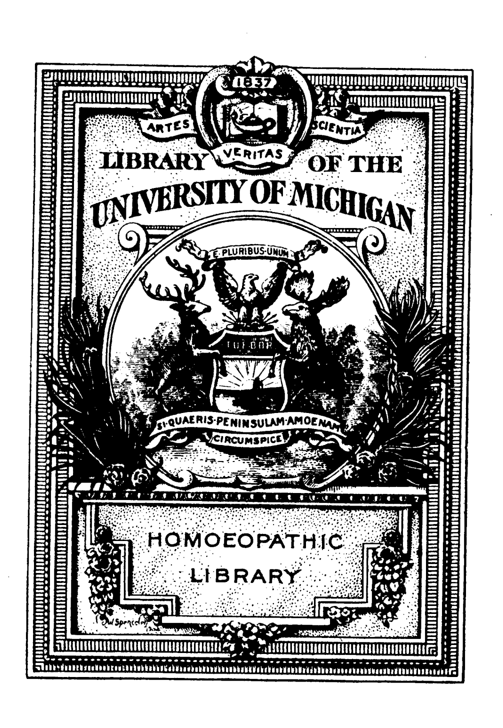






Systematische Darstellung
aller
bis jetzt gekannten
homöopathischen Arzneien,
in
ihren reinen Wirkungen auf den gesunden menschlichen Körper.

Bearbeitet und herausgegeben
von
Dr. Ernst Ferdinand Rückert,
praktischem Arzte in Königsbrück.

Zweite, durchaus umgearbeitete und vermehrte Auflage.

Zweiter Band.

Leipzig,
Verlag von Ludwig Schumann.

1835.

Inhalt.

	Seite
I. Krankheits-Erscheinungen an den Respirations-Organen, dem Herzen und der äußern Brust	1 — 160
1) Nießen ohne Schnupfen .	1
2) Nießen mit Schnupfen und sonstigen Beschwerden . .	2
3) Reiz zum Nießen. — Versagendes Nießen	4
4) Stockschnupfen	5
5) Fließschnupfen	7
6) Schnupfen mit andern Beschwerden	10
7) Schnupfen ohne nähere Bestimmung	11
8) Ausfluß von Schleim und Feuchtigkeit aus der Nase	12
9) Beschwerden besonderer Art an der Nase	14
10) Besondere Töne beim Athmen	14
11) Heiserkeit, Rauhheit, Stimmlosigkeit	15
12) Gefühl von Rohheit, Wundheit, Trockenheit im Halse und der Luftröhre . . .	19
13) Gefühl von Zusammenziehen, Zusammenschnüren im Kehlkopfe und der Luftröhre .	20
14) Stechen im Kehlkopfe und der Luftröhre	21
15) Zusammengesetzte katarrhalische Beschwerden . . .	22
16) Brennen im Kehlkopfe und der Luftröhre	23
17) Drücken im Kehlkopfe und der Luftröhre	23
18) Husten im Allgemeinen. — Kurzer Husten, Hüsteln .	23
19) Husten und Kotzen mit Auswurf verschiedener Art . .	25
20) Blutauswurf aus der Brust	30
21) Verschiedener Geschmack des Auswurfes	31
22) Trockner Husten. — Krampfhusten	32
23) Husten mit Gefühl von Wundheit u. Schründen hie und da	37
24) Husten mit stechenden Schmerzen hie und da	39
25) Husten mit Druckschmerz hie und da	40
26) Husten mit Würgen und Erbrechen	41
27) Husten mit Athem- und Erstickungs-Beschwerden . .	42
28) Husten mit brennender Empfindung	43
29) Husten mit verschiedenen Brustschmerzen	44
30) Husten mit besondern Tönen	45
31) Husten mit verschiedenen Kopfschmerzen	45
32) Husten mit Schmerzen im Bauche und der Herzgrube	46
33) Husten mit besonderen Beschwerden	47
34) Husten, Abends und die Nacht	48
35) Gefühl von Kratzen und Rauhheit im Halse, mit oder ohne Husten	52
36) Gefühl von Kitzel im Halse, mit oder ohne Husten . .	54
37) Besondere Veranlassungen u. Ursachen, welche Husten erregen	57
38) Schleim in der Kehle und Brust. — Räuspern. — Vollseyn auf der Brust .	58

Seite

39) Einige seltenere Erscheinungen im Kehlkopfe und der Luftröhre 62

40) Brustschmerzen . . . 62—160

a) Einfacher Druckschmerz in der Brust . . . . 62—71

α) In der Ruhe und ohne Bezug auf Verschlimmerung durch Athmen 62

β) Beim Einathmen und tief Athmen 68

γ) Beim Ausathmen 69

b) Bei Bewegung, Berührung, Husten u. s. w. 70

c) Bedingungen der Verminderung des Druckschmerzes 71

d) Zusammengesetzter Druckschmerz 71

e) Stechende Schmerzen in der Brust . . . . 74—93

α) In der Ruhe und ohne Bezug auf Athmen 74

β) Beim Einathmen und tief Athmen 85

γ) Beim Ausathmen 87

δ) Beim Athmen überhaupt . 88

ε) Bei Bewegung, Husten, Niesen und andern äußern Einflüssen 90

ζ) Bedingungen, unter denen die stechenden Schmerzen nachlassen 92

f) Zusammengesetzte Stichschmerzen 93

g) Klemmen u. klemmender Schmerz 97

h) Zusammenziehen, Zusammenschnüren, Zusammendrücken u. s. w. 99

i) Gefühl von Pressen auf der Brust 102

k) Ziehende Schmerzen in der Brust 102

l) Schneidende Schmerzen in der Brust 104

m) Reißende, rheumatische Schmerzen 106

n) Rohheits- und Wundheitsgefühl in der Brust 107

o) Brennen in der Brust . . . 109

p) Empfindung von Stößen in der Brust 112

q) Gefühl von Spannen in und auf der Brust 112

r) Zerschlagenheits-Schmerz auf der Brust 114

s) Verrenkungsschmerz in der Brust 116

t) Schmerz, wie nach Schlag, Stoß oder Fall 116

u) Jücken, Kriebeln an und in der Brust 116

v) Nagen und nagender Schmerz in der Brust 117

w) Schwäche und Mattigkeit auf der Brust 117

x) Schweregefühl auf der Brust . 118

y) Gefühl von Zucken und Rucken in der Brust 120

z) Bohren und Wühlen in der Brust 120

aa) Eingenommenheit, Beklemmung und Beengung der Brust . . 121

bb) Schweräthmigkeit 128

cc) Engbrüstigkeit 130

dd) Kurzäthmigkeit 134

ee) Erstickungsanfälle 136

ff) Tiefathmen und Neigung dazu 138

gg) Besondere Fehler des Athemholens und Beschwerden beim Athmen 139

hh) Blutandrang nach der Brust u. Hitzgefühl in derselben . . . 140

ii) Klopfen u. Pochen in der Brust 142

kk) Herzklopfen. — Herzzittern . 143

ll) Beschwerden und Schmerzen in der Herzgegend 147

mm) Beängstigung in der Brust . 149

nn) Kneipende Schmerzen in der Brust 150

oo) Unbestimmte Brustschmerzen . 151

pp) Besondere Beschwerden in der Brust 152

qq) Krankhafte Erscheinungen an den Brüsten. — Milchsekretion 154

rr) Krankheits-Erscheinungen an den Brustmuskeln 156

ss) Ausschläge an der Brust . . 159

tt) Schmerzen in der Gegend des Schlüsselbeines 159

II. Krankheits-Erscheinungen im Nacken, an den Schulterblättern, dem Rücken, Kreuze und Steißbeine . 160—211

1) Einfacher und zusammengesetzter Druck . . 160—166

a) Im Nacken 160

b) Im Rücken und an den Schulterblättern 161

c) Im Kreuze und Steißbeine . . 164

2) Stechende Schmerzen 166—175

a) Im Nacken 166

b) Im Rücken und den Schulterblättern 166

c) Im Kreuze und Steißbeine . 174

3) Reißende Schmerzen 175—180

a) Im Nacken 175

b) Im Rücken und den Schulterblättern 177

c) Im Kreuze und Steißbeine . . 180

4) Ziehende Schmerzen 180—185

a) Im Nacken 180

b) Im Rücken und den Schulterblättern 182

c) Im Kreuze und dem Steißbeine 184

Seite

5) Steifheit und Gefühl von Steifheit 185
6) Gefühl von Lähmigkeit. — Lähmiger Schmerz . . . 187
7) Brennen und brennende Schmerzen 188
8) Bohrende und wühlende Schmerzen 190
9) Zusammenziehende Schmerzen 191
10) Schneidender Schmerz . . . 191
11) Kneipende Schmerzen . . . 192
12) Rucken, Stöße, Zucken und Fippern 192
13) Zerschlagenheitsschmerz . . 193
14) Verrenkungs- u. Verhebungs-Schmerz 197
15) Gluckern und Nagen . . 198
16) Klopfen, Pochen, Pulsiren 199
17) Geschwulst, Wundheits- und Geschwürschmerz 199
18) Klammschmerz, klemmender Schmerz 200
19) Spannen und spannender Schmerz 201
20) Knacken in den Wirbeln . 204
21) Frostgefühl oder Schweiß im Rücken 204
22) Taubheitsgefühl, Mattigkeit, Schwäche, Schwere . . 204
23) Jucken, Kratzen und Ausschläge 205
24) Besondere Schmerzen u. Bedingungen, unter denen Schmerzen an obgedachten Theilen entstehen 207

III. Krankheits-Erscheinungen an den obern Extremitäten . . . . . 211—326

1) Einfach drückender Schmerz 211—214
a) An Schulter und Oberarm, oder am ganzen Arme 211
b) Am Vorderarme 212
c) An Händen und Fingern . . 213
d) In den Gelenken 213
e) In den Knochen 214

2) Zusammengesetzter Druckschmerz . . . . . 214—218
a) An Schultern, Oberarm, oder am Arme überhaupt 214
b) Am Vorderarme 215
c) An Händen und Fingern . . 216
d) In den Gelenken 217
e) In den Knochen 218

3) Einfach reißender Schmerz 218—233
a) In Schulter, Oberarm, oder im Arme überhaupt 218
b) Im Vorderarme 222
c) An Händen und Fingern . . 225
d) In den Gelenken 230
e) In den Knochen 232

4) Zusammengesetztes Reißen 233—240
a) In Schulter, Oberarm, oder im Arme überhaupt 233
b) Im Vorderarme 235
c) In Händen und Fingern . . 236
d) In den Gelenken 238
e) In den Knochen 239

5) Einfach ziehende Schmerzen 240—245
a) In Schulter, Oberarm, oder im Arme überhaupt 240
b) Im Vorderarme 241
c) In Händen und Fingern . . . 242
d) In den Gelenken 243
e) In den Knochen 244

6) Zusammengesetzter Ziehschmerz 245—250
a) In Schulter, Oberarm, oder im Arme überhaupt 245
b) In den Vorderarmen 246
c) In Händen und Fingern . . . 247
d) In den Gelenken 249
e) In den Knochen 249

7) Einfach stechende Schmerzen 250—257
a) In Schulter, Oberarm, oder im Arme überhaupt 250
b) In den Vorderarmen 252
c) In den Händen und Fingern . 253
d) In den Gelenken 256
e) In den Knochen 257

8) Zusammengesetztes Stechen 257—263
a) In Schulter, Oberarm, oder im Arme überhaupt 257
b) Im Vorderarme 259
c) In Händen und Fingern . . 260
d) In den Gelenken 262
e) In den Knochen 263

Seite
9) Spannen und Strammen . 263
a) Im Arme, den Händen und Fingern 263
b) In den Gelenken 265
10) Klamm, klemmender Schmerz 266
a) Im Ober- und Unterarme . . 266
b) In Händern und Fingern . . 267
c) In den Gelenken 269
11) Zusammenziehen und krampfhaftes Einbiegen der Glieder 270
12) Schneidende und kneipende Schmerzen 271
a) Im Ober- und Unterarme . . 271
b) In den Gelenken 272
13) Zerschlagenheitsschmerz und Gefühl, als sei etwas zerbrochen 272
a) In Armen, Händen und Fingern 272
b) In den Gelenken 275
14) Verrenkungs- und Verstauchungsschmerz 275
a) Im Schultergelenke und Arme überhaupt 275
b) Im Ellbogengelenke und Vorderarme 276
c) In Hand- und Fingergelenken 277
15) Bohrender und wühlender Schmerz 278
16) Dumpfer, dröhnender Schmerz 280
17) Zucken, Fippern, Rucken . 280
a) Im Ober- und Unterarme . . 280
b) In Händen und Fingern . . 282
c) In den Gelenken 284
18) Wundheitsschmerz u. Gefühl, als sollte etwas abreißen . 285
19) Klopfen, Pochen, Schlagen 286
a) In Armen, Händen und Fingern 286
b) In den Gelenken 287
20) Schwere, Schwäche, Mattigkeit, Ermüdungsschmerz . 287
21) Gluckern, Glucksen, Kollern, Nagen 290
22) Knacken und Knarren . . 291
23) Steifheit, Gefühl von Steifheit 292
24) Blutandrang, Unruhe, Zittern 293
25) Gefühl von Lähmigkeit . . 294
a) In Armen, Händen und Fingern 294
b) In den Gelenken 298
26) Gefühl von Eingeschlafenheit und Taubheit 299
27) Absterben der Theile. — Kältegefühl 301
28) Schweiß oder Trockenheit . 303
29) Brennender Schmerz, Brennen und Beißen . . . 304
a) Im Ober- und Unterarme . . 304
b) In Händen und Fingern . . 306
c) In den Gelenken 308
30) Jücken, Kitzeln, Kriebeln . 309
) Aufspringen, Schründen, Abschälen der Haut . . . 314
32) Geschwulst der Achseldrüsen u. Schmerzen in denselben . 314
33) Ausschläge. — Flecke . . 314
34) Blutschwäre 318
35) Entzündung, Geschwulst, Rothlauf, Geschwürigkeit, Panaritium, Frostbeulen, Ueberbein 319
36) Knoten, Warzen. — Schmerzen an den Warzen. — Zufälle an den Fingernägeln 322
37) Besondere Schmerzen, und Schmerzen unter gewissen Bedingungen 322
IV. Krankheits-Erscheinungen an den untern Extremitäten . . . . . 327—459
1) Einfach drückende Schmerzen . . . . . . 327—331
a) In den Oberschenkeln 327
b) In den Unterschenkeln und Knieen 328
c) In den Füßen und Zehen . . 329
d) In den Gelenken 330
e) In den Knochen 331
2) Zusammengesetzter Druckschmerz . . . . 331—334
a) In den Oberschenkeln 331
b) In den Unterschenkeln und Knieen 332
c) In den Füßen und Zehen . . 333
d) In den Gelenken 334
3) Einfaches Reißen . . 335—348
a) In den Oberschenkeln 335
b) In den Unterschenkeln und Knieen 338
c) In den Füßen und Zehen . . . 342
d) In den Gelenken 346
e) In den Knochen 347
4) Zusammengesetztes Reißen 348—356
a) In den Oberschenkeln 348
b) in den Unterschenkeln und Knieen 350
c) In den Füßen und Zehen . . 352
d) In den Gelenken 355
e) In den Knochen 356

Seite.
5) Einfach ziehender Schmerz. — Zerren . . . . . 356—362
a) In den Oberschenkeln 356
b) In den Unterschenkeln und Knieen 358
c) In den Füßen und Zehen . . 360
d) In den Gelenken 361
e) In den Knochen 362
6) Zusammengesetzter Ziehschmerz . . . . . 362—368
a) In den Oberschenkeln 362
b) In den Unterschenkeln und Knieen 364
c) In den Füßen und Zehen . . 365
d) In den Gelenken 367
e) In den Knochen 368
7) Einfach stechende Schmerzen. . . . . . . 368—378
a) In den Oberschenkeln 368
b) In den Unterschenkeln und Knieen 370
c) In den Füßen und Zehen. . . 373
d) In den Gelenken 377
e) In den Knochen 378
8) Zusammengesetztes Stechen 378--387
a) In den Oberschenkeln 378
b) In den Unterschenkeln und Knieen 380
c) In den Füßen und Zehen . . 383
d) In den Gelenken 386
e) In den Knochen 387
9) Schneidende Schmerzen . . 387
10) Rucke. — Fippern . . . 388
11) Kneipende Schmerzen . . 389
12) Nagende Schmerzen . . 389
13) Bohren und Wühlen . . 390
14) Gluckern, Glucksen . . . 391
15) Klopfen, Pochen, Pulsiren . 392
16) Zusammenpressen, Zusammenziehen, Zusammenschnüren, Zusammendrücken 394
17) Pressen 395
18) Zuckende Schmerzen; Muskelzucken 395
a) In den Oberschenkeln 395
b) In den Unterschenkeln und Knieen 397
c) In den Füßen und Zehen . . 398
19) Wundheit und Wundheitsschmerz; Schründen . . . 399
a) In den Ober- und Unterschenkeln 399
b) An den Füßen und Zehen . . 400
20) Spannen, Strammen u. Gefühl als wären die Flechsen zu kurz 401
a) In den Ober- und Unterschenkeln 401
b) In den Füßen und Zehen . . 405
c) In den Gelenken und dem Knie 405

Seite.
21) Gefühl von Steifheit . . 407
22) Verrenkungs- und Verstauchungsschmerz 409
23) Schwäche, Schwere, Müdigkeit und Mattigkeit . . . 411
24) Lahmheitsgefühl. — Lähmiger Schmerz 417
25) Zerschlagenheits-Schmerz. — Schmerz wie zerbrochen und zermalmt 420
a) In den Ober- und Unterschenkeln und den Füßen 420
b) In den Gelenken und Knieen . 424
26) Gefühl von Taubheit, Eingeschlafenheit, Abgestorbenheit 425
27) Klammgefühl. — Klemmende Schmerzen 427
28) Krampfhafte Schmerzen. — Krampfhafte Krümmung der Untergliedmaßen 432
29) Knacken, Knarren, Einknicken 432
30) Unruhe, Zittern, Beben . 433
31) Jücken, Kriebeln, Kitzeln . 434
32) Verschiedene Arten von Ausschlag. — Flecke 440
33) Gefühl von Kälte und Frost 442
34) Gefühl von Hitze u. Brennen 444
35) Röthe, Entzündung u. Entzündungsgeschwulst . . . 449
36) Geschwüre. — Geschwürschmerz 451
37) Blutschwäre 452
38) Geschwulst, Anschwellungen 452
39) Fußschweiß. — Uebelriechender Fußschweiß 454
40) Hühneraugen; Schmerzen an denselben 455
41) Frostbeulen. — Schmerzen in den erfrornen Füßen . . . 456
42) Schmerzen in den Aderkröpfen 456
43) Besondere Schmerzen und Beschwerden 456
V. Krankheits-Erscheinungen, die entweder den ganzen Körper angehen, oder doch mehre Theile desselben befallen 460--531
1) Leichte Erkältlichkeit; Empfindlichkeit gegen freie Luft; Beschwerden in freier Luft . . 460

Seite.
2) Erkältungsbeschwerden besonderer und heftiger Art . . 462
3) Gefühl von Unbehaglichkeit u. Krankheitsempfindung im ganzen Körper 463
4) Besondere Anfälle von allgemeinem Unwohlseyn . . . 464
5) Krämpfe, Konvulsionen, Fallsuchtanfälle 468
6) Stechende Schmerzen hie u. da 471
7) Ziehende Schmerzen hie u. da 475
8) Reißende Schmerzen hie u. da 477
9) Drückende Schmerzen hie u. da 479
10) Zucken, Rucken und Stöße . 480
11) Neigung zu Renken u. Dehnen der Glieder 481
12) Zu große Empfindlichkeit der Haut und des ganzen Nervensystems 482
13) Zitteriges Gefühl; Zittern, Beben 483
14) Gefühl von Spannung . . 484
15) Neigung zur Verrenkung und zum Verheben. — Verrenkungsschmerz 484
16) Brennendes Gefühl; Gefühl von Trockenheit der Haut . 485
17) Blutwallung; Herzklopfen; leichte Erhitzung; Pulsiren u. Klopfen im Körper; Blutungen aus verschiedenen Theilen 487
18) Empfindung von Jücken und Kriebeln 488
19) Verschiedene Arten Ausschlag und Flecke 496
20) Aufspringen u. Abschälen der Haut 506
21) Unheilsamkeit der Haut . . 507
22) Entstehung v. Blutschwären.— Schmerz wie Blutschwär . 507
23) Geschwüre; Schmerzen an u. um die Geschwüre . . . 508
24) Bildung von Warzen u. Auswüchsen; Empfindungen an denselben 510
25) Geschwulst, Aufgedunsenheit. — Geschwulstgefühl . . . 511
26) Besondere Empfindungen. — Magerkeit. — Gelbsucht . . 511
27) Gefühl von Steifheit. — Knakken und Knarren in den Gelenken 513
28) Gefühl von Schwäche, Mattigkeit, Kraftlosigkeit u. Schwerfälligkeit 514
29) Ohnmächtigkeit; Ohnmacht . 523
30) Gefühl von Lähmigkeit; Lähmung, Zerschlagenheit . . 525
31) Gefühl von Eingeschlafenheit, Abgeschlagenheit 529
32) Schmerzen ohne bestimmtere Angabe, bald hier, bald da 529
33) Neigung zu ruhen und zu liegen 530
34) Unruhe im ganzen Körper . 531
VI. Einige Bedingungen, unter denen die Schmerzen auftreten, erhöht werden, sich erneuern, oder verschwinden . . . . . **532—534**
VII. Krankheits-Erscheinungen in Hinsicht des Schlafes **535—594**
1) Gähnen, Müdigkeit u. Schläfrigkeit. — Gähnen mit Nebenbeschwerden 535
2) Spätes Einschlafen Abends . 545
3) Beschwerden beim Einschlafen 548
4) Krankheits-Erscheinungen des Nachts, mehr oder weniger den Schlaf störend . 550—578
a) Unruhiger Schlaf ohne nähere Bestimmung. — Schlaflosigkeit . . 550
b) Unruhiger Schlaf wegen Schmerzen in verschiedenen Theilen . . 555
c) Gefühl von Unruhe im Körper, den Schlaf störend 557
d) Unruhiger Schlaf wegen Leibschmerzen 559
e) Angstgefühl, Beengung des Athems; Herzklopfen 559
f) Unruhiger Schlaf, wegen Gefühl von Hitze 561
g) Unruhiger Schlaf wegen Blutwallung 563
h) Gefühl von Eingeschlafenheit einzelner Glieder, Nachts . . . 563
i) Alpdrücken, Nachts 563

Seite.
k) Druck in der Herzgrube und Magenkrampf, Nachts 564
l) Uebelkeit u. Brecherlichkeit, Nachts 564
m) Erbrechen, Nachts 564
n) Aufstoßen und Gefühl von Blähungsanhäufung, Nachts . . 564
o) Kälte und Frostgefühl, Nachts . 565
p) Aufschrecken, Zusammenfahren im Schlafe 565
q) Zucken und Rucken der Glieder im Schlafe 567
r) Unruhiger Schlaf in gewissen Lagen 568
s) Brenngefühl an gewissen Theilen 568
t) Aufschreien, Sprechen, Wimmern im Schlafe 568
u) Schnarchen, Stöhnen, Schnieben im Schlafe 570
v) Gefühl von Schwere und Müdigkeit, Nachts 571
w) Unruhiger Schlaf wie von Störung oder Lärm 571
x) Schlaf beunruhigt durch Hunger, Durst oder Trockenheitsgefühl . 571
y) Schlaf, unruhig, wegen zuströmenden Gedanken 571
z) Nasenverstopfung und Husten stören den Schlaf 572
aa) Schwindel, Funken vor den Augen; Allgemeines Krankheitsgefühl Nachts 572
bb) Besondere Beschwerden, die den Schlaf stören 573
5) Tiefer, fester Schlaf. — Betäubender Schlaf 574
6) Träume verschiedenen Inhalts; Phantasiren im Schlafe . . 575
7) Besondere Lagen im Schlafe 587
8) Zu frühes Erwachen . . . 588
9) Nicht erquickender Schlaf . 590
10) Beschwerden, die beim Erwachen des Nachts und früh empfunden werden 591
11) Stuhl- und Harnabgang, Nachts 594
12) Nachtwandlerischer Zustand . 594
VIII. Verschiedene Arten dem Fieber ähnlicher Zustände . . . . . 595 — 665
1) Gefühl von Frost, Schauder und Kälte; Gänsehaut . . 595
a) Ueber den ganzen Körper, zu unbestimmten Zeiten 595
b) Ueber den ganzen Körper, früh und Vormittags 605

Seite.
c) Ueber den ganzen Körper, Nachmittags 607
d) Ueber den ganzen Körper, Abends und die Nacht 609
e) Partieller Frost zu verschiedenen Tageszeiten 615
f) Nebenbeschwerden beim Froste . 619
2) Fieberhafte Hitze 621
a) Ueber den ganzen Körper, zu unbestimmten Zeiten 621
b) Ueber den ganzen Körper, früh und Vormittags 626
c) Ueber den ganzen Körper, Nachmittags 627
d) Ueber den ganzen Körper, Abends und die Nacht 628
e) Partielle Hitze, zu verschiedenen Tageszeiten 630
f) Nebenbeschwerden bei der Hitze . 634
3) Kältegefühl, ohne Kälte . . 635
4) Hitzgefühl, ohne Hitze . . 636
5) Schweiß 636
a) Ueber den ganzen Körper, zu unbestimmten Tageszeiten . . . 636
b) Ueber den ganzen Körper, früh und Vormittags 638
c) Schweiß des Nachmittags . . 640
d) Ueber den ganzen Körper, Abends und die Nacht 640
e) Partieller Schweiß, zu verschiedenen Tageszeiten 643
f) Besonderer Geruch des Schweißes 645
6) Zusammengesetzte Fieberanfälle 646
a) Zu unbestimmten Zeiten . . . 646
b) Früh und Vormittags . . . 652
c) Nachmittags 654
d) Abends und die Nacht . . . 656
7) Fieberhafter Durst. — Durstlosigkeit 660
8) Veränderung des Pulsschlages 662
IX. Krankheits-Erscheinungen, die Bezug auf das Gemüth haben . . . . 665—710
1) Aengstliche Vorstellungen und Gedanken; Angst . . . 665
2) Gemüthsunruhe 671
3) Unentschlossenheit, Bedenklichkeit 673
4) Niedergeschlagenheit, Trübsinn, Verzagtheit, Verzweiflung 674

		Seite.
5)	Mürrische, verdrießliche Stimmung	676
6)	Unempfindlichkeit, Gleichgültigkeit; ohne Theilnahme	680
7)	Zu große Empfindlichkeit u. Reizbarkeit	681
8)	Aergerliches, übelnehmendes, zänkisches Gemüth	683
9)	Hang zum Weinen, Schwermuth, Traurigkeit, Melancholie, Heimweh	687
10)	Eingebildeter Krankheitszustand	692
11)	Verzweiflung an Genesung; Lebensüberdruß	692
12)	Schreckhaftigkeit	693
13)	Ungeduld, Lust zur Arbeit, Hastigkeit	693
14)	Wahnsinn, Wuth	694
15)	Mißtrauen, Menschenscheu	698
16)	Furchtsamkeit	699
17)	Bange Ahnungen	700
18)	Vielgeschäftigkeit	700
19)	Klagen und Gedanken über Vergangenheit	700
20)	Langeweile; Zerstreutheit; Unlust zur Arbeit	701
21)	Zorn	703
22)	Heiterkeit; gute Laune	704
23)	Unfolgsamkeit, Eigensinn, Willenlosigkeit	705
24)	Stillseyn; Unzufriedenheit; Unlust zu sprechen	705
25)	Tiefes Nachdenken; ernste Stimmung	707
26)	Veränderliche Laune	708
27)	Ausschweifende Phantasie. — Fixe Ideen	709
28)	Einige besondere Erscheinungen in Bezug auf das Gemüth	710

I. Krankheits-Erscheinungen an den Respirations-Organen, dem Herzen und der äußern Brust.

1) Nießen ohne Schnupfen.

Acid. muriat. Häufiges Nießen ohne Schnupfen, Nachmittags und Abends.
Acid. nitricum. Oefteres, heftiges Nießen.
Früh und Abends, heftiges Nießen, ohne Schnupfen.
Vieles Nießen, Kriebeln in der Nase und Empfindung, als wollte Nasenbluten entstehen.
Acid. sulphur. Es stieg ihr ein Dunst durch die Nase, worauf 20maliges Nießen, und dann Verstopfung der Nase erfolgte.
Aethusa Cynap. Einmaliges Nießen.
Agaricus. Oefteres Nießen, ohne Schnupfen.
Oftes und stets zweimaliges Nießen.
Mehrmaliges, starkes Nießen, früh im Bette.
Ambra. Zuweilen Nießen, bei trockner Nase.
Sie nießt fast alle Tage, was sonst nie geschah.
Ammon. carb. Oefteres, gewaltsames Nießen.
Ammon. muriat. Oefteres Nießen, den Tag hindurch.
Anacardium. Nießen.
Argilla. Viermal heftiges Nießen, Abends und früh.
Früh, Nießen und Schluckſen ohne Schnupfen.
Arnica. Nießen. — Oefteres Nießen.
Arsenicum. Arges, anhaltendes Nießen.
Oefteres Nießen, ohne Schnupfen.
Asa. Heftiges Nießen mehrmals am Tage.
Asarum. (Heftiges Nießen.)
Atriplex olida. Häufiges Nießen, meist Nachmittags und Abends.
Baryta. Einmaliges, aber so heftiges Nießen, daß das Gehirn davon erschüttert wird und ein schwindelartiges Gefühl davon zurückbleibt.
Oefteres, schnell auf einander folgendes Nießen, Abends.
Belladonna. Mehrmaliges Nießen.
Bryonia. Früh, heftiges Nießen und Gähnen.
Oefteres Nießen, vorzüglich wenn er mit der Hand über die Stirne streicht.
Calcarea. Oefteres Nießen.
Oefteres Nießen, ohne Schnupfen.
Cantharides. Starkes Nießen.
Carbo veg. Wiederholtes starkes Nießen.
Sehr häufiges Nießen, ohne Schnupfen.
Castoreum. Häufiges Nießen, ohne Schnupfen.
So heftiges Nießen, daß es ihr den ganzen Körper erschütterte.
Causticum. Früh-Nießen. — Häufiges Nießen.
Chelidonium. Zweimaliges Nießen.
China. Nießen.
Einige Mal gewaltsames, trocknes Nießen.
Cicuta. Sehr oftes Nießen, ohne Schnupfen.
Cina. Heftiges Nießen.
Clematis. Früh, Nießen.
Cocculus. Nießen.
Colchicum. Nießen.
Conium. Oefteres Nießen, ohne Schnupfen.
Corallia rubra. Oefteres Nießen, nach vorausgegangenem Kitzel in der Nase.
Crocus. Heftiges Nießen.
Cyclamen. Vom Geruche des Saftes, Nießen.
Drosera. Oefteres Nießen, mit oder ohne Fließschnupfen.
Dulcamara. Nießen.
Euphorbium. Nießen.
Oefteres Nießen, ohne Schnupfen.
Graphites. Nießen, und doch sehr trockne Nase.
Gratiola. Oftmaliges Nießen, während des Mittag-Essens.
Helleborus. Früh, nüchtern, Nießen.
Hepar sulph. Oefteres Nießen.
Hyoscyamus. Oefteres Nießen ohne Schnupfen.
Jodium. Nießen, ohne Schnupfen, wobei gleich der Nasenschleim weit heraustritt.
Ipecacuanha. Heftiges, wiederholtes Nießen.
Kali hydriod. Oefteres Nießen, wobei helles Wasser aus der Nase fließt.
Kali nitricum. Oefteres Nießen.
Starkes Nießen, früh.
Lamium alb. Nießen von Zeit zu Zeit; es fließen zuweilen einige Tropfen Wasser aus der Nase.
Laurocerasus. Nießen, Nachmittags.
Heftiges Nießen, früh, dann flüssiger Nasenschleim.

Lycoperd. Bovista. Früh, nach dem Erwachen, Nießen.
Oefteres Nießen.
Lycopodium. Des Tages 15 Mal Nießen, ohne Schnupfen.
Nießen jeden Morgen eine halbe Stunde lang.
Magnes austral. Früh, Nießen.
Magnesia carb. Erstaunliches Kitzeln in der Nase, dem Nießen folgt, Abends.
Oefteres Nießen von einem Kitzel in der Nase, früh.
Menyanthes. Nießen, ohne Schnupfen.
Mercurius. Sehr öfteres Nießen, vorzüglich früh.
Sehr heftiges Nießen.
Oefteres Nießen, ohne Fließschnupfen.
Moschus. Starkes Nießen.
Murias Magnes. Oftmaliges Nießen, wobei Wasser aus der Nase fließt.
Natrum. Einmaliges gewaltsames Nießen, wobei ihm das Blut in dem Kopfe aufwallte und er vor den Augen weiße Sternchen zu sehen glaubte.
Oefteres anhaltendes Nießen, den ganzen Tag.
Oefteres Nießen, ohne Schnupfen.
Natrum muriatic. Mehrere Tage häufiges Nießen.
Niccolum. Heftiges, öfteres Nießen, Vormittags.
Häufiges Nießen, ohne Schnupfen, mehre Morgen.
Starkes Nießen, Abends, nach dem Niederlegen.
Nicotiana. Mehrmaliges Nießen, wornach ihm der Kopf viel freier wurde.
Nigella sativ. Häufiges, sehr anstrengendes Nießen.
Nux vomica. Oefteres Nießen.
Oleander. Heftiges, zweimaliges Nießen.
Paris. Oftes, starkes Nießen.
Petroleum. Nießen täglich und sehr oft.
Phellandrium. Zweimaliges Nießen, ½ Stunde nach dem Mittag-Essen.
Phosphorus. Einmaliges Nießen.
Nießen, gleich nach dem Mittag-Essen.
Mehrere Abende nach einander, öfteres Nießen, ohne Schnupfen.
Oefteres Nießen.
Plumbum. Nießen.
Psoricum. Zuweilen sehr starkes Nießen.
Heftiges Nießen nach bohrenden Schmerzen im rechten Nasenloche.
Nießen ohne Schnupfen, oft.
Pulsatilla. Nießen.
Nießen, Abends im Schlafe.
Nießen, früh im Bette.
Ranunculus. Häufiges Nießen.
Ratanhia. Sehr starkes und oftes Nießen.
Rhus. Häufiges, sehr heftiges, fast krampfhaftes Nießen.
Arges Nießen.
Ruta. Oefteres Nießen.
Sabadilla. Von Zeit zu Zeit sehr starkes, kurzes, einmaliges Nießen, welches den Leib erschüttert; darnach treten Thränen in die Augen.
Sabina. Nießen, früh nach dem Aufstehen.
Senega. Oefteres Nießen.
Silicea. Sie muß sehr oft nießen, Nachmittags und den folgenden Vormittag.
Uebermäßiges oder allzuhäufiges Nießen.
Oefteres Nießen.
Solanum vesicator. Oefteres Nießen mit reichlichem Ausfluß eines schmutzigen Schleimes, gewöhnlich nach Kitzel in der Nase.
Spigelia. Oefteres Nießen.
Früh, nach dem Erwachen, einmaliges Nießen blutigen Schleimes.
Squilla. (Sie nießt etliche Mal die Nacht.)
Stannum. Oefteres Nießen, ohne Schnupfen.
Staphisagria. Oefteres Nießen, ohne Schnupfen.
Strontiana. Oefteres Nießen.
Sulphur. Oefteres Nießen den ganzen Tag, ohne Schnupfen.
Sehr oftes Nießen, Abends und früh.
Starkes Nießen, mehre Tage.
Taraxacum. Beim Gehen im Freien, öfteres Nießen.
Tartarus emet. (Zweimaliges, herzhaftes Nießen.)
Teucrium. Sehr häufiges Nießen mit Kriebeln in der Nase, ohne Schnupfen.
Theridion curassav. Viel Nießen den ganzen Tag und Wasser-Auslaufen, ohne daß Schnupfen entstehen will.
Thermae teplitz. Viel Nießen.
Viel Nießen mit und ohne Schnupfen. (Vom Baden.)
Heftiges Nießen mit lautem Aufkreischen. (Vom Trinken.)
Thuya. Nießen.
Tongo faba. Heftiges Nießen an 10 Mal des Nachts.
Valeriana. Starkes, herzhaftes Nießen.
Veratrum. Starkes, sehr häufiges Nießen.
Zincum. Nießen, nach vorhergehendem schneidendem Kriebeln in der Nase, Abends.
Häufiges Nießen ohne Schnupfen.
Nach Tische, ein Paar Mal Nießen.

2) Nießen mit Schnupfen und sonstigen Beschwerden.

Acid. nitricum. Vielmaliges Nießen des Tages mit Abgang vielen Nasenschleimes.
Aconitum. Oefteres gewaltsames Nießen mit Schmerz im Unterleibe.

Kann nicht ausnießen, wegen Schmerz in der Ribbengegend linker Seite.
Agaricus. Plötzlicher Schnupfen mit Nießen.
Anacardium. Nach wiederholtem Nießen, heftigster Fließschnupfen mit Augenthränen, der nach mehren Stunden verschwand.
Argentum. Oefteres Nießen mit ungeheurem Fließschnupfen.
Argilla. Früh, gleich nach dem Erwachen, ist die Kehle rauh, die Brust belegt; er kann nicht ausräuspern und muß viel nießen.
Beim Nießen, stechend reißender und kneipender Schmerz im Genicke bis zur rechten Achsel mit heftigem, anhaltendem, kurzem, trocknem Husten.
Nießen mit Schnupfen und Verstopfung der Nase.
Früh, Nießen und Schlucksen ohne Schnupfen.
Er nießet viel, mit Thränen der Augen und Fließschnupfen.
Arsenicum. Oefteres Nießen mit Fließschnupfen.
Bryonia. Viel Nießen mit starkem Fließschnupfen.
Cahinca. Nießen, wobei sich Brennschmerz im Innern der Nase fühlbar macht.
Caladium. Plötzlich brennt es oben in der Nase wie Pfeffer, dann Nießen und Stockschnupfen.
Calcarea. Stockschnupfen, mit häufigem Nießen.
Cannabis. Nießen und Gefühl von Stockschnupfen und dennoch Luft durch die Nase.
Cantharides. Nießen, mit nachfolgendem Stechen im linken Nasenflügel.
Capsicum. Brennendes Kriebeln in der Nase, mit starkem Nießen und Schleim-Ausflusse.
Heftiges, erschütterndes Nießen mit Ausfluß dünnen Schleimes aus der Nase.
Carbo veg. Nießen mit darauf folgender Verstopfung des linken Nasenloches.
Oefteres Nießen mit stetem und heftigem Kriebeln und Kitzeln in der Nase und katarrhalischer Rauhheit in der Nase und oben in der Brust, Nachts im Bette.
Nießen, mit Thränen des linken Auges, welche im innern Winkel Beißen verursachen.
Heftiges Nießen mit nachherigem, stark beißendem Schmerze über und in der Nase und Thränen der Augen, wie wenn arger Schnupfen ausbrechen will; auch beim Schnauben entstand dieser Schmerz in der Nase.
Nießen, welches Stiche im Unterleibe hervorbringt.
Nießen, was ein Brennen auf einem großen Theile des rechten Unterleibes zur Folge hat.
Carbo animal. Häufiges Nießen mit Fließschnupfen, Geruchsverlust und Gähnen.
Castoreum. Oefteres Nießen des Tages, mit Verstopfung der Nase; den andern Morgen löste sich die Verstopfung.
Causticum. Nießen und kurzer Schnupfen.
China. Nießen mit Schnupfen.
Cina. Nießen so heftig, daß es ihm in den Kopf fuhr und zu den Schläfen herauspreßte; der durch die Schläfe herauspressende Kopfschmerz blieb noch einige Zeit nachher.
Nießen so heftig, daß es ihm die Brust auf beiden Seiten zersprengen wollte; er fühlt noch nachher einen Schmerz, besonders in der rechten Seite.
Colchicum. Kriebeln in der Nase mit Nießen.
Cyclamen. Mehrmaliges Nießen und Fließschnupfen dabei.
Daphne. Häufiges Nießen und Schnupfenfluß.
Nießen mit Wundheitsschmerz in der Brust.
Drosera. Schmerzhaftes Nießen und ein Husten, wobei er die Brust mit aufgelegter Hand halten muß.
Oefteres Nießen, mit oder ohne Fließschnupfen.
Euphrasia. Nießen bei starkem Fließschnupfen, wobei viel Schleim sowohl vorne durch die Nase, als durch die hintern Nasenöffnungen abgeht.
Graphites. Schnupfen mit Nießen, mit Dummlichkeit und Druckschmerz im Kopfe, Vormittags.
Vielmaliges Nießen und (kurzdauernder) Fließschnupfen.
Nießen und anhaltender Fließschnupfen, der seit Jahren nicht zum Ausbruche gekommen war, und zwar sehr oft, aber nur etwa eine Stunde über, sich gezeigt hatte.
Gratiola. Nießen und dabei Stechen in der Unterribbengegend, während des Mittag-Essens.
Zweimaliges Nießen, und dabei jedesmal ein Stich in die linke Seite.
Helleborus. Nießen, früh, gleich nach dem Aufstehen aus dem Bette, wobei die Oberlippe in der Mitte aufsprang.
Jodium. Viel Nießen und Fließschnupfen.
Kali carbon. Ungeheures Nießen, wohl 30 Mal in einem Tage, bei Fließschnupfen.
Kali nitricum. Schnupfen mit Nießen.
Laurocerasus. Nießen mit Gähnen, öfters.
Lycoperd. Bovista. Früh, nach dem Aufstehen, Stockschnupfen mit öfterem Nießen; dabei kann sie durch das rechte Nasenloch keine Luft kriegen.
Magnes. Abends sehr oft Nießen; dann träufelt aus einem Nasenloche Schnupfen, während das andere frei und offen ist.
Magnes arct. Nießen und Fließschnupfen, bei verstopfter Nase.
Schnupfen und Nießen.
Magnesia carb. Heftiges Nießen und Kitzeln in der ganzen Nase, als wenn sie Nießpulver geschnupft hätte, früh.
Häufiges Nießen, mit Verstopfung der Nase, früh.

Magnesia sulphur. Oefteres Nießen mit Schnupfengefühl.

Mercurius. Drei Tage lang, fast beständiges Nießen, dann starke Geschwulst des linken untern Augenlides, vorzüglich nach dem äußern Winkel zu, mit brennendem Schmerze und Wässern.

Schnupfen mit viel Nießen.

Natrum. Einmaliges gewaltsames Nießen, wobei ihm das Blut in dem Kopfe aufwallte, und er vor den Augen weiße Sternchen zu sehen glaubte.

Häufiges Nießen mit Schnupfen und flüssiger Schleim-Absonderung.

Natrum muriat. Nießen und Fließschnupfen, nur einen Tag lang.

Nux vomica. Nießen, früh im Bette, nach dem Aufstehen aber plötzlicher Schnupfenfluß.

Oleum animal. Nießen und Schnupfen, früh.

Das Nießen erregt heftigen, auseinander pressenden Schmerz in der Brust.

Nießen mit Wundheitsschmerz in der Brust.

Petroleum. Viel Nießen unter Schläfrigkeit, gegen Abend.

Unter Nießen, schnupfig im Halse, was zum Husten kitzelt.

Phosphorus. Krampfhaftes Nießen mit heftiger Empfindung im Kopfe, und Verdrehung der Gliedmaßen mit Zusammenschnürung der Brust.

Nießen, und während desselben ein Poltern in der linken Weiche.

Rhododendron. Anhaltendes heftiges Nießen mit Gesichtshitze, früh beim Aufstehen.

Mehrmaliges Nießen und vermehrte dünne Schleim-Absonderung aus der Nase.

Oefteres Nießen mit Stockschnupfen.

Sabadilla. Bisweilen Nießen; zugleich stechend zusammenziehender Kopfschmerz über den Augen und rothe Augenlidränder, wie beim Schnupfen, wozu es jedoch nicht kommt.

Sassaparilla. Nießen und Fließschnupfen, früh, der sich bei Tage verliert.

Silicea. Beim Nießen schmerzt die ganze Brust, als sollte sie zersprengen.

Spongia. Nießen und Fließschnupfen.

Squilla. Heftiges, anhaltendes Nießen und Flüßschnupfen.

Beißender Schnupfen mit öfterm Nießen.

Staphisagria. Nießen, mit Schnupfen.

Sulphur. Im Sitzen, beim Nießen, Schmerz in der rechten Brustseite bis in die Weiche, wie eingeschraubt, beim tief Athmen und Gähnen erneuert, durch Bewegung vergehend; den ganzen Nachmittag bis Abend.

Oefteres Nießen bei Verstopfung beider Nasenlöcher.

Tartarus emet. Nießen, fließender Schnupfen und Frost mit Mangel an Geschmack und Geruch.

Viel Husten und Nießen.

Teucrium. Heftiges Nießen und dann kurz dauernder Fließschnupfen.

Theridion curassav. Anfall von oftem, starkem Nießen und muß viel schnauben; dann tief oben in der Nase Schwere.

Abends, Fließschnupfen mit viel Nießen.

Thermae teplitz. Sehr starker Schnupfen mit Nießen und vielem Nasenschleime, der die Oberlippe ganz roth und wund macht.

Mit Nießen wieder anfangendes heftiges Nasenbluten.

Viel Nießen mit dem heftigsten Schnupfen, daß sie kaum vernehmlich sprechen kann. (Vom Baden.)

Gewaltiges Nießen mit heftigem Schnupfen. (Vom Trinken.)

3) Reiz zum Nießen. — Versagendes Nießen.

Acid. muriat. Ein Jucken und Kitzeln in der Nase und anhaltende Neigung zum Nießen.

Acid. sulphur. Reiz zum Nießen, ohne es zu können.

Aethusa Cynap. Reiz zum Nießen im linken Nasenloche.

Ambra. Kriebeln in der Nase, wie zum Nießen.

Oeftere Mahnung zum Nießen.

Argilla. Versagendes Nießen.

Arnica. (Beständiges Brennen an den Rändern der Nasenlöcher mit Reiz zum Nießen.)

Asarum. Es läuft in der Nase wie ein Kitzel, der nach vergeblichem Drängen ein Nießen und ein Auslaufen heller Feuchtigkeit erzeugt.

Cantharides. Ziehen und Kitzel mit vergeblichem Reiz zum Nießen im rechten Nasenloche.

Carbo veg. Juckender Reiz in der Nase, mit vermehrter Feuchtigkeit.

Kriebeln im rechten Nasenloche, Auslaufen des Nasenschleimes, dann heftiges Nießen, Thränen des rechten Auges, Schnupfen.

Unvollkommener, versagender Reiz zum Nießen.

Vergeblicher Reiz zum Nießen, unter Kriebeln in der linken Nasenhöhle; dann ward sie feucht, und nach dem Ausschnauben blieb das rechte Nasenloch verstopft; dabei etwas Schnupfengefühl — ein Kriebeln und Beißen in der linken Gaumseite.

Causticum. Es treibt ihn zum Nießen, und er konnte doch nicht — ein versagendes Nießen.

Cocculus. Er kann in freier Luft nicht nießen.

Daphne. Anregung zum Nießen, ohne nießen zu können.

Drosera. Kriebelnde Empfindung in der rechten Nasenhöhle, zum Nießen reizend.

Gratiola. Reiz und Kitzel in der linken Nasenseite, wie zum Nießen.

Reiz zum Nießen, der bald wieder vergeht.

Helleborus. Krampfhafter Kitzelreiz in der Nase, wie zum Nießen, (welches doch nicht erfolgte), mit Gähnen.
Indigo. Versagendes Nießen.
Kali hydriod. Vergeblicher Reiz zum Nießen.
Laurocerasus. Versagendes Nießen.
Lycopodium. Arger Kitzel in der Nase, ohne jedoch nießen zu können.
Magnesia carb. Reiz zum Nießen; Kitzeln in der linken Nasenhöhle.
Murias Magnes. Kitzeln in der Nase mit Nießen und Schnupfengefühl.
Natrum muriat. In der rechten Nasenseite, ein Kriebeln (mit Druck im rechten Auge), wie es dem Nießen vorangeht — durch Schneuzen der Nase verging es nicht, es erfolgte aber auch kein Nießen.
Oleum animal. Starker Reiz zum Nießen in der rechten Nasenhöhle, das dann auch erfolgte.
Phosphorus. Kitzeln in der Nase und Reiz zum Nießen.
Erst versagendes, dann vollständiges Nießen und Aufstoßen.
Oefterer Reiz zum Nießen, und öfteres Nießen mit Furcht davor, denn es ist ihr dabei, als wollte es ihr etwas aus dem Halse reißen; früh.
Platina. Kriebeln in den Nasen-Oeffnungen, wie von genommenem Schnupftabak, oder als wollte ihm die Nase bluten, welches ihn zum Reiben nöthigt, die Augen thränen macht und vergeblichen Reiz zum Nießen erweckt.
Plumbum. Beständiger Reiz und versagendes Nießen.
Pulsatilla. In der Nase Kitzel, wie von feinem Schnupftabak, worauf starkes Nießen folgt.
Sassaparilla. Versagendes Nießen.
Senega. Nießen und Kitzel in der Nase.
Silicea. Versagendes Nießen, sie kann nicht ausnießen.
Viel Nießereiz, doch konnte sie selten zum Nießen gelangen oder ausnießen.
Sulphur. Reiz zum Nießen, der sie fast krampfhaft erschüttert, Nachmittags.
Thuya. Kriebeln in der Nase, wie zum Schnupfen.

4) Stockschnupfen *).

Acid. muriat. Gefühl, als wenn oben in der Nase ein Blatt die Oeffnung verstopfte und die Stelle trocken wäre, doch aber wird Nasenschleim abgesondert.
Acid. nitricum. Stockschnupfen.
Nachts bis früh, arger Stockschnupfen.
Stockschnupfen mit verstopften Nasenlöchern; der Nasenschleim geht bloß durch die hintern Nasen-Oeffnungen aus dem Munde ab.
Stockschnupfen mit Trockenheit im Halse und in der Nase und entzündete und geschwollene Nasenflügel.
Acid. sulphur. Hartnäckiger Stockschnupfen.
Heftiger Stockschnupfen; bisweilen hat er durch das eine oder das andere Nasenloch keine Luft.
Agaricus. Schnupfen mit Verstopfung der Nase, besonders beim Bücken.
Ambra. Stockschnupfen.
Ammon. carb. Stockschnupfen.
Aquileja vulg. Stockschnupfen mit Verstopftheitsgefühl.
Argilla. Heftiger Stockschnupfen, vorzüglich die Nacht, mit großer Mundtrockenheit.
Erst Fließschnupfen, dann arger Stockschnupfen, er hatte durch beide Nasenlöcher keine Luft.
Plötzlich starker Fließschnupfen aus dem linken Nasenloche, während das rechte ganz verstopft ist.
Stockschnupfen.
Arsenicum. Stockschnupfen, mit fließendem Schnupfen verbunden.
Asarum. (Stockschnupfen; das linke Nasenloch ist verstopft.)
Baryta. Beständiger Schnupfen mit Verstopfungsgefühl in der Nase.
Bryonia. Heftiger, mehr stockiger Schnupfen.
Cahinca. Stockschnupfen und Geschwürigkeitsgefühl.
Caladium. Plötzlich brennt es oben in der Nase wie Pfeffer, dann Nießen und Stockschnupfen.
Calcarea. Stockschnupfen; zögernder Schnupfenfluß.
Stockschnupfen, mit häufigem Nießen.
Anwandlungen von Stockschnupfen mit Nießen, einige Wochen lang.
Arger Stockschnupfen, mit Kopfschmerz.
Schnupfen mit Nasen-Verstopfung.
Camphora. Stockschnupfen.
Cannabis. Nießen und Gefühl von Stockschnupfen, durch die Nase aber dennoch Luft.
Capsicum. Kriebeln und Kitzeln in der Nase, wie bei Stockschnupfen.
Stockschnupfen.
Carbo veg. Stockschnupfen.
Carbo animal. Stockschnupfen, er kann keine Luft durch die Nase holen.
Stockschnupfen, Vormittags bis Abends.
Früh, nach dem Erwachen, Stockschnupfen, der nach dem Aufstehen vergeht.
Verstopfung des linken Nasenloches, Vormittags.
Causticum. Stockschnupfen; starke Ver-

*) Vergl. auch in dem ersten Bande den Abschnitt „verstopfte Nase."

stopfung der Nasenlöcher; das Einathmen wird durch die Nase, so wie auch durch den Mund, gehemmt.

Chamomilla. Stockschnupfige Nasen-Verstopfung mit Schleimausfluß aus der Nase.

Chelidonium. Stockschnupfen.

Stockschnupfen: er kann gar keine Luft durch die Nase bekommen.

China. Zufälle eines Stockschnupfens.

Cina. Abends, verstopfte Nase, nachdem er Vormittags fließenden Schnupfen gehabt hatte.

Coffea. Verstopfte Nase, wie Stockschnupfen.

Stockschnupfen mit wenig Ausfluß.

Corallia rubra. Stockschnupfen, durch das linke Nasenloch kann keine Luft durch.

Cuprum. Schnupfen und Stockschnupfen, ohne weitere Beschwerde, als schläfriges Gähnen.

Daphne. Stockschnupfen.

Digitalis. Früh, bei einigem Schnupfen, Verstopfung der Nase.

Dulcamara. Stockschnupfen mit Eingenommenheit des Kopfes und einmaligem Nießen.

Graphites. Arger Stockschnupfen, mit Kopfschmerz und großer Uebelkeit, ohne Erbrechen; er mußte sich legen.

Zusammenziehende und stockende Empfindung in der Nasenhöhle, wie bei Katarrh.

Ignatia. Katarrh, Stockschnupfen.

Jodium. Stockschnupfen, sehr oft (besonders Abends), welcher in freier Luft fließend wird, mit vielem Auswurfe.

Ipecacuanha. Wie trockner Schnupfen in der Nase, als wenn die innere Nasenhöhle zu trocken wäre.

Kali carbon. Stockschnupfen.

Stockschnupfen, der sich Nachmittags nach einem Spaziergange löset, Vormittags.

Stockschnupfen, mit Jucken in der Nase; sie kann nur mit Mühe genug Luft bekommen.

Arger Stockschnupfen, daß er fast keinen Athem kriegen konnte.

Häufiger Stockschnupfen, auch Abends, im Bette, mit Kriebeln im Halse.

Kali hydriod. Früh, nach dem Erwachen, hat er fast keine Luft durch die Nase, wegen Schnupfen.

Kali nitricum. Heftiger Schnupfen mit Verstopfung der Nase, Geruchsverlust und unreiner Sprache.

Laurocerasus. Stockschnupfen, früh, beim Bücken ärger, kann keine Luft bekommen.

Lycoperd. Bovista. Früh, nach dem Aufstehen, Stockschnupfen mit öfterem Nießen; dabei kann sie durch das rechte Nasenloch keine Luft kriegen.

Lycopodium. Stockschnupfen.

Stockschnupfen; er kann Nachts davor keine Luft kriegen.

Stockschnupfen, mit Brennen in der Stirne und Kopfe, Eingenommenheit, so daß es ihr die Augen ganz zusammenzog, mit vielem Durste und Nachthitze, wovor sie wenig schlafen kann.

Magnes arct. Von Stockschnupfen ist das eine Nasenloch verstopft, während aus dem andern dünner Schleim trieft.

Sehr starker Stockschnupfen, so daß beide Nasenlöcher verstopft sind und er nur beschwerlich athmen kann.

Magnesia carb. Stockschnupfen.

Früh, Gefühl von Schnupfen, mit Verstopfung der Nase; nur manchmal werden durch dieselbe einige Tropfen abgesondert.

Verstopfung der Nase, die öfters mit Fließschnupfen wechselt.

Den ganzen Tag, Stockschnupfen: sie muß den Mund öffnen, um Athem zu bekommen, und doch ist Nasenschleim vorhanden.

Magnesia sulphur. Stockschnupfen, früh nach dem Aufstehen, der sich Nachmittags löst.

Manganum. Heftiger Stockschnupfen.

Stockschnupfen, mit entzündeter, rother, wundschmerzender Nase und Oberlippe, Abends.

Murias Magnes. Schnupfen, mit Verstopfung der Nase und schnupfiger Sprache.

Heftiger Schnupfen mit Heiserkeit und Verstopfungsgefühl in der Nase, aus der häufig Wasser läuft.

Natrum. Schnupfen mit Nasen-Verstopfung: des Nachts möchte sie vor Luftmangel ersticken und muß den Mund beständig offen halten.

Stockschnupfen.

Natrum muriat. Stockschnupfen.

Stockschnupfige Nasen-Verstopfung, einiges Nießen, rauhe Stimme.

Stockschnupfen; beide Nasenlöcher sind verstopft.

Ungeheurer Stockschnupfen, daß er fast keinen Odem bekommen kann.

Natrum sulphur. Schnupfen mit Verstopfung der Nase; nur mit Mühe kann er Luft durch dieselbe ziehen.

Niccolum. Stockschnupfen.

Nicotiana. Stockschnupfen, verstopfte Nase.

Nux vomica. Am Tage Fließschnupfen und die Nacht Stockschnupfen.

Früh, Stockschnupfen, mit äußerster Trockenheit des Mundes.

Jücken in der verstopften Nase, wie im Stockschnupfen.

Oleum animal. Starker Stockschnupfen.

Opium. In warmer Stube, nach Gehen im Freien, Verstopfung der Nase, wie Stockschnupfen.

Paris. Fließender Schnupfen, abwechselnd mit Stockschnupfen.

Petroleum. Stockschnupfen und geschwürige Nasenlöcher.

Phellandrium. Er kann vor Verstopfung und Schnupfen kaum Luft durch die Nase bekommen, bei unreiner Stimme.
Phosphorus. Starker Stockschnupfen und Verstopfung der Nase, Nachmittags.
Oefterer Wechsel von Stock- und Fließschnupfen.
Platina. Nach theilweisem Stockschnupfen — ein Nasenloch ist geöffnet, das andere verstopft — erfolgt (beim Gehen im Freien) starker Fließschnupfen mit Nießen; später aber verstopft sich das linke Nasenloch.
Psoricum. Stockschnupfen.
Pulsatilla. Stockschnupfen.
Stockschnupfen mit geschwürigen Nasenlöchern.
Ratanhia. Stockschnupfen, so daß er gar keine Luft durch die Nase hat.
Rhododendron. Stockschnupfen mit öfterem Nießen.
Fließschnupfen mit abwechselnder einseitiger Nasen-Verstopfung.
Sabina. Stockschnupfen.
Sepia. Stockschnupfen.
In der linken Nasenhälfte, Stockschnupfen, während die rechte ganz frei ist.
Arger Stockschnupfen, mit Brausen im Kopfe und in den Ohren.
Stockschnupfen, mit brickelndem Kopfschmerze in der Stirne und in den Augen, immerwährendem Reize zum Husten, und vielem und trocknem Husten im Schlafe, ohne aufzuwachen.
Nachts, beim Liegen, kein Husten, aber Stockschnupfen.
Silicea. Verstopfungs-Schnupfen mit unreiner Stimme.
Stockschnupfen.
Sie wird den Schnupfen gar nicht los und hat bald Stock- bald Fließschnupfen.
Solanum vesicator. Stockschnupfen.
Spigelia. Jählinger Schnupfen; erst Stockschnupfen und nach 4 Stunden, Fließschnupfen.
Mehr stockiger Schnupfen, nach dem Essen.
Spongia. Stockschnupfen.
Squilla. Stockschnupfen.
Stannum. Starker Stockschnupfen, nur auf dem rechten Nasenloche hat er Luft.
Staphisagria. (Abends, ein Stocken in der Nase, so daß sie gar keine Luft durch hat und es ihr das Sprechen erschwert.)
Sulphur. Bei Verstopfungsgefühl im oberen Theile der Nase, Fließschnupfen und wundes Brennen; es läuft beißendes Wasser aus der Nase, und die Person hat eine rauhe Baßstimme.
Schnupfige Stimme, mit Verstopfungsgefühl in der Nasenwurzel, früh.
Teucrium. Schnupfen mit feuchter Verstopfung der linken Nasenhöhle und zugleich Reißen links am Halse unter dem Kinnbacken.
Thuya. Empfindung, oben in der Nase, wie Stockschnupfen, Abends am stärksten, und doch ist die Nase wie verstopft.
Stockschnupfen, mit anhaltenden Kopfschmerzen, wie Stockschnupfen gewöhnlich ist.
Stockschnupfen, ohne Nießen, mit Schleime im Rachen, der zum Räuspern nöthigt, aber nicht ausgeräuspert werden kann.
Stockschnupfen, welcher in freier Luft zu Fließschnupfen wird.
Tongo faba. Schnupfen und Nasen-Verstopfung, sie mußte den Mund beständig offen halten, des Nachts; am Morgen vergehend, aber Mittags wiederkommend.
Zincum. Erst Fließschnupfen, dann Stockschnupfen.

5) Fließschnupfen.

Acid. muriat. Schnupfen: es fließt scharfes Wasser aus der Nase, das die Haut wund frißt.
Acid. nitricum. Starker Fließschnupfen.
Aeußerst starker Fließschnupfen, mit großer Heiserkeit, und Husten mit Stichen im Halse bei jedem Hustenstoße.
Mit fließendem Schnupfen und Beklommenheit der Brust, ist ihm der ganze Hals so rauh und rauch, wie ein Reibeisen, was er nicht beim Schlingen, sondern beim Athmen fühlt.
Acid. sulphur. Flüssiger Schnupfen.
Aethusa Cynap. Der Schnupfen löst sich am zweiten Morgen, und es wird häufig dicker Schleim abgesondert.
Agaricus. Fließschnupfen.
Anacardium. Nach wiederholtem Nießen, heftigster Fließschnupfen mit Augenthränen.
Antimon. crud. Fließschnupfen.
Früh, Fließschnupfen einige Stunden lang, ohne Nießen.
Aquileja vulg. Fließschnupfen mit Wundheitsschmerz in der Nase.
Argentum. Fließender Schnupfen; die Nase ist stets voll Schleim.
Ungeheurer Fließschnupfen mit öfterem Nießen, zwei Tage lang.
Arger Fließschnupfen, ohne Nießen.
Argilla. Plötzlich starker Fließschnupfen aus dem linken Nasenloche, während das rechte ganz verstopft ist.
Erst Fließschnupfen, dann arger Stockschnupfen; er hatte durch beide Nasenlöcher keine Luft.
Er nießt viel, mit Thränen der Augen und Fließschnupfen.
Nachmittags, Fließschnupfen, 1 Stunde lang.

Fließschnupfen, ohne daß er vorher Neigung dazu hatte.

Früh, Fließschnupfen mit unreiner Stimme.

Arsenicum. Oefteres Nießen mit Fließschnupfen.

Stockschnupfen, mit fließendem Schnupfen verbunden.

Starker Fließschnupfen.

Baryta. Schnell eintretender und bald wieder vergehender Fließschnupfen.

Fließschnupfen, mit hohler, tiefer Sprache und trocknem Husten, früh und am Tage, Nachts aber nicht.

Belladonna. Fließschnupfen bloß in der einen Nasenseite und aus dem einen Nasenloche.

Berberis. Starker Fließschnupfen.

Brucea antidysenter. Chronischer Fließschnupfen alle Morgen, hörte auf und blieb weg, während der 4 Tage, an denen sie einnahm, kam aber sogleich am fünften Tage, wo sie mit Einnehmen aussetzte, wieder. Sieben Tage nach dem Aussetzen stellte sich krampfiges Leibweh ein, des Abends, und einige Stühle, am andern Tage aber kam ein ungewöhnlich heftiger Schnupfen von ganz besonderer Art, wie sie ihn noch nie gehabt hatte. Erst Kitzeln in der Nase und etwas Schwere im Kopfe, dabei sehr matt und müde, dann so heftiges Nießen, daß es kaum auszuhalten war, in verschiedenen Anfällen, und der Fließschnupfen so arg, daß Wasser aus Nase und Augen lief. Der Schnupfen ließ Tag und Nacht keine Ruhe, und hinderte den Schlaf, weil sie sich immer schnauben mußte. Der Mund war sehr trocken, aber ohne Durst, schleimig im Halse und Rachen, später erst wieder etwas Appetit. Das Nießen kam noch oft wieder, auch etwas Schnupfen. Vor dem Nießen war eine Art Pulsiren in der Nase. Bei jenem heftigen Schnupfen war durchaus gar kein Schmerz und auch keine Hitze, wie sonst bei jedem Schnupfen, sondern es war ihr vielmehr kühl im Kopfe.

Bryonia. Fließschnupfen, acht Tage lang.

Starker Fließschnupfen, so daß er durch die Nase redete, dabei immer Frost, acht Tage lang.

Starker Fließschnupfen, mit viel Nießen, acht Tage lang.

Cahinca. Fließschnupfen und Wundseyn.

Calcarea. Fließschnupfen mit Kopfschmerz.

Fließschnupfen, mit vielem Nießen.

Starker Fließschnupfen.

Dreitägiger Fließschnupfen, mit geschwürigem, linkem Nasenloche.

Carbo veg. Fließschnupfen mit Nießen.

Alle Abende, Fließschnupfen.

Starker Fließschnupfen.

Carbo animal. Fließschnupfen.

Häufiges Nießen mit Fließschnupfen, Geruchsverlust und Gähnen.

Fließschnupfen von Abends bis den folgenden Nachmittag: es läuft häufig wässeriger Schleim aus der Nase.

Castoreum. Schnupfen, wobei viel Wasser abgesondert wird.

Causticum. Starker Fließschnupfen, und die Augen sind ihr früh zugeklebt.

Arger Fließschnupfen (den er sonst nie hatte), zwei Wochen lang, mit schmerzhaftem Nachthusten und siebentägigem Kopfschmerz.

Cina. Fließschnupfen.

Eine Art Schnupfen; er muß sich früh oft schneuzen, die Nase ist immer voll beweglichen Schleimes.

Clematis. Arger Fließschnupfen; wässerige Feuchtigkeit schoß ihm zuweilen ganz unwillkürlich aus der Nase.

Colocynthis. Früh, Fließschnupfen, ohne Nießen.

Corallia rubra. Nach zweitägigem Stockschnupfen, ein sehr heftiger Fließschnupfen, wobei ein, dem geschmolzenen Unschlitt ähnlicher, auch ähnliche Flecke in der Wäsche bildender Schleim in solcher Menge abfloß, daß in einer Stunde vier Schnupftücher voll wurden. Der geruchlose Schleim tröpfelte aus der Nase so frei heraus, wie das Blut beim Nasenbluten.

Cuprum. Stark fließender Schnupfen.

Cyclamen. Jähling heftiger Schnupfenfluß.

Fließschnupfen und mehrmaliges Nießen.

Daphne. Häufiges Nießen und Schnupfenfluß.

Heftigster Fließschnupfen.

Drosera. Oefteres Nießen, mit oder ohne Fließschnupfen.

Arger Fließschnupfen, vorzüglich früh.

Euphorbium. Fließschnupfen ohne Nießen.

Euphrasia. Nießen bei starkem Fließschnupfen, wobei viel Schleim sowohl vorne durch die Nase, als durch die hintern Nasenöffnungen abgeht.

Früh, häufiger Fließschnupfen und starker Husten mit Auswurf.

Graphites. Vielmaliges Nießen und (kurzdauernder) Fließschnupfen.

Nießen und anhaltender Fließschnupfen, der seit Jahren nicht zum Ausbruch gekommen, und zwar sehr oft, aber nur etwa eine Stunde über sich gezeigt hatte.

Beim Fließschnupfen, Nasenbluten.

Fließschnupfen mit Kopfschmerz, Frösteln und innerer, trockner Hitze mit Durst.

Fließschnupfen, öfteres Nießen und Katarrh, mit drückendem Schmerze in einer Unterkiefer-Drüse; die Luft war ihm an den entblößten Theilen empfindlich, als könne er sich da leicht verkälten.

Ignatia. Fließender Schnupfen.

Jodium. Stockschnupfen sehr oft (besonders Abends), welcher in freier Luft fließend wird, mit vielem Auswurfe.
Viel Nießen und Fließschnupfen.
Fließschnupfen, wie Wasser.
Kali carbon. Erst Heiserkeit, dann ungeheurer Fließschnupfen.
Starker Fließschnupfen.
Arger Fließschnupfen, mit vielem Nießen, Rücken- und Kopfschmerz.
Fast den ganzen Tag, vorzüglich aber Abends, Fließschnupfen.
Kali nitricum. Schnupfen, bald fließend, bald trocken, doch beständig.
Lachesis. Fließschnupfen bei einem, der seit Jahren keinen konnte bekommen; des Morgens nur einige Minuten, des Abends länger, worauf dann alle Kopfschmerzen, Augenthränen, Ohrverstopfung verschwand.
Laurocerasus. Der Schnupfen löset sich.
Lycoperd. Bovista. Fließschnupfen.
Fließschnupfen: es geht dünner Schleim aus der Nase.
Lycopodium. Fließschnupfen.
Sehr starker Fließschnupfen.
Magnes austral. Starker Fließschnupfen.
Magnes arct. Nießen und Fließschnupfen bei verstopfter Nase.
Magnesia. Verstopfung der Nase, die öfters mit Fließschnupfen wechselt.
Der Schnupfen früh fließend, Nachmittags trocken.
Früh, beim Aufstehen, Fließschnupfen, hernach war aber den ganzen Tag die Nase verstopft.
Fließschnupfen, der den folgenden Morgen vergeht.
Menyanthes. Starker Fließschnupfen, den ganzen Tag; es lief ihm unwillkürlich aus der Nase.
Beim Fließschnupfen schien ihm die Nase verstopft zu seyn, ob er gleich gehörige Luft durch dieselbe hatte.
Murias Magnes. Heftiger Fließschnupfen.
Natrum. Schnupfen, bald fließend, bald stockend.
Vormittags fließender Schnupfen, der Nachmittags wieder vergeht.
Schnupfen mit fließiger Schleim-Absonderung und häufigem Nießen.
Aeußerst starker Fließschnupfen.
Starker Fließschnupfen, mit Frost über den ganzen Körper, kalten Händen und heißen Wangen und Heiserkeit ohne Durst.
Natrum muriat. Nießen und Fließschnupfen, nur einen Tag lang.
Arger Fließschnupfen, drei Tage lang, dann Stockschnupfen.
Nicotiana. Fließschnupfen mit feinem Geruche.
Nux vomica. Am Tage Fließschnupfen und die Nacht Stockschnupfen.
Früh Fließschnupfen.
Paris. Fließender Schnupfen, abwechselnd mit Stockschnupfen.
Phellandrium. Die Nase ist Abends verstopft, daß sie sich des Nachts aufsetzen muß, um Luft zu bekommen, und am folgenden Morgen Fließschnupfen.
Fließschnupfen mit Heiserkeit.
Phosphorus. Oefterer Wechsel von Stock- und Fließschnupfen.
Der Schnupfen löset sich, und es geht bloßes Wasser aus der Nase.
Fließschnupfen auf einer Nasenseite, während die andere verstopft bleibt.
Fließschnupfen: es geht viel Schleim ab.
Heftiger Fließschnupfen, mit großer Eingenommenheit des Kopfes, Mangel an Appetit und allgemeinem krankhaftem Gefühle.
Platina. Nach theilweisem Stockschnupfen — ein Nasenloch ist geöffnet, das andere verstopft — erfolgt (beim Gehen in freier Luft) starker Fließschnupfen mit Nießen.
Plumbum. Fließschnupfen mit wäßrigem Schleime, bald vergehend.
Fließschnupfen, Nachmittags.
Fließschnupfen, ohne Nießen.
Psoricum. Fließschnupfen nach Brennen in der Nase.
Rhododendron. Fließschnupfen mit abwechselnder einseitiger Nasen-Verstopfung.
Fließschnupfen mit Verminderung des Geruches und Geschmackes.
Heftiger Fließschnupfen mit Kopfschmerz und Rauhheit im Halse.
Sassaparilla. Nießen und Fließschnupfen, früh, der sich bei Tage verliert.
Selenium. Fließschnupfen, alle Abende.
Sepia. Fließschnupfen.
Nießen mit Fließschnupfen, nach vorgängigem Kriebeln in der Nase.
Starker Fließschnupfen; es tropfte immer aus der Nase, doch ohne Nießen und ohne Kopfschmerz, auch ohne Vollheit in der Nase.
Arger Fließschnupfen, mit großen Schmerzen im Hinterkopfe und ziehenden Schmerzen in den Hüften und Oberschenkeln, ein Paar Wochen lang.
Silicea. Oefterer Fließschnupfen.
Fließschnupfen, welcher langwierige Nasen-Verstopfung hebt.
Sie wird den Schnupfen gar nicht los und hat bald Stock- bald Fließschnupfen.
Spigelia. Jählinger Schnupfen; erst Stockschnupfen und nach vier Stunden, Fließschnupfen.
Spongia. Nießen und Fließschnupfen.
Squilla. Heftiges, anhaltendes Nießen und Fließschnupfen.
Früh, Ausbruch starken, fließenden Schnupfens.
Staphisagria. Schnell entstehender Fließschnupfen, mit schnupfiger Sprache.

Schnupfen: Anfangs schnaubt er nur dicken Schleim aus; nachgehends dünnflüßigen.

Heftiger Fließschnupfen: das eine Nasenloch ist verstopft, das andre nicht, bei häufigem Nießen, Thränen der Augen und aufgesprungenen Lippen.

Heftiger Schnupfen: unter Kitzeln in der Nase und Nießen fließt bald häufige, milde, wässerige Feuchtigkeit, bald dicker Schleim aus der Nase — späterhin, bloß dickschleimige Materie.

Sulphur. Schnupfen: es fließt öfters Wasser aus der Nase, das an der Mündung brennt.

Bei Verstopfungsgefühl in dem obern Theile der Nase, Fließschnupfen und wundes Brennen; es läuft beißendes Wasser aus der Nase und die Person hat eine rauhe Baßstimme.

Fließschnupfen, und beim Schnauben auch blutiger Schleim.

Fließschnupfen, wie Wasser.

Tartarus emet. Nießen, fließender Schnupfen und Frost mit Mangel an Geschmack und Geruch.

Fließender Schnupfen.

Teucrium. Heftiges Nießen und dann kurz dauernder Fließschnupfen.

Theridion curassav. Abends, Fließschnupfen und viel Nießen.

Thuya. Starker Fließschnupfen und Katarrh, dergleichen er seit vielen Jahren nicht hatte.

Heiserkeit und Fließschnupfen gegen Abend.

Stockschnupfen, welcher in freier Luft zu Fließschnupfen wird.

Früh, fließender Schnupfen.

Oefterer Schnupfenfluß.

Zincum. Fließender Schnupfen, hinterher Stockschnupfen.

6) Schnupfen mit andern Beschwerden.

Acid. nitricum. Heftiger Schnupfen mit Kopfschmerz.

Schnupfen, mit Wundheitsgefühl der Nasenlöcher.

Heftiger Schnupfen mit Husten.

Acid. sulphur. Schnupfen, Heiserkeit und Reizung zum Husten.

Agaricus. Schnupfen mit Verstopfung der Nase, besonders beim Bücken.

Ambra. Schnupfen und Husten, mit weißem Schleimauswurfe.

Ammon. muriat. Schnupfen, es geht viel Schleim aus der Nase, doch mit Anstrengung, und bei Verstopfungsgefühl.

Schnupfen mit Verstopfung der Nase, und Geruchverlust.

Argilla. Nießen, mit Schnupfen und Verstopfung der Nase.

Arsenicum. Ungeheurer Schnupfen mit Heiserkeit und Schlaflosigkeit.

Baryta. Beständiger Schnupfen mit Verstopfungsgefühl der Nase.

Belladonna. Katarrh, oder Husten mit Schnupfen.

Schnupfen mit stinkendem Geruche in der Nase wie von Heringslake, vorzüglich beim Ausschnauben.

Bryonia. Starker Schnupfen, mit Schmerz in der Stirne.

Starker Schnupfen, mit stechendem Kopfweh; es wollte alles zur Stirne heraus, vorzüglich beim Bücken.

Calcarea. Arger Schnupfen, welcher nach zwei Tagen verging und sich in mehrtägiges Leibschneiden verwandelte.

Schnupfen mit schmerzhafter Empfindlichkeit der Nase und innerer Hitze im Kopfe.

Starker Schnupfen, mit Hitze im Kopfe und mit Husten.

Heftiger Schnupfen mit Kopfschmerz und Beklemmung der Brust.

Schnupfen; es liegt ihm in allen Gliedern.

(Bei starkem Schnupfen, zugleich Blutfluß aus dem After.)

Erst Stock-, dann Fließschnupfen, mit Husten, meist im Schlafe.

Carbo veg. Schnupfen und Katarrh.

Causticum. Schnupfen und Heiserkeit, daß sie nicht laut sprechen konnte.

Mit starkem Stock- und Fließschnupfen, rauh im Halse und Schründen auf der Brust von argem Husten.

Arger Schnupfen und Husten mit Schmerzen in der Brust, öfterem Erwachen die Nacht, Ziehen in den Gliedern und Froste.

China. Schnupfen, mit Empfindlichkeit der Nase und einigen, bei Berührung schmerzhaften, Blüthchen an dem Rande der Nasenlöcher und der Nasenscheidewand.

Schnupfen, so daß es ihm aus der Nase träuft, zwei Stunden lang.

Conium. Schnupfen und Husten, wovon sich etwas löst, was aber nicht ausgeworfen wird, bis er es später bei leichtem Husten auswirft.

Daphne. Schnupfen blutigen, sehr zähen Nasenschleimes.

Schnupfig, mit Wundheitsschmerz des rechten innern Nasenlochflügels.

Digitalis. Schnupfen und Husten in hohem Grade; er konnte kaum sprechen vor Schnupfen.

Früh, bei einigem Schnupfen, Verstopfung der Nase.

Graphites. Schnupfen mit Kopfschmerz und Wechsel von Frost und Hitze.

Schnupfen und Katarrh, mit stets zum Husten kitzelnder Rauhheit, bei Mattigkeit und Kopfschmerz.

Hepar sulph. Schnupfen und viel Speichelspucken.

Schnupfen und Kratzen im Halse.

Wie Schnupfenfieber; innerlich frostig und verdrießlich.

Ipecacuanha. Schnupfen, mit ziehenden Schmerzen in allen Gliedern.

Kali carbon. Schnupfen mit blutigem Nasenschleime.
Kali nitricum. Schnupfen mit Nießen.
Heftiger Schnupfen mit Verstopfung der Nase, Geruchverlust und unreiner Sprache.
Schnupfige Stimme.
Lachesis. Nach dem Schnupfen bleibt die Nase lange roth und wund in dem Winkel an der Spitze.
Lycoperd. Bovista. Beständiges Schnupfengefühl in der Nase, und Anschwellung derselben.
Lycopodium. Schnupfen und Husten.
Heftiger Schnupfen, mit Nasengeschwulst.
Oefterer Schnupfen, mit übel riechendem Ausflusse aus dem linken Nasenloche, welches inwendig geschwürig ward.
Schnupfen mit scharfem Ausflusse aus der Nase, welcher die Oberlippe wund macht.
Arger Schnupfen, mit Katarrh-Kopfweh.
Magnes. Abends, sehr oft Nießen; dann träufelt aus einem Nasenloche Schnupfen, während das andere frei und offen ist.
Magnes austral. Schnupfen und Husten mit grünem Schleim-Auswurfe und kurzem Athem.
Magnes arct. Schnupfen und Nießen.
Magnesia. Schnupfen mit dickem Schleimabgange und Gefühle, als sey die Nase geschwollen, vom häufigen Schnauben.
Heftiger Schnupfen, wobei das rechte Nasenloch verstopft ist.
Manganum. Schnupfen in der linken Nasenhöhle, mit Mangel an Luft durch die Nase und Geruchsverlust, **Nachmittags**.
Schnupfen, Verstopfung der Nase, bei dicker Schleim-Absonderung.
Mercurius. Schnupfen mit viel Nießen.
Murias Magnes. Schnupfen mit Verstopfung der Nase und schnupfiger Sprache.
Heftiger Schnupfen mit Heiserkeit und Verstopfungsgefühl in der Nase, aus der häufig Wasser läuft.
Schnupfen mit Geruchs- u. Geschmacksverminderung und gelbem Nasenschleime.
Sie muß bei dem Schnupfen Abends im Bette lange aufsitzen, kann nicht liegen und nicht einschlafen, und dann muß sie den Mund offen lassen, um Luft zu bekommen.
Natrum. Schnupfen mit fließiger Schleim-Absonderung und häufigem Nießen.
Oefters aussetzender Schnupfen, mit Brennen der Augen, den ganzen Tag.
Schnupfen und Nasen-Verstopfung; des Nachts möchte sie vor Luftmangel ersticken und muß den Mund beständig offen halten.
Natrum muriat. Nießen und Schnupfen.
Nux vomica. Heiß im Kopfe, wie von Schnupfen, mit einer rothen Backe und Schleimlaufen der Nase.
Fortwährende Hitze in der Nase und oft Ansatz zum Schnupfen.
Wahrer Schnupfen, mit Scharren im Halse, Kriebeln und Kratzen in der Nase und Nießen.
Petroleum. Unter Nießen, schnupfig im Halse, was zum Husten kitzelt.
Phosphorus. Schnupfengefühl in der Nase mit losem Schleime.
Schnupfen und Vollheitsgefühl am obern Theile der linken Nasenseite.
Schnupfen, mit viel Hitze im Kopfe.
Schnupfen, mit einiger Hals-Entzündung und starker Eingenommenheit des Kopfes.
Starker Schnupfen, mit Rauhigkeit im Halse.
Pulsatilla. **Schnupfen**, mit Verlust des Geruches und Geschmackes.
Rhus. Husten und Schnupfen, mit Auswurf.
Sassaparilla. Schnupfen und Husten.
Sepia. Es ist ihm wie Schnupfenfieber, mit Mattigkeit in den Beinen und Ziehen in den Armen.
Schnupfen, mit durchfälligem Stuhle.
Fließschnupfen und Heiserkeit.
Spongia. **Schnupfen und Husten**, sehr stark.
Squilla. **Schnupfen**, mit **geschwürigen Nasenlöchern**.
Beißender Schnupfen mit öfterem Nießen.
Staphisagria. Schnupfen und Husten, mehre Wochen.
Sulphur. Schnupfen und Katarrh und Husten, mit Frostigkeit.
Arger Schnupfen mit Rohheit auf der Brust, und Husten, mit vielem Auswurfe.
Teucrium. Schnupfen mit feuchter Verstopfung der linken Nasenhöhle und zugleich Reißen links am Halse unter den Kinnbacken.
Thuya. Starker Schnupfen mit Nachthusten.
Heiserkeit und Fließschnupfen, gegen **Abend**.
Tongo faba. Schnupfen und Nasen-Verstopfung, sie mußte den Mund beständig offen halten, des Nachts; am Morgen vergehend, aber Mittags wiederkommend.

7) Schnupfen ohne nähere Bestimmung.

Acid. muriat. Schnupfen.
Acid. nitricum. Vieltägige Neigung zum Schnupfen.
Acid. phosphor. (Schnupfenfieber; es thun ihm alle Glieder weh, und es schmeckt ihm nichts.)
Aconitum. Anfälle von Katarrh und Schnupfen.
Agaricus. Schnupfen, **Nachmittags**.
Ambra. In Stirne und Augen, Gefühl, wie vor einem Schnupfen-Ausbruche.
Ammon. muriat. Gefühl im obern Theile der Nase, wie bei bevorstehendem Schnupfen.
Anacardium. Heftiger, vier Wochen lang dauernder Schnupfen.

Starker Schnupfen, Abends.
Antimon. crud. Schnupfen.
Aquileja vulg. Schnupfigkeit.
Große Geneigtheit zum Schnupfen, besonders nach Bewegung.
Aranea diadema. Dreitägiger Schnupfen.
Schnupfen mit Durst.
Argentum. Reiz in der Nase, wie zum Schnupfen.
Argilla. In der Nase ein Gefühl, als wenn Schnupfen entstehen wollte, Abends.
Arnica. Starker Schnupfen.
Abends, bei Schlafengehen, Schnupfen, und früh beim Erwachen, Katarrh auf der Brust.
Arsenicum. Alle Morgen, beim Erwachen Nießen und Schnupfen, der jedesmal wieder schnell vergeht.
Asa. Schnupfen.
Aurum. Schnupfen.
Atriplex olida. Bei Schnupfen bloß ein geringer Ausfluß eines dünnen, wäßrigen Schleimes.
Baryta. Schnupfen.
(Öfter, aber kurz dauernder Schnupfen, fast nur eine Stunde lang.)
Bryonia. Starker Schnupfen, ohne Husten.
Cahinca. Katarrh und häufiges Nießen.
Calcarea. Steter Schnupfen.
Heftiger Schnupfen, acht Tage lang.
Camphora. Schnupfen.
Carbo veg. In der Nasenwurzel, das Gefühl eines anfangenden Schnupfens.
Mehre Tage, Nachts und früh beim Erwachen Schnupfenreiz, der sich (zuweiliges Nießen ausgenommen) am Tage verlor.
Causticum. Nießen und kurzer Schnupfen.
Chamomilla. Fünf- bis achttägiger Schnupfen.
China. Nießen mit Schnupfen.
Cocculus. Starker Schnupfen den ganzen Tag hindurch.
Heftiger Schnupfen vier Tage lang.
Colchicum. Lang dauernder Schnupfen, der nie dünnflüssig ist und wobei viel zäher Nasenschleim ausgespuckt wird.
Graphites. Täglicher Schnupfen beim Kaltwerden.
Starker Schnupfen.
Starker Schnupfen, der seit Jahren nicht erschienen war, bricht aus.
Empfindung im Halse, als wenn ein Schnupfen und Katarrh im Anzuge wäre.
Gratiola. Schnupfen, Abends vor dem Niederlegen, der im Bette vergeht.
Ignatia. Erst Tröpfeln aus der Nase, dann Schnupfen.
Lachesis. Nachmittags schnupfig, schon Abends ganz ausgebildeter Schnupfen, mit vielem Nießen.
Lamium alb. Heftiger Schnupfen.
Laurocerasus. Gefühl in der Nase, als wenn Schnupfen kommen sollte.
Ueber der Nase Gefühl, wie beim Schnupfen.
Lycopodium. Schnupfen (bei einem dessen ganz Ungewohnten).
Magnes. Schnell entstehender und eben so schnell vergehender Schnupfen.
Magnes arct. Heftiger Schnupfen der Nasenseite, auf welcher der Magnet ans Auge gelegt wurde.
Magnesia. Mehre Tage lang Schnupfen, besonders Früh und Abends.
Manganum. Schnupfen.
Mercurius. Schnupfen zwei Tage lang.
Mercur. sublim. Ungeheurer Schnupfen.
Natrum. Schnupfen einen Tag um den andern.
Steter Schnupfen von geringem Luftzuge (nur nach Schweiße vergehend).
Nux vomica. Schnupfen, früh und nach dem Mittag-Essen.
Oleum animal. Nießen und Schnupfen, früh.
Schnupfen: er kann kaum Athem genug durch die Nase bekommen.
Petroleum. Starker Schnupfen.
Phosphorus. Es hängt ihr ein Schnupfen an, sie muß immer schnauben.
Abends, Schnupfen.
Psoricum. Starker Schnupfen, einige Stunden lang, oft wiederholt.
Pulsatilla. Schnupfen, zwei Stunden lang.
Senega. Schnupfen, zwei Tage anhaltend.
Sepia. Schnupfen, drei Tage nach einander.
Schnupfen, mehre Wochen lang.
Schnupfen, den er sonst nie hatte; er schnüffelt immer.
Silicea. Starker Schnupfen.
Squilla. Sehr heftiger Schnupfen; die Augen haben ein trübes, mattes Ansehen und laufen voll Wasser.
Stannum. Starker Schnupfen.
Staphisagria. Nießen, mit Schnupfen.
Starker Schnupfen, ohne Husten.
Sulphur. Schnupfen: es fließt öfters Wasser aus der Nase, das an der Mündung brennt.
Arger Schnupfen.
Thermae teplitz. Viel Nießen mit dem heftigsten Schnupfen, daß sie kaum vernehmlich sprechen kann.
Thuya. Heftiger, sehr schnell entstehender Schnupfen.
Veratrum. Schnupfen.

8) Ausfluß von Schleim und Feuchtigkeit aus der Nase.

Acid. muriat. Schnupfen mit dicker Schleimabsonderung.
Acid. sulphur. Es läuft ihr beständig Wasser aus der Nase, bei Verstopfung eines Nasenloches.
Agaricus. Tropfenweises Ausfließen eines hellen Wassers aus der Nase.

Ohne Schnupfen zu haben, fallen zuweilen einige Tropfen hellen Wassers aus der Nase.

Reichlicher Abgang konsistenten Nasenschleimes durchs Ausschnauben.

Ammon. carb. Es tröpfelt ihr Wasser aus der Nase, ohne daß sie den Schnupfen hat.

Es läuft ihr beständig scharfes Wasser aus den Nasenhöhlen, was auf der Oberlippe brennenden Schmerz erregt, während des Monatlichen.

Ammon. muriat. Es läuft helles, scharfes Wasser aus der Nase, das die Lippen anfrißt.

Argilla. Aus der rechten Nasenöffnung laufen einige Tropfen Wasser, ohne Schnupfen.

Arsenicum. Ausfluß einer scharfen Feuchtigkeit aus der Nase.

Der aus der Nase fließende wäßrige Schleim beißt und brennt an den Nasenlöchern, als wenn sie davon wund würden.

Asarum. Es läuft in der Nase wie ein Kitzel, der nach vergeblichem Drängen ein Nießen und ein Auslaufen heller Feuchtigkeit erzeugt.

Belladonna. Bald ist die Nase verstopft, bald fließt Wasser heraus.

Cahinca. In der Nase, reichliche Schleim-Absonderung, nicht selten Nießen, wobei sich Brennschmerz im Innern der Nase fühlbar macht.

Cantharides. Durch die hintern Nasenöffnungen zieht er viel zähen Schleim in den Mund.

Der Schleim bei chronischem Schnupfen wird blutig.

Capsicum. Heftiges, erschütterndes Nießen mit Ausfluß dünnen Schleimes aus der Nase.

Carbo veg. Juckender Reiz in der Nase, mit vermehrter Feuchtigkeit.

Kriebeln im rechten Nasenloche, Auslaufen des Nasenschleimes, dann heftiges Nießen, Thränen des rechten Auges, Schnupfen.

Castoreum. Ohne Verstopfung der Nase fließt helles scharfes Wasser aus derselben, daß es die Nasenöffnungen anfrißt.

Chamomilla. Stockschnupfige Nasen-Verstopfung mit Schleim-Ausfluß aus der Nase.

Chelidonium. Schnupfengefühl in der Nase mit vielem Schleime darin.

China. Wässeriger Ausfluß aus dem Nasenloche, welches gleichwohl verstopft ist.

Conium. Aus der Nase tropft bloß Wasser.

Euphorbium. Vieler Schleimabfluß aus den hintern Nasenöffnungen.

Ein erstickendes Beißen in der Nase bis in die Stirnhöhle, daß sie keine Luft kriegen kann, mit starkem Schleimausfluße, ohne Nießen.

Graphites. Verstopfung der Nase, und doch Ausfluß hellen Wassers aus ihr.

Gratiola. Ein Paar Tropfen Wasser laufen ihm aus dem rechten Nasenloche.

Guajacum. Häufiger Ausfluß einer wässerigen Feuchtigkeit aus der Nase, einen Monat lang.

Kali hydriod. Brennen in den Nasenhöhlen, mit Abfluß von Wasser aus der Nase und zugleich Verstopfung derselben.

Oefteres Nießen, wobei helles Wasser aus der Nase fließt.

Es läuft ihr häufig brennendes Wasser aus der Nase, das die Haut wund macht.

Lycoperd. Bovista. Oefteres Bedürfniß zu schneuzen, doch geht nur wenig Nasenschleim ab.

Sie muß sich öfters schneuzen, wobei bloß dünnes Wasser aus der Nase kommt.

Magnes arct. Früh, schnelles Auslaufen flüssigen Schleimes aus der Nase.

Ausfluß eines scharfen Wassers aus der Nase.

Scharfer Nasenfluß, der brennenden Schmerz im Nasenloche erregt.

Wasser-Auslaufen aus beiden Nasenlöchern.

Manganum. Oefteres Nießen, und Auslaufen wasserhellen, milden Schleimes aus der Nase.

Mercurius. Es tröpfelt den ganzen Tag viel Feuchtigkeit aus der Nase, ohne daß sie Schnupfen hat.

Murias Magnes. Oftmaliges Nießen, wobei Wasser aus der Nase läuft.

Gefühl, als sollte sie einen Schnupfen bekommen, mit vermehrter Schleim-Absonderung.

Natrum muriat. Sehr dicker Schleim geht aus der Nase.

Nux vomica. Abgang einer scharfen Feuchtigkeit aus der Nase.

Phosphorus. Manchmal ist es ihr, als wenn ein Paar Tropfen Wasser aus der Nase gingen, was aber nicht der Fall ist.

Platina. Die Nase sondert mehr als gewöhnlich Schleim ab.

Plumbum. Es läuft ihr Wasser aus der Nase während des Mittag-Essens.

Rhododendron. Mehrmaliges Nießen und vermehrte dünne Schleim-Absonderung aus der Nase.

Sepia. Nach Schneuzen kommt gelbes Wasser aus der Nase, unter schneidendem Kopfschmerz in der Stirne.

Solanum vesicator. Oefteres Nießen mit reichlichem Ausfluß eines schmutzigen Schleimes, gewöhnlich nach Kitzel in der Nase.

Terebinth. oleum. Eine eigene Art Schnupfen, bei welchem ohne gestörtes Gemeingefühl und den sonstigen begleitenden Symptomen eines gewöhnlichen Schnupfens und ohne alle Vorboten, dünne, wasserhelle Flüssigkeit bald aus dem einen, bald aus beiden Nasenlöchern ausfließt.

Zincum. Vermehrter Schleimabgang aus der Nase ohne Schnupfen.

9) Beschwerden besonderer Art an der Nase.

Antimon. crud. Beide Nasenlöcher sind aufgesprungen und bekommen Krusten wie beim Schnupfen, auch ist mäßiger Schnupfen da, er muß den ganzen Tag viel dicken, gelblichen Schleim aus den hintern Nasenlöchern in den Rachen ziehen und auswerfen.

Kali hydriod. Brennen in den Nasenhöhlen, mit Abfluß von Wasser aus der Nase und zugleich Verstopfung derselben.

Magnesia. Brickelndes Wundheitsgefühl in der rechten hintern Nasenöffnung, wie beim Schnupfen, während des Schlingens, so wie auch außer demselben.

Magnesia sulphur. Bei Husten und Reden, Schmerz in der hintern Nasenöffnung, als wenn die Luft stark durchdrängte.

Sie schneuzt häufig wachsgelben Schleim aus der Nase.

Phosphorus. Drückendes Gefühl in der Nase, wie beim Schnupfen, Nachmittags.

Gefühl in der Nase, wie von Vollheit.

10) Besondere Töne beim Athmen.

Aconitum. Geräuschvolles, lautes Athemholen bei offnem Munde.

Ammon. carb. Heftiges Rasseln in der Luftröhre, wie von Schleim, mehrere Tage.

Argilla. Schnarchen im Mittagsschlafe.

Rasseln und feines Pfeifen in der Nase mit heiserer Stimme, Nachmittags.

Rasseln in der Brust von Schleim, gleich nach dem Mittag-Essen.

Es dämpft auf der Brust und piept in der Luftröhre beim Athmen.

Asarum. (Beim Anfange des Hustens ist das Athmen so pfeifend.)

Belladonna. Geräusch und Röcheln in den Luftröhrästen.

Caladium. Kehlkopf und Luftröhre scheinen wie zusammengezogen, so daß es giemt beim tief Athmen und die Hustenstöße über dem Kehlkopf zu entstehen scheinen.

Calcarea. Abends, nach dem Niederlegen, Piepen in der Luftröhre.

Beim Ausathmen, lautes Röcheln in der Luftröhre, wie bei Kindern, deren Brust mit Schleim angefüllt ist.

Carbo animal. Abends, im Bette, stundenweise ein Röcheln und Piepen auf der Brust.

Causticum. Es röchelt beim Husten stark auf der Brust.

Husten, mit Röcheln bei jedem Athemzuge, Vormittags, als wäre viel Schleim in der rechten Brustseite.

Chamomilla. Pfeifen, Giemen, Schnärcheln in der Luftröhre beim Athmen.

China. **Ein Pfeifen und Giemen in der Luftröhre beim Athemholen.**

Es liegt ihm (die Nacht) auf der Brust, es pfeift, röchelt, schnärchelt und giemt ihm in der Luftröhre, ohne daß ihn der zähe Schleim zum Husten nöthigte.

Athmen mit Geräusch durch die Nase.

Cina. Kurzer, röchelnder Athem.

Beim Einathmen, ein laut pfeifendes Keichen in der Luftröhre, beim Ausathmen nicht hörbar.

Cocculus. Ein pfeifendes, schnarchendes, bis zur Erstickung gehemmtes Athmen, vorzüglich Einathmen; es wechselt sehr langsames, zuweilen ganz aufhörendes Athmen mit einander ab und das Gesicht ist wie beim Schlagflusse aufgetrieben.

Colocynthis. Früh, beim Einathmen, ein Pfeifen auf der Brust.

Ferrum. (Es liegt dem Kinde auf der Brust; es röchelt.)

Ipecacuanha. Röchelndes Geräusch in den Luftröhrästen, beim Athemholen.

Kali carbon. Pfeifen auf der Brust.

Schnärcheln auf der Brust, Nachts, beim Liegen auf dem Rücken.

Ledum. Ein krampfhaftes, doppeltes Einathmen und Schluchzen — Bockstoßen.

Natrum. Röcheln auf der Brust, mit kurzem Auswurfe.

Natrum muriat. Schnärcheln auf der Brust.

Beim Ausathmen, heiserer, pfeifender Ton in der Luftröhre.

Nigella sativ. Seltenes, tiefes, sehr erschwertes und mit großer Aengstlichkeit verbundenes schnarchendes Athemholen, mit offnem Munde.

Opium. Kurzes, schnarchendes Athemholen, welches von Zeit zu Zeit auf eine halbe Minute außen bleibt.

Tiefes, schnarchendes Athemholen.

Keuchender, lauter Athem.

Die Respiration bald schnarchend und laut, bald schwer und sehr schwach.

Stöhnender, langsamer Athem.

Petroleum. Schnärcheln in der Luftröhre, beim Athmen, Abends, im Bette.

Abends, im Bette, vor dem Einschlafen, Röcheln in der Luftröhre und trockner Husten.

Sabadilla. Feines Pfeifen in der Nase beim Einathmen in einem Nasenloche, das andre ist verstopft.

Bald das eine, bald das andere Nasenloch ist verstopft, so daß er den Athem zwar unter schniebendem Geräusch herauspressen kann, einziehen aber nur mit großer Anstrengung unter dumpfem Schnarchen.

Beim Liegen pfeift es, wenn sie athmet, in der Luftröhre.

Sepia. Er schniebet laut beim Einathmen.

Pfeifen und Schnärcheln auf der Brust, bei wenigem Husten-Auswurfe.

Sulphur. Engbrüstigkeit mit Pfeifen und

Schnärcheln auf der Brust und sichtbarem Herzklopfen.
Schnärcheln und Rasseln auf der Brust, vom Auswurf erleichtert.
Thermae teplitz. Bisweilen Pfeifen in der Luftröhre, als wenn sie ganz verschleimt wäre. (Vom Trinken.)

11) Heiserkeit, Rauhheit, Stimmlosigkeit.

Acid. muriat. Rauh und heiser im Halse, mit Wundheitsgefühl auf der Brust.
Kratzig und rauh im Halse mit nur wenigem Husten, beim Husten ist ihr die Brust wie wund, ohne Heiserkeit, Abends und den folgenden Morgen.
Ungemeine katarrhalische Heiserkeit.
Acid. nitricum. Aeußerst starker Fließschnupfen, mit großer Heiserkeit und Husten mit Stichen im Halse, bei jedem Hustenstoße.
Der ganze Hals ist ihm so rauh und rauch, wie ein Reibeisen, was er nicht beim Schlingen, sondern beim Athmen fühlt, zugleich mit Beklommenheit der Brust und fließendem Schnupfen.
Heiserkeit.
Acid. phosphor. Starke Heiserkeit.
Rauhigkeit im Halse, die am Reden hindert.
Acid. sulphur. Heiser und trocken im Halse, Vormittags.
Rauhheit in der Kehle, und Heiserkeit, Vormittags.
Heiserkeit, Schnupfen und Reizung zum Husten.
Aconitum. Früh, Heiserkeit.
Ambra. Die Stimme ist rauh und heiser; es sammelt sich zäher Schleim im Halse.
Heiserkeit; rauhe tiefe Stimme, mit dickem Schleime in der Luftröhre abwechselnd, welchen er durch Kotzen und willkürliches Husten leicht auswirft.
Ammon. carb. Rauh auf der Brust; beim laut Rufen ist er heisch.
Heiser und rauh im Halse, was bald vergeht.
Ammon. muriat. Heisere Stimme, mit Brennen in der Gegend des Kehlkopfes.
Angustura. Heiserkeit, welche durch vielen Schleim in der Kehle erregt wird.
Antimon. crud. So oft er heiß ward, verlor er die Stimme und erhielt sie nur durch Ruhe wieder.
Aeußerste Schwäche der Stimme, 6 Wochen lang, so daß man das Ohr an den Mund des Kranken halten mußte, um ihn zu verstehen.
Früh, sehr rauh und trocken im Halse.
Aquileja vulg. Rauhe, fast heisere Stimme nach vielem Sprechen oder Lesen.
Argilla. Nachmittags, heisere Stimme mit Rasseln und Pfeifen in der Nase.
Heiser und ranzig im Halse, den ganzen Nachmittag.
Früh, Heiserkeit.
Oefters, ganz plötzlich, völlig heiser, daß ihm die Stimme versagte, und wogegen kein Räuspern etwas fruchtet, meist Nachmittags und Abends.
Früh, gleich nach dem Erwachen, ist die Kehle rauh, die Brust belegt; er kann nichts ausräuspern und muß viel nießen.
Arnica. Früh, Heiserkeit.
Arsenicum. Ungeheurer Schnupfen mit Heiserkeit und Schlaflosigkeit.
Früh ist ihm der Hals rauh und heiser.
Rauhe Sprache und Heiserkeit.
Baryta. Rauh im Halse und davon einige Hustenstöße.
Belladonna. Rauhe, heisere Stimme.
Berberis. Heiserkeit mit Schmerz oder Entzündung der Mandeln.
Bryonia. Einige Heiserkeit und nur einen Ton der Stimme beim Gehen im Freien.
Eine Art Heiserkeit und zugleich Neigung zu Schweiße.
Stimme rauh und heisch.
Heiserkeit, 11 Tage lang.
Cahinca. Rauhheit und Heiserkeit der Stimme.
Hohle und erschwerte Sprache.
Calcarea. Schmerzlose Heiserkeit, daß sie, vorzüglich früh, gar nicht sprechen kann.
Heiserer, rauher Hals, drei Tage lang.
Cantharides. Heiserkeit auf der Brust.
Rauh und heiser im Halse.
Er bekommt einen starken Katarrh, der sich durch die Absonderung vielen zähen Schleimes aus der Nase ohne Nießen, durch Heiserkeit und schmerzloses Losräuspern zähen Schleimes von der Brust, und durch nächtliches trocknes schneidendes Stechen längs der Luftröhre äußert.
Capsicum. Heiserkeit.
Gefühl von Rauhheit im Halse, fast zwei Tage lang.
Carbo veg. Anhaltende Heiserkeit.
Heiser, Abends.
Katarrh, daß er kaum laut sprechen konnte.
Abends, plötzlich große Heiserkeit, so daß er fast keinen Laut von sich geben konnte, mit starker Engbrüstigkeit, so daß er beim Gehen im Freien fast keinen Athem hatte.
Rauhheit und Heiserkeit der Kehle; ohne große Anstrengung konnte sie nicht laut sprechen.
Geringe Rauhigkeit der Sprache, wie beengt oder vom Sprechen angegriffen.
Starke Rauhheit der Kehle; die Stimme ist tief und rauh, und wenn er dieselbe anstrengt, versagt sie — doch ohne Schmerz im Halse beim Schlingen.
Rauhheitsgefühl hinten im Halse.
Früh, Heiserkeit.
Carbo animal. Rauhheit im Halse, bei trocknem Husten, früh nach dem Aufstehen.

Rauh im Halse, mit heiserer Stimme, mehrere Morgen.

Castoreum. Heiser, und sie muß öfters räuspern, ohne etwas loszubringen.

Heiserkeit, ohne Husten, Morgens, die am Tage vergeht.

Causticum. Heiserkeit.

Starke Heiserkeit, besonders früh und Abends, mit Kratzen im Halse.

Sie war viele Tage heisch, und konnte kein Wort laut sprechen.

Die Stimme verstopft sich jeden Morgen, als sey ein Keil im Kehlkopfe, den er herauswerfen sollte.

Die Kehlmuskeln versagen ihre Dienste; er kann die Worte nicht laut hervorbringen, trotz aller Anstrengung.

Schnupfen und Heiserkeit, daß sie nicht laut sprechen konnte.

Rauh im Halse und Schründen auf der Brust von argem Husten, mit starkem Stock- und Fließschnupfen.

Chamomilla. Heiserkeit von zähem, im Kehlkopfe sitzendem Schleime, der nur durch starkes Räuspern wegzubringen ist.

Katarrhalische Heiserkeit der Luftröhre, mit Trockenheit der Augenlider.

Heiserkeit und Husten wegen schnärchelndem Schleime im obern Theile der Luftröhre, und wo der Schleim weggehustet worden ist, da thut die Stelle weh.

China. Es sitzt ihm etwas in der Kehle (dem Luftröhrkopfe), so daß die Töne der Sprache und des Gesanges tiefer und unreiner werden.

Heisere, rauhe Sprache.

Es sitzt im Kehlkopfe Schleim, den er beständig losräuspert und der die Stimme hohl und heiser macht.

Cicuta. Heiserkeit.

Coffea. Früh, beim Erwachen, ganz rauh und heiser im Luftröhrkopfe.

Conium. Heiserkeit und trockner Husten.

Cuprum. Lang anhaltende Heiserkeit, so daß er kein Wort sprechen kann, mit Neigung sich zu legen.

Daphne. Heiserkeit bis zum Halsgrübchen herab.

Digitalis. Rauhigkeit in der Luftröhre.

Früh ist er heisch.

Nach einem Nachtschweiße, früh eine so große Heiserkeit, daß er nicht sprechen konnte.

Drosera. Heiserkeit der Stimme, so daß er nur mit Anstrengung in einem tiefen Baßtone sprechen kann; tief im Rachen (und am weichen Gaumen), eine rauhe, scharrige, zum Hüsteln reizende Trockenheits-Empfindung, mit einem gelben Schleim-Auswurfe; dabei fühlt er in der Brust eine Beklemmung, als hielte da etwas beim Husten und Sprechen die Luft zurück, daß der Odem nicht ausgestoßen werden könnte.

Eine brennende Rauhheits-Empfindung tief im Halse, gleich nach dem Mittag-Essen.

Graphites. Er ist alle Abende heisch.

Sie konnte nicht laut sprechen; mit Brennen im Schlunde, als ob im Halse alles wund wäre.

Rauher Hals.

Brust und Luftröhre rauh und belegt, katarrhalisch.

Jodium. Etwas vermehrte Schleim-Absonderung im Halse, welche die Stimme rauher macht.

Rauhigkeit der Luftröhre, den ganzen Tag über.

Heiserkeit, den ganzen Tag über.

Des Morgens ist sie heiser.

Nach dem Aufstehen, früh, Heiserkeit, daß er räuspern muß, wozu zäher Schleim ausgeworfen wird.

Kali carbon. Sehr rauh und heiser im Halse, mehrere Tage lang.

Rauhe Stimme.

Sehr rauh im Halse mit vielem Nießen.

Heiserkeit, als wenn etwas im Halse stäke, mit Reiz zum Räuspern.

Erst Heiserkeit, dann ungeheurer Fließschnupfen.

Rauher Hals und Husten.

Starke Heiserkeit, mit Kitzel im Kehlkopfe zum Husten.

Kali hydriod. Schnupfige Stimme.

Sticken in der Luftröhre, und wie rauh darin, was zum Räuspern nöthigte, wodurch sie Schleim herausbrachte.

Kali nitricum. Heiserkeit und etwas Husten; sie rackset ganze Stücken Schleim aus, dabei Stockschnupfen.

Rauhheit im Halse, mit trocknem Husten und Schwere auf der Brust.

Lachesis. Heiserkeit mit fehlender Stimme, weil etwas Hinderndes im Kehlkopfe sitzt, das durch Racksen nicht entfernt wird.

Laurocerasus. Rauh im Halse mit Külstern.

Oefteres Krächzen wegen Rauhheit in der Kehle.

Rauh im Halse über 1 Stunde lang, auch Nachmittags öfters zurückkehrend.

Das Sprechen wird ihr sauer wegen Rauhheit im Halse.

Kratzen im Kehlkopfe und Heiserkeit, die den ganzen folgenden Tag eine vermehrte Schleim-Absonderung in der Luftröhre zur Folge hat.

Rauhigkeit im Halse und Rauhigkeit der Stimme.

Heiß im Halse mit Heiserkeit.

Er wird heiser und muß öfters Husten.

Heiser und rauh im Halse bei und außer dem Schlingen.
Heiser, und Gefühl, als wenn es ihr in der Luftröhre den Athem versetzte.
Heiser und vergeblicher Reiz zum Husten.
Tiefe Baßstimme.
Lycoperd. Bovista. Schnupfige Sprache mit Rauhheit im Halse, den ganzen Morgen.
Alle Morgen, Heiserkeit.
Lycopodium. Heiserkeit.
Die Brust wird durch Sprechen rauh und wund, mit Heiserkeit, besonders Nachmittags.
Jeden Morgen trockner Kotzhusten, mit Empfindung, wie von Heiserkeit in der Kehle (die doch nicht da ist.)
Magnesia. Heiserkeit, die 2 Tage anhält.
Vormittags, kurzdauernde Heiserkeit und Rauhheit im Halse, was durch das Mittagsessen vergeht.
Magnesia sulphur. Hohle, schnupfige Stimme, wie im Baßtone.
Manganum. Früh, beim Aufstehen aus dem Bette, rauher Hals, mit heiserer, hölzerner Stimme.
Früh, rauhe Sprache, ohne Empfindung im Halse; die Rauhheit vergeht beim Tabakrauchen.
In freier Luft bekommt er sogleich trocknen Hals und rauhe Sprache, mit schneidendem Drücken im Unterleibe und Uebelkeit auf der Brust.
Menyanthes. Heiserkeit. — Rauhe Sprache.
Beim Sprechen ist die Stimme rauh, fast heiser und dabei die Ohren so verstopft, als wenn sich etwas vorgeschoben hätte.
Murias Magnes. Schnupfen, mit Verstopfung der Nase und schnupfiger Sprache.
Heftiger Schnupfen, mit Heiserkeit und Verstopfungsgefühl in der Nase, aus der häufig Wasser läuft.
Heiserkeit und Wundheitsgefühl in der Kehle und Brust.
Sie wird plötzlich sehr heiser, mit trocknem Husten und Drücken auf der Brust; beim Husten heftiger Wundheitsschmerz in der Brust, weshalb sie sich fürchtet zu husten, obschon ihr darauf leichter wird. Nur nach langem Husten geht etwas Schleim los.
Natrum. Steckend und rauh im Halse, mit trocknem Husten.
Arges Rauhheitsgefühl auf der Brust, nach dem Mittags-Essen, dabei mißmüthig mit Drücken in der Herzgrube; nach einem Mittagsschläfchen befand er sich wohler, und so lange er lag, hatte sich das Kratzen auf der Brust stark gemindert; nach dem Aufstehen kam es aber wieder, und er mußte mit Anstrengung einige Stücken grünen zähen Schleimes ausracksen.
Rauhheit und Rohheit auf der Brust, den ganzen Tag, am stärksten des Abends; dabei ein Drücken unter dem Brustblatte nebst Beklommenheit und zeitweisem Herzklopfen; während des Essens ließ die Rauhheit nach, kehrte aber bald wieder, und zuletzt kam noch ein trockner Husten dazu, der das Kratzen und das Rauhheitsgefühl stark vermehrte; als sich aber etwas Schleim ablöste, wurde es auf kurze Zeit in der Brust erleichtert. Dabei hatte er Durst, etwas Frösteln, Fließschnupfen und einen frequenten, gespannten, harten Puls.
Heisere Stimme, zwei Tage lang.
Er ist ganz heisch, so daß er kein lautes Wort sprechen konnte.
Kratziger Husten, stundenweise mit Heiserkeit verbunden und mitunter Hitze in den Händen.
Natrum muriat. Heiserkeit.
Scharrig und kratzig am Kehlkopfe; die Stimme wird rauh.
Starke Früh-Heiserkeit.
Früh, (nach gutem Schlafe) Heiserkeit, Husten und viel Schleim im Halse.
Arge Heiserkeit.
Niccolum. Heiser, daß er kaum reden konnte.
Heiser, Abends.
Nigella sativ. Undeutliche, fast klanglose Stimme.
Nux vomica. Früh, im Bette, liegt ihm Katarrh auf der Brust; er ist heisch und rauh auf der Brust und an der Stelle der Luftröhre, wo der Husten den Schleim losreißt, thut es weh; durch's Aufstehen aus dem Bette wird es besser.
Rauhigkeit im Halse, die zum Husten nöthigt.
Oleum animal. Heiser, er kann nicht laut reden, was bald vergeht.
Rauhheit in einer langen Strecke des Halses, die zu kurzem Husten reizt.
Opium. Heiserkeit bei sehr trocknem Munde und weißer Zunge.
Heiserkeit, wie von Schleim in der Luftröhre.
Paris. Etwas Heiserkeit.
Luftröhre (und der Mund) ist früh beim Erwachen ganz ausgedörrt, mit einiger Heiserkeit der Stimme.
Rauhheit in der Luftröhre und davon tiefe Baßstimme.
Eine so starke Heiserkeit, daß er kein lautes Wort herausbringen kann, periodisch wiederkehrend, in Viertel- nnd halben Stunden, ohne schmerzhafte Empfindung im Halse.
Petroleum. Heiserkeit, Nachmittags.
Mehrtägige, starke Heiserkeit.
Phellandrium. Fließschnupfen mit Heiserkeit.
Heiserkeit mit Rauhheit in der Kehle.
Phosphorus. Heisere, unreine Sprache, mehre Tage.
Rauhheit im Halse, die sie zum Husten reizt, Früh.

Gefühl, wie brennende Rauhheit im Halse, bei und außer dem Schlingen, Nachmittags.
Gefühl wie Rauhheit im Kehlkopfe.
Rauh in der Luftröhre mit heiserer Stimme.
Rauh im Halse und langes, oft vergebliches Racksen.
Heiserkeit und Rohheit auf der Brust, mit Husten.
Früh, Heiserkeit.
Heiserkeit, der Kehlkopf ist wie pelzig; er kann kein lautes Wort sprechen.
Heftiger Katarrh, mit Heiserkeit.
Rauhheit auf der Brust.

Plumbum. Rauh im Halse und etwas heisere Stimme.
Rauhe Stimme mit Hüsteln.

Psoricum. Heiserkeit.
Heiserkeit auf der Brust und im Halse.

Pulsatilla. Scharrige Empfindung am Kehldeckel, wie bei Heiserkeit gewöhnlich ist.
Heiserkeit, ohne ein lautes Wort reden zu können.

Rhododendron. Scharriges, rauhes Gefühl mit Schwere auf der Brust, was ihn zum öftern Ausräuspern nöthigt.
Heftiger Fließschnupfen mit Kopfschmerz und Rauhheit im Halse.

Rhus. Heiserkeit tief in der Luftröhre.
Ein Heiserkeit verursachendes, kratziges rauhes Wesen im Kehlkopfe.
Im Halse und in der Luftröhre eine Rauhigkeit, als wenn die Brust roh und wund wäre.
Rauhigkeit im Halse, die zum Hüsteln nöthigt.

Sabadilla. Heiserkeit, unreine Stimme.

Sambucus. Heiserkeit von vielem, zähem Schleime im Luftröhrkopfe.

Sassaparilla. Rauhheit im Halse, welche zu trocknem Husten reizt, nur Vormittags.
Rauhheit im Halse, beim Husten, des Morgens.

Secale cornut. Heisere, hohle Stimme.

Selenium. Heiserkeit beim Ansetzen zum Singen.

Senega. Rauhigkeit im Halse mit Beklemmung der Brust und trocknem Husten.

Sepia. Jählinge Heiserkeit.
Fließschnupfen und Heiserkeit.
Heiserkeit; sie kann nicht hoch singen.
Heiserkeit; er kann kein lautes Wort sprechen.
Heiserkeit und zugleich matt und frostig.
Heiserkeit, mit einem trocknen Husten, von einem Kitzel im Halse.

Silicea. Heiserkeit, mit öfterm trocknen Hüsteln.
Verstopfungsschnupfen mit unreiner Stimme.
Rauh im Halse, was sie zum Husten reizt, nach dem Mittags-Essen.

Spigelia. Katarrh, wie Schnupfenfieber; er war heisch und bei Tag und Nacht heiß anzufühlen; ohne Durst und ohne Schweiß, mit hervorgetretenen Augen, bei starkem Schnupfenflusse, argem Kopfweh und weinerlicher Laune.

Spongia. Heiserkeit.

Stannum. Rauhheit in der Kehle.
Heisere Sprache mit scharrigem Husten, anfänglich lösend, mit grünlichem Auswurfe von widrigem, süßlichtem Geschmacke.
Als sie singen wollte, mußte sie alle Augenblicke absetzen und tief athmen wegen Mattigkeit und ungeheurer Leere in der Brust, wobei sie zugleich heiser ward — ein Paar schwache Hustenstöße hoben die Heiserkeit, doch nur auf Augenblicke.

Strontiana. Heisere Sprache.
Rauh im Halse, was sie zum Hüsteln reizt.

Sulphur. Bei Verstopfungsgefühl in dem oberen Theile der Nase, Fließschnupfen und wundes Brennen; es läuft beißendes Wasser aus der Nase, und die Person hat eine rauhe Baßstimme, Nachmittags und Abends.
Heiserkeit, den ganzen Nachmittag und folgenden Vormittag.
Heisere Sprache mit Trockenheit im Halse und etwas Brennen beim Schlingen, Abends.
Schnupfige Stimme mit Verstopfungsgefühl in der Nasenwurzel, Früh.
Sehr rauher Hals.
Heiserkeit, völlige Stimmlosigkeit.
Früh, Heiserkeit.

Thuya. Eine Heiserkeit, wie von Zusammenziehung im Schlunde.
Heiserkeit und Fließschnupfen.

Tongo faba. Heisere Sprache mit Brennen im Kehlkopfe.

Verbascum. Beim laut Lesen, Heiserkeit.

Zincum. Heiser und rauh im Halse, mit Schleimgefühl, das nach Racksen vergeht.
Heiser, wie voll Schleim auf der Brust.
Heiserkeit, mit Brennen in der Luftröhre.
Rauh im Halse, beim Schlingen unverändert, wobei sie stark athmen kann; es kommt ihr vor, als wenn der Hals viel dicker wäre.
Rauh im Halse, was $1\frac{1}{2}$ Stunde immer zunimmt, wo es wieder abnimmt.
Rauh und trocken im Halse; sie muß racksen und räuspern, Früh im Gehen: es kommt ihr Schleim in den Hals, dann Ausräuspern einer großen Menge gestockten, schwarzen Blutes mit Wundheitsschmerz tief im Halse; dann süßer Geschmack im Munde, trocken im Halse und öfters Blut unter dem Speichel.
Rauhheit des Halses und Krächzen, Nachmittags.
Von Zeit zu Zeit, Rauhheit im Halse, die nach dem Genuß von Speisen vergeht.
Die Rauhheit im Halse kehrt täglich früh zurück.
Heiserkeit und Rauhigkeit im Halse, daß sie kaum athmen konnte, Nachmittags; später vergeht die Rauhheit und bloß die Heiserkeit bleibt.

12) Gefühl von Rohheit, Wundheit, Trockenheit im Halse und der Luftröhre.

Ammon. carb. Bei lockerem Husten, Wundheit in der Kehle.
Ammon. muriat. Nach dem Räuspern, längeres Wundheitsgefühl, oben hinter dem Zäpfchen; Morgens.
Antimon. crud. Früh, sehr rauh und trokken im Halse.
Aquileja vulg. Oefterer Kitzel im Kehldeckel, zuletzt in Trockenheitsgefühl übergehend, das zum Husten reizt.
Argentum. Roh und wundschmerzhaft oben im Luftröhrkopfe, beim Husten, nicht beim Schlingen.
Argilla. Trockenheit im Halse und trockner Nacht-Husten.
Arsenicum. Trockenheit des Kehlkopfes.
Atriplex olida. Im Kehlkopfe, große Trokkenheit mit öfterem Reiz zum Husten.
Wundheitsschmerz in der Luftröhre.
Bryonia. Reiz zum Kotzen; es ist, als ob etwas Schleimiges in der Luftröhre wäre; hat er einige Zeit gekotzt, so empfindet er da einen Schmerz, aus Wundseyn und Druck gemischt; beim Reden und Tabakrauchen wird der Schmerz heftiger.
Cannabis. Früh sitzt ihm zäher Schleim ganz unten in der Luftröhre; Husten und Kotzen kann ihn nicht erreichen, und er strengt sich sehr an, um nur etwas Weniges loszubringen, das doch nicht bis in den Mund kömmt, und das er verschlucken muß; nach dem Husten und Kotzen bleibt eine kratzige Empfindung längs der Luftröhre herab, als wenn's da roh und wund wäre; endlich löst sich der Schleim von selbst und er muß ihn ausräuspern.
Carbo veg. Die Luftröhre scheint ungewöhnlich trocken zu seyn, wogegen Räuspern nichts hilft.
Carbo animal. Früh, Trockenheit des Halses und davon Husten; sobald Schleim ausgeworfen ist, ist der Husten weg.
Causticum. Gefühl in der Luftröhre, als wenn sie trocken wäre.
Katarrh: Nachts trocknet ihr der Hals aus, und im Liegen ist die Nase verstopft.
Trockner, hohler Husten von 5, 6 Stößen, mit Wundheitsgefühl auf einem Streif längs innerhalb der Luftröhre heran, wo es bei jedem Hustenstoße schmerzt und fast den Athem hemmt.
China. Beim Husten, Wundheitsgefühl im Luftröhrkopfe und drückender Brustschmerz.
Cina. Früh, große Trockenheit hinten im Halse (Luftröhre); ein katarrhalisches Gefühl.
Conium. Ein trocknes Fleckchen im Kehlkopfe, wo es kriebelt und kitzelt zum trocknen, fast ununterbrochenen Husten.
Daphne. Im Halse Brennen und im Kehlkopfe Reiz zum Hüsteln, wie von Trockenheit, mit etwas ängstlicher Athem-Beklemmung; beim Husten geht ein wenig Schleim los.
Drosera. Tief im Rachen (und am weichen Gaumen), eine rauhe, scharrige, zum Hüsteln reizende Trokkenheits-Empfindung, mit einem gelben Schleim-Auswurfe, bei Heiserkeit der Stimme, so daß er nur mit Anstrengung in einem tiefen Baßtone sprechen kann; dabei Brust-Beklemmung.
Eugenia Jambos. Husten macht Trockenheit im Halse.
Graphites. Brennen im Schlunde, als ob im Halse alles wund wäre — sie konnte nicht laut sprechen.
Gratiola. Scharriger Husten mit Wundheitsgefühl in der ganzen Luftröhre.
Jodium. Im Bette ist es ihm, als sey die Kehle und die Brust wund, und zuweilen pfeift es in der Kehle; dabei ziehender Schmerz in den Lungen unter den Ribben, der sich nach dem Herzschlage richtet.
Früh, nach dem Aufstehen, Auswurf von Schleim aus der Kehle, und darauf gelinde Schmerzen darin, als wäre sie ein wenig wund.
Laurocerasus. Trocken und rauh in der Luftröhre, als wenn Schleim dort wäre, der nicht los wollte, daher sie immer räuspern muß.
Lycoperd. Bovista. Heftiges Kratzen in der Kehle, wie wund, bis in die Brust hinab; dabei so vieler und zäher Schleim in der Brust, daß sie ersticken zu müssen glaubt; dieser Schleim wurde nur mit Mühe ausgerackset und schmeckte blutig.
Manganum. Juckende Trockenheit im Halse, die zum Hüsteln reizt, früh.
Murias Magnes. Heiserkeit und Wundheitsgefühl in der Kehle und Brust.
Rauh und trocken im Kehlkopfe.
Hitze und Trockenheit in der Kehle.
Natrum. Etwas wund in der Luftröhre und im Halse.
Natrum muriat. Trockenheit des Kehlkopfes, Früh, beim Erwachen.
Beim Husten oft ein Wundheitsgefühl im Kehlkopfe und in der Luftröhre.
Nigella. Wundheitsgefühl in der Luftröhre, Nachts am schlimmsten.
Paris. Luftröhre (und der Mund) ist früh beim Erwachen ganz ausgedörrt, mit einiger Heiserkeit der Stimme.
Phosphorus. Husten und Wundheitsgefühl im Halse, nach dem Mittags-Essen.
Empfindung von Trockenheit in der Brust.
Pulsatilla. Ein Scharren und eine Trockenheit im Halse, welche Husten erregt von 2, 3 Stößen.
Nächtlicher Husten und davon Trockenheit im Halse.

Rhododendron. Große Trockenheit in der Luftröhre, früh.

Sepia. Trockenheits-Empfindung in der Luftröhre.

Husten oft trocken, keichend und kächzig, mit Schmerz in der Herzgrube und scharrigem, rohen Wundheitsschmerze am Kehlkopfe, den sie beim Schlingen der Speisen nicht fühlt; im Schlafe weckt der Husten nicht auf, aber nach Erwachen ist er sehr arg und anhaltend; zuweilen schnärchelt's in der Luftröhre und es kommt Schleim-Auswurf.

Nach Schleim-Röcheln auf der Brust, arger Husten mit Auswurf, wovon es im Halse wie roh und wund schmerzt und so noch fort, wohl noch eine halbe Stunde darauf.

Silicea. Beim Athmen fühlt er etwas Wundes im Luftröhrkopfe und wie rauher Hals.

Spongia. Trockenheit in der Gegend des Kehlkopfes, durch Räuspern vermehrt.

Stannum. Kitzel-Husten, wie von einer Wundheit tief in der Luftröhre; es kratzte herauf bis in den Hals.

Sulphur. Heisere Sprache mit Trockenheit im Halse und etwas Brennen beim Schlingen, Abends.

Zincum. Sehr trocken im Halse, Früh im Bette, nach dem Aufstehen und Waschen vergehend.

Sie muß öfters racksen wegen großer Trokkenheit im Rachen, dabei häufig Durst, Vormittags.

Trocken und rauh im Halse, zu seltenem Husten reizend.

Es ist ihm ganz roh und rauh auf der Brust.

Roh und rauh auf der Brust, dabei Nachts Hitze und Schweiß.

13) Gefühl von Zusammenziehen, Zusammenschnüren im Kehlkopfe und der Luftröhre.

Acid. nitricum. Eine zusammenziehende Empfindung im Halse, welche ihr Husten erregt, vorzüglich Nachts im Schlafe.

Acid. phosphor. Ein das Halsgrübchen gleichsam verengernder, zusammenziehender Schmerz, beim Biegen des Halses schlimmer.

Aquileja vulg. Krampfhaftes Greifen und Schnüren in den Luftröhren-Zweigen und Stickungszufälle, wie von Schwefeldämpfen.

Argilla. Einige Mal am Tage ist es ihm in der Kehle, als werde sie verengt und die Luft benommen, wie bei heftigem Halsweh nach Erkältung oder bei Hals-Entzündung, was aber nur einige Minuten dauert.

Arsenicum. Eine zusammenschnürende Empfindung oben in der Luftröhre (in der Gegend des Hals-Grübchens), wie vom Schwefeldampfe, welcher Husten erregt.

Asarum. Kurzer Athem; es schnürt ihm den Hals zu und erregt Hüsteln.

Er kann nur kurz und ruckweise athmen, wegen Stichen und Zusammenschnüren der Kehle; dem Zusammenschnüren half das Hüsteln auf kurze Zeit ab.

Atriplex olida. Krampfhaftes Ziehen und Zusammenschnüren im Kehlkopf, mit Anfällen von Erstickung, gewöhnlich des Nachts; sie kann dabei nicht liegen, durch Aufstehen und Bewegung vergehen diese Beschwerden.

Caladium. Kehlkopf und Luftröhre scheinen wie zusammengezogen, so daß es giemt beim tief Athmen, und die Hustenstöße über dem Kehlkopfe zu entstehen scheinen.

Camphora. Klage über eine, die Kehle zuschnürende Empfindung, wie von Schwefeldampfe.

Cantharides. Zusammenziehen der Luftröhre.

Erschwertes und beklommenes Athemholen, theils, wie es scheint, wegen Zusammenziehung des Kehlkopfes und der Luftröhre, theils auch wegen Trockenheit der Nase.

Zusammenziehen der Kehle und Luftröhre, bis zum Ersticken.

Cocculus. Im Halsgrübchen Gefühl, als wäre etwas da, das ihr die Luft versetzte: es schnürt ihr die Kehle zu.

Eine dämpfende, den Athem versetzende und die Luftröhre verengende Empfindung, die fast beständig zum Husten reizt.

Coffea. Schnell überfallendes trocknes Hüsteln, wie von krampfhafter Zusammenschnürung des Kehlkopfes, welcher mit trocknem Schleime überzogen zu seyn scheint.

Drosera. Engbrüstig, besonders bei jedem Sprechen, selbst bei jedem Worte — es zog ihm den Hals zusammen; beim Gehen war er nicht engbrüstig.

Ferrum. Abends im Bette zieht es ihr die Kehle zu, das Blut strömt nach dem Kopfe, sie fühlt ein Brennen äußerlich am Halse und zwischen den Schulterblättern, und so überhaupt am Oberkörper, während die Füße kalt sind; früh Schweiß.

Helleborus. Zusammenschnürung der Kehle.

Ignatia. Eine zusammenschnürende Empfindung im Halsgrübchen, welche Husten erregt, wie von Schwefeldampfe.

Jodium. Zusammenziehen und Hitze in der Kehle und Gurgel.

Ipecacuanha. Husten, welcher von einer zusammenziehend-kitzelnden Empfindung entspringt, die vom obern Theile des Kehlkopfes bis in das unterste Ende der Bronchien sich erstreckt.

Krampfhaftes Asthma mit einem starken Zusammenziehen im Halse und in der Brust, wobei eine besondere Art keichenden Lautes gehört wird.

Kali hydriod. Sticken in der Kehle und wie

rauh darin, was zum Räuspern nöthigte, wodurch sie Schleim herausbrachte.

Magnesia. Zusammenziehen der Luftröhre mit Druckschmerz im Halsgrübchen.

Menyanthes. Krampfhafte Verengerung des Kehlkopfes; die Anstrengung, um Luft einzuziehen, reizt zum Husten.

Moschus. In der Kehle, Gefühl wie von Schwefeldampf, mit Zusammenschnürung der Luftröhre.

Oben in der Kehle, plötzliches Gefühl, als wollte es ihm den Athem verschließen, fast wie wenn man Schwefeldampf eingeathmet hat.

Nigella. Zusammenschnürung der Luftröhre, als wenn Schwefeldünste mit der Luft vermengt wären.

Oleum animal. Krampfhaftes Zusammenziehen der Luftröhre, wodurch des Nachts der Schlaf mehrmals gestört wird.

Wenn er, früh im Bette, in der Rückenlage den Kopf nach der Brust hält, so hat er ein Gefühl im Halse, als wenn etwas den Kehlkopf ganz zudrückte, wodurch der Athem gänzlich gehemmt wird, und was nur vergeht, wenn er sich geschwind in eine andere Lage versetzt.

Petroleum. Engbrüstigkeit und Dämpfigkeit, wie von Zusammenschnürung der Luftröhre, mit Kitzel zu trocknem Husten.

Plumbum. Zusammenschnürung der Kehle.

Pulsatilla. (Von einer zusammenziehenden Empfindung im Kehlkopfe erregter Husten, vorzüglich nach dem Essen, mit Erbrechen und Nasenbluten.)

Beklemmung wie in der Luftröhre, als wenn sie von außen hineingedrückt und zugeschnürt würde so daß er eine Minute ganz der Luft beraubt war, Abends im Stehen, ganz ohne Husten.

Rhus. Im Halsgrübchen Empfindung, als wenn es ihm die Luftröhre verstopfte und zuschnürte; durch Essen und Trinken verging's auf kurze Zeit, kam aber bald wieder.

Spongia. Kratziges Brennen und Zusammenschnüren des Kehlkopfes.

Stannum. Beständige Zusammengezogenheit der Luftröhre, welche zum Husten reizt.

Staphisagria. Scharfer Husten, welcher die Kehle aufzureißen droht, wie von einer beständigen Verengerung der Luftröhre, ohne vorgängigen besondern Reiz.

Veratrum. Krampfhafte Zusammenschnürung der Kehle, bei verengerter Pupille.

Anfälle von Zuschnürung der Kehle, Erstickungsanfälle, mit hervorgequollenen Augen.

14) Stechen im Kehlkopfe und der Luftröhre.

Angustura. Ein Stich am Kehldeckel.

Argentum. Stumpfes, in ein Stechen übergehendes Schneiden steigt in der Luftröhre heran und zwingt zu einem Husten von 2, 3 Stößen, und dauert auch nach demselben noch einige Zeit fort; der Husten bringt wässerigen Auswurf, welcher den Hustenreiz nicht wegnimmt.

Arsenicum. Nach dem Essen, ein süßer Blutgeschmack mit einem kratzig stechenden Schmerze im Halse, wie wenn er eine Gräte verschluckt hätte, eine Viertelstunde lang, darauf mit Kotzen, Blutauswurf, anfangs wie geronnenen Blutes; nach dem Blutspeien Uebelkeit und nach 2 Stunden Aengstlichkeit.

Asarum. Er kann nur kurz und ruckweise athmen, wegen Stichen und Zusammenschnüren der Kehle; dem Zusammenschnüren half das Hüsteln auf kurze Zeit ab.

Baryta. Ein Paar spitzige Stiche in der Luftröhre.

Borax. Rauhheit im Halsgrübchen, und beim Husten und Nießen ein ziehender Stich daselbst; es ist ihm leichter, wenn er den Schleim ausrackst.

Bryonia. Beim Husten, Stechen inwendig im Halse.

Cantharides. Nächtliches, trocknes, schneidendes Stechen längs der Luftröhre, mit Heiserkeit und schmerzhaftem Losräuspern zähen Schleimes von der Brust.

Capsicum. Anhaltende Stiche im Halse, in der Gegend des Kehldeckels, welche trocknen Husten erregen, ohne daß sie dadurch vergehen.

China. Im Kehlkopfe, Stiche und Rauhigkeits-Empfindung.

Drosera. Feine Stiche, bis zur rechten Schlundseite, im Kehlkopfe und Kriebeln, was zum Hüsteln reizt, mit Gefühl, als wenn daselbst ein weicher Körper sich befände.

Jodium. Schmerzhaftes Drücken mit Stechen untermischt, in der Gegend des Kehlkopfes und der Unterzungen-Drüsen.

Mit lästigem Kriebeln und Stechen in der Gegend des Kehlkopfes, stete Neigung zu lästigem Aufräuspern eines zähen, festen Schleimes aus der Luftröhre.

Kali carbon. Trockner Husten, fast blos die Nacht, mit Stechen in der Kehle.

Laurocerasus. Stechen von außen in den Kehlkopf, was ihm den Athem versetzte.

Oleander. Feiner Stich im Schildknorpel.

Sulphur. Beim Husten sticht's ihn in der Gegend des Schwerdtknorpels.

Thuya. Stechen in der Luftröhre, in der Gegend des Halsgrübchens, beim Athemholen.

Drückendes Stechen auf der linken Seite der Luftröhre, dicht unter dem Kehlkopfe, welches beim Schlucken sich verschlimmert.

15) Zusammengesetzte katarrhalische Beschwerden.

Acid. sulphur. Früh, beim Erwachen, liegt es ihm katarrhalisch auf der Brust; es reizt ihn zum Husten, er kann aber nichts loshusten; nach mehren Stunden löset sich's und er wirft den Schleim leicht aus.

Ammon. carb. Katarrh, mit Taubhörigkeit und Brennen in der Gegend des Magens.

Arnica. Abends, bei Schlafengehen, Schnupfen und Früh, beim Erwachen, Katarrh auf der Brust.

Aurum. Früh, beim Erwachen, auf der Brust festsitzender, trockner Katarrh; er kann nur mit großer Mühe etwas sehr zähen Schleim loshusten, und auch dies nur erst nach dem Aufstehen aus dem Bette.

Belladonna. Katarrh, oder Husten mit Schnupfen.

Es liegt ihm fest auf der Brust, wie trockner Katarrh und reizt ihn zu trocknem Husten.

Es liegt ihm auf der Brust (im obern Theile der Luftröhre); er hustet eine Materie aus, wie alter Katarrh-Schleim, von eiterigem Ansehen; früh.

Cahinca. Katarrh und häufiges Nießen.

Cantharides. Er bekommt einen starken Katarrh, der sich durch die Absonderung vielen zähen Schleimes aus der Nase ohne Nießen, durch Heiserkeit und schmerzhaftes Losräuspern zähen Schleimes von der Brust und durch nächtliches, trocknes, schneidendes Stechen längs der Luftröhre äußert.

Carbo veg. Nach Vergehen des Schnupfens liegt es ihm so sehr auf der Brust, daß er Nachts nicht im Bette bleiben konnte, wegen Mangel an Luft; es kochte und röchelte auf der Brust; es löst sich schwer, und der Husten greift ihn an bis zum Erbrechen.

Causticum. Nach dem Essen ist ihm die Brust (Luftröhre) belegt.

Katarrh: Nachts trocknet ihm der Hals aus, und im Liegen ist die Nase verstopft.

Katarrh. Husten und scharrig in der Kehle.

Conium. Heftiges Katarrhal-Fieber, mit Hals-Entzündung und Appetitlosigkeit.

Coffea. Früh, nach dem Aufstehen, ist's wie Katarrh hinten im Halse, ein Schnupfenschleim läuft aus der Nase, ohne Empfindung von Schnupfen in der Nasen- und Stirnhöhle.

Ferrum. Mit Katarrh und Husten, ein Druck oben unter dem Brustbeine.

Graphites. Brust und Luftröhre rauh und belegt, katarrhalisch.

Empfindung im Halse, als wenn ein Schnupfen und Katarrh im Anzuge wäre.

Schnupfen und Katarrh, mit stets zum Husten kitzelnder Rauhheit, bei Mattigkeit und Kopfschmerz.

Hepar sulphur. Wie Schnupfenfieber; innerlich frostig und verdrießlich.

Manganum. Erst, gelinde Wärme, hernach brennende Empfindung in den Backen, welche anfangs ohne äußerlich fühlbare Hitze, zuletzt aber fühlbarer zugegen war, mit Schnupfen und Uebelkeits-Wärme auf der Brust.

Abends, erst innerlicher Frost, ohne äußere Kälte, dann gelinde Wärme in der Brust und Stockschnupfen, mit heißem Athem, den er beim Ein- und Ausathmen im Rachen fühlt.

Natrum. Katarrh-Fieber: scharriger Husten, mit Wundheitsschmerze im Innern der ganzen Brust und abwechselnder Heiserkeit, dabei Hitze und Brennen in den Händen und Fußsohlen, Zerschlagenheit in den Beinen, Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Hitze des Körpers und starker Schweiß die Nacht hindurch, ohne Durst; zugleich Leib-Verstopfung.

Natrum muriat. Katarrh und Kitzel-Husten, gleich als hätte er sich verkältet.

Nux vomica. Katarrh mit Kopfschmerz, Hitze im Gesichte, Frösteln und vielem Schleime im Halse.

Abends, vor Schlafengehen, trockner, schmerzhafter Katarrh im Luftröhrkopfe.

Es liegt ihm, früh, katarrhalisch auf der Brust, daß er ohne Schmerz in der Luftröhre nichts loshusten kann.

Ganz in der Frühe, trockner, schmerzhafter Katarrh im Kehlkopfe, mit erhöheter Wärme der Hände und Füße, welche anfangs das Entblößen, nach einer Stunde aber das Zudecken verlangen; hierauf allgemeine Ausdünstung (und Befreiung vom Katarrh).

Früh, im Bette, liegt ihm Katarrh auf der Brust (wie ein Pelz); er ist heisch und rauh auf der Brust und an der Stelle der Luftröhre, wo der Husten den Schleim losreißt, thut es weh; durch's Aufstehen aus dem Bette wird's besser.

Phosphorus. Heftiger Katarrh mit Heiserkeit.

Pulsatilla. Katarrh mit Husten und Auswurf gelblich grünen Schleimes.

Spigelia. Sie bekömmt die Nacht Husten und Katarrh.

Katarrh, wie Schnupfenfieber; er war heisch und bei Tag und Nacht heiß anzufühlen; ohne Durst und ohne Schweiß, mit hervorgetretenen Augen, bei starkem Schnupfenfluß, argem Kopfweh und weinerlicher Laune.

Sulphur. Schnupfen und Katarrh und Husten, mit Frostigkeit.

Tartarus emet. Der Katarrh reizt sie zum Husten, und doch hat sie nicht die Macht dazu.

Veratrum. Katarrh auf der Brust, ohne eigentlichen Husten; der zähe Schleim muß durch Kotzen herausgebracht werden.

16) Brennen im Kehlkopfe und der Luftröhre.

Ambra. Brennend juckender Kitzel vom Kehlkopfe an bis in den Unterleib.
Ammon. muriat. Brennen in der Gegend des Kehlkopfes, und heisere Stimme.
Castoreum. Husten, Nachts, und beim Husten Brennen im Halse.
Chamomilla. Brennen in der Kehle.
Daphne. Im Halse, Brennen und im Kehlkopfe Reiz zum Hüsteln, wie von Trockenheit, mit etwas ängstlicher Athem-Beklemmung; beim Husten geht ein wenig Schleim los.
Drosera. Eine brennende Rauhheits-Empfindung tief im Halse, gleich nach dem Mittags-Essen.
Euphorbium. Von einem brennenden Kitzel im obern Theile der Luftröhre entsteht Husten.
Graphites. Brennen im Schlunde, als ob im Halse alles wund wäre — sie konnte nicht laut sprechen.
Lycoperd. Bovista. Kratzen und Brennen im Halse, zum trocknen Husten reizend.
Paris. Leichtes Brennen im Kehlkopfe.
Phosphorus. Rauh und wie Brennen im Halse.
Gefühl wie brennende Rauhheit im Halse, bei und außer dem Schlingen, Nachmittags.
Husten mit Brennen im Halse.
Spongia. Kratziges Brennen und Zusammenschnüren des Kehlkopfes.
Tongo faba. Heisere Sprache mit Brennen im Kehlkopfe.

17) Drücken im Kehlkopfe und der Luftröhre.

Baryta. Drückende Empfindung dicht unter dem Kehlkopfe, durch Schlingen weder zu vermehren, noch zu vermindern.
Bryonia. Reiz zum Kotzen, es ist, als ob etwas Schleimiges in der Luftröhre wäre; hat er einige Zeit gekotzt, so empfindet er da einen Schmerz, aus Wundseyn und Druck gemischt; beim Reden und Tabakrauchen wird der Schmerz heftiger.
Cahinca. Drücken im Kehlkopfe.
Capsicum. Blos beim Husten-Anfalle, ein drückender Schmerz im Halse, als wenn da ein Geschwür aufgehen wollte.
Cicuta. Drücken unter dem Kehlkopfe, im Sitzen.
Jodium. Drücken am Halse, in der Gegend des Kehlkopfs und bis zum Schlunde hin, so, als wären diese Theile geschwollen gewesen.
Schmerzhaftes Drücken mit Stechen untermischt in der Gegend des Kehlkopfes und der Unterzungen-Drüsen.
Drücken in der Kehle, so daß er oft räuspern muß, wobei zäher Schleim ausgeworfen wird.
Zäher Schleim-Auswurf mit gelindem Drucke rechts in der Kehle, weshalb er häufig schlucken muß, als sey etwas da im Wege, früh.
Magnesia. Druckschmerz im Halsgrübchen mit Zusammenziehen der Luftröhre.
Murias Magnes. Dumpf drückender Schmerz äußerlich am Schwerdtknorpel.
Nigella. Drücken und Kratzen im Kehlkopfe.
Sepia. Früh, öfteres Drücken im Kehlkopfe, doch ohne eigentlichen Schmerz.
Thermae teplitz. Drückende Schmerzen im Kehlkopfe, außer dem Schlingen heftiger. (Vom Baden).
Thuya. Drückendes Stechen auf der linken Seite der Luftröhre, dicht unter dem Kehlkopfe, welches beim Schlucken sich verschlimmert.

18) Husten im Allgemeinen. — Kurzer Husten, Hüsteln.

Acid. nitricum. Schnupfen und Husten.
Heftiger Schnupfen, mit etwas Husten.
Viel Husten.
Acid. sulphur. Schnupfen, Heiserkeit und Reizung zum Husten. Hüsteln.
Einzelne, seltene Hustenstöße.
Husten, nur beim Gehen im Freien.
Oefteres kurzes Hüsteln.
Aconitum. Kurzer Husten.
(Husten bei der Körper-Hitze.)
Aethusa Cynap. Oefteres kurzes Hüsteln.
Agaricus. Reiz zum Husten.
Ambra. Husten kommt mitunter in ordentlichen großen Anfällen.
Ammon. carb. Husten.
Husten mit der größten Heftigkeit aus der tiefsten Brust.
Angustura. Oefteres, kurzes Hüsteln, mit einmaligem Schlucksen darauf.
Argentum. (Früh, Husten).
Argilla. Reiz zum Husten im Kehlkopfe.
Reiz zum Husten mit öfterem Ausspucken von Speichel.
Ein schon vorhandener Husten kommt öfter und stärker.
Mehrmaliges Hüsteln.
Arsenicum. Heftiger Früh-Husten.
Früh, nach dem (gewohnten) Theetrinken ein kurzer Husten.
Atriplex olida. Im Kehlkopfe, große Trokkenheit mit öfterem Reiz zum Husten.
Aurum. Husten.
Baryta. Rauh im Halse und davon einige Hustenstöße.
Husten, nach Mitternacht.
Belladonna. Katarrh, oder Husten mit Schnupfen.

Caladium. Er möchte husten, aber die Schwere in der Herzgrube läßt es nicht zu.
Calcarea. Husten und Schnupfen.
Steter, kurzer Kotzhusten.
Cantharides. Hüsteln.
Capsicum. Sehr häufiges Hüsteln.
Schmerzhafter Husten.
Carbo veg. Einige leichte Hustenanfälle von wenigen Stößen, wiederholten am dritten Tage um dieselbe Zeit.
Oeftere Anstöße kurzen Hustens.
Hustenreiz hinten im Halse, mit kurzem Husten, öfters wiederkehrend.
Carbo animal. (Husten, welcher den Athem versetzt, als wenn der Athem ausbleiben sollte.)
Causticum. Kurzer Husten.
Chamomilla. Heiserkeit und Husten wegen schnurchelndem Schleime im obern Theile der Luftröhre, und wo der Schleim weggehustet worden ist, da thut die Stelle weh.
China. Heftiger Husten, gleich nach dem Essen.
Fortwährender Reiz zum Kotzen (Hüsteln), früh nach dem Aufstehen, wie von Schwefeldampfe, wobei sich nichts loshustet.
Cina. Anfälle heftigen Hustens von Zeit zu Zeit.
Clematis. Hüsteln beim gewohnten Tabakrauchen.
Cocculus. Reiz zum Husten ganz oben im Luftröhrkopfe.
Sehr anstrengender Husten wegen einer Beklemmung der Brust, die jedesmal erst beim Husten entstand.
Coffea. Kurzer, schnell auf einander folgender Husten; einzelnes, kurzes, abgebrochenes, obwohl häufiges Kotzen.
Kurzes, schnell vorübergehendes Hüsteln, wie von einem Reize im Halse, öfters wiederkehrend.
Conium. Husten beim Scrophel-Kranken.
Gewaltsamer Husten; — der heftigste Husten, wobei er das Bette hüten muß.
Crocus. Heftiger Husten.
Cuprum. Husten.
Hüsteln, was den Athem benimmt.
Husten, welcher ununterbrochen eine halbe, eine ganze, auch wohl zwei Stunden fortdauert (ganz früh).
Cyclamen. Hüsteln.
Digitalis. Schnupfen und Husten in hohem Grade; er konnte kaum sprechen vor Schnupfen.
Der Hustenreiz geht bis zur Gaumendecke.
Drosera. Schmerzhaftes Nießen und ein Husten, wobei er die Brust mit aufgelegter Hand halten muß.
Ganz tief aus der Brust kommender Husten.
Husten, dessen Stöße so heftig auf einander folgen, daß er kaum zu Athem kommen kann.
Dulcamara. Kurzer Kotz-Husten, der sich durch tief Athmen zu erzeugen scheint.
Eugenia Jambos. Das viele Räuspern erregt Husten.
Euphorbium. Heftiger Reiz zum kurzen Husten oben in der Luftröhre.
Euphrasia. Bloß des Tages Husten; des Nachts hat er keinen Husten.
Ferrum. Husten den ganzen Tag und auch Abends nach dem Niederlegen etwas.
Graphites. Husten.
Helleborus. Hüsteln.
Ein plötzlich entstehendes, anhaltendes Hüsteln (beim gewohnten Tabakrauchen).
Hepar sulph. Tag und Nacht, Husten.
Husten in Nießen endigend.
Husten Abends und Früh.
Indigo. Husten, früh nach dem Aufstehen, bald vergehend.
Jodium. Alter Früh-Husten.
Reiz zum Husten.
Ipecacuanha. Ein Husten, der den Athem bis zur Erstickung hemmt.
Erstickungshusten, wobei das Kind ganz steif wird und im Gesichte blau.
Kali carbon. Oefteres Hüsteln, Nachmittags und den folgenden Vormittag.
Husten.
Früh nüchtern, starker Husten, der sich nach dem Frühstücke gab.
Schon früh, um 3 Uhr, fängt sie an zu husten, was sich alle halbe Stunden wiederholt.
Husten, so sehr anstrengend, daß ihr die Sinne vergehen.
Kali hydriod. Kurzes Hüsteln, durch Rauhigkeit im Halse erregt.
Kali nitricum. Des Morgens mehr Husten als am Tage.
Laurocerasus. Einzelne Hustenstöße.
Husten von etlichen Stößen und öfters.
Kurzes Hüsteln, Nachmittags.
Lycopodium. Reiz zum Husten, wie von Schwefeldampf.
Magnes. Convulsiver Husten.
Krampfhafter Husten, mit Stößen und ängstlichem Athemholen, und sichtbarer Beklemmung der Brust.
Magnes arct. Augenblickliches, heftiges Husten von drei, vier Stößen.
Mitten im Einschlafen entsteht ein erschütternder Krampfhusten, der jeden Versuch, einzuschlafen, hindert.
Manganum. Früh, Neigung zu husten.
Natrum. (Husten und Schnupfen Tag und Nacht; es lag ihr sehr auf der Brust, sieben Tage lang.)
Natrum muriat. Früh-Husten.
Langwieriger kurzer Husten.

Niccolum. Von Zeit zu Zeit Husten, auch Nachts.
Von Zeit zu Zeit einzelne Hustenstöße, ohne Auswurf.
Nux vomica. Husten, welcher einen Tag um den andern mit Heftigkeit wiederkehrt.
Nach dem Essen Husten.
Oleum animal. Früh, Reiz zum Husten.
Einige Hustenstöße Nachmittags und Abends.
Oefteres Hüsteln, früh.
Oefteres Hüsteln, bei zunehmender Rauheit im Kehlkopfe.
Petroleum. Husten tief aus der Brust.
Phellandrium. Etliche Hustenstöße, Nachmittags.
Phosphorus. Husten, vom Mittagsessen bis 4 Uhr.
Husten, von Reiz in der Luftröhre erregt, Nachmittags.
Ein Paar leichte Hustenstöße, Vor- und Nachmittags.
Oefteres, kurzes Hüsteln.
Plumbum. Husten in zwei Stößen.
Hüsteln.
Psoricum. Reiz zum Husten, dabei Kältegefühl.
Husten, Abends, mit Schmerz in der Brust und im Halse; wenn sie ruhig ist, vergeht er; wenn sie zu sprechen anfängt, so reizt es sie zum Husten.
Pulsatilla. Husten.
Wie von Trockenheit in der Brust erregter Husten.
Rhus. Husten früh 3 Uhr, nach dem Erwachen am stärksten.
Sabadilla. Ganz kurzer Husten, mit ein Paar leichten Stößen; dabei Thränen in den Augen.
Gewaltiger Husten.
Sassaparilla. Schnupfen und Husten.
Senega. Unangenehmer, lang anhaltender Husten.
Früh, beim Frühstücke, Husten.
Vermehrtes Hüsteln in freier Luft.
Sepia. Krampfhafter Husten.
Silicea. Fünfwöchentlicher Husten.
Solanum vesicat. Periodisch wiederkehrender Krampfhusten, gegen Morgen.
Spigelia. Früh, wie der Schnupfen ziemlich vorbei war, etwas Husten.
Ganz jählinges, heftiges Husten von Wasser, welches aus dem Munde in die Luftröhre getreten ist.
Spongia. Husten und Schnupfen, sehr stark.
Stannum. Heftiger, erschütternder, tiefer Husten.
Hüsteln mit dreimaligem Anstoße.
Staphisagria. Husten und Schnupfen, mehre Wochen.
Strontiana. Rauh im Halse, was sie zum Hüsteln reizt.
Sulphur. Schnupfen und Katarrh und Husten, mit Frostigkeit.
Tartarus emet. Der Katarrh reizt sie zum Husten, und doch hatte sie nicht die Macht dazu.
Viel Husten und Nießen.
Thuya. Früh, bei Aufstehen, Husten, wie durch scharfe Genüsse erregt.
Zincum. Trocken und rauh im Halse, zu seltenen Husten reizend.
Seltnes Hüsteln bei anhaltender Rauhheit im Halse, Abends.

19) Husten und Kotzen mit Auswurf verschiedener Art.

Acid. muriat. Kratzen auf der Brust mit Husten und Auswurf ungekochten Schleimes.
Trockener Husten mit etwas Schleim-Auswurf, Abends und den nächsten Morgen.
Acid. phosphor. Früh, Husten mit weißgelbem Auswurfe.
Acid. sulphur. Trockener Husten, mit schleimigem Auswurfe; Morgens.
Agaricus. Auswurf kleiner, fester Schleimkügelchen mit wenig Husten.
Ohne vieles Husten kommt ihm Schleim in Kügelchen geformt, in den Mund.
Ambra. Schnupfen und Husten, mit weißem Schleim-Auswurfe.
Ansammlung graulichen Schleimes im Halse, welcher mühsam ausgehustet wird; dabei Kratzen im Halse.
Sehr salziger Auswurf beim Husten.
Ammon. carb. Husten, den ganzen Tag, und früh mit vielem Schleim-Auswurfe.
Trockner Husten; später Husten mit blutstigem Schleim-Auswurfe, dann wieder bloßer Schleim, und den folgenden Tag wieder trockner Husten, während des Monatlichen.
Zweimaliges leichtes Hüsteln mit etwas Schleim-Auswurf, Abends.
Husten mit Schleim-Auswurf, Vormittags.
Vormittags, lockerer Husten mit etwas blutigem Schleime, Schwere auf der Brust und kurzem Athem, besonders im Bergaufgehen.
Ammon. muriat. Husten mit etwas Auswurf; früh.
Angustura. Während des ganzen Tages Hüsteln von einem Reize in der Tiefe der Luftröhre, was, nur beim Gehen im Freien, mit Röcheln auf der Brust verbunden war und mit vielem Auswurfe gelben Schleimes.
Heftiges Husten tief aus der Luftröhre, früh, mit Auswurfe gelben Schleimes.
Antimon. crud. Früh hustete er tief aus der Brust etwas zähen und dünnen Schleim aus.
Aquileja vulg. Am dritten Tage, häufiger Husten mit reichlichem Schleim-Auswurfe.

Argentum. Am Tage, (nicht die Nacht und nicht in freier Luft) mehre Anfälle von kurzem, röchelndem Husten mit weißem, dicklichem, leicht abgehendem Auswurfe, wie gekochte Stärke, aber undurchsichtig, ohne Geschmack und Geruch.

Schleim auf der Brust und Auswurf-Husten.

Beim Treppensteigen und Bücken kommt Schleim in die Luftröhre, der durch einen einzigen Hustenstoß ausgeworfen wird.

Stumpfes, in ein Stechen übergehendes Schneiden steigt in der Luftröhre heran und zwingt zu einem Husten von zwei, drei Stößen, und dauert auch nach demselben noch einige Zeit fort; der Husten bringt wässerigen Auswurf, welcher den Hustenreiz nicht wegnimmt.

Argilla. Husten mit vielem Auswurfe, vorzüglich früh.

Es überfällt ihn plötzlich ein starker, doch kurzer Husten, wobei er mit Anstrengung ein Stück Schleim mit Blut vermischt auswirft, Nachmittags.

Husten mit etwas Auswurf, früh.

(Husten mit Auswurf, wobei der Hals rauh und heiser ist, mit Fließschnupfen.)

Hustet des Morgens leicht, mit Schleim-Auswurf.

Arnica. (Husten mit Auswurf, der aus den hintern Nasenöffnungen zu kommen scheint.)

Asarum. Viel Schleim-Auswurf durch Racksen und Husten.

Aurum. Zuweilen oben in der Luftröhre festsitzender Schleim, welcher schwer durch Kotzen abgeht, auch Schleim tiefer in der Lunge, welcher in Menge und leicht ausgeworfen wird.

Baryta. Husten mit Schleim-Auswurfe.

Beständiger Reiz zum Husten mit schleimigem Auswurfe.

Belladonna. Hustenanfall, wie wenn man Staub eingeathmet hätte, Nachts davon aufgeweckt, mit Schleim-Auswurfe.

Es liegt ihm auf der Brust (im obern Theile der Luftröhre); er hustet eine Materie aus, wie alter Katarrh-Schleim, von eiterigem Ansehen (früh, im Bette und nach dem Aufstehen).

Früh, beim Husten blutiger Schleim-Auswurf.

Bismuthum. Husten, welcher ihn Nachts im Schlafe stört, mit vielem Auswurfe — auch eben so viel Husten am Tage.

Borax. Beim Aushusten eines weißen Schleimes, der sich schwer lösete, ein blutiger Streifen im Schleime.

Bryonia. Husten von einem immerwährenden Krabbeln im Halse herauf; er wirft dann Schleim aus.

Husten mit Auswurfe Vormittags.

Zäher Schleim in der Luftröhre, der sich nur nach öfterm Kotzen löset.

Früh, im Bette, ein starker Husten, der ¼ Stunde anhielt und viel Schleim hervorbrachte.

Er kotzt und rackst gelben Schleim aus dem Rachen.

Cahinca. Dünnschleimiger, mehr wässeriger Auswurf.

Caladium. Husten von wenigen, schwachen, aber empfindlichen Stößen, mit Auswurf kleiner Klümpchen Schleim.

Anhaltend schwacher Husten; nach Auswurf von Klümpchen Schleim scheint die Brust hohl und leer.

Calcarea. Gelber, stinkiger Auswurf.

Husten, früh, mit gelbem Auswurfe.

Der trockne Husten wird lösend; es werden ganze Stücken, wie purer Eiter, ausgeworfen.

Husten mit Auswurf am Tage, aber die Nacht keinen.

Schleim-Husten von Zeit zu Zeit.

Früh, mit Hüsteln, Schleim-Auswurf.

Husten und Auswurf, den ganzen Tag.

Cantharides. Husten, früh, wenn er aufsteht, doch mit schwierigem Auswurfe.

Carbo veg. Jucken in der Kehle, zum Husten reizend (mit zähem, salzigem Auswurfe), Abends bei Schlafengehen und früh eine Stunde nach dem Aufstehen.

Schleim-Auswurf aus dem Kehlkopfe durch Kotzen oder kurzen Husten.

Auswurf ganzer Stücken grünen Schleimes.

Carbo animal. Früh, Trockenheit des Halses und davon Husten; sobald Schleim ausgeworfen ist, ist der Husten weg.

Husten mit Auswurf.

Der vorherige trockne Husten wird locker.

Causticum. Täglich nach Mitternacht, von 2 Uhr an, ein zweistündiger Husten mit vielem Auswurfe; am Tage selten und wenig Husten.

China. (Husten eines blutigen Schleimes.)

Cicuta. Husten, mit vielem Auswurfe, besonders am Tage.

Cina. Kitzelnder Reiz etwas tief in der Luftröhre zum Husten, und hustet er dann wirklich, so erfolgt ein weißlicher Schleim-Auswurf.

Kitzelnder Reiz zum Husten in der Luftröhrgegend, unter dem Handgriffe des Brustbeines, mit weißem Schleim-Auswurfe.

Früh, nach dem Aufstehen, hohler Husten, starke Stöße gegen den obern Theil der Luftröhre, wobei sich Schleim ablöset, obgleich mühsam.

Morgens muß er, um den nächtlichen Schleim los zu werden, so gewaltsam husten, daß ihm Thränen in die Augen treten.

Conium. Schnupfen und Husten, wovon sich etwas löst, was aber nicht ausgeworfen wird, bis er es später bei leichtem Husten auswirft.

Der Husten ist locker, sie kann aber nichts auswerfen.

Stärkerer Husten, wie von Kitzel in der Mitte des Brustbeins, mit Auswurf.

Eiterauswurf aus der Brust.

Corallia rubra. Er hustet gelben, eiterähnlichen Schleim aus.

Crocus. Von einem leichten Hustenanstoße wirft er einen großen Klumpen leicht löslichen Luftröhren-Schleimes aus.

Drosera. Früh-Husten mit Auswurf.

Von früh an, unerträgliche Stiche beim Husten und tief Athmen im obern Theile der Brustseite, nahe bei der Achselgrube, welches nur beim Aufdrücken der Hand auf die schmerzhafte Stelle etwas gemildert wird — mit Eiter-Auswurf innig mit Blut gemischt und roth gefärbt; die Stelle schmerzt aber bei äußerer Berührung nicht.

Tief im Rachen (und am weichen Gaumen), eine rauhe, scharrige, zum Hüsteln reizende Trockenheits-Empfindung, mit einem gelben Schleim-Auswurfe, bei Heiserkeit der Stimme, so daß er nur mit Anstrengung in einem tiefen Baßtone sprechen kann; dabei fühlt er in der Brust eine Beklemmung, als hielte da etwas beim Husten und Sprechen die Luft zurück, daß der Odem nicht ausgestoßen werden könnte.

Eugenia Jambos. Der Schleim ist gelb und blutig.

Feuchter, tiefer Husten, ohne Auswurf, ohne Schmerz; besonders Abends.

Husten bringt etwas aus den Halsgrübchen nach oben; es geht aber immer nach und nach wieder hinunter.

Euphorbium. Husten Tag und Nacht, gleich wie von Engbrüstigkeit und Kurzathmigkeit, worauf früh viel Auswurf folgt.

Ferrum. Husten ist beim Gehen mit Auswurf, Abends nach dem Niederlegen aber trocken.

Durch Kotzen wirft er Blut-Schleim aus.

Weißeiteriger Auswurf in Menge, nach geringem Husten, der sich durch Tabakrauchen und Branntweintrinken mehrt.

Er wirft früh Eiter in Menge aus (von fauligem Geschmacke).

Früh beim Aufwachen viel grünlicher Eiter-Auswurf von weichlichem Geschmacke.

Graphites. Kitzeln tief in der Brust, mit lockerem Husten und salzigem Auswurfe.

Husten, Abends, beim Niederlegen, mit vielem Auswurfe.

Hepar sulph. Nach zu Bette Gehen, die Nacht von 11 bis 12 Uhr, heftiger Husten (mit Schleim-Auswurfe).

Aller 3, 4 Stunden, ein starker Hustenanfall mit viel Auswurf; der Husten weckt aber Nachts nicht aus dem Schlafe.

Husten mit Auswurf.

Hyoscyamus. Grünlicher Auswurf beim Husten.

Ignatia. Schwieriger Auswurf aus der Brust.

Gelber Brust-Auswurf, an Geruch und Geschmack wie von altem Schnupfen.

Jodium. Früh nach dem Aufstehen, Auswurf von Schleim aus der Kehle, und darauf gelinde Schmerzen darin, als wäre sie ein wenig wund.

Erregt geringen Schleim-Auswurf aus der Kehle.

Schleimiger, manchmal mit Blut vermischter Auswurf.

Zuweilen Hustenreiz mit zähem Auswurfe.

Ipecacuanha. Husten eines dicken, widrig metallisch schmeckenden Schleimes.

Kali carbon. Eiter-Auswurf beim Husten.

Es steckt etwas, wie ein Pflock, in der Kehle; durch Husten löset es sich ab und die Kehle wird frei.

Kächziger Husten, mit einigem Auswurf, meist nur die Nacht und früh, mit Schnupfen dabei.

Viel Husten früh, mit Auswurf, doch am meisten Abends.

Husten mit vielem Auswurfe.

Kali nitricum. Husten mit Auswurf, der ihr Erleichterung schafft.

Bis sich des Morgens der Auswurf löst, hat sie stark brennenden Schmerz in der Brust, der sich bis in den Hals herauf erstreckt.

Ledum. Bloß nächtlicher oder Früh-Husten mit eiterartigem Auswurfe.

Lycopodium. Husten und Auswurf.

(Husten mit eiterigem Auswurfe.)

Kitzel-Husten, wie von Schwefeldampf in der Kehle, mit salzigem Auswurfe von grauer Farbe.

Der Auswurf vom Husten schmeckt salzig.

Grauer, salzig schmeckender Husten-Auswurf.

Nachts, Husten mit etwas Auswurf.

Husten Tag und Nacht mit schwärzlichem Schleim-Auswurfe.

Starker Husten, mit weißgeblichem, dickem Auswurfe.

Der langwierige trockne Husten geht in Husten mit gelblichem Eiter-Auswurfe über, wobei es in der Brust wie roh und wund schmerzt.

Beim Husten, schründender Schmerz auf der Brust, mit gelbgraulichem Auswurfe.

Die ersten 6 Tage, arger Brustschmerz, daß er durchaus nicht auf der linken Seite liegen konnte; dann Husten mit grünem Früh-Auswurfe.

Magnes austral. Schnupfen und Husten mit grünem Schleim-Auswurfe und kurzem Athem.

Magnesia. Arger Husten, mit schwierigem, dünnem, salzigem Auswurfe.

Husten, gegen 3 Uhr früh, in zwei Stößen, mit Schleim-Auswurf.

Magnesia sulphur. Oefters des Tages, Hüsteln mit etwas Schleim-Auswurf.

Früh, Husten mit etwas Auswurf, aber mit Wundheitsschmerz wie zerschnitten in der Brust.

Husten locker, mit Wundheitsgefühl im Halse und Munde.

Manganum. Hustenreiz: er will loshusten, was fest sitzt auf dem Kehlkopfe; aber es geht schwer und mehr durch eine gewisse, scharf aushauchende Bewegung der Brust, als durch eigentlichen Husten etwas Schleim los.

Früh-Husten mit Auswurf.

Er wirft früh, fast ohne Husten, eine Menge matt grüngelblichen Schleimes in Klümpchen aus.

Tiefer Husten, ohne Auswurf, den ganzen Tag, welcher beim Liegen aufhörte, den folgenden Tag wiederkam, mit festschleimigem Auswurfe und Erschütterungsschmerze in Herzgrube und Brust, Mittags aber schnell verschwand.

Mercurius. Husten mit Auswurf.

Murias magnes. Husten mit etwas Auswurf.

Natrum. Salzig eiteriger Husten-Auswurf.

Röcheln auf der Brust mit kurzem Auswurfe.

(Husten, früh am meisten, mit theils salzigem, theils stinkigem Auswurfe, von Ansehen wie Eiter.)

Natrum muriat. Husten und Auswurf, Tag und Nacht.

Husten, der fast stets nur aus einem Hustenstoße besteht, mit Auswurfe zuweilen wie Eiter.

Schnärcheln auf der Brust, mit Husten und etwas Schleim-Auswurfe.

Natrum sulphur. Oftmaliger Husten mit etwas Auswurf; hustet er in stehender Stellung, so sticht es heftig in der linken Brustseite, mit Athem-Verkürzung.

Niccolum. Oefters einige Hustenstöße, mit etwas Schleim-Auswurf.

Nux vomica. Husten und Auswurf vermehren sich beim Spazieren in freier Luft und es folgt Mattigkeit darauf.

Husten mit süßlichem Auswurfe.

Opium. Er hustet schaumigen Schleim aus.

Paris. Früh nach dem Aufstehen, stetes Kotzen, worauf kein Auswurf erfolgt; nach etwa einer halben Stunde erfolgt grüner, zäher Schleim.

Sehr öfteres Kotzen; er will zähen Schleim, der sich hinten im Kehlkopfe festgesetzt zu haben scheint, loshüsteln.

Er hustet und kotzt zähen grünlichen Schleim aus dem Kehlkopfe.

Petroleum. Starker Husten und viel Auswurf, 8 Tage lang.

Phellandrium. Oefterer leichter Schleim-Auswurf, früh.

Phosphorus. Der ausgerackste Schleim ist kühl.

Husten mit Schleim-Auswurf.

Schleim-Auswurf aus der Kehle.

Lang anhaltender Husten, mit Schleim-Auswurfe, unter spannendem Schmerze in der Brust.

Dämpfen auf der Brust und keuchiger Husten, mit etwas Schleim-Auswurfe.

Husten anstrengend zum Auswurfe zähen Schleimes.

Husten mit weißem, schwer zu lösendem Auswurfe.

Starker Husten weckt sie früh um 2 Uhr, mit Schleim-Auswurfe.

Oefterer Husten, die Nacht, mit vielem Auswurfe.

Blut-Auswurf, mit Schleim, bei kurzem, gelindem Husten.

Sie hustet Eiterflöckchen aus, mit schründendem Brennen in der Brust, hinter dem Brustbeine.

Plumbum. Trockner Schleim oben in der Luftröhre, wovon er nur mühsam und nicht ganz ohne leisen Schmerz in der Brust etwas loshusten kann; dabei Pfeifen oben in der Brust beim Einathmen.

Psoricum. Katarrh und Husten mit Auswurf gelblich grünen Schleimes.

Brust-Auswurf bei anhaltendem Husten, von vielem Speichel und säuerlichem Schleimbrechen.

Pulsatilla. Früh, nach dem Aufstehen, liegt's ihm auf der Brust, mit Husten und Auswurf.

Starker Husten mit schwierigem Auswurfe wenigen, zähen Schleimes.

Erst einen halben Tag trockner Husten und dann mehre Tage immer Schleim im vordern Theile der Luftröhre, der sich durch freiwilliges Husten in Menge auswerfen läßt.

Husten mit Auswurf.

Husten mit Auswurf gelben Schleimes.

Schleim, vom Husten ausgeworfen, von bitterm, galligem Geschmacke.

Der vom Husten ausgeworfene Schleim schmeckt beißend brenzlicht, fast wie Krebsbrühe oder Saft der Tabakspfeife.

Rheum. Husten, mit Schleim-Auswurf, 5 Minuten lang.

Rhododendron. Scharriger, mit schleimigem Auswurf verbundener Husten, den Schlaf störend.

Erleichterter Husten und Schleim-Auswurf bei Brustkrankheiten.

Rhus. Husten und Schnupfen, mit Auswurf.

(Etwas Husten, vorzüglich früh, mit schwarzem, kleberigem Auswurfe.)

Ruta. Gewaltsames Husten, Abends gleich nach dem Niederlegen, mit vielem Auswurfe

zähen, dehnigen Schleimes; der Husten kehrt einige Male des Nachts wieder, doch auf kürzere Zeit und weniger heftig; wobei der Husten sehr heftig wird, ist es, als ob der Magen sich umwende und er sich erbrechen solle.

Sabina. Ein Krabbeln und Kitzeln im Kehlkopfe reizt ihn zum Husten und schleimigen Auswurf.

Selenium. Früh Husten, an dem die ganze Brust Antheil nimmt, und Auswurf von Schleimklümpchen mit Blut.

Senega. Husten mit Auswurf eines zähen Schleimes.

Sepia. Husten, Früh und Abends, mit salzigem Auswurfe.

Schwer sich lösender Brust-Auswurf.

Nach Schleim-Röcheln auf der Brust, arger Husten, mit Auswurf, wobei es im Halse wie roh und wund schmerzt und so noch fort, eine halbe Stunde darnach.

Pfeifen, Schnärcheln und Quaken auf der Brust, bis Auswurf ausgehustet ist.

(Schleim-Auswurf aus der Brust, ohne sonderlichen Husten und ohne Engbrüstigkeit.)

Nachts, heftiger Husten, mehre Wochen über, jedesmal 1 Stunde lang, mit vielem Auswurfe weißen Schleimes.

Schleimiger, weißer Auswurf, wie Hirsekörner.

Viel Husten mit Auswurf bloß vor Mitternacht, sobald er in's Bette kommt, am Tage nicht.

Viel Husten, Tag und Nacht, mit Auswurfe; Nachts weckt sie der Husten auf, dabei deuchtet es ihr wie hohl in der Brust und es schründet darin, wie wund.

Husten-Auswurf ist grau und gelb.

Silicea. Husten mit eiterartigem Auswurfe.

Husten mit Schleim-Auswurfe.

Ungeheurer, anhaltender Husten, mit Auswurf vielen, durchsichtigen Schleimes.

Sie hustet blutigen Schleim aus.

Solanum vesicat. Oefteres Husten und viel Schleim-Auswurf.

Spongia. Hohler Husten mit etwas Auswurfe Tag und Nacht.

Schleim-Kotzen.

Squilla. Ein, Anfangs mit Auswurf begleiteter Husten.

Ein immerwährender Schleim-Auswurf.

Früh, Husten mit starkem, schleimigem Auswurfe.

Früh, plötzlich ein heftiger Husten, mit Stichen in der Seite bei jedem Hustenstoße, mit Auswurf.

Stannum. Scharriger Husten, anfänglich lösend, mit grünlichem Auswurfe von widrigem, süßlichtem Geschmacke, vor dem Niederlegen Abends schlimmer; dabei heisere Sprache; nach jedesmaligem Husten, ein Gefühl, als wenn es in der Luftröhre und in der Brust wund wäre; der Reiz zum Husten ist unten an der Luftröhre, im obern Theile des Brustbeines.

Gelber Auswurf aus der Luftröhre von fauligem Geschmacke.

Vor Mitternacht, viel Hustenreiz mit geringem Auswurfe.

Vormittags, Schleim in der Luftröhre, welcher durch leichte Hustenstöße ausgeworfen wird, bei einer ungemeinen Schwäche der Brust, als wäre sie ausgeweidet, und unter Mattigkeit in dem ganzen Körper und den Gliedmaßen, in welchen ein Schwächegefühl herauf und herunter zieht.

Staphisagria. Husten, mit Schleim-Auswurf.

Starker Husten, nach dem Niederlegen, Abends und Mittags, mit zähem Schleim-Auswurfe.

Husten mit gelbem Auswurfe, wie Eiter, am schlimmsten Vormittags von 9—12 Uhr, früh wenig.

Leichtes Auswerfen einer Menge Schleimes durch Kotzen.

Sulphur. Oefters des Tages, lockerer Husten mit Wundheitsgefühl auf der Brust.

Husten mit dickem, schleimigem Auswurfe, Abends und Früh.

Lockerer Husten mit dickem Auswurfe und etwas Drücken auf der Brust.

Lockerer Husten mit Schleimrasseln und Wundheitsgefühl auf der Brust; sie kann dabei nur wenig aushusten und hat eine heisere Stimme.

Arger Schnupfen mit Rohheit auf der Brust und Husten, mit vielem Auswurfe.

(Brust-Auswurf, von Geschmacke wie alter Schnupfen.)

Von Auswurf erleichtertes Schnärcheln und Rasseln auf der Brust.

Tartarus emet. Husten, nach Mitternacht, um 2, 3 Uhr, mit Auswurf.

Thermae teplitz. Starker Husten mit ungeheurem Auswurfe von grauer Farbe, der sich nur beim Auftreten eines Ausschlages verliert. (Vom Baden.)

Husten und Brustschmerz mit starkem Auswurfe.

Starker Husten, sogenannter Stickhusten, mit schwer erfolgendem, aber bedeutendem Auswurfe, ohne den geringsten Schmerz; er verliert sich nur allmälig nach entstandenem Jucken. (Vom Baden.)

Veratrum. Kitzeln ganz unten in den Luftröhrästen zum Husten, mit leichtem Auswurfe.

Zincum. Es löset sich viel Schleim von der Brust durch Kotzen.

(Husten, bei Tag und Nacht, mit dickem Auswurfe, wie Eiter.)

Husten, mit zähem Schleim-Auswurfe, wie alter Schnupfen, und nach dem Aus-

werfen, Gefühl, als sey es hohl und kalt in der Brust.

20) Blut-Auswurf aus der Brust.

Acid. muriat. Blut-Husten.

Acid. nitricum. Er hustet und kotzt schwarzes Blut aus und schnaubt auch schwarzes Blut aus der Nase.
Nach Schnärcheln in der Luftröhre, Kotzhusten früh im Bette, mit blutigem Auswurfe; darauf Krankheitsgefühl, Frost u. s. w.
Auswurf schwarzen, geronnenen Blutes durch Kotzhusten.

Acid. sulphur. Blutspeien beim langsamen Gehen.

Aconitum. Bluthusten.

Ammon. carb. Trockner Husten; später Husten mit blutigem Schleim-Auswurfe, dann wieder bloßer Schleim, und den folgenden Tag wieder trockner Husten, während des Monatlichen.
Rauhheit und Blutgeschmack im Munde, und beim Bücken bekommt sie trocknen Husten; etwas später hustete sie eine Menge hellrothes Blut aus, mit Brennen und Schwere auf der Brust, Röthe und Hitze im Gesichte und Zittern am ganzen Leibe, vor dem Mittags-Essen.
Vormittags, lockerer Husten mit etwas blutigem Schleime, Schwere auf der Brust und kurzem Athem, besonders im Bergaufgehen,

Argilla. Es überfällt ihn plötzlich ein starker, doch kurzer Husten, wobei er mit Anstrengung ein Stück Schleim mit Blut vermischt auswirft, Nachmittags.

Arnica. Bluthusten.
Blutiger Auswurf aus der Brust.

Arsenicum. Nach dem Essen, ein süßer Blutgeschmack mit einem kratzig stechenden Schmerze im Halse, wie wenn er eine Gräte verschluckt hätte, eine Viertelstunde lang, darauf mit Kotzen Blut-Auswurf, anfangs wie geronnenen Blutes; nach dem Blutspeien Uebelkeit und nach zwei Stunden Aengstlichkeit.

Belladonna. Früh, beim Husten, blutiger Schleim-Auswurf.

Borax. Beim Aushusten eines weißen Schleimes, der sich schwer lösete, ein blutiger Streifen im Schleime.

Bryonia. Er hustet geronnene Stückchen Blut aus.

Calcarea. (Er verschluckert sich, früh, muß heftig husten, hustet mehrmals Blut aus und bekommt dann Stiche im Gaumen.)
Blut-Auswurf durch Kotzen (Hüsteln), unter Schwindel und Unsicherheit in den Oberschenkeln beim schnellen Bewegen.

Chantharides. Blutiger Auswurf nach kurzem Husten.

China. (Husten eines blutigen Schleimes.)

Cuprum. Bluthusten.

Daphne. Nachmittags und die Nacht hindurch Blutauswurf bei mäßigem Husten und unruhigem Schlafe mit schweren, schreckhaften Träumen.

Datura. Blutspeien.

Digitalis. Bluthusten.
Lungen-Auswurf mit Blut gefärbt.

Drosera. Von früh an, unerträgliche Stiche beim Husten und tief Athmen im obern Theile der Brustseite, nahe bei der Achselgrube, welches nur beim Aufdrücken der Hand auf die schmerzhafte Stelle etwas gemildert wird — mit Eiter-Auswurf innig mit Blut gemischt und roth gefärbt; die Stelle schmerzt aber bei äußerer Berührung nicht.
Bluthusten.

Dulcamara. Blutspeien.

Eugenia Jambos. Der Schleim ist gelb und blutig.

Ferrum. Nächtlicher Bluthusten und größere Engbrüstigkeit darauf.
Blutspeien.
Geringer, dünner, schaumiger Brust-Auswurf mit Blutstreifen.
Bluthusten, früh, beim Aufstehen aus dem Bette.
Durch Kotzen wirft er Blutschleim aus.
Während des Kindsäugens, Husten mit Blutauswurf.

Hepar sulph. Erst in der Herzgrube Gefühl wie von einem harten Körper, dann Bluthusten, dann stinkender Schweiß, dann Schwäche im Kopfe.
Blutiger Brust-Auswurf, bei ärgerlicher Laune und Mattigkeit.

Jodium Schleimiger, manchmal mit Blut gemischter Auswurf.
Mit Blut gemischte Spucke.

Ipecacuanha. Bluthusten.

Kali nitricum. Der Athem im Steigen beklemmt, Stechen in der Brust, und beim Husten Auswurf klaren Blutes.
Sie spuckt Nachmittags unter trocknem Husten zweimal etwas Blut aus.
Nach Schleimracksen, Auswurf gestockten Blutes, während des Monatlichen.

Ledum. Mit leichterm Husten, Blut-Auswurf.
Mit starkem Husten, starker Blut-Auswurf.
Auswurf hellrothen Blutes bei heftigem Husten.

Lycopodium. Blutiger Husten-Auswurf.

Magnes. Heftiger Hustenanfall, mit starkem Blut-Auswurf.

Manganum. Blutiger Brust-Auswurf.

Mercurius. Bluthusten.

Blut-Auswurf beim Gehen im Freien und Arbeiten.
Er hustete während des Liegens drei Stunden lang (Vormittags) über ein Pfund Blut aus.
Natrum. Abends, beim Husten, wirft sie Blut aus.
Nux vomica. Heftiger Husten, früh vor dem Aufstehen, mit Aushusten geronnenen Blutes und Wehthun der Brust.
Opium. Blutspeien.
Phosphorus. Mit angestrengtem Kotzen, Blut-Auswurf, den Tag vor dem Monatlichen und den ersten Tag desselben, ohne Schmerz.
Blut-Auswurf mit Schleim, bei kurzem, gelindem Husten.
Im schleimigen Brust-Auswurfe: Blut-Aederchen.
Plumbum. Bluthusten.
Pulsatilla. Bluthusten.
Husten mit Auswurf schwarzer Stücken geronnenen Blutes, bis zum Abend.
Sabina. Blutspeien.
Trocknes Hüsteln und Kitzeln in der Luftröhre; den Tag darauf, Auswurf mit Blutstriemen.
Secale cornut. Blutspeien.
Selenium. Früh, Husten und Auswurf von Schleimklümpchen mit Blut.
Sepia. Abends nach dem Niederlegen, kurzer, käckzender Husten, mit vielem Auswurf reinen, geronnenen Blutes.
Alle Morgen, Blut-Auswurf beim Husten, ohne Brustschmerz.
Silicea. Sie hustet blutigen Schleim aus.
Früh, bei argem Husten, etwas Blut-Auswurf.
Gegen Mittag, bei tiefem, hohlem Husten, etwas Auswurf hellen, reinen Blutes und eine Viertelstunde darauf, Anwandlung von Ohnmacht.
Solanum vesicat. Bluthusten.
Aushusten von etwas dünnem, schaumigen Blute.
Staphisagria. Husten-Auswurf jedesmal mit 5 bis 8 Tropfen Blut, und jedesmal vorher eine kratzende Empfindung in der Brust.
Zincum. Bluthusten mit Brennen und Wundheitsgefühl in der Brust, früh und Abends, beim Monatlichen.

21) Verschiedener Geschmack des Auswurfes.

Acid. nitricum. (Gelber Auswurf von bitterlichem Geschmacke.)
Ambra. Sehr salziger Auswurf beim Husten.
Belladonna. Husten mit Blutgeschmack im Munde.
Calcarea. Gelber, stinkiger Auswurf.
Der Schleim-Auswurf ist süßlichten Geschmacks.
Capsicum. Der Hauch aus der Lunge, beim Husten, erregt einen faden, widrigen Geschmack im Munde.
Der Husten stößt einen übelriechenden Athem aus der Lunge.
Carbo veg. Jücken in der Kehle, zum Husten reizend (mit zähem, salzigem Auswurfe), Abends bei Schlafengehen und früh, eine Stunde nach dem Aufstehen.
Cuprum. Früh-Husten mit faulig schmeckendem Auswurf.
Drosera. (Der Geschmack des Ausgehusteten und Ausgerackseten ist salzig.)
Was früh ausgehustet wird, schmeckt bitter.
Früh ist der Geschmack des Ausgehusteten ekelhaft, nicht am Tage.
Ferrum. Er wirft früh Eiter in Menge aus (von fauligem Geschmacke.)
Früh beim Aufwachen, viel grünlicher Eiter-Auswurf von weichlichem Geschmack.
Graphites. Kitzeln tief in der Brust, mit lockerem Husten und salzigem Auswurfe.
Ignatia. Gelber Brust-Auswurf, an Geruch und Geschmack wie von altem Schnupfen.
Ipecacuanha. Husten eines dicken, widrig metallisch schmeckenden Schleimes.
Lycopodium. Kitzel-Husten, wie von Schwefeldampf in der Kehle, mit salzigem Auswurfe von grauer Farbe.
Der Auswurf vom Husten schmeckt salzig.
Grauer, salzig schmeckender Husten-Auswurf.
Magnesia. Arger Husten, mit schwierigem, salzigem, dünnem Auswurfe.
Natrum. Salzig eiteriger Husten-Auswurf.
(Husten, früh am meisten, mit theils salzigem, theils stinkigem Auswurfe, von Ansehen wie Eiter.)
Nux vomica. Husten mit süßlichtem Auswurfe.
Pulsatilla. (Bei Früh-Husten, Auswurf von salzig-ekelhaftem Geschmacke.)
Husten mit bitterm Auswurfe.
Schleim, vom Husten ausgeworfen, von bitterm, galligem Geschmacke.
Der vom Husten ausgeworfene Schleim schmeckt beißend brenzlicht, fast wie Krebsbrühe oder Saft der Tabackspfeife.
Sepia. Husten, früh und Abends, mit salzigem Auswurfe.
Die ausgestoßene Luft beim Husten, so wie der Auswurf selbst ist von fauligem Geschmacke.
Brust-Auswurf, sehr salzig von Geschmacke.
Stannum. Scharriger Husten, anfänglich lösend, mit grünlichem Auswurfe von widrigem, süßlichtem Geschmacke.
Gelber Auswurf aus der Luftröhre von fauligem Geschmacke.
Salzig schmeckender Brust-Auswurf.
Sulphur. (Brust-Auswurf, von Geschmack wie alter Schnupfen.)

22) Trockner Husten. — Krampfhusten.

Acid. muriat. Trockner Husten von einem Kitzel in der Brust.

Tag und Nacht, beständig trockner Husten, mit Anstrengung.

So heftiger Husten, daß sie glaubte, es müsse ihr das Brustbein vor Schmerz zerspringen, nach dem Mittags-Essen; der Schmerz dauert bis Abends, und ist besonders schmerzhaft beim Reden, Lachen und Gähnen, wie wund und zerschlagen.

Acid. phosphor. Trockner Husten; die Aufreizung und der Kitzel dazu wird gleich über der Herzgrube, tief darin empfunden; Abends nach dem Niederlegen, ist der Husten am schlimmsten.

Acid. sulphur. Früh, beim Erwachen, liegt es ihm katarrhalisch auf der Brust; es reizt ihn zum Husten, er kann aber nichts loshusten; nach mehren Stunden löset sich's und er wirft den Schleim leicht aus.

Trockner, kurzer Husten, keichende Hustenstöße.

Etliche trockne Hustenstöße, früh nach dem Aufstehen.

Aconitum. Trockner Husten.

Aethusa Cynap. Trockner Husten von etlichen Stößen, nach dem Mittags-Essen.

Agaricus. Nach Tische, trockner Husten, beim Sitzen, der im Mittagsschlafe stört.

Oefterer Husten nach Tische, ohne Auswurf.

Ambra. Schrecklicher Krampfhusten, mit vielem Aufstoßen und Heiserkeit.

Tiefer, trockner Husten, mit Wasser-Zusammenlaufen im Munde, und hinterdrein Kratzen im Halse.

Ammon. carb. Des Nachts kein Husten, der sonst fast jede Nacht erfolgt; jedoch früh, nach dem Aufstehen, trockner Husten.

Vormittags, trockner Husten, mit einem heftigen Stiche in der Mitte des Brustbeines.

Oefters des Tages, leichtes Hüsteln ohne Auswurf.

Beständiger trockner Husten, Nachmittags und des Nachts.

Trockner Husten weckt sie des Nachts aus dem Schlafe, und es ist ihr, als wenn Federstaub im Halse wäre.

Trockner Husten, später Husten mit blutigem Schleim-Auswurfe, dann wieder bloßer Schleim, und den folgenden Tag wieder trockner Husten, während des Monatlichen.

Rauhheit und Blutgeschmack im Munde, und beim Bücken bekommt sie trocknen Husten; etwas später hustete sie eine Menge hellrothes Blut aus, mit Brennen und Schwere auf der Brust, Röthe und Hitze im Gesichte und Zittern am ganzen Leibe, vor dem Mittags-Essen.

Ammon. muriat. Trockner Husten, früh.

Ein vorher bestandener trockner Husten und Stockschnupfen werden etwas stärker.

Trocknes Hüsteln von einem Kitzel im Halse, welches auch außer dem Husten anhält, Vormittags und Abends.

Der Husten ist gewöhnlich früh trocken und löset sich Nachmittags, am öftesten mit Stechen in der linken Unterribbengegend.

Trockner Husten, früh, mit Stechen vorn in der Brust.

Trockner Husten plagt sie fast die ganze Nacht.

Anacardium. (Erschütternder Husten, anfallsweise, wie Keuchhusten; jedes Sprechen erregt ihn.)

Angustura. Kitzelnder Reiz oben am Luftröhrkopfe, welcher zu trocknem Hüsteln nöthigte, lang anhaltend.

Antimon. crud. Der Husten mit Auswurf wird sogleich trocken und so erschütternd, daß der Urin unwillkürlich abging.

Auf einmal ein kleiner Anfall von starkem, trocknem, unbedeutend in der Luftröhre kratzendem Husten.

Häufiger, trockner Husten.

Aquileja vulg. Anfangs trockner Husten und Wundheitsgefühl in den Luftwegen.

Argentum. Früh, nach dem Aufstehen aus dem Bette, ein reizendes Hüsteln, ohne Auswurf.

Argilla. Anhaltender, trockner Kotzhusten, mit Athemversetzung, und Stichschmerz von der linken Bauchseite bis zum Hypochonder und in der Herzgrube.

Starker, trockner Husten am Tage, jeder Hustenanfall dauert lange; erst nach zwei Tagen wird er seltner und lösend.

Trockenheit im Halse und trockner Nacht-Husten.

Kleines trocknes Hüsteln, das eine Viertelstunde anhält, des Abends.

Oefteres trocknes Hüsteln, Vormittags.

Heftiger trockner Husten, früh nach dem Aufstehen, dem später etwas Auswurf folgt.

Trockner Husten, beim Gehen im Freien, der auch im Zimmer fortdauert.

Früh, plötzlich trockner Husten, der eine halbe Stunde lang dauert, und dann eben so plötzlich aufhört.

Arnica. Trocknes Hüsteln wie von einem Kitzel unten in der Luftröhre, alle Morgen nach dem Aufstehen.

Ganz trockner Husten von einem Kitzel am untersten Theile der Luftröhre.

Arsenicum. Trockner, heftiger Husten.

Tiefer, trockner, kurzer, unablässiger Husten, nach Mitternacht.

Bei Körper-Bewegung, trockner Husten.

Zucken in der Hüfte und trockner Husten darauf, welcher von ersterem erregt zu werden scheint.

Trockner, ermüdender Husten.

Abends, trockner Husten und Engbrüstigkeit.

Atriplex olida. Husten trocken; sehr selten etwas Schleim-Auswurf.

Baryta. Früh, nach dem Aufstehen, trockner Husten, worauf es ihm ist, als wenn ein harter Körper in der Brust hinabfiele.

Drei Tage lang trockner Husten, durch einen Kitzel in der Luftröhre und in der Herzgegend erregt, der nur Nachts und nach dem Mittagsessen nachläßt.

Abends, sehr heftiger, trockner Husten, mit nachfolgender Schwäche im Kopfe.

Flußschnupfen, mit hohler, tiefer Sprache und trocknem Husten, früh und am Tage, Nachts aber nicht.

Abends, trockner, kurzer Husten.

Belladonna. Jedes Einathmen erregt Reiz zum (trocknen) Hüsteln.

Vormittags, arger, trockner Husten, als wenn ihm etwas Fremdes in die Luftröhre gefallen wäre, mit Schnupfen.

Es liegt ihm fest auf der Brust, wie trockner Katarrh, und reizt ihn zu trocknem Husten.

Abends, nach dem Niederlegen im Bette, ein juckender Kitzel im hintern Theile des Luftröhrkopfes zum unvermeidlichen, trocknen, kurzen Husten.

Trocknes Hüsteln, wobei es im Halse kratzt.

Bryonia. Trockner Husten.

Trockner, gleichsam aus dem Magen kommender Husten; vorher ein Krabbeln und Kitzeln in der Herzgrube.

Anhaltender, trockner Husten, vorzüglich früh, wobei ihm Wasser aus dem Munde läuft.

Ein trockner Kotzhusten: einzelne, krampfhafte, gewaltsame Stöße gegen den obern Theil der Luftröhre, welche mit trocknem, festem Schleime bezogen zu seyn scheint; schon Tabakrauch erregt ihn.

Ein kotzender, oben an der Luftröhre anstoßender, trockner Husten.

Cahinca. Bloßes, trocknes Hüsteln.

Calcarea. Trockner Husten.

Trockner Husten, vorzüglich Nachts.

Abends, vorzüglich im Bette, trocknes Hüsteln.

Trockner Husten, nach Mitternacht, daß ihm Herz und Adern pochten.

Cannabis. Trockner, sehr heftiger Husten.

Cantharides. Einige kurze Stöße trocknen Hustens, durch Reiz im Kehlkopfe erregt, zugleich mit schnellerem Athem und einer Art Engbrüstigkeit.

Oefteres, kleines, trocknes Hüsteln.

Capsicum. Trocknes, öfteres Hüsteln.

Abends, nach dem Niederlegen, ein Kriebeln und Kitzeln im Luftröhrkopfe und trocknes Hüsteln.

Anhaltende Stiche im Halse, in der Gegend des Kehldeckels, welche trocknen Husten erregen, ohne daß sie dadurch vergehen.

Carbo veg. Abends und Morgens, Kratzen im Halse, was sie zum trocknen Husten reizt.

Es liegt ihm auf der Brust und sitzt da fest; er muß, Abends, nach dem Niederlegen, trocken husten; es kriebelt und juckt in der Kehle und pfeift beim Athemholen.

Der Husten ist rauh und ohne allen Auswurf.

Krampfhusten, täglich in drei, vier Anfällen.

Abends, fünfstündiger Krampfhusten.

Carbo animal. Rauhheit im Halse, bei trocknem Husten, früh nach dem Aufstehen.

Trockner Husten, von einem Kitzel im Kehlkopfe, drei Tage lang, Abends.

Des Nachts, trockner Husten, beim Liegen auf der rechten Seite, sonst nie.

Causticum. Früh, beim Erwachen aus dem Schlafe, ein anhaltender, angreifender, trock. Husten, wie von Erkältung, der ihn nicht wieder einschlafen ließ.

Trockner Husten, mit Scharren im Halse.

Trockner, hohler Husten von fünf, sechs Stößen, mit Wundheitsgefühl auf einem Streifen längs innerhalb der Luftröhre herab, wo es bei jedem Hustenstoße schmerzt und fast den Athem hemmt.

Trockner Husten, der Brennen auf der Brust zuwege bringt.

Chamomilla. Trockner Husten wegen eines juckenden Reizes und immerwährenden Kitzels in dem Theile der Luftröhre hinter dem Halsgrübchen.

Ein starker, trockner Husten im Schlafe.

Trockner Husten, vier- bis fünfmal täglich.

China. Fortwährender Reiz zum Kotzen (Hüsteln), früh nach dem Aufstehen, wie von Schwefeldampfe, wobei sich nichts loshustet, mehre Morgen.

Coffea. Schnell überfallendes trocknes Hüsteln, wie von kramphafter Zusammenschnürung des Kehlkopfes, welcher mit trocknem Schleime überzogen zu seyn scheint.

Colchicum. Von Kitzel im Kehlkopfe erregtes kurzes, trocknes Hüsteln.

Colocynthis. Oefterer Reiz zum trocknen Husten im Luftröhrkopfe, wie ein Kitzel.

Conium. Ein trocknes Fleckchen im Kehlkopfe, wo es kriebelt und kitzelt zum trocknen, fast ununterbrochenen Husten.

Es kratzt und kriebelt in der Brust heran und nöthigt zum trocknen, fast beständigen Husten.

Trockner Husten mit Heiserkeit.

Husten, wie von einem Kitzel hinter der Mitte des Brustbeines, ohne Auswurf.

Sie ist so voll auf der Brust; und wenn sie dann willkürlich hustet, so will nichts los, und davon sticht's oben im Brustbeine.

Crocus. Ein sehr heftiger Anfall angreifenden trocknen Hustens; sie mußte lange husten, ehe Auswurf erschien; durch Auflegung der Hand auf die Herzgrube wurde der Husten sehr erleichtert.

Trockner Husten in Absätzen; er mußte oft hinter einander husten, wie von einem beständigen und heftigen Reiz in der Luftröhre.

Cuprum. Trockner Husten ohne abzusetzen, vor welchem er nicht zum Sprechen kommen konnte.

Daphne. Trockner Husten mit Würgen zum Erbrechen, Nachmittags und gegen Abend.

Trockner Husten mit kratziger Empfindung im untern Theile des Brustbeines, wobei Stiche im rechten Stirnhügel.

Digitalis. Ein trockner, dumpfer Husten, wie von einem Kitzel in der Luftröhre.

Trockner Husten, welcher spannend drükkende Schmerzen im Arm und Schulter erregt.

Euphorbium. Fast ununterbrochener, trockner Husten.

Trockner, hohler Husten, welcher von einem kitzelnden Reize mitten in der Brust entsteht.

Euphrasia. Husten, des Tages am stärksten, mit Blutschleim, der nicht losgehen will.

Ferrum. Stumpfer Husten, ohne Auswurf, und beim Husten ist's, als wenn ihr die Luft fehlte.

Husten ist Abends, nach dem Niederlegen, trocken, beim Gehen aber mit Auswurfe.

Graphites. Trocknes Hüsteln weckt ihn Nachts vom Schlafe auf, und hält den ganzen folgenden Tag an.

Kratzen im Halse, was zum trocknen Husten reizt.

Gratiola. Trockner Husten von ein Paar Stößen, und während desselben Drücken in der linken Bauchseite unter den kurzen Ribben, Vormittags.

Früh, beim Aufstehen, trockner Husten, der im Gehen bald vergeht.

Ein trockner Husten weckte ihn gegen Mitternacht auf.

Trockner Husten mit Brust-Beklemmung und Frost, um Mitternacht.

Guajacum. Auf der Brust, in der Gegend der Herzgrube, befällt sie jähling, auch selbst in der Nacht im Schlafe, wie eine Verstopfung oder Stockung, als wenn sie keine gute Luft hätte; dies zwingt sie zu einem fast ganz trocknen Husten, welcher dann so oft wiederkehrt, bis einiger Auswurf erfolgt.

Helleborus. Oefteres, trocknes Hüsteln, mit schmerzhafter Spannung in den kurzen linken Ribben.

Hepar sulph. Trockner, tiefer Husten, von Athem-Beengung; bei diesem tiefen Husten schmerzt's in der Brust herauf wie wund.

Trockner Husten bei Schlafengehen, Abends.

Abends, Anstöße von trocknem Husten.

Trockner, fast ununterbrochener Husten von einem Reize oben in der linken Seite des Halses, welcher beim Reden und Bücken am schlimmsten ist, Abends spät immer mehr steigt und dann plötzlich aufhört.

Hyoscyamus. Trocknes Hüsteln.

Nachts, trockner Husten.

Ein trocknes, kitzelndes Hüsteln, welches aus der Luftröhre zu kommen scheint.

Trockner, krampfhafter, anhaltender Husten.

Ignatia. Hohler, trockner Husten, früh beim Erwachen aus dem Schlafe.

Sehr kurzer, oft ganz trockner Husten, dessen Erregungsreiz in der Halsgrube, wie von eingeathmetem Federstaube nicht durch's Husten vergeht, sondern sich desto öfter erneuert, je mehr man sich dem Husten überläßt, vorzüglich gegen Abend schlimmer.

Eine jählinge (nicht kitzelnde) Unterbrechung des Athmens oben in der Luftröhre über dem Halsgrübchen, die unwiderstehlich zum kurzen, gewaltsamen Husten reizt, Abends.

Indigo. Kitzeln im Halse, mit trocknem Husten, während des Nasenblutens.

Jodium. Trockenes Hüsteln. — Häufiger, trockner Husten.

Oefterer tiefer, trockner Husten, durch Drükken in der Brust erregt.

Oefters trockner Husten, Abends.

Ipecacuanha. Trockner Husten, von einem Kitzel im obern Theile des Kehlkopfes.

Abends, zwischen 6 und 7 Uhr, äußerst heftiger, convulsivischer Husten.

Kali carbon. Trockner Husten weckt sie Nachts vom Schlafe auf, mit empfindlichen Schmerzen auf der Brust während des Hustens; bei Tage wenig.

Trockner Husten, fast bloß die Nacht, mit Stichen in der Kehle.

Trockner Husten, schnell kommend und schnell vergehend.

Kali hydriod. Beständiger Reiz in der Kehle zum trocknen Husten.

Früh und Abends, trockner Husten.

Trockner Husten mit Wundheitsgefühl im Kehlkopfe, Abends.

Mehre Morgen nach einander, trockner Husten.

Kali nitricum. Trockner Husten, dabei Rauhheit im Halse, mit Schwere auf der Brust.

Trocknes Hüsteln den ganzen Tag, dabei schlägt das Herz, daß sie es fast hört.

Trocknes Hüsteln, **14** Tage lang, mit dumpf spannendem, zusammenziehendem und drückendem Schmerz in der Brust; unter dem Brustblatte, eine Rauhheit, die sie zum Husten reizt, die auf Minuten nach dem Husten nachläßt.

Trockner Husten, der schon einige Tage vor dem Einnehmen statt hatte, dauert ohne Unterlaß fort, doch nur bei Tage.

Ledum. Husten ohne Auswurf.

Lycoperd. Bovista. Kratzen und Brennen im Halse, zum trocknen Husten reizend.

Trockner Husten, Abends und früh, eine Stunde lang.

Trockner Husten, früh nach dem Aufstehen, eine halbe Stunde lang.

Lycopodium. Trockner Husten, Tag und Nacht.

Langjähriger, trockner Früh-Husten.

Reiz zum trocknen Husten.

Jeden Morgen, trockner Kotzhusten, mit Empfindung in der Kehle, wie von Heiserkeit (die doch nicht da ist).

Magnes. Abends, nach dem Niederlegen, ein heftiger Anfall trocknen Hustens; auch wohl während des Schlafes (vor Mitternacht).

Die Nacht und zu andern Zeiten, ein heftiger, aber kurz dauernder Anfall trocknen Hustens, auf welchen nachgehends ein leichter Auswurf des gewöhnlichen Luftröhrschleimes erfolgt.

Convulsiver Husten.

Nach Mitternacht, beim Wachen und Nachdenken, krampfhafter Husten.

Anfälle von einem heftigen, trocknen Husten, wovon beißende und brennende Thränen aus den Augen gepreßt werden.

Krampfhafter Husten, mit Stößen und ängstlichem Athemholen, und sichtbarer Brust-Beklemmung.

Magnes austral. Trocknes Hüsteln.

Magnes arct. Abends im Bette, vor dem Einschlafen, öfterer trockner Kotzhusten.

(Trockner Husten, welcher auf der Brust Rohheitsschmerz verursacht, vorzüglich Nachts, wenn sie, nach vorgängigem Froste, im Bette warm geworden ist).

Mitten im Einschlafen entsteht ein erschütternder Krampfhusten, der jeden Versuch, einzuschlafen, hindert.

Abends im Bette, gleich nach dem Niederlegen, unaufhörlicher (nicht kitzelnder) Reiz zum Husten, welcher kurz und trocken ist und den Reiz zum fernern Husten nicht erschöpft, wie andre Hustenarten thun, bloß vom Unterdrücken des Hustens, selbst durch festen, angestrengten Willen, wird dieser Hustenreiz getilgt.

Magnesia. (Anfälle von Krampfhusten, die ganze Nacht.)

Manganum. Zwei trockne Hustenstöße.

Laut Lesen und Sprechen erregt einen trocknen Husten; es entsteht eine schmerzhafte Rauhigkeit und Trockenheit im Kehlkopfe, welche, verbunden mit einem Zusammenschnüren des Kehlkopfes, einen höchst empfindlichen Husten erregt, wobei erst nach langem Räuspern etwas Schleim losgeht.

Tiefer Husten, ohne Auswurf, den ganzen Tag, welcher beim Liegen aufhörte, den folgenden Tag wiederkam, mit fest schleimigem Auswurfe und Erschütterungsschmerze in der Herzgrube und Brust, Mittags aber schnell verschwand.

Ein trockner Husten, wobei es ihm jedesmal in die Seitentheile des Kopfes fährt.

Magnesia sulphur. Früh, nach Erwachen, sehr anstrengender trockner Husten, der ihn nicht liegen läßt; er muß sich aufsetzen.

Abends im Bette, trockner Husten, worüber er einschläft.

Trockner Husten mit Brennen vom Kehlkopfe bis über die Herzgrube.

Mercurius. Trockner Husten.

Angreifender, kurzer, trockner Husten, dessen kitzelnder Reiz unter dem Obertheile der Brust gefühlt wird und welcher vorzüglich unter dem Reden entsteht und fast nicht zu Worte kommen läßt.

Mercurius sublim. Hohler, angreifender, trockner Husten.

Murias Magnes. Sie wird plötzlich sehr heiser, mit trocknem Husten und Drücken auf der Brust; beim Husten heftiger Wundheitsschmerz in der Brust, weshalb sie sich fürchtet zu husten, obschon ihr darauf leichter wird. Nur nach langem Husten geht etwas Schleim los.

Trockner Husten, mehrentheils nur Abends und Nachts.

Nachts erwacht sie öfters von dem trocknen Husten, wozu sie sich aufrichten muß.

Natrum. Steckend und rauh im Halse mit trocknem Husten.

Rauhheit und Rohheit auf der Brust, den ganzen Tag, am stärksten des Abends; dabei ein Drücken unter dem Brustblatte nebst Beklommenheit und zeitweisem Herzklopfen; während des Essens ließ die Rauhheit nach, kehrte aber bald wieder, und zuletzt kam noch ein trockner Husten dazu, der das Kratzen und Rauhheitsgefühl stark vermehrte; als sich aber etwas Schleim ablöste, wurde es auf kurze Zeit in der Brust erleichtert. Dabei hatte er Durst, etwas Frösteln, Fließschnupfen und einen frequenten, gespannten, harten Puls.

Trockner Husten mit Kitzel auf der Brust, früh.

Trockner Husten und Stockschnupfen, nach Verkältung.

Natrum sulphur. Oefters trockner Husten, besonders früh nach dem Aufstehen.
Trockner Husten mit Kitzeln in der Luftröhre.
Trockner Husten mit Wundheit in der Brust und Rauhheit in der Kehle, besonders des Nachts; sie mußte sich aufsetzen, um sich zu erleichtern, und die Brust mit den Händen halten.

Niccolum. Kitzel im Halse, und davon trocknes Hüsteln, Abends.
Trockner, doch seltener Husten, Tag und Nacht, von einem Kitzel in der Luftröhre erregt.

Nicotiana. Trockner Husten.
Den ganzen Morgen, trockner Husten, mit Stechen in der Herzgrube.
Gegen Abend, trockner Husten.

Nigella sativ. Trockner Husten, nach demselben Kratzen und Fippern im Kehlkopfe.

Nux vomica. Trockner Husten von Mitternacht an bis zu Tages-Anbruch.
Heftige Anfälle trocknen Hustens, Abends nach dem Niederlegen und ganz in der Frühe.
Trockner, anhaltender, angreifender Husten um die Mitternacht, wenn sie auf dem Rücken liegt, welcher vergeht, wenn sie sich auf die Seite legt.

Oleum animal. Trocknes Hüsteln.

Opium. Hohler, sehr trockner Husten, er vergeht schnell wieder.
Anfall von einem heftigen, trocknen Husten; darauf Gähnen und plötzliches, lautes Geschrei.

Petroleum. Trockner Nachthusten.
Trockner Schurrhusten, welcher den Athem benimmt; sie kann nicht aufhusten.
Abends im Bette, vor dem Einschlafen, Röcheln in der Luftröhre und trockner Husten.

Phellandrium. Trockner Husten, Nachmittags.
Trockner Husten mit Stecken und kurzem Athem, Abends.

Phosphorus. Häufiges, trocknes, kurzes Hüsteln, von einem Reize im Halse, den ganzen Tag, doch besonders Abends.
Abends, häufiges trocknes Hüsteln, welches im Bette fortdauert und sie nicht einschlafen läßt.
Um Mitternacht, Anfall von heftigem Husten, der zwar locker, doch ohne Auswurf war; sie mußte sich aufsetzen, wodurch der Husten etwas erleichtert wurde, eine Stunde lang. Früh hatte sie wenig Husten, doch glaubte sie, sie müsse im Halse wund seyn.
Gefühl, als ob ihr etwas Rauhes in den Hals käme, was sie zu öfterem, trocknem Hüsteln reizt.
Trockner Husten, ohne Auswurf: aber dabei Schmerz und Wundheitsgefühl in der Brust, so daß sie sich zu husten fürchtet.
Beim laut Lesen, starker, trockner Husten, Abends.
Ärger, trockner Husten bloß beim Sitzen und Liegen, aber gar nicht bei Bewegung.
Trockner, heftiger Husten, mit drückendem Kopfschmerze, den ganzen Tag.
Trockner, beschwerlicher Husten, wovon ihr vorne die Brust wehthut, weckt sie alle Nächte aus dem Schlafe, 14 Nächte nach einander.
Trockner Husten mit Kopfschmerz, als sollte der Kopf zerspringen, mit Schnupfen.
Hohler, meist trockner Husten, welcher ihm Drücken in der Herzgrube verursacht, wovor er die ganze Nacht nicht schlafen kann.

Plumbum. Trockner Husten. — Convulsivischer Husten.

Psoricum. Trockner Husten mit Wundschmerz unter dem Brustbeine.
Trocknes Hüsteln, durch ein kitzelndes Gefühl in der Luftröhre veranlaßt.
Trockner Husten mit Schwerheitsgefühl auf der Brust.
Trockner Husten mit Brechreiz und Würgen, dabei Kitzeln im Halse.

Pulsatilla. Beschwerung auf der Brust mit Husten ohne Auswurf.
Nächtlicher, trockner Husten, welcher beim Aufsitzen im Bette vergeht, beim Niederlegen aber wiederkehrt.
Trockner Husten, mit schwierigem Auswurfe.
Gegen Abend, ein harter Husten.
Erst einen halben Tag trockner Husten und dann mehre Tage immer Schleim im vordern Theile der Luftröhre, der sich durch freiwilliges Husten in Menge auswerfen läßt.

Ranunculus. Trocknes Hüsteln, selten und ohne Anstrengung.

Ratanhia. Trockner Husten: nur mit vieler Mühe geht etwas fester Schleim los.

Rheum. Abends, trockner Husten.

Rhododendron. Mehrmaliger trockner Husten, durch Kitzel in der Luftröhre erzeugt.
Angreifender, trockner Husten, früh und Nachts.
Ein mehr trockner Husten wegen Rauhigkeit im Halse, früh.
Scharriger, trockner Husten, Abends.
Trockner Husten mit vermehrter Brust-Beengung und Rauhheit im Halse.

Rhus. Vor Mitternacht, trockner Husten, wovon es ihr in einer Lende stach.

Sabadilla. Nächtlicher trockner Husten, der ihn nicht ruhen läßt; es wird ihm dabei heiß; er schwitzt.

Kurzer, trockner Husten, durch ein kratziges, scharriges Wesen in der Kehle hervorgebracht.

Sabina. Trocknes Hüsteln und Kitzeln in der Luftröhre; den Tag darauf Auswurf mit Blutstriemen.

Sassaparilla. Trockner Husten und Brennen in der Nase, beim Schnauben.

Etwas Husten, ohne Auswurf, Vormittags.

Senega. Oefterer trockner Husten.

Trockner Husten, mit Erschütterung der ganzen Brust.

Trockner Husten, mit Beklemmung der Brust und Rauhigkeit im Halse.

Reiz im Halse erregt einigemal trocknen Husten.

Sepia. Vom Kitzel am Kehlkopfe, trockner Husten.

Trockner Husten, Magenhusten, wie vom Unterleibe, oder wie von Leibverstopfung, oder als wenn im Magen etwas sitzen geblieben wäre, was nicht abginge.

Trockner Tageshusten, der sie sich zu legen nöthigte, wo sie dann nicht hustete; auch die Nacht beim Liegen kein Husten, aber Stockschnupfen.

Beim trocknen Husten, Erbrechen bittrer Feuchtigkeit, Abends im Bette.

Arger trockner Husten, mit Stichen in der rechten Brust.

Husten, oft trocken, keichend und kächzig, mit Schmerz in der Herzgrube und scharrigem, rohem Wundheitsschmerze am Kehlkopfe, den sie beim Schlingen der Speisen nicht fühlt; im Schlafe weckt der Husten nicht auf, aber nach Erwachen ist er sehr arg und anhaltend; zuweilen schnärchelt's in der Luftröhre und es kommt Schleim-Auswurf.

Silicea. Trockner Husten, der sie des Nachts öfters aufweckt und auch am Tage manchmal kommt.

Trockner Husten mit Schmerzhaftigkeit auf dem obern Theile des Brustbeines, früh nach dem Erwachen.

Heiserkeit, mit öfterm, trocknem Hüsteln.

Oefteres, trocknes Hüsteln.

Solanum vesicat. Periodisch wiederkehrender Krampfhusten, des Morgens.

Spigelia. Trockner, heftiger, hohler Husten, von einem Reize tief in der Luftröhre, vorzüglich durch Vorbücken erregt.

In der freien Luft bekommt er einen kurzen, trocknen, auf der Brust wie wund schmerzenden Husten.

Spongia. Trockner Husten.

Trockner Husten, Tag und Nacht, mit Brennen in der Brust, als hätte sie inwendig etwas Heißes; nach Essen und Trinken läßt der Husten nach.

Squilla. Oefterer Reiz zum trocknen, kurzen, Husten von 4, 5 Stößen, hervorgebracht von einem Kitzel unter dem Schildknorpel.

Trockner, heftiger Husten, welcher einen Erschütterungsschmerz im Unterleibe und Trockenheit im Halse verursacht.

Husten mit vermindertem Auswurfe; bei jedem Hustenstoße schmerzhaftes Drücken in der Brusthöhle nach außen zu, und schmerzhafte Zusammenziehung der Bauchmuskeln.

Strontiana. Trocknes Hüsteln, Abends.

Sulphur. Trockenheit im Halse mit trocknem Husten, Heiserkeit und Schnupfen, wobei nur helles Wasser aus der Nase ausgesondert wurde.

Plötzlich trockner Husten, so daß sie glaubte, es müsse ihr die Lunge heraus, mit Vermehrung der Kopfschmerzen, Nachmittags.

Trockner Husten, Abends.

Trockner Husten, besonders des Nachts gegen Morgen, mit etwas Auswurf und Gefühl, als wenn innerlich kleine Bläschen zersprängen.

Trockner Tageshusten, bei welchem es in der rechten Brustseite sticht, dabei Stockschnupfen.

Trockner Husten weckt ihn die Nacht aus dem Schlafe.

Terebinth. oleum. Der vorhandene kurze, trockne Husten wird vermehrt, besonders im Liegen nach dem Essen.

Teucrium. Kurzer, trockner Reizhusten, der mit einem leisen Kitzel im obern Theile der Luftröhre anfing und in kleinen Zwischenräumen wiederkehrte.

Abends nach dem Niederlegen, kitzelndes Gefühl, wie von eingeathmetem Staube in der Luftröhre, welches zu einem unangenehmen trocknen Reizhusten nöthigt, der sich nicht unterdrücken läßt und durch längeres Husten schlimmer wird und am Einschlafen hindert.

Thermae teplitz. Sehr starker, trockner Husten. (Vom Baden.)

Veratrum. Trocknes Hüsteln, von einem Kitzel in der untersten Gegend des Brustbeines erregt.

Die Nacht und früh, starker, trockner Husten.

Zincum. Meist trockner Husten mit unerträglichem Stechen in der Brust und dem Gefühle, als sollte sie zerspringen; sie kann oft nur mühsam athmen und sprechen.

23) Husten mit Gefühl von Wundheit und Schründen hie und da.

Acid. muriat. Kratzig und rauh im Halse, mit nur wenigem Husten; beim Husten ist ihm die Brust wie wund, ohne Heiserkeit, Abends und den folgenden Morgen.

Acid. nitricum. Kitzelhusten, mit Wundheit im Halse.

Beim Husten Schmerz wie von Wundheit in der Brust, oder wie von etwas Bösem darin.

Ambra. Beim Husten Empfindung wie von einer wunden Stelle im Halse.

Ammon. carb. Bei lockrem Husten, Wundheit in der Kehle.

Aquileja vulg. Anfangs trockner Husten und Wundheitsgefühl in den Luftwegen.

Argentum. Roh und wundschmerzhaft oben im Luftröhrkopfe, beim Husten, nicht beim Schlingen.

Argilla. Husten, wobei ihr die Brust innerlich wund schmerzt, Vormittags.

Arnica. (Beim Husten, Schmerz wie roh in der Brust, und krollig in der Kehle).

Arsenicum. Schwer ablösender Kächzhusten, welcher Schründeschmerz auf der Brust verursacht.

Baryta. Beim Husten, etwas Wundheitsgegefühl auf der Brust.

Bryonia. Reiz zum Kotzen, es ist, als ob etwas Schleimiges in der Luftröhre wäre; hat er einige Zeit gekotzt, so empfindet er da einen Schmerz aus Wundseyn und Druck gemischt; beim Reden und Tabakrauchen wird der Schmerz heftiger.

Carbo veg. (Beim Husten, Schmerz auf der Brust, wie rohes Fleisch).

Beim Husten, arger Schmerz in der Gegend des Schildknorpels und am Kehlkopfe, wie geschwürig.

Causticum. Rauh im Halse und Schründen auf der Brust von argem Husten, mit starkem Stock- und Fließschnupfen.

Trockner, hohler Husten von 5, 6 Stößen, mit Wundheitsgefühl auf einem Streifen längs innerhalb der Luftröhre herab, wo es bei jedem Hustenstoße schmerzt und fast den Athem hemmt.

Beim Husten schmerzt die Brust, wie wund.

Hohler Husten, vorzüglich Nachts und früh, mit festsitzendem Schleime auf der Brust, welche bei und außer dem Husten stichlicht wund und wie unterköthig schmerzt, bei Stockschnupfen und Nasenverstopfung.

China. Vom Husten, Wundheitsgefühl im Luftröhrkopfe und drückender Brustschmerz.

Cina. Beim Früh-Husten thut der obere Theil der Brust weh und wenn er dann mit Mühe etwas loshustet, so schmerzt diese Stelle, als wäre da etwas losgerissen, noch lange fort, wund und brennend.

Gratiola. Scharriger Husten mit Wundheitsgefühl in der ganzen Luftröhre.

Hepar sulph. Trockner, tiefer Husten, von Athem-Beengung; bei diesem tiefen Husten schmerzt's in der Brust herauf wie wund.

Kali hydriod. Trockner Husten mit Wundheitsgefühl im Kehlkopfe, Abends.

Kali nitricum. Husten, Tag und Nacht, mit Wundheitsschmerz in der Brust, dann Schnupfen mit Verstopfung und Jucken in der Nase.

Kopf- und Halsweh, Husten mit Wundheit in der Brust.

Lycopodium. Der langwierige, trockne Husten geht in Husten mit gelblichem Eiter-Auswurfe über, wobei es in der Brust wie roh und wund schmerzt.

Beim Husten, schründender Schmerz auf der Brust, mit gelbgraulichem Auswurfe.

Magnesia sulphur. Früh, Husten mit etwas Auswurf, aber mit Wundheitsschmerz wie zerschnitten in der Brust.

Husten locker, mit Wundheitsgefühl im Halse und Munde.

Murias Magnes. Sie wird plötzlich sehr heiser, mit trocknem Husten und Drücken auf der Brust; beim Husten heftiger Wundheitsschmerz in der Brust, weshalb sie sich fürchtet zu husten, obschon ihr darauf leichter wird. Nur nach langem Husten geht etwas Schleim los.

Beim Husten, Geschwürschmerz in der Brust, Abends und Nachts.

Natrum. Katarrh-Fieber: scharriger Husten, mit Wundheitsschmerz im Innern der ganzen Brust und abwechselnder Heiserkeit; dabei Hitze und Brennen in den Händen und Fußsohlen, Zerschlagenheit in den Beinen, Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Hitze des Körpers und starker Schweiß die Nacht hindurch, ohne Durst; zugleich Leib-Verstopfung.

Natrum muriat. Beim Husten, oft ein Wundheitsgefühl im Kehlkopfe und in der Luftröhre.

Natrum sulphur. Trockner Husten, mit Wundheit in der Brust und Rauhheit in der Kehle, besonders Nachts; sie mußte sich aufsetzen, um sich zu erleichtern, und die Brust mit den Händen halten.

Nux vomica. Wundartiges Stechen beim Husten.

Phosphorus Husten und Wundheitsgefühl im Halse, gleich nach dem Mittags-Essen.

Lockerer Husten, ohne Auswurf; aber dabei Schmerz und Wundheitsgefühl in der Brust, so, daß sie sich zu husten fürchtete.

Leichter Husten; sie fürchtet sich aber zu husten wegen des Wundheitsgefühles, das von der Mitte der Brust bis in den Hals heraufgeht; früh.

Sie hustet Eiterflöckchen aus, mit schründendem Brennen in der Brust, hinter dem Brustbeine.

Psoricum. Trockner Husten mit Wundschmerz unter dem Brustbeine.

Ratanhia. Bei und nach dem Husten, Geschwürschmerz in der Brust.

Sepia. Husten oft trocken, keichend und kächzig, mit Schmerz in der Herzgrube und scharrigem, rohem Wundheitsschmerze am Kehlkopfe, den sie beim Schlingen der Speisen nicht fühlt; im Schlafe weckt der Husten nicht auf, aber nach Erwachen ist er sehr arg und anhaltend; zuweilen schnärchelt's in der Luftröhre und es kommt Schleim-Auswurf.

Nach Schleimröcheln auf der Brust, arger Husten, mit Auswurf, wobei es im Halse wie roh und wund schmerzt und so noch fort schmerzt, wohl noch eine halbe Stunde darauf.

Bei vielem Husten und Auswurfe ist's ihm in der Brust ganz roh.

Viel Husten Tag und Nacht, mit Auswurfe; Nachts weckt sie der Husten auf, dabei deuchtet es ihr wie hohl in der Brust und es schründet darin wie wund.

Silicea. Von dem vielen trocknen Hüsteln thut ihr die Brust weh, wie wund.

Spigelia. In der freien Luft bekommt er einen kurzen, trocknen, auf der Brust wie wund schmerzenden Husten.

Spongia. Unaufhaltsamer Husten aus einer tiefen Stelle in der Brust, wo es davon schmerzt, als wäre es da wund und blutig geworden vom Husten.

Stannum. Kitzelhusten, wie von einer Wundheit tief in der Luftröhre; es kratzte herauf bis in den Hals.

Scharriger Husten, anfänglich lösend, mit grünlichem Auswurfe von widrigem, süßlichtem Geschmacke, vor dem Niederlegen Abends schlimmer; dabei heisere Sprache; nach jedesmaligem Husten, ein Gefühl, als wenn es in der Luftröhre und in der Brust wund wäre; der Reiz zum Husten ist unten an der Luftröhre, im obern Theile des Brustbeines.

Staphisagria. Beim Husten, Schmerz hinterm Brustbeine, wie unterschworen.

Sulphur. Kurzes Hüsteln mit wundem Brennen im Schlunde, was in freier Luft ärger wird, nach dem Niederlegen aber vergeht.

Oefters des Tages, lockerer Husten mit Wundheitsgefühl auf der Brust.

Lockerer Husten mit Schleimrasseln und Wundheitsgefühl auf der Brust; sie kann dabei nur wenig aushusten und hat eine heisere Stimme.

Zincum. Bluthusten mit Brennen und Wundheitsgefühl in der Brust, früh und Abends, vor und bei dem Monatlichen.

24) Husten mit stechenden Schmerzen hie und da.

Acid. nitricum. Husten mit Stichen im Halse, bei jedem Hustenstoße, große Heiserkeit und äußerst starker Fließschnupfen.

Beim Husten, Stiche im Halse.

Beim Husten, ein Stich im Kreuze.

Acid. phosphor. Zuweilen ein Reiz zum Husten, welcher aber bloß ein Paar Stiche im Gaumen verursacht, doch keinen wirklichen Husten hervorbringt.

Ammon. carb. Vormittags, trockner Husten, mit einem heftigem Stiche in der Mitte des Brustbeines.

Ammon. muriat. Der Husten ist gewöhnlich früh trocken und löset sich Nachmittags, am öftersten mit Stechen in der linken Unterribbengegend.

Trockner Husten, früh, mit Stechen vorn in der Brust.

Husten, Nachts, in der Rückenlage, mit Stechen an den mittlern falschen Ribben linker Seite bis zur letzten falschen Ribbe hinunter.

Argilla. Anhaltender, trockner Kotzhusten mit Athem-Versetzung, und Stichschmerz von der linken Bauchseite bis zum Hypochonder herauf und bis zur Herzgrube.

Arnica. Husten mit Stichen in der Bauchseite.

Stechender Schmerz in einem der beiden Seiten der Brust, mit einem kurzen Husten, der den Schmerz vermehrt unter anhaltender Engbrüstigkeit.

Arsenicum. Beim Husten, Stechen in der Herzgrube.

Beim Husten, Stechen, erst in der Seite der Brust, dann (nach 2 Tagen) in der Seite des Unterleibes.

Beim Husten, stechender Schmerz im Brustbeine herauf.

Durch Husten vermehrte Stiche unter den Ribben und vermehrter Kopfschmerz, wie von Hitze darin.

Belladonna. Husten mit Nadelstichen in der Seite unter den linken Ribben.

Stiche im Brustbeine beim Husten und während Gähnens.

Borax. Rauhheit im Halsgrübchen, und beim Husten und Nießen ein ziehender Stich daselbst, es ist ihm leichter, wenn er den Schleim ausrackst.

Bryonia. Beim Husten, ein lang anhaltender Stich tief im Gehirne linker Seite.

Beim Husten, Stechen inwendig im Halse.

Beim Husten, Stiche in der letzten Ribbe.

Es sticht beim Husten im Brustbeine; er muß die Brust mit der Hand halten; auch beim darauf Fühlen sticht es.

Calcarea. Husten, welcher Stiche im Kopfe verursacht.

(Er verschluckert sich, früh, muß heftig husten, hustet mehrmals Blut aus und bekommt dann Stiche im Gaumen.)

Capsicum. Beim Husten, Schmerz wie Stechen in der Seite der Brust und im Rücken.

Carbo veg. Beim Husten, schmerzhafte Stiche durch den Kopf.

Castoreum. Nach einigen Hustenstößen, etliche spitzige Stiche unter der linken Brust, vorn, neben der Herzgrube.

Causticum. Bei Stockschnupfen und hohlem Husten schmerzt die Brust stichlicht wund und wie unterköthig.

China. Er wacht nach Mitternacht zum Husten auf; bei jedem Hustenstoße fühlte er ein scharfes Stechen in beiden Seiten der Brust, doch konnte er liegend husten.

(Während des Frostes eines Wechselfiebers,) beschwerlichen Husten mit Stichen in der Seite.

Coffea. Es thut beim Husten an der Seite der Brust weh, fast wie Stechen.

Conium. Beim Husten sticht's ihr im Kopfe.

Sie ist so voll auf der Brust; und wenn sie dann willkürlich hustet, so will nichts los, und davon sticht's oben im Brustbeine.

Daphne. Trockner Husten mit kratziger Empfindung im untern Theile des Brustbeines, mit Stichen im rechten Stirnhügel.

Drosera. Bruststechen beim Husten.

Von früh an, unerträgliche Stiche beim Husten und tief Athmen im obern Theile der Brustseite, nahe bei der Achselgrube, welches nur beim Aufdrücken der Hand auf die schmerzende Stelle etwas gemildert wird — mit Eiter-Auswurf innig mit Blut gemischt und roth gefärbt.

Beim Husten und Athmen, Stiche in den Brustmuskeln.

Jodium. Stechen in der Brusthöhle, mit Hustenreiz und trocknem tiefen Husten.

Kali carbon. Trockner Husten, fast bloß die Nacht, mit Stechen in der Kehle.

Von Husten stach's in der Kehle (bei Fließschnupfen).

Kali nitricum. Schmerzhaftes Stechen auf den rechten untern Ribben, durch Husten und Lachen erregt.

Mercurius. Außer dem Athmen, bloß beim Nießen und Husten, ein Stich vorne und oben in der Brust durch und durch bis in den Rücken; es sticht und klemmt die Brust zusammen.

Stiche in der rechten Brust beim Nießen und Husten.

Natrum muriat. Bruststechen beim Husten.

Natrum sulphur. Oftmaliger Husten mit etwas Auswurf; hustet er in stehender Stellung, so sticht es heftig in der linken Brustseite, mit Athem-Verkürzung.

Nicotiana. Den ganzen Morgen, trockner Husten, mit Stechen in der Herzgrube.

Nux vomica. Ein wundartiges Stechen beim Husten.

Phosphorus. Nacht-Husten, mit Stichen in der Kehle.

Husten mit stechenden Schmerzen in beiden Seiten unter den Ribben.

Sie muß sich beim Husten die Brust halten; es sticht ihr unter der Herzgrube.

Beim Husten muß sie wegen Stichschmerz die Hand auf die Herzgrube drücken; dabei schmerzt es im Halse, wie roh.

(Im Halse, ein starker, stechender, Husten erregender Reiz.)

Pulsatilla. Nächtlicher Husten, welcher Stiche in der Seite macht.

Von Husten, Stechen in der Schulter.

Während des Hustens, Stiche im Rücken.

Rhus. Vor Mitternacht, trockner Husten, wovon es ihr in der einen Lende stach.

Sabadilla. Stechen vorn in der Mitte der rechten Brustseite, beim Athemholen und Husten.

Sepia. Arger trockner Husten, mit Stichen in der rechten Brust.

Husten macht Stiche in beiden Seiten des Oberbauches.

Beim Husten, Stiche im Rücken.

Stechen in der linken Brust beim Husten.

Squilla. Früh, plötzlich ein heftiger Husten, mit Stichen in der Seite bei jedem Hustenstoße mit Auswurf.

Sulphur. Beim Husten sticht's ihr in der Gegend des Schwerdtknorpels.

Trockner Tagshusten, bei welchem es in der rechten Bauchseite sticht; dabei Stockschnupfen.

Zincum. (Er hustet blutigen Schleim aus, nach vorgängigem Seitenstechen.)

Stechen in der Brust vom Husten, der ihn die ganze Nacht nicht schlafen läßt, bei geringem Durste.

Meist trockner Husten, mit unerträglichem Stechen in der Brust und dem Gefühle, als sollte sie zerspringen; sie kann oft nur mühsam athmen und sprechen.

25) Husten mit Druckschmerz hie und da.

Acid. nitricum. Beim Husten, jedesmal ein Drücken im Kopfe.

Ambra. Es drückt beim Husten in der Nabelgegend.

Belladonna. Beim Husten, ein heftig drückender Schmerz im Nacken, als ob er zerbrechen sollte.

Bryonia. Reiz zum Kotzen, es ist, als ob etwas Schleimiges in der Luftröhre wäre; hat er einige Zeit gekotzt, so empfindet er da einen Schmerz, aus Wundseyn und Druck gemischt; beim Reden wird der Schmerz heftiger.

Beim Husten fährt's allemal in den Kopf, wie ein Druck.

Capsicum. Bloß beim Hustenanfalle, ein drükkender Schmerz im Halse, als wenn da ein Geschwür aufgehen wollte.
Bei jedem Male Husten, ein drückender Schmerz im Ohre, als wenn da ein Geschwür aufgehen wollte.
Beim Husten, ein tief eindrückender Schmerz an der Seite des Oberschenkels bis in's Knie.
Carbo veg. Nach Kriebeln und Reiz im Halse, einige tiefe Hustenstöße, wovon die Brust wie eingedrückt schmerzt.
China. Vom Husten, drückender Brustschmerz und Wundheitsgefühl im Luftröhrkopfe.
Digitalis. Trockner Husten, welcher spannend drückende Schmerzen im Arm und Schulter erregte.
Ferrum. Ein Druck oben, unter dem Brustbeine, mit Katarrh und Husten.
Gratiola. Trockner Husten von ein Paar Stößen, und während desselben Drücken in der linken Bauchseite unter den kurzen Ribben, Vormittags.
Jodium. Husten, Druck und Beklemmung der Brust.
Kali nitricum. Trocknes Hüsteln, 14 Tage lang, mit dumpf spannendem, zusammenziehendem und drückendem Schmerz in der Brust; unter dem Brustblatte eine Rauhheit, die sie zum Husten reizt, die auf Minuten nach dem Husten nachläßt.
Murias Magnes. Sie wird plötzlich sehr heiser, mit trocknem Husten und Drücken auf der Brust; beim Husten heftiger Wundheits-Schmerz auf der Brust, weshalb sie sich fürchtet zu husten, obschon ihr darauf leichter wird. Nur nach langem Husten geht etwas Schleim los.
Natrum muriat. Beim Husten, Erbrechen des vorher Genossenen.
Phosphorus. Trockner, heftiger Husten, mit drückendem Kopfweh, den ganzen Tag.
Hohler, meist trockner Husten, welcher ihm Drücken in der Herzgrube verursacht, wovor er die ganze Nacht nicht schlafen kann.
Silicea. Brust-Drücken beim Husten und Nießen.
Auf der Brust drückt's ihr sehr, wenn sie husten will, sie kann vor dem Schmerze nicht aufhusten.
Spongia. Beim Husten, schmerzhaftes Drükken unter den kurzen Ribben.
Squilla. Husten mit vermindertem Auswurfe; bei jedem Hustenstoße, schmerzhaftes Drücken in der Brusthöhle nach außen zu, und schmerzhafte Zusammenziehung der Bauchmuskeln.
Strontiana. Dann und wann kurzer Husten, mit drückendem Brustschmerze, nach dem Gehen.
Sulphur. Trockner Husten mit dickem Auswurfe und etwas Drücken auf der Brust, den ganzen Tag.

26) Husten mit Würgen und Erbrechen.

Acid. phosph. Starker Husten, welcher zum Erbrechen hebt, doch ohne Schmerz.
Arnica. Erbrechen erregender Husten.
Arsenicum. Abends, im Bette, einige Minuten lang anhaltender Husten, mit Uebelkeit und Heben zum Erbrechen.
Bei starkem Husten kommt viel Wasser aus dem Munde, wie Würmerbeseigen.
Belladonna. (Beim Husten wendet sich der Magen um, zum Erbrechen, selbst wenn er nüchtern ist.)
Bryonia. Anhaltender, trockner Husten, vorzüglich früh, wobei ihm Wasser aus dem Munde läuft, wie Würmerbeseigen.
(Uebelkeit reizt ihn zum Husten.)
Beim Husten, Erbrechen der Speisen.
Beim Husten hebt's zum Erbrechen, ohne Uebelkeit.
Calcarea. Beim heftigen Husten, Abends, hebt es und er bricht Süßes weg.
Capsicum. Der Husten erregt Brecherlichkeit.
Nachmittägiger Hustenanfall, welcher Brecherlichkeit und Erbrechen erregt.
Carbo veg. Hustenreiz, wie vom Schwefeldampfe, mit Würgen.
(Abends, Husten, welcher Erbrechen und Würgen hervorbringt.)
Conium. Der Husten wird ärger im Liegen, und giebt im Anfange viele Stöße wie zum Erbrechen.
Daphne. Trockner Husten mit Würgen zum Erbrechen, Nachmittags und gegen Abend.
Husten, dessen Anreizung tief in der Brust entsteht und welcher nicht nachläßt, bis Erbrechen und Ausfluß vielen wäßrigen Speichels erfolgt.
Einige Stunden lang unabgesetzter, heftiger, Erbrechen erregender Husten.
Digitalis. (Nach dem Essen ist der Husten so arg, daß er die Speisen ausbricht.).
Drosera. Unter dem Husten will er sich erbrechen.
Beim Husten bricht er Wasser, Schleim und Speisen aus.
Hepar sulph. Husten, und beim tief Athmen der stärkste Husten, welcher ihn zum Brechen zwingt.
Von Zeit zu Zeit heftige Hustenanfälle, wie zum Ersticken oder zum Erbrechen.
Husten, welcher zum Erbrechen hebt.
Gewaltsamer, tiefer Husten von etlichen Stößen, welcher schmerzhaft an den Kehlkopf anstößt und Brechwürgen hervorbringt.
Indigo. Abends, heftiger Husten, der zum Erbrechen reizt, vor und ½ Stunde nach dem Niederlegen.
Jodium. Husten mit Anstrengung, daß sie sich erbrechen möchte, bis der Schleim herausgeht; dann hört es auf.

Ipecacuanha. Von Husten entsteht Brecherlichkeit ohne Uebelkeit.
Kali carb. Beim Husten, Uebelkeit.
Der Husten bringt sie leicht zum Erbrechen.
Mercurius. Beim Husten Brecherlichkeit.
Psoricum. Trockner Husten mit Brechreiz und Würgen, dabei Kitzeln im Halse den ganzen Tag.
Pulsatilla. Beim Husten ist's, als wenn der Magen sich umwende, und er sich übergeben sollte; der Husten preßt ihm Thränen aus den Augen.
(Von einer zusammenziehenden Empfindung im Kehlkopfe erregter Husten, vorzüglich nach dem Essen, mit Erbrechen und Nasenbluten.)
Ruta. Gewaltsames Husten, Abends gleich nach dem Niederlegen, mit vielem Auswurfe zähen, dehnigen Schleimes; der Husten kehrt einige Mal des Nachts wieder, doch auf kürzere Zeit und weniger heftig; wenn der Husten sehr heftig wird, ist es, als ob der Magen sich umwende und er sich erbrechen sollte.
Sepia. Beim trocknen Husten, Erbrechen bitterer Feuchtigkeit, Abends im Bette.
Husten meist Abends im Bette, mit Erbrechen.
Beim Husten wird es ihr übel; zuweilen muß sie sich würgen und dabei wird es ihr heiß und schweißig.
Husten arg, mit wenig Auswurf, wobei er sich, doch bloß Abends, im Bette liegend, erbricht, meist Bittres.
Squilla. Husten bis zum Brechwürgen.
Sulphur. Reiz zum Husten, vorzüglich nach dem Essen, so heftig, daß er nicht schnell genug husten konnte; es zog ihm die Brust krampfhaft zusammen, und er würgte, als sollte er sich erbrechen.
Tartarus emet. Nach dem Essen bekommt das Kind Husten und muß das Genossene und Schleim wegbrechen.
Wegbrechen der Speisen durch Husten.
Thermae teplitz. Sehr heftiger Husten und wenig Auswurf, mit starkem, doch vergeblichem Brechwürgen. (Vom Baden.)

27) Husten mit Athem- und Erstickungs-Beschwerden.

Ambra. Schrecklicher Krampfhusten, mit vielem Aufstoßen und Heiserkeit.
Ammon. carb. Husten mit Engbrüstigkeit, Vormittags.
Mehrmaliges, kurzes, dämpfiges Hüsteln von einem Reize im Kehlkopfe, mit einem krampfhaften, engbrüstigen, etwas schmerzhaften Gefühle in der Brust. Bald darauf Schnupfenreiz in der Nase und wund schmerzendes Kratzen und Scharren im Halse, worauf sich nach einiger Zeit durch vieles mühsames Räuspern etwas Schleim löst.
Arsenicum. Abends, Engbrüstigkeit und trockner Husten.
Beklemmung beim Husten und beim schnell Gehen oder Treppensteigen.
Immer gleich auf den Husten ist der Athem so kurz, als wenn's ihm die ganze Brust zusammenzöge.
Ofter, ganz kurzer, trockner Kotzhusten, durch eine erstickende Empfindung im Kehlkopfe erzeugt, wie vom Schwefeldampfe.
Asa. In der Luftröhre ist's ihm so dämpfig, daß er wiederholt kotzen muß und der Ton des Kotzhustens ist auch nicht hell, sondern gleichsam heiser.
Krampfhafte Beengung der Brusthöhle, zu der sich ein trockner Reizhusten, von einem Kitzel in der Luftröhre erzeugt, gesellte.
Asarum. (Beim Anfange des Hustens ist das Athmen so pfeifend.)
Kurzer Athem; es schnürt ihr den Hals zu und erregt Hüsteln. =.
Aurum. Husten wegen Mangel an Athem, Nachts.
Baryta. Es ist, als wollte es ihr den Athem versetzen, bei und außer dem Husten.
Bryonia. Wenn er aus der freien Luft in die Stube kommt, Empfindung, als sey Dampf in der Luftröhre, der ihn zum Husten nöthigt; es ist ihm, als könne er nicht genug Luft einathmen.
Gleich vor dem Hustenanfalle, ein öfteres Schnappen nach Luft, schnelle, krampfhafte Athemzüge, als wenn das Kind nicht zu Athem kommen und deshalb nicht husten könne: eine Art Erstickungsanfall, worauf Husten erfolgt; vorzüglich nach Mitternacht.
Cantharides. Einige kurze Stöße trocknen Hustens, durch Reiz im Kehlkopfe erregt, zugleich mit schnellem Athmen und einer Art Engbrüstigkeit.
Carbo veg. Nach Vergehen des Schnupfens liegt es ihm so sehr auf der Brust, daß er Nachts nicht im Bette bleiben konnte, wegen Mangel an Luft; es kochte und röchelte auf der Brust; es löst sich schwer, und der Husten greift ihn an bis zum Erbrechen.
Krampfhusten, täglich in 3, 4 Anfällen.
Bei Engbrüstigkeit und Brennen auf der Brust, wie angreifender Husten.
Carbo animal. (Husten, welcher den Athem versetzt, als wenn der Athem ausbleiben sollte.)
Causticum. Schwerathmigkeit mit Kotzhusten.
Vor Antritt eines Hustenanfalles, Kurzathmigkeit.
Es röchelt beim Husten stark auf der Brust.
Husten, mit Röcheln bei jedem Athemzuge, Vormittags, als wäre viel Schleim in der rechten Brustseite.

Chamomilla. Um Mitternacht, ein Hustenanfall, wobei ihr etwas im Halse heraufzukommen scheint, als wenn sie ersticken sollte.

China. Die Nacht um 2 und 4 Uhr, ein halbviertelstündiger Erstickungs-Husten; sie schreit dabei, doch nicht eher, als bis sie schon ein Paar Mal gehustet hat.

Cina. Nach dem Husten wimmert das Kind; man hört ein herabgluckerndes Geräusch; sie ist ängstlich, schnappt nach Luft und wird dabei ganz blaß im Gesichte.

Cocculus. Sehr anstrengender Husten wegen einer Beklemmung der Brust, die jedesmal erst beim Husten entstand.

Eine dämpfende, den Athem versetzende Empfindung, die fast beständig zum Husten reizt.

Colocynthis. In der Nacht, ein Anfall von Engbrüstigkeit mit langsamem, schwerem Odem, welcher ihn zu husten zwingt.

Conium. Keuchhusten und Engbrüstigkeit.

Cuprum. Während des Hustens wird der Athem unterbrochen und fast gänzlich gehemmt.

Digitalis. Früh nach dem Aufstehen, Engbrüstigkeit und trockner Husten.

Drosera. Hustend haucht er einen Odem von brenzlichtem Geruche aus den Lungen.

Euphrasia. Während des Hustens hat er keinen Athem, fast wie bei Keuchhusten.

Ferrum. Stumpfer Husten ohne Auswurf, und beim Husten ist's, als wenn ihr die Luft fehlte.

Nächtlicher Bluthusten und größere Engbrüstigkeit darauf.

Gratiola. Trockner Husten mit Brust-Beklemmung und Frost, der 2 Stunden dauert, um Mitternacht.

Hepar sulph. Dämpfiger Husten; Husten, dessen Anreizung nicht Kitzel, sondern Athem-Beengung ist.

Von Zeit zu Zeit heftige Hustenanfälle, wie zum Ersticken oder zum Erbrechen.

Ignatia. Eine jählinge (nicht kitzelnde) Unterbrechung des Athmens oben in der Luftröhre über dem Halsgrübchen, die unwiderstehlich zum kurzen, gewaltsamen Husten reizt, Abends.

Es fehlt ihm im Gehen an Athem, und wenn er dann still steht, bekommt er Husten.

Ipecacuanha. Ein Husten, der den Athem bis zum Ersticken hemmt.

Erstickungshusten, wobei das Kind ganz steif wird und im Gesichte blau.

Gegen Abend, eine Stunde anhaltender, erstickender, angreifender, sehr entkräftender Husten, mit Kälte der Extremitäten.

Kali carb. Brustkrampf beim Husten.

Kali nitricum. Beim Husten benimmt es ihr beinahe den Athem.

Ledum. Ehe der Husten kommt, versetzt es ihr den Athem, als wenn sie ersticken wollte.

Magnes austral. Schnupfen und Husten mit grünem Schleim-Auswurfe und kurzem Athem.

Mehre Anfälle stickigen Hustens, die Nacht im Schlafe, welche nicht vollkommnes Aufwachen bewirken.

Magnes arct. Husten wird beim Gehen im Freien immer schlimmer, steckt und dämpft, als wenn er ersticken wollte.

Mercurius. Beim Husten ist es, als wenn es ihm den Athem versetzen wollte.

Natrum muriat. Husten, wobei der Knabe athemlos wird, bei Tag und Nacht.

Es kitzelt in der Herzgrube zum Husten, bei großer Engbrüstigkeit.

Nicotiana. Husten und Schlucksen zugleich, als wenn sie ersticken sollte.

Nux vomica. Beengung des Athems und davon kurzer Husten.

Opium. Er wird plötzlich blau im Gesichte und will husten, aber der Athem bleibt aus (Stickfluß); darauf tiefer Schlaf bei kaltem Schweiße des Körpers.

Petroleum. Engbrüstigkeit und Dämpfigkeit, wie von Zusammenschnürung der Luftröhre, mit Kitzel zu trocknem Husten.

Phosphorus. Trockner Husten mit Stecken und kurzem Athem, Abends.

Rhododendron. Trockner Husten mit vermehrter Brust-Beengung und Rauhheit im Halse.

Rhus. Kurzer, ängstlicher, schmerzhafter Husten, welcher vor Mitternacht oft aus dem Schlafe weckt, mit sehr kurzem Athem.

Sepia. Wenn sie durch Husten nichts auswerfen kann, hat sie keinen Athem.

Große Brust-Beklemmung, Röcheln, starker Husten, mit vielem (eiterigem) Auswurfe; die geringste Bewegung benimmt ihr den Athem, und sie ist ganz hin.

Spigelia. Eine Art Erstickungshusten, wie von einer Menge in die Luftröhröffnung von oben herab strömenden Wassers.

Tartarus emet. Bei jedem Anfang eines Hustenanfalles schnappt sie mehre Male keuchend nach Luft, als wenn sie außen bleiben wollte, ehe sie die Macht bekommt zu husten.

Veratrum. Beim Husten, Beklemmung auf der Brust.

28) Husten mit brennender Empfindung.

Acid. muriat. Kurzes trocknes Hüsteln mit Brennen im Halse dabei.

Acid. phosph. Ein Brennen in der Brust reizt zum Husten.

Bei Fließschnupfen und Husten, Brennen in der Brust und im Halse heran, bis in den Mund vor, auch wenn sie nicht hustete.

Ammon. carb. Nachmittags, Brennen und Schwere auf der Brust beim Husten, und hierauf Blutgeschmack im Munde.

Antimon. crud. Bei jedem Husten fühlte er

die Brust innerlich wie von Feuer brennen, und der Hauch im Munde war glühend heiß.
Carbo veg. Bei Engbrüstigkeit und Brennen auf der Brust, ein angreifender Husten.
Castoreum. Husten, Nachts, und beim Husten Brennen im Halse.
Causticum. Trockner Husten, der Brennen auf der Brust zuwege bringt.
Ferrum. Ein Brennen oben im Brustbeine nach dem Husten.
Kali nitricum. Bis sich des Morgens der Auswurf löst, hat sie stark brennenden Schmerz in der Brust, der sich bis in den Hals herauf erstreckt.
Magnesia sulphur. Trockner Husten mit Brennen vom Kehlkopfe bis über die Herzgrube.
Phosphorus. Sie hustet Eiterflöckchen aus, mit schründendem Brennen in der Brust, hinter dem Brustbeine.
Husten mit Brennen im Halse.
Spongia. Trockner Husten, Tag und Nacht, mit Brennen in der Brust, als hätte sie inwendig etwas Heißes; nach Essen und Trinken läßt der Husten nach.

29) Husten mit verschiedenen Brustschmerzen.

Acid. muriat. So heftiger Husten, daß sie glaubt, es müsse ihr das Brustbein vor Schmerz zerspringen, nach dem Mittags-Essen; der Schmerz dauert bis Abends, und ist besonders schmerzhaft beim Reden, Lachen und Gähnen, wie wund und zerschlagen.
Acid. nitricum. Von Husten, Schmerz in der Brust.
Arnica. Husten, welcher Zerschlagenheit aller Ribben erregt.
Arsenicum. (Es will ihr vom Husten die Brust zersprengen.)
Schwer ablösender Kächzhusten, welcher Schründeschmerz auf der Brust verursacht.
Baryta. Früh nach dem Aufstehen, trockner Husten, worauf es ihm ist, als wenn ein harter Körper in der Brust hinabfiele.
Caladium. Anhaltend schwacher Husten, nach Auswurf von Klümpchen Schleim scheint die Brust hohl und leer.
Capsicum. Beim Husten, ein ziehender Schmerz in der Seite der Brust bis nach dem Halse.
Causticum. Arger Schnupfen und Husten mit Schmerzen in der Brust, öfterm Erbrechen die Nacht, Ziehen in den Gliedern und Froste.
China. Schmerz in der Luftröhre und dem Brustbeine beim Husten.
Cina. Beim Früh-Husten thut der obere Theil der Brust weh und wenn er dann mit Mühe etwas loshustet, so schmerzt diese Stelle, als wäre da etwas losgerissen, noch lange fort, wund und brennend.
Corallia rubra. Sehr schmerzhafter Husten, es ist, als ob ein Stein in den Brustfellsäcken läge, dieselben herabdrückte und einen heftigen Druckschmerz in der Brust, unter dem Brustbeine, erzeugte. Von da erstreckt sich der Schmerz bis zu den Schulterblättern, verliert sich aber nach und nach in dem Maße, als sich der Husten mindert.
Digitalis. Brustschmerz, welcher den Husten beschwerlich macht.
Drosera. Schmerzhaftes Nießen und ein Husten, wobei er die Brust mit aufgelegter Hand halten muß.
Eugenia Jambos. Er fühlt den Husten in der ganzen Brust, besonders arg im Halsgrübchen.
Helleborus. Oefteres, trocknes Hüsteln, mit schmerzhafter Spannung in den kurzen linken Ribben.
Kali carbon. Trockner Husten weckt sie des Nachts vom Schlafe auf, mit empfindlichen Schmerzen auf der Brust während des Hustens, bei Tage wenig.
Beim Husten, reißendes Kratzen auf der Brust.
Kali nitricum. Beim Husten thut es schneidend weh unter dem Brustblatte.
Beim Husten ist ihr, als wenn etwas in der Brust los wäre.
Trocknes Hüsteln, 14 Tage lang, mit dumpf spannendem zusammenziehendem und drückendem Schmerz in der Brust; unter dem Brustblatte eine Rauhheit, die sie zum Husten reizt.
Magnesia. Während des Hustens, Gefühl in der Brust, wie zerschnitten, und früh, gelblicher eiteriger Auswurf.
Magnesia sulphur. Große Schmerzhaftigkeit der innern Brust beim Husten, wie Brennen, daß sie glaubt, es müsse ein Stück Lunge mit herausgehen.
Manganum. Beim Husten, ein stumpfer Schmerz auf der Brust.
Mercurius. Husten, welcher klingt und ihm deuchtet, als wenn alles trocken in der Brust wäre, mit Schmerz in der Brust und im Kreuze.
Einen Abend um den andern, heftigster, erschütternder Hustenanfall, da er einschlafen wollte, als wenn Brust und Kopf zerspringen sollten; nach dem Husten arges Dehnen.
Natrum muriat. Beim Husten, Schmerz im Halse und in der Brust.
Beim Husten, Schmerz in den Halsdrüsen und tief in der Brust.
Beim Husten, Schmerz auf der linken Brust, wie Schneiden.
Phosphorus. Husten in der freien Luft und davon Brust- und Bauchschmerz.
Trockner, beschwerlicher Husten, wovon ihr vorne die Brust wehthut, weckt sie alle Nächte aus dem Schlafe.
Lang anhaltender Husten, mit Schleim-Auswurfe, unter spannendem Schmerze in der Brust.

Psoricum. Husten mit Schwachheitsgefühl auf der Brust.
Trockner Husten mit Schwachheits-Empfindung auf der Brust.
Husten, Abends, mit Schmerz in der Brust und im Halse; wenn sie ruhig ist, vergeht er; wenn sie zu sprechen anfängt, so reizt es sie zum Husten.
Beim Husten Schmerz in der Brust, als wenn sich etwas abreißen möchte, unter dem Brustblatte bis in den Hals.
Pulsatilla. Beschwerung auf der Brust mit Husten ohne Auswurf.
Schmerz in der Seite während des Hustens und beim Aufstehen.
Husten mit Brustschmerz.
Rhus. Husten, mit einem unangenehmen Spannen auf der Brust.
Husten erschüttert die ganze Brust, als wenn alles lose darin wäre.
Sabina. Es ist ihr so voll auf der Brust mit Husten.
Senega. Trockner Husten mit Erschütterung der ganzen Brust.
Trockner Husten mit Beklemmung der Brust und Rauhigkeit im Halse, Abends.
Sepia. Seitenschmerz beim Athmen und Husten.
Husten, welcher die Brust und den Magen sehr angreift.
Beim Husten schmerzt der obere Theil des Brustbeins.
Große Brust-Beklemmung, Röcheln, starker Husten, mit vielem (eiterigem) Auswurfe; die geringste Bewegung benimmt ihr den Athem, und sie ist ganz hin.
Silicea. Trockner Husten mit Schmerzhaftigkeit auf dem obern Theile des Brustbeines, früh.
Spongia. Beim Husten, Schmerz in der Brust und Luftröhre, mit Rauhigkeit des Halses.
Stannum. Von Zeit zu Zeit, ein Kotzhusten, wie aus Schwäche der Brust, ohne allen andern Hustenreiz und ohne Auswurf, mit einem heisern, ganz schwachem Laute, weil's ihm an Kraft der Brust fehlte.
Sulphur. Bei dem Husten scheinen ihr Hals und Brust wie zerschnitten, Abends.
Thermae teplitz. Husten und Brustschmerz mit starkem Auswurfe. (Vom Baden).
Veratrum. Brustschmerz bei trocknem Husten.
Bei Husten, Schmerz in der Seite, bei Schwäche und Schweratmigkeit.
Zincum. Bei trocknem Husten, Schwere auf der Brust, die nach dem Niederlegen vergeht, Abends.
Bluthusten mit Brennen und Wundheitsgefühl auf der Brust, vor und bei dem Monatlichen.

30) Husten mit besonderen Tönen.

Acid. muriat. (Starker, keichender Husten, und nach dem Husten kollerte es hörbar in der Brust herunter.)
Acid. sulphur. Trockner, kurzer Husten, keuchende Hustenstöße.
Ambra. Eine Art Keuchhusten.
Anacardium. (Erschütternder Husten, anfallsweise, wie Keuchhusten, jedes Sprechen erregt ihn.)
Asa. In der Luftröhre ist's ihm so dämpfig, daß er wiederholt kotzen muß und der Ton des Kotzhustens ist auch nicht hell, sondern gleichsam heiser.
Belladonna. (Husten hohl und kratzig.)
Carbo veg. Der Husten ist rauh und ohne allen Auswurf.
Causticum. Heischer Husten, am meisten früh und Abends; die Nacht nicht.
Cina. Heiserer Kotzhusten von wenigen Stößen, der seinen Erregungsreiz nur durch eine längere Pause erhält; Abends.
Früh, nach dem Aufstehen, heiserer Kotzhusten, der seinen Erregungsreiz (wie von Federstaube) nach einer längern Pause durch's Einathmen erhält.
Conium. Keuchhusten mit blutigem Schleim-Auswurfe.
Hepar sulph. Dämpfiger Husten; Husten, dessen Anreizung nicht Kitzel, sondern Athem-Beengung.
Kali carbon. Kächziger Husten, mit einigem Auswurf, meist nur die Nacht und früh, mit Schnupfen dabei.
Mercurius. Schurrhusten.
Natrum. Oefterer Husten, mit einem schurrenden Tone aus der Luftröhre.
Natrum muriat. Rauhes, heisches Hüsteln.
Petroleum. Trockner Schurrhusten, welcher den Athem benimmt; sie kann nicht aufhusten.
Phosphorus. Dämpfen auf der Brust und keuchiger Husten, mit etwas Schleim-Auswurfe.
Rhus. Keuchender Husten, und davon Erschütterung im Kopfe.
Ruta. Er wacht des Nachts 12 Uhr über einen krächzenden Husten auf; dabei ein Kratzen am obern Theile der Brust, ohne Schmerz und mit wenigem Auswurfe.
Sepia. Husten oft trocken, keuchend und kächzig, mit Schmerz in der Herzgrube und scharrigem, rohem Wundheitsschmerze am Kehlkopfe.
Es quackert auf der Brust, bis Auswurf ausgehustet ist.

31) Husten mit verschiedenen Kopfschmerzen.

Acid. phosphor. Vom Husten, Kopfweh, als wollte der Schädel zerspringen.
Ammon. carb. Beim Husten, Hitze im Kopfe, die bald wieder vergeht.

Argilla. Bei kurzen Husten-Anstößen, Kopfschmerz, reißend stechender Schmerz in der rechten Schläfe und im Scheitel.
Wenn er hustet, schmerzt es pressend im Hinterkopfe.

Arsenicum. Während des Hustens, Hitze im Kopfe.
Durch Husten vermehrte Stiche unter den Ribben und vermehrter Kopfschmerz, wie von Hitze darin.

Baryta. Abends, sehr heftiger trockner Husten, mit nachfolgender Schwäche im Kopfe.

Bryonia. Beim Husten fährts ihm durch den ganzen Kopf.
Beim Husten fährts allemal in den Kopf, wie ein Druck.

Calcarea. Husten mit Schnupfen und Hitze im Kopfe.
Beim Husten fährt's ihm schmerzhaft in den Kopf, wie ein Riß.

Capsicum. Beim Husten, Kopfweh, als wenn die Hirnschale zerspringen sollte.

Conium. Husten, wovon es ihm in den Kopf fährt.

Graphites. Husten, Schnupfen und Katarrh, mit Hitze im Kopfe.

Ipecacuanha. Nach dem Husten, klopfender Schmerz im Kopfe und der Herzgrube.

Kali nitricum. Husten und betäubender Kopfschmerz weckt sie um 3 Uhr Nachts auf; wie sie sich hebt und rührt, wird der Husten ärger.

Lycopodium. Beim Husten schlägt's ihr sehr im Kopfe.
Nächtlicher Husten, fast ohne Nachlaß, und davon Schmerz im Kopfe und beiden Bauchseiten.

Manganum. Ein trockner Husten, wobei es ihm jedesmal in die Seitentheile des Kopfes fährt.

Mercurius. Einen Abend um den andern, heftiger, erschütternder Husten, als wenn Brust und Kopf zerspringen sollten.

Natrum muriat. Beim Husten, Kopfschmerz, der die Stirne zersprengen will.

Nux vomica. Husten, welcher Kopfweh erregt, als wenn der Schädel zerspringen sollte.

Phosphorus. Trockner Husten mit Kopfschmerz, als sollte der Kopf zerspringen, mit Schnupfen.

Rhus. Keuchender Husten, und davon Erschütterung im Kopfe.

Sassaparilla. Husten und Kopfweh.

Sepia. Bei einem Hustenstoße, an einer kleinen Stelle des Gehirns, ein schmerzhafter Riß, als wenn sich da etwas losriſſe.

Sulphur. Husten macht Kopfschmerz, wie zerschlagen und zerrissen.

32) Husten mit Schmerzen im Bauche und der Herzgrube.

Acid. phosphor. (Ehe der Husten kommt, schreit er im voraus über Unterleibsschmerzen.)

Ambra. Beim Husten, Wehthun in der Seite unter der Herzgrube.
Alle Abende, Husten mit Schmerz unter den linken Ribben, als würde da etwas losgeprellt.

Arsenicum. Abends, gleich nach dem Niederlegen, Husten; sie muß sich aufsetzen, hierauf ein zusammenziehender Schmerz in der Herzgrube und der Magengegend, welcher den Husten unterhielt, der sie matt machte.
Beim Husten Zerschlagenheitsschmerz im Unterleibe, wie zerschmettert.

Bryonia. Beim Husten, Wehthun in der Herzgrube.

Cantharides. Husten mit Schmerz im Unterleibe.

Causticum. Schmerz beim Husten über der linken Hüfte, als wollte es da aufplatzen.

Conium. Beim Husten klagt das Kind über Leibweh.

Drosera. Beim Husten, Schmerz in den Hypochondern, als wenn diese Gegend mit Gewalt zusammengeschnürt würde.
Die Gegend unter den kurzen Ribben leidet einen zusammenziehenden Schmerz, welcher den Husten hemmt; er kann vor Schmerz nicht husten, wenn er nicht mit der Hand auf die Herzgrube drückt.
Der Husten griff, wenn der Auswurf nicht gut folgte, den Unterleib an, wie ein Zusammengreifen und Brechheben.

Ferrum. Früh im Bette zieht es ihm in der Herzgrube alles schmerzhaft zusammen, dann erfolgt eine Art Krampfhusten mit Schleim-Auswurfe.

Ipecacuanha. Ein Husten, welcher nach dem Gehen in kalter Luft und beim Niederlegen, früh und Abends, unaufhörlich fortwährt, von tiefem Einathmen erregt; zugleich mit einem Leibschmerze, als wenn der Nabel herausgerissen werden sollte, und Hitze im (Kopfe) Gesichte und Schweiße an der Stirne.
Beim Husten, Schmerz im Unterleibe, als wenn es zum Wasser drängte und der Harn nicht fortkönnte, wie bei Harn-Verhaltung.
Nach dem Husten, klopfender Schmerz im Kopfe und der Herzgrube.

Lycopodium. Nächtlicher Husten, fast ohne Nachlaß, und davon Schmerz im Kopfe und beiden Brustseiten.
Vom Husten schmerzt ihr die Magengegend.
Die ersten 6 Tage arger Brustschmerz, daß er durchaus nicht auf der linken Seite liegen konnte; dann Husten mit grünem Früh-Auswurfe.

Nux vomica. Husten, welcher in der Oberbauchsgegend Zerschlagenheitsgefühl erregt.

Phosphorus. Bei jedem Hustenstoße, ein scharfer Druck in der Herzgrube.

Husten in der freien Luft und davon Brust- und Bauchschmerz.

Einen Schmerz im Unterleibe erregender Husten; sie muß sich beim Husten den Leib halten, vor Schmerz.

Pulsatilla. Von geringem Husten, in der Gegend der kurzen Ribben, auf beiden Seiten, ein Ermüdungsschmerz, wie sonst nach einem langdauernden, erschütternden Husten zu entstehen pflegt.

Rhus. Beim Husten, Magenschmerz.

Sepia. Husten, welcher die Brust und den Magen sehr angreift.

Trockner Husten; Magenhusten, wie vom Unterleibe, oder wie von Leib-Verstopfung, oder als wenn im Magen etwas sitzen geblieben wäre, was nicht abginge.

Husten Tag und Nacht; es schmerzt davon in der Herzgrube.

Squilla. Trockner, heftiger Husten, welcher einen Erschütterungsschmerz im Unterleibe und Trockenheit im Halse verursacht.

Beim Husten und im Gehen, Schmerz auf der Seite des Unterleibes, als wenn ein Eingeweide herausbrechen wollte.

Stannum. Angreifende Hustenstöße, wovon die Gegend der Herzgrube sehr, wie zerschlagen, schmerzt.

Veratrum. Abends, tiefer, hohler Husten, der aus dem Unterleibe zu kommen schien.

Hohler Husten mit langen Stößen, bei schneidendem Schmerze im Unterleibe.

33) Husten mit besonderen Beschwerden.

Acid. sulphur. (Bei jedem Hustenstoße erfolgt ein stumpfer Stoß über dem rechten Augenlidrande heraus.)

Ammon. carb. Mehrmaliges kurzes, dämpfiges Hüsteln vom einem Reize im Kehlkopfe, mit einem krampfhaften, engbrüstigen, etwas schmerzhaften Gefühle in der Brust. Bald darauf Schnupfenreiz in der Nase und wundschmerzendes Kratzen und Scharren im Halse, worauf sich nach einiger Zeit durch vieles mühsames Räuspern etwas Schleim löst.

Angustura. Oefteres, kurzes Husten, mit einmaligem Schluckſen darauf.

Asarum. (Zornig und böse vor dem Husten.)

Belladonna. Hustenanfall mit darauf folgender Hitze.

(Beim Husten preßt das Kind sehr und ist verdrießlich).

(Vor jedem Hustenanfalle ward das Kind still und gleich ehe der Husten eintrat, weinte es.)

(Hustenanfälle endeten mit Nießen.)

Mehre Tage nach einander, um Mittag, heftiger Husten, mit Ausfluß vielen zähen Speichels.

Bryonia. Beim Husten, zweimaliges Nießen.

Cannabis. Bisweilen Hüsteln vom Halsgrübchen aus, wobei eine kühle, salzige Feuchtigkeit tief hinten im Halse gespürt wird.

Capsicum. Bloß beim Husten, ein Schmerz im Halse, wie von einer einfach schmerzenden Geschwulst.

Vom Husten und Nießen fährt ein Schmerz in dieses oder jenes Glied.

Während des Hustens und einige Zeit nachher, ein Pressen nach der Blase zu und einige von innen nach außen gehende Stiche in der Gegend des Blasenhalses.

Carbo veg. Beim Hustenreize, Abends, ein Frösteln und Ziehen in den Backen.

Cina. Vor dem Husten richtet sich das Kind jähling auf, sieht sich starr um; der ganze Körper hat etwas starres; sie ist bewußtlos, gleich als wenn sie die Fallsucht bekommen sollte und so kommt darauf der Husten.

Nach dem Husten wimmert das Kind; man hört ein herabgluckſendes Geräusch; sie ist ängstlich, schnappt nach Luft und wird dabei ganz blaß im Gesichte.

Coffea. Er mußte inne halten mit Husten; es zog sich vor die Augen, es ward ihm bleich davor und er wurde wie drehend.

Digitalis. Trockner Husten, welcher spannend drückende Schmerzen in Arm und Schulter erregt.

Eugenia Jambos. Husten macht Trockenheit im Halse.

Nach dem Husten muß er allezeit schlingen, dann ist der Reiz vorbei; sobald er aber dann wieder einmal schlingt, muß er auch wieder husten.

Ignatia. (Jeder Stoß des Hustens fährt in die männliche Ruthe mit schmerzhafter Empfindung, wie ein jählinges Eindringen des Blutes.)

Kali carbon. Beim Husten fahren Funken aus den Augen.

Natrum. Katarrh-Fieber: scharriger Husten, mit Wundheitsschmerze im Innern der ganzen Brust und abwechselnder Heiserkeit; dabei Hitze und Brennen in den Händen und Fußsohlen, Zerschlagenheit in den Beinen, Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Hitze des Körpers und starker Schweiß die Nacht hindurch, ohne Durst; zugleich Leib-Verstopfung.

Nicotiana. Husten und Schluckſen zugleich, als wenn sie ersticken sollte.

Nux vomica. Husten, welcher Hitze erregt.

(Husten, welcher Knacken im Ohre zuwege bringt.)

Phosphorus. Husten, mit Frost über den ganzen Körper.

Pulsatilla. Wenn das Kind hustet, schuttert es so.

Das Kind kotzt so nach dem Husten.

Während des Hustens fuhr es ihm einige Mal in den rechten Arm hinunter.

Rhus. Beim Husten, Schweiß über und über.

Beim Husten bekommt sie einen Blutgeschmack im Munde, doch ohne Blut auszuhusten.

Sepia. Husten oft trocken, keuchend und kächzig, mit Schmerz in der Herzgrube und scharrigem, rohem Wundheitsschmerze am Kehlkopfe, den sie beim Schlingen der Speisen nicht fühlt; zuweilen schnärchelt's in der Luftröhre und es kommt Schleim-Auswurf.

Squilla. Beim Husten, beim Reden und von der mindesten Bewegung, ein unerträgliches Gefühl von Hitze, ohne äußerlich fühlbare Hitze.

(Vor dem Husten Röcheln, was nach dem Husten weg war.)

Sulphur. Plötzlich trockner Husten, so daß sie glaubte, es reißt ihr die Lunge heraus, mit Vermehrung der Kopfschmerzen.

Er will husten und kann nicht; es wird ihm schwarz vor den Augen.

Beim Schlafengehen viel Husten, mit Kopf- und Gesichts-Hitze und kalten Händen.

Tartarus emet. Beim Husten bekam sie Hitze in der Stirn und Stirnschweiß, so daß sie ganz duselig war.

Bloß beim Husten Hitze und Feuchtheit der Hände und Kopfschweiß.

Thermae teplitz. Husten und Brustschmerz ohne Behinderung des Athems; zugleich Halsweh ohne Röthe, bei feuchter Zunge, mit Kopfschmerz und Reißen in Händen und Füßen. (Vom Baden.)

34) Husten, Abends und die Nacht.

Acid. nitricum. Vorzüglich Nachts, im Schlafe, eine zusammenziehende Empfindung im Halse, welche ihr Husten erregt.

Aconitum. Nach Mitternacht alle halbe Stunden, ein kurzer Husten von einem Kitzel im Kehlkopfe; je mehr sie ihn unterdrücken wollte, desto öfterer und schlimmer kam er.

Ambra. Husten bloß die Nacht von einem ungeheuren Reize im Halse — nicht am Tage.

Alle Abende, Husten, mit Schmerz unter den linken Ribben, als würde da etwas losgeprellt.

Ammon. carb. Nacht-Husten.

Trockner Husten weckt sie des Nachts aus dem Schlafe, und es ist ihr, als wenn Federstaub im Halse wäre.

Ammon. muriat. Trockner Husten plagt sie fast die ganze Nacht, daß sie davor nicht schlafen konnte.

Abends 10 Uhr im Bette, heftiger Husten, wobei ihr Wasser in den Mund aufschwulkt.

Husten, Nachts, in der Rückenlage, mit Stechen an den mittlern falschen Ribben linker Seite bis zur letzten falschen Ribbe hinunter.

Anacardium. (Der erschütternde Husten läßt ihn nicht schlafen.)

Argilla. Trockenheit im Halse und trockner Nachthusten.

Arnica. Husten des Nachts, während des Schlafes.

Arsenicum. In der Nacht muß er sich aufsetzen, wenn der Husten kommt.

Abends, gleich nach dem Niederlegen, Husten; sie muß sich aufsetzen, hierauf ein zusammenziehender Schmerz in der Herzgrube und der Magengegend, welcher den Husten unterhielt, der sie matt machte.

Abends, im Bette, einige Minuten lang anhaltender Husten, mit Uebelkeit und Heben zum Erbrechen.

Husten, gleich nach dem Niederlegen.

Husten weckte ihn die Nacht; starke Stöße, daß er hätte ersticken mögen und daß ihm der Hals anschwoll.

Tiefer, trockner, kurzer, unablässiger Husten nach Mitternacht.

Aurum. Husten wegen Mangel an Athem, Nachts.

Baryta. Abends, sehr heftiger trockner Husten, mit nachfolgender Schwäche im Kopfe.

Husten, nach Mitternacht.

Nachthusten und belegte Brust.

Abends, trockner, kurzer Husten.

Belladonna. Nachts, Husten, der sie oft aus dem Schlafe weckt, worauf sie aber gleich wieder einschläft.

Hustenanfall, wie wenn man Staub eingeathmet hätte, Nachts davon aufgeweckt, mit Schleim-Auswurfe.

Abends, nach dem Niederlegen im Bette, ein juckender Kitzel im hintern Theile des Luftröhrkopfes zum unvermeidlichen, trocknen, kurzen Husten.

Heftiger Husten während des Schlafes, mit Zähneknirschen.

Bismuthum. Husten, welcher ihm Nachts im Schlafe stört, mit vielem Auswurfe — auch eben so viel Husten am Tage.

Bryonia. Abends, nach dem Niederlegen im Bette, im Halse kratzend schmerzender Kotzhusten, wie von Rauhheit und Trockenheit des Luftröhrkopfes.

Cahinca. Anhaltender, heftiger Husten, gegen Abend.

Des Nachts, ein bloßes Hüsteln mit wenig Auswurf.

Caladium. Schwacher, klangloser Husten, Nachts, hindert im Schlafe Morgens noch.

Calcarea. Abendhusten im Bette. — Nächtlicher Husten im Schlafe.

Nachthusten.

Trockner Husten, vorzüglich Nachts.

Husten, meist im Schlafe; dabei erst Stock-, dann Fließschnupfen.

Trockner Husten, nach Mitternacht, daß ihm Herz und Adern pochten.

Capsicum. Husten, vorzüglich gegen Abend.

Abends, nach dem Niederlegen, ein Kriebeln und Kitzeln im Luftröhrkopfe und trocknes Hüsteln.

Carbo veg. Es liegt ihm auf der Brust und sitzt da fest; er muß, Abends, nach dem Niederlegen, trocken husten, es kriebelt und juckt in der Kehle und pfeift beim Athemholen.

Jücken in der Kehle, zum Husten reizend (mit zähem, salzigem Auswurfe), Abends bei Schlafengehen und früh nach dem Aufstehen.

Husten, Abends im Bette.

(Abends, Husten, welcher Erbrechen und Würgen hervorbringt.)

Carbo animal. Abends, Kotzhusten, besonders im Bette.

Des Nachts, trockner Husten, beim Liegen auf der rechten Seite, sonst nie; mehre Nächte.

Nächtlicher Husten, meist ohne Auswurf, der sich früh verliert.

Castoreum. Husten, Nachts, und beim Husten Brennen im Halse.

Causticum. Alle Nachmitternächte, von 2 Uhr an, ein zweistündiger Husten mit vielem Auswurfe; am Tage selten und wenig Husten.

Starker Husten, auch die Nacht.

Husten weckt sie aus dem Schlafe, Abends und früh; am Tage wenig oder kein Husten.

Hohler Husten, vorzüglich Nachts und früh, mit festsitzendem Schleime auf der Brust, welche bei und außer dem Husten stichlicht wund und wie unterköthig schmerzt, bei Stockschnupfen und Nasen-Verstopfung.

Chamomilla. Um Mitternacht, ein Hustenanfall, wobei ihr etwas im Halse herauf zu kommen scheint, als wenn sie ersticken sollte.

Ein starker, trockner Husten im Schlafe.

China. Die Nacht um 2 und um 4 Uhr, ein halbviertelstündiger Erstickungshusten (eine Art Keuchhusten); sie schreit dabei, doch nicht eher, als bis sie schon ein Paar Mal gehustet hat.

Er wacht nach Mitternacht zum Husten auf; bei jedem Hustenstoße fühlt er ein scharfes Stechen in beiden Brustseiten, doch konnte er liegend husten.

Cocculus. Abends im Bette, Reiz zum Husten an der hintern Seite des Kehlkopfes; der Husten immer von zwei Stößen.

Im Quartantypus, jede vierte Nacht, um 12 Uhr, auch wohl um 2 Uhr, weckt ihn Husten auf, mit Trockenheit im Munde; es war beim Husten, als wenn die Kehle nicht weit genug wäre.

Coffea. Um Mitternacht, ein starker Reizhusten, eine Stunde lang.

Conium. Nächtlicher Husten.

Nächtlicher Keuchhusten.

Daphne. Nächtlicher Husten, vorzüglich nach Mitternacht.

Digitalis. Um 12 Uhr Nachts, Husten und Schweiß.

Drosera. Abends, gleich nach dem Niederlegen, Husten.

Nachthusten.

Er wacht die Nacht um 2 Uhr, auf kurze Zeit, zum Husten auf und schläft dann wieder ein.

Abends, beim Liegen im Bette, wenn er ausathmet, ein jählinges Zusammenziehen des Unterbauches, welches ihn gleichsam wie zum Brechen heben will und Husten erregt.

Eugenia Jambos. Feuchter Nachthusten.

Ferrum. Husten ist Abends nach dem Niederlegen trocken, beim Gehen aber mit Auswurf.

Nächtlicher Bluthusten und größere Engbrüstigkeit darauf.

Graphites. Trocknes Hüsteln weckt ihn Nachts vom Schlafe auf, und hält den ganzen folgenden Tag an.

Nachthusten.

Husten, Abends, beim Niederlegen, mit vielem Auswurf.

Gratiola. Ein trockner Husten weckte ihn gegen Mitternacht auf.

Trockner Husten mit Brustbeklemmung und Frost, um Mitternacht.

Hepar sulph. Trockner Husten bei Schlafengehen, Abends.

Abends Anstöße von trocknem Husten.

Abends plagt sie der Husten sehr.

Nach Zubettegehen, die Nacht von 11 bis 12 Uhr, heftiger Husten (mit Schleim-Auswurfe.)

Hyoscyamus. Nachts, trockner Husten.

Er hustet oft die Nacht, wacht aber jedesmal darüber auf, und schläft dann wieder ein.

Husten, welcher in der Nacht schlimmer ist.

Abends, nach dem Niederlegen, beim Einschlafen, Reiz zum Husten.

Ignatia. Abends nach dem Niederlegen, beim Einschlafen, Reiz zum Husten.

Abends nach dem Niederlegen, ein (nicht kitzelnder) Reiz zum Hüsteln im Kehlkopfe,

- der durch Husten nicht vergeht, eher noch durch Unterdrückung des Hustens.

Indigo. Abends, Husten, bis zum Ersticken, vor und 2 Stunden nach dem Niederlegen, der zum Erbrechen reizt.

Der Husten weckt sie Nachts öfters auf, und auch des Tages hustet sie öfters.

Ipecacuanha. Gegen Abend, eine Stunde anhaltender, erstickender, sehr entkräftender Husten, mit Kälte der Extremitäten.

Abends zwischen 6 und 7 Uhr, äußerst heftiger, convulsivischer Husten.

Kali carbon. Trockner Husten weckt sie des Nachts vom Schlafe auf, mit empfindlichen Schmerzen auf der Brust während des Hustens; bei Tage wenig.

Nachthusten.

Husten, Abends im Bette.

Von Abends (9 Uhr) an mußte sie bis früh, alle 5 Minuten husten.

Oefteres Husten, vor Mitternacht, am Tage aber nicht.

Trockner Husten, fast bloß die Nacht, mit Stechen in der Kehle.

Kali hydriod. Früh und Abends trockner Husten.

Abends, trockner Husten mit Wundheitsgefühl im Kehlkopfe.

Kali nitricum. Husten und betäubender Kopfschmerz weckt sie um 3 Uhr Nachts auf; wie sie sich hebt und rührt, wird der Husten ärger.

Ledum. Bloß nächtlicher oder Frühhusten mit eiterartigem Auswurfe.

Lycoperd. Bovista. Abends und früh nach dem Aufstehen, Husten, wie von einem Kitzel in der Luftröhre.

Lycopodium. Abends, vor Schlafengehen, ein sehr angreifender Husten, als wenn der Kehlkopf mit einer Feder gekitzelt würde, mit wenig Auswurf.

Nächtlicher Husten, fast ohne Nachlaß, und davon Schmerz im Kopfe und in beiden Bauchseiten.

Nachts, Husten, mit etwas Auswurf.

Abends, von 4 bis 8 Uhr, muß sie viel husten und viel trinken.

Magnes. Oeftere Anfälle von Husten, die Nacht, welcher nicht aus dem Schlafe weckt.

Abends, nach dem Niederlegen, ein heftiger Anfall trocknen Hustens; auch wohl während des Schlafes.

Die Nacht und zu andern Zeiten, ein heftiger, aber kurz dauernder Anfall trocknen Hustens, auf welchen nachgehends ein leichter Auswurf von Schleim erfolgt.

Nach Mitternacht, beim Wachen und Nachdenken, krampfhafter Husten.

Magnes austral. Mehre Anfälle stickigen Hustens, die Nacht im Schlafe, welche nicht vollkommnes Aufwachen bewirken.

Magnes arct. Abends im Bette, vor dem Einschlafen, öfterer trockner Kotzhusten.

(Trockner Husten, welcher auf der Brust Rohheits-Schmerz verursacht, vorzüglich Nachts, wenn sie, nach vorgängigem Froste, im Bette warm worden ist.)

Mitten im Einschlafen entsteht ein erschütternder Krampfhusten, der jeden Versuch, einzuschlafen, hindert.

Um Mitternacht, erstickender Krampfhusten: der Reiz zum Husten ist in den feinsten und entferntesten Luftröhrästen, wo der Husten noch nichts losstoßen kann, und was an Schleim losgehustet wird, geht in einer höheren Gegend ab, ohne Erleichterung des Hustenkitzels, welcher in einer tiefern Gegend seinen Sitz hat; der Husten wird daher sehr angreifend und erschütternd; selbst der Kopf wird erschüttert, und der ganze Körper geräth in Hitze, worauf eine allgemeine Schweiß-Ausduftung bis gegen Morgen erfolgt, mit Nachlaß des Hustens.

Abends im Bette, gleich nach dem Niederlegen, unaufhörlicher (nicht kitzelnder) Reiz zum Husten, welcher kurz und trocken ist, und den Reiz zum fernern Husten nicht erschöpft; bloß vom Unterdrücken des Hustens, selbst durch festen, angestrengten Willen, wird dieser Hustenreiz getilgt.

Magnesia. (Anfälle von Krampfhusten die ganze Nacht.)

Magnesia sulphur. Abends im Bette, trockner Husten, worüber er einschläft.

Mercurius. Manche Nächte, starker Husten, und Reiz dazu von unten herauf, wie aus dem Magen; er kommt beim Wachen und im Schlafe, und er braucht sich nicht dabei aufzurichten.

Einen Abend um den andern, heftigster, erschütternder Hustenanfall, beim Einschlafen, als wenn Brust und Kopf zerspringen sollten, eine halbe Stunde lang; nach dem Husten arges Dehnen.

(Der Husten weckt ihn früh, um 2, 3 Uhr, auf.)

Murias Magnes. Trockner Husten, mehrentheils nur Abends und Nachts.

Nachts erwacht sie öfters von dem trocknen Husten, wozu sie sich öfters aufrichten muß.

Abends und Nachts, Husten mit Geschwürschmerz in der Brust.

Natrum muriat. Husten, am schlimmsten Abends, von 8 bis 11 Uhr.

Nachts, stärkerer Husten, als am Tage.

Natrum sulphur. Trockner Husten mit Wundheit in der Brust und Rauhheit in der Kehle, besonders des Nachts; sie mußte sich aufsetzen, um sich zu erleichtern, und die Brust mit den Händen halten.

Niccolum. Abends, nach dem Niederle-

gen, Kitzeln im Halse, welches zum Husten reizt.
Nachts, heftiger Husten, daß er sich aufsetzen, und den Kopf halten mußte.
Nicotiana. Gegen Abend, trockner Husten.
Nux vomica. Trockner Husten von Mitternacht an bis Tagesanbruch.
Heftige Anfälle trocknen Hustens, Abends nach dem Niederlegen und ganz früh.
Husten die Nacht; es liegt ihm dabei auf der Brust.
Husten kommt die Nacht und hindert am Schlafe.
Sie schlief wegen Husten nicht gut ein und wenn sie einzuschlafen glaubte, kam der Husten und störte sie bis Mitternacht; dann schlief sie ruhig fort.
Trockner, anhaltender, angreifender Husten um die Mitternacht, wenn sie auf dem Rücken liegt, welcher vergeht, wenn sie sich auf die Seite legt.
Paris. Wenn er auf der linken Seite im Bette liegt, fängt der Husten sogleich an.
Anhaltendes Kotzen und Husten, ohne Schleimabgang, sobald er sich zu Bette legt; er kotzt so heftig, daß ihm Funken vor den Augen erscheinen.
Petroleum. Husten, Abends nach Niederlegen.
Trockner Nachthusten.
Abends, im Bette, vor dem Einschlafen, Röcheln in der Luftröhre und trockner Husten.
Phellandrium. Trockner Husten mit Stocken und kurzem Athem, Abends.
Husten bei Schleim im Halse, der zum beständigen Racksen und Husten nöthigt und durch Aufsetzen nicht vergeht, des Nachts.
Phosphorus. Abends, häufiges trocknes Hüsteln, welches im Bette fortdauert, bis 11 Uhr, und sie nicht einschlafen läßt.
Um Mitternacht, Anfall von heftigem Husten, der zwar locker, doch ohne Auswurf war: sie mußte sich aufsetzen, wodurch der Husten etwas erleichtert wurde; nach 1 Stunde schlief sie ein; früh hatte sie wenig Husten, doch glaubte sie, sie müsse im Halse wund seyn.
Um Mitternacht weckt sie ein Kitzel in der Luftröhre etliche Male aus dem Schlafe und nöthigt sie zu trocknem Husten.
Nachthusten mit Stichen in der Kehle.
Trockner, beschwerlicher Husten, wovon ihr vorne die Brust weh thut, weckt sie alle Nächte aus dem Schlafe.
Oefterer Husten, die Nacht, mit vielem Auswurfe.
Hohler Husten, meist früh im Bette und auch die Nacht; wenn sie einschlafen wollte, hielt es sie vom Schlafe ab.
Pulsatilla. Nächtlicher Husten, welcher am Schlafe hindert und abmattet.
Nächtlicher Husten und davon Trockenheit im Halse.
Nächtlicher, trockner Husten, welcher beim Aufsitzen im Bette vergeht, beim Niederlegen aber wiederkehrt.
Nach dem Niederlegen, Abends, anhaltender Husten.
Gegen Abend, ein harter Husten.
Nächtlicher Husten, welcher Stiche in die Seite macht.
Rheum. Abends, trockner Husten.
Rhododendron. Angreifender trockner Husten, früh und Nachts.
Rhus. Kurzer, ängstlicher, schmerzhafter Husten, welcher vor Mitternacht oft aus dem Schlafe weckt, mit sehr kurzem Athem.
Vorzüglich Abends, ein Kitzelhusten, welcher Trockenheit im Halse bewirkt.
Abends, nach dem Niederlegen, öfteres Kotzen mit bitterem Geschmacke im Halse, bis zum Einschlafen, und früh gleiches Kotzen und gleicher Geschmack im Halse, bis zum Aufstehen aus dem Bette.
Er kann die Nacht nicht gut vor dem Husten schlafen.
Vor Mitternacht, trockner Husten, wovon es ihm in der einen Lende stach.
Ruta. Gewaltsames Husten, Abends gleich nach dem Niederlegen, mit vielem Auswurfe zähen dehnigen Schleimes; der Husten kehrt einige Male des Nachts wieder, doch auf kürzere Zeit und weniger heftig; wenn der Husten sehr heftig wird, ist es, als ob der Magen sich umwende, und er sich erbrechen solle.
Er wacht des Nachts um 12 Uhr über einen krächzenden Husten auf; dabei ein Kratzen am obern Theile der Brust, ohne Schmerz und mit sehr wenigem und ganz seltenem Auswurfe.
Sabadilla. Nächtlicher trockner Husten, der ihn nicht ruhen läßt; es wird ihm dabei heiß, er schwitzt.
Sepia. Husten, meist Abends im Bette, mit Erbrechen.
Meist Abends, nach dem Niederlegen, ist der Husten am stärksten.
Abends, nach dem Niederlegen, kurzer, kächzender Husten, mit vielem Auswurfe reinen, geronnenen Blutes, alle Minuten einmal.
Nachts, heftiger Husten, mehre Wochen über, jedesmal eine Stunde lang, mit vielem Auswurfe weißen Schleimes.
Husten weckt die Nacht auf.
Viel Husten mit Auswurf bloß Vormitternacht, sobald er in's Bett kommt, am Tage nicht.
Silicea. Trockner Husten, der sie des Nachts

öfters aufweckt und auch am Tage manchmal kommt.

Erstickender Nachthusten.

Zwei Abende tritt Husten ein, welcher die ganze Nacht durch dauert, mit Fieber verbunden — auf Erwärmung des Unterleibes verging er.

Spigelia. Sie bekommt, die Nacht, Husten und Katarrh.

Spongia. (Oefterer, zwei Minuten langer Nachthusten und verdrießliche Miene dabei.)

Stannum. Vormitternacht, viel Hustenreiz, mit geringem Auswurfe — mehre Nächte.

Staphisagria. Starker Husten, nach dem Niederlegen, Abends, mit zähem Schleim-Auswurfe.

Strontiana. Trockenes Hüsteln, Abends.

Beständig Husten, doch Nachts am ärgsten.

Sulphur. Trockner Husten, Abends.

Trockner Husten, besonders des Nachts gegen Morgen, mit etwas Auswurf und Gefühl, als wenn innerlich kleine Bläschen zersprängen.

Beim Schlafengehen, viel Husten mit Kopf- und Gesichts-Hitze und kalten Händen.

Trockner Husten, Abends lange im Bette, ehe sie einschläft, und stärker, als am Tage.

Trockner Husten weckt ihn die Nacht aus dem Schlafe.

Husten die Nacht, am Tage nicht.

Tartarus emet. Husten, nach Mitternacht, mit Auswurf.

Vor Mitternacht, Husten, eine halbe Stunde lang.

Thuya. Starker Schnupfen, mit Nachthusten.

Veratrum. Abends, starker Husten, mit Speichelfluß.

Die Nacht, heißer trockner Husten.

Vitex agnus cast. Husten, Abends im Bette, vor dem Einschlafen.

Zincum. Ein trockner Husten weckt sie des Nachts öfters auf; sie schläft aber gleich wieder ein, beim Monatlichen.

Stechen in der Brust vom Husten, der ihn die ganze Nacht nicht schlafen läßt, bei geringem Durste.

35) Gefühl von Kratzen und Rauhheit im Halse, mit oder ohne Husten.

Acid. muriat. Kratzig und rauh im Halse mit nur wenigem Husten; beim Husten ist ihr die Brust wie wund, ohne Heiserkeit, Abends und den Morgen.

Kratzen auf der Brust mit Husten und Auswurf ungekochten Schleimes.

Acid. nitricum. Beim laut Lesen, Kratzen im Halse und Reiz zum Husten.

In der Luftröhre, eine scharfe, kratzende Empfindung.

Ambra. Kratzig im Halse, wie bei Schnupfen. Husten durch Kratzen im Halse erregt.

Tiefer, trockner Husten, mit Wasser-Zusammenlaufen im Munde, und hinterdrein Kratzen im Halse.

Angustura. Es ist ihm öfters scharrig im Halse; er muß kotzen, ohne etwas auswerfen zu können.

Argilla. Rauhigkeit im Halse, die öfters zum Hüsteln nöthigt.

Kratzig und rauh im Halse, was zum Husten reizt, Abends.

Krallen im Halse beim Husten.

Arnica. (Beim Husten, krallig in der Kehle und wie roh in der Brust.)

Belladonna. Trocknes Hüsteln, wobei es im Halse kratzt.

Berberis. Kratzige Empfindung auf der Brust.

Kratzende, scharrende Empfindung von Roh- und Wundseyn auf der Brust.

Bryonia. Im Halse, kratzend schmerzender Kotzhusten, wie von Rauhheit und Trockenheit des Luftröhrkopfes, Abends nach dem Niederlegen im Bette.

Cannabis. Früh ist's ihr wie von Salz so kratzig auf der Brust; sie muß kotzen und das Losgekotzte, weil es nicht in den Mund kömmt, verschlucken.

Carbo veg. Rauhheit auf der Brust und öfterer Hustenreiz.

Kratzen im Halse.

Abends und Morgens, Kratzen im Halse, was sie zum trocknen Husten reizt.

Kratzig im Halse, mit etwas Husten, wobei besonders das linke Auge thränt.

Stetes Rauhheitsgefühl im Halse, mit Kriebeln und öfterm, halbwillkürlichem, rauhem Husten, welcher Schmerz im obern Theile der Brust erregt.

Causticum. Rauh im Halse und Schründen auf der Brust von argem Husten, mit starkem Stock- und Fließschnupfen.

Katarrh, Husten und scharrig in der Kehle.

Trockner Husten, mit Scharren im Halse.

Colocynthis. Die Stelle im Kehlkopfe, wo es kratzt und zum Husten kitzelt, wird kratziger beim Einathmen.

Conium. Es kratzt und kriebelt in der Brust heran und nöthigt zum trocknen, fast beständigen Husten.

Daphne. Trockner Husten mit kratziger Empfindung im untern Theile des Brustbeines, wobei Stiche im rechten Stirnhügel.

Drosera. Tief im Rachen, eine rauhe, scharrige, zum Hüsteln reizende Trockenheits-Empfindung, mit einem gelben Schleim-Auswurfe, bei Heiserkeit der Stimme, so daß er nur mit Anstrengung in einem tiefen Baßtone sprechen kann; dabei fühlt er in der Brust eine Beklemmung, als hielte da etwas

beim Husten und Sprechen die Luft zurück, daß der Odem nicht ausgestoßen werden konnte.

Graphites. Kratzen im Halse, was zum trocknen Husten reizt.

Gratiola. Rauhheitsgefühl in der rechten Brustseite, das ihn zum Husten reizt.

Scharriger Husten mit Wundheitsgefühl in der ganzen Luftröhre.

Helleborus. Kratzig rauhe Empfindung im obern Theile des Brustbeines.

Hepar sulph. Schnupfen und Kratzen im Halse.

Kratziger, scharriger Husten.

Jodium. Rauhigkeit der Luftröhre, den ganzen Tag über.

Kali carbon. Vom Winde, kratzig auf der Brust.

Husten und rauher Hals.

Scharriger, kratziger Husten.

Beim Husten, ein rauher Schmerz im Kehlkopfe.

Laurocerasus. Kratzen im Kehlkopfe, worauf Abends vermehrte Schleimabsonderung im Kehlkopfe folgt.

Kratzen im Kehlkopfe und Heiserkeit, die den ganzen folgenden Tag eine vermehrte Schleimabsonderung in der Luftröhre, besonders aber im Kehlkopfe zur Folge hatte.

Kratzen im Halse mit dem Gefühl, als sey der Kehlkopf vergrößert oder geschwollen.

Kitzeln und rauh in der Luftröhre.

Rauh und scharrig in der Luftröhre.

Rauh in der Luftröhre, mit Schmerz wie Ziehen und Hüsteln.

Rauh im Halse und davon etwas Husten.

Oefters kurzer Husten bei Rauhheit und heiserer Sprache.

Vor und während des Hustens Kratzen im Halse.

Lycoperd. Bovista. Heftiges Kratzen in der Kehle, wie wund, bis in die Brust hinab; dabei so vieler und zäher Schleim in der Brust, daß sie ersticken zu müssen glaubt; dieser Schleim wurde nur mit Mühe ausgerackset und schmeckte salzig.

Kratzen und Brennen im Halse, zum trocknen Husten reizend.

Kratzig im Halse, mit Reiz zum Husten.

Lycopodium. In der Nacht um 2 Uhr weckt ihn ein heftiges, kriebelndes Kratzen in der Luftröhre, unterhalb des Kehlkopfes, aus dem tiefsten Schlafe.

Magnesia. Husten mit Kratzen im Halse.

Natrum. Kratziger Husten, stundenweise mit Heiserkeit verbunden und mitunter Hitze in den Händen.

Arges Rauhheitsgefühl auf der Brust, nach dem Essen, dabei mißmuthig mit Drücken in der Herzgrube; nach einem Mittagsschläfchen befand er sich wohler, und so lange er lag, hatte sich das Kratzen auf der Brust stark gemindert; nach dem Aufstehen kam es aber wieder, und er mußte mit Anstrengung einige Stücken grünen zähen Schleimes ausracksen.

Rauhheit und Rohheit auf der Brust, den ganzen Tag, am stärksten des Abends; dabei ein Drücken unter dem Brustblatte nebst Beklommenheit und zeitweisem Herzklopfen; während des Essens ließ die Rauhheit nach, kehrte aber bald wieder, und zuletzt kam noch ein trockner Husten dazu, der das Kratzen und Rauhheitsgefühl stark vermehrte; als sich aber etwas Schleim ablöste, wurde es auf kurze Zeit in der Brust erleichtert. Dabei hatte er Durst, etwas Frösteln, Fließschnupfen und einen frequenten, gespannten, harten Puls.

Natrum muriat. Kratziges, scharriges Wesen im Kehlkopfe, wie nach ranzigem Soodbrennen.

Scharrig und kratzig am Kehlkopfe; die Stimme wird rauh.

Nicotiana. Reiz zum Husten und Kratzen im Halse.

Nigella sat. Trockner Husten; nach demselben Kratzen und Fippern im Kehlkopfe.

Nux vomica. Scharrig auf der Brust, daß er kotzen muß.

Rauhheit und scharriges Wesen in der Kehle, welches zum Husten reizt.

Rauhigkeit im Halse, die zum Husten nöthigt.

Scharriger Husten.

Oleum animal. Rauhheit in einer langen Strecke des Halses, die zu kurzem Husten reizt.

Früh, rauh im Halse, was zum Husten reizt.

Oefteres Hüsteln, bei zunehmender Rauhheit im Kehlkopfe.

Petroleum. Husten mit Kratzen im Halse.

Husten von Kratzen im Halse erregt.

Phosphorus. Gefühl, als ob ihr etwas Rauhes in den Hals käme, was sie zu öfterem, trocknem Hüsteln reizt.

Rauh im Halse und öfteres Hüsteln.

Ein kratziges Gefühl im Halse nöthigt zu Husten, Nachmittags im Freien.

Rauhheit der Kehle.

Pulsatilla. Ein Scharren und eine Trockenheit im Halse, welche Husten erregt von 2, 3 Stößen.

Ein Kratzen auf der Brust (in der Luftröhre) erregt den Husten.

Rhus. Rauhigkeit im Halse, die zum Hüsteln nöthigt.

Sabadilla. Kurzer, trockner Husten, durch ein kratziges, scharriges Wesen in der Kehle hervorgebracht.

Sassaparilla. Rauhheit im Halse, welche zu trocknem Husten reizt, nur Vormittags.

Sepia. Scharriger Husten; es ist wie auf die Brust gefallen.

Staphisagria. Husten=Auswurf jedesmal mit 5 bis 8 Tropfen Blut, und jedesmal vorher eine kratzende Empfindung in der Brust.
Sulphur. Kratzen im Halse, das sie zum Husten reizt, Abends im Bette.
Veratrum. Im Halse ist es scharrig, wie Katarrh.
Zincum. Trocken und rauh im Halse, zu seltenem Husten reizend, früh.
Rauhheit in der Kehle, die zum Hüsteln nöthigt und davon vergeht, Nachmittags.
Rauh im Halse, dann ein Paar Mal Husten, wonach die Rauhheit vergeht.

36) Gefühl von Kitzel im Halse, mit oder ohne Husten.

Acid. muriat. Kitzeln im Halse, wodurch kurzes Hüsteln entsteht.
Trockner Husten von einem Kitzel in der Brust, öfters.
Acid. nitricum. Kitzelhusten, mit Wundheit im Halse.
Acid. phosphor. Reiz zum Husten von einem Kitzel im Halsgrübchen.
Trockner Husten; der Kitzel dazu wird gleich über der Herzgrube, tief drin, empfunden; Abends, nach dem Niederlegen, ist der Husten am schlimmsten.
Aconitum. Hüsteln von einem Kitzel oben am Luftröhrkopfe.
Agaricus. Oft wiederkehrender kitzelnder Reiz in der Luftröhre zu kurzem Hüsteln.
Ambra Kitzel im Halse, der zum Husten reizt.
Jucken im Halse und an der Schilddrüse während des Hustens.
Brennend juckender Kitzel vom Kehlkopfe an bis in den Unterleib.
Ammon. muriat. Trocknes Hüsteln von Kitzel im Halse, auch außer dem Husten anhaltend; Vormittags.
Trockner Husten Abends von 6—9 Uhr, unter Kitzeln im Halse; nach dem Niederlegen vergehend.
Angustura. Kitzelnder Reiz oben am Luftröhrkopfe, welcher zu trocknem Hüsteln nöthigte.
Argilla. Starker Kitzel im Halse erregt öfters Husten, Abends.
Arnica. Trocknes Hüsteln wie von einem Kitzel unten in der Luftröhre, alle Morgen nach dem Aufstehen.
Ganz trockner Husten von einem Kitzel am untersten Theile der Luftröhre.
Im Mittagsschlafe, Husten von einem juckenden Reize oben am Anfange des Kehlkopfes.
Arsenicum. Beständiger Kitzel in der ganzen Luftröhre, der ihn zum Husten reizt, auch außer dem Athmen.
Asa. Krampfhafte Beengung der Brusthöhle, zu der sich ein trockner Reizhusten, von einem Kitzel in der Luftröhre erregt, gesellte; Nachmittags.
Baryta. Zum beständigen Hüsteln reizendes Kitzeln im Halse.
Drei Tage lang trockner Husten, durch einen Kitzel in der Luftröhre und Herzgegend erregt, der nur Nachts und nach dem Essen etwas nachläßt.
Belladonna. Abends, nach dem Niederlegen im Bette, ein juckender Kitzel im hintern Theile des Luftröhrkopfes zum unvermeidlichen, trocknen, kurzen Husten.
Bryonia. Husten von einem immerwährenden Krabbeln im Halse herauf; wirft dann Schleim aus.
Trockner, gleichsam aus dem Magen kommender, Husten; vorher ein Krabbeln und Kitzeln in der Herzgrube.
Calcarea. Kitzelnder Reiz in der Luftröhre zum Hüsteln.
Kitzelhusten, wie von Federstaub im Halse.
Cantharides. Kitzeln zum Husten.
Capsicum. Abends, nach dem Niederlegen, ein Kriebeln und Kitzeln im Luftröhrkopfe und trocknes Hüsteln.
Kitzelnde Empfindung in der Luftröhre, so daß er einige Male nießen muß.
Carbo veg. Kriebeln im obern Theile der Luftröhre, als säße da etwas fest, zum Husten reizend.
Jucken in der Kehle, zum Husten reizend (mit zähem, salzigem Auswurfe), Abends und früh.
Starkes Kriebeln im Halse, durch Räuspern auf kurze Zeit zu tilgen, mit viel Speichelzufluß.
Nach Kriebeln und Reiz im Halse, einige tiefe Hustenstöße, wovon die Brust wie eingedrückt schmerzt.
Carbo animal. Kitzeln in der Luftröhre mit Husten, das sich nach dem Essen vermindert.
Trockner Husten, von einem Kitzel im Kehlkopfe, Abends.
Oefteres kurzes Hüsteln, von einem Kitzel im Kehlkopfe, Vormittags.
Causticum. Oefterer Kitzelhusten.
Zum Husten reizt ihn ein Kriebeln, oder wenn er sich bückt, um etwas aufzuheben.
Kriebeln reizt unaufhörlich zum Husten.
Chamomilla. Fast ununterbrochener, kitzelnder Reiz zum Husten unter dem obern Theile des Brustbeines, ohne daß es jedoch allemal zum Husten käme.
Trockner Husten wegen eines juckenden Reizes und immerwährenden Kitzels in dem Theile der Luftröhre hinter dem Halsgrübchen.
China. Abends, Kitzel zum Husten, den er unterdrücken konnte.
Fortwährender Reiz zum Hüsteln, früh nach dem Aufstehen, wie von Schwefeldampfe; wobei sich nichts loshustet, mehre Morgen.

Cina. Kitzelnder Reiz etwas tief in der Luftröhre zum Husten, und hustet er dann wirklich, so erfolgt ein weißlicher Schleim-Auswurf.

Kitzelnder Reiz zum Husten in der Luftröhr-Gegend, unter dem Handgriffe des Brustbeines, mit weißem Schleim-Auswurfe.

Cocculus. Reiz zum Husten ganz oben im Luftröhrkopfe.

Colchicum. Kitzel im Kehlkopfe, welcher ein kurzes, trocknes Hüsteln erregt.

Kriebeln in der Luftröhre und auf der Brust, mit Husten.

Colocynthis. Oefterer Reiz zum trocknen Husten im Luftröhrkopfe, wie ein Kitzel.

Conium. Ein trocknes Fleckchen am Kehlkopfe, wo es kriebelt und kitzelt zum trocknen, fast ununterbrochnen Husten.

Jucken im Halse und Reiz zum Hüsteln.

Husten, wie von einem Kitzel hinter der Mitte des Brustbeines, ohne Auswurf.

Stärkerer Husten, wie von Kitzel in der Mitte des Brustbeines, mit Auswurf.

Digitalis. Ein trockner dumpfer, Husten, wie von einem Kitzel in der Luftröhre.

Drosera. Kriebeln im Kehlkopfe, was ihn zum Hüsteln reizt, mit Gefühl, als wenn daselbst ein weicher Körper sich befände, mit feinen Stichen darin bis zur rechten Schlundseite.

Euphorbium Ein leises Krabbeln im Halse erregt Hüsteln.

Trockner, hohler Husten, welcher von einem kitzelnden Reize mitten in der Brust entsteht, in der Ruhe.

Husten, welcher von einem brennenden Kitzel in dem obern Theile der Luftröhre entsteht.

Graphites. Kitzeln tief in der Brust, mit lockerm Husten und salzigem Auswurfe.

Schnupfen und Katarrh, mit stets zum Husten kitzelnder Rauhheit, bei Mattigkeit und Kopfschmerz.

Oft Kitzeln in der Kehle zum Kotzen und kurzen Husten, am meisten des Abends, im Bette.

Hepar sulph. Kitzel im Halse und dämpfig zum Husten.

Hyoscyamus. Trocknes, kitzelndes Hüsteln, welches aus der Luftröhre zu kommen scheint.

Indigo. Kitzeln im Halse mit trocknem Husten, während des Nasenblutens.

Jodium. Kitzel im Halse erregt kurzen Husten.

Starker Kitzel im Halse, der zum Husten reizt.

Früh, im Bette, unerträgliches, nur durch Räuspern und Husten zu beseitigendes Kriebeln und Kitzeln im Kehlkopfe, mit Wasser-Ansammlung im Munde.

Ipecacuanha. Trockner Husten von einem Kitzel im obern Theile des Kehlkopfes.

Husten, welcher von einer zusammenziehend kitzelnden Empfindung entspringt, die vom obern Theile des Kehlkopfes bis in das unterste Ende der Bronchien sich erstreckt.

Kali carbon. Kitzel im Kehlkopfe zum Husten, mit starker Heiserkeit.

Husten von Kitzeln im Halse.

Kriebeln im Halse, was zum Räuspern und Husten reizt, mit Gefühl von fest sitzendem Schleime, früh und Abends.

Kitzel im Halse zum Husten, der die Brust angreift.

Kitzelhusten.

Kali nitricum. Husten von einem Kitzel in der Mitte der Brust nach Eintritt ins Zimmer, und dann im Zimmer länger anhaltend; Nachmittags.

Reiz zum Husten von einem Kitzel in der Luftröhre.

Laurocerasus. Einiges Kratzen im Halse und Kitzeln im Kehlkopfe.

Kitzeln und rauh in der Luftröhre.

Feines Kitzeln in der Luftröhre während der Rauhheit.

Kurzes Hüsteln von einem Kitzel im Kehlkopfe.

Lycoperd. Bovista. Kitzeln im Halse, was sie zu öfterm Husten nöthigt, Nachmittags.

Husten, wie von einem Kitzel in der Luftröhre erregt. Abends und früh nach dem Aufstehen.

Husten, von einem Kitzel in der Brust erregt, der sich nicht unterdrücken läßt, früh nach dem Eintritt ins Zimmer aus kalter Luft.

Lycopodium. Abends, vor Schlafengehen, ein sehr angreifender Husten, als wenn der Kehlkopf mit einer Feder gekitzelt würde, mit wenig Auswurf.

Kitzelhusten, wie von Schwefeldampf in der Kehle, mit salzigem Auswurf von grauer Farbe.

Reiz zum Räuspern, mit Rauhigkeitsgefühle im Halse, als wenn da Schleim fest anhinge, mit Kitzeln im Halse, welches Husten erregt.

Magnesia. Reiz im Halse, in der Gegend der Schilddrüse, mit öfterem Husten; Vormittags.

Nachmittags, öfterer Husten, der von einem Kitzel im Halse erregt wird.

Menyanthes. Kriebelndes Kitzeln, öfters wiederkehrend, im Kehlkopfe.

Natrum. Reiz zum Husten von einem Kitzel im Halse.

Trockner Husten mit Kitzel auf der Brust, früh.

Natrum muriat. Katarrh und Kitzelhusten, gleich als hätte er sich verkältet.

Es kitzelt in der Herzgrube zum Husten, bei großer Engbrüstigkeit.

Natrum sulphur. Kitzeln im Halse, zum lockern Husten reizend, früh.

Trockner Husten mit Kitzeln in der Luftröhre.

Niccolum. Kitzeln im Halse, und davon trocknes Hüsteln.

Trockner, doch seltner Husten, Tag und Nacht, von einem Kitzel in der Luftröhre.

Nicotiana. Es kitzelt im Halse herauf und reizt zum öftern Husten.

Nux vomica. Kitzel in der Gegend der Gaumdecke, der zum trocknen Husten reizt.

Jucken im Kehlkopfe, welches zum Husten reizt.

Ein juckender Kitzel in der Luftröhre, in der Mitte des Brustbeines, bringt Husten hervor.

Unterm Ausathmen entsteht ein Kitzel in der Luftröhre, welcher Husten hervorbringt.

Oleander. Kitzel im Luftröhrkopfe, der, durch Einathmen der Luft erzeugt, einen den ganzen Körper erschütternden, kurzen Husten hervorbringt.

Oleum animal. Kitzel in der Luftröhre, der zum Husten reizt.

Kriebelnder Reiz in der linken Halsseite beim Husten.

Petroleum. Engbrüstigkeit und Dämpfigkeit wie von Zusammenschnürung der Luftröhre, mit Kitzel zu trocknem Husten.

Phosphorus. Beständig kitzelnder Reiz im Halse zum Husten.

Kitzel auf der Brust. — Kitzel-Husten.

Trockner Husten von einem Jucken in der Luftröhre unter dem Halsgrübchen, welches sich durch Husten nicht tilgen läßt.

Psoricum. Hüsteln, trocknes, durch ein kitzelndes Gefühl in der Luftröhre veranlaßt.

Trockner Husten mit Brechreiz und Würgen, dabei Kitzeln im Halse den ganzen Tag.

Kitzeln in der Luftröhre, und öfters Husten.

Pulsatilla. In der Luftröhre und von der Herzgrube an bis zum Kehldeckel ein Jucken, welches Husten erregt.

Während des Hustens, Empfindung, wie von Schwefeldampf im Halse.

Kitzel in der Gegend des Schildknorpels, und davon entstehendes kurzes Hüsteln.

Ratanhia. Oefteres Kitzeln im Kehlkopfe, zum Husten reizend.

Rhododendron. Mehrmaliger trockner Husten, durch Kitzeln in der Luftröhre erzeugt.

Rhus. Oft ein kitzelnder Reiz in den Luftwegen, wie zum Husten, der den Athem verkürzt, welches bei mäßiger Bewegung vergeht.

Vorzüglich Abends, ein Kitzelhusten, welcher Trockenheit im Halse bewirkt.

Sabina. **Ein Krabbeln und Kitzeln im Kehlkopfe reizt ihn zum Husten und schleimigen Auswurf.**

Trocknes Hüsteln und Kitzeln in der Luftröhre; den Tag darauf Auswurf mit Blutstriemen.

Senega. Ein plötzlich eintretender Kitzel im Halse erregt Husten.

Sepia. **Heiserkeit mit einem trocknen Husten**, von einem Kitzel im Halse.

Vom Kitzel am Kehlkopfe, trockner Husten.

Gegen **Morgen**, Kitzel in der Luftröhre und trockner Husten.

Kriebeln in der Brust, was ihn sehr zum Husten reizt.

Silicea Ein kitzelndes Jucken in der Luftröhre in der Gegend des Halsgrübchens, was nahe Erstickung droht, bis tief erschütternder Husten ausbricht, welcher Stunden lang ununterbrochen anhält, und Schmerz im Unterbauche und im Halse zuwege bringt.

Empfindung, als hätte er ein Haar auf der Zungenspitze, was bis in die Luftröhre reiche, wodurch ein reizendes Kriebeln entsteht, so daß er oft hüsteln und kotzen muß.

Squilla. Ein Kitzel inwendig in der Gegend des Schildknorpels, der zum Husten reizte, wodurch jedoch der Kitzel noch vermehrt ward.

Oefterer Reiz zum trocknen, kurzen Husten von 4, 5 Stößen, hervorgebracht von einem Kitzel unter dem Schildknorpel.

Stannum. Kitzelhusten, wie von einer Wundheit tief in der Luftröhre; es kratzte herauf bis in den Hals.

Staphisagria. Husten mit kitzelndem Reize dazu, bloß am Tage.

Taraxacum. Kitzelnder Reiz zum Hüsteln, in der Gegend des Halsgrübchens, dessen Anfall er jedesmal einige Secunden vorher gewahr ward, was er aber nicht unterdrücken konnte.

Tartarus emet. Heftiger Kitzel mitten in der Luftröhre reizt zu einem kurzen Husten.

Teucrium. Kurzer, trockner Reizhusten, der mit einem leisen Kitzel im obern Theile der Luftröhre anfing und in kleinen Zwischenräumen wiederkehrte.

Abends, nach dem Niederlegen, kitzelndes Gefühl, wie von eingeathmetem Staub, in der Luftröhre, welches zu einem unangenehmen trocknen Reizhusten nöthigt, der sich nicht unterdrücken läßt und am Einschlafen hindert.

Veratrum. **Kitzeln ganz unten in den Luftröhrästen zum Husten, mit leichtem Auswurfe.**

Trocknes Hüsteln, von einem Kitzel in der untersten Gegend des Brustbeins erregt.

Kitzel ganz unten in den Luftröhrästen zum Husten, ohne Auswurf.

Kitzel auf der Brust, wie zum Husten, in der Mitte des Brustbeines.

Zincum. Ein kurzer Husten, durch Kitzel unterm Brustbein erregt.

37) Besondere Veranlassungen und äußere Ursachen, welche Husten erregen.

Acid. nitricum. Beim laut Lesen, Kratzen im Halse und Reiz zum Husten.
Acid. phosphor. Ein Brennen in der Brust reizt sie zum Husten.
Acid. sulph. (Von freier Luft, Husten.)
Aconitum. Husten nach dem Trinken.
Von etwas Tabakrauch, gleich arger Husten.
Er (ein geübter Tabakraucher) kann nicht rauchen, ohne stets zu kotzen und zu hüsteln, weil entweder der Kehldeckel Rauch in die Luftröhre einläßt, oder der Luftröhrkopf allzu empfindlich geworden ist.
Agaricus. Reiz zum Husten.
Anacardium. (Jedes Sprechen erregt einen erschütternden Husten, anfallsweise, wie Keuchhusten.)
Argentum. Durch Lachen wird Schleim in der Luftröhre erregt und Husten hervorgebracht; so auch beim Bücken und Treppensteigen.
Arnica. Selbst das Gähnen erregt Husten.
Schreien bei Kindern, unter Unwillen und Umherwerfen, erregt Husten.
Nach Weinen und Wimmern, Husten bei Kindern.
Arsenicum. Wenn er ohne Durst trinkt, so erregt es ihm Husten.
Husten vorzüglich nach dem Trinken.
Beim Gehen im Freien dämpft's ihr so, daß sie husten muß.
Husten, wenn sie in die kalte freie Luft kommt.
Bei Körper-Bewegung, trockner Husten.
Eine zusammenschnürende Empfindung oben in der Luftröhre, wie von Schwefeldampf, welche Husten erregt.
Reiz zum Hüsteln aus der Luftröhre, ohne Auswurf.
Asarum. Das Einathmen macht einen Reiz im Halse, welcher Husten erregt.
Baryta. Durch Sprechen wird Husten erregt.
Belladonna. Jedes Einathmen erregt Reiz zum (trocknen) Hüsteln.
Es ist, als ob etwas in der Herzgrube läge, was immer zum Husten reizt.
Es liegt ihm fest auf der Brust, wie trockner Katarrh und reizt zu trocknem Husten.
Bryonia. (Uebelkeit reizt ihn zum Husten.)
Caladium. Druck auf die Herzgrube beengt den Athem und macht Husten.
Calcarea. Husten wird von Essen erregt.
Husten wird stets von Klavierspielen erregt.
Cannabis. Das Ausathmen erregt ihm Husten.
Capsicum. Husten, vorzüglich nach Kaffeetrinken.
Carbo veg. Wenn er sich satt gegessen hat, muß er husten.
Husten bei der geringsten Verkältung, früh, beim Aufstehen aus dem Bette, oder wenn sie aus dem warmen Zimmer in ein kaltes kommt.
Chamomilla. Das Kind erboßt sich und bekommt dann Husten.
China. Heftiger Husten gleich nach dem Essen.
Husten vom Lachen erregt.
In der Luftröhre, unter dem Kehlkopfe, eine Art Ziehen, worauf Husten mit einem Stoße erfolgte.
Cina. Vom tief Athmen entstehen Bewegungen zum Husten.
Clematis. Hüsteln beim gewohnten Tabakrauchen.
Cocculus. Eine dämpfende, den Athem versetzende und die Luftröhre verengende Empfindung, die fast beständig zum Husten reizt.
Colocynthis. Abends, Hüsteln beim Tabakrauchen.
Conium. Der Husten wird ärger im Liegen, und giebt im Anfange viele Stöße wie zum Erbrechen.
Eugenia Jambos. Das viele Räuspern erregt Husten.
Ferrum. Mehr bei Bewegung, als in Ruhe, Husten.
Husten bloß beim Bewegen und Gehen und zusammenziehender Krampf auf der Brust.
Hepar sulph. Wenn das geringste Glied kühl wird, kommt gleich Hustenanstoß, wie von Verkältung und Ueberempfindlichkeit des Nervensystems.
(Am meisten beim Gehen quält ihn der Husten.)
Hyoscyamus. Während des Liegens, fast unaufhörlicher Husten, der beim Aufsitzen vergeht.
Ignatia. Eine jählinge (nicht kitzelnde) Unterbrechung des Athmens oben in der Luftröhre über dem Halsgrübchen, die unwiderstehlich zum kurzen, gewaltsamen Husten reizt, Abends.
Eine zusammenschnürende Empfindung im Halsgrübchen, welche Husten erregt, wie von Schwefeldampfe.
Kali carbon. Husten beim Violinspielen.
Kali hydriod. Beständiger Reiz in der Kehle zum trocknen Husten.
Lycoperd. Bovista. Reiz in der Kehle zum Husten.
Lycopodium. Husten nach Trinken.

Magnes arct. Husten wird beim Gehen im Freien immer schlimmer, steckte und dämpfte, als wenn er ersticken wollte.
Tabakrauchen erregt ihm Husten.

Manganum. Laut Lesen und Sprechen erregt einen trocknen Husten; es entsteht eine schmerzhafte Rauhigkeit und Trockenheit im Kehlkopfe, welche, verbunden mit einem Zusammenschnüren des Kehlkopfes, einen höchst empfindlichen Husten erregt, wobei erst nach langem Räuspern etwas Schleim losgeht.

Murias Magnes. In freier Luft ist ihr schlimmer auf der Brust; jedes Einathmen reizt zum Husten.

Natrum muriat. Leer Schlingen reizt ihn zum Husten.

Nux vomica. Husten bei Körper-Bewegung.
Unterm Ausathmen entsteht ein Kitzel in der Luftröhre, welcher Husten hervorbringt.
Unter Lesen und Nachdenken entsteht Husten.
Nach dem Essen, Husten.
Husten und Auswurf vermehren sich beim Spazieren in freier Luft und es folgt Mattigkeit darauf.

Opium. Der Husten wird nach dem Essen schlimmer.
Husten beim Schlingen.

Petroleum. Husten, von Trockenheit im Halse verursacht.
Husten, jedesmal von Tabaksrauche.

Phosphorus. Die kalte Luft fällt ihm auf die Brust und erregt ihm Husten.
Husten, in freier Luft und davon Brust- und Bauchschmerz.
(Husten am meisten beim kalten oder warmen Trinken.)
Beim laut Lesen, starker, trockner Husten, Abends.
Ärger, trockner Husten bloß beim Sitzen und Liegen, aber gar nicht bei Bewegung.

Psoricum. Reiz zum Husten, dabei Kältegefühl.

Pulsatilla. (Husten sogleich, wenn sie einen Bissen gegessen hat.)
Vom Einathmen, Bewegungen zum Husten.

Rhus. (In freier Luft, Husten.)

Senega. Reiz im Halse erregt einige Male trocknen Husten.
Reiz im Halse nöthigt zum Hüsteln.
Vermehrtes Hüsteln in freier Luft.
Oefteres Hüsteln durch vermehrte Schleim-Absonderung im Kehlkopfe erzeugt, besonders Vormittags im Freien und beim stärkeren Gehen.

Spigelia. In der freien Luft bekommt er einen kurzen, trocknen, auf der Brust wie wund schmerzenden Husten.

Squilla. Es nöthigt ihn oft zum tief Athmen, und dies tief Athmen reizt ihn zum Husten.

Stannum. Reiz in der Luftröhre zum Husten beim Athemholen, wie von Schleim, da doch der erregte Husten weder schleimartig, noch trocken war — nicht so fühlbar beim Gehen, als beim gebückten Sitzen.
Beständige Zusammengezogenheit der Luftröhre, welche zum Husten reizt.

Staphisagria. Gleich nach dem Essen, scharfer Hustenreiz im Kehlkopfe, aber wenig Husten.
Kurz nach dem Essen, jedesmal scharfer Husten und Wasser-Zusammenlaufen im Munde — es ist, als würde dies Wasser mit Gewalt durch den Schlund getrieben und schnitte darin.

Strontiana. Oefteres Hüsteln, wie von Reiz in der Luftröhre.

Sulphur. Reiz zum Husten, vorzüglich nach dem Essen, so heftig, daß er nicht schnell genug husten konnte; es zog ihm die Brust krampfhaft zusammen, und er würgte, als sollte er sich erbrechen.
Bei jedem Athemholen reizt es ihn zum Husten von 2, 3 Stößen, Nachmittags schlimmer.

Tartarus emet. Wenn das Kind böse wird, bekommt es Husten.

38) Schleim in der Kehle und Brust. — Räuspern. — Vollseyn auf der Brust.

Acid. nitricum. So voll auf der Brust.
Fest sitzender Schleim auf der Brust.

Acid. sulphur. Vollheit auf der Brust.

Agaricus. Durch kurzes Räuspern löset sich Schleim in kleinen Kügelchen ab.
Auswurf kleiner Schleimflocken, ohne Husten.
Ohne vieles Husten kommt ihm Schleim, in Kügelchen geformt, in den Mund.
Auswurf kleiner, fester Schleimkügelchen, mit wenig Husten.

Ambra. Ansammlung graulichen Schleimes in der Brust, welcher mühsam ausgehustet wird; dabei Kratzen im Halse.

Ammon. carbon. Räuspern wegen Schleim-Ansammlung im Halse.

Ammon. muriat. Oftes Räuspern, wobei kleine Knötchen Schleim ausgeleert werden.
Reiz zum Räuspern, wobei nur ein Stück Schleim ausgeworfen wird, und während desselben Rauhheitsgefühl, dann längeres Wundheitsgefühl, oben hinter dem Zäpfchen; früh.

Anacardium. Vorzüglich im Sitzen, Vollheit und Drücken auf der Brust, dessen er sich gern durch Erbrechen entledigen möchte.

Angustura. Viel Schleim in der Kehle, wodurch Heiserkeit erregt wird.

Angustura. In der Luftröhre zäher Schleim, welcher sich nicht leicht loshusten läßt.

Argentum. Durch Lachen wird Schleim in der Luftröhre erregt und Husten hervorgebracht.

Schleim auf der Brust und Auswurf-Husten.

Beim Treppensteigen und Bücken kommt Schleim in die Luftröhre, der durch einen einzigen Hustenstoß ausgeworfen wird.

Beim Bücken kommt Schleim in die Luftröhre, der durch einen einzigen Hustenstoß ausgeworfen wird.

Argilla. Beständig festsitzender Schleim in der Luftröhre, der zum Räuspern nöthigt, wobei aber wenig losgeht.

Rasseln in der Brust von Schleim, gleich nach dem Essen.

Arsenicum. Sehr zäher Schleim auf der Brust, der sich schwer loshusten läßt.

Unter dem ausgehusteten Schleime sind Blutstreifen.

Er rackst Schleim mit Blutstriemen aus; dann folgt Brechübelkeit.

Asa. Häufige und schleimige Spuke in der Luftröhre fangen an sich zu lösen und werden den ganzen Tag über abgesondert.

Asarum. Mehrmaliges Husten wegen Schleimes auf der Brust, welcher vorher in den Hals steigt und zuletzt schweren Athem und Husten erregt.

Aurum. Zuweilen oben in der Luftröhre festsitzender Schleim, welcher schwer durch Kotzen abgeht, auch Schleim tiefer in der Lunge, welcher in Menge und leicht ausgeworfen wird; — bald darauf hatte er einen sehr freien Athem und war weitbrüstig.

Oefters Schleim tief in der Luftröhre unter dem Kehlkopfe, den er mit der größten Anstrengung nicht loshusten kann.

Schleim im Rachen, der sich ausracksen läßt, aber doch das volle Einziehen des Athems verhindert.

Früh, beim Erwachen, auf der Brust festsitzender Katarrh; er kann nur mit großer Mühe etwas zähen Schleim loshusten und auch dies nur erst nach dem Aufstehen aus dem Bette.

Baryta. Voll, wie angepfropft, auf der Brust, mit kurzem Odem, besonders beim Steigen, und mit Stichen in der Brust, besonders beim Einathmen.

Die Brust, voll und schmerzhaft, wie zerschlagen, auf der linken Seite.

Brust-Verschleimung.

Bryonia. Zäher Schleim im Rachen, der sich durch Kotzen löste.

Zäher Schleim in der Luftröhre, der sich nur nach öfterm Kotzen löset.

Früh liegt es ihm auf der Brust; es ist ihm wie verschleimt auf der Brust und löset sich nicht gut.

Cahinca. Reichliche Schleim-Absonderung in den Lungen und der Luftröhre, so daß oft Husten entsteht.

Calcarea. Schleim auf der Brust, ohne Husten.

Camphora. Schleim in der Luftröhre, welcher die Sprache unrein macht und durch Kotzen und Räuspern nicht weggeht.

Cannabis. Früh sitzt ihm zäher Schleim ganz unten in der Luftröhre; Husten und Kotzen kann ihn nicht erreichen, und er strengt sich sehr an, um nur etwas Weniges loszubringen, das doch nicht bis in den Mund kommt, und das er verschlucken muß; nach dem Husten und Kotzen bleibt eine kratzige Empfindung längs der Luftröhre herab, als wenn's da wund und roh wäre; endlich löst sich der Schleim von selbst und er muß ihn ausräuspern.

Gegen den siebenten Tag löst sich früh der vorher zähe Schleim leicht ab und die bis dahin statt gefundene Schwerathmigkeit ließ nach.

Cantharides. Losräuspern eines zähen Schleimes aus dem Kehlkopfe.

Capsicum. Schleim im obern Theile der Luftröhre, welcher von Zeit zu Zeit durch Kotzen und freiwilliges Hüsteln ausgeworfen seyn will.

Asthma, Gefühl von Vollheit auf der Brust.

Causticum. Räuspern mit Schmerz im Halsgrübchen.

Sie ist früh sehr verschleimt und muß räuspern.

Oefteres Bedürfniß in der Kehle, etwas wegzuräuspern.

Chamomilla. Heiserkeit von zähem, im Kehlkopfe sitzenden Schleime, der nur durch starkes Räuspern wegzubringen ist.

Heiserkeit und Husten wegen schnurchelndem Schleime im obern Theile der Luftröhre, und wo der Schleim weggehustet worden ist, da thut die Stelle weh.

China. Gefühl von Ansammlung von Schleim im Kehlkopfe.

Es sitzt im Kehlkopfe Schleim, den er beständig losräuspert und der die Stimme hohl und heiser macht.

Cina. Schleim in der Kehle, den er durch willkürliches Hüsteln und Kotzen auswirft.

Morgens, nach dem Aufstehen, hängt in dem Luftröhrkopfe Schleim, daß er öfters räuspern muß, wonach er sich aber bald wieder erzeugt.

Früh muß er immer kotzen und racksen und sich räuspern wegen Schleim, der sich fortwährend hinten im Halse und am Kehlkopfe erzeugt.

Cocculus. Zäher Schleim hängt im Luftröhrkopfe und nöthigt ihn zum Kotzen und Racksen.

Conium. Sie ist so voll auf der Brust; und wenn sie dann willkürlich hustet, so will nichts los, und davon sticht's oben im Brustbeine.

Crocus. Muß sich oft räuspern, wegen stets in Menge von Neuem zufließenden Schleimes, welcher die Stimme unrein und scharrig macht.

Digitalis. Früh hängt Schleim in der Kehle, der sich leicht löset, aber, wenn er ihn auskotzen will, gewöhnlich in den Schlund kommt, so daß er ihn verschlucken muß.

Früh, Schleim-Auswurf durch willkürliches Kotzen.

Eugenia Jambos. Er muß sich immer räuspern, es löset sich allezeit etwas, aber bleibt auch immer noch etwas sitzen.

Der Schleim ist gelb und blutig.

Euphrasia. Mehre Tage, häufiger Schleim-Auswurf durch freiwilliges Kotzen.

Ferrum. Empfindung von Trockenheit und Schleim auf der Brust; die Trockenheit mindert sich durch Trinken nur auf kurze Zeit.

Auf der Brust, Vollheit und Engigkeit.

Hepar. sulph. Zäher Schleim auf der Brust.

Hyoscyamus. Viel Schleim in der Luftröhre und im Kehlkopfe, der die Sprache und Stimme unrein macht.

Ignatia. Es liegt ihm katarrhartig auf der Brust; die Luftröhren sind ihm mit Schleim besetzt.

Jodium. Etwas vermehrte Schleim-Absonderung im Halse, welche die Stimme rauher macht.

Es ist ihm, als läge etwas im Kehlkopfe, was er durch Räuspern herauswerfen will, den ganzen Tag und Abend.

Häufiges Räuspern, früh.

Früh, nach dem Aufstehen, Auswurf von Schleim aus der Kehle, und darauf gelinde Schmerzen darin, als wäre sie ein wenig wund.

Abends, ziemlich starke Schleimanhäufung in der Kehle.

Die Schleimabsonderung erstreckt sich bis an die Eustachische Röhre, und in der Kehle bleibt eine gewisse Wundheit zurück.

Vermehrte Schleimabsonderung in der Luftröhre.

Zäher Schleimauswurf mit gelindem Drucke rechts in der Kehle, weshalb er häufig schlukken muß, als sey etwas da im Wege, früh.

Stete Neigung zu lästigem Aufräuspern eines zähen, festen Schleimes aus der Luftröhre, mit lästigem Kriebeln und Stechen in der Gegend des Kehlkopfes wird durch den Gebrauch der Jodine dauerhaft und schnell gehoben.

Kali carbon. Früh, Räuspern, mit Auswurf.

Kali hydriod. Sticken in der Luftröhre, und wie rauh darin, was zum Räuspern nöthigte, wodurch sie Schleim herausbrachte.

Kali nitricum. Nach Schleimracksen, Auswurf gestockten Blutes, während des Monatlichen.

Laurocerasus. Oefters Räuspern wegen Rauhheit im Halse.

Schleimracksen und Räuspern.

Leichtes Ausracksen eines Stückes Schleim.

Er rackst süßlichen Schleim aus, Nachmittags.

Absonderung zähen Schleimes in der Luftröhre.

Lycoperd. Bovista. Heftiges Kratzen in der Kehle, wie wund, bis in die Brust hinab; dabei so vieler und zäher Schleim in der Brust, daß sie ersticken zu müssen glaubt; dieser Schleim wurde nur mit Mühe ausgeracksét und schmeckte salzig.

Lycopodium. Reiz zum Räuspern, mit Rauhigkeitsgefühl im Halse, als wenn da Schleim fest anhinge, mit Kitzeln im Halse, welches Husten erregt.

Es liegt ihm sehr auf der Brust.

Auf der Brust ist sie wie verschleimt; es pfeift in der Luftröhre beim Athemholen.

Empfindung, als sey die Brust verschleimt.

Beim Aufenthalt im Freien, so voll auf der Brust, beklommen und beengt.

Nach dem Essen, Vollheit (im Magen und) auf der Brust.

Magnes. Schleim in der Luftröhre, welcher sich leicht durch Kotzen auswerfen läßt, Abends und früh.

Es liegt ihm auf der Brust, d. i. es hängt ihm zäher Schleim im vordern Theile der Luftröhre, welcher sich aber durch starkes, freiwilliges Kotzen loshusten läßt.

Natrum muriat. Früh, Heiserkeit und viel Schleim im Halse.

Nux vomica. Schleimräuspern aus der Luftröhre, ohne Husten.

Es liegt ihm auf der Brust; er kann nichts loshusten.

Früh, beim Aufstehen, fühlt er zähen Schleim festsitzen oben in der Luftröhre; es liegt ihm auf der Brust.

Es ist, als wenn ihn Schleim oben in der Kehle beengte und klemmte, den er durch freiwilliges Husten kurz ausstoßen muß.

Ganz oben in der Luftröhre hängt Schleim, der ihm Husten erregt.

Oleander. Zäher Schleim in der Luftröhre; er muß früh beim Aufstehen viel kotzen.

Paris. Er muß stets Schleim aus dem Kehlkopfe und der Luftröhre losräuspern.

Beständiges Schleimräuspern; es war, als läge eine Menge Schleimes oben im Kehlkopfe, den er losräuspern mußte, worauf ein weißer, zäher, geschmackloser Schleim zum Vorschein kam.

Mehre Tage lang löset sich beständig ein Klümpchen Schleim von dem obern Theile der Luftröhre schmerzlos ab, selbst ohne bedeutendes Räuspern.

Phellandrium. Husten bei Schleim im Halse, der zum beständigen Racksen und Husten nöthigt und durch Aufsetzen nicht vergeht, des Nachts.

Phosphorus. Beständiges Racksen, ohne Schleim zu bekommen.

Beim Husten glaubt sie, es gehe etwas Schleim los, der sie brennt, was aber nicht war.

Schleimauswurf aus der Kehle.

Früh, Verschleimung der Brust, wie Katarrh.

Plumbum. Trockner Schleim oben in der Luftröhre, wovon er nur mühsam und nicht ganz ohne leisen Schmerz in der Brust etwas loshusten kann; dabei Pfeifen oben in der Brust beim Einathmen.

Schleim wird mit leichtem Racksen aus der Kehle ausgeworfen, speichelähnlich schaumig, durchsichtig und in gelbgrünen, zähen Klumpen.

Leichter Husten, durch trocknen Schleim oben in der Brust erregt, früh.

Psoricum. Husten mit grünlichem Schleim-Auswurfe, fast wie Materie, vorzüglich früh nach Erwachen und Abends beim Niederlegen, dabei Brecherlichkeit. Es sitzt ihm auf der Brust; er kann nur mit Mühe etwas abhusten.

Rhododendron. Scharriges, rauhes Gefühl mit Schwere auf der Brust, was ihn zum öftern Ausräuspern nöthigt.

Rhus. Er ist so voll auf der Brust; dabei Hunger ohne Appetit.

Sehr angreifender Husten, mit Auswurf weißen Schleimes, bei Tag und Nacht.

Ruta. Eine drückende Vollheit in der Brust, welche Engbrüstigkeit und kurzen Athem erzeugt.

Sabina. Es ist ihr so voll auf der Brust mit Husten.

Früh, öfteres Schleimräuspern; der Schleim geht leicht los, kommt aber nicht herauf; er fühlt immerwährend etwas ansitzen, was aber nur von Zeit zu Zeit zum Räuspern reizt.

Sambucus. Heiserkeit von vielem zähem, klebendem Schleime im Luftröhrkopfe.

Senega. Oefteres Hüsteln durch vermehrte Schleimabsonderung im Kehlkopfe erzeugt, besonders Vormittags im Freien und beim stärkern Gehen.

Sepia. Anhäufung einer Menge Schleimes am Kehlkopfe, schwer auszuwerfen durch Husten, aber leicht hinterzuschlingen, selbst beim tief Einathmen.

Nach Schleimröcheln auf der Brust, arger Husten mit Auswurf, wobei es im Halse wie roh und wund schmerzt, wohl noch eine halbe Stunde darauf.

(Schleimauswurf aus der Brust, ohne sonderlichen Husten und ohne Engbrüstigkeit.)

Der Athem ist unrein, als hätte sie Schleim auf der Brust.

Bei fest sitzendem Schleime auf der Brust, Engbrüstigkeit.

Vollheit auf der Brust und Zusammenziehen derselben, was sie am Athmen hindert.

Squilla. Immerwährender Schleimauswurf.

Stannum. Vormittags, Schleim in der Luftröhre, welcher durch leichte Hustenstöße ausgeworfen wird, bei einer ungemeinen Schwäche der Brust, als wäre sie ausgeweidet, und unter Mattigkeit in dem ganzen Körper und den Gliedmaßen, in welchen ein Schwächegefühl herauf und herunter zieht.

Auf der Brust ist er wie verschleimt — ein, vorzüglich inwendig, fühlbares und beim Athemholen bemerkbares Röcheln.

Reiz in der Luftröhre zum Husten beim Athemholen, wie von Schleim, da doch der erregte Husten weder schleimartig, noch trocken war — nicht so fühlbar beim Gehen als beim gebückten Sitzen.

Beständiger Reiz auf der Brust zum Hüsteln, wie von vielem Schleime — inwendige Empfindung von Keuchen und Schnärcheln.

Staphisagria. Fester Schleim liegt ihm auf der Brust. Die ersten 6, 8 Stunden und mehre Morgen; in spätern Stunden und am Tage, leichte Schleimablösung von der Brust.

Sie fühlt ihre Brust schwach; es liegt ihr etwas fest in der Luftröhre, das sie zum Kotzen nöthigt.

Immerwährender Reiz zum Kotzen, wegen zähen Schleimes im Luftröhrkopf, den er nicht loshusten kann.

Sulphur. Wirft durch Räuspern kleine harte Stücken Schleim aus, wie Stärke.

Verschleimung der Brust und des Halses.

Auf der Brust (in der Luftröhre) liegt immer Schleim, er muß hüsteln.

Tartarus emet. Der Schleim röchelt so in der Brust; es liegt ihr so auf der Brust.

Veratrum. Katarrh auf der Brust, ohne eigentlichen Husten; der zähe Schleim muß durch Kotzen herausgebracht werden.

Zincum. Rauh und trocken im Halse: sie muß racksen und räuspern, früh im Gehen; es kommt ihr Schleim in den Hals: dann Ausräuspern einer großen Menge gestockten, schwarzen Blutes mit Wundheitsschmerz tief im Halse.

Große Rauhheit im Halse, die zum Racksen nöthigt.

Heiser und rauh im Halse, mit Schleimgefühl, das nach Racksen vergeht.

39) Einige seltnere Erscheinungen im Kehlkopfe und den Luftröhren.

Antimon. crud. In der Kehle scheint ein fremder Körper zu hängen, den er vergeblich zu verschlucken oder auszuwerfen versucht.

Aquileja vulg. Krampfhaftes Greifen und Schnüren in den Luftröhr-Zweigen und Stikkungszufälle, wie von Schwefeldämpfen.

Arnica. Der Athem deuchtete, bei seinem Anstoßen, ihm eine empfindliche Kühlung in der Luftröhre zu verursachen, gleich als wäre die Haut derselben zu dünn.

Asarum. Gefühl, als wenn der Speichel und Athem heiß wären, ohne daß jedoch der Mund Trockenheitsgefühl hat.

Baryta. Es ist ihm im Halse, als wenn er lauter Rauch einathmete.

Cahinca. Große Empfindlichkeit der Luftwege gegen unreine und kalte Luft.

Camphora. Schmerz in der Luftröhre und den Luftröhrästen, am meisten beim Husten, auch selbst beim Kotzen und Räuspern.

Carbo animal. In der Luftröhre, Schmerz, wie nach vielem Husten.

China. In der Luftröhre, unter dem Kehlkopfe, eine Art Ziehen, worauf Husten mit einem Stoße erfolgt.

Corallia rubra. Beim tiefen Einathmen ist's, als wenn die Luft eiskalt wäre, die durch die Luftwege streift, mit einigem Hustenreize und vielem beschwerlichem Ausräcksen des Bronchialschleimes.

Crocus. Beim Einathmen, im Halse Gefühl, wie von Schwefeldampf.

Ferrum. Es steigt ihm ein heißer Dunst aus der Luftröhre.

Hyoscyamus. Empfindung, als wenn etwas in der Luftröhre säße und nicht losginge.

Ignatia. Eine zusammenschnürende Empfindung im Halsgrübchen, welche Husten erregt, wie von Schwefeldampf.

Jodium. Schmerz in der Kehle und Auswurf verhärteten Schleimes.

Kali nitricum. Beim Athemholen schmerzt der Kehlkopf oft spannend.

Lachesis. Schmerzhafte Empfindlichkeit des Kehlkopfes, bei Berührung, als sollte man ersticken.

Laurocerasus. Empfindlichkeit und wie Hinunterziehen in die Luftröhre, beim Schlingen vermehrt.

Schmerz in der Luftröhre beim Husten.

Natrum. Schärfe in der Luftröhre.

Natrum muriat. Der Athem deuchtet ihm heiß.

Nux vomica. Bloß während des Hustens, so scharf im Halse, daß es ihm im Halsgübchen schmerzt.

Phosphorus. Beim Husten, Gefühl im Halse, als wenn ein Stück Fleisch mit heraus müßte.

Reizbarkeit des untern Theils der Luftröhre; zuweilen ein dämpfender Druck oben in der Brust.

Sabadilla. Heißer Athem.

40) Brustschmerzen.

a) Einfacher Druckschmerz in der Brust.

α) In der Ruhe und ohne Bezug auf Verschlimmerung durch Athmen.

Acid. muriat. Schmerzhaftes Drücken in der rechten Brust, was für sich allmälig heftiger wird, durch kein Ein- und Ausathmen verändert.

Acid. nitricum. Arges Brustdrücken vom Halsgrübchen an, bis in die Herzgrube, ganz in der Frühe.

Früh, nach vielem, leeren Aufstoßen, Druckschmerz in der rechten Brust, eine halbe Stunde lang.

Acid. phosphor. (Ein die Nacht aus dem Schlafe weckendes arges Drücken über die ganze Brust, was sich nach dem Unterleibe zog und durch Abgang einer Blähung verschwand.)

Acid. sulphur. Drücken auf der linken Brust und in der Herzgrube.

Aconitum. Drückender Brustschmerz, welcher durch Zurückbiegen des Oberkörpers etwas nachließ, aber sobald er sich gerade richtete, wieder kam.

Drückend einengender Schmerz in der Brustseite.

Ambra. Drücken im Obertheile der Brust, in Anfällen, 3 Minuten lang.

Drücken oben auf der Brust.

Drücken unten (in?) der linken Brust.

Drücken in der linken Brust, in der Herzgegend.

Ammon. carb. Ein schmerzhafter Druck auf die Brust, besonders beim Liegen im Bette.

Ammon. muriat. Drücken und Beklemmung auf der Brust, mit Neigung zum Aufstoßen, welches aber erst erfolgte, als sie in die Luft kam, mit Aufhören des Drückens: früh nach dem Aufstehen.

Drücken vorn auf der Brust, ohne Athem-Verkürzung; Abends.

Anacardium. In der rechten Brustseite, nahe an der Achsel, ein plötzlich vorübergehender Druck, den er zugleich auf der entgegengesetzten Seite am Rücken fühlt; ohne Bezug auf das Athmen.

In der rechten Brustseite, dumpf drückender Schmerz, wie von einem eindringenden Pflocke.

Oben im Brustbeine, an seinem rechten Rande, ein stumpfes Drücken.

Vorzüglich im Sitzen, Vollheit und Drücken auf der Brust, dessen er sich gern durch Erbrechen entledigte.

Druck über der rechten Brustwarze nach innen zu.

Angustura. Ein scharf drückender, gleichsam kneipender Schmerz oben in der Brust, auf einer kleinen Stelle.

Antimon. crud. Beim Erwachen, drückender Schmerz in der Brust.

Abends, beim Liegen, drückender Schmerz im Innern der rechten Brust.

Bisweilen fühlte er einen schweren, drückenden Schmerz in der Brust, bisweilen im Rücken, bisweilen in beiden Theilen vorn und hinten zugleich.

Aquileja vulg. Lastender Druck auf dem Ende des Brustbeins und dem Unterleibe.

Argentum. Gefühl von Druck und Beklemmung in der linken Brustseite über dem Herzen.

Auf der rechten Brustseite eine Stelle mit drückendem Schmerze, als würde da mit etwas Hartem auf die Ribbenknochen gedrückt.

Argilla. Beengung der Brust und drückender Brustschmerz.

Beim Liegen auf dem Rücken, Nachts, Drücken auf der Brust und kurzer Athem, beim Liegen auf der Seite verging es.

Drücken auf der Brust.

(Trocknes Drücken vorn unter dem Brustbeine.)

Drücken auf der Brust mit Reiz zum Husten und kurzem Athem, was 2 Minuten anhält, öfters aussetzt und wiederkommt.

Gelindes Drücken auf dem Schwerdtknorpel.

Drücken auf der Mitte der Brust, als wenn es den Athem verhalten wollte; darauf mehrmaliges leeres Aufstoßen ohne Erleichterung; früh.

Plötzliches Drücken vorn in der Brust, das im Rücken zwischen den Schultern wieder herausgeht, ohne Bezug auf das Athmen; dann leeres Aufstoßen ohne Erleichterung; beim Gehen noch ärger.

Drücken auf der Brust, gleich über der Herzgrube.

Des Nachts, drückender Brustschmerz.

Schmerzhaftes Drücken tief in der Mitte der Brust.

Ein drückender Schmerz mitten in der Brust.

Arnica. Ueber der Herzgrube, unten im Brustbeine, stumpfes Drücken.

Ein drückender Schmerz in der (rechten) Brust, auf einer kleinen Stelle, welcher sich weder durch Bewegung, noch durch Berührung, noch auch durch Athemholen vermehrt.

Arsenicum. Drücken auf der Brust.

Asa. Drücken in der Brusthöhle nach der rechten Seite heraus.

Drücken auf der Brust mit Beengung des Halses.

Drückender Schmerz in der Mitte des Brustknochens mit einer Art Uebelkeit von der Brust herauf.

Stumpfes Drücken im Brustknochen; beim Ein- und Ausathmen verging's, kam aber beim Schreiben wieder.

Drückender Schmerz in der rechten Brustseite von innen nach außen.

Unterhalb der rechten Achselhöhle nach vorn zu, ein absatzweis verstärktes einwärts Drücken, ohne Athem-Beklemmung.

Eigenes drückendes Gefühl auf der Brust, das sich bald in Absonderung eines schleimigen Auswurfes auflöste.

Asarum. Gefühl von Druck auf der ganzen Brust.

In der Gegend der letzten Ribben, ein scharfer Druck, wie mit einem Messerrücken.

Aurum. Drücken auf der rechten Brustseite, in der Gegend der vierten Ribbe, welches ihm gewaltige Angst verursacht.

Auf dem Brustbeine Drücken, mit einem emsigen, ängstlichen Wesen, als stünde ihm eine große Freude bevor.

Drücken, wie von etwas Hartem, auf dem Brustbeine, mit ziehenden Rissen nach der Achsel zu.

Baryta. Drückende Schwere quer über der Brust, durch Einathmen vermehrt und dann eine stechende Empfindung unter dem obern Ende des Brustbeines verursachend.

Belladonna. Drücken auf der Brust (es kam ihm an's Herz).

Scharfes Drücken in der Gegend der sechsten wahren Ribbe von innen heraus.

Ein scharf drückender Schmerz im Brustbeine, gleich über dem Schwerdtknorpel.

Ein drückender Schmerz unter der rechten Brustwarze.

Drückender Schmerz in der Brust und zwischen den Schultern.

Drückender Schmerz in der Brust mit kurzem Athem, zugleich zwischen den Schultern, im Gehen und Sitzen.

Drücken in der rechten Brust, was Aengstlichkeit verursacht.

Bismuthum. Bald mehr, bald weniger starker Druckschmerz in der rechten Brust, neben dem Brustbeine auf einer kleinen Stelle, unverändert beim Ein- und Ausathmen.

Harter Druck neben der linken Brustwarze, einwärts nach dem Brustbeine zu.

Bryonia. Drücken über die ganze Brust.
Oben auf dem Brustbeine Druck, wie mit der Hand; sie glaubt, ohne Schmerz daselbst im Freien nicht gehen zu können.
Mitten auf dem Baustbeine, drückender Schmerz, auch beim Athemholen, bei eiskalten Füßen.
Auf der Brust ein Drücken, als wenn sie von Schleim beengt würde, und beim Einathmen einiges Stechen im Brustbeine, welches sich durch Essen zu mindern schien.
Cahinca. Ein dumpfer sehr lästiger Druck in der linken Brustseite, beim Husten in Pressen übergehend.
Calcarea. Nach Bewegung ein stoßweises Drücken in der rechten Brust, eine Stunde lang.
Drücken in der Brust, besonders unter der rechten Warze.
Im Brustbeine, ein Schmerz, wie gedrückt.
Camphora. Oben auf dem Brustbeine, Drücken, wie von einer Last.
Drücken auf dem Brustbeine im Stehen.
Cantharides. Drücken auf der Brust, längere Zeit.
Drückender Schmerz in beiden Seiten unter den Ribben.
Druck auf dem Brustbeine.
Früh im Bette ein starkes Drücken in der Brustseite, das beim Aufstehen vergeht.
Capsicum. Ein drückender Schmerz in der Seite der Brust, auf welcher sie liegt.
Carbo veg. Drückend rheumatischer Schmerz in der rechten Seite auf den kurzen Ribben, eine Viertelstunde lang.
Drückendes beengendes Gefühl auf der Brust, schien aus dem Unterleibe zu kommen und von Blähungen erzeugt zu werden.
Oefteres, beklemmend drückendes Gefühl auf der Brust.
Drücken auf der linken Brust
Druckschmerz oben in der rechten Brust, bis durch in das rechte Schulterblatt.
Carbo animal. Drücken in der Mitte der Brust, ½ Stunde lang, Vormittags.
Castoreum. Drücken: oder wie große Schwere, mitten auf der Brust, innerlich; Vormittags im Sitzen.
Causticum. In der linken Brustseite, an den untersten Ribben, ein Druckschmerz.
Abends, ein druckartiger Schmerz in der rechten Brust.
Drücken auf der rechten Brustseite.
Druck auf der Brust, gleich über der Herzgrube.
Drückender Schmerz oberhalb des Schwerdtknorpels, gerade herauf.
Chamomilla. Ein drückender Schmerz unter dem Brustbeine, der den Athem nicht beklemmt, und sich weder beim Athmen, noch beim Befühlen vermehrt.
Ein drückender Schmerz unter dem Brustbeine, der den Athem beengt.
Es steht ihm auf den Herzen, das Herz thut ihm weh; es will ihm das Herz abdrücken.
China. Starkes Drücken im Brustbeine nach dem Essen; am schlimmsten wenn er gebückt saß und die Arme in die Höhe hatte.
Drücken auf dem ganzen vordern Theile der Brust, die Nacht, wenn er auf dem Rücken lag.
In der Brustseite, ein drückender Schmerz, der den Athem beengt.
Drücken auf der Brust.
Druck auf der linken Seite neben dem Schwerdtknorpel.
Aeußerliches Drücken mitten auf dem Brustbeine bei gebücktem Oberkörper, auch im Stehen, welches beim darauf Drücken verschwindet.
Drücken nach außen in der Gegend der untersten Ribben.
Bei gebücktem Sitzen, Drücken äußerlich auf dem Brustbeine, welches Angst verursacht und den Athem nicht genug einzuziehen verstattet, durch Aufrichten vergehend.
Hart drückender Schmerz in der rechten Brustseite, in der Gegend der vierten und fünften Ribbe.
Cicuta. Drücken unter dem Kehlkopfe — im Sitzen.
Clematis. Ein anhaltend drückender Schmerz in der ganzen Brusthöhle; gleichbleibend beim Ein- und Ausathmen.
Cocculus. Drückender Schmerz in der Mitte des Brustbeines mit Aengstlichkeit, nachgehends stechender Schmerz im Brustbeine.
Mitten auf dem Brustbeine, ein Schmerz wie von einem aufgedrückten stumpfen Werkzeuge.
Im Brustbeine, jählinger Druck, als stieße man mit einer Faust daran.
Colchicum. Drückender Brustschmerz den ganzen Tag über.
Absetzendes Drücken bald oben, bald unten auf kleinen Stellen der rechten Brust.
Colocynthis. Druck in der Mitte des Brustbeines, als läge etwas auf der Lunge.
Beklemmender Druck vorne auf der Brust; es scheint alles zu enge zu seyn — auch auf den Seiten, Zusammenpressung, besonders beim vorgebückt Sitzen und Abends.
Conium. Den ganzen Tag, Brustschmerz, Drücken auf dem Brustbeine und ein bald reißender, bald stechender Schmerz um die Brustwarze und die Brüste, mit häufiger Beklemmung und Kürze des Athems.
In der Gegend des Herzens, zuweilen Drücken, als wollte es ihm das Herz abdrücken, mit Athem-Beklemmung.
Früh, drückender Schmerz auf dem Brustbeine, mit erschwertem Athem, im Stehen.
Schmerz im Brustbeine, wie eingedrückt.

Crocus. Im untern Theile der Brust und der Herzgrube, plötzlich ein drückendes Wehthun mit leiser Uebelkeit daselbst.

Cuprum. Drückender Schmerz auf der Brust.

Druck, wie von etwas Hartem, am Knorpel der dritten wahren rechten Ribbe, bei Berührung heftiger.

Cyclamen. drückender Schmerz in der linken Brust, vorzüglich um das Herz, als wenn sich allzuviel Blut in dieser Gegend angehäuft hätte, mit fühlbarem Herzklopfen.

Beim still Sitzen, lähmiges Drücken auf der Brust, dem Oberarm und Schienbeine.

Daphne. Drückender Brustschmerz mit Herzklopfen.

Drückender Schmerz im Innern der Brust; auf einer kleinen Stelle ziemlich tief unten nach der rechten Seite hin, stumpfer Druck, dann eben so nach linken Seite hin.

Drückend beengender Schmerz im hintern Theile der Brust, bei aufgerichtetem Körper, der durch tiefes Athmen sehr erhöht wird und sich dann durch den ganzen untern Theil der Brust erstreckt. Beim Vorbeugen des Oberkörpers ist er kaum bemerkbar, beugt er aber den Körper stark nach hinten, und bewegt dabei die Arme, so erscheint der Schmerz wie eine Art Rheumatism.

Datura. Hartes Drücken vorn auf den Brustknorpeln der dritten und vierten Ribbe, mit schwierigem Athem, dessen er nicht genug einziehen kann, ohne große Aengstlichkeit.

Digitalis. Bei gebücktem Sitzen, Drücken auf den untern Theil der Brust; der Athem ist kürzer und dessen nicht genug; er kann ihn nicht lange an sich halten und muß auch schnell wieder Athem schöpfen.

Drosera. Quer über die Brust, auch außer dem Husten, ein heftiger Schmerz, im Sitzen, welcher mehr aus Drücken als aus Stechen zusammengesetzt ist, und bei Bewegung vergeht; die Stelle schmerzt bei Berührung auch drückend.

Dulcamara. Links über dem Schwerdtknorpel (bei vorgebücktem Sitzen), ein schmerzliches Drücken, wie mit einem stumpfen Instrumente; nachher kömmt es auch bei aufrechter Stellung des Körpers in langen Absätzen und endet sich wie tief in die Brust hineindringende Stöße.

Absetzendes Drücken unter der ganzen Fläche des Brustbeines.

Ferrum. Ein Druck oben, unter dem Brustbeine. mit Katarrh und Husten.

Graphites. Es drückt von der rechten in die linke Brustseite hinüber.

Gratiola. Beständiges Drücken auf der Brust.

Drücken auf dem obern Theile der Brust, ohne Bezug auf Athmen.

Hyoscyamus. Drücken unten in der rechten Brustseite, welches beim Treppensteigen noch mit großer Beängstigung und Kurzathmigkeit begleitet wird.

Drücken auf der rechten Seite der Brust, nahe am Schwerdtknorpel und der letzten wahren Ribbe, mit großer Beängstigung und Beklemmung des Athems.

Ignatia. Erst Drücken in der linken Brust, und darauf fein Stechen in der rechten Brust.

Drücken erst in der linken, dann in der rechten Brust, dann im Fußgelenke.

Drücken in der Brusthöhle, gleich hinter dem Brustbeine.

Ein Drücken in der Gegend der Mitte des Brustbeins, wie mit einem scharfen Körper.

Ein Drücken in der Mitte des Brustbeines, bald nach dem Essen.

Drücken und Pressen auf der Brust.

Indigo. Gluckerndes Drücken am obern Theile des Brustbeines.

Drücken, mitten auf der Brust, ohne Bezug auf das Athmen.

Jodium. Drücken etwas tief in der rechten Brust.

Kali carbon. In der linken Brust und Herzgegend, viel Drücken.

Kali nitricum. Kurze Zeit dauernder, drückender Brustschmerz.

Druckschmerz auf der Brust, Nachmittags.

Schmerzhafter Druck am untersten Ende des Brustbeines.

Lamium alb. Angst verursachendes Brustdrücken mit Uebelkeit.

Laurocerasus. Beengung der Brusthöhle mit Drücken in der rechten Brusthälfte.

Drücken im obern Theile des Brustbeines; beim Athmen unverändert, Nachmittags.

Drücken auf dem untern Theile des Brustbeines.

Drücken auf dem Brustbeine, über dem Schwerdtknorpel.

Drücken auf der Mitte des Brustbeines.

Hereindrücken auf dem Brustbeine, auf einer kleinen Stelle, beim Einathmen nicht verstärkt, Nachmittags.

Drücken auf der Brust, im Zimmer.

Druck auf die Brust, als wenn ein Gewicht darauf läge, Nachmittags.

Oberflächliches Drücken auf der Brust, beim Gehen im Freien, im Zimmer vergehend.

Ledum. Druck am Brustbeine, im Bette, bei Bewegung heftiger.

Lycoperd. Bovista. Krampfhafter Druck unter dem Brustblatte, als hätte er sich den Magen überladen.

Drücken unter dem Brustblatte und im Magen.

Lycopodium. Steter Druck an der linken untersten Ribbe.

Drücken in der linken Brust.

Druck auf einer Stelle der wahren Ribben etwas unter der linken Achselhöhle.

Beklemmendes, rheumatisch drückendes Gefühl auf der Brust, was durch leeres Aufstoßen erleichtert wird.

Stumpfer Druck in der linken Brust.

In der rechten Seite auf den wahren Ribben, Druck wie von einem Knopfe.

Magnes. Drücken auf der Brust.

Magnes austral. Drücken auf der Brust, am untern Theile des Brustbeines, mit Aengstlichkeit und Gedankenstille.

Drücken in der linken Brust, wobei es ihr übel wird.

Drückender Schmerz auf der Brust, Nachmittags und Abends.

In der linken Brust ein stumpfes Drücken bei Ruhe und Bewegung.

Magnes arct. Drücken in der Gegend des Herzens.

Magnesia. Drücken und Schwere auf der Brust, wie beengt, was jedoch keinen Bezug auf das Athmen hat und nicht lange anhält, Abends.

Ein plötzliches schmerzhaftes Drücken auf der Brust, daß es ihr den Athem versetzte.

Magnesia sulphur. Drücken auf der Brust mit kitzelndem Reize im Kehlkopfe, und Gefühle, als wäre die Lunge zu groß, besonders früh im Bette; sie mußte etliche Male aufstehen, um sich zu erleichtern.

Drücken auf der Brust mit beklemmtem Athem.

Drücken auf der Brust des Nachts, das nicht eher aufhört, als bis etwas zäher Schleim kommt.

Drücken am untern Brusttheile, wie von einem Gewicht, mit etwas kürzerem Athem.

Menyanthes. Oefteres Drücken auf der linken Brustseite, wie von Blähungen.

Druck, nebst einzelnen scharfen Stichen, auf dem Brustbeine.

Mercurius. Ein drückender Schmerz in der Seite des Brustbeines, welcher durch den Rücken geht, auch in der Ruhe, doch schlimmer im Gehen, Abends; nachher schmerzte diese Stelle wie zerschlagen.

Drückender Schmerz in der rechten Brusthöhle, wenn er den Athem an sich hielt und weder ein- noch ausathmete, vergehend beim Ein- und Ausathmen.

Natrum muriat. Drücken vorne auf der Brust.

Drücken in der linken Brust.

Früh, Druckschmerz in der Herzgegend.

Brust-Beklemmung, mit Druck mitten im Brustbeine, bei Bewegung.

Alle Tage, eine Art schmerzhafter Brust-Beklemmung, wie Druck, beim gerade Richten, nach krumm Sitzen.

Natrum sulphur. Ein Druck auf der Brust, wie von einer schweren Last.

Niccolum. Drücken auf der Brust, mit ziemlich schwerem Athem und öfterem Hüsteln.

Nicotiana. Drücken unter dem Brustblatte.

Auf dem Brustbeine Druck, als wenn etwas Schweres darauf läge.

Nigella sativ. Schwerheitsgefühl, Druck in der Tiefe der Brust.

Druckschmerz in der linken Brustseite nach der Schulter zu; äußerlich Brennen und Fressen.

Dumpfes, absatzweises Drücken auf der linken Seite der Brusthöhle.

Nux vomica. In freier Luft, ein Schmerz auf der Brust, als wenn sie von einer Last zusammengedrückt würde.

Ein quer über die Brust drückender Schmerz, welcher die Luft benimmt.

Schmerz, als wenn ihm das Brustbein eingedrückt würde.

Gleich nach dem Essen, ein drückender (und schneidender) Schmerz in der Brust.

Drückender Schmerz in der linken Brust, wenn sie ein Weilchen sitzt, gleich vergehend aber, wenn es ihr aufstößt.

Oleander. Oben auf dem Brustbeine, scharfe Drucke.

Oleum animal. Heftiges Drücken oben auf der Brust, das bis zwischen die Schultern durchdringt.

Drücken im untern Theile des Brustbeines.

Drücken äußerlich im untern Theile des Brustbeines, ohne Bezug auf Athmen.

Opium. Ungeheuer drückender Schmerz in der rechten Brustseite, auch außer dem Odemholen, mit Stichen in derselben Seite, während des Einathmens.

Paris. Dumpfer Druck in der rechten Brustseite.

Petroleum. Engheit und Drücken auf der Brust, Nachmittags.

Früh, Drücken auf dem Brustbeine.

Ein Drücken oben auf dem Brustbeine, was durch Aufstoßen verging, Nachts.

Ein zusammenhaltendes Drücken auf der Brust — ein Drücken von vorne.

Phellandrium. Drücken in der linken Brustseite, worauf er nicht liegt, das vergeht, wenn er sich auf diese Seite legt, und nicht wiederkommt, früh vor dem Aufstehen.

Phosphorus. Drücken an der Brust, so daß er nicht gut Athem holen kann.

Drücken unten auf der Brust.

Oben an der Brust, ein herabziehender Druck, und darauf leeres Aufstoßen.

Platina. Wehthun in der Brust, als hätte er sich Schaden gethan; auf dem obern Theile der Brust, ein drückendes Wehthun.

In der linken Brusthälfte, theils unter der Achselgrube, theils in der Mitte der Brust, wagerecht mit der Herzgrube, starkes stumpf stoßendes Drücken, ohne Bezug auf Athmen.

Plumbum. Drücken auf der Brust.

Drücken auf dem untern Theile des Brustbeines.

Dumpfe Empfindung und drückender Schmerz innen in der Brust, hinten und vorn, absetzend und wiederkehrend.

Stumpfer Druck auf der linken Brust, immer ganz unabhängig vom Athmen.

Drücken äußerlich am untern Theile des Brustbeins.

Prunus spinos. Auf der untern äußern linken Brustseite, ein Schmerz, als wenn er mit diesem Theile an eine scharfe Kante gedrückt würde.

Psoricum. Ungeheurer Brustschmerz: es ist, als ob eine Centner-Last auf der Brust läge und sie niederdrückte, mit Athem-Mangel, durch Neigen des Kopfes bis zum Unerträglichen gesteigert.

Ranunculus. Beklemmender Druck auf der Brust.

Abends, Uebelkeit, Druck auf das Brustbein und schwerer Athem, er holt oft tief Athem und dennoch ist's ihm, als könne er nicht genug Luft einziehen.

Heftig drückender Brustschmerz, vom Abend an die ganze Nacht hindurch, durch tiefes Athmen nicht vermehrt.

Nachts, unruhiger Schlaf mit heftig drückendem Brustschmerz und Beklommenheit.

Leichtes Drücken auf die linke Brust.

Gleich früh nach dem Aufstehen, heftiger Druck und wie zerschlagen auf der ganzen linken Brust, bei jeder Bewegung des Armes schmerzhaft; der Schmerz verbreitet sich über die ganze Brust, mit Kurzathmigkeit.

Scharfer Druck im obern Theile der linken Brustseite.

Abends, heftiger Druck in der Mitte und auf der hintern Seite der Brust, mehre Stunden lang, bei vermehrtem Schleime im Halse.

Abends, beim Schreiben, heftig drückender Schmerz in der Mitte der Brust, auf die obere Hälfte des Brustbeines.

Der Druck auf den Untertheil des Brustbeines verbreitet sich auf einer Faust großen Stelle nach der rechten Brustseite und nach der Herzgrube; letztere und das Brustbein schmerzen beim Befühlen und selbst beim Bücken; die ganze äußere Brust wird so empindlich, daß ihm selbst das Zuknöpfen des Rockes Schmerzen verursacht.

Vormittags, Drängen und Drücken ganz unten in der rechten Brustseite, nach der Leber zu.

Aeußerlich drückend pressender Brustschmerz.

Rheum. Drückend einengender Schmerz über das Brustbein, zuweilen auch einzelne Stiche.

Rhododendron. Drückender Brustschmerz mit Beengung des Odems.

Aeußerst heftiger, den Athem hemmender, drückender Schmerz in der Tiefe der Brust, Nachmittags.

Brust-Beklemmung, wie Druck auf's Brustbein.

Rhus. (Früh im Bette) Brustschmerz, als wenn das Brustbein eingedrückt würde, nach dem Aufstehen verging es.

Drückende Beklemmung auf der Brust.

Ruta. Eine drückende Vollheit in der Brust, welche Engbrüstigkeit und kurzen Athem erregt.

Druck in dem Brustbeine, dem Gefühle nach innerlich und äußerlich.

Sabadilla. Auf der Mitte der Brust, starker, schmerzlicher, beklemmender Druck.

Sabina. Drückender Schmerz neben der linken Brustwarze.

Sambucus. Beklemmung und Drücken unter dem Brustbeine und Drücken in der Herzgrube und Magengegend, mit Uebelkeit und Gefühl von Hinfälligkeit.

Sassaparilla. Drückender Schmerz am Brustbeine, beim Betasten heftiger.

Oefteres, aber bald vorübergehendes Drükken auf der Brust, Nachmittags.

Drücken auf der Brust mit kurzem Athem.

Des Nachts und den folgenden Morgen Drücken und Beengung auf der Brust, ohne Husten.

Senega. Beengendes Gefühl in der linken Brust, welches sich fast zum drückenden Schmerze steigert.

Beengung und dumpfer Druck in der Brust.

Drückender Brustschmerz, zu unbestimmten Zeiten.

Drückender Brustschmerz, vorzüglich in der Ruhe, einige Wochen lang.

Früh beim Erwachen, heftig drükkender Brustschmerz.

Beim Erwachen die Nacht, heftig drückender Brustschmerz.

Täglich einige Male zurückkehrendes drükkendes Gefühl unter dem Brustbeine.

Heftiger, drückender Schmerz über die ganze Brust; besonders in der linken Hälfte, von wo er auszugehen scheint.

Bei vorwärts gebogenem Kopfe entsteht erst heftiger Druck unter dem obern Theile des Brustbeines, der nach und nach in heftigen Bauchschmerz übergeht.

In der Mitte der Brust, heftig pressend drückender Schmerz, vermehrt in der ruhigen Lage.

Leichter Druck in der Herzgegend, mit Beklommenheit und erschwertem Athem beim Gehen.

Sepia. Drücken auf den obern Theil des Brustbeines, wie eine Schwere.

Absatzweises Drücken auf der rechten Brust, durch leeres Aufstoßen erleichtert.

Druckschmerz auf den untersten linken Ribben, für sich und beim Anfühlen

Arges Brustdrücken, auch ohne Berührung.

Starkes Drücken in der Brust, Abends, im Bette.

Silicea. Brust-Drücken.
Druckschmerz in der linken Brust, in den falschen Ribben.
Scharfer Druck auf der linken Brust.
Heftiger Druck auf beide Brustseiten, wohl eine Stunde lang.

Spigelia. (Nach Racksen und Räuspern, ein drückender Schmerz in der ganzen Brust.)
Unterhalb des linken Schlüsselbeines, ein starker Druck auf der Brust.
Gegen Abend, ein ungeheures, hartes Drücken auf der ganzen Brust.
Auf der Mitte der Brust, ein starker, schmerzlich beklemmender Druck.
Drücken über dem Schwerdtknorpel im Stehen.

Stannum. Drücken tief inwendig in der Brust, wie von einer darauf liegenden Last.
Innerlicher Druck unter der rechten Brustwarze, nach außen.

Staphisagria. In der Brust, ein Drücken, und eine Schwere darin, beim Sitzen, welches beim Gehen nachließ.
Drücken in der linken Brust, ohne daß das Athemholen Einfluß darauf hat.

Strontiana. Nachts, drückender Brustschmerz unter dem Brustbeine, der sich früh verlor.
Druck auf dem Brustblatte.
Stumpfes, absetzendes Drücken in der Herzgegend.

Sulphur. Drücken im Brustbeine.
Ein Drücken quer über die Mitte der Brust, wie wenn man einen allzu großen Bissen verschluckt hat.
Früh im Bette, ein sich immer mehrendes Brustdrücken, er mußte aufstehen, und da verlor es sich.

Taraxacum. Druck in der linken Brustseite unter der Achselgrube.

Teucrium. Druck auf der rechten Brust.
Drückendes, beengendes Gefühl vorn in der Brust.

Theridion curassav. Kleiner Druck, als rutschte etwas tief unten im Schlunde gegen die Herzgrube an, was den Athem versetzt für Augenblicke.

Thermae teplitz. Ein Druckschmerz auf der Brust mit Drehen im Kopfe; er konnte davor nicht gut einathmen. (Vom Baden.)

Thuya. Drücken auf der Brust, nach dem Essen entstehend.
An der Brust, um die Achselgrube herum, Anfälle von Drücken.
Auf der Mitte der Brust, ein starkes Drükken, wie von einem schweren Körper, was dem Athem nicht hinderlich ist, im Sitzen.

Veratrum. Ein drückender Schmerz in der Gegend des Brustbeines nach Essen und Trinken.
Drücken in der Gegend des Brustbeins.
Weiches Drücken auf der Brust: im Stehen, und Brust-Engigkeit.
Pulsartiges Drücken, wie mit einer stumpfen Spitze, auf der linken Brustseite, in der Gegend der vierten Ribbe; bei Berührung schmerzte die Stelle wundartig und wie unterköthig.
Schmerzhaftes, taktweises Drücken im obern Theile des Brustbeines.

Verbascum. Scharfer Druck gleich unter der linken Brustwarze.

Vitex agnus cast. Drücken im Schwerdtknorpel, gleich über der Herzgrube.

Zincum. Drücken auf der Brust, das sich in den Hals heraufzieht, als wenn ein fremder Körper heraufstiege.
Scharfes Drücken in der rechten Brust, nahe an der Achselhöhle.
Ein Druck auf der Brust, aus der Herzgrube nach oben sich entwickelnd, durch Aufstoßen vergehend.
Es drückt bald hie, bald da in der Brust.
Drücken, wie von Rheumatism und versetzten Blähungen, auf der Brust.
Drücken auf den obern Theil des Brustbeins, nach dem Mittags-Essen.
Drücken auf den untern Theil der Brust, nach Tische.
Von Zeit zu Zeit Drücken in einzelnen Stellen der linken Brust.
Druck unter der linken Brustwarze.
Druck und Beklemmung der Brust.

β) Beim Einathmen und tief Athmen.

Acid. muriat. Beim Einathmen drückender Schmerz in der linken Brust, dicht neben dem Rückgrate.

Acid. phosphor. Drücken und Beklemmung hinter dem Brustbeine, wovon das Einathmen erschwert wird.
Drückender Schmerz in der linken Brust, am heftigsten beim Ein- und Ausathmen.

Agaricus. Schmerzlicher Druck auf der Mitte des Brustbeines, beim Einathmen verschlimmert.

Angustura. Wenn er den Athem so tief holt, als er kann, dann hält es gleichsam an unter dem obern Theile des Brustbeines; er fühlt da einen Schmerz, fast wie stumpfes Stechen oder Drücken.

Argentum. Beim tiefen Einathmen, unter der zweiten bis dritten rechten Ribbe, ein Fleck von der Größe eines Guldens, mit herausdrückendem Schmerze.

Arnica. Ein drückender Schmerz gegen das untere Ende des Brustbeines, besonders stark beim tiefen Athemholen.

Baryta. Drückende Schwere quer über die Brust, durch Einathmen vermehrt und dann eine stechende Empfindung unter dem obern Ende des Brustbeines verursachend.

Calcarea. Beängstigung in der Brust, als wäre sie zu enge; er athmet kurz, vorzüglich im Sitzen und fühlt einen drückenden Schmerz auf der ganzen Brust, besonders beim Einathmen; das Herz schlägt ängstlich und zitternd.

Camphora. Weicher Druck innerlich auf die Brust, unter dem Brustbeine, mit erschwertem Einathmen und einer kältenden Empfindung, welche aus der Brust in den Mund heraufsteigt.

Capsicum. Ein Schmerz, wie Drücken auf der Brust, beim tief Athmen und Wenden des Körpers.

Chelidonium. Beim Einathmen ist ihr, als wenn es sie auf der Brust drückte, nach dem Mittags-Essen.

Conium. Harter Druck oben auf dem Brustbeine, welcher beim Einathmen den Athem benimmt.

Spannung über die Brust, und beim Einathmen Drücken darin.

Graphites. Drücken in der Herzgegend beim Athmen.

Gratiola. Schwere und Drücken auf der Brust beim Einathmen.

Jodium. Drückender Schmerz in der rechten Brusthöhle, der durch jedes Einathmen vermehrt wurde, nach dem Mittags-Essen.

Kali carbon. Absetzendes Drücken vorne in der Brust, besonders rechts, durch Einathmen vermehrt, durch Aufstoßen vermindert.

Laurocerasus. Drücken auf dem Brustbeine, durch Einathmen verstärkt.

Drücken in der Brust, beim Einathmen.

Mercurius. Drücken in der linken Brust, welches das tief Athmen hindert.

Natrum. Früh, bei tiefem Athmen, Drükken unter dem Brustblatte.

Natrum nitricum. Bei tiefem Einathmen und bei jedem Einathmen während krumm Sitzens, drückende Schmerzen, wie zwischen und auf den Ribben, unter dem Arm-Ende des rechten Brustmuskels.

Phellandrium. Drücken auf der Brust und Beengung beim Athmen.

Plumbum. Heftiger stumpfer Druck, wie von einem angestemmten Holze, vorne und unten in der linken Brustseite, oberflächlich, wie auf der Oberfläche der Lunge, beim Einathmen, besonders beim tief Athmen sehr verstärkt, so wie auch beim Lachen; von früh nach dem Aufstehen an bis nach dem Mittagsessen, als er nach letztern auf dem Sopha lag, konnte er es vor Schmerz nicht aushalten und in keiner Lage Erleichterung finden; dabei stellte sich zugleich ein ziehendes Stechen im linken Oberarm und Stechen zwischen den Schulterblättern ein, welches ein Paar Minuten anhielt, und dann mit dem Schmerz in der Brust zugleich plötzlich verschwand.

Ranunculus. Druck in der Mitte der Brust und Stiche in der rechten Seite, dauern fast den ganzen Tag ununterbrochen fort, mit schmerzhaftem Einathmen.

Sabina. Krampfhaft drückender Schmerz im vordern Theile der Brust, oberhalb der Herzgrube, der sich wie ein Band querüber erstreckt und sich durch Einathmen verstärkt.

Drückender Schmerz am ganzen Umfange des Brustbeines, durch Einathmen sehr verstärkt; es ist, als wenn das Brustbein allzuenge und nach innen zusammengebogen wäre.

Senega. Beim tief Athmen, drückender Schmerz in der Herzgegend.

Squilla. Ein Drücken in beiden Seiten von der Achselhöhle bis zum Unterbauche, am meisten beim Ausdehnen der Brusthöhle durch's Einathmen.

Veratrum. In Stich sich endender Druck unter der letzten rechten Ribbe, am schlimmsten beim Athemholen.

Vitex agnus cast. Drücken auf dem Brustbeine, besonders beim tief Athmen.

γ) Beim Ausathmen.

Acid. phosphor. Drückender Schmerz in der Mitte der Brust, beim Ausathmen am heftigsten; es ist, als wenn es ihm den Brustknochen herausdrücken wollte; beim Aufdrükken mit der Hand auf das Brustbein ward der Schmerz heftiger, so wie auch beim Bücken, Husten u. s. w.

Ambra. Drückendes Gefühl tief in der rechten Brust, bei starkem Ausathmen, am empfindlichsten auf einer kleinen Stelle.

Anacardium. Drücken vorn auf dem Brustbeine und Beklemmung auf der Brust beim Ausathmen.

Aurum. Druck links neben der Herzgrube, unter den Knorpeln der obern falschen Ribben, heftiger beim Ausathmen.

Castoreum. Druck zur Seite des Brustbeines, besonders beim Ausathmen.

Cina. Besonders beim Ausathmen, ein herausdrückender Schmerz in der linken Brustseite und im Kreuze, letzterer wie von vielem Bücken.

Colocynthis. Beim Ausathmen, gelinder Druck, beim Einathmen, stumpfe Stiche in der rechten Brust.

Ledum. Harter Druck von innen nach außen eine Hand breit unter der rechten Brustwarze, beim Ausathmen heftiger, früh im Bette.

Ruta. Harter Druck an der sechsten wahren Ribbe, beim Ausathmen und Betasten heftiger.

Sepia. Drücken oben in der linken Brust, ge-

gen die Achselhöhle zu, weniger so für sich, mehr beim starken Ausstoßen des Athems; beim Befühlen schmerzt die Stelle, wie von einem Stoße.
Taraxacum. In der rechten Seite der Brust, von der Lebergegend bis in die Brust herauf, ein Drücken von innen an den Ribben, beim Ausathmen, im Stehen.
Vitex agnus cast. Harter Druck oberhalb der rechten Brustwarze, beim Ausathmen und Berühren heftiger.

δ) Bei Bewegung, Berührung, Husten u. s. w.

Acid. phosphor. Beim Aufdrücken mit der Hand, beim Bücken, Husten u. s. w. wird das Brustdrücken ärger.
Ammon. muriat. Drücken auf der linken Brust, während Bewegung im Freien.
Ein Druck in die linke Brustseite, als er vom warmen Zimmer in die Luft ging.
Angustura. Beim schnell Gehen, Beengung der Brust und Drücken in der linken Seite derselben.
Gegen Abend, beim Treppensteigen, große Beklemmung und Drücken auf der Brust, mit Drücken an den Seiten des Stirnbeins und starkem Herzklopfen.
Argentum. Heftiges Drücken mitten auf dem Brustbeine, innerlich durch jede Bewegung, besonders durch Vorbücken und wieder Aufrichten sehr vermehrt.
Argilla. Bei starker Bewegung, ein harter Druck oben auf beiden Seiten der Brust; im Sitzen drückt's auch, doch weniger, aber beim Liegen gar nicht; beim Befühlen wird nichts geändert.
Druck auf dem Brustbeine, der beim Gehen gegen Abend ärger ist.
Drücken in der Mitte der Brust, bei und nach dem Husten (den er vorher schon hatte); es durchzieht ihm auf einmal den rechten Vorderarm ein lähmiger Schmerz, und dieser wird matt und kraftlos.
Asa. Beim vorwärts Zusammenbeugen des Brustkastens, Drücken auf den untern Theil des Brustbeins.
Capsicum. Ein Schmerz, wie Drücken auf der Brust, beim tief Athmen und Wenden des Körpers.
Cicuta. Im Gehen, ein Druck am untern Ende des Brustbeines, und wie wund.
Cuprum. Bei Berührung vermehrt sich der Druck an den rechten Ribbenknorpeln.
Datura. Ein drückender Schmerz in der Brust und dem Brustbeine, der durch Reden erregt wird.
Ledum. Drücken auf der Brust, im Gehen.
Lycopodium. Nach starker Körper-Bewegung, beim Ausdehnen des Rumpfes, ein Druck und beängstigendes Gefühl in der Gegend unter dem Herzen, welches in einen starken Hang zur Traurigkeit übergeht.
Mercurius. Beim Gehen vermehrt sich der drückende Schmerz an der Seite des Brustbeines.
Natrum muriat. Nach Stehen, oder nach vielem Sprechen, drückender Brustschmerz.
Bei Bewegung, Druck mitten im Brustbeine, mit Brust-Beklemmung.
Ranunculus. Beim Gehen in der Ebene, Druck auf die Brust und Kurzathmigkeit, und dennoch keine Athem-Beklemmung im Steigen.
Beim Bücken entsteht Druck auf die untere Hälfte des Brustbeines in der Gegend des Schwerdtknorpels, wozu sich beim Aufrichten ein Pochen auf dieser Stelle gesellt, welches bald wieder verschwindet und nach welchem die Stelle auch bei Berührung schmerzhaft wird.
Abends, beim Gehen und Steigen, im Freien und in der Stube, Druck und Beklemmung unten quer über die Brust, mit feinen Stichen, anfangs wie äußerlich, aber doch in die Tiefe gehend, bald in der rechten, bald in der linken Brustseite, durch Bewegung, Bücken, Athmen vermehrt.
Ratanhia. Bei geringer Anstrengung, heftiges Drücken auf der Brust, wie Stein, mit Athem-Verkürzung; er muß ruhen, um wieder zu Athem zu kommen.
Sassaparilla. Drückender Schmerz am Brustbeine, beim Betasten heftiger.
Senega. Druck auf die Brust vermehrt den Schmerz darin.
Sepia. Druckschmerz auf der Brust, durch gewisse Bewegungen verstärkt.
Drückender Schmerz auf der linken untersten Ribbe, bloß beim Gehen, nicht in der Ruhe, noch beim Betasten.
Silicea. Brustdrücken beim Husten und Nießen.
Auf der Brust drückt's ihr sehr, wenn sie husten will; sie kann vor dem Schmerze nicht aufhusten.
Solanum vesicat. Stark lastender Druck auf der Brust, durch Bewegung, vorzüglich beim Ausstrecken der untern Extremitäten entstehend und mit ängstlicher Beklommenheit verbunden, am schlimmsten Nachts.
Strontiana. Drückender Brustschmerz, vorzüglich bei Bewegung.
Valeriana. Im Gehen, Drücken quer über die untere Hälfte der Brust und Athem-Beklemmung.
Vitex agnus cast. Harter Druck oberhalb der rechten Brustwarze, beim Ausathmen und Berühren heftiger.

c) Bedingungen der Verminderung des Druckschmerzes.

Aconitum. Durch zurück Biegen des Oberkörpers läßt der drückende Brustschmerz etwas nach.
Ambra. Aufstoßen erleichtert den drückenden Zerschlagenheitsschmerz in der Brust.
Ammon. muriat. Nach Aufstoßen hört das Drücken und die Beklemmung der Brust auf.
Asa. Beim Ein- und Ausathmen verging das stumpfe Drücken im Brustknochen.
China. Durch Aufrichten vergeht das Angst verursachende Drücken auf der Brust, wenn man gebückt sitzt.
Im Gehen und Stehen vergeht der Druck auf der Brust im Sitzen.
Kali carbon. Aufstoßen vermindert das absetzende Drücken vorne in der Brust.
Lycopodium. Leeres Aufstoßen erleichtert das beklemmende, drückende Gefühl auf der Brust.
Nux vomica. Beim Aufstoßen vergeht der drückende Schmerz in der Brust.
Petroleum. Durch Aufstoßen vergeht das nächtliche Drücken auf dem Brustbeine.
Sepia. Leeres Aufstoßen erleichtert das Drücken auf der Brust.
Durch Bewegung und Reiben vergeht das drückend ziehende Gefühl auf der Brust.
Heftiges Aufstoßen lindert auf kurze Zeit die reißend drückende Empfindung in der Brust.
Staphisagria. Beim Gehen läßt das Drükken und die Schwere auf der Brust nach.
Zincum. Durch Aufstoßen vergeht der Druck auf der Brust.

d) Zusammengesetzter Druckschmerz.

Acid. muriat. Engbrüstiges Drücken auf der Brust, anfallsweise.
Klemmend drückendes Gefühl in der Brust, doch ohne Athem-Beengung.
Drückend klemmende Empfindung in der rechten Brust, bei der vierten und fünften Ribbe, beim Einathmen sich immer mehr verstärkend.
Stechendes Drücken in der rechten Brust, unter der Brustwarze, sich allmälig verstärkend und allmälig wieder verschwindend.
Stumpfes Drücken hinten in der Brusthöhle, nebst schneidenden Stößen in der Mitte, innerhalb des Brustbeines, allgemeiner Beklommenheit derselben und beengtem Athemholen.
Acid. nitricum. Vorne an den Ribben Schmerz, wie von einem Drucke und wie zerschlagen, was er auch beim Athmen fühlt.
Acid. phosphor. In der rechten Seite, in der Gegend der siebenten Ribbe, ein absetzendes, drückendes Klemmen.
In der Gegend der linken Brustwarze, ein drückendes Klemmen.
Klemmender Druck unter der rechten, letzten, falschen Ribbe, vorne in der Gegend des Brustbeines.
Klemmender Druck, der rechten Brustwarze gegenüber, unter der rechten Achselhöhle.
Schneidendes Drücken auf der linken Seite der Brust, beim tief Athmen.
Aconitum. Stechend drückender Schmerz auf der rechten Seite des Brustbeines.
Drückend klemmender Schmerz in der Brust, unter dem Brustbeine.
Ambra. Auf der einen rechten Ribbe, ein drückend brennender Schmerz, durch äußern Druck verschlimmert; dann auf der linken Brust, ein gleicher Schmerz.
In der Brust, über der Herzgrube, ein drückender Zerschlagenheitsschmerz, durch Aufstoßen erleichtert.
Reißender Druck in der linken Brustseite.
Ammon. carb. Zusammenpressender Druck auf die Brust.
Ammon. muriat. Gefühl von Drücken und Stechen in der Mitte der Brust, etwas links, als wenn ein hinunter geschluckter Brocken dort stecken geblieben wäre.
Stechen vorn auf der Brust und Drücken 2 Minuten lang, Nachmittags und den folgenden Morgen.
Anacardium. Druck auf der Brust, nach der Gegend der Achselhöhlen hin; das Athmen wird dadurch erschwert, wie Beklemmung.
Reißen mit etwas Drücken an der linken Brustseite herauf gegen das Herz, als wollte es die ganze Seite zertrümmern, besonders wenn er gebückt sitzt.
Angustura. Schneidender Druck in beiden Brustseiten, zuerst bloß beim Einathmen, nachher verstärkt zu schneidenden Stößen, welche selbst beim Anhalten des Odems fortdauern.
Druck über die ganze rechte Brust- und Bauchseite, als würde sie von vorne und von hinten zusammengepreßt, mit scharfem Einschneiden auf dem Brustbeine herunter und hinten am Rückgrate, durch Einathmen und jede Bewegung des Rumpfes vermehrt.
Schneidendes Drücken aus der Brusthöhle heraus, mit Gefühl von Beängstigung.
Antimon. crud. Beim Athmen, ein eigner, halb stechender, halb drückender Schmerz unter dem linken Schlüsselbeine, wahrscheinlich in der Luftröhre.
Argentum. An einigen Ribben, ein krampfhaft drückend-spannender Schmerz.
Drückendes Stechen auf der rechten Brustseite und dem Brustbeine, nur bei sehr tiefem Einathmen etwas verstärkt.

Argilla. Stechen oben in beiden Seiten der Brust, bei starker Bewegung; beim Sitzen und Gehen sticht's nicht, sondern es drückt bloß im Brustbeine, was ihm den Athem hemmt.

Schmerzhaftes Drücken und Stechen in der linken Seite zwischen den Ribben.

Des Nachts, heftig drückend-pressender Schmerz, in der Mitte der Brust, welcher den übrigens ruhigen Schlaf stört, und durch Athmen nicht, wohl aber durch Vorbeugen des Kopfes vermehrt wird.

Bei starkem Gehen ist die Brust wie zerschnitten mit Drücken, im Sitzen wird es erleichtert.

Arnica. Drückende Stiche in der Brust.

Schneidendes Drücken aus beiden Seiten der Brusthöhle heraus, durch Einathmen vermehrt.

Vorn auf dem Brustbeine, drückend stechender Schmerz, besonders im Gehen.

Arsenicum. Oft drückend beängstigende Kurzathmigkeit der Brust in allen Lagen.

Asa. Ziehend drückender Schmerz mit Beengung der Brusthöhle.

Drückendes Pochen in der Brusthöhle, nach dem Rachen zu dringend, beim Stehen und Sitzen.

Kurz nach Tische im Liegen große Brustbeklemmung mit Drücken und Klopfen in derselben.

Stiche und Drücken auf der Brust im Liegen, mit sehr erschwertem, schluchzendem, stoßweisem Einathmen, beim darauf Drücken mit der Hand und beim Aufsetzen verschwindend.

Drückendes Stechen im Brustknochen von innen heraus.

Drückendes Stechen in der rechten Brusthöhle, darauf feine Stiche mit drückendem Schmerz in den Ribben nach dem Rückgrate zu.

Drücken und Brennen unter dem Brustknochen, nebst öfterem Reiz zum Husten.

Atriplex olida. Ziehen und Drücken in der rechten Brustseite bis nach dem Rückgrate zu, am schlimmsten beim Gehen.

Belladonna. Absetzendes, drückendes Schneiden auf der rechten Brustseite, ohne Bezug auf Athmen.

Anhaltend drückendes Stechen in den linken Ribbenknorpeln, heftiger noch und fast in eine brennende Empfindung übergehend beim Ausathmen.

Drückend klemmender Schmerz in der linken und rechten Brust.

Bismuthum. Klemmender Druck in der Gegend des Zwerchfelles, quer durch die Brust, im Gehen.

Bryonia. Klemmender Druck hinter dem Brustbeine, heftiger beim Ein- und Ausathmen.

Cahinca. Bloßes dumpfes, etwas klemmendes, nicht selten ziehendes Drücken in der Brust, quer über dem Zwerchfelle.

Cannabis. Athem-Beklemmung von spannend drückendem Schmerze in der Mitte des Brustbeins, was da zugleich auch beim Befühlen weh thut; dabei ist Schläfrigkeit zugegen.

Cantharides. Auf der rechten Seite des Brustbeines tief innerlich, ein Drücken mit Herausstechen.

Carbo veg. Reißend drückender Schmerz auf (in) der linken Brust.

Causticum. Ein reißendes Drücken vorn auf der Brust, fast bloß, oder doch am schlimmsten in der freien Luft.

Chelidonium. Reißender Druck in der linken Achselhöhle und weiter vor nach der Brustwarze zu.

China. (Ein scharfes Drücken mit Kriebeln zusammengesetzt in der einen Brustseite.)

In der ganzen Brust, ein brennendes einwärts Drücken.

Auf der rechten Brustseite, ziehendes Drükken im Sitzen, welches im Gehen und Stehen nachläßt.

Unten über die Brust, drückend ziehender Schmerz im Sitzen, welcher Angst verursacht; er vergeht im Gehen und Stehen.

Ueber die Brust, beim gebückten Sitzen, ein absetzend schneidendes Drücken, welches beim Aufrichten, noch mehr aber beim Stehen und Gehen verschwindet.

Drückendes, feines Stechen auf der linken Seite der Brust.

Colchicum. Klemmend drückendes Gefühl auf der Brust.

Stumpf stechender Druck ganz oben in der rechten Brust, nahe am Arme.

Colocynthis. Druck mit stumpfem Stiche in der Herzgrube, welches zum schnellen Athmen nöthigt; die Lunge scheint sich beim Athmen nicht genug ausdehnen zu können.

Conium. Drückendes Schneiden auf beiden Seiten der Brust, durch Einathmen verstärkt.

Auf beiden Seiten der Brust, fein stechendes Drücken, am stärksten, wenn er sich vorn auflegt.

Daphne. Spannend drückende Schmerzen an verschiedenen Stellen der Brust.

Drückend brennende Empfindung hinter dem Schwerdtknorpel, absatzweise wiederkehrend.

Klammartiger Druck auf einer kleinen Stelle zu beiden Seiten des Brustbeines, im Sitzen, verliert sich im Gehen.

Digitalis. Spannen auf der Brust und Drükken in der Herzgrube, welches öfters zum tiefen Einathmen nöthigt.

Drückendes Ziehen auf der Brust beim Husten.

Bei Bewegung des Armes bekommt er gleich schneidendes Drücken auf der entgegen-

gesetzten Brustseite, vorn in der Gegend der dritten Ribbe, äußerlich.

Dulcamara. Durch die linke Brustseite zieht in Absätzen ein sehr empfindlicher, wellenartiger Schmerz, fast wie reißender Druck.

Euphorbium. Stichartiger Druck auf dem Brustbeine, beim Sitzen und Stehen.

Graphites. Brennendes Drücken in der linken Brustseite, unter der Achselgrube.

Hyoscyamus. Während eines beklemmenden Drückens auf der Brust, zugleich innerliches Stechen, mehr beim Einathmen.

Harter Druck mit Stichen auf der Brust.

Indigo. Ziehendes Drücken an der Brustseite, dann unter der Achselgrube durch ins rechte Schulterblatt; Nachmittags, im Sitzen.

Jodium. Beengung, Drücken und Brennen in der Mitte der Brusthöhle, bisweilen auch in der einen oder andern Seite derselben, mit vielem trocknem Husten.

Mehrmaliges Drücken und Beengen in der Brust, wie nach Einathmen von Schwefeldämpfen.

Kali carbon. Gefühl von Hinabziehen und Druck in der Mitte der Brust.

Stechender Druck in der linken Brust beim tief Athmen.

Zuweilen ein drückender Stich in der rechten Brust, mehre Tage.

Klemmendes Drücken in der rechten Brust.

Stumpfes Stechen, Drücken und Reißen unterhalb der Achselgrube.

Kali hydriod. Spitziges Stechen und Drükken mitten im Brustbeine, Nachmittags.

Kali nitricum. Trocknes Hüsteln, 14 Tage lang, mit dumpf spannendem, zusammenziehendem und drückendem Schmerze in der Brust; unter dem Brustblatte eine Rauhheit, die sie zum Husten reizt, die auf Minuten nach dem Husten nachläßt.

Klopfen und Schwere oder Drücken vorn in der Brust mit Neigung zu Ohnmacht; im Sitzen.

Lycopodium. Gefühl von Druck und Wundheit in der Brust.

Heftig spannendes Drücken in der rechten Brust.

Magnes austral. Aus Drücken und Ziehen zusammengesetzter Schmerz auf beiden Seiten des Brustbeines zugleich, mit einer Angst, die ihn nirgends bleiben läßt.

Magnesia sulphur. Drücken und Pochen in der ganzen Brust von beiden Seiten, er kann nur mit Mühe athmen; beim Schreiben.

Manganum. Zu beiden Seiten des Brustbeines, etwas über der Herzgrube, ein drükkend schneidender Schmerz, wie ein Wühlen, Abends.

Menyanthes. Mit untermischten Stichen, anhaltendes Drücken auf der linken Brust, beim Ein- und Ausathmen gleich.

Natrum. Rauhheit und Rohheit auf der Brust, den ganzen Tag, am stärksten des Abends; dabei ein Drücken unter dem Brustblatte nebst Beklommenheit und zeitweisem Herzklopfen; während des Essens ließ die Rauhheit nach, kehrte aber bald wieder, und zuletzt kam noch ein trockner Husten hinzu, der das Kratzen und das Rauhheitsgefühl stark vermehrte; als sich aber etwas Schleim ablöste, wurde es auf kurze Zeit in der Brust erleichtert. Dabei hatte er Durst, etwas Frösteln, Fließschnupfen und einen frequenten, gespannten, harten Puls.

Niccolum. Nachmittags, Drücken in der Brust, und innerlich wie wund.

Nicotiana. Drücken und Stiche in der Brust.

Nux vomica. Nachts, ein Spannen und Drücken in den äußeren Theilen der Brust, wie von einer Last und als wenn die Seite gelähmt wäre.

Oleander. Wühlendes Wehthun in den Ribbenknorpeln der rechten Brust, mit absetzendem Drücken auf einer kleinen Stelle, vermehrt durch darauf Drücken.

Petroleum. Empfindlich drückend ziehender Schmerz in den linken kurzen Ribben, auf der linken Brust und im rechten Hypochonder.

Drücken und Wühlen in der Brust.

Platina. Auf einer Stelle der Brust unterhalb des rechten Schlüsselbeines, in der Breite einer Hand, absetzend klammartiges Drücken.

Plumbum. Nach Körper-Bewegung, ein drückendes Klemmen unten in der Brust, und dabei ungewöhnlich ermüdet.

Stumpfe, drückende Stiche in der linken Brust, abhängig vom Athemholen, absetzend und wiederkehrend.

Prunus spinos. In der Mitte der rechten Brustseite, ein drückend stechender Schmerz, der am Einathmen hindert, öfters aussetzt und wiederkommt.

Pulsatilla. (In der Herzgegend, stumpfe Stiche und anhaltendes Drücken, mit Aengstlichkeit, wodurch der Athem gehindert ward; durch Gehen erleichtert.)

Ranunculus. Heftig drückend brennender Brustschmerz.

Abends, Brustschmerz, Druck oben auf die linke Brustseite mit Stichen, erschwert das Athemholen und die Bewegung der Stelle ist auch bei Berührung schmerzhaft.

Ruta. Sowohl beim Ein-, als Ausathmen, drückend beklemmendes Stechen auf dem Brustbeine (im Sitzen).

Sabina. Drückend spannender Schmerz auf der Mitte des Brustbeines, das sich weder durch Aus- noch Einathmen vermehrt.

Sassaparilla. Drückend ziehender Schmerz am Schlüsselbeine, in der Gegend des Brustbeines.

Drückend stechender Schmerz unter der letzten wahren Ribbe.

Senega. Etwas drückend bohrender Schmerz in dem Umfange der linken Brust, besonders der Herzgegend.

Der drückende, bohrende Brustschmerz hat sich in der Herzgegend fixirt und strahlt von hier nach der Achselhöhle hin.

Bohrend drückender Schmerz in der ganzen untern Hälfte der Brust, besonders über der Herzgegend.

Unter den kurzen Ribben, meist rechter Seits, ein klopfender Druck an einer kleinen Stelle, besonders beim Einathmen.

Heftiger, brennender Druck unter dem Brustbeine, vorzüglich Nachmittags.

Sepia. Spannender Druck auf der Brust, mehr links.

Drückend ziehendes Gefühl in der rechten Seite, auf den falschen Ribben, nach hinten zu, durch Bewegung und Reiben vergehend.

Reißend drückende Empfindung ganz oben in der linken Brust neben dem Achselgelenke, was sich durch heftiges Aufstoßen auf kurze Zeit lindert, aber bald heftig wiederkehrt.

Silicea. Drücken und Ziehen in der rechten Brustseite nach der Achselgrube zu.

Solanum vesicat. Ziehender Druck in der rechten Seite der Lungen, gewöhnlich in den Abendstunden.

Spigelia. Drücken und zugleich Ziehen in der Brust, beim Stehen.

Spongia. In der linken Brustseite, ein drückend schneidender Schmerz beim tief Athmen; außerdem fühlt er wenig.

Ein Drücken in der linken Brust, und zuweilen mehre Stiche darin, bei Bewegung und Ruhe.

Squilla. Beim Ausathmen, drückende, breite Stiche unter der letzten Ribbe an beiden Seiten.

(In der rechten Seite der Brust, unter dem Arme, ein drückender, und wenn er sich bückt, ein pochender Schmerz; beim Befühlen aber schmerzte es, als wenn das Fleisch da los wäre.)

Stannum. Spannung und Druck oben über die Brust, früh beim Aufstehen aus dem Bette.

Drückendes Klemmen in der linken Brust, beim Sitzen, erhöhet durch Einathmen.

Ziehender Druck auf der Erhabenheit, welche auf der linken Brustseite die letzten, vereinigten Ribbenknorpel bilden.

Staphisagria. Beim Bücken, ein stumpf stechend drückender Schmerz an den Knorpeln der letzten Ribben, auch beim Befühlen, wund schmerzhaft.

Druck über der Herzgrube, wie Wundheit, mit Uebelkeit daselbst.

Taraxacum. Brennendes Drücken im Brustbeine, beim Ausathmen heftiger, als beim Einathmen.

Ein drückender Stich in der rechten Brust, welcher beim stärkern Aus- und Einathmen verging; da er aber auf die Stelle drückte, kam er heftiger wieder und verbreitete sich weiter als ein fortgesetzter Stichschmerz.

Teucrium. Klemmend drückende Empfindung im untern Theile der Brust und in der Herzgrube, die sich weiter herauf in die Brust und tiefer in den Unterleib verbreitet und eine ängstliche Unbehaglichkeit erzeugt; öfters zurückkehrend, doch jedesmal beim Gehen verschwindend.

Thermae teplitz. Drücken auf der Brust und heftige Stiche in der linken Seite, wodurch jedoch das Athmen nicht gestört wurde. (Vom Baden.)

Thuya. Drückende, stumpfe Stiche in der linken Brustseite, sich gleich bleibend beim Ein- und Ausathmen.

Bohrender Druck über der Herzgrube.

Verbascum. Drückend stechender Schmerz in der vorletzten falschen Ribbe, wo sie in den Knorpel übergeht, welcher durch Druck von außen schnell verschwindet, aber auch gleich zurückkehrt.

Viola tricolor. Schneidendes Drücken auf der rechten Brustseite, durch Einathmen nicht verstärkt, wohl aber durch Bewegung des Rumpfes und der Arme; vom Aufdrücken schmerzt es, wie zerschlagen.

Drückendes Stechen im Zwerchfelle, anhaltend beim Ein- und Ausathmen.

Zincum. Ein stumpfer Stich in die rechte Brust, hierauf Drücken auf dieser Stelle, nach dem Mittags-Essen.

Stumpf drückendes Stechen und Spannen unter der rechten Achselhöhle, in der Brust.

Anhaltend drückender Stich, besonders beim stark Ausathmen vermehrt, in der rechten Brustseite.

Reißendes Drücken im untern Theile der linken Brust.

Absetzendes Herausdrücken und ziehendes Spannen hie und da in der linken Brust.

Drückender Wundheitsschmerz um die rechte Brustwarze.

e) Stechende Schmerzen in der Brust.

α) In der Ruhe und ohne Bezug auf Athmen.

Acid. muriat. Spitziges Stechen in der Herzgegend, bis zur Achselgrube und rückwärts nach dem Rücken zu, tief in der Brust; nach einer halben Stunde, im Sitzen, dieses Stechen auch in der Mitte des Oberschenkels bis an das Knie; nach dem Aufstehen vergeht nur der Schmerz im Oberschenkel, Abends.

Ein stumpfer Stich in die linke Brustseite von der Achselgrube, mit Husten, Abends.
Scharfe Stiche in der linken Brustseite, an den untersten wahren Ribben, ohne Bezug auf Ein- oder Ausathmen.
Stechen unter dem Brustbeine, gleich über der Herzgrube.

Acid. nitricum. Stechen in der Brustseite, mit Uebelkeit.
Ein heftiger Stich durch die Lungen, Vormittags.
Oben, innerhalb der rechten Ribben, ein heftiger Stich zum Unterleibe und zum Rükken heraus.
Stechen in der rechten Brustseite und dem Schulterblatte.

Acid. phosphor. Stumpfe Stiche in der Mitte des Brustbeines.
Scharfe Stiche in der Gegend der rechten ersten falschen Ribbe.
In der obern Gegend der Brust, unter dem rechten Arme, ein scharfes Stechen, welches auf Augenblicke den Athem versetzt, wie wenn man jähling ins Wasser fällt.

Acid. sulph. Einige stumpfe Stiche links neben dem Brustbeine, an einem Ribbenknorpel.
Plötzlich ein heftiger, durchdringender, stumpfer Stich durch den obern linken Theil der Brust bis zum Rücken.
Spitziges Stechen in der rechten Brust.
Heftig spitziges Stechen in der rechten Brust, öfters und lange dauernd, durch darauf Drücken geht der Schmerz noch tiefer; Vormittags.
Sehr feine Stiche, tief in der linken Brust, unter der Achselgrube; dann Empfindlichkeit an einer kleinen Stelle, links über dem Schwerdtknorpel.
Etliche feine Stiche in der linken Brustseite tief hinein, mit Athem-Versetzung.

Aconitum. Schmerzhafte Stiche in der rechten Brustseite, in der Gegend der letzten Ribbe, welche nach dem Kreuze zu gehen.
In der linken Brustseite, neben der Achselgrube, beklemmende, stumpfe Stiche.
Ruckweises Stechen unter den Ribben der linken Seite, welches ihm den Athem versetzt (Abends im Liegen).
Stechen in der rechten Seite, mit klagend weinerlichem Gemüthe.
Einzelne, große Stiche in der Seite nach dem Rücken zu.

Agaricus. Stechender Schmerz in der Mitte der Brust.
Stechen in der Gegend der Lunge, bald vergehend.

Ambra. Ein Stich in der Brust bis in den Rücken.
Ein heftiger, stumpfer, den Athem versetzender Stich in der rechten Brust.

Ammon. carb. Stiche in der linken Brust, einen großen Theil der Nacht hindurch, welche das Liegen auf der linken Seite nicht erlauben.
Unter der rechten Brust, an den untersten Ribben, früh, beim Aufrichten im Bette, 20, 30 Stiche nach einander, auch außer dem Athmen; ebenso zu andern Tageszeiten.
Starkes Seitenstechen in der linken Brustseite, was in der Gegend des Herzens anfing und sich nach der Seite herunter und darauf mehr nach den Rücken zu zog.
Ein schmerzhafter spitziger Stich in der Mitte des Brustbeines, Nachmittags.
Heftiges Stechen in der rechten Brustseite, Nachmittags und Abends.
Ein heftiger, spitziger Stich in der rechten Ribbengegend unter der Achselhöhle, mehr äußerlich und ohne Bezug auf Athmen.
Ein tiefer spitziger Stich unter der linken Brust, und beim Befühlen Zerschlagenheitsschmerz daselbst, nach dem Mittags-Essen.
Stechen in der Brust, beim Monatlichen.

Ammon. muriat. Stechen vorn in der Brust, in allen Lagen, doch scheinbar im Sitzen erleichtert.
Feines Stechen unter der rechten weiblichen Brust, ohne Bezug auf Athmen; beim gebückt Sitzen.
Kleine spitzige Stiche unter der rechten Brust, bei dem Monatlichen.
Spitziges Stechen unter der linken weiblichen Brust; im Stehen.
Taktweises Stechen in der linken Brust; Abends im Sitzen.
Stechen in der linken mittlern Ribbengegend.
Geschwindes feines Stechen aus der linken Brust heraus, welches öfters wiederkommt, und beim Ein- und Ausathmen unverändert bleibt.

Anacardium. Durch und durch fahrende Stiche am Herzen, jedesmal zwei kurz auf einander folgende.
Langsam wiederkehrende, doch bisweilen auch geschwind auf einander folgende, stumpfe Stiche in der linken Brustseite, eine Handbreit unter der Achselhöhle.

Angustura. Einzelne Stiche am Brustbeine, beim Sitzen.

Argentum. In der rechten Brust, von innen heraus, ein fast minutenlanger, so heftiger Stich, daß er weder ein- noch ausathmen konnte; im Sitzen.
Feine Stiche innerhalb des obern Theils des Brustbeines, von innen heraus.
Scharfe Stiche auf der rechten Seite, neben der Brustwarze.
Unter der rechten Brustwarze, ein Stechen, ohne Beziehung auf Ein- oder Ausathmen.
Nadelstiche unter dem Schwerdtknorpel des Brustbeines.

Scharfe Stiche, rechts neben dem Griffe des Brustbeines.

Stumpfe Stiche auf der linken Seite, unter den letzten falschen Ribben.

Stumpfe Stiche unter der dritten wahren Ribbe linker Seite, beim Ein- und Ausathmen gleich.

Langsam absetzende, stumpfe Stiche unter den Knorpeln der letzten wahren Ribben, links über der Herzgrube (Abends im Bette).

Argilla. Stechen in der linken Brust.

Scharfes Stechen in dem obern Theile der Brust.

Ein spitziger Stich in der Mitte des Brustbeines, früh.

Ein blitzschneller Stich in der Mitte der Brust, in der linken Hüfte und im Kreuze, Nachmittags.

Stechen auf der Brust, unter dem Rücken und durch die Schultern; dabei Frost und Reißen in den Knieen.

Zwei stumpfe Stiche in der rechten Brustseite.

Stumpfes Stechen in der rechten Brustseite am Rücken, Nachmittags.

Spitziges schmerzhaftes Stechen unter der rechten Brust, das sich gegen die Achselgrube hin verbreitet, Nachmittags.

Stechen in der Brust unter dem rechten Arme, ohne Bezug auf Athmen, Nachmittags.

Heftiges Stechen über der rechten Brust, ohne Bezug auf Athmen, Abends.

Stumpfes Stechen in der linken Brustseite, ohne Bezug auf Athmen, Vormittags.

Stumpfes Stechen in der Brust unter der linken Achselgrube, früh.

Ein sehr feiner Stich unter der linken weiblichen Brust.

Spitzige Stiche von beiden Brustseiten zugleich gegen das Brustbein zu, Abends.

Arnica. Stumpfe Stiche durch das Brustbein in die Brusthöhle.

Schmerz in der linken Brustseite, wie Nadelstiche.

Feinstechender Schmerz in den Brustseiten.

Stechender Schmerz in einer der beiden Seiten der Brust, mit einem kurzen Husten, der den Schmerz vermehrt unter anhaltender Engbrüstigkeit.

Fein und stark stechender Schmerz unter der letzten Ribbe.

In der rechten Brustseite, Schmerz, wie Nadelstiche.

In der Mitte der linken Brust, starke Stiche.

In der rechten Seite, neben den Ribben, stumpfe Stiche.

Stechen auf beiden Seiten unter den Ribben, wie von Blähungen.

Arsenicum. Stechen in der Seite unter den kurzen Ribben; auf diese Seite darf er sich nicht legen.

Asa. Kurz vorüber gehendes Stechen in der linken Brusthöhle.

Stich in den rechten Ribben.

Nach Tische, Stechen in der Gegend der letzten wahren Ribbe rechter Seite und Beklemmung der Brust.

Stumpfe Stiche in den linken Ribben.

Unterhalb der linken Achselgrube, einige feine, oberflächliche, doch empfindliche Nadelstiche.

Asarum. Stumpfer Stich links neben der Herzgrube.

Atriplex olida. Zuweilen plötzliche flüchtige Stiche durch die Brust bis in die linke Achselhöhle.

Aurum. Etliche sehr heftige Stiche in der Brust, über dem Herzen.

Scharfe Stiche auf dem Brustbeine.

Ueber die ersten drei rechten Ribbenknorpel, eine rothe Stelle, und unter diesen Knorpeln, besonders dem zweiten, ein beklemmendes, stumpfes Stechen, welches bald wie ein daselbst steckender Pflock anhält, bald langsam absetzt; bei starkem Gehen aber fühlt er wenig davon.

Baryta. Heftige, flüchtige Stiche zwischen der sechsten und siebenten, rechten Ribbe, mehr nach dem Brustbeine zu.

Stechen von der Brust zu den Schultern heraus.

Mehre stumpfe Stiche unter dem Brustbeine, tief in der Brusthöhle; hinterher schmerzt die Stelle wie zerschlagen.

Zwei flüchtige spitzige Stiche in der rechten Brust, daß sie aufschrie, Abends.

Belladonna. Fein stechender Schmerz in der Brust.

Auf der rechten Brustseite, ein tief eingreifender und anhaltender Stich, ohne Bezug auf Athmen.

Stiche in der Brustseite, unter dem rechten Arme, welche den Athmen hemmen, gegen Abend.

In der rechten Seite, Stiche hie und da unter der Haut, einigermaßen äußerlich.

Schmerzhafte Stiche auf der linken Brustseite, ohne Bezug auf Athmen.

Schnell vorüber gehendes Stechen, wie mit einem stumpfen Messer unter den beiden letzten Ribben, neben dem Schwerdtknorpel und über den falschen Ribben.

Berberis. Einzelne Stiche in der rechten Brustseite von außen nach innen.

Ruckende, absetzend fortlaufende, lange, starke Stiche in der linken Brustseite, fast als wenn sie elektrische Schläge bekäme.

Mehrmals ziemlich empfindliche Stiche in der linken Brustseite, außen und innen.

Einzelne leichte Stiche hie und da in die Brust hinein.

Lange ziehende, nachschmerzende Stiche in der Gegend der falschen Ribben der linken Seite herunterwärts.

Bismuthum. Feines Stechen im Brustbeine, in der Mitte, vom Ein- oder Ausathmen nicht zu verändern.

Bryonia. Ein zwölfstündiger Anfall von Seitenstechen und Brustbeklemmung.

Abends, Stechen in der Brust, mit Beklommenheit.

Beim Umwenden im Bette, Stich in der Brust auf der Seite, auf welcher er nicht lag.

Cahinca. Oft abwechsende flüchtige Stiche durch die ganze Brust, gegen Abend.

Caladium. Stechen auf der Brust, Abends.

Stechen auf kleinen Stellen zwischen Brustwarze und Achselhöhle links, wie mit Nadeln, sehr tief innerlich, ohne daß Athem oder Bewegen einigen Einfluß darauf hätte.

Calcarea. Stiche in der Brust, nach dem Halse zu, einige Stunden lang.

Stechen in der linken Brustseite, vorzüglich Abends.

Scharfe Stiche in der rechten Brustseite, von innen heraus, ohne Bezug auf Einathmen.

Camphora. Schmerzhafte Empfindung in der Brust, wie Stiche.

Stechen auf der Brust und Hüsteln, wie von einer schneidend kältenden Empfindung tief in der Luftröhre verursacht.

Die Stiche in und auf der Brust wurden alle Tage stärker.

Cannabis. In der linken Brustseite, ohne Odem-Beklemmung, ein Stemmen mit absetzenden, stumpfen Stichen — eine Art von Hineindrücken.

Cantharides. (Stechen in der Seite, bei Bewegung und Ruhe.)

Ein Stich unter dem rechten Arme in die Brust.

Ein heftiger, stichähnlicher Schmerz in der linken Seite der Brust, in der Gegend des Herzens oder in demselben selbst.

Stechen in der Brust, von einer Seite gegen die andere.

Leise Stiche in der Brust ohne Bezug auf Athemholen.

Viele feine Nadelstiche nach einander, in den untern Theil des Brustbeines hinein.

Mehre spitzige Stiche nach einander ins Brustbein, daß sie vor Schmerzen aufschrie, Nachmittags.

Stechen mitten in das Brustbein.

Viele feine Stiche hinein in die Gegend der linken Achsel an den Brustseiten.

Sehr schmerzhaftes Stechen in die linke Brust hinein, gleich darauf unter der rechten Brust.

Stechen in der linken Brust.

Feine Stiche in die linke Brustseite, unter der Achselhöhle.

Stechen hinein unter der linken Brust, bis unter die Achselhöhle hinauf.

Spitziges Stechen in der linken Brustseite unter dem Arme bis in die Mitte des Brustbeines.

Stechen in die linke Brust hinein, nach dem Mittags-Essen.

Sehr spitziges Stechen in die rechte Brust, mehr oben, dann gleich in die linke; ¾ Stunden nach dem Mittags-Essen.

Stechender Schmerz vorn in der rechten Brust; er geht dann herunter in die untern rechten Ribben.

Stechen in dem untern Theile der rechten Brust, gegen die Mitte des Brustbeins.

Stechen in der rechten Seite der Brusthöhle.

Ein feiner Stich von der rechten Achselhöhle in die Brust hinein.

Stechen in die rechte Brust hinein.

Nach dem Stechen ins Brustbein, mehre solche Stiche an der letzten rechten falschen Ribbe.

Stechen auf der rechten Ribbengegend, nach dem Mittags-Essen.

Schmerzhafte spitzige Stiche in die rechte Ribbengegend unter dem Arm, öfters wiederholt, Nachmittags.

Spitziges Stechen auf die linken untern Ribben, dann ein Riß bei der rechten Handwurzel, und dann spitziges Stechen am linken Oberarm.

Stechen hinein in die letzten linken Ribben, gegen den Rücken.

Capsicum. Ein einzelner Stich in der linken Brustseite, zwischen der dritten und vierten Ribbe, wie mit einer stumpfen Nadel.

Stiche in der linken Seite bei der fünften und sechsten Ribbe.

Einzelne Stiche in der linken Brustseite, zwischen der zweiten und dritten Ribbe.

Stechen in der linken Seite, was ihm den Athem versetzt.

Carbo veg. Stumpfer Stich in der linken Brust, gegen die kurzen Ribben zu.

Bei Schlafengehen einige sehr empfindliche Stiche durch die Brust, die den Athem hemmten.

Heftige, stumpfe Stiche, wie herausstoßend, tief unten in der rechten Brust.

Starke Stiche unter der linken Brust (ohne Frost, oder Hitze); sie konnte davor nicht schlafen und nicht gehen; auch im Sitzen hielten sie an.

Carbo animal. Beim Sitzen und Schreiben bekommt sie Stechen unter der rechten Brust, daß sie dabei nicht still sitzen kann; nach dem Aufstehen vergeht es.

Stechen im hintern Theile der rechten Brust bis in die Achselhöhle, Vormittags.

Spitziges Stechen in der linken Brustseite, im Sitzen.

Spitziges Stechen, so daß es ihr den Athem versetzte, bald unterhalb der linken Brust, bald im rechten Achselgelenke, bald in der rechten Weiche; mit einigem trocknen Husten, der den Schmerz vermehrt; früh.

Castoreum. Ein heftiger, spitziger Stich unter der linken Brust, daß es ihr den Athem versetzte.

Schmerz, wie Stechen unter der rechten Brust, ohne Bezug auf Athmen.

Causticum. Nächtliche, den Athem nicht hemmende Stiche, wie mit einem Messer vorn herein in die linke Brust und hinten im Rücken herein gestoßen, mit großer Angst und Unruhe, daß er sich fortwährend herumwälzen muß, ohne schlafen zu können.

Scharfe, langsame Stiche auf der linken Brust, der Herzgrube wagerecht.

Stumpfe Stiche in der linken Brustseite, dem Schwerdtknorpel gegenüber.

Stiche in der Brust, wie mit einem Nagel.

Stechen von der Tiefe der Brust zum Rücken heraus.

Stiche an der Brust, unter dem Arme, bis zur Herzgrube, wobei er Bangigkeit bekam (dann entstand im Bauche Kollern und Kneipen nach der Brust zu, was sich ganz nach Wind-Abgang wieder verlor).

Stumpfe Stiche neben der Achselhöhle nach der Brust zu.

Chamomilla. Vor Mitternacht, aus dem Unterleibe in die Brust strahlende Stiche, bei immerwährendem Durste, ohne Hitze.

Etwas stumpfe Stiche, welche aus dem Bauche in die Mitte der Brust dringen, wie von Blähungen.

Stechen in der Brust, wie Nadelstiche.

Zu Zeiten, einzelne, starke Stiche in der Brust.

Chelidonium. Schwerathmen mit Stechen in der linken Brustgegend, rückwärts, nach dem Mittags-Essen.

China. Stechen in der Seite die Nacht, aber am Tage nur bei Bewegung oder beim Anfühlen.

Stechen in der Brust, früh.

Stechen in der linken Brust.

Einige heftige Stiche in der Brust, gleich über der Herzgegend, wenn er ohne Bewegung war, vorzüglich beim Lesen.

Seitenstechen beim Sitzen und Lesen.

Scharfe Stiche in der Brusthöhle von innen nach außen, in der Gegend der sechsten und siebenten wahren Ribbe, ohne Bezug auf Aus- oder Einathmen.

Taktmäßige stumpfe Stiche von innen heraus in der Brusthöhle, in Ruhe und Bewegung und ohne Bezug auf Athemholen.

In der rechten Seite der Brust, in der Gegend der vierten Ribbe unterm Arme, ein Stechen, als wäre es im Brustfelle, fast wie ein anhaltender Stich, der beim darauf Drücken und Bücken vergeht.

Scharfe Stiche zwischen der siebenten und achten linken Ribbe.

Scharfe Stiche neben der rechten Brustwarze, von innen nach außen.

Scharfe Stiche am Brustbeine, da, wo sich die Ribben anfügen, auf beiden Seiten, von außen nach innen, ohne Bezug auf Aus- oder Einathmen.

Stumpfe Stiche auf der Brust, welche zum Ausathmen nöthigen.

Stumpfes Stechen am Knorpel der dritten, vierten linken, falschen Ribbe, ohne Bezug auf Ein- oder Ausathmen.

Seitenstechen mit großer Hitze, starkem, hartem Pulse und starren Augen.

Cina. Von Zeit zu Zeit, einzelne Stiche in der Brust.

Clematis. Stumpfe Stiche in der Brusthöhle; etwas heftiger beim Ein- und Ausathmen.

Stumpf stechende Stöße in der ganzen linken Bauch- und Brustseite, daß er laut aufschreien muß.

Cocculus. Stiche im Innern der Brust nach dem Takte des Pulses, im Sitzen.

Vorne an den rechten falschen Ribben, absetzende stumpfe Stiche.

Einige Stiche in der rechten Brustseite.

Stiche in der rechten oder linken Seite.

Einige Stiche in der linken Brust in der Nähe der Herzgrube, Abends.

Colchicum. Stumpfe Stiche in der rechten Brust.

Früh im Bette und auch später, bei einiger körperlicher Bewegung, mehre heftige Stiche in der linken Brust.

Heftiger Stich von Innen nach Außen in der rechten Brust.

Scharfe, spitzige Stiche in der rechten Brust.

Heftiges Stechen ganz oben in der linken Brust.

Colocynthis. Einzelne Stiche in der Brust und unter den Ribben; hie und da.

Conium. Stiche im Brustbeine.

Starke Stiche in der Seite, wie Messerstiche, mit lautem Jammer darüber.

Feine Stiche in der Brust, unter der linken Achselhöhle.

Crocus. Auf beiden Seiten der Brust, mehr äußerlich, ein Stechen, was, sich späterhin weiter bis vor verbreitend, zu Brennen wurde, ohne Bezug auf Athmen oder Bewegen.

Cuprum. (Stechen in der Seite, mit einem Schrei vorher oder nachher, wodurch der Schlaf unterbrochen wird.)

Cyclamen. Oben auf dem Brustbeine, in ungleichzeitigen Perioden wiederkehrende, scharfe, flache Stiche.

Daphne. Innerer, feinstechender Brustschmerz.
Starke Stiche in der Brust.
Heftige absetzende Stiche in der rechten Brust, mehr nach der rechten Seite hin, welche kaum zu athmen verstatten.
Taktmäßige, höchst empfindliche Stiche auf der linken Brustseite, nicht weit unterhalb des Schlüsselbeines, bis tief in die Brust hinein. Eine Zeitlang nachher endet der Schmerz als stumpfes, empfindliches Wehthun, das bald schwächer, bald stärker hervortritt und sich dann bei jedem Einathmen verschlimmert.

Digitalis. Wie roh in der Brust und Stiche darin.
Rechts, oberhalb der Herzgrube, scharfe Stiche.
Unterhalb der rechten Achselhöhle, unter den Ribben stumpfe (klemmende) Stiche.

Dulcamara. Betäubender, stumpfer Stich unter dem rechten Schlüsselbeine in die Brust hinein.
Schmerzhaftes Stechen auf dem Brustbeine.
Auf das Brustbein, ein stoßähnlicher, mehr stumpfer Stich.
In der linken Ribbenseite, lamgsam absetzende stumpfe Siche.
In der rechten Seite, zwischen der vierten und sechsten Ribbe, ein plötzlich entstehender und schnell verschwindender, schmerzhafter Stich.
In der linken Brustseite, in der Gegend der fünften und sechsten Ribbe, ein schmerzhafter Stich, wie von einem etwas stumpfen Messer.
Stechender Schmerz in der linken Brustseite, in der Gegend der sechsten Ribbe.
Heftiges Stechen in der Brust bald auf der rechten, bald auf der linken Seite; er mußte viel husten und warf einen zähen Schleim aus.

Euphorbium. Beim Sitzen, anhaltendes Stechen auf der linken Brustseite, das beim Gehen verschwand.
Stechen in der linken Brustseite, beim Stehen und Sitzen.
Absetzendes Feinstechen in der linken Brustseite, beim Lesen.

Ferrum. In der Nacht im Bette, Stechen im Brustbeine.

Graphites. Einige so empfindliche Stiche vorn in der Brust, daß er darüber erschrack. Abends.
So arges Stechen in der linken Brust, daß sie es kaum aushalten zu können glaubt.
Heftiges Stechen in der rechten Seite, was ihr jedesmal den Athem versetzt.
Stechen im Brustbeine, zwischen beiden Brüsten.

Gratiola. Feines Stechen in der Mitte der Brust.
Ein feiner Stich in der rechten obern Ribbengegend.
Feines Stechen unter der rechten weiblichen Brust.
Stechender Schmerz in der linken Brustseite an der vierten Ribbe, der schnell vorübergeht.
Ein langer stumpfer Stich hinter der linken Brust.
Ein spitziger Stich unterhalb der linken weiblichen Brust, dem schmerzhaftes Zwicken im ganzen Bauche folgt.
Stechen von der linken Brustseite nach dem Magen zu, nach dem Mittags-Essen.

Guajacum. Stiche in der linken Brustseite, mehr nach hinten zu, unter den wahren Ribben.

Hepar. sulph. In der Brustseite, nach dem Rücken zu, stechender Schmerz.

Hyoscyamus. Stechen in den Brustseiten.

Ignatia. Stechen in der linken Seite.
Oeftere Stiche in der Brustseite, in der Gegend der letzten Ribbe, außer dem Athemholen, nach dem Gange des Pulses.
Einzelne, große Stiche auf der rechten Brustseite außer dem Athemholen; auch am Schienbeine.
Erst Drücken in der linken Brust, und darauf Feinstechen in der rechten Brust.

Indigo. Ein starker spitziger Stich in der Mitte des Brustbeines, durch die Brust durch, im Sitzen.
Schmerz im Schwerdtknorpel, fast wie Stechen.
Stechen in der rechten Brustseite, nahe am Brustbeine.
Ein langer Stich, unmittelbar unter der rechten Brustwarze.
Ein äußerst schmerzhafter Stich unter der linken weiblichen Brust hinein, im Sitzen.

Jodium. Stechen in der Brusthöhle, mit Hustenreiz und trocknem, tiefem Husten.

Kali carbon. Spitzige Stiche von der rechten Brust im Brustbeine; auch sticht es beim Einathmen, Abends.
Spitzige Stiche unter der linken Brust und tief in dieselbe hinauf, Nachmittags.
Spitziges Stechen unter der linken Brust, doch mehr äußerlich.
Heftiges Stechen unter der linken weiblichen Brust.
Stumpfes Stechen tief in der linken Brust, unter den kurzen Ribben.
Ein Stich in der linken Brust.
Zuweilen ein Stich in der rechten Brust.

Kali hydriod. Feine flüchtige Stiche tief in der Mitte der Brust.

Stumpfes Stechen in der Mitte der Brust, was durch Bewegung vergeht.
Heftige Stiche in der Mitte des Brustbeines, bis in die Schulter.
Mehrmaliges spitziges Stechen in der rechten Brustseite.
Scharfes Stechen in der linken Brustseite, Abends.
Beim gebückt Sitzen, scharfes Stechen oben in der linken Brust, was nach dem Aufstehen vergeht.

Kali nitricum. Der Athem im Steigen beklemmt, Stechen in der Brust, und beim Husten Auswurf klaren Blutes.
Spitziges Stechen oben in der Mitte der Brust, nach dem Mittags-Essen.
Ein heftiger Stich in den obern Theil des Brustbeines, links.
Etliche feine Stiche auf der rechten Brustseite.
Stechen in der rechten Seite unter den kurzen Ribben nach dem Rücken zu, nicht in der Leber, sondern mehr in den hinter ihr gelagerten Parthieen.
Einzelne Stiche in der linken Seite unter den Ribben; von Nachmittags bis Abends.
Schmerzhaftes spitziges Stechen in der linken Brustseite, welches ihr den Athem verkürzt.
Stechen in der linken Brustseite, mehr nach dem Rücken zu.
Oefteres Stechen unterhalb der linken weiblichen Brust.

Laurocerasus. Feine Stiche in der Mitte des Brustbeins.
Leichtes Stechen unter dem untern Ende des Brustbeines.
Grobes Stechen in den rechten Ribben gegen den Rücken.
Ein so heftiger Stich in die rechte Brustseite, daß er schreien mußte, im Stehen.
Einige flüchtige Stiche in der Gegend der rechten fünften und sechsten Ribbe, nahe am Brustbein.
Stechen in der rechten Brustseite, nahe dem Brustbeine.
Langsame Stiche in der linken Brust.
Mehre absetzende Stiche, erst heftig, dann abnehmend, auf den linken Ribben neben dem Schwerdtknorpel.
Stumpfer Stich unter der linken Brust bis in das Schulterblatt.
Etliche feine Stiche in die linke Brustseite, unter dem Arme.
Stechen in der linken Brusthälfte in der Gegend der Brustwarze.
Heftiges Stechen von beiden Brustseiten hinein bis gegen eine Hand breit vom Brustbeine.
Ein schmerzlicher Stich vom Rücken durch die Brust in's Brustbein.

Ledum. Stumpfes Stechen an der letzten, rechten, wahren Ribbe.
Früh, Stiche auf der Brust.

Lycoperd. Bovista. Stechen, oft hinter einander, vorn in der Tiefe der Brust, beim gebückt Stehen und ohne Bezug auf das Athmen; nach dem Mittags-Essen.
Schmerzhaftes Stechen in der Mitte des Brustbeines.
Stechen, erst in der Mitte der Brust, dann in der rechten Unterribbengegend und dann auch in der linken.
Spitziges Stechen in die rechte Seite der Brust, unter der Achselgrube, früh.
Spitziges Stechen in die rechte Brustseite hinein, unter beständigem Dehnen, Vormittags.
Stechen in der rechten Brustseite und zugleich in der rechten großen Zehe.
Stechen in der linken Brustseite.
Stechen wie mit einem Pfriemen, oberhalb der linken weiblichen Brust durch und durch bis in den Rücken.
Ein sehr empfindlicher spitziger Stich unten in die linke Brustseite hinein.
Schmerzhaftes stumpf Stechen, oder wie Bohren, im Brustbeine, Abends.

Lycopodium. Stiche in der linken Brust.
Stechen in der linken Brust, auch beim Athmen.
Stiche in der linken Brustseite bis zum Rücken, wovor sie kaum Odem holen kann.

Magnes. Stechen in der Brust, und ein kaltes schauderhaftes Brennen durch den ganzen Körper.

Magnes austral. Ein scharfer Stich in der rechten Brust, der den Athem versetzt.

Magnes arct. Spitzige Stiche in der linken Seite der Brustmuskeln, bei Bewegung des Armes.
Abends, ein anhaltender Stich auf der linken Brustseite.
Stiche in der lenken Seite der Brust.

Magnesia. Einzelne, heftige Stiche an der letzten linken Ribbe, daß sie aufschreien möchte — meist im Sitzen.
Ein spitziger Stich an den Ribben, unter der rechten Achselgrube, ohne Bezug auf Athmen.
Spitziges Stechen unter der rechten Brust, gegen den Nabel zu, Vormittags.
Ein langer spitziger Stich, im Stehen, der unter der rechten Brust anfängt und durch die Achsel herausgeht; Nachmittags.
Einige Male spitziges Stechen unter der linken Brust, ohne Bezug auf das Athmen.
Stechen in der linken Brustseite, unter der Achsel.
Feines Stechen unter der linken Brust, Abends, im Sitzen; es verging, kam aber wieder in das Brustbein.
Mehre schmerzhafte feine Stiche nach einander unter der linken Brust, im Sitzen.
Ein heftiger spitziger Stich auf das Brustbein, über dem Schwerdtknorpel.

Feines, lange anhaltendes Stechen am untern Theile des Brustbeines, mit kurzem Athem, im Gehen.
Rechts am Schwerdtfortsatze, ein schmerzhafter Stich hinein.

Manganum. Lang dauerndes schmerzhaftes Stechen in der obern linken Brustseite beim Schlüsselbeine, und zugleich in der linken Achselhöhle.
Flüchtige Stiche auf dem obern Theile des Brustbeines.
Früh, mehre feine Nadelstiche bald auf der linken, bald auf der rechten Brustseite.
Heftige, unmittelbar auf einander folgende Stiche in der rechten Brust, neben dem Brustbeine, von der zweiten bis zur vierten, fünften Ribbe, wie von außen herkommend, weder durch Bewegung, noch durch Ruhe zu vertreiben.

Menyanthes. Flüchtiger Stich in der rechten Brust.
Stumpf stechender Schmerz in der Brust, in der Gegend des Herzens und an derselben Stelle auf der rechten Seite, der beim Aufdrücken und Anspannen der Theile sich vermehrt.

Mercurius. Auf der linken Brust, außer und während des Athmens, 5, 6 starke Stiche.
Stechen in der linken Seite.

Mercur. sublim. Nächtlicher stechender Schmerz quer durch die ganze Brust.

Moschus. In der linken Seite, unter den kurzen Ribben, absetzende, stumpfe Stiche.
In der linken Brusthälfte, stumpfe, absetzende Stiche.

Murias Magnes. Inneres Stechen in die linke Brustseite; durch darauf Drücken Schmerz wie wund.
Etliche stumpfe Stiche unter der rechten Brust, ohne Bezug auf Athmen.
Tief in der rechten Brust, Gefühl, als ob da ein spitziger Körper stäke, ohne Bezug auf das Athmen.
Stechen tief in der linken Brustseite, ohne Bezug auf Athmen.

Natrum. Stechen in der Seite der Brust (und des Unterleibes).
Des Nachts, spitziges Stechen in der Brustseite unter der Achselgrube, so daß sie nur auf dem Rücken liegen konnte; der Schmerz kam selbst im Gehen.
Mehre schmerzhafte Stiche in der rechten Brust, von unten nach oben.
Etliche spitzige Stiche in der rechten Brust.
Ein Stechen wie mit Nadeln in der rechten Brustseite, von innen nach außen.
Abends, spitziges Stechen in der rechten Brustseite unter der Achselgrube; des Nachts konnte sie deshalb auf dieser Seite nicht liegen; später folgten öftere Stiche in der rechten Brustseite.

Oefters aussetzendes Stechen an der linken Brustseite, vor der Achselgrube.
Vier stumpfe Stiche nach einander in der linken Brust, nach außen.
Ein spitziges Stechen unter der linken Brust, daß sie kaum athmen konnte, mit etwas Husten, Vormittags.

Natrum muriat. Nadelstichschmerz in der Mitte des Brustbeines.
Oefteres Seitenstechen.
In der rechten Brust, Stechen und dabei Heiserkeit.
Athem hemmendes Stechen erst im Brustbeine, dann unter den rechten Ribben in der Lebergegend.
Anhaltender Stichschmerz in der linken Brust, Abends, der ihr den Odem benahm, aber in der freien Luft verging.
Stechen in der linken Seite und dabei unter'm rechten Arm ein Spannschmerz.
Stumpfes Stechen in der linken Brustseite.
Stechen in der rechten Seite mit Beklemmung.

Natrum sulphur. Stich in die linke Brustseite, wie mit einem stumpfen Instrumente; nach dem Essen.
Nach starkem Blähungsabgange, ein anhaltender Stich in die linke Brustseite, der in den Ribben hinlief, im Sitzen.
Im Stehen, etliche Mal Stiche in der linken Brustseite.
So heftiges Stechen in der linken Brustseite, mit Neigung zum Husten, daß dieser vor Schmerz unmöglich war.
Stechen in der rechten Brust, gleich über der Brustwarze, im Sitzen.
Etliche Stiche wie Flohbisse in der linken Brust, dann in der rechten Stirnseite.
Vor der linken Brustwarze, ein tief durchdringender Stich, im Sitzen.

Niccolum. Im Sitzen, Nachmittags, bis Abends, spitziges Stechen im Brustbeine.
Absetzende kleine Pfriemenstiche in die rechte Brustseite.
Ein sehr heftiger Stich unter der rechten Brust.
Feines Stechen auf der linken Brust hinein.
Ein heftiger Stich unter der linken Brust tief hinein, daß es ihr den Athem versetzte.

Nicotiana. Feine Stiche in der Mitte der Brust, bis ins Brustbein.
Schmerz im Brustbeine, als stäke ein Messer darin.
Stechen unter dem Brustbeine, mit Unmöglichkeit tief zu athmen.
Stechen in der rechten Brustseite.
Spitziges Stechen in der rechten Brustseite, mehr an der Achselgrube; beim Einathmen vermindert.

Nigella sativ. Einwärtsdrängen der Lungen mit häufigen ruckweisen Stichen, bis in die rechte Achselgrube sich erstreckend.

Nux vomica. Nachmittags, Schmerz im Brustbeine, wie Nadelstiche.

Oleander. Im Brustbeine, ein stumpfer, anhaltender Stich.

Rechts, neben dem Brustbeine, an einer der falschen Ribben, stumpfe Stiche, wo es beim darauf Drücken einfach weh thut.

Feine Stiche in der linken Brust.

Ein Stich in der linken Brust wie mit einem Messer.

Oleum animal. Ein heftiger Stich oben in der rechten Brust nahe am Brustbeine, wie mit einer glühenden Nadel, und die Stelle brennt noch lange fort.

Ein starker spitziger Stich bei der rechten Achselhöhle in die Brust.

Ein sehr langer Stich unter der linken weiblichen Brust.

Ein Schmerz fast wie Stechen, unter und hinter der linken weiblichen Brust, der nach Reiben vergeht, worauf aber Wärme im ganzen Körper entsteht.

Dreimaliges feines Stechen hinter der linken weiblichen Brust am Rücken.

Paris. Stechen in der rechten Brustseite, was sich von da ins rechte Schlüsselbein, dann in einen rechten Backenzahn, und endlich in die rechte Wade zieht.

Stumpfe Stiche in der linken Brustseite.

Oft, Stiche durch die Lunge.

Petroleum. Stechen in der Brustseite.

Stechen in der Brust; heftige Seitenstiche.

Ein heftiger Stich ans Herz, der ihm den Athem benahm.

Phellandrium. Spitziges Stechen oben auf dem Brustbeine, etwas rechts, ohne Bezug auf Athmen.

Spitziges Stechen tief in der linken Brust.

Stumpfer Stich unter der linken Achsel in die Brustseite.

Etliche spitzige Stiche unter der linken weiblichen Brust hinein, ohne Bezug auf Athmen.

Etliche stumpfe Stiche in der letzten wahren Ribbe gegen den Schwerdtknorpel, ohne Bezug auf Athmen, und zu gleicher Zeit ein schmerzhaftes Gefühl im Magen, wie Zusammenschrauben, nach dem Mittags-Essen.

Phosphorus. Stechen in die Brust hinein auf der rechten Seite, und äußerlich Brennen, durch Reiben und Drücken nur kurz vergehend, durch Gehen nicht gemindert; Nachmittags im Sitzen.

Stechen in der Mitte der Brust, über dem Schwerdtknorpel.

Stechen tief in der rechten Brust neben dem Brustbeine.

Stechen in die rechte Brust hinein, im Sitzen.

Einen heftigen spitzigen Stich in die rechte Brust, rechts von der Warze hinein, im Sitzen.

Stechen in der rechten Brust und darauf Gähnen, Vormittags im Sitzen.

Stechen in der linken Brustseite, nahe am Rücken, Nachmittags.

Ein spitziger schmerzhafter Stich tief in die linke Brust hinein.

Stechen in der linken Brustgegend gegen das Brustbein.

Ein gewaltiger Stich in die linke Brust hinein, Nachmittags im Sitzen.

Chronische Stiche in der Seite.

Stiche in der linken Brustseite, wo es auch bei Berührung sticht.

Flüchtige Stiche am obersten Theile der Brust, wo der Hals anfängt.

Stechen in der linken Seite unter den Ribben.

Platina. In der linken Brustseite, unter der Achselgrube, plötzlich ein flüchtiger Stich, daß er zusammenfuhr.

Plumbum. Stechen in der linken obern Brustgegend, durch Reiben ging es in die weibliche Brust, dann weiter rückwärts und aufwärts unter die Achsel.

Stechen in die linke Brustseite, vorübergehend.

Stechen in der linken Brustseite durch das Schulterblatt durch.

Heftiges feines Stechen in die linke Brustseite.

Stechen unter der rechten Brust.

Etliche heftige Stiche unter der rechten Brust hinein bis ins rechte Schulterblatt.

Nach Niedersetzen, Stechen in der rechten Ribbengegend, durch Gehen vergehend.

Stechen bald auf der rechten, bald auf der linken Seite der Brust.

In der rechten Brustseite Stechen, was zu Zwicken wird.

Ein Stich in der Mitte des Brustbeines.

Auf der linken Brustseite, nahe dem Brustbeine, feines Stechen, durch Reiben vergehend.

Prunus spinos. In der Mitte der linken Brustseite, mehre auf einander folgende Stiche, die auf das Einathmen keinen Einfluß haben.

Psoricum. Stechen in der linken Brust.

Stechen in der Brust, auch außer dem Athmen.

Pulsatilla. Stechen in der Seite, bloß beim Niederliegen.

Fein stechender Schmerz in der linken Seite nach dem Niederlegen, Abends.

Ranunculus. Oeftere, aber leise Stiche in der rechten Brust.

Schmerzhaftes Stechen in der rechten Brust, durch Einathmen nicht vermehrt.

Anhaltendes stumpfes Stechen in der linken Brust und unter den falschen Ribben.

Lange, häufige Stiche hinter dem schwerdtförmigen Knorpel im Umfange eines Handtellers.

Einzelne Stiche in der rechten Brustseite.

Vormittag, stechender Schmerz in der rechten Brustseite.

Den ganzen Tag, heftige Stiche, vorzüglich in der rechten, seltner in der linken Brustseite; Abends, Druck auf die Mitte des Brustbeines.

Der Schmerz zieht von der linken Seite der Brust zugleich in die rechte, so daß beide Brustseiten stechend schmerzen, doch kann er dabei gehörig tief athmen, wenn er es mit vorwärts gebücktem Körper verrichtet.

Ratanhia. Ein scharfer Stich im Brustbeine, gleich über dem Schwerdtknorpel, mit Gefühl, als wäre ein stechendes Instrument da stecken geblieben.

Grobes Stechen hinten auf den rechten Ribben, als wenn ein fremder Körper dort stäke; Nachmittags.

Ein stumpfer Stich in der rechten Brustseite, bald nach dem Mittags-Essen.

Mehre feine Stiche unter der linken Brust, an den Ribben abwärts.

Rheum. Einzelne Stiche in der Brust.

Rhus. Ein fein stechender, beklemmender Schmerz auf dem Brustbeine, der das Athemholen erschwert, mit einem beständigen kurzen Husten, ohne Auswurf.

Auf beiden Seiten des Brustbeines, tiefe Stiche, bei gebücktem Sitzen.

Abends, ein heftiges Stechen in der linken Seite unter den Ribben, bis Mitternacht.

Oeftere Stiche in der Seite.

Sabadilla. Ein Paar feine Stiche über dem schwerdtförmigen Knorpel.

Einzelne Stiche in der linken Brustseite.

Sabina. Unter dem Handgriffe des Brustbeines, links, empfindliche stumpfe Stiche.

Stecknadelstiche in der linken Seite hinten an den zwei letzten falschen Ribben.

Sambucus. Beklemmung und Stiche in der linken Brustseite, unterhalb der Warze.

Sassaparilla. Heftiges Stechen in der Mitte des Brustbeines, früh.

Stechen in der rechten Brustseite, Nachmittags.

Heftiges Stechen in der linken Ribbengegend: er mußte sich vor Schmerz zusammenkrümmen, Abends im Sitzen.

Stiche mitten auf der Brust, neben dem Brustbeine, ohne Bezug auf Ein- oder Ausathmen.

Stiche in der rechten Brust, ohne Einfluß des Athmens.

Senega. Wallungen in der Brust, mit dumpfem Stechen in derselben.

Stechen und Krabbeln im untern Theile der Brust.

Einige scharfe Stiche durch die linke Brusthälfte.

Dumpfe Stiche in der linken Brusthälfte, vorzüglich beim Sitzen oder Liegen.

Dumpfe Stiche in der Mitte der Brust.

Dumpfe Stiche unter den kurzen Ribben linker Seits.

Herumziehende, dumpf stechende Schmerzen in der Brust, mit Beengung der Brust, beschwerlichem Einathmen, öfterem Schauder über den Rücken, und abwechselnd Schmerzen an einzelnen kleinen Stellen des Kopfes.

Sepia. Stechen in der linken Brustseite.

Früh, nach halbem Schlafe, Gefühl von Stichen in der rechten Seite.

Mitunter lang anhaltender Stich in der Gegend der untersten rechten Ribbe, gegen die Herzgrube hin, durch Aufstoßen vergehend.

Einiges Stechen tief im Innern der Brust.

Kurzer scharfer Stich auf der rechten Brust.

Anhaltende Stiche in der linken Brust; doch ist das Athmen selbst schmerzlos.

Silicea. Stechen von der Brust bis zum Rükken durch.

Stechen unter den linken Ribben.

Starker Stich durch die rechte Brustseite.

Stechen in der rechten Seite.

Spitziges Stechen hinter und unter der linken Brust, beim Mittags-Essen.

Sie kann auf der linken Seite vor anhaltendem Stechen daselbst nicht liegen.

Spigelia. Es zieht ihm stechend die Brust zusammen, daß er keinen Odem bekommen kann.

Außer dem Athmen, ein Stechen in der Brust, von innen heraus; er kann aber leicht athmen.

Die Brust querüber, am meisten oben im Brustbeine, sticht es, wie von innen nach außen, in allen Lagen.

In verschiedenen Zeiträumen wiederkehrende, scharfe Stiche über der linken Brustwarze nach innen, beim Schreiben, wo er gebeugt saß; richtete er sich aber auf, so vergingen sie.

Stechen in der rechten Seite der Brust, wie mit feinen Nadelstichen.

In der linken Brust, nach dem Schlüsselbeine zu, ein augenblicklicher, heftig stechender Schmerz, der am Athmen hindert, Abends.

Oben an der Brust, unter der Achselhöhle, ein zuckend stechender Schmerz.

Heftiger Stich in der linken Seite, dicht unter dem Herzen, welcher kurze Zeit darauf in eine Art Kriebeln überging, dann aber als Stich eben so heftig wiederkehrte.

Spongia. Starke Nadelstiche auf der rechten Brust, von innen heraus.

Starke, absetzende Stiche auf der linken Seite der Brust.

Flüchtige, schmerzhafte Stiche auf der rechten Brustseite; reibt er an der Stelle, so ist es ihm, als ob da unter der Haut eine Last herabzöge.

Squilla. Stumpfe, breite Stiche in der untersten, linken Ribbe, früh im Bette, worüber er erwacht.

Stiche an den linken und rechten wahren Ribben, zu gleicher Zeit.

Stechen in der linken Seite.

Stiche in der Mitte des Schwerdtknorpels, fast wie ein anhaltender Stich.

Wiederkehrendes Seitenstechen.

Ungeheures Stechen neben dem Brustbeine herunter, daß er nur sehr schwierig Athem holen konnte.

Stannum. Heftiges Brust- und Seitenstechen, von früh bis Mittag, was ihn am Athemholen hinderte; Nachmittags Leib-Austreiben.

In der linken Brustseite, eine Hand breit unter der Achselhöhle, plötzlich ein langer Stich, daß er erschrickt.

In der linken Brustseite, plötzlich scharfe Messerstiche.

In der letzten rechten, wahren Ribbe und der linken falschen, ein Stechen wie von einem Floh.

Staphisagria. Stumpfer Stich in der linken Brust, nach einigen Minuten wiederkehrend.

Beim Biegen des Oberkörpers auf die rechte Seite, schief nach vorne, ein heftiger Stich in der rechten Brust, beim Sitzen.

Stumpfe Stiche auf beiden Seiten in den Ribbenmuskeln, beim Sitzen, schlimmer beim rückwärts Anlehnen, und beim Ein- und Ausathmen anhaltend.

Scharfe Stiche, welche sich am hintersten Theile der rechten Ribben anfangen und sich bis zu den Knorpeln hervorschlängeln.

Scharfe, in Pausen von mehren Sekunden absetzende und länger als gewöhnlich dauernde Stiche in der Gegend des vierten Ribbenknorpels rechter und linker Seite; sie dringen langsam von innen nach außen, ohne Beziehung auf Athmen.

Strontiana. Stiche gehen zu beiden Seiten des Brustbeines mit Blitzesschnelle in aufrechter Richtung durch die Brust.

Den Odem versetzendes, dumpfes Stechen tief innerlich unter dem Schwerdtknorpel.

Sulphur. Beklemmung um die Brust, mit Stechen in der linken Seite, ohne Bezug auf Athmen.

Schmerz, wie Stechen oder Zwängen in der Mitte des Brustbeines, mehr äußerlich, Vormittags.

Große, schmerzhafte Stiche in die rechte Brust, daß sie erschrack, Vormittags.

Sehr heftiges, anhaltendes Stechen in der linken Brust, so daß sie schreien muß; es vergeht durch tief Athmen, kommt aber wieder.

Heftige Stiche, die in der rechten Brust anfingen und durch die Herzgrube und den Magen gingen.

Einige Stiche in der Brust bis in den Rücken.

Stiche im Rücken bei jedem Athemzuge.

Stechen in den Rückenmuskeln und in der Brust.

Stechen im Brustbeine für sich und noch mehr beim Betasten.

Taraxacum. Ein Stich in die rechte Brustseite.

Stumpfes Stechen in der linken Brust.

Stechen in der linken Brustseite, nach dem Rücken zu.

Heftiges Stechen im Brustbeine.

Stich in der rechten Brust, gleich unter der Achselgrube.

Ein starker Stich in der Gegend der sechsten Ribbe.

Heftiges Stechen in der linken Brustseite, an der untersten Ribbe.

Stechen in der rechten Seite des Zwerchfelles, beim Liegen auf dieser Seite.

Teucrium. Stumpfes Stechen auf den linken Ribben, eine Hand breit unter der linken Brustwarze.

Theridion curass. Heftige Stiche hoch oben in der Brust, unter der linken Schulter durch, bis in den Hals zu fühlen.

Thermae teplitz. Heftiges Stechen in der linken Seite, wodurch das Athmen nicht behindert wird.

Mehr Stechen, als Drücken in der rechten Seite, bis in die Schulter. (Vom Baden.)

Stechen auf der Brust, wie mit einem Messer, äußerlich, und das Athemholen nicht verhindernd. (Vom Trinken.)

Thuya. Starke, stumpfe, absetzende Stiche in der Brust, von der linken Achselhöhle nach innen.

Tongo faba. Etliche spitzige Stiche in die rechten Ribben.

Zwei spitzige Stiche in der linken siebenten Ribbe, dann auf einer großen Fläche dort wie Brennen und Bruststechen zugleich, äußerlich.

Spitziges, starkes Stechen unter der linken Brust, bis gegen die Achselgrube.

Spitziges Stechen tief in der Brust, eine Hand breit unter der Achselgrube, ohne Bezug auf Athmen.

Valeriana. Plötzliche Stiche in der Brust und zur Lebergegend heraus, daß er erschrickt.

Veratrum. Einige Anfälle des Tages von stechendem Schmerze in der rechten Brust, der das Athmen unterbricht.

Stiche in der rechten Seite.
Scharfe, langsame Stiche neben der Brustwarze, die zuletzt jücken.

Viola tricolor. Stiche in der Brust, während des Stehens.
Stich in der linken Brust an den wahren Ribben.

Zincum. Schmerzhaftes, absetzendes Stechen unter der rechten Achsel in die Brust, Nachmittags.
In der Gegend der linken Ribben, der Herzgrube gegenüber, Stechen mit Geschwürschmerz, für sich und beim darauf Drücken.
Ein heftiger, langer Stich, am obern Theile des Brustbeines, der sich bis in die linke Lendengegend fortsetzt; dabei war ihr, als ob sie sich nicht bücken könnte, früh.
Spitziges Stechen unter der linken Brust, ohne Bezug auf Athmen.
Zweimal nach einander, spitziges, empfindliches Stechen in der untern rechten Brustseite.
Stechen in der linken Brust, oft sehr heftig.
Scharfe Stiche in der rechten Brust.
Abends, Stiche in der Seite, unter dem Herzen, ähnlich dem Seitenstechen.
Abends, Stiche über dem Herzen.
Stumpfes Stechen oben in der linken Brust.
Stumpfes Stechen in der rechten Brust.
Ein Stich unter der rechten Brustwarze.
Stechender Schmerz auf einer Hand großen Stelle der linken Brustseite, mit Gefühl, als wäre die Stelle morsch und zertrümmert.
Stumpfes Stechen, rechts, auf den kurzen Ribben.
Stumpfer Stich unterm Brustbeine, beim Essen.

β) Beim Einathmen und tief Athmen.

Acid. nitricum. Beim tief Athmen, Stiche und Schmerz wie unterköthig in beiden Seiten der Brust.

Acid. phosphor. Ein Stechen in der untern rechten Brust, im Sitzen, beim Odem-Einziehen, welches beim Gehen verschwindet.
Stumpfes Stechen auf der linken Seite, zwischen der untern falschen Ribbe und dem Becken, welches sich in der Bauchhöhle zu verbreiten scheint, beim Einathmen heftiger.
Beim Einathmen vermehrte bohrende Stiche.

Acid. sulphur. Beim Einathmen, ein spitziger Stich in die linke Brustgegend.
Spitziges Stechen in der linken Brustgegend, beim Einathmen und Husten ärger; im Gehen, in der Ruhe erleichtert.

Aethusa Cynap. Ein entsetzlich schmerzhafter, stumpfer Stich beim Einathmen, beim Aufrichten, nach gebückt Sitzen in die Mitte der Brust; beim tief Athmen wird der Schmerz noch heftiger, Abends.

Ammon. muriat. Beim Einathmen, jederzeit ein Stich, wie mit einem Pfriemen, in der linken Brust herauf, Nachmittags.

Angustura. Wenn er den Athem so tief holt, als er kann, dann hält es gleichsam an unter dem obern Theile des Brustbeines; er fühlt da einen Schmerz, fast wie stumpfes Stechen, oder Druck.

Antimon. crud. Beim tief Athmen, stumpfes Stechen, erst rechts unter den zwei ersten Ribben, dann unter dem obern Theile des Brustbeines.

Argentum. Scharfe Stiche zwischen der sechsten und siebenten wahren Ribbe rechter Seite, die sich beim Einathmen verstärkten.

Argilla. Am untern Theile der Brust, mehr äußerlich, Drücken, und beim Einathmen ein kleiner Stich.
Ein Stich im obern Theile des Brustbeines, beim Einathmen nach Gehen im Freien.
Stechen in der rechten Brustseite, das sich beim Einathmen verschlimmert, früh.

Arnica. Beim tief Einathmen, Stiche in der linken Brust, neben dem Brustbeine.

Arsenicum. Beim tief Athmen, Stiche in der linken Brust, die ihn zum Husten zwingen.

Asarum. Stumpfer, den Athem hemmender Stich, ganz tief, wie in der linken Lunge, bei jedem Einathmen.
Im rechten Lungenflügel, Stiche beim Einathmen.
Häufige, stumpfe Stiche in beiden Lungen, beim Einathmen.
Wenn er nur ein wenig tief athmet, sogleich stumpfe Stiche in beiden Lungen.

Aurum. Beim tief Athmen und Gähnen, empfindliche Stiche unter den Ribben, wodurch das Gähnen und Athmen verhindert wird, welches beim Schlafengehen aufhört.
Beengung der Brusthöhle, und beim Einathmen hie und da stumpfe Stiche in der Brust.
Stumpfe Stiche auf beiden Brustseiten, nebst Gefühl von Hitze und Beklemmung in der Brust, durch's Einathmen verstärkt.

Baryta. Voll, wie angepfropft auf der Brust, mit kurzem Athem, besonders beim Steigen, und mit Stichen in der Brust, besonders beim Einathmen.

Berberis. Stechender Schmerz tief in der vordern mittlern Gegend der Brust, durch tiefes Athmen vermehrt; es erscheint dabei ein kurzer trockner Husten.

Brucea antidysent. Stechen unter der rechten Brust zwischen den Ribben, besonders beim tiefen Einathmen; im Sitzen wie im Gehen, kommt und vergeht sehr schnell den ganzen Tag über.

Bryonia. Auf der Brust ein Drücken, als wenn sie von Schleim beengt würde, und beim Einathmen einiges Stechen im Brustbeine, welches sich durch Essen zu vermindern schien.
Beim tief Athmen, Stiche in der Seite an den Ribben, ruckweise, die sich an der freien Luft verlieren.
Beim Einathmen, ein Stich von dem obern Theile der Brust durch bis zum Schulterblatte.

Calcarea. Scharfe Stiche in der linken Seite, unter der Achselhöhle, aus der Brust heraus, am stärksten beim Einathmen.

Cantharides. Oefteres Stechen im Vordertheile der Brust; besonders beim Einathmen.
Sie kann auf der linken Seite nicht liegen, wegen Stechen beim Einathmen, Mitternachts.
Stechen unter der rechten Brust bis in die rechte Achsel, beim Einathmen.
Stechen in der rechten Brustseite, bei jedem Einathmen, nach Mitternacht und noch den ganzen folgenden Tag.

Carbo veg. Beim tief Athemholen, ein tiefer Stich in die rechte Brust.

Causticum. Im Brustbeine stichts beim Heben und tief Athmen.
Beim tief Athmen und bei Körper-Arbeit stichts im Brustbeine.
Etliche Stiche in der rechten Brust beim Einathmen.
Beim tief Athmen, Stechen tief in der Brust, Vormittags.
Scharfe Stiche auf der Brust neben der Warze, die sich jedesmal schnell nach dem Nabel zu ziehen, vorzüglich beim Einathmen.

Chelidonium. Beim Einathmen, feine Nadelstiche nach einander in der Brust, von der linken bis in die rechte Seite gehend, mehr äußerlich.

China. Beim Einziehen des Athems, starke Stiche in der Herzgrube.
Beim Einathmen, starke Stiche unter den letzten Ribben, die den Athem versetzen.

Cina. Neben dem Brustbeine, unterhalb des linken Schlüsselbeines, beim tiefen Einathmen, zwei stumpfe, durchdringende Stiche, schnell hinter einander; beim Ausathmen fühlt er nichts, beim darauf Drücken thut's sehr weh.

Cocculus. Anfallweise, feine stechende Schmerzen in der linken Brust, beim Einathmen.

Colchicum. Beim Einathmen und auch, doch weniger, beim Husten, Stechen in der linken Brust.
Zuerst sticht es stumpf tief in der linken Brust, beim starken Ausathmen; bald darauf nur beim Einathmen.

Colocynthis. Stumpfe Stiche in der rechten Brust beim Einathmeu, beim Ausathmen hingegen gelinder Druck.

Daphne. Beim tief Athmen stumpfer Stich unter dem Herzen.

Drosera. Von früh an, beim tief Athmen und Husten, unerträgliche Stiche im obern Theile der Brustseite, mit Eiterauswurf innig mit Blut gemischt.

Euphrasia. Einzelne, feine Stiche unter dem Brustbeine, vorzüglich beim Einathmen.

Gratiola. Ein heftiger stumpfer Stich in der rechten Brustseite, besonders heftig beim Einathmen.
Beim Einathmen jedesmal ein kleiner Stich in der rechten Lunge.
Stechen in der linken Brustseite, beim Einathmen.

Guajacum. Ein immerwährendes Stechen, welches zuletzt in einen einzigen anhaltenden Stich überzugehen schien, dicht unter dem rechten Schulterblatte, welches aus der Mitte der rechten Brusthöhle zu entspringen schien, beim Einathmen beträchtlich verstärkt.

Helleborus. Bei jedem tiefem Athemzuge, stumpfe Stiche in der linken Brustseite, beim Niederlegen, Abends.

Hyoscyamus. Während eines beklemmenden Drückens auf der Brust, zugleich innerliches Stechen, mehr beim Einathmen.

Jodium. Scharfes Stechen im Untertheile der rechten Brust, rechts neben der Herzgrube, beim Einathmen.

Kali nitricum. Ein schmerzhafter Stich in der linken Brust, beim Einathmen.
Beim tief Athmen, eine stechende Empfindung in der linken Brustseite neben dem Brustbeine.
Beim tief Athmen, schmerzhafte Stiche in der Gegend der untern Spitze des Schulterblattes.

Laurocerasus. Stechen im untern Theile des Brustbeines, etwas rechts; beim Einathmen sticht es durch die Brust durch bis in den Rücken.
Feines Stechen in der linken Brust, beim Einathmen.

Lycoperd Bovista. Beklemmung in der Mitte der Brust, mit feinem Stechen beim Einathmen.
Stechen in der Brust von vorne nach hinten, durch tief Athmen vermehrt, beim Mittags-Essen.

Lycopodium. Beim tief Athmen, Stiche im Brustbeine.

Magnesia. Ein spitziger Stich unter der rechten Brust, beim Einathmen.
Beim Einathmen ein Stich in die linke Ribbengegend, der unter dem linken Schulterblatte herausgeht; im Stehen, Nachmittags.

Menyanthes. Auf der linken Brust dicht am Schlüsselbeine, lange, feine Stiche, beim Einathmen.

Mercurius. Beim Einathmen, während des Gehens im Freien, Stechen in der letzten Ribbe und in der Leistengegend mit Beengung des Athems.

Bei jedem Einathmen, ein Stich unter den kurzen linken Ribben in der Seite, wie mit einem Messer.

Natrum muriat. Stechen in der Brust beim tief Athmen.

Natrum sulphur. Ein sehr feiner Stich in der linken Brustseite, beim Einathmen.

Nicotiana. Beim tief Athmen, Stechen unter dem Brustbeine.

Viele flüchtige Stiche von vorn nach hinten durch die Brust, durch tief Athmen vermehrt.

Stechen in der Brust beim tief Athmen.

Opium. Während des Einathmens, Stiche in der rechten Brustseite; außer dem Athemholen, ungeheuer drückender Schmerz.

Paris. Feines, schmerzhaftes Stechen zwischen den vier letzten rechten Ribben, dicht am Rückgrate, beim Einathmen stärker.

Phellandrium. Beim Einathmen und Gähnen, Stechen in der Brust.

Phosphorus. Stechen mitten im Brustbeine wie mit Messern bis in das rechte Schulterblatt; von früh an bis Abend, während des Frühstücks etwas vermindert, so heftig, daß ihr der Athem auszubleiben drohte, beim Einathmen ärger, bei Bewegung vermindert.

Platina. Von Zeit zu Zeit in der linken Brustseite ein stumpfer empfindlicher Stich; besonders beim Einathmen.

Plumbum. Stechen in der linken Brust, durch Einathmen verstärkt, dann Reißen, nach Reiben nicht vergehend.

Stechen im obern Theile des Brustbeines, während Einathmens.

Psoricum. Beim tief Athmen, Stiche im Brustknochen; beim Befühlen desselben, Drücken und Zerschlagenheitsschmerz.

Rhus. Stechen in der linken Seite beim tief Athmen und Sprechen.

Ruta. Scharfes Stechen zwischen der linken Brustwarze und der Achselhöhle, beim Einathmen heftiger.

Stechender Schmerz innerhalb der linken Brustwarze, beim Einathmen heftiger.

Sabadilla. Stechen in der rechten Seite unter den kurzen Ribben, durch tief Athmen vermehrt.

Beim tief Athmen und Husten vermehrtes Stechen in der Gegend der kurzen Ribben.

Sabina. Beim tief Athmen, wozu es ihn drängt, fast wie beim Gähnen, als müßte es die geringe Brust-Beklemmung erleichtern; auch giebt es jedesmal zuletzt, wo es schwerer wird, einen Stich links hinter den vereinigten Knorpeln der kurzen Ribben, ohne Tiefe.

Scharfe Stiche unter dem Brustbeine, die sich beim Einathmen verstärken; es ist, als wäre das Brustbein zu eng und erschwerte so das Athmen.

Scharfe Stiche in den letzten wahren Ribben rechter Seite, nach dem Brustbeine zu; bloß beim Einathmen.

Senega. Flüchtige Stiche in der Brust, beim Einathmen in ruhiger Lage.

Sepia. Brust wie beklommen und beengt; es stach drin beim tief Athmen.

Gegen Abend, Stechen in der rechten Brustseite, beim Einathmen.

Bei jedem Einathmen das heftigste Stechen in der Brust; er durfte nur wenig Athem einziehen; der Kopf ward ihm dadurch benommen.

Silicea. Stechen auf dem Brustbeine, besonders beim Einathmen; nach dem Mittags-Essen.

Spigelia. Stumpfe Stiche in der rechten Brust, bloß beim Einathmen anhaltend.

Spongia. Beim Sitzen mit etwas gekrümmten Rücken, vorzüglich aber bei langsamem, tiefem Einathmen, ziehende Stiche in der linken Brust.

Squilla. Auf beiden Seiten der Brust, unweit des Brustbeins, zuckende Stiche beim Einathmen.

Engbrüstigkeit und Stechen in der Brust, welches beim Einathmen am beschwerlichsten ist.

Strontiana. Beim Einathmen und Husten, Stechen in der Brust.

Taraxacum. Im Stehen, einwärts gehende Stiche in der Brust, beim Einathmen.

Valeriana. Beim Einathmen, besonders tief Athmen, in der linken Brustseite, ein stumpfer Stich, wie ein Herausdrücken, das so lange währt, wie der Athemzug; auch äußerer Druck erregt einen (Wundheits-) Schmerz.

Verbascum. Unter der linken Brustwarze, mehrmals ein heftiger Stich, beim Einathmen, welcher langsam verschwand, wodurch wieder ein tiefes Einathmen verursacht ward.

Zincum. Beim tief Athmen sticht es gewöhnlich irgendwo in der Brust.

γ) Beim Ausathmen.

Acid. muriat. Beim Ausathmen Nadelstiche in der linken Seite der Brust, zwischen drei wahren Ribben (im Sitzen), welche beim Stehen, Gehen und Berührung verschwinden.

Im Sitzen, beim Ausathmen, Nadelstiche in der rechten Brustseite, unter den wahren Ribben, welche bei Berührung, beim Stehen und Gehen wieder vergingen.

Antimon. crud. Scharfe Stiche in der linken Brust, beim Ausathmen im Stehen.

Arsenicum. Heftiges Stechen auf der linken Brust bloß beim Ausathmen, welches dadurch erschwert ward.

Bryonia. Spitzig stechender Schmerz unter der rechten Brustwarze nach außen, in der Brusthöhle nur beim Ausathmen.

Calcarea. Juckende Stiche auf der Brust, am stärksten beim Ausathmen, durch Reiben vergehend.

Causticum. Erst ein 8 Minuten anhaltender, spitziger unter dem Brustbeine, beim Ein- und Ausathmen, dann ein mit abwechselnder Stärke den ganzen Vormittag anhaltender, beim Ausathmen am schmerzhaftesten fühlbarer Stich im Brustbeine, der mit einem anhaltenden, stumpfen Stiche im linken Achselgelenke gleichsam zusammenhing, ebenfalls beim Ausathmen am fühlbarsten.

Chamomilla. Stiche aus der Brustmitte nach der rechten Seite zu, nach jedem Ausathmen.

China. Scharf stechender Schmerz links neben dem Schwerdtknorpel und in der Herzgrube, bloß beim Ausathmen.

Stechen in der linken Seite der Brust, beim Ausathmen im Sitzen.

Cina. Stumpfe Stiche neben dem Brustbeine auf einem Ribbenknorpel, vermehrt durch darauf Drücken und Ausathmen, vermindert durchs Einathmen.

Colchicum. Beim starken Ausathmen sticht es stumpf tief in der linken Brust, aber nicht beim Einathmen; bald darauf aber nur beim Einathmen.

Jodium. Scharfes Stechen in der Mitte der rechten Brust, nur beim Ausathmen.

Manganum. Beim Ausathmen, Stechen oben auf der Brust.

Zuweilen beim Ausathmen, ein raufwärts ziehend stechender Schmerz in der Brust.

Mercurius. Stumpfe Stiche in der rechten Brusthöhle, einige Minuten lang, selbst beim Ausathmen, im Liegen und Bücken.

Oleander. Beim Ausathmen heftige Stiche in der Brust, während des Gehens.

Ratanhia. Stechen vor der linken Achselgrube in der Brust, als stäke ein spitziger Körper tief darin, vermehrt beim Ausathmen, vermindert beim Einathmen. Nachmittags.

Sabadilla. Beim Ausathmen, einige von innen heraus bohrende Nadelstiche in der rechten Brustseite (im Sitzen), die bei geringer Bewegung verschwinden.

Beim Ausathmen Nadelstiche äußerlich auf der rechten Brustseite.

Sepia. Stechender Schmerz in der rechten Brust beim Ausathmen.

Silicea. Ein schmerzhafter Stich unter der linken Brust, beim Ausathmen, Nachmittags.

Squilla. Beim Ausathmen, drückende, breite Stiche unter der letzten Ribbe an beiden Seiten.

Staphisagria. Schmerzliche Stiche auf der Brust, das Ausathmen erschwerend.

Viola tricolor. Stumpfer, fortwährender Stich, oben im Brustbeine, beim Ausathmen heftiger.

δ) Beim Athmen überhaupt.

Acid. phosphor. Kleine Stiche zwischen den kurzen Ribben beider Seiten, am meisten der linken, mit schwerem, beengtem Athmen.

Aconitum. Stiche in der Brust, beim Athmen.

Unter jedem Athemzuge, Stechen von der untersten Ribbe der rechten Seite bis in die Spitze des Schulterblattes, mitten durch die Brust, bei klagendem Gemüthe.

Das Athemholen unterbrechender Schmerz in der Brust, wie ein Stechen.

Ammon. carb. An der letzten wahren Ribbe, Stechen beim Athemholen und Singen.

Antimon. crud. Beim Athmen ein eigener, halb stechender, halb drückender Schmerz unter dem linken Schlüsselbeine.

In der linken Seite, Stechen beim Athemholen mit etwas Husten und Kopfschmerz.

Arsenicum. Stiche oben in der rechten Brust, besonders beim Athemholen fühlbar, wie Druck, der sich in einen Stich endigt.

Asarum. Stiche auf der Brust beim Athemholen.

Baryta. Bei jedem Athemzuge, 5, 6 kleine spitzige Stiche in der linken Brustseite.

Bryonia. Schnelles, ängstliches, fast unmögliches Athmen, wegen Stichen in der Brust, erst unter den Schulterblättern, dann unter den Brustmuskeln, welche das Athmen verhindern und aufzusitzen nöthigen; dann Stiche in dem Wirbel des Hauptes.

Bei dem geringsten Athemzuge ein Stich, wie in einem Geschwüre, der so lange dauert als der Athemzug, auf einem kleinen Flecke unter dem Brustbeine, welcher wie ein Geschwür schmerzt; selbst beim Berühren, noch mehr aber Aufheben des rechten Armes, früh.

Calcarea. Stiche durch die Brust von der linken zur rechten Seite, mit Gefühl von Zusammenziehen der Brust; er athmete schwer und beim Athmen waren die Stiche heftiger.

Stiche in der linken Brust fast bei jedem Athemholen, was gewöhnlich durch äußeres Reiben verging.

Cantharides. Bei einem unbedeutenden etwas schnellen Drehen des Körpers, beim Athemholen heftiger Seitenstich auf der linken Seite unter dem Oberarm, durch den ganzen Körper hindurch, gleich als ob Jemand mit einem feinen Spieße ganz heftig in einem Rucke durchstieße, so daß es auf einige Augenblicke

den Athem versetzt. Mit dieser Heftigkeit kam es nur einmal auf der andern Seite, doch weniger stark, und nicht beim Athmen und Bewegen, sondern in der Ruhe.

Capsicum. Beim Athmen ein stechender Schmerz zwischen den Schulterblättern und in der Gegend des Magens, und einzelne Stiche in der Seite des Unterleibes, am schwerdtförmigen Knorpel und im Brustbeine, — Schmerzen, welche jedoch nicht einzudringen, sondern nur oberflächlich zu seyn scheinen.

Beim Athmen, während des Gehens, ein Stich in die Seite der Brust; beim Sitzen nicht.

Stechen in der linken Brustseite, beim Athemholen, zwischen der dritten und vierten Ribbe.

Carbo veg. Stechender, beim Athemholen verstärkter Schmerz in der rechten Seite der Brust (und des Unterleibes).

Chamomilla. Stiche in der Seite der Brust, unter den Ribben und Schulterblättern, beim Athmen.

Stiche gerade durch die Brust, bei jedem Athmen.

Cicuta. Beim Ein- und Ausathmen, einige Nadelstiche unter den letzten falschen Ribben linker Seite, welche beim Stehen und Gehen vergingen.

Clematis. Stumpfer Stich in der rechten Brust, fortwährend beim Ein- und Ausathmen.

Crocus. Unter dem Herzen ein Stechen, beim Athemholen schlimmer.

Daphne. Feinstechender Schmerz auf der rechten Brustseite, meist beim Athmen.

Drosera. Beim Husten und Athmen, Stiche in den Brustmuskeln.

Ein heißer, stumpfer Stich in den Muskeln der rechten, wahren Ribben, anhaltend beim Ein- und Ausathmen.

Stumpfe Stiche in den linken Ribbenmuskeln, so heftig, daß sie ihm fast den Odem benahmen, anhaltend beim Ein- und Ausathmen.

Helleborus. Bei jedem Athemzuge, stumpfe Stiche in den letzten wahren Ribben, auf beiden Seiten.

Hepar sulph. Im Brustbeine Stechen beim Athmen und Gehen.

Kali carbon. Seitenstechen beim Athemholen.

Laurocerasus. Mehre flüchtige Stiche und abwechselnd anhaltende Schmerzen unmittelbar unter der linken Brustwarze in der Höhle der Brust, welche das Aus- und Einathmen einiger Maßen erschwerten.

Lycopodium. Stiche in der linken Brust, auch beim Athmen.

Magnesia. Beim Athmen heftiges stumpfes Stechen in der linken Brust bis in die Schulter.

Mercurius. Beim Athmen, Stiche oben und vorne auf der Brust durch und durch bis in den Rücken, es sticht und klemmt die Brust zusammen.

Natrum. Bloß beim Ein- und Ausathmen, stichartiger Schmerz zwischen den letzten falschen Ribben linker Seite.

Nicotiana. Beim Athemholen, Seiten- und Bruststechen, und dabei große Kopfschwäche, wie betrunken, und Flimmern vor den Augen, so daß er von weitem die Leute nicht erkennen konnte.

Oleander. Stumpfer Stich in der linken Brust, anhaltend beim Ein- und Ausathmen.

Stumpfer Stich in der rechten Brust, anhaltend beim Ein- und Ausathmen.

Phellandrium. Spitziges Stechen in der Mitte der Brust, beim Athmen, nach dem Mittags-Essen.

Phosphorus. Stiche in der linken Brustseite beim Athemholen.

Psoricum. Beim Athmen, öfteres Stechen vom Rücken nach der Brust zu.

Beim Athmen, Stiche in der rechten Brust.

Ranunculus. Vormittags, im Stehen, heftige, feine Stiche vorn in der Mitte der linken Brust, beim Athemholen.

Rheum. Stumpfe, schnelle Stiche unter der letzten Ribbe, beim Aus- und Einathmen.

Rhus. Nachts, eine Beklommenheit der Brust, mit stechenden Schmerzen, besonders beim Athemholen.

Sabadilla. Beim Athemholen und Husten, Stechen vorn und in der Mitte der rechten Brustseite

Sepia. Stechen in der rechten Brustseite und dem Schulterblatte beim Athemholen und Husten.

Spigelia. Ein stumpfer Stich in der linken Brust, beim Ein- und Ausathmen anhaltend.

Stannum. Es sticht beim Athmen in der Brust und im Schultergelenke.

Sulphur. Bei jedem Athemholen reizt es ihn zum Husten.

Stiche in der linken Brust, beim Athemholen.

Taraxacum. Unter der letzten Ribbe der linken Seite, nach hinten zu, drei heftige Stiche, bei jedem Athemzuge einer.

Teucrium. Beim Athemholen, einige scharfe Stiche tief in der rechten Brust.

Viola tricolor. Stumpfe Stiche in der rechten Brust, beim Ein- und Ausathmen heftiger.

Zincum. Heftige Stiche in der linken Seite, beim Ausdehnen besser, beim Athmen schlimmer.

ε) Bei Bewegung, Husten, Nießen und andern äußern Einflüssen.

Acid. nitricum. Beim Bücken, tief Athmen und hoch Langen, Stiche und Schmerz wie unterköthig in beiden Seiten der Brust.

Acid. sulph. Wenn er aus der freien Luft in das Zimmer tritt, spitzige starke Stiche im Brustbeine, die sich bis auf die andere Brustseite erstreckten, tief innerlich; Abends.

Im Gehen, spitziges Stechen in der linken Brustseite, beim Husten ärger.

Ammon. carb. Beim Gehen, Stechen in der rechten Brustseite.

Beim Bücken, gewaltige Stiche in der Brust, was sich beim Aufrichten erleichtert, aber öfters erneuert, Nachmittags.

Ammon. muriat. Bei Bewegung, öfters ein flüchtiger, aber scharfer Stich hinter den rechten Ribben.

Argilla. Beim Bücken, ein Stich aus der linken Bauchseite in die Mitte der Brust hervor bei jedem Athemholen; dann auch beim gerade Stehen.

Stechen oben in beiden Seiten der Brust, bei starker Bewegung; beim Sitzen und Gehen stichts nicht, sondern drückt bloß im Brustbeine, was ihm den Athem hemmt.

Beim Bücken, ein so heftiger Stich in die Mitte der Brust, daß er es um sich geschehen, glaubte, Nachmittags.

Stechen mitten in der linken Brust, im Gehen, früh.

Arsenicum. Beim Bücken, dumpfe Stiche in der Brust.

Durch Husten vermehrte Stiche unter den Ribben und vermehrter Kopfschmerz, wie von Hitze darin.

Aurum. Beim Gähnen und tief Athmen, empfindliche Stiche unter den Ribben.

Baryta. Beim Aufheben einer schweren Last mit beiden Händen, ein heftiger spitziger Stich in der linken Brustseite, und hinterher stach es noch eine Weile fort.

Belladonna. Stiche im Brustbeine beim Husten und während des Gähnens.

Feine Stiche in der linken Brustseite vom Brustbeine nach der Achselhöhle zu, bei Bewegung heftiger, ohne Bezug auf Athmen.

Während des Gehens, feine Stiche unter dem Schlüsselbeine von vorne nach hinten.

Bryonia. Beim Husten, Stiche in der letzten Ribbe.

Es sticht beim Husten im Brustbeine; er muß die Brust mit der Hand halten; auch beim darauf Fühlen sticht's.

Calcarea. Stechen in der Brustseite bei Bewegung.

Stiche in der linken Seite beim Biegen auf dieser Seite.

Camphora. Stiche in der linken Brust im Gehen.

Cantharides. In die untern falschen rechten Ribben, ein schmerzlicher Stich, während Gähnens.

Capsicum. Beim Husten, Schmerz wie Stechen in der Seite der Brust und im Rücken.

Beim Athmen, während des Gehens, ein Stich in der Seite der Brust.

Castoreum. Nach einigen Hustenstößen, einige spitzige Stiche unter der linken Brust, vorn, neben der Herzgrube.

Causticum. Beim Heben und tief Athmen sticht's im Brustbeine.

Bei Körper-Arbeit und tief Athmen sticht's im Brustbeine.

Beim Gehen im Freien, Nadelstiche auf der Brust.

Chamomilla. Nach jedem Erschrecken, wachend und schlummernd, gab es ihm Stiche aus dem Unterleibe nach der Brust herauf.

China. Bald nach dem Trinken, etliche Stiche vom Brustbeine nach dem Rücken hindurch.

Unter der letzten Ribbe rechts, eine kleine Stelle, welche ihr sowohl beim kleinsten Drucke, als beim Gehen einen stechenden Schmerz verursacht.

Stechen in der Seite die Nacht, am Tage aber nur bei Bewegung oder beim Anfühlen.

Stechen auf der Brust beim schnell Gehen, was in der Ruhe verging.

Cina. Durch drauf Drücken und Ausathmen vermehren sich die stumpfen Stiche neben dem Brustbeine.

Cocculus. Beim Gehen ein außerordentlich heftiger Stich durch die linke Brust bis in den Rücken.

Fein stechender Schmerz im Brustbeine beim Gehen.

Colchicum. Früh im Bette und auch später, bei einiger körperlicher Bewegung, mehre heftige Stiche in der linken Brust.

Conium. Beim Gehen im Freien, Nadelstiche an der rechten Brustseite.

Daphne. Beim Lachen, Stich tief innerlich in der linken Brust.

Drosera. Bruststechen beim Husten.

Von früh an, unerträgliche Stiche beim Husten und tief Athmen im obern Theile der Brustseite, nahe bei der Achselgrube, welche nur beim Aufdrücken der Hand auf die schmerzhafte Stelle etwas gemildert werden — mit Eiterauswurf innig mit Blut gemischt.

Beim Husten und Athmen, Stiche in den Brustmuskeln.

Dulcamara. Stumpf stechender Schmerz in der rechten Seite in der Gegend der dritten Ribbe, besonders beim darauf Drücken.

Hierauf zog sich der Schmerz ins Kreuz, und stieg dann hinauf bis zwischen die Schultern, als ein Stechen am innern Rande des Schulterblattes beim Athmen.

Euphorbium. Beim Gehen im Freien, stichähnlicher Schmerz in der linken Brustseite, daß er stehen bleiben muß.

Ferrum. Bei Leibes-Bewegung, Stechen in der Seite.

Graphites. Beim Treppensteigen, Stechen in der Mitte der Brust, mit Odem-Beklemmung.

Seitenschmerz, wie Stechen, bei jeder kleinen Bewegung.

Hepar sulph. Beim Gehen und Athmen, Stechen im Brustbeine.

Kali carbon. Nach Heben einer schweren Last, ein äußerst heftiger Stich unter beiden Brüsten; später Grimmen in beiden Oberbauchseiten, nach vorn zu.

Kali hydriod. Im Gehen, ein äußerst heftiger Stich tief in der Mitte der Brust.

Oefters ein Paar spitzige Stiche in der Herzgegend, im Gehen.

Kali nitricum. Stechen in der Mitte der Brust, das sich nach beiden Seiten gegen die Achselgrube verbreitet; im Gehen, während des Monatlichen.

Schmerzhaftes Stechen auf den rechten untern Ribben, durch Husten und Lachen erregt.

Spitziges Stechen unterhalb der linken Brust, mehr beim Gehen, als in der Ruhe.

Beim Tragen einer Last, ein Stich in der linken Brustseite.

Magnes arct. Beim Gehen im Freien, ein Stechen an der linken Brustseite.

Magnesia. Beim Gähnen, spitziges Stechen unter der linken Brust, Nachmittags.

Manganum. Ein feiner Stich in der linken Brustseite unter der Achselhöhle, bei Bewegung des Rumpfes.

Menyanthes. Bloß bei Bewegung, heftige Stiche in der Brust.

Mercurius. Beim Bücken, Brustschmerz, einzelne Stiche.

Außer dem Athmen, bloß beim Nießen und Husten ein Stich vorne uud oben in der Brust durch und durch bis in den Rükken; es sticht und klemmt die Brust zusammen.

Einzelne spitzige Stiche (jeder 5 Minuten anhaltend) in der Brust, (im Knie, im Jochbeine und im äußern Ellbogenknorren) mehr Vormittags und im Gehen.

Stiche in der rechten Brust beim Nießen und Husten.

Stumpfe Stiche in der rechten Brusthöhle, einige Minuten lang, bloß beim Ausathmen, im Liegen und Bücken.

Natrum. Beim Aufrichten nach Bücken, häufige schmerzhafte Messerstiche hin und her in der Brust.

Beim Aufstehen vom Sitze, heftiges Stechen in der linken Brustseite und Kneipen in dieser Bauchseite, beim Athmen vermehrt.

Natrum muriat. Brust-Stechen beim Husten.

Stichschmerz in der rechten Brustseite, bloß beim Gehen, mehre Minuten lang, so stark, daß er die Hand aufdrücken muß, um sich zu erleichtern.

Natrum sulphur. Während des Gähnens, ein Stich in die linke Brustseite.

Stechen, wie mit einer Spindel, in der linken Brustseite, beim schnell Gehen, gegen Abend.

Stechen in der linken Brustseite, mit Husten und Athem-Mangel bei Bewegung.

Stechen in der rechten Brustseite, beim Bücken nach dieser Seite; bückt er sich aber auf die rechte Seite, so sticht es dort.

Niccolum. Heftiges Stechen auf der Brust, besonders beim Aufrichten.

Etliche spitzige Stiche in der rechten Brustseite, beim Aufheben des Armes.

Stechen auf einer handbreiten Stelle in der linken Brustseite, besonders nach Aufrichten vom Bücken heftiger.

Beim Lachen, heftiges Stechen in der linken Brustseite, sie durfte nicht lachen vor Schmerz.

Im Gehen, heftiges Stechen in der linken Brust, welches durch Einathmen ärger wird, Nachmittags.

Nicotiana. Beim Sprechen, Stiche in der rechten Brustseite.

Nux vomica. Stechender Brustschmerz, welcher bei Bewegung heftiger wird, mitten in der Brust.

Oleander. Während des Gehens, stumpfe Stiche in der Brust, beim Ausathmen stärker.

Stiche im Zwerchfelle, beim Liegen beim Ein- und Ausathmen, die beim Aufrichten aufhören.

Stumpfstechen in der linken Brustseite, beim Gehen.

Petroleum. Beim Husten, Stechen auf der Brust und zusammenziehender Kopfschmerz.

Phellandrium. Beim Gähnen und Einathmen, Stechen in der Brust.

Phosphorus. Nach Aufstehen vom Sitze, schmerzhaftes stumpfes Stechen unter der linken Brust, tief innerlich, ohne Einfluß auf Athmen.

Psoricum. Beim Husten, Stechen in der Brust.

Pulsatilla. Stechender Schmerz in der Brust bei Bewegung des Körpers.

Bloß beim Niederliegen Stechen in den Seiten.

Ranunculus. Früh beim Aufstehen, gleich wieder heftig stechender Schmerz oben neben der linken Brustwarze, nahe an der Achsel-

grube; er darf den Arm nicht bewegen, oder in die Höhe heben, selbst den Oberkörper nicht aufrichten, ohne daß er laut schreien möchte, sondern muß mit Kopf und Brust vorwärts nach der linken Seite zu gebückt sitzen und stehen.

Beim Sprechen, Vormittags, Stiche in der linken Brust.

Beim Steigen, Stechen in der Seite des Brustbeins nach links, mit Gefühl von Zerschlagenheit.

Beim Gehen im Freien, Stiche innerlich in der linken Brustseite, in der Gegend der Warze, die sich beim Weitergehen verlieren, worauf sogleich ein Schmerz, tiefer unterhalb der linken, letzten, wahren Ribbe, in der rechten Brustseite entsteht.

Früh, beim Gehen, Stechen in der Gegend der 5ten und 6ten Ribbe linker Seite, mit großer Empfindlichkeit dieser Stelle bei Berührung und großer Hinfälligkeit.

Früh, nach dem Aufstehen, beim Gehen im Freien, heftig stechende Schmerzen in der ganzen rechten Brustseite.

Heftiges Stechen in der rechten Brustseite, Athem versetzend, mit Stichen und Druck auf der rechten Schulterhöhe, beim Gehen, nach dem Sitzen.

Ratanhia. Ein großer scharfer Stich, wie mit einem Messer, im Brustbeine, daß es ihm den Odem versetzte, beim Treppensteigen; er fühlte den Schmerz bei jedem Tritte.

Rhus. Beim Husten, Stiche auf der linken Brustseite.

Beim Sprechen und tief Athmen, Stechen in der linken Seite.

Beim Gehen im Freien, Stiche in der Seite.

Ruta. Stiche auf dem Brustbeine; bei jeder Bewegung.

Beim Treppensteigen, Stiche auf der Brust und Athem-Versetzung, die ihm große Angst macht.

Sabadilla. Beim Husten und Athemholen, Stechen vorn in der Mitte der rechten Brustseite; er wacht die Nacht mehrmals über diesen Schmerz auf; er kann auf dieser Seite nicht liegen, muß sich auf den Rücken legen; dabei Husten und Auswurf, welcher die ganze Nacht öfters wiederkehrt.

Beim Husten und tief Athmen vermehrtes Stechen in der Gegend der kurzen Ribben.

Sassaparilla. Stechen in der rechten Brustseite, bei Bewegung im Stehen.

Stechen in der linken Brustseite, beim Gehen im Freien, und zugleich in der Stirne.

Senega. Bedeutende Stiche in der Tiefe einer kleinen Stelle der linken Brusthälfte, durch Husten und manche Bewegungen vermehrt.

Beim Gehen im Freien, erst dumpfe Stiche, dann heftige Beklemmung in der Brust, mit großer Mattigkeit der untern Extremitäten, Schweiß und Uebelseyn.

Beim Gehen, Stechen in einer kleinen Stelle der linken Brusthälfte.

Sepia. Stiche auf der Brust, bei Kopf-Arbeit.

Arger trockner Husten, mit Stichen in der rechten Brust.

Stechen in der rechten Brustseite und dem Schulterblatte beim Husten und Athemholen.

Stechen in der rechten Seite beim Gehen im Freien.

Stechen in der linken Seite beim Husten.

Squilla. Früh plötzlich ein heftiger Husten, mit Stichen in der Seite bei jedem Hustenstoße, mit Auswurf.

In der linken Seite, gleich unter der letzten Ribbe, ein zusammenschnürender Stich, durch starkes Gehen erregt.

Strontiana. Beim Husten und Einathmen, Stechen in der Brust.

Beim Gehen im Freien, ein leises Stechen auf dem Schwerdtknorpel.

Sulphur. Beim Husten sticht's ihr in der Gegend des Schwerdtknorpels.

Nachts, auf der linken Seite liegend, bei der geringsten Bewegung, Stich in der Herzgegend oder in der rechten Brustseite.

Taraxacum. Beim Gehen, anhaltendes Stechen in der rechten Brustseite.

Valeriana. Während eines ganz langsamen Rittes, häufige Stiche auf der Brust.

Viola tricolor. Stiche in der linken Brust, anhaltend beim Ein- und Ausathmen, beim Gehen.

Beklemmendes Stechen in der rechten Seite, beim Gehen.

Zincum. Beim Umwenden des Rumpfes auf die rechte Seite, empfindlicher Stich in der rechten Brust.

Beim Bücken, ein Stich in der Mitte des Brustbeines, beim Aufrichten vergehend.

Stechen in der Brust vom Husten, der ihn die ganze Nacht nicht schlafen läßt, bei geringem Durste.

ζ) Bedingungen, unter denen die stechenden Schmerzen nachlassen.

Acid. muriat. Beim Stehen, Gehen und Berührung verschwinden die Nadelstiche in der Brust.

Acid. phosphor. Beim Gehen verschwindet das Bruststechen.

Asa. Beim darauf Drücken und Aufsetzen verschwinden die Stiche und das Drücken auf der Brust im Liegen.

Bryonia. Durch Essen schien sich das Stechen auf der Brust zu mindern.
An der freien Luft verlieren sich die Stiche in der Seite.
Calcarea. Durch Reiben vergehen die Stiche in der Brust.
Carbo animal. Nach Aufstehen vom Schreiben vergeht das Stechen unter der rechten Brust.
China. In der Ruhe verging das Stechen auf der Brust.
Beim darauf Drücken und Bücken vergeht das Stechen in der rechten Seite der Brust.
Cicuta. Beim Stehen und Gehen vergehen die Nadelstiche unter den letzten falschen Ribben linker Seite.
Cina. Durch Einathmen vermindern sich die stumpfen Stiche neben dem Brustbeine.
Drosera. Bei Bewegung vergeht der Schmerz wie Drücken oder Stechen quer über die Brust.
Euphorbium. Beim Gehen verschwindet das Stechen auf der linken Brustseite.
Kali carbon. Nach Aufstehen vergeht das brennende Stechen in der linken Brustseite.
Kali hydriod. Durch Bewegung vergeht das stumpfe Stechen in der Mitte der Brust.
Nicotiana. Beim Einathmen mindert sich das spitzige Stechen in der rechten Brustseite.
Oleander. Beim Aufrichten hören die Stiche im Zwerchfelle auf.
Phosphorus. Bei Bewegung mindert sich das Stechen im Brustbeine.
Plumbum. Durch Gehen vergeht das Stechen in der rechten Ribbengegend.
Durch Reiben vergeht das feine Stechen auf der linken Brustseite.
Sabadilla. Bei geringer Bewegung verschwinden die bohrenden Nadelstiche in der rechten Brustseite.
Sepia. Durch Aufstoßen vergehen die Stiche in der Gegend der untersten rechten Ribbe.
Sulphur. Durch tief Athmen vergeht das heftige Stechen in der linken Brust.

f) Zusammengesetzte Stichschmerzen.

Acid. muriat. Etliche feine Stiche unter der Herzgegend, dann feines Reißen hinter dem linken Ohre, und während desselben ein heftiger spitziger Stich in der linken Ribbengegend.
Stechendes Drücken in der rechten Brust, unter der Brustwarze, sich allmälig verstärkend und allmälig wieder verschwindend.
Spannend zuckender Stich von den linken falschen Ribben an, zu den rechten Ribben heraus.
Bohrender Stich in den rechten Ribbenmuskeln, außer dem Athmen und beim Athmen anhaltend (im Sitzen).
Acid. nitricum. Ziehen und Stechen am Brustbeine.
Acid. phosphor. Brust-Beklemmung; es zog die Brust zusammen, mit Stichen.
Bohrender, stumpfer Stich in der linken Brust, anhaltend; beim Einathmen heftiger.
Kneipendes Stechen in der ganzen Brust.
Acid. sulph. Als er eine schwere Last wegsetzte, 3 heftige Stiche, wie von einem Pfriemen, von der linken Achselgrube, dann heftiger Zerschlagenheitsschmerz auf einem großen Theile des Brustbeines.
Aconitum. Stechend drückender Schmerz auf der rechten Seite des Brustbeines.
Bei Angst und Verdrießlichkeit, ein Stechen in der Brustseite, hierauf Klopfen in der Brustseite, dann drückendes Kopfweh.
Ein brennend fein stechender Schmerz in der Brust.
Stechend bohrend wühlender Schmerz in der linken Brustseite, zwischen der vierten und sechsten Ribbe.
Aethusa Cynap. Ein scharfer Stich in der Mitte des Brustbeines, dann Brennen auf dieser Stelle, durch darauf Drücken vergehend, aber wiederkommend.
Ammon. muriat. Gefühl von Drücken und Stechen in der Mitte der Brust, etwas links, als wenn ein hinunter geschluckter Brocken dort stecken geblieben wäre.
Stechen vorn auf der Brust, und Drücken 2 Minuten lang, Nachmittags und den folgenden Morgen.
Anacardium. Scharfe pulsirende Stiche in der Brust, oberhalb des Herzens.
Fressend juckende Nadelstiche an der letzten falschen Ribbe.
Ein zuschnürender Nadelstich äußerlich an den linken falschen Ribben.
Angustura. Schneidende Stiche an der letzten Ribbe beim Einathmen, und außerdem kurz vor dem Schlafengehen und nach dem Niederlegen.
Antimon. crud. Mitten auf der Brust ein zusammenkneipendes Stechen.
Argentum. Unter der letzten linken Ribbe, ein schneidender Stich, querüber, beim seitwärts Vorbücken und Auflehnen mit dem Arme.
Ein stechend klemmender Schmerz auf der linken Seite des Brustbeines, am stärksten beim vorgebogenen Sitzen, ohne Bezug auf Ein- oder Ausathmen.
Drückendes Stechen auf der rechten Brustseite und dem Brustbeine, nur bei sehr tiefem Einathmen etwas verstärkt.
Argilla. Schmerzhaftes Drücken und Stechen in der linken Seite zwischen den Ribben.
Ein scharfer Stich und starkes Brennen in der Mitte der Brust, Nachmittags.

Stechen und Brennen unter der linken Brust, das beim Einathmen noch schlimmer ist, Vormittags.

Heftig brennender Stich in der linken Brustseite am Rücken, Nachmittags.

Arnica. Drückende Stiche in der Brust.

Vorn auf dem Brustbeine, drückend stechender Schmerz, besonders im Gehen.

Arsenicum. Stechend reißender Schmerz an der obersten rechten Ribbe.

Beim Räuspern, ziehend stechender Schmerz unter den linken, kurzen Ribben, bis in die Brust herauf.

Asa. Stiche und Drücken auf der Brust im Liegen, mit sehr erschwertem, schluchzendem, stoßweisem Einathmen, beim darauf Drücken mit der Hand und beim Aufsetzen verschwindend.

Drückendes Stechen im Brustknochen von innen heraus.

Drückendes Stechen in der rechten Brusthöhle; darauf feine Stiche mit drückendem Schmerz in den Ribben und nach dem Rückgrate zu.

Kneipend spitzes Stechen in der rechten innern Ribbenseite.

Bohrend stumpfe Stiche in der linken Seite zu den Ribben heraus, beim Aus- und Einathmen anhaltend.

Ziehend stechender Schmerz in der linken Brustseite.

Atriplex olida. Stechendes Reißen in der Mitte des Brustbeines, bis in das linke Schlüsselbein sich erstreckend; des Abends.

Aurum. Stumpf schneidender und stechender Schmerz rechts neben dem Brustbeine, unter den letzten wahren Ribben.

Baryta. Ein plötzlicher Stich und ein Brennen, daß sie darüber erschrack, tief in der linken Seite unter der Brust.

Ein stichartiges Pochen auf der linken Brustseite, was an der Herzgrube anfängt und aufwärts geht.

Belladonna. Stechend kneipender Schmerz in der Brust zu beiden Seiten des obern Theils des Brustbeines.

Anhaltend drückendes Stechen in den linken Ribbenknorpeln, heftiger noch und fast in eine brennende Empfindung übergehend beim Ausathmen.

Berberis. Stechendes Reißen in der linken Brustseite, unten und außen, vom linken Hypochonder ausgehend, nach dem Rücken hin.

Reißend stechender, herumziehender Schmerz in der rechten Seite der Brust, vorn.

Bismuthum. Fein reißende Stiche in der Gegend beider Brustwarzen (wie oberflächlich in den Lungen und zugleich in den Brustmuskeln), bisweilen beim Ein- und Ausathmen heftiger.

Stumpf stechendes Reißen in der Gegend der letzten Ribben.

Bryonia. Im untern Theile der rechten Brust, Stechen und Pochen, wie Puls.

Ein von innen heraus stechendes Pressen in der Brust.

Calcarea. Zuckendes Stechen auf der Brust, am meisten auf der linken Seite.

Cantharides. Heftiges Brennen mit Stichen in der ganzen Brust, äußerlich und innerlich wie in den Knochen.

Auf der rechten Seite des Brustbeines tief innerlich ein Drücken mit Herausstechen.

Carbo veg. Unten und in der linken Brust, zusammenziehende Stiche, die ihm den Athem versetzten.

Carbo animal. Spitziges brennendes Stechen in der linken Brust, Vormittags.

Causticum. Stechendes Reißen in der linken Brustseite.

China. Drückendes, feines Stechen auf der linken Seite der Brust.

Kitzelndes Stechen in der linken Brust nach der Herzgegend hin.

Cina. Kneipend stechender Schmerz in der linken Brustseite.

Brickelnd brennende, absetzende, feine Stiche in der Seite, an einer der wahren Ribben.

In der rechten Brust, zwischen der sechsten und achten Ribbe, zuckend stechende Schmerzen, die durch darauf Drücken und Athmen nicht verändert werden.

Plötzlicher, zuckender Stich in der linken Brustseite zwischen der fünften und sechsten Ribbe.

In der Mitte der rechten Seite unter den Ribben, ein bohrend stechender Schmerz, der durch darauf Drücken verschwand.

Cocculus. Drückender Schmerz in der Mitte des Brustbeines mit Aengstlichkeit, nachgehends stechender Schmerz im Brustbeine.

Colchicum. Stumpf stechender Druck ganz oben in der rechten Brust, nahe am Arme.

Stumpf stechendes Reißen sehr tief im Innern der rechten Brust, wobei es schwer zu unterscheiden ist, ob es mehr im Rücken, bis wohin es durchzugehen scheint, oder mehr in der Brust ist.

Colocynthis. Druck mit stumpfem Stiche in der Herzgrube, zum schnellen Athmen nöthigend; die Lunge scheint sich beim Athmen nicht genug ausdehnen zu können.

Conium. Pochend stechender Schmerz oben in der linken Brust, mehr nach der Mitte zu.

An beiden Seiten der Brust, fein stechendes Drücken, am stärksten, wenn er sich vorn auflegt.

Cyclamen. Auf der Brust, bei Bewegung und Ruhe, reißende Stiche, mit Engbrüstigkeit und Kurzathmigkeit.

Reißende Stiche an der letzten wahren Ribbe, beim Vorbiegen des Körpers.

Digitalis. Fressend juckendes Feinstechen nach dem Takte des Pulses in der linken Seite, der Herzgrube neben über.

Drosera. Quer über die Brust, auch außer dem Husten, ein heftiger Schmerz, im Sitzen, welcher mehr aus Drücken als aus Stechen zusammengesetzt ist, und bei Bewegung vergeht; die Stelle schmerzt bei Berührung auch drückend.

Dulcamara. Mitten auf dem Brustbeine, ein stechend reißender Schmerz, der durch die ganze Brust bis zum Rückgrate im Sitzen ging und beim Aufstehen verging.

Euphorbium. Stichartiger Druck auf dem Brustbeine, beim Sitzen und Stehen.

Hyoscyamus. Harter Druck mit Stichen auf der Brust.

Indigo. Ein jählinger brennender Stich neben der linken weiblichen Brust, am Brustbeine hinein, im Sitzen.

Kali carbon. Brennendes Stechen in der rechten Brust; beim Aufrichten von Bücken.
Im Sitzen, brennendes Stechen in der linken Brustseite, das nach Aufstehen vergeht.
Stechender Druck in der linken Brust beim tief Athmen.
Zuweilen ein drückender Stich in der rechten Brust.
Stumpfes, kneipendes Stechen in der rechten Brust.
Stumpfes Stechen, Drücken und Reißen unterhalb der Achselgrube.

Kali hydriod. Spitziges Stechen und Drücken mitten im Brustbeine, Nachmittags.
Wundheitsschmerz mit Stechen in der Tiefe der Brust, an der rechten untersten Ribbe, Abends.

Kali nitricum. Schmerz in der linken Brustseite, mit Stechen, dauert ein Paar Stunden lang, beim Gehen im Freien ließ er nach, und kehrte erst gegen Abend heftiger zurück, so, als wie Schneiden und Reißen inwendig in der Lunge, durch tief Athmen vermehrt sich der Schmerz; so dauert er ½ Stunde, dann stellte sich Frösteln und Reißen in beiden Füßen, von den Knieen herunter bis in die Zehen, ein, sie mußte sich ins Bett legen, wo sie sich erwärmte und einschlief.
Brennen und Stechen auf der Brust, Abends.

Laurocerasus. Stechen und dann Brennen auf dem Brustbeine.

Ledum. Reißende Stiche in der Seite der Brust über der Herzgrube, bei jeder Bewegung des Arms und im Sitzen.

Lycopodium. Beim Athmen, ein Zucken und Stechen in der linken Seite.
Pulsirendes Stechen in der linken Brust.

Magnes. Unerträgliche, brennende Stiche in den Seitenmuskeln der Brust nach dem Rükken zu.
Reißen, mit untermengtem Stechen in der rechten Seite.

Magnes arct. Brennende Stiche erst an den Rückenmuskeln, dann in der Brustseite, und zuletzt vorn auf der rechten Brust.

Magnesia. Sehr empfindliches Schneiden und Stechen in der Mitte der Brust, ohne Bezug auf Athmen, Abends.
Höchst schmerzhaftes Schneiden und Stechen tief in der Mitte der Brust, was sich während Gehen und Einathmen nicht verändert, vom Mittagsessen bis gegen Abend.

Manganum. Ein beständig herunter und hinauf fahrender, ziehender Stich in der linken Brust.
Zusammenziehend stechender Schmerz auf der Brust beim tief Athmen, den ganzen Vormittag.
Brennend stechender Schmerz unter der linken zweiten Ribbe, der durch Ausathmen und Bewegung verstärkt wird, in der Ruhe aber und beim Einathmen etwas nachließ.

Menyanthes. Bohrendes Stechen in der linken Brust, im Sitzen und bei Bewegung, doch beim Ein- und Ausathmen heftiger.
Mit untermischten Stichen, anhaltendes Drücken auf der linken Brust, beim Ein- und Ausathmen gleich.
Druck, nebst einzelnen scharfen Stichen, auf dem Brustbeine.
Auf beiden Brustseiten, ein Zusammenpressen; mit scharfen Stichen, durch Einathmen sehr verstärkt.

Natrum. Sehr schmerzhaftes stechendes Klopfen in dem Brustbeine, gleich unter dem Schwerdtknorpel; als es da aufhörte, stach es in der linken Brust; und dann in der rechten; Abends im Bette.

Natrum muriat. Reißend stechender Schmerz von der linken, obern Brustgegend bis ins Achselgelenk.

Niccolum. In der Mitte des Brustbeines, viele brennende Nadelstiche.
Spitziges Stechen mit Spannen in der rechten Brustseite, Nachmittags.
Heftig erschreckende Stiche in der linken Brustseite, mit Brennen, beim Aufheben des Armes.

Nicotiana. Drücken und Stiche in der Brust.
Wundartiges Stechen in der rechten Seite der Brust, ärger in Ruhe.
Ein brennender Stich unter der linken Brust.

Nux vomica. (Zuckendes Stechen in der Brust.)
Bloß am Tage, ein Schmerz wie Zerschlagenheit vom Brustbeine bis zu den Schulterblättern, mit Stichen und Kurzathmigkeit in Ruhe und Bewegung.

Oleander. Kriebelndes Stechen im Brustbeine.
Spannendes Stechen im Brustbeine, beim Bücken heftiger.
Kneipender Stich in der linken Brustseite zu den falschen Ribben heraus.
Spannender Stich in der Mitte der Brust.

Oleum animal. Ein klemmendes Stechen in der linken Brustgegend, ohne Bezug auf Athmen, Nachmittags.

Paris. Sehr heftige, bald schneidende, bald stechende Empfindung in der rechten Seite der Brusthöhle neben dem Schwerdtknorpel, als wenn der Schmerz vom Rücken und dem Brustbeine gleich weit entfernt, in der Mitte der Brusthöhle selbst wäre, doch mehr nach der rechten Seite zu.

Phosphorus. In der Mitte des Brustbeines hinein, ein brennender Stich, Nachmittags im Sitzen.

Plumbum. Stumpfe, drückende Stiche in der linken Brust, unabhängig vom Athemholen, absetzend und wiederkehrend.

Prunus spinos. In der Mitte der rechten Brustseite, ein drückend stechender Schmerz, der am Einathmen hindert, öfters aussetzt und wiederkommt.

Pulsatilla. Reißender und einigermaßen stechender Schmerz in der Brustseite.

Ranunculus. Früh beim Erwachen, gleich Brustschmerz, wie zerschlagen und Stiche in der linken Seite oberhalb der Brustwarze auf einer Hand großen Stelle, bei Berührung und Bewegung schlimmer.
Abends, Druck oben auf die linke Brustseite mit Stichen und erschwertem Athemholen; die Stelle ist auch bei Berührung schmerzhaft.
Schmerz der linken Brust, wie unterköthig und stechend, durch Bewegung, Drehen des Oberkörpers u. s. w. verschlimmert; Nachmittags und Abends; Abends zugleich Druckschmerz im rechten Schulterblatte.
Schmerz, wie Stechen und unterköthig in der linken Brust.
Brustbeschwerden, Stiche in der rechten Seite und Druck in der Mitte der Brust, fast den ganzen Tag, mit erschwertem Einathmen.

Rheum. Drückend einengender Schmerz über das Brustbein, zuweilen auch einzelne Stiche.

Rhus. Bohrende Stiche in einer der untersten Ribben, beim Stehen.
Ein reißender Stich in der rechten Brust bis zur linken Seite des Unterleibes, Abends.

Ruta. Sowohl beim Ein- als Ausathmen, drückend beklemmendes Stechen auf dem Brustbeine (im Sitzen).

Sabina. Anhaltend wundartiger Stichschmerz im Schwerdtknorpel, durch tief Athmen und Berührung verstärkt, in völliger Ruhe aber am erträglichsten.
Brennender Stich in der linken Brust.

Sassaparilla. Drückend stechender Schmerz unter der letzten wahren Ribbe.

Senega. Bei der rechten Seitenlage, stumpfe Stiche und Brennschmerz in der linken Brusthälfte, Abends.
Brennschmerz mit dumpfen Stichen an einer kleinen Stelle der linken Brusthäflte, in der Ruhe.
Wundheitsschmerz und Stiche in der linken Brusthälfte, an einer kleinen Stelle.

Solanum vesicat. Stechendes Brickeln in der linken Brustseite, zuletzt Taubheitsgefühl und fast völlige Fühllosigkeit.

Spigelia. Schneller, ziehender, feinstechender Schmerz neben dem Brustbeine herab.
Spannende Stiche in der linken Brust, heftiger beim Ausathmen.
Anhaltend spannender Stich in der rechten Brust- und Bauchseite, beim Ein- und Ausathmen fortdauernd, im Gehen am schlimmsten.
Spannend ziehender Stich in den rechten wahren Ribben, anhaltend beim Ein- und Ausathmen, heftiger beim äußern Drucke.
Spannender, anhaltender Stich in der rechten Brust, heftiger beim Athmen.
Spannend bohrende Stiche in der linken Brust, anhaltend beim Ausathmen.
Spannender Stich in den rechten falschen Ribben, jedesmal beim Ausathmen.
Bohrender Stich in der Gegend des Zwerchfelles, rechts, beim Athmen anhaltend.
Kneipender Stich links im Zwerchfelle, so heftig, daß es ihm den Odem benahm und er stehen bleiben mußte.
Stumpf stechend kneipender Schmerz unter der rechten Brustwarze, in der Brusthöhle, von innen nach außen, nur beim Einathmen heftiger.

Spongia. Bohrender Stich in den rechten Ribbenmuskeln, anhaltend beim Ein- und Ausathmen.
Ziehende Stiche unter der zweiten Ribbe der linken Brust, bloß beim Gehen.
Stechend kneipendes Krabbeln in der linken Brustseite, durch Druck verschlimmert.
Ein Drücken in der linken Brust, und zuweilen mehre Stiche darin, bei Bewegung und Ruhe.

Squilla. Ziehender Stich in der letzten wahren Ribbe bis in die Achseln.
Ein, in Stich endigender, zusammendrükkender Schmerz in der rechten Brustseite.

Stannum. Spannender Stich im Brustbeine, anhaltend beim Ein- und Ausathmen.
Spannender Stich in der linken Brust, anhaltend beim Athmen, am schlimmsten beim Bücken.

Spannender Stich in der rechten Brust, daß es ihm fast den Athem benahm.

Schneidende nicht schnelle Stiche, öfters wiederholt, durch die Brusthöhle herauf und vorne an den obersten Ribben heraus, ohne Bezug auf Athmen.

Beim Gehen in freier Luft, brennende Stiche in der linken Brust, mehr beim Ausathmen.

Staphisagria. Beim Bücken, ein stumpf stechend drückender Schmerz in den Knorpeln der letzten Ribben, auch beim Befühlen wundschmerzhaft.

Spannende Stiche in der linken Brust, beim Liegen und bei Bewegung, heftiger beim Ausathmen als beim Einathmen, am schlimmsten beim Treppensteigen, wo zuletzt ein anhaltender Stich erfolgt, welcher fast den Odem benimmt.

Ein anhaltender, bohrender, stumpfer Stich in der linken Brust.

Stechendes Schneiden an den Ribbenknorpeln der linken Seite; es ist, als ob man da einen Einschnitt machte, mit Stichen verbunden.

Taraxacum. Ein drückender Stich in der rechten Brust, welcher beim stärkern Ein- und Ausathmen verging; da er aber auf die Stelle drückte, kam er heftiger wieder und verbreitete sich weiter, als ein fortgesetzter Stichschmerz.

Thermae teplitz. Drücken auf der Brust und heftige Stiche in der linken Seite, wodurch jedoch das Athmen nicht gestört wurde. (Vom Baden.)

Thuya. In der rechten Brust ein kriebelndes Stechen.

Drückende, stumpfe Stiche in der linken Brustseite, sich gleich bleibend beim Ein- und Ausathmen.

Mehre klopfende Stiche auf der linken Brustseite.

Tongo faba. Beim Aufrichten nach gebogener Stellung im Sitzen, ein brennender Stich vorn unter der linken Brust.

Veratrum. In Stich sich endigender Druck unter der letzten rechten Ribbe, am schlimmsten beim Athemholen.

In der linken Brust, auf einer kleinen Stelle, ein fein stechend klopfender Schmerz.

Verbascum. Drückend stechender Schmerz in der vorletzten falschen Ribbe, wo sie in den Knorpel übergeht, welcher durch Druck von außen schnell verschwindet, oder bald wiederkehrt.

In der Gegend des ersten und zweiten Ribbenknorpels, ein betäubender, beklemmender, Athem versetzender Stich.

Viola tricolor. Drückendes Stechen im Zwerchfelle, anhaltend beim Ein- und Ausathmen.

Zincum. Klemmender Schmerz vorn in der rechten Brust; dann Stechen in den letzten falschen Ribben auf der rechten Seite, welches sich bis in die Herzgegend erstreckte; diese Stelle schmerzte noch lange wie zerschlagen.

Ein stumpfer Stich in die rechte Brust, hierauf Drücken auf dieser Stelle, nach dem Mittags-Essen.

Ein spitziger Stich mitten in das Brustbein, worauf Drücken folgte, tief innerlich bis in den Hals herauf, äußerst schmerzhaft.

Abends, im Stehen, Stiche in der linken Brust, mit Zerschlagenheitsgefühl.

Scharf stechendes Reißen in der linken Brust.

Reißende Stiche, etwas unter der Achselhöhle, nach und nach häufiger, mit Zurücklassung eines Wundheitsgefühles der Stelle.

Stumpf drückendes Stechen und Spannen unter der rechten Achselhöhle, in der Brust.

Anhaltend drückender Stich, besonders beim stark Ausathmen vermehrt, in der rechten Brustseite.

g) Klemmen und klemmender Schmerz.

Acid. muriat. Klemmend drückendes Gefühl in der Brust, doch ohne Athem-Beengung.

Drückend klemmende Empfindung in der rechten Brust, bei der vierten und fünften Ribbe, beim Einathmen sich verstärkend.

Acid. phosphor. In der rechten Seite, in der Gegend der siebenten Ribbe, ein drückendes Klemmen.

In der Gegend der siebenten Ribbe, unweit des Brustbeins, ein absetzendes, drückendes Klemmen.

In der Gegend der linken Brustwarze, ein drückendes Klemmen.

Klemmender Druck unter der rechten, letzten, falschen Ribbe, vorne in der Gegend des Brustbeins.

Klemmender Druck, der rechten Brustwarze gegenüber, unter der rechten Achselhöhle.

Aconitum. Klemmender Schmerz in der Brust.

Drückend klemmender Schmerz in der Brust, unter dem Brustbeine.

Argentum. Klammschmerz auf der linken Brustseite, und, wenn er vorüber ist, schmerzt die Stelle noch bei Berührung.

Ein stechend klemmender Schmerz auf der linken Seite des Brustbeines, am stärksten beim vorgebogenen Sitzen, ohne Bezug auf Athmen.

Atriplex olida. Ein meistens lange anhaltendes Klemmen in der rechten Brustseite nach hinten.

Belladonna. Drückend klemmender Schmerz in der linken und rechten Brust.

Bismuthum. Klemmender Druckschmerz in der Gegend des Zwerchfelles, quer durch die Brust, im Gehen.

Brucea. Beständig beklemmender Schmerz auf der rechten Brust.

Bryonia. Brustschmerz dicht über der Herzgrube, klemmend, am schlimmsten, wenn sie auf dem Stuhle sitzt und sich bückt, und wenn sie im Bette auf der Seite liegt.

Klemmender Druck hinter dem Brustbeine, heftiger beim Aus- und Einathmen.

Cahinca. Stumpfes Klemmen nach den Schultern zu, im Liegen.

Calcarea. Klamm in den linken Zwischenribbenmuskeln; er muß sich jähling auf die linke Seite biegen, um sich zu erleichtern.

Cantharides. Klemmen und Zusammenziehen vorn in der Brust, mit Athem-Verhinderung und Stechen in der ganzen Brust, im Liegen erleichtert.

Carbo veg. Oefters, beklemmend drückendes Gefühl auf der Brust.

Carbo animal. Schmerz in der Mitte der Brust, wie eingeklemmt, für sich und beim Befühlen, mit Athem-Beklemmung; Vormittags.

Chamomilla. Quer über den obern Theil der Brust, ein beklemmender Schmerz, Abends.

Cina. Klemmen auf der Brust beim Einathmen.

Beim Laufen, ein klemmender Schmerz auf dem Brustbeine.

Ueber dem Brustbeine, klammartig wühlender Schmerz, als wenn die Brust auseinander gesprengt werden sollte.

Colchicum. Klemmend drückendes Gefühl auf der Brust.

Conium. Klammartiges Reißen in der rechten Brustseite.

Daphne. Klammartiger Druck auf einer kleinen Stelle zu beiden Seiten des Brustbeines, im Sitzen, verliert sich im Gehen.

Dulcamara. Oben unter dem Brustbeine, auf einer kleinen Stelle, absetzendes Klemmen.

Graphites. Klemmendes Pressen auf der Brust bei längerm Gehen in freier Luft.

Hyoscyamus. Ein Klemmen im obern Theile der Brust, lästig, doch nicht schmerzhaft, und weder im Gehen, noch durch Sprechen vermehrt.

Kali carbon. Klemmendes Drücken in der rechten Brust.

Magnesia. Wie Klemmen und Zusammenziehen auf der Brust, mit schwerem und kurzem Athem, im Sitzen und Gehen.

Mercurius. Ein Klemmen und Spannen in der linken Seite, gleich unter den Ribben, eine Empfindung, die, obgleich wenig schmerzhaft, doch das Leben gefährdet; es mangelt ihm sehr an Athem und er durfte sich nicht rühren, denn bei der mindesten Bewegung, oder beim Sprechen, droht die Seele den Körper zu verlassen.

Moschus. In der linken Seite unter den kurzen Ribben, beim tief Athmen, Klemmen.

Nux vomica. In der Nacht, im Bette, klemmt es auf der Brust; sie ist wie zusammengezogen.

Oleum animal. Ein klemmendes Stechen in der linken Brustgegend, ohne Bezug auf das Athmen.

Phosphorus. Zusammenschnürend klemmende Empfindung ganz oben in der rechten Brust.

Platina. In der linken Brustseite, schwach steigender und eben so allmälig abnehmender Klammschmerz.

Auf einer Stelle der Brust, unterhalb des rechten Schlüsselbeines, in der Breite einer Hand, absetzend klammartiges Drücken.

Plumbum. Nach Körper-Bewegung, ein drückendes Klemmen unten in der Brust, und dabei ungewöhnlich ermüdet.

Pulsatilla. Klammartiger Schmerz erst in der rechten, dann in der linken Seite, dann in der Brust.

Rhododendron. Klemmender Schmerz quer durch die Brust.

Ruta. Sowohl beim Ein-, als Ausathmen, drückend beklemmendes Stechen auf dem Brustbeine (im Sitzen).

Sabadilla. Auf der Mitte der Brust, starker, schmerzlicher, beklemmender Druck.

Senega. Zwängen und Beengung in der Brust.

Klemmender Schmerz an verschiedenen Stellen der Brust.

Klemmender Schmerz in der linken Brusthälfte, wird durch die rechte Seitenlage vermehrt.

Bedeutender klemmender Brustschmerz, vorzüglich in der linken Hälfte, mit Unruhe und Aengstlichkeit, in der Ruhe.

Abwechselnder klemmender Schmerz und Pulsiren in der linken Brusthälfte; Nachmittags.

Klemmender Schmerz im obern Theile der rechten Brusthälfte, mit dumpfen Stichen.

Zwängen zu beiden Seiten des untern Brusttheiles, im Sitzen.

Stannum. Drückendes Klemmen in der linken Brust, beim Sitzen, erhöhet durch Einathmen.

Im Gehen, ein klemmend schneidender Schmerz in den rechten Ribben, bloß beim Einathmen entstehend.

Sulphur. Schmerz, wie Stechen oder Zwängen in der Mitte des Brustbeines, mehr äußerlich; Vormittags.

Teucrium. Beim zurück Biegen des Körpers, im Sitzen, eine klemmende, schmerzhafte Empfindung im untern Theile der Brust und dabei ein drückender Schmerz unter den Ribben linker Seite, dicht am Rückgrate; das vorwärts Beugen beseitigt alles.

Klemmend drückende Empfindung im untern Theile der Brust und in der Herzgrube, die

sich weiter herauf in die Brust und tiefer in den Unterleib verbreitet und eine ängstliche Unbehaglichkeit erzeugt; öfters zurückkehrend, doch jedesmal beim Gehen verschwindend.

Veratrum. Mehr nach dem Trinken, als nach dem Essen, klemmender Schmerz in der Gegend des Brustbeines.

Zincum. Klemmender Schmerz vorn in der rechten Brust; dann Stechen in den letzten falschen Ribben auf der rechten Seite, welches sich bis in die Herzgegend erstreckte; diese Stelle schmerzte noch lange wie zerschlagen.

h) **Zusammenziehen, Zusammenschnüren, Zusammendrücken u. s. w.**

Acid. nitricum. In der rechten Brust, ein zusammenziehender Schmerz, am meisten im Sitzen.

In der linken Brust, über dem Herzen, ein zusammenziehender Schmerz, welcher den Athem beengt.

Krampfhafter Zusammenzieh-Schmerz in den rechten obern Brustmuskeln; er mußte sich vor Schmerz ganz zusammenkrümmen.

Acid. phosphor. Brustschmerz, wie eingeschnürt.

Aconitum. Zusammenklemmen der Brust, rechts neben dem Brustbeine; eine Art Engbrüstigkeit.

Es ist ihm, als wäre ihm die Brust zusammengezogen.

Zusammendrücken der Brust in der Gegend des Herzens.

Zusammenziehender Schmerz in der Brust, als wenn die Ribben von beiden Seiten gegen einander gezogen würden.

Actaea spicata. Krampfhafte Zusammenschnürung der untern Luftröhrenzweige und stark anstrengender Husten.

Lebhaftes Zusammenpressen des rechten Lungenflügels.

Agaricus. Uebles Gefühl im Untertheile der Brust, besonders der Herzgrubengegend; es thut ihm weh, als würden die Brust-Eingeweide zusammengedrückt, heftiger nach Tische.

Es schnürt ihr die Brust ganz zu, sie muß oft und tief Athem holen.

Ammon. carbon. Zusammenpressender Druck auf der Brust.

Ammon. muriat. Spannen oder wie Zusammenschrauben vorn am untern Theile der Brust, ohne Bezug auf Athmen; im Stehen.

Angustura. Druck über die ganze rechte Brust- und Bauchhöhle, als würde sie von vorne und hinten zusammengepreßt, mit scharfem Einschneiden auf dem Brustbeine herunter und hinten am Rückgrate, durch Einathmen und jede Bewegung des Rumpfes vermehrt.

Antimon. crud. Mitten auf der Brust, ein zusammenkneipendes Stechen.

Aquileja vulg. Zusammenpressen der Brust, des Nachts beim Liegen, durch Aufsitzen und Reiben der Brust allmälig vergehend.

Argilla. Die Brust wie zusammengezogen mit bangem Gefühle.

Wie zusammengeschnürt um die Brust, beim gebückt Sitzen, was beim Aufrichten vergeht.

Ein unangenehmes zusammenziehendes Gefühl unter der rechten Brust, auf einer kleinen Stelle.

Arnica. In der Mitte der Brust, eine zusammenschnürende, unschmerzhafte, den Odem verengende Empfindung, mit einem Schmerze in der Herzgrube bei Berührung, welcher den Athem hemmt.

Arsenicum. Zusammenschnürende Empfindung in der Brust.

Eine zusammenschnürende Empfindung oben in der Luftröhre (in der Gegend des Halsgrübchens), wie vom Schwefeldampfe, welcher Husten erregt.

Abends, die Brust wie zusammengezogen, große Aengstlichkeit und Unruhe.

Asa. Krampfhaftes Zusammenziehen der Brust: der Puls war dabei klein, zusammengezogen und ungleich, und schlug nur 60 Male in der Minute.

Asarum. Gefühl, wie von Zusammenschnürung des linken Lungenflügels mit einer Schnure oder Drath, wie ein Zerschneiden.

Schmerz in beiden Lungen rings herum, als würden sie mit einem scharfen Drath zusammengeschnürt.

Berberis. Heftiger, plötzlich eintretender, schneidend zusammenziehender Schmerz vorn im mittlern Theile der Brust nach dem Unterleibe herab, so daß sie sich zusammenkrümmen muß.

Bismuthum. Ein heißes, brennendes Zusammenziehen der Brust, so daß er schwer athmen und sprechen konnte.

Bryonia. Ein Zusammengreifen der Brust neben dem Brustbeine.

Calcarea. Stiche durch die Brust von der rechten zur linken Seite, mit Gefühl von Zusammenziehen der Brust; er athmete schwer und beim Athmen waren die Stiche heftiger.

Cannabis. Heftiges Zusammenkneipen unter dem Brustbeine, im untern Theile der Brust, wodurch das Athmen nicht gehindert wird; beim zurück Biegen verliert sichs und ist am heftigsten beim Vorbücken und dann schlimmer beim Einathmen.

Cantharides. Klemmen und Zusammenziehen vorn in der Brust, mit Athem-Verhinderung und Stechen in der ganzen Brust; im Liegen erleichtert.

Gefühl, als hielte sie etwas unterhalb den rechten falschen Ribben zusammen.

Capsicum. Schmerz, als wenn die Brust zusammengeschnürt wäre, welcher den Odem beengt und sich, selbst bei geringer Bewegung vermehrt.

Carbo veg. Unter und in der linken Brust, zusammenziehende Stiche, die ihm den Athem versetzten.

Krampfhafte Beklemmung und Zusammenziehung der Brust, zu 3, 4 Minuten lang.

Früh, nach Aufstehen aus dem Bette, Brust und Schultern wie zusammengepreßt

Oeftere Anfälle von Zusammenschnürung der Brust, die den Athem auf Augenblicke hindert.

Carbo animal. Heftiges zusammenpressendes Gefühl auf der Brust, mit Athem-Versetzung; im Sitzen.

Causticum. Schmerzhaftes Zusammendrücken der Brust von beiden Seiten, nach dem Brustbeine zu, was den Athem beengt und den Ton der Sprache schwächt.

Beklemmung auf beiden Seiten der Brust, als würde sie zusammengedrückt.

Chamomilla. Zusammenziehen der Brust.

Zusammenschnürung des obern Theiles der Brust, der dann auch beim Husten weh thut.

China. Auf der rechten Brustseite, in der Mitte auf einer nicht großen Stelle, ein zusammenziehender Schmerz, daß er, fast unwillkürlich, jähling den Athem ausstoßen und aushauchen muß.

Cina. In der linken Brusthälfte, klammartiges Zusammenziehen.

Cocculus. Spannende Zusammenschnürung der rechten Brustseite, welche das Athemholen beklemmt.

Colocynthis. Beklemmender Druck vorne auf der Brust; es scheint alles zu eng zu seyn — auch auf den Seiten, Zusammenpressung, besonders beim gebückten Sitzen und Abends.

Cuprum. Schmerzhafte Zusammenziehung der Brust, vorzüglich nach dem Trinken.

Daphne. Er kann nicht frei athmen, weil die Brust wie von beiden Seiten her zusammengezogen deuchtet.

Beim Gehen im Freien, klammartig zusammenziehender Schmerz über den untern Brustmuskeln, dem untern Theil des Rückens und den Oberarme.

Zuweilen ein Zusammenziehen des Zwerchfelles unter den Ribben.

Datura. Die Brust ist ihm querüber heftig zusammengeschnürt.

Digitalis. Schmerzhafte erstickende Zusammenschnürung der Brust, als wenn die innern Theile derselben alle zusammengewachsen wären, vorzüglich früh beim Erwachen, daher er sich jähling aufsetzen muß.

Zusammenziehende Schmerzen im Brustbeine selbst; sie vermehren sich bei Vorbiegung des Kopfes und Oberleibes.

Drosera. Die Gegend unter den kurzen Ribben erleidet einen zusammenziehenden Schmerz, welcher den Husten hemmt; er kann vor Schmerz nicht husten, wenn er nicht mit der Hand auf die Herzgrube drückt.

Ferrum. Beengung der Brust, als wenn sie zusammengeschnürt wäre; schweres ängstliches Asthma, welches durch Gehen schlimmer wird.

Zusammenziehender Krampf auf der Brust und Husten, bloß beim Bewegen und Gehen.

Helleborus. Brust ganz zusammen gezogen, daß er nach Luft mit aufgesperrtem Munde schnappte, aber nicht athmen konnte.

Ipecacuanha. Zusammenziehen auf der Brust, mit Kurzathmigkeit und keichendem Athem; sie mußte am offenen Fenster nach Luft schnappen, mit Gesichtsblässe, kaum fühlbarem Pulse und Erstickungsgefahr, von Abend bis früh.

Kali nitricum. Früh im Liegen, ein Zusammenziehen vom Rücken in die Brust, so, als wenn die Lunge zusammengeschnürt würde, welches das tief Athmen verhindert; will sie dennoch tief athmen, so muß sie früher nach Luft schnappen, und dann hustet sie darauf.

Trocknes Hüsteln, 14 Tage lang, mit dumpf spannendem, zusammenziehendem und drückendem Schmerze in der Brust; unter dem Brustblatte eine Rauhheit, die sie zum Husten reizt.

Krampfhaftes Zusammenziehen in der Brust, mit Beängstigung und Erstickungsangst, wechselt mit krampfhaftem Ziehen im Hinterkopfe und Nacken, so, daß sie den Kopf rückwärts halten mußte; der Schmerz war bloß auf der linken Seite, und zuweilen so heftig, daß sie aufschrie.

Zusammenschnürendes Gefühl in der Brust, mit ängstlicher Athem-Verkürzung; im Stehen.

Laurocerasus. Gefühl in der Brust, als würde sie querüber zusammengeschnürt, ohne eigentlichen Schmerz.

Ledum. Engbrüstige Zusammenschnürung der Brust, die sich durch Bewegung und Gehen verschlimmert.

Lycoperd. Bovista. Ein Zusammenschnüren unter dem Brustblatte.

Magnes arct. Klemmend zusammenziehender Schmerz quer durch die Brust, der ein zitterndes, ängstliches Athmen, vorzüglich Einathmen verursacht (beim Vorlehnen auf die Arme und Hinaussehen zum Fenster).

Magnesia. Zusammenziehen um die Brust, Abgeschlagenheit der Achsel und Verrenkungsschmerz des rechten Mittelfingers, was alles durch Aufstoßen vergeht, Abends.

Wie Zusammenschnüren und Klemmen auf der Brust, mit schwerem und kurzem Athem, im Sitzen und Gehen.
Ein Zusammenschnüren um die Mitte der Brust, wie Zusammenhalten, mit kurzem Athem; Abends.
Manganum. Zusammenziehend stechender Schmerz auf der Brust beim tief Athmen, den ganzen Vormittag.
Menyanthes. Auf beiden Brustseiten, ein Zusammenpressen, mit scharfen Stichen, durch Einathmen sehr verstärkt.
Zusammenraffender Schmerz von beiden Seiten der Brust, mit scharfen Stichen.
Es preßt rings um die Brust zusammen, im Sitzen, Gehen und Stehen; eine sehr unangenehme, ängstliche Empfindung.
Mercurius. Außer dem Athmen, bloß beim Nießen und Husten, ein Stich vorne und oben in der Brust durch und durch bis in den Rücken; es sticht und klemmt die Brust zusammen.
Moschus. Erstickende Zusammenschnürung der Brust.
Zusammenpressung der Brust.
Murias Magnes. Zusammenziehen der Brust, Beengung des Athems und Stechen in die rechte Brustseite bei der Warze, wie mit einem stumpfen Instrumente, nach dem Abend-Essen.
Nicotiana. Sehr arges Zusammenschnüren der Brust.
Nux vomica. Eine asthmatische, zusammenschnürende Empfindung quer durch die Brust beim Gehen und Emporsteigen.
Ein zusammenschnürender Schmerz in der Brust.
Oleum animal. Schmerzhaftes Gefühl von Zusammenziehen in der Mitte der Brust, das nur kurz dauert.
Opium. Aengstlichkeit mit Zusammenziehung und Verengerung der Brust.
Zusammenschnürung der Brust, als wenn sie steif wäre; schweres Athmen.
Zusammenziehender (klemmender) Schmerz im Brustbeine und Rücken, bei Bewegung fühlbar.
Phosphorus. Zusammenziehen der ganzen Lunge.
Zusammenheit der Brust, bei Drücken oder Klemmen im Oberbauche.
In der obern linken Brust, wie zusammenziehendes Pressen.
Zusammenschnürend klemmende Empfindung ganz oben in der rechten Brust.
Krampfiges Zusammenziehen in der Brust.
Pulsatilla. Eine Zusammenschnürung über die Brust herüber.
Auf der rechten Seite der Brust, eine krampfhaft zusammenziehende Spannung, mit Blutwallung und einer innern Wärme.
Zusammendrückendes Schneiden, fast wie Stich, an einer der untern Ribben, beim Liegen auf der rechten Seite, welcher beim Ausstrecken oder Legen auf die schmerzhafte Seite verging.
Ranunculus. Heftig zusammenkneipender Schmerz in der Brust hinter der rechten Brustwarze; Abends.
Stechendes Zusammenkneipen in der Gegend des Herzens, welches das Athmen beengt; Nachts.
Ratanhia. Schmerzhaftes Gefühl, wie Zusammenschnüren von beiden Brustseiten.
Rhododendron. Zusammenziehender Schmerz auf der Brust.
Zusammenschnüren auf der Brust.
Brust-Beengung, als ob die Brust zusammengeschnürt würde, mehr äußerlich.
Rhus. Zusammenziehende Empfindung im Brustbeine, mit stechenden Rucken darin.
Empfindung von Zusammenschnürung der Brust.
Es will ihm die Brust zuschnüren, und es ist ihm wabblich und übel.
Ruta. Starkes Zusammmendrücken des untern Theils der Brust an den letzten falschen Ribben, Nachts; er träumt, es umfasse ihn jemand so heftig und er wacht darüber auf.
Sambucus. In den beiden Brustseiten, in der Gegend der vierten wahren Ribbe, innerlich, ein plötzliches Zusammenraffen.
Sassaparilla. Die Brust ist ihm die meiste Zeit wie eingeschraubt, beim Athmen und Gehen ist ihm Alles zu eng; er muß Halstuch und Weste lösen, um genug Athem zu bekommen.
Gefühl in der Brust, wie schmerzhaftes Zusammenschnüren, welches mit plötzlicher Erweiterung öfters abwechselt.
Senega. Heftiges Zusammenpressen des obern Theiles der Brust, vorzüglich in der Ruhe.
Zusammenpressen der Brust von beiden Seiten nach vorne, gegen Abend.
Zusammenzwängender Brustschmerz.
Sepia. Vollheit auf der Brust und Zusammenziehen derselben, was sie am Athmen hindert.
Brust, wie zusammengeschnürt, früh.
Spigelia. Es zieht ihm stechend die Brust zusammen, daß er keinen Odem bekommen kann.
Reißendes Zusammenschnüren der Brustmuskeln im Stehen.
Reißendes Zusammenschnüren des untern Theiles der Brust, über der Herzgrube, mit Beklemmung, dann auch derselbe Schmerz im obern Theile der Brust, unter dem Halsgrübchen, mit Herzklopfen.
Schneidendes Zusammenschnüren der Brust, mit Angst.

Squilla. Ein in Stich endigender, zusammendrückender Schmerz in der rechten Brustseite.
In der linken Seite, gleich unter der letzten Ribbe, ein zusammenschnürender Stich, durch starkes Gehen erregt.

Stannum. Zusammenziehender Brustschmerz unter dem rechten Arme, bei Bewegung stechend.
Zusammenschnürung der Brust, Abends, mit Angst.

Strontiana. Zusammenziehen der Brust.

Sulphur. Zusammenziehender Schmerz um die Brust, früh.
Bei Bewegung, ein schmerzhaftes Zusammenschrauben in der Brust, das öfters aussetzt und wiederkommt; Vormittags.
Brennen und Zusammenziehen auf einer kleinen Stelle in der Mitte des Brustbeines, mehr äußerlich.

Veratrum. Krampfhafte Zusammenziehung der Zwischenribbenmuskeln nach der linken Seite zu, die den Athem hemmt.
Schmerzhafte Zusammenschnürung der Brust.
In der linken Brust, wie Klamm zusammenschnürender Schmerz, periodisch wiederkehrend.

Zincum. Es ist ihr so eng um die Brust, wie zusammengeschnürt, und innerlich Schmerz wie zerschnitten.

i) Gefühl von Pressen auf der Brust.

Acid. nitricum. Pressen in der linken Brust; das Blut wollte nicht durch's Herz.

Ambra. Bei starkem Herzklopfen, Pressung in der Brust, als wenn ein Klump da läge, oder die Brust da verstopft wäre.

Asarum. In der rechten Brustseite, ein starkes, nachdrückliches, taktmäßiges Pressen.

Atriplex olida. Herausdrängendes Pressen unter dem Brustbeine.

Bryonia. Ein von innen herausstechendes Pressen in der Brust.

Cahinca. Beim Husten in Pressen übergehender lästiger Druck in der linken Brustseite.
Ziehend pressender Schmerz in der Tiefe der linken Brust, mit dem Gefühl, als sey der ganze Brustkasten vollgestopft.

Cicuta. Empfindung in der Brust und im Halse, als stäke etwas von einander Pressendes darin, wie eine Faust dick, was das Athemholen verhindert und den Hals auseinander treiben will — beim Sitzen schlimmer, als beim Gehen.

Graphites. Klemmendes Pressen auf der Brust bei längerm Gehen im Freien.

Ignatia. Drücken und Pressen auf der Brust.

Phosphorus. Auf der Brust, eine pressende Beklommenheit.
In der obern linken Brust, ein zusammenziehendes Pressen.

Ranunculus. Aeußerlich, drückend pressender Brustschmerz.
Drückend, pressend, zwängender Brustschmerz, viele Tage lang, der jedoch mehr äußerlich ist und nur beim Gehen den Athem erschwert.

Senega. Pressender Brustschmerz.
Heftiger, nach auswärts pressender Brustschmerz.
In der Mitte der Brust, heftig pressender, drückender Schmerz, vermehrt in der ruhigen Lage.
Heftiges Zwängen und Pressen in der Brust.

Solanum vesicat. Zuweilen starkes Pressen und Einschnüren der Lungen, fast bis zur Erstickung.

Sulphur. Eine pressende Empfindung auf der Brust, die das Athmen hindert.

k) Ziehende Schmerzen in der Brust.

Acid. muriat. In der rechten Brust, eine ziehende Empfindung, welche unter der Brustwarze anfing und sich nach dem Halse zu ziehend, schwächer ward und da verschwand.

Acid. nitricum. Ziehen und Stechen am Brustbeine.
Krampfhaftes Ziehen in der Brust.

Acid. sulphur. Ziehendes Spannen in der linken Brust.

Actaea spicata. Plötzliches, heftiges Reißen oder Ziehen in der Brusthöhle bis zum Unterleib hinunter, mit abwechselndem Brennen.

Agaricus. Leichte Beklemmung der Brust, in der Gegend des Zwerchfelles, mit leisem, schmerzhaftem Ziehen verbunden.

Ammon. carb. Beim Stehen, Gefühl in der Brust, als wenn die Lunge hinuntergezogen würde.

Anacardium. Wellenförmiges Ziehen in der linken Brustseite.

Arnica. (Ein ziehender Schmerz in der Brust, mit Aengstlichkeit.)

Arsenicum. Beim Räuspern, ziehend stechender Schmerz unter den linken, kurzen Ribben, bis in die Brust herauf,

Asa. Leichtes Ziehen in der Brusthöhle, wobei das Athmen nur wenig beschleunigt war und der Puls kleiner, schneller und zusammengezogen schlug.
Ziehend drückender Schmerz mit Beengung der Brusthöhle.
Brennendes Ziehen in den rechten Ribbenmuskeln.
Ziehend stechender Schmerz in der linken Brustseite.

Atriplex olida. Ziehen und Drücken in der rechten Brustseite bis nach dem Rückgrate zu, am schlimmsten beim Gehen.

Berberis. Ziehend reißender Schmerz in den Seiten der Brust, vorzüglich in der linken, mehr hinterwärts, auch in den Schulterblättern.

Ziehend reißende Schmerzen in den Brustwänden, bisweilen durch Anstrengung der Muskeln veranlaßt.

Cahinca. Ziehend pressender Schmerz in der Tiefe der linken Brust, mit dem Gefühl, als sey der ganze Brustkasten vollgestopft.

Bloßes dumpfes, etwas klemmendes, nicht selten ziehendes Drücken in der Brust, quer über dem Zwerchfelle.

Calcarea. Stechend ziehender Schmerz in der Herzgegend.

Cannabis. Ziehender Schmerz an der linken, letzten Ribbe.

Carbo veg. Ziehender (rheumatischer) Schmerz auf den rechten kurzen Ribben.

Schmerzliches Ziehen in der Brust, den Schultern und Armen, mehr auf der linken Seite, mit Hitzgefühl und Blutdrang nach dem Kopfe, wobei sie sich kalt anfühlt.

Causticum. Schmerzhaftigkeit im obern Theile der Brust, wie ein Ziehen im Innern (etwa wie nach allzu starkem Laufen oder Singen), mit einem Gefühle von Schwere auf der Brust.

Chamomilla. Ein ziehender Schmerz oder Empfindung, als wenn die rechte Brust wiederholt einwärts gezogen würde.

China. Auf der rechten Brustseite, ziehendes Drücken im Sitzen, welches im Stehen und Gehen nachläßt.

Ziehender Schmerz hinter dem Brustbeine.

Unten über die Brust, drückend ziehender Schmerz im Sitzen, welcher Angst verursacht; er vergeht im Stehen und Gehen.

Cocculus. Beim seitwärts Biegen des Körpers nach der rechten Seite, im Sitzen und Stehen, ein dumpf ziehender Schmerz in der rechten Brust, so lange die Biegung dauert.

Cuprum. Am Knorpel der sechsten Ribbe, scharf ziehender Schmerz, ohne Bezug auf Berührung.

Digitalis. Ziehender Schmerz in der Mitte des Brustbeines, beim Gehen.

Drückendes Ziehen auf der Brust beim Husten.

Dulcamara. Zucken und Ziehen unter dem Brustbeine.

Indigo. Ziehendes Drücken an der Brustseite, dann unter der Achselgrube durch ins rechte Schulterblatt, Nachmittags, im Sitzen.

Kali carbon. Gefühl von Hinabziehen und Drücken in der Mitte der Brust.

Ziehschmerz über die Brust.

Ledum. Ziehen in den Seiten der Brust, besonders beim Einathmen; daneben einzelne Stiche.

Magnes austral. Aus Drücken und Ziehen zusammengesetzter Schmerz auf beiden Seiten des Brustbeines zugleich, mit einer Angst, die ihn nirgends bleiben läßt, als hätte er Unrecht gethan.

Manganum. Ein beständig herunter und hinauf fahrender, ziehender Stich in der linken Brust.

Zuweilen, beim Ausathmen, ein raufwärts ziehend stechender Schmerz in der Brust.

Eine knorpelnd ziehende Empfindung am untern Theile der Brust herunterwärts.

Menyanthes. Ziehender Schmerz in der rechten Brust, nach der Achselhöhle zu.

Nux vomica. Ein kneipend ziehender Schmerz neben dem Brustbeine.

Ein Ziehen unter der linken Brust mit Aengstlichkeit, eine Art Herz-Beklemmung, die den Odem schwierig macht.

Ziehender Schmerz in der Brust.

Ziehender Schmerz in den Ribben.

Wie ein ziehendes und brennendes Reißen in der linken Brustseite, früh.

Oleander. Dumpf ziehender Schmerz über dem Herzen, heftiger beim Bücken und anhaltend beim Ausathmen.

Opium. Ziehend reißender Schmerz in der Brustseite.

Petroleum. Empfindlich drückend ziehender Schmerz an den linken kurzen Ribben, auf der linken Brust und im rechten Hypochonder.

Phosphorus. Oben an der Brust, ein herabziehender Druck, und darauf leeres Aufstoßen.

Prunus spinosa. Ein zerrender, strammender Schmerz in der linken Brust, beim Einathmen verstärkt.

Pulsatilla. Auf der einen oder andern Seite der Brust, ziehend spannender Schmerz, der beim Athem sich vermehrt.

Im Brustbeine, ziehend spannender Schmerz.

(Ein Ziehen, Brennen und Raffen in der Gegend des Brustbeines bis in die Gegend des Magens herab.)

Rhus. Ein langsames Ziehen an der linken Brust herab, vor sich selbst, nicht beim Athemholen.

Sepia. Drückend ziehendes Gefühl in der rechten Seite, auf den falschen Ribben, nach hinten zu, durch Bewegung und Reiben vergehend.

Silicea. Drücken und Ziehen in der rechten Brustseite nach der Achselgrube zu.

Solanum vesicat. Starkes Pressen und Ziehen in der ganzen Brust, beim Husten.

Spigelia. Drücken und zugleich Ziehen in der Brust, beim Stehen.

Schneller, ziehender, fein stechender Schmerz neben dem Brustbeine herab.

Spannend ziehender Stich in den rechten wahren Ribben, anhaltend beim Ein- und Ausathmen, heftiger beim äußeren Drucke.

Spongia. Beim Sitzen mit etwas gekrümmtem Rücken, vorzüglich aber bei langsamem, tiefem Einathmen, ziehende Stiche in der linken Brust.

Ziehende Stiche unter der zweiten Ribbe der linken Brust, bloß beim Gehen.

Squilla. Ein ziehender Schmerz in der Brust.
Ziehender Stich von der letzten wahren Ribbe bis in die Achsel.

Stannum. Ziehender Druck auf der Erhabenheit, welche auf der linken Brustseite die letzten, vereinigten Ribbenknorpel bilden.
Beim Aufrichten im Bette, plötzlich ein Ziehen unter der linken Brust; dann giebt es ihr von da bis unter das Schlüsselbein, nach der Achsel zu, innerlich ein Paar scharfe, gewaltige Messerstiche, dann bleibt der Schmerz an der letzten Stelle, geht an der linken Seite herunter und nimmt den Unterbauch ein, als ein unverrücktes Ziehen — beim Einkrümmen der linken Seite und beim Aufdrücken ist es schlimmer, besonders aber beim Einathmen und Kotzen, wo es allemal einen schmerzlichen Ruck giebt, der sich nur langsam verzieht.

Strontiana. Krampfhaftes Ziehen und Raffen in der Brust.

Zincum. Nach und nach zunehmendes ziehendes Drücken gleich unterhalb des Schlüsselbeines, nahe am linken Oberarmgelenke.

l) Schneidende Schmerzen in der Brust.

Acid. muriat. Wundheitsschmerz in der Mitte der Brust, und mitunter auch ein starker Schnitt, worauf stets der Wundheitsschmerz stärker wird und weiter links neben die Herzgrube hinabgeht; Nachmittags und Abends.
Schneidende Stöße in der Mitte, innerhalb des Brustbeines, nebst stumpfem Drücken hinten in der Brusthöhle, allgemeiner Beklommenheit derselben und beengtem Athemholen, den ganzen Tag lang, von Zeit zu Zeit.

Acid. phosphor. Schneidendes Drücken auf der linken Seite der Brust, beim tief Athmen.
Brennend schneidender Schmerz in der linken Brust (im Sitzen), beim Anfühlen stärker.

Angustura. Schneidende Stiche an der letzten Ribbe beim Einathmen, und außerdem kurz vor dem Schlafengehen und nach dem Niederlegen.
Schneidender Druck in beiden Brustseiten, zuerst bloß beim Einathmen, nachher verstärkt zu schneidenden Stößen, welche selbst beim Anhalten des Odems fortdauern.
Druck über die ganze rechte Brust- und Bauchseite, als würde sie von vorne und von hinten zusammengepreßt, mit scharfem Einschneiden auf dem Brustbeine herunter und hinten am Rückgrate, durch Einathmen und jede Bewegung des Rumpfes vermehrt.
Schneidende Stöße auf dem Brustbeine und am Rückgrate, nach innen zu.
Schneidendes Drücken aus der Brusthöhle heraus, mit Gefühl von Beängstigung.

Argentum. Unter der letzten linken Ribbe, ein schneidender Stich querüber, beim seitwärts Vorbücken und Auflehnen mit dem Arme.
Starkes Schneiden in beiden Seiten in den untersten Ribben, von innen heraus, beim tief Athmen, außerdem nur schwach; bewegt er den Rumpf ohne einzuathmen, so fühlt er keine Verstärkung, wohl aber sogleich, als er den Athem einzieht.
Schneidende Stiche zu Ende der Ribben, rechts neben der Wirbelsäule, besonders beim Krümmen des Rückens.

Argilla. **Bei starkem Gehen ist die Brust wie zerschnitten mit Drücken; im Sitzen wird es erleichtert.**
Die Brust wie ermattet und zerschnitten, beim Frühhusten.

Arnica. Schneidendes Drücken aus beiden Seiten der Brusthöhle heraus, durch Einathmen vermehrt.

Aurum. Stumpf schneidender und stechender Schmerz rechts neben dem Brustbeine, unter den letzten wahren Ribben.
Stumpf schneidender Schmerz links neben dem Brustbeine, beim Einathmen heftiger.

Belladonna. Absetzendes, drückendes Schneiden auf der rechten Brustseite, ohne Bezug auf Athmen.

Berberis. Heftiger, plötzlich eintretender, schneidend zusammenziehender Schmerz, vorn im mittlern Theile der Brust nach dem Unterleibe herab, so daß sie sich zusammenkrümmen muß.

Calcarea. An den letzten falschen Ribben, ein von innen herausstechender Schmerz, durch das Athemholen verstärkt.
Schneiden in der Brust beim Athemholen.

Camphora. Stechen auf der Brust und Hüsteln, wie von einer schneidend kältenden Empfindung tief in der Luftröhre verursacht.

Cannabis. Schneiden über die äußern Brust-Bedeckungen herüber.

China. Neben die Brust, bei gebücktem Sitzen, ein absetzend schneidendes Drücken, welches beim Aufrichten, noch mehr aber beim Stehen und Gehen verschwindet.

Conium. Drückendes Schneiden auf beiden Seiten der Brust, durch Einathmen verstärkt.

Digitalis. **Bei heftiger Bewegung des Armes bekommt er gleich schneidendes Drük-**

ken auf der entgegengesetzten Brustseite, vorn in der Gegend der dritten Ribbe, äußerlich.

Helleborus. Scharfes Schneiden an den untersten, wahren Ribben über die Brust weg, von innen heraus, durch Einathmen verstärkt.

Kali carbon. Schneidende Stiche unterhalb des rechten Schlüsselbeines, mit Schmerz, als wenn ein Dorn darin stäke.

Schneidender Schmerz in der Brust, Abends nach dem Niederlegen; sie wußte nicht, wie sie sich legen sollte, am ärgsten beim Liegen auf der rechten Seite.

Ein schneidendes Gefühl unten in der Brust, besonders der linken, das sich in den Oberbauch zieht, doch in der linken Brust stechend zurückbleibt.

Früh, Schmerz in der Brust, besonders um die Herzgrube herum, fast schneidend, wie von da sich stämmenden Blähungen.

Kali hydriod. Schmerz in der Brust, wie zerschnitten, Abends.

Kali nitricum. Schmerz in der linken Brustseite mit Stechen dauert ein Paar Stunden lang, beim Gehen im Freien ließ er nach und kehrte erst gegen Abend heftiger zurück, so, als wie Schneiden und Reißen inwendig in der Lunge; durch tief Athmen vermehrt sich der Schmerz; dann stellte sich Frösteln und Reißen in beiden Füßen, von den Knieen herunter bis in die Zehen, ein, sie mußte sich ins Bett legen.

Beim Husten thut es schneidend weh unter dem Brustblatte.

Lycoperd. Bovista. Schneidendes Brennen in der Mitte der Brust, mehr äußerlich.

Lycopodium. Schneidender Schmerz in der rechten Brust.

Magnesia. Sehr empfindliches Schneiden und Stechen in der Mitte der Brust, ohne Bezug auf Athmen; Abends.

Höchst schmerzhaftes Schneiden und Stechen tief in der Mitte der Brust, was sich während Gehen und Einathmen nicht verändert, vom Mittagsessen bis Abend.

Manganum. Zu beiden Seiten des Brustbeines, etwas über der Herzgrube, ein drückend schneidender Schmerz, wie ein Wühlen, Abends.

Natrum. Am untern Ende des Brustbeines und am Schwerdtknorpel, Schmerz wie Schneiden und wie zerschlagen, Nachmittags.

Im Sitzen, schneidender Zerschlagenheitsschmerz vorn am Brustbeine, der durch Bewegung und Einathmen vergeht, Vormittags.

Nicotiana. Beim tiefen Athmen ist es, als wenn die Zwischenribben-Muskeln von vorne gegen den Rücken zu zerschnitten würden, bei Berührung ärger; es flossen ihm vor Schmerz die Thränen aus den Augen.

Oleum animal. Flüchtig schneidender Schmerz durch die Brust, Abends.

Paris. Sehr heftige, bald schneidende, bald stechende Empfindung in der rechten Seite der Brusthöhle neben dem Schwerdtknorpel, als wenn der Schmerz vom Rücken und dem Brustbeine gleich weit entfernt, in der Mitte der Brusthöhle selbst wäre, doch mehr nach rechts hin.

Platina. Einzelne schneidende Stöße in der rechten Brusthälfte herauf.

Psoricum. Schneiden, wie mit Messern, in der Brust, im Schlunde wie verbrannt, Aufrülpsen, worauf viel Blähungen abgehen, bei gutem Appetite, Abends.

Pulsatilla. Zusammendrückendes Schneiden, fast wie Stich, an einer der untern Ribben, beim Liegen auf der rechten Seite, welcher beim Ausstrecken oder Legen auf die schmerzhafte Seite verging.

In der Brust hie und da ein schneidender Schmerz.

Ratanhia. Am obern Theile des Brustbeines, auf einer kleinen Stelle, ein flüchtiger Zerschnittenheitsschmerz, der öfters wiederkehrt.

Ruta. Feines Schneiden zieht aus dem Halse in die Brust, besonders an das Schlüsselbein und die Achselgrube, wo es anhält, im Gehen; bei stärkerem Gehen vermehrt.

Sabina. Schneiden in der Brust, über der Herzgrube.

Sambucus. Schneidendes Kneipen an den letzten falschen Ribben, nach dem Rückgrate zu.

Scharfes, absetzendes Schneiden vorne an der dritten falschen Ribbe, besonders beim Bewegen des Rumpfes.

Spigelia. Schneidend reißender Schmerz, welcher unter der linken Brustwarze anfängt und sich bis in die Gegend des Schulterblattes und des Oberarmes fortsetzt, nur beim Einathmen und tief Athmen heftiger.

Schneidendes Zusammenschnüren der Brust, mit Angst.

Spongia. In der linken Brustseite, ein drückend schneidender Schmerz beim tief Athmen; außerdem fühlt er wenig.

Stannum. Schneidende, nicht schnelle Stiche, öfters wiederholt, durch die Brusthöhle herauf und vorne an den obersten Ribben heraus, ohne Bezug auf Athmen.

Reißendes Schneiden, fast wie Leibschneiden, in der linken Seite der Brust, beim Gehen und Stehen.

Im Gehen, ein klemmend schneidender Schmerz in den rechten Ribben, bloß beim Einathmen.

Staphisagria. Stechendes Schneiden an den Ribbenknorpeln der linken Seite; es ist, als ob man da einen Einschnitt machte, mit Stichen verbunden.

Sulphur. Bei dem Husten scheinen ihr Brust und Hals wie zerschnitten, Abends.

Schneidender Schmerz in der Mitte der Brust, worüber sie jedesmal erschrickt; der Schmerz geht dann bis gegen die Herzgrube herunter, wird öfters vermindert, setzt aber nie ganz aus.

Nach Gehen im Freien, schneidender Schmerz tief in die Brust mit Brennen; Vormittags.

Tongo faba. Schmerz wie Schneiden und Zerschlagenheit unter der linken Brust, und von da öfters gegen die Herzgrube und wieder zurück; durch darauf Drücken erleichtert, aber wiederkommend.

Veratrum. Schneidender Schmerz in der Brust.

Viola tricolor. Schneidendes Drücken auf der rechten Brustseite, durch Einathmen nicht verstärkt, wohl aber durch Bewegung des Rumpfes und der Arme; vom Ausdrücken schmerzt es, wie zerschlagen.

m) Reißende, rheumatische Schmerzen.

Actaea spicata. Plötzliches heftiges Reißen oder Ziehen in der Brusthöhle bis zum Unterleib hinunter, mit abwechselndem Brennen.

Ambra. Rheumatischer Schmerz an der rechten Brustseite unter dem Arme.

Reißender Druck in der linken Brustseite.

Anacardium. Reißen mit etwas Drücken an der linken Brustseite herauf gegen das Herz, als wollte es die ganze Seite zertrümmern, besonders wenn er gebückt sitzt.

Argentum. Reißen unter der rechten Brustwarze.

Arsenicum. Stechend reißender Schmerz an der obersten rechten Ribbe.

Atriplex olida. Stechendes Reißen in der Mitte des Brustbeines, bis in das linke Schlüsselbein sich erstreckend, des Abends.

Berberis. Reißen in der linken Brustseite.

Reißen in der rechten Brustseite, vorzüglich vorn, bisweilen auch im Schulterblatte, auch zwischen diesem und dem Rückgrate, mit Brust-Beklemmung.

Ziehend reißender Schmerz in den Seiten der Brust, vorzüglich in der linken, mehr hinterwärts, auch in den Schulterblättern.

Spannend reißende Schmerzen in der linken Brustseite, mehr hinterwärts.

Ziehend reißende Schmerzen in den Brustwänden, bisweilen durch Anstrengung der Muskeln veranlaßt.

Stechendes Reißen in der linken Brustseite, unten und außen, vom linken Hypochonder ausgehend, nach dem Rücken hin, hin- und herfahrend.

Reißend stechender, herumziehender Schmerz in der rechten Seite der Brust, vorn.

Pulsirendes, zuletzt mehr drückendes und spannendes Reißen in der linken Brustseite unter der Achselhöhle bis auf die Ribben.

Bismuthum. Reißen um und neben der linken Brustwarze.

Fein reißende Stiche in der Gegend beider Brustwarzen (wie oberflächlich in den Lungen und zugleich in den Brustmuskeln), bisweilen beim Ein- und Ausathmen heftiger.

Stumpf stechendes Reißen in der Gegend der letzten Ribben.

Cahinca. Reißend brennender Schmerz auf der Brust.

Camphora. Fein reißender Schmerz rechts neben der Brustwarze nach dem Becken zu.

Cantharides. Reißen in der Brusthöhle, besonders in der Herzgegend.

Carbo veg. Reißend drückender Schmerz auf (in) der linken Brust.

Früh im Bette, Reißen von der Brust nach dem Rücken zu (in die Arme und das linke Ohr), mit innerer Hitze, besonders im Kopfe.

Reißen in der rechten Brust.

Rheumatischer Schmerz von den linken kurzen Ribben bis zur Hüfte.

Drückend rheumatischer Schmerz in der rechten Seite auf den kurzen Ribben.

Causticum. Stechendes Reißen in der linken Brustseite.

Ein reißendes Drücken vorn auf der Brust, fast bloß, oder doch am schlimmsten in freier Luft.

Chelidonium. Reißender Druck in der linken Achselhöhle und weiter vor nach der Brustwarze zu.

Colchicum. Stumpf reißender Schmerz in der rechten Brust, ohnweit der Achselgrube, der eine wunde Empfindung, auch beim Befühlen und bei Bewegung, nach sich zieht.

Stumpf stechendes Reißen sehr tief im Innern der rechten Brust, wobei es schwer zu unterscheiden ist, ob es mehr im Rücken, oder mehr in der Brust ist.

Conium. Klammartiges Reißen an der rechten Brustseite.

Cuprum. Beim Athemholen, reißender Schmerz in den Hypochondern, welche beim Befühlen wie zerschlagen schmerzen.

Cyclamen. Auf der Brust, bei Bewegung und Ruhe, reißende Stiche, mit Engbrüstigkeit und Kurzathmigkeit.

Reißende Stiche an der letzten wahren Ribbe, beim Vorbiegen des Körpers.

Dulcamara. Durch die linke Brustseite zieht in Absätzen ein sehr empfindlicher, wellenartiger Schmerz fast wie reißender Druck.

Mitten auf dem Brustbeine, ein stechend reißender Schmerz, der durch die ganze Brust

bis zum Rückgrate im Sitzen ging und beim Aufstehen verging.

Ein tief schneidender Schmerz in der linken Brustseite, dicht unter dem Schlüsselbeine, der durch darauf Drücken verging.

Graphites. Heftiges Reißen in der ganzen rechten Brustseite.

Kali carbon. Stumpfes Stechen, Drücken und Reißen unterhalb der Achselgrube.

Abends, Reißen im Brustknochen, links über der Herzgrube.

Reißen in der linken Seite auf den untersten kurzen Ribben.

Ein wunder, aber doch reißender Schmerz, etwas unter der linken Achselgrube, durch starkes Athmen erhöht und erregt.

Reißender Schmerz in der rechten oder linken Brust.

Kali nitricum. Schmerz in der linken Brustseite mit Stechen, dauert ein Paar Stunden lang, beim Gehen im Freien ließ er nach und kehrte erst gegen Abend heftiger zurück, so, als wie Schneiden und Reißen inwendig in der Lunge; durch tief Athmen vermehrte sich der Schmerz; dann stellte sich Frösteln und Reißen in beiden Füßen, von den Knieen herunter bis in die Zehen, ein, sie mußte sich ins Bett legen.

Ledum. Reißende Stiche in der Seite der Brust über der Herzgrube, bei jeder Bewegung des Armes und im Sitzen.

Lycopodium. Pulsirendes Reißen in der Herzgegend.

Pulsirendes Reißen unter der rechten Achselhöhle.

Magnes. Reißen, mit untermengtem Stechen in der rechten Seite.

Natrum muriat. Reißend stechender Schmerz von der linken, obern Brustgegend bis ins Achselgelenk.

Nux vomica. Wie ein ziehendes und brennendes Reißen in der linken Brustseite, früh.

Oleum animal. Stechendes Reißen äußerlich in der Brustgegend, Vormittags.

Opium. Ziehend reißender Schmerz in der Brustseite.

Petroleum. An der Brust, unterm Arme, arger Schmerz, mehr Reißen, als Stechen; es hielt ihn die ganze Nacht vom Schlafe ab.

Pulsatilla. Reißender und einigermaßen stechender Schmerz, in der Brustseite.

Rhododendron. Feiner reißender Schmerz am untern Ende des Brustbeines.

Rhus. Ein reißender Stich von der rechten Brust bis zur linken Seite des Unterleibes, Abends.

Sepia. Heftig reißender Schmerz in den untern Ribben, rechter Seite.

Reißend drückende Empfindung ganz oben in der linken Brust neben dem Achselgelenke, was sich durch heftiges Aufstoßen auf kurze Zeit lindert, dann aber bald heftig wiederkehrt.

Silicea. (In der linken Brust, ein zerreißender Schmerz.)

Solanum vesicat. Reißendes Spannen in der linken Lunge, beim Liegen auf der Seite.

Spigelia. Reißendes Zusammenschnüren der Brustmuskeln, im Stehen.

Reißendes Zusammenschnüren des untern Theiles der Brust, über der Herzgrube, mit Beklemmung, dann auch derselbe Schmerz im obern Theile der Brust, unter dem Halsgrübchen, mit Herzklopfen.

Schneidend reißender Schmerz, welcher unter der linken Brustwarze anfängt und sich bis in die Gegend des Schulterblattes und des Oberarmes fortsetzt, nur beim Einathmen und tief Athmen heftiger.

Reißend bohrender Schmerz, von innen nach außen, unter der rechten Brustwarze; der Schmerz verbreitet sich jedesmal nach dem Brustbeine zu, und wird ein scharf drückend reißender Schmerz.

Stannum. Reißendes Schneiden, fast wie Leibschneiden, in der linken Seite der Brust, beim Gehen und Stehen.

Tartarus emet. Heftiger, rheumatischer, lang dauernder Schmerz in der ganzen linken Seite.

Teucrium. Wellenartiges Reißen unfern der Achselgrube in der rechten Brust.

Thermae teplitz. Beklemmend reißende Schmerzen auf der Brust, daß sie kaum athmen konnte. (Vom Baden.)

Zincum. Scharf stechendes Reißen in der linken Brust.

Reißende Stiche, etwas unterhalb der Achselhöhle, nach und nach häufiger, mit Zurücklassung eines Wundheitsgefühles.

Reißendes Drücken im untern Theile der linken Brust.

Reißen in der rechten Brust.

Reißen unterhalb der linken Achselgrube.

Reißen auf den obern, rechten Ribben, fast im Rücken.

Stumpf reißender Brustschmerz über der Herzgrube.

n) Rohheits- und Wundheits-Gefühl in der Brust.

Acid. muriat. Wundheitsschmerz in der Mitte der Brust, und mitunter auch ein starker Schnitt, worauf stets der Wundheitsschmerz ärger wird, und weiter links neben die Herzgrube hinabzieht; Nachmittags und Abends.

Gefühl von Wundheit in der Brust mit Reiz zum Husten, der aber nicht erfolgt, Nachmittags.

Acid. nitricum. Bei jedem Athmen, Schmerz in der Brust, wie inwendig wund.

Beim Bücken, tief Athmen und hoch Langen, Stiche und Schmerz wie unterköthig in beiden Seiten der Brust.

Acid. phosphor. Brennender Wundheitsschmerz innerlich in den letzten Ribben.

Agaricus. An einer kleinen Stelle der rechten Brusthälfte, des Nachts klopfender Wundheitsschmerz.

Ambra. Empfindung wie Rohheit in der Brust.

Anacardium. Wundheits- und Rohheitsgefühl in der Brust, vermehrt durch Einathmen.

Argilla. Brustschmerz wie zerschnitten oder wund, nach dem Mittagsessen bis Abends; nach dem Niederlegen vergeht er, kommt aber am folgenden Morgen nach dem Aufstehen sogleich wieder, mit leerem Aufstoßen und kurzem Athem.

Wundheitsschmerz auf der Brust und im Herzgrübchen, mit anstrengendem Husten, Thränen der Augen und schwer sich lösendem Auswurfe.

Arnica. Die Brust ist ihm wie angegriffen, wie roh, wobei er einige Male mit dem Speichel Blut ausspuckte; vorzüglich beim Gehen.

Arsenicum. Empfindung von Rohheit und Wundheit in der Brust.

Baryta. Sehr arges Wundheitsgefühl in der Brust und zugleich auch äußerlich.

Brucea antidysent. Innerlicher Wundheitsschmerz in der Brust, besonders Nachts im Bette, am schlimmsten in irgend einer Seitenlage, minder in der Rückenlage; Athmen war ohne Einfluß.

Calcarea. Beim Einathmen schmerzt die Brust innerlich wie wund.

Carbo animal. Außerordentlich heftiger Schmerz im ganzen Brustbeine, erst nur gering und bald vergehend, dann aber mit Heftigkeit zurückkehrend, mit Gefühl, als wollte es die ganze Brust zersprengen und als sey diese wund; Vormittags.

Causticum. Beim Husten schmerzt die Brust, wie wund.

Rauh im Halse und Schründen auf der Brust von argem Husten, mit starkem Stock- und Fließschnupfen.

Cicuta. Am untern Ende des Brustbeines, ein Druck, wie nach einem Stoße und wie wund — im Gehen.

Cocculus. (Rohheits- und Wundheits-Empfindung in der Brust.)

Colchicum. Stumpf reißender Schmerz in der rechten Brust; ohnfern der Achselgrube, der eine wunde Empfindung, auch beim Befühlen und bei Bewegung, nach sich zieht.

Daphne. Wundes Brennen auf einer kleinen Stelle des Brustknochens, rechts neben der Herzgrube.

Digitalis. Wie roh in der Brust und Stiche darin.

Graphites. Schmerz in der Brust, wie rohes Fleisch.

Ipecacuanha. Die Brust thut inwendig weh wie wund.

Kali carbon. Ein wunder, aber doch reißender Schmerz, etwas unter der linken Achselgrube, durch starkes Athmen erhöht und erregt.

Kali hydriod. Wundheitsschmerz mit Stechen in der Tiefe der Brust, an der rechten untersten Ribbe, Abends.

Lycopodium. Gefühl von Druck und Wundheit in der Brust.

Mercurius. In der Brust, ein Wundheitsschmerz.

Natrum. Rauhheit und Rohheit auf der Brust, den ganzen Tag, am stärksten des Abends; dabei ein Drücken unter dem Brustblatte mit Beklommenheit und zeitweisem Herzklopfen; während des Essens ließ die Rauhheit nach, kehrte aber bald wieder und zuletzt kam noch ein trockner Husten dazu, der das Kratzen und das Rauhheitsgefühl stark vermehrte; als sich aber etwas Schleim ablöste, wurde es auf kurze Zeit in der Brust erleichtert. Dabei hatte er Durst, etwas Frösteln, Fließschnupfen und einen frequenten, harten, gespannten Puls.

Natrum muriat. In der Brust, Wundheitsschmerz.

Niccolum. Nachmitttags bis Abends, Drücken in der Brust, und innerlich wie wund.

Die Brust wie zerschnitten und wie wund, Nachmittags; nach diesem Schmerze, Jucken an der Stelle, welches nur nach starkem Kratzen vergeht.

Brustschmerz, wie wund, ohne Husten und ohne Bezug auf Athmen, Nachmittags.

Wundheitsschmerz in der Brust.

Nicotiana. Wundartiges Stechen in der rechten Seite der Brust, ärger in Ruhe.

In der Ruhe Schmerz wie wund in der Brust.

Phosphorus. Trockener Husten, ohne Auswurf; aber dabei Schmerz und Wundheitsgefühl in der Brust, so, daß sie sich zu husten fürchtete.

Wund-Brennschmerz in der Brust.

Sabina. Anhaltend wundartiger Stichschmerz im Schwerdtknorpel, durch tief Athmen und Berührung verstärkt, in völliger Ruhe aber am erträglichsten.

Senega. Wundheitsschmerz in der linken Seite der Brust.

Wundheitsschmerz zwischen der dritten und vierten linken Ribbe, durch drauf Drükken vermehrt, oft bis zum Stechen erhöht.

Wundheitsschmerz und Stiche in der linken Brusthälfte an einer kleinen Stelle.

Brennender Wundheitsschmerz unter dem Brustbeine, vorzüglich bei Bewegung und tiefem Einathmen.

Beim Nießen, äußerst heftiger Wundheitsschmerz in der Brust, als ob dieselbe zerspringen sollte, obgleich das Nießen wohlthut und Erleichterung in der Brust verschafft.

Bei vorwärts gebogener Brust, starkes Pulsiren und Wundheitsschmerz in der Brust, beim wieder zurück Beugen ein Schwindel.

Beim starken Auftreten oder Laufen wird die Brust so heftig erschüttert, als wenn alles wund darin wäre.

Beim starken Auftreten, Fehltreten, Schnellgehen, Laufen, mitten durch die Brust, von vorn nach hinten ein heftig zerrender Wundheitsschmerz, der jene Bewegungen beschwerlich macht.

Sepia. Wundweh in der Mitte der Brust.

Brennender Wundheitsschmerz für sich und beim Anfühlen auf dem obern Theile der linken Brust.

In der Brust ist's ihm, wie rohes Fleisch.

Solanum vesicat. Schründender Klammschmerz auf der rechten Seite nahe an dem Brustbeine, nicht selten bis in die Nähe des Nabels.

Stannum. Die ganze Brust, vom Halse an, ist innerlich wie wund.

Staphisagria. Gefühl von Wundheit hinter dem Brustbeine.

Druck über der Herzgrube, wie Wundheit, mit Uebelkeit daselbst.

Strontiana. Wundheitsschmerz vorn in der Brust.

Sulphur. Arger Schnupfen mit Rohheit auf der Brust, und Husten mit vielem Auswurfe.

Tartarus emet. Gegen Abend, Gefühl in der Brust, besonders in der linken Seite, fast wie wund, ruckweise, zugleich eine hoffnungslose, alles aufgebende Gemüthsstimmung.

Zincum. Roh und rauh auf der Brust, dabei Nachts Hitze und Schweiß.

Drückender Wundheitsschmerz um die rechte Brustwarze.

o) Brennen in der Brust.

Acid. phosphor. Brennen auf der Brust, äußerlich.

Ein Brennen in der Brust reizt sie zum Husten.

Brennend schneidender Schmerz in der linken Brust (im Sitzen), beim Anfühlen stärker.

Brennender Wundheitsschmerz innerlich an der letzten Ribbe.

Brennen auf der Brust.

Acid. sulphur. Oefteres, einzelnes Brennen in der linken Brust.

Brennen, äußerlich an der linken Brustseite, wie von siedendem Wasser, bald minder, bald stärker, öfters aussetzend.

Aconitum. Ein brennend fein stechender Schmerz in der Brust.

Actaea spicata. Mit abwechselndem Brennen, plötzliches heftiges Reißen oder Ziehen in der Brusthöhle bis zum Unterleib hinunter.

Aethusa Cynap. Ein scharfer Stich in der Mitte des Brustbeines, dann Brennen auf dieser Stelle, daß sie glaubte, es sey aus mit ihr, durch drauf Drücken vergehend, aber wiederkommend.

Brennen, wie mit einem glühenden Eisen, auf einer kleinen Stelle, unterhalb der linken Brust.

Agaricus. Gemischte Empfindung von feinem Brickeln und Brennen, besonders auf dem Brustbeine, durch Befühlen weder vermehrt noch vermindert.

Brennender Schmerz in der linken Brusthälfte.

Ambra. Brennen auf der Brust.

Ein Brennen in den äußern Theilen der Brust.

Auf der einen rechten Ribbe, ein drückend brennender Schmerz, durch äußern Druck verschlimmert; dann auf der linken Brust, ein gleicher Schmerz.

Ammon. muriat. Bald vorübergehendes Brennen auf einer kleinen Stelle auf der linken Brustseite; beim Gehen im Freien.

Brennen auf der rechten Brust, auf einer kleinen Stelle.

Antimon. crud. Brennen in der Brust, trockner Husten und Beklemmung fast bis zum Ersticken.

Argilla. Ein scharfer Stich und starkes Brennen in der Mitte der Brust, Nachmittags.

Stechen und Brennen unter der linken Brust, das beim Einathmen noch schlimmer ist, Vormittags.

Ein heftig brennender Stich in der linken Brustseite am Rücken.

Brennen in der ganzen rechten Brustseite mit Stechen und Zwängen in einer rechten falschen Ribbe.

Arsenicum. Brennen in der Brust.

Brennen in der rechten Brust bis in die Dünnung, wo es drückte.

Ein lang dauerndes Brennen in der Gegend des Brustbeins.

Asa. Drücken und Brennen unter dem Brustknochen, nebst öfterm Reize zum Husten.

Brennendes Ziehen in den rechten Ribbenmuskeln.

Asarum. In der rechten Brust eine brennende Empfindung, mehr nach außen als nach innen.

Atriplex olida. In der Brusthöhle nicht selten ein Brennen, meistens an unbestimmten Stellen, am stärksten beim Liegen.

Baryta. Ein plötzlicher Stich und ein Brennen, daß sie darüber erschrack, tief in der linken Seite der Brust, Abends.
Flüchtiges Brennen in der linken Brustseite.
Belladonna. Brennen in der rechten Brust.
Anhaltendes drückendes Stechen in den linken Ribbenknorpeln, heftiger noch und fast in eine brennende Empfindung übergehend beim Ausathmen.
Berberis. In der linken Seite der Brust, neben der Warze, einige Brennstiche.
Bismuthum. Ein heißes, brennendes Zusammenziehen der Brust, so daß er schwer athmen und sprechen konnte.
Bryonia. Brennender Schmerz in der rechten Brust.
Calcarea. Brennen auf der Brust.
Cantharides. Hitziges Brennen auf der Brust und Zwicken im Bauche, mit Verstopfung.
Brennen auf der Brust wie Feuer, und wieder ein Klümpchen Blut im Munde, früh.
Heftiges Brennen mit Stichen in der ganzen Brust, äußerlich und innerlich wie in den Knochen.
Brennen in der Brust.
Brennen auf dem Brustbeine.
Carbo veg. Arges Brennen auf der Brust, wie von glühenden Kohlen.
Brennender Schmerz neben der Herzgrube und auf der linken Brust.
Brennen und Andrang des Blutes in der Brust.
Carbo animal. Spitziges brennendes Stechen in der linken Brust, Vormittags.
Causticum. Brennschmerz auf der Brust und mitunter Stechen.
Chamomilla. Ein brennender Schmerz unter dem Brustbeine bis zum Munde.
Ein Brennen in der Brust, mit Dummheit des Kopfes, als wenn er nicht wüßte, wo er wäre, mit Aengstlichkeit.
Chelidonium. Brennen auf dem untern Theile der Brust.
China. In der ganzen Brust ein brennendes einwärts Drücken.
Cina. Brickelnd brennende, absetzende, feine Stiche in der Seite, an einer der wahren Ribben.
Colchicum. Ein sich durch das Brustbein verbreitendes Brennen.
Brennender Stich, wie äußerlich, auf der rechten Brust.
Conium. Brennen in der Brustbein-Gegend.
Crocus. Auf beiden Seiten der Brust, mehr äußerlich, ein Stechen, was, sich späterhin weiter bis vor verbreitend, zu Brennen wurde, ohne Bezug auf Athmen oder Bewegen.
Daphne. Wundes Brennen auf einer kleinen Stelle des Brustknochens, rechts neben der Herzgrube.
Drückend brennende Empfindung hinter dem Schwerdtknorpel, absatzweise wiederkehrend.
Drosera. Brennende Empfindung in der Mitte der Brust, ohne Durst.
Graphites. Brennendes Drücken in der linken Brustseite, unter der Achselgrube.
Empfindlichkeit auf der Mitte der Brust, und beim Einathmen Gefühl, als wenn es da spannte und brennte.
Gratiola. Brennen am obern Theile der linken Brustseite.
Hyoscyamus. (Ein brennender Schmerz in der linken Seite, Abends.)
Indigo. Ein jählinger, brennender Stich neben der linken weiblichen Brust, am Brustbeine hinein, im Sitzen, Nachmittags.
Lange anhaltendes Brennen hinter der linken Brust, im Sitzen.
Jodium. Beengung, Drücken und Brennen in der Mitte der Brusthöhle, bisweilen auch in der einen oder andern Seite, mit vielem trocknem Husten,
Kali carbon. Brennendes Stechen in der rechten Brust, beim Aufrichten vom Bücken.
Im Sitzen, brennendes Stechen in der linken Brustseite, das nach Aufstehen vergeht und nicht wiederkommt, Vormittags.
Kali nitricum. Bis sich des Morgens der Auswurf löst, hat sie stark brennenden Schmerz in der Brust, der sich bis in den Hals hinauf erstreckt.
Brennen und Stechen auf der Brust, Abends.
Brennendes Gefühl vorn in der Brust, Nachmittags.
Laurocerasus. Stechen und dann Brennen auf dem Brustbeine.
Jähes, jedoch kurzes Brennen, über dem Schwerdtkorpel, Nachmittags.
Brennen in der Brust, beim Athmen.
Lycoperd. Bovista. Brennen auf dem Brustblatte, und sichtbares Herzklopfen, besonders in der Herzgrube.
Schneidendes Brennen in der Mitte der Brust, mehr äußerlich, zwei Mal nach einander.
Lycopodium. Brennen in der Brust heran.
Magnes. Unerträgliche, brennende Stiche in den Seitenmuskeln der Brust nach dem Rükken zu.
Aus der Mitte der Brust, vier brennende Ströme nach beiden Schultern zum Rücken und Kreuze, mit Beängstigung und Gefühl, als wenn die Theile zergliedert und getrennt würden.
Brennender Zug von der linken Schulter durch die Brust auf die rechte Seite hin, gleich als wenn Theile abgesondert würden.
Magnes arct. Brennende Stiche erst in den Rückenmuskeln, dann in der Brustseite, und zuletzt vorn auf der rechten Brust.
Manganum. Brennen oben unter dem Brustbeine, dann auch im Magen.

Brennen an der linken Brust, nahe an der Achsel, mehr äußerlich, beim darauf Drücken oder Reiben ist es ärger, läßt dann nach und setzt auch etwas von selbst aus.

Brennend stechender Schmerz unter der linken zweiten Ribbe, der durch Ausathmen und Bewegung verstärkt wird, in der Ruhe aber und beim Einathmen etwas nachließ.

Mercurius. Brennende Empfindung in der Brust bis in den Hals heran.

Brennen in der linken Seite, wo die Ribben aufhören.

Moschus. Brennen in der Brusthöhle nach dem Zwergfelle hinab.

Murias Magnes. Starkes Brennen und Klopfen in der ganzen Brust, bald hie bald da.

Natrum. Brennendes Zucken in der rechten Brust, wie von elektrischen Funken, Vormittags.

Klopfen mit gleichzeitigem Brennen in der linken Brustseite; Vormittags.

Niccolum. In der Mitte des Brustblattes, viele brennende Nadelstiche.

Heftig erschreckende Stiche in der linken Brustseite, mit Brennen, beim Aufheben des Armes.

Brennen hinter der linken Brust, beim Aufheben des Armes.

Brennen in der linken Brustseite, auf den Ribben, Nachmitags.

Nicotiana. Ein brennender Stich unter der linken Brust.

Nux vomica. Wie ein ziehendes und brennendes Reißen in der linken Brustseite, früh.

Brennen auf der Brust, mit Aengstlichkeit.

Oleum animal. Ein Brennen auf dem Schwerdtknorpel.

Brennen in der Mitte der Brust.

Phellandrium. Brennen oben auf dem Brustbeine und zugleich in der Mitte des linken Schulterblattes, im Stehen.

Phosphorus. In die Mitte des Brustbeines hinein ein brennender Stich, Nachmittags im Sitzen.

Stechen in die Brust hinein auf der rechten Seite, und äußerlich Brennen, durch Reiben und Drücken nur kurz vergehend, durch Gehen nicht gemindert; Nachmittags im Sitzen.

Brennend heiß geht es ihr aus dem Magen in die Brust herauf, mit Aengstlichkeit und Schweiß auf der Stirne und Brust, im Sitzen.

Gefühl wie Brennen am untern Theile des Brustbeines bis gegen das linke Schlüsselbein, nach dem Mittagsessen.

Wund-Brennschmerz in der Brust.

Platina. In der linken Brustseite zwischen zwei Ribben, eine Art Brennen in taktmäßigen Absätzen.

Pulsatilla. (Ein Ziehen, Brennen und Raffen in der Gegend des Brustbeines bis in die Gegend des Magens herab.)

Ranunculus. Brennen und feine Stiche in der linken Brustseite, mit schwerem, kurzem Athem, Abends; er kann nicht genug Athem holen und muß oft tief athmen.

Heftig drückend brennender Brustschmerz.

Rheum. Zur linken Seite des Brustbeines, ein brennender Schmerz.

Rhus. Es ist ihm so scharrig und brennend auf der Brust, auch außer dem Athem.

Ruta. In der rechten Brustseite, ein nagender Schmerz, mit etwas Aetzendem und Brennendem verbunden.

Sabadilla. Unter der rechten Brustseite ein Brennen, als wenn er etwas heißes Wasser verschluckt hätte.

Brennender Schmerz in der linken Brust.

Sabina. Brennender Stich in der linken Brust.

Senega. Herumziehender, zuweilen brennender Schmerz in der Brust.

Brennendes Ziehen in der Tiefe der Brust.

Brennen auf der Brust.

Bei der rechten Seitenlage, stumpfe Stiche und Brennschmerz in der linken Brusthälfte, Abends.

Heftiger Brennschmerz in der linken Brusthälfte, im Sitzen, Abends.

Sehr empfindlicher Brennschmerz mit öfteren Stichen begleitet, im obern Theile der linken Brusthälfte, vermehrt in der Ruhe.

Brennender Schmerz an einer kleinen Stelle der linken Brusthälfte, mit widerlicher Gemüthsstimmung.

Brennendes Gefühl unter dem Brustbeine, bis nach dem Rücken hin sich erstreckend.

Brennschmerz mit stumpfen Stichen an einer kleinen Stelle der linken Brusthöhle, in der Ruhe.

Heftiger brennender Druck unter dem Brustbeine, vorzüglich Nachmittags.

Brennender Schmerz in der linken Seite der Brust, mit großem Angstgefühl darin.

Brennender Wundheitsschmerz unter dem Brustbeine, vorzüglich bei Bewegung und tiefem Einathmen.

Sepia. Brennender Wundheitsschmerz für sich und beim Anfühlen auf dem obern Theile der linken Brust.

Arges Brennen im Brustbeine.

Es schmerzt brennend im Brustbeine beim Bier-Trinken.

Solanum vesicat. Nicht selten Brennschmerz hinten in der linken Brust nach dem Rückgrat zu.

Stannum. Beim Gehen in freier Luft, brennende Stiche in der linken Brust, mehr beim Ausathmen.

Strontiana. Leichtes Brennen an der linken Seite des Brustbeines herauf.

Sulphur. Nach Gehen im Freien, schneidender Schmerz tief in der Brust mit Brennen; Vormittags.

Brennen und Zusammenziehen auf einer kleinen Stelle in der Mitte des Brustbeines, mehr äußerlich.

Plötzlich entstehendes, aber auch schnell vergehendes Brennen in der rechten Brustseite.

Brennen in der Brust heran.

Brennen in der Brust und starke Wärme im Gesichte.

Taraxacum. Brennendes Drücken im Brustbeine, beim Ausathmen heftiger, als beim Einathmen.

Tartarus emet. Brennen in der Brust (vor jedem ihr sonst gewöhnlichen epileptischen Anfalle), welches bis in den Hals heranstieg.

Terebinth. oleum. Brennen in der Brust, längs dem Brustbeine, verbreitete sich allmälig über die ganze Brust und verliert sich mit flüchtigen Stichen zu beiden Warzen hinaus.

Tongo faba. Zwei spitzige Stiche in der linken siebenten Ribbe, dann auf einer großen Fläche dort wie Brennen und Bruststechen zugleich; äußerlich.

Beim Aufrichten nach gebogener Stellung im Sitzen, ein brennender Stich vorn unter der linken Brust.

Ueber dem Schwerdtknorpel Brennen, und zugleich ein feiner Stich.

Plötzlich mehrmals Brennen, zum Erschrecken, auf den linken, untern Ribben, Abends.

Beim Biegen auf die rechte Seite, im Sitzen, ein spannendes Brennen in der linken Ribbengegend, eine Hand breit unter der Achselgrube.

Zincum. Schmerz, wie Brennen in der Brust, ohne Bezug auf Athmen.

Brennen in der rechten Brust.

Starkes Brennen in der linken Brust.

Brennen über der linken Brustwarze.

Brennen, etwas rechts, neben der Herzgrube, auf einer kleinen Stelle der Brust.

Brennen auf der rechten Brust, scheinbar in der Haut (was sich dann auf dem Rücken verbreitet).

p) Empfindung von Stößen in der Brust.

Acid. muriat. Schneidende Stöße in der Mitte, innerhalb des Brustbeines, nebst stumpfem Drücken hinten in der Brusthöhle; allgemeiner Beklommenheit derselben und beengtem Athemholen, den ganzen Tag, von Zeit zu Zeit.

Aconitum. Langsame Stöße dringen in der Gegend des Herzens zur Brust heraus.

Angustura. Schneidender Druck in beiden Brustseiten, zuerst bloß beim Einathmen, nachher verstärkt zu schneidenden Stößen, welche selbst beim Anhalten des Odems fortdauern.

Schneidende Stöße auf dem Brustbeine und am Rückgrate, nach innen zu.

Aquileja vulg. Zuweilen Rucke oder Stöße durch die Brust und den Hals.

Calcarea. Stumpfe Stöße von der hintern Wand der Rücken-Brusthöhle bis zwischen die Schulterblätter herauf, im Takte des Herzschlages, mit großer Beängstigung.

Nach Bewegung, ein stoßweises Drücken in der rechten Brust.

Eine das Athmen hindernde, lang dauernde, schmerzhafte Zusammenziehung in der Gegend des Herzens, mit darauf folgenden, heftigen Stößen.

Cannabis. In beiden Seiten der Brust, Stöße oder Schläge, welche öfters wiederkommen und zugleich das Athemholen hemmen, am allerschmerzhaftesten aber in der Gegend des Herzens sind.

Clematis. Stumpf stechende Stöße in der ganzen linken Bauch- und Brustseite, daß er aufschrie.

Crocus. In der linken Brustseite, ruckweise Stöße, als wollte es ihr den Athem versetzen.

Dulcamara. Links über dem Schwerdtknorpel (bei vorgebücktem Sitzen), ein schmerzliches Drücken, wie mit einem stumpfen Instrumente; nachher kömmt es auch bei aufrechter Stellung des Körpers in langen Absätzen und artet sich wie tief in die Brust hinein dringende Stöße.

Absetzender Schmerz in beiden Seiten unter den Achseln, als stieße man die Fäuste von beiden Seiten gewaltsam da ein.

Auf das Brustbein ein stoßähnlicher, mehr stumpfer Stich.

Magnes. Stoß auf den obern Theil des Brustbeines, welcher Husten erregt, mit thränenden Augen.

Manganum. Im Sitzen, ein jählinger Stoß in der linken Seite der Brust, von oben herab, bis an die letzte wahre Ribbe.

Oleander. In der linken Ribbenseite einige absetzende, stumpfe Stöße.

An der Brust, unter der rechten Achsel, ein Pochen, wie stumpfe Stöße.

Platina. Einzelne schneidende Stöße in der rechten Brusthälfte herauf.

Gleich links neben dem Schwerdtknorpel, an einem Ribbenknorpel, einzelne stumpfe Stöße.

Ruta. Stumpfer Stoß in der linken Brustseite.

q) Gefühl von Spannen in und auf der Brust.

Acid. muriat. Spannender Schmerz auf dem Brustbeine, welcher das Athmen hindert,

als wenn er aus dem Magen käme; auch beim Betasten ist die Stelle schmerzhaft.
Spannend zuckender Stich von den linken falschen Ribben an, zu den rechten Ribben heraus.
Spannend bohrender Schmerz in der Brust anhaltend beim Ein- und Ausathmen.
Acid. sulphur. Ziehendes Spannen in der linken Brust.
Aethusa Cynap. Beim Stricken, Abends unschmerzhaftes Spannen in der Gegend von der rechten Achselgrube.
Graben und Spannen in der rechten Brusthöhle, von der Achselgrube.
Agaricus. Der untere Theil der Brust spannt ihm bei Bewegungen und im Sitzen so, daß es ihm den Athem benimmt.
Ammon. muriat. Spannen oder wie Zusammenschrauben vorn am untern Theile der Brust, ohne Bezug auf Athmen; im Stehen.
Ein schmerzhaftes Spannen unter der rechten Brust, öfters aussetzend, in allen Lagen.
Argentum. An einigen Ribben, ein krampfhaft drückend spannender Schmerz.
Arnica. (Empfindung von Spannen über die Brust bis zum Halse, welche durch Liegen auf dem Rücken gemindert, durch Gehen vermehrt und im Stehen schmerzhaft wird.)
Arsenicum. Spannender Schmerz in der Brust, vorzüglich beim Sitzen.
Berberis. Spannend reißende Schmerzen in der linken Brustseite, mehr hinterwärts.
Bryonia. Beim Einathmen schmerzen die Biegungen der Ribben nach dem Rücken zu mit spannendem Schmerze, welcher bei noch tieferm Einziehen des Athems in einen stumpfen Stich übergeht, vorzüglich unter den Schulterblättern, und am meisten beim Vorbücken.
Spannen in der Brust beim Gehen.
Cannabis. Athem-Beklemmung von spannend drückendem Schmerze in der Mitte des Brustbeines, was da zugleich auch beim Befühlen weh thut; dabei ist Schläfrigkeit zugegen.
Spannende Eingenommenheit der linken Brusthälfte, mit leisen Rucken, Herzklopfen und Aengstlichkeit.
Chamomilla. Spannender Schmerz über die Brust beim Einathmen.
China. Spannender Schmerz, vorzüglich in den äußern Brustmuskeln (früh).
Cocculus. Spannende Zusammenschnürung der rechten Brustseite, welche das Athemholen beklemmt.
Colchicum. Oefteres spannendes Gefühl auf der Brust.
Conium. Spannung über die Brust, und beim Einathmen Drücken darin.
Daphne. Spannend drückende Schmerzen an verschiedenen Stellen der Brust.

Beim Ausdehnen der Arme schmerzen die Brustmuskeln spannend.
Digitalis. Beim Aufrichten des Körpers, Spannen auf der linken Brust, als wenn diese Theile zusammengezogen wären.
Spannen auf der Brust und Drücken in der Herzgrube, welches öfters zum tiefen Einathmen nöthigte.
Dulcamara. Beim tief Athmen, Spannen auf der Brust.
Euphorbium. Spannender Schmerz auf der linken Brustseite, besonders wenn er sich mit dem Oberkörper nach rechts drehet.
Graphites. Empfindlichkeit auf der Mitte der Brust, und beim Einathmen Gefühl, als wenn es da spannte und brennte.
Ignatia. Ein spannender Schmerz vorn auf der Brust, wenn er (beim Sitzen) sich gerade aufrichtet.
Ein spannender Schmerz über die Brust, wenn man aufrecht steht.
Kali nitricum. Trocknes Hüsteln, 14 Tage lang, mit dumpf spannendem, zusammenziehendem und drückendem Schmerze in der Brust; unter dem Brustblatte eine Rauhheit, die zum Husten reizt, die auf Minuten nach dem Husten nachläßt.
Spannender Schmerz über die Brust weg, von Nachmittag bis Abend.
Ledum. Beim Einathmen und Anhalten des Athems, starkes Spannen in der Unterribbengegend.
Lycopodium. Spannen in der Brust, besonders der rechten, beim Einathmen.
Heftig spannendes Drücken in der rechten Brust.
Wie gespannt vorne auf der linken Brust.
Mercurius. Ein Spannen und Klemmen in der linken Seite, gleich unter den Ribben, eine Empfindung, die, obgleich wenig schmerzhaft, doch das Leben gefährdet; es mangelt ihm sehr an Athem und er durfte sich nicht rühren, denn bei der mindesten Bewegung, z. B. des Armes, oder beim Sprechen, drohte die Seele den Körper zu verlassen.
Beim Sitzen, Spannschmerz vorne um die Brust, der den Athem vermindert.
Murias Magnes. Spannschmerz des Brustkastens, am empfindlichsten beim tief Athmen, mit Beengung des Athems.
Im Stehen, Spannen unter der rechten Achselgrube, im Sitzen vergehend.
Spannen von der rechten Achselgrube quer nach der Brust vor.
Natrum muriat. Spannschmerz in der Brust.
Früh, Spannung auf der Brust.
Beim Dehnen und Strecken, eine Spannung in der Brust, beim tief Athmen noch schmerzhafter.
Niccolum. Spitziges Stechen, mit Spannen in der rechten Brustseite, Nachmittags.
Nux vomica. Nachts, ein Spannen und

Drücken in den äußern Theilen der Brust, wie von einer Last und als wenn die Seite gelähmt wäre.

Eine warme Spannung auf der Brust.

Oleander. Spannendes Stechen im Brustbeine, beim Bücken heftiger.

Spannender Stich in der Mitte der Brust.

Opium. Spannung der Unterribbengegend, die bei Berührung höchst schmerzhaft ist.

Spannender Schmerz unter den kurzen Ribben längs dahin, wo das Zwerchfell anfängt, während des Athmens.

Phosphorus. Die Brust ist immer so gespannt, als wäre ein Band herum angelegt.

Spannender Schmerz in der Brust.

Das Einathmen ist wegen Spannung in der Herzgrube erschwert.

Unangenehme Spannung und Trockenheit auf der Brust.

Prunus spinosa. Ein zerrender, strammender Schmerz in der linken Brust, beim Einathmen verstärkt.

Pulsatilla. Anhaltend krampfhafte Spannung unter der Brust.

Auf der einen oder andern Seite der Brust, ziehend spannender Schmerz, der beim Athmen sich vermehrt.

Im Brustbeine, ziehend spannender Schmerz.

Rhododendron. Ein spannendes Gefühl in den Brustmuskeln verursacht Brust-Beengung; Abends.

Rhus. Abends, Spannen über die Brust, ganz kurzer Athem und Schwäche in allen Gliedern.

Sabadilla. (Spannung auf der Brust in der Gegend der Herzgrube, vorzüglich auch beim Athmen.)

Sabina. Drückend spannender Schmerz auf der Mitte des Brustbeines, das sich weder durch Aus- noch Einathmen vermehrt

Senega. Beim tiefen Einathmen, spannendes Gefühl in der untern Hälfte der Brust.

Sepia. Spannender Druck auf der Brust, mehr links, Anfälle von Spannung in der Brust.

Hinterwärts an den linken Ribben, ein Spannen, wie nach Erkältung.

Solanum vesicat. Reißendes Spannen in der linken Lunge, beim Liegen auf der Seite.

Spigelia. Spannende Stiche in der linken Brust, heftiger beim Einathmen.

Anhaltend spannender Stich in der rechten Brust- und Bauchseite, beim Ein- und Ausathmen fortdauernd, im Gehen am schlimmsten.

Spannend ziehender Stich in den rechten wahren Ribben, anhaltend beim Ein- und Ausathmen, heftiger beim äußern Drucke.

Spannender, anhaltender Stich in der rechten Brust, heftiger beim Ein- und Ausathmen.

Spannend bohrende Stiche in der linken Brust, anhaltend beim Ausathmen.

Spannender Stich in den rechten falschen Ribben, jedesmal beim Ausathmen anhaltend.

Stannum. Spannung und Druck oben über die Brust, früh, beim Aufstehen aus dem Bette.

Spannender Stich im Brustbeine, anhaltend beim Ein- und Ausathmen.

Spannender Stich in der linken Brust, anhaltend beim Ein- und Ausathmen, am schlimmsten beim Bücken.

Spannender Stich in der rechten Brust, daß es ihm fast den Athem benahm.

Staphisagria. Spannende Stiche in der linken Brust, beim Liegen und bei Bewegung, heftiger beim Ausathmen als beim Einathmen, am schlimmsten beim Treppensteigen, wo zuletzt ein anhaltender Stich erfolgt, welcher fast den Odem hemmt.

Sulphur. Spannung in der rechten Brust und Schulter.

Die ganze Brust war gespannt.

Kältegefühl in der Brust, eine Art frostiger Spannung.

Taraxacum. Beim stärkern Einathmen, spannender Schmerz in der Gegend des Zwerchfelles.

Thuya. Spannen von der ersten falschen Ribbe an bis zur Achselhöhle linker Seite, vorzüglich beim Aufheben des Armes.

Tongo faba. Beim Biegen auf die rechte Seite, im Sitzen ein spannendes Brennen in der linken Ribbengegend, eine Hand breit unter der Achselgrube.

Verbascum. Gleich nach dem Niederlegen, Abends im Bette, ein schmerzliches Spannen über die Brust, mit Stichen in der Gegend des Herzens.

Zincum. In der ganzen rechten Seite, Schmerz wie zerschlagen, mit Spannen und Stechen.

Stechen und Spannen in der Herzgegend, von kurzer Dauer.

Stumpf drückendes Stechen und Spannen unter der rechten Achselhöhle, in der Brust.

Absetzendes Herausdrücken und ziehendes Spannen hie und da in der linken Brust.

(Spannende Schmerzen auf der Brust.)

r) Zerschlagenheitsschmerz auf der Brust.

Acid. nitricum. Vorne an den Ribben Schmerz, wie von einem Drucke und wie zerschlagen, was er auch beim Athmen fühlt.

Acid. sulphur. Als er eine schwere Last wegsetzte, drei heftige Stiche, wie von einem Pfriemen, vor der linken Achselgrube, dann heftiger Zerschlagenheitsschmerz auf einem großen Theile des Brustbeines.

Aconitum. Durch Berührung sehr vermehrter Schmerz, wie von Zerschlagenheit, in der untersten Ribbe, wobei der Kranke viel Beschwerden und Klage führt.

Auf der Mitte des Brustbeines, Schmerz, wie von Zerschlagenheit (auch durch äußere Berührung zu verschlimmern.)

Ambra. In der Brust, über der Herzgrube, ein drückender Zerschlagenheitsschmerz, durch Aufstoßen erleichtert.

Zerschlagenheitsschmerz auf den rechten untersten, wahren Ribben, mehr nach hinten.

Ammon. carb. Zerschlagenheitsschmerz innerlich in der Mitte der Brust, früh.

Ein tiefer spitziger Stich unter der linken Brust, und beim Befühlen Zerschlagenheitsschmerz daselbst, nach dem Mittagsessen.

Ammon. muriat. Ein handbreiter Fleck unter der rechten Brust, schmerzt wie zerschlagen, für sich und bei Berührung; oft mit Athem-Verkürzung.

Zerschlagenheitsschmerz unter der rechten Brust, für sich, und auch beim darauf Drükken; öfters aussetzend.

Arnica. Von Husten erregter Zerschlagenheitsschmerz aller Ribben.

Alle Gelenke und Zusammenfügungen der zur Brust gehörigen Knochen und Knorpel schmerzen bei Bewegung und Athmen wie zerschlagen.

Atriplex olida. Zerschlagenheitsschmerz in der Brust mit öfterer äußerer Brennhitze und Jucken in der Brust.

Baryta. Die Brust voll und schmerzhaft, wie zerschlagen, auf der linken Seite.

Mehre stumpfe Stiche unter dem Brustbeine, tief in der Brusthöhle, hinterher schmerzt die Stelle wie zerschlagen.

Brucea antidysent. Des Morgens beim Erwachen, heftig klemmender, anhaltender Zerschlagenheitsschmerz, äußerlich auf der rechten Brustseite, wo es auch beim tief Athmen spannend schmerzt.

Zerschlagenheitsschmerz auf der rechten Brustseite, äußerlich, drückend, beklemmend, wie wund; ärger nach Tische.

Bryonia. Schmerz am Schwerdtknorpel, beim Anfühlen, wie mit Blut unterlaufen, Abends.

Chamomilla. Die Brust thut innerlich wie zerschlagen weh.

China. Knochenschmerz in den Gelenken der Ribben, wie Zerschlagenheit, beim Einathmen.

Schmerz in der einen Seite wie zerschlagen oder wie von einem Stoße.

Conium. Zerschlagenheitsschmerz vorn auf der Brust und im Rücken.

Ferrum. Schmerz auf der Brust, als wäre sie zerschlagen.

Ignatia. Schmerz auf dem Brustbeine, wie zerschlagen, auch vom Anfühlen erregbar.

Kali carbon. Brust schmerzhaft, wie zerschlagen.

Manganum. Zerschlagenheitsschmerz am obern Theile der Brust, beim Kopfbücken; beim Aufrichten wird es erleichtert, kommt aber beim Bücken wieder.

Zerschlagenheitsschmerz auf der Brust.

Menyanthes. Beim gebückt Sitzen, Wehthun der Brust, wie zerschlagen.

Mercurius. Zerschlagenheitsschmerz in der linken Seite der Brust, beim Befühlen.

Heftiger Zerschlagenheitsschmerz vorne über die Brust; er wußte nicht, wie er sitzen und sich regen sollte.

Natrum. Am untern Ende des Brustbeines und am Schwerdtknorpel, Schmerz wie zerschlagen und wie Schneiden.

Im Sitzen, schneidender Zerschlagenheitsschmerz vorn am Brustbeine, der durch Bewegung und Einathmen vergeht, Vormittags.

Natrum muriat. Im Brustbeine, eine Stelle, die beim Befühlen wie blau geschlagen schmerzt.

Zerschlagenheitsschmerz an der linken Brust, schon beim Vorbiegen und Athemholen, den er jedoch beim Anfühlen nicht bemerkt.

Die Brust thut ihr äußerlich wie zerschlagen weh.

An den untersten, linken Ribben, Schmerz wie zerschlagen, durch die anliegende Kleidung, so wie durch jeden Druck vermehrt.

Nux vomica. Bloß am Tage, ein Schmerz wie Zerschlagenheit vom Brustbeine bis zu den Schulterblättern, mit Stichen und Kurzathmigkeit in Ruhe und Bewegung.

Das ganze Brustbein schmerzt beim Befühlen, wie zerschlagen.

In der Seite der Brust unter der Achsel, ein Schmerz, wie zerstoßen und zerschlagen, bei Berührung und Bewegung schlimmer als in der Ruhe.

Oleum animal. Die ganze Brust ist ihr schmerzhaft, wie zerschlagen.

Phosphorus. Brustschmerz oben in der Brust, wie zerschlagen, beim Bücken, Bewegen und Anfühlen.

Ranunculus. Früh beim Erwachen, gleich Brustschmerz, wie zerschlagen und Stiche in der linken Seite oberhalb der Brustwarze auf einer handgroßen Stelle, bei Berührung und Bewegung schlimmer.

Gleich früh nach dem Aufstehen, heftiger Druck und wie zerschlagen auf der ganzen linken Brust, bei jeder Bewegung des Armes schmerzhaft; der Schmerz verbreitet sich über die ganze Brust, mit Kurzathmig-

keit, er kann keine langen Redesätze sprechen, weil es ihm an Odem fehlt.

Vormittags, beim Gehen und Stehen, in der Gegend der linken, letzten, wahren Ribben, wie zerschlagen und unterköthig, mit leisen Stichen.

Beim Steigen, Stechen in der Seite des Brustbeins nach der linken Seite zu, mit Gefühl von Zerschlagenheit.

Die Brust ist ihm wie zerschlagen.

Mattigkeits- und Zerschlagenheitsschmerz der ganzen Brust; mehre Abende periodisch wiederkehrend.

Rhododendron. Der ganze Brustkasten, wie verrenkt und zerschlagen.

Stannum. Die Brust schmerzt wie zerschlagen, bei Bewegung und Ruhe.

Staphisagria. Schmerz in den Brustmuskeln, früh, wenn sie sich im Bette bewegt, und am Tage, wenn sie die Arme zusammenlegt, wie zerschlagen; beim Betasten der Theile selbst fühlt sie nichts, auch nicht beim Athmen.

Thuya. In der rechten Brust, unter dem Arme, ein Zerschlagenheitsschmerz.

Tongo faba. Schmerz wie Schneiden und Zerschlagenheit unter der linken Brust, und von da öfters gegen die Herzgrube und wieder zurück; durch darauf Drücken erleichtert, aber wiederkommend.

Zincum. Klemmender Schmerz vorn in der rechten Brust; dann Stechen in den letzten falschen Ribben auf der rechten Seite, welches sich bis in die Herzgegend erstreckte; diese Stelle schmerzte noch lange wie zerschlagen.

Abends, im Sitzen, Stiche in der linken Brust, mit Zerschlagenheitsgefühl dieser Stelle.

s) Verrenkungsschmerz in der Brust.

Agaricus. Im Innern der Brust, ein Verrenkungsschmerz, der sich vorzüglich vom tiefen Athmen vermehrt; gegen Abend.

Arnica. Schmerz wie von Verrenkung in den Zusammenfügungen der Theile der Brust und des Rückens.

Cocculus. In den Gelenken der Brust und aller Rückgratwirbel ein durchdringender Schmerz, als wenn sie verrenkt oder krampfhaft zusammengezogen würden, besonders bei Bewegung.

Lycopodium. Schmerz in der linken Seite, wie verrenkt, mit Rucken zwischen durch.

Rhododendron. Der ganze Brustkasten, wie verrenkt und zerschlagen.

Spigelia. Heftiger Schmerz, einem Verrenkungsschmerze gleich, in der obern linken Brustseite, bloß bei Wendung des Körpers auf die rechte Seite, bei einem Fehltritte, oder beim Drehen des linken Armes.

Sulphur. Schmerz in der Brust, wie verrenkt, mit Beklemmung.

Thuya. In der linken Brustseite, dicht neben der Herzgrubengegend, eine Empfindung, als ob er sich verrenkt, oder durch Heben einer großen Last Schaden gethan hätte.

t) Schmerz wie nach Schlag, Stoß oder Fall.

Acid. phosphor. Empfindung an der Seite der Brust, als wären die Ribben eingeschlagen.

Acid. sulphur. Mitten auf dem Brustbeine, ein stumpfer Schmerz, wie von einem Stoße.

Indigo. Schmerz auf dem Brustbeine, wie daran gestoßen, beim Eintritt in die warme Stube.

Manganum. Ein dumpfer Schmerz, wie nach einem Stoße, im Brustbeine, früh.

Mercurius. Schmerz, wie von einem Stoße, im obern Theile der Brust, Abends.

Natrum muriat. An der linken Brustseite, ein Fleck schmerzhaft, wie zerstoßen.

Phosphorus. Hinter der rechten Brust unter der Achselgrube Schmerz, wie daran gestoßen, beim darauf Drücken.

Sulphur. Oft Schmerz am obern Theile der Brust, als wenn er darauf gefallen wäre.

u) Jücken, Kriebeln an und in der Brust.

Acid. phosphor. Ein kriebelnder Schmerz in der Brust, in der Ruhe; beim Bücken thut's auf dem Brustbeine weh, so wie bei jeder Bewegung und beim Betasten.

Ein jückendes Stechen, wie von vielen Flöhen, zwischen beiden Brüsten, worüber sie um Mitternacht aufwacht und davor weder ruhig liegen, noch sitzen kann, sondern das Bette verlassen und in der Stube herumgehen muß.

Jückendes Fressen auf der rechten Seite an den falschen Ribben, welches zum Kratzen reizt.

Aconitum. Ein kriebelnder Schmerz in der Brust.

Ein Krabbeln in der Brust, wie von Käfern.

Agaricus. Jücken auf der Brust, was in Brennen übergeht.

Brennendes Jücken auf der Brust und im Rücken.

Anacardium. Fressend jückende Nadelstiche an den letzten falschen Ribben.

Angustura. Sehr scharf stechendes Jücken vorne an der letzten rechten, wahren Ribbe, welches anfangs nicht einmal durch Kratzen vergeht, dann aber von selbst verschwindet.

Antimon. crud. Jücken an der Brust.

Arnica. Stechendes Jücken in der Brustseite und auf dem Rücken, durch Kratzen nicht zu tilgen.

Kriebelndes Jücken auf der linken Brustseite.

Arsenicum. Kriebeln in der linken Brust.
Baryta. Jücken auf der Brust.
Berberis. Jücken an verschiedenen Stellen der Haut der Brust, bald vorn, bald in den Seiten an oder in der Achselhöhle, vorzüglich auch in der Haut der Schulterblätter, zum Kratzen nöthigend und darauf verschwindend, aber leicht wiederkehrend, bisweilen beißend oder mit feinen Stichen, auch brennend.
Calcarea. Jückende Stiche auf der Brust, am stärksten beim Ausathmen, durch Reiben vergehend.
Jücken auf der Brust.
Carbo veg. Jücken inwendig in der Brust.
China. (Ein Kriebeln in der einen Brust, als wenn etwas darin herumliefe.)
(Ein scharfes Drücken mit Kriebeln zusammengesetzt in der einen Brustseite.)
Ein kitzelndes Stechen in der Brust nach der Herzgegend hin.
Cicuta. Mit Hitz-Empfindung vereinigtes Jücken in der rechten Brustseite.
Colchicum. Kriebeln in der Luftröhre und auf der Brust, mit Husten.
Conium. Stechendes Jücken über die ganze Brust, was durch Kratzen nur auf kurze Zeit verging.
Daphne. In der linken Brustseite, flüchtiges, schmerzhaftes Jücken, wie elektrische Stöße.
Digitalis. Fressend jückendes Feinstechen nach dem Takte des Pulses in der linken Seite, der Herzgrube neben über.
Drosera. Kriebelndes Gefühl in den linken Ribbenmuskeln, mit einem pressenden Kopfschmerze in beiden Schläfen, vorzüglich den rechten.
Guajacum. Ein Krabbeln in der Brust.
Kali carbon. Kitzelnde Empfindung in der Brust.
Lycopodium. Jücken auf der Brust.
Menyanthes. Jückender Stich in den linken falschen Ribben, beim Ein- und Ausathmen anhaltend.
Moschus. In der Seite, an den kurzen Ribben, juckendes Zwicken.
Natrum muriat. Starkes Jücken an der Brust.
Oleander. Kriebelndes Stechen im Brustbeine.
Phosphorus. Im Innern der Brust, ein Jücken.
Pulsatilla. Auf dem obern Theile des Brustbeines, ein fressendes Jücken, was durch Kratzen nicht vergeht, Abends.
Ranunculus. Brickeln und Ameisenlaufen auf der Brust und am Rücken.
Senega. Wallungen und Kriebeln in der Brust; in der Ruhe, gegen Abend.
Kriebeln an kleinen Stellen der Brust.
Krabbeln in der Brust.
Beengung und Krabbeln im obern Theile der Brust.
Fippern und Krabbeln im obern Theile der Brust, vorzüglich in der Ruhe.
Stechen und Krabbeln im untern Theile der Brust.
Sepia. Jücken auf der Brust.
Spigelia. Jückender Stich unter dem Schlüsselbeine.
Jückend fressendes Feinstechen an der linken Achselhöhle, nach vorne zu.
Ein jückender Stich in den Brustmuskeln.
Spongia. Stechendes Jücken auf der linken Brust gegen die Achsel zu.
Stechend kneipendes Krabbeln in der linken Brustseite, in der Gegend der sechsten, siebenten Ribbe, was durch äußern Druck schmerzhafter wird.
Staphisagria. Oben am Brustbeine, gleich unter dem Halsgrübchen, jückende, feine, scharfe Stiche, die zum Kratzen nöthigen.
Stechendes Jücken an den Ribbenknorpeln.
Thuya. In der rechten Brust, ein kriebelndes Stechen.

v) Nagen und nagender Schmerz in der Brust.

Argentum. Nagendes Kratzen auf der linken Brustseite, in der Ruhe.
Calcarea. Nagender Schmerz auf der linken Brustseite, wie äußerlich auf den Ribben und dem Brustbeine, durch Einathmen nur wenig verstärkt.
Oleander. Links an einer der Ribben (der Herzgrube gegenüber), ein absetzendes Nagen.
Paris. Fressend nagender Schmerz auf dem Brustbeine.
Ranunculus. Sehr heftiges, anhaltendes Nagen hinter dem untern Stücke des Brustbeines, das den Athem versetzt.
Ruta. Aetzendes, fressendes Ziehen in der linken Brust.
Ein Nagen in der linken Brust.
In der rechten Brustseite, ein nagender Schmerz, mit etwas Aetzendem und Brennendem verbunden.
Nachts, über dem Schwerdtknorpel, an einem der Ribbenknorpel, ein absetzendes Nagen oder Picken.

w) Schwäche und Mattigkeit auf der Brust.

Acid. phosphor. Brustschmerz, wie von Mattigkeit, gleich als von langem Sitzen herrührend, durch die ganze Brust, — durch Gehen vermindert.
Acid. sulphur. So schwach auf der Brust daß sie nur mit Mühe reden konnte.

Ammon. carb. Die Brust ist wie ermattet. Langwierige Brustschwäche und Schnupfen. Müdigkeitsschmerz in der Brust, bei trocknem Husten.

Argilla. Die Brust wie ermattet und zerschnitten, beim *Frühhusten*.

Borax. Schwäche in der Brust und Trockenheit im Halse.

Calcarea. Nach einigem lautem *Sprechen*, Schwäche der Brust.

Cantharides. *Beim tief Athmen* und *Sprechen* ist ihr, als ob sie sich nicht getrauen dürfe, sich anzustrengen, wegen außerordentlicher Schwäche der Respirations-Organe; sie spricht daher nur schwach und furchtsam.

Carbo veg. *Gefühl von Schwäche und Angegriffenheit der Brust.*

Beim Erwachen fühlt er die Brust wie ermüdet.

Cocculus. *Das laut Lesen* ermüdete die Brust so, daß er nicht ohne große Anstrengung fortlesen konnte.

Jodium. Er fühlte sich sehr schwach auf der Brust und in der Gegend der Herzgrube.

Kali carbon. *Lautes Sprechen* greift die Brust sehr an.

Schwäche der Brust.

Lamium alb. *Beim Sprechen* fehlt der Athem, mit Schwächegefühl in der Brust.

Manganum. Empfindung von fieberhafter Schwäche auf der Brust und widriger Wärme in derselben, mit Schnupfen und verstopfter Nase.

Natrum muriat. *Von Gehen im Freien* (in der Sonne) erregtes Mattigkeitsgefühl in der Brust, was leise zu reden nöthigt.

Nux vomica. Eine etwas schmerzhafte Müdigkeit in der Brust, welche bei Berührung nicht weh thut, durch Zurückbiegen des Rumpfes erleichtert.

Phosphorus. Mattigkeit in der Brust, mehre Tage, und Empfindung darin, als sollte sie da einen Schmerz entdecken.

Platina. Eine Art Brustschwäche; es ist, als fehlte ihr der Odem, sie athmet deshalb tief, kann aber nicht so tief, als sie will, weil eine Schwäche der Athem-Werkzeuge sie daran hinderte und den Odem gleichsam aufhält.

Psoricum. Husten und Schwachheitsgefühl auf der Brust.

Ranunculus. Gefühl von großer Mattigkeit in der Brust.

Mattigkeitsgefühl und Zerschlagenheitsschmerz der ganzen Brust; mehre Abende periodisch wiederkehrend.

Rhus. Schwäche auf der Brust, daß ihm das Reden beschwerlich fällt, *nach dem Gehen in freier Luft*.

Spongia. Nach einiger *Anstrengung* ward sie plötzlich matt, besonders war die Brust angegriffen; sie konnte fast nicht mehr sprechen, bekam Hitze im Gesichte und Uebelkeit; nach einigen Stunden, Schwere im Kopfe.

Stannum. Als sie singen wollte, mußte sie alle Augenblicke absetzen und tief athmen wegen Mattigkeit und ungeheurer Leere in der Brust und ward sogleich heiser — ein Paar schwache Hustenstöße hoben die Heiserkeit, doch nur auf Augenblicke.

Er athmet kurz und wiewohl es ihm nicht an Luft fehlt, doch mühsam, aus Schwäche der Athem-Werkzeuge, bei großer Leerheit der Brust.

Staphisagria. Sie fühlt ihre Brust schwach; es liegt ihr etwas fest in der Luftröhre, was sie zum Kotzen nöthigt.

Sulphur. Wie matt in der Brust; sie konnte nur schwer Athem holen.

x) Schweregefühl auf der Brust.

Aconitum. Er fühlt eine Schwere in der Brust; es ist, als wenn die ganze Brust von allen Seiten zusammengedrückt würde.

Ammon. carb. Schmerz in der Brust mit ungeheurer Schwere, *im Sitzen* und *Gehen*.

Es liegt ihr zentnerschwer auf der Brust, mit Schmerzgefühl; sie wünscht nur husten zu können, um sich zu erleichtern.

Schwere auf der Brust, mit Blutspucken.

Außerordentliche Schwere und Engheit in der Brust, beim *Gehen im Freien*.

Schwere auf der Brust, wie von Blut-Ansammlung, *Nachmittags*.

Um 3 Uhr *Nachmittags*, Schwere auf der Brust; dann, beim Bergsteigen im Freien, Schmerz daselbst und süßer Geschmack im Halse, endlich Husten mit Blutspucken, was auch später noch einmal im Zimmer geschieht, wo ihr vorher übel und ängstlich war; im Gehen muß sie öfters stehen bleiben, um Athem zu holen.

Ammon. muriat. Schwere auf der Brust, *Nachts* im Bette, wovon er erwacht, mit Unruhe, welche ihn nicht wieder einschlafen läßt. Um 3 Uhr früh weckt ihn diese Schwere auf's Neue, er war dabei in einem Halbschlafe, worin er seiner etwas bewußt war, und glaubte, oder vielmehr träumte, es habe ihn jemand aufgehängt, und ihn auf der Brust hart gedrückt.

Es ist ihr so schwer auf der Brust, beim *Gehen im Freien*, daß sie nicht genug Athem bekommen kann, daher öfters stehen bleiben muß.

Antimon. crud. Bisweilen fühlt er einen schweren, drückenden Schmerz in der Brust, bisweilen im Rücken, bisweilen in beiden Theilen vorn und hinten zugleich.

Aquileja vulg. Schweregefühl in der rechten Brustseite, zuweilen Rucke und Stöße durch die Brust und den Hals.

Lastender Druck auf dem Ende des Brustbeines und Unterleibe.

Argilla. Schwere auf der Brust mit kurzem Athem, ohne Husten, nur Nachmittags.

Atriplex olida. Starkes Schwerheitsgefühl in der Brust, oft auch die Empfindung, als wenn Alles geschwürig oder unterköthig wäre, mit kurzem, ängstlichen Athem, des Morgens.

Baryta. Drückende Schwere quer über die Brust, durch Einathmen vermehrt und dann eine stechende Empfindung unter dem obern Ende des Brustbeines verursachend.

Brucea. Beim Athmen, Gefühl einer großen Last auf der ganzen Brust, vorzüglich auf der rechten Seite.

Bryonia. Schwere in der Brust und Schwere im Körper, die sich auf's Essen verlor.

Castoreum. Unter dem Brustbeine Gefühl, als läge etwas Schweres darunter, beim tief Athmen.

Es ist ihr so schwer auf der Brust, wie ein Zentner, doch nur von kurzer Dauer.

Drücken, oder wie große Schwere, mitten auf der Brust, innerlich; Vormittags, im Sitzen.

Causticum. Schmerzhaftigkeit im obern Theile der Brust, wie ein Ziehen im Innern (etwa wie nach allzustarkem Laufen oder Singen), mit einem Gefühle von Schwere auf der Brust.

Gratiola. Schwere und Drücken auf der Brust beim Einathmen.

Jodium. Schwer auf der Brust, rauh unter dem Brustblatte, zuweilen Röcheln des Schleimes auf der Brust.

Eine Schwere, die sich vom Halse bis in die Brust erstreckte; dadurch wurde das Athmen schwer und endete mit Husten, wodurch Schleim ausgeworfen wurde.

Kali nitricum. Eine Schwere und Beengung auf der ganzen Brust.

Lycoperd. Bovista. Es ist ihr schwer auf der Brust, als wenn etwas darauf läge, und sie kann nur schwer tief athmen.

Magnesia. Drücken und Schwere auf der Brust, wie beengt, was jedoch keinen Bezug auf das Athmen hat und nicht lange anhält, Abends.

Murias magnes. Beim Mittagsessen, plötzlich eine Schwere auf der Brust, daß es ihr den Athem versetzte, mit Uebelkeit im Magen und Wasser-Zusammenlaufen im Munde. Dabei stieg ihr Hitze ins Gesicht, sie mußte ins Freie, und es dünkte sie, daß Aufstoßen oder Erbrechen sie erleichtern würde. Unter der Zunge hatte sie Gefühl von krampfhaftem Hinaufdrücken, wie mit einem Finger. Sie mußte sich die Kleider aufmachen. Der Anfall endete mit Frostschütteln.

Natrum. Gefühl, als läge von der Herzgegend nach der Herzgrube zu ein harter Körper, und Zusammenziehen im Magen, nach dem Mittags-Essen.

Niccolum. Oefters lästige, doch bald vorübergehende Schwere auf der Brust, Nachmittags.

Nigella sativ. Schwerheitsgefühl, Druck in der Tiefe der Brust.

Oleander. Gefühl, als ob etwas Schweres auf der Brust läge, daß sie zusammenpreßte, wodurch ein tiefes und ängstliches Einathmen entsteht, beim Gehen, Stehen und Liegen.

Phosphorus. Schweregefühl auf der Brust, beim Einathmen, im Gehen, gleich nach dem Essen.

Schwere und Aengstlichkeit auf der Brust, wie zusammengepreßt.

Schwer und eng quer über die Brust, daß es ihr den Athem versetzte.

Die Brust ist wie schwer, als wenn eine Last darauf läge.

Platina. Es ist ihr, als läge eine Last oben auf der Brust; daher tief Athmen.

Prunus spinosa. Schwer und beklommen um die Brust herum.

Schweres und ängstliches Gefühl in den untern Brusttheilen nöthigt ihn, oft und tief einzuathmen.

Ein Schwerheitsgefühl in der linken Brust nöthigt ihn öfters, den Athem tief zu holen.

Psoricum. Ungeheurer Brustschmerz; es ist, als ob eine Zentner-Last auf der Brust läge und sie niederdrückte, mit Athemmangel, beim Bücken sehr gesteigert.

Sepia. Gefühl von Schwere in der Brust, die zum tief Athmen nöthigt.

Drücken auf den obern Theil des Brustbeines, wie eine Schwere.

Solanum vesicat. Stark lastender Druck auf der Brust, als wenn ein schweres Gewicht darauf läge, durch Bewegung, vorzüglich beim Ausstrecken der untern Extremitäten entstehend und immer mit der Empfindung außerordentlicher Aengstlichkeit und Beklommenheit verbunden, am schlimmsten Mitternacht.

Staphisagria. In der Brust, ein Drücken und eine Schwere darin, beim Sitzen, welches beim Gehen nachließ.

Sulphur. Mehre Tage, Schweregefühl auf der Brust mit trocknem Husten, bloß am Tage.

So schwer auf der Brust.

Thermae teplitz. Schwere auf der Brust, als wenn sie ersticken sollte; sie mußte das Freie suchen, wo es etwas besser wurde. (Vom Baden.)

y) Gefühl von Zucken und Rucken in der Brust.

Acid. muriat. Spannend zuckender Stich von den linken falschen Ribben heraus.

Agaricus. Mehre, schnell auf einander folgende Zuckungen im hintern Theile der Brust, quer durch, dann in dem Oberbauche und zuletzt im Unterleibe; dieses erfolgte öfters hinter einander, und war besonders auf der rechten Seite heftig, dabei war zugleich das täuschende Gefühl, als durchschüttle es den ganzen Körper, beim Stehen.

Aquileja vulg. Schweregefühl auf der rechten Brustseite, zuweilen Rucke oder Stöße durch die Brust und den Hals.

Calcarea. Zuckendes Stechen auf der Brust, am meisten auf der linken Seite.

China. Einiges Zucken und Hüpfen hie und da in den Brustmuskeln.

Cina. In der rechten Brust, zwischen der sechsten und achten Ribbe zuckend stechende Schmerzen, die durch darauf Drücken und Ein- und Ausathmen nicht verändert werden.

Plötzlicher, zuckender Stich in der linken Brustseite zwischen der fünften und sechsten Ribbe.

Conium. Rucke in der Brust.

Crocus. In der linken Brust innerlich, ein eigner zuckender Schmerz, als würde dieselbe mittels eines Fadens nach dem Rücken zu in Absätzen gezogen.

Lycopodium. Schmerz in der linken Seite, wie verrenkt, mit Rucken zwischendurch.

Beim Athmen, ein Zucken und Stechen in der linken Seite.

Natrum. Brennendes Zucken in der rechten Brust, wie von elektrischen Funken, Vormittags.

Oefteres plötzliches Zucken an einer mittlern linken Ribbe, mit Gefühl, als wollte es ihr den Athem versetzen, durch tief Athmen vergehend.

Spigelia. Vorne auf der Brust, ein schneller, fein zuckender Schmerz, wie von einem elektrischen Funken.

Oben an der Brust, unter der Achselhöhle, wie zuckend stechender Schmerz.

Spongia. Kneipender Ruck auf der linken Brustseite, nach innen zu.

Squilla. Auf der linken und auf der rechten Seite der Brust, unweit des Brustbeines, zuckende Stiche beim Einathmen.

Stannum. Muskelzucken oben an der Brust, bei der linken Achselhöhle.

Fipperndes Zucken an den Muskeln der falschen Ribben.

Taraxacum. Zucken in den rechten oder linken Ribbenmuskeln.

Valeriana. In der Brust, ein zuckender Schmerz.

Unterhalb der rechten Achselhöhle, einige schnelle flüchtige Rucke, wie elektrische Schläge.

z) Bohren und Wühlen in der Brust.

Acid. muriat. Bohrender Stich in den rechten Ribbenmuskeln, außer dem Athmen und beim Ein- und Ausathmen anhaltend, im Sitzen.

Spannend bohrender Schmerz in der Brust, anhaltend beim Ein- und Ausathmen.

Acid. phosphor. Bohrender, stumpfer Stich in der linken Brust, anhaltend; beim Einathmen heftiger.

Bohrendes Kneipen in der linken Brust, anhaltend beim Ein- und Ausathmen.

Aconitum. Kneipend wühlender Schmerz in der rechten Brustseite, zwischen der dritten und vierten Ribbe, durch nichts zu ändern, bis er von selbst verschwindet.

Stechend bohrend wühlender Schmerz in der linken Brustseite, zwischen der vierten und sechsten Ribbe.

Argilla. Beim gebückt Sitzen, bohrender Schmerz auf der Mitte der Brust, wie mit einem Bohrer, der beim Aufrichten und Gehen vergeht; Abends.

Heftiges Hineinbohren in der Mitte der Brust und hierauf auch unter der linken Brust; Nachmittags.

Bohrender Schmerz, bald in der Mitte der Brust, bald in der rechten, bald in der linken Brustseite, am längsten aber in der Mitte; sie getraut sich nicht Athem zu schöpfen, weil es dadurch ärger wird; Nachmittags.

Schmerzhaftes Bohren in der rechten Brustseite; Abends.

Asa. Bohrend stumpfe Stiche in der linken Seite zu den Ribben heraus, beim Aus- und Einathmen anhaltend.

Bohrendes Stechen in der linken Brusthöhle von innen heraus, beim Ein- und Ausathmen gleich.

Bismuthum. Brust- und Rücken-Weh, ein Bohren und Brennen.

Cannabis. Wühlen oben unter dem Brustbeine, ohne Odem-Beklemmung.

China. Große Beklemmung der Brust in der Herzgrubengegend, als wühle etwas darin herum.

Cina. Unter dem Brustbeine, klammartig wühlender Schmerz, als wenn die Brust aus einander gesprengt werden sollte.

Schmerzhaftes Wühlen oben unter dem Brustbeine.

In der Mitte der rechten Seite unter den Ribben, ein bohrend stechender Schmerz, der durch darauf Drücken verschwand.

Dulcamara. Ein wühlender Schmerz in der rechten Brustseite, durch darauf Drücken vergehend.

Wehthun in der Brust, wie Wühlen, oder als hätte er sich Schaden gethan.

Kali carbon. Dreimal nach einander, ein tief hinein dringendes Bohren in die linke Brust, Nachmittags.

Ledum. Schmerz des Brustbeines, als wenn der Knochen schmerzte, ruckweise, wie Wühlen, Reiben und Schaben darin, ohne Husten.

Lycoperd. Bovista. Schmerzhaftes stumpf Stechen oder wie Bohren im Brustbeine, Abends.

Manganum. Zu beiden Seiten des Brustbeins, etwas über der Herzgrube, ein drükkend schneidender Schmerz, wie ein Wühlen, Abends.

Menyanthes. Bohrendes Stechen in der linken Brust, im Sitzen und bei Bewegung, doch beim Ein- und Ausathmen heftiger.

Oleander. Wühlendes Wehthun in den Ribbenknorpeln der rechten Brust, mit absetzendem Drücken auf einer kleinen Stelle, vermehrt durch darauf Drücken.

Petroleum. Drücken und Wühlen in der Brust.

Psoricum. Dumpfes Bohren in der rechten Brustseite mit etwas beklemmtem Athem.

Rhus. Bohrender Schmerz in der linken Seite, Abends im Bette.

Bohrende Stiche in einer der untersten Ribben, beim Stehen.

Sabadilla. Beim Ausathmen, einige von innen herausbohrende Nadelstiche, in der rechten Brustseite (im Sitzen), die bei geringer Bewegung bald verschwinden.

Senega. Etwas drückender, bohrender Schmerz in dem Umfange der linken Brust, besonders der Herzgegend.

Der drückende, bohrende Brustschmerz hat sich in der Herzgegend fixirt und strahlt von hier nach der linken Achselhöhle hin.

Bohrend drückender Schmerz in der ganzen untern Hälfte der Brust, besonders über der Herzgegend.

Heftiger, bohrender Schmerz in der Herzgegend.

Spigelia. Reißend bohrender Schmerz, von innen nach außen, unter der rechten Brustwarze; der Schmerz verbreitet sich jedesmal nach dem Brustbeine zu, und wird ein scharf drückend reißender Schmerz.

Spannend bohrende Stiche in der linken Brust, anhaltend beim Ausathmen.

Bohrender Stich in der Gegend des Zwerchfelles, rechts, beim Ein- und Ausathmen anhaltend.

Spongia. Bohrender Stich in den rechten Ribbenmuskeln, anhaltend beim Ein- und Ausathmen.

Stannum. Schmerzhaftigkeit in der Brust, wie Wühlen; dann geht's herab in den Unterleib und wühlte schmerzlich mit Stuhl-Erregung.

Staphisagria. Ein anhaltender, bohrender, stumpfer Stich in der linken Brust.

Taraxacum. Ein bohrender und wühlender Schmerz in der rechten Brust, stärker und anhaltender beim Gehen.

Thuya. Bohrender Druck über der Herzgrube.

aa) Eingenommenheit, Beklemmung und Beengung der Brust.

Acid. muriat. Sehr schmerzhafte Beklemmung auf der Brust, vorzüglich auf der rechten Seite.

Allgemeine Beklommenheit der Brust und beengtes Athemholen, mit schneidenden Stößen in der Mitte, innerhalb des Brustbeines, nebst stumpfen Drücken hinten in der Brusthöhle.

Acid. nitricum. Brust-Beengung.

Beklemmung auf der Brust; kurzer, ängstlicher, beschwerlicher Athem.

Brust-Beklemmung, daß sie keinen Athem kriegen konnte.

Früh, so arge Athem-Beengung, daß sie kaum noch einige Luft holen konnte.

Acid. phosphor. Brust-Beklemmung; es zog die Brust zusammen, zugleich mit Stichen, Nachmittags.

Drücken und Beklemmung hinter dem Brustbeine, wovon das Einathmen erschwert wird.

Schmerzhafte Beklemmung der Brust, beim Anfange des Gehens.

Acid. sulphur. Beklemmung auf der Brust, früh, mit Uebelkeit.

Actaea spicat. Heftige Beklemmung, und ungeheure Angst nächst dem Gefühle, als sey der Brustkasten eingeschraubt, fast bis zur Erstickung.

Sehr starke Brustbeklemmung mit Verstopftheitsgefühl, als könne das Blut durch die größeren Gefäßstämme nicht durchströmen, die Rückenlage dabei höchst erschwert.

Aconitum. Bänglichkeit in der Brusthöhle und Beklemmung auf der rechten Brusthälfte, dann in der ganzen Brust.

Drückend einengender Schmerz in den Brustseiten.

Zusammenklemmen der Brust, rechts neben dem Brustbeine; eine Art Engbrüstigkeit.

Agaricus. Gefühl von Beklemmung in der Herzgegend, als würde die Brusthöhle beengt.

Brustbeklemmung mit starkem Pulsiren der Gefäße.

Leichte Beklommenheit der Brust, in der Gegend des Zwerchfelles, mit leisem schmerzhaftem Ziehen verbunden.

Beengung auf der Brust.

Es beklemmt ihr die Brust so, daß sie, wenn sie langsam und tief Athem holen will, schnell nachlassen muß.

Die Brust ist sehr beklommen.

Ambra. Beklemmung auf der Brust.
Beklemmung im Rücken durch die Brust.
Beklemmung der Brust und im Rücken zwischen den Schulterblättern, die von Essen auf kurze Zeit nachläßt.
Beengte Brust, mit vieler Unruhe, den ganzen Tag.
Engheit der Brust; sie kann nicht tief athmen und nicht ausgähnen.

Ammon. carb. Eng in der Mitte der Brust, bei und außer dem Athmen; beim darauf Drücken thut die Stelle weh, wie nach einem Schlage.
Außerordentliche Schwere und Engheit in der Brust, beim Gehen im Freien.

Ammon. muriat. Drücken und Beklemmung auf der Brust, mit Neigung zum Aufstoßen, welches aber erst erfolgte, als sie in die Luft kam, mit Aufhören des Drückens; früh nach dem Aufstehen.

Anacardium. Innerliche Angst und Hitze und Beklemmung auf der Brust.

Augustura. Schnell vorüber gehende Engigkeit der Brust.
Beim schnell Gehen, Beengung der Brust und Drücken in der linken Seite derselben.
Gegen Abend, beim Treppensteigen, große Beklemmung und Drücken auf der Brust, mit Drücken an den Seiten des Stirnbeins und starkem Herzklopfen.

Aquileja vulg. Brustbeklemmung mit innerer Glühhitze, während äußerlich vom Nacken bis ins Kreuz kalter Schauer sich einstellt.

Argentum. Gefühl von Druck und Beklemmung in der linken Brustseite über dem Herzen.

Argilla. Beengung der Brust und drückender Brustschmerz.
Beklemmung, Wallungen und Pulsiren in der Brust.
Beengung der Brust.

Arnica. Brustbeklemmungen mit Aengstlichkeit, Schmerzen im Unterbauche und Kopfweh.

Arsenicum. Beklemmung der Brust, schweres Athmen.
Erst Brustbeklemmung, dann Brustschmerz mit Hüsteln und salzigem Auswurf.
Beklemmung beim Husten, beim schnell Gehen und Treppensteigen.
Achttägige Schwerathmigkeit, Beklemmung in der Brustbeingegend beim tief Athmen.

Asa. Krampfhafte Beengung der Brusthöhle, zu der sich ein trockener Reizhusten, von einem Kitzel in der Luftröhre erregt, gesellte, in den ersten Nachmittagsstunden.
Krampfhafte Beengung der Brusthöhle, der zu Folge es schien, als könnten sich die Lungen nicht gehörig ausdehnen, obgleich das Athmen dabei weder schneller noch langsamer von statten ging.
Beengung der Brust, als würde dieselbe durch einen schweren, auf den Brustknochen aufliegenden Schmerz zusammengepreßt.
Beengung der Brust, 2 Stunden lang, mit Beschleunigung des Athems und kleinem zusammengezogenem Pulse.
Beengung der Brust, mit Beschleunigung des Athems, des Herz- nnd Arterienschlages, welcher letztere groß, voll und energisch ist.
Kurz nach Tische, im Liegen, große Brustbeklemmung mit Drücken und Klopfen in derselben.

Atriplex olida. Zuweilen fühlt man starke Beklommenheit auf der Brust, die mit ängstlichem oft keuchendem Athem verbunden ist.

Aurum. Sehr starke Brustbeengung.
Beengung der Brusthöhle, und beim Einathmen hie und da stumpfe Stiche in der Brust.
Ungeheure Beengung der Brusthöhle mit Erschwerung des Athemholens, Nachts.
Stumpfe Stiche auf beiden Brustseiten, nebst Gefühl von Hitze und Beklemmung in der Brust, durchs Einathmen verstärkt.

Belladonna. Brustbeklemmung.
Während des Gehens, öfters eine Beklemmung in der Herzgrube, eine Art krampfhafter Empfindung, die ihn nöthigt, Odem zu holen.
Ueber die Brust, heftige Beklemmung, als ob sie von beiden Seiten nach innen zu gedrückt würde.
Abends im Bette, ein so beklommenes Wesen auf der Brust, was auch durch willkürliches Husten nicht vergeht; er konnte nur schwer den Odem einziehen, gleich als wenn ihn der Schleim in der Luftröhre hinderte; dabei zugleich ein Brennen in der Brust.

Bismuthum. Beklemmung auf der Brust.

Brucea antidysent. Beklemmung auf der Brust, mit unangenehmer Frostigkeit, empfindlich gegen freie Luft.

Bryonia. Ein zwölfstündiger Anfall von Seitenstechen und Brustbeklemmung.
Brustbeengung: sie fühlte Bedürfniß, tief zu athmen (als wenn's in der Brust verstopft wäre), und wenn sie tief zu athmen versuchte, so schmerzte es in der Brust, als wenn sich etwas ausdehnte, was sich nicht ausdehnen lassen wollte.
Schmerz über die ganze Brust, mit Beklemmung, die beim Abgange der Blähungen vergeht, Abends.

Caladium. Brustbeengung bei dem Brennen im Magen, und auch nachher noch.

Calcarea. Arges Herzklopfen, mit ungeheurer Unruhe und Angst, unter Beklemmung in der Brust und Schmerz im Rücken; sie gibt bei jedem Athemzuge einen starken Laut von

sich, als wollte die Luft ausgehen, unter Kälte des Körpers und kaltem Schweiße.

Brustbeengung, bald nach dem früh Aufstehen; er konnte nicht zwei Schritte gehen, ohne sich wieder setzen zu müssen.

Beengung der Brust, es fehlt ihr an Odem.

Camphora. Stickflußartige Brustbeengung, gleich als wenn sie von einem Drucke in der Herzgrube entspränge.

Cannabis. Athem-Beklemmung von spannend drückendem Schmerze in der Mitte des Brustbeines, was da zugleich auch beim Befühlen weh thut; dabei ist Schläfrigkeit zugegen.

Es ist ihr beklommen auf der Brust und bänglich im Halse; sie muß tief Athem holen.

Cantharides. Athem-Beklemmung.

Carbo veg. Krampfhafte Beklemmung und Zusammenziehung der Brust zu 3, 4 Minuten lang.

Beengung auf der Brust und kurzer Athem, wie von heraufdrückenden Blähungen.

Drückendes beengendes Gefühl auf der Brust, schien aus dem Unterleibe zu kommen und von Blähungen erzeugt zu werden.

Beklemmungsgefühl auf der Brust, was nach Aufstoßen gleich vergeht.

Sie erwacht ermattet und sehr beengt auf der Brust.

Oefteres, beklemmend drückendes Gefühl auf der Brust.

Carbo animal. Jählinge Brustbeklemmung, als sie tief athmen wollte, Vormittags im Stehen.

Schmerz in der Mitte der Brust wie eingeklemmt, für sich und beim Befühlen, mit Athem-Beklemmung; Nachmittags.

Causticum. Brustbeklemmung und kurzer Athem.

Große Herz-Beklemmung mit Schwermuth.

Schmerzhafte Beklemmung der Brust (Nachmittags), welche durch Tanzen verging.

Brustbeklemmung; er muß öfter tief athmen.

Es ist, als wäre die Brust zu enge.

Empfindung auf der Brust, als wären die Kleider zu enge.

Beklemmung auf beiden Seiten der Brust, als würde sie zusammengedrückt.

Chamomilla. Beklemmung auf der Brust.

Beklemmung auf der Brust, wie von Blähungen, die im Oberbauche sich stauchen, mit drückendem Schmerze; dabei Magenschmerz, wie beim Anfange des Soodbrennens; nachgehends ein Brennen im Rückgrate.

Chelidonium. Es wird ihm so eng auf der Brust.

Beklemmung der Brust und des Athems.

Beklemmung der Brusthöhle beim Ausathmen.

China. Beklommenheit auf der Brust.

Abends, ein Gefühl von Beklommenheit und Unruhe in der Brust; er fühlt sich zum tief Athmen genöthigt und muß dann seufzend ausathmen, wodurch die Beklommenheit auf Augenblicke gemindert wird, bei schwachem, kaum fühlbarem Pulse, und ängstlich ungeduldiger Stimmung.

Große Beklemmung der Brust in der Herzgrubengegend, als wühlte etwas darin herum.

Cicuta. Engheit auf der Brust, daß sie kaum Athem bekommen kann, den ganzen Tag.

Cina. Eine Art von Brustbeklemmung; das Brustbein scheint zu nahe anzuliegen und der Athem wird etwas beklemmt.

Plötzlicher Beklemmungs-Schmerz in der linken Seite der Brust.

Cocculus. Sehr anstrengender Husten wegen einer Beklemmung der Brust, die jedesmal beim Husten entstand.

Beklemmung der Brust, vorzüglich am obern Theile des Brustbeines, welche das Athemholen hemmt.

Coffea. Beklemmung auf der Brust.

Beklemmung der Brust, sie muß kurz athmen, das Athmen hebt die Brust sichtbar.

Colchicum. Abwechselnde Beklemmung der Brust.

Aengstliche Beklemmung der Brust, den Tag über anhaltend.

Colocynthis. Beklemmender Druck vorne auf der Brust; es scheint alles zu enge zu seyn — auch auf den Seiten, Zusammenpressung, besonders beim vorgebückt Sitzen und Abends.

Erhöhete Brustbeklemmung: beim Einathmen wird die Lunge, wie durch einen Druck von außen beklemmt, beim Einathmen aber sticht es darin.

Conium. Abends, wenn er im Bette auf der Seite liegt, Athem-Beklemmung mit viel Brustschmerz, ein Ziehen und Reißen durch die ganze Brust, und harter Druck oben auf dem Brustbeine, welcher beim Einathmen den Athem benimmt.

Den ganzen Tag, Brustschmerz, Drücken auf dem Brustbeine und ein bald reißender, bald stechender Schmerz um die Brustwarze und die Brüste, mit häufiger Beklemmung und Kürze des Athems.

Crocus. Eine Art von Beklemmung, daß sie, bei aller Neigung dazu, doch nicht ausgähnen kann, was erst nach mehren vergeblichen Versuchen gelingt.

Beengung der Brust.

Es kommt ihr warm herauf an's Herz, mit Aengstlichkeit und einiger Odem-Beklemmung, daß sie nicht tief athmen kann, bei Neigung zum tief Athmen; auch wird's ihr jedesmal nach dem häufig erfolgenden Gähnen wohler.

Cyclamen. Brustbeklemmung mit erschwertem Athemholen.

Daphne. Beim tiefen Einathmen ist es ihm, als wäre die Gegend unter der 3ten und 4ten Ribbe zu eng.

Er kann nicht frei athmen, weil die Brust wie von beiden Seiten her zusammengezogen deuchtet.

Drückend beengender Schmerz im hintern Theile der Brust, bei aufgerichtetem Körper, der durch tiefes Athmen sehr erhöhet wird und sich dann durch den ganzen untern Theil der Brust erstreckt. Beim Vorbeugen des Oberkörpers ist er kaum bemerkbar, beugt er aber den Körper stark nach hinten, und bewegt dabei die Arme, so erscheint der Schmerz wie eine Art Rheumatism.

Beim Einathmen, als wäre die Luftröhre und die Brust zu eng; durch Laufen, Treppensteigen nicht vermehrt.

Die Brust ist beim Vorbücken und im Sitzen beengt, muß die Kleider aufknöpfen; Odem langsamer und kürzer.

Datura. Beklemmung und ungewöhnliche Schmerzen.

Dulcamara. Beklommen auf der Brust.

Brustbeklemmung wie nach gebücktem Sitzen.

Großer Beklemmungs-Schmerz in der ganzen Brust, vorzüglich beim Aus- und Einathmen.

Ferrum. Auf der Brust Vollheit und Engigkeit.

Beklemmung auf der Brust, als wenn sie zusammengeschnürt wäre.

Beengung der Brust, als wenn sie zusammengeschnürt wäre; schweres, ängstliches Asthma, welches durch Gehen schlimmer wird.

Schweres Athmen und Beklemmung der Brust, als wenn man mit der Hand drauf drückte.

Abends, im Bette, zieht es ihr die Kehle zu, das Blut strömt nach dem Kopfe, sie fühlt ein Brennen äußerlich am Halse und zwischen den Schulterblättern, und so überhaupt am Oberkörper, während die Füße kalt sind; früh Schweiß.

Graphites. Früh, beim Aufstehen, Beklemmung auf der Brust, die beim Einathmen ärger ist.

Stechen in der Mitte der Brust, mit Athem-Beklemmung, beim Treppensteigen.

Brust-Beklemmung.

Eingenommenheit der Brust, die den Athem beengt.

Gratiola. Brustbeklemmung und vermehrter Herzschlag.

Wie Beklemmung auf der Brust, was durch Aufstoßen vergeht.

Brustbeklemmung beim Bergesteigen; er muß mehrmals stille stehen, um Athem zu bekommen, Abends.

Guajacum. Auf der Brust, in der Gegend der Herzgrube, befällt sie jähling, auch selbst in der Nacht im Schlafe, wie eine Verstopfung oder Stockung, als wenn sie keine gute Luft hätte; dies zwingt sie zu einem fast ganz trocknen Husten, welcher dann so oft wiederkehrt, bis einiger Auswurf erfolgt.

Helleborus. Beengung der Brust, als wenn die Lunge eingeengt wäre, weil die Ribben nicht nachzugeben scheinen.

Hyoscyamus. Ein beengendes Gefühl quer über die Brust, wie von allzu großer Anstregung durch Sprechen oder Laufen.

Beklommenheit in der Brust, wie Kurzathmigkeit und dabei starker Herzschlag.

Drücken auf der rechten Seite der Brust, nahe am Schwerdtknorpel und der letzten wahren Ribbe, mit großer Beängstigung und Beklemmung des Athems.

Ignatia. Bei Brustbeklemmung, Drücken in der Herzgrube, welches sich beim Einathmen vermehrt und zu Stichen in der Herzgrube schnell übergeht.

Beklemmung der Brust und des Athemholens.

Gefühl von Angst und Beklemmung der Brust weckt ihn Nachts 12 Uhr aus dem Schlafe; er mußte oft und tief Athem holen und konnte erst nach einer Stunde wieder einschlafen.

Beklemmung der Brust nach Mitternacht, als wenn die Brust zu enge wäre, wodurch das Athmen gehindert wird.

Jodium. Husten, Druck und Beklemmung der Brust.

Beengung, Drücken und Brennen in der Mitte der Brusthöhle, bisweilen auch in der einen oder andern Seite derselben, mit vielem trocknen Husten.

Mehrmaliges Drücken und Beengen in der Brust, wie es nach dem Einathmen von Schwefeldämpfen zu entstehen pflegt.

Ipecacuanha. Vormittags, eine Beklemmung auf der Brust und kurzer Athem, als wenn er in vielem Staube wäre und davor nicht athmen könnte.

Beklemmung der Brust nach dem Essen.

Kali carbon. Beklemmung auf der Brust, so daß sie nur mit Mühe athmen konnte, 2, 3 Mal, Vormittags.

Athem-Beengung.

Beklemmung der Brust, mit stöhnendem tief Athmen.

Kali nitricum. Der Athem im Steigen beklemmt, Stechen in der Brust, und beim Husten Auswurf klaren Blutes.

Es ist ihr so eng um das Herzgrübchen, wie ein schmerzhaftes Zusammenziehen; im Gehen und Stehen, Morgens.

Eine Schwere und Beengung auf der ganzen Brust; Vormittags.

Laurocerasus. Beengung der Brust und des Athems.

Eng auf der Brust bei und außer dem Athmen.

Eng auf der Brust, beim Bücken, durch Aufrichten nicht vergehend.

Beengung der Brusthöhle mit Drücken in der rechten Brusthälfte.

Verengerung der Brust, mit Stichen daselbst beim tief Athmen.

Beklemmung auf der Brust, beim Athmen unverändert.

Gefühl in der Brust, als würde sie querüber zusammengeschnürt.

Brustschmerzen, mit einem Gefühl von Beklemmung.

Lycoperd. Bovista. Beengter Odem.

Beklemmung und Hitze in der Brust, welche letztere zu Kopfe stieg.

Beklemmung der Brust: er muß oft seufzen, um freien Odem zu bekommen; dabei kann er nichts auf der Brust leiden und der weite Bund der Kleider deuchtet ihm zu enge.

Beklemmung in der Mitte der Brust, mit feinen Stichen beim Einathmen.

Lycopodium. Stete Brustbeklemmung; jede Arbeit verkürzt ihm den Athem.

Beim Aufenthalt im Freien, so voll auf der Brust, beklommen und beengt.

Mittags, so voll auf der Brust, wie eine Art Beklommenheit.

Beklemmendes, rheumatisch drückendes Gefühl auf der Brust, was durch leeres Aufstoßen erleichtert wird.

Beklemmung auf der Brust.

Magnes. Starke Beklemmung auf der Brust, Reißen im Magen und den Gedärmen und Klopfen in den Schultern.

Magnes austral. Erstickende Brustbeklemmung.

Beklemmung des Athemholens, quer an den untern Ribben her.

Eine Beklemmung auf der Brust, als wenn der Athem zitterte, und als wenn er den in die Brust einziehenden Athem kühlend fühlte.

Magnes arct. Jählinge Brustbeklemmung.

Beklemmung auf der Brust mit Aengstlichkeit.

Magnesia sulphur. Drücken auf der Brust mit beklemmtem Athem.

Brustbeklemmung mit Brennen in der Brust, im Gehen.

Mercurius. In der Gegend des Brustbeins, Beengung.

Die Brust schmerzt wie beklommen.

Mercurius sublim. Beklemmung auf der Brust.

Marias Magnes. Beengung des Athems mehr nach Tische als Vormittags.

Zusammenziehen der Brust, Beengung des Athmens und Stechen in die rechte Brustseite bei der Warze, wie mit einem stumpfen Instrumente.

Beklommenheit des Herzens.

Natrum. Heftige Beklemmung auf der Brust, bald nach dem Essen.

Natrum muriat. Brust-Beengung.

Die Brust ist sehr beklommen, wie zusammengeschnürt, bei Beennen in den Händen.

Brust-Beklemmung, mit Druck mitten im Brustbeine, bei Bewegung.

Alle Tage, eine Art schmerzhafter Brust-Beklemmung, wie Druck, beim gerade Richten, nach krumm Sitzen.

Schmerz und Beklemmung auf der Brust, beim Athemholen.

Im Zimmer; Beklemmung; er mußte, so schwach er auch war, in die freie Luft gehen, was ihn auch erleichterte.

Natrum sulphur. Brustbeengung, früh beim Erwachen.

Nicotiana. Beim tief Athmen ist es, als wäre die Brust zu enge.

Brustbeklemmung die durch tief Athmen erleichtert wird.

Die Brust beklommenn, beengt, konnte nicht tief athmen, mit Bangigkeitsgefühl und Angst verknüpft; sie kann sich gar nicht von dem Gedanken los machen, als wenn ihr ein Unglück begegnen müßte.

Nux vomica. Beengung des Odems und davon Kotzen (kurzer Husten).

Eine asthmatische zusammenschnürende Empfindung und Verengerung quer durch die Brust beim Gehen und Emporsteigen.

Beim Treppensteigen, eng auf der Brust, gleich als hätte er allzu enge Kleidung an, nach dem Sitzen gab es sich wieder.

Der Bund der Kleider über die Hüften beengt immer und scheint stets allzu fest anzuliegen.

Brust-Beklemmung Abends.

Der Athem ist, so lange sie aufbleibt, schwierig und beengt, im Liegen im Bette aber ist er natürlich.

Oleander. Beim Liegen ist es ihm, als sey die Brust zu enge; er muß in langen und tiefen Zügen Athem holen.

Es beklemmt ihm die Brust in der Herzgrube beim Liegen, und eine Viertelstunde nach dem Niederlegen erbricht er Schleim, Wasser und kleine vorher genossene Brodstückchen; wenn er sich vom Liegen aufrichtet, so verläßt ihn die Beklemmung der Brust.

Brustbeklemmung beim Steigen einer Anhöhe, wegen großer Aufblähung des Unleibes, wogegen öfters abgehende Blähungen große Erleichterung verschaffen.

Opium. Beengtes und schwieriges Athmen und Aengstlichkeit um's Herz.

Beengtes und nicht nur schwieriges, sondern auch ungleiches Athmen.

Petroleum. Nachts, Beklemmung auf der Brust und unruhiger Schlaf.

Brustbeklemmung und Schweräthmigkeit, mehr im Sitzen, als im Gehen.

Die Brust ist sehr empfindlich gegen kalte Luft, und ist sie derselben ausge-

setzt gewesen, so wird sie Tags darauf sehr beengt auf der Brust.

Engheit und Drücken auf der Brust, Nachmittags.

Phellandrium. Im Stehen, Beklemmung der Brust, die sie zum tief Athmen nöthigt.

Beklemmung auf einer handgroßen Stelle an der rechten Brustseite, beim Athmen.

Kurzer Athem und Beklemmung der Brust.

Phosphorus. Beklemmung in der Brust, über dem Schwerdtknorpel, mit Beengung des Athems, 2 Minuten lang, Abends beim Bücken, nach dem Aufrichten erleichtert, beim Bücken aber wiederkommend.

Beklemmung in dem untern Theile der Brust, mit Kurzathmigkeit, Abends.

Schwer und eng quer über die Brust, daß es ihr den Athem versetzte.

Brust sehr beklommen, Athem sehr kurz.

Brust-Beengung.

Oefters Uebelkeit und Beklemmung auf der Brust.

Brustbeklemmung, schlimmer beim Sitzen, durch Aufstoßen erleichtert.

Oefters, Beklemmung auf der Brust.

Auf der Brust, eine pressende Beklommenheit.

Zusammenschnürend klemmende Empfindung ganz oben in der rechten Brust.

Früh im Bette, Beklemmung der Brust.

Beklemmung des Athems, mit Frost und argem Kopfschmerze, daß er sich kaum besinnen kann.

Vorzüglich früh, beim Erwachen, Brust-Beengung, oder wie Blutdrang nach der Brust.

Früh, Beklemmung auf der Brust, als wenn das Blut ganz heiß zum Halse herauf drängte.

Nach Gehen in freier Luft, Nachts, Bekommenheit der Brust, daß sie nicht ausgähnen kann.

Platina. Es kommt ihr von der Herzgrube warm herauf bis ins Halsgrübchen, mit Odem-Beklemmung, daß sie tief athmen muß, bei einem plötzlichen heisern Tone der Stimme, der sich nach dem Aufhören der Odem-Beklemmung wieder in den natürlichen verwandelt.

Große Aengstlichkeit und Beklemmung in der Brust, mit warmem Aufsteigen von der Herzgrube bis zum Halsgrübchen.

Plumbum. Plötzliche Brustbeklemmung, die in Zwischenräumen wiederkehrt und immer heftiger wird.

Der Athem ist beklommen.

Etwas Beklommenheit auf der Brust, früh.

Es versetzt ihr den Athem und sticht in das Brustbein, wenn sie stehend oder sitzend den rechten Arm nach der linken Seite bewegt; Nachmittags.

Prunus spinosa. Schwer und beklommen um die Brust.

Beengtes und schwieriges Athmen, und Aengstlichkeit um's Herz.

Der obere Theil der linken Brust ist einen ganzen halben Tag beengt.

Schwer und beklommen auf der Brust.

Die Schmerzen unter dem Brustbeine und die Brustbeklemmung scheinen mit der Vollheit der Herzgrube und der Aufgetriebenheit des Unterleibes zusammen zu hängen.

Psoricum. Brustbeklemmung.

Etwas beklemmter Athem mit dumpfem Bohren in der rechten Brustseite.

Pulsatilla. Beklemmung wie in der Luftröhre, als wenn sie von außen herein gedrückt und zugeschnürt würde, so daß er eine Minute der Luft ganz beraubt war, Abends im Stehen, ganz ohne Husten.

Ranunculus. Abends, Beklommenheit der Brust, mit vielem Weinen, und Wundheitsschmerz der Augen, besonders des rechten.

Beklommenes Gefühl in der Brust, wie nach tiefer Kränkung, er mußte oft tief athmen, den ganzen Abend.

Beklemmung der Brust, beim Gehen und Steigen,

Bekommenheit der Brust.

Brustschmerz mit Beklemmung der Brust.

Abends, beim Gehen und Stehen, im Freien und in der Stube, Druck und Beklemmung unten quer über die Brust, mit feinen Stichen, anfangs wie äußerlich, aber doch in die Tiefe gehend, bald in der rechten, bald in der linken Brustseite, durch Bewegnng, Bücken, Athemholen vermehrt.

Beklemmender Druck auf der Brust.

Rheum. (Beklemmung auf der Brust.)

Rhododendron. Drückender Brustschmerz mit Beengung des Athems.

Im Schlafe, Beklemmung auf der Brust, eine Art Alpdrücken.

Brustbeengung.

Brustbeklemmung und Brustschmerz beim Bücken und krumm Sitzen.

Brustbeklemmung, mit Druck auf's Brustbein.

Brustbeengung, als wenn die Brust zusammengeschnürt wäre, mehr äußerlich.

Ein spannendes Gefühl in den Brustmuskeln verursacht Brustbeengung; Abends.

Rhus. Beklemmung der Brusthöhle.

Drückende Beklemmung auf der Brust.

Beklemmung auf der Brust, wie nach heftigem Weinen.

Nachts, eine Beklommenheit der Brust, mit stechenden Schmerzen, besonders beim Athmen.

Beklommen und ängstlich, als wenn sie keinen Athem bekommen könnte.

Brecherliche Uebelkeit unter den kurzen Ribben, welche den Athem beengt.

Ein fein stechender beklemmender Schmerz auf dem Brustbeine, der das Athemholen erschwert, mit einem beständigen kurzen Husten, ohne Auswurf.

Sabadilla. Beklemmung auf der Brust beim Sitzen und Liegen, als läge ein großer schwerer Stein auf ihr.

Beklemmung auf der Brust.

Auf der Mitte der Brust, starker, schmerzlicher, beklemmender Druck.

Sambucus. Beklemmung und Stiche in der linken Brustseite, unterhalb der Warze.

Beklemmung und Drücken unter dem Brustbeine und Drücken in der Herzgrube und Magengegend, mit Uebelkeit und Gefühl von Hinfälligkeit.

Sassaparilla. Stecken und Beengung auf der Brust, Abends und den folgenden Morgen.

Gewaltiges Stecken beim Arbeiten; er kann nur mit Mühe genug Athem bekommen.

Beklemmung auf der Brust, die ihr das Athmen erschwerte; früh.

Die Brust ist ihm die meiste Zeit wie eingeschraubt, beim Athmen und Gehen ist ihm alles zu eng; er muß Halstuch und Weste lösen, um genug Athem zu bekommen; öfters aussetzend und wiederkommend.

Secale cornut. Engbrüstigkeit und Brustbeklemmung.

Senega. Wallung und Beengung der Brust, mit fliegender Hitze im Gesichte und frequentem Pulsschlage.

Beengung der Brust, zu verschiedenen Zeiten.

Brustbeklemmung, vorzüglich in der Ruhe.

Kurzer Athem und Beklemmung der Brust beim Treppensteigen.

Der Brustkasten scheint zu enge.

Zwängen und Beengung in der Brust.

Beengendes Gefühl in der linken Brust, welches sich fast zum drückenden Schmerze steigert.

Beengung und dumpfer Druck in der Brust.

Brustbeklemmung mit geringen flüchtigen Schmerzen durch die Brust nach den Schulterblättern, besonders in freier Luft und beim Gehen.

Manche Bewegungen, vorzüglich das vorwärts Bücken, verursachen Schmerz in der Brust, als ob dieselbe zu enge wäre; es ist Neigung zugegen sich durch öfteres Dehnen die Brust zu erweitern, was aber bedeutenden Wundheitsschmerz in derselben zurückläßt.

Erst dumpfe Stiche, dann heftige Beklemmung in der Brust, mit großer Mattigkeit der untern Extremitäten, Schweiß und Uebelseyn beim Gehen im Freien.

Herumziehende, dumpf stechende Schmerzen in der Brust, mit Beengung der Brust, beschwerlichem Einathmen, öfterem Schauder über den Rücken, und abwechselnd Schmerzen an einzelnen kleinen Stellen des Kopfes.

Sepia. Große Brustbeklemmung, Röcheln, starker Husten, mit vielem (eiterigem) Auswurfe; die geringste Bewegung benimmt ihr den Athem, und sie ist ganz hin.

Brustbeklemmung, früh und Abends.

Viel Beklemmungen, besonders beim Gehen.

Nachts wacht er ganz beklemmt und sehr beengt auf; er mußte schwer und tief Athem holen, eine Stunde lang, und war früh nach dem Erwachen noch sehr beengt.

Früh, beim Erwachen, Brustbeengung.

Brust wie beklommen und beengt; es stach drin beim tief Athmen.

Silicea. Beengung der Brust.

Beengung der Brust, abwechselnd mit Rückenschmerz (von Verkältung?).

Oft ist sein Kopf und seine Brust beengt, mit ängstlicher Stimmung.

Brustbeklemmung, als würde ihm der Hals zugeschnürt, vorzüglich nach dem Essen.

Starke, obgleich schmerzlose Beklemmung auf der Brust; er kann nicht tief einathmen.

Solanum vesicat. Am schlimmsten Mitternacht, Empfindung außerordentlicher Aengstlichkeit und Beklommenheit mit stark lastendem Drucke auf der Brust, als wenn ein schweres Gewicht darauf läge, durch Bewegung, vorzüglich beim Ausstrecken der untern Extremitäten entstehend.

Spigelia. Herzklopfen und ängstliche Brustbeklemmung.

Herzklopfen, früh, nach dem Aufstehen, im Sitzen, mit ängstlicher Beklemmung; das Herz scheint in einer zitternden Bewegung zu seyn.

Wenn er stark einathmet und den Odem an sich hält, so steigt die Angst; er bekommt Herzklopfen und Beklemmung; das Herz schlägt stärker und er fühlt es auch pulsiren, wenn er die Hand auf die Herzgrube legt.

Squilla. Beklemmung über die Brust, als wäre sie zu enge.

Stannum. Beklommenheit auf der Brust, als wäre sie inwendig zusammengezogen, welches machte, daß der Athem sehr trocken eingezogen zu werden schien.

Lastende Beklemmung oben auf der Brust — er muß oft tief athmen, zugleich mit einer Empfindung großer Leere in der Herzgrube.

Beklemmung auf der Brust: es steigt ihr etwas in die Höhe bis in den Hals und verschließt den Odem.

Staphisagria. Nachmittags, eine Beklemmung auf der Brust und ein Unruhegefühl, was ihn von einem Orte zum andern treibt und auf keinem zu bleiben verstattet.

Beklemmung der Brust, wie Zusammenziehen derselben; davon langsames und sehr schwieriges Einathmen; das Ausathmen ist erleichternd; zugleich Unruhe und Aengstlichkeit, am schlimmsten beim Sitzen, leichter beim Gehen, 5 Stunden anhaltend.

Sulphur. Beklemmung um die Brust, mit Stechen in der linken Seite, ohne Bezug auf Athmen.

Brustbeklemmung, Vormittags, mit schmerzhafter Empfindlichkeit oben auf dem Brustbeine, für sich und bei Berührung.

Nachmittags und Abends, drückende Beklemmung und Beengung im ganzen Körper, aber mehr um die Brust, wie äußerlich, mit Aengstlichkeit; nach dem Niederlegen schwitzte er, und es ward ihm ganz frei.

Auf der Brust enge, als wenn da etwas angewachsen wäre.

Beim Vorbücken, Athem beklommen.

Tartarus emet. Früh um 3 Uhr stockte es ihr und benahm ihr den den Odem, sie mußte sich aufsetzen, um Luft zu bekommen: erst da Husten und Auswurf kam ward es ihr besser.

Bänglich mit Brustbeklemmung, und dabei kommt es ihr warm herauf an's Herz.

Ungewöhnliche Beklemmung der Brust.

Teucrium. Drückendes, beengendes Gefühl vorn in der Brust.

Thermae teplitz. Beklemmend reißende Schmerzen auf der Brust, daß sie kaum athmen konnte. (Vom Baden.)

Ungeheure Beklemmung auf der Brust, als wenn der Athem alle Augenblicke ausbleiben sollte; dessen ungeachtet kann er tief athmen, und hat nicht den geringsten Schmerz. (Vom Trinken.)

Thuya. Beklemmung der Brust, als wenn etwas darin angewachsen wäre.

Beengung bald in der linken Brust, bald im linken Hypochonder, welche zum Hüsteln reizte.

Valeriana. Vorübergehende Beklemmung der Brust, an der untersten wahren Ribbe der rechten Seite.

Im Gehen, Drücken quer über die untere Hälfte der Brust, und Athem-Beklemmung.

Veratrum. Viele Beklemmungen auf der Brust, und beim Athemholen ein Schmerz in der Seite, besonders früh beim Aufstehen.

Brustbeklemmung nach einem Brennen im Halse und einem nagenden Magenschmerze.

Im Gehen, Brustbeengung und Pressen darin, wie von Vollheit, so daß es ihm an Athem fehlt.

Verbascum. In der Gegend des ersten und zweiten Ribbenknorpels, ein betäubender, beklemmender, Athem versetzender Stich.

Viola odorata. Fürchterliche Brustbeklemmung und Engbrüstigkeit mit Brustschmerz, wie von einem aufliegenden Steine.

Zincum. Beengung in der Mitte der Brust unter dem Brustbeine, Abends.

Bei und nach dem Einathmen, Stechen und Beengung in der Mitte der Brust, Nachmittags.

Druck und Beklemmung der Brust.

Das Athemholen ist beengter, als gewöhnlich.

Früh ist die Brust beklemmt.

Beim Gehen im Freien ist die Brust beengt, wie mit einem Bande querüber zugeschnürt.

Zwei Abende nach einander Beengung der Brust, mit stumpfem Stechen und Drücken auf der Mitte des Brustbeines, bei kleinem, schnellem Pulse.

bb) Schweräthmigkeit.

Acid. phosphor. Schweres, beengtes Athmen, mit kleinen Stichen zwischen den kurzen Ribben beider Seiten, am meisten der linken.

Actaea spicat. Schweres, kurzes Athmen.

Agaricus. Schweres Athemholen.

Beim Gehen muß sie oft stehen bleiben, um wieder Athem holen zu können.

Ammon carb. Schwieriges Athemholen; er mußte davon kurz husten.

Die Nacht, sehr schwerer Athem; die Decke darf den Mund nicht berühren, um nicht Erstickung befürchten zu müssen.

Anacardium. Druck auf der Brust nach der Gegend der Achselhöhlen hin; das Athmen wird dadurch erschwert, wie Beklemmung.

Argilla. Schweres Athmen, Vormittags.

Arnica. Höchste Schweräthmigkeit.

Arsenicum. Schwieriges Athmen.

Bei den Unterleibschmerzen, schweres Athmen, als würde die Brust zusammengedrückt.

Achttägige Schweräthmigkeit, Beklemmung in der Brustbeingegend beim tief Athmen.

Belladonna. Sehr schweres Athmen.

Bismuthum. Erschwertes Athmen.

Ein heißes, brennendes Zusammenziehen der Brust, so daß er schwer athmen und sprechen konnte.

Borax. Beschwerliches Athmen.

Calcarea. Beschwerliches Athmen, was durch Zurückbiegen der Schultern erleichtert wird.

Schweres Athemholen.

Camphora. Tiefes und langsames Athemholen.
Fast gänzlich ausbleibender Athem.
Schweres, langsam schwieriges Athmen.
Cannabis. Das Einathmen fällt ihr schwer; es ist, als läge ihr eine Last auf der Brust.
Schweres, sehr behindertes Athemholen.
Orthopnoë; nur mit aufwärts gestrecktem Halse, unter Pfeifen in der Luftröhre und mit großer Ausdehnung des Unterleibes konnte er athmen.
Beim Niederliegen, schwieriges Athemholen.
Cantharides. Erschwertes und beklommenes Athemholen, theils, wie es scheint, wegen Zusammenziehung des Kehlkopfs und der Luftröhre, theils auch wegen Trockenheit der Nase.
Athmen wird erschwert.
Capsicum. Er kann nur mit aufgerichtetem Körper Odem holen — Orthopnoë.
Carbo veg. Beim Umwenden im Bette ist sie außer Athem.
Abends, beim Liegen im Bette schwerer Athem und Klopfen im Kopfe.
Schwieriges Athmen mehr beim Sitzen.
Castoreum. Schwerathmen in kurzen Zügen, mit öfterem langsamem, tiefem Einathmen.
Causticum. Schweres und tiefes Einathmen.
Schweräthmigkeit mit Kotzhusten.
Chelidonium. Schwerathmen mit Stechen in der linken Brustgegend, rückwärts, nach dem Mittagsessen.
China. Schweres, schwieriges, schmerzhaftes Athemholen und schnelles Ausathmen.
Cina. Schwerer, lauter Odem.
Colchicum. Schweräthmigkeit.
Conium. Schweräthmigkeit.
Schwieriges Athmen und heftige Brustschmerzen.
Das Athmen, besonders das Einathmen, wird ihm sehr schwer; es ist, als ob die Brust sich nicht gehörig ausdehnte.
Abends, im Bette, äußerst schwieriges Athmen, ein langsames, schwieriges Einathmen.
Crocus. Schweräthmigkeit.
Cyclamen. Brustbeklemmung mit erschwertem Athemholen.
Daphne. Langsamer, schwieriger Odem, mit Aengstlichkeit, er kann dessen nicht genug einziehen, so daß er glaubt ersticken zu müssen.
Datura. Schweres Athmen.
Hartes Drücken vorn auf den Brustknorpeln der dritten und vierten Ribbe, mit schwierigem Athem, dessen er nicht genug einziehen kann, ohne große Aengstlichkeit.
Bei Schweräthmigkeit, Aengstlichkeit um die Herzgrube.
Digitalis. Schwerer und langsam aus der Tiefe geholter Athem.
Drosera. Schweres Athmen.
Euphrasia. Mühsames Athemholen, selbst im Zimmer.
Tiefathmen wird ihm schwer, selbst im Sitzen.
Ferrum. Er kann keine Luft kriegen; selbst im Sitzen ist das Athmen schwer.
Schweres Athmen und Beklemmung der Brust, als wenn man mit der Hand drauf drückte.
Graphites. Schweräthmigkeit.
Helleborus. Schweräthmigkeit: er mußte langsam und zum Theil tief Athem holen.
Hyoscyamus. Schweres Athmen, mit abwechselndem Röcheln.
Jodium. Erschwerter Athem.
Kali carbon. Schwieriger Athem.
Laurocerasus. Sehr erschwertes Athmen.
Das Athmen ging sehr langsam und kaum vernehmbar von Statten.
Licoperd. Bovista. Es ist ihr schwer auf der Brust, als wenn etwas darauf läge, und sie kann nur schwer tief athmen.
Magnes arct. Athmen wird ihr schwer.
Mercurius. Schwerathmen wie von Mangel an Luft, früh.
Natrum. Schweräthmigkeit.
Nigella. Seltenes, tiefes, sehr erschwertes und mit großer Aengstlichkeit verbundenes, schnarchendes Athemholen mit offenem Munde; nicht selten Unterbrechung des Athems, als wenn sich die Luft nicht ausstoßen ließe, sondern in die Brust sich zurückzöge.
Nux vomica. Gleich nach dem Mittagsessen, Schmerz dicht unter dem Nabel, als wenn ein Stein da läge, was ihm fast den Athem versetzt, so daß er nur schwierig athmen kann.
Opium. Schwerer, beengter Athem, vorzüglich Nachts.
Schweres Athmen und Aengstlichkeit.
Schweres, verhindertes Athemholen.
Er holt Odem mit der größten Anstrengung und Aengstlichkeit, mit offenem Munde.
Petroleum. Brustbeklemmung und Schweräthmigkeit, mehr im Sitzen, als beim Gehen.
Der Athem ist schwer, vorzüglich beim Treppensteigen, beim anfangenden Gehen und starken Sprechen.
Phosphorus. Das Einathmen ist wegen Spannung in der Herzgrube erschwert.
Schweres Athmen.
Abends im Bette, Schweräthmigkeit.
Plumbum. Schwerer Athem mit Angst.
Schweräthmigkeit, die ihn nöthigte, Nachts aus dem Bette zu springen und die Fenster zu öffnen, um nur frische Luft zu schöpfen.
Prunus spinos. Beengtes und schwieriges Athmen, mit Aengstlichkeit um's Herz.
Psoricum. Beschwerter Athem, Abends.
Pulsatilla. Früh, von Beängstigung in der Brust beschwertes Athemholen.
Ranunculus. Abends, Uebelkeit, Druck auf das Brustbein und schwerer Athem, er holt

oft tief Athem und dennoch ist's ihm, als könne er nicht genug Luft einziehen.

Ratanhia. Erschwerter Athem mit Blutandrang und Hitze in der Brust.

Rhus. Wenn er etwas gegangen ist, wird der Athem schwer.

Sassaparilla. Schwerer, kurzer Athem, nach dem Essen.

Secale cornut. Aengstliches, erschwertes Athmen, mit Seufzen und Schluchzen.

Senega. Beklemmung und erschwertes Athmen beim Gehen, mit leichtem Drucke in der Herzgegend.

Sepia. Nachts wacht er ganz beklemmt und sehr beengt auf; er mußte schwer und tief Athem holen, eine Stunde lang, und war früh nach dem Erwachen noch etwas beengt.

Mehr schwieriges, als kurzes Athemholen.

Spongia. Schweres Athemholen, als ob ein Stöpsel in der Kehle steckte und der Athem durch die Verengerung des Kehlkopfes nicht hindurch könnte.

Squilla. Schweres, langsames Ein- und Ausathmen.

Stannum. Er athmet kurz und, wiewohl es ihm nicht an Luft fehlt, doch mühsam, aus Schwäche der Athem-Werkzeuge, bei großer Leerheit der Brust.

Sulphur. Schweres Athemholen.

Wie matt in der Brust; sie konnte nur schwer Athem holen.

Das Athmen ward ihm schwer, er mußte tief athmen; mehr im Sitzen als beim Gehen.

Tartarus emet. Schweräthmigkeit, sie mußte im Bette in die Höhe gelehnt sitzen.

Thermae teplitz. Sehr schweres Athmen mit stechendem Schmerze auf den Brustmuskeln beider Seiten; tief Athmen verschlimmert nichts.

Schweres Athmen, als läge eine Last auf der Brust: er konnte fast keinen ordentlichen Schritt mehr gehen, bei sehr bleichem Aussehen. (Vom Baden.)

Schwerer Athem, mit schwachen Stichen auf der Brust nach innen.

Schwerer Athem, mit Abgeschlagenheit aller Glieder. (Vom Baden.)

Schweres Athmen, als wenn eine Last auf der Brust läge, doch ohne Verhinderung des Athmens.

Der Athem ist sehr erschwert, besonders bei Bewegung. (Vom Trinken.)

Thuya. Schweres, beengtes Athemholen mit großem Wasserdurste und vieler Aengstlichkeit.

Valeriana. Nach dem gewohnten Frühstücke, Schweräthmigkeit und Bangigkeit auf der Brust.

Veratrum. Höchst mühsames und beschwerliches Athemholen.

Viola odorata. Kaum merkbar ist der Athem, er geht schwer aus und ein; beim Ausathmen ist er am schmerzhaftesten, unter großer Bangigkeit, mit starken Herschlägen untermischt.

cc) Engbrüstigkeit.

Acid. muriat. Engbrüstiges Drücken auf der Brust, anfallsweise.

Acid. nitricum. Engbrüstigkeit.

Beim Gehen im Freien entsteht Engbrüstigkeit.

Beim (sachte) Gehen, plötzlicher Athem-Mangel und Herzklopfen.

Engbrüstigkeit wie vom Drange des Blutes nach der Brust.

Acid. sulphur. Zuweilen auf Augenblicke engbrüstig.

(Oft des Nachts, Athem-Hemmung und Würgen in der Kehle.)

Aconitum. Durch die Nase unterbrochenes Athemholen, vorzüglich im Schlafe.

Engbrüstigkeit mit starkem, lautem Athemholen.

Agaricus. Engbrüstigkeit und sehr kurzer Athem beim langsamen Gehen.

Es schnürt ihr die Brust ganz zu, sie muß oft und tief Athem holen.

Ambra. Engbrüstigkeit der Brust; sie kann nicht tief athmen und nicht ausgähnen.

Ammon carb. Engbrüstigkeit.

Ein achttägiger Anfall von Engbrüstigkeit; er konnte nur mit höchster Mühe einige Treppenstufen steigen, nur mit großer Anstrengung Athem schöpfen und zwar nur in freier Luft; in ein geheiztes Zimmer durfte er gar nicht kommen — er ward da leichenblaß und konnte dann nichts thun, als ruhig sitzen.

Nach jeder Anstrengung, engbrüstig mit Herzklopfen.

Antimon crud. Die beschwerlichste Engbrüstigkeit.

Mehre Tage lang; nach dem Essen und auch sonst den Nachmittag über, muß er von Zeit zu Zeit ganz tief und seufzend Athem holen, es scheint ihn eine Vollheit auf der Brust dazu zu nöthigen und er fühlt sich wohler darauf.

Arsenicum. Starke Engbrüstigkeit.

Oefters wiederkehrende Engbrüstigkeit.

Bei Bewegung, jählinge Engbrüstigkeit und Athem-Mangel, Schwäche und äußerste Ermattung.

Abends, Engbrüstigkeit und trockner Husten.

Abends, große Aengstlichkeit und Unruhe, und die Brust wie zusammengezogen.

Wenn er sich ärgert, bekommt er Engbrüstigkeit.

Wenn er sich ermüdet hat, bekommt er eine Engbrüstigkeit, wie sie aus Angst zu entstehen pflegt.

Asa. Engbrüstigkeit.

Aurum. Starke Engbrüstigkeit beim Gehen in freier Luft.
Engbrüstigkeit; wenn er lacht oder stark geht, ist ihm beim Einathmen die Brust zu enge, und scheint ihm vorne zu flach und zu platt zu seyn.
Engbrüstigkeit, auch im Sitzen und ohne Bewegung, und durch keine Lage erleichtert; er holt immer tief Athem und kann nicht genug Luft schöpfen.

Belladonna. Engbrüstigkeit.

Bryonia. Verhindertes Athemholen.
Engbrüstigkeit.
Schnelles, ängstliches, fast unmögliches Athmen, wegen Stichen in der Brust, erst unter den Schulterblättern, dann unter den Brustmuskeln, welche das Athmen verhindern und aufzusitzen nöthigen; dann Stiche in dem Wirbel des Hauptes.

Calcarea. Den ganzen Tag ängstliche Empfindung, als sey in der Brust nicht Platz genug zum Athmen; dabei Nasen-Verstopfung.
Vormittags, Engbrüstigkeit beim Gehen in freier Luft.
Schweres Einathmen und ängstliche, große Engbrüstigkeit, wie Spannung am untern Theile der Brust, so daß es ihm, bei Bewegung und im Sitzen, eine Stunde lang, den Athem benahm, bis zum Ersticken.

Camphora. Beklemmter, ängstlicher, keichender Athem.

Cantharides. Beim Bergsteigen wollte ihm der Athem wegbleiben; es kochte ihm auf der Brust und ward ihm übel.

Capsicum. Engbrüstigkeit selbst in der Ruhe, mit Steifigkeit des Rückens, welcher beim Vorbücken weh thut, wobei von Zeit zu Zeit ein seufzerartiges tief Athmen und trockner Husten statt findet.
Asthma, Gefühl von Vollheit der Brust.
Engbrüstigkeit, welche aus dem Magen zu kommen scheint.
Engbrüstigkeit, mit Gesichtsröthe, Aufstoßen, und Empfindung, als wenn die Brust aufgetrieben wäre.
Engbrüstigkeit bei Ruhe und Bewegung.
Engbrüstigkeit beim Gehen.

Carbo veg. Abends, plötzlich große Heiserkeit, so daß er fast keinen Laut von sich geben konnte, mit starker Engbrüstigkeit, so daß er beim Gehen im Freien fast keinen Athem hatte.
Sie muß langsamer gehen, als sonst, großer Engbrüstigkeit wegen.

Carbo animal. Nach dem Essen, Engbrüstigkeit.

Causticum. Krampfhafte Engbrüstigkeit.
Mangel an Odem, bei Schwäche der Oberschenkel.
Beim schnell Sprechen und schnell Gehen, Hinderung am Athem; sie muß jähling nach Luft schnappen.

Chamomilla. Steckflußartige Engbrüstigkeit (es will ihm die Kehle zuschnüren) in der Gegend des Halsgrübchens, mit beständigem Reize zum Husten.

Chelidonium. Es wird ihr sehr eng in der Brust.
Engbrüstigkeit.

China. Engbrüstigkeit mit schwerem, zuweilen röchelndem Ausathmen (am meisten beim Gehen), und Rauhheit der Brust.

Cicuta. Mangel an Odem, den ganzen Tag über.

Cina. Engbrüstigkeit beim Stehen (eine halbe Stunde anhaltend) mit Aengstlichkeit, wobei er sehr auf der Brust schwitzte.

Cocculus. Engbrüstigkeit und schweres Athmen.

Colchicum. Engbrüstigkeit.

Colocynthis. In der Nacht, ein Anfall von Engbrüstigkeit mit langsamem, schwerem Athem, welcher ihn zu husten zwingt.

Conium. Früh-Engbrüstigkeit.
Oeftere Engbrüstigkeit.

Cuprum. Krampfhafte Engbrüstigkeit, die Brust ist wie zusammengezogen, der Athem schwer bis zur Erstickung, und wenn diese Krämpfe nachließen, erfolgte krampfhaftes Erbrechen, worauf ein Nachlaß von ½ Stunde erfolgte.

Daphne. Er kann nicht frei athmen, weil die Brust wie von beiden Seiten her zusammengezogen deuchtet.
Ruckweise Engbrüstigkeit, als läge etwas Schweres auf der Brust.
Mehrere Stunden anhaltende Engbrüstigkeit.

Datura. Beengtes Athmen.
Es versetzt ihm den Athem immer mehr und er wird blau im Gesichte.

Digitalis. Früh, nach dem Aufstehen, Engbrüstigkeit mit trocknem Husten.
Viele Tage lang eine peinliche Engbrüstigkeit; er mußte oft tief Athem schöpfen und dennoch war's ihm, als hätte er noch nicht Luft genug eingeathmet, vorzüglich beim Sitzen.

Drosera. Engbrüstig, besonders bei jedem Sprechen, selbst bei jedem Worte — es zog ihm den Hals zusammen; beim Gehen war er nicht engbrüstig.

Euphorbium. Engbrüstigkeit; es ist, als wenn die Brust zu enge wäre, mit spannendem Schmerze in den rechten Brustmuskeln, besonders wenn er sich mit dem Oberkörper nach rechts drehet.

Ferrum. Engbrüstigkeit; schwierig langsames Athemziehen, vermindert durch Gehen oder Sprechen, oder bei anhaltender Beschäftigung mit Lesen oder Schreiben; am schlimmsten bei müßigem Sitzen, und noch

schlimmer beim Liegen, vorzüglich Abends; er mußte mehre Athemzüge thun, ehe er die Lunge mit Luft füllen konnte.

Engbrüstigkeit und Müdigkeit der Glieder, gewöhnlich Vormittags am schlimmsten; oft besser, wenn er ein wenig gegangen ist; nur zuweilen wird's damit beim Gehen im Freien unerträglich schlimm.

Beengung der Brust, als wenn sie zusammengeschnürt wäre; schweres, ängstliches Asthma, welches durch Gehen schlimmer wird.

Zuweilen muß er sich nach Mitternacht im Bette aufsetzen, der Engbrüstigkeit wegen.

Eine Art Asthma; eine Aengstlichkeit in der Herzgrube, die das Einathmen verhindert.

Graphites. Engbrüstigkeit.

Abends, beim Liegen im Bette, Engbrüstigkeit; von tief Athmen wird Husten erregt.

Jählinge Engbrüstigkeit, schweres kürzeres Athmen.

Guajacum. Auf der Brust, in der Gegend der Herzgrube, befällt sie jähling, auch selbst in der Nacht im Schlafe, wie eine Verstopfung oder Stockung, als wenn sie keine gute Luft hätte; dieß zwingt sie zu einem fast ganz trocknen Husten, welcher dann so oft wiederkehrt, bis einiger Auswurf erfolgt.

Helleborus. Brust ganz zusammengezogen, daß er nach Luft mit aufgesperrtem Munde schnappte, aber nicht athmen konnte.

Hyoscyamus. Engbrüstigkeit.

Drücken auf der rechten Seite der Brust, nahe am Schwerdtknorpel und der letzten wahren Ribbe, mit großer Beängstigung und Beklemmung des Athems.

Ignatia. Engbrüstigkeit.

Es fehlt ihm im Gehen an Athem, und wenn er dann still steht, bekommt er Husten.

(Konnte, wenn er den Mund zumachte, keinen Athem durch die Nase bekommen.)

Sehr matt im ganzen Körper; wenn er gehet, ist's ihm, als wenn der Athem fehlen wollte, es wird ihm weichlich in der Herzgrube und dann Husten.

Das Einathmen wird wie von einer aufliegenden Last gehindert; das Ausathmen ist desto leichter.

Jodium. Eine Engbrüstigkeit in der Kehle erhält sich 14 Tage lang, die Heiserkeit noch länger.

Engbrüstigkeit, mit Schmerzen beim tief Athmen, stärkerem und schnellerem Herzschlage, und kleinerem, häufigerem Pulse.

* Gefühl beim Athmen, als müsse er ein großes Hinderniß überwinden, um die Brust zu erweitern.

Ipecacuanha. Mehrstündige Engbrüstigkeit.

Abendliche Engbrüstigkeit.

Krampfhaftes Asthma mit einem starken Zusammenziehen im Halse und in der Brust, wobei eine besondere Art keichenden Lautes gehört ward.

Erneuerung der Engbrüstigkeit nach 24 Stunden, von Abends 10 Uhr an bis 10 Uhr früh.

Kali carbon. Engbrüstigkeit mit kurzem Athem, während des Schreibens, Vormittags.

Früh-Engbrüstigkeit.

Krampfhafte Engbrüstigkeit.

Kali nitricum. Der Athem im Steigen beklemmt, Stechen in der Brust, und beim Husten Auswurf klaren Blutes.

Lamium alb. Beim Sprechen fehlt der Athem, mit Schwächegefühl in der Brust.

Laurocerasus. Beengte Respiration.

Engbrüstigkeit mit Schmerz in der Herzgegend, mit Nöthigung zum tief Athmen und langsamer Respiration.

Engbrüstigkeit nebst einem gelinden Drucke in der Herzgegend.

Engbrüstigkeit; es schien, als könnten sich die Lungen nicht gehörig ausdehnen.

Beim Einathmen hält es ihr in der Magengegend den Athem auf.

Ledum. Beengtes, schmerzhaftes Athmen.

Sie konnte den ganzen Tag nicht zu Athem kommen.

Engbrüstige Zusammenschnürung der Brust, die sich durch Bewegung und Gehen verschlimmert.

Beim Treppensteigen, Engbrüstigkeit.

Luftröhr-Asthma.

Ein Kriebeln in der Luftröhre und hierauf schneller, beengter Athem.

Engbrüstigkeit, mit erschwertem, schnellerem Athmen, wie von Brust-Zusammenschnürung, dabei stets Wehthun des Brustbeins.

Lycopodium. Blutandrang nach der Brust, Engbrüstigkeit und kurzer Odem.

Engbrüstigkeit: die Brust ist wie von einem Krampfe zusammengezogen.

Magnes. Nach Mitternacht, beim Wachen und Nachdenken, Engbrüstigkeit wegen Schleim auf der Brust, welche durch Husten sich mindert.

Magnesia. Eng in der Brust, und die Füße müde und schmerzhaft, beim Steigen.

Menyanthes. Engbrüstigkeit.

Mercurius. Aengstlich um die Brust herum; eine Art Engbrüstigkeit.

Legt er sich, Abends im Bette, auf die linke Seite, so ist er engbrüstig und muß recht tief athmen, wobei er aber in der linken Schooßgegend einen unerträglichen Schmerz fühlte.

Engbrüstigkeit nach dem Essen.

Moschus. Beengtes Athmen; sie muß tief athmen.

Murias magnes. Beim Bergsteigen, Athem-Mangel; sie muß oft stehen bleiben, um Luft zu schöpfen.

Natrum. Engbrüstigkeit und kurzer Odem.

Engbrüstigkeit, Vormittags.

Natrum muriat. Engbrüstigkeit bei Handarbeit.

Athem hemmendes Stechen erst im Brustbeine, dann unter den rechten Ribben in der Lebergegend.

Nicotiana. Die Brust beklommen, beengt, konnte nicht tief athmen, mit Bangigkeitsgefühl und Angst verknüpft; sie kann sich gar nicht von dem Gedanken losmachen, als wenn ihr ein Unglück begegnen müßte.

Nux vomica. Eine asthmatische, zusammenschnürende Empfindung quer durch die Brust beim Gehen und Emporsteigen.

Wenn die Kleider dicht unter den Ribben anliegen, so kann er beim Gehen keinen Athem bekommen; werden sie etwas lockerer gemacht, so athmet er freier; legt er aber die Kleider ganz ab, so wird der Athem wieder schwerer.

Engbrüstigkeit Abends und früh.

Engbrüstigkeit und Angst steigen allmälig einige Stunden lang, so daß der Odem immer kürzer wird und von Zeit zu Zeit Schweiße über den ganzen Körper ausbrechen.

Nachts, beim Erwachen aus fürchterlichen Träumen, Engbrüstigkeit, sie kann keine Luft schöpfen, unter Ohrenbrausen, geschwindem Pulse und Schweiße.

Früh, im Bette, beim Liegen auf dem Rücken, Engbrüstigkeit, nach dem Wenden auf die rechte Seite aber, Kopfweh.

Nach dem Mittagsmahle, Engbrüstigkeit; er muß den Odem langsam tief holen; einige Stunden darauf Kurzäthmigkeit.

Der Athem ist, so lange sie aufbleibt, schwierig und beengt, beim Liegen im Bette aber ist er natürlich.

Ein unangenehmes Gefühl in der Herzgrube zieht heran bis an die Kehle und würgt und verschließt den Athem.

Opium. Beengtes und schwieriges Athmen und Aengstlichkeit um's Herz.

Beengtes und nicht nur schwieriges, sondern auch ungleiches Athmen.

Petroleum. Engbrüstigkeit und Dämpfigkeit, wie von Zusammenschnürung der Luftröhre, mit Kitzel zu trocknem Husten.

Engbrüstig, Abends, einige Stunden lang.

Phosphorus. Kann nicht athmen wegen Vollheit im Unterleibe, in allen Lagen.

Schwer und eng quer über die Brust, daß es ihr den Athem versetzte.

Beim schnellen Gehen benimmt's ihm den Athem.

Athem-Mangel, mit Beängstigung auf der Brust.

Bei der Engbrüstigkeit, vorübergehende Uebelkeit.

Engbrüstigkeit beim tief Athmen.

Platina. Wenn sie ein wenig geht, fehlt's ihr an Odem.

Plumbum. Engbrüstigkeit.

Der Athem ist beklommen.

Es versetzt ihr den Athem und sticht in das Brustbein, wenn sie stehend oder sitzend den rechten Arm nach der linken Seite bewegt.

Prunus spinos. Der Athem bleibt immer in der Herzgrube stocken.

Psoricum. Dämpfig auf der Brust, mit entsetzlichem Rückenschmerz.

Der Athem-Mangel ist am schlimmsten mit dem Brustschmerz im Sitzen, so daß er sechs Wochen nicht schreiben kann — im Liegen gebessert.

Athem-Mangel, auch beim Gehen im Freien, so daß er immer eilen muß, um zu Hause sich legen zu können; bei leichten Arbeiten fühlt er dagegen nichts.

Pulsatilla. Mangelnder Athem, wenn man die Luft durch die Nase, nicht aber, wenn man sie durch den Mund an sich zieht.

(Asthma, wenn er den gewohnten Tabak raucht.)

Engbrüstigkeit und Schwindel nebst Kopfschwäche, bei waagerechter Lage auf dem Rücken, welches aber alles beim aufrecht Sitzen vergeht.

Abends, Engbrüstigkeit, dann Schlummer, dann Erwachen mit einem Erstickungsanfalle, kurzem Husten, einem durch die Augen reißendem Stirnkopfweh, Kriebeln auf der Zunge, kalten Füßen, kaltem Gesichtsschweiße und vielem Aufstoßen.

Im Untertheile der Brust, Empfindung von Engbrüstigkeit, als wenn sie da zu voll und allzu verengt wäre, des Morgens.

Ranunculus. Respiration beengt und tief.

Rheum. Engbrüstigkeit: beim tief Athmen giebt die Brust nicht genug nach, gleich als wenn vorn unter dem Halse eine Last auf der Brust läge, die sie niederdrückte.

Rhododendron. Unterdrückung des Athems.

Ruta. Er ist engbrüstig und kurzäthmig.

Eine drückende Vollheit in der Brust, welche Engbrüstigkeit und kurzen Athem erzeugt.

Sabina. Engbrüstigkeit bis zum Odem-Versetzen.

Sassaparilla. Er ist sehr engbrüstig, muß oft und kurz athmen.

Gewaltiges Stecken, beim Arbeiten; er kann nur mit Mühe genug Athem bekommen.

So engbrüstig und erschöpft, und so schwerer Athem, daß er das Halstuch lösen mußte.

Es hält ihr beim Einathmen wie durch Krampf den Athem auf, als wenn ein Hinderniß in der Lunge zugegen wäre, mit zusammenschnürendem Gefühle im Halse, bei großer Aengstlichkeit.

Secale cornut. Engbrüstigkeit und Brustbeklemmung.

Selenium. Nächtliche Verhinderung des Athems, durch Schmerzen auf der Brust, in der Seite und im Kreuze, im Liegen.

Sepia. Bei festsitzendem Schleime auf der Brust, Engbrüstigkeit.

Beim still Stehen, stockender Athem.

Nächtliches Asthma; er lag krumm vorgebückt mit dem Kopfe, fühlte Beengung, mußte tief athmen, um Luft zu bekommen, eine Stunde lang; hinterdrein Husten und Auswurf zähen Speichels.

Engbrüstig, besonders bei Herzklopfen, nach Gemüths-Aufregungen.

Er erwacht früh im Schweiße, mit großer Engbrüstigkeit.

Abends, Schmerz unter den rechten, kurzen Ribben, der ihr den Athem benahm und sie hinderte, die mindeste Bewegung zu machen.

Silicea. Athem-Versetzung beim Liegen auf dem Rücken, beim Bücken, Laufen und Husten.

Früh, beim Erwachen, engbrüstig.

Spigelia. Es zieht ihm stechend die Brust zusammen, so daß er keinen Odem bekommen kann.

Spongia. (Starke Engbrüstigkeit.)

Nach jeder, auch noch so unbedeutenden Bewegung des ganzen Körpers wird sie schwach, das Blut wallt in die Brust herauf, das Gesicht wird heiß, der Körper fängt an zu glühen, die Adern sind hart aufgetrieben und der Athem vergeht ihr; erst nach langer Ruhe kann sie sich wieder erholen.

Squilla. Engbrüstigkeit mit öfterem, schnellerem Athem, und Aengstlichkeit, so lange die Engbrüstigkeit anhielt.

Engbrüstigkeit und Stechen in der Brust, welches beim Einathmen am beschwerlichsten ist.

Stannum. Abends befällt sie eine starke Engbrüstigkeit, kurzer Athem und schreckliche Angst.

Engbrüstigkeit: bei nur geringer Bewegung fehlt es ihm gleich an Athem.

Beim Treppensteigen und sonstiger, nur geringer Bewegung, Mangel an Athem.

Engbrüstigkeit: er muß die Kleider öffnen — sie scheinen ihm zu enge — um gehörig athmen zu können.

Staphisagria. Gegen Ende des Beischlafs, Engbrüstigkeit.

Strontiana. Engbrüstigkeit beim Gehen, mit Unruhe und Brennen im Gesichte, während des Kopfschmerzes.

Sulphur. Engbrüstigkeit mit Pfeifen und Schnärcheln auf der Brust und sichtbarem Herzklopfen.

Die größte Engbrüstigkeit und Zuckungen.

Nach Spazierengehen engbrüstig, daher muß er oft tief athmen bis Abends.

Beim Vorbücken, Athem beklommen.

Thuya. Engbrüstig, zum tief Athmen oft genöthigt.

Veratrum. Höchste Angst, die den Athem benimmt.

Engbrüstigkeit und erschwertes Athemholen selbst im Sitzen, und zugleich Kopfschmerz.

Engbrüstigkeit: er kann nicht genug Athem einziehen wegen Verengerung der Luftröhre durch zähen, festen Schleim.

Es versetzt ihm den Athem.

Ihr Athem war beengt, sie schwebte in der Gefahr des Erstickens.

Viola odorata. Fürchterliche Brustbeklemmung und Engbrüstigkeit mit Brustschmerz, wie von einem aufliegenden Steine.

Zincum. Das Athemholen ist beengter, als gewöhnlich.

dd) Kurzäthmigkeit.

Actaea spicata. Sehr kurzes, ungleiches, keichendes und rasselndes Athmen, des Nachts beim Liegen, durch Aufrichten sich vermindernd.

Anfälle von Kurzäthmigkeit mit flüchtigen Stichen querüber durch die ganzen Lungen.

Aconitum. Kurzer Odem im Schlafe, nach Mitternacht.

Aethusa Cynap. Kurzes, ängstliches Athmen.

Kurzes, durch Schluchzen unterbrochenes Athmen.

Agaricus. Kurzer Athem.

Sehr kurzer Athem und Engbrüstigkeit beim langsamen Gehen.

Ammon. carb. Kurzäthmigkeit.

Kurzer Athem, mit Stecken auf der Brust.

Sehr kurzer Athem; sie kann beim Treppensteigen kaum genug Athem bekommen, nach dem Mittags-Essen.

Anacardium. Kurzer Athem; es dämpft ihn in der Gegend des Brustbeines.

Aquileja vulg. Kurzäthmigkeit beim Gehen und Steigen, fast bis zur Athemlosigkeit sich steigernd.

Argilla. Beim Liegen auf dem Rücken, Nachts, Drücken auf der Brust und kurzer Athem; beim Liegen auf der Seite verging es.

Arnica. Kurzer, keichender Athem.

Arsenicum. Oefteres, kurzes, beschwerliches Athmen und trockner Kotzhusten mit unter-

köthig wundartigem Schmerze in der Herzgrube bis in die Mitte der Brust.

Oft drückend beängstigende Kurzäthmigkeit der Brust in allen Lagen.

Immer gleich auf den Husten ist der Athem so kurz, als wenn's ihm die ganze Brust zusammenzöge.

Asarum. Sehr kurzer Athem, die Nacht.

Kurzer Athem; es schnürt ihm den Hals zu und erregt Hüsteln.

Er kann nur kurz und ruckweise athmen, wegen Stichen und Zusammenschnüren der Kehle; dem Zusammenschnüren half das Hüsteln auf kurze Zeit ab.

Atriplex olida. Anfälle von Kurzäthmigkeit.

Kurzer und ängstlicher Athem, des Morgens, mit starkem Schwerheitsgefühl in der Brust, oft auch mit der Empfindung, als wenn alles geschwürig oder unterköthig wäre.

Belladonna. Auf Kaffee-Trinken, kurzer Athem, Nachmittags.

Bryonia. Eine außerordentliche Wärme in der Gegend der Herzgrube verkürzt ihr den Athem, mit einer Art drückenden Schmerzes.

Der Athem ist verkürzt, er muß schneller ausathmen.

Cahinca. Kurzäthmigkeit besonders im Liegen, nur beim Aufrichten und Aufstemmen des Kopfes sich vermindernd, gewöhnlich des Nachts.

Calcarea. Beängstigung in der Brust, als wäre sie zu enge; er athmet kurz, vorzüglich im Sitzen und fühlt einen drückenden Schmerz auf der ganzen Brust, besonders beim Einathmen; das Herz schlägt ängstlich und zitternd.

Carbo veg. Beengung der Brust und kurzer Athem, wie von heraufdrückenden Blähungen.

Castoreum. Kurzer Athem im Gehen, besonders bergauf.

Kurzer Athem, und beim tief Athmen Stechen in der Mitte der Brust, im Gehen und Sitzen; Nachts bis Vormittags.

Causticum. Brustbeklemmung und kurzer Athem.

Früh, kurzer Odem mit drückendem Schmerze im Unterleibe, was am Tage vergeht.

Vor Antritt eines Husten-Anfalles, Kurzäthmigkeit.

Cina. Sehr kurzer, röchelnder Athem.

Sehr kurzer Athem, zuweilen mit Unterbrechungen, so daß einzelne Odemzüge fehlten.

Sehr kurzathmig ist das Kind, mit lautem Röcheln auf der Brust.

Cocculus. Sie hat keine Luft, muß immer kurz athmen, gebsen.

Coffea. Beklemmung der Brust, sie muß kurz athmen, das Athmen hebt die Brust sichtbar.

Colocynthis. Mehre Tage, zwiefach kürzerer Odem, ohne Engbrüstigkeit oder Hitze.

Conium. Kurzäthmigkeit beim Gehen.

Kurzer Odem, in Ruhe und Bewegung.

Kurzer, keuchender Athem.

Cyclamen. Abends, große Mattigkeit und Kurzäthmigkeit; es ist ihm, als wenn er nicht Kraft genug hätte, vollkommen Athem zu schöpfen.

Daphne. Beim Sprechen geht der Odem leicht mitten im Worte aus und er muß von vorne anfangen.

Digitalis. Bei gebücktem Sitzen, Drücken auf den untern Theil der Brust; der Athem ist kürzer und dessen nicht genug; er kann ihn nicht lange an sich halten und muß auch schnell wieder Athem schöpfen.

Euphorbium. Gehindert durch ein Gefühl, als sey der linke Lungenflügel angewachsen, kann er nicht tief einathmen.

Hepar sulph. Kurzäthmigkeit.

Hyoscyamus. Drücken unten in der rechten Brustseite, welches beim Treppensteigen noch mit großer Beängstigung und Kurzäthmigkeit begleitet wird.

Ignatia. Kurzer Athem wechselt mit längerm, gelinder mit heftigem ab.

Ipecacuanha. Vormittags, eine Beklemmung auf der Brust und kurzer Athem, als wenn er in vielem Staube wäre und davor nicht athmen könnte.

Jählinge Anfälle von beschwerlicher Kurzäthmigkeit, mit einem keichenden Laute in den Luftröhren.

Zusammenziehen auf der Brust, mit Kurzäthmigkeit und keichendem Athem; sie mußte am offenen Fenster nach Luft schnappen, mit Gesichtsblässe, kaum fühlbarem Pulse und Erstickungsgefahr, von Abend bis früh.

Kali carbon. Früh, kurzathmig.

Kali nitricum. Früh im Liegen, ein Zusammenziehen vom Rücken in die Brust, so, als wenn die Lunge zusammengeschnürt würde, welches das tief Athmen verhindert; will sie dennoch tief athmen, so muß sie früher nach Luft schnappen, und dann hustet sie darauf.

Lycoperd. Bovista. Bei jeder Anstrengung der Hände entsteht kurzer Athem.

Lycopodium. Kurzäthmigkeit bei Kindern.

Stete Brustbeklemmung, jede Arbeit verkürzt den Athem.

Magnes austral. Kurzäthmigkeit in der Herzgrube. — (Oeftere Anfälle von Kurzäthmigkeit.)

(Abends, nach dem Einsteigen ins Bett, kann er sich von der Kurzäthmigkeit kaum wieder erholen.)

Magnes arct. Kurzäthmigkeit beim Treppensteigen.

Magnesia. Kurzer Athem beim Gehen.

Nachmittags, sehr eng auf der Brust, wie eingeschraubt, mit kurzem Athem, doch nicht anhaltend.

Mercurius. Kurzäthmigkeit, Dämpfigkeit.
Beim Treppensteigen, Kurzäthmigkeit.
Kurzäthmigkeit beim Gehen, als wenn er nicht genug Athem einziehen könnte.
Natrum. Es steckt ihr in der Brust, mit kurzem Athem, nach Schweinefleisch-Genuß.
Kurzäthmigkeit.
Natrum muriat. Kurzäthmigkeit beim schnell Gehen.
Niccolum. Beim Arbeiten, im Sitzen, sehr kurzer Athem, was beim Gehen sich verliert.
Nux vomica. Kurzäthmigkeit; sie kann nicht genug Luft einziehen, selbst im Liegen nicht; dabei schneller Puls.
Ein quer über die Brust sich erstreckender Schmerz, mit kurzem Athem.
Opium. Kurz dauernde Anfälle von Aengstlichkeit, mit kurzem, beengtem Athem und Zittern der Arme und Hände.
Petroleum. Kurzer Odem.
Phellandrium. Kurzer Athem und Brustbeklemmung.
Kurzer Athem beim Gehen.
Phosphorus. Der Athem sehr kurz nach jedesmaligem Husten.
Brust sehr beklommen, Athem sehr kurz.
Kurzer Athem und Schwindel.
Platina. Kurzäthmig; erschwertes langsames Athmen, als sey sie auf der Brust zu fest geschnürt.
Plumbum. Kurzäthmigkeit.
Kurzäthmigkeit mit etwas trocknem Husten.
Prunus spinos. Kurzäthmigkeit im Gehen; der Athem ist keichend, als wenn er einen hohen und steilen Berg bestiege.
Aengstliches kurzes Athemholen.
Psoricum. Kurzäthmigkeit in freier Luft, im Liegen und Fahren gebessert.
Kurzer Athem.
Pulsatilla. Kurzäthmigkeit, gleich nach dem Mittags-Essen, einige Stunden lang.
Ranunculus. Beim Gehen in der Ebene, Druck auf die Brust und Kurzäthmigkeit, und dennoch keine Athem-Beklemmung im Steigen.
Abends, schwerer, kurzer Athem, er kann nicht genug Athem holen und muß oft tief athmen, mit Brennen und feinen Stichen in der linken Brustseite.
Ratanhia. Bei geringer Anstrengung, heftiges Drücken auf der Brust, wie Stein, mit Odem-Verkürzung; er muß ruhen, um wieder zu Odem zu kommen.
Rhus. Abends, Spannen über die Brust, ganz kurzer Athem und Schwäche in allen Gliedern.
Kurzäthmigkeit, vorzüglich beim zu Stuhle Gehen.
Sabadilla. Kurzer Athem, trocknes Hüsteln, Magenkrampf.
Kurzes, schweres Athemholen, am meisten Nachmittags.
Kurzer Athem, den ganzen Tag über.
Sabina. Kurzäthmigkeit ohne Schmerz, in Ruhe und Bewegung.
Senega. Kurzer Athem und Beklemmung der Brust, beim Treppensteigen.
Sepia. Athem wird kürzer. — Kurzer Athem.
Kurzäthmig beim Spazierengehen.
Beim Gehen kurzäthmig, als wäre die Brust so voll.
Silicea. Engbrüstigkeit und kurzer Athem, in der Ruhe.
Kurzäthmigkeit bei geringer Handarbeit.
Kurzäthmig beim schnell Gehen.
Solanum vesicat. Bisweilen Anfälle von Kurzäthmigkeit.
Spongia. Nach einer mäßigen Bewegung im Freien wird sie plötzlich schwach und wankt auf den Stuhl; unter großer Angst, Uebelkeit, Gesichtsblässe, kurzem, keichendem Odem wallt es vom Herzen in der Brust heran, als wollte es nach oben ausbrechen; dabei schließen sich die Augen unwillkürlich, fast krampfhaft und Thränen dringen zwischen den geschlossenen Wimpern hervor — sie hat Bewußtseyn, ist aber unfähig, mit dem Willen auf die Glieder zu wirken.
Stannum. Abends, Angst; das Athemholen wird kürzer und er muß lange schnell athmen, bis er einmal recht tief, wie beim Gähnen, Athem holen kann — dann ist Angst und kurzer Odem vorbei.
Sulphur. Beim Gehen, kurzer Athem, Nachmittags.
Kurzathmig beim Gehen im Freien.
Von vielem Sprechen wird sie kurzathmig.
Tartarus emet. Kurzäthmigkeit.
Terebinth. oleum. Sie klagt über kurzen Athem.
Veratrum. Bei der geringsten Bewegung, selbst zu Hause, kurzer Athem, welcher sich nur verliert; wenn man ganz still und ruhig sitzt.
Viola odorata. Kurzes Athmen.

ee) Erstickungs-Anfälle.

Aconitum. Angst, die das Athemholen hemmt, mit warmem Stirnschweiße.
Aengstlichkeiten, mit Gefahr zu ersticken.
Ammon. carb. Nach gutem Vormitternachts-Schlafe wacht sie um 1 Uhr mit Aengstlichkeit auf, als wollte sie ersticken, weil die Nase gänzlich verstopft war und sie nur mit Mühe, bei offnem Munde Athem holen konnte, so daß die Brust vom beschwerlichen Athmen schmerzte.
Aquileja vulg. Krampfhaftes Greifen und Schnüren in den Luftröhrzweigen und Stikkungszufälle, wie von Schwefeldämpfen.

Arsenicum. Abends, wenn er auch noch so sachte ins Bette steigt und sich noch so behutsam niederlegt, entgeht ihm gleich der Odem und es pfeift so fein in der (zusammengeschnürten) Luftröhre, als wenn eine feine Saite ertönte.

Jämmerliche Wehklage, daß ihm eine unerträgliche Angst und eine sehr beschwerliche Empfindung im Unterleibe, den Athem hemme.

Er will ersticken, steckt die Zunge heraus.

Nächtlicher, plötzliche Erstickung drohender Katarrh.

Ofter, ganz kurzer, trockner Kotzhusten, durch eine erstickende Empfindung im Kehlkopfe erzeugt, wie von Schwefeldampfe.

Schmerz unter der Herzgrube, welcher den Athem benimmt.

Atriplex olida. Anfälle von Erstickung, gewöhnlich des Nachts, mit krampfhaftem Ziehen und Zusammenschnüren im Kehlkopfe; sie kann dabei nicht liegen, durch Aufstehen und Bewegen vergehen diese Beschwerden.

Belladonna. Bald athmete er, bald schien er den letzten Hauch von sich gegeben zu haben, in während einer Stunde viermal zurückkehrenden Anfällen.

Bryonia. Gleich vor dem Hustenanfalle, ein öfteres Schnappen nach Luft, schnelle, krampfhafte Athemzüge, als wenn das Kind nicht zu Athem kommen und deshalb nicht husten könne, eine Art Erstickungsanfall, worauf dann Husten erfolgt, vorzüglich nach Mitternacht.

Ein Anfall, als wenn das Uebel in die Höhe stiege und Athem und Sprache benähme.

Cahinca. Beim Liegen, stickähnliche Zufälle mit Athemlosigkeit und schnellem Herzklopfen.

Calcarea. Athem-Versetzen beim Bücken.

Camphora. Stickflußartige Brustbeengung, gleich als wenn sie von einem Drucke in der Herzgrube entspränge.

Es will ihn ersticken und die Kehle zuschnüren.

Carbo veg. Wenn sie anfing einzuschlummern, blieb der Athem gleich weg und der Schwindel war ärger.

Causticum. Oeftere Anfälle von Erstickung beim Einathmen; es war, als wenn ihm Jemand die Luftröhre zudrückte oder zuschnürte, so daß es ihm den Athem augenblicklich versetzte; im Sitzen.

China. Eine Art Erstickungsanfall, als wenn der Luftröhrkopf mit Schleim angefüllt wäre, vorzüglich gegen Abend und (die Nacht) beim Erwachen aus dem Schlafe.

Gehemmter Athem, eine halbe Stunde lang.

Erstickungs-Asthma.

Cocculus. Im Halsgrübchen Gefühl, als wäre etwas da, was ihr die Luft versetzte: es schnürt ihr die Kehle zu.

Eine dämpfende, den Athem versetzende und die Luftröhre verengende Empfindung, die fast beständig zum Husten reizt.

Ein pfeifendes, schnarchendes, bis zur Erstickung gehemmtes Athmen, vorzüglich Einathmen; es wechselt sehr langsames, zuweilen ganz aufhörendes Athmen mit einander ab und das Gesicht ist wie beim Schlagfluß aufgetrieben.

Conium. Ein Erstickungsanfall, als setze sich Schleim oben im Halse vor.

Anfälle, wie von Erstickung, mit Empfindung, als setze sich etwas oben in der Kehle vor.

Cuprum. Während des Hustens wird der Athem unterbrochen und fast gänzlich gehemmt.

Erstickende Athem-Versetzung.

Digitalis. Schmerzhafte erstickende Zusammenschnürung der Brust, als wenn die inneren Theile derselben alle zusammengewachsen wären, vorzüglich früh beim Erwachen — daher er sich jähling aufrecht setzen muß.

Euphrasia. Während des Hustens hat er keinen Athem, fast wie bei Keichhusten.

Ipecacuanha. Bis zum Ersticken, den Athem hemmender Husten.

Anfall von Erstickung, 2 bis 3 Tage lang.

Kali carbon. Athem-Versetzung weckt ihn die Nacht aus dem Schlafe.

Kali nitricum. Beim Husten benimmt es ihr beinahe den Athem.

Krampfhaftes Zusammenziehen in der Brust, mit Beängstigung und Erstickungsangst, wechselt mit krampfhaftem Ziehen im Hinterkopfe und Nacken, so, daß sie den Kopf rückwärts halten mußte; der Schmerz war bloß auf der linken Seite, und zuweilen so heftig, daß sie aufschrie.

Moschus. Erstickende Zusammenschnürung der Brust.

Oben in der Kehle plötzliches Gefühl, als wollte es ihm den Athem verschließen, fast wie wenn man Schwefeldampf eingeathmet hat.

Opium. Ausbleibender Odem; er war 5 Minuten wie todt, dann kurze, jählinge Odemzüge, als wenn Schlucken kommen würde.

Pulsatilla. Einmaliges krampfhaftes Ein- und Ausathmen, welches in eine kurze Erstickungs-Empfindung übergeht, als wenn der Athem wegbleiben und man sterben müßte.

Rhus. Sie kann nicht sitzen, muß so tief athmen, als wenn sie ersticken wollte, vorzüglich nach jedem Essen.

Secale cornut. Krampf im Ribbenfelle und Steckfluß.

Sulphur. Am Tage oft Stecken und Athem-Versetzung bis zum Ersticken.

Beim Umwenden, Nachts im Bette, auf die linke Seite, plötzlich Athemmangel, was beim Aufsitzen vergeht.

Es versetzte ihr im Schlafe oft den Athem, so daß die Umstehenden sie wecken mußten, damit sie nicht erstickte.

Es will ihn die Nacht im Schlafe ersticken, und doch fühlt er keinen Schmerz.

Kaum eingeschlafen die Nacht, war der Athem weg; sie wollte ersticken, fuhr mit einem lauten Schrei auf und konnte nicht wieder zu Athem kommen; gegen Morgen starkes Herzklopfen, mit einem matten Schweiße darauf.

Tartarus emet. Früh um 9 Uhr stockte es ihr und benahm ihr den Odem, sie mußte sich aufsetzen, um Luft zu bekommen; erst da Husten und Auswurf kam, ward es ihr besser.

Bei jedem Anfang eines Hustenanfalles schnappt sie mehrere Male kächzend nach Luft, als wenn sie außen bleiben wollte, ehe sie die Macht bekommt zu husten.

Abends im Bette will er ganz ersticken, es will ihn zuknüpfen, er kann keinen Odem bekommen, er muß die ganze Nacht aufsitzen.

Veratrum. Anfälle von Zuschnürung der Kehle, Erstickungsanfälle, mit hervorgequollenen Augen.

Es versetzt ihm den Athem.

Fast ganz verloschener, unmerklicher Athem.

ff) Tiefathmen und Neigung dazu.

Acid. muriat. Er athmet tief und mit Stöhnen.

Arnica. Oefteres, langsames tief Athmen, mit Druck unter der Brust.

Aurum. Sie muß manchmal ganz tief athmen.

Brucea. Schweres und ängstliches Gefühl in den untern Brusttheilen nöthigt ihn, oft und tief einzuathmen.

Bryonia. Brustbeengung: sie fühlte Bedürfniß, tief zu athmen (als wenn's in der Brust verstopft wäre und sie keine Luft bekommen könnte) und wenn sie tief zu athmen versuchte, so schmerzte es in der Brust, als wenn sich etwas ausdehnte, was sich nicht ausdehnen lassen wollte.

Cannabis. Es ist ihr beklommen auf der Brust und bänglich im Halse, sie muß tief Athem holen.

Capsicum. Aengstlichkeit, die ihn tief zu athmen nöthigt.

Ein unwillkürliches, starkes Athem-Ausstoßen.

Er muß oft einen einzigen, recht tiefen Athemzug holen, wodurch er sich in Allem, was ihn beschwert, Erleichterung zu schaffen wähnte.

Tiefes Athmen, fast wie ein Seufzer.

Castoreum. Sehr tiefes Einathmen, mit Hitze in Brust und Gesichte.

Oefteres, langsames tiefes Einathmen, mit kurzem Ausathmen.

Causticum. Brustbeklemmung; er muß öfter tief athmen.

Schweres und tiefes Einathmen.

China. Neigung zum tief Athmen vor dem Mittagsmahle.

Corallia rubra. Beim tiefen Einathmen ist's, als wenn die Luft eiskalt wäre, die durch die Luftwege streift, mit einigem Hustenreize und vielem beschwerlichem Ausracksen des Bronchial-Schleimes; früh.

Crocus. Bei Neigung zum tief Athmen, kommt es ihr warm herauf an's Herz, mit Aengstlichkeit und einiger Odem-Beklemmung, daß sie nicht tief athmen kann; auch wird's ihr jedesmal nach dem häufig erfolgenden Gähnen wohler.

Muß oft tief athmen, es liegt ihr so schwer auf dem Herzen.

Daphne. Beim tief Athmen, ein Schmerz in der Seite der Brust, als wenn die Lungen an den Ribben angewachsen wären, und sie sich nicht frei ausdehnen könnten.

Drosera. Tiefes Athmen.

Hepar sulph. Oefteres tief Athmen.

Ignatia. (Mußte oft tief Athem holen, und das tief Athmen minderte das Drücken auf der Brust auf Augenblicke.)

Langsame Einathmung, wozu er tief aus dem Unterleibe ausholen muß.

Bei tief Athmen, ein Stich in der Brustwarze, bei Blähungs-Bewegungen im Unterleibe.

Kali carbon. Beklemmung der Brust, mit stöhnendem tief Athmen.

Neigung zum tief Athmen.

Kali nitricum. Beim tief Athmen, schmerzhafte Empfindung in der Herzgrube und Magengegend.

Lachesis. Steter Drang tief zu athmen, im Sitzen.

Laurocerasus. Oefteres tief Athmen.

Magnes austral. Ein tief Athmen, wie Seufzen, und unwillkürliches Schlingen dabei.

Magnes arct. Er mußte krampfhaft (in abgesetzten tiefen Zügen) athmen, als wenn es ihm, beim Bedürfniß, möglichst viel Athem einzuziehen, die Luft versetzen wollte; dabei schwitzte er über und über.

Mercurius. Eine Beängstigung unter dem Brustbeine; er muß tief athmen.

Natrum muriat. Beim tief Athmen, Schmerz im Unterleibe.

Schmerz in der Mitte des Brustbeines, durch tief Athmen vermehrt.

Nigella sativ. Seltenes, tiefes, sehr erschwertes und mit großer Aengstlichkeit verbundenes schnarchendes Athemholen mit offnem Munde, nicht selten Unterbrechung des Athmens, als wenn sich die Luft nicht ausstoßen ließe, sondern in die Brust sich zurückzöge.

Opium. Tiefes, schnarchendes Athemholen.
Bald einzelne tiefe Athemzüge, bald minutenlanges Ausbleiben des Athems.
Phellandrium. Beim tief Athmen, ein stumpfer, schmerzhafter Stich in die Lendengegend.
Phosphorus. Neigung zum tief Athmen.
Oefteres tief Athmen.
Platina. Es kommt ihr von der Herzgrube warm herauf bis in's Halsgrübchen, mit Odem-Beklemmung, daß sie tief athmen muß, nebst einem plötzlichen heiseren Tone der Stimme.
Er muß oft tief athmen und doch ist der Athem frei und er spürt weder Beklemmung noch Bänglichkeit in der Brust.
Sassaparilla. Oefteres tief Athmen, nach dem Essen.
Selenium. Oefteres tief Athmen, wie Seufzen.
Sabina. Beim tief Athmen, wozu es ihn drängt; fast wie beim Gähnen, Gefühl, als müßte es die geringe Brustbeklemmung erleichtern; auch giebt es jedesmal zuletzt, wo es schwerer wird, einen Stich links hinter den vereinigten Knorpeln der kurzen Ribben, mehr oberflächlich.
Senega. Oefteres tiefes Einathmen.
Beim tiefen Einathmen, drückender Schmerz in der Herzgegend.
Sepia. Gefühl von Schwere in der Brust, die zum tief Athmen nöthigt.
Silicea. (Oefteres, tiefes, seufzendes Athemholen.)
Solanum vesicat. Das Athemholen ist tief und langsam, oft etwas schnarchend und mit Rasseln auf der Brust verbunden.
Spongia. Langsames, tiefes Athemholen, wie nach Erschöpfung, mehre Minuten lang.
Stannum. Beim tief Athmen bekömmt sie ein Gefühl von angenehmer Leichtigkeit, welches aber nicht länger als das Athmen dauert.

gg) Besondere Fehler des Athemholens und Beschwerden beim Athmen.

Acid. nitricum. Keichender Athem.
Beim Athemholen, Giemen und Schnärcheln auf der Brust.
Athem sehr matt und langsam, daß er wohl eine Minute aushalten konnte, ohne Athem zu holen.
Aconitum. Geräuschvolles, lautes Athemholen bei offnem Munde.
Actaea spicata. Sehr kurzes, ungleiches, keichendes und rasselndes Athmen, des Nachts beim Liegen, durch Aufrichten sich vermindernd.
Ambra. Pfeifen auf der Brust.
Ammon. carb. Beim Ausathmen ist es, als wenn innerlich etwas hinabzöge und den Athem nicht herausließe.
Angustura. Beim Einziehen des Athems, inwendig eine zitternde Empfindung, wie Schlucksen oder Bockstoßen, so daß er den Athem gleichsam auf zwei Rucke einzieht.
Arnica (Schnelles, schweres Einathmen, langsames Ausathmen.)
Der Athem deuchtete bei seinem Ausstoßen, ihm eine empfindliche Kühlung in der Luftröhre zu verursachen, gleich als wäre die Haut derselben zu dünn.
Arsenicum. Schmerzhaftes Athemholen.
Aengstliches, stöhnendes Athemholen.
Asa. Beschleunigung des Athmens, in die sich zuweilen Husten und Gähnen einmischt; bei kleinem, zusammengezogenem Pulse.
Atriplex olida. Aengstliches, oft keichendes Athmen, mit starker Beklommenheit auf der Brust.
Aurum. (Beim Ausathmen, ein Knurren oben in der Brust bis herab in den Unterleib und den Schooß, und nach dem Knurren ein sehr schnelles Herzklopfen mit Mattigkeit und Bangigkeit — hierauf Schlummer.)
Baryta. Es ist, als wollte es ihm den Odem versetzen, bei und außer dem Husten.
Belladonna. Heftige, kleine, öftere, ängstliche Odemzüge.
Camphora. Beklemmter, ängstlicher, keichender Athem.
Carbo veg. (Der Athem ist ganz kalt; auch Kälte im Halse, dem Munde und den Zähnen.)
Carbo animal. Abends, im Bette, stundenweise ein Piepen und Röcheln auf der Brust.
Cina. Beim Gehen im Freien, kurzer, röchelnder Athem, als wenn er viel Schleim auf der Brust hätte, ohne daß er zu kotzen genöthiget war.
Cocculus. Ein pfeifendes, schnarchendes, bis zur Erstickung gehemmtes Athmen, vorzüglich Einathmen; es wechselt sehr langsames, zuweilen ganz aufhörendes Athmen mit einander ab und das Gesicht ist wie beim Schlagfluß aufgetrieben.
Conium. Langsamer Athem.
Kurzer, keichender Athem.
Cuprum. Sehr schnelles Athmen mit Wimmern.
Sehr schnelles Athmen mit einem Geräusche, einen Schnärcheln in den Luftröhrästen, als wenn sie voll Schleim säßen.
Datura. Langsames Einathmen und sehr schnelles Ausathmen.
Digitalis. Empfindung bei jedem Athemzuge, als würde er elektrisirt.
Helleborus. Schnelles Athmen.
Ignatia. Langsame Einathmung, schnelles Ausathmen.
Kali carbon. Pfeifen auf der Brust.
Schnärcheln auf der Brust, Nachts beim Liegen auf dem Rücken.
Laurocerasus. Langsames, störendes, röchelndes Athemholen.
Der Athem schnarchend, langsam und immer seltner werdend.
Magnes. Schluchzender Athem.

Magnes arct. Klemmend zusammenziehender Schmerz quer durch die Brust, der ein zitterndes, ängstliches Athmen, vorzüglich Einathmen verursacht (beim Vorlehnen auf die Arme und Hinaussehen zum Fenster).

Menyanthes. Beschleunigtes Athemholen, selbst im Stehen, mit vermehrtem Pulse und Röthe und Hitze im Gesichte.

Natrum muriat. Schnärcheln auf der Brust.

Opium. Schneller, beklommener, ängstlicher Odem.
Langsamer Odem.
Die Athemzüge sind lang und seufzend.
Kurzes, schnarchendes Athemholen, welches von Zeit zu Zeit auf eine halbe Minute außen bleibt.
Keichender, lauter Odem.
Stöhnendes, unterbrochenes Athemholen.
Der Athem bleibt immer länger und länger aus.

Phosphorus. Beim Nachsinnen, ein ängstliches Athemholen.

Plumbum. Keichendes, ängstliches Athemholen.

Rhus. Beim Ausathmen, Empfindung von Kälte im Halse, als wenn ein kalter Athem herausführe.

Senega. Das Athmen ist bei den sämmtlichen Brustbeschwerden weniger beschränkt, letztere sind im Allgemeinen in der Ruhe heftiger und scheinen mehr oberflächlich zu seyn.

Spongia. Nach einem Tanze, heftiges Jagen des Odems, sehr schneller, keichender Athem.

Stannum. In der Ruhe bekömmt er zuweilen ein Gefühl von Weitbrüstigkeit — gleich als erweiterte sich die Brust — und dennoch ist dabei eine eigene Empfindung von Aengstlichkeit, wie von Herzklopfen.

Sulphur. Schnärcheln und Rasseln auf der Brust, vom Auswurf erleichtert.

hh) Blutandrang nach der Brust und Hitzgefühl in derselben.

Acid. nitricum. Engbrüstigkeit, wie vom Drange des Blutes nach der Brust.
Blutdrang nach dem oberen Theile der Brust.
Viel Blutdrang nach dem Herzen und Angst dabei.
Früh, Hitze in der obern Brust, am Tage zuweilen wiederkehrend.
Empfindung von Hitze in der Brust.

Ammon. carb. Blutdrang nach der Brust, nach Schreiben.

Anacardium. Innerliche Hitze, Angst und Beklemmung auf der Brust.

Aquileja vulg. Brustbeklemmung mit innerer Glühhitze, während äußerlich vom Nacken bis in's Kreuz kalter Schauer sich einstellt.

Argilla. Wärme in der Mitte der Brust, die lange anhält.

Arnica. Früh, beim Erwachen, scheint eine Last von Blut sich in der Brust angehäuft zu haben; nach einiger Bewegung wird es ihm wohler.

Arsenicum. Große Hitze in der Brust bis unter das Zwerchfell.

Atriplex olida. Sehr starke Blutwallungen des Nachts.
Lästiges Wärmegefühl steigt von der Brust auf nach dem Gesichte zu, zuweilen mit Brennen.

Aurum. Stumpfe Stiche auf beiden Brustseiten, nebst Gefühl von Hitze und Beklemmung in der Brust, durch's Einathmen verstärkt.

Belladonna. Aus dem Unterleibe steigt plötzlich Hitze herauf in die Brust und vergeht sehr schnell.

Bismuthum. Ein heißes, brennendes Zusammenziehen der Brust, so daß er schwer athmen und sprechen konnte.

Bryonia. Eine außerordentliche Wärme in der Gegend der Herzgrube verkürzt ihn den Athem, mit einer Art drückenden Schmerzes.
Innere Hitze in der Brust.
Hitze in der Brust und im Gesichte.

Carbo veg. Brennen und Andrang des Blutes in der Brust.
Warme Aufwallung in der Brust, mit mäßiger Beängstigung, von angehäuften Blähungen im Unterleibe erregt.
Es war ihr immer, als stiege ihr das Blut nach der Brust, wobei es ihr im Körper kalt war.
Blutdrang nach der Brust, früh, beim Erwachen, und belegte Zunge.

Castoreum. Hitze in Brust und Gesicht, mit sehr tiefem Einathmen.
Hitze in der Brust, als brennte ein Feuer darin.
Gefühl innerer Hitze unter dem Brustbeine.

Cicuta. Mit Hitz-Empfindung vereinigtes Jucken in der rechten Brustseite.
Hitze in der Brust (und im Unterleibe).
Allgemeine Hitze und vorzüglich Hitze in der Brust, $\frac{3}{4}$ Stunden lang, durch Tabaksrauchen vermehrt.

Crocus. Es kommt ihr warm herauf an's Herz, mit Aengstlichkeit und einer Odem-Beklemmung, daß sie nicht tief athmen kann, bei Neigung zum tief Athmen; auch wird's ihr jedesmal nach den häufig erfolgenden Gähnen wohler.

Cuprum. Empfindung von allzu starker Blutanhäufung in der Brust, ohne Herzklopfen.

Cyclamen. Drückender Schmerz in der linken Brust, vorzüglich um das Herz, als wenn sich allzuviel Blut in dieser Gegend angehäuft hätte, mit fühlbarem Herzklopfen.

Digitalis. Große Hitze auf der Brust, als stände er entblößt am warmen Ofen; bald darauf Kühle um die Brust.

Euphorbium. Wärmegefühl in der Mitte der Brust, als wenn er heißes Essen verschluckt hätte.

Ferrum. Drang des Blutes nach der Brust.

Gratiola. Wärme in der Brust über der Herzgrube; dann im Kopfe, mit Röthe des Gesichts und der Hände, bei nur mäßiger Wärme der Haut.

Helleborus. Erhöhete Wärme im untern Theile der Brusthöhle.

Lycoperd. Bovista. Beklemmung und Hitze in der Brust, welche letztere zu Kopfe stieg.

Lycopodium. Blutandrang nach der Brust, Engbrüstigkeit und kurzer Odem.

Magnes arct. Es deuchtet ihm Hitze über den Schlund gegen die innere Brust hineinzugehen, bei Bewegung im Freien.

Manganum. Erst gelinde Wärme, hernach brennende Empfindung in den Backen, welche anfangs ohne äußerlich fühlbare Hitze, zuletzt aber fühlbarer zugegen war, mit Schnupfen und Uebelkeits-Wärme auf der Brust.

Auf der Brust, widrige Wärme; der Athem ist heiß und brennt in der Luftröhre.

Empfindung von fieberhafter Schwäche auf der Brust und widriger Wärme in derselben, mit Schnupfen und verstopfter Nase.

Abends, erst innerlicher Frost, ohne äußere Kälte, dann gelinde Wärme in der Brust und Stockschnupfen, mit heißem Athem, den er beim Ein- und Ausathmen im Rachen fühlt.

Innere Wärme, besonders in der Brust; die andern Glieder deuchteten ihm auch warm und waren auch ziemlich warm anzufühlen.

Murias Magnes. Beim Gehen im Freien, Gefühl von Blutandrang nach der Brust.

Natrum muriat. Früh, beim Erwachen, unangenehme Wärme in der Brust.

Nigella sativ. Blutandrang mit heftigem Herzklopfen.

Nux vomica. Es ist ihm heiß in der Brust.

Eine warme Aufwallung in der Brust, welche Aengstlichkeit erzeugt.

Hitze in der Brust, welche bis in den Mund heraufsteigt und Unruhe, Aengstlichkeit und Schlaflosigkeit zuwege bringt.

Eine warme Spannung auf der Brust.

Wärme in der Brust innerlich und äußerlich, mit feinen Stichen in den Brustmuskeln.

Oleum animal. Wärme, am meisten und am längsten auf der Brust.

Es kommt heiß aus dem Unterleibe in die Brust gestiegen, und die Sinne scheinen zu vergehen, gegen Abend.

Wallungen nach der Brust, mit trockner Gesichtshitze.

Opium. Er fühlt Hitze in der Brust.

Im Herzen, ein Brennen, wie von glühenden Kohlen, daß sie glaubt, vergehen zu müssen.

Phosphorus. Brennend heiß geht es ihr aus dem Magen in die Brust herauf, mit Aengstlichkeit und Schweiß auf Stirn und Brust, im Sitzen.

Vorzüglich früh, Brustbeengung, oder wie Blutdrang nach der Brust.

Bei jeder Gemüths-Bewegung, Blutdrang nach der Brust, wobei es krampfig zwischen den Schulterblättern zusammenzieht.

Blutdrang nach der Brust.

Früh, Beklemmung auf der Brust, als wenn das Blut ganz heiß zum Halse herandrängte.

Blutdrang nach dem Herzen und Herzklopfen, was nach dem Essen sehr heftig wird.

Platina. Große Aengstlichkeit und Beklemmung in der Brust, mit warmem Aufsteigen von der Herzgrube bis zum Halsgrübchen.

Pulsatilla. Blutwallung und eine innere Wärme, nebst einer krampfhaft zusammenziehenden Spannung auf der rechten Seite der Brust.

Blutdrang nach der Brust und nach dem Herzen, des Nachts, mit ängstigenden Träumen, mit Aufschrecken und ängstlichem Geschrei.

Ratanhia. Blutandrang und Hitze in der Brust, mit erschwertem Athem.

Rhododendron. Aengstliches, wallendes Gefühl aus dem Unterleibe beschleunigt das Athmen.

Eine Art Wogen in der Brust.

Rhus. Widrige Hitzempfindung in der Brust, beim Gehen in freier Luft.

Ruta. Inneres Hitzgefühl in der Brust.

Senega. Starker Blutdrang nach der Brust, durch heftiges Pulsiren darin bemerkbar.

Wallungen in der Brust, mit dumpfem Stechen in derselben.

Wallungen und Kriebeln in der Brust; in der Ruhe, gegen Abend.

Starke Blutwallungen in der Brust; die fast Ohnmacht erregen, im Sitzen.

Wallung und Beengung der Brust mit fliegender Hitze und frequentem Pulse.

Sepia. Wallung in der Brust.

Wallung und Andrang des Blutes nach der Brust, gleich als sollte Blutspeien erfolgen.

Früh, erst Klopfen in der Herzgrube, dann Wallen in der Brust, wie Herzklopfen, drauf Körper- und Gesichtshitze brennenden Gefühles, obgleich äußerlich weder Hitze an ihm zu fühlen, noch Röthe zu merken ist, ohne Durst, doch mit etwas Schweiß.

Silicea. Blutandrang nach der Brust.

Spongia. Nach jeder, auch noch so unbedeutenden Bewegung des ganzen Körpers wird sie schwach, das Blut wallt in die Brust herauf, das Gesicht wird heiß, der Körper fängt an zu glühen, die Adern sind hart aufgetrieben und der Athem vergeht

ihr; erst nach langer Ruhe kann sie sich wieder erholen.

Nach einer mäßigen Bewegung im Freien wird sie plötzlich schwach und wankt auf den Stuhl; unter großer Angst, Uebelkeit, Gesichtsblässe, kurzem, keichendem Odem wallt es vom Herzen in der Brust heran, als wollte es nach oben ausbrechen; dabei schließen sich die Augen unwillkürlich, fast krampfhaft und Thränen dringen zwischen den geschlossenen Wimpern hervor — sie hat Bewußtseyn, ist aber unfähig, mit dem Willen auf die Glieder zu wirken.

Sulphur. Früh, beim Erwachen, die Brust wie erhitzt.

Früh, beim Erwachen, Brennen im Halse und heißer Athem.

Erwacht früh mit Andrang des Blutes nach der Brust.

Ein starkes Blutwallen nach der Brust zu.

Heftige Blutwallung in der Brust, wie ein Kochen, wobei ihm zugleich so weichlich ward bis zur Ohnmacht, mit einem Zittern im rechten Arme.

Tartarus emet. Bänglich mit Brustbeklemmung, und dabei kommt es ihr warm an's Herz.

Thuya. Beim Treppensteigen, starke Blutwallung; das Herz pocht heftig; sie muß oft ausruhen.

Zincum. Dumpfer Schmerz, vorzüglich in der rechten Seite; das Blut schien mit Gewalt in die feinsten Gefäße der Lunge zu treten.

ii) Klopfen und Pochen in der Brust.

Aconitum. Bei Angst und Verdrießlichkeit, ein Stechen in der Brustseite, hierauf Klopfen in der Brustseite, dann drückendes Kopfweh.

Agaricus. Brustbeklemmung mit starkem Pulsiren der Gefäße.

Anacardium. Scharfe pulsirende Stiche in der Brust, oberhalb des Herzens.

Argilla. Beklemmung, Wallungen und Pulsiren in der Brust.

Asa. Drückendes Pochen in der Brusthöhle, nach dem Rachen zu dringend, beim Stehen und Sitzen.

Kurz nach Tische im Liegen, große Brustbeklemmung mit Drücken und Klopfen in derselben.

Baryta. Ein stichartiges Pochen auf der linken Brustseite, was an der Herzgrube anfängt und aufwärts geht.

Belladonna. Starke Unruhe und Klopfen in der Brust.

Ein klopfender Schmerz unter dem Brustbeine über der Herzgrube.

Bryonia. Im untern Theile der Brust, Stechen und Pochen, wie Puls.

Cannabis. Es pocht ihr in der linken Seite an den Ribben.

Ein Heraushämmern unter einem Ribbenknorpel, neben dem Brustbeine.

Capsicum. Ein klopfender Schmerz in der Brust.

China. (Klopfen im Brustbeine, Abends und früh.)

Conium. Pochend stechender Schmerz oben in der linken Brust, mehr nach der Mitte zu.

Digitalis. In der rechten Brustseite, ein stark fühlbares Pochen, wie von einer starken Pulsader, nach dem Takt des Pulses.

Dulcamara. Ein pulsirender Schmerz in der linken Achselgrube, durch Bewegung verschwindend.

Ignatia. Ein Klopfen auf der rechten Brust.

Kali carbon. Ein schmerzhaftes Klopfen, bald hie bald da, im Schlüsselbeine, Schultern, Bauchseiten.

Lycoperd. Bovista. Ein sichtbares Pulsiren über der rechten weiblichen Brust, nahe am Schlüsselbeine.

Lycopodium. Pulsirendes Stechen in der linken Brust.

Pulsirendes Reißen unter der rechten Achselhöhle.

Magnesia sulphur. Drücken und Pochen in der ganzen Brust von beiden Seiten, er kann nur mit Mühe athmen; beim Schreiben.

Manganum. Abends im Bette, Pochen in der rechten Brust, gleich als wäre der Herzschlag daselbst.

Menyanthes. Pochen in der linken Brust, beim Ein- und Ausathmen anhaltend, doch bloß im Liegen.

Murias Magnes. Starkes Brennen und Klopfen in der ganzen Brust, bald hie, bald da.

Natrum. Sehr schmerzhaftes stechendes Klopfen in dem Brustbeine, gleich über dem Schwerdtknorpel; als es da aufhörte, stach es in der linken Brust, und dann in der rechten, Abends im Bette.

Klopfen mit gleichzeitigem Brennen in der linken Brustseite; Vormittags.

Nicotiana. Pulsiren unter der rechten Schulter.

Nux vomica. Klopfen in der Brust.

Früh, Klopfen in der Seite der Brust.

Oleander. An der Brust, unter der rechten Achsel, ein Pochen, wie stumpfe Stöße.

Phosphorus. Aengstlichkeit in der Brust, mit Klopfen unten in der rechten Brustseite.

Ranunculus. Nach dem Mittagsessen, heftiges Klopfen in der Brust, wie von Blutdrang dahin, mit Neigung sich niederzulegen.

Pochen in dem Brustbeine.

Beim Bücken entsteht Druck auf die untere Hälfte des Brustbeines in der Gegend des Schwertknorpels, wozu sich beim Aufrichten ein Pochen auf dieser Seite gesellt, welches bald wieder verschwindet und nach welchem die Stelle auch bei Berührung schmerzhaft wird.

Rhus. Einige starke, pulsweise Stiche über der Gegend des Herzens, so daß er laut schreien mußte, im Sitzen, Abends.

Senega. Ueber den kurzen Ribben, meist rechter Seite, ein klopfender Druck an einer kleinen Stelle, vorzüglich beim Einathmen.

Bei vorwärts gebogener Brust, starkes Pulsiren und Wundheitsschmerz in der Brust, beim wieder zurück Beugen schwindlicht.

Silicea. Klopfen im Brustbeine.

Squilla. (In der rechten Seite der Brust, unter dem Arme, ein drückender, und wenn er sich bückt, ein pochender Schmerz; beim Befühlen aber schmerzte es, als wenn das Fleisch da los wäre.)

Sulphur. Klopfen tief in der Brust, des Nachts.

Knasterndes Pochen in der linken Brustseite, im Sitzen und Liegen, was bei angehaltenem Athem schweigt.

Thuya. Mehre, klopfende Stiche auf der linken Brustseite.

Veratrum. In der linken Brust, auf einer kleinen Stelle, ein fein stechend klopfender Schmerz.

Pulsartiges Drücken, wie mit einer stumpfen Spitze, auf der linken Brustseite, in der Gegend der vierten Ribbe; bei Berührung schmerzt die Stelle wundartig und wie unterköthig.

Zincum. Sehr schmerzhaftes Schlagen, wie Puls in der linken Brust an der Achselhöhle, Mittags.

kk) Herzklopfen. — Herzzittern.

Acid. muriat. Der Herzschlag war so heftig während des Nachtfiebers, daß er ihn im Gesichte fühlte.

Acid. nitricum. Beim (sachte) Gehen, plötzlicher Athem-Mangel und Herzklopfen.

Herzklopfen, Abends im Bette.

Heftiges Herzklopfen auf Augenblicke (bei Durchfall).

Eine geringe Bewegung macht Herzklopfen und Schweiß.

Bald nach dem Mittags-Essen erhitzt jede kleine Bewegung und macht Herzklopfen.

Acid. phosphor. Nach jedem Aufschrecken im Schlafe, Herzklopfen.

Acid. sulphur. Bei vorgedrücktem Oberkörper, unter Aufstützung beider Arme, ein Herzklopfen, ohne Aengstlichkeit, mit Neigung zum tief Athmen, was er auch ohne Anstoß vermag.

Aconitum. Herzklopfen und Aengstlichkeit und vermehrte Körperwärme, besonders im Gesichte.

Herzklopfen mit großer Aengstlichkeit, Athembeklemmung und großer Müdigkeit in allen Gliedern; es steigt ihr von da in den Kopf und wird ihr wie betäubt von fliegender Gesichts-Röthe.

Agaricus. Schmerzhaftes Herzklopfen, im Stehen.

Ambra. Herzpochen, beim Gehen im Freien, mit Gesichtsblässe.

Bei starkem Herzklopfen, Pressung in der Brust, als wenn da ein Klump läge, oder die Brust da verstopft wäre.

Ammon. carb. Nachts, außerordentliche Blutwallung; er glaubt, das Blut werde ihm die Adern und das Herz zersprengen.

Nach jeder Anstrengung, engbrüstig mit Herzklopfen.

Herzklopfen; sie fühlte die Herzschläge, die schneller als gewöhnlich folgten, deutlich; wenn sie die Hand auf's Herz legte, war es ihr, als wenn das Blut in die Höhe stiege, mit erschwertem Athem im Sitzen.

Angustura. Bei vorgebeugtem Sitzen, starkes Herzklopfen, mit schmerzhaftem Gefühle von Zusammenziehung des Herzens.

Abends, im Bette, beim Liegen auf der linken Seite, fühlt er ein starkes Herzklopfen; beim Aufsitzen vermindert es sich.

Argilla. Oefteres Herzklopfen; einige unordentliche Schläge, kleine und große unter einander.

Arnica. Das Schlagen des Herzens ist mehr ein Zucken zu nennen.

Die Bewegung des Herzens ist zuerst sehr schnell, dann plötzlich überaus langsam.

Arsenicum. Die Nacht um 3 Uhr, ein unregelmäßiges, eben so starkes Herzklopfen, daß er es zu hören glaubt, mit Angst verbunden.

Ungeheures, sehr lästiges Herzklopfen.

Wenn er sich auf den Rücken legt, schlägt das Herz viel schneller und stärker.

Atriplex olida. Häufiges Herzklopfen, Herzschlag schwach, oft unterdrückt und klein.

Herzzittern, regelmäßig gegen Abend beim Liegen.

Aurum. Herzklopfen.

Zuweilen ein einziger, sehr starker Herzschlag.

Herzklopfen, außerordentliche Bangigkeit, Mattigkeit in allen Gliedern und Schläfrigkeit.

Im Gehen scheint das Herz zu schüttern, als wenn es los wäre.

Baryta. Er fühlt vorne auf der Brust einen starken Herzschlag.

Belladonna. (In der Ruhe, Herzklopfen, als wenn die Erschütterung bis an den Hals ginge, bei Bewegung stärker, mit schwierig langsamem Odem.

Wenn sie die Treppe steigt, gluckst das Herz, eine Art Herzklopfen.

Zittern am Herzen, Vormittags.

Bismuthum. Starker Herzschlag.

Bryonia. Herzklopfen, mehre Tage hinter einander.

Cahinca. Mattes, unterdrücktes, kaum fühlbares Herzklopfen, zuweilen aussetzend, Vormittags.

Sehr starkes Herzklopfen, mit abwechselndem, krampfhaftem Greifen in der ganzen Brusthöhle, des Nachts.

Schnelles Herzklopfen mit Athemlosigkeit und stickähnlichen Zufällen, beim Liegen.

Mäßiges Herzklopfen, beim Gehen.

Caladium. Klopfen in der Herzgrube nach dem Gehen, macht ihn bald müde.

Unter dem Herzen ein besonderes Klopfen, nicht Herzschlag, nur der angelegten Hand fühlbar.

Calcarea. Arges Herzklopfen, mit ungeheurer Angst und Unruhe unter Beklemmung in der Brust und Schmerz im Rücken; sie giebt bei jedem Athemzuge einen starken Laut von sich als wolle die Luft ausgehen, unter Kälte des Körpers und kaltem Schweiße.

Starkes Herzklopfen.

Abends, im Bette, Herzklopfen und Beängstigung.

Beim Mittagsschlaf, im Sitzen, erwacht er mit Herzklopfen.

Bei unruhigem Schlafe, die Nacht, Herzklopfen.

Große Angst und Herzklopfen.

Camphora. Herzklopfen.

Nach dem Essen fühlt und hört er das Pochen seines Herzens an die Ribben.

Cannabis. Bei Körper-Bewegung und Bücken, ein Paar heftige Schläge an's Herz, als wenn es herausfallen wollte, dabei ward es ihm warm um's Herz.

Spannende Eingenommenheit der linken Brusthälfte, mit leisen Rucken, Herzklopfen und Aengstlichkeit.

Schlagen des Herzens in einer niedern Stelle.

Cantharides. Starkes Herzklopfen gegen Abend.

Starkes Herzklopfen, mehre Minuten lang.

Carbo veg. Herzklopfen, am meisten beim Sitzen.

Oefteres Herzklopfen, einige rasche Schläge.

Abends, bei Schlafengehen, Herzklopfen und aussetzender Puls.

Ungeheures Herzklopfen mehre Tage.

Carbo animal. Abends, Herzklopfen ohne Aengstlichkeit.

Causticum. Aengstliches Herzklopfen mit taktmäßigen Zusammenziehungen des Unterleibes.

Herzklopfen mit Mattigkeit.

Abends, arges Herzklopfen mit großer Aengstlichkeit, ohne besondere Gedanken, die den Athem sehr verkürzte.

Chamomilla. Zitterige Angst mit Herzklopfen.

China. Herzklopfen.

Herzklopfen und Andrang des Blutes nach dem Gesichte, welches heiß und roth ward, und zugleich Kälte der Hände.

Heftige Herzschläge, mit niedrigem Pulse und Kälte der Haut.

Stärkerer Herzschlag mit einem ängstlichen Gefühle verbunden.

Cocculus. Herzklopfen.

Colocynthis. Er fühlt, wenn er still liegt, den Schlag des Herzens und der Adern durch den ganzen Körper.

Herzklopfen.

Conium. Nach Trinken starkes Herzklopfen.

Crocus. Herzklopfen.

Cuprum. Herzklopfen.

Cyclamen. Bei fühlbarem Herzklopfen, drückender Schmerz in der linken Brust, um das Herz, als wenn sich allzu viel Blut in dieser Gegend angehäuft hätte.

Digitalis. Die Schläge des Herzens waren kaum fühlbar.

Herzklopfen.

Fast hörbare, stärkere Herzschläge, mit Angst und zusammenziehenden Schmerzen unter dem Brustbeine.

Drückende (pressend zusammenziehende) Herzschläge, mit Angst und krampfhaften Schmerzen im Brustbeine und unter den Ribben, welche sich bei Vorbiegung des Kopfs und Oberleibes vermehren.

Dulcamara. Herzklopfen; starker, äußerlich fühlbarer Pulsschlag des Herzens, besonders Nachts.

Starkes Herzklopfen; es war ihm, als fühlte er das Herz außerhalb der Brusthöhle schlagen.

Ferrum. Bei geringer Veranlassung, Aengstlichkeit, mit einem Klopfen in der Herzgrube.

Graphites. Abends nach dem Niederlegen, beim Liegen auf der linken Seite, so heftiges Klopfen in der Herzgegend, daß sich die Bettdecke davon bewegte, mit Aengstlichkeit; durch Umwenden vergehend.

Starkes Pulsiren des Herzens, was den Arm und die Hand bewegt und ihn ängstlich macht.

Starkes Pochen des Blutes am Herzen und übrigen Körper, bei jeder Bewegung des Körpers

Gratiola. Starker und schneller Herzschlag.

Helleborus. Herzklopfen.

Ignatia. Herzklopfen.

Bei tiefem Nachdenken, Herzklopfen.

Beim Mittagsessen, Herzklopfen.

Nach dem (Mittags-) Schlafe, Herzklopfen.

Früh im Bette bekommt er Hitze und Herzklopfen.

Indigo. Im stark Gehen, Herzklopfen und Wallen im Kopfe, mit Hitze, auch im Zimmer einige Zeit anhaltend, Abends.

Jodium. (Herzklopfen, den ganzen Tag, bis zum Schlafengehen.)

(Herzklopfen, nach der Periode.)

(Das Herzklopfen ist krampfhaft: sie fühlt es bis zum Nabel herunter, am stärksten in der Herzgrube.)
Starkes Herzklopfen, welches man deutlich sah und hörte, selbst in der Entfernung von einigen Schritten.
Jede Muskelanstrengung vermehrte das Pulsiren und Herzklopfen so sehr, daß die Kranke nicht mehr im Stande war, eine Minute lang zu stehen; wagte sie es dennoch, so bekam sie bald das Gefühl einer herannahenden Ohnmacht; die meiste Linderung gewährte eine ruhige und horizontale Lage.
Ipecacuanha. Herzklopfen, fast ohne Aengstlichkeit.
Kali carbon. Herzklopfen, wenn er hungrig ist.
Oefteres starkes Herzklopfen, mit Beängstigung.
Oefteres Aussetzen der Herzschläge.
Kali nitricum. Klopfen und Schwere oder Drücken vorn in der Brust mit Neigung zu Ohnmacht, im Sitzen.
Augenblickliches Herzklopfen, zeitweise.
Starker Herzschlag, Abends im Bette, worüber er erwacht.
Heftiges Klopfen und Schlagen des Herzens in der Rückenlage, das sie des Nachts aus dem Schlafe weckt, so daß sie sich voll Angst aufsetzt.
Heftiges Herzklopfen, Nachts, im Liegen auf der rechten Seite.
Bei schneller Bewegung und Aufstehen, einige Zeit anhaltendes Herzklopfen mit Gesichtshitze und Beklemmung auf der Brust.
Laurocerasus. Unregelmäßiger Herzschlag und zugleich der Puls langsam und deprimirt.
Herzklopfen bei weichem und vollem Aderschlag.
Ledum. Herzklopfen.
Lycoperd. Bovista. Brennen auf dem Brustblatte, und sichtbares Herzklopfen, besonders in der Herzgrube.
Herzklopfen mit Schwindel und Kopfweh.
Herzklopfen, mit Zittern des ganzen Körpers und Unruhe.
Herzklopfen, mit Blutwallungen zu Kopfe, Hitze und Durst; mit Jucken im rechten Auge.
Lycopodium. Früh, von 4 bis 5 Uhr, starkes Herzklopfen.
In der Herzgegend, ein inneres Pulsiren oder Glucksen, außer dem Herzschlag.
Nachts, beim Umwenden im Bette, Herzklopfen mit Aengstlichkeit.
Magnes. Nachts, sehr große Aengstlichkeit mit sehr starkem Herzklopfen.
Magnes austral. Herzklopfen.
Ein ungewöhnliches Klopfen am Herzen, nicht als wenn das Herz selbst klopfte.
Starkes Herzklopfen, mit starker Hitze in der Gegend des Herzens.
Magnes arct. Etliche starke Herzschläge.
Manganum. Herzklopfen.
Mercurius. Beim Gehen, Herzklopfen.
Moschus. Herzklopfen, wie von ängstlicher Erwartung.
Murias Magnes. Herzklopfen im Sitzen.
Herzklopfen im Sitzen und beim Aufstehen vom Sitze, durch Bewegung vergehend.
Natrum. Aengstliches Herzklopfen beim Schreiben, mit dumpfem Drucke in der Stirne und Wüstheit des Kopfes.
Herzklopfen im Sitzen, während er seine Aufmerksamkeit auf etwas richtete; eben so Abends beim Niederlegen.
Aengstliches Herzklopfen beim Bücken.
Nachts, beim Liegen auf der linken Seite, Erwachen mit Herzklopfen.
Natrum muriat. Herzklopfen mit Aengstlichkeit.
Heftiges Drücken unter dem Herzen, so als wenn vom Unterleibe gegen die Brust zu gedrückt würde (Abends, im Bette) mit Herzklopfen, welches weniger stark als schnell war, vermehrt durch Liegen auf der linken und vermindert durch Liegen auf der rechten Seite, bis zum Einschlafen anhaltend.
Oefteres Herzklopfen zu 6, 8, 10 Schlägen.
Herzklopfen, beim Stehen.
Herzklopfen, mit Beängstigung.
Alle Tage, Herzklopfen, zuweilen mit Aengstlichkeit.
Herzklopfen, mit Druck am Herzen, wie Herz-Abdrücken; beim Aufdrücken mit der Hand ließ es etwas nach.
Die meisten Tage, ängstliches Herzklopfen (ohne ängstliche Gedanken) zu 5 Minuten, auch wohl zu ganzen Stunden.
Drei Vormittage, plötzliche Aengstlichkeit und Herzklopfen.
Nicotiana. Starkes Herzklopfen.
Wenn sie sich auf die linke Seite legt, Herzklopfen, was beim Umwenden auf die rechte aufhörte.
Nigella sativ. Zittern des Herzens beim Gehen.
Starker Blutandrang mit heftigem Herzklopfen.
Matter, seltner, unregelmäßiger Herzschlag.
Nux vomica. Herzklopfen.
Beim Niederlegen nach dem Mittagsessen, Herzklopfen.
Blutaufwallung mit Herzklopfen, ganz in der Frühe.
Oeftere kleine Anfälle von Herzklopfen.
Beim Spazierengehen in freier Luft, erst Schläfrigkeit, dann Herzklopfen und große Aengstlichkeit mit Anschwellung der Adern auf den Händen, ohne Hitze.
Nach Mitternacht, sehr heftiges Herzklopfen mit äußerster Angst, welche ihn zur Selbstentleibung treibt.

Oleander. Starkes Herzklopfen mit dem Gefühle, als wäre die Brust weiter geworden; er athmet dann mit starker Erhebung der Brust, ohne Beängstigung.

Herzklopfen und Aengstlichkeit.

Mehre Anfälle von Herzklopfen.

Paris. Herzklopfen, in Ruhe und Bewegung.

Petroleum. Zuweilen Herzklopfen auf Augenblicke.

Sie erschrack im Schlafe, bekam Herzklopfen, zitterte, erbrach sich und hatte einen starken Durchfallstuhl.

Phellandrium. Er fühlt den Herzschlag vorn an der Brust als ein Schlagen und Pochen.

Phosphorus. Herzklopfen, im Sitzen.

Blutandrang nach dem Herzen und Herzklopfen, was nach dem Essen sehr heftig wird.

Nach einer kleinen Gemüthserregung, Nachmittags, ein so heftiges Herzklopfen, eine Stunde lang, daß er auf dem Ruhebette nicht liegen bleiben konnte — beim Schlafengehen wieder ein kleiner Anfall.

Früh, nach gewöhnlichem Frühstück, Herzklopfen.

Eine Art Herzklopfen; zuweilen einige (2, 3, 6) starke Herzschläge (beim Gehen oder Sitzen nach Tische); beim Liegen, Nachts, auf der linken Seite, nur 1, 2 Schläge.

Früh, beim Erwachen im Bette, und Abends, nach dem Niederlegen, starkes Herzklopfen.

Platina. Indem sie (in gewohnter Gesellschaft) reden will, bekommt sie mit großer Aengstlichkeit starkes Herzklopfen, daß ihr das Reden sauer wird.

Mit starkem Herzklopfen, Odembeklemmung und Zitterempfindung durch alle Glieder, überfällt sie eine Angst, wie zum Sterben, als wolle die Besinnung vergehen.

Plumbum. Das Herz schlägt sehr fühlbar.

Zuweilen entsteht Herzpochen.

Psoricum. Herzklopfen.

Aengstliche Beklemmung, Herzklopfen.

Pulsatilla. Wenn sie sich auf die linke Seite legt, klagt sie über Aengstlichkeit und schnelles Herzklopfen und daß es ihr an Athem fehle.

Herzklopfen und große Angst, so daß er die Kleider von sich werfen muß.

Fast minutenlanges Herzklopfen, ohne Angst.

Herzklopfen nach dem Mittagsmahle.

Von Sprechen, Herzklopfen.

Rhus. Herzklopfen, beim still Sitzen so arg, daß sich der Körper bei jedem Pulsschlage bewegte.

Ein unangenehmes Gefühl von Schwäche des Herzens, Herzzittern.

Sabadilla. Herzklopfen und zugleich Gefühl, als klopften alle Adern des ganzen Körpers.

Sabina. Der Herzschlag vermehrt, stärker, abwechselnd mit Schlagen der Adern durch den Leib, aber weder im Kopfe, noch in den Gliedern; dabei Schläfrigkeit, ohne, daß er einschlafen kann, Nachmittags.

Der Herzschlag stärker, bisweilen etwas schneller, und mehre Schläge voller, weiter zu fühlen, nach dem Mittagsschlafe schwächer.

Sassaparilla. Herzklopfen, oft am Tage.

Secale cornut. Heftiges Herzklopfen.

Krampfhaftes Pochen des Herzens.

Senega. Sehr heftiger Herzschlag, so daß er die ganze Brust erschüttert.

Sepia. Früh, erst Klopfen in der Herzgrube, dann Wallen in der Brust, wie Herzklopfen, drauf Körper- und Gesichtshitze brennenden Gefühles, obgleich äußerlich weder Hitze an ihm zu fühlen, noch Röthe zu merken ist, ohne Durst, doch mit etwas Schweiß.

Herzklopfen und Stechen in der linken Brustseite.

Herzklopfen, Abends, eine Viertelstunde lang.

Das Herz klopft zappelnd unter großer Aengstlichkeit und Zittern der Finger und Beine.

Einiges Klopfen in der linken Brust.

Silicea. Herzklopfen, bei ruhigem Sitzen, wobei die Hand, worin er etwas hält, zittert.

Solanum vesicat. Langsames, nicht starkes, zuweilen sogar aussetzendes Herzklopfen.

Spigelia. Ungewöhnlich starker Herzschlag, so daß er nicht selten das Pulsiren des Herzens hört; auch konnte man den Herzschlag äußerlich durch die Kleider sehen.

Herzklopfen und ängstliche Brustbeklemmung.

Herzklopfen, früh nach dem Aufstehen im Sitzen, mit ängstlicher Beklemmung; das Herz scheint in einer zitternden Bewegung zu seyn.

Das Herzklopfen vermehrt sich stets durch Niedersetzen und Vorbiegen der Brust.

Wenn er stark einathmet und den Odem an sich hält, so steigt die Angst; er bekommt Herzklopfen und Beklemmung; das Herz schlägt stärker und er fühlt es auch pulsiren, wenn er die Hand auf die Herzgrube legt.

Sobald er, früh, nach dem Aufstehen, sich niedergesetzt hat, fängt das Herz an, stark zu klopfen, und über der Stelle, wo man es schlagen fühlt, scheint eine schwere, schmerzlich drückende, Beklemmung verursachende Last zu liegen; dabei fühlt er im Unterbauche ein Schneiden und Wühlen, wie von eingesperrten Blähungen, welches länger als das Herzklopfen anhält.

Staphisagria. Herzklopfen beim Gehen und Anhören von Musik.
Bebendes Herzklopfen bei geringer Bewegung.
Er erwacht aus dem Nachmittagsschlafe mit dem heftigsten Herzklopfen.

Sulphur. Sichtbares Herzklopfen, mit Engbrüstigkeit, Pfeifen und Schnörcheln auf der Brust.
Abends, beim Einschlafen, schnelles und starkes Herzklopfen.
Herzklopfen, ohne Angst, fast ohne Veranlassung, z. B. beim Niederlegen zur Mittagsruhe.
Aengstliches Klopfen des Herzens.
Viel Blutdrang am Herzen.

Tartarus emet. Beim Purgiren, heftiges Herzklopfen.
(Ein anhaltendes Wirbeln in der Herzgrube, Abends beim Schlafengehen, mit sehr heftigen, schnellen Herzschlägen, die ihm das Herz abzustoßen drohten.)
Das Wirbeln und Stoßen nach dem Herzen trat alle Nächte ein, und währte so lange, bis er anfing in Schweiß zu kommen.
Kommt ihm wiederholt bänglich und warm an's Herz, mit stärkerem Herzschlage, so daß es ihm ist, als fühle er denselben im Kopfe mit.

Thermae teplitz. Furchtbares Herzklopfen, daß sie, im Wahn, es zu mildern, beide Hände auf das Herz legte.
Furchtbare Wallung mit Herzklopfen, zu halben Stunden und öfters wiederkehrend. (Vom Baden.)

Thuya. Sichtbares Herzklopfen, ohne Aengstlichkeit.
Beim Treppensteigen, starke Blutwallung; das Herz pocht heftig; sie muß oft ausruhen.

Valeriana. Herzklopfen.

Veratrum. Heftiges Klopfen des Herzens, welches die Ribben hervortreibt; das Herz schlägt sehr hoch hervor und treibt die Hand weg — ohne Schmerz.
Herzklopfen mit Aengstlichkeit und schnellerem, hörbarem Athem.
Anfallsweise Angst am Herzen, welches dann sehr stark schlägt und mit einer Empfindung, als wenn es selbst sehr warm wäre.

Viola tricolor. Im Liegen, Beängstigung des Herzens, mit wellenförmig anschlagendem Pochen.

Zincum. Oefteres Herzklopfen, ohne besondere Aengstlichkeit.

ll) Beschwerden und Schmerzen in der Herzgegend.

Acid. muriat. Spitziges Stechen in der Herzgegend, bis zur Achselgrube und rückwärts nach dem Rücken zu, tief in der Brust; nach einer halben Stunde im Sitzen, dieses Stechen auch in der Mitte des linken Oberschenkels bis an das Knie; nach dem Aufstehen vergeht nur der Schmerz im Oberschenkel, Abends.
Stechen in der Herzgegend, daß sie sich nur mit Mühe aufrichten konnte, mit Athem-Versetzung; vergeht durch Reiben.

Acid. nitricum. Zusammenziehende Empfindung in der Herzgegend, wobei es ihr ängstlich wird, welche Aengstlichkeit aufhört, sobald das Herz einen starken Schlag thut.

Aconitum. Zusammendrücken der Brust in der Gegend des Herzens.
Langsame Stöße dringen in der Gegend des Herzens zur Brust heraus.

Actaea spicata. Im Herzen ungeheures Drükken und Pressen nach der Bauchhöhle zu.
Pressendes Drängen vom Herzen aus nach der Lebergegend hin, mit fürchterlicher Angst, blaurothem oder braunem Gesicht, des Nachts.

Ammon. carb. Oft ein Stich am Herzen.

Ammon. muriat. Reißen in der Herzgegend; von da geht es plötzlich in den linken Vorderarm, wo es länger anhielt.

Anacardium. Durch und durch fahrende Stiche am Herzen, jedesmal zwei kurz auf einander folgende.
In der Nähe der Herzgrube und im Kreuze zugleich scharfe Stiche, wie von der Herzgrube nach dem Kreuze durch und durch.

Angustura. Ein stoßender Schmerz in der Herzgegend.

Argentum. (Beklemmendes Brennen in der Gegend des Herzens.)

Arnica. Stiche im Herzen von der linken zur rechten Seite. — Herz-Zwängen.
In der Gegend des Herzens, Schmerz, als würde es zusammengedrückt, oder als bekäme es einen Stoß.

Arsenicum. Schmerz unter der Herzgrube, welcher den Athem benimmt.

Asa. Drückender Schmerz in der Herzgegend, wie von Ueberfüllung und Ausdehnung des Herzens, der in kurzen Unterbrechungen nur ½ Stunde anhielt und von einem kleinen Pulse begleitet wurde.

Atriplex olida. Zuweilen ist es ihr, als wollte das Herz zerspringen, sehr starke Blutwallungen, des Nachts.
Starkes Drücken im Herzen, nach der leichtesten Körper-Bewegung.

Belladonna. Ein Drücken in der Herzgegend, was den Athem versetzt und ängstlich macht.
Es kam ihr an's Herz, wie Herzdrücken; sie konnte nicht wohl athmen; dabei Uebelkeit, die nach dem Halse steigt, als sollte sie sich übergeben, und so Herzdrücken und Uebelkeit absatzweise etwa aller 7 Minuten.

Bryonia. Drücken in der Herzgrube, welches ihr die Brust beklemmt.

Brustschmerz dicht über der Herzgrube, klemmend, am schlimmsten wenn sie auf dem Stuhle sitzt und sich bückt, und wenn sie im Bette auf der Seite liegt.

Calcarea. Stechend ziehender Schmerz in der Herzgegend.

Eine das Athmen hindernde, lang dauernde, krampfhafte Zusammenziehung in der Gegend des Herzens, mit darauf folgenden heftigen Stößen.

Bei der Angst, öftere Rucke in der Herzgrube.

Cannabis. Schmerz in der Herzgegend.

Cantharides. Drücken vom Herzen gegen das Brustbein zu, gegen Abend, durch Reden und tief Athmen vermehrt.

Stich in das Herz, mit einer kriebelnden Empfindung nachher.

Reißen in der Brusthöhle, besonders in der Herzgegend.

Ziehender Schmerz in der Herzgegend.

Capsicum. In der Gegend des Herzens, mehre starke Stiche, daß er hätte schreien mögen.

Carbo veg. Stichschmerz in der Herzgegend.

Stumpf stechender, beklemmender Schmerz in der Herzgegend, welcher durch hörbares Kollern in der linken Seite, wie von einer eingesperrten, nun aufgelösten Blähung, vergeht.

Mehr brennende, als stechende Schmerzen in der Herzgegend.

Causticum. Stiche am Herzen.

Chamomilla. Es steht ihm auf dem Herzen, das Herz thut ihm weh, es will ihm das Herz abdrücken.

Chelidonium. Im Schreiben, beim Einathmen und Aufrichten des Körpers, ein spitziger Stich links neben der Herzgrube, Nachmittags.

Clematis. Ein scharfer Stich in der Herzgegend, innen heraus.

Conium. In der Gegend des Herzens, zuweilen Drücken, als wollte es ihm das Herz abdrücken, mit Athem-Beklemmung.

Crocus. Unter dem Herzen ein Stechen, beim Athemholen schlimmer.

Graphites. Drücken in der Herzgegend beim Athmen.

Ignatia. Stechen in der Herzgegend beim Ausathmen.

Bei Brustbeklemmung, Drücken in der Herzgrube, welches sich beim Einathmen vermehrt und zu Stichen in der Herzgrube schnell übergeht.

Jodium. (Zusammenquetschen des Herzens.)

Kali carbon. In der linken Brust und Herzgegend, viel Drücken.

Im oder am Herzen Schmerz, als wenn die Bänder, woran das Herz hinge, fest zusammengezogen wären, im Umfange eines Guldens (ein klemmender Schmerz), am bemerkbarsten bei starkem Einathmen oder Aufhusten, nicht aber bei Körper-Bewegung.

In der Gegend des Herzens, ein gelindes Brennen.

Kali hydriod. Oefters ein Paar spitzige Stiche in der Herzgegend, im Gehen.

Kali nitricum. Ein heftiger Stich in der Gegend des Herzens.

Beim tief Athmen und Schneuzen, schmerzhafte Empfindung in der Herzgrube und Magengegend.

Laurocerasus. Absetzendes feines Stechen in der Herzgegend, durch Einathmen heftiger.

Lycopodium. Nach starker Körper-Bewegung, beim Ausdehnen des Rumpfes, ein Druck und beängstigendes Gefühl in der Gegend unter dem Herzen, welches in einen starken Hang zur Traurigkeit übergeht.

Pulsirendes Reißen in der Herzgegend.

Magnes arct. Brennende Stiche am Herzen.

Drücken in der Gegend des Herzens.

Mehre spitzige Stiche in der Herzgegend.

Magnesia. Ein Stich in der Herzgegend.

Menyanthes. Heftiger, anhaltender Stich in der Gegend des Herzens; beim Anhalten des Athems wurden der Stiche mehre.

Murias Magnes. Herzstiche, die ihr den Athem versetzten.

Beklommenheit des Herzens.

Natrum. Etliche spitzige Stiche in der Herzgegend, Abends.

Heftiges Stechen in der Herzgegend, beim Einathmen vermehrt, Vormittags.

Ein Druck am Herzen.

Natrum muriat. Flatternde Bewegung am Herzen.

Quetschungsschmerz am Herzen, früh, beim Liegen im Bette.

Nux vomica. Früh, eine Stunde nach dem Aufstehen, einige heftige Stiche in der Herzgegend.

Etliche Stiche in der Gegend des Herzens.

Schmerzhafte Stöße nach dem Herzen, nach der Reihe der Pulse.

Oleander. Dumpf ziehender Schmerz über dem Herzen, heftiger beim Bücken und anhaltend beim Ausathmen.

Oleum animal. Druck am Herzen.

Quetschen am Herzen.

Petroleum. Ein heftiger Stich an's Herz, der ihm den Athem benahm.

Phellandrium. Einige spitzige Stiche in der Herzgegend mit Ziehen, durch Bewegung und Athmen nicht vermehrt.

Plumbum. Zucken in der Herzgegend.

Beim Einathmen, ein Stich in der Herzgegend, dann Aengstlichkeit mit Hitzaufsteigen und Gesichtsröthe.

Pulsatilla. (In der Herzgegend, stumpfe Stiche und anhaltendes Drücken, mit Aengstlichkeit, wodurch der Athem gehindert ward; durch Gehen erleichtert.)

Ranunculus. Stiche in der Gegend des Herzens.

Ratanhia. Spitziges Stechen in der Herzgegend, doch mehr äußerlich.

Rhus. In der linken Brust, unweit des Herzens, ein Stämmen, während gebückten Sitzens.

Einige starke, pulsweise Stiche über der Gegend des Herzens, so daß er laut schreien mußte, im Sitzen, Abends.

Senega. Der drückende, bohrende Brustschmerz hat sich in der Herzgegend fixirt und strahlt von hier nach der linken Achselhöhle hin.

Leichter Druck in der Herzgegend, mit Beklommenheit und erschwertem Athem beim Gehen.

Beim tiefen Athmen, Druckschmerz in der Herzgegend.

Spigelia. Stumpfe, im Takte des Pulsschlages wiederkehrende Stiche da, wo man den Herzschlag fühlt, nur etwas mehr nach außen.

Auf der Stelle, wo man den Herzschlag fühlt, stumpfes Stechen.

Stumpfes, beklemmendes Herzstechen zwischen der Stelle, wo man den Herzschlag fühlt und der Herzgrube; auch sticht es eben so in der Herzgrube und über derselben, und die Brust ist beklemmt.

Strontiana. Stumpfes, absetzendes Drücken in der Herzgegend.

Sulphur. In der Gegend des Herzens, eine fremdartige Bewegung.

Thuya. Schmerz in der Herzgegend.

Valeriana. Beim aufrecht Sitzen und Stehen, plötzliche Stiche in der Gegend des Herzens, die sich beim Bücken minderten, bloß beim Einathmen.

Viola tricolor. Beklemmungen und Stiche in der Gegend des Herzens, beim Vorbiegen der Brust, im Sitzen.

Beim Liegen, Beängstigung des Herzens, in wellenförmig anschlagendem Pochen.

Zincum. Stechen und Spannen in der Herzgegend, von kurzer Dauer.

Abends, Stiche in der Seite, unter dem Herzen, ähnlich dem Seitenstechen.

Abends, Stiche über dem Herzen.

mm) Beängstigung in der Brust.

Aconitum. Bänglichkeit in der Brusthöhle und Beklemmung auf der rechten Brusthälfte, dann in der ganzen Brust.

Actaea spicata. Heftige Beklemmung und ungeheure Angst nebst dem Gefühle, als sey der Brustkasten eingeschraubt, fast bis zur Erstickung.

Agaricus. Beängstigungen in der Brust.

Ambra. Aengstlichkeit am Herzen, bis zum Athem=Hemmen, mit fliegender Hitze.

Anacardium. Innerliche Angst und Hitze und Beklemmung auf der Brust.

In der Gegend des Brustbeines, eine unschmerzhafte Beängstigung, als wenn er nicht in der Stube bleiben könnte, sondern hinaus in die freie Luft gehen und sehr thätig seyn müßte.

Angustura. Gefühl von Beängstigung, mit schneidendem Drücken aus der Brusthöhle heraus.

Arnica. Aengstlichkeiten und Schmerzen in der Brust.

Bangigkeit quer über die Brust, mit Brecherlichkeit.

Arsenicum. In der Herzgrube, Bangigkeit.

Arge Angst, als wollte es ihr alles zuschnüren, mit Beängstigung in der Herzgrube.

Aurum. Gefühl von Aengstlichkeit, oft in Verbindung mit Beengung der Brusthöhle.

Belladonna. Aengstlichkeit in der Herzgegend.

Bryonia. Aengstlichkeit früh, wie aus dem Unterleibe, wie von einer genommenen Purganz, und als wenn der Athem zu kurz wäre.

Calcarea. Beängstigung in der Brust.

Beängstigung in der Brust, als wäre sie zu enge; er athmet kurz, vorzüglich im Sitzen, und fühlt einen drückenden Schmerz auf der ganzen Brust, besonders beim Einathmen; das Herz schlägt ängstlich und zitternd.

Aengstlichkeit am Herzen.

Den ganzen Tag, ängstliche Empfindung, als sey in der Brust nicht Platz genug zum Athmen; dabei Nasen=Verstopfung.

Cantharides. Bang um das Herz, Nachmittags.

Carbo animal. Früh, Beängstigung auf der Brust.

Cina. Beim Gehen im Freien, große Angst und Bangigkeit um's Herz, als hätte er etwas Böses begangen.

Crocus. Erst kommt ihr eine Aengstlichkeit an's Herz; dann geht von da ein Mattigkeitsgefühl durch den Leib herab, als fiele dieser nieder, und setzt sich bis zu den Unterfüßen fort.

Cuprum. Aengstlichkeit um's Herz.

Daphne. Aengstlichkeit auf der Brust.

Ferrum. Bei Körper=Bewegung, Hitze von der Herzgrube heran, wie eine Bangigkeit, sie mußte sich legen.

Ignatia. Heftige Angst um die Herzgrube, mit Schwindel, Ohnmacht und kaltem Schweiße.

Kali carbon. Gegen Abend, Beängstigung in der Brust.

Kali nitricum. Krampfhaftes Zusammenziehen in der Brust, mit Beängstigung und Erstickungsangst, wechselt mit krampfhaftem Ziehen im Hinterkopfe und Nacken, so, daß sie den Kopf rückwärts halten mußte; der Schmerz war bloß auf der linken Seite, und zuweilen so heftig, daß sie aufschrie.

Laurocerasus. Ziemlich lebhafte Brustschmerzen und ein Gefühl von Beängstigung, das sich oft erst nach mehrern Stunden verliert.

Lycopodium. Beängstigung auf der Brust.

Magnes austral. Brustbeängstigung im Brustbeine.

Magnes arct. Aengstlichkeit und Wabblichkeit um die Brust.

Mercurius. Eine Beängstigung unter dem Brustbeine; er muß tief athmen.

Aengstlich um die Brust herum; eine Art Engbrüstigkeit.

Natrum muriat. In der Brust, Bangigkeitsgefühl.

Bänglichkeit, Aengstlichkeit in der Brust, mit Druck in der Herzgrube, nach tiefem Athmen am stärksten.

Nicotiana. Die Brust beklommen, beengt, konnte nicht tief athmen, mit Bangigkeitsgefühl und Angst verknüpft; sie kann sich gar nicht von dem Gefühle losmachen, als wenn ihr ein Unglück begegnen müßte.

Nux vomica. Aengstlichkeit in der Brust.

Oleander. Aengstlichkeit um's Herz, ohne ängstliche Gedanken, mit Zittern des ganzen Körpers, mehre Stunden lang.

Oleum animal. Beängstigungen in der Brust, mit Frostschauder manchmal, Vormittags.

Phosphorus. Schwere und Aengstlichkeit auf der Brust, wie zusammengepreßt.

Abends, Angst in der Brust.

Beängstigung auf der Brust, mit Odem-Mangel.

Aengstlichkeit in der Brust, mit Klopfen unten in der rechten Brustseite.

Platina. Große Aengstlichkeit und Beklemmung in der Brust, mit warmem Aufsteigen von der Herzgrube bis zum Halsgrübchen, von Zeit zu Zeit.

Plumbum. Aengstlich, bang um das Herz.

Herzensangst und Angstschweiß.

Pulsatilla. Ein ängstliches Gefühl in der Brust bei geschwinderem Pulse.

Früh, von Beängstigung in der Brust beschwertes Athemholen.

Angst in der Gegend des Herzens, bis zur Selbstentleibung, mit Empfindung von Brecherlichkeit in der Herzgrube.

Rhus. Beklommen und ängstlich, als wenn sie keinen Athem bekommen könnte.

Senega. Bedeutender klemmender Brustschmerz, vorn zugleich in der linken Hälfte, mit Unruhe und Aengstlichkeit; in der Ruhe.

Sulphur. Aengstlichkeit auf der Brust.

Tartarus emet. Bänglich mit Brustbeklemmung, und dabei kommt es ihr warm herauf an's Herz.

Valeriana. Nach dem gewöhnten Frühstück, Schwerathmigkeit und Bangigkeit auf der Brust.

nn) Kneipende Schmerzen in der Brust.

Acid. phosphor. Kneipendes Stechen in der ganzen Brust.

Bohrendes Kneipen in der linken Brust, anhaltend beim Ein- und Ausathmen.

Aconitum. Kneipend wühlender Schmerz in der rechten Brustseite, zwischen der dritten und vierten Ribbe, durch nichts zu ändern, bis er von selbst verschwindet.

Agaricus. Kneipender Schmerz in der linken Brust, schief herunter bis zum Nabel.

Angustura. Ein scharf drückender, gleichsam kneipender Schmerz oben in der Brust, auf einer kleinen Stelle.

Argilla. Kneipender Schmerz im obern Theile der Brust, Abends beim Sitzen.

Asa. Kneipend spitzes Stechen an der rechten innern Ribbenseite.

Belladonna. Stechend kneipender Schmerz in der Brust, zu beiden Seiten des obern Theiles des Brustbeines.

Bismuthum. (Kneipende Stiche in der Gegend der beiden Brustwarzen, ungeändert durch Ein- und Ausathmen.)

Carbo veg. Kneipen auf kleinen Stellen der Brust, von Blähungen abhängend.

Cina. In der linken Brustseite, kneipende Schmerzen, die durch jedes Einathmen stärker werden.

Kneipender Schmerz in der linken Brustseite, zwischen der zweiten und dritten Ribbe.

Kneipend stechender Schmerz in der linken Brustseite.

Dulcamara. Kneipender Schmerz in der ganzen Brust, der durch Einathmen verstärkt ward.

Kali carbon. Stumpfes, kneipendes Stechen in der rechten Brust.

Nux vomica. Ein kneipend ziehender Schmerz neben dem Brustbeine.

Oleander. Kneipender Stich in der linken Brustseite zu den falschen Ribben heraus.

Paris. Mehrmaliges Kneipen in Herz und Lunge; beim Bücken ist es, als läge ihm ein Stein auf dem Rücken.

Rhododendron. Periodisch kneipender Schmerz in der äußern Brust; vorzüglich in der Stube bei Bewegung.

Senega. Kneipen und Zwängen in der Brust.

Spigelia. Kneipender Stich links im Zwerchfelle, so heftig, daß es ihm den Odem benahm und er stehen bleiben mußte.

Stumpf stechend kneipender Schmerz unter der rechten Brust-

warze, in der Brusthöhle, von innen nach außen, nur beim Einathmen heftiger.

Spongia. Stechend kneipendes Krabbeln in der linken Brustseite, in der Gegend der sechsten, siebenten Ribbe, was durch äußern Druck schmerzhafter wird.

Kneipender Ruck auf der linken Brustseite, nach innen zu.

Thuya. Kneipender Schmerz in der Gegend der fünften und sechsten Ribbe.

Zincum. Periodisch kneipender und zwängender Brustschmerz.

oo) Unbestimmte Brustschmerzen.

Angustura. Schmerzhafte Empfindlichkeit der Brust, wenn er auch nur schwach darauf drückt.

Argilla. Bei starker Anstrengung, Heben, Tragen u. s. w. Schmerz in der Brust, zur linken Seite des Brustbeines; diese Stelle ist auch beim Befühlen schmerzhaft.

Im Innern der Brust, ein Wehgefühl, bei Bewegung oder Wendung des Körpers.

Arsenicum. Innerer Schmerz im obern Theile der Brust.

Bryonia. Schmerz über die ganze Brust, mit Beklemmung, die beim Abgange der Blähungen vergeht, Abends.

Calcarea. Die ganze Brust ist bei Berührung und beim Einathmen schmerzhaft empfindlich.

Capsicum. Schmerz der Ribben und des Brustbeines beim Athemholen.

Schmerz an der Brust, unter dem rechten Arme, wenn er die Stelle anfühlt, oder den Arm aufhebt.

(Einfacher Schmerz an einer Ribbe, auf einer kleinen Stelle, welcher am ärgsten beim Befühlen ist, aber weder durch Athmen, noch durch Husten erregt wird.

Carbo veg. Stumpfer Schmerz erst in der linken, dann in der rechten Brust, beim Ausathmen fühlbarer, als beim Einathmen.

Stumpfer Schmerz auf der rechten Brust.

Schmerz bei Ausdehnung der Brust.

Auf dem Brustbeine, gleich über der Herzgrube, ein beim Vorbücken und auch beim Betasten erregbarer, dumpfer Schmerz auf einer kleinen Stelle.

Castoreum. Krampfhafter Schmerz quer über die Brust.

Unter dem Brustbeine Schmerz beim Berühren.

Chelidonium. Brustschmerz.

China. Knochenschmerz in den Gelenken der Ribben, wie Zerschlagenheit, beim Einathmen.

Schmerz in der Luftröhre und dem Brustbeine, beim Husten.

Cina. Wehthun vorne unter dem Brustbeine, bloß für sich.

Crocus. Wehthun in der ganzen Brust.

Drosera. Schmerz quer über den untern Theil der Brust und den Hypochondern.

Graphites. Schmerz in der Brust beim aufwärts Steigen.

Schmerz ganz oben an der Brust, beim Gähnen, beim Anfühlen und Reiten.

Die untern Ribben, in der Nähe des Brustbeins, schmerzen beim Betasten.

Laurocerasus. Brustschmerz.

Schmerz auf einer kleinen Stelle, unterhalb der linken Ribben.

Ledum. Ein Schmerz im Brustbeine.

Natrum. Große Empfindlichkeit um den untern Theil des Brustkastens, Abends.

Natrum muriat. Schmerz in der Mitte des Brustbeines, durch tief Athmen vermehrt.

Die Brust schmerzt ihr unter'm linken Arme, sowohl beim Athmen, als bei Bewegung des Armes.

Einfacher Schmerz im Brustbeine, in kurzen Anfällen.

Niccolum. Schmerzhaftigkeit der innern Brust.

Nux vomica. Ein quer über die Brust sich erstreckender Schmerz, mit kurzem Athem.

Ein Schmerz in der Gegend des Brustbeins, bloß am Tage, beim Athmen, als wenn die Brust zu kurz wäre.

An der Brust, unter der Achselhöhle, Schmerz bei Berührung; er darf den Arm nicht an die Brust drücken.

Oleander. Dumpfer Schmerz im Brustbeine.

Phellandrium. Der untere Theil des Brustbeines sammt der Herzgrube ist beim darauf Drücken empfindlich.

Prunus spinos. Die Brust ist als wenn sie eingedrückt wäre; sie ist beim Athemholen innerlich sehr schmerzhaft.

Psoricum. Im Bette muß er die Arme möglichst von der Brust entfernen, weil sie sonst den Brustschmerz vermehren.

Pulsatilla. Liegt ihm auf der Brust und thut weh.

(Die Ribben thun beim Angreifen weh.)

Ranunculus. Aeußere Schmerzhaftigkeit des Brustbeines; ein Druck darauf verursacht ihm schmerzhafte Stiche durch die Brust.

Brustschmerz und unruhige Nächte, lange Zeit.

Den ganzen Vormittag, heftige Brustbeschwerden.

Brustschmerz der linken Seite, bloß früh einige Stunden, dann nicht mehr.

Früh, Brustschmerz der linken Seite, da, wo sich der große Brustmuskel nach dem linken Schulterkopf hinzieht, bei jeder Bewegung schlimmer.

Den ganzen Nachmittag, ununterbrochen Schmerz der Brust, meist auf der

linken Seite und zum Theil wie äußerlich im großen Brustmuskel, welcher beim Wenden des Körpers wie unterköthig rheumatisch schmerzt; erst äußerlich, dann ist's, als zöge sich der Schmerz auf die innere und hintere Fläche des Brustbeines und nach der Herzgrube. Oft verschwindet er und es entsteht drückend unterköthiger Schmerz unterhalb der Leber, in der rechten Nabelgegend. Oft geht bittrer brenzlichter Mundgeschmack voraus und Nöthigung zum Räuspern.

Den ganzen Tag, Schmerzhaftigkeit der linken Brust, die am Abend sich verstärkt, mit häufigem, zähem Schleim im Halse.

Sabina. Das Brustbein schmerzt bei Berührung.

Senega. Brustbeklemmung mit geringen flüchtigen Schmerzen durch die Brust nach den Schulterblättern, kehrten die ersten 10 Tage zu unbestimmten Zeiten zurück, besonders in freier Luft und beim Gehen.

Plötzlich heftiger Bruſtschmerz an einer kleinen Stelle der rechten Seite, im Gehen.

Nachmittags, nach dem Rauchen einer Pfeife Tabak, etwas Bruſtschmerz.

Eine allgemeine Empfindlichkeit oder einfacher Schmerz der Brustwände, besonders bei Berührung, weniger beim tief Athmen fühlbar.

Der Thorax schmerzt vorne bei Berührung und Einathmen einfach; früh.

Mitten durch die Brust, vorzüglich längs den Rückenwirbeln, heftiger Schmerz bei Erschütterungen der Brust.

Sepia. Abends, Schmerz unter den rechten, kurzen Ribben, der ihr den Athem benahm und sie hinderte, die mindeste Bewegung zu machen.

Wehthun der ganzen Brust.

Spigelia. Abwechselnder Schmerz auf der Brust.

Stannum. Ein Weh in der ganzen Brust, besonders über der Herzgrube und schlimmer beim Einathmen.

Strontiana. Schmerzhaftigkeit des Brustbeines bei Berührung.

Sulphur. Schmerzhafte Empfindlichkeit oben auf dem Brustbeine, für sich und bei Berührung, mit Brustbeklemmung, Vormittags.

Die Brust ist bei Bewegung der Arme schmerzhaft.

Die rechten Ribben schmerzen, vorzüglich beim Betasten.

Schmerz im Brustbeine.

Thermae teplitz. Ein Schmerz auf der Brust mit Drehen im Kopfe; er konnte davor nicht gut einathmen. (Vom Baden.)

Veratrum. Schmerz unter den Ribben, vorzüglich beim Ausathmen.

Zincum. Die Brustleiden sind ärger bei Bewegung, wenn sie etwas hebt, oder mit den Händen angreift.

pp) Besondere Beschwerden in der Brust.

Acid. nitricum. Ein krampfhafter Schmerz in der Vorderbrust und im Rücken weckt ihn aus dem Schlafe.

Aconitum. Empfindung wie von Eingeschlafenheit und Taubheit in der Luftröhre, unter dem Brustbeine.

Aethusa Cynap. Graben und Spannen in der rechten Brusthöhle, vor der Achselgrube.

Ammon. carb. Beim Stehen, Gefühl in der Brust, als wenn die Lunge hinuntergezogen würde.

Angustura. Krampf der Brust, wie wenn einen eine heftige Kälte plötzlich befällt.

Argilla. Trockenheitsgefühl in beiden Brustseiten.

Ein Gefühl oder mehr Schmerz, als wenn sich die Brust erweiterte.

Arnica Gefühl von innerer Kälte in der Brust.

Rother Schweiß über die Brust.

Arsenicum. Gegen Abend, ein Frieren in der Brust inwendig, auch nach dem Abendessen.

Asa. Uebelbehaglichkeit in der Brusthöhle, weil sich die Lungen nicht gehörig ausdehnen konnten.

Asarum. Dehnender Schmerz in der linken Seite.

Bryonia. Bei dem geringsten Athemzuge ein Stich, wie in einem Geschwüre, der so lange dauert, als der Athemzug, auf einem kleinen Flecke unter dem Brustbeine, welcher wie ein Geschwür schmerzt, selbst beim Berühren, noch mehr aber beim Aufheben des rechten Armes.

Empfindung, als wäre in der Brust alles los und fiele herab in den Unterleib.

(Ein Dehnen von den kurzen Ribben herüber.)

Caladium. Beim Aufrichten knurrt es unter den letzten Ribben, als wären diese ausgerenkt gewesen, und schnappten wieder ein.

Camphora. Weicher Druck innerlich auf die Brust, unter dem Brustbeine, mit erschwertem Einathmen und einer kältenden Empfindung, welche aus der Brust in den Mund heraufsteigt.

Stechen auf der Brust und Hüsteln, wie von einer schneidend kältenden Empfindung tief in der Luftröhre verursacht.

Cantharides. Empfindung von Trockenheit auf der Brust, mehre Tage lang.

Ein Schmerz in der Brust, wie ein Schuß, von vorne gegen den Rücken zu, wobei es ihr den Athem verhält.

Gefühl, als hielte sie etwas unterhalb der rechten falschen Ribben zusammen.

Capsicum. Ein Schmerz in der Brust beim Sitzen, als wenn die Brust zu voll und nicht Raum genug darin wäre.

Carbo veg. Schmerz in der Brust, wie von versetzten Blähungen.

Carbo animal. Empfindung von Kälte in der Brust.

Außerordentlich heftiger Schmerz im ganzen Brustbeine, erst nur gering und bald vergehend, dann aber mit Heftigkeit zurückkehrend, mit Gefühl, als wollte es die ganze Brust zersprengen und als sey diese wund.

China. Ein angenehmes Dämmen auf der Brust, wie von Sattheit, mit (süßem) Wohlgeschmack des Speichels.

Cicuta. Ein Zupfen an der Brust, bei der Herzgrube.

Cocculus. Hörbares Kollern wie in der linken Seite der Brust, als wäre es von einer Leerheit darin, besonders beim Gehen fühlbar.

Conium. Steifheit im Brustbeine bei Körper-Bewegung.

Trockenheit der Brust.

Crocus Unten in der rechten Brusthälfte, wie unter den Ribben, eine Art Hüpfen, wie von etwas Lebendigem.

Daphne. Beim tief Athmen, ein Schmerz in der Seite der Brust, als wenn die Lungen an den Ribben angewachsen wären, und sie sich nicht frei ausdehnen könnten.

Datura. Empfindung, als wenn sich etwas in der Brust herumkehrte; hierauf Hitze im Gesichte.

Dulcamara. Es ist, als wollte es links aus der Brust herausdrängen.

Euphorbinm. Krampfhaftes auseinander Pressen im untern Theile der Brust.

Helleborus. Kratzig rauhe Empfindung im obern Theile des Brustbeines.

Ignatia. Beim Vorbücken, ein Schmerz vorn auf der Brust, zu beiden Seiten des Brustbeines, als wenn die zusammengeschobenen Ribben schmerzhaft an einander träfen.

Indigo. Gluckerndes Drücken am obern Theile des Brustbeines.

Schmerz, wie Schneiden, über dem Schwerdtknorpel.

Bei jedem Einathmen, ein Gluckern und Knurren in der Brust.

Kali carbon. Oben in der rechten Brust, ein Gluckern, wie Muskelhüpfen.

Zuckender Schmerz an der untersten linken Ribbe.

Krampfhafter Schmerz auf der Brust, der durch Aufstoßen vergeht.

Zittern oder Fippern, vorn in der Brust, Vormittags.

Ledum. Beim Athmen, ein Schmerz in der Brust, als wenn etwas Lebendiges darin Unruhe verursachte.

Schmerz des Brustbeines, als wenn der Knochen schmerzte, ruckweise, wie Wühlen, Reiben und Schaben darin, ohne Husten.

Mercurius. In der linken Seite unter den letzten Ribben, schmerzhaftes Gefühl, als wenn's da geschwollen wäre.

Moschus. In der linken Seite, unter den kurzen Ribben, juckendes Zwicken.

Nux vomica. Gefühl in der Brust, als wenn etwas herabfallen wollte.

Frost überläuft die Brust unter spannendem Schmerze.

Oleander. Plötzliches Kältegefühl auf der linken Brust.

Große Leerheit in der Brust, wie ausgeweidet.

Phosphorus. Brustkrampf, nach Fahren, gegen Abend.

Platina. Nüchternheitsgefühl in der Brust, wie wenn man sehr früh aufgestanden ist, lange nach dem Aufstehen dauernd; allmälig wird's ärger, als sollte ihm übel werden, gegen die Mittagszeit verliert sich's immer mehr.

Oben auf der Brust, an einer kleinen Stelle schmerzliche Empfindung, als stemmte man einen stumpfen Körper gewaltsam an.

Zuckendes Brickeln auf einer Stelle der rechten Brustseite, das nach Kratzen gleich verschwindet, dann aber nochmals wiederkehrt.

Psorium. Zucken durch die vordere linke Brustseite.

Brustschmerz, als ob die Lunge abgerissen wäre, und etwas dieselbe niederdrückte.

Will er etwas heben, so ist es ihm, als wäre in der Brust alles zerrissen.

Beim Husten, Schmerz in der Brust, als wenn sich etwas abreißen möchte, unter dem Brustblatte bis in den Hals.

Geschwürigkeitsschmerz in der Brust, unter dem Brustblatte.

Pulsatilla. Krampfhafte Empfindung durch die Brust.

Krampfhafter Schmerz über die Brust.

In der Mitte der Brust, dem Brustbeine, Schmerz wie von einem innern Geschwüre mit Kopfweh in der Stirne, vor Mitternacht.

Eine kleine Stelle in der Gegend des Brustbeines schmerzhaft, als wenn der Athem da anstieße.

Ranunculus. Früh beim Aufstehen, Wehthun der ganzen Brust, wie rheumatisch und unterköthig, bei der geringsten Bewegung des Oberkörpers.

Schmerz der linken Brust, wie unterköthig und stechend, durch Bewegung, Drehen des Oberkörpers u. s. w. verschlimmert; Nachmittags und Abends; Abends zugleich Druckschmerz im rechten Schulterblatte.

Schmerz, wie Stechen und unterköthig in der linken Brust.

Rhus. In der linken Brust, unweit der Herzgrube, ein Stemmen, während gebückt Sitzens.

Auf der Brust und in den obern Backzähnen ist's ihm wie gefühllos (taub und boll).

Ruta. Angenehme Kühle in der Brust.

Zitterndes Glucksen an den letzten wahren Ribben der rechten Seite.

Sabina. In der Brust, unter dem Brustbeine rechter Seite, öfters den Tag über, ein unschmerzhaftes Zittern (gleichsam in der Lungensubstanz); eine zittrige Bewegung mit dem Tone eines dumpfen Prasselns oder Knisterns — fast wie der Ton vom frischen Eise, worauf man tritt.

Senega. Herumziehendes Fippern an verschiedenen Stellen der Brust.

Spigelia. Empfindung auf der Brust, wie von übermäßigem Hunger, mit Zusammenlaufen des Speichels hinten im Munde.

Staphisagria. Unruhe in der Brust.

Immerwährender Schmerz in der Mitte des Brustbeines, als wenn da etwas Böses (Geschwüriges) wäre, am schlimmsten beim Aufrichten und Ausdehnen des Körpers, auch beim Betasten schmerzhafter, wie Spannen und Drücken, so daß es zuweilen den Athem versetzt.

Sulphur. Kältegefühl in der Brust und im Bauche, Vormittags.

Knacken am Brustbeine bei Bewegung.

Zuweilen heftiger Krampf in der Brust.

Schmerz in der Brust, wie verrenkt, mit Beklemmung.

Thuya. Empfindung, als würde die Brust von innen aufgetrieben.

Veratrum. Greifender Schmerz in der rechten Brust.

qq) Krankhafte Erscheinungen an den Brüsten. — Milch-Sekretion.

Acid. muriat. Heftige, starke Stiche in der rechten Brustwarze.

Acid. nitricum. Wundheit in der Falte unter den Brüsten.

Acid. phosphor. Scharfer Druck in der linken Brustdrüse.

Actaea spicata. Anschwellung der weiblichen Brüste, Hitzgefühl in denselben, zuweilen Brennen.

Oeftere flüchtige Stiche in der rechten Brust, zuweilen spannendes Ziehen in der linken, Nachts.

Anhaltendes Jucken in den Brustwarzen, nach Kratzen in Brennen übergehend, des Morgens.

Schlaffheit und Brickeln oberflächlich in beiden Brüsten, Vormittags.

Aconitum. (Vermehrte Milch in den Brüsten.)

Agaricus. Heftiges Jucken der Brustwarzen.

Brennendes Jucken und Blüthen an den Brustwarzen.

Argilla. Feines Stechen in der linken weiblichen Brust, früh.

Baryta. Reißen und Stechen in den Brüsten.

Belladonna. Stiche in einer von den Brüsten.

Es tritt Milch in die Brüste (bei einer nicht Schwangern) und läuft aus; auf der linken Brust entstanden kleine, zerstreute Blüthen, welche kriebelnd juckten und an welchen das Reiben wohl that.

Bryonia. In einer verhärteten Brustwarze, einzelne, leise, den elektrischen ähnliche Schläge, dritthalb Stunden lang, worauf alle Spur von Verhärtung verschwunden war.

Spitzig stechender Schmerz unter der rechten Brustwarze nach außen, in der Brusthöhle nur beim Ausathmen.

Calcarea. An der rechten Brustwarze, Wundheitsschmerz bei der leisesten Berührung.

Die rechte Brust schwillt äußerlich und ist heiß anzufühlen.

Die Milch vergeht einer Säugenden aus den Brüsten.

Camphora. Feines Stechen in den Brustwarzen.

Cannabis. Schmerz, wie Nadelstich, an der linken Brustwarze.

Carbo animal. Schmerzhafte Knoten in den Brüsten.

Im Sitzen, stechender Schmerz im untern Theile der rechten weiblichen Brust; beim leisen darauf Drücken stärker, beim stärkern darauf Drücken, Athemversetzung.

Castoreum. Plötzliches Zwicken in beiden Brüsten, mit Frösteln, daß es ihr den Athem versetzte, 5 Minuten lang, öfters aussetzend; Abends.

Causticum. Um die Brüste, starkes Jucken.

Chamomilla. Skirrhöse Härte der Brustdrüsen.

Ein harter Knoten unter der Brustwarze, beim Befühlen schmerzhaft, auch für sich zuweilen von ziehend reißendem Schmerze.

Cicuta. Brennen um die Brustwarze herum.

Clematis. Eine verhärtete Drüse unter der Brustwarze, welche beim Angreifen schmerzt.

Cocculus. Feine Stiche in beiden Brustwarzen.

Schauder über die Brüste.

Conium. Den ganzen Tag, Brustschmerz, Drücken auf dem Brustbeine und ein bald reißender, bald stechender Schmerz um die Brüste und Brustwarzen, mit häufiger Beklemmung und Kürze des Athems.

(Entzündung der Brust-Skirrhen.)

Die rechte ihrer Brüste wird hart, schmerzt beim Befühlen sehr, und in der Nacht sticht es darin.

Jucken ihrer beiden Brüste; beim Reiben wird die Haut rothschälig und von brennender Empfindung.

Angenehmes, aber heftiges Jucken an den beiden Brustwarzen.

Daphne. Zur rechten weiblichen Brust heraus, jähling ein empfindlicher Stich.

Zwischen den weiblichen Brüsten, plötzlich ein brennendes Wehthun.

Drücken in der Warzengegend der linken Brust.

Graphites. Die Warzen der Brüste sind schmerzhaft.

Gratiola. Reißen in der rechten weiblichen Brust und Feinstechen in der rechten Ribbengegend.

Spitziges Stechen in der linken weiblichen Brust.

Beim zusammmen Krümmen des Körpers, ein sehr heftiger Stich in die rechte weibliche Brust, der beim Aufrichten ärger wird; beim Einathmen thut es nur weh.

Guajacum. Schauder an den Brüsten.

Ignatia. Bei tief Athmen, ein Stich in der Brustwarze, bei Blähungsbeschwerden im Unterleibe.

Indigo. Schmerzhaftes Stechen in der linken weiblichen Brust; durch Reiben zog es sich weiter hinauf, und nach dortigem Reiben fing es wieder auf der ersten Stelle an; Nachmittags, im Sitzen.

Bohren in die rechte weibliche Brust hinein, im Sitzen.

Jodium. Welken der Brüste.

Die Brüste hingen schlaff, alles Fettes beraubt, herab.

Völliges Schwinden der weiblichen Brustdrüsen.

Kali carbon. (Reißendes Stechen in den Brüsten.)

Zucken an der rechten Fleischbrust; nur beim Reiben zeigt sich ein feiner Ausschlag.

Laurocerasus. Ein Laufen oder bewegliches Stechen in der weiblichen Brust, und die Haut wird dabei empfindlich beim Befühlen.

Spitziges Stechen in die linke weibliche Brust, beim Lachen, aber nicht beim Einathmen.

Heftiges Stechen und Brennen in der linken weiblichen Brust.

Feinstechen in die linke weibliche Brust.

Unter der linken weiblichen Brust, ein äußerst heftiger Nadelstich.

Brennen unter der linken weiblichen Brust.

Lycopodium. Stechen in der Brustwarze.

Es dringt etwas Blut und klebriges Wasser aus der einen Brustwarze, vorzüglich wenn sie berührt wird.

In der linken Brust und unter dem Arme, ein harter Knoten, brennenden Schmerzes.

Magnes. austral. Juckendes Stechen in beiden Brustwarzen zugleich.

Magnes arct. Jucken an den Brustwarzen.

Manganum. Ein juckender Stich an der rechten Brustwarze.

Mercurius. Schmerz in beiden Brüsten.

Unnatürliche Anschwellung der weiblichen Brüste, vorzüglich der Warzen, welche auch härter als gewöhnlich waren.

Periodischer Schmerz in den Brüsten, als wenn etwas darin zum Schwären kommen wollte.

Nach dem Essen, unter den Brüsten, ein ruckweises Greifen.

Mercur. sublim. Um die Brustwarzen herum, schmerzhafte Drüsengeschwülste.

Natrum muriat. Stechen in einer der Brüste.

Nicotiana. Ein heftiger Wundheitsschmerz in der rechten weiblichen Brust, mit Gefühl, als wenn die Warze derselben abgebissen würde.

Nigella sativa. Die weiblichen Brüste eingefallen, erschlafft.

In der rechten Brust, Kneipen und einwärts Ziehen; Bricken in der linken.

Drückend brennender Schmerz, beim Sitzen und Liegen am schlimmsten; beim Aufstehen, das Gefühl von Taubheit.

Nux vomica. Einfacher Schmerz der rechten Brustwarze, bei der Berührung.

Schmerzhafte Empfindlichkeit in den Brustwarzen.

Schmerz in beiden Brustwarzen, als wenn nach der Niederkunft die Milch in die Brüste einschießen wollte.

Frostschauder über die Brüste.

Juckenartiges Stechen unter der Brustwarze.

Oleum animal. Reißen in der rechten weiblichen Brust.

Etliche stumpfe Stiche unten um die linke weibliche Brust, die durch Reiben vergehen, aber wiederkommen; zugleich ein feines Reißen im Gold- und Mittelfinger der rechten Hand.

Ein spitziger Stich in die weibliche Brust nach vorn, im Stehen.

Stechen neben der rechten Brustwarze.

Paris. Unterhalb der linken Brustwarze, eine kleine Stelle mit pulsirender schmerzlicher Empfindung, bei Berührung stechend schmerzend.

Beim Einathmen, ein stark drückendes Stechen aus der linken Brustwarze.

Phellandrium. Oeftere stumpfe Stiche in die rechte weibliche Brust.

Ein heftiger Stich durch die rechte weibliche Brust, nahe am Brustbeine bis in den Rücken zwischen die Schultern, und dann hinunter in die rechte Seite des Kreuzbeins, was beim Athmen sehr schmerzhaft ist; nach dem Mittags-Essen.

Sehr schmerzhaftes reißendes Stechen, das sich in der ganzen linken weiblichen Brust verbreitet; Nachmittags.

Beißendes Stechen an der rechten Brustwarze, Abends vor dem Niederlegen.

Phosphorus. Ein Paar feine, schmerzhafte Stiche unter und hinter der rechten weiblichen Brust.

Sehr feiner spitziger Stich mitten durch die linke weibliche Brust, Vormittags im Sitzen.

-Rothlauf an einer der beiden — mit Ausschlag besetzten — Brüste, mit Geschwulst, Röthe, Brennen und Stechen, was in Eiter-Geschwür überging.

Entzündung und Geschwulst der linken Brustwarze und der ganzen linken Brust, mit großen Schmerzen, welche nach 10 Tagen in Eiterung überging.

Plumbum. Stechen in der linken weiblichen Brust beim Einathmen; Nachmittags.

Ein feiner Stich in die linke weibliche Brust, dann in die rechte.

Spitziges Stechen in und unter der weiblichen Brust, früh im Bette, nach Aufstehen vergehend.

Stechen tief in der rechten weiblichen Brust, nach Reiben nicht vergehend.

Prunus spinos. Beim tief Einathmen, in den fleischigen Theilen der linken Brustdrüse, ein stechender Schmerz, welcher sich nach allen Seiten hin ausbreitete und bis über die linke Achsel erstreckte; im Gehen und Sitzen.

Psoricum. Stechen in der rechten Brustdrüse.

Pulsatilla. Geschwulst der Brüste, mit spannendem Schmerze darin, als wenn Milch einträte und drückte, beim Kindsäugen.

An der rechten Brustwarze Jucken, welches durch Kratzen nicht vergeht.

Ranunculus. Juckendes Stechen unter der rechten Brustwarze.

Sehr empfindliches Zusammenkneipen um die linke Brustwarze.

Rheum. Gelbe, bittre Milch bei säugenden Frauen.

Einfaches Wehthun beider Brustwarzen, deuchtend von Blähungen im Unterleibe herzurühren.

Ein lang anhaltender Stich in beiden Brustwarzen.

Rhus. Ein Jucken an den Brüsten.

Jucken an der linken Brustwarze, Abends nach dem Niederlegen im Bette.

Die Milch vergeht in den Brüsten.

Sabina. Stiche in der linken Brustwarze.

Wie Stecknadelstiche in der linken Brustwarze, nach innen.

Fühlbares Anschwellen der Brüste.

Kriebeln in den Brustwarzen mit wohllüstigem Gefühle.

Sepia. Stechen in einer ihrer Brüste.

Sulphur. Ein nicht zu beschreibendes Gefühl in der rechten Brustwarze, das man weder Brennen noch Stechen nennen kann.

(Jucken in einer der Brüste, welche anschwoll, als wenn Milch eintreten wollte.)

Thermae teplitz. In der rechten Brust, zwei Knoten von der Größe einer starken Haselnuß, mit einem dumpfen Schmerze. (Vom Baden.)

Zincum. Ein ausdehnendes Gefühl in der linken weiblichen Brust von oben bis unten, Nachmittags und Abends.

Mehre stumpf schmerzhafte Stiche in die linke weibliche Brust, früh.

Dünnes, scharfes Ziehen um die linke Brustwarze, darauf auch beim Befühlen wie wund schmerzend, was in einen pulsirenden Wundheitsschmerz übergeht.

rr) Krankheits-Erscheinungen an den Brustmuskeln.

Acid. muriat. Feine brennende Stiche unter der linken weiblichen Brust, mehr äußerlich.

Brennen äußerlich an der rechten Brust.

Aeußerlich auf der Mitte des Brustbeines, an einer kleinen Stelle, Brennen mit Gefühl, als wenn innerlich etwas steckte; später nur äußerliches Stechen.

Aeußerlich an den Brustseiten langsam heraufgehende, breite Stiche.

Acid. nitricum. Stiche wie äußerlich an der Brust.

Krampfhafter Zusammenziehschmerz in den rechten obern Brustmuskeln; er mußte sich vor Schmerz ganz zusammenkrümmen, einige Minuten lang.

Acid. sulphur. Brennen, äußerlich an der linken Brustseite, wie von siedendem Wasser, bald minder, bald stärker, öfters aussetzend.

Agaricus. Am Tage, an einzelnen kleinen Stellen der Brust, mehr äußerlich, klopfender Wundheitsschmerz.

Starker Schweiß auf der Brust, des Nachts.

Angustura. Schmerz in den Brustmuskeln, früh, wenn sie sich im Bette bewegt und am Tage, wenn sie die Arme zusammenlegt, schmerzen sie wie zerschlagen; bei Berührung der Theile fühlt sie nichts, auch nicht beim Athmen.

Drücken an der Brust gegen die Achselgrube zu und an der Senne des großen Brustmuskels.

Antimon. crud. Früh beim Aufstehen und einige Stunden nachher, im großen Brustmuskel beim starken Ausdehnen, Heben des Armes, und beim darauf Drükken, ein Schmerz, als wenn man ihn zu sehr angestrengt hätte, wie gestoßen.

Argentum. Drückender Schmerz auf dem Brustbeine, äußerlich.

Argilla. Drücken am untern Theile des Brustbeines, mehr äußerlich, das durch Drücken und Reiben etwas vermindert, durch tief Athmen nicht vermehrt wird.

Am untern Theile der Brust, mehr äußerlich Drücken, und beim Einathmen ein kleiner Stich.

Arnica. Rother Schweiß über die Brust.

Aurum. Ueber die ersten drei rechten Ribbenknorpel, eine rothe Stelle, und unter diesen Knorpeln, besonders dem zweiten, ein beklemmendes, stumpfes Stechen, welches bald wie ein daselbst steckender Pflock anhält, bald langsam absetzt; bei starkem Gehen aber fühlt er wenig davon.

Baryta. Sehr arges Wundheitsgefühl in der Brust und zugleich auch äußerlich.

Brennen äußerlich auf der ganzen Brust, mit Röthe der Haut.

Belladonna. Ein ätzend fressender Schmerz unter den letzten rechten Ribbenknorpeln.

Wasser enthaltende, schmerzhafte Blasen am Brustbeine.

In der rechten Seite, Stiche hie und da unter der Haut, einigermaßen äußerlich.

Berberis. Reißen in den linken Pektoralmuskeln nach ihren Ansätzen am Oberarm hin.

Fressender Hautschmerz im obern Theile der rechten Brustseite.

Schründen hie und da in der Brusthaut.

Gluckſend drückender Schmerz in der Gegend des linken großen Pektoralmuskels, eine halbe Minute lang Abends im Bette, wie aus der Tiefe der Brust, mit Spannung in dieser Gegend und etwas beengtem Athem.

Brucea antidys. Des Morgens beim Erwachen, heftig klemmender, anhaltender Zerschlagenheitsschmerz, äußerlich auf der rechten Brustseite, wo es auch beim tief Athmen spannend schmerzt.

Zerschlagenheitsschmerz auf der rechten Brustseite, äußerlich, drückend, beklemmend, wie wund; ärger nach Tische.

Cahinca. Jucken und Beißen auf der ganzen Brust und ein sehr reichlicher Schweiß, am stärksten beim Liegen, durch Bewegung sich vermindernd.

Calcarea. Bei jedem Herzschlage, ein breiter Stich in den Brustmuskeln herauf.

Cannabis. Stechen in den äußern Brustbedeckungen.

Schneiden, über die äußern Brustbedeckungen herüber.

Cantharides. Heftiges Brennen mit Stichen in der ganzen Brust, äußerlich und innerlich, wie in den Knochen.

Aeußerste Empfindlichkeit der Brust bei Berührung.

Stechen in der linken Brustseite, mehr äußerlich an den Ribben.

Causticum. Drücken in den Ribbenmuskeln, quer über die Brust, beim Vorbücken.

Kleine, spitzige Stiche unter der Haut der Brust.

In den untern linken Brustmuskeln, ein Schmerz wie von Verrenkung, bei Bewegung des linken Armes.

China. Knochenschmerz in den Gelenken der Ribben, wie Zerschlagenheit, beim Einathmen.

Cina. Aeußerliches Drücken mitten auf dem Brustbeine bei gebücktem Oberkörper, auch im Stehen, welches beim drauf Drücken verschwindet.

Clematis. Reißender Schmerz äußerlich an der Brust über dem Herzen.

Colocynthis. Ein Laufen und Kriebeln in der linken Brust- und Bauchhaut, als wenn Insekten darin herumliefen.

Muskeljuken in den rechten Ribbenmuskeln, was beim Aufrichten verging.

Ein greifender Schmerz in den rechten Ribbenmuskeln.

Conium. Stechendes Jucken über die ganze Brust, was durch Kratzen stets nur auf kurze Zeit verging.

Knochenfraß am Brustbeine.

Drosera. Beim Husten und Athmen, Stiche in den Brustmuskeln.

Spannender Schmerz in den Brustmuskeln, anhaltend mehre Stunden lang beim Ein- und Ausathmen.

Stumpfe Stiche in den linken Ribbenmuskeln, so heftig, daß sie ihm fast den Odem benahmen, anhaltend beim Ein- und Ausathmen.

Dulcamara. Aeußerliches Spannen und Ziehen am vordern Theile der Brust.

Graphites. Brennendes Klopfen äußerlich auf der linken Brust, durch Einathmen verschlimmert.

Jodium. Reißen in den Bedeckungen der rechten Brust.

Brennend stechendes Spannen in den Bedeckungen der rechten Brust.

Kali hydriod. Schmerz wie wund, äußerlich auf der linken Brustseite, ärger beim Befühlen.

Ledum. Schmerz äußerlich in der rechten Brust, wie wenn man auf eine Wunde drückt, schon für sich, doch noch mehr beim Betasten.

Ziehen äußerlich auf der Brust, im Gehen und beim Einathmen; daneben einzelne Stiche.

Schmerz des Brustbeins, als wenn der Knochen schmerzte, ruckweise, wie Wühlen, Reiben und Schaben darin, ohne Husten.

Lycoperd Bovista. Schneidendes Brennen in der Mitte der Brust, äußerlich, zwei Mal nach einander.

Magnes austral. Ein Kriechen in den linken Brustmuskeln.

Magnes arct. Spitzige Stiche in der linken Seite der Brustmuskeln bei Bewegung des Armes.

Magnesia. In den Brustmuskeln, bei Bewegung und beim Anfühlen, Zerschlagenheitsschmerz.

Mercurius. Fippern in den rechten Brustmuskeln.

Schreckliches Reißen in den Brustmuskeln, neben der linken Achsel.

Murias. Magnes. Feines Stechen äußerlich oben an der linken Brust.

Natrum. Kurzes Brennen äußerlich auf der rechten Brust.

Rheumatisches Ziehen in den Brustmuskeln (mit Beengung der Brust), am meisten früh und Abends.

Niccolum. Feines Stechen äußerlich auf der linken Brustseite, wie im Fleische.

Oleander. Wehthun der rechten Brust äußerlich, wie hart gedrückt.

Zucken in den rechten Brustmuskeln.

Oleum animal. Drücken äußerlich in dem unteren Theile des Brustbeines, ohne Bezug auf Athmen.

Stechendes Reißen äußerlich in der Brustgegend, Vormittags.

Petroleum. An der Brust, unter'm Arme, arger Schmerz, mehr Reißen, als Stechen; es hielt ihn die ganze Nacht vom Schlafe ab.

Phosphorus. Auf der rechten Seite der Brust ein Schmerz, als wenn man mit einer feinen Nadel die Haut aufhöbe, Vormittags im Sitzen.

Auf der rechten Brustseite äußerlich, ein Rupfen wie mit einem Finger, Vormittags im Sitzen.

Sehr warm auf der Brust äußerlich.

Brennendes Kneipen gleich unter der rechten Brust äußerlich, wobei ihr Hitze durch den Kopf stieg.

Heftiges Wehthun des rechten, großen Brustmuskels.

Prunus spinos. Die großen Brustmuskeln schmerzen vom darauf Greifen, als wenn er einen Stoß dahin bekommen hätte.

Pulsatilla. Zuckende Empfindung in den Brustmuskeln, vorzüglich früh nach dem Erwachen.

Früh, nach dem Aufstehen, schmerzhafte Steifigkeit der Brustmuskeln beim tief Athmen und bei Bewegung der Brust.

Ein Stechen in der Mitte des Brustmuskels beim Aufheben des Armes, gegen Abend und die ganze Nacht bis früh.

Ranunculus. Große Empfindlichkeit der äußern Brustbedeckungen.

Schmerzhaftes Ziehen in den Brustmuskeln.

Häufige Stiche in den Brustmuskeln.

Der Druck auf den Untertheil des Brustbeines verbreitet sich auf einer Faust großen Stelle nach der rechten Brustseite und nach der Herzgrube; letztere und das Brustbein schmerzen beim Befühlen und selbst beim Bücken: die ganze äußere Brust wird so empfindlich, daß ihm selbst das Zuknöpfen des Rockes Schmerzen verursacht.

Abends, im Bette, Schmerz der ganzen Brust, vorzüglich der linken Seite; er kann auf keiner Seite liegen, wegen Schmerz der äußern Brusttheile; dabei Aengstlichkeit, Beengung des Athems, beschleunigter Puls.

Aeußerlich drückend pressender Brustschmerz.

Drückend, pressend, zwängender Brustschmerz, viele Tage lang, der jedoch mehr äußerlich ist und nur beim Gehen den Athem erschwert.

Ungewöhnliches Frieren an der äußern Brust; beim Gehen im Freien, trotz der wärmern Bekleidung.

Ratanhia. Spitziges Stechen in der Herzgegend, doch mehr äußerlich.

Rheum. Erst in den linken, dann auch in den rechten Brustmuskeln, ein knisterndes Quellen, wie in kleinern Bläschen, ihm selbst hörbar und anhaltend.

Rhus. Die linke Seite des Rumpfes von der Achselhöhle bis unter die Ribben ist geschwollen und schmerzhaft.

Rhododendron. Schmerz in den Brustmuskeln, durch Berührung vermehrt.

Periodisch kneipender Schmerz in der äußeren Brust; vorzüglich in der Stube bei Bewegung.

Sabadilla. Beim Ausathmen, Nadelstiche äußerlich auf der rechten Brustseite.

Senega. Ein mehr äußerlich zu seyn scheinender, gelinder, bohrender, drückender Schmerz in der Gegend des Herzens.

Silicea. Unter dem rechten Arme, Schmerz, als habe das Kleid gedrückt, doch sieht man nichts.

In den linken Ribbenmuskeln, täglich, von Zeit zu Zeit, ein kneipender Ruck, ohne Bezug auf's Athmen, und nicht durch's Befühlen zu ändern.

Spigelia. Reißendes Zusammenschnüren der Brustmuskeln, im Stehen.

Spongia. Aeußerlich an der Brust und den Armen, feines Stechen, mehre Tage lang.

Bohrender Stich in den rechten Ribbenmuskeln, anhaltend beim Ein- und Ausathmen.

Plötzlicher Schmerz zugleich in den Brust- und Rückenmuskeln linker Seite, als drängte sich ein breiter, mit Spitzen versehener Körper herauf — ein breiter Druck mit vielen, feinen Stichen.

Stannum. Muskelzucken oben an der Brust, bei der linken Achselhöhle.

Fipperndes Zucken an den Muskeln der falschen Ribben.

Staphisagria. Die Brust schmerzt äußerlich beim Befühlen.

Beim Bücken, ein stumpf stechend drückender Schmerz an den Knorpeln der letzten Ribben, auch beim Befühlen wund schmerzhaft.

Strontiana. Ziehender Schmerz in den rechten Brustmuskeln.

Terebinth oleum. Juckender, flüchtiger Schmerz im linken Brustmuskel.

Theridion curassav. Kneipendes Stechen im linken Brustmuskel.

Thermae teplitz. Flüchtige Stiche, die sich in der Ruhe verschlimmern, in den äußern Brustmuskeln.

Schmerzen in der rechten Brust äußerlich. (Vom Baden.)

Stechen auf der Brust, wie mit einem Messer, äußerlich und das Athemholen nicht verhindernd.

Viola tricolor. Zuckendes Stechen in den rechten Brustmuskeln.

Zucken in den rechten Brustmuskeln.

Zincum. Brennen auf der rechten Brust, scheinbar in der Haut (was sich dann in der rechten Seite und auf den Rücken verbreitet.)

ss) Ausschläge an der Brust.

Acid. phosphor. Rothe Blüthchen an dem Halse, der Brust und dem Rücken, vorzüglich über den Schulterblättern, welche bloß beim Berühren und Reiben der Kleider empfindlich sind (am meisten die auf dem Brustbeine) und sich vorzüglich Abends zeigen, des Morgens aber zum Theil verschwunden sind, zum Theil aber an 14 Tage dauern.

Ammon. carb. Rothes Friesel auf der Brust.

Der ganze Oberleib ist roth, wie mit Scharlach überzogen.

Belladonna. Wasser enthaltende, schmerzhafte Blasen am Brustbeine.

Die Brust und die Oberschenkel mit dunkelrothen, ungleichförmigen, sehr kleinen Flecken übersäet.

Berberis. Einzelne Blüthchen in der Haut der Brust, am häufigsten auf den Schulterblättern.

Cannabis. Am schwerdtförmigen Knorpel, eine Erhöhung und ein Knoten, welcher unschmerzhaft zwei Jahre lang wuchs und dann Schwerathmen verursachte.

China. Ein Blutschwär an den Brustmuskeln.

Conium. Auf der Brust, Ausschlagsblüthen, die bei Berührung schmerzen.

Daphne. Ausschlag auf der Brust, rothe Flecke, wie von Flohbiß, heftig brennend, zum Kratzen nöthigend. Obschon sich die Flecke allmälig verloren, blieb doch das Brennen mehre Tage lang.

Hepar sulph. Zwei Ausschlagsblüthen am Brustbeine, welche empfindlich wehthun, wie Wunden, und Eiter in der Spitze haben.

Ein Schwär an der letzten rechten Ribbe, welcher auch für sich schon Stiche giebt und bei Berührung sehr schmerzhaft ist.

Eitergeschwür der Achseldrüse.

Ledum. Eine Art Schaafblattern auf der Brust und den Oberarmen, die sich nach fünf Tagen abschälen.

Petroleum. Flechte auf der Brust.

Phosphorus. Rothlauf an einer der beiden — mit Ausschlag besetzten — Brüste, mit Geschwulst, Röthe, Stechen und Brennen, was in Eitergeschwür überging.

Rhus. Auf der rechten Brustseite, bis zur Hälfte des Rückens, Blüthenausschlag, welcher wie wund und wie geschunden schmerzt, mit herauswärts dringenden, feinen Stichen.

Staphisagria. Friesel auf der Brust, wenn er warm wird, wird's roth und juckt.

An den untern Ribben, ein flechtenartiger Ausschlag, aus kleinen, dichten, rothen Blüthchen zusammengesetzt, mit brennend juckendem Feinstechen, wie von Brennesseln; nach Reiben schmerzt die Stelle; dabei ein Frost-Ueberlaufen in dieser Gegend und über den Oberbauch.

Thermae teplitz. Ausschlag auf der Brust, ohne alles Jucken, worauf sich sogleich der bisherige Husten verlor. (Vom Baden.)

Ausschlag auf der Brust, wie eine Art fetter Krätze, mit heftigem Krimmen. (Vom Baden.)

Rothe Flecke auf der Brust und dem rechten Arme, in der Größe eines Viergroschenstückes. (Vom Baden.)

tt) Schmerzen in der Gegend des Schlüsselbeines.

Ammon. muriat. Reißen im linken Schlüsselbeine, auf einer kleinen Stelle, beim drauf Drücken schmerzt es wie zerschlagen.

Asarum. Sichtbares Zucken und Palpitiren in den Muskeln der Gegend des Schlüsselbeines.

Berberis. Ein Stich im rechten Schlüsselbeine.

Pulsweises Stechen im rechten Schlüsselbeine.

Mehre Brennstiche, wie von Wespen, in der Gegend des rechten Schlüsselbeines.

Bryonia. Ein augenblicklicher Stich im linken Schlüsselbeine, worauf ein einfacher Schmerz folgte.

Cantharides. Ein Paar feine Stiche auf der Mitte des rechten Schlüsselbeines.

Chamomilla. In der Gegend des Schlüsselbeines und des Halses, reißender Schmerz.

Cina. Auf dem Schlüsselbeine ein feines Klemmen, wie ein Druck von einer stumpfen Spitze.

Kali carbon. Unterhalb des linken Schlüsselbeines, schmerzhafte stumpfe Stiche in die Brust hinein, die durch darauf Drücken vergingen, aber wieder kamen, Abends.

Schneidende Stiche unterhalb des rechten Schlüsselbeines, mit Schmerz, als wenn ein Dorn darin stäke.

Laurocerasus. Brennen auf dem rechten Schlüsselbeine an der Achsel.

Lycopodium. Reißen in der Gegend des linken Schlüsselbeines.

Manganum. Im rechten Schlüsselbeine, ein Nagen und Wühlen.

Murias Magnes. Heraufdrückender Schmerz vom linken Schlüsselbeine aus, wie an einem Faden, bis in einen untern Backzahn, in dessen Spitze es kriebelte.

Natrum. Schmerzhaftes Jucken in der linken Schlüsselbeingegend.

Natrum muriat. Spannender Schmerz am Schlüsselbeine und die Halsmuskeln herauf, selbst schmerzhaft beim Befühlen.

Paris. Stechen in der rechten Brustseite, was sich von da in's rechte Schlüsselbein, dann in einen Backzahn, und endlich in die rechte Wade zieht.

Phosphor. Ein Stich im rechten Schlüsselbeine an der Achsel.

Sabina. Absetzende Stiche im Schlüsselbeine.

Sassaparilla. Drückend ziehender Schmerz am Schlüsselbeine, in der Gegend des Brustbeines.

Squilla. Spitzige Stiche am Ende des Schlüsselbeines, nach der Achsel zu, beim Ein- und Ausathmen.

Stannum. Scharfe, durchdringende Nadelstiche auf dem Schlüsselbeine.

Von dem Schlüsselbeine zieht es in die linke Achselhöhle herüber.

Sulphur. Brennen, tief in der Mitte des rechten Schlüsselbeines, bis an's Brustbein, Nachmittags.

Taraxacum. Am Schulterende des rechten Schlüsselbeines, ein bohrend stechendes Ziehen.

Thuya. Bläue der Haut um die Gegend des Schlüsselbeines.

Zincum. Früh, Drücken am rechten Ende des linken Schlüsselbeines.

Ein Druck wie mit dem Finger, im linken Schlüsselbeine, Nachmittags.

Ein feiner, aber empfindlicher Stich im linken Schlüsselbeine.

II. Krankheits-Erscheinungen im Nacken, an den Schulterblättern, dem Rücken, Kreuze und Steißbeine.

1) Einfacher und zusammengesetzter Druck.

a) Im Nacken.

Aconitum. Drückender Schmerz im linken Halswirbel.

Ein nach innen, wie nach der Luftröhre zu, drückender Schmerz im Halse, wie ein Druck mit der Fingerspitze an dem Halse hinein.

Agaricus. Plötzlich entstehender Druck zwischen dem Halse und den Schultern.

Ambra. Drückend ziehender Schmerz im Nacken.

Anacardium. Auf der rechten Seite des Nackens, stumpfes, absetzendes Drücken, wie von einer schweren Last.

Antimon. Einwärts drückendes Ziehen in der linken Seite des Halses, unten.

Arnica. In dem untersten Halswirbel, Drükken und Spannen, wenn er den Kopf vorbiegt.

Asa. Drücken in der rechten Nackenseite.

Asarum. An den Muskeln des Nackens Empfindung, wie von einer allzu engen Halsbinde, und als würde mit einer stumpfen Schneide darauf gedrückt.

Baryta. Drückend spannende Empfindung auf der linken Seite des Nackens, in Ruhe und Bewegung.

Belladonna. Aeußerlich am Halse, drückender Schmerz beim zurück Biegen des Kopfes und beim Betasten

Bismuthum. Spannender Druck auf der rechten Seite des Halses, bei den Halswirbeln, in Bewegung und Ruhe.

Carbo veg. Drückend reißender Schmerz in den Halsmuskeln.

In den Muskeln am Halse (rechts) heftig drückender Schmerz.

Empfindlich drückende Empfindung in den Nackenmuskeln.

Drückendes Reißen in den Nackenmuskeln linker Seite.

Druckschmerz am Halse.

Cocculus. Druck in den Schulterblättern und im Nacken.

Colocynthis. Im Nacken, gegen die Hervorragung des Hinterhauptbeines zu, ein Gefühl, als läge da querüber eine schwer drükkende Last, beim Drehen des Kopfes so empfindlich, als in ruhiger Lage.

Guajacum. Schmerzhaftes Drücken in den Halswirbeln auf der rechten und linken Seite.

Ignatia. Früh, in dem Bette, scharfdrükkender Schmerz in den Halswirbeln, in der Ruhe.

Am Halse, gleich über der linken Schulter, ein schmerzhaftes Drücken.

Laurocerasus. Drücken im Nacken in freier Luft, im Zimmer vergehend.

Ein schmerzlicher Druck im Nacken, der sie nöthigt, den Kopf vorwärts zu halten, beim Aufrichten ein schmerzhaftes Spannen, Abends.

Mercurius. Rheumatism im Nacken, wie Drücken, selbst in Ruhe, am meisten beim zurück Biegen des Kopfes.

Moschus. Ziehender Druck in einem Nackenmuskel.

Natrum muriat. Drücken im Nacken.

Oleum animal. Ein harter spannender Druck am Nacken; sie muß den Kopf vorwärts halten und kann ihn nicht umdrehen, Nachmittags.

Phosphorus. Druck im Nacken.

Gefühl im Nacken, wie von einer schweren Last.

Prunus spinos. Im Nacken, beim Bücken, ein drückender Schmerz, welcher den ganzen Hinterkopf einnimmt.

Ranunculus. Druckschmerz im Nacken und bei einem leisen Schlage auf demselben, Schmerz in der Stirne und im Seitenwandbeine.

Rhus. Drücken in den Nackenmuskeln beim Vorbiegen des Kopfes.

Drücken am obern Theile des Nackens; die Stelle ist wie taub.

Schmerz im Genicke, wie eine schwere Last, wie Blei, wovor er nicht liegen konnte.

Staphisagria. In den Nacken- und linken Schultermuskeln, ein Drücken und Spannen.

Tartarus emet. Drückendes Müdigkeitsgefühl in den Halsmuskeln, dicht am Hinterkopf, besonders auf der rechten Seite.

Zincum. Ein Druck wie mit einem Finger, äußerlich an der rechten Halsseite, beim Sprechen.

b) Im Rücken und an den Schulterblättern.

Acid. muriat. Beim Gehen im Freien, drückende Schmerzen längs dem Rückgrate hin, welche beim Stehen und Sitzen wieder vergingen.

Beim Sitzen, in der Mitte des Rückens, ein drückender Schmerz, wie von vielem Bücken, welcher beim Gehen oder Stehen wieder verschwand.

Beim Sitzen, ein drückender Schmerz auf der linken Seite des Rückens, wie von vielem Bücken, welcher bei Berührung, beim Gehen und Stehen nicht verging.

Feines, drückendes Stechen am untern Rande des rechten Schulterblattes.

Acid. phosphor. Unter der Schulterblattspitze, ein heimliches Ziehen und Drücken auf dem Knochen, wie Nagen.

Agaricus. Nachmittags, erst Rückenschmerz, dann entsteht im Innern der Brust, wie in der Speiseröhre, ein krampfhaft drückender, ziehender Schmerz, der mehre Stunden anhält.

Drückender, bohrender Schmerz in der Mitte des Rückens.

Anacardium. Klammartiger Druck unten und neben dem rechten, dann auch dem linken Schulterblatte, nach innen.

Dicht unter dem linken Schulterblatte, ein starker stechender Druck, der aber weder durch Ein- noch Ausathmen sich verschlimmert.

Argentum. In der Seite des Rückens, dem Bauche gegenüber, erst ein Drücken, später, im Stehen, bei der geringsten Bewegung und beim Athmen, ein fürchterlich arges, drückendes Stechen, bis zum Sterben; er mußte krumm gehen; es war, als wenn es darin packte, wie in einem bösen Geschwüre, wenn er still lag; in der Brust selbst war Beklemmung, daß er keinen Athem kriegen konnte, als wenn eine große Last auf der Brust läge.

Scharfes Drücken innerhalb der Schulterblätter.

Arnica. In der Mitte des Rückgrates, schmerzliches Drücken (im Sitzen).

Drückender Schmerz zwischen den Schulterblättern.

Asa. Drückender Schmerz im rechten Schulterblatte.

Wühlend drückendes Stechen in der linken Lende von innen nach den Ribben zu herauswärts, mit Beängstigung.

Belladonna. Links am Rückgrate, unter den falschen Ribben drückender Schmerz.

Klammartige, drückende Empfindung in der Mitte des Rückgrats, die spannend wird, wenn er den Rücken gerade machen will.

Drückender Schmerz unter dem linken Schulterblatte, mehr nach der äußern Seite zu.

Ziehender Druck zwischen dem rechten Schulterblatte und dem Rückgrate.

Berberis. Drückendes Reißen im linken Schulterblatte, auf die Achsel, die linke obere und vordere Brustgegend und auch über den Vorderarm und die Hand.

Drückender oder spannender Schmerz in der Lenden- und Nierengegend, bald einer Seite allein, bald beider, oft auch über das Kreuz, die hintere Gegend des Beckens, den Oberschenkel und bisweilen selbst bis in die Waden hinab verbreitet, mit Steifheits- und Lähmigkeits- oder Geschwulstgefühl im Rücken und den Untergliedmaßen und Wärmegefühl in den leidenden Theilen, bisweilen auch einer Art Taubheit darin; die Empfindungen wechseln auch manchmal in der Lenden- und Kreuzgegend.

Drückend wühlender oder nagender Schmerz in einer oder der andern Lendengegend, als wenn ein Geschwür entstehen sollte.

Bismuthum. Scharfer Druck auf dem obern Rande des rechten Schulterblattes und dem rechten Schlüsselbeine.

Bryonia. Drücken zwischen beiden Schulterblättern und gegenüber, vorn auf der Brust, im Sitzen, was sich durch Gehen verlor.

Calcarea. Drückender Schmerz unter den Schulterblättern und in der Mitte des Rückens.

Camphora. Reißendes Drücken am vordern Rande des Schulterblattes, welches die Bewegung der Arme erschwert.

Cannabis. An den untern Rückgratwirbeln der Brust, ein schwer drückender und fein stechender Schmerz, welcher zuweilen hin nach den Lenden oder nach den Schulterblättern fuhr.

Capsicum. Ziehend drückender Schmerz im Rücken.

Carbo veg. Drückend reißender Schmerz in der linken Seite bis in den Rücken, neben der linken Hüfte.

Druckschmerz neben dem untersten Theile des Rückens.

Klemmender Druckschmerz neben dem untern Theile des Rückgrates.

Causticum. Drückend klammartiger Schmerz im Rücken, in der Nierengegend.

Heftig drückender, mit Reißen verbundener Schmerz am Rande des rechten Schulterblattes, nach dem Rücken zu, vermehrt durch Bewegung des Oberarmes nach hinten und bei Rückbiegung des Kopfes, endlich bei jeder Bewegung des Körpers, wenn auch der Theil nur wenig erschüttert ward — am stärksten bei Drehung des Kopfes nach der linken Seite zu.

Chelidonium. Drücken im Rücken bis in die Schultern herauf, beim gebückt Sitzen, beim Aufrichten vermindert.

China. Reißender Druck in der linken Achselhöhle und am vordern und innern Rande des Schulterblattes.

Cocculus. Drückende Schmerzen im Rücken, besonders auf seiner linken Seite (im Sitzen).

Unter dem linken Schulterblatte, absetzend drückender, lähmiger Schmerz, in der Ruhe.

Druck in den Schulterblättern und im Nacken.

Colchicum. Ein stark drückender, stumpfer, anhaltender Stich unter und zwischen beiden Schulterblättern auf dem Rücken.

Colocynthis. Ein drückender Zerschlagenheitsschmerz unten im Rücken, zugleich mit hartem Drucke in der Herzgrube, bei Ruhe und Bewegung gleich.

Conium. Drücken und Zusammenpressen über den Hüften.

Corallia rubra. Druckschmerz in den Schulterblättern, bei jedem Husten schlimmer.

Dulcamara. Absetzender Druck links neben der Wirbelsäule im Anfange des Rückens, oben in der Nähe des Nackens, früh bei der Rückenlage im Bette.

Euphorbium. Drückende Schmerzen in den Rückenmuskeln.

Euphrasia. Anhaltende, drückende Rückenschmerzen im Sitzen und Gehen.

Graphites. (Drücken in den Dünnungen neben dem Rückgrate.)

Drücken im Rücken, zwischen den Schulterblättern.

Ignatia. Drückend stechender Schmerz im Rückgrate, beim Gehen in freier Luft.

Kali carbon. Drücken in der rechten und linken Nierengegend.

Wundes Drücken in der rechten Nierengegend.

Drückendes Ziehen im Rücken.

Früh, Drücken im Rücken, über der rechten Nierengegend.

Brennend drückender Schmerz im Rücken, schlimmer beim Gehen in freier Luft.

Drücken im linken Schulterblatte.

Stechendes und drückendes Reißen nahe beim rechten Schulterblatte.

Scharfer Druck oben auf dem Rücken.

Ziehendes Drücken in den Schulterblättern.

Spannendes Drücken, wie heftige Ermüdung, vom rechten Schulterblatte bis in's Kreuz, an der rechten Seite in den Rücken hinein für sich, auch früh im Bette, besonders aber beim Fahren.

Erst zwischen den Schulterblättern, wie ein Druck, darauf von da ein Brennen bis zum Kamm des Beckens, gleich in Ruhe wie in Bewegung; das Brennen fühlt man auch beim Auflegen der Hand.

Kali nitricum. Drückender und brennender Rückenschmerz, durch Gehen erleichtert und durch Sitzen, so wie durch Liegen im Bette, vermehrt.

Laurocerasus. Hineindrücken zwischen die Schultern.

Ledum. Stumpfes Stechen und Druck neben den Rückenwirbeln, beim Einathmen heftiger.

Lycopodium. Drücken rechts und links im Rücken über der Hüfte.

Drücken in der rechten Nierengegend.

Drücken in der linken Seite nach der Nierengegend hin.

Ein spannender Druck im linken Schulterblatte, als wenn da ein Zugpflaster zu ziehen anfinge.

Erst Drücken, dann Brennen auf dem rechten Schulterblatte.

Magnes. Krampfhafter Druck zwischen den Schulterblättern.

Murias Magnes. Drückender Schmerz auf dem Schulterblatte, der über die Achsel weg bis gegen das Schlüsselbein ging; ärger bei Bewegung des Armes oder Kopfes, und erleichtert durch darauf Drücken.

Natrum. Schmerzhaftes Drücken und Stechen unter dem linken Schulterblatte, beim darauf Drücken sehr empfindlich.

Brennen und Drücken am untern Ende des rechten Schulterblattes, das durch Bewegung vergeht, sich aber mehrmals wiederholt.

Nux vomica. Gleich nach dem Abend-Essen, drückender Schmerz in den Lenden nach dem Rückgrate hin, welcher Aengstlichkeit erregt.

Früh, gleich nach dem Trinken, ein etwas drückender Schmerz in den Lenden, nach dem Rückgrate hin, worauf sich der Schmerz gegen die Hypochondern stemmt, als wenn sich da Blähungen versetzten.

Drückender Schmerz in den Rückgratwirbeln.

Oleum animal. Drücken von beiden Seiten des Rückens nach vorwärts.

Petroleum. Drücken auf den Schultern und im Rücken.

Drücken im Rücken und schwer müde darin, früh.

Phosphorus. Drücken, dicht unter den Schulterblättern.

Druck im Nacken.

Platina. Am äußern Rande des linken Schulterblattes, absetzend drückendes Wundheitsgefühl.

Am untern Ende des linken Schulterblattes, eine Art Drücken mit einer kühlen Empfindung.

Psoricum. Rückenschmerz; eine Art stechendes Drücken.

Zwischen dem zweiten und dritten Rückenwirbelbeine, ein dumpfes Drücken.

Pulsatilla. Drückender Schmerz im Rücken aufwärts.

Im vierten Lendenwirbel, ein drückender Schmerz, vorzüglich wenn man gegangen ist.

Ranunculus. Druckschmerz zwischen den Schulterblättern.

Rhus. Auf dem linken Schulterblatte, ein Schmerz, wie von einem starken Drucke mit dem Finger.

Es zieht von unten herauf und drückt unter dem linken Schulterblatte, in der Seite des Rückens.

Ziehen und Drücken unter dem rechten Schulterblatte, welches den Athem verengt.

Drücken auf dem rechten Schulterblatte.

Drückende Stiche im Rücken, mehr beim Gehen, als im Sitzen; auch beim Bükken, doch mehr beim wieder Aufrichten.

Ruta. Harter Druck links neben dem ungenannten Beine, nahe am Rückgrate.

In der rechten Seite des Rückgrates, der Leber gegenüber, drückend ziehender, besonders beim Einathmen sehr empfindlicher Schmerz.

Druck innerhalb des rechten Schulterblattes.

Sabina. Reißend drückender Schmerz an den Lendenmuskeln und den untersten Rückenwirbeln und an den Stellen der Ribben, die diesen zunächst liegen, vorzüglich bei vermehrter Biegung des Körpers.

Sambucus. Drückender Schmerz in der Mitte des Rückgrates, durch keine Bewegung verschwindend und lange anhaltend.

Senega. Drückendes, schmerzhaftes Gefühl unter dem linken Schulterblatte, erscheint zu unbestimmten Zeiten, doch öfter Abends und nur beim Sitzen.

Ziehender, drückender Schmerz längs der Basis des linken Schulterblattes.

Drückender, pressender Schmerz zwischen den Schulterblättern, vorzüglich beim starken Auftreten oder andern Bewegungen, wodurch der Brustkasten erschüttert wird.

Sepia. Absetzend drückender Schmerz gleich über der rechten Hüfte, etwas nach dem Rückgrate zu.

Druck auf das Rückgrat, über dem Kreuze, und zugleich rheumatisches Ziehen im Genicke.

Brennendes Drücken im Rückgrate.

Ziehendes Drücken nahe am Rückgrate, neben dem linken Schulterblatte, welches sich bis in's Genick zieht.

Ziehendes Drücken unter dem rechten Schulterblatte, bald auf dem Rücken, bald mehr in der Seite; besonders fühlbar im Sitzen, wenn der rechte Arm frei vom Körper abgehalten wird.

Ziemlich starker Druck auf einer kleinen Stelle, oben zwischen beiden Schulterblättern.

Silicea. Arges Reißen, oder zuckendes Drükken im Rücken, mit Frost, was in einen dumpf drückenden Kopfschmerz übergeht, mit Hitze im Kopfe.

Druck auf den Schulterblättern, mehr früh, in der Ruhe, als bei Bewegung, als läge eine Last darauf; sie deuchteten ihm geschwollen — dieser Druckschmerz benimmt ihm den Athem, wenn er sich mit dem Rücken anlehnt.

Spongia. Herauf und hinunter gehende, drükkende Empfindung durch das Rückgrat, beim gerade Sitzen.

Stannum. In der linken Rückenseite, über der Hüfte, ein von oben herabdrückender Schmerz.

Drückendes Ziehen in der Wirbelsäule unterhalb und zwischen den Schulterblättern, bei Bewegung und besonders bei Drehung des Körpers heftiger.

Staphisagria. Harter Druck links, neben der Wirbelsäule, an den Rückenmuskeln.

In den beiden ersten Rückenwirbeln, ein ziehendes Drücken, zugleich mit schründender Empfindung.

Brennend drückender Schmerz unter dem rechten Schulterblatte, dicht am Rückgrate, mit einer empfindlichen Schwerheits-Empfindung auf der rechten Brust.

Strontiana. Des Nachts, ein empfindlich drückender Schmerz in der Gegend des ersten Lendenwirbels.

Sulphur. Drückender Schmerz im Rücken, unter den Schulterblättern, Abends.

Taraxacum. Drückend stechender Schmerz im ganzen Rückgrate, nach der rechten Seite zu, beim Liegen, mit erschwertem Athem, besonders heftig im Kreuze.

Terebinth. oleum. Drückender Rückenschmerz, der zwischen den Schultern heraufgehend, dort klopfend wahrgenommen wird.

Teucrium. Drücken rechts neben dem Rückgrate, in der Gegend der rechten Niere.

Drückender Schmerz auf der rechten Schulterhöhe unfern des Halses.

Thuya. Drückender Schmerz hie und da, auf kleinen Stellen im Rücken, im Sitzen.

Drückende Stiche im Rücken.

Veratrum. Heftiger Druck auf den Schulterblättern, als wären sie zerschlagen und zerquetscht.

Beim Bücken und Aufrichten, Schmerz im Rücken, drückend schmerzhaft und als wäre es zerbrochen, früh.

Das Rückgrat schmerzt im Gehen und nach demselben, ziehend drückend, wie zerschlagen; durch darauf Drücken vergeht dieser Schmerz.

Zincum. Brennender Druck auf dem Rückgrate, etwas über dem Kreuze.

Spannen und Drücken unterhalb des rechten Schulterblattes, am Rücken hinab und nach der Achselhöhle hin.

Zwischen den Schulterblättern, spannender Druck.

Drückender Schmerz im Rücken, dicht neben der Mitte.

Drückendes Spannen im Rücken, unterm Schulterblatte.

Stumpfe Stiche und Drücken am inwendigen Rande des rechten Schulterblattes.

c) Im Kreuze und Steißbeine.

Acid. muriat. Im Stehen und Sitzen, ein drückender Schmerz im Kreuze, wie von vielem Bücken, welcher bei Berührung und im Gehen verschwindet.

Acid. nitricum. Drückender Schmerz im Kreuze.

Acid. phosphor. Im Kreuze, ein lebendiger Schmerz, wie Ziehen und Drücken, zuweilen reißend — nur im Stehen deutlich fühlbar.

Absetzend, schnell ziehender und drückender Kreuzschmerz, am meisten im Stehen, weniger im Gehen, welcher durch Aufdrükken, beim Niedersetzen und auch beim Bükken vergeht.

Aconitum. Drückender Schmerz im Kreuze, linker Seite.

Spannend drückender Schmerz in den Lendenwirbeln, oder wie von Zerschlagenheit; zugleich mit Bauchweh, wie Blähungskolik.

Ambra. Heftiger Druck auf dem untern Theile des Kreuzes.

Ammon carbon. (In der Lende und im Kreuze, drückend ziehender Schmerz nur in der Ruhe, im Sitzen, Stehen und Liegen, am Tage, welcher beim Gehen verschwindet und Nachts nicht erscheint.)

Ammon. muriat. Nach Gähnen, sogleich im Kreuze Gefühl, als wenn etwas Elastisches dort herausdrückte, wie Luft.

Asa. Ziehend drückender Schmerz längs der vier bis fünf letzten Rücken- und der ersten Lendenwirbelbeine, gleichsam innerlich längs der Körper derselben fort.

Drückender Kreuzschmerz, vorzüglich beim vor- und rückwärts Beugen des Oberkörpers.

Aurum. Druck links neben den Lendenwirbeln, gleich über dem ungenannten Beine und auf dem obern Rande desselben.

Berberis. Drückend spannende oder pressende Empfindung im Kreuze tief innerlich, bei hohem Grade mit dem Gefühl, als wenn die Knochen auseinander getrieben werden sollten, oft mit Schwere-, Wärme- oder Taubheits- oder sumsenden Gefühle darin, häufig gleich früh beim Erwachen im Bette bemerkbar, im Sitzen und Liegen schlimmer, meist lange anhaltend, oft zurückkehrend, bisweilen durch erfolgten Stuhlgang oder Abgang von Blähungen vermindert oder verschwindend, manchmal nur auf einer Seite durch Bücken vermehrt.

Drücken und Reißen mit Ziehschmerz im Kreuze, oder wechselnd, manchmal einseitig.

Wühlend drückender, oder reißender, oder stechender Schmerz im Kreuze.

Borax. Dumpfes Drücken im Kreuze.

Beim Sitzen und Bücken, Kreuzweh, wie von Druck.

Cannabis. Auf dem Steißknochen, Druck wie mit einer stumpfen Spitze.

Cantharides. Drückender Schmerz im Kreuze

Carbo veg. Reißender Druck im Kreuze.

Der ziehend drückende Kreuzschmerz erstreckt sich bis an das Steißbein herab.

Carbo animal. Zerschlagenheitsschmerz und Drücken im linken Darmbeinrande, in Ruhe und Bewegung, so daß sie nur gebückt gehen

konnte; durch darauf Drücken schmerzte die Stelle geschwürig; der Schmerz nahm nach und nach zu und eben so wieder ab, früh.

Causticum. Drückender Klamm-Schmerz im Kreuze und der Nierengegend, beim Sitzen.

Chelidonium. Reißender Druck an den untersten Lendenwirbeln bis vor in die Nähe der Schaufelbeine; es ist, als wenn die Wirbelbeine von einander gebrochen würden, bloß beim vorwärts Biegen und wenn er sich dann wieder zurück beugt, auch im Gehen fühlbar.

Cina. Ein herausdrückender Schmerz bald in der linken Brustseite, bald im Kreuze, letzterer wie von vielen Bücken, besonders beim Ausathmen.

Cocculus. In der Lendengegend lähmig drückender Schmerz.

Corallia rubra. Schmerz in der Kreuzgegend, wie von einem angedrückten stumpfen Instrumente.

Daphne. Heftig ziehend drückender Schmerz links neben dem Kreuze.

Drückend stechender Schmerz auf der äußern rechten Seite der Lendenwirbel, welcher durch Bewegung vermehrt ward.

Euphorbium. Drückender Kreuzschmerz in der Ruhe.

Graphites. Drücken im Kreuze.

Hepar sulph. Ein aus Zerschlagenheit und scharfem Drucke zusammengesetzter Schmerz im Kreuze und den Lendenwirbeln, vorzüglich aber in der Zusammenfügung des heiligen Beines mit den Beckenknochen, welcher im Gehen eine Art Hinken verursacht, auch im Stehen, Sitzen und Liegen schmerzt und selbst in die Untergliedmaßen hinabstrahlt.

Ignatia. Drückender Zerschlagenheitsschmerz im Kreuze beim Liegen auf dem Rücken, im Bette.

Jodium. Bald ab- bald zunehmender, drückender Schmerz im Steißbeine und heiligen Beine.

Kali carbon. Gefühl, als ob ihr Jemand das Kreuz von beiden Seiten hineindrückte, früh.

Kali nitricum. Klemmend drückender Schmerz im Kreuze, den ganzen Tag.

Magnes austral. Ein drückender und zugleich brennender Schmerz im Kreuze, bis in die Nacht, bei Ruhe und Bewegung.

Menyanthes. Im Kreuze, ein zusammenziehender Schmerz, später Abends, wie ein Druck mit dem Daumen drauf und, wenn es schlimmer wird, kriebelt's drin.

Drückender Schmerz im Kreuze, beim Bücken.

Beim Bücken, im Kreuze ziehend drückender Schmerz.

Heraufziehend drückender Kreuzschmerz, im Sitzen.

Moschus. Links, über dem Steißbeine, im Kreuzknochen, empfindlicher Druck, wie mit einem stumpfen Körper.

Murias Magnes. Schneidend drückender Schmerz in der Kreuzgegend.

Oleum animal. Schmerzhaftes Drücken im Kreuze, das von selbst vergeht, und als er mit der linken Hand hinter sich fühlen wollte, bekam er einen schmerzhaften Stich in die linke Achsel.

Klopfen und Druck, der zuweilen sehr heftig wird, im heiligen Beine.

Plumbum. Drückender Schmerz, wo sich das Kreuzbein mit dem Hüftbein verbindet.

Prunus spinos. Drückende Kreuzschmerzen.

Psoricum. Drücken und Jücken im Kreuze.

Pulsatilla. Im Kreuze (heiligen Beine) ein drückender Schmerz, wie von Ermüdung, Abends.

Im Kreuze, ein herausdrückender Schmerz, Abends.

Rhus. Im Kreuze herüber, ein Drücken, wie mit einer Schneide, im Stehen und zurück Biegen.

Schwere und Drücken im Kreuze, wie wenn man einen Schlag darauf gethan hätte, beim Sitzen.

Ruta. Harter Druck an der linken, untern Fläche des Kreuzbeines.

Sambucus. Ziehendes Drücken im Kreuze, welches an den Darmbeinen innerlich an den Muskeln vorgreift, im Stehen.

Senega. Leiser Druck in der Gegend des Kreuzbeines.

Sepia. Drückendes Ziehen, links unten, neben dem Kreuze.

Oft wiederholter scharfer Druck auf dem heiligen Beine, und etwas unterhalb desselben.

Spongia. Bloß beim Gehen, vorzüglich beim Auftreten mit dem linken Fuße, ein drückender Schmerz im Kreuze.

Stannum. Im Kreuze, etwas rechts, ein drückendes Brennen.

Sulphur. Ein harter Druck im Kreuze, beim Gehen vermindert.

Drücken im Kreuze, was beim Gehen verging und beim Sitzen wiederkam.

Taraxacum. Drücken im Kreuze.

Weicher Druck im Kreuze, beim Stehen.

Thuya. Früh, nach dem Aufstehen aus dem Bette, ein dumpf drückender Schmerz, wie Zerschlagenheit im Kreuze und der Lendengegend; heftiger beim Stehen und Drehen des Rumpfes, im Gehen gemindert.

Drückender Schmerz im Kreuze, beim Bücken.

Drückende Stiche vom Kreuzknochen an bis in die Seite des Beckens.

Valeriana. Oberhalb des Afters, in der Gegend und gleichsam auf dem Steißbein, glucksendes Drücken, früh.

Veratrum. Beim Stehen, ein drückender Schmerz im Kreuze.

Zincum. Drücken unten auf dem Rückgrate, über dem Kreuze.

2) Stechende Schmerzen.

a) Im Nacken.

Aconitum. Feines Stechen äußerlich am Halse.
Einzelne Stiche im Nacken zu beiden Seiten.

Aethusa Cynap. In die linken Halsmuskeln ein scharfer Stich hinein. Dann ein solcher Stich oben am linken Seitenwandbeine, dann Schlagen im ganzen Kopfe, mehr auf der rechten Seite und rückwärts, mit Gefühl von Schwere.
Stechendes Zucken im Genicke.

Angustura. Im Nacken, ein ziehender Stich.
Stumpfe Stiche zwischen der linken Schulterhöhe und dem Halse.

Argilla. Feines Stechen in der rechten Nackenseite an der Schulter, das nur durch langes Reiben vergeht.
Stumpfes Stechen auf einer kleinen Stelle des Genickes, Nachmittags.
Klammschmerz in den Nackenmuskeln, nebst stumpfen Stichen nach innen.

Atriplex olida. In den Halsmuskeln, oft ein Ziehen und Feinstechen, vorzüglich auf der rechten Seite, nach dem Nacken und Kopfe zu, des Morgens.

Calcarea. Stechen im Genicke und den Schulterblättern, bei Düsterheit des Kopfes.

Camphora. Stiche im Nacken, nahe an der rechten Schulter, beim Bewegen.

Cannabis. Am untersten Theile des Nackens, Stechen, wie mit einem Messer.

Cantharides. Mehre stumpfe Stiche in den linken Halsmuskeln, Nachmittags.

China. Langsam ziehende Stiche in den vordern Halsmuskeln, in der Ruhe.

Cocculus Stechender Schmerz im Nacken beim Biegen des Kopfes nach vorne und hinten.

Graphites. Beim Bewegen des Kopfes, Stiche in beiden Halsseiten.
Etwas Steifigkeit und Stichschmerz im Nacken.
Ein Paar zuckende Stiche von der rechten Halsseite bis an das Hinterhaupt, Abends.
Reißende Stiche im Genicke, öfters.

Guajacum. Beim Bewegen, so wie beim Steifhalten des Kopfes, öftere, anhaltende Stiche auf der linken Halsseite, vom Schulterblatte an bis nahe an das Hinterhaupt.

Ignatia. Stechen im Genicke.
Stechend reißender Schmerz im Genicke.

Kali hydriod. Stechen an der rechten Seite des Nackens, beim Liegen.

Laurocerasus. Feinstechen in der rechten Nackenseite.
Ein Stich im Nacken gegen die linke Achsel.
Im Nacken, ein Flohstich.

Lycoperd. Bovista. Stechen im Genicke, bei Ruhe und Bewegung, Abends.
Spitziges Stechen links im Genicke, das sich gegen das linke Ohr zieht.

Magnesia. Beim Nießen, ein heftiger spitziger Stich im Genicke.

Magnesia sulphur. Spannen und Stechen im Nacken und zwischen den Schultern.

Natrum. Anhaltendes stechendes Reißen an der rechten Halsseite, Nachmittags und den folgenden Vormittag.
Einige spitzige Stiche im Nacken, was öfters wiederkehrt, Abends.

Natrum sulphur. Lange anhaltendes schmerzliches Stechen im Genicke.

Niccolum. Feines Stechen und wie Spannen im Genicke, bei Bewegung.

Nigella sativ. Stechen und Spannen in den Halsmuskeln.

Phosphorus. Stechender Schmerz im vordern Theile des Halses gegen das rechte Ohr, von dort an Reißen bis oben in den Scheitel.

Psoricum. Stechende Schmerzen im Nacken, und linsengroße Pusteln.

Pulsatilla. Ziehend feinstechende Schmerzen im Genicke, zwischen den Schulterblättern und im Rücken.
Stechender Schmerz im Genicke.

Ratanhia. Reißen, Stechen und Zusammenziehen in der linken Halsseite.

Rhus. Jückendes Stechen, wie Flohstiche, im Nacken.

Sassaparilla. Spannen im Genicke und Stechen daselbst, bei Bewegung des Kopfes.

Sepia. Im Genicke, Ziehen und Stechen, selbst in der Ruhe, was ihr den Athem benimmt.

Staphisagria. Zwischen dem letzten Hals- und ersten Rückenwirbel, ein Schmerz, als stöche man mit einem Messer hinein.

Sulphur. Beim gebückt Sitzen, Spannen und Stechen im Genicke, das beim Ausstrecken vergeht.
Beim Bücken, etliche spitzige Stiche im Genicke, Nachmittags.
Gewaltiges Stechen zwischen den Schulterblättern, Abends.

Thermae teplitz. Stechen im Genicke, wie mit einem Pfriemen.
Stechende Schmerzen vom Genicke bis in die Schulter abwärts. (Vom Baden.)

b) Im Rücken und den Schulterblättern

Acid. muriat. Stechen auf der rechten Schulter, das sich bald in Zwängen umwandelte

Heftiges Stechen im untern Theile des rechten Schulterblattes, unter der Achselgrube.

Hefeiges spitziges Stechen an der linken Seite des Rückens, so daß sie sich nicht zu bewegen getraute, wovon es jedoch besser wurde.

Beim Sitzen, auf der linken Seite des Rückens, schmerzhafte Stiche, welche beim Stehen oder Gehen wieder verschwinden.

Scharfe Stiche, mit feinem Ziehen, in den Schulterblättern und Hitz-Empfindung an diesen Theilen.

Feines, drückendes Stechen am untern Rande des rechten Schulterblattes.

Acid. nitricum. (Reißen und Stechen im Rücken und in der Brust, bei Bewegung, vorzüglich Nachts.)

Heftiger, anhaltender Stich in den Rückgratwirbeln, beim Stehen.

Von Zeit zu Zeit, ein Stich zwischen den Schulterblättern, worauf es ihr allemal aufstößt.

Acid. phosphor. Beim Heben entstand ein Stich, über der Hüfte in den Lenden, welcher im Sitzen fortwährend anhielt.

Kleine, heftige, ruckende Stiche auf der Mitte des Rückgrates.

Acid. sulphur. Ein feiner Stich im Rückgrate und zugleich auf einer Stelle links am Nacken.

Aconitum. Heftig stechend wühlender Schmerz links am ganzen Rückgrate herunter bis in's Kreuz, der beim Einathmen so verstärkt ward, daß ihm wiederholt Thränen in die Augen traten.

Aethusa Cynap. Ein feiner Stich zwischen den Schulterblättern.

Agaricus. Ein heftiger spitziger Stich zwischen beiden Schultern.

Ambra. Stechen im linken Schulterblatte.

Ammon. muriat. Stechen im linken Schulterblatte, in der Ruhe.

Stechen wie mit Nadeln im linken Schulterblatte.

Anacardium. Unter den Achseln, kitzelndes Stechen, wie von vielen Nadeln; vom Reiben vergeht es.

Dicht unter dem Schulterblatte, ein stark stechender Druck, der aber weder durch Ein- noch Ausathmen sich verschlimmert.

Scharfes Stechen in der äußern Seite des linken Schulterblattes.

Reißende Stiche neben dem rechten Schulterblatte nach außen.

Auf dem rechten Schulterblatte, langsam wiederkehrende, stumpfe, reißende Stiche; nach oder mit jedem Stiche verbreitet sich nach allen Seiten hin ein reißender Schmerz, wie vom leidenden Mittelpunkte aus, verschwindet aber gleich, indem er, je entfernter, desto schwächer wird.

Angustura. Schneidende Stiche am Schulterblatte.

Die Nacht, im Bette fühlt er rechts, neben dem Rückgrat, zwischen den Schulterblättern, bei Bewegung, öfters einen Stich, der tief bis in die Brust hinein zu dringen scheint.

Antimon. crud. Krampfhafte Stiche im rechten Schulterblatte, im Sitzen.

Argentum. In der Seite des Rückens, dem Bauche gegenüber, erst ein Drücken, später, im Stehen, bei der geringsten Bewegung und beim Athmen, ein fürchterlich arges, drückendes Stechen, bis zum Sterben, er mußte krumm gehen; es war, als wenn es darin packte, wie in einem bösen Geschwüre, wenn er still lag; in der Brust selbst war Beklemmung, daß er keinen Athem kriegen konnte, als wenn eine große Last auf der Brust läge.

Ein kitzelnd jückendes Stechen zwischen den Schulterblättern, wie von einem heftigen Floh- oder Mückenstiche, er konnte nicht genug kratzen.

Stumpfe Stiche am zweiten Lendenwirbelbeine.

Argilla. Zwei Tage nach einander, Frost im Rücken, mit Stechen und Schneiden darin.

Stechen im linken Schulterblatte, gegen die Achselgrube zu.

Spitziges Stechen am äußern Rande des linken Schulterblattes, das sich gegen die Brust verbreitet, nach dem Mittags-Essen.

Stechen zwischen den Schulterblättern mit Athem-Versetzung, öfters des Nachmittags.

Heftiger Rückenschmerz längs des ganzen Rückgrates, Stiche und Zucken, so daß sie sich nicht bücken und nichts mit einer Hand aufnehmen kann; beim Athemholen vermehrt.

Mehre feine Stiche gehen langsam vom Rücken nach der Ribbengegend.

Arnica. Im Rücken fast unter den Schultern, Gefühl, als säße da etwas, wie ein Klumpen, das bei Bewegung, nicht bei Ruhe, stumpf sticht.

Bei jedem Einathmen, auf der rechten Rückenseite, ein Stich, von den letzten Ribben bis zur Achselhöhle herauf.

Stechendes Jücken auf dem Schulterblatte.

Arsenicum. In den Lenden (der Nierengegend), Stiche beim Athemholen und Nießen.

Asa. Feine, brennende Stiche in und hinter dem rechten Schulterblatte, nach den Ribben zu.

Stumpfes Stechen äußerlich am linken Schulterblatte.

Flüchtige Stiche in der rechten Rückenseite.

Spannender Stich in den Rückenmuskeln der linken Seite, von unten herauf.

Spannendes Stechen in der linken Lende, anhaltend beim Ein- und Ausathmen und während des Gehens gänzlich verschwindend.

Bohrendes Stechen in der linken Lende von innen heraus; beim Ein- und Ausathmen verging's.

Wühlend drückendes Stechen in der linken Lende von innen nach den Ribben zu herauswärts, mit Beängstigung.

Feine Stiche wie mit Nadeln um die linke Lende.

Feiner Stich von der rechten Lende nach den Ribben zu.

Stiche im breiten Rückenmuskel, nahe am Oberarme.

Asarum. Stumpfe Stiche unter den Schulterblättern.

Aurum. Feines, stechendes Reißen rechts neben den Lendenwirbeln, beim darauf Drücken jedesmal vergehend.

Rechts neben dem Rückgrate, gleich unter dem rechten Schulterblatte, ein empfindliches Stechen, wie mit Nadeln.

Baryta. Stumpfe Stiche durch das linke Schulterblatt vorn zur Brust heraus.

Ein brennender Stich am äußern Rande des rechten Schulterblattes.

Flüchtiger Stich auf dem linken Schulterblatte und an der äußern Seite des rechten Oberschenkels.

Belladonna. Stechender und nagender Schmerz im Rückgrate.

In den Rückgratknochen, Stechen von außen nach innen wie mit einem Messer.

Jückendes Stechen am rechten Schulterblatte, das zum Kratzen reizt.

Feine Stiche am rechten Schulterblatte.

Wiederholte Stiche, wie von Elektrizität, von dem linken Schulterblatte nach dem rechten hin.

Berberis. Stechende Schmerzen zwischen den Schulterblättern, durch Athemholen vermehrt.

Wühlend pulsirende Stiche in der Gegend der Spitze des linken Schulterblattes, unter der Schulter herauffahrend, nach außen, vorzüglich oben am innern Rande sich verbreitend.

Reißend stechender Schmerz im rechten Schulterblatte nach dem Rücken herüber, als wenn die Gegend unterschworen wäre.

Brennender Stichschmerz zwischen den Schultern.

Spannend stechender Schmerz in der Gegend des untern Theiles der Rückenwirbel nach der Lendengegend hin.

Ein Stich von der untern Gegend der Rückenwirbel durch die Brust hindurch, so daß es ihr den Athem benahm; es schmerzt eine zeitlang nach und wird durch das Einathmen schlimmer.

Stechender oder stechend drückender, bald schwacher, bald sehr empfindlicher Schmerz in der einen oder der andern Lendengegend, bald auf einer kleinen Stelle, vorzüglich wenn er rein stechend ist, bald auf einer größern, vorzüglich wenn er mit drückend ist, entweder genau in der Gegend der Nieren, oder auch mehr nach oben und unten, vorzüglich aber nach außen, so daß er sich um die Seite des Leibes nach vorn oder in die Hüftgegenden zieht, bisweilen auch im Rückgrate, oder nach dem Kreuze, der Blasen- und Leistengegend herabziehend; bald fein, bald stumpf; das Stechen erstreckt sich bisweilen auch aus der Nierengegend gerade nach vorn in den Leib, bisweilen mit Taubheits-, Lähmigkeits- und Zerschlagenheitsgefühl; oft zurückkehrend und lange anhaltend.

Stechender Schmerz in der rechten Nierengegend, schnell in die äußere Seite des Schulterblattes in die Höhe fahrend.

Ein heftiger Stich, im Lendentheil des Rückgrates beginnend und quer über die linke Lendengegend nach außen fahrend.

Stechend wühlend oder wühlend reißender Schmerz in der einen oder andern Nierengegend, als wenn sie unterschworen wäre, bei tiefem Druck verschlimmert.

Einzelne Stiche in der einen oder andern Lendengegend, vorzüglich an der Stelle der Nieren, bald fein, bald stumpf, bisweilen als wenn ein Nagel eingestochen würde, und so heftig und plötzlich eintretend, daß sie den Athem versetzen; von außen nach innen.

Pulsweises Stechen in kürzern oder längern Pausen von außen nach innen, in der einen oder andern Lenden- und Nierengegend.

Brennende Stiche, einzeln oder mehre hinter einander, in der Lenden- und Nierengegend.

Reißend stechender Schmerz am Rande des Hüftknochens vom Rückgrate herüber, bald hier verweilend, bald sich auch abwärts am Becken oder in den Muskeln oder aufwärts verbreitend.

Bismuthum. Absetzende Stiche an den letzten falschen Ribben, linker Seite, wo sie sich mit den Rückenwirbeln verbinden.

Brucea. Abends; ein plötzlicher Stich im Rücken links.

Bryonia. Stechen in den Lendenwirbelbeinen.

Stechender Schmerz im Rücken und Kreuze, die Nacht.

Schmerzhaft stechendes Zucken neben dem Rückgrate zu beiden Seiten, beim Sitzen, vorzüglich früh und Abends.

Ein Paar große Stiche, wie Messerstiche, in der Hüfte.

Calcarea. Stiche im Rücken.

Heftige Nadelstiche in der Mitte des Rückgrates, fast bis zum Schreien, beim Gehen im Freien, beim Stehen aber etwas vermindert.

Einzelne, heftige Stiche im obern Theile des Rückens, beim Athemholen.

Starke Stiche aus der Brusthöhle durch das Rückgrat, zwischen den Schulterblättern heraus.

Scharfe Stiche innerhalb des Schulterblattes.

Camphora. Ziehend schmerzende Stiche durch die Schulterblätter und zwischen denselben, bis in die Brust, bei Bewegung der Arme.

Cannabis. An den untern Rückgratwirbeln der Brust, ein schwer drückender und stechender Schmerz, welcher zuweilen hin nach den Lenden oder Schulterblättern fuhr.

Langsam absetzende, stumpfe Stiche auf der linken Seite des Rückens, unter der letzten Ribbe.

Rechts, neben dem Schulterblatte, jückende, feine Stiche, die nach Kratzen vergehen.

Cantharides. Zwischen den Schultern herunter, bei jeder Bewegung, ein etwas anhaltender Stich, wie wenn man sich etwas verrenkt hat.

Reißen und Stechen hinein in das rechte Schulterblatt am obern Theile.

Mehre heftige stumpfe Stiche in das linke Schulterblatt, oben, und auf der Haut daselbst Brennen, Nachmittags.

Ein Stich hinein unterhalb des rechten Schulterblattes.

Aeußerst heftige spitzige Stiche in das rechte Schulterblatt, Abends.

Capsicum. Plötzlich, ziehend stechender Schmerz in der Mitte des Rückgrates.

Carbo veg. (Stechen zwischen den Schulterblättern, zum Athem-Versetzen, Nachts.)

Carbo animal. Stechendes Spannen im rechten Schulterblatte, Vormittags.

Stechen zwischen den Schultern, früh.

Castoreum. Etliche schmerzhafte, plötzliche Stiche im linken Schulterblatte, gegen die Achsel zu.

Heftig spitziges Stechen im linken Schulterblatte, nach dem äußeren Rande zu.

Spitziges Stechen zwischen den Schultern durch die Brust, bis in die Herzgrube, beim Einathmen ärger.

Ein stechendes Brennen rechts in der Wirbelsäule, hinter den untern Ribben, und gleich darauf desgleichen weiter vorwärts; Nachmittags, im Sitzen.

Causticum. Nadelstiche im Rücken, beim Sitzen.

Stiche im Rücken.

Ein Stich im Rücken und dann Rückenschmerz.

Heftige Nadelstiche im rechten Schulterblatte.

Chamomilla. Feinstechende Schmerzen im Rücken.

Chelidonium. Mehre stumpfe Stiche zwischen den Schulterblättern, Nachmittags im Sitzen.

Scharfes Stechen neben den Wirbeln in der Mitte des Rückens.

Stumpfe Stiche, schnell hinter einander, in der linken Lende, mehr nach dem Rücken zu.

China. Klopfend stechender Schmerz im Rücken.

Nadelstiche über dem rechten Schulterblatte und an der linken Seite der Brust.

Kleine Stiche mitten auf dem Rückgrate.

Stechen in der linken Seite des Rückens, beim Sitzen.

Cina. Stechender Schmerz in der Mitte des Rückgrates, der durch Bewegungen des Körpers verging, in der Ruhe aber wiederkehrte.

Reißend stechender Schmerz im obern Theile des Rückgrates nach dem rechten Schulterblatte zu.

Stechender Schmerz am äußern Rande des rechten Schulterblattes.

Cocculus. Durch den Unterleib, zum Untertheile des Rückens heraus, mehre Stiche, früh im Bette.

Stiche in den Schulterblättern vom rechten nach dem linken zu.

Colchicum. Einzelne Stiche in den Rückenmuskeln.

Zwischen den Schulterblättern, stechend spannender Schmerz, am meisten beim Bewegen, so daß er eine Weile krumm gehen mußte.

Ein stark drückender, stumpfer, anhaltender Stich unter und zwischen beiden Schulterblättern auf dem Rücken.

Colocynthis. Zwischen den Schulterblättern, ein stechend spannender Schmerz, am meisten beim Gehen, so daß er krumm gehen mußte.

Stumpfer Stich unter dem rechten Schulterblatte, beim Einathmen.

Conium. Stumpfe Stiche zwischen den Schulterblättern.

Cuprum. Unter dem Schulterblatte, links neben dem Rückgrate, breite Stiche, wie von einem dicken scharfen Degen, ohne Bezug auf Athmen.

Cyclamen. Einige tief dringende, kneipende, stumpfe Stiche, die in gleichen Zeiträumen von einigen Sekunden wiederkehren (rechts neben dem Rückgrat, zwischen den ungenannten Beinen und der letzten falsche Ribbe), in der Nierengegend, beim Einathmen heftiger, welches durch das Uebermaß des Schmerzes verhindert wird.

Beim Sitzen, stichartige Rückenschmerzen, links in der Gegend der falschen Ribben, die bei Anfühlen vergehen.

In einen Stich sich endigendes Reißen über die Schulterblätter mit Lähmungsschmerz im Arme.

Daphne. Am Rücken rechts, zwischen dem Schulterende und dem Rückgrate, stumpfer Stich, der das Athmen hindert, bei Bewegung besonders fühlbar.

Abends, plötzlich einige spitzige Stiche am Rücken neben der Wirbelsäule mitten durch die Brust bis vor in die linken Ribbenknorpel, wie durch die Eingeweide.

Brennender Stich und starkes Muskelzucken im Rücken unter dem linken Schulterblatte.

Ein von innen der linken Seite des Rükkens durch die Brust gehender, stechender Schmerz, beim Einathmen.

Drückend stechender Schmerz auf der äußern rechten Seite der Lendenwirbel, welcher durch Bewegung vermehrt wird.

Ziehendes Stechen zwischen den Schultern herab, weniger beim Bewegen der Theile.

Digitalis. Zwischen den Schulterblättern, stumpfe Stiche.

Drosera. Ziehender Stich von der linken Lende bis in die männliche Ruthe.

Stechendes Reißen vom Rückgrate bis an die vordere Spitze des linken Darmbeines, im Sitzen.

Ein stumpfer Stich in den linken Rückenmuskeln.

Dulcamara. Dicht neben den Lendenwirbeln, über der rechten Hüfte, ruckweise, starke, einzelne Stiche, wie mit einer Gabel.

Hinten, auf der linken Seite, in der Lende, gleich über der Hüfte, bei jedem Athemzuge, ein stumpfer Stich herauswärts.

Einzelne schmerzhafte Stiche, beim Athemholen, in der Mitte des Rückgrates.

Absetzende, stumpfe Stiche, wie ein empfindliches Pochen, im Rücken links neben dem Rückgrate.

In der Mitte des rechten Schulterblattes, ein kitzelnder Stich.

Eugenia Jambos. Stechen im Rücken, als stäcke etwas im Rückgrate, beim Krümmen ärger.

Stechend brennendes Jücken am Rücken, nach Kratzen noch ärger.

Euphorbium. Absetzende, immer auf einer Stelle bleibende starke Stiche auf der Mitte des Rückens, beim Sitzen.

Ferrum. Wenn sie etwas arbeitet mit den Armen, so sticht es in den Schulterblättern.

Gratiola. Feines Stechen von dem linken Schulterblatte über die Achsel herüber nach der rechten weiblichen Brust, Nachmittags.

Stechende Schmerzen in den untern Rükkenwirbelbeinen, auf der linken Seite.

Guajacum. Reißende Stiche am hintern Rande des rechten Schulterblattes.

Reißende Stiche am hintern Rande beider Schulterblätter, darauf eine zusammenschnürende Empfindung in den Rückenmuskeln.

Helleborus. Anhaltende stumpfe Stiche, mit Nagen, mitten im Rückgrate.

Hepar sulph. Einige heftige Stiche im Rücken.

Hyoscyamus. Stechen in den Schulterblättern.

Stechender Schmerz in den Lenden und in der Seite.

Ignatia. Links, unweit des Rückgrates, wo sich die wahren von den falschen Ribben scheiden, ein stumpfes Stechen.

Drückend stechender Schmerz im Rückgrate, beim Gehen in freier Luft.

(Früh, etliche Stiche an der Spitze des Schulterblattes.)

Indigo. Anhaltendes Feinstechen im rechten Schulterblatte.

Ein Stich zwischen den Schulterblättern, nach dem Mittags-Essen.

Jodium. Beim Heben, Stiche in den Schulterblättern.

Kali carbon. Stiche in der rechten und linken Nierengegend.

Stiche, rechts, im Rücken durch die rechte Brust hindurch.

Ein scharfer, reißender Stich unter dem rechten Schulterblatte.

Im linken Schulterblatte, stumpfes Stechen.

Im linken und rechten Schulterblatte, klemmendes Stechen.

Stechendes und drückendes Reißen nahe beim rechten Schulterblatte.

Bei starker Arbeit, ein Stich von der Spitze des linken Schulterblattes bis in die Herzgrube.

Kali nitricum. Heftiges Stechen wie mit Messern zwischen den Schultern; der Schmerz weckt sie aus dem Schlafe, verkürzt den Athem, und erscheint in der Rückenlage; wurde durch Liegen auf der rechten Seite erleichtert.

Laurocerasus. Gelindes Stechen im Rücken.

Stechen in den Rücken hinein.

Mehre feine Stiche nach einander in die Mitte des rechten Schulterblattes.

Ein Stich in das rechte Schulterblatt gegen die Achselhöhle, im Stehen, Nachmittags.

Ein spitziger Stich in dem untern Theile des rechten Schulterblattes.

Stechen in der Spitze des linken Schulterblattes, beim Einathmen.

Stechen und Brennen in der Mitte des rechten Schulterblattes.

Zwei Stiche nach einander in das rechte Schulterblatt gegen die Achselhöhle.

Ledum. Stumpfes Stechen und Druck neben den Rückenwirbeln, beim Einathmen heftiger.

Lycoperd. Bovista. Heftiges stumpfes Stechen und Reißen am innern Rande des linken Schulterblattes, tief im Knochen.

Stechender und reißender Schmerz am innern Rande des rechten Schulterblattes, mit Gefühl, als ob ein Stück davon abgerissen

werden sollte, beim gebückt Sitzen und beim Aufrichten vergehend.

Mehre heftige Stiche, wie mit einem Messer, zwischen den Schultern, Nachmittags.

Lycopodium. Wiederholte Stiche etwas über der rechten Nierengegend, im Rücken.

Stechen im Rücken nach dem Kreuze zu, im Sitzen.

Stiche in der linken Nierengegend.

Magnes austral. Auf dem Schulterblatte, einige schnelle Stiche.

Unter dem Schulterblatte, ein reiner, nicht ganz spitziger Stich.

Magnes arct. Absetzende Stiche auf der rechten Rückenseite.

Magnesia. Zwei schmerzhafte stumpfe Stiche im Rücken hinein, die bald vorübergingen, Nachmittags.

Magnesia sulphur. Spannen und Stechen im Nacken und zwischen den Schultern.

Manganum. Ein feiner Stich zwischen den Schulterblättern.

Jückend stechender Schmerz in der Mitte des Rückens, nach der linken Seite zu, welcher durch Reiben mit der Hand verging.

Menyanthes. Stumpfes, bohrendes Stechen am linken Schulterblatte, nach dem Rückgrate herüber.

Mercurius. Scharfe Nadelstiche im Rückgrate, zwischen den Schulterblättern.

Feine und grobe Stiche in den Muskeln des Rückens, während des Gehens.

Moschus. Links neben dem Rückgrate, in der Mitte des Rumpfes, absetzende, stumpfe Stiche.

Murias Magnes. Brennen, und noch mehr Stechen, im ganzen Rücken, wie im Marke, ¼ Stunde lang; dann grobes Stechen zwischen den Schultern, wie mit einem Bohrer; durch Bewegung erleichtert.

Natrum. Aeußerst heftiges spitziges Stechen zwischen den Schultern, ½ Stunde lang; dann Stechen im ganzen Rücken, beim Einathmen ärger; bei Bewegung des Rumpfes, Spannen am ganzen Rückgrate, durch Gehen erleichtert; Abends und den ganzen folgenden Tag.

Schmerzhaftes Drücken und Stechen unter dem linken Schulterblatte, beim darauf Drücken sehr empfindlich.

Spitziges Stechen im rechten Schulterblatte, etliche Male nach einander, nach dem Mittags-Essen.

Heftiges Stechen im Rücken ließ sie die ganze Nacht nicht schlafen, und sie konnte auf keiner Stelle lange liegen.

Ein heftiger Stich am Rücken unter dem linken Schulterblatte, durch die linke Brust und an der rechten Seite heraus, wie mit einem Pfriemen; Abends.

Ein stumpfer aber starker Stich an der linken Seite des Rückens.

Des Morgens 3 Uhr, Brennen und Stechen im ganzen Rücken, das nach Aufstehen vergeht; der Rücken bleibt aber sehr empfindlich und wie zerschlagen.

Natrum muriat. Beim Einziehen der Schulterblätter (nicht beim tief Athmen), ein Stich unter dem linken Schulterblatte.

Natrum sulphur. Stechen zwischen den Schultern wie mit Messern, im Sitzen, Abends.

Niccolum. Spitziges Stechen zwischen beiden Schultern, in Ruhe und Bewegung, Nachmittags.

Im Stehen, Stechen zwischen den Schultern, welches durch Bewegung vergeht.

Heftiges Stechen an der vorletzten linken Ribbe, neben der Wirbelsäule, in Absätzen öfters noch heftiger, aber nie ganz aussetzend, im Sitzen ärger, so daß es ihr öfters den Athem versetzte; nach dem Mittags-Essen bis Abends.

Spitziges Stechen im Rücken, bis durch die Herzgrube; Nachmittags, im Sitzen.

Nicotiana. Stechen im rechten Schulterblatte.

Nux vomica. Zwischen den Schulterblättern, Stechen beim Bewegen und Athemholen.

Einzelne Stiche zwischen den Schulterblättern, erst für sich, dann durch's Athmen verstärkt.

Anhaltender, brennend stechender Schmerz zwischen den Schulterblättern.

Oleander. Spannender Stich im Rückgrate, beim Gehen und Stehen.

Brennender Stich im Rücken unter dem linken Schulterblatte, im Sitzen, der beim Bewegen vergeht.

In der rechten Hälfte des Rückens, tief innen, plötzliche feine Stiche, daß er fast erschrickt.

Oleum animal. Stechen am untern Ende des linken Schulterblattes, das lange anhält.

Etliche spitzige und schmerzhafte Stiche in das linke Schulterblatt, gegen die Achselhöhle zu.

Jückendes Stechen im linken Schulterblatte an der Achselhöhle.

Ein spitziger Stich zwischen den Schultern mehr links, und als sie mit dem Arme zurück langte, um die Stelle zu zeigen, wiederholte er sich.

Paris. Stechen in den Schultern, wie im Knochen.

Lang anhaltendes Stechen unterhalb des linken Schulterblattes.

Stechen in den Rücken hinein, im Sitzen.

Stiche durch und durch zu beiden Seiten des Rückens und Nackens.

Phellandrium. Einige Mal spitziges Stechen zwischen den Schultern, ½ Stunde nach dem Mittags-Essen.

Beim Essen, ein spitziger Stich in das untere Ende des linken Schulterblattes.

Wenn sie sich im Sitzen mit dem Rumpfe bewegt, sticht es bald hie, bald da, im Rücken, in der Weiche u. s. w. 1¼ Stunde nach dem Mittags-Essen.

Phosphorus. Stechen im rechten Schulterblatte, weder durch Reiben noch durch Bewegung gemindert, Vormittags im Sitzen.

Feines Stechen im rechten Schulterblatte nach dem Rücken zu, Vormittags im Sitzen.

Stechen in das rechte Schulterblatt hinein, Nachmittags im Sitzen.

Zwei heftige Stiche nach einem kurzen Zwischenraume in die Lendenwirbelbeine hinein, daß sie laut aufschrie.

Im Rückgrate, den ganzen Tag, ununterbrochenes Stechen zu verschiedenen Stunden.

In den Rückenmuskeln, ein heftiger Stich, über der linken Hüfte.

Platina. Schründendes Nadelstechen auf der rechten Rückenhälfte.

Beim Sitzen, in der linken Rückenseite, wie wund gerieben; brennende, spitzige Stiche in Absätzen.

Plumbum. Stechen 3 Mal nach einander in das linke Schulterblatt.

Stechen im rechten Schulterblatte, anhaltend.

Stechen und Brennen im rechten Schulterblatte.

Ein Stich zwischen den Schulterblättern.

Ein Stich in die Mitte des Rückens, im Stehen.

Zwei große Stiche in der Mitte des Rückgrates.

Stechen in der rechten Hüftgegend, dann in derselben Unterribbengegend, im Gehen vermindert, Nachmittags.

Bei jeder Linksbewegung mit dem Arme, Stechen in der rechten Hüfte, Nachmittags.

Prunus. Dumpf stechender Schmerz auf der rechten, hintern, untern Ribbenseite; beim drauf Drücken schmerzt es im Innern wie unterköthig.

Beim tief Einathmen, ein dumpf stechender Schmerz zwischen den Schultern, der sich bis in die Lendenwirbel erstreckt und den Athem versetzt.

Psoricum. Stechendes Reißen in und zwischen den Ribbenmuskeln und Schulterblättern bis in die Seiten herab, wie rheumatischer Schmerz.

Stechen zwischen den Schultern.

Rückenschmerz; eine Art stechendes Drücken.

Stechen in der Lumbalgegend, das sich bis in's Knie erstreckte; früh.

Pulsatilla. Stechender Schmerz zwischen den Schulterblättern bei Bewegung, welcher den Athem hemmt.

Stechender Schmerz zwischen den Schulterblättern, selbst in der Ruhe.

In den Schulterblättern Stiche, des Nachts.

Stechender Schmerz im Rücken und über die Brust.

Feinstechender Schmerz im Rücken.

In den Lenden, ein Stechen beim Vorbücken, früh im Bette.

Ranunculus. Früh, Stechen zwischen den Schulterblättern, in der Gegend des 3ten und 4ten Rückenwirbels.

Früh, im Gehen, Stiche im rechten Schulterblatte.

Ratanhia. Mehre absetzende Stiche am innern Rande des rechten Schulterblattes.

Mehre grobe schmerzhafte Stiche, wie mit einem Pfriemen, durch das Rückgrat zur Herzgrube heraus.

Rhus. Beim Bücken, Stechen im Rücken.

Drückende Stiche im Rücken, mehr beim Gehen, als im Sitzen; auch beim Bücken, doch mehr beim wieder Aufrichten.

Ruta. Im Sitzen, Stiche im Rückgrate, mit schnell entstehender Aengstlichkeit.

Stechendes Jücken zwischen den Schulterblättern; durch Reiben verging's nicht.

Bei Bewegung des Schulterblattes, an der Spitze desselben, ein ziehend stechender Schmerz, daß er sogleich den Arm sinken lassen muß.

Sabadilla. Brennend kriebelnd stechende Empfindung zwischen den Schulterblättern.

Schnell auf einander folgende Stiche an der rechten Seite des Rückens.

Sabina. Scharfe Stiche an den Rückenwirbeln, beim Einathmen verstärkt.

Stechender Schmerz in den Rückenwirbeln.

Sambucus. Im Sitzen, ein pulsartig pochendes Stechen unter dem rechten Schulterblatte.

Schneidende Stiche an den Schulterblättern, in der Ruhe.

Innerhalb des rechten Schulterblattes, scharfe Stiche von innen heraus; in der Ruhe am stärksten.

Sassaparilla. Kleine, heftige Stiche mitten auf dem Rückgrate, zwischen beiden Schulterblättern.

Reißend stechender Schmerz vom Schulterblatte bis zur untersten falschen Ribbe sich schlängelnd, beim Einathmen weit stärker; beim tief Athmen wird der Athem ganz davon gehemmt.

Stechender Schmerz neben der Wirbelsäule, von dem rechten Schulterblatte an bis zur letzten falschen Ribbe; beim Einathmen weit heftiger.

Sepia. Hinten über der rechten Hüfte, Stiche, 4 Tage lang, fast immerwährend; sie konnte auf der rechten Seite nicht liegen vor schmerz-

lichem Weh; beim Anfühlen schmerzte die Stelle, wie unterköthig.

In der rechten Lendengegend, öftere Stiche, viele Tage lang; auch konnte sie auf dieser Seite vor Schmerz nicht liegen, und beim Befühlen schmerzte die Stelle, wie geschwürig.

Stechen im linken Schulterblatte.

Stiche zwischen den Schulterblättern.

Vom Schulterblatte, durch die Ribben herab, auf der rechten Seite des Rückens, ein fein stechender Schmerz, jedesmal, wenn sie einathmete, bloß von der Dauer des Athemzuges, in jeder Lage, nur minder beim Gehen im Freien.

Fein Stechen im Schulterblatte, auch bis in die Seite und in die eine Brust, bloß beim Sitzen und starkem Gehen; — bei mäßigem Gehen hört's auf, so wie auch beim Anlehnen an den schmerzhaften Ort (meist Abends und Nachmittags).

Silicea. Stechen im Rücken.

Oft Stechen im rechten Schulterblatte.

Solanum vesicat. Stechendes Ziehen auf dem linken Schulterblatte bis in die hintere Ribbenseite.

Spigelia. Im Rücken, dem Herzen gegenüber, fühlt er Stiche.

Beim Gehen, Nadelstiche auf dem Rükken, was sich auf die linke Seite hin zog.

Nadelstich-Schmerz in den obern Rückenmuskeln.

Jückender Stich in den rechten Rückenmuskeln.

Stumpfer, bohrender Stich im linken Schulterblatte.

Auf dem rechten Schulterblatte, scharfe Stiche, in gleichzeitigen Pausen zurückkehrend.

Spongia. Höchst schmerzhafter, flüchtiger Stich am rechten Schulterblatte.

Schmerz auf den Schulterblättern, als ob etwas Spitziges da eingestochen wäre — ein anhaltender Stichschmerz mit Wundheitsschmerz verbunden.

Stannum. Stechendes Kneipen auf dem Rükken, an den falschen Ribben.

Ein scharfer, zuckender Stich in der linken Rückenseite und zugleich im linken Oberschenkel.

Brennendes Feinstechen auf einer kleinen Stelle in der Mitte des Rückens.

Feinstechen zum Rücken heraus.

Wühlendes Stechen in den rechten Rückenmuskeln, anhaltend beim Aus- und Einathmen.

Stichartiges Reißen auf der linken Seite des Rückens, sich mehr aufwärts verbreitend, beim Stehen.

Zwischen den Schulterblättern, mitten auf dem Rückgrate, langsame, absetzende, stumpfe Stiche.

Scharfe, breite Stiche im Rückgrate zwischen den Schulterblättern, von innen heraus.

Am obern Theile des Schulterblattes, ein heftiges, brennendes Stechen, welches durch Reiben verging, aber gleich darauf wieder kam.

Staphisagria. Starke Stiche, den Rücken herauf.

Strontiana. Gegen Mittag, stechende Rükkenschmerzen.

Sulphur. Gewaltiges Stechen zwischen den Schulterblättern, Abends.

Beim Stützen auf den Arm, ein Stichschmerz im linken Schulterblatte.

Taraxacum. Spannendes Stechen im Rücken, nach der rechten Seite zu.

Drückend stechender Schmerz im ganzen Rückgrate, nach der rechten Seite zu, beim Liegen, mit erschwertem Athmen — besonders heftig im Kreuze.

Ein anhaltender, stumpfer Stich im rechten Schulterblatte, von innen nach außen.

Thuya. (Ein Stich im Rücken durch die Brust aufwärts.)

Beim Gehen, heftige, stichartige Rükkenschmerzen links an den Lendenwirbeln hin, durch Sitzen nicht zu ändern.

Drückende Stiche im Rücken

Brennend stechende Schmerzen im Rücken, zwischen den Schulterblättern, im Sitzen.

Spitzige Stiche zwischen den Schulterblättern.

Tongo faba. Ein spitziger Stich im linken Schulterblatte, vorn durch die Schultern heraus; früh.

Valeriana. Stiche in der Nierengegend beim Niedersetzen.

Verbascum. Ein ganz feiner, anhaltender Stich im letzten Rückenwirbel, beim krumm Sitzen.

In der Mitte zwischen der rechten Lende und dem Rückgrate, absetzende, tiefe, scharfe Messerstiche, ganz im Innern der Eingeweide.

Scharfe, absetzende Stiche im linken Schulterblatte.

Viola tricolor. Stumpfer Stich im linken Schulterblatte.

Zincum. Stumpfe Stiche im Rücken, unter dem rechten Schulterblatte.

Stumpfes, zuckendes Stechen gleich unten und neben dem linken Schulterblatte, im Rücken.

Stumpfe Stiche und Drücken am inwendigen Rande des rechten Schulterblattes.

Scharfes Stechen im Rücken, dicht am Obertheile des rechten Schulterblattes, beim Aufstoßen am empfindlichsten.

Etliche Stiche nach einander unter dem linken Schulterblatte, die bis vorn in die linke Brustgegend gehen.

Ein spitziger Stich in das linke Schulterblatt hinein.

Spitziges, lang dauerndes, heftiges Stechen im Rande des rechten Schulterblattes, gegen die Achselhöhle, daß sie erschrack. Beim tief Athmen fühlte sie nichts, während des Stechens trieb es ihr Hitze in den Kopf; der Schmerz setzt öfters aus; Nachmittags.

c) Im Kreuze und Steißbein.

Acid. muriat. Oefteres Stechen im Kreuze, beim Aufrichten und Bücken, Nachmittags.
Ein schmerzhafter brennender Stich im Kreuzbeine, so daß sie erschrack, Vormittags.

Acid. phosphor. Beim Aufrichten nach Niederkauern, ein arger Stich im Kreuze.
Juckender Stich über dem After am Steißbeine, einige Minuten lang.
Feine Stiche über dem After, am Steißbeine und auf dem Brustbeine.

Ambra. Im Kreuze, beim Sitzen, Stiche.
Im Kreuze, einzelne, heftige Stiche, bei der mindesten Bewegung erhöhet.

Anacardium. In der Nähe der Herzgrube und im Kreuze zugleich scharfe Stiche, wie von der Herzgrube nach dem Kreuze durch und durch.
Im Kreuze grobes Stechen.

Angustura. Stiche unter und neben dem Kreutze, im Sitzen.

Argentum. Brennendes Stechen rechts im Kreuze, beim Sitzen; beim Aufstehen und darauf Drücken macht diese Stelle bloß einen brennenden Schmerz und sticht nicht mehr.

Argilla. Abends, vor dem Einschlafen im Bette, reißend stechender Schmerz im Kreuze.
Nachmittags 5 Uhr, ein äußerst heftiger spitziger Stich in das Kreuz, der bis durch die Brust dringt.

Arnica. Schmerz im Kreuze; es stach darin, wenn er hustete, stark athmete oder ging.

Asa. Stiche längs des Kreuzbeines herunter bis zum After.

Asarum. Brennender Schmerz mit Stechen im Kreuze, während des Sitzens.

Baryta. Ein heftiger spitziger Stich in der Kreuzgegend.
Stechen im Kreuze, schlimmer beim Sitzen, als bei Bewegung.

Berberis. Reißender, oder reißend stechender Schmerz im Kreuze, bisweilen auch nur halbseitig.
Wühlend drückender, oder reißender, oder stechender Schmerz.
Ein stumpfer, zwängender Stich, schief von außen nach innen und unten in der linken Seite des Kreuzes, früh beim Erwachen im Bette, mit gleichzeitigem Drücken.

Bryonia. Stechender Schmerz im Kreuze und Rücken, die Nacht.

Calcarea. Zuckendes Stechen am Kreuzbeine und zugleich am Unterschenkel, über dem Fußgelenke.
Ueber dem Kreuze eine Stelle, worin es sticht, wenn man sie berührt.

Cantharides. Reißen mit Stechen im Kreuze.
Stechen im Kreuze, nach dem Aufstehen vom Sitze im Gehen.
Stechen und Nagen an der rechten Seite des Kreuzbeines, wie im Knochen.
Ein Stich und Riß im Steißbeine, daß sie erschrack, öfters wiederholt.

Carbo veg. Stechendes Zucken in der Gegend des Steißbeines.

Carbo animal. Im Kreuzbeine, ein starker Stich.
Beim tief Athmen, Stechen über dem Kreuze.

Causticum. Einzelne, juckende Stiche im Kreuze.

China. Stark stechend ziehende Schmerzen in der Mitte des Kreuzbeines gegen die Lendenwirbel hin.

Colchicum. Stiche im Kreuze.
Brennende Stiche am heiligen Beine.

Conium. Stiche im Kreuze und Ziehen durch die Lendenwirbelbeine, im Stehen.

Drosera. Juckender Stich im Steißbeine, beim Sitzen.

Dulcamara. Ein wühlend stechender Schmerz links neben dem Kreuzbeine.

Euphorbium. Ruckend stechende Kreuzschmerzen.

Ferrum. Während des Gehens, stichähnliche Rucke im Kreuze, die sich mehr nach den Hüften zu, als oberwärts verbreiten, schmerzhafter nach dem Sitzen oder Stehen, fast als wenn man sich verhoben hätte.

Graphites. Stich im Kreuze.

Ignatia. Stiche im Kreuze.

Indigo. Stechen im Kreuze, vor dem festen Stuhle; nach demselben vergeht der Schmerz.

Jodium. Stiche im Kreuze.

Kali carbon. Zuweilen ein Stich vom Kreuze her durch die linke Brustseite nach der Brust zu.

Kali hydriod. Im Sitzen, öfteres spitziges Stechen im Kreuze.

Laurocerasus. Stechen in der rechten Seite des Kreuzes.

Magnes austral. Dumpfe Stiche im Kreuze.
Ueber dem heiligen Beine und zwischen den Lendenwirbeln, heftiges Beißen und Stechen, was beim Bücken den Athem versetzt.

Magnesia. Stiche im Kreuze.
Auf der rechten Seite ein spitziger Stich in das Kreuz, dem daselbst Zucken folgte.

Mercurius. Stechendes Zucken im Kreuzbeine, beim Gehen.
Stechen im Kreuze beim gewöhnlichen Athmen.

Im Kreuze und in den Schenkeln, stechender Schmerz mit Unhaltbarkeit im Kreuze, in den Knieen und Füßen.

Feine Stiche, rechts neben den falschen Stachelfortsätzen des Kreuzknochens.

Im Kreuze und in den Beinen, stechender Schmerz bei der Berührung; es deuchtet ihm kein Halt und keine Kraft im Kreuze und in den Unterschenkeln zu seyn, vom Knie bis in die Fußsohlen.

Murias magnes. Ein spitziger Stich in das rechte Darmbein, gegen das Kreuz hin.

Stumpfes stechendes Reißen in der Kreuzgegend, was durch Aufdrücken vergeht.

Natrum. Schmerz und Stechen im Kreuze, nur im Sitzen, aber nicht beim Gehen.

Ein blitzschneller Stich über dem Kreuze, so daß er sich einige Minuten lang nicht rühren konnte; Abends.

Natrum muriat. Zuweilen ein Stich im Kreuze.

Natrum sulphur. Heftiges Stechen in der Mitte des Kreuzbeines; im Sitzen.

Niccolum. Etliche schmerzhafte Stiche im Kreuze, Nachmittags.

Nux vomica. (Unter nachmittägigem Froste, heftiges Stechen im Kreuze, welches dann in die Seiten geht und den Odem beengt.)

Beim seitwärts Drehen mit dem Oberkörper, ein großer Stich im Kreuze, welcher den Athem versetzt.

Im Kreuze und den Sitzknochen, ruckähnliches, stumpfes Stechen; sie konnte sich im Bette nicht davor wenden; auch in der Ruhe, dumpfer Schmerz im Kreuze; sie konnte nicht still liegen bleiben und vor diesen schmerzhaften Rucken weder husten noch nießen.

Phellandrium. Einige heftige schmerzliche Stiche im Kreuzbeine, Nachmittags.

Plumbum. Stechen im Kreuze, und empfindlich, wenn sie damit an die Stuhllehne kommt, durch Reiben vergehend, Nachmittags.

Pulsatilla. Stechender Schmerz im Kreuze und im Unterleibe, mit schneidenden Bauchschmerzen, welche den Athem hemmen.

Zuerst Stechen im Kreuze; hierauf geht der Schmerz in den Unterleib, wo er schneidend und stechend wird und den Athem versetzt; dann in dem Kopfe ein Kriebeln, eine Schwere und eine ziehende Empfindung, wobei Gesicht und Gehör vergeht; dann Frost, als wenn er mit kaltem Wasser begossen würde.

Rhus. Stechende Rucke im Kreuze.

Ziehend zuckendes Stechen, wie mit einem Nagel im Steißbeine.

Sabina. Es fährt ihm beim Bücken wie ein Stich in's Kreuz, und es blieb da ein so arges Spannen, als wenn die Theile zerrissen würden; er mußte eine Zeit lang gebückt bleiben; drauf im Bette ein starker Schüttelfrost, ohne Durst.

Silicea. Ein sehr schmerzhafter Stich in der Kreuzgegend, zum Erschrecken.

Spigelia. Stiche im Kreuze, schlimmer beim Aus- und Einathmen, im Sitzen.

Spongia. Arger Stich im Kreuze.

Staphisagria. Im Kreuze, Seiche und Schmerz, wie von Verheben, in der Ruhe, welches beim Gehen aufhörte.

Im Sitzen, ziehendes Stechen, zuweilen Zucken im Kreuzbeine.

Strontiana. Leicht stechender Schmerz im Kreuze, gegen Abend.

Ein heftiger Stich am rechten Darmbeinkamme, im Sitzen.

Sulphur. Stiche im Kreuze.

Thermae teplitz. Stechende Schmerzen im Kreuze, die längs der ganzen Wirbelsäule vom Genicke bis zu den Lendenwirbeln herabgehen und auch nicht die mindeste Bewegung zulassen. Man muß ihm selbst das Essen reichen. (Vom Baden.)

Thuya. Drückende Stiche vom Kreuzknochen an bis in die Seite des Beckens.

Auf der rechten Seite, dicht neben dem Kreuzknochen, ein ruckweises, brennendes Stechen, welches nach starkem Reiben auf dieser Stelle ganz verschwand.

Veratrum. Beim Bücken entstand im Kreuze ein Stich, welcher lange fortdauerte.

Absetzende Stiche im Steißbeine, im Stehen, mehr juckend, als stechend.

Zincum. Stechendes Reißen im heiligen Beine.

3) Reißende Schmerzen.

a) Im Nacken.

Aconitum. Rheumatischer Schmerz im Nacken, bloß bei Bewegung des Halses merkbar.

Aethusa Cynap. Schmerzhaftes Reißen in den Flechsen der rechten Halsseite.

Heftiges Reißen auf einer zwei Finger breiten Stelle rechts im Nacken.

Klopfendes Reißen an einer kleinen Stelle an einer Flechse in der linken Nackenseite.

Ammon. muriat. Reißen bald in beiden Halsseiten, bald in den Wangen, Abends.

Asa. Ziehende und reißende Schmerzen im Nacken, welche sich vom Hinterkopfe aus durch den Nacken und sogar bis zu den Oberarmen erstreckten, und den rheumatischen Schmerzen ähnelten.

Cahinca. Reißend ziehender Schmerz in den Halsmuskeln nach den Schultern zu.

Camphora. Reißender Schmerz im Genicke beim Bücken des Kopfes.

Cantharides. Reißen im Genicke aufwärts gegen den Scheitel.

Reißen im Nacken und Stechen in den rechten Halsmuskeln, bei Bewegung des Kopfes; von da verbreitet es sich in den obern Theil des Kopfes.

Reißen in den Halsmuskeln der linken Seite, mit Kopfschmerz wie Schwere, im Gehen.

Carbo veg. Reißen in den hintern Halsmuskeln.

Drückend reißender Schmerz in den Halsmuskeln.

In den Nackenmuskeln linker Seite, reißende Schmerzen, besonders bei Bewegung.

Drückendes Reißen in den Nackenmuskeln linker Seite, zwei Tage anhaltend.

Graphites. Reißende Stiche im Genicke, öfters.

Rheumatischer Schmerz im Nacken.

Ignatia. Stechend reißender Schmerz im Genicke.

Reißender Schmerz im Nacken, wenn man den Hals bewegt, wie vom Verdrehen des Halses.

Jodium. Reißen in der rechten Halsseite.

Kali carbon. Oefteres erneuertes Reißen im Genicke.

Flüchtiges Reißen im Genicke.

Früh, Reißen, rechts im Genicke.

Kali nitricum. Reißen in der rechten Seite der Halsmuskeln von der Schulter bis in den Kopf.

Laurocerasus. Reißen im Nacken, dann in der linken Achsel, durch Reiben nicht vergehend.

Feines Reißen am obern Theile des linken Schulterblattes.

Lycoperd. Bovista. Reißen in den Flechsen der linken Halsseite.

Lycopodium. Reißen vom Halse an, in der rechten Achsel, bloß Abends, nach dem Hinlegen und in der Nacht.

Magnesia. Reißen und Ziehen in den Flechsen der rechten Halsseite, Abends.

Heftiges Reißen und Zucken im Nacken, was sich nach und nach im Rücken hinunter verbreitet und dort allmälig vergeht.

Murias Magnes. Reißen im Nacken und in der rechten Achsel, und an der äußeren Seite des Nackens herab.

Natrum. Anhaltendes stechendes Reißen an der rechten Halsseite, Nachmittags und den folgenden Vormittag.

Reißen in den Nackenmuskeln, Vormittags

Ein plötzlicher ziehend reißender Schmerz im Nacken, wodurch er wie steif wurde, bei Bewegung des Kopfes vermehrt.

Natrum sulphur. Absetzendes Reißen und Spannen in den Fechsen der rechten Halsseite, im Sitzen.

Reißen in den Adern der rechten Halsseite, daß man die Arterien klopfen sieht, mit ¼stündigen und öfteren Pausen.

Nigella sat. Bohren und Reißen in den Halswirbeln nach innen, bis in den Hinterkopf sich erstreckend, beim Aufrichten und Gehen.

Nux vomica. Abends, reißender Schmerz im Nacken.

Oleum animal. Reißen in den Muskeln der rechten Halsseite, von wo es in das rechte Jochbein geht, und zugleich Reißen in zwei obern rechten Backenzähnen.

Rheumatische Schmerzen in den Nackenmuskeln, Achseln und Schultern, früh im Bette, die sich nach Bewegung verlieren.

Paris. Reißen in den Hals- und Nackenmuskeln.

Phosphorus. Reißen im Nacken, außer und bei Bücken.

Reißen in den Adern der rechten Halsseite bis in die Achsel, bald vergehend.

Plumbum. Ein Riß von der rechten Halsseite in die Achsel.

Reißen im Genick, durch Aufstehen und Reiben vergehend, dann kam es in die linke Achsel, wo es von selbst verging.

Psoricum. Reißen im Nacken.

Pulsatilla. Rheumatischer Schmerz im Genicke, mit Fußmüdigkeit.

Ranunculus. Rheumatischer Schmerz im Nacken, Abends, der früh in der linken Achsel zu fühlen war.

Ratanhia. Feines Reißen in der linken Halsseite.

Reißen, Stechen und Zusammenziehen in der linken Halsseite.

Im Gehen, ein heftiger Riß im Genicke, der sich bis vor in die Stirne verbreitete, mit Schwere des Kopfes.

Rhododendron. Früh, nach dem Aufstehen, rheumatischer Schmerz mit Steifigkeit im Genicke.

Sassaparilla. Reißen im Genicke: von da geht es über den Scheitel rechts in die Stirn, wo es vergeht, Nachmittags.

Silicea. Etliche starke Risse in der Mitte des Nackens, Vormittags.

Squilla. In den Seiten-Halsmuskeln, rheumatischer Schmerz.

Strontiana. Reißendes Spannen im Nacken, als würden die Flechsen in die Höhe gezogen, äußerst schmerzhaft und öfters wiederkehrend.

Sulphur. Heftiges Reißen in der rechten Halsseite, unter und hinter dem rechten Ohr, das nach Drücken langsam vergeht.

Nach Erwachen vor Mitternacht, heftiges Reißen und Spannen an der linken Seite des Nackens; bei Bewegung des Kopfes, die nur schwer gelingt, ist es, als wären die Flechsen zu kurz, und sie mußte vor Schmerz schreien, der in der Ruhe gelinder war; die Nacht hindurch und den folgenden Tag.

Zincum. Heftiges Reißen in der linken Halsseite, was durch Drücken vergeht, öfters wiederkommend.

Rechts, hinten, äußerlich am Halse, ein stumpfes Reißen.

Reißen, hinten, in der rechten Halsseite.

Rechts, hinten und unten im Halse, ein stechendes Reißen auf einer kleinen Stelle.

b) Im Rücken und den Schulterblättern.

Acid. nitricum. (Reißen und Stechen im Rücken und in der Brust, bei Bewegung, vorzüglich in der Nacht.)

Acid. phosphor. Nachts, reißender Schmerz im Rücken.

Schmerzhaftes Reißen auf dem linken Schulterblatte, im Sitzen, bei vorgebeugtem Körper.

Actaea spicat. Heftiges Reißen auf der linken Rückenseite.

In den Hüften, fürchterlich reißende und klemmende Schmerzen.

Agaricus. Reißen zwischen den Schultern, öfters des Tages.

Schmerz, wie Reißen, bald nach der rechten, bald nach der linken Seite der Lendenwirbel, beim Gehen.

Ambra. Rheumatischer Schmerz im Rücken, rechter Seite.

Rheumatischer Schmerz am rechten Schulterblatte.

Anacardium! Reißende Stiche neben dem rechten Schulterblatte nach außen.

Auf dem linken Schulterblatte, langsam wiederkehrende, stumpfe, reißende Stiche; nach oder mit jedem Stiche verbreitet sich nach allen Seiten hin ein reißender Schmerz, wie vom leidenden Mittelpunkte aus, verschwindet aber gleich, indem er, je entfernter, desto schwächer wird.

Ein schmerzhaftes Reißen zwischen den Schulterblättern.

Antimon. crud. Reißen im Rücken und Kreuzschmerzen, gleich früh und den ganzen Tag, Nachts nicht.

Argentum. Am obern Theile des linken Schulterblattes, ungeheures Reißen, im Sitzen, welches beim Aufstehen vom Sitze nachließ.

Arnica. Gichtartiger Schmerz im Rücken und in den Gliedmaßen.

Atriplex olida. Nicht selten ziehendes Reißen im rechten Schulterblatt, wie von Verkältung.

Aurum. Feines, stechendes Reißen, rechts neben den Lendenwirbeln, beim darauf Drükken jedesmal vergehend.

Reißender Schmerz an der innern Seite des Schuterblattes und unter demselben, beim Biegen des Körpers nach hinten und links hin.

Baryta. Bald Klopfen, bald Reißen auf der linken Schulter, und bisweilen zwischen beiden Schultern, auch des Nachts.

Belladonna. Rheumatischer Schmerz im Rücken.

Berberis. Reißen in der rechten Schulterblattspitze.

Wühlend stechendes Reißen in der linken Schulterblattspitze.

Reißender Schmerz in der Rückenseite der linken Brustwand, etwas unter dem Schulterblatte.

Gleich unter dem linken Schulterblatte, rheumatischer Schmerz bis in die Lendengegend herab.

Drückendes Reißen im linken Schulterblatte, auf der Achsel, der linken oberen und vorderen Brustgegend längs der Ausbreitung der Pektoralmuskeln und auch über den Vorderarm und die Hand sich verbreitend.

Reißender Schmerz gleich unter der Gräte des rechten Schulterblattes nach außen an einer einen Thaler großen Stelle, erst bei Berührung bemerklich, Abends und den folgenden Tag.

Reißend stechender Schmerz im rechten Schulterblatte nach dem Rücken herüber, als wenn die Gegend unterschworen wäre.

Reißender Schmerz im Rückgrate zwischen den Schultern.

Zu beiden Seiten des Brusttheils des Rückgrates öfteres Reißen.

Kältegefühl mit einer Art schmerzlosem Reißen im obern Theile der rechten Seite des Rückens.

Reißender oder reißend stechender Schmerz in der Lenden- und Nierengegend, gewöhnlich mehr auf einer Seite, nicht selten auch zugleich mit im Kreuze, als wenn die Gegend gequetscht oder zerschlagen wäre, mit Steifigkeitsgefühle, so daß die Person sich vom Sitze schwer aufrichten konnte und dabei auf die Hände aufstemmen mußte, auch bisweilen die Hüften, Hinterbacken und den obern hintern Theil der Extremitäten mit einnehmend, bisweilen auch mit Taubheitsgefühl.

Leichtes, oberflächliches Reißen in einer oder der andern Lendengegend.

Reißend pulsirender Schmerz in der rechten Niere.

Stechend wühlender oder wühlend reißender Schmerz in der einen oder andern Nierengegend, als wenn sie unterschworen wäre, bei tiefem Druck verschlimmert.

Bryonia. Er kann sich weder biegen noch bücken vor Schmerz im Rücken und in den Lendenwirbeln, einem Reißen, mehr im Stehen als im Sitzen, aber nicht im Liegen.

Calcarea. Reißen zwischen den Schulterblättern.

Camphora. Reißendes Drücken am vordern Rande des Schulterblattes, welches die Bewegung des Armes erschwert.

Cantharides. Reißender Schmerz im Rücken.
Reißen zwischen den Schulterblättern.
Reißen im Schulterblatte.
Reißen und Stechen hinein in das rechte Schulterblatt am obern Theile.
Reißender Schmerz im Rücken, vorzüglich früh.
Capsicum. Ziehend reißender Schmerz in und neben dem Rückgrate.
Carbo veg. Absatzweise erscheinendes Reißen in den Hüften.
Reißen unten im Rücken, neben dem Kreuze.
Nach (gewohntem) Waschen mit nicht kaltem Wasser, rheumatischer Schmerz oben am linken Schulterblatte.
Rheumatisches Gefühl im ganzen linken Schulterblatte, beim Schreiben.
Beim zurück Biegen des linken Armes, heftiges Reißen im linken Schulterblatte.
Carbo animal. Reißen in der rechten Schulter.
Causticum. Reißen im Rücken, auf einer kleinen Stelle.
Ziehen und Reißen in den Schulterblättern.
Reißen in den Rückenwirbeln, zwischen den Schulterblättern, welches sich bis in das rechte Schulterblatt erstreckt, dann auch in das linke.
Heftig drückender, mit Reißen verbundener Schmerz am Rande des rechten Schulterblattes, nach dem Rücken zu, vermehrt durch Bewegung des Oberarmes nach hinten und bei Rückbiegung des Kopfes, endlich bei jeder Bewegung des Körpers; wenn auch der Theil nur wenig erschüttert ward — am stärksten bei Drehung des Kopfes nach der linken Seite zu.
Reißen im rechten Schulterblatte.
Chamomilla. Reißen im Rücken.
Ziehend reißender Schmerz im Rücken.
Chelidonium. Reißender Druck an den untersten Lendenwirbeln bis vor in die Nähe der Schaufelbeine; es ist, als ob die Wirbelbeine von einander gebrochen würden, bloß beim vorwärts Biegen und wenn er sich dann wieder zurück beugt, mehre Tage lang, auch im Gehen fühlbar.
China. Reißen in der Gegend des linken Schulterblattes.
Ziehend reißender Schmerz im linken Schulterblatte.
Cina. Reißen in der linken Hüfte und Hinterbacken.
Reißend zuckende Schmerzen in der Mitte des Rückgrates.
Ziehend reißender Schmerz im ganzen Rückgrate hinunter.
Reißend stechender Schmerz im obern Theile des Rückgrates nach dem rechten Schulterblatte zu.
Cocculus. Reißende Rückenschmerzen.
Reißender Schmerz zwischen der Schulter und dem Rückgrate, Abends vor dem Niederlegen.
Colchicum. Reißen im Rücken, links vom Rückgrate.
Cyclamen. In einen Stich sich endigendes Reißen über die Schulterblätter mit Lähmungsschmerz im Arme.
Daphne. Reißen hinten an der rechten Seite des Schulterblattes.
Datura. In der Seite und im Rücken, rheumatischer Schmerz.
Ziehend reißende Schmerzen im Rücken und Oberbauche.
Digitalis. Reißen unter dem rechten Schulterblatte.
Drosera. Bei Bewegungen, fühlbarer Rheumatism zwischen den Schulterblättern, welcher sich bis zum Kreuze erstreckt.
Stechendes Reißen vom Rückgrate bis an die vordere Spitze des linken Darmbeines, im Sitzen.
Dulcamara. Ziehend reißender Schmerz am äußern Rande des rechten Schulterblattes.
Absetzend reißende Stöße auf der äußern Seite des linken Schulterblattes.
Ferrum. Eine Art Reißen im Rücken, selbst im Sitzen und Liegen.
Zwischen den Schulterblättern, eine Art Reißen, selbst beim Sitzen, welches durch Gehen schlimmer wird.
Graphites. Rheumatischer Schmerz im linken Schulterblatte, mehre Tage hindurch.
In der linken Schulter, rheumatischer Schmerz.
Guajacum. Ziehen und Reißen hinten unter der Achselhöhle, an der rechten Seite des Rückgrates herab, bis zur letzten wahren Ribbe.
Reißende Stiche am hintern Rande des rechten Schulterblattes.
Reißende Stiche am Rande beider Schulterblätter, darauf eine zusammenschnürende Empfindung in den Rückenmuskeln.
Hyoscyamus. (Reißender Rückenschmerz.)
Ignatia. In der Mitte des Rückgrates, etwas nach der linken Seite zu, ein tiefer, reißender Schmerz.
Kali carbon. Ein Athem hemmender Riß in den Lendenmuskeln.
Reißen in der rechten Nierengegend.
Ueber dem Kreuze, rechts neben dem Rückgrate ein brennendes Reißen.
Ein scharfer, reißender Stich unter dem rechten Schulterblatte.
Stechendes und drückendes Reißen nahe beim rechten Schulterblatte.
Früh, Reißen im rechten Schulterblatte.
Lycoperd. Bovista. Heftiges stumpfes Stechen und Reißen am innern Rande des linken Schulterblattes.

Stechender und reißender Schmerz am innern Rande des rechten Schulterblattes, mit Gefühl, als ob ein Stück davon abgerissen werden sollte, beim gebückt Sitzen, und beim Aufrichten vergehend.

Lycopodium. Reißen in der rechten Nierengegend.
Reißen im Rücken rechts, neben dem Rückgrate.
Reißen im Rücken unterhalb der Schulterblätter, neben dem Rückgrate.
Starker rheumatischer Schmerz im linken Schulterblatte; er konnte den Arm nicht nach dem Kopfe bringen.

Magnesia. Zwei heftige erschütternde Risse im untern Theile der Wirbelsäule, so daß sie davon gleichsam zurückgezogen wurde; hierauf Stechen an dieser Stelle, Abends.

Magnesia sulphur. Reißen im Rücken zwischen den Schultern hinunter von Mitternacht an, daß sie aufstehen und herumgehen mußte, um sich etwas zu erleichtern.

Manganum. Reißender Schmerz im ganzen Rückgrate herab, 6 Stunden lang, in Ruhe und Bewegung.
Reißen in den Muskeln des linken Schulterblattes, beim Sitzen.

Menyanthes. Höchst schmerzhaftes Reißen zwischen den Schulterblättern herab, besonders beim tief Athmen, im Sitzen verschwindend, beim Gehen sogleich wiederkehrend; in der Ruhe blieb eine Wundheits-Empfindung zurück.

Mercurius. Reißen in den Schulterblättern.

Murias Magnes. Reißen, erst im rechten Schulterblatte, dann in der Hüfte.
Heftiges Reißen in beiden Schulterblättern.
Reißen zwischen den Schultern.

Natrum. Reißen zwischen den Schultern und in der linken Schulter.

Natrum muriat. Ziehen und Reißen im rechten Schulterblatte, was zum tief Athmen nöthigt.
Brechschmerz und Reißen in den Schulterblättern mit Steifheit des Rückens und Nackens.

Natrum sulphur. Reißen im Rücken hinunter, an den Knochen, als wenn Hunde daran nagten.

Niccolum. So heftiger reißender Schmerz im ganzen linken Schulterblatte, als wenn es aus dem Körper herausgerissen werden sollte, worüber sie aus dem Schlafe erwachte. Noch am Morgen war dieser Theil beim Berühren schmerzhaft; durch darauf Liegen wurde der Schmerz erleichtert.

Nux vomica. Reißen in den Lenden.
Zerren und Reißen unten im Rücken, im Gehen und Sitzen, aber nicht im Liegen.
Zerrend reißender Rückenschmerz.
Ziehend reißender Schmerz im Rücken.

Brennend reißender Rückenschmerz.

Oleum animal. Brennendes Reißen im untern Ende des linken Schulterblattes, das öfters aussetzt, früh.
Rheumatische Schmerzen abwechselnd in den Schulterblättern, Achseln, Nacken- und Brustmuskeln, am schlimmsten in den rechten Nackenmuskeln und im rechten Schulterblatte.

Petroleum. Rückenreißen zwischen den Schulterblättern, daß sie sich nicht rühren kann.

Phosphorus. Reißen im linken Schulterblatte, durch Reiben vergehend.
Heftiges Klopfen und Reißen im rechten Schulterblatte oben, durch Reiben vergehend, bald wiederkehrend, wie im Knochen.
Reißendes Stechen in den Armen und Schulterblättern.

Plumbum. Heftiges Reißen im rechten Schulterblatte.
Reißen im rechten Schulterblatte mit Gefühl, als wenn etwas Lebendiges darin wäre und hebe solches in die Höhe; dann Brennen im Bauche, dann wieder Stechen im rechten Schulterblatte.
Reißen unten am rechten Schulterblatte.

Psoricum. Stechendes Reißen in und zwischen den Schulterblättern bis in die Seiten herab, wie rheumatischer Schmerz.
Reißen im Schulterblatte.

Pulsatilla. Reißender Schmerz im Rücken.

Ranunculus. Früh, beim Erwachen, rheumatischer Schmerz zwischen den Schulterblättern.

Rhododendron. Früh im Bette, reißender Schmerz in der Schulter.
Heftiges Reißen in der rechten Schulter, mehre Abende im Bette und des Nachts den Schlaf störend.
Rheumatischer, die Bewegung hindernder Schmerz, zwischen den Schulterblättern.

Rhus. Es riß zwischen beiden Schultern und zog sie gleichsam zusammen.
Heftiger, rheumatischer Schmerz zwischen den Schulterblättern, weder durch Bewegung, noch durch Ruhe besänftigt oder erhöhet, nur durch Wärme gelindert, aber durch Kälte verschlimmert.

Sabina. Reißend drückender Schmerz in den Lendenmuskeln und den untersten Rückenwirbeln und an den Stellen der Ribben, die diesen zunächst liegen, vorzüglich bei vermehrter Biegung des Körpers.

Sassaparilla. Reißend stechender Schmerz vom Schulterblatte bis zur untersten falschen Ribbe sich schlängelnd, beim Einathmen weit stärker; beim tief Athmen wird der Athem ganz davon gehemmt.

Sepia. Reißen im linken Schulterblatte, wie von Verkältung.

Silicea. Reißen im Rücken.
Arges Reißen, oder puckendes Drücken im Rücken, mit Frost, was in einen dumpf drückenden Kopfschmerz übergeht, mit Hitze im Kopfe.

Stannum. Ziehend reißender Schmerz im linken Schulterblatte, theils nach dem Rükken, theils nach der Achsel zu.
Heftig reißender Schmerz in den Lendenwirbeln, welcher sich von beiden Seiten bis in die Nierengegend erstreckt, heftiger bei jeder Bewegung des Rumpfes.
Stichartiges Reißen auf der linken Seite des Rückens sich mehr aufwärts verbreitend, beim Stehen.

Sulphur. Im Sitzen, Reißen oben im linken Schulterblatte.
Reißen zwischen den Schultern, ½ Stunde lang, Abends.
Reißen im Rücken.

Thuya. Reißen im linken Schulterblatte.

Valeriana. In den Schulterblättern, rheumatische Schmerzen.

Veratrum. Bei Bewegung fühlbarer rheumatischer Schmerz zwischen den Schulterblättern und vom Genick bis zum Kreuze, welcher sich besonders beim zu Stuhlegehen hervorthut.

Zincum. Brennendes Reißen zwischen dem Rückgrate und rechten Schulterblatte.
Reißen im rechten Schulterblatte.

c) Im Kreuze und dem Steißbeine.

Acid muriat. Feines ziehendes Reißen von der linken Seite des Kreuzbeines gegen die Lendenwirbel.

Acid. phosphor. Absetzend reißender Kreuzschmerz nach dem Aufrichten vom Bükken, aber ruckweise ruhig ziehend, wenn er stille steht.

Agaricus. Heftiges Reißen und Kältegefühl im linken Hinterbacken, das im Sitzen sehr heftig ist, beim Aufstehen und Gehen aber sich vermindert.
Ziehendes Reißen im linken Hinterbacken, weckt ihn des Nachts aus dem Schlafe.

Argilla. Abends, vor dem Einschlafen, im Bette, reißend stechender Schmerz im Kreuze.
Ruckweises Reißen im Kreuze, vorzüglich beim Bewegen.
Reißender Schmerz im linken Schulterblatte.
Reißen im linken Schulterblatte, in den Armen, in den Händen und Beinen, vorzüglich Abends.

Asa. Reißender Kreuzschmerz im Sitzen.

Asarum. Von dem einen Beckenkamm bis zum andern, über das Rückgrat, Schmerz, als würde das Muskelfleisch nach außen gerissen, in reißenden Rucken, beim Gehen.

Berberis. Oberflächlich reißender Schmerz im Kreuze, oft nur auf einer Seite.
Reißend drängender Schmerz im Kreuze, mit drängendem Schmerz im After.
Reißender oder reißend stechender Schmerz im Kreuze, bisweilen auch nur halbseitig.
Wühlend drückender, oder reißender, oder stechender Schmerz im Kreuze.
Reißender Schmerz in dem hintern Theile des Hüftbeinkammes, meist nur einer Seite, in den Muskeln des Gefäßes oder auch auf dem Knochen herab.
Reißender Schmerz in dem Hüftknochen einer Seite, neben dem Rückgrate.
Reißen vom hintern Rande des Hüftknochens abwärts und einwärts.

Cantharides. Reißen mit Stechen im Kreuze.
Ein Stich und Riß im Steißbeine, daß sie erschrack, öfters wiederholt.

Carbo veg. Reißender Druck im Kreuze.
Drückend reißender Schmerz in der linken Seite bis in den Rücken, neben der linken Hüfte.
Reißender Schmerz im Kreuze, der sich bisweilen nach den Hüften herauszieht.

China. Zuckendes Reißen auf der linken Seite im Kreuze.

Daphne. Schneidendes Reißen ganz tief unten links neben dem Kreuze, dann eben so rechts.

Ledum. Ein Reißen vom Kreuze aus bis in's Hinterhaupt, vorzüglich Abends, bei heißen, aufgetriebenen Backen und rothen, entzündeten Augen.

Lycopodium. Reißen im Kreuze querüber, beim gerade Sitzen.
Reißen in der rechten Nierengegend.

Mercurius. Auf dem Steißbeine, reißender Schmerz, der durch Andrücken an den Unterleib gemindert wird.

Murias Magnes. Reißen und Brennen im Kreuze und in den Hüften, Nachmittags und Nachts.
Stumpf stechendes Reißen in der Kreuzgegend, was durch Aufdrücken vergeht.

Paris. Reißen im Steißbeine, im Sitzen.

Rhododendron. Kreuzschmerz, wie feines ziehendes Reißen, wie auf dem Knochen.

Spongia. Bloß beim Sitzen, feines Reißen am Kreuzbeine, von der rechten zur linken Seite nach oben zu.

Strontiana. Reißender Kreuzschmerz, früh.

Tartarus emet. Rheumatischer Schmerz unter dem Rücken, rechts über dem Kreuze, früh.

Zincum. Stechendes Reißen im heiligen Beine.

4) Ziehende Schmerzen.

a) Im Nacken.

Ambra. Drückend ziehender Schmerz im Nacken.

Ammon. muriat. Ziehen im Genicke, wie in den Flechsen.

Angustura. Im Nacken ein ziehender Stich.

Früh, im Bette, Steifigkeitsschmerz zwischen den Schulterblättern und im Nacken, wie Ziehen; sie konnte, beim Aufstehen, vor Schmerz sich mit den Armen nicht bewegen und, den ganzen Vormittag, den Hals nicht wenden — mehre Morgen nach einander, bis Mittag, unter Mattigkeit des ganzen Körpers.

Antimon. crud. Abends, beim Sitzen, rechts in einem hintern Halsmuskel ein mehrmals wiederholtes krampfhaftes Ziehen von oben nach unten.

Einwärts drückendes Ziehen in der linken Seite des Halses, unten.

Abends, bald nach dem Niederlegen, und auch noch früh, ein schmerzhaftes, krampfhaftes Ziehen rechts, in den Nackenmuskeln und hinteren Halsmuskeln bis nach der Schulter von oben herunter, absatzweise durch Bücken, Anstrengung des rechten Armes, Wenden des Kopfs nach links erregt und vermehrt.

Argilla. Schmerzhaftes Ziehen in den Flechsen des Genickes, durch Reiben und Bewegung des Kopfes unverändert, Vormittags.

Asa. Ziehende und reißende Schmerzen im Nacken, welche sich vom Hinterkopfe aus durch den Nacken und sogar bis zu den Oberarmen erstrecken, und den rheumatischen Schmerzen ähneln.

Atriplex olida. In den Halsmuskeln, oft ein Ziehen und Feinstechen, vorzüglich auf der rechten Seite nach dem Nacken und Kopf zu, des Morgens.

Camphora. Beim Gehen im Freien, schmerzhaftes Ziehen und Steifigkeits-Empfindung an der Seite des Halses und im Nacken herab.

Cannabis. Ziehen im Nacken an den Halswirbeln herauf.

Ziehen vom Nacken bis zum Ohre, mehr klammartig und äußerlich.

Carbo veg. Ziehschmerz im Genicke, der nach dem Kopfe herauf steigt, worin es dann auch zieht, wobei es ihm ganz übel wird, unter Auslaufen von Wasser aus dem Munde.

Castoreum. Ziehen in den Flechsen des Genickes, bei Ruhe und Bewegung; Abends.

Heftiges Ziehen in den Flechsen des Genickes, bei Bewegung des Kopfes; Vormittags.

China. Ziehender Schmerz unten an der rechten Seite des Halses, beim Anfange des Nackens, im Stehen, welcher beim Bücken vergeht.

Ziehende Schmerzen im Nacken.

Colocynthis. Ein ziehender Schmerz, wie eine heftige Zusammenziehung im linken großen Halsmuskel, in der Ruhe; beim Bewegen und Gehen zieht er sich nach hinten und vergeht.

Stark ziehender, strenger Schmerz in den linken Halsmuskeln, stärker noch bei Bewegung.

Schmerzhaftes Ziehen im Nacken, selbst in der Ruhe; bald darauf Steifheit des Nackens, welche selbst ohne Bewegung, am meisten aber beim Drehen des Kopfes schmerzt.

Conium. Im Nacken, wo er in die rechte Schulter übergeht, klopfendes Ziehen.

Datura. Von der Seite des Halses aus, in die Glieder, ein ziehender Schmerz.

Kali carbon. Unangenehmes Ziehen im Nacken.

Magnesia. Reißen und Ziehen in den Flechsen der rechten Halsseite, Abends.

Manganum. Ziehend spannender Schmerz von beiden Schultern an über den Nacken herüber, als wäre da ein Band festgeschnürt.

Moschus. Ziehender Druck in einem Nackenmuskel.

Murias Magnes. Schmerzhaft spannendes Ziehen in der rechten Halsseite, wie in den Flechsen.

Natrum. Krampfhaftes Ziehen im Nacken, wobei ihm die Bewegung des Kopfes schwer fiel.

Beim Lesen, ziehender Schmerz im Nacken, wobei er mißmuthig und ungeduldig wurde.

Plötzlich ziehend reißender Schmerz im Nacken, wodurch er wie steif wurde, bei Bewegung des Kopfes vermehrt.

Nux vomica. Ziehender Schmerz im Nacken.

Ein ziehender Schmerz wie von einer Last im Nacken, früh.

Oleum animal. Ziehen und Steifigkeit in den Nackenmuskeln der rechten Seite, beim Bewegen nicht, beim Berühren aber vermehrt.

Plumbum. Starkes Ziehen im Nacken.

Psoricum. Ziehender Schmerz im Nacken, welcher sich bis zur Schulter erstreckt, nach dem Aufwachen.

Pulsatilla. Ziehend fein stechende Schmerzen im Genicke, zwischen den Schulterblättern und im Rücken.

Ziehender und spannender Schmerz im Nacken.

Es zieht Nachmittags in's Genicke, wie Rheumatism, er konnte sich nur schwierig bewegen.

Ratanhia. Heftiges Ziehen und Spannen in der linken Halsseite, Abends im Sitzen.

Stechen und Ziehen über dem linken Schlüsselbeine, als würde die Haut einwärts gezogen, Abends.

Rhododendron. Spannender, rheumatischer Schmerz in der rechten äußern Halsseite, mit Ziehen bis hinter das Ohr.

Ziehschmerz in der rechten Halsseite, nach der Schulter zu.

Rhus. Beim Bücken, Ziehen über die eine Nackenseite.

Ruta. Ziehen im Genicke.

Sepia. Im Genicke, Ziehen und Stechen, selbst in der Ruhe, was ihn den Athem hemmt.

Solanum vesicat. Ziehendes Spannen in den Halsmuskeln, so daß der Hals nur mit Mühe sich bewegen läßt.

Spigelia. Absetzendes Ziehen in den hintern Halsmuskeln und das Hinterhaupt heran.

Terebinth. oleum. Allmäliges schmerzhaftes Ziehen vom Nacken herauf in den Hinterkopf, welches sich dann nach der Stirne zu verbreitet.

Teucrium. Kurzer, ziehender Schmerz in der rechten Seite des Halses, durch Befühlen vermehrt.

Zincum. Ziehen und Spannen an der rechten Seite des Nackens, was durch Reiben nicht vergeht, bei Ruhe und Bewegung.

b) Im Rücken und den Schulterblättern.

Acid. muriat. Ziehend spannender Schmerz zwischen den Schulterblättern, der mit einem ähnlichen in den untersten kurzen Ribben wechselt, doch das Athmen nicht erschwert.

Acid. phosph. In den Rückenwirbeln, schmerzhaftes Ziehen, als wären sie zerschlagen, meist im Sitzen.

Unter der Schulterblattspitze, ein heimliches Ziehen und Drücken auf dem Knochen, wie Nagen.

Acid. sulphur. Ziehender Schmerz im Rücken, bei Bewegung und beim Treten.

Actaea spicat. Ziehen von der rechten Ribbenseite bis in die rechte Lende.

Ziehendes Spannen in beiden Lenden, wie von Anschwellung, durch Bettwärme sich verstärkend.

Agaricus. Nachmittags, erst Rückenschmerz, dann entsteht im Innern der Brust, wie in der Speiseröhre, ein krampfhaft drückend ziehender Schmerz, der mehre Stunden anhält.

Ammon. carb. (In der Lende und im Kreuze, drückend ziehender Schmerz nur in der Ruhe, im Sitzen, Stehen und Liegen, am Tage, welcher beim Gehen verschwindet und Nachts nicht erscheint.)

Ziehen vom Nacken den Rücken hinunter, gegen Morgen.

Arsenicum. Ziehender Schmerz zwischen den Schulterblättern, welcher zum Niederlegen nöthigt.

Ziehender Schmerz im Rücken, Vormittags.

Es zieht in dem Rücken herauf und herunter.

Asa. Im linken Schulterblatte, wiederholtes flüchtiges Ziehen.

Ziehend drückender Schmerz längs der 4 bis 5 letzten Rücken- und der ersten Lendenwirbelbeine, gleichsam innerlich längs der Körper derselben fort.

Belladonna. Ziehender Druck zwischen dem rechten Schulterblatte und dem Rückgrate.

Heftiges Ziehen zwischen den Schulterblättern, am Rückgrate herab. Abends.

Berberis. Ziehen in den Schulterblättern und den Seiten der Brust in der Gegend der Pektoralmuskeln.

Ziehender Schmerz in der linken Nierengegend.

Bryonia. Ein Ziehen den Rücken herab, beim Sitzen, welches durch Bewegung vergeht.

Calcarea. Ziehender Schmerz zwischen den Schulterblättern.

Camphora. Ziehend schmerzende Stiche durch die Schulterblätter und zwischen denselben, bis in die Brust, bei Bewegung der Arme.

Capsicum. Ziehender Schmerz im Rücken.

Ziehend drückender Schmerz im Rücken.

Ziehend reißender Schmerz in und neben dem Rückgrate.

Plötzlich, ziehend stechender Schmerz in der Mitte des Rückgrates.

Carbo veg. Ziehen im Rücken, am meisten beim Sitzen.

Rheumatisches Ziehen im Rücken, besonders beim Bücken.

Causticum. Ziehen im Rücken und wie zerschlagen; von da kam dieser Schmerz ins Kreuz und den Unterleib, wo sich viele Blähungen unter Bauchschmerz anhäuften, und wie sie abgingen, kam auch Weißfluß zum Vorscheine.

Chamomilla. Ziehender Schmerz in den Schulterblättern, in der Brust und in den Händen, wie von Verkältung.

Ziehend reißender Schmerz im Rücken.

Ziehender Schmerz im Rücken.

China. Ziehend reißender Schmerz im linken Schulterblatte.

Cina. Lähmiges Ziehen in den Lenden.

Ziehend reißender Schmerz im ganzen Rückgrate hinunter.

Cocculus. In der Seite nach dem Rücken zu, ein ziehender Schmerz beim Reden, im Gehen und beim Bücken; im Liegen wird das Ziehen auf einige Minuten schlimmer, dann hört es aber ganz auf.

Ziehende Rückenschmerzen.

Gleich unter dem linken Schulterblatte, ziehende Schmerzen beim Stehen und Liegen, früh am ärgsten.

Colocynthis. In der Gegend des rechten Schulterblattes, eine innere ziehende Empfindung, als würden die Nerven und Gefäße angespannt.

Conium. Stiche im Kreuze und Ziehen durch die Lendenwirbelbeine, im Stehen.

Ziehender Schmerz im rechten Schulterblatte.

Cyclamen. Ziehen am Rückgrate herab, welches sich beim Zurückziehen der Schulterblätter mindert, beim Vorziehen der Schultern aber vermehrt.

Daphne. Ziehendes Stumpfstechen zwischen den Schultern herab, weniger beim Bewegen der Theile.

Datura. Ein kleiner, beim Berühren ziehend schmerzhafter Fleck am Rücken.

Ziehend reißende Schmerzen im Rücken und Oberbauche.

Ziehender Schmerz in der Mitte des Rückgrates, mit ziehendem Schmerze gegenüber im Hintertheile des Magens.

Ziehender Schmerz mitten im Rückgrate.

Digitalis. Ziehen im Rückgrat, den Gliedmaßen und Fingern, wie nach Erkältungen.

Drosera. Ziehender Stich von der linken Lende bis in die männliche Ruthe.

Ziehender Schmerz im Rücken und in den Achseln, in Ruhe und Bewegung.

Dulcamara. Ziehend reißender Schmerz am äußern Rande des rechten Schulterblattes.

Gratiola. Abwärts Ziehen zwischen den Schultern.

Guajacum. Ziehen und Reißen hinten unter der Achselhöhle, an der rechten Seite des Rückgrates herab, bis zur letzten wahren Ribbe.

Kali carbon. Drückendes Ziehen im Rücken.

Ziehendes Drücken in den Schulterblättern.

Lycopodium. Beim Sitzen, Ziehen im Rücken.

Ziehen im Rücken, zwischen den Schulterblättern.

Ziehen zwischen den Schulterblättern, Abends.

Ziehen in und neben dem rechten Schulterblatte, Abends.

Menyanthes. Im Sitzen, Schmerz neben den untern Rückenwirbeln, wie dumpfes Ziehen, beim Vorbücken des Körpers.

Moschus. Heftiges Ziehen im Rücken, sie ist da wie eingespannt, wie vor dem Monatlichen.

Natrum. Spannen und Ziehen zwischen den Schultern, im Freien, bei ausgezogenem Rocke, wobei ihm der anwehende Wind empfindlich war.

Spann= und Ziehschmerz zwischen den Schulterblättern.

In einzelnen Rucken, Strammen und Ziehen im Rücken bis in den After, was sich in einen Stich endigt, im Sitzen und Liegen.

Ziehen unten im Rücken, wie von Blähungs=Versetzung.

Natrum muriat. Ziehschmerz in dem Rücken aufwärts.

Ziehen und Reißen im rechten Schulterblatte, was zum tief Athmen nöthigt.

Nigella. Ziehen und Dehnen in den Schulterblättern, vorzüglich im linken.

Nux vomica. Von den Lenden im Rücken heraufgehender, ziehender Schmerz, mit einer lähmigen Steifigkeit verbunden.

Zerren und Reißen unten im Rücken im Gehen und Sitzen, aber nicht im Liegen.

Ziehender Schmerz im Rücken.

Nachmittags, ein Ziehen im Rücken vom Nacken herab, beim Sitzen, und zugleich ein heftiger Schmerz in der Herzgrube, ein Raffen, so daß sie krumm sitzen mußte.

Ziehend reißender Schmerz im Rücken.

Ziehender Schmerz und wie von Zerschlagenheit zwischen den Schulterblättern, vorzüglich beim Vorbücken.

Petroleum. Im Rumpfe, oft ein gähnendes Ziehen.

Ziehen und Steifheit im Rücken.

Ziehen im Rücken, was durch zurück Beugen vergeht.

Platina. Im rechten Schulterblatte, ruckweises Ziehen durch den ganzen Arm, bis in die Hand,

Pulsatilla. Ziehend spannender Schmerz in den Lenden.

Ziehender Schmerz von den Lenden bis zur Herzgrube, wo er zu einem Stechen wird, beim Einathmen.

Ranunculus. Zusammenpressendes Ziehen an den Schulterblättern.

Ratanhia. Ein ziehender oder spannender Schmerz vom Genicke aus an der ganzen Wirbelsäule herab, wie im Rückenmarke, nach dem Essen.

Rhododendron. Im linken Schulterblatte, rheumatisch ziehender Schmerz.

Früh, im Bette, wühlender, ziehender, den Schlaf störender Schmerz im Rücken, Schultern und Armen, mit Zerschlagenheitsschmerz des ganzen Körpers.

Rhus. Abends, ziehender Schmerz im Rükken; er mußte sich aufrecht setzen.

Ziehender Schmerz im Rücken beim Sitzen; im Gehen verschwindet es.

Es zieht von unten herauf und drückt unter dem linken Schulterblatte in der Seite des Rückens.

Ziehen und Drücken unter dem rechten Schulterblatte, welches den Athem beengt.

Ruta. In der rechten Seite des Rückens, der Leber gegenüber, drückend ziehender, besonders beim Einathmen sehr empfindlicher Schmerz.

Ziehender Zerschlagenheitsschmerz im Rückgrate, welcher oft den Athem versetzt.

Bei Bewegung des Schulterblattes, an der Spitze desselben, ein ziehend stechender Schmerz, daß er sogleich den Arm sinken lassen muß.

Athem versetzender, ziehender Schmerz im Schulterblatte.

Senega. Ziehender, drückender Schmerz über der Basis des linken Schulterblattes.

Sepia. Ziehendes Drücken nahe am Rückgrat, neben dem linken Schulterblatte, welches sich bisweilen bis in's Genick zieht.

Ziehendes Drücken unter dem rechten Schulterblatte, bald auf dem Rücken, bald mehr in der Seite, besonders fühlbar im Sitzen, wenn der rechte Arm frei vom Körper abgehalten wird.

Im Schulterblatte, Ziehen mit untermischten Stichen.

Ziehen zwischen den Schulterblättern und oben in der Brust.

In der rechten Schulter, so wie in der ganzen rechten Seite, beklemmendes Ziehen.

Silicea. Spannend ziehender Schmerz im rechten Schulterblatte.

Anfälle von Ziehschmerz in den Schulterblättern; drauf kommt's in das Genick und den Kopf; dann wird es ihr duselig, als sollte sie hinfallen.

Solanum vesicat. Ziehschmerz zwischen den Schultern, mit abwechselndem Kriebeln.

Stechendes Ziehen auf dem linken Schulterblatte, bis in die hintere Ribbenseite.

Squilla. Unschmerzhaftes Ziehen auf dem linken Schulterblatte.

Stannum. Ziehend reißender Schmerz im linken Schulterblatte, theils nach dem Rücken, theils nach der Achsel zu.

Drückendes Ziehen in der Wirbelsäule unterhalb und zwischen den Schulterblättern, bei Bewegung und besonders bei Drehung des Körpers heftiger.

Staphisagria. Früh, rheumatischer Schmerz im Nacken und zwischen den Schulterblättern, wie Ziehen; sie konnte beim Aufstehen aus dem Bette, mit den Armen vor Schmerz sich nicht bewegen und den Hals nicht wenden, den ganzen Vormittag, bei Mattigkeit des ganzen Körpers, bis Mittag.

In den ersten beiden Rückenwirbeln, ein ziehendes Drücken, zugleich mit schründender Empfindung.

Strontiana. Nachmittags, leise ziehender Schmerz längs der Wirbelsäule, welcher sich in einen stets dumpf reißenden, beim Gehen sich vermehrenden, in den Gelenken der untern Extremitäten verwandelt.

Spannendes Ziehen in den Rücken- und Lendenmuskeln, beim Sitzen.

Fein ziehender, vom Becken ausgehender Rückenschmerz, Abends vor Schlafengehen.

Gegen Abend, ziehender Schmerz in der linken Lendengegend.

Sulphur. Beim Bücken, ein Ziehen im Rückgrate herauf.

Terebinth. oleum. Ziehender Rückenschmerz, beim Sitzen, besonders Abends.

Ziehen in den Rücken- und Lendenmuskeln, mit Trägheitsgefühl und Schwere, bei Bewegung im Freien.

Teucrium. Rheumatisches Ziehen und Spannen links im Rücken, unfern der Achselgrube.

Thuya. Ziehender Schmerz im Rükken, beim Sitzen.

Valeriana. Ziehender Schmerz im Rücken.

Veratrum. Das Rückgrat schmerzt im Gehen und nach demselben ziehend drückend, wie zerschlagen; durch drauf Drücken vergeht dieser Schmerz.

Zincum. Ziehen im Rückgrate und Kreuze, wehthuend wie Schwäche, beim Sitzen und Bücken.

c) Im Kreuze und dem Steißbeine.

Acidum muriat. Ziehendes Brennen vom Steißbeine im Rücken hinauf, wie unter der Haut, Nachmittags.

Acid. phosphor. Im Kreuze, ein lebendiger Schmerz, wie Ziehen und Drücken, zuweilen reißend — nur im Stehen deutlich fühlbar.

Absetzender, schnell ziehender und drückender Kreuzschmerz, am meisten im Stehen, weniger im Gehen, welcher durch Aufdrükken, beim Niedersetzen und auch beim Bükken vergeht.

Absetzend reißender Kreuzschmerz nach dem Aufrichten vom Bücken, aber ruckweise ruhig ziehend, wenn er still steht.

Acid. sulphur. Schmerz im Kreuze beim Bewegen, wie Wundheitsschmerz, auch wie krampfhaftes Ziehen.

Agaricus. Ziehendes Reißen im linken Hinterbacken weckt ihn des Nacht aus dem Schlafe.

Angustura. Kreuzschmerz mehr seitswärts, wie zerschlagen und ziehend drückend, im Sitzen.

Argentum. Ziehen auf der rechten Seite des hintern Becken-Umfangs und im Kreuze.

Arsenicum. Es zieht vom Kreuze herauf bis in die Schultern und sticht dabei in den Seiten, während sich Blähungen im Unterleibe bewegen, welche, da sie nicht fort können, gleichsam heraufdrücken; dann stößt's auf und er bekommt Erleichterung.

Baryta. Schmerzhaftes Ziehen im Kreuze, als wenn da ein schwerer Körper herabzöge.

Belladonna. Ein düstres, empfindliches Ziehen im ganzen Umfange des Beckens; doch wandelt dieser Schmerz dann auch abwechselnd vom Kreuzbeine zum Schambeine.

Berberis. Ziehschmerz im Kreuze, manchmal einseitig, auch mit Drücken und Reißen verbunden oder damit abwechselnd.

Calcarea. Ziehen im Kreuze.

Capsicum. Im Kreuze, ein herabziehender Schmerz im Stehen und Bewegen, mit Zerschlagenheitsschmerz.

Carbo veg. Der ziehend drückende Kreuzschmerz erstreckt sich bis an das Steißbein herab.

Causticum. In der Gegend des Steißbeines, stumpf ziehender Schmerz.

Chamomilla. (Eine Art wilder Wehen) aus dem Kreuze in die Oberschenkel, ein ziehend lähmiger Schmerz.

China. Stark stechend ziehende Schmerzen in der Mitte des Kreuzbeines gegen die Lendenwirbel hin.

Colchicum. Ziehen im Kreuze, durch Bewegung vermehrt.

Cyclamen. Rheumatisches Ziehen im linken großen Gesäßmuskel, oben an seiner Darmbein-Anfügung gegen das Kreuz zu, im Sitzen, welches beim Aufstehen vergeht.

Daphne. Heftig ziehend drückender Schmerz links neben dem Kreuze, dann eben so rechts.

Datura. Ziehende Schmerzen im Kreuze.

Digitalis. In der linken Seite, in der Gegend der Lendenwirbel, ziehend schneidender Schmerz, der sich durch darauf Drücken mit der Hand mindert.

Graphites. Dumpfes Ziehen im Steißbeine, Abends.

Hepar sulph. Früh im Bette, Ziehen im Kreuze und im ganzen Rücken herum; nach dem Aufstehen that der ganze Rücken bei Bewegung weh, sie konnte sich kaum rühren; dabei Mattigkeit in den Gliedern; Abneigung vor Essen und Arbeit, bei Schauder, Frost und Durstlosigkeit.

Kali carbon. Ziehschmerz im Kreuze.

Ledum. Ziehen im Kreuze und Steifigkeit im Rücken.

Im Stehen, ziehender Schmerz im Kreuze, der beim darauf Drücken vergeht.

Rhododendron. Kreuzschmerz, ein feines ziehendes Reißen, wie auf dem Knochen.

Rhus. Ziehend zuckendes Stechen, wie mit einem Nagel, im Steißbeine.

Sabina. Ziehende Kreuzschmerzen, welche sich bis zur Gebärmuttergegend erstrecken.

Drückend ziehende Kreuzschmerzen, bis in die Schamgegend.

Sambucus. Ziehendes Drücken im Kreuze, welches an den Darmbeinen innerlich an den Muskeln vorgreift, im Stehen.

Sepia. Drückendes Ziehen, links unten, neben dem Kreuze.

Staphisagria. Ein herabziehender Schmerz im Kreuze, mehr beim Bücken, als gerade Stehen, am wenigsten im Sitzen.

Im Sitzen, ziehendes Stechen, zuweilen Zucken im Kreuzbeine.

Strontiana. Gegen Mittag ziehender Schmerz im Kreuze.

Abends, fein ziehender Schmerz im Kreuze, der nach und nach in einen brennenden Schmerz in den Gelenken des linken Beines übergeht.

Gegen Abend, ziehender Schmerz im Becken, der sich auf die Gelenke der untern Gliedmaßen versetzte und stechend wurde.

Gegen Morgen, ziehende, sich nach oben verbreitende Schmerzen im Becken und in der Lendengegend.

Sulphur. (Ziehen und Schwäche im Kreuze.)

Terebinth. oleum. Sie klagt über ziehende Schmerzen im Kreuze.

Thuya. Ziehen im Kreuze,

Beim Sitzen, schmerzhaftes Ziehen im Kreuze und Steißbeine und in den Oberschenkeln, welches ihn, nach anhaltendem Sitzen, am gerade Stehen hindert.

Valeriana. Abends im Bette, Ziehen quer über das Kreuz.

Zincum. Ziehen im Kreuze und Rückgrate, wehthuend wie Schwäche, beim Sitzen und Bücken.

5) Steifheit und Gefühl von Steifheit.

Acid. nitricum. Genick-Steifigkeit.

Steifheit im Rückgrate.

Acid. sulphur. Mehre Morgen, Steifheit im Rücken, die am Tage bei Bewegung vergeht.

Actaea spicata. Steifigkeit des Halses.

Aconitum. Bei Bewegung schmerzhafte Steifigkeit des Kreuz- und Hüftgelenkes; er ist wie kreuzlahm.

Agaricus. Steifigkeit im Nacken.

Beim Aufstehen vom Sitze und beim Aufrichten des Körpers bekommt er Steifheit im Rücken und heftigen Schmerz in der linken Lende, der ihm nur erst nach einiger Zeit erlaubt, den Körper nach und nach aufzurichten; während des Sitzens kann er ohne den mindesten Schmerz den Körper nach allen Seiten bewegen.

Ammon. muriat. Abends, heftiges Spannen und Steifheit im Nacken, daß sie sich nicht bewegen konnte, welches nach dem Niederlegen vergeht.

Angustura. Früh im Bette, Steifigkeitsschmerz zwischen den Schulterblättern und im Nacken, wie Ziehen; sie konnte, beim Aufstehen, vor Schmerz sich mit dem Armen nicht bewegen und den ganzen Vormittag den Hals nicht wenden, mehre Morgen nach einander, bis Mittag, unter Mattigkeit des ganzen Körpers.

Aquileja. Steifigkeit des Halses.

Argilla. Früh, Steifigkeit des Halses und des obern Theiles des Rückens mit ziehenden Schmerzen, was sich nach Bewegung verliert.

Arsenicum. Spannende Steifheit des Halses.

Die Nacht und früh, Steifigkeit im Genicke, wie zerschlagen oder wie vom Verheben, und ein ähnlicher Schmerz über den Hüften.

(Steifigkeit im Rückgrate, vom Steißbeine heran.)

Das Kreuz ist den ganzen Tag steif schmerzlich.

Baryta. Ungelenkigkeit im Rückgrate, so daß bei anhaltendem Sitzen dasselbe zusammensinken will.

Belladonna. Schmerzhafte Steifigkeit zwischen den Schulterblättern und im Nacken beim Hin- und Herdrehen des Halses und Kopfes, früh.

Bryonia. Auf der rechten Seite des Genickes, nach der Achsel zu, schmerzhafte Steifigkeit der Muskeln beim Bewegen des Kopfes.

Calcarea. Steifheit und Starren im Nacken.

Früh, beim Erwachen, so wie nach dem Aufstehen, schmerzhafte Steifheit im Rückgrate, bei Trägheit und Schwere der Beine.

Beim Bücken ist das Genick wie starr.

Steifheit des Genickes und Halses.

Camphora. Beim Gehen im Freien, schmerzhaftes Ziehen und Steifigkeits-Empfindung an der Seite des Halses und im Nacken herab.

Cantharides. Steifer Nacken, beim Vorbükken schmerzhaft spannend.

Capsicum. Steifigkeit im Rücken, welche durch Bewegung sich mindert.

Schmerzhafte Steifigkeit im Nacken, die man nur bei Bewegung desselben spürte.

Carbo veg. Spannschmerz und Steifheit im Kreuze.

Carbo animal. Steifheit im Genicke.

Castoreum Bei Bewegung des Kopfes, Steifheitsgefühl des Halses und Nackens, Nachmittags und Abends.

Causticum. Schmerzhafte Rücken-Steife, besonders beim Aufstehen vom Sitze.

Steifigkeit im Kreuzgelenke.

Schmerz zwischen den Schulterblättern, wie steif.

Steifer Hals und Nacken mit Schmerz am Hinterkopfe; die Muskeln vorne wie gebunden, so daß sie den Kopf fast nicht im mindesten bewegen konnte.

Steifheit des Nackens; er konnte den Kopf nicht bewegen.

Chamomilla. (Spannende Steifigkeit der Halsmuskeln.)

Nach dem Sitzen, ein Steifigkeitsschmerz in den Lenden.

Cocculus. Wenn er die Schultern bewegt, so ist hinten alles wie steif und schmerzhaft.

Colocynthis. Steifheit der linken Seite des Halses, schmerzhaft bei Bewegung.

Schmerzhaftes Ziehen im Nacken, selbst in der Ruhe; bald darauf, Steifheit des Nackens, welche selbst ohne Bewegung, am meisten oben beim Drehen des Kopfes schmerzt.

Corallia rubra. Steifheit in den Nackenmuskeln; sie kann den Kopf ohne Schmerz nach keiner Seite bewegen.

Drosera. Der Nacken ist steif und bei Bewegung schmerzhaft.

Dulcamara. Steifheitsschmerz in den Nackenmuskeln beim Drehen des Kopfes auf eine von beiden Seiten.

In den Nackenmuskeln, Steifigkeit.

Eugenia Jambos. Schmerzhafte Nacken-Steifigkeit.

Euphorbium. Steifheitsschmerz in der rechten Schulter; besonders wenn er sich nach links drehet.

Graphites. Etwas Steifigkeit und Stichschmerz im Nacken.

Guajacum. In der linken Seite des Nackens, der linken Seite des Rückens bis in's Kreuz hinab, eine rheumatische Steifigkeit; ganz ohne Bewegung schmerzte es nicht, so wenig als beim drauf Fühlen, aber bei der mindesten Bewegung und Wendung der Theile schmerzte es unerträglich.

Helleborus. Bei Bewegung des Halses sind einige Muskeln desselben steif und schmerzhaft.

Steifigkeit der Nackenmuskeln bis zum Hinterhaupte heran, selbst in der Ruhe, doch bei Bewegung des Kopfes am meisten; früh.

Ignatia. Steifigkeit des Nackens.

Kali carbon. Steifheit zwischen den Schulterblättern.

Steifheit im Genicke.

Steifheit im Kreuze.

Steif im Rücken; sie kann sich nicht bücken.

Steifheit im Nacken, früh im Bette.

Kali nitricum. Steifheit im Nacken.

Steifigkeitsschmerz im Nacken beim Nikken und Drehen des Kopfes, wie verrenkt.

Ledum. Bei der Bewegung, schmerzhafte Steifigkeit des Rückens und der Schulterblätter.

Schmerzhafte Steifigkeit des Rückens und der Lenden, nach dem Sitzen.

Ziehen im Kreuze und Steifigkeit im Rücken.

Lycoperd. Bovista. Steifigkeit im Genicke, früh beim Aufstehen.

Lycopodium. Steifheit im Kreuze.

Magnes. Früh, eine schmerzhafte Steifigkeit in den Halswirbeln bei der Bewegung.

Magnes austral. Nach dem Aufstehen vom Sitze ist er wie steif im Kreuze, in den Hüften und Knieen.

Mercurius. Steifigkeit im Nacken und beim Bewegen, Stechen darin.

Geschwollener und so steifer Hals, daß er ihn nur mit Mühe umdrehen konnte.

Schmerzhafte Steifigkeit des Halses, daß sie den Kopf nicht umdrehen kann, mit Schwerheitsgefühl darin.

Natrum. Der Rücken ist steif, wie verkältet.

Natrum muriat. Brechschmerz und Reißen in den Schulterblättern mit Steifheit des Rückens und Nackens.

Starren und Steifheit oben über dem Rücken.
Steifheit des Halses und Genickes.

Nicotiana. Steifer Hals, so daß sie den Kopf nicht auf die rechte Seite wenden konnte.

Nigella sat. Krampfhafte Steifigkeit des Halses.

Nux vomica. Von den Lenden im Rücken herauf gehender, ziehender Schmerz, mit einer lähmigen Steifigkeit verbunden.
Steifigkeit des Rückens.
Steifigkeit auf der rechten Seite des Nakkens, als wenn er die Nacht mit dem Kopfe nicht gut gelegen hätte.

Oleum animal. Ziehen und Steifigkeit in den Nackenmuskeln der rechten Seite, beim Bewegen nicht, beim Berühren aber vermehrt.

Paris. Beim Umdrehen, wie steif und geschwollen am Halse.

Petroleum. Abends, eine große Müdigkeit und Steifheit im Kreuze und Steißbeine.
Starrheit im Rücken.
Ziehen und Steifheit im Rücken.
Die rechte Halsseite ist wie steif.

Phosphorus. Steifigkeit des Nackens.
Hinterkopf und Genick sind schmerzhaft und ganz steif.
Steifer Hals.

Prunus spinosa. Alle Theile am Rücken und Kreuze sind wie steif; als wenn er sich Schaden gethan hätte.

Psoricum. Bohren und Steifheit im Nacken.

Pulsatilla. Der Rücken ist schmerzhaft steif (wie ein Bret).
Steifigkeit und Schmerz im Kreuze, beim Liegen, wie unterköthig und wie von einem straffen Bande, welches nicht nachgeben will.

Ratanhia. Beim Umdrehen des Kopfes, Steifheitsgefühl im Nacken, was bei stärkerer Bewegung nach und nach vergeht.

Rheum. Steifigkeit im Kreuze und den Hüften, er kann nicht gerade gehen.

Rhododendron. Früh, nach dem Aufstehen, rheumatischer Schmerz mit Steifigkeit im Genicke.
Früh, im Bette, Genicksteifigkeit.
Nackenschmerz, wie verstarrt.

Rhus. Der Nacken thut ihm bei Bewegung weh, wie steif und spannend.
Steifheit des Kreuzes, schmerzlich bei Bewegung.
Rheumatische Steifigkeit im Nacken.
Steifigkeit des Halses, so daß, wenn sie den Kopf bewegen will, sie laut über Schmerz im Nacken klagen muß.

Sepia. Steifheit unten im Rücken, er kann sich nur schwierig gerade richten.
Steifheit im Rücken, welcher beim Gehen nachläßt.
Steifer Nacken.

Silicea. Steifheit im Rücken.
Steifheit im Genicke, wobei der Kopf weh thut.

Squilla. Steifigkeit im Genicke.

Sulphur. Schmerzhafte Steifheit im Kreuze; er kann nur schwierig vom Sitze aufstehen.
Im Rücken und in den Seiten so steif, wie wenn man sich verkältet hat.
Steifheit bald im Rücken, bald in der Hüfte, schmerzhaft beim Umwenden im Bette; er mußte dabei den Athem an sich halten.
Steifigkeit im Rücken, nach Sitzen.
Bei längern Sitzen, steif im Rücken, was durch Gehen nachläßt.

Thermae teplitz. Steifheit des Halses, daß er den Kopf weder rechts noch links wenden konnte.
Steifheit des Halses; er kann den Kopf auf keine Seite drehen.
Steifigkeit des Halses; er konnte den Hals nur nach der rechten Seite wenden, vor- und rückwärts ging es höchstens unter dem furchtbarsten Schmerze; zugleich Reißen im Rücken. (Vom Baden.)

Veratrum. Rheumatische Steifigkeit des Genickes, welche, vorzüglich bei der Bewegung, Schwindel hervorbringt.

Zincum. Steifheit und Schmerz der obern Rückenmuskeln, besonders beim Bewegen, Nachts.
Früh, Steifheit und Schmerz der Nackenmuskeln und obern Rückenmuskeln, mehre Morgen wiederkehrend, am Tage sich verlierend.
Die linke Nackenseite ist krampfhaft steif.

6) Gefühl von Lähmigkeit. — Lähmiger Schmerz.

Agaricus. Lähmigkeitsgefühl, gleich über dem Rande des Darmbeines, neben den Lendenwirbeln; beim Aufstehen vom Sitze hindert es ihn einige Minuten lang am Fortschreiten.
Lähmiger Schmerz hinten in den Lenden, wie von Schwäche, durch Stehen und Gehen verschlimmert.

Asarum. Lähmungsschmerz, wie zerschlagen, im Rücken, so lange er aufgerichtet bleibt, steht oder sitzt und nicht liegt.
Lähmiger Schmerz in einem der Nackenmuskeln, wie zerschlagen, bei Bewegung des Halses.

Chamomilla. (Eine Art wilder Wehen) aus dem Kreuze in die Oberschenkel, ein ziehend lähmiger Schmerz.

Cina. Lähmiges Ziehen in den Lenden.

Cocculus. Ein lähmiger Schmerz im Kreuze, wie kreuzlahm.
Ein lähmiger Schmerz im Kreuze, mit krampfigem Ziehen über die Hüften vor, was

sie sehr am Gehen hindert, mit ängstlichem, befürchtendem Gemüthe.

In der Lendengegend, lähmig drückender Schmerz.

Unter dem linken Schulterblatte, absetzend drückender, lähmiger Schmerz, in der Ruhe.

Coffea. Lähmiger Schmerz im Kreuze, im Sitzen und Stehen.

Natrum. Ein lähmiger Schmerz zwischen den Schultern und im Nacken; früh.

Natrum muriat. Lähmiges Kreuzweh, am stärksten beim gerade Aufrichten.

Lähmung im Kreuze, früh, beim Aufstehen.

Schwach im Kreuze, wie lendenlahm; er konnte weder recht stehen, noch recht gehen, im Liegen ist's ihm am besten, den ganzen Tag, am schlimmsten nach dem Mittags-Essen.

Früh, beim Aufstehen, Lähmigkeit im Kreuze und Rücken.

Paris. Beim Beugen des Kopfes auf die linke Seite, lähmiger Schmerz in der linken Seite des Nackens.

Ranunculus. Lähmige Schmerzen im Kreuze.

Sabina. Lähmige Kreuzschmerzen, besonders auf der linken Seite.

Selenium. Lähmigkeit im Kreuze, früh.

Silicea. Lähmung im Kreuze.

Früh, beim Aufstehen, Schmerz im Kreuze, wie kreuzlahm.

Solanum vesicat. Lähmigkeitsgefühl im Halse und in den Schultern.

Spigelia. Auf der linken Seite des Nackens, eine Empfindung von Lähmung, welche aber der Bewegung des Kopfes gar nicht hinderlich ist und schnell vergeht.

Veratrum. Nach dem Aufstehen vom Sitze, bei Bewegung, ein lähmiger und Zerschlagenheitsschmerz im Gelenke des Kreuzes und des Kniees.

7) Brennen und brennende Schmerzen.

Acid. nitricum. (Starker Brennschmerz im Rücken).

Acid. phosphor. Unten, gleich über dem Kreuze, eine Stelle brennenden Schmerzes.

Acid. sulphur. Brennen und Schneiden zwischen den Schultern, als wollte es da durchschneiden.

Aconitum. Brennend ätzende Schmerzen neben den Rückenwirbeln, rechter Seits.

Aethusa Cynap. Brennen äußerlich am Kreuze, nach Reiben vergehend.

Ambra. Ein Brennen im linken Schulterblatte.

Ammon. carb. Starker Brennschmerz im Nacken, früh.

(Einige Male den Tag über, Brennen auf dem Rücken, besonders über dem Kreuze).

Argentum. Brennendes Stechen rechts im Kreuze, beim Sitzen; beim Aufstehen und darauf Drücken macht diese Stelle bloß einen brennenden Schmerz und sticht nicht mehr.

Argilla. Rückenschmerz, als wenn ein heißes Eisen durch die untersten Rückenwirbel gestoßen würde.

Brennen am obern Ende des linken Schulterblattes, das nach Reiben etwas gemildert wird.

Arnica. Brennschmerz im Rücken beim Ausgehen in die freie Luft.

Asa. Feine brennende Stiche in und hinter dem rechten Schulterblatte, nach den Ribben zu.

Brennen an den Rückenwirbeln, mehr an der linken Seite des Rückens.

Asarum. Brennender Schmerz mit Stechen im Kreuze, während des Sitzens.

Baryta. Ein brennender Stich am äußeren Rande des rechten Schulterblattes.

Brennen am oberen Theile des rechten Schulterblattes.

Brennen auf einer kleinen Stelle an der linken Seite der Lendenwirbel und zugleich am untern Theile des linken Schulterblattes, ärger beim Aufstehen vom Sitze, erleichtert beim Gehen; auch Nachts, so daß er nur auf einer Seite liegen kann.

Bismuthum. Brust- und Rückenweh, ein Bohren und Brennen.

Borax. Im Kreuze, während des Sitzens, wie Brennen.

Bryonia. Brennen unter und zwischen den Schulterblättern.

Brennen im Rücken.

Calcarea. Ein juckend stechendes Brennen zwischen den Schulterblättern und im Nakken; dabei Soodbrennen.

Cannabis. Brennen unter dem rechten Schulterblatte.

Carbo veg. Heftiges, äußerliches Brennen auf der rechten Hüfte.

Brennen auf dem obern Rücken, linker Seite.

Brennende Empfindung auf dem rechten Schulterblatte.

Dumpf brennender Schmerz in den Nakkenmuskeln rechter Seite.

Carbo animal. Am Steißbeine, Schmerz, und bei Berührung der Stelle entsteht ein brennender Schmerz.

Castoreum. Ein stechendes Brennen rechts an der Wirbelsäule, hinter den untern Ribben, und gleich darauf desgleichen weiter vorwärts; Nachmittags, im Sitzen.

Causticum. Brennen auf einer kleinen Stelle der rechten Halsseite, woselbst ein rother Fleck bemerkbar ist.

Chelidonium. Brennen auf einer kleinen Stelle auf dem obern Theile des linken Schulterblattes.

Brennen zwischen den Schultern, Nachmittags.
Brennen in der linken Lenden- und Hüftgegend.

Colchicum. Brennende Stiche am heiligen Beine.

Daphne. Brennender Stich und starkes Muskelzucken im Rücken unter dem linken Schulterblatte.
Brennendes Brickeln auf dem linken Schulterblatte und der Achsel, fortwährend.

Gratiola. Spannen und Brennen in der Haut der rechten Halsseite, nach dem Mittags-Essen.

Ignatia. Hitze und Brennen im Nacken, oder auf der einen Seite des Halses, äußerlich.

Jodium. Brennen auf dem rechten Schulterblatte.

Kali carbon. Ueber dem Kreuze, rechts neben dem Rückgrate, ein brennendes Reißen.
Brennend drückender Schmerz im Rücken, schlimmer beim Gehen in freier Luft.
Erst zwischen den Schulterblättern wie ein Druck, darauf von da ein Brennen bis zum Kamm des Beckens, gleich in Ruhe, wie in Bewegung; das Brennen fühlt man auch beim Auflegen der Hand.

Kali nitricum. Drückender und brennender Rückenschmerz, durch Gehen erleichtert und durch Sitzen, so wie durch Liegen im Bette vermehrt.

Laurocerasus. Brennen im Steißbeine, Nachmittags.
Stechen und Brennen in der Mitte des rechten Schulterblattes.

Lycopodium. Zwischen den Schulterblättern, Brennen wie von glühenden Kohlen.
Brennen in der Haut unter der linken Achsel.
Erst Drücken dann Brennen auf dem rechten Schulterblatte.

Magnes. Ein Brennen im Rückgrate.
Brennende Züge vom Magen durch Unterleib und Rücken, wo die Ströme, im Kreuze getheilt, nach den Untergliedmaßen gingen.

Magnes austral. Eine Hitze von den Halswirbeln an bis durch die ganze Rücken-Wirbelsäule herüber.
Hitze im Rücken.
Ein drückender und zugleich brennender Schmerz im Kreuze bis in die Nacht, bei Ruhe und Bewegung.

Magnesia. Brennendes Jucken im Kreuze, über den Hinterbacken.

Manganum. Ueber der linken Beckengegend, nach dem ersten Lendenwirbel hin, ein kleiner Punkt brennenden Schmerzes.

Mercurius. (Ein brennendes Jucken und eine Hitze des ganzen Rückens, am meisten beim Gehen im Rücken.)

Brennend heiße Empfindung auf dem ganzen Rücken.
Auf der rechten Schulter bis in den Nakken, brennender Schmerz, während des Sitzens.
Brennen zwischen den Schultern den Rücken herab.

Murias Magnes. Brennen und wie zerschlagen zwischen den Schultern.
Brennen, und noch mehr Stechen, im ganzen Rücken, wie im Marke, ¼ Stunde lang; dann grobes Stechen zwischen den Schultern, wie mit einem Bohrer; durch Bewegung erleichtert.
Reißen und Brennen im Kreuze und in den Hüften, Nachmittags und Nachts.

Natrum. Brennen und Drücken am untern Ende des rechten Schulterblattes, das durch Bewegung vergeht, sich aber mehrmals wiederholt.
Des Morgens 3 Uhr, Brennen und Stechen im ganzen Rücken, das nach Aufstehen vergeht; der Rücken bleibt aber sehr empfindlich und wie zerschlagen.

Natrum muriat. Hitze in der Nierengegend und Spannung, selbst im Sitzen; dann macht Spazieren bald müde.
Brennen im linken Schulterblatte, wie mit heißem Wasser begossen.

Nicotiana. Brennen und Spannen in der Haut der rechten Halsseite.
Brennen unter dem Schulterblatte.

Nux vomica. Brennend reißender Rückenschmerz.
Anhaltender, brennend stechender Schmerz zwischen den Schulterblättern.

Oleander. Brennender Stich im Rücken unter dem linken Schulterblatte, im Sitzen, der beim Bewegen verging.

Oleum animal. Juckendes Brennen in der rechten Halsseite, das nach Reiben vergeht.
Im Nacken, Gefühl, als wenn ein warmer Hauch hinauf ginge, mit angenehmem Gefühle.
Brennendes Reißen im untern Ende des linken Schulterblattes, das öfters aussetzt; früh.
Brennen auf dem obern Rande des linken Schulterblattes, das durch Reiben vergeht.

Phosphorus. Brennen im Kreuze — besonders bei Zögerung des monatlichen Blutflusses.

Platina. Beim Sitzen in der linken Seite, wie wund gerieben; brennende, spitzige Stiche in Absätzen.

Plumbum. Stechen und Brennen im rechten Schulterblatte.
Brennen an der Spitze des linken Schulterblattes.

Rhus. Unten am Kreuze, ein brennender Punkt, nach der rechten Seite zu.

Sabadilla. Brennend kriebelnd stechende Empfindung zwischen den Schulterblättern.

Senega. Heftiges Brennen und Jucken unter der Haut der ganzen Rückenfläche, besonders aber zwischen den Schulterblättern.

Sepia. Brennendes Drücken im Rückgrate.
Ein brennend zusammenschnürender Schmerz um Schultern, Hals und Brust, Abends.

Silicea. Beim Gehen im Freien, wenn ihm warm wird, Brennen im Rücken.
Brennschmerz im linken Schulterblatte.

Spongia. Nachts, ein brennendes Jücken, was zum Kratzen reizt, vorzüglich auf dem Rücken; er schlummert nur und wirft sich stets herum, bei durstloser Hitze über den ganzen Körper, besonders gegen Morgen.

Stannum. Im Kreuze, etwas rechts, ein drückendes Brennen.
Brennendes Feinstechen auf einer kleinen Stelle in der Mitte des Rückens.
Am obern Theile des Schulterblattes, ein heftiges, brennendes Stechen, welches durch Reiben verging, aber gleich darauf wieder kam.

Staphisagria. Aeußerlich, am untern Theile des Kreuzbeines, ein heftiges Brennen.
Brennend drückender Schmerz unter dem rechten Schulterblatte, dicht am Rückgrate, mit einer empfindlichen Schwerheits-Empfindung auf der rechten Brust.

Strontiana. Brennen in der rechten Halsseite, bei Bewegung und Berührung.

Sulphur. Aetzendes Brennen, wie von Ameisen, zwischen den Schultern, unter dem rechten Achselgelenke, am Kreuze und auf einer kleinen Stelle des rechten Hinterbackens; Abends nach dem Niederlegen.
Heftiges Brennen auf dem Rücken unter der rechten Achselgrube, Nachmittags.
Am Rücken, ein heißes Herabrieseln.
Brennen und Beißen auf dem Rücken.
Brennen zwischen den Schulterblättern.

Tart. emet. Mitten auf dem Rückgrate, empfindliches Brennen.

Teucrium. Brennen auf dem linken Schulterblatte.

Thuya. Auf der rechten Seite, dicht neben dem Kreuzknochen, ein ruckweises, brennendes Stechen, welches, nach starkem Reiben auf dieser Stelle, ganz verschwand.
Brennend stechende Schmerzen im Rücken, zwischen den Schulterblättern, im Sitzen.

Zincum. Brennender Druck auf dem Rückgrate, etwas über dem Kreuze.
Brennendes Reißen zwischen dem Rückgrate und rechtem Schulterblatte.
Brennen in der linken Seite und in dem linken Schulterblatte.
Brennen auf der Haut des rechten Schulterblattes.

8) Bohrende und wühlende Schmerzen.

Aconitum. Heftig stechend wühlender Schmerz links am ganzen Rückgrate herunter bis in's Kreuz, der beim Einathmen so verstärkt ward, daß ihm wiederholt Thränen in die Augen traten.
Links neben dem Kreuze, ein schmerzliches Bohren.
Ein von dem rechten Schulterblatte, nach der Brust vor, wühlend bohrender Schmerz, der durch Einathmen verstärkt ward, beim Ausathmen aber nicht und so auf keine Weise nachließ.

Agaricus. Drückender, bohrender Schmerz in der Mitte des Rückens.

Asa. Bohrendes Stechen in der linken Lende von innen heraus; beim Ein- und Ausathmen verging's.
Wühlend drückendes Stechen in der linken Lende von innen nach den Ribben zu herauswärts, mit Beängstigung.

Baryta. Bohrender Knochenschmerz im Nakken, weder durch Bewegung, noch durch Befühlen erhöhet oder gemindert.

Berberis. Drückend wühlender oder nagender Schmerz in einer oder der andern Lendengegend, als wenn ein Geschwür entstehen wollte.
Stechend wühlender oder wühlend reißender Schmerz in der einen oder andern Nierengegend, als wenn sie unterschworen wäre, bei tiefem Druck verschlimmert.
Wühlend drückender, oder reißender, oder stechender Schmerz im Kreuze.

Bismuthum. Brust- und Rückenweh, ein Bohren und Brennen.

Cocculus. Bohrende Schmerzen im Rücken.

Dulcamara. Ein wühlend stechender Schmerz links neben dem Kreuzbeine.
Ueber dem linken Beckenkamme, ein wühlender Schmerz, der durch darauf Drücken verging.
In der Lende über der linken Hüfte, ein wühlend stechender Schmerz, der beim Gehen verging, im Sitzen aber wieder kam.

Gratiola. Dumpf wühlender Schmerz im rechten Sitzbeine, Abends.

Menyanthes. Stumpfes, bohrendes Stechen am linken Schulterblatte, nach dem Rückgrate herüber.

Natrum. Bohrender Schmerz in der Spitze des linken Schulterblattes; sie fühlt den Schmerz bis vor rechts am Schwerdtknorpel.

Nigella sat. Bohren und Reißen in den Halswirbeln nach innen, bis in den Hinterkopf sich erstreckend, beim Aufrichten und Gehen.

Psoricum. Bohren und Steifheit im Nacken.
Bohrende Schmerzen in den Rückenwirbelbeinen.

Spigelia. Stumpfer, bohrender Stich im linken Schulterblatte.

Stannum. Wühlendes Stechen in den rechten Rückenmuskeln, anhaltend beim Ein- und Ausathmen.

Thuya. Bohren auf einer kleinen Stelle im Rücken.

9) Zusammenziehende Schmerzen.

Acid. nitricum. Zusammenkneipen im Fleische des Rückens, bei Ruhe und Bewegung.

Asa. In der Gegend der kurzen Ribben, rings herum über den Rücken weg, ein ruckweises Zusammenschnüren.

Asarum. Krampfhaftes Zusammenziehen der linken Halsmuskeln, nebst sichtbarer Biegung des Kopfes auf diese Seite.

Bryonia Ein über den ganzen Rücken querüber zusammenziehender Schmerz, als wenn er mit Bändern fest zusammen gebunden wäre, fast wie Klamm.

Calcarea. Zwischen den Schulterblättern, ein kneipendes Zusammenziehen.

Chamomilla. Zusammenziehende Empfindung im Rückgrate.

Daphne. Spannender, zusammenziehender Schmerz im Rücken, bis zum Kreuze herab.

Graphites. Zusammenziehender Schmerz zwischen den Schultern, Tag und Nacht.

Guajacum. Zwischen den Schulterblättern, zusammenziehender Schmerz.

Helleborus. Zusammenziehender Schmerz im Kreuze.

Kali carbon. Im Rücken, ein zusammenziehender Schmerz, nach körperlicher Arbeit, in der Ruhe.

Menyanthes. Im Kreuze, ein zusammenziehender Schmerz, später Abends, wie ein Druck mit dem Daumen darauf und, wenn es schlimmer wird, kriebelt's drin.

Nicotiana. Kreuzschmerzen zusammenziehender Art, besonders heftig nach dem Stuhlgange.

Nux vomica. Zusammenziehender Schmerz im Kreuze, welcher dann in die Seite zieht.

Zusammenziehender, gleichsam zusammenschnürender Rückenschmerz.

Zusammenschnürender Schmerz zwischen den Schulterblättern.

Phellandrium. Ein zwängendes oder zusammenziehendes Gefühl am untern Ende des linken Schulterblattes.

Pulsatilla. Schmerz im Kreuze, wie Wehen, als wenn ein Band durch's Kreuz ginge und alles zusammenzöge, welches ihr den Athem benimmt, vorzüglich früh.

Ratanhia. Reißen, Stechen und Zusammenziehen in der linken Halsseite.

Rhus. Beim Sitzen, ein zusammenschnürender Schmerz in den Rückenmuskeln, beim zurück Lehnen vermindert, beim Vorbeugen vermehrt.

Kollerndes Zucken und zusammenziehende Empfindung in einigen Theilen des linken Schulterblattes und über dem rechten Kniee.

Zusammenziehen der Haut auf dem linken Schulterblatte.

Sepia. Ein brennend zusammenschnürender Schmerz um Schultern, Brust und Hals, Abends.

Viola odorata. Kneipendes Zusammenziehen zwischen den Schulterblättern, mit Kältegefühl daselbst.

10) Schneidender Schmerz.

Acid. sulphur. Brennen und Schneiden zwischen den Schultern, als wollte es da durchschneiden.

Aconitum. Ein Herumschneiden vom Rückgrate bis zum Bauche, über der linken Hüfte, im Zirkel.

Angustura. Schneidende Stiche im Schulterblatte.

Argilla. Zwei Tage nach einander, Frost im Rücken, mit Schneiden und Stechen darin.

Arnica. Schneidende Stöße zwischen den Schulterblättern hindurch in die Brusthöhle, beim Gehen.

Asa. Schneidender Schmerz unter dem rechten Schulterblatte.

Aurum. Im Sitzen, Schneiden über das Kreuz, als würde da mit etwas Scharfem aufgedrückt.

Belladonna. Wenn er nach dem Sitzen aufsteht, so bekommt er am Rande des Darmbeines über den Hüften einen Schmerz, als ob ein scharfer Körper da herausschnitte.

Calcarea. Zwischen den Schulterblättern, ein schneidender Schmerz, in der Ruhe.

Cantharides. Fast beständig schneidender Schmerz im Kreuze, besonders beim Sitzen.

Daphne. Schneidendes Reißen ganz tief unten links neben dem Kreuze, dann eben so rechts.

Digitalis. In der linken Seite, in der Gegend der Lendenwirbel, ziehend schneidender Schmerz, der sich durch darauf Drücken mit der Hand mindert.

Schneidender Schmerz mit Haut-Betäubung oben im Nacken, welches den Kopf hinterwärts zu ziehen zwingt, wobei es ihm jedoch deuchtet, als sey ein weicher, abgestorbener Theil zwischen dem Gelenke eingeklemmt, der den Kopf nicht ganz hinter zu ziehen verstattet.

Dulcamara. In den Lenden über der rechten Hüfte, ein tief schneidender Schmerz, der durch darauf Drücken verging, nachher aber bald wieder zurückkehrte und dann nur allmälig von selbst verschwand.

Schmerz, als sollte der Leib in der Lendengegend über den Hüften abgeschnitten

werden; vor Schmerz bewegt er sich hin und her, ohne still sitzen zu können, doch ohne Linderung.

Graphites. Am siebenten Halswirbel, ein schründend schneidender Schmerz, wie von einem Geschwüre.

Hepar sulph. Arger Kreuzschmerz, wie ein Durchschneiden; sie konnte nicht stehen, liegen, gehen, bei Bewegung, wie in der Ruhe.

Murias Magnes. Schneidend drückender Schmerz in der Kreuzgegend.

Rhus. Spannendes Schneiden über die Schulterblätter herüber.

Sambucus. Schneidendes Kneipen an den letzten falschen Ribben, nach dem Rückgrate zu.

Schneidende Stöße im Kreuzbeine, am stärksten beim Vorbiegen, mit einem Schmerze, wie Spannen.

Schneidende Stiche an den Schulterblättern, in der Ruhe.

Silicea. Schmerzhaftes Schneiden im Rücken, den ganzen Tag.

11) Kneipende Schmerzen.

Acid. nitricum. Kneipen zwischen den Schulterblättern, wie mit einer Zange.

Acid. phosphor. Kneipender Schmerz in der Mitte des Rückgrates.

Ammon. muriat. Zwicken im Fleische des rechten Schulterblattes.

Belladonna. Klammschmerz, fast wie Kneipen, zwischen dem rechten Schulterblatte und Rückgrate.

Calcarea. Zwischen den Schulterblättern, ein kneipendes Zusammenziehen.

Cannabis. Schmerz in der Mitte des Rückens, als kneipe Jemand mit einer Zange, welches vorgriff nach dem Bauche.

Causticum. Kneipend klemmender Schmerz im Kreuze und den Hinterbacken.

Chelidonium. Kneipend krampfartiger Schmerz am innern Rande des rechten Schulterblattes, der ihn abhielt, den Arm zu bewegen.

Cyclamen. Einige tief dringende, kneipende, stumpfe Stiche, die in gleichen Zeiträumen von einigen Secunden wiederkehren (rechts neben den ungenannten Beinen und der letzten falschen Ribbe), in der Nierengegend, beim Einathmen heftiger, welches durch das Uebermaß des Schmerzes verhindert wird.

Drosera. Beim scharf Gehen, ein zusammenraffendes Kneipen in der linken Lendengegend, was den Athem beengt, durch Ausdrücken mit der Hand erleichtert.

Magnes austral. Kneipen in den Rückenmuskeln.

Menyanthes. Scharfes Kneipen neben dem Rückgrate, in der Gegend der Schulterblätter.

Sambucus. Schneidendes Kneipen an den letzten falschen Ribben, nach dem Rückgrate zu.

Solanum vesicat. Krampfhaftes Kneipen und Greifen auf dem rechten Schulterblatte.

Stannum. Stechendes Kneipen auf dem Rükken, an den falschen Ribben.

Viola odorata. Kneipendes Zusammenziehen zwischen den Schulterblättern, mit Kältegefühl daselbst.

12) Rucken, Stöße, Zucken und Fippern.

Agaricus. Ein krampfhaftes, schmerzliches Rucken in der linken Seite des Rückens.

Fippern in den Muskeln der rechten Lendengegend, Abends.

Ammonium. Ein Ruck im Rücken, des Nachts während des Schlafes, ihr selbst unbewußt.

Argilla. Heftiger Rückenschmerz längs des ganzen Rückgrates, Stiche und Zucken, so daß sie sich nicht bücken und nichts mit einer Hand aufnehmen kann; beim Athemholen vermehrt.

Ein schmerzhaftes Zucken in der Spitze des Steißbeines.

Asa. Fippern in den Muskeln der untern Rückenhälfte, im Sitzen.

Asarum. Von dem einen Beckenkamm bis zum andern, über das Rückgrat, Schmerz, als würde das Muskelfleisch nach außen gerissen, in reißenden Rucken, beim Gehen.

Bryonia. Schmerzhaft stechendes Zucken neben dem Rückgrate zu beiden Seiten, beim Sitzen, vorzüglich früh und Abends.

Calcarea. Zuckendes Stechen am Kreuzbeine und zugleich am Unterschenkel, über dem Fuß-Gelenke.

In der rechten Rückenseite, beim Athmen, schmerzhafte Rucke, mit Frost und kaltem Ueberlaufen.

Zucken in beiden Schulterblättern und auf der Brust.

Capsicum. Ein zuckender Schmerz im Nacken.

Carbo veg. Muskel-Hüpfen im linken Rücken.

Castoreum. Zucken auf dem rechten Schulterblatte, als wenn man mit einem Finger darauf tüpfte.

Causticum. Zuckender Schmerz im Steißbeine.

Zuckende Bewegung im Nacken gegen den Kopf.

China. Zuckendes Reißen auf der linken Seite im Kreuze.

Zucken über dem heiligen Beine. — Schmerzhafte Rucke am Kreuzbeine.

Cicuta. Ein Stoß in den Rückenwirbeln.

Cina. Reißend zuckende Schmerzen in der Mitte des Rückgrates.

Daphne. Brennender Stich und starkes Muskel-Zucken im Rücken unter'm linken Schulterblatte.

Digitalis. In den ersten Rückgratwirbeln, eine stoßartige Empfindung.

Euphorbium. Ruckend stechende Kreuzschmerzen.

Ferrum. Während des Gehens, stichähnliche Rucke im Kreuze, die sich mehr nach

den Hüften zu, als nach oberwärts verbreiten, schmerzhafter nach dem Sitzen oder Stehen, fast als wenn man sich verhoben hätte.

Graphites. Ein Paar zuckende Stiche von der rechten Halsseite bis an's Hinterhaupt, Abends.

Magnes. Zucken der Muskeln im Rücken und Empfindung, als wenn etwas Lebendiges darin wäre.

Stoß oder Ruck im Kreuze, der fast den Athem benimmt.

Magnes arct. Fippern in den hintern Lendenmuskeln.

Menyanthes. Muskelzucken in den rechten Rückenmuskeln.

Mercurius. Fippern im rechten Schulterblatte.

Natrum. In einzelnen Rucken, Strammen und Ziehen im Rücken bis in den After, was sich in einen Stich endigt, im Sitzen und Liegen.

Petroleum. Bei manchen Bewegungen, schmerzhafte Rucke im Kreuze.

Ein schmerzhafter Ruck im Rücken bei jedem Schlingen, auch bei unvollkommenem Aufstoßen — zuweilen auch ohne Schlingen, in der Ruhe; wenn's so einen Ruck gethan hat, beklemmt's ihm den Athem.

Phellandrium. Fippern zwischen den Schultern auf den Halswirbeln.

Phosphorus. Zuckender Schmerz im linken Schulterblatte, der sich bis in die Achsel erstreckt, Vormittags im Sitzen.

Platina. In der Mitte des Rückens und der linken Rückenseite, einzelne langsam absetzende stumpfe Stöße, und schmerzliches Anstemmen wie mit einem stumpfen Instrumente.

Ratanhia. Zucken in der Kreuz- und Hüftgegend.

Rhus. Stechende Rucke im Kreuze (im Gehen).

Kollerndes Zucken und zusammenziehende Empfindung in einigen Theilen des linken Schulterblattes über dem rechten Knie.

Zucken in der Seite beim linken Schulterblatte, im Sitzen.

Ziehend zuckendes Stechen, wie mit einem Nagel, im Steißbeine.

Ruta. Im Rückgrate, der Herzgrube gegenüber, ein schmerzhaftes Zucken; drückt sie mit der Hand darauf, so ist's ärger und dann entsteht zugleich ein Wehthun unter den letzten, kurzen Ribben, das nachher in den Bauch zieht und das Athmen hindert.

Sambucus. Schneidende Stöße im Kreuzbeine, am stärksten beim Vorbiegen, mit einem Schmerze wie Spannen.

Sepia. Im Schulterblatte, Ziehen, mit untermischten Rucken.

Silicea. Ein Fippern in der Haut der Schulterblätter.

Spigelia. Fippern in den Rücken- und Ribbenmuskeln.

Einzelne Zucke in den rechten Schultermuskeln.

Squilla. Schmerzhaftes Zucken über dem linken Schulterblatte.

Stannum. Links neben dem Rückgrate, über dem Schaufelbeine, ein wellenförmiger Stoß, daß er mit Schreck zusammenfuhr.

Stumpfe Stöße im Rücken in der Lenden-Gegend, mit Gefühl von äußerlich ihn angehender Kälte.

Ein scharfer, zuckender Stich in der linken Rückenseite und zugleich im linken Oberschenkel.

Staphisagria. (Schmerz im Rücken, die Nacht, vom Abend an bis früh 5 Uhr, wie Schläge und Rucke, so daß es ihm den Athem benahm, bei Schlummer.)

Im Sitzen, ziehendes Stechen, zuweilen Zucken im Kreuzbeine.

Sulphur. Oefteres Zucken der Flechsen im Nacken, wie Ziehen, Nachmittags.

Zincum. Stumpfes, zuckendes Stechen gleich unter und neben dem linken Schulterblatte, im Rücken.

13) Zerschlagenheitsschmerz.

Acid. phosphor. In den Rückenwirbeln, schmerzhaftes Ziehen, als wären sie zerschlagen, meist im Sitzen.

Acid. sulphur. Zerschlagenheits- und Wundheitsschmerz im Rücken.

Im Stehen und Sitzen, Zerschlagenheitsschmerz im Kreuze.

Actaea spicata. Blitzschnelle Rucke im Rückgrate mit hinterlassenem Zerschlagenheitsgefühle.

Aconitum. Schmerz, wie zerschlagen, im Gelenke des mit dem heiligen Beine verbundenen untersten Lendenwirbels; das Kreuz ist ihm wie abgeschlagen.

Spannend drückender Schmerz in den Lendenwirbeln, oder wie von Zerschlagenheit; zugleich mit Bauchweh, wie von Blähungskolik.

Vom Kreuze durch den Rücken bis in den Nacken, Schmerz wie von Zerschlagenheit.

Im Nacken, Gefühl, als wäre das Fleisch los, mit dem Gefühle, als hätte der Nacken keinen Halt und als wollte deswegen der Kopf vorfallen; bei Bewegung des Kopfes, Stechen im Nacken.

Agaricus. Nach ruhigem Nachtschlafe sind ihm des Morgens 2 Tage nach einander, sowohl beim Liegen als im Bette, als auch nachher im Sitzen, die Rücken und Nackenmuskeln wie zerschlagen und beim vorwärts Beugen wie zu kurz.

Zerschlagenheit der Rückenmuskeln.

Der ganze Rücken wie zerschlagen und verrenkt, mit Neigung, denselben zu dehnen.

Zerschlagenheitsschmerz in der Lendengegend, vorzüglich beim Liegen und Sitzen.

Wie zerschlagen im Kreuze, besonders im Stehen.

Ammonium. Kreuzschmerz, wie zerschlagen, vor dem Mittagsessen, am zweiten Tage des Monatlichen.

Ammon. muriat. Schmerz im Rücken, wie zerstoßen, daß sie nicht darauf liegen konnte, Nachts.

Kreuzschmerz wie zerschlagen; Nachmittags beim Spinnen, welcher nach Bewegung vergeht.

Schrecklicher Kreuzschmerz, wie zertrümmert, bei Ruhe und Bewegung

Nachts zwischen 11 und 12 Uhr, äußerst heftiger Kreuzschmerz, als wenn dasselbe ganz zerschlagen und zertrümmert wäre. Er weckt sie aus dem Schlafe, und sie konnte weder auf dem Rücken, noch auf einer Seite liegen, sondern mußte sich beständig herumwälzen.

Anacardium. Oefters Schmerz im rechten Schulterblatte und oben am rechten Oberarme, wie zerschlagen, daß sie den Arm kaum heben kann.

Angustura. Früh, im Bette, Schmerz im Kreuze, als wenn alles gebrochen wäre; sie konnte nach dem Aufstehen nichts von der Erde aufheben bis nach etlichen Stunden; dann Hunger, nachgehends Leibschneiden und Laxiren, zuletzt schleimig.

Die ganze Nacht, ein Pressen im Kreuze, wie zerschlagen; sie wachte über diesen Schmerz oft auf; früh um 4 Uhr war's am schlimmsten, aber wie sie aufstand, war's weg.

In den linken Halsmuskeln, nach der Achsel zu, bloß bei Bewegung, ein Zerschlagenheitsschmerz und wie überdehnt, was sich in freier Luft bessert.

Kreuzschmerz, mehr seitwärts, wie zerschlagen und ziehend drückend, im Sitzen.

Argentum. Empfindung, als wäre das Kreuz abgeschlagen.

Das Kreuz schmerzt ihn sehr, wie zerschlagen.

Argilla. Heftiger Kreuzschmerz, wie zerschlagen, besonders beim darauf Drücken.

Zerschlagenheitsschmerz im Steißbeine, auch beim Befühlen, früh.

Kreuz- und Rückenschmerzen, wie zerschlagen.

Arnica. Im Kreuzbeine, Schmerz, wie nach einem starken Stoße oder Falle.

Das Kreuz schmerzt wie abgeschlagen.

Zerschlagenheitsschmerz im Rücken.

Am rechten Schulterblatte, nach dem Rücken hin, Schmerz wie nach einem starken Stoße.

Arsenicum. (Die Nacht und früh) Steifigkeit im Genicke, wie zerschlagen oder wie von Verheben, und ein ähnlicher Schmerz über den Hüften.

Zerschlagenheitsschmerz im Rücken und über die Schulterblätter wie zerprügelt.

Im Kreuze, Schmerz wie Zerschlagenheit.

Asarum. Lähmungsschmerz, wie zerschlagen, im Rücken, so lange er aufgerichtet bleibt, steht oder sitzt und nicht liegt.

Am innern Rande des rechten Schulterblattes ein Schmerz, wie von Stoß oder Schlag, vorzüglich bei Berührung und Einwärtsziehen der Schulterblätter bemerkbar.

Lähmiger Schmerz in einem der Nackenmuskeln, wie zerschlagen, bei Bewegung des Halses.

Baryta. Zerschlagenheitsschmerz zwischen den Schultern.

Zerschlagenheitsschmerz im Kreuze, beim Monatlichen.

Berberis. Zerschlagenheits- und Lähmigkeitsgefühl im Kreuze, wie nach ungewohntem langen Bücken, oft gleich früh beim Erwachen, im Sitzen und Liegen meist schlimmer, als im Gehen

Bryonia. Zerschlagenheitsschmerz im Kreuze beim Sitzen, am schlimmsten im Liegen, wenig beim Bewegen.

Cahinca. Zerschlagenheitsschmerz im ganzen Rücken, am stärksten nach dem Mittagsschlafe.

Caladium. Kreuz und Ribben zerschlagen, Morgens beim Aufstehen.

Capsicum. Im Kreuze, ein herabziehender Schmerz im Stehen und Bewegen, mit Zerschlagenheitsschmerz.

Carbo veg. Schmerz in der Seite des Rückens, wie zerschlagen.

Carbo animal. Zerschlagenheitsschmerz und Drücken im linken Darmbeinrande, in Ruhe und Bewegung, so daß sie nur gebückt gehen konnte; durch darauf Drücken schmerzte die Stelle geschwürig; der Schmerz nahm nach und nach zu und eben so wieder ab; früh.

Castoreum. Kreuzschmerz, wie zerprügelt, Tag und Nacht, während des Monatlichen.

Causticum. Im Steißbeine, ein Zerschlagenheitsschmerz.

Kreuzschmerz, wie zerschlagen, gegen Abend, wobei Weißfluß erscheint.

Ziehen im Rücken und wie zerschlagen; von da kam dieser Schmerz in's Kreuz und den Unterleib, wo sich viele Blähungen unter Bauchschmerz anhäufen, und wie sie abgingen, kam auch Weißfluß zum Vorschein.

Der Nacken thut wie zerschlagen weh.

Chamomilla. Kreuz, wie zerschlagen.

China. Unerträglicher Schmerz im Kreuze, wie von Klamm, oder wie zerschlagen und zerknirscht, welcher bei der mindesten Bewegung plötzliches Schreien auspreßt.

Schmerz im Rücken bei der mindesten Bewegung, wie Zerschlagenheit.

Cina. Zerschlagenheitsschmerz im Kreuze, durch Bewegung nicht vermehrt.

Abends, im Bette, beim Liegen auf der Seite, thut das Rückgrat wie zerbrochen weh.

Bei der Rückenlage im Bette schmerzt das Rückgrat wie zerbrochen.

Cocculus. Zerschlagenheit der Knochen im Kreuze, durch Betasten nicht vermehrt.

Schmerz im Rückgrate, als wenn es zerbräche.

Colocynth. Ein drückender Zerschlagenheitsschmerz unten im Rücken, zugleich mit hartem Drucke in der Herzgrube, bei Ruhe und Bewegung gleich.

Von der rechten Halsseite bis über das Schulterblatt herunter arger Schmerz, als wären die Nerven gewaltsam gesperrt und gezerrt, oder wie zerschlagen.

Datura. Zerschlagenheitsschmerz im Rücken und dem Unterleibe, bei Bewegung erregbar.

Schmerz im Rücken und in der Schulter, wie zerschlagen.

Digitalis. Beim Schnauben, Schmerz im Kreuze, wie Zerschlagenheit.

Drosera. Hie und da Schmerz auf dem Rükken, wie zerschlagen.

Der Rücken schmerzt, als wenn er zerschlagen wäre, früh.

Dulcamara. Ueber der linken Hüfte, dicht neben den Lendenwirbeln, Schmerz, als wenn er da vorher einen Stoß bekommen hätte.

Ferrum. Zerschlagenheitsschmerz im Kreuze.

Graphites. Schmerz der Schulterblätter, wie zerschlagen.

Heftiger Kreuzschmerz, wie zerschlagen, besonders bei Berührung.

Helleborus. Zwischen den Schulterblättern, am Rückgrate, Zerschlagenheitsschmerz.

Hepar sulph. Ein aus Zerschlagenheit und scharfem Drucke zusammengesetzter Schmerz im Kreuze und den Lendenwirbeln, vorzüglich aber in der Zusammenfügung des heiligen Beins mit den Beckenknochen, welcher im Gehen eine Art Hinken verursacht, auch im Stehen, Sitzen und Liegen schmerzt und selbst in die Unter-Gliedmaßen hinabstrahlt.

Ignatia. Drückender Zerschlagenheitsschmerz im Kreuze, beim Liegen auf dem Rükken, früh im Bette.

Kali carbon. Schmerz, wie zerschlagen, zwischen den Schultern, und besonders an der linken Schulter, der durch Bewegung vergeht.

Heftiger Schmerz im Kreuze, wie zerbrochen, bei Bewegung.

Der Rücken schmerzt wie zerschlagen in der Ruhe, bei Bewegung nicht.

Kali hydriod. Beständiges Kreuzweh, fast wie zerschlagen, besonders beim gebückt Sitzen.

Die ganze Nacht, heftiger Kreuzschmerz, wie zerschlagen, daß sie nicht wußte, wie sie sich legen sollte.

Im Steißbeine Schmerz, als wenn sie darauf gefallen wäre.

Ledum. Unter dem linken Schulterblatte, ein Zerschlagenheitsschmerz.

Magnes arct. In der Mitte des Rückgrats, beim Zurückbiegen, Schmerz, wie Zerschlagenheit.

Magnes austral. Schmerz, wie verrenkt, in der Zusammenfügung des heiligen Beins mit den Lendenknochen, nachgehends ein Zerschlagenheitsschmerz daselbst.

Magnesia. Heftiger Kreuzschmerz, wie zerschlagen, vom Nachmittag bis Abends zum Niederlegen.

Zerschlagenheitsschmerz im Kreuze, von früh bis Nachmittag.

Magnesia sulphur. Früh beim Erwachen, der Rücken schmerzhaft wie zerschlagen.

Zerschlagenheits- und Geschwürschmerz zwischen den Schultern, mit Gefühl, als wenn dort ein faustgroßer Knollen sich befände, weswegen sie auch nicht darauf liegen konnte; legt sie sich auf eine Seite, so fühlt sie den Knollen auch dort; durch Reiben wird der Schmerz erleichtert.

Zwischen den Schultern wie zerprügelt, den ganzen Tag.

Menyanthes. Zerschlagenheitsschmerz im Kreuze, meist beim ruhig Sitzen, der bei Berührung vergeht.

Zerschlagenheitsschmerz des Kreuzes beim ruhig Sitzen, Abends.

Mercurius. Zerschlagenheitsschmerz im Kreuze, besonders schlimm beim Sitzen.

Schmerz im Rücken, wie zerschlagen.

Bei Bewegung, vorzüglich in freier Luft, Zerschlagenheitsschmerz auf der linken Seite des Rückens, wie von vielem Bücken.

Im linken Schulterblatte, Zerschlagenheitsschmerz mit Stechen und Spannen darin, beim Kopf-Wenden so heftig, daß er weint und schreit, früh, nach dem Erwachen.

Murias Magnesiae. Brennen und wie zerschlagen zwischen den Schultern.

Früh beim Erwachen, im Liegen auf dem Rücken, Schmerz wie zerprügelt in der ganzen Wirbelsäule.

Großer Zerschlagenheitsschmerz im Rücken, beim Monatlichen.

Heftiger Zerschlagenheitsschmerz in der ganzen Wirbelsäule, Nachts.

Schmerz, wie zerschlagen, über das Kreuz und beide Hüften, welche Theile auch bei Berührung empfindlich sind, mehre Tage lang.

Kreuzschmerz, wie wund und zerschlagen.

Beim Bücken und Ausstrecken, Schmerz, wie zerbrochen im Kreuze.

Natrum. Zerschlagenheitsschmerz im ganzen Rücken, mehre Tage über.

Zerschlagenheitsschmerz im Rücken bis ins Genicke, Abends nach dem Niederlegen.

Des Nachts wacht sie vor heftigem Zerschlagenheitsschmerz im ganzen Rücken auf; sie getraut sich nicht umzuwenden; gegen Morgen läßt der Schmerz nach.

Des Morgens 3 Uhr, Brennen und Stechen im ganzen Rücken, das nach Aufstehen vergeht; der Rücken bleibt aber sehr empfindlich und wie zerschlagen.

Heftige Kreuzschmerzen, wie zerschlagen, in Ruhe und Bewegung, Vormittags und noch länger.

Auf einer kleinen Stelle am rechten Darmbeine, beim drauf Drücken, Schmerz wie daran gestoßen.

Natrum muriat. Kreuzweh, wie zerschlagen, beim Bücken und wieder Aufrichten.

Im Rücken und zwischen den Schulterblättern, arger Schmerz wie zerschlagen, doch bloß beim Sitzen, und am schlimmsten beim Liegen, beim Gehen aber und bei Handarbeit, kein Schmerz.

Im Nacken Schmerz wie verstaucht, wie Zerschlagenheit oder Ermüdungs-Schmerz.

Natrum sulphur. Im Nacken und in den Schulterblättern, ein Schmerz wie zerschlagen, besonders im Strecken und Gähnen wahrnehmbar.

Zerschlagenheitsschmerz im Kreuze von früh bis Abends, nach dem Niederlegen vergehend.

Nux vomica. Schmerz bloß am Tage im Kreuze, als wenn es zerschlagen oder allzu schwach wäre, wie nach einer Niederkunft.

Kreuz wie zerschlagen schmerzhaft, schlimmer bei Bewegung als in der Ruhe.

Früh, im Bette, Schmerz im Kreuze und in den Knieen, wie zerstoßen und zerschlagen, mit einem ziehenden Schmerze gemischt und weder durch Veränderung der Lage, noch auch durch Ruhe oder Bewegung zu vermindern oder zu erhöhen.

Schmerz, wie zerschlagen, im Kreuze bei starkem Vorbücken und starkem Zurückbiegen, doch mehr bei ersterm.

Zerschlagenheits-Schmerz im Rücken; beim Befühlen und darauf Drücken noch schmerzhafter, wie mit Blut unterlaufen.

Schmerz wie zerschlagen in den Rücken- und Bauchmuskeln, selbst bei Berührung.

Ziehender Schmerz wie von Zerschlagenheit, zwischen den Schulterblättern, vorzüglich beim Vorbücken.

Auf dem letzten Halswirbel ein Schmerz, als wenn das Fleisch losgeschlag'en wäre, er konnte sogar das Hemde nicht darauf leiden.

Schmerz wie Zerschlagenheit im Nacken bei Bewegung und Berührung.

Phellandrium. Das Kreuz schmerzt wie zerschlagen beim Sitzen, was im Gehen erleichtert wird, nach dem Mittagsessen.

Platina Nach einer Fußreiße von 1 Stunde schmerzt das Rückgrat und Kreuz wie zerbrochen.

Schmerz im Kreuze, wie zerbrochen; beim Hinterbeugen besonders fühlbar.

Psoricum. Der Rücken wie zerschlagen, er kann sich nicht gerade halten.

Pulsatilla. Beim still Liegen im Bette, Schmerz im Kreuze und in den Knieen, wie zerschlagen, welcher beim Aufstehen und umher Gehen sich nicht mehr spüren läßt.

Ranunculus. Zerschlagenheits-Schmerz im Rücken und der Unterribben-Gegend, vorzüglich beim Bewegen.

Ratanhia. Gegen Morgen, Zerschlagenheitsschmerz des Rückens, der nach dem Aufstehen aus dem Bette vergeht.

Heftiger Zerschlagenheitsschmerz im ganzen Rückgrate.

Zerschlagenheitsschmerz im ganzen Kreuze und in der Hüftgegend, früh beim Aufstehen, was bei Bewegung vergeht.

Rhus. Schmerz im Kreuze wie zerschlagen, wenn er still darauf liegt, oder still sitzt; bei der Bewegung fühlt er nichts.

Schmerz im Kreuze beim Angreifen, als wenn das Fleisch losgeschlagen wäre.

In der rechten Seite der Lendenwirbel und im Kreuze, Empfindung, wie zerschlagen.

Ruta. Schmerz vom Steißbeine bis zum Kreuzknochen, wie von Fall oder Stoß.

Schmerz in den Lendenwirbelbeinen, wie zerschlagen.

Das Rückgrat schmerzt wie zerschlagen, im Sitzen und Gehen — ein Schmerz, welcher den Athem versetzt.

In den Rückenwirbeln Schmerz wie von einem Falle, in Bewegung und Ruhe.

Ziehender Zerschlagenheits-Schmerz im Rückgrate, welcher oft den Athem versetzt.

Beim Sitzen, Zerschlagenheits-Schmerz auf der linken Seite des Rückens, der beim Gehen und Stehen wieder verschwand.

Im Rückgrate, Schmerz wie zerschlagen und kreuzlahm.

(Beim Sitzen) Zerschlagenheits-Schmerz längs des Rückgrats hin, vorzüglich auf der linken Seite.

Sabadilla. Beim Sitzen, Schmerz im Rückgrate, wie zerschlagen.

Sassaparilla. Die Kreuzgegend schmerzt wie zerschlagen, Abends.

Spigelia. Im Rückgrate ist's ihm, wie zerschlagen, selbst in der Ruhe.

Staphisagria. Früh, im Bette, Schmerz im Kreuze, als wenn alles zerbrochen wäre; beim Aufstehen aus dem Bette konnte sie nichts von der Erde aufheben, bis 8, 9 Uhr; dann erfolgte Hunger, dann, mit Leibschneiden, Durchfall, welcher zuletzt schleimig war.

Strontiana. Vormittags, Kreuz- und Rückenschmerz, wie zerschlagen. Das Bücken, und Bewegen fiel ihm schwer; eben so vermehrte sich auch der Schmerz beim Befühlen, oder wenn er den Rücken aus der Sonne in den Schatten kehrte, worauf sich zugleich auch ein unangenehmes ziehendes Gefühl einstellte; der Schmerz ging dann vom Kreuze über die Hüfte. Als dieser Schmerz verging, stellte sich dafür ein drückender Kopfschmerz ein, bald im Vorder- bald Hinterkopfe.

Schmerz im Kreuze, wie zerschlagen, und zugleich Drücken im Unterbauche, im Sitzen.

Sulphur. Heftiges Spannen mit Zerschlagenheitsschmerz zwischen den Schulterblättern und im Genicke; bei Bewegung des Kopfes geht der Schmerz bis in die Achsel; von früh bis Abends.

Aeußerst schmerzhafter Zerschlagenheitsschmerz im Kreuze und Steißbeine; Nachmittags.

Rücken- und Kreuzschmerzen, wie zerprügelt.

Im Rücken ein Fleck, schmerzend wie zerschlagen.

Tongo faba. Heftiger Kreuzschmerz, wie zerschlagen, im Sitzen; bei Bewegung vergehend.

Thuya. Früh, nach dem Aufstehen aus dem Bette, ein dumpf drückender Schmerz, wie Zerschlagenheit, im Kreuze und in der Lenden-Gegend, heftiger beim Stehen und Drehen des Rumpfs, im Gehen aber gemindert.

Unter dem Schulterblatte, wie zerschlagen.

Veratrum. Heftiger Druck auf den Schulterblättern, als wären sie zerschlagen und zerquetscht.

Nach dem Aufstehen vom Sitzen, bei der Bewegung, ein lähmiger und Zerschlagenheitsschmerz im Gelenke des Kreuzes und Kniees.

Das Rückgrat schmerzt im Gehen und nach demselben ziehend drückend, wie zerschlagen; durch drauf Drücken vergeht dieser Schmerz.

Beim Bücken sowohl, als Aufrichten schmerzt das Kreuz auf der linken Seite, wie zerschlagen.

14) Verrenkungs- und Verhebungs-Schmerz.

Acid. muriat. Nach anhaltendem Schreiben, mit etwas gekrümmtem Rücken, heftiger Schmerz im Rücken und in den Schulterblättern, als wenn er sich verhoben hätte.

Agaricus. Verrenkungsschmerz in den Nackenmuskeln, wie von rücklings Biegen.

In der Kreuzgegend, auf der linken Seite, ein bedeutender Verrenkungsschmerz.

Belladonna. In der rechten Rückenseite und dem Rückgrate, Schmerz wie verrenkt.

Schmerz zwischen den Schulterblättern, wie vom Verheben.

Calcarea. Schmerz im Kreuze wie von Verheben.

In beiden Seiten des Rückens, Verrenkungsschmerz.

Causticum. Heftiger Kreuzschmerz bei Bewegung, wie verhoben.

China. Schmerz wie von Verrenkung im Schulterblatte.

Cocculus. In den Gelenken der Brust und aller Rückenwirbel, ein durchdringender Schmerz, als wenn sie verrenkt oder krampfhaft zusammengezogen würden, besonders bei Bewegung.

Schmerz im Rücken beim Stehen, als wenn man sich zu viel bemüht oder verhoben hätte.

Colocynthis. Empfindung hinter dem rechten Schulterblatte, als wäre der Arm verstaucht, in Ruhe und Bewegung.

Hepar sulph. In der Lende und den Sitzbeinen, Schmerz wie verrenkt, beim Sitzen und beim Wenden des Körpers im Gehen.

Ignatia. Im Schultergelenke Schmerz, wie verrenkt, bei Bewegung der Arme.

Kali carbon. Rückenschmerz, als hätte er sich verhoben.

Das linke Schulterblatt schmerzt, wie verrenkt.

Magnes austral. Schmerz, wie verrenkt, in der Zusammenfügung des heiligen Beines mit den Lendenknochen, nachgehends ein Zerschlagenheitsschmerz daselbst.

Niccolum. Verrenkungsschmerz im Nacken, beim gerade Richten des Kopfes, nach Bücken, mit Knacken.

Nux vomica. Schmerz in der Gegend des Beckens, wie verrenkt, bei der geringsten Bewegung.

Schmerz in dem einen Schulterblatte, wie verhoben.

Schmerzhaftes Gefühl in den Schulterblättern, wie von zu großer Anstrengung und Verheben.

Oleum animal. Kreuzschmerz wie verrenkt, vorzüglich beim Bücken.

Petroleum. Früh, im Bette, Verrenkungsschmerz im Kreuze, auch beim Sitzen, früh.

Verrenkungsschmerz im Rücken und in den Schulterblättern bis in die Brust, täglich zwei, drei Mal, wodurch das Athmen verhindert wird.

Wie verrenkt und beklemmt zwischen den Schulterblättern bis vor in die Brust.

Plumbum. Im rechten Schulterblatte Schmerz, wie verrenkt.

Pulsatilla. Schmerz im Kreuze, wie verrenkt, bei Bewegung.

Sassaparilla. Verrenkungsschmerz in der linken Halsseite, wie in der Flechse, bei Bewegung des Kopfes.

Sepia. (Schmerz, wie verrenkt, über den Hüften, im Kreuze, Nachmittags und Abends im Bette.

Drücken und Verrenkungsschmerz gleich unter dem linken Schultergelenke, am Rücken.

Stannum. Beim Aufheben einer beträchtlichen Last kam's ihr plötzlich zwischen die Schulterblätter, mehr linker Seite, wie verhoben; rührt sie sich dann im Mindesten, oder holt Odem, oder gähnt, so giebt's ihr die heftigsten, scharfen Messerstiche — eher noch kann sie sich vorbiegen, beim Hinterbiegen aber fühlt sie unerträgliche Schmerzen.

Staphisagria. Im Kreuze, Stiche und Schmerz wie von Verheben, in der Ruhe, welches beim Gehen verging.

Sulphur. Plötzlicher Schmerz im Kreuze und den untern Rückenmuskeln, wie verrenkt.

Bei einem Fehltritt, Schmerz im Rücken, wie verstaucht.

In der Gegend des linken Beckens und zwischen den Schulterblättern, in der Ruhe wie verrenkt, bei der mindesten Bewegung aber unerträglich schmerzhafte Rucke.

Das rechte Schulterblatt schmerzt wie verrenkt, bei Bewegung des Armes.

Thermae teplitz. Heftige Schmerzen im Genicke und im rechten Arme, daß er den Hals nicht bewegen kann, auch den Arm nicht zu bewegen vermag, wie bei einer Verrenkung des Oberarmgelenkes.

Tongo faba. Verrenkungsschmerz in den Flechsen am Nacken, durch Umdrehen des Kopfes erleichtert, bei darauf Drücken empfindlich.

Valeriana. In der linken Lendengegend über der Hüfte, empfindlicher Schmerz als hätte er sich schwer verhoben, im Stehen und besonders Sitzen schlimmer, als im Gehen.

15) Gluckern und Nagen.

Ammonium. Nagender Schmerz im Kreuze und in den Hüften, der sich von da in den Bauch verbreitet und wieder zurückgeht, in Ruhe und Bewegung.

Angustura. Dumpfes Glucksen im Kreuzbeine.

Argilla. Nagender Schmerz im linken Schulterblatte, der sich in die Achselgrube verbreitet, wo es dann sticht, und nach diesem Stechen nagender Schmerz am äußeren Rande des rechten Schulterblattes.

Heftiger Kreuzschmerz, wie Nagen, der sich hinaufzieht bis zwischen die Schultern, wo er am heftigsten wird, so daß sie weinen möchte.

Nagender Schmerz im Steißbeine, der durch Ausstrecken erleichtert wird, im Gehen aber unverändert ist, Abends.

Arsenicum. Bloß beim Liegen auf der rechten Seite, stark glucksende Bewegungen in den Muskeln der linken Seite des Rückens.

Asa. Gluckern in den Muskeln des linken Schulterblattes.

Belladonna. Nagen im Rückgrate und Husten. Stechender und nagender Schmerz im Rückgrate.

Berberis. Starkes Glucksen, wie wenn eine Wasserflasche ausgeschüttet würde, oder als wenn sich Luft im Fleische fortdrängte, am äußern Rande des rechten Schulterblattes, nahe an der Achselhöhle.

Drückend wühlender oder nagender Schmerz in einer oder der andern Lendengegend, als wenn ein Geschwür entstehen sollte.

Glucksen in der Lenden- und Nierengegend, quer in den Unterleib und die Blase hinabziehend.

Cantharid. Stechen und Nagen an der rechten Seite des Kreuzbeins, wie im Knochen.

Fressen und Nagen im Kreuze. — Nagen im Kreuzbein, Abends.

Helleborus. Anhaltende stumpfe Stiche mit Nagen, mitten im Rückgrate.

Kali carbon. Schmerzhaftes Nagen im Steißbeine, bei Ruhe und Bewegung.

Kali hydriod. Nagen in beiden Hüftknochen.

Lycopodium. Gluckern etwas links vom Kreuze herüber.

Gluckern unterhalb des linken Schulterblattes.

Magnes arct. Zwischen den Schulterblättern, wie Glucksen und Kriebeln.

Murias Magnes. Abends nach dem Niederlegen, ein nagender Schmerz im Kreuze und ganzen Rücken, wie im Marke, bis in den Hals, daß sie vor Schmerz nicht schlafen kann und sich beständig herumwälzen muß.

Natrum. Nagender Schmerz zwischen den Schultern an einer handbreiten Stelle.

Phosphorus. Schmerz, wie Nagen, im Kreuze, durch Gehen nicht vermindert.

Im Kreuzbeine, Schmerz wie Nagen, nach Reiben vergehend.

Sepia. Gluckern, rechts, neben dem Kreuze.

Spigelia. Gefühl im linken Schulterblatte, als ob sich Blut tropfenweise durch eine Klappe hindurch drängte, eine Art von Glucksen.

Strontiana. Schmerzhaftes Nagen im Kreuze, im Gehen.

Sulphur. Schmerzhaftes Nagen auf einer kleinen Stelle des Kreuzes; beim darauf Drücken hört das Nagen auf und sie fühlt dann bloßen Zerschlagenheitsschmerz.

Taraxacum. Kollern und Gluckern im rechten Schulterblatte.

Valeriana. Oberhalb des Afters in der Gegend und gleichsam auf dem Steißbeine, glucksendes Drücken.

16) Klopfen, Pochen, Pulsiren.

Ammonium. In der Lende und der Kreuzgegend, ein heftig klopfender Schmerz in der Ruhe, der beim Berühren sich nicht ändert.

Baryta. Unten im Kreuze, ein pochendes Mucken.

Bald Klopfen, bald Reißen auf der linken Schulter, und bisweilen zwischen beiden Schultern, auch des Nachts.

Berberis. Wühlend pulsirende Stiche in der Gegend der Spitze des linken Schulterblattes, unter der Schulter herauffahrend, nach außen, vorzüglich aber am innern Rande sich verbreitend.

Reißend pulsirender Schmerz in der rechten Niere.

Causticum. Oefteres Pulsiren im Kreuze.

China. Klopfend stechender Schmerz im Rücken.

Conium. Im Nacken, wo er in die rechte Schulter übergeht, klopfendes Ziehen.

Daphne. Stumpfer, pulsartiger Schmerz in der Mitte des Rückens, rechts neben dem Rückgrate.

Ignatia. Ein Klopfen im Kreuze (heiligen Beine).

Kali carbon. Klopfen im Kreuze.

Klopfen, wie Puls, am oberen Rande des linken Schulterblattes, Vormittags.

Kali hydriod. Mehrmaliges Klopfen zwischen den Schultern.

Kali nitricum. Nach Ausstrecken des Kopfes vom Bücken, schmerzhaftes Klopfen in einem Halswirbel.

Laurocerasus. Heftiges Schlagen wie mit einem Hammer in der rechten Halsseite, beim Laufen.

Lycopodium. Anhaltendes Klopfen im Rücken.

Mercurius. Im Schulterblatte, ein unschmerzhaftes Pochen, was sich in Zittern endigt.

Natrum muriat. Starkes Pulsiren im Kreuze.

Nux vomica. Unter Frostschaudern, klopfender Schmerz im Kreuze mit Aufstoßen.

Oleum animal. Klopfen und Druck, der zuweilen sehr heftig wird, im heiligen Beine.

Phosphorus. Heftiges Klopfen und Reißen im rechten Schulterblatte oben, durch Reiben vergehend, bald wiederkehrend, wie im Knochen.

Schmerzhaftes Klopfen zwischen den Schultern auf einer kleinen Stelle.

Ruta. Hinten im Rücken, gleich über dem linken Schaufelbeine, bei Ruhe und Bewegung, ein absetzendes, schmerzliches Pucken, das sich beim drauf Drücken verliert und nachher wiederkommt.

(Nach einem weiten Gange) am hintern Rande des linken Schaufelbeines, ein Pukken, das über der Hüfte, auf der vordern Fläche des Oberschenkels fast bis zum Knie hinabfährt, und beim Drücken auf das Schaufelbein verschwindet.

In der vordern Hervorragung des linken Schaufelbeins, ein absetzendes Pochen.

Sambucus. Im Sitzen, ein pulsartig pochendes Stechen unter dem rechten Schulterblatte.

Sassaparilla. Ein Pucken oder Zupfen in der linken Halsseite.

Silicea. (Klopfen im Rücken.)

Terebinth. oleum. Drückender Rückenschmerz, der zwischen den Schultern heraufgehend, klopfend wahrgenommen wird.

Thuya. Empfindung im Rückgrate, als ob eine große Schlagader daselbst pulsire, im Sitzen.

17) Geschwulst, Wundheits- und Geschwür-Schmerz.

Acid. sulphur. Schmerz im Kreuze beim Bewegen, wie Wundheitschmerz, auch wie krampfhaftes Ziehen.

Zerschlagenheits- und Wundheitsschmerz im Rücken.

Baryta. Geschwulst im Nacken, die sich nach und nach über den ganzen Kopf verbreitet, mit Röthe und Geschwürschmerz der Haut und starker Anschwellung aller Drüsen in dieser Gegend.

Berberis. An der äußern untern Seite des rechten Schulterblattes und in den Ribben auswärts bemerkt sie zufällig beim drauf Greifen einen heftigen anhaltenden Schmerz, als wenn die Gegend angeschwollen, mit Blut unterlaufen, unterköthig wäre.

Calcarea. Der unterste Halswirbelknochen ist etwas angeschwollen und schmerzhaft.

Carbo animal. Zerschlagenheitsschmerz und Drücken im linken Darmbeinrande, in Ruhe und Bewegung, so daß sie nur gebückt gehen konnte; durch drauf Drücken schmerzte die Stelle geschwürig; der Schmerz nahm nach und nach zu und eben so wieder ab; früh.

Castoreum. Schmerzen im Kreuze und Rükken wie wund, in Ruhe und Bewegung.

Causticum. Ein Wundheits-Schmerz im Kreuze, worauf ein Pressen im Unterbauche entsteht, als wollte alles zum Mastdarme und zur Schaam heraus; eine Art Blähungskolik.

Cicuta. Gefühl, als sey ein Geschwür auf dem rechten Schulterblatte.

Colchicum. Sie hat auf der Mitte des heiligen Beins einen handgroßen, heftig, wie unterköthig schmerzenden Fleck, der besonders bei der leisesten Berührung unerträglich weh thut.

Colocynth. Wundheits-Schmerz im linken Schulterblatte, in der Ruhe.

Digitalis. In der Verbindung des ersten Rükkenwirbels mit dem letzten Halswirbel schmerzt das Gelenk beim Vorbeugen des Halses wie wund, nur beim Befühlen nicht.

Graphites. Am siebenten Halswirbel, ein schründend schneidender Schmerz, wie von einem Geschwüre.

Kali. Wundes Drücken in der rechten Nierengegend.

Magnesia sulphur. Zerschlagenheits- und Geschwür-Schmerz zwischen den Schultern, mit Gefühl, als wenn dort ein Faust großer Knollen sich befände, weswegen sie auch nicht darauf liegen konnte; legt sie sich auf eine Seite, fühlt sie den Knollen auch dort; durch Reiben wird der Schmerz erleichtert.

Murias Magnes. Kreuzschmerz, wie wund und zerschlagen.

Natrum. An der linken Halsseite eine erbsengroße Geschwulst, die an Größe immer zunimmt und bei Berührung schmerzhaft ist; dabei ist sie heiser, es versagt ihr die Stimme im Sprechen, der ganze Hals ist wie roh bis in die Brust hinein, beim Husten wird das Kratzen im Halse vermehrt; zugleich hat sie Drücken auf dem Scheitel, daß sie gar nicht daran fühlen kann.

Natrum sulphur. Kaum daß sie Abends in's Bette steigt, fängt der Kreuzschmerz an, wie geschwürig, und fast unleidlich; früh nach dem Aufstehen vergehend.

Heftiger Geschwürschmerz im Kreuze, des Nachts, daß sie nur auf der rechten Seite liegen konnte; früh vergehend.

Nux vomica. Die linke Seite der Halsmuskeln ist geschwollen und schmerzt bei Bewegung des Kopfs, als wenn die Flechsen zu kurz wären und nicht zulangen wollten.

Paris. Beim Umdrehen, wie steif und geschwollen am Halse.

Petroleum. Die Haut der linken Rückenseite ist schmerzhaft, wie mit einem wollenen Tuche wund gerieben.

Phosphorus. Am Steißbeine, bei Berührung, ein Schmerz, als wäre da ein Geschwür.

Platina. Schründendes Nadelstechen auf der rechten Rückenhälfte.

In der Mitte des Rückens, rechts neben dem Rückgrate, heftiger Schmerz, als stäke ein scharfer Pflock da; beim drauf Drücken schmerzt's wie eine böse Wunde.

Beim Sitzen, in der linken Rückenseite wie wund gerieben; brennende, spitzige Stiche in Absätzen.

Am äußern Rande des linken Schulterblattes, absetzend drückendes Wundheits-Gefühl.

Prunus spinos. In den Lendenwirbeln wie unterköthig, das im Liegen sehr heftig, bei gelinder Bewegung gemindert; bei anhaltender Bewegung aber sehr verstärkt wird, es erstreckt sich dann mit auf die Hüftgelenke und macht das Gefühl, als wenn die Bänder zu kurz wären, er kann dann auf keiner Seite wegen der Hüftschmerzen liegen.

Pulsatilla. Geschwulst im Nacken, auf beiden Seiten des Halses, bis an die großen Halsschlagadern, welche nur beim Befühlen, aber dann heftig schmerzt, als wenn darunter ein inneres Geschwür verborgen wäre.

Geschwulst auf der rechten Halsseite, mit einer Empfindung bei Bewegung des Halses oder bei seiner Berührung, als wenn die Theile zerrissen oder gespannt wären, oder als wenn ein inneres Geschwür da verborgen wäre, wovon jedoch beim Schlingen nichts gefühlt wird.

Steifigkeit und Schmerz beim Liegen im Kreuze, wie unterköthig und wie von einem straffen Bande, welches nicht nachgeben will.

In der Lendengegend und an der Handwurzel, ein schrinnender Schmerz, wie von einer äußern Wunde.

Rhododendron. Schmerzhaftes Gefühl, als schwölle der äußere Hals an.

Sepia. Hinten, über der rechten Hüfte, Stiche, fast immerwährend; sie konnte auf der rechten Seite nicht liegen vor schmerzlichem Weh; beim Anfühlen schmerzte die Stelle wie unterköthig.

Thuya. Wundheits-Gefühl auf dem Rücken.

Veratrum. Schmerz äußerlich am Halse, als wäre da die Haut wund.

18) Klamm-Schmerz, klemmender Schmerz.

Acidum muriat. Stechen auf der rechten Schulter, das sich bald in Zwängen umwandelt.

Anacardium. Klammartiger Druck unter und neben dem rechten, dann auch dem linken Schulterblatte, nach innen.

Arnica. Klamm-Schmerz in den Nackenmuskeln, nebst stumpfen Stichen nach innen.

In den Nackenmuskeln, klammartiger Spann-Schmerz beim Nießen und Gähnen.

Baryta. Schnell vorübergehender Klamm-Schmerz auf dem linken Schulterblatte.

Belladonna. Aeußerst schmerzhafter Klamm-Schmerz im Kreuze und Steißbeine; er kann nur kurze Zeit sitzen, wird durch Sitzen ganz steif und kann dann vor Schmerz nicht wieder aufstehen; selbst liegen kann er nicht

gut, er wacht die Nacht öfters davon auf, und muß sich unter heftigen Schmerzen auf eine andere Seite wenden; auf dem Rücken kann er gar nicht liegen; am meisten wird er erleichtert durch Stehen und langsames Herumgehen, aber schnell zu gehen ist ihm auch nicht möglich.

Klammartige, drückende Empfindung in der Mitte des Rückgrats, die spannend wird, wenn er den Rücken gerade machen will.

Klamm-Schmerz, fast wie Kneipen, zwischen dem rechten Schulterblatte und Rückgrate.

Berberis. Zwängender Schmerz im Kreuze, mit Drängen zum Stuhle verbunden.

Causticum. Kneipend klemmender Schmerz im Kreuze und in den Hinterbacken.

Drückender Klamm-Schmerz im Kreuze und in der Nieren-Gegend, beim Sitzen.

Drückend klammartiger Schmerz im Rücken, in der Nieren-Gegend.

China. Unerträglicher Schmerz im Kreuze wie von Klamm, oder wie zerschlagen und zerknirscht, welcher bei der mindesten Bewegung plötzliches Schreien auspreßt.

Euphrasia. Absetzender, klammartiger Rückenschmerz.

Ipecacuanha. Zwischen den Schulterblättern, Klammschmerz, bei Bewegung.

Kali carbon. Im linken und rechten Schulterblatte, klemmendes Stechen.

Kali nitricum. Abends, klemmender Rükkenschmerz.

Klemmend drückender Schmerz im Kreuze, den ganzen Tag anhaltend.

Ledum. Krampfhafter, klammartiger Schmerz unter den kurzen Ribben und gleich über den Hüften, gegen Abend, so heftig, daß es ihm den Athem versetzte und er nicht im Stande war, sich allein vom Stuhle zu erheben.

Mercurius. Unter den Schulterblättern, ein klemmender Schmerz beim Bewegen, nach Mitternacht im Bette.

Petroleum. Klamm im Rücken und die Ribben vor; dabei Perlschweiß im Gesichte und auf den Armen, drei Viertelstunden lang — drauf starker Schleimdurchfall.

Platina. Am Rande des linken Schaufelbeins, hinten neben dem Kreuze, ein klammartiger Schmerz; drückt er auf die Stelle, so schmerzt sie wie gestoßen.

Pulsatilla. Im rechten Schulterblatte, ein klemmender Schmerz beim Sitzen.

Silicea. Klemmender Schmerz in der rechten Seite des Nackens, ¼ Stunde lang: legt sie die Hand darauf, so vergeht der Schmerz, kommt aber gleich wieder; Vormittags.

Thuya. Plötzlicher, klammartiger Schmerz im Kreuze, wenn er, nach langem Stehen auf einer Stelle, die Füße versetzt; der Körper will umsinken.

Viola tricolor. Im Rückgrate, zwischen den Schulterblättern, Klammschmerz, mit Schneiden und Kriebeln auf der Haut.

19) Spannen und spannender Schmerz.

Acid. muriat. Ziehend spannender Schmerz zwischen den Schulterblättern, der mit einem ähnlichen in den untersten kurzen Ribben wechselt, doch das Athemholem nicht erschwert.

Acid. nitri. Ein schmerzhaftes Spannen im Kreuze, wovor er nicht tief athmen kann.

Spannender Schmerz in den Nackenmuskeln.

Aconitum. Spannend drückender Schmerz in den Lendenwirbeln, oder wie von Zerschlagenheit; zugleich mit Bauchweh, wie von Blähungskolik.

Aethusa Cynap. Spannnen erst auf der linken, dann rechten Schulter, sehr schmerzhaft.

Ambra. Schmerzhaftes Spannen in den Lendenmuskeln.

Ammon. muriat. Abends, heftiges Spannen und Steifheit im Nacken, daß sie sich nicht bewegen konnte, welches nach dem Niederlegen vergeht.

Angustura. Spannen in den Rückenmuskeln an der Achselhöhle; es fällt ihm schwer, den Arm empor zu heben.

Argilla. Heftiges Spannen im Genicke, eine Stunde lang, Nachmittags.

Schmerzhaftes Spannen zwischen den Schultern, Vormittags.

Arnica. In dem untersten Halswirbel, Drükken und Spannen, wenn er den Kopf vorbiegt.

Asa. Spannender Stich in den Rückenmuskeln der linken Seite, von unten herauf.

Spannendes Stechen in der linken Lende, anhaltend beim Ein- und Ausathmen und während des Gehens gänzlich verschwindend.

Aurum. Spannen im Nacken, als wäre ein Muskel zu kurz, selbst ohne Bewegung, beim Bücken stärker.

Baryta. Spannende Kreuzschmerzen, am schlimmsten Abends; er konnte nicht vom Sitze aufstehen, noch sich zurückbiegen.

Drückend spannende Empfindung auf der linken Seite des Nackens, in Ruhe und Bewegung.

Berberis. Spannend stechender Schmerz in der Gegend des untern Theiles der Rückenwirbel nach der Lendengegend hin.

Spannendes Steifheitsgefühl in der Lendengegend, mit einer Art Taubheitsgefühl, einigemal früh beim Erwachen in der Rückenlage bei bedeutender Lähmigkeit im Körper und Wärmegefühl im untern Theile des Rückens und im Kreuze, als wenn die-

Lendengegend aufgetrieben oder eingeschlafen wäre, bis in das Kreuz, die Hüften und den hintern Theil der Oberschenkel herab.

Drückender oder spannender Schmerz in der Lenden- und Nierengegend, bald einer Seite allein, bald beider, oft auch über das Kreuz, die hintere Gegend des Beckens und bisweilen selbst in die Waden hinab verbreitet, mit Steifheits- und Lähmigkeits- oder Geschwulstgefühl im Rücken und den Untergliedmaßen und Wärmesensation in den leidenden Theilen, bisweilen auch einer Art Taubheit darin; die Empfindungen wechseln auch manchmal in der Lenden- und Kreuzgegend.

Brennend spannender Schmerz in der Lendengegend und im Kreuze.

Drückend spannende oder pressende Empfindung im Kreuze tief innerlich, bei hohem Grade mit dem Gefühl, als wenn die Knochen auseinander getrieben werden sollten, oft mit Schwere-, Wärme- oder Taubheits oder sumsendem Gefühle darin, häufig früh beim Erwachen im Bette bemerkbar, im Sitzen und Liegen schlimmer, meist lange anhaltend, oft zurückkehrend, bisweilen durch erfolgten Stuhlgang oder Abgang von Blähungen vermindert oder verschwindend, manchmal nur auf einer Seite durch Bücken vermehrt.

Bismuthum. Spannender Druck auf der rechten Seite des Halses, bei den Halswirbeln, in Ruhe und Bewegung.

Calcarea. Spannen im Nacken; sie kann den Kopf nicht drehen.

Camphora. Spannender Schmerz in den Nacken- und hintern Halsmuskeln, bei jeder Bewegung und Drehung des Halses heftiger.

Carbo veg. Im Kreuze, Gefühl von Kälte, Taubheit und Spannung.

Spannschmerz und Steifheit im Kreuze.

Carbo animal. Stechendes Spannen im rechten Schulterblatte, früh.

Schmerzhaftes Spannen zwischen den Schultern, durch Reiben etwas erleichtert, im Stehen.

Castoreum. Im Kreuze, ein schmerzhaftes Spannen, beim Ausstrecken.

Causticum. Bei schnellem Aufrichten des Körpers und Drehen des Kopfs, ein Spannen in den Nackenmuskeln.

Chelidonium. Schmerzhaftes Spannen an einem schmalen Streifen der rechten Halsseite nach den Schultern zu, wie in einer Flechse, Nachmittags im Sitzen.

Cicuta. Schmerzhaftes Spannen über das rechte Schulterblatt.

Colchicum. Zwischen den Schulterblättern, stechend spannender Schmerz, am meisten beim Bewegen, so daß er eine Weile lang krumm gehen mußte. **Colocynth.**

Conium. Spannender Schmerz im Rücken.

Unter beiden Schulterblättern, schmerzhaftes Spannen in den Muskeln, in der Ruhe, das durch Emporheben der Arme sehr verstärkt wird.

Daphne. Spannender, zusammenziehender Schmerz im Rücken, bis zum Kreuze herab.

Graphites. Schmerzhaftes Spannen im Nacken und in der rechten Halsseite, bei Bewegung des Kopfes.

Gratiola. Spannen und Brennen in der Haut der rechten Halsseite, nach dem Mittagsessen.

Spannen in der Gegend des linken Darmbeins, beim Biegen des Rumpfs nach dieser Seite.

Hepar sulph. Die Nacht, spannender Rückenschmerz, am schlimmsten beim Wenden des Körpers.

Ignatia. (Im Kreuze und auf der Brust, ein spannender Schmerz beim aufrecht Stehen.)

Jodium. Rheumatisches Spannen in der rechten Halsseite.

Kali carbon. Heftiges Spannen im Genicke, das bei Bewegung des Kopfes noch schmerzhafter wird.

Spannendes Drücken, wie heftige Ermüdung, vom rechten Schulterblatte bis in's Kreuz, an der rechten Seite in den Rücken hinein für sich, auch früh im Bette, besonders aber beim Fahren.

Spannschmerz unter'm linken Schulterblatte, beim Athmen.

Laurocerasus. Spannen in der rechten Seite des Nackens, bei Bewegung des Kopfes bemerkbar.

Lycoperdon Bovista. Im Genicke Spannen und beim Aufdrücken Schmerz wie von einem Schlage.

Schmerzhaftes Spannen in der rechten Halsseite, bei Bewegung des Kopfes, und dabei ein Zucken im linken Ohre.

Lycopodium. Rheumatisches Spannen im Rücken und der rechten Brustseite, stärker beim Einathmen.

Ein spannender Druck im linken Schulterblatte, als wenn da ein Zugpflaster zu ziehen anfinge.

Magnesia sulphur. Spannen und Stechen im Nacken und zwischen den Schultern.

Schmerz in den Halswirbeln wie Spannen mit großer Empfindlichkeit bei Berührung, so daß sie nicht darauf liegen konnte; durch Gehen erleichtert.

Spannen in den Flechsen der rechten Genickseite, in Ruhe und Bewegung.

Spannen im Genick und zwischen den Schultern, früh beim Aufstehen.

Manganum. Ziehend spannender Schmerz von beiden Schultern an, über den Nacken herüber, als wäre da ein Band festgeschnürt.

Murias Magnesiae. Schmerzhaft spannendes Ziehen in der rechten Halsseite, wie in den Flechsen.

Spannendes Gefühl zwischen den Schultern und im Rücken hinunter.

Natrum. Im Sitzen und Gehen, Spannen im Nacken, bei Bewegung des Kopfes ärger.

Spannen und Ziehen zwischen den Schultern, im Freien, bei ausgezogenem Rocke, wo ihm der anwehende Wind empfindlich war.

Spann'- und Ziehschmerz zwischen den Schultern.

Aeußerst heftiges spitziges Stechen zwischen den Schultern, ½ Stunde lang; dann Setchen im ganzen Rücken, beim Einathmen ärger; bei Bewegung des Rumpfes, Spannen am ganzen Rückgrate, durch Gehen erleichtert, Abends und den ganzen folgenden Tag.

Spannender Schmerz im Rücken, nach dem Mittagsessen und auch des Nachts.

Spannen im Rücken, beim Gebücktsitzen, das beim Ausstrecken vergeht; Nachmittags.

Natrum muriat. Hitze in der Nierengegend und Spannung, selbst im Sitzen; dann macht Spazieren bald müde.

Im Rücken, ein Spannen, was zum Strecken und Dehnen nöthigt.

Ein Strammen in der linken Rückenseite.

Natrum sulphur. Absetzendes Reißen und Spannen in den Flechsen der rechten Halsseite, im Sitzen.

Niccolum. Feines Stechen und wie Spannen im Genicke, bei Bewegung.

Spannen im Rücken, und Zwicken im Nabel, vor dem Mittagsessen.

Nicotiana. Brennen und Spannen in der Haut der rechten Halsseite.

Nux vomica. Die Gegend des Kreuzes und der Lenden ist wie gespannt und thut bei Berührung weh.

Oleander. Spannendes Stechen im Rückgrate, beim Gehen und Stehen.

Oleum animal. Ein harter spannender Druck am Nacken: sie muß den Kopf vorwärts halten und kann ihn nicht umdrehen, Nachmittags.

Plumbum. Spannen im Genick, mehr rechts, bis ins Ohr bei Seitenbewegung des Kopfs.

Psoricum. Spannender Schmerz im Nacken, welcher sich bis zur Schulter erstreckt, als wenn sie schlecht gelegen hätte.

Pulsatilla. Ziehend spannender Schmerz im Nacken.

Ziehend spannender Schmerz in den Lenden.

Ratanhia. Heftiges Ziehen und Spannen in der linken Halsseite, Abends im Stehen.

Ein ziehender oder spannender Schmerz vom Genicke aus an der ganzen Wirbelsäule hinab, wie im Rückenmarke, nach dem Mittagsessen.

Rhododendron. In den linken Halsmuskeln, ein spannender Schmerz, selbst in der Ruhe.

Spannender, rheumatischer Schmerz in der rechten äußeren Halsseite, mit Ziehen bis hinter das Ohr.

Rhus. Der Nacken thut ihm bei Bewegung weh, wie steif und spannend.

Spannendes Schneiden über die Schulterblätter herüber.

Sabina. Es fährt ihm beim Bücken wie ein Stich in's Kreuz, und es blieb da so ein arges Spannen, als wenn die Theile zerrissen würden; er mußte eine Zeitlang gebückt bleiben; drauf im Bette ein starker Schüttelfrost, ohne Durst.

Sassaparilla. Spannen im Genicke und Stechen daselbst, bei Bewegung des Kopfes.

Sepia. Im linken Schulterblatte, Spannschmerz, gegen Abend.

Zwischen den Schulterblättern, Spannschmerz.

Silicea. Spannend ziehender Schmerz im rechten Schulterblatte.

Im Genicke, wie gespannt.

Staphisagria. In den Nacken- und den linken Schultermuskeln, ein Drücken und Spannen.

Strontiana. Reißendes Spannen im Nacken, als würden die Flechsen in die Höhe gezogen, äußerst schmerzhaft und öftres wiederkehrend.

Spannendes Ziehen in den Rücken- und Lendenmuskeln, beim Sitzen.

Sulphur. Beim Gebücktsitzen, Spannen und Stechen im Genicke, das beim Ausstrecken vergeht.

Nach Erwachen vor Mitternacht, heftiges Reißen und Spannen an der linken Seite des Nackens, bei Bewegung des Kopfes, die nur schwer gelingt, ist es, als wären die Flechsen zu kurz, und sie mußte vor Schmerz schreien, der in der Ruhe gelinder war; die Nacht hindurch und den folgenden Tag.

Heftiges Spannen mit Zerschlagenheitsschmerz zwischen den Schulterblättern und im Genicke; bei Bewegung des Kopfes geht der Schmerz bis in die Achsel; von früh bis Abends.

(Schreckliche Kreuzschmerzen beim Bücken, wie eine Spannung, als wenn Alles zu kurz wäre; die Schmerzen gingen über den Unterleib in die Herzgrube und bis in's Knie.)

Zwischen den Schulterblättern Weh; beim Liegen und Bewegen spannt's.

Spannung zwischen den Schulterblättern und an der einen Halsseite.

Spannschmerz in der linken Seite des Rückens, bei Bewegung der Arme.

Taraxacum. Spannendes Stechen im Rücken, nach der rechten Seite zu.

Teucrium. Rheumatisches Ziehen und Spannen links im Rücken, unfern der Achselgrube.

Thuya. Spannschmerz im Kreuze.

Zincum. Im Rückgrate, ein rheumatisch spannender Schmerz.

Spannen und Drücken unterhalb des rechten Schulterblattes, am Rücken hinab und nach der Achselhöhle hin.

Zwischen den Schulterblättern, nahe am Rande des rechten, spannender Druck.

Drückendes Spannen im Rücken, unter'm rechten Schulterblatte.

Spanngefühl, wie von einem Pechpflaster, nahe am inwendigen Rande des rechten Schulterblattes.

Sehr heftige rheumatisch spannende Schmerzen in der Nieren-, der Lendengegend und auf den Schultern.

20) Knacken in den Wirbeln.

Acid. nitri. Knacken der Halswirbel.

Cocculus. Schmerzhaftes Knacken der Halswirbel bei Bewegung des Kopfes.

Magnes. Früh, ein Knacken in den Halswirbeln bei Bewegung.

Magnes arct. Knistern oder Knacken in den Halswirbeln, besonders im Atlaswirbel, bei Bewegung.

Natrum. Knacken der Halswirbelbeine, bei Bewegung des Kopfes.

Nux vomica. Knacken der Halswirbel bei Bewegung des Kopfes.

Oleum animal. Knacken im Gelenke des Nackens, beim Aufrichten des Kopfes.

Pulsatilla. Knacken in den Schulterblättern bei der mindesten Bewegung, früh.

Zincum. Beim Gehen knackt es im Kreuze.

21) Frostgefühl oder Schweiß im Rücken.

Actaea spicat. Kältegefühl vorzüglich im Kreuze.

Agaricus. Heftiges Reißen und Kältegefühl in der linken Hüftgegend, das im Sitzen sehr heftig ist, beim Aufstehen und Gehen sich aber vermindert.

Argilla. Zwei Tage nach einander, Frost im Rücken, mit Stechen und Schneiden darin.

Bryonia. Ein krampfhafter Schmerz zwischen den Schulterblättern, fast wie Schauder.

Calcarea. Kälte und Taubheitsgefühl auf der Seite des Rückens, worauf er beim Mittagsschlafe gelegen hatte.

Carbo veg. Im Kreuze, Gefühl von Kälte, Taubheit und Spannung.

Causticum. Schauder im Nacken bis in's Gehirn, Abends.

China. Bei der geringsten Bewegung, Schweiß im Nacken und Rücken.

Lycopodium. Frösteln im Kreuze.

Frost im Rücken, mehre Tage lang.

Phosphorus. Kältegefühle an der linken Halsseite und Reißen daselbst, nach dem Mittagsessen.

Silicea. Frostigkeit im Rücken.

Spongia. Gefühl von Kälte auf dem Rücken, in der Gegend der letzten Ribben.

Sulphur. Fast den ganzen Tag anhaltender Schweiß im Nacken, bisweilen mit Schauder und Kältgefühl.

22) Taubheitsgefühl, Mattigkeit, Schwäche, Schwere.

Acid. nitricum. (Er hat keinem Halt im Nacken).

Actaea spicat. Mattigkeitsgefühl in Kreuze.

Agaricus. Das Rückgrat thut ihm weh, wenn er sich bückt, als wäre es zu schwach, die beim Vorbeugen des Körpers zunehmende Last zu halten.

Ohne sich anzulehnen, fällt es ihm schwer, gerade zu sitzen, weil die Rückenmuskeln zu schwach scheinen.

Ambra. Rückenschmerz, als wenn die Gedärme zusammengepreßt wären, und eine Schwere darin, als wenn er sich nicht aufrichten könnte.

Ammonium. Beim Bücken entsetzliche Kreuzschmerzen: es ist ihr, als wenn die Muskeln nicht Kraft genug hätten, den Körper zu halten, der immer vorwärts fallen will; beim Aufrichten erleichtert, Nachmittags.

Asarum. Schweregefühl am Halse und Empfindung, als würden Muskeln durch Binden zusammengedrückt.

Aurum. Schmerz im Kreuze, wie von Ermüdung.

Bryonia. Ein Schmerz im Genicke, wo es an's Hinterhaupt gränzt, wie Schmerz und Schwäche zugleich, als wenn der Kopf schwach wäre.

Calcarea. Kälte und Taubheitsgefühl auf der Seite des Rückens, worauf er beim Mittagsschlafe gelegen hatte.

Capsicum. Gefühl von Schwäche über den ganzen Nacken, als sey er belastet.

Carbo veg. Im Kreuze, Gefühl von Kälte, Taubheit und Spannung.

Schwere im Rücken und Beklommenheit auf der Brust.

Cina. In den Lenden, ein Ermüdungsschmerz, als hätte er lange gestanden.

Schmerz in den Lenden und dem Rückgrate, wenn er sich zur Seite oder rückwärts beugt, als hätte er sich sehr ermüdet.

Kali. Kitzelnder Müdigkeitsschmerz über dem Kreuzbeine.

Kreuzschmerz, wie Schwere.

Laurocerasus. Ermüdungsschmerz im Kreuze, beim Aufrichten.

Menyanthes. Gefühl einer Schwere zwischen den Schulterblättern, im Gehen; er muß sich immer vor- und rückwärts biegen, um es zu lindern.

Natrum. Schmerz im Kreuze, wie große Schwere, der plötzlich im Sitzen entsteht und durch Bewegung vergeht; Vormittags.

Natrum muriat. Schwach im Kreuze, wie lendenlahm; er konnte weder recht stehen, noch gehen, im Liegen ist's ihm am besten, den ganzen Tag, am schlimmsten nach dem Mittagsessen.

Petroleum. Abends, eine große Müdigkeit und Steifheit im Kreuze und Steißbeine.

Schwäche im Kreuze, nach Gehen im Freien.

Schwere im Rücken.

Drücken im Rücken und schwer müde drin.

Phosphorus. Schwäche im Kreuze, wie eingeschafen, im Sitzen und beim Aufstehen vom Sitze.

(Beim Liegen, eine Schwere und Müdigkeit im Rücken.)

Platina. Im Genicke, eine Schwäche, als könne sie den Kopf nicht halten.

Spannendes Taubheitsgefühl hinten im Genicke, gleich am Hinterhaupte, wie zusammengebunden.

Beim Sitzen, im Schwanzbeine Gefühl, als hätte er einen Schlag dahin bekommen, eine Art empfindlichen Taubheitsgefühls.

Psoricum. Im Kreuze, wie Schwäche.

Pulsatilla. Unter dem Schulterblatte, ein Schmerz, wie von einer Schwere.

Rhus. Schmerz im Genicke, wie eine schwere Last, wie Blei, wovor er nicht liegen konnte.

Sabadilla. Einfacher Schmerz, wie von Müdigkeit, doch empfindlicher, im ganzen Rükken, der in kurzen Zwischenräumen bald verschwand; bald wiederkam. Er kommt im Gehen; hin und her bewegen hilft nicht dagegen, aber wenn er sich setzt, den Rücken hohl macht und sich fest anlehnt, läßt er nach.

Sepia. Früh, beim Erwachen, eine Schwere im Rücken, als wenn sie sich nicht gut wenden und aufrichten könnte, oder als wenn sie unrecht gelegen hätte; fast wie Eingeschlafenheit.

Spongia. Das Kreuz und die Hinterbacken sind sehr taub.

Sulphur. (Ziehen und Schwäche im Kreuze.)

Auf der linken Rückenseite, Gefühl von Müdigkeit, wie von zu großer Anstrengung dieser Theile, bei Bewegung des Arms.

Früh, Schwere im Rücken, als hätte er schlecht gelegen, und Müdigkeit, als hätte er nicht ausgeschlafen.

Tart. emeticus. Im Kreuze, vor und bei dem Aufstehen aus dem Bette, ein Schmerz, als wenn man etwas Schweres darauf getragen hätte; nach dem Aufstehen verging es.

Rückenschmerz, wie von Ermüdung, besonders nach dem Essen und im Sitzen.

Drückendes Müdigkeits-Gefühl in den Halsmuskeln, dicht am Hinterkopf, besonders auf der rechten Seite.

Veratrum. Schwere des Kopfs im Genicke; die Halsmuskeln wollen den Kopf nicht halten.

23) Jücken, Kratzen und Ausschläge.

Acid. nitri. Jücken im Nacken.

Jücken am Halse, beim Gehen im Freien.

Acid. phosphor. Ausschlag auf dem Schulterblatte, welcher nicht jückt, aber beim Betasten weh thut.

Rothe Blüthchen an dem Halse, der Brust und dem Rücken, vorzüglich über den Schulterblättern, welche bloß beim Berühren und Reiben der Kleider empfindlich sind (am meisten die auf dem Brustbeine) und sich vorzüglich Abends zeigen, des Morgens aber zum Theil verschwunden sind, zum Theil aber an 14 Tage dauern.

Jückendes Fressen in der Gegend der Lendenwirbel, welches zum Kratzen reizt.

Jückender Stich über dem After, am Steißbeine und auf dem Brustbeine.

Aconitum. Krabbelnder Schmerz im Rückgrate, wie von Käfern.

Agaricus. Kitzelndes Jücken im Rücken.

Ammon. muriat. Schmerzloses Jücken im linken Schulterblatte, dann Spannen im Rücken.

Ammon. carb. Der ganze Oberleib ist roth, wie mit Scharlach überzogen.

Anacardium. Kriebeln in den Schulternblättern, wie wenn Ameisen unter der Haut liefen, oder als wenn der Theil eingeschlafen wäre.

Argentum. Ein kitzelnd jückendes Stechen zwischen den Schulterblättern, wie von einem heftigen Floh- oder Mückenstiche, er konnte nicht genug kratzen.

Kriebeln, wie von Eingeschlafenheit, auf dem linken Schulterblatte.

Arnica. Kriebeln im Rückgrate, dann in den falschen Ribben bis zum Magen.

Stechendes Jücken auf dem Schulterblatte.

Seitwärts am Nacken, ein Blüthchen, was beim Befühlen stechend und wie Geschwür schmerzt.

Arsenicum. Um den ganzen Hals herum, auf den Achseln und in den Seiten, eine Art farbeloser, beißender Ausschlag.

Asa. Jücken auf dem rechten Schulterblatte.

Atriplex olida. Jücken auf beiden Schultern, beim Schlafengehen.

Baryta. Auf dem Rücken, arges Jücken, Tag und Nacht.

Am Rücken, viel Jücken, mit Ausschlag.

Jückende Blüthen im Nacken, dicht an den Kopf-Haaren.

Belladonna. Der Rücken, vorzüglich die Schulterblätter sind mit großen, rothen Blüthen bedeckt; die ganze Haut sieht roth und schmerzt bei Berührung wie wund, die Spitzen der Blüthen aber fein stechend.
Blutschwär auf der Schulter.
(Ein kitzelndes Jücken auf dem linken Schulterblatte.)
Jückendes Stechen am rechten Schulterblatte, das zum Kratzen reizt.
Stechendes Jücken an den Schulterblättern, das durch Kratzen vergeht.

Berberis. Brennendes Jücken in der untern Gegend des Rückens.
Einzelne Blüthchen auf dem Rücken.
Jücken in der Lendengegend, bisweilen brennend oder beißend oder stechend, wie von Haaren oder Mücken.
Jücken im Kreuze, brennend, beißend, oder mit feinen Stichen.

Calcarea. Blüthen-Ausschlag auf dem Kreuze und den Hinterbacken.
Auf dem Rücken, Ausschlag mit Eiter gefüllter Blüthen.

Cannabis. Rechts, neben dem Schulterblatte, jückende, feine Stiche, die nach Kratzen vergehen.

Carbo veg. Stechendes Jücken in der Gegend des Steißbeins, Abends im Bette.
Stechendes Jücken am Halse und Nacken und rothe Flecke daselbst.
Einzelne zerstreute, rothe, ungleiche Fleckchen mit empfindlichen Jücken am Halse, Abends.

Causticum. Einzelne, jückende Stiche im Kreuze.
Ein Jücken in der Haut des Rückens.
V i e l J ü c k e n a u f R ü c k e n und Waden.
Ein Blutschwär auf dem Rücken.
Friesel im Nacken, zwischen den Schulterblättern und auf dem Backen, mit Jücken.
Eine sehr jückende und nässende Flechte im Nacken.

China. Ein krabbelndes Jücken auf dem Steißbeine, was durch Reiben nur auf kurze Zeit vergeht.

Cicuta. Ein rothes Bläschen auf dem rechten Schulterblatte, was beim Anfühlen sehr schmerzt.

Cocculus. Ein Jücken im Rücken, Abends nach dem Ausziehen der Kleider, mit einem rothen Blüthen-Ausschlage.

Daphne. In der Gegend der Schulterblätter und am rechten Hinterbacken erscheinen nach vorgängigem Jücken kleine Erhöhungen der Haut, die bei Berührung beißend schmerzen, durch's Reiben der Kleider bald aufgehen und etwas Blut auslassen, immer aber bei Berührung noch beißen.

Digitalis. In der linken Lendenseite, fressendes Jücken, das zum Kratzen nöthigt.
(Blüthen-Ausschlag auf dem Rücken.)

Drosera. Jückender Stich im Steißbeine, beim Sitzen.

Dulcamara. Eine angenehm kitzelnde Empfindung am äußern Rande des rechten Schulterblattes.
In der Mitte des rechten Schulterblattes, ein kitzelnder Stich.

Graphites. Arges Jücken über dem After, am Steißbeine, wo es näßt und schorfige Flecke ansetzt.

Guajacum. Fressendes Jücken auf dem Rücken am Tage.

Jodium. Jücken über der rechten Hüfte.

Kali. Jücken unten am Kreuze.
Kitzelnder Müdigkeits-Schmerz über dem Kreuzbeine.

Laurocerasus. Jücken im Rücken neben dem rechten Schulterblatte.
Jücken und Laufen wie von Flöhen zwischen den Schultern.

Ledum. Kleine, rothe, immerwährend jückende Blüthchen auf dem Rücken.
Ein Blutschwär auf dem Schulterblatte.

Lycopodium. Heftiges Jücken am Rücken, Abends.
Zwischen den Schulterblättern und im Nacken, große Ausschlags-Blüthen, brennenden Schmerzes.

Magnes arct. Zwischen den Schulterblättern, wie Glucksen und Kriebeln.

Magnesia. Brennendes Jücken im Kreuze, über den Hinterbacken.

Magnesia sulphur. Laufen und Jücken im Rücken, wie von Läusen; Nachmittags und Abends.
Heftiges Jücken im Rücken, zum Kratzen reizend, wornach kleine Blüthen zum Vorscheine kommen.

Manganum. Jückend stechender Schmerz in der Mitte des Rückens, nach der linken Seite zu, welcher durch Reiben mit der Hand verging.

Mercurius. Pockenartiger Ausschlag gleich über dem After, drückenden Schmerzes im Sitzen.
Jücken am Kreuzbeine, beim Gehen.
Stechendes Jücken am Kreuzbeine, beim Gehen.
Jücken auf dem Rücken, Abends im Bette.
Kitzelndes Jücken auf der linken Seite des Rückens, das zum Kratzen nöthigt.
(Ein brennendes Jücken und eine Hitze des ganzen Rückens, am meisten beim Gehen im Freien.)
Bückelchen und Schwärchen auf den Schulterblättern und am Bauche.
Jücken im Rücken, am rechten Schulterblatte.

Natrum. Kriebeln und jückendes Ameisen-Laufen auf dem ganzen Rücken.
Natrum muriat. Am Kreuze, starkes Jücken, Abends, im Bette.
Blüthen-Ausschlag auf dem Rücken mit Jücken, Abends im Bette.
Oleander. Jücken am rechten Schulterblatte.
Oleum animal. Jückendes Stechen im linken Schulterblatte an der Achselhöhle.
Plumbum. Starkes Jücken auf dem Steißbeine über dem After, das durch Kratzen verging.
Psoricum. Drücken und Jücken im Kreuze.
Pulsatilla. Von den Schulterblättern an bis in die Mitte des Rückens, Blüthchen mit anhaltendem Jücken, vorzüglich Abends beim Auskleiden.
Jücken im Rücken und über den Lenden.
Ruta. Stechendes Jücken zwischen den Schulterblättern; durch Reiben verging's nicht.
Sabadilla. Brennend kriebelnd stechende Empfindung zwischen den Schulterblättern.
Sabina. Kriebeln über den Rücken, im Genick anfangend.
Sassaparilla. Kriebeln im Kreuze, äußerlich, fast wie Ameisenlaufen, Vormittags.
Senega. Heftiges Brennen und Jücken unter der Haut der ganzen Rückenfläche, besonders aber zwischen den Schulterblättern.
Sepia. Ueber den Hüften, röthliche, flechtenartige Flecke.
Im Nacken, ein jückendes Blüthchen.
Silicea. Jücken im Rücken.
Blüthen-Ausschlag im Nacken. — Jückende Blüthen im Nacken, wie Nessel-Ausschlag.
Ein Blutschwär im Nacken.
Spigelia. Jückender Stich in den rechten Rückenmuskeln.
Jücken im Rücken, am linken Schulterblatte, was durch Kratzen nicht verging.
Eine rothe Ausschlags-Blüthe am Halse, bei Berührung wund schmerzend.
Am Halse, etliche rothe Blüthen, beim Berühren wund schmerzend.
Spongia. Nachts, ein brennendes Jücken, was zum Kratzen reizt, vorzüglich auf dem Rücken; er schlummert nur und wirft sich stets herum, bei durstloser Hitze über den ganzen Körper, besonders gegen Morgen.
Squilla. Ausschlag von ganz rothen, in der Spitze mit etwas Eiter angefüllten Blüthchen auf dem Rücken, mit stichartigem Jücken und nach dem Kratzen mit brennend stechendem Jücken; den folgenden Tag war jedes mit einer Kruste bedeckt.
Zwischen den Schulterblättern ein thalergroßer Fleck aus dichten, doch nicht zusammenfließenden Blüthchen oder Knötchen zusammengesetzt, mit kitzelndem Jücken, wie von einem Floh, was nach dem Kratzen sich in ein brennend stechendes Jücken verwandelt, aber nach einiger Zeit darauf wieder zum krabbelnden Jücken wird.
Sulphur. Im Nacken, dicht an den Kopfhaaren, eine Drüse geschwollen und entzündet, mit jückender Empfindung.
Taraxacum. Unschmerzhaftes Laufen im Kreuze.
Thuya. Neben dem Kreuze, ein jückender Blutschwär, mit großem, rothem Rande.
Viola tricolor. Jücken in den Rückenmuskeln, das nach Kratzen vergeht.
Jücken im rechten Schulterblatte.
Vitex agnus cast. Fressendes Jücken am Nacken und an verschiedenen andern Stellen.

24) Besondere Schmerzen und Bedingungen, unter denen Schmerzen an obgedachten Theilen entstehen.

Acid. nitricum. Kreuz- und Rückenschmerz.
Rückenschmerz nach der geringsten Verkältung.
Schmerz zwischen den Schulterblättern.
Agaricus. Rückenschmerzen, als ob man sich anhaltend gebückt hätte.
Ungeheurer Kreuzschmerz im Sitzen und Liegen, durch Bewegung erleichtert.
Heftiger Schmerz im Kreuze, beim Aufstehen vom Sitze, verhindert den Körper in die Höhe zu richten und die Schenkel zu bewegen.
Ambra. Rückenschmerz, als wenn die Gedärme zusammengepreßt wären, und eine Schwere darin, als wenn er sich nicht aufrichten könnte.
Ammonium. Kreuzschmerzen, bei Bewegung und beim Gehen vermehrt.
Rückenschmerz, bei Bewegung.
Ammon. muriat. Ungeheurer Kreuzschmerz weckt sie Nachts 1 Uhr aus dem Schlafe, und dauert bis 4 Uhr; zugleich lähmiger Schmerz in beiden Hüften und an den äußern Flächen der Oberschenkel, über dem Knie, und diese Theile schmerzen noch den folgenden Vormittag beim Befühlen.
Kreuzschmerzen, Vormittags 10 Uhr, und später Mattigkeit der Oberschenkel; während des Monatlichen.
Kreuzschmerzen im Gehen, daß sie nicht gerade gehen konnte.
Als sie Abends nach dem Niederlegen eine Stunde geschlafen hatte, weckte sie ein fürchterlicher Kreuzschmerz, sie schlief zwar öfters ein, der Schmerz weckte sie aber immer auf's Neue.
Anacardium. Rechts neben dem Rückgrate im Schulterblatte Schmerz, wie von anhaltendem krumm Sitzen, was doch nicht vorausgegangen war.
Angustura. Früh, im Bette, Schmerz im Kreuze, als wenn alles gebrochen wäre; sie

konnte nach dem Aufstehen nichts von der Erde aufheben bis nach etlichen Stunden; dann Hunger, nachgehends Leibschneiden und Laxiren, zuletzt schleimig.

Argilla. Schmerz in der Nierengegend.
Zusammenschraubendes Gefühl im rechten Schaufelbeine.

Arnica. Im Kreuze, Schmerz, als sei inwendig etwas zerrissen.
Gichtartiger Schmerz im Rücken und in den Gliedmaßen.
Gefühl, als wenn das Rückenmark eingesprützt würde, mit einer Erschütterungs-Empfindung.

Asa. Rückenschmerz, besonders am rechten Schulterblatte.
Angreifender Rückenschmerz, besonders unterm Schulterblatte.
Kann nicht mehr arbeiten wegen Rückenschmerz.

Asarum. Schmerz links im Nacken, wie wenn durch allzu heftige Anstrengung ein Bund Muskelfasern aus ihrer Lage gekommen wäre, der sich dann über den Kopf und die Schultern verbreitet.

Baryta. Rückenweh, als hätte er zu hart gelegen.

Belladonna. Krampfhafte Empfindung in der linken Lendengegend.
In die Schulterblätter übergehender Schmerz des Kopfs.

Bismuthum. Im Sitzen, auf der linken Seite des Rückens, Schmerz, wie von vielem Bücken.

Borax. Kreuzschmerz beim Spazieren.
Kreuzschmerz und beim Stuhlgange viel Schleim.

Bryonia. Schmerz im Genicke, wie nach Verkältung.
Kreuzschmerzen, die das Gehen sehr beschwerlich machen.

Calcarea. Beim Fahren, Weh in den Lenden und der Nierengegend.
Schmerz im Kreuze; wenn er gesessen hatte, konnte er oft kaum wieder sich aufrichten.
Beim Zurückbiegen, Schmerz im Rückgrate.

Cannabis. Links neben dem Steißbeine im Knochen, ein Schmerz, als stemmte man diesen Theil gewaltsam gegen einen harten Körper.
Es versetzt ihm oft der Rückenschmerz den Athem.

Capsicum. Rückenschmerz beim Bücken.

Carbo veg. (Arger Kreuzschmerz; sie kann nicht sitzen, es ist dann wie ein Pflock im Rücken; sie muß ein Kissen unterlegen.)

Carbo animal. Gefühl, als zöge es ihr auf einer kleinen Stelle im Nacken die Haut in die Höhe.
Kreuzschmerz im Sitzen, als sollte das Monatliche eintreten.
Schmerzhaftigkeit der linken Seite des Rückens; sie kann nicht darauf liegen, 3 Nächte hindurch.

Causticum. Kreuzschmerz; sie fühlt schmerzlich jede Bewegung des Körpers im Kreuze.

Chamomilla. Schmerz im Kreuze, vorzüglich in der Nacht.
Nachts, unerträglicher Schmerz in den Lenden und dem Hüftgelenke, wenn er auf der entgegengesetzten Seite liegt.

China. (Dehnender) Schmerz im Kreuze, wie von einer schweren Last oder wie nach Bücken.

Cicuta. Rückwärts beugende Rückenstarre. — Wie ein Bogen gekrümmter Rücken.
Schmerzhafte Empfindung auf der innern Fläche der Schulterblätter.

Cina. Nach Tische, Empfindung, als würde die Lendengegend gleich über den Hüften mit einem straffen Bande zusammengeschnürt.
In den Schulterblättern Wehthun, wenn er sie bewegt.

Cocculus. Zittern im Rücken.

Coffea. Kreuzschmerz beim Gehen.

Conium. Kreuzschmerz beim Zurückbiegen.

Daphne. Schmerz im Kreuze, der sich über alle Theile des Körpers verbreitet.
Schmerz im Kreuze, mehr im Gehen als in der Ruhe.

Datura. Ein Fleck im Rücken, welcher durch Berührung und für sich schmerzt.

Dulcamara. Kreuzschmerzen, wie nach langem Bücken.
Schmerz im Genicke, als hätte der Kopf eine unrechte Lage gehabt.
In den Nackenmuskeln, schnürender Schmerz, als würde der Hals umgedreht.

Euphorbium. Früh im Bette, auf dem Rücken liegend, bekommt er einen krampfhaften Schmerz in den Rückenwirbeln.

Ferrum. Schmerzen im Kreuze beim Aufstehen vom Sitze.

Graphites. (Schmerz im Kreuze, wie ein Greifen und Drehen mit einer Zange — dann schmerzt's auch in den Armen und Unterfüßen, als wollte es sie auswärts drehen.)
Heftige Genickschmerzen.
Beim Drehen des Kopfes auf die linke Seite, Gefühl, als wenn hinter dem Ohre ein harter Körper von der Größe eines Eies vorläge.
Heftiger Kreuzschmerz, wie nach langem Bücken.
Nacken und Schultern schmerzen beim darauf Liegen und Umwenden, von den geschwollenen Drüsen an der Seite des Halses, die doch selbst nicht weh thun.

Gratiola. Gefühl im Nacken, als wenn ihn dort Jemand mit der Hand hielte.

Helleborus. Ein dumpfer Schmerz im linken Schulterblatte, bei Bewegung stärker schmerzend.

Kreuzweh, wie von Blähungen, als könnten diese nicht abgehen, gegen Abend, im Sitzen.

Ignatia. Einfacher Schmerz im Schulterblatte, durch Bewegung des Arms, und wenn der Arm hängt, vermehrt.

Schmerz im heiligen Beine, auch beim Liegen auf dem Rücken, früh im Bette.

Kali carbon. Früh im Bette, Aufblähungsschmerz in der Kreuzgegend, mit Gefühl, als wenn sich dort große Blasen anstemmten, und Stuhldrang, was alles nach Blähungsabgang vergeht; früh im Bette.

Nach einigem Gehen oder Stehen, Kreuzschmerz.

Arge Kreuzschmerzen mit wehenartigem Bauchweh und Abgang von Scheidefluß.

Schmerz im Kreuze bloß beim Zurückbiegen; in der Ruhe nicht.

Oefters Schmerz gleich über dem Kreuze, beim Sitzen.

Arge Rückenschmerzen.

Schmerz im Genick beim rückwärts Biegen des Kopfs.

Kali hydriod. Schmerz am Kreuze, wie zum Monatlichen, mit zweimaligem Durchfallstuhle.

Nachts, heftiger Kreuzschmerz, daß sie nirgends ruhig liegen konnte.

Wie eingeschraubt im Kreuze, sehr schmerzhaft.

Kali nitricum. Rückenschmerz beim Bükken, woran er nie im Leben litt.

Des Morgens beim Erwachen, Weh im Kreuze bis in den linken Hypochonder, das sich in einigen Stunden verlor.

Des Morgens beim Erwachen that ihr das Kreuz weh, es ließ sie nicht liegen, sie mußte sogleich aufstehen.

Heftige Kreuzschmerzen, Nachts, die sie vom Schlafe weckten und nicht wieder einschlafen ließen.

Nachmittags, Kreuzschmerz, mit abwechselndem Zwicken im Bauche, worauf Abends harter Stuhl erfolgt.

Ein heftiger Kreuzschmerz weckt sie Nachts 2 Uhr aus dem Schlafe.

Lachesis. Rückenschmerz im Sitzen, als ob etwas im Rückgrate und in den Schultern stäke, mit Drang, tief zu athmen und sich vorwärts zu beugen.

Ledum. Lendenweh nach dem Sitzen.

Schmerz im Kreuze beim Aufstehen vom Sitze.

Lycopodium. Arger Kreuzschmerz; er darf sich beim Sitzen nicht gerade richten und muß krumm sitzen.

Kreuzschmerz so heftig, daß es ihm die Brust zusammenzog, bei Magendrücken und Zusammenschnüren des Unterleibes.

Magnesia. Schneller, durchdringender Schmerz im Steißbeine.

Magnes. Rückenschmerz beim Stehen und ruhig Sitzen.

Schmerz im Kreuzgelenke, früh im Bette, beim Liegen auf der Seite und am Tage beim langen Vorbücken.

Magnes arct. Anhaltende Rückenschmerzen im Stehen, Gehen und Sitzen, als wenn er sich lange Zeit gebückt hätte.

Magnes austral. Fressen und Beißen auf dem Rücken.

Mercurius. Greifender Schmerz im Kreuze, vorzüglich beim Stehen, vom Gehen etwas gemildert.

Im Kreuzknochen Schmerz, wie von einem harten, unbequemen Lager.

Kreuzschmerz, welcher beim Sitzen sich mindert.

Beißender Schmerz im Rücken, besonders während des Sitzens.

Zwischen den Schultern, wo der Hals anfängt, beim Drehen des Kopfs und wenn er (beim Liegen), den übrigen Körper wendet, heftiger Schmerz, der, wenn er etwas aufhob, so heftig ward, daß er die Zähne zusammenbeißen mußte.

Murias Magnes. Kreuzschmerzen.

Natrum. Nach Spazierengehen die heftigsten Kreuzschmerzen.

Heftige Rückenschmerzen, Tag und Nacht; sie kann nur auf der Seite liegen; des Nachts ist der Schmerz am größten, und auch vermehrt beim Sprechen und tief Athmen.

Augenblickliches Kreuzweh, das auf einige Zeit das Bücken oder gerade Richten beinahe unmöglich macht.

Natrum muriat. Kreuzschmerz, beim Aufrichten nach langem Bücken.

Nach einigem Bücken thut das Kreuz weh.

Bei einigem Umdrehen des Kopfs thut das Genick weh.

Niccolum. Kreuzschmerzen, bei Ruhe und Bewegung, Nachts und früh.

Nux vomica. Nächtlicher Schmerz im Kreuze, der das Umwenden im Bette hindert.

Von Zugluft, Schmerz im Kreuze, als wollte es brechen; sie mußte krumm gehen.

Schmerz, bei Bewegung des Kopfs, zwischen den Schulterblättern und im Nacken.

Oleander. In der rechten Rückenseite, ein Schmerz, als stemmte man da eine Hand gewaltsam ein, oder wie von Verheben.

Oleum animal. Kreuzschmerz, vorzüglich beim Sitzen heftig.

Petroleum. Schmerz im Steißbeine beim Sitzen.

Beim Aufstehen vom Sitze, starker, bald vorübergehender Schmerz im Kreuze.

Arger Rückenschmerz; er kann sich nicht rühren.

(Vom Fahren in bequemen Wagen schmerzt das Rückgrat, wie von Erschütterung.)

Schmerz im Nacken.

Phellandrium. Heftiges Beißen an der rechten Seite des Kreuzbeines, so plötzlich, daß sie zusammenfuhr.

Phosphorus. Gefühl, als wenn sie Jemand auf beiden Schulterblättern fest packte, beim Heben und Tragen eines vollen Topfs mit beiden Händen.

Kreuzschmerz über dem heiligen Beine und vorzüglich den angränzenden Theilen der Darmknochen, der mit großer Mattigkeit des ganzen Körpers verbunden, und vorzüglich im vorgeneigten Sitzen sehr beschwerlich war, vorzüglich nach dem Mittagsessen.

Kreuzschmerz beim wieder Aufrichten nach dem Bücken und beim Stehen, weniger beim Gehen.

Nach langem Sitzen, Kreuzschmerz.

Viel Kreuzschmerz und Rückenweh, daß er kaum vom Sitze aufstehen konnte.

Bei längerem Sitzen, heftiger Rückenschmerz.

Nach Gehen, Rückenschmerz.

Periodisch wiederkehrende, unerträgliche Rückenschmerzen, welche das Gehen hindern.

Schmerz, wie ein Pflock, im linken Schulterblatte.

Prunus spinosa. Zwei Zoll unter dem linken Schulterblatte, neben der Wirbelsäule, ein Schmerz, als wenn mit einem Pflocke hineingestoßen würde, beim Bücken.

Psoricum. Heftigster Genickschmerz, bloß in der Stube, im Freien verschwindet er fast sogleich, in der Stube kehrt er sogleich wieder. Stützt er den Kopf auf die Hand, deucht ihm derselbe körperlos, als könne er mit der Hand gleich durchfahren.

Ungeheurer Rückenschmerz.

Kreuzschmerzen.

Pulsatilla. Schmerz im Genicke, als wenn er die Nacht unrecht gelegen hätte.

Rückenschmerz zwischen den Schultern, als wenn man sich lange gebückt hätte und sich dann wieder aufrichtet; durch Gehen vergeht's.

Schmerz im Kreuze beim Aufrichten und Zurückbiegen des Oberkörpers, welcher durch Vorbücken vergeht.

Schmerz im Kreuze beim Vorbücken, welcher beim Aufrichten des Oberkörpers und Zurückbiegen vergeht.

Schmerz im Kreuze nach dem Sitzen; er kann sich kaum aufrichten, und kaum bücken.

Schmerz im Kreuze, des Abends, wie von zu vielem Bücken, welcher am meisten beim Stehen und Sitzen gefühlt, durch Rückwärtsbiegen des Rückens hingegen und durch Gehen erleichtert wird; dabei Müdigkeit in den Füßen, welche zum Sitzen nöthigt.

Ranunculus. Früh, Kreuzschmerz und Trägheit des ganzen Körpers, nach einem unruhigen Schlaf mit Träumen und Pollution.

Früh, beim Aufstehen aus dem Bette, Rückenschmerz.

Rhus. Beim Sitzen thut das Kreuz so weh, wie nach allzu starkem Bücken und Biegen des Rückens.

Wenn er auf der Seite liegt, thut ihm die Hüfte, und wenn er auf dem Rücken liegt, das Kreuz weh.

Sabadilla. Bei Bewegung des Nackens, Schmerz darin.

Arger Schmerz im Kreuze, beim Gehen. — Schmerz im Kreuze, mit Frösteln.

Sabina. Rechts am Halse, Schmerz auf einer kleinen Stelle, durch Drücken vermehrt; lang fortgesetzt verliert er sich eine Weile, beim Gehen im Freien.

• Steter Kreuzschmerz, der zum einwärts Ziehen nöthigt, wo es dann wohllüstig schmerzt.

Sassaparilla. Schmerzhaftigkeit im Genicke, bei Bewegung des Kopfes, früh, das sich im Laufe des Tages verliert.

Heftiger Kreuzschmerz, im Bücken, der bei Bewegung nicht vergeht.

Sepia. Schmerz im Kreuze. — Schmerz im Kreuze, beim Gehen, Nachmittags.

Rückenschmerz, bloß im Sitzen, ja selbst beim geringsten Sitzen.

Rückenschmerz, bloß beim Gehen, welcher ihm den Athem versetzt.

Alle Morgen, Schmerz oben im Rücken, wenn er sich ein wenig fest anzieht.

Silicea. Schmerz des Steißbeins, wie nach langem Fahren im Wagen.

Starker Kreuzschmerz.

Früh, nach dem Erwachen, beim Anfange der Bewegung, Rückenschmerz, was weiterhin vergeht.

Spongia. Plötzlicher Schmerz zugleich in den Brust- und Rückenmuskeln linker Seite, als drängte sich ein breiter, mit Spitzen versehener Körper herauf — ein breiter Druck mit vielen, feinen Stichen.

Dumpfer Schmerz in der Gegend der Vereinigung des rechten Darmbeins mit dem Kreuzbeine, im Stehen.

Squilla. Schmerzhafte Empfindlichkeit der Haut von einer Hüfte zur andern, über den Rücken herüber.

Staphisagria. Kreuzschmerz weniger im Gehen hindernd, als beim Aufstehen vom Sitze, beim Wenden des Körpers im Bette, und bei jeder Seitenbewegung.

Strontiana. Kreuzschmerz, vorzüglich in der Ruhe.
Sulphur. Schmerz über dem Kreuze beim Gehen, aber im Sitzen nicht.
Schmerz im Kreuze beim Aufstehen vom Sitze.
Rückenschmerz beim Bücken. — Gefühl im Rücken, wie von langem Bücken.
Tart. emeticus. Beim Wenden des Halses, über dem linken Schulterblatte, und auch beim Anfassen, schmerzliches Wehthun, das plötzlich kömmt, und dann anhaltend wird, Abends, später über dem rechten Schulterblatte.
Thuya. Abends, gleich nach dem Niederlegen, Rückenschmerzen, wie von anhaltendem Bücken.
Veratrum. Es liegt ihm zwischen den Schulterblättern, auch im Sitzen; beim Wenden wird der Schmerz bedeutend zerrend.
Schmerz im Kreuze beim Gehen auf dem Ebenen hin, beim Sitzen nicht.
Schmerz von den Schulterblättern bis über den ganzen Rücken, beim Harnflusse, Durst und Hartleibigkeit.
Zincum. Im Kreuze, wie eingeschraubt, beim Aufrichten nach dem Sitzen, Abends.

III. Krankheits=Erscheinungen an den obern Extremitäten.

1) Einfach drückender Schmerz.

a) An Schultern und Oberarm, oder ganzem Arme.

Acid. nitricum. Drücken im rechten Arme.
Acid. sulphur. Auf der linken Schulter, ein gleichsam zitterndes Drücken, in ungleichen Absätzen.
Anacardium. Auf der linken Schulterhöhe, stumpfes Drücken, in langsamen Absätzen, wie von einer schweren Last; es scheint im Knochen selbst zu seyn.
Druck im rechten Ober= und Vorderarme, welcher sowohl in den Muskeln, als auch in den Röhrknochen zu seyn scheint, zugleich Müdigkeit darin.
Drückender Schmerz in den Muskeln des rechten Oberarms (beim Gehen im Freien).
Abends, beim Sitzen, ein drückender Schmerz in den Muskeln des linken Oberarms, bei der Ellbogenbeuge.
Ein drückend krampfhafter Schmerz in den Muskeln unten am rechten Oberarme.
Am linken Oberarme, unweit des Ellbogens, fast wie in der Knochenröhre, absetzendes, empfindliches, stumpfes Drücken, wie ein Mucken.
Argentum. Drückender Schmerz im Fleische des Oberarms, der sich durch Berührung vermehrt.
Asa. Am Schulterende des Schlüsselbeins, im Sitzen, ein drückender Schmerz.
Asarum. Ein Druck in der linken Achselhöhle, wie mit einem rauhen Holze.
Aurum. Druck auf der untern Fläche und in der Mitte des rechten Oberarms.
Druck am linken Oberarme, in der Beinhaut.
Berberis. Druckschmerz in den Armen, vorzüglich in der Gegend starker Muskelparparthieen in den Schultern, in den Muskeln an der innern Seite des Oberarmes, weniger im Vorderarme.
Bryonia. Schmerzhafter Druck auf der rechten Schulterhöhe, bei Berührung heftiger; beim tief Athmen daselbst ein stumpfes Stechen, welches sich nach hinten und außen bis in das Schultergelenk erstreckt.
Calcarea. Drücken auf der Achsel.
Camphora. Druck auf der Schulterhöhe.
Causticum. Drücken auf der Achsel. — (Druckschmerz im rechten Arme.)
Clematis. Ein drückender Schmerz am Oberarme.
Euphorbium. Drückender Schmerz über dem Ellenbogen auf der äußern Seite des linken Oberarms; früh im Bette.
Ledum. Druck am rechten Oberarme nach innen.
Lycoperd. Bovista. Ein Drücken in den Achseln; dabei ist der rechte Arm geschwollen und bei Berührung wundhaft schmerzend.
Lycopodium. Scharfer Druck auf einer kleinen Stelle der linken Schulter, dicht am Halse, nach hinten zu.

Magnesia. Drücken auf der Achsel.

Mercurius. In den Achseln Schmerz, wie eine niederdrückende Empfindung.

Murias Magnes. Drücken auf der linken Achsel.

Natrum. Drückendes Gefühl auf der Achsel, das durch darauf Drücken vergeht, aber wieder kommt.

Niccolum. Drücken, wie mit einer Hand, an der innern Fläche des rechten Oberarmes, Nachts, daß sie darüber erwachte, worauf der Theil noch lange empfindlich blieb.

Oleander. Auf der rechten Schulterhöhe, stumpfer Druck.

Petroleum. Ein scharfes Drücken auf dem rechten Oberarme, das wie ein zuckender Schmerz anfängt.

Platina. Auf der rechten Schulterhöhe, ein drückender Schmerz, als hätte er eine große Last darauf getragen.

Prunus spinos. Ein drückender Schmerz auf der rechten Schulterhöhe endet in dem dreieckigen Armmuskel, und verursacht, daß er den Arm nicht in die Höhe heben kann.

Rhus. Auf der linken Achsel, beim Schlüsselbeine, Empfindung, als drücke da Jemand.

Sabadilla. Bei Bewegung des Armes, ein drückender Schmerz in den Muskeln des Oberarmes.

Sabina. Drückender Schmerz an den Muskeln des Oberarms nach innen zu; beim Anfühlen vermehrt.

Drückender Schmerz an beiden Oberarmen, neben dem Ellbogengelenke, nach innen, beim Anfühlen und Bewegen heftiger.

Sepia. Nachts, Drücken auf der Achsel, welche wie eingeschlafen und verrenkt war.

Silicea. Schmerz in der Schulter, wie ein Druck, der sich bis in die Hand erstreckt, und ihr das täuschende Gefühl verursacht, als könne sie nichts Schweres heben, während sie doch die Hand gehörig brauchen kann.

Meist die Nacht, arger Druckschmerz in der rechten Schulter bis an den Ellbogen, sobald er sich daran entblößt und kalt wird.

Stannum. Zusammendrückungsgefühl an der Achsel.

Staphisagria. In der rechten Achselgrube, ein stumpfer, drückender Schmerz.

Lockerer Druck auf der Achsel, welche beim Berühren schmerzt, als ob das Fleisch los wäre, beim Gehen.

Ein herab Drücken der Achsel, als läge eine Last auf der Schulter, im Sitzen.

Hartes Drücken am rechten Oberarme, nach innen, bei Berührung heftiger.

Strontiana. Drücken in einem schmalen Streifen auf der linken Achsel.

Sulphur. Drücken auf der Achsel, wie Last, beim Gehen im Freien.

Taraxacum. Drückender Schmerz in den linken Oberarmmuskeln.

Drückender Schmerz auf der innern Seite des linken Arms.

Vitex agnus cast. Harter Druck in der rechten Achselhöhle, bei Berührung heftiger.

Harter Druck im Oberarme, oben, nach außen, bei Berührung heftiger.

b) Am Vorderarme.

Ammon. muriat. Beim Liegen im Bette, ein Drücken im linken Unterarme, das bei Bewegung vergeht, aber beim Aufstützen des Armes auf den Tisch, beim Schreiben, sich wieder erneuert.

Anacardium. In beiden Vorderarmen, an einzelnen Punkten, bald hier, bald da, schmerzliches einwärts Drücken.

Ein drückender Schmerz in den Muskeln des rechten Vorderarms.

Asa. Drücken an der Außenseite des linken Vorderarmes.

Aurum. Druck an der vordern Fläche des rechten Vorderarmes.

Berberis. Drückender Schmerz in der Streckseite des rechten Vorderarmes.

Drücken an der Beugeseite des rechten Vorderarmes, etwa 2 — 3 Zoll vom Handgelenke, in einer Stelle von der Größe eines Zweigroschenstückes, als wenn es in den Knochen hineinginge.

Bismuthum. Harter Druck am linken Vorderarme, mehr nach unten und außen.

Calcarea. Beim Gehen, ein schmerzhafter Druck in den Muskeln des linken Unterarms, der beim Berühren, Stehen und Sitzen sogleich verging.

Camphora. Schmerzhafter Druck an der innern Fläche des linken Vorderarmes.

Cocculus. Drückender Schmerz auf dem rechten Vorderarme.

Corallia rubra. Schmerz an der Insertion des Deltamuskels und in der Mitte des rechten Vorderarmes, als wenn die genannten Stellen mit scharf eingesetzten Fingern gedrückt würden.

Manganum. Harter Druck in den Muskeln bald des rechten, bald des linken Vorderarms, dicht an dem Handgelenke, in jeder Lage.

Oleander. Stumpfdrücken auf dem Vorderarme, wie von einem derben Schlage.

Auf der äußern Seite des linken Vorderarms auf einer kleinen Stelle, absetzendes Drücken.

Stumpfe Drucke am Vorderarme, gleich unter dem Ellbogen.

Sabadilla. Ein drückender Schmerz unter dem Ellbogengelenke, beim Beugen des Armes.
Ein drückender Schmerz in den Muskeln des rechten Vorderarmes, nahe am Handgelenke; bloß bei Bewegung.

Sabina. Drückender Schmerz an der rechten Speiche, der sich beim Bewegen und Anfühlen vermehrt.

Spigelia. Drückender Schmerz im rechten Unterarme.
Drückender Schmerz über dem rechten Handgelenke, in der Ruhe.

Spongia. Schmerz im linken Unterarme, als wenn der Knochen zusammengedrückt würde.

Stannum. Drückender Schmerz am rechten Vorderarme nach vorne und außen.

Tongo faba. Ein hineindrückendes Gefühl im linken Unterarme, an der Ellbogenröhre.

c) An Händen und Fingern.

Angustura. Drückender Schmerz innerlich im Fleische des linken Daumenballens.

Arnica. Auf dem Rücken der Hand, schmerzliches Drücken.
Drückender Schmerz vom rechten Handgelenke bis in den rechten Zeigefinger.
Drücken an der innern Seite des Daumens.
Drücken an den Wurzeln des Mittel- und Zeigefingers der rechten Hand; auch bei verschiedenen Bewegungen fortdauernd.

Carbo veg. Drückender Schmerz auf dem linken Handrücken. Cyclamen.

Euphorbium. Schmerzhafter Druck in den Muskeln des rechten Daumenballens, der beim Bewegen und Berühren minder ward.

Helleborus. Ein schmerzhaftes Drücken quer über den rechten Daumen.

Kali carbon. Ein stumpfer Druck, wie mit einem Fingerballen, auf dem linken Handrücken, Vormittags.

Ledum. Druck zwischen den Mittelhandknochen des rechten Daumens und den Handwurzelknochen, bei Bewegung heftiger.

Prunus spinos. Drückender Schmerz zwischen dem Daumen und Zeigefinger der linken Hand.

Sabadilla. Ein drückender Schmerz am linken Zeigefinger, der durch Bewegung verging.

Staphisagria. Anhaltend drückender Schmerz vom Mittelgelenke des rechten Mittelfingers an, nach vorne zu, auch in der Bewegung anhaltend.

Taraxacum. Drückender Schmerz in den drei letzten Fingern der rechten Hand.

Teucrium. An der Spitze des rechten Zeigefingers, ein bei Biegungen drückender Schmerz auf einer kleinen Stelle, als wollte ein Panaritium entstehen.

Viola odorata. Drückender Schmerz in der rechten Handwurzel.

Vitex agnus cast. Druck in den Muskeln des linken Daumens.

Zincum. Drücken am Ballen der linken Hand.
Drückender Schmerz im mittlern Gelenke des rechten Zeigefingers.
Absatzweise drückender Schmerz im untersten Gliede des rechten Zeigefingers, inwendig.

d) In den Gelenken.

Acid. nitricum. Im rechten Handgelenke, ein Schmerz wie Drücken.

Anacardium. Drücken in der linken Ellbogenbeuge, welches ihm den Arm schwer beweglich macht und wie schwer herabzieht; beim Gehen im Freien.

Berberis. Drückender Schmerz im rechten Handgelenke, vorzüglich auf der äußern Seite, wie nach Verstauchung, in die Hand vorziehend.

Calcarea. Im rechten Schultergelenke, ein Druckschmerz bloß in der Ruhe, nicht beim Bewegen oder Heben des Arms.

Camphora. Schmerzhafter Druck im rechten Ellbogengelenke, beim Aufstützen desselben heftiger, wovon sich der Schmerz bis in die Hand zieht.

Clematis. Beim Ausstrecken des Oberarmes, drückender Schmerz in der Ellbogenbeuge.

Daphne. Drückender Schmerz am vordern, darauf auch am hintern Rande des linken Achselgelenks, fast noch am Oberarme.

Drosera. Scharfes Drücken in der Achselgrube, von innen heraus, in der Ruhe.

Hyoscyamus. Drücken in der Ellbogenbeuge, wenn er den Arm gekrümmt still hält.

Jodium. Drücken in der linken Ellbogenbeuge.

Ledum. Druck im linken Schultergelenke, oder in beiden zugleich, bei Bewegung heftiger.
Druck im rechten Ellbogengelenke, bei Bewegung heftiger.

Mercurius. Beim Zubiegen des Mittelfingers, ein drückender Schmerz im Mittelgelenke.

Ruta. Harter Druck im rechten Ellbogengelenke, beim Ausstrecken des Arms heftiger.

Sabina. Drücken in den Achselgelenken.

Sepia. Heftiger Schmerz im Schultergelenke beim Aufheben eines geringen Gewichts — auch beim hoch Aufheben des Ellbogens — wie ein empfindlicher Druck, mit Zittern der Hand.

Spongia. Drückender Schmerz an der Spitze des linken Ellbogens.
Drückender Schmerz im hintersten Fingergelenke der rechten Hand.

Staphisagria. Heftig drückender Schmerz im linken Schultergelenke, durch keine Bewegung verschwindend.

Sulphur. Ein Drücken im Ellbogengelenke beim Bewegen.

Vitex agnus cast. Druck im rechten Ellbogengelenke, bei Bewegung heftiger.

Zincum. Rheumatisches Drücken in beiden Ellbogen.

e) In den Knochen.

Angustura. Drückender Schmerz im Oberarmknochen, wie Zerschlagenheitsschmerz.

Berberis. Gewaltig drückender Schmerz in der Mitte und der äußern vordern Seite des linken Oberarmes, in dem Umfange einer Querhand im Knochen, mit Schweregefühl, so daß sie den Arm sinken lassen muß, eine Minute lang, mit noch längere Zeit nachbleibender Schwere.

Drückender Schmerz in der Gegend des ersten Gelenkes des linken Daumens auf dem Knochen, bis zum zweiten Gelenke vorziehend.

Bryonia. Ein Drücken auf beiden Oberarmknochen, welches ihn Abends am Einschlafen hindert.

Cuprum. Harter Druck an den Mittelhandknochen beider Hände, bei Berührung heftiger, nicht bei Bewegung.

Magnes arct. Abends, Drücken auf den linken Vorderarmknochen, wie nach einem Schlage.

Magnesia sulph. Drückender Schmerz in der Mitte des rechten Oberarmes, im Knochen.

Phosphorus. Schmerzliches Drücken in der Beinhaut der Oberarmröhre und der Speiche, wie Knochenschmerz.

Rhododendron. Ein schmerzhaft drückendes Gefühl im Mittelhandknochen des Zeigefingers.

Staphisagria. Am rechten Oberarmknochen, Schmerz, ein unleidliches Drücken in der Beinhaut, in Ruhe und Bewegung; beim Befühlen schmerzt die Stelle noch mehr.

Hartes Drücken am Mittelhandknochen des linken Zeigefingers, bei Berührung und bei Bewegung des Fingers heftiger.

Absetzend drückender Schmerz an den Mittelhandknochen des linken Daumens, bei Berührung heftiger.

Valeriana. Am Kopfe des Oberarmknochens, stumpfer Druck, wie mit der Fingerspitze.

Veratrum. Schmerz in der Mitte des linken Vorderarmes, als würde der Knochen gedrückt.

2) Zusammengesetzter Druckschmerz.

a) An Schultern, Oberarm, oder am Arme überhaupt.

Acid. phosphor. Klemmender Druck auf der rechten Schulterhöhe.

Lähmiger, klemmender Druck am rechten Oberarme, nach vorne, bei Berührung heftiger.

Lähmiger Druck am linken Oberarme, nach hinten, bei Berührung heftiger.

Ammon. muriat. Brennen und Drücken in der rechten Achsel, im Stehen.

Angustura. Drückendes Schneiden in der Achselgrube.

Drückender Schmerz am Oberarmknochen, wie Zerschlagenheitsschmerz.

Argentum. Drückendes Reißen unterhalb des Schultergelenkes.

Arnica. Auf der linken Achsel, ziehend drückender Schmerz, beim aufrecht Stehen.

Vom untern Theile des linken Oberarms nach dem Ellbogen zu, absetzendes, empfindlich drückendes Reißen, wie im Knochen.

Asa. Im linken Oberarme, unweit des Achselgelenkes, absetzendes klammartiges Drücken.

Drückendes Stechen im rechten Oberarme an der innern Fläche desselben, von innen nach außen heraus.

Asarum. Drückendes Reißen im linken Arme in allen Lagen.

Aurum. Reißender Druck in der Mitte der vordern Fläche beider Oberarme.

Belladonna. Lähmiger Druck am linken Oberarme mit lähmiger Empfindung und Schwäche im ganzen linken Arme.

Lähmig ziehender Druck, mit Schwäche im rechten Ober- und Vorderarme.

Lähmig reißender Druck an der vordern Fläche des linken Oberarms.

Berberis. Drückendes oder drängendes Reißen im linken Oberarme hinter dem Muskelbauche des Biceps im Knochen, von außen nach innen.

Zwei drückende Risse in der äußern mittlern Seite des rechten Oberarmes bis auf den Knochen.

Bismuthum. Lähmiger Druck am rechten Oberarme nach vorne.

Camphora. Reißender Druck in der Mitte hinten am rechten Oberarme.

Cannabis. Reißender Druck auf der Schulterhöhe, in Absätzen.

Carbo veg. Ein drückend ziehender Schmerz unter der rechten Achselhöhle, besonders beim Bewegen fühlbar.

Chelidonium. Lähmiger Druck am linken Oberarme.

China. Reißender Druck in der linken Achselhöhle und am vordern und innern Rande des Schulterblattes.

Absetzend drückend ziehender Schmerz am Rande der rechten Achselhöhle, nach vorne.

Colchicum. Oefterer, reißend drückender Schmerz, bald in der rechten, bald in der linken Achselhöhle.

Stumpf reißendes Drücken rechts hinter der rechten Achselgrube.

Brennend drückender Schmerz am linken innern Oberarme, gleich an der Achselgrube.

Cyclamen. Eine Art lähmiger, harter Druck am rechten Ober- und Unterarme, dem Gefühle nach in der Beinhaut und ganz innerlich in den Muskeln; er zieht sich von da bis in die Finger und hindert ihn am Schreiben.

Daphne. Lähmig drückender Schmerz im linken Oberarme, welcher sich bis in's Ellbogengelenk erstreckt, durch's auswärts Biegen des Armes vermehrt.

Digitalis. Bei Bewegung der Arme, spannend drückender Schmerz der Muskeln des Arms und der Schulter.

Kali carb. Drückendes Ziehen und Spannen in der rechten Achsel mit Lähmigkeitsgefühl im rechten Arme.

Ledum. Druck und Gefühl von Schwere am linken Oberarme.

Absetzend reißender Druck am linken Oberarme, nach hinten zu, bei Bewegung heftiger.

Petroleum. Hie und da in den Muskeln der Arme, ein schnell vorübergehender, klammartiger Druck.

Ranunculus. Stiche und Druck auf der rechten Schulterhöhe.

Spigelia. Reißender Druck in der Mitte und der innern Seite des rechten Oberarms, bei Berührung heftiger.

Stannum. Ein aus Drücken und Ziehen zusammengesetzter Schmerz auf der linken Schulter, wie von einer Last, so auch am äußern Oberarme und vom Ellbogen an, in den tief liegenden Muskeln des Vorderarms, welches in der Stube allmälig vergeht.

Lähmiger Druck und Schwere des ganzen rechten Arms, heftiger bei Bewegung, wo er sogleich ermüdet, mit Mangel an Athem.

Schnell entstehendes, und eben so schnell verschwindendes, drückendes Reißen in der Mitte des rechten Oberarms.

Reißender Druck in der Mitte des linken Oberarms, nach hinten und innen, auf eine handbreite Stelle beschränkt.

Absetzend drückendes Reißen in beiden Oberarmen.

Staphisagria. Im rechten Oberarme, ein drückendes Ziehen, Abends im Bette.

Drückender Stich in der rechten Schulter, von unten herauf.

Drückendes Ziehen in den Schultergelenken, früh im Bette und gleich nach dem Aufstehen; bei Bewegung heftiger.

Lähmig drückender Schmerz am linken Oberarme, bei Berührung heftiger; der Arm ist geschwächt.

Lähmiger Druck an beiden Ober- und Unterarmen; bei Bewegung und Berührung heftiger.

Drückendes Ziehen im dreieckigen Muskel.

Sulphur. Ein inneres Drücken und Ziehen im Arme, weniger in der Ruhe, als bei Bewegung, besonders wenn er ihn ausstreckte, oder aufhob.

Ein zuckendes Drücken im dreieckigen Muskel des Oberarms.

Teucrium. Drückend wunder Schmerz in der linken Achselgrube, als wollte da ein Geschwür entstehen.

Sehr empfindlich lähmig drückender Schmerz am obern Theile des rechten Oberarms; hängt der Arm ruhig herab oder wird er nur mäßig bewegt, so fühlt er nichts, sobald er aber gehoben wird, scheint er sehr schwer und lähmig; wird er hoch gehoben und rückwärts gedehnt, so ist der Schmerz am heftigsten, z. B. beim Hutabnehmen. Will er den hochgehobenen und rückwärts gedehnten Arm abwärts beugen, so verliert er fast alle Kraft und sinkt.

Valeriana. An der Achsel, auch an andern Orten, auf einer ganz kleinen Stelle, wie schründendes Drücken oder stumpf Stechen.

Verbascum. Auf der rechten Achselhöhe, ein mehr drückender, als reißender Schmerz, welcher durch Bewegung vergeht.

Zincum. Reißender Druck auf der Schulter, da wo der Hals anfängt.

Reißen auf der rechten Schulter und zugleich drückender Schmerz in der Mitte des rechten Oberarmes, durch Kratzen vergehend; Nachmittags.

b) Am Vorderarme.

Acid. phosphor. Klemmender Druck am Vorderarme, nach innen und unten.

Ambra. Drückend ziehender Schmerz im rechten Vorderarme bis in den Ellbogen.

Anacardium. Drückend kratzende Empfindung auf dem Vorderarmknochen (in der Ruhe).

Klammartiger Druck am linken Vorderarme, welcher bei Berührung heftiger, bei Bewegung aber zu einem reißendem Drucke wird.

Drückendes Ziehen auf der obern Fläche des linken Vorderarms.

Antimon. crud. An der innern Seite des untern Theiles des linken Vorderarms, einwärts drückendes Ziehen.

Argentum. Am Innern des linken Vorderarmes, ein krampfhaft drückend ziehender Schmerz.

In den Muskeln zwischen den Ellbogenknochen und der Speiche des linken Vorderarms, auf dem Rücken desselben, unweit den Handwurzelknochen, ein sehr starkes, drückendes Reißen.

Asa. Bohrendes Drücken an der innern Seite des linken Vorderarmes, von innen nach außen.

Aurum. Absetzend reißender Druck an der innern Fläche des linken Vorderarmes.

Berberis. Drückend klemmender Schmerz, wie Krampf, in der Beugeseite des rechten Vorderarmes, ein Paar Zoll vom Handgelenke.

Drückend dehnendes, ruckweise sich verschlimmerndes, höchst schmerzhaftes Reißen im linken Vorderarme vom Ellbogengelenk in die Ulna, vorzüglich an ihrer untern Seite, tief, wie auf und in dem Knochen bis vorn auf den Rücken der Hand in die Mittelgelenke der Finger, mit Schwere und Kraftlosigkeit des Armes, als wenn sie ihn nicht in die Höhe bringen könnte, als wenn er geschwollen wäre.

Heftiger, drückend bohrender Stich in der innern Seite des rechten Vorderarmes, 4 Zoll vom Handgelenke, wie wenn ein Nagel in die Knochen getrieben würde.

Bismuthum. Lähmig reißender Druck am rechten Vorderarme, nach außen, bald mehr oben, bald mehr unten, welcher bei Bewegung und Berührung sich verlor.

Calcarea. Reißender Druck in den Muskeln des linken Unterarms, in Ruhe und Bewegung.

Camphora. Reißender Druck an der linken Speiche etwas über dem Handgelenke.

Reißender Druck an der innern Fläche des linken Vorderarms.

Cina. Klammartig drückender Schmerz in den Muskeln des Vorderarms, vorzüglich beim Biegen.

Cocculus. In den vordern Muskeln des Unterarms, abgesetztes, sehr empfindliches, fast reißendes, lähmiges Drücken, vorzüglich in Ruhe.

Cyclamen. Eine Art lähmigen, harten Drucks, der sich im Vorderarme nur schwach anfängt, sich dann aber bis in die Finger zieht, wo er so heftig wird, daß er nur mit der größten Anstrengung schreiben kann.

Daphne. Drückendes Ziehen im rechten Ellbogen, welches in die mittelsten Finger der linken Hand herabgeht.

Hepar. sulph. In der Ellbogenspitze schmerzt es bloß bei Bewegung wie zerstoßen oder drückend, nach starkem Gehen; im Freien verging's.

Nach Mitternacht, Schmerz im Innern des Vorderarms und über dem Handrücken, drückend, bohrend und wie wund, beim Befühlen schmerzhafter, am Tage weniger.

Ledum. Drückendes Spannungsgefühl in den Muskeln des rechten Vorderarms, wie Verrenkungsschmerz in allen Lagen.

Lycopodium. Drückendes Reißen in und an dem Ellbogen.

Menyanthes. Klammartiges Drücken im Unterarme, gleich bei der Ellbogenbeuge, welches beim Berühren verschwindet, aber gleich wiederkommt.

Moschus. Klemmender Druck auf der untern Seite des linken Vorderarms, nahe am Ellbogen.

Nux vomica. Zusammenziehend drückender Schmerz im Ellbogen.

Lähmig drückender Schmerz in der Mitte des rechten Vorderarms, nach außen.

Platina. Am linken Vorderarme, auf der Beugeseite, fast in seiner Mitte, ein klammartiges Wehthun und Drücken, in Absätzen.

Prunus spinos. Auf der äußern Seite des rechten Vorderarmes, ein klammartiger Druck, der sich beim Zugreifen verschlimmert.

Ruta. Lähmiger Druck auf der äußern Seite des rechten Vorderarms.

Schmerzhaft drückendes Ziehen in der Mitte der vordern Fläche des rechten Vorderarms.

Sassaparilla. Drückend reißender Schmerz am rechten Ellbogenbeine, der sich zuweilen bis zum Mittelhandknochen verbreitet.

Drückend stechender Schmerz am Ellbogenbeine, in den Muskeln der Vorderarme.

Sepia. Drückend reißender Schmerz am linken Vorderarme ganz dicht an und in der Ellbogenbeuge.

Spongia. Ziehend drückender Schmerz über der rechten Handwurzel.

Staphisagria. Unterhalb des linken Ellbogens, an der äußern Seite der Speiche, drückendes Ziehen wie Klemmen.

Drückendes Ziehen in den Muskeln des Vorderarmes und auf dem Handrücken.

Verbascum. Klammartiger Druck am linken Ellbogen bis in den Vorderarm, in allen Lagen.

Zincum. Drückendes Reißen inwendig an der linken Handwurzel, in der Gegend des Erbsenbeines.

c) An Händen und Fingern.

Acid. phosphor. Am kleinen Finger, ein schmerzhaft drückendes Ziehen, vorzüglich am Gelenke, welches vergeht, wenn er den ausgestreckten Finger in die Hand hinein biegt.

Aconitum. Schneidend drückender Schmerz an der Seite des rechten Zeigefingers, nach dem Mittelfinger zu, in Bewegung und Ruhe.

Anacardium. Drückendes Reißen auf dem Handrücken.

Angustura. Rheumatisch ziehendes Drücken auf dem rechten Handrücken, Abends.

Argentum. Reißend drückender Schmerz am Mittelhandknochen des Daumens und in den beiden hintersten Gliedern der großen Zehe des rechten und linken Fußes durch Befühlen vermehrbar.

Asa. Drückendes Stechen im rechten Handrücken.

Im Liegen und in der Ruhe, ziehendes Drücken auf dem Rücken der Finger und Stöße vom Vorderarme aus nach dem Ellbogen.

Belladonna. Reißender Druck in den Mittelhandknochen und dem vordersten Gelenke des linken Zeigefingers.

Berberis. Heftiger, drückend wühlender und sumsender Schmerz auf dem Rücken der ganzen rechten Hand, in der Gegend der ersten Gelenke der Finger entstehend, mit Schweregefühl in derselben, so daß sie dieselbe sinken lassen muß; Abends.

Bismuthum. Jückend reißender Druck an den innern Knöcheln beider Hände, welcher zum Kratzen reizt.

Drückendes Reißen in den Spitzen des vierten und fünften Fingers der rechten Hand.

Colchicum. Drückendes Ziehen im untern Theile und Ballen des rechten Daumens.

Euphrasia. Klammartiger, drückender Schmerz in der linken Hand, worauf dann der klemmend drückende Schmerz auch in die Finger überging.

Graphites. Am hintersten Gelenke des rechten Daumens, ein drückend reißender Schmerz, wie Gicht, mehr in der Ruhe, als bei der Bewegung.

Hyoscyamus. Ziehend drückender Schmerz um die Handgelenke und die Handknöchel.

Ein drückendes Ziehen in den innern Rändern der Finger, bei Bewegung.

Kali carbon. Stumpfes, drückendes Reißen in der rechten, dann in der linken Hand, zwischen Daumen und Zeigefinger.

Magnes arct. Drücken und Ziehen in der Handwurzel, mit Unruhe im Vorderarme (wie bei Freude und Erwartung), die ihn immer zu beugen zwingt.

Menyanthes. Klammartiger Druck am rechten Handgelenke und auf der Mittelhand in Ruhe und Bewegung.

Klammartiger Druck am rechten Daumenballen.

Sassaparilla. Druckartiges Stechen in den Daumenmuskeln der linken Hand, in Ruhe und Bewegung.

Absetzend drückend stechender Schmerz am Mittelhandknochen des Zeigefingers der rechten Hand.

Spigelia. Drückendes Reißen in der Spitze des linken, kleinen Fingers.

Staphisagria. In der Handwurzel, querüber ziehendes Drücken, besonders bei Bewegung.

Drückend klammartiger Schmerz am Ballen des rechten, kleinen Fingers, bei Bewegung der Hand.

Sulphur. Am Ballen des linken kleinen Fingers, alle fünf Minuten, ein Schmerz aus Kneipen und Drücken zusammengesetzt, welcher bis in den Arm herauf strahlt, wenn er den Ellbogen aufstützt, mit Frost; am Tage verwandelt sich dieser Schmerz in starke Stiche, ebenfalls mit Frost, wobei es ihm, wie nach einer ermüdenden Strapatze, in allen Gliedern lag.

Thuya. Heftiges, klammartiges Drücken an der rechten Hand, zwischen dem kleinen und dem Goldfinger an ihren innern Seiten, mit Hitzempfindung aller Finger dieser Hand, während die linke Mittelhand und die ganze rechte Hand eiskalt waren.

Verbascum. Beim Bewegen der Arme, klammartiger Druck bald auf der rechten bald auf der linken Mittelhand, welcher in Ruhe verging.

Klammartiger Druck am hintern Gliede des rechten Daumens, welcher bei Bewegung wieder verging.

Auf dem Rücken der rechten Hand, ein mehr drückender, als reißender Schmerz.

Viola tricolor. Drückende Stiche im linken Ringfinger, bloß in der Ruhe, bei Bewegung hörte es auf und kam in der Ruhe wieder.

d) In den Gelenken.

Argentum. In der rechten Ellbogenbeuge, ein krampfhaft drückend ziehender Schmerz, als wenn man den Arm mit heftiger Bewegung angestrengt hätte, bloß bei Bewegung, doch mehr beim Ausstrecken, als beim Biegen.

In der rechten und linken Ellbogenbeuge, und in beiden Knieen, ein drückend ziehend spannender Schmerz (unter allen Umständen), welcher nur bei starkem drauf Drücken auf einen Augenblick verschwindet, aber dann gleich wiederkehrt.

Baryta. Klammartig drückender Schmerz im rechten Handgelenke, nach außen.

Bismuthum. Drückendes Reißen im rechten Achselgelenke.

Chamomilla. Von Mitternacht an ein ununterbrochenes, feines, empfindliches Drücken in den Gelenkbändern und der Knochenhaut des Armes, von der Achsel an bis in die Finger, welches einem Ziehen oder Reißen ähnelt; tief in der Nacht ist's am schlimmsten, vorzüglich wenn man auf dem Rücken liegt, und am besten, wenn man sich auf den schmerzenden Arm legt.

Guajacum. Druckartiges Reißen im linken Handgelenke.

Hyoscyamus. Ziehend drückender Schmerz um die Handgelenke und Handknöchel.

Kali carbon. Klemmender Druck im rechten Achselgelenke, schmerzlicher beim Athemholen.

Ledum. Reißender Druck im linken Schultergelenke, bei Bewegung heftiger.

Druck und reißender Druck mit Gefühl von Schwere, an verschiedenen Stellen des rechten Armes, vorzüglich in den zum Arme gehörigen Gelenken, in denen der Schmerz bei Bewegung um vieles heftiger ward.

Ruta. Reißender Druck im rechten Handgelenke, bei starker Bewegung heftiger.

Schmerzhaft drückendes Ziehen im hintersten Gelenke der letzten beiden Finger, Nachts.

Drückendes Ziehen im mittelsten Gelenke der rechten drei Mittelfinger.

Stannum. Drückend reißender Schmerz im rechten Handgelenke, bei Bewegung heftiger.

Staphisagria. Drückendes Ziehen in den Schultergelenken, früh im Bette und gleich nach dem Aufstehen; bei Bewegung heftiger.

e) In den Knochen.

Anacardium. Drückend kratzende Empfindung auf dem Vorderarmknochen (in der Ruhe).

Angustura. Drückender Schmerz am Oberarmknochen, wie Zerschlagenheitsschmerz.

Argentum. Drückendes Reißen in den Handwurzelknochen beider Hände.

Arnica. Vom untern Theile des linken Oberarmes nach dem Ellbogen zu, absetzendes, empfindlich drückendes Reißen, wie im Knochen.

Asa. Drückendes Ziehen in den Hand- und Fußwurzelknochen, bei Bewegung.

Berberis. Heftig drückend-dehnender Schmerz im linken Oberarme, ziemlich in der Mitte vorn und etwas einwärts auf dem Knochen, als wenn etwas losgedrückt werden sollte, so daß es bis in den Knochen hinein weh thut.

Bismuthum. Lähmig reißender Druck am rechten Vorderarme, besonders heftig in den Handwurzelknochen.

Colocynthis. Drückend ziehender Knochenschmerz in den Armröhren, in der Ruhe, besonders unter dem Kopfe des Schulterknochens und über dem Handgelenke, wo es auch beim Erheben des Armes, wie in der Beinhaut schmerzt.

Daphne. Drückend brennender Schmerz in den linken Handwurzelknochen; früh nach dem Aufstehen aus dem Bette.

Lähmiger und drückender Schmerz in den Mittelhandknochen der rechten Hand.

Stannum. Absetzend drückendes Reißen in den Handwurzelknochen, Mittelhandknochen und hintersten Gliedern der Finger der linken Hand.

Drückend stechendes Brennen im äußern Rande des Mittelhandknochens des linken, kleinen Fingers.

Teucrium. Drückendes Reißen in den rechten äußern Mittelhandknochen.

Drückend reißender Schmerz in den rechten Handwurzelknochen, der durch Zusammendrücken mit der andern Hand vermehrt wird, bald nachläßt, bald wieder erscheint.

Thuya. Im ganzen Arme, in der Beinhaut der Knochenröhre, ein wühlend ziehender Schmerz bis in die Finger, mit einem Drükken, wie von innen heraus; beim tief Aufdrücken bis auf die Beinhaut schmerzt es, als wenn das Fleisch los wäre.

3) Einfach reißender Schmerz.

a) In Schulter, Oberarm oder im Arme überhaupt.

Acidum muriat. Reißen in der rechten Achsel, die auch äußerlich bei Berührung schmerzte, Vormittags.

Es reißt von der Mitte des Ober- und Vorderarmes schmerzhaft gegen einander, Vormittags.

Reißen in beiden Oberarmen und Waden, Vormittags.

Acid. nitricum. Reißen im Arme, besonders bei Bewegung, was sie auch im Schlafe stört.

Acid. phosphor. Reißen in der linken Achsel und in der linken Hand.

Acid. sulph. Zuckendes, feines Reißen, bald im rechten Arme allein, bald vom Daumen aus durch den Arm bis über die rechte Brust; im Sitzen.

Ein schmerzhafter Riß an der hintern Fläche des rechten Oberarms, unterhalb des Achselgelenkes, und bis zu selbigem hinauf.

Aconitum. Reißender Schmerz in der Schulter, von dem Arme herab, bis in die Handwurzel, ja bis durch die Finger, fast nur bei jeder Bewegung; unter dem Schmerze ist die Hand blau.

Agaricus. Reißen im linken Oberarme.

Ambra. Reißen in beiden Achseln.

Reißen, früh, im rechten Arme.

Ammonium. Reißen in der rechten Achsel, Abends im Gehen.

Zwei Risse in der linken Schulter, gegen die Brust zu.

Reißen in der rechten Achsel gegen den Ellbogen herunter, Nachmittags.

Ammon. muriat. Heftiges Reißen im linken Arme, bis in die Finger, den ganzen Vormittag, wie in den Flechsen, bei starker Bewegung vergehend.

Reißen in beiden Achseln, beim Erwachen vor Mitternacht.

Reißen in beiden Schultern und im Nakken, und Zerschlagenheitsschmerz im ganzen

Körper, besonders im Rücken, früh nach dem Aufstehen; bei Bewegung ärger, und nach und nach von selbst vergehend.

Schmerzhaftes Reißen an der innern Fläche des linken Oberarmes, dann an der äußern Fläche des rechten Oberschenkels, von der Hüfte abwärts, wie im Knochen; im Sitzen.

Reißen an der Mitte des rechten Oberarmes, der auch beim Druck empfindlich war.

Anacardium. In Absätzen wiederholtes Reißen durch Arme und Beine zugleich.

Argentum. Reißen auf der Schulterhöhe und am Kopfe des Schulterknochens.

Reißen in der Pfanne am Schulterbeinkopfe, das sich bis in's Schlüsselbein erstreckt.

Reißen im linken Oberarme.

Argilla. Reißen hie und da in den Armen, Tag und Nacht.

Schmerzhaftes Reißen; bald in den Achseln, bald in der Mitte am Oberarm.

Reißen von dem rechten Finger bis in die Achsel, früh.

Reißen in der Mitte des Ober- und Unterarms, Vormittags.

Reißen in der linken Achsel, das bald vergeht, oder beim Aufheben des Arms sich mindert.

Oefteres, aber aussetzendes Reißen in beiden Achselgruben.

Reißen im rechten Oberarme und zugleich an der äußern Fläche des linken Kniees.

Reißen im rechten Oberarme und zugleich im Ellbogengelenke, früh.

Reißen an der innern Fläche des rechten Oberarms.

Arnica. Reißender Schmerz in Armen und Händen.

Atriplex olida. Reißen im rechten Oberarme, Abends.

Aurum. Feines Reißen im linken Oberarme, am stärksten beim Entblößen desselben.

Berberis. Herumziehendes Reißen in den Armen.

Reißender Schmerz am äußern Theile des Oberarmes, nach dem Ellbogengelenke zu.

Leichtes Reißen wie unter der Haut an der äußern Seite des linken Oberarmes, etwas über der Mitte.

Reißen in der innern untern Seite des linken Oberarmes.

Reißender Schmerz in den Muskeln der innern Seite des rechten Oberarmes.

Bryonia. Ein nervöses Reißen im Innern der Arme herab.

Calcarea. Reißen im Arme bis in die Hand.

Cantharid. Reißen in der Achselhöhle.

Reißen im Knochen des rechten Oberarms der innern Fläche, beim darauf Drücken vergehend.

Schmerzhaftes Reißen von der Mitte des rechten Oberarms bis zur Mitte des Vorderarms, durch Reiben gemildert.

Reißen in der Mitte des rechten Oberarms.

Carbo veg. Reißen im linken Oberarme.

Heftiges Reißen im rechten Oberarme, besonders beim Bewegen.

Carbo animal. Reißen in der rechten Achsel, das durch Bewegung und Reiben vergeht, Vormittags.

Reißen in der linken Schulter.

Schmerzliches Reißen im linken Oberarmknochen, gegen den Ellbogen zu.

Nach Mitternacht, Reißen in der Mitte des rechten Oberarmes, beim Liegen auf dieser Seite, bis früh 4 Uhr; sie konnte vor Schmerz nicht einschlafen.

Castoreum. Oefteres Reißen in beiden Achseln und über den Knieen im Oberschenkel.

Heftiges Reißen im Achselgelenke, und von da im Knochen herunter bis in's Ellbogengelenk; vor Mitternacht.

Reißen von der Mitte des rechten Oberarmes bis zur Mitte des Unterarmes.

Konnte gar nicht schlafen, wegen heftigem Reißen im Oberarme, Nachts.

Causticum. Reißen im Oberarmknochen bis zum Ellbogengelenke, in welchem es am meisten schmerzt.

Dumpfes Reißen in Arm und Hand.

Chelidonium. Reißen im Fleische des linken Oberarmes, gleich unter dem Achselgelenke, Vormittags.

Reißen in der Mitte des rechten Oberarmes, wie im Marke.

Reißen in den Muskeln des rechten Oberarms.

China. Reißen, erst im linken, dann im rechten Oberarme.

Cicuta. Reißender Schmerz im ganzen linken Arme, bis in die Finger.

Coffea. Reißen im linken Arme, daß sie ihn nicht gut bewegen konnte.

Conium. Reißen durch die Oberarme, Abends im Bette.

Graphites. Heftiges Reißen in der rechten Achsel, durch äußere Wärme vergehend, Nachts.

Gratiola. Reißende Schmerzen im linken Oberarme, gleich über dem Ellbogen.

Hepar. sulph. Feines Reißen in der linken Achsel.

Ignatia. Von kalter Luft, Reißen im rechten Arme und auf der rechten Seite des Kopfes.

Indigo. Ein Riß im linken Achselgelenke, im Sitzen, Nachmittags.

Schmerzhaftes Reißen über dem Ellbogen bis in's Achselgelenk, im Sitzen; Nachmittags.

Kali carbon. Reißen im linken Oberarme, zuweilen bis in die Achsel.

Reißen im linken Arme von oben bis in's Handgelenk.

Reißen im obern Theile des rechten Oberarms und im Ellbogen.

Reißen in der linken Achsel, bei Ruhe und Bewegung.

Beim Stricken, Reißen in der rechten Achsel, das nach Bewegung vergeht, Nachmittags.

Reißen in der linken Achselgrube, in der Ruhe.

Heftiges schmerzhaftes Reißen im ganzen linken Arme.

Reißen im rechten Oberarme, über der Ellbogenbeuge, Abends.

Kali hydriod. Heftiges Reißen in der linken Achsel.

Flüchtiges Reißen in der rechten Achsel, und dann äußerst heftiges Reißen im rechten Ohre.

Kali nitricum. Reißen im rechten Arme, Nachmittags und Abends ärger, vorzüglich aber in der Schulter.

Bei Bewegung äußerst schmerzhaftes Reißen im rechten Arme bis an das Handgelenk; der Arm ist dabei wie starr; durch Reiben nicht, wohl aber durch stärkere Bewegung erleichtert.

Das Reißen im rechten Arme, das einige Zeit aussetzt, kommt Nachts wieder, während sie auf der rechten Seite lag; während des Monatlichen.

Reißen in der rechten Achsel, das sich bis in die Finger erstreckt, Nachts. Der Schmerz weckt sie um 11 Uhr aus dem Schlafe, und sie konnte erst um 4 Uhr wieder einschlafen. Dabei scheint es ihr, als wenn die Achsel weiter herausstände; sie konnte auf keiner Seite liegen.

Schmerzhaftes Reißen in der linken Achsel, was sich öfters erneuert

Reißen in der rechten Achsel, mit Schweregefühl. Der Arm scheint ihr fast wie taub, und der Schmerz nimmt später auch das Handgelenk ein, und weckt sie Nachts aus dem Schlafe.

Reißender Schmerz weckt sie Nachts aus dem Schlafe auf, bald wenn die Achsel im Schlafe unbedeckt ist, bald auch unter der Decke. Im erstern Falle wird der Schmerz durch Wärme besänftigt.

Reißen in der rechten Achsel mit Einschlafen der Finger, welches sie Nachts aus dem Schlafe weckt.

Laurocerasus. Schmerz fast wie Reißen in der linken Achsel, durch Reiben nicht vergehend.

Heftiges Reißen in der linken Achsel, durch Reiben vergehend.

Reißen auf der rechten Achsel.

Ein plötzlicher, heftiger Riß in den Muskeln des Oberarms.

Reißen in der Mitte beider Oberarme wie im Knochen, durch Reiben nicht vergehend.

Ledum. Ein reißender Schmerz in den Armen.

Lycoperd. Bovista. Heftiges Reißen an der äußern Seite des linken Oberarmes, wie im Knochen, Nachmittags.

Starkes Reißen an der innern Seite des linken Oberarmes, wie im Knochen.

Lycopodium. Reißen vom Halse an, in der rechten Achsel, bloß Abends, nach dem Hinlegen und in der Nacht.

In völliger Ruhe am Tage und beim Liegen, die Nacht, arges Reißen vom Halse an, bis in's Schultergelenk, so daß sie des Nachts nicht davor einschlafen kann, doch zu mindern durch Liegen auf der bösen Seite — am Tage vergeht es von Bewegung, ja selbst schon, wenn sie strickt oder näht; wenn sie an dem Theile kalt wird, so wird's schlimmer.

Reißen im rechten Oberarme.

Magnesia. Reißen in der rechten Achsel, das sich nach und nach in den untern Theil des Schulterblattes zieht, früh.

Schmerzhaftes Reißen in der rechten Achsel, was von da nach dem rechten Schlüsselbeine und der Brust geht.

Reißen in der linken Achsel bis zum Ellbogen.

Heftig reißende Schmerzen von der linken Schulter bis in's Handgelenk herab, beim Aufheben des Arms, so wie in der Ruhe.

Schmerzhaftes Reißen in der rechten Achsel bis in's Handgelenk; beim Umwenden der Hand kam der Schmerz auch in die Fingergelenke.

Reißen über dem rechten Ellbogen bis in die Mitte des äußeren Oberarms.

Magnesia sulphur. Reißen im ganzen rechten Arme.

Heftiges Reißen in der linken Achsel, in der Ruhe, Nachmittags.

Reißen an der hintern Fläche des Oberarmes, früh im Bette, welches nach Aufstehen erleichtert war.

Reißen in der untern Fläche des Oberarmes.

Manganum. Ein heftiger Riß äußerlich in der rechten Achsel, mit nachfolgendem Jucken.

Mercurius. Reißen im rechten Schultergelenke, den Oberarmröhren und im Handgelenke (im Knie- und Hüftgelenke und den Röhrknochen des Oberschenkels).

Reißen im rechten Arme auf der innern Fläche.

Murias Magnes. Reißen in der rechten oder linken Achsel.

So heftig reißender Schmerz in der rechten Achsel, und von da herab bis in die Fingerspitzen, daß sie es nicht aushalten zu können glaubt; sie kann den Arm nicht aufheben; läßt sie ihn hängen, so fühlt sie sich erleichtert.

Reißen vorn in der rechten Achsel, und am Arme herab bis in die hohle Hand.

Reißen wie im Marke des rechten Oberarmes, dann auch im linken.

Reißen in den Muskeln des rechten Oberarmes, an der äußern Seite,

Natrum. Etliche schmerzhafte Risse in der rechten Schulter.

Heftiges Reißen in der linken Achsel, woran sie sterben zu müssen glaubte.

Reißen im rechten Deltamuskel, das durch Reiben vergeht.

Reißen in beiden Achseln, das öfters aussetzt.

Heftiges Reißen im linken Achselgelenke und von da an der äußern Fläche des Armes herab bis an den kleinen Finger; durch Bewegung wird es erst ärger, vergeht aber dann dadurch.

Des Nachts, bei Schweiß, Reißen im rechten Arme bis in die Finger, mit Schwäche; nach dem Aufstehen vergehend.

Ein Riß an der hintern Fläche des linken Oberarmes, über dem Ellbogengelenke, wie im Knochen.

Im Stehen, Reißen an der äußern Fläche des linken Oberarmes im Deltamuskel; Vormittags.

Natrum sulphur. Reißen im rechten Oberarme gleich unter dem Achselgelenke, im Sitzen.

Reißen in der Mitte des linken Oberarmes, scheinbar im Knochen; Nachmittags.

Niccolum. Oefters ein starker Riß, bald im rechten, bald im linken Arme im Sitzen ärger.

Ein Riß in der rechten Achsel, beim Aufheben des Armes; Nachmittags.

Oleum animal. Feines Reißen von der vordern Fläche der Mitte des Oberarms bis gegen das Handgelenk, im Zimmer.

Reißen von der rechten Achsel bis in die Mitte des Oberarms hinunter.

Reißen in der vordern Fläche des rechten Oberarms, mit Gähnen.

Paris. Reißen in der linken Schulter.

Reißen in den Achseln, bis in die Finger.

Petroleum. Reißen im rechten Oberarme.

Phellandrium. Reißen in der rechten Achsel, das bald vergeht.

Ein feiner Riß in die linke Achsel, nach vorn.

Reißen in der innern Fläche des rechten Oberarms bis in die Achsel.

Phosphorus. Reißen von der linken Achsel im Halse hinauf, durch Reiben nicht vergehend, und zugleich Reißen im rechten Knie, durch Reiben vergehend.

Reißen in der linken Achsel, wie im Knochen, von selbst vergehend.

Schmerzhaftes, bald vorübergehendes Reißen in der linken Achsel.

Reißen am rechten Oberarme, an der äußern Fläche, durch Reiben vergehend; gleich darauf kam es an der obern Fläche des rechten Unterarms zum Vorschein, wo es zugleich sichtbar hüpfte.

Reißen in der linken Achsel, besonders Nachts, im Bette.

Rheumatischer Schmerz in der rechten Achsel bis zu den obersten Ribben.

Früh, nach dem Erwachen, rheumatischer Schmerz in der rechten Achsel.

Reißen in der linken Schulter, bei Kopfschmerz.

Reißen im linken Arme und der Hand. — Reißen im Oberarme.

Plumbum. Fliegendes Reißen im rechten Arm. — Ein Riß unter dem rechten Arme.

Reißen im linken Oberarm, innerer Fläche. — Reißen im rechten Oberarme unter der Achsel.

Reißen in der untern Fläche des linken Oberarms; durch Reiben ging es in den Ellbogen.

Reißen unter dem linken Oberarm, früh.

Ein Riß in der Mitte des rechten Oberarms.

Psoricum. Reißen in der linken Achsel, Nachmittags und Abends in der Ruhe.

Pulsatilla. Reißen in den Muskeln des Oberarmes.

Ratanhia. Reißen in den Schultern.

Reißen von der rechten Achsel durch den Arm herab bis fast an's Handgelenk.

Reißen in beiden Oberarmen, von der Achsel bis in die Ellbogen.

Rheum. Reißen in den Oberarmen und in den Fingergelenken.

Rhododendron. Früh, im Bette reißender Schmerz in der Schulter.

Heftiges Reißen in der rechten Schulter, mehre Abende im Bette und des Nachts den Schlaf störend.

Rhus. Reißen in beiden Oberarmen; bei der Arbeit wird's schlimmer, sie muß die Arme sinken lassen; auch unter dem Bette schmerzen sie mehr, und beim drauf Fühlen thut's im Knochen weh.

Reißen im Achselgelenke und oben im Schulterblatte.

Im Arme heftig reißender Schmerz, am heftigsten beim still Liegen.

Sabina. Reißender Schmerz in der linken Achselhöhle und oberhalb der linken Brustwarze, durch Berühren vermehrt.

Sassaparilla. Heftiges Reißen in beiden Achseln, was sich allmälig in die Ellbogen verbreitet und dort vergeht, öfters wiederkehrend.

Reißen in der linken Achsel bis in die Finger, von Nachmittags bis Abends.

Reißen im ganzen rechten Arme, von der Schulter bis zum Handgelenke.

Reißen im ganzen linken Arme, bis zu der Daumenspitze, mit drückendem Schmerze auf der Brust.

An der obern Fläche des linken Oberarmes bis gegen das Handgelenk, gewaltiges Rei-

ßen, mit Stechen in der rechten Brustseite, Abends.

Sepia. Reißen im linken Oberarme, auf einer kleinen Stelle über dem Ellbogen.

Silicea. Ein schmerzhafter Riß in der Mitte des linken Oberarmes, wie im Knochenmarke; Vormittags.

Reißen in der Haut der hintern Fläche des rechten Oberarmes, und zugleich in der linken Wade.

Reißen in der Achsel, bei Bewegung.

Reißen in beiden Armen.

Stannum. Reißender Schmerz auf der linken Schulter.

Reißender Schmerz im linken Arme, besonders im Oberarme — der Schmerz scheint tief zu sitzen.

Reißender Schmerz vorne in der obern Hälfte des rechten Oberarms.

Staphisagria. Feines Reißen am Kopfe des linken Schulterknochens, bei Bewegung heftiger.

Reißender Schmerz im linken Oberarme, im dreieckigen Muskel, im Sitzen, welcher von Bewegung vergeht.

Reißender Schmerz in den Muskeln des linken Oberarms, dicht am Ellbogen.

Strontiana. Einige Risse in der linken Achsel, dann dergleichen im linken Oberschenkel.

Höchst schmerzliches Reißen in beiden Achseln, Abends.

Sulphur. Reißen, was aus dem Schultergelenk entspringt und in den Oberarmknochen herabzieht.

Rheumatischer Schmerz in der linken Schulter.

Reißen in den Muskeln des Arms, was die Bewegung nicht hindert.

Reißen von der linken Achsel in die Kopfseite hinauf, das in der Luft vergeht.

Reißen in der rechten Achsel bis in den Ellbogen, das bei Bewegung vergeht, im Fleische.

Reißen in der vordern Fläche des linken Oberarmes, im Knochen; Nachmittags.

Thermae teplitz. Reißen in beiden Schultern, bei Steifigkeit der Untergliedmaßen, daß sich dieselben schwer bewegen ließen.

Reißender Schmerz in der rechten Schulter.

Reißender Schmerz im rechten Arme, vom Schultergelenk bis an das Handgelenk, wobei der ganze Arm, bei natürlicher Hautfarbe, angeschwollen war.

Reißende Schmerzen in der Mitte des Oberarmes, als reiße man das Fleisch mit einer Zange herab.

Zincum. Reißen auf der rechten Schulterhöhe.

Reißen unter dem linken Arme bis in die Achselgrube.

Reißen hinten am linken Oberarme, unweit der Achselhöhle.

Rheumatischer Schmerz in den Deltamuskeln beider Arme.

Reißen in beiden Oberarmen, von den Deltamuskeln herab.

Absetzendes Reißen in der Mitte des linken Oberarms, auf dessen inwendiger Seite.

Reißen in den Oberarmmuskeln, ganz nahe an der rechten Ellbogenbeuge.

Reißen im linken Oberarme, dicht am Ellbogengelenke.

Schmerzliches Reißen in der Achsel, Mittags.

b) Im Vorderarme.

Acid. muriat. Dumpfes Reißen gleich über den Gelenken des Ellbogens und der Hand, mehr in der Ruhe, als bei Bewegung.

Acid. nitricum. Im linken Vorderarme und der Hand, Reißen; die Theile fühlen sich schmerzhaft an.

Aconitum. Wellenartig reißender Schmerz im obern Ende des linken Vorderarmes.

Aethusa Cynap. Feines Reißen in der innern Fläche des linken Vorderarmes, auf einer kleinen Stelle.

Agaricus. Reißen im linken Ellbogenbeine; in der Ruhe.

Reißen in dem rechten Vorderarme.

Lebhafte, rheumatische Schmerzen von der vordern Seite des untern Endes des linken Oberarmes bis in den Daumen, während der Ruhe.

Ambra. Reißen am oder im rechten Ellbogen und Vorderarme.

Ammonium. Reißen in dem rechten Ellbogen bis vor in den kleinen Finger, bei Ruhe und Bewegung, Nachmittags.

Argentum. Nicht lange anhaltendes, ruckweises Reißen wie mitten im Knochen der Speiche erst des rechten, dann des linken Vorderarms, zuletzt im hintersten Gliede des rechten Mittelfingers, von Zeit zu Zeit wiederkehrend.

Argilla. Heftiges Reißen in der linken Ellbogenspitze. — Reißen in der rechten Ellbogenbeuge.

Reißen im rechten oder linken Ellbogen, wie im Knochen.

Feines Reißen etwas über und etwas unter dem rechten Ellbogen.

Reißen an der äußern Fläche des rechten Unterarms, und dann im Ellbogen.

Reißen in beiden Vorderarmen, im rechten bis an das Handgelenk und im linken bis an die Finger, das öfters aussetzt.

Asa. Reißende Schmerzen längs des Vorderarmes herauf, beim Bewegen der Finger.

Baryta. Schmerzliches Reißen von der Mitte des rechten Vorderarmes bis zum Handgelenke.

Berberis. Reißen in den Muskeln an der Beugeseite des Radius, vom Ellbogengelenke abwärts.

Heftig reißender Schmerz im rechten Vorderarme, vorzüglich im Ulnartheile desselben, vom Ellbogen bis ins Handgelenk herab- und zurückziehend, zugleich auch sich in den hintern untern Theil der Muskeln des Oberarmes erstreckend, mit Schweregefühl und Kraftlosigkeit des Armes, fast die ganze Nacht hindurch.

Reißen im rechten Vorderarme längs der innern Seite des Radius.

Feines Reißen, wie unter der Haut, am Volartheile des Vorderarmes.

Reißen im linken Vorderarme von außen und innen.

Bryonia. Reißender Schmerz an der innern Fläche des Vorderarms, vom Ellbogen an in einer Linie bis zum Handgelenke.

Cantharides. Reißen in der rechten Ellbogenbeuge.

Reißen von der rechten Ellbogenbeuge bis in die Achsel.

Reißen von der Mitte des linken Vorderarms bis zur Mitte des Oberarms.

Heftiges Reißen in der Mitte des rechten Unterarms, und zugleich in beiden Waden, Abends.

Carbo veg. Reißen im ganzen rechten Vorderarme.

Castoreum. Reißen im linken Vorderarme, am Handgelenke innerer Fläche.

Causticum. Reißen in den Vorderarmen.

China. Reißen an beiden Ellbogenröhren, bei Berührung heftiger.

Colchicum. Reißen an der inwendigen Seite des rechten und linken Ellbogens nach dem Oberarm herauf.

Reißen im Unterarm, ohnweit des Handgelenkes.

Conium. Reißender Schmerz im Ellbogen, beim Gehen im Freien.

Cuprum. Reißen an der Ellbogenröhre, vorzüglich in der Gegend der Handwurzelknochen, bei Bewegung heftiger.

Cyclamen. Feines Reißen an der linken Speiche neben und in dem Handgelenke, dem Gefühle nach in der Beinhaut.

Daphne. Reißen im obern Theile des linken Vorderarms und im Ellbogen.

Heftiges Reißen im Ellbogen des linken Unterarmes.

Digitalis. Starkes Reißen am rechten Vorderarme, mehr äußerlich, bei Ruhe und Bewegung.

Graphites. Gewaltiges Reißen im linken Vorderarme, nahe an der Handwurzel.

Gratiola. Reißen im rechten Ellbogen, wie im Gelenke.

Reißende Schmerzen im linken Ellbogen, die nicht lange anhalten.

Gelindes Reißen an der vordern Fläche des linken Vorderarms, nahe am Ellbogen.

Feines Reißen am rechten Unterarme, in der Ellbogenbeuge bis gegen den Zeigefinger, wie im Knochen.

Reißende Schmerzen am linken Vorderarme unter dem Ellbogen, Nachmittags.

Guajacum. Reißen im rechten Unterarme bis in's Handgelenk.

Indigo. Feines Reißen an der vordern Fläche des rechten Ellbogens, wie in der Beinhaut, welches nach darauf Drücken vergeht.

Jodium. Reißen im linken Ellbogen.

Kali carbon. Reißen in der linken und rechten Ellbogenbeuge.

Reißen im obern Theile des rechten und linken Unterarms.

Reißen in der Mitte des linken Unterarms.

Reißen im rechten und linken Unterarme gegen das Handgelenke hin.

Kali hydriod. Reißen bald im linken Ellbogen, bald in den Schultern, bald im rechten Ellbogen.

Kali nitricum. Reißen im ganzen rechten Vorderarme, Zeigefinger und Daumen, Nachts.

Reißen in einer Flechse der äußern Fläche des linken Unterarmes, worauf eine bald vorübergehende Mattigkeit oder lähmige Schwäche darin erfolgt.

Reißen im rechten Unterarme vom Ellbogen bis in den Gold- und Mittelfinger, dabei scheinen diese Theile wie schwer und taub.

Lycoperd. Bovista. Ein schmerzhafter Riß im rechten Ellbogen, früh.

Reißen am linken Ellbogen, früh.

An der innern Seite des Vorderarmes, nahe am Daumen, ein sehr empfindlicher Schmerz, als wenn die Flechsen abgerissen würden; am andern Arme dieselbe Empfindung, aber auf der äußern Seite in der Richtung des Zeigefingers.

Lycopodium. Reißen im linken Ellbogen bis an die Handwurzel.

Reißen im linken Unterarme, fast in der Ellbogenbeuge.

Vom Waschen bekommt sie Reißen in den Vorderarmen, bis in die Hände.

Magnesia. Es reißt von der untern Fläche des rechten Ellbogens bis in die Mitte des Vorderarmes herunter, wie in der Knochenhaut, im Stehen.

Magnesia sulphur. So heftiges Reißen im linken Ellbogen, daß der Theil bei Berührung sehr empfindlich ist; beim Spinnen.

Reißen in den Flechsen des linken Unterarmes, Vormittags.

Manganum. Reißender Schmerz am untern Ende der Speiche des linken Vorderarmes, wie im Knochen, der durch nichts geändert wird.

Murias Magnes. Blitzartige flüchtige Risse schlängeln sich zwischen Haut und Fleisch im linken Unterarme hin und her, äußerst schmerzhaft.

Reißen auf einem fingerbreiten Streifen an dem rechten Unterarme, auf der äußern Seite in der Nähe des Handgelenkes; durch Aufdrücken vergehend, aber gleich wiederkommend.

Reißen an der innern Fläche des Unterarmes, bis in den Daumen.

Natrum. Reißen von der Ellbogenspitze links bis in die Ellbogenbeuge.

Gewaltiges Reißen vom rechten Ellbogen bis in die zwei kleinern Finger.

Reißen im linken Unterarme, vom Ellbogen nach dem kleinen Finger.

Natrum sulphur. Reißen von beiden Ellbogen bis vor in die Finger mit Eingeschlafenheit; durch Reiben vergehend, aber bald wiederkommend; früh im Bette.

Reißen im rechten Vorderarme unter der Ellbogenbeuge, im Knochen; Abends.

Reißen an der obern Fläche des rechten Unterarms, im Knochen; Nachmittags.

Reißen in der Mitte des Vorderarms, im Sitzen.

Niccolum. Reißen im linken Ellbogen, gegen das Handgelenke zu; Nachmittags.

Nicotiana. Reißen in den Flechsen des linken Vorderarms, gegen die Hand zu, und dann im Ellbogen.

Nigella. Reißen an der äußern Seite des Ellbogens.

Oleum animal. Reißen in dem äußeren rechten Ellbogenknorren.

Oefteres Reißen im untern linken Ellbogenknorren.

Heftiges schmerzhaftes Reißen von der rechten Ellbogenbeuge bis in's Handgelenk, an der äußeren Seite gegen den kleinen Finger, an dem der Schmerz am ärgsten ist: durch Reiben vergeht der Schmerz im Gelenke nicht, wohl aber außer demselben; die Stelle ist auch beim Drucke empfindlich.

Reißen in der vordern Fläche des rechten Unterarms.

Reißen an der äußern Fläche des rechten Unterarms gegen das Handgelenk, wie im Knochen.

Gelindes Reißen von der innern Fläche der Mitte des Unterarms bis in die Mitte des Handgelenkes, das durch Reiben vergeht.

Paris. Reißen im rechten Ellbogen und Fußknöchel.

Heftiges Reißen im rechten Vorderarme, in allen Lagen.

Phellandrium. Reißen in der rechten Ellbogenröhre, vom Ellbogen bis in die Mitte des Vorderarmes.

Feine Risse an der untern Fläche des linken Unterarmes, Abends.

Phosphorus. Heftiges Reißen an der innern Fläche des linken Unterarms, als wenn es die Haut wegreißen wollte, früh.

Reißen von dem Ellbogen nach der innern Fläche des linken Vorderarms, bis an's hintere Daumengelenk, so heftig, daß sie glaubte, es reiße ihr die Knochen heraus.

Heftiges Reißen im linken Ellbogen, dann in der linken Achsel.

Reißen in den Muskeln und Flechsen des rechten Unterarms, bis an's Handgelenk.

Ranunculus. Beim Schreiben, plötzliche Risse im rechten Vorderarme und zwischen Daumen und Zeigefinger.

Ratanhia. Heftiges Reißen über und unter dem linken Ellbogen, was beim Hängenlassen des Armes gelinder, in gebogener Lage desselben ärger wird; Abends.

Reißen vom linken Vorderarme bis in's hintere Gelenk des Ringfingers, wie im Knochen.

Feines Reißen im Fleische an der äußern Fläche des linken Vorderarms, bis zum Handgelenke.

Rhododendron. Reißen im rechten Vorderarme.

Reißen im linken Vorderarme, Nachts im Bette.

Sassaparilla. Reißender Schmerz an der obern Seite über dem linken Handgelenke herüber, der mit ziehend reißenden Stichen nach dem vierten Finger zu geht.

Sepia. Reißen bald im linken, bald rechten Vorderarme, nahe am Handgelenke.

Strontiana. Arges Reißen in der Mitte des Vorderarms, Abends.

Reißen vom Ellbogen bis zur Mitte des Vorderarms, jedesmal bei Berührung mit dem Finger, ja schon bei Annäherung desselben entstehend.

Sulphur. Feines Reißen in der linken Ellbogenröhre, eine Hand breit über dem Handgelenke, das durch darauf Drücken und Bewegen des Arms erleichtert wird, aber nicht vergeht; Vormittags.

Tart. emeticus. Kurz dauerndes, ziemlich heftiges Reißen in den Muskeln des linken Unterarms.

Kurzer, rheumatischer Schmerz im linken Ellbogen.

Teucrium. Reißen im rechten Vorderarme etwas oberhalb der rechten Seite des Handgelenkes.

Reißen an der Fläche des rechten Vorderarms, dicht an der Ellbogenspitze.

Reißen auf der untern Fläche des linken Vorderarms, dicht an der Handwurzel.

Thermae teplitz. Reißen im Ellbogen und in den Gelenken der beiden mittelsten Finger der linken Hand, mit starker Anschwellung der letztern.

Verbascum. Reißen in der linken Ellbogenröhre, unterwärts.

Zincum. Heftiges Reißen im rechten Ellbogen, nach vorn, durch Reiben vergehend.

Reißen in der Ellbogenbeuge.

Scharfes Reißen im linken Unterarme, meist in der obern Hälfte.

Feines Reißen im linken Ellbogen herauf und hinunter, auf eine Hand breit sich erstreckend.

c) An Händen und Fingern.

Acid. nitricum. Reißen um die Handwurzel.

Acid. phosph. Reißen in der linken Hand und linken Achsel.

Reißen im Daumen und Zeigefinger der rechten Hand, vorzüglich in den Gelenken; bei Bewegung entsteht eine Art von Spannung, es ist, als wenn die Flechsen zu kurz wären.

Reißen in dem Mittel- und Zeigefinger der rechten Hand. — Reißen im linken Ringfinger.

Acid. sulphur. Unter'm Nagel des Zeigefingers, ein Reißen, wie beim Fingerwurm, durch Eintauchen in kaltes Wasser vermehrt.

Feines Reißen im rechten Daumen, wie im Knochen des hintern Gelenkes.

Aconitum. Reißender Schmerz in der Handwurzel.

Aethusa Cynap. Feines Reißen in der innern Fläche der linken Hand, in den Flechsen des Daumens.

Reißen zwischen dem kleinen und Goldfinger der linken Hand, beim Ausstrecken vermehrt.

Agaricus. Im Fleische zwischen Daumen und Zeigefinger der linken Hand, ein Reißen.

Sehr starkes Reißen im rechten Mittelfinger.

Reißen in den untern Gelenken der Finger der linken Hand, wo sie sich mit der Mittelhand verbinden, durch Bewegung weder vermehrt noch vermindert.

Reißen in der Handwurzel der linken Hand.

Ambra. Reißen im Innern der rechten Mittelhand.

Reißen in den Daumenmuskeln.

Reißen im hintersten Gelenke des linken Zeigefingers. — Reißen im rechten Zeigefinger.

Reißen in den zwei letzten Fingern, Abends, vor dem Einschlafen.

Reißen in der Spitze des rechten kleinen Fingers.

Reißen unter dem Nagel des rechten Mittelfingers.

Ammonium. Schmerzhaftes Reißen im rechten Handballen hinter dem kleinen Finger, eine Stunde nach dem Mittagsessen und öfters.

Heftiges Reißen im rechten hintern Daumengelenke.

Heftiges Reißen im linken Daumen, als wollte es ihn herausreißen, Abends.

Heftiges Reißen in verschiedenen Fingern.

Ammon. muriat. Reißender Schmerz im hintern Daumengliede der linken Hand.

Ein heftig reißender Schmerz im hintern rechten Daumenballen, und als sie darauf drückte, entstand ein entsetzlich schmerzhafter Stich, verging aber nach längerm Drücken.

Heftiges Reißen in der Mitte des ersten Gliedes des linken Zeigefingers, als sie nach Halten eines Topfs denselben ausstreckte, beim Einbiegen desselben erleichtert; beim Monatlichen.

Schmerzhaftes Reißen im hintern Gliede des rechten Zeigefingers, durch Drücken oder Reiben heftiger werdend, und sich auf den ganzen Handrücken verbreitend; Abends.

Reißen am linken Zeigefinger, unterhalb dem Nagel.

Schmerzliches Reißen im linken kleinen Finger nach vorne hin.

Reißen in den Fingern und Zehen, Abends, beim Spinnen, daß sie sich legen mußte.

Anacardium. Wiederholtes Reißen im kleinen Finger.

Wiederholtes Reißen vom rechten Daumen in den Arm herauf, bis zum Ellbogen, wie wenn ein Fingergeschwür entstehen will.

Argentum. Reißen im hintersten Gliede des vierten Fingers linker Hand und demselben Mittelhandknochen, mit krampfhaftem einwärts Ziehen des Fingers, vorzüglich beim Zugreifen.

Argilla. Reißen im hintern Daumengliede der rechten Hand gegen die Spitze zu.

Heftiges Reißen im linken Daumen, von der Spitze nach unten zu.

Reißen zwischen dem Mittel- und Goldfinger der rechten Hand.

Reißen im rechten Goldfinger, das nach Reiben vergeht.

Reißen in den Fingern der linken Hand, früh.

Arnica. Reißender Schmerz in Händen und Armen.

Atriplex olida. Auswärts reißender Schmerz im linken Daumen, zuweilen die Empfindung, als läge um ihn ein glühender Drath.

Aurum. Feines Reißen im Ring- und Mittelfinger der rechten Hand.

Feines Reißen im vordern Gliede des rechten Daumens.

Baryta. Es reißt aus dem Handgelenke bis in die Fingerspitzen langsam vor.

Feines Reißen unter dem Nagel des Daumens.

Berberis. Reißen in der Handfläche im äussern Ballen.

Reißen im Ballen der Daumen.

Reißen in der linken Hand, längs des Mittelhandknochens des kleinen Fingers.

Reißender Schmerz im äußern Theile des linken Handrückens in der Gegend des vierten und fünften Mittelhandknochens, bald in Fressen übergehend.

Herumziehendes Reißen auf dem Rücken der Hand, oft in die Streckseite der Finger übergehend, öfter noch in Stichen in den Fingerspitzen endend.

Empfindliches Reißen am äußern Rande der rechten Hand, eine Minute lang, nach dem kleinen Finger vor, so daß die ganze Hand eingenommen ist.

Reißen längs der Seite des Mittelhandknochens des kleinen Fingers der rechten Hand, mit dem Gefühl von Schwere und Kraftlosigkeit an dem äußern Theile der Hand.

Reißen in den Fingerspitzen.

Reißen, bald leise, bald heftig in einzelnen Fingern, vorzüglich auf dem Rücken, oft mit einiger Steifigkeit derselben, hauptsächlich im Zeige- und Ringfinger, oft in herausfahrende Stiche in den Fingerspitzen übergehend, bald nur einige Sekunden, bald bis zu einigen Minuten anhaltend.

Bismuthum. Feines Reißen in den Fingerspitzen der rechten Hand, besonders unter den Nägeln.

Absetzendes, feines Reißen im linken Daumenballen.

Calcarea. Reißender Schmerz in der flachen Hand.

Flüchtige Risse in den Fingerspitzen.

Cantharides. Reißen am innern Rande der rechten Hand nach dem kleinen Finger zu.

Reißen auf dem rechten Handrücken, und zugleich Stechen im linken Oberarme.

Reißen im linken Daumen. — Reißen im linken kleinen Finger.

Carbo veg. Reißen in der rechten oder linken Handwurzel.

Reißen im Innern der linken Hand, von der Wurzel des kleinen Fingers herein.

Reißender Schmerz in den Fingern der rechten Hand.

Feines Reißen im vierten und fünften Finger der rechten Hand.

Feines Reißen im Mittelgelenke des rechten Zeigefingers.

Ganz feines Reißen im rechten Daumen, gleichsam innerlich im Knochen.

Reißen in der Spitze und unter dem Nagel des linken vierten Fingers.

Reißen unter dem Daumennagel.

Reißen im rechten kleinen Finger, durch Bewegung vermehrt.

Carbo animal. Reißen in den Händen.

Reißen auf dem Rücken des dritten und vierten Fingers der rechten Hand, dann im Knochen des mittlern allein, das durch Reiben vergeht, Vormittags.

Castoreum. Reißen im äußern Rande der rechten Hand.

Causticum. Reißen bald auf dem einen, bald auf dem andern Handrücken.

Reißen in den Fingern.

Arges Reißen in der Hand und dem Arme bis in den Rücken.

Reißen in den Händen und Fingern. — Flüchtiges Reißen im linken Zeigefinger.

Reißen im Mittelhandknochen des rechten und linken Daumens.

Reißen in allen Spitzen der Finger der rechten und linken Hand — Zittern der Hände.

Chelidonium. Reißen von dem linken Handgelenke bis in die Spitze der zwei kleinen Finger vor, das durch Reiben vergeht.

Feines Reißen in den Fingerspitzen an der rechten Hand.

Oefteres zurückkehrendes Reißen im vordersten Gliede des kleinen Fingers der rechten Hand, ohne Bezug auf Bewegung oder Betasten.

China. Reißen da, wo sich die Mittelhandknochen mit den Handwurzelknochen verbinden.

Colchicum. Reißen im Rücken der rechten Hand.

Reißen in der rechten Hand im und unterhalb des untersten Gliedes des rechten kleinen Fingers.

Reißen in den Mittelgliedern des Mittel- und Ringfingers der rechten Hand.

Reißen in den Fingergelenken der rechten Hand.

Reißen unter dem Nagel des linken Zeigefingers.

Reißen in den obern Gliedern des kleinen und des Ringfingers der linken Hand.

Cuprum. Feines Reißen in den Fingerspitzen.

Cyclamen. Reißen in dem kleinen, dem Mittel- und dem Ringfinger der linken Hand, dem Gefühle nach in der Beinhaut derselben.

Daphne. Reißen in der linken Handwurzel.

Feines Reißen im linken Zeigefinger, Abends im Bette.

Wellenartiges, stumpfes Reißen, auf der Mitte des linken Handrückens.

Reißen zwischen den Knöcheln der zwei mittelsten Finger und der rechten Hälfte des Handrückens, linker Hand.

Drosera. Im Ballen des linken Daumens, ein reißender Schmerz, einige Minuten anhaltend, bei Ruhe und Bewegung.

Euphorbium. Absetzendes Reißen in den Muskeln der linken Hand.

Graphites. Reißen in den Händen, wie Fluß.

Entsetzliches Reißen in der rechten Hand.

Gratiola. Feines Reißen zwischen dem ersten und zweiten Daumengliede beim Schreiben, so daß er die Feder nicht halten konnte.

Reißen von den zwei kleinern Fingern der rechten Hand nach dem Handrücken zu.

Helleborus. Reißen in den Rücken aller Finger der linken Hand (früh im Bette).

Reißen im linken Mittelfinger, vorzüglich im mittelsten Gelenke.

Ignatia. Am Knöchel der Hand, reißender Schmerz, früh nach dem Erwachen.

Am Knöchel der Hand und in den Fingern, reißender Schmerz.

Im Daumengelenke, reißender Schmerz, als wenn es verrenkt wäre, früh beim Schlummern im Bette.

Indigo. Ein schmerzhafter Riß im hintern rechten Daumengliede, und schmerzhaftes Ziehen von der linken Schulter bis in die linke Kopfseite.

Jodium. Reißen in den Mittelhandknochen des rechten Zeigefingers.

Reißen im hintersten Gelenke (Knöchel) des rechten Daumens.

Reißen im hintersten Gelenke des kleinen Fingers der rechten Hand.

Reißen im ganzen Zeige- und Mittelfinger der linken Hand.

Kali carbon. Heftiges Reißen vom linken Handrücken in die Finger.

Reißen im äußern Knöchel des Handgelenks.

Reißen im mittelsten Gelenke des Zeigefingers.

Reißen unter dem Nagel des rechten und linken Daumens.

Reißen in den Gliedern und Gelenken mehrer Finger.

Flüchtiges Reißen in den Fingern und zugleich in den Zehen.

Stumpfes Reißen im Daumenballen.

Reißen unter den Fingernägeln.

Sehr heftiges Reißen im linken Handrücken, wie im Marke der Knochen, so schmerzhaft, daß sie es nicht aushalten zu können meinte; Nachmittags.

Reißen im linken Daumen, Nachmittags.

Im Stehen, heftiges Reißen hinter dem rechten Zeigefinger bis gegen die Spitze zu.

Reißen im Gelenke des linken Mittelfingers.

Reißen im linken kleinen Finger nach der Spitze hin, das durch Bewegung vergeht, aber öfters wiederkommt; Vormittags.

Etliche feine bald vorübergehende Riße im linken kleinen Finger, Abends.

Kali hydriod. Heftiges Reißen am innern Rande des rechten Daumens.

Schmerzhaftes Reißen im rechten Daumen, als sollte er ausgerissen werden.

Reißen im Zeigefinger von hinten bis in die Spitze.

Heftiges Reißen im linken Mittel- und Zeigefinger.

Reißen an der innern Fläche des rechten Ringfingers, der dabei zugleich unwillkürlich krumm gezogen wird und sich längere Zeit nicht ausstrecken läßt.

Kali nitricum. Brechen und Reißen in der rechten Hand, Abends.

Reißen in den Händen, mit Schauder und Durst.

Reißen auf dem linken Handrücken, welches durch Reiben getilgt wird.

Abends, empfindliches Reißen im äussern Knöchel der rechten Hand, auch bei Bewegung.

In den Fingerknöcheln, krampfartiges Reißen, wobei die Kopfschmerzen nachließen; hörten diese auf, so fingen die Schmerzen in den Fingern wieder an.

Starkes Reißen im ersten vordern Daumengliede der linken Hand.

Laurocerasus. Reißen in den Handrücken gegen die Finger zu, durch Reiben vergehend.

Reißen am linken äußern Handrande, gegen den kleinen Finger zu, durch Reiben vergehend.

Etliche feine Risse im rechten Daumen herab, und als es da aufhörte, riß es vom Handgelenk an bis in die Mitte des Vorderarms, dann Zerschlagenheitsschmerz am Oberarme.

Heftiges Reißen im rechten Daumen und Gefühl, als wollte es ihr die Flechsen zusammenziehen, durch Reiben vergehend.

Reißen in mehren Fingern.

Ledum. Reißender Schmerz in den Händen.

Reißender Schmerz im hintersten Daumengelenke, welcher bei Bewegung vergeht.

Feines Reißen in den Fingern der linken Hand, vorzüglich in den Gelenken, bei Bewegung heftiger.

Lycopodium. Bloß die Nacht, Reißen in der rechten Hand und den beiden Mittelfingern, doch nur, wenn er sie unter dem Federbette liegen hat; legt er sie heraus, so hört der Schmerz auf.

Stumpfes Reißen in den Handgelenken.

Reißen zwischen der rechten Handwurzel und dem Knöchel des Daumens.

Reißen in den Händen gegen die Finger zu.

Reißen an der äußern Seite der linken Hand und im Knöchel des kleinen Fingers nach der Handwurzel zu.

Reißen im rechten Handteller unter den mittelsten Fingern.

Reißen im linken Daumen, im Ballen. — Reißen in der rechten Daumenspitze.

Reißen in den mittlern Fingern der rechten Hand.

Reißen im mittelsten Gelenke des rechten Mittelfingers gegen die Spitze hin.

Reißen zwischen Daumen und Zeigefinger im Innern der rechten Hand.

Magnesia. Feines Reißen von dem hintern Daumengelenke der rechten Hand bis gegen den Nagel vor.

Heftiges Reißen auf der Rückseite des hintern Gliedes des rechten kleinen Fingers.

Reißen in den hintern Gelenken der Finger der rechten Hand.

Gewaltiges Reißen in den Fingerspitzen beider Hände, gegen den Handrücken zu.

Magnesia sulphur. Reißen, Nachts, in den Fingerspitzen bald der rechten, bald der linken Hand.

Manganum. Reißen am Rücken des linken Mittelfingers, als wollte es die Flechse herausreißen.

Mercurius. Reißen hie und da in den Fingergliedern.

Murias Magnes. Heftiges Reißen im Mittelhandknochen des Ringfingers.

Reißen in der rechten Hand.

Reißen im hintern Gelenkkopfe des linken Zeigefingers, durch darauf Drücken vergehend.

Zuckendes Reißen im linken Zeige- und Mittelfinger, vom mittelsten Gelenke bis in die Spitze und den Nagel.

Natrum. Heftiges Reißen im Mittelhandknochen des rechten Zeigefingers, Abends.

Reißen im linken Ohrfinger, vorwärts gegen die Spitze.

Reißen vom Mittelgelenke des linken Goldfingers bis gegen das vordere.

Heftiges Reißen im rechten kleinen Finger, als würde er herausgerissen.

Reißen auf allen 4 rechten Fingerrücken und im Ellbogen, das durch Reiben vergeht.

Natrum muriat. An der äußern Kante der linken Hand, wie im Mittelhandknochen des kleinen Fingers, ein schnell kommender, ungeheurer Schmerz.

Arges Reißen im hintersten Gelenke des linken Daumens, als würde es zerrissen.

Ofte Anfälle von rißendem Schmerze im Daumen zurück und im Zeigefinger vor, worauf die ganze Hand wie gelähmt ward.

Reißen in der Streckeflechse des rechten Zeigefingers in den Vorderarm heran.

Natrum sulphur. Reißen zwischen dem dritten und vierten Finger der rechten Hand, dann am Handrücken rückwärts.

Reißen im äußersten Glied des linken Zeigefingers gegen die Spitze; Nachmittags.

Reißen im Zeige- und Mittelfinger der rechten Hand, Nachmittags beim Spinnen.

Reißen längs des linken Daumens nach vorn zu, im Sitzen.

Niccolum. Ein schmerzhafter Riß am äußern Rande der rechten Hand, dann gleich darauf ein Schlagen und Toben daselbst, welches länger anhält, und durch Bewegung des Armes vergeht; beim Schreiben.

Reißen im rechten Daumen.

Reißen im Daumen der linken Hand, wie im Knochen.

Heftiges Reißen im Mittelgliede des rechten Mittelfingers, als wollte es ihn aus der Hand herausreissen.

Reißen im Zeigefinger, mit großer Heftigkeit.

Nicotiana. Oefters ein schmerzhafter Riß im ganzen kleinen Finger.

Nigella. Reißen im Daumen der linken Hand, bis in das Handwurzelgelenk.

Oleum animal. Reißen über dem rechten Handgelenke gegen den Daumenballen, das durch Reiben vergeht.

Ein Paar feine Risse vom äußern Knöchel des rechten Handgelenkes nach vorn zu, im Freien.

Reißen am innern Rande der rechten Hand gegen den kleinen Finger, als wenn das Fleisch von dem Knochen gerissen würde; beim Reiben, Brennen; und ob es gleich dadurch vergeht, so kommt es doch wieder, und vergeht endlich von selbst.

Reißen hinten im linken Daumenballen, des Morgens.

Feines Reißen vom hintern bis an das mittlere Glied des rechten Zeigefingers.

Reißen in allen Fingern gegen den Handrücken zu, beim Waschen der Hände in kaltem Wasser, was nach Abtrocknen derselben vergeht.

Paris. Reißen im rechten Handballen.

Reißen im Daumen.

Heftiges Reißen im hintersten Gelenke des rechten Mittelfingers.

Arges Reißen im ganzen linken Zeigefinger, ohne Hinderung seiner Bewegung.

Phellandrium. Feines Reißen zwischen dem zweiten und dritten Gelenke des linken Mittelfingers, gegen den Handrücken zu.

Reißen im rechten Daumen, gegen die Spitze zu.

Reißen am hintern Gelenke des Daumens, nach vorn.

Phosphorus. Heftige Risse von dem Handgelenke durch die hohle Hand in den Mittelfinger, Abends.

Reißen im rechten Handballen, während des Hitzanfalls.

Reißen in der Hand, vorzüglich den Knöcheln derselben, meist die Nacht, im Bette.

Flüchtiges Reißen im Handknöchel und im Daumen.

Plumbum. Ein Riß im rechten Handgelenke unterer Fläche, von da im Handrücken und Fingern.

Reißen in der rechten Hand, wo man den Puls fühlt.

Reißen im linken Daumen.

Reißen an der Seitenfläche des linken Zeigefingers, zwischen dem zweiten und dritten Gliede.

Reißen im Gold- und Mittelfinger der rechten Hand gegen die Spitze zu, nach Reiben vergehend, aber stärker wiederkehrend.

Pulsatilla. Reißender Schmerz in den Ausstreckeflechsen der Finger.

Ranunculus. Reißen im linken Daumenballen; die Stelle ist auch bei Berührung empfindlich.

Ratanhia. Zuckendes Reißen im rechten Handrücken.

Zuckendes Reißen in beiden Daumen, abwechselnd bald in dem einen, bald in dem andern.

Ein Riß zwischen dem linken Daumen und Zeigefinger.

Rheum. Vom Daumen bis in den kleinen Finger, quer über die Hand, ein Reißen.

Rhododendron. Ruckweises Reißen in der rechten Hand; Abends.

Heftig reißender Schmerz in der rechten Hand, vorzüglich im Daumen und Zeigefinger; Abends.

Ruta. Reißen im linken Mittelfinger, besonders dem mittelsten Gelenke und mittelsten Gliede.

Sabadilla. Innerliches, puckendes Reißen an der linken Mittelhand oben an der kleinen Fingerseite.

Reißen in dem Mittelfinger der linken Hand.

Sassaparilla. Reißen auf dem Rücken der 4 linken Finger, nach der Spitze zu.

Selenium. Nächtliches Reißen in den Händen.

Sepia. Reißen von der Handwurzel bis in die Achsel — er kann den Arm vor Schmerz kaum regen; beim Hängenlassen des Arms wird derselbe blau und storrt; die meisten dieser Schmerzen sind in der Nacht, am Tage aber, in der Ruhe, am wenigsten.

Reißen in der Hand.

Reißen im hintersten Gliede des rechten Daumens.

Reißen unter dem Nagel des rechten Zeigefingers.

Reißen im hintersten Gliede des rechten Zeigefingers.

Spigelia. Reißender Schmerz in den Gliedern des rechten Daumens.

Taktmäßiges Reißen in den Fingergliedern der rechten Hand.

Stannum. Ruckweises Reißen von den Fingern in die Hand herauf.

Reißender Schmerz am hintersten Gelenke des Zeigefingers, welcher beim Bewegen der Hand allmälig vergeht.

Staphisagria. Reißender Schmerz in den Muskeln des linken Daumenballens, welcher bei Bewegung des Daumens verging.

Strontiana. Reißen von der innern Fläche der rechten Hand bis zur Mitte des Vorderarms, Abends.

Reißen in allen Fingerflechsen bis in den Vorderarm hinauf, beim Hängenlassen des Armes.

Sulphur. Reißen in den Knöcheln der Hand.

Reißen in den Fingern.

Schmerzhaftes Reißen auf dem Handrücken, wie im Knochen, Nachmittags.

Reißen in den Streckflechsen auf dem rechten Handrücken, das durch Reiben vergeht.

Reißen in den Fingern der rechten Hand.

Teucrium. Dumpfes Reißen auf dem Mittelhandknochen der linken Hand.

Reißen auf dem Rücken der linken Hand.

Reißen im Ballen des kleinen Daumens. — Reißen unter dem Nagel des Mittelfingers.

Reißen in den untern Gelenktheilen des Ring- und Mittelfingers der linken Hand.

Reißen am Knöchel des kleinen Fingers hinterwärts nach dem Handgelenke zu.

Thermae teplitz. Reißen in der rechten Hand, von den Mittelhandknochen bis zu den Fingerspitzen heraus

Plötzliches Reißen in den Handwurzelknochen der rechten Hand, mit Anschwellen derselben, durch nichts zu erleichtern.

Reißen in Händen und Füßen, daß es alles krumm zog.

Zincum. Reißen im linken Daumen: es tobt und schlägt darinnen wie in einem Geschwüre, gegen die Spitze zu, wo es ist, als wenn er eingeschlafen und taub wäre; dabei Gefühl von Hitze in demselben, die auch äußerlich fühlbar war, nach einiger Zeit vergehend, oder wiederkommend.

Reißen inwendig an der Handwurzel.

Reißen in der Beuge des linken Handgelenks, mit reißenden Stichen im linken Handrücken.

Scharfes Reißen inwendig, gleich unter dem rechten Handgelenke, in der Hand.

Reißen auf dem rechten Handrücken, nahe am Handgelenke, auf dem Mittelhandknochen des vierten und des kleinen Fingers und im Handgelenke selbst.

Reißen im Mittelhandknochen der Zeigefinger

Reißen bald im rechten, bald im linken Handrücken.

Reißen im rechten Handteller, nahe an den Fingern.

Reißen in der Spitze mehrer Finger.

Reißen unter dem Nagel des Daumens.

Reißen, von der Seite über der Handwurzel bis an das hintere Daumenglied, an beiden Händen, beim Fahren.

Zuckendes Reißen von den hintern Fingergelenken der linken Hand nach den Spitzen zu; Abends.

d) In den Gelenken.

Acid. nitricum. Reißen im Ellbogengelenke und von da ein strahliges Zucken bis zum Handgelenke, mehre Minuten lang.
Reißen im linken Hangelenke.

Acid. phosphor. Reißen im rechten Handgelenke querüber.

Aethusa Cynap. Reißen an der untern Fläche des dritten Gelenkes des rechten kleinen Fingers.

Ambra. Reißen im linken Achselgelenke.

Ammonium. In der Nacht (um 3, 4 Uhr) steckt sie den Arm unwillkürlich aus dem Bette und erwacht über den Schmerz in demselben, weil er kalt, steif, und im Ellbogengelenke schwer, wie Blei ist; sie kann ihn nur mit der andern Hand in's Bett zurückbringen, weil er zu steif ist und bei Bewegung und im Bette reißend schmerzt im Achsel-, Ellbogen- und Handgelenke.
Heftiges, höchst schmerzhaftes Reißen im linken Handgelenk, wie im Marke, gegen den kleinen Finger zu.

Ammon. muriat. So heftiges Reißen in den Flechsen am linken Handgelenke innerer Fläche, als wollte es dieselben herausreißen.
Reißen im hintern Gelenke des rechten Mittelfingers.

Argilla Heftiges Reißen im Handgelenke und von da bis in die Schulter, als wollte es den Arm herausreißen, Abends.
Heftiges Reißen vom rechten Handgelenke, bis in die Schulter, das durch Reiben vergeht.
Feines Reißen unter dem rechten kleinen Finger am Handgelenke.

Arnica. Im linken Handgelenke, besonders beim Schreiben, ein reißender Schmerz, der sich merklich auf dem Handrücken äußert; beim Herabhängen der Hände mindert sich der Schmerz.

Arsenicum. Nachts im Bette, Reißen im Ellbogen- und Handgelenke.

Aurum. Stumpfes Reißen in den Gelenken der Finger beider Hände, welches sich oft bis in die Glieder beider Seiten verbreitet.
Reißen in den hintersten Gelenken der Finger der rechten Hand.

Baryta. Ein plötzlicher Riß im Handgelenke.
Heftiges Reißen im hintern Daumengelenke.
Reißen im hintern Gelenke des Goldfingers, so heftig, als würde der Finger mit Gewalt ausgerissen.

Berberis. Reißender Schmerz in den Schultergelenken, vorzüglich vorn.
Reißender Schmerz im rechten Ellbogengelenke auswärts.

Reißen in der innern Seite des linken Handgelenkes nach der Beugeseite des Ringfingers, tief in's Gelenk der Hand eindringend und dann ruckend stechend vorfahrend.
Leichtes vorübergehendes oder anhaltenderes Reißen in den Handgelenken.
Reißen in den Handgelenken, mit Reißen in der Hand und den Fingern abwechselnd.
Reißen auf dem Rücken der Finger, bald hier, bald da, vorzüglich in den Gelenken.
Einzelne Risse in den Fingergelenken.

Bismuthum. Feines Reißen in den hintersten Gelenken der Finger.

Bryonia. Ruckweises Reißen im Gelenke zwischen der Mittelhand und den Fingern, oder in den untersten Fingergelenken, kurz dauernd.

Calcarea. Reißen im linken Achsel- und Ellbogengelenke.
Reißen in den Fingergelenken.

Carbo veg. Heftiges Reißen im hintersten Gelenke des linken Zeigefingers.

Castoreum. Unter der vordern Fläche der rechten Achsel, Reißen bis in's Achselgelenk, bei Bewegung nicht vermehrt; nach Drücken, Zerschlagenheitsschmerz.
Reißen in der rechten Ellbogenbeuge, in Ruhe.
Schmerzliches Reißen im hintern Daumengelenke.

Causticum. Reißen im rechten Handgelenke.
Reißen im linken Achselgelenke.

China. Ein reißendes Durchfahren durch das linke Ellbogengelenk, öfters wiederkehrend.
Reißender Schmerz im linken Ellbogengelenke, bei Bewegung heftiger.

Cina. Reißender Schmerz im rechten Ellbogengelenke, in der Ruhe, der durch Bewegung nicht geändert ward.

Colchicum. Reißen in den Hand- und Fingergelenken.

Euphrasia. Dumpfes Reißen in den Ellbogen- und Handgelenken.

Graphites. Bei Bewegung des Armes, Reißen im linken Achselgelenke.

Gratiola. Reißen etwas unter und über dem rechten Handgelenke.

Kali carbon. Reißen im linken Achselgelenke.
Reißen im rechten und linken Handgelenke.
Feines, oft erneuertes Reißen im linken Handgelenke, nach dem Goldfinger vor, Vormittags.
Beim Stricken, Reißen im rechten Handgelenke, das sich öfters wiederholt, Nachmittags.

Kali hydriod. Reißen im rechten Handgelenke, dann ein durch Kratzen nicht zu tilgendes Jucken daselbst, worauf ein juckendes Bläschen erschien.
Reißen in den hintern Gelenken der Finger der linken Hand, Abends.

Kali nitricum. Reißen im rechten Handgelenke.

Laurocerasus. Ein Riß durch die rechte Ellbogenbeuge in die Ellbogenspitze.

Reißen an der innern Fläche des linken Handgelenkes.

Ledum. Reißen im rechten Schultergelenke.

Lycoperd. Bovista. Heftiges Reißen im rechten Schultergelenke.

Ein schmerzhafter durchdringender Riß im rechten Achselgelenke, Nachmittags.

Lycopodium. Reißen in den Schulter- und Ellbogen-Gelenken in der Ruhe, bei Bewegung nicht.

Bloß bei Bewegung ein reißender Schmerz im Ellbogengelenke.

Stumpfes Reißen in den Handgelenken.

Magnes. Abends nach dem Niederlegen, im Bette, ein Reißen in den Daumengelenken.

Magnesia. Heftiges Reißen im rechten Ellbogengelenke, als wollte es dasselbe ausreißen, beim Stricken, Vormittags.

Magnesia sulphur. Schmerzhafte Risse im linken Handgelenke, vom Mittag bis gegen Abend; dann große Empfindlichkeit der Theile.

Mercurius. Reißen im Ellbogengelenke.

Murias Magnes. Beim abwärts Drücken des rechten Armes, Reißen im Schultergelenke bis an das Schulterblatt.

Sehr heftiges Reißen im rechten Ellbogengelenke.

Natrum muriat. Reißender Schmerz an der Hinterseite des Achselgelenks und der Achselgrube, des Tags und Nachts im Bette.

Phellandrium. Reißen im rechten Ellbogengelenke.

Phosphorus. Heftiges Reißen im rechten Handgelenke, und dabei eine solche lähmige Schwäche darin, daß sie nicht wußte, wo sie die Hand hinlegen sollte.

Gelindes Reißen im linken Achselgelenke, bei Ruhe und Bewegung.

Pulsatilla. Im Schultergelenke, ein anhaltend reißender Schmerz, welcher nöthigt, den Arm zu biegen, früh beim Erwachen entsteht und nach einer halben Stunde von selbst, oder dann vergeht, wenn man sich auf den schmerzhaften Arm legt.

Ranunculus. Früh, rheumatischer Schmerz in beiden Ellbogen- und den Achselgelenken.

Reißen im linken Handgelenke, das sich längs des Handrückens vor erstreckt.

Ratanhia. Heftiges Reißen im Handgelenke.

Rheum. Reißen in den Fingergelenken und Oberarmen.

Rhododendron. Beim Gehen im Freien, heftig reißender Schmerz im linken Handgelenke.

Rhus. Reißen in allen Fingergelenken.

Ruta. Dumpf reißender Schmerz im rechten Ellbogengelenke und den nahen Theilen, bis zum untern Ende des Oberarmknochens; beim Ausstrecken mehr ein bloß drückender Schmerz.

Sabina. Rheumatischer Schmerz im linken Schultergelenke.

Reißen in den Gelenken der Finger beider Hände.

Sassaparilla. Reißen im linken Handgelenke.

Sepia. Reißen am und im linken Achselgelenke.

Silicea. Im Handgelenke, Reißen; es schmerzt sehr beim Befühlen, und beim Bewegen ist's, als wollte es zerbrechen.

Spigelia. Taktmäßiges Reißen in den Gelenken der linken Hand, welche an die Mittelhand stoßen, bald darauf, fast wie ein klammartiges Reißen in der hohlen Hand, doch mit freier Bewegung.

Feines Reißen in den Gelenken, wo sich die Mittelhandknochen mit den Gelenken der Finger verbinden.

Strontiana. Abends, gelind reißender Schmerz in den Gelenken des linken Armes, mit großer Müdigkeit.

Abends beim Schlafengehen heftig reißender Schmerz in den Gelenken der rechten oberen Extremität, der im Bette heftiger wurde.

Reißender Schmerz im rechten Schulter- und Ellbogengelenke.

Reißen im rechten Schultergelenke bis zur Mitte des Vorderarmes, Nachts im Bette.

Reißen im rechten Ellbogen.

Gegen Abend, reißender Schmerz in den Ellbogen-, Hand- und Fingergelenken der linken Seite.

Beim Schafengehen, reißender Schmerz im rechten Hand- und Ellbogengelenke, der sich im Bette sehr vermehrt.

Sulphur. Reißen vom Ellbogengelenke aus, den Oberarm herauf und den Vorderarm hinunter, auch in der Ruhe.

In beiden Achselgelenken, feines aber schmerzhaftes Reißen; sie fürchtete den Arm zu bewegen, und doch wurde der Schmerz davon beseitigt; Abends.

In Ruhe, öfters aussetzendes Reißen im linken Oberarmgelenke, das bei Bewegung vergeht, Vormittags.

Im Stehen, Reißen im rechten Ellbogengelenke und etwas oberhalb desselben, das durch Bewegung des Armes vergeht; Vormittags.

Heftiges Reißen im hintern Gelenke des rechten Daumens; von da geht es in das Mittelgelenk und zugleich in die Hälfte des Handrückens; Vormittags.

Tart. emet. Kurzer, rheumatischer Schmerz neben und im Achselgelenke und der linken Brust.

Teucrium. Reißen im rechten Handgelenke.

Thuya. Reißen im linken Handgelenke.

Zincum. Reißen im rechten Handgelenke.

Reißen im hintersten Gelenke des kleinen Fingers.

Reißen in den untersten Gelenken und Gliedern der Finger der linken Hand.

Heftiges Reißen im rechten Achselgelenk, auf dem sie lag, tief im Knochen, nach und nach vergehend: Abends im Bette.

Reißen im linken Ellbogengelenke, durch Reiben vergehend; früh.

Ein Riß in der Mitte des rechten Handgelenkes, dann feines Reißen gegen die vier Fingerrücken, Nachmittags.

e) In den Knochen.

Aethusa Cynap. Reißen in den Mittelhandknochen des linken Zeigefingers.

Ammonium. Heftiges schmerzhaftes Reißen über der rechten Ellbogenbeuge, im Knochen; Nachmittags.

Reißen in der rechten Ellbogenbeuge, im Knochen, das sich dann an der Ellbogenröhre vorwärts zieht bis in den kleinen und Zeigefinger, ½ Stunde nach dem Essen.

Ammon. muriat. Nachts erwacht sie wegen reißender Schmerzen in der Mitte des rechten Oberarms und rückwärts in beiden Unterschenkeln, von den Fersen hinauf; in den Knochen.

Reißen im Obererme, eine Handbreit unter dem Achselgelenk, wie im Marke der Knochen; Nachmittags.

Angustura. Feines Reißen in den Armen, mehr wie in den Knochen, stärker in der Ruhe als bei Bewegung.

Argilla. Schmerzhaftes Reißen wie auf dem Knochen im Unterarme, in der Ruhe, eine Minute lang, drei Mal.

Reißen im Ellbogen, wie im Knochen.

Aurum. Reißen in den rechten Handwurzelknochen.

Reißen in den Mittelhandknochen und am hintersten Gliede des linken kleinen Fingers.

Belladonna. Reißender Schmerz im Oberarmknochen.

Berberis. Reißender Schmerz, eine Minute lang, tief auf dem Knochen von der Mitte der innern und vordern Seite des linken Oberarmes an über das Ellbogengelenk auf dem Radius herab bis in's Handgelenk und die innere Seite des Rückens der Mittelhand herabziehend, so daß sie, in einer etwas anstrengenden Handarbeit begriffen, den Arm sinken lassen und sich nach der linken Seite neigen muß, mit Schwere und Anschwellungsgefühl im Arme.

Reißen längs des Mittelhandknochens des linken Zeigefingers mit pulsweisen Stichen nach innen in den Knochen.

Bismuthum. Reißen in den rechten Handwurzelknochen, was sich bei Bewegung verlor.

Empfindlich reißender Schmerz um den rechten äußern Handknöchel herum bis in die Handmuskeln, am heftigsten im Knöchel selbst.

Heftig reißender Schmerz in den linken Handwurzelknochen.

Reißen an den Mittelhandknochen des rechten Zeige- und Mittelfingers.

Cantharides. Reißen im Knochen des rechten Oberarmes der innern Fläche, beim drauf Drücken vergehend.

Carbo animal. Schmerzliches Reißen im linken Oberarmknochen, gegen den Ellbogen zu.

Causticum. Reißen in den Knochen des Vorderarms.

Chelidonium. Feines Reißen in den Mittelhandknochen und Handwurzelknochen des Daumens.

China. Reißen in den Knochen der untersten Glieder der Finger rechter Hand, vorzüglich stark in den Gelenken, ohne Beziehung auf Bewegung.

Graphites. Reißen im Knochen hinter dem hinteren Daumengelenke.

Gratiola. Feines Reißen am rechten Unterarme, in der Ellbogenbeuge bis gegen den Zeigefinger, wie im Knochen.

Helleborus. Feines Reißen an den Knochenröhren der Arme.

Indigo. Reißen in der Mitte des rechten Oberarmes, im Knochen, beim drauf Drücken erst noch ärger, durch längeres Aufdrücken aber erleichtert; im Sitzen.

Kali nitricum. Abends, heftiges Reißen im Oberarmknochen.

Natrum sulphur. Reißen im rechten Oberarmknochen, von Zeit zu Zeit.

Reißen in der Mitte der Knochen des linken Ober- und Unterarms.

Reißen im Vorderarme, im Knochen.

Niccolum. Reißender Schmerz von der Mitte des rechten Oberarms bis in die Mitte des Unterarmes, am Knochen; gegen Mittag.

Reißen im Knochen des rechten Oberarmes, bis an's Handgelenk; dabei die 2 kleinen Finger wie boll.

Rhododendron. Feines Reißen, wie auf der Knochenhaut des rechten Armes und Ellbogengelenkes, nur in der ruhigen Lage.

Vom rechten Ellbogengelenke ausgehendes, von der hintern Fläche des Armes herauf und abwärts ziehendes, feines Reißen, ganz tief auf dem Knochen.

Ruta. Dumpfes Reißen in den Armknochen.

Sabina. Reißender Schmerz in den rechten Handwurzelknochen.

Sulphur. Reißen in der vordern Fläche des linken Oberarmes im Knochen.

Reißen im linken Vorderarme hinauf; im Knochen.

Zincum. In der Mitte des linken Unterarmes im Knochen, dann im linken Knie, heftiges Reißen, öfters aussetzend, in Ruhe und Bewegung.

4) Zusammengesetztes Reißen.

a) In Schulter, Oberarm oder im Arme überhaupt.

Acid. muriat. Beim Sitzen und Schreiben, in den Muskeln des rechten Oberarms, ein ziehendes Reißen, welches bei Bewegung und beim Ausstrecken des Arms wieder verging.

Acid. phosphor. Sehr schmerzliches, zuckendes Reißen im Arme, den Fingern u. s. w.

Acid. sulph. Zuckendes, feines Reißen, bald im rechten Arme allein, bald vom Daumen aus durch den Arm bis über die rechte Brust; im Sitzen.

Argentum. Drückendes Reißen unterhalb des Schultergelenkes.

Asarum. Heftige reißende Stiche in beiden Schultern, bei Bewegung und Ruhe.

Drückendes Reißen im linken Arme in allen Lagen.

Von Zeit zu Zeit zuckend reißende Schmerzen in den Ober- und Untergliedmaßen.

Aurum. Reißendes Spannen unter der Achselhöhle.

Reißender Druck in der Mitte der vordern Fläche beider Oberarme.

Belladonna. Lähmig reißender Druck an der vordern Fläche des linken Oberarmes.

Berberis. Reißend stechender Schmerz in den Schultern.

Reißend stechender Schmerz längs des Randes der rechten Schulter verlaufend und dann schnell am äußern Arme herabfahrend und mit einem Stiche in der Spitze des kleinen Fingers endend.

Ziehend stechendes Reißen unter dem rechten Achselgelenke an der innern und hintern Seite des Oberarmes, im Fleische.

Ziehend reißende Schmerzen in den Ansätzen der Pektoralmuskeln des linken Armes.

Drückendes oder drängendes Reißen im linken Oberarme, im Knochen, von außen nach innen.

Reißen im obern und innern Theile des linken Oberarmes, mit Brennen.

Vier glucksende Risse in den Muskeln an der Innenseite des linken Oberarmes, von innen nach außen.

Bismuthum. Ein zusammenziehendes Reißen in den Muskeln des rechten Armes.

Calcarea. Reißendes Ziehen im ganzen Arme von oben bis unten.

Reißender Stich in den Muskeln des linken Oberarms, beim Sitzen.

Reißendes Zucken im Oberarme.

Klammartiges Reißen in den Muskeln des rechten Oberarms.

Camphora. Reißender Druck in der Mitte hinten am rechten Oberarme.

Zuckendes, feines Reißen von der Mitte der innern Fläche des linken Oberarms an, bis zur Mitte des Vorderarms.

Cannabis. Reißender Druck auf der Schulterhöhe, in Absätzen.

Capsicum. Ziehend reißender Schmerz, der sich vom rechten Schlüsselbeine über den ganzen rechten Arm bis in die Fingerspitzen erstreckt.

Carbo veg. Ziehend reißender Schmerz an der obern Seite des linken Oberarms, nahe am Ellbogen, wo auch die Stelle beim Drücken auf die Knochenröhre ebenfalls schmerzt.

Causticum. Ein langsam reißender Stich im rechten Arme, von der Achsel bis in die Hand.

Chamomilla Ein kriebelndes Reißen in den Armröhren bis in die Finger, als wenn der Arm taub oder eingeschlafen wäre oder kein Gefühl hätte.

China Reißen und Ziehen im Arme, wenn sie am Fenster steht.

Lähmig zuckendes Reißen auf der Schulterhöhe, die bei Berührung empfindlich schmerzt, und wenn der Schmerz vergangen war, so wird er durch Berührung wieder erregt; schon der Druck des Rockes auf der Achsel erregt ihn.

Reißender Druck in der linken Achselhöhle und am vordern und innern Rande des Schulterblattes.

Lähmig zuckendes Reißen, welches vom Kopfe des Schulterknochens ausgeht, und sich bis zu den Gliedern der Finger erstreckt, wo es unschmerzhafter wird; dabei ist der ganze Arm schwächer: durch Berührung vermehrt sich der Schmerz.

Zuckendes Reißen im Oberarmknochen, nach oben und innen.

Cicuta. Gefühl im linken Arme, als sey keine Kraft darin, mit einem stechend reißenden Schmerze beim Aufheben desselben.

Cina. Dehnend reißender Schmerz in den Armen, mit Lähmungsschmerze; beim Anfühlen, Zerschlagenheitsschmerz, wie nach starker Muskelanstrengung.

Ziehend reißender Schmerz im rechten Oberarme, der durch Bewegung verschwand, aber in der Ruhe wieder kam.

Colchicum. Oefterer, reißend drückender Schmerz, bald in der rechten, bald in der linken Achselhöhle.

Stumpf reißendes Drücken rechts hinter der rechten Achselgrube.

Conium. Abwechselnd Reißen und Stechen im Oberarme, in der Ruhe, das durch Bewegung zwar vergeht, aber wiederkommt.

Daphne. Reißende Rucke am rechten Arme und den Fingern.

Digitalis. Reißende Stiche am rechten Oberarme, beim Gehen.

Dulcamara. Ziehendes Reißen in der rechten Achsel, über dem rechten Hüftgelenk und über und unter dem rechten Kniegelenke.

Ferrum. Stechen und Reißen vom Achselgelenke in den Oberarm und weiter herab, das ihm das Aufheben unmöglich macht.

Stechen und Reißen im Oberarme, vom Achselgelenke aus, so daß er den Arm nicht heben kann.

Guajacum. Schmerzlich ziehendes Reißen im linken Ober- und Unterarme bis in alle Finger, doch vorzüglich anhaltend im linken Handgelenke.

Kali carbon. Reißende Stiche in der rechten Achselhöhle, als er den Arm aufheben wollte, früh beim Schreiben.

Klemmendes Reißen in der rechten Achsel.

In der rechten Achselgrube, ein stumpf schneidender, auch reißender Schmerz.

Stechendes Reißen im linken Oberarme.

Kali nitricum. Ein ziehend reißender Schmerz von der linken Achsel bis in die Finger, gegen Abend.

Ziehend reißender Schmerz im linken Oberarme in der Gegend des Deltamuskels, bei Ruhe und Bewegung.

Ledum. Absetzend reißender Druck am linken Oberarme, nach hinten zu, bei Bewegung heftiger.

Magnes. Beim Verweilen an einem kalten Orte entsteht ein reißendes Zucken in den Armmuskeln.

Manganum. Ziehen und Reißen von der Schulter an durch den ganzen Arm.

Ziehend reißender Schmerz an der innern Seite des linken Oberarms.

Menyanthes. Im Oberarme, schnelles, klammartiges Reißen; im Sitzen.

Mercurius. Ein zuckendes Reißen in beiden Oberarmen; dann thut auch das Fleisch daran beim Befühlen weh.

Murias Magnesiae. Reißen an der äußeren Fläche des rechten Armes, mit Gefühl von Eingeschlafenheit, bis in die Finger, früh beim Liegen auf der linken Seite, durch Reiben vergehend.

Natrum. Ein stumpfer Stich im linken Achselgelenke; gleich darauf Reißen von dort an der äußern Fläche bis in den Ellbogen, dann an der inneren Fläche bis in die Mitte des Vorderarmes; durch Bewegung erst schlimmer, dann erleichtert, mit nachfolgendem Mattigkeitsgefühle im Arme.

Des Nachts, bei Schweiß, Reißen im rechten Arme bis in die Finger, mit Schwäche; nach dem Aufstehen vergeht es.

Früh 3 Uhr, Reißen im rechten Oberarme und in den zwei kleinen Fingern, die dabei einschlafen, worüber sie erwachte; durch Reiben vergeht es, kommt aber wieder, und vergeht ganz nach dem Aufstehen.

Natrum muriat. Reißen und Ziehen in der rechten Achsel, später auch im Oberarme.

Dumpfes Stechen und Reißen in der linken Achselhöhle.

Natrum sulph. Reißen und Stechen an der äußern Fläche des Oberarmbeines, Abends durch Reiben vergehend.

Oleum animal. Reißendes Ziehen in der linken Schulter.

Ein brennendes, fast schneidendes Reißen in der linken Achselgrube, bei Ruhe und Bewegung des Arms.

Pulsatilla. Zuckend reißender Schmerz in den Armen.

Sabina. Lähmiges Reißen am rechten Oberarme bis zur Hand.

Solanum vesic. Zuweilen reißendes Klemmen in der Tiefe beider Achselgruben.

Reißendes Ziehen im linken Oberarme.

Spigelia. Reißender Druck in der Mitte und der innern Seite des rechten Oberarms, bei Berührung heftiger.

Stannum. Lähmig reißender Schmerz in und unter dem rechten Achselgelenke — bei Bewegung heftiger.

Lähmiges Reißen im linken Arme, besonders im Handgelenke, bei Bewegung heftiger.

Schnell entstehendes, und eben so schnell verschwindendes, drückendes Reißen in der Mitte des rechten Oberarms.

Reißender Druck in der Mitte des linken Oberarms, nach hinten und innen, auf eine handbreite Stelle beschränkt.

Absetzendes drückendes Reißen in beiden Oberarmen.

Staphisagria. Stichartiges Reißen in den Muskeln des rechten Oberarms, nahe beim Ellbogengelenke.

Sulphur. Ein Ziehen und Reißen in den Armen und Händen.

Des Nachts nagender Schmerz mit Reißen in der linken Schulter, was bei Bewegung erst ärger wird, bei stärkerer aber vergeht, jedoch in der Ruhe wiederkommt.

Tart. emet. Im Arme und in der linken Seite, ein reißendes Zucken.

Tongo faba. Im linken Oberarmkopfe, stechendes Reißen, in der Ruhe.

Stechen und Reißen im rechten Oberarme, gleich oberhalb des Ellbogens.

Vitex agnus cast. Stumpfe reißende Stiche auf der linken Schulterhöhe.

Zincum. Reißen auf der rechten Schulter und zugleich drückender Schmerz in der Mitte des rechten Oberarmes, durch Kratzen vergehend; Nachmittags.

Stechendes Reißen auf der linken Schulterhöhe.

Reißender Druck auf der Schulter, wo der Hals anfängt.

b) Im Vorderarme.

Acid. muriat. Schneidend reißender Schmerz in den hintern Muskeln des rechten Vorderarms, ruckweise zurückkehrend.

Aconitum. Ziehend reißender Schmerz an der äußern Seite des rechten Vorderarmes.

Aethusa Cynap. Stechendes Reißen von der Mitte des linken Vorderarmes an der obern Fläche bis gegen das Handgelenk.

Argilla. Früh beim Erwachen, ziehend reißender Schmerz im Unterarme, bis in die Hand.

Asa. Reißende Stiche, auf welche Brennen folgt, heraufwärts im rechen Vorderarme, in der Ruhe.

Aurum. Absetzend reißender Druck an der innern Fläche des linken Vorderarmes.

Belladonna. Schneidendes Reißen in den untern Muskeln des rechten Vorderarmes.

Berberis. Ziehend reißender Schmerz vom rechten Ellbogen unten nach der untern Seite des Vorderarmes zu.

Drückend dehnendes, ruckweise sich verschlimmerndes, höchst schmerzhaftes Reißen im linken Vorderarm vom Ellbogengelenk in die Ulna, vorzüglich an ihrer untern Seite, tief, wie auf und in dem Knochen bis vorn auf den Rücken der Hand und die Mittelhandgelenke der Finger, mit Schwere und Kraftlosigkeit des Armes, als wenn sie ihn nicht in die Höhe bringen könnte, als wenn er geschwollen wäre; des Morgens.

Beißend reißender, brennender Schmerz an der Ulnarseite des rechten Vorderarmes.

Bismuthum. Lähmig reißender Druck am rechten Vorderarme, nach außen, bald mehr oben, bald mehr unten, welcher bei Bewegung und Berührung sich verlor.

Calcarea. Reißender Druck in den Muskeln des linken Unterarms, in Ruhe und Bewegung.

Reißende Stiche in den Muskeln des linken Unterarms, und des rechten.

Camphora. Reißender Druck an der linken Speiche, etwas über dem Handgelenke.

Reißender Druck an der innern Fläche des linken Vorderarms.

Carbo veg. Ziehend reißender Schmerz in der linken Speiche.

Ziehendes Reißen vom linken Ellbogen bis in die Hand.

Causticum. Klopfendes Reißen im linken Vorderarme.

Castoreum. Zuckendes Reißen am Ellbogenknorren.

Cicuta. Stichartiges Reißen in den Muskeln des rechten Vorderarms, beim Schreiben, was sich bei gänzlicher Unthätigkeit des Körpers verlor.

Cina. Im ganzen rechten Vorderarme, ein ziehend reißender Schmerz, der durch Bewegung nicht verging.

Zusammenziehendes Reißen, wie Klamm in den untern Muskeln des linken Vorderarms, dicht an der Handwurzel, bei Bewegung schnell vergehend.

Daphne. Am linken Vorderarme und den Fingern, Reißen und Stechen; früh.

Dulcamara. Ein plötzlich ruckend kneipendes Reißen in der Mitte des linken Vorderarms.

Hepar sulph. Ziehend reißender Schmerz in den Streckflechsen der Finger und den dazu gehörigen Muskeln des Vorderarms.

Indigo. Heftiger, nagend reißender Schmerz vom Ellbogengelenke an, an der hintern Seite im Arme hinab, bis in das hintere Gelenk des rechten Ohrfingers. Nach Bewegung des Armes ging der Schmerz wieder in den Ellbogen, von da in's Achselgelenk, nach starkem Bewegen aber wieder in dasselbe Fingergelenk zurück, wo er endlich verschwand; im Sitzen, Vormittags.

Kali carbon. Ziehen und Reißen im linken und rechten Ellbogen, zuweilen mit Wärmegefühl darin.

Kali nitricum. Der Schmerz in den Armen kommt aus dem Ellbogen in's Handgelenk, dort bleibt er stehen, da reißt und bricht er, als sollte er die Knöchel verdrehen, von da kömmt er in die Fingerknöchel, wo er die Zwischenräume derselben austreibt, so daß diese Theile ganz anschwellen, von da geht der Schmerz bis unter die Nägel, wo er sich wie nach einer starken Quetschung äußert; durch Reiben der Hand wird er etwas leichter, dabei hatte sie ein Gefühl, als wenn die Hand hölzern, und so groß, wie eine Schüssel wäre, sie ist schwer und so, als wenn sie ihr nicht gehörte; will sie sie irgend wohin legen, so muß sie sie mit der andern Hand heben, da sie in der leidenden keine Kraft hat. Das Reißen im Ellbogen, Hand- und Fingergelenken und unter den Nägeln stellt sich auch bei Tage ein.

Lähmiges Reißen im linken Vorderarme bis an's Handgelenk.

Laurocerasus. Drückendes Reißen in der Mitte des linken Unterarmes.

Lycoperd. Bovista. Stechen und Reißen an der innern Seite des linken Vorderarmes, öfters.

Lycopodium. Drückendes Reißen um und an dem rechten Ellbogen.

Manganum. Reißende Stiche über der rechten Handwurzel, nach dem Vorderarme zu.

Natrum muriat. Lähmiges Reißen an der Inseite des Unterarmes.

Natrum sulphur. Reißen und Zwicken in einer Flechse über dem linken Ellbogen; Nachmittags.

Phosphorus. Reißen und Bohren im rechten Ellbogen bis gegen die Achsel.

Stechen und Reißen im rechten Ellbogen, nur kurz dauernd.

Reißen und Ziehen im rechten Ellbogengelenke.

Ruta. Klammartiges Reißen im linken Vorderarme.

Sassaparilla. Lähmig reißender Schmerz neben dem Ellbogengelenke, nach innen, am Vorderarme.

Drückend reißender Schmerz am rechten Ellbogenbeine, der sich zuweilen bis zum Mittelhandknochen verbreitet.

Ziehend stechendes Reißen in den innern Muskeln des linken Vorderarms.

Reißende Stiche über dem linken Handgelenke, aufwärts.

Sepia. Drückend reißender Schmerz am linken Vorderarme, ganz dicht an und in der Ellbogenbeuge.

Ziehend reißender Schmerz im untern Theile des Vorderarms.

Reißendes Ziehen von der äußern Seite der linken Hand, durch den Vorderarm bis in den Ellbogen.

Solanum vesic. Zuweilen herausdrängendes Reißen oder bohrende Schmerzen im Ellbogen.

Stannum. Lähmig reißender Schmerz am rechten Unterarme, über dem Handgelenke.

Staphisagria. Ziehend reißender Schmerz im Vorderarme, vorzüglich bei Bewegung des Armes und der Hand.

Stechendes Reißen im linken Vorderarme.

Strontiana. Unerträglicher Schmerz in der Mitte des rechten Vorderarmes, wie Reißen, Spannen und Klemmen; durch Bewegung vergehend.

Thermae teplitz. Reißender Ziehschmerz im rechten Ellbogen und von da abwärts bis in die Finger, so stark, daß ihr diese zusammengezogen wurden bis in die hohle Hand; nur den Daumen zog es nicht krumm.

Thuya. An der Außenseite des rechten Vorderarms, ein reißender Stich, von Zeit zu Zeit.

Im linken Vorderarme, ein stechendes Reißen auf der innern Seite, von der Hand bis zum Ellbogengelenke.

Zincum. Glucksendes stumpfes Reißen in den Muskeln der innern Seite des rechten Unterarms, unweit der Ellbogenbeuge.

c) In Händen und Fingern.

Acid. muriat. Ziehend reißender Schmerz am vierten Finger der linken Hand, der im mittlern Gelenke anfängt und sich bis zum Mittelhandknochen erstreckt, durch Biegung des Fingers vergeht, aber gleich nach Ausstreckung desselben, in der Ruhe, wiederkehrt.

Reißendes Schneiden im Ballen des linken kleinen Fingers.

Acid. phosphor. Heftiges, scharf stechendes Reißen im hintersten Gliede des rechten Mittelfingers.

Aethusa Cynap. Zuckendes Reißen zwischen dem ersten und zweiten Gelenke des linken Daumens, wie im Marke.

Agaricus. Zuckendes Reißen in den Fingern der rechten Hand.

Ambra. In der Spitze des linken Daumens, ein stechend reißender Schmerz und auch beim leisen Anfühlen ist's, als wenn ein eingestochener Splitter unter dem Nagel wäre; beim starken Aufdrücken ist die Empfindung gelinder.

Ammon. muriat. Zuckendes Reißen im linken Handrücken, hinter dem Daumen, mit Geschwulst daselbst, was nach einigen Stunden wieder vergeht.

Zuckendes Reißen an der äußern Fläche des rechten Daumens, Abends.

Abends, zuckendes Reißen in den Spitzen der Finger und Zehen, dann im rechten Oberarme, bald hie, bald da, mit Aengstlichkeit, welches alles nach dem Niederlegen vergeht.

Anacardium. Ein sehr starker, langer, schmerzlich reißender Stich im Ballen der rechten Hand.

Drückendes Reißen auf dem Handrücken.

Argentum. In den Muskeln zwischen den Ellbogenknochen und der Speiche des linken Vorderarms, auf dem Rücken desselben, unweit den Handwurzelknochen, ein sehr starkes, drückendes Reißen.

Drückendes Reißen in den Handwurzelknochen beider Hände.

Reißend drückender Schmerz am Mittelhandknochen des Daumens und in den beiden hintersten Gliedern der großen Zehe beider Füße, durch Befühlen vermehrbar.

Argilla. Feines zuckendes Reißen hinten am rechten Daumen und am letzten Gliede des Zeigefingers, sehr schmerzhaft.

Arnica. Stechendes Reißen in den Handwurzeln, am meisten in der linken.

Atriplex. Stechendes Reißen im linken Daumen mit Geschwulstgefühl, des Abends.

Auswärts reißender Schmerz im linken Daumen, zuweilen die Empfindung, als läge um ihn ein glühender Drath.

Belladonna. Lähmiges Reißen in den Handwurzelknochen.

Stechendes Reißen in den Mittelhandknochen der linken Hand.

Reißender Druck in den Mittelhandknochen und dem vordersten Gelenke des linken Zeigefingers.

Reißendes Schneiden in den Muskeln des rechten kleinen Fingers.

Berberis. Fressendes Reißen auf dem Rücken des rechten Handgelenkes, längs des Mittelhandknochens des Zeigefingers bis zum letzten Gelenke desselben vorziehend.

Reißend dehnend stechender Schmerz in der rechten Handfläche, in der Gegend des Mittelhandknochens des kleinen Fingers.

Reißend pulsirender Schmerz tief in der linken Handfläche in der Gegend des Mittelhandknochens des Mittelfingers.

Sumsendes Reißen im linken Daumen, als wenn derselbe zugleich aufgetrieben wäre und schwer würde.

Schründend reißender Schmerz auf der äußern Fläche des linken Zeigefingers, durch Reiben vermehrt und mehr in Brennschmerz verwandelt.

Bismuthum. Jückend reißender Druck an den innern Knöcheln beider Hände, welcher zum Kratzen reizt.

Drückendes Reißen in den Spitzen des vierten und fünften Fingers der rechten Hand.

Cahinca. Unausstehliches Spannen, zuweilen reißendes Schründen im rechten Handrücken, am schlimmsten gegen Abend, so daß auch die leiseste Berührung zum Wimmern drängt.

Bohrend reißender Schmerz in allen Fingern.

Carbo veg. Feines, brennendes Reißen in der Spitze des rechten Daumens.

Chelidonium. Klemmend reißender Schmerz im Rücken der rechten Hand.

Reißend stechender Schmerz in den rechten Mittelhandknochen, der durch Ausdrücken sehr erhöhet wird.

Lähmiges Reißen in den Mittelhandknochen und dem hintersten Gelenke des Daumens und Zeigefingers der linken Hand.

China. Zuckendes Reißen in den Mittelhandknochen und Fingern, durch Befühlen verschlimmert.

Feinstechendes Reißen im vordern Gelenke des rechten Daumens.

Zuckendes Reißen in den Gliedern der Finger.

Cina. Zuckend reißender Schmerz in der linken hohlen Hand, der sich durch Ausstrecken der Hand vergrößerte.

Clematis. Ziehendes Reißen im rechten Daumen, in Ruhe und Bewegung.

Cocculus. Reißender, bohrender, ziehender Schmerz in den Fingern.

Colchicum. Stechendes Reißen, besonders in dem untern Theile der rechten Hand.

Cuprum. Zuckendes Reißen am Mittelhandknochen des Daumens und an seinem hintersten Gelenke, beim Befühlen ärger.

Daphne. Reißende Rucke am rechten Arme und den Fingern.

Am linken Vorderarme und den Fingern, Reißen und Stechen; früh.

Reißend bohrender Schmerz im dritten Gliede des rechten Mittelfingers.

Beißendes Brennen und Reißen auf dem linken innern Rande des Zeigefingers und Mittelfingers.

Digitalis. Zuckendes, lähmiges Reißen im rechten Zeigefinger, vorn und hinten.

Gratiola. Reißen und Stechen im Rücken des rechten Zeigefingers.

Helleborus Lähmiges Reißen im rechten kleinen Finger.

Lähmiges Reißen und krampfhafte Erstarrung im vierten Finger der rechten Hand, das in der Ruhe vergeht.

Indigo. Zuckendes Reißen im rechten Ohrfinger, besonders in den vordern und Mittelgelenken; im Sitzen, Nachmittags.

Kali carbon. Stumpfes drückendes Reißen in der rechten, dann in der linken Hand, zwischen Daumen und Zeigefinger.

Brennendes Reißen in der Spitze des Zeigefingers.

Stechendes Reißen unter dem Nagel und in der Spitze des Zeigefingers.

Kali hydriod. Reißen an der innern Fläche des rechten Ringfingers, der dabei zugleich unwillkürlich krumm gezogen wird und sich längere Zeit nicht ausstrecken läßt.

Kali nitricum. Reißendes Stechen im linken Handballen, hinter dem kleinen Finger im Knochen; Nachmittags.

Klemmend reißender Schmerz im linken Daumen.

Laurocerasus. Reißen und Stechen im linken Daumen hart hinter dem Nagel.

Lycopodium. Reißen, mit Brennen und Jücken in der Haut des rechten Handtellers, dicht unter den Fingern.

Heftiges, stechendes Reißen in der Spitze und unter dem Nagel des linken Mittelfingers.

Magnesia sulphur. Reißen und Stechen in der rechten Hand mit schmerzhaftem Einziehen der Hand und der Finger, daß sie sie geraume Zeit gar nicht bewegen kann; Nachmittags.

Manganum. Reißend stechend kneipender Schmerz in der linken hohlen Hand am Daumenballen.

Klammartiges Reißen in den Muskeln der hohlen Hand, besonders denen des Daumens und Zeigefingers, bei Ruhe und Bewegung.

Ziehendes Reißen im ganzen linken Mittelfinger.

Reißen und Stechen im Daumenrande der linken Hand, so heftig, als wollte es ihr die Flechsen herausreißen.

Zuckendes Reißen hinter dem rechten Goldfinger, wie im Marke, nach dem Arme zu, das nur nach und nach vergeht.

Murias Magnes. Reißen und Stechen im linken Handballen, Abends im Bette.

Natrum. Ein klammartiges Reißen im linken Zeigefinger, was denselben etwas einbog.

Nicotiana. Stechen und Reißen in der rechten Hand.

Oleander. Am hintersten Gliede des linken Mittelfingers, klammartiges, zuckendes Reißen.

Oleum animal. Heftiges Zucken und Reißen tief im rechten Mittelfinger.

Heftig zuckendes Reißen in den Knochen des rechten Mittelfingers.

Reißendes Zucken im linken kleinen Finger wie im Marke.

Brennendes Reißen an dem innern Rande der rechten Hand gegen den kleinen Finger zu.

Phellandrium. Absetzendes, zuckendes Reißen im rechten obern Daumengliede.

Phosphorus. Im kleinen Finger, klammartiges Ziehen und Reißen.

Rheum. Ein heftig stechend reißender Schmerz im Daumen.

Rhus. Ein reißendes Stechen in der linken Handwurzel.

Sabina. Brennendes Reißen im dritten Mittelhandknochen der linken Hand.

Reißend stechender Schmerz in den Muskeln des Zeige- und Mittelfingers der linken Hand.

Sassaparilla. Ziehendes Reißen im vierten Finger der rechten Hand, durch die Knochen hindurch, von Bewegung der Gelenke vermehrt.

Solanum vesic. Reißend klemmender Schmerz im kleinen Finger.

Herausreißender Schmerz mit abwechselndem Feinstechen im linken Handrücken bis in den Vorderarm.

Stannum. Drückendes Reißen in den hintersten Gliedern der Finger der rechten Hand, bei Bewegung heftiger.

Staphisagria. Feines, zuckendes Reißen in den Muskeln des Daumens und mehrer Finger, vorzüglich in der Spitze derselben.

Strontiana. Reißen und Klopfen an der Seite des linken Daumens.

Reißendes Zucken in den Gelenken der Finger.

Absatzweise reißendes Nagen im rechten kleinen Finger.

Sulphur. Oefteres Stechen und Reißen hinter dem Nagel des linken Goldfingers, als wenn man mit einer Nadel hineinstieße, besonders heftig Abends.

Brennen und Reißen zwischen dem zweiten und dritten Gelenke des rechten Zeigefingers, so arg, als risse es das Glied heraus; Nachmittags.

Auf dem Rücken des Mittelfingers, ein anhaltend brennend reißender Stich.

Teucrium. Drückendes Reißen im zweiten Gliede des Mittelfingers linker Hand.

Ziehend reißender Schmerz im vordersten Gliede des linken Zeigefingers, ruckweise, kurz dauernd.

Thuya. Stechendes Reißen im kleinen Finger.

Verbascum. Reißendes Stechen in der hohlen Hand.

Heftig reißender Stich durch den ganzen kleinen Finger der linken Hand.

Zincum. Im rechten Daumen, ein heftiges Ziehen und Reißen, was gleich vergeht.

Drückendes Reißen inwendig an der linken Handwurzel, in der Gegend des Erbsenbeins.

Stechendes Reißen in der Beuge des rechten Handgelenks.

Stechendes Reißen in der rechten hohlen Hand, in der Nähe des kleinen Fingers.

Spannendes Reißen im rechten Handteller.

Reißendes Ziehen im linken Handteller, zwischen Daumen und Zeigefinger.

Reißendes Ziehen in den vordersten Gliedern des linken Ring- und Mittelfingers.

d) In den Gelenken.

Acid. muriat. Stechend reißender Schmerz an der Spitze des rechten Ellbogengelenkes.

Ammon. muriat. Reißen und Zucken in den Flechsen der innern Fläche des linken Handgelenkes.

Baryta. Zuckendes Reißen in der rechten Ellbogenbeuge.

Berberis. Reißend stechender Schmerz im rechten Ellbogengelenk vorn, vorzüglich in den Muskelsennen, durch Bewegung vermehrt und erweckt.

Brennendes Reißen in der Volarseite des ersten Gelenkes des rechten Daumens.

Ziehendes Reißen im zweiten Gelenk des rechten Zeigefingers und in seiner Nähe auf dem Rücken.

Bismuthum. Drückendes Reißen im rechten Achselgelenke.

Carbo veg. Lähmiges Reißen im rechten Achselgelenke, oft wiederkehrend.

Reißendes Stechen in den Mittelgelenken der Finger.

Cocculus. Im Gelenke der Schulter und des Ellbogens, so wie in der Knochenröhre dazwischen, ein aus Zerbrechen, Reißen und Stechen zusammengesetzter Schmerz, welcher in der Ruhe unerträglich ist, mit einer Empfindung von Schwere; er fürchtet sich, den Arm zu bewegen, und doch wird durch die Bewegung der Schmerz minder.

Colchicum. Stechendes Reißen in den Gelenkbändern des kleinen Fingers rechter Hand.

Daphne. Abends, oben im Achselgelenk ein Schmerz, als wenn das Gelenk von einander reißen wollte, aus Klopfen, Wühlen, Reißen zusammengesetzt und durch Bewegung vermehrt.

Digitalis. Lähmiges Reißen in den Fingergelenken, in Ruhe und Bewegung.

Graphites. Am hintersten Gelenke des rechten Daumens, ein drückend reißender Schmerz, wie Gicht, mehr in der Ruhe, als bei Bewegung.

Gratiola. Reißend ziehender Schmerz in den Armen, vorzüglich im linken Ellbogen und Handgelenke.

Reißend klopfender Schmerz im linken Ellbogengelenke und Handwurzelgelenke.

Reißen, Ziehen und Jücken in den Knochen des rechten Handgelenkes bis in die Fingerspitzen.

Guajacum. Druckartiges Reißen im linken Handgelenke.

Laurocerasus. Zuckendes Reißen auf einer kleinen Stelle, auf dem rechten Handgelenke.

Ledum. Reißender Druck im linken Schultergelenke, bei Bewegung heftiger.

Druck und reißender Druck, mit Gefühl von Schwere, an verschiedenen Stellen des rechten Armes, vorzüglich in den zum Arme gehörigen Gelenken, in denen der Schmerz bei Bewegung um vieles heftiger ward.

Lycoperd. Bovista. Im rechten Handgelenke, Toben und Reißen, Abends.

Magnes. Abends, ein reißender Schmerz und wie von Zerschlagenheit in den Armgelenken, mehr in der Ruhe, als bei Biegung des Armes.

Menyanthes. Lähmiges Reißen in den Handgelenken, vorzüglich beim Bewegen derselben.

Mercurius. Langsamer, reißender Stich im Ellbogengelenke.

Natrum muriat. Juckend stechendes Reißen im Mittelgelenke des Zeigefingers.

Phosphorus. Reißen und Ziehen im rechten Ellbogengelenke.

Ratanhia. Starkes Reißen und Stechen im rechten Handgelenke, hinter dem Daumenballen.

Rhus. Ein Ziehen und Reißen vom Ellbogengelenke bis ins Handgelenk.

Zuckendes Reißen im Ellbogengelenke und im Handgelenke, auch in der Ruhe, besser bei Bewegung.

Ruta. Reißender Druck im rechten Handgelenke, bei starker Bewegung heftiger.

Sepia. Stechendes Reißen im linken Handgelenke.

Solanum vesic. Brennend reißender Schmerz im ersten Daumengelenke.

Stannum. Drückend reißender Schmerz im rechten Handgelenke, bei Bewegung heftiger.

Staphisagria. Stechendes Reißen im linken Handgelenke.

Strontiana. Reißendes Zucken in den Gelenken der Finger.

Sulphur. Des Nachts, Erwachen über heftigen Zerschlagenheitsschmerz mit Stechen und Reißen in beiden Achselgelenken und nach vorn gegen das Schlüsselbein zu, besonders auf der Seite, worauf sie nicht lag. Erst traute sie sich keinen Arm zu bewegen, aus Furcht vor den heftigen Schmerzen, die sie beim Versuche zur Bewegung empfand; sie glaubte in dem Achselgelenke müsse es knarren, wenn sie den Arm bewege. Brachte sie aber denselben mit vielen Schmerzen in die Höhe, so war es ihr leichter; jedoch der Schmerz kam wieder, sobald der Arm wieder in Ruhe lag; Tag und Nacht, doch bei Tage gelinder.

Langsame, fast reißende Rucke aus dem Achsel- oder dem Ellbogengelenke heraus durch das jedesmalige Glied herab; ein Schmerz, den man den gichtischen nennt, im Gelenke selbst am empfindlichsten; so daß er nöthigt, die Stirne zu runzeln und die Augen zusammenzuziehen.

Taraxacum. Im linken Handgelenke, ein reißendes Ziehen, was sich bis in die drei letzten Finger erstreckt.

Vitex agnus cast. Drückendes Reißen im rechten Schultergelenke, ein Schmerz wie Verrenkung, beim Bewegen und Einathmen heftiger.

Zincum. Schmerzhaftes Ziehen und Reißen im rechten Handgelenke, in Ruhe und bei Bewegung, was nicht durch Reiben, nach und nach aber von selbst vergeht.

Spannen und stumpfes Reißen im linken Oberarmgelenke.

Rheumatisches Spannen und Reißen im rechten Schultergelenke.

Stumpf stechendes Reißen in der rechten Achselhöhle.

Stechendes Reißen in der Beuge des Handgelenkes.

Scharf stechendes Reißen im obern rechten Daumengelenke.

Reißende Stiche in den mittlern Gelenken der 3 letzten Finger beider Hände.

e) In den Knochen.

Acid. phosph. An den Unterarmröhren und den Knochen der Hand und der Finger, ein reißendes Rollen auf- und abwärts, zuweilen ein stumpfes Stechen darin.

Argilla. Reißendes Stechen in der innern Fläche des linken Oberarms, wie im Knochen.

Arnica. Vom untern Theile des linken Oberarms nach dem Ellbogen zu, absetzendes, empfindlich drückendes Reißen, wie im Knochen.

Arsenicum. Reißend stechender Schmerz in den Knochen der Hand und des kleinen Fingers.

Aurum. Klammartiges Reißen tief innerlich in den Handwurzelknochen bald der rechten,

bald der linken Hand, auch im rechten Ellbogengelenke; es zieht von der untern Reihe der Handwurzelknochen zu den obern hin, besonders in der Nacht, aber auch am Tage bemerkbar.

Belladonna. Lähmiges Reißen in den Handwurzelknochen.

Berberis. Heftiges Reißen vom rechten Ellbogengelenke auf dem äußern untern Rande der Ulna langsam dehnend fortziehend, als wenn etwas auf dem Knochen schabte und als wenn er zugleich aufgetrieben wäre, mit Lähmigkeits- und Schweregefühl des Vorderarms.

China. Zuckendes Reißen im Oberarmknochen, nach oben und innen.

Lähmig zuckendes Reißen in den Röhrknochen der Obergliedmaßen, bei Berührung heftiger.

Cuprum. Zuckendes Reißen an der Ellbogenröhre, ohne Bezug auf Bewegen und Betasten.

Daphne. Ziehendes Reißen am rechten Vorderarmknochen, dicht am Handgelenke.

Digitalis. Lähmiges Reißen in den rechten Handwurzelknochen.

Kali hydriod. Aeußerst heftig zuckendes Reißen und Stechen in einem sehr schmalen Streifen an der äußern Seite des linken Daumens, wie im Knochen.

Natrum. Im Freien, ziehend reißender Schmerz im Mittelhandknochen des rechten Ringfingers, schnell vergehend.

Pulsatilla. In den Knochen des Unterarms, ziehend reißender Schmerz in wiederholten Anfällen am Tage und Abends.

Stannum. Absetzend drückendes Reißen in den Handwurzelknochen, Mittelhandknochen und hintersten Gliedern der Finger der linken Hand.

Strontiana. Spannendes Reißen im Vorderarme, wie im Marke der Knochen.

Teucrium. Dumpf ziehend reißender Schmerz in beiden Vorderarmknochen.

Drückendes Reißen in dem rechten äußern Mittelhandknochen.

Drückend reißender Schmerz in den rechten Handwurzelknochen, der durch Zusammendrücken mit der andern Hand vermehrt wird, bald nachläßt, bald wieder erscheint.

5) Einfach ziehende Schmerzen.

a) In Schulter, Oberarm oder im Arme überhaupt.

Acid. nitricum. Ziehen in Arm und Hand, gleich als hätte er sich verrenkt.

Ziehschmerz in beiden Armen.

Acid. phosphor. Ziehen in beiden Armen herab, von der Achsel an.

Ein Ziehen vom Ellbogen nach der Schulter.

Agaricus. Ziehende Schmerzen, bald in dem rechten Oberarme, bald im linken Kniegelenke; bald in dem rechten, bald in dem linken Oberschenkel.

Anacardium. Rheumatisch ziehender Schmerz von der Achsel über den Oberarm bis in die Ellbogenbeuge; der Arm deuchtet ihm steif zu seyn.

Aquileja. Ziehschmerz in beiden Achselhöhlen.

Atriplex. Ziehen im rechten Oberarme und öftere Brennhitze, des Nachts.

Belladonna. Ein herunter Ziehen in den Muskeln des rechten Oberarms und wenn es herab war, so zuckte es etliche Mal zurück in der Gegend des rechten Ellbogengelenks, heraufwärts nach den Achseln zu und dann war's auf ein Weilchen weg.

Ziehender Schmerz in der Inseite des linken Oberarms.

Berberis. Ziehschmerz im linken Oberarme außen.

Bryonia. Ein Ziehen durch die Armröhren, bis in die Fingerspitzen.

Calcarea. Beim Sitzen (und Nähen), ein Ziehschmerz im linken Oberarme.

Carbo veg. Ziehschmerz in der Achsel und Schulter.

Rheumatisches Ziehen in der rechten Achsel. — Ziehen im rechten Arme.

An der innern Seite des linken Oberarms, dumpfes Ziehen.

Von oben nach unten ziehende Schmerzen im ganzen rechten Oberarme.

Carbo animal. Ziehender Schmerz in den Armen und Händen.

Causticum. Ziehender Schmerz im Deltamuskel bis herüber nach dem Schlüsselbeine zu bald in diesem, bald in jenem Arme.

Ziehender Schmerz im Muskel unten am linken Oberarme.

Ziehen im rechten Arme; der Arm deuchtet schwer, wie gelähmt.

Ziehende Schmerzen in den Muskeln der Arme.

Conium. Ziehschmerz im Arme, herauf und hinunter, meist bei Bewegung des Arms.

Cyclamen. Ziehender Schmerz am linken Arme, bis in die Finger.

Daphne. Ziehen im linken Oberarme.

Euphorbium. Empfindliches Ziehen in der rechten Schulter.

Ferrum. Ziehen im Arme, wodurch er schwer und wie lähmig wird.

Graphites. (Ziehen im Arme.)

Gratiola. Krampfiges Ziehen im untern Theile des linken Oberarms.

Ignatia. Ziehender Schmerz in den Armen.

Vom Oberarme bis in die Handwurzel und bis in die Finger, ein pulsirendes Ziehen.

Indigo. Schmerzhaft zuckendes Ziehen von dem rechten Achselgelenke auf die äußere Fläche des Oberarmknochens, bis nahe am

Ellbogen und wieder zurück, dann in das rechte Schulterblatt, wo es sich verlor; im Sitzen.

Kali. Ziehen in der rechten Achsel. — Ziehschmerz im linken Arme.

Sehr heftiges, kurzes Ziehen aus dem rechten Arme in die Hand.

Ziehschmerz im Unterarme.

Lycopodium. Ziehen im linken Oberarme.

Magnes. Ziehender Schmerz in beiden Schultern und den Nacken herunter, mit Klopfen in den Armen.

Ziehen vom Kopfe bis in die Spitzen der Finger.

Magnesia. Ein Ziehen im Arme aufwärts.

Natrum muriat. Ziehen im linken Arme, den sie beständig ausstreken und ausdehnen muß.

Nicotiana. Ein ziehender Schmerz auf einer Thaler großen Stelle am linken Arme, als wollte sich da ein Geschwür bilden.

Nux vomica. Ziehender Schmerz im Schulterkopfe. — Ziehender Schmerz im Arme.

Ziehender Schmerz aufwärts im Arme, mit lähmiger Steifigkeit.

Paris. Ziehen im Oberarme.

Petroleum. Ziehender Schmerz in der linken Schulter bis zum Ellbogen.

Ziehender Schmerz im rechten Arme; dann ziehender Kopfschmerz.

Pulsatilla. Von der Achsel bis in die Handwurzel, ziehende Schmerzen in kurz dauernden, wiederkehrenden Anfällen.

Selbst in der Ruhe, ziehender Schmerz im Arme, die ganze Nacht hindurch, von der Achsel herab bis in die Finger, welche hierauf bis zur Gefühllosigkeit einschlafen, doch ohne blaß oder kalt zu werden.

Rhododendron. Ziehender Schmerz im ganzen rechten Arme, vorzüglich in der Ruhe; bei rauher Witterung.

Ziehen in dem Oberarme.

Ziehen in den linken Oberarmmuskeln, bei Schwäche des ganzen Körpers.

Ziehender Schmerz längs dem linken Oberarm herab.

Rhus. Beim Aufheben des linken Arms, ein Ziehen unter der Achselhöhle, das bis in die Mitte des Oberarms herabgeht.

Sepia. Zerren und Ziehen auf der Achsel, in der Ruhe.

Ziehen in den Armen herab, bis in die Finger.

Spigelia. Ziehender Schmerz im dreieckigen Muskel des rechten Oberarms, bei starkem Aufdrücken heftiger.

Stannum. Ziehen, wie von Kraftlosigkeit; im Deltamuskel des linken Arms.

Tart. emeticus. Ein Ziehen an der äußern Fläche des linken Oberarms herab, fast wie im Knochen, in mehren kurzen Absätzen.

Thuya. Wenn er eine halbe Stunde geschrieben hat, zittert der Arm, und es entsteht ein ziehender Schmerz darin.

Valeriana. Wenn er den linken Arm gebeugt auf den Tisch legt (beim Schreiben), ziehender Schmerz vom Deltamuskel herab und in der Ellbogenbeuge; läßt er ihn herabhängen, so geht das Ziehen durch den ganzen Arm zuletzt in ein Schwerheitsgefühl der Finger über, als strotzten sie von Blut.

Zincum. Rheumatisches, empfindliches Ziehen von der Schulterhöhe an den Deltamuskeln beider Arme herab, vermehrt durch Aufheben des Arms.

Ziehen im linken Oberarme, dicht am Ellbogengelenke.

b) Im Vorderarme.

Ammon. muriat. Ziehen, was sich bald darauf zum Reißen erhöhet, und durch Bewegung vergeht, vom rechten Ellbogen, bis zum kleinen Finger.

Anacardium. Im rechten Vorderarme zieht's vom Handgelenke an kammartig nach dem Ellbogen hin.

Angustura. Ziehen im Vorderarme und in der Hand, wie Klamm.

Antimon. crud. Ziehen im Vorderarme bei Bewegung und Ruhe.

Ziehen von unten nach oben im rechten Vorderarme.

Berberis. Ziehschmerz im linken Vorderarme auswärts auf der Streckseite, nach einer Anstrengung desselben.

Calcarea. Ziehschmerz von der Ellbogen-Beuge bis in's Handgelenk, meist in der Ruhe.

Ziehschmerz im linken Unterarme.

Cantharides. Ein ziehender Schmerz im rechten Ellbogen.

Carbo veg. Ziehschmerz in der Ellbogenröhre nach der Handwurzel zu.

Chamomilla. Abends, spät, ein ziehender Schmerz innerhalb des Arms, vom Ellbogen bis in die Fingerspitzen.

Chelidonium. Ein Ziehen im linken Vorderarme und von da in die flache Hand, in welcher eine fippernde Bewegung war.

Conium. Dumpfes Ziehen in den Vorderarmen, in der Ruhe stärker, als bei Bewegung.

Crocus. Im rechten Unterarme, in schräger Richtung nach dem Daumen zu gehender Schmerz, eine Art absetzenden Ziehens, so daß jeder Absatz ein flüchtiges Herumwühlen auf einer kleinen Stelle macht; schlimmer, wenn sie den Vorderarm auflegt, wobei sich eine betäubende Wärme über die Hand verbreitet.

Cyclamen. Schmerzhaftes Ziehen in der innern Fläche der Ellbogenröhre und im Handgelenke.

Dulcamara. Ein ziehender Schmerz im rechten Vorderarme.

Dumpfes Ziehen vom linken Ellbogen bis zur Handwurzel, besonders bei der Pronation bemerkbar, Abends.

In der linken Ellbogenröhre, ein wiederholtes, empfindliches Ziehen.

Euphorbium. Schmerzhaft empfindliches Ziehen in der rechten Ellbogenröhre.

Helleborus. Starkes Ziehen von der Mitte des Unterarms bis in die Ellbogenbeuge.

Hepar. sulph. Ziehender Schmerz in den Beugeflechsen der Vorderarme (nicht in den Gelenken).

Kali carbon. Ziehschmerz im Unterarme.

Lycopodium. Früh, rheumatisches Ziehen im rechten Unterarme.

Magnes. Ziehender Schmerz im obern Theile des Unterarms.

Magnesia. Ein Ziehen im rechten Unterarme bis in die Hand, auch in der Ruhe; der Arm ist ihm zu schwer beim Aufheben.

Menyanthes. Wiederholtes, krampfhaftes Ziehen im innern linken Unterarme; zuletzt werden die vier Finger unwillkürlich eingebogen, der Arm selbst aber krampfhaft steif, welcher auch mit aller Anstrengung nicht bewegt werden konnte.

Natrum. Ein ziehender Schmerz im linken Ellbogen, zwei Abende nach einander, beim Niederlegen.

Gefühl an der obern Fläche des rechten Unterarmes, als läge ein Hand breites Pflaster darauf, das mit der Haut in die Höhe gezogen würde, Vormittags, was dann in kürzern und längern Zwischenräumen bis Nachmittag anhält.

Nux vomica. Ziehender Schmerz im Vorderarme mit Stechen in den Fingern.

Oleander. Ziehen im rechten Vorderarme, über dem Handgelenke.

Spongia. Ziehender Schmerz in den Unterarmen.

Stannum. Flüchtiges Ziehen vom Ellbogen nach dem Oberarme herauf.

Sulphur. Langsames, sehr schmerzliches Ziehen, wie in den Nerven, vom Ellbogen bis in die Handwurzel und wieder zurück.

Taraxacum. Im Vorderarme, oft wiederkehrende, ziehende Schmerzen.

Thuya. Ziehender Schmerz im linken Unterarme vorn.

Zincum. Rheumatisches Ziehen im rechten Ellbogen.

c) In Händen und Fingern.

Acid. nitricum. Ziehen in Hand und Arm, gleich als hätte er sich verrenkt.

Ziehen in den Händen.

Oefterer Ziehschmerz in den Streckeflechsen des Zeigefingers, nach vorne zu.

Aconitum. Schmerzhaftes Ziehen im linken Daumen.

Agaricus. Ziehende Schmerzen in den Mittelhandknochen der linken Hand.

Ziehen in dem Zeigefinger der rechten Hand.

Ambra. Ziehen in den Fingern und dem Daumen.

Ammon. carb. Ziehen von den Fingerspitzen bis in die Hand.

Angustura. Ziehen in einem Finger der linken Hand.

Ziehen um das Daumengelenk herum, als wäre es verstaucht, besonders wenn er den Daumen biegt.

Antimon. crud. Dumpfes Ziehen von hinten nach vorn in den hintersten Gliedern mehrer Finger.

Arsenicum. Allemall gegen Abend, in beiden Handknöcheln ein ziehender Schmerz.

Asarum. Ein Ziehen in die Finger, Abends beim Liegen im Bette.

Baryta. Im Zeigefinger, ein unangenehmes Ziehen, wie gelähmt mit einem widrigen Gefühle beim Einbiegen und Befühlen, als sei er erböllt, besonders an der Spitze.

Schmerzliches Ziehen im hintern Daumengliede.

Belladonna. Schmerzhaftes Ziehen in den hintersten Gliedern der linken, mittlern Finger, wie in der Beinhaut.

Calcarea. Ziehen in der Hand.

Carbo veg. Ziehen im rechten Mittelhandknochen.

Ein Ziehen im rechten Zeigefinger vor, nach der Spitze.

Carbo animal. Ziehender Schmerz in den Händen und Armen.

Causticum. Ziehschmerz vom rechten Handgelenke bis in die Finger.

In dem Handwurzelknochen hinter dem kleinen Finger, ein schmerzhaftes Ziehen, was sich durch den Mittelhandknochen in den kleinen Finger erstreckt und in dessen Spitze am schlimmsten ist; beim Ausstrecken der Hand ist der Schmerz noch größer und zieht den Finger unwillkürlich zusammen; dies Ziehen bemächtigt sich dann, vom Handwurzelknochen aus, auch der übrigen Finger beider Hände und zieht sie nach und nach alle krumm, bald mehr, bald weniger.

Chelidonium. Ziehen an der linken Seite des linken Mittelfingers, vom mittlern bis zum hintern Gelenke.

China. Bei Bewegung der linken Hand, ein ziehender Schmerz über den Handrücken, welcher geschwollen ist.

Ein Ziehen im linken Daumen, Zeige- und Mittelfinger, aufwärts.

In der hohlen Handfläche, quer über die Fingerwurzeln, ziehender Schmerz.

Coffea. Ein empfindliches Ziehen oder Reißen abwärts in den weichen Theilen der Finger.
Colocynth. Heftig ziehende Schmerzen im Daumen der rechten Hand, dem Gefühle nach, in den Flechsen, welche im Ballen anfingen und an der Spitze des Daumens verschwanden.
Conium. Scharfes Ziehen an dem einen oder andern Finger.
Euphorbium. Beim Schreiben, krampfhaftes Ziehen in der rechten Hand.
Gratiola. Krampfiges Ziehen an einzelnen Stellen der Hände.
Helleborus. Ziehender Schmerz von der rechten Handwurzel bis in den Zeigefinger.
Kali nitricum. Ein Ziehen im rechten kleinen Finger.
Ledum. Ziehender Schmerz in den Strecke-flechsen dreier Finger der linken Hand.
Lycoperd. Bovista. Krampfhaftes Ziehen in den Flechsen im Handgelenke.
Magnes arct. Ziehen in den Fingern aufwärts, mit Kriebeln darin, und gleich drauf am Gemüthe etwas niedergeschlagen.
(Ein rückwärts ziehender Schmerz in den Fingern, mit einem Kriebeln verbunden.)
Magnesia. Ziehschmerz in den Händen.
Magnesia sulphur. Ziehen in der linken Hand, wobei es ihr die Finger einwärts zog.
Manganum. Ein Ziehen, oder zuckender Schmerz im Zeigefinger.
Menyanthes. Beim Schreiben und bei Bewegung der Hand, ein ziehender Schmerz, welcher bei Ruhe vergeht.
Klammartiges Ziehen auf den Daumenmuskeln des Handrückens.
Murias Magnes. Ziehen in der rechten Hand.
Natrum. Schmerz im rechten Handrücken, als wenn die Flechsen immer straff angezogen würden, längere Zeit hindurch, durch drauf Drücken erleichtert.
Nux vomica. (Aufwärts) ziehender Schmerz erst in der Hand, dann im Ellbogengelenke.
Ziehender Schmerz in den Fingern auf und nieder.
Oleander. Ziehen im rechten Vorderarme, über dem Handgelenke.
Ziehen in den hintersten Fingergelenken.
Oleum animal. Empfindliches Ziehen in den Händen.
Paris. Ziehen in den Mittelhandknochen.
Ziehschmerz im Daumen und Zeigefinger.
Ziehen tief im Mittelfinger.
Petroleum. Schmerzhaftes Ziehen in der Hand und dem rechten Zeigefinger.
Ziehen in den Fingern, auf Augenblicke. — Ziehen in den Fingerspitzen.
Phosphorus. Ziehen in der Hand und den Fingern, nach Befeuchtung der Hand mit lauem Wasser.
Platina. In der rechten Hand und dem Zeigefinger, ruckweise krampfhaftes Ziehen.
Prunus spinos. Ein zerrender Schmerz, der von den Fingern der linken Hand ausgeht, und sich durch den Arm bis in die Brustmuskeln derselben Seite erstreckt.
Schmerzhaftes Ziehen in dem vierten Finger der rechten Hand.
Ein schmerzhaftes Zerren im linken Daumen, von hinten nach vorn gehend.
Pulsatilla. Ziehender Schmerz im Daumen, mit Steifigkeits-Empfindung bei Bewegung.
Rhus. Ziehender Schmerz im rechten Handteller.
Sabina. Ziehender Schmerz in den linken Mittelhandknochen.
Ziehender Schmerz in der flachen Hand bis durch die Finger.
Schmerzhaftes Ziehen im Mittelknochen des rechten Zeigefingers.
Senega. Sehr empfindliches Ziehen in den Mittelhandknochen des linken Daumens.
Silicea. Ziehen in den Händen.
Ziehschmerz in der rechten Hand.
Spigelia. Ein unwillkürliches Ziehen der Flechsen in der linken Hand, so daß die Finger alle krumm gezogen wurden, mit krampfhaften Schmerzen in der hohlen Hand.
Stannum. Es zieht geschwind vom Handgelenke nach der Hand her, auf der Speichenseite, in kurzen Absätzen.
Im hintern linken Daumengliede, ein ziehender Schmerz und zugleich unter der Handwurzel.
Staphisagria. Schmerzhaftes Ziehen in den Gliedern der Finger rechter Hand.
Strontiana. Empfindliches Ziehen in einzelnen Fingergliedern und in den Handwurzelknochen.
Sulphur. Ziehschmerz in den Fingern in einzelnen, kurzen Rucken, Nachmittags.
Tart. emet. Leises, rheumatisches Ziehen durch die ganze rechte Hand: gleich darauf Ziehen durch beide Beine von oben herab, besonders in der Gegend der Kniee und im Gehen bemerkbar.
Teucrium. Ziehender, absetzender Schmerz auf dem Rücken der Mittelhand.
Viola odorata. Ziehender Schmerz in der linken Mittelhand und auf dem Rücken derselben, gegen die Handwurzel hin.

d) In den Gelenken.

Aconitum. In den Ellbogengelenken, ziehender Schmerz.
Agaricus. Rheumatisch ziehender Schmerz im rechten Achselgelenke, mit Schwäche des ganzen Arms.
Ammon. carb. Im rechten Schultergelenke, ein ziehender Schmerz.

Ammon. muriat. Ziehen im rechten Achselgelenke, wie nach Erkältung; in der Ruhe.

Antimon. crud. Im vordersten Gelenke des rechten Mittel- und Goldfingers, schmerzhaftes Ziehen durch's ganze Glied.

Ziehender Schmerz im mittelsten Gliede oder Gelenke des rechten Mittelfingers.

Ziehender Schmerz im ersten Gelenke des linken Zeigefingers.

Argentum. Ziehen im Gelenke der drei mittelsten Finger der linken Hand, bei Bewegung und Ruhe.

Aurum. Ziehen in den Fingergelenken.

Baryta. Spannen oder Ziehen im rechten Handgelenke und an andern Stellen des Armes.

Ziehender Schmerz vom Handgelenke bis zur Mitte des Oberarms.

Calcarea. In den Handgelenken, ein stoßweises Ziehen von da in die Arme heran, selbst früh, im Bette.

Cantharides. Ziehender Schmerz im linken Schultergelenke.

Carbo veg. Ziehender Schmerz im linken Schultergelenke.

Empfindliches Ziehen in beiden Schultergelenken, sowohl beim Bewegen, als in der Ruhe.

Causticum. Gichtisches Ziehen hie und da in den Armgelenken, den Schultern, den Handgelenken, anscheinend durch Bewegung vermehrt.

Eine ziehende Schmerzhaftigkeit im linken Handgelenke nach außen zu.

In den Gelenken der Finger, ziehende Schmerzen.

Chamomilla. Ziehender Schmerz in den Handgelenken.

Chelidonium. Heftiges Ziehen im Daumengelenke der linken Hand; früh.

Cyclamen. Schmerzhaftes Ziehen in der innern Fläche der Ellbogenröhre und im Handgelenke.

Daphne. Ziehender Schmerz im linken Handgelenke.

Kali carbon. Ziehen im linken Handgelenke, auf der innern Fläche, durch Bewegung verschlimmert, Mittags.

Kali nitricum. Ziehen im rechten Ellbogengelenke, am rechten Oberarme hinauf, an der hintern Fläche; Vormittags.

Nux vomica. Aufwärts ziehender Schmerz, erst in der Hand, dann im Ellbogengelenke.

Oleander. Ziehen in den hintersten Fingergelenken.

Rhododendron. Ziehen im recheen Ellbogengelenke.

Ziehender Schmerz im linken Handgelenke und im rechten Unterschenkel.

Sabadilla. Schmerzhaftes Ziehen im rechten Ellbogengelenke.

Senega. Sehr empfindliches Ziehen in den Gelenken der Finger.

Sepia. Ziehschmerz in dem Achselgelenke (früh im Bette, was eine Stunde nach dem Aufstehen vergeht).

Ziehschmerz im rechten Handgelenke. — Gichtartiges Ziehen in den Fingergelenken.

Spigelia. Schmerzhaftes Ziehen im hintersten Daumengelenke, wo es sich mit seinem Mittelhandknochen verbindet.

Spongia. Arges Ziehen im linken Handgelenke.

Staphisagria. Schmerzhaftes Ziehen im Mittelgelenke des rechten Zeigefingers.

Strontiana. Dumpfes Ziehen in den Ellbogengelenken.

Veratrum. Beim Heranbringen des Ellbogens, ziehender Schmerz in der Beuge; es deuchtet ihm darin geschwollen zu seyn und als könne er sie deshalb nicht vollkommen heranbiegen; dabei zugleich ein Lähmungsgefühl im Arme.

Viola odorata. Ziehender Schmerz im rechten Ellbogengelenke.

Zincum. Rheumatisches Ziehen im rechten Handgelenke.

e) In den Knochen.

Acid. nitricum. Ziehen in der Armröhre.

In der Tiefe der Vorderarmmuskeln, ein Ziehen längs der Knochen.

Argilla. Ziehender Schmerz im linken Oberarmknochen.

Aurum. Am linken Arme herab, ein auf dem Knochen aufliegender, ziehender Schmerz, der bei Bewegung vergeht.

Baryta. Empfindliches Ziehen in den Röhrknochen des rechten Ober- und Unterarms.

Kurzes, schmerzhaftes Ziehen im linken Unterarme, wie im Knochen, bei Ruhe und Bewegung.

Causticum. Ziehen im linken Oberarmknochen.

China. Vom Ellbogen an bis in die Finger ziehender Knochenschmerz, Abends.

Schmerzhaftes Ziehen am Kronfortsatze des linken Ellbogenknochens, bei Berührung heftiger.

Ziehender Schmerz auf dem Knochen der Vorderarme, wie vom Schaben auf der Beinhaut mit einem stumpfen Messer.

Cocculus. Bei Aufhebung des Arms, nach der Mahlzeit, ein ungeheurer, ziehender Knochenschmerz im Achselgelenke und den Knochenröhren des Arms; bei Berührung schmerzen die Theile wie zerschlagen und zerknirscht.

Indigo. Ziehen vom rechten Achselgelenke durch den ganzen Arm, bis vor das Daumengelenk, wo es sich mit Zucken endete,

im Knochen; im Sitzen; bei Bewegung vergehend.

Magnesia. Abends im Bette, um den rechten Ellbogen ein scharfes Ziehen, wie im Knochen.

Natrum muriat. Ein Ziehen, wie im Knochen der Ellbogenröhre.

Plumbum. Stumpfes, aber sehr empfindliches Ziehen in den Oberarm-, Hand- und Fingerknochen.

Empfindliches Ziehen in der rechten Oberarmröhre.

Rhododendron. Ziehender Schmerz in einzelnen Hand- und Fingerknochen.

Sambucus. Ziehender Schmerz in den Handwurzelknochen und die Speiche herauf, in der Ruhe.

Spigelia. Ziehender Schmerz quer durch die Mittelhandknochen.

Staphisagria Ziehender Schmerz durch die Knochen des Handrückens, besonders bei Bewegung.

Terebinth. oleum. Ziehen in dem Oberarmknochen, früh.

Teucrium. Rheumatisches Ziehen im linken Schulterknochen.

Thuya. Wie in den Knochen der Arme, ein arges, mehrstündiges Ziehen.

Zincum. Ziehender Schmerz im linken Unterarme, wie auf dem Knochen.

6) Zusammengesetzter Ziehschmerz.

a) In Schulter, Oberarm oder im Arme überhaupt.

Acid. muriat. Beim Sitzen und Schreiben, in den Muskeln des rechten Oberarms, ein ziehendes Reißen, welches bei Bewegung und beim Ausstrecken des Arms verging.

Acid. nitr. Ein Ziehen und Rucken in den Armen und Fingern.

Aconitum. Plötzlicher, ziehend stechender Schmerz an der hintern Seite des rechten Oberarms.

Ambra. Abends, Ziehen und wie verrenkt und gelähmt in der Achsel.

Antimon. crud. Plötzliches, ziehendes Rucken fuhr quer durch den rechten Oberarm und repetirte einige Male.

Argentum. Spannendes Ziehen, was einem Stechen ähnelte, an verschiedenen Stellen der Arme.

Arnica. Auf der linken Achsel, ziehend drückender Schmerz, beim aufrecht Stehen.

Asa. Lähmig ziehender Schmerz längs der linken Achsel und des Oberarms herab, in der Ruhe.

Um die obern Gelenkköpfe der Oberarme, ziehender Schmerz beim ruhig Halten der Arme, mit einer Art zittriger Ueberreiztheit (wie nach großer Strapatze) in den Muskeln derselben, daß er sie immer bewegen muß.

Spannendes Ziehen im linken Oberarme an der innern Seite.

Atriplex olid. Stechendes Ziehen im rechten Oberarme und öftere Brennhitze, des Nachts.

Zuweilen ein ziehendes Spannen an der äußern Seite des Arms, vorzüglich in den Fleischtheilen, so daß die Bewegung des Armes etwas gehindert ist.

Belladonna. Lähmig ziehender Druck, mit Schwäche im rechten Ober- und Vorderarme.

Berberis. Ziehend spannende Empfindung in den Armen, bisweilen mit leichtem Reißen, oft mit Schweregefühl und Kraftlosigkeit derselben.

Ziehend stechendes Reißen unter dem rechten Achselgelenke an der innern und hintern Seite des Oberarms, im Fleische.

Ziehend reißende Schmerzen in den Ansätzen der Pektoralmuskeln des linken Arms.

Calcarea. Reißendes Ziehen im ganzen Arme von oben bis unten.

Capsicum. Ziehend reißender Schmerz, der sich vom rechten Schlüsselbeine über den ganzen rechten Arm bis in die Fingerspitzen erstreckt.

Carbo veg. Ziehschmerz mit Brennen im Oberarme.

Causticum. Ziehendes Schneiden im Deltamuskel des rechten Arms.

China. Reißen und Ziehen im Arme, wenn sie am Fenster steht.

Absetzend drückend ziehender Schmerz am Rande der rechten Achselhöhle, nach vorne.

Cina. Lähmiges Ziehen durch den rechten Arm herab, besonders wenn er ihn herabhängen läßt oder wenn er ihn irgendwo auflegt, besonders an der hart aufliegenden Stelle.

Lähmiges Ziehen durch den Oberarm von oben bis in seine Mitte herab, daß er sich kaum getraut, ihn zu bewegen; beim darauf Drücken thut's weh, als hätte er da einen Stoß oder Schlag bekommen.

Ziehend reißender Schmerz im rechten Oberarme, durch darauf Drücken vergehend, aber sogleich wiederkehrend.

Conium. Im Oberarme, lähmig ziehender Schmerz, in der Ruhe.

Daphne. Ziehen in der linken, Spannen in der rechten Achsel.

Dulcamara. Ziehendes Reißen in der rechten Achsel, über dem rechten Hüftgelenke, und über und unter dem rechten Achselgelenke.

Guajacum. Schmerzlich ziehendes Reißen im linken Ober- und Unterarme bis in alle Finger, doch vorzüglich anhaltend im linken Handgelenke.

Indigo. Schmerzhaftes zuckendes Ziehen, von dem rechten Achselgelenke auf die äußere

Fläche des Oberarmknochens, bis nahe am Ellbogen und wieder zurück, dann in das rechte Schulterblatt, wo es sich verlor; im Sitzen.

Kali. Drückendes Ziehen und Spannen in der rechten Achsel mit Lähmigkeitsgefühl im Arme.

Früh, beim Erwachen, lähmiges Spannen und Ziehen in der linken Achsel bis in den Unterarm, mit Neigung desselben zum Einschlafen.

Kali nitricum. Klammartig ziehender Schmerz bald im rechten, bald im linken Arme, bald in den Schenkeln, vorzüglich um die Kniee, in der Ruhe bemerkbar.

Ein ziehend reißender Schmerz von der linken Achsel bis in die Finger, gegen Abend.

Ziehend klemmender Schmerz im linken und später im rechten Oberarme.

Ziehend, reißender Schmerz im linken Oberarme in der Gegend des Deltamuskels bei Ruhe und Bewegung.

Magnes austral. Ziehend lähmiger Schmerz, früh, erst im linken Arme beim Aufheben desselben, dann im Kreuze beim Vorbücken, dann in der linken Hüfte, und auch in den Muskeln des linken Ober- und Unterschenkels bei Ausstreckung des Kniees.

Manganum. Ziehen und Reißen von der Schulter an durch den ganzen Arm.

Ziehend reißender Schmerz an der innern Seite des linken Oberarms.

Natrum muriat. Reißen und Ziehen in der rechten Achsel, später auch im Oberarme.

Oleum animal. Reißendes Ziehen in der linken Schulter.

Kraftlosigkeit in beiden Armen bis in die Finger, mit reißend ziehendem Schmerze.

Petroleum. Auf der Achsel, Ziehen und Spannen.

Phosphorus. Ziehend strammender Schmerz in den Muskeln des Arms, von der Achsel bis zur Hälfte des Unterarms.

Pulsatilla. Im Arme, vorzüglich in den Fingern, reißend ziehender Schmerz, Nachts.

Rhododendron. Früh im Bette, wühlender, ziehender, den Schlaf störender Schmerz im Rücken, Schultern und Armen, mit Zerschlagenheitsschmerz des ganzen Körpers.

Feines Ziehen und Zucken im rechten Arm und in der linken Hand.

Rhus. In den Armen, von den Schultern herab, ziehende Stiche.

Ruta. Klammartiges Ziehen im zweiköpfigen Muskel des Oberarms.

Sepia. In der rechten Schulter, so wie in der ganzen rechten Seite, ein klemmendes Ziehen.

Spigelia. Schneidendes Ziehen über den Delta-Muskel herüber.

Spongia. Stechendes Ziehen durch den Oberarm.

Stannum. Ein aus Drücken und Ziehen zusammengesetzter Schmerz auf der linken Schulter, wie von einer Last, so auch am äußern Oberarme und vom Ellbogen an, in den tief liegenden Muskeln des Vorderarms, welches in der Stube allmälig vergeht.

Staphisagria. Im rechten Oberarme, ein drückendes Ziehen, Abends im Bette.

Drückendes Ziehen hie und da an den Obergliedmaßen, bei Berührung heftiger.

Sulphur. Ein inneres Drücken und Ziehen im Arme, weniger in der Ruhe, als bei Bewegung, besonders wenn er ihn ausstreckte oder aufhob.

Ein Ziehen und Reißen in den Armen und Händen.

Valeriana. Jählinges klammartiges Ziehen (eine Art Zucken) in den Muskeln des Oberarms gleich über der Ellbogenbeuge und in den äußern Muskeln des Oberschenkels.

Während des Schreibens, klammartiges Ziehen am zweiköpfigen Muskel des rechten Oberarms herab.

Im linken Arme von der Achsel bis in die Finger, in den Muskeln, ein sehr schmerzhaftes Ziehen mit einzelnen Stichen vermischt; eine Art Reißen, durch keine Lage vermehrt oder gemindert.

b) In den Vorderarmen.

Acid. muriat. Ziehend reißender Schmerz in den hintern Muskeln des linken Vorderarms, bis vor in die Finger.

Aconitum. Ziehend stechender Schmerz im Vorderarmknochen, durch Bewegung erregbar.

Ziehend reißender Schmerz an der äußern Seite des rechten Vorderarms.

Zuckend ziehender Schmerz im untern Ende der innern Fläche des linken Vorderarms über die Handwurzel nach der hohlen Hand zu.

Ambra. Drückend ziehender Schmerz im rechten Vorderarme bis in den Ellbogen.

Anacardium. Drückendes Ziehen auf der obern Fläche des linken Vorderarms.

Antimon. crud. Lähmiges Ziehen im rechten Vorderarme.

An der innern Seite des untern Theiles des linken Vorderarms, einwärts drückendes Ziehen.

Argentum. In der rechten Ellbogenbeuge, ein krampfhaft drückend ziehender Schmerz, als wenn man den Arm mit heftiger Bewegung angestrengt hätte, bloß bei Bewegung, doch mehr beim Ausstrecken, als beim Biegen.

Am Innern des linken Vorderarms, ein krampfhaft drückend ziehender Schmerz.

Argilla. Früh beim Erwachen, ziehend reißender Schmerz im Unterarme, bis in die Hand.

Asa. In langsamen Absätzen an der innern Fläche des linken Vorderarms herauf strahlendes klammartiges Ziehen.

Belladonna. Lähmig ziehender Schmerz im Ellbogen.

Lähmig ziehender Schmerz in dem Ellbogen und den Fingern der linken Hand.

Capsicum. (Ziehend lähmiger Schmerz über und unter dem Ellbogengelenke.)

Carbo veg. Ziehend reißender Schmerz in der linken Speiche.

Ziehend reißender Schmerz an der obern Seite des linken Unterarms, nahe am Ellbogen; wo auch die Stelle beim Drücken auf die Knochenröhre ebenfalls schmerzt.

Reißendes Ziehen vom linken Ellbogen bis (zur) in die Hand.

Die reißenden und ziehenden Schmerzen im Vorderarme erstrecken sich, besonders beim Bewegen, bis in die Hand und Finger.

Causticum. Schmerzhaft ziehende Stiche in den Muskeln unten am rechten Vorderarme.

Chamomilla. Ziehend lähmiger Schmerz in den Ellbogen und in den Händen.

China. Hin- und herziehendes Reißen, bald auf dem rechten Vorderarme (was durch Reiben verging), bald auf dem linken.

Cina. Im linken Vorderarme, ein von der Handwurzel nach dem Ellbogen ziehend wühlender Schmerz.

Im ganzen rechten Vorderarme, ein ziehend reißender Schmerz, der durch Bewegung nicht verging.

Clematis. Heftig ziehende Stiche im linken Vorderarme, in allen Lagen.

Daphne. Rheumatisches Ziehen und Spannen in der Ellbogengegend des linken Arms.

Drückendes Ziehen im rechten Ellbogen, welches in die mittelsten Finger der linken Hand herabgeht.

Ziehendes Reißen am rechten Vorderarmknochen, dicht am Handgelenke.

Gratiola. Reißend ziehender Schmerz in den Armen, vorzüglich im linken Ellbogen und Handgelenke.

Guajacum. Oefters ziehend reißende Stiche vom linken Ellbogen bis in's Handgelenk.

Kali carbon. Ziehen und Reißen im linken und rechten Ellbogen, zuweilen mit Wärmegefühl darin.

Ein lähmiges, dumpf schmerzendes Ziehen aus dem linken Unterarme in die Hand.

Kali nitricum. Ziehen, Schlagen und Toben vom rechten Handgelenk bis in den Ellbogen, beim Essen, später in beiden Armen.

Manganum. Ziehend stechender Schmerz auf dem Rücken des rechten Vorderarms.

Moschus. Abends, nach dem Niederlegen, im Bette kam ein Ziehen und Stechen in den linken Vorderarm von der Handwurzel bis ins Ellbogengelenk, was sie am Einschlafen hinderte; sie mußte ihn aus dem Bette herauslegen und ihn auf und ab bewegen, um den Schmerz zu mindern.

Lähmiges Ziehen im rechten Vorderarme, gleich über der Handwurzel.

Natrum. Ziehendes Spannen, wie in einer Flechse, an der innern Fläche des linken Unterarms, von dem Handgelenke bis 4 Zoll darüber.

Ruta. Schmerzhaft drückendes Ziehen in der Mitte der vordern Fläche des rechten Vorderarms.

Sassaparilla. Ziehend stechendes Reißen in den innern Muskeln des linken Vorderarms.

Senega. Lähmigkeitsempfindung und Ziehen vom Ellbogen bis in den kleinen Finger, als hätte man sich heftig gestoßen.

Sepia. Ziehend reißender Schmerz im untern Theile des Vorderarms.

Reißendes Ziehen von der äußern Seite der linken Hand, durch den Vorderarm bis in den Ellbogen.

Staphisagria. Ziehend reißender Schmerz im Vorderarme, vorzüglich bei Bewegung des Arms nach der Brust.

Drückendes Ziehen in den Muskeln des Vorderarms und auf dem Handrücken.

c) In den Händen und Fingern.

Acid. muriat. Ziehend reißender Schmerz am vierten Finger der linken Hand, der im mittlern Gelenke anfängt und sich bis zum Mittelhandknochen erstreckt, durch Biegung des Fingers vergeht, aber gleich nach Ausstreckung desselben, in der Ruhe, heftiger wiederkehrt.

Acid. nitri. Ein Ziehen und Rucken in den Armen und Fingern.

Lähmig ziehender Schmerz im hintern Daumengelenke und in der Hand selbst, beim Einschlafen und Erwachen.

Acid. phosphor. Ziehend stechende Schmerzen in den Muskeln der rechten hohlen Hand.

Ziehend stechende Schmerzen in der rechten hohlen Hand.

Ziehend stechende Schmerzen in den Muskeln der linken hohlen Hand.

Am kleinen Finger, ein schmerzhaft drückendes Ziehen, vorzüglich am Gelenke, welches vergeht, wenn er den ausgestreckten Finger in die Hand herein biegt.

Angustura. Rheumatisch ziehendes Drücken auf dem rechten Handrücken, Abends.

Argentum. Klammartiges Ziehen im rechten Hand- und Fußrücken.

Arsenicum. Ziehen und Zucken (Reißen) von den Fingerspitzen herauf bis in die Achsel.

Asa. Drückendes Ziehen in den Hand- und Fußwurzelknochen, bei Bewegung.

Im Liegen und in der Ruhe, ziehendes Drücken auf den Rücken der Finger und Stöße vom Vorderarme aus nach dem Ellbogen.

Asarum. Schneller, ziehend brennender Schmerz von der Handwurzel durch den Daumen und die Zeigefinger.

Atriplex olid. Ziehender Spannschmerz im linken kleinen Finger.

Berberis. Ziehendes Reißen im zweiten Gelenke des rechten Zeigefingers und in seiner Nähe auf dem Rücken.

Cantharides. Schmerzhaftes Ziehen und Spannen von der rechten Hand aus in die Finger.

Causticum. Ziehendes Zucken in den linken Fingern.

Chamomilla. Ziehend lähmiger Schmerz in den Händen und Ellbogen.

China. Scharf ziehendes Stechen auf der linken Handwurzel quer über; Abends.

Cina. Lähmiges Ziehen im Ringfinger, bei Ruhe und Bewegung.

Clematis. Ziehendes Reißen im rechten Daumen; in Ruhe und Bewegung.

Cocculus. Reißender, bohrender, ziehender Schmerz in den Fingern.

Colchicum. Rheumatisches Ziehen im untersten Gelenke des linken Daumens.

Drückendes Ziehen im untern Theile und Ballen des rechten Daumens.

Dulcamara. Im linken Daumenballen, klammartiges Ziehen, daß er kaum den Daumen zu bewegen wagt.

Hepar sulph. Ziehend reißender Schmerz in den Streckeflechsen der Finger und den dazu gehörigen Muskeln des Vorderarms.

Hyoscyamus. Ziehend drückender Schmerz um die Handgelenke und die Handknöchel.

Ein drückendes Ziehen an den innern Rändern der Finger, bei Bewegung.

Kali carbon. Reißendes Ziehen in der Spitze des kleinen Fingers.

Magnes arct. Drücken und Ziehen in der Handwurzel, mit Unruhe im Vorderarme (wie bei Freude und Erwartung), die ihn immer zu beugen zwingt.

Manganum. Ziehendes Reißen im ganzen linken Mittelfinger.

Moschus. Klammartiges Ziehen in den Händen und Fingern, als sollte Krampf darin entstehen.

Natrum. Oefters beim Schreiben, schmerzhaftes Ziehen im rechten Handballen, was beim darauf Drücken erst ärger wird, dann vergeht, aber gleich wiederkommt; bei Bewegung der Hand spannend bis in den Unterarm, und dann bei und außer Bewegung empfindlich; beim Ausstrecken des Arms und der Hand vergehend.

Im Freien ziehend reißender Schmerz im Mittelhandknochen des rechten Ringfingers; schnell vergehend.

Spannendes Ziehen zwischen dem hintern und vordern linken Daumengliede, bis eine Hand breit über das Handgelenk, was öfters von selbst, sonst aber durch Bewegung vergeht; Vormittags.

Nicotiana. Ziehend lähmig krampfhafter Schmerz in der rechten Hand, bis zum Ellbogen hin.

Nux vomica. Ein ziehendes Stechen im äussern Knöchel der rechten Hand, Abends vor Schlafengehen.

Oleum animal. Im rechten Daumen, ein Ziehen und Wühlen, als sollte er geschwürig werden.

Phosphorus. Im kleinen Finger, klammartiges Ziehen und Reißen.

Pulsatilla. Im Arme, vorzüglich in den Fingern, reißend ziehender Schmerz, Nachts.

Im innern Theile der Arme, ziehend spannender Schmerz bis zur Handwurzel.

Rhododendron. Feines Ziehen und Zucken im rechten Arme und in der linken Hand.

Gefühl von Kraftlosigkeit und Schwere in den Händen, bei öfterem Ziehen an einzelnen kleinen Stellen der Handknochen.

Ruta. Schmerzhaft drückendes Ziehen im hintersten Gelenke der letzten beiden Finger, Nachts.

Drückendes Ziehen im mittelsten Gelenke der rechten drei Mittelfinger.

Sabadilla. Lähmig ziehende Erstarrungs-Schmerzen im Daumen und Zeigefinger der linken Hand.

Sassaparilla. Ziehendes Reißen im vierten Finger der rechten Hand, durch die Knochen hindurch, von Bewegung der Gelenke vermehrt.

Silicea. Lähmiges Ziehen in den Fingern.

Spongia. Ziehend drückender Schmerz über der rechten Handwurzel.

Stannum. Im linken Mittelfinger, ein schmerzliches, krampfhaftes Ziehen, mit untermischten Rucken, so daß der Finger zittert.

Staphisagria. Drückendes Ziehen in den Muskeln des Vorderarms und auf dem Handrücken.

Sulphur. Ziehen und Reißen in den Händen und Armen.

Auf der Hand, Ziehen mit abwechselnden Stichen.

Teucrium. Ziehend reißender Schmerz im vordersten Gliede des linken Zeigefingers, ruckweise, kurz dauernd.

Verbascum. Lähmungsartiges Ziehen im ganzen linken Zeigefinger.

Vitex agnus castus. Lähmiges, zuckendes Ziehen in dem Mittelhandknochen des linken Zeigefingers, bei Berührung heftiger.

Zincum. Reißendes Ziehen im linken Handteller, zwischen Daumen und Zeigefinger.
Reißendes Ziehen in den vordersten Gliedern des linken Ring- und Mittelfingers.
Im rechten Daumen, ein heftiges Ziehen und Reißen, was gleich vergeht; Mittags.

d) In den Gelenken.

Acid. muriat. Im rechten Ellbogengelenke, ein ziehend spannender Schmerz.
Acid. phosphor. In dem Schultergelenke, Ziehen und Pochen.
Ziehend schneidender Schmerz im Ellbogengelenke, in den Handgelenken und den hintern Fingergelenken.
Acid. sulphur. Ein Ziehen und Müdigkeit im Handgelenke.
Aconitum. Ziehend lähmiger Schmerz im rechten Handgelenke.
Anacardium. In dem Mittelhandknochen des kleinen Fingers, ein klammartiges Ziehen, besonders heftig in den Gelenken.
Asarum. Ziehend lähmiger Schmerz im linken Handgelenke.
Berberis. Ziehend spannender Schmerz im linken Ellbogengelenke außen.
Conium. Im Handgelenke, lähmig ziehender Schmerz, in der Ruhe.
Graphites. Ziehen im Ellbogengelenke in der Ruhe, und Reißen drin beim Aufheben des Arms, mit einem Gefühle, als liefe kaltes Wasser durch die Röhrknochen desselben.
Scharf schneidendes Ziehen im rechten Ellbogengelenke, wobei der Arm augenblicklich wie gelähmt und unbrauchbar ward.
Gratiola. Reißend ziehender Schmerz in den Armen, vorzüglich im linken Handgelenke und Ellbogen.
Kali nitricum. Ziehende, spannende und brennende Empfindung in der linken Ellbogenbeuge.
Natrum muriat. Früh im Bette, bei Entblößung, im Achselgelenke, Verkältungsschmerz, wie Spannen und Ziehen.
Phosphorus. Reißen und Ziehen im rechten Ellbogengelenke.
Rhododendron. Im rechten Schultergelenke, ein heftig klopfender, ziehender Schmerz.
Ziehender, wühlender Schmerz in den Gelenken der obern Extremitäten, vorzüglich der linken; in der Ruhe.
Wühlender, ziehender Schmerz in den Handgelenken, mit vermehrter Wärme in den Händen.
Bedeutendes Wühlen und Ziehen in den Handgelenken, vorzüglich in der Ruhe und bei rauher Witterung.
Im linken Handgelenke, ein nach der Hand zu ziehender Schmerz, mit Schwerbeweglichkeit.
Rhus. Ein Ziehen und Reißen vom Ellbogengelenk bis in's Handgelenk.
Bei Bewegung im linken Ellbogengelenke, ein klammartiges Ziehen.
Sepia. Spannen und Ziehen im linken Achselgelenke, was durch Bewegung desselben vergeht.
Stannum. Im hintersten Gelenke des linken Zeigefingers, ziehendes Stechen nach der Fingerspitze zu.
Staphisagria. Drückendes Ziehen in den Schultergelenken, früh im Bette und gleich nach dem Aufstehen; bei Bewegung heftiger.
Lähmiges Ziehen im Schultergelenke, bisweilen auch im ganzen Arme, wenn er ihn beim Liegen im Bette, unter den Kopf legt.
Lähmig ziehender Schmerz in den hintern Gelenken der Finger, wo sie sich mit den Mittelhandknochen vereinigen — bei Bewegung heftiger.
Sulphur. Zuckend ziehender Schmerz (die Nacht im Bette) von einem Gelenke des Arms bis zum andern, doch mehr in den Gelenken.
Taraxacum. Im linken Handgelenke, ein reißendes Ziehen, was sich bis in die 3 letzten Finger erstreckt.
Thuya. Ziehende Stiche im rechten Schultergelenke und der rechten Ellbogenbeuge.
Zincum. Schmerzhaftes Ziehen und Reißen im rechten Handgelenke, in Ruhe und bei Bewegung, was nicht durch Reiben, nach und nach aber von selbst vergeht.

e) In den Knochen.

Aconitum. Ziehend stechender Schmerz im Vorderarmknochen, durch Bewegung erregbar.
Arnica. Rückwärts aufsteigender, ziehend klammartiger Schmerz in den Knochenröhren der Finger und des Vorderarms.
Asa. Drückendes Ziehen in den Hand- und Fußwurzelknochen, bei Bewegung.
Cantharid. Ziehen und Stechen im rechten Oberarm, wie im Knochen, nach dem Mittagsessen.
Cocculus. Ziehen oben im Oberarmknochen, mit Zerschlagenheitsschmerz.
Colocynth. Drückend ziehender Knochenschmerz in den Armröhren, in der Ruhe, besonders unter dem Kopfe des Schulterknochens und über dem Handgelenke, wo es auch beim Erheben des Arms, wie in der Beinhaut, schmerzt.
Manganum. Ein streng ziehend spannender Schmerz in den Knochen der rechten Hand und im Handgelenke, fast wie geschnürt, nach dessen Verschwinden sich eine Hitze über die Hand verbreitete.

Pulsatilla. In den Knochen des Unterarms, ziehend reißender Schmerz in wiederholten Anfällen am Tage und Abends.

Teucrium. Dumpf ziehend reißender Schmerz in beiden Vorderarmknochen.

Thuya. Im ganzen Arme, in der Beinhaut der Knochenröhre, ein wühlend ziehender Schmerz bis in die Finger, mit einem Drükken, wie von innen heraus; beim tief Aufdrücken bis auf die Beinhaut schmerzt es, als wenn das Fleisch von den Knochen los wäre.

7) Einfach stechende Schmerzen.

a) In Schultern, Oberarm oder im ganzen Arme überhaupt.

Acid. sulphur. Spitziges Stechen unterhalb und vor der rechten Achselgrube.

Aconitum. Einige flüchtige Stiche in der linken Achsel.

Einzelne Stiche in der Mitte des rechten Oberarms, auf der vordern Seite, in Ruhe, bei Bewegung und beim darauf Drücken unverändert.

Agaricus. Vorn, am obern Kopfe des Schulterknochens, feines, scharfes Stechen.

Ambra. Auf der rechten Achsel, ein heftiger stumpfer Stich.

Argilla. Stechen im rechten Arme und in der rechten Ribbengegend, früh.

Spitziges Stechen in der rechten Achsel, des Nachts im Bette.

Ein heftiger spitziger Stich vor der rechten Schulter.

Stiche in den Muskeln des linken Oberarms.

Geschwulst (weiche, rothe) am Arme und heftige Stiche drin.

Spitziges Stechen in der rechten Achselgrube, Vormittags.

Stechen in der linken Achselgrube bis in den Rücken, ohne Bezug auf das Athmen.

Arnica. Breite, scharfe Stiche unter der Achselhöhle nach innen.

Empfindliche Stiche, wie Stöße oben im Oberarme.

Stumpfe Stiche in der Mitte des Oberarms, daß er zusammenfährt.

Asa. Stumpfes Stechen in der linken Schulter.

Stiche im linken Schultergelenke von innen heraus.

Stechender Schmerz an der innern Seite des linken Oberarms.

Aurum. Feine Stiche auf der Achselhöhe.

Belladonna. Ein heftig stechender Schmerz wie mit einem stumpfen Messer unter dem Kopfe des Oberarmknochens nach außen zu.

Berberis. Sechs scharfe Stiche an der innern Seite des linken Oberarms gleich unter der Achselhöhle, wie wenn ein feiner Splitter tief bis auf den Knochen eingestochen würde, mit einem lang gedehnten Stiche endend.

Stechender Schmerz im Dickfleische des linken Oberarms, vorn, 3 Zoll unter dem Gelenke.

Ein feiner Hautstich, wie von einer Mücke, auf der hinteren, äußeren und oberen Seite des linken Oberarmes.

Bryonia. Stumpfer Stich über die Achsel herüber, nach dem Arme zu.

In dem Oberarme, besonders beim Heben desselben, eine Art Stiche.

Causticum. Scharfe Stiche auf der Schulterhöhe rechts und links.

Stechender Schmerz am linken Oberarmknochen, oben nahe am Gelenkkopfe, nach außen.

Einzelne Stiche im linken Arme bis in die linke Brust.

Stiche im Oberarme, im Deltamuskel, wenn sie etwas trägt.

Stichschmerz im rechten Oberarme, beim Heben des Arms.

China. Stechende Schmerzen im Oberarme, die sich aber bei Bewegung desselben sogleich verloren.

Cina. Nadelstich auf der linken Schulterhöhe.

Stechender Schmerz auf der linken Schulterhöhe, der durch darauf Drücken und durch Bewegung des Armes nicht verging.

Einzelne Stiche in der linken Schulter vorne.

Cocculus. Im Achselgelenke und in den Muskeln des Oberarms, einzelne Stiche, in der Ruhe.

Stiche im rechten Oberarme.

An der äußern Seite des linken Oberarms, unterhalb seines Kopfes, absetzende, stumpfe Stiche.

Colocynthis. Von Zeit zu Zeit, Stiche in den Armen, bald hie, bald da.

Digitalis. Nadelstiche am untern Theile des linken Oberarms, bei Bewegung desselben anhaltend.

Drosera. Es sticht im rechten Arme und es entsteht ein Schmerz von der Achsel bis in den Ellbogen, selbst in der Ruhe; das Ellbogengelenk schmerzt beim Befühlen, wie unterschworen.

Graphites. Ein Stechen in der linken Achsel, daß es ihm den Athem versetzt.

Stechen, zu 2, 3 Stichen, im Ober- und Unterarme, auch in der Hand.

Gratiola. Stechen neben der rechten Achselgrube.

Ein Stich im linken Oberarme über der Ellbogenbeuge.

Guajacum. Oefter zurückkehrende, scharfe Stiche auf der rechten Schulterhöhe.

Stark schmerzende Stiche im rechten Oberarme, am meisten in der Mitte desselben.

Indigo. Stechender Schmerz durch die linke Schulter, von vorn bis hinten, im Sitzen.

Stechen unter der rechten Achselhöhle.

Stechen auf der äußern Fläche des rechten Oberarms, von außen hinein.

Kali carbon. Feines Stechen in der linken Schulter, dann in der Flechse der linken Halsseite.

Feine Stiche auf der linken Achsel, und gleich darauf auch in der rechten, in Ruhe und Bewegung.

Heftiges Stechen in der linken Achselgrube, Vormittags.

Stechen im rechten Oberarme.

Laurocerasus. Heftige Stiche in die linke Schulter.

Ein feiner Stich vor der rechten Achsel, und zugleich ein Stich in der Achselgrube.

Ein Stich unter der linken Achsel, nach vorn, Feines Stechen in die rechte Achsel.

Ein feiner, aber sehr schmerzlicher Stich in der rechten Achselgrube; Nachmittags.

Ledum. Bei Aufhebung des Arms, ein höchst schmerzhaftes Stechen in der Schulter.

Lycopodium. Stechen in den Schultern und dem linken Unterarme.

Manganum. Einzelne Stiche oben im rechten Oberarme, nach der Achsel zu.

Menyanthes. Feine Stiche fahren in der Achselgrube hin, beim Bewegen des Arms.

Stiche im dreieckigen Muskel, am Oberarmgelenke.

Murias Magnes. Dumpf stechender Schmerz in der linken Achsel.

Natrum. Spitziges Stechen in beiden Achseln, das lange anhält.

Natrum sulphur. Oftes Stechen in der linken Achselgrube, in allen Lagen.

Ein durchdringender Stich in der linken Achselgrube, im Sitzen.

Niccolum. So heftiges erschreckendes Stechen in der linken Achsel, daß sie verzweifeln möchte; nach Reiben vergeht es.

Stechen unter der rechten Achselgrube, beim Lachen.

Oleander. Ein dauernder Stich in der linken Achselhöhle, durch Reiben verkürzt.

Petroleum. Stiche auf- und abwärts im ganzen rechten Arme, über dem Ellbogen weg, besonders beim Biegen des Arms; doch auch in der Ruhe.

Phosphorus. Ein stumpfer, schmerzhafter Stich, der rund herum eine schmerzhafte Empfindlichkeit zurückließ, in der linken Achsel, durch Bewegung vergehend.

Stechen in der rechten Schulter, durch Reiben nicht zu mindern.

Ein schmerzlicher Stich in der rechten Achsel.

Mehre Stiche in den beiden Achselhöhlen durch die Schultern heraus.

Stumpfes Stechen unter den beiden Achselhöhlen: die Stiche gehen breit auseinander, und vergehen in der rechten Seite früher als in der linken.

Platina. In der Achsel einige scharfe Stiche, daß er mit dem Arme zuckt und ihn fast hätte sinken lassen.

Plumbum. Stechen in die rechte Achsel hinein.

Stechen unter der rechten Achsel, das bei der Schulter herausgeht.

Stechen unter dem rechten Arme, daß es ihr den Athem versetzte, im Stehen.

Psoricum. Absatzweise Stiche im linken Arme.

Pulsatilla. (Etliche Stiche in der Achselhöhle beim Sitzen.)

Im Schultergelenke ein stechender Schmerz bei schneller Bewegung des Arms.

Einige Stiche im dreieckigen Muskel des rechten Oberarms.

Rheum. Einzelne Stiche in den Armen.

Rhododendron. Stechender Schmerz im rechten Arme.

Flüchtige, stumpf stechende Schmerzen im ganzen linken Arme.

Scharfe Stiche aus der Tiefe des linken Oberarmes.

Rhus. Stechen in der Achsel beim Liegen, welches bei Bewegung aufhört.

Nadelstechen im linken Oberarme.

Ein heftiger Stich am rechten Oberarme, als käme es von außen.

Ruta. In beiden Armen, feine, sehr dichte, tiefe Stiche, die in ein fressendes Jücken ausarteten, mit Röthe und Hitze der Haut der Arme.

Sabadilla. In der Ruhe, Stiche in den Muskeln des linken Oberarmes.

Sabina. Ein Stich von der Achsel bis in die Ellbogenspitze und zugleich ein Stich vom Handgelenke bis in die Ellbogenspitze, wie Elektrizität.

Feinstechen von außen nach innen an beiden Oberarmen neben dem Ellbogengelenke.

Sambucus. Feine Stiche in der Mitte des Oberarms, an der innern Seite.

Sassaparilla. Ein pulsartig absetzender, stechender, schnell vorübergehender, äußerlicher Schmerz am Oberarme, nahe am Schultergelenke.

Stumpf stechender Schmerz am obern und vordern Theile des Oberarmknochens.

Spongia. Feine Stiche in der Achselhöhle.

Squilla. Langsamer Nadelstich in der Haut hin, von der Achsel bis in die Mitte des Oberarms.

Staphisagria. Stiche in der linken Achselhöhle.

Strontiana. Gegen Abend, stechender Schmerz in der rechten Achselhöhle.

Absetzend stechender Schmerz in der rechten Schulter.

Sulphur. Stiche aus der Achsel bis in die Brust bei Bewegung, nicht in der Ruhe und nicht beim Befühlen.

Stiche vom Schultergelenke bis in den Arm vor, beim drauf Liegen und zugleich Ein- und Ausathmen.

Etliche spitzige Stiche unter der rechten Achselgrube.

Taraxacum. Stechender Schmerz auf der innern Seite des linken Oberarms.

Scharfes Stechen an der äußern Seite des linken Arms.

Hinten am Oberarme, eine Reihe empfindlicher, zum Theil heftiger Nadelstiche, die durch Reiben vergehen.

Absetzende Stiche an der äußern Seite zwischen dem Ellbogen und der Mitte des rechten Oberarms, in der Ruhe.

Thuya. Stiche auf dem rechten Oberarm, in allen Lagen, welche bei Berührung vergehen.

Stechender Schmerz, wie mit einer stumpfen Spitze, im rechten Deltamuskel, beim Gehen im Freien.

Tongo faba. Ein Paar stumpfe Stiche vorn an der linken Schulter.

Valeriana. Am hintern Rande des Deltamuskels, empfindliches Stechen.

Viola tricolor. Dumpfer Stich in der rechten Achselhöhle.

Vitex agnus cast. Scharfe Nadelstiche gleich über dem Ellbogengelenke, an der äußern Seite des Oberarmes.

Zincum Heftiges, spitziges Stechen in der linken Schulter, Vormittags.

Spitziges Stechen in der linken Achselhöhle, welches sich vorn an der Brust herab erstreckte, und ihr den Athem versetzte, Abends.

Etliche stumpfe Stiche unter der rechten Achsel, nach dem Mittagsessen.

Stechen am rechten Oberarme und Ellbogen, früh beim Anziehen der Kleider, in Ruhe und Bewegung unverändert.

Ein empfindlicher feiner Stich an der vordern Fläche des rechten Oberarmes, nach dem Mittagsessen.

b) In den Vorderarmen.

Aethusa Cynap. Stechen in den Flechsen des rechten Unterarmes bei Anstrengung der Hand.

Argentum. Spitzige, absetzende Stiche an der Speiche rechter Seite, mehr in den Muskeln.

Scharfer, anhaltender Stich hinter dem Handgelenke, am Anfange der Speiche.

Argilla. Stechen in der inneren Fläche des linken Vorderarmes.

Arnica. Scharfe, breite Stiche unterhalb dem Ellbogengelenke.

Langsame, stumpfe Stiche im linken Vorderarme, mit empfindlichen Schmerzen, als wäre er an der Stelle zerbrochen.

Asa. Feiner Stich am Ellbogen.

Stumpfes Stechen im rechten Vorderarme an der innern Seite.

Belladonna. Feine Stiche auf dem linken Vorderarme.

Stumpfes Stechen in der Mitte des innern Vorderarms, welches allmälig schlimmer und endlich sehr heftig wird.

Berberis. Vier schnell auf einander folgende lange, an der innern Seite des rechten Vorderarmes in den Muskeln und Sennen der Ulna, der Länge nach, etwa von der Mitte derselben gerade nach vorn fahrende Stiche.

Stichschmerz in den Muskeln des linken Vorderarms unten in der Mitte der Ulna.

In den Muskeln des linken Vorderarmes am Radius, nach innen zu, ein der Länge nach langsam durchgehender Stich.

Calcarea. Feine Nadelstiche in den Muskeln des Unterarmes, beim Handgelenke.

Camphora. Stiche im Vorderarme.

Cantharides. Stechen vom rechten Handgelenke bis in den Ellbogen herauf, und bei jedem Stich ein Schlag.

Carbo animal. Gefühl von Stechen unter der linken Ellbogenbeuge, und zur Handfläche heraus, Morgens.

Castoreum. Ein spitziger Stich im rechten Unterarme, gleich über dem Handgelenke innerer Fläche.

Etliche Stiche, wie mit einer Nadel, in der rechten hohlen Hand, neben dem Daumenballen.

Cocculus. Anhaltendes Stechen im linken Ellbogen.

Stechender Schmerz auf der äußern Seite des linken Vorderarms, bis zum kleinen Finger.

Cyclamen. Stichartiger Schmerz in den Muskeln des rechten Vorderarms, bei Ruhe und Bewegung.

Digitalis. Starke Stiche in die Muskeln des rechten Vorderarmes.

Drosera. Starke, sehr empfindlich schmerzende Stiche durch die Mitte des linken Vorderarmes.

Gratiola. Ein Stich von der linken Ellbogenbeuge durch den Arm in die Ellbogenspitze, später nur in der Ellbogenbeuge allein.

Beim Einbiegen des rechten Arms, Stechen an der obern Fläche des Ellbogens.

Hyoscyamus. Anhaltender Stich wie mit einer Nadel, an der Beugeseite des Vorderarms.

Indigo. Feines Stechen dicht über der rechten Ellbogenbeuge, in pulsartigen Absätzen.

Laurocerasus. Stechen im linken Ellbogen.

In der untern Fläche des rechten Ellbogens, ein Stich.

Lycoperd. Bovista. Stechen im rechten Ellbogen, dann auch im linken, Abends.

Lycopodium. Stechen in den Schultern und dem linken Unterarme.

Magnes arct. Stiche unten am Vorderarme bei dem Handgelenke.

Magnesia. Stechen im rechten Ellbogen, bei Bewegung des Armes.
Aeußerst heftige Stiche in den Flechsen des rechten Unterarmes, auf der vordern Fläche, eine Hand breit über dem Handgelenke.
Menyanthes. Scharfe Stiche unter dem Ellbogen und am Handgelenke.
Mercurius. Einzelne, spitzige Stiche, jeder 5 Minuten anhaltend, im äußern Ellbogenknorren.
Stechen am Ellbogen.
Natrum. Ein Stich im rechten Vorderarme.
Nicotiana. Er konnte, wegen stechender Schmerzen im Ellbogen, den rechten Arm nicht schnell ausstrecken.
Nigella sativ. Heftige Stiche im rechten Ellbogen.
Oleander. Stumpfe Stiche oder Stöße am linken Vorderarme bei der Handwurzel.
Oleum animal. Stechen im rechten Vorderarme in die Armspindel.
Stechen im linken Arme unter dem Ellbogen.
Ranunculus. Durch den Vorderarm fahren einige heftige Stiche, nach einiger Zeit darauf auch im Daumen der linken Hand.
Sabadilla. Einige Stiche in den Muskeln des linken Vorderarms, von innen heraus, die bei der mindesten Bewegung vergingen,
Sabina. Im Vorderarme viele schnelle Nadelstiche.
Stechender Schmerz im äußern Ellbogenknorren beider Arme.
Spigelia. Starke Stiche in der Ellbogenbeuge und in den Fingern.
Bei Krümmung des Arms, ein Stich in der Ellbogenspitze und dann Reißen in dem Gelenke, so lange er den Arm krumm hält.
Staphisagria. Langsame, stumpfe Stiche, wie Drücken, in der Mitte des Vorderarmes.
Taraxacum. Feinstechen im linken Vorderarme, in Ruhe und Bewegung.
Scharfe Stiche im rechten Vorderarme, welche bei Berührung vergehen.
Thuya. Stechen, wie Nadelstiche, vorzüglich an der Außenseite des linken Ellbogens, in allen Lagen gleich, beim Anfühlen schnell verschwindend.
Valeriana. Stiche unterhalb der Ellbogenspitze.
Viola tricolor. Feine Stiche in dem linken Ellbogen, in der Ruhe und bei Bewegung anhaltend.
Beim Gehen, einige Nadelstiche in den Muskeln des linken Vorderarms bei der Ellbogenbeuge.
Vitex agnus cast. Scharfe Nadelstiche gleich über dem Ellbogengelenke, an der äußern Fläche des linken Oberarms.
Stumpfer Stich an der äußern Seite des rechten Ellbogenknochens, etliche Zoll über dem Handgelenke.

c) In den Händen und Fingern.

Acid. muriat. Nadelstichartige Schmerzen in der Spitze des linken Zeigefingers, bloß bei Berührung.
Acid. phosphor. Absetzende, stumpfe Stiche im linken Daumenballen.
Feines Stechen durch den Rücken des Daumens der rechten Hand bis unter den Nagel.
Actaea spicata. Flüchtige Nadelstiche mit abwechselndem Ziehen im Mittelfinger der rechten Hand.
Aethusa Cynap. Aeußerst schmerzhaftes Stechen im linken Daumenballen, beim Einbiegen desselben, weniger beim Ausstrecken.
In der linken Seite des rechten Zeigefingers, an der Spitze, ein feines Stechen wie von einer Distel, welches durch längeres drauf Drücken vergeht.
Ambra. Stiche in den Händen und Fingern, wie von Stechfliegen.
Stiche bald im rechten Zeigefinger, bald im rechten Daumen.
Anacardium. Nadelstechen auf dem linken Handrücken.
Angustura. Stumpfe Stiche auf dem rechten Handrücken, vor dem Handgelenke.
Arnica. Stiche in den Mittelfingern.
Asa. Stumpfer Stich vom Daumen aus nach dem Rücken der Hand.
Atriplex olid. Flüchtige Stiche im rechten Handrücken.
Baryta. Plötzlich feines Stechen in der Spitze des Daumens, daß er darüber erschrack.
Belladonna. Am Mittelhandknochen des Daumens, scharfe Stiche.
Berberis. Ein heftiger Stich in der linken Handfläche, von dem Gelenk hinten in der Mitte anfangend und bis zur Mitte in der Tiefe fortgehend nach Anstrengung der Hand.
Ein Stich im Ballen des rechten Daumens.
Stechender Schmerz am äußern Rande der rechten Hand.
Einzelne heftige Stiche, bald nur einige Secunden, bald bis zu einer Viertelminute anhaltend, zur Spitze des Zeige- oder Ringfingers, bisweilen auch der übrigen Finger herausfahrend.
Einzelne Stiche in der Beugeseite des ersten Gliedes des Zeigefingers, in leiseres Stechen übergehend.
Ein Stich im Ballen des ersten Gelenkes des linken kleinen Fingers.
Zwei Stiche auf dem Rücken des ersten Gliedes des Zeigefingers, in leises, eine Viertelminute anhaltendes Stechen übergehend.
Stichschmerz auf der innern Fläche des rechten Daumens, bisweilen beim Druck auf denselben entstehend.
Feines pulsweises Stechen in der Spitze des rechten Zeigefingers.
Zehn bis funfzehn feine Stiche, wie mit einer feinen Nähnadel, von außen nach in-

nen, in der Mitte der Beugeseite des ersten Gliedes des linken Zeigefingers, zuletzt in feines anhaltendes Stechen übergehend.

Bryonia. Feinstechen in der Handwurzel, wenn die Hand warm wird und in der Ruhe, vergeht auch durch die Bewegung nicht.

In den Fingern, stechende Schmerzen beim Schreiben.

Calcarea. Scharfe Stiche im äußern Handknöchel.

Cannabis. Stumpfer Stich unten in der hohlen Hand über den Handwurzelknochen.

Capsicum. Feinstechender Schmerz in der Haut der Handwurzel.

Heftige, tiefe Stiche im Ballen des linken kleinen Fingers.

Carbo veg. Stechen wie von einem Splitter im vordern Gliede des vierten Fingers.

Stechen in einem Finger, beim Aufstehen vom Sitze.

Stechen im Daumenballen vom Handgelenke aus.

Feine Stiche in der Haut des rechten Zeigefingers, durch Beugung des Arms erneuet.

Carbo animal. Ein spitziges schmerzhaftes Stechen im rechten Handballen, nicht zum aushalten, 2 Minuten lang.

Spitziges Stechen, wie mit Nadeln, in der linken Handfläche.

Stechen im vorderen Ballen und in der Spitze des rechten Mittelfingers; im Sitzen.

Stechen im linken Zeigefinger.

Castoreum. Etliche Stiche, wie mit einer Nadel, in der rechten hohlen Hand, neben dem Daumenballen.

Etliche feine Stiche im rechten Daumenballen, dann in den Spitzen des rechten Zeige- und Mittelfingers; Abends.

Spitziges Stechen im rechten Daumen, zwischen dem vordern und zweiten Gelenke.

Causticum. Stiche im kleinen Finger, die dann weiter herauf gingen, wie Messerstiche, wobei es ihm so weh wird und bange um's Herz.

China. Stumpfes Stechen am Mittelhandknochen des rechten Zeigefingers.

Cina. Einzelne Stiche in der linken Hand nach dem kleinen Finger zu.

Feine Stiche am obern Ende des Mittelhandknochens des Ringfingers; beim darauf Drücken schmerzt es wie zerschlagen.

Clematis. Die (mit dem Safte befeuchteten) Hände schmerzen über und über fein stechend, sobald man sie mit Wasser befeuchtet und wäscht.

Conium. Nadelstiche unter den Fingernägeln.

Crocus. Am linken Zeigefinger, ein heftiges Stechen.

Daphne. Stechen wie mit feinen Nadelspitzen in der Spitze des rechten Daumens; beim Angreifen besonders fühlbar.

Digitalis. Krampfhafte Stiche im linken Daumenballen, bei Ruhe und Bewegung.

Drosera. Es sticht zu den Fingern hin und zu den Spitzen heraus, auch in der Ruhe.

Dulcamara. Auf der rechten Handwurzel, ein Stich, wie mit einer stumpfen Spitze, der durch Bewegung verging.

Graphites. Ein Stich im Daumenballen.

Ein heftiger Stich in der Spitze des rechten Daumens, unter dem Nagel.

Guajacum. Einzelne, heftige Stiche in den Daumenmuskeln der rechten Hand.

Helleborus. Quer über die Beugeflechsen der linken Hand laufende Nadelstiche, beim Gehen im Freien.

Hepar sulph. Nadelstiche in dem einen Finger.

Ignatia. Bei Berührung eines Haares auf der Hand, ein durchdringender, feiner Stich, als wenn ein Splitter da stäke.

Indigo. Flüchtiges Stechen im rechten Handrücken, in den hintern Fingergelenken.

Kali carbon. Ein peinliches Stechen im rechten Zeigefinger, als zöge man mit einer Nadel und Faden von hinten nach der Spitze zu; durch Zusammenkrümmen des Fingers erleichtert und durch Ausstrecken erneuert; Nachmittags.

Schmerzhaftes, feines Stechen unter dem Nagel des linken Mittelfingers, Abends.

Empfindliches feines Stechen in den letzten vier Fingerspitzen, wie geschwürig, Nachmittags.

Laurocerasus. Ein Stich im äußern Handknöchel.

Ein Stich hinter dem Rücken des rechten Daumens, nach dem Mittagsessen.

Ein feiner Nadelstich an der äußern Fläche des linken Zeigefingers.

In dem vordern Ballen des linken Ohrfingers, ein feiner Stich.

Ledum. Ein starkes oder ein feines Stechen in der Hand.

Lycoperd. Bovista. Drei Tage hinter einander, wenn sie etwas angreifen will, Stechen in der rechten Handwurzel, besonders wenn sie den Daumen und Zeigefinger zusammenbringt werden die Stiche ärger; nachdem es in der rechten Hand aufgehört hatte, kam es in die linke, doch nur für kurze Zeit.

Lycopodium. Auf dem Handrücken, Stechen.

Magnes arct. Ein feines, häufiges Nadelstechen auf der leidenden Stelle, und in jeder Fingerspitze, am schlimmsten Abends nach dem Niederlegen.

Magnesia. Ein feiner Stich in der linken hohlen Hand, darauf heftiges Jücken an dieser Stelle, das durch Kratzen vergeht.

Magnes. sulph. Spitziges Stechen im zweiten Gliede des rechten Daumens, absetzend in kurzen Pausen; beim Schreiben.

Etliche feine Stiche in der Spitze des rechten Daumens, nach dem Mittagsessen.

Menyanthes. Stechender Schmerz in der linken Handwurzel.
Ein Stich aus dem rechten Daumen und Zeigefinger heraus.
Moschus. In der linken Hand, halb stumpfes Stechen.
Murias Magnesiae. Schmerzhaftes Stechen, wie mit vielen Nadeln, in der Spitze des rechten Zeige- und Mittelfingers.
Stechen in den Fingerspitzen, wie mit Nadeln, durch Reiben vergehend.
Natrum. Starker Stich gerade über dem oberen Gelenkknöchel des rechten Daumens, hinter dem Nagel.
Einige Stiche, wie mit Nadeln, in die Fingerspitze des Zeigefingers.
Spitziges Stechen im rechten Goldfinger, als wenn man durch aufgehobene Haut eine Nadel stäche.
Natrum sulphur. Heftiges Stechen zwischen den Mittelhandknochen des Zeige- und Mittelfingers der rechten Hand; Abends.
Stechen in der Mitte des Handtellers.
Feines Stechen in den Spitzen des rechten Daumens und Zeigefingers, als wollte es die Aederchen herausziehen; beim Stricken.
Sehr feines Stechen in der Spitze des rechten Mittelfingers, beim Schreiben.
Stechen von der Spitze des linken Daumens hinter dem Nagel.
Niccolum. Heftiges Stechen hinter dem Nagel des rechten Mittelfingers,
Heftiges Stechen vorn in der Spitze des rechten kleinen Fingers, wie von einem Bienenstachel.
Nigella sativ. Flüchtige tiefe Stiche im kleinen Finger der linken Hand, beim Liegen im Bette fast unausstehlich.
Nux vomica. Beim Ausstrecken der Arme fährt's in die Finger wie Krampf und sticht wie Nadeln.
Oleum animal. Stechen in der rechten Hand zwischen dem Mittelhandknochen des Daumens und des Zeigefingers.
Zwei feine Stiche im rechten Handgelenke am äußern Knöchel.
Ein spitziger Stich zwischen und hinter dem rechten Daumen und Zeigefinger, wie im Knochen.
Ein spitziger Stich hinten im rechten Daumenballen.
Paris. Stechen im linken Handteller.
Stumpfstechen auf dem Rücken des Zeigefingers.
Glucksendes Stechen im Zeigefinger, im Knochen.
Petroleum. Flüchtige Stiche im rechten Daumenballen.
Plumbum. Feines Hineinstechen in den rechten Handrücken.
Psoricum. Stiche im linken Zeigefinger.
Ratanhia. Ein scharfer Stich auf der Mitte des Daumens bis in dessen Spitze.
Rhododendron. Feine, scharfe Stiche im Zeigefinger der linken Hand, Abends im Bette.
Rhus. Stechen auf dem Rücken des Zeigefingers in der Flechse.
Fein stechender Schmerz in den Fingern.
Sabina. Stechender Schmerz in der linken Daumenspitze.
Sambucus. Scharfe Stiche am äußern Handknöchel.
Sassaparilla. Im ersten Gelenke des Daumens, ein Schmerz, wie von unzähligen Stecknadeln, nachgehends that die Stelle beim Berühren weh.
Kleine Stiche im hintersten Gelenke des rechten kleinen Fingers.
Senega. Stiche im linken Handteller.
Silicea. Ein stichlichter Schmerz, wie von Eingeschlafenheit, bald in diesem, bald in jenem Finger, bald auch in den Armen.
Spigelia. Starke Stiche in der Ellbogenbeuge und in den Fingern.
In den Fingerspitzen, glucksende, stumpfe Stiche, als hätte er sie erfroren.
Spongia. Mehre Stiche in der rechten Handwurzel, in der Ruhe.
Squilla. In der Mitte der linken Mittelhand, zuweilen ein Schmerz, wie Nadelstich.
Stannum. Im hintersten Gelenke des linken Zeigefingers, ziehendes Stechen nach der Fingerspitze.
Stechen in den Fingerspitzen beider Hände.
Staphisagria. Nadelstichartiger Schmerz im mittelsten Gliede des rechten Zeigefingers und dem anstoßenden Gelenke, anhaltend in der Bewegung.
Taraxacum. Stechender Schmerz im vierten Finger der linken Hand.
Thuya. Feines Stechen auf den Fingern.
In den Spitzen der drei mittlern, linken Finger ein Feinstechen.
Ein scharfer Stich im Nagel des linken Daumens.
Thermae teplitz. Stechen in den Fingerspitzen, als wenn lauter Nadeln darin wären; sie konnte nichts anrühren vor Schmerz und war dabei sehr schwach und matt.
Valeriana. Stiche in den mittlern Gliedern der Finger.
Verbascum. Stumpfes Stechen im äußern Knöchel der hohlen Hand.
Scharfes Stechen im hintern Gliede des linken Daumens.
Im dicken Fleische, zwischen dem Mittelhandknochen des rechten Daumens und dem des Zeigefingers, ein heftiges Stechen, wie mit einem stumpfen Messer.
Heftiges, absetzendes, stumpfes Stechen im vordern Gliede des Zeigefingers; bei Bewegung des Fingers zieht sich der Schmerz in das hinterste Gelenk.

Viola adorata. Stechen in der Spitze des Mittelfingers.

Vitex agnus cast. Ein langer scharfer Stich auf der untersten Gelenkerhöhung des Zeigefingers.

Stumpfes Stechen im obersten Gelenke des Daumens.

Zincum. Durchdringendes Stechen in den Fingern.

Ein großer Nadelstich durch das linke hintere Daumenglied, Nachmittags.

d) In den Gelenken.

Acid. nitri. Stiche in den mittlern Fingergelenken; er konnte sie nicht ohne Schmerz zubiegen.

Acid. phosphor. Stiche in den Fingergelenken.

Acid. sulphur. Stechen im Achselgelenke beim Aufheben des Arms. — Stiche in den Gelenken der Arme.

Stumpfe Stiche in den mittlern Fingergelenken.

Aconitum. Wenn sie die Finger bis an's Handgelenk beugt, sogleich heftige Stiche in den Ellbogengelenken bis an die Handgelenke herauf, an der äußeren Fläche des Armes hin.

Angustura. Einzelne, tief eindringende Stiche über dem rechten Handgelenke.

Argilla. Stechen an der innern Fläche des linken Handgelenkes nach dem Takte des Pulses, das bei Bewegung der Hand vergeht.

Arnica. Im Handgelenke, scharfe Stiche, durch Bewegung verstärkt.

Scharfe Stiche in der Beuge des Mittelgelenkes des Zeigefingers.

Asa. Stiche im linken Schultergelenke von innen heraus.

Atriplex olid. Rheumatische Schmerzen im rechten Schultergelenk und abwechselnde Stiche, die sich durch Bewegung in freier Luft verlieren.

Baryta. Heftige, kleine Stiche im hintersten Gelenke des Zeigefingers der linken Hand, welche auch bei Bewegung desselben fortdauern.

Stumpfes Stechen im linken Handgelenke, erleichtert durch Bewegung.

Spitziges Stechen im hintern Daumengelenke.

Belladonna. Scharfe Stiche außen am linken Ellbogengelenke.

Berberis. Heftiges Stechen im rechten Handgelenk, etwas über demselben im Vorderarme beginnend, durch das Gelenk tief bis in die Mittelhand hindurch fahrend, fast eine Stunde lang, nachlassend und wiederkehrend.

Bryonia. Stechende Schmerzen in den Gelenken der Hände und Schwere derselben.

Calcarea. Stiche im linken Achselgelenke. — Starke Stiche in beiden Achselhöhlen.

Capsicum. Stechen im linken Ellbogengelenke, welches bis in die Hand mit fliegender Hitze fuhr, wovon dann der Arm wie eingeschlafen war.

Carbo veg. Stich im hintersten Gelenke des linken Mittelfingers.

Im vordersten Gelenk des rechten Mittelfingers, ein plötzlicher, tiefer Stich.

Chelidonium. Sehr spitziges Stechen im rechten Achselgelenke, Nachmittags in Ruhe.

China. Stechen im linken Ellbogengelenke.

Cocculus. Im Achselgelenke und in den Muskeln des Oberarmes, einzelne Stiche, in der Ruhe.

Conium. Feine Stiche in den Handgelenken.

Scharfe Stiche in den Mittelgelenken der Finger (in der Ruhe).

Graphites. Heftiges stumpfes Stechen durch das rechte Handgelenk.

Im Achsel- und Ellbogengelenke, Stechen, auch in der Ruhe — am schlimmsten Nachmittags.

Gratiola. Stechende Schmerzen durch das ganze linke Achselgelenk, die lange anhalten.

Stechen im hintern linken Daumengelenke.

Helleborus. Abends, beim Gehen im Freien, starke Nadelstiche im linken Handgelenke.

Ignatia. Einige Stiche im äußersten Daumengelenke.

Indigo. Heftiges Stechen im rechten Achselgelenke.

Stechen im Ellbogengelenke bis in die Achsel, im Sitzen.

Jodium. Einige starke Stiche in der Achsel, im Gelenke, auch in der Ruhe.

Schmerz im rechten Handgelenke, beim Zufassen und Heben, auf Art eines Stichs.

Kali carbon. Früh, im Bette, in beiden Ellbogenbeugen, starke Stiche, was nach Aufstehen aus dem Bette vergeht.

Stechen am rechten Handgelenke, beim Bewegen, dann auch in der Ruhe einige scharfe Stiche.

Schmerzhaftes Stechen im rechten Handgelenke, weder durch Ruhe noch durch Bewegung zu tilgen, doch öfters aussetzend.

Absetzendes feines Stechen im Mittelgelenke des rechten Zeigefingers, Vormittags.

Kali nitricum. Stechen in der linken Daumenspitze unter dem Nagel hinein, wie mit Nadeln.

Laurocerasus. Ein feiner Stich auf dem rechten Handgelenke, nach Reiben vergehend, kommt aber wieder, dann von selbst vergehend, dann ein solcher Stich im Oberarme.

Lycoperd. Bovista. Mehre empfindliche spitzige Stiche im rechten Handgelenke.

Stechen im Gelenke des rechten Zeigefingers, beim Arbeiten.

Manganum. Stechen im hintern Gelenke des Gold- und Mittelfingers an der linken Seite, beim darauf Drücken ärger.

Menyanthes. An den hintersten Fingergelenken, feine Stiche, durch Bewegung etwas beschwichtigt.

Nicotiana. Wie ein Verrenktseyn des rechten Vorderarmes, besonders im Ellbogengelenke, wo er bei jeder Anstrengung sogleich schmerzhafte Stiche fühlt.

Oleum animal. Zwei feine Stiche im rechten Handgelenke am äußern Knöchel.

Phosphorus. Nach einem Schrecke, Stiche im Ellbogengelenke und dann an einer vorher aufgeriebenen Stelle am Fuße.

Im Handgelenke, einige empfindliche Stiche, in der Ruhe.

Pulsatilla. Im Schultergelenke, ein stechender Schmerz bei schneller Bewegung des Armes.

Rhododendron. Flüchtige Stiche im rechten Handgelenke, Abends.

Sepia. Stiche in dem Ellbogengelenke.

Stiche in den mitteln Gelenken der Finger.

Silicea. Ein feiner Stich tief im Mittelgelenke des rechten Ringfingers an der innern Fläche, während es äußerlich brennend schmerzte; Vormittags.

Spongia. Stiche im Ellbogengelenke, beim Bewegen.

Squilla. Empfindliches Stechen in den Gelenken beider Hände, auch ohne Bewegung.

Staphisagria. Stumpf stechende Schmerzen am Schultergelenke, bei Bewegung und Berührung heftiger.

Strontiana. Ein stumpfer Stich im rechten Achselgelenke.

Sulphur. Sehr schmerzhafte Stiche durch das Handgelenk durch und durch, herauswärts.

Taraxacum. Stechen im rechten Ellbogengelenke.

Thuya. (Im Ellbogengelenke, stechender Schmerz.)

Fein stichlichter Schmerz auf den hintersten Fingergelenken.

Stechen hinter dem Mittelgelenke des Mittelfingers, als wäre ein Dorn da hineingestochen, am schmerzhaftesten beim Einbiegen der Finger.

Veratrum. Einzelne Stiche im linken Schultergelenke, selbst in der Ruhe.

Verbascum. Einige stumpfe Stiche in dem Gelenke, wo sich der Handwurzelknochen des Daumens mit der Speiche vereinigt, wie eine Art Verstauchung.

Viola tricolor. Feine Stiche im linken Schultergelenke, beim Bewegen vergehend.

e) In den Knochen.

Cantharides. Stich im rechten Schulterknochen durch und durch, wiederholt sich anhaltend.

Causticum. Stechender Schmerz am linken Oberarmknochen, oben nahe am Gelenkkopfe, nach außen.

Paris. Glucksendes Stechen im Zeigefinger, im Knochen.

Sassaparilla. Stumpf stechender Schmerz am obern und vordern Theile des Oberarmknochens.

8) Zusammengesetztes Stechen.

a) In Schulter, Oberarm oder im Arme überhaupt.

Acid. muriat. Brennende Stiche in der linken Achsel, Abends.

Acid. phosphor. Ein jückender Stich am rechten Oberarme, welcher von Kratzen nicht ganz verging.

Aconitum. Plötzlicher, ziehend stechender Schmerz an der hintern Seite des rechten Oberarms.

Argentum. Bohrende Stiche in der rechten Achselhöhle, die bei Berührung nicht vergingen.

Ein brennender, schnell vorübergehender Stich vorne in der Mitte des Oberarms.

Asa. Drückendes Stechen im rechten Oberarme an der innern Fläche desselben, von innen nach außen heraus.

Bohrendes Stechen an der innern Fläche des Oberarms, welches durch Bewegung nicht verging.

Spannendes Stechen im rechten Oberarme von oben nach der innern Seite hinaus.

Brennender Stich an der Außenseite des rechten Oberarms.

Asarum. Heftig reißende Stiche in beiden Schultern, bei Bewegung und Ruhe.

Atriplex olid. Stechendes Ziehen im rechten Oberarme und öftere Brennhitze, Nachts.

Belladonna. Stechendes Drücken auf der linken Schulterhöhe.

Berberis. Reißend stechender Schmerz in den Schultern.

Reißend stechender Schmerz längs des Randes der rechten Schulter verlaufend und dann schnell am äußern Arme herabfahrend und mit einem Stiche in der Spitze des kleinen Fingers endend.

Brennstich in der Gegend des Akromions in dieses hinein.

Ziehend stechendes Reißen unter dem rechten Achselgelenke an der innern und hintern Seite des Oberarmes, im Fleische.

Ein Brennstich im rechten Oberarm innen im Dickfleische desselben.

Ein Brennstich in der Mitte des rechten Oberarmes außen.

Bryonia. (Heftiges Stechen und Kriebeln im linken Arme.)

Calcarea. Reißender Stich in den Muskeln des linken Oberarmes, beim Sitzen.

Causticum. Stechendes Brennen in der Achselgrube.

Ein langsam reißender Stich im rechten Arme, von der Achsel bis in die Hand.

Cicuta. Gefühl im linken Arme, als sey keine Kraft darin, mit einem stechend reißenden Schmerze beim Aufheben desselben.

Beim Aufheben deuchtet ihr der Arm sehr schwer und dabei sticht es so heftig in der Achsel, daß sie den Arm nicht, ohne laut zu schreien, auf den Kopf bringen kann; sie darf nicht einmal die Finger bewegen.

Cocculus. Jückender Stich in der linken Achselgrube, wie von einem Floh.

Conium. Abwechselnd Reißen und Stechen im Oberarme, in der Ruhe, das durch Bewegung zwar vergeht, aber wiederkommt.

Daphne. Langer, brennender Stich auf der rechten Achsel.

Digitalis. Im linken Oberarme, eine brennend stechende Empfindung.

Reißende Stiche im rechten Oberarme (beim Gehen.)

Euphorbium. Stichähnliches Jücken am linken Oberarme, nahe am Ellbogen.

Ferrum. Stechen und Reißen vom Achselgelenke in den Oberarm und weiter herab, das ihm das Aufheben unmöglich macht.

Graphites. Oefters ein brennender Stich auf der linken Schulter.

Schmerz wie Kneipen und Stechen in der rechten Achselhöhle.

Kali carbon. Reißende Stiche in der rechten Achselhöhle, als er den Arm aufheben wollte, früh beim Schreiben.

Stechendes Reißen im linken Oberarme.

Kali nitricum. Stechen und Schlagen im rechten Oberarme; öfters wiederkommend.

Laurocerasus. Stechen und Reißen in der linken Achsel, nach vorn.

Ein Stich im rechten Oberarme, dann Zerschlagenheitsschmerz bis in die Achsel.

Brennende Stiche im rechten Oberarme beim Ellbogen.

Ledum. Feines, stechend jückendes Fressen an den beiden Oberarmen, welches durch Kratzen nachläßt, aber bald heftiger wiederkommt.

Lycopodium. Stechen in der Schulter und Reißen im Arme.

Magnes austral. Ein stechendes Jücken am Oberarme (außer den Gelenken), Abends vor und nach dem Niederlegen; im Bette mußte er kratzen.

Manganum. Ein nach außen bohrend stechender Schmerz an der Inseite des rechten Oberarms.

Feines Stechen und Zwängen unter der linken Achselhöhle, dann ein Stich mit Zwängen am linken Ellbogenknorren.

Murias Magnes. Stechen und Brennen in der linken Schulter, bis zur Hüfte.

Natrum. Spitziges Stechen und Jücken in den Achseln.

Natrum muriat. Dumpfes Stechen und Reißen in der linken Achselhöhle.

Natrum sulph. Reißen und Stechen an der äußern Fläche des Oberarmbeines, Abends, durch Reiben vergehend.

Nicotiana. Stechen und Ziehen in der linken Achsel.

Oleander. Jückender, etwas anhaltender Stich im linken Oberarme.

Plumbum. Einzelne, feine, brennende Stiche auf der rechten Achsel.

Ranunculus. Stiche und Druck auf der rechten Schulterhöhe.

Rhus. In den Armen, von der Schulter herab, ziehende Stiche.

Im Oberarme (beim Stehen), bohrende Stiche.

Brennendes Stechen unter der linken Achselhöhle, am Arme.

Spongia. Stechendes Ziehen durch den Oberarm.

Stannum. Ein brennender Stich in der rechten Schulterhöhe.

Jückende Stiche in und unterhalb der Achselgrube.

Wühlender Stich im rechten Deltamuskel.

Staphisagria. Jückende Stiche in beiden Achselhöhlen.

Drückender Stich in der rechten Schulter, von unten herauf.

Stichartiges Reißen in den Muskeln des rechten Oberarms, nahe beim Ellbogengelenke.

Sulphur. Ein zwängendes Stechen im rechten Oberarme, Vormittags.

Thuya. Schmerzhaftes Stechen vorne auf der rechten Schulter, nahe am Schlüsselbeine, mit dumpfem Reißen verbunden.

Tongo faba. Im linken Oberarmkopfe, stechendes Reißen, in der Ruhe.

Stechen und Reißen im rechten Oberarme, gleich oberhalb des Ellbogens.

Valeriana. Im linken Arme von der Achsel bis in die Finger, in den Muskeln, ein sehr schmerzhaftes Ziehen mit einzelnen Stichen vermischt; eine Art Reißen, durch keine Lage vermehrt oder gemindert.

Viola tricolor. Schneidende Stiche nebst Jücken in der Achselgrube.

Vitex agnus cast. Stumpf reißende Stiche auf der rechten Schulterhöhe.

Zincum. Stumpf stechendes Reißen in der rechten Achselhöhle.

b) Im Vorderarme.

Acid. phosph. Scharf stechend bohrende Schmerzen an der innern Seite des linken Vorderarms, nahe an der Ellbogenbeuge, in der Ruhe am schlimmsten.

Aethusa Cynap. Stechendes Reißen von der Mitte des linken Vorderarmes an der obern Fläche bis gegen das Handgelenk.

Arnica. Brennendes Stechen im Vorderarme.

Asa. Reißende Stiche, auf welche Brennen folgt, heraufwärts im Vorderarme, in der Ruhe.

Atriplex olid. Stechen im linken Ellbogen, oft auch in reißendes Bohren übergehend, beim Liegen im Bette.

In beiden Vorderarmen, ein Spannen und Feinstechen, oft auch ein heftiges Ziehen bis in die Handknochen.

Berberis. Kriebelnd stechender Schmerz im linken Ellbogen.

Ein Brennstich auf dem rechten Radius 2 Zoll vom Gelenk der Hand von außen nach innen in den Knochen hinein.

Ein Brennstich auf der Dorsalseite des Vorderarms, etwa 2 Zoll vom Handgelenk.

Zwei schnelle beißende Stiche in der Haut der Beugeseite des linken Vorderarmes, ein Paar Zoll vom Handgelenk.

Bryonia. Stechen in der Ellbogenspitze, mit Ziehen in den Flechsen bis in die Hand; beim Biegen des Ellbogens verschlimmert sich das Stechen.

Calcarea. Reißende Stiche in den Muskeln des linken und rechten Unterarms.

Bohrende Nadelstiche in den Muskeln des linken Unterarms, nahe am Handgelenke.

Carbo animal. Brennen und Stechen im linken Vorderarme bis in das Achselgelenk, durch Reiben nur kurze Zeit vergehend, im Vorderarme öfters erneuert.

Causticum. Schmerzhaft ziehende Stiche in den Muskeln unten am rechten Vorderarme.

Cicuta. Stichartiges Reißen in den Muskeln des rechten Vorderarms, beim Schreiben, was sich bei gänzlicher Unthätigkeit des Körpers verlor.

Clematis. Heftig ziehende Stiche im linken Vorderarme in allen Lagen.

Daphne. Am linken Vorderarme und den Fingern, Reißen und Stechen, früh.

Datura. Feine, scharfe Stiche im Vorderarme und rheumatisch zusammenziehender Schmerz im Deltamuskel.

Digitalis. Ueber dem rechten Handgelenke, auf dem Rücken des Ellbogenbeins, ein Kneipen und klemmendes Scharfstechen.

Hyoscyamus. Jückende Stiche an der Beugeseite des Vorderarmes.

Indigo. Ein Paar Brennstiche am rechten innern Ellbogenknorren.

Lycoperd. Bovista. Sehr empfindlicher, bohrend stechender Schmerz unter dem Ellbogen, am Rande des Spindelbeines, der sich bis zu den Fingern erstreckt, die dabei wie gelähmt werden.

Stechen und Reißen an der innern Seite des linken Vorderarmes, öfters.

Manganum. Ziehend stechender Schmerz auf dem Rücken des rechten Vorderarms.

Reißende Stiche über der rechten Handwurzel, nach dem Vorderarme zu.

Mercurius. (Beim Gehen) dumpf stechender Klammschmerz in der Knochenhaut des rechten innern Vorderarms.

In allen Lagen, dumpf stechender Klammschmerz in den Muskeln des linken äußern Vorderarms.

Moschus. Abends, nach dem Niederlegen, Ziehen und Stechen im linken Vorderarme von der Handwurzel bis in's Ellbogengelenk, was sie am Einschlafen hinderte; sie mußte ihn aus dem Bette herauslegen und ihn auf und ab bewegen, um den Schmerz zu mindern.

Oleander. Brennender Stich im linken Vorderarme.

Phosphorus. Stechen und Reißen im rechten Ellbogen, nur kurz dauernd.

Ratanhia. Ein brennender Stich in der rechten Ellbogenbeuge, und gleich darauf ein plötzliches kurzes Frostschütteln.

Ein brennender Stich im Fleische des linken Vorderarmes, worauf Spannen folgt.

Sassaparilla. Drückend stechender Schmerz am Ellbogenbeine, in den Muskeln der Vorderarme.

Ziehend stechendes Reißen in den innern Muskeln des linken Vorderarms.

Reißende Stiche über dem linken Handgelenke, aufwärts.

Spigelia. Einzelne stechende Rucke über dem Gelenke der Hand und neben den hintersten Gelenken der Finger.

Jückender Stich in der linken Ellbogenspitze.

Jückende, nadelstichartige Schmerzen in der rechten Ellbogenbeuge, zum Kratzen nöthigend.

Bohrende Stiche im rechten Unterarme.

Heftig stechend schneidende Schmerzen über der linken Handwurzel, bei Bewegung des Zeigefingers, wenn er den Arm fest an den Leib hielt.

Spongia. In den innern Muskeln des rechten Vorderarmes, herausbohrende starke Stiche.

Staphisagria. Stechendes Reißen im linken Vorderarme.

Strontiana. Pulsirendes Stechen an der innern Fläche des linken Vorderarmes.

Thuya. An der Außenseite des rechten Vorderarms, ein reißender Stich, von Zeit zu Zeit.

Im linken Vorderarme, ein stechendes Reißen auf der innern Seite, von der Hand bis zum Ellbogengelenke.

Ein brennend stechender Schmerz gleich über der rechten Handwurzel.

Zincum. Ein empfindlicher spitziger Stich und zugleich Brennen an der vorderen Fläche des linken Vorderarmes; das Brennen erstreckt sich weit hinab.

c) In Händen und Fingern.

Acid. muriat. Im rechten Handteller, ein wohllüstiges, stechendes Kitzeln, was zum Kratzen nöthigt, aber nicht sogleich dadurch getilgt wird.

Acid. phosph. Ziehend stechende Schmerzen in den Muskeln der hohlen Hände.

Heftiges, scharf stechendes Reißen im hintersten Gliede des rechten Mittelfingers.

Acid. sulphur. Brennende oder schründende, feine Stiche an einer Seitenfläche des linken Mittelfingers.

Brennend stechendes Kriebeln an einigen Fingern.

Aconitum. Einige pulsirende Stiche in der rechten hohlen Hand, wie mit einer spitzigen Nadel.

Actaea spicat. Feinstiche im kleinen Finger der rechten Hand mit Ziehen nach der Hand zu.

Flüchtige Nadelstiche mit abwechselndem Ziehen im Mittelfinger der rechten Hand.

Ambra. In der Spitze des linken Daumens, ein stechend reißender Schmerz und auch beim leisen Anfühlen ist's, als wenn ein eingestochener Splitter unter dem Nagel wäre; bei starkem Aufdrücken ist die Empfindung gelinder.

Ammon. muriat. Schlagen und Stechen in der linken Hand, bei Bewegung ärger.

Stechen, Zucken und Kriebeln in den Spitzen der Finger und Zehen.

Anacardium. Ein zusammenziehender, stichartiger Schmerz in den Muskeln des linken Daumens, der bei Berührung und Bewegung wieder vergeht.

Ein sehr starker, langer, schmerzlich reißender Stich im Ballen der rechten Hand.

Scharfes, brennendes Stechen, wie mit einem Pfriemen, auf dem äußern Rande der linken Hand, wo sich der kleine Finger mit dem Mittelhandknochen verbindet.

Arnica. Stechendes Reißen in den Handwurzeln.

Stechend zuckender Schmerz im Finger.

Asa. Drückendes Stechen im rechten Handrücken.

Spitzig stechendes Brennen in der Spitze des linken Zeigefingers.

Atriplex olid. Stechendes Reißen im linken Daumen mit Geschwulstgefühl, des Abends.

Belladonna. In der Spitze des Mittelfingers Schmerz, als wäre etwas hineingestochen und geschworen, bei Berührung am schlimmsten.

Berberis. Ein Brennstich am äußern linken Handknöchel, mit schwachem Nachbrennen.

Reißend dehnend stechender Schmerz in der rechten Handfläche, in der Gegend des Mittelhandknochens des kleinen Fingers, tief nach dem kleinen Finger vor.

In der linken Handfläche, von der Außenseite her, schneidendes, hin und herfahrendes, plötzlich eintretendes Stechen, so daß sie unwillkürlich nach der Handfläche greift.

Brennende Stiche an der Innenseite des Mittelhandknochens des rechten Zeigefingers.

Ein brennender Stich auf dem Rücken der Hand zwischen dem Mittelhandknochen des Zeige- und Mittelfingers von außen nach innen, nachher noch fortbrennend.

Ein zuckend schneidender querer Stich gleich vom ersten Gelenke des kleinen Fingers der linken Hand in die Fläche derselben herüber.

Beißend stechender Schmerz in der Ulnarseite des zweiten Gliedes des rechten Mittelfingers.

Ein Brennstich an der innern Seite des dritten Gliedes des Zeigefingers.

Brennendes Stechen an der innern Seite des Mittelhandknochens des linken kleinen Fingers.

Calcarea. Nadelstichartiges Kitzeln im rechten Handteller, zum Kratzen nöthigend.

Causticum. Bei Bewegung der Arme, zuckende Stiche in den Muskeln der linken Hand, quer über den Rücken derselben.

China. Scharf ziehendes Stechen auf der linken Handwurzel querüber (Abends).

Fein stechendes Reißen im vordern Gelenke des rechten Daumens.

Cocculus. Krampfartig stechender Schmerz von hinten nach vorne im rechten Zeigefinger.

Colchicum. Stechendes Reißen, besonders in dem untern Theile der rechten Hand.

Cyclamen. Zwischen den Fingern, ein schnell und fein, wie mit Nadeln, stechendes Jücken, welches durch Kratzen sogleich vergeht.

Daphne. Am linken Vorderarme und den Fingern, Reißen und Stechen, früh.

Digitalis. Brennendes Stechen am linken Daumen, gleich über dem Nagel, welches beim darauf Drücken sich verschlimmert.

Graphites. Abends im Bette, stechend brennender Schmerz in der linken hohlen Hand, der nach einigen Minuten in den Daumen überging.

Spitziges Stechen und Geschwürschmerz in der Fingerspitze der rechten Hand.

Gratiola. Reißen und Stechen am Rücken des rechten Zeigefingers.

Kali carbon. Stechendes Reißen unter dem Nagel und in der Spitze des Zeigefingers.

Kali nitricum. Zuckendes Stechen im rechten Mittel- und Goldfinger.

Laurocerasus. Reißen und Stechen im linken Daumen hart hinter dem Nagel.

Lycopodium. Heftiges, stechendes Reißen in der Spitze und unter dem Nagel des linken Mittelfingers.

Magnes. Ein lange anhaltender, brennender Stich, mit Wundheitsempfindung verbunden, im dicksten Theile der Muskeln am Daumenballen und in der Wade; später an dem untern Theile des Schienbeins.

Magnesia sulph. Reißen und Stechen in der rechten Hand, mit schmerzhaftem Einziehen der Hand und der Finger, daß sie sie geraume Zeit gar nicht bewegen konnte.

Manganum. Reißend stechend kneipender Schmerz in der linken hohlen Hand, am Daumenballen.

Reißen und Stechen im Daumenrande der linken Hand, so heftig, als wollte es ihr die Flechsen herausreißen.

Menyanthes. Stechendes Kneipen an der äußern Seite des hintern Daumengliedes.

Mercurius. Kitzelnd stechendes Jücken an der innern Seite des hintersten Daumengliedes der rechten Hand, das zu kratzen nöthigt.

Dumpf stechender Klammschmerz in dem linken Zeigefinger.

Murias Magnes. Reißen und Stechen im linken Handballen, Abends im Bette.

Natrum. Schmerzhaftes Stechen und Fippern im rechten Goldfinger.

Natrum muriat. Ein jückender Stichschmerz auf der Hand und dem Rücken mehrer Finger.

Fein stichlichte Empfindung in der Hand, wie beim Einschlafen derselben.

Natrum sulph. Stechendes Schlagen auf dem rechten Handrücken, bei Bewegung der Hand etwas aussetzend, aber immer wiederkommend; Vormittags.

Stechender Geschwürschmerz unter dem Nagel des rechten Zeigefingers.

Nicotiana. Stechen und Reißen in der rechten Hand.

Nux vomica. Ein ziehendes Stechen im äußern Knöchel der rechten Hand, Abends vor Schlafengehen.

Zuckend stechender Schmerz in der Richtung der Daumenknochen, rückwärts.

Oleander. Brennende Stiche in der Spitze des linken Zeigefingers.

Am vordersten Gliede des rechten Zeigefingers, ein brennender Stich, daß der Finger zittert.

Feines Stechen und Jücken an hintern Gliede des Mittelfingers.

Oleum animal. Stechendes Kriebeln in dem rechten Handteller.

Ranunculus. Abends, stechendes Jücken der rechten hohlen Hand.

Rheum. Ein heftig stechend reißender Schmerz im Daumen.

Rhododendron. Bei Gefühl in den Vorderarmen, als stocke das Blut in denselben, traten die Hautgefäße stark hervor, in den Händen verbreitet sich eine angenehme Wärme und in einzelnen Fingern sticht's zu verschiedenen Malen.

Brennender Stich in der rechten Hand.

Rhus. Ein reißendes Stechen in der linken Handwurzel.

Sabadilla. Beim Schreiben, kriebelnde Nadelstiche am rechten Daumen nach dem Zeigefinger hin.

In den Spitzen der Finger der linken Hand, ein fein brennender Stich; darauf gleich eine Hitze in den Stellen, als wenn sie glühten, während die übrigen Theile der Hand ganz kalt waren.

Sabina. Reißend stechender Schmerz in den Muskeln des Zeige- und Mittelfingers der linken Hand.

Sassaparilla. Druckartiges Stechen in den Daumenmuskeln der linken Hand, in Ruhe und Bewegung.

Absetzend drückend stechender Schmerz am Mittelhandknochen des Zeigefingers der rechten Hand.

Senega. Stechendes Kriebeln und Brickeln in den Handtellern.

Sepia. In den Muskeln der innern Hand zuckt's sichtbar und ruckt mit Stichschmerz.

Silicea. Im linken Mittelfinger, zuckende Stiche.

Brickelndes Stechen im Ringfinger.

Spigelia. Jückendes Stechen in den Fingerspitzen.

In den Fingerspitzen, gluckfende, stumpfe Stiche, als hätte er sie erfroren.

Stannum. Drückend stechendes Brennen im äußern Rande des Mittelhandknochens des linken kleinen Fingers.

Staphisagria. Tiefe, jückend brennende, scharfe Nadelstiche im linken Daumen, zum Kratzen reizend.

Spannende Stiche in der linken Daumenspitze.

Kitzelnde, scharfe Stiche in der hohlen Hand.

Sulphur. Auf der Hand, Ziehen mit abwechselnden Stichen.

Auf dem Handrücken, jähling ein brennender Stich.

Auf dem Rücken des Mittelfingers, ein anhaltend brennend reißender Stich.

Thuya. Stechendes Reißen am kleinen Finger.

Verbascum. Reißendes Stechen in der hohlen Hand.

Heftig reißender Stich durch den ganzen kleinen Finger der linken Hand.

Violo tricolor. Drückende Stiche im linken Ringfinger, bloß in der Ruhe bei Be-

wegung hörte es auf und kam in der Ruhe wieder.

Zincum. Klemmendes oder drückendes Stechen im linken Handballen hinter dem kleinen Finger, sehr schmerzhaft; Vormittags.

Stechendes Reißen in der rechten hohlen Hand, in der Nähe des kleinen Fingers.

Scharf schneidender Stich in der rechten Daumenspitze — dann auch in der linken.

Reißende Stiche in den Fingern.

d) In den Gelenken.

Acid. muriat. Stechend reißender Schmerz an der Spitze des rechten Ellbogengelenks.

Argentum. Stechend jückendes Brennen unter der Haut an der innern Seite des linken Handgelenkes.

Arnica. Feinstechendes Jücken an den hintern Fingergelenken, welches durch Kratzen vergeht.

Asa. Feine spannende Stiche im rechten Oberarmgelenke, nach innen.

Berberis. Reißend stechender Schmerz im rechten Ellbogengelenk vorn, vorzüglich in den Muskelsennen, durch Bewegung vermehrt und erweckt.

Einzelne juckende oder brennende, auch beißende Stiche an den Handgelenken.

Feine brennende Stiche auf dem zweiten und dritten Gelenke des kleinen linken Fingers.

Brennender Stich an der Außenseite des zweiten Gelenkes des rechten Zeigefingers.

Calcarea. Stechendes Kriebeln am Handgelenke.

Carbo veg. In der innern Seite des Mittelgelenks des linken Zeigefingers, in der Ruhe, ein bohrender Schmerz, beim Liegen aber, ein feinstichlicher, wie von einem Splitter.

Reißendes Stechen in den Mittelgelenken der Finger.

Causticum. Kriebelndes Stechen im rechten Handgelenke und dem zweiten und dritten Finger.

Clematis. Beim Gehen im Freien, ein heftig ziehendes Stechen im Handgelenke.

Cocculus. Im Gelenke der Schulter und des Ellbogens, so wie in der Knochenröhre dazwischen, ein aus Zerbrechen, Reißen und Stechen zusammengesetzter Schmerz, welcher in der Ruhe unerträglich ist, mit einer Empfindung von Schwere; er fürchtet sich, den Arm zu bewegen, und doch wird durch die Bewegung der Schmerz minder.

Colchicum. Stechendes Reißen in den Gelenkbändern des kleinen Fingens rechter Hand.

Colocynthis. Feiner juckender Stich in der rechten Ellbogenbeuge, in der Ruhe.

Conium. Schwere in den Ellbogengelenken, mit feinen Stichen.

Ferrum. Er kann den rechten Arm nicht in die Höhe bringen; es sticht und reißt im Schultergelenke, welches beim Befühlen wie zerschlagen schmerzt, bis durch den Oberarm herab, und es knarrt im Achselgelenke.

Ignatia. Juckende Stiche am Daumengelenke, welche zu kratzen nöthigen.

Kali carbon. Reißende Stiche in der linken Ellbogenbeuge.

Laurocerasus. An der vordern Fläche des linken Achselgelenks, ein stumpfes Stechen mit Spannen, als wären die Flechsen zu kurz, wenn sie die Achsel vorstreckt; bei andern Bewegungen des Arms fühlt sie nichts.

Mercurius. Langsamer, reißender Stich im Ellbogengelenke.

Im Handgelenke, Knacken, Stechen und Kraftlosigkeit.

Murias Magnes. Zerschlagenheitsschmerz im linken Oberarme, und ein Stich im Ellbogengelenke, mit Gefühl als ob ein Glied aus dem Gelenke wäre; Abends nach dem Niederlegen.

Natrum. Ein stumpfer Stich im linken Achselgelenke; gleich darauf Reißen von dort an der äußern Fläche bis in den Ellbogen, dann an der innern Fläche bis in die Mitte des Vorderarms; durch Bewegung erst schlimmer, dann erleichtert, mit nachfolgendem Mattigkeitsgefühle im Arme.

Natrum muriat. Ein Stich im Fingergelenke des rechten Zeigefingers, wie mit einer Nadel, oder wie von einem feurigen Funken.

Jückend stechendes Reißen im Mittelgelenke des Zeigefingers.

Platina. Brennende feine Stiche im Gelenke des, mit seinem Mittelhandknochen verbundenen, linken Zeigefingers; er muß kratzen, worauf sie verschwinden, dann jedoch wiederkehren.

Ratanhia. Starkes Reißen und Stechen im rechten Handgelenke, hinter dem Daumenballen.

Sepia. Stechendes Reißen im linken Handgelenke.

Solanum versicat. Klemmend stechende Schmerzen im rechten Ellbogengelenk.

Spongia. Ein anhaltender, mit Wundheitsschmerz verbundener Stich am vordern Daumengelenke.

Staphisagria. Im linken Schultergelenke, ein ziehendes Stechen, vorzüglich bei Bewegung des Arms nach der Brust.

Stechendes Reißen im linken Handgelenke.

Sulphur. Des Nachts, Erwachen über heftigen Zerschlagenheitsschmerz, mit Stechen und Reißen in beiden Achselgelenken und nach vorn gegen das Schlüsselbein zu, besonders auf der Seite, worauf sie nicht lag. Erst traute sie sich keinen Arm zu bewegen, aus Furcht vor den heftigen Schmerzen.

Teucrium. Stechendes Brennen auf der innern Seite der untersten Gelenktheile des Ring- und Mittelfingers der linken Hand.

Thuya. Ziehende Stiche im rechten Schultergelenke und der rechten Ellbogenbeuge.

Zincum. Stechen und Spannen im rechten Ellbogengelenke, während des Gähnens.

Stechendes Reißen in der Beuge des rechten Handgelenkes.

Scharf stechendes Reißen im obern (vordern?) rechten Daumengelenke.

Reißende Stiche in den mittlern Gelenken der drei letzten Finger beider Hände.

e) In den Knochen.

Acid. phosph. An den Unterarmröhren und den Knochen der Hand und der Finger, ein reißendes Rollen auf- und abwärts, zuweilen ein stumpfes Stechen darin.

Aconitum. Ziehend stechender Schmerz im Vorderarmknochen, durch Bewegung erregbar.

Argilla. Reißendes Stechen in der innern Fläche des linken Oberarms, wie im Knochen.

Arsenicum. Reißend stechender Schmerz in den Knochen der Hand und des kleinen Fingers.

Belladonna. Stechendes Reißen in den Mittelhandknochen der linken Hand.

Cantharides. Ziehen und Stechen im rechten Oberarme, wie im Knochen.

Daphne. Periodisch stechend drückender Schmerz auf dem linken Oberarmknochen.

Kali hydriod. Aeußerst heftig zuckendes Reißen und Stechen in einem sehr schmalen Streifen an der äußern Seite des linken Daumens, wie im Knochen.

Kali nitricum. Reißendes Stechen im linken Handballen, hinter dem kleinen Finger im Knochen.

Magnes arct. Brickelnd stechender Schmerz im Arme bis zur Achsel, besonders in den Knochenröhren des Vorderarms.

Manganum. Stiche in den rechten Handwurzelknochen, dann Schmerzgefühl, als wenn die Gelenkkapsel erweitert und die Knochen gepackt und herausgezogen würden.

Mercurius. Beim Gehen, dumpf stechender Klammschmerz in der Knochenhaut des rechten innern Vorderarms.

9) Spannen und Strammen.

a) Im Arme, den Händen und Fingern.

Acid. nitri. (In den Schultern und Armen, ein arges Spannen und Zusammenziehen; es zog die Arme an den Leib an.)

Acid. sulphur. Beim Gehen im Freien, spannendes Wehthun, mit dem Gefühle von Schwere in der rechten Mittelhand, so lange er den Arm herabhängen läßt, wie wenn das Blut sich da versammelte.

Actaea spicat. Spannender Schmerz in den Fingern der rechten Hand, am heftigsten im Daumen.

Anacardium. Streckt er die Arme aus und dehnt sie nach dem Rücken zu, so fühlt er empfindliches, fast schneidendes Spannen von den Gelenken an, die Muskeln der Beugeseiten herab; bringt er die Arme wieder zurück, so fühlt er in den Gelenken (besonders den Achseln) den Knacken mit einem recht empfindlichen Wehthun, als wären die Arme halb aus ihrer Gelenkverbindung.

Aquileja. Spannen im linken Ellbogen.

Argentum. Spannendes Ziehen, was einem Stechen ähnelte, an verschiedenen Stellen der Arme.

Beim Einbiegen des Armes, ein Spannen äußerlich an der Ellbogenspitze.

Argilla. Brennen und Spannen am linken Oberarme, gleich über dem Ellbogen, im Stehen.

Arnica. Bei Biegung des Arms, Anspannung der Beugemuskeln des Vorderarms, so daß ihm das wieder Ausstrecken spannenden Schmerz verursacht.

Asa. Spannendes Stechen im rechten Oberarme von oben nach der innern Seite hinaus.

Spannendes Ziehen im linken Oberarme an der innern Seite.

Asarum. Am dreieckigen Muskel des Oberarmes, ein zusammenziehend spannender Schmerz, wenn man die Hand auf den Tisch legt, und auch wenn man sie da liegen läßt.

Aurum. Reißendes Spannen unter der Achselhöhle.

Baryta. Spannen hie und da am linken Arme, immer nur auf einer kleinen Stelle.

Berberis. Ziehend spannende Empfindung in den Armen, bisweilen mit leichtem Reißen, oft mit Schweregefühl und Kraftlosigkeit derselben.

Spannender Schmerz in den Muskeln des rechten Oberarmes.

Oberflächliches spannendes Reißen in den Schultern.

Drückend spannend reißender Schmerz im rechten Schulterblatte außen und mehr oben nach der Schulter herauf in das äußere Dickfleisch des Oberarmes und in das linke Schlüsselbein und die Brustmuskeln übergehend, in diesen reißt es, als wenn einzelne Muskelbündel angezogen würden; die Bewegung ist schmerzhaft und erschwert.

Cahinca. Starkes Spannen und Reißen in der linken Achselhöhle nach dem Schulterblatte und der Brust zu.

Spannendes Klemmen im rechten Daumen mit der Empfindung, als sey er stark angeschwollen.

Unausstehliches Spannen, zuweilen reißendes Schründen im rechten Handrücken, am schlimmsten gegen Abend, so daß auch die leiseste Berührung zum Weinen drängt.

Cantharid. Schmerzhaftes Ziehen und Spannen von der rechten Hand aus in die Finger.

Schmerz und Spannung am kleinen Finger.

Causticum. Bei Bewegung der Hände entsteht in den Muskeln der linken Hand, quer über den Rücken derselben, ein schmerzhaftes Spannen, als hätte er sich die Hand verrenkt.

China. Eine Spannung in den Armen und Händen.

Colocynth. Spannender Schmerz im rechten Vorderarme.

Daphne. Spannen in der rechten, Ziehen in der linken Achsel.

Digitalis. Bei Bewegung der Arme, spannend drückender Schmerz der Muskeln des Arms und der Schulter.

Euphorbium. Spannender Schmerzen in der rechten Schulter wegen kann er den Arm nicht wohl in die Höhe heben; die spannenden Schmerzen lassen beim Spazieren nach, werden aber nachher in der Ruhe wieder heftiger.

Ferrum. Eine Art Lähmung: Unvermögen, die Arme aufzuheben, wegen schmerzhaften Spannens zwischen den Schulterblättern und am Brustbeine.

Kali. Er konnte 8 Tage lang den Arm vor Schmerz nicht gerade in die Höhe heben — es spannte ungeheuer — wohl aber konnte er ihn rückwärts auf den Rücken bringen, drauf liegen und das Gelenk anfassen, ohne Schmerz.

Drückendes Ziehen und Spannen in der rechten Achsel mit Lähmigkeitsgefühl im rechten Arme.

Früh, arger Schmerz in der linken Achsel; er konnte den Arm nicht in die Höhe heben — es spannte sehr.

Spannschmerz am Unterarme.

Brennendes Spannen gleich über dem rechten Ellbogen, Vormittags.

Kali hydriod. Bei Bewegung des rechten Zeigefingers Schmerz wie Spannen und Stechen am Gelenkkopfe der Speiche.

Laurocerasus. An der innern Fläche des Oberarms beim Ellbogen, ein Spannen, wie wenn man mit einer Nadel die Haut aufhöbe.

Ledum. Drückendes Spannungsgefühl in den Muskeln des rechten Vorderarms, wie Verrenkungsschmerz in allen Lagen.

Manganum. Beim Ausstrecken des Arms, ein Spannschmerz unter dem Ellbogen, als wenn's da zu kurz wäre; beim krumm Halten fühlt er nichts.

Beim Ausspreitzen der Finger, Spannen in der Haut des Goldfingers.

Mercurius. Spannen in der ganzen Hand.

Natrum. Ziehendes Spannen, wie in einer Flechse, an der innern Fläche des linken Unterarmes, von dem Handgelenk an bis 4 Zoll darüber.

Spannendes Ziehen zwischen dem hintern und vordern linken Daumengliede, bis eine Hand breit über das Handgelenk, was öfters von selbst, sonst aber durch Bewegung vergeht.

Oefters beim Schreiben, schmerzhaftes Ziehen im rechten Handballen, was beim Daraufdrücken erst ärger wird, dann vergeht, aber gleich wieder kommt; bei Bewegung der Hand spannend bis in den Unterarm, und dann bei und außer Bewegung empfindlich; beim Ausstrecken des Armes und der Hand vergehend.

Natrum muriat. Im rechten Zeigefinger, eine Spannung.

Nicotiana. Spannen im linken Arme, besonders im Ellbogen.

Oleander. Spannendes Brennen in der Spitze des linken Daumens.

Petroleum. Auf der Achsel, Ziehen und Spannen.

Phosphorus. Ziehend strammender Schmerz in den Muskeln des Arms, von der Achsel bis zur Hälfte des Unterarms.

Spannen in den Fingern der linken Hand.

Spannen im vierten und fünften Finger beider Hände, wie verstaucht.

Plumbum. Unschmerzhaftes Gefühl von Spannen im linken Daumen.

Prunus spinos. Strammende Schmerzen in den Muskeln des linken Vorderarms, die ihn an der Bewegung des Armes hinderlich sind.

Pulsatilla. Ein spannender Schmerz der Flechsen der Ellbogenbeuge bei Bewegung des Arms.

Im innern Theile der Arme, ziehend spannender Schmerz bis zur Handwurzel.

Ratanhia. Ein brennender Stich im Fleische des linken Vorderarmes, worauf Spannen folgt.

Rhus. In der freien Luft, Spannen im linken Oberarme.

Sepia. Die Arme sind wie in den Ellbogen zu kurz; sie spannen.

Solanum vesic. Zuweilen Feinstiche, meistens jedoch klemmende Spannschmerzen im rechten Oberarme.

Spigelia. Spannender Schmerz in der linken Achselhöhle.

Die linke Achsel und der Arm hängen ganz schwer herab im Gehen, mit Spannen vorn im Oberarme.

Spongia. Spannender Schmerz in der linken Handwurzel, bei Ruhe und Bewegung.

Stannum. Spannen mit Wundheitsschmerz an der rechten Ellbogenspitze, vorzüglich beim Biegen des Arms.

Staphisagria. Spannende Stiche in der linken Daumenspitze.

Strontiana. Spannendes Reißen im Vorderarme, wie im Marke der Knochen.

Unerträglicher Schmerz in der Mitte des rechten Vorderarmes, wie Reißen, Spannen und Klemmen; durch Bewegung vergehend.

Schmerzhaftes Gefühl, wie Brennen und Spannen, zwischen Daumen und Zeigefinger der linken Hand, Abends.

Die Adern an den Armen und Händen sind aufgelaufen und spannen, bei großer Abgeschlagenheit und übler Laune.

Sulphur. Spannen auf einer kleinen Stelle an der oberen Fläche des rechten Vorderarmes, als wenn die Haut mit einer Nadel aufgehoben würde, das nach Reiben vergeht, aber Jücken an dieser Stelle zurückläßt; Vormittags.

Teucrium. Spannend schmerzhafte Schwerheits-Empfindung in den Muskeln des linken Vorderarms.

Rheumatisches Spannen am linken Ellbogen.

Veratrum. Spannender Schmerz im Mittelfinger bei der Bewegung.

Verbascum. Spannender Schmerz in der linken Handwurzel, bei Ruhe und Bewegung.

Zincum. Rheumatisches Spannen oberhalb des linken Handgelenkes.

Spannendes Reißen im rechten Handteller.

b) In den Gelenken.

Acid. muriat. Im rechten Ellbogen-Gelenke, ein ziehend spannender Schmerz, öfters.

Acid. nitric. Spannschmerz in den mittlern Fingergelenken, bei ihrer Bewegung.

Acid. sulphur. Spannschmerz in beiden Ellbogengelenken.

Ammonium. Spannen im linken Handgelenke, in der Ruhe, das sich bei Bewegung der Hand verschlimmert: es ist ihm, als könne er die Hand nicht bewegen.

Argentum. In der rechten und linken Ellbogenbeuge und in beiden Knieen, ein drükkend ziehend spannender Schmerz, welcher nur bei starkem drauf Drücken auf einen Augenblick verschwindet, aber dann gleich wiederkehrt.

Asa. Feine, spannende Stiche im rechten Oberarmgelenke, nach innen.

Baryta. Spannen oder Ziehen im rechten Handgelenke und an andern Stellen des Armes.

Berberis. Ziehend spannender Schmerz im linken Ellbogengelenke, außen.

Spannende Empfindung in der Beugeseite des linken Ellbogengelenkes einige Zoll im Vorderarme, sich nach vorn erstreckend, vorzüglich bei Streckung des Armes.

Carbo animal. Schmerz in den Handgelenken, wie Strammen, bei Bewegung derselben.

Im hintern Gelenke des Mittelfingers, ein Strammen, bei Bewegung.

Crocus. Beim auswärts Bewegen der Oberarme, spannendes Wehthun am Schultergelenke und Knacken daselbst.

Daphne. Beim Aufheben des Arms, eine spannende Lähmung im rechten Ellbogengelenke; beim gerade Strecken des Arms schmerzt's stechend im Ellbogengelenke.

Rheumatisches Ziehen und Spannen in der Ellbogengegend des linken Arms.

Drosera. Klemmendes Spannen in der Ellbogenbeuge beim Zusammenbiegen des Arms, nur wenig beim Ausstrecken bemerkbar.

Euphorbium. Einer Lähmung ähnliches Spannen im rechten Schultergelenke, was durch Bewegung verschlimmert wird; früh nach dem Aufstehen.

Jodium. Beim Einbiegen der drei letzten Finger, ein spannender Schmerz in den mittelsten Gelenken, als sollten sie zerbrechen; auch sind diese Gelenke dicker geworden — ausgestreckt schmerzen diese Gelenke, wenn man etwas drauf drückt.

Kali nitricum. Ziehende, spannende und brennende Empfindung in der linken Ellbogenbeuge.

Laurocerasus. An der vordern Fläche des linken Achselgelenks, ein stumpfes Stechen mit Spannen, als wären die Flechsen zu kurz, wenn sie die Achsel vorstreckt; bei andern Bewegungen des Arms empfindet sie nichts.

Lycoperd. Bovista. Starkes Spannen in den Achselgelenken.

Spannen in den Achselgelenken, als wenn sie zu kurz wären, beim rückwärts Bewegen der Arme.

Lycopodium. Rheumatisches Spannen im rechten Achselgelenke.

Magnesia. Zwei Morgen nach einander, Spannung im Mittelgelenke des linken Mittelfingers, die sich jedesmal nach etlichen Stunden verlor.

Manganum. Ein spannender Schmerz hie und da in den Gelenken der Hand und der Arme, welcher weder durch Ruhe noch Bewegung zu erregen oder zu besänftigen ist.

Ein streng ziehend spannender Schmerz in den Knochen der rechten Hand und im Handgelenke, fast wie geschnürt, nach dessen Verschwinden sich eine Hitze über die Hand verbreitete.

Pulsatilla. Spannung im hintersten Gelenke der Finger; früh.

Rhus. Spannen im Ellbogengelenke, wenn sie den Arm ausstreckt; sie konnte den Arm nur schwierig heben.

Sepia. Spannen und Ziehen im linken Achselgelenke, was durch Bewegung desselben vergeht.
Sulphur. In der Ellbogenbeuge, die Flechsen wie gespannt.
Teucrium. Spannender Schmerz in beiden Oberarmgelenken nahe an der Achselgrube.
Zincum. Spannen und stumpfes Reißen im linken Oberarmgelenke.
Rheumatisches Spannen und Reißen im rechten Schultergelenke.
Rheumatisches Spannen in der Gelenkkugel des linken Oberams.
Stechen und Spannen im rechten Ellbogengelenke, während des Gähnens, Abends.

10) Klamm, klemmender Schmerz.

a) Im Ober- und Unterarme.

Acid. muriat. Bei einiger Anstrengung des linken Arms, Klamm im Oberarme, beim Einbiegen des Arms aber im Vorderarme.
Klammartige Schwerheits-Empfindung im rechten Vorderarme, dicht am Handgelenke.
Acid. phosphor. Klemmender Druck auf der rechten Schulterhöhe.
Lähmiger, klemmender Druck am rechten Oberarme, nach vorne, bei Berührung heftiger.
Schmerzhafte, klemmende Schwere im rechten Vorderarme.
Klemmender Druck am Vorderarme, nach innen und unten.
Aconitum. Klammartiger Schmerz im ganzen linken Vorderarme, durch nichts zu mindern.
Aethusa Cynap. Spannen in den Flechsen des linken Unterarms, in gebogener Lage desselben, sie getrauete sich nicht ihn auszustrecken, und doch vergeht dieses Spannen nur durch Ausstrecken und Bewegung der Finger; beim Stricken.
Anacardium. Klammartiger Druck am linken Vorderarme, welcher bei Berührung heftiger, bei Bewegung aber zu einem reißenden Drucke wird.
Eine Hand breit über dem linken Handgelenke, von Zeit zu Zeit ein ringförmiges klammartiges Jücken im ganzen Umfange des Vorderarms.
In der Nacht, klammähnlicher, heftiger Schmerz im linken Vorderarme und dem Handrücken, bei ungehinderter Bewegung.
Argentum. Klamm in der Mitte des Oberarms beim Aufheben desselben; außerdem nur wenig bemerklich.
Asa. Im linken Oberarme, unweit des Achselgelenkes, absetzendes klammartiges Drücken.
In langen Absätzen an der innern Fläche des linken Vorderarms, heraufstrahlendes klammartiges Ziehen.
Im rechten Vorderarme herabwärts ein klammartiges Zucken, mit Gefühl, als sollte die Hand erstarren.
Atriplex. Im linken Oberarme, nicht selten schneidendes Klemmen und abwechselndes Reißen bis in den Vorderarm, am heftigsten des Nachts.
Klammschmerz im Ellbogen, des Abends.
Berberis. Drückend klemmender Schmerz, wie Krampf, in der Beugeseite des rechten Vorderarmes, ein Paar Zoll vom Handgelenke.
Klemmend zusammenziehender Schmerz auf der untern äußern Seite des Vorderarms.
Calcarea. Klamm in dem einen, oder dem andern, ganzen Arme, eine Viertelstunde lang.
Klammartige Schmerzen ganz oben in den Muskeln des Oberarms, beim Gehen im Freien.
Klammartiges Reißen in den Muskeln des rechten Oberarms.
Klammschmerz am Unterarme, vor dem Ellbogengelenke.
Klammartiges Reißen in den Muskeln des linken Unterarms.
Klammartiger Schmerz an der äußern Seite des linken und rechten Unterarms, nahe am Handgelenke.
Carbo veg. Klamm in den Armen.
Cina. Bohrend klammartiger Schmerz im linken Oberarme, nicht durch Bewegung vergehend.
Heftiger klemmender Schmerz im rechten Oberarme, der durch Bewegung verschwand, aber in der Ruhe wiederkam.
Klammartig drückender Schmerz in den Muskeln des Vorderarms, vorzüglich beim Biegen.
Früh, nach dem Aufstehen, wenn er die Arme stark ausstreckt, klammartiger Schmerz in den Vorderarmen, besonders vom Ellbogengelenke an; biegt er während des Ausstreckens die Hände hin und her, so schmerzt es eben so in den Handgelenken.
Zusammenziehendes Reißen, wie Klamm, in den untern Muskeln des linken Vorderarms, dicht an der Handwurzel, bei Bewegung schnell vergehend.
Colchicum. Klemmender Schmerz auf der linken Achsel.
Conium. In den Muskeln der Vorderarme, klammartiger Schmerz, vorzüglich beim Aufstützen der Vorderarme.
Daphne. In den Muskeln des Vorderarms, ein zusammenziehender Schmerz, beim Gehen im Freien und hernach.
Digitalis. Ueber dem rechten Handgelenke, auf dem Rücken des Ellbogenbeins, ein Kneipen und klemmendes Scharfstechen.
Graphites. Im linken Arme, mit Hitzgefühl verbundener Klammschmerz.

Kali carbon. Klemmendes Reißen in der rechten Achsel.

Kali hydriod. Wie Krampf im rechten Vorderarme hinter dem Handgelenke, beim Bewegen desselben.

Kali nitricum. Ziehend klemmender Schmerz im linken und später im rechten Oberarme.

Menyanthes. Im Oberarme, schnelles, klammartiges Reißen.

Klammartiger Schmerz in den Muskeln des linken Unterarmes, welcher bis zum linken Handteller zog, fast wie Lähmung.

Klammartiges Drücken im Unterarme, gleich bei der Ellbogenbeuge, welches beim Berühren verschwindet, aber gleich wiederkommt.

Mercurius. (Beim Gehen) dumpf stechender Klammschmerz in der Knochenhaut des rechten innern Vorderarms.

In allen Lagen, dumpf stechender Klammschmerz in den Muskeln des linken äußern Vorderarms.

Moschus. Klemmender Druck auf der untern Seite des linken Vorderarms, nahe am Ellbogen.

Natrum. Klammartiger Schmerz an der äußern Seite des rechten Unterarms, der beim Bewegen und Berühren nicht verging.

Nigella. Absatzweise krampfhafte Bewegungen der Armmuskeln.

Oleander. Klammartiges Ziehen in der linken Oberarmröhre beim Ellbogen, in abgemessenen Rucken.

Petroleum. Hie und da in den Muskeln der Arme, ein schnell vorübergehender, klammartiger Druck.

Platina. Stützt er den Ellbogen auf, so thut ihm der Vorderarm klammartig weh.

Im linken Vorderarme nebst der Hand, klammartiges Erstarrungsgefühl.

Am linken Vorderarme, auf der Beugeseite, fast in seiner Mitte, ein klammartiges Wehthun und Drücken, in Absätzen.

Prunus spinosa. Auf der äußern Seite des rechten Vorderarmes, ein klammartiger Druck, der sich beim Zugreifen verschlimmert.

Ruta. Klammartiges Ziehen im zweiköpfigen Muskel des Oberarms.

Klammartiges Reißen im linken Vorderarme.

Sepia. Klamm im Vorderarme, beim Gehen.

Solanum vesic. Wühlend klemmender, oft auch bloß flüchtig stechender Schmerz durch die linke Achselgrube.

Zuweilen reißendes Klemmen in der Tiefe beider Achselgruben.

Zuweilen Feinstiche, meistens jedoch klemmende Spannschmerzen im rechten Oberarme.

Spongia. Unter dem Ellbogengelenke, oben am Vorderarme, ein klammartiger Schmerz, mit langsamem Glucksen, besonders beim Aufstützen des Arms.

Stannum. Im rechten Vorderarme, klammartige Steifigkeit.

Auf dem linken Handrücken, zwischen dem Zeige- und Mittelfinger, ein klammartiger Schmerz.

Strontiana. Unerträglicher Schmerz in der Mitte des rechten Vorderarms, wie Reißen, Spannen und Klemmen; durch Bewegung vergehend.

Sulphur. Klamm in den Armen, nach Mitternacht.

Valeriana. Jählinges klammartiges Ziehen in den Muskeln des Oberarms gleich über der Ellbogenbeuge und in den äußern Muskeln des Oberschenkels.

Während des Schreibens, klammartiges Ziehen am zweiköpfigen Muskel des rechten Oberarms herab.

Durch die Oberarmröhre fährt ein wiederholtes klammartiges Zucken herab, wie elektrische Schläge, recht im Innern und höchst empfindlich.

Verbascum. Klammartiger Druck am linken Ellbogen bis in den Vorderarm, in allen Lagen.

b) In Händen und Fingern.

Acid. muriat. Klamm im linken Handteller, welcher sich aber bei Bewegung der Hand wieder verlor.

Beim Schreiben, ein krampfhafter Schmerz, wie Klamm, am Ballen des rechten Daumens, welcher sich bei Bewegung desselben wieder verlor.

Acid. phosphor. Kneipender, klemmender Schmerz zwischen den rechten Mittelhandknochen, als würden sie zusammen geklemmt.

Eine Art Klammschmerz in den Fingern der linken Hand, wobei jedoch die Bewegung frei bleibt.

Aconitum. Krampfhaft zusammenziehender Schmerz in der linken hohlen Hand, so daß er kaum die Finger ausstrecken konnte.

Klammschmerz in der rechten Hand.

Klammartiger Schmerz mit feinen Stichen in der rechten Hand, durch Bewegung derselben vergehend.

Agaricus. (Beim Schreiben) klammartiger Schmerz im rechten Daumenballen.

(Im Stehen und Gehen) klammartiger Schmerz im linken Daumenballen, der im Sitzen verging.

Ambra. Klamm in den Händen.

Ammonium. Klamm in dem hintern Gliede des linken Goldfingers, so daß er ihn nicht ausstrecken kann, mit Stichschmerz; von früh bis Abends beim Aufenthalt in der Kälte.

Ammon muriat. Klammschmerz im Mittelgliede des rechten Mittelfingers, scheinbar in den Flechsen, beim Einbiegen der Finger.

Anacardium. Auf dem äußern Rande der linken Hand, wo sich der kleine Finger mit seinem Mittelhandknochen verbindet, ein absetzender, klammartiger Schmerz, wie stumpfe Stiche.

Klammartiges Zucken in den hintersten Gliedern der Finger der linken Hand, nach dem Takte des Pulses.

Argentum. Klammartiges Ziehen im rechten Hand- und Fußrücken.

Arnica. Klamm in den Fingern der linken Hand.

Rückwärts aufsteigender, ziehend krampfartiger Schmerz in den Knochenröhren der Finger und des Vorderarms.

Asa. Im Fleische zwischen dem Mittelhandknochen des linken Daumens und Zeigefingers, klammartiges Wehthun.

Klammartiges empfindliches Zucken im Mittelhandknochen des linken Daumens.

Am rechten Daumen, ein vorübergehender klammartiger Schmerz bei ungehinderter Bewegung desselben; gleich drauf auch im linken Daumen.

Aurum. Klammartiges Reißen tief innerlich in den Handwurzelknochen bald der rechten, bald der linken Hand, auch im rechten Ellbogengelenke; es zieht von der untern Reihe der Handwurzelknochen zu den obern hin, besonders in der Nacht, aber auch am Tage bemerkbar.

Klammartiger Schmerz in den Mittelknochen der linken Hand, besonders des Daumens, welcher jedoch die Bewegung nicht hindert.

Bryonia. (Im Ballen des Daumens, Schmerz, wie Stechen und Klamm.)

Cahinca. Spannendes Klemmen im rechten Daumen mit der Empfindung, als sey er stark angeschwollen.

Calcarea. Klamm in den Fingern, ohne daß es die Finger einzieht.

Klammartiger Schmerz nahe an oder zwischen den hintersten Gelenken mehrer Finger.

Chelidonium. Klemmend reißender Schmerz im Rücken der rechten Hand.

Cina. Klammartiges Zucken in den Fingern.

Klammartiger Schmerz in den Muskeln der äußern Seite des linken kleinen Fingers, bei Bewegung vergehend.

Cocculus. Klammartiger Schmerz am rechten kleinen Finger, beim Schreiben.

Colocynth. Krampfhafter Schmerz in der rechten Handfläche, so daß er die Finger nur schwierig aufmachen konnte; der Schmerz war stärker in der Ruhe als bei Bewegung.

Dulcamara. Im linken Daumenballen, klammartiges Ziehen, daß er sich kaum den Daumen zu bewegen getraut.

Klammartig zuckender Schmerz im ersten Gliede des rechten Mittelfingers.

Euphorbium. Klammartiger Schmerz in den Muskeln der rechten Hand, nahe am Handgelenke, vorzüglich beim Bewegen derselben.

Euphrasia. Schmerz wie Klamm in den Handwurzeln. — Klammschmerz in der Mittelhand.

Klammartiger, drückender Schmerz in der linken Hand, dann auch in den Fingern.

Klammschmerz in den Fingern, besonders in den Fingergelenken der linken Hand.

Ferrum. Klamm in den Fingern und Taubheit und Gefühllosigkeit darin.

Ignatia. Bei Anstrengung der Finger, ausstreckender Klamm des Mittelfingers.

Abends, nach dem Niederlegen, krampfhaftes Hin- und Herbewegen des Zeigefingers.

Kali nitricum. Klemmend reißender Schmerz im linken Daumen.

Lycopodium. Klamm in der rechten Hand.

Manganum. Klammartiges Reißen in den Muskeln der rechten Hand, besonders denen des Daumens und Zeigefingers, bei Ruhe und Bewegung.

Menyanthes. Klammartiger Druck am rechten Handgelenke und auf der Mittelhand, in Ruhe und Bewegung.

Klammartiges Ziehen auf den Daumenmuskeln des Handrückens.

Klammartiger Druck am rechten Daumenballen.

Klammartiger Schmerz am linken Zeigefinger, mehr auswärts, welcher bei Bewegung verging.

Mercurius. Bei Regung der Hände, starker Klammschmerz in der linken Hand, besonders an den Fingern.

Dumpfstechender Klammschmerz in dem linken Zeigefinger.

Moschus. Klammartiges Ziehen in den Händen und Fingern, als sollte Krampf darin entstehen.

Murias Magnes. Klammschmerz im linken Zeigefinger.

Natrum. Ein klammartiges Reißen im linken Zeigefinger, was denselben etwas einbog.

Natrum muriat. Klamm in der linken Hand, beim Anfassen eines kalten Steines.

Nux vomica. Nach Mitternacht, Klamm in den Fingern.

Oleander. In den Fingern, Klammschmerz (klammartiges Ziehen).

Am hintersten Gliede des linken Mittelfingers, klammartiges, zuckendes Reißen.

Oleum animal. Ein Klemmen quer über den linken Handrücken beim Hängenlassen des Arms, Abends im Gehen.

Platina. Wenn er die rechte Hand mit Anstrengung braucht, so bekommt er Klamm darin.

Zuckender Klammschmerz in dem Mittelhandknochen des Daumens und seinen Gelenken, heftiger, wenn er ihn stark auf und nieder bewegt.

Klammschmerz in der linken hohlen Hand hinter dem Zeige- und Mittelfinger.

Taktmäßig absetzendes klammartiges Zucken auf einer kleinen Stelle, gleich unter dem äußern Knöchel der rechten Hand.

Im Ballen der linken Hand, ein klammartiger Schmerz.

Finger und Hände schmerzen klammartig, wenn er sie eine Zeitlang bei einem Geschäfte braucht, wo er fest zugreifen muß.

Ruta. Klammartiger Schmerz quer über die rechte Hand.

Sabadilla. Er bekommt plötzlich einem Klamm in der rechten Hand, daß er nicht zugreifen kann.

Silicea. Klamm der Hand beim Schreiben.

Bei geringer Anstrengung schmerzt die Hand klammartig und ist wie lahm.

Spigelia. Klammartiger Schmerz quer durch die Mittelhandknochen der linken Hand, von der Daumenseite an bis zur Seite des kleinen Fingers, gleich als ob die ganze Hand zusammengequetscht würde.

Spongia. Klammartiger Schmerz im linken Daumenballen, bloß bei Regung der Hand.

Klammartiger Schmerz im Ballen des rechten Daumens, welcher den ganzen Tag anhält und bei Bewegung der Hand sich auch in den Daumen verbreitet.

Stannum. Auf dem linken Handrücken, zwischen dem Zeige- und Mittelfinger, ein klammartiger Schmerz.

Staphisagria. Drückend klammartiger Schmerz am Ballen des rechten, kleinen Fingers, bei Bewegung der Hand.

Klamm in den Fingern und verschiedenen Theilen der Gliedmaßen.

Klammartiger Schmerz um das rechte Handgelenk, der beim Ausstrecken der Finger vergeht, beim Einschlagen derselben aber zurückkehrt und dann zugleich auch einen reißenden Stich durch den ganzen Arm bis in die Schulter erzeugt.

Strontiana. Klemmender Schmerz im rechten Mittelfinger, der sich bis in die Hand zieht.

Thuya. Heftiges, klammartiges Drücken an der linken Hand, zwischen dem kleinen und dem Goldfinger an ihren innern Seiten, mit Hitzempfindung an allen Fingern dieser Hand, während die linke Mittelhand und die ganze rechte Hand eiskalt waren.

Valeriana. Durch den Daumen, ein klammartiges, mehrmaliges Zucken.

Verbascum. Beim Bewegen der Arme, klammartiger Druck bald auf der rechten, bald auf der linken Mittelhand, welcher in der Ruhe verging.

Klammartiger Druck am hintern Gliede des rechten Daumens, welcher bei Bewegung wieder verging.

Zincum. Beim Klavierspielen, Steifigkeit und wie Klamm auf dem Handrücken in den Streckemuskeln des Daumens.

Klemmendes oder drückendes Stechen im linken Handballen hinter dem kleinen Finger, sehr schmerzhaft; Vormittags.

c) In den Gelenken.

Anacardium. Klammartiger Schmerz in den Gelenken, wo sich die Mittelhandknochen der rechten Hand an die untersten Fingerglieder anfügen.

In dem Mittelhandknochen des kleinen Fingers, ein klammartiges Ziehen, besonders heftig in den Gelenken.

Arsenicum. Schmerzhafter Klamm in den hintersten Gelenken der Finger beider Hände.

Baryta. Klammartig drückender Schmerz im rechten Handgelenke nach außen.

Cannabis. Klamm im Daumengelenke, während des Schreibens.

Chelidonium. Klammartiger Schmerz im linken Ellbogengelenke, den eine gebogene Richtung des Arms noch schmerzhafter macht.

Daphne. Bohrend klemmende Empfindung an der untern Seite des rechten Achselgelenkes nahe am Oberarme.

Drosera. Klemmendes Spannen in der Ellbogenbeuge beim Zusammenbiegen des Arms, nur wenig beim Ausstrecken bemerkbar.

Kali carbon. Klemmender Druck im rechten Achselgelenke, schmerzlicher beim Athemholen.

Magnesia. Klammgefühl in den Fingergelenken.

Manganum. Am hintern Gelenke des Mittel- und Goldfingers der rechten Hand, öfters heftiger Klammschmerz mit Gefühl, als wollte es die Flechsen zusammenziehen, doch bleibt die Bewegung frei.

Paris. Klammartiger Schmerz hinter dem linken Handgelenke.

Platina. Klammartiges Ziehen in den Fingergelenken der rechten Hand und den beiden letzten Fingern der linken Hand.

Rhus. Bei Bewegung, im linken Ellbogengelenke, ein klammartiges Ziehen.

Solanum vesic. Klemmend stechende Schmerzen im rechten Ellbogengelenke.

Sulphur. Zusammenziehen, wie Klamm, im Mittelgelenke des Mittel- und Goldfingers, mit Zerschlagenheits- und Geschwulstgefühl; während des Monatlichen.

11) Zusammenziehen und krampfhaftes Einbiegen der Glieder.

Ambra. Es zieht, Abends, die Finger einwärts krumm.

Anacardium. Ein zusammenziehender, stichartiger Schmerz in den Muskeln des linken Daumens, der bei Berührung und Bewegung wieder vergeht.

In der linken Hand, krampfiges Zusammenziehen, daß sie die Finger nicht gerade machen kann.

Argilla. Ein zusammenziehendes Gefühl im rechten Zeigefinger und im Fuße, als wenn die Flechsen zu kurz wären; rührt er aber mit dem Finger etwas an, so ist es ihm, als würde er elektrisirt.

Belladonna. Beständiges einwärts Drehen der Arme und Hände.

Bismuthum. Ein krampfartig zusammenziehendes Reißen in den Muskeln des rechten Armes.

In den vordern Muskeln des linken Oberarms, ein zusammenziehend krampfhafter Schmerz, bei völliger Ruhe des Körpers.

Cannabis. Klammartiges Zusammenziehen der rechten Hand- und Mittelhandknochen.

Capsicum. Zusammenziehender Schmerz im linken Zeigefinger.

Causticum. Ein zusammenziehender Schmerz in den Muskeln unten am linken Vorderarme.

Cina. Absetzendes, klammartiges Zusammenziehen der Hand.

Krampfige Zusammenziehung, mit klammartigem Schmerze des Mittelfingers der rechten Hand; er ward einwärts gebogen.

Cocculus. Konvulsionen der Arme, mit Einschlagen des Daumens in die Faust.

Klammartiges Zusammenziehen des Fingers.

Coffea. Zuweilen zieht sich der eine oder der andere Finger klammartig zusammen; er konnte früh den kleinen Finger nicht ganz gerade machen.

Colchicum. Es zieht den dritten und vierten Finger der rechten Hand zusammen, einwärts.

Cyclamen. Krampfartige, langsame Krümmung des rechten Daumens und Zeigefingers, deren Spitzen sich einander nähern und welche mit Gewalt wieder ausgestreckt werden müssen.

Daphne. In den Muskeln des Vorderarmes, ein zusammenziehender Schmerz, beim Gehen im Freien und hernach.

Drosera. Neigung der Finger, sich klammartig zusammenzuziehen, und beim Zugreifen, eine Starrung in den mittlern Fingergelenken, wie wenn die Flechsen nicht nachgeben wollten, bald in der rechten, bald in der linken Hand.

Krampfhaftes Zusammenziehen der Beugeflechsen der Finger, so daß er sie nur mit Mühe ausstrecken konnte, als er etwas in der Hand hielt.

Graphites. Beim Halten eines Gegenstandes in der Hand, Gefühl, als wollte es ihr den Daumen einziehen.

Krampfhaftes Einziehen des linken Zeigefingers.

Es zieht die Finger zuweilen krumm, wie Klamm.

Nach Zugreifen bleiben die Finger einige Zeit krumm und steif.

Es legen sich Finger zuweilen von selbst (krampfhaft) schief über einander, ohne Schmerz; wenn sie drauf schlägt, gehen sie von selbst wieder auseinander.

Kali hydriod. Reißen an der innern Fläche des rechten Ringfingers, der dabei zugleich unwillkürlich krumm gezogen wird und sich längere Zeit nicht ausstrecken läßt.

Lycopodium. Die Arme des Kindes sind im Ellbogen gekrümmt; es kann sie vor Schmerz nicht ausstrecken; schon die Berührung ist schmerzhaft und unleidlich.

Magnesia. Heftiges, schmerzhaftes Zusammenziehen in beiden Schultern und Reißen im Rücken hinunter, früh.

Mercurius. Es zieht ihm die Finger beider Hände krumm zusammen, am meisten den Daumen, so daß er ganz eingeschlagen ist, wie bei der Fallsucht; ohne Beihülfe kann er mit vieler Anstrengung doch die Finger, unter Zittern der Hände, nicht weiter als bis zu zwei Drittel gerade machen.

Klammartige Zusammenziehung der Finger und der Hand; sie werden krumm gezogen.

Schmerzhafter Klamm der Finger und der Hand, erst ausstreckend, daß er sie nur schwierig einbiegen konnte; nach dem Zusammenbiegen aber Klamm, der die Finger fest einwärts zog.

(Zur Nachmittagszeit) zieht es den Daumen an den Zeigefinger (an der linken Hand, welche während des Sitzens horizontal gehalten ward); dieser Daumen und Zeigefinger bleiben mehre Minuten lang, wie durch einen heftigen Klamm ganz fest an einander gequetscht; dabei stach's fein im Daumen; dann wich der Daumen von selbst vom Zeigefinger ab, da er doch zuvor durch starke Beihülfe nicht zu trennen war.

Nux vomica. Zusammenziehend drückender Schmerz im Ellbogen.

Klammartige Zusammenziehung der flachen Hand, die ohne Schmerz nicht auseinander gebreitet werden kann.

Krampfhafte Zusammenziehung der Finger, beim Gähnen.

Phosphorus. Es ziehet ihm von Zeit zu Zeit die Finger krumm, wie Klamm.

Platina. Beim herab Beugen des Arms, ein gewaltsames Einwärtsziehen der Finger, wobei es schmerzhaft den Arm heraufzieht.

Prunus spinos. In der rechten Hand, ein krampfhaft zusammenziehender Schmerz, der sich bis zu den Fingerspitzen erstreckt.

Zusammenziehende Schmerzen in den zwei mittelsten Fingern der rechten Hand.

Ranunculus. Krampfhaftes sichtbares Zusammenziehen der Haut und Muskeln am Ulnarknöchel der linken Hand.

Rheum. Die Muskeln des Vorderarms sind wie zusammengezogen, bei zitternder Bewegung der Hände.

Ratanhia. Schmerzhaftes Zusammenziehen, wie mit einer Schnure, zwei Zoll unter und zwei Zoll über dem rechten Ellbogen; sie traute sich nicht, den Arm auszustrecken, und doch ward es davon besser.

Klemmendes Zusammenziehen in der rechten Ellbogenbeuge, bei gebogener Richtung des Armes, was beim jedesmaligen Ausstrecken desselben vergeht.

Zusammenziehen und Eingeschlafenheitsgefühl im rechten Mittel- und Ringfinger, daß sie dieselben nicht ausstrecken konnte, Abends.

Schmerzhaftes Zusammenziehen des Ring- und Mittelfingers der rechten Hand, was durch Reiben vergeht, aber öfters wiederkommt.

Rhododendron. Im linken Arme, ein krampfhafter, zusammenziehender Schmerz, mit Lähmigkeitsempfindung desselben, so, daß er nur mit Mühe in die Höhe gehoben werden konnte.

Rhus. (Krampfhaftes Einwärtsziehen der Finger.)

Unwillkürliches, schmerzloses Einwärtszukken beider Daumen, bloß beim Aufliegen der Hand.

Sabadilla. Ein krampfartiges, unschmerzhaftes Zusammenziehen des linken kleinen und des Ringfingers, in der Ruhe.

Sabina. Krampfartig zusammenziehender Schmerz in der linken hohlen Hand; wenn er sie ausstreckt, so beugt sie sich unwillkürlich wieder zusammen; die Schmerzen sind größer, wenn er die Hand ausbreitet, als wenn sie zusammengeballt wird.

Sepia. Der Daumen wird unbeweglich eingebogen, nach dem kleinen Finger zu.

Der Zeigefinger ist, von früh an, ganz eingebogen; er konnte ihn nicht ausstrecken.

Stannum. Klamm in den Fingern, welche lange Zeit zusammengezogen bleiben.

Klammartiges Zusammenziehen der linken, hohlen Hand, Abends.

12) Schneidende u. kneipende Schmerzen.

a) Im Ober- und Unterarme.

Acid. muriat. Schneiden am rechten Vorderarme, vor dem Ellbogengelenke.

Schneidend reißender Schmerz in den hintern Muskeln des rechten Vorderarms, ruckweise zurückkehrend.

Reißendes Schneiden im Ballen des linken kleinen Fingers.

Acid. phosph. Kneipender Schmerz über dem rechten Handgelenke.

Kneipender, klemmender Schmerz zwischen den rechten Mittelhandknochen, als würden sie zusammengeklemmt.

Anacardium. Sehr starkes, heftiges Schneiden am Mittelhandknochen des rechten Zeigefingers.

Angustura. Drückendes Schneiden in der Achselgrube.

Argentum. Anhaltendes Kneipen auf dem rechten Oberarme.

Atriplex olid. Im linken Oberarme, nicht selten schneidendes Klemmen und abwechselndes Reißen bis in den Vorderarm, am heftigsten des Nachts.

Belladonna. Schneidendes Reißen in den untern Muskeln des rechten oder linken Vorderarms.

Reißendes Schneiden in den Muskeln des rechten kleinen Fingers.

Bismuthum. Schneidendes Reißen in den untern rechten Vorderarmmuskeln.

Causticum. Im Deltamuskel des Oberarms, ein Kneipen mit Kältegefühl, was sich in Brennen endigt.

Ziehendes Schneiden im Deltamuskel des rechten Arms.

Cina. Kneipend bohrender Schmerz in der rechten Handwurzel.

Digitalis. Ueber dem rechten Handgelenke, auf dem Rücken des Ellbogenbeins, ein Kneipen und klemmendes Stechen.

Drosera. Plötzliches Schneiden hinter dem Handgelenke, zwischen beiden Knochenröhren, zugleich mit Lähmungsschwäche des Arms.

Dulcamara. Ein plötzlich ruckend kneipendes Reißen in der Mitte des linken Vorderarms.

Euphorbium. Kneipender Schmerz auf dem linken Schulterblatte.

Euphrasia. Sehr durchdringend kneipender Schmerz auf dem Handrücken.

Kneipender Schmerz im hintersten Gliede des Zeigefingers.

Graphites. Schmerz wie Kneipen und Stechen in der rechten Achselhöhle.

Ipacacuanha. Kneipende Schmerzen im rechten Arme.

Kali. In der rechten Achselgrube, ein stumpf schneidender, auch reißender Schmerz.

Manganum. Reißend stechend kneipender Schmerz in der linken hohlen Hand, am Daumenballen.

Schneidender Schmerz in der untersten Phalanx des rechten Zeigefingers, mit Wärmegefühl darin.

Menyanthes. Stechendes Kneipen an der äußern Seite des hintersten Daumengliedes.

Oleander. Aeußerlich, oben am linken Oberarme, ein kneipender Schmerz.

Prunus spinos. Kneipende, prellende Schmerzen, erst im linken, dann im rechten Daumen, einige Minuten anhaltend.

Rhus. (Auf dem Rücken der Finger, an den äußern Theilen der Arme und hinten am Kopfe, Zwicken und Kneipen.)

Sabadilla. Absetzendes Kneipen im Fleische am rechten Oberarme, in der Mitte der Innenseite.

Spigelia. Schneidendes Ziehen über den Deltamuskel herüber.

Heftig stechend schneidende Schmerzen über der linken Handwurzel, bei Bewegung des Zeigefingers, wenn er den Arm fest an den Leib hält.

Stannum. Ein paar Zoll über dem linken Handgelenke, an der Speichenseite, ein Kneipen.

Schneidender Schmerz im Ballen des linken kleinen Fingers, beim Zubiegen der Finger heftiger.

Sulphur. Am Ballen des linken kleinen Fingers, alle fünf Minuten, ein Schmerz aus Kneipen und Drücken zusammengesetzt, welcher bis in den Arm heraufstrahlt, wenn er den Ellbogen aufstützt, mit Frost; am Tage verwandelt sich dieser Schmerz in starke Stiche, ebenfalls mit Frost, wobei es ihm, wie nach einer ermüdenden Strapaze in allen Gliedern lag.

Schmerzhaftes Kneipen, bald in der linken Schulter, bald in den Füßen.

Teucrium. Schnell entstehender stumpf schneidender Schmerz quer durch die Muskeln des rechten Vorderarms, eine Spanne von der Handwurzel.

Thermae teplitz. Zusammenziehende Schmerzen im Fleische des rechten Oberarmes.

Veratrum. Auf der Achsel, ein schneidender Schmerz, wie ein einziger Schnitt.

Viola tricolor. Schneidende Stiche, nebst Jücken in der Achselgrube.

Zincum. Scharf schneidender Stich in der rechten Daumenspitze — dann auch in der linken.

b) In den Gelenken.

Acid. muriat. Schneiden in der Ellbogenbeuge, stärker beim Einbiegen des Arms, durch Ausstrecken desselben gemindert.

Acid. phosphor. Ziehend schneidender Schmerz im Ellbogengelenke, in den Handgelenken und den hintern Fingergelenken.

Belladonna. Schneidender Schmerz im linken Ellbogengelenke innerlich, im Gehen.

Conium. Schneidender Schmerz an der linken Ellbogenbeuge, von innen heraus, in der Ruhe.

Schneidende Stöße am hintern Gelenk des Daumens.

Graphites. Scharf schneidendes Ziehen im rechten Ellbogengelenke, wobei der Arm augenblicklich wie gelähmt und unbrauchbar ward.

Kali hydriod. Kneipen auf dem hintern Gelenk des Daumens.

Prunus spinos. Im linken Ellbogengelenke, ein kneipender Schmerz, der bei Bewegung drückend schmerzt.

Sambucus. Feines Kneipen in der Achselgrube.

Schneidende Stiche in beiden Handgelenken, im Takte des Pulses, durch Bewegen derselben etwas gemindert.

13) Zerschlagenheitsschmerz und Gefühl, als sey etwas zerbrochen.

a) In Armen, Händen und Fingern.

Acid. muriat. Zerschlagenheitsschmerz an der innern Seite des rechten Vorderarms, als wenn er sich daran gestoßen hätte, in der Bewegung, am schlimmsten aber in der Ruhe.

Acid. nitri. Weh des rechten Arms, wie zerschlagen.

Im Oberarme Zerschlagenheitsschmerz; er kann ihn vor Schmerz nicht aufheben, und dabei wird die Hand kalt.

Zerschlagenheitsschmerz im kleinen Finger.

Aconitum. Die Arme sind ihm wie zerschlagen und sinken kraftlos nieder.

Agaricus. Die Arme, wie zerschlagen.

Ammonium. Abends im Bette, heftiger Schmerz in der Mitte des linken Vorderarmes, mit Gefühl, als wollten sich dort die Knochen mit Gewalt einwärts krümmen und abbrechen.

In der linken Schulter Schmerz, wie zerschlagen, in Ruhe und Bewegung, doch bald vergehend.

Das linke hintere Daumenglied schmerzt wie zerstoßen, in der Kälte.

Anacardium. Er kann Nachts nicht lange auf einer Seite liegen, weil ihm dann die Arme wie zerschlagen schmerzen.

Angustura. Drückender Schmerz am Oberarmknochen, wie Zerschlagenheitsschmerz.

Argilla. Lähmiger oder Zerschlagenheitsschmerz, abwechselnd bald im rechten Ober, dann im linken Vorderarme, bald im rechten Vorder-, dann im linken Oberarme.

Arnica. Die Arme sind laß, wie zerprügelt, so daß er die Finger nicht einbiegen konnte.
An der Vorderseite der Arme, Schmerz wie zerschlagen.
Schmerz in beiden Daumenballen, als hätte man sie auf etwas Hartes geschlagen.

Asa. In den Handwurzelknochen Schmerz, wie abgeschlagen, in der Ruhe.

Asarum. Zerschlagenheitsgefühl und zuweilen überhin gehendes schmerzhaftes Reißen in den Ober- und Untergliedmaßen.

Baryta. In der Mitte der linken Oberarmröhre, ein Schmerz, wie durchgeschlagen.
Auf dem Rücken des Unterarms, ein in Absätzen sich verschlimmernder Zerschlagenheitsschmerz, wie in der Knochenröhre.
Schmerz wie von einem Stoße, über dem linken Ellbogen.

Belladonna. Zerschlagenheitsschmerz in den Oberarmen.

Cannabis. Beim Ausstrecken des Arms, Empfindung an der Schulter, als wäre sie zerschlagen.

Cantharid. Zerschlagenheitsschmerz im rechten Oberarme.

Carbo veg. Zerschlagenheitsschmerz des rechten Armes.
Zerschlagenheitsschmerz auf dem linken Handrücken.

Cocculus. Bei heftiger Bewegung der Arme ein empfindlicher, lähmiger Schmerz, als wären die Knochen darin entzwei geschlagen.
Wenn er die Oberarme aufhebt, schmerzt es, als wären sie entzwei gebrochen.
Der Arm, auf dem er im Bette liegt, schmerzt wie zerschlagen.
Ziehen oben im Oberarmknochen, mit Zerschlagenheitsschmerz.
In der linken Oberarmröhre, ein (wellenförmig ziehender) Zerschlagenheitsschmerz, am stärksten bei Berührung.

Crocus. Die Arme, besonders die Vorderarme, sind sehr schwer und wie zerschlagen.
Nach einigen leichten Bewegungen der Arme, sogleich Zerschlagenheitsschmerz derselben.

Cyclamen. Schmerz über dem äußern Ellbogengelenke, wie von Stoß, Quetschung, oder Zerschlagenheit, bei Bewegung des Arms und beim Berühren der Stelle noch schmerzhafter.

Daphne. Wehthun, wie von einem Schlage im Oberarme unfern des Gelenkes; zieht in den Knochenröhren desselben herab, mit Schwere derselben.
Beide Oberarme und Schultern schmerzen wie zerschlagen.
Geschwulst des Handrückens und Schmerz des Mittelhandknochens und kleinen Fingers, wie zerschlagen.

Drosera. Der Arm schmerzt bei Bewegung, als wenn das Fleisch von den Knochen los wäre.
Schmerz, wie zerschlagen und zerquetscht, in den Händen, bis zum Ellbogengelenke.

Graphites. Schmerz, wie von einem Schlage, auf dem linken Handrücken, ärger beim drauf Drücken.

Gratiola. Der rechte Oberarm ist beim Bewegen oder in aufgehobener Lage wie zerschlagen und ermüdet, in der Ruhe nicht.

Hepar sulph. Zerschlagenheitsschmerz in den Oberarmröhren.
In der Ellbogenspitze schmerzt es bloß bei Bewegung wie zerstoßen oder drückend, nach starkem Gehen; im Freien verging's.

Ignatia. In den Armmuskeln, Schmerz, wie zerschlagen, wenn der Arm hängt, oder aufgehoben wird.
Beim Liegen auf der rechten Seite, Abends im Bette, schmerzt der Schulterkopf der linken Seite wie zerschlagen, und der Schmerz vergeht, wenn man sich auf den schmerzenden Arm legt.
Früh, im Bette, Schmerz wie Zerschlagenheit in dem Schulterkopfe der Seite, auf auf welcher man liegt, welcher vergeht, wenn man sich auf die entgegengesetzte Seite oder auf den Rücken legt.

Jodium. Schmerz, wie nach einem Stoße, für sich, auf dem Mittelhandknochen des linken Zeigefingers, gleich hinter dem hintersten Gelenke dieses Fingers — beim Befühlen erhöhet.

Kali carbon. Zerschlagenheitsschmerz unter'm rechten Achselgelenke, vorzüglich beim Bewegen und beim Befühlen.
Schmerz in beiden Oberarmen, als hätte er einen Schlag darauf bekommen, besonders beim Aufheben des Arms.

Kali hydriod. Flüchtiger Zerschlagenheitsschmerz in der linken Achsel.
Zerschlagenheitsschmerz am Rande der rechten Hand hinter dem kleinen Finger.

Lycoperd. Bovista. Zerschlagenheitsschmerz im rechten Oberarme, im Knochen, durch festes Aufdrücken gemindert.

Magnes austral. Die Nacht im Bette, unerträglicher Zerschlagenheitsschmerz im zweiköpfigen Muskel des Oberarms, auf welchem er nicht liegt, besonders wenn man ihn aufwärts und rückwärts hebt, welcher gleich vergeht, wenn man sich auf die schmerzhafte Seite legt.

Magnesia. Lähmiger Zerschlagenheitsschmerz in der linken Achsel, nur bei Bewegung des Armes und des Rumpfes, und beim Gähnen.

Mercurius. In den Oberarmknochen, ein quetschender Schmerz.

Murias Magnes. Zerschlagenheitsschmerz im linken Oberarme, und ein Stich im Ellbo-

gengelenke, mit Gefühl, als ob das Glied aus dem Gelenke wäre, Abends nach dem Niederlegen.

Natrum. Oben am linken Oberarme, in den Muskeln, und oben an den Brustmuskeln, ein Zerschlagenheitsschmerz, doch bloß beim Bewegen des Arms und beim Befühlen merkbar.

Natrum muriat. Zerschlagenheitsschmerz im linken Oberarme, am schmerzlichsten im Achselgelenke, beim Heben und vor und hinter Bewegen, nicht aber in der Ruhe.

Ein Schmerz, wie von Zerbrechen, in den Armknochen.

Im linken Vorderarmknochen, Schmerz wie zerschlagen, beim Aufdrücken unleidlich stark.

Zerschlagenheitsschmerz in den Knochen des vordern Gliedes der linken Finger, der beim Aufdrücken unerträglich wird.

Niccolum. Die linke Hand schmerzt für sich wie zerschlagen.

Oleum animal. Zerschlagenheitsschmerz an der äußern Fläche der Mitte des linken Vorderarms.

Petroleum. Die Fingernägel schmerzen, beim Angreifen, wie zerschlagen.

Phosphorus. Zerschlagenheitsschmerz im rechten Oberarme, Vormittags im Sitzen.

Zerschlagenheitsschmerz im linken Oberarmknochen, vom Ellbogen bis in die Achsel, auf- und abwärts ziehend, Vormittags im Sitzen.

Zerschlagenheitsschmerz in der rechten Speiche, bald vergehend.

Platina. Unmittelbar über dem Ellbogengelenke, an der innern Seite des Ellbogenbeins Schmerz, wie gequetscht oder zerschlagen, in regelmäßiger, wellenförmiger Steigerung und Abnahme begriffen.

Dumpfer Schmerz in der Mitte des linken Oberarms, wie von einem Schlage; beim Hin- und Herbewegen und Ausstrecken am empfindlichsten.

Prunus spinos. Auf dem linken Vorderarme, ein Schmerz, als wenn er einen Schlag bekommen hätte.

Pulsatilla. Der Arm ist auch in der Ruhe schmerzhaft, als wenn die Oberarmknochenröhre in der Mitte zerschlagen wäre; ein Schmerz, der sich bis vor in den Daumen erstreckt, daß sie diesen nicht brauchen konnte.

Rhus. Der linke Vorderarm schmerzt wie zerschlagen.

Ruta. Die Ellbogenröhre ist wie zerschlagen.

Die Knochen der Handgelenke und des Handrückens schmerzen wie zerschlagen, in Ruhe und Bewegung.

In den Fingern, Schmerzen, wie von Stoß oder Quetschung, in der Ruhe.

Sambucus. Der Oberarm deuchtet ihm, zerbrechen zu wollen, sobald er sich auf denselben stützt.

Sassaparilla. Beim Bewegen des rechten Armes, Schmerz, wie von einem Stoße oder Schlage, in der Schulter, in der Ruhe weniger.

Sepia. Im linken Oberarme, starker Zerschlagenheitsschmerz.

Im rechten Oberarme, Schmerz wie Zerschlagenheit, auch bei Bewegung.

Stannum. Im Knochen des linken Oberarms, ein durchdringender Schmerz, absatzweise, als wenn er zusammengedrückt und zermalmt würde, bei Ruhe und Bewegung.

Unten im linken Oberarme, ein Schmerz, wie zerschlagen.

Sulphur. (Zerschlagenheitsschmerz der Arme.)

Des Nachts, Erwachen über heftigen Zerschlagenheitsschmerz mit Stechen und Reißen in beiden Achselgelenken und nach vorn gegen das Schlüsselbein zu, besonders auf der Seite, worauf sie nicht lag. Erst traute sie sich keinen Arm zu bewegen, aus Furcht vor den heftigen Schmerzen, die sie beim Versuche der Bewegung empfand; sie glaubte, in dem Achselgelenke müsse es knarren, wenn sie den Arm bewegte. Brachte sie aber denselben mit vielen Schmerzen in die Höhe, so war es ihr leichter, jedoch der Schmerz kam wieder, sobald der Arm wieder in Ruhe lag; Tag und Nacht, doch bei Tage gelinder.

Zerschlagenheitsschmerz im linken Oberarme, der auch beim darauf Drücken empfindlich ist.

Zusammenziehen, wie Klamm.

Thermae teplitz. Schmerz, als wäre der Armknochen entzweigebrochen und die Splitter nicht eingerichtet worden.

Thuya. Im Oberarme, wenn er ihn drückt, fühlt er einen Schmerz auf dem Knochen, als wenn das Fleisch von dem Knochen los wäre.

Zerschlagenheitsschmerz in den Oberarmen, als wenn sie blau geschlagen wären.

Veratrum. Die Arme sind lähmig schmerzhaft, wie zerschlagen, nur mit Schmerz und Anstrengung kann er sie aufheben und aufrecht erhalten.

Lähmiger Zerschlagenheitsschmerz des linken Oberarms beim Ausstrecken.

Verbascum. Schmerz an der äußern Seite des Mittelhandknochens des rechten und linken kleinen Fingers, wie von einer Quetschung — nur bei Berührung fühlbar.

Zincum. Die Muskeln des linken Unterarms sind beim Befühlen und Drehen des Arms schmerzhaft, wie zerschlagen, und es reißt zuweilen im dicken Theile desselben.

Schmerz, wie zerschlagen, im rechten Oberarme, im Knochen.

b) In den Gelenken.

Acid. nitri. Zerschlagenheitsschmerz im Handgelenke.

Aconitum. Nach dem Schlafe, ein Schmerz, bei Bewegung im Schulter- (und Hüft-) gelenke, wie von Zerquetschung, oder als wenn das Lager gar zu hart gewesen wäre.

Angustura. Schmerz am Ellbogengelenke, wie in den Flechsen, als wenn er sich daran gestoßen hätte — vermehrt bei Bewegung des Arms und beim Aufstützen.

Carbo veg. In beiden Ellbogengelenken, Schmerz wie zerstoßen.

Causticum. Im Ellbogengelenke ein heftiger Schmerz, als hätte er sich daran gestoßen.
Zerschlagenheitsschmerz in der Ellbogenbeuge und den Brustmuskeln, durch äußern Druck sehr vermehrt.

Cocculus. Im Gelenke der Schulter und des Ellbogens, so wie in der Knochenröhre dazwischen, ein aus Zerbrechen, Reißen, Stechen zusammengesetzter Schmerz, welcher in der Ruhe unerträglich ist, mit einer Empfindung von Schwere; er er fürchtete sich, den Arm zu bewegen und doch wird durch die Bewegung der Schmerz minder.

Drosera. Im Schultergelenke, Schmerz, wie zerschlagen, wenn er den Arm rückwärts bieget, oder erhebet, oder sich darauf legt, oder auch nur das Gelenk befühlt.
Schmerz, wie gequetscht, erst in der Gegend des Ellbogengelenkes, dann des Schultergelenkes.

Ignatia. Im Gelenke des Oberarms, bei Zurückbiegung des Arms, ein Schmerz, wie nach angestrengter Arbeit, oder wie zerschlagen.
Im Gelenke des Oberarms, ein rheumatischer Schmerz, oder wie zerschlagen, beim Gehen in freier Luft.

Magnes. Abends, ein reißender Schmerz und wie von Zerschlagenheit in den Armgelenken, mehr in der Ruhe, als bei Biegung des Arms — welcher sich nach 24 Stunden erneuert.
Früh, im Bette, im untern Daumengelenke, beim Bewegen und Abbiegen, ein Schmerz wie verrenkt und zerschlagen.

Magnes arct. Vor Mittag bis nach Mitternacht, Schmerz im linken Achselgelenke, wie zerschlagen, bei Bewegung und Ruhe, aber unschmerzhaft beim Befühlen.

Natrum muriat. Zerschlagenheitsschmerz im Achselgelenke, wovor er die Schulter nicht aufheben kann.
Zerschlagenheitsschmerz im Handgelenke.

Nux vomica. Im Schultergelenke und im Schulterblatte, Schmerz wie Zerschlagenheit beim seitwärts Biegen des Kopfs auf die entgegengesetzte Seite.
Im Schultergelenke, Schmerz wie zerschlagen, wovor er den Arm nicht aufheben konnte.
Schmerz, wie durch Arbeit ermüdet oder zerschlagen, im Schultergelenke, wenn beim Gehen in freier Luft die Arme herabhängen.

Phosphorus. (Das Ellbogengelenk schmerzt, als wäre es zerbrochen.)

Pulsatilla. Schmerz im Ellbogengelenke, beim Bewegen, wie Zerschlagenheit, bei erweiterten Pupillen, früh.

Ruta. Im linken Ellbogengelenke, Schmerz, wie von Stoß, mit Schwäche im Arme.
Im linken Handgelenke schmerzt's ihn, wie zerbrochen, selbst in Ruhe.

Spongia. Ein morsches Gefühl in und hinter den Handgelenken.

Sulphur. Zusammenziehen, wie Klamm, im Mittelgelenke des rechten Mittel- und Goldfingers, mit Zerschlagenheitsschmerz daselbst und Gefühl wie geschwollen; in öfteren Anfällen, während des Monatlichen.

Thuya. Zerschlagenheitsschmerz in den Ellbogen- und Handgelenken, als wären sie zertrümmert und mürbe.

Valeriana. Beim Schreiben, Schmerz in den Ellbogenbeugen, wie zerschlagen, welcher sich dann ziehend am zweiköpfigen Muskel des Oberarms herauf verbreitet.

14) Verrenkungs- und Verstauchungsschmerz.

a) Im Schultergelenke und Arme überhaupt.

Acid. muriat. In der Ruhe, Verrenkungsschmerz im linken Achselgelenke; beim Aufheben des Armes, Gefühl, als sollte es im Gelenke knacken; Vormittags.

Acid. nitri. Der linke Arm ist wie verrenkt; sie kann ihn weder vor noch hinter bringen.
Ziehen in Arm und Hand, gleich als hätte er sich verrenkt.

Ambra. Abends, Ziehen und wie verrenkt und gelähmt in den Achseln.

Argilla. Schmerz im linken Oberarme, wie verrenkt.

Asarum. Schmerz in der Achsel, wie verrenkt, bei Bewegung des Armes.

Berberis. Schmerz in der linken Schulter nach außen und hinten, wie wenn man sich den Arm verdreht oder wehe gethan hat.

Bryonia. Schmerz, beim Aufheben des Arms, in der Gegend des Akromions, wie von Verrenkung.

Capsicum. Das Achselgelenk schmerzt, wie ausgerenkt.

Causticum. Der Oberarm schmerzt im Fleische, wie verstaucht.

Crocus. Im linken Schultergelenke, Empfindung, als würde sich der Arm leicht ausrenken, als wäre es zu locker drin.

Bisweilen bei Bewegung des Oberarms, ein innerer Schmerz im Schultergelenke, als wäre der Kopf des Oberarmknochens nur locker in der Gelenkkapsel und wollte sich ausrenken.

Daphne. Lähmigkeits- und Verrenkungsgefühl im ganzen rechten Arme und im Handgelenke, mehr in den Muskeln, bloß bei Bewegung.

Drosera. Beim Gehen oder Stehen, Verrenkungsschmerz in der linken Achselhöhle, welcher sich aber beim Befühlen minderte.

Euphorbium. Beim Bewegen des rechten Arms, Verrenkungsschmerz am Oberarme, nahe beim Ellbogen.

Ignatia. Im Schultergelenke Schmerz, wie ausgerenkt, bei Bewegung der Arme.

Lycoperd. Bovista. Der linke Arm war wie gelähmt und verrenkt, so daß er ihn nur mit Mühe über den Kopf erheben konnte; der Schmerz nahm im Laufe des Tages so zu, daß er endlich kaum eine Bewegung mit dem Arme vornehmen konnte. Nach eingetretenem Frühschweiße hatte sich dieser Schmerz bedeutend vermindert.

Magnes. Schmerz im Gelenke des Schulterknochens (oder den Gelenkbändern), als wenn er ausgerenkt und ausgefallen wäre (nicht bloß wie gestaucht, oder verrenkt und verdreht).

Magnesia. Wenn sie, ohne daran zu denken, den rechten Arm in die Höhe hebt, so schmerzt er wie verrenkt; bei willkürlichem Aufheben schmerzt er nicht.

Nachmittags, bei Bewegung des rechten Armes, Schmerz in der Achsel, wie verrenkt, auch im Bette, aber nicht bei jeder Bewegung.

Das rechte Achselgelenk schmerzt wie ausgerenkt, mit Gefühl, als sollte er den Arm hängen lassen, Abends.

Mercurius. Der linke Arm deuchtet schwer beim hoch Heben und schmerzt wie verstaucht.

Natrum muriat. Im Achselgelenke, wie Verstauchtheit oder wie Ermüdungsschmerz.

Niccolum. Schmerz im linken Achselgelenke, wie ausgerenkt; sie konnte den Arm nicht in die Höhe bringen, im Liegen auf der rechten Seite, aber auch nach dem Aufstehen fortdauernd, und nur nach stärkerer Bewegung vergehend.

Früh beim Erwachen, Verrenkungsschmerz in der linken Achsel, bei Bewegung, und doch bei stärkerer Bewegung erleichtert.

Ein Schmerz wie Druck, und wie ausgerenkt, in der rechten Achselhöhle, bei Bewegung.

Petroleum. Verrenkungsschmerz im Achselgelenke, beim Aufheben des Armes.

Phosphorus. Schmerz in der Achsel, wie verrenkt, besonders beim Aufheben des Arms.

Der rechte Arm schmerzt, wie verrenkt.

Pulsatilla. Im Schultergelenke, beim rückwärts Biegen des Arms, Schmerz wie von Verrenkung.

Rhododendron. Schmerz, als ob der rechte Arm ausgerenkt wäre, so, daß er nur mit Mühe etwas in der Hand halten konnte, den ganzen Tag anhaltend.

Ruta. In den Schultergelenken, empfindlicher Schmerz, wie von Verrenkung; zieht und dreht er den Oberarm in die Höhe, so lassen diese Schmerzen etwas nach, aber beim Hängen oder Auflegen des Arms kommen sie gleich wieder.

Sabina. Im rechten Achselgelenke, Schmerz, wie verrenkt, auch ohne Bewegung.

Sepia. Drückender Verrenkungsschmerz gleich unter dem linken Schultergelenke, am Rücken.

Nachts, Drücken auf der Achsel, welche wie eingeschlafen und verrenkt war.

Spigelia. Schmerz, wie verrenkt, im Schultergelenke und im hintern Gelenke des Daumens und Zeigefingers.

Stannum. Verrenkungsschmerz in den Armgelenken; sie konnte sie ohne großen Schmerz nicht biegen.

Lähmungsartiger Schmerz, wie von Verrenkung, dicht unter dem Schultergelenke, bloß in der Ruhe — bei Bewegung verging's auf kurze Zeit.

Staphisagria. Schmerz, wie Verrenkung im rechten Schultergelenke, bloß bei Bewegung.

Sulphur. Schultergelenk schmerzt wie ausgefallen, vorzüglich beim Liegen die Nacht.

Tart. emet. In der rechten Achsel, eine Art Verrenkungsschmerz.

Terebinth. oleum. Verrenkungsschmerz in den Muskeln des linken Oberarmes.

Thuya. Knacken des Schultergelenks beim Rückbiegen des Arms; dann konnte sie den Arm nicht bewegen vor Schmerz, wie von Ausgerenktheit.

b) Im Ellbogengelenke und Vorderarme.

Cocculus. In der Speiche des Vorderarms, ein Schmerz wie von Ausrenkung bei der Bewegung und Berührung.

Natrum. Verrenkungsschmerz im rechten Unterarme, als habe er ihn beim Arbeiten verdreht.

Nicotiana. Wie ein Verrenktseyn des rechten Vorderarmes, besonders im Ellbogengelenke, wo er bei jeder Anstrengung sogleich schmerzhafte Stiche fühlt.

c) In Hand- und Fingergelenken.

Aconitum. Schmerzhafte Bewegung des rechten Daumengelenkes, wie von Verrenkung.

Ammon. muriat. Verstauchungsschmerz an beiden Handrücken, am hintern Ende der Mittelhandknochen, besonders am hintern Daumengelenke, beim Zugreifen, nicht aber bei anderer Bewegung. Breitet er die Hand aus, so ist der Schmerz gelinder. Beim Drücken des Daumengelenkes knackt es, und der Schmerz vergeht.

Argilla. Ein Gefühl, als wenn der rechte Zeigefinger verrenkt wäre.

Arnica. Im Handgelenke, Verrenkungsschmerz.

Im linken Handgelenke, Schmerz, wie verstaucht.

Schmerz, wie von Verrenkung der Handwurzel.

Baryta. Verrenkungsschmerz auf dem Handrücken, zwischen Daumen und Zeigefinger; beim Beugen des Daumens knackte es im Gelenke

Belladonna. Er kann sich leicht den Finger verknicken.

Bryonia. Im Handgelenke, Schmerz, wie verstaucht oder verrenkt, bei jeder Bewegung.

Calcarea. Verrenkungsschmerz am äußern Rande des linken Unterarms, nahe am Handgelenke, in Ruhe stärker, als bei Bewegung.

Im rechten Handgelenke, ein Schmerz, als wäre etwas vergriffen, verrenkt oder verstaucht.

Camphora. Im untersten Daumengelenke, bei Bewegung desselben, ein Schmerz, wie verstaucht.

Carbo veg. Eine Art Verstauchungsschmerz in der rechten Hand und dem Handgelenke, als hätte man sich durch starkes Zugreifen sehr angestrengt.

Carbo animal. Das Handgelenk ist wie verrenkt.

Causticum. Bei der Arbeit, im rechten Handgelenke, ein Stichschmerz, wie verrenkt.

Das rechte Handgelenk schmerzt wie vergriffen.

Chamomilla. Schmerz des Daumens und Zeigefingers, wie von Vergreifen, Verstauchen, oder wie von zu großer Anstrengung, oder als wenn er zerbrochen wäre, bei Bewegung derselben fühlbar.

Cina. Handgelenk wie verrenkt.

Conium. (Stechender Verrenkungsschmerz in der Gelenkung des Mittelhandknochens des linken Daumens mit der Handwurzel, vorzüglich beim einwärts Biegen.

Graphites. Das rechte Handgelenk schmerzt wie verrenkt.

Hepar sulph. Beim Anstemmen der ausgespreizten Finger überknicken sie, eine Art leichter Ausrenkbarkeit.

Ignatia. Im Daumengelenke, reißender Schmerz als wenn es verrenkt wäre, früh beim Schlummern im Bette.

Am Knöchel der linken Hand, ein lähmiger Schmerz, als wenn die Hand verstaucht oder verrenkt wäre.

Im hintersten Gliede des Zeigefingers, Schmerz, als wäre er verrenkt, bei Bewegung.

Kali nitricum. Im rechten Daumengelenke, Verrenkungsschmerz bei Bewegung nach hinten und Schmerz beim Drücken auf das Gelenk an einer kleinen Stelle.

Verrenkungsschmerz im rechten Zeigefinger und Knacken der Gelenke bei Bewegung der Hand.

Beim Festhalten eines großen Gegenstandes, Gefühl in den Fingern der rechten Hand, als wenn sie ausgerenkt wären, er konnte sie erst nicht ausstrecken, und dann, wenn er sie mit Gewalt ausstreckt, so dünkt sie ihm wie zu lang. Er konnte nichts halten damit, sondern mußte sie erst eine Zeitlang rückwärts biegen.

Beim einwärts Biegen des Daumens der rechten Hand, ein Schmerz im Gelenke, als sey dasselbe geschwollen und wie verrenkt gewesen, mit Knacken im Gelenke.

Lycoperd. Bovista. Verrenkungs- und Geschwürschmerz im linken Handgelenke, oben gerade in der Mitte, auf einer kleinen Stelle, bloß beim Berühren und auf- und abwärts Bewegen der Hand fühlbar.

Lycopodium. Verstauchungsschmerz im rechten Handgelenke.

Magnes. Schmerz an der Handwurzel, als wenn eine Flechse übersprånge, oder eine elektrische Erschütterung da durchginge.

Anhaltender Schmerz im untern Daumengelenke, wie verstaucht oder verrenkt.

Im ersten und zweiten Daumengelenke, ein Knicken und eine Art Ausgerenktheit.

Leichtes Verknicken und Umknicken der Finger.

Magnes arct. Schmerz in den Fingergelenken, als wenn sie überbogen würden.

Magnes austral. Schmerz des untern Daumengelenkes, wie von Verrenkung.

Magnesia. Das hintere Gelenk des rechten Mittelfingers schmerzt wie ausgerenkt, Abends.

Natrum muriat. Verrenkungsschmerz im hintersten Gelenke des linken Daumens.

Nux vomica. Im rechten Handgelenke, Schmerz wie verstaucht, bei Bewegung und Anstrengung der Hand.

Leichtes Verknicken des Daumens bei Bewegung.

Petroleum. Verrenkungsschmerz im hintern Daumengelenke.

Phosphorus. Verrenkungsschmerz im Daumen, beim Zugreifen.
Geschwulst des hintern Daumengelenkes, schmerzhaft beim Berühren, und spannend schmerzend, wie vergriffen, bei Bewegung.
Im hintersten Daumengelenke, Schmerz bei Bewegung, als wenn der Daumen verrenkt oder vergriffen wäre.
Schmerz im linken Handgelenke, wie ausgerenkt.

Prunus spinos. Verrenkungsschmerz im rechten Handgelenke, in der Ruhe.
Verrenkungsschmerz im rechten Daumen, während des Schreibens, daß er beinahe die Feder verliert.
Verstauchungsschmerz im hintersten linken Daumengelenke.

Pulsatilla. Im Handgelenke, Schmerz, wie steif, bei Bewegung, und als wenn er sich die Hand verstaucht oder vergriffen hätte.
In den Knochen der Handwurzel, dann im Arme, Abends, ein Schmerz, als wenn er sich übergriffen hätte, mehr bei der Bewegung, als in der Ruhe bemerkbar.
Schmerz im zweiten Daumengelenke, beim Bewegen, wie vergriffen oder verstaucht.

Rhododendron. Verrenkungsschmerz mit vermehrter Wärme in den Handgelenken.
Während und nach der Bewegung der Handgelenke, Verrenkungsschmerz in denselben.
Die Bewegung hindernder Verrenkungsschmerz im rechten Handgelenke, vermehrt in der Ruhe; bei rauher Witterung.
Erst im rechten, später auch im linken Handgelenke, beim Bewegen desselben, Schmerz als ob es verrenkt sey.

Rhus Kraftlosigkeits-Empfindung oben im rechten Vorderarme bei Bewegung, und in der Haudwurzel schmerzt es wie verrenkt beim Zugreifen.
In der obern Seite der linken Handwurzel, beim Biegen, Empfindung, als wäre sie übergriffen.

Sabina. Verstauchungsschmerz im linken Handgelenke, welcher immer stärker wurde, so daß er nach einigen Tagen die Hand nicht mehr bewegen konnte.

Sassaparilla. Schmerz im rechten Handgelenke, wie wenn die Hand verrenkt wäre, der sich nach dem vierten Finger zu ziehen schien.

Senega Verrenkungsschmerz im rechten Handgelenke.

Silicea. Verrenkungsschmerz des Handgelenkes.

Stannum. Ueber der linken Handwurzel, am Knöchel der Speiche, ein Schmerz, als hätte er sich die Hand übergriffen, verstaucht oder verrenkt.
Schmerz wie von Verrenktheit im linken Handgelenke.
Am ganzen linken Zeigefinger, ein Verrenkungsschmerz beim Biegen, Ausstrekken und in der Ruhe, mehre Stunden anhaltend und öfters wiederkehrend.

Sulphur. Verrenkungsschmerz im rechten Handgelenke, beim gerade Halten und bei geringer Bewegung der Hand, der bei starker anhaltender Bewegung vergeht, aber wiederkommt, jedoch endlich durch Bewegung ganz vergeht; früh.
Schmerz im Handgelenke, wie verrenkt.
Verrenkungsschmerz im hintersten Gelenke des Daumens.

Teucrium. Sehr leichtes und schmerzhaftes Ueberknicken des hintersten Gelenkes des linken kleinen Fingers, z. B. beim Reiben der flachen Hände gegen einander.

Thuya. Schmerz, wie verrenkt, im rechten Handgelenke.

15) Bohrender und wühlender Schmerz.

Acid. phosphor. Scharf stechend bohrende Schmerzen an der innern Seite des linken Vorderarms, nahe an der Ellbogenbeuge, in der Ruhe am schlimmsten.

Actaea spicat. Bohrender Schmerz im Schultergelenke.

Argentum. Bohrende Stiche in der rechten Achselhöhle, die bei Berührung nicht vergingen.

Asa. Bohrendes Stechen an der innern Fläche des rechten Oberarms, welches durch Bewegung nicht verging.
Bohrendes Drücken an der innern Seite des linken Vorderams, von innen nach außen.

Atriplex olid. Stechen im linken Ellbogen, oft auch in reißendes Bohren übergehend, beim Liegen im Bette.

Baryta. Schmerzliches Wehthun, wie ein Wühlen, im linken Schultergelenke.

Berberis. Glucksend wühlender Schmerz und lebendiges Arbeiten vorn aus dem rechten Achselgelenke heraus und etwas unter der Kugel sitzen bleibend, als wenn ein lebendiges Thier darin wäre, um Mitternacht.
In der vordern Gegend der obern Extremität des rechten Oberarmes gleich unter dem Schultergelenk, sehr schmerzhaftes, ruckweises wühlendes Reißen tief in den Knochen hinein.
Ein heftiger, drückend bohrender Stich in der innern Seite des rechten Vorderarmes, vier Zoll vom Handgelenk, wie wenn ein Nagel in die Knochen getrieben würde.

Cahinca. Bohrend reißender Schmerz in allen Fingern der rechten Hand.

Calcarea. Bohrende Nadelstiche in den Muskeln des linken Unterarms, nahe am Handgelenke, in Ruhe stärker, als bei Bewegung.

Cantharid. Bohrender Schmerz in der Mitte des Oberarms.

Carbo veg. In der innern Seite des Mittelgelenks des linken Zeigefingers, in der Ruhe, ein bohrender Schmerz, beim Biegen aber, ein feinstichlicher, wie von einem Splitter.

Bohrender Schmerz im hintersten Gelenke des Mittelfingers und im hintersten Daumengelenke, in der Ruhe.

Carbo animal. (Ein Wühlen in den Arm herab, als wenn's in den Knochen arbeitete; wenn sie sich auf diesen Arm legt, empfindet sie weniger.)

Cina. Bohrend klammartiger Schmerz im linken Oberarme, nicht durch Bewegung vergehend.

Im linken Vorderarme, ein von der Handwurzel nach dem Ellbogengelenke ziehend wühlender Schmerz.

Kneipend bohrender Schmerz in der rechten Handwurzel.

Cocculus. In der linken Oberarmröhre, ein wühlender (wellenförmig ziehender) Zerschlagenheitsschmerz.

Daphne. Bohrend klemmende Empfindung an der untern Seite des rechten Achselgelenkes nahe am Oberarme.

Abends, oben im Achselgelenke, ein Schmerz, als wenn das Gelenk von einander reißen wollte, aus Klopfen, Wühlen, Reißen zusammengesetzt und durch Bewegung vermehrt.

Reißend bohrender Schmerz im dritten Gliede des rechten Mittelfingers.

Helleborus. Bohrender Schmerz im mittelsten Gelenke des Mittel- und Zeigefingers.

Hepar sulph. Nach Mitternacht, Schmerz im Innern des Vorderams und über dem Handrücken, drückend, bohrend und wie wund, beim Befühlen schmerzhafter, am Tage weniger.

Lycoperdon Bovista. Sehr empfindlicher, bohrend stechender Schmerz unter dem Ellbogen, am Rande des Spindelbeines, der sich bis zu den Fingern erstreckte, die dabei wie gelähmt wurden.

Magnes. Gichtischer, wühlend bohrender Schmerz auf einer Stelle im untern Daumengelenke, in der Ruhe.

Magnesia. Heftiger, bohrend nagender Schmerz im hintern Gliede des linken Daumens, wie im Marke.

Manganum. Ein feines Bohren im rechten Oberarmbeine, wie im Marke, das sich öfters verstärkt, wo es bis in die Achsel geht, öfters auch etwas vermindert: es vergeht durch darauf Drücken und wird durch Bewegung des Armes erleichtert, kommt aber öfters wieder.

In der Knochenröhre des Oberarms, ein in Absätzen umherwühlender Schmerz, die Nacht, beim Liegen im Bette auf dieser Seite.

Mercurius. Am Ballen der Hand herab, unter dem kleinen rechten Finger, an der äussern Seite, ein wühlender Schmerz, in der Ruhe am schlimmsten.

Natrum. Ein Greifen und Wühlen im linken Armknochen, wo sich der Schmerz nach außen an die Haut erstreckt und dort mit einem Brennschmerze endet; Mittags beim Anziehen des Rockes, ohne daß er erhitzt war.

Bohren in den Mittelhandknochen, Abends 10 Uhr im Bette.

Bohren in dem Mittelhandknochen des rechten Daumens, darauf in den Vorderarmknochen.

Ein bohrender Schmerz im Erbsenbeine der rechten Hand, des Morgens im Bette, am empfindlichsten beim darauf Liegen oder darauf Drücken.

Natrum muriat. Um das rechte Achselgelenk, beim Anfange des Deltamuskels, ein wühlender Schmerz, früh, beim Erwachen, wovon der Arm wie gelähmt war; das Anfühlen macht keinen Schmerz.

Nux vomica. Nach Mitternacht, ein bohrender Schmerz im Ellbogengelenke, wenn er auf der entgegengesetzten Seite liegt.

Oleum animal. Im rechten Daumen, ein Ziehen und Wühlen, als solle er geschwürig werden.

Phosphorus. Ein bohrender Schmerz in der rechten Achsel, durch Bewegung vermehrt, in der Ruhe vermindert, nach dem Mittagsessen.

Reißen und Bohren im rechten Ellbogen bis gegen die Achsel, Nachmittags.

Bohren im linken Ellbogen bis gegen die Achsel.

Plumbum. Bohren im rechten Oberarme, zugleich Reißen in den rechten untern Zähnen, dann Stechen im Schulterblatte.

Feines Bohren im rechten Arme von der Mitte des Vorderarmes bis gegen das Achselgelenk.

Rhododendron. Bohrender, klopfender Schmerz im rechten Schultergelenke.

Heftig reißender, bohrender Schmerz im linken Schultergelenke, mit Einschlafen des Armes und brickelndem Gefühle in den Fingerspitzen.

Früh im Bette, wühlender, ziehender, den Schlaf störender Schmerz im Rücken, Schultern und Armen, mit Zerschlagenheitsschmerz des ganzen Körpers.

Ziehender, wühlender Schmerz in den Gelenken der oberen Extremitäten, vorzüglich der linken; in der Ruhe.

Wühlender, ziehender Schmerz in den Handgelenken, mit vermehrter Wärme in den Händen.

Bedeutendes Wühlen und Ziehen in den Handgelenken, vorzüglich in der Ruhe und bei rauher Witterung.

Sehr empfindliches Ziehen und Wühlen im linken Handgelenke; Abends in der Ruhe.

Im zweiten Gelenke des rechten Zeigefingers, ein anhaltender, wühlender, bei Bewegung des Gelenkes spannender Schmerz; bei rauher Witterung.

Rhus. Im Oberarme (beim Stehen) bohrende Stiche.

Im linken Vorderarme, bei Bewegung, ein wühlender Schmerz im Knochen und Zucken in der rechten Handwurzel; der ganze Vorderarm wie steif.

Spigelia. Bohrende Stiche im rechten Unterarme.

Bohrendes Kriebeln auf einem kleinen Punkte des rechten Handtellers.

Stannum. Wühlender Stich im rechten Delta-Muskel.

Thuya. Im ganzen Arme, in der Beinhaut der Knochenröhre, ein wühlend ziehender Schmerz bis in die Finger, mit einem Drücken, wie von innen heraus; beim tief Aufdrücken bis auf die Beinhaut schmerzt es, als wenn das Fleisch von den Knochen los wäre.

16) Dumpfer, dröhnender Schmerz.

Acid. nitri. Dumpfer Müdigkeitsschmerz und wie ein Dröhnen in den Muskeln des ganzen Arms.

Ammonium. Im Ellbogengelenke, ein dröhnender Schmerz beim gerade vor sich hin Strecken des Arms.

Asa. In der rechten hohlen Hand, ein dumpfer Schmerz, wie von einem drückenden Körper, mit dem Gefühle, als sollte die Hand erstarren.

Bismuthum. Ein dröhnender Schmerz in den beiden Knochen des linken Vorderarms, wie zerschlagen.

Capsicum. Dröhnender Schmerz im linken Unterarme.

Crocus. Im ganzen Arme, ein dumpfer Schmerz, mit Lähmigkeitsgefühle.

In der rechten Hand, ein dumpfer Schmerz.

Digitalis. Dröhnende Empfindung an der innern Seite des rechten Ellbogengelenkes, als wollte der Arm einschlafen und als wenn der Nerve etwas gedrückt wäre, und dieselbe Empfindung daselbst beim Befühlen dieser Stelle.

Hyoscyamus. Ein dumpfer Schmerz im Hand- und Ellbogengelenke, welcher sich auch weiter verbreitete, und bei Bewegung gelinder ward.

Natrum muriat. In den Vorderarmknochen, ein dumpfer Schmerz, der sich erhöht, wenn er die Hände herunter hängen läßt, und sich mindert, wenn er die Arme bewegt.

Oleum animal. Früh, dumpfer Schmerz im Ellbogengelenke, vorzüglich beim Bewegen desselben.

Sepia. Dröhnen in den Vorderarmen.

Zincum. Dumpfer Schmerz im rechten Oberarme.

17) Zucken, Fippern, Rucken.

a) Im Ober- und Unterarme.

Acid. muriat. Pulsartige, zuweilen aussetzende, heftige Zuckungen einzelner Muskeltheile am rechten Oberarme.

Acid. nitri. Unschmerzhaftes Zucken in den Muskeln des Oberarms, vorzüglich im dreieckigen Muskel, den ganzen Tag.

Ein Ziehen und Rucken in den Armen und Fingern.

Acid. phosph. Muskelzucken am linken Oberarme, über der Ellbogenbeuge, was durch Bewegung verging.

Sehr schmerzliches zuckendes Reißen in den Gliedern, im Arme und den Fingern.

Acid. sulph. Zuckendes, feines Reißen, bald im rechten Arme allein, bald vom Daumen aus durch den Arm bis über die rechte Brust; im Sitzen.

Aconitum. Zuckend ziehender Schmerz im untern Ende der innern Fläche des linken Vorderarms über die Handwurzel nach der hohlen Hand zu.

Actaea spicat. Zuweilen Zuckungen und Stöße von der Brust aus bis in beide Arme.

Agaricus. Fippern oder Zucken auf der obern Fläche des rechten Vorderarmes bis in den Handballen.

Ambra. Zucken im Arme.

Ammon. carbon. Zucken oder Fippern im rechten Oberarme, nach dem Mittagsessen.

Anacardium. Am linken Oberarme, oberhalb der Ellbogenbeuge, schmerzliches Rucken.

Angustura. Auf der Achsel, ein fippernder Schmerz.

Antimon. crud. Abends, im Sitzen, leichtes Muskelzucken im rechten Deltamuskel.

Plötzliches, ziehendes Rucken fuhr quer durch den rechten Oberarm und repetirte einige Male.

Argilla. Lang anhaltendes Zucken oder Fippern unten am rechten Vorderarme, das dann nach und nach vergeht.

Ein plötzlicher Ruck oder Erschütterung in der rechten Schulter.

Arnica. Im linken Oberarme, Zucken, als würde ein Nerve gezerrt.

Zucken in den Muskeln des Oberarms.

Arsenicum. Ziehen und Zucken von den Fingerspitzen herauf bis in die Achsel.

Asa. Zucken in der linken Schulter.
Fippern im Deltamuskel.
Zuckende Empfindung in den innern Muskeln des linken Oberarms.
Zucken in den Muskeln an der Außenseite des linken Oberarms.
Im rechten Vorderarme herabwärts ein klammartiges Zucken, mit Gefühl, als sollte die Hand erstarren.

Belladonna. Schmerzhaftes Zucken in den Armen, mehr im rechten, als im linken.

Bryonia. (Ein Fippern und Zucken im Deltamuskel.)

Calcarea. Feines Zucken im linken Oberarme.
Reißendes Zucken im Oberarme.

Camphora. Zuckendes, feines Reißen von der Mitte der innern Fläche des linken Oberarms an, bis zur Mitte des Vorderarms.

Castoreum. Zuckendes Reißen am Ellbogenknorren.
Schmerzhaftes Fippern an der innern Fläche des linken Oberarmes, später auch im rechten Oberarme; Abends.
Fippern oder Zucken im rechten Vorderarme, und gleich darauf Stechen an den linken untersten Ribben, beim Nießen.

Causticum. Der linke Arm zuckt mehrmals zusammen.
(Nach einiger Anstrengung des linken, schwachen Arms bekommt er Konvulsionen darin, auf und nieder, ein Paar Minuten lang — darauf ward der Arm sehr schwer — dann entstand eine Art Kollern abwärts in den Muskeln bis in's Bein, wie das Laufen einer Maus, wodurch die Zuckungen des Arms verschwanden.
Kleine zitternde Zuckungen im rechten Vorderarme, während des Schreibens.

China. Zuckendes Reißen im Oberarmknochen, nach oben und innen.
Lähmig zuckendes Reißen in den Röhrknochen der Obergliedmaßen, bei Berührung heftiger.

Cicuta. Zucken in der linken Achsel.
Zucken im linken Arme, daß der ganze Körper geruckt wird.
Oefteres, unwillkürliches Zucken und Rucken in den Armen und Fingern (den Untergliedmaßen und dem Kopfe.)

Cina. Lähmiges Zucken von oben herunter auf der untern Fläche des Vorderarms, doch besonders heftig an der Stelle, wo er seinen Anfang nimmt.

Cocculus. Zucken in den Muskeln des linken Oberarms.
Pulsartiges, sichtbares Zucken in den Muskeln des linken Oberarms, und gleich darauf über dem Ellbogen des rechten Oberarms.

Coffea. In den Armen, wenn er sie gebeugt hält, eine Art krampfhaften Heranziehens, beinahe Zucken.

Crocus. Früh, beim Liegen im Bette, ein Muskelzucken auf der Schulterhöhe, sichtbar und fühlbar.

Daphne. Reißende Rucke am rechten Arme und den Fingern.

Drosera. Fippern auf der rechten Schulter, bloß in der Ruhe.

Dulcamara. Wenn sie die Arme vorwärts oder hinterwärts bringen wollte, so konnte sie es nicht, weil dann Rucke in den Armen entstanden.
Wenn sie den Arm krumm machte und rückwärts bog, so zuckte es im Fleische des Oberarms; wenn sie ihn ausstreckte, so zuckte es nicht, dann wurden aber die Finger steif, daß sie sie nicht zumachen konnte.

Graphites. Zucken in den Armmuskeln.

Helleborus. Sichtbares Muskelzucken im linken Oberarme, mit Schmerz, als wenn etwas Hartes an diese Stelle heftig stieße.

Hepar. sulph. Hie und da etwas Zucken im linken Arme.

Ignatia. Im dreieckigen Muskel des Oberarms, ein fipperndes Zucken.
Abends, nach dem Niederlegen, in einem Theile der Muskeln des Vorderarms, ein Zucken, als wenn eine Maus unter der Haut krabbelte.

Kali. Muskelhüpfen am linken Oberarme. — Ein mehrmaliges Zucken des linken Armes.
Zucken in den Armen, Abends, beim Einschlafen.
Fippern im linken Oberarme, im Fleische, Vormittags.

Ledum. Schmerzhaftes Zucken im obern Theile des Vorderarmes.

Lycopodium. Krampfhaftes Zucken der Arme. — Muskelzucken am den Oberarmen.
Ein Fippern im linken Oberarme.

Magnes. Beim Verweilen an einem kalten Orte entsteht ein reißendes Zucken in den Muskeln des Arms.

Magnes arct. Einige Male Zucken im kranken Oberarme (Arm und Fuß deuchtete ihm dabei wie todt).

Magnes austral. In den Armen, schnelles, schmerzhaftes Zucken, unterwärts.
Zucken in dem kranken Arme.

Magnesia sulph. Dreimaliges Zucken der Arme.

Manganum. Plötzlicher, zuckender Schmerz in der äußern Seite des rechten Oberarms.

Menyanthes. Schmerzhaftes, sichtbares Zucken im linken Arme, stärker in der Ruhe.
Muskelzucken im rechten Oberarme.

Mercurius. Ein zuckendes Reißen in beiden Oberarmen; dann thut auch das Fleisch beim Befühlen weh.
Zucken ganzer Muskeln am rechten Arme.

Murias Magnes. Hüpfen oder Zucken im Biceps beider Arme, wie von etwas Lebendigem.
Natrum. Fippern im Vorderarme unter der linken Ellbogenbeuge.
Zucken, unwillkürliches, öfteres, in den Armen, am Tage, so daß er zusammenfährt.
Oleander. Zucken in den Muskeln des linken Armes.
Empfindung von Zucken im rechten Oberarme.
Opium. Einzelnes Zucken in den Armen.
In dem einen oder andern Arme, ein konvulsives Hin- und Herbewegen.
Petroleum. In der rechten Schulter, ein öfteres Zucken.
Phellandrium. Zucken oder Fippern in der Mitte der innern Fläche des rechten Oberarms.
Platina. Im linken Vorderarme, an dem Ellbogenbeine, zwei Zoll vor dem Handgelenke, in jeder Lage, ein Wehthun in Absätzen, wie eine Art Zucken, äußerlich in der Flechse.
Plumbum. Zucken der Muskeln über dem Ellbogen.
Prunus spinos. Zuckende Schmerzen im linken Vorderarme; daß er erschrickt.
Pulsatilla. Zuckend reißender Schmerz in den Armen.
Zuckende Empfindung im Vorderarme nach der Handwurzel zu, vorzüglich früh nach dem Erwachen.
Ranunculus. Zucken im Bauche und Arme.
Zuckender Schmerz im rechten Oberarme.
Rheum. Empfindung von Zucken in dem rechten Ellbogen.
Früh, ein Zucken, in den Armen und Händen, auch am übrigen Körper.
Rhododendron. Feines Ziehen und Zucken im rechten Arm und in der linken Hand.
Zuckender Schmerz im linken Vorderarme.
Ruta. Schmerzhafte Rucke in den Oberarmen, von ihrer Mitte an; wenn der Schmerz bis zum Ellbogen gekommen ist, so zieht er vor bis in die Finger und deuchtet, in den Knochenröhren zu seyn; dabei Müdigkeit und Schwere der Untergliedmaßen.
Sabadilla. Wirft den rechten Arm mit einem plötzlichen und schmerzhaften Rucke in die Höhe.
Sepia. Zucken in der linken Schulter und dem Arme.
Muskelzucken am Oberarme.
Silicea. Zuckender Schmerz im rechten Oberarme.
Zuckender Schmerz im linken Unterarme.
Ein Fippern in den Muskeln des linken Unterarms.
Spigelia. Fippern oben auf der rechten Achsel.
Fippern in den linken Oberarmmuskeln.
Zucken in den linken Unterarmmuskeln, gleich über dem Handgelenke, bloß in Ruhe.
Squilla. Konvulsivisches Zucken des linken Arms.
Unschmerzhaftes Zucken und Palpitiren in den Muskeln des Oberarms.
Stannum. Hie und da an den Gliedmaßen, bald auf dem Arme, bald auf einer Stelle der Hand oder an einem Finger, ein empfindliches Zucken, als bekäme er so eben einen empfindlichen Schlag dahin.
Beim Aufliegen des linken Arms, ein anhaltendes Zucken eines Muskeltheils im innern Oberarme, welches bei Veränderung der Lage vergeht, in ersterer Stellung aber wiederkehrt.
Fippern in den rechten Oberarmmuskeln über dem Ellbogengelenke, in der Ruhe.
Fippern im rechten Deltamuskel.
Staphisagria. Zucken im linken Vorderarme, in der Ruhe.
Sulphur. Ein zuckendes Drücken im dreieckigen Muskel des Oberarms.
Taraxacum. Zucken in der linken Schulter.
Fippern im Oberarme.
Zucken in den linken Oberarmmuskeln, äußerer Seite.
Zucken in den linken Vorderarmmuskeln.
Tart. emeticus. Starkes Zucken im rechten Arme, das sich bei Bewegung nicht verliert.
Im Arme und in der linken Seite, ein reißendes Zucken.
Teucrium. Aengstlich sichtbares, schmerzloses, in Paroxysmen wiederkehrendes Zucken im zweiköpfigen Muskel des rechten Arms, quer herüber, da wo beide Köpfe sich mit einander vereinigen.
Zucken in den Muskeln der Arme und Beine, besonders in der Hüftgegend.
Thuya. Der Arm zuckt am Tage unwillkürlich.
Valeriana. Durch die Oberarmröhre fährt ein wiederholtes klammartiges Zucken herab, wie elektrische Schläge, recht im Innern und höchst empfindlich.
Veratrum. Zuckungen in beiden Armen.
Vitex agnus cast. Zucken am rechten Ellbogen, das bei Bewegung des Armes verschwindet.
Zincum. Zucken in der rechten Achsel, und gleich darauf Zerschlagenheitsschmerz im linken Schulterblatte.
Früh, vor dem Erwachen, Zucken im linken Arme, worüber sie aber nicht erwachte.

b) In Händen und Fingern.

Acid. sulphur. Im Schlummer, ein plötzliches Zusammenzucken der Finger, daß er erschrickt; (die Finger krümmen sich krampfhaft zur Faust.)

Im Mittelhandknochen des rechten Zeigefingers, ein empfindliches Zucken, bis in den Arm heraufstrahlend.

Ein durch den rechten Daumen von seiner Spitze an scharf zuckender Schmerz.

Da, wo der Mittelhandknochen des linken Daumens sich an die Handwurzel anfügt, einzelne, schmerzliche Rucke, wie stumpfe Stöße, die bisweilen durch das Handgelenk bis in den Arm heraufstrahlten.

Aconitum. Zuckende Schmerzen im rechten Daumen.

Aethusa Cynap. Zucken im linken Daumen.

Zuckendes Reißen zwischen dem ersten und zweiten Gelenke des linken Daumens, wie im Marke.

Agaricus. Zuckendes Reißen in den Fingern der rechten Hand, die drei ersten ausgenommen.

Ammon. carb. Zuckendes Greifen hinter dem linken Daumenballen gegen die Spitze, wie im Knochen, mit Gähnen, Vormittags.

Ammon. muriat. Zuckendes Reißen im linken Handrücken, hinter dem Daumen, mit Geschwulst daselbst, was nach einigen Stunden vergeht.

Zuckendes Reißen an der äußern Fläche des rechten Daumens, Abends.

Abends, zuckendes Reißen in den Spitzen der Finger und Zehen, dann im rechten Oberarme, bald hie, bald da, mit Aengstlichkeit, welches alles nach dem Niederlegen vergeht.

Stechen, Zucken und Kriebeln in den Spitzen der Finger und Zehen.

Anacardium. In den vordern Enden der Mittelhandknochen, klammartig zuckender, stumpfer Schmerz, bei ungehinderter Bewegung der Hände.

Klammartiges Zucken in den hintersten Phalangen der Finger der linken Hand, nach dem Takte des Pulses.

Arnica. Stechend zuckender Schmerz im Finger.

Baryta. Früh, beim Liegen im Bette, ein langsam wellenförmiges, absetzendes Zucken im innern Handknöchel.

Im äußern Handknöchel, ein taktmäßig zuckender Schmerz.

Bryonia. Unwillkürliches Zucken der Finger beider Hände, beim Bewegen.

Capsicum. Zuckend fippernde, schmerzhafte Empfindung in der linken hohlen Hand.

Causticum. Bei Bewegung der Arme, zuckende Stiche in den Muskeln der linken Hand, quer über den Rücken derselben.

Ziehendes Zucken in den linken Fingern.

Kleine Zuckungen der Finger beim Schreiben.

Mehrmals wie elektrische Zucke im Unterleibe, welche in die Finger fahren und sie krumm ziehen.

China. Zuckender Schmerz am linken kleinen Finger.

Zuckendes Reißen in den Mittelhandknochen und Fingern, durch Befühlen verschlimmert.

Zuckendes Reißen in der Handwurzel und Mittelhandknochen.

Zuckendes Reißen in den Gliedern der Finger.

Cicuta. Zusammenzucken mehrer Finger und des Daumens der rechten Hand.

Cina. Zuckend reißender Schmerz in der linken hohlen Hand, der sich durch Ausstrecken der Hand vergrößerte.

Einzelne, kleine, zuckende Stiche bald in der rechten, bald in der linken Hand.

Schnelles Einwärtszucken der Finger der rechten Hand.

Klammartiges Zucken in den Fingern.

Cocculus. Schmerzlich lähmiges Zucken durch die Finger.

Cuprum. Zuckendes Reißen an der Ellbogenröhre, vorzüglich in der Gegend der Handwurzelknochen, bei Berührung heftiger.

Zuckendes Reißen am Mittelhandknochen des Daumens, und an seinem hintersten Gelenke, beim Befühlen ärger.

Digitalis. Zuckendes, lähmiges Reißen im rechten Zeigefinger, vorne und hinten.

Unwillkürliches Zucken des linken Zeigefingers, welcher davon auswärts gezogen wird.

Dulcamara. Klammartig zuckender Schmerz im ersten Gliede des rechten Mittelfingers.

Laurocerasus. Zuckendes Brennen auf dem linken Handrücken, Nachmittags.

Lycopodium. Im Schlafe, unwillkürliches Zucken der Finger.

Magnes arct. Erst ein Fippern in dem anfühlenden Finger, und dann bis in den Arm, mit einer Art von Schwere darin.

Ein Zucken im berührenden Daumen, als wenn der Puls darin schlüge.

Magnes austral. Zucken in den anfühlenden Fingern.

Ein Ruck mit sichtbarem Zucken im linken Zeigefinger.

Empfindung von Hitze und Zucken in dem berührenden Finger.

Magnesia sulph. Ein Fippern zwischen dem linken Daumen und Zeigefinger.

Menyanthes. Schmerzhaftes Zucken im linken vierten Finger.

Mercurius. Unter dem Daumennagel, beim Schreiben, ein brennendes Zucken.

Sichtbares Zucken in den Flechsen der Finger (der Zehen und der Achillsenne), Abends, mit starkem Frostschauder, der ihn hoch in die Höhe warf.

Moschus. Im linken Daumen, lähmiges Zucken.

Murias Magnes. Zuckendes Reißen im linken Zeige- und Mittelfinger, vom mittelsten Gelenke bis in die Spitze und den Nagel.

Natrum. Ein schmerzhaftes Zucken auf dem rechten Handrücken, früh.

Zucken oder Fippern, bald in den Händen, bald in den Füßen, im Bette vor und nach Mitternacht, worüber sie allezeit erwachte.

Unschmerzhaftes Zucken im linken Daumen.

Fippern und Kriebeln an der innern Fläche des rechten Daumens, das durch Reiben vergeht.

Schmerzhaftes Stechen und Fippern im rechten Goldfinger.

In den Händen, ein Zucken, besonders wenn sie etwas anfaßt.

Natrum sulphur. Zucken an Händen und Füßen, Nachts, besonders im Nachmittagschlafe.

Nicotiana. Fippern in einem Finger.

Nux vomica. Zuckend stechender Schmerz in der Richtung der Daumenknochen, rückwärts.

Oleander. Am hintersten Gliede des linken Mittelfingers, klammartiges, zuckendes Reißen.

Oleum animal. Heftiges Zucken und Reißen tief im rechten Mittelfinger.

Reißendes Zucken im linken kleinen Finger, wie im Marke.

Phellandrium. Absetzendes, zuckendes Reißen im rechten obern Daumengliede.

Phosphorus. In dem einen Finger, Schwäche und Zucken, den ganzen Tag.

Starkes Zucken im linken kleinen Finger.

Platina. Taktmäßig absetzendes Zucken auf einer kleinen Stelle, gleich unter dem äußern Knöchel der rechten Hand.

Plumbum. Zucken der Muskeln über dem linken Ellbogen.

Zucken auf dem linken Handrücken.

Flüchtiges Zucken im linken Daumen.

Ranunculus. Zucken einiger Muskelpartieen der Hände.

Rhododendron. Anhaltend zuckender Schmerz in den Fingern der linken Hand, vorzüglich im kleinen.

Sabadilla. Sehr schmerzhaftes ruckendes Zucken im rechten Daumen, durch darauf Greifen schlimmer.

Sepia. In den Muskeln der innern Hand zuckt's sichtbar und ruckt mit Stichschmerz.

Silicea. Zuckender Schmerz im Zeigefinger, 5 Minuten lang, in steigender Heftigkeit.

Spigelia. Einzelne, stechende Rucke über dem Gelenke der Hand und neben den hintersten Gelenken der Finger.

Stannum. Flüchtiges Zucken auf der linken Hand, über dem Handgelenke.

Im linken Mittelfinger, ein schmerzliches, krampfhaftes Ziehen, mit untermischten Rukken, so daß der Finger zittert.

Im Schreiben, wenn er die Feder faßt, ein empfindlich zuckender Schmerz zwischen Daumen und Zeigefinger — läßt er aber die Feder locker, oder hört auf zu schreiben, so fühlt er nichts, aber nach einiger Zeit erfolgt das Zucken wieder und hält dann lange an.

Staphisagria. Feines, zuckendes Reißen in den Muskeln mehrer Finger, vorzüglich in den Spitzen derselben.

Wenn er die Finger frei ausstreckt, so gerathen sie in konvulsive Bewegung auf und nieder.

Sulphur. Unwillkürliches Zucken der Finger.

Valeriana. In der linken Hand, plötzlich heftige gleich verschwindende Rucke; beim Anfühlen thut die Stelle noch nachher weh.

Durch den Daumen, ein klammartiges, wie elektrisches mehrmaliges Zucken.

Veratrum. Zucken in der rechten Handwurzel und weiter nach dem Ellbogen zu.

Vitex agnus cast. Lähmiges, zuckendes Ziehen in dem Mittelhandknochen des linken Zeigefingers, bei Berührung heftiger.

c) In den Gelenken.

Acid. sulph. Ein plötzlicher Ruck im rechten Achselgelenke, beim Schreiben.

Ammon. carb. Sichtbares Zucken oder Fippern auf dem linken hintern Daumengelenke.

Zuckendes Reißen im rechten Achselgelenke, bei Ruhe und Bewegung.

Ammon. muriat. Reißen und Zucken in den Flechsen der innern Fläche des linken Handgelenkes.

Zucken im hintern Gelenke des kleinen Fingers der rechten Hand, Abends.

Argilla. Sichtbares Zucken oder Fippern hinter dem hintern Daumengelenke der linken Hand.

Asa. Fippern am linken Schultergelenke nach der äußern Seite zu.

Fippern im Oberarmgelenke, nach innen zu.

Baryta. Zuckenden Reißen in der rechten Ellbogenbeuge.

Fippern, fast wie ein Schütteln, in der linken Ellbogenbeuge, das sich bis zur Mitte des Ober- und Unterarms erstreckt.

Causticum. Beim Aufstützen des Armes, ein Fippern äußerlich am Ellbogengelenke.

Graphites. Muskelzucken im Ellbogengelenke.

Laurocerasus. Zuckendes Reißen auf einer kleinen Stelle auf dem rechten Handgelenke.

Mercurius. Mehr Zucken als Pucken im Achselgelenke, alle Viertelstunden einmal.

Natrum. Zucken im rechten Handgelenke, oder zuckende Empfindung.

In den Fingergelenken, eine zuckende Emfindung.

Natrum muriat. Ein Ruck im linken Ellbogen, daß ihm die Hand von dem Schmerze gelähmt ward, der aber durch Ausstrecken des Arms aufhörte.

Oefteres Rucken im linken Ellbogen, wobei ihm fast Alles aus der Hand fiel.

Pulsatilla. Im Schultergelenke, ein zuckender Schmerz.

Silicea. Abends, im rechten Schultergelenke, ein schmerzhafter Ruck, der ihm den Arm hoch in die Höhe schnellte.

Spongia. Muskelzucken um das linke Schultergelenk.

Squilla. Zuckender Schmerz querüber in den Handgelenken.

Strontiana. Reißendes Zucken in den Gelenken der Finger.

Sulphur. Zuckend ziehender Schmerz (die Nacht im Bette) von einem Gelenke des Arms bis zum andern, doch mehr in den Gelenken.

Langsame, fast reißende Rucke aus dem Achsel- oder dem Ellbogengelenke heraus durch das jedesmalige Glied herab; ein Schmerz, den man den gichtischen nennt, im Gelenke selbst am empfindlichsten, so daß er nöthigt, die Stirne zu runzeln und die Augen zusammenzuziehen.

Zincum. Zucken im rechten hintern Daumengelenke, sehr schmerzhaft.

18) Wundheitsschmerz und Gefühl, als solle etwas abreißen.

Angustura. Schmerz im rechten Mittelfinger, als wenn er ausgerissen würde.

Arnica. Schründende Wundheitsempfindung unter der Achsel.

Arsenicum. Wundheit unter den Armen in der Achselhöhle.

Aurum. Wundheitsschmerz der Achseln, auch unberührt und unbewegt.

Berberis. Schründend juckender Hautschmerz auf dem rechten Oberarme außen in der Mitte, durch Reiben vermehrt.

Schründender Schmerz an den Ellbogengelenken.

Schründender Schmerz gleich hinter dem linken Handgelenke auf dem Rücken des Vorderarmes, durch Reiben verschlimmert.

Schründender oder schründend brennender Schmerz an verschiedenen Stellen der Vorderarme, mehrmals, vorzüglich an der äussern Seite, durch Reiben verschlimmert; bisweilen entsteht darnach ein rother Fleck.

Schründend brennender Schmerz in der Gegend zwischen dem vierten und fünften Mittelhandknochen der rechten Hand, schon durch leise Berührung verschlimmert.

Fressend schründender Schmerz auf dem linken Handrücken, durch Reiben verschlimmert.

Schründender Schmerz auf dem Rücken der Finger.

Schründend reißender Schmerz auf der äußern Fläche des linken Zeigefingers, durch Reiben vermehrt und mehr in Brennschmerz verwandelt.

Carbo veg. Jücken, Feuchten und Wundseyn in den Achselgruben.

Cicuta. Wundheitsschmerz, wie von einem Stoße, im rechten Achselgelenke.

Wundschmerz, wie von einem Stoße oder Schlage, im linken Vorderarme.

Daphne. Wundheitsempfindung in der rechten Achselhöhle.

Wundheitsschmerz unter dem Nagel des rechten Daumens, hauptsächlich bei Aufdrükken mit demselben bemerkbar.

Graphites. Am Oberarme, Wundheitsgefühl.

Hepar sulph. Nach Mitternacht, Schmerz im Innern des Vorderarms und über dem Handrücken, bohrend, drückend und wie wund, beim Befühlen schmerzhafter, am Tage weniger.

Kali. Frühschmerz, wie wund im vordersten Gliede des Mittelfingers, besonders unterm Nagel, beim Berühren nicht vermehrt.

Lycoperd. Bovista. Der rechte Arm geschwollen und bei Berührung wundhaft schmerzend; dabei ein Drücken in den Achseln.

Heftiger Schmerz an der innern Seite des linken Oberarms, als wollte er abbrechen; früh.

Magnes arct. Beim Gehen im Freien, ein Schmerz an der rechten Achsel, wie Wundheit.

Niccolum. Wundheitsschmerz am äußern Rande der linken Hand, hinter dem kleinen Finger, nur bei Bewegung derselben; Nachts schmerzt die Stelle wie zerschlagen.

Phosphorus. Lähmiger, wundartiger Schmerz im Arme, mit Zittern, wenn sie etwas ißt, z. B. einen Löffel in der Hand hält.

Platina. Am linken Ellbogen, eine Art wunden Brennens, wie geschabt oder mit Wollenem gerieben.

Sassaparilla. Die Fingerspitzen sind, wenn er damit drückt, schmerzhaft, als wären sie unterköthig, oder wie wenn Salz auf eine Wunde kommt.

Sepia. Arger Schmerz zum Schreien im Schultergelenke, als wollte es abreißen; vieles Aufstoßen erleichterte diesen Schmerz auf eine Viertelstunde.

Spongia. Ein anhaltender, mit Wundheitsschmerz verbundener Stich am vordern Daumengelenke.

Stannum. Spannen mit Wundheitsschmerze an der rechten Ellbogenspitze, vorzüglich beim Biegen des Arms.

Teucrium. Drückend wunder Schmerz in der linken Achselgrube, als wollte da ein Geschwür entstehen.

Thermae teplitz. Wundheitsschmerz in beiden Vorderarmen, daß er sie nicht anrühren darf, mit Sennenhüpfen. (Vom Baden.)

Thuya. Schründender Schmerz am rechten Vorderarme.

Valeriana. An der Achsel, auch an andern Orten auf einer ganz kleinen Stelle, ein schründendes Drücken oder Stumpfstechen, wie mit einem harten stumpfen Instrumente.

Zincum. In beiden Achselhöhlen, Gefühl von Wundheit auf einer kleinen Stelle, wie nach einem Stoße.

19) Klopfen, Pochen, Schlagen.

a) In den Armen, Händen und Fingern.

Acid. muriat. Klopfen in der rechten Achsel mit lähmigem Schmerze darin, Vormittags.

Ammon. muriat. Geschwindes Klopfen in der linken Achselhöhle, welches öfters aussetzt und wiederkommt; im Sitzen.

Klopfen auf der rechten Achsel, wie mit einem Finger, früh im Bette, und auch öfters am Tage.

Schlagen und Stechen in der linken Hand, bei Bewegung ärger.

Schlagen im rechten Handteller, wie mit einem Hämmerchen; vergeht durch Bewegung der Hand.

Schmerzhaftes Klopfen im linken Daumen, unter dem Nagel, Nachmittags.

Anacardium. Auf dem linken Oberarme, in seiner Mitte, einzelne empfindliche Schläge, wie mit einem schweren Körper.

In der Mitte des rechten Oberarms, einzelne empfindliche Schläge.

Borax. Ein klopfender Schmerz an der Daumenspitze, Tag und Nacht; Nachts weckt ihn der Schmerz oft auf.

Carbo veg. Pulsiren auf dem Rücken der Daumen, einige Minuten und wiederholt.

Klopfender Schmerz im Mittelhandknochen des Mittelfingers.

Causticum. Klopfendes Reißen im linken Vorderarme.

Cocculus. Unter der rechten Achsel, wie ein lebendiges Krabbeln und Klopfen und ein Brennen, welches bis vor in die Finger geht.

Drosera. Er fühlt Pulsiren in einer Ader des linken Handrückens, nebst einem zur Stirne heraus drückendem Kopfschmerze.

Kali carb. Schmerzhaftes Pulsiren im linken Oberarme, in Pausen.

Kali nitricum. Stechen und Schlagen im rechten Oberarme; öfters wiederkommend.

Ziehen, Schlagen und Toben vom rechten Handgelenk bis in den Ellbogen, später in beiden Armen.

Magnes. Klopfen auf der Schulter, mit Empfindung, als wenn sie zerrissen würde.

Stöße auf die Schultern, wodurch die Arme fortgestoßen wurden.

Magnes austral. Ein Klopfen in dem anrührenden Finger.

In der Spitze des Daumens, Pochen.

An der Wurzel der Nägel, ein Schmerz, als wenn sie abschwären wollten, und wie klopfend stechend.

Magnesia sulph. Toben und Klopfen im Zeigefinger der rechten Hand, als wenn er ein Panaritium bekäme.

Murias Magnes. Schmerzhaftes Klopfen in der rechten Achsel.

Natrum sulph. Stechendes Schlagen auf dem linken Handrücken, bei Bewegung der Hand etwas aussetzend, aber immer wieder kommend.

Oleander. Pulsirender Schmerz an der innern Seite des rechten Vorderarms beim Handgelenke.

Platina. An einzelnen Stellen in den Röhrknochen, besonders der Vorderarme und Unterschenkel, ein wellenförmig schlagender Schmerz.

Rhododendron. Pulsiren im Oberarm.

Rhus. Am linken Ellbogen, ein unschmerzhaftes Klopfen.

Sabadilla. Puckender Schmerz an der innern Seite des Vorderarms, mehr nach der Hand zu.

Puckender Schmerz im rechten Mittelfinger, wie innen im Knochen.

Silicea. (Klopfen im rechten Arme, wovon man das Zucken der Muskeln mit der andern Hand fühlen kann; der Arm ward davon wie gelähmt, und es kam wieder, wenn er den Arm hoch hielt.)

(Klopfen im rechten Arme, nach dem Essen.)

Stannum. Auf der linken Achsel, plötzlich einige empfindliche Schläge, wie mit einem eisernen Hämmerchen.

Feine, stumpfe, empfindliche Stöße auf dem Mittelhandknochen des linken Zeigefingers, und an andern Theilen der Hände, gleich als würde ein angespannter Nerve schmerzlich mit einem Hämmerchen berührt.

Strontiana. Pulsirendes Stechen an der innern Fläche des Vorderarmes.

Reißen und Klopfen an der Seite des linken Daumens.

Sulphur. Klopfen in der linken Schulter, wie im Knochen, Nachmittags.

Taraxacum. Pulsirendes Klopfen auf der linken Achsel.

Innerhalb am Oberarme, pulsirendes Klopfen, absatzweise.

Schmerz wie elektrische Schläge auf der äußern Seite des linken Oberarms.

Thermae teplitz. Klopfender Schmerz im Daumen der rechten Hand, als wenn es bei dem Nagel heraus wollte, und so heftig, daß er laut wimmert.

Zincum. Kriebeln und Klopfen im Daumen der linken Hand, öfters aussetzend und wiederkommend, mit Hitzgefühl darin, ohne äußerlich wahrnehmbare Hitze.

b) In den Gelenken.

Acid. phosph. In dem Schultergelenke, Ziehen und Pochen.

Baryta. Schlagen und Toben im Mittelgelenke des Mittelfingers, als würde mit einem Hammer darauf geschlagen.

Carbo veg. Ein langsam klopfender Schmerz im vordern Daumengliede.

Daphne. Abends, oben im Achselgelenke ein Schmerz, als wenn das Gelenk von einander reißen wollte, aus Klopfen, Wühlen, Reißen zusammengesetzt und durch Bewegung vermehrt.

Gratiola. Reißend klopfender Schmerz im linken Ellbogengelenke.

Magnes. Stöße in den Gelenken des Arms und im Kopfe, als wenn man mit einem kleinen, leichten Hammer drauf schlüge.

Schlagen und Klopfen in allen Gelenken der Arme und Finger.

Mercurius. In den Handgelenken, Anfälle von unschmerzhaftem Pochen.

Natrum. Geschwindes, schmerzhaftes Klopfen zwischen dem Mittel- und Vordergelenke des linken Goldfingers.

Rhododendron. Im rechten Schultergelenke, ein heftig klopfender, ziehender Schmerz.

Bohrender, klopfender Schmerz im rechten Schultergelenke.

Thuya. Ein Pochen und Klopfen im Schultergelenke.

Klopfen und Pochen, wie Pulsschlag, im Ellbogengelenke, am Tage; Abends, Ziehen im Arme bis in die Finger.

20) Schwere, Schwäche, Mattigkeit, Ermüdungsschmerz.

Acid. muriat. Schwerheitsempfindung in beiden Armen; es deuchtet ihm beim Aufheben, als ob die ganzen Arme voll Blei wären.

Klammartige Schwerheitsempfindung im rechten Vorderarme, dicht am Handgelenke.

Acid. nitri. Dumpfer Müdigkeitsschmerz und wie ein Dröhnen in den Muskeln des ganzen Arms.

Acid. phosphor. Vormittags, eine Schwäche im Arme, daß er zitterte.

Schmerzhafte, klemmende Schwere im rechten Vorderarme.

Acid. sulphur. Schwere des Arms.

Beim Gehen im Freien, spannendes Wehthun, mit dem Gefühle von Schwere in der rechten Mittelhand, so lange er den Arm herabhängen läßt, wie wenn das Blut sich da versammelte.

Ein Ziehen und Müdigkeit im Handgelenke.

Aconitum. Schwerheitsgefühl in den Armen, vom Ellbogen bis in die Finger; sie möchte sie sinken lassen; mit Eingeschlafenheitsgefühl in den Fingern, wenn sie etwas anfaßt.

Aethusa Cynap. Plötzliche Müdigkeit der Vorderarme, beim Stricken; sie muß sich niederlegen, wo es dann besser wird.

Gefühl von großer Mattigkeit im rechten Vorderarme, eine Hand breit über dem Handgelenke, bis zum kleinen Finger.

Agaricus. Schmerzhafte Müdigkeit der Arme.

Kraftlosigkeit in den Armen.

Ambra. Nachts, Schwäche der Finger, so daß er sie nur mit Anstrengung auf den Handteller andrücken oder sie schnell bewegen konnte.

Ammonium. Der rechte Arm schien centnerschwer und kraftlos zu seyn.

In der Nacht steckt sie den Arm unwillkührlich aus dem Bette und erwacht über den Schmerz in demselben, weil er kalt, steif, und im Ellbogengelenke schwer, wie Blei, ist; sie kann ihn nur mit der andern Hand ins Bett zurückbringen, weil er zu steif ist und bei Bewegung und im Bette reißend schmerzt im Achsel-, Ellbogen- und Handgelenke.

Der rechte Arm ist sehr schwer, sie muß ihn herabhängen lassen; dabei hat sie keine Kraft darin, und die Hand ist etwas geschwollen und kalt.

Ammon. muriat. Der rechte Arm ist sehr schwer und sehr starr; Abends, beim Spinnen.

Der rechte Vorderarm scheint ihr schwer und wie eingeschlafen; Nachmittags.

Angustura. Der linke Arm wird im Gehen schwer, mit Drücken äußerlich an der Ellbogenbeuge, als würde er herabgezogen, wenn er ihn frei hängen läßt.

Argilla. Außerordentliche Schwere in den Händen und Vorderarmen, wobei ihr die Arme kürzer vorkommen.

Arnica. Kraftlosigkeit in den Händen, vorzüglich beim Zugreifen.

Asarum. Lähmungsschwäche im Arme.

Er kann den Arm nicht lange ohne Beschwerden und Ermattungsgefühl auf dem Tische liegend erhalten; hängt aber der Arm herab, so fühlt er nichts.

Aurum. Schwere der Vorderarme in der Ruhe, aber nicht bei Bewegung.

Belladonna. Großes Mattigkeitsgefühl in den Armen, mehr noch in den Händen, als müßte sie sie hängen lassen. — Schwere in beiden Armen.

Schwäche wie Lähmung erst im rechten Oberarme, später auch im Vorderarme.

Berberis. Mattigkeits- und Lähmigkeitsgefühl in den Armen, bei Anstrengung in Schmerz übergehend.

Bei langem und starkem Zugreifen mit der rechten Hand, Schmerz in den Beugemus-

keln und Schwere der Hand und des Vorderarmes.

Bismuthum. Lähmige Mattigkeit und Schwäche im rechten Arme.

Empfindung von Schwäche in der Hand, als ob er die Feder nicht halten könnte und zitterte.

Calcarea. In beiden Achseln und dem Ellbogengelenke, Schmerz wie nach großer Strapatze.

Carbo veg. Der Oberarm ist ihm vorzüglich schwer.

Beide Arme sind schwer und lässig beim Bewegen.

Gefühl in den Händen, als ob die Muskelkraft geschwächt wäre.

Schreiben geht langsam und beschwerlich von statten.

Causticum. In den Armen, große Schwäche und Schwere.

Im rechten Arme, eine Schwere, wie Nachgefühl von einem heftigen Schlage auf den dicksten Theil des Vorderarms.

Kraftlosigkeit und fast Lähmung des rechten Arms, mit Steifheitsempfindung, vorzüglich beim Schreiben.

Große Schwere in der rechten Hand.

Krampfhafte Schwäche in den Händen, früh, beim Erwachen.

In einem allzu warmen Zimmer, Kraftlosigkeit in den Händen.

Chelidonium. Abgespanntheit der Muskeln des rechten Vorderarmes, so daß sie nur schwierig zur Bewegung gebracht werden konnten und bei jeder Bewegung und beim Zugreifen schmerzten.

China. Eine Schwäche in den Armen, fühlbar, wenn er die Hände fest zumacht.

Cicuta. Beim Aufheben deuchtet ihr der Arm sehr schwer, und dabei sticht es so heftig in der Achsel, daß sie den Arm nicht, ohne laut zu schreien, auf den Kopf bringen kann; sie darf nicht einmal die Finger bewegen.

Kraftlosigkeit der ganzen Arme und Finger.

Cocculus. Beim Essen thut ihm der rechte Arm sehr weh; er ist sehr schwer und müde, wenn er ihn hoch heben will.

Coffea. Große Schwäche in den Armen und Müdigkeit im ganzen Körper.

Conium. Schwere in den Ellbogengelenken, mit feinen Stichen.

Crocus. Die Arme, besonders die Vorderarme, sind sehr schwer und wie zerschlagen.

Daphne. Schwäche, Lässigkeit der Arme beim Schreiben.

Dulcamara. Im ganzen rechten Arme, ein dumpfer heftiger Schmerz, wie von einem erlittenen Schlagflusse, mit Bleischwere, Unbeweglichkeit und Kälteempfindung verbunden; der Arm war eiskalt anzufühlen, die Muskeln waren selbst in der Ruhe wie gespannt; der Arm war fast gänzlich gelähmt, er konnte ihn nicht von selbst biegen, ihn nicht aufheben und nicht eine Schreibfeder halten; bei dem Bestreben dazu fühlte er einen scharfen Schmerz wie von Zerschlagenheit im Ellbogengelenke, welches auch beim Befühlen schmerzlich wehthat, wie zerschlagen. Dieselbe Eiskälte des rechten Arms kam den folgenden Morgen wieder.

Der linke Vorderarm, kraftlos, wie gelähmt, mit einer lähmigen Empfindung im Ellbogengelenke.

Helleborus. Kraftlosigkeit in beiden Händen, daß er nichts fassen, noch die Finger mit Kraft zur Faust zusammenbringen konnte.

Jodium. Lähmige Mattigkeit in den Armen, früh, beim Erwachen, im Bette.

Kali. Der Arm ermüdet leicht beim Schreiben.

Schwäche und Kraftlosigkeit in beiden Armen. — Kraftlosigkeit in den Händen.

Kali nitricum. Müdigkeitsschmerz in der linken Schulter, eine Stunde anhaltend.

Lähmige Schwäche im rechten Oberarme.

Lähmige Schwäche im rechten Vorderarme, Nachts.

Die Hand schwer wie Blei.

Schwäche in den Händen und Fingern, sie kann nichts recht halten und fassen, so, als wenn sie keine Gewalt in der Hand hätte; strengt sie sich an, so thut es im Hangelenke sehr weh.

Der Schmerz in den Armen kommt aus dem Ellbogen in's Handgelenk, dort bleibt er stehen, da reißt und bricht er, als sollte er die Knöchel verdrehen, von da kommt er in die Fingerknöchel, wo er die Zwischenräume derselben auftreibt, so daß diese Theile ganz anschwellen, von da geht der Schmerz bis unter die Nägel, wo er sich wie nach einer starken Quetschung äußert; durch Reiben der Hand wird es etwas leichter, dabei hatte sie ein Gefühl, als wenn die Hand hölzern, und so groß, wie eine Schüssel wäre, sie ist schwer und so, als wenn sie ihr nicht gehörte; will sie sie irgendwohin legen, so muß sie sie mit der andern Hand heben, da sie in der leidenden keine Kraft hat. Diese beschriebenen Leiden sind nur in der rechten Hand, das Gefühl von Hölzernheit, Schwere, Vergrößerung stellte sich nur Nachts ein, wo sie die Schmerzen oft weckten, das Reißen im Ellbogen, Hand- und Fingergelenken und unter den Nägeln, auch bei Tage.

Laurocerasus. Schwere der Unterarme und Schmerz beim Befühlen der innern Ellbogenknorren.

Ledum. Mattigkeit der Obergliedmaßen und Drücken an mehrern Stellen derselben, eine Art von Lähmung.

Lycoperd. Bovista. Sie kann den rechten Arm nicht frei bewegen, sie hat keine Kraft im Achselgelenke.

Im rechten Achselgelenke, eine Empfindung, als wäre es durch große Anstrengung er-

mattet; sie hatte gar keine Kraft im Arme und wenn sie etwas anfassen wollte, Schmerz darin.

Die linke Hand ist schwer, sie kann sie nicht recht bewegen.

Die rechte Hand ist centnerschwer, und dabei zugleich in der Gegend, wo man den Puls fühlt, ein arger Schmerz, wie gestoßen, keine Berührung vertragend.

Kraftlosigkeit in den Händen.

Lycopodium. Schwäche in den Armen; er hat keine Kraft bei der Arbeit.

Magnes arct. Der linke Arm wird viel schwerer, als der andre. — Schwere im Oberarme.

Der dem anfühlenden entgegengesetzte Oberarm ist sehr schwer.

Magnes austral. Abends, eine große Mattigkeit im rechten Arme.

Empfindung von Schwere oder wie von allzu starker Arbeit im Vorderarme.

Manganum. Schwäche des Arms.

Jählinges Gefühl von Schwäche im Oberarme, daß er ihn sinken lassen muß; dabei Ziehen im zweiköpfigen Muskel.

Mercurius. Lange kann er den Arm nicht auf einer Stelle liegen lassen, es entsteht ein unerträglicher Müdigkeitsschmerz darin; er muß ihn bald ausstrecken, bald krumm machen, doch ist ihm wohler beim Ausstrecken.

Der linke Arm deuchtet schwer beim hoch Heben und schmerzt wie verstaucht.

In den Vorderarmknochen (und den Schienbeinröhren), Schmerz, wie von Ermüdung, für sich, aber nicht beim Befühlen.

Murias Magnes. Heftiger Schmerz im linken Achselgelenke, fast wie Schwere; sie getraute sich nicht vor Schmerz den Arm zu bewegen, und doch verging der Schmerz bei Bewegung. Hinterher aber blieb die Stelle noch lange empfindlich, auch außer der Berührung.

Natrum. Des Nachts, bei Schweiß, Reißen im rechten Arme bis in die Finger, mit Schwäche; nach dem Aufstehen vergeht es.

Natrum muriat. Im Achselgelenke, wie Verstauchtheit, oder wie Ermüdungsschmerz.

Er ist so matt in den Armen; sie sind schwer und sinken nieder.

In den Unterarmen, Ermüdungsschmerz.

Natrum sulph. Gefühl von Schwere des rechten Armes, mit Reißen in der Mitte des Oberarmes.

In der linken Hand keine Kraft; beim Zusammenballen oder Anfassen eines Gegenstandes, Schmerz der Beugemuskeln der Hand und Finger, vom Handgelenke bis über den Ellbogen, als wenn diese Muskeln überspannt worden wären.

In der linken Hand gar keine Kraft; wenn er etwas Schweres anfaßt, entfällt es ihm wieder.

Niccolum. Schwere der Hände und Füße, wie ermüdet, durch Bewegung erleichtert.

Nicotiana. Der linke Arm ist ganz entkräftet und schmerzhaft.

Schwäche in den Händen.

Nux vomica. Schmerz im Schultergelenke, wie gelähmt und der ganze Arm wie so schwer und müde, sowohl im Sitzen, als im Gehen; nach einiger Beweguug kann er den Arm nicht mehr aufrecht erhalten.

Trägheit der Arme. — Schwere und Müdigkeit der Arme, Nachmittags.

Nach gutem Schlafe, ist sie früh beim Aufstehen sehr ermüdet; Arme (und Beine) thun ihr weh, als wenn sie auf einem harten Lager geschlafen hätte (nach halbstündigem, ruhigem Sitzen ist sie wieder gestärkt).

Gefühl einer plötzlichen Kraftlosigkeit der Arme (und Beine), früh.

Müdigkeit der Vorderarme.

Nach dem Mittagsschlafe, eine Schwäche der Vorderarme und Hände, als wären sie fast gelähmt.

Er hatte in der Hand keine Kräfte zu schreiben.

Schmerz der Fingergelenke, wie nach heftiger Arbeit und als wenn die Flechsen zu kurz wären.

Paris. Gefühl von Schwere in den Armen, auch in der Ruhe.

Ein Schmerz im Vorderarme, als wenn er ihn sehr lange zum Schreiben angestrengt hätte, am schlimmsten, wenn der Arm hängt.

Schwere im rechten Arme.

Petroleum. Eine große Schwäche in den Armen.

Phosphorus. Schwere in den Achseln und Armen. — Die Oberarme sind ihr müde.

Mattigkeit besonders in den Armen, daß sie sie nicht rühren mochte.

Müdigkeit in den Gelenken der Arme, wobei die Adern an den Händen aufschwellen.

Eine Schwere in den Fingerspitzen.

Platina. In beiden Armen eine Erschlaffung, als hätte sie etwas Schweres lange damit gehalten, was sie ermattet hätte; sie muß sie immer hin und her bewegen, wobei sich das Erschlaffungsgefühl mindert, jedoch in der Ruhe gleich wiederkehrt, mit einem Ziehen, wie an einem, von der Hand bis in die Achsel gezogenen Faden.

Der linke Arm ist müde und schwach; Ziehen darin.

Pulsatilla. Im Schultergelenke, ein Gefühl, wie von einer schweren Last und wie von einer Lähmung darin, wenn man den Arm aufheben will.

Im Schultergelenke, Schmerz, wie Klemmen und Schwere.

Schwere der Arme, mit reißendem Schmerze des Ellbogengelenks, wenn man es biegen will, bloß am Tage.

Rhododendron. Im rechten Arme Schwere, und zittrige lähmige Schwäche desselben, in der Ruhe, durch Bewegen vermindert.

Im linken Arme Gefühl, als ob das Blut in demselben stocke, mit Schwäche und Schwere in demselben, vorzüglich in Ruhe.

Im linken Arme, Gefühl von Schwere und Ermattung, wie nach übermäßiger Anstrengung, durch Bewegung des Armes sich verlierend.

Im rechten Arme, bedeutendes Schwächegefühl, mit Brickeln in den Fingerspitzen.

In den Oberarmmuskeln, Schmerz, wie nach übermäßiger Anstrengung.

Gefühl von Kraftlosigkeit und Schwere in den Händen, bei öfterem Ziehen an einzeln kleinen Stellen der Handknochen.

Rhus. Kraftlosigkeit und Steifheit der Vorderarme und Finger bei ihrer Bewegung.

Kraftlosigkeitsempfindung oben im rechten Vorderarme bei Bewegung, und in der Handwurzel schmerzt es wie verrenkt beim Zugreifen.

Ruta. Hände und Füße kraftlos; sie konnte nichts fest in der Hand halten, und beim Auftreten stand sie nicht fest auf den Füßen.

Sabadilla. Erst schmerzhafte Angegriffenheit des rechten Handgelenkes, immer anhaltend, am meisten bei Bewegung.

Sabina. Schwäche in den Händen beim Schreiben; er konnte die Feder nicht führen; mit Frostigkeit.

Sepia. Die Arme sind sehr matt und schlafen in der Ruhe ein.

Schwäche der Muskelkraft in den Händen.

Silicea. Matt in den Armen, früh, im Bette.

Die Arme sind so schwer, wie mit Blei ausgegossen.

Spigelia. Schwerheitsempfindung im rechten Ober- und Unterarme, wenn er in Ruhe ist und doch leichte Bewegung desselben, wenn er ihn aufhebt.

Spongia. Schwere in den Vorderarmen.

Stannum. Müdigkeit in den Armen und Beinen — er muß die Arme sinken lassen.

Große Haltlosigkeit in den Armen und Beinen: es ist, als wäre keine Kraft in denselben, und als wollten letztere den Körper nicht tragen.

Lähmige Mattigkeit und Schwere in beiden Armen, besonders den Oberarmen und dem Achselgelenke — heftiger bei jeder Bewegung.

Der rechte Arm ermüdet bei sehr mäßiger Anstrengung gar leicht, so daß er, was er drin hält, sinken läßt, und eben so der linke, doch weniger, und später.

Selbst das Schreiben wird ihm sauer, wegen Schwäche in den Händen, welche dann zittern.

Staphisagria. Lähmige Schwäche um das Ellbogengelenk.

Strontiana. Mattigkeit im rechten Arme, als wenn alle Lebenskraft daraus gewichen wäre; durch Bewegung vergehend.

Sulphur. Gefühl von Eingeschlafenheit und Schwere des rechten Unterarmes, von Nachmittag bis Abend.

Am Oberarme, Empfindung, als hinge etwas Schweres daran.

Schwäche im Oberarme, daß sie ihn nicht heben kann.

Müdigkeit der rechten Hand und Reißen im Daumen.

Teucrium. Spannend schmerzhafte Schwerheitsempfindung in den Muskeln des linken Vorderarms.

Schwerheitsempfindung im ganzen linken Arme, so daß er ihn sinken lassen muß.

Thuya. Im linken Arme, von der Mitte des Oberarms bis in die Finger, eine Schwere, bei Bewegung und in Ruhe fühlbar.

Schwere in den Vorderarmen.

Zincum. Schwäche der Hände, beim Schreiben; sie zittern.

21) Gluckern, Glucksen, Kollern, Nagen.

Actaea spicat. Fressen und Nagen in der Tiefe des linken Oberarmknochens, wie auf der Beinhaut, am schlimmsten des Nachts.

Ambra. Gluckern im Arme.

Argilla. Schmerzhaftes Nagen unter dem Nagel des linken Daumens, mit Kriebeln in den Arm hinauf bis an das Schlüsselbein, Vormittags.

Empfindliches Nagen unter dem Nagel des linken Mittelfingers, Vormittags.

Berberis. Glucksende Empfindung in der Achsel der rechten Seite, vorzüglich vorn, nicht schmerzhaft, als wenn etwas Lebendiges darin wäre und sich durchzwängen wollte.

Glucksend wühlender Schmerz und lebendiges Arbeiten vorn aus dem rechten Achselgelenke heraus und etwas unter der Kugel sitzen bleibend, als wenn ein lebendiges Thier darin wäre, um Mitternacht.

Glucksen im Dickfleische des rechten Oberarms beim zu Bette Gehen, als wenn die Muskeln lebendig wären.

Glucksen im rechten Oberarme, vorn, ein Paar Zoll unter dem Achselgelenke.

Vier glucksende Risse in den Muskeln der Inseite des linken Oberarmes von innen nach außen, in Pausen von einigen Secunden.

Glucksen in den Muskeln des rechten Oberarms, auswärts in der Mitte.

Glucksen im rechten Oberarme, drei Zoll unter dem Gelenk, außen zwischen den Muskeln und dem Knochen.

Fressender Schmerz im rechten Ellbogen.

Fressender Schmerz auf dem rechten Handgelenk, bald nur Minuten, bald ein Paar Stunden lang.

Fressender Schmerz in der Haut der Handgelenke, durch Reiben verschlimmert.

Fressend schründender Schmerz auf dem linken Handrücken, durch Reiben verschlimmert.

Glucksen im rechten Daumenballen.

Cantharid. In der Mitte des rechten Oberarms, ein schmerzhaftes Nagen; dann Stechen in's linke Knie hinein, an der innern Fläche.

Nagen im rechten Oberarmknochen in der Mitte, und zugleich Stechen weiter oben.

Nagen in der Mitte des Oberarms, äußerer Fläche.

Colchicum. Heftiges, selbst äußerlich fühlbares Glucksen in der linken Achselhöhle.

Glucksen an der auswendigen Seite des linken Oberarms.

Dulcamara. An der äußern Seite des rechten Ellbogens, ein fressender, nagender Schmerz, in kurzen Absätzen.

Graphites. Nagender Schmerz in den Knochen des rechten Vorderarmes.

Indigo. Heftiger, nagend reißender Schmerz vom Ellbogengelenke an, an der hintern Seite im Arme herab, bis in das hintere Gelenk des rechten Ohrfingers. Nach Bewegung des Armes ging der Schmerz wieder in den Ellbogen, von da in's Achselgelenk, nach starkem Bewegen aber wieder in dasselbe Fingergelenk zurück, wo er endlich verschwand; im Sitzen.

Nagender Schmerz im Ellbogengelenke, der an der Ellbogenröhre vorwärts bis gegen das rechte Handgelenk ging; bei Bewegung und Beugung des Armes erleichtert.

Kali nitricum. Aeußerst schmerzhaftes Nagen in der linken Ellbogenröhre, eine Hand breit über dem Handgelenke, in fünfminutlichen Pausen, mit Lähmigkeitsgefühl darnach, daß sie den Arm sinken lassen muß, Nachmittags im Sitzen; vergeht durch Reiben, darauf Drücken und auch öfters von selbst.

Schmerzhaftes Graben oder Nagen im Ballen der rechten Hand hinter dem kleinen Finger.

Laurocerasus. Nagen im rechten Oberarme, während des darauf Drückens gemindert, später empfindlich beim Druck.

Magnes austral. Kollern und wie Gluckern im linken Arme herab.

Kollern herauf und hinunter in den Adern der beiden Arme, abwechselnd mehre Stunden.

Magnesia. Nagender Schmerz im linken Ellbogen, Abends.

Heftiger, bohrend nagender Schmerz im hintern Gliede des linken Daumens, wie im Marke, Vormittags.

Manganum. Erst im Schulter=, dann im Ellbogengelenke, Empfindung, wie ein inneres Glucksen, äußerlich aber an beiden Gelenken, beim Berühren, ein unleidlicher Schmerz, wie Blutschwär; er durfte nicht drauf greifen.

In dem untern Ende der Oberarmknochenröhre, ein nagender Schmerz, Nachts.

Niccolum. Ein nagender Schmerz im linken Achselgelenke, welcher sich öfters erneuert.

Phosphorus. Nagender Schmerz im rechten Ellbogen, der sich bis gegen die Achsel zog, durch Reiben nicht vergehend, Vormittags, im Sitzen.

Pulsatilla. Im Achselgelenk eine gluckernde Empfindung.

Nachmittags auf der rechten Schulter, ein Glucksen, eine Art zitternder Empfindung.

Rheum. In den Ellbogengelenken, eine quellend gluckernde Empfindung, bei Ruhe und Bewegung.

Rhus. (Ein mehrstündiges Glucksen in der rechten Hand zwischen dem Daumen.)

Spigelia. In den Fingerspitzen, glucksende, stumpfe Stiche, als hätte er sie erfroren.

Spongia. Unter dem Ellbogengelenke, oben am Vorderarme, ein klammartiger Schmerz, mit langsamem Glucksen, besonders beim Aufstützen des Arms.

Strontiana. Nagen wie im Marke des rechten Ellbogenbeines, Abends.

Absatzweise reißendes Nagen im rechten kleinen Finger.

Sulphur. Des Nachts, nagender Schmerz mit Reißen in der linken Schulter, was bei Bewegung erst ärger wird, bei stärkerer aber vergeht, jedoch in der Ruhe wiederkommt.

Taraxacum. Unschmerzhaftes Kollern auf der linken Schulter, mit Frost über und über.

Teucrium. Eine gluckernde schmerzhafte Empfindung tief im zweiten Phalanx des Zeigefingers.

Zincum. Gluckern im linken Oberarme.

22) Knacken und Knarren.

Acidum muriat. In der Ruhe, Verrenkungsschmerz im linken Achselgelenke; beim Aufheben des Armes, Gefühl als sollte es im Gelenke knacken.

Ammonium. Im Ellbogengelenke, Knacken bei Bewegung.

Antimon. crud. Es knackt beim jedesmaligen Hin= und Herdrehen des Ellbogengelenks zweimal.

Das Gelenk des Mittelhandknochens des linken Daumens mit dem Radius knackt beim Beugen so oft hinter einander, als man es will.

Baryta. Bei jeder Bewegung des linken Armes, hörbares Knacken im Achselgelenke.

Beim Beugen des Daumens knackte es im Gelenke, bei Verrenkungsschmerz auf dem

Handrücken, zwischen Daumen und Zeigefinger.

Cicuta. Gefühl von Knacken im Achselgelenke, was man nicht hört.

Gefühl von Knacken im Handgelenke, was man nicht hört.

Conium. Knacken im Ellbogen- und Handgelenke, besonders Abends.

Crocus. Bei einer schnellen Bewegung, Knakken in dem Achselgelenke, mit empfindlichem Schmerze daselbst, als würde der Arm ausgerenkt.

Beim auswärts Bewegen der Oberarme, spannendes Wehthun am Schultergelenke und Knacken daselbst.

Daphne. Knacken im linken Schultergelenke, schmerzlos; beim Aufheben des linken Arms, Lähmigkeitsgefühl im Oberarme und beim Beugen desselben, Reißen im Ellbogengelenke, Abends im Bette.

Ferrum. Knarren im Achselgelenke, welches beim Betasten wie zerschlagen schmerzt.

Kali carbon. Bei Bewegung und Hochhalten des Armes knackte es im Achselgelenke.

Kali nitricum. Bei Einwärtsbiegen des Daumens der rechten Hand, ein Schmerz im Gelenke, als sey dasselbe geschwollen und wie verrenkt gewesen, mit Knacken im Gelenke.

Magnes. Im ersten und zweiten Daumengelenke, ein Knicken und eine Art Ausgerenktheit.

Magnes arct. Im Ellbogengelenke, hörbares Knacken bei Bewegung.

Mercurius. Knacken in den Achsel- und Ellbogengelenken.

Im Handgelenke, Knacken, Stechen und Kraftlosigkeit.

Natrum muriat. Im rechten Ellbogengelenke, ein schmerzhaftes Knarren bei Bewegung.

Sassaparilla. Knacken im rechten Schultergelenke, bei Bewegung desselben.

Tart. emeticus. Ein Knacken in den Achselgelenken, mit reißenden Schmerzen bis vor in die Hand.

Thuya. Knacken des Schultergelenks beim Rückbiegen des Arms; dann konnte sie den Arm nicht bewegen vor Schmerz, wie von Ausgerenktheit.

Knacken in den Gelenken des Ellbogens, der Kniee und Füße, beim Ausstrecken der Glieder.

23) Steifheit, Gefühl von Steifheit.

Acid. phosphor. Der (beschädigte) Arm wird steif und schmerzt bei jeder Bewegung; die Hand wird bleischwer; im Geschwüre pickt und sticht es, und im Daumenballen und in den Fingern reißt's und sticht's; die Hand fühlt einen innern, brennenden Schmerz; beim Hängenlassen des Arms schießt das Blut in die Hand vor.

Empfindung von Steifigkeit und klemmendem Schmerze im rechten Handgelenke, bei Bewegung noch schmerzhafter.

Actaea spicat. Steifigkeit des ganzen rechten Armes.

Aethusa Cynap. Beim Nähen, Gefühl im linken Daumen, als wenn er steif und unbeweglich wäre, und sie ihn nicht ausstrecken könnte, was sie doch konnte.

Ambra. (Die hintersten Gelenke der Finger werden Abends steif und das hintere Daumengelenk geschwollen; es schmerzt dann beim Biegen, am schlimmsten, wenn sie am Tage keine Bewegung mit den Fingern hat.)

Ammon. muriat. Der rechte Arm ist sehr schwer, und wie starr; Abends, beim Spinnen.

Der rechte Oberarm ist wie gelähmt und starr; Morgens.

Angustura. Steifigkeit in den Ellbogengelenken, mit Mattigkeit der Vorderarme.

Arsenicum. Starrheit der Finger, als wenn sie steif wären.

Steifigkeit der Hände und Gefühllosigkeit derselben.

Atriplex olid. Schwerbeweglichkeit des Armes, mit der Empfindung, als sey der obere Theil gelähmt.

Steifigkeit der Finger.

Belladonna. Im rechten Arme, worauf sie nicht gelegen (früh um 3 Uhr), eine Steifigkeit (sie konnte ihn nicht krumm machen), mit dem Gefühle, als sey er kürzer als der andere und einem reißenden Schmerze darin.

Steifigkeitsgefühl in der rechten Hand und den Fingern; sie konnte sie nicht biegen.

Berberis. Im zweiten Gelenk des rechten Mittelfingers, früh beim Erwachen, Schmerz mit Steifigkeit, ersterer durch Druck vermehrt.

Gelinder Schmerz mit Steifigkeit im zweiten Gelenke des linken Zeigefingers, vorzüglich beim Einbiegen.

Causticum. Steifheit in den Achseln.

Kraftlosigkeit und fast Lähmung des rechten Arms, mit Steifheitsempfindung, vorzüglich beim Schreiben.

Chamomilla. Eine Steifigkeit des Arms, als wenn er einschlafen wollte, wenn man mit der Hand zugreift.

Chelidonium. Das linke Handgelenk war wie steif, Abends.

Im rechten Handgelenke, eine Hemmung und Steifheit, bloß bei Bewegung fühlbar.

Conium. Beim Schneiden mit der Scheere, krampfhafte Steifheit der Finger.

Graphites. Nach Zugreifen bleiben die Finger einige Zeit krumm und steif.

Kali. Beim Ausstrecken des rechten Arms, wenn er gebogen gewesen, schmerzt's im Ellbogen, als wäre er steif.

Kali nitricum. Die Finger werden mitunter steif.

Lycoperdon Bovista. Die Hand ist steif, sie kann sie weder gut auf- noch zumachen; dabei ein Schwächegefühl in den Fingern.

Magnes arct. Im Ellbogengelenke, Steifheitsempfindung.

Steifigkeit und Starrung im rechten Hand- und Fußgelenke, die Nacht im Bette.

Magnes austral. Schmerzhafte Steifigkeit im Ellbogengelenke des berührenden Arms.

Mercurius. Schmerzhafte Steifigkeit des rechten Handgelenks.

Natrum. Steifheit im linken Handgelenke, beim Halten eines Glases, so daß er dieses wegstellen und die Hand bewegen mußte, die ihn zugleich schmerzte; dabei war auch das Genick steif.

Der Arm ist wie steif, sie kann ihn nicht aufheben.

Natrum muriat. Die Fingergelenke lassen sich nur mit Schwierigkeit biegen.

Nigella. Schwerbeweglichkeit der Arme.

Prunus spinos. Beim Schreiben ein Erstarrungsschmerz im Vorderarme, daß er fast die Feder nicht halten kann.

Erstarrungsschmerz im rechten Daumen.

Pulsatilla. Ein Storren im rechten Handgelenke, auch wenn er die Hand nicht bewegte.

Im Handgelenke, Schmerz wie steif, bei Bewegung, und als wenn er sich die Hand verstaucht oder vergriffen hätte.

Steifigkeit im zweiten Gelenke des Daumens und im Kniee, als wenn diese Gelenke ausgerenkt wären und Knacken darin entstehen wollte.

Sabina. Steifigkeit des linken Handgelenks mit etwas wenigem Verstauchungsschmerz; nach einigen Tagen ging der Schmerz in Reißen, Stechen und Auftreibung des Gelenks über, mit unaufhörlichem Weinen und Außersichseyn, sie mußte die schmerzende Hand mit der gesunden von einer Seite zur andern legen, oder sie gerade halten; hängen durfte sie die Hand nicht; an keiner Stelle Stiche.

Sepia. Im Arme, Gefühl, als sey er steif, wie ohne Blut- und Kältegefühl darin, doch ohne äußerlich fühlbare Kälte.

Silicea. Im linken Arme, eine rheumatische Steifigkeit, schmerzhaft mehr bei Bewegung, als in der Ruhe.

Stannum. Arme und Finger sind fast ganz unbeweglich.

Sulphur. In den Handgelenken Steifheit, vorzüglich früh, die sich am Tage verliert.

Thermae teplitz. Die beiden Hände sind wie steif, so daß sie nichts damit festzuhalten im Stande ist; ohne allen Schmerz, wie eine Art Krampf.

Schmerz im linken Arme, der vom Schultergelenk anfängt und bis in die drei letzten Finger herabfährt, wie ein Blitz, und die letztern ganz steif streckt, während die beiden andern nichts davon empfinden.

Steifigkeit der Finger, daß er die Feder fallen läßt, mit Ameisenlaufen im Daumen.

Thuya. In beiden Armen, eine schmerzhafte Schwerbeweglichkeit, als wenn die Gelenke (wie eingerostet) ohne Gelenkschmiere wären.

Zincum. Schmerz in der rechten Seite des Halses bis zur Schulter, mit Steifheit dieser Theile, früh, im Bette, was am Tage vergeht, mehre Morgen wiederkehrend.

Beim Klavierspielen, Steifigkeit und wie Klamm auf dem Handrücken in den Streckemuskeln des Daumens.

24) Blutandrang, Unruhe und Zittern.

Acid. nitri. Lang anhaltendes, ununterbrochenes Zittern des Vorderarms und der Hand.

Zittern der Hände. Caust.

Acid. phosphor. Die Hände zittern beim Schreiben, er kann sie nicht still halten und er fühlt ein Kriebeln und Jücken derselben.

Aconitum. Zittern der Arme und Hände.

Beim Auf- und Niederbeugen der Hand, eine zitternde Bewegung im Handgelenke.

Agaricus. Starkes Zittern der Hände, wie bei Altersschwäche, wenn er sich bewegt oder etwas damit hält.

Ambra. Zittern im Daumen, Abends, in öftern, kurzen Anfällen.

Baryta. Zittern der Hände beim Schreiben.

Hoch aufgelaufene Adern an den Händen und Röthe derselben.

Bismuthum. Zittern der Hände, beim Essen bemerkbar.

Bryonia. Zittern der Hände und aufgelaufene Adern an denselben.

Calcarea. Unruhe und Angst in den Arm- und Handgelenken.

Causticum. Wenn er etwas mit ausgestrecktem rechten Arme hält, so zittert derselbe.

China. Zittern der Hände beim Schreiben.

Cocculus. Die Hand zittert ihr beim Essen, und zwar desto mehr, je höher sie sie hebt.

Coffea. Die Hände zittern, wenn er etwas still halten will.

Colchicum. Die rechte Hand ist so zitterig, daß es ihn beinahe am Schreiben hindert.

Datura. Zittern der Arme beim Essen.

Zittern einer gesunden Hand beim Essen.

Dulcamara. Zittern der Hände (bei kaltfeuchter Witterung).

Ferrum. Er hatte keine Ruhe in den Armen und mußte sie bald beugen, bald ausstrecken.

Früh, wenn sie etwas arbeiten will, fühlt sie Zittern in den Händen.

Kali. Früh, beim Schreiben, zittern die Hände.

Ledum. Zittern der Hände beim Anfassen und beim Bewegen derselben.

Lycoperd. Bovista. Zittern in den Händen, mit Herzklopfen und Beängstigung.
Magnes. Unruhe im gesunden Arme.
Magnes arct. Zittern des Arms der anfühlenden Hand.
Ein Zittern der angelegten Hand und des Fußes der andern Seite.
Magnes. sulphur. So starkes Zittern der Hände, daß sie die Suppe umstieß.
Natrum. Zittern der Hände, Nachmittags, am stärksten aber den nächsten Morgen.
Natrum sulphur. Gefühl in der rechten Hand, als wenn sie voll Blut anliefe, daß sie davon gespannt und voll wird, und die Finger wie steif.
Zittern der Hände beim Erwachen und Schreiben.
Oleander. Zittern der Hand während des Schreibens (vor dem Essen).
Opium. Anfallweise, Zittern im linken Arme. — Zittern der Hände.
Paris. Zittern der Hände.
Petroleum. Ein inneres Zittern im Arme.
Phosphorus. Zitterig in den Händen. Früh, Zittern der Hände.
Die Hände sind schwer beim Hängenlassen und roth, die Adern davon aufgeschwollen, besonders stark an der linken Hand.
Es ist ihm, wenn er die Arme hängen läßt, als wenn das ganze Blut in die Hände hinunterfiele, mit großer Schwere und Zittern derselben.
Andrang des Bluts nach den Händen und dem Kopfe, wobei die Hände roth sind: es scheint vom Magen auszugehen, im Kopfe bald vergehend.
Die Adern an beiden Handrücken sind stark angeschwollen, lange.
Platina. Hält er die Hand frei und locker, so zittert sie und alle Finger zittern mit.
Früh, im rechten Daumen, empfindliches Taubheitsgefühl, daß er zittert, als wäre er heftig geklemmt oder gequetscht.
Pulsatilla. Angelaufene Adern am Unterarme.
Ranunculus. Zittern der Hände beim Einfädeln einer Nadel.
Rheum. Aufgeschwollene Adern an den Händen. Sulphur. Argill.
Rhododendron. Im rechten Arme Schwere, und zitterige, lähmige Schwäche desselben; in der Ruhe, durch Bewegen vermindert.
Bei Gefühl in den Vorderarmen, als stocke das Blut in denselben, treten die Hautgefäße stark hervor, in den Händen verbreitete sich eine angenehme Wärme und in einzelnen Fingern sticht's.
Zittern der Hände, bei Bewegung und Ruhe.
Rhus. Bei mäßiger Anstrengung des Arms, ein Zittern desselben.
Ruta. Aufgelaufene Adern auf der Hand, nach dem Essen.
Sabadilla. Beim Schreiben, ein Zittern der rechten Hand, wie von Altersschwäche. Thuya.
Zittern der Arme und Hände.
Beim Heben oder Halten einer Sache, ein starkes Zittern der linken Hand, wie wenn sie ein Schlagfluß betroffen hätte.
Silicea. Im rechten Arme eine Unruhe und ein Zittern.
Bei einer anhaltenden Arbeit im Bücken, Blutandrang nach den Armen, sie wurden wie geschwollen und zitterten.
Spigelia. Zittern der Obergliedmaßen.
Spongia. Zittern der Vorderarme und Hände.
Stannum. Beben und Hitzgefühl in der linken Hand.
Die Hände zittern am meisten, wenn er sie (auf den Tisch) auflegt.
Strontiana. Die Adern an den Händen und Armen sind aufgelaufen und spannen, bei großer Abgeschlagenheit und übler Laune.
Starkes Zittern oder vielmehr Schütteln der Finger der rechten Hand, beim Uebergießen derselben mit einer Flüssigkeit.
Zittern der Hände, daß sie nichts festhalten konnte, besonders früh nüchtern.
Sulphur. Früh, Zittern in der rechten Hand.
In beiden Händen, Gefühl von innerm Zittern.
Valeriana. Beim Schreiben, Zittern der Hände, Hitze und Röthe der Backen mit Wärme des übrigen Körpers.
Veratrum. Zittern im Arme, wenn man mit der Hand etwas fasset.

25) Gefühl von Lähmigkeit.

a) In Armen, Händen und Fingern.

Acid. muriat. Klopfen in der rechten Achsel mit lähmigem Schmerze darin.
Lähmigkeitsschmerz in der Mitte des rechten Oberarmes bis gegen den Ellbogen herab, Nachmittags.
Acid. nitri. Lähmig ziehender Schmerz im hintern Daumengelenke und in der Hand selbst, beim Einschlafen und Erwachen.
Acid. phosphor. Unter dem Ellbogen, außer am Vorderarme, ein lähmiger Schmerz, welcher jedoch die Bewegung des Arms nicht hindert.
Lähmiger, klemmender Druck am rechten Oberarme, nach vorne, bei Berührung heftiger.
Lähmiger Druck im linken Oberarme, nach hinten, bei Berührung heftiger.
Acid. sulphur. Beim Schreiben, zuweilen eine Lähmung im rechten Arme, ein ziehender und krampfhaft zusammenziehender lähmiger Schmerz.
Aconitum. Eine Betäubung und Lähmung im linken Arme (und Schenkel), so daß er kaum die Hand rühren konnte.

Lähmungsgefühl im rechten Vorderarme und der Hand (beim Schreiben), welches bei starker Bewegung verging, aber beim Scheiben und in der Ruhe bald wieder kam.

Lähmiger Schmerz in den Daumen.

Aetaea spicat. Lähmigkeitsgefühl in beiden Armen mit Ameisenlaufen.

Aethusa Cynap. Lähmige Empfindung auf der linken Achsel, dann im rechten Vorderarme.

Lähmiger Schmerz im linken Vorderarme, im Sitzen.

Agaricus. Beim Schreiben wird ihm der Oberarm lahm.

Ambra. (Lähmung im rechten Oberarme.)

Lähmung der Hand, einige Minuten lang.

Ammonium. Oefteres Einschlafen der rechten Hand, auf der sie des Nachts liegt.

Lähmigkeit des rechten Armes.

Ammon. muriat. Der rechte Oberarm ist wie gelähmt und starr, Morgens.

Lähmigkeitsgefühl an der rechten Hand und am ersten Gliede des Mittelfingers; im Sitzen und Stricken.

Angustura. Bei Ausstreckung des Arms, Gefühl, als wenn man ein großes Gewicht lange in der Hand gehalten hätte — eine Art Lähmung.

Antimon. crud. Beim starken Beugen des Vorderarmes schmerzt es im zweiköpfigen Muskel lähmig, als wäre er zu stark zusammengezogen oder durch die Anstrengung geschwächt.

Lähmiges Ziehen im rechten Vorderarme.

Argentum Eine Art Lähmung des rechten Arms und der Hand; sie sinkt nieder, und mit vieler Anstrengung kann er kaum schreiben.

Argilla. Lähmiger Schmerz unter dem rechten Achselgelenke in den Muskeln des Oberarms, von wo er sich langsam gegen den Ellbogen herunterzieht.

Lähmiger oder Zerschlagenheitsschmerz, abwechselnd bald im rechten Ober- dann im linken Vorderarme, bald im rechten Vorder- dann im linken Oberarme, Nachmittags.

Asa. Lähmig ziehender Schmerz, längs der linken Achsel und des Vorderarms herab, in der Ruhe.

Atriplex olid. Die linke Hand kalt und wie gelähmt.

Baryta. Lähmiger Schmerz im Vorderarme und in der Hand, durch Bewegung vergehend, in der Ruhe wiederkommend.

Belladonna. Arm wie betäubt und schmerzhaft.

Eine Schwere und Lähmung der obern Gliedmaßen, doch mehr des linken Arms.

Lähmiger Druck, am linken Oberarme mit lähmiger Empfindung und Schwäche im ganzen linken Arme.

Lähmig ziehender Druck, mit Schwäche im rechten Ober- und Vorderarme.

Lähmig reißender Druck an der vordern Fläche des linken Oberarms.

Lähmig ziehender Schmerz in dem Ellbogen und den Fingern der linken Hand.

Lähmiges Reißen in den Handwurzelknochen.

Berberis. Mattigkeits- und Lähmigkeitsgefühl in den Armen, bei Anstrengung in Schmerz übergehend.

Bismuthum. Lähmiger Druck am rechten Oberarme nach vorne.

Lähmig reißender Druck am rechten Vorderarme, nach außen, bald mehr oben, bald mehr unten, welcher bei Bewegung und Berührung sich verlor.

Lähmige Mattigkeit und Schwäche im rechten Arme.

Bryonia. Gefühl von Lähmigkeit in den Fingern.

Cahinca. Lähmigkeitsgefühl im rechten Arm, nach Erwachen.

Calcarea. Ein brennend lähmiger Schmerz im ganzen rechten Arme, von den Fingergelenken an bis zur Schulter.

Cannabis. Eine plötzliche Lähmigkeit der Hand; er konnte beim Essen die Gabel nicht mit den Fingern halten; die ganze Hand zitterte beim Anfassen; es war wie eine Unbehülflichkeit und Lähmung darin.

Capsicum. (Ziehend lähmiger Schmerz über und unter dem Ellbogengelenke.)

Carbo veg. Lähmige Schwäche der rechten Schulter und des rechten Armes.

Lähmigkeitsschmerz, beim Bewegen, in der Handwurzel.

Die Finger der rechten Hand sind lähmig und schwach beim Zugreifen.

Causticum. Lähmigkeitsschmerz in der linken Achsel.

Lähmiger Schmerz in den Ellbogenröhren.

Lähmung der Vorderarme; er konnte sie kaum aufheben vor Schwere und Steifheitsgefühl.

Lähmiges Gefühl in der rechten Hand, mehre Wochen lang.

Chamomilla. Ziehend lähmiger Schmerz in den Ellbogen und in den Händen.

Chelidonium. Lähmiger Druck am linken Oberarme.

Eine Art Lähmung in den Muskeln des Oberarms bei Bewegung desselben.

Lähmiges Reißen in den Mittelhandknochen und dem hintersten Gelenke des Daumens und Zeigefingers der linken Hand.

China. Lähmig zuckendes Reißen auf der Schulterhöhe, die bei Berührung empfindlich schmerzt, und wenn der Schmerz vergangen war,

so wird er durch Berührung wieder erregt; schon der Druck des Rockes auf der Achsel erregt ihn.

Lähmig zuckendes Reißen, welches vom Kopfe des Schulterknochens ausgeht, und sich (in Muskeln und Knochen) bis zu den Gliedern der Finger erstreckt, wo es unschmerzhafter wird: dabei ist der ganze Arm schwächer: durch Berührung vermehrt sich der Schmerz.

Lähmiger Schmerz am rechten Oberarme, der sich am Kopfe des Schulterknochens anfängt und sich in der Hand in ein feines und schwaches Reißen verliert, wobei der ganze Körper, vorzüglich die Stirne warm ist.

Lähmig zuckendes Reißen in den Röhrknochen der Obergliedmaßen, bei Berührung heftiger.

Lähmiges Reißen in den Obergliedmaßen, das sich in alle Theile derselben erstreckt, mehr durch Berührung vermehrt, als durch Bewegung.

Cina. Lähmiges Ziehen durch den rechten Arm herab, besonders wenn er ihn herabhängen läßt oder wenn er ihn irgendwo auflegt, besonders an der hart aufliegenden Stelle.

Lähmiger Schmerz im Arme, daß er ihn sinken lassen muß.

Lähmungsgefühl im ganzen rechten Arme; er war wie erstarrt in den Gelenken, so daß er ihn nicht bewegen konnte.

Lähmiger Schmerz in der Ellbogenbeuge nach außen, wie ein Zucken, in Absätzen.

Lähmiges Zucken von oben herunter auf der untern Fläche des Vorderarms, doch besonders heftig an der Stelle, wo er seinen Anfang nimmt.

Lähmiges Ziehen im Ringfinger bei Ruhe und Bewegung.

Cocculus. Während des Schreibens, eine Art Lähmung des Arms, er konnte kaum die Feder halten.

Bei heftiger Bewegung der Arme, ein empfindlicher, lähmiger Schmerz, als wären die Knochen darin entzwei geschlagen.

Colchicum. In den Armen so heftiger Lähmungsschmerz, daß er selbst leichte Dinge nicht recht halten kann.

Colocynth. Lähmiger Schmerz, wie Zerschlagenheit, in den Armen, von Zeit zu Zeit.

Conium. Im Oberarme, lähmig ziehender Schmerz, in der Ruhe.

Crocus. Im ganzen linken Arme, ein dumpfer Schmerz, mit Lähmigkeitsgefühl.

Cyclamen. Eine Art lähmigen, harten Drucks am rechten Ober- und Unterarme, dem Gefühle nach in der Beinhaut und ganz innerlich in den Muskeln; er zieht sich von da bis in die Finger und hindert ihn am Schreiben.

Eine Art lähmigen, harten Drucks, der sich im Vorderarme nur schwach anfängt, sich dann aber bis in die Finger zieht, wo er so heftig wird, daß er nur mit der gößten Anstrengung schreiben kann.

Daphne. Lähmig drückender Schmerz im linken Oberarme, welcher sich bis ins Ellbogengelenk erstreckt; durchs auswärts Beugen des Arms vermehrt.

Lähmigkeits- und Verrenkungsgefühl im ganzen rechten Arme und im Handgelenke, mehr in den Muskeln, bloß bei Bewegung.

Lähmiger und drückender Schmerz in den Mittelhandknochen der rechten Hand.

Lähmungsartiger Schmerz der Daumenknochen, von hinten nach vorne zu gehend.

Digitalis. Lähmige Schwäche im linken Arme; er konnte ihn kaum aufheben und die Finger nicht zur Faust machen, ohne Schmerz.

Lähmiges Reißen im rechten Handwurzelknochen.

Lähmiges Reißen in den rechten Mittelhandknochen.

Dulcamara. Der linke Arm schmerzt lähmig, wie von einer Quetschung, fast nur in der Ruhe, bei Bewegung wenig, beim Befühlen ist er unschmerzhaft; doch hat der Arm seine gehörige Kraft.

Eine lähmige Empfindung im rechten Oberarme, die durch starke Bewegung verging.

Gratiola. Lähmiges Gefühl des linken Arms, Abends.

Helleborus. Lähmiges Reißen im rechten kleinen Finger.

Lähmiges Reißen und krampfhafte Erstarrung im vierten Finger der rechten Hand, das in der Ruhe vergeht.

Kali. Die Arme sind wie gelähmt.

Ein lähmiger Schmerz in beiden Oberarmen, am meisten bei Bewegung.

Früh, beim Erwachen, lähmiges Spannen und Ziehen in der linken Achsel bis in den Unterarm, mit Neigung desselben zum Einschlafen.

Ein lähmiges, dumpf schmerzhaftes Ziehen aus dem linken Unterarme in die Hand, Abends.

Die Daumen werden, vom Stricken, wie lähmig.

Kali hydriod. Lähmigkeitsschmerz auf den Achseln, bloß bei Bewegung.

Kali nitricum. Lähmige Schwäche im rechten Oberarme.

Lähmiges Reißen im linken Vorderarme bis an's Handgelenk.

Lähmige Schwäche im rechten Vorderarme, Nachts.

Lycoperd. Bovista. Der linke Arm war wie gelähmt und verrenkt, so daß er ihn nur mit Mühe über den Kopf erheben konnte; der Schmerz nahm im Laufe so zu, daß er endlich kaum eine Bewegung mit dem Arme vornehmen konnte. Nach eingetretenem Frühschweiße hatte sich dieser Schmerz bedeutend vermindert.

Lycopodium. Die Arme sind wie abgeschlagen, wie verlähmt; er muß sie hinsinken lassen in der Ruhe; bei der Arbeit und in Bewegung sind sie kräftig.

Abends, eine jählinge Lähmung im rechten Arme, als hätte ihn der Schlag gerührt.

Magnes austral. Ziehend lähmiger Schmerz, früh, erst im linken Arme beim Aufheben desselben, dann im Kreuze beim Vorbücken, dann in der linken Hüfte, und auch in den Muskeln des linken Ober- und Unterschenkels bei Ausstreckung des Kniees.

Magnesia. Lähmiger Zerschlagenheitsschmerz in der linken Achsel: nur bei Bewegung des Armes und des Rumpfes, und beim Gähnen.

Manganum. Ein ungeheurer Zahnschmerz verläßt ihn plötzlich und fährt in den Arm, der ihm dann wie lähmig schmerzt.

Mercurius. Schmerz in der linken Hand (in den Knochen), beim Ausstrecken, Zugreifen, drauf Drücken, wie lähmig und starr.

Moschus. Lähmiges Ziehen im Vorderarme, gleich über der Handwurzel.

Lähmiges Ziehen im linken Daumen, als sollte Klammkrampf darin entstehen.

Im linken Daumen, lähmiges Zucken.

Natrum muriat. Lähmiges Reißen an der Inseite des Vorderarmes.

Nicotiana. Der rechte Arm gelähmt, mit einem Krampfe darin.

Ziehend lähmig krampfhafter Schmerz in der rechten Hand, bis zum Ellbogen hin.

Die Hand wie gelähmt und Kälte in derselben, dann Brennen darin, mit Auflaufen der Fingerspitzen und Schwerbeweglichkeit derselben; dabei Kälte und Frostigkeit im Körper.

Nux vomica. Lähmig drückender Schmerz in der Mitte des rechten Vorderarmes, nach außen.

Phosphorus. Lähmiger, wundartiger Schmerz im Arme, mit Zittern, wenn sie etwas — z. B. einen Löffel — in der Hand hält.

Die eine Hand ist ihm zuweilen wie verlahmt, mehre Stunden lang.

Platina. Bald am rechten, bald am linken Arme, auf einer einzelnen Stelle, plötzlich lähmiges Gefühl, wie drauf geschlagen.

Im rechten Vorderarme, ein von oben bis unten herabziehendes Lähmungsgefühl.

Der linke Arm ist wie gelähmt, daß sie ihn sinken lassen möchte; weit schlimmer noch ist's, wenn sie beim Sitzen den Oberarm und die Schulter fest an den Stuhl lehnt; auch beim Anlehnen der Schulter allein.

Prunus spinos. Im rechten Daumen, ein lähmungsartiger Schmerz.

Rhododendron. Im rechten Arme Schwere, und zitterige, lähmige Schwäche desselben, in der Ruhe; durch Bewegen vermindert.

Im linken Arme, ein krampfhafter, zusammenziehender Schmerz, mit Lähmigkeits-Empfindung desselben, so daß er nur mit Mühe in die Höhe gehoben werden konnte.

Ruta. Lähmiger Druck auf der äußern Seite des rechten Vorderarms.

Sabadilla. Lähmig ziehende Erstarrungsschmerzen im Daumen und Zeigefinger der linken Hand.

Sabina. Lähmiges Reißen am rechten Oberarme bis zur Hand.

Lähmiges Ziehen innen in der Handwurzel.

Lähmiger Riß im linken Zeigerfinger.

Senega. Lähmigkeits-Empfindung und Ziehen vom Ellbogen bis in den kleinen Finger, als hätte man sich heftig gestoßen.

Sepia. Lähmungsartige Empfindung im Arme und dann Klopfen darin.

Silicea. (Klopfen im rechten Arme, wovon man das Zucken der Muskeln mit der andern Hand fühlen kann; der Arm ward davon wie gelähmt, und es kam wieder, wenn er den Arm hoch hielt.)

Bei mäßiger Anstrengung, krampfhaft lähmiger Schmerz in der Hand.

Lähmiges Ziehen in den Fingern.

Solanum vesicat. Taubheitsgefühl und Lähmigkeit in beiden Armen, man kann sie nicht in die Höhe bringen.

Lähmungsartiger Zustand der Hände und Vorderarme.

Spigelia. Lähmungsartiger Schmerz im rechten Zeigefinger.

Stannum. Lähmig reißender Schmerz in und unter dem rechten Achselgelenke — bei Bewegung heftiger.

Lähmungsartiger Schmerz, wie von Verrenkung, dicht unter dem Schultergelenke, bloß in der Ruhe, — bei Bewegung verging's auf kurze Zeit.

Lähmige Mattigkeit des rechten Arms.

Lähmungsartige Schwere und Mattigkeit in beiden Armen, besonders den Oberarmen und dem Achselgelenke — heftiger bei jeder Bewegung.

Lähmiger Druck und Schwere des ganzen rechten Arms, heftiger bei Bewegung, wo er sogleich ermüdet, mit Mangel an Athem.

Lähmige Schwäche in den Armen, wenn er nur kurze Zeit ein kleines Gewicht hält.

Lähmiges Reißen im linken Arme, besonders im Handgelenke, bei Bewegung heftiger.

Lähmig reißender Schmerz am rechten Unterarme, über dem Handgelenke.

Staphisagria. Lähmig drückender Schmerz am linken Oberarme, bei Berührung heftiger.

Lähmig drückender Schmerz am linken Oberarme, bei Berührung und Bewegung heftiger; der Arm ist geschwächt.

Lähmiger Druck an beiden Ober- und Unterarmen; bei Bewegung und Berührung heftiger.

Strontiana. Lähmiger Schmerz im rechten Vorderarme, Abends.

Die Hand und der ganze Vorderarm werden ganz gefühllos, wie lahm, sind aber warm, und werden durch Bewegung wieder fühlend.

Sulphur. Der rechte Arm ist ganz gelähmt und ohne Gefühl, was durch Reiben wieder vergeht; des Nachts, während sie auf der entgegengesetzten Seite lag.

Teucrium. Sehr empfindlich lähmig drückender Schmerz am obern Theile des rechten Oberarms; hängt der Arm ruhig herab oder wird er nur mäßig bewegt, so fühlt er nichts, sobald er aber gehoben wird, scheint er sehr schwer und lähmig; wird er hoch gehoben und rückwärts gedehnt, so ist der Schmerz am heftigsten, z. B. beim Hutabnehmen. Will er den hoch gehobenen und rückwärts gedehnten Arm abwärts beugen, so verliert er fast alle Kraft und sinkt.

Thermae teplitz. Die Arme, wie gelähmt, mit heftig drückendem Schmerze auf dem Knochen.

Eine Art Lähmung im rechten Arme; er kann ihn nicht bewegen, wenn er nicht mit der gesunden Hand hilft.

Lähmung der linken Hand mit Steifheit und Unempfindlichkeit aller Finger, bei gehöriger Wärme derselben.

Thuya. Lähmiges Gefühl in den Armen, als hätte er eine zu schwere Last gehoben.

Oefterer, lähmiger Schmerz in der Mitte der Muskeln des linken Oberarms, in Ruhe und Bewegung.

Veratrum. Die Arme sind lähmig schmerzhaft, wie zerschlagen, nur mit Schmerz und Anstrengung kann er sie aufheben und aufrecht erhalten.

Lähmiger Zerschlagenheitsschmerz des linken Oberarms beim Ausstrecken.

Verbascum. Lähmungsartiges Ziehen im ganzen linken Zeigefinger.

Lähmungsartiger Schmerz der Finger der linken Hand, besonders in den Gelenken, die sie mit ihrem Mittelhandknochen verbinden.

Vitex agnus cast. Lähmiges, zuckendes Ziehen in den Mittelhandknochen des Zeigefingers, bei Berührung heftiger.

b) In den Gelenken.

Acid. nitri. Lähmig ziehender Schmerz im hintern Daumengelenke und in der Hand selbst, beim Einschlafen und Erwachen.

Aconitum. Ziehend lähmiger Schmerz im rechten Handgelenke.

Argentum. Lähmiges Gefühl in den Armen bei Bewegung, vorzüglich am Ellbogengelenke.

Asarum. Ziehend lähmiger Schmerz im linken Handgelenke.

Belladonna. Lähmiges Reißen im mittelsten Gelenke des rechten Zeigefingers.

Carbo veg. Lähmiges Reißen im rechten Achselgelenke, oft wiederkehrend.

Conium. Im Handgelenke, lähmig ziehender Schmerz, in der Ruhe.

Daphne. Lähmiger Schmerz im rechten Schultergelenke und auf dem rechten Schulterknochen, schmerzhaftes Drücken.

Vorübergehende Lähmigkeits-Empfindung im rechten Handgelenke, in Ruhe und Bewegung.

Digitalis. Lähmiges Reißen in den Fingergelenken, in Ruhe und Bewegung.

Euphorbium. Lähmiger Schmerz im Handgelenke, beim Bewegen desselben.

Graphites. Scharfschneidendes Ziehen im rechten Ellbogengelenke, wobei der Arm augenblicklich wie gelähmt und unbrauchbar wird.

Manganum. Im hintersten Gelenke des linken Zeigefingers, Schmerz, als hätte er einen Schlag darauf bekommen, — ein lähmiger Schmerz, mehr in der Ruhe fühlbar.

Menyanthes. Lähmiges Reißen in den Handgelenken, vorzüglich beim Bewegen derselben.

Mercurius. Eine Kraftlosigkeit und Lähmigkeit im linken Handgelenke und Knacken und Stechen darin.

Paris. Lähmiges Gefühl in den Fingergelenken, später im Arme und auch in andern Gelenken.

Petroleum. Lähmung um das Ellbogengelenk, zwei Tage lang.

Prunus spinos. Im linken Schultergelenke, ein lähmungsartiger Schmerz, der sich bis über die Brust herüber erstreckte.

Sabina. Lähmiger Schmerz im linken Arme um das Ellbogengelenk herum, und darin schlimmer beim Aufstützen des Arms.

Sambucus. Lähmige Schwere in den Ellbogengelenken.

Sassaparilla. Lähmig reißender Schmerz neben dem Ellbogengelenke, nach innen, am Vorderarme.
Lähmiges Reißen am rechten Vorderarme, vorzüglich am Ellbogengelenke; in Ruhe heftiger, als in Bewegung.
Lähmiger Schmerz im rechten Schultergelenke, nur bei Bewegung des Arms, Nachmittags bis zum Niederlegen.

Stannum. Lähmig reißender Schmerz in und unter dem rechten Achselgelenke, bei Bewegung heftiger.

Staphisagria. Lähmiges Ziehen im Schultergelenke, bisweilen auch im ganzen Arme, wenn er ihn beim Liegen, im Bette, unter den Kopf legt.
Lähmige Schwäche um das Ellbogengelenk.

Strontiana. Nachts, ein schmerzhaftes lähmiges Gefühl im linken Schulter- und Ellbogengelenke.

Vitex agnus cast. Lähmiger Schmerz im linken Handgelenke, bloß beim Drehen der Hand bemerkbar.

26) Gefühl von Eingeschlafenheit und Taubheit.

Acid. nitri. Nachts schläft ihm der rechte Arm ein.
Eingeschlafenheit der Hand, früh im Bette.

Actaea spicata. Eingeschlafenheit der Handglieder.
Taubheitsgefühl in den Fingerspitzen der linken Hand, des Morgens.

Agaricus. Die linke Hand schläft des Nachts um 11 und 3 Uhr bis zur Mitte des Vorderarmes ein.

Ambra. Die Arme schlafen leicht ein, beim darauf Liegen.
Nachts, im rechten Arme oft Taubheit und Eingeschlafenheit.
Einschlafen der Hände, Nachts.

Ammon. muriat. Der rechte Vorderarm scheint ihr schwer und wie eingeschlafen; Nachmittags.

Anacardium. Einschlafen des linken Armes, ohne daß sie ihn hart auflehnt.

Argilla. Täglich schläft ihm der linke Unterarm ein; es brickelt darin, von der Hand bis zum Ellbogen.
Der linke Daumen schlief ihm Nachmittags zweimal hinter einander ein, und dann kriebelte es eine Zeitlang darin.

Arsenicum. (Wenn er auf der rechten Seite liegt, schläft der rechte Arm ein.)

Atriplex olid. Eingeschlafenheit des ganzen linken Armes, meistens Vormittags in der Ruhe.
Taubheitsgefühl im rechten Vorderarme, Morgens.

Aurum. Eingeschlafenheit, Taubheit und Fühllosigkeit der Arme und Schenkel, früh, nach dem Erwachen, mehr im still Liegen fühlbar, als bei der Bewegung.

Baryta. Erst Kriebeln in den Händen, dann Einschlafen derselben.

Bryonia. Vollheit und Taubheitsempfindung in der Handfläche.
(Eingeschlafenheit der kleinen Finger beider Hände bis an die Handwurzel.)

Cahinca. Taubheitsgefühl im linken Vorderarme, des Nachts ist er wie eingeschlafen.

Calcarea. Eingeschlafenheit des Armes, auf dem er liegt, mit Schmerzen.

Cannabis. Eingeschlafenheits-Kriebeln in den Fingerspitzen und als wären sie boll.

Carbo veg. Arme und Hände schlafen ihr ein, vorzüglich Nachts, so daß sie im Bette nicht weiß, wo sie sie hinlegen soll; auch am Tage schlafen sie ihr ein.
Neigung der Hände zum Taubwerden.
Früh, beim Waschen der Hände ist es, als ob sie einschlafen wollten.

Carbo animal. Täglich, Eingeschlafenheit der Hand.
Die linke Hand ist, früh, im Bette, taub, was nach dem Aufstehen vergeht.
Eingeschlafenheit erst der Finger, dann auch der ganzen Hand.

Causticum. Die Hand schläft ein, es kriebelt drin.
Taubheit der Finger, ohne Gefühl, mit Strammen darin.

Chamomilla. Die Arme schlafen ihr gleich ein, wenn sie derb zufaßt; sie muß es gleich sinken lassen.
Früh, Eingeschlafenheit der Finger.

China. Eingeschlafenheit des Vorderarms beim Biegen (z. B. beim Schreiben), mit einem feinen Stechen in den Fingerspitzen.

Cocculus. Während und nach der Mahlzeit, Beschwerden im Arme, wie von Eingeschlafenheit und Lähmung.
Eingeschlafenheit des Arms mit kriebelnder Empfindung.
Eingeschlafenheit des Vorderarms, mit einem Gefühle in der Hand, als wenn sie geschwollen wäre, und einem zusammenschnürenden Schmerze in den Muskeln; die Finger sind kühl, mit einer innern Empfindung von Eiskälte.
Bald die eine, bald die andre Hand ist wie gefühllos und eingeschlafen.

Coffea. Gefühl von Taubheit in den Fingern.

Crocus. Einschlafen einer Hand, eines Armes und eines Fußes.
Eingeschlafenheit beider Arme und Hände, mit einer Art Unbeweglichkeit, mehrmals den Tag über wiederkehrend.

Eingeschlafenheit der Arme und Hände, Nachts im Schlafe, von deren kriebelndem Schmerze sie erwacht.

Drosera. Schmerz im Schultergelenke, als wenn der Arm einschlafen wollte und matt und schwach wäre — es vergeht durch fortgesetzte Bewegung.

Euphrasia. Empfindung in den Armen, als wenn sie eingeschlafen gewesen wären.

Im rechten Vorderarme und in der Hand, Schmerz, wie von Eingeschlafenheit.

In den Fingerknöcheln und Fingergelenken, mehr nach der äußern Seite zu, Schmerz wie von Eingeschlafenheit.

Graphites. Eingeschlafenheit des rechten Arms.

Einschlafen des Armes beim drauf Liegen.

Nach Anstrengung der Hand mit Arbeiten, Empfindung darin, als wenn sie eingeschlafen wäre — eine Art von Taubheit darin, welche mehre Stunden anhielt.

Eingeschlafenheit der rechten Hand.

Der rechte Vorderarm, auf dem er Nachts lag, schmerzte und brannte wie Feuer, mit Eingeschlafenheitsgefühl am Ellbogen.

Eingeschlafenheit der rechten Hand.

Kriebeln und Taubheitsgefühl in der Spitze des Zeigefingers.

Hepar sulph. (Nachts, Eingeschlafenheit des Armes, auf welchem er gelegen hatte.)

Ignatia. Auf der Seite, auf welcher er liegt, schläft der Arm ein.

Ein Starren in der rechten Handwurzel und Gefühl, als wäre sie eingeschlafen.

Kali carbon. Beide Arme werden in der Kälte wie eingeschlafen und starr; auch nach starker Bewegung schlafen sie ein.

Einschlafen der Arme und Hände, früh, im Bette; sie sind (mit dem Gefühle eines innern Pressens) wie erstarrt und gelähmt; kein Gefühl ist dann in der Hand.

Der Arm, auf welchem er die Nacht liegt, schläft ein.

Der rechte Daumen ist ihr taub und gefühllos, einige Wochen lang.

Gegen Morgen, im Bette, schläft ihr der Daumen ein.

Früh, beim Erwachen, Einschlafen der Hände und dumpfer Kopfschmerz, der nach dem Aufstehen zunimmt, mit öfterm leerem Aufstoßen, bis gegen Mittag.

Kali nitricum. Vollständige Eingeschlafenheit des ganzen linken Armes, Nachts in der Rückenlage, worüber sie erwachte.

Lycoperd. Bovista. Gefühl von Taubheit im linken Handgelenke.

Lycopodium. Einschlafen der Hände, früh im Bette.

Magnes arct. Arm wie eingeschlafen, klammartig. — Eingeschlafenheit der Finger.

Empfindung im Arme und in der Hand, als wären sie eingeschlafen.

Magnes austral. Die (berührende) Fingerspitze ward ihr wie taub und gefühllos.

Magnesia. Früh ist die linke Hand eingeschlafen, auf der sie Nachts gelegen hat.

Mercurius. Die Achseln sammt dem Oberarme sind ihm wie eingeschlafen, früh im Bette.

Der rechte Arm und die Hand war wie eingeschlafen, welches sich durch Bewegung minderte.

Früh, Einschlafen der Finger, dann Sumsen darin, dann Reißen bis in den halben Vorderarm.

Murias Magnes. Reißen an der äußern Fläche des rechten Armes, mit Gefühl von Eingeschlafenheit, bis in die Finger, früh beim Liegen auf der linken Seite; durch Reiben vergehend.

Früh im Bette, beim Liegen auf der linken Seite, Einschlafen der Arme.

Fast jede Nacht, besonders gegen Morgen, Einschlafen des rechten Armes, beim Liegen auf der linken Seite.

Abends beim Niederlegen, Einschlafen des rechten Armes, am meisten der Finger.

Einschlafen erst des rechten, dann des linken Vorderarmes, früh nach dem Aufstehen.

Taubheit und Gefühllosigkeit in allen Fingerspitzen, durch Reiben vergehend.

Natrum. Früh 3 Uhr, Reißen im rechten Oberarme und in den zwei kleinen Fingern, die dabei einschlafen, worüber sie erwachte; durch Reiben vergeht es, kommt aber wieder, und vergeht ganz nach dem Aufstehen.

Natrum muriat. Im rechten Arme, von der Hand bis zum Ellbogen, Eingeschlafenheit, wie Lähmung; das Handgelenk knickt um, wenn sie mit der Hand etwas verrichten will.

Nux vomica. Gefühl von Eingeschlafenheit des Arms, doch ohne Brickeln, mit Empfindung von Zusammenziehen hintennach.

Eingeschlafenheit der Arme, Nachts. — Eingeschlafenheit der Hände.

Alle Morgen, oder einen Morgen um den andern, nach dem Aufstehen aus dem Bette, ist der Vorderarm bis zur Hand eingeschlafen, wie leblos, mit Kälte und dennoch aufgetriebenen Adern.

Eingeschlafenheit der Finger, beim Nachtschweiße.

Oleum animal. Taubheit, in einzelnen Fingern.

Opium. Eingeschlafenheitskriebeln in den Fingern, welches sich beim Zugreifen mehrt.

Paris. Die Finger sind oft wie eingeschlafen.

Petroleum. Arme und Hände schlafen sehr leicht ein, wenn er sich Nachts drauf legt.

Eingeschlafenheit des linken Arms, mehre Tage.

Phosphorus. Eingeschlafenheit des linken Arms, wobei ihr die Finger taub, doch

nicht kalt werden und sich krumm ziehen (besonders früh); worauf der Arm ganz matt wird.

Der Arm, auf den sich der Kopf stützt, schläft ein.

Eingeschlafenheit der Arme. — Früh schläft ihm der rechte Arm ein.

Die rechte Hand ist ihm eingeschlafen, früh im Bette.

Die Finger der einen Hand sind ihm wie taub und gefühllos, die der andern Hand eingeschlafen.

Als er Abends ins Bette kam, Schmerz, Taubheitsgefühl und Kraftlosigkeit im rechten Arme, nicht im ganzen, sondern am meisten im Ellbogengelenke, an der angränzenden Hälfte des Vorderarms und fast am ganzen Oberarme. Dieser Schmerz verlor sich mit seinem Gefühle bei einer andern Lage des Armes und Andersbeugung des Ellbogengelenkes; doch kaum war der Arm eine Weile in der neuen Lage gewesen, so war hier der Schmerz wie zuvor, konnte aber immer wieder durch andere Lagen gehoben werden: er schlief darüber ein.

Platina. Früh, im rechten Daumen empfindliches Taubheitsgefühl, daß er zittert, als wäre er heftig geklemmt oder gequetscht.

Der kleine Finger ist ihr längere Zeit wie ganz taub.

Plumbum. Einschlafen des rechten Daumens.

Pulsatilla. Im Arme, beim Heben desselben, wenn er etwas damit hielt, oder sonst etwas damit arbeitete, eine Taubheits-Empfindung darin und Schwere desselben.

(Wenn sie etwas in der Hand hält, ist's als ob ihr der Arm einschliefe.)

Einschlafen der Finger, Nachts und früh im Bette.

Ratanhia. Zusammenziehen und Eingeschlafenheitsgefühl im rechten Mittel- und Ringfinger, daß sie dieselben nicht ausstrecken konnte, Abends.

Rheum. Empfindung, wie von anfangendem Einschlafen in der Unterseite des Vorderarms.

Rhododendron. Einschlafen des Armes und brickelndes Gefühl in den Fingerspitzen, bei heftig reißendem, bohrendem Schmerze im linken Schultergelenke.

Erst Taubheitsgefühl, dann Ameisenkriebeln im kleinen Finger der rechten Hand.

Rhus. Früh ist ihm der Zeige- und Mittelfinger der einen Hand wie taub und eingeschlafen.

Empfindung im linken Zeigefinger, wie nach Eingeschlafenheit.

Sabina. Einschlafen des Ringfingers.

Sepia. Die Arme sind sehr matt und schlafen in der Ruhe ein.

Wenn er etwas fest in der Hand hält, oder trägt, so wird die Hand taub und wie eingeschlafen.

Silicea. Nachts, Eingeschlafenheit der Hände.

Solanum vesicat. Eingeschlafenheit beider Arme.

Spigelia. Beim Schreiben schlief ihm der Arm oft ein, daß er die Feder nicht rühren konnte.

Einschlafen der Hände, wenn sie in einer ruhigen Stellung waren, mit Kriebeln in den Fingerspitzen, welches verging, wenn er sie naß machte, oder wenn er etwas damit fest angriff.

Squilla. Den Tag über, öfteres Einschlafen der Hände beim Stützen des Kopfs, und der Untergliedmaßen beim Uebereinanderschlagen der Schenkel.

Strontiana. Taubheit im rechten Daumen.

Sulphur. Nach Eintauchen der Hände in kaltes oder warmes Wasser gleich Eingeschlafenheit in der ganzen Hand, mit Kriebeln.

Der kleine Finger ist einige Zeit lang taub.

Die zwei kleinen Finger sind taub und eingeschlafen.

Gefühl von Eingeschlafenheit und Schwere des rechten Unterarmes, von Nachmittag bis Abend.

Thuya. (Die Finger sind ihr alle wie taub.)

Verbascum. Taubheit und Gefühllosigkeit des Daumens.

27) Absterben der Theile. — Kältegefühl.

Acid. nitri. Ganz kalte Hände, bei höchster Verdrießlichkeit. — Die Hände sind sehr kalt.

Bei kalter Luft sterben ihm die Finger ab.

Acid. phosphor. Ein Gefühl, wie Eiskälte, auf dem rechten Oberarme.

Die eine Seite des linken Zeigefingers ist während des Frostes ganz abgestorben und weicher anzufühlen, so daß es scheint, als liefe zwischen dem lebenden und abgestorbenen Theile längs des Fingers eine harte Linie hin.

Die Finger wurden kalt, gelb, runzlicht und eingeschlafen, wobei der Puls langsam, sehr klein und kaum fühlbar war.

Aconitum. Frost und Gefühllosigkeit der Arme.

Die eine Hand wird eiskalt und gefühllos, wie taub.

Agaricus. Ein Kriebeln und Brennen in dem Zeigefinger der rechten Hand, als sollte ein Nagelgeschwür entstehen; es kommt aber nicht dazu, sondern es stellt sich, nachdem jenes juckende Brennen einige Tage gewährt hat, häufig ein Absterben des Fingers ein, und derselbe bleibt sehr empfindlich gegen Kälte.

Ambra. Langdauernd eiskalte Hände. — Empfindliche, lang anhaltende Kälte der Hände.

Abends, eisige Händekälte; er friert daran.

Ammon. carb. In der Nacht streckt sie den Arm unwillkürlich aus dem Bette, und erwacht über den Schmerz in demselben, weil er kalt, steif, und im Ellbogengelenke schwer wie Blei ist; sie kann ihn nur mit der andern Hand zurückbringen, weil er zu steif ist und bei Bewegung und im Bette reißend schmerzt im Achsel-, Ellbogen- und Handgelenke.

Angustura. Gefühllosigkeit des Ringfingers, wie taub, boll und abgestorben.

Bloß die Finger der rechten Hand sind kalt anzufühlen, mit Kälteempfindung.

Atriplex olid. Die linke Hand wie gelähmt und kalt anzufühlen.

Calcarea. Absterben der drei Mittelfinger; sie wurden weiß, kalt und fast gefühllos; vorher ein gelindes Ziehen darin.

Cannabis. (Gelenk der Hand wie abgestorben; er konnte sie nicht rühren.)

Kälte und Kältegefühl der Hände.

Carbo veg. Eiskalte Hände.

Kältendes Brennen im hintersten Gelenke des rechten Mittel- und Ringfingers.

Causticum. Im rechten Vorderarme und in den Fingern, ein Kälte- und Erstarrungsgefühl; er konnte die Hand selbst am warmen Ofen nicht erwärmen.

Kälte der Hände, die sich im linken Arme bis an den Ellbogen erstreckt.

Oefteres Absterben der Finger, besonders früh; sie werden eiskalt, weiß und gefühllos.

Neigung zum Erstarren des linken Armes, Nachts im Schlafe, worüber er erwacht.

Chamomilla. Die Hände sind kalt, sie fühlt eine lähmige Steifigkeit darin, und Düsterheit im Kopfe; die freie Luft ist ihr empfindlich, als wenn sie sich leicht verkälten könnte.

Kälte der Hände mit kaltem Schweiße in der flachen Hand, bei übrigens gehörig warmem Körper.

Die Finger werden kalt und haben Neigung einzuschlafen, im Sitzen.

Chelidonium. Die vordern Glieder der Finger der rechten Hand wurden gelb, kalt und wie abgestorben, die Nägel blau.

China. Die Hände sind bald warm, bald kalt.

Die eine Hand ist eiskalt, die andere warm.

Cicuta. Absterben (Eingeschlafenheit, Taubheit, Kälte) der Finger.

Cocculus. Bald die eine, bald die andere Hand ist abwechselnd heiß oder kalt.

Conium. Absterben der linken Hand, besonders im Handteller.

Dulcamara. Im ganzen rechten Arme, ein dumpfer, heftiger Schmerz, wie von einem erlittenen Schlagflusse, mit Bleischwere, Unbeweglichkeit und Kälteempfindung verbunden; der Arm war eiskalt anzufühlen, die Muskeln waren selbst in der Ruhe wie gespannt; der Arm war fast gänzlich gelähmt, er konnte ihn nicht von selbst biegen, ihn nicht aufheben und nicht eine Schreibfeder halten; bei dem Bestreben dazu fühlte er einen scharfen Schmerz wie von Zerschlagenheit im Ellbogengelenke, welches auch beim Befühlen schmerzlich weh that, wie zerschlagen.

Ferrum. Klamm in den Fingern und Taubheit und Gefühllosigkeit darin.

Graphites. Plötzliches Brennen an einer kleinen Stelle des rechten Oberarmes, zugleich aber mit Kältegefühl daselbst.

Ipecacuanha. Die eine Hand ist kalt.

Kali. Kalte Hände.

Früh, im Bette, zieht es ihm die Finger einwärts, ruckweise auf und zu; dann trat Taubheit der Finger ein, eine Schwerbeweglichkeit derselben und Frostigkeit daran.

Lycopodium. (Did Hände sind immer kalt.)

Früh, starben ihr zwei Finger ab, eine halbe Stunde lang; die Nägel waren blau.

Früh, beim Erwachen, sind die zwei kleinen Finger taub und kalt, wie abgestorben, doch beweglich.

Magnes. Kältegefühl an den Händen; die Hände sind den ganzen Tag eiskalt.

Magnes arct. Heftige Kälte in dem gestrichenen Arme. — Eiskälte in dem berührenden Finger.

Magnes austral. Kälteempfindung im linken Arme, als wenn Eis darauf läge, und doch war er gehörig warm.

Manganum. Im linken Daumen, dem Nagel gegenüber, ein schnell entstehendes Kältegefühl.

Mercurius. Ziehender Schmerz in den Händen bei Kälte der Finger.

Hände und Finger erstarren leicht bei Arbeit, und schmerzen klammartig.

Moschus. Eine Art kältendes Brennen im vordersten Gelenke des Zeigefingers.

Nicotiana. Die Hände wie gelähmt und Kälte in denselben, dann Brennen darin, mit Auflaufen der Fingerspitzen und Schwerbeweglichkeit; dabei Kälte und Frostigkeit im Körper.

Nux vomica. Er friert leicht an die Hände und muß sie einwickeln.

Kühlfeuchte Hände, mit kalter Nasenspitze.

Paris. Die Finger sind bald heiß, bald kalt, Todtenfarbe und abgestorben.

Petroleum. Abends, Erstarren erst nur in einem Finger, dann in den übrigen, und immer weiter herauf, bis durch den ganzen Arm, mit einer Anwandlung von Ohnmacht — was jedoch durch schnelles hinaus Gehen in die freie Luft sich gab; bloß anhaltendes Herzklopfen blieb zurück und Schwere im Arme.

Phosphorus. Die Finger der einen Hand sind ihm wie taub und gefühllos, die der andern Hand eingeschlafen.

Der Mittelfinger der rechten Hand wird ganz taub, todt, blutlos und kalt, in mäßig kalter Luft.

Platina. Gefühl in der linken Hand wie von Ameisen, und als wehte sie eine kühle Luft an.

Pulsatilla. Empfindung von Kälte in den Armen, als wenn sie einschlafen wollten.

Ranunculus. Sie hat den ganzen Tag kalte Hände.

Ratanhia. Kälte der Finger, die sie am Arbeiten hindert, früh.

Rhododendron. Kälte der drei mittelsten Finger der rechten Hand.

Rhus. An der gehörig warmen Handwurzel, Empfindung von Kälte, wie von einem kalten Winde.

Kälte der Vorderarme.

Ruta. Kühle in den Armen inwendig.

Sassaparilla. Kalte Hände, kälter nach den Fingerspitzen zu.

Sepia. Die Eiskälte beider Hände in der warmen Stube ist so groß, daß von ihr aus ein Frostgefühl über den ganzen Körper sich verbreitet.

Spigelia. Kalte Hände mit kaltem, klebrigem Schweiße, vorzüglich an der innern Fläche.

Spongia. Die Spitzen der Zeigefinger verlieren das Gefühl, ohne blaß zu werden.

Sulphur. Kälte der Finger.

Früh, Absterben der Finger; sie werden blutleer, mit taubem und kriebelndem Gefühle, die Haut an den Fingerspitzen geschrumpft, 2 Stunden lang.

Taraxacum. Die Fingerspitzen sind eiskalt.

Tart. emeticus. Die linke Hand ist auffallend kalt, die rechte nicht.

Kalte Hände und eiskalte Fingerspitzen.

Die Fingerspitzen sterben ihr ab, sind wie trocken und hart, ohne Gefühl.

Teucrium. Gefühl von Kälte der Arme, beim Aufheben derselben.

Abgestorbenheit, Eingeschlafenheit der Finger.

Thermae teplitz. Dumpfer Schmerz mit Kälteempfindung auf beiden Oberarmknochen, wie wenn ein kalter Wind darauf bliese, so daß er stets, um die Stelle zu erwärmen, die Hände darauf legen mußte.

Dumpfe Schmerzen in beiden Oberarmgelenken mit einem Kältegefühl.

Zincum. Erstarren der Hände, am meisten der rechten.

Die rechte Hand ist ganz bläulich, todtenähnlich, schwer und gefühllos; der Puls an derselben klein, kaum fühlbar, fadenförmig; sie schien wie vollkommen gelähmt, ein Zustand, der nochmals wiederkehrte und eine Stunde anhielt.

28) Schweiß oder Trockenheit.

Acid. nitri. Der Achselgrubenschweiß wird stinkend, von strengem Geruche.

Aconitum. Kühler Schweiß der innern Handflächen.

Angustura. Hitzempfindung auf dem linken Handrücken.

Baryta. Die Hände sind pergamentartig trocken.

Belladonna. Häufiger, kalter Schweiß der Hände.

Bryonia. Schweiß in der Achselgrube. Kali. Squill. Sulphur.

Hitzempfindung in den Handflächen und den Vorderarmen; sie muß sie früh aus dem Bette legen; nach einigen Stunden Kälteempfindung daran.

Capsicum. Schweiß unter der Achsel. — Kühler Schweiß in den Händen.

Cocculus. Kalter Schweiß bald der einen bald der andern Hand. — Schweißige Hände.

Dulcamara. Viel Schweiß der hohlen Hände.

Helleborus. Schweiß in den Handflächen, bei kalten Handrücken.

Ignatia. Warmer Schweiß an der innern Fläche der Hand und der Finger.

Häufiger warmer Schweiß der Hände, Abends. — Lauer Schweiß der innern Handfläche.

Ledum. Die Handteller sind den Tag über schweißig.

Lycopodium. Große Trockenheit der Haut an den Händen.

Natrum muriat. Die Haut der Hände ist sehr trocken und spröde, vorzüglich an den Fingern bei den Nägeln.

Schweißige Hände, viele Tage lang. Sulphur.

Nux vomica. Ganz früh, Hitze in den Händen, die er zuzudecken sucht, weil Kühlung daran unleidlichen Schmerz zuwege bringt.

Kühler Schweiß der innern Fläche der Hände.

Beim Gehen im Freien, starker Schweiß der innern Handflächen.

Petroleum. Erst Hitze in den Händen, dann Schweiß der Handteller. — Viel Händeschweiß.

Pulsatilla. Abends, ein brennender Schmerz im Arme, mit Trockenheits-Empfindung in den Fingern.

Rheum. Hitzgefühl und Hitze in der flachen Hand.

Kalter Schweiß der hohlen Hände, während der Handrücken, so wie der übrige Körper, warm war.

Schweiß in der flachen Hand bei zugedrückten Händen.

Sabadilla. Während der ganzen Wirkungsdauer, große Trockenheit der Hände.
Die Haut an den Händen wird trocken und ungleich, Vormittags; Nachmittags wieder glatt.

Sulphur. Starker Schweiß zwischen den Fingern.

Thuya. In der Achselgrube, starker Schweiß.
Trockenheitsgefühl der Haut, besonders an den Händen.

29) Brennender Schmerz, Brennen und Beißen.

a) Im Ober- und Unterarme.

Acid. muriat. Brennende Empfindung an den hintern Muskeln des linken Oberarms, dicht am Ellbogengelenke.
Brennende Schmerzen am rechten Vorderarme, äußerlich.
Brennende Stiche in der linken Achsel, Abends.

Acid. nitri. Hitzgefühl in beiden Vorderarmen.

Acid. phosph. Hie und da am Arme und auf der Schulter, ein brennender Schmerz, wie von einer glühenden Kohle.
In beiden Ellbogenspitzen, eine brennende Empfindung.

Agaricus. Brennen über dem linken Ellbogen.
Auf der vordern Seite des linken Unterarms, nahe über dem Handgelenke, eine brennende Empfindung, als hätte er sich verbrannt.
Heftig brennendes Jücken am rechten Vorderarme, was zum Kratzen nöthigte, hierdurch aber nicht gestillt ward; kurz darauf zeigten sich eine Menge hierseкorngroße, weiß aussehende Knötchen an denselben Stellen, und die Oberhaut schuppte sich kleienartig ab.

Ammonium. Ein Brennen auf einer sehr kleinen Stelle vor der Achselgrube, als wenn ein Feuerfunken heraussprühte, Nachmittags.
Brennen auf einer kleinen Stelle im rechten Unterarme, mit Gähnen, früh.

Ammon. muriat. Jückendes Brennen im linken Unterarme, gleich unter der Ellbogenbeuge.

Argentum. Ein brennender, schnell vorübergehender Stich vorne in der Mitte des linken Oberarms.
Brennen in der rechten Ellbogenspitze.

Argilla. Brennen und Spannen am linken Oberarme, gleich über dem Ellbogen, im Stehen.
Brennen an der äußern Fläche des rechten Oberarms gleich unter der Achsel, Nachmittags.
Brennen im linken Ellbogen, als wenn ein glühendes Eisen daran gehalten würde.

Arnica. Brennendes Stechen im Vorderarme.

Asa. Brennender Stich an der Außenseite des rechten Oberarms.

Belladonna. (Der Ellbogen schmerzt bei Bewegung und Berührung, als ob er verbrannt wäre.)

Berberis. Brennstich in der Gegend des rechten Akromions in dieses hinein.
Brennender Schmerz an der Innenseite des linken Oberarmes, 2 Zoll unter dem Gelenk, oberflächlich in der Haut oder gleich unter ihr, mit einzelnem in Pausen von 2 bis 3 Secunden eintretendem Drücken, wobei der Schmerz schlimmer wird.
Brennend jückender Schmerz, ziemlich in der Mitte des rechten Oberarmes von außen.
Ein Brennstich in der Mitte des Oberarmes außen.
Beißender Schmerz vorn über der Mitte des rechten Oberarmes in der Haut.
Brennschmerz auf der äußern Seite des linken Vorderarmes.
Beißender Brennschmerz in der Mitte der äußern Seite des linken Vorderarmes, etwa 5 Minuten lang, dann in drückendes Taubheitsgefühl übergehend.
Brennen auf dem Handknöchel des Radius des rechten Armes; es zeigt sich ein durch Reiben vergrößernder rother Fleck.
Ein Brennstich auf dem rechten Radius zwei Zoll vom Gelenk der Hand von außen nach innen in den Knochen hinein.
Beißend reißender, brennender Schmerz an der Ulnarseite des rechten Vorderarmes.
Beißendes oder brennendes Jücken an der Beugeseite des linken Vorderarmes, nicht weit vom Handgelenke.

Borax. Ein brennender Schmerz eine Hand breit ringsherum am rechten Oberarme und linken Schenkel.

Cahinca. Jückendes Brennen an der innern Fläche des rechten Vorderarmes, nach Kratzen, als wenn glühende Kohlen darauf lägen.

Calcarea. Ein brennend lähmiger Schmerz im ganzen rechten Arme, von den Fingergelenken an bis zur Schulter.
Brennendes Jücken am linken Arme, von früh bis Abend.

Carbo veg. Brennen oben am Oberarme, erst dem linken, dann dem rechten.
Brennen am rechten Ellbogen.
Brennendes Jücken am Unterarme beim Ellbogen.

Carbo animal. Brennen und Stechen im linken Vorderarme bis in das Achselgelenk, durch Reiben nur kurze Zeit vergehend, im Vorderarme öfters erneuert.

Causticum. Stechendes Brennen in der Achselgrube.
Brennen an der äußeren Fläche des linken Oberarms.
Cocculus. Anfallsweise ein brennender Schmerz im linken Arme.
Colchicum. Brennend drückender Schmerz am linken innern Oberarme, gleich an der Achselgrube.
Colocynth. Brickelnd brennender Schmerz im rechten Oberarme, bei Bewegung.
Daphne. Langer, brennender Stich auf der rechten Achsel.
Digitalis. Am rechten Arme ein wundartiges Brennen.
Im linken Oberarme, eine brennend stechende Empfindung.
Dulcamara. Brennendes Jücken äußerlich am rechten Oberarme, das zum Kratzen nöthigte; die Stelle war roth und ein Bläschen darauf, von brennender Empfindung.
Euphorbium. Brennendes Jücken an der äußern Seite des linken Vorderarms.
Graphites. Oefters ein brennender Stich auf der linken Schulter.
Plötzliches Brennen an einer kleinen Stelle des rechten Oberarmes, zugleich aber mit Kältegefühl daselbst.
Der rechte Vorderarm, auf dem er Nachts lag, schmerzte und brannte wie Feuer, mit Eingeschlafenheitsgefühl am Ellbogen.
Plötzliches Brennen an einer kleinen Stelle am Vorderarme.
Gratiola. Kitzelndes Brennen in beiden Achselhöhlen, was durch Kratzen vergeht.
Kali carbon. Brennendes Spannen gleich über dem rechten Ellbogen, Vormittags.
Empfindlichkeit und Brennen in der rechten Achselgrube.
Laurocerasus. Drei brennende Stiche im rechten Oberarme, beim Ellbogen.
Magnes. Brennen und Schneiden in den Armen und der Brust, mit kaltem Schauder.
Brennen im rechten Arme, wie von Feuerfunken.
Manganum. Brennen an der untern Fläche des rechten Oberarmes, gegen die Achsel zu, mit Gähnen.
Menyanthes. Oben auf der Achsel, eine brennend kratzige Empfindung.
Mercurius. Brennen auf beiden Armen, daß ihm alles aus den Händen fällt und er die Arme sinken lassen muß.
Murias Magnesiae. Stechen und Brennen an der linken Schulter, bis zur Hüfte.
Brennen von den Achseln bis in die Schulterblätter und am Arme herab bis in die Finger.
Natrum. Ein Greifen und Wühlen im linken Armknochen, wo sich der Schmerz nach außen an die Haut erstreckt und dort mit einem Brennschmerze endet; Mittags beim Ausziehen des Rockes, ohne daß er erhitzt war.
Natrum muriat. Ein beißendes Brennen in beiden Achselhöhlen, wo es nach Kratzen anschwillt.
Brennen im rechten Oberarme; die Hitze ist auch äußerlich fühlbar.
Natrum sulph. Flüchtiges Brennen an verschiedenen Stellen über und unter dem Ellbogen.
Nux vomica. Im Schulterkopfe und Arme, hie und da Empfindung von Wärme.
An beiden Deltamuskeln, eine brennend schmerzende Stelle, die auch heiß anzufühlen ist.
Oleander. Brennender Stich im linken Vorderarme.
Oleum animal. Ein brennendes, fast schneidendes Reißen in der linken Achselgrube, bei Ruhe und Bewegung des Arms, Abends.
Brennen in der äußern Fläche des linken Vorderarms, das durch Reiben vergeht.
Brennen an der innern Fläche des linken Vorderarmes, nahe am Handgelenke.
Paris. Brenngefühl auf der linken Schulter, wie im Knochen.
Platina. Am linken Ellbogen, eine Art wunden Brennens, wie geschabt oder mit Wollenem gerieben.
Brennen im ganzen rechten Arme, von der Achsel bis zum Handgelenke.
Plumbum. Einzelne feine, brennende Stiche auf der rechten Achsel.
Pulsatilla. Von der Schulter lief es mit Brennen durch den Arm herab, des Nachts.
Abends, ein brennender Schmerz im Arme, mit Trockenheits-Empfindung in den Fingern.
Ratanhia. Ein brennender Stich in der rechten Ellbogenbeuge, und gleich darauf ein plötzliches kurzes Frostschütteln.
Ein brennender Stich im Fleische des linken Vorderarmes, worauf Spannen folgt.
Rhus. Brennendes Stechen unter der linken Achselhöhle, am Arme.
Gefühl, als wenn heißes Wasser durch die Adern liefe.
Brennend jückender Schmerz am linken Ellbogen, welcher zum Kratzen nöthigt, und nach dem Kratzen vergeht.
Fressendes Brennen im rechten Vorderarme.
Sepia. Ein brennend zusammenschnürender Schmerz um Schultern, Brust und Hals, Abends.
Kitzelndes Brennen in der rechten Achselhöhle.
An beiden Oberarmen, auswendig, gleich unter dem Achselgelenke, ein Brennen auf der Haut, wie wenn ein Senfpflaster zu ziehen anfängt.

Spigelia. Brennschmerz in der linken Achselhöhle.
Spongia. (Brennen in den Armen und Händen.)
Sulphur. Unter der Ellbogenbeuge, Brennschmerz; beim Befühlen aber, wie boll und taub.
Taraxacum. Brennen im rechten Vorderarme.
Thuya. Ein brennend stechender Schmerz gleich über der rechten Handwurzel.
Zincum. Ein spitziger Stich und zugleich Brennen an der vordern Fläche des linken Oberarms; das Brennen erstreckt sich noch weiter hinab, nach dem Mittagsessen.
Brennen in der linken Achselgrube.
Beißendes Brennen auf der Haut des linken Oberarms, auf der hintern, obern Seite.
Brennen auf der Haut des linken Unterarmes.
Brennen auf dem linken Unterarme, Nachts.

b) In den Händen und Fingern.

Acid. nitri. Brennschmerz in den Fingern der linken Hand.
Acid. sulphur. Brennende, oder schründende, feine Stiche an einer Seitenfläche des linken Mittelfingers.
Brennend stechendes Kriebeln, wie von Eingeschlafenheit, an mehren Fingern.
Actaea spicat. Brennen auf beiden Handrücken.
Wärmegefühl und klebriger Schweiß in den Handtellern, nach Mitternacht.
Agaricus. Ein Kriebeln und Brennen in dem Zeigefinger der rechten Hand, als sollte ein Nagelgeschwür entstehen; es kommt aber nicht dazu, sondern es stellt sich, nachdem jenes juckende Brennen einige Tage gedauert hat, häufig ein Absterben des Fingers ein, und derselbe bleibt sehr empfindlich gegen die Kälte.
Ammon. muriat. Bald in den Fingerspitzen, bald in den Spitzen der Zehen, ein brennendes Kriebeln, als wenn sie eingeschlafen wären.
Anacardium. Scharfes, brennendes Stechen, wie mit einem Pfriemen auf dem äußern Rande der linken Hand, wo sich der kleine Finger mit dem Mittelhandknochen vereint.
Argilla. Gefühl von Brennen im rechten Ohrfinger, das nicht lange anhält.
Asa. Spitzig stechendes Brennen in der Spitze des linken Zeigefingers.
Asarum. Schneller, ziehend brennender Schmerz von der Handwurzel durch die Daumen und Zeigefinger.
Atriplex olid. Oefteres Brennen in den Handtellern.
Am Daumen zuweilen die Empfindung, als läge um ihn ein glühender Drath.
Baryta. Am Tage fühlt er bisweilen ein brennendes (brickelndes) Kriebeln auf dem Hand- und Fingerrücken, welches vom Kratzen nur auf Augenblicke, vergeht und endlich noch von selbst aufhört.
Berberis. Brennender Schmerz auf dem rechten Handrücken.
Brennen zwischen dem Daumen und Zeigefinger der linken Hand; durch Reiben entsteht ein rother Fleck.
Brennschmerz zwischen dem Mittelhandknochen des zweiten und dritten Fingers der rechten Hand.
Brennschmerz mit feinen Stichen, wie von Mücken, längs des Mittelhandknochens des rechten Mittelfingers; durch Reiben verbreitet sich der Schmerz.
Brennende Stiche an der Innenseite des Mittelhandknochens des rechten Zeigefingers.
Heftig brennender Schmerz in der Haut auf und neben dem Mittelhandknochen des Mittelfingers der linken Hand.
Ein brennender Stich auf dem Rücken der linken Hand zwischen dem Mittelhandknochen des Zeige- und Mittelfingers von außen nach innen, nachher noch fortbrennend.
Schründend brennender Schmerz in der Gegend zwischen dem vierten und fünften Mittelhandknochen der rechten Hand, schon durch leise Berührung verschlimmert.
Vermehrtes Wärmegefühl in den Handtellern, bisweilen mit Jücken oder Kriebeln, wie bei Frostballen.
Brennendes Reißen in der Volarseite des ersten Gelenkes des rechten Daumens.
Beißend stechender Schmerz in der Ulnarseite des zweiten Gliedes des rechten Mittelfingers.
Bryonia. Um Mitternacht, eine Entzündung des Handrückens mit brennendem Schmerze.
Cahinca. Brennen in beiden Handtellern.
Calcarea. Brennendes Jücken an den Fingern der linken Hand.
Cantharid. Brennen in den Fingerspitzen. — Die Handflächen brennen wie Feuer.
Carbo veg. Feines, brennendes Reißen in der Spitze des rechten Daumens.
Carbo animal. Als er Abends aus dem Freien in's Zimmer kommt, und sich setzt, brennende Hitze in der linken Hand, die fünf Minuten anhält.
Chamomilla. Brennender Schmerz in der Hand, Nachmittags.
Colocynth. Ein Punkt brennenden Schmerzes im Mittelfinger der rechten Hand.
Crocus. Nachdem er in etwas rauher Luft gegangen und nun in die mäßig warme Stube getreten ist, plötzlich in den Fingerspitzen, eine unruhige, brennend kriebelnde Bewegung, wie eingeschlafen, mit einem strammenden Gefühle, als wären sie ganz fest eingewickelt und das Blut könnte nicht ge-

hörig umlaufen; krümmt er den Finger zur Faust, so bleibt nur noch ein brennend kriebelndes Gefühl, das bald vergeht.

Daphne. Drückend brennender Schmerz im linken Handwurzelknochen, früh, nach dem Aufstehen.

Beißendes Brennen und Reißen auf dem linken innern Rande des linken Zeigefingers und Mittelfingers.

Digitalis. Brennendes Stechen am linken Daumen gleich über dem Nagel, welches beim darauf Drücken sich verschlimmert.

Dulcamara. Auf dem Handrücken, eine Röthe, welche brennend schmerzt, wenn er in freier Luft beim Gehen warm wird.

Euphorbium. Brennendes Jücken, wie von Brennnesseln, auf dem mittelsten Gelenkknöchel des linken Zeigefingers, was zu reiben nöthigt.

Graphites. Abends im Bette, stechend brennender Schmerz in der linken hohlen Hand, der nach einigen Minuten in den Daumen überging.

Kali carbon. Brennen auf der linken Hand, wie von einer glühenden Kohle.

Brennschmerz wie von einer glühenden Kohle an zwei Fingern der linken Hand.

Brennendes Reißen in der Spitze des Zeigefingers.

Brennen in der Spitze des kleinen Fingers.

Brennen am Rande der Nageleinfassung am Mittelfinger.

Laurocerasus. Jückendes Brennen auf dem linken Handrücken, Nachmittags.

Die Hände brennen inwendig.

Brennen um den linken Daumennagel und Ballen.

Lycopodium. Reißen, mit Brennen und Jücken in der Haut des rechten Handtellers, dicht unter den Fingern.

Magnes. Ein lange anhaltender, brennender Stich, mit Wundheitsempfindung verbunden, im dicksten Theile der Muskeln am Daumenballen und in der Wade; später an dem untern Theile des Schienbeins.

Stechen und Brennen in der Spitze des Mittelfingers.

Magnesia. Brennen in den hohlen Händen, Nachmittags.

Manganum. Brennendes Jücken am äußern Rande des rechten Daumens, das zum Kratzen reizt, worauf dann ein rother Fleck entsteht von langer Dauer.

Brennendes Jücken am äußern Rande des rechten Daumens, welches zum Kratzen nöthigte, worauf dann eine Blase entstand, welche eine Feuchtigkeit enthielt und beim Befühlen beißend schmerzte.

Mercurius. Unter dem Daumennagel, beim Schreiben, ein brennendes Jücken.

Natrum. Die Handteller und vorzüglich die Fingerspitzen werden heiß und schmerzhaft empfindlich beim Reiben und Streichen an irgend einen Gegenstand.

Des Morgens, Brennen auf dem Rücken des linken Mittelfingers, als habe sie sich mit Nesseln verbrannt.

Natrum muriat. Beißen und Jücken im linken Handteller; er mußte lange kratzen.

Ein jückendes Brennen an der linken Hand, wie von Brennnesseln.

Niccolum. Brennen im rechten Gold- und Mittelfinger, hinter den Nägeln, als wollte dort ein Nagelgeschwür entstehen, durch gelindes Reiben vergehend.

Nicotiana. Die Hände wie gelähmt und Kälte in denselben, dann Brennen darin, mit Auflaufen der Fingerspitzen und Schwerbeweglichkeit; dabei Kälte und Frostigkeit im Körper.

Nux vomica. Auf dem Handrücken, ein Brennen.

Brennen im Daumenballen beim Niederlegen nach dem Mittagsmahle.

Oleander. Brennende Stiche in der Spitze des Zeigefingers, daß der Finger zittert.

Spannendes Brennen in der Spitze des linken Daumens.

Oleum animal. Brennendes Reißen an dem innern Rande der rechten Hand gegen den kleinen Finger zu, Nachmittags.

Jückendes Brennen an der rechten Seite des Mittelgliedes des linken Zeigefingers, und dann hinten am Daumenballen, Nachmittags.

Petroleum. Früh, beim Erwachen, Brennen in den Händen. — Brennen in dem Handteller.

Phosphorus. Auf einer kleinen Stelle am innern rechten Handrande, gegen den kleinen Finger, ein Brennen und Stechen.

Platina. Auf den Handknöcheln und Fingern, ein brennendes Brickeln, als hätte er Brennnesseln berührt, zu heftigem Kratzen nöthigend.

Ranunculus. Abends, brennendes Jücken der linken Handfläche, bald vorübergehend.

Brennen an den Fingern; nach 2 Stunden wird die Stelle roth, und nach 10 Stunden entstand eine Blase, welche geöffnet, eine dünne, gelbliche und brennende Flüssigkeit in Menge gab.

Rhododendron. Brennender Stich in der rechten Hand.

Jückende Empfindung in den Fingern der linken Hand, die zum Kratzen nöthigt, worauf Brennen folgt, was durch Waschen mit kaltem Wasser gleich wieder vergeht.

Rhus. Brennen im Fleische zwischen dem linken Daumen und Zeigefinger.

Sabadilla. In den Spitzen der Finger der linken Hand, ein fein brennender Stich; darauf gleich eine Hitze in den Stellen, als

wenn sie glüheten, während die übrigen Theile der Hand ganz kalt waren.

Sabina. Brennendes Reißen im dritten Mittelhandknochen der linken Hand.

Silicea. Auf dem Rücken eines Fingers, Empfindung wie verbrannt.

Spigelia. Brennendes Jücken in der Mitte der flachen Hände.

Brennschmerz auf dem Rücken des hintersten Gliedes des kleinen Fingers.

Stannum. Brennendes Jücken auf dem Handrücken, als wenn ihn eine Mücke gestochen hätte, durch Reiben nicht zu tilgen.

Drückend stechendes Brennen im äußern Rande des Mittelhandknochens des linken, kleinen Fingers.

Staphisagria. Tiefe, jückend brennende, scharfe Nadelstiche im linken Daumen, welche zum Kratzen reizen.

Mehr Hitzempfindung, als Hitze der rechten Hand, welche auch röther war, als die andre, mit feinem Reißen im Mittelgelenke der vier Finger derselben.

Strontiana. Schmerzhaftes Gefühl, wie Brennen und Spannen, zwischen Daumen und Zeigefinger der linken Hand, Abends.

Sulphur. Brennen in den Händen.

Auf dem Handrücken jähling ein brennender Stich.

In den Fingerballen, ein Brennen.

Auf dem Rücken des Mittelfingers, ein anhaltend brennend reißender Stich.

Im linken Mittelfinger, ein brennender Ruck.

Taraxacum. Brennender Schmerz im dritten und vierten Finger der rechten Hand.

Teucrium. Brennen in der linken Ellbogenbeuge.

Kurzes, scharfes Brennen an den Spitzen der drei mittelsten Finger der linken Hand.

Thermae teplitz. Brennende Schmerzen in beiden hohlen Händen, auf einer kleinen Stelle von der Größe eines Zweigroschenstücks.

Veratrum. Brennend jückender Schmerz im ersten Gliede des kleinen Fingers, als wenn es erfroren wäre.

Zincum. Beißen auf dem rechten Handrücken, bis übers rechte Handgelenk hinüber, als wollte da ein Ausschlag entstehen.

Brennen auf der Haut an der Kante der rechten Hand, unterhalb des kleinen Fingers.

c) In den Gelenken.

Argentum. Stechend jückendes Brennen unter der Haut an der innern Seite des Handgelenkes.

Asa. Brennen im rechten Ellbogengelenke, an der äußern Seite.

Berberis. Brennender Schmerz, wie von Nesseln, am rechten Ellbogengelenk zwischen dem Olekranon und dem innern Condylus des Humerus.

Brennender Schmerz auf dem äußern vorderen Theile des linken Ellbogengelenkes.

Brennen im äußern vordern Theile des linken Ellbogengelenkes, nicht bloß in der Haut, sondern wie tief im Fleische und aus demselben heraus.

Beißendes Jucken in der Gegend der Ellbogengelenke auswärts, vorzüglich etwas über demselben, durch Kratzen vermindert.

Brennender Schmerz, wie von Nesseln, auf dem Rücken des rechten Handgelenkes, durch Reiben verschlimmert, mehrmals, einmal zwischen den Mittelhandknochen des kleinen und des Ringfingers vorziehend.

Vorübergehender Brennschmerz in den Handgelenken.

Einzelne jückende oder brennende, auch beißende Stiche in den Handgelenken.

Brennen, wie von Nesseln, auf den Gelenken einzelner Finger.

Brennstiche auf den Gelenken einzelner Finger.

Carbo veg. Kältendes Brennen im hintersten Gelenke des rechten Mittel- und Ringfingers.

Carbo animal. Brennen und Zwängen am rechten Ellbogenbuge, Abends.

Causticum. In den Gelenken der Finger, ein schießend brennender Schmerz.

Cina. Am obersten Gelenk des Mittelfingers, Brennschmerz.

Graphites. Brennen im Schultergelenke.

Kali nitricum. Ziehende, spannende und brennende Empfindung in der linken Ellbogenbeuge.

Magnes. Brennen im Gelenke des Ellbogens, als wenn es von heißen Zangen zerrissen würde, bei heftigem Brennen und Funkeln der Augen.

Mercurius. Brennen in den Ellbogengelenken.

Moschus. Eine Art kältendes Brennen im vordersten Gelenke des rechten Zeigefingers.

Natrum. Brennen und Jücken im dritten Gelenke des rechten Zeigefingers als hätte er sich dort mit einer Nessel verbrannt; auch fühlt sich unter der Haut wie ein kleines Knötchen; des Morgens nach dem Aufstehen, einige Stunden lang.

Platina. Brennende feine Stiche im Gelenke des, mit seinem Mittelhandknochen verbundenen, linken Zeigefingers; er muß kratzen, worauf sie verschwinden, dann jedoch abermals wiederkehren.

Silicea. Ein feiner Stich tief im Mittelgelenke des rechten Ringfingers an der innern Fläche, während es äußerlich brennend schmerzte.

Spigelia. Brennschmerz auf dem linken Daumengelenke.

Strontiana. Anhaltend brennender Schmerz im rechten Schultergelenke.

Brennender Schmerz im linken Handgelenke, Abends.

Sulphur. Brennen und Reißen zwischen dem zweiten und dritten Gelenke des rechten Zeigefingers, so arg, als risse es das Glied heraus.

Teucrium. Stechendes Brennen auf der innern Seite der untersten Gelenktheile des Ring- und Mittelfingers der linken Hand.

30) Jücken, Kitzeln, Kriebeln.

Acid. muriat. Im linken Handteller, ein wohllüstiges Jücken, was zum Kratzen nöthigt.

Im rechten Handteller, ein wohllüstiges, stechendes Kitzeln was zum Kratzen nöthigt, aber nicht sogleich dadurch getilgt wird.

Acid. nitri. Unter den Armen, starkes Jücken.

Acid. phosphor. Jücken auf beiden Handrükken, was sich durch Kratzen vermehrt.

Ein jückender Stich am rechten Oberarme, welcher von Kratzen nicht ganz verging.

Fressendes Jücken am Mittelfinger der linken Hand, welches nach dem Kratzen nur auf kurze Zeit verging.

Acid. sulphur. Jückendes Wehthun in den Fingerspitzen, wie in den Nerven.

Brennend stechendes Kriebeln, wie von Eingeschlafenheit, an mehren Fingern.

Aconitum. Kriebelnder Schmerz in den Fingern.

Kriebeln in den Fingern, auch während des Schreibens.

Agaricus. Kitzelndes Jücken an der Spitze des linken Ellbogens, zu kratzen reizend.

Kitzelndes Jücken an der rechten Handwurzel und dem rechten Zeigefinger, am Daumenballen und andern Fingern.

Ein Kriebeln und Brennen in dem Zeigefinger der rechten Hand, als sollte ein Nagelgeschwür entstehen; es kommt aber nicht dazu, sondern es stellt sich, nachdem jenes jückende Brennen einige Tage gewährt hat, häufig ein Absterben des Fingers ein und derselbe bleibt sehr empfindlich gegen Kälte.

Jücken an den Armen.

Heftig brennendes Jücken am rechten Vorderarme, was zum Kratzen nöthigte, hierdurch aber nicht getilgt ward; kurz darauf zeigten sich eine Menge Hirsekorn große, weiß aussehende Knötchen an derselben Stelle, und die Oberhaut schuppte sich kleienartig ab.

Ambra. Jücken in den Handtellern und Fingerspitzen.

In der Daumenspitze ein Kriebeln, als wenn sie eingeschlafen wäre, was durch äußeres Aufdrücken für kurze Zeit vergeht.

Ammon. muriat. Jückendes Brennen im linken Unterarme, gleich unter der Ellbogenbeuge.

Stechen, Jücken und Kriebeln in den Spitzen der Finger und Zehen.

Oefteres Kriebeln in den Spitzen der Finger und Zehen.

Kriebeln im rechten Daumen und Zeigefinger, in der Spitze, wie nach Eingeschlafenheit.

Bald in den Fingerspitzen, bald in den Spitzen der Zehen, ein brennendes Kriebeln, als wenn sie eingeschlafen wären.

Anacardium. Krimmen in der hohlen Hand und zwischen den Fingern, Nachts, wogegen starkes Reiben wohlthat, ohne es doch eben zu lindern. Den andern Tag an der Seite des linken Zeigefingers ein Blüthchen, das sich den folgenden Tag öffnet und bald vergeht.

Eine Hand breit über dem linken Handgelenke, von Zeit zu Zeit ein einförmiges klammartiges Jücken im ganzen Umfange des Vorderarms.

Am Knöchel der rechten Hand auf der Seite des kleinen Fingers, jückendes Stechen, das erst nach öfterm Kratzen ganz verschwindet.

Nach dem Niederlegen in's Bette, kitzelndes Jücken im linken kleinen Finger; nur starkes Reiben und Drücken, lange fortgesetzt, mäßigt es.

Angustura. Feines Jücken in den Armen, was durch Reiben vergeht.

Antimon. crud. Feines Jücken in der linken Daumenspitze.

Argentum. Ein Kitzel im rechten Handteller, der zum Kratzen nöthigte.

Argilla. Kriebeln in den Fingern der rechten Hand mit brennendem Stechen, wie von Ameisen.

Jücken um die hintersten Fingergelenke, durch Reiben vermehrt sich das Jücken und es entsteht ein unleidlicher Schmerz in den Knochen der Finger.

Jücken auf den rechten Fingern, was durch Kratzen und Reiben sich mehrte.

Arnica. Kriebeln in den Armen. — Kriebeln in den Vorderarmen.

Ein Kriechen und Kriebeln in den Händen.

Feinstechendes Jücken an den hintern Fingergelenken, welches durch Kratzen vergeht.

Jückende Stiche in der Spitze des Mittelfingers.

Arsenicum. Starkes Kriebeln in den Händen, die Nacht.

Fressendes Jücken am linken Vorderarme, nahe beim Handgelenke, zum Kratzen reizend.

Kitzelndes Jücken am rechten innern Mittelfinger, zum Kratzen nöthigend.

Asarum. Unter der rechten Achselhöhle, nach vorne zu, ein Jücken, wie von einem Flohstiche.

Aurum. Jücken zwischen Daumen und Zeigefinger.

Baryta. Unausstehliches Kriebeln und Fressen in der hohlen Hand, daß er sie fortwährend reiben muß.

Am Tage fühlt er bisweilen ein brennendes (brickelndes) Kriebeln auf dem Hand- und Fingerrücken, welches vom Kratzen nur auf Augenblicke vergeht und endlich noch von selbst aufhört.

Erst Kriebeln in den Händen, dann Einschlafen derselben.

Belladonna. Ein langsames Laufen herauf-wärts am linken Arme, als wenn eine Fliege auf der Haut kriecht, wogegen öfteres Reiben nichts hilft.

Berberis. Brennend juckender Schmerz, ziemlich in der Mitte des rechten Oberarmes vorn und außen.

Jucken im rechten Oberarm über dem Ellbogen.

Schründend juckender Hautschmerz auf dem rechten Oberarme außen in der Mitte, durch Reiben vermehrt.

Kriebelnd stechender Schmerz im linken Ellbogen.

Jucken, bald einfach, bald brennend, bisweilen auch mit feinen Stichen an den Ellbogengelenken und in ihrer Nähe, mehr auf ihrer äußern als auf der innern Seite.

Beißendes Jucken in der Gegend der Ellbogengelenke auswärts, vorzüglich etwas über denselben, durch Kratzen, was indeß leicht Hautröthe erzeugt, vermindert.

Jucken in der Beugeseite des linken Vorderarmes.

Jucken in der Beugeseite des rechten Vorderarmes vom Ellbogengelenk bis zur Mitte des Vorderarmes herab.

Beißendes oder brennendes Jucken an der Beugeseite des linken Vorderarmes, nicht weit vom Handgelenk.

Einfaches oder beißendes Jucken an den Handgelenken.

Stichlichtes Jucken am und hinter dem äußern linken Handknöchel in der Haut.

Jucken auf dem Handrücken oder in den Handflächen, bald einfach, bald brennend, bald beißend, auch fein stechend oder kriebelnd, durch Reiben vergehend, aber bald an denselben oder an andern Stellen zurückkehrend.

Jucken in den Fingern, einfach, brennend, fein stechend, stichlicht.

Bismuthum. Juckend reißender Druck an den innern Knöcheln beider Hände, welcher zum Kratzen reizt.

Bryonia. Ein krabbelndes Laufen, wie von einer Maus, von der Achselgrube bis an die Hüfte.

(Heftiges Stechen und Kriebeln im linken Arme.)

(In der Hand, Kriebeln, wie eingeschlafen.)

Cachinca. Juckendes Brennen an der innern Fläche des rechten Vorderarmes, nach Kratzen, als wenn glühende Kohlen darauf lägen.

Calcarea. Brennendes Jucken am linken Arme, von früh bis Abend.

Stechendes Kriebeln im Handgelenke.

Nadelstichartiges Kitzeln im rechten Handteller, zum Kratzen nöthigend.

Kitzelndes Jucken im rechten Handteller, zum Kratzen reizend.

Brennendes Jucken an den Fingern der linken Hand.

Juckendes Kitzeln am äußern Rande der linken Hand, nahe beim kleinen Finger, zum Kratzen nöthigend.

Kitzelndes Jucken am hintersten Gliede des Zeigefingers, zum Kratzen reizend.

Camphora. Mit Stichschmerz verbundenes, anhaltend steigendes Jucken auf dem Handrücken und den Knebeln der Finger, durch Kratzen vergehend.

Jucken auf den Knebeln der Finger und zwischen denselben. — Jucken in der hohlen Hand.

Cantharid. Kitzeln und Beißen in der Haut des linken äußern Oberarms, durch Reiben vergehend.

Carbo veg. Jucken, Feuchten und Wundseyn in den Achselgruben.

Immer wiederholtes beißendes Jucken am untern Theile des linken innern Oberarms, welches durch Kratzen auf kurze Zeit vergeht.

Brennendes Jucken am Unterarme beim Ellbogen.

Starkes Jucken in den Handtellern, Nachts.

Heftiges Jucken an der äußern Seite des linken Daumens.

Causticum. Jucken an den Armen. — Die Hand schläft ein, es kriebelt drin.

Kriebelndes Stechen im rechten Handgelenke und dem zweiten und dritten Finger.

Jucken zwischen den Fingern. — Auf dem linken Handrücken, Jucken.

Viel Jucken in den Handtellern. — Jucken an beiden Händen.

Jucken an den hintersten und den Mittelgelenken der Finger linker Hand.

Chamomilla. Ein kriebelndes Reißen in den Armröhren bis in die Finger, als wenn der Arm taub oder eingeschlafen wäre, oder kein Gefühl hätte.

Chelidonium. Jucken an der äußern Fläche des rechten Oberarms, durch Kratzen vergehend.

Jucken in der hohlen Hand.

Jucken auf dem rechten Daumen, nur nach langem Kratzen vergehend, aber ärger wieder zurückkommend.

Jucken im Ballen des vordern Gliedes des linken Mittelfingers, nur durch langes Reiben vergehend, beim Gehen im Freien.

Cina. Auf dem Rücken der linken Hand, ein Jücken, des zum Kratzen nöthigt und dadurch vergeht.

Jückendes Kitzeln äußerlich am Rande der rechten Hand, nahe beim Daumen und Zeigefinger, was zum Kratzen nöthigt.

Kriebeln im hintersten Gelenke oder auch in der Spitze des Daumens, wie von Eingeschlafenheit.

Cocculus. Jückender Stich in der linken Achselgrube, wie von einem Floh.

Unter der rechten Achsel, wie ein lebendes Krabbeln, Klopfen und ein Brennen, welches bis vor in die Finger geht.

Ein tief dringendes, kitzelndes Jücken am Ballen des Daumens, welches durch Kratzen und Reiben sich nicht mindert.

Colchicum. Beschwerliches Jücken an den Händen.

Colocynth. Feiner, jückender Stich in der rechten Ellbogenbeuge, in der Ruhe.

Conium. Jückendes Kriebeln am Vorderarme, das durch Reiben nur auf kurze Zeit vergeht.

Jücken auf dem Rücken der Finger.

Crocus. Nachdem er in etwas rauher Luft gegangen und nur in die mäßig warme Stube getreten ist, plötzlich in den Fingerspitzen eine unruhige, brennend kriebelnde Bewegung, wie eingeschlafen, mit einem strammenden Gefühle, als wären sie ganz fest eingewickelt und das Blut könnte nicht gehörig umlaufen; krümmt er den Finger zur Faust, so bleibt nur noch ein brennend kriebelndes Gefühl, das bald vergeht.

Ameisenkriebeln im rechten Zeigefinger.

Cylamen. Zwischen den Fingern, ein schnell und fein, wie mit Nadeln, stechendes Jücken, welches durch Kratzen sogleich und ohne irgend eine Nachempfindung vergeht.

Daphne. Im linken Oberarme wiederholtes Jücken — Mucken — auf einer einzelnen Stelle in der Nähe des Gelenks: schlimmer bei Berühren.

Auf der linken Hand, langsam feine, spitzige, jückende Stiche.

In den Fingerknochen schmerzliches Jücken und Mucken, in Absätzen.

Digitalis. Ein Jücken auf dem Handrücken, die Nacht am meisten.

Wohllüstiges Jücken in der Achselgrube.

Dulcamara. Brennendes Jücken äußerlich am rechten Oberarme, das zum Kratzen nöthigte; die Stelle war roth und ein Bläschen darauf, von brennender Empfindung.

Unangenehmes Jücken auf der Mitte des rechten Vorderarms, das zu kratzen nöthigte und davon verging, aber bald wieder zurückkehrte.

Euphorbium. Brennendes Jücken an der äußern Seite des linken Vorderarms.

Feines Jücken auf dem linken Handrücken, was zu reiben nöthigte.

Brennendes Jücken wie von Brennnesseln, auf dem mittelsten Gelenkknochen des linken Zeigefingers, was zu reiben nöthigt.

Graphites. Kriebeln und Taubheitsgefühl in der Spitze des Zeigefingers.

Gratiola. Reißen, Ziehen und Jücken in den Knochen des rechten Handgelenkes bis in die Fingerspitzen, Mittags.

Kitzelndes Brennen in beiden Achselhöhlen, was durch Kratzen vergeht.

Helleborus. Jückendes Fressen an beiden Armen, und nach dem Kratzen, Beißen, wie von Salzwasser, nach dem Schlafengehen, Abends und früh.

Ein Kitzel im linken Zeigefinger.

Hyoscyamus. Jückende Stiche an der Beugeseite des Vorderarms.

Ein Kriebeln in der linken Hand, wie Eingeschlafenheit.

Ignatia. Jückende Stiche am Daumengelenke, welche zu kratzen nöthigen.

Kali. Jücken in der Achselgrube. — Jücken an der Handwurzel.

Abends, starkes Jücken in den Handtellern, nahe an den Fingern.

Kriebeln in der Spitze des rechten Mittelfingers.

Kali hydriod. Reißen im rechten Handgelenke; dann ein durch Kratzen nicht zu tilgendes Jücken daselbst, worauf ein jückendes Bläschen erschien.

Laurocerasus. Jücken in der linken Ellbogenbeuge, nach Kratzen Brennen.

Jücken im linken Ellbogen, auf der äußern Fläche, nach Kratzen vergehend.

Jücken auf dem rechten Unterarme, nach Kratzen Brennen.

Kriebeln zwischen dem linken Daumen und Zeigefinger, durch Reiben vergehend.

Ledum. Feines, stechend jückendes Fressen an den beiden Oberarmen, welches durch Kratzen nachläßt, aber bald heftiger wiederkommt.

Lycopodium. Reißen, mit Brennen und Jükken in der Haut des rechten Handtellers, dicht unter den Fingern.

An den beiden vordersten Gliedern des rechten Zeigefingers, heftiges, fast schmerzliches Jücken, wie wenn eine Wunde schwärt, mit etwas äußerer Röthe, durch Reiben nicht zu vertreiben.

Magnes. Kriebelnd grabender Schmerz in der Daumenspitze, Abends, nach dem Niederlegen.

Magnes arct. Ueber dem Ellbogen, ein Jükken, aus feinem Stechen und Beißen bestehend, was sich durch Kratzen nicht mindert, wie von einem Mückenstiche; nach dem Kratzen ein Brennen.

Ein schmerzhaftes und fast brennendes Jükken auf dem Rücken der Mittelphalanx des

kleinen Fingers, wie wenn der Theil gefroren wäre; beim Befühlen schmerzte die Stelle.
Ein Kriebeln in der Spitze des linken Zeigefingers.

Magnes austral. Ein Krabbeln im linken Arme herab, wie kleine Erschütterungen.
Ein stechendes Jücken am Oberarme (außer den Gelenken), Abends vor und nach dem Niederlegen; im Bette mußte er kratzen.
Kriebeln in den Fingerspitzen.

Magnes. sulphur. Jücken in der rechten hohlen Hand, durch Reiben langsam vergehend.
Kriebeln in den Fingerspitzen der linken Hand, durch Reiben besser.
Kriebeln in den vier Fingern linker Hand, durch Reiben vergehend.

Manganum. Kitzelndes Jücken in der linken hohlen Hand, durch Kratzen nur auf einen Augenblick besänftigt, dann aber desto ärger sich erneuernd; nur vom Belecken mit der Zunge minderte es sich dauernd.
Brennendes Jücken am äußern Rande des rechten Daumens, das zum Kratzen reizt, worauf dann ein rother Fleck entsteht von langer Dauer.
Brennendes Jücken am äußern Rande des rechten Daumens, welches zum Kratzen nöthigte, worauf dann eine Blase entstand, welche eine Feuchtigkeit enthielt und beim Befühlen beißend schmerzte.

Mercurius. Jücken im linken Ellbogen.
Abends im Bette, an den Handrücken, fressendes Jücken, das nach dem Kratzen vergeht, aber bald wiederkommt.
Starkes Kitzeln im linken Handteller, das zum Kratzen nöthigt.
Kitzend stechendes Jücken an der innern Seite des hintersten Daumengliedes.

Natrum. Spitziges Stechen mit Jücken in beiden Achseln.
Fippern und Kriebeln an der innern Fläche des rechten Daumens, das durch Reiben vergeht.
Kriebeln in dem Mittelgelenke des rechten Daumens, wie zum Einschlafen, Nachmittags.
Brennen und Jücken im dritten Gelenke des rechten Zeigefingers, als hätte er sich dort mit einer Nessel verbrannt; auch fühlt man unter der Haut wie ein kleines Knötchen; des Morgens nach dem Aufstehen.

Natrum muriat. Im linken Arme, Kriebeln, Gefühllosigkeit, Eingeschlafenheit; es fing in den Fingerspitzen an zu kriebeln.
Am innern Rande des Handgelenks, nach dem Daumen zu, ein Jücken; nach Kratzen entstehen Blasen.
Beißen und Jücken im linken Handteller; er mußte lange kratzen.
Ein jückendes Brennen an der linken Hand, wie von Brennnesseln.
Ein jückender Stichschmerz auf der Hand und dem Rücken mehrer Finger.
Arges Jücken an den Fingern, Abends im Bette, wovor er nicht einschlafen konnte.
Jückend stechendes Reißen im Mittelgelenke des Zeigefingers.

Natrum sulph. Kriebeln in den Fingerspitzen der rechten Hand, als wollte sie einschlafen, oder boll werden.
Heftiges Jücken zwischen den Fingern der rechten Hand; nach Kratzen Brennen.

Nicotiana. Krampf und wie Ameisenkriechen in den drei ersten Fingern der rechten Hand.

Nux vomica. Jücken an den Fingergelenken.

Oleander. Jückender, etwas anhaltender Stich im linken Oberarme.
Empfindung von Jücken über der Ellbogenbeuge. — Jücken in der Ellbogenspitze.

Oleum animal. Jückendes Brennen auf der rechten Seite des Mittelgliedes des linken Zeigefingers, und dann hinten am Daumenballen, Nachmittags.
Stechendes Kriebeln in dem rechten Handteller.
Brickelndes Kriebeln vorn am Ballen des linken Daumens, Nachmittags.
Kriebeln im vordern Gliede des rechten Mittel- und Zeigefingers, beim Erwachen.

Opium. Jücken an den Armen und auf der Achsel.
Unangenehmes Kriebeln in Händen und Füßen, welches in ein fürchterliches, unausstehliches Rollen überging.

Paris. Kriebeln an der innern Fläche der linken Hand, fast wie von Eingeschlafenheit.

Petroleum. Jücken in der Ellbogenbeuge. — Jücken in der Handfläche.
Im vordersten Gelenke des Zeigefingers, Schmerz wie von einem Splitter im Knochen; äußerlich jückte es.
Jücken auf den Fingergelenken.

Phosphorus. In der rechten Achselgrube, ein heftiges Jücken und eine Erbse großer Drüsenknoten darin. — Viel Jücken an den Armen.

Platina. Gefühl in der linken Hand, wie von Ameisen, und als wehte sie eine kühle Luft an.
Jücken und Fressen auf der rechten Handwurzel, daß er nicht genug kratzen kann.
Auf beiden Handrücken, jückendes Brickeln, das zum Kratzen nöthigt und dann vergeht.
Im linken Zeigefinger, Krimmen zum Kratzen nöthigend.
Vorübergehendes Kriebeln an der innern Fläche des rechten Daumens.

Plumbum. An der rechten Handwurzel innerseits, auf einer Stelle Jücken mit Brennen, besonders nach Kratzen; nach längerm Kratzen Taubheitsgefühl dabei.
Jücken zwischen dem Daumen und Zeigefinger, durch Kratzen nicht ganz vergehend.

Heftiges, stechendes Jücken zwischen dem Mittel= und Goldfinger der linken Hand.

Prunus spinos. Jücken an einzelnen Fingerspitzen, als wenn sie erfroren wären.

Psoricum. Jücken im linken Arme.

Jücken im rechten Ellbogen.

Jücken im Biceps des rechten Armes.

Am rechten Carpus Jücken; es bilden sich rothe Flecken, wie Flohstiche, welche jücken und bald vergehen.

Pulsatilla. Ein fressendes Jücken an der Spitze des Ellbogengelenks, wie Jücken und Reiben von Schaafwolle.

Im Unterarme, vorzüglich auf dem Handrücken und zwischen den Fingern, ein Jükken, welches zum Kratzen nöthigt, doch ohne daß Blüthchen darnach entstånden.

Ranunculus. Jücken an den Vorderarmen, vorzüglich Abends.

Grobes Jücken in der hohlen Hand.

Abends, stechendes Jücken in der rechten hohlen Hand.

Oefteres Kriebeln an einzelnen Stellen der Finger.

Abends, brennendes Jücken der linken Handfläche bald vorübergehend.

Rhododendron. Plötzliches Ameisenkriebeln in einzelnen Fingern, oder andern Hand= und Fußstellen.

Jückende Empfindung in den Fingern der linken Hand, die zum Kratzen nöthigt, worauf Brennen folgt, was durch Waschen mit kaltem Wasser gleich wieder vergeht.

Ameisenkriebeln im rechten Daumen, auch während der Bewegung anhaltend.

Jücken, das zum Kratzen nöthigt, am Mittel= und Ringfinger der rechten Hand, mit rosenartiger Röthe daselbst.

Die Nacht weckt ihn ein anhaltender, empfindlich jückender Schmerz zwischen dem Zeige= und Mittelfinger der linken Hand, aus dem Schlafe; bei rauher Witterung.

Erst Taubheitsgefühl, dann Ameisenkriebeln im kleinen Finger der rechten Hand.

Rhus. Brennend jückender Schmerz am linken Ellbogen, welcher zum Kratzen nöthigt, und nach dem Kratzen vergeht.

Ein Kriebeln und Krimmen auf den untersten Knöcheln des zweiten und dritten Fingers der linken Hand.

Kriebeln, wie Eingeschlafenheit in den Fingerspitzen.

Ruta. In beiden Armen, feine, sehr dichte, tiefe Stiche, die in ein fressendes Jücken ausarteten, mit Röthe und Hitze der Haut der Arme.

Jücken auf dem linken Oberarme, das zum Kratzen reizte.

Fein stechendes, jückendes Kitzeln im linken Handteller.

Sabadilla. Krampfhaftes Jücken im Ellbogen.

Jückendes, flüchtiges Reißen im linken Ringfinger.

Beim Schreiben, kriebelnde Nadelstiche am rechten Daumen nach dem Zeigefinger hin.

Sepia. Kitzelndes Brennen in der rechten Achselhöhle. — Jücken in den Achselgruben.

In den Oberarmmuskeln, ein kriebelnder, sumsender, bei Bewegung und beim Bücken stärkerer, in der Ruhe aber, und beim Liegen im Bette vergehender Schmerz, der sich bis zum Schultergelenke erstreckt und eine Unruhe im Arme hervorbringt.

Jücken in den Ellbogenbeugen.

Kriebeln in der äußersten Spitze des kleinen Fingers.

Ein fast schmerzlicher Kitzel unter dem Nagel des Daumens oder Zeigefingers.

Solanum vesicat. Heftiges Jücken in beiden Vorderarmen, mit abwechselndem Brennen.

Unausstehliches Kriebeln, vorzüglich an der innern Seite der Arme.

Ameisenlaufen im rechten Arme.

Brickeln und Jücken in den Armen mit abwechselndem Feinstechen.

Spigelia. Jücken in beiden Achselhöhlen, besonders der linken.

Jückender Stich in der linken Ellbogenspitze.

Jückende, nadelstichartige Schmerzen in der rechten Ellbogenbeuge, zum Kratzen nöthigend.

Jücken am rechten Unterarme.

Beim Zusammendrücken der Hände, ein Kriebeln darin, wie von Eingeschlafenheit.

Bohrendes Kriebeln auf einem kleinen Punkte des rechten Handtellers.

Jücken in der hohlen Hand und in den Fingerspitzen, als wären sie erfroren gewesen.

Brennendes Jücken in der Mitte der flachen Hände.

Jückendes Stechen in den Fingerspitzen.

Spongia Jücken im Ballen des linken Daumens, durch Reiben nicht zu vertreiben.

Ein anhaltendes, brickelndes Jücken in der linken Achselhöhle, im Sitzen.

Stannum. Brennendes Jücken auf dem Handrücken, als wenn ihn eine Mücke gestochen hätte, durch Reiben nicht zu tilgen.

Jückende Stiche in und unterhalb der Achselgrube.

Staphisagria. Kitzelndes Jücken am linken Handteller, zu kratzen reizend.

Kriebeln in den Fingern als wollten sie einschlafen.

Tiefe, jückend brennende Nadelstiche im linken Daumen, welche zum Kratzen reizen.

Kitzelnde, scharfe Stiche in der hohlen Hand.

Sulphur. Jücken, vorzüglich in den Händen, in den Hand= und Ellbogengelenken, besonders Abends; es entstehen hie und da kleine Bläschen, welche ein gelbliches Wasser enthalten.

In den Handflächen Jücken. — Kriebeln in der linken Hand.

Teucrium. Der linke Daumen und Zeigefinger bekommen oft von selbst, oft nach unbedeutendem Druck, ein Kriebeln im vordersten Gliede, als wollten sie einschlafen.

Thuya. Kriebelndes Jücken auf dem Oberarme, und darauf ein feiner Stich auf einer kleinen Stelle.

Kriebeln in den Spitzen der drei mittelsten Finger der linken Hand, wie von Eingeschlafenheit.

Veratrum. Ein fressendes Jücken auf der innern Seite der Handwurzel.

Kriebeln in der Hand, als wäre sie eingeschlafen gewesen.

Aengstlichkeit erregendes Kriebeln in den Fingern.

Verbascum. Jücken am Unterarme.

Jückend kriebelndes Kitzeln an der einen Seite des linken Mittelfingers.

Vitex agnus cast. Fressendes Jücken hinter den Achselhöhlen.

Zincum. Kriebeln und Klopfen im Daumen der linken Hand, öfters aussetzend und wiederkommend, mit Hitzgefühl darin, ohne äußerlich wahrnehmbare Wärme.

31) Auffspringen, Schründen, Abschälen der Haut.

Acid. phosphor. Rauhe, runzliche, dürre Haut der Hände.

Ambra. Die Haut der Fingerspitzen ist schrumpfig, früh.

Ammonium. Die Haut der innern Handfläche schält sich.

Mercurius. Tiefe Schrunden an den Händen, wie Einschnitte.

Der Handrücken schält sich ab.

Tiefe Schrunden an den Fingern, die im Grunde wund und blutig sehen.

Tiefes Auffspringen der Finger wie Schnitte, besonders an der innern Seite.

Eine tiefe Schrunde, wie ein Schnitt, zwischen Daumen und Zeigefinger, blutig und schmerzend.

Natrum. Aufgerissene, aufgesprungene Hände.

Natrum muriat. Die Haut der Hände wird trocken und aufgerissen.

Petroleum. Die Haut der Hände springt auf und bekommt Risse und Schrunden.

Die Fingerspitzen werden rauh, rissig, aufgesprungen, mit stechenden und schneidenden Schmerzen.

Rhus. Der Handrücken ist mit Schrunden besetzt und heiß; die Haut ist hart, rauh und steif.

Sabadilla. Die Haut schält sich von den Seiten der Fingernägel, an mehren Stellen.

Sepia. Abschälen der innern Hautfläche der Hände.

Sulphur. Aufgesprungene Haut der Hände.

Fast schmerzloses Auffspringen der Haut an den Händen, vorzüglich wo die Finger an die Mittelhand gränzen.

Die Haut der Hand berstet auf, wie Ritze und Schnitte, besonders auf den Gelenken, die Ritze schmerzen wie wund.

Abgänge (die Oberhaut schält sich ab an wunden Stellen) an den Fingern.

32) Geschwulst der Achseldrüsen und Schmerzen in denselben.

Acid. nitri. Schmerzhafte Empfindlichkeit der rechten Achseldrüse, den ganzen Vormittag.

Ein Drüsenknoten in der Achselgrube.

Schmerzhafte Geschwulst und Entzündung der Achseldrüsen.

Acid. sulphur. Schmerz und Empfindlichkeit der linken Achseldrüsen.

Asarum. In der Achselhöhle, wie in den Achseldrüsen, ein schnell entstehender stumpfer Schmerz.

Belladonna. Schmerzhafte Geschwulst der linken Achseldrüse.

Carbo veg. Brennender Schmerz in der rechten Achselhöhle.

Carbo animal. Beide Achselhöhlen geben sehr viel Feuchtigkeit von sich.

Starkes Jücken in der rechten Achselgube.

Colocynth. Eiterbeule der rechten Achseldrüsen.

Cuprum. Schwere in der Achseldrüse.

Lycopodium. Geschwulst der Achseldrüsen.

Natrum muriat. In der rechten Achselhöhle ist die Drüse sehr geschwollen.

Petroleum. In der Achselgrube, eine Beule, welche mehr reißenden als stechenden Schmerz verursacht und in Eiterung überzugehen droht.

Phosphorus. In der rechten Achselgrube ein heftiges Jücken und ein wie eine Erbse großer Drüsenknoten darin.

Ein Drüsenknoten in der Achselgrube.

Schmerzhafte Geschwulst und Entzündung der Achseldrüsen.

Rhus. Achseldrüsen-Geschwulst, schmerzhaft vor sich und beim Befühlen.

Sepia. Geschwulst der Achselgrubendrüsen.

Silicea. Weh in der Achseldrüse, wie ein Ziehen.

Sulphur. Eine Achseldrüsen-Geschwulst, welche in Eiterung übergeht.

Eine geschwollene nässende Drüse unter dem rechten Arme, die drei Tage bleibt.

33) Ausschläge. — Flecke.

Acid. muriat. Blüthenausschlag auf dem Rücken der Hände und Finger, welcher binnen Tag und Nacht zu einem Schorfe zusammenfließt.

Acid. nitri. Ausschlag der Hände und zwischen den Fingern, mit jückendem Brennen, welches durch Reiben verging.

Acid. phosphor. Blüthenartige rothe Fleckchen auf dem Rücken der Finger, ohne Empfindung.

Rothe Blüthchen, wie ein Nadelkopf groß (zuletzt mit einer weißen Erhöhung in ihrer Mitte) auf dem Rücken der Finger, ihren Seiten und zwischen den Fingern, ganz ohne Empfindung.

Acid. sulphur. Der linke Vorderarm ist mit lauter kleinen bläulichen Flecken besetzt, wie Blutunterlaufungen.

Dunkelrothe Erhöhung auf dem Handrükken, wie ein Groschen groß, in der Mitte mit einem Grindchen, worunter Eiter zu sitzen schien.

Agaricus. Heftig brennendes Jücken am rechten Vorderarme, was zum Kratzen nöthigte, hierdurch aber nicht gestillt ward; kurz darauf aber zeigten sich eine Menge Hirsekorn große, weiß aussehende Knötchen an denselben Stellen, und die Oberhaut schuppte sich kleienartig ab.

Brennend jückende Knötchen, von der Größe eines kleinen Stecknadelkopfes; stehen mehre Tage.

Hirsekorn große, brennend jückende Blüthchen an den Armen.

Auf dem Rücken der linken Hand, drei entzündete Blüthchen, von der Größe eines Hirsekorns.

Ambra. Eine kleine Flechte entsteht zwischen Daumen und Zeigefinger, welche jückt.

Anacardium. Auf dem Rücken des Zeigefingers erhebt sich ein Hübelchen mit stechendem Jücken. Am folgenden Morgen entsteht ein wohllüstiges Jücken, wogegen nur hart aufdrückendes Reiben gut thut. In der Mitte des Hübelchens zeigt sich ein Blüthchen, das stechend jückt. Das Jücken dauert fort, und aus dem Blüthchen läuft anfangs rothes Serum, später weiße Lymphe.

Arnica. Ein Blüthchen zwischen Daumen und Zeigefinger, welches jückt, aber beim Betasten fein stechend schmerzt, als wenn ein Splitter darin stäcke.

Baryta. Es entsteht an der Beugeseite des linken Mittelfingers, am hintersten Gelenke desselben, ein Blüthchen, welches mehre Tage unverändert bleibt, dann in der Mitte einen gelben Eiterpunkt bekommt, nach dessen Oeffnung sich Eiter ergießt; für sich schmerzt das Blüthchen nicht, bei Berührung aber äußert es einen einfachen Wundheitsschmerz.

Belladonna. Blüthchen brechen am Nacken und am Arme aus, füllen sich schnell mit Eiter, und bedecken sich mit einer Kruste.

Eine Blüthe am linken Arme unter dem Ellbogengelenke, dunkelroth, ohne Empfindung oder Eiterung, beim Befühlen wundartig schmerzend.

Unter dem rechten Ellbogen, eine Blüthe, die bei Berührung stechend schmerzt.

Beide Handrücken sind mit kleinen, rothen Flecken besetzt, die schnell wieder verschwinden.

Eine dicht am Nagel des rechten Zeigefingers ausbrechende Pustel gab viel Feuchtigkeit von sich.

Berberis. Auf der rechten Schulter vorn, zwei schmutzig rothe, wie marmorirte, fast zusammenhängende Flecke, beim darauf Greifen etwas schmerzend, wie nach einer Hautquetschung.

Vorn an der linken Achsel, drei kleine, marmorirte, schmutzig rothe, bisweilen leicht schründende Flecke.

Einzelne Blüthchen auf den Schultern.

Am linken Oberarme, gleich hinten unter der Schulter, eine Nesselfriesel quaddelmäßig jückend, später sich abschuppend.

In der Nähe des äußern Condylus des linken Oberarmknochens, ein blaß schmutzig rother, wie marmorirter Fleck von der Größe eines Zweigroschenstückes, bisweilen Brennen und Jücken erregend, wie sugillirt, in der Mitte eine nesselfriesel-quaddelähnliche Erhöhung.

Jückender Nesselfrieselfleck am linken Oberarme, einige Zoll über dem Ellbogen.

Ein Blüthchen auf der Spitze jedes Ellbogens.

Kleine, schmutzig rothe, petechienartige, bisweilen leicht jückende oder brennende Flecke an den Vorderarmen, auch auf dem Rücken der Hand mehrmals, vorzüglich in der Nähe des Handgelenkes und einige Zoll von demselben entfernt.

Ein nesselfrieselartiger, leicht jückender Fleck auf dem Rücken der linken Hand, vorn, zwischen dem zweiten und dritten Mittelhandknochen.

Einzelne Blüthchen auf dem Rücken der Finger, einmal auch eines an der Radialseite des rechten Ringfingers.

Bryonia. Blüthchen zwischen dem rechten Daumen und Zeigefinger, was bei jeder Berührung einen fein stechenden, auch wundhaft stechenden Schmerz verursacht.

Rother Frieselausschlag auf der Oberseite der Vorderarme.

Caladium. Frieselausschlag innen am Vorderarme, von starken, rothen Körnern, sehr jückend und brennend. Wenn er vergeht, sogleich starke Brustbeengung, daß er keinen Athem bekommen kann, als sollte ihn Schleim ersticken, ohne Angst; besonders nach Essen und nach Mittagsschlaf.

Friesel kommt mit weißen Bläschen an Handwurzel, Vorderarm und Ellbogenbeuge; jückt in der Hitze, Nachts, brennt nach Katzen.

Cantharid. An der innern Fläche der Arme und auf der Brustmitte voll jückender Blüthen, die nach Kratzen brennen.

Blüthen auf dem Handrücken. — Ein Bläschen auf der rechten Handfläche.

Ein kleines Blüthchen an der rechten Hand zwischen Daumen und Zeigefinger — vorher Kitzeln an dieser Stelle — beim Befühlen brennend.

Ein Blüthchen mit rothem Umkreise zwischen Daumen und Zeigefinger der rechten Seite, nach dem Mittagsessen und nach 24 Stunden vergehend.

Ein Blüthchen am rechten kleinen Finger, an der äußern Fläche, beim drauf Drücken stechend.

Carbo veg. A n d e n H ä n d e n, e i n j ü k k e n d e r, f e i n e r A u s s c h l a g.

Causticum. Eine jückende Flechte auf dem Rücken des Ringfingers.

Cicuta. Linsengroße Ausschlagserhöhungen an beiden Händen, selbst den Daumenballen, welche bei ihrem Entstehen einen brennenden Schmerz verursachen, dann in Eins zusammenfließen, von dunkelrother Farbe und 9 Tage Dauer.

Cocculus. Unter der Achsel, ein Blüthchen, was unter dem Federbette jückt.

Cyclamen. Ein nach starkem Jücken entstehendes, rothes Bläschen auf dem mittelsten Gelenke des kleinen Fingers der linken Hand.

Nach heftigem Jücken, welches ihn zu kratzen zwang, entstand eine rothe Blüthe am hintersten Gelenke des Goldfingers, die bald darauf weiß ward, wie eine Wasserblase, mit einem rothen Hofe umgeben.

Daphne. Am rechten Vorderarme, linsengroße Erhöhungen der Haut, sie jücken sehr und werden durch Kratzen härter.

Hitzbläschen am Ballen der rechten Hand; mehre Tage lang.

Ein blüthenartiger und geschwüriger Ausschlag am ersten und zweiten Fingergelenke, welcher Abends am meisten jückt.

Drosera. Am Handrücken und hinter dem Handgelenke, zwei rothe, erhabene, linsengroße Flecke, anfänglich schmerzhaft, nachgehends in dem einen, jückende Stiche, welche durch Reiben heftiger werden.

Dulcamara. In der Ellbogenbeuge, rothe Ausschlagsblüthen, früh und Abends in der Stubenwärme sichtbar, die ein feinstechendes Jücken verursachen, und nach dem Kratzen Brennen.

Vorzüglich auf den Händen flechtenartiger Ausschlag.

Euphorbium. (Scharlachrothe, parallellaufende, drei bis vier Finger lange Striemen in dem linken Vorderarme, welche von Berührung des Fingers jücken. Vom darüber hin Streichen verschwindet die Röthe, mit einem Gefühle, als wenn dünne Schnure unter der Haut läge.)

Graphites. Grieseliger Ausschlag an den Fingern.

Gratiola. Jücken zwischen dem linken Daumen und Zeigefinger; nach Kratzen fühlt man zwei kleine fast unmerkliche Bläschen in der Haut, die noch immerfort jücken, aber bald vergehen.

Helleborus. Gelbliche, rundliche Schwinden an beiden Armen, aus denen beim Kratzen Wasser aussieperte.

Zwischen dem hintersten Gelenke des rechten vierten und fünften Fingers, mehre kleine Bläschen, die bei Berührung schründen, einige Zeit näßen und dann lange Zeit mit einem Schorfe bedeckt stehen bleiben.

Auf dem mittelsten Gelenke des vierten rechten Fingers, kleine, näßende, unschmerzhafte Bläschen; bei starkem darauf Drücken scheint der Knochen wund zu schmerzen.

Hepar sulph. Auf der Hand und Handwurzel, ein kleiner, grieseliger Ausschlag mit Jücken.

Hyoscyamus. Aeußerlich am Ellbogen, ein Paar bei Berührung wund schmerzende Blüthchen.

Ipecacuanha. (Flechtenartiger Ausschlag an der Handwurzel und am After, welcher am meisten Abends nach dem Niederlegen jückt; nach dem Kratzen erscheinen rothe Buckeln auf der Haut, aber das Jücken hört doch nicht auf.)

Kali. Eine Ausschlagsblüthe hoch oben am Oberarme; sie jückt und thut weh.

Jückende Bläschen im Handteller.

Kali hydriod. Reißen im rechten Handgelenke, dann ein durch Kratzen nicht zu tilgendes Jücken daselbst, worauf ein jückendes Bläschen erschien.

Laurocerasus. Ein jückendes Blüthchen am rechten Oberarme an der Ellbogenbeuge.

Jücken am rechten Oberarme, nach Kratzen Blüthchen, welche brennen.

Röthe mit nur fühlbaren kleinen Bläschen, zwischen Zeige-, Mittel- und Goldfinger beider Hände, heftig jückend, nach Kratzen Brennen, Abends.

Ledum. Jückendes Friesel am Handgelenke.

Lycopodium. A u f d e n H ä n d e n j ü c k e n d e B l ü t h e n.

Jückende Blüthchen zwischen den Fingern.

Magnes. sulph. Blüthchen an der innern Fläche des Vorderarmes, nach vorhergehendem Jücken.

Manganum. Heftiges Jücken auf der linken Achsel, am Ober- und Unterarme; nach Kratzen fahren eine Menge kleiner Bläschen auf und sie muß sich blutig kratzen ohne Aufhören des Jückens, worauf die Stelle brennt.

Mercurius. Am linken Arme, besonders auf dem Ellbogen, Ausschlag von kleinen, rothen, nicht entzündeten Erhöhungen, deren Spitzen weiß schülferig wurden und jückten; nach dem Kratzen brannten sie.

Jückender Frieselausschlag am Vorderarme.

Flechte am rechten Vorderarme, welche rund ward, die Haut abgehen ließ, wohllüstiges Jücken verursachte und 18 Tage dauerte.

Große, rothe, runde, schuppige Flecken mit brennendem Schmerze, einen Zoll im Durchschnitte, auf dem Vorderarme und der Handwurzel.

In der innern Seite der Handwurzeln, Bläschen voll wässeriger Feuchtigkeit.

Natrum. Flechten auf der linken Hand.

Natrum muriat. Viele runde, jückende Flechtenflecke auf den Armen.

An den Armen und Händen, jückende, weißliche Quaddeln; von Reiben wurden sie roth und das Jücken ärger.

Auf der linken Handwurzel und auf beiden Händen, jückende Ausschlagsblasen, als bilde sich eine Flechte.

Viele kleine Bläschen auf den Händen, die nach und nach vertrocknen, wo sich dann die Haut abschält.

Am dritten, linken Finger, beim Nagel, ein dunkelroth marmorirter Fleck.

Auf dem kleinen Finger, ein jückendes Bläschen.

Natrum sulph. Jückende Blüthchen an der innern Seite des rechten Vorderarmes, die nach Kratzen brennen, und nach 24 Stunden verschwinden.

Einige jückende Blüthen am rechten Vorderarme, die nach Kratzen brennen, und lichtes Wasser enthalten; während des Monatlichen.

Eine Menge kleiner Blüthen an der innern Fläche der rechten Hand, zum Katzen einladend.

Jückende kleine Bläschen, die aufgekratzt Wasser enthalten, zwischen dem linken Daumen und Zeigefinger.

Nux vomica. Jückender Friesel auf den Armen; nach dem Reiben schründet's.

Auf der innern Seite des rechten Vorderarms, eine Schwinde, jedoch ohne Jücken.

Paris. Ein jückendes Blüthchen am Mittelhandknochen des Zeige- und Mittelfingers der rechten Hand, nach dem Kratzen schmerzt die Stelle

Petroleum. Am rechten Arme, gelbe Flecke

Phosphorus. In der rechten Ellbogenbeuge, ein Hand großer Fleck, mit rothen Pünktchen besäet, fressenden Jückens.

Jücken in der linken Ellbogenbeuge, und an der innern Fläche des linken Vorderarms; nach Kratzen erschienen rothe Striemen mit einer Menge Knötchen, die jedoch bald vergehen.

Einige helle, jückende Bläschen an der inneren Fläche des rechten Vorderarmes.

Pulsatilla. Wasser enthaltende Bläschen zwischen den Fingern, mit feinstechendem Schmerze, wie von einem eingestochenen Splitter, wenn man sie befühlt, oder die Finger bewegt.

Rhododendron. Entstehen mehrer schmerzloser Eiterblüthchen am rechten Vorderarme.

Rhus. Am Oberarme herauf, einzelne kleine, runde, rothe Flecken.

Blasen am rechten Handgelenke, die sich auf einer bleichrothen Fläche, 4 Finger breit, immer vermehrten, meistens die Größe eines Nadelkopfes, einer Linse hatten, und bis zur Erbsengröße zunahmen, und so häufig wurden, daß nicht nur jeder Hautpunkt bedeckt war, sondern alles eine dicke Traube zu bilden schien, deren einzelne Vertiefungen etwas bräunlich glänzend aussahen, von der angetrockneten Feuchtigkeit, die sich der Kranke aus den Blasen, als das krystallhellste Wasser, ausdrückte.

An der innern Handwurzel und auf dem untern Theile der Backe, Blüthchen, wie Krätze, welche brennend jücken und nach dem Kratzen schründen.

Erst zwischen den Fingern, dann auf der ganzen Hand, kleine Bläschen, welche ganz Willar's Wasserbläschen glichen, außer daß mehr Geschwulst damit verbunden war.

Vier Finger breit rund um die Handwurzel sah es so aus, als wenn ein Blasenpflaster auf einer straffen Haut gelegen und in Form eines Armbandes Bläschen an Bläschen gehäuft hätte. Je mehr nach der Hand hin, je einzelner standen sie; einige hell und klar am äußeren Rande der Hand, und diese dann ohne alle Umfangsröthe; sie ergossen beim Oeffnen die hellste Lymphe und diese bildete sofort an den Stellen, wohin sie floß, einen gelben glänzenden Körper.

Sabadilla. Am linken Arme, ganz rothe Stellen, mitunter auch rothe Punkte, welche nicht erhaben sind, nur eine heiße Empfindung verursachen, nicht jücken und auch in der freien Luft bleiben.

Auf beiden Vorderarmen, kleine, in der Haut steckende Blüthchen, welche brennend jücken.

Es entstanden gelbe Flecken an den Fingern.

Conium.

Beide Hände sind mit kleinen rothen Flekken wie besäet, doch mehr die linke.

Sepia. Eine große Blatter an beiden Oberarmen, mit heftigem Jücken.

Am Ellbogen, linsengroße, braune Flecke, und drum herum, flechtenartige Haut.

Im untern Theile des Ballens der rechten Hand entsteht ein rundlicher, hellrother Fleck, einen Groschen groß, mit heftigem Jücken, durch Kratzen nicht zu tilgen (Abends).

Große Blase auf dem rechten Daumen, mit Jücken.

Spigelia. Ein röthliches hartes Ausschlagsknötchen auf der Tags vorher brennend jückenden Stelle in der linken flachen Hand, welches mehre Tage unter brennend jückender Empfindung stehen blieb.

Am Mittelfinger der rechten Hand, ein Blüthchen, welches, für sich unschmerzhaft, beim Drücken einen gelben Eiter von sich giebt und Tags darauf verschwindet.

Spongia. Große Blasen am rechten Unterarme.

Squilla. Kleine, rothe Flecken auf Händen, Füßen, der Brust und am ganzen Körper, welche zu krätzartigen Blüthchen werden, wie fette Krätze, die sich an den Händen, zwischen den Fingern, an den Füßen und dem ganzen Körper zeigt, mit brennendem Jücken.

Stannum. Unter der Handwurzel, kleine Quaddeln, mit Jücken, den Tag über, welches durch Reiben schlimmer ward.

Auf beiden Handrücken, eine Menge kleiner, rother, unschmerzhafter Fleckchen.

Staphisagria. Am Vorderarme, eine rothe Erhöhung, in deren Mitte ein Eiterbläschen sitzt, mit brennendem Schmerze in der Ruhe und für sich, beim Befühlen aber mehr wie ein Schwär schmerzend.

Flechten (Schwinden) auf den Händen, welche Abends jücken und nach dem Kratzen brennen.

Sulphur. An den Ober- und Unterarmen, nach Wäschen mit Seifenwasser, rothe Flecke, welche Brennen verursachen.

Eiterblasen in der Ellbogenbeuge, mit vielem Jücken.

Auf dem Handrücken, Ausschlag jückender Blasen.

Jücken, vorzüglich an den Händen, in den Hand- und Ellbogen-Gelenken, besonders Abends; es entstehen hie und da kleine Bläschen, welche ein gelbliches Wasser enthalten.

Taraxacum. An den Händen, ein Blüthenausschlag, besonders an den Seiten der Finger, auch auf dem Handrücken, mit einigem Jücken.

Thermae teplitz. Ausschlag um das rechte Ellbogengelenk, wie eine Borke, welche heftig schmerzt und viel gelbes Eiter absondert, nach 12 Tagen aber abheilt, ohne den geringsten Fleck nachzulassen.

Eine stark nässende Flechte am Ellbogen des rechten Armes.

Schmerz in den Fingern der linken Hand, mit kleinen rothen Punkten, wie große Flohstiche.

Auf der rechten Hand, zwischen dem Zeige- und Ringfinger, einige kleine, röthliche Blüthen, die stets nach dem Kratzen vergehen, nachher aber binnen einer Viertelstunde wiederkommen; es dauert 5 Tage lang und dann verschwinden sie ganz.

Thuya. Auf dem linken Vorderarme, ein roth marmorirter Fleck, unschmerzhaft.

Veratrum. (Eine trockne Schwinde auf der Hand zwischen Daumen und Zeigefinger.)

Rothe, unschmerzhafte Knötchen auf dem Rücken der Finger zwischen dem zweiten und dritten Gelenke.

Viola tricolor. Am vordern Gelenke des Zeigefingers, ein jückendes Blüthchen.

Zincum. Jücken an den Ober- und Vorderarmen; nach Kratzen fahren eine Menge kleiner Knötchen auf, die beständig fort jücken, wogegen Kratzen nur kurze Zeit hilft.

Rothe, kleine, runde Flecken hinter dem rechten Handrücken, ohne Empfindung, Abends; den folgenden Morgen waren sie verschwunden.

Hellrothe Flecke, an den hintern Gelenken mehrer Finger, ohne Empfindung; sie verschwinden durch äußern Druck, kommen aber gleich wieder zurück.

Auf beiden Achseln, kleine blutschwärartige Blüthchen.

Ausschlagsblüthchen am Unterarme, welche am Tage heftig jücken, ohne Veranlassung durch äußere Wärme.

Am zweiten Gliede des linken vierten Fingers, ein stechendes Jücken auf einem Punkte, worauf binnen zwei Tagen sich ein rothes, schmerzhaftes Blüthchen erhebt, am vierten Tage, mit Eiter in der Spitze, mit klopfendem, brennendem Schmerze; nach achttägiger Eiterung fing's an, langsam zu verheilen.

34) Blutschwäre.

Calcarea. Ein Blutschwär auf dem linken Handrücken, stechenden Schmerzes bei Berührung.

Carbo veg. Ein großer Blutschwär auf dem Oberarme und viele jückende Blüthchen umher.

Lycopodium. In der linken Achselgrube, ein großer Blutschwär.

Große entzündete Geschwulst, wie Rose, am Vorderarme, die wie ein Blutschwär in Eiterung übergeht.

Auf den Händen, mehre kleine Blutschwäre, welche stechenden Schmerz bei Berührung verursachen.

Petroleum. Ein Blutschwär (furunculus) auf dem linken Vorderarme, beim Befühlen, stechenden Schmerzes.

Silicea. Viel Blutschwäre am Arme, auch sehr große.

Zincum. Auf beiden Achseln, kleine blutschwärartige Blüthchen.

Am linken Oberarme, ein großer Blutschwär.

35) Entzündung, Geschwulst, Rothlauf, Geschwürigkeit, Panaritium, Frostbeulen, Ueberbein.

Acid. nitri. Geschwulst der Hände mit Frostbeulen und Jücken daran.

Große blaue Buckel und Flecke an beiden Händen, welche Nachts am meisten jücken.

Schmerzhafte Geschwulst des einen Fingergelenks.

An der Spitze des Daumens, eine Eiter- (Frost-) Blase.

Acid. phosphor. (Zwischen den Mittelhandknochen, ein Ueberbein, höchst schmerzhaft für sich, besonders die Nacht, am schmerzhaftesten bei Berührung.)

Acid. sulphur. Mehre kleine Frostbeulen an den Fingern, mit empfindlichem Schmerze.

Aconitum. Geschwulst der Hände, mit öfterem Husten, bei gehörigem Appetite.

Ammon. carb. Der rechte Arm ist sehr schwer, sie muß ihn herabhängen lassen, dabei hat sie keine Kraft darin, und die Hand ist etwas geschwollen und kalt.

Argilla. Neigung zum Schwären in den Fingerspitzen: es entsteht daselbst unter stechendem Schmerze eine weiße unterköthige Stelle, die aber, ohne aufzubrechen, wieder vergeht.

Geschwulst (weiche, rothe) am Arme und heftige Stiche darin.

Baryta. Am vierten Finger der linken Hand entsteht ein Geschwür von heiler Haut um den Nagel herum (Nagelgeschwür).

Belladonna. Geschwulst des leidenden Armes und Fußes. — Geschwulst der Hände.

Am Finger, eine Blase mit schmerzhafter Entzündung.

Berberis. Schmerz in der linken Schulter, vorzüglich nach vorn tief im Gelenk, wie in der Kugel, als wenn die Theile geschwollen wären, vorzüglich bei Bewegung des Armes nach hinten und auch beim Drucke bemerklich.

Eine lymphatische Anschwellung in den Beugesennen des linken Vorderarmes an dem untern und innern Rande der Ulna, mäßig hart, nicht sehr schmerzhaft bei Berührung, bei Bewegung fast nicht, nicht geröthet, bloß mit zwei petechienartigen Flecken besetzt, einen Zoll lang, nicht sehr hoch, mit Brennschmerz in der Haut, mehre Tage anhaltend, dann sich langsam zertheilend.

Leichte Röthung der Spitzen der Finger und des Rückens der ersten beiden vordern Glieder derselben, mit öfterem Jucken darin, wie nach leichtem Erfrieren.

Brucea antidys. Abends kam ein Wasserbläschen auf am Handrücken, verging aber eben so schnell wieder.

Bryonia. Geschwulst des rechten Oberarmes bis zum Ellbogen.

Um Mitternacht, eine Entzündung des Handrückens mit brennendem Schmerze.

Etwas heiße, blasse Geschwulst des untersten Kleinfingergelenks; es sticht darin beim Bewegen des Fingers und beim darauf Drücken.

G e s c h w u l s t a m E l l b o g e n g e l e n k e u n d e t w a s d a r ü b e r u n d d a r u n t e r, b i s z u r M i t t e d e s O b e r- u n d U n t e r a r m s, u n d a n d e n U n t e r f ü ß e n.

Carbo veg. Eine kleine Geschwulst in der Beugeseite des Handgelenkes.

Causticum. Geschwulst am Unterarme wie auf der Beinhaut, die bloß beim Aufdrücken weh thut.

(Nachts, Geschwulst der Hände; es kriebelt drin.)

Die Spitze des Daumens wird geschwürig.

China. Knöchel des Mittelfingers geschwollen; er kann ihn nicht bewegen vor Steifheit und Schmerz.

Cicuta. (An der Inseite des linken Ellbogengelenkes, eine Geschwulst, als wollte da ein Schwär entstehen; bei Bewegung des Armes schmerzte es da, wie wenn man an ein Geschwür drückt.)

Cocculus. An der Kante der Hand, wo sich der kleine Finger endet, eine Wasserblase, welche in der Nacht entsteht und den folgenden Tag ausläuft.

Conium. Nagelgeschwür mit Entzündung und pochend unterköthigem und brennendem Schmerze.

Cuprum. Starke Geschwulst der Hand (mit Entzündung eines lymphatischen Gefäßes von der Hand bis zur Achsel).

Daphne. Geschwulst des Handrückens und Schmerz des Mittelhandknochens und kleinen Fingers, wie zerschlagen.

Digitalis. D i e r e c h t e H a n d w a r s a m m t d e n F i n g e r n d i e N a c h t s t a r k g e s c h w o l l e n.

Drosera. Ein tief eingefressenes Geschwürchen auf dem rechten Handrücken, von jückender Empfindung, welche nach dem Reiben in Brennen ausartet, worauf eine blutig wässerige Feuchtigkeit herauskommt.

Ferrum. Geschwulst der Hände; nachgehends schälen sie sich.

Geschwollene Hände und Füße bis an die Kniee.

Graphites. Rothlauf auf beiden Händen.

Spitziges Stechen und Geschwürschmerz in den Fingerspitzen der rechten Hand.

Helleborus. Eine entzündete Stelle an dem Nagel des linken Zeigefingers und des rechten Daumens, bei Berührung geschwürig schmerzend; Tags darauf ging etwas weißliche Feuchtigkeit heraus, worauf sie heilte.

Hepar sulph. Geschwulst der rechten Hand.

Heiße Geschwulst und Röthe der einen Hand, welche bei Bewegung einen unerträglichen Verstauchungsschmerz verursacht, der sich bis in den Arm erstreckt.

Die Gelenke der Finger sind geschwollen und schmerzen gichtisch.

Hyoscyamus. Geschwulst der Hände.

Kali. Geschwulst des Oberarms und der Hände, bei Schwäche des ganzen Arms.

Im hintern Gelenke des linken Daumens, ein Schmerz wie Geschwür, Abends.

An der Einfassung des Nagels des Zeigefingers, eine Entzündung; es dringt beim Aufdrücken dünner Eiter heraus.

Kali hydriod. Die Spitze des linken Daumens ist geschwürig und gelb, als wollte sie aufbrechen, wozu es aber nicht kam.

Kali nitric. Bim einwärts Biegen des Daumens der rechten Hand, ein Schmerz im Gelenke, als sey dasselbe geschwollen und wie verrenkt gewesen, mit Knacken im Gelenke.

Lycoperdon Bovista. Der rechte Arm geschwollen und bei Berührung wundhaft schmerzend; dabei ein Drücken in den Achseln.

Auf einer kleinen Stelle des Rückens des rechten Handgelenkes, ein Schmerz wie geschwürig, beim Biegen der Hand und beim darauf Drücken.

Verrenkungs- und Geschwürschmerz im linken Handgelenke, oben gerade in der Mitte auf einer kleinen Stelle, bloß beim Berühren und auf- und abwärts Bewegen der Hand fühlbar.

Lycopodium. Große entzündete Geschwulst, wie Rose, am Vorderarme, unterm Ellbogen, die wie ein Blutschwär in Eiterung übergeht.

Alle Fingergelenke sind geschwollen, roth und entzündet.

Die mittlern Gelenke der Finger sind roth, entzündet und dick; die Hände etwas geschwollen.

(Durch einen kleinen Neidnagel am rechten Mittelfinger entsteht einige Entzündung und Schmerz.)

Magnesia. Auf den Händen, Frostblasen, stechenden Schmerzes.

Am hintersten Gelenke des linken Zeigefingers, eine um sich greifende Frostblatter.

Der rechte Mittelfinger ist geschwollen, wird roth und heiß und mit jückenden Buckeln besetzt, an den Tagen, wo er keinen Stuhlgang hat.

Entzündungsgeschwulst mit Stichschmerz, am hintersten Gelenke des Zeigefingers.

Das rechte Handgelenk hinter dem Daumen etwas geschwollen und röthlich, und der Knochen beim Drucke schmerzhaft.

Magnesia sulph. Bei Bewegung des linken Daumens, Geschwürschmerz im hintern Daumenballen, der auch beim darauf Drücken schmerzhaft ist.

Manganum. Von einem kleinen Ritze (am hintersten Gelenke des kleinen Fingers) entsteht ein bösartiges Geschwür, voll Eiter, mit einem blauen Umkreise und stechenden Schmerzen darin, vorzüglich die Nacht.

Brennendes Jücken am äußern Rande des rechten Daumens, welches zum Kratzen nöthigte, worauf dann eine Blase entstand, welche eine Feuchtigkeit enthielt, und beim Befühlen beißend schmerzte.

Mercurius. Rothe, starke, heiße Geschwulst des linken Ellbogens, die sich bis in die Hand vor erstreckt, und äußerst brennend und reißend, auch zugleich wie von Ameisen kriebelnd schmerzt.

Das linke Handgelenk ist geschwollen und schmerzt beim derb Anfassen und Bewegen.

Beträchtliche Geschwulst der linken Hand.

Auf den Fingergelenken, kleine Laschen, welche etwas schwären.

Geschwulst (schmerzhafte) der hintersten Fingerknöchel.

Natrum. Geschwollene Hände, Nachmittags.

Des Morgens sind die Finger wie angelaufen, den Tag über behalten sie ihre gehörige Gestalt.

Natrum muriat. Eine etwas aufgeriebene Stelle auf der Hand entzündet sich und wird zu einer Eiterblase.

Geschwulst der rechten Hand, einen ganzen Tag über.

Es entstehen häufig Neidnägel an dem Finger, so oft er sich sie auch abschneidet.

Nach Abschneiden der Neidnägel wird die Stelle neben dem Nagel etwas geschwollen und roth und schmerzt beim Aufdrücken wie wund.

Der dritte und vierte Finger sind an der Seite des Nagels entzündet und schmerzend.

Natrum sulph. Geschwürschmerz im rechten Ellbogen und in den Flechsen des rechten Unterarms, auch beim Befühlen schmerzhaft.

Brennen mit Röthe auf beiden Handrücken wie von Nesseln, Nachmittags bis Abends.

Niccolum. Geschwürschmerz unter dem Nagel des rechten Daumens.

Nicotiana. Etwas geschwollene Finger.

Nux vomica. Auf der innern Seite des linken Vorderarms sind die Muskeln geschwollen und schmerzen wie verbrannt.

Blasse Geschwulst der Hände und Finger.

Heiße, bei Berührung schmerzhafte Geschwulst des Daumens, die am Gelenke in Abszeß übergeht.

In milder Jahreszeit, Finger stellenweise roth und erfroren, und brennendes Jücken darin, vorzüglich wenn er in Stubenwärme oder in's Bette kommt.

Oleander. Jählinge Geschwulst des Ringfingers, mit brennendem Schmerze; er konnte ihn nicht biegen.

Oleum animal. Früh, nach dem Erwachen, Geschwürschmerz am rechten kleinen Finger, unter den beiden Seiten des Nagels, sowohl für sich, als besonders beim darauf Drücken, der den ganzen Tag anhält, mit drückendem Kopfweh, das beim Aufstehen und Gehen vergeht.

Petroleum. Entzündung der Haut am Arme, mit Brennschmerz — eine Art Rothlauf.

Phosphorus. Geschwulst des Handgelenkes, mit Klopfen darin, wie in einem Geschwüre und Reißen darin, bis in die Finger, selbst in der Ruhe — bei Bewegung des so steifen Handgelenkes entsteht ein noch weit ärgerer Schmerz.

Geschwulst des hintern Daumengelenkes, schmerzhaft beim Berühren, und spannend schmerzend, wie vergriffen, bei Bewegung.

Ein Finger geschwillt und schmerzt beim Befühlen, am meisten beim Anstoßen.

Pulsatilla. Ueber dem Ellbogengelenke, kleine (nicht entzündete) Geschwülste unter der Haut, welche beim Befühlen schmerzen.

An der Seite des Nagels, am Zeigefinger, Schmerz, als wenn ein Nagelgeschwür entstehen wollte.

Ranunculus. Heftige Entzündung am Arm mit Fieber und Delirium, worauf Gangrän folgt.

Entzündung des Fingers bis zur Achsel.

B l a s e n a n d e n F i n g e r n, wie Brandblasen, oder nach einem Vesicator, die nach dem Aufstechen mit einer Nadel 8 Tage lang eine gelbliche Lymphe ausfließen lassen, unter brennenden Schmerzen und Durchschimmern der hellrothen Haut durch die Blase.

Nach Heilung der Blasen an den Fingern entstanden kleine, t i e f g e h e n d e, d u r c h s i c h t i g e, d u n k e l b l a u e, w e n i g e r h a b e n e B l ä s c h e n, von der Größe eines Stecknadelkopfs, dicht zusammengedrängt in ovalen Haufen, m i t u n e r t r ä g l i c h e m b r e n n e n d e m J ü c k e n, welche nach dem Aufkratzen eine dunkelgelbe Lymphe geben und sich hernach mit einem f l e c h t e n a r t i g e n, h o r n ä h n l i c h e n S c h o r f bedecken, welcher ebenfalls unerträglich juckt und nach dem Aufkratzen oder auch von selbst eine helle Feuchtigkeit giebt. Nach dem fortwährenden Aufkratzen, e n t z ü n d e n s i c h d i e F i n g e r z u e i n e r g l ä n z e n d r o t h e n, l o c k e r n G e s c h w u l s t, mit unerträglich brennendem, stechendem Jücken. Später entstanden d i c h t e G r u p p e n k l e i n e r, S t e c k n a d e l k o p f g r o ß e r L ö c h e r, w e l c h e i n G e s t a l t v o n S c h w e i ß t r o p f e n, h e l l e L y m p h e e r g o s s e n u n d s i c h z u k l e i n e n, f l a c h e n, f r e s s e n d e n, s c h w e r h e i l b a r e n G e s c h w ü r e n, m i t g l e i c h s a m a n g e f r e s s e n e n, s c h a r f e n R ä n d e r n b i l d e t e n, mit unerträglich brennend stechendem Jücken.

Geschwüre an den Fingern, die bis auf die Beugeflechsen dringen.

Geschwulst der Finger.

Rhododendron. Jücken, das zum Kratzen nöthigt, am Mittel- und Ringfinger der rechten Hand, mit rosenartiger Röthe daselbst.

Rhus. Schmerz und Geschwulst der Arme.

Die Finger können wegen starker Geschwulst nur mit Schmerzen bewegt werden.

Abends, heiße Geschwulst der Hände und des Gesichts.

Rothlauf, Geschwulst, Pusteln mit Brennen und Jücken an den Armen und Händen.

Ruta. Rothlauf auf den Händen.

Sepia. Rothe Geschwulst am Vorderarme, welche schmerzt, wie wenn man auf eine Eiterbeule drückt.

Panaritium: das vordere Glied des linken Zeigefingers wird geschwürig — arges Pochen darin und Stiche mitunter.

Silicea. Ein Ueberbein entsteht plötzlich zwischen dem dritten und vierten Mittelhandknochen, welches beim Biegen der Hand wie verstaucht, und beim Anfühlen wie zerschlagen schmerzt.

Oeftere Anfälle von Fingerwurm und Nagelgeschwür.

Ein kleiner Ritz am Zeigefinger fängt an, brennend zu schmerzen; der Finger wird steif, geschwillt, ein Lymphgefäß entzündet sich von da, bis über das Handgelenk herauf; die Oberhaut um die böse Stelle erhebt sich und füllt sich mit dünnem Eiter und greift weiter um sich, unter brennenden, pressenden, stechenden Schmerzen (Freßblase).

Eine Freßblase (um sich fressendes, verschlossenes Hautgeschwür) mit argem Jükken auf dem hintersten Gelenke des linken Zeigefingers.

In den Fingerspitzen, Gefühl, als wären sie böse und wie unterköthig.

Schmerz im linken Zeigefinger, als wollte er böse werden und ein Fingerwurm entstehen.

Spongia. Geschwulst der Hände; sie konnte die Finger nicht biegen.

Das Mittelgelenk des linken Mittelfingers ward dick und roth und strammte beim Biegen.

Stannum. Frostbeulen an der Hand (bei milder Witterung).

G e s c h w u l s t d e r H ä n d e (Abends).

Sehr schmerzende Neidnägel an den Fingerspitzen.

Strontiana. Die Haut, welche an einer Narbe am Vorderarme fest anliegend war, löset sich immer mehr ab.

Das Geschwür am Arme näßte mehr als sonst, vorzüglich des Nachts, thut beim Befühlen weh und brennt, besonders gegen

Morgen; des Nachts schwitzt der leidende Arm stark.

Sulphur. Oeftere Händegeschwulst.

Fingergelenke, dick, steif, roth, wie erfroren; es kriebelt darin.

Starke Geschwulst der drei Mittelfinger beider Hände.

Frostbeulen an den Fingern.

Viel Neidnägel an den Fingern.

Fingernägelgeschwür (Panaritium), zweimal nach einander.

Thermae teplitz. Heftige Schmerzen auf beiden Armen, mit drei rothen, erhabenen Stellen, die den zwölften Tag aufbrachen, heftig eiterten und ganz den syphilitischen Geschwüren ähnelten, acht Tage anhielten und von selbst wieder heilten.

Schmerz tief in der Mitte des Oberarms, mit Aufgetriebenheit des Knochens.

Auftreibung des Vorderarmknochens in der Gegend des Ellbogens.

Anschwellen der linken Hand und der zwei ersten Finger mit periodischen Stichen, die wie Blitze von einer Seite zur andern durchfahren, daß der ganze Arm davon zuckt.

Gichtknoten auf beiden Handrücken, ganz weich und so groß, wie eine Haselnuß, ohne allen Schmerz; erst spät zeigt sich der früher stechende Schmerz in den Fingern wieder.

Anschwellen beider Hände, daß er keinen Finger bewegen konnte.

Thuya. Die Ballen der beiden Zeigefinger werden roth und dick.

Die vordern Glieder der drei linken, mittlern Finger werden roth und geschwollen, mit Feinstichen bis in die Fingerspitzen.

36) Knoten, Warzen. — Schmerzen an den Warzen. — Zufälle an den Fingernägeln.

Ambra. Die Warze am Finger thut wie wund weh.

Antimon. crud. Die Fingernägel wuchsen nicht so stark als sonst, und als beim Abschneiden mit der Scheere unter sie gedrückt ward, so war die Haut daselbst sehr empfindlich, am rechten Daumennagel aber wirklich schmerzhaft.

Arsenicum. Ein schmerzhafter Knoten auf dem Arme. — Knötchen auf den Händen.

Mißfarbige Nägel.

Carbo animal. Jücken an der Fingerwarze.

Conium. Gelbe Farbe der Fingernägel.

Dulcamara. Die Hände werden mit einer Art Warze bedeckt, dergleichen er sonst nie hatte.

Ledum. Ein Knoten (harte Geschwulst) auf der Daumensenne beim Handgelenke, der beim Biegen des Daumens schmerzt.

Ein unschmerzhafter Knoten über dem Mittelgelenke des Zeigefingers.

Lycopodium. Ein Paar Knötchen am Zeigefinger, Warzen ähnlich, welche bald vergingen.

Mercurius. Auf dem Handrücken, ein rothes Knötchen, bei seinem Entstehen von brennender Empfindung.

Petroleum. Brennschmerz in der Warze am Finger, als wollte sie schwären, Abends, im Bette.

Picken in der Warze am Finger, Abends, im Bette; beim Anfühlen schmerzt sie wie wund.

Rhus. Auf den Händen, harte Blüthekknoten, mit stechend fressendem Jücken.

Ueber dem mittelsten Gelenke des Ringfingers, ein entzündetes Knötchen, mit jückend brennendem Schmerze, der zuweilen in einen langsamen Stich übergeht; durch Reiben und Kratzen nicht zu tilgen.

Sepia. An der Außenseite der Hand scheint sich eine Warze zu bilden.

Silicea. Am rechten Unterarme, vom Handgelenke bis zum Ellbogen, viel harte, Erbsen große Knoten von Ansehen wie Blasen, auf rothem Grunde, brennenden Jückens, nur eine Nacht dauernd.

Veratrum. Rothe, unschmerzhafte Knötchen auf dem Rücken der Finger zwischen dem zweiten und dritten Gelenke.

37) Besondere Schmerzen, und Schmerzen unter gewissen Bedingungen.

Acid. nitri. Schmerz in den Gelenken des linken Arms.

Acid. phosphor. Das Ellbogengelenk thut beim Anfühlen weh.

Acid. sulphur. Schmerz, wie von einem Geschwüre unter'm rechten Arme bis an die rechte Brust, vorzüglich beim Steigen, doch auch beim andern Gehen, so stark, daß er sich setzen muß.

An der äußern Seite des linken Ellbogens, ein fast schründendes Wehthun, fast wie aufgeschlagen.

In der linken Ellbogenröhre, nicht weit vom Handgelenke, ein Schmerz, wie ein Schlag, der plötzlich mit Heftigkeit beginnt und dann schwächer werdend, im Arme hinaufstrahlt, wo er erlischt.

Im Mittelhandknochen des rechten Zeigefingers, ein empfindlicher Schmerz, als bekäme er einzelne Schläge dahin.

Schmerz, der weder Reißen noch Stechen zu nennen ist, in der linken Achsel.

Aconitum. Die Achsel thut ihr weh und will heruntersinken.

Schmerz auf dem Vorderarme, wie von einen starken Schlage.

Agaricus. Die Oberarme schmerzen beim Befühlen.

Dumpfer, aber sehr empfindlicher Schmerz in den Vorderarmen.

Des Schmerzes wegen muß er die Arme oft in eine andere Lage bringen.

Dumpfes Wehthun in den Mittelhandknochen des Mittelfingers der linken Hand.

Ammonium. Zuckendes Greifen hinter dem linken Daumenballen gegen die Spitze, wie im Knochen, mit Gähnen, Vormittags.

Nach Waschen mit kaltem Wasser, Aufgetriebenheit der Adern an den Händen und blaue Haut.

Ammon. muriat. Beim Aufstützen des linken Arms auf den Tisch, ein zusammendrückender Schmerz in demselben Oberarme, welcher bei Bewegung desselben vergeht.

Schmerzhaftes Toben im ersten Gliede des linken Zeigefingers, beim Ausstrecken desselben, im Stricken, welches beim Einbiegen desselben wieder vergeht.

Anacardium. In der flachen Hand, einfaches Wehthun, besonders bei Bewegung derselben.

Angustura. Schmerz in den hintersten Fingergelenken, als wenn man einen geschwürigen Theil bewegt.

Arnica. Schmerzhafte, fast wie elektrische Erschütterung oder Stöße in den Armen.

Arsenicum. Nachts, Schmerz in dem Arme der Seite, auf welcher man liegt.

Von früh bis Mittag, ein schmerzhafter Krampf in den Fingerspitzen, in der Wade und den Zehen.

Asa. Auf dem innern Handknöchel, eine schabende Empfindung.

Am äußern Knöchel des linken Handgelenks, an der Daumenseite, ein von Zeit zu Zeit verstärktes Wehthun.

Auf dem Mittelhandknochen des linken Mittelfingers, ein gleichsam tauber Schmerz, als läge ein lastender Körper darauf.

Baryta. Im Zeigefinger, ein unangenehmes Ziehen, wie gelähmt, mit einem widrigen Gefühle beim Einbiegen und Befühlen, als sey er erböllt, besonders in der Spitze.

Bei jeder Bewegung des Ohrfingers, ein Schnappen im hintern Gelenke desselben.

Empfindlicher Schmerz an einer kleinen Stelle des Oberarmknochens.

Belladonna. Ein Ausdehnen und Renken der obern Gliedmaßen.

Krampf des rechten Arms mit Zähneknirschen.

Er hebt den Arm unwillkürlich und ohne sein Wissen über den Kopf.

Konvulsive Erschütterung der Arme, wie vom höchsten Schauder.

Arme und Hände streckt er zuweilen vor, als wollte er etwas haschen.

Ein Kollern im linken Arme in der Ellbogenbeuge, als wenn Wasser durch die Adern liefe.

Er kann die Hand nicht in ungehindertem, freiem Zuge um ihre Achse drehen (z. B. beim Tröpfeln aus einem Glase), bloß ruckweise kann er es, gleich als wenn's an Gelenkfeuchtigkeit des Handgelenkes fehlte; doch ist diese gehinderte Bewegung unschmerzhaft.

Berberis. Schmerz in der rechten Schulter, als wenn sie unterschworen wäre.

In der Senne des Biceps in der Ellbogenbeuge nach Heben augenblicklich heftiger Schmerz bei Bewegung des Armes, vorzüglich beim Ausstrecken und Anstrengen bis tief in's Gelenk und ein Stück an der Radialseite des Vorderarmes vorwärts, so wie an der äußern und hintern Seite des Oberarmes aufwärts.

Kältegefühl, wie reißend, am rechten Vorderarm, vorn auf der Kante des Radius.

Schmerz in den Handgelenken nach Anstrengung der Hände.

Gefühl, als wenn ihr kalte Regentropfen auf den Rücken der Hand spritzten, indem sie aus dem Hause in's Freie tritt.

Sumsendes Reißen im linken Daumen, als wenn derselbe zugleich aufgetrieben wäre und schwer würde, ein Paar Minuten lang.

Sumsender Schmerz in der äußern Seite des dritten Gliedes des rechten Mittelfingers.

Sumsender Schmerz in der Spitze des linken Zeigefingers, als wenn sie unterköthig werden wollte.

Brucea antidys. Krampfiger Schmerz mitten auf dem linken Handrücken, als würde der Knochen niedergedrückt, und nachher an der linken Schiene über dem Knie derselbe Schmerz.

Krampfiger Schmerz mitten auf dem linken Handrücken, nachher derselbe Schmerz oben im rechten Schulterblatte.

Bryonia. In der Wurzel des kleinen Fingers, Schmerz, als wenn Eiter drin wäre.

Calcarea. Schmerz im Schultergelenke, Abends und die Nacht.

Schmerz unter dem Achselgelenke, daß er den Arm nicht hoch heben, noch auf den Rücken bringen kann.

Camphora. Konvulsivische Kreisbewegung der Arme.

Cannabis. Beim Drücken zwischen dem Kopfe des Schlüsselbeins und dem Kopfe des Oberarmknochens, ein großer Schmerz, der bis in die Finger vorstrahlt.

Cantharid. Gefühl im rechten Ellbogen, als ob sie dort etwas fest hielte.

Carbo animal. Die mittlern Fingergelenke schmerzen beim Biegen.

Castoreum. Sobald sie ins Bette kommt, heftiger Schmerz in der rechten Achsel, bis zum Ellbogen, und im rechten Knie, welches durch darauf Drücken und Reiben einige Zeit vergeht.

Auf der rechten Schulter Schmerz, wie von schwerem Tragen.

Causticum. In der linken Ellbogenbeuge schmerzt's beim Ausstrecken des Arms, als wäre eine Senne zu kurz.

In der linken innern Hand ist's ihm, wie voll, wenn er zugreift.

Schmerz unter den Fingernägeln beim Zufassen.

In den Fingerspitzen bald dieser, bald jener Hand, ein Schmerz wie von Quetschung, oder als wollten die Fingerspitzen aufspringen.

Der rechte kleine Finger schmerzt an der Seite wie gequetscht.

China. Ausstrecken der Arme, mit gekrümmten Fingern.

Am Ellbogengelenke, Empfindung, als wenn die Haut mit Blut unterlaufen wäre.

Cina. Dehnend reißender Schmerz in den Armen, mit Lähmungsschmerze; beim Anfühlen, Zerschlagenheitsschmerz wie nach starker Muskelanstrengung.

Cocculus. Konvulsionen der Arme, mit Einschlagen des Daumens in die Faust.

Colchicum. Schmerz auf einer kleinen Stelle unter und fast in der rechten Achselhöhle, als wie nach einem Stoße.

Crocus. Auf dem linken Vorderarme, nicht weit vom Ellbogen, auf einer kleinen Stelle, ein leiser Schmerz, und dabei wirft es den Ellbogen krampfhaft und unwillkürlich in die Höhe, daß er erschrickt.

Daphne. In der linken Achselgrube, Brickeln, Fressen, das nach dem Kratzen nur für einen Augenblick vergeht, und ärger zurückkehrt.

Stumpfer, auch jückender Schmerz in der linken Achsel, als hätte er eine schwere Last getragen.

Datura. Er greift hastig und schnell zu, glaubt den Gegenstand schon gefaßt zu haben, ehe er ihn noch berührt, und hält er ihn dann, so fühlt er es nicht, daß er ihn schon gefaßt hat.

Drosera. Am Handgelenke, wo die beiden Köpfe des Ellbogenbeins und der Speiche einander berühren, Schmerz beim Biegen und Wenden der Hand und beim Befühlen.

Dulcamara. Abends im Bette und früh nach dem Aufstehen, Schmerz im Oberarme.

Auf dem Handrücken eine Röthe, welche brennend schmerzt, wenn er in freier Luft beim Gehen warm wird.

Graphites. In der linken Schulter, rheumatischer Schmerz.

In beiden Achselhöhlen, Schmerz, zwei Tage lang.

Hepar sulph. Schmerz in der Handwurzel.

Ignatia. Im Gelenke des Oberarms, ein greifender, raffender, walkender, zum Theil ziehender Schmerz, in der Ruhe (welcher bei Bewegung stechend wird).

Beim einwärts Drehen des Arms, einfacher Schmerz im zweiköpfigen Muskel.

Unleidlicher (namenloser) Schmerz in den Knochenröhren und Gelenken des Arms, auf welchem man nicht liegt, Abends im Bette, der nur vergeht, wenn man sich auf den schmerzenden Arm legt.

Unleidlicher (namenloser) Schmerz in den Knochenröhren und Gelenken des Arms, auf welchem man liegt, früh im Bette, der nur vergeht, wenn man sich auf die andre, schmerzlose Seite legt.

Indigo. Die Adern an den Händen laufen an, werden roth und spannen wie geschwollen.

Kali. Bei heftiger Bewegung des linken Arms und vom starken Drücken damit, Schmerz in der Achsel.

Schmerz in den Mittelhandknochen beim Zugreifen.

Kali nitricum. Schmerz an der innern Fläche des rechten Handgelenkes; es ist ihr, als wenn eine Ader mit Gewalt nach innen gezogen würde; selbst äußerlich sieht man dabei eine Höhlung entstehen.

Der Schmerz in den Armen kommt aus dem Ellbogen ins Handgelenk, dort bleibt er stehen, da reißt und bricht er als sollte er die Knöchel verdrehen, von da kommt er in die Fingerknöchel, wo er die Zwischenräume derselben auftreibt, so daß diese Theile ganz anschwellen, von da geht der Schmerz bis unter die Nägel, wo er sich wie nach einer starken Quetschung äußert; durch Reiben der Hand wird es etwas leichter, dabei hatte sie ein Gefühl, als wenn die Hand hölzern, und so groß, wie eine Schüssel wäre; sie ist schwer und so, als wenn sie ihr nicht gehöre; will sie sie irgend wohin legen, so muß sie sie mit der andern Hand heben, da sie in der leidenden keine Kraft hat. Diese beschriebenen Leiden sind nur in der rechten Hand, das Gefühl von Hölzernheit, Schwere, Vergrößerung stellte sich nur Nachts ein, wo sie die Schmerzen oft weckten, das Reißen im Ellbogen, Hand- und Fingergelenken und unter den Nägeln, auch bei Tage.

Laurocerasus. Es ist, als wenn es ihr beide Arme einwärts zöge, ungeachtet sie sie ohne Schmerz ausstrecken kann.

Ledum. Die Beinhaut der Fingerglieder schmerzt beim darauf Drücken.

Schmerz in der Mitte des Oberarms bei Bewegung.

Lycoperd. Bovista. Die Haut der Finger bekommt von Instrumenten (z. B. vom Arbeiten mit der Scheere, dem Messer) ungewöhnlich starke Eindrücke.

Magnes. Ein Zerren im rechten Arme, eine Art Wühlen rund um die Gelenke der Hand, des Ellbogens und der Schulter.
Schmerz in den Armmuskeln, als würden sie fein von einander zertheilt.
Durch Krampf bewirktes, aber sanftes Erheben, auch über einander Legen der Arme.
Krampfhaftes Werfen des einen Arms theils vom Leibe weg, theils in die Höhe.
Ein tief sitzender Schmerz im Arme bis zum Ellbogen, wobei der Arm eingeschlafen ist, und krampfhaft zittert.

Magnes arct. Süßes Gefühl im Armgelenke, als wenn es nach großer Ermüdung in Ruhe käme.
Sumsen im anfühlenden Finger.

Magnesia. Schmerz in der rechten Schulter.
Beim Zubiegen des Arms, Schmerz im Ellbogengelenke.

Manganum. Ein zwängendes Gefühl von der linken Achselhöhle, als zöge man die Haut in die Höhe.
Ein Zwängen oder Gefühl, als wollte etwas die Haut in die Höhe ziehen, an der innern Fläche des linken Vorderarms; beim darauf Drücken vergeht es, kommt aber wieder.

Mercurius. Die linke Achsel wird beträchtlich höher, als die rechte, ohne jedoch an den Seiten ihren Umfang zu vergrößern, mit Schmerz darin, der ihn sogar aus dem Schlafe weckt, besonders beim Bewegen.
Der rechte Arm wird geschüttelt und geworfen, die ganze Nacht hindurch.

Moschus. Im vordern Gliede des linken Zeigefingers, ein innerer, einfacher Schmerz; der Finger zittert davon.

Murias Magnes. Schmerz im Achselgelenke, so daß sie den Arm vor Schmerz nicht zum Gesichte bringen konnte.
Gefühl in der linken Achsel, als stäcke etwas darin, wie ein Keil, so daß sie den Arm nicht bewegen zu können glaubt; doch spürte sie bei Bewegung nichts.

Natrum. Arger Schmerz im rechten Schultergelenke, so daß sie den Arm nicht heben konnte, früh.
Als sie ein Geschirr mit der linken Hand in die Höhe hob, ein heftiger Schmerz zwischen dem Gold- und Mittelfinger derselben Hand, als wenn sie sich eine Flechse abgerissen hätte.

Natrum muriat. Schmerz im Achselgelenke, wovor sie den Arm nicht bewegen kann.
Früh, im Bette, bei Entblößung, im Achselgelenke, Verkältungsschmerz, wie Spannen und Ziehen.

Natrum sulph. Geschwürschmerz im rechten Ellbogen und in den Flechsen des rechten Unterarmes, auch beim Befühlen schmerzhaft.

Nicotiana. Beim Heben, Schmerz im Arme.

Nux vomica. Abends, im Bette, Schmerz im linken Schultergelenke, wenn er auf der entgegengesetzten Seite liegt, als wenn die Bänder zerrissen wären, welcher verschwindet, wenn er sich auf die schmerzhafte Seite legt.
Früh, um 3 Uhr, ein unnennbarer Schmerz im Gelenke der Schulter, auf welcher er liegt, der sich nach dem Umwenden allmälig verliert, bei allgemeiner Ausdünstung.
Rheumatischer Schmerz in der rechten Schulter und dem dreieckigen Muskel.
Bewegung verhindernder Schmerz im Arme.

Oleander. Im vordersten Gliede des Daumens, Schmerz, als hätte er einen derben Schlag darauf bekommen, wobei der Daumen-zitterig wird.

Petroleum. Schmerz im Achselgelenke beim Aufheben des Arms.
Früh, im Bette, streckt sich der Arm; er muß ihn unwillkürlich ausdehnen.

Phosphorus. Nach Gehen im Freien thun ihm die Achselgelenke weh.
Ein Schlag und Zucken im innern rechten Ellbogenknorren, der dann in den äußern Knorren überging, wo er sich von selbst verlor, im Sitzen, Vormittags.

Platina. Im rechten Arme, zwischen dem Hand- und Ellbogengelenke, ein Schmerz; sie kann den Arm nicht gerade machen; thut sie's, so zieht's die Finger einwärts.
Im obersten Gliede des Zeigefingers, Schmerz, wie von einer bald aufbrechen wollenden Eiterbeule.

Prunus spinos. Auf dem linken Vorderarme ein Schmerz, als wenn er sich da verbrannt hätte.
Im rechten Handgelenke, ein Schmerz, als wenn sich ein Ueberbein bilden wollte.
In dem Ballen des kleinen Fingers, ein Quetschungsschmerz.
Auf der äußern Seite des rechten kleinen Fingers, ein Schmerz, als wenn er sich verbrannt hätte.
Im linken Daumen ein krampfhafter Schmerz.

Psoricum. Krampfhafter Schmerz in den Knochen des ganzen linken Armes, Abends in der Ruhe.
Ungemeine Rauhheit der Handknöchel, bis an das Mittelgelenk der äußern Hände.

Pulsatilla. Schmerz in der Achsel, wenn man den Arm aufheben will.
Schmerz des Oberarms beim Befühlen.
Schmerz des Ellbogengelenks beim Bewegen oder Ausstrecken desselben.

Rhododendron. Dumpfer Schmerz im linken Schultergelenke, den ganzen Tag anhaltend.
Heftiger Schmerz im mittelsten Gelenke des kleinen Fingers der linken Hand, die Bewegung desselben hindernd.

Rhus. Von der Achsel herab bis in die Hand, eine Empfindung, als wenn etwas darin herab wollte, doch weder warm, noch kalt.

Empfindung auf der Haut des linken Vorderarms, als wäre sie mit einem wollenen Tuche gerieben, oder mit einem Messer aufgeschabt worden, zugleich mit einer kalten Empfindung daran.

Sabadilla. Konvulsionen der Arme.

Quer über den linken Vorderarm, ein rother, erhabener Streif, wie eine Schwiele.

Sepia. Großer Schmerz in beiden Schultern.

Beim Zurückbiegen des rechten Armes, Schmerz an der Senne des Brustmuskels, am Schulterkopfe, auch bei Berührung schmerzhaft.

(Eine vor etlichen Tagen verwundete und schon wieder verharschte Stelle an der Spitze des Zeigefingers fängt ohne Veranlassung wieder an zu bluten.)

Spigelia. Im rechten Unterarme, Schmerz, als ob beide Knochen zwischen eine Zange eingezwängt wären, in der Ruhe.

Staphisagria. Schmerz an den Knochen des Arms, nicht für sich in der Ruhe, auch nicht beim Betasten, sondern bloß bei Bewegung.

Neben der Beugung des Ellbogens, mehr nach dem Vorderarme zu, eine Empfindung, als wäre ein Hautausschlag ausgebrochen, oder wie wenn man sich mit einer Nadel geritzt hat — eine Art Griefeln, etwas brennend; doch sieht man nichts an der Stelle, welche vorzüglich bei Berührung schmerzt.

Es ist, als wäre eine harte Haut über die Fingerspitzen der linken Hand gezogen; er hat wenig Gefühl darin und kann beim Betasten nichts gut unterscheiden.

Sulphur. In der rechten Achsel, Schmerz beim Athemholen.

Unwillkürliches Zugreifen mit den Händen, am meisten Nachmittags.

Früh, Schmerz der Fingerspitzen, als habe er die Nägel zu kurz verschnitten.

Teucrium. Am mittelsten Phanlanx des linken Zeigefingers, fängt plötzlich Abends der Puls an fühlbar und schnell zu schlagen und jeder Pulsschlag ist mit einem empfindlich gichtisch ziehendem Schmerze von hinten nach vorn begleitet, wie mitten im Knochen; einige Minuten lang; dann schlug der Puls allmälig langsamer und damit nahm auch der Schmerz ab.

Thermae teplitz. Im rechten Schultergelenke, ein so gewaltiger, immer steigender Schmerz, daß er laut schrie und bat, man möge ihn todt schlagen. Es war bald Reißen, bald Stechen, bald Drücken, bald Brennen, bald Zucken u. s. w., den fünften Tag zog sich derselbe im Arme abwärts bis in die Finger, und diese so krampfhaft in die hohle Hand hinein, daß keine Gewalt die Hand zu öffnen in Stande war.

Ein dumpfer, nicht zu beschreibender Schmerz in der linken Achsel, daß er den Arm nicht aufheben kann, wie bei Verrenkung des Oberarms.

Schmerzen im linken Schulterblatte, als drängte sich da etwas von heftigen Stichen begleitet heraus, öfters auch, als nagte etwas Lebendiges daran.

Schmerzen tief in den Knochen des linken Schulterblattes und im mittelsten Gliede des kleinen Fingers.

Schmerz im Schultergelenke, welcher von oben bis in die Fingerspitzen so plötzlich und gewaltsam herabfuhr, daß er laut aufschrie.

Ein wüthender Schmerz auf dem Ellbogenknorren, daß er fürchtet wahnsinnig zu werden.

Dumpfer Schmerz mit Kälteempfindung auf beiden Oberarmknochen, wie wenn ein kalter Wind darauf bliese, so daß er stets, um die Stelle zu erwärmen, die Hände darauf legen mußte.

Sehr heftige Schmerzen in beiden Händen, besonders in den mittlern Fingergliedern, mit starker Auftreibung derselben. Im Daumen war es oft so heftig, daß er schreien mußte; da artete der Schmerz sich sehr verschieden, bald als Reißen, bald als Stechen, bald als Drücken, und schien meist im Knochen selbst zu seyn.

Heftigste Schmerzen in Händen und Füßen, als wäre er gebunden.

Thuya. Schmerz wie Toben, in beiden Armen, früh von 3 Uhr an bis zum Aufstehen früh um 6 Uhr.

Veratrum. Empfindung im Arme, als wenn er zu voll und geschwollen wäre.

Die zweite Reihe der Knochenröhren der Finger ist schmerzhaft beim Angreifen.

Viola odorata. Krampfhafter Schmerz im untern Gelenke des linken Zeigefingers, auch in der Ruhe.

Vitex agnus cast. Summen und Brummen im rechten Zeigefinger.

IV. Krankheits-Erscheinungen an den untern Extremitäten.

1) Einfach drückende Schmerzen.

a) In den Oberschenkeln.

Acid. nitri. Ein drückender Schmerz unten und innen am Oberschenkel über dem Kniee, wovon das Bein schwächer und steifer wird.

Acid. phosphor. Druck, wie mit einem stumpfen Holze, hinterwärts am Oberschenkel.

Ein sehr scharfes Drücken in den Muskeln des rechten Oberschenkels bis zum Knie.

Druck, wie mit dem Finger, eine Hand breit über beiden Knieen.

Druck, eine Hand breit unter beiden Knieen.

Acid. sulphur. Oben an der innern Fläche des rechten Oberschenkels, absetzendes Drücken.

Außen an der Mitte des linken Oberschenkels, ein stumpfer Druck, wie von einem stumpf spitzen Körper.

Agaricus. An der äußern Seite des Oberschenkels über dem Kniee, ein drückender Schmerz, als stecke ein Pflock darin.

Schmerzhaftes Drücken im linken Schenkel.

Anacardium. Am Gesäße, im Muskelfleische des linken Oberschenkels, ein stumpfer Druck, wie von einem Pflocke.

Bei jedem Pulsschlage, ein heftiger Druck, dem ein starker Stich folgt, in der Mitte der äußern Seite des rechten Oberschenkels.

Beim Sitzen, mitten auf dem rechten Oberschenkel, ein stumpfes Drücken.

In den Muskeln des rechten Oberschenkels, nach außen zu, in seiner Mitte, kurz absetzendes, stumpfes Drücken.

Am Halse des linken Oberschenkels, absetzendes, dumpfes Drücken.

Im dicken Fleische des linken Oberschenkels, empfindiches, stumpfspitziges Drücken, in taktmäßigen Absätzen.

Asarum. In der rechten Hüfte, ein stumpfes Drücken.

Oberhalb der rechten Kniekehle, ein Druck, wie mit etwas Hartem, Stumpfem.

Belladonna. Harter Druck in der Mitte der vordern rechten Fläche des rechten Oberschenkels.

Bismuthum. Absetzender, harter Druck über dem linken Kniegelenke, unten am Oberschenkel, nach außen, ungeändert durch Berührung oder Bewegung.

Cannabis. Anhaltendes Drücken vorne auf der Mitte der Oberschenkel, im Sitzen.

China. Oben im Fleische des rechen Hinterbackens, am Schwanzbeine, pulsweise sich verstärkendes Drücken, im Sitzen, welches nach dem Aufstehen vergeht.

Cocculus. Im linken Hüftknochen, absetzend drückend lähmiger Schmerz.

Daphne. Drückender Schmerz in den Gesäßmuskeln, früh im Bette.

Scharf drückender Schmerz auf der äußern Seite über dem linken Knie, welcher beim drauf Drücken mit der Hand verging, aber gleich an dem innern Knöchel des linken Fußes wiederkommt.

Digitalis. Druck im rechten Oberschenkel auf der vordern Seite, mehr drückend ziehend, der sich allmälig erhöhete und wieder minderte.

Drosera. Die Nacht, drückender Schmerz in den hintern Muskeln des linken Oberschenkels, vermehrt von drauf Drücken und Bücken; er konnte Nachts nicht drauf liegen — nach dem Aufstehen verging's.

Euphorbium. Druckartiger Schmerz in den Muskeln um die linke Hüfte.

Jodium. Drücken in der Mitte des linken Hinterbackens, scheinbar im Sitzbeine.

Kali carb. Drücken in den Untergliedmaßen, wie in den Knochen, bald hie, bald da.

Ledum. Druck am linken Oberschenkel, nach hinten; es ist, als ob die Muskeln nicht ihre gehörige Lage hätten, wie Verrenkungsschmerz; in jeder Lage, doch bei Berührung und im Gehen vorzüglich heftig.

Mercurius. Früh, in den Oberschenkeln, ein schmerzhafter, herabziehender Druck, tiefer als die Muskeln sind.

Moschus. An der innern Seite des linken Oberschenkels, plötzliches Drücken.

An der äußern Seite des linken Oberschenkels, unweit des Kniees, einfaches Drücken mit Schwächegefühl.

Nicotiana. Beim Aufstehen vom Sitze und im Anfange des Gehens, drückender Schmerz in der Lendengegend, der durch Gehen verging.

Oleander. An der äußern Seite des linken Oberschenkels, ein betäubender Druck, als wäre der Theil stark gebunden und der Blutlauf dadurch gehemmt.

Oben auf dem rechten Oberschenkel, absetzendes Drücken, durch darauf Drücken vermehrt.

Am Oberschenkel, gleich über dem Knie, einfaches Drücken.

Phosphorus. Im linken Sitzbeine, bei langem Sitzen, ein arger Druckschmerz.

Prunus spinos. Drückender Schmerz in der Mitte des rechten Schenkels.

Pulsatilla. Ein Drücken in der linken Hüfte und zugleich im Kopfe, Vormittags, welches bei Bewegung verging.

Ein heftiger, drückend zerplatzender Schmerz in den Muskeln des Oberschenkels und Oberarms.

Rhododendron. Schnell vorübergehende Schmerzen in den Beinen, mehr stumpfer Art, ein harter hinabwärts gehender Druck.

Ruta. Druck in der Mitte der äußern Seite des rechten Oberschenkels.

Sabadilla. Ein drückender Schmerz an der linken Hüfte, im Sitzen.

Sabina. Drückender Schmerz in der rechten Hüftgegend.

Schnell hinfahrender schmerzhafter Druck von der Mitte des rechten Oberschenkels nach dem Knie herab, in welchem er, sich ausdehnend, am heftigsten ist, und dann allmälig verschwindet (während des Sitzens).

Drückender Schmerz in der Mitte der Oberschenkel nach innen.

Sassaparilla. Drückender Schmerz an der innern Seite des linken Oberschenkels, in der Nähe des Kniegelenkes.

Spigelia. Drückender Schmerz über dem rechten Knie, im Sitzen, welcher durch Bewegung vergeht.

Drückender Schmerz im rechten Oberschenkel, beim Aufdrücken heftiger.

Spongia. Schmerz am innern Oberschenkel über dem rechten Knie, drückend nach hinten zu.

Stannum. Beim Sitzen, plötzlich ein vorübergehender, stumpfer Druck in den Sitzbeinen.

Taraxacum. Drücken an der innern Seite des rechten Oberschenkels, beim Sitzen und Stehen, aber nicht beim Gehen.

Valeriana. Oberhalb des linken Kniees über den (Ober-) Schenkel quer herüber, ein stumpfer Druck von Zeit zu Zeit, in Absätzen; dann wieder herabwärts gehend vom Schenkel nach dem Knie.

Verbascum. Ueber dem rechten Knie, ein drückend krampfhafter Schmerz in den Muskeln, beim Sitzen und Stehen.

Zincum. Dumpf drückender Schmerz gleich über der rechten Hüfte.

b) In den Unterschenkeln und Knieen.

Acid. muriat. Drückender Schmerz in der linken Wade, bei Ruhe und Bewegung.

Acid. phosph. Gleich unter dem linken Kniee, ein Druck, wie von etwas Stumpfem, eine Art Klemmen, in Perioden aller 5 bis 6 Minuten und von 2 bis 6 Sekunden Dauer.

Drückender Schmerz im rechten Schienbeine, in der Ruhe, der beim Gehen verschwand.

Agaricus. An der innern Seite der Wadenmuskeln, Druck wie von Quetschung, beim Sitzen, der sich beim Stehen und Befühlen etwas mindert, beim Sitzen aber wieder heftiger wird.

Anacardium. Beim Gehen, Drücken an der innern Seite des Kniees.

Drücken auf der linken Schienbeinröhre im Sitzen mit Unruhe des ganzen Gliedes, welche nachläßt, wenn er das Glied heranzieht.

Arnica. Drücken auf dem Schienbeine, wie nach einem Stoße, bloß beim Gehen.

Arsenicum. In den Waden, ein drückender Schmerz.

Asa. Drückender Schmerz hinter der linken Kniescheibe.

Am linken Schienbeine, Drücken, welches bei Bewegung verging.

Drückender Schmerz unterhalb der rechten Wade; beim Gehen verschwand er.

Aurum. Drücken auf dem linken Schienbeine, wenn er den Unterschenkel ausstreckt.

Belladonna. Vorne am linken Schienbeine, ein Drücken im Stehen.

Calcarea. Ein dumpfer, drückender Schmerz in der Kniescheibe.

Absetzend drückender Schmerz auf der Wade.

Drückender Schmerz am linken Schienbeine, nahe beim Fußgelenke, beim Gehen im Freien.

Camphora. Druck in der Mitte der innern Fläche des linken Unterschenkels.

Druck am linken Unterschenkel über dem Knöchel und mehr nach hinten.

Causticum. Ein harter Druck auf dem Schienbeine herab.

Chelidonium. Harter Druck, zwei Finger breit, unter der Kniescheibe, mehr nach innen.

Conium. Beim Ausstrecken des Unterschenkels, im Sitzen, ein glucksender Druck auf dem Schienbeine.

Daphne. Drückender, oft wiederkehrender Schmerz an dem rechten Schienbeine.

Dulcamara. An der innern Seite des Kniees, taktmäßiger, wellenförmig drückender Schmerz.

Ignatia. Es schmerzt in dem Schienbeine drückend beim Gehen.

Ledum. Druck, rechts neben der linken Kniescheibe, bei Bewegung heftiger.

Druck über dem innern, linken Fußknöchel, bei Bewegung heftiger.

Magnes arct. Drücken auf den Schienbeinen, im Stehen.

Manganum. Hartes Drücken in den Muskeln des linken Unterschenkels, nahe am Fußgelenke.

Menyanthes. Auf dem Schienbeine, ein scharfer Druck.

Nux vomica. Ein Drücken an der Seite der Wade.

Früh, beim Aufstehen aus dem Bette, ein Drücken auf der Außenseite der Wade, als wollte Klamm entstehen, zwei Morgen.

Oleander. Gleich über dem Gelenke des linken Unterfußes, schmerzliches Drücken, in langen Pausen, beim Stehen.

Rhus. Drücken auf dem rechten Schienbeine, auf welches ein Brennen folgt.

Ruta. Harter Druck an der obern, innern Fläche des linken Unterschenkels.

Harter Druck in der Mitte der äußern Seite des linken Unterschenkels.

Sepia. Drückender Schmerz am untern Theile, als wollte Wadenklamm entstehen.

Silicea. Druckschmerz im linken Schienbeine.

Spongia. Drückender Schmerz in der äußern Senne des Beugemuskels der rechten Kniekehle, beim Gehen heftiger, als beim Sitzen.

Stannum. Allgemein drückender Schmerz in der rechten Wade.

Ein allgemeines Drücken unter der linken Wade, in Ruhe und Bewegung.

Sulphur. Auf der linken Kniescheibe, ein Drücken, selbst im Sitzen, doch auch im Gehen.

Stumpfer heftiger Druck in der äußersten Kniespitze auf einem sehr kleinen Punkte.

Taraxacum. An der äußern Seite des Kniees, scharfes Drücken, wenn er den Unterschenkel biegt.

Drückender Schmerz in der linken Wade.

Teucrium. Drückender Schmerz vorn unterhalb des linken Kniees.

Thuya. Im Schienbeine, ein Drücken nach außen.

An der innern Seite des Kniees, ein schmerzhaftes Drücken nach innen, im Sitzen.

Valeriana. Links unter dem linken Kniee, gleichmäßig stumpfes Drücken, wie mit einer stark drückenden Fingerspitze.

Viola tricolor. Drückender Schmerz zum rechten Schienbeine heraus, anhaltend beim Gehen und Sitzen, beim Stehen heftiger.

Vitex agnus cast. Auf dem rechten Schienbeine, im Stehen, ein drückender Schmerz.

c) In den Füßen und Zehen.

Acid. phosphor. Absetzender Druck auf der linken Fußsohle, nach vorne, in der Gegend der großen Zehe.

Acid. sulph. Auf dem rechten Fußspann, ab- und zunehmendes empfindliches Drücken.

Unter dem Knöchel des linken Unterfußes, stumpfer empfindlicher Druck, in öftern Absätzen, wie Stöße oder Rucke.

Anacardium. Am innern Rande der rechten Fußsohle, absetzendes, stumpfes Drücken.

Argilla. Gefühl in der linken Ferse, als wenn sie von beiden Seiten fest zusammengedrückt würde.

Arnica. (Drückender Schmerz im gelähmten Fuße.)

Asa. Drückender Schmerz auf dem Rücken des linken Fußes, im Sitzen.

Drückender Schmerz in der rechten Fußsohle, beim Sitzen.

Aurum. Drücken, wie von etwas Hartem, im hohlen Theile der Fußsohle.

Berberis. Heftig drückender Schmerz auf dem innern rechten Knöchel.

Bryonia. Druck am innern Rande des linken Unterfußes.

Causticum. Drücken auf dem Fußrücken.

Cuprum. Harter Druck an den linken Mittelfußknochen, beim Befühlen heftiger.

Cyclamen. Harter Druck an der linken großen Zehe.

Daphne. Drückender Schmerz um den äußern Knöchel des linken Fußes, welcher durch Ruhe vergeht.

Graphites. Im rechten Fußknöchel, Druckschmerz.

Drücken unter den Zehballen, in der Fußsohle, daß er hinken mußte.

Im rechten großen Zeh, ein arger Druckschmerz.

Helleborus. Ein drückendes Schmerzgefühl am Sprungbeine der rechten Ferse, in jeder Lage.

Ein feines, schmerzhaftes Drücken in der rechten Fußsohle, im Sitzen.

Ledum. Druck, wie mit dem Finger, unter dem linken Fußknöchel, in jeder Lage gleich.

Drücken an den Unterfüßen, bald hie, bald da.

Druck auf dem Rücken des linken Unterfußes, im Bette.

Druck über der rechten Ferse.

Druck am innern Rande des linken Unterfußes.

Druck an den obersten Gelenken der Zehen des linken Fußes.

Druck da, wo sich die drei letzten Zehen an den Mittelfußknochen anfügen, bei Bewegung heftiger.

Druck auf beiden Fußsohlen, beim Gehen heftiger.

Magnes arct. (An der Ferse zuweilen ein Schmerz, wie Druck.)

Mercurius. Heftiges Drücken unter den Fußknöcheln und im Fußgelenke oben in der Biegung beim Gehen, so daß er stehen bleiben mußte.

Oleander. Auf dem Rücken des Unterfußes, einfaches Drücken.

Ein Schmerz in der kleinen Zehe und ihren Ballen, wie wenn sie stark gedrückt würde.

Auf der rechten Fußsohle, auf einer kleinen Stelle, absetzendes, stumpfes Drücken, als wenn er Schläge darauf erhalten hätte.

Petroleum. Drückender Schmerz und Schwäche unter dem äußern Fußknöchel.

Im Ballen der großen Zehe, ein Drücken, als wenn er erfroren wäre, oder als wenn ein eisernes Band drum läge.

Drücken in der rechten Ferse.

Platina. Auf einer Stelle des Unterfußrückens, ein zittriges Wehthun, wie von einem Drucke.

Harter Druck unten auf die rechte Fußsohle, vorn, unweit der Zehen.

Prunus spinos. Ein drückender Schmerz in der linken Achillsenne, der oft auch puckend ist, und wie Pulsschläge.

Rhus. Schmerz auf der rechten Fußsohle, neben dem Ballen, als wenn man auf eine schmerzhafte Stelle anhaltend und immer stärker und stärker drückt.

Ruta. Schmerzhafter Druck in der linken Fußsohle, im Sitzen.

Sabadilla. Beim Stehen, ein schmerzhaftes Drücken auf der linken Fußsohle.

Sabina. Drückender Schmerz an den Mittelfußknochen des linken Fußes.

Absetzend drückender Schmerz unterhalb der Ferse, am Anfange der linken Fußsohle.

Silicea. Beim Gehen schmerzen zwei Zehen, als drückte sie der Stiefel sehr.

Spongia. Ein drückender Schmerz an der rechten Ferse, welcher sich im Gehen mehrte.

Stannum. Scharfer Druck über die rechte Fußsohle quer herüber, im Sitzen.

Staphisagria. Drückender Schmerz an der innern Seite der linken Fußsohle, in der Ruhe.

Taraxacum. Drücken auf dem rechten Fußrücken.

Tart. emeticus. Plötzlich über dem linken Fußspann, ein flüchtig drückender brickelnder Schmerz, wie von einem Schlage.

Viola tricolor. Drückender Schmerz im rechten Unterfuße, besonders im Gelenke, beim Gehen.

Drückender Schmerz im rechten Fuße, in der Sohle.

d) In den Gelenken.

Argentum. Beim Laufen, wenn er mit dem linken, fortgesetzten Fuße auftritt, ein schmerzliches, spitziges Drücken im rechten Hüftgelenke.

Drückender Schmerz im Kniegelenke und nach außen in den Muskeln des linken Beines, im Sitzen.

Argilla. Gefühl vom hinein Drücken in die linke Kniebeuge, beim Gehen nach dem Aufstehen vom Sitze.

Baryta. Drückender Schmerz im linken Kniee, mehr nach der innern Seite, im Sitzen, welcher durch Ausstrecken des Fußes in eine stumpf drückende Empfindung übergeht.

Berberis. Drückender Schmerz in der linken Kniekehle, durch das Kniegelenk hindurch bis in die Kniescheibe, mit dem Gefühl von Steifigkeit und Geschwulst des Kniees; Einbiegen und vorzüglich Ausstrecken des Kniees verschlimmert die Schmerzen; die Sennen sind wie zu kurz.

Cahinca. Heftiges Drücken im rechten Fußgelenk, beim Auftreten; man sinkt fast zusammen.

Causticum. Drückender Schmerz über der Pfanne des Hüftgelenks, der sich bei Bewegung nicht vermehrt.

Im hintern Gelenke der großen Zehe, ein arger, drückender Schmerz.

Chelidonium. Drückender Schmerz im rechten Fußgelenke, im Sitzen.

Colchicum. Drückender Schmerz am innern rechten Knie.

Hepar sulph. Es schmerzt in der Kniekehle drückend bei Bewegung.

Ignatia. Drücken im linken Fußgelenke (mit einem innern Kitzel, der ihn zu einer zitterigen Bewegung des linken Fußes nöthigte, um sich zu erleichtern).

Ledum. Druck am rechten Hüftgelenke, bei Bewegung heftiger.

Druck in dem Gelenke des linken Unterfußes, bald hie, bald da, bei Bewegung heftiger.

Druck an den obersten Gelenken der Zehen des linken Fußes.

Nicotiana. Stumpf drückende Schmerzen in den Hüft- und Kniegelenken.

Drückender Schmerz im linken Fußgelenke.

Platina. Im Sitzen bei angezogenen Schenkeln, an der innern Seite der linken Kniekehle, stumpfer Schmerz, wie Drücken von einem stumpfen Körper.

Rhus. In beiden Hüftgelenken, ein drückender Schmerz bei jedem Tritte, und wie eine Lähmung in den vordern Muskeln der Oberschenkel.

Sepia. Allmälig beginnender, dann erhöheter und zuletzt allmälig abnehmender Druck im rechten Hüftgelenke, dicht am Leibe.

Drücken im linken Fußgelenke, als ob der Stiefel zu enge wäre.

Spigelia. Im Fußgelenke, ein hartes Drücken, wie von einem harten Steine, zugleich mit Ziehen darin, im Stehen.

Stannum. Druck im rechten Kniegelenke.

Staphisagria. Um das Hüftgelenke, ein drückender Schmerz im Gehen und Sitzen.

Strontiana. Abends beim Schlafengehen, wie eine Last drückender Schmerz in den Gelenken der Unterschenkel.

Sulphur. Ein Drücken im Kniegelenke beim Bewegen desselben.

Thermae teplitz. Drücken im Fußgelenke, nur beim Gehen, nicht in der Ruhe.

e) In den Knochen.

Kali carb. Drücken in den Untergliedmaßen, wie in den Knochen, bald hie, bald da.

Kali nitricum. Ein drückender, nicht deutlich zu beschreibender Schmerz in den Knochen des rechten Schenkels von der Hüfte bis in die Zehen, von 1 Uhr Nachts bis 4 Uhr früh; beim Aufstehen und Herumgehen war es leichter, bloß um die Knöchel herum blieb der Schmerz.

Mercurius. Drückender Schmerz in der Beinhaut des rechten Schienbeines, fast wie Klamm (beim Stehen).

Prunus spinos. Drückender Schmerz in den Knochenkanten des linken Kniees.

Pulsatilla. Schmerz in den Knochen des Unterschenkels, wie ein Druck auf eine schwärende Stelle, beim längern Gehen, vorzüglich Nachmittags, der sich durch Aufdrücken, so wie durch Sitzen, am meisten aber durch die Nachtruhe erleichtert.

Thermae teplitz. Unausstehliches Drücken auf dem Knochen des Oberschenkels mit Kältegefühl, ohne äußere Kälte.

Drückender Schmerz tief im Knochen, vom linken Fußgelenk bis in das Knie herauf; wenn er sehr heftig wird, so wird der Fuß steif.

2) Zusammengesetzter Druckschmerz.

a) In den Oberschenkeln.

Acid. muriat. Beim Sitzen, ein mit Drücken und Ziehen verbundener, stichartiger Schmerz in den Muskeln des linken Oberschenkels, dicht am Schooße, welcher bei Berührung, Bewegung und beim Stehen wieder verschwand.

Beim Sitzen, in den Muskeln des linken Oberschenkels, ein stichartiges Drücken, welches sich beim Stehen oder Gehen wieder verlor.

Acid. phosphor. Unter der Hüfte, auswärts am Oberschenkel, und zugleich auf dem Schienbeine, ein reißend drückender Schmerz.

Drückender Klammschmerz im rechten Oberschenkel.

Drückendes Klemmen über dem Knie, an der äußern Seite des linken Oberschenkels.

Aconitum. Spannender Druck in den Oberschenkeln, wie von einer straff angezogenen Binde, bei großer Mattigkeit, im Gehen.

Ambra. Drückend reißender Schmerz vorne, gleich unter der linken Hüfte.

Anacardium. Nach einem Spaziergange, in den untern Gliedmaßen hie und da ein Ziehen, Druck und Gefühl von Schwere, welche letztere durch Ausstrecken des Fußes sich erleichtert.

Klammartiger Druck im linken Oberschenkel, vorn und hinten.

An der innern Seite des rechten Oberschenkels, zuckendes Drücken.

Angustura. An der auswendigen Seite des Oberschenkels, ein ziehend drückender Schmerz im Gehen.

Vorne und oben am geraden Oberschenkelmuskel, ein spannend drückender Schmerz beim Ausstrecken.

Asarum. In den Hüften, ein ziehend drückender Schmerz (beim Gehen).

Aurum. Beim Gehen im Freien, ein drückend spannender Schmerz in den Muskeln des linken Oberschenkels, welcher bei Berührung, beim Stehen und Gehen nicht verging, wohl aber im Sitzen.

Berberis. Drückend spannender Schmerz in den Oberschenkeln, Waden und Knieen, als wenn die Muskeln zu kurz wären.

Drückend klemmend packender Schmerz im obern vordern Theile des rechten Oberschenkels im Stehen und Gehen.

Calcarea. Stechendes Drücken auf der innern Seite des linken Oberschenkels, im Sitzen.

Capsicum. In den Oberschenkelmuskeln, Schmerz, wie Drücken und verrenkt.

Carbo veg. Reißend drückender Schmerz unter und neben der linken Hüfte, nach dem Rücken und Kreuze zu, oft wiederholt.

Causticum. Ziehend drückender Schmerz in der rechten Hüfte, beim Sitzen und Gehen.

China. In der Oberschenkelröhre, ein schmerzhaftes drückendes Herabziehen, meist im Sitzen.

Cocculus. In der Mitte des linken Oberschenkels, absetzend drückender Zerschlagenheitsschmerz.

Colchicum. Klemmender Druck auf und über der rechten Hüfte.

Daphne. Reißen und spannender Druck über und auf der rechten Hüfte.

Digitalis. Drückendes Ziehen in den vordern Muskeln des Oberschenkels.

Euphorbium. Druckähnliches Reißen in den Muskeln der linken Hüfte.

Helleborus. Mehrmaliges brennendes Drükken in der linken Hüfte.

Ledum. Reißender Druck vom Hüftgelenke bis zu den Fußknöcheln, bei Bewegung heftiger.

Mattigkeit und Druck in linken Fuße, von der Fußsohle an bis zum Oberschenkel; eine Art Lähmung oder lähmiger Schmerz.

Lycopodium. Leise drückendes Reißen im linken Hinterbacken.

Magnes arct. Drückendes und wurgendes Reißen in einigen Stellen der Muskeln des Oberschenkels im Sitzen und Gehen.

Magnes austral. Ein drückendes Ziehen in den Muskeln der Oberschenkel, am schlimmsten bei Bewegung.

In den Muskeln des Oberschenkels, ein drückendes Ziehen.

Menyanthes. Auf beiden Oberschenkeln, ein tauber, spannend drückender Zerschlagenheitsschmerz, im Gehen und Sitzen.

Moschus. Klemmender, stumpfer Druck im Fleische des rechten Oberschenkels auf seiner hintern Fläche, mehr nach außen zu.

Natrum. Ziehen und Drücken im Fleische der rechten Hüftgegend.

Nigella. Drücken und Schwerheitsgefühl der Schenkel und im Kreuze.

Oleander. Am rechten Oberschenkel, ein stumpf stechendes Drücken.

Rhus. Am rechten Oberschenkel, unter dem Schooße, an einer Stelle, ein klammartiges Drücken, im Sitzen.

Ruta. Drückend klammartiges Reißen bald in den obern, bald in den untern Gliedmaßen, bei Ruhe und Bewegung.

Sassaparilla. Drückend stechender Schmerz am rechten Gesäßbeine, in jeder Lage.

Stechend drückender Schmerz am linken Oberschenkel, unweit der Kniescheibe.

Drückend reißender Schmerz am Oberschenkel, in der Nähe des Kniegelenkes, nach oben und außen.

Drückend ziehend stechender Schmerz über dem rechten Knie.

Sepia. Hinten, gleich unter der rechten Hüfte, über dem rechten Hinterbacken, absetzendes, ziehendes Drücken.

Reißender Druck über der rechten Hüfte, nach hinten zu.

Spigelia. Drückendes Reißen am linken Oberschenkel, nach außen, von den Knieen bis zum ungenannten Beine herauf, wie in der Beinhaut; wo man unmittelbar auf den Knochen drücken konnte, war der Schmerz heftiger.

Spongia. Drückend stechender Schmerz über dem rechten Knie. (im Sitzen).

Stannum. Es zieht drückend an der innern Seite des linken Oberschenkels, im Schooße, von dem aufsteigenden Aste des Sitzknochens heran bis hinten am Oberschenkel, kommt dann in die Hüfte und zieht von hier in die Höhe, übers Kreuz weg, nach der rechten Seite — bisweilen artet sich der Schmerz im Sitzknochen, wie ein Mucken.

Pulsirendes Drücken, wie mit einem stumpfen Holze, auf der innern Seite des Oberschenkels in seiner Mitte.

Empfindlich drückendes Ziehen auf der äußern Seite des rechten Oberschenkels, welchen er im Sitzen über den linken geschlagen hat.

Verbascum. Ziehend drückende Empfindung im Oberschenkel.

Zincum. Drückendes Reißen in der linken Hüfte.

b) In den Unterschenkeln und Knieen.

Agaricus. Oben am Schienbeine, unterhalb des Kniees, schmerzliche Empfindung, wie Drücken und Brennen.

Reißender Druck im innern Knöchel des linken Fußes (im Sitzen).

Anacardium. Beim Gehen, Drücken mit Ziehen vereinigt an der innern Knieseite.

Rheumatisch ziehend drückender Schmerz am Unterschenkel, quer über das Schienbein, unter dem Knie, bloß im Gehen, beim Strecken des Schenkels; wenn er sich setzt, bekommt er ziehende Schmerzen im Fußgelenke.

Ein drückend stichartiger Schmerz an der linken Schienbeinröhre.

Ein drückend bohrender Stich in den Muskeln des rechten Unterschenkels.

Klammartiger Druck an beiden Waden, mehr nach außen an der Schienbeinröhre.

Ganz unten an der vordern Fläche des linken Schienbeines, gleich über dem Gelenke, ein reißender Druck.

Angustura. Drücken und Ziehen auf dem Schienbeine, Abends, im Sitzen.

Arnica. Drückendes Reißen unterhalb des linken Kniees.

Asa. Ziehend drückender Schmerz auf den Flechsen der Kniekehle, beim Anspannen derselben.

Heftig reißend drückender Schmerz im ganzen rechten Unterschenkel, beim Gehen schwächer.

Balladonna. In der rechten Kniekehle, klemmender und drückender Schmerz.

Drückendes Stechen in der rechten Kniescheibe (während des Sitzens).

Reißender Druck in der Mitte der Inseite des Unterschenkels, ohne Bezug auf Bewegung und Berührung.

Berberis. Spannend drückender Schmerz in der rechten Kniescheibe und in den Bändern und Sennen unter derselben, nach Gehen.

Reißend drückender Schmerz in der rechten Kniescheibe und in den Bändern unter derselben, durch Bewegung erzeugt.

Spannend drückendes Reißen in der äußern Seite des linken Unterschenkels, ein

Paar Zoll über dem äußern Knöchel zwischen Tibia und Fibula, mit Nachlässen fast eine halbe Stunde lang.

Camphora. Drückendes Ziehen unter der Kniescheibe, an der innern Seite des Kniees.

Cannabis. Reißender, zusammenziehender Druck am linken Knie, in der Stirne und an mehrern andern Stellen des Körpers.

Carbo veg. In beiden Knieen drückendes Reißen und eben so in den Unterschenkeln.

China. Beim Ausstrecken des linken Unterschenkels, im Sitzen, ein drückend ziehender Schmerz oben an der innern Seite der Schienbeinröhre, unterhalb der Kniescheibe, welcher beim Biegen des Unterschenkels vergeht.

Drückendes Ziehen auf dem Schienbeine, Abends, im Sitzen, welches beim Stehen und Gehen verschwindet.

Colocynth. Spannender Druck auf den Schienbeinen, selbst im Sitzen.

Cuprum. Gleich unter dem Kniegelenke nach vorn, reißender Druck.

Cyclamen. Bald auf dem einen, bald auf dem andern Knie, ein drückender Zerschlagenheitsschmerz, der bei Bewegung desselben verschwindet.

Auf den Schienbeinen, bei Bewegung, reißend drückender, lähmiger Schmerz, mit Kraftlosigkeit und Unthätigkeit in den Knieen.

Ziehendes Drücken auf den Schienbeinen, bald im Sitzen, bald im Gehen; es verschwindet im Gehen, wenn es im Sitzen entstanden, und vergeht im Sitzen, wenn es im Gehen entstanden ist — doch schmerzt's öfterer im Sitzen.

Euphorbium. Stichartiger Druck im rechten Unterschenkel, besonders der Fußsohle.

Ignatia. In den vordern Schienbeinmuskeln, ein wellenartiger, gleichsam greifender und walkender, reißend drückender Schmerz vorzüglich bei der Bewegung.

Magnes arct. Ein drückendes Reißen an der äußern Seite des Kniees herab bis an den äußern Fußknöchel.

Magnes austral. Ein drückendes Reißen in den Kniescheiben (am schlimmsten bei Bewegungen), welches sich durch Befühlen verschlimmert.

Gleich nach dem Mittagsessen, ein aus Drücken und Reißen zusammengesetzter Schmerz in dem Knie, welcher sich durchs Angreifen verschlimmert.

Ein drückendes Ziehen in den Waden.

Ein Ziehen oder drückendes Reißen in den Schienbeinen, den Fußgelenken und Fußknöcheln.

Natrum. Ein drückendes, klammartiges Ziehen die Schienbeine herab.

Nicotiana. Beim Beugen des Kniees, Stechen, in der Ruhe aber Druck darin.

Nigella. Drücken und Wundheitsschmerz im rechten Knie.

Petroleum. Reißen, Stechen und Drücken an der schadhaften (ehemals geschwürigen) Stelle am Unterschenkel.

Rheum. Spannend drückender Schmerz in der linken Kniekehle bis in die Ferse.

Rhus. Klammartiges Drücken im linken Schienbeine beim Biegen des Kniees; hierauf Brennen.

Sabadilla. Drückendes Kneipen längs der rechten Schienbeinröhre; im Gehen.

Sabina. Auf dem Rücken des Schienbeins über dem Unterfußgelenke, ein schmerzhaft spannender Druck.

Sepia. Ein Drücken und Ziehen von den Knieen an, bis in die Zehen, mehr beim Sitzen und Liegen; beim Gehen besser.

Stannum. Pulsirendes Drücken auf dem rechten Schienbeine.

Staphisagria. An der äußern Knieseite, ein drückend stechender Schmerz, beim Auftreten und beim Befühlen.

Lähmiger Druck an den Wadenmuskeln des rechten Fußes, nach außen; bei Berührung heftiger.

Auf dem Schienbeine, drückendes Ziehen, im Sitzen.

Sulphur. Ein heftiges, klammartiges Drücken von der Kniekehle an bis an die Fußknöchel, meist im Sitzen, Nachmittags, täglich zweimal eine Stunde lang, bei großer Müdigkeit und strammendem Schmerze im Kopfe.

Teucrium. Schmerzlich drückende und reißende Schwerheitsempfindung im ganzen rechten Unterschenkel, deutlicher sich aussprechend in der Wade.

Thuya. Klemmend drückender Schmerz unter und neben der Kniescheibe, bei Biegung und Ausstreckung des rechten Unterschenkels.

Veratrum. Klammartig drückender Schmerz im Oberschenkel oder in der Wade, wenn er sich beim Stehen weniger auf diesen Fuß stützt.

Verbascum. Klammartiger Druck am linken Unterschenkel, nahe beim Fußgelenke.

Zincum. Unter dem Knie verbreitet sich der Schmerz am Schienbeine herunter, wie spannend und drückend.

Druckähnlicher Stich auf der innern Seite des rechten Kniees, in der Ruhe.

Drückender Schmerz, dann Reißen auf der innern Seite des linken Unterschenkels, zwischen Knöchel und Wade.

c) In den Füßen und Zehen.

Acid. muriat. Anhaltender, drückender Stich im linken Fußrücken bei Bewegung, am schlimmsten in der Ruhe.

Beim Sitzen, am innern Rande der rechten Fußsohle, ein drückendes Stechen, welches sich beim Gehen und Stehen verlor.

Acid. phosphor. Klemmender Druck an den beiden letzten Zehen des rechten Fußes.
Klemmender Druck auf der rechten Fußsohle, nach vorne.

Anacardium. Klammartiger Druck an der linken Ferse.

Angustura. Klammartiger Schmerz im Unterfuße und Tags darauf, ein drückender Schmerz, und wie zerschlagen beim Auftreten.
Am Rande des linken Fußes, außen an der Hervorragung des fünften Mittelfußknochens, ein klammartiges, drückendes Ziehen, als wenn er ihn vertreten hätte.

Asa. Brennendes Drücken an der Wurzel der linken großen Fußzehe.

Aurum. Spannender Druck neben dem rechten innern Fußknöchel.

Berberis. Drückend spannender Schmerz in der Achillsenne im Gehen und Stehen oder darnach, seltner in der Ruhe.

Bismuthum. Drückendes Reißen zwischen den zwei letzten, linken Mittelfußknochen, dicht an den Zehen, während des Sitzens.
Drückendes Reißen in der Spitze der rechten großen Zehe.

Bryonia. Stechen und Drücken im Ballen der großen Zehe, auch Schmerz daran, wie erfroren.

Camphora. Unter dem rechten Fußknöchel, im Stehen, ein drückend ziehender Schmerz zwischen dem Knöchel und der Achillsenne, der bei Bewegung des Fußes reißend wird.
Reißender Druck auf dem Rücken des rechten Unterfußes.

Cannabis. Ziehen und Drücken in der Ferse, beim Sitzen.

Colchicum. Drückend ziehender Schmerz in der ganzen linken großen Zehe, dann eben so in der rechten, und sodann in den mittlern linken Zehen.

Cyclamen. Ziehendes Drücken auf dem Fußrücken im Sitzen, das beim Aufstehen vergeht.
Harter, ziehender Druck an der linken kleinen Zehe, nach außen, dem Gefühle nach in der Beinhaut.

Graphites. Drücken und Stechen in der Ferse.
Drückend brennender Schmerz am Hühnerauge.

Ledum. Brennender Druck auf der rechten Fußsohle, nach vorne.

Moschus. Brennendes Drücken in der Zehspitze des rechten Fußes.

Natrum. Drückend klammartiger Schmerz, fast wie Reißen, in der linken Fußsohle.

Ranunculus. Drückend ziehender, anhaltender Schmerz auf dem rechten Fußrücken.

Rhus. Ziehend drückender Schmerz in der rechten großen Zehe, mit Wärmeempfindung.

Ruta. Im Sitzen, drückend stichartiger Schmerz, erst in der linken, dann in der rechten Ferse.

Sepia. In der linken großen Zehe, ein stechendes Drücken, mehr in der Ruhe, als beim Gehen.

Stannum. Reißender Druck in der rechten Ferse.
Beim Auftreten auf die äußere Seite der rechten Ferse, ein drückend stumpf stechender Schmerz bis in die Wade herauf, beim Aufheben des Fußes verschwindend — nur im Gehen.

Staphisagria. In der Fußwurzel, quer herüber, ein ziehendes Drücken, besonders bei Bewegung.
Drückendes Reißen in dem linken Unterfußknochen, dicht an der Fußwurzel.
Drückendes Brennen in der Spitze der rechten großen Zehe, in der Ruhe.

Taraxacum. Im Stehen, ein drückend ziehender Schmerz im linken Fußrücken.
Brennend drückender Schmerz in der rechten Fußsohle, nach den Zehen zu, im Sitzen.

Teucrium. Drückendes Spannen an und über der Achillsenne des linken Fußes.

Verbascum. Beim Stehen, ein klammartiger Druck an der rechten Fußsohle, beim Gehen verschwindend.

Viola tricolor. Drückendes Brennen in der linken großen Zehe, im Sitzen.

d) In den Gelenken.

Acid. nitri. Drückend spannender Schmerz im rechten Hüftgelenke beim Aufstehen vom Sitze und beim Anfange des Gehens, als wollte sich der Kopf des Schenkelknochens ausrenken.

Angustura. In beiden Schooßgelenken, tief in den Sennen, ein drückend ziehender Schmerz, beim Aufstehen vom Sitze.
Früh, beim Herumgehen, ein ziehend drückender Schmerz in den Fußgelenken, mit Hitze in denselben, und Empfindung, als wenn sie ausgerenkt wären, gegen den äußern Knöchel zu.

Arnica. Ziehend drückender Schmerz am linken Hüftgelenke, bei ausgestrecktem Schenkel, im Sitzen.

China. Im Schooß- und Kniegelenken, drückendes Ziehen im Sitzen, welches beim Gehen und Stehen verschwindet.

Colocynthis. Drückend reißender Schmerz im Unterfußgelenke, im Sitzen.

Cyclamen. In den Sennen der Kniegelenke, ein anstrammendes, drückendes Ziehen, beim Sitzen und Stehen.
Im Fußgelenke, drückender Verrenktheitsschmerz, im Gehen und Stehen, der beim Niedersetzen verschwindet.

Ledum. Reißender Druck im rechten Kniegelenke und weiter hinunter, bei Bewegung heftiger.

Stumpfes Stechen und Druck im rechten Kniegelenke, bei Bewegung heftiger.

Oleum animal. Ein in langsamen Pulsschlägen absetzendes, gelind drückendes Reißen im linken Fußgelenke, was lange anhält, in Ruhe und bei Bewegung, nach dem Mittagsessen.

Ruta. Brennend scharfer Druck in der rechten Oberschenkelbeuge.

Spongia. An der linken Kniekehle, ein ruckweise ziehendes Drücken, was bloß beim Beugen des Kniees entsteht und mit einer ähnlichen Empfindung in der Achselgrube abwechselt.

Stannum. Reißender Druck im rechten Kniegelenke, vorne, nach innen und unter der Kniescheibe.

Vitex agnus cast. Stechend reißender Schmerz im rechten Hüftgelenke, der sich bisweilen über und unter demselben verbreitet, bei jeder Bewegung heftiger, in der Ruhe erträglicher und dann mehr ein drückendes Reißen, unter Mattigkeit und Müdigkeit, die ihn zum Sitzen nöthigt, eine Art Verrenkungsschmerz.

Stechend ziehender Schmerz in beiden Kniegelenken, der bis zum Ober- und Unterschenkel sich verbreitet, mit Mattigkeit, bei Bewegung heftiger, in Ruhe drückendes Ziehen, wie Verrenkungsschmerz.

3) Einfaches Reißen.

a) In den Oberschenkeln.

Acid. muriat. Reißen im linken Oberschenkel und in den Schienbeinen, im Sitzen, Nachmittags.

Acid. phosphor. Reißender Schmerz am Oberschenkel, etliche Zoll unter der Hüfte, welcher von der Kniekehle aufwärts zu gehen deuchtet, beim Ausdrücken aber sich nicht mindert.

Agaricus. Reißen, gleich unter dem kleinen Trochanter des rechten Schenkels.

Reißen im rechten Oberschenkel, beim Gehen.

Schmerz, dem Reißen ähnlich, im rechten Oberschenkel, beim Sitzen.

Das Reißen in den Beinen ist anhaltend beim Sitzen, verliert sich bei Bewegung.

Ambra. In der linken und dann auch in der rechten Hüfte, Reißen.

Reißen im rechten Hinterbacken. — Reißen im linken Beine, früh.

Rheumatisches Reißen im rechten Beine.

Ammon. muriat. Reißen von der linken Hüfte im Schenkel hinunter; im Sitzen, welches nach Aufstehen vergeht, nach Niederlegen wiederkommt, später selbst durch Bewegung nicht mehr vergeht, doch öfters aussetzt.

Etliche schmerzhafte Risse an der äußern Fläche des rechten Oberschenkels; Abends im Sitzen.

Argilla. Reißender Schmerz über beide Hüften und am obern Beckenrande.

Reißen in der Mitte des rechten Ober- und Unterschenkels, beim Sitzen und Liegen, des Nachts.

Lang anhaltendes Reißen im rechten Hüftbeine, Vormittags.

Sehr heftiges Reißen im rechten Schenkel, unter der Hüfte hinunter.

Heftiges Reißen in der Mitte des linken Oberschenkels, und nach und nach geht es in die linke Hüfte, wo es lange anhält; im Gehen wird es erleichtert und kommt beim Sitzen nicht wieder; beim Anfühlen ist die Stelle schmerzhaft.

Reißen von der Mitte des linken Oberschenkels gegen das Knie, aber nicht bis in dasselbe, Vormittags.

Feines Reißen an der äußern oder innern Fläche des linken Oberschenkels, früh.

Reißen an der vordern oder innern Fläche des rechten Oberschenkels.

Arnica. Reißender Schmerz in den Untergliedmaßen.

Arsenicum. Es riß von oben herab in dem Beine bis hinunter; er konnte nicht auftreten, nicht sitzen, auch nicht liegen, weder im Bette, noch auf der Bank, mußte Tag und Nacht den Fuß entweder hin und her schaukeln, oder damit herumhinken, und konnte gar nicht ruhen; am schlimmsten die Nacht.

Aurum. Reißen im Oberschenkel, wie vom Wachsthume, bloß bei Bewegung, nicht im Sitzen.

Baryta. Früh nach dem Aufstehen, heftiges Reißen im rechten Oberschenkel, durch Bettwärme gebessert.

Absetzendes Reißen im rechten Gesäße abwärts.

Reißen an der äußern Seite des Oberschenkels herab, unter der Haut, bis an's Knie, im Gehen.

Reißen an der Vorderseite des Oberschenkels, unter der Haut, im Gehen.

Berberis. Stark reißender Schmerz im rechten oder linken Hinterbacken, beim Gehen, tief bis auf den Sitzknorrrn sich erstreckend.

Reißender Schmerz in der Gegend unter dem linken Trochanter.

Reißender Schmerz im rechten Sitzknorren bis vor in die rechte Seite der Geburt, im Sitzen.

Reißender Schmerz in der vordern Gegend des linken Sitzknorrens.

Reißender Schmerz in dem Dickfleische des linken Oberschenkels, ziemlich in der Mitte vorn.

Reißender Schmerz in der äußern Seite der Oberschenkel, bald bloß an einer Stelle, bald in der ganzen Ausdehnung des Oberschenkels, nachlassend und wiederkehrend, vorzüglich nach Bewegung.

Reißender Schmerz an der innern Seite der Oberschenkel.

Reißender Schmerz an der untern äußern Seite des rechten Oberschenkels, über das Knie an dem äußern Theil des Unterschenkels und die Wade herabziehend.

Reißender Schmerz in den Oberschenkeln vorn und unten über dem Knie.

Reißender Schmerz im untern äußern und vordern Theile des rechten Oberschenkels bisweilen auch des linken, im Gehen, zuletzt in Spannen übergehend.

Auf der äußern Seite des linken Oberschenkels, reißender Schmerz, wie unter der Haut.

Bryonia. Reißender Schmerz im rechten Oberschenkel, beim Bewegen.

Calcarea. Beim Gehen, Reißen in beiden Beinen, von der Hüfte an bis ins Unterfußgelenk.

Reißender Schmerz auf der innern Seite des Oberschenkels, bei Bewegung.

Camphora. Reißen in den Oberschenkeln.

Cantharid. Schmerzhaftes Reißen von der rechten Hüfte bis ans Knie, an der hintern Fläche herab, durch Reiben nicht vergehend.

Reißen von der Mitte des rechten Oberschenkels bis in die Kniebeuge, Nachmittags.

Ein Riß vom linken Hüftbeine bis ins Knie, dann zieht es im rechten Warzenfortsatze sehr schmerzhaft, öfters.

Capsicum. Reißender Schmerz an der innern Seite des linken Oberschenkels.

Carbo veg. Reißen in der rechten Hüfte.

Reißender Schmerz in der Mitte des Oberschenkels, öfters wiederkehrend.

Reißen im rechten und linken Oberschenkel, bis durch den Unterschenkel.

Die reißenden Schmerzen in den untern Gliedmaßen scheinen durch eine starke Anhäufung von Blähungen gesteigert zu werden.

Carbo animal. Reißen unter beiden Hüften im Oberschenkel, von früh bis Abends, doch Vormittags und im Sitzen ärger.

Im Stehen, heftiges schmerzhaftes Reißen im linken Oberschenkel, wie im Marke, das im Sitzen vergeht; zwei Minuten lang, beim Monatlichen.

Heftiges Reißen über dem rechten Kniee, an der innern Fläche.

Castoreum. An der innern Fläche des rechten Schenkels, heftiges Reißen, durch Reiben, aber nicht durch Bewegung vergehend.

Causticum. Reißen vom Hüftgelenke hera[b] im Beine, beim Sitzen und Gehen.

Risse in der Mitte des linken Oberschen[-]kels beim Sitzen, die beim Aufsteh[en] vergehen.

Chamomilla. Reißender Schmerz in de[n] Ober- und Unterschenkeln.

China. Ruckweise ein Reißen im Oberschenkel.

Reißen in den Oberschenkeln, von obe[n] herab, in Ruhe und Bewegung, anfallsweise.

Reißen, daß sich von dem Kniegelenke nach dem Oberschenkel erstreckt, verbunden mit eine[r] Schwäche, daß ihm das Gehen und Stehen erschwert wird.

Cicuta. Die Oberschenkel schmerzen im Gehen reißend und sind schwer.

Clematis. Reißender Schmerz im rechten Oberschenkel, beim Sitzen und Liegen.

Colchicum. Reißen in der Hüftgegend.

Ruckweises Reißen im obern Theile des rechten Oberschenkels.

Reißen im rechten oder linken Oberschenkel gegen die Hüfte hin.

Reißen in der Mitte des linken Oberschenkels; Abends im Bette.

Flüchtiges Reißen fährt von der linken Hüfte bis zum Unterschenkel herab.

Conium. Dumpfes Reißen vorne in beiden Oberschenkeln, beim Gehen.

Daphne. Reißen im rechten Hinterbacken.

Reißen im dünnen Theile des rechten Oberschenkels.

Heftiges Reißen in der rechten Kniekehle und unten am Oberschenkel herauf.

Drosera. Nach dem Essen, reißender Schmerz im Oberschenkel, mit Schwere der Unterschenkel.

Euphorbium. Schmerzhaftes Reißen in den Muskeln des rechten Oberschenkels, beim Stehen, was beim Sitzen nicht verging.

Reißende Schmerzen in den vordern Muskeln des linken Oberschenkels.

Beim Sitzen, absetzend reißender Schmerz in den äußern Seitenmuskeln des rechten Oberschenkels, der beim Stehen nicht verging, wohl aber beim Gehen.

Graphites. (Gichtähnliches Reißen in beiden Hüften.)

(In der linken Hüfte und in beiden Beinen, ein gichtartiges Reißen.)

An der Hinterseite des Oberschenkels, Reißen, früh.

Reißen bald im linken bald rechten Oberschenkel, bis in die Hüfte, von Nachmittags bis Abends.

Gratiola. Reißen von der Mitte des linken Oberschenkels bis in das Knie.

Hepar sulph. Im rechten Schenkel, reißender Schmerz.

An der äußern Seite des Kniegelenkes und in dem Ober- und Unterschenkel, reißender

Schmerz, auch in der Ruhe, wie von allzugroßer Ermüdung und Strapatze.

Jodium. Absetzendes, scharfes Reißen zwischen der linken Hüfte und dem Gelenkkopfe des Oberschenkels, durch Bewegung des Gelenkes erhöhet.

Kali. Reißen am und im Hinterbacken, unweit des Hüftgelenks.

Reißender Schmerz in der linken Hüfte, von Zeit zu Zeit.

Reißen in den Hüften und Knieen, auch im Sitzen.

Reißen am hintern Theile des Oberschenkels, dicht am Hinterbacken, nach den Geschlechtstheilen zu.

Reißen am obern, innern Theile des Oberschenkels.

Im Sitzen, Reißen hin und her in der linken Lendengegend, das durch Bewegung vergeht.

Reißen im linken Oberschenkel und Schienbeine, während des Monatlichen.

Kali hydriod. Nachts 11 Uhr, Erwachen und darauf äußerst schmerzhaftes Reißen im rechten Oberschenkel, bis unter das Knie, durch Liegen auf der guten Seite vergehend; dagegen war die Lage auf der schmerzhaften Seite und auf dem Rücken nicht zu ertragen.

Reißen in der Mitte des linken Oberschenkels auf einer kleinen Stelle, worauf der Schenkel bis an's Knie lähmig schmerzt.

Reißen über der Kniekehle, und gleich darauf auch unter derselben.

Kali nitric. Reißen im linken Hinterbacken, im Stehen, welches nach Bewegung vergeht.

Lycopodium. Reißen unter der rechten Hüfte, oben im Hinterbacken.

Reißen ganz oben im linken Oberschenkel.

Reißen im linken Oberschenkel herab, meist beim Sitzen, vorzüglich bei gebogenem Knie.

Reißen in der Mitte des rechten Oberschenkels.

Magnesia. Reißen in der vordern Fläche des linken Oberschenkels, von der Mitte bis an's Knie.

Reißen vom linken Knie bis über die Mitte des Oberschenkels, im Knie selbst nicht, nach dem Mittagsessen.

Magnesia sulph. Reißen in der rechten Hüfte, in Ruhe und Bewegung.

Reißen in der hintern Fläche der rechten Hüfte.

Reißen in beiden Schenkeln hinunter bis in den Fuß.

Murias Magnes. Schmerzhaftes Reißen in der rechten Hüfte, bis gegen das Knie hin.

Abends, nach dem Niederlegen, Reißen in der rechten Hüfte; sie weiß vor Schmerz nicht, wie sie sich legen soll; doch ist ihr am besten beim Liegen auf der guten Seite.

Reißen in der rechten Hüfte und bald darauf im linken Oberschenkel, besonders um das Knie, wie im Knochenmarke, Abends im Bette.

Im Gehen, Reißen in beiden Hinterbacken, was im Sitzen geringer wird.

Natrum. Heftiges Reißen in der rechten Hüfte, Abends nach dem Niederlegen.

Reißen in der linken Hüfte, von kurzer Dauer, Abends nach dem Niederlegen.

Im Stehen, Reißen im rechten Hinterbacken, das im Sitzen vergeht, Abends.

Abends im Stehen, heftiges Reißen von der Mitte des Oberschenkels bis zur Mitte des Unterschenkels, an der äußern Fläche.

Reißen im linken Oberschenkel bis in das Knie, Nachmittags.

Natrum muriat. (Nach Fahren im Wagen), Reißen im rechten Oberschenkel.

Niccolum. Reißen im rechten Schenkel, Nachmittags im Gehen; in der Ruhe weniger.

Reißen in beiden Hüften, im Schenkel herab, bis in die Zehen; im Sitzen.

Im Sitzen, sehr heftiges Reißen, wie Zucken, im linken Oberschenkel, welches nach Aufstehen vergeht und öfters wiederkommt.

Reißen in der Mitte des rechten Oberschenkels, im Fleische.

Reißen äußerlich vom linken Knie bis zur Mitte des Oberschenkels; im Sitzen.

Oleum animal. Im Gehen, Reißen in der rechten Hüfte, nach hinten, Nachmittags. — Reißen in den Oberschenkeln.

Gelindes Reißen an der innern Fläche des untern Endes des rechten Oberschenkels.

Paris. Ein starker plötzlicher Riß in der rechten Hüfte, im Sitzen.

Reißen in der äußern Seite des rechten Oberschenkels, bis in die Ferse, im Sitzen.

Phellandrium. Schmerzhaftes Reißen auf der vordern Fläche des rechten Oberschenkels hinunter, gleich über dem Kniee.

Phosphorus. Taktmäßiges Reißen am hintern obern Theile des linken Oberschenkels, Abends nach dem Niederlegen.

Im linken Oberschenkel, vom Knie heran, ein augenblicklicher, dem Reißen ähnlicher Schmerz in den Muskeln.

Plumbum. Riß in der Mitte der innern Fläche des linken Oberschenkels.

Reißen über dem linken Kniee im Stehen, durch Reiben vergehend, nach Niedersitzen dann Stechen in der rechten Unterribbengegend, Nachmittags.

Pulsatilla. Reißender Schmerz vom Knie bis in die Hüfte, nur beim Sitzen, beim Gehen nicht.

Ratanhia. Reißen in den Hüften.

Reißen von der Hüfte bis gegen das Knie herab.

Unerträgliches Reißen im hintern Theile des Oberschenkels, beim Ueberschlagen desselben über den andern.

Im Sitzen, Reißen in der Mitte des rechten Oberschenkels, bis in's Knie, was nach dem Aufstehen vergeht.

Rhus. Reißender Schmerz am mittlern, äußern Theile des Oberschenkels beim Sitzen, welcher bei Bewegung verging.

Sepia. Im rechten Oberschenkel, Reißen, beim Gehen; auch schmerzte die Stelle beim Befühlen mit der Hand.

Silicea. Reißen, bald hie bald da, im ganzen linken Beine, früh.

Reißen im linken Oberschenkel über dem Knie, hin und her ziehend, wie im Marke; später im Knie, und als es immer stärker zu werden anfing, stand sie auf und der Schmerz war weg.

Solanum vesicat. Zerreißender Schmerz im rechten Oberschenkel, von der Lende ausgehend.

Strontiana. Gewaltiges Reißen von der rechten Hüfte bis in's Knie, im Gehen sich verlierend.

Leise reißender Schmerz im Beine, von unten nach oben gehend, und in der Lendengegend sich verlierend.

Früh, gelind reißender, von den Kniegelenken ausgehender, durch das Becken ziehender, und in der Lendengegend verschwindender Schmerz.

Aeußerst schmerzhaftes Reißen im linken Oberschenkel, wie im Knochen.

Sulphur. Reißen in der Mitte des Oberschenkelknochens bis in's Knie, an der äußeren Seite; durch darauf Drücken hörte der Schmerz nur an der Stelle auf, wo der Druck einwirkte, und kam auch hier bald wieder; Vormittags.

Auf- und abziehendes Reißen an der äußeren Fläche des linken Oberschenkels, das in der Ruhe und beim Stehen und Gehen vergeht; Vormittags.

Heftiges Reißen eine Hand breit über dem linken Knie bis in dieses selbst, das im Gehen verschwindet, im Stehen wiederkommt, durch wiederholtes Gehen aber ganz wegbleibt, Nachmittags.

Tongo faba. Im linken Oberschenkel und Kniee, heftiges Reißen, welches durch Drükken sich mindert.

Reißen bald im Schenkel, bald im Knie, durch darauf Drücken und Gehen erleichtert.

Zincum. Im Sitzen, Reißen vorne am Beckenkamme.

Reißen oben am linken großen Gesäßmuskel, hinterwärts, unter der linken Hüfte.

Reißen an der hintern Seite der rechten Hüfte.

Reißen gleich unterhalb der rechten oder linken Hüfte.

Im Sitzen, ein heftiges Reißen an der äußern Seite herab, von der Hüfte bis in die Mitte des rechten Oberschenkels, wie auf dem Knochen.

Reißen ganz oben im dicken Theile des Oberschenkels.

Sehr starkes Reißen im rechten Oberschenkel.

Anhaltend scharfes Reißen im dicken Theile des linken Oberschenkels.

Reißen an der innern Fläche des linken Oberschenkels, durch Bewegung vergehend; nach dem Niederlegen erscheint das Bohren und Nagen wieder im Knie.

Ein starker Riß an der innern Fläche des linken Oberschenkels.

Schmerzhaftes Reißen vom linken Knie aufwärts bis in die Mitte des Oberschenkels.

b) In den Unterschenkeln und Knieen.

Acid. muriat. Reißen in der Kniekehle und Wade, mehr die Nacht und mehr im Sitzen, als Gehen.

Oefteres Reißen in beiden Schienbeinen bis ins Knie hinauf, im Sitzen erleichtert.

Es reißt an dem untern Theile des Schienbeines hinunter, im Sitzen, Vormittags.

Acid. nitric. Reißen vom Knie heran, beim Gehen.

Acid. sulphur. Reißen, tief im linken Kniee, auf und ab; durch Reiben vergehend.

Aconitum. Reißender Schmerz an dem äußern Knöchel des linken Fußes herauf.

Agaricus. Reißen in der äußern Fläche der rechten Wade, im Sitzen.

Reißen ins untere Ende des Schienbeines.

Reißen im linken Schienbeine.

Ambra. Reißen am rechten Knie.

Reißen unterm linken Knie, am obern Theile des Schienbeins.

Absetzendes Reißen an der linken Wade.

Reißen im untern Theile des linken Unterschenkels. — Reißen in den Fußknöcheln.

Ammon. carb. Ein heftiges Reißen auf einer kleinen Stelle an der innern Fläche des rechten Kniees, das nach Reiben vergeht, früh.

Heftiges, schmerzhaftes Reißen unter dem linken Knie, daß sie sich vor Schmerz nicht zu lassen weiß, wogegen kein Drücken oder Reiben hilft, Abends.

Reißender Schmerz am linken Schienbeine, Vormittags.

Argentum. Reißen in den Füßen, bald auf der Fußsohle, bald auf dem Rücken des Fußes, bald in der Ferse, bald in den Zehen (vorzüglich in den hintersten Gelenken derselben), bald in den Fußknochen, bald in den Mittelfußknochen, welche Schmerzen sich nicht über den Fußknöchel hinauf erstreckten;

nur selten ging weiter herauf ein flüchtig reißender Schmerz.

Argilla. Dumpfes Reißen an der Inseite des linken Kniees, Abends.

Schnell verlaufendes Reißen an der äußern Fläche des rechten Kniees.

Reißen im linken Kniegelenke und zugleich im linken Unterkiefer, Nachmittags.

Heftiges Reißen in der Kniescheibe, oft mehr äußerlich.

Heftiges Reißen von beiden Knieen an bis in die Zehen, so heftig, als wenn sie ausgerissen werden sollten, im Sitzen; durch Gehen und Reiben nicht vergehend.

Reißen von den Knieen hinunter und an den Zehen hinaus, mit Gefühl, als wenn die Kniee geschwollen wären, beim Gehen erleichtert, Nachmittags bis Abends.

Gewaltiges Reißen im Schienbeine oder in der Wade hinunter.

Arnica. Reißender Schmerz, wie Bohren und Wühlen nach unten an der linken Wade; einige Zeit daselbst verweilt, erstreckt er sich nach oben in den Oberschenkel und von da hinter dem Steißbeine herum, und endigt sich am rechten Beckenbeine.

Arsenicum. Reißender Schmerz in der Wade und in den Fersen.

Baryta. Reißen an der innern Seite des Kniees, bis zur Mitte des Schienbeines, im Gehen sich verlierend, im Sitzen wiederkommend.

Reißen vom Knie abwärts, unter der Haut, im Gehen.

Belladonna. Dumpfes Reißen in den Unterschenkeln.

Reißender Schmerz im Schienbeine.

Berberis. Reißender Schmerz in den Waden an verschiedenen Stellen, vorzüglich in der Mitte, bisweilen in die Achillsenne oder das Knie ziehend.

Oberflächlich reißender Schmerz an der äußern Seite der linken Wade, vom Knie abwärts.

Reißender Schmerz im Schienbeine an verschiedenen Stellen, am häufigsten in der Mitte, öfter bis ins Knie und das Fußgelenk herab ziehend.

Reißender Schmerz längs der ganzen äußern Seite des rechten Unterschenkels bis in den äußern Knöchel und auf die äußere Seite des Fußrückens herab, dann auch auf die äußere Seite des Oberschenkels übergehend.

Einzelne flüchtige Risse im Schienbeine.

Oberflächliches Reißen auf dem Schienbeine und zur Seite desselben.

Sumsendes, sehr schmerzhaftes Reißen im rechten Schienbeine, ein Paar Zoll vom Gelenk in die Höhe, durch Druck sehr verschlimmert.

Reißen zu den Seiten der Schienbeine, bald oberflächlich und gelind, bald tiefer u. heftiger.

Bryonia. Bei der Fußgeschwulst, Reißen in den Schienbeinen, mit Schwere in den Armen.

Calcarea. Flüchtige Risse in den Knieen.

Camphora. Reißen auf den Knieen und unter der Kniescheibe, im Gehen am meisten.

Copntharid. Reißen im rechten Knie, durch Reiben vergehend.

Reißen an der äußern Fläche des linken Kniees, und Gefühl wie Einschlafen nach dem Niedersitzen.

Reißen so heftig, daß es ihr deuchtet, als würde das Fleisch mit Gewalt von beiden Waden losgerissen; durch Reiben nicht vergehend.

Reißen in den Waden, mehr im Gehen als im Sitzen.

Carbo veg. Reißen im Unterschenkel von der Wade herab bis zum innern Fußknöchel.

Carbo animal. Flüchtiges Reißen an der äußeren Fläche des rechten Unterschenkels hinunter, dann in der großen Zehe, Vormittags im Sitzen.

Reißen im linken Schienbeine hinunter.

Castoreum. Reißen an der innern Fläche beider Kniee, in Ruhe; durch Gehen etwas erleichtert, durch Reiben aber vergehend.

Nachmittags, heftiges Reißen in beiden Knieen, welches öfters aussetzt, bis 12 Uhr Nachts, und durch Reiben nur auf kurze Zeit vergeht.

Reißen in beiden Waden, durch Reiben erleichtert; Abends.

Reißen in der äußern Fläche des rechten Unterschenkels.

Causticum. Reißen an der äußeren Seite des linken Kniees.

Reißen in der Wade und im Fußrücken.

Reißen im rechten Knie.

China. Reißen in der Wade.

Cina. Mitten in der linken Wade, reißende Schmerzen, im Sitzen.

Clematis. Flüchtiges Reißen im Knie.

Es zieht ihm, wenn er gegangen ist, im Knie und Oberschenkel heran, wie Reißen; doch nicht im Gelenke.

Colchicum. Reißen in den Waden.

Colocynthis. In den Waden, zuweilen ein reißender Schmerz, beim Sitzen und Stehen.

Conium. Reißen auf dem Schienbeine, Abends im Sitzen.

Corallia rubra. Schnelle Risse durch das rechte Schienbein.

Reißen im rechten Schienbeine, mit dem gleichzeitigen Gefühle, als kitzelte ihn etwas in der Kniekehle, wodurch er beim Gehen zusammenschnappt.

Crocus. Nachts reißt es an den Knieen herab bis in die Knöchel, wo es dann fortgesetzt wehthut, und hin und her zieht, daß sie die Lage der Füße oft ändern muß.

Daphne. Reißen im Unterschenkel, mehr über den Knöcheln.

Dulcamara. Gelindes Reißen im rechten Schienbeine aufwärts, früh.

Es zieht sich an der Hinterseite der linken Wade ein Schmerz herab, als ob ihn jemand innerlich ritzte.

Reißender Schmerz in der Hinterseite der linken Wade, der durch Bewegung des Fußes verging.

Euphorbium. Reißen auswärts am Knie.

Reißender Schmerz beim Sitzen in den vordern Muskeln des linken Unterschenkels, der beim Gehen oder Stehen sogleich verschwand.

Beim Gehen im Freien, reißende Schmerzen in den Muskeln des rechten Unterschenkels.

Beim Sitzen, reißender Schmerz oben auf dem linken Schienbeine, dicht unter'm Knie.

Graphites. Reißen in den Schienbeinen.

Heftiges Reißen auf dem Fußrücken.

Indigo. Ein reißender Schmerz vier Finger breit über dem linken Kniegelenke bis eine Hand breit über dem Fußgelenke, Nachmittags im Sitzen; durch Aufstehen und Gehen vergehend.

Reißen im Knie.

Jodium. Stumpfes Reißen an der Außenseite der rechten Kniekehle.

Reißen, inwendig am linken Knie.

Reißen dicht unter den Knöcheln des linken Unterschenkels, an beiden Seiten.

Kali carbon. Reißen in beiden Knieen.

Reißen im linken Schienbeine.

Reißen in der rechten Wade; durch Drücken und Reiben scheint der Schmerz erst tiefer nach innen zu dringen, und dann vergeht er; Nachmittags.

Ritzender Schmerz in den Knieen beim Gehen und Sitzen.

Oftes Reißen in den Knieen. — Reißen in der Kniekehle.

Abends, Reißen im Knie und Kniegelenk, mit Wärme darin.

Reißen unterm Knie, im obern Theile des Schienbeins.

Reißen im rechten und linken Schienbeine; beim Befühlen schmerzt die Beinhaut derselben und beim Gehen spannt sie.

Reißen im obern Theile der Wade.

Kali hydriod. Reißen in beiden Knieen, des Nachts.

Mehre flüchtige Stiche außen am linken Knie, im Sitzen.

Ein schmerzhafter Riß im rechten Schienbeine.

Reißen in beiden Schienbeinen abwärts, Abends.

Reißen gleich über dem rechten Fußknöchel, im linken Zeigefinger und rechten Arme, doch nicht in den Gelenken.

Reißen in der linken Wade, und darauf Mattigkeit im ganzen Schenkel.

Kali nitricum. Reißen im rechten Knie.

Im rechten Knie, öfters ein Reißen und Schwäche dabei, daß sie auch die Gewalt im Fuße verlor, und nicht recht auftreten konnte.

Reißen im linken Knie, lange Zeit anhaltend.

Reißen in beiden Kniekehlen, im Gehen.

Schmerzloses Reißen an der äußern Fläche des rechten Kniees.

Reißen im rechten Schienbeine hinunter; Abends und den folgenden Morgen.

Reißen in beiden Knieen und in den Schienbeinen hinunter; Abends.

Laurocerasus. Reißen unter dem linken Knie an der äußern Fläche.

Reißen im rechten Knie, durch Reiben vergehend.

Reißen im linken Knie, dann gleich darauf in der rechten Achsel zuckendes Reißen.

Starkes Reißen von der linken Wade bis an den innern Fußknöchel, durch Bewegung vergehend.

Lycopodium. Vor Mitternacht, arges Reißen vom Kniee durch die Wade, bis in die Unterfüße; sie konnte nicht davor schlafen und mußte sich aufsetzen.

Reißen in den Knieen und Fußknöcheln; auch beim Befühlen sind diese Theile schmerzhaft.

Reißen im linken Schienbeine. — Reißen am Unterschenkel, unterhalb der Wade.

Magnesia. Reißen im rechten Knie, im Stehen.

Ein schmerzhafter Riß im rechten Knie, mehr nach der äußern Fläche zu.

Ein Paar heftige Risse in der Wade, Nachmittags.

Magnesia sulph. Reißen im linken Knie, beim Spinnen; durch Ausstrecken knackt es, und wird besser.

Manganum. Reißen, eine Hand breit über und unter dem Knie, an der äußern Fläche.

Reißen innerlich in der rechten Wade, und zugleich äußerlich Brennen.

Murias Magnes. Reißen bald im rechten, bald im linken Knie, im Sitzen.

Ein Paar heftige Risse tief im rechten Knie.

Reißen unten im linken Unterschenkel, beim Monatlichen.

Reißen aufwärts in den Waden, im Stehen.

Reißen in der rechten Wade hinunter bis in die Ferse, Abends.

Natrum. Reißen im rechten Knie, des Nachts im Bette; sie stand auf und machte sich

Umschläge von warmen Tüchern, worauf der Schmerz verging.

Heftiges Reißen in den Waden, dann auch in den Oberschenkeln, Nachmittags.

Reißen am untern Ende beider Unterschenkel und vorn an den Füßen.

Natrum muriat. Flüchtig reißende Schmerzen im linken Unterschenkel.

Natrum sulph. Schmerzliches Reißen in der rechten Wade bis in die Kniekehle, Abends beim Spinnen; durch starkes Reiben vergehend.

Niccolum. Reißen an der hintern Fläche beider Unterschenkel, Nachts.

Nachmittags, heftiges Reißen in beiden Unterschenkeln, öfters etwas nachlassend; sie mußte vor Schmerz zu spinnen aufhören.

Reißen in beiden Unterschenkeln, vom Knie bis in die Zehen, mit Schwere, daß sie kaum gehen konnte, öfters aussetzend, und Abends vergehend.

Nicotiana. Reißen äußerlich am linken Schienbeine.

Reißen in der linken Wade herab.

Nux vomica. Reißender Schmerz im linken Unterschenkel bis in die Zehen, Nachmittags.

Reißender Schmerz im Schenkelgeschwüre, wenn es die freie Luft berührt; wenn es aber vor der freien Luft verwahrt und bedeckt wird, so vergeht er.

Oleum animal. Reißen im rechten Knie mit Geschwürschmerz: durch Reiben vergeht zuerst daß Reißen, und dann der Schmerz.

Es reißt im ganzen linken Unterschenkel vom Kniee an, wo der Schmerz am ärgsten ist, hinunter, wobei der ganze Unterschenkel zittert.

Paris. Reißen im linken Knie.

Reißen in den Waden.

Petroleum. Abends, im linken Kniee, eine Art reißender Schmerz, daß sie es nicht ausstrecken konnte.

Phellandrium. Feine Risse vom linken Kniee am Schienbeine hinunter, Abends.

Reißen in der rechten Wade hinunter.

Phosphorus. Reißen in den Knieen.

Schreckliches Reißen an der innern Fläche des rechten Kniees an der Wade hinunter, als wenn das Fleisch von den Knochen gerissen würde, durch Reiben vergehend.

Reißen vom Knie herunter bis ins Fußgespann, dabei derselbe linke Vorderfuß wie eingeschlafen, durch Reiben vergehend.

In den Knieen, wirkliches Reißen, in freier Luft, mehre Abende.

Nachts, Reißen in der rechten Kniekehle.

Plumbum. Reißen im linken Unterschenkel gegen den Fußspann, durch Reiben ging es in die Kniebeuge, dann wieder Stechen im ersten Orte, was nach Reiben verging.

Psoricum. Reißen im Knie und in der linken Achsel.

Pulsatilla. Reißende Schmerzen (wie Rucke) in den Knieen.

Im Knie, reißender Schmerz mit Geschwulst.

Ranunculus. Reißen an der innern Seite beider Kniee, im Gehen.

Ratanhia. Reißen im rechten Kniee, im Sitzen.

Reißen im rechten Schienbeine.

Heftiges Reißen am untern Ende des rechten Unterschenkels.

Reißen in den Waden, in Ruhe und Bewegung.

Reißen in den Flechsen der rechten Wade, Abends und früh, bloß im Sitzen.

Rhododendron. Feines Reißen am rechten Knie; was bei Bewegung vergeht.

Reißende Schmerzen im rechten Schienbeine.

Feines Reißen am linken Schienbeine, vom Knie ausgehend, wie auf der Knochenhaut.

Rhus. Reißen im Kniee und in dem Gelenke des Unterfußes, mehr in der Ruhe.

Sabadilla. In der rechten Knieseite bei jedem Tritte, ein Reißen.

Sambucus. Abends, im Bette, reißender Schmerz im rechten, äußern Fußknöchel und in den Muskeln an der Seite des Unterschenkels heran.

Sassaparilla. Reißender Schmerz in den Muskeln des rechten Unterschenkels.

Ueber dem linken Kniee, heftiges Reißen, von Abends bis Mitternacht, doch öfters aussetzend.

Etliche schmerzhafte Risse im rechten Kniee, bei Gähnen, im Stehen.

Reißen in den Schienbeinen hinunter, Nachmittags.

Sepia. Sobald sie kalt wird, Reißen im rechten Kniee, was doch beim Befühlen ohne Schmerz war.

Leises Reißen zwischen Knie und Wade des linken Unterschenkels.

Reißen um die Kniee und die Fußknöchel, im Sitzen und Liegen — beim Gehen nicht.

Reißen bald über, bald unter der Wade im rechten Unterschenkel.

Reißen im rechten Unterschenkel, vorne gleich unter dem rechten Kniee.

Silicea. Beim Sitzen, Reißen in den Knieen, was bei Bewegung vergeht.

Ein Reißen um das rechte Knie, was sich bis in den Unterfuß zog, in Ruhe und Bewegung, mehr Vormittags.

Heftiges Reißen in der linken Wade, gegen die Kniebeuge, bei Frost; dann kam der Schmerz auch in die linke Achsel; Abends im Bette.

Spongia. Reißen im Schienbeine, Nachmittags.

Staphisagria. Reißender Schmerz in den Muskeln des einen oder des andern Unterschenkels, im Stehen und Sitzen.

Strontiana. Reißen in der rechten Kniescheibe.

Sulphur. Reißen in den Knieen, bis in die Zehen (Vormittags); die Füße sind so schwer, daß sie sie kaum erschleppen kann.

Im Gehen, Reißen im linken Knie, im Sitzen nicht.

Feines Reißen äußerlich in der rechten Kniescheibe, das durch darauf Drücken für den Augenblick erleichtert wird, im Gehen vergeht, aber im Stehen wiederkommt, jedoch durch wiederholtes Gehen ganz verschwindet.

Heftiges Reißen in beiden Unterschenkeln bis zur Mitte der Oberschenkel, das sich durch Bewegung nicht verliert, vom Nachmittag bis zum Abend.

Taraxacum. Reißen in der Kniekehle, an der äußern Senne derselben, im Sitzen.

Reißender Schmerz am äußern Rande des linken Unterschenkels (im Stehen).

Tongo faba. Reißen eine Hand breit über dem linken Knie, bis ins Kniegelenk.

Reißen erst im linken Knie, bis zur Mitte des Schienbeines, dann von der Mitte des Oberschenkels bis gegen das Hüftgelenk; durch darauf Drücken etwas erleichtert.

Valeriana. Reißen in den Kniekehlen, im Sitzen und Stehen.

Wenn er das rechte Bein über das linke legt, bekommt er Reißen in der linken Wade.

Im Sitzen, pulsmäßiges Reißen in der rechten Wade.

Veratrum. Ein abwärts reißender Schmerz im Schienbeine.

Verbascum. Reißen im Unterschenkel, herunterwärts.

Vitex agnus cast. Ein Reißen an der innern Seite des linken Unterschenkels vom Knie an abwärts zum Fuße herunter.

Zincum. Reißen unter dem linken Knie an der vordern Fläche, worauf die Stelle wie zerschlagen schmerzt.

Reißen in der rechten Wade, was von selbst vergeht.

Reißen an der äußern Seite der linken Kniescheibe, oder am äußern Rande der rechten Kniebeuge, welches sich bis in die Wade zieht.

Reißen im rechten Knie. — Reißen auf dem rechten Schienbeine.

Reißen in der Wade, beim Gehen entstehend und vergehend.

Stumpfes Reißen in der rechten Wade.

Reißen vorn im linken Unterschenkel, zwischen Schienbein und Fußgelenk.

c) In den Füßen und Zehen.

Acid. muriat. Reißen in der rechten Fußsohle an der Ferse, beim Spinnen, Nachmittags.

Reißen in der rechten Fußsohle, mehr nach dem äußern Rande, im Sitzen, Nachmittags.

Beim Spinnen, zwei heftige Risse in der rechten großen Zehe, Vormittags.

Acid. nitric. Reißen in der Ferse.

Früh, Reißen im rechten Fuße. — Reißen im rechten Mittelfuße. — Reißen im linken Fuße.

Acid. sulphur. Früh, beim Erwachen, Reißen in der linken Ferse.

Aethusa Cynap. Reißen tief im rechten Fußspann.

Agaricus. Reißen im Ballen der linken großen Zehe, öfters.

Reißen im rechten hohlen Fuße, beim Sitzen.

Ambra. Reißen in den mittlern Zehen des rechten Fußes.

Reißen am äußern Rande des linken Fußes.

Ammon. carb. Heftig reißender Schmerz in beiden Fußsohlen zugleich, Nachmittags.

Reißen im hintern Knöchel der rechten großen Zehe, das durch darauf Drücken vergeht, aber wiederkommt, Nachmittags.

Ammon. muriat. Reißen am rechten äußern Fußrande, im Stehen, was durch Bewegung vergeht.

Reißen in der linken großen Zehe; im Stehen.

Reißen an der äußern Fläche der rechten großen Zehe; im Sitzen.

Reißen in der rechten großen Zehe; im Sitzen.

Anacardium. Wiederholtes Reißen in der großen Zehe.

Während des Stehens, Reißen quer durch die Wurzeln der Zehen, welches vergeht, sobald er sich wieder bewegt.

Angustura. In der Fußsohle, ein jählinges Reißen, im Sitzen.

Argilla. Heftiges Reißen in beiden Achillessennen.

Heftiges Reißen in den Fußknöcheln und am äußern oder innern Rande des Fußes, Abends und des Nachts im Bette.

Reißen in den Zehen des linken Fußes, Abends.

Arnica. Reißen im Fußknöchel oder in der Ferse.

Arsenicum. Reißender Schmerz in den Fersen und in der Wade.

Atriplex. Heftig reißende Schmerzen im rechten Fußblatte, nicht selten in Ziehen übergehend.

Aurum. Feines Reißen in den Zehen des rechten Fußes.

Reißender Schmerz auf dem hintern Theile der rechten Fußsohle.

Belladonna. Reißender Schmerz in den Mittelfußknochen der großen Zehe.

Berberis. Reißender Schmerz in den Achillsennen, bisweilen bis in die Wade herauf, meist anhaltend, fast alle Tage, im Stehen und Gehen, doch auch im Sitzen.

Heftiges Reißen im linken äußern Knöchel in den Sennen in die Höhe.

Reißen von dem innern Knöchel des linken Fußes, bis in die Ferse herab.

Reißender Schmerz in den Fersen, vorzüglich beim Gehen und Auftreten, bisweilen auch in einzelnen Rissen, sehr häufig; seltner in der Ruhe.

Ruckweises Reißen im äußern Rande des rechten Fußes, die ganze Ausbreitung des Mittelfußknochens der kleinen Zehe einnehmend, im Sitzen, nach Spatzieren.

Reißender Schmerz auf dem Rücken des rechten Fußes in der Mitte nach den mittlern Zehen vorziehend, im Sitzen.

Ein Riß am innern linken Fußrande.

Reißender Schmerz in der linken Fußsohle und den Mittelfußgelenken der Zehen.

Reißender Schmerz in den Fußsohlen; bald hier, bald da, oft mit kriebelndem Arbeiten und vermehrtem Wärmegefühl darin.

Reißen am äußern Rande der rechten Fußsohle.

Ein Riß im Ballen der vierten Zehe des rechten Fußes.

Reißen in den Fußballen, am meisten der großen Zehe, bald nur ½ Minute lang, bald stundenlang anhaltend, im Gehen und nach demselben; aber auch im Sitzen; vorzüglich beim Auftreten, wo es gewöhnlich erst bemerklich wird.

Reißen in allen Zehen des rechten Fußes, im Sitzen.

Bismuthum. Reißender Schmerz unterm rechten äußern Fußknöchel, welcher sich jedesmal hinten an der Achillsenne endigte.

Reißender Schmerz an der rechten Ferse, neben und an der Achillsenne.

Feines Reißen in der linken Ferse, oder in den hintern Gliedern der linken Zehen.

Bryonia. Reißen im rechten Fußrücken, Nachts.

Calcarea. Reißen oder flüchtige Risse in den Zehen.

In den Fußsohlen, arges Reißen.

Camphora. Reißen vorne in den Spitzen der Zehen und unter den Nägeln derselben, am linken Fuße, im Gehen.

Cantharid. Reißen auf dem rechten Fußrücken.

Reißen in den rechten Zehen nach der Spitze zu, nach Reiben vergehend; es kommt dann in den rechten äußern Fußknöchel, durch Reiben vergehend.

Carbo veg. Reißender Schmerz unter den ersten Zehen, oder in den mittlern Zehen des rechten Fußes.

Arges Reißen unter Zehnägeln, von Abend bis in die Nacht; es erstreckte sich bis in die Fußsohlen.

Carbo animal. Reißen in der rechten großen Zehe.

Castoreum. Schmerzliches Reißen im rechten Fußspann, im Sitzen.

Causticum. Reißen in der Wade und im Fußrücken.

Reißen an der Achillessenne, im Sitzen.

Reißen am äußern Fußknöchel, Abends.

Reißen am innern Fußrande, früh im Bette.

Ein plötzlicher Riß in der rechten Ferse.

Reißen im Fußballen, hinter der großen Zehe.

Reißen an der äußern Seite der kleinen Zehe.

Reißen auf dem linken Fußrücken.

Heftiges Reißen in der großen Fußzehe.

Chamomilla. Reißender Schmerz in den Füßen, er darf sie nicht mit dem Bette zudecken.

Cicuta. Reißen um die Fußknöchel des linken Unterfußes.

Cocculus. Reißende Schmerzen in den Füßen.

Reißender Schmerz in der großen Fußzehe, selbst in der Ruhe.

Colchicum. Reißen auf dem Fußrücken.

Reißen auf einer kleinen Stelle am rechten Unterfuße, drei Finger breit unter dem Knöchel, nahe an der Fußsohle.

Reißen in der inwendigen Beugung des rechten Unterfußes, zwischen dem linken Ballen der großen Zehe und der Ferse.

Reißen im linken Fußgelenke oder in der Fußsohle, nicht weit von den Zehen.

Reißen in der rechten Ferse, nahe an der Fußsohle.

Colocynthis. Starkes Reißen auf dem Rücken des linken Unterfußes herauf.

Reißender Schmerz in der rechten Fußsohle, in der Ruhe am heftigsten.

Conium. Reißen an der innern Seite des Unterfußes, den Unterschenkel herauf, im Freien.

Reißen auf dem Fußrücken, Abends im Bette.

Vom äußern Fußknöchel an, dumpfes Reißen den Unterschenkel herauf, in freier Luft.

Reißen in den Fußsohlen, beim Gehen.

Früh, Reißen im Ballen der großen Zehe, im Stehen und Sitzen.

Daphne. Reißen in der Gegend der Achillessenne des rechten Fußes und in beiden Fersen.

Reißen in der rechten hohen Seite des linken Unterfußes mehr nach der Sohle und gegen die Ferse hin.

Reißen auf dem rechten Fußrücken und in der mittelsten Zehe des linken Fußes.

Reißen im untern Gliede der linken großen Zehe und rechts auf dem linken Fußblatte, nach der Zehe hin.

Heftiges Reißen im Ballen der linken kleinen Zehe, und von da in die Fußsohle hinein.

Drosera. Reißender Schmerz in der Ferse bei der Bewegung, im Gehen.

Reißender Schmerz im Ballen der rechten großen Zehe auf einem Punkte, in der Ruhe.

Dulcamara. Reißen im linken Beine, vom äußern Knöchel gegen den Vorderfuß.

Graphites. Gichtähnliches Reißen in den Unterfüßen und Zehen.

Wie ein Brausen in den Füßen, nach den Zehen zu, eine Art gelindes Reißen.

Fußschweiß, Abends, dabei Reißen in Fuß und Hand.

Reißen in der Ferse.

Heftiges Reißen auf dem Fußrücken.

Reißen im innern und äußern Rande des Fußes.

Im Gehen, Reißen im Fußballen.

Reißen in der linken großen Zehe, daß er es kaum aushalten kann.

Reißen in der kleinen Zehe, als wollte es dieselbe nach der Seite ziehen, öfters.

Gratiola. Reißen in den Fußknöcheln und Kniegelenken beider Untergliedmaßen.

Helleborus. Reißen im linken Fußballen.

Hepar sulph. Ein reißender Schmerz im Fuße, Nachts.

Reißen in der großen Zehe, schlimmer beim Gehen, als im Stehen.

Ignatia. Auf dem Fußrücken, ein reißender Schmerz.

Indigo. Reißen in der rechten großen Zehe, und in den Mittel- und hintern Gelenken des linken Gold- und Mittelfingers, Nachmittags im Sitzen.

Kali carbon. Reißen vom innern rechten Fußknöchel quer nach der Achillsenne.

Reißen dicht über dem Knöchel des Unterfußes.

Reißen in der inwendigen Seite des Fußes und der Fußsohle, oder im Rücken des Unterfußes.

Reißen an dem hintern Gliede oder in den Spitzen der großen Zehen.

Kali hydriod. Heftiges Reißen in der rechten Ferse, im Stehen, und im Gehen vergehend.

Schmerzhaftes Reißen hinten in der linken Ferse, im Sitzen.

Ein Paar schmerzhafte Risse in der linken großen Zehe.

Reißen in der ganzen rechten großen Zehe.

Reißen in der zweiten Zehe des rechten Fußes.

Kali nitricum. Abends, Reißen im rechten Fußblatte, in der Gegend des ersten Gelenkes der Zehen.

Heftiges Reißen in der linken Fußsohle, daß sie den Schmerz kaum auszuhalten vermag.

Reißen im Ballen der linken Fußsohle.

Reißen in der großen Zehe des linken Fußes.

Laurocerasus. Reißen in der rechten zweiten Zehe, durch Reiben vergehend.

Lycopodium. Reißen unter der linken Ferse.

Reißen in den drei größern Zehen des rechten Fußes.

Magnes. In der Ferse, ein ruckweise reißender Schmerz, welcher gleich vorübergeht, aber von Zeit zu Zeit wiederkehrt.

Magnesia. Reißen in der rechten großen Zehe, das sich vom hintern Gliede bis an die Spitze erstreckt.

Magnesia sulph. Reißen in der großen Zehe des rechten Fußes, Abends vor dem Niederlegen.

Reißen in den Zehen des linken Fußes, welches zusammenzieht.

Mercurius. Reißen in den Fußknöcheln bis in den Fußrücken, mit Geschwulst umher.

(Beim Sitzen) reißender Schmerz in der linken Ferse, wie Verrenkungsschmerz.

Anfallsweise, Reißen von der großen Fußzehe bis über's Knie.

Murias Magnes. Ein Riß quer über den linken Fußspann, und ein ähnlicher quer hinter den Zehen weg, im Gehen.

Reißen an der innern Seite des rechten Fußspannes bis in die große Zehe.

Reißen im äußern Knöchel des linken Fußes.

Ein Riß in der rechten Fußsohle.

Abends, nach dem Niederlegen, heftiges Reißen in der rechten Fußsohle, daß sie schreien möchte, dann Reißen über dem rechten Knie, und endlich auch in der rechten Hüfte, fast die ganze Nacht anhaltend.

Ein schmerzhafter Riß in der rechten großen Zehe.

Im Gehen, Reißen in der linken großen Zehe, was dann auch im Sitzen fortdauert.

Heftiges schmerzhaftes Reißen, in der rechten großen Zehe, Abends im Bette.

Gelindes Reißen in der kleinen Zehe des rechten Fußes.

Natrum. Von der großen Zehe an, wo ein rother Fleck wie von Quetschung ist, Reißen von Zeit zu Zeit, rückwärts an der Seite der Fußsohle hin.

Heftiges Reißen am äußern Knorren des linken Fußes, Nachmittags.

Reißen im Vorderfuße, am ärgsten bei Bewegung der Zehen.

Schmerzhaftes Reißen in der Streckflechse der rechten großen Zehe, das durch Reiben vergeht, Nachmittags.

Heftiges Reißen in der rechten großen Zehe, Vormittags.
Feines Reißen an der Außenseite der rechten großen Zehe, Nachmittags.
Natrum muriat. Flüchtig reißende Schmerzen im linken Unterfuße.
Reißen im Knöchel des rechten Fußes, früh, was so bis Abend zunimmt, daß er die Nacht keinen Augenblick vor Schmerz schlafen kann; dabei auch Schmerz im Rücken.
Natrum sulph. Reißen in der rechten Ferse, im Stehen, durch Reiben vergehend.
Reißen in der kleinen Zehe des rechten Fußes, und zugleich am linken Unterarme.
Niccolum. Reißen im innern Knorren des rechten Fußes; Nachmittags.
Heftiges Reißen mit Kriebeln in den rechten Zehen, welches durch gelindes Reiben vergeht; Nachts.
Nux vomica. Im Fußknöchel, Reißen (nach dem Mittagsschlafe).
Oleander. Reißen in der linken Wade, beim Gehen.
Oleum animal. Heftiges Reißen am äußern linken Fußknöchel, Abends.
Ein plötzlicher schmerzhafter Riß in dem äußern Rande und der Höhlung des Fußes.
Reißen am äußern und innern Rande des Unterfußes.
Ein Riß in der ohnedieß geschwürig schmerzenden großen Zehe.
Paris. Reißen im rechten äußern Fußknöchel.
Reißen in der rechten Ferse, und von da am äußern Fußrande hin bis zur kleinen Zehe.
Reißen in der Fußsohle.
So heftiges Reißen in der rechten großen Zehe, daß sie schreien möchte; im Sitzen.
Petroleum. Reißen in der Ferse, früh, beim Erwachen.
Phellandrium. Ein Riß hinten an der linken Ferse.
Feines Reißen an und in den Fußsohlen, gegen die Zehen, wie ein Blitz, Abends.
Ein leises Reißen im rechten äußern Fußrande, nahe an der kleinen Zehe.
Phosphorus. Reißen an dem innern Rande der linken Fußsohle, von der Ferse an vorwärts, Nachmittags im Sitzen.
Reißender Schmerz in der linken großen Zehe, dann in allen 5 Zehen, im Sitzen, durch Reiben vergehend.
Ein heftig schmerzhafter Riß von den rechten Zehenwurzeln gegen die Spitzen zu, mit Gefühl, als sollte es ihr die Zehen herausreißen, durch Reiben vergehend.
Reißen im linken Fußknöchel, Nachts, daß er davor nicht schlafen konnte.
Platina. In der linken Hand und dem Rükken des linken Unterfußes, schmerzliches Reißen, so wie, querüber, schräg bei den Zehen vorbei, absetzende stumpfe Schnitte, wie von einem stumpfen Messer.
In den Zehen des rechten Fußes, besonders der großen, Reißen, mit Pucken, wie eine Eiterbeule.
Plumbum. Reißen von der rechten Ferse herauf.
Reißen in den zwei linken ersten Zehen, durch Bewegung vergehend.
Pulsatilla. Am innern Fußknöchel, reißende Schmerzen, durch Gehen verschlimmert.
Ueber dem Fußrücken bis an die Ferse, ein reißender Schmerz, früh und Abends.
In den Fußsohlen, über dem Kniee und im Rücken, ein reißender Schmerz.
Ratanhia. Etliche Risse von der linken Achillessenne herauf, und dann einige Stiche tief im rechten Kniee, im Stehen, und durch Sitzen erleichtert.
Reißen in den Flechsen hinter dem äußern Knöchel des rechten Fußes, im Stehen.
Reißender Schmerz in den Flechsen des rechten Fußes.
Reißen im rechten Fußrücken.
Feines Reißen in den drei ersten Zehen, von hinten nach den Spitzen zu.
Rhododendron. Reißen im rechten Fuße, vorzüglich im äußern Knöchel.
Sabina. Reißen auf dem Rücken des Unterfußes, durch Anfühlen verschlimmert.
Sassaparilla. Nach Mitternacht, heftiges Reißen in der linken Fußsohle, von der Ferse an bis gegen die Zehen; dann jückte es heftig, und nach Kratzen fuhr ein gewaltiger Stich durch die Ferse bis in den Rükken des Fußes.
Reißen in der linken großen Zehe, mehr an der Spitze, Abends.
Sepia. Reißen, ganz unten, im rechten Fuße.
Reißen in der rechten Fußsohle, nahe am Anfange der Zehen.
Reißen in der rechten kleinen Zehe.
Reißen im mittlern Gliede und hintern Gelenke der linken großen Zehe.
Silicea. Reißen in der rechten großen Zehe.
Reißen im Ballen der rechten großen Zehe, etliche Male, Vormittags.
Spigelia. Absetzendes Reißen in den Mittelfußknochen des linken Fußes, gleich hinter den Zehen.
Feines Reißen in den Muskeln der linken Zehen.
Spongia. Reißen in den Fußknöcheln; die Füße sind schwer, wie Blei, in den Schienbeinen herauf.
Stannum. Reißen, mit untermischten Rucken in beiden Knöcheln des rechten Fußes und von da abwärts bis in die Zehen, beim Sitzen — beim Stehen scheint's gelinder, dann reißt's wieder von den Zehen herauswärts.

Strontiana. Aeußerst schmerzhaftes Reißen in der linken Ferse, Abends im Sitzen.
Reißen am rechten äußern Fußknöchel.

Sulphur. Nach längerem Gehen, feines Reißen im äußern Knöchel des linken Fußes gegen das Schienbein hinauf.
Heftiges unausstehliches Reißen von dem obern Theile der linken Ferse bis eine Hand breit über das Knie, oder manchmal auch bis ins Hüftgelenk. Durch Gehen wurde der Schmerz erleichtert, im Stehen war er am ärgsten im Kniegelenke und weniger an andern Theilen; durch Zusammendrücken mit den Händen schien der Schmerz mehr nach innen zu gehen und äußerlich nachzulassen, jedoch nach aufgehobenem Drucke und in der Ruhe kam er wieder, und ließ nur durch Umhergehen ganz nach. Erst Vormittags, dann Nachmittags 4 Uhr, wo der Schmerz bis in die Hüfte ging und 2 Stunden lang dauerte.
Reißen in der rechten Fußsohle, das durch Reiben vergeht, Abends.
Reißen im rechten Unterfuße.
Reißen in der rechten Ferse.

Thermae teplitz. Reißen in Füßen und Händen, daß es ihm alles krumm zog.
Reißen in der rechten Ferse; er durfte dieselbe nicht mit der leichtesten Hülle bedecken, auch den Fuß gar nicht bewegen, wenn der Schmerz nicht furchtbar erhöht werden sollte, und mußte ihn ganz still liegen lassen.

Valeriana. Reißen im Ballen der Fußsohlen mit nachfolgender Wärme.
Reißen auf dem Rücken der Fußzehen, besonders der großen.

Viola tricolor. In der Ruhe, Reißen unter dem innern Fußknöchel in der Ferse, das beim Bewegen des Fußes vergeht und eine leise Brennempfindung zurückläßt.

Vitex agnus cast. Reißen im linken Unterfuße, in den vordersten Gliedern der Zehen, beim Gehen heftiger.

Zincum. Schmerzhaftes Reißen im äußern Knöchel des rechten Fußes.
Reißen auf dem Fußrücken.
Reißen unterhalb des innern Fußknöchels bis in die Ferse, Abends, im Sitzen.
Reißen am äußern Rande des Fußes, unweit der Ferse.
Wehthun und Reißen in den Fersen; die ganzen Füße deuchten wie vom Körper abgeschlagen.
Reißen in der Fußsohle und in der Einbiegung auf der innern Seite des Fußes.
Reißen im hintern Gelenke und auf der untern Fläche der großen und zweiten Zehe.

d) In den Gelenken.

Acid. muriat. Heftiges Reißen im linken Kniegelenke, als würde es herausgerissen.
Reißen im rechten Kniegelenke, im Sitzen, Nachmittags.

Agaricus. Reißen im rechten Kniegelenke, beim Sitzen.
Heftiges Reißen im rechten Kniegelenke, beim Stehen und Sitzen.

Ammon. carb. Reißen im rechten Kniegelenke, Nachmittags.
Reißen im hintern Gelenke der rechten großen Zehe, Nachmittags.

Argentum. Im linken Kniegelenke, ein Reißen, im Sitzen.

Argilla. Reißen im linken Kniegelenke und zugleich im linken Unterkiefer, Nachmittags.

Arnica. Wellenartig reißender (fast stumpfstechender) Schmerz im Unterfußgelenke.

Arsenicum. Im Gelenke der Unterfüße und Kniee, Reißen, bloß bei Bewegung.

Baryta. Reißen die Beine herab, welches am längsten und empfindlichsten in den Knieen verweilt, dann aber auch in den übrigen Gelenken, dem Gesäße, dem Hüftgelenke und den Knöcheln.

Berberis. Reißen in den Sennen des Kniees, vorzüglich den hintern, am meisten im Gehen und Stehen.
Einzelne Risse, stärker oder schwächer, am Kniegelenke.
Reißen in den Fußgelenken, bald ab-, bald aufwärts weiter ziehend.
Heftiges Reißen vorn auf dem linken Fußgelenk, nach dem innern Knöchel herüber und nach der Fußsohle herab.
Reißen auf der äußern vordern Gegend des linken Fußgelenkes, aufwärts in den Unterschenkel und abwärts sich auf den Fußrücken erstreckend.
Reißen in den Mittelfußgelenken einzelner Zehen.
Ruckweises Reißen im ersten Gelenk der vierten rechten Fußzehe.
Einzelne Risse in den Zehen, besonders den Gelenken.

Calcarea. Reißen im Hüftgelenke und um den vordern Darmbeinkamm, bis in den Schooß, bei Bewegung.

Causticum. Reißen in der Pfanne des Hüftgelenkes.

China. Reißen, das sich von dem Kniegelenke nach dem Oberschenkel erstreckt, verbunden mit einer Schwäche, daß ihm das Gehen und Stehen erschwert wird.

Conium. Reißender Schmerz um's Kniegelenk. — Reißen um die Kniescheibe herum, im Sitzen.
Reißen im Unterfußgelenke, von Mittag bis Abend, schlimmer im Sitzen als beim Gehen.

Drosera. Reißender Schmerz im rechten Fußgelenke, als wenn es ausgerenkt wäre, bloß im Gehen.

Dulcamara. Reißen im Kniegelenke, beim Sitzen.

Euphorbium. Beim Sitzen, schmerzhaftes Reißen in den Muskeln um das rechte Hüftgelenk.

Gratiola. Reißen in den Fußknöcheln und Kniegelenken beider Untergliedmaßen.

Hepar sulph. An der äußern Seite des Kniegelenkes und in dem Ober- und Unterschenkel, reißender Schmerz, auch in der Ruhe, wie von allzugroßer Ermüdung und Strapatze.

Indigo. In den Gelenken der linken, großen Zehe, zwei heftige schmerzhafte Risse, daß sie glaubte, es reiße ihr die Zehe aus dem Gelenke, im Sitzen.

Kali carbon. Reißen in den Gelenken der Unterfüße.

Kali nitricum. Nachmittags und Abends, Reißen im Hüftgelenke.

Lycopodium. Reißen im linken Hüftgelenke.

Magnesia. Heftiges, schmerzhaftes Reißen im linken Hüftgelenke, von 4 Uhr Nachmittags bis früh.

Mercurius. Reißen im Hüftgelenke (die Nacht?) im Knie und in den Röhrknochen des Oberschenkels (im rechten Schultergelenke, dem Handgelenke und dem Oberarm-Röhrknochen).

Reißen im Kniegelenke.

Murias Magnes. Schmerzhaftes Reißen im rechten Hüftgelenke; durch Drücken und Reiben geht der Schmerz weiter nach unten, Abends im Bette.

Natrum. Reißen herauf und hinunter in den Beinen, am meisten in den Knie- und Unterfußgelenken.

Nigella. Reißen im rechten Pfannengelenke.

Paris. Reißen in den Hüftgelenken.

Pulsatilla. Reißen im Fußgelenke bei Bewegung des Unterfußes, früh, bei erweiterten Pupillen.

Ranunculus Abends, im Sitzen, Reißen im linken Fußgelenke.

Rhododendron. Feines Reißen in der Tiefe der Kniegelenke, wie auf dem Knochen, in der Ruhe und wenn das Knie gebeugt wird.

Rhus. Reißen im Gelenke des Unterfußes und im Kniee, mehr in der Ruhe.

Sabina. Reißen in den vordern Gelenken der Zehen des rechten Fußes.

Sambucus. Reißender Schmerz über dem Hüftgelenke herum, bloß beim Gehen.

Spigelia. Reißender Schmerz, wie Verrenkung, im linken Kniegelenke, bloß beim Gehen, so daß er bisweilen hinken muß, indem er den Schenkel nicht gehörig krümmen kann.

Stannum. Reißender Schmerz in den Bändern der linken innern Knieseite, in Ruhe und Bewegung.

Strontiana. Früh, reißender Schmerz in beiden Hüft- und Kniegelenken.

Dumpf reißender Schmerz in beiden Knieen und Fußgelenken, der sich beim Gehen vermehrt.

Früh, heftig reißender Schmerz in allen Gelenken des linken Beines und Armes, der in Schwäche dieser Theile überging.

Nach Mitternacht, heftig reißender Schmerz im linken Knie- und Fußgelenke.

Heftiges Reißen im Mittelgelenke der zweiten Zehe, und als dieses verging, heftiges Jücken an der Wurzel des Nagels.

Sulphur. Reißen im hintern Gelenke der rechten großen Zehe.

Teucrium. Im Gelenkkopfe des linken Oberschenkels, bei der Bewegung entstehendes, auch in der Ruhe ruckweise fortdauerndes, abwärts strahlendes Reißen.

Ruckweise wiederkehrendes Reißen im rechten Fußgelenke, im Sitzen; beim Gehen verschwindet es. — Reißen in den untersten Gelenken der großen Zehe.

Thermae teplitz. Gegen Abend, Reißen in beiden Fußgelenken, daß er nicht auftreten konnte; in der Nacht zog es ihm die Füße ganz krumm, zuckte in allen Theilen des Körpers heftig bis gegen 1 Uhr, ließ dann langsam nach und war früh verschwunden.

Reißen in beiden Fußgelenken, mit Steifigkeit, daß er sie nicht bewegen konnte.

Tongo faba. Nachmittags, Reißen im linken Hüftgelenke, was durch Reiben vergeht; im Gehen.

Zincum. Reißen im linken Kniegelenke, Nachmittags.

Reißen auf der Beuge des Fußgelenkes.

e) In den Knochen.

Agaricus. Heftiges Reißen im Kopfe des linken Oberschenkelknochens, was ihn in der Nachtruhe stört.

Angustura. Feines Reißen in den Oberschenkeln, mehr wie in den Knochen, stärker in der Ruhe, als bei Bewegung.

Berberis. Starkes Reißen auf dem linken Oberschenkelknochen, vom Trochanter bis zum Kniegelenk herab, sich stoßweise verschlimmernd, im Sitzen.

Carbo veg. Reißen im Knochen über dem innern Knöchel des linken Unterfußes.

Carbo animal. Reißen über dem linken Kniee, an der äußern Fläche, wie im Knochen, das durch festes Reiben vergeht, aber wiederkommt; Vormittags im Sitzen.

Gratiola. Ein Riß unter dem Trochanter, im Knochen.

Indigo. Ein Riß im linken Oberschenkelknochen nach der äußern Fläche hin, im Sitzen, nach dem Essen.

Reißen in der Mitte des linken Oberschenkels, im Knochen, Nachmittags, im Sitzen.

Reißen vom linken Fußgelenke an bis über das Knie, im Knochen.

Kali hydriod. Reißender Schmerz im linken Oberschenkelknochen.

Laurocerasus. Reißen im Schienbeine hinunter, wie im Knochen.

Magnesia. Schmerzhaftes Reißen, wie im Knochen, von der linken Kniebeuge hinunter, das öfters aussetzt und sich endlich weiter in den Oberschenkel verbreitet: im Gehen spannt es, als wenn die Flechsen zu kurz wären.

Magnesia sulph. Reißen im Knochen des linken Oberschenkels.

Mercurius. Reißen im Hüftgelenke, im Knie und in den Röhrknochen des Oberschenkels.

Phosphorus. Reißen in der linken Kniescheibe, wie im Knochen, doch nicht im Gelenk, dnrch Reiben vergehend.

Strontiana. Aeußerst schmerzhaftes Reißen im linken Oberschenkel, wie im Knochen.

Sulphur. Lange anhaltendes Reißen, bald im Knochen des linken Oberschenkels bis ins Kniegelenk, bald im Schienbeine, wenn es dort aufgehört hat; durch darauf Drücken wird es nur wenig erleichtert, im Herumgehen vergeht es, kommt aber im Sitzen wieder.

Tongo faba. Heftiges Reißen im linken Oberschenkel, wie im Knochen, im Stehen, im Sitzen vergehend.

4) Zusammengesetztes Reißen.

a) In den Oberschenkeln.

Acid. muriat. Im Sitzen, krampfartig zusammenziehendes Reißen in den vordern Muskeln des linken Oberschenkels, das sich beim Berühren oder Bewegen und im Stehen wieder verlor.

Acid. nitri. Ziehen und Reißen im Oberschenkel, vom Kniee heran, beim Niedersetzen, im Sitzen weniger.

Acid. phosphor. Unter der Hüfte, auswärts am Oberschenkel, und zugleich auf dem Schienbeine, ein reißend drückender Schmerz.

Agaricus. Beim übereinander Legen des rechten Oberschenkels über den linken, ziehend reißender Schmerz in den Muskeln des rechten Oberschenkels, der beim Ausstrecken desselben wieder verging.

Heftiges Reißen und Kältegefühl im linken Hinterbacken, das im Sitzen sehr heftig ist, beim Aufstehen und Gehen sich vermindert.

Ziehendes Reißen im linken Hinterbacken weckt ihn des Nachts aus dem Schlafe.

Reißen, welches vom Gelenke des linken Oberschenkels bis an das Knie herabgeht, erregt ein Taubheitsgefühl im ganzen Schenkel.

Reißen, mit Gefühl von Kälte an der hintern Seite des linken Oberschenkels.

Ambra. Drückend reißender Schmerz vorne, gleich unter der linken Hüfte.

Gluckſendes Reißen hinten unter dem linken Hinterbacken.

Anacardium. Schmerzhaft reißendes Zusammenziehen (Klemmen) auf einer kleinen Stelle an der äußern Seite des Oberschenkels unter der Hüfte; und wenn dieser Schmerz aufgehört hat, schmerzt die Stelle wie unterköthig.

Arsenicum. Früh, nach einer ziemlich schlaflosen Nacht, heftig ziehender, reißender Schmerz in den Hüften und im linken Fuße.

Ein reißendes Stechen, wie in der Beinhaut, den Ober- und Unterschenkel herab bis in die Spitze der großen Zehe.

Asarum. Reißend stechender Schmerz im linken Oberschenkel.

Atriplex olid. In den Oberschenkeln, in der Gegend der Hüftgelenke, reißendes Bohren, so daß das Gehen fast unmöglich ist, nach dem Gehen aber nachlassend.

Baryta. Spannen und Reißen in den Beinen, erleichtert durch Gehen.

Belladonna. Schneidend zuckendes Reißen in den hintern Muskeln des linken Oberschenkels, im Sitzen.

Berberis. Reißender oder reißend stechender Schmerz in den Streckmuskeln der Oberschenkel, oft nach Bewegung entstehend.

Reißende, auch reißend stechende, auch ziehend reißende Schmerzen in den Muskeln der hintern Seite des Oberschenkels, vorzüglich in der Mitte.

Reißender oder reißend ziehender Schmerz auf der äußern oder innern Seite der Oberschenkel.

Tief bis in den Knochen dringender, reißend stechender Schmerz in der äußern mittlern Gegend des rechten Oberschenkels, mehrmals hinter einander.

Beißend reißender Schmerz in der innern obern und vordern Gegend des linken Oberschenkels, im Gehen.

Cahinca. Reißend wühlender Schmerz an der hintern Oberschenkelseite, wodurch das Sitzen erschwert wird.

Furchtbarer Ziehschmerz und Reißen im Innern des linken Oberschenkels bis in die Fußknöchel, als ob die Gefäße zerreißen oder zerspringen wollten.

Calcarea. Reißende Stiche über dem Kniee, innen am Oberschenkel, beim Sitzen.

Cantharides. Reißen und Stechen im hintern Theile des linken Oberschenkels.

Carbo veg. Reißend drückender Schmerz unter und neben der linken Hüfte, nach dem Rükken und Kreuze zu, oft wiederholt.

Carbo animal. (In den Muskeln des Oberschenkels, Ziehen und Reißen.)

Ein heftiger Riß und Stich in der Mitte des rechten Oberschenkels auf der innern Fläche, im Stehen, Abends.

Causticum. Lähmiges Reißen an der äußern Fläche des rechten Oberschenkels.

Bei Gewitter, arges Ziehen und Reißen von den Zehen bis in die Oberschenkel heran, in beiden Beinen.

China. Zuckendes Reißen am rechten und linken Oberschenkel nach vorne und außen, bloß von Berührung, nicht von Bewegung erregt.

Zuckendes Reißen auf der Vorderseite des linken Oberschenkels.

Cicuta. Schmerz, wie Reißen, in den Oberschenkeln, gleich nach dem Aufstehen vom Sitze, und Wehthun, wie Zerschlagenheit, in den Knieen; beim Gehen vermehrt sich der Schmerz in den Oberschenkeln, wie eine tief gehende Steifheit.

Cina. Ziehend reißender Schmerz auf der vordern Seite des rechten Oberschenkels, durch starke Bewegung vergehend.

Colocynth. Stechend reißender Schmerz im rechten Oberschenkel, bei Stehen und Sitzen.

In den Muskeln der Oberschenkel, reißende Stiche, im Sitzen.

Daphne. Reißen und spannender Druck über und auf der rechten Hüfte.

Heftiges lähmiges Reißen in dem Oberschenkel, weit oben in der äußern Seite, beim darauf Stehen.

Reißen oben im rechten und Ziehen in der Mitte des linken Oberschenkels.

Reißender Stich im obern Theile des rechten Oberschenkels (zugleich mit ähnlichen Stichen in der rechten Unterbauchshälfte).

Dulcamara. Ziehend reißender Schmerz in der linken Hüfte.

Stechend reißender Schmerz im ganzen rechten Oberschenkel, der nicht durch darauf Drücken verging.

Ziehend reißender Schmerz in beiden Oberschenkeln, der beim Gehen verschwand, aber in Müdigkeit ausartete und beim Sitzen sogleich zurückkehrte.

Ein ziehend reißender Schmerz an der Hinterseite des rechten Oberschenkels von seiner Mitte an bis ins Kniegelenke.

Stechend reißender Schmerz vom Kniegelenke an bis herauf am Oberschenkel, während des Gehens im Freien.

Euphorbium. Druckähnliches Reißen in den Muskeln der linken Hüfte.

Beim Sitzen, absetzend stichartiges Reißen in den Muskeln der linken Hüfte.

Ferrum. Eine Art von Lähmung: ein Reißen mit starken Stichen vom Hüftgelenke herab bis in das Schienbein und den Unterfuß (die Kugel ist beim Betasten stets sehr schmerzhaft, wie zerschlagen); er kann am Tage nicht auftreten vor Schmerzen, die sich aber beim Gehen mindern; Abends nach dem Niederlegen ist's am schlimmsten, er muß aufstehen und herumgehen, um den Schmerz zu lindern, bis zur Mitternacht.

Guajacum. Ziehendes Reißen von der Mitte des linken Oberschenkels bis an's Knie.

Zuckendes Reißen im rechten Oberschenkel von seiner Mitte bis an's Knie.

Jodium. Klemmendes Reißen im linken Oberschenkel, nahe an dessen Gelenkkopfe.

Scharfes stechendes Reißen in der Mitte des linken Oberschenkels, nach der innern Seite zu.

Kali carb. Anfälle von klemmendem Reißen im Hinterbacken.

Im Stehen, feines aber empfindliches Stechen im linken Hüftgelenke; nach Niedersetzen geht der Schmerz stechend und reißend im ganzen Schenkel hinunter, und vergeht nach Aufstehen vom Sitze, wie im Marke.

Im ganzen Oberschenkel, ein lähmiges Ziehen, oft zum Reißen erhöht, schlimmer beim Stehen und in der Bettwärme oft, nur des Abends und Nachts.

Kali hydriod. Reißen und Stechen an der hintern Seite des rechten Oberschenkels.

Ledum. Reißender Druck vom Hüftgelenke bis zu den Fußknöcheln, bei Bewegung heftiger.

Lycopodium. Spannen und Reißen in der linken Hüfte.

Leise drückendes Reißen im linken Hinterbacken.

Magnes arct. Drückendes und wurgendes Reißen in einigen Stellen der Muskeln des Oberschenkels im Sitzen und Gehen.

Magnesia. Mit Stechen vermischtes und lange anhaltendes Reißen, von der Mitte des Oberschenkels, bis an die Mitte des Unterschenkels, was nach dem Aufstehen vom Sitze vergeht.

Mercurius. Stichartiges Reißen in den Muskeln des rechten Oberschenkels, in allen Lagen.

Murias Magnes. Reißen und Zerschlagenheitsschmerz in der rechten Hüfte, was durch Gehen verschlimmert wird, früh.

Etliche spannende Risse im Fleische über der linken Kniekehle.

Natrum. Reißen und Stechen in der linken Hüfte, mit Aufhören der Rückenschmerzen, durch Bewegung vergehend; Vormittags.

Reißen oder Zerschlagenheitsschmerz in der rechten Hüfte, während des Monatlichen, Vormittags.

Absetzendes, klammartiges Reißen in den Muskeln der äußern Seite des rechten Oberschenkels, dicht am Knie.

Natrum sulph. Abends, heftiges Reißen und Stechen im Steißbeine bis in die Mitte des linken Oberschenkels; in Ruhe und Bewegung.

Nux vomica. Bei Ermüdung, im Oberschenkel bis ins Knie ziehend reißender Schmerz.

Ranunculus. Im Gehen, klammartiges Reißen an der äußern Seite des rechten Oberschenkels, von der Mitte desselben herab, die Kniekehlen überspringend, bis in die Waden.

Früh im Bette und nachher beim Stehen, reißendes Bohren in der Mitte des linken Oberschenkels.

Rhus. Im rechten Oberschenkel, etwas über dem Knie, ein zuckendes Reißen.

Sabina. Auf der vordern Fläche des linken Oberschenkels, bloß beim Gehen, ein Schmerz, spannend reißend, der ihn zum Hinken nöthigt.

Sassaparilla. Drückend reißender Schmerz am Oberschenkel, in der Nähe des Kniegelenkes, nach oben und außen.

Sepia. Beim Gehen, etliche reißende Stiche im Oberschenkel, die den Beinen, auf Augenblicke, alle Kraft benahmen und sie fast lähmten, wobei zugleich Frostigkeit zugegen war.

Reißende Stiche im linken Oberschenkel, in der Ruhe, zum Schreien arg, und hinterdrein auf der Stelle, Geschwürschmerz.

Spigelia. Ziehendes Reißen im rechten Oberschenkel, beim Sitzen.

Drückendes Reißen am linken Oberschenkel, nach außen, von den Knieen bis zum ungenannten Beine herauf, wie in der Beinhaut; wo man unmittelbar auf den Knochen drücken konnte, war der Schmerz heftiger.

Stannum. Ziehendes Reißen in den Muskeln des linken Oberschenkels, in Ruhe und Bewegung.

Strontiana. Zuckendes Reißen im rechten Oberschenkel, Abends im Sitzen.

Tart. emeticus. Kurzer, stechend reißender Schmerz, besonders unten an der rechten Seite des Rückens, neben der Hüfte.

Teucrium. Stechendes Reißen gleich oberhalb des linken Kniees.

Valeriana. An der äußern Seite der Dickbeine herauf bis in die Hüfte, reißend klammartiger (zuckender?) Schmerz.

Viola tricolor. Reißendes Glucksen vorn im obern Theile des Oberschenkels; im Sitzen.

Zincum. Drückendes Reißen in der linken Hüfte.

Stechendes Reißen am Anfange des rechten Hinterbackens, unterhalb der Hüfte.

Ziehend reißender Schmerz an dem hintern Theile der linken Hüfte und Brennen daselbst.

Ziehendes Reißen im Gelenkkopfe des linken Oberschenkels und unterhalb der Hüfte.

b) In den Unterschenkeln und Knieen.

Acid. muriat. Wenn er das linke Bein über das rechte legt, so empfindet er im rechten Knie einen stechend reißenden Schmerz mitten durch.

Nachmittags, beim Aufstehen vom Sitze, heftiges Reißen in der Kniebeuge bis in die Hüfte, und am linken Kniegelenke von Zeit zu Zeit ein heftiger Stich; beim Biegen und Gehen verschlimmert, beim Ausstrecken und im Sitzen aber erleichtert, Nachmittags.

Aconitum. Zuckendes Reißen an der innern Seite der Kniee.

Agaricus. Anhaltendes, bohrendes Reißen in dem rechten Kniee, beim Sitzen.

Ziehendes Reißen im rechten Schienbeine.

Ammon. muriat. Stiche, und dann wie Reißen, im linken Knie, nur im Gehen.

Anacardium. Ganz unten an der vordern Fläche des linken Schienbeins, gleich über dem Gelenke, ein reißender Druck.

Argentum. Reißende stumpfe Stiche über der linken Kniescheibe, in allen Lagen.

Argilla. Abends vor dem Einschlafen, reißend stechender Schmerz im Knie.

Arnica. Drückendes Reißen unterhalb des linken Kniees.

Reißender Schmerz, wie Bohren und Wühlen nach unten an der linken Wade; einige Zeit daselbst verweilt, erstreckt er sich nach oben in den Oberschenkel und von da hinter dem Steißbeine herum, und endigt sich am rechten Beckenbeine.

Arsenicum. Ein Reißen, Ziehen und Zucken von den Fußknöcheln herauf bis in die Kniee.

Asa. Heftig reißend drückender Schmerz im ganzen rechten Unterschenkel, beim Gehen schwächer.

Asarum. Heftige, reißende Stiche in den Knieen, bei Bewegung und Ruhe.

Atriplex olid. In den Unterschenkeln, Abends, ein reißendes Stechen, das zuweilen mit Klammschmerz in den Waden abwechselt.

Belladonna. Ein brennendes Reißen den Unterschenkel herauf durch die innere Fläche der Kniekehle.

Ziehend reißender Schmerz im rechten Schienbeine, mit einer auseinanderpressenden Empfindung darin.

Reißender Druck in der Mitte der Inseite des Unterschenkels, ohne Bezug auf Bewegung und Berührung.

Berberis. Drückend reißender Schmerz in der linken Wade bis auf die Knochen.

Spannendes, klammartiges Reißen im obern und innern Theile der rechten Wade, vorzüglich im Gehen und Stehen.

Reißend stechender Schmerz, ziemlich in der Mitte der rechten Wade auswärts.

Reißend stechende Schmerzen in den Waden, vorzüglich in der Mitte.

Spannend drückendes Reißen in der äußern Seite des linken Unterschenkels, ein Paar Zoll über dem äußern Knöchel zwischen Tibia und Fibula, mit Nachlässen fast eine halbe Stunde lang.

Reißend spannender Schmerz in der Mitte des Schienbeines bis in's Knie herauf.

Reißender, bisweilen reißend stechender Schmerz im Schienbeine längs seiner innern Fläche herab, mit Druck-, Schwere- oder Zerschlagenheits-, auch Wärmegefühl oder Brennen, als wenn der Knochen auseinandergepreßt werden sollte, im Gehen und Stehen, doch auch im Sitzen.

Reißend stechender Schmerz neben der Mitte des linken Schienbeines, auswärts.

Empfindlich reißend stechender Schmerz im linken Unterschenkel zur Seite zwischen Tibia und Fibula, zwei Zoll über dem Gelenk in den Streckmuskeln und vorzüglich ihren Sennen, bis in den äußeren Knöchel und auf die äußere Seite des Fußrückens herab.

Cahinca. Stechendes Reißen, meistens jedoch Spannen in beiden Knieen bis in die hintern Seiten der Unterschenkel.

Reißendes Spannen, am stärksten im linken Unterschenkel.

Calcarea. Reißendes Zucken vorn am Unterschenkel unter dem Knie, in der Ruhe.

Cannabis. Reißender, zusammenziehender Druck am linken Knie, in der Stirn und an mehren andern Stellen des Körpers.

Cantharides. Bohrend reißende Schmerzen mit Stechen bald in beiden Knieen, bald im rechten allein: der Schmerz verbreitet sich rückwärts hinunter bis in die Unterfüße, und aufwärts bis in die rechte Hüfte, und von da in die linke.

Carbo veg. In beiden Knieen, drückendes Reißen und eben so in den Unterschenkeln.

Carbo animal. Kriebelndes Stechen und Reißen im rechten Knie, das nach Reiben sich in das Schienbein hinunterzieht, wo es durch Reiben vergeht, aber wiederkommt.

Causticum. Brennendes Reißen im Schienbeine.

Reißen und Stechen in den Knieen, daß er nicht auftreten, auch die Nacht nicht davor schlafen kann.

Chamomilla. Im Knie bis in die Fußknöchel, ein ziehend reißender Schmerz.

Cocculus. In der Kniescheibe, ein ziehender, reißender Schmerz.

Colchicum. Spannendes Reißen auf der untern Hälfte des linken Schienbeines.

Cuprum. Gleich unter dem Kniegelenke nach vorn, reißender Druck.

Cyclamen. Auf den Schienbeinen, bei Bewegung, reißend drückender, lähmiger Schmerz, mit Kraftlosigkeit und Unstätigkeit in den Knieen.

Daphne. Lähmiges Reißen unten im Schienbeine, Abends im Bette.

Euphorbium. Heftig nagendes Reißen in den Muskeln der rechten innern Wade, was zuletzt die ganze Wade einnahm; im Sitzen und Stehen.

Heftiges stichartiges Reißen in den Muskeln des Unterschenkels, nahe am Fußgelenke.

Gratiola. Stechendes Reißen in der Mitte des Schienbeines, im Sitzen; beim Gehen vergeht es, dagegen entsteht Stechen in der rechten Wade, das beim Sitzen vergeht.

Guajacum. Zwischen dem Schien- und Wadenbeine, stechende Risse bis in die Kniescheibe, so heftig, daß er hoch in die Höhe zuckte.

Reißende stumpfe Stiche von der Mitte des linken Schienbeins an bis in die Zehen.

Ziehend reißende Stiche von der Mitte des rechten Schienbeins bis in's Knie.

Sich lang ziehende, reißende Stiche von der rechten Fußwurzel an bis in's Knie.

Ignatia. In den vordern Schienbeinmuskeln, ein wellenartiger, gleichsam greifender und walkender, reißend drückender Schmerz, vorzüglich bei der Bewegung.

Kali hydriod. Heftiges Reißen im linken Knie, wie in der Beinhaut, mit Gefühl, als ob es geschwollen wäre, des Nachts.

Reißendes Fippern im rechten Knie.

Reißen und Spannen in der linken Wade, im Stehen, und durch Gehen erleichtert.

Kali nitric. Reißen und Müdigkeitsempfindung im rechten Unterschenkel und im Knie, in der Ruhe, was nöthigte, die Lage des Schenkels oft zu verändern; zu Anfange des Gehens blieb der Schmerz, schwand jedoch bei weiterem Gehen nach und nach.

Im rechten Knie, öfter ein Reißen und Schwäche dabei, daß sie auch die Gewalt im Fuße verlor und nicht recht auftreten konnte.

Lycoperd. Bovista. Tobender oder schlagender Schmerz im rechten Wadenbeine, mit Reißen herauf bis in das Knie.

Lycopodium. Stechendes Reißen unterhalb des linken Kniees, vorn am Unterschenkel, welches zugleich im Oberschenkel mit empfunden zu werden deuchtet.

Sehr heftiges, ruckweise zuckendes Reißen im linken Unterschenkel.

Abends, im Bette, ein scharfes, zuckendes Reißen etwas unter der Mitte des linken Schienbeins.

Magnes arct. Ein drückendes Reißen an der äußern Seite des Kniees herab bis an den äußern Fußknöchel.

Magnes austral. Ein drückendes Reißen in den Kniescheiben (am schlimmsten bei Bewegungen), welches sich durch Befühlen verschlimmert.

Gleich nach dem Mittagsessen, ein aus Drükken und Reißen zusammengesetzter Schmerz in dem Kniee, welcher sich durch's Angreifen verschlimmert.

Ein Ziehen oder drückendes Reißen in den Schienbeinen, Fußgelenken und Fußknöcheln.

Magnesia. Heftiger bohrend reißender Schmerz im linken Kniee, als wollte es ihr dasselbe herausreißen, Abends.

Manganum. Reißen und Jücken an der äußern Fläche der linken Wade.

Ziehend reißender Schmerz auf dem rechten Schienbeine, beim Sitzen, welcher durch Aufstehen verging, in der Ruhe aber nicht zurückkehrte.

Reißender Stich in der linken Wade, beim Sitzen.

Mercurius. Langsamer, reißender Stich im Sitzen und Gehen, im rechten Kniee.

(Beim Gehen im Freien) stichartiges Reißen in den Muskeln des rechten Unterschenkels.

Murias Magnes. Spannen und Reißen in der rechten Wade.

Natrum. Heftiges Reißen im rechten Schienbeine bis in die große Zehe, in welcher es kriebelte, als wollte sie einschlafen.

Natrum muriat. In den Kniekehlen, ein reißendes Ziehen, am meisten im Gehen.

Natrum sulph. Reißen und Ziehen in beiden Waden, wie in den Flechsen, daß sie schwer auftreten kann; in Ruhe und Bewegung.

Niccolum. Reißen und Zittern in den Knieen, in Ruhe und Bewegung.

Nigella. Reißendes Spannen in der Kniekehle.

Nux vomica. Reißen und stechender Schmerz etwas über und unter dem Kniee, Abends.

Oleum animal. Ein reißendes Ziehen an der vordern Fläche der Unterschenkel, besonders an der Kante der Schienbeine; dabei sind die Füße so schwer, daß sie nicht recht gehen kann.

Reißend ziehender Schmerz in den Knieen, in der linken Schulter, im Oberarme und in der linken Brustseite.

Ein zuckendes Reißen an dem untern Ende des rechten Schienbeines, an der innern Fläche.

Petroleum. Reißen, Stechen und Drücken an der schadhaften (ehemals geschwürigen) Stelle am Unterschenkel.

Phosphorus. Reißende Stiche im Schienbeine herab.

Pulsatilla. Reißender und ziehender Schmerz im Kniee.

Rhododendron. Reißendes Ziehen im rechten Unterschenkel.

Rhus. Ein Ziehen und Reißen vom Knie bis in's Fußgelenk.

Ein reißendes Stechen auf dem Schienbeine; dabei matt und müde.

In der rechten Weiche, Ziehen und Reißen am rechten Oberschenkel herab.

Sabadilla. Am frühen Morgen, bald nach Mitternacht, im Bette, ein sehr heftiger reißend spannender Schmerz in den Waden, nach dem Aufstehen fast ganz verschwindend.

Spongia. Reißende Schwerheitsempfindung im linken Schienbeine, dicht an der Fußwurzel.

Ziehendes Reißen vom rechten Fußgelenke nach dem Kniee zu.

Stannum. Ziehendes Reißen in den Muskeln des linken Unterschenkels, beim Sitzen.

Klammartiges Reißen in den Muskeln des rechten Unterschenkels, beim Gehen.

Staphisagria. Stechendes Reißen unter und in der rechten Wade und über der linken Ferse.

Sulphur. Abends Reißen mit Verrenkungsschmerz im linken Kniee, nur beim Auftreten; nach dem Niederlegen vergeht es, kommt aber den folgenden Vormittag wieder, obgleich gelinder.

In den beiden Unterschenkeln, Zittern, Stechen und Reißen und Müdigkeit von den Knieen bis in die Unterfüße; beim Sitzen mehr Reißen, beim Gehen Stechen und Spannen, während die Zehen eiskalt sind.

Von den Waden bis in die Zehen, Reißen mit Stechen hin und her (Abends); beim Stehen und wenn sie sich setzte, zuckten die Füße inwendig; dabei zitteriges Gefühl durch den ganzen Körper, eine Schwere, mit Reißen vermischt, im ganzen Rücken, Frost, ohne Durst, mit rothen Backen, ohne Hitze daran; dann kam's in die Herzgrube, spannte und zog zusammen unter den Ribben, mit beklemmtem Athem und vielen Stichen in der ganzen Brust und im Oberbauche.

Teucrium. Schmerzlich drückende und reißende Schwerheitsempfindung im ganzen rechten Unterschenkel, deutlicher sich aussprechend in der Wade.

Thermae teplitz. Stechendes Reißen in beiden Knieen zugleich, daß es ihr die Füße zusammenzog.

Zincum. Schmerz wie Zerschlagenheit und Reißen in beiden Kniebeugen; im Gehen schlimmer, im Sitzen erleichtert, früh.

Reißen vom linken Knie herauf, dann Zerschlagenheitsschmerz an dieser Stelle.

Reißen und Nagen im linken Knie, was sich zuerst hinunter, dann wieder herauf zieht, sehr schmerzhaft.

c) In den Füßen und Zehen.

Acid. nitric. Stechen und Reißen im rechten Fuße.

Acid. phosph. Reißende Stiche im Ballen der linken großen Zehe.

Actaea spicat. Reißendes Stechen in den Fußzehen.

Aethusa Cynap. Reißendes Stechen in der rechten Ferse, und von da in die Fußsohle, bis in den vordern Ballen.

Agaricus. Reißender Druck am innern Knöchel des linken Fußes.

Ziehendes Reißen auf der untern Seite der rechten großen Zehe, beim Sitzen.

Ambra. Im linken Fuße, Reißen und Stechen.

Ammonium. Zuckendes Reißen in der rechten Ferse, Nachmittags.

Reißendes Stechen vorn an der linken großen Zehe, am Nagel, Nachmittags.

Ammon. muriat. Krampfartiges Zusammenziehen oder Reißen unterhalb, und um den innern rechten Fußknöchel; im Sitzen.

Stechen, Reißen, und wie Geschwürschmerz in der linken Ferse.

Oefteres Reißen, und wie Geschwürschmerz in der rechten Ferse; Nachts im Bette, durch keine Lage zu erleichtern.

Anacardium. Krampfhaft ziehende und reißende Schmerzen von den Zehen her bis an den Fußrücken.

Angustura. Beim über einander Legen der Beine fühlt er krampfartig reißendes Ziehen in der Ferse des linken, fest stehenden Fußes und im Ballen derselben, und ein drückendes Ziehen auf dem Knie des andern, darüber gelegten Beines.

Fast stichartiges Reißen auf dem linken Fußrücken, meist bei Bewegung.

Antimon. crud. Reißendes Ziehen durch die rechte große Zehe.

Arnica. Ein allmälig entstehender, stechend reißender Schmerz in der Spitze der großen Zehe, beim Liegen zur Nachmittagsruhe.

Stechendes Reißen an der untern Fläche der großen Zehe, vorzüglich beim Auftreten.

Atriplex olid. Heftig reißende Schmerzen im rechten Fußblatte, nicht selten in Ziehen übergehend.

Bohrendes Reißen und Brennen in den Mittelfußknochen der linken mittlern Fußzehe; beim Liegen.

Baryta. Ein Riß und spitziger Stich in der linken großen Zehe, am Nagel; hinterher blieb diese Stelle sehr empfindlich; bei großer Aergerlichkeit.

Belladonna. Beim Gehen, Reißen in der linken Fußsohle, mit untermischten Stichen.

Berberis. Stechend reißender Schmerz in einer oder der andern Achillsenne, sehr oft.

Heftig reißender und wühlender Schmerz im linken äußern Knöchel bis in die kleine Zehe vor, so daß der Fuß nicht bewegt werden kann, Abends beim Einschlafen.

Reißender oder reißend spannender oder stechender Schmerz in den Fußknöcheln; sehr oft.

Ziehend reißender Schmerz im äußern linken Knöchel nach vorn und herunter.

Fast stechendes starkes Reißen vom äußern linken Knöchel in den ihm benachbarten Sennen in die Höhe.

Reißend stechender Schmerz in den Fersen, im Gehen, vorzüglich beim Auftreten, bis tief in den Knochen beim Gehen, seltener im Sitzen.

Sumsend reißendes Stechen in der rechten Ferse bis tief auf den Knochen, als wenn etwas darin lebendig wäre.

Bald ziehendes, bald spannendes, bald stechendes Reißen auf dem Rücken des Fußes hin- und herziehend, bald schwächer, bald stärker, oft stechend in den Fußspitzen endend.

Reißender Vertretungsschmerz in der dritten und vierten Fußzehe des rechten Fußes, bisweilen mit einzelnen Stichen.

Reißend stechend wühlender Schmerz in der ganzen Spitze der rechten großen Fußzehe.

Heftiges stechendes Reißen in der rechten großen Fußzehe, vom zweiten Gelenk bis in die ganze Fußspitze.

Brennend reißender Schmerz im Ballen der kleinen Zehe.

Bismuthum. Drückendes Reißen zwischen den zwei letzten, linken Mittelfußknochen, dicht an den Zehen, während des Sitzens.

Drückendes Reißen in der Spitze der rechten großen Zehe.

Cahinca. Reißendes Ziehen im linken äußern Knöchel.

Stechendes Reißen in der linken großen Fußzehe mit abwechselndem Spannschmerz, am stärksten des Abends.

Camphora. Reißender Druck auf dem Rücken des rechten Unterfußes.

Reißender Klammschmerz auf dem Fußrücken, längs der äußern Wade herauf bis in die Oberschenkel.

Cantharides. Reißen und Stechen vom rechten Fußspanne herauf bis zur Mitte des Oberschenkels; als es da aufhörte, riß es in der linken Kopfseite, und da es auch da aufhörte und die Stelle berührt wurde, folgte wieder ein Riß.

Ein Riß und Stechen in der zweiten linken Zehe.

Carbo animal. Ziehen und Reißen in den Flechsen der rechten Ferse, Mittags.

Causticum. Brennendes Reißen hinter den Nägeln einzelner Zehen.

Brennendes Reißen in der zweiten kleinen Zehe.

Ein langsamer, reißender Stich vom Fußknorren bis an's Knie und über dem Knie bis an's Hüftgelenk, doch so, daß das Knie unschmerzhaft blieb.

China. Stechendes Reißen auf der Fußsohle, in der Gegend der Ferse, im Sitzen und Gehen.

Sehr heftig reißendes Stechen in den Fußsohlen, im Sitzen und Gehen.

Zuckendes Reißen in den Mittelfußknochen und den Gliedern der Zehen, vorzüglich in den Gelenken, bloß von Berührung, nicht von Bewegung vermehrt.

Cina. Zuckendes Reißen im Innern des Unterfußes.

Reißend stechender Schmerz in der linken Ferse, im Sitzen.

Colchicum. Ziehendes Reißen auf dem rechten Fußspann.

Ziehendes Reißen in der linken Fußsohle.

Am Ballen der rechten großen Zehe, nahe an dessen unterer Seite, stechendes Reißen.

Cuprum. Zuckendes Reißen auf den Fußsohlen nach vorne, ohne Bezug auf Gehen oder Betasten.

Zuckendes Reißen zugeich auf der Fußsohle und auf dem Rücken des rechten Unterfußes.

Dulcamara. Ziehendes Reißen neben dem innern Knöchel des rechten Fußes.

Pulsirend reißender Schmerz in der großen und zweiten Zehe des linken Fußes.

Graphites. Reißen und Kitzeln in der rechten Fußsohle.

Hyoscyamus. Ziehendes Reißen in den Fußsohlen, am meisten in der Ruhe; durch Gehen verschwand's und kam im Sitzen wieder.

Jodium. Stechendes Reißen unter dem Nagel der linken großen Zehe.

Kali carbon. Ziehendes Reißen im Unterfuße, bis in die Zehen.

Kali nitric. Ziehen und Reißen im äußern Knöchel des rechten Fußes; im Stehen.

Zuckendes Reißen in beiden Fußsohlen; Vormittags beim Monatlichen.

Flüchtiges, zuckendes Reißen wie Geschwür in der linken Fußsohle.

Ledum. Brennendes Reißen auf der rechten Fußsohle, nach vorne.

Lycoperd. Bovista. Ziehen und Reißen im rechten Fuße.

In dem, in der Kindheit ausgerenkten Fuße, ein reißend brechend ziehender Schmerz, als sollte das Gelenk zerbrochen werden; dabei war der Fuß geschwollen, so daß sie den Schuh nicht gut anziehen konnte.

Magnes arct. Reißender Stich in der großen Zehe.

Im Sitzen, plötzliche, reißende Stiche in den Fersen, der großen Zehe und Wade.

Magnesia. Schmerzhaft zuckendes, aber nicht anhaltendes Reißen in der linken Ferse, Abends, im Bette.

Magnesia sulph. Bald vorübergehendes Stechen im Ballen des linken Fußes.

Mercurius. Reißend ziehender Schmerz von der Ferse bis zu den Hinterbacken, bloß hinten herauf, die Nacht fast ärger als am Tage; er konnte dann nicht gehen, weil es ihm die Kniee einknickte und so zusammenzog.

Natrum. Reißen in der rechten Fußsohle, mit Hitzegefühl daselbst.

Klammartiges Reißen am rechten Fußrücken, nahe bei den Zehen, in jeder Lage.

Natrum sulph. Grobes Stechen und Reißen in beiden Fersen, zum Schreien nöthigend, und durch nichts zu beschwichtigen; Abends beim Spinnen.

Niccolum. Heftiges Reißen und Kriebeln in den rechten Zehen, welches durch gelindes Reiben vergeht.

Nicotiana. Zuckendes Reißen im linken Fußrücken.

Nigella. In dem äußern Knöchel des rechten Fußes, wühlendes Reißen.

Oleum animal. Brennendes Reißen über dem äußern Rande des linken Fußes, Nachmittags.

Petroleum. Im Ballen der rechten großen Zehe, ein reißendes Ziehen.

Phosphorus. Heftiges Reißen und Stechen in den Füßen, daß er Nachts davor nicht schlafen kann.

Reißen und Stechen in den Fußsohlen, daß er nicht auftreten kann.

Rheum. Quer über den Fußspann, ein aus Reißen und Stechen zusammengesetzter Schmerz.

Ratanhia. Stechendes und brennendes Reißen in der linken großen Zehe.

Ruta. Brennendes Reißen in der linken großen Zehe, vorzüglich bei äußerem Drucke.

Sassaparilla. Ziehendes Reißen in der großen Zehe des rechten Fußes.

Sepia. Stechen und Reißen in der Ferse, bei Tag und Nacht, schmerzhafter beim Auftreten, als in der Ruhe; sie war blaß und kalt; beim Befühlen war sie wie taub.

Silicea. Reißendes Stechen im linken Fuße und in der Ferse, so daß es ihn schüttelte, 5 Sekunden lang; dann auch in der rechten Achsel, daß er sie hängen lassen mußte.

Feines Reißen in der Mitte der rechten Fußsohle gegen den innern Fußrand, und zugleich äußerlich Spannen, ein paar Mal, Vormittags.

Spigelia. Zuckendes Reißen auf dem Rücken des Unterfußes.

Stannum. Ziehend reißender Schmerz zwischen den Mittelfußknochen der linken letzten beiden Zehen.

Reißender Druck in der rechten Ferse.

Strontiana. Schmerzhaftes zusammenziehendes Reißen im rechten hohlen Fuße und in dessen Gelenke.

Sulphur. Nachts, Reißen und Stechen im bösen Fuße.

Taraxacum. Reißende Stiche in den Zehen.

Thuya. Reißende Stiche zu beiden Seiten am Nagel der großen Zehe beider Füße.

Vitex agnus cast. Feines, stechendes Reißen auf beiden Fußsohlen.

Zincum. Ziehendes Reißen im rechten Unterfuße bis in die Knöchel, mit Schwerheitsgefühl dieses Fußes in der Ruhe.

Ziehend reißende Schmerzen um die innern Knöchel und in der Achillsenne beider Füße.

Reißen und Spannen erst am äußern, dann am innern Rande des rechten Fußes.

Pulsirendes Reißen in den Achillsennen.

Stechendes Reißen unter der Fußsohle, in der Gelenkbeuge der kleinen Zehen des rechten Fußes.

Stechendes Reißen in den Zehen beider Füße.

Stechendes Reißen im hintern Gliede der linken großen Zehe, bis in's hintere Gelenk.

Stechendes Reißen in den Beugen der vordern Gelenke der rechten großen und zweiten Zehe.

Ziehend reißender Schmerz in der vordern Hälfte des Fußes.

Reißender Wundheitsschmerz an der Spitze der rechten großen Zehe und unter dem Nagel.

d) In den Gelenken.

Actaea spicat. Im Knie- und Fußgelenk, die wüthendsten, reißend brennenden, oft gewaltsam auseinanderdrängenden Schmerzen, als werde ein glühender Draht in die Knochen eingestoßen oder das ganze Bein gespalten.

Arsenicum. Stechen und Reißen im untern Gelenke beider Füße; beim Auftreten und Gehen giebt es Stiche darin, als wenn die Füße vertreten wären, so daß sie fallen möchte; die Fußknöchel thun beim Befühlen wie wund weh.

Berberis. Reißen oder reißend stechender Schmerz im Kniegelenke, am häufigsten auf der innern Seite, doch auch auf der äußern vordern und hintern, oft auch in die Nachbarschaft hinziehend.

Reißend drückender Schmerz in der rechten Kniescheibe und in den Bändern unter derselben, durch Bewegung erzeugt.

Spannend reißender Schmerz vorn auf dem linken Fußgelenke.

Capsicum. Vom Hüftgelenke bis zu den Füßen, ein stechend reißender Schmerz, vorzüglich beim Husten.

China. Zuckendes Reißen innerlich in der Kniescheibe.

Lähmiges Reißen im rechten Kniegelenke, das sich bald gegen den Oberschenkel, bald gegen den Unterschenkel erstreckt, mit Mattigkeit des Theils, und mehr durch Berührung, als durch Bewegung verstärkt.

Colchicum. Ziehendes Reißen in der Tiefe des linken Hüftgelenks, welches seinen Sitz in den Bändern desselben zu haben schien; Nachts am ärgsten.

Colocynthis. Drückend reißender Schmerz im Unterfußgelenke, im Sitzen.

Stechen und Reißen im Hüftgelenke, — welches beim Befühlen wie zerschlagen schmerzt, — bis über das Schienbein herab; Abends im Bette am schlimmsten, wo er aufstehen und herumgehen muß.

Euphorbium. Um die Fußgelenke, reißend brennender Schmerz, mit Hitze der Theile.

Gratiola. Ziehen und Reißen im linken Kniegelenke, was beim Gehen sehr schmerzhaft ist, doch nach langem Gehen vergeht.

Kali carbon. Klemmendes Reißen im Hüftgelenke.

Ledum. Reißender Druck im rechten Kniegelenke und weiter hinunter, bei Bewegung heftiger.

Murias Magnesiae. Heftiges, zum Schreien nöthigendes, zuckendes Reißen hinten in den Hüftgelenken, öfters absetzend, Abends im Bette.

Oleum animal. Ein in langsamen Pulsschlägen absetzendes, gelind drückendes Reißen im linken Fußgelenke, was lange anhält, in Ruhe und bei Bewegung, nach dem Mittagsessen.

Spigelia. Auf der äußern Seite des linken Kniegelenkes, wenn er die Treppe steigt, bei jedesmaligem Auftreten, ein reißendes Spannen.

Stannum. Reißender Druck im rechten Kniegelenke, vorne, nach innen und unter der Kniescheibe.

Taraxacum. Im linken Fußgelenke, ein reißendes Ziehen.

Terebinth. oleum. Ziehender und reißender Schmerz im rechten Hüftgelenke.

Teucrium. Spannendes Reißen in den untern Gelenktheilen der drei kleinsten Zehen des rechten Fußes.

Vitex agnus castus. Stechend reißender Schmerz im rechten Hüftgelenke, der sich bisweilen über und unter demselben verbreitet, bei jeder Bewegung heftiger, in der Ruhe erträglicher und dann mehr ein drük-

kendes Reißen, unter Mattigkeit und Müdigkeit, die ihn zum Sitzen nöthigt — eine Art Verrenkungsschmerz.

e) In den Knochen.

Acid. muriat. Stechend reißender Schmerz im rechten Oberschenkel-Knochen, beim Gehen.

Aquileja. Stechendes Reißen im linken Hüftknochen.

Baryta. Im Sitzen, Brennen im Schenkelbuge, doch scheinbar im Knochen. Beim Aufstehen reißt und spannt es im Schenkelknochen hinab, bis zur Ferse; im Gehen etwas erleichtert.

Berberis. Reißend stechender Schmerz in der Mitte des Schienbeines, auf dem Knochen, in absetzenden zwängenden Stößen, als wenn die Knochenhaut losgetrennt werden sollte.

Ignatia. Reißend brennender Schmerz im Fersenknochen, früh beim Erwachen.

Kali carbon. Ziehen und Reißen in den Knochen des Unterschenkels.

Stannum. Ziehendes Reißen im Knochen vom Kniee bis zur Mitte des Oberschenkels, im Sitzen.

Staphisagria. Drückendes Reißen in den linken Unterfußknochen, dicht an der Fußwurzel.

Teucrium. Auseinanderpressender reißender Schmerz in den untern Enden des linken Unterfußknochens, dicht am Fußgelenke.

Zincum. Reißen und Zusammenziehen im linken Knie, wie im Knochen, sehr schmerzhaft, bei Ruhe und Bewegung, Nachmittags.

5) Einfach ziehender Schmerz. — Zerren.

a) In den Oberschenkeln.

Acid. muriat. Beim Sitzen, ein krampfartig ziehender Schmerz in den Muskeln des linken Oberschenkels herab, nahe an's Knie, welcher sich bei Bewegung und Stehen wieder gab.

Acid. nitricum. Ziehschmerz in beiden Oberschenkeln, ganz oben am Bauche.

Ziehen von den Hinterbacken an bis in den Unterfuß. — Ziehschmerz im rechten Beine.

Ziehen in den Oberschenkelmuskeln, als ob etwas Schweres daran hinge.

Agaricus. Rheumatisches Ziehen in der äußeren Seite beider Oberschenkel, wie in der fascia lata; im Gehen, nachdem er zuvor gesessen.

Anacardium. Es zieht schmerzlich an der äußern Seite des rechten Oberschenkels herab.

Ziehendes Wehthun oberhalb der Kniee im Sitzen, das beim Gehen sich als bloße Schwäche zeigt.

Antimon. crud. Ziehen im vordern Theile des rechten Gesäßmuskels durch's Hüftgelenk herum in den Oberschenkel.

Ziehender Schmerz in den hintern untern Muskeln des linken Schenkels.

Ziehende Muskelschmerzen im linken Oberschenkel, vorn und an der innern Seite.

Ziemlich schmerzhaftes Ziehen von dem Hüftgelenke nach dem heiligen Beine zu.

Argilla. Ziehen in den Beinen.

Atriplex olid. Krampfhaftes Ziehen in beiden Oberschenkeln vom Kreuze ausgehend, vorzüglich in den Fleischtheilen.

Baryta. Schmerzhaftes Ziehen tief im rechten Hinterbacken, als würde da das Fleisch abgezogen.

Es zieht im linken Beine schmerzhaft von oben bis herunter.

Belladonna. Ein auswärts nach der Haut hin ziehender Schmerz an einer kleinen Stelle am linken Oberschenkel innerer Seite.

Berberis. Ziehender Schmerz von der Gegend der Trochanteren abwärts im Oberschenkel.

Ziehender Schmerz in der vordern Gegend des Hüftknochens, gerade abwärts in den Muskeln des Oberschenkels.

Ziehschmerz in den Muskeln des rechten Oberschenkels, ein Paar Zoll über dem Knie.

Ziehender Schmerz in den Hinterbacken.

Leichter ziehender Schmerz in der Gegend des rechten Trochanters.

Ziehen vom Kreuze auf der einen oder andern Seite aus den Hinterbacken bis in die Oberschenkel herab.

Bryonia. Ziehen in den Dickbeinen, als wenn das Monatliche kommen wollte.

Calcarea. Schmerzhaftes Ziehen in den hintern Oberschenkel- und Waden-Muskeln, Abends.

Camphora. Ziehen im großen Hinterbackenmuskel, in der Anfügung oben am Darmbeinkamme, als wollte es den Schenkel lähmen.

Cantharid. Schmerzhaftes Ziehen an der äußern Fläche des linken Beins, eine Hand breit oberhalb des Kniees, bis so weit unter dem Knie, und zugleich vom rechten Ellbogen bis zur Mitte des Unterarms an der innern Fläche.

Carbo veg. Im linken Oberschenkel, rheumatisches Ziehen, Abends im Bette, durch Liegen auf diesem Schenkel gemildert.

Rheumatisches Ziehen in beiden Schenkeln, bis nach den Mittelfußknochen.

Causticum. Ziehen im rechten Beine, mit Halsweh, Abends.

China. Krampfartiges Ziehen im Ober- und Unterschenkel.

Langsames, schmerzhaftes Ziehen in der innern Seite des linken Oberschenkels, welches nur in der Haut zu seyn deuchtet.

Krampfhaftes Ziehen im rechten Oberschenkel, von der Kniekehle heran (mit Empfindung von Druck), gleich als wenn es den Unterschenkel heraufziehen wollte, Abends im Sitzen, welches durch Stehen und Gehen verschwindet.

Clematis. Ein Ziehen und Dehnen im rechten Oberschenkel, welches mit einigen schmerzhaften Zügen bis dicht an das männliche Glied zuweilen kam.

Cocculus. Ziehende Schmerzen in den Hüften.

Colchicum. Ziehen in der Tiefe der Schenkelmuskeln.

Conium. Dumpfes Ziehen im rechten Oberschenkel, in der Ruhe, welches durch Bewegung erleichtert ward.

Daphne. Ziehen im obern Theile des Oberschenkelknochens und im Hinterbacken.

Wellenförmiges, sehr schmerzliches Ziehen im ganzen Oberschenkel herab, was nachher eine schmerzliche, im Gehen hindernde Schwäche zurückläßt.

Digitalis. Langsames Ziehen über den Hinterbacken.

Ziehen am innern Oberschenkel, im Sitzen, und in der innern Seite des linken Fußes, wenn er frei hängt und nicht unterstützt ist.

Dulcamara. Hie und da Ziehen im Fleische der Oberschenkel; beim Befühlen waren die Theile empfindlich.

Eine ziehende Empfindung auf der Vorderseite des rechten Oberschenkels.

Graphites. Ein herunter Ziehen in den Beinen.

Helleborus. Ein gelind ziehender Schmerz in der rechten Hüfte.

Jodium. Rheumatisches Ziehen im ganzen linken Beine, mit Brummen in der Ferse; doch ist der Schmerz am stärksten im Oberschenkel und Knie; Bewegung mildert ihn nicht, vielmehr ist er scheinbar nachher stärker (Abends, im Bette).

Kali. Ziehender Schmerz im Oberschenkel.

Ziehschmerz im linken Oberschenkel bis zum Knie herab.

Beim Steigen, ein ziehender Schmerz im Oberschenkel, als wollte er zerbrechen.

Ziehschmerz, beim Gehen, vom Knie in dem Oberschenkel heran.

Lycopodium. Ziehen bald im rechten Beine, bald in der Brust, bald zwischen den Schulterblättern.

Mercurius. Ziehender Schmerz auf der vordern Fläche des linken Oberschenkels.

Ziehender Schmerz in den Oberschenkeln durch die Unterschenkel herab.

Natrum muriat. Absatzweise Ziehschmerz im rechten Oberschenkel bis in's Knie, in Ruhe und Bewegung, selbst Nachts.

Im linken Beine und Fuße, ein krampfhafter Ziehschmerz.

Das ganze Bein herab, Ziehschmerz.

Nicotiana. Ziehen in den Schenkeln.

Nux vomica. Ein ziehender Schmerz aus dem Unterleibe durch die Oberschenkel.

Eine herabziehende Empfindung in den Oberschenkeln.

Oleum animal. Empfindliches Ziehen im linken Trochanter.

Ein ziehender Schmerz im rechten Schenkel, der durch Reden oder Bewegung des Körpers vermehrt wird.

Paris. Ziehen in den Beinen.

Ziehen an der innern Seite des linken Oberschenkels.

Petroleum. Ziehschmerz im linken Beine.

Phosphorus. Starkes Hin- und Herziehen im Oberschenkel, bei der Mittagsruhe.

Platina. In den Oberschenkeln über den Knieen, ruckweises Ziehen.

Am obern Theile des linken Oberschenkels, gelindes Ziehen, welches beim Auftreten zum heftigsten Schmerze wird, daß sie zusammenknickt.

Pulsatilla. In den Muskeln des Oberschenkels, ein ziehender Schmerz, Nachts, welcher ihn zwingt, sich zu bewegen; er weiß sich nicht zu lassen: zugleich Schlaflosigkeit, Hin- und Herwerfen im Bette, auch wenn kein Schmerz mehr da ist, und Kälte über und über.

Ranunculus. Beim Gehen, Abends, ziehender Schmerz in der rechten Hüfte.

Im Sitzen, Nachmittags, schmerzhaftes Ziehen an der hintern und innern Seite beider Oberschenkel herab bis in die halben Waden, besonders an der innern Kniekehlflechse am fühlbarsten.

Rhododendron. Empfindliches Ziehen im rechten Oberschenkel.

Rhus. Zuweilen ein Schmerz im Dickbeine, wie ein Ziehen, daß sie sich zusammenkrümmen muß, beim Aufstehen vom Sitze und beim Stehen, im Sitzen aber nicht.

Ein Ziehen im ganzen Fuße, wie Lähmung, beim Sitzen.

Ziehender Schmerz in der rechten Hinterbacke, gleich unter dem Kreuze, welcher vom darauf Drücken vergeht.

Sabina. Drängen und Ziehen in den Knieen und Oberschenkeln.

Sepia. Ziehen von der rechten Hüfte bis zu den Sohlen hinaus, den ganzen Tag.

Ziehschmerz in den Oberschenkel-Röhren herauf.

Silicea. Ziehen in den Oberschenkeln bis in die Unterfüße.

Solanum vesicat. Starker Ziehschmerz in beiden Schenkeln, vom Kreuze ausgehend.

Spigelia. Ziehender Schmerz in der rechten Hüfte und den Muskeln des rechten Oberschenkels.

Squilla. Abgesetzt ziehender Schmerz an den Oberschenkeln, im Sitzen und Gehen.

Stannum. Ziehen in der linken Hüfte.

Strontiana. Sehr empfindliches Ziehen im rechten Beine, in der Ruhe, und bei Bewegung vergehend.

Sulphur. Ziehschmerz in der linken Hüfte. — Im Oberschenkel, ziehender Schmerz.

Im Bette früh und Abends, Ziehschmerz in den Beinen.

Tart. emet. Rheumatisches Ziehen im obern Theile des Oberschenkels.

Terebinth. oleum. Ziehen in der äußeren Seite des rechten Schenkels, wie in der fascia lata.

Ziehen längs der Oberschenkel.

Ziehen in den Weichen und Oberschenkeln.

Ziehen in beiden Oberschenkeln, im Verlaufe der großen Schenkelgefäße.

Thermae teplitz. Wüthendes Ziehen im Oberschenkel.

Thuya. Ein aufwärts ziehender Schmerz aus den Beinen durch die Oberschenkel bis in den Kopf und von da zurück bis in die Herzgrube, wobei es ihr schwarz vor den Augen und weichlich ward.

Valeriana. Bloß beim seitwärts Ausstrecken der Untergliedmaßen, Ziehen an der äußern Seite des Oberschenkels herab.

Viola tricolor. Ziehen im rechten Oberschenkel, beim Stehen.

Zincum. Nach Weintrinken entsteht ein ziehender Schmerz im Hinterbacken.

Rheumatisches Ziehen nach einander in beiden Oberschenkeln.

Ziehender Schmerz in der innern Fläche des rechten Oberschenkels.

Rheumatisches Ziehen im ganzen rechten Beine.

b) In den Unterschenkeln und Knieen.

Acid. nitric. Heftiges Ziehen in den Knieen, was mit einem Zuck endigt.

Ziehen in der Mitte der Wade, in Ruhe und Bewegung, welches zuweilen in ein krampfhaftes, schnell auf einander folgendes Zucken ausartet, in öftern Anfällen.

Acid. phosphor. Krampfhaftes Ziehen im Unterschenkel, auch die Nacht im Bette; sie mußte das Bein bald dahin, bald dorthin legen; kommt's am Tage im Sitzen, so muß sie herumgehen.

Schmerzliches Ziehen tief im linken Kniee und nach dem Schienbeine herab, wenn im Gehen die Last des Körpers auf dem Fuße ruht und der Körper sich eben auf den fortbewegten, rechten Fuß stützen will.

Agaricus. Schmerzhaftes feines Ziehen auf der hinteren Seite des linken Unterschenkels, von der Wade herab, das sich beim Gehen verliert, Nachmittags.

Schmerzliches Ziehen vom rechten Knie bis in die Zehen, beim Sitzen.

Ziehen im linken Knie.

Ziehen im rechten Unterschenkel.

Ambra. Ziehen in den Knieen und Fußknöcheln.

Anacardium. Ein ziehender Schmerz im rechten Knie, wie unter der Kniescheibe, der weder durch Bewegung, noch durch Stillstehen sich verschlimmert oder verringert.

Im gebogenen linken Knie, schmerzliches Ziehen, welches beim Ausstrecken vergeht.

Schmerzhaftes Ziehen in der Schienbeinröhre.

In den Unterschenkeln, häufiges Ziehen herabwärts, das zwar wiederholt stetig erfolgt, aber seine Anfangspunkte öfters verändert und immer stärker beginnt und schwächer verläuft.

Das Ziehen in den Unterschenkeln ist stumpf und taub.

Angustura. Ziehen im Schienbeine und in den nahe gelegenen Muskeln.

Auf dem Schienbeine und um das Fußgelenk herum, im Gehen, ein ziehender, aufliegender (weich drückender) Schmerz und Gefühl, als wollte das Schienbein zerbrechen, welches ihm das Gehen verhindert.

Antimon crud. Ziehende Schmerzen am Schienbeine und an der Wade.

Nach dem Abendessen, beim Sitzen, ein sonderbares Gefühl von unschmerzhaftem, fast unmerklichem Ziehen aus dem rechten Kniee durch das Schienbein in den Fuß, einmal auch mit Zucken an dem Sitzbeine beginnend und durch den ganzen Schenkel gehend, welches ihn nöthigte, den Fuß aufzuheben und in eine andere Lage zu bringen; mehrmals in kleinen Zeiträumen hinter einander; späterhin kam auch feines, brickelndes und grobes Stechen dazu in der Fußsohle.

Argilla. Unschmerzhaftes Ziehen in beiden Waden hinunter.

Ziehender Schmerz in den Kniekehlen beim Treppen-Aufsteigen, nicht beim Herabsteigen.

Beim Treppensteigen, ein ziehender Schmerz in beiden Knieen, nicht aber beim bloßen Krümmen derselben; auch beim Befühlen schmerzten sie nicht.

Asarum. Ein Ziehen im Knie. — Ein Ziehen in den Kniekehlflechsen, Abends beim Liegen im Bette.

Baryta. Empfindliches Ziehen an einer kleinen Stelle des linken Schienbeines.

Berberis. Ziehschmerz in der Kniescheibe vorn in den vordern obern Theil des Unterschenkels herab, durch Gehen erweckt, aber auch von selbst.

Ziehen oder Ziehschmerz in den Waden, bald hier, bald da, gewöhnlich nur an einzelnen Stellen, bisweilen mit dem Gefühl von Eingeschlafenheit, Schwere oder Steifigkeit.

Bismuthum. Ziehen von der Mitte der Wade und der vordern Seite des linken Unterschenkels bis in den Fuß herab.

Bryonia. Heftig ziehender Schmerz im Unterschenkel, besonders der Wade, eine Stunde lang, mit darauf folgendem Schweiße.

Calcarea. Ziehen in den Beinen bis in die Fußspitzen.

Ziehender und zermalmender Schmerz im Schienbeine.

Cannabis. Beim Gehen, ein Ziehen wie Klamm in der Kniekehle, welches längs der inne gelegenen Muskeln des Oberschenkels heraufgeht.

Carbo veg. Ziehschmerz in den Knieen, beim Stehen.

Ziehendes Gefühl in den Beinen, vom Knie an, den Unterschenkel herab.

Carbo animal. Ruckweises Ziehen im Schienbeine.

Castoreum. Ziehen in den Waden, und wie ermüdet bei Bewegung; Nachmittags.

Causticum. Ziehschmerz im Unterschenkel.

Erst ziehender, dann zuckender Schmerz im Knie.

Chamomilla. Abends spät, ziehender Schmerz vom Knie durch den Unterschenkel.

Chelidonium. Herabziehender Schmerz in der linken Wade.

China. Ziehen in den Hinterbacken und zugleich in den Knieen, im Stehen, welches im Sitzen aufhört.

Im rechten Knie, beim Aufstehen vom Sitze und im Gehen, ein scharf ziehender Schmerz, der sich beim Sitzen wieder verlor.

Auf den Sennen der Beugemuskeln in der Kniekehle ruckweises Ziehen nach dem Takte des Pulses.

Ziehender Schmerz im rechten Schienbeine, unten bei der Ferse, und dann im ganzen Unterfuße.

Conium. Ziehen in der innern Seite der linken Wade und auf dem rechten Fußrücken.

Crocus. Im gebogenen linken Knie, ein absetzendes, recht schmerzhaftes Ziehen.

Daphne. Rheumatisches Ziehen ganz unten im rechten Unterschenkel nach dem Fußgelenke zu.

Datura. Ziehende Schmerzen in den Dickbeinen.

Ferrum. Ein schmerzhaftes Ziehen in den Unterschenkeln.

Graphites. In den Knieen, Ziehschmerz.

Kali carb. Ziehschmerz im rechten Unterschenkel bis zum rechten Unterfuße.

Kali hydriod. Schmerzhaftes Ziehen in den Waden, im Sitzen.

Kali nitric. Ziehender Schmerz im rechten Unterschenkel, fühlbarer wenn der linke Schenkel über den rechten geschlagen wurde.

Lycopodium. Ziehen in der linken Kniekehle. — Ziehen in den Unterschenkeln, Nachts.

In der Nacht beim Aufwachen, rheumatisch ziehendes Gefühl im linken Unterschenkel.

Abends, ein Ziehen im rechten Unterschenkel, und zuweilen Zusammenzucken.

Magnes austral. In der äußern Flechse der Kniekehle, ein ziehender Schmerz.

Ein Ziehen oder drückendes Reißen in den Schienbeinen, den Fußgelenken und Fußknöcheln.

Magnesia. Ziehschmerz in den Knieen bis in die Fußsohlen, wie ein Wühlen im Marke der Knochen.

Ziehschmerz in den beiden Unterschenkeln, abwärts, Abends.

Menyanthes. Ziehen in der rechten Kniekehle durch die Wade, im Stehen u. Sitzen.

Mercurius. Auf der innern Seite des linken Unterschenkels über der Wade, ziehender Schmerz.

Ein ziehender Schmerz in den Schienbeinen.

Murias Magnes. Ziehschmerz vorn am Schienbeine bis in den Unterfuß.

Natrum. Ziehen vom rechten Knie bis in die Unterfüße, mit Unruhe darin.

Abends, ein Ziehen im rechten Unterschenkel.

Natrum muriat. In den Knieen, Ziehschmerz im Sitzen.

Natrum sulph. Schmerzhaftes Ziehen in der rechten Kniebeuge, im Sitzen, was durch Bewegung vergeht.

Ziehen in den Unterschenkeln, im Stehen und Gehen.

Ziehen in den Flechsen und Waden herauf, im Stehen.

Nux vomica. Krampfhaftes Ziehen in den Unterschenkeln.

Paris. Im Bette, Ziehen im untern Ende des Schienbeines.

Beim Stehen, ein herauf ziehender Schmerz in den Flechsen der rechten Kniekehle.

Petroleum. Krampfhaftes Ziehen im rechten Schienbeine.

Phellandrium. Ziehender Schmerz in der linken Kniebeuge hinunter.

Phosphorus. Krampfhaftes Ziehen im Knie, beim Gehen.

Ziehender Schmerz von den Knieen bis in die Unterfüße.

Ziehen vom linken Knie bis in den Fuß.

Pulsatilla. In den Unterschenkeln, ein ziehender Schmerz, Abends.

Abends, empfindliches Ziehen in den Beinen bis in die Kniee, mit mehr Frost, als am Tage, ohne nachfolgende Hitze.

In den Unterschenkeln, von den Füßen bis zu den Knieen, ein ziehender Schmerz wie von einer großen Fußreise, welcher früh nachläßt und fast ganz verschwindet.

Nach weitem Gehen, zu Hause im Sitzen, ein Ziehen an der innern Seite der Waden.
Ratanhia. Ziehen in den Unterschenkeln.
Ziehen in den Waden, Abends.
Rhododendron. Ziehen im rechten Knie, im Gehen.
Ziehen in den Kniekehlen, beim Gehen.
Ziehen längs der vordern Fläche der Unterschenkel.
Empfindlich ziehender Schmerz in der Tiefe des äußern rechten Knöchels den Unterschenkel herauf, vorzüglich in der Ruhe und bei rauher Witterung.
Rhus. Ziehender Schmerz im Knie.
Es zieht herüber in der rechten Kniekehle beim Biegen des Kniees.
In der rechten Wade, inwendig, ein Ziehen, welches den Fuß unruhig macht.
Krampfartiges Heranziehen in der linken Wade bis in die Kniekehle.
Sabina. Fein ziehende Schmerzen innen am linken Knie.
Drängen und Ziehen in den Knieen und Oberschenkeln.
Sassaparilla. Dumpf ziehender Schmerz aufwärts über das Schienbein des rechten Fußes.
Sepia. Ziehschmerz erst im rechten, dann im linken Knie. — Gichtartiges Ziehen in den Knieen.
Arger, ziehender Schmerz in den Knieen, beim Gehen und beim Aufstehen vom Sitze.
Ziehschmerz im Kniegelenke, Abends.
Ziehschmerz im Unterschenkel, bis an die Ferse; in der Ferse stach es.
Ziehschmerz tief im rechten Unterschenkel, bis über die Knöchel hinunter.
Silicea. Abends, Ziehschmerz in den Unterschenkeln herunterwärts, was sich jedesmal mit einem Zusammenfahren, oder Zucken in den Beinen endigt.
Spigelia. Ein Ziehen in den Unterschenkeln herab, mit Wärmegefühl, oder als wenn Wärme dahin zöge; auch waren dann die Füße wärmer.
Spongia. Arges Ziehen im linken Kniee; drauf starker Schweiß, die Nächte.
Squilla. Ziehender Schmerz im Unterschenkel.
Stannum. Schmerzhaftes Ziehen in den Muskeln des rechten Unterschenkels, an der äußern Wadenseite, in Ruhe und Bewegung.
Ziehen aus der rechten Kniekehle nach der Wade.
Strontiana. Ziehender Schmerz in den Muskeln des rechten Unterschenkels, Abends beim Niederlegen und die Nacht hindurch fortdauernd.
Sulphur. Im Sitzen, Ziehen in beiden Waden wie Greifen, im Gehen erleichtert.
Taraxacum. Ziehende Schmerzen in den Unterschenkeln, im Sitzen und Gehen.
Thermae teplitz. Krampfhaftes Ziehen von der Kniekehle an durch die Wade bis in die Zehen, das es den ganzen Unterschenkel zusammenzieht und er vor Schmerz sich nicht bewegen kann.
Furchtbares Ziehen vom Knie bis in die Wade, daß er das Bett nicht verlassen kann.
Thuya. Im rechten Unterschenkel, ein abwärts ziehender Schmerz, ruckweise.
Veratrum. In den Knieen zieht's zuweilen, im Stehen, Gehen und Sitzen.
Viola tricolor. Im Gehen, Ziehen längs der Waden und Dickbeine, mit Zusammenknicken der Kniee.
Zincum. Rheumatisches Ziehen im rechten Knie, das Schienbein hinunter.
Ziehender Schmerz im rechten Schienbeine. — Ziehen in den Waden hinunter.

c) In den Füßen und Zehen.

Acid. nitric. Ziehen in den Füßen bis in's Knie.
Ziehen in den Unterfüßen bis an's Knie.
Ziehen im obern Theile des rechten Mittelfußes.
Aconitum. Schmerzhaftes Ziehen im Unterfuße vom Knie in die Ferse und wieder herauf.
Agaricus. Ziehen in den Zehen des linken Fußes.
Ambra. Ziehen in den Knieen und Fußknöcheln.
Ammon. carb. Schmerzhaft ziehender Schmerz am rechten äußern Fußknöchel, Nachmittags.
Antimon. crud. Ziehen in der linken Ferse.
Argilla. Schmerzliches Ziehen unterhalb der Fußknöchel.
Arsenicum. Es zieht im Fuße, er kann ihn nicht still halten; dabei kann er wohl mit Behutsamkeit sachte gehen, aber nicht schnell.
Asarum. Ein Ziehen in die Fußzehen, Abends beim Liegen im Bette.
Baryta. Empfindliches Ziehen an einer kleinen Stelle des linken Schienbeines.
Ziehschmerz im Unterfuße, bloß beim Gehen.
Schmerzhaftes Ziehen in der linken Fußsohle.
Ziehschmerz in den Zehen.
Belladonna. Eine Art unschmerzhaftes Ziehen oder Laufen von der Ferse bis zu den Zehen um die Knöchel herum.
Bismuthum. Ziehen am rechten äußern Fußknöchel, was durch Bewegung verging.
Cannabis. Hin- und Herziehen im linken Unterfuße von den Zehen bis zum Knöchel.
Ziehen im Ballen der großen rechten Zehe.
Cantharides. Ziehen im rechten Fuße, innerer Fläche.
Carbo veg. Ziehen in den Unterfüßen, am meisten beim Sitzen.
Causticum. Ziehen im rechten Fuße, Abends.
China. Ziehender Schmerz in den Mittelfußknochen des rechten Fußes.

Cocculus. Ziehender Schmerz in den rechten Zehen.

Cuprum. Schmerzhaftes Ziehen da, wo sich die große Zehe an ihren Mittelfußknochen fügt, ohne Bezug auf Bewegung oder Berührung.

Schmerzhaftes Ziehen auf der linken Fußsohle, beim Gehen heftiger.

Cyclamen. Ziehender Schmerz auf der großen Zehe.

Ein Ziehen von außen nach innen, da wo sich die linke große Zehe mit ihrem Mittelfußknochen vereinigt.

Daphne. Schmerzhaftes Dehnen und Zerren unter dem linken Knöchel des linken Fußes, welches sich bis unter die Fußsohle erstreckte.

Datura. Rheumatisches Ziehen (Drücken) in der linken Fußwurzel, Abends.

Drosera. Auf und nieder ziehender Schmerz in den Füßen bis zu den Waden.

Lycopodium. Ziehen im Unterfuße unter dem Knöchel, mit Hitze daselbst.

Ziehen in der linken Hand- und Fußwurzel, früh.

Magnes austral. Ein Ziehen rückwärts in den mittlern drei Zehen, bloß beim Gehen in freier Luft.

Magnesia. Ziehschmerz in den Fußsohlen.

Manganum. Ziehen auf dem linken Fußrücken, am Gelenke; es vergeht bei Bewegung.

Natrum sulph. Ziehen in den Achillsennen, dann in den Waden.

Oleum animal. Krampfhaftes Ziehen aus dem hohlen Fuße nach dem Fußrücken zu.

Paris. Leises Ziehen am äußern Fußknöchel.

Dumpfes Ziehen im Fersenknochen.

Petroleum. Ziehen im Fuße, auf Augenblicke, im Gehen.

Plumbum. Ziehen in der linken großen Zehe oben beim Nagel; beim Gehen ging diese Empfindung in den Ballen dieser Zehe, durch längeres Gehen vergehend.

Ruta. In den Zehen, ein schmerzhaftes Ziehen.

Sabina. Schmerzhaftes Ziehen in den Gliedern der rechten Zehen, welches beim Gehen heftiger wird.

Spongia. Ziehender Schmerz vom rechten Unterfuße bis in den Oberschenkel.

Stannum. Beim Sitzen thun ihr die Füße von oberhalb der Knöchel bis in die Fußsohlen mit einigem Ziehen weh, weniger wenn sie geht und steht.

Sulphur. Ziehen äußerlich in der rechten Ferse, Abends nach dem Niederlegen.

In den Fußsohlen, früh im Bette, Ziehschmerz; auch früh beim Auftreten arger Schmerz darin.

Taraxacum. Im Stehen, ein ziehender Schmerz auf dem rechten Fußrücken, welcher im Sitzen verging.

Ein fortgehender Zug aus der kleinen Zehe, am Schienbeine heran, im Sitzen.

Thermae teplitz. Furchtbares Ziehen in der Ferse und der Achillsenne, durch die ganze Rückseite des linken Fußes bis in die Gelenkhöhle, daß sie es nicht zu ertragen glaubte.

Thuya. Ziehen in allen Zehen, bis in den Unterschenkel herauf.

Ziehen in der großen Zehe.

Scharf ziehender Schmerz am innern linken Fußknöchel, der sich von da bis in die Wade verbreitet.

Zincum. Ziehen in der Achillsenne des rechten Fußes, mit Gefühl, als wenn es diese zusammenziehen wollte.

d) In den Gelenken.

Aconitum. Im Schenkelkopfe des linken Fußes, ziehender Schmerz, im Stehen und Sitzen, mehr noch im Gehen.

Agaricus. Ziehen in beiden Kniegelenken zugleich.

Antimon crud. Heftig ziehender Schmerz im Hüftgelenke beim Gehen und Biegen des Beines nach hinten.

Aurum. Ziehen in den Zehgelenken.

Capsicum. Ein ziehender Schmerz im Hüftgelenke, welcher sich durch Berührung und beim Zurückbiegen des Rumpfes vermehrt.

Causticum. Ziehen in den Knie- und Fußgelenken.

Ein ziehender Schmerz im Unterfußgelenke; beim Sitzen und beim Auftreten ist's, als wenn der Unterschenkel zusammenknicken wollte.

Indigo. Ziehender Schmerz im linken Kniegelenke bis in die Mitte des linken Oberschenkels, im Knochen.

Magnes austral. Ein Ziehen oder drückendes Reißen in den Schienbeinen, den Fußgelenken und Fußknöcheln.

Paris. Im rechten Hüftgelenke, schmerzhafte Empfindung bloß beim Gehen; wenn er beim Gehen den linken Fuß auffetzt und der rechte gleich vor dem Fortsetzen, noch in seiner weitesten Ausstreckung nach hinten befindlich ist, so zieht es im rechten Hüftgelenke, als würde dieser Fuß gewaltsam nach hinten gerissen.

Petroleum. Flüchtig ziehender Schmerz im linken Hüftgelenke.

Plumbum. Empfindliches Ziehen im rechten Hüftgelenke, im Liegen.

Rhus. Ziehen im rechten Fußgelenke.

Sepia. Ziehschmerz im Kniegelenke, Abends.

Strontiana. Früh, ziehender, aus dem rechten Fuß- und Kniegelenke entspringender Hüftschmerz.

Ziehender Schmerz im rechten Fuß- und Kniegelenke.

Valeriana. Im Sitzen, Ziehen in den Fußgelenken.

e) In den Knochen.

Baryta. Ziehen auf der Vorderseite des Oberschenkels herab, wie im Knochen, im Gehen erleichtert.

Ziehschmerz wie in den Knochen des Unterschenkels, beim Sitzen, Abends; er muß aufstehen und herumgehen.

Bryonia. Ziehender Schmerz in den Beinröhren der Unterschenkel.

Causticum. Schmerz in den Beinen, mehr wie in den Knochen ziehend.

China. Schmerzhaftes Ziehen an den Röhrknochen der Untergliedmaßen.

Ziehender Schmerz auf den Knochen der Oberschenkel, als wenn die Beinhaut mit einem stumpfen Messer geschabt würde.

Digitalis. Ziehen auf der linken Schienbeinröhre, als wäre da ein Theil herausgerissen.

Euphrasia. Beim Sitzen, ein herauf und herunter ziehender Schmerz vorne in der Beinhaut der Schienbeinröhre des linken Fußes.

Graphites. Ziehschmerz wie in den Oberschenkelknochen.

Ipecacuanha. Ein ziehender Schmerz im Knochen des Oberarms und Oberschenkels, Abends nach dem Niederlegen.

Magnesia. Ziehschmerz in den Knieen bis in die Fußsohlen, wie ein Wühlen im Marke der Knochen.

Thermae teplitz. Im rechten Kniee, ein furchtbar ziehender Schmerz, wie im Knochen selbst.

6) Zusammengesetzter Ziehschmerz.

a) In den Oberschenkeln.

Acid. nitri. Ziehen und Reißen im Oberschenkel, vom Kniee heran, beim Niedersetzen, im Sitzen sich beruhigend.

Acid. phosphor. Im Gehen, klammhaftes Ziehen im linken Hinterbacken.

Aethusa Cynap. Stechen und Ziehen von der linken Hüfte in den Oberschenkel.

Agaricus. Beim übereinander Legen des rechten Oberschenkels über den linken, ziehend reißender Schmerz in den Muskeln des rechten Oberschenkels, der beim Ausstrecken desselben wieder verging.

Anhaltendes, lähmiges Ziehen im linken Schenkel herab bis zum Knie, wie in der fascia lata, sowohl in der Bewegung als in der Ruhe.

Ziehendes Reißen im linken Hinterbacken weckt ihn des Nachts im Bette aus dem Schlafe.

Angustura. An der auswendigen Seite des Oberschenkels, ein ziehend drückender Schmerz im Gehen.

Aquileja. Ziehendes Spannen im rechten Oberschenkel.

Argentum. Spannen und Ziehen im Schooße unter dem Bauchringe, am linken Oberschenkel.

Kriebelndes Summen im linken Oberschenkel, und Ziehen in den vordern Muskeln.

Arnica. Beim Sitzen, ziehend klammartiges Pressen in den Muskeln des linken Oberschenkels.

Arsenicum. Früh, nach einer ziemlich schlaflosen Nacht, heftig ziehender, reißender Schmerz in den Hüften und im linken Fuße.

Asa. Zuckendes Ziehen im linken Oberschenkel.

Spannendes Ziehen im rechten Oberschenkel an der innern Seite.

Die äußere Seite des Oberschenkels schmerzt im Sitzen lähmig ziehend.

Asarum. In den Hüften, ein ziehend drückender Schmerz, beim Gehen.

Aurum. Klammartiges Ziehen in den, den linken Oberschenkel beugenden, Sennen des Psoasmuskels, bis in den Oberschenkel hinab, im Sitzen; beim Aufstehen vergeht's.

Belladonna. Lähmiges Ziehen im rechten Ober- und Unterschenkel.

Berberis. Ziehend spannender Schmerz in den Muskeln an der äußern Seite des rechten Oberschenkels außen und hinten, als wenn Krampf kommen sollte.

Ziehend spannendes Gefühl in den untern Extremitäten über größere Flächen ausgebreitet, bisweilen auch mit leichtem, mehr oberflächlichem Reißen und Schwere-, Steifigkeits- oder Lähmigkeitsgefühl, vorzüglich beim Aufstehen nach längerem Sitzen.

Ziehend spannender Schmerz in den Sennen des Oberschenkels hinten über der Kniekehle, beim Gehen.

Reißender oder reißend ziehender Schmerz auf der äußern oder innern Seite der Oberschenkel.

Cahinca. Heftiges Spannen und Ziehen im rechten Oberschenkel, zuletzt in Lähmigkeitsgefühl übergehend.

Ziehend pressende Schmerzen im rechten Oberschenkel, bei Bewegung.

Furchtbarer Ziehschmerz und Reißen im Innern des linken Oberschenkels bis in die Fußknöchel, als ob die Gefäße zerreißen oder zerspringen wollten.

Camphora. Ziehender Zerschlagenheitsschmerz in den Oberschenkeln, nach dem Gehen.

Im rechten Oberschenkel und an der innern Seite neben und unterhalb der Kniescheibe, ziehender Zerschlagenheitsschmerz; er fürchtet, der Schenkel knicke vorwärts zusammen.

Capsicum. Ziehend stechend wühlender Schmerz in der Mitte der hintern Fläche des linken Oberschenkels, durch Bewegung vergehend.

Carbo veg. Starker, lähmig ziehender Schmerz vom Unterleibe ausgehend, in's linke Bein herab.

Strammen und Ziehen im linken Oberschenkel, wie gelähmt und verrenkt.

Carbo animal. (In den Muskeln des Oberschenkels, Ziehen und Reißen.)
Causticum. Ziehend drückender Schmerz in der rechten Hüfte, beim Sitzen und Gehen.
Bei Gewitter, arges Ziehen und Reißen von den Zehen bis in die Oberschenkel heran, in beiden Beinen.
Chelidonium. Von dem Hüftknochen an bis zu den Zehen des rechten Fußes, ein lähmig ziehender Schmerz, der im Gehen, Sitzen und Liegen sich gleich blieb und plötzlich verschwand.
China. Reißendes Ziehen im linken Hinterbacken, im Sitzen.
In der Oberschenkelröhre, ein schmerzhaftes, drückendes Herabziehen, meist im Sitzen.
Cina. Ziehend reißender Schmerz auf der vordern Seite des Oberschenkels, durch starke Bewegung vergehend.
Cocculus. Lähmiges Ziehen in den Oberschenkeln, mit Schwäche in den Knieen, als sollten sie zusammenknicken.
Colchicum. Heftiges, lähmiges Ziehen im ganzen rechten Oberschenkel, Abends im Bette.
Colocynthis. Am rechten Oberschenkel, ein ziehendes Spannen.
Digitalis. Drückendes Ziehen in den vordern Muskeln des Oberschenkels.
Klammartiges Ziehen in den Muskeln über der Kniekehle im Sitzen, welches nach einigem Gehen verschwindet.
Dulcamara. Ziehend reißender Schmerz in der linken Hüfte.
Ziehend kneipender Schmerz in der rechten Hüfte.
Ein ziehend reißender Schmerz in beiden Oberschenkeln, der beim Gehen verschwand, aber in Müdigkeit ausartete und beim Sitzen sogleich zurückkehrte.
Ein ziehend reißender Schmerz an der Hinterseite des rechten Oberschenkels von seiner Mitte an bis in's Kniegelenke.
Eine ziehend lähmige Empfindung auf der Vorderseite des rechten Oberschenkels.
Euphrasia. Stechendes Ziehen vom obern Theile des Oberschenkels bis in den Schooß, am stärksten im Sitzen.
Hyoscyamus. Ein lähmiges Ziehen in den Schenkeln, vorzüglich beim Gehen.
Stechendes Ziehen in den Oberschenkeln; stärker in der Ruhe.
Kali. Im ganzen Oberschenkel, ein lähmiges Ziehen, oft zum Reißen erhöht, schlimmer beim Stehen und in der Bettwärme oft, nur des Abends und Nachts.
Magnes austral. Ein drückendes Ziehen in den Muskeln der Oberschenkel, am schlimmsten bei Bewegung.
Abends, ein lähmiges Ziehen von der Mitte der Oberschenkel an bis in die Füße herab.
Manganum. Links im Hinterbacken, nach dem After zu, ein klammartiges Ziehen, welches beim Ausstrecken des linken Oberschenkels, beim Stehen allein auf diesem Fuße, und während des Niedersetzens sich vermehrt, beim heran Biegen des Fußes aber und im Sitzen fast ganz vergeht; am ärgsten beschwert es beim Aufstehen vom Sitze, so daß er gar nicht gehen kann, wenn er nicht mit der Hand drauf drückt.
Menyanthes. Beim ruhig Sitzen, Abends, ein ziehender Zerschlagenheitsschmerz an der äußern Seite des Oberschenkels, des Kreuzes und der linken Lende.
Vorne auf dem Oberschenkel, ein klammartiges Ziehen, im Sitzen.
Mercurius. Ziehen und Schwere in den Beinen.
Natrum. Ziehen und Drücken im Fleische der rechten Hüftgegend.
Nux vomica. Ein lähmiges Ziehen in den Oberschenkelmuskeln und der Wade, schmerzhaft beim Gehen.
Bei Ermüdung, im Oberschenkel bis ins Knie, ziehend reißender Schmerz.
Oleander. Ziehendes Stechen im rechten Oberschenkel; beim Stehen und Steigen unbemerkbar.
Paris. Lähmiges Ziehen im ganzen rechten Beine, in Ruhe und Bewegung.
Platina. Von der Mitte des Schooßes zieht es querüber nach beiden Oberschenkeln hin, wo es dann in Absätzen stärker reißt. Beim Einathmen und Berühren der Schenkelknochenhälse ist alles weit schlimmer.
Pulsatilla. Ein Ziehen und Spannen in den Ober- und Unterschenkeln.
Rhus. In der rechten Hüfte, ein Schmerz, aus Spannen und Ziehen zusammengesetzt.
In der rechten Weiche, Ziehen und Reißen am Oberschenkel herab.
Im rechten Oberschenkel, Schmerz, wie Zerschlagenheit und Ziehen.
Sambucus. Im Gehen, klammartiges Ziehen hinten und oben am Oberschenkel, bei der Einfügung des großen Gesäßmuskels.
Eine ziehend stechende Empfindung oben durch die vordern Muskeln des rechten Oberschenkels, in der Ruhe.
Sassaparilla. Drückend ziehend stechender Schmerz über dem rechten Kniee.
Sepia. Hinten, gleich unter der rechten Hüfte, über dem rechten Hinterbacken, absetzendes, ziehendes Drücken.
Solanum vesic. Klemmendes Ziehen auf der vordern Seite des rechten Oberschenkels, zuweilen auch Kneipen.

Spigelia. Ziehendes Reißen im rechten Oberschenkel, beim Sitzen.

Spongia. Vorzüglich im Gehen, anhaltend ziehende Stiche oben am Oberschenkel, gleich unter dem linken Schooße.

Stannum. Es zieht drückend an der innern Seite des linken Oberschenkels, im Schooße, von dem aufsteigenden Äste des Sitzknochens heran bis hinten am Oberschenkel, kömmt dann in die Hüfte und zieht von hier in die Höhe, über's Kreuz weg, nach der rechten Seite — bisweilen artet sich der Schmerz im Sitzknochen wie ein Mucken.

Ziehendes Reißen in den Muskeln des linken Oberschenkels, in Ruhe und Bewegung.

Empfindlich drückendes Ziehen auf der äußern Seite des rechten Oberschenkels, welchen er im Sitzen über den linken geschlagen hat.

Strontiana. Schmerzhaftes Ziehen und Lähmungsgefühl im ganzen rechten Schenkel, beim Gehen im Freien, was sich in der Wärme und Ruhe verliert.

Terebinth. oleum. Ziehender Lähmungsschmerz im linken Schenkel.

Veratrum. Oben in den Gesäßmuskeln, ein klammartiges Ziehen beim Stehen.

In den Muskeln des Oberschenkels, rheumatisch ziehender Schmerz im Stehen.

Im Stehen, krampfhaft heranziehender Schmerz von der Kniekehle aus im rechten Oberschenkel heran.

Verbascum. Ziehend drückende Empfindung von der Mitte des rechten Oberschenkels bis zum Knie.

Zincum. Drückendes Ziehen gleich über dem rechten Hinterbacken.

Ziehend reißender Schmerz an dem hintern Theile der linken Hüfte und Brennen daselbst.

Ziehendes Reißen im Gelenkkopfe des linken Oberschenkels und unterhalb der Hüfte.

In den äußern Muskeln des linken Oberschenkels, ein ziehender Wundheitsschmerz.

b) In den Unterschenkeln und Knieen.

Agaricus. Ziehendes Reißen im rechten Schienbeine.

Anacardium. Beim Gehen, Drücken mit Ziehen vereinigt an der innern Knieseite.

Rheumatisch ziehend drückender Schmerz am Unterschenkel, quer über das Schienbein, unter dem Knie, bloß im Gehen, beim Strecken des Schenkels; wenn er sich setzt, bekommt er ziehende Schmerzen im Fußgelenke.

Klammartig schmerzhaftes Ziehen von der rechten Ferse an bis in die Wadenmuskeln.

Angustura. Drücken und Ziehen auf dem Schienbeine, Abends, im Sitzen.

Asa. Ziehend drückender Schmerz auf den Flechsen der Kniekehle, beim Anspannen derselben.

Belladonna. In den Unterschenkeln eine heraufziehende Empfindung, äußerlich bloß Krabbeln, innerlich unzählbare Stiche.

Ziehend reißender Schmerz im rechten Schienbeine mit einer auseinanderpressenden Empfindung darin.

Berberis. Ziehend brennender Schmerz in der rechten Kniekehle.

Ziehend stechender Schmerz in der linken Kniekehle in den obern Theil des Unterschenkels herab; derselbe Schmerz an der innern Seite des rechten Kniees, mehr oberflächlich.

Calcarea. Ziehend klammartiger Schmerz auf der Kniescheibe.

Camphora. Drückendes Ziehen unter der Kniescheibe, an der innern Seite des Kniees.

Capsicum. Ein innerlicher, aus Ziehen und Stechen zusammengesetzter Schmerz im linken Unterschenkel.

Carbo veg. Ziehen und Knibbern in beiden Unterschenkeln; er kann sie nicht ruhig liegen lassen und muß sie bald ausstrecken, bald an sich ziehen; Nachmittags.

Causticum. Ziehender und zuckender Schmerz in der linken Kniescheibe.

Klammartiges Ziehen die ganze äußere Seite des rechten Unterschenkels herab, im Sitzen und Stehen.

Chamomilla. Im Knie bis in die Fußknöchel, ein ziehend reißender Schmerz.

China. Beim Ausstrecken des linken Unterschenkels, im Sitzen, ein drückend ziehender Schmerz oben an der innern Seite der Schienbeinröhre, unterhalb der Kniescheibe, welcher beim Biegen des Unterschenkels vergeht.

Drückendes Ziehen auf dem Schienbeine, Abends, im Sitzen, welches beim Stehen und Gehen verschwindet.

Cocculus. In der Kniescheibe, ein ziehender, reißender Schmerz.

Cyclamen. Abends, Hitze im ganzen linken Unterschenkel und ziehender Schmerz darin, beim Sitzen.

Ziehendes Drücken auf den Schienbeinen, bald im Sitzen, bald im Gehen; es verschwindet im Gehen, wenn es im Sitzen entstanden, und vergeht im Sitzen, wenn es im Gehen entstanden ist — doch schmerzt's öfterer im Sitzen.

Dulcamara. Klammartig ziehender (fast schneidender) Schmerz durch den linken Unterschenkel herab.

Kali carbon. Lähmiges Ziehen in den Unterschenkeln.

Kali nitricum. Klammartig ziehender Schmerz bald im rechten, bald im linken Arme, bald

in den Schenkeln, vorzüglich um die Kniee, in der Ruhe.

Magnes. austral Ein sehr schmerzhaftes Ziehen in den Kniekehlflechsen, zuweilen mit schmerzhaftem Zucken in den Waden.

Ein drückendes Ziehen in den Waden.

Manganum. Ziehen und Wundheitsschmerz im linken Schienbeine, beim Stehen, als wäre es entzwei; im Sitzen vergeht dieser Schmerz.

Ziehend reißender Schmerz auf dem rechten Schienbeine, im Sitzen, welcher durch Aufstehen verging, in der Ruhe aber nicht zurückkehrte.

Natrum. Stechendes Ziehen im rechten Knie, Abends.

Brennendes Ziehen an der äußern Fläche des rechten Schienbeines, wie in der Haut.

Ein drückendes, klammartiges Ziehen die Schienbeine herab.

Natrum muriat. Abends, lähmiges Ziehen im linken Kniee.

In den Kniekehlen, ein reißendes Ziehen, am meisten im Gehen.

Ueber und unter dem Knie, stechend ziehender Schmerz, im Sitzen.

Krampfhaft lähmiges Ziehen im rechten Unterschenkel, was sich zuletzt bis in den Oberschenkel erstreckt; er hatte dann beim Stehen fast gar keine Kraft in dem Beine.

Natrum sulph. Reißen und Ziehen in beiden Waden, wie in den Flechsen, daß sie schwer auftreten kann, in Ruhe und Bewegung.

Oleander. Klammartiges Ziehen im rechten, gebogenen Knie.

Oleum animal. Ein reißendes Ziehen an der vordern Fläche der Unterschenkel, besonders an der Kante der Schienbeine; dabei sind die Füße so schwer, daß sie nicht recht gehen kann.

Reißend ziehender Schmerz in den Knieen, in der linken Schulter, im Oberarme und in der linken Brustseite.

Platina. Im linken Kniee, erst Ziehen, dann Brennen und beim Auftreten Verrenkungsschmerz.

Nachdem er einige Schritte gegangen, gleich nach dem Niedersetzen, ein klammartiges Ziehen durch die rechte Wade herab.

Pulsatilla. Reißender und ziehender Schmerz im Kniee.

Ziehend spannender Schmerz in den Waden.

Rhododendron. Reißendes Ziehen im rechten Unterschenkel.

Rhus. Ein Ziehen und Reißen vom Kniee bis in's Fußgelenk.

Sepia. Ein Drücken und Ziehen von den Knieen an, bis in die Zehen, mehr beim Sitzen und Liegen; beim Gehen besser.

Solanum vesic. Heftiges Ziehen im ganzen linken Unterschenkel, mit Reißen abwechselnd.

Spigelia. In den Knieen, ein zusammendrükkender Schmerz, mit Ziehen und Stechen untermischt; je länger er geht, desto schlimmer wird der Schmerz.

Spannendes Ziehen in der linken Wade, beim Gehen.

Spongia. An der linken Kniekehle, ein ruckweise ziehendes Drücken, was bloß beim Beugen des Kniees entsteht und mit einer ähnlichen Empfindung in der Achselgrube abwechselt.

Stannum. Ziehendes Reißen in den Muskeln des linken Unterschenkels, beim Sitzen.

Klammartiges Reißen in den Muskeln des rechten Unterschenkels, beim Gehen.

Staphisagria. Unter der linken Kniescheibe, ein ziehendes Reißen, was durch Bewegung nicht vergeht.

Auf dem Schienbeine, drückendes Ziehen, im Sitzen.

Taraxacum. Ziehend stechender Schmerz an der Außenseite des rechten Kniees, in Ruhe und Bewegung.

Im rechten Unterschenkel, ein von unten herauf ziehendes, heftiges Feinstechen beim Stehen, welches im Sitzen verging.

An der äußern Seite des linken Unterschenkels, heraufziehende Nadelstiche, im Stehen, welche beim Sitzen vergehen.

Vitex agnus cast. Lähmiges, zuckendes Ziehen in den Muskeln des linken Unterschenkels, das sich von dem Knie bis zum Unterfuße verbeitet, ohne Bezug auf Gehen oder Berührung.

Zincum. Brennen und Ziehen unter der linken Kniebeuge, als wenn sie Jemand mit Brennnesseln gepeitscht hätte, im Stehen.

Rheumatisches Ziehen und Spannen im rechten Schienbeine.

Abwechselnd schmerzhafte Empfindung, wie Ziehen und Drücken in beiden Knochenröhren des rechten Unterschenkels.

Ziehen und Strammen in der Wade.

c) In den Füßen und Zehen.

Acid. muriat. Im Gehen, ein Ziehen und Spannen in der Achillsenne, wodurch der Fuß wie gelähmt wird, daß er nicht damit gehen kann.

Beim Stehen, auf dem Rücken des rechten Unterfußes, nahe am Gelenke, ziehende Stiche, die zwar beim Gehen verschwanden, beim Sitzen aber wiederkehrten.

Agaricus. Ziehendes Reißen auf der untern Seite der rechten großen Zehe, beim Sitzen.

Anacardium. Krampfhaft ziehende und reißende Schmerzen von den Zehen her bis an den Fußrücken.

Angustura. Beim übereinander Legen der Beine fühlt er krampfartig reißen-

des Ziehen in der Ferse des linken, fest stehenden Fußes und im Ballen desselben, und ein drückendes Ziehen auf dem Kniee des andern, drüber gelegten Beines.

Am Rande des linken Fußes, außen an der Hervorragung des fünften Mittelfußknochens, ein klammartiges, drückendes Ziehen, als wenn er ihn vertreten hätte.

Antimon. crud. An der äußern Seite der linken Ferse, klammartiges Ziehen, schnell vergehend.

Reißendes Ziehen durch die rechte große Zehe.

Arsenicum. Früh, nach einer ziemlich schlaflosen Nacht, heftig ziehender reißender Schmerz in den Hüften und im linken Fuße.

Aurum. Lähmiges Ziehen im rechten Mittelfußknochen der großen Zehe bis in die Spitze.

Lähmiges Ziehen in den Zehen des rechten Fußes.

Belladonna. Schneidendes Ziehen auf einer kleinen Stelle an den Füßen, das sich von unten nach oben, erst durch die Unter- und Oberschenkel, dann durch's Kreuz bis in die Schultern verbreitete.

Berberis. Ziehschmerz oder ziehendes Reißen in den Achillessennen, im Stehen und Gehen oder darnach.

Ziehend reißender Schmerz im äußern linken Knöchel nach vorn und herunter.

Bald ziehendes, bald spannendes, bald stechendes Reißen auf dem Rücken des Fußes hin- und herziehend, oft stechend in den Fußspitzen endend.

Cahinca. Ziehschmerzen, oft auch einzelne Feinstiche in den rechten Mittelfußknochen.

Reißendes Ziehen im linken äußern Knöchel.

Camphora. Unter dem rechten Fußknöchel, im Stehen, ein drückend ziehender Schmerz zwischen dem Knöchel und der Achillsenne, der bei Bewegung des Fußes reißend wird.

Cannabis. Ziehen und Drücken in der Ferse, beim Sitzen.

Carbo animal. Ziehen und Reißen in den Flechsen der rechsen Ferse, Mittags.

China. Im Stehen, auf dem Fußrücken, Ziehen mit Wundheitsschmerz, welches im Sitzen vergeht.

Klammartiges Ziehen in der innern Seite des linken Unterfußes, im Sitzen.

Cicuta. Ziehend zuckende Schmerzen in den Fußzehen.

Clematis. Ziehender und spannender Schmerz in dem, mit einem Geschwür behafteten Fuße, im Gehen.

Colchicum. Ziehendes Reißen auf der rechten Fußspanne.

Ziehendes Reißen in der linken Fußsohle.

Drückend ziehender Schmerz in der ganzen linken großen Zehe, dann eben so in der rechten, und sodann in den mittlern linken Zehen.

Cyclamen. Ziehendes Drücken auf dem Fußrücken, im Sitzen, das beim Aufstehen vergeht.

Harter, ziehender Druck an der linken kleinen Zehe, nach außen — dem Gefühle nach in der Beinhaut.

Dulcamara. Ziehendes Reißen neben dem innern Knöchel des rechten Fußes.

Hepar sulph. Ziehend brennender Schmerz in den Füßen bis an die Knöchel, Abends im Bette.

Kali carbon. Ein klemmendes Ziehen, wie von großer Müdigkeit, im Unterfuße.

Ziehendes Reißen im Unterfuße, bis in die Zehen.

Kali nitric. Ziehen und Reißen im äußern Knöchel des rechten Fußes; im Stehen.

Lycoperd. Bovista. Ziehen und Reißen im rechten Fuße.

In dem, in der Kindheit ausgerenkten Fuße, ein reißend brechend ziehender Schmerz, als sollte das Gelenk zerbrochen werden; dabei war der Fuß geschwollen, so daß sie den Schuh nicht gut anziehen konnte.

Mercurius. Reißend ziehender Schmerz von der Ferse bis zu den Hinterbacken, bloß hinten herauf, die Nacht fast ärger als am Tage; er konnte dann nicht gehen, weil es ihm die Kniee einknickte und so zusammenzog.

Murias Magnes. Ziehen und Kriebeln, wie Ameisenlaufen, in den Zehen des rechten Fußes, mit Hitzgefühl daran.

Natrum. Spannendes Ziehen im rechten Fußspann, das durch Reiben vergeht, Abends im Stehen.

Nux vomica. Ein Ziehen und Stechen im äußern Knöchel des rechten Fußes, Abends vor Schlafengehen.

Paris. Ziehendes Brennen unter den Zehen, besonders Abends.

Petroleum. Arges Ziehen und Zucken in den Füßen.

Im Ballen der rechten großen Zehe, ein reißendes Ziehen.

Phosphorus. Lähmig ziehender Schmerz in den Fußknöcheln bis in's Knie.

Pulsatilla. Schwere und ziehender Schmerz in den Füßen, weniger in den Armen.

Ranunculus. Drückend ziehender, anhaltender Schmerz auf dem rechten Fußrücken.

Rhus. Ziehend drückender Schmerz in der rechten großen Zehe, mit Wärmeempfindung.

Sassaparilla. Ein schmerzhaftes, in Zucken übergehendes Ziehen auf dem Rücken des rechten Unterfußes.

Ziehendes Reißen in der großen Zehe des rechten Fußes.

Stannum. Ziehend reißender Schmerz zwischen den Mittelfußknochen der letzten beiden Zehen.

Staphisagria. In der Fußwurzel, quer herüber, ein ziehendes Drücken, besonders bei Bewegung.

Taraxacum. Im Stehen, ein drückend ziehender Schmerz im linken Fußrücken.

Brennendes Ziehen auf dem Rücken des linken Fußes.

Thuya. Klammartiges Ziehen im flechsichten Theile des vordern Gliedes der großen rechten Zehe, mit Wärmeempfindung, weniger fühlbar im Gehen, als im Sitzen.

Zincum. Ziehendes Reißen im rechten Unterfuße bis in die Knöchel, mit Schwerheitsgefühl dieses Fußes in der Ruhe.

Ziehend reißende Schmerzen um die innern Fußknöchel und in der Achillsenne beider Füße.

Ziehend reißender Schmerz in der vordern Hälfte des Fußes.

d) In den Gelenken.

Angustura. Im rechten Kniegelenke, beim Gehen und bei Aufstellung des vorwärts ausgestreckten Fußes — eine ziehend klemmende Empfindung.

Früh, beim Herumgehen, ein ziehend drückender Schmerz in den Fußgelenken, mit Hitze in denselben, und Empfindung, als wenn sie ausgerenkt wären, gegen den äußern Knöchel zu.

Stumpf stechendes Ziehen im rechten Fußgelenke, im Sitzen.

Arnica. Ziehend drückender Schmerz am linken Hüftgelenke, bei ausgestrecktem Schenkel, im Sitzen.

Asa. Ziehende feine Stiche im rechten Oberschenkelgelenke bis in die Gedärme.

Calcarea. Im Gehen, ziehender Verrenkungsschmerz im Hüftgelenke.

China. Im Schooß= und Kniegelenke, drückendes Ziehen im Sitzen, welches beim Gehen und Stehen verschwindet.

Crocus. Im linken Unterfußgelenke, spannendes Ziehen.

Cyclamen. In den Sennen der Kniegelenke, ein anstrammendes, drückendes Ziehen, beim Sitzen und Stehen.

Dulcamara. Ziehend stechender Schmerz im linken Hüftgelenke, bis in den Schooß, bloß beim Gehen, bei jedem Tritte, mit dem Gefühle, als wollte sich der Kopf des Hüftknochens ausrenken; starkes Ausstrecken minderte den Schmerz, mit der Empfindung, als würde das Schenkelbein dadurch wieder eingerenkt; doch blieb einige Zeit ein Zerschlagenheitsschmerz in den Theilen zurück, der ihn wie lahm zu gehen nöthigte.

Gratiola. Ziehen und Reißen im linken Kniegelenke, was beim Gehen schmerzhaft ist, doch nach langem Gehen vergeht.

Kali carbon. Einige Stunden nach dem Aufstehen, früh, entsteht ein arger Schmerz im linken Fußgelenke beim Auftreten, ein Ziehen und Stechen; besonders um und über dem innern Knöchel ist, Abends, der Schmerz am schlimmsten, da puckt es drin und in der Ferse sticht's; sie darf dann den Fuß nicht rühren, sie muß ihn immer in der Schwebe halten, er ist wie zu schwer, und an der Stelle ist er etwas geschwollen und heiß anzufühlen.

Ledum. Kneipend ziehender Schmerz in beiden Hüftgelenken, in der Pfanne selbst, der sich auch am Hintertheile des Unterschenkels hinabzog.

Lycopodium. Früh, im Bette, Spannen und Ziehen in den Hand= und Fußgelenken.

Mercurius. Unter dem äußern Fußknöchel im Fußgelenke, ein schmerzhaftes langsames Ziehen, was auch in die Höhlung der Fußsohle kam; wenn es anfing, hatte es eine Aehnlichkeit mit Stechen und Greifen.

Petroleum. Zerrender Schmerz mit Kitzel vermischt in beiden Kniegelenken.

Rhododendron. Ziehende, dann reißende Schmerzen im rechten Kniegelenke, Nachts im Bette.

Sabadilla. Auf der äußern Seite des linken Kniegelenkes, drückendes Ziehen.

Silicea. Ein ziehend zuckender Schmerz im rechten Hüftgelenke, wobei es unmöglich ist, das Bein zu bewegen.

Solanum vesicat. Stechendes Ziehen im linken Hüftgelenke bis in die Mitte der äußern Seite des Schenkels.

Spongia. Ziehendes Reißen vom rechten Fußgelenke nach dem Kniee zu.

Staphisagria. Ziehendes Stechen im rechten Kniegelenke, bei Bewegung heftiger.

In dem rechten Kniegelenke und den Köpfen der Wadenmuskeln, beim Gehen, ein lähmiges Ziehen, wie eine Schwäche, welches, nach dem Gehen, auch beim Sitzen noch lange anhält, ehe es sich allmälig ganz verliert.

Taraxacum. Im linken Fußgelenke, ein reißendes Ziehen.

Terebinth. oleum. Ziehender und reißender Schmerz im Hüftgelenke.

Vitex agnus cast. Stechend ziehender Schmerz in beiden Kniegelenken, der bis zum Ober= und Unterschenkel sich verbreitet, mit Mattigkeit, bei Bewegung heftiger; in Ruhe, drückendes Ziehen, wie Verrenkungsschmerz.

Zincum. Ziehendes Reißen im Gelenkkopfe des linken Oberschenkels und unterhalb der Hüfte.

e) In den Knochen.

Kali carbon. Ziehen und Reißen in den Knochen der Unterschenkel.

Menyanthes. Klammartig ziehende Zerschlagenheitsschmerzen auf den Röhrknochen der Oberschenkel, mit Hitzgefühl im Rücken und dem ganzen Oberkörper, meist im Sitzen.

Stannum. Ziehendes Reißen im Knochen vom Knie bis zur Mitte des Oberschenkels, im Sitzen.

Zincum. Abwechselnd schmerzhafte Empfindung, wie Ziehen und Drücken in beiden Knochenröhren des rechten Unterschenkels.

7) Einfach stechende Schmerzen.

a) In den Oberschenkeln.

Acid. nitric. Schmerz wie Stiche oben am rechten Oberschenkelkopfe.

Acid. phosphor. Starke Stiche in den Oberschenkeln, bei Bewegung, am meisten beim Niedersetzen und beim Aufstehen vom Sitze.

Aconitum. Feine Nadelstiche im Muskelfleische des Oberschenkels.

Aethusa Cynap. Stechen im linken Oberschenkel, oben.

Ammon. muriat. Stechen an der äußern Fläche der linken Hüfte, in allen Lagen, Nachts, beim darauf Drücken erleichtert; mit häufigem Blähungsabgange, und es dünkt sie auch, als käme der heftige Schmerz von Blähungen her.

Augustura. Am linken ungenannten Beine, gleich hinter dem Hüftgelenke, stumpfe Stiche in kurzen Absätzen, verstärkt durch jede Bewegung.

Feine Stiche fahren durch die Haut der Gesäßmuskeln, bei äußerlichem Kriebeln.

Scharfe Stiche in den vordern Muskeln des rechten Oberschenkels.

Argilla. Stechen in der rechten Beckengegend.

Stechen in der linken Hüfte; der Schmerz zertheilt sich in der Kreuzgegend und Weiche; beim Einathmen wiederholen sich die Stiche.

Arnica. Feine Stiche am Oberschenkel über dem Knie.

Asa. Stumpfe Stiche in den rechten Gesäßmuskeln.

Auf der äußern Fläche des linken Oberschenkels, auf einer kleinen Stelle, gleich unterhalb des Hüftgelenks, dumpfe, doch empfindlich taktmäßige Stiche.

Aurum. Ein feiner Stich fährt in einigen Krümmungen in den Hinterbackenmuskeln der rechten Seite hin, nach unten zu, einigemal wiederkehrend.

Baryta. Heftige spitzige Stiche im Hinterbacken.

Plötzliches stumpfes Stechen an der innern Fläche des Oberschenkels, daß er darüber erschrak.

Heftiges Stechen im rechten Oberschenkel, daß er kaum gehen konnte.

Belladonna. Auf der rechten Hüfte, drei, vier heftige Stiche in Ruhe und Bewegung.

Ein Messerstechen in der Mitte des Oberschenkels, mehr nach der hintern Seite zu.

Berberis. Stechender Schmerz, meist schnell vorübergehend, in den Hinterbacken.

Ein Stich im linken Hinterbacken im Stehen, tief in die Muskeln hinein.

Einzelne Stiche in der Mitte des linken Oberschenkels auswärts, der Länge nach in die Höhe fahrend.

Ein Stich an der innern hintern und mittlern Seite des Oberschenkels im Fleische, von außen nach innen, lang ausgedehnt, im Gehen.

Ein Stich durch den linken Schenkel, vorn, etwas über der Mitte, von innen nach außen.

Tiefes, heftiges Stechen an der innern Seite des rechten Oberschenkels, zwei Zoll vom Kniegelenk, schief herab in dieses bis zur entgegengesetzten Seite wieder heraus, vorzüglich beim Auftreten; im Sitzen, in der Ruhe mehr ruckweises, weniger empfindliches Stechen.

An der hintern und innern Seite des linken Oberschenkels, etwa 6 Zoll über dem Knie, vier Stiche nach außen und innen, wie heftige Mückenstiche.

Ein lang ausgedehnter Stich an der innern hintern Seite der Mitte des linken Oberschenkels, im Gehen.

Stechender Schmerz, oft heftig von außen nach innen, in der Mitte der hintern oder vordern Gegend des Oberschenkels, sehr häufig, in der Ruhe, aber auch nach Bewegung, auf eine kleine Stelle beschränkt.

Drei heftige Stiche vorn auf dem linken Oberschenkel, etwa 5 Zoll vom Knie in's Fleisch hinein, wie mit einer Nadel, oder als wenn sie ein Thier stäche.

Bryonia. Schmerz im Trochanter, erschreckendes Stechen bei einem Fehltritte; in der Ruhe Pochen darin; die Stelle thut bei Berührung sehr weh.

Ein Stich in dem obern und vordern Theile des Oberschenkels.

In den Hüften, stumpf stechender Schmerz.

Calcarea. Stiche über der Hüfte, rechter Seite.

Bloß Nachts, heftiges Stechen im Oberschenkel, im Knie und in der Ferse.

Ein stechender Ruck in's rechte Bein, so daß es plötzlich in die Höhe schnellte.

Scharfer Stich über dem linken Knie, an der Außenseite.

Cannabis. Oben im Fleische des Oberschenkels, nahe am Schooße, empfindliche scharfe Nadelstiche.

Cantharid. Große Stiche in der rechten Hüfte, Nachmittags.

Carbo veg. Beim Gehen fahren Stiche im Oberschenkel herab.

Stumpfer Stich oben am Oberschenkel.

Castoreum. Feine Stiche in der linken Hüfte, absatzweise.

Causticum. Oefters ein Stich im rechten Schenkelbuge.

Stiche in der linken Hüfte, wie am Knochen.

Scharfe, langsame Stiche vom Hüftgelenke an abwärts und von der Kniescheibe an weiter nach unten zu, schmerzhafter in der Ruhe, als beim Gehen.

Ein Stich im linken Oberschenkel bis zur Brust herauf, Abends, beim Gehen.

China. Aufwärts gehender Stich hinten im rechten Oberschenkel; im Stehen.

Clematis. Stumpfe Stiche in der rechten Lende, bloß außer dem Aus- und Einathmen.

Cocculus. Im Sitzen, heftige pulsirende Stiche an der äußern Seite des linken Oberschenkels, die unwillkürliche Bewegungen veranlaßten.

Conium. Lang anhaltender, tiefer Stich oben an der Einfügung des großen rechten Gesäßmuskels.

Im Sitzen, einige stumpfe Stiche am obern Ende des linken Oberschenkels, nahe am Trochanter, die nicht im Gehen hindern.

Beim Sitzen, Nadelstiche in den Muskeln des linken Oberschenkels.

Digitalis. Am Oberschenkel, etwas über dem linken Kniee nach außen zu, scharfe Stiche.

Drosera. Ein heftiger, scharfer Stich im Sitzknochen, beim Aufstehen vom Sitze.

Dulcamara. Fein stechender Schmerz auf der Hinterseite des linken Oberschenkels, dicht am Knie, wie mit Nadeln.

Euphrasia. Heftige Nadelstiche in den hintern oder vordern Muskeln des Oberschenkels, bloß beim Stehen.

Gratiola. Ein feiner Stich auf dem linken Hüftbeine, Nachmittags.

Grobes Stechen in der linken Schenkelbeuge, das von selbst vergeht.

Guajacum. In den Hinterbacken, Nadelstiche beim Niedersitzen (es ist, als wenn sie auf Nadeln säße), zuweilen im Gehen.

Stumpfe Stiche über dem rechten Knie.

Einzelne Stiche über dem linken Knie von beiden Seiten, die in der Mitte zusammentreffen.

Helleborus. In der linken Hüfte, einige heftige, etwas langsame Stiche, wie mit mehren Stecknadeln.

Indigo. Hineinstechen gleich unter der rechten Hüfte.

Kali hidriod. Bei jedem Tritte ein scharfer Stich in der linken Hüfte, so daß sie hinken muß.

Einige spitzige Stiche oben im linken Oberschenkel.

Oefters ein Stich, bald im Oberschenkel, bald im Schienbeine.

Kali nitricum. Stechen in der rechten Hüfte, im Stehen, das durch Bewegung vergeht.

Laurocerasus. Ein großer Stich in den Hinterbacken.

Ein Stich im linken Hinterbacken, während des Mittagessens.

Ein feiner Stich in dem rechten Hinterbacken, mehr am After, Nachmittags.

Ein Stich in die rechte Hüfte rückwärts.

Stechen tief in der rechten Hüfte, im Stehen, bei Bewegung vergehend, öfters.

Zwei Stiche nach einander in die rechte Hüfte von rück- nach vorwärts.

Oefteres Stechen auf der hintern Fläche des rechten Oberschenkels, Nachmittags.

Ein heftiger dumpfer Stich im hintern Theile des rechten Oberschenkels.

Stumpfes Stechen an der innern Fläche des linken Oberschenkels, durch drauf Drükken verstärkt.

Lycoperdon Bovista. Flüchtige Stiche im linken Ober- und Unterschenkel, und in der Brust.

Beim Niedersetzen, ein durchdringender Stich in der Mitte des linken Oberschenkels.

Lycopodium. Stechen im linken Oberschenkel, beim Auftreten.

Magnesia. Stumpfes Stechen über der rechten Hüfte.

Spitziges Stechen in der linken Hüfte, an der äußern Fläche des Knochens.

Menyanthes. Schnell fahrende Stiche in den Gesäßmuskeln der rechten Seite.

Mercurius. Beim derb Auftreten, viel Stechen im Beine, als wenn's zu kurz wäre.

Stiche in den Ober- und Unterschenkeln bei Bewegung.

Natrum. Im Gehen anfallsweise, heftiges Stechen durch die rechte Hüfte, von hinten nach vorn, stets 2 Minuten lang: sie mußte stehen bleiben und sich krümmen, um es etwas zu erleichtern.

Nachmittags im Gehen, ein heftiger Stich im rechten Oberschenkel, wie mit einem Messer, durch und durch.

Nicotiana. Gegen Abend, Stechen in der rechten Hüfte.

Stechen im linken Schenkel, zwischen den Schultern und unter dem Brustbeine.

Nigella. Oft flüchtige Stiche in den Schenkeln, bis in den Leib eindringend.

Oleander. Stumpfe Stiche hinten, am Hüftknochen; beim darauf Drücken thut's einfach weh.

Nadelstichartiger Schmerz in den innern Seitenmuskeln des linken Oberschenkels.

Oleum animal. Stumpfes Stechen im linken Hinterbacken.

Paris. Pulsartiges, spitziges Stechen im Steißbeine.

Feines Nadelstechen in der rechten Hüfte, absatzweise zurückkehrend.

Ein Stich im linken Gesäße.

Petroleum. Arges Stechen in einer vieljährig unschmerzhaften, weichen Beule oben, am Innern des rechten Oberschenkels.

Phellandrium. Ein langer stumpfer Stich in der rechten Hüfte, am Kreuzbeine.

Phosphorus. Stechen in der linken Hüfte, durch Reiben vergehend, nach dem Mittagsessen.

Ein heftiger Stich in der rechten Hüfte, nach der Brust zu.

Plumbum. Stiche im rechten Oberschenkel, dann auch im linken, beim Gehen.

Prunus spinos. Unter dem Hüftbeinkamme tief nach innen, ein heftiges, dumpfes Stechen, das ihm den Athem versetzt, und durch's zurück Biegen schlimmer wird.

Stecknadelstiche an den Schenkeln und Gesäße sind so flüchtig und vorübergehend, daß er bald hier bald da kratzen muß, und geben das Gefühl einer heißen Nadel.

Pulsatilla. Wenn er liegt, ein Stechen im linken vordern Oberschenkel bis zum Knie und von der rechten Wade bis in die Ferse; bei der Bewegung nicht.

Ratanhia. Feines Stechen auf einer kleinen Stelle vorn am rechten Oberschenkel, und zugleich Reißen an der linken Kopfseite.

Rhus. Stiche im Oberschenkel herauswärts.

Sabadilla. Absetzender, ruckender Stichschmerz am rechten Oberschenkel, innen, neben den Geschlechtstheilen.

(Im Sitzen) absetzende Stiche in den Muskeln des rechten Oberschenkels.

Stechende Empfindung in beiden Oberschenkeln zugleich.

Sabina. Stumpfe Stiche in der linken Hüftgegend, doch nur beim Einathmen.

Absetzende Stiche auf der innern Seite des Oberschenkels.

Sepia. Ein schmerzhaftes Stechen im linken Oberschenkel, beim Gehen.

Silicea. Stechen im linken Oberschenkel.

Spongia. Ein feiner, höchst empfindlicher Stich in der Haut des innern rechten Oberschenkels.

Früh, im Bette, pulsirende, scharfe Stiche durch den rechten Oberschenkel, über dem Kniee.

Squilla. Stechen in beiden Oberschenkeln, wie mit Nadeln.

Stannum. Bloß beim Stehen, stichartiger Schmerz in den Muskeln des rechten Oberschenkels, über dem Kniee, welcher beim Gehen verschwindet.

Stechen, wie von einer Stecknadel, im linken, innern Oberschenkel, über dem Kniee.

Staphisagria. Tief eindringender, stumpfer Stich in der Mitte des linken Oberschenkels, nach der äußern Seite zu.

Feine, höchst schmerzhafte, durchdringende Stiche am innern linken Oberschenkel, gleich über dem Knie.

Eine grob stechende, fast kratzende Empfindung am rechten Oberschenkel, innerlich über dem Kniegelenke.

Strontiana. Oftmaliges zuckendes Stechen im rechten Oberschenkel, wie im Knochen.

Taraxacum. Stechender Schmerz im ganzen linken Oberschenkel.

Thermae teplitz. Stechende Schmerzen in der linken Hüfte, das Gehen verhindernd.

Flüchtige Stiche im Trochanter, zum Schreien, mit Steifheit des ganzen Fußes.

Thuya. Ganz oben im Oberschenkel, Stechen.

Viola tricolor. Stich in den linken Gesäßmuskeln, beim Liegen.

Vitex agnus cast. Scharfes Nadelstechen an der innern Seite des rechten Oberschenkels ganz oben.

Zincum. Stechen in der linken Lendengegend während Gähnens, Abends.

Spitziges Stechen in der linken Lendengegend, Nachmittags.

Stechen in der rechten Hinterbacke auf einer kleinen Stelle, Abends.

Stumpfe Stiche in der Mitte des rechten Oberschenkels.

b) In den Unterschenkeln und Knieen.

Acid. nitric. Stechen im rechten Knie, beim Stehen. — Stiche in der Kniekehle, Nachts. — Stiche in den Knieen.

Acid. phosphor. Stechender Schmerz in der rechten Kniescheibe, in der Ruhe; bei Bewegung schlimmer.

Scharfes Stechen im Untertheile des Schienbeins.

Acid. sulphur. Beim Sitzen, mitten im rechten Kniee, einzelne stumpfe Stiche, wie Stöße, wonach ein einfaches Wehthun im Kniee zurückbleibt.

Einzelne brickelnde empfindliche Stiche in der linken Kniekehle.

Aconitum. Tiefer, langsamer Stich über das rechte Knie.

Aethusa Cynap. Stechen im rechten Knie, im Stehen.

Agaricus. Stechen wie mit vielen feinen Nadeln über der linken Kniekehle.

Heftiger, starker Stich in der äußern Seite der Wade.
An der Mitte der innern Seite des rechten Unterschenkels und nach dem Schienbeine zu, ein feines Stechen.
Ammon. carb. Heftige Stiche tief in den Waden.
Ammon. muriat. Nach einer Reise von 4 Stunden, Stichschmerz in der linken Wade; in der Ruhe.
Im Sitzen, etliche Stiche in der linken Wade.
Langsames, feines Stechen im Unterschenkel, dicht unter dem Knie, an der innern Fläche; im Sitzen.
Anacardium. Bei jedesmaligem Auftreten des rechten Fußes, im Unterschenkel, gleich unterhalb des rechten Kniees, ein Wehthun, fast wie ein stumpfer Stich oder Stoß.
Im rechten Kniee, großes Stechen.
Rechts über dem Gelenke des rechten Unterfußes, am Schienbeine, ganz oberflächliche, empfindliche, stumpfe Stiche.
Augustura. In der äußern Kniekehlflechse, heraufgehende Stiche, beim Gehen im Freien.
Absetzende Nadelstiche an der linken Kniescheibe, beim Gehen im Freien.
Stumpfe Stiche am linken Schienbeine.
Antimon crud. Plötzlicher, heftiger Stich außen am linken Knie.
Ein Stich im linken Knie, welcher ihn erschreckte und mit dem Beine zucken machte.
Scharfer Stich in der Schienbeinröhre von innen heraus, im Sitzen.
Tief am Schienbeine herablaufende Stiche.
Argilla. Heftiges Stechen im linken Kniee, nur im Sitzen, beim Gehen im Freien vergeht es.
Stechen im rechten Schienbeine, Abends im Bette.
Arnica. Stiche im Knie (und in beiden Mittelfingern).
Am Knie, bei Berührung, ein Stich, wie mit einer Nadel.
Asa. Stiche auf dem Kniee neben der Kniescheibe, im Sitzen; letztere schmerzt dann bei Berührung wie wund und unterköthig.
Spitzig herablaufendes Stechen im linken Schienbeine, nach innen.
Spitziges (herauswärts) Stechen im rechten Schienbeine.
Baryta. Beim Treppensteigen fahren plötzlich heftige Stiche durch's linke Knie, die dann eine Art schmerzhafter Lähmung in demselben zurücklassen, die nur allmälig vergeht.
An der innern Seite des linken Kniees, einige scharfe Stiche, plötzlich, daß sie zusammenschreckt.
Belladonna. Stumpfe Stiche in der linken Kniekehle. — Nadelstiche unter der Kniescheibe, im Sitzen.
Beim Auftreten mit dem linken Fuße fahren schmerzhafte Stiche bis zum Kniee herauf.
Scharfe Stiche in der linken Wade, die von unten heraufkommen.
Berberis. Stechender Schmerz an der innern Seite des rechten Kniees und in den Sehnen dieser Gegend aufwärts.
Früh, indem sie nach dem Aufstehen aus dem Bette die Treppe hinunter geht, beim Einbiegen des Kniees, hart über der Kniescheibe im Gehen heftig stechender Schmerz, wie von einem Nagel, tief nach innen, daß sie anfangs lahmte, später mehr in Drücken übergehend.
Stechender Schmerz über der Spitze der Kniescheibe beim Treppensteigen.
Langsam stechender Schmerz, als wenn sich ein starker Nagel hineinzwängte, an einer kleinen Stelle im rechten Kniee, vorn neben dem untern Rande der Patella, tief eindringend, durch Ruhe verschwindend, durch Bewegung erweckt, mit Schwere in der Wade.
Unter der rechten Kniescheibe einwärts, im Gehen, vier schief von unten nach oben unter der Kniescheibe in's Knie hineinfahrende Stiche.
Stechender Schmerz in den Waden, bald leise, bald heftig, vorzüglich in der Mitte, bei und nach Bewegung, in der Ruhe fortdauernd, auch ohne Bewegung entstehend, doch seltner, oft tief gehend.
Ein einzelner oder mehre Stiche hinter einander in den Waden.
Stichschmerz in der rechten Wade auswärts, etwas über der Mitte.
Stechen im obersten innern Theile der linken Wade, schnell in Gluchsen übergehend, als wenn ein Blutgefäß in der Haut klopfte.
Stechender Schmerz im Schienbeine, vorzüglich in der Mitte, von außen nach innen, meist an einer kleinen Stelle im Gehen und Stehen, seltner im Sitzen.
Stichschmerz im rechten Unterschenkel neben dem Schienbeine unten, im Gehen.
Drei Stiche auf der innern Seite des linken Schienbeines, ziemlich in der Mitte.
Ein einzelner Stich im rechten Schienbeine.
Bryonia. Stiche in den Knieen beim Gehen.
Camphora. Stechen auf der rechten Kniescheibe, im Sitzen.
Cantharid. Oeftere schmerzliche Stiche tief in's rechte Knie.
Carbo veg. Nach Aufstehen vom Sitzen, Stechen in der Kniescheibe und Empfindung, als wäre das Knie geschwollen.
Carbo animal. Beim Spazierengehen, einige empfindliche Stiche in der linken Kniekehle.

Beim Aufstehen nach Knieen, ein durchdringender schmerzhafter Stich im rechten Unterschenkel, der den ganzen Körper durchdringt und sie erschreckt.

Causticum. Absetzende Stiche in der linken Wade.

Bei der Arbeit, ein Stich im Knie.

Chelidonium. Stechen in der rechten Kniekehle, im Sitzen.

China. Beim Gehen, Stechen in den Schienbeinen, was in der Ruhe verging.

Beim Gehen im Freien, einzelne, scharfe, schnell wiederkehrende Stiche oben in der Wade.

Cina. Dann und wann einzelne, stumpfe Stiche in den Knieen.

Einzelne Nadelstiche auf der Kniescheibe.

Im linken Schienbeine, dicht unter dem Kniee, absetzende Stiche, wie mit einer Gabel.

Clematis. Im Sitzen, dumpfe Stiche auf der linken Wade.

Cocculus. Stiche im Kniee.

Beim Sitzen, heftige Stiche in der Haut des linken Kniees, so daß er unwillkürlich bei jedem Stiche das Bein bewegen mußte.

Colocynth. Bloß bei Bewegung, nadelstichartige Schmerzen in der linken Kniekehle, welche zuletzt in jückendes Stechen übergingen.

Conium. Beim Gehen im Freien, Stiche auf die äußere Senne des Beugemuskels in der rechten Kniekehle.

Cyclamen. Stichartiger Schmerz in den Muskeln der rechten Wade, bei Ruhe und Bewegung.

Daphne. Im rechten Kniee, plötzlich wie ein stumpfer Stich und dann eine kurze Zeit darauf Wehthun.

Datura. Einige scharfe Stiche auf dem rechten Schienbeine.

Digitalis. Unter dem linken Knie, an der äußern Schienbeinseite, scharfe Stiche, bei Bewegung und Ruhe.

Drosera. Stiche in der Röhre des Wadenbeins herauf, nach der Wade zu, in der Ruhe; der Schmerz weckte sie in der Nacht aus dem Schlafe auf.

Dulcamara. Ein plötzlicher Stich wie von einer Nadel in der linken Wade und darauf Gefühl, als liefe aus der Stelle warmes Blut oder Wasser herunter.

Euphorbium. Beim Sitzen, fast stichartiger Schmerz am innern Kniee.

Graphites. Starke Messerschnitte in der Geschwulst über dem Knie.

Beim Gehen, einige Stiche in der Kniescheibe und an andern Stellen des Ober- und Unterschenkels.

Stechen im linken Kniee.

Stechen in den Waden beim Stiefelausziehen.

Gratiola. Sowohl beim Niedersetzen als beim Aufstehen, ein Stich unter der rechten Kniescheibe, der sich beim Gehen verliert.

Ein feiner Stich über dem rechten Knie. — Stechen in der rechten Wade.

Stechen auf der innern Fläche des rechten Kniees, im Gehen, nach dem Mittagsessen.

Helleborus. Am rechten Unterschenkel, nahe am äußern Knöchel, scharfe, herauffahrende Stiche.

Ignatia. Früh, im Hüftgelenke und im Kniee, stechender Schmerz, beim Gehen und Bewegen der Füße.

Laurocerasus. Feinstechen an der innern Fläche des rechten Kniees.

Beim Ausstrecken des linken Schenkels, Stechen im Knie.

Lycoperd. Bovista. Stechender Schmerz im linken Knie, besonders beim Aufstehen vom Sitze.

Spitziges Stechen in der Mitte des linken Schienbeines.

Magnes. Vom Knie bis zu den Füßen herablaufendes Nadelstechen.

Magnes arct. Ein Stich vorn in den Muskeln des rechten Oberschenkels hinab.

Stiche in den Flechsen des linken Oberschenkels nach der Kniekehle zu.

Magnes austral. Es kam ihr beim Gehen in's Knie, wie Stechen.

Manganum. Stechen in der Kniebeuge, beim Gehen und Sitzen.

Menyanthes. Stumpfe Stiche an den Kniescheiben heraus, mit Hitzgefühl in den Knieen.

Scharfe Stiche unter dem Knie.

In der Ruhe, stumpfe, pulsirende Stiche unter der Mitte des Schienbeins; welche bei Bewegung vergehen, in der Ruhe aber wiederkommen.

Mercurius. Einzelne spitze Stiche (jeder 5 Minuten anhaltend), am äußern Knorren des Kniees, nicht im Gelenke (auch im Jochbeine, in der Brust und am äußern Ellbogenknorren), mehr Vormittags und beim Gehen.

Beim Gehen im Freien, ein Stechen in der Wade.

Stechen vom äußern Fußknöchel bis in die Kniekehle.

Murias Magnes. Spitziges Stechen unter dem linken Knie.

Natrum muriat. Stechen im linken Knie.

Niccolum. Stechen an der äußern Fläche des rechten Kniees, im Stehen.

An der äußern Fläche des rechten Kniees, Stechen, im Stehen.

Etliche feine Stiche in der rechten Kniescheibe.

Nicotiana. Stechen in der Kniekehle.
Beim Beugen des Kniees, Stechen, in der Ruhe aber, Druck darin.
Nux vomica. Beim Anwehen kalter Luft, Stechen in der Wade, als wenn der Unterschenkel eingeschlafen gewesen wäre.
Oleum animal. Stechen im rechten Knie.
Petroleum. Stiche in den Knieen.
Phosphorus. An der innern Fläche des rechten Kniees, bei jedem Tritte ein Stich, im Sitzen und Heben des Schenkels aber über dem Knie vorn eine handbreite Stelle, die zerschlagen schmerzt, aber beim Aufstehen vom Sitze geschwind vergehend.
Stechen in den Knieen, anfallsweise, die Nacht.
Plumbum. Heftiges Stechen im rechten Kniee, im Stehen, durch Hin- und Herbewegen vergehend, Abends.
Stechen im rechten Kniee durch und durch.
Stechen in beiden Waden, von selbst vergehend.
Ratanhia. Beim Aufstehen vom Sitze, spitziges Stechen in der Kniebeuge.
Rheum. (Stechen im linken Knie beim Gehen.)
Rhus. An der Knieseite, ein Herausstechen beim Gehen.
Gleich über der Wade, in den Kniekehlflechsen, ein Stich, bei starker Bewegung, beim Aufstehen vom Sitze und beim Befühlen.
Wenn sie gegessen hat und steht auf, so fühlt sie einen Stich über dem Kniee weg.
Stechen während des Gehens, erst im Innern des linken, dann des rechten Kniees.
Ruta. Stumpfe Stiche fahren von dem Fußrücken an dem Schienbeine langsam herauf.
Sabadilla. Im Sitzen, einige Stiche äußerlich am linken Knie.
Sambucus. Scharfe, tief eindringende Stiche an der innern Seite des Schienbeins, durch Bewegung etwas gemindert.
Sassaparilla. Einzelne, lebhafte, feine Stiche auf der innern Seite des linken Kniees.
Heftiges Stechen in der linken Kniebeuge, und hierauf Reißen daselbst.
Sepia. Stechen im Kniee.
Silicea. In den Waden, Stechen im Gehen, beim Ausschreiten.
Spigelia. Auf der rechten Kniescheibe, ein scharfes, tiefes Nadelstechen, im Sitzen.
Starke, mitten durch's Knie gehende Nadelstiche, beim Biegen desselben; nur im Gehen ward es auf Augenblicke unterbrochen.
Spongia. Abends, beim Liegen, ein stumpfes Stechen im linken Knie (auch bei Bewegung fortdauernd).
Scharfe Stiche an der rechten Wade, im Gehen.
Stannum. Stumpfes Stechen in der äußern Seite des rechten Kniees, bloß beim Stehen, was beim Bewegen des Fußes und im Sitzen wieder verschwand.
Feine schmerzhafte Stiche in dem rechten Knie und der Kniekehle, im Sitzen.
Staphisagria. Stichartiger Schmerz am innern Rande des Kniees.
Strontiana. Abends, anhaltend stechender Schmerz in den Kieen und Fußgelenken.
Sulphur. Stechen im rechten Kniee.
Stechender Schmerz in der rechten Wade.
Taraxacum. Stechen in der rechten Wade.
Tart. emeticus. Abends, im Bette, Stechen im Kniee und in der Hüfte.
Thermae teplitz. Heftig stechende Schmerzen von der Ferse des linken Fußes bis herauf in's Knie, daß er nicht im Stande war, aus dem Bette aufzustehen.
Stechende Schmerzen vom rechten Fußgelenke durch das Schienbein bis in die Kniescheibe, daß der Fuß ganz steif wurde.
Thuya. In den Knieen, einzelne Stiche bloß beim Anfange des Gehens und vorzüglich beim Aufstehen vom Sitze.
Unter dem Kniee, Empfindung, als würde mit einem feinen Messer hineingeschnitten; ein grobes Stechen.
Valeriana. Stechen vorn am obern Kopfe der Schienbeinröhre.
Veratrum. (Stechen im Knie und Fußknöchel.)
Verbascum. Stumpfe Stiche gleich über der linken Kniescheibe, bloß beim Auftreten.
Viola tricolor. Feine Stiche im rechten Schienbeine, beim Gehen.
Vitex agnus cast. Flüchtiger Stich in der rechten Kniekehle, beim Stehen.
Ein scharfer Stich auf der äußern Seite des linken Wadenbeines etwas über dem Unterfuße, der beim darauf Drücken verschwindet.
Absetzende, scharfe Stiche, da wo sich das Waden- und Schienbein vorn an die Fußwurzelknochen anfügen.
Zincum. Stiche im Knie.
Durchdringendes Stechen in den Schienbeinen und Fußballen.

c) In den Füßen und Zehen.

Acid. muriat. Langsame, große Stiche in der Achillsenne, theils von außen herein, theils quer durch, die ihn auch die Nacht aus dem Schlafe stören, absatzweise kommen und am Gehen hindern.
Acid. nitric. Stiche in den Fußknöcheln.
Acid. phosphor. Heftige, ruckartige Stiche auf der rechten Fußsohle.
Acid. sulph. Lange, feine, brickelnde Stiche an der linken Achillessenne.
Unter der großen Zehe, einige brickelnde, feine, durchdringende Stiche.

Actaea spicat. Feinstiche in der kleinen linken Zehe.

Aethusa Cynap. Stechen in der rechten Fußsohle unter der Ferse.

Agaricus. Stiche in die untere Fläche der Ferse, beim Sitzen.

Heftiges Stechen im linken Mittelfuße und in den Zehen, von den Knöcheln an, in der Ruhe.

Stiche in die untere Fläche des ersten und zweiten Mittelfußknochens, die sich nur sehr langsam verlieren.

(Im Sitzen) stichartiger Schmerz am äußern Knöchel des linken Fußes.

Feine Stiche auf dem Rücken des rechten Unterfußes.

In den Zehen, scharfes Stechen.

Ambra. Im linken Fuße zuweilen Stechen. — Stich im großen Zehballen. — Stiche in der Ferse.

Ammon. carb. (Stechen über der rechten Ferse.)

Ammon. muriat. Feines Stechen in der rechten kleinen Zehe, beim Stehen und Gehen.

Ein langsam zu- und abnehmendes Stechen in der linken großen Zehe.

Anacardium. Auf dem linken Fußrücken, Nadelstechen.

Antimon. crud. Abends im Bette, ein heftiges, empfindliches Stechen in der Haut der Fußsohle; verging durch Reiben.

Argilla. Stechender Schmerz in den Ballen der großen Zehen.

Arnica. Stiche im Unterfuße durch die große Zehe hindurch.

Ein Stechen im rechten Fuße, über der Ferse, an der Achillsenne, bloß bei Ausstreckung des Fußgelenks, doch nicht im Gehen.

Stiche auf den Fußsohlen, auf einer und derselben Stelle im Gehen, als wäre da ein Hühnerauge.

Heftiges Stechen in den Zehen, beim Gehen.

Einzelne, starke Stiche in der großen Zehe.

Ein dumpfer, langer Stich in der rechten großen Zehe.

Arsenicum. Mehre Stiche in der Fußsohle.

Unter der linken Ferse, beim Auftreten, einzelne Stiche bis hinten am Oberschenkel heran.

Asa. Spitziges Stechen im rechten Fußrücken, welches beim Gehen gänzlich verging.

Asarum. Im Fußblatte, schnell hinstechende Schmerzen.

Atriplex. Feinstiche im rechten äußern Knöchel, am schlimmsten Nachmittags.

Aurum. (Heftige Stiche hinter den Zehen auf dem Fußrücken.)

Baryta. Stechen, wie mit einem Pfriemen, tief im Ballen des rechten Fußes.

Stechen in der Ferse.

Belladonna. Stumpfe Stiche auf dem linken Fußrücken im Sitzen, durch äußern Druck nicht geändert.

Stechender Schmerz in den Fußsohlen.

Berberis. Stechender Schmerz in der linken Achillessenne, im Gehen, mehr im hintern Theile in einzelnen Absätzen.

Absetzende Stiche in der linken Achillessenne, im Sitzen und beim Hängen des Fußes.

Einzelne Stiche in den Achillessennen.

Stechen im innern Knöchel des rechten Fußes, in zwei heftige Stiche beim Auftreten übergehend.

Fünf heftige Stiche im innern Knöchel des rechten Fußes quer von vorn nach hinten durchfahrend.

Zwei scharfe Stiche am rechten äußern Knöchel ins Gelenk hinein, im Gehen.

Stichschmerz in den Fersen, am meisten in der untern Fläche bis tief in den Knochen, am häufigsten bei Bewegung und beim Auftreten.

Drei quer durch die rechte Hacke von außen nach innen durchfahrende Stiche, im Stehen.

Einzelne Stiche in den Fersen, vorzüglich unten.

Sieben heftige Stiche vom vordern äußern Theile des linken Fersenrandes in Absätzen binnen 5 Minuten, als wenn ein scharfer Stachel tief durch die Haut eingestochen würde, im Gehen, nach einem Fußweg, beim Auftreten so heftig, daß er dabei zusammensinken möchte.

Drei furchtbare Stiche zwischen den Mittelfußknochen der vierten und fünften Zehe des linken Fußes, als wenn ein Nagel von oben durch den Fuß geschlagen würde, im Stehen.

Fünf heftige Stiche in der äußern und mittlern Gegend des linken Fußes, von oben nach unten durchfahrend, als sollte der Fuß aufgenagelt werden.

Zwei scharfe Stiche in der Mitte des äußern rechten Fußrandes von außen nach innen, dann beim Auftreten noch drei.

In der äußern Seite des rechten Fußrückens, im Sitzen, vier nachschmerzende Stiche.

Zehn bis funfzehn empfindliche Stiche in der rechten Fußsohle am ersten Gelenk der mitlern Zehe, im Stehen, von außen nach innen.

Ein durchfahrender Stich an der innern Seite der rechten Fußsohle.

Ein Stich in der linken Fußsohle gleich hinter der zweiten Zehe, in leises, mehrmaliges Glucksen übergehend.

Im Ballen der rechten großen Zehe, furchtbare, einwärts dringende Stiche.

Stechen in den Fußballen und Fußspitzen.

Ruckweises starkes Stechen in den Gelenken der Zehen.

Bryonia. Zwei Nächte, gleich nach dem Niederlegen, fuhr's ihr in die Ferse, wie ein Hacken, schnell auf einander folgende, stumpfe Stiche.

Früh, im Bette, Nadelstiche in beiden Fersen, die nach dem Aufstehen wieder weg waren.

Stechen in den Fußsohlen. — Messerstiche in der linken Fußsohle.

In dem hohlen Theile der Fußsohle, Stiche beim Auftreten.

Einzelne Stiche in den Fußzehen hin.

Calcarea. Heftiger Stich in der linken kleinen Zehe, der aber außerhalb der Zehe zu seyn scheint.

Capsicum. Stechen zu den Spitzen der Zehen heraus.

Einzelne Stiche in der rechten großen Zehe, durch Stampfen des Fußes aufhörend.

Carbo animal. Spitziges Hineinstechen in die Fußsohle, Vormittags.

Castoreum. Stechen wie mit Nadeln, und Kriebeln in der rechten großen Zehe.

Causticum. Ein langer Stich in der großen Zehe.

Feine Stiche in der großen Zehe.

China. Stechen im linken Unterfuße.

Cicuta. Oeftere Nadelstiche in die Ferse, im Sitzen.

Cina. Stiche im Ballen des rechten Fußes.

Conium. Ein anfänglich feines, dann starkes Stechen an beiden Fußknöcheln des rechten Fußes, welches zwei Tage anhielt und die Nacht aus dem Schlafe weckte, auch zuletzt bis an die Wade ging; beim Sitzen langsamere, beim Gehen häufigere und stärkere Stiche.

Digitalis. Abends, empfindliche, scharfe Stiche in der rechten Fußsohle, daß die ganze untere Gliedmaße zuckt.

Drosera. Fein stichartige Schmerzen in den drei mittlern Zehen, so heftig, daß er hinken mußte, bloß im Gehen bemerkbar.

Graphites. Ein heftiger Stich in der Spitze der linken großen Zehe, im Sitzen.

Guajacum. Ein in einen scharfen Stich sich endigender Schmerz, auf einem kleinen Punkte, in der Mitte des linken Fußrückens, der durch Bewegung vergeht.

Hepar sulph. Beim Gehen, Stich in der Achillsenne, und beim Liegen im Bette, Reißen darin.

Einige Stiche auf dem Fußspanne. — Ein starker Stich an der großen Zehe hin.

Ignatia. Stechender Schmerz unter dem Fußknöchel, bei Bewegung.

Ganz früh, mehre Stiche in der Ferse.

Jodium. Einzelne, starke Stiche in den Fußknöcheln.

Kali carb. Stiche unter dem Fußknöchel.

Es schoß ihr, beim Gehen, in den einen Fußknöchel, als ein Stich; es war, als sollte der Fuß brechen; sie mußte stehen bleiben.

Stechen auf dem Fußrücken. — Nadelstechen unter der Ferse.

Stechen, wie mit Nadeln im Ballen der großen Zehe.

Beim Laufen, heftiges Stechen in den Flechsen hinter dem rechten äußern Fußknorren, das in der Ruhe vergeht; Nachmittags.

Stiche im Hühnerauge.

Kali nitricum. Feinstechender Schmerz im obern Theile des rechten Fersenbeines, in der Ruhe.

Stiche an einer Stelle der zweiten Zehe des linken Fußes, wo früher ein Hühnerauge befindlich war, obwohl diese Stelle nicht gedrückt wurde.

Laurocerasus. Auf der rechten großen Zehe, ein Stich.

Ledum. Ein Stechen im Fußknöchel.

Ein langsamer und anhaltender Stich in der großen Zehe.

Lycoperd. Bovista. Starke Stiche im äußern Knöchel des rechten Fußes, und zugleich Schmerzhaftigkeit des innern.

Stechen in beiden großen Zehen bis in's Fußgelenk, Abends.

Lycopodium. Auf dem Fußrücken, Stechen.

Im Fußballen, Stechen wie mit Nadeln, beim Auftreten und drauf Drücken.

Magnes. Stiche im Ballen der Ferse.

Magnes arct. Ein starker Stich in der Ferse.

Stiche in der rechten großen Zehe.

Magnesia. Ein feiner, aber durchdringender und öfters wiederholter Stich tief in der rechten Ferse, von oben bis unten, Abends, im Bette.

Ein so heftig durchdringender Stich in der Beuge der rechten großen Zehe bis auf den Rücken derselben, daß sie darüber erschrak und den Fuß in die Höhe zog, Abends.

Magnesia sulph. Ein feiner Stich auf der großen Zehe des linken Fußes.

Menyanthes. In der rechten Ferse, stechender Schmerz.

Große Stiche in den Fußsohlen, beim Gehen.

Mercurius. Stiche in der Ferse (und Schamleiste) Abends.

Murias Magnes. Ein stumpfer Stich am äußern Rande des rechten Fußes.

Ein spitziger Stich im Ballen der linken großen Zehe.

Natrum. Im Gehen, Stechen unter dem linken äußern Fußknorren, mehre Tage lang.

Stechen, wie mit Nadeln, in der rechten Fußsohle, Nachmittags.

Natrum sulph. Stechender Schmerz in der linken Fußsohle, daß sie zuckte; im Stehen; durch Reiben vergehend.

Spitziges Stechen in der linken Ferse; im Sitzen.

Stechen in der zweiten und dritten Zehe des rechten Fußes; beim Auftreten.

Stechen in den vorletzten Zehen des linken Fußes; im Sitzen.

Nigella. In der rechten großen Fußzehe, Stechen.

Nux vomica. In den Fußsohlen, Stechen.

Einzelne Stiche in der Ferse.

Oleander. Stumpfe Stiche in einer Zehe, in Ruhe und Bewegung.

Oleum animal. Stechen im rechten Fuße bei der Ferse.

Stechen in der linken Fußsohle.

Ein äußerst heftiger spitziger Stich in der Mitte des rechten äußern Fußrandes.

Paris. Empfindliches Stechen vorn in der rechten großen Zehe.

Stumpfe Stiche auf dem Rücken des rechten Unterfußes.

(Im Sitzen) heftige, scharfe Stiche auf dem innern Knöchel des linken Unterfußes.

Heftig schmerzende Stiche auf der Fußsohle, quer über die Ballen der Zehe.

Petroleum. Stiche, wie Splitter, in der Ferse.

Phosphorus. Ein heftiger Stich in der rechten großen Zehe.

Stiche in der Fußgeschwulst.

In beiden Fußsohlen (reißendes?) Stechen.

Stechen in der linken großen Zehe, mehr bei Bewegung und Abends.

Platina. Ueber dem Gelenke des Unterfußes, ein heftiger Stich, wie von einer Stechfliege, durch Kratzen nicht gemindert.

Prunus spinos. Pfriemenähnliche Stiche in dem Ballen der linken großen Fußzehe.

Pulsatilla. Einzelne Stiche in den Fußsohlen und den Zehenspitzen, in der Ruhe.

Früh, im Bette, ein Feinstechen in der Ferse, was nach dem Aufstehen vergeht.

In den Fußzehen, vorzüglich der großen Zehe, Stechen.

Ranunculus. Im Sitzen, Stiche auf dem linken Fußrücken.

Heftige Stiche in einer Zehe, wenn er aus dem Freien in die Stube kommt.

Abends, Stiche auf dem Rücken der Fußzehen. — Fußzehen schmerzen stechend im Gehen.

Im Stehen, Nachmittags, pulsirende Stiche in der linken Ferse.

Rheum. Stechen im linken Unterfuße auf der Randseite der Sohle, hinter der kleinen Zehe.

Rhododendron. Ein plötzlicher Stich durchfährt die linke Ferse.

Stechender Schmerz im Hühnerauge, Nachts im Bette.

Flüchtige Stiche durch die Hühneraugen.

Rhus. Am untern Theile der Achillessenne sticht's, wie mit Messern, bei der Berührung und nach dem Niederlegen schlimmer.

Beim Aufstehen vom Sitze sticht's im innern Knöchel des rechten Unterfußes.

Stechen in der Ferse beim Auftreten. — Feines Stechen in mehren Zehen.

Beim Stehen, ein Stich von der großen Zehe bis in die Mitte der linken Brust.

Stechen in der rechten großen Zehe.

Beim ersten Auftreten, früh, Schmerz in beiden Fersen, als wenn er auf Stecknadeln träte.

Abends, Stechen in der Fußsohle, als wenn sie auf Nadeln ginge.

Sabadilla. Nadelstiche in den Zehen, wie eingeschlafen.

Sabina. Abends, im Bette, ein Stechen vom Untertheile des Schienbeins nach den Zehen zu.

In der großen Zehe, viel Nadelstiche.

Im Ballen der linken großen Fußzehe, schmerzhafte Stiche.

In der Nacht, in der rechten Ferse auf der Fußsohle, starke stumpfe Stiche.

Scharfe Stiche an der linken und rechten Ferse, von innen nach außen.

Sassaparilla. Stecknadelstiche oberhalb des äußern Knöchels des rechten Unterfußes, nach vorn.

Sepia. Stechender Schmerz in der Fußsohle, sie kann kaum gehen; auch beim Befühlen schmerzt die Sohle.

In der linken Fußsohle, Stechen, selbst im Sitzen.

Stechen in der Ferse, nur die Nacht. — Stechen in der Ferse und im Hühnerauge, am Tage.

Abends, beim Ausziehen und Ausstrecken des Fußes, ein krampfhaft stechender Schmerz in der Ferse, als wären die Flechsen zu kurz.

Silicea. Stechen in der Ferse und in der großen Zehe, beim Stehen und Sitzen.

Schmerz unter dem Nagel der großen Zehe und Stiche darin.

In den Zehen, krampfhaftes Stechen. — Heftige Stiche in der großen Zehe.

Spigelia. Heftige Stiche in der linken Fußsohle, im Sitzen.

Spongia. (Nach weitem Gehen, Stecknadelstiche in den Fersen, beim Sitzen.)

Starke, absetzende Nadelstiche an der linken Ferse von der linken Ferse von innen heraus, beim Stehen, welche bei Bewegung wieder vergingen.

In der rechten Ferse, aufwärts gehende Nadelstiche, im Sitzen.

Beim Stehen, ein starker Nadelstich aus der rechten Ferse heraus.

Strontiana. Stechender Schmerz in der linken Ferse, Abends nach dem Niederlegen.

Sulphur. Etliche schmerzhafte Stiche in der linken großen Zehe, Nachmittags.
Stechen im rechten Fuße.
In der Achillsenne, starke Stiche, fast alle fünf Minuten.
Unter dem linken Fußknöchel, Stechen, selbst in Ruhe, doch weit mehr beim Ausstrecken des Fußes und auch sonst bei der mindesten Bewegung, wodurch er am Gehen gehindert ward.
Stechen in der rechten Ferse, als sey ein Splitter darin.
Stiche in den Fußsohlen.
In den mittlern Zehen und in beiden großen Zehen, feine Stiche.

Taraxacum. Ein Stich im linken Fußrücken, nach der großen Zehe zu.
Ein Stich im innern Knöchel des rechten Fußes, im Sitzen.
Stiche vom Fußrücken in die Fußsohle hinein.
Theils heftig, theils fein stechender Schmerz in der rechten Fußsohle, von innen nach außen, im Sitzen.
Stechen in der rechten großen Zehe, nach der zweiten Zehe zu.

Thermae teplitz. Stechender Schmerz in der Ferse, daß er aus vollem Halse schrie, wenn er auftreten sollte; nur bei Bewegung so heftig, in der Ruhe kaum fühlbar.
Stechen in den Zehen des rechten Fußes (die große Zehe ausgenommen); sie sind an ihrem Mittelgelenke stark geschwollen.
Schmerz, als wären lauter Stecknadeln in den Füßen; er konnte nicht auftreten und mußte sich tragen lassen, bei übrigens vollkommener Gesundheit.
Stechen in der rechten Fußzehe zum Tollwerden.

Thuya. In der Achillsenne, über der Ferse, ein scharfer Stich.
Feine Stiche auf dem äußern Knöchel des rechten Fußes.
Schnell vorübergehendes, heftiges Stechen in der Fußsohle, nahe an der großen Zehe hin.

Tongo faba. Im Ballen der rechten großen Zehe, 6 — 7 Mal gewaltiges Stechen, wie mit Nadeln; im Sitzen.

Valeriana. Anhaltendes Stechen gleich über dem linken Fußknöchel an der Achillessenne.
Im Sitzen, Stechen und Wehthun der Fersen.

Veratrum. (Stechen im Knie und Fußknöchel.)
In der großen Zehe, stechende Schmerzen.
Kurz stechende Schmerzen an den Zehen des rechten Fußes, beim Stehen.

Verbascum. Heftiges, absetzendes, stumpfes Stechen in den Mittelfußknochen der großen und folgenden Zehe am linken Fuße, in der Ruhe.

Vitex agnus cast. Stechen an einer Stelle des äußern rechten Unterfußes, beim stille Stehen.
Nadelstechen an der linken großen Zehe.
Heftige Stiche an der linken großen Zehe, so daß das ganze Glied zuckt.
Stumpfes, absetzendes Stechen auf der Fußsohle in der Gegend der Ferse, ohne Beziehung auf Berührung oder Gehen.

Zincum. Durchdringendes Stechen in den Schienbeinen und Fußballen.
Brickelndes Stechen in der linken großen Zehe.
Pulsirendes Stechen in der Spitze der rechten großen Zehe.

d) In den Gelenken.

Ammon. muriat. Gewaltiges Stechen in den Kniegelenken, kaum auszuhalten; im Sitzen.

Asa. Feiner Stich im linken Kniegelenke, im Sitzen.
Stumpfes Stechen im linken Fußgelenke, nach innen.

Berberis. Stechender Schmerz durch das rechte Kniegelenk von vorn nach hinten unter der Kniescheibe im Gehen, so daß sie beim Auftreten zusammenfährt und den Fuß schonen muß.
Stechen im Kniegelenk, bald an dieser, bald an jener Stelle, vorzüglich an der innern Seite.
Einzelne durchfahrende Stiche im Kniegelenk.
Im Laufen, plötzlich stechender Schmerz im linken Knöchelgelenk, so daß er lahmt.
Im linken Knöchelgelenk, bei einer Biegung des Gelenkes nach außen, Stechen an der innern Seite.
In der vordern Gegend des rechten Fußgelenkes, zwei durchfahrende, starke Stiche, im Fahren.
Ein Stich im rechten Fußgelenke, von außen nach innen, im Stehen.

Bryonia. Feine, flüchtige Stiche in den Kniegelenken, bloß bei Bewegung.

Calcarea. Beim Bücken, Stich im Hüftgelenke.
Scharfe Stiche im rechten Kniegelenke.
Scharfe Stiche im hintern Gelenke der großen Zehe, in der Ruhe.

Causticum. Heftige Nadelstiche im vordersten Gelenke der großen Zehe, bei und außer Bewegung.

China. Stechen im linken Kniegelenke.

Cocculus. Stechender Schmerz im linken Hüftgelenke, beim Gehen.

Wiederholte Stiche am Aeußern des linken Hüftgelenkes.

Starker Stich im linken Kniegelenke.

Im äußern, linken Kniegelenke, ein anhaltender Stich beim Gehen.

Euphrasia. Stechen im linken Hüftgelenke, beim Gehen.

Guajacum. Einzelne scharfe Stiche im rechten Fußgelenke, im Sitzen.

Ignatia. Stechen im Hüftgelenke.

Kali carbon. Im Stehen, feines aber empfindliches Stechen im linken Hüftgelenke; nach Niedersetzen geht der Schmerz stechend und reißend im ganzen Schenkel hinunter, und vergeht nach Aufstehen vom Sitze, wie im Marke; Vormittags Stechen in den Füßen.

Lycoperd. Bovista. Heftiges Stechen im linken Kniegelenke, fast den ganzen Vormittag, bei Ruhe und Bewegung, sie glaubte es nicht aushalten zu können.

Magnesia. Stechen im Kniegelenke.

Spitziges Stechen im linken Hüftgelenke.

Menyanthes. Beim Gehen und Stehen, sehr empfindliche, feine Stiche im rechten Hüftgelenke.

Mercurius. Stechen im rechten Hüftgelenke, beim Gehen.

Beim Gehen im Freien, ein Stechen im Kniegelenke.

Mercur. sublim. Stechender Schmerz, im Hüftgelenke, bei Bewegung und Ruhe.

Natrum. Ein dumpfer Stich im rechten Fußgelenke.

Natrum muriat. Im rechten Hüftgelenke, Stiche, auch im Sitzen, doch mehr beim Gehen.

Nux vomica. Im Hüftgelenke, Stechen, wie von Verrenkung.

Petroleum. Abends, im rechten Kniegelenke, ein Stechen, wie Verrenkungsschmerz, beim Gehen und Liegen, aber nicht im Sitzen.

Rhus. Im Fußgelenke, am Knöchel, krampfartiges Stechen.

Im linken Fußgelenke sticht es wie ein Messer hinein.

Staphisagria. Stumpfe Stiche am Kniegelenke, neben der Kniescheibe; bei Berührung wurden die Stiche zu einem drückenden Schmerze.

Früh, gleich nach dem Aufstehen, stumpfe Stiche im rechten Kniegelenke, bei Bewegung heftiger.

Strontiana. Abends, anhaltend stechender Schmerz in den Fußgelenken und Knieen.

Taraxacum. Ein im ganzen Kniegelenke verbreiteter, stechender Schmerz.

Thuya. Schnell auf einander folgende, feine, höchst empfindliche Stiche, wie Mückenstiche, in der Gelenkbeuge des rechten Unterfußes.

e) In den Knochen.

Cocculus. Bloß beim Gehen, stechender Schmerz im Knochen des ganzen rechten Oberschenkels.

Kali carbon. Stechen in der Schienbeinröhre.

Lycoperd. Bovista. Heftiges spitziges Stechen an der innern Seite des rechten Kniees, wie im Knochen.

Strontiana. Oftmaliges zuckendes Stechen im rechten Oberschenkel, wie im Knochen.

8) Zusammengesetztes Stechen.

a) In den Oberschenkeln.

Acid. muriat. Anhaltender, jückender Stich in den Gesäßmuskeln der rechten Seite, welcher nach Reiben noch heftiger jückt.

Beim Sitzen, ein mit Drücken und Ziehen verbundener, stichartiger Schmerz in den Muskeln des linken Oberschenkels, dicht am Schooße, welcher bei Berührung, Bewegung und beim Stehen wieder verschwindet.

An der äußern Seite des rechten Oberschenkels, ein heftig brennendes Stechen, im Gehen und Sitzen.

Beim Sitzen, in den Muskeln des linken Oberschenkels, ein stichartiges Drücken, welches sich beim Stehen oder Gehen wieder verlor.

Acid. phosph. Bohrender, stumpfer Stich im linken Oberschenkel, nahe am Bauchringe, in Ruhe.

Aethusa Cynap. Stechen und Ziehen von der linken Hüfte in den Oberschenkel.

Anacardium. Im dicken Fleische an den Oberschenkeln, hie und da brennendes Stechen, wie mit vielen Nadeln, das zum Kratzen reizt.

Ein bohrender Stich in den Muskeln, vorn unten am rechten Oberschenkel.

Jückendes Stechen am linken Oberschenkel, das nach Reiben verschwindet.

Angustura. Zuckende Stiche im linken Oberschenkel und am obern Rande des Darmbeins, äußerst schmerzhaft, bloß im Sitzen.

Arnica. An der innern Seite des Oberschenkels über dem Kniee, jückende Stiche, die durch Reiben heftiger werden.

Asarum. Reißend stechender Schmerz im linken Oberschenkel.

Belladonna. Schneidendes Stechen in den äußern Muskeln des rechten Oberschenkels, dicht über dem Kniee, bloß im Sitzen.

Berberis. Reißender, oder reißend stechender Schmerz in den Streckmuskeln der Oberschenkel, oft nach Bewegung entstehend.

Reißende, auch reißend stechende, oder ziehend reißende Schmerzen in den Muskeln

der hintern Seite des Oberschenkels, vorzüglich in der Mitte.

Pulsirende Stiche in den Muskeln der hintern Seite des rechten Oberschenkels, tief von außen nach innen; im Gehen und Sitzen.

Glucksende Stiche, gegen dreißig, in Pausen von einer oder mehren Secunden, in der Mitte des linken Oberschenkels, wobei er mit den Fingern ein Klopfen zu fühlen glaubt; durch Bewegung und Berührung entsteht anhaltender Schmerz.

Glucksend stechender Schmerz in der Mitte des linken Oberschenkels hinten.

Brennender Stichschmerz in der äußern vordern Gegend des rechten Oberschenkels unter der Mitte desselben.

Pulsweises, brennendes Stechen vom rechten Trochanter abwärts, tief nach innen.

Brennender Hautstich in der Mitte des rechten Oberschenkels außen und hinten.

Beißender Stich am linken Oberschenkel innen und unten.

Bryonia. Beim vorgebückten Stehen, stechend zuckender Schmerz vom Hüftgelenk bis in's Knie.

Calcarea. Stechendes Drücken auf der innern Seite des linken Oberschenkels, im Sitzen.

Beim Stehen und Gehen, klammartiger Nadelstich in den Muskeln des rechten Oberschenkels, welcher beim Sitzen verging.

Stechendes Jücken an einer kleinen Stelle des linken Oberschenkels, anhaltend.

Reißende Stiche über dem Kniee, innen am Oberschenkel, beim Sitzen.

Cantharides. Reißen und Stechen im hintern Theile des linken Oberschenkels.

Capsicum. Vom Hüftgelenke bis zu den Füßen, ein stechend reißender Schmerz, vorzüglich beim Husten.

Carbo animal. Feine brennende flüchtige Stiche, hie und da im Oberschenkel und Kreuze, den ganzen Tag.

Ein heftiger Riß und Stich in der Mitte des rechten Oberschenkels auf der innern Fläche, im Stehen.

Causticum. Stechendes Jucken am Oberschenkel, nach außen zu.

China. Schmerz wie Stechen und Brennen zugleich an verschiedenen Stellen der Untergliedmaßen.

Cicuta. Brennendes Stechen im linken Hüftbeine.

Colocynth. Stechend reißender Schmerz im rechten Oberschenkel, bei Stehen und Sitzen.

In den Muskeln der Oberschenkel, reißende Stiche, im Sitzen.

Daphne. Reißender Stich im obern Theile des rechten Oberschenkels (zugleich mit ähnlichen Stichen in der rechten Unterbauchshälfte).

Drosera. Ein einzelner schneidender Stich in der Mitte der vordern Seite des linken Oberschenkels, von Zeit zu Zeit wiederkehrend.

Euphorbium. Beim Sitzen, absetzend stichartiges Reißen in den Muskeln der linken Hüfte.

Euphrasia. Stechendes Ziehen vom obern Theile des Oberschenkels bis in den Schooß, am stärksten im Sitzen.

Graphites. Jückendes Stechen auf dem Oberschenkel, als wollte ein Ausschlag ausbrechen — da, wo er ehedem einen großen Blutschwär hatte.

Stechen und Brennen in den Oberschenkeln, die Nacht, im Bette, den Schlaf störend.

Guajacum. Einzelne jückende Stiche, wie Flohstiche, in der Haut der Oberschenkel, vorzüglich aber an den Seiten der Kniekehle, die durch Kratzen vergehen.

Hyoscyamus. In den linken Gesäßmuskeln, scharfe Stiche mit Klammschmerz.

Stechendes Ziehen in den Oberschenkeln; stärker in der Ruhe.

Jodium. Scharfes, stechendes Reißen in der Mitte des linken Oberschenkels, nach der innern Seite zu.

Kali hydriod. Reißen und Stechen an der hintern Seite des rechten Oberschenkels.

Kali nitricum. Stechen und Brennen in der rechten Hüfte, in Ruhe und Bewegung, öfters.

Magnes austral. Ein stechendes Jücken am Oberschenkel, Abends, auch im Bette, wo er kratzen mußte.

Ein stechendes Zucken in den Oberschenkelmuskeln neben dem Mittelfleische.

Magnesia. Mit Stechen vermischtes und lange anhaltendes Reißen, von der Mitte des Oberschenkels bis in die Mitte des Unterschenkels, was nach dem Aufstehen vom Sitze vergeht.

Manganum. Abends, zuckend stechender Schmerz von oberhalb des Kniees bis zum obern Theile des Darmbeins.

Stechend kneipender Schmerz an einer kleinen Stelle der äußern Seite des Oberschenkels, welcher beim Sitzen verging, beim Gehen aber so zunahm, daß er still stehen mußte.

Menyanthes. Zuckende Stiche am obern Rande des linken großen Hinterbackenmuskels.

Heftiger, brennender Stich an der vordern Seite des linken Oberschenkels, etwas über dem Kniee, im Sitzen.

Mercurius. Stichartiges Reißen in den Muskeln des rechten Oberschenkels, in allen Lagen.

Stechen und Jücken in der Haut der Oberschenkel, was ihn nach Mitternacht um 3 Uhr aufweckt.

Moschus. Jückendes Feinstechen, zum Reiben nöthigend, an der Vorderseite des Oberschenkels.

Natrum. Reißen und Stechen in der linken Hüfte, mit Aufhören der Rückenschmerzen, durch Bewegung vergehend, Vormittags.

Natrum muriat. Ueber den Hinterbacken, nach den Hüften und dem Schooße zu, reißend stechender Schmerz.

Natrum sulph. Abends, heftiges Stechen und Reißen im Steißbein bis in die Mitte des linken Oberschenkels, im Knochen; in Ruhe und Bewegung.

Nux vomica. Ganz in der Frühe, ein öfteres, stechendes Zucken von den Füßen aufwärts nach den Hüften, beim Liegen auf dem Rücken, welches vergeht, wenn er sich auf die unschmerzhafte Seite legt.

Beim Auftreten und Gehen, ein brennendes Stechen vom Kreuze bis durch den Oberschenkel.

Oleander. Ziehendes Stechen im rechten Oberschenkel; beim Stehen und Steigen unbemerkbar.

Am rechten Oberschenkel, ein stumpf stechendes Drücken.

Im rechten Oberschenkel, gleich über dem Kniee, eine Stelle mit brennendem und fein stechendem Schmerze.

Plumbum. Zuckendes Stechen im Oberschenkel, an der innern Seite, oben linker Seits.

Ratanhia. Brennende Stiche bald über dem rechten Knie, bald im rechten Oberarme, oder im Kreuze.

Rhus. Bohrende Stiche im Oberschenkel, beim Stehen.

Sabina. Am Oberschenkel nach unten und innen, ein brennend stechender Schmerz.

Sambucus. Eine ziehend stechende Empfindung oben durch die vordern Muskeln des rechten Oberschenkels, in der Ruhe.

Stechendes Jücken an der innern Seite beider Oberschenkel, welches nach Reiben in ein Brennen übergeht.

Sassaparilla. Drückend stechender Schmerz am rechten Gesäßbeine, in jeder Lage.

Stechend drückender Schmerz am linken Oberschenkel, unweit der Kniescheibe.

Sepia. Beim Gehen, etliche reißende Stiche im Oberschenkel, die den Beinen, auf Augenblicke, alle Kraft benehmen und sie fast lähmen, wobei zugleich Frostigkeit zugegen ist.

Reißende Stiche im linken Oberschenkel, in der Ruhe, zum Schreien arg, und hinterdrein, auf der Stelle, Geschwürschmerz.

Spigelia. Unter dem Halse des linken Oberschenkelbeins, in den Muskeln, auswärts und hinterwärts, auf einer kleinen Stelle, absetzende, brennende, scharfe Stiche, im Sitzen, wenig vermindert beim Aufstehen, aber heftiger, als zuvor, wenn er sich wieder niedersetzt.

Jückender, anhaltender Stich am linken Oberschenkel.

Spannender, anhaltender Stich im linken Oberschenkel, beim Gehen, welcher im Stehen aufhörte und später im Sitzen wiederkam.

Spongia. Am rechten Oberschenkel, vorn, nahe an der Hüfte, herausbohrende, starke Stiche.

Vorzüglich im Gehen, anhaltend ziehende Stiche oben am Oberschenkel, gleich unter dem linken Schooße.

Drückend stechender Schmerz über dem rechten Kniee (im Sitzen.)

Stannum. Stechendes Jücken an der äußern Seite des Oberschenkels, was durch Reiben nur auf kurze Zeit vergeht.

Anhaltender, jückender Stich im linken Hinterbacken, in der Nähe des Afters.

Jückender Stich, ganz oben, im Oberschenkel innerer Seite.

Staphisagria. Stechendes Jücken an den Gesäßmuskeln und mehren Stellen des Körpers.

Brennendes Scharfstechen an der hintern Fläche des linken Oberschenkels.

Jückendes Feinstechen an den innern Seiten der Oberschenkel, was zum Kratzen nöthigt.

Strontiana. Oftmaliges zuckendes Stechen im rechten Oberschenkel, wie im Knochen.

Sulphur. Stechen und Brennen an der innern Seite des linken Oberschenkels, in der Mitte, was durch Reiben vergeht.

Taraxacum. Im Sitzen, bohrendes Stechen an der innern Seite des Oberschenkels.

Thuya. Flüchtige, brennende Stiche an den Untergliedmaßen, die sich allenthalben hin in denselben ausbreiten.

Viola tricolor. Brennendes Stechen in der Haut des linken Oberschenkels.

Zincum. Stechendes Reißen am Anfange des rechten Hinterbackens, unterhalb der Hüfte.

b) In den Unterschenkeln und Knieen.

Acid. muriat. Nachmittags beim Aufstehen vom Sitze, heftiges Reißen in der Kniebeuge bis in die Hüfte, und am linken Kniegelenke von Zeit zu Zeit ein heftiger Stich; beim Biegen und Gehen verschlimmert, beim Ausstrecken und im Sitzen erleichtert.

Brennend stechender Schmerz am rechten äußern Knie.

Wenn er das linke Bein über das rechte legt, so empfindet er im rechten Knie einen stechend reißenden Schmerz mitten durch.

Stechendes Schneiden in der rechten Wade, im Sitzen.

Acid. phosph. Stechend schneidender Schmerz in den Muskeln der linken Wade, abwärts.

Acid. sulphur. Brennendes Stechen am linken Knie.

Ammon. muriat. Stiche, und dann wie Reißen, im linken Knie, nur im Gehen.

Anacardium. Ein drückend stichartiger Schmerz an der linken Schienbeinröhre.

Ein bohrender Nadelstich äußerlich an der Schienbeinröhre.

Argentum. Reißende stumpfe Stiche über der linken Kniescheibe, in allen Lagen.

Abends im Bette, brennend ätzende Stiche im linken Schienbeine, unweit des Kniees, so daß er unwillkürlich mit dem Fuße zuckte.

Argilla. Abends vor dem Einschlafen, reißend stechender Schmerz im Knie.

Im rechten Unterschenkel, während des Mittagsschlafes im Sitzen, stechend klammartiger Schmerz mit Taubheitsgefühl, auch nach dem Erwachen.

Arnica. Zuckend stechender Schmerz im Schienbeine, aufwärts.

Asa. Brennendes Stechen in der rechten Kniescheibe.

Jückendes Stechen im linken Schienbeine, vorn unterhalb des Kniees; durch Gehen verschwand es.

Asarum. Heftige, reißende Stiche in den Knieen, bei Bewegung und Ruhe.

Atriplex olid. Reißendes Stechen in den Unterschenkeln, Abends, zuweilen mit Klammschmerz in den Waden wechselnd.

Starkes Spannen und öftere flüchtige Stiche in der linken Kniekehle, mit der Empfindung, als seyen die Flechsen zu kurz oder unbiegsam.

Belladonna. Drückendes Stechen in der rechten Kniescheibe, während des Sitzens.

Beberis. Ziehend stechender Schmerz in der linken Kniekehle in den obern Theil des Unterschenkels herab; derselbe Schmerz an der innern Seite des rechten Kniees, mehr oberflächlich.

Stechender und dann brennender Schmerz unter der Spitze der linken Kniescheibe, einwärts im Gelenk, im Gehen.

Glucksend schneidende Stiche in der Gegend über dem linken Kniee.

Glucksende, lang gedehnte Stiche in den Sennen an der äußern Seite der linken Kniekehle; im Gehen und Stehen.

Brennender Stich vorn über dem linken Kniegelenk, so daß er erschrickt.

Reißend stechender Schmerz, ziemlich in der Mitte der rechten Wade auswärts.

Reißend stechende Schmerzen in den Waden, vorzüglich in der Mitte.

In der rechten Wade, äußerlich neben dem Schienbeine, langsam schneidend stechender Schmerz.

Brennendes Stechen in der Mitte der linken Wade.

Brennend fressendes Stechen an der äußern und hintern Seite der Mitte der rechten Wade.

Reißender, bisweilen reißend stechender Schmerz im Schienbeine längs seiner innern Fläche herab, mit Druck-, Schwere- oder Zerschlagenheits-, auch Wärmegefühl oder Brennen, als wenn der Knochen auseinandergepreßt werden sollte, im Gehen und Stehen, doch auch im Sitzen.

Empfindlich reißend stechender Schmerz im linken Unterschenkel zur Seite zwischen Tibia und Fibula, zwei Zoll über dem Gelenk in den Streckmuskeln und vorzüglich ihren Sennen, bis in den äußern Knöchel und auf die äußere Seite des Fußrückens herab, länger als eine halbe Stunde.

Drei schnell einwärts dringende Brennstiche zur Seite des linken Schienbeins außen, als wenn sie von einem bösen Insect empfindlich gestochen würde.

Fressend stechender Schmerz an einer kleinen Stelle in der Mitte der Kante des Schienbeines.

Beißender Stichschmerz in der äußern mitlern Gegend des rechten Unterschenkels, vorzüglich im Gehen und Stehen.

Calcarea. Pochend stechender Schmerz im linken Knie, früh, mehr im Sitzen, als beim Gehen; er mußte hinken.

An den Unterschenkeln, ein stichlichtes Kriebeln.

Carbo animal. Kriebelndes Stechen und Reißen im rechten Knie, das nach Reiben sich in das Schienbein hinunter zieht, wo es durch Reiben vergeht, aber wiederkommt, vor dem Mittagsessen.

Causticum. Reißen und Stechen in den Knieen, daß er nicht auftreten, auch die Nacht nicht schlafen kann.

Ein langsamer, reißender Stich vom Fußknorren bis an's Knie und über dem Knie bis an's Hüftgelenk, doch so, daß das Knie unschmerzhaft blieb.

Chelidonium. Spannen und Stechen in den Waden, in gebogener Lage, beim Ausstrecken vergehend.

Colocynth. Jückender Stich im rechten Unterschenkel, auch bei Bewegung anhaltend.

Jückender Stich in der Wade, welcher von Reiben nicht verging.

Daphne. Einige langsam jückende Nadelstiche auf dem rechten Schienbeine.

Drosera. Ein fein schneidender Stich in der rechten Wade, welcher im Sitzen entsteht und beim Gehen verschwindet.

Euphorbium. Stichartiger Druck im rechten Unterschenkel, besonders in der Fußsohle.

Heftiges, stichartiges Reißen in den Muskeln des Unterschenkels, nahe am Fußgelenke.

Euphrasia. Anhaltend bohrende Stiche in der Schienbeinröhre aufwärts.

Gratiola. Stechendes Reißen in der Mitte des Schienbeines, im Sitzen: beim Gehen vergeht es, dagegen entsteht Stechen in der rechten Wade, das beim Niedersetzen vergeht.

Guajacum. Heftig zuckende Stiche an der äußern Seite der Wade.

Zwischen dem Schien= und Wadenbeine, stechende Risse bis in die Kniescheibe, so heftig, daß er hoch in die Höhe zuckte.

Reißende stumpfe Stiche von der Mitte des linken Schienbeins an bis in die Zehen.

Ziehend reißende Stiche in der Mitte des rechten Schienbeins bis in's Knie.

Dumpfe, ziehende Stiche vom rechten Fußgelenke an bis in die Mitte des Schienbeins.

Sich lang ziehende, reißende Stiche von der rechten Fußwurzel an bis in's Knie.

Hyoscyamus. Stechendes Kneipen am Schienbeine.

Ledum. Geschwulst und spannender und stechender Schmerz im Kniee, beim Gehen.

Lycopodium. Stechendes Reißen unterhalb des linken Kniees, vorne am Unterschenkel, welches zugleich im Oberschenkel mit empfunden zu werden deuchtet.

Magnes arct. Brennende Stiche in der Wade, pulsweise.

Mercurius. Langsamer, reißender Stich im Sitzen und Gehen, im rechten Kniee.

(Beim Gehen im Freien) stichartiges Reißen in den Muskeln des rechten Unschenkels.

Natrum. Stechendes Ziehen im rechten Knie, Abends.

Natrum muriat. Ueber und unter dem Knie, stechend ziehender Schmerz, im Sitzen.

Nicotiana. Beim Beugen des Kniees, Stechen, in der Ruhe aber, Druck darin.

Schreckliches Brennen im Knie, und bei Berührung Gefühl, als wären lauter Stecknadeln darin.

Nux vomica. Reißen und stechender Schmerz etwas über und unter dem Knie, Abends.

Phosphorus. Reißende Stiche im Schienbeine herab.

Gleich über dem rechten Kniee, ein Stechen und Brennen, in kleinen Absätzen wiederkehrend, durch Reiben vergehend, Vormittags im Sitzen.

Plumbum. Einzelne feine, brennende Stiche an der innern Seite des linken Kniees, im Sitzen.

Ranunculus. Stechendes Brennen auf einer Stelle der rechten Wade.

Ratanhia. Etliche Risse von der linken Achillsenne herauf, und dann einige Stiche tief im rechten Knie, im Stehen, und durch Sitzen erleichtert.

Rhus. Ein reißendes Stechen auf dem Schienbeine; dabei matt und müde.

Stechendes Jücken in der linken Wade.

Ein kurzes, brennendes Stechen zwischen der kleinen und folgenden Zehe, Abends im Gehen und auch die Nacht im Bette.

Sepia. Schneiden und Stechen in der Kniekehle.

Auf dem untern Theile des rechten Schienbeins, ein heftiger, kitzelnder, spitziger Stich.

Spigelia. Spannender Stich im linken Schienbeine, in der Ruhe.

Staphisagria. An der äußern Knieseite, ein drückend stechender Schmerz, beim Auftreten und beim Befühlen.

Brennendes Stechen unter dem linken Kniee, auf der Außenseite, bisweilen in Absätzen.

Bohrender Stich im rechten Schienbeine, in der Ruhe.

Stechendes Reißen unter und in der rechten Wade und über der linken Ferse.

Sulphur. Ein brennender Stich in der linken Kniebeuge, wie mit einem glühenden Eisen, so daß sie zusammenfuhr.

In den beiden Unterschenkeln, Zittern, Stechen und Reißen und Müdigkeit von den Knieen bis in die Unterfüße; beim Sitzen, mehr Reißen, beim Gehen Stechen und Spannen, während die Zehen eiskalt sind.

Von den Waden bis in die Zehen, Reißen mit Stechen hin und her (Abends); beim Stehen und wenn sie sich setzte, zucken die Füße inwendig; dabei zitteriges Gefühl durch den ganzen Körper, eine Schwere, mit Reißen vermischt, im ganzen Rücken, Frost, ohne Durst, mit rothen Backen, ohne Hitze daran; dann kam's in die Herzgrube, spannte und zog zusammen unter den Ribben, mit beklemmtem Athem und vielen Stichen in der ganzen Brust und im Oberbauche.

Taraxacum. Ziehend stechender Schmerz an der Außenseite des rechten Kniees, in Ruhe und Bewegung.

Im rechten Unterschenkel, ein von unten herauf ziehendes, heftiges Feinstechen beim Stehen, welches im Sitzen verging.

An der äußern Seite des linken Unterschenkels, herauf ziehende Nadelstiche, im Stehen, welche beim Sitzen vergehen.

Pochende, stumpfe Stiche auf der rechten Wade, gleich unter der Kniekehle.

Anhaltend brennende Stiche in der Wade.

Teucrium. Stechendes Reißen gleich oberhalb des linken Kniees.

Thermae teplitz. Stechendes Reißen in beiden Knieen zugleich, daß es ihm die Füße zusammenzog.

Thuya. Kurz abgebrochene, brennend beißende Stiche neben der innern Kniekehlsenne.

Anhaltende, ätzende Stiche in der Haut der rechten Kniescheibe, mit fippernden Zukken der Haut während des Stichs.

Viola tricolor. Jückender Stich in der rechten Kniescheibe, beim Liegen, der beim Bewegen vergeht und im Sitzen wiederkommt.

Zincum. Druckähnlicher Stich auf der innern Seite des rechten Kniees, in der Ruhe.

c) In den Füßen und Zehen.

Acid. muriat. Jückender, anhaltender Stich im linken Fußrücken bei Bewegung, am schlimmsten aber in der Ruhe.

Anhaltender, drückender Stich im linken Fußrücken bei Bewegung, am schlimmsten in der Ruhe.

Beim Stehen, auf dem Rücken des rechten Unterfußes, nahe am Gelenke, ziehende Stiche, die zwar beim Gehen verschwanden, beim Sitzen aber wiederkehrten.

Beim Sitzen, am innern Rande der rechten Fußsohle, ein drückendes Stechen, welches sich beim Gehen und Stehen verlor.

Jückender Stich im Ballen der rechten großen Zehe, in der Ruhe.

Acid. nitric. Stechen und Reißen im rechten Fuße.

Acid. phosphor. (Am rechten, innern Fußknöchel, ein spannend stechender Schmerz bis nach dem Schienbeine herauf.)

In den Fußsohlen, ein brennend stechender Schmerz, vorzüglich Abends, früh aber bloß Brennen darin.

Reißende Stiche im Ballen der linken großen Zehe.

Anhaltend bohrender Stich in der linken kleinen Fußzehe, bei Ruhe und Bewegung.

Actaea spicat. Reißendes Stechen in den Fußzehen.

Aethusa Cynap. Reißendes Stechen in der rechten Ferse, und von da in die Fußsohle, bis in die vordern Ballen.

Ambra. Im linken Fuße, Stechen und Reißen.

Ammonium. Reißendes Stechen vorn an der linken großen Zehe, am Nagel, Nachmittags.

Ammon. muriat. Stechen, Reißen und wie Geschwürschmerz in der linken Ferse.

Angustura. Fast stichartiges Reißen auf dem linken Fußrücken, meist bei Bewegung.

Argentum. Stechendes Schneiden in den äußern Fußknöcheln; von innen heraus, beim Sitzen, fast gar nicht beim Gehen; am stärksten ist's, wenn man den Fuß auf eine schmale Leiste stützt.

Argilla. Brennend stechender Schmerz in der linken großen Zehe, nahe am Nagel, Nachts.

Ein brennender Stich im Ballen der rechten Fußsohle, Abends.

Eine Menge sehr feiner schmerzhaft brennender Stiche in der rechten Fußsohle, die nach Reiben nach und nach vergehen, früh.

Brickeln und Stechen in den Fußsohlen.

Arnica. Kriebelnde Stiche auf der Fußsohle, auf einer und derselben Stelle.

Ein allmälig entstehender, stechend reißender Schmerz in der Spitze der großen Zehe, beim Liegen zur Nachmittagsruhe.

Stechendes Reißen an der untern Fläche der großen Zehe, vorzüglich beim Auftreten.

Asa. Jückendes Stechen unter dem innern Knöchel des rechten Fußes, welches beim Reiben sogleich verging.

Brennendes Stechen auf der linken kleinen Fußzehe.

Baryta. Ein Riß und spitziger Stich in der linken großen Zehe am Nagel; hinterher blieb diese Stelle sehr empfindlich; bei großer Aergerlichkeit.

Belladonna. Bohrende oder reißende Stiche in der Achillsenne.

(Beim Gehen) Reißen in der linken Fußsohle, mit untermischten Stichen.

Berberis. Ein Brennstich in der linken Achillessenne.

Stechend reißender Schmerz in einer oder der andern Achillessenne.

Fast stechendes starkes Reißen vom äußern linken Knöchel in die ihm benachbarten Sennen in die Höhe.

Pulsweises Stechen im äußern linken Knöchel von außen nach innen, früh beim Erwachen, nach einer Viertelstunde in einzelnen Stichen zurückkehrend.

Glucksend stechender Schmerz im linken innern Knöchel, 5 Minuten lang; zuvor 10 Minuten lang bloß einfaches Stechen, zuletzt in einen sich verbreitenden dumpfen Zerschlagenheits- oder Taubheitsschmerz mit vermehrtem Wärmegefühl an der innern Seite des Unterschenkels übergehend.

Beißendes Stechen auf der vordern und äußern Seite des linken Knöchels.

Brennstiche an den Knöcheln des Fußes.

Fressendes Stechen in der Gegend über und hinter dem linken äußern Knöchel.

Reißend stechender Schmerz in den Fersen, im Gehen, vorzüglich im Auftreten, bis tief in den Knochen im Gehen, seltner im Sitzen.

Pulsweiser Stichschmerz in den Fersen.

Empfindlich schneidender Stich in der linken Ferse.

Ein Brennstich an der innern Seite der linken Ferse.

Starkes pulsirendes Stechen, tief in der linken Fußsohle, nicht weit von der Ferse, von außen nach innen.

Stechend brennender Schmerz in den Fußsohlen.

Reißend stechender wühlender Schmerz in der ganzen Spitze der rechten großen Fußzehe.

In den Zehen, feine brennende Stiche, wie von Nadeln, vom Ballen aus.

Bryonia. Stechen und Drücken im Ballen der großen Zehe, auch Schmerz daran, wie erfroren.

Im Zehballen beider Füße, ein Stechen mit arger Hitzempfindung, gegen Abend; er mußte die Schuhe ausziehen.

Stichartiges Reißen von den Füßen bis in die Kniekehlen, in der Ruhe gelinder, als in der Bewegung.

In beiden Fußsohlen stach's so heftig, daß sie nicht auftreten konnte, mit Spannen in den Fußgelenken; auch liegen konnte sie nicht vor Spannen und Stechen.

Calcarea. Absetzende, klammartige Nadelstiche in den Zehen des rechten Fußes, im Sitzen und Stehen, die beim Gehen verschwinden.

Cannabis. Stechendes Jücken im Ballen der linken, großen Zehe.

Cantharides. Reißen und Stechen vom rechten Fußspanne herauf bis zur Mitte des Oberschenkels; als es da aufhörte, riß es in der linken Kopfseite, und da es auch da aufhörte und die Stelle berührt wurde, folgte wieder ein Riß.

Ein Riß und Stechen in der zweiten linken Zehe.

Causticum. Ein durchdringender brennender Stich in der linken großen Zehe, unter dem Nagel.

Heftig brennendes Stechen im Ballen der großen Zehe.

China. Bohrende Stiche in den Zehenspitzen.

Heftiges, stechendes Brennen oben auf dem Fußrücken, dicht am Schienbeine.

Stechendes Kriebeln von der großen Zehe bis auf den Fußrücken, als wenn der Theil erfroren gewesen wäre, Abends im Sitzen, welches beim Gehen und Stehen verschwindet.

Stechendes Ziehen in der Ferse.

Stechendes Reißen auf der Fußsohle, in der Gegend der Ferse, im Sitzen und Gehen.

Sehr heftig reißendes Stechen in den Fußsohlen, im Sitzen und Gehen.

Cina. Reißend stechender Schmerz in der linken Ferse.

Coffea. Unter dem innern Knöchel des rechten Fußes, ein zuckendes Stechen, beim Auftreten auf die Ferse, oder beim Rückwärtsbiegen des Fußes, auch bei Berührung der Stelle.

Colchicum. Am Ballen der rechten großen Zehe, nahe an dessen unterer Seite, stechendes Reißen.

Sehr empfindliche, scharfe, bohrende Stiche oben über dem Nagel, an der Spitze der rechten großen Zehe.

Colocynth. Jückender, bohrender Stich auf dem Rücken des rechten Fußes, am heftigsten in der Ruhe.

Drosera. Ein jückender Stich in der linken Fußsohle, in den Zehballen, beim Sitzen.

Dulcamara. An den Zehen, absetzendes, stechendes Brennen.

Graphites. Drücken und Stechen in der Ferse.

Guajacum. Sich lang ziehende, reißende Stiche von der rechten Fußwurzel an bis in's Knie.

Helleborus. Stechendes Zucken in der linken großen Zehe.

Jodium. Stechendes Reißen unter dem Nagel der linken großen Zehe.

Kali carb. Heftiges Brennen der Füße und Stechen in denselben, nach einem Spaziergange.

Jücken mit feinen Stichen in der Spitze der großen Zehe.

Kitzelndes Stechen in den Spitzen der Zehen.

Kali nitric. Ein Stich in der rechten Fußsohle mit Geschwürschmerz; Nachts.

Bald in der rechten, bald in der linken Fußsohle, Stechen und Brennen, welches durch Reiben vergeht, aber öfters wiederkommt.

Zuckendes Stechen in der rechten großen Zehe, Nachts.

Lycopodium. An der Seite der linken Ferse, heftig schneidendes Stechen.

Magnes. Abends, einige Stiche mit etwas Brennen in dem weichen Theile auf der Seite der Ferse.

Magnes arct. Reißender Stich in der großen Zehe.

Im Sitzen, plötzliche, reißende Stiche in den Fersen, der großen Zehe und Wade.

Magnes austral. Ein Stechen unter den Fußknöcheln; dann Ziehen in den Kniekehlflechsen und schmerzhaftes Zucken in den Waden.

Magnesia sulph. Geschwürschmerz mit Stechen in der linken Fußsohlenhöhlung, in Ruhe und Bewegung.

Bald vorüber gehendes reißendes Stechen im Ballen des linken Fußes, Mittags.

Menyanthes. Brennendes Stechen über dem Fußgelenke beider Füße, im Gehen.

Moschus. Dumpf stechender Klammschmerz in der rechten Fußsohle, nahe bei der Ferse, bloß beim Sitzen bemerkbar.

Jückender Stich an der Wurzel der zwei letzten linken Zehen (in der Ruhe).

Natrum muriat. Im linken Unterfuße, klammartig stechender Schmerz, wie vertreten, im Gehen.

Beim Auftreten auf die ganze Sohle entsteht ein klammartig stechender Schmerz.

Natrum sulph Grobes Stechen und Reißen in beiden Fersen, zum Schreien nöthigend, und durch nichts zu beschwichtigen; Abends beim Spinnen.

Niccolum. Wie stechendes Spannen in der ganzen linken Ferse, vorzüglich beim Niedersetzen des Fußes auf den Boden; beim Aufheben des Fußes nicht.

Nux vomica. Ein Ziehen und Stechen im äußern Knöchel des rechten Fußes, Abends vor Schlafengehen.

Oleander. Jückender Stich im innern rechten Fußknöchel, der von Kratzen verging.

Spannende Stiche in der Spitze der linken großen Zehe.

Jückend stechende Empfindung in der rechten Fußsohle, in der Ruhe.

Phosphorus. Heftiges Reißen und Stechen in den Füßen, daß er Nachts davor nicht schlafen kann.

Reißen und Stechen in den Fußsohlen, daß er nicht auftreten kann.

Platina. Stichelndes Fressen auf einer kleinen Stelle der linken Fußsohle, zum Kratzen nöthigend.

Unter der großen Zehe, stichartiges Jücken.

Brennend kriebelndes Stechen, wie von vielen Nadeln, unter der großen Zehe.

Pulsatilla. Beim Stehen, ein kriebelnd feinstechender Schmerz an den Fußsohlen, wie eingeschlafen oder wie boll.

Im Ballen der Ferse, ein brennend stechender Schmerz mit Jücken, wie in erfrornen Gliedern.

In der Ferse, ein bohrend stechender Schmerz.

Abends, wenn er im Bette warm geworden, entsteht im Ballen der kleinen und zweiten Zehe ein brennend stechender, mit Jücken verbundener Schmerz, der sich allmälig auf's Aeußerste erhöht, wie bei erfrornen Gliedern.

Ranunculus. Gefühl von Wundheit und Stichen zwischen den Zehen.

Abends, Wundheitsschmerz und Stiche in den Zehenspitzen.

Jückendes Stechen am linken Fußrücken.

Stechendes Bohren im rechten Fußballen.

Stechend bohrende Schmerzen längs der ganzen rechten Fußsohle.

Jückende Stiche in den linken Zehen.

Ratanhia. Ein brennender Stich am innern Rande der linken Fußsohle, so heftig, daß er schreien muß.

Stechendes und brennendes Reißen in der linken großen Zehe.

Rheum. Quer über den Fußspann, ein aus Reißen und Stechen zusammengesetzter Schmerz.

Ein stechendes Jücken in der Höhlung der Fußsohle.

Stechendes Jücken an der Wurzel der kleinen Zehe, fast wie nach dem Erfrieren.

Rhododendron. Im rechten Fuße und in derselben Hand, ein stechendes Kriebeln im Gehen, wie beim Einschlafen der Theile.

Rhus. Brennende Stiche und Wärmeempfindung auf dem rechten Fußrücken.

Stechendes Jücken am Ballen der großen Zehe.

Ruta. (Im Sitzen) drückend stichartiger Schmerz erst in der linken, dann in der rechten Ferse.

Klammartiges Stechen in der kleinen Zehe des rechten Fußes (im Sitzen), das bei Regung der Zehen durchdringender und heftiger ward.

Sepia. Ein Kriebeln, oder brickelndes Stechen in der Sohle und unter den Zehen, mehr in der Ruhe, als beim Gehen.

Stechen und Reißen in der Ferse, bei Tag und Nacht, schmerzhafter beim Auftreten, als in der Ruhe; sie war blaß und kalt; beim Befühlen war sie wie taub.

In der linken großen Zehe, ein stechendes Drücken, mehr in der Ruhe, als beim Gehen.

Brennend stechende Empfindung in der äußersten Spitze der linken großen Zehe.

Silicea. Die rechte große Zehe schmerzte schneidend stechend.

Reißendes Stechen im linken Fuße und in der Ferse, so daß es ihn schüttelte, 5 Secunden lang; dann auch in der rechten Achsel, daß er sie hängen lassen mußte.

Feines Reißen in der Mitte der rechten Fußsohle gegen den innern Fußrand, und zugleich äußerlich Spannen, ein Paar Male.

Spigelia. Feiner, bohrender Stich im rechten, innern Fußknöchel, in der Ruhe.

Jückend bohrender Stich im rechten Fußrücken, in der Ruhe.

Jückender Stich in der zweiten rechten Zehe und Fußsohle.

Bohrend jückender Stich im Ballen der zweiten und dritten Zehe.

Stannum. Jückender Stich unten und an den Fußknöcheln.

Sulphur. Nachts, Reißen und Stechen im bösen Fuße.

Ein klemmendes Stechen im Fußrücken, bei Bewegung heftiger.

Auf dem Fußrücken, jähling ein brennender Stich.

Taraxacum. Jückendes Stechen am innern Fußknöchel und an der Fußsohle.

Brennendes Stechen in der rechten großen Zehe, beim Gehen.

Reißende Stiche in den Zehen.

Thuya. Reißende Stiche zu beiden Seiten am Nagel der großen Zehe beider Füße.

Neben dem äußern Knöchel des rechten Fußes, ein brennender, anhaltender Stich, in der Ruhe.

Viola tricolor. Spannendes Stechen im rechten Mittelfuße, beim Gehen.

Vitex agnus cast. Feines, stechendes Reißen auf beiden Fußsohlen.

Zincum. Hie und da auf dem Fußrücken, in den Knochen, brennende Stiche.

Stechendes Reißen unter der Fußsohle, in der Gelenkbeuge der kleinern Zehen des rechten Fußes.

Stechendes Reißen in den Zehen beider Füße.

Stechendes Reißen im hintern Gliede der linken großen Zehe, bis in's hintere Gelenk.

Stechendes Reißen in den Beugen der vordern Gelenke mehrer Zehen.

Kriebelndes Stechen, wie nach Eingeschlafenheit, in der innern Beuge des vordern Gelenks der linken großen Zehe.

Brickelndes Stechen in der linken großen Zehe.

Pulsirendes Stechen in der Spitze der rechten großen Zehe.

d) In den Gelenken.

Angustura. Stumpf stechendes Ziehen im rechten Fußgelenke, im Sitzen.

Arsenicum. Stechen und Reißen im untern Fußgelenke beider Füße; beim Auftreten und Gehen giebt es Stiche darin, als wenn die Füße vertreten wären, so daß sie fallen möchte; die Fußknöchel thun beim Befühlen wie wund weh.

Asa. Ziehend feine Stiche im rechten Oberschenkelgelenke bis in die Gedärme.

Berberis. Reißen oder reißend stechender Schmerz im Kniegelenke, am häufigsten auf der innern Seite, doch auch auf der äußern, vordern und hintern, oft auch in die Nachbarschaft hinziehend.

Ein Brennstich im äußern vordern Theile des rechten Fußgelenkes, mit nachfolgendem Jücken.

Drosera. (Stechen und Pochen um das rechte Fußgelenke; am meisten im Liegen, die Nacht.)

Dulcamara. Ziehend stechender Schmerz im linken Hüftgelenke bis in den Schooß bloß beim Gehen, bei jedem Tritte, mit dem Gefühle, als wollte sich der Kopf des Hüftknochens ausrenken; starkes Ausstrecken minderte den Schmerz, mit der Empfindung, als würde das Schenkelbein dadurch wieder eingerenkt; doch blieb einige Zeit ein Zerschlagenheitsschmerz zurück, der ihn wie lahm zu gehen nöthigte.

Stechend reißender Schmerz vom Kniegelenke an bis herauf am Oberschenkel, während des Gehens im Freien.

Ferrum. Eine Art von Lähmung: ein Reißen mit starken Stichen vom Hüftgelenke herab bis in das Schienbein und den Unterfuß (die Kugel ist beim Betasten stets sehr schmerzhaft, wie zerschlagen); er kann am Tage nicht auftreten vor Schmerzen, die sich aber beim Gehen mindern; Abends nach dem Niederlegen ist's am schlimmsten, er muß aufstehen und herumgehen, um den Schmerz zu lindern, bis zur Mitternacht.

Helleborus. Mehrmals wiederkehrende, bohrende, stumpfe Stiche durch das linke Kniegelenk, im Freien, beim Gehen und Stehen.

Kali. Einige Stunden nach dem Aufstehen, früh, entsteht ein arger Schmerz im linken Fußgelenke beim Auftreten, ein Ziehen und Stechen; besonders um und über dem innern Knöchel ist, Abends, der Schmerz am schlimmsten, da puckt es drin und in der Ferse sticht's; sie darf den Fuß nicht rühren, sie muß ihn immer in der Schwebe halten, er ist wie zu schwer, und an der Stelle ist er etwas geschwollen und heiß anzufühlen.

Im Stehen, feines aber empfindliches Stechen im linken Hüftgelenke; nach Niederlegen geht der Schmerz stechend und reißend im ganzen Schenkel hinunter, und vergeht nach Aufstehen vom Sitze, wie im Marke.

Ledum. Feines, jückendes Stechen und jükkendes Fressen an den Hüftgelenken, welches durch Kratzen etwas nachläßt, dann aber heftiger wiederkommt.

Stumpfes Stechen und Druck im rechten Kniegelenke, bei Bewegung heftiger.

Menyanthes. Stechend zusammenziehender Schmerz am Hüftgelenke, um die Pfanne herum, bloß im Gehen.

Jückender, bohrender Stich im rechten Kniegelenke der innern Seite, in Bewegung und Ruhe.

Oleander. Jückender, etwas anhaltender Stich im rechten Fußgelenke nach vorn zu, auch bei Bewegung fortdauernd.

Solanum vesicat. Stechendes Ziehen im linken Hüftgelenk bis in die Mitte der äußern Seite des Schenkels.

Staphisagria. Ziehendes Stechen im rechten Kniegelenke, bei Bewegung heftiger.

Ziehendes Stechen im linken Kniegelenke, beim Sitzen; zuweilen Zucken darin.

Viola tricolor. Jückender stumpfer Stich im linken Kniegelenke, nicht zum Kratzen nöthigend.

Vitex agnus cast. Stechend reißender Schmerz im rechten Hüftgelenke, der sich bisweilen über und unter demselben verbreitet, bei jeder Bewegung heftiger, in der Ruhe

erträglicher und dann mehr ein drückendes Reißen, unter Mattigkeit und Müdigkeit, die ihn zum Sitzen nöthigt; eine Art Verrenkungsschmerz.

Stechend ziehender Schmerz in beiden Kniegelenken, der bis zum Ober- und Unterschenkel sich verbreitet, mit Mattigkeit, bei Bewegung heftiger; in Ruhe, drückendes Ziehen.

e) In den Knochen.

Acid. muriat. Stechend reißender Schmerz im rechten Oberschenkelknochen, beim Gehen.

Arsenicum. Ein reißendes Stechen, wie in der Beinhaut, den Ober- und Unterschenkel herab bis in die Spitze der großen Zehe.

Berberis. Tief bis in den Knochen dringender, reißend stechender Schmerz in der äußern mittlern Gegend des rechten Oberschenkels.

Reißend stechender Schmerz in der Mitte des Schienbeines auf dem Knochen in absetzenden zwängenden Stößen, als wenn die Knochenhaut losgetrennt werden sollte.

Sumsend reißendes Stechen in der rechten Ferse bis tief auf den Knochen, als wenn etwas darin lebendig wäre.

Mercurius. (Beim Stehen) dumpf stechender Klammschmerz, fast wie Reißen, in der Beinhaut des linken, vordern Schienbeins.

Natrum sulph. Abends, heftiges Stechen und Reißen im Steißbeine bis in die Mitte des linken Oberschenkels, im Knochen; in Ruhe und Bewegung.

Strontiana. Oftmaliges zuckendes Stechen im rechten Oberschenkel, wie im Knochen.

Zincum. Hie und da auf dem Fußrücken, in den Knochen, brennende Stiche.

9) Schneidende Schmerzen.

Acid. muriat. Beim Sitzen, an der rechten Hüfte, ein schneidendes Kneipen, welches beim Gehen oder Stehen wieder verschwindet.

Stechendes Schneiden in der rechten Wade, im Sitzen.

Schneidend klammartiger Schmerz in der rechten, hohlen Fußsohle, im Sitzen.

Acid. phosph. Schneidend stechender Schmerz in den Muskeln der linken Wade, abwärts.

Acid. sulphur. Schneidender Schmerz im Oberschenkel.

Brennend schneidendes Kriebeln an den Oberschenkeln, in unregelmäßigen Absätzen, wie von etwas Aetzendem wund geworden.

Antimon. crud. Unter der linken großen Zehe, taktmäßiges Schneiden.

Argentum. Ueber dem linken Kniee, klammartiges Einschneiden auf beiden Seiten, wenn er sich nicht bewegt.

Stechendes Schneiden in den äußern Fußknöcheln, von innen heraus, beim Sitzen, fast gar nicht beim Gehen; am stärksten ist's, wenn man den Fuß auf eine schmale Leiste stützt.

Argilla. Ein sehr schmerzhafter Querschnitt über die Haut am rechten Hinterbacken, wie mit einem Messer.

Beim Versuche aufzutreten, von der linken großen Zehe bis in die Ferse, ein sehr heftig schneidender Schmerz, im Knöchel des rechten Fußes aber Stechen, so daß er nicht im Stande ist, aufzutreten.

Schneidender Schmerz in der rechten großen Zehe, als wenn er auf Messern ginge, früh, beim Gehen.

Belladonna. Schneidend zuckendes Reißen in den hintern Muskeln des linken Oberschenkels, im Sitzen.

Schneidendes Stechen in den äußern Muskeln des rechten Oberschenkels, dicht über dem Kniee, bloß im Sitzen.

Schneidendes Ziehen auf einer kleinen Stelle an den Füßen, das sich von unten nach oben, erst durch den Unter- und Oberschenkel, dann durch's Kreuz bis in die Schultern verbreitete.

Berberis. Glucksend schneidende Stiche in der Gegend über dem linken Knie.

In der rechten Wade, äußerlich neben dem Schienbeine, langsam schneidend stechender Schmerz.

Empfindlich schneidender Stich in der linken Ferse, langsam, ungefähr in ½ Minute durchfahrend.

Calcarea. Schneidender Schmerz in der Pfanne des Hüftgelenks, beim Sitzen.

Schneiden über das Schienbein.

Arges Schneiden an der äußern Seite der rechten Fußsohle, Abends und die ganze Nacht durch.

Cina. Schneidender Schmerz in allen Zehen des linken Fußes, als wenn sie abgelöst würden, der durch Bewegung nicht verging.

Colocynth. Scharf schneidender Schmerz in der linken Wade, innerer Seite, bei Ruhe.

Digitalis. Beim über einander Legen der Untergliedmaßen, schneidende Empfindung im Oberschenkel, die beim auseinander Legen vergeht.

Drosera. Ein einzelner schneidender Stich in der Mitte der vordern Seite des linken Oberschenkels, von Zeit zu Zeit wiederkehrend.

Schneidendes Kneipen an der hintern Seite des linken Oberschenkels.

Ein fein schneidender Stich in der rechten Wade, welcher im Sitzen entsteht und beim Gehen verschwindet.

Dulcamara. Ein schneidender Schmerz in der Mitte der rechten Fußsohle, der nicht durch Auftreten verging.

Graphites. Starke Messerschnitte in der Geschwulst über dem Kniee.

Ledum. Die Nacht im Schlafe, ein Schneiden in den Zehen des linken Fußes.

Lycopodium. An der Seite der linken Ferse, heftig schneidendes Stechen.

Menyanthes. Schneiden an beiden äußern Fußknöcheln, in der Ruhe, was in Bewegung verging.

Murias Magnes. Schneiden in den Fersen.

Platina. In der linken Hand und dem Rücken des linken Unterfußes, schmerzliches Reißen, so wie, querüber, schräg bei den Zehen vorbei, absetzende stumpfe Schnitte, wie von einem stumpfen Messer.

Pulsatilla. In der Ferse, ein schneidender Schmerz, Abends, nachdem er im Bette warm geworden ist.

Sepia. Schneiden und Stechen in der Kniekehle.

Nachts, am meisten beim Liegen auf dem Rücken, ein schneidender Schmerz in den Zehen, wie mit einem Messer, wobei die Zehspitzen roth sind; früh nach dem Aufstehen ist der Schmerz verschwunden.

Silicea. Unter dem Nagel einer Zehe, ein jückend schneidender Schmerz.

Die rechte große Zehe schmerzt schneidend stechend.

Stannum. Schneidender Schmerz im Innern des linken Oberschenkels.

Thuya. Auf dem linken Fußrücken, am Gelenke, während des Gehens, eine Art Schneiden, mit nachgängiger Wärmeempfindung.

Veratrum. Ein schneidender Schmerz, wie mit einem Messer, am Knie, überhin gehend, als ein einziger Schnitt.

10) Rucke. — Fippern.

Acid. muriat. Neben der rechten Kniescheibe, ein Fippern.

Wühlendes Fippern im rechten Fußballen, in der Ruhe.

Acid. sulphur. An der innern Seite des linken Kniees, schmerzliche Rucke, wie stumpfe Stöße.

Beim Stehen, eine schmerzhafte Schwäche in beiden Knieen, mit untermischten empfindlichen Rucken.

Im linken Unterschenkel, gleich unterm Knie, ein pulsirendes Wehthun, eine Art schmerzhaften Ruckens, Abends, im Sitzen.

Auf der linken Fußsohle, ein steigender Zerschlagenheitsschmerz, der sich dann in einzelnen Rucken kund thut, und dann plötzlich verschwindet.

Anacardium. Links auf dem Rücken des Unterfußes, sehr schmerzliches inneres Rucken.

In der rechten großen Zehe, empfindliches, absetzendes Rucken.

Arsenicum. Bei einem falschen oder Fehltritte des kranken Fußes entsteht ein Ruck darin, der das ganze Glied erschüttert.

Asa. Fippern in den rechten Gesäßmuskeln.

Fippern im rechten Oberschenkel auf der vordern Seite.

Fippern an der äußern oder innern Seite im Kniegelenke.

Fippern in der linken Fußsohle nach der Zehe zu.

Baryta. Schmerzliches Wehthun an der hintern Fläche des linken Oberschenkels, im dicken Fleische, das beim Auftreten sich verschlimmert und bis in den Fuß herabstrahlt; beim Sitzen Müdigkeit in den Beinen und Rucken im Unterfuße.

Fippern über dem rechten Knie.

Fippern in der rechten Wade.

Bryonia. Schmerz in dem Hüftgelenke, wie Rucke oder Stöße, wenn sie liegt oder sitzt, beim Gehen wird's besser.

Calcarea. Ein stechender Ruck in's rechte Bein, so daß es plötzlich in die Höhe schnellte.

Colocynth. Fippern in der rechten Wade, in der Ruhe, welches bei Bewegung verging.

Daphne. Fippern um den äußern Knöchel des rechten Fußes.

Graphites. Stumpf stechende, sehr schmerzhafte Rucke in den Muskeln des Beckens, um das rechte Hüftgelenk, im Sitzen.

Ipecacuanha. In den Wadenmuskeln, ein Fippern und ein Kriebeln, wie bei Eingeschlafenheit eines Gliedes.

Kali carbon. Fippern im rechten Oberschenkel, an der vordern Fläche.

Fippern im linken Knie, Nachmittags.

Fippern an der vordern Fläche des linken Unterschenkels, im Stehen, Vormittags.

Sichtbares Fippern auf dem linken Fußrücken.

Kali hydriod. Reißendes Fippern im rechten Knie.

Magnesia. Abends nach dem Einschlafen, ein jäher Ruck im linken Beine, so daß sie dadurch schreckhaft auffuhr und lange nicht wieder einschlafen konnte.

Menyanthes. Beim Sitzen, ein viermaliges, krampfhaftes Emporwerfen des ausgestreckten, rechten Ober- und Unterschenkels, beim Stehen aber, oder wenn er im Sitzen das Knie an sich zog, nicht bemerkbar.

Ein Fippern der Muskeln des linken Oberschenkels.

Murias Magnes. Grobes Fippern in der rechten Hinterbacke.

Fippern oder Zucken in der rechten Ferse.

Natrum. Im Sitzen, Fippern in der rechten Wade, dann auch in der linken,

das immer eine halbe Minute anhält, Vormittags.

Im Gehen, heftiges Fippern hinten in der linken Ferse, Nachmittags.

Fippern und Zucken in der linken großen Zehe, Nachmittags.

Oleum animal. Fippern an der hintern Fläche des linken Oberschenkels, nach dem Mittagsessen.

Grobes Fippern in einer großen Fleischpartie in der linken Kniebeuge, früh, beim Erwachen.

Phosphorus. Klammartiges Zusammenziehen in beiden Beinen und Unterfüßen, mit Rucken.

Oben, an der Hinterseite des linken Oberschenkels bis in's Knie, bei und nach dem Gehen im Freien, reißende Rucke, alle 4 Minuten; die Stelle thut bei Berührung wund weh.

Abends, ein Ziehen vom Knie bis zum Fuße, und nach jedem Ziehen, ein schmerzhafter Ruck.

Platina. Klammartige Rucke die Unterschenkel herab, und in den Unterschenkeln und Füßen Erstarrungsgefühl (beim Sitzen), besonders Abends.

Ratanhia. Zucken und schnelles Fippern mitten im rechten Oberschenkel, früh.

Sabina. Einzelne Rucke in den linken Zehen.

Spigelia. Einzelne Rucke auf der Kniescheibe.

Einzelne, stechende Rucke über dem Gelenke der Unterfüße.

Stannum. Im linken Mittelfinger, ein schmerzliches, krampfhaftes Ziehen, mit untermischten Rucken, so daß der Finger zittert.

Sulphur. Klammartige, jählinge, äußerst schmerzhafte Rucke um das Hüftgelenk.

Taraxacum. Fippern in den obern Muskeln des Oberschenkels.

Viola tricolor. Fippern in der rechten Wade, nach der innern Seite zu.

11) Kneipende Schmerzen.

Acid. muriat. Beim Sitzen, an der rechten Hüfte, ein schneidendes Kneipen, welches beim Gehen oder Stehen wieder verschwindet.

Acid. sulphur. An der innern Fläche des linken Oberschenkels, an einer kleinen Stelle, ein absetzendes Kneipen.

In der mittlern Zehe, wie absetzend zuckendes Kneipen.

Antimon. crud. Absetzendes, unschmerzhaftes Kneipen in der rechten Wade, ganz unten.

Arnica. Anhaltendes Kneipen an der Außenseite der Oberschenkel.

Calcarea. Kneipen am obern und vordern Rande des Darmbeins.

Kneipendes Zucken an der hintern Seite des Hüftgelenks, in der Ruhe stärker, als bei Bewegung.

Causticum. In der Gegend der Hüfte, über der Pfanne, ein sehr heftiger Schmerz, als würden die Muskeln mit einer kalten Zange gepackt — eine Art Zwicken und Kneipen mit Kältegefühl, welches sich in ein Brennen endigt, auch in der Ruhe.

China. Zusammenziehend kneipender Schmerz auf der äußern Seite des rechten Unterfußes an der Seite der Fußsohle.

Drosera. Schneidendes Kneipen an der hintern Seite des linken Oberschenkels.

Dulcamara. Ziehend kneipender Schmerz in der rechten Hüfte.

Immerwährender, bald stechender, bald pochender, bald kneipender Schmerz in beiden Oberschenkeln, der beim Gehen verschwand, dann aber in Müdigkeit ausartete; beim Sitzen kehrte er sogleich wieder.

Hyoscyamus. Kneipen in den Waden. — Stechendes Kneipen am Schienbeine.

Ipecacuanha. Kneipender Schmerz im rechten Fuße.

Ledum. Kneipend ziehender Schmerz in beiden Hüftgelenken, in der Pfanne selbst, der sich auch am Hintertheile des Oberschenkels hinabzog.

Manganum. Stechend kneipender Schmerz an einer kleinen Stelle der äußern Seite des Oberschenkels, welcher beim Sitzen verging, beim Gehen aber so zunahm, daß er still stehen mußte.

Menyanthes. Oben an der innern Seite des Oberschenkels, ein absetzendes Kneipen, mit Glucksen, wie von etwas Lebendigem, am stärksten im Sitzen.

Natrum. Nach Gehen, Schmerz, beim Bewegen des Fußes, wie ein Kneipen in der Wade und als wenn die Flechsen zu kurz wären.

Paris. Kneipen auf dem Rücken des Unterfußes.

Sabadilla. Drückendes Kneipen längs der rechten Schienbeinröhre; im Gehen.

Silicea. Am linken Kniee und auf dem Schienbeine, kneipender Schmerz.

Solanum vesic. Zuweilen Kneipen, öfters aber ein klemmendes Ziehen auf der vordern Seite des Oberschenkels.

Stannum. Kneipender Schmerz oben an den innern Wadenmuskeln.

Thuya. Absetzendes Kneipen in den Waden.

12) Nagende Schmerzen.

Aurum. Ueber den Fußknöcheln, auf beiden Seiten, dumpfer, nagender Schmerz, nebst einzelnen scharfen Stichen an der Achillsenne, in der Ruhe, welches bei Bewegung vergeht.

Cantharid. Nagen in den Knochen der äußern Fläche von der Mitte des rechten Oberschenkels bis in die Waden.

Euphorbium. Heftig nagendes Reißen in den Muskeln der rechten innern Wade, was zuletzt die ganze Wade einnahm; im Sitzen und Stehen.
Graphites. In den Fußknöcheln und Fersen, ein nagender Schmerz.
Kali carbon. Nagen im äußeren Rande der rechten großen Zehe, wie von einer großen Ameise, Vormittags.
Kali hydriod. Als sie Abends im Sitzen den rechten Schenkel über den linken legte, ein nagender Schmerz in der Mitte des rechten Oberschenkels.
Laurocerasus. Nagen oben auf dem rechten Schienbeine, der Schmerz geht dann in die innere Fläche des Kniees.
Paris. Nagen in der hintern Seite des Oberschenkels.
Strontiana. Schmerzhaftes Nagen im linken Oberschenkel, wie im Knochenmarke.
Taraxacum. Fressend nagender Schmerz am rechten Unterschenkel.
Zincum. Reißen und Nagen im linken Kniee, was sich zuerst hinunter, dann wieder herauf zieht, sehr schmerzhaft.
Nagen und Bohren im linken Kniee und Spannen an der obern Hälfte der Wade, rechts und links, Nachmittags.

13) Bohren und Wühlen.

Acid. muriat. Wühlendes Fippern im rechten Fußballen, in der Ruhe.
Acid. phosphor. Bohrender, stumpfer Stich im linken Oberschenkel, nahe am Bauchringe, in der Ruhe.
Anhaltend bohrender Stich in der linken kleinen Fußzehe, in Ruhe und Bewegung.
Actaea spicat. Bohrendes Wühlen im ganzen Schienbeine bis in das Fußgelenk.
Bohren im äußern rechten Knöchel.
Agaricus. Anhaltendes, bohrendes Reißen in dem rechten Knie, beim Sitzen.
Wühlender Schmerz in den Zehen des rechten Fußes.
Anacardium. Ein bohrender Stich in den Muskeln, vorn unten am rechten Oberschenkel.
Ein drückend bohrender Stich in den Muskeln des rechten Unterschenkels.
Ein bohrender Nadelstich äußerlich an der Schienbeinröhre.
Angustura. Am ischiadischen Nerven, am Hintertheile des Oberschenkels herab, ein bohrender, lähmiger Schmerz.
Argilla. Schmerzhaftes Bohren im rechten Knie, das bald vergeht.
Arnica. Reißender Schmerz, wie Bohren und Wühlen nach unten an der linken Wade; einige Zeit daselbst verweilt, erstreckt er sich nach oben in den Oberschenkel und von da hinter dem Steißbeine herum, und endigt sich am rechten Beckenbeine.
Asa. Wühlen an der innern Seite des linken Fußes.
Asarum. Jählinger, wühlender Schmerz in den obern Muskeln des linken Oberschenkels.
Atriplex olid. In den Oberschenkeln in der Gegend der Hüftgelenke, reißendes Bohren, so daß das Gehen fast unmöglich ist, nach dem Gehen aber nachlassend.
Bohrendes Reißen und Brennen in den Mittelfußknochen der linken mittlern Fußzehe, beim Liegen.
Belladonna. In den Fußsohlen, bohrender, wühlender Schmerz.
Bohrende oder reißende Stiche in der Achillsenne.
Berberis. Heftig reißender und wühlender Schmerz im linken äußern Knöchel bis in die kleine Zehe vor, so daß der Fuß nicht bewegt werden kann, Abends beim Einschlafen.
Wühlender Schmerz in der rechten großen Fußzehe, als wenn sie sich entzünden wollte.
Sumsend wühlender Schmerz in der rechten großen Fußzehe.
Cahinca. Reißend wühlender Schmerz an der hintern Oberschenkelseite, wodurch das Sitzen erschwert wird.
Cantharid. Bohrend reißende Schmerzen mit Stechen bald in beiden Knieen, bald im rechten allein; der Schmerz verbreitet sich rückwärts hinunter bis in die Unterfüße, und aufwärts bis in die rechte Hüfte, und von da in die linke.
Ein so heftig bohrender Schmerz in beiden Knieen, daß es ihr beide Unterschenkel zusammenzog.
Capsicum. Ziehend stechend wühlender Schmerz in der Mitte der hintern Fläche des linken Oberschenkels, durch Bewegung vergehend.
China. Bohrende Stiche in den Zehenspitzen.
Cina. Ein nach außen bohrender Schmerz unterhalb der Gesäßmuskeln, während des Sitzens, durch drauf Drücken und Bewegung vergehend, aber in der Ruhe bald wiederkehrend.
Unter dem linken Knie auf dem Schienbeine, ein wühlender Schmerz.
Cocculus. Bohrende Schmerzen in den Füßen.
Colocynth. Jückender, bohrender Stich auf dem Rücken des rechten Fußes, am heftigsten in der Ruhe.
Euphrasia. Anhaltend bohrende Stiche in der Schienbeinröhre aufwärts.
Helleborus. Wühlender Schmerz an der rechten Kniescheibe.
Mehrmals wiederkehrende, bohrende, stumpfe Stiche durch das linke Kniegelenk, im Freien, beim Gehen und Stehen.
Indigo. Ein bohrender Schmerz im linken Kniegelenke, im Sitzen.
Magnesia. Ziehschmerz in den Knieen, bis in die Fußsohlen, wie ein Wühlen im Marke der Knochen.

Menyanthes. Jückender, bohrender Stich im rechten Kniegelenke der innern Seite, in Bewegung und Ruhe.

Mercurius. Bohrender Schmerz in den rechten Gesäßmuskeln (im Sitzen).

Ein bohrender Schmerz im Schienbeine.

(Beim Stehen) wühlender Schmerz in der rechten Fußsohle.

Bohrender Schmerz in der Spitze der dritten Zehe; in Ruhe und Bewegung.

Natrum. Ein bohrender Schmerz im Schienbeine, beim Sitzen, Abends; beim Gehen fühlte er nichts.

Bohrender Schmerz in der rechten Kniescheibe, wie mit einem Bohrer.

Nigella. In dem äußern Knöchel des rechten Fußes, wühlendes Reißen.

Pulsatilla. Bohrender Schmerz in der Ferse, gegen Abend.

In der Ferse, ein bohrend stechender Schmerz.

Ranunculus. Früh, im Bette, und nachher beim Stehen, reißendes Bohren in der Mitte des linken Oberschenkels.

Rhododendron. Beim Liegen auf der rechten Hüfte, wühlender Schmerz in derselben.

Bohrender, klopfender Schmerz in der rechten Schienbeinröhre.

Rhus. Bohrende Stiche im Oberschenkel, beim Stehen.

Solanum vesic. Schründendes Wühlen in der untersten hinteren Seite des linken Oberschenkels, bis in die Kniekehle sich erstreckend.

Spigelia. Ein Wühlen und eine große Unruhe im linken Knie; er konnte nicht davor einschlafen und mußte es bald biegen, bald strecken und bald dahin, bald dorthin legen.

Bohrender Schmerz über dem rechten Kniegelenke, bloß in der Ruhe.

Jückendes Wühlen im linken Schienbeine, unter der Kniescheibe, in der Ruhe.

Wühlender Schmerz in der rechten Wade, innerer Seite — heftiger im Gehen.

Feiner, bohrender Stich im rechten, innern Fußknöchel, in der Ruhe.

Jückend bohrender Stich im rechten Fußrücken, in der Ruhe.

Drückendes Wühlen im rechten Fuße, hinter den Zehen, bloß in der Ruhe.

Bohrend jückender Stich im Ballen der zweiten und dritten Zehe.

Spongia. Am rechten Oberschenkel, vorn, nahe an der Hüfte, herausbohrende, starke Stiche.

Staphisagria. Bohrender Schmerz in den linken Gesäßmuskeln, im Sitzen.

Bohrender Stich im rechten Schienbeine, in der Ruhe.

Sulphur. Oefters des Abends, heftiges Brennen und Bohren in der Wade, wie mit einem glühenden Eisen.

Taraxacum. Im Sitzen, bohrendes Stechen an der innern Seite des Oberschenkels.

Bohrender Schmerz in der rechten Fußsohle.

Brennendes Bohren in der linken Fußsohle nach der kleinen Zehe zu.

Zincum. Nagen und Bohren im linken Kniee und Spannen in der obern Hälfte der Wade, rechts und links, Nachmittags. — Nach Weintrinken, unerträglich bohrender Schmerz in der Ferse.

Schmerzhaftes Bohren in beiden Knieen, doch mehr im rechten, Abends.

Ein mehrmaliger, dumpfer, wühlender Schmerz in den Knieen.

14) Gluckern, Glucksen.

Antimon. crud. Am untern und äußern Theile des rechten Hinterbackens, im Stehen, ein Paar Minuten lang ein sonderbares Gluckern.

Ein Paar Male eine gluckernde Empfindung in der hintern Seite des rechten Beines nicht weit über dem Fuße, und gleich darauf ein Paar Stiche vorn im Fußgelenke.

Arnica. Glucksen im untern Theile des Unterschenkels von unten herauf, in der Ruhe.

Asa. Gluckern im linken Kniegelenke an der innern Seite.

Atriplex olid. Glucksen und Pochen im Innern der Schenkel, mit Geschwürigkeitsschmerz.

Belladonna. Ein Glucksen im Fuße, als wenn Tropfen darin tröpfelten.

Sehr schnelles Glucksen vorn am linken Knie, im Sitzen.

Berberis. Glucksende Stiche, gegen 30, in Pausen von einer oder mehren Secunden, in der Mitte des linken Oberschenkels, wobei er mit den Fingern ein Klopfen zu fühlen glaubt.

Schmerzloses Glucksen in den Muskeln des hintern untern Theils des rechten Oberschenkels, als wenn ein einen Finger starker Luftstrom oder ein eben so dicker Wurm sich durch das Fleisch drängte.

Zweimaliges Glucksen, vorn und unten im rechten Oberschenkel, nicht weit vom Knie.

Glucksen hinten und oben am linken Oberschenkel, gleich unter dem Hinterbacken, eine Minute lang, langsam wühlend und arbeitend.

Glucksen in den Muskeln des rechten Oberschenkels, vorn, hin- und herlaufend, als wenn etwas Lebendiges darin fortkröche.

Gluckern unter dem linken Sitzknorren nach innen und unten, als wenn ein fingerstarker Wurm sich durcharbeitete.

Glucksen im rechten Oberschenkel vorn, Abends im Bette, in fünf Absätzen der Länge nach, als wenn sich ein Wasser- oder Blutstrahl im Fleische fortdrängte.

Glucksend stechender Schmerz in der Mitte des linken Oberschenkels hinten.

Glucksend schneidende Stiche über dem linken Knie.

Glucksende, lang gedehnte Stiche in den Sennen an der äußern Seite der linken Kniekehle, im Gehen und Stehen.

Glucksen in der linken Wade hinunter tief in den Muskeln.

In der äußern Seite der Mitte der linken Wade, Glucksen, früh im Bette.

Glucksend stechender Schmerz im linken innern Knöchel, zuletzt in einen sich verbreitenden dumpfen Zerschlagenheits- oder Taubheitsschmerz mit vermehrtem Wärmegefühl an der innern Seite des Unterschenkels übergehend.

Glucksendes Zucken vom linken innern Knöchel über das Gelenk herüber, als wenn etwas Lebendiges an der Stelle sich bewegte.

Glucksen auf dem Rücken des linken Fußes nach der kleinen Zehe zu.

Chelidonium. Glucksender Schmerz im linken Fußrücken.

Menyanthes. Oben an der innern Seite des Oberschenkels, ein absetzendes Kneipen, mit Glucksen, wie von etwas Lebendigem, am stärksten im Sitzen.

Natrum muriat. Ein Gluckern unter der Haut des linken Kniees, wie von Wasser.

Oleander. Gluckern im rechten Oberschenkel.

Rheum. In der Kniekehle, eine quellend gluckernde Empfindung, gleich als wenn man es hören könnte.

Unschmerzhaftes Gluckern in der Kniekehle bis in die Ferse.

Ein Herabgluckern im Unterschenkel, mit Stechen verbunden.

Rhus. (In der äußern Seite der Wade, ein mehrstündiges Glucksen.)

Spigelia. Gefühl in der rechten Wade, als ob das Blut tropfenweise sich durch eine Klappe hindurchpreßte — eine Art von Glucksen.

Squilla. Ein, vom obern Theile des Oberschenkels bis in die Fußzehen in einem Striche herabfahrendes Gluckern.

Sulphur. Ein einzelnes Gluckern von oben nach unten in der linken Wade, wie von einem Wassertropfen, Vormittags.

Viola tricolor. Reißendes Glucksen vorn im obern Theile des Oberschenkels, im Sitzen.

Zincum. Gluckern im rechten Hinterbacken.

15) Klopfen, Pochen, Pulsiren.

Acid. muriat. Heftigst pochender Schmerz in den linken drei mittlern Zehen, in der Ruhe.

Acid. nitric. Klopfender und puckender Schmerz in den Oberschenkeln, als wären sie inwendig geschwürig, so schmerzhaft, daß man sie auch nicht einmal leise berühren durfte; sie sind bald heiß, bald kalt.

Acid. phosphor. Fühlbares Pulsiren am linken Oberschenkel, in der Ruhe.

Acid. sulphur. Ueber dem linken Kniee, schräg über dem Oberschenkel, ein empfindlicher, in wellenförmigen Absätzen sich äußernder Schmerz, wie von einem Schlage mit einem starken Stocke zurückbleibt.

Ammon. muriat. Schlagen und Toben wie Geschwür am äußern Knöchel des linken Fußes; im Gehen.

Anacardium. Oefteres Pulsiren und Palpitiren in den Muskeln der Unterschenkel.

Argentum. In den Fußgelenken und in den untern Theilen der Unterschenkel, ein starkes Toben und dumpfes Pochen, wie von allzu großer Ermüdung, nebst Krabbeln und Stichen auf der Haut der Unterschenkel, am schlimmsten in der Ruhe, bei Bewegung aber geringer.

Argilla. Schlagen oder Klopfen in der linken Wade wie Puls, doch unschmerzhaft, früh.

Arnica. In einer der Zehen, dumpf pochender Schmerz.

Asa. An der innern Seite des linken Fußes, empfindliches, absetzendes Pochen.

In der linken großen Zehe, von Zeit zu Zeit ein empfindliches Pucken.

Schmerzliches Pucken in der Spitze der großen Zehe.

Belladonna. Ein schwankend klopfender Schmerz oben am innern linken Oberschenkel.

Berberis. Pulsirende Stiche in den Muskeln der hintern Seite des rechten Oberschenkels, tief von außen nach innen, im Gehen und Sitzen.

Pulsweis stechender Schmerz im hintern untern Theile des rechten Oberschenkels, wobei er ein Pulsiren auf dem Finger an der leidenden Stelle zu bemerken glaubt.

Pulsweises Stechen im äußern linken Knöchel von außen nach innen, früh beim Erwachen, nach einer Viertelstunde, in einzelnen Stichen zurückkehrend.

Pulsweiser Stichschmerz, vorzüglich auf der untern Fläche der Fersen in 2 — 20 Stichen, bald feiner, bald stärker, von außen nach innen, oft in anhaltendes, ein Paar Minuten dauerndes Stechen übergehend.

Pulsweises Stechen in der Gegend des ersten Gelenkes der dritten Zehe des linken Fußes von unten nach oben, im Sitzen.

Starkes pulsirendes Stechen, tief in der linken Fußsohle, nicht weit von der Ferse, von außen nach innen.

Pulsweises Stechen im rechten Fußballen.

Bryonia. Schmerz im Trochanter, erschreckendes Stechen bei einem Fehltritte; in der

Ruhe Pochen darin; die Stelle thut bei Berührung sehr weh.

Cahinca. Beständiges Klopfen im rechten Oberschenkel, zuweilen wirkliches Hämmern, gegen Abend.

Calcarea. Pochend stechender Schmerz im linken Knie, früh, mehr im Sitzen, als beim Gehen; er mußte hinken.

Cannabis. Schmerzhaftes Pucken auf dem Rücken des Unterfußes.

Digitalis. Ein schmerzhaftes, zuckendes Pochen im Fleische des Oberarms und Oberschenkels.

Drosera. (Stechen und Pochen um das rechte Fußgelenke, am meisten im Liegen, die Nacht.)

Dulcamara. Immerwährender, bald stechender, bald pochender, bald kneipender Schmerz in beiden Oberschenkeln, der beim Gehen verschwand, dann aber in Müdigkeit ausartete; beim Sitzen kehrte er sogleich wieder.

Pulsirend reißender Schmerz in der großen und zweiten Zehe des linken Fußes.

Graphites. Ein Klopfen an der äußern Seite der Wade, alle Stunden etwa eine Viertelstunde lang.

Kali carbon. Schlagen und Klopfen im linken Knie, öfters des Tages.

Lycoperd. Bovista. Tobender oder schlagender Schmerz im rechten Wadenbeine, mit Reißen herauf bis an das Knie, Nachmittags.

Magnes austral. Nach dem Gehen, wie er sich setzte, klopfte es in den Muskeln der Füße.

Die Füße thun weh, wenn er sie sitzend herabhängen läßt; es puckt drin überall.

Mercurius. In den Kniegelenken, Anfälle unschmerzhaften Pochens.

Murias Magnes. Klopfen in der linken Hüfte.

Natrum. Klopfen und Kriebeln in beiden Fersen, wie von einem Geschwür, Abends im Bette.

Oleander. Beim angezogenen Unterschenkel, pulsirender Schmerz in der Kniekehle.

Schmerzhaftes Pochen über dem Ballen der linken großen Zehe.

Oleum animal. Klopfender Schmerz an der innern Seite des rechten Oberschenkels, Vormittags.

Phosphorus. Pulsiren in der Hinterbacke.

Nachts, puckender Schmerz in den Fersen; sie muß sie warm reiben, um sich zu erleichtern.

Platina. Schründendes Pulsiren in der Mitte des rechten Unterschenkels, auf der vordern Fläche.

Unterhalb des Knices, am rechten Schienbeine herab, empfindliche Schläge, in unregelmäßigen Absätzen, wie von einem stumpfen Instrumente.

In der rechten Wade, nicht schmerzliches, doch unangenehmes Schlagen, daß fast der Fuß davon zittert, und schmerzliches Strammen, wie wenn Klamm entstehen sollte; beim Sitzen.

Vorn unter der kleinen Zehe des linken Fußes, schmerzliches Pochen.

In den Zehen des rechten Fußes, besonders der großen, Reißen mit Pucken, wie eine Eiterbeule.

Klammartiges Pochen in unregelmäßigen Absätzen in der linken großen Zehe.

Plumbum. Starkes Klopfen auf einer kleinen Stelle an der äußersten Seite der rechten Wade, im Liegen.

Rhododendron. Bohrender, klopfender Schmerz in der rechten Schienbeinröhre.

Ruta. Klammartig klopfender Schmerz in der Mitte erst des rechten, dann beider Oberschenkel zugleich. Nachdem dieser verschwunden war, kam ein ganz ähnlicher Schmerz in den linken Unterschenkel an der äußern Seite unter dem Kniegelenke, der sich wiederum in Kurzem verlor.

Im linken Fußgelenke an der vordern Seite, ein aus Pochen und Hacken zusammengesetzter Schmerz, als wäre daselbst ein Geschwür.

Rhus. Ein Pucken und Klopfen auf dem Fußrücken.

Im (kranken) Ballen der großen Zehe, ruckweises Stechen, wie in einer aufbrechenden Eiterbeule; Abends Pochen darin.

Sassaparilla. Schmerzhaftes, druckartiges Klopfen und klopfendes Stechen an der innern Seite der rechten Fußsohle, darauf aber an der ganzen Sohle, im Sitzen.

Spigelia. Stechen in der Wade, nebst Zucken und Pulsiren in den Kniescheiben beider Beine, wenn die Kniee steif ausgestreckt gehalten werden.

Stannum. Pulsirendes Drücken, wie mit einem stumpfen Holze, auf der innern Seite des Oberschenkels in seiner Mitte.

Pulsirendes Drücken auf dem rechten Schienbeine.

Strontiana. Abends beim Niederlegen, ein pulsirendes Raffen vom Knie bis in die Zehen, was ihn bis Mitternacht vom Schlafe abhielt; endlich fand sich Jücken in den Zehen ein, mit Aufhören des Schmerzes.

Sulphur. Klopfen am äußern Rande des linken Fußes, wie mit dem Finger oder als wenn eine Maus herumhüpfte, Nachmittags.

Abends, Pochen in der hohlen Fußsohle, mit starkem Brennen, eine Stunde lang.

Tart. emeticus. Links unter dem Kniee, ein langsames, taktmäßiges, empfindliches Pikken, in Ruhe und Bewegung.

Thuya. Ein dumpf klopfender Schmerz an der äußern Seite des Kniees, im Sitzen, beim Gehen aber vermehrt.

Zincum. Pulsirendes Reißen in den Achillsennen.

Pulsirendes Stechen in der Spitze der rechten großen Zehe.

16) Zusammenpressen, Zusammenziehen, Zusammenschnüren, Zusammendrücken.

Acid. muriat. Im Sitzen, krampfartig zusammenziehendes Reißen in den vordern Muskeln des linken Oberschenkels, das sich beim Berühren oder Bewegen und im Stehen wieder verlor.

Acid. nitric. Ein krampfhaftes Zusammenziehen in der Mitte des Oberschenkels, und unterhalb der beiden Waden, öfters des Tages, ein Spannen, als ob ihm diese Theile mit einem Bande zusammengezogen wären.

Schmerzhaftes Zusammenziehen im Knie.

Die Kniekehle ist sehr gespannt und wie zusammengeschnürt, den ganzen Nachmittag.

In den Fußknöcheln bis durch den Unterfuß, eine Schwere beim Gehen und Auftreten, als wenn sie sehr zusammengedrückt worden wären.

Acid. sulphur. Im rechten Ober- und Unterschenkel, ein krampfhaft zusammenziehender, lähmiger Schmerz.

Aconitum. Empfindung an den Fußknorren, als wenn sie mit einem Bande zusammengeschnürt wären, früh.

Ammon. muriat. Krampfhaftes Zusammenziehen um den untern Theil des linken Unterschenkels.

Krampfartiges Zusammenziehen oder Reißen unterhalb, und um den innern rechten Fußknöchel; im Sitzen.

Krampfhaft schmerzhaftes Zusammenziehen in der rechten Ferse; Abends im Bette.

Anacardium. Schmerzhaft reißendes Zusammenziehen (Klemmen) auf einer kleinen Stelle an der äußern Seite des Oberschenkels unter der Hüfte; und wenn dieser Schmerz aufgehört hat, schmerzt die Stelle wie unterköthig.

Beim Sitzen, Gefühl, als wären die Kniee gebunden.

Krampfiges Zusammenziehen in der rechten Fußsohle, daß sie gekrümmt wird.

Angustura. Lähmige Empfindung, wie von Zusammenziehung der Bänder, von der Mitte der Kniekehle an, bis zur Wade, in Ruhe und Bewegung.

Antimon. crud. Am äußern Rande des linken Oberschenkels gleich über dem Knie, ein sonderbares Gefühl, als wenn der Muskel ganz langsam sich zusammenzöge und wieder ausdehnte, wie ein langsamer Krampf, unschmerzhaft.

Gleich unter dem linken Kniee, ein Schmerz, als wenn sie das Strumpfband zu fest gebunden, den ganzen Abend.

Arsenicum. Unter den Knieen, Empfindung, als wären die Unterschenkel da festgebunden.

(Abends, im Bette zog's ihm die Zehen rückwärts, und zog in den Waden und am Oberschenkel, einzelne Muskelfaserbündel, mit einem krampfhaften Schmerze, zusammen, drei Stunden lang, worauf er sehr matt ward.)

Asarum. Krampfartiges Zusammenziehen der Muskeln des rechten Oberschenkels, nahe am Kniee, welches durch Ausstrecken des Beins nachläßt.

Berberis. Spannendes Zusammenziehen in den Muskeln des Oberschenkels, vorzüglich der hintern Seite und der Waden, hauptsächlich beim Gehen.

Carbo veg. Im Oberschenkel bis zum Knie, zusammenziehender Schmerz, daß sie beim Gehen einknicken muß.

Carbo animal. Im Stehen, Schmerz wie Zusammenschrauben im rechten Knie, mit Gefühl, als wollte es ihr den Fuß zusammen- oder krummziehen, Abends.

Schmerzhaftes Zusammenziehen der Achillessenne, öfters erneuert, Abends.

Chamomilla. Klampfhafte Zusammenziehung der Zehen unter reißendem Schmerze in den Gliedmaßen.

China. Zusammenziehend kneipender Schmerz auf der äußern Seite des rechten Unterfußes an der Seite der Fußsohle.

Cocculus. Schnürende, nicht schmerzhafte Empfindung den Oberschenkel herab, mit einem bisweilen dazu tretenden Gefühle, als sollte er erstarren; das Zusammenschnüren senkt sich dann in die Muskeln des Unterschenkels unter die Kniekehle herab.

Unter dem linken Kniee, Gefühl, als hätte er mit dem Strumpfbande die Unterschenkel zu fest gebunden.

Schnürende Empfindung an der äußern Seite des linken Unterschenkels, mehr betäubend, als schmerzhaft.

Ferrum. Ein zusammenziehender Schmerz in den Gelenken des Kniees und Unterfußes.

Abends, beim Gehen, zusammenziehender Schmerz, wie Klamm, im Schienbeine und in den Waden.

Graphites. Im Gelenke des Unterfußes, eine pressende Eingeschnürtheit.

Eingeschnürtheit des Ballens der großen Zehe, wie mit einer eisernen Zwinge.

Indigo. Schwere im rechten Unterschenkel an den Knöcheln, mit Gefühl von Zusammenziehen, von unten herauf in den Schenkel.

Menyanthes. Stechend zusammenziehender Schmerz am Hüftgelenke, um die Pfanne herum, bloß im Gehen.

Mercurius. Es zog die Wade krampfhaft zusammen und trieb da große Knäutel auf.

Zieht längliche Vertiefungen, tiefe Furchen in die Wade.
Klammartiges Zusammenziehen der Fußzehen, die Nacht.
Natrum muriat. Zusammendrückender Schmerz, wie von großer Ermüdung, in den Knieen und Fußgelenken, und drauf ein dumpfes Ziehen in den ganzen Beinen.
Nux vomica. Krampfhafte Zusammenziehung des rechten Unterfußes.
Schmerzliche, klammartige Zusammenziehung der Fußsohlen bei gebogenem Schenkel, die beim Ausstrecken des Schenkels vergeht.
Krampfhafte Zusammenziehung der Zehen, beim Gähnen.
Oleander. In den Hinterbackenmuskeln des einen Oberschenkels, zusammenziehender Schmerz beim Gehen, wie Verrenkung.
Petroleum. Die Unterschenkel und besonders das Unterfußgelenk sind wie eingeschnürt, als wenn ein eisernes Band drum läge.
Phosphorus. Klammartiges Zusammenziehen in beiden Beinen und Unterfüßen, mit Rucken.
Platina. In der linken großen Zehe, schmerzliches Gefühl, als wäre sie mit Bindfaden fest umwickelt.
Plumbum. Klammartige Zusammenziehung in den Muskeln der linken Fußsohle, in der Ruhe, durch Aufheben des Fußes und durch Bewegung gemindert.
Ratanhia. Absetzendes Zusammenziehen über den Fersen, wie in den Flechsen, was jedoch nicht im Gehen hindert.
Rhus. Klammartiges Zusammenziehen im rechten Hinterbacken.
Krampfhaftes Zusammenziehen an der innern Seite der Fußsohle, welches beim Ausstrecken und Heranbiegen des Unterfußes nachläßt.
Ruta. (Ein heftig zusammenziehender und krampfartig ziehender Schmerz von der Mitte des Oberschenkels an bis in das Hüftgelenk, und von da aus in's Kreuz.
Krampfhafte Zusammenziehung der Kniekehlen, beim Aufstehen vom Sitze.
Die Nacht, ein Schmerz in beiden Oberschenkeln, als ob ihn Jemand mit beiden Händen an diesen Theilen stark anfasse und sie zusammendrücke.
Silicea. Schmerz im Knie, wie zu fest gebunden.
Solanum vesicat. Oefteres krampfhaftes Zusammenziehen oder Klemmen in einzelnen Stellen, vorzüglich der äußern Seite der Schenkel.
Spigelia. In den Knieen, ein zusammendrückender Schmerz, mit Ziehen und Stechen untermischt; je länger er geht, desto schlimmer wird der Schmerz.
Squilla. In der linken Kniekehle, ein zusammenziehender Schmerz, welcher ihn nöthigte, das Knie zu krümmen, im Stehen.
Stannum. Empfindung am Unterschenkel, als sey er mit einem Tuche fest zusammengebunden.
Staphisagria. Zusammenziehende Schwerheitsempfindung in den linken Unterfußknochen, dicht am Fußgelenke.
Strontiana. Schmerzhaftes zusammenziehendes Reißen im rechten hohlen Fuße und in dessen Gelenke.
Sulphur. (Oberschenkel wie mit einem Bande zusammengeschnürt.)
Zusammenziehender Schmerz in der Wade.
Strammender, spannender, zusammenziehender Schmerz in den Waden, als wären sie zusammengenäht.
Gefühl in beiden Knieen, als würden sie mit beiden Händen gepackt, doch unschmerzhaft.
Thermae teplitz. Zusammenziehen in den Knieen, daß es den Unterschenkel an den Oberschenkel zog, mit furchtbarem Schmerze.
Zincum. Reißen und Zusammenziehen im linken Kniee, wie im Knochen, sehr schmerzhaft, bei Ruhe und Bewegung, Nachmittags.

17) Pressen.

Angustura. Pressender Schmerz, wie von Verrenkung, am rechten Unterfuße, beim Gehen im Freien.
Arnica. Beim Sitzen, ziehend klammartiges Pressen in den Muskeln des linken Oberschenkels.
Lycopodium. Pressen in der linken Hüftgegend.
Pressen im (krank gewesenen) Fuße, als wollte er wieder aufbrechen.
Magnes arct. (Starkes Pressen um den Knöchel des kranken, geschwürigen Fußes.)

18) Zuckende Schmerzen; Muskelzucken.

a) In den Oberschenkeln.

Acid. muriat. Zuckungen einzelner Muskeltheile bald am rechten, bald am linken Oberschenkel.
Acid. phosphor. Jückendes Zucken in beiden Gesäßmuskeln, über dem Steißbeine.
Schmerzhaftes, pulsirendes Zucken von der Mitte des Oberschenkels bis zum Knie.
Anacardium. An der innern Seite des rechten Oberschenkels, zuckendes Drücken.
Angustura. Zuckende Stiche im linken Oberschenkel und am obern Rande des Darmbeins, äußerst schmerzhaft, bloß im Sitzen.
Antimon. crud. Abends, im Sitzen, leichtes Muskelzucken im linken Gesäßmuskel gleich am Sitzknorren.
Argentum. Zucken und Palpitiren in mehren Muskelstellen, besonders am rechten Oberschenkel.

Arnica. Zuckende Empfindung in den Muskeln des Oberschenkels.
Kneipendes Zucken oben am Oberschenkel, neben dem Hodensacke.

Asa. Zuckendes Ziehen im linken Oberschenkel.
An der innern Fläche des linken Oberschenkels, oben, in langsamen Absätzen erfolgendes, empfindliches Zucken.
Auf der vordern Fläche des linken Oberschenkels, unweit des Kniees, ein wellenförmiges Zucken.

Aurum. Wenn er beim Sitzen den linken Fuß über den rechten schlägt, so scheinen die Muskeln an der hintern Seite des rechten Oberschenkels, nach der Kniekehle zu, in einer zuckenden Bewegung zu seyn, was in einer andern Lage, oder wenn die Füße nicht über einander gelegt sind, nicht wahrzunehmen ist.

Calcarea. Muskelzucken um das Becken und in den Muskeln der Beine.
Kneipendes Zucken an der hintern Seite des Hüftgelenks, in der Ruhe stärker, als bei Bewegung.

Cannabis. An der rechten Hüfte, ein klammartig zuckend wurgender Schmerz, fast bis zum Schreien.

Cantharid. Rückwärts im Fleische der Mitte des rechten Oberschenkels, ein feines Zucken, und Jücken dabei.

Capsicum. Konvulsives Rucken und Zucken bald des Oberschenkels, bald des Unterarms.

Carbo veg. Muskelhüpfen am obern hintern Theile des linken Oberschenkels, früh, im Bette.

Causticum. Zuckende Schmerzen von den Hinterbacken die Oberschenkel herab.
Muskelzucken in beiden Beinen, oder über dem linken Knie.

China. Zuckendes Reißen an den Oberschenkeln nach vorn und außen, bloß von Berührung, nicht von Bewegung erregt.

Cicuta. Oefteres, unwillkürliches Zucken der Untergliedmaßen.

Cocculus. Zucken in den Muskeln um das rechte Hüftgelenk herum.

Daphne. Zuckender Schmerz im rechten Hüftgelenke, bis in's Knie herab.
Muskelzucken im linken Oberschenkel.

Dulcamara. Zucken der Beine.

Graphites. Ein zuckartiger Ziehschmerz im Oberschenkel nach dem Schooße zu, besonders beim Aufstehen nach Sitzen.
Eine zuckende Empfindung in den Muskeln des Oberschenkels.

Guajacum. Zuckendes Reißen im rechten Oberschenkel von seiner Mitte bis an's Knie.

Kali. In den Hinterbacken, Muskelzucken. — Muskelzucken in den Oberschenkeln.

Laurocerasus. Zucken an der äußern Fläche des rechten Oberschenkels, nach Kratzen Brennen.

Lycopodium. Anhaltendes Muskelzucken in der Mitte des rechten Oberschenkels, an der hintern Seite.

Magnes. austral. Ein stechendes Zucken in den Oberschenkelmuskeln neben dem Mittelfleische.

Magnesia. Schmerzloses Zucken in dem Gesäße, den Oberschenkeln, den Achseln, öfters auch im Gesichte.
Schmerzloses Zucken hinten an der Hüfte, und darauf in der rechten Unterribbengegend.

Manganum. Abends, zuckend stechender Schmerz von oberhalb des Kniees bis zum obern Theile des Dickbeins.
In den Untergliedmaßen, Zucken aller Muskeln bei der geringsten Bewegung.
Nach dem Gehen, ein Zucken der Muskeln inwendig an den Oberschenkeln, welches ihm Aengstlichkeit und eine ohnmachtartige Empfindung erzeugt, als wenn er zusammensinken sollte.

Menyanthes. Zuckende Stiche am obern Rande des großen Hinterbackenmuskels.

Mercurius. Unwillkürliches Zucken in den Beinen.
Die Beine wurden wider Willen fortgerückt.

Moschus. An der innern Seite des linken Oberschenkels, lähmiges Zucken.

Murias Magnes. Heftiges, zum Schreien nöthigendes, zuckendes Reißen hinten in den Hüftgelenken, öfters absetzend, Abends im Bette.

Natrum. Ein Zucken in den Muskeln der Oberschenkel, schnell, wie wenn ein Wurm hinüber liefe.
Im Sitzen, Zucken der Muskeln im Gesäße, auf der linken Seite.

Natrum muriat. Wachend, mehre starke Zukkungen in den Beinen, auch im Mittagsschlafe.

Nux vomica. Zucken im Hüftgelenke, vor dem Mittagsessen.
Ganz in der Frühe, ein öfteres, stechendes Zucken von den Füßen aufwärts nach den Hüften, beim Liegen auf dem Rükken, welches vergeht, wenn er sich auf die unschmerzhafte Seite legt.
Zucken in den Oberschenkelmuskeln.
Wie ein Zucken, als wenn man an einem Faden zöge, an der rechten Oberschenkelseite.

Oleander. Auf der untern Fläche des linken Oberschenkels, unschmerzhaftes Zucken, als würde ein Muskel bewegt.

Petroleum. Im linken Oberschenkel, flüchtig zuckender Schmerz.

Phosphorus. Zucken in der einen Hinterbacke und dem Oberschenkel, sichtbar, doch unschmerzhaft.

Plumbum. Zucken ein paar Male im linken Oberschenkel, durch Reiben nicht vergehend.

Zuckendes Stechen im Oberschenkel an der innern Seite, oben linker Seite, Nachmittags.

Pulsatilla. Ein sichtbares, unschmerzhaftes Zucken einiger Muskelfaserbündel am Oberschenkel, Abends im Bette.

Ein zuckender, fast wundartiger Schmerz vom Hüftgelenke bis in's Knie, früh, beim Liegen im Bette, der beim Gehen sich legte.

Ratanhia. Zucken und schnelles Fippern im rechten Oberschenkel, früh.

Rheum. Von außen fühlbares Zucken einzelner Muskeltheile auf der hintern Seite des Oberschenkels, vorzüglich wenn diese Muskeln ausgedehnt werden, beim Sitzen und beim Heranziehen der Kniee im Liegen.

Rhus. Zucken im Oberschenkel, mit Zittern der Kniee.

Im rechten Oberschenkel, etwas über dem Kniee, ein zuckendes Reißen.

Sepia. Sichtbares, doch unschmerzhaftes Zucken in einer Hinterbacke und dem Oberschenkel.

Ein herauf Zucken des linken Beins, Vormittags, im Sitzen.

Beim Gehen, krampfhaftes Zucken in den Muskeln der Oberschenkel. — Im linken Beine, Zucken.

Silicea. Ein ziehend zuckender Schmerz im rechten Hüftgelenke, wobei es unmöglich ist, das Bein zu bewegen. — Muskelzucken im linken Beine.

In den Muskeln des rechten Oberschenkels, ein zuckender Schmerz.

Squilla. Konvulsivisches Zucken der Ober- und Unterschenkel, im Sitzen.

Stannum. Muskelzucken im linken Hinterbacken.

Staphisagria. Zucken über der rechten Kniescheibe.

Strontiana. Zucken in den Beinen und Zusammenfahren des ganzen Körpers, beim Einschlafen.

Zuckendes Reißen im rechten Oberschenkel, Abends im Sitzen.

Sulphur. Im Ober- und Unterschenkel, Zucken.

Zucken tief in der linken Hüfte, das öfters aussetzt und bei Bewegung vergeht.

Zucken in beiden Oberschenkeln, wie im Knochenmarke, in allen Lagen gleich.

Taraxacum. Zucken in den linken Gesäßmuskeln nach unten zu.

Teucrium. Zucken in den Muskeln der Arme und Beine, besonders in der Hüftgegend.

Valeriana. In den Muskeln der rechten Hüfte, Fippern und Zucken.

(Beim Stehen) in der Mitte des linken Oberschenkels, wiederholtes flüchtiges Zucken, wie elektrisirt, dann daselbst Zerschlagenheitsschmerz.

Zincum. Zucken im rechten Beine: es wirft ihr Abends beim Einschlafen das rechte Knie hoch in die Höhe, worüber sie erwachte und erschrak, und als sie wieder eingeschlummert, fuhr sie convulsivisch zusammen, denn es kam ihr vor, als wenn ein Gefäß auf sie gefallen wäre, worüber sie wieder erwachte und dann fest einschlief.

b) In den Unterschenkeln und Knieen.

Acid. nitric. Heftiges Ziehen in den Knieen, was mit einem Zuck endigt.

Ziehen in der Mitte der Wade, in Ruhe und Bewegung, welches zuweilen in ein krampfhaftes, schnell auf einander folgendes Zucken ausartet, in öftern Anfällen.

Aconitum. Zuckendes Reißen an der innern Seite der Kniee.

Zucken an der innern Seite des rechten Kniees.

Ammonium. Plötzliches, heftiges Zucken in beiden Kniescheiben, einige Male nach einander, Abends.

Ammon. muriat. Im Gehen, Zucken in der linken Kniekehle, wo auch die Flechsen wie zu kurz scheinen.

Schmerzhaftes Zucken, oder zuckendes Reißen, bald hie bald da in den Waden, auf einer handgroßen Stelle, so auch an der rechten Schläfe, in den Armen, zwischen dem rechten Zeige- und Mittelfinger, wo der Schmerz am ärgsten tobte und schlug, als wenn dort ein Geschwür entstehen wollte; im Sitzen, Abends. Der Schmerz verging erst nach dem Niederlegen in's Bett.

Anacardium. Durch den angezogenen Unterschenkel herab (im Sitzen), empfindliches wellenförmiges Zucken in wiederholten Anfällen, wie elektrische Schläge.

Im linken Schienbeine gleich über dem Knöchel, höchst empfindliches, kurz abgesetztes Zucken, wie elektrische Schläge.

Argentum. Gelindes Zucken an der Außenseite des linken Kniees, nebst einem Gefühle wie Glucksen, im Sitzen.

Arnica. Zuckend stechender Schmerz im Schienbeine, aufwärts.

Asa. Ein allgemeines Zucken in den Muskeln oberer Hälfte des rechten Schienbeines.

Asarum. Sichtbares Zucken und Palpitiren in den Wadenmuskeln.

Belladonna. Ein Zucken in der rechten Kniekehle.

Ein Zucken in der Kniekehle, heraufwärts in die Oberschenkelmuskeln.

Bryonia. Ein reißend zuckender Schmerz in der obern Hälfte des Schienbeins.

Ein Zucken im Unterschenkel die Nacht; am Tage ein Zucken, wie ein elektrischer Schlag.

Calcarea. Reißendes Zucken vorn am Unterschenkel, unter dem Kniee, in der Ruhe.

Causticum. Ziehender und zuckender Schmerz in der linken Kniescheibe.

China. In den Knieen, zuckender Schmerz.

Zuckendes Reißen innerlich in der Kniescheibe.

Cina. Lähmiges Zucken vorn am Unterschenkel, zwischen Schienbein und Wade.

Cyclamen. Innerliches Zucken unter dem linken Knie.

Digitalis. Zucken der Muskeln unter der linken Kniekehle nach dem Takte des Pulses, welches bei Berührung vergeht.

Euphrasia. Zuckendes Stechen im linken Knie, beim Gehen.

Graphites. Im linken Kniee, Ziehen und Zucken. — Zucken in der Wade.

Muskelhüpfen in der linken Wade.

Guajacum. Heftig zuckende Stiche an der äußern Seite der Wade.

Laurocerasus. Zucken in der rechten Kniebeuge.

Lycopodium. Sehr heftiges, ruckweise zukkendes Reißen im linken Unterschenkel.

Oefters, zuckender Schmerz unter dem Kniee.

Magnes austral. Ein, aus Schlag und Zukken zusammengesetzter, Schmerz in den Flechsen der Kniekehle, zum Lautschreien, wobei die Schenkel convulsivisch krumm gezogen werden, bei Ruhe am leidlichsten, bei Bewegung verschlimmert.

In den Flechsen der Kniekehlen, ein heftiges, ziehendes Zucken, nebst einem Schmerze darin, als wenn darauf geschlagen worden wäre; es zog die Schenkel sichtbar krumm, vorzüglich bei Bewegungen.

Ein unerträglich schmerzhaftes Zucken in den Waden, dabei zugleich schmerzhaftes Ziehen in den Kniekehlflechsen.

Magnesia. Sehr schmerzhaftes ziehendes Zukken vom rechten Knie bis an die Mitte des Oberschenkels, im Kniee selbst nicht, im Stehen und beim Biegen des Schenkels.

Menyanthes. Ein nicht eben schmerzhaftes Zucken im linken Unterschenkel, stärker in der Ruhe, als im Gehen.

Murias Magnes. Unschmerzhaftes Zucken in beiden Waden.

Nux vomica. Nach dem Gehen in freier Luft, ein Zucken in den Kniekehlen, beim Stehen.

Oleander. Empfindung von Zucken in der rechten Wade.

Oleum animal. Ein zuckendes Reißen an dem untern Ende des rechten Schienbeines, an der innern Fläche, Nachmittags.

Petroleum. Zucken des rechten Unterschenkels vom Kniee an, schmerzhaft und bloß im Gehen.

Platina. Nach einigem geschwind Gehen, unruhiges Hüpfen und Springen in den Muskeln der Untergliedmaßen, besonders der Unterschenkel.

Prunus spinos. Ein zuckender Schmerz im linken Kniee.

Pulsatilla. Sichtbares Zucken in einem Theile der rechten Wade, früh im Bette, nicht ohne unangenehme Empfindung.

Ratanhia. Zucken in beiden Waden, öfters.

Rhododendron. Zuckende Empfindung im rechten Knie.

Rhus. Zucken in den Waden.

Silicea. Abends, Ziehschmerz in den Unterschenkeln herunterwärts, was sich jedesmal mit einem Zusammenfahren, oder Zucken in den Beinen endigt.

Strontiana. Oftmaliges zuckendes Stechen im Unterschenkel, wie im Knochen.

Taraxacum. Zuckender Schmerz in der rechten Wade, welcher beim Anfühlen schnell vergeht.

Tart. emeticus. Leises Zucken in der linken Wade.

Thuya. Anhaltende, ätzende Stiche in der Haut der rechten Kniescheibe, mit fipperndem Zucken der Haut während des Stiches.

Veratrum. Schmerzhaftes Zucken im rechten Kniee.

Einzelnes, sichtbares, hohes Aufheben des Kniees im Sitzen, alle Viertel- und halbe Stunden einmal, ohne Schmerzen; doch erschrak sie jedesmal dabei; Abends nach dem Niederlegen hörte es auf.

Viola tricolor. Gefühl von Muskelzucken in der linken Wade.

Vitex agnus cast. Lähmiges, zuckendes Ziehen in den Muskeln des linken Unterschenkels, das sich von dem Kniee bis zum Unterfuße verbreitet, ohne Bezug auf Gehen oder Berührung.

c) In den Füßen und Zehen.

Agaricus. Zucken im Ballen der linken großen Zehe.

Empfindliches Zucken in der großen Zehe des linken Fußes.

Ammonium. Zuckendes Reißen in der rechten Ferse, Nachmittags.

Ammon. muriat. Zucken in der rechten Fußsohle, Abends.

Arsenicum. Nachmittags, beim Sitzen, ein Zucken in den Füßen.

Ein Reißen, Ziehen und Zucken von den Fußknöcheln herauf bis in die Kniee.

Asa. Leises Zucken in der rechten großen Zehe.
China. Zuckendes Reißen in den Fuß- und Mittelfußknochen und den Gliedern der Zehen, vorzüglich in den Gelenken, bloß von Berührung, nicht von Bewegung vermehrt.
Cicuta. Ziehend zuckende Schmerzen in den Fußzehen.
Cina. Zuckendes Reißen im Innern des Unterfußes.
Coffea. Unter dem innern Knöchel des rechten Fußes, ein zuckendes Stechen, beim Auftreten auf die Ferse, oder beim Rückwärtsbiegen des Fußes, auch bei der Berührung der Stelle.
Conium. Die Nacht, ein Zucken und eine Unruhe in den Füßen, und nach dem Zucken jedesmal Schauder.
Cuprum. Zuckendes Reißen auf den Fußsohlen nach vorn, ohne Bezug auf Gehen oder Betasten.
Zuckendes Reißen zugleich auf der Fußsohle und auf dem Rücken des rechten Unterfußes.
Daphne. Im Knöchel der rechten großen Zehe ein Fippern wie Muskelzucken, oder als wenn Bläschen aufplatzten.
Graphites. Starkes Zucken in den Fußsohlen.
Oefteres Aufzucken in Händen und Füßen.
Helleborus. Stechendes Zucken in der linken großen Zehe.
Ignatia. Innerlich im Ballen der Ferse, ein jückend zuckender Schmerz, vorzüglich früh im Bette.
Laurocerasus. Zucken an dem äußern Rande des rechten Fußes, darauf Gefühl, als wenn sich am äußern Fußknöchel ein Wurm bewege, Nachmittags.
Schmerzliches Zucken am äußern Knöchel des rechten Fußes, dann Zerschlagenheitsschmerz am Fußrücken.
Ledum. Beim Biegen, wie ein Zucken in den Füßen und wie Müdigkeit darin.
Magnesia. Schmerzhaft zuckendes, aber nicht anhaltes Reißen, in der linken Ferse, Abends, im Bette.
Murias Magnes. Fippern oder Zucken in der rechten Ferse.
Natrum. Zucken und wie Klemmen in beiden Fersen, Vormittags.
Fippern und Zucken in der linken großen Zehe, Nachmittags.
Nicotiana. Zuckendes Reißen im linken Fußrücken.
Paris. Zucken in der rechten großen Zehe, Abends im Sitzen.
Petroleum. Arges Ziehen und Zucken in den Füßen.
Phosphorus. Zucken in der linken großen Zehe, Nachmittags im Sitzen.
Ratanhia. Zucken im rechten Vorderfuße.
Sassaparilla. Ein schmerzhaftes, in Zucken übergehendes Ziehen auf dem Rücken des rechten Unterfußes.
Spigelia. Zuckendes Reißen auf dem Rücken des Unterfußes.
Sulphur. Schmerzloses Zucken in beiden Fußsohlen, das nach Bewegung vergeht.
Thuya. Der Unterfuß zuckt unwillkürlich.
Kriebelndes Zucken in den Fußsohlen, wie nach starkem Gehen.
Veratrum. Ein schnell hinter einander folgendes Zucken im schwachen Fuße beim Stehen, aber nicht beim Gehen.

19) Wundheit und Wundheitsschmerz; Schründen.

a) In den Ober- und Unterschenkeln.

Acid. nitricum. Oben innen am Oberschenkel, neben dem Hodensacke, Wundheit.
Ambra. Wundheit in den Kniekehlen, Abends am schlimmsten schmerzend.
Aurum. Auf der äußern Seite des linken Oberschenkels, in seiner Mitte, eine wie wund schmerzende Stelle (in der Nacht beim Liegen entstanden).
Belladonna. An der innern Seite des Oberschenkels, Wundheitsschmerz.
Berberis. Schründender Hautschmerz an der hintern untern und äußern Seite des rechten Oberschenkels.
Schründender Schmerz auf der äußern Seite des rechten Oberschenkels, bald darauf vorn in der Mitte.
Wundheitsschmerz in den Schenkelbugen.
Wundheitsschmerz auf der äußern vordern Seite des rechten Oberschenkels.
Brennender Wundheitsschmerz in der Haut der rechten Kniekehle, im Gehen.
Schründender Schmerz am linken Knie vorn, neben der Kniescheibe.
Schründend brennender Schmerz am obern Theile der rechten Wade, außen unter dem Knie nach hinten und über die Wade abwärts ziehend, mit Zerschlagenheitsgefühl.
Cahinca. Schründender Schmerz in der linken Kniekehle, gegen Abend.
Klammschmerz in den Waden mit abwechselndem Schründen, vorzüglich des Nachts beim Liegen.
Causticum. Wundheit oben zwischen den Beinen.
Oben, an der Inseite der weiblichen Oberschenkel, wo sie einander beim Gehen berühren, schmerzhafte Wundheit.
Oben, innen am Oberschenkel, neben dem Hodensacke, wie wund oder aufgerieben; es jückt und beim Reiben schründet es.
Coffea. Das geringste Reiben eines wollenen Zeuges macht die innere Seite der Oberschenkel wund, oder bringt wenigstens eine

sehr schmerzhafte Empfindung von Wundsein daselbst hervor.

Crocus. Schründen in der Wade und bald darauf Reißen darin.

Daphne. Auf der hintern Seite des rechten Oberschenkels, mehr nach außen, ein brennender Wundheitsschmerz, wie in einer frischen Quetschwunde.

Digitalis. Im Stehen ist der linke Unterschenkel schründend schmerzhaft und wie zertrümmert.

Graphites. Wundheit oben zwischen den Beinen bei und nach dem Spazierengehen.

Schmerzhafte Wundheit oben, am Innern der Oberschenkel, neben den Geschlechtstheilen.

Hepar sulph. Wundheit in der Falte zwischen dem Hodensacke und dem Oberschenkel.

Kali. Wundheit zwischen den Beinen.

Auf der Mitte des Oberschenkels, eine Stelle, die bei Berührung wund schmerzt.

Ledum. Schmerz, wie in der Beinhaut des Oberschenkelknochens, beim Gehen, beim Sitzen und beim Befühlen, wie von Zerschlagenheit, wie wund, oder als wenn das Fleisch von den Knochen los wäre.

Schmerz in den Knieen wie zerschlagen, oder wie wund.

Lycoperd. Bovista. Wundheitsgefühl im rechten Schenkelbuge; beim Gehen ist es, als riebe etwas Wollenes daran.

Wundheitsgefühl im Schenkelbuge, beim Monatlichen.

Lycopodium. Wundartiges Brennen am linken Hinterbacken.

Eine Empfindung, wie wund, am inwendigen dicken Fleische des linken Oberschenkels.

Sie ist sehr wund oben zwischen den Beinen, daß sie kaum gehen kann.

Empfindung, wie wund oben, innen am rechten Oberschenkel, mit etwas beißendem Jücken bis an die Geschlechtstheile.

Schmerz am linken Oberschenkel, wie verwundet, später brennend.

Manganum. Ziehen und Wundheitsschmerz im linken Schienbeine, beim Stehen, als wäre es entzwei; im Sitzen vergeht dieser Schmerz.

Mercurius. Wundheit zwischen den Oberschenkeln und den Zeugungstheilen.

Natrum sulph. Brennen und Wundheitsgefühl in den Schenkelbugen, im Gehen Abends; in der Ruhe vergehend.

Nigella. Drücken und Wundheitsschmerz im rechten Knie.

Petroleum. Oben, innen am Oberschenkel, Röthe und feuchtende Wundheit.

Phosphorus. Oben, an der Hinterseite des linken Oberschenkels bis in's Knie, bei und nach dem Gehen im Freien, reißende Rucke, alle vier Minuten; die Stelle that bei Berührung wund weh.

Rhododendron. Gefühl von Wundheit an den Oberschenkeln, in der Nähe der Geschlechtstheile.

Brennendes Wundheitsgefühl oben zwischen den Schenkeln und dem Mittelfleische.

Sassaparilla. Wundheitsgefühl in der rechten Schenkelbeuge, daß sie kaum gehen konnte, vor dem Monatlichen.

Sepia. Am Schienbeine, Schmerz wie wund, doch nur beim Bewegen fühlbar.

Staphisagria. Wundheitsschmerz oben, innerhalb des Oberschenkels.

Sulphur. Wundheit zwischen den Oberschenkeln, besonders beim Gehen im Freien.

Schmerz, wie verwundet, am innern rechten Oberschenkel, Abends.

Thuya. Scharrige, schründende Empfindung an der innern Seite des rechten Oberschenkels.

Valeriana. An der äußern Seite des linken Kniees, ein Schründen.

Veratrum. Außen am Kniegelenke, eine kalte, schründende Empfindung.

Zincum. In den äußern Muskeln des linken Oberschenkels, ein ziehender Wundheitsschmerz.

b) An den Füßen und Zehen.

Acid. muriat. Wundheitsschmerz unter dem linken äußern Fußknöchel, in der Ruhe, am schlimmsten bei Berührung und beim drauf Liegen, die ganze Nacht anhaltend.

Schmerz wie wund und Gefühl wie geschwollen in der linken kleinen Zehe, Vormittags.

Acid. phosphor. Früh, schründender Schmerz an der äußern Seite des rechten Unterfußes.

Agaricus. Wundheitsschmerz an der kleinen Zehe des Fußes, wie vom Druck enger Schuhe.

Anacardium. An der äußern Seite des linken Kniees wundbrennender Schmerz, wie geschabt.

Nachdem er stundenlang ein Geschäft verrichtet, bei dem er sich bisweilen niederbücken müssen, fühlt er die heftigste Schmerzhaftigkeit in den Knieen und den Muskeln oberhalb und unterhalb derselben; noch den folgenden Tag hat er bei'm hoch Heben der Füße ein schmerzhaftes, stumpfes Wundheitsgefühl oberhalb des Kniees, und zwischen der Kniekehle und Wade einen klammartig kneipenden Schmerz, mit schmerzlichem Schwächegefühl in den Knieen und den nahen Theilen.

Im Unterschenkel, oberhalb der Ferse, ein wund brennender Schmerz.

Berberis. Schründender Schmerz an der innern Seite der Achillessenne, nach der Wade herauf, im Sitzen.

Schründender Schmerz an den Fußgelenken.

Schründend jückender Schmerz vorn und zur Seite des linken Fußgelenkes.

Brennender Wundheitsschmerz in der innern Seite der linken Fußsohle.

Brennend fressender oder Wundheitsschmerz in den Zehen, vorzüglich in den zwei letzten und der großen, schon nach nicht langem Gehen, mit blasser Röthung der Zehen, wie nach oberflächlichem Erfrieren; enge Stiefeln sind unerträglich; öfter leidet auch der äußere Fußrand; die Haut zwischen den Zehen ist bei Berührung sehr schmerzhaft.

Camphora. Wundheitsschmerz auf den Knebeln der Fußzehen und in den Hühneraugen.

Castoreum. Wundheitsschmerz in der platten Ferse, durch Drücken erleichtert; er war so heftig, daß er früh 4 Uhr aus dem Schlafe weckte.

China. Im Stehen, auf dem Fußrücken, Ziehen mit Wundheitsschmerz, welches im Sitzen vergeht.

Clematis. Heftiger Wundheitsschmerz in der linken großen Fußzehe, nach der innern Seite zu; in der Ruhe am heftigsten.

Cyclamen. Beim Gehen im Freien, ein brennender Wundheitsschmerz an den Fersen, welcher dann auch noch beim Stehen und Sitzen fühlbar war.

Euphorbium. Beim Gehen im Freien, Wundheitsschmerz an der rechten Ferse, wie unterköthig.

Ignatia. Im Ballen der Ferse, oder vielmehr in der Beinhaut des Fersenbeins, Schmerz im Gehen, wie von innerer Wundheit.

Lycopodium. Schründen wie von Wundheit zwischen den Zehen.

Magnes. Schmerzhafte Empfindlichkeit und Wundheitsschmerz an der Wurzel des Nagels der großen Zehe und der die Wurzel überziehenden Haut, selbst bei der Berührung.

Unter dem Nagel der großen Zehe beider Füße, Schmerz, als wenn der Schuh gedrückt hätte, wie wund und als wenn er abschwären sollte.

Magnes arct. Schmerz oben auf den Zehen, als wenn man sie wund gegangen hätte.

Wundheitsschmerz in der Ferse.

Magnes austral. Wundschmerzhaftigkeit an der innern Seite des Nagels der großen Zehe im Fleische, als wenn der Nagel seitwärts in's Fleisch eingewachsen wäre, schon bei Berührung sehr empfindlich.

Natrum. Geschwulst beider großen Zehen und heftiger, fast zum Schreien nöthigender Schmerz darin, eine Art Reißen, wie Wundheitsschmerz, wovor er nicht schlafen konnte.

Beim Auftreten, ein wundartiger Schmerz am Fußballen, auf welchem sich Hühneraugen befinden.

Nux vomica. (Schmerz an der Ferse, beim Auftreten, als hätte er sich wund gegangen, am schlimmsten, wenn er auf einen Stein tritt.)

Schmerz, als wenn der Schuh zu enge wäre und drückte und die Fußsohle müde und wund von Gehen wäre.

Platina. Ueber und um die Unterfußgelenke und Knöchel, ein Schründen und wundes Fressen; wenn beim Gehen das Kleid an die (entblößten) Füße schlägt, so schmerzt die Stelle wie roh und aufgerieben.

Schründen über dem Fußgelenke am Unterschenkel nach außen zu.

Ranunculus. Gefühl von Wundheit und Stichen zwischen den Zehen und in den Zehenspitzen.

Sepia. Schmerz oben auf den Zehen, wie wund und fressend.

Spigelia. Im Fußgelenke, ein mit Wundheitsgefühl verbundenes, schründendes Ziehen.

Zincum. Reißender Wundheitsschmerz an der Spitze der rechten großen Zehe und unter dem Nagel.

20) Spannen, Strammen und Gefühl, als wären die Flechsen zu kurz.

a) In den Ober- und Unterschenkeln.

Acid. muriat. Ein schmerzhaftes Spannen in der linken Wade nahe an der Kniekehle, im Sitzen, Vormittags.

Aconitum. Spannender Druck in den Oberschenkeln, wie von einer straff angezogenen Binde, bei großer Mattigkeit, im Gehen.

Aethusa Cynap. Spannen in der rechten Hüfte, dann wieder stechendes Reißen im rechten Ohre.

Ambra. Spannen im Oberschenkel, als wenn die Flechsen zu kurz wären, besonders beim Gehen.

Strammen und Schlaffheit in den Beinen.

Ammonium. Strammen in der Wade (von Erkältung).

Ammon. muriat. Schmerz in der linken Hüfte, als wären die Flechsen zu kurz, so daß sie im Gehen hinken muß; im Sitzen; dann nagender Schmerz im Knochen.

Die Flechsen in beiden Kniekehlen schmerzen beim Gehen wie zu kurz, in der Ruhe nicht.

Früh, beim Aufstehen aus dem Bette, waren die Schenkel in der Kniekehle zusammengezogen, als wenn sie ausgetrocknet, oder

zu kurz wären: sie konnte davor nicht die Treppe heruntergehen. Nach längerer und stärkerer Bewegung verging diese Beschwerde.

Anacardium. Schmerzliches Strammen in der linken Wade.

Angustura. In den vordern Muskeln des rechten Oberschenkels, ein spannender Schmerz, wenn er das Knie biegt.

Die vordern Muskeln des rechten Oberschenkels sind wie gelähmt; beim Bewegen fühlt er ein schmerzhaftes Spannen.

Vorne und oben am geraden Oberschenkelmuskel, ein spannend drückender Schmerz beim Ausstrecken.

Krampfhaft strammendes Heranziehen in der Wade und aus der Kniekehle in den Oberschenkel.

Antimon. crud. Ganz oben am rechten Oberschenkel mehrmaliges Spannen wie ein kleiner Krampf.

Argentum. Spannen und Ziehen im Schooße unter dem Bauchringe, am linken Oberschenkel.

Beim Herabsteigen der Treppen schmerzen die Wadenmuskeln, als wenn sie zu kurz wären.

Argilla. Heftiges Reißen und Spannen in den Flechsen unter der Wade und Gefühl von Zusammenziehen des Fußes, im Sitzen, was sich beim Gehen erleichtert.

Spannen und Brennen an der äußern Fläche der rechten Wade.

Beim Gehen scheinen die Wadenmuskeln zu kurz zu seyn; sie spannen.

Beim Gehen, Spannschmerz an der Inseite der Waden.

Arnica. Heraufwärts-Spannen in den Wadenmuskeln und Ziehen darin, im Stehen.

Asa. Spannendes Ziehen im rechten Oberschenkel an der innern Seite.

Spannendes Brennen in der linken Wade.

Aurum. Beim Gehen im Freien, ein drückend spannender Schmerz in den Muskeln des linken Oberschenkels, welcher bei Berührung, beim Stehen und Gehen nicht verging, wohl aber im Sitzen.

Baryta. Spannendes Gefühl in beiden Schenkeln bis zur Hüfte, als wären alle Flechsen zu kurz, am ärgsten im Stehen; im Liegen läßt der Schmerz nach, dagegen entstand dann, die ganze Nacht hindurch, Brennen wie Feuer in beiden Fußsohlen, woran er dennoch keine Kühlung vertragen kann.

Spannen und Reißen in den Beinen, erleichtert durch Gehen.

Im Sitzen, Brennen im Schenkelbuge, doch scheinbar im Knochen. Beim Aufstehen reißt und spannt es im Schenkelknochen hinab, bis zur Ferse; im Gehen etwas erleichtert.

Beim Bergabsteigen, Spannen in den Schienbeinen.

Spannen in den Flechsen der Waden, als wären sie zu kurz.

Berberis. Spannung in den Oberschenkeln und Hinterbacken von den Hüften herab, mit Taubheits- und bisweilen erhöhtem Wärmegefühl.

Spannung in den Muskeln der Oberschenkel vorn und oben im Gehen, oft in Schmerz übergehend.

Spannendes Zusammenziehen in den Muskeln des Oberschenkels, vorzüglich der hintern Seite, und der Waden, hauptsächlich beim Gehen.

Spannender Schmerz in der einen oder andern Schenkelbuge, als wenn die Sennen zu kurz wären; im Gehen.

Drückend spannender Schmerz in den Oberschenkeln, Waden und Knieen, als wenn die Muskeln zu kurz wären.

Ziehende oder ziehend spannende Empfindung oder Schmerzen an der innern Seite der Oberschenkel.

Ziehend spannende Empfindung in den hintern Muskeln der Oberschenkel.

Ziehend spannender Schmerz in den Sennen des Oberschenkels hinten über der Kniekehle, beim Gehen.

Spannender Schmerz in den Waden beim Gehen, vorzüglich auch beim Aufstehen nach längerem Sitzen.

Spannendes, klammartiges Reißen im obern und innern Theile der rechten Wade, vorzüglich im Gehen und Stehen.

Spannend drückendes Reißen in der äußern Seite des linken Unterschenkels, ein Paar Zoll über dem äußern Knöchel zwischen Tibia und Fibula, mit Nachlässen fast eine halbe Stunde lang.

Reißend spannender Schmerz in der Mitte des Schienbeines bis in's Knie herauf.

Cahinca. Heftiges Spannen und Ziehen im rechten Oberschenkel, zuletzt in Lähmigkeitsgefühl übergehend.

Stechendes Spannen in der Nähe der Kniekehle.

Reißendes Spannen, am stärksten im linken Unterschenkel.

Schmerzhaftes Spannen auf dem rechten Schienbeine, wie von Entzündung.

Calcarea. Müdigkeit und wie Straffheit in den vordern Muskeln der Oberschenkel, früh, beim Anfange des Gehens.

Gefühl, als könne sie das Bein nicht genug ausstrecken.

Spannen unterhalb der Kniee, wenn sie kauert. — Spannen in der Wade.

Im Unterschenkel, vom Unterfuße bis zum Knie, ein Strammen, als ob das Bein eingeschlafen wäre (während eines drückenden Magenkrampfes).

Cantharid. Spannen in der rechten Wade, eine Stunde nach dem Mittagsessen.

Capsicum. Strammen in den Waden beim Gehen.

Carbo veg. Strammen in den Oberschenkeln über dem Kniee, früh beim Aufstehen.

Strammen und Ziehen im linken Oberschenkel, wie gelähmt und verrenkt.

Carbo animal. Schmerzhaftes Spannen in den Waden, beim Gehen.

Causticum. Spannen im rechten Schenkelbuge, früh beim Aufstehen und beim Beugen des Kniees.

Chamomilla. Spannend klammartiger Schmerz in den Waden bei Bewegung der Füße.

Chelidonium. Spannen und Stechen in den Waden, in gebogener Lage, beim Ausstrecken vergehend.

China. In den vordern Muskeln beider Oberschenkel, Spannung beim Gehen.

Clematis. Ziehender und spannender Schmerz in dem mit einem Geschwür behafteten Fuße, beim Gehen.

Cocculus. Spannender Schmerz in den Waden bei der Bewegung.

Colchicum. Spannendes Reißen auf der linken untern Hälfte des linken Schienbeins.

Colocynth. Am rechten Oberschenkel, ein ziehendes Spannen.

Bloß beim Gehen, Schmerz im rechten Oberschenkel, als wenn der ihn hebende Psoasmuskel zu kurz wäre; beim Stehen ließ er nach, beim Gehen aber kam er wieder.

Spannender Druck auf den Schienbeinen, selbst im Sitzen.

Conium. Spannender Steifheitsschmerz in den Waden.

Daphne. Strammender Schmerz im linken Schenkel und Kniegelenke, als wäre er zu viel gegangen.

Abends und früh, rheumatisches Spannen und Ziehen über den Knieen und unten in den Unterschenkeln.

Euphorbium. Beim vorwärts Schreiten des Fußes, ein spannender Schmerz in den linken Gesäßmuskeln, als wenn die Sennen zu kurz wären, welches sich bis in die Kniekehle erstreckte.

Helleborus. Steifigkeit und Spannen der Oberschenkelmuskeln.

Hepar sulph. Die Nacht hindurch, schmerzhafte Spannung in den Ober- und Unterschenkeln, die nicht schlafen läßt.

Ignatia. Ein Spannen in den Unterschenkeln bis über das Knie, mit Schwere der Schenkel.

Ein Strammen in den Waden, wenn man den Schenkel ausstreckt, oder geht.

Kali carb. Im Stehen, ein Strammen in der linken Wade, als wenn die Flechsen zu kurz wären; im Sitzen fühlt sie nichts davon.

Kali hydriod. Reißen und Spannen in der linken Wade, im Stehen, und durch Gehen erleichtert.

Laurocerasus. Reißen und Spannen in der linken Unterschienbeingegend, mit Gefühl, als wenn dort Jemand die Haut aufzöge.

Ledum. Spannender Schmerz in den Waden, nach dem Sitzen, beim Gehen.

Lycopodium. Rheumatisches Spannen in der linken Hüfte.

Spannen und Reißen in der linken Hüfte.

Magnes. Beim Aufstehen nach dem Sitzen, ein Gefühl im obern Theile der Wade, als wenn sie zu kurz wäre.

Magnes arct. Schmerzhaftes Strammen der Wade beim Gehen.

Manganum. Beim Gehen im Freien, ein besonderes Spanngefühl des rechten Beins, als wenn es steif wäre.

Menyanthes. Spannen, mit Stichen, an der hintern Seite des Ober- und Unterschenkels, in der Nähe des Kniees.

Mercurius. Spannender Schmerz im rechten Oberschenkel (im Sitzen).

Bei nächtlichem Schlummer, ohne Schlaf, heftig spannender Schmerz am hintern Theile des Oberschenkels, in dem Hinterbacken bis in die Kniekehle, der bloß in der Lage auf dem Rücken, wenn etwas unter den hintern Oberschenkel gelegt wird, was ihn unterstützt, am besten gemindert wird; sie darf auf dem Stuhle wegen vermehrten Schmerzes nicht auf dem hintern Oberschenkel sitzen.

Murias Magnes. Etliche spannende Risse im Fleische über der linken Kniekehle.

Spannen und Reißen in der rechten Wade.

Natrum. Strammen in den ganzen Beinen, beim Sitzen und Gehen.

Nach Gehen, Schmerz, beim Bewegen des Fußes, wie ein Kneipen in der Wade und als wenn die Flechsen zu kurz wären.

Natrum muriat. In beiden Hüften, Spannung, fast wie verrenkt, wovon er auch etwas beim Sitzen spürt.

Die Waden strammen bis zum Knie, bloß beim Sitzen, im Gehen nicht.

Spannen der Waden im Gehen, als wären die Muskeln zu kurz.

Natrum sulph. Im linken Oberschenkel in den Streckmuskeln ein Schmerz, als hätte er sie überspannt.

Nicotiana. Spannen vom Knie bis in den Fuß.

Nux vomica. Im Oberschenkel spannt es schmerzhaft; er ist wie zu kurz.

Spannender Schmerz in den Waden.

Oleander. (Brennendes Spannen im rechten Oberschenkel.)

Oleum animal. Eine klemmende oder spannende Empfindung an einer kleinen Stelle in der Mitte der innern Fläche des linken Oberschenkels.

Schmerz wie Spannen oder wie nach langem Gehen unter der linken Wade, beim Gehen, in der Ruhe aber nicht bemerkbar.

Phosphorus. Ein Strammen im ganzen rechten Beine, auch in der Ruhe.

Spannen in den Beinen und drückender Steifheitsschmerz des linken Beins.

Platina. In der rechten Hüfte, gleich über dem Gelenke, ein stumpfer, spannender, fast klammartiger Schmerz, als wäre er da aufgeschlagen, in Absätzen, steigend, fallend.

Eine Art Strammen in den Oberschenkeln von Zeit zu Zeit beim Sitzen, als wären sie fest mit Binden umwickelt; mit gleichzeitigem Schwächegefühl darin.

Prunus spinos. Auf der linken innern Schenkelseite, ein spannender Schmerz.

Beim Treppensteigen ist die Haut auf den Waden und Oberschenkeln wie angespannt, mit dem Gefühle, als wenn diese Theile geschwollen wären.

Pulsatilla. Ein Ziehen und Spannen in den Ober- und Unterschenkeln, Abends.

(Ein Spannen um die Oberschenkel beim Gehen und Bücken.)

Ziehend spannender Schmerz in den Waden.

Ratanhia. Spannendes Brennen im Ober- und Unterschenkel, beim Aufstehen vom Sitzen, Abends.

Spannen im Fleische über dem rechten Kniee, im Stehen.

Rhododendron. Spannender Schmerz an der innern Fläche des rechten Oberschenkels.

Rhus. Beim Gehen, Spannen in den Waden und als wenn die Knieflechsen zu kurz wären.

Im Schooß, an der linken Hüfte, im Sitzen, ein Spannen, als wollte die Haut nicht zureichen.

In der rechten Hüfte, ein Schmerz, aus Spannen und Ziehen zusammengesetzt.

Ein herabziehendes Spannen im linken Oberschenkel aus dem Gelenke herab.

Bei übereinander geschlagenen Beinen, ein Spannen auf der hintern Seite des Oberschenkels.

Sabadilla. Am frühen Morgen, bald nach Mitternacht, im Bette, ein sehr heftiger reißend spannender Schmerz in den Waden, nach dem Aufstehen fast ganz verschwindend.

Spannen in der rechten Wade, im Gehen.

Sabina. Auf der vordern Fläche des linken Oberschenkels, bloß beim Gehen, ein Schmerz, spannend reißend, der ihn zum Hinken nöthigt.

Er kann sich nicht hinhucken, so schmerzhaft spannen die Ausstreckemuskeln der Oberschenkel, als wären sie zu kurz.

Auf dem Rücken des Schienbeins über dem Unterfußgelenke, ein schmerzhaft spannender Druck.

Spannen in den linken innern Oberschenkelmuskeln, mehre Tage.

Sepia. Im linken Beine, im Ober- und Unterschenkel, Strammen, wie schmerzhafte Eingeschlafenheit, bis in die Fußsohlen.

Beim Gehen, im rechten Oberschenkel und Hüftgelenke, lähmige Spannung.

Spannschmerz in der Wade.

Silicea. Beim weit Gehen, Empfindung, als wären die Waden zu kurz, was beim Sitzen sogleich verging.

Solanum vesicat. Reißendes Spannen an der innern Seite des linken Oberschenkels.

Höchst schmerzhaftes Dehnen und Spannen auf dem rechten Schienbeine, mit großer Empfindlichkeit gegen Berührung.

Spigelia. Spannender Schmerz in den linken Gesäßmuskeln, beim Gehen.

Spannen im rechten Oberschenkel, im Sitzen.

Spannender, anhaltender Stich im linken Oberschenkel, beim Gehen, welcher im Stehen aufhörte und später im Sitzen wiederkam.

Spannender Stich im linken Schienbeine, in der Ruhe.

Spannendes Ziehen in der linken Wade, beim Gehen.

Spongia. Am obern Ende des Oberschenkels, bei jedem Auftreten, ein Spannen, als ob ein Muskel zu kurz wäre, jedesmal von einem Stiche begleitet.

Stannum. Beim Stehen, ein schmerzhaftes Strammen oben auf der innern Seite der linken Wade.

Staphisagria. Schwere und Spannen in der Wade.

Spannen im äußern großen Oberschenkelmuskel, beim Gehen.

Sulphur. Schwere in den Beinen und Spannen in den Knieen und Oberschenkeln, mehr die Nacht, als am Tage.

Die Flechsen der Beine deuchten zu kurz, beim Stehen.

Strammender, spannender, zusammenziehender Schmerz in den Waden, als wären sie zusammengenäht.

Thuya. Ein Spannen von dem Hüftgelenke zum Schooße herein und an dem hintern Oberschenkel herab bis in die Kniekehle, auch im ruhigen Sitzen, doch mehr beim Gehen, weniger beim Stehen.

Ein Spannen durch den ganzen Unterschenkel, wie von Müdigkeit.

Valeriana. Im Sitzen, spannendes Wehthun von der Kniekehle aus durch die Wade.

Abgeschlagenheit und Spannen der Waden, im Stehen.

Vitex agnus cast. Oben in der linken Wade, Empfindung, als würde die Haut inwendig mit einer Feder angezogen.

Zincum. Spannen unter dem vordern Theile des rechten Kniees am Schienbeine, dann Brennen.

Rheumatisches Ziehen und Spannen im rechten Schienbeine. — Ziehen und Strammen in der Wade.

b) In den Füßen und Zehen.

Acid. muriat. Im Gehen, ein Ziehen und Spannen, in der Achillsenne, wodurch der Fuß wie gelähmt wird, daß er damit nicht gehen kann.

Acid. phosphor. (Am rechten, innern Fußknöchel, ein spannend stechender Schmerz bis nach dem Schienbeine herauf.)

Spannendes Gefühl und Eingeschlafenheit im Vordertheile des rechten Unterfußes und der Zehen (beim Gehen).

Ambra. Spannen im linken Fuße.

Argilla. Spannen in der Mitte der rechten Fußsohle, Vormittags.

Atriplex olid. Spannschmerz in beiden Füßen, beim Auftreten, durch Gehen allmälig verschwindend.

Ziehendes Spannen in der kleinen linken Fußzehe.

Aurum. Spannender Druck neben dem rechten innern Fußknöchel.

Belladonna. Spannung auf der rechten Fußsohle, in der Fersengegend, die dann in spannenden Druck überging; beim darauf Drücken verliert sich dieser Schmerz auf einige Zeit.

Berberis. Drückend spannender Schmerz in den Achillessennen im Stehen und Gehen oder danach, seltener in der Ruhe.

Bryonia. Im Fußrücken, spannender Schmerz, auch im Sitzen.

In der Vertiefung der Fußsohlen, beim Auftreten, Schmerz wie erbôllt und wie Spannen.

Cahinca. Stechendes Reißen in der linken großen Fußzehe mit abwechselndem Spannschmerz, am stärksten des Abends.

Carbo animal. Auf dem rechten Fußrücken, an einer kleinen Stelle, ein Spannen, als wäre eine Flechse zu kurz; den folgenden Tag ist die Stelle geschwollen und empfindlich bei Berührung.

Geschwulst und Spannen der Füße.

Causticum. Spannen in der Archillsenne und Ferse.

Euphrasia. Beim Gehen und Sitzen, ein Spannen vom äußern Fußknöchel an, neben der Achillsenne, nach der Wade zu.

Kali carbon. Spannen in beiden Füßen, fast ohne Geschwulst.

Lycopodium. Strammen um die Fußknöchel.

Auf dem Fußrücken, unweit der großen Zehe, ein brennendes Spannen.

Murias Magnes. Spannen im linken Fußrücken, im Sitzen, durch Bewegung vergehend.

Natrum. Spannendes Ziehen im rechten Fußspann, das durch Reiben vergeht, Abends im Stehen.

Niccolum. Wie stechendes Spannen in der ganzen linken Ferse, vorzüglich beim Niedersetzen des Fußes auf den Boden, beim Aufheben des Fußes nicht.

Oleander. Spannende Stiche in der linken großen Zehe.

Petroleum. Spannen im Fuße, beim Gehen.

Phosphorus. Spannen in den Fersen, früh, im Bette.

Platina. Im Spann des Unterfußes, auf dem Fußrücken, spannendes Wehthun, besonders beim Vorbeugen des Körpers, im Stehen.

Prunus spinos. Ein strammender Schmerz in den Zehen des linken Fußes.

Ranunculus. Im Gehen, Spannen in der rechten Achillsenne.

Sabadilla. Spannen der Unterfüße.

Sassaparilla. Spannender Schmerz in den Flechsen und Zehen des linken Fußes, mit Gefühl, als wenn es die Zehen stark einwärts ziehen wollte, früh.

Silicea. Feines Reißen in der Mitte der rechten Fußsohle gegen den innern Fußrand, und zugleich äußerlich Spannen.

Sulphur. Schmerz, wie Strammen, um die Fußknöchel, beim Gehen.

Spannung im rechten Fuße, bei Bewegung der Zehen.

Teucrium. Drückendes Spannen an und über der Achillsenne des linken Fußes.

Veratrum. Beim Gehen, ein spannender Schmerz in den Ausstreckesennen der Zehen.

Viola tricolor. Spannendes Stechen im rechten Mittelfuße, beim Gehen.

Zincum. Reißen und Spannen erst am äußern, dann am innern Rande des rechten Fußes.

c) In den Gelenken und dem Knie.

Acid. nitric. Drückend spannender Schmerz im rechten Hüftgelenke, beim Aufstehen vom Sitze und beim Anfange des Gehens, als wollte sich der Kopf des Schenkelknochens ausrenken.

Spannschmerz im Kniee, bei Bewegung.

Die Kniekehle ist sehr gespannt und wie zusammengeschnürt, den ganzen Nachmittag.

Arsenicum. In der Kniekehle, Spannung, als wenn die Flechsen zu kurz wären, im Sitzen und Stehen, aber nicht beim Gehen.

Atriplex olid. Starkes Spannen und öftere flüchtige Stiche in der linken Kniekehle, mit der Empfindung, als seyen die Flechsen zu kurz oder unbeugsam.

Belladonna. Bei der Bewegung, Straffheit und wie zu kurz in der äußern Flechse der linken Kniekehle, abwechselnd auch in der innern, doch immer stärker in der äußern.

Beim Gehen im Freien, Spannen im rechten Fußgelenke.

Berberis. Spannen im Kniegelenke, bald auf den Seiten, bald vorn, vorzüglich in der äußern Gegend der Patella, bald hinten, hauptsächlich in den Sennen an demselben, als wenn sie zu kurz wären, oft auch mit Schwere- und Lähmigkeitsgefühl, durch Bewegung, namentlich Streckung, merklicher, oft erst dadurch erweckt.

Spannend drückender Schmerz in der rechten Kniescheibe und in den Bändern und Sennen unter derselben; nach Gehen.

Spannend reißender Schmerz vorn auf dem linken Fußgelenke.

Bryonia. Spannende, schmerzhafte Steifigkeit der Kniee.

Im Fußgelenke, Spannung beim Bewegen.

Cahinca. Spannschmerz in den Knieen, beim Aufstehen.

Stechendes Reißen, meistens jedoch Spannen in beiden Knieen, bis in die hintern Seiten der Unterschenkel.

Cannabis. Schmerzliches, dehnendes Spannen auf der Unterfußbeuge.

Cantharid. Spannen auf dem rechten Kniee.

Capsicum. Spannender Schmerz im Kniee.

Carbo veg. In den Knieen und den Fußgelenken, Spannung.

Carbo animal. Im Gehen, Gefühl in der rechten Kniebeuge, als wären die Flechsen zu kurz, das im Sitzen vergeht.

Causticum. Spannender Schmerz und **Steif**heit in der Kniekehle, beim Gehen.

Im Sitzen und beim Anfange des Gehens, Strammen in den Kniekehlflechsen, wie Klamm, was sich beim weiter Gehen verliert.

Crocus. Beim Niedersetzen, schmerzliches Spannen in den Knieen; beim wieder Aufstehen, schmerzliches Gefühl, als wären diese Gelenke trocken vom Mangel an Gelenkfeuchtigkeit und wollten beim Bewegen knacken und knarren.

Daphne. Strammender Schmerz im linken Schenkel und Kniegelenke, als wäre er zu viel gegangen.

Digitalis. Spannen in den Kniekehlen, welches nicht zuläßt, sie gerade zu machen.

Euphrasia. Im Gehen, schmerzhafte Spannung in den Flechsen der Kniekehle, als wären sie zu kurz, wodurch das Gehen erschwert wird.

Graphites. Schmerz in der Kniekehle, wie zu kurz, und in der Achillsenne spannte es so, daß sie nicht auftreten konnte.

Starkes Spannen in den Kniekehlen, so daß er die Beine nicht gerade ausstrecken konnte.

Gratiola. Schmerzhaftes Spannen an einer kleinen Stelle des rechten Kniees.

Kali carbon. Spannungsschmerz im rechten Knie, und dann wie Kriebeln darin; nur im Gehen, im Sitzen vergehend.

Laurocerasus. Spannen in den Kniebeugen, nach Aufstehen vom Sitze, in frischer Luft vergehend.

Ledum. Spannender Schmerz des Kniees und der Ferse, nach dem Sitzen, beim Gehen.

Lycopodium. Früh, im Bette, Spannen und Ziehen in den Hand- und Fußgelenken.

Magnesia. In der Kniekehle, Spannung.

Im Gehen, Schmerz in der linken Kniebeuge, wie Ziehen oder Spannen.

Als sie aus dem Freien in's Zimmer kam, fühlte sie beim Auftreten Schmerz in der linken Kniebeuge, als wenn die Flechsen zu kurz wären.

Mercurius. Gefühl, als wenn die Kniekehle zu kurz wäre.

Natrum muriat. Im Hüftgelenke, schmerzhafte Spannung; auch beim Befühlen that's weh.

In beiden Kniekehlen, beim Aufstehen vom Sitze, und beim Gehen, eine Spannung von früh an, die sich den Tag über vermehrte.

Nigella. Reißendes Spannen in der Kniekehle.

Nux vomica. Beim Aufstehen vom Sitze, Empfindung in den Kniekehlen, als wenn sie zu kurz wären.

In beiden Kniescheiben, ein Spannschmerz, wie von Reiseermüdung, bei Treppensteigen, schlimmer früh.

Oleum animal. Ein Spannen in der linken Kniekehle, als wenn die Flechsen zu kurz wären.

Paris. Schmerzhaftes Spannen auf dem rechten Knie, bloß wenn es gebogen wird und ein Theil der Körperlast drauf ruht, aber nicht im Gerade Stehen, Sitzen oder Liegen.

Petroleum. Die Kniekehlen strammen und schmerzen brennend.

Beim ersten Schritte, nach Sitzen, Spannen im Kniee.

Phosphorus. Die Flechsen der Kniekehlen sind beim Gehen gespannt, wie zu kurz.

Spannen in den Knieen, wie verstaucht; **sie sind heiß anzufühlen.**

Platina. Nach einigem geschwind Gehen, heftiges Spannen in der linken Kniekehle.
Pulsatilla. Spannen in der Kniekehle.
Ranunculus. Beim Gehen, Schmerz im Fußgelenke, bis in das halbe Schienbein herauf, als wären die Flechsen zu kurz.
Rheum. Spannend drückender Schmerz in der linken Kniekehle bis in die Ferse.
Müde Spannung in der rechten Kniekehle.
Rhododendron. Beim Beugen des rechten Kniees spannender Verrenkungsschmerz in demselben; bei rauher Witterung.
Rhus. Spannen im Kniee, als wenn es zu kurz wäre.
Spannen im linken Hüftgelenke, beim Sitzen.
Spannen im linken Kniegelenke, beim Aufstehen vom Sitze.
Sambucus. Die Kniekehlflechsen sind sehr angespannt und wie zu kurz, so daß ihm das Stehen beschwerlich fällt.
Senega. Spannendes Wehthun der Gelenke, besonders des Fuß- und Kniegelenkes.
Sepia. Beim Gehen, im rechten Hüftgelenke und Oberschenkel, lähmige Spannung.
Es spannt in den Flechsen über dem Kniee, beim Treppensteigen.
Spannen um's Knie.
Spannung im Kniee, beim Gehen im Freien.
Spannen in der Beuge des Unterfußgelenkes, als wäre es zu kurz beim Gehen.
Schmerz, wie zu kurz in den Flechsen des Gelenks der Unterfüße, beim Gehen.
Silicea. Spannung im Unterfußgelenke, selbst im Sitzen.
Solanum vesicat. Geringe Anschwellung des rechten Kniees mit Spannschmerz.
Spigelia. Auf der äußern Seite des linken Kniegelenks, wenn er die Treppe steigt, bei jedesmaligem Auftreten, ein reißendes Spannen.
Stannum. Spannender Schmerz in der linken Kniekehle.
Sulphur. Im Hüftgelenke, spannender Schmerz beim Gehen.
Schwere in den Beinen und Spannen in den Knieen und Oberschenkeln, mehr die Nacht, als am Tage.
Beim Gehen und vorzüglich beim Treppensteigen, auch beim Aufstehen nach Sitzen, Spannen in den Knieen.
Spannung im rechten Kniee; er kann das Bein nicht ausstrecken.
In den Kniekehlen, Schmerz wie zu kurz, beim Auftreten.
Tart. emet. Spannung in den Kniekehlflechsen, beim Gehen.
Teucrium. Spannendes Reißen in den untersten Gelenktheilen der drei kleinsten Zehen des Fußes.
Veratrum. Spannung in den Kniekehlen beim Stehen und Gehen, als wenn sie zu kurz wären.
Zincum. Beim Gehen, ein spannender Schmerz im rechten Kniegelenke, gleich über der Kniescheibe.
Rheumatische Spannung oben im linken Fußgelenke, in der Ruhe.

21) Gefühl von Steifheit.

Acid. sulph. Steifheit der Fußknöchel beim Gehen.
Actaea spicat. Unbeweglichkeit und Lähmigkeit der beiden Schenkel.
Ambra. Früh, Steifheit in der Kniekehle.
Steifheit der Füße, welche sehr marode sind.
Anacardium. Beim Sitzen, um die Kniee eine schmerzliche Unruhe und Gefühl von Steifheit, als wären diese Theile umwickelt.
Angustura. Ein öfterer Schmerz in der Hüfte, bei der Bewegung, wie steif, oder wie verrenkt, fast wie Klamm.
In den Füßen, Gefühl von Steifheit, fast als wenn die Berührung eines Siechenden ihm die Kraft entzogen hätte.
Er kann gar nicht schnell gehen; die Beine sind wie zu steif.
Atriplex olid. Steifigkeitsgefühl beider Unterschenkel.
Aurum. Eine Art Lähmung des Oberschenkels: er konnte ihn vor Steifigkeitsschmerz oben in den Flechsen des Lendenmuskels nicht heben.
Schmerzhafte Steifigkeit und Lähmigkeit der Kniee bei Ruhe und Bewegung.
Baryta. Im Gehen, Klammschmerz im rechten Hüftgelenke, wie steif oder eingeschraubt, der sich an der Vorderseite des Oberschenkels herab verbreitet.
Belladonna. In den Oberschenkeln, ungeheure Schwere und Steifheit, beim Gehen.
Bryonia. Spannende, schmerzhafte Steifigkeit der Kniee.
Cahinca. Unempfindlichkeit und Schwerbeweglichkeit des Oberschenkels, nach dem Essen; man kann ihn kaum fortschleppen.
Cannabis. Der rechte Unterschenkel ist erst schwer beweglich, dann gelähmt, so daß das Vermögen der Bewegung mehr, als das zu fühlen, fehlt.
Carbo veg. Schwäche und Steifheit im Kniee.
Causticum. Steifheit in dem Fußgelenke.
Spannender Schmerz und Steifheit in der Kniekehle, beim Gehen.

Chamomilla. Lähmige Steifigkeit mit Mattigkeit in dem Oberschenkel, wie Verschlag.

Cicuta. Schmerzhaftes Starrheits- und Steifheitsgefühl in den Muskeln der Untergliedmaßen, daß er gar nicht gehen konnte.

Conium. Spannender Steifheitsschmerz in den Waden.

Daphne. Steifigkeit in den Sennen der linken Kniekehle.

Digitalis. Nach Sitzen (im Wagen) große Steifigkeit in den Gelenken der Untergliedmaßen, die sich durch Gehen verlor.

Schmerzlose Steifheit am äußern Knorren des Kniegelenks, wie von einer innern Geschwulst, mit Kälteempfindung.

Drosera. Schmerzhafte Steifheit der Kniekehlen; er konnte die Kniee kaum biegen.

Starrung in den Fußgelenken; sie sind sehr steif.

Ferrum. Nach dem Ausruhen auf's Gehen, Steifigkeit in den Füßen, wenn sie sich wieder bewegen will.

Graphites. Beim Biegen der Kniee, schmerzhafte Steifheit derselben.

Steifheit der Unterfußgelenke.

Im Gehen, Steifigkeit des rechten Oberschenkels, mit Gefühl, als wäre er über dem Kniee gebunden.

Im Sitzen, Gefühl in den Kniekehlen, als würden sie von Jemandem mit den Händen festgehalten, wie steif.

Helleborus. Steifigkeit in den Kniekehlen.

Steifigkeit und Spannen der Oberschenkelmuskeln.

Steifigkeit der Kniekehlflechsen, vorzüglich der äußern, beim Gehen im Freien.

Hepar sulph. Steifigkeitsempfindung im Gelenke des Unterfußes, zugleich mit einem Gefühle von Taubheit und Vollheit daran.

Ignatia. Früh, beim Aufstehen aus dem Bette, Steifigkeit der Kniee und Gelenke des Fußes, des Oberschenkels und des Kreuzes.

Nach Treppensteigen, eine Steifigkeit im Kniegelenke, die sie an der Bewegung hindert.

Steifigkeit der Kniee und der Lenden, welche bei Bewegung Schmerz macht.

Wie so steif in den Füßen, früh.

Konnte die Füße nicht fortbringen, als wenn er recht weit gegangen wäre.

Kali. Steifheit in den Knieen.

Laurocerasus. Wie steif in den Füßen, nach Aufstehen vom Sitze, durch Gehen vergehend.

Ledum. In den Knieen, Steifigkeit, bloß beim Gehen.

Er ist früh starr und steif in den Füßen.

Steifigkeit der Füße, mit Frost und Wüstheit des Kopfs.

Lycoperd. Bovista. Steifigkeit und Schmerz im linken Knie, wenn er es, nachdem es eine Zeit lang gebeugt gewesen, ausstrekken will.

Lycopodium. Im linken Fußgelenk ist er wie steif.

Mercurius. Das Bein ist beim Gehen wie steif.

Einfacher Schmerz des rechten Kniees und als wäre es steif.

Steifheitsgefühl im linken Unterschenkel bis in die Kniekehle.

Nux vomica. Steifigkeit und Spannen in der Kniekehle, besonders nach Stehen.

Oleum animal. Steifigkeitsschmerz in den Knieen, beim Gehen.

Petroleum. Beim Gehen sind vorzüglich die Oberschenkel steif und schwerfällig.

Schmerz und Steifheit in den Beinen. — Steifheit der Kniee und Unterschenkel.

Steifheit in der Kniekehle und dem Unterschenkel.

Steifheit in den Knieen und Fußgelenken.

Steifheit des Unterfußes und bei Bewegung desselben, Klamm in der Fußsohle.

Phosphorus. Spannen in den Beinen und drückender Steifheitsschmerz des linken Beines.

Pulsatilla. (Schmerz im rechten Oberschenkel, wie Steifigkeit, beim Angreifen aber ein Wehthun, wie Stechen darin.)

(Eine schmerzhafte Steifigkeit im rechten Kniee beim Gehen, wenn der Schenkel recht gerade gestreckt werden soll.)

Ranunculus. Beim Gehen im Freien, Steifheit im rechten Fußgelenke und ganzen rechten Unterschenkel, mit Schwindel, tief im Gehirne.

Rheum. Steifigkeit des Kniees, welches bei Bewegung schmerzt.

Rhus. Steifigkeit, besonders in den Knieen und Füßen.

Sepia. Wenn sie ein Weilchen sitzt, werden die Beine ganz steif und schlafen ein, mit Kriebeln drin.

Steifheit der Beine bis in's Hüftgelenk.

Silicea. Die Beine schlafen Abends im Sitzen ein; sie wird vom Sitzen steif, bis sie wieder in Bewegung kommt.

Steifheit im Unterfußgelenke mit Müdigkeit darin, und Geschwulst um die Knöchel.

Steifheit der Zehen; sie kann sie nicht biegen.

Spongia. Die Beine waren ihm ganz steif.

Stannum. Steifheit in der rechten Kniekehle.

Plötzliche Steifheit des Kniees, welches sie nur mit großen Schmerzen biegen kann.

Sulphur. Knieschmerz, wie von Steifheit, beim Aufstehen vom Sitze. — Steifheit in den Kniekehlen.

Thermae teplitz. Steifheit der Füße und Kniee, als wenn man recht steife Stiefeln trägt, mit Kälte derselben.

Steifigkeit der Untergliedmaßen, daß sie dieselben schwer bewegen konnte, mit heftigem Reißen in beiden Schultern.

Thuya. Das Bein ist steif und schwer beim Gehen.

Zincum. Im Traume deuchten ihm die Kniegelenke schmerzhaft und fast unbeweglich, und, beim ungewöhnlich frühen Erwachen, schmerzen die Kniee wirklich, wie nach großer Anstrengung, mehr aber in der Ruhe, als bei Bewegung.

Beim Gehen, Straffheit und Steifheit der Wadenmuskeln.

22) Verrenkungs- und Verstauchungsschmerz.

Acid. nitric. Knieschmerz, wie verrenkt, besonders beim Treppen-Absteigen.

Die Kniescheibe schmerzt, wie verrenkt (wie zerschlagen) beim Gehen, vorzüglich beim Absteigen der Treppe; beim Gehen auf dem Geraden mindert sich der Schmerz allmälig, hört auch wohl auf einige Zeit auf; auch beim stark Biegen schmerzt sie und das Knie knackt.

Acid. phosphor. Schmerz, wie verstaucht, im Unterfußgelenke, selbst früh im Bette.

Agaricus. Verstauchungsschmerz an der inneren Seite des linken Kniegelenkes, beim Gehen.

Das linke Knie schmerzt an der äußern Seite beim Gehen wie verstaucht.

Ambra. Ueber dem Kniee, Verrenkungsschmerz, besonders nach Sitzen.

Ammonium. Beim Niedersetzen und beim Wenden des Beins, Schmerz im Kniee, wie verstaucht.

(Schmerz im ganzen linken Beine, beim Gehen, wie vertreten.)

Anacardium. Im Gelenke des linken Unterfußes, Schmerz beim Auftreten, als hätte sie sich den Fuß verssprungen.

Angustura. Das Hüftgelenk ist oben wie ausgerenkt schmerzhaft und zum Gehen fast untauglich.

Pressender Schmerz, wie von Verrenkung, am rechten Unterfuße, beim Gehen im Freien.

Antimon. crud. Der rechte äußere Fußknöchel schmerzt beim auswärts Drehen des Fußes wie vertreten, und das Gelenk knickt oft hinter einander beim Beugen und Strecken.

Arnica. Schmerz wie von Verrenkung in den Hüften (Rücken, Brust, Handwurzel).

Im Gelenke des Unterfußes, Verrenkungsschmerz.

Gegen Abend, ein podagrischer, tauber Schmerz, wie von Verrenkung, im Gelenke der großen Zehe, mit einiger Röthe.

Arsenicum. Beim Auftreten, oben auf dem Fußspanne, im Fußgelenke, Schmerz wie verknickt oder vertreten.

Aurum. Schmerz, wie zerschlagen und verrenkt im hintersten Gelenke der großen Zehe, beim Gehen.

Baryta. Schmerz, wie vertreten, im linken Unterfußgelenke.

Im Fußgelenke und auf dem Fußrücken, Schmerz, wie vertreten, selbst in der Ruhe; bei Bewegung noch stärkeres Stechen.

Belladonna. Beim Gehen und Einbiegen des Unterfußes, Schmerz in den Mittelfußknochen, wie verrenkt.

Bryonia. Schmerz in den Füßen wie vertreten.

Cahinca. Verrenkungsschmerz im linken Fußgelenke.

Calcarea. Im Gehen, ziehender Verrenkungsschmerz im Hüftgelenke.

Verrenkungsschmerz an der linken Kniescheibe, im Sitzen, der sich im Gehen und Stehen verlor.

Verrenkungsschmerz im rechten Kniee.

Schmerz in den vordern Schienbeinmuskeln, beim Gehen, wie von einer vorgängigen Verstauchung.

Verrenkungsschmerz im linken Unterfuße.

Camphora. Früh, beim Auftreten und Gehen, Schmerz im Fußgelenke, wie vom Vertreten oder Verstauchen dieses Theils.

Capsicum. In den Oberschenkelmuskeln, Schmerz, wie Drücken und verrenkt.

Verrenkungsschmerz im rechten Oberschenkel; wenn er den Schenkel mehr nach außen streckt, so ist der Schmerz heftig da, sonst aber nicht.

Causticum. Im (linken) Hüftgelenke, ein höchst schmerzhaftes Gefühl, wie vom Vertreten, oder als hätte er es verrenkt oder verstaucht, ruckweise, so daß er einige Schritte wie lahm gehen mußte, welches unversehens vergeht und wiederkommt.

Schmerz in den Muskeln der Beine, wie verlähmt oder verdreht.

Beim Gehen, ein Schmerz im Fußgelenke, als würde es verrenkt oder zerbrochen.

Der rechte Unterfuß schmerzt im Gelenke, wie verrenkt, wenn sie einen falschen Tritt thut, oder ihn herüber und hinüber biegt, wobei es auch im Gelenke knackert.

Chamomilla. Im Hüftgelenke, Schmerz, wie verrenkt, beim Auftreten nach dem Sitzen (Abends).

China. Schmerz im Hüftgelenke, in den Knieen und im Fuße, als wenn sie verrenkt oder zerschnitten wären.

Cocculus. Heftiger Schmerz, wie verrenkt, im Fußgelenke, bei der Bewegung.

Conium. Abends, beim Gehen, die rechte Hüfte wie verrenkt.

Cyclamen. Ein Schmerz, wie Verrenkung, im Unterfuße, vorzüglich bei der Ferse und in den Knöcheln, im Sitzen und Stehen, doch verstärkt beim Gehen.

Im Fußgelenke, drückender Verrenkungsschmerz, im Gehen und Stehen, der beim Niedersetzen verschwindet.

Verrenkungsschmerz im rechten Unterfuße, welcher aber bei Berührung und im Gehen wieder verschwindet.

Bloß beim Gehen, ein Verrenkungsschmerz im Unterfuße.

Daphne. Stumpfer Schmerz, fast wie nach Vertreten, plötzlich als sie gehen will, und dann bei jedem Tritte unter dem Hinterbacken, daß sie hinken muß.

Klamm= und Vertretungsschmerz um die äußern Knöchel des linken Fußes.

Euphorbium. Beim Gehen im Freien, Verrenkungsschmerz in den Muskeln des linken Oberschenkels, ganz oben bei der Schooßbeugung, der beim Stehen sich verlor.

Heftiger Schmerz in der linken Ferse, als habe er sie verrenkt; am ärgsten beim Gehen, einige Tage ununterbrochen anhaltend, und dann periodenweise zurückkehrend.

Graphites. Das linke Kniegelenk schmerzt wie verstaucht, im Gehen.

Helleborus. Verrenkungsschmerz im linken Fußgelenke; er fürchtet, den Fuß umzuknicken.

Ignatia. Im Fußgelenke, früh, beim Gehen, Schmerz, wie von Verrenkung.

Ipecacuanha. Im linken Kniee, ein Schmerz, wie vertreten, vorzüglich beim Gehen, beim Sitzen unmerklicher.

Kali. Verrenkungsschmerz im Kniee, beim Aufstehen vom Sitze.

Während des Gehens, ein Schmerz wie verrenkt im hintern Gelenke der großen Zehen, beim Aufrichten derselben am empfindlichsten.

Kali nitric. Unter der Kniescheibe, am rechten Knie, an der innern Seite, beim Gehen, ein empfindlicher Schmerz, wie von Verrenkung, in Ruhe verschwindend.

Da wo sich das Fersenbein mit dem äußern Gelenkknöchel verbindet, brennende Schmerzen, in der Ruhe, bei Bewegung wie verrenkt schmerzend, beim Befühlen Schmerz, als sollte da etwas Böses entstehen.

Ledum. Schmerz im Fußgelenke, wie vom Vertreten, Verknicken.

Lycopodium. Verrenkungsschmerz im rechten Fußgelenke.

Schmerz im äußern Fußknöchel, wie versprungen, auch in der Ruhe.

Magnes. Früh, nach dem Aufstehen aus dem Bette, wenn er auftreten und gehen will, schmerzt der Fuß im Gelenk und drüber, wie vertreten.

Schmerz im äußern Fußknöchel, wie verrenkt oder wie vom Podagra, wenn man vom Sitzen aufsteht und zu gehen anfängt, welcher sich aber verliert, wenn man zu gehen fortfährt.

Magnes austral. Leichte Verrenkung des Unterfußgelenkes bei einem Fehltritte.

Mercurius. Das rechte Unterfußgelenk schmerzt wie verstaucht.

Natrum. Verrenkungsschmerz im rechten Knie, Vormittags im Gehen.

Natrum muriat. Verrenkungsschmerz in der rechten Hüfte, welcher bald in das Kreuz übergeht, so daß er nicht ohne Schmerz vom Sitze aufstehen, sich gerade strecken, oder gehen konnte, vorzüglich schlimm beim tief Athmen.

Verrenkungsschmerz oben im Oberschenkel, unter dem Schooße.

Verrenkungsschmerz in der linken Hüfte.

Im Kniee, ein Schmerz wie Verrenkung des Gelenks, beim Gehen.

Verstauchungsschmerz im Unterfußgelenke.

Nux vomica. Leichtes Verrenken des Fußgelenkes und Verknicken, im Gehen.

Früh, nach dem Aufstehen, beim Gehen, Schmerz im Fußgelenke, wie verrenkt und vertreten; er kann ohne großen Schmerz nicht auftreten, der bis heran in den Schenkel fährt.

Petroleum. Verrenkungsschmerz in der Hüfte, neben dem Kreuzbeine, bei Bewegung.

Abends, im rechten Kniegelenke, ein Stechen, wie Verrenkungsschmerz, beim Gehen und Liegen, aber nicht im Sitzen.

Verrenkungsschmerz in den hintersten Gelenken der Zehen, beim Auftreten.

Phosphorus. In den Hüften, Schmerz, wie verrenkt. — Schmerz, wie verrenkt, im linken Kniee.

Spannen in den Knieen, wie verstaucht (gichtartig); sie sind heiß anzufühlen.

Schmerz im Unterfußgelenke, beim Gehen, wie vertreten, es spannt, wenn sie worauf tritt; in der Ruhe fühlt sie nichts, auch nichts beim Betasten.

(Leichtes Verrenken des Unterfußgelenkes; sie glaubt bei einem Fehltritte sich den Fuß verknickt zu haben.)

Platina. Im linken Kniee, erst Ziehen, dann Brennen und beim Auftreten Verrenkungsschmerz.

Im Gelenke des rechten Unterfußes, Schmerz, wie verdreht oder wie vertreten.

Plumbum. Schmerzhaftes Verrenkungsgefühl an der äußern Seite des rechten Fußgelenkes, beim Auftreten, früh nach dem Aufstehen und den Morgen hindurch.

Prunus spinos. Im rechten Knie, ein Verrenkungsschmerz; in der Ruhe, und bei Bewegung fortdauernd.

Unter dem äußern Knöchel des linken Fußes, ein Vertretungsschmerz.

Verrenkungsschmerz im linken Fußgelenke.

Pulsatilla. Das Hüftgelenk schmerzt wie ausgerenkt.

Beim Gehen, jählinger Schmerz im Fußgelenke, wie vertreten.

Ratanhia. Verrenkungsschmerz im vorderen Gelenke der rechten großen Zehe, im Sitzen, und durch Bewegung vergehend.

Rheum. (Früh, nach dem Aufstehen, Gefühl wie von Verrenkung des linken Fußgelenkes, beim Auftreten schmerzhaft).

Rhododendron. Verrenkungsschmerz in der rechten Hüfte.

Verrenkungsschmerz im rechten Oberschenkelgelenke beim Gehen.

Beim Beugen des rechten Kniees, spannender Verrenkungsschmerz in demselben; bei rauher Witterung.

Rhus. Früh, beim Aufstehen, schmerzt der Fuß wie verrenkt oder vertreten.

Im Obertheile des rechten Oberschenkels, inwendig nach dem Schooße zu, eine Empfindung, wie während des Ausspreizens der Finger, wenn das Handgelenk übergriffen oder verrenkt ist, gefühlt wird.

Senega. Als er im Stehen den Schenkel drehte, empfand er einen Verrenkungsschmerz im Hüftgelenke.

Silicea. Verrenkungsschmerz im Unterfußgelenke.

Stannum. Beim Gehen, Verrenkungsschmerz an der rechten Hüfte, so daß er fast lahm gehen mußte.

Schmerz wie verstaucht, dicht unter dem Hüftgelenke, am Oberschenkel, nur im Gehen, nicht im Stehen.

Beim Nachziehen des Oberschenkels im Gehen, ein Verrenkungsschmerz vorne in den obern Muskeln, der ihn am Gehen hindert.

Staphisagria. Schmerz, wie von Verrenkung in der Mitte des linken Oberschenkels, beim Gehen.

Sulphur. Arger Schmerz im rechten Hüftgelenke, bei der geringsten Bewegung im Bette, wie verrenkt, so daß er früh nicht auftreten, nicht gehen konnte, auch bei Berührung schmerzhaft.

Im linken Unterfußgelenke, beim Stehen und Gehen, Schmerz wie vertreten.

Beim Auftreten knickte das Gelenk, wie ausgerenkt.

Abends, Reißen mit Verrenkungsschmerz im linken Kniee, nur beim Auftreten; nach dem Niederlegen vergeht es, kommt aber den folgenden Vormittag wieder, obgleich gelinder.

Thuya. Der rechte Ober- und Unterschenkel schmerzte, wie ausgerenkt, wenn das Bein hinterwärts beim Gehen stand und eben nachgezogen werden sollte.

Valeriana. (Nachdem er schnell die Treppe heraufgelaufen) ein flüchtiger Verrenkungsschmerz im rechten Fußgelenke, den er am meisten im Stehen fühlt, fast gar nicht im Gehen, wodurch er eher zu verschwinden scheint.

Veratrum. Die Fußgelenke schmerzen beim Gehen wie vertreten, wenn er vorher im Sitzen die Unterfüße so weit rückwärts gestreckt hatte, daß sie auf dem Rücken der Zehen zu liegen kamen.

Zincum. Schmerz im rechten Fußgelenke, was bei Bewegung dieses Fußes wie verrenkt schmerzt.

In der vordern Hälfte des Fußes, im gemeinschaftlichen Gelenke aller Zehen, wo sie sich aufwärts biegen, Schmerz, wie verstaucht.

23) Schwäche, Schwere, Müdigkeit und Mattigkeit.

Acid. muriat. Beim Bergaufsteigen, Schmerz in der linken Fußsohle, als habe er sich den Fuß übergangen; der Schmerz zieht sich von der Fußsohle bis in den Oberschenkel, zwei Minuten lang, Vormittags.

Wankend im Gehen, aus Schwäche der Oberschenkel.

Acid. nitric. Schwere der Beine, vorzüglich beim Sitzen schmerzhaft.

Große Mattigkeit und Müdigkeit am untern Theile der Unterschenkel, nach wenigem Gehen.

In den Fußknöcheln bis durch den Unterfuß, eine Schwere beim Gehen und Auftreten, als wenn sie sehr zusammengedrückt worden wären.

Acid. phosphor. Nach dem Sitzen, eine Schwere und gleichsam Lähmung im linken Hüftgelenke, zu Anfange des Gehens, was aber nach einiger Bewegung verschwindet.

In den Oberschenkeln, beim Sitzen, eine ängstliche Müdigkeit; er mußte, um sich zu erleichtern, die Füße immer bewegen.

Mattigkeit in den Unterschenkeln, beim Gehen.

Acid. sulphur. Schwere der Füße.

Aconitum. Nach dem Sitzen, eine fast lähmende Entkräftung in den Ober- und Unterschenkeln.

Wankender Gang wegen Kraftlosigkeit und Schmerz im Kopfe des Oberschenkels.

Unfestigkeit und Unstätigkeit in den Knieen; die Kniee wanken beim Stehen und Gehen.

Aethusa Cynap. Große Mattigkeit der Untergliedmaßen.

Agaricus. Beim Stehen sind die Füße zu schwach, so daß der Körper immer in einer schwankenden Bewegung ist.

Schwere und Laßheit in den Füßen.

Die Oberschenkel schmerzen wie nach großen Fußreisen.

Schmerzhafte Müdigkeit der Oberschenkel; Schwere in den Beinen.

Schmerzen in den Unterschenkeln, wie von Entkräftung nach überstandenen Nervenfiebern.

Ammonium. Ueberaus großer Müdigkeitsschmerz der Oberschenkel, als sollten sie abfallen, oder als sollten die Flechsen abreißen, abwechselnd mit Kreuzschmerzen, Vormittags.

Schwere in den Untergliedmaßen, daß sie sie kaum erheben kann, Abends.

Anacardium. Beim Gehen, ein schmerzloses Schwächegefühl oberhalb der Kniee.

Beim Sitzen, schmerzliches Wehthun oberhalb der Kniee, wie nach starker Ermüdung der Beine.

Angustura. Mattigkeit der Untergliedmaßen, vorzüglich oberhalb des Kniegelenks empfindbar, wie nach einer weiten Fußreise.

Plötzliche Schwere und Mattigkeit in den Untergliedmaßen.

Antimon. crud. Abends überfällt sie eine Müdigkeit in den Füßen mit großer Verdrießlichkeit.

Argentum. Beim Gehen, lähmige Schwäche im rechten Hüftgelenke, vorzüglich beim Nachziehen des Fußes, und Stiche daselbst beim Auftreten, was seinen Gang hinkend machte.

Argilla. Müdigkeitsschmerz in den untern Gliedmaßen, im Stehen, der im Sitzen vergeht.

Arnica. Die Kniegelenke haben keine Festigkeit und wanken beim Stehen.

Ueber der Wade des rechten Beins, Schmerz, wie nach einem heftigen Schlage, mit Müdigkeit der Unterschenkel.

Arsenicum. Schwere, Müdigkeit und ziehender Schmerz in den Unterschenkeln, mit Knicken der Kniee, vorzüglich früh.

Müdigkeit in den Beinen.

Füße so schwer; er kann sie kaum aufheben.

Asarum. Müdigkeit der Schenkel beim Treppensteigen.

Mattigkeitsgefühl in den Schenkeln, als hätte er sich durch den Schlaf nicht ausgeruht.

Gefühl von Mattigkeit in den Knieen, mit sichtbarem Schwanken beim Gehen, wenn er nicht recht auf sich Acht gab.

Belladonna. In den Füßen zuweilen Mattigkeit, mit ziehendem Schmerze darin.

Beim Gehen, Schwere in den Ober- und Unterschenkeln, nebst Steifigkeit der Kniegelenke.

In den Oberschenkeln, ungeheure Schwere und Steifheit, beim Gehen.

Schwere in den Oberschenkeln auch im Sitzen.

Beim Treppensteigen, Müdigkeit der Füße, vorzüglich der Waden.

Empfindliche Schwerheitsempfindung des rechten Unterschenkels beim über einander Schlagen desselben über den linken.

Berberis. Bei einem Spaziergange, große Schwäche in den untern Extremitäten, so daß er sie kaum fühlte, als wenn sie taub wären.

Müdigkeits-, Zerschlagenheits- und Lähmigkeitsgefühl in den Knieen bei und nach dem Gehen, auch nach längerem Sitzen beim Aufstehen.

Bryonia. Unfestigkeit in den Ober- und Unterschenkeln und Schwanken beim Gehen die Treppe herab.

Beim Treppensteigen, Füße matt.

Große Mattigkeit in den Oberschenkeln; er kann kaum die Treppe hinaufsteigen, weniger beim Niedersteigen.

Schwanken der Oberschenkel, besonders beim Auf- und Absteigen der Treppe.

Große Mattigkeit in den Oberschenkeln, selbst im Sitzen merkbar.

Mattigkeit besonders in den Kniegelenken; die Kniee wanken und knicken zusammen im Gehen.

Die Unterschenkel sind so matt, daß sie ihn kaum zu halten vermögen, beim Anfange des Gehens und schon beim Stehen.

Calcarea. Schmerzhafte Müdigkeit der Beine, besonders der Oberschenkel, wie nach angestrengtem Gehen.

Schwere der Beine.

Müdigkeit und wie Straffheit in den vordern Muskeln der Oberschenkel, früh, beim Anfange des Gehens.

Schwäche und Stechen in der Wade.

Camphora. Schwerbeweglichkeit und Müdigkeit der Schenkel.

Zitteriges Wanken und Unfestigkeit der Füße.

Die Oberschenkel schmerzen hinten über den Kniekehlen, wie nach einer großen Fußreise.

Wanken, Müdigkeit und Schwere der Untergliedmaßen.

Große Mattigkeitsempfindung der Füße beim Gehen; die Schenkel sind wie zerschlagen und wie gespannt.

Schwere der Unterschenkel, wie von einem im Kniegelenke hängenden und sie herabziehenden Gewichte.

Cantharid. Mattigkeit in den Füßen, daß sie kaum die Treppen ersteigen kann.

Carbo veg. Schwere in den Beinen.

Erschlaffung in den Beinen, daß er sie nicht heben konnte, von Mittag bis Abend.

Mattigkeits- und Unfestigkeitsgefühl in den Knieen, beim Stehen und Gehen.

Schwäche und Steifheit im Kniee.

Große Mattigkeit und Lähmigkeitsgefühl in beiden untern Gliedmaßen.

Carbo animal. Die Untergliedmaßen sind wie ermüdet und abgeschlagen, früh.

Castoreum. Müdigkeitsschmerz in der Mitte der Oberschenkel und später auch der ganzen Gliedmaßen, während des Monatlichen.

Mattigkeit in den Untergliedmaßen.

Causticum. Im obern Theile des Oberschenkels, nach innen zu, Empfindung von übermäßiger Müdigkeit, am schlimmsten bei Ruhe des Gliedes, die ihn den Schenkel stets hin und her zu bewegen nöthigt.

Viel schmerzhafte Schwere in den Beinen.

Früh, nach dem Erwachen im Bette, ungeheure Müdigkeit der Beine, die nach dem Aufstehen verschwindet.

Nach dem Spazieren, außerordentliche Müdigkeit des Kniegelenks und Schwere der Füße.

Müdigkeit der Kniegelenke, mehr beim Treppensteigen als beim Gehen auf den Ebenen.

Im Unterfußgelenke entsteht, nach Gehen, beim Sitzen, ein Schmerz wie ermüdet und zermalmt, welcher sogleich verschwindet, wenn er wieder geht.

Chamomilla. Nächtliche, lähmige Kraftlosigkeit der Füße; sie haben keine Macht, er kann nicht auftreten, und wenn er aufsteht, so sinkt er zu Boden, unter ziehendem Schmerze im Schenkel und Vollheit und Taubheit in der Fußsohle.

China. Mattigkeit in den Oberschenkeln.

Müdigkeit der Füße, als wenn sie zerschlagen wären.

Mattigkeit und Abspannung, wie von einer weiten Fußreise, in den Ober- und Unterschenkeln.

Schwäche und Unfestigkeit in den Hüft- und Kniegelenken, als ob er den Tag vorher eine weite Fußreise gemacht hätte; bei fortgesetzter Bewegung verliert sich dies Gefühl aus den Gelenken, und geht als Zerschlagenheitsschmerz den ersten Tag in die Oberschenkel, den zweiten Tag aber mehr in die Unterschenkel über.

Cina. Beim Sitzen schmerzt das Gesäß, als wäre es von langem Sitzen ermüdet.

Clematis. Müdigkeit und Schwere der Unterschenkel.

Cocculus. Große Müdigkeit, wie nach einer starken Fußreise, in den Knieen, oft wiederkehrend.

Colocynth. Schwäche, meistens der Unterschenkel, wie von Ermüdung.

Conium. Um das Knie, arger Ermüdungsschmerz, eine halbe Stunde lang.

Crocus. Bis an die Kniee herabziehendes Schwächegefühl der Oberschenkel, besonders beim Sitzen.

Große Müdigkeit der Unterschenkel, in deren Röhren sie ein schmerzliches, von oben nach unten gehendes Sumsen empfindet, Abends; bei Bewegung fühlt sie es weniger, desto mehr gleich nach der Bewegung, wird jedoch durch einige Ruhe gemindert.

Müdigkeit in den Knieen zum Zusammensinken.

Schmerzliche Müdigkeit in den Unterfüßen, auch beim Sitzen, mit Schwerheitsgefühl, wie nach großen Strapatzen.

In den Füßen, den Waden, so matt, als wären sie zu weit gegangen.

Cuprum. Mattigkeit in den Kniegelenken, beim Gehen und Stehen ein schmerzhaftes Ziehen, beides wird ihm daher sehr beschwerlich, die Kniee wollen zusammenknicken.

Cyclamen. Schwäche in den Ober- und Unterschenkeln; bei langem Stehen schwanken sie hin und her.

Daphne. Müdigkeit und Unruhe in den Füßen, er muß sie von einem Orte auf den andern legen.

Digitalis. Beim Treppensteigen, ein Gefühl in den Knieen, wie von großer Ermüdung.

Beim Gehen, Müdigkeitsschmerz in den Knieen und Schienbeinen, wie nach einer Fußreise.

Drosera. Schwankender, unsicherer Gang von Schwäche der Füße, beim Anfange des Gehens, welches sich beim fortgesetzten Gehen verliert.

Dulcamara. Große Abgeschlagenheit der Kniee, wie nach einer bedeutenden Fußreise.

Euphorbium. Große Schwäche der Unterschenkel bis an's Knie, als wollten die Füße ihn nicht halten, sondern einbrechen.

Euphrasia. Müdigkeit in den Knieen, wie von starkem Gehen.

Ferrum. Nach dem Aufstehen vom Sitze, Schlaffheit und Müdigkeit in den Kniekehlen, vorzüglich auch beim Gehen nach dem Stillstehen.

Schwäche der Kniee zum Niedersinken. — Beim Gehen leicht Müdigkeit.

Nach dem Essen, Müdigkeit in den Füßen. — Die Füße wollen sie nicht tragen.

Graphites. Viel Müdigkeit in den Oberschenkeln, er konnte kaum gehen.

Müdigkeitsschmerz der Gelenke, besonders der Kniee, beim Bücken und Niedersetzen, daß sie vom Sitze nicht wieder aufkommen kann.

Die Füße sind schwer und matt, während die übrigen Theile des Körpers leicht sind.

So große Schwere im rechten Beine, daß sie es kaum heben kann.

Große Mattigkeit und Schwere der Beine.

Helleborus. Müdigkeit der Oberschenkel. — Füße schwer und matt.

Unfestigkeit der Glieder, Schwäche der Füße, Schwanken der Kniee; er kann nur langsam gehen.

Hepar sulph. Jählinger Mattigkeitsschmerz im Schenkel während des Gehens, so daß es ihm unmöglich ist, weiter zu gehen.

Große Müdigkeit in den Füßen, vorzüglich beim Steigen.

Ignatia. In der Abenddämmerung, Müdigkeit der Füße, wie vom weit Gehen, bei stillem Gemüthe.

Schwere der Füße. — Schwere des einen Fußes. — Schwäche der Füße.

Indigo. Schwere im rechten Unterschenkel an den Knöcheln, mit Gefühl von Zusammenziehen, von unten herauf in den Schenkel.

Ipecacuanha. Schmerz im Kniee, als wenn die Flechsen und Bänder durch Strapatzen ermüdet wären.

Müdigkeit der Schenkel und untern Gliedmaßen.

Kali. Schwere der Beine. — Kraftlosigkeit in den Beinen; sie knicken.

So laß in den Oberschenkeln, als hätte er sich durch Gehen angegriffen, meist Nachmittags.

Die Nacht im Bette und den andern Tag im Sitzen, plötzlich große Schwere des linken Schenkels, wie gelähmt, so daß er ihn nur mit Mühe bewegen konnte.

Früh, nach dem Erwachen, Taubheitsgefühl im ganzen rechten Schenkel, als wollte derselbe einschlafen; dies geschah aber nicht, sondern es blieb nur eine große Schwere darin.

Kali nitric. Reißen und Müdigkeitsempfindung im rechten Unterschenkel und im Kniee, in der Ruhe; was nöthigte, die Lage des Schenkels oft zu ändern; zu Anfange des Gehens blieb der Schmerz, schwand jedoch bei weiterem Gehen nach und nach.

Mattigkeit und Schmerzhaftigkeit in den Beinen, während des Monatlichen.

So große Mattigkeit in den Untergliedmaßen, daß sie beim Gehen torkelt; während des Monatlichen.

Allgemeine Müdigkeit und Abgestumpftheit in den untern Extremitäten, nach dem Mittagsessen.

Außerordentliche Schwäche der Untergliedmaßen mit Gähnen.

Nach einem unbedeutenden Fußwege, Gefühl von großer Müdigkeit und lähmiger Schwäche in den Unterschenkeln, bei Ruhe und Bewegung.

Ein Gefühl von Schwäche im Kniegelenke bis in den Oberschenkel, vorzüglich beim Gehen.

Große Mattigkeit in den Füßen, besonders beim Stehen und Gehen.

Laurocerasus. Ermüdungsschmerz um die Kniee, nach Aufstehen vom Sitze.

Ledum. Eine große Müdigkeit in den Füßen, als wenn sie viele Meilen gegangen wäre, empfindet sie bloß beim Sitzen oder Liegen, aber nicht im Gehen.

In den Füßen so schwer; es zieht ihn manchmal drin bis über die Kniee.

Schwäche in den Kniegelenken, und beim Gehen ein reißender Druck darin.

Lycoperd. Bovista. Heftiger Müdigkeitsschmerz im rechten Unterschenkel, beim Monatlichen.

Schwere der Füße.

Lycopodium. Große Schwere der Füße.

Magnes arct. Große Mattigkeit in den Unterschenkeln.

Magnesia. Schmerzen im Kniee, wie nach Strapatzen zu Fuße; er konnte kaum ohne Stock gehen.

Müdigkeitsschmerz in den Knieen, im Sitzen und noch mehr im Gehen.

Heftiger Schmerz in den Füßen, als wären sie zu schwer und abgeschlagen, besonders beim Treppensteigen.

Magnesia sulph. Schwäche im rechten Oberschenkel, im Gehen ärger, aber auch im Sitzen.

Die Mattigkeit beider Unterschenkel so stark, daß sie zu gehen fürchtet.

Manganum. Mattigkeit in beiden Ober- und Unterschenkeln, mit Schläfrigkeit.

Mercurius. Ziehen und Schwere in den Beinen.

Sie kann die Beine kaum erschleppen, so schwer deuchten sie ihr.

Mattigkeit in den Füßen, sie wollen nicht fort, die Schwierigkeit ist ganz unten um die Knöchel der Unterfüße.

Beim Spazieren, eine große Müdigkeit über dem Kniee.

Schwäche in den Knieen und den Fußgelenken, am schlimmsten beim Stehen, als wenn die Flechsen ohne Kraft und Festigkeit wären.

Moschus. Zieht er beim Sitzen die Füße hinter, so hat er in den Unterschenkeln, zum Theil auch in den Oberschenkeln, ein schwirrendes (dröhnendes) Gefühl, als wären sie von einer weiten Reise ermüdet, oder als wollten sie einschlafen.

Natrum. Schmerz in beiden Oberschenkeln, wie nach starker Anstrengung und Ermüdung.

Schwere in den Beinen, im Sitzen.

Natrum muriat. In den Knieen, eine Mattigkeit, als wenn sie einknicken sollten.

Die Unterschenkel sind ihm zentnerschwer; wenn er die Treppe steigt, sind ihm die Beine wie zerschlagen.

Die Füße sind ihr sehr schwer.

Natrum sulph. Abgeschlagenheit in der Mitte der Oberschenkel und am untern Theile der Unterschenkel.

Die Unterschenkel sind wie zerschmettert vor Schwäche, in Ruhe und Bewegung.

Wegen großer Mattigkeit der Füße, Nachts, muß sie dieselben immer bald dort, bald dahin legen.

Niccolum. Heftiger Müdigkeitsschmerz in beiden Oberschenkeln, dabei Drängen in den Schößen und durchfälliger Stuhl; beim Monatlichen.

Müdigkeitsschmerz in den Waden, im Gehen; im Sitzen weniger.

Nux vomica. Schwere im rechten Oberschenkel, daß er das Bein nicht gut heben kann.

In dem Fleische des Oberschenkels, Schmerz wie nach großer Anstrengung; auch beim Anfühlen, Schmerz wie zerschlagen.

Schwäche im rechten Beine, beim Gehen im Freien.

Wanken und Unstätigkeit der Beine. — Das Kind fällt oft im Gehen.

Nach gutem Schlafe, früh beim Aufstehen ist sie sehr ermüdet; (Arme und) Beine thun ihr weh, als wenn sie auf einem harten Lager geschlafen hätte (nach halbstündigem, ruhigem Sitzen ist sie wieder gestärkt).

Schwere und Müdigkeit der Beine, Nachmittags, besonders beim Steigen.

Gefühl einer plötzlichen Kraftlosigkeit der (Arme und) Beine, früh.

Wanken und Knicken der Kniee; sie sind zuweilen so schwach, daß sie den Körper nicht tragen wollen.

Schmerz in den Fußgelenken, bloß beim Bewegen und Gehen, als wenn sie eine anstrengende Fußreise gethan hätte; die Flechsen daran schmerzen wie geprellt und als wenn sie zu kurz wären.

Oleander. Schwäche in den Ober- und Unterschenkeln und ein Gefühl in den Unterfüßen, am meisten in den Fußsohlen, als wenn sie eingeschlafen wären, beim Gehen.

Eine surrende Empfindung in den Unterschenkeln, beim Sitzen, wie nach einer Fußreise.

In den Füßen, ein schmerzliches Schwachheitsgefühl, wie von einer weiten Fußreise.

Oleum animal. Ermüdungsschmerz in den Waden, wie nach langer Anstrengung im Gehen.

Petroleum. Schwere der Beine.

Schwäche im rechten Kniee beim Gehen, was sich beim fortgesetzten Gehen verliert.

In den ersten Minuten früh, nach Aufstehen aus dem Bette, eine schmerzhafte Schwäche in den Knieen.

Phosphorus. Große Schwäche in den Beinen; sie fällt leicht.

Früh, beim Aufstehen, thun ihr die Beine weh, wie nach einer großen Fußreise.

Schwere und Müdigkeit in den Beinen, besonders beim Treppensteigen.

Schwere in den Füßen, als wären sie angeschwollen.

Die Fußsohlen schmerzen, als wäre sie zu weit gegangen.

Müdigkeit in den Knieen mit einem leichten Stechen und Brennen in den Kniegelenken.

Platina. Schwächegefühl mit zitteriger Unruhe in den Oberschenkeln, besonders nach den Knieen zu, als wäre er weit gegangen; bloß beim Sitzen.

Beim Sitzen und Stehen, empfindliches Schwächegefühl im ganzen rechten Beine, besonders in den obern Muskeln der Oberschenkel; wie zerschlagen mit zitteriger Unruhe darin.

Beim Sitzen mit auseinander geschlagenen Schenkeln, in den Unterschenkeln eine schmerzliche Müdigkeit, oberhalb des Kniees.

Beim Gehen fühlt er nur in den Knieen Schwäche; setzt er sich dann, so nehmen die ganzen Oberschenkel daran Theil, mit dem Gefühle wie nach einer weiten Fußreise.

Großes Schwächegefühl in den Kniegelenken und ihrer Umgegend, selbst im Sitzen, besonders aber im Stehen, wo er unwillkürlich vor- und rückwärts wankt.

Nicht beim Gehen, aber stets beim Sitzen, fühlt sie in den Unterfüßen eine Art von Müdigkeit und Taubheitsempfindung, als hätte sie lange stehend eine anstrengende Arbeit verrichtet.

Prunus spinos. Müdigkeitsgefühl in den Hüftgelenken.

Mattigkeit in den Kniegelenken, im Stehen.

Pulsatilla. Ungeheure Müdigkeit der Unterschenkel, mit Kniezittern.

Unstätigkeit und Schwäche der Kniee; er knickt unwillkürlich mit den Knieen im Gehen.

Es ist ihm in die Füße geschlagen, als wenn er eine weite Fußreise gethan hätte.

Schwere der Unterschenkel, am Tage.

Müdigkeit in den Knieen (nicht in den Unterfüßen), wenn er vom Sitze aufsteht.

Schwäche der Füße, daß er kaum stehen kann.

Ranunculus. Schwäche in den Kniekehlen, daß er unwillkürlich zusammenknickt.

Rheum. Müdigkeit der Oberschenkel, wie nach allzugroßer Anstrengung.

Beim Stehen, ein herabziehender Müdigkeitsschmerz in der linken Kniekehle.

Rhododendron. Die Beine wollen nicht halten und feststehen, es ist ihm immer, als sollte er sich niedersetzen.

Schwäche und Schwere im ganzen rechten Beine.

Müdigkeitsgefühl in den Muskeln des rechten Oberschenkels beim Gehen.

Schwere in den Oberschenkeln, im Anfange des Gehens, durch längeres Gehen vermindert.

Rhus. In den Kniekehlen und Waden ist's ihm so zentnerschwer, daß er die Füße nicht fortbringen kann.

Beim Gehen in freier Luft, sehr matt in den Unterschenkeln; er konnte sie kaum fortbringen, so schwer und zerschlagen waren sie; aber nach einer Stunde Sitzen war alle Müdigkeit weg.

In den Füßen Schwere und Spannen, wenn er sitzt; im Gehen, bloß Müdigkeit.

Eine Schwere in den Unterschenkeln von der Gegend gleich über dem Knie an bis an das untere Fußgelenk, so daß sie nicht stehen kann, welche sich im Gehen vermindert und im Sitzen unbemerkbar ist.

Bloß beim Sitzen ist es ihm matt in den Füßen, als wenn das Blut sich hineinsenkte.

Ruta. Er fällt beim Gehen von einer Seite zu der andern; die Füße halten ihn nicht; er hatte in den Oberschenkeln keine Kraft und keinen Halt.

Zusammensinken der Knie beim Aufstehen vom Sitze und beim Anfange des Gehens.

Das Ersteigen der Stufen, so wie das Herabsteigen, fällt ihm schwer; die Beine knicken zusammen.

Große Mattigkeit in den Beinen; das Gehen fällt ihm schwer; es ist ihm, als ob schwere Klötze an den Beinen hingen.

Sabadilla. Müdigkeit der Kniee, als sollten sie einknicken. — Schwere in den Füßen.

Sambucus. Müdigkeitsempfindung in den Unterschenkeln, mit Gefühl, als würden sie von einer kalten Luft angeweht; beides bloß im Stehen.

Sassaparilla. Mattigkeit in den Oberschenkeln, während des Monatlichen.

Mattigkeit in den Füßen, mit Gefühl, als sollte er krank werden.

Nachmittags, große Mattigkeit in den Untergliedmaßen, so, daß es ihm schwer ward, die Füße zu bewegen.

Senega. Schmerzhafte Empfindung in den Hüft-, Knie- und Fußgelenken, wie nach einer weiten Reise.

Müdigkeit der untern Extremitäten.

Sepia. Ungemeine Schwäche in den Knieen.

Die Füße sind ihm bis an die Kniee so schwer, als sollten sie abfallen.

Zerschlagenheitsschmerz der Unterschenkel und Müdigkeit; sie sank unaufhaltbar in Schlummer, voll ängstlicher Phantasieen.

Von früh an, Schwere in den Füßen bis an die Kniee.

Spigelia. Die Untergliedmaßen sind ihm schwer, es sumset in den Beinen, er muß mit Mühe dran schleppen.

Im rechten Unterschenkel, ein Schwerheitsgefühl, im Sitzen.

Spongia. Schwere in den Kniegelenken, beim Gehen fühlbar.

Beim Gehen, eine Mattigkeit in den Knieen, als wenn sie zusammenknicken sollten, ob er gleich den Fuß fest aufsetzt.

Squilla. Müdigkeit der Oberschenkel.

Stannum. Schwere und Gefühl von Mattigkeit in den Untergliedmaßen, besonders den Oberschenkeln und den Kniegelenken, als wollten die Füße zusammensinken; es nöthigt ihn zum Sitzen oder Liegen.

Beim Sitzen, Schwächegefühl in den Untergliedmaßen, als wären sie durch Strapatzen ermüdet.

Große Schwere in den Untergliedmaßen: sie kann kaum die Treppen ersteigen und muß sich dann gleich setzen.

Beim Stehen fühlt er in den Untergliedmaßen eine schmerzhafte Müdigkeit, und es ist so wenig Halt darin, daß sie den Körper nicht tragen wollen, sondern zu wanken drohen.

Schwäche des rechten Beins, besonders des Oberschenkels, wie im Knochen, so daß er beim Stehen schmerzte; er mußte sich auf den linken Fuß stützen.

Mattigkeit im Kniegelenke, daß er kaum gehen kann, mit Neigung zu Schlummer.

Staphisagria. Zusammenziehende Schwerheitsempfindung in den linken Unterfußknochen, dicht am Fußgelenke.

Mehrtägige Schwäche des Ober- und Unterschenkels, besonders im Kniegelenke — er muß den Fuß schleppen; dabei stechendes Reißen in der Wade und Kreuzschmerzen.

Schwere und Spannen in der Wade.

Strontiana. Mattigkeit erst im rechten, dann in beiden Oberschenkeln, die sich Abends im Bette vermehrt.

Plötzliche Müdigkeit der Unterschenkel, ärger in der Ruhe.

Sulphur. Schmerzhafte Schwere der Beine.

Schwere in den Beinen und Spannen in den Knieen und Oberschenkeln, mehr die Nacht, als am Tage.

Früh, im Bette, Schwere und Müdigkeit der Beine, die nach dem Aufstehen sogleich verging.

Nach kleinen Spaziergängen, Mattigkeit und Schwere der Beine.

Schlaffheit in den Knieen, als wenn sie zusammensinken wollten.

Des Nachts im Bette, Müdigkeitsschmerz in den Waden, außer dem Bette nichts.

Taraxacum. Mattigkeit der Unterschenkel, besonders beim Treppensteigen.

Der rechte Unterschenkel ist beim Gehen schwächer, als der linke, und dennoch ist's, als ob seine Muskeln mehr angespannt wären.

Tart. emetic. Früh, im Bette, und wenn er aufsteht, thun ihm die Beine im Kniegelenke weh, als wenn die Glieder keine Kraft hätten, und als wenn die Sennen überdehnt wären.

Teucrium. Schmerzlich drückende und reißende Schwerheitsempfindung im ganzen rechten Unterschenkel, deutlicher sich aussprechend in der Wade.

Thermae teplitz. Im rechten Fuße, eine Art Schwäche, daß er ihn nicht aufheben konnte; er mußte ihn völlig schleppen und es deuchtete ihm eine Zentnerlast daran zu hängen.

Bleischwere der Füße, daß er Mühe hat, in ordentlichem Schritte zu gehen.

Füße und Hände sind ihr so schwer, daß sie liegen muß; dabei schwitzen die Füße so gewaltig, daß immer das Wasser hinunterläuft.

Thuya. Anfallweise Müdigkeit der innern Muskeln beider Oberschenkel.

Schmerzhafte Schlaffheit in den beiden Hüftgelenken, als wären die Gelenkkapseln zu schlaff und zu schwach, als daß sie den Körper tragen könnten, bloß beim Stehen, bei Schwachheit des ganzen Körpers.

Schmerz im linken Oberschenkel, beim Gehen, als wollte er zusammenbrechen.

Mattigkeit des linken Unterschenkels, im Sitzen, welche beim Gehen in eine schneidende Empfindung in den Wadenmuskeln überging, die sich nachher im Sitzen ruckweise erneuerte.

Valeriana. Ungemeine Schwere und Müdigkeit der Unterschenkel beim Stehen, im Sitzen vergehend.

Schwere in den Waden, beim Gehen ist's, als könnte sie nicht recht fort.

Veratrum. Mattigkeit fast bloß in den Oberschenkeln und Knieen. — Schwankender Gang.

Schmerzen in den Füßen, besonders den Knieen, wie von großer Ermüdung, als wenn große Steine daran gebunden wären; er muß sie der Erleichterung wegen bald dahin, bald dorthin legen.

Schwerheitsschmerz der Unterschenkel, wie von Müdigkeit.

Verbascum. Beim Auf- und Niedersteigen der Treppe, eine sehr große Schwere in den Untergliedmaßen, als wenn ein Gewicht daran hinge.

Beim Gehen im Freien, schwankender Gang, als wenn die Untergliedmaßen den übrigen Körper vor Schwäche nicht tragen könnten.

Beim übereinander Schlagen des rechten Oberschenkels über den linken, eine Schwäche und Müdigkeitsempfindung im rechten Unterschenkelknochen, die er aber im Gehen nicht fühlt.

Vitex agnus cast. Schwere im rechten Fuße; es ist, als ob eine große Last in der Gegend der Fußwurzelknochen befestigt wäre, die ihn herabzieht, in jeder Lage.

Zincum. Schwere in den Beinen und Reißen darin.

Schmerzliches Schwerheits- und Gelähmtheitsgefühl im rechten Oberschenkel, beim Gehen.

24) Lahmheitsgefühl. — Lähmiger Schmerz.

Acid. nitri. Lähmigkeitsschmerz im ganzen Unterschenkel, welcher so laß und schwer war, daß er nicht wußte, wo er ihn hinlegen sollte — bloß in der Ruhe, nicht aber beim Gehen.

Acid. phosphor. Dumpfer, lähmiger Schmerz im linken Fußgelenke, in der Ruhe; beim Bewegen knackt es drin.

Acid. sulphur. Im rechten Ober- und Unterschenkel, ein krampfhaft zusammenziehender, lähmiger Schmerz.

Aconitum. Eine Betäubung, wie Lähmung im linken Schenkel.

Lähmiges Ziehen im rechten Unterschenkel und an der Achillessenne, bis zur Ferse.

Actaea spicat. Lähmigkeit und Unbeweglichkeit der beiden Schenkel.

Aethusa Cynap. Lähmigkeitsschmerz in der Mitte des rechten Oberschenkels, im Sitzen; durch Bewegung vergehend.

Agaricus. Auf der vordern Seite in der Mitte des rechten Oberschenkels, ein lähmiger Schmerz, besonders beim Gehen; es ist, als wäre der Schenkel zu schwer und als läge eine Last darauf.

Schmerzhafte Lähmigkeit im linken Schenkel, besonders in der Kniekehle.

Anhaltendes, lähmiges Ziehen im linken Schenkel herab bis zum Knie, wie in der fascia lata, sowohl in der Bewegung, als in der Ruhe, Nachmittags.

Ambra. Lähmung des Kniees, einige Minuten lang.

Ammonium. Lähmiger Schmerz im ganzen linken Unterschenkel, mit Gefühl, als wenn er einschlafen wollte, im Gehen erleichtert.

Angustura. Lähmige Empfindung, wie von Zusammenziehung der Bänder, von der Mitte der Kniekehle an, bis zur Wade, in Ruhe und Bewegung.

Lähmung in den Fußgelenken.

Asa. Die äußere Seite des Oberschenkels schmerzt im Sitzen lähmig ziehend.

Asarum. Wenn er auftritt, thut es im Hüftgelenke und in der Mitte des Oberschenkels heftig weh und der Fuß ist davon wie gelähmt; er kann nicht recht auftreten.

Aurum. Schmerzhafte Steifigkeit und Lähmigkeit der Kniee, bei Ruhe und Bewegung.

Lähmiges Ziehen im rechten Mittelfußknochen der großen Zehe bis in die Spitze.

Lähmiges Ziehen in den Zehen des rechten Fußes.

Baryta. Beim Treppensteigen fahren plötzlich heftige Stiche durchs linke Knie, die dann eine Art schmerzhafter Lähmung in demselben zurücklassen, die nur allmälig vergeht.

Belladonna. Lähmiges Ziehen im rechten Ober= und Unterschenkel.

Lähmung der Untergliedmaßen, sie mußte liegen, bei Uebelkeit, Zittern, Angst und Schwindel.

Beim Gehen, ein lähmiges Spannen in den Hüftgelenken, als wären sie verrenkt.

Lähmige Müdigkeit in beiden Unterschenkeln.

Berberis. Müdigkeits=, Zerschlagenheits= und Lähmigkeitsgefühl in den Knieen bei und nach dem Gehen, auch nach längerem Sitzen beim Aufstehen.

Cahinca. Spannen und Ziehen im rechten Oberschenkel, zuletzt in Lähmigkeitsgefühl übergehend.

Namenlose Schmerzen in beiden Oberschenkeln, mit Lähmigkeitsgefühl.

Lähmigkeit in beiden Unterschenkeln.

Carbo veg. Starker, lähmig ziehender Schmerz vom Unterleibe ausgehend, in's linke Bein herab.

Lähmiger Schmerz im Kniee, beim Sitzen und Aufstehen vom Sitze und in der Nacht, beim Liegen, wenn sie sich umwendet oder das Knie ausstreckt.

Lähmigkeit in den Kniegelenken, nach Gehen.

Lähmiges Gefühl im linken Unterschenkel.

Causticum. Die Oberschenkel sind wie gelähmt beim Sitzen und Gehen.

Lähmiges Reißen an der äußeren Fläche des rechten Oberschenkels.

Chamomilla. Lähmige Steifigkeit mit Mattigkeit in dem Oberschenkel, wie Verschlag.

Füße sind wie gelähmt.

Chelidonium. Von dem Hüftknochen an bis zu den Zehen des rechten Fußes, ein lähmig ziehender Schmerz, der im Gehen, Sitzen und Liegen sich gleich blieb und plötzlich verschwand.

Eine Art Lähmung und Unvermögen im linken Oberschenkel und Kniee beim Auftreten.

China. Klammartiger, lähmiger Schmerz im rechten Oberschenkel und dem Kniegelenke beim Aufstehen vom Sitze und im Gehen.

Lähmiges Reißen im rechten Kniegelenke, das sich bald gegen den Oberschenkel, bald gegen den Unterschenkel erstreckt, mit Mattigkeit des Theils und mehr durch Berührung, als durch Bewegung verstärkt.

Cina. Lähmiger Schmerz im linken Oberschenkel, unweit dem Kniee.

Cocculus. Lähmiges Erstarrungsgefühl durchzieht in Absätzen das linke Bein, von der Mitte des Oberschenkels bis unten herab.

Lähmiges Ziehen in den Oberschenkeln, mit Schwäche in den Knieen, als sollten sie einknicken.

Lähmigkeit im linken Oberschenkel, am stärksten in der Ruhe.

Die Oberschenkel sind ihm gelähmt und wie zerschlagen.

Paralytische Unbeweglichkeit der Untergliedmaßen.

Colocynth. Lähmiger Schmerz im Kniee beim Gehen, als wäre es im Gelenke fest gebunden.

Conium. Lähmiger Schmerz in der Kniekehle, wie in der Wassersucht des Kniegelenks.

Crocus. Nach einigem Gehen, Lähmigkeitsgefühl in den Beinen, besonders den Knieen und Unterfußgelenken, so daß ihm ferneres Gehen sehr schwer wird und selbst Stehen angreift.

Daphne. Heftiges lähmiges Reißen in dem Oberschenkel, weit oben in der äußern Seite, beim darauf Stehen.

Lähmiges Reißen unten im Schienbeine, Abends im Bette.

Drosera. Lähmender Schmerz im rechten Hüftgelenke und Oberschenkel und im Fußgelenke, doch in letzterem mehr wie ausgerenkt, im Gehen, wo er vor Schmerz hinken mußte.

Lähmendes Reißen in beiden Fußgelenken, am stärksten bei ruhiger Lage der Füße.

Dulcamara. Eine ziehend lähmige Empfindung auf der Vorderseite des rechten Oberschenkels.

Euphorbium. Wie gelähmt in den Gelenken und schwach in den Oberschenkeln, vorzüglich gegen Abend; setzen darf er sich nicht, sonst kann er kaum aufstehen und weitergehen.

Ferrum. Lähmiger Schmerz im Oberschenkel, auch im Sitzen, wenn sie eine Zeit krumm gesessen hat, muß sie, sich zu erleichtern, den Fuß ausstrecken; wenn sie vom Stuhle aufsteht, ist der lähmige Schmerz am schlimmsten, er giebt sich aber im Gehen.

Helleborus. Plötzliche lähmige Steifigkeit im linken Hüftgelenke, beim Gehen im Freien.

Ignatia. Fast lähmige Unbeweglichkeit der Untergliedmaßen, mit einzelnen Zucken darin.

Kali. Im ganzen Oberschenkel, ein lähmiges Ziehen, oft zum Reißen erhöht, schlimmer beim Stehen und in der Bettwärme, nur des Abends und Nachts.

Der ganze Oberschenkel ist wie lähmig und als wollte er einschlafen.

Lähmiger Schmerz im rechten Knie, beim Gehen. — Im Knie, lähmiges Gefühl beim Sitzen.

Lähmiges Ziehen in den Unterschenkeln.

Kali hydriod. Reißen in der Mitte des linken Oberschenkels auf einer kleinen Stelle, worauf der Schenkel bis an's Knie lähmig schmerzt.

Ledum. Die Beine sind ihm wie gelähmt an den hintern Oberschenkelmuskeln.

Lycopodium. Im Hüftgelenke, hinterwärts, ein lähmiger Schmerz beim Bücken und Aufstehen vom Stuhle, nach Sitzen.

Magnes austral. Ein lähmiger und Zerschlagenheitsschmerz in den Hüftgelenken, wenn man sich auf die schmerzhafte Seite legt.

Abends, ein lähmiges Ziehen von der Mitte der Oberschenkel an bis in die Füße herab.

Mercurius. Oeftere eingeschlafene Lähmigkeit der Schenkel.

Moschus. Ein lähmiger Schmerz zieht durch den linken Unterschenkel herab, als wenn er erstarren wollte, im Sitzen.

Murias Magnes. Lähmiger Zerschlagenheitsschmerz in beiden Waden und am Fußspann, Abends im Bette; beim Monatlichen.

Natrum muriat. In den Hüften, Lähmigkeitsgefühl.

Die Beine sind früh wie gelähmt.

(Nach Schreiben) auf einmal, wie Lähmung in beiden Beinen, was sich durch angestrengtes Gehen verlor.

Abends, lähmiges Ziehen im linken Kniee.

Krampfhaft lähmiges Ziehen im rechten Unterschenkel, was sich zuletzt bis in den Oberschenkel erstreckt; er hatte dann beim Stehen fast gar keine Kraft in dem Beine.

Das Unterfußgelenk ist schmerzlos wie verlähmt, oder wie im Gelenke eingeschlafen, im Sitzen und Gehen.

Nicotiana. Unter dem Kniee, Lähmungsgefühl, wie eingeschlafen.

Lähmungsgefühl im rechten Fuße.

Nigella. Fast Bewegungsunfähigkeit mit Lähmigkeitsgefühl in den Unterschenkeln.

Nux vomica. Im Oberschenkelkopfe bis unter's Knie, ein lähmiger Schmerz im Gehen.

Oleander. Nachdem er eine Weile mit angezogenen Füßen gesessen hat, fühlt er beim Gehen eine lähmige Schwäche darin.

Paris. Lähmiges Ziehen im ganzen rechten Beine; in Ruhe und Bewegung.

Lähmiger Schmerz im linken Fußgelenke, als wären die Bänder erschlafft.

Petroleum. Immerwährendes, lähmiges, stichlichtes Eingeschlafenheitsgefühl von über dem Kniee an bis in den Unterfuß, im Gehen und im Sitzen.

Phosphorus. Nachts, eine stark lähmige Empfindung im rechten Beine. — Lähmigkeitsgefühl in den Füßen.

Lähmig ziehender Schmerz in den Fußknöcheln bis mit im Kniee.

Plumbum. Lähmiger Schmerz oder schmerzhaftes Lähmungsgefühl im Oberschenkel-, Knie- und Fußgelenke, beim Treppensteigen.

Prunus spinos. In dem rechten Beine, ein von unten nach oben gehender Lähmungsschmerz.

Pulsatilla. Beim Gehen, jählinge, überhingehende Lähmungsschwäche im Oberschenkel.

Nach dem Sitzen, wenn er zu gehen anfängt, ein lähmiger Schmerz in den Knieen und in der Ferse, wie nach einer großen Fußreise.

Nach dem Sitzen, beim Aufstehen, ein lähmiger Schmerz der Unterschenkel, welcher beim weiter Gehen nachläßt.

Rhus. Sie ist wie gelähmt in den Beinen.

Ruta. Lähmige Schwere in den Knieen; er muß mit der Lage der Füße wechseln; nach Gehen fühlt er Erleichterung.

Sabina. Lähmiger Schmerz im linken Oberschenkel über dem Knie, innen, doch nicht wie im Knochen, von unten nach oben ziehend, wiederkehrend und verschwindend.

Silicea. Beim Aufstehen vom Sitze sind die ganzen Beine wie lahm, was sich beim weiter Gehen verliert.

Beim Aufstehen, nach langem Sitzen, starker Brustschmerz und die Beine sind ihm wie gelähmt.

Solanum vesic. Lähmigkeit mit öfterem Ameisenlaufen in den Schenkeln.

Taubheit und Lähmigkeitsgefühl in beiden Füßen.

Stannum. Lähmige Mattigkeit und Schwere der Untergliedmaßen, besonders der Oberschenkel; er kann sie kaum fortbringen.

Lähmungsartiger Schmerz im Hüftgelenke, beim Gehen.

Staphisagria. Lähmiger Schmerz, wie Ziehen, vorn in der Mitte der Oberschenkel, in Ruhe und Bewegung.

In dem rechten Kniegelenke und den Köpfen der Wadenmuskeln, beim Gehen, ein lähmiges Ziehen, wie eine Schwäche, welches, nach dem Gehen, auch beim Sitzen noch lange anhält.

Lähmiger Druck an den Wadenmuskeln des rechten Fußes, nach außen; bei Berührung heftiger.

Strontiana. Schmerzhaftes Ziehen und Lähmungsgefühl im ganzen rechten Schenkel, beim Gehen im Freien, was sich in der Wärme und Ruhe verliert.

Lähmiger Schmerz beider Beine, Abends.

Lähmiger Schmerz in den Oberschenkeln, Abends im Sitzen.

Sulphur. (Eine Art Lähmung im Oberschenkel, wie in der Hüfte über dem Hinterbacken.)

Lähmung im Kniee, beim Treppenabsteigen wie verstaucht.

Terebinth. oleum. Ziehender Lähmungsschmerz im linken Schenkel.

Veratrum. Schmerzhafte Lähmung, wie von allzugroßer Strapatze, in den Ober- und Untergliedmaßen, bloß bei Bewegung; er kann sich kaum fortschleppen.

Sehr beschwerliches Gehen, wie eine Lähmung, erst des rechten, dann auch des linken Hüftgelenkes.

Die Ober- und Unterschenkel wollen zusammenbrechen und thun weh, wie gelähmt.

Verbascum. Auf der innern Seite des rechten Oberschenkels, ein lähmungsartiger Schmerz bei angezogenem Beine, in sitzender Stellung — beim Auftreten schmerzhaft (wie Stechen) nach dem Kniee zu.

Vitex agnus cast. Lähmiges, zuckendes Ziehen in den Muskeln des linken Unterschenkels, das sich von dem Knie bis zum Unterfuße verbreitet, ohne Bezug auf Gehen oder Berührung.

Zincum. Schmerzliches Schwerheits- und Gelähmtheitsgefühl im rechten Oberschenkel, beim Gehen.

25) Zerschlagenheitsschmerz. — Schmerz wie zerbrochen oder zermalmt.

a) In den Ober- und Unterschenkeln und den Füßen.

Acid. nitric. Zerschlagenheit im linken Oberschenkel. — Zerschlagenheit der Beine, wie von allzugroßer Ermüdung.

Acid. phosphor. Im Trochanter, ein Schmerz beim Gehen und Betasten, wie zerbrochen.

Zerschlagenheitsschmerz in den Oberschenkelmuskeln.

Die Ober- und Unterschenkel deuchten beim Gehen wie zerschlagen.

In der Mitte der Oberschenkel, querüber, sind sie wie zerschlagen, bloß beim Gehen; es ist, als wenn sie in der Mitte zusammenbrechen wollten, so daß er taumeln muß.

Acid. sulphur. Auf der linken Fußsohle, ein steigender Zerschlagenheitsschmerz, der sich dann in einzelnen Rucken kund thut, und dann plötzlich verschwindet.

Agaricus. Die Unterschenkel schmerzen wie zerschlagen.

Ammonium. Im Oberschenkel (doch nur beim Gehen und starken Betasten), ein Schmerz, wie blau geschlagen, der sie am Gehen hindert.

Angustura. Die ganze rechte Seite des Unterleibes und des Ober- und Unterschenkels ist wie zerschlagen, und will zusammenbrechen vor rheumatisch ziehendem Schmerze im Gehen.

Argilla. Zerschlagenheitsschmerz in der linken Hüfte, der beim darauf Drücken ärger wird, früh.

Zerschlagenheitsschmerz der Wadenmuskeln und in den Lenden über den Hüften, beim Gehen.

Asarum. Mattigkeit und Zerschlagenheit der Schenkel und Kniee, wie bei dem Anfalle eines Wechselfiebers.

Im linken Schienbeine, Empfindung wie von Zerschlagenheit.

Atriplex olid. Empfindung im rechten Oberschenkel, nach der Lende zu, als sey das Fleisch losgeschlagen.

Aurum. Empfindung in der rechten Oberschenkelröhre, wenn er den rechten Oberschenkel über den linken legt, als wäre erstere entzwei.

Baryta. Heftiger Zerschlagenheitsschmerz in der Mitte des rechten Oberschenkels, der sich nach und nach im ganzen Beine ausbreitet, von Nachmittag bis gegen Mitternacht.

Belladonna. Zerschlagenheitsschmerz im Ballen der Ferse, beim Auftreten.

Berberis. Müdigkeits- und Zerschlagenheits-Empfindung in den untern Extremitäten, bisweilen auch mit Schwere- und Steifigkeits-, auch Lähmigkeitsgefühl, wie nach langen Märschen, oder als wenn die Theile verstaucht, die Muskeln zu dick wären, am häufigsten zwar in den weichen Theilen, doch nicht selten auch in den Knochen, mit Schmerzen, welche durch Bewegung leicht geweckt, nicht aber immer verschlimmert werden.

Heftiger Zerschlagenheitsschmerz in den ganzen untern Extremitäten, so daß er sich nicht von seinem Sitze erheben kann, ohne die Hände aufzustemmen; die Kniee sind wie gerädert oder gelähmt; es leidet vorzüglich die hintere Seite von der Lenden- und Kreuzgegend herab; die Waden sind wie wund gedrückt; Druck und Bewegung vermehren die Schmerzen, vorzüglich das Bücken; zuletzt ziehen die Schmerzen mehr in die Füße herab.

Müdigkeits-, Zerschlagenheits- und Lähmigkeitsgefühl in den Knieen bei und nach dem Gehen, auch nach längerem Sitzen beim Aufstehen.

Bryonia. Zerschlagenheitschmerz des Kreuzes und der Oberschenkel.

Zerschlagenheitschmerz in der Mitte der Oberschenkel, und an derselben Stelle pocht es wie ein Hammer, wenn er sitzt.

Schmerz am linken Zehballen, wie zerschlagen.

Cahinca. Zerschlagenheitsgefühl im Oberschenkel, Nachts.

Zerschlagenheitsschmerz in beiden Unterschenkeln.

Calcarea. Im Liegen thun die Untergliedmaßen, besonders die Unterschenkel, weh, wie zerschlagen.

Zerschlagenheitsschmerz in den Beinröhren.

Schmerz in den Oberschenkelmuskeln, wie zerschlagen, beim Gehen.

Nahe unter der Kniescheibe, Zerschlagenheitsschmerz, beim Gehen im Freien.

Zerschlagenheitsschmerz der Unterschenkel, wie übermüdet; er muß sich oft von einer Stelle zur andern setzen.

Camphora. Ziehender Zerschlagenheitsschmerz in den Oberschenkeln, nach dem Gehen.

Im rechten Oberschenkel und an der innern Seite neben und unterhalb der Kniescheibe, ziehender Zerschlagenheitsschmerz; er fürchtet, der Schenkel knicke vorwärts zusammen.

Capsicum. (Zerschlagenheitsschmerz des Fersenknochens, als wenn die Ferse durch einen großen Sprung erböllt und zerstoßen wäre, zuweilen in ein Reißen übergehend, anfallweise.)

Zerschlagenheitsschmerz im rechten Oberschenkel, beim Gehen verschwindend, in der Ruhe zurückkehrend.

Causticum. Zerschlagenheitsschmerz in den Ober- und Unterschenkeln, früh, im Bette.

Schmerz, wie von einem Stoße, am rechten Schienbeine.

Chamomilla. Vorübergehender Zerschlagenheitsschmerz in den Oberschenkeln.

China. Schmerz der hintern Oberschenkelmuskeln, als wenn sie zerschlagen wären, beim Sitzen.

Zerschlagenheitsschmerz der Knochen des Unterschenkels beim Auftreten, und noch schlimmer beim Befühlen; wenn sie daran fühlte, schauderte der ganze Fuß und fror, als wenn sie ihn in kaltes Wasser gesteckt hätte.

Schmerz in der untern Hälfte beider Unterschenkel, als wenn die Beinhaut zerschlagen und geschwollen wäre, bloß beim Stehen; beim Befühlen schründender Schmerz, wie auf einer wunden, zerschlagenen Stelle.

Cicuta. Schmerz, wie Reißen, in den Oberschenkeln, gleich nach dem Aufstehen vom Sitze, und Wehthun, wie Zerschlagenheit, in den Knieen; beim Gehen vermehrt sich der Schmerz in den Oberschenkeln, wie eine tief gehende Steifheit.

Cocculus. In der Mitte des linken Oberschenkels, absetzend drückender Zerschlagenheitschmerz.

Wenn er links in einem Kreise herumgeht, schmerzt die innere Seite des linken Oberschenkels, wie zerschlagen.

Wenn er die Oberschenkel aufhebt, schmerzt es, als wären sie durchbrochen.

Beim Anfange des Gehens, nach Sitzen, schmerzen die Oberschenkel wie zerschlagen.

Wenn er beim Sitzen die Beine erhebt, so schmerzen die Oberschenkel sehr empfindlich wie zerschlagen.

Zerschlagenheitsschmerz auf dem Fußrücken, bei Aufbiegung des Unterfußes und beim Betasten.

Schmerz der einen Ferse im Innern, wie im Fersenbeine, gleich als wäre es zerschlagen.

Coffea. Unter dem Hüftgelenke an dem Hinterbacken nach dem Sitzbeine zu, im Oberschenkelbeine, Schmerz wie zerschlagen, beim Sitzen und Gehen; er mußte im Gehen hinken.

Conium. Schienbein schmerzt wie zerschlagen.

Crocus. Die Beine wie zerschlagen, Stehen und Gehen wird ihm sauer und auch beim Sitzen Schwächegefühl in den Füßen.

In den Waden, Zerschlagenheitsgefühl, als sollte er über die eigenen Beine fallen; unendlich matt und müde in den Füßen.

Daphne. Beim schnellen Gehen, innerseits in den Schenkeln, lange dauernder Zerschlagenheitsschmerz.

Nach Mitternacht, heftiger Schmerz im Schienbeine, wie zerschlagen oder als wenn die Beinhaut abgerissen würde, wodurch der Schlaf verscheucht wird, mit schnell den ganzen Körper durchdringendem Froste und sehr anhaltend starkem Durste.

Digitalis. Wenn er gelegen hat, und er bewegt dann die Kniee, so thun beim Anfange der Bewegung die Ober- und Unterschenkel und das Kreuz wie zerschlagen weh.

Drosera. Schmerz im linken Oberschenkel und im Kniegelenke, als wenn beide zerbrochen wären — bloß im Gehen.

Ferrum. Zerschlagenheitsschmerz der Unterschenkel, früh, im Bette, der sich bald nach dem Aufstehen legt.

Graphites. Zerschlagenheitsschmerz der Oberschenkelröhre.

Gratiola. Nach einem kleinen Spaziergange, Zerschlagenheitsschmerz in den Schenkeln.

Zerschlagenheitsschmerz in den Oberschenkeln: das Stehen wird ihm schwer, er muß sich setzen.

Guajacum. Nach dem Gehen sind die Unterschenkel wie zerschlagen, wie morsch.

Beim Gehen im Freien, Zerschlagenheitsschmerz am linken Oberschenkel.

Hepar sulph. Zerschlagenheitsschmerz in den vordern Muskeln der Dickbeine.

Ignatia. Beim Sitzen, in den hintern Oberschenkelmuskeln, Schmerz, als wären sie zerschlagen.

Im Ballen der Ferse, ein Schmerz, wie zerstoßen, oder wie von einem Sprunge von einer großen Höhe herab.

Kali carbon. Beide Schenkel sind über den Knieen wie abgeschlagen, Abends.

Heftiger Zerschlagenheitsschmerz eine Hand breit über dem rechten Kniee, als sollte der Oberschenkel abfallen, im Stehen; im Sitzen wird es noch ärger, und eine Stunde später ist der Schmerz in Ruhe und Bewegung anhaltend.

Kali hydriod. Heftiger Schmerz im linken Fußspann, wie zerschlagen, Abends.

Kali nitric. Große Zerschlagenheit im Fleische des linken Oberschenkels.

Ledum. Schmerz unter der Ferse im Gehen, wie zerschagen.

Magnes. In den fleischigen Theilen auswärts neben dem Schienbeine, Schmerz, wie Zerschlagenhenheit, Abends beim Gehen.

Magnesia. Schmerz der Schienbeine, wie zerschlagen.

Früh, Zerschlagenheitsschmerz vom linken Fußgelenke bis zur Mitte des Schienbeines, beim Gehen und Auftreten, doch durch längeres Gehen vergeht er.

Manganum. Zerschlagenheitsschmerz quer über die Oberschenkel.

Schmerzhaft, wie zerschlagen, besonders im Sitzen, ist am Kopfe des Oberschenkels der Rand der Hinterbackenmuskeln.

Menyanthes. Beim ruhig Sitzen, Abends, ein ziehender Zerschlagenheitsschmerz an der äußern Seite des Oberschenkels, des Kreuzes und der linken Lende.

Klammartig ziehende Zerschlagenheitsschmerzen auf den Röhrknochen der Oberschenkel, mit Hitzgefühl im Rücken und in dem ganzen Oberkörper, meist im Sitzen.

Auf beiden Oberschenkeln, ein tauber, spannend drückender Zerschlagenheitsschmerz, im Gehen und Sitzen.

Mercurius. Schmerz des rechten Oberschenkels, als wenn er zerschlagen wäre, vorzüglich beim darauf Fühlen und vom Gehen verschlimmert.

Murias Magnes. Zerschlagenheitsschmerz im linken Schenkel, als sollte er abbrechen, Abends.

Reißen und Zerschlagenheitsschmerz in der rechten Hüfte, was durch Gehen verschlimmert wird, früh.

Zerschlagenheitsschmerz an den Hinterbakken für sich und beim Befühlen, Tag und Nacht.

Heftiger Zerschlagenheitsschmerz mitten in beiden Oberschenkeln, Abends nach dem Niederlegen, was sie lange am Einschlafen hindert.

Lähmiger Zerschlagenheitsschmerz in beiden Waden und am Fußspann, Abends im Bette, beim Monatlichen.

Natrum. Reißen und Zerschlagenheitsschmerz in der rechten Hüfte, während des Monatlichen, Vormittags.

Beim Aufstehen vom Sitze, Zerschlagenheitsschmerz in der linken Hüfte, der im Gehen vergeht, Nachmittags.

Zerschlagenheit der Beine.

In den vordern Muskeln der Oberschenkel, ein Zerschlagenheitsschmerz, oder als wenn das Fleisch von den Knochen losgeprellt wäre, doch nur beim Gehen und Betasten.

Niccolum. Nachmittags im Sitzen, heftiger Zerschlagenheitsschmerz in der Mitte der Oberschenkel, wie sonst beim Monatlichen, im Gehen nicht.

Zerschlagenheitsschmerz um die Mitte des linken Oberschenkels, im Sitzen.

Nux vomica. In den hintern Muskeln der Oberschenkel, ein Zerschlagenheitsschmerz, am schlimmsten beim Aufstehen vom Sitze.

In der Mitte des Oberschenkels, in den Muskeln, Schmerz wie zerschlagen, beim Gehen.

Die Muskeln des Oberschenkels und die Kniee schmerzen wie zerschlagen, mehr bei Bewegung, als in der Ruhe; auch beim Befühlen erhöht sich der Schmerz.

Oleum animal. Zerschlagenheitsgefühl in den Schenkeln, Armen und im Rücken, wie nach einer großen Anstrengung.

Petroleum. (Zerschlagenheitsschmerz in den Knieen und Schienbeinen.)

Phosphorus. Zerschlagenheitsschmerz in der Mitte des Oberschenkels; die Stelle ist bei Berührung schmerzhaft; er kann vor Schmerz nicht gehen.

Zerschlagenheitsschmerz in den Schienbeinen.

Platina. Die Oberschenkel sind wie zerschlagen.

Schmerz auf der Mitte der Oberschenkel,

wie zerschlagen, mehr im Sitzen, sehr wenig im Gehen.

Plumbum. Zerschlagenheitsschmerz in den Unterschenkeln nach dem früh Aufstehen, durch Gehen vergehend.

Prunus spinos. In der Mitte der linken Schienbeinröhre, ein Schmerz, als wenn er einen Schlag darauf bekommen hätte.

Pulsatilla. In den Gesäßmuskeln, ein einfacher Schmerz, wie Zerschlagenheit oder wie innerlich geschwürig, nach dem Sitzen.

Schmerz in den Dickbeinen wie zerschlagen, nicht im Fleische, sondern in den Knochen; auch beim drauf Drücken ist's wie in den Knochen zu fühlen; sie konnte die Kniee nicht biegen und nicht knieen; es war, als wenn die Knochen zerbrechen sollten.

Zerschlagenheit der Oberschenkel in den Muskeln und Knochen.

An der einen Seite des Kniees ist eine kleine, wie von Zerschlagenheit schmerzhafte Stelle.

Auf dem Schienbeine, Schmerz wie zerschlagen; vorzüglich bei aufwärts Bewegung des Unterfußes.

Die Fußsohlen schmerzen wie zerschlagen.

Rhus. Im rechten Oberschenkel, Schmerz, wie Zerschlagenheit und Ziehen.

Ruta. Er kann sich mit dem Körper nicht biegen; es schmerzen alle Gelenke und die Hüftknochen, wie zerschlagen.

Beim Anfühlen der schmerzenden Theile, besonders der Hüften und Schenkelknochen, thut es wie zerschlagen weh.

Die Oberschenkelknochen schmerzen in der Mitte wie zerschlagen.

Streckt er die Untergliedmaßen auch nur wenig aus, so schmerzen die Oberschenkel, als wären sie mitten durchgeschlagen.

Sabadilla. Zerschlagenheitsschmerz in den vordern Muskeln der Oberschenkel beim Gehen; beim Befühlen stärker.

Sabina. Die Dickbeine sind ihm wie zerschlagen und schmerzhaft auf der vordern Fläche der Mitte der Oberschenkel, was er nicht beim Aufsteigen, sondern nur beim Gehen auf der Ebene und beim Herabsteigen fühlt; doch spürt er auch im Sitzen, wenn er die Beine an sich zieht, ein Spannen und Schmerz bei Berührung im Oberschenkel.

Senega. Zerschlagenheitsschmerz in den Gesäßmuskeln und Oberschenkeln.

Zerschlagenheitsschmerz der hintern Oberschenkelmuskeln, mit Abspannung des ganzen Körpers und Trägheit des Geistes.

Sepia. Die Oberschenkel schmerzen beim Anfühlen wie zerschlagen und im Gehen fühlt er Spannung drin.

In den Knieen und auf dem Schienbeine, Zerschlagenheitsschmerz, doch weniger im Gehen, als im Sitzen.

Zerschlagenheitsschmerz der Unterschenkel und Müdigkeit; sie sank unaufhaltbar in Schlummer, voll ängstlicher Phantasieen.

Silicea. Schmerz, wie zerschlagen, auf dem Fußrücken.

Solanum vesicat. Zerschlagenheitsschmerz in beiden Schenkeln.

Zerschlagenheitsschmerz der Füße.

Spigelia. In den vordern Muskeln der Oberschenkel, Zerschlagenheitsschmerz, bloß im Gehen.

Zerschlagenheitsschmerz im Schooße und oben an der innern Seite des Oberschenkels, gegen das Mittelfleisch zu, wie bei einem des Reitens Ungewohnten nach einem starken Ritte.

Squilla. Zerschlagenheit der Oberschenkel.

Stannum. Beim Treppensteigen thun ihm die Untergliedmaßen hinaufwärts wie zerschlagen weh, herabwärts aber sind sie so haltlos und schwach, daß er in Gefahr ist zu fallen.

Staphisagria. Zerschlagenheitsschmerz aller Muskeln der Oberschenkel, beim schnell Gehen.

Beim Liegen, ein Müdigkeitsschmerz quer über die Oberschenkel und als ob sie zerschlagen wären; dabei Empfindung von allzu großer Straffheit in den Gelenken und etwas Bebendes und Unruhiges darin, so daß er sie nicht still halten kann.

Sulphur. Schmerz in der Hüfte, bloß bei Bewegung und beim Anfühlen, als wäre er da braun und blau geschlagen, oder drauf gefallen; in der Ruhe nicht.

In der Außenseite der Oberschenkel, Zerschlagenheitsschmerz, auch bei Berühren.

(Am innern Theile der Unterschenkel, bei den Schienbeinen, beim Befühlen, Schmerz wie zerschlagen, oder als wenn das Fleisch von den Knochen los wäre.)

Bei Bewegung des Körpers nach einer Seite und beim Niedersetzen, Zerschlagenheitsschmerz in der Hüfte.

Klamm in den beiden ersten Zehen des rechten Fußes; es zieht sie krumm nach innen mit Zerschlagenheitsschmerz; durch starkes Reiben oder Drücken hören Klamm und Schmerz auf.

Taraxacum. Ganz oben, vorn, am Oberschenkel schmerzt eine Stelle wie zerschlagen, mehr beim Befühlen, als beim Gehen.

Thuya. Ueber der Mitte beider Oberschenkel, ein Schmerz, wie zerschlagen, beim Gehen im Freien.

Zerschlagenheitsschmerz in den Unterschenkeln.

Valeriana. Während des Fahrens in der Mitte des rechten Oberschenkels bis über's Knie herab an der äußern Seite desselben Schmerz, wie zerschlagen, besonders wenn der Wagen etwas staucht.

Beim Gehen, vorn in der Mitte des Schienbeins, Zerschlagenheitsschmerz, als wären die Röhren dort zerbrochen gewesen und noch nicht ganz geheilt.

Veratrum. Zerschlagenheitsschmerz in den Knieen beim Absteigen der Treppen.

Schmerz beim Auftreten gleich unter dem Kniee im Knochen, als wäre er zerbrochen gewesen und noch nicht recht haltbar.

Die Oberschenkel schmerzen im Sitzen wie zerbrochen.

Viola tricolor. Die Oberschenkel sind früh beim Erwachen wie zerschlagen.

Zincum. Zerschlagenheitsschmerz der Gesäßmuskeln und der hintern Oberschenkelmuskeln.

b) In den Gelenken und Knieen.

Acid. muriat. Beim Treppensteigen, das rechte Knie schmerzhaft wie zerschlagen, im Sitzen und Stehen nicht.

Acid. phosphor. Ein dehnender und Zerschlagenheitsschmerz im Hüftgelenke, bei Bewegung schlimmer.

Aconitum. Kraftlosigkeit im Kopfe des Oberschenkels, oder Unfähigkeit zu gehen, wegen eines namenlosen, unerträglichen Schmerzes, fast wie von Zerquetschung im Kopfe des Oberschenkelknochens, welcher bald ab-, bald zunimmt und nach dem Liegen und Schlafe entsteht.

Argentum. Zerschlagenheitsschmerz in den Fußgelenken und Klopfen darin, am stärksten beim Sitzen.

Das Knie schmerzt wie zerschlagen, stärker im Sitzen, als beim Gehen.

Arsenicum. Auf der Seite des Kniees, eine bloß bei Berührung wie zerschlagen schmerzende Stelle, als wenn das Fleisch da los wäre, bloß beim Sitzen, beim Gehen nicht.

Aurum. Schmerz, wie zerschlagen und verrenkt, im hintersten Gelenke der großen Zehe, beim Gehen.

Bryonia. Beim Absteigen der Treppen, Schmerz, als wenn die Kniescheiben zerbrechen sollten.

Die Kniescheiben thun weh, als wenn sie losgeschlagen wären.

Calcarea. Mattigkeit und Zerschlagenheit in den Beinen, besonders den Gelenken.

Im linken Unterfußgelenke, Schmerz, als wäre es zerbrochen, beim Gehen, vorzüglich Nachmittags.

China. Schmerz im Kniee, bei der mindesten Bewegung, wie Zerschlagenheit.

Conium. Beim Gehen und selbst beim Stehen im Freien, ungeheurer Schmerz um das ganze linke Knie, als wenn die Kniescheibe zerschlagen und zerbrochen wäre, worauf ihm beim Anstrengen im Gehen über und über heiß ward, wie Angsthitze.

Cyclamen. Bald auf dem einen, bald auf dem andern Kniee, ein drückender Zerschlagenheitsschmerz, der bei Bewegung desselben verschwindet.

Drosera. Schmerz im linken Kniegelenke und Oberschenkel, als wenn beide zerbrochen wären, bloß im Gehen.

Graphites. Nachts, Zerschlagenheitsschmerz der Kniee.

Früh im Bette, Schmerz in den Knieen, wie zerschlagen, der sich nach dem Aufstehen verliert.

Ledum. Schmerz vorn auf beiden Kniescheiben beim Gehen, wie zerschlagen.

Lycoperd. Bovista. Ueber der Kniekehle, Gefühl, als hätte sie sich daran gestoßen.

Lycopodium. Früh, beim Aufstehen aus dem Bette und bei Bewegung, schmerzen die Kniee, als wollten sie zerbrechen.

Magnes arct. Zerschlagenheitsschmerz in den Hüftgelenken, der sich durch Bücken verschlimmert.

Zerschlagenheitsschmerz über dem Kniee, im Sitzen.

Magnes austral. Ein lähmiger und Zerschlagenheitsschmerz in den Hüftgelenken, wenn man sich auf die schmerzhafte Seite legt.

Mercurius. Die Kniegelenke schmerzen im Liegen wie zerbrochen.

Nux vomica. Bloß am Tage, Schmerz in den Knieen, als wenn sie zerschlagen wären, bei Bewegung und in Ruhe.

Pulsatilla. An der einen Seite des Kniees ist eine kleine, wie von Zerschlagenheit schmerzhafte Stelle.

Sepia. Schmerz im rechten Hüftgelenke, wie Zerschlagenheit, nur beim Liegen auf dieser Seite.

Schmerz im Hüftgelenke, wie Zerschlagenheit und Schwäche, am schlimmsten, wenn sie vom Stuhle aufstehen wollte, so daß sie nicht fort konnte, ohne sich anzuhalten — durch ferneres Gehen ward's besser.

Spigelia. Das Knie schmerzt beim Befühlen, wie zerschlagen.

Zerschlagenheitsschmerz im Innern des Kniegelenks, bei Biegung des Kniees.

Stannum. Abends, Zerschlagenheitsschmerz in den Kniekehlen und Waden, bei Ruhe und Bewegung, als wenn er viele Meilen weit gegangen wäre.

26) Gefühl von Taubheit, Eingeschlafenheit, Abgestorbenheit.

Acid. phosphor. Der linke Fuß ist ganz taub und wie leblos und ohne Gefühl, bloß beim Gehen, nicht im Sitzen.
Spannendes Gefühl und Eingeschlafenheit im Vordertheile des rechten Unterfußes und der Zehen (beim Gehen).

Acid. sulphur. Das rechte Bein sehr zur Taubheit geneigt.

Aconitum. Die Unterschenkel an ihren untern Theilen und die Unterfüße sind wie taub und eingeschlafen.

Actaea spicat. Völliges Taubheitsgefühl im rechten Fußrücken, fast Unempfindlichkeit.

Agaricus. Reißen, welches vom Gelenk des linken Oberschenkels bis an das Knie herabgeht, erregt ein Taubheitsgefühl im ganzen Schenkel.

Ambra. Eingeschlafenheitsgefühl in den Beinen; er hat keinen festen Tritt.

Ammonium. Der linke Schenkel, auf dem er früh liegt, ist eingeschlafen bis an die Zehen, was durch Umwenden auf die andere Seite vergeht.
Im Sitzen, Einschlafen des linken Unterschenkels.
Der ganze rechte Unterschenkel ist im Stehen eingeschlafen, und es dauert lange, bis durch Reiben wieder Empfindung hineinkommt, früh.

Ammon. muriat. Eingeschlafenheitsgefühl des rechten Fußes, Nachts.

Angustura. Die Füße sind taub und boll, bis an die Kniee, doch ohne Kriebeln.
Der äußere Rand des Fußes und die Stelle unter dem äußern Knöchel schläft ein, im Gehen.

Antimon. crud. Rechter Fuß ist beim Gehen wie eingeschlafen und taub.

Argentum. In der rechten Ferse und der Achillsenne, eine (etwas brennende) Empfindung von Eingeschlafenheit.

Argilla. Im rechten Unterschenkel, während des Mittagsschlafes im Sitzen, stechend klammartiger Schmerz, mit Taubheitsgefühl nach dem Erwachen.

Asa. Die Unterschenkel schlafen leicht ein, wenn deren Nerven im geringsten gedrückt werden, z. B. wenn er im Sitzen ein Bein über das andere schlägt.

Asarum. Empfindung vom rechten Hüftgelenke an bis in's Knie, als wollte das Glied einschlafen.
Der linke Unterschenkel ist wie eingeschlafen, und der Unterfuß wie in großer Kälte gefühllos und wie todt und abgestorben.

Baryta. Eingeschlafenheit in der linken Wade, im Sitzen.

Bryonia. Empfindung von Schwerheit in den Unterfüßen und Taubheitsempfindung daran, als wenn sie geschwollen wären.

Calcarea. Ein Taubheitsgefühl im linken Beine.
Im Nachmittagsschlummer, Empfindung, als wollten die Kniee taub werden, was beim Erwachen verging.

Camphora. Beim Sitzen und Biegen des Kniees schläft der Schenkel ein, mit Kälteempfindung.

Cantharid. Eingeschlafenheit bald des einen, bald des andern Schenkels.

Carbo veg. Beim Gehen, Taubheit der Oberschenkel. — In den Beinen, Taubheit und Gefühllosigkeit.
Eingeschlafenheit der Beine.

Carbo animal. Gefühl, als wollten Hände und Füße einschlafen.
Es schläft Abends im Bette bald der rechte Arm, bald der rechte Fuß ein.
Abends nach dem Niederlegen, Einschlafen des rechten Beines bis in die Zehen, beim Liegen auf dieser Seite; dabei dünkt ihr das Bein viel länger zu seyn.

Causticum. Die Beine schlafen ihm leicht ein.
Ein stumpfes, sumsendes Eingeschlafenheitsgefühl in beiden Unterschenkeln und Knieen, früh.
Beim Auftreten, früh, die Ferse wie boll und taub.

Chamomilla. Empfindung in den Schenkeln, als wenn sie einschlafen wollten.
Es ist, als wollten sich die Zehen krümmen und einschlafen, im Sitzen, vorzüglich die großen.

Chelidonium. Eingeschlafenheit der vordern Fläche des Oberschenkels, mit feinen Stichen und schründendem Schmerze.

China. Die Untergliedmaßen schlafen beim Sitzen ein.
Gefühl im Unterschenkel, als wenn Strumpfbänder zu fest darum gebunden wären, und als wenn er einschlafen und erstarren wollte.

Cocculus. Erstarrungsgefühl vom Oberschenkel über die Kniee herab.
Im Gehen, nach dem Sitzen, schläft ihm der linke Unterfuß ein und es sticht darin, wie mit vielen Stecknadeln.
Im Sitzen schlafen ihm beide Unterfüße ein.

Colocynth. Einschlafen des linken Unterfußes.

Conium. Betäubung und Unempfindlichkeit der Füße. — Einschlafen der Beine beim Sitzen.

Cyclamen. Nach dem Gehen sind die Füße an den Zehen wie abgestorben und dennoch empfindet er drauf im Gehen an denselben einen Wundheitsschmerz und noch stärker beim Springen.

Digitalis. Die Hinterbacke schläft Abends im Sitzen ein und wird wie ganz todt.

Dulcamara. Einschlafen der Schenkel und Schwäche derselben.

Taubheitsempfindung in der Wade, Nachmittags und Abends.

Euphorbium. Absterbungs- und Kältegefühl im linken Beine, als wollte es einschlafen, im Sitzen, Bewegung des Beines im Sitzen minderte diese Empfindung nicht; beim Herumgehen blieb anhaltend empfindliches Kältegefühl innerlich im Schenkel, besonders im Unterschenkel und Fuße.

Häufiges Einschlafen der Füße und Beine bis über die Kniee, beim Sitzen, mit Unvermögen, dieselben dann von der Stelle zu rühren und schmerzhaftem Kriebeln darin.

Ferrum. Taubheit am Oberschenkel. — Die Schenkel sind wie eingeschlafen.

Graphites. (Der Oberschenkel ist wie heiß und zugleich wie taub, besonders nach Sitzen.)

Eingeschafenheit der Beine.

Beim Gehen in freier Luft, Eingeschlafenheit und Abgestorbenheit der Beine.

Ueber Taubheit im Kniee erwacht er die Nacht.

(Beim Gehen im Freien, mehr Kälte und Taubheit im Fußrücken und Unterschenkel.)

Abends, Einschlafen des linken Fußes, im Sitzen.

Gratiola. Beim Sitzen, Einschlafen des linken Unterfußes mit Einziehen der Zehen, durch Bewegung vergehend.

Ignatia. Nach dem Essen, beim Sitzen, Eingeschlafenheit des (Ober- und) Unterschenkels.

Einschlafen des Unterschenkels bis über's Knie beim Sitzen, Abends und unter der Mittagsmahlzeit.

Im Ballen der Ferse, eine taube Vollheit (wie eingeschlafen), im Gehen.

Kali. Das ganze Bein, besonders der Unterschenkel, hat große Neigung einzuschlafen, mit einem tauben Gefühle darin.

Bei langem Sitzen will bald das eine, bald das andere Bein einschlafen.

Bei starkem Gehen wurden die Kniee wie schmerzhaft eingeschlafen; er konnte sie schwer biegen.

Früh nach dem Erwachen, Taubheitsgefühl im ganzen rechten Schenkel, als wollte derselbe einschlafen; dies geschah aber nicht, sondern es blieb nur eine große Schwere darin zurück.

Eingeschlafenheit des linken Fußes, beim Mittagsessen.

Die Füße und Fingerspitzen schlafen ein; erstere gewöhnlich nach Tische, letztere früh.

Laurocerasus. Der rechte Schenkel wie eingeschlafen, bei Bewegung.

Einschlafen des Unterfußes beim übereinander Legen der Schenkel.

Lycoperd. Bovista. Der ganze linke Schenkel ist so eingeschlafen, mit Kriebeln wie von Ameisen darin, daß sie nicht darauf stehen konnte.

Starkes Einschlafen des rechten Beines, in jeder Lage gleich, ¼ Stunde lang, Nachmittags.

Lycopodium. Die Beine schlafen am Tage im Sitzen ein.

Nachts sind beide Unterfüße bis in die Waden taub und eingeschlafen.

Magnes. Abends, Eingeschlafenheit der Ober- und Unterschenkel.

Magnes arct. Eingeschlafenheit des linken Schenkels nach dem Sitzen, beim Aufstehen und meist beim Stehen.

Im Gehen wird der Fuß wie eingeschlafen.

Magnes austral. Einschlafen des Ober- und Unterschenkels (früh) beim Sitzen, welches beim Aufstehen nicht leicht vergeht.

Moschus. Hält er beim Sitzen die Beine still, so drehen sie einschlafen zu wollen; eine surrende Empfindung.

Murias Magnes. Einschlafen des rechten Unterschenkels und Fußes, was durch Bewegung vergeht.

Natrum. Das linke Bein schläft bei der Mittagsruhe ein.

Das Unterfußgelenk ist wie verlähmt und wie innerhalb eingeschlafen, im Sitzen und Gehen; sie konnte den Fuß nur wenig bewegen.

Eingeschlafenheitskriebeln im rechten Fuße, früh im Bette.

Einschlafen des linken Fußes, Vormittags im Sitzen.

Natrum sulph. Einschlafen der großen Zehe des rechten Fußes, früh im Sitzen.

Niccolum. Einschlafen des linken Schenkels, mit Kriebeln darin; Morgens, im Bette, in der Rückenlage.

Nux vomica. Im Sitzen, beim Mittagsmahle, Eingeschlafenheit der Beine.

Eingeschlafenheit des Unterschenkels im Sitzen und Stehen und, wenn sie ihn mit dem andern berührte, Stechen darin.

Gefühl von Eingeschlafenheit des Unterschenkels, doch ohne Brickeln, mit darauf folgender Empfindung von Zusammenziehen.

Eingeschlafenheit der Unterschenkel nach dem Sitzen, beim Gehen und Stehen.

Eingeschlafenheit der Waden und Füße, früh.

Eingeschlafenheit (Absterben) der Unterfüße.

Einschlafen der beiden größern Zehen.

Paris. Tauber Schmerz im innern Fußknöchel.

Petroleum. Immerwährendes, lähmiges, stichlichtes Eingeschlafenheitsgefühl von über dem Kniee an bis in den Unterfuß, im Gehen und im Sitzen.

Phosphorus. Das linke Bein schläft früh ein, ohne Veranlassung.

Einschlafen des linken Unterfußes beim übereinander Legen der Schenkel, Nachmittags.

Platina. Beim Sitzen, in den Knieen, Schwächegefühl und Taubheitsempfindung, so wie anstemmender Schmerz, bisweilen in Absätzen, wie von einem stumpfen Instrumente.

Beim Sitzen, zittrige Taubheitsempfindung von oberhalb der Kniee herab bis an den Unterfuß, als wie zu stark gebunden.

Plumbum. Einschlafen des linken Beins vom Kniee bis an den Fuß.

Pulsatilla. Nach dem Sitzen, beim Aufstehen, schlafen die Unterschenkel ein.

Ein tauber Schmerz im Ballen der großen Zehe.

In den Fußsohlen und dem Ballen der großen Zehe, ein tauber Schmerz, wie nach einem starken Sprunge, und wie erböllt, sogleich, wenn man nach längerm Sitzen auftritt; ein Schmerz, der durch Gehen allmälig verschwindet.

Rheum. Die Schenkel schlafen ein, wenn man sie übereinander legt.

Rhododendron. Erstarrungsgefühl im linken Unterschenkel mit leisem Kriebeln darin.

Rhus. Abgestorbenheit und Taubheit des rechten Unterfußes; er schien ihm von Holz zu seyn.

Sambucus. Gefühl von Absterben, Eingeschlafenheit und Kälte in der Mitte des rechten Schienbeins, im Stehen.

Sepia. Wenn sie ein Weilchen sitzt, werden die Beine ganz steif und schlafen ein, mit Kriebeln drin.

Im linken Beine, im Ober- und Unterschenkel, Strammen, wie schmerzhafte Eingeschlafenheit, bis in die Fußsohlen.

Beim Sitzen, oft Eingeschlafenheit der Füße, besonders früh.

Silicea. Eingeschlafenheit des rechten Beins bis unten.

Die Beine schlafen Abends im Sitzen ein; sie wird vom Sitzen steif, bis sie wieder in Bewegung kommt.

Früh, Hände und Füße wie abgestorben.

Solanum vesicat. Taubheit und Lähmigkeitsgefühl in beiden Füßen.

Spongia. Nach geringem Mittagsschlummer, Eingeschlafenheit erst des rechten, dann des linken Unterschenkels; als er zu gehen versuchte, ward der linke krampfhaft nach dem Oberschenkel herangezogen; selbst beim Sitzen konnte er ihn dann nicht ausgestreckt erhalten — er ward auch dann krampfhaft rückwärts gezogen.

Staphisagria. Beim Stehen, eine Taubheitsempfindung in der linken Hüfte, bis zum Unterleibe.

Strontiana. Taubheit und Kriebeln in der rechten Ferse, mit Reißen in den Zehen.

Sulphur. Taubheitskriebeln in der rechten Fußsohle, das durch langes Reiben vergeht.

Eingeschlafenheit der linken Fußsohle, Abends.

Eingeschlafenheit des linken Beines, Abends.

Eingeschlafenheit des linken Beins, eine Stunde lang, Abends.

Tart. emeticus. Die Füße schlafen unmittelbar nach jedem Niedersitzen ein.

Thuya. Beim Sitzen schläft der Ober- und Unterschenkel ein.

Schmerz in der Ferse, wie eingeschlafen, früh, beim Aufstehen aus dem Bette.

27) Klammgefühl. — Klemmende Schmerzen.

Acid. muriat. Schneidend klammartiger Schmerz in der rechten, hohlen Fußsohle, im Sitzen.

Acid. nitric. Nachts, heftiger Wadenklamm.

Klamm in der Wade, gegen Morgen.

Bryonia. Carbo animal. Caust. Graph.

Beim Ausstrecken des Unterfußes (beim Stiefelanziehen) arger Wadenklamm.

Beim Anziehen des Unterschenkels, arger Klamm in der Wade.

Klammartiger Schmerz des ganzen untern Theils des Unterschenkels, in den Muskeln und Flechsen, anhaltend, und auch beim Betasten schmerzhaft.

Acid. phosph. Im Gehen, klammhaftes Ziehen im linken Hinterbacken.

Drückender Klammschmerz im rechten Oberschenkel.

Drückendes Klemmen über dem Kniee, an der äußern Seite des linken Oberschenkels.

Klemmender Druck an den beiden letzten Zehen des rechten Fußes.

Klemmender Druck auf der Fußsohle, nach vorn.

Acid. sulphur. Geneigtheit zu Klamm in Händen und Unterfüßen.

Agaricus. Klamm in der Fußsohle, Nachts.

Ambra. Klamm in den Beinen, und Wadenklamm fast alle Nächte.

Anacardium. Klammartiger Druck im linken Oberschenkel, vorn und hinten.

Klammartiger Druck an beiden Waden mehr nach außen an der Schienbeinröhre.

Klammartig schmerzhaftes Ziehen von der rechten Ferse an bis in die Wadenmuskeln herauf.

Klammartiger Druck an der linken Ferse.

Angustura. Klamm in den Unterfüßen auf Augenblicke.

Klammschmerz im vordern Theile des Unterfußes, ohne wirkliche Muskelzusammenziehung, mehr im Sitzen und in der Ruhe.

Klammartiger Schmerz im Unterfuße, und Tags darauf ein drückender Schmerz, und wie zerschlagen, beim Auftreten.

Klammschmerz in der Mitte der Hinterseite des Oberschenkels, bloß beim Gehen.

Argentum. Klamm in der linken Wade, in der Ruhe am stärksten.

Ueber dem linken Kniee, klammartiges Einschneiden auf beiden Seiten, wenn er sich nicht bewegt.

Argilla. Im rechten Unterschenkel, während des Mittagsschlafes im Sitzen, stechend klammartiger Schmerz mit Taubheitsgefühl, auch nach dem Erwachen.

Wenn sie den einen Fuß über den andern legt, oder auf die Zehen, bekommt sie jedesmal gleich schmerzhaften Wadenklamm.

Arnica. Klamm in den Zehen des linken Fußes.

Schmerzhafter Klamm in den Muskeln der Fußsohlen.

Arsenicum. Klamm in der Wade beim Gehen, und in der Hand bei Bewegung derselben.

Klamm in den Waden und Fingern oft, vorzüglich Nachts im Bette.

Aurum. Klammartiges Ziehen in den, den linken Oberschenkel beugenden Sennen des Psoasmuskels, bis in den Oberschenkel hinab, im Sitzen; beim Aufstehen vergeht's.

Baryta. Beim Strecken des Unterfußes, Klamm in den Zehen.

Im Gehen, Klammschmerz im rechten Hüftgelenke, wie steif oder eingeschraubt, der sich an der Vorderseite des Oberschenkels herab verbreitet.

Belladonna. Klammartiger Schmerz im rechten Kniee, neben der Kniescheibe, nach außen, im Sitzen.

In der rechten Kniekehle, klemmender und drückender Schmerz.

Klamm in der Wade beim Biegen des Schenkels, Abends im Bette, welcher durch Ausstrecken des Schenkels vergeht.

Klamm in der Fußsohle, Abends im Bette, beim Heranziehen der Kniee.

Brucea antidys. Klammartiges Pochen auf der einen Seite des linken Fußrückens.

Bryonia. Früh, im Bette, starrt der Oberschenkel, wie Klamm.

Im Sitzen und die Nacht im Liegen, Klamm im Kniee und in der Fußsohle.

Nachts, beim Liegen im Bette, Klamm in den Füßen, im Fußrücken und in der Ferse.

Nachts, Klamm in der Wade (ein zusammenziehendes Spannen), welcher durch Bewegung verging.

Cahinca. Klammschmerz auf der innern Seite des Oberschenkels, nicht selten in Rupfen ausartend.

Klammschmerz in den Waden mit abwechselndem Schründen, vorzüglich des Nachts beim Liegen.

Fast unerträgliches Klemmen und Dehnen in der rechten Wade, beim Aufstehen.

Calcarea. Ziehend klammartiger Schmerz auf der Kniescheibe.

Klamm im rechten Unterschenkel, eine Stunde lang, wobei der Unterfuß einwärts gedreht und gekrümmt ward.

Klammartiger Schmerz dicht neben der Schienbeinröhre, beim Sitzen.

Nachts, heftiger Klamm in der Wade.

Wenn er sich stark bewegt, bekommt er Klamm im Unterfuße und dann in der Wade; es fängt da an zu stechen.

Klamm in der linken Fußsohle.

Klammartiger Schmerz in der Mitte der Fußsohle, mehr nach dem äußern Rande zu.

Klamm in den Fußsohlen und Zehen, die Nacht und, am Tage, beim Stiefelanziehen.

Klamm in den Sohlen nach einigem Gehen, was bei längerm Gehen sich bessert, beim Sitzen aber vergeht.

Camphora. Ziehender Klammschmerz auf dem Fußrücken, vorzüglich bei Bewegung.

Reißender Klammschmerz auf dem Fußrücken, längs der äußern Wade herauf bis in die Oberschenkel.

Cannabis. Unschmerzhafte Klammempfindung hinten am rechten Oberschenkel, als wollte ein Muskel zu zucken anfangen.

Klamm in der Wade beim Spazierengehen.

Carbo veg. Unten, auswärts am linken Oberschenkel, Klammschmerz beim Gehen, besonders beim Heben des Oberschenkels und Treppensteigen; die Stelle ist auch beim Befühlen schmerzhaft.

Arger Klamm im Unterschenkel, besonders in der Fußsohle, beim Gehen im Freien und Nachts im Bette; es zieht ihm zuweilen die Zehen krumm.

Causticum. Klammartiges Ziehen die ganze äußere Seite des rechten Unterschenkels herab, im Sitzen und Stehen. — Klamm im Unterfuße.

Beim Ausdehnen, Klamm in der rechten Achillsenne und Fußsohle.

Chamomilla. Nachts, im Bette, beim stark Ausstrecken und Anstemmen der Füße bekommt er Klamm in den Waden, welcher durch Biegung der Kniee nachläßt.

Klamm in den Waden. — Vorzügliche Neigung zu Wadenklamm.

Chelidonium. Klamm an der Fußsohle des rechten Fußes, welche nebst den Zehen unterwärts gekrümmt ward; die Zehen waren wie abgestorben und ohne Gefühl; durch Zusammendrücken der Waden mit der Hand ließ der Klamm nach, vermehrte sich aber beim Versuche aufzutreten.

China. Schmerzhafter Klamm in der Wade, die Nacht, beim Ausstrecken und Krümmen des Fußes, welcher am Schlafe hindert.

Klammartiges Ziehen in der innern Seite des linken Unterfußes, im Sitzen.

Cina. Beim Gehen im Freien, klammartiger Schmerz bald in den Muskeln des rechten, bald in denen des linken Unterschenkels, beim Stehen und Sitzen bald verschwindend.

Cocculus. Nachts, beim Biegen der Kniee, Klamm in den Waden.

Coffea. Beim Aufziehen des Kniees, Klamm in der Wade.

Beim Vorbiegen des Unterfußes, Klamm in der Fußsohle.

Colchicum. Klemmender Druck auf und über der rechten Hüfte.

Klamm im linken Oberschenkel, wie Krampf, als wäre er eingeschlafen.

Conium. Beim Gehen im Freien, klammartiger Schmerz in den vordern Muskeln des rechten Oberschenkels.

Klammartiges Reißen bald am rechten, bald am linken Schienbeine, beim Gehen im Freien.

Cuprum. Klamm am linken Unterschenkel, vom Knöchel bis herauf an die Wade.

Cyclamen. Klammartiger Schmerz hinten am Oberschenkel, über der rechten Kniekehle.

Daphne. Klemmende Empfindung am untern Theile des linken Schienbeins.

Klemm- und Vertretungsschmerz um den äußern Knöchel des linken Fußes.

Dulcamara. Schmerzhafter Klamm in der linken Wade beim Gehen.

Er wachte die Nacht auf über einen argen Klamm am innern rechten Fußknöchel, er mußte aus dem Bette aufstehen und umhergehen, worauf es sich gab.

Euphorbium. Beim Sitzen und Stehen, klammartiger Schmerz am rechten Unterfuße, mehr am äußern Knöchel; beim Gehen verschwindend.

Klamm im Mittelfuße, der die Zehen krumm zog.

Euphrasia. Bei langem Stehen, ein klammartiger Schmerz in den Waden, mit Gefühl von Schwere.

Ferrum. Früh, beim Aufstehen aus dem Bette, schmerzhafter Klamm in der Wade.

Beim Stehen, Klamm in den Waden, der beim Gehen verschwand.

Schmerzhafter Klamm in den Fußsohlen und Zehen; zieht oft die Zehen mit großem Schmerze krumm.

Graphites. Klamm in den Waden, den ganzen Tag.

Klamm in den Waden, vom Tragen; dann zitterten die Beine.

Klammziehen von den Zehen an, unter einwärts Ziehen derselben, bis an die Kniee.

Ein mit Hitzgefühl verbundner Klammschmerz hie und da am Beine.

Hyoscyamus. Bei Bewegung, Schmerz in den Waden, wie Klamm, Nachmittags.

Ignatia. Klamm der Wade während des Gehens, welcher im Stehen und in der Ruhe vergeht.

Anwandlungen von Klamm in den Muskeln des Unterfußes und der Zehen, beim Sitzen.

Klamm in der Wade ganz früh im Bette, bei der Biegung des Schenkels, welcher beim Ausstrecken des Beins oder beim Anstemmen vergeht.

Jodium. Klemmendes Reißen im linken Oberschenkel, nahe an dessen Gelenkkopfe.

Kali. Anfälle von klemmendem Reißen im Hinterbacken und Hüftgelenke.

Wadenklamm im rechten Beine.

Ein klemmendes Ziehen, wie von großer Müdigkeit, im Unterfuße.

Kali hydriod. Die Schenkel scheinen ihr oben wie eingeklemmt, beim Monatlichen.

Kali nitricum. Klammartig ziehender Schmerz bald im rechten, bald im linken Arme, bald in den Schenkeln, vorzüglich um die Kniee, in der Ruhe.

Wadenklamm im linken Fuße, gegen Abend.

Ledum. Klammartiger Schmerz in den Waden.

Nachts, Klamm in den Waden beim Liegen, durch Aufstehen verging er, kam aber gleich wieder beim Liegen.

Lycoperd. Bovista. Gegen Morgen, im Bette, Wadenkrampf, der so heftig ward, daß sie noch bis zum Abende Schmerz hatte, als wenn das Bein zu kurz wäre.

Lycopodium. Beim Sitzen, Klamm in der linken Wade.

Nachts, Klamm in der Wade, zum Schreien, auch am Tage, beim Sitzen mit gebogenen Knieen.

Magnes. Nach dem Erwachen aus dem Schlafe, Anfälle von Klamm in den Waden und Fußzehen.

Klamm in der Wade, früh, im Bette, bei Biegung des Kniees, und Erschlaffung der Muskeln.

Magnes austral. Klammschmerz vom linken Fußgelenke bis über die Kniee; Ausstrecken half wenig.

Ein klammartig ziehender Schmerz in der Wade.

Am Tage, Klamm in der Wade und großen Zehe.

Bei Zurückbeugung des Unterfußes, Klamm der Fußsohle.

Magnesia. Klamm in beiden Waden, sehr schmerzhaft, Abends im Bette, durch nichts zu stillen.

Früh, im Bette, Klamm in der Ferse.

Manganum. Links im Hinterbacken, nach dem After zu, ein klammartiges Ziehen, welches beim Ausstrecken des linken Oberschenkels, beim Stehen allein auf diesem Fuße, und während des Niedersetzens sich vermehrt, beim heran Biegen des Fußes aber und im Sitzen fast ganz vergeht; um ärgsten beschwert es beim Aufstehen vom Sitze, so daß er gar nicht gehen kann, wenn er nicht mit der Hand drauf drückt.

Menyanthes. Klammartiger Schmerz in den Muskeln des rechten Unterschenkels, der von unten nach oben hinzog, wie Lähmungsschmerz.

Mercurius. (Beim Sitzen) klammartiger Schmerz in den Flechsen des linken äußern Oberschenkels, nahe beim Kniee.

Klamm am untern Theile des Oberschenkels, gleich über der Kniekehle.

Schmerzhafter Klamm in der rechten Wade.

(Beim Stehen) dumpf stechender Klammschmerz, fast wie Reißen, in der Beinhaut des linken vordern Schienbeins.

Klammartiges Zusammenziehen der Fußzehen, die Nacht.

Moschus. Klemmender, stumpfer Druck im Fleische des rechten Oberschenkels auf seiner hintern Fläche, mehr nach außen zu.

In der rechten kleinen Zehe, ein Klemmen, als hätte man ihn darauf getreten.

Murias Magnesiae. Wadenklamm die ganze Nacht, wovon ein Schmerz drin zurückbleibt, daß er Tags drauf nicht gehen kann.

Krampfhaft klemmender Schmerz an einer kleinen Stelle der innern Seite des rechten Oberschenkels, früh.

Natrum. Nächtlicher Klamm im rechten Fuße.

Klammartiges Reißen am rechten Fußrücken, nahe bei den Zehen, in jeder Lage.

Im rechten Fuße und in den Zehen, eine Art lang dauernden Krampfs — ein Klammschmerz ohne Krümmung der Zehen.

Drückend klammartiger Schmerz, fast wie Reißen, in der linken Fußsohle.

Natrum muriat. Klammartiger Schmerz im linken Unterfuße.

Im linken Unterfuße, klammartig stechender Schmerz, wie vertreten, im Gehen.

Beim Auftreten auf die ganze Sohle entsteht ein klammartig stechender Schmerz.

Nux vomica. Klammartiger Schmerz in den Waden.

Wadenklamm, Abends, im Bette, beim Ausstrecken des Schenkels.

Wadenklamm, früh, im Bette, beim Biegen und an sich Ziehen des Schenkels.

Oleander. Klammartiges Ziehen im rechten, gebogenen Kniee.

Schmerzhafter Klamm in der rechten Wade beim Sitzen.

Paris. Klammartiger Schmerz um die rechte Kniescheibe, der sich durch keine Bewegung verlor.

Petroleum. Klamm in den Oberschenkeln, den ganzen Tag.

Krampfiger Schmerz im Kniegelenke.

Klamm in den Oberschenkeln, Waden und Unterfüßen, den ganzen Tag.

Starker Klamm in den Unterschenkeln.

Steifheit des Unterfußes, und bei Bewegung desselben, Klamm in der Fußsohle.

Klamm in der Fußsohle, Nachts. — Die Zehen werden Abends vom Klamm einwärts gezogen.

Phosphorus. (Eine Art Wadenklamm; der Unterschenkel zuckt herauf, beim Gehen, wenn er ihn ausstrecken will.)

Anhaltende Neigung zu Klamm in den Fußsohlen und Zehen.

Platina. Auf der Mitte des rechten Oberschenkels, absetzendes, gleichsam pulsirendes, klammartiges Wehthun.

Auf der vordern Seite des rechten Oberschenkels im Dickfleische, klammartiges Taubheitsgefühl, wie von einem Schlage.

Beim Sitzen, auf der hintern Seite des linken Oberschenkels, klammartiges Wehthun.

An der innern Seite des rechten Oberschenkels, vorübergehender Klammschmerz.

Klammartige Rucke den linken Unterschenkel herab, und in den Unterschenkeln und Füßen Erstarrungsgefühl (beim Sitzen), besonders Abends.

Nachdem er einige Schritte gegangen, gleich nach dem Niedersetzen, ein klammartiges Ziehen durch die rechte Wade herab.

Klammartiges Ziehen unten in der rechten Hacke.

Klammartiges Pochen in unregelmäßigen Absätzen in der linken großen Zehe.

Pulsatilla. Klamm des Unterschenkels, Abends, nach dem Niederlegen, mit Frost.

Beim Gehen, Schmerz in den Waden, wie Klamm.

Ranunculus. Beim Gehen, plötzlich Klamm auf dem Fußrücken im Gelenke sämmtlicher Zehen, wie vertreten.

Rhododendron. Scharf klemmende Schmerzen in den Fußgelenken.

Rhus. Klamm in der Wade nach Mitternacht, beim Liegen im Bette,

und, wenn er gegangen ist, beim Sitzen; er vergeht durch Krümmung des Kniees.

Klamm in der Wade beim Sitzen, welcher beim Aufstehen und Bewegen sogleich vergeht.

Klammartiger Schmerz im linken Hinterbacken und Oberschenkel.

Am rechten Oberschenkel, unter dem Schooße, an einer Stelle, ein klammartiges Drücken, im Sitzen.

Klammartiges Drücken im linken Schienbeine beim Biegen des Kniees; hierauf Brennen.

Krampfartiges Heranziehen in der linken Wade bis in die Kniekehle.

Ruta. Klammartiges Feinstechen in der kleinen Zehe des rechten Fußes (im Sitzen), das bei Regung der Zehen durchdringender und heftiger ward.

Klammartig klopfender Schmerz in der Mitte erst des rechten, dann beider Oberschenkel zugleich. Nachdem dieser verschwunden war, kam ein ganz ähnlicher Schmerz in den linken Unterschenkel an der äußern Seite unter dem Kniegelenke, der sich wiederum in Kurzem verlor.

Sabina. Klemmende Schmerzen am rechten Fuße in der Achillsenne; werden reißend.

Sambucus. Im Gehen, klammartiges Ziehen hinten und oben am Oberschenkel, bei der Einfügung des großen Gesäßmuskels.

Sepia. Beim Gehen, Klamm in den Oberschenkeln überhaupt, oder in den innern Muskeln desselben.

Die Nacht, im Bette, arger Klamm in der Wade, beim Ausstrecken der Beine und, am Tage darauf, steter Schmerz in der Wade, als wenn sie zu kurz wäre.

Lang anhaltender Klamm in den Fußsohlen, Abends, im Bette.

Klamm in den Zehen, mehre Tage wiederholt.

Silicea. Sehr schmerzhafter Klamm in der rechten Wade, früh, im Bette.

Bei einem weiten Spaziergange, schmerzhafter Klamm in der rechten Fußsohle und besonders in der großen Zehe.

Solanum vesic. Krampfhaftes Zusammenziehen oder Klemmen in einzelnen Stellen vorzüglich der äußeren Seite der Schenkel.

Sehr oft krampfhaftes Greifen und Klamm in beiden Waden mit abwechselndem Fippern.

Spigelia. Klamm in der linken Wade.

Stannum. Starker Klamm in der Wade, fast die ganze Nacht.

Klammartiges Reißen in den Muskeln des rechten Unterschenkels, beim Gehen.

Staphisagria. Ein unerträglicher Klamm in der Wade und Fußsohle des Beines, worauf er liegt, weckt ihn aus dem Nachmittagsschlafe auf.

Klamm vorzüglich in dem obern und untern Theile der Wade, beim Erwachen aus dem Schlafe, welcher weder durch Ausstrecken, noch durch Biegen des Schenkels zu mildern ist, durch Richtung der Gedanken aber auf diesen Schmerz, wenn er schon sich vermindert hat, sich gleich wieder vermehrt und empfindlicher wird.

Sulphur. Klammartige, jählinge, äußerst schmerzhafte Rucke um das Hüftgelenk.

Klamm im rechten Oberschenkel.

Ein heftiges, klammartiges Drücken von der Kniekehle an bis in die Fußknöchel, meist im Sitzen, Nachmittags, täglich zwei Mal eine Stunde lang, bei großer Müdigkeit und strammendem Schmerze im Kopfe.

Wadenklamm selbst im Gehen, wo die Wade schmerzt, als wäre sie zu kurz.

Beim Ausstrecken des Unterfußes, Neigung zu Klamm im Unterschenkel.

In der Fußsohle, Klamm beim Auftreten, bei jedem Tritte.

Klamm in den beiden ersten Zehen des rechten Fußes; es zieht sie krumm nach innen mit Zerschlagenheitsschmerz; durch langes Reiben oder Drücken hören Klamm und Schmerz auf.

Thuya. Klemmend drückender Schmerz unter und neben der Kniescheibe, bei Biegung und Ausstreckung des rechten Unterschenkels.

Klammartiger Schmerz über dem linken Kniee, beim Sitzen.

Klammartiges Ziehen im flechsichten Theile des vordern Gliedes der rechten großen Zehe, mit Wärmeempfindung, weniger fühlbar im Gehen, als im Sitzen.

Valeriana. Im Sitzen, Klammschmerz vorn auf dem Oberschenkel, der sich bis in die Dünnung heraufzieht.

Wenn er anfängt zu gehen, besonders beim Fehltreten, Schmerz wie Klemmen gleich oberhalb der rechten Kniekehle.

Veratrum. Klamm in den Waden.

Verbascum. Beim Gehen im Freien, ein klammartiger Schmerz in den Muskeln des rechten Oberschenkels.

Klammartiger Druck am linken Unterschenkel, nahe beim Fußgelenke.

Beim Stehen, ein klammartiger Druck an der rechten Fußsohle, welcher beim Gehen wieder verging.

Vitex agnus cast. Klammschmerz im linken Oberschenkel, außen und oben nach der Hüfte zu, bloß im Gehen.

Zincum. Klammschmerz in der linken Wade.

28) Krampfhafte Schmerzen. — Krampfhafte Krümmung der Untergliedmaßen.

Acid. muriat. Beim Liegen im Bette, ein schmerzhafter Krampf in den Muskeln des linken Oberschenkels, gleich über dem Knie, seiteinwärts, der bei Berührung wieder nachließ.

Arsenicum. Früh, krampfhafter Schmerz im Fuße, welcher in ein Surren und Sumsen darin übergeht.

Baryta. Schmerzen, wie Krampf, in der Fußsohle.

Calcarea. Klamm im rechten Unterschenkel, wobei der Unterfuß einwärts gedreht und gekrümmt ward.

Carbo animal. Früh beim Aufstehen, ein schmerzloses Krummziehen der rechten Kniebeuge, die beim Ausstrecken schmerzt; doch vergeht es bei längerer Bewegung.

Cina. Das Kind streckt die Füße krampfhaft von sich.

Der linke Fuß des Kindes ist in beständiger krampfhafter Bewegung; endlich bleibt er vom Körper weit abgewendet, unbeweglich liegen.

Hyoscyamus. Beim Gehen und vorwärts Setzen der Füße und beim Steigen werden die Fußzehen krampfhaft gekrümmt, wie von Klamm.

Kali carb. Im Sitzen, Krampf in der linken großen Zehe, so daß er sie nicht ausstrecken konnte.

Lycoperdon Bovista. Krampf im linken Schenkel.

Lycopodium. Krampf im rechten Oberschenkel bis zum Kniee, so daß er kaum die Treppe herabsteigen kann.

Das linke Knie ist gebogen; das Kind kann es vor Schmerz nicht ausstrecken.

Mercurius. Krampfhafte Heraufgezogenheit der Unterschenkel; sie bleiben die Nacht heraufgezogen, ob er sie wohl auszustrecken wünschte.

Klammartiges Zusammenziehen der Fußzehen, die Nacht.

Murias Magnes. Früh nach dem Aufstehen, im Gehen, Schmerz und Gefühl, als wenn etwas die rechte Mittelzehe und gleich darauf auch den rechten Daumen einwärts zöge.

Niccolum. Krampf in der äußern Seite des linken Fußes, von der Ferse bis zu den Zehen; im Sitzen; nach Aufstehen vom Sitze vergehend.

Klammschmerz oder zusammenziehender Krampf in allen Zehen des rechten Fußes; früh im Bette.

Nicotiana. Krampf im Knie.

Krampf von den Zehen bis in's Knie.

Oleum animal. Krampf in den Zehen.

Petroleum. Krampfiger Schmerz im Kniegelenke.

Rhus. Krampfhaftes Zusammenziehen der Zehen.

Sulphur. Die Kniee werden (im Bette) mehrmals krampfhaft gebogen und wieder unwillkürlich jähling ausgestreckt.

Tart. emetic. (Krampfhaftes Heranziehen der Schenkel an den Unterleib.)

Krampf in den Waden, Nachmittags, der sich durch Umhergehen wieder verlor.

29) Knacken, Knarren, Einknicken.

Acid. nitric. Die Kniescheibe schmerzt, wie verrenkt, beim Gehen, vorzüglich beim Absteigen der Treppe, beim Gehen auf dem Geraden mindert sich der Schmerz allmälig, hört auch wohl auf einige Zeit auf; auch beim stark Biegen schmerzt sie und das Knie knackt.

Knicken im Fußgelenke beim Gehen.

Aconitum. Unfestigkeit der Kniee, besonders des einen; es knickt beim Gehen.

Agaricus. Plötzliches Knicken des linken Kniees, im Gehen.

Ammonium. Bei Bewegung des Kniees, Knarren.

Anacardium. Bei einer Bewegung, die er im Sitzen macht, lautes Knacken im rechten Hüftgelenke.

Antimon. crud. Der rechte äußere Fußknöchel schmerzt beim auswärts Drehen des Fußes wie vertreten, und das Gelenk knickt oft hinter einander beim Beugen und Strecken.

Die große Zehe knackt bei jeder anstrengenden Bewegung.

Arnica. Die Kniee knicken ein, beim Stehen.

Zuweilen im Kniee ein jähling(er) Mangel an Kraft; sie knicken einwärts, während die Unterfüße wie taub und empfindungslos sind.

Caladium. Plötzlich heftiger Schmerz im linken Knie, als würde es auseinandergeschraubt; es knackt beim Auftreten, hindert im Gehen.

Camphora. Knacken und Knarren in den Gelenken der Lenden, der Kniee und Füße.

Cannabis. Ueberschnappen der Kniescheibe beim Treppensteigen.

Carbo animal. Umknicken des einen Fußes beim Gehen, wie von Gelenkschwäche.

Causticum. Beim Gehen, ein schmerzhaftes Knacken im Kniee, als würde es zerbrochen oder verrenkt.

Chamomilla. Knarren und Knacken im Kniee bei Bewegung.

China. Zusammenknicken der Kniee, besonders beim Treppensteigen.

Cocculus. Beim Wenden des Oberschenkels, ein Knacken und schmerzhafte Empfindung im linken Hüftgelenke, vorzüglich beim Gehen bemerkbar.

Knacken des Kniees bei der Bewegung.

Crocus. Heftiges Knacken, wie ein Knallen, im rechten Hüftgelenke, als er den Oberschenkel ausstreckte und auswärts bewegte.

Beim Niederbücken, im Kniegelenke, sogleich ein hörbares Geräusch, mit einer nicht ganz schmerzlosen Empfindung.

Euphrasia. Am äußern Knöchel des linken Unterfußes, ein Knacken beim Auftreten.

Ignatia. Knarren und Knacken im Kniee. Ledum. Puls. Veratr.

Magnes austral. Knicken der Kniee beim Gehen. — Knacken des Kniegelenks bei Bewegung.

Nicotiana. Die Kniee knacken im Gehen.

Nux vomica. Wanken und Knicken der Kniee.

Leichtes Verknicken des Kniegelenkes, bei Bewegung.

Petroleum. Knacken im Kniee, als wenn ein Knorpel überspränge, und Schmerz drin beim Bewegen.

Knacken im Gelenke des Unterfußes (bei Bewegung).

Ranunculus. Beim Steigen, Knacken in der Kniescheibe, als wollte sie sich verrenken.

Sassaparilla. Knacken im linken Fußgelenke, bei jeder Bewegung. Sulph.

Sulphur. In den Unterfußgelenken, leichtes Umknicken, vorzüglich beim Treppenabsteigen.

Thuya. Knacken in den Gelenken des Ellbogens, der Kniee und Fußgelenke, beim Ausstrecken der Glieder.

30) Unruhe, Zittern, Beben.

Ammon. carb. Zittern in den Füßen. (Unruhe in den Beinen.)

Anacardium. Beim Sitzen, Unruhe in den Beinen, hinab- und herauflaufend, an einzelnen Stellen schmerzliche Eindrücke machend, beim Gehen verschwindend, beim Sitzen wiederkehrend.

Beim Sitzen, eine schmerzliche Unruhe — eine Art zitternden Bebens — mit leisem Zucken und Ziehen in den Oberschenkeln, besonders um die Kniee und in denselben, wie nach einer zu weiten Fußreise.

Beim Sitzen, um die Kniee, eine schmerzliche Unruhe und Gefühl von Steifheit, als wären diese Theile umwickelt.

Beim Sitzen, in den Unterschenkeln eine eigne Unruhe; es ist, als wäre es lebendig darin und bewegte sich drehend herab in die Unterfüße, wobei ihm diese so schwer deuchten; es ist ihm fast, als wenn sie einschlafen wollten.

Arnica. Unnennbarer Schmerz im (kranken) Fuße, wie von innerer Unruhe und als wenn er überall zu hart läge, welche den Theil hie und da hin zu legen und zu bewegen nöthigt, Abends.

Zittern in den Untergliedmaßen.

Asa. Eine Unruhe (Beben) in den Ober- und Unterschenkeln im Sitzen, wie von heftigem Pulsiren der Schlagadern nach einer Fußreise.

Asarum. Unruhe im linken Kniegelenke, die zur Bewegung antreibt.

Baryta. Beim Stehen, Zittern der Füße, so daß er sich anhalten mußte, um nicht zu fallen.

Borax. Ameisenlaufen und Zittern der Füße, mit Uebelkeit und Neigung zum Ohnmächtigwerden; da sie in die freie Luft kam, wurde es ihr gleich besser.

Calcarea. Unruhe in den Beinen (mit vielem Aufstoßen).

Camphora. Zittern der Füße. — Zitteriges Wanken und Unfestigkeit der Füße.

Carbo veg. Unruhgefühl im rechten Ober- und Unterschenkel, was ihn immer anders zu sitzen nöthigt.

Unruhe im linken Unterschenkel, mit ziehenden Schmerzen darin.

Unruhe im linken Unterfuße; er mußte ihn hin und her bewegen.

Causticum. Früh, im Bette, eine lästige Unruhe in beiden Beinen, Stunden lang.

Unruhe im linken Beine die Nacht; sie wußte nicht, wo sie es hinlegen sollte.

Beim anfangenden Steigen (z. B. auf einer Leiter) zittern die Beine, wenn er aber steht und fortarbeitet, hören sie auf zu zittern.

Eine zitternde oder bebende Empfindung, wie schmerzhaftes Dröhnen, im Fleische des Oberschenkels.

China. Leises Zittern der Kniee beim Aufstehen nach dem Sitzen, welches sich während des Gehens gab.

Eine innere Unruhe in den Unterschenkeln nöthigte ihn, sie krumm zu beugen und heran zu ziehen.

Cicuta. Sichtbares Zittern des einen Schenkels. — Sehr heftiges Zittern des linken Unterschenkels.

Cocculus. (Beim Niederknieen, ein Zittern in den Oberschenkeln.)

Coffea. Zittern der Füße. — Eine zitternde Bewegung im Kniee beim herab Steigen der Treppe.

Colocynth. Zittern der Füße, wie nach heftigem Schrecke, mit Schauderfrost.

Conium. Die Nacht, ein Zucken und eine Unruhe in den Füßen, und nach dem Zucken derselben jedesmal Schauder.

Beim Aufstehen, früh, zittern die Füße.

Daphne. Unruhe des rechten Schenkels, er muß ihn immer ausstrecken und an sich ziehen, Abends, im Bette.

Müdigkeit und Unruhe in den Füßen, er muß sie von einem Orte auf den andern legen.

Drosera. Zittern der Kniee beim Gehen, selbst in der Stube, am meisten aber beim Treppen-Steigen.

Ferrum. Er mußte die Kniee vor Schmerzen, als wären sie übermüdet, bald krumm machen, bald gerade ausstrecken; er hatte keine Ruhe darin.

Die Unterschenkel sind zitterig und beim Gehen schmerzen sie wie zerschlagen.

Kali. Abends, Unruhe in den Beinen; er mußte sie oft ausstrecken, oder herumgehen.

Laurocerasus. Die Kniee zittern ihr bei Bewegung im Freien, im Sitzen vergehend.

Ledum. Zittern der Kniee (und Hände) im Sitzen und Gehen.

Lycopodium. Unruhe in den Ober- und Unterschenkeln, beim Liegen.

Große Unruhe in beiden Knieen, Nachts, beim Liegen im Bette.

Manganum. Abends, im Gehen, Zittern der Kniee und Unstätigkeit derselben.

Menyanthes. Zitternde Empfindung in beiden Waden, heftiger beim Sitzen, als beim Stehen.

Mercurius. Zittern der Beine beim Gehen.

Feines Zittern der Beine beim Gehen, besonders um die Kniee und in der Leistengegend am stärksten.

Müdigkeit und Unruhe in den Unterschenkeln, Abends.

Moschus. Unruhe im linken Unterschenkel, daß er ihn bald hinterziehen, bald vorstrekken muß — ein lähmiges Gefühl, das ihn nöthigt, den Schenkel abwechselnd zu bewegen, um es auf Augenblicke zu beruhigen.

Er muß beim Sitzen die Beine immer bewegen, sonst deuchten sie ihm ganz matt und er fühlt dann eine Unruhe darin, wie nach einer starken Fußreise.

Murias Magnes. Im Sitzen, Zittern der Füße, was bei Bewegung vergeht.

Natrum muriat. Abends spät, Unruhe in den Beinen, als wenn die Gelenke, z. B. der Kniee, allzu fest gebunden wären; er muß sie oft ausstrecken.

Nux vomica. Zittern der Kniee und des einen Fußes.

Zittern eines Kniees und Fußes bei einer eifrigen, selbst angenehmen Spannung des Geistes, mehrentheils Abends, im Stehen.

Petroleum. Unruhe in den Beinen; er muß sie immer hin und her bewegen.

Phosphorus. Große Unruhe in den Beinen, bei eiskalten Händen, besonders Abends.

Zittern in den Knieen.

Platina. Zittrige, kriebelnde Unruhe in den Füßen, welche Abends zuzunehmen scheint und auch bleibt, wenn er Abends in's Bette kommt, so wie das eigne Erstarrungs- und Taubheitsgefühl.

Pulsatilla. Zittern in den Beinen, früh.

Abends, nach dem Niederlegen, zitterige Empfindung in den Unterschenkeln u. Knieen.

Ratanhia. Zitterndes oder bebendes Gefühl im rechten Oberschenkel.

Ruta. Es ist ihm zitterig in den Knieen, mit Mattigkeit in den Füßen.

Zittrige Schwerheit der Unterschenkel.

Sepia. Große Unruhe, Abends, in dem einen Beine — eine Art von innerm, unvollkommenem Jücken.

Alle Abende, Unruhe in den Unterschenkeln und Kriebeln darin.

Silicea. Ein Beben in den Unterschenkeln, von den Knieen bis in die Unterfüße, wie ein Zittern, ohne Frost, Abends.

Spigelia. Ein Wühlen und eine große Unruhe im linken Kniee; er konnte nicht davor einschlafen und mußte es bald biegen, bald strecken und bald dahin, bald dorthin legen.

Zittern der Untergliedmaßen zuerst, und dann der Obergliedmaßen.

Spongia. Große Erregung und Unruhe in den beiden Unterschenkeln; er muß öfter die Stellung ändern.

Stannum. Unruhe in den Untergliedmaßen; er muß sie bald dahin, bald dorthin legen, Abends.

Staphisagria. Sobald er sich legt, entsteht ein Gefühl von Heranziehen in den Kniekehlen — eine Art Ueberreiztheit und wohllüstiger Unruhe darin, daß er nicht liegen bleiben kann, sondern aufstehen muß.

Sulphur. Unruhe in den Beinen, Abends, daß sie in der Stube nicht bleiben konnte, bis zum Schlafengehen, zwei Abende.

Gefühl von Zittern in den Waden, beim Stehen.

Verbascum. Die Kniee zittern ihm, wie wenn man einen großen Schreck gehabt hat.

31) Jücken, Kriebeln, Kitzeln.

Acid. muriat. Beim Einschlafen, ein brennendes Jücken an den Knieen, den Fußknöcheln und Zehen.

Jücken in der linken Fußsohle, im Gehen und in der Ruhe.

Kitzeln im linken Fersenballen, das durch Reiben vergeht, Nachmittags.

Acid. nitricum. Jücken oben zwischen den Beinen.

Acid. phosphor. Auf dem Fußknöchel, ein arges Jücken; durch Kratzen wird die Stelle roth.

Kriebeln am rechten Unterschenkel.

Acid. sulphur. Brennend schneidendes Kriebeln an den Oberschenkeln, in unregelmäßigen Absätzen, wie von etwas Aetzendem wund geworden.

Im linken Schienbeine, Kriebeln.

Agaricus. Fressendes Jücken in der Mitte der vordern Seite des linken Oberschenkels.

Unter dem innern Knöchel des linken Unterfußes, ein fressendes Jücken; auch auf dem Fußrücken.

Kitzelndes Jücken an den Zehen, das zu kratzen reizte, wie bei erfrornen Füßen.

Heftig brennendes Jücken am linken Unterschenkel, was zum Kratzen nöthigte, dadurch aber nicht gehoben ward, und eine Menge hirsekorngroßer, weiß aussehender Knötchen an dieser Stelle erzeugte, welche sich kleienartig abschuppten. Sie standen beinahe eine Stunde lang, und mit ihrem Verschwinden verlor sich das Jücken.

Ambra. Jücken an den Knieen.

Abends, beim Niederlegen, Jücken an den Unterschenkeln über den Knöcheln; nach dem Reiben schmerzt es wie wund und zerschlagen.

Jücken an den Fußknöcheln. — Jücken an den Zehen. — Jücken im Innern der Fußsohlen.

Unerträglicher Kitzel an der Spitze der großen Zehe.

Ammonium. Brennendes Jücken auf den Hinterbacken.

Jücken an der Spitze der rechten großen Zehe.

Jücken oben an der hintern Fläche des rechten Oberschenkels, das öfters wiederkommt.

So heftiges Jücken an der rechten Fußsohle, daß sie die Haut abkratzen möchte.

Anacardium. Auf dem Fußrücken, kratzig jükkender Schmerz, als würde er mit einem wollenen Tuche gerieben.

Angustura. Feines Jücken an den Oberschenkeln, was durch Reiben vergeht.

Antimon. crud. Ein nicht jückendes, langsam fortschreitendes Kriebeln in der linken Wade hinab.

Argentum. Kriebelndes Summen im linken Oberschenkel, und Ziehen in den vordern Muskeln.

Argilla. Heftiges Kriebeln in beiden Waden, als wenn sie mit Ameisen angefüllt wären, Abends.

Kriebeln in der großen Zehe des rechten Fußes an der untern Fläche, als wenn sie erfroren gewesen wäre.

Kitzeln in der rechten Fußsohle unter der Ferse, etwas links, durch Gehen nicht verändert.

Jücken an den Zehen, die zugleich roth sind; es vergeht durch Kratzen nicht und hält auch im Bette an.

Arnica. Am innern Oberschenkel ein fein stechendes Jücken, wie Wundheitsgefühl, durch Befühlen vermindert.

Kriebelnde Stiche auf der Fußsohle. — Kriebeln in den Füßen.

Asa. Jücken der Haut auf der Kniescheibe, welches durch Kratzen nicht verging.

Jücken im rechten Kniegelenk an der innern Seite, welches bei Bewegung desselben fortdauerte.

Jücken auf dem Fußrücken, beim Sitzen und Gehen anhaltend.

Jückendes Kriebeln auf der untern Fläche der rechten großen Fußzehe.

Baryta. Eingeschlafenheitskriebeln in der linken Wade, im Sitzen.

Nachts, arges Jücken an den Oberschenkeln.

Belladonna. Heftiges Jücken der Füße.

Kriebeln in den Füßen aufwärts.

Berberis. Jücken an verschiedenen Stellen der Oberschenkel, einfach oder brennend, auch mit feinen Stichen, auch beißend oder fein stechend, zum Kratzen nöthigend, darauf verschwindend, aber leicht wiederkehrend.

Jücken am Kniegelenk, bald vorn, bald hinten, bald an den Seiten, einfach brennend oder mit feinen Stichen.

Jücken in den Waden, bisweilen brennend, beißend oder mit feinen Stichen.

Beißendes Jücken in der Mitte des rechten Unterschenkels neben der Kante des Schienbeines nach außen; Gehen verschlimmert und erweckt es.

Jücken in der Gegend der Achillessennen, bisweilen brennend.

Jücken an den Fußgelenken und Knöcheln, einfach brennend oder fein stechend, bisweilen nach dem Fußrücken oder Fußrande herab, auch beißend.

Jücken in den Fersen.

Jücken auf dem Rücken der Füße, einfach brennend, beißend oder stechend.

Jücken in den Zehen, vorzüglich auf dem Rücken derselben, einfach brennend, kriebelnd, beißend oder brennend, auch fein stechend.

Bismuthum. Jückendes Fressen neben den Schienbeinen und an beiden Fußrücken, beim Gelenke, welches durch Kratzen noch heftiger wird; er muß sich blutig kratzen.

Borax. Ameisenlaufen und Zittern der Füße, mit Neigung zur Uebelkeit und Ohnmacht; da sie in die freie Luft kam, wurde es ihr gleich besser.

Bryonia. Ein Jücken, wie wenn etwas heilen will, in der Kniekehle, und Schweiß an dieser Stelle, die Nacht.

Jücken an den Hüften und Oberschenkeln.

Calcarea. Auf der Hinterbacke, brennendes Jücken.

Stechendes Jücken an einer kleinen Stelle des linken Oberschenkels, anhaltend.

Heftiges Jücken am Untertheile des Oberschenkels, die Nacht.

Brennendes Jücken am linken Oberschenkel, von früh bis Abend.

Jücken an den Oberschenkeln. — An den Unterschenkeln, ein stichlichtes Kriebeln.

An den Unterschenkeln unter beiden Waden und an den Füßen, viel Jücken.

Jücken unter der Wade und um das Gelenk beider Unterfüße.

Jücken im Knöchel des kranken Fußes.

Heftiges, brennendes Jücken an den Knöcheln des rechten Beines, von früh bis Abend.

Cannabis. Stechendes Jücken im Ballen der linken großen Zehe.

Carbo animal. Früh, stichlichtes Kriebeln, wie von Eingeschlafenheit, in den Füßen.

Starkes Jücken der ehemals erfrornen Zehen.

Kriebelndes Stechen und Reißen im rechten Knie, das nach Reiben sich in das Schienbein hinunterzieht, wo es durch Reiben vergeht aber wiederkommt.

Castoreum. Ziehen und Kriebeln in beiden Waden, im Sitzen, durch Reiben vergehend.

Causticum. Jücken an der rechten und linken Hüfte. — Jücken an den Beinen.

Jücken an den Hinterbacken und hinten am Oberschenkel. — Jücken an den Oberschenkeln.

Stechendes Jücken am Oberschenkel, nach außen zu.

Viel Jücken auf der Kniescheibe und auf dem Fußrücken.

Jücken, besonders in der rechten Kniekehle.

Wohllüstiges Jücken im vordern Gelenke der großen Zehe, bei und außer Bewegung.

Kitzeln in den Zehen, als wären sie erfroren gewesen.

In den Fußsohlen, ein sumsend brennendes Kriebeln.

Starkes Jücken auf dem Fußrücken.

Kriebelndes Brennen am Ballen der großen Zehe.

Chamomilla. In den Füßen, ein Brennen und Jücken, als wenn man sie erfroren gehabt hätte.

Innerlich in der Ferse, ein jückender Schmerz. — Jücken auf der Fußsohle.

Chelidonium. Brennendes Jücken im linken Hüftgelenke an der vordern Seite.

China. Heftiges Jücken auf der rechten Fußsohle beim Gehen und Sitzen, durch Kratzen auf einige Zeit erleichtert.

Stechendes Kriebeln von der großen Zehe bis auf den Fußrücken, als wenn der Theil erfroren gewesen wäre, Abends im Sitzen, welches beim Gehen und Stehen verschwindet.

Cicuta. Brennendes Jücken am rechten Oberschenkel, daß er kratzen mußte, wovon es verging.

Kriebeln dicht unter der Haut der Ober- und Unterschenkel, und vorzüglich der Fußsohlen, als wenn die Beine einschlafen wollten, bloß im Sitzen.

Clematis. Nach dem Niederlegen, heftiges zum Kratzen nöthigendes Jücken auf den Zehen, und Schweiß zwischen ihnen.

Kriebeln in der rechten Fußsohle vorn, wie nach dem Einschlafen der Glieder.

Cocculus. Jücken in der linken Kniekehle, der Wade und dem Fußgelenke beim Gehen; im Stehen verschwand es, beim Gehen kam es wieder.

Jücken am Fußgelenke.

Colchicum. Kriebeln in der innern Fläche mehrer Zehen, als wären sie eingeschlafen.

Conium. Ungeheures Jücken zwischen den Hinterbacken.

Auf den Fußsohlen, starkes Jücken, und ein jückendes Ausschlagsblüthchen.

Crocus. Die Unterfüße brennen und kriebeln, wie nach einer Fußreise in engen Schuhen.

Cyclamen. Jücken in der Haut der Wade.

Starkes Jücken in der Haut der rechten Wade, so daß er sich blutrünstig kratzen mußte, welche Stelle dann heiß brennende Schmerzen verursachte, Abends.

Früh, starkes Jücken der rechten Wade, mit Anschwellung der Adern an derselben bis zu den Unterfüßen; er mußte sich blutig kratzen, worauf die Stelle roth und blutig blieb.

Jücken über den Knöcheln und an den Fußzehen, welches mit einem feinen Stiche plötzlich anfängt, bald stärker, bald geringer wird, und wenn es aufgehört hat, bald Empfindung von Wärme, bald von Taubheit der Haut an der Stelle zurückläßt.

Heftiges Jücken nicht nur in der Haut, sondern auch gleichsam auf den Knochen der Zehen des linken Fußes, Abends.

Daphne. Stumpfes Jücken an der linken Kniescheibe und dem untern Theile des Oberschenkels zu gleicher Zeit. — Empfindliches Jücken im linken Kniee.

Jücken am linken Unterschenkel, nach dem Kratzen brennend.

Langsames Jücken unten im linken Schienbeine.

Jücken auf der innern Seite der Waden, daß er kratzen muß, worauf es schründet.

Früh, im Bette, schmerzliches, wie nervöses Jücken in der großen Zehe.

Digitalis. Ein Jücken auf dem rechten Fußrücken, am meisten die Nacht.

Am obern und vordern Theile des Oberschenkels, ein fressendes Jücken.

Fressendes Jücken über dem äußern Knöchel des Unterfußes.

Dulcamara. Brennend juckende Empfindung äußerlich auf den Oberschenkeln, die zum Kratzen zwingt.

Auf der äußern Seite des rechten Unterschenkels, Jucken, was sich in einen juckenden Stich endigt.

An der äußern Seite des linken Unterschenkels, Jucken, was durch Kratzen verging, aber bald wieder kam.

Euphorbium. Fressendes Jucken am linken Oberschenkel, dicht an der Hüfte, zum Kratzen nöthigend.

Kitzelndes Jucken auf der rechten Fußsohle, zum Kratzen reizend.

Häufiges Einschlafen der Füße und Beine bis über die Kniee, beim Sitzen, mit Unvermögen, dieselben dann von der Stelle zu rühren, und schmerzhaftem Kriebeln darin.

Euphrasia. Bloß beim Gehen im Freien, ein wohllüstiges Jucken vorn am Oberschenkel, das zum Kratzen nöthigte, worauf die Stelle schmerzt.

Ein kitzelndes Kriebeln an den linken Zehen, nach Reiben ist die Stelle schmerzhaft.

Graphites. Juckendes Stechen auf dem Oberschenkel, als wollte ein Ausschlag ausbrechen — da, wo er ehedem einen großen Blutschwär hatte.

Kriebeln der Unterschenkel, als wollten sie einschlafen.

Brennen und Kriebeln in den Fersen, vorzüglich früh im Bette.

Reißen und Kitzeln in der rechten Fußsohle.

Im Sitzen, Einschlafen der Arme und Beine; im Gehen, Kriebeln darin, Abends.

Guajacum. Kriebeln in den ganzen Ober- und Unterschenkeln bis in die Zehen, als ob die Gliedmaßen einschlafen wollten, im Sitzen.

Hepar sulph. Ein kriebelnder Schmerz im Beine, der es ganz krumm zog; der meiste Schmerz beim Gehen und Stehen.

Kriebeln in der Fußsohle. — Kriebeln in den Zehen und Fingerspitzen.

An den Zehen ein brennendes Jucken.

Ignatia. Kriebeln wie in den Knochen der Füße, nicht wie von Eingeschlafenheit.

Feinstechendes Kriebeln in den Füßen (der Haut der Waden), nach Mitternacht, welches nicht zu ruhen oder im Bette zu bleiben erlaubt.

Innerlich im Ballen der Ferse, ein juckend zuckender Schmerz, vorzüglich früh, im Bette.

Ipecacuanha. In den Wadenmuskeln ein Fippern und ein Kriebeln, wie bei Eingeschlafenheit eines Gliedes.

Kali. Kriebeln und Eingeschlafenheit im rechten Beine. — Jucken am Knie.

Heftiges Jucken an den Unterschenkeln, Abends. — Jucken am Schienbeine.

Früh, im Bette, arges Jucken um das Fußgelenk.

Ein Kriebeln in den Fußsohlen nach den Zehen zu.

Jucken mit feinen Stichen in der Spitze der großen Zehe.

Heftiges Jucken unterhalb des Nagels der großen Zehe, bei Berührung schmerzhaft.

Kitzelndes Kriebeln in den Zehen und der Fußsohle. — Jucken an der untern Fläche der Zehen.

Spannungsschmerz im rechten Knie, und dann wie Kriebeln darin; nur im Gehen; im Sitzen vergehend.

Kali nitric. Jucken an den Schienbeinen, daß sie sich blutig kratzte, vorzüglich Abends beim Niederlegen; hin und her sind rothe Fleckchen zu sehen.

Laurocerasus. Jucken im rechten Unterschenkel, durch Kratzen vergehend.

Kitzeln im linken Unterschenkel, durch Kratzen nicht vergehend.

Ledum. Feines, juckendes Stechen und juckendes Fressen an den Hüftgelenken, welches durch Kratzen etwas nachläßt, dann aber heftiger wiederkommt.

Die Nacht, brennendes Jucken an den Oberschenkeln, welches während des Kratzens bloß Brennen verursachte, und dann verschwand.

Ungeheures, fressendes Jucken auf dem Rükken beider Unterfüße; nach dem Kratzen wird es immer heftiger; nur dann ließ es nach, als er sich die Füße ganz wund gekratzt hatte; in Bettwärme weit heftiger.

Lycoperd. Bovista. Der ganze linke Schenkel ist so eingeschlafen, mit Kriebeln wie von Ameisen darin, daß sie nicht darauf stehen konnte.

Lycopodium. Starkes Jucken von den Waden bis in die Knöchel.

Magnes arct. Ein krabbelndes Jucken, wie von einer Fliege oder einem Floh, welches sich mit einer Empfindung von Wundheit endigt, erst an der innern Seite der Gliedmaßen, dann an der äußern Seite, Abends, im Bette und früh, nach dem Erwachen.

Wohllüstiges Jucken unter den Zehen des linken Fußes.

Magnes austral. Ein stechendes Jucken am Oberschenkel, Abends, auch im Bette, wo er kratzen mußte.

Jucken der Rücken der Fußzehen und an den Seiten der Füße, gleich als wenn man sie erfroren hätte.

Magnesia. Starkes Jucken an der rechten Wade, das durch Kratzen vergeht.

So heftiges Jucken in allen Zehen des linken Fußes, daß sie dieselben sich hätte ausreißen mögen.

Magnesia sulph. Jucken in den Zehen des rechten Fußes, welches nach Kratzen wiederkehrt.

Manganum. Jucken in der Kniekehle, das ihm die Nachtruhe raubte.

Mercurius. Jücken, welches vom Kratzen angenehm wird, an den innern Seiten des Oberschenkels, wobei kleine Hübelchen erscheinen.
Stechen und Jücken in der Haut der Oberschenkel, was ihn nach Mitternacht um 3 Uhr aufweckt.
Kriebeln wie vom Kriechen eines großen Käfers vom rechten Kniee an, vorn, bis in die Mitte des Oberschenkels aufwärts.
Jücken zwischen den Fußzehen, am meisten Nachmittag und Abend.
Moschus. An der äußern Seite des linken Schienbeins nach der Wade zu, scharfes Jücken, was durch Reiben verschwindet.
Murias Magnesiae. Ziehen und Kriebeln, wie Ameisenlaufen, in den Zehen des rechten Fußes, mit Hitzegefühl darin.
Natrum. Heftiges Reißen im rechten Schienbeine bis in die große Zehe, in welcher es auch kriebelte, als wollte sie einschlafen, Nachmittags.
Klopfen und Kriebeln in beiden Fersen, wie von einem Geschwür, Abends im Bette.
Kriebeln im rechten Vorderfuße, als wollte er einschlafen, Nachmittags im Sitzen.
Eingeschlafenheitskriebeln im rechten Fuße, früh.
Kriebeln in der rechten Mittelzehe, das durch Berührung vergeht, Nachmittags.
Ein brennend schmerzhaftes Jücken an beiden großen Zehen.
Arges Jücken und Fressen an den Füßen; der linke Unterschenkel wird dick, roth, entzündet und voll Geschwüre jückenden und stechenden Schmerzes.
Natrum muriat. Jücken auf dem Fußrücken.
Jücken in den Zehen.
Natrum sulphur. Jücken an den Ballen der Zehen, mit Gefühl, als wolle es selbe zusammenziehen, was durch Reiben vergeht.
Nicotiana. Ameisenlaufen im linken Beine, vom Knie bis in die Zehen.
Nux vomica. Beim Gehen, ein Jücken an den Oberschenkeln.
Jücken am linken Oberschenkel und Fuße, besonders Abends, wenn er ins Bette kommt.
Fressen; ein beißend jückender Schmerz am Oberschenkel und über dem Kniee, Abends, nach dem Niederlegen im Bette, welches durch Kratzen nicht vergeht.
Jücken in den Kniekehlen, früh; er mußte kratzen.
Jücken des Unterschenkels in einiger Entfernung vom Geschwüre.
Ein Kriebeln in den Waden, nach dem Spazieren in freier Luft.
Ein Kriebeln von den Füßen an aufwärts.
Oleander. Auf der äußern und vordern Seite des rechten Oberschenkels, Jücken, was durch Kratzen auf einige Zeit vergeht.
Jückender Stich im rechten Fußgelenke, im innern Fußknöchel und in der Fußsohle.
Oleum animal. Ein tiefes Kriebeln wie Ameisenlaufen vom Kniee an im ganzen Unterschenkel, selbst in den Zehen, als wenn die Unterschenkel einschlafen wollten, was durch Reiben vergeht.
Kriebeln auf einer kleinen Stelle in der Mitte der linken Fußsohle.
Jücken an den Waden, Schenkeln und Hinterbacken.
Jücken unter der Ferse an der Fußsohle.
Opium. Unangenehmes Kriebeln in Händen und Füßen, welches in ein fürchterliches, unausstehliches Rollen überging.
Starkes Jücken an den Unterschenkeln, Abends.
Paris. Lange dauerndes Ameisenlaufen in den Fersen.
Petroleum. Jücken an einer rothen (Flechten-) Stelle oben, innen am Oberschenkel.
Brennendes Jücken am äußern Fußknöchel.
Phosphorus. Ein starkes Jücken auf einer kleinen Stelle des Oberschenkels; nach Reiben schründet es.
Jücken am Oberschenkel und in der Kniekehle. — Kriebeln in beiden Fersen.
Platina. Unter der großen Zehe, stichartiges Jücken.
Jückendes Kriebeln in der rechten großen Zehe, daß sie immer kratzen möchte.
Plumbum. Kriebeln in der rechten großen Zehe.
Gefühl von Eingeschlafenheit und Kriebeln in den linken Zehen bis in's Fußgespann.
Pulsatilla. Beim zuerst Auftreten, früh, eine Ueberempfindlichkeit und ein Kriebeln im Fuße, wie von allzugroßer Blutanhäufung darin.
Beim Stehen, ein kriebelnd feinstechender Schmerz an den Fußsohlen, wie eingeschlafen oder wie boll.
Im Ballen der Ferse, ein brennend stechender Schmerz mit Jücken, wie in erfrornen Gliedern.
Jückendes Kriebeln in den Fußzehen, wie in erfrornen Gliedern, Abends.
Vor Mitternacht ein schmerzhaftes, den ganzen Körper durchdringendes, unerträgliches Jücken und jückendes Stechen der wie entzündet deuchtenden Füße und Zehen, vorzüglich dicht an den Nagelwurzeln, wie von sehr erfrornen Füßen, jedoch ohne Zurücklassung schmerzhafter Vollheit beim Gehen, wie bei wirklich erfrornen Füßen geschieht.
Ranunculus. Abends, heftiges Jücken an der innern Knieseite und im Fußgelenke.
Rheum. Ein stechendes Jücken in der Höhlung der Fußsohle.
Stechendes Jücken an der Wurzel der kleinen Zehe, fast wie nach dem Erfrieren.
Rhododendron. Jücken an den innern Flächen der Oberschenkel.
Ameisenkriebeln im linken Unterschenkel.

Im rechten Fuße und derselben Hand, ein stechendes Kriebeln im Gehen, wie beim Einschlafen der Theile.

Kriebeln im linken Fuße, wie eingeschlafen.

Lästiges Grimmen und Kitzeln in den Füßen, vorzüglich der Ballen und Fersen.

Rhus. Abends, beim Ausziehen der Strümpfe, arges Jücken an den Kniekehlflechsen; Kratzen verursachte Schmerzen.

Kriebeln in den Füßen, früh, wenn er im Bette liegt (und nach dem Aufstehen).

Am linken äußern Fußknöchel und über dem Fußrücken, Jücken.

Stechendes Jücken in der linken Wade und am Ballen der linken großen Zehe.

Ruta. Kitzelnd heißes Bricken in der Fußsohle.

Sabina. Jücken auf der Wade, wogegen Kratzen nicht lange hilft.

Bald auf der linken, bald auf der rechten Wade, Jücken, er mußte stark kratzen; es kommen auf den gekratzten Stellen rothe Blüthchen hervor, welche schründend schmerzen.

Widriges, wie mit feinen Stichen gemischtes Jücken an der linken Ferse und Fußsohle, welches zum Kratzen nöthigt und nachher brennt, fast wie bei erfrornen Füßen.

Sambucus. Stechendes Jücken an der innern Seite beider Oberschenkel, welches nach Reiben in ein Brennen übergeht.

Heftiges Jücken an der Kniescheibe, mit einer rauhen und kratzigen Empfindung, als wolle ein Ausschlag hervorbrechen.

Sassaparilla. Jücken an der Hüfte und am Oberschenkel, das durch Kratzen zwar vergeht, aber wiederkommt.

Jücken am Rücken des rechten Fußes, nach Kratzen kam es in das linke Schienbein, wo es nach wiederholtem Kratzen verging.

Heftiges Jücken an den Oberschenkeln, in den Kniebeugen und an der Wade; nach Kratzen erscheinen eine Menge Blüthchen und Bläschen, die bald wieder vergehen.

Senega. Heftiges Jücken in den Unterschenkeln, welches zum Kratzen nöthigt, wodurch es aber in Brennen übergeht, vorzüglich Abends im Bette.

Sepia. Alle Abende, Unruhe in den Unterschenkeln und Kriebeln darin.

Auf dem untern Theile des rechten Schienbeins, ein heftiger, kitzelnder, spitziger Stich.

Beim Stehen, Kriebeln in den Füßen.

Ein Kriebeln, oder brickelndes Stechen in der Sohle und unter den Zehen, mehr in der Ruhe, als im Gehen.

Jücken an der äußern Seite der linken Fußsohle.

Kitzeln an der Spitze der rechten großen Zehe.

Erst kitzelnder, dann beißender Schmerz im vordern Gelenke der linken großen Zehe.

Silicea. Jücken auf den Hinterbacken. — **Jücken an den Unterschenkeln.** — Viel Jücken am linken Beine.

Solanum vesic. Bricken in beiden Oberschenkeln, zuletzt in unerträgliches Kriebeln ausartend, das zuweilen mit Brennen, wie von glühenden Kohlen, abwechselt.

Beißendes Brickeln und Jücken in beiden Schenkeln.

Brickeln und Kriebeln in beiden Füßen, oft in Brennen ausartend.

Spigelia. Ein Kriebeln in den Waden.

J ü c k e n in der Haut mehr der Ober- als der Unterschenkel, nach Kratzen öfters wiederkehrend.

Immerwährendes, fressendes Jücken an beiden Oberschenkeln, als wollte ein Ausschlag entstehen, nicht durch Kratzen zu tilgen, die Nacht im Bette aber nicht bemerkbar.

Kriebelndes Jücken am rechten Oberschenkel, durch Kratzen vergehend.

Jückendes Wühlen im linken Schienbeine, unter der Kniescheibe, in der Ruhe.

Jücken am linken Fußrücken in der Ruhe, welches durch Kratzen nicht vergeht.

Ein kriebelndes Laufen in den Spitzen der rechten Zehen, bloß in der Ruhe.

Spongia. Ein kitzelndes Jücken am linken Oberschenkel, dicht am Schooße, zum Reiben nöthigend.

Beim Gehen, ein anhaltendes, brickelndes Jücken in den Kniekehlen, was zum Kratzen nöthigt.

Kriebeln im linken Unterfuße, entstehend im Gehen und im Sitzen nicht vergehend.

Früh, beim Erwachen, ein wohllüstiges Jücken auf dem Rücken der Zehen des rechten Fußes, welches zum Kratzen zwingt.

Stannum. Stechendes Jücken an der äußern Seite des Oberschenkels, durch Reiben nur auf kurze Zeit vergehend.

Jückender Stich, ganz oben im Oberschenkel, innerer Seite.

Jückendes Fippern unter der Kniescheibe.

Beim Sitzen, in den Füßen fortwährend eine kriebelnde Empfindung, als wollten sie einschlafen, oder, als hätte er eine weite Fußreise gemacht; allmälig geht diese Empfindung die Unterschenkel herauf.

J ü c k e n auf dem linken Fußrücken.

Staphisagria. Ein Kriebeln in den jahrelang hart elastisch geschwollenen Ober- und Unterschenkeln, mit Gefühl, als wenn der Theil innerlich heiß wäre, auseinander getrieben würde und sehr schwer wäre.

Jücken, Abends, im Bette, am Unterschenkel; nach dem Reiben entstehen flache Geschwüre, welche heftig schmerzen.

Im Innern zweier Zehen, ein brennendes, schmerzhaftes Jücken, gleich als wären sie erfroren gewesen.

Jückendes Feinstechen an den innern Seiten der Oberschenkel, was zum Kratzen nöthigt.

Stechendes Jücken gleich über dem rechten äußern Fußknöchel; es nöthigt zum Kratzen.

Abends, brennendes Jücken an mehren Zehen, als wären sie erfroren; sie schmerzen bei Berührung und sind roth.

Kriebeln und Brickeln in der Sohle des Fußes, wie eingeschlafen.

Strontiana. Des Morgens, Greifen und Raffen in beiden Schenkeln, und darauf ein brennendes Jücken in den Zehen.

Jückender Schmerz im linken Beine.

Abends beim Niederlegen, ein pulsirendes Raffen vom Knie bis in die Zehen, was ihn bis Mitternacht vom Schlafe abhielt; endlich fand sich Jücken in den Zehen ein, mit Aufhören des Schmerzes.

Taubheit und Kriebeln in der rechten Ferse, mit Reißen in den Zehen.

Sulphur. Kriebelndes Jücken am innern Oberschenkel.

Taubheitskriebeln in der rechten Fußsohle, das durch langes Reiben vergeht.

Taraxacum. Fressendes Jücken am linken Oberschenkel, zum Kratzen nöthigend.

Heftiges Jücken an der linken Wade, Abends, beim Niederlegen, welches zum Kratzen nöthigt, nach dem Kratzen aber fortjückt; dann ward die Stelle roth und näßte.

Jücken auf dem Rücken des rechten Unterfußes, was durch Kratzen verging.

Tart. emeticus. Abends, im Bette, auf der rechten Fußsohle, ein Jücken und Fressen, daß er kratzen muß.

Thuya. Auf der innern Seite des rechten Fußrückens, ein wohllüstiges Jücken.

Wohllüstiges Jücken unter den Zehen des rechten Fußes, in allen Lagen.

Veratrum. Ein Kriebeln in den Unterschenkeln bis zum Kniee; es wimmelt darin schmerzhaft.

Fast brennendes Jücken unten in der linken Ferse, tief darin.

Viola tricolor. Jücken an der innern Oberseite des Oberschenkels.

Jücken vorn über dem linken Kniegelenke und im innern Fußknöchel und Ballen der großen Zehe.

Vitex agnus cast. Fressendes, zum Kratzen reizendes Jücken auf der vordern Fläche der linken Wade, eine Hand breit unter dem Knie.

Fressendes Jücken an der vordern Fläche des Schienbeines.

Zincum. Jückendes Brennen auf der rechten Seite des Oberschenkels, etwas oberhalb des Kniees.

Abends, heftiges Jücken der Oberschenkel und Kniekehlen; beim Kratzen entstehen Hauterhöhungen (Quaddeln) wie Brennnesselflecke.

Fünf Abende nach einander, Jücken der Oberschenkel, an der Vorderseite, über dem Kniee, mit Blüthchen daselbst, die sich leicht aufkratzen lassen.

Jücken auf der Fußsohle.

An den Zehen des rechten Fußes, ein schmerzhaftes Jücken, mit Hitze und etwas Röthe und Geschwulst, wie wenn sie erfroren wären, Abends; das schmerzhafte Jücken ladet nicht zum Reiben oder Kratzen ein, weil es den Schmerz zu mehren droht, wie sonst bei erfrornen Füßen; nach einer halben Stunde verschwand alles, ohne den bei erfrornen Füßen gewöhnlichen Schmerz von Taubheit darin zurückzulassen.

Kriebelndes Stechen, wie nach Eingeschlafenheit, in der innern Beuge des vordern Gelenkes der linken großen Zehe.

32) Verschiedene Arten von Ausschlag.— Flecke.

Acid. phosphor. Rothe Flecke an den Ober- und Untergliedmaßen, welche wie Feuer brennen.

Auf dem Kniee und an der Wade, mehre Blüthchen mit heftigem Jücken, am Tage und Abends im Bette, wogegen das Kratzen erst angenehm war, dann aber ein Brennen hinterließ; die Blüthen flossen zusammen, wurden böse, griffen um sich und wurden jedes zu einem leicht blutenden Geschwüre.

Agaricus. Heftig brennendes Jücken am linken Unterschenkel, was zum Kratzen nöthigte, dadurch aber nicht gehoben ward, und eine Menge hirsekorngroßer, weiß aussehender Knötchen an dieser Stelle erzeugte, welche sich kleienartig abschuppten. Sie standen beinahe eine Stunde lang, und mit ihrem Verschwinden verlor sich das Jücken.

Antimon. crud. Am linken Hinterbacken entstand eine große Blüthe, wie ein beginnender Schwär schmerzend; sie war sehr hart, jückenden und spannenden Schmerzes, und beim Aufgehen kommt Materie heraus.

Am linken Beine, linsenförmige, harte Buckel, von weißer Farbe, die durch Jücken entstehen und rings herum einen rothen Kreis haben.

Argentum. (Mehre Blüthchen am Schienbeine, brennenden Schmerzes.)

Argilla. Flechten zwischen den Zehen.

Berberis. Einzelne Blüthen an den Oberschenkeln.

Bryonia. Unter dem Kniee, ein Eiterblüthchen, das bloß bei Berührung weh thut und sticht.

(Feuchtigkeit schwitzender Ausschlag an den Schenkeln.)

Weiße Eiterblüthchen am Unterfuße; sie schmerzten wie schlimmes Geschwür, der Fuß ward roth, und er konnte vor Schmerz nicht gehen.

Trockner Ausschlag an und in den Kniekehlen, welcher Abends juckt, roth aussieht und nach dem Kratzen beißenden Schmerz macht.

Calcarea. Blüthenausschlag an den Oberschenkeln.

Auf dem Schienbeine, eine rothe Striefe, aus Frieselkörnchen bestehend, welche sehr juckt und nach dem Reiben brennt.

Große, dunkelrothe, etwas juckende Flecke an den Unterschenkeln, mit etwas Geschwulst daran.

Cannabis. Blüthenausschlag am Hinterbacken und Oberschenkel; kleine weiße Bläschen mit großem, rothem, glattem Rande, welche wie Feuer brennen, besonders beim darauf Liegen und Betasten; sie lassen braunrothe Flecken zurück nach zwei Tagen, die bei Berührung sehr schmerzhaft sind.

Cantharid. Ein brennendes Blätterchen auf dem linken Hinterbacken.

Ein Blätterchen am Kniee, das besonders bei Berührung schmerzt und die freie Bewegung hindert.

Carbo veg. An den Waden, juckende Quaddeln.

Causticum. An den Hinterbacken, eine juckende Flechte.

In den Ober- und Unterschenkeln ist die Haut voll dunkelrother Aederchen, wie marmorirt.

Auf dem Schienbeine, ein rother schmerzhafter Fleck, der sich in die Länge ausbreitet und beim Abtheilen juckt.

Chelidonium. Einige rothe Blüthchen mit weißen Spitzen an beiden Oberschenkeln, mit beißend fressendem Jucken.

Clematis. Meistens um die Lenden, ein Ausschlag großer Pusteln, welche beim Befühlen sehr schmerzen.

Conium. Ausschlag von Eiterbläschen an den Unterfüßen.

Cyclamen. Halbzollgroße Flecke von hochrother Farbe, wie Brandflecke, auf beiden Oberschenkeln.

Heftiges Jucken auf dem Rücken der rechten großen Fußzehe, welches zum Kratzen zwingt, wonach weiße Pusteln entstehen, die noch heftiger jucken; erst dann ließ das Jucken nach, als er die Zehe wund gerieben hatte.

Daphne. Einzelne, an den Schenkeln herumstehende, erhabene Blüthen, welche bei Berührung stechend schmerzen.

Graphites. Ausschlagsblüthen an den Hinterbacken, die bei Berührung schmerzen.

Oben am Oberschenkel, dem Hodensacke gegenüber, ein rother, rauher Fleck (Flechte), gewöhnlich früh, etwas juckend.

Die Oberschenkel sind mit rothen Düpfelchen wie übersäet, wovon jedoch nur wenige jucken.

Ein rother Fleck am Oberschenkel und einer am Schienbeine, ohne den mindesten Schmerz.

An der einen Zehe, eine weiße Blase.

An der kleinen Zehe beider Füße, eine große Blase voll Eiter, mit stechendem Schmerze darin.

Hepar sulph. Ein rother, juckender Knollen oben an der linken Hinterbacke.

Kali. Ausschlag in der Kniekehle.

Ledum. Juckender Ausschlag in der Kniekehle.

Auf dem Fußrücken, feiner Blüthenausschlag, welcher Abends juckt.

Manganum. Ausschlag an den Oberschenkeln, Blüthchen, die sich mit einem Grinde an ihrer Spitze bedeckten, brennenden Juckens, früh und Abends; nach Reiben schmerzte es wie wund und geschwürig.

Mercurius. Ein rothes Blüthchen mit weißer Spitze auf dem rechten Hinterbacken, welches stechend schmerzt.

Abends (nach Hitze des Kopfs und auf dem Fußrücken), Ausschlag an beiden Oberschenkeln, welcher juckte und nach dem Kratzen ein brennendes Wasser aussieperte, als wenn man in eine Wunde Branntwein gießt; nach dem Jucken, um Mitternacht, Schweiß am Unterleibe und an den Oberschenkeln; alles ohne Durst.

Juckender Ausschlag an den Schenkeln, besonders an der innern Fläche der Oberschenkel.

Eine Flechte am hintern Theile des Oberschenkels, welche beim Kratzen die Oberhaut gehen ließ, und bei jedem Kratzen schmerzte.

Oben am linken Oberschenkel, eine Beule, beim Gehen und darauf Greifen schmerzhaft.

Auf dem rechten Schienbeine, eine harte Erhabenheit, die roth und glänzend aussieht und spannend schmerzt.

Natrum. An den Hinterbacken und am Steißbeine, trockner Ausschlag, und früh beim Aufstehen starkes Jucken.

Natrum moriat. Am Oberschenkel, eine große juckende Ausschlagsblüthe, mit rothem Hofe, welche beim Kratzen wund schmerzt.

Frieseliger Ausschlag an den Unterschenkeln, aus inselförmigen Gruppen bestehend, und vorzüglich bei Berührung fressend juckend.

An der Außenseite der Waden, ein kleinkörniger, frieselartiger Ausschlag, welcher sich bis über die Oberschenkel verbreitete.

Nux vomica. An der Hinterbacke, juckend fressende Blüthchen.

Am Kniee, ein frieselartiger, brennend juckender Ausschlag.

Oleander. Juckende Bläschen auf den Hinterbacken.

Petroleum. In dem Winkel zwischen dem Oberschenkel und Hodensacke, kleine, juckende Blüthen.

Ueber dem Kniee, eine entzündete, große Ausschlagsblüthe.

Jücken an einer rothen (Flechten-) Stelle oben, innen am Oberschenkel.

Am linken Kniee, ein großer, rother Fleck, welcher nachgehends drückend schmerzt.

Ausschlagsknoten an beiden Waden, welche sehr jücken. — Blasen an der Ferse.

Pulsatilla. (Blüthenausschlag in der Kniekehle.)

Wässerigkeit sieperndc Blüthchen am Unterschenkel, welche brennend schmerzen.

Rhododendron. An der innern Seite des rechten Oberschenkels mehre dunkelrothe Flecke, welche beim Gehen Wundheitsschmerz verursachen.

An der inneren Fläche der Oberschenkel, kleine rothe Blüthchen.

Rhus. (Kleine, rothe, runde Flecken am Ballen des Fußes.)

An der innern Seite beider Kniee, rothe, brennende Flecke und Striemen, mit kleinen, bald vertrocknenden Blasen.

An den Schienbeinen und Lenden, ein Ausschlag mit Geschwulst und Härte, ohne Schmerzen.

Sabadilla. Vorn auf dem linken Kniee, eine weiße Blase mit rothem Rande und brennendem Schmerze.

Sepia. Viele, jückende Blüthen an den Unterschenkeln. — Spitzige Blüthen an den Waden bis zum Kniee, welche Jücken, und, wo die Kleider andrücken, stechende Empfindung verursachen.

Silicea. Jückender Frieselausschlag an den Waden.

Stannum. Am linken Oberschenkel, ein jückendes Blüthchen.

Auf dem linken Unterschenkel, gelbe, runde, mitunter größere Fleckchen.

Staphisagria. Flechten (Schwinden) an den Ober- und Unterschenkeln.

Am Unterschenkel, Blüthen, brennend jükkenden Schmerzes.

Eine Art Gänsehaut, ohne Frost, über beide Ober- und Unterschenkel, nämlich viele rothe und weiße Blüthchen an denselben, welche in ihrer Spitze weißlichten Eiter enthalten, ohne die mindeste Empfindung.

Sulphur. Ausschlagsblüthen um die Fußknöchel.

Taraxacum. Auf dem Fußrücken, einige Bläschen, welche jücken.

Thermae teplitz. Auf den Ober- und Unterschenkeln, rothe Flecke, von der Größe eines Zweigroschenstücks.

Auf beiden Unterschenkeln, Blasen, wie eine Art Blatterrose; sie entleeren ein gilbliches Wasser und aus jeder wird eine förmliche Wunde, die stark eitert, einen hohen Rand bildet und den elften Tag heilt.

Eine Flechte am linken Kniegelenke entsteht plötzlich von der Größe eines Viergroschenstückes, breitet sich aber binnen acht Tagen über das ganze Gelenk und die halbe Wade aus, und näßt so stark, daß er, um gehen zu können, einen förmlichen Verband tragen muß.

An beiden Fußgelenken, frieselartiger Ausschlag; mit stechenden Schmerzen in den Mittelfußknochen und einiger Aufgetriebenheit derselben.

Auf der obern Fläche beider letzten Zehen, in ihrer Mitte, Aufschießen kleiner Blüthen, wie Finnen.

Thuya. Ausschlagsblüthen auf der rechten Hinterbacke, welche jücken und beim Berühren und nach Kratzen brennen.

Blüthen am Kniee, wie wahre Kindblattern von Ansehen; sie eitern, jücken nicht, und verschwinden in 18 Stunden.

An beiden Knieen, jückende Blüthchen, welche beim Berühren und nach dem Kratzen brennen.

Haselnußgroße, weiße Knoten an der Wade, welche heftig und weit umher jücken, nach dem Reiben aber einen stechend brennenden Schmerz verursachen.

Auf dem rechten Fußrücken, ein roth marmorirter Fleck, unschmerzhaft.

Zincum. Abends, heftiges Jücken der Oberschenkel und Kniekehlen; beim Kratzen entstehen Hauterhöhungen (Quaddeln) wie Brennnesselflecke.

Abends, Jücken der Oberschenkel an der Vorderseite, über dem Knie, mit Blüthchen daselbst, die sich leicht aufkratzen lassen.

33) Gefühl von Kälte und Frost.

Acid. nitric. Kälte und Kältegefühl im ganzen rechten Beine. — Eiskalte Füße und Beine, gegen Mittag.

Beständige Kälte der Füße bis an die Waden, am Tage.

Aconitum. Kälte der Füße, bis an die Knöchel, mit Schweiß der Zehen und Fußsohlen.

Kälte in den Füßen, vorzüglich den Zehen.

Agaricus. Heftiges Reißen und Kältegefühl in dem linken Hinterbacken, das im Sitzen sehr heftig ist, beim Aufstehen und Gehen sich vermindert.

Reißen mit Gefühl von Kälte an der hintern Seite des rechten Oberschenkels.

Ambra. Mehr Kältegefühl in den Unterschenkeln, als äußerlich fühlbare Kälte.

Der rechte Unterschenkel ist sehr kalt, besonders das Knie.

Kalte Füße. Ammon. Caust. Graph. Merc. subl. Natr. mur. Sabad. Sabin.

Ammonium. Kalte Füße und Hände auch bei guter Einhüllung und im warmen Zimmer.

Ammon. muriat. Sie kann sich Abends die Füße im Bette lange nicht erwärmen.

Arsenicum. Beständig kalte Füße, wenn er still sitzt; er kann sie kaum im Bette erwärmen.

Kälte der Kniee und Füße, mit kaltem Schweiße daran; sie konnten nicht erwärmt werden.

Baryta. Es ist ihr, als ginge an die Füße, bis an die Knöchel, eine kalte Luft.

Belladonna. Am rechten Hüftgelenke (schnell vergehendes) Kältegefühl.

Berberis. Am hintern Theile des linken Oberschenkels, etwa fünf Zoll vom Gelenk, früh nach dem Aufstehen, auf einer Stelle von der Größe eines Zweigroschenstückes, Gefühl, als wenn sie von einem kalten Gegenstande, einem Stücke kaltem Metall, oder von einem kalten Thiere berührt würde, so daß sie erschreckt hinfaßt.

Am rechten Oberschenkel vorn und oben plötzliches Gefühl, als wenn ein einige Zoll langes kaltes Thier auf der Haut läge, so daß sie schnell die Kleider schüttelt, um es los zu werden.

Laufendes Kältegefühl an der äußern Seite der Oberschenkel, als wenn Quecksilber auf oder unter der Haut liefe; bisweilen mit Spannen in den Muskeln oder wie stechend, doch schmerzlos, meist im Stehen, selten im Sitzen, bisweilen mit Brennen zuletzt.

Kältegefühl in der Haut an einer kleinen Stelle unter dem rechten Hinterbacken.

Kältegefühl an einer kleinen Stelle in der Haut am obern Theile des linken Unterschenkels.

In der Gegend unter der linken Wade, an einer kleinen Stelle, Gefühl, als wenn kaltes Wasser auf die Haut gegossen würde.

Kältegefühl, fast reißend, vorn auf dem rechten Schienbeine.

An der äußern Seite des linken Unterschenkels, nicht weit vom Knie, augenblickliches Kältegefühl, als wenn ihr eiskaltes Wasser auf die Haut käme.

Kältegefühl über dem linken innern Knöchel an einer einen Pfennig großen Stelle in der Haut.

Kältegefühl mit einer Art schmerzlosem Reißen hinter dem linken äußern Knöchel.

Cannabis. Schauder an den Oberschenkeln, als liefe Gänsehaut auf.

Schauder rieselt öfters die Füße von unten heran.

Causticum. Schmerzhafte Kälte der Hand und Fußsohle. — Kälte der Hände und Füße.

Chelidonium. Der rechte Fuß, bis an's Knie, ist eiskalt, mit Kälteempfindung daran, während der andre Fuß und der ganze übrige Körper ihre gehörige Wärme haben und die Adern auf der Hand und den Armen angeschwollen sind.

China. Kälte und Frost der Kniee. — Kälte der Füße, Abends.

Cina. Schauder überläuft die Oberschenkel.

Colchicum. Kälte der Hände und Füße.

Colocynth. (Kälteempfindung an den Knieen, die doch warm sind.)

Daphne. Die Füße sind beim Sitzen in der warmen Stube kalt und feucht.

Euphorbium. Absterbungs- und Kältegefühl im linken Beine, als wollte es einschlafen, im Sitzen. Bewegung des Beines im Sitzen minderte diese Empfindung nicht; beim Herumgehen blieb anhaltend empfindliches Kältegefühl innerlich im Schenkel, besonders im Unterschenkel und Fuße.

Ferrum. Sehr kalte Füße, die sie vor Mattigkeit kaum erschleppen konnte.

Ignatia. Kälte der Füße und Unterschenkel bis über die Kniee.

Frost um die, äußerlich nicht kalten, Kniee.

Kali. Kalte Füße, im Bette. — Kalte, Füße bei Hitze im Gesichte.

Wenn die Füße kalt sind, hat sie Reißen in den Fußknöcheln, was beim Warmwerden derselben aufhört.

Ledum. Beim Sitzen bekommt er Empfindung von Kälte, bloß in den Unterschenkeln, ohne daß sie kalt sind.

Lycopodium. Am Tage, ein kaltes Rieseln am linken Oberschenkel herab.

Er friert leicht an den Unterfüßen.

Abends, Kälte des rechten Fußes, und im Bette ward der linke Fuß auch kalt; beide erwärmten sich erst nach einer Stunde.

Der rechte Fuß ist kalt, der linke heiß. — Stets kalte Füße. — Kalte, schweißige Füße.

Magnes. austral. Kälteempfindung im rechten Oberschenkel.

Mercurius. Kälte beider Oberschenkel.

Kalte Füße, Abends nach dem Niederlegen, im Bette.

An den Fußsohlen, Empfindung, als wenn sie in kaltem Wasser staken mit einem gleichzeitigen Gefühle von Brennen darin.

Moschus. Auf dem linken Schienbeine, plötzliches Kältegefühl.

Natrum. Kältegefühl an den Beinen, selbst am Tage. — Ganz kalte Füße.

Nux vomica. Nachts, Kälte der Oberschenkel; sie lassen sich auch im Bette nicht erwärmen.

Petroleum. Oft ein kalter Fleck am Kniee, von wo aus sich ein kalter Strom durch's ganze Bein verbreitet.

Nachts, Kältegefühl im rechten Beine.

Phosphorus. Immer Nachts, im Bette, Kälte in den Beinen.

Pulsatilla. (Des Nachts, Kälte im Kniee, unter dem Bette.)

Kälteempfindung im Unterschenkel, ob er gleich gehörig warm ist.

Ranunculus. Abends, Kältegefühl der großen Zehe, als zöge ein Wind durch.

Rhododendron. Kältegefühl mit Zusammenschrumpfen der Haut an kleinen Stellen der Schenkel.

Beim Aufstehen vom Sitze, Gefühl von Kälte und Erstarrung in den Oberschenkeln; Abends.

Rhus. Kälte am linken Schienbeine.

Ruta. (In der innern Seite der Unterschenkel, eine innere Kälteempfindung, fast wie Eingeschlafenheit, von den Fußsohlen bis in's Knie, ohne Schauder.)

Sambucus. Gefühl von Absterben, Eingeschlafenheit und Kälte in der Mitte des rechten Schienbeins, im Stehen.

Sepia. Kalte Kniee, in der Nacht. — Die Beine sind eiskalt, vom Vormittage bis zum Schlafengehen.

Abends, sehr kalte Füße, am meisten im Bette, und, wenn diese vergehen, werden die Hände sehr kalt.

Eiskalte Füße, besonders Abends, auch lange Zeit im Bette nicht zu erwärmen.

Silicea. Kälte der Unterschenkel bis in die Kniee, im warmen Zimmer.

Stannum. Sehr kalte Kniee und Füße.

Strontiana. Gefühl von Eiskälte an einer fingerlangen Fläche der äußern Seite der Wade.

Eiskalte Füße, Abends.

Sulphur. Kälte und Kältegefühl der Unterschenkel, Abends.

Eiskalte Füße, Abends bis Schlafengehen.

Immer kalte Füße; sie kann sie Abends im Bette nicht erwärmen.

Veratrum. Kälte in den Füßen, als wenn kaltes Wasser in ihnen herumliefe, mit Zittern.

34) Gefühl von Hitze und Brennen.

Acid. muriat. Beim Einschlafen, ein brennendes Jücken an den Knieen, Fußknöcheln und Zehen.

Brennend stechender Schmerz am rechten äußern Kniee.

Im Sitzen, Brennen beider Fußsohlen, das beim Niedersetzen des Fußes auf den Boden noch ärger ist; Nachmittags.

Im Sitzen, Brennen am vordern Theile der linken Fußsohle; Nachmittags.

Acid. nitric. In den Beingelenken, Hitzgefühl mit Laßheit.

Unter dem Nagel der linken großen Zehe, ein heftiges Brennen, Abends, im Bette.

Acid. phosphor. In den Fußsohlen, ein brennend stechender Schmerz, vorzüglich Abends, früh aber bloß Brennen.

Brennen in den Füßen und Fußsohlen.

In den hintern Oberschenkelmuskeln, eine brennende Empfindung, im Stehen, welche sich im Gehen verliert.

Acid. sulphur. Brennend schneidendes Kriebeln an den Oberschenkeln, in unregelmäßigen Absätzen, wie von etwas Aetzendem wund geworden.

Brennendes Stechen am linken Kniee.

Actaea spicat. Im rechten Oberschenkel, nahe unter dem Hüftgelenke, heftig brennendes Jücken, durch Reiben schlimmer werdend.

Im Knie- und Fußgelenke, die wüthendsten reißend brennenden, oft gewaltsam auseinanderdrängenden Schmerzen, als werde ein glühender Draht in die Knochen eingestoßen oder das ganze Bein gespalten.

Wirbelndes Summen in den Fußsohlen mit abwechselndem Brennen.

Schmerzhaftes Dehnen, meistens jedoch Brennhitze im rechten Unterschenkel, durch Bewegung vergehend, des Morgens.

Agaricus. Oben am Schienbeine, unterhalb des Kniees, schmerzliche Empfindung, wie Drücken und Brennen zugleich.

Heftig brennendes Jücken am linken Unterschenkel, was zum Kratzen nöthigte, dadurch aber nicht gehoben ward, und eine Menge hirsekorngroßer, weiß aussehender Knötchen an dieser Stelle erzeugte, welche sich kleienartig abschuppten. Sie standen beinahe eine Stunde lang, und mit ihrem Verschwinden verlor sich das Jücken.

Ambra. Starkes Brennen in den Fußsohlen.

Ammonium. Brennendes Jücken auf den Hinterbacken. Calcar.

Anacardium. Im dicken Fleische an den Oberschenkeln hie und da, brennendes Stechen, wie mit vielen Nadeln, das zum Kratzen reizt.

In der Mitte des Unterschenkels, vorn und mehr nach außen zu, auf einer kleinen Stelle, eine Art brennenden Schmerzes.

Im Unterschenkel, oberhalb der Ferse, ein wund brennender Schmerz.

Brennen auf den Fußsohlen.

Angustura. Brennen auf den Schienbeinen, im Gehen.

Brennende Hitzempfindung um den äußern Knöchel des rechten Fußes herum, im Gehen und Sitzen.

Antimon. crud. Etwas brennender Schmerz auf dem rechten großen Zehballen.

Argentum. Abends, im Bette, brennend ätzende Stiche im linken Schienbeine, unweit des Kniees, so daß er unwillkürlich mit dem Fuße zuckte.

Argilla. Spannen und Brennen an der äußern Fläche der rechten Wade, Vormittags.

Brennend stechender Schmerz in der linken großen Zehe, nahe am Nagel, des Nachts.

Brennende Stiche in der Fußsohle, die nach Reiben nach und nach vergehen.

Arnica. Heftiges Brennen in den Füßen.

Asa. Brennen auf der vordern Fläche des Oberschenkels, im Sitzen.

Brennendes Stechen in der rechten Kniescheibe.

Am obern Theile des Kniees auf einer kleinen Stelle, brennendes Wehthun, welches zuweilen in brennendes Pucken ausartet.

Spannendes Brennen in der linken Wade.

Brennendes Drücken an der Wurzel der linken großen Fußzehe.

Brennendes Stechen auf der linken kleinen Fußzehe.

Baryta. Spannendes Gefühl in beiden Schenkeln bis zur Hüfte, als wären alle Flechsen zu kurz, am ärgsten im Stehen; im Liegen läßt der Schmerz nach, dagegen entstand dann, die ganze Nacht hindurch, Brennen wie Feuer in beiden Fußsohlen, woran er dennoch keine Kühlung vertragen kann.

Im Sitzen, Brennen im Schenkelbuge, doch scheinbar im Knochen.

Beim Aufstehen reißt und spannt es im Schenkelknochen hinab, bis zur Ferse; im Gehen etwas erleichtert.

Beständige Unruhe in den Füßen im Sitzen; er muß das Bein stets bewegen, um den spannenden Schmerz im Schenkel und das Brennen im Schambuge zu erleichtern.

Belladonna. Ein brennendes Reißen den Unterschenkel herauf durch die innere Fläche der Kniekehle.

Brennen und Wühlen in den Fußsohlen.

Hitze besonders in den Füßen.

Berberis. Brennschmerz in der Gegend des linken Trochanters.

Brennschmerz an der innern vordern Seite des rechten Oberschenkels oben.

Brennschmerz an der innern Seite des untern Theils des linken Oberschenkels, schon durch leise Berührung verschlimmert.

Brennender Stichschmerz in der äußern vordern Gegend des rechten Oberschenkels unter der Mitte desselben.

Pulsweises, brennendes Stechen vom rechten Trochanter abwärts, tief nach innen.

Brennend schründender Schmerz in dem rechten Inguinalbuge mit Spannung desselben bei Bewegung.

Einige Brennstiche in der äußern obern Seite des rechten Oberschenkels.

Wärmegefühl am hintern obern Theile der Oberschenkel, auf kurze Zeit.

Vorübergehendes Wärmegefühl an der äußern Seite des linken Oberschenkels.

Vorübergehendes Wärmegefühl im hintern untern Theile des linken Oberschenkels bis in den obern Theil der Wade herab.

Ziehend brennender Schmerz in der rechten Kniekehle.

Brennender Wundheitsschmerz in der Haut der rechten Kniekehle, im Gehen.

Brennender Stich vorn über dem linken Kniegelenke, so daß er erschrickt.

Beißend brennende Empfindung an der innern Seite des rechten Kniees, mehre Secunden lang, bald nachher leiser wiederkehrend.

Brennendes Stechen in der Mitte der linken Wade.

Brennend fressendes Stechen an der äußern und hintern Seite der Mitte der rechten Wade.

Schründend brennender Schmerz am obern Theile der rechten Wade, außen unter dem Knie nach hinten und über die Wade abwärts ziehend, mit Zerschlagenheitsgefühl.

Brennender Stichschmerz in der Mitte des linken Unterschenkels nach außen neben dem Schienbeine, ungefähr in der Mitte.

Brennend fressender Schmerz an der innern vordern Seite des rechten Schienbeines unter dem Knie, im Gehen, durch Reiben verschlimmert.

Drei schnell einwärts dringende Brennstiche zur Seite des linken Schienbeines außen, als wenn sie von einem bösen Insekt empfindlich gestochen würde.

Drei feine brennende Stiche von außen nach innen, außen neben dem linken Schienbeine, ein Paar Zoll über dem Fußgelenk.

Mehre feine, brennend jückende Stiche auf der äußern Seite neben der Mitte des rechten Schienbeines.

Ein heftiger Brennstich am untern Theile des linken Schienbeins in der Haut, gleich neben der Kante desselben, außen, als wenn er in den Knochen dränge, so daß sie erschrickt.

Ein Brennstich in der linken Achillessenne.

Brennstiche an den Fußknöcheln.

Brennschmerz an und über dem linken äußern Knöchel.

Ein Brennstich an der innern Seite der linken Ferse.

Brennschmerz, wie von Nesseln, am äußern Rande des linken Fußes.

Brennschmerz auswärts auf dem rechten Fußrücken.

Brennen in den Fußsohlen, vorzüglich Abends.

Brennender Wundheitsschmerz in der innern Seite der linken Fußsohle.

Stechend brennender Schmerz in den Fußsohlen.

Brennend reißender Schmerz im Ballen der kleinen Zehe.

Brennendes oder schründendes Stechen auf dem Rücken des zweiten Gelenks der zweiten Zehe des rechten Fußes.

Brennschmerz in der Spitze der linken großen Fußzehe.

Flüchtiges Brennen auf dem Rücken des ersten Gelenkes der linken großen Zehe, im Sitzen.

In der linken großen Fußzehe, feine brennende Stiche, wie von Nadeln, vom Ballen aus.

Brennend fressender oder Wundheitsschmerz in den Zehen, vorzüglich in den zwei letzten und der großen, bisweilen auch der zweiten und dritten, schon nach nicht langem Gehen, mit blasser Röthung der Zehen, wie nach oberflächlichem Erfrieren; enge Stiefeln sind unerträglich; öfter leidet auch der äußere Fußrand; die Haut zwischen den Zehen ist bei Berührung sehr schmerzhaft; bisweilen auch mit Jücken und Reißen dazwischen.

Kriebeln und Brennen in den Zehen, bisweilen mit feinen Stichen.

Sumsendes Wärmegefühl in den Füßen.

Sumsendes Wärmegefühl in den Unterschenkeln, vorzüglich im Sitzen, wie wenn sie mit wollenem Zeuge gerieben würden.

Bryonia. Ein Reißen und Brennen im rechten Knie.

Cahinca. Anhaltendes Brennjücken in den Unterschenkeln, in der Bettwärme auf's Höchste sich steigerndes Brennen und Schwitzen der Füße.

Calcarea. Heftiges, brennendes Jücken am linken Oberschenkel und an den Knöcheln des rechten Beines.

Brennen der Unterfüße, Abends.

Ein plötzliches, ganz heißes Gefühl auf dem linken Fußrücken und am Beine, als wenn sie da ganz heiß angehaucht würde.

Heftiges Brennen in der Spitze der großen Zehe.

Cannabis. Brickelndes Brennen am linken Knie, in Absätzen.

Brennen im rechten Schienbeine, beim Stehen.

Cantharid. Brennen in den Fußsohlen, im Bette.

Carbo veg. Brennen am Oberschenkel, die Nacht, im Bette.

Brennende Empfindung an der äußern Seite oben am Oberschenkel.

Starkes Brennen auf dem rechten Kniee. — An der innern Seite des linken Kniees, brennender Schmerz.

Brennen in den Fußsohlen, nach Gehen.

Carbo animal. Feine brennende, flüchtige Stiche, hie und da im Oberschenkel und Kreuze, den ganzen Tag.

Causticum. In der Gegend der Hüfte, ein brickelnd brennender Schmerz.

Schnelle Hitze, innen am linken Oberschenkel.

Brennen in den Fußsohlen. — In den Fußsohlen, ein sumsend brennendes Kriebeln.

Brennendes Reißen im Schienbeine.

Brennendes Reißen hinter den Nägeln der Zehen.

Ein durchdringender brennender Stich in der linken großen Zehe, unter dem Nagel.

Heftig brennendes Stechen im Ballen der großen Zehe.

Kriebelndes Brennen am Ballen der großen Zehe.

Brennendes Reißen in der zweiten kleinen Zehe.

Chamomilla. In der Nacht brennen die Fußsohlen und er steckt die Füße zum Bette heraus.

In den Füßen, ein Brennen und Jücken, als wenn man sie erfroren gehabt hätte.

Chelidonium. Einige brennend schmerzende Flecke, mit Stichen in der Mitte, oberhalb der Achillsenne; durch Kratzen wurde der Schmerz vermehrt.

Brennen im untern Theile der linken Wade, Nachmittags im Sitzen.

China. (Ein Brennen vorn auf den obern Theilen der Oberschenkel.)

Schmerz, wie Stechen und Brennen, zugleich an mehren Stellen der Untergliedmaßen.

Wenn er vom Sitze aufsteht, Brennen und Eingeschlafenheitskriebeln im Oberschenkel, auf welchem er saß, besonders in der Kniekehle, im Stehen vorzüglich bemerkbar.

Cicuta. Brennendes Stechen im linken Hüftbeine.

Brennendes Jücken am rechten Oberschenkel, daß er kratzen mußte, wovon es verging.

Cina. Am Kniee, ein heißes Ueberlaufen mit nicht unangenehmer Empfindung, als würde ein heißer Körper, z. B. eine glühende Kohle, in die Nähe des Kniees gebracht.

Cocculus. Hitze und Geschwulst der Füße, mit unablässigem, fressendem Jücken.

Conium. Im Liegen, beim Erwachen aus dem Schlafe, ein brennend reißender Schmerz am hintern Gelenke der großen Zehe.

Brennschmerz unter den Zehen, beim Sitzen.

Crocus. Die Unterfüße, besonders die Fußsohlen, brennen und kriebeln, wie nach einer Fußreise in engen Schuhen.

Cyclamen. Abends, Hitze im ganzen linken Unterschenkel und ziehender Schmerz darin, beim Sitzen.

Beim Gehen im Freien, ein brennender Wundheitsschmerz an den Fersen, welcher dann auch noch beim Stehen und Sitzen fühlbar war.

Daphne. Brennen auf der äußern Haut des Hinterbackens.

Auf der hintern Seite des rechten Oberschenkels, mehr nach außen, ein brennender Wundheitsschmerz, wie in einer frischen Quetschwunde.

Am linken Fußballen, Brennen wie Feuer mit untermischten stumpfen Stichen, besonders beim Stehen, weniger beim Gehen.

Datura. Brennen und Jücken an den Füßen.

Digitalis. Es brennt in der rechten Wade, sobald er sie über den andern Schenkel legt.

Dulcamara. Brennend jückende Empfindung äußerlich auf den Oberschenkeln, die zum Kratzen zwingt.

Brennen in den Füßen.

An den Zehen, absetzendes, stechendes Brennen.

Euphorbium. Brennender Schmerz, die Nacht, im Hüftknochen und Oberschenkelknochen, er wachte oft darüber auf.

Um die Fußgelenke, reißend brennender Schmerz, mit Hitze der Theile.

Graphites. Ein mit Hitzgefühl verbundener Klammschmerz hie und da im Beine.

(Der Oberschenkel ist wie heiß und zugleich wie taub, besonders nach Sitzen.)

Theils Stechen, theils Brennen in den Oberschenkeln, die Nacht, im Bette, den Schlaf störend.

Brennen der Unterfüße, mehre Tage lang.

Brennen in der Fußsohle.

Brennen und Kriebeln in den Fersen, vorzüglich früh im Bette.

Brennen der Fußsohlen, ärger beim Gehen.

Drückend brennender Schmerz im Hühnerauge.

Gratiola. Brennen an der äußern Fläche des rechten Oberschenkels beim Niedersetzen.

Im Sitzen, Brennen in der rechten Kniebeuge, das beim Gehen vergeht.

Guajacum. Wimmern in der Haut des ganzen Unterschenkels, mit Hitzgefühl darin.

Helleborus. Mehrmaliges brennendes Drücken in der linken Hüfte.

Hepar sulph. Ziehend brennender Schmerz in den Füßen bis an die Knöchel, Abends, im Bette.

Brennender Schmerz in den Füßen, besonders auf dem Fußrücken, früh, im Bette.

An den Zehen, ein brennendes Jücken.

Ignatia. Reißend brennender Schmerz im Fersenknochen, früh, beim Erwachen.

Auf dem Fußrücken, eine Stelle, welche brennend jückend schmerzt, in der Ruhe.

Ein jückendes Brennen (wie von Frostbeulen) in der Ferse und an andern Theilen des Fußes.

Auf der Seite des Fußes, brennend stechender, oder brennend schneidender Schmerz.

Heiße Kniee, bei kalter Nase.

Füße sind brennend heiß.

Kali carbon. Brennschmerz in beiden Beinen, auch wohl mit empfindlichen Stichen.

Heftiges Brennen der Füße und Stechen in denselben, nach einem Spaziergange.

Kali nitricum. Bald in der rechten, bald in der linken Fußsohle, Stechen und Brennen, welches durch Reiben vergeht, aber öfters wiederkommt.

Brennen beider Fersen und Fußsohlenballen, Nachts im Bette.

Da wo sich das Fersenbein mit dem äußern Gelenkknöchel verbindet, brennende Schmerzen, in der Ruhe, bei Bewegung wie verrenkt schmerzend; beim Befühlen Schmerz, als sollte da etwas Böses entstehen.

Ledum. Hitze an Händen und Füßen, Abends.

Die Nacht, brennendes Jücken an den Oberschenkeln, welches während des Kratzens bloß Brennen verursachte, und dann verschwand.

Brennender Druck auf der rechten Fußsohle, nach vorn.

Lycoperd. Bovista. Gelindes Brennen am Oberschenkel, über dem Kniee.

Brennen in der linken Fußsohle.

Lycopodium. Wundartiges Brennen am linken Hinterbacken.

Schmerz am linken Oberschenkel, wie verwundet, später brennend.

Der rechte Fuß ist kalt, der linke heiß.

Auf dem Fußrücken, unweit der großen Zehe, ein brennendes Spannen.

Brennen in den Füßen. — Nachts, Brennen in den Fußsohlen.

Magnes. Abends, einige Stiche mit etwas Brennen in dem weichen Theile auf der Seite der Ferse.

Magnes arct. Brennende Stiche in der Wade, pulsweise.

Magnes austral. Ein jückend brennender, langsamer Stich an der Seite der Wade.

Manganum. An der innern Seite des linken Beins, vom Kniee an bis zum Fußgelenke, eine laulichte, sonderbare Empfindung.

Menyanthes. Heftiger, brennender Stich an der vordern Seite des linken Oberschenkels, etwas über dem Kniee, im Sitzen.

Brennendes Stechen über dem Fußgelenke beider Füße, im Gehen.

Mercurius. Brennen in den Hinterbacken.

(Brennen in den Fußsohlen, Abends.)

Brennender Schmerz unter der linken großen Zehe (in der Ruhe).

Moschus. Brennendes Drücken in den Zehspitzen des rechten Fußes.

Murias Magnes. Brennen hinten auf der rechten Hüfte.

Brennen auf dem rechten Fußrücken, als wäre ein Tropfen heißer Flüssigkeit darauf gefallen.

Abends, Brennen der Fußsohlen.

Natrum. Brennschmerz im Buge zwischen den Hinterbacken und Schenkeln, wie bei

starkem Reiten, wenn dort die Hosen eine Falte bilden, drücken und reiben.

Brennendes Ziehen an der äußern Fläche des rechten Schienbeines, wie in der Haut.

Reißen in der rechten Fußsohle, mit Hitzgefühl daselbst.

Abends, heftiges Brennen in den Fußsohlen, das im Bette vergeht.

Brennen, wie Feuer, in der rechten kleinen Zehe, Nachmittags im Gehen.

Natrum sulph. An der äußern Seite des linken Fußes, nahe bei der kleinen Zehe, ein Glühen, wie Feuer.

Brennen und Wundheitsgefühl in den Schenkelbugen, im Gehen Abends; in Ruhe vergehend.

Beide Unterschenkel brennen bis an's Knie von Hitze, Abends vor Niederlegen und den andern Morgen.

Brennen in der linken Fußsohle, die ganze Nacht hindurch.

Nicotiana. Schreckliches Brennen im Knie und bei Berührung Gefühl, als wären lauter Stecknadeln darin.

Brennen an der Seite der Fußsohle, wie von einem glühenden Eisen, gegen Abend am stärksten.

Nigella. Auf der äußern Seite des Oberschenkels in seiner ganzen Länge, heftig brennendes Jücken, wie wenn die Oberhaut entzündet ist, bei Bewegung nachlassend.

Nux vomica. Ganz früh, Hitze in den Unterfüßen, die er zuzudecken sucht, weil Kühlung daran unleidlichen Schmerz verursacht.

In den Fußsohlen, brennender Schmerz.

An den Seiten des Unterfußes und der Zehen, so wie oben auf den Zehen, Schmerz, wie Brennen und als wenn der Schuh drückte, Abends.

Ein jückendes Brennen an den Zehen, wie vom Erfrieren, bei milder Jahreszeit, vorzüglich wenn er in Stubenwärme oder ins Bett kommt.

Oleander. Im rechten Oberschenkel, gleich über dem Kniee, eine Stelle mit brennendem und fein stechendem Schmerze.

Brennen in der Spitze der rechten großen Fußzehe, im Sitzen.

Oleum animal. Brennendes Reißen über dem äußern Rande des linken Fußes, Nachmittags.

Paris. Ziehendes Brennen unter den Zehen, besonders Abends.

Petroleum. Die Kniekehlen strammen und schmerzen brennend.

Der vordere Theil der Fußsohle ist zwei Abende nach einander, eine Stunde lang geschwollen und heiß, mit Brennschmerze.

Brennendes Jücken am äußern Fußknöchel.

Phellandrium. Gefühl in den Knieen, als wenn dort Blut zufließen oder sich anhäufen wollte, fast wie Brennen, im Sitzen und Stehen, aber nicht im Gehen.

Ein fast brennendes oder brickelndes Gefühl an der rechten Fläche beider Waden im Stehen, Sitzen und Gehen: von der rechten Wade verbreitet sich dieses Gefühl bis in die Ferse hinunter, fast wie nach langem Gehen und Ermüdung.

Phosphorus. (Brennen im Oberschenkel, welches sich bei Berührung sehr vermehrt.)

Platina. Am rechten Kniee, eine Art brennenden Brickelns, welches nicht zum Kratzen nöthigt.

Brennend klammartiges Spannen in der linken großen Zehe.

Brennend kriebelndes Stechen, wie von vielen Nadeln, unter der großen Zehe.

Prunus spinos. Brennen an den Beinen, daß er die Stiefeln ausziehen muß.

Pulsatilla. Heiße Füße.

In der Ruhe, ein beständiges Brennen und Heißseyn des Fußes, das sich durch Gehen vermehrt.

Ein brennender Schmerz in den Fußsohlen.

Im Ballen der Ferse, ein brennend stechender Schmerz mit Jücken, wie in erfrornen Gliedern.

Abends, wenn er im Bette warm geworden, entsteht im Ballen der kleinen und zweiten Zehe ein brennend stechender, mit Jükken verbundener Schmerz, der sich allmälig auf's Aeußerste erhöht, wie bei erfrornen Gliedern.

Ratanhia. Spannendes Brennen im Ober- und Unterschenkel, beim Aufstehen vom Sitze, Abends.

Brennende Stiche bald über dem rechten Kniee, bald im rechten Oberarme, oder im Kreuze.

Hitzgefühl, wie von glühenden Kohlen, am äußern Knöchel des linken Fußes.

Ein brennender Stich am innern Rande der linken Fußsohle, so heftig, daß er schreien muß.

Stechendes und brennendes Reißen in der linken großen Zehe.

Rheum. Ein brennender, absatzweiser Schmerz zwischen dem innern Fußknöchel und der Achillsenne, als wenn von Zeit zu Zeit eine glühende Kohle daran gebracht würde.

Rhododendron. Brennendes Wundheitsgefühl oben zwischen den Schenkeln und dem Mittelfleisch.

Rhus. An der rechten Hüfte, ein rother, ganz heißer Fleck brennenden Schmerzes.

Ein kurzes, brennendes Stechen zwischen der kleinen und folgenden Zehe, Abends, im Gehen und auch die Nacht im Bette.

Ein brennender Punkt am rechten Oberschenkel, innen beim Hoden.

Ruta. An der obern und innern Seite des Oberschenkels, ein brennender Schmerz, bloß beim Sitzen, vorzüglich beim Erwachen im Liegen — nicht im Stehen oder Gehen.

Sabadilla. Brennen der Kniee.

Sabina. Am Oberschenkel nach unten und innen, ein brennend stechender Schmerz.

Sepia. Brennendes Beißen am innern Rande des linken Hinterbackens.

Brennen in der untern Hälfte der Unterschenkel, unter dem Bette, Nachts; sie muß sie bloß legen.

Brennen in den Füßen, Nachts.

Silicea. Brennen der Unterfüße.

Nachts, Brennen der Unterfüße.

Solanum vesicat. Brennschmerz in der hintern obern Seite des Oberschenkels, nach dem After zu.

Brickeln in beiden Oberschenkeln, zuletzt in unerträgliches Kriebeln ausartend, das zuweilen mit Brennen, wie von glühenden Kohlen, abwechselt.

Kriebeln und Brickeln in beiden Füßen, oft in Brennen ausartend.

Spigelia. Brennender Schmerz über dem rechten, innern Fußknöchel.

Brennschmerz im linken Fußrücken.

Squilla. Brennender Schmerz am Ballen des rechten Fußes, wie nach Erfrieren.

Stannum. Heftiges Brennen in den Händen und Füßen.

An der äußern Seite des linken Kniees, eine brennend kratzige Empfindung.

Die Unterfüße leiden an einer unangenehmen Hitze, wiewohl sie sich äußerlich nur wenig wärmer anfühlen, als die Unterschenkel.

Staphisagria. Brennendes Stechen unter dem linken Kniee auf der Außenseite, bisweilen in Absätzen.

Brennendes Jücken am rechten innern Fußknöchel.

Drückendes Brennen in der Spitze der rechten großen Zehe, in der Ruhe.

Abends, brennendes Jücken der kleinen Zehen, als wären sie erfroren; sie schmerzen bei Berührung und die schmerzenden Stellen sind roth.

Strontiana. Des Morgens, Greifen und Raffen in beiden Schenkeln, und darauf ein brennendes Jücken in den Zehen.

Abends, beim Niederlegen in's Bette, Brennen um das Knie herum und in den Knochen Auftreibung am Schienbeine. Später kam Kopfschmerz dazu, als wenn das Hinterhaupt herausgepreßt würde, und endlich ein Raffen in den Zähnen des linken Oberkiefers.

Hitze und Brennen der Füße, Abends nach dem Niederlegen.

Sulphur. Vorzüglich Vormittags, Mattigkeit in den Knieen; nach Steigen einer Treppe brennt's in den Kniegelenken.

Stechen und Brennen an der innern Seite des linken Oberschenkels in der Mitte, was durch Reiben vergeht.

Ein brennender Stich in dem linken Kniebuge, wie mit einem glühenden Eisen, so daß sie darüber zusammenfuhr.

Oefters des Abends, heftiges Brennen und Bohren in der rechten Wade, wie mit einem glühenden Eisen.

Starkes Brennen in der Höhlung der linken Fußsohle, Abends.

Im Gelenke des Unterfußes, ein brennendes Zwicken; nach dem Reiben vermehrt sich das Brennen.

Brennen in den Fußsohlen beim Auftreten nach längerm Sitzen.

Taraxacum. Brennender Schmerz in der Kniescheibe.

Brennender Schmerz an der äußern Seite des Unterschenkels.

Brennen vorn am Schienbeine.

Brennender Schmerz im rechten Unterfuße, auswärts.

Tart. emet. In den Knieen, brennendes Brickeln.

Thermae teplitz. Brennschmerz im rechten Unterschenkel und rothe Flecke von der Größe eines Viergroschenstückes darauf.

Thuya. Flüchtige, brennende Stiche an den Untergliedmaßen, die sich überall hin ausbreiten.

Brennend beißende Stiche an und um das Knie.

In der linken Kniekehle, ein lang anhaltendes Brennen, als ob da ein Ausschlag entstehen sollte.

Veratrum. Ein Brennen im Fußknöchel.

Viola tricolor. Brennendes Stechen in der Haut des linken Oberschenkels.

Drückendes Brennen in der linken großen Zehe, im Sitzen.

Zincum. Ziehend reißender Schmerz an dem hintern Theile der linken Hüfte und Brennen daselbst.

Jückendes Brennen auf der rechten Seite des rechten Oberschenkels, etwas oberhalb des Kniees.

Ein Brennen auf der Haut unterhalb der rechten Wade.

Hie und da auf den Fußrücken, in den Knochen, brennende Stiche.

Brennen an der Seite des rechten Fußes, gleich unter dem inwendigen Knöchel.

35) Röthe, Entzündung und Entzündungsgeschwulst.

Actaea spicat. Auftreibung und Purpurröthe des Kniegelenkes, gegen Druck äußerst schmerzhaft, selbst die Bettdecke ist unerträglich, des Nachts.

Anschwellung und starke Röthe der linken großen Zehe mit heftig spannenden Schmerzen, nach Mitternacht.

Ammonium. Die große Zehe wird roth, dick und schmerzhaft und der ganze Unterfuß

schwillt — gewöhnlich fängt die Zehe Abends im Bette an zu schmerzen.

Arsenicum. Glänzende, heiße Geschwulst der Füße (Fußrücken und Fußsohlen) bis über die Knöchel, mit runden, rothen Flecken, welche einen brennenden Schmerz erregen.

Berberis. An der innern Seite des linken Kniegelenkes, neben der Kniescheibe bis in die Kniekehle hin und unter der Kniescheibe durch das Gelenk hindurch heftiger Schmerz, als wenn die Gegend entzündlich geschwollen wäre; beim Einbiegen des Kniees; in der Ruhe und bei ausgestreckter Lage schweigt der Schmerz.

Bryonia. Heiße Geschwulst des Fußes.

Heiße Geschwulst des Fußspannes, mit Zerschlagenheitsschmerz, wenn der Fuß ausgestreckt wird; der Fuß spannt, wenn man auftritt, und beim Befühlen thut's wie unterköthig weh und wie Eitergeschwür.

Calcarea. Unterhalb der Kniescheibe, eine entzündete Geschwulst.

Auf dem linken Fußrücken, eine hohe Entzündungsgeschwulst brennenden Schmerzes und starkes Jücken umher.

Carbo animal. Entzündungsgeschwulst an dem Fuße, welcher an der einen Zehe aufbricht.

Früh ist der Ballen der großen Zehe geschwollen; es ist viel Hitze darin und er schmerzt, als wäre er erfroren gewesen, und wie geschwürig.

Causticum. Entzündungsschmerz hinter dem Nagel der großen Zehe.

China. Heiße Geschwulst des rechten Kniees mit ziehend reißenden Schmerzen, worüber er die Nacht aufwacht.

Harte, dunkelrothe Geschwulst an der Wade, die in Eiterung überging.

Harte Geschwulst der Oberschenkel, welche zuweilen über die Kniee herab bis an den Anfang der Unterfüße herabgeht, unterwärts dünner abläuft, röthlich ist und beim Befühlen schmerzlich weh thut.

Manganum. Geschwulst und Entzündung des äußern und innern linken Fußknöchels; es stach vom äußern Fußknöchel herauf in den Unterschenkel, beim Gehen; für sich war nur zuweilen Stechen darin.

Natrum. Arges Jücken und Fressen an den Füßen; der linke Unterschenkel wird dick, roth, entzündet und voll Geschwüre jückenden und stechenden Schmerzes.

Phosphorus. Ueber der Wade, unter der Kniekehle, querüber, eine schnell entstandene, rothe, entzündete Wulst, schründenden Schmerzes.

Die Fußsohlen sind roth und schmerzen beim Gehen.

Pulsatilla. Füße geschwollen bis an die Waden, heiße Geschwulst.

Rothe, heiße Geschwulst der Füße, mit spannendem, brennendem Schmerze, welcher beim Stehen in ein Stechen ausartet.

Rothe, heiße Geschwulst der Füße, mit jückendem Kriebeln, wie erfroren.

Eine, auch bei Berührung sehr schmerzhafte, etwas rothe und erhabene Stelle auf dem Fußrücken, von brickelndem, etwas stechendem Schmerze, als wenn ein Geschwür entstehen wollte.

Sabina. Podagrischer Schmerz in der rechten großen Fußzehe; sie ist roth, glänzend, geschwollen, mit heftig bohrend stechenden Schmerzen; sie konnte weder Zehe noch Fuß bewegen, auch nicht das Geringste darauf leiden. Dann kam dieser Schmerz in das rechte Handgelenk, die Hand war steif, mit denselben Schmerzen, sie konnte nicht das Geringste damit fassen; dann kam es aus der rechten in die linke Hand.

Sassaparilla. Gefühl in beiden Füßen, wie geschwollen, mit Jücken und Hitze in den Fußsohlen, nach einiger Bewegung gemindert.

Sepia. Nachts, am meisten beim Liegen auf dem Rücken, ein schneidender Schmerz in den Zehen, wie mit einem Messer, wobei die Zehspitzen roth sind; früh, nach dem Aufstehen, ist der Schmerz verschwunden.

Silicea. Auf dem rechten Schienbeine, ein rother, sehr empfindlicher Fleck schründenden Schmerzes.

Fußgeschwulst mit Röthe, in welcher der Fingerdruck eine weiße Stelle auf kurze Zeit bewirkt; dabei Schmerz von den Zehen bis zum Fußknöchel.

Stannum. An den Unterfüßen, besonders um die Knöchel, röthliche Geschwulst, mit Empfindung, als wenn sie zu fest gebunden wären.

Sulphur. (Geschwulst, Entzündung und Schmerz der linken großen Zehe.)

Teucrium. Die rechte große Zehe ist links am Nagel und oben darüber etwas entzündet und schmerzt, als wenn der Nagel ins Fleisch gewachsen wäre; beim Gehen eher vermindert als vermehrt, Vormittags; Nachmittags ist Röthe und Schmerz verschwunden.

Thermae teplitz. Geschwulst aller Zehen mit Purpurröthe und Stechen, als wollten sie aufspringen.

Geschwollene Füße mit tobenden Schmerzen, besonders in beiden Knöcheln, die ganz roth sind.

Die drei letzten Zehen des rechten Fußes sind roth und stark angeschwollen, unter heftigem Brennschmerze.

Thuya. Fußrücken und Zehen sind geschwollen, entzündet und roth, und schmerzen für sich wie erbollt, beim Auftreten aber und Bewegen spannend.

Die Zehen sind alle entzündet, glänzend roth und geschwollen; sie jücken, und nach dem Reiben brennt's.

Zincum. Rothlaufartige Entzündung und Geschwulst mit Schmerz an der Achillsenne über der Ferse.

36) Geschwüre. — Geschwürschmerz.

Acid. nitricum. Klopfender und puckender Schmerz in den Oberschenkeln, als wären sie inwendig geschwürig, so schmerzhaft, daß man sie auch nicht einmal leise berühren durfte; sie sind bald heiß, bald kalt.

Ammonium. Ein Eiterbläschen an der kleinen Zehe, sehr schmerzend (vorzüglich in der Nacht), wie ein eingestochner, in Verschwärung übergehender Splitter.

Ammon. muriat. Schlagen und Toben wie Geschwür am äußern Knöchel des linken Fußes; im Gehen.

Schrecklicher Geschwürschmerz in der rechten Ferse, der durch starkes Reiben vergeht.

Oefteres Reißen, und wie Geschwürschmerz in der rechten Ferse, daß sie schreien möchte; Nachts, im Bette.

Atriplex olid. Geschwürigkeitsschmerz in den Schenkeln, mit öfterem Glucksen und Pochen im Innern; Nachts.

Aurum. Die Fersen schmerzen wie unterköthig, oder als wenn sie mit Blut unterlaufen wären.

Baryta. Geschwürschmerz im linken Fußballen, beim Gehen, früh nach dem Aufstehen.

Geschwürschmerz im Fußballen beim Auftreten.

Calcarea. Mehre Geschwüre an den Unterschenkeln.

Die Fußsohlen schmerzen wie unterköthig.

Schmerz in den Hinterbacken, beim Befühlen, wie unterköthig, weniger im Sitzen, als beim Gehen.

Cantharid. Gräßlicher Schmerz in den Fußsohlen, wie Geschwür, sie konnte nicht auftreten.

Causticum. Schmerz am Kniee, als wenn äußerlich ein Geschwür daran wäre (ein Schmerz, der sich bis zum Oberschenkel verbreitet).

(Das Geschwür am Unterschenkel ist mit einem entzündeten, harten Hofe umgeben, und giebt mehr Blut als Eiter von sehr stinkendem Geruche von sich; der Schmerz macht die Nächte schlaflos.)

Nagelgeschwür wühlend brennenden Schmerzes neben dem Nagel der linken großen Zehe mit wildem Fleische.

Die große Zehe schmerzt wie geschworen. — Die Ferse wird geschwürig.

Eine Freßblase an der Ferse, die sich unter vielem Jücken allmälig wieder verliert.

Graphites. (In der Ferse, Schmerz wie unterköthig.)

Es schwärt an der Kante beider großen Zehen.

Geschwürschmerz in den Fußsohlen.

Hepar sulph. Schmerz im Unterfuße, vorzüglich im Gelenke, wie unterköthig.

Kali. Hinterbacken und Oberschenkel schmerzen vom Sitzen, wie unterköthig.

Kali hydriod. Geschwürschmerz in den Fersen und in allen Zehen.

Kali nitricum. Ein Stich in der rechten Fußsohle mit Geschwürschmerz; Nachts.

Ein greifender, heftiger Schmerz in der rechten Fußsohle, wie Geschwür, von Nachmittags bis Abends öfters wiederholt.

Laurocerasus. Geschwürschmerz in beiden Fersesohlen beim Aufstehen vom Bette, im Gehen vergehend.

Magnesia sulph. Geschwürschmerz mit Stechen in der linken Fußsohlenhöhlung, in Ruhe und Bewegung.

Mercurius. Viele schwärende Laschen, aus kleinen, sehr jückenden Blüthchen entstanden, am linken Unterschenkel, die 8 bis 10 Tage offen bleiben; beim Abheilen ging die Haut, darum herum sich blätternd, ab.

Natrum. Arges Jücken und Fressen an den Füßen; der linke Unterschenkel wird dick, roth, entzündet und voll Geschwüre mit jückendem und stechendem Schmerze.

Natrum muriat. Am rechten, innern Fußknöchel schmerzt's, beim Auftreten, bis in die Wade heran, wie geschwürig; bei Berührung schmerzt es eben so, beim Sitzen aber nur spannend.

Das hintere Gelenk der großen Zehe ist roth und kalt, und schmerzt bei Berührung, wie Blutschwär; beim Stehen und Gehen sticht und reißt es drin, im Sitzen aber nicht.

Natrum sulph. Geschwürschmerz in der rechten Ferse, daß sie mit Mühe auftreten kann.

Nux vomica. Entzündliche Röthe um das vorhandene Geschwür am Unterschenkel beim Gehen und bei anderer Bewegung.

Schmerz an der Wurzel der Nägel der Zehen, wenn man daran stößt oder auch nur an sie rührt, als wenn sie abschwären wollten.

Oleum animal. Die linke große Zehe, besonders am Nagel, schmerzt beim drauf Drücken, wie Geschwür.

Phosphorus. Schmerz in den Hinterbacken, wie unterköthig, bei längerm Sitzen.

Pulsatilla. Vorzüglich Abends, nach dem Niederlegen, thut das Fleisch an den Unterschenkeln wie unterköthig und unterschworen weh; ein Schmerz, der sich durch Zusammendrücken mit den Händen bessert.

Schmerz der Fußsohlen beim Auftreten, gleich als wären sie mit Blut unterlaufen, unterköthig oder geschwürig.

Schmerz in der Mitte der Fußsohle beim Auftreten, als wenn ein Gewächs da emporragte, oder ein inneres Geschwür da wäre, mit Stichen von da bis in die Waden.

Rhododendron. Schmerzen, wie von chronischen Fußschäden, an den Zehen, Ballen und der Hohlung der Füße.

Sabina. Ein habituelles speckiges Geschwür auf dem Schienbeine vergrößerte sich mit vermehrter Eiterung, wurde schmerzhaft und war in 14 Tagen vollkommen geheilt.

Sepia. Reißende Stiche im linken Oberschenkel, in der Ruhe, zum Schreien arg, und hinterdrein Geschwürschmerz.

Ein langjährig verknorpelter Zehnagel geht in Vereiterung (und an seiner Stelle kommt, nach einigen Tagen, ein gesunder Nagel).

Silicea. Hinten an der Ferse eine große Freßblase (ein verschlossenes, um sich fressendes Hautgeschwür) mit argem Jücken.

Spigelia. Früh, beim ersten Auftreten, schmerzen die Fußsohlen, wie unterschworen.

Sulphur. Schmerz in den Sitzknochen, wovor sie weder sitzen noch liegen konnte; auch beim Befühlen schmerzte es da wie unterköthig, und wenn sie vom Sitze aufstand, war der Oberschenkel wie eingeschlafen und an dem Sitzknochen war ein kneipender Schmerz.

Fußsohlen schmerzen beim Auftreten und Gehen, wie unterschworen.

Zincum. Geschwürschmerz in der rechten großen Zehe, Abends.

Brennen und Geschwürschmerz in beiden Fußsohlen, früh.

Geschwürschmerz an beiden Fersen, im Gehen ärger als beim Sitzen.

37) Blutschwäre.

Acid. nitric. Unter dem rechten Hüftgelenke, ein Schwär, welcher spannend schmerzt.

Acid. phosphor. Ein Schwär am Hinterbacken.

Antimon. crud. Nach mehrtägigem Jücken im Mittelfleische bildet sich daselbst gleich hinter dem Hodensacke ein großer Furunkel mit brennendem Schmerze, der den Hintern und die anliegenden Theile der Schenkel mit einnahm und fast ganz am Gehen hinderte; der Schmerz preßte beim Gehen starken Schweiß aus.

Calcarea. Er bekommt, beim Gehen, Blasen an der linken Ferse, die zu einer-Art großen Blutschwärs werden, stechenden und jückenden Schmerzes.

Clematis. Ein Blutschwär am Oberschenkel.

Cocculus. Ein Blutschwär an der innern Seite des Dickbeins.

Graphites. Blutschwär auf der rechten Hinterbacke.

Hepar sulph. Zwei Blutschwäre auf der einen Hinterbacke.

Ignatia. Blutschwäre am innern Theile des Oberschenkels.

Natrum muriat. Ein Blutschwär am Knie.

Nux vomica. Am Oberschenkel, Blutschwäre von heftig stechendem Schmerze.

Am Vorder- und Hintertheile des Oberschenkels, Blutschwäre.

Eine Art kleinen Blutschwärs am Kniee, der den ganzen Fuß steif macht.

Petroleum. Am Oberschenkel, ein großer Blutschwär.

Sepia. Blutschwäre am Oberschenkel.

Silicea. Einige Blutschwäre an der Hinterseite der Oberschenkel.

38) Geschwulst, Anschwellungen.

Acid. muriat. Schmerz wie wund und Gefühl wie geschwollen in der linken kleinen Zehe, Vormittags.

Acid. nitric. Empfindung wie von Geschwulst in den Kniekehlen, beim Gehen im Freien.

Nach Gehen in freier Luft, starke Fußgeschwulst.

Actaea spicat. Auftreibung und Purpurröthe des Kniegelenkes, gegen Druck äußerst schmerzhaft, selbst die Bettdecke ist unerträglich, des Nachts.

Anschwellung und starke Röthe der linken großen Zehe mit heftig spannenden Schmerzen, nach Mitternacht.

Ambra. (Die Unterschenkel vom Kniee herab sehr angeschwollen, besonders die Unterfüße.)

Geschwulst des innern linken Fußknöchels; bloß beim Gehen thut's da weh; wenn sie aber länger im Gange ist, schmerzt's nicht mehr.

Ammonium. Starke Fußgeschwulst bis an die Waden.

Arnica. Plötzliche Geschwulst des (kranken) Fußes.

Arsenicum. Füße geschwollen bis über die Waden; vorher Reißen in der Wade, welches durch warme Tücher verging.

Die Fußknöchel schwellen, ohne roth zu seyn, und schmerzen reißend, was durch äußere Wärme gebessert wird.

Unausstehliche Schmerzen in den Beinen, mit Geschwulst des einen.

Erst am rechten, dann am linken Fuße, eine harte, rothblaue, grüngelbe und sehr schmerzhafte Geschwulst.

Die Fußgeschwulst jückt.

Belladonna. Geschwulst der Füße.

Berberis. Unter dem innern linken Knöchel beim Gehen heftiger Schmerz mit Anschwellung der Bänder und Sehnen dieser Ge-

gend, sich auch am innern Theile des Fußes bis zur großen Zehe vor erstreckend.

Bryonia. Jählinge Geschwulst der Unterschenkel.

Bei der Fußgeschwulst, Reißen in den Schienbeinen, mit Schwere in den Armen.

Die Füße sind, Abends, wie gespannt und geschwollen.

Geschwulst ohne Röthe der untern Hälfte der Unterschenkel, mit Ausnahme der Unterfüße, die nicht geschwollen sind.

Cahinca. Anschwellung der beiden Fußrücken.

Calcarea. Geschwulst der Kniee. — Geschwulst der Unterfüße.

Geschwulst des äußern Knöchels des linken Fußes.

Cantharid. Schmerz im Kniee, als wäre es geschwollen, was im Gehen hindert; im linken ist es vorübergehend, im rechten bleibend.

Carbo veg. Unten an der Wade, eine geschwollene und bei Berührung schmerzende Stelle.

Carbo animal. Auf dem rechten Fußrücken an einer kleinen Stelle, ein Spannen, als wäre eine Flechse zu kurz; den folgenden Tag ist die Stelle geschwollen und empfindlich bei Berührung.

Geschwulst und Spannen der Füße.

Causticum. Abends, spät, schwillt der rechte Fuß, vorzüglich der vordere Theil desselben, und wird heiß, mit Brenngefühl und innerm Jücken, als wenn er erfroren gewesen wäre, und schmerzt auch so, bei äußerm Drucke, wie unterköthig.

Chamomilla. Schnelle Geschwulst des einen Fußes und der Fußsohle.

China. Sehr weiche Geschwulst der Fußsohlen. — Fußgeschwulst. — Schmerzhafte Fußgeschwulst.

Cocculus. Abendliche Fußgeschwulst.

Hitze und Geschwulst der Füße, mit unablässigem, fressendem Jücken.

Conium. Geschwollene Schenkel.

Dulcamara. Aufgedunsenheit und Geschwulst des Unterschenkels und der Wade (doch nicht des Unterfußes) mit spannendem Schmerze und Empfindung von äußerster Müdigkeit gegen Abend.

Ferrum. Geschwollene Hände und Füße bis an die Kniee.

Geschwulst der Kniee und Unterfußgelenke, und Schmerz darin, vorzüglich beim Ausstrecken des Kniees im Bette.

Fußgeschwulst bis zu den Knöcheln.

Graphites. Geschwulst des Unterschenkels, selbst beim Liegen im Bette.

Harte Geschwulst der Unterschenkel, mit stechendem Schmerze darin.

Starke Geschwulst des schadhaften Fußes. — Geschwulst der Zehen und Zehballen.

Hepar sulph. Geschwulst des Kniees.

Fußgeschwulst um die Knöchel mit Schwerathmigkeit.

Kali. Fußgeschwulst. Opium.

Kali hydriod. Heftiges Reißen im linken Knie, wie in der Beinhaut, mit Gefühl, als ob es geschwollen wäre, des Nachts, zwei Stunden anhaltend.

Ledum. Geschwulst und spannender und stechender Schmerz im Kniee, beim Gehen.

Fußgeschwulst um die Knöchel, und unerträglicher Schmerz im Fußgelenke beim Auftreten.

Hartnäckige Fußgeschwulst.

Schenkelgeschwulst bis über die Waden, mit spannendem Schmerze, vorzüglich Abends.

Lycoperd. Bovista. In dem, in der Kindheit ausgerenkten Fuße, ein reißend brechend ziehender Schmerz, als sollte das Gelenk zerbrochen werden; dabei war der Fuß geschwollen, so daß sie den Schuh nicht gut anziehen konnte.

Lycopodium. Geschwulst der Unterschenkel bis über die Kniee, mit großen, rothen, heißen Flecken besetzt, welche brennend schmerzen, vorzüglich am Kniee und an den Fußknöcheln; sie kann vor Brennen und Stechen in den Füßen nicht auftreten; Nachmittags öfteres Schaudern und Leibverstopfung.

Geschwulst der Kniee. — Schweiß der Geschwulst der Kniee.

Geschwulst um die Fußknöchel. — Geschwulst der Unterfüße, beim Monatlichen.

Starke Geschwulst des rechten Unterfußes.

Geschwulst des linken Unterfußes — beim Auftreten sticht's in den Zehen.

Geschwulst der Unterfüße, mit Stechen von Zeit zu Zeit in den Fußknöcheln, meist beim Gehen.

Geschwulst der Fußrücken.

Die Fußgeschwulst erhöht sich bis zur Bauchwassersucht, mit Geschwulst der Zeugungstheile, Athembeengung und sparsamem Harnen mit Pressen.

Mercurius. Glänzende, durchsichtige Geschwulst der beiden Ober- und Unterschenkel.

Wassergeschwulst der beiden Unterschenkel und Füße.

Ungemein starke Geschwulst des einen Unterschenkels.

Starke Geschwulst des rechten Fußgelenkes mit stechenden Schmerzen darin, besonders beim Gehen und Abends. — Geschwulst der Fußrücken.

Natrum. Geschwulst beider großen Zehen und heftiger, fast zum Schreien nöthigender Schmerz darin, eine Art Reißen, wie

Wundheitschmerz, wovor er nicht schlafen konnte.

Geschwulst der Fußsohlen.

Nux vomica. Schmerzhafte Geschwülste am Kniee.

Früh, Geschwulst des Unterfußes (dessen Schenkel mit einem Geschwüre behaftet ist).

Geschwulst der Fußrücken.

Petroleum. Geschwulst des Unterfußes, mehre Tage lang.

Der vordere Theil der Fußsohle ist zwei Abende nach einander, eine Stunde lang, geschwollen und heiß, mit Brennschmerze.

Phosphorus. Geschwulst der Flechsen am rechten Fußknöchel.

Abends, Geschwulst der Füße. — Stiche in der Fußgeschwulst.

Pulsatilla. Im Kniee, reißender Schmerz mit Geschwulst.

Unschmerzhafte Geschwulst des Kniees. — Geschwulst des Fußrückens.

Geschwulst der Füße über den Knöcheln, nicht unterhalb.

Abendliche Geschwulst des einen Fußes. — Fußgeschwulst.

Rhododendron. Oedematöse Geschwulst der Unterschenkel und Füße, die bei einer ungewohnten Anstrengung bedeutend zunimmt, vorzüglich im rechten.

Rhus. Fußgeschwulst, die beim Befühlen unschmerzhaft ist.

Sabadilla. Die Füße sind etwas geschwollen und schmerzen sehr beim Gehen; sie möchte nur auf weichem Boden hinschleichen, fühlt jedes Steinchen und kann kaum fortkommen.

Die Vorderfüße schwellen an, frühmorgens am stärksten.

Sepia. Eine weiche, unschmerzhafte Geschwulst auf der Kniescheibe; beim Niederknieen storrt's da und strammt im Kniee; die Geschwulst selbst fühlt sich wie taub an.

Schmerzhafte Geschwulst des Kniees und Strammen darin, bei Ruhe und Bewegung.

Geschwulst beider Unterschenkel. — Eine Geschwulst zwischen Schienbein und Wade.

Die Geschwulst der Unterschenkel vermehrt sich im Sitzen und Stehen bis an die Kniee, beim Gehen verliert sie sich.

Unterfußgeschwulst.

Silicea. Geschwulst der Unterschenkel bis an die Unterfüße, welche nicht geschwollen sind.

Geschwulst der Unterfüße, früh am meisten, wenn sie aus dem Bette kommt, Abends weniger; beim Gehen spannt die Geschwulst sehr.

Der linke Unterfuß ist geschwollen bis zum Knöchel.

Stannum. Abends, jählinge Geschwulst um die Knöchel der Füße.

Staphisagria. Knochengeschwulst des Mittelfußknochens der rechten kleinen Zehe, schmerzhaft beim Berühren.

Unschmerzhafte Geschwulst des Rückens beider Unterfüße.

Strontiana. Des Abends, der eine Fuß und Unterschenkel stark angelaufen.

Sulphur. Geschwulst der Wade.

Fußgeschwulst in der Bettwärme, welche außer dem Bette vergeht.

Am Fußknöchel, Geschwulst, mit Verrenkungsschmerz beim Bewegen.

Veratrum. Schnell schwellen die Füße an und werden nach einigen Stunden wieder dünn.

39) Fußschweiß. — Uebelriechender Fußschweiß.

Acid. nitric. Heftiger Fußsohlenschweiß, wovon Ballen und Zehen wund werden, mit stichlichtem Schmerze — es ist, als ginge er auf Stecknadeln.

Kalter Fußschweiß.

Aconitum. Kälte der Füße bis an die Knöchel, mit Schweiß der Zehen und Fußsohlen.

Arnica. Schweiß der Fußsohlen und Zehen. Kali.

Belladonna. Schweiß der Unterfüße ohne Wärme, im Sitzen.

Calcarea. Knieschweiß. Ledum.

Die Füße schwitzen stärker. — Gegen Abend, Fußschweiß.

Carbo veg. Starker Fußschweiß. Phosphor.

Cocculus. Kalter Fußschweiß.

Cyclamen. Uebelriechender Schweiß zwischen den Zehen des linken Fußes.

Euphorbium. Früh, kalter Schweiß an den Unterschenkeln.

Graphites. Fußschweiß, Abends, dabei Reißen in Fuß und Hand.

Fußschweiß, Nachmittags und Abends am stärksten.

Bei geringem Gehen, starker Fußschweiß, wovon die Zehen wund werden.

Starker Schweiß an den Füßen; sie fangen an zu riechen.

Starker Fußschweiß; er geht sich wund, besonders zwischen den Zehen, daß er oft vor Schmerz nicht weiß, wo er hin soll.

Kali carbon. Starker Schweiß an den Füßen, viele Tage lang.

Lycopodium. Schweiß der Geschwulst der Kniee. — Kalte, schweißige Füße.

Starker Fußschweiß, bis zum Wundwerden der Füße.

Natrum. Fußschweiß beim Gehen.

Nux vomica. Nach Mitternacht, Schweiß der Oberschenkel und Waden.

Petroleum. Schweiß der Fußsohlen.

Plumbum. Stinkender Schweiß der Fußsohlen.

Pulsatilla. Starker Fußschweiß alle Morgen im Bette.
Sabadilla. Fußschweiß, daß ihm die Fußplatten ungewöhnlich naß werden.
Sabina. Fußschweiß, bis über die Knöchel, früh, im Bette.
Sepia. Die Beine schwitzen am Tage so heftig, daß die Nässe zwei Paar Beinkleider durchdringt.
Großer Fußschweiß von unausstehlichem Geruche; die Zehen werden davon wund.
Stinken der (sonst schweißigen) Unterfüße.
Silicea. Unerträglich arger Fußgestank, wie Aas und faules Fleisch, ohne Fußschweiß, alle Abende.
Unerträglich saurer Fußgestank, ohne Fußschweiß.
Arger Schweiß an den Fußsohlen und zwischen den Zehen; er ward ganz wund beim Gehen.
Squilla. Schweiß an den Fußzehen.
Sulphur. Schweiß in den Fußsohlen. — Kalter Schweiß auf der linken Fußsohle.
Taraxacum. Zwischen den Zehen, viel Schweiß, besonders am rechten Fuße.
Thuya. Fußschweiß, vorzüglich an den Zehen.
Zincum. Arger Fußschweiß von übelm Geruche; er geht sich wund.

40) Hühneraugen; Schmerzen an denselben.

Acid. phosphor. In den Hühneraugen, Stechen und Brennen, acht Tage lang.
Agaricus. Wundheitsschmerz im Hühnerauge der linken zweiten Zehe, wie von engen Schuhen.
Ambra. Schmerz der Hühneraugen, wie wund.
Antimon. crud. Ein Hühnerauge auf der rechten kleinen Zehe schmerzt wie gedrückt, obgleich es beschnitten und der Stiefel sehr bequem ist.
Argentum. Absatzweise, heftiges Brennen im Hühnerauge, auch ohne äußern Druck.
Bryonia. Das bisher unschmerzhafte Hühnerauge drückt und schmerzt, am schlimmsten beim Auftreten, doch auch in der Ruhe.
Hühneraugen schmerzen wie wund bei der leisesten Berührung, selbst des Bettes.
Das (bisher unschmerzhafte) Hühnerauge schmerzte brennend stechend, nur bei ganz leiser Berührung; aber von starkem Drucke hörte dieser Schmerz gleich auf.
Calcarea. In den Hühneraugen entsteht ein wundartig brennender Schmerz.
Causticum. Heftige Stiche im Hühnerauge der kleinen Zehe.
Bohrender Schmerz im Hühnerauge.
Im Hühnerauge, brennender Schmerz.
Cocculus. Reißende Rucke und Risse in dem sonst unschmerzhaften Hühnerauge, Abends, in der Ruhe.
Graphites. Wundschmerz der Hühneraugen, fast ohne von außen gedrückt zu seyn.
Drückend brennender Schmerz im Hühnerauge.
Hepar sulph. Das bisher unschmerzhafte Hühnerauge fängt bei geringem äußern Drucke an brennend zu schmerzen, gemischt mit einer stichartigen Empfindung.
Ignatia. Brennender Schmerz im Hühnerauge, im Sitzen.
Brennender Schmerz beim Druck in einem bisher unschmerzhaften Hühnerauge am Fuße.
Kali carbon. Die Hühneraugen sind schmerzhaft empfindlich.
Stiche im Hühnerauge.
Lycopodium. In den Hühneraugen, Stechen. — Es entstehen Hühneraugen.
Magnes. Das sonst schmerzliche Hühnerauge schmerzt im Schuhe beim Anfange des Gehens brennend wund.
Schmerz auf den Fußgelenken, als wenn der Schuh gedrückt hätte und ein Hühnerauge da wäre.
Magnes arct. Wundartig schmerzender Druck in den bisher unschmerzhaften Hühneraugen, bei der mindesten Einengung der Unterfüße.
Schmerz auf der einen Zehe, als wenn ein Hühnerauge darauf wäre.
Magnes austral. Der Schuh drückt auf und an den Zehen und an dem Nagel der großen Zehe beim Gehen, wie von Hühneraugen.
Natrum. Bohrender Schmerz in den Hühneraugen.
Natrum muriat. Dumpfe Stiche in den Hühneraugen.
Bohrender Schmerz im Hühnerauge.
Nux vomica. Schmerz der Hühneraugen an den Zehen, wie Wunde oder Blutschwär.
Petroleum. Brennender Schmerz in den Hühneraugen.
Stiche in den Hühneraugen.
Phosphorus. In den Hühneraugen, Schmerzen, welche durch Mark und Bein dringen.
In den Hühneraugen, ein arges stechendes Drücken, wie Bohren mit einem Federmesser.
Alle Hühneraugen fangen an zu schmerzen an der kleinen Zehe, welche auch anschwillt.
Rhododendron. Stechender Schmerz im Hühnerauge, Nachts im Bette.
Flüchtige Stiche durch die Hühneraugen.
Rhus. Das Hühnerauge schmerzt vom Drucke des Schuhes brennend wund.
Sepia. Brickeln in den Hühneraugen und Fußsohlen.
Stechen in der Ferse und im Hühnerauge.
Das Hühnerauge macht drückenden und brennenden Schmerz, auch in weiten Schuhen.

In den Hühneraugen, Stechen, auch in der Ruhe; beim dran Stoßen, Stiche drin zum Aufschreien.

Entzündung des Hühnerauges.

Silicea. Starke Stiche in den Hühneraugen.

Es entsteht ein Hühnerauge an der großen Zehe, mit sehr brennendem Schmerze.

Das Hühnerauge ist höchst empfindlich bei Berührung.

Spigelia. An der zweiten Zehe des linken Fußes entstand ein warzenähnlicher, erhabener Auswuchs, ohne Empfindung, welcher nach drei Tagen wieder verschwand, und eine weiße Narbe hinterließ.

An der zweiten linken Zehe, ein warzenähnlicher Auswuchs, für sich von beißendem Schmerze, beim Druck des Schuhes aber von brennendem Schmerze, wie ein Hühnerauge; er hinterließ eine weiße, dicke Narbe.

Sulphur. Oft in den Hühneraugen heftiges Stechen.

Stechendes Brennen in den Hühneraugen in weiten Schuhen.

Hühneraugen schmerzen wie gedrückt von engen Schuhen.

Thuya. Reißende Stiche im Hühnerauge.

Veratrum. Im Sitzen, ein heftiger Stich im Hühnerauge des linken Fußes.

Wundheitsschmerz im Hühnerauge, wenn er den Fuß so erhebt, daß er nur auf den Zehen zu stehen kommt, Abends.

41) Frostbeulen. — Schmerzen in den erfrornen Füßen.

Acid. nitric. Frostbeulen an den großen Zehen. — Frostblasen an den Zehen.

Aurum. (Wühlender Schmerz in der ehemaligen Frostbeule.)

Carbo animal. Starkes Jücken der ehemals erfrornen Zehen.

Cocculus. Schmerz am hintern Gelenke der großen Zehe, wie von einer entstehenden Frostbeule und wie Blutschwär; auch beim Befühlen schmerzhaft.

Kali. Entzündete, rothe (Frost-) Beulen, drückenden Schmerzes.

Nux vomica. Heftiger Schmerz an der Frostbeule, im Sommer, wie von der größten Kälte, eine Art Pochen darin.

Phosphorus. Die ehemals erfrornen Fersen und Zehen fangen an sehr zu schmerzen, vorzüglich in den Schuhen, beim Gehen.

Die vordern erfrornen Zehen schmerzen drückend und brennend in den Schuhen, beim Gehen.

Es entstehen Frostbeulen (im März).

Rhus. Erneuerung der vorjährigen Frostbeulen, viertehalb Monate zu früh, ein brennendes Jücken darin, Nachmittags und Abends; wenn er sich vom Kratzen enthält, so sticht es darin, so daß er das Kratzen nicht unterlassen kann, und nach dem Kratzen entstehen Beulen.

42) Schmerzen in den Aderkröpfen.

Acid. sulphur. Reißen in den Aderkröpfen des rechten Ober- und Unterschenkels, früh, im Bette.

Causticum. Aderknoten an den Beinen.

Colocynth. Schmerz in den bisher schmerzlosen Aderknoten des rechten Unterschenkels.

Ferrum. Krampfadern an den Füßen.

Graphites. Klammziehen in den Aderkröpfen beim Ausstrecken der Beine.

Pulsatilla. (Die Aderknoten des Unterschenkels bluten.)

Sulphur. An den Beinen, geschwollene Adern.

Krampfadern und blaue Flecke um die Fußknöchel.

Tart. emeticus. Ein Stechen aufwärts an den Krampfadern.

An den Unterschenkeln, wo Krampfadern sind, ein schmerzendes, beißendes Jücken, als wenn eine Entzündungsgeschwulst Eiter faßt.

43) Besondere Schmerzen und Beschwerden.

Acid. muriat. Schmerz der Oberschenkelmuskeln.

Acid. nitric. Das Kind hinkt und kann nur mit den Zehen auftreten.

In der linken Kniescheibe, Schmerz, daß er kaum auftreten, geschweige gehen kann.

Schmerz in dem Ballen der kleinen Zehe beim Gehen.

Acid. phosphor. Ein dehnender Schmerz in den Flechsen der Kniekehlen — schlimmer bei Bewegung — welche dann auch beim Befühlen schmerzten.

Krampfhaftes Zwicken in der linken Wade, welches nach dem Reiben einige Zeit nachläßt.

Aconitum. Schmerzen in den Fußgelenken, mit verzweifelnden Gedanken und Todesbetrachtungen.

Ungeheurer Schmerz im Fußknöchel, durch äußeres Zusammendrücken gemindert.

Actaea spicat. Wirbelndes Summen in den Fußsohlen mit abwechselndem Brennen.

Schmerzhaftes Dehnen, meistens jedoch Brennhitze im rechten Unterschenkel, durch Bewegung vergehend.

Agaricus. Ein 24stündiges Hüftweh, welches im Sitzen nicht, im Gehen aber schmerzlich empfunden wird.

Sehr heftiger Schmerz eigner Art entsteht in den Schenkeln, sobald man den einen Schenkel über den andern legt.

Der Schmerz in den Knieen und Schienbeinen vermehrt sich beim Sitzen, durchs Gehen vermindert und verliert er sich.

Die Kniegelenke schmerzen gleich früh nach dem Aufstehen aus dem Bette, beim Sitzen.

Beim Stehen vermehrt sich der Schmerz in den Unterschenkeln, daß er bald gehen oder sich setzen muß, und er entsteht schon, wenn er eine Minute lang gestanden hat.

Ambra. Brummen in den Waden und Füßen.

Schmerz beim Gehen im linken Fußgelenke.

Gichtartiger Schmerz in den Fußgelenken und dem Ballen der großen Zehe.

Ammonium. Arger Schmerz im Hüftgelenke, beim Gehen.

Arger Schmerz im rechten Oberschenkel, als wäre das innerste Mark erschüttert, durch Liegen und Sitzen verstärkt.

Anacardium. Im rechten Oberschenkel, gleich über dem Kniee, ein dumpfer Schmerz.

Das Stehen wird ihm sauer, die Fußsohlen thun weh und dabei zieht's ihm über die äußern Knöchel herab; im Sitzen vergeht's.

Angustura. Schmerz des Unterfußes, beim Auftreten.

Antimon. crud. Die Füße sind gegen das Gehen empfindlich und fühlen jeden Stein, und es bildeten sich nahe am Anfange der Zehen große, hornartige Stellen, die wie Hühneraugen schmerzten, und nach dem Ausschneiden immer von Neuem entstanden.

Argentum. Im linken Fußgelenke eine Empfindung, als wäre der Fuß daselbst los, und als wenn sich die Gelenkknorpel nicht mehr berührten, beim Gehen.

Auf einer Stelle hinter der linken Hüfte, ein heftiger Schmerz, als wenn er stark darauf gefallen wäre, bloß bei Bewegung; Stehen erregte ihn nicht.

Argilla. Schmerz in der linken Kniekehle; der Knabe kann nicht gut auftreten.

Nach dem Spazieren, Schmerzen in den Beinen und Lenden, wovor sie die Nacht nicht schlafen kann.

Bei Bewegung, Schmerz in den Beinen und Lenden.

Arnica. Einzelne Stöße in den Hüften.

Nachts thun die Untergliedmaßen weh, wenn sie über einander liegen.

Schmerz im Oberschenkel, beim Aufstehen und Auftreten.

Im Gehen, Schmerz an den Oberschenkeln, wie von einem Schlage oder Stoße.

Stehen erregt Schmerz.

Arsenicum. Kann oft die Nacht nicht liegen, muß die Füße bald dahin, bald dorthin legen, oder herum gehen, um sich zu lindern

Die Wade ward hart und breit gedrückt mit unerträglichem Schmerze, fast wie Klammschmerz, worüber sie anderthalb Stunden schrie; der ganze Fuß war steif, sie konnte ihn gar nicht rühren, und ganz kalt und unempfindlich; es blieb Spannen und eine Art Lähmung im Oberschenkel zurück.

Die Fersen thun früh beim Erwachen weh, als wenn sie auf etwas Hartem gelegen hätte.

Asa. Im Ballen der linken Fußsohle, Gefühl, als hätte er lange darauf gestanden.

Aurum. S c h m e r z i n d e n K n i e e n, a l s w ä r e n s i e s t a r k u n t e r b u n d e n, beim Sitzen und Gehen.

Baryta. Im Stehen, ein Schlag über dem rechten Knie, daß sie glaubte, vorwärts fallen zu müssen.

Schmerzliches Wehthun an der hintern Fläche des linken Oberschenkels, im dicken Fleische, das beim Auftreten sich verschlimmert und bis in den Fuß herabstrahlt; beim Sitzen Müdigkeit in den Beinen und Rucken im Unterfuße.

An der innern Seite des linken Kniees, ein schmerzhaftes Wehthun beim Aufheben und Fortsetzen des Fußes, im Gehen.

Belladonna Wenn sie auf der rechten Hüfte liegt, thut's in der linken weh, legt sie sich aber auf die linke, so wird alles ruhig.

Dröhnend sumsende Empfindung über dem rechten Kniee, im Sitzen.

Im Unterschenkel Schmerz, als wenn er eingeklemmt wäre, und ein Toben und Handthieren darin, vorzüglich die Nacht, durch freies Hängen des Unterschenkels gemildert.

Empfindung im rechten Unterschenkel, wie beim Wachsen, eine mit Schwere verbundene Steifheitsempfindung.

Berberis. Fressender Hautschmerz am Oberschenkel.

Heftig schabender Schmerz auf der innern Seite des rechten Schienbeines vom innern Knöchel herauf.

In der Gegend vor und etwas über den beiden äußern Knöcheln, bei Berührung heftiger Schmerz in den Sehnen und den benachbarten Knochentheilen.

Calcarea. Schmerz der Kniee beim Drehen, Wenden und Befühlen.

Schmerz im linken Kniegelenke, selbst in der Ruhe.

E i n S c h m e r z i n d e r W a d e b e i m G e h e n u n d A u f t r e t e n, beim Berühren und Biegen des Fußes.

Caladium. Plötzlich heftiger Schmerz im linken Kniee, als würde es auseinandergeschraubt, knackt beim Auftreten, hindert im Gehen.

Carbo veg. Schmerz in beiden Beinen, besonders den Unterschenkeln, beim Sitzen und Liegen; er weiß nicht, wo er sie hinlegen soll.

Beim Ersteigen einer Treppe, Schmerz in den Knieen.

Causticum. W e h i n d e n F u ß s o h l e n, wie ein Nervenleiden.

Chamomilla. Im Oberschenkel ein unsäglicher Schmerz, wenn man nach dem Sitzen auf-

stehen will, und beim Liegen, wenn man den Unterschenkel ausstreckt.

Er muß die Schenkel von Zeit zu Zeit ausstrecken, wenn er Ruhe bekommen soll.

China. Bei Berührung, ein Schmerz an der Seite der Kniescheibe.

Schmerzhafte Empfindlichkeit an der Haut der Oberschenkel, beim Reiben der Kleider, als ob die Haut rauh und mit Blüthen besetzt wäre.

Im linken Oberschenkel, beim Stehen, eine Empfindung, als wäre ein verhärteter Knoten im Fleische und ziehender Schmerz darin.

Cicuta. Sie tritt, beim Gehen, nicht gehörig auf die Fußsohlen; sie kippen viel einwärts.

Summen und Wimmern in der linken Fußsohle.

Cocculus. Im rechten Hinterbacken, ein Zwicken, beim Sitzen; später artet es in stumpfe Stöße aus.

Conium. Feines Einkrallen an der hintern Seite des Oberschenkels.

Gichtschmerz im Kniee, den ganzen Tag.

Stumpfer Schmerz im linken Kniee, beim Auftreten.

Crocus. Bald schneller, bald langsamer, aber flüchtiger, absetzender, stumpfer, doch sehr empfindlicher Schmerz auf einer kleinen Stelle über dem äußern Fußknöchel, wie auf dem Knochenhäutchen.

Vom Stehen thun ihr die Fußsohlen sehr weh.

Digitalis. Beständiges Strecken der Füße, durch die Mattigkeit gezwungen.

Drosera. Er kann den Unterschenkel ohne sehr großen Schmerz nicht ausstrecken und muß hinken.

Graphites. Um die Fußknöchel, Schmerz. — Am Nagel der großen Zehe, Schmerz.

Guajacum. Im rechten Oberschenkel, Schmerz, wie vom Wachsen.

Helleborus. Im innern Knorren des linken Fußes, Schmerz, wie nach einem äußern Stoße.

Hepar sulph. Abends, nachdem er etwas unruhig geschlafen und sich im Bette gewendet hatte, bekam er auf der äußern Seite des Fußes, auf der er, ohne Schmerzen zu empfinden, gelegen hatte, einen halbstündigen Schmerz zum Schreien, wie von einem heftigen Schlage oder Stoße; bloß drauf Greifen und Hinstreichen mit den Fingern linderte ihn, aber kein Bewegen.

Ignatia. Schmerzhafte Empfindlichkeit der Fußsohlen im Gehen.

Jodium. In der innern Hälfte der rechten Ferse, ein scharfer, anhaltender Schmerz.

Kali. Schmerz oben im linken Hüftknochen, beim Gehen und beim Befühlen, wie von einem Stoße.

Beim Gehen, besonders beim Ausstrecken des Beins, stumpfer Schmerz an der Seite des Kniees.

Die Spitzen der Zehen schmerzen sehr beim Gehen.

Kali nitric. Sogleich beim Erwachen des Morgens, Hüftschmerz, nach dem Aufstehen sich vermehrend; erst gegen Mittag wurde der Schmerz gelinder.

Früh, beim Erwachen, ein sehr empfindlich quetschender Schmerz im linken Schenkel, der beim Umwenden sich bis in's Kreuz erstreckt, mit Stechen an der Ferse aber aufhört.

Ledum. Ein greifender Schmerz an der Wade, längs dem Schienbeine herab.

Die Fußsohlen schmerzen beim Gehen, als wenn sie mit Blut unterlaufen wären.

Der Ballen der großen Zehe ist weich, dick und schmerzhaft beim Auftreten.

Lycoperd. Bovista. In dem, in der Kindheit ausgerenkten Fuße, ein reißend brechend ziehender Schmerz, als sollte das Gelenk zerbrochen werden; dabei war der Fuß geschwollen, so daß sie den Schuh nicht gut anziehen konnte.

Schmerz vorn in der linken Fußsohle beim Gehen.

Lycopodium. Alle vier Tage, ein Schmerz im rechten Beine, vom Hüftgelenke an bis in den Unterfuß, so daß er beim Gehen hinken mußte.

Am rechten Oberschenkel, gleich über dem Kniegelenke, ein Fleck, welcher wie von einem Stoße schmerzt, durch Befühlen und bei Bewegung erhöht.

Knochenschmerz an der Seite des Schienbeins, bei Berührung.

Die Fußknöchel schmerzen Nachts.

Magnesia. In beiden Hüften, Schmerz, meist beim Bewegen.

Schmerzen in den Oberschenkeln bis Abends.

Murias Magnes. Die Beinröhren thun sehr weh, beim Gehen.

Früh im Bette, heftiger Schmerz in der Mitte der Oberschenkel, gleich vor dem Monatlichen.

Früh nach dem Aufstehen, im Gehen, Schmerz und Gefühl, als wenn etwas die rechte Mittelzehe und gleich darauf auch den rechten Daumen einwärts zöge.

Natrum. Weh in der Kniekehle, bei Bewegung.

Natrum muriat. Der ganze Fuß thut weh, beim Gehen.

Nicotiana. In den Zehballen des linken Fußes, empfindlicher Schmerz, daß er nicht recht auftreten kann.

Petroleum. Schmerz, bei Bewegung, im linken Oberschenkel; sie konnte vor Schmerz nicht aufstehen.

Phosphorus. Im rechten Hüftgelenke, Schmerz.
Ein dumpfer Schmerz um das rechte Kniegelenk.
Schmerz der Schienbeine, beim Spazieren.
Gefühl von lästiger Trockenheit in den Fußsohlen.
Schmerz im linken Fußgelenke, welcher sich nach der Wade heraufzieht.
Heftiger Schmerz in der linken großen Zehe.

Pulsatilla. Schmerz im Unterschenkel, wenn er ihn herabhängen läßt.
In den Füßen, beim Stehen, ein Summen und Wimmern, welches beim Gehen verschwindet.
Schmerz in der großen Fußzehe, vermehrt sich des Abends und vergeht, wenn er sich zum Schlafen niederlegt.

Rhododendron. Einige Muskeln der untern Extremitäten schmerzen abwechselnd, als ob sie gequetscht worden wären, im Sitzen.
Schmerz in der Achillessenne beim Auftreten.
Dumpfer Schmerz in der rechten Ferse.
Der äußere Rand der großen Zehe am rechten Fuße schmerzt heftig, in der Ruhe.

Rhus. Wenn er nach dem Gehen sich setzt, so brummt's und summt's in den Knieen und Kniekehlen.
Früh, im Bette, eine starke Neigung, den Schenkel und Fuß auszustrecken.
Die Nacht, wenn sie die Füße über einander legt, Schmerz in den Schienbeinröhren, wie Dröhnen; sie mußte die Schenkel oft hin und her legen, und konnte nicht davor schlafen.

Sepia. Schmerz in den Hinterbacken, daß er kaum darauf sitzen konnte.
Die hintern Oberschenkelmuskeln schmerzen sehr beim Sitzen.
Im rechten Oberschenkel, Abends, nach dem Niederlegen, ein Schmerz von kurzer Dauer, doch so stark, daß sie sich nicht bewegen konnte, sondern auf derselben Stelle liegen bleiben mußte.

Silicea. Beim Bücken, ein Schmerz in der linken Hüfte.
Weh in der linken Kniescheibe. — Am Fußballen, Schmerz.

Spigelia. Wenn er geht, fühlt er jeden Fehltritt; es fährt ihm schmerzhaft durch alle Glieder.

Stannum. In den Muskeln um das Hüftgelenk, arger Schmerz bei Erhebung des Oberschenkels.

Strontiana. Des Morgens, Greifen und Raffen in beiden Schenkeln, und darauf ein brennendes Jücken in den Zehen.
Ein unnennbarer Schmerz an der innern Seite des rechten Kniees.
Dumpfer Schmerz in den Knie- und Fußgelenken, gegen Abend.
Die ganze Nacht, starker Schmerz im Fuße, mit allgemeiner trockner Hitze; den Morgen darauf fing er an zu schwitzen und schwitzte den ganzen Vormittag, wobei es ihm im Fuße sogleich leichter ward.

Sulphur. Wenn er lange sitzt, thun ihm das ganze Gesäß und die Sitzknochen weh.
Die hintern Oberschenkelmuskeln sind beim Sitzen schmerzhaft.
Beim Treppensteigen schmerzen die Waden sehr.
Die Fußsohlen werden so weich, empfindlich und schmerzhaft beim Gehen.

Thermae teplitz. In beiden Knieen, die heftigsten Schmerzen, daß sie drei Tage lang das Bett nicht verlassen kann.
Schmerzen im Hüftgelenke, mit dem Gefühle, als wäre der Fuß zu lang, und beim Auftreten scheint ihr der Knochen aus dem Gelenke heraus zu seyn und sie muß hinken.
Schmerz im Ober- und Unterschenkel, der, immer heftiger werdend, den Fuß ganz schief nach außen zieht.
Schmerz in der Mitte des Oberschenkels, als würde er auf dieser Stelle elektrisirt.
Krampfhafter Schmerz in beiden Waden, daß sie sich nicht rühren kann, mit heftigem Fieber, das sie im Bette hoch in die Höhe warf.
Schmerzen in den Kniescheiben, daß er schreien möchte, beim Beugen der Füße; in der Ruhe nur ein pressender Schmerz.

Zincum. Schmerz hinten an der linken Hüfte.
Abends und Nachts, heftige Schmerzen, erst in der rechten, dann in der linken Kniescheibe und Ferse.
Dumpfer Schmerz im linken Kniee, allmälig zu- und abnehmend.

V. Krankheits-Erscheinungen, die entweder den ganzen Körper angehen, oder doch mehre Theile desselben befallen.

---

1) Leichte Erkältlichkeit; Empfindlichkeit gegen freie Luft; Beschwerden in freier Luft.

Acid. nitric. Er ist sehr verkältlich.
Actaea spicat. Verkältlichkeit.
Agaricus. Sehr empfindlich gegen kühle Luft.
Sobald er an die Luft kommt, oder des Nachts das Bette ein wenig lüftet, friert er.
Das geringste Gefühl der kühlen Luft erregt Gänsehaut.
Ammonium. Sehr angegriffen in der freien Luft, was sehr lange dauert.
Ungewöhnliche Empfindlichkeit gegen Kälte.
Argentum. Beim Gehen in freier Luft, Mattigkeit und Hitze über und über, ohne Schweiß, und ängstlich, als wollten ihm die Kleider zu enge werden.
Argilla. Leichte Verkältlichkeit selbst im Zimmer; sie wird heiser, was sich durch Gehen im Freien mindert.
Arnica. Nach einem Gange in's Freie, matt in den Füßen; die Kniee knickten; sobald die Mattigkeit in die Füße kam, ward sie gleich schläfrig, schlief alsbald ein und träumte auch sogleich.
Beim Gehen im Freien, Empfindung von Schwere und Druck in den Muskeln unter den Gelenken der Ober- und Untergliedmaßen.
Asarum. Beim Spazieren in freier Luft verging der Kopfschmerz, das Hitzgefühl im Backen und die schläfrige Verdrießlichkeit.
Aurum. Selbst in der unfreundlichsten Witterung befindet er sich in freier Luft wohl und sie behagt ihm.
Baryta. Leichtes Verkälten, und davon vorzüglich Halsentzündung.
Belladonna. Die äußere Anwendung macht den Theil empfindlich gegen die freie Luft.
Bryonia. Beim Gehen in freier Luft fühlt sie sich am schwächsten.
Beim Gehen im Freien ist's ihm weichlich und üblig, die Beine sind ihm so matt, und es ist ihm so schwach im Kopfe, daß er glaubte, zu fallen; er keucht und es kommt eine Wärme in die Brust, welche nach dem Kopfe ging, in der Stube verlor es sich, erneuerte sich aber wieder in der freien Luft.
Er wollte nicht in die freie Luft, so lieb sie ihm ehedem war.
Calcarea. Große Empfindlichkeit gegen kalte Luft; die Füße sind Abends wie abgestorben.
Feuchte Luft im Freien bekommt ihr nicht; es fällt ihr gleich auf die Brust.
Große Verkältlichkeit des Kopfs und davon Kopfschmerz, wie wenn ein Bret auf dem Kopfe läge, mit drängenden Schmerzen darin, unter Frösteln des Körpers.
Bei geringem Gefühl von kalter Luft, Gänsehaut an den Ober- und Unterschenkeln so stark, daß es schmerzhaft war.
Beim Spazierengehen, eine ziehende Empfindung durch den ganzen Körper, bis in den Kopf, die zum Sitzen nöthigt.
Camphora. Er ist allzu empfindlich gegen kalte Luft.
Er kann sich sehr leicht verkälten, und dann erfolgt entweder Frostschauder, oder Schneiden im Leibe, mit durchfälligem Abgange schwarzbraunen oder schwarzen Kothes, wie Kaffeesatz.
Capsicum. Kühle Luft, und vorzüglich Zugluft, ist ihm zuwider, er kann sie nicht vertragen.
Carbo veg. Während Spazieren im Freien entstand jählinge Müdigkeit, die sich aber bald verlor.
Causticum. Nach langsamem Spazieren im Freien wird er erhitzt und lebhaft aufgeregt.
Nach Spazieren, fliegende Hitze und Unbehaglichkeit.
Er schwitzt sehr stark beim Gehen im Freien.
Große Verkältlichkeit; nach einem Paar Augenblicken in Zugluft, sogleich Frösteln über den ganzen Körper.
Sehr empfindlich gegen Kälte.
Sehr empfindlich gegen Zugwind; er ist ihm sehr unangenehm und erregt ihm seine drückenden Schmerzen.
Chamomilla. Großer Abscheu vor dem Winde.
Hände und Füße erstarren leicht in der Kälte, als wenn sie erfrieren wollten.
Chelidonium. Matt beim Gehen im Freien; im Sitzen fühlt er nur Mattigkeit in den Beinen.
China. Von geringer Zugluft, Beschwerden. — Scheu vor freier Luft.
Es ist ihm ganz schwächlich und hinfällig im Freien und wie verschmachtet um den Magen und die Brust, ob er gleich überflüssige Kraft zum Gehen hat.
Cocculus. Von kalter Luft werden die Symptome, vorzüglich das Kopfweh, äußerst vermehrt.

Er vermeidet die freie Luft. — Die freie Luft ist ihm zu kalt.

Unerträglichkeit der kalten und der warmen Luft.

Unerträglichkeit der freien Luft, bei Hitze und Röthe der Backen.

Coffea. Abneigung vor freier Luft.

Beim Gehen in freier Luft wird die Laune traurig, weinerlich und unaufgelegt zu allen Geschäften.

Die ihm sonst angenehme und gewohnte Luft kam ihm sehr schneidend vor.

Das Gehen in freier Luft greift ihn außerordentlich an, es drängt ihm das Wasser aus den Augen, er wird bald ganz müde.

Colocynth. Beim Gehen im Freien, Mattigkeit in allen Gliedern, wie nach einer weiten Fußreise; in den Untergliedmaßen war's, als wenn er ein schweres Gewicht daran fortzuziehen hätte, und, vorzüglich in dem rechten Unterschenkel, ein Zittern, so daß ihm der Schweiß am ganzen Körper ausbrach.

Conium. Große Verkältlichkeit (selbst im Sitzen nach Spazieren, wobei er geschwitzt hatte).

Ungemein erhöhte Verkältlichkeit.

Crocus. In freier Luft befindet man sich viel wohler, als in dem Zimmer.

Daphne. Empfindlich gegen kalte Luft.

Dulcamara. An verschiedenen Theilen des Körpers, Schmerzen, als wenn diese Theile verkältet wären.

Euphorbium. Beim Gehen im Freien, Mattigkeit in den Gliedern; das Gehen wird ihm sauer.

Beim Gehen in freier, warmer Luft, Frost.

Ferrum. Das Gehen in freier Luft greift sie an.

Graphites. Leichte Verkältlichkeit; er muß sehr die Zugluft vermeiden.

Leichte Verkältlichkeit und Kopfschmerz davon.

Beim Gehen in freier Luft entsteht im linken Unterfußgelenke Schmerz wie vertreten.

Beim Gehen in freier Luft ohnmächtige Mattigkeit, wie aus dem Unterleibe.

Guajacum. Beim Gehen im Freien, viel Schweiß, vorzüglich am Kopfe; an der Stirn Perlschweiß.

Helleborus. In freier Luft fühlt er sich wohler, die Brechübelkeit verliert sich und der Kopfschmerz wird bedeutend gelindert.

In der freien Luft ist es ihm, als wäre er lange krank gewesen, alle Gegenstände kommen ihm wie verändert und neu vor.

Hepar sulph. Beim Gehen in freier Luft, ein Zittern in den Knieen, Aengstlichkeit und Hitze im ganzen Körper; die Fußsohlen brannten.

Nach Tische ward er beim Gehen in freier Luft matt; es lag ihm in allen Gliedern und dehnte ihn drin, als wenn er ein Wechselfieber bekommen sollte; bei weiterm Gehen befiel ihn ein kalter Schweiß; Abends drauf, im Bette, konnte er vor Hitzgefühl nicht einschlafen, erst um zwei Uhr kam er in Schlaf.

In der freien Luft drückt sie ein unangenehmes schmerzhaftes Gefühl, wie ein Schauder, ganz nieder; sie muß vor Frost krumm gehen.

Hyoscyamus. Beim Gehen im Freien wird er sehr bald heiß und matt.

Ignatia. Empfindlichkeit der Haut gegen Zugluft; es ist ihm im Unterleibe, als würde er sich verkälten.

Beim Gehen im Freien, eine Schwere in den Füßen, mit Aengstlichkeit, was sich in der Stube verlor; wogegen aber Mißmuth eintrat.

Scheut sich vor der freien Luft.

Ipecacuanha. Ueberempfindlichkeit gegen Kälte und Wärme.

Kali. Große Scheu vor freier Luft. — Sehr verkältlich.

Von Spazieren in freier Luft, heftige Kopfschmerzen.

Sehr leicht Verkältung nach erhitzender Bewegung: er wird appetitlos, bekommt Fieberschauder, Durchfall mit Leibkneipen, unruhigem Schlaf u. s. w.

Sie hat von jedem Luftzuge Erkältungsbeschwerden.

Lycopodium. (Freie Luft ist ihm sehr zuwider.) — Er ist sehr zur Verkältung geneigt.

Magnes austral. Beim Gehen im Freien sind die Unterschenkel wie zerschlagen, wobei ihn jähling ein Schlaf befällt, daß er eilen muß, sich niederzusetzen.

Scheint zu Verkältung sehr aufgelegt zu machen.

Magnesia. Leichtes Ermüden beim Spazieren.

Mercurius. Abendluft ist ihm zuwider.

Frostigkeit beim Gehen in freier Luft.

Natrum. Scheu vor der freien Luft, sie ist ihr zuwider.

Verkältlichkeit: sie bekommt von Verkältung Leibschneiden und Durchfall, oder Schnupfen.

Natrum muriat. Leichte Verkältlichkeit.

Nux vomica. Beim schnell Gehen in freier Luft stieg's ihr nach dem Kopfe; sie war wie von Gedanken, mußte stehen bleiben, das Blut wallte nach dem Herzen, es zog ihr oben die Luftröhre zusammen, es spielte ihr wie Feuerfunken vor den Augen; sie sah nicht, wo sie war.

Früh, in freier Luft, wurden ihr auf einmal die Augen stier; sie war ohne Besinnung und ohne Gefühl, wie in einer Anwandlung von Ohnmacht, aber nur auf einen Augenblick.

Frühspaziergang in freier Luft erzeugt außerordentliche Müdigkeit.

Opium. Unerträglichkeit der freien Luft und Gefühl, als werde er sich verkälten.

Petroleum. Leichte Verkältung; es wird ihr davon wie ohnmächtig.

Sie scheut sich, in die freie Luft zu gehen.

Abends, beim Spazieren (im Juli) fiel ihm die Luft sehr auf — er fror.

Nach einem kleinen Spaziergange im Freien, eine Art Nervenschwäche im ganzen Körper.

Phosphorus. Empfindlichkeit gegen kühle Witterung.

Wetterveränderung fühlt er schon im Voraus an den Schmerzen.

Leichtes Verkälten in freier Luft (davon Kneipen im Bauche unter den linken Ribben, oder Genickschmerz, oder Steifheit der Arme, oder Zahnschmerz, oder Thränen der Augen, oder Schlucksen, oder Schneiden und Stechen in der Herzgrube und darüber, oder kalte und feucht kalte Hände und Füße, bei einer heißen Wange, oder Kopfeingenommenheit u. dgl.).

Auf Spaziergang erfolgt Schnupfen.

Platina. Beim Genusse freier Luft, Müdigkeit bis zum Schlafen.

Plumbum. Empfindlichkeit der Haut gegen die Luft.

Pulsatilla. Beschwerde von freier Luft; er scheut sich vor ihr.

Rhododendron. Schmerzhafte Empfindlichkeit bei windiger, kalter Witterung.

Rhus. Während und nach dem Spazierengehen sind ihm alle Glieder steif und gelähmt; es liegt ihm dabei zentnerschwer auf dem Nacken.

Sabadilla. Empfindlichkeit gegen Kälte.

Die Kälte vermehrt das Unwohlseyn und die Schmerzen.

Sassaparilla. Sobald er aus der warmen Stube in die kalte Luft tritt, kommen Frieselblüthchen zum Vorschein.

Sepia. Empfindlichkeit gegen kalte Luft, sie ist ihm sehr zuwider.

Sehr empfindlich am Körper gegen kalte Nordluft.

Verkältlichkeit: nach dem Trinken eines Glases Wasser, ungeheurer Frost und wässerig schleimiger Durchfall bis zum Schlafengehen.

Nach geringem Anlaß zu Verkältung, Reißen im linken Schulterblatte.

Beim Gehen in freier Luft, gleich Blähungsanhäufung im Unterleibe.

Beim Spazieren, Schwere in den Füßen.

Silicea. Sie fühlt jede Veränderung der Witterung im Kopfe und in den Gliedmaßen.

Er erkältet sich sehr leicht.

Spigelia. Er ist sehr empfindlich gegen kühle Luft.

Beim Gehen im Freien ist er anfangs kraftvoll und stark; aber sehr bald wird er schwach und matt, besonders in den Oberschenkelmuskeln, mit einem ängstlichen Drükken auf der Brust, daß er gern aufstoßen möchte, was ihm aber nicht möglich ist, worauf dann aber Erleichterung im Unterleibe durch Drang zum Stuhle und durch Blähungsabgang erfolgt.

Er fühlt sich in freier Luft, Abends, sehr krank und ängstlich, mit innerer Hitze, und muß in die Stube eilen, wo es ihm aber auch nicht sonderlich besser wird.

Sulphur. Das Kind ist außerordentlich empfindlich gegen die freie Luft und will nicht hinaus.

Beim Gehen im Freien, Anfangs schwere Füße, die beim Fortgehen leichter werden.

Veratrum. Die freie Luft greift ihn an, wie dem von einer akuten Krankheit Genesenden die freie Luft auffällt und beschwerlich ist.

2) Erkältungsbeschwerden besonderer und heftiger Art.

Acid. nitric. Er verkältet sich sehr leicht und bekommt davon Rückenschmerzen.

Er kann sich, Abends, im kalten Winde sehr leicht am schwachen Theile verkälten und davon ziehende Schmerzen am leidenden Theile bekommen.

Ammonium. Nach Gehen im Freien, heftiger Kopfschmerz, welcher den Abend über anhält.

Calcarea. Beschwerden, wie von Verkältung: Steifheit des Genicks und der Halsmuskeln, Stechen im Halse und Kopfe, über den Augen, und Husten.

Nach einem Spaziergange, unwohl, heiser, mit Brustbeengung.

Kali. Nach Erkältung, rechtseitiges Kopfweh und Hitze in den Augen.

Anfall von Erkältung: er bekommt Abends Fieber, Schweiß gegen Morgen mit heftigem Kopfschmerz, und nach dem Aufstehen ist ihm wüste im Kopfe.

Anfall von Verkältung im Luftzuge: im Zimmer wird ihr dann heiß auf einen Augenblick; hierauf Schwere in den Gliedern, Reißen im ganzen Körper und am Kopfe mit Sausen vor den Ohren, und Kälte des ganzen Körpers, dann sauer riechender Schweiß die Nacht.

Petroleum. (Von Erkältung: Kopfschmerz, thränende Augen, Entzündung des Halses, Husten und Schnupfen.)

Phosphorus. Gefühl im ganzen Körper, wie von Verkältung, Frösteln, Schläfrigkeit.

Nach einer kleinen Nässung und Erkältung der Füße, Müdigkeit in allen Gliedern, Brennen in den Händen, Kopfschmerzen;

sie mußte sich legen; den Tag drauf, Schnupfen.

Nach geringem Nachtschweiße, beim Aufstehen, Verkältung und Zahnweh mit kleinen Rucken in den Zähnen.

Sepia. Nach Naßwerden entstand ein ihm ganz ungewöhnlicher Verkältungszustand; heftiger Fieberfrost; nach einigen Stunden Anfälle von Ohnmacht, und Tags darauf, Schnupfen.

Silicea. (Von Verkältung, steter innerer Frost, auch die Nacht, und Appetitmangel, nebst stechendem und brennendem Kopfschmerze.)

3) Gefühl von Unbehaglichkeit u. Krankheitsempfindung im ganzen Körper.

Acid. nitric. Er fühlt sich im ganzen Körper wie krank.

Im ganzen Körper krank, mit Schwäche in den Gelenken und Hitze im Kopfe.

Aconitum. Empfindung, als wenn sie von einer schweren Krankheit eben genesete, und von einem schweren Krankenlager aufstände.

Agaricus. Unbehaglichkeit im ganzen Körper, es ist ihm wie krank.

Ammonium. Es ist ihr so unwohl, daß sie es selbst gar nicht beschreiben kann.

Angustura. Früh Unbehagen, häufiges Gähnen und Unlust zu jeder Arbeit.

Argentum. Unbehaglichkeit, Trägheit in allen Gliedern.

Arsenicum. Namenlos schmerzhaftes, höchst widriges Krankheitsgefühl in den Gliedmaßen.

Asa. Allgemeine Unbehaglichkeit.

Baryta. Allgemeine große Angegriffenheit.

Calcarea. Es ist ihr im ganzen Körper wie krank; sie muß viel spucken und scheut die freie Luft.

Abends, Unbehaglichkeit, wie vor einem Wechselfieberanfalle.

Camphora. Unnennbare Unbehaglichkeit im ganzen Körper.

Cannabis. Sie fühlt sich krank im ganzen Körper, kann nicht ausdauern, muß sich niederlegen vor Mattigkeit und Schwere der Glieder.

Cantharid. Im ganzen Körper wie zerrädert, alles empfindlich innerlich und äußerlich, und eine solche Schwäche, daß sie nicht aus dem Bette konnte.

Allgemeine Unbehaglichkeit im ganzen Körper.

Causticum. Sehr matt und abgeschlagen im ganzen Körper, besonders Abends, als stünde ihm eine große Krankheit bevor.

Chamomilla. Es liegt ihm in allen Gliedern.

Chelidonium. Große Unbehaglichkeit; es ist ihm gar nicht wohl, ohne daß er weiß, was ihm eigentlich fehlt; er muß sich legen, ohne schlafen zu können, und es war ihm alles unleidlich.

China. Es fehlt ihm überall; es ist ihm gar nicht wohl.

Inneres Gefühl, wie von einer bevorstehenden Krankheit.

Conium. Früh, im Bette, fühlt er sich matt und krank, mißmuthig und schläfrig, und der Magen schmerzt ihn.

Früh, nüchtern, eine Wüstheit im ganzen Körper, wie nach einer schweren Krankheit, mit Appetitlosigkeit, wie übersättigt; die Speisen ekelten ihn an.

Daphne. Unbehaglichkeitsgefühl im ganzen Körper, mit öfterm Gähnen und Dehnen, Krankheitsgefühl im Unterleibe und Aufstoßen.

Graphites. Angegriffen und wie krank; er muß stöhnen, ohne zu wissen, über welchen Schmerz.

Ignatia. Unbehaglichkeit, früh nach dem Aufstehen.

Jodium. Er fühlt sich im ganzen Körper angegriffen: ein eignes Beben lief von der Magengegend nach der ganzen Peripherie hin und erregte die Empfindung, als sollte er anfangen zu zittern oder allgemein zu schwitzen, zugleich mit erhöhter Wärme über den ganzen Körper, die jedoch von der Magengegend auszugehen schien. Einige Minuten darauf, Drücken in der Herzgegend und Schwere auf der Brust, wodurch das Athmen belästigt wurde, und Beschleunigung des Pulses.

Lycopodium. Er ist sehr unaufgelegt zu Geschäften und verdrießlich; es liegt ihm in allen Gliedern und es steigt ihm von Zeit zu Zeit viel Hitze in's Gesicht.

Manganum. Uebelbehagen im ganzen Körper, besonders im Magen, mit Verdrießlichkeit.

Mercurius. Es fehlt ihm überall, ohne daß ihm etwas weh thut, er ist matt, zu nichts aufgelegt und verdrießlich.

Hinfälligkeit mit einem unaussprechlichen Uebelbefinden Leibes und der Seele, welches zum Niederliegen zwingt.

Das Sprechen wird ihm sauer, er kann nicht lesen, der Kopf ist ihm wüste; er kann nichts arbeiten und schläft ein, wenn er sitzt.

Moschus. Beträchtliche Abspannung des ganzen Körpers.

Murias Magnes. Er fühlt sich sehr krank.

Natrum. Ein unangenehmes Gefühl im ganzen Körper, sie hält sich für sehr krank.

Oleum animal. Allgemeine Unbehaglichkeit und Hinfälligkeit, nach dem Mittagsessen.

Sehr unwohl im ganzen Körper, dabei traurig und schläfrig.

Petroleum. Allgemeines unleidliches Krankheitsgefühl, als stünde ihm eine große Krankheit bevor, mit zitterigem Wesen und großer Mattigkeit.

Phosphor. Widriges Krankheitsgefühl im Körper, selbst im Freien, bei Wärme im Körper.

Uebelbehagen im ganzen Körper, besonders im Magen.

Pulsatilla. Ein höchst widriges Gefühl im ganzen Körper, welches zur Verzweiflung bringt, daß er sich nicht zu lassen weiß, und welches ihn weder schlafen, noch auf irgend eine Weise Ruhe finden läßt.

Früh, nach dem Aufstehen, eine Unbehaglichkeit im ganzen Körper, die bei Bewegung verging.

Sabina. Allgemeines Uebelbefinden, im ganzen Körper wie übernächtig, als wenn er mehre Nächte getanzt und geschwärmt hätte, und grillig dabei.

Es liegt ihr in allen Gliedern, müde und matt, mit großer Niedergeschlagenheit des Gemüths.

Spigelia. Es liegt ihm in allen Gliedern, am meisten beim Gehen; das Rückgrat ist ihm wie zerschlagen.

Er befindet sich im ganzen Körper nicht wohl, befallen von einer Schwere und Laßheit in den Gliedern, bei Unaufgelegtheit zur Arbeit, doch nicht mit unheiterm Gemüthe.

Staphisagria. Es liegt ihm in allen Gliedern und thut ihm alles weh — die Muskeln beim Befühlen, die Gelenke beim Bewegen — mehr Vormittags als Nachmittags.

Taraxacum. Inneres Gefühl, als sey er sehr krank; alle Glieder schmerzen bei Berührung und in unrechter Lage.

Zincum. Ein krankes, mattes Gefühl durch den ganzen Rumpf, ohne daß er sich in den Gliedmaßen krank fühlt, gleich als erstreckte sich das Unwohlseyn mit einer Art von Pressen, Druck und Unbehaglichkeit auf die Inseite der Wände des Rumpfes, oder als sollte der ganze Körper auseinandergetrieben werden — ohne eine Spur von Blähungen, mehr wie von den Nerven ausgehend, stärker auf der rechten Seite, als auf der linken.

4) Besondere Anfälle von allgemeinem Unwohlseyn.

Acid. muriat. Anfall: Abends (8 Uhr) ward ihr der Bauch so voll, als sollte er zerspringen; es ward ihr so angst, daß ihr der Schweiß am Kopfe herablief, und sie ward so matt, wie verlähmt; die Arme fielen ihr nieder.

Acid. nitric. Es ward ihr oft so weh und übel, wie ohnmächtig und ängstlich, als wollte es ihr — besonders bei Bewegung — aufstoßen, mit Heißhunger abwechselnd und Leerheitsschmerz im Magen, als sollte sie essen, wobei ihr das Wasser im Munde zusammen und zum Munde heraus lief — Anfälle, täglich etliche Mal, 5 bis 10 Minuten lang.

Anfälle, täglich zwei Mal: erst Ziehen im Rücken, was wie ein Greifen in den Seiten unter den Ribben herum in die Herzgrube kommt, wo es dreht und dann unter Aufstoßen vergeht.

Anfälle, mehre Tage nach einander: Nachmittags, Kopfschmerz, dann Uebelkeit und Aengstlichkeit; die Nacht, Erbrechen mit Ohnmacht und Durchfall, abwechselnd mehre Nächte.

Hitze in den Augen, Kreuzschmerz und große Aengstlichkeit.

Ambra. Kriebelig in den Füßen, welche wie taub sind; wenn er nun aufstand, so ward's ihm wie ohnmächtig, es ward ihm alles finster vor den Augen; er konnte nicht aufdauern, mußte Galle erbrechen und wieder liegen.

Argilla. (Nach Gehen im Freien, Uebermunterkeit und stierer Blick, dann bei jeder Bewegung kalter Schauder und zugleich Schweiß, am Kopfe Frost; bei Schlafengehen, Kopf, Hände und Füße heiß.)

Beim Eintritt in's Zimmer, nach Gehen im Freien, entsteht Bänglichkeit und Uebelkeit während des Sprechens.

Während körperlicher Beschäftigung, ein klammartiges Gefühl und wie Taubheit im ganzen linken Beine herauf, so auch im linken Arme, mit taumeliger Kopfbetäubung, in absetzenden Anfällen.

Anfall: Andrang des Blutes nach dem Kopfe, Schwarzwerden vor den Augen, Schwindel, Klingen vor den Ohren und Schläfrigkeit.

Anfall: erst saß er still, ohne zu antworten, dann ängstliches Stöhnen, 5 Minuten lang, dann 10 Minuten arger Lachkrampf, dann wiederum Weinen, dann abwechselnd Lachen und Weinen.

Früh, lähmige Schwäche in allen Gliedern mit Kopfbetäubung, in Anfällen von einigen Minuten.

Arsenicum. Es zog vom Unterleibe herauf nach dem Kopfe, wo es puckte und noch mehr riß, dann kam es in die linke Seite, wo es ruckweise mit einem bis zwei Stichen stach.

Abends, große Angst mit heftigem Drücken und Pressen im Kopfe, flüchtigem Schweiße und höchster Appetitlosigkeit.

Baryta. Ziehen, abwechselnd in der rechten Schulter, im Beine, in den Armen, im Hinterkopfe und in den Augen, mit Schwere des Hinterkopfes, großer Trägheit, und zum Schlafe geneigt machender Düseligkeit.

Ungeheure Mattigkeit in allen Gliedern, Nachmittags; dann gegen Abend Schweiß, und des Nachts Erbrechen; dies alles wiederholte sich im Tertiantypus.

Caladium. Frieselausschlag innen am Vorderarme, von starken rothen Körnern, sehr

jückend und brennend, nach drei bis vier Tagen. Wenn er vergeht, sogleich starke Brustbeengung, daß er keinen Athem bekommen kann, als sollte ihn Schleim ersticken, ohne Angst; besonders nach Essen und nach Mittagsschlaf.

Calcarea. Sie fühlt sich sehr angegriffen, Hände und Füße oft kalt, Blässe des Gesichts und öfters Herzklopfen, was alles sich von Körperbewegung legte.

Anfall: allgemeine Abgeschlagenheit, Eingenommenheit des Kopfs, Schwindel, Kreuzschmerz, Frost am ganzen Körper.

Sie erschrickt über einen kleinen Nadelstich in den Finger so sehr, daß es ihr übel ward, Zunge, Lippen und Hände ganz weiß und kalt, auch Stirn und Gesicht kalt wurden, mit Verdunkelung des Gesichts, Unruhe, überlaufender Hitze und Zittern; sie muß sich legen.

Carbo animal. Abgeschlagen, bang und schwermüthig, besonders Nachmittags.

Carbo veg. Anfall: der Knabe wird heiser, verzieht die Augen (als stäche es drin), wenn er sprechen will, und sie thränen dann; bekommt rothe Backen, zeigt beim Schlingen Schmerz, hat lauten Athem im Schlafe, hustet, bricht die Milch weg, wird eigensinnig und schreit.

Causticum. Anfall: erst Schmerz im Rücken, wie Ziehen und wie zerschlagen, was dann in's Kreuz, und von da in den Bauch ging, wo sich viele Blähungen mit großen Schmerzen anhäufen, die später abgehen, zugleich mit Abgang von Weißfluß.

Anfall: es kam ihm, Abends im Zimmer, in den Kopf — der Kopf drehte sich unwillkürlich hin und her; es ward ihm düselig und bange; die Augen wurden ihm blöde und er bekam Hitze im ganzen Körper; sobald er aber an die freie Luft kam, verschwanden alle Zufälle.

Cicuta. (Um die Mittagsstunde, Aengstlichkeit, Schweiß im Gesichte und Zittern der Hände; es kommt ihm an's Herz, als wenn er ohnmächtig werden sollte.)

Conium. Anfall: allein zu Hause, kam ihr eine Neigung zum Weinen an, der sie nachgab, was in ein lautes Schluchzen ausartete; dann entstand Flimmern vor den Augen und ganz undeutliches Sehen; sie mußte sich beim Gehen anhalten; darauf Abspannung in allen Gliedern und dumpfes Kopfweh.

Anfälle, gewöhnlich nach dem Essen: es fängt mit Gähnen an, es sticht im Brustbeine und drückt zugleich in der Herzgrube, selbst bei Berührung, und geht dann in den Rücken, wo es in der Nierengegend sticht.

Graphites. Nach einigem Zahnschmerz und einiger Geschwulst der linken Backenseite werden auf einmal die Muskeln der rechten Gesichtsseite verzerrt, der Mund rechts herüber gezogen und dessen Bewegung und die Sprache erschwert; das linke Auge wird oft unwillkürlich geschlossen, während das rechte sich nicht völlig schließen läßt, sondern oft bei grellem Lichte, bei Winde und Staube geöffnet bleibt.

Kali. Anfall: es kam ihm zwischen die Schultern, wie Reißen, drauf ward ihm das Genick steif, und da er den Kopf bewegen wollte, ruckte es ihm den Kopf mehrmals rückwärts.

(Anfall: Uebelkeit und Erbrechen, mit Zerschlagenheitsschmerz des Unterleibes — schlimmer beim Aufdrücken, bei großer Hinfälligkeit, Kopfeingenommenheit, Schläfrigkeit, und einigen wässerigen Stühlen, worauf Leibverstopfung erfolgt.)

Anfall: nach körperlicher Arbeit, in der Ruhe, zusammenziehender Rückenschmerz; er muß sich legen; drauf starker Schweiß die Nacht hindurch und früh, Stuhlgang mit Blut und Schleim, doch ohne Schmerzen.

Anfall: eine Abspannung im ganzen Körper, vorzüglich im Kreuze, die Halsmuskeln wie erschlafft, Arme und Beine so schwach, als sollte er zusammensinken, und matt um's Herz, wie ohnmächtig.

Anfall: bei der Rückkehr von einem mäßigen Spaziergange wandelt sie auf einmal eine solche Schwäche an, daß sie mit Mühe ihre Wohnung erreichen kann, wobei es ihr in der Magengegend so warm wird und ihr die Schweißtropfen (im Winter) auf der Stirn stehen und die Beine zittern; nach kurzem Ausruhen ist alle Schwäche vorüber.

Kali nitric. Abgespannt des Morgens, nicht zum Denken aufgelegt, bei Empfindung von Wärme im Gesichte und heißer Stirn.

Anfall: Abends 10 Uhr, während des Blasens eines Instruments und des Tragens einer etwas engen Kleidung, was beides täglich ohne Beschwerde und noch nie unter solchen Zufällen Statt fand, Anwandlung von Ohnmachtsgefühl; es war ihm, als ob alle Gegenstände im Zimmer sich dreheten, er sank um, erraffte sich jedoch im Sinken wieder; dabei wurde es ihm im Kopfe abwechselnd heiß und kalt; nur unsicher konnte er stehen, und es war ihm immer, als wollte der Anfall wiederkehren.

Früh beim Stehen wurde ihr schwindlicht, wie ohnmächtig, im Niedersetzen wurde es ihr leichter, dann wurde es ihr schwarz vor den Augen, mit großer Mattigkeit und Schläfrigkeit, dabei Kreuzweh mit zusammenschnürenden Schmerzen im Leibe; so dauerte der Schmerz eine Viertelstunde und kehrte Vormittags drei Mal zurück; jedes Mal beim Aufhören zog der Schmerz in die Füße herunter, bis in die Knöchel, und dort steckt er den ganzen Tag. Nachmittags kam

Kälte mit Durst, im Bette wurde es ihr ärger, und erst nach Mitternacht schlief sie ein, wo sich eine angenehme Wärme einstellte.

Ziehen und Reißen im Hinterhaupte, mit Steifheit im Nacken, daß sie den Kopf nicht bewegen konnte, eine Stunde lang; dann zwei Stunden frei, darauf Ziehen und Reißen in den Schulterblättern mit außerordentlicher Mattigkeit, sie konnte die Füße kaum rühren, zugleich Kälte ohne Durst, in der Nacht Hitze ohne Durst, ohne nachfolgenden Schweiß.

Ledum. Nach Spazieren in freier Luft kommts aus der Seite nach der Schulter, von da über die Brust, wie ein Drücken und Spannen, rafft zusammen im Brustbeine, es vergeht ihm Hören und Sehen, er muß sich legen und bleibt eine Viertelstunde blaß, ist ängstlich und hat kalte Hände und Durchlauf.

Lycoperdon Bovista. Allgemeine Beängstigung, Mattigkeit des Körpers, Aufstoßen, Uebelkeit, Aufblähen des Unterleibes, Abgang von Winden, häufiges Gähnen und Strecken der Glieder, nebst unwiderstehlicher Neigung zum Schlafe.

Lycopodium. Anfall: sie bekam Brustbeschwerden, mit Uebelkeit zum Erbrechen — dann verging ihr die Sprache, so daß sie nur ganz leise reden konnte, was nach erfolgendem, starkem Aufstoßen verging.

Mehre (halbstündige) Anfälle täglich: zuerst ein Greifen und Zusammenpacken im Rükken, worauf es in die Seite kommt, wie Stechen; es wird ihr schwarz vor den Augen und sie muß, wo sie auch ist, und wäre es auf freier Erde, sich gleich niederlegen.

(Nach einem Verdrusse wird er ganz hinfällig, mit Herzklopfen und Zittern.)

Murias Magnesiae. Große Empfindlichkeit: der Kopf thut ihr sehr weh vom Redenhören, vom eigenen Sprechen, von jedem Fußtritte u. s. w.; dabei sehr wenig Appetit, und verringerter Geschmack und Geruch, früh.

Beim Mittagsessen, ein ohnmachtartiger Zufall: sie wird ängstlich, mit Uebelkeit und Gesichtsblässe; es wird ihr grün und roth vor den Augen und sie zittert am ganzen Körper; sodann Aufstoßen, worauf es ihr besser wurde.

Früh, große Aengstlichkeit und Schwindel; darauf Leibschneiden und weicher Stuhl.

Natrum. Abgeschlagenheit des Körpers, mit Uebelkeit und Ekel, während des Monatlichen.

Natrum muriat. Es ward ihm, früh, sehr übel und schwach, er sah leichenblaß aus und mußte sich niederlegen.

Anfall: es lief ihr vom steifen Genicke in den Kopf, die Augen thaten ihr sehr weh, es ward ihr sehr übel, unter Frost und Besinnungslosigkeit.

Anfälle wie Mutterstaupe: es zog ihr aus der linken Achsel nach dem Kopfe; es preßte dann in den Schläfen, als wollte der Kopf zerplatzen; das Gehirn schmerzte wie zerschlagen und wie wund, unter stetem Ziehschmerze aus der Achsel nach dem Kopfe und steter Uebelkeit wie vom Magen aus, zum Brechen; sie mußte sich legen, unter Froste, bei Gesichtshitze.

Anfall: zur Zeit des Abendessens ward es ihr periodisch sehr übel (ohne daß sie zuvor gegessen hatte) und sie bekam bei jedem Uebelkeits-Paroxysm einen argen Frost; nach dem Niederlegen ward sie im Bette bald warm, ohne folgende Hitze, und wachte die Nacht zwei Mal auf mit einem empfindlichen Ziehen in der Stirn hin und her, mit feinem Pochen dazwischen.

Anfall: Drücken und Wühlen unter den rechten Ribben, mit Ziehen im Rücken nach dem Kopfe, was ihn die Nacht am Schlafe hindert; zugleich Stiche im Kopfe — was sich alles nach anhaltendem Sprechen und bei Körperanstrengung mindert, so wie wenn Kollern entsteht und Winde abgehen; auch nach dem Essen wird's auf eine Stunde besser.

Anfall: sie wird ungemein aufgeregt; drauf fängt es, unter großer Angst, an in den Fingerspitzen zu kriebeln, dann in der Hand und im Arme; der Arm schläft ein, wie abgestorben, und das Kriebeln und die Gefühllosigkeit steigt, am Halse herauf, in die Lippen und die Zunge (welche wie steif wird), während es in dem einen Zahne bohrt; drauf Kopfschwäche, mit fehlerhaftem Sehen; auch das Bein schläft ein und ist in den Gelenken wie abgestorben — meist gegen Abend.

Anfall: früh (nach Milchtrinken) so übel und zitterig in den Gliedern, eine Stunde lang; es ward ihr schwindelig und schwarz vor den Augen; sie wäre gefallen, wenn sie sich nicht angehalten hätte.

Anfall: Vormittags wird es ihm brecherlich und schwindelig, mit Wühlen in der Herzgrube und mit Frost, wie mit kaltem Wasser übergossen; wo sie hinsah, ging alles im Kreise mit ihr herum, als sollte sie vorwärts fallen; der Kopf war so schwer, daß sie kaum gehen konnte, und er deuchtete ihr schwerer, als der übrige Körper.

Nicotiana. Heftig drückende Schmerzen mit Unruhe des ganzen Körpers und ängstlichem Schweiße.

Gegen Abend, Schwäche; und wenn er einen Theil bewegt, gleich Schauder und Kälte zwischen den Schultern. Dabei Taumel und Stechen in den Schläfen, der Stirn und dem Scheitel.

Nux vomica. Plötzlicher Anfall: der Körper wird krampfhaft seitwärts zusammengezogen, unter vergeblicher Anstrengung der Hände, sich aufrecht zu erhalten; dann Erbrechen und unwillkürlicher, schneller Abgang des Stuhls und Harnes, bei voller Besinnung.

Anfall: Abends; es kommt herauf an's Herz; es wird ihm übel und bange; er zittert und muß sich, mit dem Kopfe vorgebückt, auf den Tisch legen.

Anfall, nach Mitternacht; es kriebelt ihr in den Händen und Füßen, steigt ihr, unter Hitze des Gesichts, an's Herz (in die Herzgrube), als wenn's da brennte und drückte, steigt dann in den Hals, es wird ihr übel und bange, kömmt von da in den Kopf; es wird ihr dumm im Kopfe und klingt vor den Ohren.

Plötzlicher Anfall bald nach dem Mittagsmahle: Blässe des Gesichts; es steigt eine Uebelkeit von der Herzgrube auf; es wird ihm ängstlich über und über, mit Zittern und feinem Beben durch den ganzen Körper, mit zunehmender Mattigkeit, daß er sich legen muß.

Petroleum. Ein kleiner Aerger schadet sehr: der Mundgeschmack wird bitter, der Appetit ist verloren, ein kleiner Spaziergang greift sie an, sie muß mehrmals laxiren, bei Schlafengehen ist das Blut noch sehr in Wallung, dabei Aufstoßen und Uebelkeit, unruhiger Schlaf; früh darauf, ein Beben und Zittern durch den ganzen Körper, Durchfall und ein innerer Jammer, daß ihr die Thränen immer in den Augen standen.

Nach Fahren, Aussteigen aus dem Wagen und auf und ab Gehen im Freien, jählinge heftige Uebelkeit und solche Schwäche, daß sie zusammensank, mit Reiz zum Stuhle, ganz kaltem Schweiße am Kopfe, am Halse und an der Brust, bei völliger Gesichtsblässe und blauen Rändern um die Augen — nach dem Stuhlgange entstand heftiger Frost und Abends darauf etwas Hitze.

Phosphorus. Eine Art von Hysterie: sie wird so matt, daß sie kein Bein fortsetzen kann, dabei beständiges Gähnen und Aufrülpsen, mit Qual und Drücken in der Brust.

Abends, beim Liegen im Bette, ward es ihr drehend im Kopfe; sie konnte nicht liegen, sondern mußte sich aufrichten — dann erfolgten vier Durchfallstühle mit argem Schüttelfrost und hierauf starke Hitze und Schweiß über und über.

Anfall: es war ihm, als wenn es ihn herumdrehte, und er fand sich in einer Stellung mit ausgespreizten Armen, als hätte er wollen nach etwas greifen, um sich anzuhalten.

'latina. Im Freien war ihr sehr brecherlich, besonders, wenn sie dem Winde entgegen ging; zu Hause dauerte dies fort und minderte sich etwas, wenn sie den Kopf auf den Tisch legte. Beim Aufrichten ward's aber dann wieder unerträglich schlimm, mit drehendem Schwindel, der sich noch mehrte, wenn sie in die Höhe sah. Dabei war ihr das Gesicht etwas verdunkelt, daß sie Rauch in dem Zimmer zu sehen glaubte. Beim Niederlegen mit dem Kopfe gerieth sie sogleich in einen Mittelzustand zwischen Schlafen und Wachen, wobei sie alsbald sehr lebhaft träumte; nach dem wieder Aufrichten verschwand alles, und sie konnte sich des Geträumten nicht entsinnen.

Senega. Große Abgespanntheit des Körpers, mit Dehnen der Glieder, Wüstheit, Schwere und Klopfen im Kopfe.

Sepia. Täglich zwei einstündige Anfälle: Zusammengreifen in den Hypochondern mit Uebelkeit, was von da in den Rücken heranging, wie Stechen, dann auch Stechen in der Brust und Gähnen, bis er Galle und Speisen erbrach.

Anfall: früh, beim Spazieren, wird es ihm schwarz vor den Augen; es ward ihm übel, er bekam Hitze von Mittags 1 Uhr bis 6 Uhr, mit Reißen in allen Gliedern, unter anhaltender Uebelkeit; Abends ward es ihm schwach bis zur Ohnmacht, mit Schwermüthigkeit; alles griff seine Nerven an, er war sehr schreckhaft — Nachts, Abgang unglaublich vieler, sehr stinkender Winde.

Anfall: Vormittags, nach dem Spazieren, ward es ihm schwarz vor den Augen und übel; — das Essen schmeckte gar nicht; — noch vor dem Essen, Hitze, mit Schmerzen in allen Giedern — die Uebelkeit hielt an; er bekam Kopfschmerzen, und in Gesellschaft ward es ihm so schwach, daß er glaubte, ohnmächtig zu werden — es griff ihn jede Kleinigkeit an und er konnte leicht erschrecken.

Durch halbstündiges Spazieren so erschöpft, daß es ihm übel ward und er nicht athmen konnte; die Luftröhre schien bis zur Herzgrube zugezogen zu seyn.

Silicea. Anfall: sie wird blaß, still und appetitlos, klagt weinend über sehr heftiges Stechen im Ohre, erbrach sich und ward so schwach in den Händen, daß sie eine Tasse nicht zum Munde bringen konnte.

Früh am schlimmsten beim Aufstehen aus dem Bette, Anfälle: es windet in der Herzgrube, und es steigt dann, unter starkem Herzklopfen und argem Drücken oben im Brustbeine, eine Uebelkeit bis in den Hals; sie muß bittres Wasser auswürgen — von Essen wird's minder; Speise wird nicht ausgebrochen.

Anfälle: erst unangenehme Empfindung in den Zeugungstheilen; dann zog sich's herauf an beiden Seiten des Rumpfes, wie ein

Schneiden, ging in die Achseln und von da in die Arme, welche wie eingeschlafen wurden, und strammte drin — es kam in der Ruhe alle Viertelstunden, meist im Sitzen und Stehen, die Nacht aber nicht.

Appetitmangel; blasses, elendes Aussehen; alle Morgen Schweiß, der bisweilen sehr stark ist; Schwere und Müdigkeit in den Beinen, die sie öfters zum Liegen nöthigt; Uebelkeit; alle Abende vor dem Schlafengehen, Frostigkeit; Stechen bald da bald dort: in den Brustseiten, im Unterleibe, in den Gliedern, zuweilen so heftig, daß sie erschrocken zusammenfährt; Schmerz unter dem Brustbeine beim Einathmen; Jücken an den Armen und Beinen, mit kleinen Blüthchen daselbst.

Staphisagria. Vormittags, nach Aufstehen vom Sitze, wird er blaß, schwindlicht und drehend, fällt auf die Seite wie ohnmächtig; den folgenden Tag, um dieselbe Zeit, ein ähnlicher Anfall.

Strontiana. Abends, große Mattigkeit mit vielem Gähnen, gehemmtem Gebrauche der Glieder der rechten Seite, schwachem Funkensehen, und drückendem Schmerze in der linken Kopfseite.

Sulphur. Anfall: beim Gehen über die Straße kommt es ihr jähling in den Kopf, wird ihr schwarz vor den Augen, geht sie wohl 15 Schritte rückwärts, setzt sich jähling, wie hinfallend, auf die Steine nieder, wie besinnungslos, und läßt sich eben so bewußtlos nach Hause führen; drauf alle Gelenke wie steif.

Das Kind hängt (nach Waschen mit lauem Wasser) den Kopf seitwärts, und nach Aufrichten desselben, auf die andere Seite; das Gesicht und die Lippen werden blaß, die Augen etwa zwei Minuten lang starr, dann Niesen, und darauf schließt es Mund und Augen fest zu, doch nur auf einen Augenblick, und es läuft ihr etwas Schleim aus dem Munde; nachgehends sanfter Schlaf.

Anfall: beim Gehen im Freien verdunkeln sich die Augen, und es entsteht der heftigste Kopfschmerz, ein Drücken und Pochen, mit Uebelkeit und Mattigkeit.

Thuya. Anfall: beim Gehen im Freien ward es ihm übel und wie berauscht und drehend; er bekam Hitze im Gesichte und Angstschweiß und konnte kaum Athem kriegen; die Füße waren ihm so schwer, daß er taumelte.

Zincum. Eine gewisse Benommenheit, wie leise Uebelkeit, mit einem zitterigen Gefühle in der Brust, dabei etwas Kopfweh in der Stirn und verminderte Fassungskraft, so daß er nicht versteht, was er liest.

5) Krämpfe, Konvulsionen, Fallsuchtanfälle.

Acid. phosphor. (Eine Art Fallsucht.)

Aconitum. Abends, plötzliches Geschrei, Zähneknirschen, dann durch langes Schlucksen steife Unbeweglichkeit, wie eine Bildsäule (Katalepsie).

Aethusa Cynap. Heftige epileptische Krämpfe mit eingeschlagenen Daumen, rothem Gesichte, nach unten gewendeten Augäpfeln, unbeweglich erweiterten Pupillen, milchigem Schaume vor dem Munde, geschlossenen Zähnen, unterdrücktem, kleinem, hartem und frequentem Pulse, bei gewöhnlicher Körperwärme.

Agaricus. Konvulsionen — Fallsucht.

Die Anfälle der Fallsucht werden heftiger und erfolgen nach kürzern Zwischenräumen.

Die Anfälle der Fallsucht werden stärker, kommen in kürzerer Zeit wieder, setzen aber nachher längere Zeit als vorher aus, und die nächsten Anfälle sind sehr gelinde.

Argilla. Unwillkürliche Zuckungen hie und da, und Bewegungen eines Fußes, der Finger u. s. w.

Unwillkürliche Bewegung des Kopfes und anderer Theile.

Arsenicum. Konvulsivischer Anfall: zuerst schlug sie mit den Armen auswärts, dann verlor sie alles Bewußtseyn, lag wie eine Todte, blaß, doch warm, schlug die Daumen ein, drehte die geballten Hände, zog die Arme langsam herauf und legte sie langsam herunter; nach zehn Minuten zog sie den Mund hin und her, als wenn sie mit der Kinnlade wackelte; dabei war kein Odem zu spüren; nach einer viertelstündigen Dauer endigte sich der Anfall mit einem Rucke durch den ganzen Körper, wie ein einziger Stoß vorwärts mit Armen und Füßen, und sogleich war die völlige Besinnung wieder da, nur große Mattigkeit war zugegen.

Konvulsionen und heftige Verdrehungen der Glieder.

Asa. Veitstanz.

Belladonna. Arger Lachkrampf. — Sennenhüpfen.

Krampfhafte Bewegungen der Glieder. — Krämpfe der Gliedmaßen mit Schlucksen.

Nach einem kleinen Aergerniß, die heftigsten Krämpfe, die ihn antrieben, die Wände hinauszulaufen.

Konvulsivische, augenblickliche Ausstreckung der Gliedmaßen beim Erwachen aus dem Schlafe.

Wiederholte Konvulsionen und grausame Krämpfe vorzüglich der Beugemuskeln.

Ungeheure, der Fallsucht ähnliche Krämpfe.

In den von Krämpfen freien Zwischenräumen stößt er das heftigste Geschrei aus, als wenn er große Schmerzen litte.

Bald wunderbare Verdrehungen der Glieder, bald gänzliche Unbeweglichkeit.

Kopf und übriger Körper ganz nach der linken Seite hinwärts gezogen, daß er nicht gehen konnte.

Bismuthum. Hände und Füße krampfhaft gekrümmt.

Alle Muskeln des Körpers, besonders die der Füße, von den Zehen bis zu den Schenkeln, von sichtbarem Krampfe zusammengezogen.

Calcarea. Früh, nach dem Aufstehen, ward's ihm ganz düselig im Kopfe, mit Uebelkeit und Brausen vor dem Ohre, mit Gefühl, als sollte er bewußtlos hinfallen.

Mittags, vor dem Essen, fiel er, während er sich bei der Arbeit umdrehte, plötzlich ohne Besinnung hin; es hatte ihm die Arme ausgestreckt (wie eine Epilepsie); da er wieder nach einer Weile zu sich kam, erfolgte Hitze und Schweiß.

Fallsuchtanfall; bei Händearbeit im Stehen fiel er plötzlich, seitwärts, ohne Besinnung, zu Boden, und fand sich dann, nach wiedergekehrtem Besinnen, liegend mit ausgestreckten Armen; darauf erfolgte Hitze und etwas Schweiß.

Camphora. Unter Bewußtlosigkeit, ausgestreckter Starrkrampf, eine Viertelstunde lang, dann schlaffes Zusammensinken des ganzen Körpers, daß er kaum aufrecht erhalten werden kann, eine Viertelstunde lang, wonach auf Erbrechen die Besinnung wiederkehrt.

Krämpfe. — Konvulsionen.

Er reibt sich Stirn, Kopf, Brust und andere Theile, weiß nicht, wie ihm ist; er lehnt sich an, die Sinne schwinden ihm, er rutscht und fällt zur Erde, ganz steif ausgestreckt, die Schultern zurückgebogen, die Arme anfangs etwas gekrümmt, mit auswärts gebogenen Händen und etwas gekrümmten, ausgespreizten Fingern, nachgehends alle Theile gerade ausgestreckt und steif, mit seitwärts gebogenem Kopfe, mit starrem, eröffnetem Unterkiefer, mit eingekrümmten Lippen und blöckenden Zähnen, verschlossenen Augen und unaufhörlichen Verzuckungen der Gesichtsmuskeln, kalt über und über und ohne Athem, eine Viertelstunde lang.

Cannabis. Starrkrämpfe der obern Gliedmaßen und des Rumpfes von Zeit zu Zeit, welche eine Viertelstunde anhielten, und während welcher Erbrechen gelber Flüssigkeit oder Verstandesverwirrung erfolgte.

Cantharid. Konvulsionen, nach längern oder kürzern Zwischenräumen wiederkehrend.

Schreckliche Konvulsionen: bald wälzte und warf er sich verzweifelnd auf einem Bette, dann stand er auf und rannte wüthend gegen ein Bette, packte die eisernen Stangen der Vorhänge und zerbrach sie, wobei er ein schreckliches Geschrei und ein Brüllen ausstieß.

Tetanus. — Emprosthotonus und Opisthotonus mit einander abwechselnd.

Causticum. Krampfschmerz (Mutterkrämpfe) bald im Unterbauche, bald im Magen, in der Brust, oder im Kreuze, die sie zwangen, sich vorwärts, krumm zu biegen; ohne die heftigsten Schmerzen konnte sie sich nicht gerade richten; selbst die Kleider konnte sie nicht auf der Magengegend vertragen; auch das leicht Verdaulichste in der geringsten Menge durfte sie nicht essen, ohne, eine Stunde darauf, die heftigsten Schmerzen im Unterleibe und im Magen zu bekommen; bloß aufgelegte Wärmsteine machten Erleichterung, doch nur auf Augenblicke; es war alles wie vollgestopft im Unterleibe (eine Art Drücken), als wenn er zerspringen sollte, bei stetem Drange zum Aufstoßen, was aber nicht erfolgte.

(Krampfanfall: Im Schlummer, Abends, im Bette, fühlte er, daß er die Zunge nicht recht bewegen konnte, richtete sich, schreiend, auf, fiel aber wieder zurück, streckte Arme und Beine aus, dann bewegte er sie, verdrehte die Augen, knirschte mit den Zähnen; es lief ihm Speichel aus dem Munde, er war eiskalt; dann nach einer Viertelstunde kam die Besinnung wieder, aber es trat eine große Aengstlichkeit ein; drei Viertelstunden darauf kam die Aengstlichkeit wieder, bei flüchtigen Gedanken und lallender Zunge; auf einen Schluck kaltes Wasser gab sich alles wieder.)

Krampfanfall: früh, im Bette, Hitze; nach dem Aufstehen fuhr's ihm so kühl in den Arm; da bekam er zuerst einen Ruck in den Arm und zugleich auch starke Zuckungen am Oberkörper, im Rumpfe und in den Armen, bei unverminderter Besinnung, jedoch mit Bänglichkeit.

Er fiel beim Gehen im Freien plötzlich hin, ohne Bewußtseyn, stand aber auch gleich wieder auf.

Chamomilla. Kinder-Konvulsionen: abwechselnd bald dieser, bald jener Unterschenkel wird herauf und hinunter bewegt; das Kind greift und langt mit den Händen nach etwas, und zieht den Mund hin und her, bei starren Augen.

Das Kind liegt wie unbesinnlich, ganz ohne Verstand, verwandelt sich oft im Gesichte, verdreht die Augen, verzieht die Gesichtsmuskeln; es röchelt ihm auf der Brust, mit viel Husten; es gähnt sehr und dehnt sich viel.

Cicuta. Katalepsis: die Glieder hingen schlaff herab, wie bei einem Todten, ohne Athem.

Die heftigsten (tonischen) Krämpfe, so daß weder die gekrümmten Finger aufgebogen,

noch die Gliedmaßen weder gebogen, noch ausgedehnt werden konnten.

Hin- und Herwerfen der Glieder.

Krampfhafte Gliederverdrehungen, welche ihn zwei Fuß weit warfen.

Allgemeine Konvulsionen.

Entsetzliche Fallsucht, erst in kürzern, dann in längern Zwischenräumen wiederkehrend — die Glieder, der Kopf und der Oberkörper werden auf eine wundersame Weise bewegt bei verschlossenen Kinnbacken.

Fallsuchtanfall mit wunderbaren Verdrehungen der Glieder, des Oberkörpers und Kopfes, mit bläulichtem Gesichte und, auf einige Augenblicke, unterbrochenem Athem, mit Schaum vor dem Munde, und, nach den Konvulsionen, als der Athem frei war, hatte er keinen Verstand und lag wie todt, gab kein Zeichen von Empfindung von sich, man mochte ihm zurufen, oder ihn kneipen.

Cina. Fallsuchtartige Konvulsionen, mit Bewußtseyn (Eclampsie).

Nachmittags, ein Anfall krampfhafter Ausstreckung des Körpers, dann Zittern am ganzen Körper, mit blauen Lippen und weinerlichen Klagen über Schmerz der Brust, des Halses und aller Glieder.

Cocculus. Konvulsionen der Arme, mit Einschlagen des Daumens in die Faust.

Eine Art Fallsucht: Er tritt mit heiterem Gesicht in's Zimmer und setzt sich hin, wobei ihm wie trunken ist; darauf wird er still und sieht, ohne auf Fragen zu antworten, mit stieren Blicken, eine lange Weile auf einen Fleck; dann fällt er bewußtlos auf die Erde und krümmt sich zusammen mit unverständlichem Gewimmer, läßt den Harn unwillkürlich laufen; die Gliedmaßen, so wie der ganze Körper werden krampfhaft stoßweise erschüttert und die ausgestreckten Hände konvulsiv einwärts gekrümmt; dabei würgt es ihn ruck- und stoßweise im Halse, bei halb offenem Munde wie zum Erbrechen, mit Schaum vor dem Munde in Blasenform; die Hände sind kalt, das Gesicht mit kaltem Schweiße bedeckt und krampfhaft verzerrt, die Augen gläsern und hervorgetreten; dann steht er auf, antwortet jedoch nicht auf Fragen, sondern fletscht die Zähne und blöckt die Fragenden an, will sich nicht anfassen lassen, sondern sucht die Umstehenden zu stoßen und mit ihnen zu ringen; das Gesicht drückt gewaltthätige Wuth aus; zuletzt krunkt und stöhnt er, bis er sich nach einer Viertelstunde allmälig erholt und zur Besinnung gelangt, mit darauf folgender Abneigung vor allen Genüssen, auch denen, die ihm sonst die liebsten waren.

Cuprum. Konvulsionen, so stark, daß er gehalten werden mußte.

Fallsüchtige Paroxysmen, die in kurzen Zwischenräumen zurückkehrten.

Zu anhaltendem Erbrechen und zu den heftigsten Bauchschmerzen kamen Konvulsionen, welche nach und nach in Lähmung übergingen.

Eine Art epileptischer Anfälle, wobei der Rumpf aufwärts gebogen, die Gliedmaßen aber auswärts gestoßen werden, bei offnem Munde, vor welchen Schaum tritt.

Das Kind liegt auf dem Bauche und stößt krampfhaft den Hintern in die Höhe.

Krampfhafte Anfälle im Schlafe; Zucken mit den Fingern, den Händen und Armen, rückwärts und einwärts nach dem Körper zu, in den Füßen auch zurückziehend; sie machte bald die Augen auf und drehte sie, bald wieder zu und zog den Mund.

Datura. Die Hände sind zur Faust zusammengeballt (doch nicht die Daumen eingeschlagen), lassen sich aber auseinander breiten.

Beständige Bewegungen der Hände und Arme, als wenn er spänne oder webete.

Im Bette, die heftigsten Konvulsionen, wobei er wie wüthend war, daß man ihn binden mußte.

Beim Anblick eines Lichtes, Spiegels oder Wassers, schreckliche Konvulsionen.

Die Konvulsionen und Delirien ließen sich vorzüglich durch Berührung erregen, und es folgt sogleich Schwäche darauf.

Krämpfe zuerst am linken Arme, dann am rechten Unterschenkel, dann sehr schnelle Krämpfe des Kopfs nach allen Richtungen.

Langsames Zusammenziehen und Ausstrecken der Glieder, in wiederkehrenden Anfällen.

Dulcamara. Konvulsionen zuerst in den Gesichtsmuskeln, dann am ganzen Körper.

Gratiola. Starrkrampfähnlicher Zustand mit hellem Bewußtseyn, beim Liegen Nachmittags, dem tiefer Schlaf mit einer Pollution folgt; nach dem Erwachen Zerschlagenheit des ganzen Körpers, vorzüglich des Rückens und linken Armes.

Hyoscyamus. Er hob im Bette bald die Kniee in die Höhe, bald streckte er sie aus, bald wendete er sich herum, wendete den Kopf bald dahin, bald dorthin, bald hob er die Hand auf und schlug damit auf's Bett, bald zupfte er Stroh aus seinem Lager, krabbelte drauf herum und redete nichts dazu; dabei war er weder ärgerlich noch zaghaft.

Im bewußtlosen Schlafe fing er an zu wimmern, hob dann den gesunden Arm empor, der dann schnell wieder niederfiel, gleich darauf zuckte die Achsel heftig nach oben; dann ward der Kopf hin und her geworfen; dann hob sich der kranke Fuß in die Höhe, dann zuckte es schnell im gesunden; oft war es in der gesunden Hand, wo sich schnell die Finger ausspreizten und wieder fest schlossen; unterdessen ließ er zuweilen Klagetöne hören.

Er fällt jähling zur Erde mit Geschrei und Konvulsionen.

Die Krämpfe krümmen die Gliedmaßen, und der gebogene Körper wird in die Höhe geworfen.

Konvulsionen mit Schaum vor dem Munde.

Sie schlägt in den Konvulsionen die Daumen ein.

Anhaltendes heftiges Verdrehen und Umherwerfen aller Glieder, daß ein Mann das Kind kaum in den Armen erhalten konnte; es war, als wenn das Kind sich ungezogen geberdete. Diese Bewegungen hatten große Aehnlichkeit mit dem heftigsten Veitstanze. Beim Nachlaß der Krämpfe schloß es die Augen, und lag in höchst passiver Lage; die Krämpfe kehrten aber immer bald wieder.

Jodium. Heftige Krämpfe und konvulsivische Zuckungen der Muskeln der Arme, des Rükkens und der Füße, welche kaum einen Augenblick aussetzen.

Flechsenspringen an den Händen und Füßen.

Ipecacuanha. Zeichen von vorwärts und rückwärts biegender Rumpfstarre, Emprosthotonus und Opisthotonus.

D e r K ö r p e r d e s K i n d e s i s t s t e i f a u s g e s t r e c k t.

Steife Ausstreckung des ganzen Körpers, worauf ein krampfhaftes Zusammenfahren der Arme folgt.

Kali carbon. Nach dem Krampfanfalle, äußerst abgeschlagen, matt und unbehaglich: sie konnte nur ganz leise sprechen.

Laurocerasus. Sie fällt besinnungslos zu Boden.

Konvulsionen, stiere Augen, verschlossene Kinnladen, Schaum vor dem Munde.

Zuckungen, zumal im Kopfe, in den Rükken- und Halsmuskeln, die bald in Lähmung übergehen.

Allgemeiner Tetanus.

Opium. Rückwärts gebogener Kopf; der Rücken ist steif und gerade (eine Art Starrkrampf).

Krümmung des Rumpfes, wie ein Bogen, von der heftig zitternden Bewegung in den Gliedern, welche alle Nerven zerzerrt.

Starrkrampf und epileptische Konvulsionen.

Krampfhafte Bewegungen, von Schreien begleitet.

Plumbum. Allgemeine Konvulsionen und Zukkungen.

Konvulsionen mit Schaum vor dem Munde, wie bei epileptischen Anfällen.

Zuweilen epileptische Zuckungen in allen Theilen des Körpers, worauf dann eine allgemeine Lähmung folgt.

Täglich vier bis fünf Anfälle eines konvulsivischen Zustandes, die sich durch Krämpfe auszeichnen, wobei der Kranke das Bewußtseyn eine halbe oder ganze Stunde verlor, sich aber kein Schaum vor dem Munde zeigte.

Sepia. (Krämpfe, wie Nervenschwäche, dauern, zu ganzen Tagen, eine volle Woche lang, mit bald mattem, bald krampfhaftem Pulse.)

Silicea. (Fallsuchtanfall) Abends, nach dem Niederlegen, im Bette (und Einschlummern) fing er an, bewußtlos mit Händen und Füßen zu schlagen und zu zucken, bei verschlossenen Augen (ohne Schrei), unter lautem Schnarchen; der Schaum trat ihm zum Munde heraus; dann lag er ohne Bewegung, wie todt, und, als man ihn aufrichten wollte, war er ganz starr, dann schlug er die Augen auf — sie waren unbeweglich — und er fing an zu lallen.

Sulphur. (Nach Erschrecken oder starkem Laufen, Fallsucht.)

Anfälle fast wie Fallsucht: es kam gelaufen vom Arme aus oder vom Rücken wie eine Maus, zog ihr den Mund links und rechts, es ging ihr im Leibe schmerzhaft herum, dann drehte es ihr den linken Arm mit eingeschlagenem Daumen, dann im rechten Arme wie ein Zittern, dann warf's ihr den ganzen Körper rüttelnd herunter und herauf, wobei der Athem sehr kurz war, und nach dem Anfalle war der Athem noch kürzer; sie schrie im Anfalle, konnte aber nicht sprechen.

6) Stechende Schmerzen hie und da.

Acid. muriat. Stechendes Jücken bald hie bald da im ganzen Körper, das nach Kratzen vergeht, Abends.

Mehre brennende Stiche auf dem rechten Schulterblatte.

Oefteres spitziges Stechen hie und da im ganzen Körper.

Acid. nitric. Jückende Stiche über den ganzen Körper; auf's Kratzen entstanden große Quaddeln.

Acid. sulphur. (Auf der Haut, stichlichte Empfindung, wie von wollener Bekleidung.)

Aconitum. Feine Nadelstiche hie und da am Körper.

Einzelne, lang anhaltende, mit Wundheitsgefühl gemischte, zuletzt in reinen Wundheitsschmerz sich endende Stiche hie und da.

Agaricus. Feines Nadelstechen an verschiedenen Stellen des Körpers.

Ammonium. Feines Sticheln in den Zehen, in den Fingerspitzen und im Kopfe.

Anacardium. Fressend jückende Nadelstiche in der linken Seite unter den Ribben, in der rechten Kniekehle mehr nach innen, auf dem rechten Hinterbacken, hie und da am Rumpfe, besonders auf dem Rücken und auf den Oberschenkeln, welches zum Kratzen reizt und dann auf kurze Zeit vergeht und wiederkehrt.

Argilla. Hie und da am Körper feine Stiche, Abends.

Stechendes Jücken auf dem Rücken und der Bauchseite.

Arnica. Hie und da in den Gliedmaßen, tief eindringende, stumpfe Stiche.

Feines Stechen an fast allen Theilen des Körpers, besonders an der Nase, den Augenbrauen, Augenlidern, auch auf den Händen und Fingern.

Arsenicum. Feine Stiche über den ganzen Körper.

Hie und da langsame Stiche, wie mit einer glühenden Nadel.

Asa. Feine oberflächliche, doch empfindliche Nadelstiche, hier und da, daß er reiben muß.

Baryt.

Aurum. Hie- und dahin fahrende, jückend brennende Strahlen, fast wie Stiche.

Baryta. Plötzlich, hie und da, an einer kleinen Stelle, einige feine, mitunter kriebelnde, auch brennende Nadelstiche; Kratzen und Reiben, wozu sie nöthigen, macht gewöhnlich keinen Eindruck darauf; sie vergehen entweder von selbst, oder kehren in kurzen Zwischenräumen oft zurück.

Stechendes Jücken am Gesäße.

Belladonna. Im Gehen, bei jedem zweiten, dritten Schritte, ein Stich in dem leidenden Theile bis in den Kopf, gleich als wenn man sich unvermuthet sticht; nicht im Sitzen.

Bryonia. Stiche in dem leidenden Theile; besonders wenn man darauf drückt.

Stiche über den ganzen Körper, wie mit Stecknadeln.

Stiche in den Gelenken, beim Bewegen derselben und beim Betasten.

Brennend jückende und anhaltende Stiche an verschiedenen Theilen, Abends, nach dem Niederlegen, im Bette.

Camphora. Rheumatisch stechender Schmerz in allen Muskeln, vorzüglich zwischen den Schulterblättern.

Cannabis. Ein sehr lästiges Feinstechen, wie mit tausend Nadelspitzen, am ganzen Körper, daß er es nicht ausstehen kann, Nachts im Bette, wenn er in Schweiß geräth bei warmem Zudecken; erst fängt es an wenigen Stellen an, und wenn er dann kratzt und es auf Augenblicke gewichen ist, so verbreitet es sich dagegen über viele andere Stellen; dabei hat er große Herzensangst und das Gefühl, als würde er wiederholt mit heißem Wasser begossen; es läßt nach, wenn er sich entblößt.

Cantharid. Stechen bald hie bald da am Rumpfe und über den ganzen Körper.

Carbo veg. Jückende Stiche auf der Seite, worauf er liegt, Abends im Bette.

Wenn sie im Bette warm wird, empfindet sie über den ganzen Körper ein feines, leises Stechen.

Causticum. Bald hie, bald da am Körper, flüchtige Schmerzen, die ihr stechend, aber auch zusammenziehend deuchten (nach Aufhören der Regel).

Eine Art Stichschmerz in den Gelenken, nach Erkältung.

Fast in allen Theilen des Körpers, stechende Schmerzen.

Stichelndes Jücken im Zeigefinger.

Stechendes Jücken auf dem rechten Hinterbacken.

Chamomilla. Schmerz, aus Jücken und Stechen zusammengesetzt, bald auf diesem, bald auf jenem Theile, an einer kleinen Stelle; nach dem Kratzen thut es mehr weh.

Chelidonium. Einzelne flüchtige Nadelstiche an verschiedenen Stellen, bald an einer Hand oder Arme, bald an einem Fuße, am Kniee, am Bauche u. s. w.

China. Stechen, bald in den Schienbeinen, bald im Rücken, bald in der Brust, im Sitzen.

Cina. Hie und da im Rumpfe, vorzüglich oben am Unterleibe, sehr schmerzhafte Stiche, im Sitzen.

Stumpfe Stiche hie und da am Körper.

Hie und da am Körper, bald an den Gliedmaßen, Armen, Füßen, Zehen, bald in der Seite, oder am Rücken, bald am Nasenbeine, besonders aber am hintern Kamme des Beckens, stumpfe Stiche, bisweilen wie ein Klemmen, bisweilen wie ein Drücken, bisweilen wie Stöße oder Rucke, bisweilen wie ein Jücken geartet; beim darauf Drücken schmerzt die Stelle wie wund oder zerschlagen.

Brennende feine Stiche hie und da, die durch Kratzen vergehen.

(Beim Sitzen) klammartig zusammenziehende Stiche bald in den Muskeln des rechten, bald in denen des linken Oberschenkels, bald in den Muskeln des linken, bald in denen des rechten Oberarms und bald längs dem Kreuze hinauf, wie Rückenschmerzen, die aber beim Gehen im Freien verschwinden.

Cocculus. Hie und da brennende stumpfe Stiche.

Hie und da in der Haut, brennende jückende Stiche, wie von Flöhen.

Wenn er den leidenden (vorher geschwollenen und entzündeten) Theil mit den Fingern berührt, so sticht's fein darin, als wenn er mit einer Stecknadelspitze darauf drückte.

Erregt in kalten Drüsengeschwülsten stechende Schmerzen und Hitze, wenigstens wenn sie berührt werden.

Coffea. Stechendes Zucken durch das eine oder das andere Glied.

Colocynth. In die Länge hin reißende Stiche am ganzen Körper, an der Stirn, den Schläfen, dem Rücken, den Ober- und Untergliedmaßen, der Bauchseite und auf der Brust.

Conium. Stichlichte Empfindung über den ganzen Körper.

Daphne. Zuckende heiße Stiche an verschiedenen Theilen des Körpers.

Feine Stiche in der Haut hie und da, die durch Kratzen vergehen.

Digitalis. Reißend brennende (und wenig jückende), langsame Stiche an verschiedenen Stellen des Körpers.

Drosera. Ein aus Nagen und Stichen zusammengesetzter Schmerz in den Knochenröhren der Arme und Schenkel, besonders stark an den Gelenken, mit starken Stichen in den Gelenken, beim Bewegen weniger merkbar, als in der Ruhe.

Dulcamara. Stumpfe Stiche hie und da in den Gliedern und am übrigen Körper, gewöhnlich herauswärts.

Graphites. Stechendes Jücken vorn in der großen Zehe.

Gratiola. Oefteres feines Stechen wie Flohstiche an verschiedenen Orten, am Genicke, Fußgelenke u. s. w.

Helleborus. Stechend bohrende Schmerzen in verschiedenen Theilen des Körpers, welche sich von kühler Luft, von Körperanstrengung und nach Essen und Trinken verschlimmern.

Scharfe, reißende Stiche an mehren Stellen des Körpers zugleich, an den Ober- und Unterarmen, Brust, Rücken u. s. w.

Hyoscyamus. Scharfe, anhaltende Stiche in den Arm- und Fußgelenken.

Ignatia. Um die Gelenke oder etwas über denselben, ein anhaltend stechender Schmerz.

Ein tief stechend brennender Schmerz an verschiedenen Theilen, ohne Jücken.

Unzählige feine Stiche bald hie, bald da, wie Flohstiche (vorzüglich im Bette).

Jodium. Gefühl, wie arge Flohstiche am ganzen Körper, Tag und Nacht.

Kali. Stechen und Fressen in der Haut des ganzen Körpers.

Kali nitricum. Stechen, wie mit Nadeln, und nachheriges Brennen auf der Haut, besonders im Gesichte.

Ledum. Stechend reißender Schmerz in den Gelenken.

Feines, jückendes Stechen und jückendes Fressen an mehren Theilen des Körpers, vorzüglich an den Hüftgelenken, den Oberschenkeln und Oberarmen, das zum Kratzen reizt, wonach es etwas nachläßt, dann aber jedesmal heftiger zurückkehrt.

Schwache, jückende Nadelstiche an mehren Theilen des Körpers, die zum Kratzen reizen, wonach es eine Zeitlang nachläßt, dann aber desto stärker zurückkehrt.

Lycopodium. Stechen hie und da im Körper.

Zuckendes Stechen vom Halse bis zum rechten Fuße.

Magnes. Hie und da wie ein anhaltender, jückender Stich, welcher sich in ein Brennen endigt.

Ein brennend fein stechender Schmerz, welcher mehr oder weniger anhält, in verschiedenen weichen Theilen des Körpers, nicht in Gelenken.

Hie und da einzelne Stiche in weichen Theilen, z. B. im Ballen des Daumens.

Wenn er Abends nach dem Niederlegen warm geworden ist, entstehen hie und da einzelne, brennende Stiche, die sich in ein Beißen endigen.

Magnes arct. Anhaltend wühlende Stiche, welche beim immer tiefer und tiefer Dringen desto spitziger und schmerzhafter werden, an verschiedenen Theilen.

Langsame, anhaltende, sehr schmerzhafte Stiche an verschiedenen Theilen, z. B. auf dem Rücken oder an den Seiten der Finger und Zehen.

Stechende Rucke in dem berührenden Gliede.

Magnes austral. Stechend brennende Schmerzen hie und da am Körper, vorzüglich in den Fingerspitzen.

Magnesia. Hie und da am Körper ein brennender Nadelstich.

Empfindliche Nadelstiche am Kopfe, bald hie, bald da.

Manganum. Ein dem Zwicken ähnliches Stechen an mehren Theilen des Körpers, besonders im Innern der Oberschenkel.

Menyanthes. Stechendes Kneipen bald hie, bald dort am Körper.

Mercurius. An mehren Stellen des Körpers, ganz feine, kurze Nadelstiche, zwei, drei Minuten an derselben Stelle, schnell hinter einander, wie im Knochen.

Merc. sublim. Fein stechender Schmerz in den Muskeln hie und da, bei Tage.

Murias Magnes. Gefühl, als kröche etwas leise auf der Haut auf der rechten Brustseite; darauf ein starker Stich daselbst.

Natrum. Zwischen dem zweiten und vorderen Gliede des rechten Goldfingers, ein jückender Stich, der zum Kratzen reizt, und dann vergeht.

Feine, spitzige Stiche hie und da auf der Brust, äußerlich.

Natrum sulph. Stechen wie mit Nadeln an verschiedenen Stellen, mit Brennen.

Niccolum. Stechen, bald hie bald da, im ganzen Körper, welches nach dem Niederlegen vergeht.

Heftiges Stechen, bald auf dem Rücken rechts am rechten Schlüsselbeine und an der rechten Kopfseite.

Nux vomica. Brennend jückende Stiche an verschiedenen Theilen des Körpers.

Einzelne Stiche im leidenden Theile von Zeit zu Zeit.

Hie und da im Körper, einzelne große Stiche, mit einem wundartigen Schmerze vereinigt.

Stiche, wie Zucken, in verschiedenen Theilen, so daß der ganze Körper davon erschüttert wird; sie fahren gleichsam durch den ganzen Körper.

Paris. Beständige Stiche in allen Gliedern, besonders Abends.

Petroleum. Jückende Stiche über den ganzen Körper, mit großer Aengstlichkeit, Abends.

Phosphorus. Einzelne, drückende Stiche hie und da am Körper.

Oeftere Stiche in der Haut des Körpers, wie Flohstiche.

Stechen auf der Brust und im Rücken, auch im rechten Arme, bei Bewegungen, besonders Nachts.

Prunus spinos. In einzelnen muskulösen Theilen, mehre auf einander folgende Stiche.

In der Nacht, jückende Stiche (wie Flohstiche), an verschiedenen Theilen, worüber er erwachte und kratzen mußte, wodurch es dann gleich aufhörte.

Pulsatilla. Ziehend fein stechender Schmerz in den Gliedern, vorzüglich aber in den Gelenken, welche beim Befühlen wie zerschlagen schmerzen.

Jückend feinstechende Schmerzen in der Haut, wie von vielen Flöhen.

In den frischen Wunden, Abends, Stiche.

Ranunculus. An verschiedenen Hautstellen, am Oberarm, Oberschenkel u. s. w., Stiche, die mit Jücken endigen.

Ratanhia. Wundheitsschmerz, und dazwischen öfters ein feiner Stich, bald auf der Brust, bald auf den Schultern und andern Stellen.

Rhododendron. Brennen, Ameisenkriechen, Nadelstechen in den Gliedern.

Sticheln hie und da in der Haut.

Rhus. Stechen auf einer kleinen Stelle der Glieder, welches beim Niederlegen sich verschlimmert.

Stechen in den Gelenken, in der Ruhe (und beim Biegen des Gliedes, nicht beim Ausstrecken desselben), nicht beim Befühlen, auch nicht die Nacht beim Liegen.

Sabadilla. An mehren Stellen des Körpers, puckende, stumpfe Stiche, fast drückend, bisweilen auch kneipend, welche mehrmals aussetzen, nach 4—7 Pulsschlägen wiederkehren und so eine Weile dauern, einmal hier, einmal da, selten an derselben Stelle wieder.

Ueberall unter der Haut, bedeutende, viele Tage anhaltende Nadelstiche, besonders an den Fingern und Zehen.

Sabina. Reißendes Stechen in allen Gelenken, mit dem Gefühle, als wären sie angeschwollen, bei stechendem Ziehen durch die Röhrknochen.

Sepia. Lähmende Stiche hie und da; auf jeden Stich blieb eine Bewegungslosigkeit in dem Theile auf einige Minuten zurück.

Zucken und Stechen hie und da am Körper.

Nadelstiche über die ganze Haut, Abends im Bette, wenn er warm wird.

Silicea. Es sticht hie und da am Körper, wie Flohstich.

Spigelia. (Nach mäßigem Gehen) Nadelstiche an mehren Stellen des Körpers, beim Treppenaufsteigen.

Spongia. Am ganzen Körper, bald hie, bald da, ein anhaltend jückender Stich, wie von einer ganz feinen Nadel, der zum Reiben nöthigt, aber dadurch sich nicht verliert.

Schmerzhafte Stiche an mehren Theilen des Körpers, die zum Kratzen nöthigen.

Stannum. Stechendes Kneipen abwechselnd an verschiedenen Stellen des Körpers.

Jückend brennende Stiche über den ganzen Körper, doch am Rumpfe stärker, als an den Gliedmaßen, vorzüglich früh, im Bette.

Staphisagria. Jückende, scharfe Stiche an verschiedenen Stellen des Körpers.

Stiche, den Flohstichen ähnlich, an den Untergliedmaßen, der Hand, dem Nakken u. s. w.

Tief eindringende, in langen Pausen wiederkehrende, scharfe Stiche an verschiedenen Stellen der Gliedmaßen.

Sulphur. Ein Sticheln auf der Haut der Backen, der Achsel und Oberschenkel.

Stechendes Jücken, vorzüglich beim Gehen im Freien.

Jücken an der Stirn, das durch Kratzen vergeht; bald darauf Stechen an diesem Orte.

Stechendes Jücken an Händen und Füßen, besonders über dem rechten Knie, Abends.

Teucrium. Oft des Tages, Stechen wie von Flöhen, bald auf den Ober-, bald auf den Unterarmen, Schenkeln, Hüften, der Brust, am Halse.

Veratrum. Flüchtige Stiche hie und da am Körper.

Vitex agnus cast. Jückendes Stechen an verschiedenen Stellen des Körpers, das zum Kratzen reizt.

Zincum. Stechend schneidender Schmerz in der ganzen rechten Seite.

Durchdringendes Stechen in allen Gliedern, bis in die Fingerspitzen, am schlimmsten nach jeder Erhitzung, wenn er zum Sitzen kommt.

7) Ziehende Schmerzen hie und da.

Acid. nitric. **Ziehen in allen Gliedern,** wobei das Renken und Ausdehnen sehr behaglich ist.
Ziehen vom Fuße herauf bis in den Rükken, bei Bewegung.
Eine Art Ziehen und Brennen in den Gliedmaßen.

Acid. phosphor. Krampfhaftes Ziehen in den Händen und Füßen, wie Eingeschlafenheit, früh und Abends.

Acid. sulphur. Reißen und Ziehen im ganzen Körper, selbst im Gesichte.

Ammonium. Heftiger, rheumatisch ziehender Schmerz durch alle Glieder, Hände und Füße, Hals, Nacken, Kopf u. s. w.

Argilla. Ziehschmerz in den Gliedern.

Arsenicum. Abends im Bette, ziehender Schmerz im Mittelfinger der Hand und im Fuße.

Asa. An mehren Stellen der Gliedmaßen, schnell überhin gehendes klammartiges Ziehen, wie ein Zucken.

Atriplex olid. Nicht selten Ziehen durch den ganzen Körper.

Aurum. Nachmittags, Abspannung und schmerzhaftes Ziehen in den Adern.

Baryta. Ziehen im ganzen Körper, bald hie, bald da, besonders in den Gelenken.
Ziehen, abwechselnd in der rechten Schulter, im Beine, in den Armen, im Hinterkopfe und in den Augen, mit Schwere des Hinterkopfes, großer Trägheit, und zum Schlafe geneigt machender Düseligkeit.

Belladonna. (Ein ziehender Schmerz in den Füßen aufwärts bis in die Schulterblätter und von da in die Finger, endlich in die Zähne, welche davon stumpf und wackelig werden.)
(Ziehender Schmerz in allen Gliedern.)

Bryonia. Ein unschmerzhaftes Hin- und Herziehen in dem leidenden Theile.
Gewaltiges Ziehen durch alle Glieder.

Caladium. Ziehende klemmende Schmerzen zwischen den Vorderarmröhren und hinter der Achillsenne.

Calcarea. Schmerzloses Ziehen in den Gliedern, Nachmittags.
Beim Spazierengehen, eine ziehende Emfindung durch den ganzen Körper, bis in den Kopf, die zum Sitzen nöthigt.

Capsicum. Vielstündige, überhingehende ziehende Schmerzen hie und da in den Gliedern, im Rücken, im Genicke, in den Schulterblättern und in den Händen, welche durch Bewegung erregt werden.

Carbo veg **Ziehschmerz in den Gliedern.**
Ziehender Schmerz fast in allen Theilen des Körpers, besonders unter der Brust, im Nacken und in den Armen.
Ziehende und reißende Schmerzen an verschiedenen Stellen des Körpers.
Ziehen im Rücken und in den Unterfüßen, bloß beim Sitzen.
Ziehen in den Gelenken der Hand, des Ellbogens und der Schulter, was durch Bewegung vergeht.

Causticum. Ein schnell vorüberziehender Schmerz im rechten Zeigefinger und der linken zweiten Zehe.
Ziehen in mehren Theilen des Körpers, was sich zu einem Reißen erhöht.
Ziehen in den Fingern, Sohlen und Zehen.

China. Es thut ihm alles weh, die Gelenke, die Knochen und die Beinhaut, wie wenn er sich verhoben hätte und wie ein Ziehen und Reißen, vorzüglich im Rückgrate, im Kreuze, im Kniee und in den Oberschenkeln.
Dehnender, höchst empfindlich ziehender Schmerz fast in allen Knochen, bald in diesem, bald in jenem, welcher im Liegen anfänglich auf einige Augenblicke nachließ, dann aber desto heftiger zurückkehrte.

Cocculus. Ziehender Schmerz in den Gliedmaßen der linken Seite.
Ziehender Schmerz in den Gliedmaßen und den Bauchmuskeln, wie nach einer Verkältung.

Colchicum. Ein bald stechendes, bald ruckendes Ziehen, bald in den Muskeln der Schulter, bald der Hüfte.
Schwaches Ziehen und Zucken, auch Reißen in den Schneidezähnen, Augenlidern, Gesichts- und mehren andern Muskeln des Körpers; bald da, bald dort.

Cyclamen An verschiedenen Theilen des Körpers, wo die Knochen von der Haut unmittelbar bedeckt werden, z. B. an den Schienbeinen und Schlüsselbeinen, drückend ziehende oder reißende Schmerzen, mehr bei Bewegung, als in der Ruhe.

Daphne. Lähmig ziehende Schmerzen an verschiedenen Stellen der Hände und Beine.
Ein ziehender Schmerz durch die ganze linke Körperseite, mit der Empfindung, als wäre sie halb eingeschlafen, was an der Hand und dem Fuße besonders empfindlich wird.

Graphites. **Ziehen im ganzen Körper,** wie bei Wechselfieber, früh nach dem Aufstehen.
Das Glied, woran das Geschwür ganz geheilt ist, fängt zuweilen, besonders in der freien Luft, an zu schmerzen, es zieht und reißt darin.

Hepar sulph. **Ziehender und lähmiger Schmerz in den Gliedmaßen,** nämlich in den fleischigen Theilen der Arme, vorzüglich aber der Ober- und Unterschenkel.

Kali. Ziehschmerz im ganzen Körper, bald da, bald dort, im Genick, in den Schulterblättern, den Händen und Knieen.

Ziehschmerz in allen Gliedern, mit dem Gefühle, als wenn er lange krank gewesen wäre, bei großer Gesichtsblässe und Abmagerung.

Arges Ziehen im Unterleibe und in den Armen und Beinen; in den Oberarmen wie zerschlagen — in der Ruhe am schlimmsten.

Im ganzen Körper, Reißen und Ziehen.

Ledum. Auf allen Röhrknochen des Körpers, Ziehen, bei Bewegung.

Lycopodium. Ziehen in der linken Hand- und Fußwurzel, früh.

Früh, im Bette, Spannen und Ziehen in den Hand- und Fußgelenken.

Einen Nachmittag um den andern, Ziehen in den Gliedern, auch über das Gesicht.

Ziehen bald zwischen den Schulterblättern, bald im rechten Beine, bald an der Brust.

Magnes arct. Ein Ziehen in der Beinhaut aller Knochen, wie beim Antritt eines Wechselfiebers.

Unschmerzhaft ziehende Empfindung.

Ein schnelles Ziehen oder Hin- und Herfahren und einem Stechen ähnelnde Rucke auf der rechten Seite der Zunge, am Halse und über den Fuß.

Manganum. Ziehend spannende Schmerzen, wie von einem fest geschnürten Bande, in mehren Theilen des Körpers.

Mercurius. Ziehen und Reißen in allen Gliedern.

Ziehende Schmerzen in den Gliedmaßen, vorzüglich Nachts.

Natrum. Ziehen in den Gelenken, und nach dem Erwachen aus dem Schlafe, Lähmigkeit der Gelenke.

Dehnen und Ziehen in den Beinen und Kinnladen, und Ziehen in den Zähnen, Nachts.

Nux vomica. Ein Gefühl in den Muskeln der Gliedmaßen, des Rückens, der Schulterblätter u. s. w., als wenn etwas darin hin und her zöge, mehr krampfhaft als schmerzlich.

Petroleum. Lähmiges, drückendes Ziehen im linken Schienbeine und im linken Unterarme auf der Streckseite.

Klammartiges Ziehen und Druck in den Gliedern.

Phosphorus. An der schon vernarbten Stelle, ein kneipend zusammenziehender Schmerz.

Spannendes Ziehen in den Drüsen (auch am Halse).

Ziehen in den Armen und Beinen, mit Weinerlichkeit.

Platina. An verschiedenen Stellen des ganzen Körpers hintereinander ein Ziehen.

Hie und da am Körper, ein flüchtiges klammartiges Ziehen, wie von Erkältung.

Plumbum. Ziehende Schmerzen in den Extremitäten.

Pulsatilla. Es zog Abends im Bette von oben herab in die Füße.

Ziehend reißender Schmerz bald in dem einen, bald in dem andern Gliede, mit Frost und Kälte.

Ziehend feinstechender Schmerz in den Gliedern, vorzüglich aber in den Gelenken, welche beim Befühlen wie zerschlagen schmerzen.

Zuckend ziehender Schmerz in den Muskeln, als wenn sie an einem Seile gezerrt würden, nicht in den Gelenken.

Rhododendron. Die Gliederschmerzen befallen besonders den Vorderarm und Unterschenkel bis zu den Fingern und Zehen; sie gehen bald vorüber und gleichen einem klammartigen Ziehen.

Gelind ziehende und zuckende Empfindung im ganzen Körper, bald hier, bald dort, vorzüglich aber in den Gelenken, zu unbestimmten Zeiten wiederkehrend und über 14 Tage anhaltend.

Ziehen wie im Knochenmark, das sich bei übler Witterung vermehrt.

Rhus. Beim Liegen, ein Ziehen in allen Gliedern.

Sabina. Ziehender Schmerz in den Knochen der Gliedmaßen, besonders das Schienbein herab bis an die Unterfüße, vorzüglich nach dem Gehen.

Sambucus. Im Sitzen überfällt ihn jähling ein schmerzhaftes Ziehen an allen Punkten der ganzen Oberfläche des Körpers.

Sepia. Ziehen in allen Gliedern.

Gichtartiges Ziehen in den Knieen und Fingergelenken.

Ziehen überall, besonders in den Armröhren.

In der ehemals beschädigten Hautstelle, Ziehen und Reißen.

Silicea. Ziehen in den Ohren, den Kinnladen, den Händen und auf den Schienbeinen.

In den Gliedern, theils klammartiges, theils scharfes Ziehen.

Staphisagria. Ziehend reißender Schmerz hie und da in den Muskeln des ganzen Körpers, beim Sitzen.

Lähmiges Ziehen an verschiedenen Stellen des Körpers, besonders in den Gelenken, wenn er die Glieder eine Zeit lang in ungewöhnlicher und unbequemer Lage läßt.

Sulphur. Ein Drängen in den Gliedern, fast wie Ziehen. — Ziehschmerz in allen Gliedern.

Ziehschmerz in den Gliedern, Abends.

Ziehen im Kniee, Arm und Schulter auf Augenblicke.

Valeriana. Ziehen, wie flüchtige Rucke an vielen Stellen, bald hier, bald da.

Veratrum. Ziehender Schmerz in den Gliedern.

Beim stark Gehen, ziehender Schmerz in den Gliedern, welcher beim weiter Gehen verschwindet.

Zincum. Sehr heftiger, ziehend reißender Schmerz in der Mitte der Knochen fast aller Glieder; sie haben vor Schmerz gar keinen Halt.

8) Reißende Schmerzen hie und da.

Acid. nitric. Im ganzen Körper, Reißen und Ziehen.

(In den Gelenken, Zucken und Reißen.)

Acid. sulphur. Reißen und Ziehen im ganzen Körper, selbst im Gesichte.

Agaricus. Reißen an verschiedenen Röhrknochen, besonders an ihren Enden.

Ammon. muriat. Schmerzhaftes Reißen, bald hie, bald da, als: an der innern Fläche des linken Handgelenkes, des rechten Oberarmes, an beiden Kniebeugen, nur nicht am Rumpfe und Kopfe; Abends im Sitzen; nach Niederlegen vergehend.

Argentum. An den Enden der Röhrknochen, nahe über oder unter ihren Gelenken, an verschiedenen Stellen des Körpers, ein drückendes Reißen.

Arnica. Die, Reißen ähnlichen, Empfindungen finden sich von Zeit zu Zeit fast an allen Theilen des Körpers ein, besonders aber an den Ober- und Untergliedmaßen; in den untern am meisten im Sitzen; der Schmerz schien sich größtentheils nach oben zu verbreiten.

Arsenicum. Früh im Bette, jählinges, reißendes Zucken oder Stechen, welches in ein Brennen ausartet, im Daumen oder in der großen Zehe.

Reißende Schmerzen in den Röhrknochen.

Große Schmerzen, Reißen und Steifigkeit in den Gliedern, als ob er sie nicht bewegen könne.

Steifigkeit der Glieder, besonders der Kniee und Füße, abwechselnd mit reißenden Schmerzen.

Baryta. Reißen im ganzen Körper, bald hie, bald da.

Belladonna. Reißendes Jücken hie und da, vorzüglich nach dem Niederlegen, Abends im Bette; nach dem Reiben bleibt bloß der reißende Schmerz übrig, aber verstärkt.

Calcarea. Reißen in den Armen und Beinen, doch immer nur auf einer kleinen Stelle.

Cannabis. Reißender, zusammenziehender Druck am linken Kniee, in der Stirn und an mehren andern Stellen des Körpers.

Reißende Stöße und reißende tief eindringende Stiche an verschiedenen Stellen, besonders an den Gliedmaßen.

Ětharid. Stechen und Reißen, bald hie, bald da.

Die stechenden Schmerzen sind gewöhnlich mit Reißen gemischt.

Carbo veg. Ziehende und reißende Schmerzen an verschiedenen Stellen des Körpers.

Reißen in verschiedenen Theilen des Körpers, die Nacht im Bette.

Früh, beim Erwachen, reißende Empfindung in der linken Schulter, dann in der rechten Hand, dann im rechten Oberkiefer, in den Schneidezähnen.

Oefters, reißende Schmerzen hie und da, z. B. in der linken Gesichtshälfte, dann wie im linken Hinterkopfe, im linken Oberschenkel, in der linken Schulter, zugleich mit starkem Drucke in den Armen und Beinen.

Causticum. Reißen in allen Gliedern, bald in diesem, bald in jenem, bald heftiger, bald gelinder, doch fortwährend.

Reißen, vorzüglich in den Gelenken und von ihnen aus durch verschiedene Knochen des Körpers, auch in mehren zugleich; der Schmerz wird durch äußern Druck nicht vermehrt.

Chamomilla. Reißender Schmerz in den Gliedern, welcher sich bloß durch immerwährendes Umherwenden im Bette besänftigen läßt.

Abendlicher Anfall von reißenden Schmerzen.

Einzelne, seltne, ziehend reißende Rucke in den Knochenröhren der Gliedmaßen oder den Flechsen.

China. Es thut ihm alles weh, die Gelenke, die Knochen und die Beinhaut, wie wenn er sich verhoben hätte und wie ein Ziehen und Reißen, vorzüglich im Rückgrate, im Kreuze, im Kniee und in den Oberschenkeln.

Zuckendes Reißen an verschiedenen Stellen der Gliedmaßen, besonders der Hände und Unterfüße, durch Berührung verschlimmert.

Cina. Beim Sitzen, klammartiges Reißen bald in den Muskeln des rechten, bald in denen des linken Unterschenkels, bald in den Muskeln des linken, bald in denen des rechten Vorderarms, was beim Gehen im Freien verschwand.

Reißende, zum Theil scharf schneidende Schmerzen in den Gliedmaßen, dem Kopfe und den Kinnbacken, oft nur augenblicklich.

Nach Tische, dehnend reißender Schmerz in den Schulterblättern, in den Oberarmen, am Kopfe und Genicke, durch Betasten vermehrt.

Cocculus. Erregt in harten Drüsengeschwülsten reißende Schmerzen.

Colchicum. Bald hie, bald da am Körper, z. B. rechts etwas unter der Herzgrube, links in der Seite auf den Ribben, ein Stück unter der Achselhöhle, in der rechten

Kniekehle, reißendes Spannen auf kleinen Stellen.

Jählinge reißende Rucke durch eine ganze Körperhälfte, wie elektrische Schläge.

Colocynth. In die Länge hin reißende Stiche am ganzen Körper, an der Stirn, an den Schläfen, dem Rücken, den Ober- und Untergliedmaßen, der Bauchseite und auf der Brust.

Conium. Reißen durch verschiedene Theile des Körpers.

Reißen in allen Gliedern, fast wie Verrenkungsschmerz.

Digitalis. Reißend brennende (und wenig jückende), langsame Stiche an verschiedenen Stellen des Körpers.

Graphites. Das Glied, woran das Geschwür ganz geheilt ist, fängt zuweilen, besonders an der freien Luft, an zu schmerzen, es zieht und reißt drin.

Helleborus. Scharfe, reißende Stiche an mehren Stellen des ganzen Körpers zugleich, an den Ober- und Unterarmen, Brust, Rücken u. s. w.

Hyoscyamus. Schneidendes Reißen fast in allen Gelenken, vorzüglich bei Bewegung.

Indigo. Stechen und Reißen, bald hie bald da am ganzen Körper, Nachmittags und Abends.

Kali carbon. Ein Riß in der Fontanellnarbe.

Kali hydriod. Reißen im ganzen Körper, bald da, bald dort, mehre Tage lang.

Ledum. Stechend reißender Schmerz in den Gelenken.

(Reißend zuckender Schmerz in den Gelenken.)

Flüchtige, reißende, rheumatische Schmerzen, vorzüglich bei Bewegung.

Mercurius. Reißen an verschiedenen Stellen des Körpers.

Reißen hie und da in den Gliedmaßen, mehr in den Muskeln, durch drauf Drücken sehr erhöht.

Reißender Schmerz in den Händen, im Rücken und in der Brustseite mit innerm Kopfweh.

Ziehen und Reißen in allen Gliedern.

Murias Magnes. Reißen hie und da im ganzen Körper, nur flüchtig, des Nachts.

Natrum. Klammartiger Schmerz, fast wie Reißen, am ganzen Körper, vorzüglich in den Armen und Beinen, bald am rechten äußern Unterarme, bald am linken äußern Oberschenkel, bald am linken äußern Oberarme (wie im Knochen), bald am rechten äußern Unterschenkel, und so umgekehrt, durch Bewegung oder Ruhe nicht zu ändern.

Reißen in dem Schulter-, Ellbogen- und Handgelenke.

Mehr Reißen als Stechen in den Arm- und Beingelenken, am Tage, doch mehr Abends, beim Hinlegen; er wacht oft die Nacht von den Gelenkschmerzen auf.

Reißen und Zerschlagenheitsgefühl in allen Gliedern.

Natrum sulph. Flüchtiges zuckendes Reißen in allen Gliedern, bald hie bald da, auch im Gesichte, am linken Ohrläppchen, Abends und Nachts.

Niccolum. Gelindes Reißen an mehren Stellen des Körpers, bald hie, bald da, in Ruhe und Bewegung.

Phosphorus. Im rechten Vorderarme und im rechten Kniee, Reißen, sobald sie kalt wird.

Pulsatilla. Ziehend reißender Schmerz bald in dem einen, bald in dem andern Gliede, mit Frost und Kälte.

Ziehend reißende Schmerzen hie und da im ganzen Körper, in kurzen, aber bald wiederkehrenden Anfällen.

Rhododendron. Umherziehende, reißende Schmerzen in den Gliedern.

Rhus. Abends, fortdauernd reißend ziehender Schmerz, wenn sie in Ruhe sitzt; wenn sie aber geht, verliert er sich (nach dem Niederlegen ist dann nichts weiter zu spüren).

Ruta. Drückend klammartiges Reißen bald in den obern, bald in den untern Gliedmaßen, bei Ruhe und Bewegung.

Sabina. Reißendes Stechen in allen Gelenken, mit dem Gefühle, als wären sie angeschwollen, bei stechendem Ziehen durch die Röhrknochen.

Sepia. Ziehend reißender Schmerz von unten nach oben in den Armen und Beinen, den ganzen Tag, doch nur in der Ruhe, mit großer Mattigkeit.

Reißen in den Knieen und Ellbogengelenken.

In der ehemals beschädigten Hautstelle, Ziehen und Reißen.

Spigelia. Reißen in den Gliedmaßen, entweder gleich über, oder etwas unter den Gelenken, auf den Knochen, als wenn es darauf schabte.

Staphisagria. Ziehend reißender Schmerz hie und da in den Muskeln des ganzen Körpers.

Sulphur. Abends, im Bette, reißender Schmerz im Rücken, in den Knieen und Unterschenkeln.

Ein plötzliches Reißen oder Rucken hie und da im Körper.

Tart. emetic. Reißen in allen Gliedern, auf der Brust, im Unterleibe, in den Hoden, in den Augen.

Thermae teplitz. Schmerzhaftes Reißen in den Gliedern von oben nach unten, als zöge man mit einer Nadel mehre Fäden auf einmal durch.

Veratrum. Beim Sitzen, reißender Schmerz in den Ausstreckemuskeln.

Zincum. Sehr heftiger, ziehend reißender Schmerz in der Mitte der Knochen fast aller Glieder; sie haben vor Schmerz gar keinen Halt.

Stechen und Reißen in allen Gliedern bis in die Fingerspitzen, am schlimmsten nach jeder Erhitzung, wenn er zum Sitzen kommt.

Nach Körperbewegung und schnell Gehen, Reißen in allen Gliedern.

9) Drückende Schmerzen hie und da.

Acid. nitric. Beim Gehen in freier Luft, starker Druck über dem Magen und der Herzgrube.

Acid. sulphur. An verschiedenen Stellen des Körpers, bald hier, bald da, ein steigender und dann plötzlich auf einer Höhe verschwindender Schmerz, wie von einem aufgestemmten, stumpfen Instrumente.

Argentum. An den Enden der Röhrknochen, nahe über oder unter ihren Gelenken, an verschiedenen Stellen des Körpers, ein drükkendes Reißen.

Arnica. Unangenehmes, kriebelndes, drückendes Gefühl in dem von Quetschung beschädigten Theile.

Baryta. Hie und da an einer kleinen Stelle, ein langsam zunehmender und langsam wieder verschwindender stumpfer Druck wie zerschlagen.

Bryonia. Bänglicher, drückend ziehender Schmerz in der Beinhaut aller Knochen, wie beim Antritt eines Wechselfiebers, Vormittags.

Cannabis. Reißender, zusammenziehender Druck am linken Kniee, in der Stirn und an mehren andern Stellen des Körpers.

Capsicum. Bald in diesem, bald in jenem Theile, überhingehend drückende Schmerzen.

Carbo animal. Drückende Schmerzen in den Gelenken und den Muskeln.

Causticum. Druckschmerz in den Armen und Oberschenkeln.

China. Schmerz in allen Gelenken, wie von einer großen auf sie drückenden Last, früh im Bette, welcher beim Aufstehen vergeht.

Im Sitzen, Schmerz in allen Gelenken, wie von einer schweren, drückenden Last; je mehr er sitzt, desto müder wird er.

Conium. Früh, drückender Schmerz in den Knochen des Oberarms und Oberschenkels, der ihn zu schlafen zwingt.

Cyclamen. An verschiedenen Theilen des Körpers, wo die Knochen von der Haut unmittelbar bedeckt werden, z. B. an den Schienbeinen und Schlüsselbeinen, drückend ziehende oder reißende Schmerzen, mehr bei Bewegung, als in der Ruhe.

Drosera. Klammartiger Druck bald an den Ober=, bald an den Untergliedmaßen, bei Ruhe und Bewegung.

Schmerzhaft stechender Druck in den Muskeln der obern und untern Gliedmaßen zugleich, in jeder Lage.

Graphites. Mehr drückender, als ziehender Schmerz auf der Beinhaut aller Knochen, nur auf Augenblicke, bald hie, bald da, in der Ruhe, vorzüglich beim Einschlummern.

Ignatia. Hie und da in der Beinhaut, in der Mitte der Knochenröhren (nicht in den Gelenken) ein, wie Quetschung schmerzender, flüchtiger Druck, wie mit einem harten Körper, am Tage, vorzüglich aber im Liegen auf der einen oder andern Seite, Abends, im Bette, und vergehend, wenn man sich auf den Rücken legt.

Kali. Druckschmerz in den Gelenken und Ziehschmerz in den Röhrknochen.

Druckschmerz in den Gelenken der Kniee, der Unterfüße und der Hände, bloß in der Ruhe.

Natrum muriat. Nagendes Drücken bald in der Herzgrube, bald um den Nabel, bald in der Brust, in Anfällen, den Abend über.

Petroleum. Lähmiges, drückendes Ziehen im linken Schienbeine und im linken Unterarme auf der Streckseite.

Ziehender Druck hie und da auf dem Knochen, was auch beim Gehen im Freien sich nicht mindert.

Zuckendes scharf Drücken an diesen und jenen Theilen.

Klammartiges Ziehen und Druck in den Gliedern.

Phosphorus. Einzelne, drückende Stiche hie und da am Körper.

Ruta. Drückend klammartiges Reißen bald in den obern, bald in den untern Gliedmaßen, bei Ruhe und Bewegung.

Sabina. In der Beinhautgeschwulst, drückend brennender Schmerz.

Stannum. Empfindlicher Schwerheitsdruck bald in diesem, bald in jenem Knochen, z. B. in der rechten Schläfe, dem linken Jochbeine, der Mitte der Vorderarmknochen, u. s. w.

Sulphur. Ein Drücken in den Armen und Beinen, als wollten sie einschlafen.

Thuya. Ein mit kratziger, brickelnder Empfindung verbundenes Drücken in verschiedenen Theilen, selbst wie auf den Knochen.

Valeriana. An mehren Orten auf einer ganz kleinen Stelle, schründendes Drücken oder stumpf Stechen, wie mit einem harten stumpfen Instrumente.

Veratrum. Schmerz in den muskulösen Theilen des Körpers aus Drücken und Zerschlagenheit zusammengesetzt.

10) Zucken, Rucken und Stöße.

Acid. nitric. (In den Gelenken, Zucken und Reißen.)
Zucken in allen Theilen des Körpers.
Im Mittagsschlafe, zweimal aufweckendes Zucken und Recken der Glieder.
Agaricus. Zuckungen.
Ambra. Zucken in den Gliedern.
Ungemeines Zucken in allen Gliedern und Kälte des Körpers die Nacht.
Argilla. Unwillkürliche Zuckungen hie und da und Bewegungen eines Fußes, der Finger u. s. w.
(Zucken in allen Gliedern.)
Arnica. Rucke und Stöße im Körper, wie von Elektrizität.
Plötzliches Zucken einzelner Muskeln, fast in allen Theilen des Körpers, besonders in den Gliedern, wodurch bald einzelne Theile, bald der ganze Körper erschüttert wird.
Zuckender Schmerz im leidenden Theile.
Ein Zucken in allen Gliedern, vorzüglich in den Füßen und Achseln, bei Hitze der Füße.
Arsenicum. Zucken, wie etwas Lebendiges (beim Anfühlen bemerkbar), in einzelnen Muskelstellen der Ober= und Unterschenkel, mit krampfhaften Schmerzen darin, ruckweise.
Früh, im Bette, jählinges reißendes Zukken oder Stechen, welches in ein Brennen ausartet, im Daumen oder in der großen Zehe.
Belladonna. Zucken in den Gliedmaßen. — Starke Zuckungen und sehr lautes Irrereden.
Bryonia. Ein sichtbares Zucken in den Armen und Füßen beim Sitzen, am Tage.
Causticum. Abends, Zucken in den Gliedmaßen.
Ein anhaltendes Fippern in der Haut der rechten Körperseite und an verschiedenen andern Theilen.
Chamomilla. Konvulsivisches, einzelnes Zucken der Glieder, wenn man eben einschläft.
Zucken in den Gliedmaßen und Augenlidern.
Einzelnes Zucken der Glieder und des Kopfs im Frühschlummer.
China. Krampfhaftes Zucken in verschiedenen Muskeltheilen.
Zuckendes Reißen an verschiedenen Stellen der Gliedmaßen, besonders der Hände und Füße, durch Berührung verschlimmert.
Cina. Zuckungen und Verdrehungen der Glieder.
Lähmiges Zucken an verschiedenen Stellen des Körpers, besonders in den Gliedmaßen.
Clematis. Muskelzucken an fast allen Theilen des Körpers.
Cocculus. Aufhüpfen einzelner Muskeltheile vorzüglich an den Untergliedmaßen, wie nach einer starken Fußreise.
Coffea. Stechendes Zucken durch das eine oder das andere Glied.
Colchicum. Schwaches Ziehen und Zucken, auch Reißen in den Schneidezähnen, Augenlidern, Gesichts= und mehren andern Muskeln des Körpers; bald da, bald dort.
Fast die ganze Nacht mußte er wegen stechender Rucke, bald nur in der Haut, bald in der Tiefe der weichen Theile des Kopfs und Gesichts, schlaflos zubringen.
Conium. Pulsartiges Zucken im Unterleibe und Kreuze.
Drosera. (Ein Zucken, oder zuckende Empfindung in den Gliedern.)
Graphites. In allen Gliedern, bald in diesem, bald in jenem, auch in der Achsel und dem Hodensacke, ein heftiges Zucken.
Ignatia. Abends, beim Einschlafen, Rucke und Zucke durch den ganzen Körper.
Rucke und einzelnes Zucken der Gliedmaßen.
Einzelnes Zucken der Gliedmaßen beim Einschlafen.
Nach dem Niederlegen zuckt und fippert es in einzelnen Theilen der Muskeln, hie und da am Körper.
Lycopodium. Zuckendes Stechen vom Halse bis zum rechten Fuße.
Magnes arct. Stechende Rucke in dem berührenden Gliede.
Rucke in dem berührenden Gliede. — In den nahen Theilen, ein Fippern.
Magnes austral. Einzelne zuckende Schmerzen hie und da, sogleich wieder verschwindend.
Zuckende Empfindung überall im Körper, als wenn man schnell gelaufen ist, und dabei ängstlich.
Zuckende Schmerzen hie und da.
Magnesia. Schmerzloses Zucken in dem Gesäße, den Oberschenkeln, den Achseln, öfters auch im Gesichte.
Menyanthes. Nicht eben schmerzhaftes, sichtbares Zucken in verschiedenen Theilen zugleich, stärker in der Ruhe, als im Gehen.
Zuckungen kleiner Theile der Muskeln, an mehren Stellen des Körpers.
Mercurius. Zucken und Reißen in den Gliedern, bald hie, bald da.
Zuckender Schmerz an der leidenden Stelle.
Unwillkürliches Zucken der Glieder.
Wegen Zucken und Schwere der Oberschenkel und wegen heftigen Schweißes am ganzen Körper und im Gesichte muß er sich Vormittags niederlegen.
Natrum. Zucken in den Gliedern.
Im ganzen Körper, Mucken und Zucken mit empfindlicher Gemüthsstimmung.
Zucken oder zuckende Empfindung in allen Gelenken.

Natrum muriat. Zuckende Empfindungen im Rücken und Nacken gegen den Kopf.
Zucken in den Gliedern, beide Arme werden vorwärts geruckt.
Muskelzucken hie und da.
Häufiges und sichtbares Muskelzucken im Oberarme und in den Beinen.
Nachmittags, beim Hinlegen, bekommt er, wachend, ein Aufzucken des Oberkörpers.
Wenn er schreiben wollte, zuckte er mit dem einen oder dem andern Gliede.
Natrum sulph. Zucken bald hie bald da in allen Gliedern, bei Tage.
Nicotiana. Zuckungen am ganzen Körper mit Pulsiren im Kopfe und Herzklopfen.
Nux vomica. Zucken und Fippern an den Gliedmaßen unter der Haut.
Petroleum. Im Mittags- und Nachtschlafe, Zuckungen.
Zucken in den Gliedern am Tage.
Phosphorus. Früh, so zitterig, mit fühlbarem Zucken in den Gliedern.
Platina. Hie und da in den Gliedmaßen und Gelenken, klammartiges Zucken, wie pochende Rucke.
Pulsatilla. Zuckend ziehender Schmerz in den Muskeln, als wenn sie an einem Seile gezerrt würden, nicht in den Gelenken.
Zuckender Schmerz auf der linken Seite.
Ratanhia. Zucken im ganzen Körper, bald hie, bald da.
Rhododendron. Gelind ziehende und zuckende Empfindung im ganzen Körper, bald hier, bald dort, vorzüglich in den Gelenken, zu unbestimmten Zeiten wiederkehrend.
Zuckungen.
Rhus. Zucken an verschiedenen Theilen des Körpers, außerhalb der Gelenke.
Sabadilla. Eine Art einmaliges gelindes Zukken mit der Oberlippe, bald mit den Händen, Fingern, oder den Oberschenkeln, besonders linker Seite und immer links hin.
Sepia. Zucken und Stechen hie und da am Körper.
Zuckende Empfindungen hie und da am Körper — auch im Kopfe rechts und links.
Silicea. Einige unschmerzhafte Stöße durch den Körper.
Einmal zuckt das Bein zusammen, dann ist's, als schüttelte der Kopf, wie bei Schüttelfroste, mit Sträuben der Haare auf dem Kopfe, doch bei natürlicher Körperwärme.
Strontiana. Schwache Zuckungen im rechten Beine.
Sulphur. Einzelnes Zucken einer Hand und eines Fußes, am Tage.
Zucken und Rucken aller Glieder, wobei er die Zähne zusammenbeißt und leise wimmert, 8 Minuten anhaltend; dann ein viertelstündiger Schlummer, dann wieder das Rucken und krampfhafte Ziehen in den Gliedern, wonach er sehr matt wird.

Der Körper wird hoch in die Höhe geworfen, wie bei starken Zuckungen.
Ein plötzliches Reißen oder Rucken hie und da im Körper.
Tart. emeticus. Konvulsivisches Zucken in fast jedem Muskel des Gesichts.
Häufiges Flechsenzucken an Armen und Händen.
Valeriana. (Bei ruhigem Sitzen) in den Ober- und Untergliedmaßen, empfindliches langsames Ziehen und Zucken, wie im Knochen.
Hier und da in den Muskeln oberflächlich ein Fippern und Zucken.
Zincum. Fippern und Zucken in einzelnen Muskeln, an verschiedenen Theilen des Körpers.
Viel sichtbares Zucken am Körper und Gesichte.

11) Neigung zum Renken und Dehnen der Glieder.

Acid. muriat. Träge mit Dehnen und Renken, Vormittags.
Acid. nitric. Ziehen in allen Gliedern, wobei das Renken und Ausdehnen sehr behaglich ist.
Viel Dehnen.
Ambra. Neigung, sich zu dehnen und zu renken.
Ammonium. In den Armen und Beinen Neigung, sich auszudehnen.
Angustura. Neigung zu beständigem Dehnen.
Belladonna. Abends wollte er sich dehnen, konnte aber vor Schmerzen nicht.
Cantharid. Renken, Dehnen und Gähnen.
Carbo veg. Viel Dehnen und Gähnen.
Häufiges Dehnen und Renken, welches wohl thut.
Causticum. Wiederholtes Gähnen, Dehnen und Renken der Glieder.
Dehnen und Renken der Gliedmaßen, besonders Nachts.
Drosera. Oefteres Dehnen und Gähnen, als ob er nicht ausgeschlafen hätte.
Graphites. Sehr zum Dehnen und Renken geneigt; sie konnte sich aber nicht gehörig ausdehnen.
Guajacum. Gähnen und Renken der Gliedmaßen mit Wohlbehagen.
Helleborus. Dehnen und Strecken der Glieder.
Ledum. Hang zum Dehnen der Obergliedmaßen.
Lycoperd. Bovista. Häufiges Gähnen und Strecken der Glieder, nebst unwiderstehlicher Neigung zum Schlafe, allgemeiner Beängstigung, Mattigkeit des Körpers, Aufstoßen, Uebelkeit, Aufblähen des Unterleibes, Abgang von Winden.
Oefteres Recken und Dehnen, ohne Schläfrigkeit.

Nicotiana. Immer Neigung zum Strecken und Dehnen der Arme.

Oleander. Dehnen des Oberkörpers und der Arme.

Dehnen und Renken der Glieder, was mit einem allgemeinen Wohlbehagen verbunden ist.

Sabadilla. Dehnen und Ausstrecken der Arme.

Senega. Große Abgespanntheit des Körpers, mit Dehnen der Glieder, Wüstheit, Schwere und Klopfen im Kopfe.

Sepia. Viel Gähnen und Dehnen. — Renken und Dehnen, früh, im Bette.

Squilla. Renken oder Ausdehnen der obern Gliedmaßen, mit Gähnen, ohne Schläfrigkeit.

12) Zu große Empfindlichkeit der Haut und des ganzen Nervensystems.

Agaricus. Schmerzhafte Empfindlichkeit des Körpers; wenn man auf irgend einen Theil nur schwach drückt, so schmerzt die Stelle noch lange.

Arnica. Schmerzhafte Empfindlichkeit aller Gelenke und der Haut, bei der mindesten Bewegung.

Schmerzhafte Ueberempfindlichkeit des ganzen Körpers.

Arsenicum. Aeußeres Wehthun der ganzen Haut des Körpers.

Asarum. Ueberempfindlichkeit aller Nerven: wenn er nur daran denkt (und dies muß er unaufhörlich), daß jemand mit der Fingerspitze oder dem Fingernagel auf Leinwand oder dergleichen leise kratzen könne, so durchschaudert ihn ein höchst widriges Gefühl, das auch alle seine Gedanken und Verrichtungen auf Augenblicke hemmt.

Aurum. Im ganzen Körper, eine überaus große Empfindlichkeit; allzuempfänglich für jeden Schmerz; schon beim Gedanken an Schmerz, glaubte er Schmerz zu empfinden; ein Gefühl von Unleidlichkeit gegen alles.

Alle seine Empfindungen sind fein und scharf.

Baryta. Uebergroße Empfindlichkeit aller Sinne.

Belladonna. Schmerzhafte Empfindlichkeit der Haut bei jeder Berührung.

Caladium. Mückenstiche schmerzen weit mehr; es jückt und brennt arg darnach.

Camphora. Schauderhaftigkeit, Schauder mit Gänsehaut; die Haut des ganzen Körpers ist schmerzhaft empfindlich und thut schon bei leiser Berührung weh.

China. Uebermäßige, fast schmerzhafte Empfindlichkeit der Haut des ganzen Körpers, selbst der innern Handflächen.

Allzugroße Empfindlichkeit aller Nerven, mit einem krankhaften Gefühle allgemeiner Schwäche.

Ueberreiztheit mit Kleinmüthigkeit und Unerträglichkeit jeden Geräusches.

Allzugroße Zartheit und Ueberempfindlichkeit des Nervensystems; alle Gegenstände des Gesichts, Geruchs, Gehörs und Geschmacks sind ihm zu stark, beleidigen sein inneres Gefühl und sind seinem Gemüthe empfindlich.

Cina. Schmerzhafte Empfindlichkeit in den Gliedern des ganzen Körpers beim Bewegen und Anfassen.

Colchicum. Eine so große Niedergeschlagenheit des Geistes, Mattigkeit, Schmerzhaftigkeit und Empfindlichkeit des ganzen Körpers, daß er sich kaum rühren kann, ohne zu wimmern.

Hepar sulph. Aeußerste Erregbarkeit und Empfindlichkeit der Nerven, z. B. an der Nasenscheidewand.

Kali carbon. Sehr empfindlich am ganzen Körper: wo sie sich anfühlte oder bewegte, that es ihr weh.

Murias Magnes. Der ganze Körper ist ihr schmerzhaft und wie zerprügelt.

Große Empfindlichkeit: der Kopf thut ihr schon weh vom Redenhören, vom eigenen Sprechen, von jedem Fußtritte u. s. w.; dabei sehr wenig Appetit, und verringerter Geschmack und Geruch, früh.

Natrum. Vermehrte Empfindlichkeit des Körpers: jede Bewegung thut ihr weh.

Beim Aufstehen vom Sitze thut ihr alles weh, was sich beim Umhergehen wieder giebt.

Petroleum. Es ist alles zu hart, beim Sitzen und Liegen.

Schmerzhafte Empfindlichkeit der Haut des ganzen Körpers: jede Bekleidung schmerzt ihr auf der Haut.

Rhododendron. Schmerzhafte Empfindlichkeit bei windiger, kalter Witterung; mehre Tage.

Sepia. Die Haut des ganzen Körpers ist schmerzhaft empfindlich, beim mindesten Anstoßen.

Silicea. Große Reizbarkeit und schmerzhafte Empfindlichkeit der Haut beim Berühren.

Spigelia. Große Empfindlichkeit des ganzen Körpers beim Berühren; wenn er sich an irgend einen Theil etwas stößt, so läuft es ihm wie ein schnelles, schmerzhaftes Krabbeln herauf durch den ganzen Körper, bis in den Kopf.

Schmerzhafte Empfindlichkeit des ganzen Körpers beim Berühren; bei geringem Anstoßen an irgend einen Theil entsteht Schmerz und wie ein Schauder in der Gegend der

Stelle; schon beim Auftreten erfolgt eine widrige Erschütterung des Körpers.
Thuya. Schmerzhafte Empfindlichkeit der Haut des ganzen Körpers bei Berührung.

13) Zitteriges Gefühl; Zittern, Beben.

Acid. nitric. Der ganze Körper ist ihm wie schwächlich, empfindlich, zitterig.
Zittern über und über.
Acid. sulphur. Empfindung im ganzen Körper, als ob sie zitterte, früh weniger.
Agaricus. Zitterige Empfindung des ganzen Körpers.
Zittern der Hände.
Aengstliches Zittern mit Mattigkeit.
Arnica. Zittern in den Gliedmaßen.
Arsenicum. Zittern in den Armen und Füßen.
Asa. Zittern über den ganzen Körper, bei kalter Haut und kleinem, schwachem Pulse.
Belladonna. Zittern mit konvulsivischer Erschütterung.
Zittern in allen Gliedern, Unvermögen zu gehen, aufgetriebene Adern am ganzen Körper und unangenehm reizende Empfindung im Halse.
Calcarea. Früh, so zitterig. — Zittern der Hände. — Aengstliches Zittern mit Mattigkeit.
Capsicum. Zitternde Schwäche in den Füßen.
Carbo veg. Zitterigkeit im Körper, mit Hinfälligkeit.
Früh, matt, träge, zitterig in den Gliedern und leicht schwitzend.
Causticum. Zitterig. — Allgemeines Zittern.
Früh, beim Erwachen, Empfindung von Zittern im ganzen Körper.
China. Zitternde Kraftlosigkeit der Gliedmaßen, bei erweiterten Pupillen.
Cocculus. Neigung zum Zittern. — Zittern in allen Gliedern.
Colchicum. Nachmittags, besonders gleich nach dem Mittagessen, zitteriges, nüchternes Gefühl im Körper.
Conium. Bebende Bewegung und Zittern des Körpers, besonders stark in den Armen.
Dulcamara. Starkes Zittern der Glieder.
Ferrum. Oeftere Anfälle von Zittern am ganzen Körper.
Graphites. Zittern und Fippern am Kopfe, Halse und rechten Arme.
Früh, zitterig. — Eine zitterige Empfindung durch den ganzen Körper.
Jodium. Zittern der Glieder, zumal der Hände und Augenlider.
Bedeutendes Zittern in den Händen, so daß er nur zu gewissen Stunden des Tages etwas mit denselben verrichten konnte.
Zittern: es beginnt mit einem leichten Zittern der Hände, von welchem nach und nach die stärkern Muskeln der Arme, Füße und des Rückens ergriffen werden. Der Kranke kann dann nur mit Schwierigkeit gehen, und sein Fortschreiten ist eine schwankende, unsichere Bewegung; er kann nichts in gerader Richtung nach dem Munde führen, sondern die Hand bewegt sich in einem Zickzacke, und gelangt endlich nur mit Mühe an den Mund; dabei beschleunigter Blutumlauf und kleiner, fadenförmiger Puls. Es macht dem Kranken keine Schwierigkeit, die (vom Zittern) affizirten Gliedmaßen fest zu halten, wenn er nicht aufgefordert ist, dieselben zu bewegen; er hat bei der allgemeinen Bewegung Schmerz, er thut es deshalb ungern.
Kali. Plötzliche Zitterigkeit. — Starkes Zittern.
Kali nitricum. Zittern über den ganzen Körper und ein außerordentlicher Frost.
Lycopodium. Ziehendes Zittern in allen Gliedern.
Anfälle von Zittern, Abends, im Bette.
Abends, große Unruhe im Blute, die bis zur Empfindung des Zitterns übergeht.
(Nach einem Verdrusse wird er ganz hinfällig, mit Herzklopfen und Zittern.)
Magnes arct. Eine zitterige, schwingende, dröhnende Empfindung.
Ein zitteriges Wesen durch den ganzen Körper, am meisten in den Füßen.
Ein Zittern in dem berührenden Theile.
Moschus. Mäßiges Zittern und Beben durch den ganzen Körper.
Sie fühlt sich sehr angegriffen, im Kopfe benommen, durch den ganzen Körper zitternd, trocken im Halse, schwer und gedrückt im Magen und durch Aufstoßen mit dem Geruche des Mittels belästigt.
Murias Magnes. Matt und zitterig an Händen und Füßen, nach dem Mittagsessen.
Nicotiana. Zittern des Kopfes und der Hände, bei großer Ausgelassenheit, wie Rausch, nach Tische.
Zittern in der Hand.
Zittern, oder vielmehr Schütteln der Füße, längere Zeit.
Zittern des ganzen Körpers, während der Uebelkeit.
Nux vomica. Zittern der Glieder und Herzzucken.
Früh, zitterige Empfindung durch den ganzen Körper.
Opium. Zittern am ganzen Körper, als wenn er erschrocken wäre, mit einzelnen Rucken des Körpers und Zucken in den Gliedmaßen, wo bloß die Beugemuskeln thätig sind, mit äußerlicher Kälte des Körpers.
Konvulsives Zittern der Gliedmaßen.
Petroleum. Eine bebend spannende Empfindung durch den Körper, mit Bänglichkeit und Unmuth.

Phellandrium. Ein besonderes Gefühl im ganzen Körper, als wenn alle Gefäße in zitternder Bewegung wären, im Sitzen und Stehen, nach dem Mittagsessen.

Phosphorus. Früh, so zitterig, mit fühlbarem Zucken in den Gliedern.

Zitterig in der Brust und in den Händen, als wenn sie zu viel Kaffee getrunken hätte.

Plumbum. Zittern aller Glieder und des ganzen Körpers.

Pulsatilla. Im linken Arme und linken Fuße, Zittern, mit reißendem Schmerze.

In allen Gliedern, Zittern, mit reißendem Schmerze.

Bei Bewegung, Zittern der Hände und Füße.

Eine zitterige Schwäche.

Ranunculus. Bei geringer Veranlassung zu Aerger, Zittern der Glieder.

Rhus. Nach einiger Anstrengung zittern die gebrauchten Glieder.

Er greift hastig zu und zittert.

Ein dem Zittern ähnliches Gefühl in den Armen und Beinen, auch in der Ruhe.

Sabadilla. Heftiges Zittern des Körpers.

Sambucus. Die Hände zittern, wenn er schreibt.

Senega. Müdigkeit und leises Zittern der obern Extremitäten.

Silicea. Nach Spazieren in freier Luft wird er sehr matt und zitterig, Abends.

Spigelia. Bei Schwäche und Hinfälligkeit des ganzen Körpers, Zittern der Hände, wenn er zugreifen und etwas festhalten will.

Stannum. In den Gliedmaßen und dem ganzen Körper ist er so zitterig; er hat gar keinen Halt darin — wenn er fest zugreift, zittert die Hand nicht, wohl aber, wenn er sie ganz leicht und locker hinlegt.

Staphisagria. Früh, innerliches Zittern in den Gliedern, wenn er sie lange in einer Richtung erhält.

Strontiana. Mattes, zitteriges Gefühl im Körper.

Früh, bebendes, in dumpfen Schmerz übergehendes Gefühl in allen Gliedern.

Zittern aller Glieder.

Sulphur. So matt in allen Gliedern, daß sie bei jeder Bewegung zitterte, wie in der stärksten Krankheit.

Zittern an Händen und Füßen mit großer Abgeschlagenheit.

Bebendes Gefühl in Armen und Beinen.

Zittern der Glieder, vorzüglich der Hände.

Teucrium. Aufgeregtes, zitteriges Gefühl im ganzen Körper.

Viola odorata. Zittern der Glieder.

Zincum. Heftiges Zittern aller Glieder.

14) Gefühl von Spannung.

Acid. nitric. Im Kopfe und im ganzen Körper wie gespannt.

Ammonium. Die Flechsen in den Beinen sind ihm wie zu kurz.

Angustura. Beim Gehen fühlt er hie und da schmerzhaftes Spannen in den Muskeln.

Argilla. In dem Ober- und Unterschenkel, ein lang anhaltendes Strammen, abwärts, fast wie ein Klamm, zwar nur etliche Minuten lang, aber oft wiederkehrend.

Brennartiges Spanngefühl, wie von Geschwulst der Fuß- und Handrücken.

Baryta. Eng und wie gespannt im ganzen Körper, mit Aengstlichkeit, Vormittags.

Calcarea. Gefühl schmerzhafter Spannung über den ganzen Körper.

Carbo veg. Strammen in den Knieen und Hüftgelenken, früh, beim Erwachen.

Spannen in den Knieen und der linken Hand, als wären sie angestrengt worden durch zu starke Bewegung.

Colchicum. Bald hie, bald da am Körper, z. B. rechts etwas unter der Herzgrube, links in der Seite auf den Ribben, ein Stück unter der Achselhöhle, in der rechten Kniekehle, reißendes Spannen auf kleinen Stellen.

Magnes arct. In den nahen Theilen, spannende Empfindung.

Manganum. Ziehend spannende Schmerzen, wie von einem fest geschnürten Bande, in mehren Theilen des Körpers.

Murias Magnes. Brennendes Spannen hie und da am Körper, z. B. auf den rechten Ribben, an der linken Schulter u. s. w.

Natrum. Sehr träge, mit Gefühl, als wäre Alles an ihr gespannt und Gesicht und Hände geschwollen, in der Ruhe; bei Bewegung erleichtert.

Nux vomica. Spannen und Steifigkeit in den Gliedern.

Petroleum. Eine bebend spannende Empfindung durch den ganzen Körper, mit Bänglichkeit und Unmuth.

Phosphorus. Ein Strammen im ganzen rechten Beine.

Spannen in den Beinen und drückender Steifheitsschmerz des linken Beins.

15) Neigung zur Verrenkung und zum Verheben. — Verrenkungsschmerz.

Capsicum. Alle Gelenke schmerzen wie ausgerenkt, mit der Empfindung, als wären sie geschwollen.

Conium. Sehr leichtes Verheben.

Ignatia. In den Gelenken der Schulter, des Hüftbeins und der Kniee, ein Schmerz, wie von Verstauchung oder Verrenkung.

Magnes. Bei Bewegung der Glieder schmerzen die Gelenke, als wenn sie ausgerenkt worden wären.

Mercurius. Alle Glieder schmerzen wie ausgerenkt, mehr beim Sitzen.
Murias Magnes. In der Ruhe, Schmerz in den Hüftgelenken, wie ausgerenkt; im Gehen, gleich müde.
Natrum. Leichtes Verheben; nach Heben von etwas Schwerem, gleich zuckender Schmerz vom Kreuze aus, in der Gegend umher, und große Mattigkeit darauf.
Paris. Bei jeder Bewegung, Gefühl, als wären die Gelenke zerbrochen, und beim Ausdehnen, als wären sie eingepreßt gewesen, beim Drehen und Wenden, wie verschwollen und verstaucht.
Petroleum. Verrenkungsschmerz in Arm, Brust und Rücken, Vormittags.
Phosphorus. Wie verrenkt in allen Gliedern, bei schnellen Bewegungen.
Sepia. Es ist ihr, als könne sie sich leicht Schaden thun, sich verrenken, die Gelenke verstauchen, verknicken u. s. w.
Silicea. Leichtes Verheben (und davon Stiche in der Herzgrube, und öfteres Erbrechen, Nachts, auch wohl Schneiden im Unterbauche, mit Blähungsversetzung).
Spigelia. Schmerz, wie verrenkt (oder zerschlagen) im Schultergelenke und in den hintern Gelenken des Daumens und Zeigefingers.

16) Brennendes Gefühl; Gefühl von Trockenheit der Haut.

Acid. muriat. Mehre brennende Stiche auf dem rechten Schulterblatte, Vormittags.
Acid. nitric. Eine Art Ziehen und Brennen in den Gliedmaßen.
Brennen in den Gelenken.
Aconitum. Empfindung von Kriebeln und Brennen geht allmälig durch den ganzen Körper, vorzüglich durch Arme und Füße.
Agaricus. Gemischte Empfindung von feinem Brickeln und Brennen an verschiedenen Stellen des Körpers, durch Befühlen weder vermehrt noch vermindert.
Die Haut beider Unterschenkel wird unter heftigem Jücken, welches sich besonders des Abends beim Entkleiden einstellt, unwiderstehlich zum Kratzen reizt und hiernach doch nur brennender wird, trocken und spröde, welcher Zustand sich erst nach 5 Wochen unter Abschuppung des Oberhäutchens verliert, und die Haut wieder weich und natürlich erscheinen läßt.
Ambra. Ein Brennen an mehren Stellen der Haut des Körpers.
Ammon. muriat. Drückendes Brennen und Stechen bald hie, bald da, an mehren Stellen.
Anacardium. Hie und da leicht brennende Empfindung, die zum Kratzen reizt und dadurch vergeht.
Ein brennendes Jücken an der leidenden Stelle; je mehr er kratzt, desto mehr jückt's.
Argilla. Brennartiges Spanngefühl, wie von Geschwulst der Fuß- und Handrücken.
Arnica. Ein brennender Schmerz, bald an dieser, bald an jener Stelle des Körpers in der Haut.
Brennende und schneidende Schmerzen hie und da.
Arsenicum. Furchtbar brennender Schmerz am vierten Finger, als wäre die Stelle mit kochendem Fette verbrannt.
Ein brennendes Jücken am Körper, und nach dem Kratzen thut die Stelle weh.
Unerträgliches Brennen in der Haut.
Baryta. Brennendes Jücken hie und da.
Brennen an mehren kleinen Stellen des Körpers, bald hie, bald da.
Eine Schrunde brennenden Schmerzes an der Unterlippe.
Eine rauhe, trockne Stelle, wie eine Flechte, auf der rechten Wange, unweit des Mundwinkels.
Rauhe trockne Haut auf beiden Handrücken, zwischen Daumen und Zeigefinger.
Bismuthum. Auffallende Vertrocknung der Handflächen und Fußsohlen.
Ungemeines Brennen der Haut.
Bryonia. Auf eine kleine Gemüthserregung (auf Lachen) entsteht jähling ein stechendes (jückendes) Brennen über den ganzen Körper, als wenn er mit Nesseln gepeitscht worden wäre, oder einen Nesselausschlag hätte, wiewohl nichts auf der Haut zu sehen war; dies Brennen kam hernach schon auf den bloßen Gedanken daran, oder wenn er sich erhitzte.
Brennend jückende und anhaltende Stiche an verschiedenen Theilen, Abends, nach dem Niederlegen, im Bette.
Caladium. Es entsteht öfters und nur plötzlich ein heftiges Brennen auf kleinen Stellen in der Haut, auf Wange, Nase, Fußzehen, zum Berühren nöthigend.
Mückenstiche schmerzen weit mehr, es jückt und brennt arg darauf.
Calcarea. Brennen im Innern der Hände und in den Fußsohlen.
Ein Hautbrennen (mit etwas Jücken gemischt) den halben Rücken heran, an den Hinterbacken und an der hintern Fläche der Oberschenkel.
Capsicum. Aetzendes Brennen an mehren zarten Theilen (Lippen, Mund, Nase, Nasenspitze, Nasenflügeln, Augenlidern u. s. w.).
Stechend brennendes Jücken über den ganzen Körper, am meisten aber auf der Brust und im Gesichte.
Carbo veg. Brennen an verschiedenen Stellen des Körpers, die Nacht im Bette.
Gelind brennende Schmerzen an verschiedenen Stellen der Haut.

Hie und da, auf dem Rücken und in den Seiten, so wie in der rechten Unterleibsseite, eine brennende Empfindung auf der Haut, wie von Senfpflaster.

Zu den ziehenden und reißenden Schmerzen in den Gliedern gesellen sich allmälig gelind brennende.

Carbo animal. Trockene Haut um die Nasenöffnung, die sich abschält.

Causticum. Wo sie hingreift, brennt's.

China. Ein Brennen, mit etwas Kriebeln und Jücken vermischt, an verschiedenen Theilen des Körpers.

Cicuta. Brennendes Jücken über und über.

Cina. Brennende feine Stiche hie und da, die durch Kratzen vergehen.

Clematis. Brennschmerz oder Hitzgefühl an mehren Stellen des Körpers, ohne Röthe.

Cocculus. Hie und da brennende stumpfe Stiche.

Hie und da in der Haut, brennend jückende Stiche, wie von Flöhen.

Digitalis. Reißend brennende (und wenig jückende) langsame Stiche an verschiedenen Stellen des Körpers.

Dulcamara. Brennendes Jücken hie und da, schnell hin und her laufend, wie Ungeziefer; er muß heftig kratzen, wonach es sich anfangs vermehrt, dann aber vermindert; am Tage ist das Jücken wenig fühlbar; nur die Nacht und am heftigsten von 12 bis 3 Uhr; er erwacht nach kurzem Schlafe über dieser Empfindung.

Trockenheit und Hitze der Haut, verstopfter Stuhl, und schmerzhafte Urinverhaltung, bei weichem, vollem, langsamem Pulse mit springenden Schlägen.

Hepar sulph. Brennendes Jücken am Körper, früh, beim Aufstehen; nach dem Kratzen entstehen weiße Blasen, welche weiße Tropfen von sich geben und bald vergehen.

Hyoscyamus. Als er die warme Hand auf irgend einen Theil des Körpers, z. B. auf den Rücken, die Arme u. s. w., nur einen Augenblick legte, entstand ein lang dauerndes, sehr bedeutendes Wärmegefühl, wie Brennen, an dieser Stelle.

Ignatia. Ein tiefstechend brennender Schmerz an verschiedenen Theilen, ohne Jücken.

Im äußern, erhobenen Theile der Gelenke, ein stechend brennender, mit Jücken verbundener Schmerz.

Kali. Brennendes Jücken im Gesichte, am Rücken und auf dem Kopfe.

An vielen Stellen des Körpers, hie und da (auch in den Achselgruben), oft ein Brennen in der Haut, wie von einem Zugpflaster.

Jückendes Brennen unter der rechten Kniescheibe.

Kali hydriod. Heftiges Beißen im Nacken und an der Stirn, was nach Kratzen brennt.

Kali nitricum. Stechen, wie mit Nadeln, und nachheriges Brennen auf der Haut, besonders im Gesichte.

Ledum. Die Bettwärme kann er nicht vertragen wegen Hitze und Brennen in den Gliedmaßen.

Lycoperd. Bovista. Immer Abends, heftiges Jücken an den Armen, und nach Waschen, Beißen und Brennen darin.

Heftiges Jücken am rechten Vorderarme; die Stelle bleibt nach dem Kratzen lange roth und brennt später.

Lycopodium. Brennen hie und da in der Haut, z. B. am Rücken, an dem Ellbogen, dem Oberarme u. s. w.

Magnes. Nach dem Niederlegen (auch zur Mittagsruhe) hie und da, unterhalb der Gelenke, ein brennendes Jücken, welches sich durch Kratzen nicht stillen läßt.

Ein brennend feinstechender Schmerz, welcher mehr oder weniger anhält, in verschiedenen weichen Theilen des Körpers, nicht in Gelenken.

Wenn er Abends nach dem Niederlegen warm geworden ist, entstehen hie und da einzelne brennende Stiche, die sich in ein Beißen endigen.

Brennende Züge durch alle Theile nach verschiedenen Richtungen hin.

Unerträgliches Brennen vom Kopfe bis zu den Füßen, mit Schmerz, als würden die Glieder zertheilt und zerrissen.

Magnes austral. Stechend brennende Schmerzen hie und da am Körper, vorzüglich in den Fingerspitzen.

Magnesia. Gegen Morgen, im Bette, dürre Trockenheit der Haut.

Manganum. Beim Aufstehen, Abends, aus dem Bette, ein arges Brennen über die Haut des ganzen Körpers, was nach dem wieder Niederlegen in's Bett verging.

Murias Magnes. Brennendes Spannen hie und da am Körper, z. B. auf den rechten Ribben, an der linken Schulter u. s. w.

Jücken hinten am Oberschenkel, das nach Kratzen wiederkommt und dann brennt.

Abends, vor dem Niederlegen, heftiges Jücken am Kreuze und an den Hüften, wo es nach dem Kratzen brennt.

Brennendes Jücken im linken Schenkelbuge.

Ein rother Fleck mit Brennen, hinter dem Handknöchel.

Natrum. Brennen und Hitze in den Fußsohlen und in den Händen.

Brennen in den Hand- und Fußgelenken, am meisten Abends.

Trockenheit der Haut.

Lästige Trockenheit der Haut, Nachts, besonders nach Mitternacht.

Brennendes Jücken im Gesichte, in der Gegend des rechten Unterkiefers, das nur durch starkes Kratzen vergeht.

Nux vomica. Brennendes Jücken über den ganzen Körper; besonders Abends, im Bette.

Brennendes Jücken an den Oberarmen, den Oberschenkeln, am Unterleibe und auf dem Rücken, früh beim Anziehen, Abends beim Auskleiden, ja selbst des Nachts.

Hie und da, brennendes Stechen, oder Stiche, die sich in ein Brennen endigen.

Ein brennend jückendes Feinstechen hie und da in der Haut, wie von Flöhen, Abends, nach dem Niederlegen.

Petroleum. Brennen über den ganzen Körper beim Spazierengehen.

Brennen im Halse, im Magen und in der rechten Bauchseite.

Phosphorus. Brennen in den Händen und Beinen, auf den Armen und Oberschenkeln.

Ein Brennen an der ganzen rechten Seite des Körpers.

Platina. In den Ober- und Untergliedmaßen bald hie bald da ein Brennen.

Hie und da am Leibe, eine Art brennenden Brickelns, das sogleich von selbst wieder vergeht.

Hie und da, bald brennendes, bald jückendes Brickeln, daß er reiben und kratzen muß.

Plumbum. Brennender Schmerz an dem einen oder andern, meistens nicht großen Orte des Körpers, meistens in einem oder dem andern Oberschenkel, oder in beiden zugleich.

Rhododendron. Brennen, Ameisenkriechen, Nadelstechen in den Gliedern.

Sabadilla. Brennend kriebelnd stechende Empfindung hie und da am Körper.

Sabina. In der leidenden Stelle fühlt er da, wo man sie angreift, eine brennende Empfindung.

In der Beinhautgeschwulst, drückend brennender Schmerz.

Sassaparilla. Brennendes Jücken über den ganzen Körper, mit Frostschauder.

Sepia. Jücken verwandelt sich in Brennen.

Stannum. Jückend brennende Stiche über den ganzen Körper, doch am Rumpfe stärker, als an den Gliedmaßen, vorzüglich früh im Bette.

Staphisagria. Stechendes Brennen hie und da in der Haut.

Brennende Empfindung bald da, bald dort, doch stets bloß an den Gliedmaßen, nie am übrigen Körper.

Sulphur. Brennende Empfindung in der Haut des ganzen Körpers.

Jückendes Brennen an verschiedenen Theilen; nach dem Kratzen that's wie eine Wunde weh, brannte aber nicht.

Heftiges Jücken im linken Ellbogenbuge, wo sich ein kleines Blüthchen befindet; sie muß sich blutig kratzen, wornach es brennt.

Heftiges, wohllüstiges Jücken in den Fußsohlen, die nach Kratzen brennen, Nachmittags.

Brennendes Jücken an der linken Schläfe, das durch Kratzen vergeht, Nachmittags.

Viola odorata. Ein flüchtiges Brennen bald hie bald da am Körper; es ist, als zöge sich's zusammen auf einer kleinen Stelle und brennte auf, wie in einer kleinen, flüchtigen Flamme, sowohl im Sitzen am Tage, als die Nacht im Liegen.

Zincum. An einzelnen Stellen des Körpers, z. B. in der Fuge zwischen dem rechten Oberschenkel und dem Unterleibe, entsteht beim Sitzen auf einer kleinen Stelle (der Unterbauchseite u. s. w.) eine fast brennende Hitze.

17) Blutwallung; Herzklopfen; leichte Erhitzung; Pulsiren und Klopfen im Körper; Blutungen aus verschiedenen Theilen.

Acid. nitric. Wallungen im Blute und Mattigkeit in den Gliedern.

Bei warmer Witterung und nach kleiner Bewegung gleich sehr erhitzt.

Eine geringe Bewegung macht Herzklopfen und Schweiß.

Bald nach dem Mittagsessen erhitzt jede kleine Bewegung und macht Herzklopfen.

Acid. phosphor. Wie ein Toben im Blute.

Große Unruhe; ein Drängen und Treiben im Blute; er ist wie außer sich.

Actaea spicat. Durch Kaffeetrank heftige Blutwallung und Blutdrang nach dem Kopfe erregt.

Ambra. Er fühlt den Puls im Körper wie das Picken einer Uhr.

Vom Gehen im Freien, Unruhe im Blute und schnellerer Blutumlauf, bei größerer Schwäche des Körpers.

Ammonium. Beim Gehen im Freien geräth er sehr leicht in Hitze.

Ammon. muriat. Es wallt im ganzen Körper, mit Aengstlichkeit.

Anacardium. Beim ruhigen Sitzen fühlt er in den locker aufliegenden Armen, ja im ganzen Körper, das Schlagen der Pulse.

Asarum. Abends, im Bette, eine Wallung im Blute, die ihn hinderte, einzuschlafen.

Aurum. A u f f a l l e n d e W a l l u n g im B l u t e, gleichsam als kochte es in den Adern.

Herzklopfen, außerordentliche Bangigkeit, Mattigkeit in allen Gliedern und Schläfrigkeit.

Bryonia. Ein schmerzhaftes Pochen in den Adern am ganzen Körper.

Calcarea. Wallung des Blutes nach Kopf und Brust, nach schmerzhafter Steifheit im Rückgrate.
Andrang des Blutes nach dem Kopfe, mit Blutabgang aus dem After.
Camphora. Herzklopfen. **Digit. Merc.**
Clematis. Lebhafter fühlbarer Aderschlag durch den ganzen Körper, besonders im Herzen.
Colchicum. Starkes Herzklopfen.
Conium. Er fühlt sein Blut sehr unruhig im ganzen Körper.
Den Puls fühlt er im ganzen Körper.
Graphites. Starkes Pulsiren des Blutes im ganzen Körper, besonders aber am Herzen, von jeder Bewegung des Körpers vermehrt.
Ignatia. Bei tiefem Nachdenken, Herzklopfen.
Beim Mittagsessen, Herzklopfen. — Nach dem (Mittags-) Schlafe, Herzklopfen.
Früh im Bette bekommt er Hitze und Herzklopfen.
Ipecacuanha. Herzklopfen, fast ohne Aengstlichkeit.
Kali. Er fühlt den Puls im ganzen Körper bis in die Zehspitzen.
Abends, vor Schlafengehen, Wallung im Blute und beklommen und beengt.
Wallung im Blute und Hitze im Kopfe.
Lycopodium. Abends, große Unruhe im Blute, die bis zur Empfindung des Zitterns übergeht.
Gegen Abend, starke Wallung im Blute.
Wallung im Blute, daß ihr oft alles in den Adern in Bewegung ist.
Magnes arct. Empfindung wie von Andrang des Blutes an die berührende Stelle hin, als wenn Blut da herausdringen wollte.
Ein Fippern und Klopfen in der Gegend der Anwendung.
Magnes austral. Ein ungewöhnliches Klopfen am Herzen, nicht als wenn das Herz selbst klopft.
Starkes Herzklopfen, mit starker Hitze in der Gegend des Herzens.
Mercurius. Von geringer Handarbeit ward er angegriffen und heiß, und das Blut wallte lebhafter.
In den Gelenken, Anfälle von unschmerzhaftem Pochen.
Natrum muriat. Ungemeine und lang dauernde Hitze im Blute, nach Genuß wenigen Weins.
Er schnaubt und spuckt Blut aus.
Der Puls wogt im ganzen Körper, auch in der Ruhe.
Pulsiren im ganzen Körper, daß sich oft alle Theile an ihm bewegen.
Andrang des Blutes nach oben, nach Brust, Magen und Kopf, mit Kälte der Beine.
Petroleum. Bei geringer Bewegung, starker Blutlauf.
Abends, heftige Blutwallung und Bittergeschmack.
Phosphorus. Blut sehr in Wallung. — Blutdrang nach Brust und Kopf.
Blutwallung die Nacht; er hört gleichsam das Blut im Körper rauschen.
(Gewohntes) Tabakrauchen erzeugt Blutwallung.
Beim Aufwachen, Nachts, ist das Blut sehr in Wallung unter Frost und Zittern; zugleich Unruhe in den Gedärmen.
Kleine Wunden bluten sehr.
Blutabgang aus verschiedenen Theilen des Körpers (Bluthusten, Blut aus den Afterknoten beim Stuhlgange, aus dem Zahnfleische, aus dem Ohre, und dgl.).
Pulsatilla. Beschwerliches Klopfen der Schlagadern durch den ganzen Körper, welches man am meisten bei der Berührung fühlt.
Herzklopfen und große Angst, so daß er die Kleider von sich werfen muß.
Fast minutenlanges Herzklopfen, ohne Angst.
Herzklopfen nach dem Mittagsmahle. — Von Sprechen, Herzklopfen.
Sabina. Gefühl von Klopfen in allen Adern, fast wie Zucken.
Sepia. Blutwallung im Körper, drei Tage nach einander.
Blutwallung; Blutdrang nach Brust und Kopf.
Sie fühlt das Schlagen des Pulses im Körper, besonders in der ganzen linken Brust.
Sie fühlt den Pulsschlag im ganzen Körper, im Kopfe und in allen Gliedern, sowohl am Tage, als, noch mehr, die Nacht.
Er wird von wenigem Spazierengehen sehr erhitzt.
Nach Spazieren, heftige Hitze im Kopfe und Gesichte.
Silicea. Abends, beim Einschlafen, befällt ihn Pulsiren im Kopfe, Klopfen im Herzen und Schüttern durch den ganzen Körper.
Sein Blut kommt leicht in Wallung und er ist immer aufgeregt.
Sulphur. Starke Blutwallung, starkes Brennen in den Händen.
Unruhe im Blute, mit geschwollenen Adern auf den Händen.
Tart. emeticus. Es pocht und pulsirt in allen Adern des Körpers, auch äußerlich sichtbar; vorzüglich klopft das Herz sichtbar, doch ohne Aengstlichkeit, nur unter Mißmuth.
Zincum. Starkes Klopfen durch den ganzen Körper.

18) Empfindung von Jücken und Kriebeln.

Acid. muriat. Heftiges Jücken auf dem Scheitel, daß sie sich die Haut aufkratzen möchte, wodurch es aber nicht verging.

Heftiges Jücken in der Nasenspitze, was nach langem Kratzen zwar vergeht, aber wiederkommt, und Abends eine Stunde lang wiederholt.

Jücken in der Kreuzgegend, das durch Kratzen vergeht.

Jücken in dem rechten Schenkelbuge, das durch Kratzen nicht vergeht.

Stechendes Jücken bald hie bald da im ganzen Körper, das nach Kratzen vergeht, Abends.

Jückendes Beißen im Rücken, in den Achseln u. s. w., wie von Flöhen.

Acid. nitric. Arges Jücken in den Kniekehlen und Ellbogenbeugen, an der Ellbogenspitze, auf der Kniescheibe und auf den Fußrücken.

Jücken über den ganzen Rücken.

Acid. phosphor. Gefühl über den ganzen Körper, als ob etwas über die Haut hinliefe, mit einzelnen feinen Stichen gemischt.

Ueber den Körper, bald hie, bald da, ein Kriebeln, oder jückendes Kriebeln, wie Ameisenlaufen; besonders Abends nach dem Niederlegen.

Schnell entstehendes Jücken hie und da am Körper, auf dem Rücken, an den Armen, an der Schamgegend und selbst auf der Kopfhaut, welches von Kratzen nur auf Augenblicke vergeht.

Acid. sulph. Jücken am ganzen Kopfe, das durch Kratzen nicht vergeht.

Heftiges Jücken am rechten Vorderkopfe, daß sie sich die Haut zerkratzen möchte.

Jücken hie und da am Körper, nach Kratzen kommt es wieder an einem andern Orte hervor.

Aconitum. Empfindung von Kriebeln und Brennen geht allmälig durch den ganzen Körper, vorzüglich durch Arme und Füße.

Jücken am ganzen Körper, besonders an den Schamtheilen.

Kriebeln, Jücken und Abschälen der Haut, vorzüglich an den leidenden Theilen.

Actaea spicat. Allgemeines Jücken, vorzüglich auf dem Kopfe und im Gesichte.

Jücken an der Nasenspitze und am obern Augenlide.

Anhaltendes Kriebeln im Kreuze.

Agaricus. Sehr lästiges Jücken des Haarkopfes, besonders des Morgens nach dem Aufstehen, was sich durch Kratzen mit scharfem Kamme verliert.

Ein äußerst lästiges Jücken am Unterbauche mit grieseliger Haut, welches fast die ganze Nacht hindurch währt und sich erst durch Schweiß des Morgens verliert.

Die Haut beider Unterschenkel wird unter heftigem Jücken, welches sich besonders des Abends beim Entkleiden einstellt, unwiderstehlich zum Kratzen reizt und hiernach doch nur brennender wird, trocken und spröde, welcher Zustand sich erst nach fünf Wochen unter Abschuppung des Oberhäutchens allmälig verliert, und die Haut wieder weich und natürlich erscheinen läßt.

Jücken am ganzen Körper.

Ambra. Jücken fast überall, selbst am Bauche.

Ammonium. Jücken fast an allen Theilen des Körpers.

Heftiges Kriebeln und Jücken an mehren Stellen des Körpers; nach Kratzen brennen diese Stellen.

Heftiges Jücken an mehren Theilen des Körpers; nach Kratzen entstehen kleine Bläschen.

Ammon. muriat. Jücken am Haarkopfe, zum beständigen Kratzen nöthigend.

Jücken im Nacken, Abends beim Auskleiden, welches nach dem Niederlegen vergeht.

Heftiges Jücken zwischen den Schultern und am linken Unterarme, daß er sich die Haut aufkratzen möchte; Nachts.

Jücken in der rechten Ellbogenbeuge, ohne daß dort ein Ausschlag vorhanden ist.

Heftiges lang dauerndes Jücken in der Spitze des Zeigefingers, welches durch Kratzen nicht zu tilgen ist.

Anacardium. Allgemeines wohllüstiges Jücken über den ganzen Körper, durch Kratzen verbreitet es sich immer weiter.

Ein brennendes Jücken an der leidenden Stelle; je mehr er kratzt, desto mehr jückt's.

Angustura. Abends, im Bette, Jücken; nach Reiben entstehen flache, sehr schmerzende Geschwüre.

Antimon. crud. Jücken an vielen Theilen des Körpers, besonders am Halse und an den Extremitäten.

Scharf stechendes Jücken an den Oberschenkeln, besonders Abends.

Wenn er wegen des Jückens am Halse und an der Brust reibt, so entsteht Wundheitsgefühl, doch nicht wie aufgekratzt; die Haut ist so empfindlich, als die junge Haut nach Zugpflastern.

Argentum. Unerträgliches Jücken, wie das Laufen eines Flohes auf dem Kopfe und am ganzen Körper.

Ein brennendes Jücken hie und da auf der Haut; das jedoch nicht zum Kratzen zwang.

Argilla. Unausstehliches Jücken am Kopfe und ganzen Körper, besonders wenn er warm wird und im Bette: er muß sich blutig kratzen, und nach dem Kratzen schmerzt die Haut.

Jücken am ganzen Körper, besonders im Gesichte.

Stechendes Jücken auf dem Rücken und der Bauchseite.

Heftiges Jücken am ganzen Körper, als sollte ein Ausschlag ausbrechen.

Jücken am ganzen Körper, das durch Kratzen nicht vergeht, Abends.

Arnica. Unangenehmes, kriebelndes, drückendes Gefühl in dem von Quetschung beschädigten Theile.

Kriebelnde Empfindung in Händen und Füßen und stechende Schmerzen in verschiedenen Gelenken.

Arsenicum. Brennendes Jücken, und nach dem Kratzen thut die Stelle weh.

Fressendes Jücken an den Oberschenkeln, nahe beim Schooße, zum Kratzen reizend, Abends, beim Auskleiden.

Baryta. In der Nacht erwacht er oft über unleidlichem Kriebeln am ganzen Körper, bald hie, bald da, besonders an dem Rücken, an den Hüften, Beinen, Knöcheln, Fuß- und Fingerrücken, daß er nicht genug kratzen kann, wodurch es jedoch nur auf eine Weile vergeht.

Arges Jücken über den ganzen Körper, was sie Nachts vom Schlafe abhält.

Jücken, Abends im Bette, bald im Gesichte, bald am Rücken, bald auf den Händen.

Jücken in verschiedenen Theilen, durch Kratzen theils vergehend, theils nicht vergehend.

Jückendes Laufen hie und da am Kopfe, das durch Kratzen vergeht.

Brennendes Jücken hie und da.

Stechendes Jücken am Gesäße.

Kriebeln wie von Ameisen in der ganzen Kopfhaut, Abends.

Jücken am linken Schulterblatte; nach dem Kratzen kommen kleine Blüthchen zum Vorscheine.

Belladonna. Krabbelndes Jücken über den ganzen Körper, flüchtig, bald hie, bald da.

Abends, im Bette, jückende Stiche hie und da in der Haut, wie von Flöhen.

Borax. Jücken am Hinterhaupte, und darauf floß aus beiden Ohren Eiter.

Am Steißbein heftiges Jücken und Kriebeln, er kann es ohne Kratzen nicht aushalten; nachher entleerte sich gewöhnlicher Hämorrhoidalschleim.

An den Knöcheln der Füße, Jücken.

Bryonia. Gleich vor dem Einschlafen, am Tage oder Abends, an verschiedenen Orten der weichen Theile des Körpers, ein reißendes Jücken, oder vielmehr wühlende, jückend brennende Stiche.

Ein kitzelndes Jücken (am Tage) an den Armen, Händen und Füßen, mit frieselartigen Blüthchen.

Calcarea. Jücken am ganzen Körper. — Jükken am Munde, an der Nase und am Hintern.

Jücken auf trockner, heißer Haut, als wäre sie mit Salz und Asche bestreut.

Bringt das Jücken an der Stelle der, Jahre lang vergangenen, Flechte wieder hervor.

Camphora. Abends, nach dem Niederlegen, im Bette, ein Jücken bald hie, bald da, am Körper.

Cantharid. Heftiges Jücken und Stechen in der Haut.

Capsicum. Ein Krabbeln hie und da in der Haut des Körpers, wie von einer Fliege.

Kriebelnde Empfindung in den Armen und Beinen vom Fuße an bis in den Schlund.

Ein Jücken hie und da in der Haut, am meisten aber im Gesichte und an der Nase.

Jücken in den Haaren auf dem Kopf und auf kleinen Punkten am übrigen Körper, was durch gelindes Kratzen vergeht.

Carbo veg. Kriebeln im ganzen Körper.

Jückende Stiche auf der Seite, worauf er liegt, Abends, im Bette.

Flohstichartiges Jücken an mehren Stellen des Körpers.

Arges Jücken an den Armen, den Händen und zwischen den Fingern; er konnte Nachts deshalb nicht einschlafen, doch ohne Ausschlag.

Jücken und Brennen an verschiedenen Stellen des Körpers, am Rücken, auf der Brust, am Nabel, an den Oberschenkeln u.s.w.

Carbo animal. Heftiges Jücken auf dem Haarkopfe, daß sie sich blutig kratzen möchte, wovon es aber nicht vergeht.

Jücken der Nasenspitze, das nach Kratzen immer wiederkommt.

Jücken auf der inneren Fläche des rechten Unterarmes, wo nach drei Tagen ein jükkender Ausschlag entsteht, der eine große Fläche einnimmt.

Jücken verbreitet sich über den ganzen Körper, vorzüglich Abends im Bette.

Causticum. Kriebeln in den Armen und Beinen, als wollten sie einschlafen.

Nachts, trockne Hitze und Jücken am ganzen Körper.

Jücken am ganzen Körper.

Ein fein stechendes Jücken, wie von Flöhen, was zum Kratzen zwingt, auf dem Rücken, den Achseln, den Armen und Oberschenkeln, besonders aber auf dem Rücken der Finger.

Jücken bald hie bald da am Körper, besonders am Kopfe und Gesichte.

Stichelndes Jücken am Zeigefinger.

Stechendes Jücken auf dem rechten Hinterbacken.

Heftiges Kitzeln an der rechten Fußsohle, daß sie nicht genug kratzen kann.

Kriebeln am Ballen der großen Zehe.

Chamomilla. Schmerz, aus Jücken und Stechen zusammengesetzt, bald auf diesem, bald auf jenem Theile, an einer kleinen Stelle; nach dem Kratzen thut es mehr weh.

China. Jücken, vorzüglich des Abends, an den Armen, den Lenden und der Brust; nach dem Kratzen fahren Blüthchen auf.

Beißendes Jücken fast bloß an den Theilen, worauf er im Bette liegt; Kratzen besänftigt es nur auf Augenblicke; legt er sich aber auf die freie Seite, so daß die jückenden Theile oben zu liegen kommen, so verliert sich das Jücken bald.

Beißendes Jücken fast bloß an den Theilen, worauf er (beim Mittagsschlafe) nicht liegt, und welche nach oben gekehrt sind.

Jücken der Haut; nach Kratzen entstehen Blasen, wie von Brennnesseln.

Jücken der Haut; beim Kratzen schwitzt Blut aus.

In der Wärme und Nachts im Bette, ein brennendes Jücken in der Kniekehle und am Innern der Arme, mit einem Ausschlage kleiner Bläschen, welche Wasser enthalten, an der kalten Luft aber verschwinden.

Cicuta. Brennendes Jücken über und über.

Jücken am ganzen Körper, daß er kratzen muß.

Cina. Brickelnde, jückend kriebelnde Empfindung an mehren Stellen des Körpers, die nach leichtem Kratzen bald verschwindet.

Arges Jücken die Nacht hie und da in der Haut.

Cocculus. Beim Ausziehen der Kleider, heftiges beißendes Jücken, wie nach starkem Schweiße, in der Haut des ganzen Körpers, zum Kratzen nöthigend.

Jücken in der Haut unter den Federbetten; nach dem Kratzen wird es kitzelnder.

Jücken und Brennen hie und da in der Haut, vorzüglich am Innern der Oberschenkel, wie von Nesseln; auch daselbst Ausschlagsblüthen, die bei Berührung stechend schmerzen.

Nachts, ein Jücken theils auf der Brust, von der Herzgrube bis zum Halse, theils auf dem Schienbeine und unter den Achseln; nach dem Kratzen schwitzt Blutwasser aus den Stellen.

Colchicum. Grimmen und Kriebeln in einzelnen Zehen, im rechten Ballen, in den Fingern, Ohren und einzelnen Stellen der Gesichtshaut, wie nach Erfrierung bei Aenderung des Wetters zu entstehen pflegt.

Colocynth. Abends, im Bette, ein beißendes Jücken hie und da am Körper, was durch Kratzen nur auf Augenblicke verscheucht wird, und zuletzt in eine Unruhe ausartet, wobei er die Glieder stets bewegen muß, ohne einschlafen zu können.

Beschwerliches Jücken, Nachmittags und Abends, und Schweiß darauf.

Früh, beim Erwachen und nach dem Aufstehen, ein heftiges Jücken, wie nach starkem Schweiße, am ganzen Körper, vorzüglich aber an Brust und Bauch.

Conium. Hie und da am Körper, langsam, jückend beißende Stiche.

Dicht auf einander folgende Flohstiche über den ganzen Körper, hie oder da, doch einzeln, nie zwei auf einmal.

Abends im Bette, ein fressendes, jedesmal mit einem Stiche anfangendes Jücken, bloß auf der rechten Körperhälfte, vorzüglich wenn er darauf liegt, welches eine Unruhe in allen Gliedern erregt, durch Kratzen leicht besänftigt wird, aber schnell auf einer andern Stelle wieder erscheint.

Kriebeln und unangenehmes Jücken in den Drüsen.

Kriebeln in dem leidenden Theile.

Crocus. Kriebeln, bald hie, bald da am ganzen Körper, oft schnell hinter einander; vergeht durch Kratzen.

Cyclamen. Jücken an verschiedenen Theilen des Körpers, aus einem schnell entstehenden, scharfen, glucksenden, anhaltenden Stiche bestehend, worauf, wenn er verschwunden, einige Zeit lang Taubheitsempfindung zurückbleibt.

Jückendes Fressen an vielen Stellen des Körpers; es reizt zum Kratzen, worauf es einige Zeit aufhört, dann aber wiederkehrt.

Jücken an verschiedenen Theilen des Körpers, aus einem groben Stiche bestehend, welcher dann daselbst zu einem ziehenden und reißenden Schmerze wird.

Daphne. Hartnäckiges Jücken über den ganzen Körper.

Bald hier, bald da an kleinen Stellen, Jücken wie von Flöhen, das nach einer Stunde vergeht und woanders erscheint.

Jücken am Kreuz, auf der Brust, am Halse, und im Nacken, nach dem Kratzen Wundheitsschmerz, einzelne höhere Stellen sind aufgekratzt.

Digitalis. Wenn er bei dem fressenden Jücken an fast allen Theilen des Körpers nicht kratzt, so wird es immer ärger und zuletzt zu unausstehlich brennendem Nadelstechen, das bald nachläßt, bald stärker zurückkehrt.

Dulcamara. Brennendes Jücken hie und da, schnell hin und her laufend, wie Ungeziefer; er muß heftig kratzen, wonach es sich anfangs vermehrt, dann aber vermindert; am Tage ist das Jücken wenig fühlbar; nur die Nacht und am heftigsten von 12 bis 3 Uhr; er erwacht nach kurzem Schlafe über dieser Empfindung.

Stechendes Jücken an verschiedenen Theilen des Körpers.

Graphites. Bald hie, bald da, ein augenblickliches, fressendes Jücken, zum Kratzen nöthigend.

Jücken, am Tage, auf dem Rücken und den Armen.

Scheint das Jücken allgemein und sehr zu erregen, auch im Gesichte und in den Geschlechtstheilen.

Heftiges Jücken an der rechten Schläfe, welches nach dem Kratzen erst brennt, dann wiederkommt, Abends.

Jücken am ganzen Körper, nach dem Kratzen kommen kleine Blüthen zum Vorscheine, die Wasser enthalten.

Stechendes Jücken vorn in der rechten großen Zehe.

Gratiola. Jücken an verschiedenen Theilen des Körpers, das durch Kratzen vergeht, zuweilen aber wiederkommt, und in Brennen, später in Beißen ausartet.

Jückendes Beißen an mehren Stellen des Körpers.

Hepar sulph. Brennendes Jücken am Körper, vorzüglich früh beim Aufstehen; nach dem Kratzen entstehen weiße Blasen, welche weiße Tropfen von sich geben und bald darauf vergehen.

Ignatia. Jücken hie und da am Körper, da er beim Gehen im Freien sich etwas erhitzt hatte.

Abends, nach dem Niederlegen, im Bette, Jücken hie und da, welches durch Kratzen leicht vergeht.

Jücken am Handgelenke, am Ellbogengelenke, am Halse.

Kali. Jücken hie und da am Körper, besonders an den Unterschenkeln; beim Kratzen wird's blutrünstig.

Früh und Abends, heftiges Jücken am ganzen Körper, besonders auf dem Rücken, wo sich kleine Blüthchen zeigen.

Arges Jücken am Bauche und an den Oberschenkeln.

Brennendes Jücken am ganzen Körper, im Gesichte, an den Händen, auf dem Schienbeine u. s. w., bald hie, bald da.

Beim still Sitzen, ein kriebelndes Gefühl in den Gliedern, besonders in den Beinen, mit Ziehen in den Unterschenkeln, was ihn in eine unruhige Stimmung versetzt.

Oefteres Jücken hie und da am Kopfe, was durch Kratzen vergeht, Nachmittags.

Jücken in der linken Seite des Hinterkopfes, das nach Kratzen wiederkommt.

Jücken äußerlich auf der Herzgrube, das keinem Kratzen weicht.

Jücken an den Armen; nach dem Kratzen entstehen kleine weiße Blüthchen, wie Hirsekörner.

Jücken über dem rechten Handgelenke, an der Daumenseite, durch Kratzen vergehend.

Jücken bald hie bald da am Körper, nach Kratzen fahren kleine Knötchen auf.

Des Nachts im Bette, unerträgliches Jücken im ganzen Körper, fast wie Stechen.

Jückendes Brennen im Kreuzbeine, das durch Kratzen vergeht.

Jückendes Brennen unter der rechten Kniescheibe.

Kali hydriod. Jücken an der innern Seite des rechten Oberarmes; nach Kratzen hinterbleibt noch viele Tage ein rother trockner Flecken, der anfangs jückt.

Jücken am rechten Hinterbacken, was nach Kratzen vergeht.

Jücken am rechten Fußspann, was nach Kratzen noch ärger wird, Abends.

Kali nitricum. Jücken in der Haut, Abends, an verschiedenen Stellen, was zum Kratzen reizt.

Jücken auf der Haut, daß sie sich blutig kratzt; hin und her sind rothe Fleckchen zu sehen, besonders an den Schenkeln.

Laurocerasus. Jücken an mehren Theilen des Körpers, als wenn ein Ausschlag daselbst wäre, und wirklich sieht man in der Haut sehr kleine Bläschen; nach Kratzen zuweilen Brennen.

Ledum. Jücken der Gelenke am Fußknorren, am Fußgelenke und an den Lenden.

Lycoperd. Bovista. Jücken auf dem Kopfe, am Unterkiefer, links bis hinter das Ohr, an der linken Halsseite, am Bauche, am rechten Arme, am innern Rande des rechten Fußes, an der Ferse, am ganzen Körper, besonders an den Händen und auf dem Kopfe.

Außerordentliches Jücken im rechten Arme.

Immer Abends, heftiges Jücken an den Armen, und nach Waschen, Beißen und Brennen darin.

Täglich wiederholtes Jücken und Beißen in den Armen, besonders Abends, auch früh nach Waschen.

Starkes Jücken an der innern Seite des linken Vorderarmes; sie mußte sich blutig kratzen.

Jücken, das durch Kratzen vergeht, über der Stirn, an der rechten Nasenseite, auf der rechten Schulter, an der linken Hüfte, an der innern Seite des rechten Kniees, in den Kniekehlen, in der Fußsohle.

Jücken, das durch Kratzen nicht vergeht, an der linken Kopfseite, auf der Nase, auf der Brust, am Bauche, an der innern Seite des linken Vorderarmes, an der rechten Hüfte, an der innern Seite der Oberschenkel, hie und da an den Gliedmaßen.

So heftiges Jücken am ganzen Haarkopf, bis an den Nacken, besonders wenn er warm wird, daß er sich an der Stirn aufkratzt; durch Kratzen verliert es sich nicht.

Jücken, das nach Kratzen ärger wird, neben der Nase, unten am Unterkiefer, unter der rechten Hüfte.

Jücken auf dem Kopfe; als wäre der ganze Kopf voll Läuse, besonders des Morgens.

Laufen wie von Insekten am Rücken, des Nachts.

Heftiges Jücken am rechten Vorderarme; die Stelle bleibt nach dem Kratzen lange roth und brennt später.

Abends, Jücken am ganzen Körper, mit Ausbruch von Schwinden.

Heftiges Jücken am Steißbeine, daß er sich wund kratzen mußte, worauf ein Schorf entstand.

Lycopodium. Arges Jücken an den Beinen, dem Rücken, den Hinterbacken, Abends, im Bette; nach Kratzen entstehen Quaddeln, welche jedesmal wieder vergehen.

Magnes. An den leidenden Theilen entsteht Jücken, nach dem Kratzen aber erhöht sich der Schmerz sehr, wie ein Brennen auf einer wunden Stelle.

Ein einfaches, ziemlich anhaltendes Jücken in den weichen Theilen, welches durch Kratzen sich nicht verändert.

Nach dem Niederlegen hie und da, unterhalb der Gelenke, ein brennendes Jücken, welches sich durch Kratzen nicht stillen läßt.

Magnes arct. In den nahen Theilen, ein Kriebeln, als wenn der Theil einschlafen wollte.

Magnes austral. Kriebelnde Empfindung in der linken Seite und dem linken Arme.

Fressendes Jücken Abends im Bette, am Rücken und an andern Theilen.

Reines Jücken hie und da, Abends im Bette und beim Erwachen, was durch Kratzen leicht vergeht.

Abends im Bette, Jücken hie und da, und nach gelindem Kratzen Wundheitsschmerz.

Magnesia. Arges Jücken am ganzen Körper.

Magnesia sulph. Jücken einer alten Flechte hinter dem Ohre.

Mercurius. Jücken, welches durch Kratzen angenehm wird.

Jücken in den Gelenken, wie von Krätze, Tag und Nacht, Abends ärger, doch ohne Ausschlag.

Unerträgliches, stichlichtes Jücken am Körper, wie von Flöhen, Abends.

Arges Jücken an allen Theilen des Körpers, daß sie viel kratzen muß, zumal Nachts; dabei hohe Röthe und Hitze im Gesichte.

Moschus. Jücken, Zwicken und Feinstechen an mehren Stellen des Körpers, was zum Reiben nöthigt.

Murias Magnes. Jücken am ganzen Kopfe, am Rücken, auf dem Kreuze, auf der Schulter, an der äußeren Seite der Oberschenkel, am ganzen Körper hie und da.

Jücken wie von Läusen, am ganzen Körper.

Unausstehliches Jücken hie und da am ganzen Körper, immer von neuem an einer andern Stelle, Abends und früh.

Jücken, das durch Kratzen vergeht, am rechten Stirnhügel, hinter dem Ohre, um die Nase, auf der Backe, an der Ellbogenspitze, an der innern Seite des Vorderarmes und Kniees, an den Waden, am Fußrücken.

Jücken, das durch Kratzen nicht vergeht, rechts auf der Brust, am Kreuze, auf dem Rücken, am linken Fußrücken.

Jücken hinten am Oberschenkel, das nach Kratzen brennt.

Jücken am ganzen Körper, bald hie bald da; nach Kratzen kommt es immer an einer neuen Stelle wieder.

Abends nach dem Niederlegen, heftiges Jücken wie von Läusen am ganzen Körper, was nach Kratzen immer an einer andern Stelle wiederkommt.

Wohllüstiges Jücken an der äußern Seite des Oberschenkels, das durch Kratzen ärger wird.

Abends vor dem Niederlegen, heftiges Jücken am Kreuze und an den Hüften, wo es nach dem Kratzen brennt.

Entsetzliches Jücken an der äußern Seite der Oberschenkel; nach dem Kratzen entstehen kleine jückende Knötchen.

Laufen im Gesichte, wie von Ameisen; durch Reiben vergeht es.

Gefühl, als kröche etwas leise auf der Haut, auf der rechten Brustseite; darauf ein starker Stich daselbst.

Kriebeln wie von Ameisen in den Fußsohlen.

Brennendes Jücken im linken Schenkelbuge.

Natrum. Jücken an den Armen und Beinen.

Jücken auf dem Rücken: er muß sich kratzen, als wäre alles voll Flöhe.

Jücken und Beißen im Ellbogenbuge, daß er sich kratzen muß.

Jücken auf dem Handrücken, wie von Flohstichen.

Starkes Jücken am Barte, Kinne und auf der Brust, wie von Flöhen, so daß er immerwährend kratzen muß.

Des Abends beim Niederlegen, starkes Jücken am Körper, bis er einschlief.

Jücken im Gesichte, bald hie bald da, das durch Kratzen gleich vergeht.

Jücken an der rechten Halsseite, das durch Kratzen vergeht.

Heftiges Jücken an einer kleinen Stelle des rechten Zeigefingers, an der äußern Fläche des Oberschenkels, in der Kniebeuge, in der Wade, das nach Kratzen vergeht.

Jückendes Kriebeln, hinten im rechten Daumenballen, das durch Reiben vergeht, aber wiederkommt.

Jücken an der äußern Fläche des rechten Kniees, das durch langes Kratzen vergeht, aber dann brennt.

Ein lästiges Jücken an der rechten Bauchseite und Hüfte, das durch Kratzen nicht vergeht.

Jücken in der linken Kniekehle, das durch Kratzen nicht vergeht.

Heftiges Jücken im Nacken und an der äußeren Fläche des Unterschenkels, das zum Kratzen reizt, wonach aber brennende Blüthchen entstehen, die nach etlichen Stunden vergehen; Abends.

Brennendes Jücken im Gesichte, in der Gegend des rechten Unterkiefers, das nur durch starkes Kratzen vergeht.

Zwischen dem zweiten und vorderen Gliede des rechten Goldfingers, ein jückender Stich, der zum Kratzen reizte und davon verging.

Natrum muriat. Jücken über den ganzen Körper.

Auf dem Rücken und an beiden Oberschenkeln, zum Kratzen nöthigendes Jücken.

Natrum sulph. Aeußerlich an beiden Nasenflügeln Jücken; er mußte sich kratzen und reiben.

Jücken auf dem Rücken, beim Auskleiden, des Abends.

Ein empfindliches Jücken auf beiden Fußrücken, vom Fußgelenke bis gegen die Zehen; es nöthigte zum Kratzen, doch vermehrte sich dadurch das Jücken.

Jücken an und zwischen den Zehen, Abends, beim Auskleiden, welches sich beim Reiben vermehrte.

Jücken auf allen Fußzehen, zum Kratzen nöthigend, wodurch es nachließ, Abends, beim Schlafengehen.

Abwechselndes Jücken auf der Fußsohle, an den Zehen.

Niccolum. Jücken im ganzen Gesichte, welches durch Kratzen nicht vergeht.

Jücken an der Außenseite des Halses, vorn.

Jücken im Rücken, das nach Reiben vergeht.

Beißendes Jücken auf der Brust, welches nach Kratzen vergeht.

Heftiges Jücken auf der rechten Achsel, daß sie nicht genug kratzen konnte, wovon es doch nicht vergeht.

Gegen Mittag, besonders aber Abends, heftiges Jücken an beiden Hüften zugleich, und nach Kratzen Brennen, selbst dann, wenn sie nur ganz gelinde sich an etwas streift.

Starkes Jücken an der linken Ferse, welches nur nach langem Kratzen vergeht.

Jücken hie und da am Körper, z. B. am Halse, Nacken, am Kreuze, an den Schlüsselbeinen, welches durch Kratzen nicht vergeht, worauf aber kleine Knötchen entstehen.

Nicotiana. Des Abends, öfteres Jücken wie von Flöhen, im Gesichte.

Jücken an der rechten Unterribbengegend.

Jücken wie von Flohstichen, am Arme und am Halse.

Jücken am Körper, bald hie bald da, zum Kratzen nöthigend, und darauf nachlassend.

Nux vomica. (Beißendes) Jücken hie und da, besonders an den äußersten Theilen des Körpers, der Gliedmaßen und der Gelenke, Abends, nach dem Niederlegen.

Abends, im Bette, ein brennendes Jücken überall am Körper.

Brennendes Jücken an den Oberarmen, den Oberschenkeln, am Unterleibe und auf dem Rücken, früh beim Anziehen, Abends beim Auskleiden, ja selbst des Nachts.

Oleander. Jücken hie und da am Körper, daß er kratzen muß.

Beim Entkleiden, ein beißendes Jücken auf dem ganzen Körper, wie von einem Ausschlage, zu kratzen nöthigend.

Oleum animal. Jücken an den meisten Theilen des Körpers, das nach Kratzen vergeht.

Paris. Jücken auf dem ganzen Kopfe, das nach Kratzen brennt.

Heftiges Jücken im Steißbeine.

Starkes Jücken hie und da in der Haut.

Petroleum. Jückende Stiche über den ganzen Körper, mit großer Aengstlichkeit, Abends.

Jücken früh, noch halb im Schlafe, am ganzen Körper.

Jücken, mit Frostschauder.

Phosphorus. Jücken im Rücken und in den Kniekehlen.

Arges Jücken, Nachts, an den Armen, Beinen, dem Rücken und Bauche.

Viel Jücken und Fressen um den Bauch und an den Armen und Oberschenkeln; vom Kratzen entstanden rothe Striemen.

Allgemeines Jücken am ganzen Körper.

Jücken über den ganzen Körper, die Nacht, mit vieler Hitze und Trockenheit im Munde.

Brennendes Jücken über den ganzen Körper.

Phellandrium. Jücken an mehren Theilen des Körpers, das durch Kratzen vergeht.

Platina. Jückendes Fressen, stichelndes Brickeln und brennendes Kitzeln hie und da, besonders an den Armen und Händen und am Hodensacke, daß er gar nicht genug kratzen kann; besonders gegen Abend und heftiger noch, wenn er in's Bette kommt.

Prunus spinos. In der Nacht jückende Stiche (wie Flohstiche), an verschiedenen Theilen, worüber er erwachte und kratzen mußte, wodurch es dann gleich aufhörte.

Pulsatilla. Beißendes Jücken hie und da in der Haut.

Jücken auf dem Fußrücken und zwischen den Brüsten, früh im Bette.

Jückend feinstechende Empfindung in der Haut wie von vielen Flöhen.

(Ein brennendes Jücken, vor Mitternacht, wenn er im Bette warm wird, am ganzen Leibe, welches durch Kratzen heftiger wird;

er kann die Nacht nicht davor schlafen; am Tage wenig, und nur wenn er sich warm gegangen hat, oder sich reibt.)

Ratanhia. Heftiges Jücken am Kopfe, wogegen kein Kratzen half.

Oefteres Jücken an der rechten Schläfe.

Jücken links am Hinterhaupte, wo sich auch kleine Drüsengeschwülste befinden.

Heftiges Jücken um die Nase und Oberlippe, was nach Kratzen wiederkommt.

Jücken im Nacken und zwischen den Schultern.

Jücken zwischen den Schultern, und Blüthen daselbst, die nach Kratzen brennen.

Jücken am Rücken, was durch Kratzen verging, Abends.

Jücken und kleine rothe Flecke an der Magengegend.

Jücken an der äußern Seite des Vorderarmes, was durch Kratzen nicht vergeht.

Jücken am Vorderarme; beim Kratzen kommen kleine jückende Blüthen hervor, die bald wieder vergehen.

Jücken an der vorderen Seite der Oberschenkel, was durch Kratzen vergeht, Abends.

Jücken in den Kniekehlen, was nach dem Kratzen brennt, Abends.

Kitzelndes, wohllüstiges Jücken in der linken Fußsohle.

Laufen unter der Haut des rechten Kniees, abwechselnd mit Stechen und Reißen daselbst.

Rhododendron. Ein kriebelndes, Unruhe erregendes Gefühl in den Gliedern, vorzüglich den Armen; in der Ruhe und deshalb zum Bewegen nöthigend; vorzüglich bei rauher Witterung.

Brennen, Ameisenkriechen, Nadelstechen in den Gliedern.

Empfindung von laufenden Ameisen an den Gliedern, welche einst von der Gicht gelitten hatten.

Eine kriebelnde Empfindung in den leidenden Theilen.

Jücken und Fressen an verschiedenen Stellen des Körpers; mehre Abende beim Schlafengehen.

Jücken und Schmerzen von allerlei Art am Körper.

Rhus. Starkes Kriebeln in den gelähmten Theilen.

Jücken am ganzen Körper, vorzüglich an den haarigen Theilen, am Haarkopfe und an den Geburtstheilen.

Jücken auf dem Kopfe. — Heftiges Jücken der Hände.

Ruta. Früh, beim Aufstehen aus dem Bette, Jücken über den ganzen Körper, was auf's Kratzen nachließ.

Sassaparilla. Ein stechendes Jücken über den ganzen Körper, Abends und früh beim Aufstehen.

Brennendes Jücken über den ganzen Körper, mit Frostschauder.

Sepia. Jücken im Gesichte, an den Armen, Händen, dem Rücken, auf den Hüften, den Füßen, dem Bauche und an den Sohlen.

Das Jücken verwandelt sich in Brennen.

Silicea. Jücken am Rücken, an den Schulterblättern und den Oberschenkeln.

Kriechendes Jücken am ganzen Körper und auch auf dem Kopfe.

Wohllüstiges Jücken um die Nase herum, das zu beständigem Reiben nöthigt, Abends.

Nach dem Niederlegen, Jücken und Beißen am ganzen Körper, das durch Kratzen nicht vergeht.

Schnelles Laufen, wie von Flöhen, an mehren Stellen des Körpers, das sich an einigen Punkten fixirt und da zum unerträglichsten Jücken wird; den ganzen Tag, doch besonders Abends beim Entkleiden.

Spongia. Jücken über den ganzen Körper, wie bei ausbrechendem Schweiße, welches zum Reiben nöthigt und immer wiederkehrt, früh beim Erwachen.

Stannum. Beim Entkleiden, ein fressendes Jücken auf der Haut des ganzen Körpers, welches zu kratzen nöthigt, wie beim Entstehen eines Ausschlags.

Staphisagria. Jücken über den Kopf und ganzen Körper, besonders früh, ein laufendes Jücken und Krabbeln, wie vom Kriechen eines Flohes, welches von einem Orte zum andern geht.

Jückende, scharfe Stiche an verschiedenen Stellen des Körpers.

Strontiana. Unausstehliches Jücken in der Nasenspitze, Abends.

Jücken in der rechten Wange, nach Kratzen ärger werdend.

Jücken am Kinne und an der rechten Halsseite, durch Kratzen nicht zu tilgen.

Jücken an einzelnen Stellen im Gesichte.

Jücken bald da bald dort, am Halse, an der Brust, am Hinterkopfe, Abends.

Jücken zwischen den Schulterblättern, was nach Kratzen an einer andern Stelle wiederkommt.

Jücken am rechten Darmbeinkamme, nach Kratzen ärger werdend.

Jücken am Bauche und Oberschenkel, Abends.

Jücken auf der rechten Achsel und am Oberarme, durch Kratzen ärger werdend.

Jücken hie und da am ganzen Körper, wogegen Kratzen wohl thut, doch vergeht es nicht dadurch.

Jückendes Beißen am Kinne.

Sulphur. Stechendes Jücken, vorzüglich beim Gehen im Freien.

Ein widrig kriebelndes Jücken; nach dem Kratzen wird die Stelle schmerzhaft.

Die juckende Stelle thut nach dem Kratzen bloß weh.

Juckendes Brennen an verschiedenen Theilen; nach dem Kratzen that's wie eine Wunde weh, brannte aber nicht.

Wenn er die juckende Stelle gekratzt hat, so blutet und beißt es, brennt aber nicht.

Jucken, am schlimmsten die Nacht und früh im Bette, nach dem Erwachen.

Jucken an verschiedenen Theilen, das durch Kratzen vergeht.

Jucken an der hinteren Fläche der linken Achsel, das durch Kratzen nicht vergeht, Abends und den nächsten Morgen.

Heftiges Jucken bald hie bald da am ganzen Körper, das wohl durch Kratzen vergeht, aber an einer andern Stelle wieder erscheint; am Tage und Abends vor Schlafengehen.

Heftiges Jucken in der linken Ellbogenbeuge, wo sich ein kleines Blüthchen befindet: sie muß sich blutig kratzen, wonach es brennt.

Heftiges wohllüstiges Jucken in den Fußsohlen, die nach Kratzen brennen, Nachmittags.

Jucken an der Stirn, das durch Kratzen vergeht; bald darauf Stechen an diesem Orte; Vormittags.

Stechendes Jucken an Händen und Füßen, besonders über dem rechten Knie, Abends.

Brennendes Jucken an der linken Schläfe, das durch Kratzen vergeht, Nachmittags.

Thuya. Jucken, wie Flohstiche, an dem Leibe, dem Rücken, den Armen und Beinen, besonders Abends und die Nacht.

Stichlichtes Jucken über den ganzen Körper, die Nacht.

Kriebelndes Jucken über den ganzen Körper.

Die juckenden Stellen des Körpers werden nach Reiben brennend schmerzend.

Veratrum. Fressendes Jucken in der Haut.

Ein Jucken, der Empfindung nach, in den Knochen.

Ein Jucken auf den Armen und Füßen, als wenn Ausschlag kommen wollte.

Vitex agnus castus. Juckendes Stechen an verschiedenen Stellen des Körpers, das zum Kratzen nöthigt.

Jucken um das Geschwür, Abends.

Das fressende Jucken weicht dem Kratzen, kehrt aber bald eben so zurück.

Zincum. In der Nacht, oft heftiges Jucken, wie von vielen Flohbissen, besonders im Rükken und am Unterleibe.

Oefteres Jucken in der Haut.

Abends, im Bette, ein stechend brickelndes Jucken an verschiedenen Hautstellen, der Stirn, dem Oberschenkel, den Fußknöcheln, Füßen u. s. w.

Gefühl von einzelnen juckenden Punkten in der Haut, vorzüglich der Hände, ohne äußere Röthe oder Erhabenheit.

Sehr schnelles Jucken bald hie bald da, vorzüglich Abends, im Bette, was an jeder Stelle bald von selbst vergeht, wenigstens augenblicklich auf Berühren mit dem Finger oder mit der Hand.

19) Verschiedene Arten Ausschlag und Flecke.

Acid. muriat. Auffahren eines Bläschens an der linken Seite der Oberlippe.

Ein Bläschen am rechten Unterkiefer, das nur beim Anfühlen schmerzt und nach drei Tagen vergeht.

Rothe, spannende Knötchen an der rechten Halsseite.

Erbsengroße Knoten entstehen an der innern Fläche des rechten Vorderarmes, welche juckend brennen, was nach Kratzen vergeht, aber wiederkommt; nach einigen Stunden verschwinden sie wieder.

Knoten am linken Ellbogen, größer als Erbsen, die heftig juckten, was nach Kratzen verging, wie nach Wanzen- oder Wespenstichen; sie vergingen nach einigen Minuten.

Acid. nitric. Juckende Stiche über den ganzen Körper; auf's Kratzen entstanden große Quaddeln.

Acid. phosphor. Ausschlag rother, glatter Knöpfchen am Vorderarme und am Halse, mit Röthe darum herum, welche für sich ohne Empfindung sind, beim Befühlen aber wie wund schmerzen.

Friesel am ganzen Körper, welches mehr brennt, als juckt.

Der ganze Körper (Gesicht, Hände und Füße ausgenommen) sieht röther aus, als gewöhnlich; sehr ausgezeichnet rothe, große Flecken und Stellen, ohne Empfindung, zeigen sich auf den Achseln; über den Kniescheiben und von beiden Hüften bis zum Nabel ziehen sich breite, rothe Streifen hin; entblößt ist der Körper gegen die äußere Luft sehr empfindlich, die Bettwärme aber thut ihm wohl.

Aconitum. Flohstichähnliche Flecken an den Händen, im Gesichte u. s. w.

Röthliche Blüthchen mit scharfer Feuchtigkeit angefüllt.

Breite, rothe, juckende Blüthen am ganzen Körper.

Actaea spicat. Trockner flechtenartiger Ausschlag um den Mund herum mit einzelnen juckenden Blätterchen.

Grindschorf am rechten Nasenflügel.

Pustelartiger Ausschlag an der Nasenscheidewand, oder an der Lende.

Ambra. Treibt den Krätzausschlag auf die Haut, mit vielem Jucken.

Bringt die Flechten wieder zum Vorscheine.

Ammonium. Heftiges Jücken an der innern Fläche der Vorderarme, oder der Handgelenke, oder an den Waden; nach Kratzen fahren kleine Bläschen auf.

Abends, nach dem Niederlegen, fühlt sie ein entsetzliches Brennen, wie von Wundheit, auf einer großen Strecke von der rechten Schenkelbeuge am Schenkel hinunter, und als sie danach sieht, ist die Stelle roth wie Scharlach und brennend heiß: beim Auflegen der kalten Hand ist der Schmerz noch ärger und dauert bis den andern Mittag.

Am Nacken, eine Menge Blüthen wie Hirsekörner, die brennend schmerzen und den andern Morgen vergehen.

Des Nachts, heftiges Jücken an beiden Vorderarmen, die ganz mit Blüthen wie Hirsekörnern bedeckt sind: nach Kratzen brennen sie wie Feuer.

Kleine Blasen am Mundwinkel und an der Oberlippe, früh.

Eiterbläschen an der Stirn, Schläfe und auf dem Kinne.

Eiternde Pusteln auf den Backen, beim Monatlichen.

Es entsteht ein Knoten an der rechten Seite des Kinnes.

Entsetzliches Jücken am rechten Vorderarme, wo eine Menge kleiner Knötchen sind, die nach Kratzen nicht zu jücken aufhören, den ganzen Tag, besonders Abends; den folgenden Tag war der Ausschlag mehr hochroth und ohne Jücken.

Ammon. muriat. Jückende Blüthchen an der rechten Seite des Hinterhauptes.

Mehre jückende Blüthchen an der rechten Halsseite, und an der linken Hand.

Blüthenausschlag am ganzen rechten Unterarme, der durch heftiges Jücken zum unaufhörlichen Kratzen reizt.

Ein Bläschen ohne Empfindung auf der linken Gesichtsseite.

Blasen so groß wie Erbsen, auf der rechten Achsel, spannend und brennend, welche nach drei Tagen einen Schorf bildeten.

Zwei kleine Bläschen an der rechten Handwurzel, welche heftig jücken, und nach Kratzen brennen.

Etliche jückende Blüthchen auf beiden Handrücken, Abends und Nachts; am folgenden Morgen schälte sich dort die Haut ab.

Große Blasen, die mit einem harten Grunde in der Haut sitzen, und erst jücken, dann brennen. Es kommen täglich neue Blasen nach, während die ersteren nach einigen Tagen theils vergehen, theils nach Aufkratzen zu Schorfen werden, die lange entzündet bleiben; an und um das rechte Handgelenk, doch die meisten auf der obern Fläche desselben.

Einige blasige Knoten vorn auf der Brust, und am linken Unterschenkel, die erst jücken, dann brennen.

Ziemlich große Knoten, die tief in der Haut sitzen, und die zuerst heftig jücken, entstehen um und hinter dem rechten Handgelenke. Nach Kratzen brennen sie, und entzünden sich, scheinen in Eiterung übergehen zu wollen, vergehen aber ohne diese; nur die stark zerkratzten bilden nach ein Paar Tagen einen rothbraunen Schorf, der mehre Tage sitzen bleibt. Während der Entzündung ist auch die Stelle geschwollen.

Antimon. crud. An mehren Stellen, besonders im Gesichte, am Kniee, auf der Nase, kleine rothe, an der Spitze blasenartige Blüthchen, beinahe vom Ansehen der Spitzpocken, beim Druck stechend schmerzhaft.

Am Halse und unter dem Kinne, mehre kleine, beim Befühlen schmerzhafte Blüthchen.

Eine Menge rother Pünktchen mit einem weißen Sprisselchen in der Mitte, unter dem linken Mundwinkel.

Friesel hinter den Ohren bis in den Nakken und über die Schulterblätter.

Die linke Schulter ist wie mit Hitzbläschen übersäet, deren größere roth und mit gelben Pünktchen besetzt sind und nach einigen Tagen sowohl hier, als auch an andern Theilen ein gänsehautartiges Ansehen bekommen und sich abschuppen.

Mehre Blüthchen im Gesichte, wie Mückenstiche schmerzend und bald vergehend.

Es entstehen oft Blasen wie von Insektenstichen an vielen Theilen des Körpers, besonders an den Gelenken der Extremitäten und im Gesicht, schmerzen aber nicht lange, obgleich sie mit Jücken entstehen, mehre nach einigen Stunden, und oft noch schneller.

Links am Backen nach dem Kinne zu ein kleiner, gelbkrustiger Ausschlag; er schmerzte beim Angreifen jückend und ließ sich leicht abstoßen.

Auf den Schultern, braune Flecke, wie Leberflecke, nur nicht so dunkel.

Die Arme sind voll hellbrauner Sprisselchen von der Größe eines Stecknadelkopfes, wie kleine Leberflecke.

Aquileja. Frieselartiger, etwas brennender Ausschlag im Mittelfleisch und am rechten Oberschenkel.

Argilla. Jückende Bläschen an der Nasenseite, am Mundwinkel, an der Stirn und am Halse.

Ein Häufchen Blüthen am Haarkopfe, hinter dem Ohre, mit spannendem Schmerze.

Das ganze Kinn voll kleiner Blüthen, die den andern Morgen vergehen.

Eine Blatter an der rechten Brust und am Halse mit Brennschmerz; dabei Glühen des Gesichts und Frösteln im übrigen Körper.

Quer über die Schultern entsteht ein Ausschlag von kleinen rothen Hautknötchen mit einem spitzen Bläschen in der Mitte, die nur Abends etwas Brennen erregen.

Die Schwinden (kleine, weiße, jückende, gruppirte Blüthchen) vermehren sich und jükken besonders gegen Abend.

Arsenicum. Ausschlag kleiner Blüthchen an mehren Theilen, auch an der Stirn und unter der Kinnlade, welche brennenden Schmerz und wenig Jücken verursachen.

Unter brennendem Jücken, wie von Mükkenstichen, entsteht ein Ausschlag an den Händen zwischen den Fingern (bei der Zusammenfügung der Finger) und am Unterleibe, von weißlichen, spitzigen Blüthchen, welche in ihrer Spitze Wässerigkeit enthalten; vom Kratzen geht die Flüssigkeit heraus, und das Jücken vergeht.

In den Ausschlagsblüthchen brennt es so sehr, daß sie vor Angst kaum bleiben kann.

Entzündete, maserartige Flecke über den Körper, vorzüglich am Kopfe, im Gesichte und am Halse.

Frieselausschlag über den ganzen Körper, welcher in Schuppen abfällt.

Ausfahren schwarzer Blattern, welche brennend schmerzen.

Dichter Ausschlag weißer Bückelchen von der Farbe der übrigen Haut, von der Größe einer Linse und kleiner, mit beißendem Schmerze, welcher gewöhnlich die Nacht am schlimmsten ist.

Der ganze Körper, selbst Hände und Füße, voll kleiner Flecken mit weißen Punkten, welche den Hirsekörnern gleichen.

Baryta. Jücken am linken Schulterblatte; nach dem Kratzen erscheinen kleine Blüthchen.

Blüthchen, an den Seiten des Haarkopfes, und auch an andern Stellen, an den Armen, Hüften, auf der Nase, Oberlippe, Stirn u. s. w.

Ein Häufchen kleiner jückender Blüthen mit rothem Grunde, unter dem linken Mundwinkel.

Jückende Blüthen am Handgelenke.

Eine Blase an der Unterlippe.

Eine rauhe trockne Stelle, wie eine Flechte, auf der rechten Wange, nahe am Mundwinkel.

Belladonna. Rothschuppiger Ausschlag an den untern Theilen des Körpers bis an den Unterleib.

In der Handfläche und am Schienbeine (leicht zerplatzende) Wasserblasen.

Brust und Bauch sind mit kleinen rothen, etwas erhabenen, unschmerzhaften Flecken besäet, die öfters verschwinden und sich dann plötzlich wieder zeigen, bei allgemeiner Röthe der Haut.

Entzündete, rothe Hautstellen und vielgestaltige scharlachrothe Flecken über den Körper.

Blutrothe Flecken am ganzen Körper, besonders im Gesichte, am Halse und an der Brust.

Maserähnlicher Hautausschlag.

Dunkelrothe, scharlachartige Flecken am ganzen Körper, mit kleinem, geschwindem Pulse, Engbrüstigkeit, heftigem Husten, Irrereden, verstärktem Gedächtnisse, Reiben der Nase, und erweiterten Pupillen.

Scharlachausschlag.

Hautausschlag von Blasen, welche häufiges Wasser von sich geben, und wegen der sehr großen Schmerzhaftigkeit desselben zu wimmern und zu heulen nöthigen.

Scharlachröthe über den ganzen Körper verbreitet, mit Schmerzen und Brennen im Schlunde, heftigem Drange zum Harnen, das unter Schmerzen und mit Blutabgang von Statten ging.

Bryonia. (Krätzartiger Ausschlag bloß an den Gelenken, am Innern der Handwurzel, in der Ellbogenbeuge, und äußerlich am Ellbogenhöcker, auch äußerlich am Kniee mehr, als in der Kniekehle.)

Frieselausschlag an den Armen, am vordern Theile der Brust und über den Knieen, welcher Abends roth wird, jückt und brennt, ehe sie sich in's Bette legt; im Bette aber, wenn sie warm wird, geht Friesel und Jükken weg.

Es kommen Blüthchen am Unterleibe und auf den Hüften hervor, welche brennend jücken, und wenn sie kratzt, so erfolgt Schründen.

Ausschlag am ganzen Körper, vorzüglich auf dem Rücken bis über den Hals, so heftig jückend, daß er alles zerkratzen möchte.

Abends Grimmen und Jücken an den Unterschenkeln, um die Kniee und an den Dickbeinen; nach dem Kratzen oder Reiben entstehen kleine, rothe, hohe Blüthchen, welche einen brennenden Schmerz verursachen; wenn die Blüthchen hervorgekommen sind, hört alles Jücken auf.

Rothe, runde Flecke, wie Linsen, und größere in der Haut der Arme, ohne Empfindung, die durch drauf Drücken nicht verschwinden.

Rothe, kleine Flecke in der Haut der Arme und Füße, welche wie von Brennnesseln schmerzen; vom drauf Drücken verschwinden sie auf Augenblicke.

Rother, erhabener, frieselartiger Ausschlag am ganzen Körper, bei der Mutter und ihrem Säuglinge.

Cahinca. Frieselartiger, etwas brennender Ausschlag auf der ganzen Brust und theilweise am rechten Oberarme, am sechsten Tage entstanden und am achten Tage verschwindend.

Caladium. Frieselausschlag innen am Vorderarme, von starken, rothen Körnern, sehr jückend und brennend. Wenn er vergeht, sogleich starke Brustbeengung, daß er keinen Athem bekommen kann, als sollte ihn Schleim ersticken, ohne Angst; besonders nach

Essen und nach Mittagsschlaf. Derselbe Ausschlag an der Brust, auch hier mit Asthma wechselnd.

Friesel kommt mit weißen Bläschen an Handwurzel, Vorderarme und Handbeuge; jückt in der Hitze, Nachts, brennt nach Kratzen.

Calcarea. Ausschlag, wie jückende Blasen, am ganzen Körper, besonders über den Hüften.

Nesselausschlag, welcher immer an kühler Luft vergeht.

Brachte die ehemaligen Flechten unter beiden Achselgruben, in der linken Ellbogenbeuge, und in der Kniekehle wieder hervor.

Cantharid. Blüthenausschlag an der Stirn und den Wangen, nur bei Berührung brennend.

Helle Blüthen zwischen Kinn und Lippe, von einem Mundwinkel zum andern, ohne Empfindung.

Bläschen zwischen Kinn und Lippen und an der Stirn, bei Berührung brennend.

Kleine Bläschen, auf der Wange, jückend, nach Kratzen brennend, Abends.

Capsicum. (Rothe, runde Flecke am Unterleibe und an den Dickbeinen.)

Carbo veg. Nesselausschlag, einige Wochen lang.

Carbo animal. Jücken auf der innern Fläche des Vorderarmes, wo nach drei Tagen ein jückender Ausschlag entsteht, der eine große Fläche einnimmt.

Kleine Pusteln an der linken Wange und Stirn.

Ein kleines rothes Knötchen mit gelber Spitze, rechts am Kinne.

Kleine Bläschen rechts am Nasenloche.

Ein Bläschen links an der Oberlippe, bei Berührung brennend.

Ein helles Bläschen rechts an der Oberlippe, das bei Nacht trocknet.

Mehre kleine Knoten an der Handwurzel und im Genicke, und ein haselnußgroßer Knoten auf dem linken Fußrücken, die heftig jücken, und nach drei Tagen vergehen.

Eine harte, erhabene, jückende Stelle quer um den rechten Unterarm, nahe am Handgelenke.

Auf beiden Handrücken, ein weißes jückendes Knötchen, das nach Kratzen brennt und roth wird, aber bald wieder jückt.

Ein erbsengroßes, hartes, jückendes Knötchen, auf dem linken Fußrücken, das den folgenden Tag so groß als eine Haselnuß, hart und weiß wird, heftig jückt und nach dem Kratzen bald wiederkommt, endlich am vierten Tage vergeht, wo dagegen am rechten Fußrücken ein neuer Knoten entsteht, der sich eben so verhält.

Causticum. Knoten unter der Haut, bis zur Größe einer Haselnuß, an der rechten Brust, unterm rechten Arme, auf der rechten Seite des Rückens und in der Ellbogenbeuge, welche beim Berühren stechend, beim stark Aufdrücken wund schmerzen; späterhin schmerzen sie, unberührt, von selbst, stechend, was sich beim Betasten nicht vermehrt.

Ausschlag, wie Spitzpocken (bei einem Säuglinge).

Ausschlag großer Blasen auf Brust und Rücken, mit Brustbeängstigungen und Fieber, aus Frost, Hitze und Schweiß bestehend.

Große, schmerzhafte Blasen auf der linken Seite der Brust und des Rückens, welche aufplatzten; alles unter großer Hitze, Schweiß und Beängstigung.

Auf der Stirn, dem Nacken, den Schulterblättern, den Armen, dem Unterbauche, besonders an den Oberschenkeln und in den Kniekehlen, nadelkopfgroße Ausschläge, ohne Feuchtigkeit, in der Spitze hohl, welche heftig jücken und nach dem Kratzen brennen; vorzüglich in der Wärme und am meisten in der Bettwärme jücken sie, außer Wärme aber und vor dem Kratzen stecken sie, kaum sichtbar, in der Haut, von weißlicher Farbe, kommen aber beim Kratzen schnell hervor und hinterlassen nach dem Aufkratzen rothe Flecke von größerm Umfange.

Blüthenausschlag an verschiedenen Theilen des Körpers, mit nagend fressendem Jücken; nach dem Kratzen brennt es.

Alte braune Leberflecke werden erhaben und jückend fressend.

Kleine Blüthen unter dem linken Mundwinkel, die nach 24 Stunden wieder vergehen.

Ein spannendes Knötchen im Nacken.

Chamomilla. Ein nur wenig erhabner Hautausschlag im Genicke, welcher eine beißende Empfindung macht, die zum Kratzen nöthigt.

Pustelartige Knötchen hie und da im Gesichte, welche nicht weh thun und bloß bei Berührung jücken.

Rothfrieseliger Ausschlag an den Wangen und der Stirn, ohne Hitze.

Kleine, rothe Hautflecke, die mit Frieselblüthchen besetzt sind.

Ausschlag rother dichter Blüthchen, die auf einem rothen Hautflecken zusammengedrängt sind, welcher vorzüglich Nachts jückt und etwas beißt, auf den Lendenwirbeln und der Seite des Unterleibes; von Zeit zu Zeit, vorzüglich Abends, entsteht darum herum ein Schauder.

Cina. Abends, Ausschlag rother, jückender Blüthchen, welche schnell verschwinden.

Durchscheinendes Friesel.

Clematis. Krätzartige Pusteln über den ganzen Körper.

Cocculus. Einzelne Blüthen, welche sich mit Eiter füllen und nachgehends durch Ab-

trocknen verschwinden, über der Nase, an den Schläfen, auf der Brust und zwischen den Schulterblättern.

Ausschlag rother, hirseförmiger Blüthchen im Gesichte, am Rücken und auf der Brust, welche (nicht beim Ausziehen der Kleider, sondern) in der Wärme jücken.

Knötchenartige, harte Pusteln, welche keine Feuchtigkeit enthalten, einen rothen Umkreis haben und den ganzen Tag mit brennendem Schmerze jücken, an den Gliedmaßen, an der Handwurzel und auf dem Rücken der Finger.

Ausschlag rother, ungeformter Flecke der Haut, wie von rothem Wein gefärbt, über die ganze Brust und an den Halsseiten hinter den Ohren, ohne Hitze und ohne Empfindung.

Coffea. Der Kaffee verwandelt das Jücken eines Ausschlags in Brennen.

Colocynth. Ein krätzartiger Ausschlag.

Conium. Feiner, kaum sichtbarer Ausschlag im Gesichte, auf dem Rücken und dem übrigen Körper, jückend, wie ein Laufen unter der Haut.

Cuprum. Hautausschläge. — Dem Aussatze ähnlicher Ausschlag. — Eine Art trockner Krätze.

Frieselausschlag auf der Brust und den Händen.

Daphne. Ein blüthenartiger und geschwüriger Ausschlag am ersten und zweiten Fingergelenke, welcher Abends am meisten jückt.

Ein Ausschlag von rothen Pusteln an der auswendigen Seite der Arme und Füße, welcher bloß beim Ausziehen der Kleider einen kitzelnd brennenden Schmerz verursacht.

Rothe, jückende Hautausschläge in Frieselgestalt, welche den Arm, Kopf und ganzen Körper befallen, theils einzeln stehen, theils in Flecken zusammenlaufen, und sehr beschwerlich und hartnäckig sind.

Datura. An mehren Stellen des Körpers, und auch im Handteller, eine Menge Ausschlagsknötchen, wie Quaddeln, schon für sich stechenden Jückens, wie von Brennnesseln, was sich durch Reiben vermehrt.

Dulcamara. Ein stark jückender Ausschlag rother Flecken mit Bläschen.

Ausschlag an den Armen und Oberschenkeln, wie weiße Knoten (Quaddeln) mit rothem Hofe umgeben; bloß die Quaddeln jückten stichlicht, und nach dem Reiben entstand Brennen.

Kleine Ausschlagsblüthen an Brust und Unterleib, mit mäßigem Jücken.

Ausschlag einer flechtenartigen Borke über den ganzen Körper.

Hellrothe, spitzige Hügelchen auf der Haut, die sich nach fünf, sechs Tagen mit Eiter füllten.

Rothe, erhabene Flecken wie von Nesseln. — Rothe, flohstichartige Flecken.

Graphites. Flecke hie und dort am Körper, wie Flohstiche.

Jücken am ganzen Körper; nach dem Kratzen erscheinen kleine Blüthen, welche Wasser enthalten.

Die alten Kopfgrinde lösen sich ab und nehmen einen ekelhaften Geruch an.

Schmerz der Kopfhaut an den Grindstellen, und Feuchten unter denselben und an den Ohren.

Ein kleines Blüthchen, mit Eiter an der Spitze, am Kinne und an der Brust.

Jückende Knötchen an mehren Stellen des Körpers, die beißendes Wasser enthalten und nach 12 Stunden vergehen.

Kleine empfindungslose Knötchen entstehen Nachts am ganzen Körper, und vergehen früh wieder.

Häufige kleine, rothe, jückende Blüthchen mit eiteriger Spitze, die nach dem Kratzen brennen und den folgenden Tag verschwinden.

Viele rothe, jückende Flecken am ganzen Körper, besonders an den Waden.

Die Flechten hinter dem Ohre schuppen sich ab und bessern sich.

Eine Flechte am Schienbeine vergeht.

Gratiola. Hirsegroße Blüthen auf der rechten Brust mit gelber Spitze ohne Empfindung, die aber nach Kratzen brennen.

Eine krätzartige Pustel unter dem linken Hinterbacken, die, des Nachts unwissend aufgekratzt, brennt und acht Tage dauert.

Zwei krätzartige Schwinden an der vordern Fläche des linken Oberarms über dem Ellbogen, die in der Nacht zerkratzt wurden ohne Empfindung.

Hepar sulph. Ausschlagsblüthen hie und da am Körper, eine Erbse groß.

Nesselblasen, z. B. am Handgelenke.

Hyoscyamus. Hautausschlag großer Pusteln, auf mehre Stellen zusammengehäuft, von der Gegend über den Hüften an bis an die Kniee, vom Ansehen zusammenfließender Pocken; sie enthalten keine Feuchtigkeit, und schuppen sich nach vier Tagen ab.

Abwechselnd erscheinen braune Flecken am ganzen Körper, bald verschwinden sie wieder.

Jodium. Kleine, rothe, trockne, im Anfange jückende Blüthchen an den Armen, Brust und Rücken.

Gelbe Flecken am Halse.

Kali carbon. Jücken an den Armen; nach dem Kratzen entstehen kleine weiße Blüthchen, wie Hirsekörner.

Jücken, bald hie bald da am Körper; nach Kratzen fahren kleine Knötchen auf.

Eine kleine rothe Pustel mitten auf der Stirn, die den andern Morgen wieder vergeht.

Viele Sommersprossen im Gesichte.

Grindige Nasenlöcher.

Beständig Ausschlagsblüthen im Gesicht, bald mehr bald weniger.

Ein Bläschen links an der Unterlippe.

Etliche helle Bläschen am Rothen der Oberlippe, auf der rechten Seite.

Kleine jückende Blüthen im Genicke, die den folgenden Abend vergehen.

Blüthen auf der Achsel, die heftig jücken und nach Kratzen brennen, aber bald wieder jücken.

Ein rother, linsenförmiger, etwas erhabener Fleck über der rechten Handwurzel, ohne Empfindung, nur einige Stunden dauernd.

Ein jückendes Blüthchen hinter dem Daumen, das nach Kratzen noch zu jücken fortfährt.

Eine Flechte am Schenkel.

Ein jückender Knoten und drei Bläschen mit entzündetem Umkreise auf dem rechten Schienbeine.

Ausschlagsknötchen hie und da am Körper und auch im Gesichte.

Kali hydriod. Ein sehr empfindliches Blüthchen am Nasenloche.

Ein empfindliches Knötchen an der Backe, mit Röthe und Geschwulst umher.

Ein in der Haut steckendes brennendes Knötchen unter dem Mundwinkel.

Eine kleine Pustel am Kinne, welche sehr jückt und Wasser ausläßt.

Mehre Blüthchen an Kinn und Nase.

Eine trockene Flechte von der Größe eines Pfennigs auf der Backe, mit heftigem Jücken.

Eine jückende Flechte im Gesichte.

Kali nitricum. Am Leibe fahren zuweilen brennende Bläschen auf, die eine dünne, gelbliche Flüssigkeit enthalten; will sie diese kratzen, so zerplatzen sie, und das Brennen hört auf.

Jücken auf der Haut, daß sie sich blutig kratzt; hin und her sind rothe Fleckchen zu sehen, besonders an den Schenkeln.

Auf der Schulter ein kleines Blüthchen, das heftig stechend schmerzt und zum Aufkratzen reizt.

Es bilden sich im Gesichte und auf anderen Stellen der Haut kleine, in Eiterung übergehende Bläschen.

Laurocerasus. Kleine Bläschen am Rande der obern Lippe, ohne Empfindung.

Die Blüthchen an der Lippe jücken heftig, nach Kratzen vergehend.

Ein Blüthchen zwischen Kinn und Unterlippe, nur beim Berühren schmerzhaft.

Brennen der Blüthchen zwischen den Lippen und dem Kinne.

Ledum. Kleine runde, rothe Flecke, ohne Empfindung, im Innern der Arme, am Unterleibe und an den Füßen.

Ausschlag: kleine Bückelchen, wie rothe Hirsekörner, auf dem ganzen Körper (Gesicht, Hals und Hände ausgenommen), mit Jücken am Tage und nur zuweilen die Nacht, wofür Kratzen nicht lange hilft.

Lycoperd. Bovista. Heftiges Jücken auf der Brust; nach dem Kratzen entstand daselbst ein kleines jückendes Blüthchen.

Jücken links an der Brust, woselbst darauf ein feiner Ausschlag hervorbricht, der den anderen Tag wieder vergeht.

Heftiges Jücken an der innern Seite des rechten Unterarmes, durch Kratzen nicht vergehend, wohl aber entstehen darauf eine Menge kleiner jückender Blüthen.

Griesselige Haut am Körper, mit starkem Jücken.

Eine sehr jückende rauhe Stelle, wie Flechte, rechts unter dem Kinne; das Jücken ist durch Kratzen nicht zu tilgen.

Abends, Jücken am ganzen Körper, mit Ausbruch von Schwinden.

Kleine röthliche Bläschen und arges Jükken auf dem Kopfe.

Jücken und kleine Blüthchen auf dem Kopfe.

Große zerstreut stehende Blüthen, wie Finnen, auf der Stirn, ohne Jücken.

Ein jückendes, eiterndes Blätterchen auf der Stirn.

Ein schmerzhaftes Blätterchen an der Schläfe.

Unter der Nase, zwei platte, längliche, mit Eiter gefüllte Pusteln, deren Schorfe über 14 Tage stehen bleiben.

Ausgeschlagene Mundwinkel.

Eiternde Blätterchen am linken Mundwinkel, am Kinne und an der Stirn.

Eine Menge kleiner, Wasser enthaltender Pusteln um den linken Mundwinkel.

Mehre Blüthen links neben dem Munde, ohne Jücken.

Mehre spannende Blüthchen an der Ober- und Unterlippe.

Jückende Blätterchen am Halse.

Ein jückendes und nach dem Kratzen noch ärger jückendes Blüthchen vorn am Halse.

Auf der Brust, auf der linken Hand und am linken Fuße, ein Ausschlag, linsengroßer, rother, harter Blüthchen, der sehr jückte und brannte und nach einigen Tagen verging; nach Kratzen wurde das Jücken ärger.

Die Hände sind mit kleinen, trocknen, röthlichen Blüthen übersäet, die sich allmälig nach einigen Tagen wieder verlieren.

Mehre nicht jückende Blüthchen auf dem Handrücken und zwischen einzelnen Fingern.

Ein jückendes Blüthchen über dem Knie.

Ein Blüthchen am Schienbeine, mit dem Gefühle wie verbrannt.

Ausschlag an beiden Füßen: es kommen kleine, rothe, frieselartige Blüthchen, mit jückend brennendem Schmerze, heraus, womit die Füße bis an die halben Waden wie

übersäet sind, zwei Tage lang stehend; Kratzen ändert nichts.

Jücken an verschiedenen Theilen des Körpers, mit rothen Blüthchen.

Blüthchen am ganzen Körper, mit sehr starkem Jücken.

Weiße Bläschen an der rechten Hand mit rothem Hofe und starkem Jücken; nach einer halben Stunde verschwanden sie wieder.

Auf beiden Fußrücken, an den Wurzeln der Zehen, kleine rothe, wundschmerzende Bläschen.

Lycopodium. Es entstehen plötzlich große, hellrothe Flecke, am Oberbauche und um die Herzgrube, so wie auf dem Daumengelenke, welche jücken und brennen.

Es entstehen große, rothe Flecke an den Unterschenkeln, welche weder schmerzen noch jücken.

An beiden Seiten des Halses und auf dem Rücken, kleine flechtenartige Flecke, welche jücken.

Arges Jücken an den Beinen, dem Rücken, den Hinterbacken, Abends, im Bette; nach Kratzen entstehen Quaddeln, welche jedesmal wieder vergehen.

Magnes. An der Stelle der Auflegung, ein höchst jückender Ausschlag.

Rother Ausschlag, wie Wasserbläschen, in den Handflächen.

Weit verbreiteter Ausschlag von Blüthchen und selbst von Blattern, mit ziehendem und stechendem Schmerze, — auch rothe Flecken umher.

Magnesia. Große Ausschlagsblüthen, hie und da am Körper.

Starkes Jücken an verschiedenen Theilen des Körpers; nach Kratzen fahren heftig jückende Blüthchen auf, die durch Kratzen immer ärger jücken.

Eine Menge kleiner rother Flecke auf der Brust, ohne Erhabenheit und ohne Jücken.

Einige helle Bläschen an der Nase, am Nacken, auf der Brust und an der Achsel.

Auffahren harter Knötchen an den Mundwinkeln.

Magnesia sulph. Jücken einer alten Flechte hinter dem rechten Ohre.

Eine kleine rothe Flechte am rechten Oberarme, und eine am Unterarme, sehr jückend.

Es fahren hie und da am ganzen Körper kleine Knötchen auf, die heftig jücken.

Jückende harte Knötchen wie nach Brennnesseln, die nach Kratzen brennen, und nach 24 Stunden vergehen.

Manganum. Einige kleine Knötchen oben an der linken, und ein gleiches an der rechten Brustseite.

Früh, nach dem Aufstehen, ein sehr jückendes Knötchen an der innern Fläche der Handwurzel; nach Kratzen wird das Jücken ärger und es entsteht ein rother Fleck.

Eine Flechte an der innern Fläche des linken Vorderarmes, die nach drei Tagen vergeht, nach acht Tagen aber wiederkommt und heftig jückt, was durch Kratzen noch verschlimmert wird; die Stelle bleibt noch einige Zeit hernach rauh und uneben.

Mercurius. Krätzähnlicher, jückender Ausschlag am Unterleibe und an den Schenkeln.

Ausschlag an den Beinen, den Geschlechtstheilen, Kniekehlen, am Halse und Unterleibe, welcher roth, wie wund, nässend jückt, beträchtlich erhaben und an mehren Stellen vom Ansehen der fetten Krätze ist.

Kleine runde Stippchen, die allmälig zu rundlichen, schwärigen Flecken und endlich schorfig werden, vorzüglich an den Ober- und Unterschenkeln.

Ausschlag rother, erhabener Fleckchen, mit jückend stechendem Schmerze.

Nesselausschlag, welcher nach zwei Tagen zu rothen Flecken wird.

Flechten, welche beim Berühren ein Brennen verursachen.

Ganz kleine, wässerige Feuchtigkeit enthaltende, durchsichtige Hübelchen kommen an verschiedenen Stellen des Körpers hervor, früh vor Tage.

Dürre, erhabene, brennend jückende Flechten am ganzen Körper, besonders an den Beinen, Armen, Handgelenken und Händen, selbst zwischen den Fingern.

Pusteln an den Ober- und Untergliedmaßen mit Eiter in der Spitze und Jücken.

Murias Magnes. Entsetzliches Jücken an der äußern Seite der Oberschenkel; nach dem Kratzen entstehen kleine jückende Knötchen.

Ein rother Fleck mit Brennen hinter dem Handknöchel.

Die schon vorhandene Flechte hinter dem Ohre jückt heftig und brennt nach dem Kratzen.

Einige kleine Blüthchen auf der Stirn, die Abends jücken, und nach dem Reiben noch ärger jücken.

Eine Blüthe neben dem Mundwinkel.

Kleine Blüthen zwischen den Schultern und auf der Brust, die heftig jücken und nach dem Kratzen brennen.

Ganz kleine jückende Blüthen am Rücken.

Mehre große Blüthchen auf dem Rücken, die bald vergehen.

Mehre kleine Bläschen an der Nase, die beim Berühren spannen.

Eine an der Spitze mit Eiter gefüllte Pustel an der Schläfe.

Eine in Eiterung gehende Pustel am Schlüsselbeine.

Ein großer Knoten lins am Hinterhaupte, für sich und noch mehr bei Berührung schmerzend, und Reißen rings herum. Er vergeht wieder ohne Eiterung.

Ein kleines Knötchen tief in der Haut am Kinne.

Ein jückendes Knötchen zwischen den Schultern.

Ein jückendes Knötchen am Hinterbacken, welches nach dem Kratzen brennt.

Ein Paar rothe, jückende Knötchen vorn am Oberschenkel.

Natrum. Jückende Blüthen und Buckeln auf dem Haarkopfe, der Brust und am Unterleibe.

Arges Jücken am Unterleibe, an den Geschlechtstheilen und an den Beinen; beim Kratzen erscheinen Quaddeln, die wieder verschwinden.

Die Flechte verschlimmert und vergrößert sich und schwitzt eiterige Feuchtigkeit aus.

Heftiges Jücken im Nacken und an der äußeren Fläche des Unterschenkels, das zum Kratzen reizt, wornach aber brennende Blüthen entstehen, die nach etlichen Stunden vergehen.

Zwei rothe Flecke von der Größe eines Pfennigs, auf dem linken Handrücken, wovon der eine hinter dem kleinen Finger, der andere hinter dem Zeigefinger stand, ohne Empfindung.

Eine unschmerzhafte Blüthe an der linken Nasenseite.

Einige kleine Bläschen neben dem rechten Nasenflügel, die bei Berührung brennend schmerzen.

Ein Blüthchen am Kinne, das brennend schmerzt.

Auf dem Rothen der Oberlippe, eine weißlichte, linsengroße Blase, die bei Berührung wund brennend schmerzte; den zweiten Tag bildete sich darauf eine Kruste, die den vierten Tag abfiel.

Eine Blüthe links an der Oberlippe, ohne Empfindung.

Einige jückende Blüthen unter der Unterlippe.

Bläschen auf dem Rücken, die stark jücken und zum Kratzen nöthigen, besonders Abends beim Ausziehen.

Im Ellenbogen- und Schambuge, rothe, mit Feuchtigkeit gefüllte Bläschen, die bei Berührung wund schmerzen.

Auf dem ersten Gelenke des linken Zeigefingers, ein weißes Bläschen mit großem rothem Hofe, das wie von Nesseln brannte.

Ein kleines Bläschen mit brennendem Schmerze wie von einer Nessel, an der innern Fläche des rechten Zeigefingers; nach Waschen mit kaltem Wasser verging es.

Eine eiternde Blatter im Genicke, die nur beim Berühren wund schmerzt.

Kleine Eiterpusteln am Kreuze, die beim Befühlen sehr empfindlich sind.

Eine erbsengroße Blase neben und unter dem rechten Mundwinkel, die nach 24 Stunden vertrocknete.

Eine helle Blase unter dem rechten Mundwinkel, die Eiter enthält.

Natrum muriat. Quaddeln, die arg jücken.

Nesselausschlag nach starker Bewegung, eine Stunde lang jückend.

Buckelchen und kleine Schwäre, hie und da am Körper.

Frieselartiger Ausschlag am ganzen Körper, mit Stichen in der Haut.

Am Bauche und an den Beinen, Ausschlag kleiner Blüthen.

Nach vorläufiger Empfindung von Hitze im Gesichte, am Bauche und an den Armen und Beinen, rothe Flecke über den ganzen Körper, klein wie ein Nadelkopf und jückend; nach dem Reiben ward der ganze Körper roth.

Niccolum. Trockene Flechten an beiden Wangen, in Gestalt großer Linsen.

Zwei nebeneinander stehende rothe Knötchen an der linken Nasenseite und ein solches an der linken Stirnseite, ohne Empfindung, selbst beim darauf Drücken.

Ausgeschlagene Nase und Lippe.

Eine Blüthe an der Unterlippe neben dem linken Mundwinkel, ohne Empfindung.

An der innern Seite der Unterlippe, kleine brennende Blüthchen.

Eine breite Lasche im rothen Rande der Unterlippe.

Flechten an beiden Hüften, welche beständig heftig jücken.

Kleine Blüthen an der innern Fläche des rechten Kniees, mit heftigem Jücken, welches durch Kratzen vergeht.

Jückende Blüthen an den Unterschenkeln.

Nicotiana. Viele Blüthchen an der Stirn, mit Jücken, was durch Reiben auf kurze Zeit nachläßt.

Ausgeschlagene Mundwinkel.

Auf beiden Wangen, unter den Augen, bloß durch's Gefühl wahrnehmbare griesartige Erhöhungen.

Jückende Blüthen auf der Brust.

Rother, jückender Ausschlag am ganzen Rücken.

Jückende Blüthchen am Kreuze, Rücken und an den Fingern.

Rothe Flecken an der rechten Achsel, die bei Berührung brennen.

Am Körper, kleine jückende, mit einem rothen Hof versehene und mit einer gelblichen Feuchtigkeit gefüllte Bläschen, die bei Berührung wund schmerzen.

Nigella. Ein rothes, stark jückendes Bläschen auf der Oberlippe, zum Reiben nöthigend.

Auf den Schultern und zwischen denselben, viele hellrothe, harte, zuweilen jückende Blätterchen, die beim Kratzen heftig brennen.

Auf dem linken Schlüsselbeine, ein kleines gelbes mit Eiter gefülltes Bläschen, im Bette Jücken erregend.

Oleum animal. Ein kleines Blüthchen in der rechten Nasenöffnung, das nur beim drauf Drücken brennt.

Ein Blüthchen an der linken Wange.

Eine jückende Blüthe an der rechten Ellbogenbeuge.

Ein Bläschen an der rechten Wange, mit jückender Empfindung.

Paris. Einzelne kleine Grindchen auf dem Kopfe.

Phellandrium. Ein warzenartiges Blüthchen an der rechten Halsseite, ohne Empfindung.

Kleine blaue Flecken, wie Petechien, oben zwischen den Brüsten und am Halse, die ohne Empfindung sind und den folgenden Tag ohne Abschuppung vergehen.

Phosphorus. Eine Menge Bläschen an beiden Seiten der Stirn und Schläfe, ohne Empfindung.

Ein rothes Fleckchen gleich unter der Nasenscheidewand, und an dieser Stelle, früh, drei kleine helle Bläschen.

Kleine helle Bläschen in und unter dem Nasenloche und am Mundwinkel, die spannend schmerzen.

An verschiedenen Stellen des Körpers entstehen wunde, wie aufgeriebene Hautflecke, mit Röthe und schründendem oder stechendem Schmerze.

Jückender Nesselausschlag in großen Blasen über den ganzen Körper, auch im Gesichte.

Plumbum. Langsam verlaufende, unschmerzhafte, rothe Blüthchen auf der Brust.

Dunkelbraune Flecken brechen über den ganzen Körper aus.

Ekelhafte Ausschläge auf der Haut.

Psoricum. Am rechten Carpus Jücken; es bilden sich rothe Flecken, wie Flohstiche, welche jücken und bald vergehen.

Ratanhia. Jücken und kleine rothe Flecken an der Magengegend.

Jücken am Vorderarme; beim Kratzen kommen kleine jückende Blüthen hervor, die bald wieder vergehen.

Etliche Bläschen unter dem Rande der Unterlippe.

Zwei Knoten in der Haut der rechten Schläfe.

Ein unschmerzhafter Knoten am Kinn, der bald wieder verging.

Ein Knötchen an der innern Fläche der rechten Unterlippe.

Ein großer Knoten, wie Blutschwär, an der linken Hüfte, der sehr jückte.

Rhus. Schwarze Pusteln mit Entzündung und Jücken, welche den ganzen Körper in kurzer Zeit überziehen.

Brennender Ausschlag von kleinen, mit Wasser gefüllten Bläschen und Röthe der Haut am ganzen Körper, ausgenommen am Haarkopfe, der innern Handfläche und den Fußsohlen.

Rothe Flecke von der Größe der größten Linsen mit kleinen Wasserbläschen in der Mitte.

Blasen am rechten Handgelenke, die sich auf einer bleichrothen Fläche, vier Finger breit, immer vermehrten, meistens die Größe eines Nadelkopfes, einer Linse hatten, und bis zur Erbsengröße zunahmen, und so häufig wurden, daß nicht nur jeder Hautpunkt bedeckt war, sondern alles eine dicke Traube zu bilden schien, deren einzelne Vertiefungen etwas bräunlich glänzend aussahen, von der angetrockneten Feuchtigkeit, die sich der Kranke aus den Blasen, als das krystallhellste Wasser, ausdrückte.

Vier Finger breit rund um die Handwurzel sahe es so aus, als wenn ein Blasenpflaster auf einer straffen Haut gelegen und in Form eines Armbandes Bläschen an Bläschen gehäuft hätte. Je mehr nach der Hand hin, je einzelner standen sie; einige hell und klar am äußeren Rande der Hand, und diese dann ohne alle Umfangsröthe; sie ergossen beim Oeffnen die hellste Lymphe, und diese bildete sofort an den Stellen, wohin sie floß, einen gelben glänzenden Kleber.

Erst zwischen den Fingern, dann auf der ganzen Hand, kleine Bläschen, welche ganz Wilbar's Wasserbläschen glichen, außer daß mehr Geschwulst damit verbunden war.

Die Blasen, welche größtentheils eine milchige, einige aber auch eine wasserhelle Feuchtigkeit enthielten, flossen zusammen; nach drei Tagen schälte sich die Haut ab.

Nesselsuchtähnlicher Ausschlag.

An den Schienbeinen und Lenden, ein Ausschlag mit Geschwulst und Härte, ohne Schmerzen.

Am Oberarme herauf, einzelne kleine, wunde, rothe Flecken.

Eine Wunde entzündete sich und ward mit kleinen Bläschen bedeckt.

Sassaparilla. Sobald er aus der warmen Stube in die kalte Luft tritt, kommen Frieselblüthchen zum Vorschein.

Rothe Blüthchen von der Größe eines Stecknadelkopfs, ohne Feuchtigkeit, auf dem Rükken und den Oberschenkeln; sie jücken nur in der Wärme; durch Kratzen verging das Jücken, doch nur auf kurze Zeit.

Sepia. An den Gelenken und an den Händen, jückender Blüthenausschlag.

Jücken und jückende Blüthen in den Gelenken, besonders in der Ellbogenbeuge und am Unterfußgelenke, Abends und früh mehr, als am Tage.

Jückende Blasen und Quabbeln im Gesichte, an den Händen und auf den Füßen.

(Nach einem Bienenstiche, Röthe und jükkender rother Frieselausschlag über den ganzen Körper, entzündete Augen und Schweißtropfen im Gesichte.)

Silicea. Ausschlag über den ganzen Körper, wie Windpocken, mit starkem Jücken vorher, dabei und nachher.

Jückende Blüthen, an der linken Nasenseite, Nachmittags.

Ein nur fühlbares Knötchen außen am rechten Mundwinkel, mit Geschwürschmerz.

Rothe, jückende, erhabene, schwindenartige Flecke am Kinne.

Ausschlag rother, linsengroßer Flecke mit Blüthchen darauf, an der Brust, den Oberschenkeln und im Rücken, welche wenig jücken.

Solanum vesic. Pustulöser, oft etwas jükkender Ausschlag auf der rechten Seite des Rückgrates unweit unter den Schultern.

Spongia. Zu allen Zeiten des Tags, an irgend einer, auch nur kleinen Stelle des Körpers, oft nur auf eine Minute, zuerst ein Kriechen in der Haut, dann wird der Fleck roth und heiß, dann frißt es jückend, wie ein sich fortbewegender Floh, wo dann auf der Stelle frieselartige Bläschen entstehen; — durch Kratzen vermindert sich das jückende Fressen nicht, vielmehr scheint es dann nur noch länger anzuhalten.

Bringt jückenden Ausschlag auf die Haut und rothe, jückende Flecke.

Vorzüglich wenn sie sich kalt fühlt, entsteht ein jückendes Fressen an der Brust, an der Herzgrube, auf dem Rücken und unter den Oberarmen — zu andern Zeiten nur an den Füßen —; vom Reiben wird die Stelle roth und frißt eine kurze Zeit noch stärker; es entstehen Bläschen an den Stellen, welche aber bald wieder vergehen.

Stannum. Jückender Ausschlag über den ganzen Körper.

Staphisagria. Ausschlag erbsengroßer Knoten am ganzen Leibe und an den Oberschenkeln, welche jücken und, beim Kratzen aufgerieben, nässen, dann aber einen brennenden Schmerz verursachen.

Sulphur. Leberflecke auf Rücken und Brust, welche Abends jücken.

Hautausschlag brennenden Jückens.

Hautausschlag, dergleichen nach den Kuhpocken zu entstehen pflegt.

Wie Friesel am ganzen Körper, argen Jückens, die Haut schält sich dann.

Arg fressender Frieselausschlag im Gesichte, an den Armen und Beinen.

Ein rothes Blüthchen auf dem Nasenrükken und mehre derselben an der Oberlippe.

Jückende rothe Blüthen rund um das Kinn, die nach Kratzen brennen und den dritten Tag vergehen.

Zwei kleine Blüthen ohne Empfindung hinter dem linken Ohre.

Abends, Jücken am ganzen Rücken, das durch langes Kratzen vergeht; am andern Morgen waren dort eine Menge kleine Blüthchen, die nicht jückten.

Rothe Blüthen mit heftigem Jücken am linken Vorderarme.

Jückende Blüthen an der innern Fläche des rechten Vorderarmes, die die Nacht vergehen.

Heftiges Jücken in dem linken Ellbogenbuge, wo sich ein kleines Blüthchen befindet; sie muß sich blutig kratzen, wornach es brennt.

Strontiana. Kleine, rothe, unschmerzhafte Bläschen an der Stirn.

Ein kleines rothes Blüthchen, ohne Empfindung, doch bei Berührung blutend, an der Nase.

Ein kleines, bei Berührung schmerzhaftes Blüthchen an der Oberlippe.

Ein Knötchen am Mundwinkel, und Jükken am Kinne.

Ein rothes, an der Spitze mit Eiter gefülltes Blüthchen auf der linken Brust.

Auf den Unterschenkeln, erbsengroße, jükkende, unter der Haut steckende Knötchen; dabei zusammenpressende Schmerzen im Kreuze und linken Schenkel.

Kleine röthliche Blüthchen am Fußgelenke und Fußrücken, die heftig brennend jücken, und zwar nach dem Kratzen noch heftiger; mehre Tage lang.

Tart. emeticus. Einige Finger bekommen dunkelgelbe Flecken von größerem Umfange.

Es entstehen auf den Händen lauter kleine rothe Flecken wie Flohstiche, ohne Schmerz, und vergehen nach zwei Stunden wieder.

Frieselausschlag an den Armen, auf der Brust und am Hinterkopfe.

Blüthenausschlag an den Schamtheilen.

Am Vorderarme bei der Handwurzel, ein Ausschlag von Blüthen, wie Krätze, auch am Oberarme; es jückt, und nach dem Kratzen verliert sich das Jücken.

Blüthenausschlag wie Pocken an der Kinnseite, kitzelnder Empfindung; er muß reiben.

Ein reichlicher, den Pocken gleicher Ausschlag, oft erbsengroßer, mit Eiter gefüllter Pusteln.

An der Brust und am Halse, größere Pusteln, wie Kuhpocken mit einem rothen Umkreise, welche nach drei Wochen sich mit einem Schorfe bedeckten, und eine tiefe Narbe hinterließen.

Schmerzhafter Pustelausschlag.

Thermae teplitz. Ausschlag über den ganzen Körper, wie eine Art Krätze; nur das Gesicht blieb verschont.

Ausschlag über den ganzen Körper, die Arme und Unterschenkel abgerechnet: kleine,

zugespitzte, auf der Haut aufsitzende, rothe Blüthen, die zum Kratzen nöthigen und nach demselben stets heftig brennen.

Flechte: am linken Oberschenkel heftiges Grimmen, und nach dem Kratzen springen kleine Blasen auf, und die in ihnen enthaltene Feuchtigkeit beißt wie Salz.

Ausschlag von kleinen rothen Blüthchen auf der ganzen hintern Seite des Körpers, die heftig brennen.

Ausschlag auf der ganzen Brust und am Bauche, bis zum Nabel, wie fette Krätze, wovon sich der schwere Athem verlor.

Ausschlag über den ganzen Körper, dem Friesel ähnlich, und wo er kratzte, entstand sogleich eine Wunde, die sich täglich vergrößerte und ganz aufgeworfene Ränder bekam.

Ausschlag über die ganze Brust weg, welcher bei der leisesten Berührung ungemein schmerzt und selbst das Hemde nicht verträgt; die Blüthen sind klein und spitzig.

Kleine Blüthen auf der Stirn, die regelmäßig in 10 Tagen, ohne zu eitern, abheilen.

Ausschlag am Halse und der ganzen Brust, die Warzen ausgenommen, wie ein Friesel. Er zeigte sich 23 Tage hinter einander; in der Bettwärme verliert sich die Röthe zwar etwas, dagegen ist dann das Grimmen desto unerträglicher; nur im Bade selbst verschwindet er ganz.

Ausschlag, wie große Nadelköpfe, über den ganzen Körper, daß selbst das Gesicht nicht ganz frei war. Bei dem geringsten Berühren entstand ein furchtbares Brennen, wie von einer glühenden Kohle, und nach einigen Stunden zeigte sich ein neuer Ausschlag. Der Eiter sah bald weiß, bald grünlich, bald gelblich, stank aber unerträglich.

Frieselartiger Ausschlag über den ganzen Körper, besonders aber auf der Brust kleine über der Haut erhabene Blüthchen, vom Ansehen der gewöhnlichen Krätze, die ein gelbliches Wasser enthielten, und weniger grimmten, als brannten, besonders nach dem Kratzen.

Terebinth. oleum. Ein dem Scharlachausschlage ähnliches Exanthem zeigte sich zuerst am leidenden Knie, stieg bis zum Knöchel herab, brach dann an der Brust und dem rechten Fuße hervor und überzog nach und nach den größten Theil des Körpers, verlor sich jedoch innerhalb eines Tages wieder.

Thuya. Auf einzelnen Punkten an der Oberschenkeln, den Ellbogen und Vorderarmen entstanden Blüthen, wie Spitzpocken, in der Spitze voll Eiter, mit einem großen rothen Rande herum.

Valeriana. Hautausschlag, erst roth zusammenlaufend, dann kleine, weiße, harte, erhabene Knötchen in Menge am Arme und über der Brust.

Hautausschläge, wie Krätze.

Veratrum. In einzelnen Stellen zusammengehäufte, schmerzhafte Blüthchen.

Frieselausschlag, welcher, wenn man warm wird, auch bei Tage jückt (bloß in der Gegend der Gelenke); nach dem Kratzen brennen die Stellen, und es fahren Quaddeln auf, wie von Nesseln.

Viola tricolor. Frieselausschlag über den ganzen Körper von stechend fressender Empfindung, doch nicht zum Kratzen einladend.

Zincum. Ausschlag kleiner Blüthchen an dem Dickbeine und den Waden um's Knie herum, welche sehr jücken und nach dem Kratzen sogleich aufhören.

Ein Ausschlagsblüthchen auf der Stirn, dem Rücken und der dritten linken Zehe, beim Befühlen wund drückend schmerzhaft.

Hellrothe Flecke an den hintern Gelenken mehrer Finger, ohne Empfindung; sie verschwinden durch äußern Druck, kommen aber gleich wieder zurück.

Unschmerzhafte Blüthchen an der Schläfe, Stirngegend und Wange.

Eine wasserhelle Pustel am Rothen der Oberlippe, ohne Empfindung.

Nach einer kurzen Reise, mehre ziemlich große, durchsichtige Bläschen an der Oberlippe, ohne Empfindung: sie eitern nach ein Paar Tagen und bedecken sich darauf mit einem flachen Schorfe.

Ein Knötchen am Rothen der Unterlippe, welches erst jückt und dann brennt; zugleich Brennen der Oberlippe.

20) Aufspringen und Abschälen der Haut.

Aconitum. Kriebeln, Jücken und Abschälen der Haut, vorzüglich an den leidenden Theilen.

Agaricus. Die Haut beider Unterschenkel wird unter heftigem Jücken, welches sich besonders des Abends beim Entkleiden einstellt, unwiderstehlich zum Kratzen reizt und hiernach doch nur brennender wird, trocken und spröde, welcher Zustand sich erst nach 5 Wochen unter Abschuppung des Oberhäutchens verliert, und die Haut wieder weich und natürlich erscheinen läßt.

Antimon. crud. Die Mundwinkel werden an der innern Falte wund, bekommen ein kleines Rißchen und schmerzen beim Berühren mit der Zunge wund.

Argilla. Rauhe und aufgesprungene, leicht blutende Hände.

Baryta. Aufgesprungene Unterlippe.

Eine Schrunde brennenden Schmerzes an der Unterlippe.

Die Haut an den Fingerspitzen ist rissig und schält sich ab.

Die Haut auf beiden Handrücken schält sich ab.

Carbo animal. Trockne Haut um die Nasenöffnung, die sich abschält.

Colocynth. Die Haut des ganzen Körpers schuppt sich ab.

Daphne. Abschälung der Haut des ganzen Körpers.

Graphites. Schründen an den mit Flechten besetzten Gliedern.

Helleborus. Die Oberhaut des Körpers schälte sich ab, die Haare gingen aus, die Nägel fielen ab.

Hepar sulph. Aufgesprungene Lineamente und Schrunden in den Händen und Füßen.

Kali carbon. Aufgesprungene, sich schälende Lippen.

Die Unterlippe schält sich ab, ist rissig und schülfrig.

Natrum. Eine kleine brennende Schrunde an der Unterlippe.

Sepia. Abgänge: die Oberhaut schält sich auf größern und kleinern, meist rundlichen Flecken, vorzüglich an den Händen und Fingern, schmerzlos ab.

Sulphur. Die Haut springt hie und da auf, besonders in freier Luft.

Zincum. Eine Schrunde inwendig an der Oberlippe, welche brennend schmerzt.

Eine große, spannend schmerzende Schrunde an der Unterlippe.

21) Unheilsamkeit der Haut.

Baryta. Eine kleine Verwundung schlägt leicht zum Unheil; z. B. ein Finger, in welchen ein Splitter sich eingestochen hatte, aber wieder herausgezogen worden war, will nicht heilen, es schwärt und klopft darin, daß sie die Nacht vor Schmerz nicht schlafen kann.

Carbo veg. Eine wund geriebene Stelle, welche schon fast mit Oberhaut wieder bedeckt war, fing wieder an, hautlos zu werden und zu feuchten.

Chamomilla. Die Haut wird süchtig, unheilsam, und jede Beschädigung schlägt zum Bösen und zu Verschwärungen.

Hepar sulph. Selbst kleine Beschädigungen und Wunden am Körper fassen Eiter, schlagen zum Unheil und werden zu Geschwüren (unheilsame, süchtige Haut).

Petroleum. Süchtige Haut: selbst kleine Verletzungen kommen zum Schwären, und das Schwären greift um sich.

Silicea. Kleine Hautverletzungen heilen schwer und eitern leicht.

22) Entstehung von Blutschwären. — Schmerz wie Blutschwär.

Acid. muriat. Kleine Blutschwäre am Rücken, die bei Berührung stechend schmerzen.

Acid. nitric. Häufige Blutschwäre, besonders große am Unterschenkel.

Aethusa Cynap. Ein schmerzhafter Blutschwär in der Kreuzgegend.

Ammonium. Ein kleiner Blutschwär an der Nasenspitze und unter dem linken Mundwinkel.

Ein kleiner roth glänzender Blutschwär an der linken Seite des Kinns, aus dem beim Eröffnen nur Blut kömmt.

Ein kleiner rother Blutschwär über der rechten Brust, der nur beim drauf Fühlen schmerzhaft ist.

Ein kleiner Blutschwär auf der linken Achsel oder in der Schenkelbeuge.

Ammon. muriat. Ein Blutschwär auf der linken Schulter spannenden Schmerzes, der am folgenden Tage wieder verschwindet.

Anacardium. Die leidenden Theile thun wie Blutschwär weh (er darf nicht daran rühren).

Argilla. Ein Blutschwär an der rechten Hüfte, der in Eiterung übergeht.

Baryta. Kleine Blüthen, wie Blutschwäre, im Gesichte, ohne Empfindung.

Kleine Blutschwäre an der Stirn und am Gesäße.

Carbo animal. Ein kleiner Blutschwär mit Eiter in der Spitze, im rechten Nasenloche, mit Spannschmerz.

Gratiola. Ein kleiner Blutschwär, an der Spitze mit Eiter, nur beim drauf Drücken schmerzhaft.

Lycoperd. Bovista. Auf dem rechten Schenkel, eine kleine röthliche, hart anzufühlende Geschwulst, wie Blutschwär.

Lycopodium. Ein großer Blutschwär entsteht am linken Unterarme, wovon der ganze Arm storrt, und ein andrer am linken Hinterbacken.

Ein großer Blutschwär, mit Entzündung umher und brennend stechenden Schmerzen, entsteht auf dem linken Schulterblatte, unter abwechselndem Froste und Hitze des Körpers.

Magnes. An verschiedenen Körperstellen entstehen Blutschwärchen, welche bald vergehen.

Magnesia. Ein kleiner Blutschwär an der linken Seite der Stirn, und ein anderer an der rechten Halsseite.

Ein kleiner Blutschwär an der linken Brustseite, der den folgenden Tag eitert.

Eine Menge kleiner Blutschwäre, an der hintern Fläche des untern Endes des rechten Oberschenkels, mit Röthe, aber ohne Jücken; den andern Tag aber sind die meisten verschwunden, und die Haut ist rauh.

Murias Magnes. Zwei sehr schmerzhafte Knoten, wie Blutschwäre, an der äußern Seite des Vorderarmes, die nach 24 Stunden wieder vergehen.

Blutschwäre am Oberkopfe.

Ein kleiner jückender Blutschwär links an den falschen Ribben.

Ein kleiner Blutschwär an der Nase, der nach 24 Stunden in Eiterung übergeht.

Natrum. Ein rother, selbst bei Berührung nicht schmerzhafter Blutschwär rechts über dem Kinne, der nach zwei Tagen ohne Eiterung vergeht.

Natrum muriat. Viel Blutschwäre am Körper.

Phosphorus. Kleine Blutschwäre im Nacken, auf der Brust und den Oberschenkeln.

Große Blutschwäre am Oberschenkel, auf der Brust und an der Stirn.

Pulsatilla. Hie und da Blutschwäre.

Ratanhia. Ein Blutschwär an der rechten Fußsohle, der in Eiterung überging.

23) Geschwüre; Schmerzen an und um die Geschwüre.

Acid. muriat. Mehr Brennen um das Fußgeschwür, als in demselben; es gluckst nach dem Gehen, wie Puls, darin.

Eine Menge sehr schmerzhafter Hautgeschwüre, die ihn am Sitzen und Liegen hindern.

Acid. nitric. Das Geschwür blutet sehr stark beim Verbinden.

In dem Geschwüre und um dasselbe, flüchtige Stiche, doch noch mehr Brennen, wie von Nesseln.

Stechender Schmerz in dem Geschwür.

Acid. phosphor. (Die Geschwüre schmerzen brennend.)

Jede böse oder beschädigte Stelle am Körper schmerzt wie wund.

Acid. sulphur. Im Geschwüre, eine ätzende Empfindung.

Ammonium. Die Feuchtigkeit im Geschwüre wird stinkend.

Angustura. Abends, im Bette, Jücken; nach Reiben entstehen flache, sehr schmerzende Geschwüre.

Argilla. Ein Geschwür in der Fußsohle, das schon fast ganz geheilt ist, sticht beim darauf Treten im Zimmer, nach Gehen im Freien.

Arsenicum. Ein, vorzüglich früh, schmerzendes Geschwür, welches unter einem dünnen Schorfe einen dunkelbraunen, blutigen Eiter enthält, mit einzelnen Stichen während des Sitzens, welche beim Stehen sich lindern, beim Gehen aber am meisten gemindert werden.

Beißender Schmerz in den Geschwüren.

An der leidenden Stelle, im Geschwüre, ein Brennen, wie von glühenden Kohlen.

Das Geschwür bekommt sehr hohe Ränder.

Das Geschwür giebt viel geronnenes, schwarzes Blut von sich.

Ein Geschwür entsteht am Unterschenkel, welches, mit einer grauen Rinde bedeckt, brennend schmerzt und einen entzündeten Rand hat.

Brennender Schmerz in den Geschwüren.

Rings um das Geschwür (nicht im Geschwüre selbst) brennender Schmerz, wie Feuer; es ist von großem Gestanke und hat wenig Eiterung; zugleich Mattigkeit und Tagesschläfrigkeit.

Nach dem Brennen um den Rand des Geschwüres, Jücken im Geschwüre selbst.

Asa. (Der scheinbar gesunde, unterhalb des eigentlichen Knochengeschwüres liegende Theil der Schienbeinröhre wird wieder gegen die leiseste Berührung und schon bei Annäherung des berührenden Fingers, so wie beim Abnehmen der Charpie und Nachts, bis zum Unerträglichen empfindlich und schmerzhaft.)

(Die um das eigentliche Knochengeschwür befindlichen flachen Hautwunden der Wade und innern Knieseite bekommen wieder ein hochrothes rohes Ansehen, bluten leicht und bedecken sich mit einer zähen, membranähnlichen Lymphkruste, durch welche die Charpie fest an die Wunde klebt, so daß, wenn sie abgenommen wird, sie die ganze Oberhaut im Umkreis der Geschwüre schmerzhaft mit abreißt; wo dann unter der Kruste in den Wunden heller durchsichtiger lymphähnlicher Eiter zum Vorschein kommt.)

Belladonna. Geschwür schmerzt fast bloß die Nacht brennend, als wenn etwas heraus drücken wollte und der Theil wie gelähmt und steif wäre.

(Geschwür wird mit einer schwarzen, wie aus Blut zusammengebackenen Kruste bedeckt.)

Geschwür giebt fast bloß blutige Jauche von sich.

Geschwür wird bei Berührung schmerzhaft, fast brennenden Schmerzes.

Im Geschwüre, heftiges Jücken.

Im Geschwüre, schneidender Schmerz in der Ruhe, und reißender Schmerz bei Bewegung des Theiles.

Im Umkreise des Geschwüres, Wundheitsschmerz.

Borax. Die Kruste des vorhandenen Geschwüres ging mit den Leinwandlappen herunter, wo sie vorher schon wochenlang trokken klebte, und jetzt geht Eiter aus der Wunde heraus.

Bryonia. Beißender Schmerz im Geschwüre.

(Die Jauche des Geschwürs färbt die Leinwand schwärzlich.)

Es friert ihn an dem Geschwüre, und das Geschwür schmerzt, als wenn es von allzu großer Kälte getroffen würde.

Früh, nach dem Aufstehen, ein beißender Schmerz in der Gegend des Schorfs, welcher zunimmt, wenn er steht, beim Sitzen nachläßt, und bei mäßiger Bewegung verschwindet.

In der Gegend des Schorfs, ein Pochen, welches dem Stechen sich nähert.

Calcarea. (Das sonst jückende Schenkelgeschwür schmerzt nun klopfend, mit Reißen drum herum; auch fängt es an, wie faule Eier zu stinken.)

Warzenähnliche Auswüchse hinter den Ohren entzünden sich und werden zu Geschwüren.

Carbo veg. Ein geheiltes Geschwür bricht wieder auf, und giebt, statt Eiter, Lymphe von sich, mit Blut gemischt; die Stelle ist hart und schmerzt beim Anfassen.

Der Eiter des Geschwürs wird stinkend, wie Aas.

Das Geschwür der Fontanelle giebt eine fressende Feuchtigkeit von sich.

Chamomilla. Ein vorhandenes Geschwür wird schmerzhaft.

Im Geschwüre entsteht zuckender und stechender Schmerz.

Im Geschwüre entsteht nächtlich ein brennender und beißender Schmerz mit Kriebeln darin und schmerzhafter Ueberempfindlichkeit bei der Berührung.

(Um das Geschwür am Fuße entsteht Röthe, Geschwulst und Zerschlagenheitsschmerz.)

Es entstehen um das Geschwür mit Schorf bedeckte und in Verschwärung übergehende Blüthchen mit Jücken (der Rand um den Boden des Geschwüres ist sehr roth).

China. Im Geschwüre, bohrender Schmerz.

In der Wunde (dem Geschwüre), ein stechend jückender Schmerz.

(Im Geschwüre, stechend klopfender Schmerz, selbst in der Ruhe.)

Das Geschwür wird schmerzhaft empfindlich, und es entsteht ein bohrender Schmerz darin.

Im Geschwüre, klopfender Schmerz bei Bewegung des Theils, bei der Ruhe aber nicht.

(Im Geschwüre entsteht faul riechende Jauche; es brennt und drückt darin; er darf den Fuß nicht hängen lassen; beim Stehen ist der Fuß schmerzhaft.)

Clematis. Kriebeln und Klopfen im Geschwüre, in den Rändern bei Berührung Stechen.

Klopfender Schmerz im Geschwüre, früh. Nacht Brennen im Geschwüre.

Conium. Stinkende Jauche des Geschwürs. — Kalter Brand im Geschwüre.

Die Ränder des Geschwürs werden schwärzlich, und geben eine stinkende Jauche von sich.

Bluten des Geschwürs. — Vermehrter Schmerz im Geschwüre.

Spannender Schmerz im Geschwüre. — In das Geschwür fährt Schmerz vom Husten.

In den Knochen, vorzüglich in der Mitte der Knochenröhren, verborgener Beinfraß, mit brennend nagendem Schmerze.

Daphne. In dem vorhandenen Geschwüre entstehen Stiche, besonders Abends.

In dem Geschwüre entsteht ein ziehender, am Rande des Geschwüres aber ein stechender Schmerz.

Jücken um's Geschwür, mit Röthe.

Nur das Geringste darf an das Geschwür kommen, so hat er Jücken und Schmerzen um dasselbe herum.

Graphites. Das Glied, woran das Geschwür ganz geheilt ist, fängt zuweilen, besonders an der freien Luft, an, zu schmerzen, es zieht und reißt drin.

Das Glied, woran sich ein Geschwür befindet, fängt an, auch entfernt vom Geschwüre, bei Berührung oder geringer Bewegung heftig zu schmerzen, als wenn der Knochen zertrümmert wäre.

Reißen im Geschwüre. — Das Geschwür wird höchst empfindlich.

Ein Drücken und Stechen im Geschwüre.
Ein jückenartiges Drücken im Geschwüre.

Hepar sulph. Das Geschwür blutet bei selbst gelindem Abwischen.

Das Geschwür verursacht Nachts Brennen und Klopfen.

Im Geschwüre, einzelne starke Stiche (beim Lachen).

Fressender Schmerz im Geschwüre. — Ein jückendes Fressen im Geschwüre.

Ignatia. Brennen im Geschwüre.

Lycoperd. Bovista. (Ein Finger nach dem andern wird geschwürig, wie ein Panaritium; so wie einer heilt, wird ein anderer böse.)

(Auf einen kleinen Nadelstich entstand ein Panaritium.)

Lycopodium. Die schmerzlosen Geschwüre bluten beim Verbinden und schmerzen dann stechend.

Magnes. Im Geschwüre, ein scharfer Schmerz, wie von einer frischen Wunde.

Mercurius. Das vorhandene Geschwür blutet.

Aus kleinen, sehr jückenden Blüthen entstanden Geschwürchen, drei Linien im Durchmesser, welche nach 8 bis 14 Tagen heilten, worauf die Haut darum herum sich abblätterte.

Petroleum. Im Geschwüre, Stechen.

Pulsatilla. Das Geschwür wird geneigt, zu bluten.

Im Geschwür entsteht ein stark stechend beißender Schmerz, während um das Geschwür herum Jücken entsteht.

Früh, im Bette, ein brennendes Reißen in der Gegend des Schorfs (nebst trocknem Husten).

Früh, neben und über dem Fußgeschwüre, ein Brennen, wie von einer glühenden Kohle.

Unterhalb des Fußgeschwürs, ein kitzelndes Jücken.

Um das Geschwür entsteht ein ungemeines Jücken, als wenn es heilen wollte.

Im Geschwüre entstehen Stiche, die den ganzen Körper erschüttern, während umher nur feinstechende, nachgehends in Brennen übergehende Schmerzen sich zeigen.

In dem Geschwüre des einen Fußes entstehen aufwärts fahrende Stiche, in dem des andern aber Brennen.

Kurz vor der Zeit des Verbindens entsteht ein Beißen in dem Fußgeschwüre, früh und Abends.

Die Röthe um das Geschwür wird hart und glänzend.

Im Geschwüre erhöht sich der Schmerz, wenn man eben im Begriff steht, zu essen.

Rhus. Kriebeln im Geschwüre.

Bange Schmerzen im leidenden Theile, worüber er, sitzend, wimmert.

(Beißender Schmerz im Geschwüre, wie von Salz, bloß die Nacht; sie wacht oft darüber auf; am Tage war er weg und erschien bloß beim Gehen in freier Luft wieder.)

Früh, beim Erwachen, ein Stechen in der Gegend des Schorfs.

(Schmerz im Geschwüre wie zerschlagen.)

Brennend beißender Schmerz im Geschwüre, mit Weinen und Wimmern.

Sabina. Früh, heftiges Jücken an einer Stelle außen am rechten Unterschenkel, unterhalb der Mitte; nach dem Kratzen findet sich an einer Stelle die Haut entblößt, brennend schmerzend und wässernd, und bleibt so, erst den dritten Tag mit Schorfe überzogen, der acht Tage steht; am Rande jückt es, und dort abgekratzt, blutet es viel und leicht; später bleibt noch lange empfindliche, narbige, rothe Haut, beim Drucke schmerzhaft.

Früh ist eine aufgekratzte kleine Stelle am linken Unterschenkel, an der Innenseite, unrein und geschwürähnlich; dieses Geschwürchen schmerzt den zweiten Morgen wieder und jückt; der Schorf wird abgekratzt, unreiner Grund; Abends stets geringer, aber schmerzend jückender Hof. Dieser Hof ist alle Morgen röther, und das Geschwür ist schmerzhaft ohne Berührung; Abends blässerer Hof und nur beim Drucke schmerzhaft.

Sepia. (Im Geschwüre, Brennen und Stechen — besonders die Nacht.)

Die böse Stelle geschwillt, wird heiß und schmerzt brennend.

(Jücken im Geschwüre.)

Silicea. Das Geschwür schmerzt wie unterköthig.

(Schrunden in den sonst unschmerzhaften Geschwüren.)

In der bösen Stelle am Unterschenkel, bohrender Schmerz.

In der Geschwürstelle am Unterschenkel, drückend stechender Schmerz.

Der ganze Körper ist auf der Seite, worauf er liegt, geschwürig schmerzhaft, unter beständigem Frösteln bei der geringsten Entblößung, mit unleidlichem Durste, und öfterem Hitzüberlaufen im Kopfe.

Staphisagria. Abends und früh, Reißen und Zucken um die Geschwüre, in der Ruhe; beim Gehen hört's auf.

Reißendes Stechen im Geschwüre.

Beißen wie von Salz im Geschwüre.

Die Haut am geschwürigen Unterschenkel überzieht sich, unter zuckenden und pickenden Schmerzen, mit einer dünnen Kruste, aus welcher gelbliches Wasser dringt.

Thermae teplitz. An den Unterschenkeln bilden sich Geschwüre, die mit Brennschmerz anfangen, aufbrechen und von selbst wieder heilen.

24) Bildung von Warzen und Auswüchsen; Empfindungen an denselben.

Acid. nitric. Jücken in den Warzen.

Picken und S t e c h e n i n d e r W a r z e.

Calcarea. Es entstehen sehr viele, ganz kleine Warzen.

Warzenähnliche Auswüchse hinter den Ohren entzünden sich und werden zu Geschwüren.

Eine Warze in der Ellbogenbeuge entzündete sich, schmerzte wie Blutschwär, vertrocknete dann und schwand.

Hepar sulph. Die Warze entzündet sich: es sticht darin, als wenn sie schwären wollte.

Kali. Eine alte Warze (im Gesichte) fängt an zu jücken.

Lycoperd. Bovista. Eine (vorhandene) Warze bekommt einen rothen Punkt, faßt Eiter und geht auf.

Magnesia. Große Knoten unter der Haut, stechenden Schmerzes, in der Achselgrube und über dem Ellbogengelenke.

Natrum. Die Warzen fangen an zu schmerzen bei geringem Aufdrücken.

Natrum muriat. Die alten Warzen fangen an schründend zu schmerzen.

Er bekommt einige Warzen im Handteller, welche beim Aufdrücken schmerzen.

Phosphorus. In einer Warze, Brennen wie in einer geschwornen Wunde — Abends, nach dem Niederlegen.

Jücken der Warze (an der Stirn).

25) Geschwulst; Aufgedunsenheit. — Geschwulstgefühl.

Antimon. crud. Wassersüchtige Geschwulst des Leibes.

Arsenicum. Allgemeine Hautwassersucht.
Große Geschwulst des Gesichts und des übrigen Körpers.

China. Hautwassersucht. — Geschwulst der Gliedmaßen.

Conium. Wassersucht.

Digitalis. Pralle, sehr schmerzende Geschwulst der Unterschenkel, und bald darauf der Hände und Vorderarme, bei gar nicht verlangsamtem Pulse und nicht vermehrtem Urinabgange.
Pralle Geschwulst des ganzen Körpers, wie bei Phlegmatia alba dolens, für jede Berührung höchst schmerzhaft; sie verlor sich viele Wochen später, unter allmäligem Weichwerden und Uebergang in Anasarka.

Dulcamara. Jähling Geschwulst des Körpers und Aufgedunsenheit der Glieder, welche zuweilen schmerzhaft oder mit Gefühl von Eingeschlafenheit begleitet ist.

Helleborus. Plötzliche wässerige Hautanschwellung.
(Empfindung in den geschwollenen Theilen, als wenn sie auseinandergetrieben und zu schwer wären.)

Jodium. Oedematöse Geschwulst des ganzen Körpers.

Kali nitric. Sie schwillt am Körper, am Halse und an den Schenkeln so beträchtlich und so schnell, daß man Mühe hat, sie aufzuschnüren, ihr das Halsband, die Röcke und die Kniebänder zu lösen.

Mercurius. Geschwollene Stelle, auf welcher, ohne vorgängiges Nässen, ein grauer, platter Grind entstand, nach dessen Entstehung sich Geschwulst und Schmerz legte.

Natrum. Früh gedunsen am Leibe, Nachmittags besser.
Sehr träge, mit Gefühl, als wäre Alles an ihr gespannt und Gesicht und Hände geschwollen, in der Ruhe; bei Bewegung erleichtert.

Paris. Bei jeder Bewegung, Gefühl, als wären die Gelenke zerbrochen, und beim Ausdehnen, als wären sie eingepreßt gewesen, beim Drehen und Wenden, wie verschwollen und verstaucht.

Prunus spinos. Bei einem Bauchsackwassersüchtigen geht in der Nacht, ihm unbewußt, durch den Mastdarm viel stinkendes Wasser ab, wodurch die Geschwulst in der Seite abnimmt und die Schwere sich verliert.

Rhus. Geschwulst der Hände und Füße.
Geschwulst an allen von Kleidern nicht bedeckten Theilen.

Sepia. Geschwulst des ganzen Körpers, des Gesichts, des Unterleibes, der Beine und der Arme bis an die Handwurzel, ohne Durst, unter großer Kurzäthmigkeit, drei Wochen lang, mit Fieber alle zwei, drei Tage aus Frost und Hitze abwechselnd, zu unbestimmten Stunden, selbst die Nacht; die Hitze, mit Schweiß über und über.
Abends, Geschwulst im Handgelenke, in der Ellbogenbeuge und um die Fußknöchel — die Gelenke storren beim Bewegen; früh war die Geschwulst vergangen, aber die Stellen thaten weh beim Anfühlen.

26) Besondere Empfindungen. — Magerkeit. — Gelbsucht.

Acid. muriat. Jückendes Beißen im Rücken, in den Achseln u. s. w., wie von Flöhen.
Abends nach dem Niederlegen, Beißen am ganzen Leibe, das nach anhaltendem Kratzen nicht vergehen will, Abends.

Acid. nitric. In allen Gelenken ist's ihm, als hätte er sich durch Laufen strapazirt.
Ausnehmende Magerkeit. — Sie wird magerer.

Acid. phosphor. In den Wunden, schründender Schmerz, selbst in den Wunden der Knochen.
Er wird magerer, sieht elend im Gesichte aus und hat tief liegende Augen.
Sehr empfindlicher Schmerz, wie ein Schaben mit einem Messer, auf der Beinhaut aller Knochenröhren des ganzen Körpers.

Actaea spicat. Eingefallenheit, Blässe und Abmagerung des Gesichtes.

Agaricus. Klammartiger Schmerz hie und da in den Muskeln des ganzen Körpers, bald in den obern, bald in den untern Gliedern.

Anacardium. Hie und da an einzelnen Stellen des Körpers ein nicht jükkender Reiz zum Kratzen, der hierauf sogleich verschwindet.

Arnica. Ein Kälteschmerz, bald an dieser, bald an jener Stelle des Körpers in der Haut.
Es deuchtet ihm alles am Leibe wie zu fest gebunden.
Ein dröhnender Schmerz in allen Gliedern, wenn der Körper erschüttert wird, oder beim Auftreten.

Arsenicum. Gichtische Schmerzen in den Gliedmaßen, ohne Entzündung.
An der leidenden Stelle ein Schmerz, als wenn daselbst ein Abszeß in Eiterung gegangen wäre und ausbrechen wollte; beim Sitzen bemerkbar.
An der leidenden Stelle ein Schmerz, als wenn daselbst der Knochen aufgetrieben und geschwollen wäre.

Asarum. Leichtigkeit in allen Gliedern: er weiß gar nicht, daß er einen Körper hat.

Belladonna. Bohrender Schmerz in den Drüsen.

Nagender Schmerz in der leidenden Stelle.

Plötzlich befallender, ungeheurer, klammartiger Schmerz in einer der Brustseiten, in einer Bauchseite, in einer Lende, oder dem einen Ellbogen, vorzüglich im Schlafe, wobei man den schmerzhaften Theil einwärts zu biegen genöthigt ist.

Bismuthum. Bläuliche Schenkel und Arme.

Bryonia. Ein Pressen im ganzen Körper, vorzüglich auf der Brust.

Gilbe der Haut des ganzen Körpers, auch des Gesichts.

Camphora. Gefühl von Trockenheit in und an dem Körper, vorzüglich am Kopfe und in den Luftröhrästen.

Carbo animal. Beißen, wie Flohstiche, im ganzen Körper; wenn sie kratzt, beißt es immer wieder an einer andern Stelle; Abends.

Causticum. Hie und da am Körper, klemmender Schmerz.

Gichtische Schmerzen in allen Gliedern.

China. Schmerz der Gelenke im Sitzen und Liegen; die Glieder vertragen nicht, daß man sie auf einer Stelle ruhig liegen läßt, wie nach einer übermäßigen Ermüdung auf einer großen Reise, oder wie nach einer großen Entkräftung durch übermäßiges Blutlassen oder allzu häufigen Samenverlust; man muß die Glieder bald hierhin, bald dorthin legen, und sie bald biegen, bald wieder ausstrecken.

Beklemmung aller Theile des Körpers, als wenn ihm die Kleider zu eng wären.

Clematis. Nach dem Niederlegen, ein Dröhnen durch den ganzen Körper, besonders auf der rechten Seite, auf welcher er lag.

Cocculus. Innerlich wühlender Knochenschmerz in den Gliedmaßen.

Coffea. Große Beweglichkeit des Muskelsystems; jede Bewegung geht leicht und schnell und mit einer gewissen Kraft von Statten.

Leichtigkeit des Kopfs und aller körperlichen Verrichtungen; überhaupt ungewöhnlich erhöhtes Gefühl des Wohlseyns und Lebens.

Conium. Stechen in der Drüsengeschwulst.

Schründend stechender Schmerz um die Drüsengeschwulst herum.

Abends werden die Drüsen schmerzhaft.

Gefühlstäuschung: beim Gehen ist's ihm, als hemmte etwas seine Schritte, und dennoch ging er sehr schnell.

Er wird von dem mindesten Geistigen berauscht.

Datura. Gefühl, als wenn jeder Theil der Gliedmaßen im Gelenke von dem andern völlig abgesondert wäre, und nicht wieder zusammengefügt werden könnte.

Digitalis. Der Körper magert in demselben Grade ab, in welchem der Geist zunimmt.

Drosera. Beim Umdrehen des Kopfes und Rumpfes, um sich wonach umzusehen, schmerzhafter Klamm in den Rücken- und Bauchmuskeln.

Wehthun aller Glieder, auf denen er liegt, als wenn das Lager allzu hart und nicht Betten genug untergelegt wären.

Dulcamara. Klammschmerz hie und da in den Gliedern, besonders den Fingern.

Magerkeit.

Kali carbon. Leerheitsgefühl im ganzen Körper, wie hohl.

Absetzendes Beißen, bald hie, bald da auf der ganzen Brust.

Kali hydriod. Zwicken im ganzen Körper, bald hie bald da, Abends am stärksten.

Heftiges Beißen im Nacken und an der Stirn, was nach Kratzen brennt.

Ledum. In den leidenden Gelenken ist ein klopfender Schmerz, der die Bewegung hindert.

Schmerzhafte, harte Knoten und Tophen an den Gelenken.

Lycoperd. Bovista. Kleine wunde Stellen auf dem Haarkopfe, mit Jücken.

Wundheit in den Schambugen beim Monatlichen.

Lycopodium. Gefühl, als stände der Blutlauf still.

Oefters, eine sehr peinliche Empfindung, als werde es ihm plötzlich und auf längere Zeit innerlich ganz kalt, so als höre das Blut nach und nach auf, warm zu seyn.

Magnes. Bei Bewegung, eine dröhnende Empfindung in den Gliedmaßen, wie wenn man sich an die Kante des Ellbogens gestoßen hat.

Früh, beim Biegen im Bette, bekommt er auf Anreizungen zum Beischlafe (wenn er ihnen standhaft widersteht) eine Art gichtischer oder podagrischer Schmerzen, zum Theil wie von Zerschlagenheit oder Ermüdung, im Kreuze, in den Knieen und allen Gelenken.

Hie und da, z. B. unter dem Fußknöchel, ätzend fressende Schmerzen.

Magnes austral. Ein Kneipen in verschiedenen äußern Theilen des Körpers, Nachmittags.

Zwicken und Kneipen an verschiedenen Theilen des Körpers.

Bei geringer Kälte erfriert er Nase, Ohren, Hände und Füße; sie werden dann in der warmen Stube heiß, sie kriebeln und jücken (mit Stichen).

Einiger Schmerz in den Gliedmaßen, wie vom Wachsen.

Sehr bald eine große Regsamkeit der Muskeln und Schnelligkeit in allen Bewegungen, bei ruhigem Gemüthe.

Manganum. Früh, eine jählinge Erschütterung durch den ganzen Körper, wie ein Schreck in den Gliedern.

Ein Glucksen und Quellen in verschiedenen Muskeltheilen am Körper.

Mercurius. In mehren Theilen Klamm bei Bewegung.

Gelbsucht mit beißendem Jücken über den Unterleib.

Safrangelb wird die Wäsche durch die unmerkliche Ausdünstung gefärbt, eine Gilbe, die das Waschen nicht wieder hinwegnimmt.

Gichtähnlicher Schmerz der Gelenke, mit Geschwulst derselben.

Natrum muriat. Er magert ab.

Nicotiana. Sie magert ab; alle Kleider werden ihr zu weit.

Fällt vom Fleische, besonders am Rücken; auch die Backen werden schmäler.

Nux vomica. Heftige, zusammenziehende, schmerzhafte Empfindung durch den ganzen Körper.

Unter einer schmerzhaften, zusammenziehenden Empfindung durch den ganzen Körper, eine Müdigkeit in den Beinen, daß er sie kaum erschleppen kann.

Paris. In den Gelenken, klammartiges Zwängen, fast immer.

Bei jeder Bewegung, Gefühl, als wären die Gelenke zerbrochen, und beim Ausdehnen, als wären sie eingepreßt gewesen, beim Drehen und Wenden, wie verschwollen und verstaucht.

Die ganze Haut ist beim Befühlen wie wund.

Ratanhia. Wundheitsschmerz, und dazwischen öfters ein feiner Stich, bald auf der Brust, bald auf den Schultern, und andern Stellen.

Rhododendron. Die Gliederschmerzen befallen besonders den Vorderarm und Unterschenkel bis zu den Fingern und Zehen; sie gehen bald vorüber und gleichen einem klammartigen Ziehen.

Ruta. Er fühlt sich so vollgepreßt im ganzen Körper, wodurch der Athem beengt wird.

Silicea. Sie ist ungeheuer mager geworden, während ihres fünftägigen Krankenlagers.

Nach dem Niederlegen, Jücken und Beißen am ganzen Körper, das durch Kratzen nicht vergeht.

Squilla. Unter den Schulterblättern, im Rükken und im linken Oberarme, ein Gluckern, wie Quellen.

Anhaltende, dumpfe, rheumatische Schmerzen am ganzen Körper, welche sich in der Ruhe vermindern und bei Bewegung sich vermehren.

Strontiana. Beißen zwischen den Schultern, was durch Kratzen vergeht.

Sulphur. Abends nach dem Niederlegen, Beißen wie von Flöhen, das nach Kratzen immer wieder an einer andern Stelle erschien.

Kein Schlaf des Nachts vor beständigem Beißen am ganzen Körper.

Kneipen im Fleische hie und da am Körper.

27) Gefühl von Steifheit. — Knacken und Knarren in den Gelenken.

Acid. nitric. Krampfhafte Steifheit des Rükkens und ganzen Körpers, Abends.

Erstarrungsschmerz im linken Arme und Beine.

Aconitum. Unschmerzhaftes Knacken aller Gelenke, besonders der Kniee.

Angustura. Knacken fast in allen Gelenken, doch unhörbar.

Abends, nachdem er eine Stunde gesessen hat, ist er ganz steif und kontrakt; er kann sich nach dem Aufstehen vom Sitze gar nicht aufrichten.

Arsenicum. Sie wird ganz steif, kann sich nicht rühren oder bewegen, bloß stehen kann sie.

Große Schmerzen, Reißen und Steifigkeit in den Gliedern, als ob er diese nicht bewegen könnte.

Steifigkeit der Glieder, besonders der Kniee und Füße, abwechselnd mit reißenden Schmerzen.

Belladonna. Oeftere Steifheit und Unbeweglichkeit der Glieder; er konnte z. B. den linken Fuß nicht rühren.

Steifigkeit aller Glieder unter dem Scheine einer Müdigkeitsempfindung.

Camphora. Schwerbeweglichkeit der Glieder.

Capsicum. Knacken und Knarren der Gelenke der Kniee und Finger.

In allen Gelenken, Empfindung von Steifheit und einfacher Schmerz, im Anfange der Bewegung am schlimmsten, durch fortgesetzte Bewegung aber gemildert — bei einem Katarrhe zähen Schleims in der Luftröhre.

Früh, beim Aufstehen, ist er in allen Gelenken wie gerädert, ein lähmiger Steifigkeitsschmerz beim Anfange der Bewegung, besonders in den Knieen und Fußgelenken, bei fortgesetzter Bewegung gemindert.

Carbo veg. Nach langem Sitzen fühlt er sich, beim Aufstehen vom Sitze, in den Gliedern schwer und steif, was sich nach einigem Gehen legt.

Causticum. Wenn sie eine Viertelstunde sich nicht bewegt, im Sitzen oder Liegen, wird sie in all n Gelenken ganz steif und hat Mühe, wieder in Bewegung zu kommen.

Chamomilla. Knacken in den Gelenken, vorzüglich den Untergliedmaßen, und Schmerzen darin, wie zerschlagen, und dennoch keine ordentliche Müdigkeit.
Einfacher Schmerz aller Gelenke bei der Bewegung, als wenn sie steif wären und zerbrechen sollten.
China. Beim Aufstehen vom Schlafe früh und nach dem Essen, eine lähmende, den Geist niederschlagende Steifigkeit in allen Gliedern.
Cicuta. Krampfhafte Steifheit des ganzen Körpers, mit Kälte desselben.
Kälte und Steifheit der Arme und Füße.
Cocculus. Knacken und Knarren in den Gelenken. **Ipecac.**
Schmerzhafte Steifigkeit der Gelenke.
Paralytische Unbeweglichkeit der Gliedmaßen mit ziehenden Schmerzen, der Empfindung nach in den Knochen.
Conium. Eine Art Steifigkeit des Körpers; die Bewegung der Glieder, des Nackens u. s. w. erregt ein widriges Gefühl.
Graphites. Steifheit der Glieder.
Lycopodium. Steif in allen Gelenken.
Steifigkeit in den Gliedern und dem Kreuze; hörbares Knacken in den Gelenken, bei Biegungen.
Steifheit der Arme und Beine, mit Gefühllosigkeit und Taubheit; er kann nicht mehr gehen, ohne zu fallen, auch nicht mehr allein essen, da er die Hände nicht brauchen kann.
Magnesia. Steifheit des ganzen Körpers, früh, wenn sie aufsteht.
Natrum muriat. Arge Steifheit aller Gelenke des Körpers.
Nux vomica. Steifigkeit der Glieder mit Zucken.
Besondere Steifigkeit aller Glieder, vorzüglich der Kniee, mit Spannung.
Petroleum. Früh, nach dem Aufstehen, Arme und Beine steif und ungelenkig.
Knarren der Gelenke.
Rhus. Beim Herabsteigen ist er wie steif, durch Gehen auf dem Ebenen verschwindet die Steifheit.
Wenn sie vom Sitze aufsteht, ist sie wie steif.
Steifigkeitsempfindung beim ersten Bewegen des Gliedes nach Ruhe.
Sabadilla. Bei Bewegung und Gehen knackt es in den Gelenken, wie wenn man die Finger zieht.
Silicea. Große Steifheit in den Gliedmaßen.
Staphisagria. Früh, beim Aufstehen aus dem Bette, sind alle Gelenke steif, besonders Achseln, Kreuz und Hüftgelenk.
Sulphur. Knacken in den Knieen und Ellboogen.
Terebinth. oleum. Es fehlt die Leichtigkeit beim Gehen, die Muskeln sind ihm wie steif, er geht krumm und langsam wie im Alter.
Thuya. Steifheit und Schwere in allen Gliedern.
Veratrum. Steifigkeit der Glieder, vorzüglich Vormittags und nach dem Stehen.

28) Gefühl von Schwäche, Mattigkeit, Kraftlosigkeit und Schwerfälligkeit.

Acid. muriat. Große Mattigkeit der Untergliedmaßen, so daß sie sich kaum halten kann, und wirklich öfters fällt.
Große Mattigkeit, Hinfälligkeit und Schläfrigkeit mit Trübsichtigkeit: sie schlief am Tische ein.
Große Mattigkeit gleich nach dem Mittagsessen, die gegen Abend wieder vergeht.
So matt in allen Gliedern, daß er im Gehen öfters still stehen muß.
Abends, nach Gehen, große Hinfälligkeit und Mattigkeit.
Mattigkeitsgefühl im ganzen Körper.
Acid. nitric. Schwere des Kopfs und der Beine.
Früh, im Bette, bei größter Ruhe, Empfindung in den Gelenken, als wenn die Glieder schwer wären von Müdigkeit.
Der ganze Körper ist ihm wie schwächlich, empfindlich, zitterig.
Große Müdigkeit und Trägheit, wie ganz entkräftet, und als wenn alles am Körper zerschlagen wäre, beim Sitzen und Gehen.
In den Muskeln des Körpers, Gefühl, wie beim Erholen nach einer starken Ermüdung.
Früh, nach dem Aufstehen, bis 10 Uhr, sehr erschöpft.
Schwerfällig. — Sehr matt, gegen Mittag. — Nachmittags, große Mattigkeit, welche Abends vergeht.
Mattigkeit, so daß alles an ihr zittert.
In allen Gelenken, Schwäche. — Schlaffheit des Geistes und Körpers.
Acid. phosphor. Vom Spazieren sehr angegriffen, matt und niedergeschlagen; zu Hause Frösteln.
Der Körper schwerfällig, matt, der Geist unthätig, gedrückt.
Früh, nach dem Aufstehen, ist sie so matt (und sieht blaß aus), daß sie sich wieder einige Zeit legen muß; dann ist ihr wohl.
Mattigkeit in allen Theilen des Körpers.
Acid. sulphur. Mattigkeit des ganzen Körpers, daß sie sich kaum getraut, den Arm aufzuheben.
Müdigkeit, mit Kopfweh in der Stirn, in freier Luft erleichtert.
Aconitum. Große Schwäche der Gelenke, vorzüglich der Knie- und Fußgelenke, mit

Zucken in den Flechsen, so daß er kaum gehen kann.

Schwäche und Unfestigkeit der Bänder aller Gelenke.

Müdigkeit in den Gliedmaßen, besonders den Füßen, mit beständiger Schläfrigkeit und Verdrießlichkeit.

Früh, beim Aufwachen, eine so große Mattigkeit, daß er nicht aus dem Bette aufstehen wollte, die sich aber nach dem Aufstehen gab.

Aethusa Cynap. Große Mattigkeit und Abgeschlagenheit mit Schläfrigkeit.

Große Hinfälligkeit.

Agaricus. Große Abgespanntheit und taumelnder Gang.

Aengstliches Zittern mit Mattigkeit.

Schmerzhafte Müdigkeit in den Armen und Beinen.

Große Müdigkeit der Beine, er weiß nicht, wo er sie hinlegen soll.

Nach wenigem geschwind Gehen, große Müdigkeit.

Er kann die Beine vor Müdigkeit und Schwere kaum erheben.

Im Bette weiß er vor Müdigkeit nicht, welche Lage er nehmen soll.

Große Kraftlosigkeit.

Kraftlosigkeit aller Theile.

Mattigkeit und Schwere in den Gliedern.

Ambra. Früh, (in einem stark geheizten Zimmer) ward er plötzlich so schwach, daß er nicht allein gehen konnte, unter kaltem Schweiße an Stirn und Händen.

Sehr matt. — Mattigkeit, früh, im Bette.

Müdigkeit, mit schmerzhaftem Wehthun aller Glieder.

Mattigkeit, die sich durch Gehen verliert.

Schwäche in den Füßen, wie Gefühllosigkeit.

Ammonium. Den ganzen Tag, müde und angegriffen, ohne weder traurig noch heiter zu seyn.

Große Mattigkeit in den Gliedern und völlige Unlust zur Arbeit. — Aeußerst müde.

Sie kann früh, wenn sie aus dem Bette kommt, oft nicht stehen, vor Müdigkeit.

Unbeschreiblich große Mattigkeit; sie kann oft nicht sitzen, und muß liegen, so kraftlos ist sie.

Ammon. muriat. Mattigkeit in den Beinen, mit Spannen und Ziehen in den Flechsen der Unterschenkel; das Gehen fällt ihm schwer.

Mattigkeit und Schwäche in den Beinen, den ganzen Tag, nur Nachts aussetzend.

Bei Bewegung im Freien, plötzliche Abgeschlagenheit oder Schwäche.

Anacardium. Das Gehen wird ihm anfangs sauer, die Füße sind schwer; bei fortgesetztem Gehen vermindert sich dieß Mattigkeitsgefühl.

Mattigkei im ganzen Körper, er will sich immer legen oder setzen.

Auf einer kleinen Fußreise wird er so hinfällig, daß er kaum fort kann, und sich lange nachher nicht wieder erholen kann.

Angustura. Gefühl im ganzen Körper, als wenn ihm die Kraft entginge und als wenn besonders das Mark in den Knochen steifer und mehr geronnen wäre.

Nach Gehen im Freien, außerordentlich müde, besonders in den Oberschenkeln.

Eine Müdigkeit und Lässigkeit in allen Gliedern, ohne Schläfrigkeit.

Antimon. crud. Nach dem Mittagsessen, eine ungeheure Laßheit und zitterige Mattigkeit, Schwere in allen Gliedern, aus dem Unterleibe entspringend; sogar beim Schreiben zittern die Hände; nachher gingen bei starkem Leibe eine Menge sehr stinkender Blähungen ab.

Argentum. Große Mattigkeit des Körpers, vorzüglich der Oberschenkel, im Sitzen und Gehen, mit Schläfrigkeit.

Argilla. Früh, lähmige Schwäche in allen Gliedern mit Kopfbetäubung, in Anfällen von einigen Minuten.

Die Beine sind ihr so schwer, daß sie sie kaum heben kann.

Ungemein matt und müde; er muß sich durchaus setzen.

Müde und schläfrig.

Große Mattigkeit in den Extremitäten, vorzüglich den obern, welche kaum in die Höhe gehoben werden können.

Außerordentliche Mattigkeit nur an den Untergliedmaßen.

Im Sitzen, Mattigkeit in den Schenkeln, die sich bald beim Gehen vermindert, bald nicht vergeht.

Die Füße werden ihm auf einmal so matt, daß er sich fürchtet, aufzustehen, als wenn er einen ganzen Tag gearbeitet habe; nach dem Aufstehen vom Sitze, Klammschmerz in den Waden, als wenn die Flechsen zu kurz wären, was beim Herumgehen vergeht.

Früh ist sie nach unruhigem Schlafe noch müde und will nicht aufstehen.

Sehr matt am ganzen Körper mit Frostigkeit und Kopfweh.

Arnica. Mattigkeit in den Füßen und Armen, beim Gehen in freier Luft.

Nach einem Gange in's Freie, matt in den Füßen; die Kniee knickten; sobald die Mattigkeit in die Füße kam, ward sie gleich schläfrig, schlief alsbald ein und träumte auch sogleich.

Schwere in allen Gliedern, wie von großer Ermüdung.

In den Muskeln unter den Gelenken der Ober= und Untergliedmaßen, beim Gehen im Freien, Empfindung von Schwere und Druck.

Allgemeines Sinken der Kräfte; er glaubt kaum ein Glied regen zu können.

Laßheit und Trägheit im ganzen Körper; die Unterschenkel vermögen kaum zu stehen.

Arsenicum. Müdigkeit und Schmerz der Gelenke, eine Stunde vor dem Mittagsessen, mehr im Sitzen, als im Gehen bemerkbar.

Erstaunliche Mattigkeit, ängstlich, kann sich nicht besinnen, es wird ihr schwer, auf Alles Acht zu geben; so taumlich dabei.

Beim Mißmuth, Mattigkeit; bei wiedergekehrter Heiterkeit kräftiger.

Beim Treppensteigen, ein Gefühl, als sollten die Beine zusammenbrechen.

Asa. Gefühl von Schwere im ganzen Körper.

Gefühl allgemeiner Abspannung; die Gliedmaßen sinken schwer und schlaff herab und der Kopf ist ihm düselig.

Große Mattigkeit bei Bewegung; so lange er still liegt oder steht, fühlt er sich munter und stark bis auf ein schmachtendes hinfälliges Gefühl, wobei ihm der Mund ganz ausgetrocknet ist.

Asarum. Alle Nachmittage, große Mattigkeit und immerwährendes Gähnen.

Er wird gegen Abend so schwach, mit Brecherlichkeit, daß, wenn er sich im Sitzen aufrichtet, es ist, als wenn er augenblicklich erliegen und sterben sollte, er muß sich durchaus legen.

Atriplex olid. Große Hinfälligkeit und allgemeine Mattigkeit.

Aurum. Früh, beim Erwachen, sehr schwach und müde; die Beine thaten ihr weh, daß sie sich hätte legen mögen.

Baryta. Große Müdigkeit; er möchte stets sitzen oder liegen.

Haltlosigkeit und Kraftlosigkeit; beim Stehen knicken ihm die Kniee ein, das Rückgrat, besonders in der Lendengegend, schmerzt ihm, als wäre er viele Meilen geritten; es ist ihm unbehaglich im ganzen Körper, er möchte immer sitzen und noch liegen, nicht stehen, lieber gehen.

Früh so matt in den Beinen, daß er zusammensinken möchte.

Ungeheure Mattigkeit in allen Gliedern, Nachmittags; dann gegen Abend Schweiß, und des Nachts Erbrechen; dies alles wiederholte sich im Tertiantypus.

Abends, große Mattigkeit und Schlaffheit des Körpers, so daß er fast zusammensinkt.

Sehr träge und arbeitsscheu, nach dem Mittagsessen.

Belladonna. Abends so müde, daß er kaum gehen kann. — Schwere in Händen und Füßen.

Abneigung und Abscheu vor Arbeit, vor Bewegung.

Schwäche, unfester Tritt, die Kniee wollen zusammenbrechen.

Häufig wiederkehrende, kurze Anwandlungen von großer Schwäche; alles ist ihr zu schwer und zieht sie nach unten, als sollte sie zusammensinken.

Berberis. Große Mattigkeit in den Gliedern und im ganzen Körper, durch Gehen oder längeres Stehen vermehrt; selbst leichte Anstrengungen greifen sehr an.

Abgespanntheit bis zum Zittern, so daß sie fürchtet, die Kniee möchten ihr zusammenbrechen; Schwindel beim wieder Aufrichten, wenn sie sich gebückt hat.

Bismuthum. Mattigkeit und Abspannung.

Borax. Kraftlosigkeit in den Gelenken.

Brucea antidys. Abgeschlagenheit.

Große Müdigkeit beim Gehen, zuweilen schwankend.

Nervöse Aufgeregtheit und Müdigkeit, die des Abends zunimmt, verbunden mit schwindeligem Schwanken beim Gehen.

Bryonia. Bei der mindesten Anstrengung sind die Kräfte gleich weg.

Schwere und Müdigkeit in allen Gliedern; die Füße kann sie im Gehen vor Schwere kaum fortbringen.

Wenn er gesessen hat und aufsteht, sind ihm die Füße zentnerschwer.

Sehr matt im Sitzen, weniger, wenn er geht.

Große Mattigkeit, wenn er aus dem Schlafe erwacht.

Bald nach dem Erwachen aus dem (Mittags-) Schlafe ist er kränker, alle Beschwerden sind in erhöhtem Grade, und sein Gemüth ist verstimmt.

Cahinca. Starkes Mattigkeitsgefühl, vorzüglich im Kreuze und in den untern Extremitäten.

Große Hinfälligkeit des Abends.

Calcarea. Schwäche in den Oberschenkeln und den Schößen, beim Gehen. — Er wird sehr bald müde.

Nach Fußbewegung wird er bis zum Fieber ermüdet, dann kommt Frösteln und Durst darauf.

Ihr Körper ist schwerfällig, sehr kraftlos.

Ungewöhnliche Mattigkeit, die doch beim Gehen besser ward.

Schwäche am Tage in so hohem Grade, daß sie kaum wußte, wie sie den drückenden, mit Aengstlichkeit verbundenen Zustand ertragen sollte; nur Einathmen frischer, freier Luft that wohl und stärkte.

Camphora. Ungemeines Sinken der Kräfte mit Gähnen und Dehnen.

Cannabis. Nach Tische ist er matt und träge; alles, selbst Reden und Schreiben, greift ihn an; zuweilen empfindet er in der linken Seite unter den kurzen Ribben ein reißendes Pressen; beim drauf Drücken thut die Stelle weh.

Große Mattigkeit nach kleiner Bewegung.

Er befürchtet, zusammenzusinken, so jähling entsteht Schwäche vorzüglich der Untergliedmaßen; er taumelt bei der geringsten Bewegung des Körpers, doch scheint er im Gehen mehr Festigkeit zu haben.

Cantharid. Eine solche Mattigkeit, daß sie nichts in den Händen halten konnte.

Eine solche Schwäche, daß sie das Bette nicht verlassen konnte.

Capsicum. Lässigkeit in den Gliedern, doch mehr in der Ruhe und beim Sitzen.

Mattigkeit und Schwere der Gliedmaßen, worauf Zittern der Obergliedmaßen und Kniee erfolgt; die Hände versagten ihm zum Schreiben ihre Dienste.

Carbo veg. Mattigkeit. — Unaufgelegt zu körperlichen Anstrengungen.

Großes Müdigkeitsgefühl, früh im Bette, besonders in den Gelenken, was durch Aufstehen aus dem Bette vergeht.

Früh, matt, träge, zitterig in den Gliedern und leicht schwitzend.

Mattigkeit nach kurzem, langsamem Spaziergange in freier Luft.

Die Mattigkeit ist beim Gehen vorzüglich bemerkbar, weniger beim Sitzen und dann meistens nur in den Armen beim Schreiben.

Carbo animal. Abgeschlagen, bang und schwermüthig, besonders Nachmittags.

Causticum. Schwäche in allen Gliedern, daß er kaum gehen konnte und die Hände im Sitzen gestreckt liegen lassen mußte.

Sehr müde; er möchte kein Glied rühren. — Mattigkeit und Aengstlichkeit.

Sehr matt, mit Schweiß beim Gehen, Nachmittags.

Nach wenigem Gehen, eine Müdigkeit, daß er die Beine nicht erschleppen konnte.

Mittags, große Müdigkeit, die sich beim Gehen im Freien verlor.

Früh, im Bette, Müdigkeit, wie zum wieder Einschlafen; nach dem Aufstehen vergeht sie.

Sehr matt und abgeschlagen am ganzen Körper, besonders Abends, als stände ihm eine große Krankheit bevor.

Chamomilla. Müdigkeit, vorzüglich der Füße; sie will immer sitzen und scheut alle Arbeit.

Größere Schwäche beim Ruhen, als bei der Bewegung; beim Bewegen hat er Kräfte genug.

Die größte Schwäche früh, die ihn nicht aus dem Bette aufstehen läßt.

Nach dem Frühstück, erst Wohlbefinden, nach einigen Minuten aber ohnmachtartiges Sinken der Kräfte.

Wenn der Schmerz anfängt, ist gleich Schwäche zum Niedersinken da; er muß sich legen.

Chelidonium. Müdigkeit und Trägheit der Glieder; es ist ihm unmöglich, ein Glied schnell zu bewegen, die Bewegung wird ihm sauer und er scheut sie; dabei Gähnen und Schläfrigkeit.

Nach Tische, sehr große Trägheit und Unlust zur Arbeit, mit Schläfrigkeit.

Früh, beim Erwachen, so große Müdigkeit, daß er sich schwer zum Aufstehen entschließen kann.

China. Mattigkeitsgefühl, besonders wenn er vom Sitze aufsteht; er möchte sich lieber wieder setzen und sinkt auch wohl, wenn er die Muskeln nicht anspannt, auf den Stuhl zurück, worauf ein wohlthuendes Gefühl von Ruhe erfolgt.

Beim Gehen ward es ihm schwer, und er fühlte sich bald ermattet, wie durch Schwerheitsgefühl und Lähmigkeit in den Schenkeln.

Mattigkeit und Erschlaffung des Körpers und Geistes.

Abgespanntheit des ganzen Körpers, auch im Sitzen fühlbar, doch weit mehr im Gehen.

Cicuta. Abspannung und große Mattigkeit.

Clematis. Müdigkeit in allen Gliedern, die Kniee haben keinen Halt und knicken leicht zusammen; nach einem Spaziergange.

Cocculus. Die mindeste Bewegung macht Kräfteverlust; jede Kleinigkeit greift ihn an.

Sie ist so schwach, daß sie bei einer leichten Arbeit sich setzen muß.

Er möchte vor Müdigkeit in den Knieen zusammensinken; beim Gehen wankt er, und will auf die Seite fallen.

Große Mattigkeit des Körpers, so daß es ihm Mühe machte, fest zu stehen.

Früh um 9 Uhr, eine solche Schwere in den Gliedern und so große Müdigkeit im ganzen Körper, daß sie sich den Schlaf nicht erwehren kann.

Coffea. Beim Treppensteigen große Mattigkeit, die schnell vorüberging.

Colchicum. Matt, wie nach einer Anstrengung.

Schnelles Sinken der Kräfte, so daß er in 10 Stunden kaum noch im Stande ist, vernehmlich zu sprechen oder über die Stube zu gehen.

Sie fühlt eine so große Schwäche in den Muskeln der Extremitäten, daß sie glaubt, sie fallen ab.

Conium. Große Mattigkeit.

Abends und früh, eine auffallende Mattigkeit im ganzen Körper; sie verliert sich nach Aufstehen.

Abspannung des Geistes und Körpers. — Ermüdungsschmerz in den Gelenken.

Ein Gefühl von Umklammerung der Bein- und Armknochen, welches matt macht.

Müdigkeit und Schwere in den Beinen, vorzüglich den Knieen, als sollten sie zusammensinken; sie zittern.

Beim Erwachen von der Mittagsruhe, Kraftlosigkeit; die Arme und Beine sind wie abgeschlagen.

Nach einem kleinen Spaziergange fühlt er sich sehr erschöpft und ermattet, und ist wie gelähmt, wobei die verdrießliche, hypochondrische Stimmung wieder eintritt.

Crocus. Früh, ungeheure Mattigkeit, Gähnen, Müdigkeit; als sie in die freie Luft kam, wurde es ihr besser, in der Stube jedoch schlimmer.

Fühlt sich matt am ganzen Körper, an Händen und Füßen.

(Beim Sitzen) ein allgemeines Schwächegefühl mit periodisch dazu tretender innerer Unbehaglichkeit, als stände ihm eine Ohnmacht bevor.

Cuprum. Große Mattigkeit im Körper, vorzüglich in den Kniegelenken, die Füße wollen zusammensinken, das Stehen und Gehen wird ihm fast unmöglich wie nach einer langen Reise.

Cyclamen. So lange er sich bewegt, fühlt er, außer Mattigkeit, nichts; setzt er sich aber, so entsteht ein Jücken und eine Menge anderer Beschwerden.

Große Mattigkeit des Körpers, vorzüglich in den Knieen, ob er sich gleich im Geiste stark fühlt und lebhaft ist.

Erschlaffung im ganzen Körper; es war ihm lästig, auch nur ein Glied zu regen.

Daphne. Schwere beim Bewegen in allen Gliedern.

Die Gelenke sind wie abgeschlagen und es zieht darin, vorzüglich an den Knieen, den Fußgelenken und den Handwurzeln.

Sehr träge und phlegmatisch; Müdigkeit in den Beinen, weshalb ihm das Gehen nicht behagt.

Ungemeines Sinken der Kräfte.

Datura. Schwäche des Körpers, Müdigkeit der Füße.

Digitalis. Jählinges Sinken der Kräfte, mit allgemeinem Schweiße, und einige Stunden drauf, Husten.

Jählinge äußerste Mattigkeit, als wenn er das Bewußtseyn verlieren sollte (nach dem Mittagsessen), mit allgemeiner Hitze und Schweiß, ohne Durst.

Allgemeine Schwäche, als wären alle Theile des Körpers ermattet.

Große Schwäche; Laßheit, Abspannung und Müdigkeit in körperlicher und geistiger Hinsicht.

Drosera. Er ist schwach im ganzen Körper, mit eingefallenen Augen und Wangen.

Dulcamara. Lässigkeit, Schwere und Müdigkeit in allen Gliedern, die zu sitzen und zu liegen zwingt.

Schwere in den Oberschenkeln und Armen.

Euphrasia. So große Mattigkeit im ganzen Körper, besonders den Untergliedmaßen, daß er sich beim Gehen ungemein anstrengen muß.

Ferrum. Beim Gehen, leicht Müdigkeit. — Sehr große Schwäche, wie Müdigkeit.

Schwere, Mattigkeit und Schlaffheit der Glieder.

Eine allgemeine Schwäche, schon vom Sprechen erregt.

Ermüdungsschwäche, die mit einem ängstlichen Zittern abwechselt.

Graphites. Große Trägheit im ganzen Körper, die durch längeres Spazierengehen wich.

Schwere in allen Gliedern, mit trüber Gemüthsstimmung.

Marode, doch leicht im Kopfe. — Plötzliches Sinken der Kräfte. — Müde in allen Gliedern.

Er kann die Beine vor Mattigkeit nicht erschleppen und ist immer müde.

Gratiola. Mattigkeit in den Händen und Füßen beim Gehen.

Matt und kraftlos im ganzen Körper, Vormittags.

Matt und hinfällig, was sich im Freien zu vermehren scheint.

Guajacum. Mattigkeit der Untergliedmaßen, vorzüglich der Oberschenkel, als wenn er den Tag zuvor weit gegangen wäre, und gleiche Mattigkeit der Oberarme, als wenn er schwere Arbeit verrichtet hätte.

Helleborus. Alle Glieder sind ihm so schwer und schmerzhaft empfindlich in den Muskeln, daß er sie nur ungern bewegte.

Hyoscyamus. Ungemeines Sinken der Kräfte.

Schwäche: er kann kaum auf den Füßen stehen und scheint stets fallen zu wollen.

Allgemeine Entkräftung mit Zittern des ganzen Körpers und außerordentliche Kälte der äußern Gliedmaßen, bis Ohnmacht bevorstand.

Ignatia. Empfindung von Schwäche und Ermattung in den Armen und Füßen.

Große, allgemeine Müdigkeit von geringer Bewegung.

Will sich nicht bewegen, scheut die Arbeit. — Ermattung, Abgespanntheit, Abends.

Schwankt im Gehen, fällt leicht und stolpert über das Geringste, was im Wege liegt.

Abspannung und Laßheit nach dem Mittagsessen, er fühlte sich zu seinen gewöhnlichen Arbeiten unfähig und schlief wider alle Gewohnheit über denselben ein.

Große Mattigkeit und Müdigkeit; es war ihm, als wäre er sehr weit gegangen.

Indigo. Matt an Händen und Füßen, wie zerprügelt.

Träge, ganz abgeschlagen, Vormittags.

Jodium. Nach einem kleinen Spaziergange, Nachmittags, sehr ermüdet, mit einem Gefühle von Nüchternheit, doch ohne Hunger.

Kali. So schwer in den Gliedern, daß sie keinen Fuß fortsetzen konnte.

Mattigkeit und Schlaffheit in den Gliedern. — Kitzelnde Mattigkeit in allen Gliedern.

Auf den Nachmittagsschlaf ist er sehr matt, laß und übelig.

Das Steigen einiger Tritte ist sehr beschwerlich, Gehen auf dem Ebenen unbeschwerlich.

Schwerheit des Körpers, vor dem Aufstehen, im Bette, was nach dem Aufstehen vergeht.

Große Mattigkeit, Abends.

Früh beim Erwachen, große Müdigkeit, die nach dem Aufstehen nachläßt, Nachmittags aber vermehrt wiederkehrt.

Nach dem Krampfsanfalle, äußerst abgeschlagen, matt und unbehaglich: sie konnte nur ganz leise sprechen.

Kali nitricum. Nach einem unbedeutenden Fußwege, Gefühl von großer Lähmigkeit und Müdigkeit in den Unterschenkeln, bei Ruhe und Bewegung.

Allgemeine Müdigkeit und Abgestumpftheit in den untern Extremitäten, nach dem Mittagsessen.

Abgespannt des Morgens, nicht zum Denken aufgelegt, bei Empfindung von Wärme im Gesichte und heißer Stirn.

Mattigkeit im ganzen Körper.

Große Abgeschlagenheit, wie nach starker Anstrengung, mit Schwere im Kopfe. Sie stößt im Gehen überall an.

Laurocerasus. Bedeutende Abspannung, Abneigung vor aller Arbeit, Verdrießlichkeit und Schläfrigkeit.

Aeußerst schwach und matt.

Lycoperd. Bovista. Er fühlt sich sehr matt, den ganzen Tag.

Nach Spazierengehen, sehr matt und abgespannt.

Mattigkeit in den Armen, besonders in den Achselgelenken.

Sie kann den rechten Arm nicht recht heben, es ist, als hätte sie keine Kraft in der Achsel.

Sie hat gar keine Kraft in den Händen, besonders in der rechten, und läßt die leichtesten Sachen fast fallen vor Schwäche.

Plötzlich große Mattigkeit in den Händen und Füßen.

Mattigkeitsgefühl an den Kniekehlen.

Lycopodium. In der Ruhe fühlt sie die Schwäche am meisten; in der Ruhe vermehrt sich die Schwäche.

Im Sitzen bekommt sie jählinge Schwäche.

Sonst sehr zur Arbeit geneigt, muß sie sich nun vor Mattigkeit mehrmals des Tages legen.

Nach einem langsamen Spaziergange, Entkräftung.

Besondere Kraftlosigkeit beim Treppensteigen, wobei die Knochen in den Untergliedmaßen schmerzen.

Zuweilen eine plötzliche Müdigkeit in allen Gliedern, mit Verdrießlichkeit.

Müdigkeit, vorzüglich früh.

Magnes. Früh, nach dem Aufstehen, eine große Ermattung, mit Aengstlichkeit.

Er wird gleich matt, ohne Schläfrigkeit, und wünscht etwas Herzhaftes und Kräftiges zu genießen.

Magnes arct. Er ist sehr matt, mußte beim Gehen im Freien ausruhen, und war niedergeschlagen.

Früh, eine allgemeine Mattigkeit mit Angstschweiß, Mittags Appetitlosigkeit; er mußte sich legen; hierauf Durchfall.

Müdigkeit in allen Gliedern.

Magnesia. Leichtes Ermüden beim Spazieren. — Schlaffer Körper.

Früh, im Bette, Gefühl von Schwäche. — Große Mattigkeit in den Beinen.

Magnesia sulph. Außerordentliche Mattigkeit; sie torkelt beim Gehen, dabei weder Hitze noch Durst.

Manganum. Mattigkeit in allen Gelenken; — sie scheinen ihm wie ausgedehnt; dabei Zittern in den Gliedern und zitteriges Gefühl in den Knie- und Armgelenken, mit Aengstlichkeit.

Menyanthes. Mattigkeit in allen Gliedern, bei Ruhe und Bewegung.

Große Schwäche des ganzen Körpers; dabei drückender Schmerz über dem Kreuzbeine, beim Stehen, durch Sitzen vermindert.

Beim Gehen, Schwäche des Körpers, nebst Frost über und über.

Mercurius. Müdigkeit mit reißend ziehendem Schmerze beider Oberschenkel, nach Mitternacht im Bette; nach dem Aufstehen aus dem Bette, beim Auftreten, Schmerz von der Leistengegend an bis an's Knie, als wenn das Fleisch des vordern Oberschenkels losgeschlagen wäre.

Mattigkeit und Müdigkeit in allen Gliedern.

Matt vorzüglich im Sitzen, als wenn ihm alle Glieder abfallen wollten.

Im Sitzen ist er gar nicht matt, aber sehr beim geringsten Gehen, da thun ihm die Beine oben und unten sehr weh, als wenn er schon weit gegangen wäre.

Schwäche weniger beim Gehen, als beim Stehen.

Ungeheure Mattigkeit und Zusammenknicken der Kniee.

Alle Nachmittage überfällt ihn eine große Mattigkeit.

Moschus. Sie fühlt sich sehr angegriffen im Kopfe benommen, durch den ganzen Körper zitternd, trocken im Halse, schwer ur [illegible] ge-

drückt im Magen und durch Aufstoßen mit dem Geruche des Mittels belästigt.

Murias Magnes. Große Mattigkeit.

Taumelnder Gang.

Entsetzliche Mattigkeit in den Beinen, beim Gehen im Freien; sie mußte sich mehrmals hinsetzen.

Große Mattigkeit in den Untergliedmaßen, selbst im Sitzen, beim Monatlichen.

Plötzliche Mattigkeit der Beine, Nachmittags, und bis Abends dauernd.

Gefühl von Schwäche mit Schwindel, früh.

Im Gehen, gleich müde, und in der Ruhe, Schmerz in den Hüftgelenken, wie ausgerenkt.

Matt und zitterig an Händen und Füßen, nach dem Essen.

Sehr abgeschlagen, matt und verdrießlich, Vormittags.

Die Beine sind ihm so schwer wie ein Stein, und müde, wie nach einer großen Reise, Nachmittags.

Gefühl im ganzen Körper, als wäre alles an ihm zu schwer.

Schwäche zum Hinfallen, und alle Glieder wie gerädert, Vormittags.

Natrum. Oeftere Anfälle von Mattigkeit, zugleich mit kurz dauernder Hitze.

Außerordentliche Mattigkeit in den Beinen und Schwere in den Armen.

Früh, Mattigkeit. — Mattigkeit in allen Gliedern.

Das Gehen wird ihr sehr sauer; sie ist matt und blaß.

Am Tage, ungewöhnlich große Schwäche, bis zum Sterben; der Kopf ist dabei sehr angegriffen.

Die Beine sind ihr sehr schwer und wie zerschlagen.

Die Oberschenkel sind in der Mitte wie abgeschlagen, mit Mattigkeit im ganzen Körper, früh.

Große Müdigkeit in den Unterschenkeln, den ganzen Nachmittag bis Abend.

Sehr abgeschlagen und schwer im ganzen Körper.

Abgeschlagenheit des Körpers, mit Uebelkeit und Ekel im Magen, während des Monatlichen.

Natrum muriat. Abspannung aller Geistes- und Körperkräfte, bei vieler Eßlust.

Früh, beim Aufstehen, eine Schwäche, gleich einer Lähmung im Rücken und Kreuze und zuweilen über den Unterleib herüber.

Am mattesten ist sie früh im Bette und beim Sitzen; im Gehen fühlt sie keine Mattigkeit.

Beim Aufstehen, nach Sitzen, zittern ihr die Beine vor Mattigkeit, was sich beim weiter Gehen bessert.

Nach dem Schlafe, unerquickt. — Kitzelnder Müdigkeitsschmerz.

Reiten und Spazieren greift sehr an; zuweilen wird ihr vor Müdigkeit schwach und übel.

Natrum sulphur. Ganz abgeschlagen, hinfällig, müde, als stände ihr eine Krankheit bevor.

Große Abgeschlagenheit im ganzen Körper, mehr Nachmittags und besonders um 3 Uhr, daß er sich legen mußte; im Gehen ward es besser.

Früh, nach dem nächtlichen Fieberparoxysmus, ganz abgeschlagen an Händen und Füßen.

In den Extremitäten ein Schmerz, wie abgeschlagen und wie nach einer großen Fußreise; den ganzen Vormittag.

Mattigkeit im ganzen Körper, vorzüglich in den Knieen, die ihn kaum mehr tragen zu können schienen.

Mattigkeit, mit Eingenommenheit des Kopfes, früh.

Matt und schläfrig, den ganzen Nachmittag.

Niccolum. Matt und abgeschlagen, besonders in den untern Gliedmaßen.

Nicotiana. Matt in den Schenkeln und Füßen.

Große Mattigkeit und Zittern in den Händen und Füßen.

Müdigkeit und Abgeschlagenheit der Gliedmaßen.

Große Mattigkeit, als wenn die Füße gelähmt wären; konnte kaum die Treppe steigen.

Vormittags matter als Nachmittags.

Gegen Abend, Schwäche; und wenn er einen Theil bewegt, gleich Schauder und Kälte zwischen den Schultern. Dabei Taumel und Stechen in den Schläfen, der Stirn und dem Scheitel.

Nigella. Nach dem Erwachen, Mattigkeit und Zerschlagenheitsgefühl.

Nux vomica. Nach dem Spazieren in freier Luft, sehr traurig und ungewöhnlich müde.

G r o ß e E r m a t t u n g u n d E r s c h l a f f u n g a l l e r G l i e d e r n a c h d e m G e n u s s e d e r f r e i e n L u f t.

Bei der kleinsten Bewegung, gleich Müdigkeit.

Große Schwäche der Glieder, daß er auf den Füßen nicht stehen kann.

Schwere in den Armen und Beinen, daß sie beide nicht erheben konnte.

Gefühl plötzlicher, gleichsam lähmender Kraftlosigkeit in allen Gliedern, selbst im Sitzen; doch am meisten bei Bewegung.

G r ö ß e r e M ü d i g k e i t f r ü h, n a c h d e m A u f s t e h e n, a l s A b e n d s b e i S c h l a f e n g e h e n.

Oleander. Mattherzig, als sollte er mit jedem Odem die Seele aushauchen.

Schwäche des ganzen Körpers; er war nicht im Stande, allein zu gehen, sondern mußte

sich nach Hause führen lassen und sich zu Bette legen, wo er bis gegen Abend im Schlummer lag, dann aber die Nacht gut schlief.

Bei wenigem Gehen, Müdigkeit und die Fußsohlen schmerzen.

Oleum animal. Gefühl von Ermüdung in den Untergliedmaßen und Brennen der Fußsohlen im Sitzen, beim Gehen weniger.

Abspannung des ganzen Körpers, mit zitterigem Gefühle in den Armen.

Müdigkeit und Schwere im ganzen Körper.

Paris. Müdigkeit.

Die Füße wie abgeschlagen und zitterig, im Gehen.

Petroleum. Schwäche in den Gelenken. — Schwere in den Füßen und dem ganzen Körper.

Mattigkeit im Körper und Schwere in den Beinen.

Große Mattigkeit, ohne äußere Ursache.

Nach einem Spaziergange, große Mattigkeit.

Jähling, fast augenblicklich eintretende Kraftlosigkeit, wie zur Ohnmacht, mit Blässe des Gesichts, auch wohl Uebelkeit von einer Viertelstunde Dauer.

Früh, Abspannung im ganzen Körper; er konnte nur mit Anstrengung im Zimmer umhergehen, und mußte sich wieder legen.

Phellandrium. Matt in den Füßen, dann im ganzen Körper.

Schwächegefühl im ganzen Körper, besonders in den Knieen, beim Sitzen und bei Bewegung, nach dem Mittagsessen.

Phosphorus. Schwere der Glieder bei Gewitter.

Schwere der Hände und Füße. — Schwere des ganzen Körpers.

Fast bloß früh, beim Erwachen, Schwere der Glieder, im Rücken, in den Beinen u. s. w.

Schmerzhafte Schwere des ganzen Körpers, bald im Kopfe, bald in der Brust, bald der Ober-, bald der Unterschenkel, bald überall zugleich, die ihn ganz unthätig macht und sehr verdrießlich; — der schmerzhaften Schwere geht ein allgemeiner, matter Schweiß voran.

Das Gehen greift ihn sehr an.

Zuweilen überfällt sie eine große Mattigkeit jählings.

Große Mattigkeit, mit Uebelkeit.

Jählinge, allgemeine Kraftlosigkeit, bei großer Hitze im Gesichte.

Abspannung des Körpers und Geistes, früh.

Platina. Müdigkeit im ganzen Körper zum Hinfallen; sie wankt beim Stehen.

Großes Mattigkeitsgefühl durch den ganzen Körper — nicht in den Extremitäten — als hätte sie zu wenig geschlafen.

Im Gehen fühlt er wenig Schwäche; sobald er aber sitzt, sind die Füße wie ermüdet, voll zitteriger Unruhe.

Plumbum. Beim Aufstehen aus dem Bette, früh, so matt an Händen und Beinen, daß sie nur mit Mühe gehen konnte.

Er ermüdet beim Gehen leicht.

Abgespanntheit, er legt sich, fühlt den Aderschlag im Körper und kann nur wenig schlafen.

Pulsatilla. Schwäche und Erschlaffung der Glieder, ohne sich müde zu fühlen, früh, nach dem Aufstehen aus dem Bette.

Müdigkeit in den Unterschenkeln, nicht im Gehen, sondern bloß nach dem Sitzen beim Aufstehen.

Von einem kleinen Fußwege, ungeheure Müdigkeit.

Früh, je länger er liegt, desto matter wird er, und desto länger will er liegen, auch wohl wieder einschlummern.

Ranunculus. Den ganzen Tag große Mattigkeit, im Kopfe ist's ihm, als hätte er nicht ausgeschlafen, ungeachtet er mit Leichtigkeit arbeiten kann, wenn er will.

Vormittag, große Schwere und Laßheit im Körper.

Vormittag beim Gehen, große Mattigkeit der Beine.

Ratanhia. Große Schwere und Müdigkeit an der innern Seite der Oberschenkel.

Im Sitzen, Müdigkeit und Schwere um den rechten Oberschenkel, nach dem Aufstehen und Umhergehen vergehend.

Große Mattigkeit und Abgeschlagenheit der Unterschenkel, früh nach dem Aufstehen und auch Nachmittags.

Matt und hinfällig, mit Aengstlichkeit und Schweiß am ganzen Körper.

Rheum. Schwere im ganzen Körper, so wie wenn man aus tiefem Schlafe erwacht.

Mattigkeit und Schwäche im ganzen Körper.

Rhododendron. Ein unangenehmes, allgemeines Schwächegefühl.

Ein kleiner Spaziergang ermüdet sehr, wie zerschlagen in allen Gliedern dabei.

Rhus. Müdigkeit, im Sitzen am schlimmsten, die sich im Gehen vermindert; beim Aufstehen vom Sitze aber merkliche Steifigkeit.

Große Mattigkeit, als wenn die Knochen weh thäten; sie sitzt immer, oder liegt.

Ungemeine Mattigkeit in den Untergliedmaßen, am meisten in der Ruhe.

Ruta. Alle Glieder des ganzen Körpers sind schwer, ermüdet und ohne Kraft; alle Arbeit war ihm zu viel und zuwider.

Mattigkeit in den Gliedern beim Sitzen; er bewegt sich nicht gern; wenn er die Hände auf dem Schooße liegen ließ, war's ihm drin so wohl, daß er sie nicht aufheben mochte.

Sabadilla. Matt am ganzen Körper, wie bei einer bevorstehenden großen Krankheit.

Müdigkeit in allen Gliedern; bei jeder Anstrengung bricht der Schweiß aus; auch Schweiß des Nachts im Bette.

Große Müdigkeit und Schwere in allen Gliedern, besonders in den Gelenken.

Früh, beim Erwachen, müder als vorher; es schmerzt ihr alles, als habe sie auf Holz gelegen.

Nach wenigem Gehen überfällt ihn auf der Straße eine ganz ungewöhnliche Müdigkeit und Eingenommenheit des Kopfs, fast wie nach geistigen Getränken, und es drückte ihm die Augen halb zu.

Sabina. Die Füße wollen zusammenbrechen, sie mußte sich öfters setzen und ausruhen; dabei Schläfrigkeit und Gähnen; sie war matt, wie nach einer langwierigen Krankheit, mit Zittern der Arme und des ganzen Körpers.

Er wird von einem geringen Spaziergange so müde, daß er sich legen muß.

Sassaparilla. Mattigkeit in den Oberschenkeln, während des Monatlichen.

Mattigkeit in den Kniegelenken und Füßen.

Abgeschlagen im ganzen Körper und matt, Vormittags, nach dem Essen vergehend.

Senega. Müdigkeit der untern Extremitäten.

Des Vormittags vorzüglich große Müdigkeit der Füße.

Allgemeines Mattigkeitsgefühl, besonders der unteren Extremitäten.

Müdigkeit und leises Zittern der oberen Extremitäten.

Mattigkeitsgefühl bis zur Uebelkeit.

Große Abgespanntheit des Körpers, mit Dehnen der Glieder, Wüstheit, Schwere und Klopfen im Kopfe.

Körperliche und geistige Abspannung.

Müdigkeit und häufiges Gähnen.

Sepia. So schwach, daß sie glaubt, ohnmächtig zu werden.

Früh sehr matt, mit Unruhe im Unterleibe. — Viel Mattigkeit in den Beinen.

Abends, 7 Uhr, große Ermattung.

Geist und Körper sind träge, mit etwas beschwertem Athem.

Schwere in allen Gliedern. — Schwere in den Füßen, beim Gehen. — Matt, besonders in den Knieen.

Große Müdigkeit, früh, beim Aufstehen aus dem Bette.

Silicea. Arme und Beine sind schwer, wie mit Blei ausgegossen.

Schwäche in den Gelenken, daß sie zusammenknicken.

Früh, nach dem Erwachen, sehr matt.

Sie muß wegen großer Schwäche fünf Tage das Bette hüten.

Spigelia. Große Mattigkeit an Leib und Seele, vorzüglich nach Stehen.

Beim Hunger überfällt ihn eine große Mattigkeit.

Große Schwere in den Ober- und Untergliedmaßen; er muß nach Treppensteigen mühsam Athem holen.

Große Mattigkeit des Morgens; es liegt ihm so schwer in allen Gliedern, so daß er sich nur ungern bewegte.

Mattigkeit im Gehen, Stehen und Liegen; er ist fast unvermögend, das Mindeste mit den Händen zu verrichten, oder sich auch nur anzuziehen.

Spongia. Müdigkeit im ganzen Körper, besonders in den Armen.

Höchste Abspannung des Körpers und Geistes; sie möchte am liebsten unthätig seyn und ruhen.

Eine solche Schwerfälligkeit des Körpers, daß er beim Gehen im Freien genöthigt war, sich auf die Erde zu setzen, ohne Schläfrigkeit.

Squilla. Müdigkeit. — Gefühl von Schwere im ganzen Körper, wie von Mattigkeit.

Stannum. Schwere in allen Gliedern, Mattigkeit auf der Brust und abwechselnd heftige Bängstigungen.

Müdigkeit im ganzen Körper, vorzüglich nach Treppensteigen.

Größte Abspannung des Geistes und Körpers.

Ungeheure Schwerfälligkeit; er will immer sitzen oder liegen, und wenn er sich niedersetzt, fällt er gleichsam auf den Stuhl hin, weil ihm die Kraft fehlt, dies langsam zu thun.

Wenn er geschwind die Treppe steigt, oder sich überhaupt schnell bewegt, so fühlt er die Entkräftung während der Bewegung eben nicht so sehr, als bei der langsamen Bewegung — aber desto schwächer fühlt er sich nachher.

Staphisagria. Früh, im Bette, ist sie sehr müde, ohne Schläfrigkeit, alle Glieder thun ihr wie zerschlagen weh, und als wenn keine Kräfte drin wären.

Früh, gleich nach dem Aufstehen, große Mattigkeit in den Kniegelenken, welche ihn zum Sitzen nöthigt; das Gehen und Stehen ist ihm beschwerlich.

Matt im ganzen Körper, vorzüglich in den Knieen, beim Gehen.

Strontiana. Vormittags, Schwere in allen Gliedern.

Mattes, zitteriges Gefühl im Körper.

Große Müdigkeit und Abgeschlagenheit im ganzen Körper, schon früh im Bette, und fast den ganzen Tag.

Früh, große Müdigkeit.

Träge und abgeschlagen im ganzen Körper, besonders in den Beinen, früh.

Abends, unerträgliche Müdigkeit.

Plötzlich so matt und abgeschlagen in den Waden, wie nach langem Gehen; im Sitzen.
Abends, große Mattigkeit mit vielem Gähnen, gehemmtem Gebrauche der Glieder der rechten Seite, schwachem Funkensehen, und drückendem Schmerze in der linken Kopfseite.
Abends, Schwächegefühl mit Lähmigkeit und Zucken aller Glieder.

Sulphur. Von früh bis Abends sehr schwer und matt in allen Gliedern.
Schwinden der Kräfte in Arm und Bein, wie Ohnmacht, er war nahe dran, die Besinnung zu verlieren.
Immer müde und matt. — Müdigkeit, die sich beim Gehen verliert.
Beim Gehen im Freien, Anfangs schwere Füße, die beim Fortgehen leichter werden.
Nachmittags, matt und niedergeschlagen.
Sehr abgeschlagen, matt und arbeitsscheu: alles, selbst das Reden, ist ihr zuwider, Nachmittags, Abends aber besser.
Nach einigem Gehen im Freien ist alle Mattigkeit in den Gliedern verschwunden, die zwar im Zimmer wiederkommt, doch in geringerem Grade.
So matt in allen Gliedern, daß sie bei jeder Bewegung zitterte, wie in der stärksten Krankheit.

Taraxacum. Schwächegefühl im ganzen Körper; ein Hinschmachten aller Kräfte, daß er sich immer legen oder setzen möchte, wo er sich dann in einem Zwischenzustande von Bewußtseyn und Unbewußtseyn, wie beim Einschlafen, befindet.

Tart. emeticus. Große Hinfälligkeit und Trägheit im Körper, er fühlt sich am wohlsten, wenn er still sitzt und gar nichts thut.
Es überfällt sie eine große Mattigkeit, und am Herzen wird ihr so warm; sie muß die Arme sinken lassen.

Teucrium. Um die Mittagszeit, besonders bald nach dem Essen, Gefühl von Abspannung und Nüchternheit.
Früh kann er sich nicht gut aus dem Schlafe finden und ist müde beim Erwachen und Aufstehen, was sich dann nach und nach verliert.

Terebinth. oleum. Schwere in den Gliedern.
Gefühl von allgemeiner Müdigkeit.

Thermae teplitz. Große Mattigkeit mit Unbehaglichkeit und Verdrießlichkeit.
Große Mattigkeit, bei Stechen in den Fingerspitzen, wie von Stecknadeln.
Große Mattigkeit, bei Gesichtsblässe und ungemeiner Lustigkeit.
Sehr schwach und abgeschlagen, hat er wenig Schlaf und sehr schwere Träume.
Sehr matt und hinfällig, bei ganz blassem Gesichte; er möchte immer liegen, weil er im Liegen keine Mattigkeit spürt.
Abgeschlagenheit aller Glieder, bei schwerem Athem.

Große Hinfälligkeit, mit Schwindel, wie von einem Rausche, daß er weder stehen, noch gehen konnte.
Hände und Füße sind ihr so schwer, daß sie gar nichts damit verrichten kann, wie wenn dieselben geschwollen wären.

Thuya. Bei freier Thätigkeit des Geistes, Schwäche des Körpers.
Große Mattigkeit in allen Gliedern, Nachmittags im Sitzen.

Valeriana. Früh, nach dem Aufstehen, größte Mattigkeit in den Kniekehlen und Fußgelenken mit Zerschlagenheitsschmerz über die Oberschenkel herüber und im Kreuze.
Wenn er eine Strecke gegangen, steifer Müdigkeitsschmerz in den Beugungen der Arme und Kniekehlen.
Sehr abgespannter Zustand.

Veratrum. H ö c h s t e S c h w ä c h e. — Langwierige Schwäche.
Ermattung, wie von allzugroßer Hitze der Luft.
Schnelles Sinken aller Kräfte, welches zum Schlafen einladet, Vormittags.
H i n f ä l l i g k e i t und S c h w ä c h e des g a n z e n K ö r p e r s, besonders der Arme und Hände, so daß es ihm unmöglich ward, auch ein nicht schweres Buch frei vor sich hin zu halten.

Zincum. Beim Gehen, gleich Anfangs, Gefühl vermehrter Kraft und größerer Leichtigkeit des Körpers, drauf große Mattigkeit.
Beim Gehen, große Mattigkeit der Kniekehlen und im Kreuze, den ganzen Tag über.
Früh, im Bette, Gefühl von Schwere im Körper und Müdigkeit in den Beinen.

29) Ohnmächtigkeit; Ohnmacht.

Acid. nitric. Den ganzen Tag über, ein recht ohnmächtiges Gefühl.

Aconitum. Ohnmacht.
Zwei und drei schnellere Pulse und darauf Ohnmacht von gleicher Dauer.

Agaricus. Beim Ersteigen einer kleinen Anhöhe, sogleich starker Schweiß mit Ohnmachtsgefühl.

Ammonium. Gegen Abend wird sie jähling unwohl, daß sie glaubte, ohnmächtig zu werden; durch Auf- und Niedergehen in freier Luft ward's ihr besser, doch stach es ihr noch zuweilen in der rechten Seite.

Arnica. Beim Gehen wird es ihm wie ohnmächtig, beim Stehen erholt er sich aber wieder.

Arsenicum. Früh, ohnmächtig und ängstlich schwach.
Oeftere Ohnmachten mit mattem Pulse.

Belladonna. Anfälle von Ohnmacht.

Caladium. Nach Schreiben, Nachdenken, Liegen und beim Aufrichten, als sollte ihr ohnmächtig werden.

Calcarea. Anfall von Ohnmacht; es trat Kälte und undeutliches Sehen ein.

Es ward ihr Abends viermal schwarz vor den Augen und wie ohnmächtig; es überfiel sie jedesmal jähling wie ein süßer Schlaf, mit Uebelkeit; auch im Liegen hielt die Uebelkeit an, doch ohne Erbrechen.

Sie erschrickt über einen kleinen Nadelstich in den Finger so sehr, daß es ihr übel ward, Zunge, Lippen und Hände ganz kalt, auch Stirn und Gesicht kalt wurden, mit Verdunkelung des Gesichts, Unruhe, überlaufender Hitze und Zittern; sie muß sich legen.

Camphora. Ohnmachtartige Sinnenbetäubung.

Er schlägt sich auf die Brust und fällt in Ohnmacht.

Carbo veg. Anfälle von jähling er Ohnmachtsschwäche.

Sehr oft, nur momentane Anfälle von Ohnmacht, zum Hinsinken, auch wohl mit Schwindel — darauf Leibschneiden und Greifen im Bauche, wie zu Durchfall — doch kam nur gewöhnlicher Stuhl.

Causticum. Nach dem Niederlegen zu Bette, ein Anfall von Ohnmacht.

Ohnmachtartiges Sinken der Kräfte.

Chamomilla. Anfälle von Ohnmacht. — Weichlichkeit um's Herz.

Anfälle von Ohnmacht, die früher oder später wiederkehren.

Art von Ohnmacht: es wird ihm übelig und weichlich um's Herz, die Füße werden jähling wie gelähmt, und es liegt ihm in allen Gliedern, als wenn sie abgeschlagen wären.

China. Ohnmachten.

Cocculus. Bei Bewegung des Körpers, Ohnmacht, mit krampfhafter Verziehung der Gesichtsmuskeln.

Colocynth. Ohnmachten, mit Kälte der äußern Theile.

Datura. Ohnmacht, Vormittags, mit großer Gesichtsblässe, und drauf Appetitlosigkeit.

Ohnmacht, mit großer Trockenheit im Munde.

Nach der Ohnmacht, Krampf bloß des Kopfs auf beide Seiten hin, mit Gesichtsröthe.

Digitalis. Ohnmachten.

Neigung zu Ohnmachten und Abspannung der Lebenskraft.

Unter der Brecherlichkeit, Ohnmacht.

Ferrum. Beim Gehen, Ohnmachtsempfindung; es ward ihr schwarz vor den Augen; es war, als wenn sie ein Schlag befallen sollte; bei jedem Tritte Brausen vor den Ohren und im Kopfe.

Graphites. Beim Gehen in freier Luft, ohnmachtartige Mattigkeit, wie aus dem Unterleibe.

Anwandlung von Ohnmacht.

Hepar sulph. Gegen Abend, bei geringem Schmerze, plötzlich starke Ohnmacht.

Hyoscyamus. Anfälle von Ohnmacht. — Wiederholte Ohnmachten.

Kali. Er durfte sich nicht bewegen, sonst war's ihm gleich wie ohnmächtig.

Er fühlt sich alle Morgen sehr schwach, als sollte er ohnmächtig werden, oder in Schwindel verfallen.

Kali nitric. Abends 10 Uhr, während des Blasens eines Instruments und des Tragens einer etwas engen Kleidung, was beides täglich ohne Beschwerde und noch nie unter solchen Zufällen Statt fand, Anwandlung von Ohnmachtsgefühl; es war ihm, als ob alle Gegenstände in dem Zimmer sich dreheten, er sank um, erraffte sich jedoch im Sinken wieder; dabei wurde es ihm im Kopfe abwechselnd heiß und kalt; nur unsicher konnte er stehen, und es war ihm immer, als wollte der Anfall wiederkehren.

Lycoperd. Bovista. Mittags beim Niedersetzen, ein plötzlicher Anfall, wie Ohnmacht, gleich als kehrten sich die Gegenstände von unten nach oben.

Lycopodium. (Beim Kopfschmerz) ein ohnmächtiges Gefühl und eine solche innere Unruhe, als sollte sie mit Händen und Füßen um sich schlagen.

Ohnmächtigkeit täglich zu gewissen Stunden, meist Abends.

Magnes. Ermattung in allen Gliedern mit einer, etliche Mal zurückkehrenden, kurz dauernden Ohnmacht.

Langdauernde Ohnmachten, in denen sie aber ihrer bewußt blieb.

Ohnmacht, worin sie die Beschwerden fühlt, sie aber wegen Mangel der Sprache und Bewegung nicht klagen kann.

Mercurius. Kurze Ohnmacht, die in einen fünf Minuten langen Schlaf überging; vor der Ohnmacht war es ihr ganz füßlicht in der Brust herangestiegen.

Ohnmacht bei ziemlich gutem Pulse, zehn Stunden lang.

Moschus. Ohnmacht mit nachfolgenden Kopfschmerzen.

Murias Magnesiae. Beim Mittagsessen, ein ohnmachtartiger Zufall: sie wird ängstlich, mit Uebelkeit und Gesichtsblässe; es wird ihr grün und roth vor den Augen und sie zittert am ganzen Körper; sodann Aufstoßen, worauf es ihr besser wurde.

Nux vomica. Weichlichkeit um's Herz.

Ohnmacht. — Ohnmachtanfälle, Abends, im Sitzen.

Petroleum. Bei herannahendem Gewitter, wie Ohnmacht.

Phosphorus. Anwandlungen von Ohnmacht.

Rhus. Abends, jählinge Ohnmächtigkeit, bei guter Besinnung; er fühlte keinen Herzschlag, war mehr kalt, als warm; im

Innern war ihm ganz leicht, er war von ruhiger Gemüthsstimmung, konnte aber kaum gehen.

Senega. Ohnmachtähnlicher Zustand, beim Gehen im Freien.

Sepia. Bei gemächlichem Fahren, Ohnmacht.
Anwandlung von ohnmachtartigem Schwindel, zwei Stunden lang, wobei der Athem sehr kurz war.
Vormittags, eine Anwandlung von Ohnmacht.

Tart. emet. Oeftere Ohnmachten.
Es kommt ihm an die Herzgrube, wie kaltes Wasser, dabei ist es ihm wie ohnmächtig, er will umfallen, dann erfolgt Hitze im Kopfe.

Thermae teplitz. Ohnmachtähnliches Vergehen aller Sinne im Schwindel.
Ohnmacht und Schwindel, wobei der rechte Arm und Fuß wie gelähmt ist.
Ohnmacht ohne Bewußtseyn, nach Schwindel.
Ohnmacht, nach einem ungeheuren stechenden Kopfweh, Blutdrang nach dem Kopfe, Herzklopfen und Uebelkeiten; nach der Ohnmacht außerordentliche Mattigkeit und Appetitlosigkeit.

Veratrum. Ohnmacht.

30) Gefühl von Lähmigkeit, Lähmung, Zerschlagenheit.

Acid. muriat. Zerschlagenheitsschmerz aller Gelenke.

Acid. nitric. In allen Gelenken, Schwäche und Zerschlagenheit, wie nach starker Strapaze.
Es lag ihr in allen Gliedern, wie zerschlagen; sie konnte kaum Arm und Bein rühren.

Acid. phosphor. Des Morgens sind ihm die Gelenke wie zerschlagen, an den Armen, den Beinen und dem Genicke.
Hand und Fuß sind wie zerschlagen (wie gelähmt).

Aconitum. Lähmigkeitsgefühl und Zerschlagenheit in den Armen und Füßen mit heftigem Zittern am ganzen Körper, vorzüglich den Extremitäten, wovor er kaum gehen, schreiten kann; dabei höchst blasses Gesicht, erweiterte Pupillen, Ohnmächtigkeit, Herzklopfen, kalter Schweiß im Rükken und in den Schläfen auseinandertreibendes Kopfweh — bald darauf brennende Hitze im Gesicht mit dem Gefühl von Spannung und Gesichtsröthe, Schläfrigkeit.
Bald verschwand die Lähmung auf der linken Seite und ging schnell in die rechte über.

Agaricus. Die Röhrenknochen der oberen und unteren Extremitäten, so wie alle Gelenke, sind nach Bewegungen wie zerschlagen, und beim Befühlen schmerzen die Muskeln.
Nach einer kleinen Promenade sind ihm den anderen Tag Arme und Beine wie zerschlagen.

Anacardium. Lähmung an einzelnen Theilen.
Wie ein Lähmungszustand, als sollte er zusammensinken; — ein lechzender, schmachtender Zustand — nach einer kleinen Fußreise.

Arnica. Es liegt ihm in allen Gliedern; ein gleichsam lähmiger Schmerz in allen Gelenken und wie von Zerschlagenheit, bei der Bewegung.
Schmerz in allen Gliedern, wie Zerschlagenheit, in Ruhe und Bewegung.
Die ganze rechte Seite, vorzüglich die Schulter, deuchtet ihm, beim Gehen im Freien, zu schwer und wie gelähmt herabzuhängen, wovon er aber in der Stube nichts spürt.

Arsenicum. Lähmung der Füße.
Lähmung der Untergliedmaßen, mit Gefühlsverlust.

Atriplex olida. Schweregefühl und Zerschlagenheitsschmerz im ganzen Körper.

Aurum. Früh und den ganzen Vormittag, Schmerz aller Gelenke, wie zerprügelt.
Früh, bei Tagesanbruch, im Bette, einfacher oder Zerschlagenheits-Schmerz in allen Gelenken, vorzüglich im Kreuze und in den Knieen, welcher sich vermehrt, je länger er still liegt, es sey auf dem Rücken oder auf den Seiten, aber nach dem Aufstehen vergehend.

Baryta. Hie und da, an einer kleinen Stelle, ein langsam zunehmender und langsam wieder verschwindender stumpfer Druck, wie zerschlagen.
Der ganze Körper ist wie zerschlagen, die Füße sind müde und schwer.
Sehr matt und wie zerschlagen am ganzen Körper.

Belladonna. Lähmungsähnliche Schwäche aller Muskeln der obern und untern Extremitäten.
Lähmung bald an diesem, bald an jenem Theile.
Die linke Seite, besonders Arm und Schenkel sind ganz gelähmt.

Bryonia. Zerschlagenheitsschmerz der Arme und Beine selbst im Liegen, und beim Sitzen stärker, als beim Gehen; im Liegen mußte er die Glieder immer anderswohin legen dieses Schmerzes wegen; er mochte sie aber hinlegen, wohin er wollte, so deuchtete es ihm besser, sie wieder anders wohin zu legen.
Jede Stelle am Körper thut ihm beim Angreifen wie zerschlagen, oder wie unterschworen weh, vorzüglich in der Herzgrube, und besonders früh.

Alle Glieder sind wie zerschlagen und gelähmt (Abends), als wenn er auf einem harten Lager gelegen hätte.

Cahinca. Allgemeiner Zerschlagenheitsschmerz.

Calcarea. Die Röhrknochen der Beine und alle Gelenke derselben, so wie des Kreuzes thun bei Bewegung wie zerschlagen und wie lähmig weh; auch beim Stehen und Sitzen schmerzt das Kreuz wie zerschlagen, und beim Befühlen schmerzen die Muskeln der Beine.

Camphora. Lähmige Erschlaffung der Muskeln.

Cantharid. Die Beine wie zerschlagen im Gehen.

Im ganzen Körper wie zerrädert, alles empfindlich innerlich und äußerlich, und eine solche Schwäche, daß sie nicht aus dem Bette konnte.

Carbo veg. Zerschlagenheit aller Glieder.

Früh, nach dem Aufwachen, im Bette, großes Zerschlagenheitsgefühl in den Gelenken, wobei das Strecken der Glieder wohl thut, nach dem Aufstehen allmälig vergehend.

Carbo animal. Große Abgeschlagenheit des ganzen Körpers, wie zerprügelt, des Nachts.

Causticum. Die ganze rechte Körperseite ist wie zerschlagen.

Jeder Körpertheil, den er anfühlt, schmerzt wie zerprügelt.

Zerschlagenheitsschmerz in den Armen und dem ganzen Körper, beim Sitzen, was bei der Arbeit und in freier Luft vergeht.

Lähmige Schwäche der Gliedmaßen.

Chamomilla. Alle Gelenke thun weh, wie zerschlagen; es ist keine Kraft in Händen und Füßen, doch ohne ordentliche Müdigkeit.

In den Theilen, worin der Schmerz nachgelassen hat, Empfindung von Lähmung.

China. Knochenschmerz in den Gelenken der Ribben, der Gliedmaßen, der Achseln und in den Schulterblättern, als wenn sie zerschlagen wären, wenn er sich nur im geringsten rührt und bewegt.

Schmerz aller Gelenke, wie zerschlagen, im Frühschlummer; je länger man sie stille liegen läßt, desto mehr schmerzen sie; daher wird öfteres Wenden der Glieder nöthig, weil sich bei der Bewegung die Schmerzen mindern; beim vollen Erwachen verschwinden sie.

Cina. Lähmiger Schmerz in den Armen und Beinen.

Cocculus. Schmerz der Gliedmaßen bei der Bewegung, als wenn sie zerknickt oder zerbrochen wären.

Hie und da in den Gliedmaßen, ein empfindliches lähmiges Ziehen anhaltend und ruckweise, gleichsam wie im Knochen.

Die Gliedmaßen sind wie gelähmt. — Halbschlag auf der linken Seite.

Coffea. Zerschlagenheitsschmerz aller Gelenke, vorzüglich der gebogenen, früh, im Bette, welcher beim Aufstehen vergeht.

Colchicum. Das Gehen ist sehr ungewiß und schwankend; theils wegen Schwäche, theils wegen der schnell kommenden und durch die Knochenhaut fahrenden stechend ziehenden Rucke, die jedesmal mit einem Lähmigkeitsgefühle und einer kurz dauernden wirklichen Lähmung verbunden sind.

Er ist ganz kraftlos und wie gelähmt am ganzen Körper, besonders an den Armen.

Conium. Allgemeine Zerschlagenheit.

Crocus. Nachdem er etwas in dem Zimmer herumgegangen, kann er die Füße kaum mehr fortbringen vor Zerschlagenheitsgefühl, besonders im Hüftgelenke.

Daphne. Alle Gelenke schmerzen wie zerschlagen, oder wie nach Ermüdung.

Schwere und Zerschlagenheit aller Glieder, wie bei zurückgetretenem Schnupfen.

Digitalis. Abgeschlagenheit in allen Gliedern, besonders den Füßen, in den Gelenken, wie nach einer großen Reise.

Nach dem Mittagsschlafe schmerzen alle Gelenke, als wären sie gerädert.

Drosera. Alle Glieder sind wie zerschlagen und sind auch äußerlich schmerzhaft.

Es liegt ihm in allen Gliedern — es ist ihm alles wie gelähmt.

Dulcamara. In allen Gliedern, ein großes Zerschlagenheitsgefühl, fast den ganzen Tag.

Ignatia. Nachts auf einer oder der andern Seite, worauf man liegt, Schmerz, wie zerschlagen, in den Gelenken des Halses, des Rückens und der Schulter, welcher bloß im Liegen auf dem Rücken vergeht.

Ipecacuanha. Schmerz in allen Knochen, wie Zerschlagenheit.

Kali. Alle Muskeln am Körper schmerzen wie zerschlagen.

Schwer und abgeschlagen am ganzen Körper, wie gerädert; Nachmittags.

Laurocerasus. Lähmungen.

Sie verfiel abwechselnd in einen asphyktisch-paralytischen Zustand des ganzen Körpers, wobei sie 18 Stunden lang anscheinend ganz leblos da lag, und einen kaum fühlbaren Puls hatte.

Ledum. Nachts, im Bette, beim Bewegen des Körpers, ein lähmiger Schmerz aller Gelenke.

Die Glieder und der ganze Körper sind schmerzhaft, als wenn sie zerschlagen und zerstoßen wären.

Lycoperd. Bovista. Wie zerschlagen am ganzen Körper, besonders in den Armgelenken und Bauchmuskeln, beim Bewegen und Befühlen.

Magnes. Früh im Bette, beim Liegen auf der Seite, in allen Gelenken, da wo sich die Knorpel der Gelenkköpfe berühren, ein anhaltender, unerträglicher, einfacher oder Zerschlagenheits-Schmerz, welcher aber gleich nachläßt, wenn man sich auf den Rücken legt, mit zurückgelehntem Kopfe und gebogenen, ganz von einander gespreizten Knieen.

Zerschlagenheitsschmerz in den Gelenken der Seite, auf welcher man nicht liegt, Abends im Bette.

Schmerz, wie zerschlagen, oder einfacher Schmerz und schmerzhafte Empfindlichkeit in der Zusammenfügung der Knochen aller Gelenke, früh im Bette.

In allen Gelenken, besonders des Kreuzes, der Lenden und der Brust, ein lähmungsartiger Schmerz, oder wie wenn die Gelenke gerädert, zerbrochen, zerschlagen wären — schlimmer bei Bewegung und im Stehen — mit einer ziehenden und reißenden Empfindung, besonders in den Gelenkbändern und in den Muskelflechsen, da, wo sie sich an den Knochen anheften, — vorzüglich früh nach dem Aufstehen und Abends vor dem Niederlegen; — beim äußern Angreifen sind die Theile unschmerzhaft; durch Abgang von Winden erleichtern sich die Schmerzen; wenn sich der Schmerz erhöht, muß man die Augen zudrücken.

Magnes arct. In den nahen Theilen, Schmerz, wie zerschlagen, und als wenn man eine schwere Last getragen hätte.

Magnes austral. Früh, im Bette, und beim Aufstehen, Zerschlagenheitsschmerz in allen Gelenken, selbst in den Junkturen des Beckens, mit Schwächegefühl in beiden Bauchringen, als wenn ein Bruch heraustreten wollte.

Magnesia sulphur. Nach Erwachen, im ganzen Körper wie zerschlagen, daß sie glaubte, sie könne das Bett nicht verlassen; besonders im Rücken und an den Armen; nach dem Aufstehen nach und nach vergehend, doch thun ihr die Arme den ganzen Tag noch weh.

Zerschlagenheitsgefühl im ganzen Körper, als stehe ihr eine Krankheit bevor.

Mercurius. Wie zerschlagen in den Gliedern, Mattigkeit in den Dickbeinen.

Großer Zerschlagenheitsschmerz im ganzen Körper, vorzüglich in den Oberschenkeln; es war ihm, als wäre er durchgeprügelt worden.

Moschus. Zerschlagenheitsschmerz im ganzen Körper.

Murias Magnes. Früh, nicht ausgeschlafen, müde und zerschlagen.

Der ganze Körper ist ihr schmerzhaft und wie zerprügelt.

Abends nach dem Niederlegen, Zerschlagenheitsschmerz im ganzen Körper.

Schwäche zum Hinfallen, und alle Glieder wie gerädert, Vormittags.

Natrum. Ziehen in den Gelenken, und nach dem Erwachen aus dem Schlafe Lähmigkeit der Gelenke.

Lähmigkeit der Glieder, früh, beim Erwachen.

Reißen und Zerschlagenheitsgefühl in allen Gliedern.

Die Beine sind ihr sehr schwer und wie zerschlagen.

Natrum muriat. Bei Bewegung schmerzen alle Muskeln, besonders der Oberschenkel und Oberarme, als wenn das Fleisch von den Knochen los wäre.

Zerschlagenheitsschmerz aller Glieder.

Die heftigen nächtlichen Schmerzen benehmen ihm den Odem bis zum Ersticken und verursachen ihm eine Art Lähmung, so daß ihm der rechte Arm und das rechte Bein ihre Dienste versagen.

Nux vomica. Schmerz aller Gelenke, wie zerschlagen, bei Bewegung.

Früh, im Bette (bei Versetzung der Blähungen tief im Unterbauche unter dem Schooßbeine), ein Schmerz der Gelenke und mittlern Knochenröhren, wie von Zerschlagenheit, welches beides nach dem Aufstehen vergeht.

Früh, im Bette, je länger er liegt, desto mehr schmerzen alle Glieder, vorzüglich die Gelenke, wie zerschlagen und zerprügelt, welches aber nach Aufstehen nachläßt.

Ganz in der Frühe, im Bette, ein Schmerz wie von Zerschlagenheit in den Gelenken der Seite, auf welcher sie liegt, welcher nach dem Umwenden des Körpers vergeht, im still Liegen aber sich allmälig auf der Seite, auf welcher sie nunmehr liegt, wieder erneuert, durch Aufstehen hingegen gänzlich verschwindet.

Einfacher Schmerz, wie von Zerschlagenheit, mit einer gleichsam reißenden Empfindung verbunden in allen den Gelenken, auf welchen er nicht liegt, der nur durch Umwenden und dadurch, daß er sich auf die schmerzhafte Seite legt, sich mildert und vergeht, worauf dann aber bald der Schmerz auf der verlassenen, guten Seite beginnt; daher öfteres Umwenden im Bette nöthig wird.

Petroleum. Zerschlagenheit der Glieder, Abends; er weiß nicht, wo er sie hinlegen soll.

Früh, im Bette, sehr müde, Glieder wie zerschlagen.

Vorzüglich Müdigkeit und Zerschlagenheit der Glieder, wenn sie Abends im Bette lag.

Phosphorus. Angegriffenheit, Zerschlagenheit der Glieder.

Matt, zerschlagen, zu keinem Geschäfte aufgelegt, an nichts Freude findend.

Alle Glieder schmerzen ihm, wie zerschlagen.

Er ist wie zerschlagen am ganzen Körper, wie entkräftet und immer schläfrig; er ist sehr blaß, hat aber doch Appetit zum Essen.

Nach Sitzen wie gelähmt, einige Minuten lang.

Der ganze Körper ist wie gelähmt, allgemeines Krankheitsgefühl.

Die ganze rechte Seite ist wie gelähmt und Uebelkeit dabei.

Er geht wie lahm, ohne es selbst zu bemerken.

Früh, nach dem Aufstehen, geistig und körperlich wie gelähmt.

Früh, im Bette, wie Lähmung in allen Gliedern, welche nach dem Aufstehen vergeht.

Plumbum. Schmerzhafte Lähmung der Arme. — Lähmung der Hände.

Völlige und unvollkommne Lähmungen der Extremitäten.

Lähmung aller Glieder.

Pulsatilla. Schmerzhafte Lähmungsempfindung in der Gegend der Gelenkbänder.

Ranunculus. Der ganze Körper wie zerschlagen, vorzüglich an den Unterribbengegenden.

Rhus. Lähmung am ganzen Körper, in allen Gelenken, am schlimmsten nach dem Sitzen und gegen Abend.

Beim Liegen, früh im Bette, Schmerz derjenigen Gliedmaßen und Gelenke wie zerschlagen, welche denen, worauf er liegt, entgegengesetzt sind.

Ruta. Nach jeder kleinen Fußreise ist er sehr matt, die Glieder sind ihm wie zerschlagen; das Kreuz und die Lenden schmerzen ihn, doch fühlt er die Beschwerde nur dann erst, wenn er zum Sitzen kommt; steht er auf und geht herum, so scheint's ihm besser.

Sabadilla. An verschiedenen Stellen des Körpers, bald hie, bald da, empfindlicher, doch vorübergehender Zerschlagenheitsschmerz.

Die Glieder sind wie zerschlagen; besonders thun die Kniee weh; auch beim Sitzen.

Sabina. Lähmiger Schmerz in den Gelenken, besonders nach Anstrengung.

Sepia. Abgeschlagenheit der Beine; jeder Nerv darin thut weh, auch beim Betasten waren die Beine schmerzhaft.

Die Beine schmerzen, wie abgeschlagen; sie sehnt sich nach Sitzen, und im Sitzen ist ihr es, als sollte sie aufstehen.

Plötzliche Gelähmtheit eines Beines auf ein paar Stunden.

Von Aergerniß wird sie wie lahm.

Silicea. Der ganze Körper schmerzt ihr, wie zerprügelt.

Der ganze Körper schmerzt ihr, wie zerschlagen, als hätte sie die Nacht nicht recht gelegen.

Alle Glieder wie zerschlagen: sie konnte vor Schmerz in keiner Lage lange aushalten.

Gefühl im ganzen Körper wie gerädert: sie kann vor Schwäche nicht aus dem Bette bleiben.

Spigelia. Es thut ihm alles weh, wie zerschlagen, und wenn er vom Sitze aufsteht, ist's ihm schwindlicht und unsicher in den Füßen, wie taumelig.

Spongia. Am Oberkörper, wie zerschlagen.

Er erwacht mit Zerschlagenheitsschmerze am ganzen Körper.

Stannum. Zerschlagenheit in den Gliedern und besonders über dem Kreuze.

Kraftlosigkeit: es ist ihr, als wären ihr die Beine entzwei geschlagen.

Staphisagria. Die Glieder sind unter dem Schulter- und unter dem Hüftgelenke wie zerschlagen, und wie nach einer großen Fußreise, schmerzhaft.

Allgemeine Zerschlagenheit, beim Gehen schlimmer, besser beim Sitzen und Liegen; besonders in den Waden, ein ungeheurer Mattigkeitsschmerz, wie zerprügelt — sie konnte die Füße kaum erschleppen.

Strontiana. Zerschlagenheitsgefühl im ganzen Oberkörper.

Abends, Schwächegefühl mit Lähmigkeit und Zucken aller Glieder.

Sulphur. Früh, gleich nach dem Aufstehen, Zerschlagenheitsschmerz der Glieder.

Knochenschmerz der Glieder beim Anfühlen, als wenn das Fleisch da los wäre.

Früh, im Bette, Gesichts- und Nackenschweiß, und beim Aufstehen die Glieder wie zerschlagen.

Thuya. In der Achsel und den Oberschenkeln ist er sehr müde; er fühlt diese Theile wie zerschlagen, wie nach großer Ermüdung.

Große Mattigkeit und Zerschlagenheit des Körpers, mit Widerwillen gegen Bewegung, Nachmittags.

Valeriana. Lähmige Stumpfheit in den Gliedern.

Wenn er zu gehen aufhört, Lähmigkeitsschmerz in den Knieen, Ellbogen und Schultergelenken.

Früh, nach dem Aufstehen, größte Mattigkeit in den Kniekehlen und Fußgelenken mit Zerschlagenheitsschmerz über die Oberschenkel herüber und im Kreuze.

Veratrum. Schmerz in den muskeligen Theilen des Körpers, aus Drücken und Zerschlagenheit zusammengesetzt.

Empfindung in den Knochen, als wenn sie zerschlagen wären.

Lähmungsartiges Sinken der Kräfte.

31) Gefühl von Eingeschlafenheit, Abgestorbenheit.

Acid. phosphor. Einschlafen der Arme und Beine die Nacht; er kann sie nicht selbst bewegen, die Glieder müssen durch Andere von der Stelle gehoben werden.

Gefühl in den Ober- und Untergliedmaßen wie von Eingeschlafenheit, Kriebeln und Kraftlosigkeit darin.

Agaricus. Einschlafen der Beine, sobald er sie übereinander legt.

Ambra. Früh, beim Erwachen, ist die Haut des Körpers wie taub und gefühllos bis an die Kniee, ohne kalt zu seyn; die Hände haben nur ein undeutliches Gefühl — eine Art Eingeschlafenheit der Haut, doch ohne Kriebeln.

Ammonium. Gefühl von Taubheit in der rechten Seite, auf der sie im Bette liegt, das beim Umwenden vergeht.

Argilla. Früh, lähmige Schwäche in allen Gliedern, mit Kopfbetäubung, in Anfällen von einigen Minuten.

Arnica. Die Glieder der Seite, auf welcher er liegt, sind ihm eingeschlafen.

Calcarea. Eingeschlafenheit der Theile, auf welchen er beim Nachmittagsschlafe gesessen hatte.

Capsicum. Empfindung über den ganzen Körper, als wenn alle Theile einschlafen wollten.

Carbo veg. Eingeschlafenheit der Glieder, auf denen er liegt. China. Kali. Rheum. Rhus.

Carbo animal. Alle Glieder sind ihr wie taub, besonders auch der Kopf.

Causticum. Kälte und Eingeschlafenheit der ganzen linken Körperseite.

Auf der ganzen linken Körperseite sind die weichen Theile wie abgestorben und taub, und als wenn kein Blut in der Haut wäre.

China. Vollheit und Taubheit der Gliedmaßen.

Cocculus. Eingeschlafenheit bald der Füße, bald der Hände, wechselsweise, in bald vorübergehenden Anfällen.

Datura. Eingeschlafenheit der Glieder. Veratrum.

Graphites. Eingeschlafenheit der Arme und Beine.

Ignatia. Kriebelnde Eingeschlafenheit der Gliedmaßen.

Ipecacuanha. Schmerz in den Gelenken, wie er bei Eingeschlafenheit der Glieder gewöhnlich ist.

Ledum. Taubheits- und Schwerheitsgefühl in den Gliedern mit Knochenschmerzen.

Taubheit und Eingeschlafenheit der Glieder.

Lycopodium. Nachts sind die Glieder wie eingeschlafen.

Sie erwacht früh aus schwerem träumerischem Schlafe und findet die ganze rechte Seite ihres Körpers eingeschlafen.

Magnes. Einschlafen der Glieder, vorzüglich wenn man vom Sitzen aufgestanden ist und steht, oder geht.

Mercurius. Eingeschlafenheit des Kopfs, beider Arme und Oberschenkel während des Liegens.

Sobald sie sich niedersetzt, schlafen ihr gleich alle Theile ein, die Ober- und Unterschenkel, die Ober- und Unterarme sammt den Händen, sogar, doch im mindern Grade, der Unterleib, Rücken und Brust, so daß sie fast gar nichts an sich fühlt; alles ist wie taub und abgestorben; bewegt sie sich, so kriebelt es in dem bewegten Theile.

Natrum muriat. Krampfartige Empfindung in den Gliedern, besonders den Händen, als wenn die Arme eingeschlafen wären.

Nux vomica. Eingeschlafenheit und Unempfindlichkeit fast aller Körpertheile.

Opium. Betäubung und Unempfindlichkeit der Glieder bei Kälte des ganzen Körpers.

Petroleum. Arme und Beine schlafen leicht ein.

Phosphorus. Eingeschlafenheit der Hände und Füße — Hände und Füße wie abgestorben.

Eine Art Fühllosigkeit im ganzen Körper.

Pulsatilla. Kriebelndes Einschlafen der Vorderarme (und Hände) und der Unterschenkel, wenn sie still liegen; beim Bewegen derselben vermindert.

Die Gliedmaßen, auf welchen man im Schlafe gelegen, sind beim Erwachen eingeschlafen und kriebeln.

Rhododendron. Leichtes Einschlafen der Glieder.

Gefühllosigkeit und Lähmung der Glieder.

Sepia. Leichtes Einschlafen der Glieder, selbst beim Bücken, Legen eines Kniees über das andere, hoch Greifen mit den Armen u. s. w.

Spongia. Taubheitsgefühl der untern Körperhälfte.

Sulphur. Beim Liegen schlafen die Glieder sogleich ein.

Leichtes Einschlafen der Glieder beim Liegen, der Arme, Halsmuskeln u. s. w.

Thuya. Eingeschlafenheit der Arme und Beine, die Nacht beim Erwachen.

32) Schmerzen ohne bestimmtere Angabe, bald hier, bald da.

Acid. muriat. Schmerz der Beinhaut aller Knochen, wie in Wechselfiebern.

Acid. nitric. Beim Gehen in freier Luft, Schmerz im linken Schulterblatte und der Nierengegend.

Schmerzen in den Gichtknoten, welche bisher schmerzlos waren.

Weh in allen Gliedern, wie in den Knochen.

Früh, große Empfindlichkeit in allen Gelenken, ohne deutlichen Schmerz.

Aconitum. Der ganze Körper ist bei Berührung schmerzhaft; das Kind läßt sich nicht anfassen, es wimmert.

Schmerzhaftigkeit des ganzen Körpers und aller Gelenke, mit erhöhter Schwäche.

Ammonium. Schmerz im Hinterkopfe, in der Brust und von beiden Schulterblättern herab, im Rücken.

Arnica. Aeußerst heftige Schmerzen, so daß viele wie unsinnig mit den Nägeln in die Wand, oder in den Fußboden kratzten, welche jedoch nicht über eine Stunde anhalten.

Arsenicum. Schmerz im Kreuze und im Rücken, vorzüglich nach dem Reiten.

Alle Glieder thun ihm weh, er mag gehen oder liegen.

Unausstehliche Schmerzen in den Beinen, mit Geschwulst des einen.

Capsicum. Eine im Körper auf- und niederwärts fahrende, schmerzlose Empfindung, bei Röthe auf den Backen.

China. Die vormaligen Schmerzen sind wie verhalten und wie gezwungen unterdrückt, und dabei eine große Schwere im Körper.

Cocculus. Innerlicher Schmerz der Gliedmaßen, der sich durch Betasten und äußern Druck vermehrt.

Coffea. Schmerz im ganzen Leibe, so daß er wenig Ruhe hat.

Conium. Vermehrte, unerträgliche Schmerzen im leidenden Theile.

Cuprum. Früh, Schmerzen in den Knochen, Kopfweh und Uebelkeit.

In den von Wahnsinn und Konvulsionen freien Zwischenzeiten, Klage über Schmerzen in den Knochen und Kopfweh.

Schmerzen zwischen den Schulterblättern, im Knie- und Ellbogengelenke.

Zuweilen erschütternde, durch den ganzen Körper fahrende Schmerzen, vorzüglich auf der rechten Seite.

Digitalis. Durchdringender Schmerz in den Gelenken.

Allgemeine Schmerzhaftigkeit des ganzen Körpers.

Graphites. Zuweilen hie und da ein augenblicklicher Schmerz und dann thut's auch da beim Befühlen weh.

Ignatia. Die äußere Haut und die Beinhaut sind schmerzhaft.

Einfacher, bloß bei Berührung fühlbarer, heftiger Schmerz, hie und da, auf einer kleinen Stelle, z. B. an den Ribben u. s. w.

Kali. Die Glieder schmerzen, wo er sie auflegt.

Magnesia. Schmerzen in allen Theilen des Körpers, bald hier, bald dort.

Es thut ihm alles am Körper weh.

Mercurius. Alle Knochen thun ihm weh, beim Sitzen, Liegen, Gehen und Stehen.

Mercur. sublim. Gegen Abend, unangenehmes Gefühl in der Beinhaut aller Knochen, wie beim Eintritt eines Wechselfiebers, mit Hitzgefühl im Kopfe.

Paris. Manche Flechsen thun beim Befühlen weh.

Petroleum. Gichtschmerz im Hüft-, Knie- und in den Fußgelenken, Nachts.

Phosphorus. Schmerz in allen Gliedern.

Alle Gelenke schmerzen, am meisten bei Bewegung.

Pulsatilla. Früh, im Bette, einfacher Schmerz der Gliedmaßen, vorzüglich aber der Gelenke, welcher ihn nöthigt, die Glieder auszustrecken, bei Hitze des ganzen Körpers, ohne Durst.

Rheum. Alle Gelenke thun ihm mit einem einfachen Schmerze bei der Bewegung weh.

Rhododendron. Die Gliederschmerzen scheinen ihren Sitz in den Knochen oder deren Haut zu haben, befallen meistens nur kleine Stellen, und erscheinen bei veränderlicher Witterung von Neuem wieder.

Sepia. Alle Theile des Körpers, auf denen sie liegt oder sitzt, thun ihr weh.

Schmerz in allen Gliedern, besonders den Hüften.

Silicea. Hals, Brust und Kopf thun ihr weh, ja Alles am Körper schmerzt ihr.

Schmerzhaftigkeit des ganzen Körpers, früh schon im Schlafe fühlbar, und dann beim Erwachen, besonders im rechten Oberarme und in der linken Schulter, nach Aufstehen minder.

Staphisagria. Schmerz an allen Knochen.

Terebinth. oleum. Schmerzen in den Füßen.

33) Neigung zu ruhen und zu liegen.

Aconitum. Bewegung ist ihr zuwider, sie sitzt lieber.

Unverweigerlicher Hang, sich niederzulegen. Ferrum.

Ambra. Sie mußte liegen wegen Schwächegefühl im Magen und Schwindel.

Argilla. Abspannung des Körpers mit Neigung zum Liegen, das aber die Mattigkeit vermehrt.

Unüberwindliche Neigung zum Niederlegen.

Arsenicum. Er liegt fortwährend am Tage.

Er will aufstehen, aber beim Aufstehen kann er sich nicht erhalten.

Baryta. Große Müdigkeit; er möchte stets liegen oder sitzen.

Sehr träge und arbeitsscheu, nach dem Mittagsessen.

Bryonia. Er glaubt, wenn er liegt, sey ihm besser.
Caladium. Scheu vor Bewegung, will immer liegen.
Er muß sich bei Tage niederlegen, kann aber nicht schlafen, es schaudert ihm und ist ihm so düselig.
Capsicum. Er scheut alle Bewegung.
Carbo veg. Gegen Mittag, allgemeine Abgespanntheit, Neigung, sich mit dem Kopfe aufzulegen und zu ruhen; Leerheit des Kopfes mit Hungergefühl.
Chamomilla. Das Kind will durchaus liegen, läßt sich nicht tragen.
Das Kind will nicht auftreten, noch gehen; es weint jämmerlich.
China. Neigung, sich niederzulegen. Cocculus. Dulcam. Natr. Veratr.
Conium. So müde, daß sie sich hinlegen muß.
Cyclamen. Das Kind will immer in's Bett und liegen.
Datura. Heftiges Verlangen, sich niederzulegen.
Ignatia. Will sich nicht bewegen, scheut die Arbeit.
Ledum. Früh, großer Hang zum Liegen; er ist schläfrig, übel und ängstlich.
Lycopodium. Der Körper ist zur Ruhe geneigt, ohne Müdigkeit.
Er möchte immer liegen und ruhen, und wenn er sich legt, schläft er auch gleich ein.
Nux vomica. Große Neigung zum Sitzen.
Neigung sich niederzulegen; er kann nicht ausdauern.
Vormittags, Neigung sich niederzulegen.
Pulsatilla. Früh, je länger er liegt, desto matter wird er, und desto länger will er liegen, auch wohl wieder einschlummern.
Rhus. Matt und müde; Hang zum Liegen: Sitzen ist ihm nicht genug.
Er will immer liegen; Schläfrigkeit am Tage, Aengstlichkeit, Unruhe, Traurigkeit, trockne Lippen.
Sepia. (Es war ihr in der Ruhe und im Liegen am wohlsten.)
Sie ward müde, und mußte sich legen, Vormittags.
Spongia. Wenn sie in wagerechter Lage ausruht, ist es ihr am wohlsten.

34) Unruhe im ganzen Körper.

Ambra. Unruhe in allen Gliedern, wie ein Kriebeln, mit einer Aengstlichkeit, bloß am Tage.
Arnica. Unruhe im ganzen Körper, ohne geistige Aengstlichkeit; eine übertriebene Beweglichkeit, die in Zittern des ganzen Körpers ausartet.
Belladonna. Früh Morgens müde und unruhig in den Gliedern vor Schmerzen, sie hätte jedes Glied immer wo anders mögen hinlegen.
Körperliche Unruhe; er war genöthigt, den ganzen Körper stets hin und her zu bewegen, besonders die Hände und Füße; er kann in keiner Lage lange ausdauern, bald liegt, bald sitzt, bald steht er, wo er immer noch seine Lage auf diese oder jene Art verändert.
Arge Unruhe in allen Gliedern, so daß er nicht zu bleiben wußte.
Unstätigkeit des Kopfs und der Hände.
Bryonia. Es ist ihm unmöglich, den leidenden Theil still zu halten; er bewegt ihn auf und nieder.
Calcarea. Unruhe, daß sie Hände und Füße bewegen mußte.
Von unbefriedigtem Aufstoßen, unruhige Bewegungen im ganzen Körper.
Causticum. Abends, unerträgliche Unruhe in den Gliedern.
Beim Sitzen, Unruhe im Körper und Beängstigung am Herzen; sie muß aufstehen und herumgehen.
Chamomilla. Ungeheure Unruhe, ängstliches, agonisirendes Umherwerfen, mit reißenden Schmerzen im Unterleibe; hierauf Stumpfsinnigkeit und unerträgliches Kopfweh.
Lycopodium. (Beim Kopfschmerz) ein ohnmächtiges Gefühl und eine solche innere Unruhe, als sollte sie mit Händen und Füßen um sich schlagen.
Magnesia. Nach langem Sitzen, Unruhe in den Gliedmaßen, Abends.
Mercurius. Abends, eine immerwährende Unruhe in allen Gliedern, als wenn's darin zuckte, wie nach allzu großer Strapaze; er kann die Glieder nicht still liegen lassen.
Gegen Abend, eine Unruhe, daß er nirgends bleiben konnte, er konnte nicht zwei Minuten sitzen bleiben; es trieb ihn weg; auch liegen konnte er nicht, da bekam er Zucken in den Beinen, sie wurden schwer, er mußte wieder auf; auch in der Nacht fuhr er immer auf, mit Zucken, selbst des Kopfes, und schlug im Schlafe mit den Armen um sich.
Murias Magnes. Abends, im Bette, sobald sie die Augen schließt, bekommt sie eine Unruhe im ganzen Körper.
Natrum. Abends, große Unruhe im Körper, wenn er sich nicht geistig beschäftigt.
Ruta. Er weiß nicht, wo er die Beine hinlegen soll vor Unruhe und Schwere, er legt sie von einer Stelle zur andern und wendet sich mit dem Körper bald auf diese, bald auf jene Seite.

Sepia. Unruhe im ganzen Körper. — Unruhe in den Gliedern.

Aengstlichkeit in den Gliedern, er hat an keinem Orte Ruhe.

Silicea. Nach langem Sitzen, Unruhe im Körper und Kopfschmerz.

Solche Unruhe in allen Theilen, daß er nicht sitzen bleiben und nicht fortschreiten konnte.

Squilla. Unruhe in den Ober- und Untergliedmaßen; er muß sie ohne Unterlaß bewegen, um sich zu erleichtern.

VI. Einige Bedingungen, unter denen die Schmerzen auftreten, erhöht werden, oder sich erneuern, oder verschwinden.

Acid. nitric. Durch Fahren im Wagen vergehen die meisten Beschwerden.

Acid. phosphor. Alle Schmerzen von Phosphorsäure lassen sich durch Druck mit der Hand weder verschlimmern, noch erneuern.

Acid. sulphur. In freier Luft scheint sie sich schlimmer zu befinden.

Aconitum. In der freien Luft ist der Kopf frei und alle Zufälle mindern sich.

Aethusa Cynap. In freier Luft schweigen die meisten Symptome, im Zimmer ist ihr aber bald wieder unwohl.

Sie dünkt sich viel frischer und wohler nach Eintritt ins Zimmer von der freien Luft.

Agaricus. Die Schmerzen (fast aller Art) in den untern Extremitäten entstehen fast immer beim Sitzen und Stehen, seltner beim Gehen; durch Bewegung vermindern und verlieren sie sich.

Beim langsamsten Gehen befindet er sich am wohlsten.

Ambra. Durch gelindes Gehen im Freien mindern sich die Beschwerden, kommen aber beim Sitzen wieder.

Ammonium. Die rechte Seite des Körpers scheint vorzugsweise mehr als die linke ergriffen zu werden.

Ammon. muriat. In freier Luft scheint sie sich besser zu befinden.

Anacardium. Die Zufälle setzen immer einen und zwei Tage aus, halten dann wieder ein Paar Tage an und bleiben nachher wieder weg, so daß in ihrem Verlaufe etwas Periodisches nicht zu verkennen ist.

Antimon. crud. Er befindet sich in der Sonnenhitze und warmen Luft, schon bei leichter Bewegung und Arbeit, vorzüglich aber beim Weintrinken, schlecht, des Nachts im Bette, oder unter Decken, wird er gleich ganz heiß und zerfließt in Schweiß, dagegen befindet er sich bei Ruhe und kühler Luft wohl, und Ziegenmilch verschafft ihm eine angenehme Kühle.

Argentum. Die Beschwerden erneuern sich alle Mittage.

Arnica. Durch Sprechen, Schnauben, Bewegen und selbst durch jeden Schall vermehren sich die Schmerzen.

Arsenicum. Er kann die nächtlichen Schmerzen bloß durch Herumgehen erträglich machen; im Sitzen und am meisten im ruhigen Liegen sind sie nicht auszuhalten.

Die Schmerzen werden die Nacht mitten im Schlafe empfunden.

Der Schmerz der leidenden Stelle läßt sich selbst im (leichten) Schlafe spüren und weckt ihn die Nacht über, vorzüglich vor Mitternacht, von Zeit zu Zeit auf.

Nach dem (Mittags-) Essen, während des Sitzens, vermehren sich die Schmerzen, beim Stehen aber und bei der Bewegung des Körpers mindern sie sich.

Das Reden Andrer auf ihn ist ihm unerträglich; es vermehrt seine Schmerzen ungeheuer.

Asa. Die Bewegung in freier Luft mindert und tilgt die meisten Beschwerden.

Baryta. Die Beschwerden (Reißen, Ziehen und Mucken) in dem Kopfe und den Extremitäten werden mehr auf der linken Seite empfunden.

Im Liegen ist die Schwäche, die sich meist als Schwere offenbart, noch am erträglichsten.

In freier Luft vergehen viele Beschwerden.

Viele Beschwerden entstehen im Sitzen, sind gelinder im Stehen, und vergehen durch Bewegung.

Belladonna. Gewöhnlich, wenn ein Schmerz auf den höchsten Grad gestiegen war, verschwand er plötzlich, und augenblicklich entstand dafür ein Schmerz an einer andern Stelle.

Vorzüglich Nachmittags (um 3, 4 Uhr) sind alle Beschwerden schlimmer, Vormittags leiblicher.

Caladium. Ein kurzer Schlaf am Tage mindert alle Beschwerden.

Calcarea. Nach Arbeit im Wasser und Waschen verschlimmern und erneuern sich die Beschwerden.

Camphora. Die meisten Beschwerden sind bei Bewegung.

Die meisten Schmerzen vom Kampher waren am ersten Tage nur in einem Zustande der halben Aufmerksamkeit auf sich vorhanden, — daher auch beim Einschlafen Reißen in verschiedenen Theilen des Körpers, — und verschwinden, besonders der Kopfschmerz, sobald er sich bewußt ward, daß er Schmerzen habe und darauf genau Acht gab; im Gegentheile konnte er am andern Tage durch die Einbildung Schmerzen hervorrufen, oder er empfand sie vielmehr nur bei einer angestrengten Aufmerksamkeit auf sich selbst, befand sich daher am wohlsten, wenn er nicht an sich dachte.

Causticum. Die Schmerzen scheinen beim Gehen in freier Luft und Abends schlimmer zu werden.

Im Zimmer verschwinden die Beschwerden, welche beim Gehen in freier Luft entstanden, und bloß etwas drückender Kopfschmerz blieb zurück.

Die Erstwirkungen scheinen später einzutreten, als nach Einnahme anderer antipsorischer Arzneien.

Kaffee scheint alle Zufälle zu erhöhen.

Cina. Früh und Abends sind die Zufälle am heftigsten.

Cocculus. Alle Symptome und Beschwerden, vorzüglich im Kopfe, erhöhen sich durch Trinken, Essen, Schlafen und Sprechen.

Die Symptome werden ausnehmend durch Tabakrauchen erhöht.

Die Symptome vermehren sich vom Kaffee.

Von kalter Luft werden die Symptome, vorzüglich das Kopfweh, äußerst vermehrt.

Coffea. Alle Beschwerden erhöhen sich beim Gehen in freier Luft.

Colchicum. Alle Arten von Schmerz sind von Eintritt der Nacht, bis Tagesanbruch am stärksten.

Die Beschwerden werden durch Geistesanstrengung bedeutend erhöht.

Der Geruch von Schweinefleisch (welches er früher sehr gut vertrug), ein helles Licht, eine Berührung, die Unart eines Kindes, bringen ihn gleich außer sich.

Conium. Die Schmerzen vom Schierling entstehen meistens in der Ruhe und, nur in seltener Wechselwirkung, beim Bewegen.

Die Beschwerden kommen am schlimmsten die Nacht, und wecken aus dem Schlafe.

Crocus. In der freien Luft empfindet er fast keine Beschwerden.

Cyclamen. So lange er sich bewegt, fühlt er, außer Mattigkeit, nichts; setzt er sich aber, so entsteht ein Jücken und eine Menge andrer Beschwerden.

Daphne. Abends ist's ihm am unwohlsten.

Digitalis. (In der warmen Stube scheinen sich die Beschwerden zu erhöhen.)

Dulcamara. Die Zufälle scheinen vorzüglich gegen Abend gern einzutreten.

Ferrum. Die Zufälle verschlimmern sich durch Sitzen und werden durch gelinde Bewegung besser.

Graphites. Beim Gehen in freier Luft vergehen die gegenwärtigen Symptome.

Guajacum. Die Symptome sind fast sämmtlich im Sitzen, die meisten früh gleich nach dem Aufstehen, dann von 9 bis 12 Uhr, und Abends kurz vor dem Schlafengehen.

Helleborus. Die meisten Beschwerden scheinen Abends aufzutreten.

Hyoscyamus. Die Symptome scheinen sich Abends am stärksten zu zeigen.

Ignatia. Die Symptome erhöhen sich durch Kaffeetrinken und Tabakrauchen.

Erneuerung der Schmerzen gleich nach dem Mittagsessen, Abends gleich nach dem Niederlegen, und früh gleich nach dem Aufwachen.

Indigo. Durch Reiben und Drücken lassen sich die Schmerzen entweder ganz vertreiben, oder sie kommen doch schwächer wieder.

Kali carbon. In freier Luft scheint ihr besser zu seyn als im Zimmer.

Kali hydriod. In der Ruhe entstehen die meisten Beschwerden, und vergehen durch Bewegung.

Kali nitricum. Die meisten Symptome erscheinen Nachmittags und Abends.

Gewöhnlich vergehen die Beschwerden, die bei Tage entstehen, Abends nach dem Niederlegen in's Bette.

Im Liegen fühlt sie sich leichter.

Wenn sie mehr herumgeht, ist sie weniger matt, als wenn sie sitzt.

Ledum. Bloß die Schmerzen in den Gelenken wurden durch Bewegung heftiger, die an andern Stellen nicht.

Lycopodium. Ihre Beschwerden vermehren sich Nachmittags, um 4 Uhr, aber um 8 Uhr Abends ist's ihr, außer der Schwäche, wieder besser.

Manganum. Die meisten Beschwerden ereignen sich in der Nacht.

Die meisten Beschwerden verschlimmern sich beim Bücken.

Mercurius. Die Zufälle verschlimmern sich gewöhnlich Abends.

Die Beschwerden sind häufiger auf der linken Seite des Körpers.

Es ist ihm wohler beim Gehen, als im Liegen oder Sitzen.

Murias Magnes. Brustbeschwerden ausgenommen, scheint ihr in freier Luft besser zu seyn.
Die meisten Beschwerden entstehen im Sitzen, und werden gewöhnlich durch Bewegung erleichtert.

Natrum. Die meisten Symptome entstehen im Sitzen, und vergehen durch Bewegung, durch Drücken oder Reiben.

Natrum sulphur. In Ruhe finden sich die meisten Beschwerden ein, die sich durch Bewegung mindern.
In freier Luft befindet sie sich besser.
Nach dem Mittagsessen hören manche Frühbeschwerden auf.

Niccolum. In freier Luft scheint ihr besser zu seyn, als im Zimmer.

Nicotiana. In freier Luft ist ihr besser.

Nux vomica. (Schmerzen erhöhen sich Abends von 8 bis 9 Uhr bis zur Unerträglichkeit.)
Durch Niederlegen mindern sich die Schmerzen.

Pulsatilla. Die Symptome vermindern sich an der freien Luft.
Er verlangt nach freier Luft, und doch vermehren sich im Freien vorzüglich Leibweh und Brecherlichkeit.
Beschwerden von freier Luft; er scheut sich vor ihr.
Bei der Lage auf dem Rücken vermindern sich die Schmerzen und verschwinden; in der Lage aber auf einer von beiden Seiten vermehren oder erneuern sie sich.

Ranunculus. Der Morgen hauptsächlich und der Abend sind die Hauptttageszeiten, wo sich die Beschwerden äußern.

Rhododendron. Die Gliederschmerzen scheinen ihren Sitz in den Knochen oder deren Haut zu haben, befallen meistens nur kleine Stellen, und erscheinen bei veränderlicher Witterung von Neuem wieder.
Erneuerung fast aller Zufälle bei eintretender rauher Witterung.

Rhus. Die Gelenkschmerzen sind schlimmer an der freien Luft.

Sabadilla. Viele Schmerzen entstehen erst rechts und dann links, oder Ziehen von rechts nach links, z. B. Kopfweh, Seitenschmerz, Gliederschmerzen.
Im Liegen fühlt er sich wohler als im Gehen und Stehen.
Die letzten Stunden vor Mittag scheinen sich die Erstwirkungen, besonders die Gliederschmerzen, die Mattigkeit und Schläfrigkeit, besonders hervorzuthun.
Die Kälte vermehrt das Unwohlseyn und die Schmerzen.

Sambucus. Die meisten Schmerzen kommen bei Ruhe des Körpers und vergehen durch Bewegung; nur wenige wurden durch Bewegung veranlaßt.

Sepia. Die Symptome schweigen bei starker Bewegung, beim Gehen im Freien, Fechten, Drechseln (Reiten ausgenommen), erscheinen aber am häufigsten und stärksten bei ruhigem Sitzen, Vormittags und Abends.
(Es war ihr in der Ruhe und im Liegen am wohlsten.)

Silicea. Die meisten Symptome scheint die Kieselerde zur Zeit des Neumondes hervorzubringen.

Stannum. Sehr oft fangen die Beschwerden gelind an, steigen dann langsam zu einer bedeutenden Heftigkeit und treten eben so langsam wieder zurück, besonders die drükkend ziehenden Schmerzen.
Beim Gehen scheinen die Zufälle zu verschwinden, in der Ruhe kehren sie sogleich wieder — nur die Müdigkeit ist beim Gehen am fühlbarsten.

Strontiana. Viele Schmerzen von Strontian sind gleichsam geistig schwebend, so daß man kaum die Stelle anzugeben weiß, wo sie sind.
Die Schmerzen von Strontian scheinen vorzüglich in den Röhrenknochen und deren Marke zu sitzen.
Wirkt besonders auf die rechte Körperhälfte.
In freier Luft befindet sie sich besser.

Sulphur. Aeußere Wärme lindert die Schmerzen, Kälte vermehrt sie.
Die meisten Beschwerden entstehen bloß in der Ruhe, und vergehen durch Bewegung des leidenden Theiles oder im Gehen.
Im Stehen fühlt sie sich am schlimmsten.
Sprechen strengt sie sehr an und erregt ihr Schmerzen.

Taraxacum. Fast alle Beschwerden kommen bloß im Sitzen; beim Gehen verschwinden sie fast alle.

Tart. emeticus. Der Schmerz währt immer still und ununterbrochen fort, wird aber durch jede schnelle und heftige Bewegung, besonders beim darauf folgenden Niedersitzen, um vieles vermehrt.
Im Sitzen vermehren sich die Zufälle häufig, oder entstehen dabei.

Thuya. Die Schmerzen sind am schlimmsten nach 3 Uhr, sowohl Nachmittags, als die Nacht — auch Abends am Einschlafen verhindernd.

Zincum. Die Schmerzen von Zink scheinen zuweilen zwischen Haut und Fleisch zu seyn.
Wein erhöht sehr fast alle Beschwerden, selbst wenn sie schon durch Kampher getilgt schienen.
Wein und Krähenaugen erhöhen die Beschwerden von Zink (besonders die Nachtunruhe und die Leibverstopfung) und rufen sie hervor.
Nach dem Mittagsessen und gegen Abend erscheinen die meisten Beschwerden.

VII. Krankheits-Erscheinungen in Hinsicht des Schlafes.

1) Gähnen, Müdigkeit und Schläfrigkeit. — Gähnen mit besondern Zufällen.

Acid. muriat. Der Schlaf drückt ihm beim Arbeiten fast die Augen zu.

Den ganzen Tag über, großer Hang zum Schlafen.

Beim Stehen oder Gehen, Mattigkeit im ganzen Körper, so daß er sitzend einschlief.

Sehr schläfrig, Nachmittags 3 Uhr.

Schläfrigkeit mit Gähnen, früh.

Acid. nitric. Früh, nach dem Aufstehen, einige Stunden noch sehr zum wieder Einschlafen geneigt.

Tagesschläfrigkeit.

Den ganzen Tag matt und schläfrig. — Schlummersucht am Tage.

Schwindelige Schläfrigkeit, daß er fast im Gehen und Stehen eingeschlafen wäre; dabei ein ziehender Schmerz in der Haut der irnern Oberschenkel.

Acid. phosphor. Viel Gähnen, wobei das Wasser aus den Augen läuft.

Am Tage große Müdigkeit und Schläfrigkeit, welche beim Gehen weicht; die Nacht aber kann sie nicht zum Einschlafen kommen und hat vom Abend an bis Mitternacht Hitze und Schweiß.

Abends, zeitig schläfrig, und früh große Schläfrigkeit.

Beständiges Gähnen und Renken der Obergliedmaßen, mit Schläfrigkeit.

Er schläft mitten im Schreiben unwiderstehlich ein, fest und tief.

Schlafsucht: Drang zum Schlafe nach dem Mittagsessen; er schläft mitten im Reden ein.

Abends große Schläfrigkeit, mit Gähnen, welche ihm immer die Augen zuzieht.

Acid. sulphur. Häufiges Gähnen nach dem Mittagsessen.

Früh nach dem Erwachen noch sehr schläfrig, er glaubt aber gar nicht geschlafen zu haben.

Aconitum. Schläfrigkeit und Trägheit; selbst auf dem Spaziergange ungemein schläfrig.

(Unterbrochenes Gähnen; sie kann nicht ausgähnen.)

Gähnt oft, ohne schläfrig zu seyn. — Gähnen und Dehnen.

Nachmittags, große Schläfrigkeit, die Augen fallen zu, doch erwacht er leicht von gelindem Geräusch, schläft aber immer wieder ein.

Nach dem Essen, ungewöhnliche Schläfrigkeit.

Aethusa Cynap. Schläfrig, ohne Gähnen, Nachmittags.

Die Augen wollen ihr zufallen vor Schlaf, welches im Freien vergeht.

Agaricus. Unwiderstehliche Schläfrigkeit, die zum Liegen zwingt.

Tagesschläfrigkeit.

Früh, Müdigkeit.

Oefteres Gähnen.

Des Vormittags sehr schläfrig, ohne schlafen zu können.

Häufiges Gähnen, er kann sich kaum des Einschlafens enthalten.

Er kann sich kaum nach dem Mittagsessen des Schlafes enthalten.

Sehr schlafmüde am Tage, konnte aber wegen einer Menge Ideen nicht einschlafen.

Beim Lesen konnte er sich des Schlafes nicht enthalten.

Den ganzen Tag, müde und schläfrig.

Nach dem Mittagsessen drückte ihn der Schlaf auf die Augen, er konnte aber wegen der Schmerzen in den Beinen nicht schlafen.

Oftes Gähnen, als ob er nicht ausgeschlafen hätte.

Ambra. (Tagesschläfrigkeit.)

Von früh an, Frost, Schlafmüdigkeit, und tauber Kopfschmerz, welcher bloß beim Gehen im Freien vergeht.

Ammonium. Tagesschläfrigkeit; er muß sich Nachmittags hinsetzen, zu schlafen, sonst thun die Augen weh.

Tagesschläfrigkeit; er muß sich niederlegen Vor- und Nachmittags.

Wenn sie unbeschäftigt ist, z. B. bei Tische, wird sie sehr schläfrig; wenn sie aber etwas arbeitet, so geht die Schläfrigkeit vorüber.

Nach dem Abendessen, unüberwindliche Schläfrigkeit, und er kann doch, nach dem Niederlegen, die Nacht nicht gut schlafen.

Je zeitiger sie schlafen geht, desto besser schläft sie; je später sie zu Bette geht, desto weniger kann sie die Nacht schlafen.

Gähnen und große Müdigkeit im ganzen Körper, Nachmittags.

Oefteres Gähnen mit Frostigkeit; er getraut sich nicht vom Ofen wegzugehen, Vormittags.

Häufiges Gähnen mit Wasserzusammenlaufen im Munde, Vormittags.

Er wird Abends bald schläfrig, schläft aber unruhig und erwacht öfters mit Aechzen und Stöhnen.

Ammon muriat. Beständiges Gähnen ohne Schläfrigkeit; Morgens.

Abends um 6 Uhr überfällt sie plötzlich ein Schlaf, die Augen fallen ihr zu; beim Erscheinen des Lichtes vergehend.

Abends wird sie gegen Gewohnheit bald schläfrig und schläft gut.

Anacardium. Abends zeitiger als sonst müde und schläfrig, und früh will er nicht aus dem Bette, möchte immer mehr schlafen; selbst nach dem Mittagsessen treibt's ihn zum Schlafe.

Nachmittags, beim Sitzen und Lesen, eine Schläfrigkeit und Müdigkeit, als ob er sich durch Geistes- oder Körperarbeiten zu sehr angestrengt hätte.

Angustura. Oeftere Anfälle von Gähnen, ohne Schläfrigkeit, mit einem klammartigen Schmerze in den Kinnbacken.

Sehr häufiges Gähnen, mit Dehnen und Recken der Glieder.

Er schläft über dem Lesen, im Sitzen, ein, schreckt aber durch das geringste Geräusch auf, und fährt mit großem Frostschauder zusammen.

Abends, große Abgespanntheit und unwiderstehlicher Hang zum Schlafen; er schläft im Sitzen, eine Stunde lang, mit Schnarchen, kann dann aber, wenn er sich niederlegt, vor 1 Uhr nicht wieder einschlafen.

Abends, große Schläfrigkeit bis 9 Uhr, dann große Munterkeit bis nach Mitternacht.

Antimon. crud. Große Schläfrigkeit am Tage und früh nach dem Erwachen; er kann sich gar nicht aus dem Bette finden.

Abends um 6 Uhr fängt er an verdrießlich und schläfrig zu werden, und um 8 Uhr kann er sich des Schlafs nicht recht erwehren, schläft die ganze Nacht gut bis früh, und ist dann noch so müde, daß er kaum die Augen öffnen kann.

Nachmittags, schnell überhingehende Schläfrigkeit im Sitzen.

Abends um 7 Uhr überfällt sie ein so starker Schlaf, daß sie kaum die Kleider ausziehen kann; sie schläft die ganze Nacht fort bis früh und befindet sich dann wohl.

Argilla. Außerordentliche Mattigkeit im ganzen Körper, Vormittags 11 Uhr; zugleich überfällt sie ein unbezwinglicher Schlaf, dem sie nicht widerstehen kann; sie legt sich und schläft fast eine Stunde lang, wo man sie weckt; nach dem Schlafe ist die Mattigkeit verschwunden, und sie befindet sich sehr wohl.

Matt, düselig im Kopfe, oft fieberhafter Puls und unaufgelegt zum Arbeiten, mehre Tage lang; auch wenig Appetit: nach Tische schläfrig, schwer im Leibe, es nöthigt ihn öfters zum Aufstoßen, was gar nicht oder nur unvollkommen erfolgt.

Unaufhörliches Gähnen. — Häufiges Gähnen ohne Schläfrigkeit, Vormittags.

Gähnen mit Schläfrigkeit, die nicht vergehen will, als bis er in die freie Luft kömmt.

Er wird Abends früher schläfrig und schläft zeitig ein.

Müde und schläfrig.

Arnica. Oefteres Gähnen.

Beim Gähnen durchzittert ihn heftiger Schauder.

Gähnen und Dehnen, bei erweiterten Pupillen, ohne Schläfrigkeit.

Abendliches, öfteres Gähnen, ohne Schläfrigkeit.

Allzu zeitige Schläfrigkeit, Abends.

Er wird sehr schläfrig, wenn er lange im Freien gegangen ist, ist dann weder zum Denken, noch zum Sprechen aufgelegt, ungeachtet er vorher sehr munter war.

Tagesschläfrigkeit.

Arsenicum. Gähnen, fast ununterbrochen.

Gegen Abend, Schläfrigkeit mit Frostigkeit, zugleich mit einem unangenehmen Krankheitsgefühle durch den ganzen Körper, wie bei einem kalten Fieber, wenn der Anfall ganz oder größtentheils vorüber ist — nach zwei Tagen um dieselbe Zeit wiederkehrend — Nachmittags starker Schweiß an den Oberschenkeln.

Gähnen und Dehnen, als ob er nicht ausgeschlafen hätte.

Heftige Neigung zu schlafen; er schläft gleich nach gehabter Unterredung wieder ein.

Asa. Große Müdigkeit und Schlafsucht, Abends.

Ungewöhnlicher Hang zum Schlafen.

Asarum. Sehr große Tagesschläfrigkeit.

Schläfrigkeit, Verdrießlichkeit.

Aurum. Nachmittags, beim Sitzen und Lesen, überfiel ihn eine große Mattigkeit, bei der er einschlief, welche aber beim Erwachen gänzlich verschwunden war.

Unüberwindlicher Schlaf nach dem Mittagsessen, und während dieses Schlummers muß er viel denken.

Baryta. Oefteres Gähnen, wobei ihr die Augen übergehen. — Alle Morgen, viel Gähnen.

Gähnen, Dehnen, Schläfrigkeit. — Unüberwindliche Schläfrigkeit.

Schlafmüdigkeit während des Vormittags.

Sie kann sich des Schlafs nicht erwehren und nickt fortwährend, Nachmittags.

Häufiges starkes Gähnen.

Große Schläfrigkeit nach dem Mittagsessen, alle Tage.

Abends große Schläfrigkeit, daß ihm die Augen zufallen.

Belladonna. Betäubung, die ihn zum Schlafe nöthigt, Vormittags; er schlief ganz tief anderthalb Stunden; nach dem Erwachen starker Hunger, mit heftig brennender Hitze und Trockenheit im Munde, ohne Durst; darauf beim Hüsteln stinkender Odem, wie von Menschenkoth.

Immerwährende Schläfrigkeit mit Drang zum Ausstrecken der Glieder, Abends.

Anhaltende Benebelung und Schläfrigkeit.
Gegen Abend, schon bei der Dämmerung, Schläfrigkeit mit Gähnen, früh aber gar nicht ausgeschlafen.
Schläfrigkeit gleich nach dem Erwachen bemerkbar.
Nachmittägiger Anfall von öfterem Dehnen und Gähnen, wobei die Augen mit Wasser übergehen.

Berberis. Abends oft große Müdigkeit, so daß er sich des Schlafes nicht erwehren kann.
Große Müdigkeit, des Abends; er geht ein Paar Stunden früher als sonst zu Bette und schläft schneller als sonst ein.
Wiederholte Schläfrigkeit am Tage, vorzüglich früh, auch nach Tische, so daß er sich legen muß.

Bismuthum. Beim Arbeiten überfällt ihn eine ungeheure Neigung zum Schlafe — er liest, weiß aber nicht was; er mußte liegen, wo er sogleich einschlief und lebhaft und verworren träumte, Vormittags.
Früh, einige Stunden nach dem Aufstehen, eine ungeheure Schläfrigkeit; nach Tische aber, wo er in gesunden Tagen bisweilen schlief, war es ihm nicht möglich zu schlafen.

Brucea. Schläfrigkeit den ganzen Tag, am meisten im Stillsitzen.
Morgens sehr große Schläfrigkeit, nach Tische noch mehr.
Vormittags ist sie sehr schläfrig, Nachmittags noch viel ärger.
Vom Morgen an schläfrig und immer zunehmend, am ärgsten Abends.
Abends hat er starken Trieb zu schlafen, legt sich und schläft 11 Stunden ununterbrochen sehr gut.
Schläfrigkeit und Appetitlosigkeit scheinen zu wechseln.

Bryonia. Die eine Nacht schläft er fest bis früh und bleibt den ganzen Tag schläfrig, und die andere schläft er unruhig, und ist den Tag darauf munter.
Sehr aufgelegt zum Gähnen den ganzen Tag.
Große Schläfrigkeit am Tage und große Neigung zum Mittagsschlafe, und da sie davon erwachte, waren ihr alle Glieder eingeschlafen.
Am Tage, wenn er allein ist, viel Schläfrigkeit.
Beständiges Gähnen vor dem Mittagsessen, mit vielem Durste.
Immerwährende Neigung zu schlafen, auch am Tage.

Caladium. Abends zeitig schläfrig, kann nicht aufblicken.

Calcarea. Den ganzen Tag, sehr müde und schläfrig.
Müdigkeit mit Gähnen.
Häufiges Gähnen, als wenn er nicht ausgeschlafen hätte.
Lang anhaltendes, fast unerschöpfliches Gähnen, und darauf erschütterndes Klopfen im Kopfe, Unterleibe und in der Brust, mit starker Hitze im Gesichte.
Anhaltendes Gähnen mit Schläfrigkeit.
Tagesschläfrigkeit und Müdigkeit; er schlief Vormittags mehrmals ein.
Den Tag über schläfrig und matt, mit Frost und Kopfschmerz.
Sehr schlafmüde am Tage; er kann aber nicht zum Schlafen kommen.
Früh, große Schläfrigkeit und Verdrießlichkeit mit drückendem Kopfschmerze um die Stirn.
Gegen Abend, große Schläfrigkeit und Verdrießlichkeit.
Abends, Schlafmüdigkeit in allen Gliedern, mit etwas Frost, so daß er sich des Schlafs nicht erwehren konnte und doch nicht fest schlief, sondern immer wieder erwachte, 16 Stunden lang; früh, viel Schweiß und Trockenheit im Halse, ohne Durst.

Camphora. Schläfrigkeit.
Schlummerbetäubung und klemmender (zusammenziehender) Kopfschmerz, große Hitze des ganzen Körpers mit aufgetriebenen Adern, sehr schnelles Athmen und Zerschlagenheitsschmerz des Rückens; doch ohne Durst und bei reinem Geschmacke.
Schlafmüdigkeit: es war, als sollte er einschlafen.

Cannabis. Fortwährend häufiges Gähnen eine Viertelstunde lang.
Unüberwindliche Schläfrigkeit, Vormittags oder auch den ganzen Tag.

Cantharid. Schläfrig, den ganzen Tag, besonders aber nach Tische.
Beinahe unüberwindliche Schläfrigkeit.
Große Schläfrigkeit mit Mattigkeit, sie konnte sich nur mit Mühe des Schlafes erwehren, ohne Gähnen, Nachmittags.
Sie schläft beim Spinnen ein, die Augen fielen ihr unwillkürlich zu, dann Beißen in den Augen.

Capsicum. Gähnen, fast ununterbrochen.

Carbo veg. Viel Gähnen und Dehnen.
— Schläfrigkeit und häufiges Gähnen.
Schläfrigkeit, Vormittags, im Sitzen, die durch Bewegung vergeht.
Nach dem Mittagsessen, Schlafneigung, ohne schlafen zu können.
Große Tagschläfrigkeit; er mußte vor und nach Mittage schlafen; Nachts war sein Schlaf schwärmerisch.
Nach Tische, Stunden langer, ununterbrochener, aber von ängstlichen Träumen beunruhigter Schlaf.
Abendliche Schlaftrunkenheit.

Carbo animal. Vormittags dummlich und schläfrig, was sich nach dem Mittagsessen verschlimmert.
Schläfrig mit öfterem Gähnen, den ganzen Vormittag.

Castoreum. Schläfrig, die Augen wollen ihr zufallen; in freier Luft vergehend.

Causticum. Heftiges Gähnen den ganzen Abend, ohne sonderliche Schläfrigkeit.
Häufiges, heftiges Gähnen, welchem oft ein abgebrochenes Schlucksen vorausging, von Vormittag 11 Uhr bis Nachmittag 3 Uhr.
Tags, sehr schlafmüde.
Er schläft nach dem Mittagsessen ein, und wird Abends sehr zeitig schläfrig.
Nachmittags, ungewöhnliche Schläfrigkeit.
Ungemeine Neigung zu schlafen; sie könnte alle Stunden schlafen, aber der Schlaf erquickt nicht.
Schläfrigkeit, besonders im Sitzen; doch auch im Gehen.

Chamomilla. Schwere der Glieder, Gähnen und Schläfrigkeit den ganzen Tag.
Oefteres, sehr starkes Gähnen, ohne Schläfrigkeit, bei lustiger Munterkeit.
Oefteres, abgebrochenes (versagendes) Gähnen.
Am Tage, Schläfrigkeit und Lässigkeit. — Schläfrigkeit beim Essen.
Wenn er am Tage sitzt, so will er schlafen; legt er sich aber, so kann er nicht schlafen, sondern wacht.

Chelidonium. Große Trägheit und Schläfrigkeit, ohne Gähnen.
Matt, träge, abgeschlagen, mit Gähnen, Nachmittags.
Die Augen wollen ihm vor Schläfrigkeit zufallen.

China. Schläfrigkeit mit Herzklopfen.
Unaufhörliches Gähnen, ohne Schläfrigkeit. — Schläfrigkeit am Tage.
Die Augenlider wollen sich schließen vor Mattigkeit und Schläfrigkeit.
Immerwährende Tagesschläfrigkeit; er schläft unvermuthet ein.
Beim Sitzen unüberwindliche Schläfrigkeit.
Sobald sie sich am Tage niedersetzt, nickt sie gleich und schlummert; legt sie sich aber nieder, so wird sie vom geringsten Geräusche munter.
Gähnen. — Unter Frost des Körpers, Gähnen.
Schläfrigkeit, den ganzen Tag, mit Dehnen der Glieder und Gähnen.
Gähnen und Renken der Glieder.

Cicuta. Oefteres Gähnen, als hätte er nicht ausgeschlafen.
Schläfrigkeit, daß es ihm immer die Augen zuzog.

Cina. Beim Sitzen, große Schläfrigkeit; er mußte sich durchaus niederlegen.
Nachmittags befällt ihn eine ungewöhnliche Schläfrigkeit.
Schläfrigkeit den ganzen Tag hindurch.
Unüberwindliche Schläfrigkeit.
Beim Gähnen, Zittern des Körpers mit Schauderempfindung.

Clematis. Nach dem Essen, Müdigkeit und Schläfrigkeit, so daß er sich hinlegen mußte, bei starkem Schlagen der Adern; als er aufgeweckt wurde, ward er nicht munter und fiel in Schlummer wieder nieder.
Immerwährende Schläfrigkeit; Unlust zur Arbeit.
Schläfrigkeit und Gähnen im Sitzen.

Cocculus. Nach dem Niederlegen, im Bette, beständiges Gähnen und Renken der Glieder.
Abgebrochenes, kurzes Gähnen, wozu man nicht gehörig ausholen kann.
Viel Gähnen gegen Abend. — Heftiges Gähnen.
Gewaltsames Gähnen mit einem Knacken im innern Ohre.
Unüberwindliche, wachende Schläfrigkeitsbetäubung (coma vigil).
Er möchte bis früh an den Tag schlafen und ist auch am Tage sehr schläfrig.

Coffea. Schlaftrunkenheit; er befürchtet einen Schlagfluß.
Oefteres, tiefes Gähnen.
Mittags, ungewöhnlich starker Appetit, nach dessen mäßiger Befriedigung Neigung zum Sitzen eintrat und im Sitzen Schläfrigkeit.

Colchicum. Schläfrigkeit, Unlust zu Arbeiten und Eingenommenheit des Kopfs.
Schläfrigkeit bei Tage. — Muß oft gähnen.

Colocynth. Schläfrigkeit und Unlust zu geistigen Arbeiten.

Conium. Oefteres Gähnen, als wenn er nicht ausgeschlafen hätte.
Früh, wenn er aufsteht, ist er schläfrig.
Er kann sich zur gewöhnlichen Zeit des Erwachens und Aufstehens nicht aus dem Schlafe finden, und ist noch lange wie verschlafen.
Früh, beim Erwachen, müde und schläfrig, zwei Stunden lang.
Schläfrig am Tage, und doch kann er nicht schlafen am Tage.
Tagesschläfrigkeit: er kann sich beim Lesen nicht munter erhalten.
Schlafsucht (Nachmittags): er konnte sich mit aller Mühe des Schlafes nicht enthalten, er mußte sich legen und schlafen.

Corallia rubr. Ungeheures, sehr oft und schnell auf einander folgendes Gähnen, wobei ihm die Kiefergelenke schmerzen.
Sehr große Schläfrigkeit und unabwendbarer Hang zum Schlafe, daß sie stehend einschlafen konnte.

Crocus. Schläfrigkeit. — Nach dem Mittagsessen sogleich große Neigung zum Schlafe.
Abends, nach dem sehr einfachen und mäßigen Essen, ungemein hinfällig, müde und matt, als hätte er die schwersten körperlichen Arbeiten gehabt, mit großer Schläfrigkeit und schläfrigem Drücken in den Augenlidern und dem Gefühle, als wären sie geschwollen; literarische Beschäftigung vertreibt diese Müdigkeit.
Bei großer Schläfrigkeit, matte gläserne Augen.
Starkes Gähnen, schnell hinter einander.

Cuprum. Er muß oft gähnen, ohne Schläfrigkeit.

Cyclamen. Schläfrigkeit im Sitzen.
Große Neigung zu schlummern, den ganzen Vormittag.
Abends, große Neigung zu schlafen; er konnte nicht aufdauern.
Abends kann er den Schlaf nicht von sich abwehren, unter beständiger Frostempfindung.

Daphne. Starkes Gähnen und Dehnen. Tagesschläfrigkeit.
Fünf Stunden vor der gewöhnlichen Schlafzeit, ungewöhnliche Schläfrigkeit, der er gar nicht widerstehen kann.

Datura. Er schläft öfters ein, und beim Aufwachen nimmt er ein komisch majestätisches Ansehen an.

Digitalis. Schläfrigkeits-Müdigkeit, Schlummer.
Häufiges Gähnen und Dehnen.
Oefters Schläfrigkeit in beträchtlichem Grade.

Dulcamara. Den ganzen Tag ist er sehr schläfrig und muß viel gähnen.

Euphorbium. Oefteres Gähnen, als hätte er nicht ausgeschlafen.
Er kann sich am Tage des Schlafes nicht erwehren.
Große Schläfrigkeit nach dem Mittagsessen.

Euphrasia. Ungemeines Gähnen, beim Gehen im Freien.
Sehr schläfrig am Tage, und er hatte doch die vorige ganze Nacht durch geschlafen.
Schläfrigkeit, die gleichsam bei den Augen anfängt.
Schläfrigkeit, ohne schlafen zu können, mit vielem Gähnen.

Ferrum. Beständige Müdigkeit und Tagesschläfrigkeit (wogegen der Schlaf nur kurze Erleichterung schafft).
Nach dem Mittagsessen, Schläfrigkeit und Düsterheit, auch etwas Kopfweh über der Nasenwurzel; er konnte keine Geistesarbeiten vornehmen.
Wenn sie sitzt, möchte sie auch gleich schlafen, zu jeder Tageszeit.
Früh, Anfall von Dehnen und Gähnen, wobei die Augen voll Wasser laufen.

Graphites. Tagschläfrigkeit und große Müdigkeit. — Gegen Mittag, sehr schläfrig.
Abends, große Müdigkeit und allzu zeitiges Einschlafen.

Gratiola. Oefteres Gähnen ohne Schläfrigkeit, Nachmittags.
Gähnen und Abgespanntheit des Körpers mit Neigung zum Liegen.
Gähnen mit Trägheit und Schläfrigkeit, Nachmittags.
Er kann vor Schlaf kaum die Augen offen erhalten, was in freier Luft leicht vergeht, nach dem Essen.
Sie wird auf einmal schläfrig, als wenn sie die Nacht nicht geschlafen hätte.

Guajacum. Nachmittags, starke Schläfrigkeit.

Hepar. sulph. Gegen Abend, große Schlafmüdigkeit mit häufigem, starkem, fast konvulsivem Gähnen; er kann sich kaum enthalten, sich niederzulegen.
Abends so müde, daß er sitzend einschlief.

Hyoscyamus. Schläfrigkeit. — Schläfriges Unvermögen, die Augenlider zu öffnen.

Ignatia. Auf eine traurige Nachricht wird er sehr schläfrig.
Er schläft über dem Lesen sitzend ein.
Schläfrigkeit, welche, während er sitzt, zum Schlafen einladet; legt er sich aber, so entsteht halbwachender, träumevoller Schlummer.
Höchst oftes Gähnen. — Starkes Gähnen, selbst beim Essen.
Ungeheures Gähnen, früh (und am meisten nach dem Mittagsschlafe), als wenn der Unterkiefer ausgerenkt würde.
Ungeheures, konvulsivisches Gähnen, daß die Augen von Wasser überlaufen, Abends vor dem Schlafengehen, und früh nach dem Aufstehen aus dem Bette.
Oefteres, durch eine Art Unbeweglichkeit und Unnachgiebigkeit der Brust abgebrochenes Gähnen.
Oefteres Gähnen.
Neigung zum Schlafe und zeitige Abendschläfrigkeit.

Indigo. Häufiges Gähnen, Vormittags.
Gähnen mit Schläfrigkeit.
Große Schläfrigkeit, früh, im Sitzen.
Schläfrigkeit, Nachmittags.
Sehr schläfrig gegen Abend, und dann doch unruhige Nacht.

Ipecacuanha. Schläfrigkeit und Trägheit in allen Gliedern.

Kali. Ungemeine Tagesschläfrigkeit; sie schläft im Sitzen gleich ein.
Nachmittags und Abends, unbezwingliche Schlafsucht.
Abends, zeitige Schläfrigkeit und mürrisches Schweigen.
Sehr schläfrig mit Gähnen, Vormittags bis Mittag.

Schläfrigkeit, nach dem Mittagsessen, die in freier Luft vergeht.

Beständig schläfrig, mit Gähnen und elender Gesichtsfarbe, Nachmittags.

Große Schläfrigkeit: sie möchte schon bei der Frühsuppe einschlafen.

Schläfrigkeit, Nachmittags.

Kali hydriod. Häufiges Gähnen, als hätte sie nicht ausgeschlafen, ohne Schläfrigkeit.

Ueberaus häufiges Gähnen.

Kali nitricum. Gähnen und Schläfrigkeit am Tage.

Schläfriges Gähnen und Abgeschlagenheit.

Schläfrigkeit im Gehen und in der Ruhe, die sich bald wieder verlor.

Schläfrig und abgeschlagen, Nachmittags.

Laurocerasus. Oefteres Gähnen, und immer Schauder mit Gänsehaut darauf.

Gähnen ohne Schläfrigkeit, nach dem Mittagsessen.

Gähnen mit Schläfrigkeit, Nachmittags.

Nach dem Mittagsessen konnte er dem Schlafe nicht länger widerstehen, und schlief länger, als er sonst zuweilen pflegte.

Sehr zeitig schläfrig, Abends; er konnte sich des Schlafes nicht erwehren.

Lycoperd. Bovista. Viel Gähnen des Abends.

Häufiges Gähnen mit Schläfrigkeit, Nachmittags.

Schläfrigkeit, beim Mittagsessen.

Abends zeitig, große Schläfrigkeit.

Lycopodium. Er möchte immer liegen und ruhen, und wenn er sich legt, schläft er auch gleich ein.

Viel Gähnen. — Dem Kinde versagt das Gähnen; es weint, da es nicht ausgähnen kann.

Versagendes Gähnen; sie muß oft den Mund weit aufsperren, und doch kommt es nicht zum Gähnen; sie kann nicht ausgähnen.

Tagesschläfrigkeit, beim Sitzen schläft er gleich ein.

Vormittags, Druck auf den Augen mit Schläfrigkeit und häufigem Gähnen, dabei innerliches Frösteln.

Zeitig Abends, große Schläfrigkeit.

Magnes arct. Uebermäßiges, krampfhaftes Gähnen, und dabei Schmerz im linken Kiefergelenke, als wenn sich's ausrenken wollte.

Allzu häufiges Gähnen, ohne Schläfrigkeit.

Schlafbetäubung: es war mehrmals plötzlich, als wenn es ihm die Augen zuzöge, und ihn jähling in einen angenehmen Schlaf versetzen wollte; eine unwiderstehliche Empfindung, die ihn schnell bewußtlos zu machen strebte.

Abends überfiel ihn ein arger Schlaf, alle Glieder waren wie gelähmt und zerschlagen.

Am Tage immer schläfrig; Tagesschlaf.

Große Schläfrigkeit; er mußte gähnen.

Magnes austral. Oefteres Gähnen (mit Frostigkeit).

Früh, bei Tagesanbruch, großer Drang, zu schlafen, ohne einschlafen zu können.

Magnesia. Viel Neigung zu schlafen, wobei er öfters aufschrickt.

Immerwährendes lästiges Gähnen, nach dem Aufstehen bis 9 Uhr Vormittags.

Oefteres Gähnen, Nachmittags, ohne Schläfrigkeit.

Ungewöhnliches heftiges und öftes Gähnen.

Gähnen und während, so wie nach demselben mehrmaliges Schlucksen.

Früh noch sehr schläfrig, ob sie gleich die Nacht gut geschlafen hat.

Magnesia sulphur. Unüberwindliche Schläfrigkeit gegen Abend, der sie nicht widerstehen konnte; auch früh schlief sie dann länger als gewöhnlich.

Manganum. Oefteres Gähnen, ob sie gleich gut ausgeschlafen hat.

Abends, nach 8 Uhr befällt ihn eine so große Müdigkeit, daß er sich nur mit Mühe wach erhalten kann.

Menyanthes. Oefteres Gähnen, als ob er nicht ausgeschlafen hätte.

Mercurius. (Beim Sitzen) Schläfrigkeit, die beim Gehen sogleich wieder verging.

Vor dem Mittag- und Abendessen, viel Gähnen.

Mitten im Stehen überfiel sie ein unüberwindlicher Schlaf.

Erst Schläfrigkeit, dann Schlaflosigkeit.

Immer Schlummer, aber gar kein fester Schlaf.

Schläfrigkeit von schreckhaftem Auffahren, Herzklopfen und Schrecken der Phantasie unterbrochen.

Allzu sehr zum Schlafe geneigt, allzu viel und allzu fester Schlaf.

Er schläft ungeheuer lange, 12 Stunden lang, und schliefe länger, wenn man ihn nicht weckte.

Er schläft Tag und Nacht alle Augenblicke ein, und wacht auch alle Minuten wieder auf, so daß es kein ordentlicher Schlaf und kein ordentliches Wachen war.

Zu viel und zu fester Schlaf.

Sie kann nie ausschlafen; auch Nachmittags um 3 Uhr zieht es ihr die Augen mit Gewalt zu, daß sie, 2, 3 Stunden wider Willen schlafen muß.

Viel Gähnen, als wenn er nicht ausgeschlafen hätte.

Moschus. Große Schläfrigkeit, die sich durch öfteres und tiefes Gähnen sehr vernehmlich ausspricht.

Oefteres Gähnen, Müdigkeit und Schläfrigkeit, schon Vormittags beginnend.

Schläfrigkeit vor dem Mittagsessen.

Große Neigung zum Schlafen, gegen Abend beim Lesen einer ernsten Materie.

Murias Magnes. Oefteres Gähnen, Schlaffheit und Unlust zu geistigen Arbeiten.
Tagesschläfrigkeit.
Fast beständiges Gähnen.
Gähnen und Aufstoßen und wässerig im Munde, Vormittags.
Häufiges Gähnen, Frost mit Gänsehaut, und beständiger Stuhldrang mit Schneiden im Bauche, eine Stunde nach dem Mittagsessen.
Sehr schläfrig, träge und arbeitsscheu.
Vormittags, große Schläfrigkeit.
Sie wird Abends bald schläfrig und schläft Anfangs gut; aber nach Mitternacht hat sie Schweiß mit Durst.

Natrum. Große Mattigkeit u. Tagschläfrigkeit.
Nachmittags, unüberwindlicher Schlaf.
Tagschläfrigkeit mit Gähnen (beim Sitzen und Lesen).
Fortwährendes beschwerliches Gähnen, Vormittags.
Gähnen, Thränen der Augen und Schläfrigkeit: er mußte sich auf's Sopha legen, wo er über eine Viertelstunde lang schlief, was jedoch mehr nur Schlummer war.
Häufiges Gähnen des Abends.
Vormittags wurde er schläfrig und nickte auch wirklich auf dem Sopha ein; nach Tische hingegen, wo er gewöhnlich ein Mittagsschläfchen hält, kam ihm kein Schlaf an, sondern er schlummerte nur kurz und leise.
Schläfrig des Morgens, mit Mühe steht er um 7 Uhr auf.
Sehr schläfrig mit Gähnen, sie möchte gleich einschlafen, Nachmittags.

Natrum muriat. Sehr häufiges Gähnen. — Gähnen und Strecken.
Nach gutem Schlafe, ungeheures, krampfhaftes Gähnen.
Sehr müde am Tage und großer Hang zum Schlafen.
Sehr tagsschläfrig; es kostet ihr große Ueberwindung, sich früh vom Bette zu trennen.
Tagsschläfrigkeit; sie muß gähnen und ehe man sich's versieht, ist sie eingeschlafen.
Er ward, Abends, sehr zeitig schläfrig und konnte sich doch früh spät ermuntern.
Unbeschäftigt, schläft er gleich im Sitzen ein und wacht doch alle Augenblicke wieder auf.
Er schläft, Abends, zeitig ein und erwacht spät am Morgen.
Er legt sich ohne die gewöhnliche Abendschläfrigkeit zu Bette, und schläft doch bald ein.

Niccolum. Gähnen mit Schläfrigkeit, Nachmittags, im Sitzen.
Häufiges Gähnen und Schläfrigkeit, auch sonst unbehaglich.
Schläfrigkeit, schon Vormittags, im Sitzen; sie mußte aufstehen und sich bewegen.

Nicotiana. Viel Gähnen. — Nach Tische viel Gähnen.
Schläfrigkeit, große Neigung zum Schlafen.
Schläfrigkeit im Zimmer, die im Freien vergeht.
Vormittags, schläfrig; schlief auch auf kurze Zeit ein.
Nach Tische, Gähnen und Schläfrigkeit.
Gleich nach Tische wurde sie schläfrig und schlief eine Stunde, konnte sich auch nicht ermuntern, als bis sie ein starkes Herzklopfen bekam.
Gegen Abend, sehr schläfrig.

Nigella. Schläfrigkeit, nach vorgängigem Gähnen und Strecken.
Unwiderstehliche Neigung zum Schlafen.
Schlummersucht.

Nux vomica. Schläfrigkeit erst Morgens, nach Anbruch des Tages.
Es ist ihr immer wie Gähnen und Schlafen am Tage, so daß sie nicht im Stande war, sich munter zu erhalten.
Ungemeine Tagesschläfrigkeit, wie von Kopfbetäubung.
Beim Spazierengehen in freier Luft, erst Schläfrigkeit, dann Herzklopfen und große Aengstlichkeit mit Anschwellung der Adern auf den Händen, ohne Hitze.
Vor dem Mittagsessen, Neigung zu schlafen.
Nach dem Essen, mehrstündige, kaum bezwingliche Schläfrigkeit.
Sehr süßer, fast unbezwinglicher Frühschlummer.
Große Schläfrigkeit mit Gähnen, Abends, zwei Stunden vor der Schlafzeit; im Bette schläft er gleich ein, wacht nach Mitternacht lange und schläft dann bis an den späten Morgen mit starken Träumen von Gegenständen des vorigen Tages, und will früh nicht aus dem Bette aufstehen.
Viel Gähnen und Dehnen, Nachmittags.
Langer Anfall beständigen Gähnens, welcher große Mattigkeit hinterläßt.
Während des Gähnens, früh, stehen die Augen voll Wasser und thränen.
Früh, gleich nach dem Aufstehen, Gähnen. — Früh, gleich nach dem Gähnen, Kopfweh.
Gähnen, welches Husten erregt. — Unter dem Gähnen Schauder.

Oleander. Oefteres Gähnen, wobei jedesmal ein Schauder den ganzen Körper überlief, der alle Muskeln in eine erst schüttelnde, dann aber zitternde Bewegung setzte.

Oleum animal. Sehr abgeschlagen, träge und schläfrig, mit Gähnen.
Oefteres Gähnen. — Gähnen ohne Schläfrigkeit.
Gähnen und Dehnen mit Schläfrigkeit, in freier Luft vergehend.

Großes Schlafbedürfniß: er möchte, bei Beschäftigung, einschlafen.

Es überfällt sie eine plötzliche Schläfrigkeit, drei Viertelstunden nach dem Mittagsessen.

Opium. Vielstündiges Gähnen mit Schmerz in den Kiefergelenken, als wollten sie zerbrechen.

Starke Neigung zum Schlaf. — Plötzliches Einschlafen.

Schlafsucht und Unempfindlichkeit bei gehöriger Wärme und natürlichem Pulse und Odem.

Unüberwindlicher Schlaf, in welchem er doch Schmerz fühlt und beim Kneipen die Augen öffnet.

Unwiderstehlicher Schlaf, der aber durch Träume gestört ward und ihm beim Aufwachen keine Erquickung, sondern Uebelkeit empfinden ließ.

Paris. Immerwährendes Gähnen.

Nachmittags, Gähnen mit Schläfrigkeit.

Oefteres Gähnen mit Schläfrigkeit.

Tagesschläfrigkeit.

Nach Tische, Schläfrigkeit und Schlaf mit unruhigen Träumen.

Er ist Abends zeitig schläfrig.

Petroleum. Arge Schläfrigkeit und Müdigkeit in allen Gliedern.

So schwach, daß sie im Sitzen einschlief.

Tagesschläfrigkeit.

Abendschläfrigkeit beim still Sitzen, mehre Abende.

Phellandrium. Oefteres Gähnen ohne Schläfrigkeit, nach dem Mittagsessen.

Gähnen mit Schläfrigkeit.

Schläfrig, so daß sie gleich während der Arbeit im Stehen einschlafen möchte.

Sie kann vor Schläfrigkeit und Mattigkeit kaum die Augen offen erhalten.

Langer Frühschlaf, wobei sie alles hört.

Phosphorus. Gähnen mit Schauder und Gänsehaut an den Armen.

Oefteres Gähnen, ohne Schläfrigkeit, Vormittags, im Sitzen.

Gähnen mit Schläfrigkeit, nach dem Mittagsessen.

Schläfrig beim Mittagsessen. — Nach dem Mittagsessen, Schläfrigkeit.

Guter langer Frühschlaf.

Er will immer gähnen, und kann nicht; das Gähnen versagt ihm.

Abends, viel Schläfrigkeit.

Auf ein wenig Wein, Nachmittags, ward er bald so müde, daß er einige Stunden schlafen mußte; darauf eine fast schlaflose Nacht.

Tagesschläfrigkeit nach Gehen im Freien und nach dem Mittagsessen.

Große Tagesschläfrigkeit, selbst vor dem Mittagsessen.

Dummer, sehr langer Schlaf.

Platina. Gleich nach dem Mittagsessen, größeste Abspannung und Schläfrigkeit.

Ungewohnte Ermattung und Schläfrigkeit, Abends.

Abends, sehr schläfrig; während man mit ihr spricht, entschlummert sie und die an sie gerichtete Rede dringt nur noch wie ein leises Murmeln zu ihren Ohren, von dem sie nach dem Erwachen nicht gewiß weiß, hat sie es wirklich gehört oder hat sie nur davon geträumt.

Abends überfiel sie sehr früh Schläfrigkeit, und so wie sie die Augen schloß, begann sie von fremden, fernen Gegenständen zu träumen, wachte aber sogleich darüber auf.

Große Schläfrigkeit, Abends; beim Lesen schläft sie ganz gegen ihre Gewohnheit unvermerkt ein und wundert sich dann und glaubt, gelesen zu haben. Aus dem Schlafe erwacht sie öfters und fragt: was? — weil sie im Schlummer die Reden der Umstehenden undeutlich vernimmt. In der Nacht schläft sie dann fest.

Nach langem und festem Schlafe ist sie früh beim Aufstehen doch noch schläfrig.

Ungewöhnlich langer Frühschlaf.

Gähnen, früh, eine Stunde nach dem Aufstehen, da er doch lange und erquicklich geschlafen hat.

Nach Tische, so heftiges Gähnen, daß ihm die Muskeln unter dem Halse davon schmerzen und die Augen übergehen.

Große Neigung zum heftigen, fast krampfhaften Gähnen.

Plumbum. Oefteres Gähnen. — Beständiges kurzes Gähnen.

Gähnen mit Schläfrigkeit, eine Stunde nach dem Mittagsessen.

Abends, bald schläfrig; sehr guter Schlaf.

Sie schläft während Sprechen und Stricken ein.

Sie kann sich kaum halten vor Schlaf, in frischer Luft vergehend.

Prunus spinos. Er schläft nach Tische bei dem Lesen ein, was sonst nie war.

Sie ist nicht müde, und doch zieht es ihr die Augen zu.

Psoricum. Gähnen, die erste Stunde — Schauern mit blassen blauen Ringeln, mit Reißen und krampfhaften Schmerzen in der Nabelgegend.

Mittags und Abends viel Gähnen.

Durch einige Tage frühe Schläfrigkeit.

Immer sehr schläfrig.

Sehr schläfrig bei Tage.

Pulsatilla. Nach dem Mittagsspaziergange spannte ihn alles so sehr ab, daß er sich des Schlafs nicht erwehren konnte, und jemehr er sich zum Munterseyn zwang, desto schläfriger ward er.

Immerwährende, traumvolle Schläfrigkeit.

Er kann sich, Abends, des Schlafs nicht erwehren, ohne jedoch müde zu seyn.

Er kann vor Mattigkeit kaum etliche Minuten gehen, und muß dann wieder zu Stunden und so abwechselnd, den ganzen Tag über, schlafen.

Schlaf zu ungewöhnlicher Zeit, entweder des Morgens spät, oder zeitig gegen Abend.

Unüberwindlicher Nachmittagsschlaf.

Allzu langer Schlaf, bei geschlossenen Augenlidern, welcher gleich Anfangs nur schlummerhaft und voll Phantasieen und Träume ist.

Gähnen.

Ranunculus. Unüberwindlicher Hang zu schlafen.

Abends, große Schläfrigkeit, so daß er im Sitzen bei der Arbeit einschläft, und dennoch kann er im Bette unter mehren Stunden nicht einschlafen.

Nachmittags, große Schläfrigkeit, seit drei Tagen schläft er regelmäßig drei Stunden nach dem Essen unwiderstehlich.

Ratanhia. Abends, heftiges Gähnen, ohne Schläfrigkeit.

Früh und nach dem Mittagsessen, träge und schläfrig, mit Gähnen.

Beim Mittagsessen, sehr schläfrig.

Im Sitzen wird sie bald schläfrig.

Rheum. Schläfrigkeit.

Rhododendron. Oefteres Gähnen ohne Müdigkeit.

Große Schläfrigkeit am Tage.

Große Schläfrigkeit mit Brennen in den Augen; Nachmittags.

Kaum zu überwindende Nachmittagsschläfrigkeit.

Rhus. Beim Sitzen, nach dem Gehen, gleich zum Schlafe geneigt.

Früh, viel Gähnen, wie schläfrig, und so auch Abends.

Er will immer liegen; Schläfrigkeit am Tage, Aengstlichkeit, Unruhe, Traurigkeit, trockne Lippen.

Schläfrigkeit am Tage; selbst früh im Bette, wenn sie aufstehen will, schläfert es sie sehr.

Abends überfällt sie jähling ein Schlaf, daß sie nicht im Stande ist, sich auszuziehen; dabei in allen Gliedern wie gelähmt.

Gähnen so heftig und krampfhaft, daß Schmerz im Kiefergelenke entsteht, welches in Gefahr ist, ausgerenkt zu werden, früh und zu allen Zeiten.

Ruta. Gähnen, Renken und Ausstrekken der Arme, Hände und Schenkel; darauf befällt ihn Schläfrigkeit.

Mehrmaliges (unvollkommnes) Gähnen, was nicht zu Stande kam; wenn er mitten im Gähnen war, mußte er nachlassen.

Abends, sobald sie sich legte, schlief sie augenblicklich fest ein, daß sie schwer zu ermuntern war.

Nach dem Essen, eine ungeheure Schläfrigkeit; er schlief beim Lesen ein, — ein Schlaf mit halbem Bewußtseyn; von der geringsten Berührung erwacht er mit einem Schrei des höchsten Schreckens.

Sabadilla. Oefteres, mattes Gähnen, dabei Thränen in den Augen.

Er ist den ganzen Tag schläfrig; die Augen wollen immer zufallen, als wenn er vergangene Nacht nicht geschlafen hätte.

So große Schläfrigkeit, daß sie selbige nur mit der größten Mühe beherrschen kann; so wie sie sich setzt, schläft sie gleich ein, wie todt.

Ganz gegen seine Gewohnheit fühlt er sich gedrungen, Nachmittags zu schlafen, und daraus gestört, ist er ungewöhnlich mürrisch und verdrießlich.

Sambucus. Schläfrigkeit, ohne Schlaf.

Sassaparilla. Oefteres Gähnen, wobei ihm die Augen voll Wasser stehen.

Oefteres Gähnen mit Schaudern, Vormittags.

Sehr schläfrig und träge, Vormittags, ohne eben unaufgelegt zu seyn.

Senega. Müdigkeit und häufiges Gähnen.

Abends, große Schläfrigkeit.

Sepia. Nachmittags, nach wenigem Essen, träge und schläfrig.

Mehre Nachmittage, Schlaf.

Mittags äußerst schläfrig, Nachmittags wieder munter.

Sehr schläfrig am Tage und zu Allem verdrossen.

Tagesschläfrigkeit: sie schläft gleich ein, wenn sie zum Sitzen kommt.

Am Tage, große Müdigkeit und Schläfrigkeit, und doch die Nacht guter Schlaf.

Neigung zu schlafen, selbst den Vormittag; sie muß da eine Stunde schlafen.

Abends, zeitige Schläfrigkeit, mit drückender Kopfeingenommenheit.

Mittags und Nachmittags, viel Gähnen nach Spazieren.

Viel Gähnen und Dehnen.

Silicea. Früh, große Müdigkeit, zum Einschlafen, und Frost den ganzen Tag bei jeder Bewegung.

(Er muß viel gähnen.)

Starker, langer Nachmittagsschlaf, worauf er sich matt fühlt.

Abends, große Schläfrigkeit.

Abends 7 Uhr, sehr schläfrig: sie mußte sich um 8 Uhr schon niederlegen, und schlief sehr gut.

Solanum vesicat. Schläfrigkeit.

Spigelia. Fast unaufhörliches Gähnen. — Gähnen, ohne Schläfrigkeit.

Oefterer Drang zum Schlafen, dem er aber widerstehen kann.

Schläfrigkeit mit Gähnen, als wenn er nicht ausgeschlafen hätte.

Müdigkeit des Morgens; kurz nach dem Aufstehen aus dem Bette kann er sich im Sitzen des Einschlafens nicht erwehren.

Den ganzen Vormittag unwiderstehlicher Hang zum Schlafen, mit Gähnen.

So große Schläfrigkeit früh, daß ihm der Kopf vorfällt, und er die Augen schließen muß.

Sehr langer, ungewohnter Mittagsschlaf und als er erwachte, konnte er sich doch nicht überwinden, aufzustehen, sondern er schlief immer wieder ein.

Spongia. Große Müdigkeit und Neigung zu Schlaf.

Schläfrigkeit mit Gähnen, ohne Unthätigkeit, Nachmittags.

Squilla. Oefteres Gähnen, ohne Schläfrigkeit.

Abends, einige Stunden vor der Zeit, Schläfrigkeit.

Nach dem Mittagsessen, Mattigkeit und Schläfrigkeit.

Stannum. Sehr matt und schläfrig, daß er fast nicht ausdauern konnte.

Nach einem Gange in's Freie, Schläfrigkeit, vorzüglich durch Musik erregt, und da sie die Augen zuthat, entstand sogleich ein heller Traum.

Beim Gehen in freier Luft, viel Gähnen, doch mit Beklemmung wie von einem Reife um die Brust.

Er konnte, so sehr es ihn auch zum Gähnen drängte, doch nicht ausgähnen, selbst wenn er den Rachen noch so weit aufsperrte.

Dehnen der Arme und Gähnen. — Neigung zum Gähnen.

Schläfrigkeit: die Augen fallen ihm zu.

Staphisagria. Starke Neigung zum Gähnen und Dehnen; sie kann sich nicht genug ausdehnen.

Abends kann er das Bett nicht erreichen, ohne einzuschlafen, und doch schläft er auch gleich ein, sobald er in's Bett kommt.

Tagesschläfrigkeit; wo er saß, schlief er ein.

Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, große Schläfrigkeit.

Heftiges Gähnen, daß ihm die Thränen in die Augen treten.

Große Müdigkeit und Schläfrigkeit nach dem Essen; er fühlt Bedürfniß, sich zu legen, schläft schnell ein, erwacht aber düster und schwer in den Gliedern und fürchtet sich vor dem Gehen; als er aber ging, ward es ihm sehr sauer, vorzüglich das Bergsteigen — bei weiterm Gehen aber fühlte er sich sehr munter und heiter, ja kraftvoll sogar, nach einer stärkern Wanderung.

Früh, Munterkeit, dann Schläfrigkeit mit Frostschauder im Rücken.

Strontiana. Oefteres Gähnen.

Sulphur. Abends, vor Schlafengehen, krampfhaftes, unablässiges Gähnen.

Große, unüberwindliche Schläfrigkeit am Tage; sie kann sich im Sitzen, am Tage, bei der Arbeit des Schlafes nicht erwehren.

Nachmittagsschläfrigkeit.

Alle Nachmittage von 2 bis 3 Uhr, matt und schläfrig.

Abends, sehr schläfrig: so wie das Licht auf den Tisch kam, mußte sie schlafen.

Langer Schlaf: er mußte sich zwingen, früh aufzustehen.

Häufiges Gähnen und Dehnen, ohne schläfrig zu seyn, Vormittags.

Taraxacum. Beim Sitzen, häufiges Gähnen, als ob er nicht ausgeschlafen hätte.

Tagesschläfrigkeit (beim Lesen); es schlossen sich sogar die Augen zu, daß er sich wirklich legen mußte; bei Bewegung verging die Schläfrigkeit.

Unüberwindliche Schläfrigkeit nach Tische; beim Erwachen drängte es ihn zum Harnen mit etwas Brennen, doch bloß vor und nach dem Abgange des Harns.

Beim Anhören wissenschaftlicher Dinge schläft er, aller Gegenanstrengungen ungeachtet, ein, und es entstanden sogleich lebhafte Traumbilder.

Tart. emet. Beständiges Gähnen und Dehnen, Vormittags.

Auch im Freien, reitend, war er schwindelig, und konnte sich kaum des Schlafes enthalten.

Schlafsucht: es zog ihm die Augen unwillkürlich zu; er schlief bei aufrecht gehaltenem Kopfe, so unerwecklich, daß ihn selbst das Auseinanderziehen der Augenlider, wo man dann sehr zusammengezogene Pupillen fand, nicht erweckte; dabei mäßig warme Hände und Gesicht und ruhiges Athmen; nur jezuweilen entstandener Brechreiz konnte ihn auf einige Minuten erwecken.

Eine so unwiderstehliche Neigung zum Schlafe am Tage, daß er einschlief, sobald er sich setzte.

Schlaf nach dem Mittagsessen.

Abends wird er ganz wider seine Gewohnheit so zeitig schläfrig, daß er sich kaum des Schlafs erwehren kann, und eine halbe Stunde später wird er dann munter, und bleibt es bis zur späten Nacht.

Teucrium. Sehr schläfrig den ganzen Tag über.

Thermae teplitz. Starkes Gähnen und Schläfrigkeit den ganzen Tag, gleich nach dem Baden.

Schläfrigkeit mit vielem Gähnen und Schwindel u. s. w., nach acht Minuten Baden.

Thuya. Er wird zeitig schläfrig, schläft aber unruhig, mit Träumen, und erwacht sehr früh, verdrießlich und unaufgelegt zum Aufstehen.

Mehrmalige Schläfrigkeit im Sitzen, ohne Mattigkeit.

Nachmittags ungeheure Schläfrigkeit; die Augen fielen ihm zu, im Sitzen.

Gegen Abend, Schläfrigkeit, ohne schlafen zu können.

Tongo faba. Sehr träge und schläfrig nach dem Mittagsessen.

Gähnen, Dehnen, Arbeitsscheu, ohne Schläfrigkeit; Nachmittags.

Valeriana. Gähnen und Dehnen der Glieder.

Abends, große Abgespanntheit und Schläfrigkeit.

Veratrum. Früh, schläfrige Mattigkeit, welche ihn hindert, aus dem Bette aufzustehen.

Schlafbetäubung, wachende Schlummersucht.

Schläfrigkeit mit schreckhaftem Zusammenfahren, welches ihn am Schlafe hindert; nachgehends fieberhafte Zufälle.

Langer, ununterbrochner Schlaf.

Er schlief mit halbem Bewußtseyn auf dem Stuhle sitzend ein.

Verbascum. Oefteres Gähnen und Dehnen, als wenn er nicht ausgeschlafen hätte.

Gleich nach Tische kann er sich des Schlafs nicht erwehren, die Augenlider fallen ihm zu.

Viola odorata. Alle Morgen Gähnen, wovon ihm die Augen voll Wasser treten.

Gähnen und Dehnen, ohne Schläfrigkeit.

Viola tricolor. Oefteres Gähnen, als ob er nicht ausgeschlafen hätte, im Sitzen, Vormittags.

Nachmittags, unaufhaltbare Schläfrigkeit.

Zincum. Häufiges Gähnen, Nachmittags.

Schläfrig und träge, gleich nach dem Mittagsessen.

Sie kann sich Nachmittags 2 Uhr des Schlafes nicht erwehren; sie schlief bei der Arbeit ein.

Müdigkeit, häufiges Gähnen und große Abspannung des ganzen Körpers.

Gähnen und beständige Neigung dazu, Vormittags, nach gutem Nachtschlafe.

Häufiges Gähnen den ganzen Tag.

Immerwährende Lust zu schlafen; selbst früh kann er sich kaum wach erhalten.

2) Spätes Einschlafen, Abends.

Acid. nitric. Er konnte mehre Nächte nicht einschlafen, und das Einschlafen war nur Schlummer.

Er kann die Nacht vor 1 Uhr nicht einschlafen.

Acid. phosphor. Er kann Abends nur spät einschlafen.

Er lag Abends ein Paar Stunden im Bette, ohne einschlafen zu können; es kamen ihm lauter Ziffern vor die Augen, als wäre er nicht richtig im Kopfe; wenn er sich aufrichtete, verging's.

Acid. sulphur. Spätes Einschlafen Abends und leichtes Aufwachen Nachts.

Ambra. Sehr spätes Einschlafen — dann sehr unruhiger Schlaf wegen Drucks im Oberbauche, besonders rechts.

Ammonium. Erst gegen 4 Uhr früh fällt er in einen dumpfen Schlaf, bis 7 Uhr, worin er schwitzt.

Ammon. muriat. Sie konnte Nachts bis 3 Uhr nicht einschlafen, schlief dann bis früh, wo sie in Schweiß wieder erwachte.

Unruhiger Schlaf, sie kann erst gegen Morgen einschlafen.

Antimon. crud. Acht Abende hinter einander befindet er sich sehr munter, ehe er einschlafen kann, mehrmals über eine Stunde, und es überläuft ihn, wenn er auch schon lange im Bette liegt, ein kalter Schauer am ganzen Körper, vorzüglich aber auf der linken Seite, auf welcher er nicht liegt, lange anhaltend; ein Paar Mal entstand auch, als er anfing warm zu werden, Geilheit mit Erektionen, welche ihn noch munterer machten.

Argilla. Abends, spätes Einschlafen durch häufige Bilder der Phantasie.

Er kann Abends vor einer Stunde nicht einschlafen, schläft aber dann gut.

Kann vor Mitternacht nicht einschlafen und wirft sich von einer Seite zur andern.

Er kann vor Mitternacht nicht einschlafen, gleichsam von einer Schwere in den Armen gehindert.

Baryta. Er kann Abends lange nicht einschlafen, und schläft dann sehr unruhig mit Träumen.

Berberis. Sie kann vor 2 Uhr Nachts nicht einschlafen.

Bryonia. Er kann die Nacht nicht einschlafen vor 2 Uhr, und muß sich im Bette hie= und dahin wenden, wie ein Kind, das aus der Ruhe gekommen ist; früh nach dem Aufwachen ist er noch sehr schläfrig.

Sie schläft erst früh um 4 Uhr ein, und träumt dann von Todten.

Das Kind kann Abends nicht einschlafen, kann gar nicht in die Ruhe kommen; es geht wieder aus dem Bette.

Calcarea. Er kann oft Abends lange nicht einschlafen.

Wegen ungemeiner Lebhaftigkeit des Geistes kann er vor Mitternacht nicht einschlafen.

Wenn sie spät zu Bette geht, kann sie nicht einschlafen, ist wie aus der Ruhe gekommen.

Cantharid. Kann Abends lange nicht einschlafen.

Carbo veg. Spätes Einschlafen — erst um 1 Uhr.

Nachts, obgleich die Augen voll Schlaf sind, kann er doch nicht einschlafen.

Sie kann die Nacht nicht einschlafen, aber auch die Augen nicht öffnen.

Carbo animal. Schlaf sehr unruhig; er war sehr aufgeregt und konnte vor 2 Uhr nicht einschlafen.

Sie konnte nicht einschlafen und hatte überhaupt nur einen sehr leisen Schlaf des Nachts.

Castoreum. Konnte Abends lange nicht einschlafen, und schlief sehr unruhig.

Causticum. Abends, sehr müde, muß sich legen und kann doch vor 1 Uhr nicht einschlafen, wegen Munterkeit; es thaten ihr die Beine weh, als wie zu schwer.

Chelidonium. Sie kann lange nicht einschlafen, dann guter Schlaf.

China. Er schlief spät ein: er konnte vor vielen Gedanken nicht einschlafen, schlief auch nicht fest, und war früh beim Aufstehen sehr abgespannt.

Clematis. Ob ihm gleich stets die Augen zufielen und er sehr müde war, konnte er doch die ganze Nacht nicht in Schlaf kommen; es war ihm wie trocken heiß innerlich.

Abends beim Niederlegen kann er, gegen Gewohnheit, lange Zeit nicht einschlafen.

Coffea. Ungemeine Munterkeit des Geistes und Körpers, bis Mitternacht, wo sie dann einschlief.

Hang, sich zu legen, die Augen zu schließen, doch ohne schlafen zu können oder zu wollen.

Conium. Er schläft erst nach Mitternacht ein.

Corallia rubr. Er schläft vor Mitternacht nicht ein, wirft sich dabei im Bette umher, kann nirgends Ruhe finden. Deckt er sich auf, so ist's ihm zu kalt, und unter der Decke zu heiß.

Cyclamen. Beim Liegen Abends im Bette, fühlbarer Pulsschlag im Gehirne und spätes Einschlafen.

Daphne. Er muß, gegen sonstige Gewohnheit, lange liegen, ehe er einschlafen kann, und nach kurzem Schlummer erwacht er kurz vor Mitternacht mit dem Gefühle der verminderten äußern Empfindlichkeit aller Extremitäten, selbst der Ruthe und des Unterleibes.

Er konnte wegen großer Munterkeit nicht eher als früh 3 Uhr einschlafen.

Euphorbium. Ein zittriges Umherwerfen im Bette vor Mitternacht (mit Brausen vor den Ohren); er konnte die Augen nicht zuthun.

Ferrum. Sie liegt lange, ehe sie einschläft.

Er liegt halbe und ganze Stunden, ehe er einschläft.

Sie muß zwei, drei Stunden liegen, ehe sie einschläft.

Graphites. Kann vor 2 Uhr Nachts nicht einschlafen.

Gratiola. Abends, sehr spätes Einschlafen.

Guajacum. Er schläft Abends später ein, und wacht früher auf, als gewöhnlich; es war ihm dann alles wie zu eng, und er wirft sich, doch nur im Wachen, im Bette hin und her, im Schlafe nicht.

Kali. Nach Gehen im Freien kann er Abends nicht gut einschlafen.

Er kann Abends vor 11, 12 Uhr nicht einschlafen, ohne Ursache.

Er kann, Nachts, im Bette, vor 1, 2 Uhr nicht einschlafen, ohne Ursache und ohne Beschwerde.

Sie ging erst Abends 11 Uhr zu Bette, konnte aber auch dann nicht einschlafen, vor heftig jückendem Stechen im ganzen Körper: sie schlief nur von 11 bis 1 Uhr.

Kali nitricum. Spät schläft sie ein, zeitig erwacht sie, und dann muß sie sich nur herumwälzen.

Sie konnte des Nachts vor 12 Uhr nicht einschlafen, schlief aber dann gut.

Laurocerasus. Kann Abends vor 11 Uhr nicht einschlafen.

Erschwertes Einschlafen.

Lycopodium. Obgleich Abends frühzeitige und unüberwindliche Schläfrigkeit eingetreten war, konnte er im Bette dennoch vor einer Stunde nicht einschlafen.

Abends im Bette, wenig müde; auch wacht er sehr früh wieder auf.

Er konnte Abends im Bette nicht zur Ruhe kommen.

Sie konnte, die Nacht, erst gar nicht einschlafen und schlief dann unruhig.

Er kann erst spät nach Mitternacht einschlafen von Husten und Brustschmerz gestört.

Magnes arct. Er kann Abends nicht unter einigen Stunden einschlafen.

Magnes austral. Schlaflose Munterkeit vor Mitternacht und keine Neigung einzuschlafen.

Magnesia. Sie konnte bis früh 3 Uhr nicht einschlafen.

Sie kann Abends vor Mitternacht nicht einschlafen.

Sie wurde Abends sehr spät erst schläfrig.

Magnesia sulphur. Abends kann sie lange nicht einschlafen, erwacht dann öfters, und schläft früh gut.

Mercurius. Unter höchster Kraftlosigkeit und beständiger Schläfrigkeit ist er unvermögend, einzuschlafen.

Er schläft vor Mitternacht nicht ein und wacht schon ganz früh, noch im Dunkeln, wieder auf, mit etwas Schweiß.

Er kann die Nacht vor 1 Uhr nicht einschlafen vor Munterkeit.

Kann Abends vor 2 Stunden nicht einschlafen.

Er kann nicht einschlafen, wirft sich umher, ohne zu wissen warum, und früh kann er nicht aufstehen vor Lässigkeit.

Er kann nur gegen Morgen schlafen.

Murias Magnes. Sie schläft Abends sehr spät ein.

Konnte Abends erst um 11 Uhr einschlafen wegen großer Hitze und Durst; nach Mitternacht, Schweiß.

Natrum. Des Abends schlief er schwer ein, wiewohl er schläfrig war.

Wenn er sich des Abends ins Bette legte, verging ihm der Schlaf; jedoch schlief er dann bald ein.

Er schläft Abends schwer und spät ein.

Natrum muriat. Er wollte gern schlafen, und kann nicht dazu kommen.

Er geht später, als gewöhnlich, schlafen und kann doch nicht einschlafen.

Nicotiana. Konnte Abends nicht einschlafen und früh sich nicht ermuntern.

Nux vomica. Spätes Einschlafen Abends.

Er schläft Abends spät ein, gehindert durch viele sich durchkreuzende Ideen.

Oleum animal. Späteres Einschlafen, Abends.

Späteres Einschlafen, unruhiger Schlaf und früheres Erwachen.

Petroleum. Abends im Bette kann er lange Zeit nicht einschlafen und wirft sich die Nacht hin und her.

Phellandrium. Sie kann vor früh 2 Uhr nicht einschlafen.

Phosphorus. Sie konnte die Nacht nicht einschlafen, weil's ihr war, als gingen die Augen nicht zu, als müßte sie sie mit den Händen zuhalten und als drehten sie sich im Kopfe herum.

Er kann Abends lange nicht einschlafen, und, wenn er Nachts erwacht, nicht wieder einschlafen.

Er liegt Abends sehr lange im Bette, ehe er einschläft.

Er kann Nachts unter 2, auch wohl 4 Stunden nicht einschlafen.

Er konnte, vor Unruhe, bis 1 Uhr nicht einschlafen, und bis dahin konnte er auch die Füße nicht erwärmen.

Sie kann Abends nicht einschlafen vor Unruhe, und wenn sie erwacht, hat sie gleiche Unruhe.

Abends, im Bette, sogleich große Aengstlichkeit und innere Unruhe, fünf Minuten lang.

Plumbum. Konnte Abends lange nicht einschlafen.

Prunus spinos. Abends liegt er, ganz gegen seine Gewohnheit, einige Stunden im Bette munter, ohne einschlafen zu können, und erwacht einige Stunden früher, als gewöhnlich, hat aber doch ausgeschlafen.

Psoricum. Kann nicht einschlafen, Abends.

Pulsatilla. Kann Abends nicht einschlafen, wegen ängstlichen Hitzgefühls.

Er kann Abends im Bette lange nicht einschlafen und wacht dann ungewöhnlich zeitig auf, ohne wieder einschlafen zu können.

Ranunculus. Abends, spätes Einschlafen und Nachts mehrmaliges Erwachen, bloß aus Mangel an Schlaf, ohne besondre Beschwerden.

Abends, spätes Einschlafen, gegen Morgen zeitiges Erwachen, mit Schweißduftung.

Abends im Bette, kann er unter 3 bis 4 Stunden nicht einschlafen, wegen unerträglichen Jückens der Oberschenkel und innerer Unruhe, er duftet dabei etwas und muß 4 Mal aufstehen, um Urin zu lassen.

Sehr spätes Einschlafen, mehre Nächte.

Ratanhia. Sie schläft spät ein, und wacht um Mitternacht wieder auf.

Rhus. Er kann die Nacht nicht einschlafen; so wie er sich hinlegt, geräth er in Schweiß, ohne Durst, und hat davor keine Ruhe.

Sabadilla. Abends kann er, mit vielen Gedanken beschäftigt, lange nicht einschlafen.

Sepia. Sie bleibt Abends spät munter. — Er schläft, Abends, spät ein.

Wenn sie sich, Abends, nicht recht zeitig niederlegt, so schläft sie schwer ein und wacht auch zeitiger wieder auf.

Silicea. Er kann, zwei Abende, anderthalb Stunden lang, vor vielen sich zudrängenden Gedanken nicht einschlafen.

Spigelia. Abends, so lange er auf war, unwiderstehliche Schläfrigkeit, aber nach dem Niederlegen konnte er in geraumer Zeit nicht einschlafen.

Nach dem Niederlegen, Abends, wacht er bis tief in die Nacht und kann nicht einschlafen.

Staphisagria. Erst kann sie vor 11 Uhr Nachts nicht einschlafen, und wacht dann schon um 4 Uhr wieder auf, mehre Nächte.

Er konnte, wegen Munterkeit, vor Mitternacht nicht einschlafen, kaum eingeschlafen aber hatte er schon lebhafte Träume von Streit und Zank.

Strontiana. Er kann Abends lange nicht einschlafen.

Sulphur. Sie ist die Nächte sehr schläfrig und die Augen fallen ihr zu, wie schwer; sie kann aber durchaus nicht einschlafen, ob ihr gleich nichts fehlt.

Sie kann Abends im Bette unter einer Stunde nicht einschlafen, ohne jedoch Beschwerden zu fühlen.

35 *

Schläft schwer ein und erwacht dann alle Stunden.

Konnte lange nicht einschlafen, wegen Gedankenfülle.

Tart. emeticus. Er konnte Abends nur schwer und spät einschlafen, wachte oft auf und warf sich herum.

Teucrium. Kann Abends nicht einschlafen bis nach 12 Uhr, dann wacht er oft auf, legt sich von einer Seite zur andern, träumt etwas und gegen Morgen wird ihm heiß am ganzen Körper; früh dennoch munter.

Terebinth. oleum. Kann unter 2 Stunden nicht einschlafen und wirft sich im Bette herum.

Thuya. Er kann nicht einschlafen vor Mitternacht und wacht dann schon um 4 Uhr wieder auf.

Valeriana. Unruhige Nacht: er konnte nur erst gegen Morgen einschlafen und träumte auch dann noch lebhaft.

Veratrum. Er schläft spät ein.

Er konnte wegen allzu großer Lebhaftigkeit des Geistes vor Mitternacht nicht einschlafen; dabei ein unleidliches Hitzgefühl im Bette, mit unruhigem Hin- und Herwerfen.

Zincum. Er konnte Abends lange nicht einschlafen, doch war der Schlaf gut.

Kann Abends lange nicht einschlafen, und steht doch am Morgen früh wieder auf.

3) Beschwerden beim Einschlafen.

Acid. phosphor. Abends, vor dem Einschlafen, Hitze in den Backen und Ohren.

Ambra. Abends, spät nach dem Einschlafen, im Bette, drückendes Reißen vom Hinterhaupte her, in der Stirn.

Schreckhaftes Auffahren, Abends, beim Einschlafen, mit Täuschung, als sey zu viel Licht in der Stube; er sprang angstvoll aus dem Bette.

Ammonium. Vor dem Einschlafen, starker Schüttelfrost.

Arnica. Beim Einschlafen, plötzliches Zusammenfahren, wie von Schreck.

Während des nächtlichen Einschlafens weckt ihn eine eigne Hitzempfindung im Kopfe auf, worauf Angst beim Erwachen folgt; — er fürchtet sich vor neuen Anfällen derselben Empfindung und glaubt, der Schlag treffe ihn.

Arsenicum. Abends, im Bette, gleich vor dem Einschlafen dämpft es ihr im Kehlkopfe zum Hüsteln, wie von Schwefeldampfe.

Abends nach dem Niederlegen, zu Anfange des Schlafes, heftiges Zucken in den Gliedmaßen.

Abends, beim Einschlafen, erschreckendes Zucken, wie erschütternde Stöße an der leidenden Stelle, welche durch eine geringe Beschwerde an einem entfernten Theile, durch einen Reiz, ein Jücken u. s. w. erregt werden.

Belladonna. Abends, öfteres Aufschrecken aus dem Schlafe beim Einschlafen; die Füße wurden aufwärts gezuckt und der Kopf vorwärts.

Er schreckt auf und erwacht, wenn er eben einschlafen will.

Zur Zeit des Einschlafens wußte er nicht, ob er wachte oder träumte.

Bryonia. Müde und kann doch nicht schlafen; wenn er einschlafen will, versetzt's ihm den Athem.

Sie wirft sich die Nacht bis 1 Uhr im Bette herum, sie kann nicht einschlafen vor ängstlicher Hitzempfindung, und hat doch keine von außen fühlbare Hitze.

Sogleich nach dem Niederlegen, Abends im Bette, Hitzempfindung und äußere Hitze über und über, ohne Durst, die ganze Nacht hindurch; er legt sich von einer Seite zur andern, darf sich aber an keinem Theile entblößen, weil sonst sogleich heftiges Bauchweh, ein kneipendes Stechen, oder ein stechendes Kneipen, wie von hie- und dorthin krampfhaft tretenden Blähungen entsteht, bei Schlaflosigkeit von einer Menge zuströmender Gedanken; am Morgen legt sich dieser Zustand, ohne daß er Blähungen merkt.

Er konnte nicht gut einschlafen, eine Wärme und Unruhe im Blute hielt ihn davon ab, bis 12 Uhr die Nacht.

Er kann vor Mitternacht nicht einschlafen wegen öfterer schauderartiger Empfindung, die über einen Fuß oder Arm läuft; hierauf etwas Schweiß.

Zusammenschrecken beim Einschlafen, jeden Abend, im Bette.

Calcarea. Abends, beim Einschlafen, zuckt der Körper auf, mit Rucken bis in den Kopf; drauf Sumsen und Zischen im Ohre.

Carbo veg. Wenn er, Abends, in's Bett kommt, überfällt ihn eine Angst, daß er kaum bleiben kann.

Abends, vor dem Einschlafen, ein arger, innerlicher Schüttelschauder, ohne Frost, und zu gleicher Zeit viel Aufstoßen.

Abends, nach dem Niederlegen, im Bette, thaten ihm die Augen weh.

Abends, vor dem Einschlafen, eine ziehende Empfindung in beiden Beinen.

Abends, nach dem Einschlafen, im Bette, erwacht er, in mehren Anfällen, mit einer Empfindung wie Blutdrang nach dem Kopfe, mit Sträuben der Haare, einer von Schauder begleiteten Aengstlichkeit und einem Gefühle über den Körper, als ob man ihn mit einer Hand striche, und wie Ameisenlaufen in der Haut, bei jeder Bewegung im Bette — dabei das Gehör so empfindlich und übermäßig scharf, daß das geringste Getön im Ohre wiederhallte.

Helleborus. Nach dem Niederlegen in's Bett, lebhafte Phantasieen, es schwebten ihm hunderterlei Gestalten vor den Augen, die eben so schnell vergingen, als sie kamen.

Kali. Abends, nach dem Hinlegen, fuhr er, wachend im Bette, mit Schauder am ganzen Körper zusammen.

Erschrecken beim Einschlafen.

Abends, beim Einschlafen, ein Ruck durch den ganzen Körper, daß er zusammenfuhr.

Lycopodium. Er schreckt auf beim Einschlafen.

Beim Einschlafen, Aengstlichkeit.

Magnes austral. Abends, im Bette, Mattigkeit der Augen; sie fielen ihm zu, er konnte aber doch nicht schlafen.

Mercurius. Sobald er, Abends, in's Bette kommt, fängt der Schmerz wieder an und vertreibt den Schlaf.

Wenn er eben im Einschlafen begriffen ist, so wird der Schmerz stärker und er wacht auf.

Beim Einschlafen fährt sie von einem heftigen Schrecke zusammen, wovon es ihr in die Zähne fuhr und ein derber Stich durch's Knie mit Schauder.

Konnte, Abends, vor schrecklichen Bildern nicht einschlafen.

Mercur. subl. Er fährt beim Einschlafen heftig zusammen mit einer Erschütterung des ganzen Körpers.

Natrum. Beim Einschlafen, heftiges Zusammenfahren des ganzen Körpers, vorzüglich des linken Beins, wie durch Schreck.

Natrum muriat. Beim Einschlafen, als jemand in's Zimmer trat, erschrickt er so, daß er heftiges Herzklopfen bekommt.

Nux vomica. Abends, nach dem Niederlegen, im Bette, eine Unruhe und Aengstlichkeit, daß er die Glieder immer an sich ziehen und wieder ausstrecken muß.

Beim Einschlafen fährt er schreckhaft zusammen.

Phosphorus. Schreckhaftes Auffahren beim Einschlafen.

Abends, beim Einschlafen, ängstliches Phantasm, als packe ihn ein böser Mensch an die Gurgel und wolle ihn erwürgen.

Pulsatilla. Abends, nach dem Schlafengehen, Angst, mit einer Uebermenge von Ideen und einem Andrange des Blutes nach dem Kopfe, welcher ihn nöthigt, aufzustehen.

Zucken in dem einen oder dem andern Gliede, wenn er im Einschlafen begriffen ist.

Krampfhaftes Erschüttern und Zucken des Kopfs und des ganzen Körpers beim Einschlafen im Nachmittagsschlafe, zweimal hinter einander.

Rhus. Er kann, Abends, nicht einschlafen vor großer Munterkeit, vor unerträglichem Hitzgefühle, ohne Durst — (vom Aufdecken bekam er Frost) —, und vor Wallungen im Blute, Klopfen der Adern und Erscheinungen in den Augen, als gingen dicke Wolken vor seinem Gesichte herum; nach Mitternacht ward er ruhig und schlief gut.

Beim Niederlegen, Abends, wird es ihr übel; sie hatte keine Ruhe im Bette und mußte sich immer hin und her wenden.

Wie sie einschlafen wollte, bekam sie heftiges Magendrücken, welches sie lange nicht schlafen ließ.

Sobald er einschlafen wollte, kamen ihm seine Geschäfte vor im Traume auf eine ängstliche Art.

Abends, im Bette, Uebelkeit auf der Brust und im Magen, die nach dem Einschlafen vergeht.

Sabadilla. Abends, vor dem Einschlafen, Pulsiren aller Adern.

Sassaparilla. Abends, im Bette, eine Stunde vor dem Einschlafen, wird's ihm so heiß, das Blut wallt, das Herz klopft, und es steht Schweiß vor der Stirn.

Sepia. Abends, im Bette, so unruhig, er wacht auch früh sehr zeitig auf.

Beim Einschlafen, eine erschreckende und beklemmende Aufwallung des Blutes.

Beim Einschlafen, mehrmaliges Erschrecken.

Beim Einschlafen, Zusammenzucken der Beine.

Silicea. Abends, beim Einschlafen, erst ein Ruck im Kopfe, dann Klopfen im rechten Ohre.

Abends, beim Einschlafen, befällt ihn Pulsiren im Kopfe, Klopfen im Herzen und Schüttern durch den ganzen Körper, einige Minuten lang.

Staphisagria. Sie konnte, Abends, vor Schmerz in den Waden im Bette nicht einschlafen; sie wußte nicht, wo sie die Beine hinlegen sollte, sie mußte sie immer wo anders hinlegen, um einige Erleichterung zu haben; auch da sie die Nacht einmal aufgestanden war, und sich dann wieder in's Bett legte, hatte sie dieselbe Empfindung in den Waden.

Thuya. Große Unruhe vor dem Einschlafen; er wälzt sich herum und kann keine Ruhestelle finden.

Beim Einschlafen, ein ängstliches Traumbild; da fühlt er einige stumpfe Stöße in der linken Steite, erwacht und schnappt nach Luft.

Veratrum. (Nach dem Schlafengehen, Abends, bis fast Mitternacht, Aengstlichkeit und, bei wachender Schlummersucht, ziehende Bewegungen im Unterleibe, welche Sausen im Kopfe erregen.)

4) Krankheits-Erscheinungen des Nachts, mehr oder weniger den Schlaf störend.

a) Unruhiger Schlaf ohne nähere Bestimmung. — Schlaflosigkeit.

Acid. muriat. Schlaflosigkeit vor oder nach Mitternacht.

Er erwacht vor Mitternacht sehr heiter und kann nachher nicht wieder einschlafen.

Oefteres Erwachen aus dem Schlafe, mit Hin- und Herwerfen im Bette.

Unruhige Nacht: sie kann ohne besondere Ursache nicht einschlafen, und ist früh noch schläfrig.

Unruhige Nacht: sie erwacht alle Viertelstunden, weil bald dieser, bald jener Theil schmerzt.

Acid. nitric. Sie konnte die drei ersten Nächte nicht schlafen, bloß wegen Munterkeit.

Er wird die Nacht allzuzeitig munter und kann dann nicht wieder einschlafen.

Er wacht die Nacht oft auf und kann dann lange nicht wieder einschlafen.

Unruhe und Schlaflosigkeit die Nacht bis früh 4 Uhr; dann Schlaf mit ängstigenden Träumen.

Oefteres Aufwachen, die Nacht, und Umwenden von einer Seite zur andern.

Der Schlaf ist sehr unruhig; er schläft spät ein, erwacht öfters und träumt viel und schreckhaft.

Acid. phosphor. Aengstliches Erwachen, Nachts.

Allzuzeitiges Aufwachen die Nacht, wonach er nicht wieder einschlafen konnte.

Acid. sulphur. Er wacht die Nacht nach 2 Stunden auf, wie ausgeschlafen munter.

Wachende Munterkeit, die ganze Nacht.

Aconitum. Leiser Schlaf. — Schlaflosigkeit.

Actaea spicat. Nächtliche Schlaflosigkeit.

Beständige Unruhe und ängstliches Umherwerfen.

Agaricus. Oefteres Aufwachen in der Nacht, als hätte er ausgeschlafen.

Unruhiger Schlaf.

Unruhiger, durch mehrmaliges Aufwachen unterbrochener Schlaf.

Ambra. Vor Mitternacht, Schlaflosigkeit.

Er kann Nachts nicht schlafen und weiß nicht, warum?

Mehre Nächte, schlaflos, und früh, Schlummer voll schwärmerischer Phantasie.

Oefteres Aufwachen die Nacht.

Ammonium. Des Nachts, sehr leiser Schlaf; sie erwacht auf jedes kleine Geräusch, ja öfters von selbst.

Des Nachts, sehr unruhig, mit öfterem Erwachen, besonders während des Monatlichen.

Sie erwacht öfters des Nachts, schläft aber bald wieder ein.

Je zeitiger sie schlafen geht, desto besser schläft sie; je später sie zu Bette geht, desto weniger kann sie die Nacht schlafen.

Sehr unruhiger Schlaf; er wendet sich hin und her.

Sein Schlaf ist unruhig und unterbrochen; er schläft wenig und wacht oft auf.

Ammon. muriat. Schlaflose Nacht, und nach Mitternacht 3 Uhr, Frost bis 4 Uhr. Dann Hitze, worauf Schweiß folgte, alles ohne Durst.

Unruhiger Schlaf, sie kann erst gegen Morgen einschlafen.

Sie kann Nachts von 3 Uhr an nicht mehr schlafen, ohne bewußte Ursache.

Sie erwachte schon um 12 Uhr Nachts, und konnte dann nicht mehr einschlafen.

Anacardium. Nachts, unruhiger Schlaf; öfteres Umherwerfen; er lag mit dem Kopfe bald zu hoch, bald zu tief, und das Unleidliche seiner Lage zeigte sich durch ein dumpfes Gefühl an, welches den ganzen Kopf einnahm.

Er schläft nicht fest, wacht immer auf.

Angustura. Unruhiger Schlaf; sie wacht oft auf, ohne Ursache.

Nachts, unruhiger Schlaf und bloß gegen Morgen, mit Träumen.

Argilla. Des Nachts, sehr unruhig: sie kann nirgends Ruhe finden, wirft sich von einer Seite zur andern, und es thut ihr alles weh.

Nach Mitternacht, unruhiger Schlaf: er erwacht oft und wirft sich im Bette herum.

Oefteres Erwachen des Nachts.

Arnica. Sie schläft Abends ein Paar Stunden, bleibt dann schlaflos munter bis früh 5 Uhr, schläft aber dann gut bis 9 Uhr Vormittags.

Schlaflosigkeit und wache Munterkeit bis nach Mitternacht, 2, 3 Uhr; dabei hie und dort stechendes und beißendes Jücken.

Arsenicum. Von 3 Uhr an, nach Mitternacht, schläft sie nur abwechselnd und wirft sich herum.

Schlaf unruhig; sie wacht sehr frühe auf.

Asa. Sehr unruhige Nacht: er wachte öfters auf, warf sich im Bette viel hin und her.

Asarum. (Eine Nacht um die andere, unruhiger Schlaf; er kann nicht gut einschlafen.)

Aurum. Die ganze Nacht munter und ohne Schlaf, obgleich ohne Schmerzen, und früh doch nicht schläfrig oder matt, wie sonst nach einer schlaflosen Nacht.

Baryta. Ob er sich gleich sehr müde und schläfrig zu Bette legte, so war doch der erste, sonst gewöhnlich sehr feste Schlaf sehr unruhig und oft unterbrochen; er wachte oft auf, ohne sich einer Veranlassung bewußt zu seyn.

Er kann Abends lange nicht einschlafen, und schläft dann sehr unruhig mit Träumen.

Belladonna. Vor Mitternacht, unruhiger Schlaf; das Kind wirft sich herum, strampelt und redet zänkisch im Schlafe.

Oefteres Aufwachen aus dem Schlafe, und ob er sich gleich bald auf diese, bald auf jene Seite wendet, so findet er doch keine Ruhe und kann nicht wieder einschlafen.

Oefteres Aufwachen die Nacht aus dem Schlafe, gleich als hätte er ausgeschlafen.

Vergebliches Haschen nach Schlaf. — Schlaflosigkeit.

Borax. Nachts 1 Uhr wurde er aufgeweckt, und die Fülle der Gedanken ließ ihn nicht schlafen bis früh.

Bryonia. Die eine Nacht schläft er fest bis früh, und bleibt den ganzen Tag schläfrig, und die andere schläft er unruhig, und ist den Tag darauf munter.

Schlaflosigkeit die Nacht, wegen Unruhe im Blute; er wirft sich im Bette umher.

Schlaflosigkeit vor Mitternacht.

Sie erwacht die Nacht alle Stunden, und erinnert sich des gehabten Traumes, und wenn sie wieder einschläft, so träumt sie einen andern Traum, eben so lebhaft und eben so erinnerlich nach dem Aufwachen.

Cahinca. Unruhiger Schlaf, mit schreckhaften, zuweilen sehr ängstlichen Träumen.

Caladium. Nachtschlaf unruhig, mit vermischten Träumen.

Calcarea. Unruhiger Schlaf; er konnte fast die ganze Nacht hindurch nicht einschlafen und bei vielem Herumwerfen schwitzte er allmälig über den ganzen Körper.

Unruhiger Schlaf mit Schweiß.

Oefteres Aufwachen aus dem Schlafe, mit Hin- und Herwerfen; er glaubte verkehrt im Bette zu liegen.

Sie kann die Nacht, von 12 Uhr an, nicht mehr schlafen, sondern wirft sich unruhig herum.

Schlaf nur kurz, von 11 bis 2, 3 Uhr; dann kann sie nicht mehr schlafen und ist bloß munter.

Cannabis. Unruhiger Schlaf. — Schlaflosigkeit nach Mitternacht.

Cantharid. Nach Mitternacht kein Schlaf, beständiges Hin- und Herwerfen ohne eigentlichen Schmerz.

Gänzliche Schlaflosigkeit mehre Nächte.

Capsicum. Er wacht nach Mitternacht mehrmals auf.

Er ist in der Nacht munter und kann nicht schlafen.

Carbo veg. Unruhiger Schlaf, öfteres Erwachen.

Unruhiger Schlaf, öfteres Erwachen und früh im Bette Kopfweh, mit Brennen hie und da am Körper.

Carbo animal. Schlaf sehr unruhig, unter öfterm Aufwachen.

Sehr unruhige Nacht; schon um 2½ Uhr war der Schlaf vorüber, wegen innerer Unruhe.

Unruhig und ängstlich mit öfterm Erwachen des Nachts; sie wirft sich herum, ohne Ruhe zu finden.

Unruhiger Schlaf: sie liegt im Schlummer mit lebhaften, doch unerinnerlichen Träumen.

Castoreum. Unruhiger Schlaf, besonders gegen Morgen ganz schlaflos.

Im ersten Schlafe sehr unruhig, von 7 bis 9 Uhr; sie erwachte öfters, und erst gegen Morgen hatte sie guten Schlaf, war aber nach dem Erwachen sehr verdrießlich und ärgerlich.

Die Nacht sehr unruhig, ohne bekannte Ursachen.

Innere Unruhe, ängstlich, Umherwerfen im Bette, und öfteres Erwachen.

Causticum. Schlaflosigkeit die Nacht.

Sie schläft 16 Nächte sehr unruhig und weint mitunter im Schlafe.

Unruhiger Schlaf die Nacht, mit allgemeinem, starkem Schweiße.

Oefteres Aufwachen aus dem Schlafe mit gelindem Schweiße über und über, der sich beim Wachen etwas mehrte.

Chelidonium. Unruhiger Schlaf, ohne besondere Träume.

Sehr unruhiger Schlaf mit schnellem Aufwachen und mit einem übermäßigen Schweiße, der im Schlafe entstanden war und bis früh, auch im Wachen fortdauerte.

China. Schlaflosigkeit nach Mitternacht; so schläfrig er auch ist, so bleiben doch die Gedanken wach, wobei er die Augen schließt und seine Lage im Bette oft verändert.

Vor Mitternacht, bis 2 Uhr, ungewöhnliche Munterkeit.

Schlaf, nur von 3 bis 5 Uhr früh.

Unruhiger Schlaf, mit Herumwerfen, ohne Erwachen.

Unruhiger Schlaf: er konnte nicht einschlafen; eingeschlafen, wachte er bald wieder auf, mit Schweiße in den Kopfhaaren und an der Stirn, bei Frösteln über den Rücken.

Cicuta. Schlaflosigkeit, die ganze Nacht.

Oefteres Aufwachen aus dem Schlafe, wo er jedesmal über und über schwitzte, wovon er sich aber gestärkt fühlte.

Cina. Nächtliche Unruhe, häufiges Umwenden von einer Lage in die andre, Unbehaglichkeit halber.

Unruhig wirft sich das Kind auch wachend umher. — Schlaflosigkeit.

Clematis. Nachts, unruhiger Schlaf mit Umherwerfen, Umkehren des Deckebettes und

Träumen, deren er sich früh wohl erinnern konnte.

Cocculus. Oefteres Erwachen aus dem Schlafe.
Er wacht die Nacht auf mit Furchtsamkeit, als wenn er sich vor Gespenstern zu fürchten hätte.

Coffea. Schlaflosigkeit wegen einer übermäßigen Aufregung des Geistes und Körpers.
Die Nacht im Schlafe, bewußtloses Herumwerfen; früh fand er sich verkehrt im Bette liegen.
Er schläft unruhig die Nacht und muß sich bald auf diese, bald auf jene Seite wenden.

Colocynth. Unruhiger Schlaf, er wirft sich von der einen Seite zu der andern.

Conium. Schlaflosigkeit. — Unterbrochener Schlaf.

Corallia rubra. Sehr unruhige, traumvolle Nacht.
Schlaflosigkeit bis Mitternacht, bei übrigens erträglichem Befinden.
Er schläft vor Mitternacht nicht ein, wirft sich dabei im Bette umher, kann nirgends Ruhe finden.

Crocus. Unruhiger Schlaf, öfteres Erwachen, er wirft sich herum, schläft jedoch gleich wieder ein, bei lebhaften Träumen.

Cuprum. Schlaflosigkeit.

Cyclamen. Oefteres Erwachen die Nacht, wie von Munterkeit.
Der Schlaf ist Nachts unterbrochen, und nur gegen Morgen voll Träume, und eine Pollution.

Daphne. Unruhiger, nicht erquickender Schlaf.

Datura. Unruhiger Schlaf. — Schlaf weniger Stunden.
Blieb die ganze Nacht wachend, wälzte sich äußerst unruhig im Bette herum und stieß ein kreischendes Geschrei aus.

Digitalis. Die Nacht, bloß Schlummer, statt Schlaf, halbes Bewußtseyn, ohne schlafen zu können.
Unruhiger Schlaf mit Hin- und Herwerfen die Nacht im Bette, unter lustigen Träumen.
Nachtunruhe und Herumwerfen bei halbem Bewußtseyn und nicht völligem Erwachen.
Unruhiger Schlaf: er konnte auf keiner Stelle liegen und bloß auf dem Rücken.

Drosera. Schlaflosigkeit.
Oefteres Aufwachen aus dem Schlafe, als wenn er schon ausgeschlafen hätte und es Zeit wäre, aufzustehen.
Oefteres, nächtliches Erwachen, jedesmal über anfangendem Schweißausbruch.

Dulcamara. Schlaflosigkeit.
Unruhiger Schlaf, von verworrenen Träumen unterbrochen, mit häufigem Schweiße.
Nach 4 Uhr früh ward der Schlaf sehr unruhig, er mochte sich legen wie er wollte.
Unruhiger Schlaf; er warf sich unbehaglich im Bette herum.

Euphorbium. Er ward Nachts von Zeit zu Zeit munter, schlummerte aber auch sogleich wieder ein.
Leichtes und öfteres Erwachen aus dem Schlafe.

Ferrum. Leichter, nicht fester, schlummerartiger Schlaf.
Er wacht die Nacht alle Stunden auf und schlummert dann bloß wieder ein.
Sie schläft ermüdet ein und schläft gleichwohl unruhig und wacht lange, ehe sie wieder einschläft, und ist dennoch früh beim Aufstehen nicht müde.

Graphites. Stetes Herumwerfen die Nacht, ohne eigentliche Müdigkeit.
Oefteres Erwachen die Nacht, wie im Schlummer.
Unruhige Nächte; sie erwacht stets gegen Mitternacht und kann erst um 2 Uhr wieder einschlafen.
Unruhige Nächte, mit Hitze im ganzen Körper.

Gratiola. Des Nachts sehr leiser Schlaf, worin sie alles hört.
Oefteres Erwachen nach Mitternacht, dann halbes Einschlafen.

Helleborus. Gegen Morgen, unruhiger Schlaf; er wendet sich bald auf diese, bald auf jene Seite, in welchem Schlummer ihm dunkle Traumbilder vorschweben.

Hepar sulph. Unruhiger Schlaf: er kann nicht einschlafen.
Schlaflosigkeit nach Mitternacht.

Hyoscyamus. Wachende Schlummersucht.
Aengstliche Schlaflosigkeit.
Schlaflosigkeit wegen einer ruhigen Geisteserheiterung.
Er konnte die ganze Nacht nicht schlafen; er mochte sich auf diese oder jene Seite legen, so konnte er nicht zur Ruhe kommen; erst kurz vor Tagesanbruch schlief er von Zeit zu Zeit etwas, hatte aber jedesmal in dem kurzen Schlafe über und über, am meisten am Halse, geschwitzt.

Ignatia. Schlaflosigkeit, kann nicht einschlafen, und erwacht (Nachts) ohne bemerkbare Ursache.
Schlaf so leise, daß man alles dabei hört, z. B. weit entfernten Glokkenschlag.
In der Nacht, im Bette, verändert er oft seine Lage, legt sich bald dahin, bald dorthin.
Unruhiger Schlaf.

Jodium. Nachts, unruhiger Schlaf.
Achttägige Schlaflosigkeit: sie schlief keinen Augenblick.

Kali carbon. Sehr unruhige Nacht: sie erwacht wohl 20 Mal ohne besondere Veranlassung.

Kali hydriod. Unruhiger Schlaf.
Fast schlaflose Nacht; sie war die meiste Zeit ganz munter und ward erst gegen Morgen schläfrig.

Kali nitric. Unruhige Nächte, sie war oft nur wie im Schlummer, und wachte alle Augenblicke auf, bald weckten sie wieder die Schmerzen.
Schlaflosigkeit; sie erwacht um 1½ Uhr, und kann dann nicht mehr einschlafen.
Unruhiger Schlaf; sie erwacht von Zeit zu Zeit.
Die Nacht unruhig, nur seltener und schwerer Schlaf.
Die Nacht mehr unruhig, bis gegen Morgen ein mäßiger Schweiß hervorkommt.
Unruhe im Körper läßt des Nachts wenig Schlaf zu.

Ledum. Sie kann nicht schlafen und fährt immer auf; wenn sie die Augen zuthut, so schwärmt sie und hat Phantasieen, fast bei vollem Wachen.
Er wacht öfters auf und kann erst nach einiger Zeit wieder einschlafen.
Schlaflosigkeit mit Unruhe und Umherwerfen.
Tiefer, aber unruhiger Schlaf; er legt sich Nachts auf eine ihm ungewöhnliche Seite und kann sich früh gar nicht ermuntern.

Lycoperd. Bovista. Wenig Schlaf.
Unruhiger Schlaf, mit vielem Umherwerfen im Bette.
Sehr unruhige Nacht; sie erwachte alle Stunden.

Lycopodium. Schlaflosigkeit bis Mitternacht.
Unruhiger Schlaf, mehrmaliges Erwachen und um 4 Uhr schon ganz munter.
Nachts kein fester Schlaf; er wirft sich herum, wacht auf und schwärmt, als wäre er bald hie, bald dort.
Nachts wird ihm das Liegen unerträglich — er muß aufstehen.

Magnes. Er wacht um 1 Uhr nach Mitternacht auf.
Umherwerfen im Bette während des Schlafes.
Er wirft sich die Nacht im Bette herum, und glaubt, auf allen Stellen unbequem zu liegen.

Magnes arct. In der Nacht wirft er sich im Bette herum, halbwachend.
Unruhiger Schlaf; er wirft sich umher und das Bette deuchtet ihm zu warm.

Magnes austral. Die Nacht, wegen Unruhe, nicht geschlafen; bloß früh ein wenig.
Schlaflose Munterkeit vor Mitternacht und keine Neigung, einzuschlafen.
Er konnte vor Mitternacht nicht einschlafen.
Oefteres Umwenden und Erwachen, die Nacht im Bette.

Magnesia. Die ganze Nacht schlaflos.
Mehre Nächte, kein Schlaf, sondern beständiges Herumwerfen im Bette.
Sehr unruhiger Schlaf mit oftem Erwachen.
Viele sehr unruhige Nächte, mit wenig und nicht erquickendem Schlafe.

Magnesia sulph. Unruhiger, geringer Schlaf, und erst gegen Morgen.

Manganum. Um Mitternacht wurde er halb wach und konnte (ohne besondere Gedanken zu haben) vor ängstlicher heimlicher Unruhe erst gegen Morgen wieder völlig einschlafen; dabei Umherwerfen im Bette.

Menyanthes. Unruhiger Schlaf; er warf sich von einer Seite auf die andere.

Mercurius. Der Nachtschlaf ist nur wie Düseligkeit; er wirft sich herum, als wenn ihm die Betten lästig wären und wacht immer auf.
Schlaflosigkeit und Munterkeit die Nacht bis 3 Uhr, und dann, vor dem Einschlafen, Schweiß.
Er wacht jede Nacht von 2 bis 4 Uhr.
Er wacht die Nacht ungemein leicht auf.
Er wacht die Nacht alle Viertelstunden auf und träumt nicht.
Oefteres Erwachen aus dem Schlafe, als ob er schon ausgeschlafen hätte, mit vielem Herumwerfen im Bette.
Hat fast gar keinen Schlaf, fürchtet sich einzuschlafen.
Den meisten Theil der Nacht bringt er mit Wachen und Träumen zu.

Moschus. Beunruhigter Schlaf.

Murias Magnes. Sehr unruhiger Schlaf mit öfterem Erwachen.
Nachts, große Unruhe; sie konnte auf keiner Stelle Ruhe finden, und mußte sich immer umwenden.

Natrum. Die ersten Tage war der Schlaf sehr fest, dann aber mehre Nächte unruhig.
Sehr unruhige Nacht: sie erwacht öfters und kann nur schwer wieder einschlafen.
Ganz schlaflose Nacht, sie konnte nur auf der linken Seite liegen.
Aeußerst unbehagliche und unruhige Nacht; er wälzt sich wohl 20 bis 30 Mal herum.

Natrum muriat. Eine innere Unruhe verwehrt den nächtlichen Schlaf.
Nachts erwacht er mehrmals, mit Unruhe.
Er bringt zwei Nächte ganz schlaflos zu, doch ohne Beschwerde.
Er schläft sehr unruhig, und wirft sich herum, unter sehr lebhaften Träumen; am Tage ist er dann so müde, daß er nicht arbeiten kann.

Natrum sulphur. Unruhe des Nachts, die sie lange nicht einschlafen läßt.

Niccolum. Unruhige Nacht, sie erwachte öfters, ohne bekannte Ursache.
Unruhige Nacht, öfteres Erwachen, wegen Unruhe und Hitze.

Nigella. Sehr unruhiger, durch schreckhafte beängstigende Träume unterbrochener Schlaf.

Nux vomica. Schlaflosigkeit bis zur Mitternacht, mit Hitzempfindung ohne Durst.

Nachts sehr große Unruhe, ohne Schmerz.

Er wacht die Nacht oft auf und kann dann nicht gut wieder einschlafen, und schläft er, so träumt er sehr lebhafte Träume.

Er schläft unruhig und sorgenvoll.

Oleander. Schlaflosigkeit.

Nachts im Bette, keine Ruhe und kein Schlaf.

Oleum animal. Das kleinste Geräusch stört den Schlaf.

Unruhiger Schlaf mit öfterem Erwachen des Nachts.

Opium. Macht statt eines gesunden Schlafs leicht einen krankhaften Schlummer.

Bei aller Schläfrigkeit kann er nicht in Schlaf kommen, bei langsamem Pulse.

Schlaflose Nacht mit Unruhe und Irrereden.

Schlaflosigkeit voll unwillkommner Bilder und voll Phantasieen, die von den ihn umgebenden Dingen höchst verschieden waren, wie bei Wahnsinnigen.

Unruhige Nacht, Schlummersucht mit Wachen abwechselnd, viel Irrereden, heiße Haut und Betäubung, wobei er auf einem Klumpen liegt.

Paris. Halbschlaf die ganze Nacht.

Drei Nächte hindurch, unruhiger Schlaf.

Beständiges Hin- und Herwerfen im Bette, im halben Schlafe.

Petroleum. Er wirft sich die Nacht im Bette umher und schläft nur zu Viertelstunden.

Phosphor. Schlaflosigkeit.

Abends, im Bette, Schlaflosigkeit und Unruhe ohne Veranlassung.

Sehr unruhiger Schlaf.

Er muß sich die Nacht immer umwenden.

Plumbum. Nächtliche Schlaflosigkeit.

Er schläft die Nacht unruhig und träumt viel; muß sich oft umwenden.

Prunus spinos. Wenig Schlaf.

Unruhiger Schlaf, sie ist fast die ganze Nacht munter.

Wenn sie nach einigen Stunden Schlaf erwacht, so ist sie so munter, als hätte sie länger als eine Nacht geschlafen.

Psoricum. Unruhiger, nicht erquickender Schlaf.

Sehr unruhig geschlafen, mehre Nächte.

Sehr unruhiger, doch erquickender Schlaf.

Pulsatilla. Sehr leichter, oberflächlicher Schlaf; es ist ihm hinterdrein, als wenn er gar nicht geschlafen hätte.

Betäubter, dummer, unruhiger Schlaf; er wirft sich herum.

B e w e g t s i c h h i n u n d h e r i m S c h l a f e.

Er wacht leicht Abends (vor Mitternacht) auf.

Wacht sehr oft die Nacht auf, und bleibt wach, wogegen er des Tages schläfrig ist.

Schlaflosigkeit: er wacht alle drei Stunden die Nacht vollkommen auf.

Ranunculus. U n r u h i g e r S c h l a f, N a c h t s.

N a c h t s, h ä u f i g e s E r w a c h e n, w o b e i e r l a n g e n i c h t w i e d e r e i n s c h l a f e n k a n n, wegen natürlicher Munterkeit und Beängstigung auf der Brust.

Vor Mitternacht etwas Schlaf, dann ganz munter bis früh 5 Uhr, wo sich wieder ein traumvoller Schlaf einfand.

Rhododendron. Unruhiger, durch gleichgültige Träume gestörter Schlaf.

Rhus. Beim Tagesschlafe, Unruhe: er bewegt die Hände im Schlafe hin und her und spielt mit den Fingern und Händen.

V o r M i t t e r n a c h t, S c h l a f l o s i g k e i t, mit oder ohne Schweiß.

Vier ganze Nächte, Schlaflosigkeit; sie konnte nicht im Bette bleiben.

Es ist ihm die Nacht, als drängte ihn etwas zum Bette heraus.

Große nächtliche Unruhe.

Ruta. Höchst unruhig wirft er sich von einer Seite zur andern, wacht fast alle Stunden auf und kann nur schwierig wieder einschlafen.

O e f t e r e s A u f w a c h e n d i e N a c h t, g l e i c h a l s w ä r e e s Z e i t, a u f z u s t e h e n.

Schlaflose, unruhige Nacht: er muß sich bald da-, bald dorthin legen, ohne von Körperhitze, oder Husten, oder von Gedanken am Schlafe gehindert zu werden. Dabei hat er drei Mal des Urinirens wegen aufstehen müssen und eine ungewöhnlich große Menge Wasser gelassen.

Sabadilla. Sehr unruhiger Schlaf, wirft sich im Bette herum und träumt viel.

Unruhiger, nicht erquickender Schlaf.

Sabina. Unruhiger Schlaf mit verworrenen Träumen, öfteres Aufwachen, nach welchem er sich lange herumwerfen muß, ehe er wieder einschlafen kann.

Sambucus. Unruhiger Schlaf; beim Aufsetzen im Bette war's, als zögen sich die Beschwerden herab, und es ward ihm leichter.

Oefteres Aufwachen aus dem Schlafe, wie von Munterkeit.

Sassaparilla. Die Nacht, fast ganz schlaflos, ohne Veranlassung.

Sehr unterbrochener Schlaf.

Senega. Unruhiges Herumwerfen im Schlafe.

Unruhiger, traumvoller Schlaf.

Sepia. Er schläft Nachts nur von 10 bis 4 Uhr.

Unruhe läßt sie nicht einschlafen.

Sie wacht die Nacht um 1 Uhr auf und bleibt dann munter, ohne wieder einschlafen zu können.

Mehre Wochen, unruhiger Schlaf mit vielen Träumen und Hin- und Herwerfen.

Unruhiger Schlaf mit öfterm Erwachen, nach Mitternacht.

Oefteres Aufwachen die Nacht, viele Nächte nach einander.

Silicea. Sie liegt die ganze Nacht wie munter; es kommt ihr kein Schlaf in die Augen.

Nächtliche Schlaflosigkeit. — Unruhiger Schlaf, ohne Schmerz.

Oefteres Erwachen und nach Mitternacht kann er gar nicht mehr schlafen.

Unruhiger Schlaf und öfteres Erwachen, mit Frost.

Gänzliche Schlaflosigkeit, wohl acht bis zehn Tage lang, und auch dann noch, wenn sie keine Schmerzen mehr hatte.

Solanum vesic. Wenig Schlaf gegen Morgen.

Spigelia. Alle Nächte, vor Mitternacht, kein Schlaf, obgleich ohne Schmerzen.

Sehr unruhiger, von öfterm Aufwachen unterbrochner Schlaf, voll ängstlicher, schreckhafter Träume, z. B. der Blitz schlug ihm die Achsel weg.

Sehr unruhiger Schlaf; er wirft sich von einer Seite zur andern, träumt lebhaft von Feuer, Zank und Streit, und glaubt um 1 Uhr, es sey schon Zeit, aufzustehen.

Spongia. Schlaflosigkeit bis Mitternacht.

Er brachte die Nacht fast ganz schlaflos zu, mit fürchterlichen Träumen von Mord und Todtschlag.

Squilla. Schlaflosigkeit, ohne auffallende Ursache. — Unruhiger Schlaf.

Oefteres Aufwachen vom Schlafe und Herumwenden im Bette.

Staphisagria. Die Nächte ist das Kind sehr unruhig und ruft die Mutter alle Augenblicke.

Er wacht die Nacht, von 2 Uhr, auf und so von Stunde zu Stunde, ohne Ursache.

Unruhige Nacht; alle Stunden halb aufgewacht und wieder in Schlummer verfallend, schlief er nicht vollkommen und wachte nicht wirklich.

Er schlief die ganze Nacht nicht, und doch fielen ihm die Augen zu.

Unruhiger Schlaf und Umherwerfen.

Mehre Nächte unruhig; er konnte auf keiner Seite liegen; die Vormitternacht war er sehr mit mancherlei Gedanken angefüllt.

Strontiana. Unruhiger, traumvoller Schlaf.

Er erwacht Nachts alle Augenblicke, schläft jedoch bald wieder ein.

Sulphur. Er wacht die Nacht alle Stunden auf, und kann bloß gegen Morgen ein Paar Stunden schlafen.

Schlaflosigkeit und Munterkeit die ganze Nacht.

Schlaflosigkeit, wie von Ueberreiztheit und Unruhe.

Sie schläft die Nacht keine Viertelstunde; sie ist müde und kann doch nicht schlafen.

Unruhiges Hin- und Herwerfen die Nacht im Bette.

Sie schläft die Nächte unruhig, doch ohne wach zu werden.

Tart. emeticus. Schlaflosigkeit vor Mitternacht. — Vor Mitternacht, bloßer Schlummer.

Nächtliche Schlaflosigkeit bis an den Morgen.

Mehre Nächte, gar kein Schlaf.

Terebinth. oleum. Unruhiger Schlaf, öfteres Aufwachen und Hin- und Herwerfen des Nachts.

Thermae teplitz. Drei Nächte, jedes Mal sehr unruhiger Schlaf, mit beständigem Herumwerfen im Bette, ohne schwere Träume.

Thuya. Sie warf sich im Vormitternachtsschlafe unruhig herum, eine Stunde lang.

Er schlief die Nacht bloß bis 12 Uhr und blieb dann ohne Beschwerde ganz munter, war auch früh nicht schläfrig.

Unruhiger Schlaf, mit Träumen.

Unruhiger Schlaf, mit geruchlosem Schweiße.

Valeriana. Schlaflosigkeit. — Herumwerfen im Schlafe.

Verbascum. Unruhiger Nachtschlaf, er warf sich von der einen Seite zu der andern.

Vitex agnus cast. Der Schlaf ist sehr unruhig; er wendet das Deckbett um, verliert es und träumt beständig, ohne sich dessen bewußt zu werden.

Zincum. Unruhiger Schlaf: sie konnte nur wenig schlafen, hingegen langer Frühschlaf.

Oefteres Erwachen des Nachts ohne bewußte Ursache.

Nachtschlaf öfters unterbrochen; die Nacht deuchtet ihm sehr lang.

Er wacht die Nacht oft auf und kann nur schwer wieder einschlafen; gegen Morgen träumt er ängstlich.

b) Unruhiger Schlaf wegen Schmerzen in verschiedenen Theilen des Körpers.

Acid. muriat. Unruhige Nacht: sie erwacht alle Viertelstunden, weil bald dieser, bald jener Theil schmerzt.

Unruhige Nacht: sie kann vor Kopfschmerz im Scheitel und in der linken Schläfe nicht einschlafen.

Acid. nitricum. Er wacht die Nächte zwei, drei Mal auf mit Kopfschmerz und kann dann unter ein, zwei Stunden nicht wieder einschlafen.

Nachts, Stechen und Zwicken bald unter der Brust, bald im Rücken.

Nach Mitternacht, krampfhafte Schmerzen in der Brust und gegenüber im Rückgrate, durch Einathmen erhöht.

Nachts vorzüglich, Reißen in den Beinen.

Nachts, heftiges Stechen im rechten Oberschenkel.

Agaricus. Nach dem Mittagsessen drückte ihn der Schlaf auf die Augen, er konnte aber wegen der Schmerzen in den Beinen nicht schlafen.

Bei großer Schläfrigkeit des Mittags konnte er wegen Unruhe in den Beinen doch nicht schlafen.

Als er sich Abends sehr schläfrig zu Bette legte, konnte er wegen Unbehaglichkeit im Körper und Müdigkeit in den Beinen nicht einschlafen; dasselbe geschah, als er über einen Traum erwacht war.

Ambra. Mehre Nächte nach einander, jedes Mal nach Mitternacht bis früh 7, 8 Uhr, Schmerz über den Augen, mit Uebelkeit.

Die Nacht wacht er mit Kopfschmerz auf, was durch Aufstehen vergeht.

Argilla. Nachts, heftige Schmerzen in der Kniekehle bis zur Ferse.

Asarum. Während des Schlafs, im linken Fußrücken, ein so heftiges Stechen, daß er träumte, er bekäme während des Auflegens eines Cantharidenpflasters einen Stich; beim Erwachen fühlte er nichts.

Baryta. Nachts, Schmerzen in den Beinen, als wenn er sich durch übermäßiges Gehen, oder langes Tanzen angegriffen hätte.

Belladonna. Unerträglicher Schlaf wegen ungeheuer erhöhter Schmerzen und fürchterlicher Träume.

Bryonia. Er kann des Morgens nicht im Bette liegen, es thut ihm alles weh, worauf er liegt.

Caladium. Nachts, Klamm in den Fußsohlen.

Carbo animal. (Nachts, viel Schmerzen in den Gelenken.)

Carbo veg. Die Nacht, Kopfweh.

Die Nacht, im Bette, schmerzen die Hühneraugen drückend.

Abends, im Bette, Kopfweh: Stechen in der Stirn bis zum Hinterhaupte durch.

Castoreum. Schlaf öfters durch Zahnschmerz unterbrochen.

Causticum. Er schläft bis Mitternacht; dann kann er nicht wieder einschlafen wegen Zerschlagenheitsschmerz des ganzen Körpers, drei Nächte.

Nachts that die Seite, die Hüfte und der Oberschenkel, worauf er lag, wie zerschlagen, oder gedrückt weh, und er mußte sich oft umwenden.

Die ganze Nacht, stechende Kopfschmerzen, besonders in den Augenhöhlen.

Er kann sich die Nacht, im Bette, nicht rühren vor Stichschmerz im rechten Oberarme.

Nachts, schlaflos wegen Ziehschmerz in den Armröhren.

Nachts schmerzen die Arme, im Achselgelenke und im Ellbogen, wie eingeschlafen, worüber sie oft erwachte; früh, nach dem Erwachen, schmerzten sie am meisten.

In der Bettwärme, unerträgliches Reißen im rechten Oberarme, besonders im Achselgelenke.

Vor Mitternacht, Erwachen mit Neigung zu Krampf im rechten Arme mit Eingeschlafenheitskriebeln darin.

Chamomilla. Die nächtlichen Schmerzen lassen sich durch warme Umschläge mildern.

(Die nächtlichen Schmerzen erleichtert das Aufsitzen im Bette.)

China. Die Nacht hindurch, abwechselnd Kopfweh und aufschreckende Träume.

Cicuta. Schlaflosigkeit: er wachte alle Viertelstunden auf, mit einem schmerzhaften Schweregefühl im Kopfe.

Conium. Abends, im Bette, Reißen bald in diesem, bald in jenem Gliede.

Abends, im Bette, Pulsiren in der rechten Kopfseite.

Die Nacht, arges Jücken am After, an den Hinterbacken, im Mittelfleische und neben dem Hodensacke; er mußte oft deshalb aufstehen.

Datura. Nach dem Niederlegen, in der Nacht, schneidender Schmerz im Brustbeine, welcher beim Abgang der Blähungen verschwindet, aber wiederkommt.

Digitalis. Die Nacht, heftiger Schmerz im linken Schulter- und Ellbogengelenke, in halbem Schlafe, wobei das Bewußtseyn nicht recht klar ward, während er auf dem Rükken, der linke Arm aber über dem Kopfe lag.

Hepar sulph. Nachts sind die Schmerzen am schlimmsten.

Im nächtlichen Fieber, vorzüglich im Froste, sind die Schmerzen am schlimmsten.

Die Körperseite, worauf er die Nacht liegt, schmerzt ihm nach und nach unleidlich; er muß sich umwenden.

Kali. Nachts, ungeheurer Schmerz im ganzen Körper, wie Hammerschläge.

Die Nacht weckt ihn ein klopfender Schmerz im Oberarme auf, eine Stunde lang dauernd.

Nachts, Stechen in der rechten oder linken Seite.

Nachts, Spannen in der rechten oder linken Seite.

Er kann die Nacht vor Jücken am Hodensacke nicht schlafen.

Nach Mitternacht, heftiges Stechen in der linken Brust, der Herzgegend, zuweilen bis in den Rücken, erträglich bloß beim Liegen auf der rechten Seite; bei jedem Versuche, sich auf die linke Seite zu legen, unerträglich; die zweite Nacht erwacht er sehr früh mit dem heftigsten Bruststechen, mit Kurzathmigkeit auf der linken Seite liegend, unerträglich in höchster Ruhe nur, und vergehend, wenn er sich auf die rechte Seite legt; in der dritten Nacht wieder, wenn er auf dem Rücken lag.

Schlaf unruhig, wegen drückenden Schmerzes auf der Seite des Körpers, auf der er lag.

Nachts, zwei Mal erwacht von Klamm im rechten Oberschenkel und in der Wade.

Nachts, im Bette, bei jedem Heranziehen des Unterschenkels, Anfälle von Klamm in der Wade und der Sohle.

Nachts, beim Erwachen, Gefühl von großer Ermüdung der Unterschenkel, mit Reißen und Ziehen darin, besonders in den Unterfußgelenken.

Sie ging erst Abends 11 Uhr zu Bette, konnte aber auch dann nicht einschlafen vor heftig jückendem Stechen im ganzen Körper.

Kali nitricum. Unruhige Nächte, sie war oft nur wie im Schlummer, und wachte alle Augenblicke auf, bald weckten sie wieder die Schmerzen.

Lycopodium. Nachts, Kreuzschmerzen und Stiche in beiden Hüften und der linken Brust.

Nachts, Ziehen im Zahnfleische und auf der ganzen linken Körperseite, wovon sie erwacht.

Magnes arct. Abends, im Bette, ein heftiger Schmerz im Schlundkopfe, wie nach dem Hinterschlingen eines allzu großen Bissens; da er sich aber auf die linke Seite legte, verging es.

Magnesia sulphur. Kann nicht einschlafen Nachts wegen heftiger Kopfschmerzen, Bauchschmerzen, Abgeschlagenheit in den Füßen, und besonders wegen Reißen im Kreuze, das ihr das Liegen auf dem Rücken nicht erlaubt.

Abends nach dem Niederlegen, Zerschlagenheitsgefühl, das sie nicht einschlafen läßt; dann leiser Schlaf gegen Morgen.

Mercurius. Sie kann nach Mitternacht nicht fest schlafen und fühlt in der Nacht heftig spannenden Schmerz im linken Beine.

Sobald er Abends in's Bette kommt, fängt der Schmerz wieder an und vertreibt den Schlaf.

Murias Magnes. Nachts, im Bette, Gefühl, als wenn der ganze Körper von Ameisen überlaufen würde, mit Schaudern über Gesicht, Arme und Schultern bis zu den Füßen heraus.

Schlaflose Nacht, wegen heftiger Zahnschmerzen.

Schloflose und unruhige Nacht wegen heftiger Kreuzschmerzen, die sie nöthigten, sich beständig zu bewegen.

Natrum muriat. Nachts, Ziehschmerz im Rücken; sie mußte sich oft wenden, um sich zu erleichtern.

Nachts, Stechen im Genick.

Nachts, heftiges Stechen im linken Oberschenkel.

Natrum sulphur. Zuckendes Reißen bald hie bald da in den Gliedmaßen, des Nachts.

Sehr unruhige Nacht: sie erwacht von Zeit zu Zeit wegen heftiger Kopfschmerzen.

Niccolum. Nachts öfteres Erwachen mit allgemeiner Unbehaglichkeit.

Unruhige Nacht, er konnte vor Schmerzen im Kopfe nicht einschlafen.

Unruhiger Schlaf, wegen Schmerzhaftigkeit des Halses.

Unruhige Nacht, er konnte vor stechenden Schmerzen in der linken Seite nicht einschlafen, und mußte sich auf die andere Seite legen. Beim Bücken war der Schmerz ärger.

Phosphorus. Die Nacht, beim Liegen im Bette, dumpfer Schmerz in den Hüftknochen, wie von hartem Lager; er mußte immer seine Lage verändern; früh, nach dem Aufstehen verging's bald.

Nachts, arges Ziehen im rechten Arme und Beine.

Rhus. Vormittags, im Bette, sehr schmerzhafter Klamm in dem einen, dann in dem andern Unterschenkel, der weder durch Krümmen, noch durch Ausstrecken des Schenkels, noch auch durch Anstemmen der Fußsohle zu tilgen ist, eine halbe Stunde lang.

Sepia. Nachts, bei oft unterbrochenem Schlafe, Kreuzschmerzen.

Schlaf gestört durch öfteres Husten und Weh in den Füßen.

Nachts, im Schlafe, fühlt er großen Zerschlagenheitsschmerz und Erschöpfung in den Oberschenkeln und den Oberarmen, doch nur im Schlummer; beim Erwachen verschwand es sogleich.

Solanum vesic. Unruhiger Schlaf, durch Schmerzen unterbrochen.

Staphisagria. Heftig brennende Schmerzen im Geschwüre, Abends nach dem Niederlegen, Stunden lang, so daß er nicht einschlafen konnte.

Die Flechten jücken bloß die Nacht.

Sulphur. Nachts, beim Erwachen, Eingenommenheit des Kopfs.

Nach Mitternacht, Magendrücken und klopfendes Kopfweh.

Nachts, im Hüftgelenke, ein arger Schmerz (auch bei Berührung sehr schmerzhaft), er kann nicht auftreten.

Nachts, bei Ausstrecken des Beines, Wadenklamm.

Abends, im Bette, zwei Stunden lang, im linken Beine und Arme, kitzelndes Kriebeln, was ihn zu öfterem Anziehen derselben nöthigt.

Er muß die Nacht die Beine aus dem Bette legen vor Reißen.

Unruhiger Schlaf von Kopfschmerzen: in keiner Lage hat sie Ruhe.

Zincum. Schlaf durch heftiges Jücken unterbrochen; beim Einschlafen träumte sie sogleich von ganz gleichgültigen Sachen.

Nachts, Seitenstechen.

Nachts, heftige Kreuz- und Leibschmerzen nebst Stechen in der linken Seite und Ziehschmerz in den Beinen.

c) Gefühl von Unruhe im Körper, den Schlaf störend.

Acid. phosphor. Unruhe, früh im Bette.

Actaea spicat. Beständige Unruhe und ängstliches Umherwerfen.

Ambra. Oefteres Erwachen, und um 2 Uhr die Nacht, lange Unruhe im ganzen Körper, besonders im Hinterkopfe.

Unruhe im Hinterkopfe, nach Mitternacht.

Argilla. Nachts, Unruhe in allen Gliedern, wovor er nicht einschlafen kann.

Vor Mitternacht, im Schlafe, große Unruhe, mit heftigem Weinen und trostlosem Jammer, ohne gehöriges Bewußtseyn, etliche Minuten lang.

Arsenicum. Schlaflosigkeit mit Unruhe und Wimmern.

Atriplex olid. Die ganze Nacht hindurch Unruhe und Umherwerfen im Bette.

Berberis. Oefters unruhiger, durch Jücken und Brennen gestörter Schlaf.

Cahinca. Große Unruhe und beständiges Umherwerfen im Bette.

Calcarea. Wegen Unruhe im Körper kann sie nicht lange auf einer Stelle liegen.

Carbo veg. Abends, im Bette, Unruhe in den Beinen; sie mußte sie oft ausstrecken.

Er kann, die Nacht, nicht anders ruhig bleiben, als beide Beine an den Unterleib herangezogen.

Castoreum. Innere Unruhe, ängstlich, Umherwerfen im Bette, öfteres Erwachen.

Causticum. Unruhe, Nachts, im Bette, mit heftigem, sehr ängstlichem Weinen und undeutlichen Worten.

Angst und Unruhe läßt ihn die Nacht nicht schlafen.

Cina. Nächtliche Unruhe, häufiges Umwenden von einer Lage in die andere, Unbehaglichkeit halber.

Conium. Er kann die Nacht vor Unruhe und Hitze nicht schlafen; er wirft sich im Bette herum.

Graphites. Sie konnte vor Unruhe in den Beinen, die sie nicht still halten konnte, die Nacht nicht schlafen.

Unruhe und Hitze die Nächte.

Unruhe die Nacht, ängstliche Wärme und ein ängstlicher Traum.

Ignatia. Durch innere Unruhe, vermehrte innere Wärme und Durst gestörter Schlaf.

Kali nitricum. Unruhe im Körper läßt des Nachts wenig Schlaf zu.

Mercurius. Schlaflosigkeit mit ungeheurer Unruhe, Aengstlichkeit und Mißgefühl.

Murias Magnes. Abends, im Bette, sobald sie die Augen schließt, bekommt sie eine Unruhe im ganzen Körper.

Nachts, große Unruhe; sie konnte auf keiner Stelle Ruhe finden, und mußte sich immer umwenden.

Nachts, große Unruhe, sie wälzt sich umher und kann vor Hitze nicht einschlafen.

Natrum. Aeußerst unbehagliche und unruhige Nacht; er wälzt sich wohl 20 bis 30 Mal hin und her.

Nachts, Unruhe in den Beinen; sie konnte sie nicht ruhig liegen lassen.

Nachts, Unruhe im linken Beine und Fuße.

Die ganze Nacht, Unruhe im Körper; sie konnte erst gegen Morgen einschlafen, wobei sie ungemein viel uriniren mußte.

Natrum muriat. Eine innere Unruhe verwehrt den nächtlichen Schlaf.

Nachts, viel Unruhe in den Beinen.

Natrum sulphur. Unruhe des Nachts, die sie lange nicht einschlafen läßt.

Niccolum. Oefteres Erwachen, Nachts, wegen Unruhe; sie kann dann immer lange nicht wieder einschlafen.

Unruhige Nacht, öfteres Erwachen, wegen Unruhe und Hitze.

Nachts 3 Uhr, große Unruhe und Hitze; es thut ihr auch alles weh, sie mußte aus dem Bette aufstehen und herumgehen, worauf es wieder besser wird.

Nux vomica. Nachts, sehr große Unruhe, ohne Schmerz.

Nachts, Unruhe in den Armen, die bald zugedeckt, bald entblößt seyn wollen.

Vor Mitternacht, Unruhe in den Untergliedmaßen, eine fast wohllüstige, angenehme, aber unerträgliche Empfindung darin, welche ihn am Einschlafen hindert, ihn jedesmal weckt, wenn er einschlafen will und ihn nöthigt, den Schenkel entweder heraufzuziehen oder abwechselnd auszustrecken.

Phosphorus. Unruhe des Nachts, welche den Schlaf verhindert, mehre Nächte.

Sepia. Nachts große Unruhe im ganzen Körper, so daß sie keine Minute auf einer Stelle liegen bleiben konnte, sondern sich immer wenden mußte, wobei sie die Augen nicht schließen durfte, sonst war es schlimmer.

Er erwacht die Nacht, nach kurzem Schlafe, mit so großer körperlicher Unruhe, die schwer still liegen läßt.

Die Nacht, schlaflos, ohne Beschwerde; sie konnte nur nicht ruhig liegen.

Silicea. Oefteres Erwachen unter Unruhe und Frost, doch ohne Träume.

Spigelia. In der Nacht, stete Unruhe in allen Gliedern; jeden Augenblick muß er bald dieses, bald jenes Glied anderswo hinlegen, bald krümmen, bald ausdehnen und kann davor keinen Augenblick schlafen.

Stannum. Abendschlummer durch stete Unruhe in den Unterschenkeln verhindert.

Nach Aufwachen, die Nacht um 1 Uhr, Unruhe im ganzen Körper und dabei ein Wühlen in den Schienbeinen.

Sulphur. Er kann nach Mitternacht vor großer Unruhe nicht schlafen.

Thuya. Zweistündige Unruhe, Abends im Bette, ehe er einschlafen konnte.

Unruhe die Nacht und Bangigkeit; er kann nicht schlafen, bei Kälte beider Unterschenkel, welche mit kaltem Schweiße bedeckt sind.

Zincum. Nachts, Unruhe in den Beinen, die sie nicht still liegen lassen kann.

d) Unruhiger Schlaf wegen Leibschmerzen.

Acid. nitric. Oefteres Erwachen die Nacht mit Unruhe im Unterleibe.
Nachts, unruhiger Schlaf und Leibkneipen.
Nachts, Krämpfe im Unterleibe.

Argilla. Um 12 Uhr des Nachts, Erwachen heftigen Zwickens und Umpolterns im Bauche wegen, wie zum Abführen, was sich gegen Morgen verliert.

Arsenicum. Schlafloses Herumwerfen die Nacht im Bette, mit einem Krabbeln im Unterleibe.

Baryta. Er erwacht um Mitternacht mit heftigem Leibschneiden.

Caladium. Von Mitternacht an läßt ihn das Schneiden in der Herzgrube und in der linken Dünnung nicht mehr schlafen.

Calcarea. Nachts, viel Leibschmerzen, ohne Durchfall.

China. Abends, im Bette, ein zusammenkneipender Druck in der Nabelgegend.

Cuprum. Im Schlafe, beständiges Knurren im Unterleibe.

Gratiola. Erwachen von Vollheit im Bauche, nach Mitternacht, dann fünfmaliger Durchfall von Schleim mit Zwang.

Kali. Nächtliches Leibschneiden, zwei Stunden lang, ohne Stuhlgang darauf, dann, früh, Kreuz- und Brustschmerz, und Nachmittags, alle Glieder wie zerschlagen.
Nachts, kneipendes Leibweh, in Absätzen, mit Uebelkeit und beständigem Aufstoßen.

Magnes arct. Er erwacht um Mitternacht über einen heftigen Druck quer über den Unterleib herüber, gleich über dem Nabel, welcher weder durch Bewegung, noch Ruhe, noch auch durch irgend eine veränderte Lage sich bessert.

Magnesia sulphur. Die ganze Nacht, Klage über heftigen Schmerz im Bauche, daher gänzliche Schlaflosigkeit.

Manganum. Erwachen früh $4\frac{1}{2}$ Uhr, und etwas Kneipen und Umhergehen im Bauche, mit nachfolgendem weichen Stuhle.

Murias Magnes. Nachts 1 Uhr, Erwachen wegen schneidender Schmerzen im Unterbauche, und als diese aufhören, Stechen erst in der Herzgrube, dann in der Herzgegend, ärger beim Einathmen.
Der Schlaf ist unruhig, wegen Schweregefühl im Unterleibe.

Natrum muriat. Alle Nächte, Leibschneiden, ohne Durchfall.
Vor Mitternacht, Leibschneiden mit Unruhe und beängstigendem Zusammenziehgefühle in der Magengegend.

Phosphorus. Er wacht Nachts 1 Uhr mit Leibschneiden auf (ohne Stuhlgang darauf.)

Plumbum. Schlaflosigkeit, durch die nächtliche Erhöhung der krampfhaften Schmerzen im Unterleibe.

Sassaparilla. Nach Mitternacht, Erwachen über schneidende Schmerzen im Bauche, die den andern Morgen wieder vergehen.

Sepia. Er erwacht des Nachts um 2 Uhr über heftig schneidendem, zuweilen auch drückendem Leibweh über und um den Nabel, und einer äußerlich fühlbaren, zitternden Bewegung des Herzens bei vollem Pulse; dabei Uebelkeit und großes Mattigkeitsgefühl; ein Anfall, welcher sich (doch ohne Leibweh) drei Nächte nach einander wiederholte, mit großer Trockenheit im Munde.

Sulphur. Nachts, Stiche im Unterleibe und darauf häufiger Blähungsabgang.

Zincum. Erwachen, Nachts 11 Uhr, wegen grimmiger Bauchschmerzen, denen dicker Weißfluß folgt.

e) Angstgefühl, Beengung des Athems; Herzklopfen.

Acid. nitric. Die Nacht, im Bette, Angst wie Herzklopfen, mit Uebelkeit, ohne Brecherlichkeit, als wenn sie etwas Böses begangen hätte; sie konnte nicht im Bette bleiben, doch fühlte sie mit der Hand kein Herzklopfen — es dauerte zwei Stunden.

Aconitum. Lange Träume, mit Beängstigung auf der Brust, die ihm das Athmen hemmte, so daß er darüber erwachte.
Langsamer Odem im Schlafe.

Ammonium. Nachts, ein Anfall: große Angst, als müsse sie sterben, mit kaltem Schweiße, hörbarem Herzklopfen, und unwillkürlichem Thränenflusse; sie konnte die Augen nicht bewegen und war unvermögend zu sprechen, bei hörbarer Schwerathmigkeit und Zittern der Hände.

Argilla. Er erwachte Nachts über Krampf und Beklemmung der Brust (nach angestrengtem Gehen, Tags vorher).

Belladonna. Angst verhindert den Schlaf.
Nächtliche Schlaflosigkeit wegen Angst, mit ziehendem Schmerze in den Gliedmaßen.
Die Nacht, im Schlafen und Wachen, absetzender Athem; das Einziehen und Ausstoßen des Athems dauert nur halb so lange, als das Pausiren bis zum künftigen Einathmen; das Ausathmen erfolgte stoßweise und war lauter, als das Einziehen; das Einziehen dauerte nur wenig länger, als das Ausathmen.

Bryonia. Sie wirft sich die Nacht herum mit Händen und Füßen bis um 1 Uhr, wie in einer Aengstlichkeit; sie liegt wie ohne Verstand, mit kaltem Stirnschweiße, und ächzt; darauf trat eine Mattigkeit ein.
Schlaflosigkeit wegen Unruhe im Blute und Beängstigung (er mußte aus dem Bette auf-

stehen); die Gedanken drängten einer den andern, ohne Hitze, Schweiß oder Durst.

Calcarea. Aengstliches Erwachen, nach Mitternacht, mit schwerem Athem.

Abends, im Bette, Herzklopfen und Beängstigung.

Beim Mittagsschlafe, im Sitzen, erwacht er von Herzklopfen.

Bei unruhigem Schlafe, die Nacht, Herzklopfen.

(In der Nacht, Angst, als sey oder werde sie närrisch, dann, einige Minuten, Uebelkeit und Schüttelfrost und darauf im Körper Gefühl von Vernichtung, wie zerschlagen.)

Carbo animal. Unruhig und ängstlich mit öfterem Erwachen des Nachts: sie wirft sich herum, ohne Ruhe zu finden.

Carbo veg. Die Nacht erwacht er mehrmals, wegen Pulsirens im Kopfe und Aengstlichkeit, als würde ihn der Schlag rühren; einige Augenblicke nach dem Erwachen war er bei sich, und fühlte, daß es eine Täuschung sey, denn das Schlagen im Kopfe war nicht mehr da; als er's aber versuchte, im Schlummer selbst abzuwarten, was ihm geschehen werde, zogen sich seine Beine und Kniee herauf nach dem Oberkörper und der Rücken krümmte sich — beides unwillkürlich — und er fühlte, daß, wenn er länger mit dem Erwachen gewartet hätte, er in Ohnmacht gefallen seyn würde.

Castoreum. Nachts ängstlich, und nach Mitternacht Erwachen vor Schrecken.

Causticum. Der Knabe kann viele Abende nicht einschlafen, weil er beständig an ängstliche Dinge denken müsse; mit Mühe kann man ihn Abends bewegen, zu Bette zu gehen.

Alle Nächte sehr unruhig; wenn sie eine kurze Zeit geschlafen hatte, ward sie von großer Angst und Unruhe aufgeweckt, die ihr kaum erlaubten, 10 Minuten auf einer Stelle zu bleiben; sie mußte sich dann setzen; ihr Kopf warf sich unwillkürlich von einer Seite zur andern, bis sie ermattet wieder einschlief.

Chamomilla. Nächtliche Schlaflosigkeit, mit Anfällen von Angst begleitet; es schweben ihr sehr lebhafte Visionen und Phantasiebilder vor.

Er kann nicht im Bette bleiben.

Die größte Angst hat er im Bette, nicht aber, wenn er heraus ist; dabei schnell bewegliche Pupillen.

Cocculus. Schreckliche Angst, wie ein Traum, welche jeden Versuch, einzuschlafen, verhindert.

Ferrum. Aengstliches Herumwerfen im Bette, nach Mitternacht.

Aengstlichkeit die Nacht, als wenn sie etwas Böses begangen hätte; sie konnte nicht schlafen, warf sich im Bette herum.

Graphites. Mehre Nächte, um 2 Uhr, erwacht er mit Gemüthsunruhe; alles, was ihm Nachtheil bringen könnte, fiel ihm ein, und beunruhigte ihn, so daß er oft nicht wußte, wohin er sich wenden sollte, sieben Nächte über.

Hepar sulph. Vor Mitternacht sprang er aus dem Schlafe auf, voll Aengstlichkeit, rief um Hülfe, und es war, als wenn er keinen Athem kriegen konnte.

Ignatia. Während des Schlafes, kurzes Einathmen und langsames Ausathmen.

Während des Schlafes, alle Arten von Athmen wechselsweise, kurzes und langsames, heftiges und leises, wegbleibendes, schnarchendes.

Kali. Sie wacht früh um 2 Uhr auf, mit Beängstigung um's Herz, und kann dann nicht mehr einschlafen.

Athemversetzung weckt ihn aus dem Schlafe.

Lycopodium. Sie wacht die Nächte ängstlich auf.

Sie wacht oft die Nacht auf, wie durch Angst aufgeweckt.

Nach Mitternacht, ein Anfall von Angst beim Erwachen, daß sie keinen Athem kriegen konnte, ein Paar Stunden lang.

Nachts, beim Umwenden im Bette, Herzklopfen mit Aengstlichkeit.

Magnesia. Kein Schlaf, wegen Aengstlichkeit und Schwere im ganzen Körper.

Viele Nächte hindurch ist es ihr ängstlich, und sie liegt so hart im Bette, wie auf Steinen, so daß sie sich beständig umwenden muß.

Aengstlichkeit und Unruhe, des Nachts im Bette; sie kann kein Glied lange unter der Decke leiden, und doch ist es ihr außer derselben gleich zu kalt.

Mercurius. Viel Aengstlichkeit und Wallung im Blute die Nacht und Stechen in den Adern.

Vor Mitternacht, bald nach dem Einschlafen, Beängstigung im Schlafe, er fuhr schreckhaft auf und war beängstigt, bis er erwachte.

Mercur. sublim. Er kann Nachts auf keiner Stelle ruhen, wegen Gefühl von Hitze und Aengstlichkeit.

Murias Magnes. Vor Mitternacht, Aengstlichkeit und Hitze, nach Mitternacht, Schweiß und Durst.

Natrum muriat. Sie wacht alle Nächte zwei, drei Stunden mit Aengstlichkeit.

Nachts, Anfall von Kurzathmigkeit und Herzklopfen, doch ohne Aengstlichkeit.

Phosphorus. Die ganze Nacht (ohne Hitze), Beängstigung, als hätte er jemand umgebracht; er warf sich immer hin und her im Bette.

Sie erwacht alle Nächte mit Beängstigungen.

Nachts, große Unruhe und Beängstigung.
Angst in unbesinnlichem Schlafe — leises Weinen, Händeringen, wie in Verzweiflung, Jammern, Herumwerfen und kurzer Athem; sie erfaßt furchtsam die Umstehenden, oder greift wüthend nach ihnen.
Unruhiger Schlaf, mit Umherwerfen und Träumen, und, während des Wachens, Beängstigung im ganzen Körper.
Nach langer Unruhe eingeschlafen erwachte sie mit Beklemmung, wie von einer Last auf der Brust, Athem erschwerend.
Pulsatilla. Nachts, Aengstlichkeit, wie von Hitze.
Nächtliche Angst beim Erwachen, als wenn er ein Verbrechen begangen hätte.
Rhus. Große Bangigkeit die Nacht; er kann nicht im Bette bleiben.
Aengstlichkeit die Nacht; er möchte aus dem Bette fliehen und nach Hülfe suchen wegen eines unbeschreiblich widrigen Gefühls.
Senega. Wegen Beklemmung der Brust, unruhiger, unterbrochener Schlaf.
Sehr unruhiger Schlaf des Nachts und öfteres Erwachen durch dumpfe Stiche in der Brust und Beengung derselben.
Sepia. Schreckliche Angst die Nacht, daß er nicht im Bette bleiben konnte.
Er erwacht, Nachts, mit heftiger Angst, und Krampf im Bauche, dann im Munde, der Brust und dem Hüftgelenke, mit Herzklopfen.
Silicea. Nachts, so steif, wie eingeschlafen, am ganzen Körper, mit Angst, so daß sie nicht einschlafen konnte.
Um 3 Uhr Nachts, ängstliches Erwachen.
Squilla. Nach Mitternacht wacht er auf mit Brecherlichkeit und Aengstlichkeit und holt einige Mal schwer Athem.
Strontiana. Abends im Halbschlafe fährt sie öfters erschrocken auf, es ist dann bang und wehmüthig, es zittert alles an ihr, und es ist ihr schwer um die Brust.
Sulphur. In der Mitternacht wurde sie krank, es gab ihr Stöße in der linken Brust nach dem Herzen zu, was ihr den Athem benahm, bei großem Durste.
Abends, im Bette, fühlte sie große Beängstigung (zum Vollmonde).
Sie wachte die Nacht in großer Angst auf, mit Hitze über und über, und fühlte ihren Körper in einem krampfhaften Zustande.
Veratrum. Unterbrechung des Schlafs durch Angst und Gemüthsverstörung, unter Klagen, daß das Blut in allen Adern, besonders denen des Kopfs, brenne und Krampf von der Brust nach dem Halse zu steige, bei vorzüglicher Hitze des Kopfs und der Hände; Hitze und Angst verschwanden aber in der freien Luft und es folgte öfteres Gähnen darauf.
Zincum. Oefteres Aufwachen die Nacht, wegen Aengstlichkeit.

f) **Unruhiger Schlaf, wegen Gefühl von Hitze.**

Acid. nitric. Nachts, trockne Hitze.
Schlaflosigkeit wegen großer Hitze die Nacht.
Nachts, viel Hitze, besonders in den Oberschenkeln.
Nachts, wie heiß im Blute, vorzüglich in den Händen, wovor sie wenig schlafen konnte.
Sie erwacht öfters, die Nacht, über Hitze des ganzen Körpers, ohne Schweiß, mit argem Durste, wegen Trockenheit tief unten im Halse; sie muß öfters im Bette sich umwenden — der Durst hielt 20 Stunden an.
Acid. phosphor. Unruhiger Schlaf mit trockner Hitze.
Agaricus. Nachts, immerwährende Hitze, dann Schweiß.
Ambra. Die erste halbe Nacht, Hitze im Kopfe.
Ammon. muriat. Schlaflose Nacht, und nach Mitternacht, Frost, dann Hitze, worauf Schweiß folgte, alles ohne Durst.
Anacardium. (Er schlummert Tag und Nacht bei großer Hitze und Durst; er ist sehr heiß anzufühlen und murrt und wimmert im Schlafe.)
(Er liegt in beständigem betäubtem Schlummer ohne Träume, und ist auch nach dem Erwecken ganz dumm, oft heiß anzufühlen, mit rothen Backen und kalter Stirne, und klagt dennoch über Hitze im Kopfe; dabei arger Durst und große Trockenheit, wie wund, im Halse.)
Argilla. Unruhiger Schlaf: er wirft sich im Bette herum, es ist ihm heiß und ängstlich; dabei hat er ein Jücken der Glieder und ein Zusammenfahren, während er noch wach ist.
Arnica. Schlaflosigkeit mit Aengstlichkeit, wie von Hitze, bis 2, 3 Uhr nach Mitternacht.
Arsenicum. Nach Mitternacht, Gefühl von ängstlicher Hitze, mit Neigung, sich zu entblößen.
Baryta. Sie erwacht, Nachts, öfter, als sonst; es ist ihr zu heiß, sie deckt sich auf; dabei thun ihr die Unterfüße sehr weh, als hätte sie Tage lang gestanden; früh nach dem Aufstehen und Gehen giebt es sich wieder.
Konnte die Nacht nicht schlafen, wegen Gefühl von großer Hitze.
Bryonia. Er kann mehre Nächte nicht schlafen vor Hitze; die Bettdecke ist ihm zu heiß, und beim Aufdecken ist's ihm zu kühl, doch ohne Durst und fast ohne Schweiß.
Caladium. Vor Mitternacht, heiß an Händen, Gesicht und Bauch, bei kalten Füßen; nach Mitternacht, der Leib kalt, die Füße heiß, ohne Durst.

Calcarea. Nachts (bei ziemlichem Schlafe), heiß im ganzen Körper, besonders in den Füßen, und beim Aufstehen, die Zunge trocken und der Kopf äußerlich heiß.

Nachts, innerliche Hitze, äußerlich nicht heiß anzufühlen, besonders in den Händen und Füßen, und früh, trockne Zunge, ohne Durst.

Causticum. Nachts, Schlaflosigkeit wegen trockner Hitze.

Cocculus. Er wacht die Nacht öfters auf mit dem Gefühle, als sey es ihm zu warm.

Coffea. Schlaflosigkeit, nach Mitternacht, mit kolikartiger Stauchung der Blähungen unter den Ribben, wovon Aengstlichkeit entsteht und Hitzempfindung am ganzen Körper, ohne Schweiß (außer unter der Nase), ohne Durst, und doch mit Verlangen sich zu entblößen.

Conium. Es wird ihm die Nacht im Bette zu heiß; er muß aufstehen und auf dem Sopha die Nacht zubringen.

Graphites. Hitze die Nacht und früh beim Erwachen, Blutwallung.

Sie konnte vor Hitze und Angst nicht vor 12 Uhr die Nacht einschlafen.

Er konnte die Nächte nicht unter dem Bette liegen bleiben; es war ihm zu heiß.

Unruhige Nächte, mit Hitze im ganzen Körper.

Ignatia. Die Nacht, allgemeine ängstliche Hitze, mit geringem Schweiße um die Nase herum, die meiste Hitze an Händen und Füßen, die jedoch nicht entblößt, sondern immer bedeckt seyn wollen, bei kalten Oberschenkeln, Herzklopfen, kurzem Athem und geilen Träumen; am meisten, wenn er auf einer von beiden Seiten, weniger, wenn er auf dem Rücken liegt.

Nachthitze von 2 bis 5 Uhr (bei vollem Wachen) über und über, vorzüglich an den Händen und Unterfüßen, ohne Schweiß und ohne Durst, und ohne Trockenheitsempfindung.

Durch innere Unruhe, vermehrte innere Wärme und Durst gestörter Schlaf.

Magnes arct. Er erwacht in der Nacht mit vieler lästiger Hitze des ganzen Körpers, und muß von Zeit zu Zeit sich aufdecken und lüften; dabei trockner Mund, ohne Durst.

Nachts, eine Wärme, als wenn Schweiß kommen wollte.

Er wachte die Nacht auf; es war ihm recht warm, und auf's Trinken eines Glases kalten Wassers, ward ihm noch wärmer.

Magnesia. Mehre Nächte, ängstlich und zu warm im Bette: sie kann lange nicht einschlafen.

Sie kann von 10 bis 1 Uhr etwas besser schlafen, dann schläft sie aber bis 4 Uhr mit Hitze und Schweiß, so daß sie keine Decke leiden kann, bis 6 Uhr aber wieder Schlaf ohne Schweiß.

Menyanthes. Während des Schlafs, Röthe und Hitze im Gesichte; er wacht auf und schreit: da! da! und weist mit dem Finger, und schläft wieder ein.

Mercurius. Unruhige Nacht voll Hitze; er glaubt, halbwachend, Diebe einbrechen zu hören.

Mercur. subl. Er kann Nachts auf keiner Stelle ruhen, wegen Gefühl von Hitze und Aengstlichkeit.

Murias Magnes. Konnte Abends erst um 11 Uhr einschlafen wegen großer Hitze und Durst; nach Mitternacht, Schweiß.

Vor Mitternacht, Aengstlichkeit und Hitze, nach Mitternacht, Schweiß und Durst.

Nachts, große Unruhe, sie wälzt sich umher und kann vor Hitze nicht einschlafen.

Oefteres Erwachen wegen großer Hitze.

Niccolum. Unruhige Nacht, öfteres Erwachen, wegen Unruhe und Hitze.

Nachts 3 Uhr, große Unruhe und Hitze; es thut ihr auch alles weh, sie mußte aus dem Bette aufstehen und herumgehen, worauf es besser ward.

Natrum muriat. Nachts, Hitze, wovor sie nicht schlafen kann, ohne Durst, bei wehenartigen Schmerzen am Unterbauche.

Er hat, die Nacht, große Hitze, trinkt viel und ist sehr unruhig.

Petroleum. Nachts wird's ihr unter dem Deckbette gleich unerträglich heiß; sie muß sich von Zeit zu Zeit entblößen.

Aengstliche Hitze, die Nacht (mit Jücken), daß er außer sich ist vor Verzweiflung und sich nicht zu lassen weiß.

Phosphorus. Nachts, öfteres Aufwachen wegen Hitzgefühles, ohne Schweiß.

Nachts, trockne Hitze, ohne Durst, und früh, nach dem Erwachen, thun die Theile des Körpers, auf denen sie gelegen hat, weh, als hätte sie auf hartem Lager gelegen.

Pulsatilla. Nächtlicher, unruhiger Schlaf; wegen unerträglicher Hitzempfindung muß er die Bedeckung von sich werfen, wobei die Hände inwendig warm sind, doch ohne Schweiß.

Wacht von Hitzgefühl auf. — Nächtliches Hitzgefühl ohne Durst.

Ranunculus. Sehr unruhiger Schlaf, mit vermehrtem Brustschmerz und Hitze.

Rhus. Widriges Hitzgefühl am ganzen Körper, die Nacht hindurch, ohne Durst.

Sabadilla. Schlaf durch schreckhafte, unruhige Träume gestört; öfteres Erwachen, wobei sogleich heftige Eiskälte eintritt, mit innerem Hitzgefühl und kaltem Schweiße.

Sabina. Schlaf unruhig, mit Wallungen, Hitze und starkem Schweiße.

Sepia. Er wacht des Nachts in ängstlicher Wärme auf.

Nachts, Hitze und davon Unruhe.

Sulphur. Sie wachte die Nacht in großer Angst auf, mit Hitze über und über, und fühlte ihren Körper in einem krampfhaften Zustande.

Thuya. Unruhiger Schlaf; er wirft sich herum, wegen allzu großen Wärmegefühls.
Viel trockne Hitze die Nacht und unruhiger Schlaf.

g) Unruhiger Schlaf wegen Blutwallung.

Acid. nitric. Nachts, Andrang des Blutes nach der Brust und nach dem Herzen.

Ammonium. Nachts, außerordentliche Blutwallung; er glaubt, das Blut werde ihm die Adern und das Herz zersprengen.

Asarum. Abends, im Bette, eine Wallung im Blute, die ihn hinderte einzuschlafen, zwei Stunden lang.

Bryonia. Die Nacht, Unruhe im Blute; er schläft spät ein und nicht fest.

Calcarea. Schlaf unruhig, wegen Wallung im Blute, besonders während der Regel.
Nachts, viel Wallung im Blute und viele Träume.

Ignatia. Abends im Bette, wie Wallung im Blute, wovor er nicht einschlafen konnte.

Kali. Nachts, liegend im Bette, oft Drang des Blutes nach dem Kopfe, zuweilen so, als wollten ihm die Sinne vergehen.

Magnesia. Kann Abends vor großer Unruhe im Blute lange nicht einschlafen, schläft dann sehr unruhig und muß sich beständig von einer Seite zur andern werfen, ohne Ruhe zu finden.

Natrum muriat. Er erwacht Nachts mit Blutwallung.

Pulsatilla. Schlaflosigkeit, gleich als von Wallung des Blutes.

Sambucus. Aufwallung des Blutes, Abends, eine halbe Stunde nach dem Niederlegen, mit einer Empfindung von Zittern.

Sepia. Nachts, viel Blutwallung im ganzen Körper, und davon Unruhe.

Silicea. Nachts, Andrang des Blutes nach dem Kopfe.
Nachts, Blutwallung, es klopft in allen Adern.

Sulphur. Abends, allzu große Munterkeit, das Blut stieg ihm nach dem Kopfe und die Nacht war schlaflos.
Er wacht die Nacht oft auf über Pochen des Blutes im Kopfe, dann auch in der Brust.

h) Gefühl von Eingeschlafenheit einzelner Glieder, Nachts.

Daphne. Eine Art Alpdrücken nach Mitternacht und nach dem Erwachen davon sind die Glieder wie eingeschlafen; Kraftlosigkeit in den Händen.

Kali. Nachts schläft ihm das rechte Bein und der linke Arm ein.

Phosphorus. Nach dem Mittagsschlafe ist ihm der Rücken wie eingeschlafen oder verrenkt.

Sepia. Nachts, Einschlafen der Arme, bis in die Hände, besonders schmerzhaft, wenn sie unter dem Bette lagen, wo es drin strammt, fast wie ein Reißen.

Silicea. Nachts, so steif, wie eingeschlafen, am ganzen Körper, mit Angst so daß sie nicht einschlafen konnte.

i) Alpdrücken, Nachts.

Acid. nitric. Nachts, kurz nach dem Einschlafen, Alpdrücken.
Alpdrücken: Beklemmung mit Angst, gleich nach dem Einschlafen; es deuchtet ihm, als läge Jemand unter ihm und faßte ihn mit den Armen um den Unterleib, daß er sich nicht losmachen könnte.

Aconitum. Lange Träume, mit Beängstigung auf der Brust, die ihm das Athmen hemmte, so daß er darüber erwachte (Alp).

Conium. Nachts, Alpdrücken

Cyclamen. Abends, als er kaum eingeschlafen war, Alpdrücken; er konnte, auch da er schon wach war, nicht schreien.

Daphne. Eine Art Alpdrücken nach Mitternacht und nach dem Erwachen davon sind die Glieder wie eingeschlafen; Kraftlosigkeit in den Händen.

Guajacum. Während er im Schlafe auf dem Rücken lag, träumte er, als lege Jemand sich auf ihn; er konnte vor Angst keinen Athem bekommen und nicht schreien; endlich erhob er ein Geschrei, und wachte ganz außer sich auf.

Kali. Eine Art von Alpdrücken: Traum, als wenn ein Stein auf ihm läge und ihm zugleich die Kehle nach und nach zugezogen würde, unter vergeblichem Bemühen, zu erwachen.

Kali nitric. Alpdrücken, was noch nie im Leben erschien.

Lycopodium. Sie schreckt auf im Schlafe, voll Angst, will schreien und kann nicht — eine Art Alp.

Natrum. Zum Vollmonde, Nachts, eine Art Alpdrücken; er konnte beim Erwachen sich nicht bewegen.

Nicotiana. Traum, daß sie reden wollte und nicht konnte, wegen überaus großer Zunge, die zum Munde heraus und bis in die Nase reichte; sie wollte schreien, und konnte nicht, weinte darüber und war ganz trostlos, bis sie endlich in großer Angst erwachte (eine Art Alp).

Opium. Erstickungsanfall im Schlafe (Alpdrücken).

Phosphorus. Nach langer Unruhe eingeschlafen, erwachte sie mit Beklemmung, wie

von einer Last auf der Brust, Athem beschwerend.

Silicea. Beim halben Erwachen, Alpdrücken — eine große Angst, in welcher es ihm deuchtete, als läge ein rauches, zentnerschweres Thier auf ihm, daß er sich nicht regen, noch einen Laut von sich geben konnte.

Terebinth. oleum. Kaum eingeschlafen, wacht er über Alpdrücken wieder auf.

k) Druck in der Herzgrube und Magenkrampf, Nachts.

Acid. nitric. Sie erwacht die Nacht mit Magenweh.

Ammonium. Vor Mitternacht, guter Schlaf, nach Mitternacht erwacht sie aber mit Magenweh, und kann bis 4 Uhr nicht wieder einschlafen.

Calcarea. Sie erwacht die Nacht mit Magenkrampf.

Causticum. Sie erwacht die Nacht in halbem Bewußtseyn mit Magendrücken, was sie früh, bei vollem Erwachen nicht mehr fühlt.

Graphites. Nachts, und früh, Drücken in der Herzgrube.

Kali. Nachts, Brennen und Drücken im Magen.

Magnesia. Nach Mitternacht erwacht sie über heftiges Magenweh, wie Leerheit.

Phosphorus. Nachts, unruhig durch Magendrücken und Uebelkeiten.

Senega. Der Schlaf wird mehre Nächte hinter einander früh 3 Uhr durch einen drückenden, fast krampfhaften Schmerz im Magen gestört.

Sepia. Nachts, ein Ziehen und Drücken in der Herzgrube.

Silicea. Er erwacht des Nachts öfters von erst drückendem, dann klemmendem Magenschmerze.

Sulphur. Nachts, Magendrücken, eine Stunde lang, durch Aufstoßen erleichtert.

Nach Mitternacht, Magendrücken und klopfendes Kopfweh.

Valeriana. Sehr unruhiger Nachtschlaf: von Schmerzen, dem Magenkrampfe ähnlich, wurde er geweckt und eine Stunde lang munter erhalten; er träumte und schwitzte viel.

l) Uebelkeit und Brecherlichkeit, Nachts.

Ammonium. Die ganze Nacht hindurch Uebelkeiten, daß sie nicht schlafen konnte; die folgende Nacht wachte sie sehr oft auf, unter großen Schmerzen des Ueberbeins auf der Hand.

Bryonia. Abends im Bette, nach kurzem Schlafe, wacht sie auf, es wickelt sich in der Herzgrube zusammen, es wird ihr übel, sie will ersticken, sie muß sich aufsetzen.

Calcarea. (In der Nacht, Angst, als sey oder werde sie närrisch — dann, einige Minuten, Uebelkeit, Schüttelfrost und drauf im Körper, Gefühl von Vernichtung, wie zerschlagen.

Causticum. Beim Erwachen aus dem Abendschlafe, große Uebelkeit.

Graphites. Nachts entsteht eine ohnmachtartige Schwäche und Brecherlichkeit.

Lycopodium. Sie wacht in der Nacht mit Schwindel und Uebelkeit auf.

Phosphorus. Nachts, Gefühl, wie von verdorbenem Magen.

Nachts, unruhig durch Magendrücken und Uebelkeiten.

Die Nacht, viel Brecherlichkeit und fortwährendes Aufstoßen nach dem Genossenen.

Ratanhia. Nachts 1 Uhr erwacht er unter großer Uebelkeit und Würgen; dann erbrach er die Abends vorher genossenen Speisen, worauf sich die Uebelkeit verlor. Darauf schlief er bis 3 Uhr, wo ihn große Uebelkeit mit Rollen und Zusammenschnüren im Magen abermals weckte, er mußte an die freie Luft, wo ihn besser wurde.

Ruta. Nachtunruhe; sie wacht sehr oft auf und spürt dann eine Uebelkeit und zugleich ein schmerzhaftes Drehen um den Nabel; zuweilen kommt's ihr bis in das Halsgrübchen in die Höhe, als wollte ihr das Wasser im Munde zusammenlaufen.

Senega. Im Mittagsschlafe, Neigung zum Brechen.

Squilla. Nach Mitternacht wacht er auf mit Brecherlichkeit und Aengstlichkeit und holt einige Male schwer Athem.

Thuya. Brecherlichkeit die ganze Nacht hindurch; er würgte bloß Schleim heraus.

m) Erbrechen, Nachts.

Petroleum. Sie erschrack im Schlafe, bekam Herzklopfen, zitterte, erbrach sich und hatte einen starken Durchfallstuhl.

Silicea. Er erwacht nach Mitternacht mit Brennen im Magen und Brecherlichkeit; drauf leeres Aufstoßen und Erbrechen der Abends vorher genossenen Speisen, ohne widrigen Geschmack.

n) Aufstoßen und Gefühl von Blähungsanhäufung, Nachts.

Calcarea. Die Nächte, beim Erwachen, Aufstoßen.

Mehre Nächte, viel Blähungsanhäufung im Unterleibe.

Coffea. Schlaflosigkeit nach Mitternacht mit kolikartiger Stauchung der Blähungen unter den Ribben, wovon Aengstlichkeit entsteht, und Hitzgefühl am ganzen Körper, ohne Schweiß, ohne Durst, und doch mit Verlangen, sich zu entblößen.

Ignatia. Abends, im Bette, Blähungskolik: eine Art im Bauche hie und dahin tretendes

Drücken, bei jedesmaligem Aufwachen die Nacht erneuert.

Kali. Nachts, Aufstoßen der Mittags genossenen Speisen.

Nachts, viel Windeabgang,

Drei Nächte nach einander von Blähungen gequält.

Natrum. Sie erwacht nach einer Stunde mit Stockung in der Milzgegend und Beklommenheit über Brust und Magen, wie von Blähungen.

Natrum muriat. Nachts, Blähungsversetzung, mit Schwere und Vollheit im Bauche.

Phosphorus. Nachts, Aufstoßen wie von faulen Eiern.

Silicea. Nachts, Blähungsversetzung im Unterleibe und davon Zusammenziehen in der Brust.

o) Kälte und Frostgefühl, Nachts.

Acid. muriat. Er kann sich Nachts nicht erwärmen und wirft sich im Bette herum.

Er wachte vor Frost noch vor Mitternacht auf und konnte sich durchaus nicht erwärmen; weniger fror er an den Theilen, auf denen er lag; später ward ihm sehr warm und er duftete.

Acid. nitricum. Nachts, Kälte der Haut am ganzen Körper.

Agaricus. Kältegefühl im ganzen linken Beine, worüber er des Nachts erwacht.

Fieberschauder, die ganze Nacht hindurch.

Ambra. Nachts, unruhiger Schlaf wegen Kälte des Körpers und Zucken in allen Gliedern.

Inneres Frieren die Nacht, wovor er nicht einschlafen kann, oder wovon er die Nacht aufwacht; er ward gar nicht warm.

Ammonium. Des Nachts, öfteres Erwachen mit Frostigkeit.

Die ganze Nacht kann sie sich vor Frost nicht erwärmen.

Ammon. muriat. Schlaflose Nacht, und nach Mitternacht 3 Uhr, Frost bis 4 Uhr, dann Hitze, worauf Schweiß folgte, alles ohne Durst.

Arsenicum. Sie kann sich die Nacht im Bette nicht erwärmen.

Aurum. Frost, Abends im Bette; die Unterschenkel sind bis an die Kniee eiskalt; er kann sich die ganze Nacht hindurch nicht erwärmen, schläft im Ganzen kaum zwei Stunden, nur zu halben Stunden, in denen er ängstlich, aber unerinnerlich träumt.

Caladium. Vor Mitternacht, heiß an Händen, Gesicht und Bauche, bei kalten Füßen; nach Mitternacht, der Leib kalt, die Füße heiß, ohne Durst.

Carbo veg. Sie erwacht die Nacht öfters, mit Kälte in den Beinen und Knieen.

Causticum. Oefteres Erwachen aus dem Schlafe, wo er jedesmal Schauder empfand.

Ferrum. Abends, im Bette, ward er über und über kalt, statt wärmer zu werden.

Lycopodium. Der Schlaf tritt Abends mit Frost ein.

Murias Magnes. Nachts, im Bette, Gefühl, als wenn der ganze Körper von Ameisen überlaufen würde, mit Schauder über Gesicht, Arme und Schultern bis zu den Füßen heraus.

Natrum muriat. Nachts, unruhig wegen Kälte im Rücken.

Nicotiana. Unruhiger Nachtschlaf, mit Kälte und Herumwerfen im Bette.

Nux vomica. Nachts, Herumwerfen und Kälte, die sich durch die Bettwärme nicht vertreiben läßt.

Er kann des Nachts im Bette sich nicht erwärmen.

Phosphorus. Oefteres Aufwachen, Nachts, unter förmlichem Froste.

Sabadilla. Schlaf durch schreckhafte, unruhige Träume gestört; öfteres Erwachen, wobei sogleich heftige Eiskälte eintritt, mit innerem Hitzgefühle und kaltem Schweiße.

Sassaparilla. Nachts, im Bette, starker Frost, vorzüglich an den Füßen, welche sehr kalt, während Gesicht und Brust heiß sind.

Staphisagria. Die ganze Nacht, Schauder, ohne Durst und ohne nachfolgende Hitze.

Sulphur. Sie schläft die ganze Nacht sehr unruhig, wegen beständigen Frostes.

Des Nachts, öfteres Erwachen mit Frostigkeit ohne nachfolgende Hitze.

Zincum. Sie wird des Nachts von Kälte der Füße geweckt.

p) Aufschrecken, Zusammenfahren im Schlafe.

Acid. phosphor. Oefteres Aufschrecken die Nacht aus dem Schlafe, als wenn er herab und in's Wasser fiele.

Aconitum. Er fährt schreckhaft zusammen, macht viele Bewegungen und redet im Schlafe.

Ammonium. Des Nachts, öfteres schreckhaftes Erwachen, worauf er sich nicht gut ermuntern kann und sehr furchtsam ist.

Nach Mitternacht, mehrmaliges schreckhaftes Erwachen, worauf er lange nicht wieder einschlafen kann.

Ammon. muriat. Aufschrecken Abends beim Einschlafen.

Anacardium. Während des Wachens, Abends im Bette, ein Zusammenfahren, wie durch Schreck.

Abends, im Bette, ein heftiges Zusammenfahren, als wenn er aus dem Bette fiele.

Antimon. crud. Nachts, öfteres Aufwachen wie von Schreck.

Argilla. Heftiges Aufschrecken im Schlafe, vor Mitternacht, und gänzliches Erwachen.

Arnica. Auffahren, Aufschrecken im Schlafe. Erschrecken und Rückwärtsfahren mit dem Kopfe im Schlafe.

Arsenicum. Schlaf voll des heftigsten Aufschreckens und Zusammenfahrens.

Aurum. Oefteres Aufwachen aus dem Schlafe, wie durch Schreck.

Baryta. Auffahren, Abends beim Einschlafen, wie von Schreck, so daß es den ganzen Körper in die Höhe warf.

Belladonna. Voll Erschrecken und Furcht erwacht sie die Nacht; es war ihr, als gäbe etwas unter ihrem Bette einen Laut von sich; sie hatte trockne Hitze beim Erwachen.

Sie erschrack in übrigens ruhigem Schlafe, als wenn sie tief fiele, wobei sie heftig zusammenfuhr.

Im Schlafe fährt er erschrocken auf und erwacht.

Bismuthum. Abends, beim Schlummer, heftiges Zusammenfahren, als wenn er fiele.

Nachts, öfteres Erwachen aus dem Schlafe, wie von Schreck.

Bryonia. Aufschrecken im Schlafe bis zum Erwachen.

Er schreckt aus einem ängstlichen Traume auf und heulet laut auf.

Caladium. Heftiges Zusammenfahren im Schlafe.

Cantharid. Aufschrecken im Schlafe.

Erschrecken und Träume von Fallen.

Carbo veg. Nachts fuhr er vor Geräusch zusammen, mit Schauder im Rücken.

Carbo animal. Oefteres Aufschrecken, Abends beim Einschlafen.

Castoreum. Affahren und Aufschrecken im Schlafe, nach Mitternacht, worauf sie ängstlich erwachte, aber bald wieder einschlief.

Causticum. Oefteres Aufwachen aus dem Schlafe, wie durch Schreck.

Oft Aufschrecken im Schlafe.

Chamomilla. Er erschrickt die Nacht im Schlafe und fährt zusammen.

Auffahren, Aufschreien, Umherwerfen und Reden im Schlafe.

China. Er schreckt auf, wenn er einschlafen will.

Er fährt Nachts im Schlafe auf.

Nachts, unruhiger Schlaf, aus welchem er von Zeit zu Zeit aufschreckte, und dann jedesmal einige Augenblicke unbesinnlich blieb.

Cocculus. Oefteres Erwachen aus dem Schlafe, wie durch Schreck.

Der Schlaf wird durch öfteres Aufschrecken und Aufwachen unterbrochen.

Coffea. Nachts, öfteres Erwachen aus dem Schlafe, wie ein Schreck.

Colchicum. Oefteres schreckhaftes Erwachen im Schlafe mit der, zwei Nächte hinter einander wiederholten, Vorstellung, es seyen Mäuse im Bette.

Daphne. Oefteres Aufschrecken im Schla

Digitalis. Nachts, öfteres, schreckhaftes Aufwachen durch einen Traum, als fiele er von einer Höhe herab, oder in's Wasser.

Drosera. Sie fährt die Nacht öfters im Schlafe auf, wie von Schreck oder Furcht, hat aber beim Erwachen keine Aengstlichkeit.

Dulcamara. Abends, als er eben einschlafen wollte, fuhr er wie von Schreck hoch in die Höhe.

Euphorbium. Beim wachenden Liegen im Bette, plötzliches Zusammenfahren des ganzen Körpers, wie durch elektrischen Schlag.

Euphrasia. Nachts, öfteres Erwachen, wie von Schreck.

Graphites. Er fährt Nachts öfters im Schlafe auf.

Guajacum. Oefteres Erwachen aus dem Schlafe, wie durch Schreck; es war, als wenn er fiele.

Hepar sulph. Nach dem Essen, beim Einschlummern, heftiges Erschrecken.

Ignatia. Schreckt im Schlafe jähling auf, wimmert, mit kläglichen Gesichtszügen, tritt und stampft mit den Füßen, wobei Hände und Gesicht blaß und kalt sind.

Schreckhafte Erschütterungen, wenn er einschlafen will, wegen monströser Phantasieen, die ihm vorkommen und ihm noch nach dem Erwachen vorschweben.

Ipecacuanha. Er schrickt im Schlafe auf.

Kali. Er erschrickt im Schlafe.

Kali hydriod. Sie schreckte im ersten Schlafe auf, schlief aber bald wieder ein.

Abends im Halbschlafe, Traum von Fallen, und darüber heftiges Aufschrecken.

Ledum. Aufwachen von einem Traume, wovon sie zusammenfuhr.

Lycopodium. Nachts, unruhiger Schlaf mit Aufschrecken und Zucken der Glieder.

Magnes arct. Um Mitternacht, Traum, als fiele sie hoch herab, wovon sie erschrack und über und über zitterte.

Magnesia. Aufschrecken im Nachmittagsschlafe.

Magnesia sulphur. Nachts, öfteres Aufschrecken, ohne darüber vollkommen zu erwachen.

Mercurius. Sie erwacht um 11 Uhr aus dem Schlafe, wie von Schreck, und heult laut mit Thränen einige Minuten lang, ehe sie sich besinnen und wieder ruhig werden konnte.

Oefteres Erwachen aus dem Schlafe, wie von Schreck.

Murias Magnes. Aufschrecken im Schlafe, vor Mitternacht.

Natrum. Oefteres Erwachen aus dem Schlafe, wie von Schreck.

Natrum muriat. Er schrickt Nachts, im Schlafe mehrmals auf.

Natrum sulph. Kaum eingeschlafen, schreckt sie im Schlafe auf, ohne ganz wach zu werden.

Nicotiana. Erschrecken im Schlummer.
Nux vomica. Zusammenfahren des Nachts im Schlafe und am Tage im Wachen.
Schreckhaftes Zusammenfahren im Schlafe, so daß er nicht bis zur völligen Besinnung erwacht.
Beim geringsten Geräusch erwacht er schreckhaft.
Oleum animal. Zusammenfahren im Schlummer beim Sitzen, wie durch Schreck, Abends.
Opium. Aufschrecken im Schlafe und nach dem Erwachen ist er wie trunken und halb wahnsinnig.
Petroleum. Sie erschrack im Schlafe und bekam Herzklopfen, sie zitterte, erbrach sich und hatte einen starken Durchfall.
Abends, Aufschrecken im Schlafe, so daß die Glieder zitterten.
Platina. Abends, als sie im Sitzen eingeschlafen war, schreckte sie auf, daß sie davon erwachte.
Plumbum. Schreckhaftes Zusammenfahren beim Einschlafen.
Pulsatilla. Er erschrickt im Schlafe und fährt zusammen.
Nachts wacht er wie erschrocken und verdutzt auf, weiß nicht, wo er ist, und ist seiner nicht recht bewußt.
Ratanhia. Aufschrecken, bald nach dem Einschlafen, mehre Nächte.
Rhus. Beim Vormittagsschlafe fuhr er alle Viertelstunden zuckend zusammen.
Sabadilla. Morgens, Aufwachen aus dem Schlafe, wie durch Schreck.
Senega. Im Mittagsschlafe, ängstliches Zusammenfahren und Zucken im Oberarme.
Unruhiger Schlaf mit öfterem Auffahren.
Sambucus. Er schreckt aus dem Schlafe auf, mit Angst und Kurzathmigkeit bis zum Ersticken und mit Zittern.
Sepia. Schreckhaftes Auffahren im Mittagsschlafe.
Silicea. Bei Schläfrigkeit Nachmittags schreckt er oft zusammen.
Nachts, Aufschrecken aus dem Schlafe, mit Zittern am ganzen Leibe.
Spongia. Nachts, öfteres Erwachen, wie durch Schreck.
Stannum. Oefteres Zusammenfahren die Nacht im Bette, wie durch Schreck.
Staphisagria. Er schläft ein, wird aber sogleich durch einen Traum, worin er mit einem Thiere kämpft und wovon er sehr erschrickt und zusammenfährt, aufgeweckt.
Strontiana. Abends im Halbschlafe fährt er öfters erschrocken auf, und ist dann bang und wehmüthig, es zittert alles an ihm, und es ist ihm schwer um die Brust.
Sulphur. Aufschrecken zweimal Abends im Bette beim Einschlafen.
Abends, beim Einschlafen, wird er durch eingebildetes Geräusch hoch aufgeschreckt, ein Schreck, der ihm durch den ganzen Körper fuhr.
Starkes Zusammenfahren beim Einschlafen.
Aufschrecken im Mittagsschlafe.
Vitex agnus cast. Im Schlafe fährt er zuweilen zusammen, als wenn er schreckhaft wach würde.
Zincum. Aufschrecken aus dem Nachtschlafe, mit einem unwillkürlichen Ruck des linken Beins.

q) Zucken und Rucken der Glieder im Schlafe.

Acid. sulphur. Im Schlafe, aufschreckende Zuckungen und Speichelfluß.
Anacardium. (Er zuckt im Schlafe mit Mund und Fingern.)
Argilla. Bei der Nachmittagsruhe, wenn er sitzend einschlafen will, ein Ruck durch Kopf und Glieder, wie ein elektrischer Schlag, mit Betäubung.
Arsenicum. Zucken beim Einschlafen.
Bewegungen der Finger und Hände im Schlafe.
Castoreum. Nach dem Einschlafen Abends, Zucken in den Armen und Schenkeln, wodurch sie allezeit erweckt wurde.
Causticum. In der Nacht im Schlafe, macht er viele Bewegungen mit den Armen und Beinen.
Conium. Sie wird verdrießlich und schläft ein; im Schlafe, Zuckungen in den Armen und Händen; die Augen öffnen sich stier und drehen sich hin und her.
Cuprum. Die Nacht über, öftere Zuckungen.
Daphne. Heftige Erschütterungen des Körpers im Schlafe, daß er sich dabei sogar in die Zunge beißt.
Hyoscyamus. Nächtliche Schlaflosigkeit mit Konvulsionen und Erschütterungen, wie von Schreck.
Ignatia. Sie bewegt im Schlafe die Muskeln des offenen Mundes nach allen Richtungen, fast konvulsiv, wobei sie mit den Händen einwärts zuckt.
Ipecacuanha. Wenn sie schlafen will, giebt's ihr in allen Gliedern Stöße.
Kali. Zwei Nächte nach einander bewegte sich im Schlafe der ganze Körper, wie zur Epilepsie; Zucken in den Armen und Strampeln mit den Beinen (doch kein Röcheln), nach dem Erwachen aber wußte er nichts davon.
Im Schlafe zuckt er mehrmals und bebet.
Magnes austral. Im Mittagsschlafe, ein schnelles Schütteln der Arme und Hände.
Magnesia. Zwei Nächte warf es ihn hoch im Bette in die Höhe, von einer Seite zur andern, und wenn der Körper still lag,

zuckten die Arme und Beine — diese Bewegungen dauerten die ganze Nacht — auch wachend zuckte er noch, doch schmerzlos; beim Erwachen wußte er von den Begegnissen der Nacht nichts.

Natrum. Unruhiger Schlaf mit Dehnen und Zucken in den Gliedern.

Natrum muriat. Zucken im Schlafe.

Im Mittagsschlafe, ein zuckender Schlag, wie vom Herzen aus.

Pulsatilla. Ein Schlummer mit Rucken im Arme und Erschrecken.

Im Schlafe zog das Kind den Mund hin und her, schlug die Augen auf, verdrehte sie und schloß sie wieder, und zuckte mit den Fingern.

Einzelnes Zucken der Glieder oder des ganzen Körpers im Schlafe.

Rhus. Zucken auf der Stelle im Kopfe, auf welcher er liegt, die Nacht.

Erschreckenserschütterung beim Einschlafen, als wenn er etwas Wichtiges fallen ließe.

Senega. Im Mittagsschlafe, ängstliches Zusammenfahren und Zucken im Oberarme.

Silicea. Aufwärts Zucken des Körpers, Nachts, im traumlosen Schlafe, anderthalb Stunden lang.

Stannum. In der Nacht erwacht er, und ehe er wieder einschläft, bekommt er in der einen Hand wellenförmig ziehende, empfindliche Rucke, wie so recht in den Nerven, daß er hätte schreien mögen.

Strontiana. Beim Einschlafen des Nachmittags und Nachts, ein einzelner schneller Ruck durch den Oberkörper, der wieder völlig munter macht.

Sulphur. Einmaliges Zucken im linken Fuße, Nachmittags im Schlummer.

Tart. emet. Kaum eingeschlafen, bekam er wie elektrische Stöße und Rucke, die alle vom Unterleibe ausgingen; es warf ihm bald diesen, bald jenen Arm vom Körper ab, bald einen Fuß, bald warf es den ganzen Körper in die Höhe.

Sobald er die Nacht im Bette warm ward, schnellte es ihn in die Höhe.

Zincum. Es ruckt ihm, im Nacht= so wie im Mittagsschlafe, durch den ganzen Körper.

r) Unruhiger Schlaf in gewissen Lagen.

Aconitum. Er kann nicht auf der rechten Seite, nicht auf dem Rücken liegen; er wendet sich im Bette mit Schmerzen von einer Seite zur andern.

Digitalis. Unruhiger Schlaf: er konnte auf keiner Stelle liegen und bloß auf dem Rücken.

Lycopodium. Unruhiger Schlaf beim Liegen auf der linken Seite.

Magnes austral. Er konnte auf keiner Seite liegen, es war ihm da und dort nicht recht, und er wußte selbst nicht warum.

Er kann früh im Bette durchaus nicht niedrig mit dem Kopfe liegen (so sehr er's sonst auch gewohnt ist), wegen großen Andrang des Blutes nach dem Gehirne, ohne Hitze im Kopfe dabei zu empfinden.

Mercurius. Er kann nicht auf der rechten Seite schlafen, denn es thun ihm die Gedärme weh, als wenn sie gedrückt würden.

Phosphorus. Er kann die Nacht bloß auf der rechten Seite liegen.

Liegen, Nachts, auf der linken Seite macht ihm Beängstigung.

s) Brenngefühl an gewissen Theilen, Nachts.

Arsenicum. Es brannte ihr beim öftern Aufwachen die Nacht in allen Adern.

Calcarea. Nachts, Brennen in den Fußsohlen.

Kali. Brennschmerz an den Beinen, die Nacht im Bette.

Nachts, Brennen und Drücken im Magen.

Er kann die Nacht nicht schlafen vor Brennen im After.

Rhus. Nach Mitternacht, kein fester Schlaf; sie wirft sich unruhig herum wegen einer widrigen Empfindung, als wenn's ihr am ganzen Leibe brennte, ohne Durst; dabei Träume voll ängstlichen Treibens und Drängens.

Silicea. Er erwacht nach Mitternacht mit Brennen im Magen und Brecherlichkeit; drauf leeres Aufstoßen und Erbrechen der Abends vorher genossenen Speisen, ohne widrigen Geschmack.

Staphisagria. Heftig brennende Schmerzen im Geschwüre, Abends, nach dem Niederlegen, Stunden lang, so daß er nicht einschlafen konnte.

Sulphur. Nachts, Brennen im Munde, mit Durst.

t) Aufschreien, Sprechen, Wimmern im Schlafe.

Acid. muriat. Vor Mitternacht wirft sie sich herum und redet oft laut im Schlafe, doch mit heiterm Tone, stöhnt aber oft dabei.

Sie redet des Nachts laut im Schlafe, ist aber nicht zu verstehen.

Sie redet laut im Schlafe vor Mitternacht, dessen sie sich nach dem Erwachen nicht erinnert.

Acid. phosphor. (Im Schlummer wimmert er sehr.)

(Mit halb eröffneten Augen jammert und redet er im Schlummer und zuckt mit den Händen.)

Aconitum. Sie fährt im Schlafe auf und spricht, es fasse sie jemand an.

Er phantasirt wachend, entflieht aus dem Bette, und glaubt, Schafe zu treiben.

Ambra. Das Kind schläft unruhig, spricht im Schlafe und verlangt zu trinken.
Argilla. Viel Reden im Schlafe, als träumte er ängstlich.
Arnica. Wimmern im Schlafe.
Lautes, unverständliches Reden im Schlafe, ohne erinnerliche Träume.
Arsenicum. Abends, im Schlafe, lautes Wimmern.
Während des Schlafes, Umherwälzen im Bette, mit Wimmern, vorzüglich um die dritte Stunde nach Mitternacht.
Aurum. Das Kind schlief bis 3 Uhr nach Mitternacht, da ward es munter und sprach in herzhaftem Tone, mit schnellen Worten und bei rothem Gesichte, in irrigen Fragen.
Er wimmert laut auf im Schlafe.
Belladonna. Singen im Schlafe und lautes Reden.
Bryonia. Wimmern im Schlafe nach Mitternacht um 3 Uhr.
Die Nacht sehr unruhig; um 3 Uhr ängstliche Träume, sie schreit laut im Schlafe auf.
Nächtliches Irrereden.
Vor Mitternacht, unter starker Hitze des Körpers und Schweiß (ohne Durst), eine delirirende, schreckhafte Phantasie, als hieben Soldaten auf ihn ein, so daß er im Begriffe war, zu entfliehen.
Gegen Abend zog sie im Schlafe den Mund herüber und hinüber, schlug die Augen auf, verdrehte sie, und redete irre, gleich als wäre sie munter; sie sprach deutlich, aber hastig, so, als wenn sie sich einbildete, ganz andere Menschen um sich zu haben, sah sich frei um, redete wie mit fremden Kindern, und wollte nach Hause.
Cahinca. Häufiges Sprechen im Schlafe.
Calcarea. Des Nachts, sehr unruhig; er wacht öfters auf, spricht laut im Schlafe, weiß aber am Morgen nichts davon.
Camphora. Während des Schlafes murmelt er und seufzt.
Reden im Schlafe, die ganze Nacht, mit leiser Stimme.
Capsicum. Schlaf, von Schreien und Aufschrecken unterbrochen, als wenn er von der Höhe herab fiele.
Carbo veg. Viel zusammenhängendes Sprechen im Traume, worüber er aufwacht, sich des Geträumten erinnend.
Carbo animal. Sie redet im Schlafe laut auf.
Castoreum. Unverständliches Reden im Schlafe.
Sie schrie Nachts laut auf, in zornigem Tone, daß sie geweckt werden mußte, während des Monatlichen.
Causticum. Er schwatzte nach Mitternacht wimmernd im Schlafe, und schlief dann so leise, daß man keinen Odem hörte.
Chamomilla. Er schwatzt unverständlich im Schlafe, daß man ihm dieses oder jenes Hinderniß wegschaffen soll.
Nachts, beim Wachen und Sitzen im Bette, schwatzt er verkehrt.
Wimmern im Schlafe.
Auffahren, Aufschreien, Umherwerfen und Reden im Schlafe.
Cocculus. Sie schreit im Schlafe ängstlich auf, ruft ihre Mutter und Geschwister mit schnellem, ängstlichem Athem; sie hascht mit den Händen auf dem Bette umher und stößt mit den Händen von sich; dabei öffnet sie die Augen und verdreht sie, ohne aufzuwachen und bewegt den Kopf immerwährend, besonders nach der linken Seite.
Crocus. Er singt im Schlafe.
Sie schreit im traumvollen Schlafe auf, ruft und fährt in die Höhe.
Datura. Schlaf wird durch Schreien unterbrochen.
Hyoscyamus. Schwatzen im Schlafe.
Ignatia. Wimmerndes Schwatzen im Schlafe; er wirft sich im Bette herum.
Redet weinerlich und kläglich im Schlafe; das Einathmen ist schnarchend mit ganz offenem Munde; und bald ist das eine Auge, bald das andere etwas geöffnet.
Indigo. Reden unvernehmlicher Worte im Schlafe, vor Mitternacht.
Ipecacuanha. Wimmernde Furchtsamkeit im Schlafe.
Kali. Sie richtet sich im Bette auf, schlafend, spricht allerlei Ungereimtes zu ihrem Manne und kann sich lange nicht besinnen, wußte aber, daß es der Mann sey.
Er spricht im Schlafe.
Sein Schlaf besteht in Schwärmerei; auch spricht er im Schlafe.
Lycopodium. Aufschreien im Schlafe, mit irrigen Worten.
Magnes. Er redet im Schlafe.
Magnes austral. Oefteres lautes Reden im Schlafe, mit vielen verwirrten Träumen.
Magnesia. Reden im Schlafe, nach Mitternacht.
Früh im Schlafe, lautes Reden, und dabei schlägt sie den Kopf an die Wand, wovon sie beim Erwachen nichts weiß.
Mercurius. Im Schlafe, Stöhnen, Wimmern, Schwatzen, bei sehr schnellem Odem und Kälte der Hände.
Murias Magnes. Reden im Schlafe.
Natrum. Sie redet nach Mitternacht laut im Schlafe, ohne sich dessen am Morgen bewußt zu seyn.
Natrum muriat. Sehr unruhig, Nachts; er spricht im Schlafe.
Nux vomica. Er träumt und spricht laut in der Mittagsruhe.
Stöhnendes Wimmern im Schlafe.
Im Vormitternachtschlafe, Schwatzen unverständlicher Worte, zuweilen in mürrischem oder kläglichem Tone.

Opium. Wimmern im Schlafe.
Jammergeschrei im Schlafe.

Phosphorus. Nachts, Aufschreien und Gespräche im Schlafe.

Plumbum. Sprechen im Schlafe, ohne sich dessen früh zu entsinnen.

Pulsatilla. Sie setzte sich im Schlummer auf, sah jeden stier an und sprach: jagt mir den Mann da weg.
Schreit und fährt im Schlafe auf, erschrocken über einen schwarzen Hund, eine Katze, will die Bienen weggejagt haben und dgl.
Schwatzen im Schlafe.
Nach Mitternacht halbwachendes Schwatzen von nichtigen Dingen, die ihm sollen vorgeschwebt haben.

Rheum. Im Schlafe ist er unruhig, wimmert und biegt den Kopf zurück.
Das Kind wirft sich die Nacht herum, fängt mehrmals an zu schreien, und erzählt zitternd, daß Männer da wären.
Das Kind ist blaß; im Schlafe närgelt sie zänkisch, und hat konvulsives Ziehen in den Fingern, den Gesichtsmuskeln und Augenlidern.

Rhus. Er redet Abends im Schlafe halblaut von Tagsgeschäften.

Sepia. Er redet laut im Schlafe.
Er wacht aus dem Schlafe mit Schreck und Schrei auf.

Solanum vesic. Sprechen im Schlafe, oft Auffahren und lautes Schreien.

Spongia. Sie sprach die Nacht mehrmals laut im Schlafe, doch nicht ängstlich.

Stannum. (Er redete im Schlafe und entschied über die Hülflosigkeit eines äußern Mittels für ein inneres Uebel, wie im Nachtwandler-Zustande.)
Das Kind jammert die Nacht im Schlafe, es weint, es bittet und fleht furchtsam.

Tart. emeticus. Er spricht viel im Schlafe, und redet deutlich und zusammenhängend.

Thuya. Ruhiges Sprechen im Schlafe.

Zincum. Heftiges Aufschreien des Nachts im Schlafe, worüber man sie erweckte: sie wußte aber nichts davon.

u) Schnarchen, Stöhnen, Schnieben im Schlafe.

Acid. muriat. Vor Mitternacht schnarcht er heftig und wirft sich herum, läßt sich aber dann leicht erwecken.
Er rutscht im Bette herunter und ächzt und stöhnt im Schlafe.

Argilla. Sie ächzt und stöhnt des Nachts, als wenn sie weinte, was ihr selbst unbewußt ist, bald nach dem Einschlafen.

Arnica. Laut schniebendes Aus- und Einathmen im Schlafe.

Belladonna. (Im Schlafe, erstickendes Schnarchen beim Einathmen.)

Caladium. Er stöhnt und ächzt so ängstlich im Schlafe, daß ihn die Nachbarn wecken, mehrmals in einer Nacht.

Calcarea. Abends, im Bette, erst starker Schweiß im Gesichte, dann schnarchendes Stöhnen die ganze Nacht, im unbesinnlichen, unerwecklichem Schlummer; dabei warf sie sich stets hin und her.

Camphora. Schnarchen im Schlafe während des Ein- und Ausathmens.

Capsicum. Im Schlafe schnarcht er beim Einathmen durch die Nase, als wenn er durch dieselbe keine Luft kriegen könnte und es ihm den Athem versetzte.

Carbo animal. Stöhnen im Schlafe.

Chamomilla. Schnarchendes Einathmen im Schlafe.
Im Schlafe, schnarchendes Einathmen, welches kürzer, als das Ausathmen, ist, mit etwas geöffnetem Munde und heißem, klebrigem Stirnschweiße.
Stöhnen im Schlafe, mit heißem, klebrigem Stirnschweiße.

China. Schnarchen und Wimmern im Schlafe bei Kindern.
Schnarchendes Ein- und Ausathmen im Schlafe.
Im Schlafe erfolgt bald schnarchendes Einathmen, bald blasendes Ausathmen.

Cina. Erwacht unter jämmerlichem Weinen, Stöhnen und Schluchzen, mit unruhigen Bewegungen.

Drosera. Er schnarcht auf dem Rücken liegend im Schlafe.

Dulcamara. Schlaf mit starkem Schnarchen bei offenem Munde.

Hyoscyamus. Im Schlafe, erstickendes Schnarchen beim Einathmen.

Ignatia. Im Schlafe, Stöhnen, Krunken, Aechzen.
Während des Schlafes, schnarchendes Einathmen.

Kali. Er schnarcht im Schlafe und zuckt mit den Gliedern.

Magnes. Im Schlafe schnarcht er beim Einathmen, beim Ausathmen aber schniebt er durch die Nase.

Magnes austral. Langsames, laut schniebendes Ausathmen im Schlafe, vor Mitternacht.
Langsames, laut schniebendes Einathmen, nach Mitternacht.

Mercurius. Im Schlafe, Stöhnen, Wimmern, Schwatzen, bei sehr schnellem Odem und Kälte der Hände.

Murias Magnes. Schnarchen im Schlafe.

Nux vomica. Stöhnendes Wimmern im Schlafe.
Vor Mitternacht, im Schlafe, schnarchendes Einathmen, als wenn die hintern Oeff-

nungen der Nase oder die Gaumdecke zusammengezogen und verengert wäre.

Laut schnaubender Athem im Schlafe vor Mitternacht.

Laut schniebendes und pfeifendes Ausathmen durch die Nase im Schlafe.

Opium. Schnarchen während des Schlafes unter dem Ausathmen.

Petroleum. Schnieben, früh, im Schlafe.

Pulsatilla. Beim Abendschlafe, im Sitzen, Schnarchen durch die Nase beim Einathmen.

Ratanhia. Schnarchen im Schlafe.

Rheum. Während des Schlafes, schnarchendes Einathmen.

Sepia. Sie stöhnt und krunkt die Nacht im Schlafe, ohne sich beim Erwachen eines übeln Traumes entsinnen zu können.

Sulphur. Er schnarcht alle Nächte.

Tart. emeticus. Im Schlafe war das Ausathmen schniebend, das Einathmen in zwei Zeiten, ruckweise, abgesetzt.

v) Gefühl von Schwere und Müdigkeit, Nachts.

Agaricus. Als er sich Abends sehr schläfrig in das Bette legte, so konnte er wegen Unbehaglichkeit im Körper und Müdigkeit in den Beinen nicht einschlafen; dasselbe geschah, als er über einen Traum erwacht war.

Argilla. Er kann vor Mitternacht nicht einschlafen, gleichsam von einer Schwere in den Armen gehindert.

Bismuthum. Nachts, öfteres Erwachen mit Müdigkeit.

Bryonia. Er schläft nur vor Mitternacht, dann nicht weiter, bleibt ganz munter, fühlt aber große Müdigkeit im Liegen, die sich zwar beim Aufstehen in den Unterschenkeln erhöhet, dann aber bald wieder vergeht.

Carbo veg. Die Nacht, Schwere in den Beinen und im Rücken, wie Müdigkeit.

Causticum. Nachts kann sie nicht schlafen, wegen schmerzhafter Schwere in den Beinen.

Daphne. Erwachen 3 Uhr Nachts, mit starkem Gefühl von Schwere in Kopf und Gliedern, er kann lange nicht wieder einschlafen; dann plagen ihn sehr ängstliche Träume.

Kali. Nachts, beim Erwachen, Gefühl von großer Ermüdung der Unterschenkel, mit Reißen und Ziehen darin, besonders in den Unterfußgelenken.

Murias Magnes. Der Schlaf ist unruhig wegen Schweregefühl im Unterleibe.

Petroleum. Nachts, Schwere der Beine und Müdigkeit im Rücken.

Sepia. Früh, beim Erwachen, Kraftlosigkeit in den Armen und Beinen.

w) Unruhiger Schlaf wie von Störung oder Lärm.

Calcarea. Oefteres Aufwachen aus dem Schlafe, wie von Störung.

Hyoscyamus. Oefteres Erwachen die Nacht aus dem Schlafe, als wenn er gestört worden wäre oder schon ausgeschlafen hätte.

Mercurius. Oefteres Aufwachen, wie von Lärm.

Natrum. Oefteres Erwachen aus dem Schlafe, wie von Lärm.

Sassaparilla. Nachts, Aufwachen, wie durch einen erschreckenden Schall.

x) Schlaf beunruhigt durch Hunger, Durst oder Trockenheitsgefühl.

Acid. nitric. Nachts, Aufwachen zum Trinken und Harnen.

Nachts, Durst.

Acid. phosphor. Nachts weckt ihn ein Heißhunger.

Arnica. Nächtlicher Durst.

Belladonna. Nach langem Schlafe, heftiger Durst.

Heftiger Durst nach Mitternacht und früh.

Caladium. Nachts weckt ihn Durst mit trocknen Lippen.

Carbo veg. Er wacht oft auf die Nacht, und hat da Hitze und Durst,

Causticum. Nächtliche Mundtrockenheit.

Ignatia. Durch innere Unruhe, vermehrte innere Wärme und Durst gestörter Schlaf.

Lycopodium. Nachts, beim Erwachen, Hunger.

Nachts, Durst, sie muß oft trinken, und trinkt nur wenig auf einmal.

Murias Magnes. Konnte Abends erst um 11 Uhr einschlafen, wegen großer Hitze und Durst; nach Mitternacht, Schweiß.

Vor Mitternacht, Aengstlichkeit und Hitze, nach Mitternacht, Schweiß und Durst.

Natrum. Nachts ist ihm Hals und Zunge trocken, ohne Durst.

Platina. Er erwacht um Mitternacht mit starkem Durste und geplagt von wehmüthigen Gedanken; schläft jedoch nach einer Stunde wieder ein.

Rhus. Durst die Nacht, ohne Appetit, zu trinken, bei schleimigem Munde.

Silicea. Viel Nachtdurst, der Mund war ihm stets trocken.

Sulphur. Nachts, Brennen im Munde, mit Durst.

Tart. emeticus. Höchst unruhiger Schlaf, die ganze Nacht, sie erwacht öfters nach ängstlichen Träumen mit Trockenheit im Munde und aufgesprungenen Lippen.

Nachts gegen 12 Uhr erwacht er mit starkem Durst und Harndrang.

y) Schlaf, unruhig, wegen zuströmender Gedanken.

Agaricus. Sehr schlafmüde am Tage, konnte aber wegen einer Menge Ideen nicht einschlafen.

Belladonna. Er kann die Nacht nicht schlafen; die Phantasie, als ob er etwas Nöthiges zu besorgen hätte, hält ihn vom Schlafe ab.

Borax. Nachts 1 Uhr wurde er aufgeweckt, und die Fülle der Gedanken ließ ihn nicht schlafen bis früh 4 Uhr.

Bryonia. Unruhiger, gedankenvoller Schlaf.

Calcarea. Muntere Schlaflosigkeit wegen zuströmender Gedanken.

Es kommen ihr schauderige Dinge die Nacht vor, die sie nicht abwehren kann.

Abends, nach dem Niederlegen, ängstliche Gedanken, welche vergingen und wiederkamen; dabei hielt er die Gegenstände umher für andere, fürchtete das Dunkle und bestrebte sich nach dem Hellen zu sehen — was sich alles nach Blähungsabgang legte.

China. Sie kann die ganze Nacht nicht schlafen; lauter unangenehme Gedanken, einer nach dem andern, beschäftigen sie.

Er kann nicht einschlafen vor vielen Ideen und Betrachtungen, deren jede ihn nur kurze Zeit beschäftigt, aber immer von einer andern verdrängt wird; so kommt fast die ganze Nacht kein Schlaf in seine Augen, worüber er gegen Morgen ganz warm wird über und über, doch ohne das Aufdecken und Entblößen zu vertragen, ohne Durst.

Wenn er einschlafen will, wecken ihn schreckliche Phantasieen auf.

Cocculus. Viele Ideen von Tagesgeschäften hinderten ihn am Einschlafen, eine Stunde lang und er wachte um 1 Uhr auf, ohne wieder einschlafen zu können.

Graphites. Er konnte wegen eines herrschenden Gedankens (einer fixen Idee) vor Mitternacht nicht einschlafen.

Hepar sulph. Eine Uebermenge von Gedanken läßt ihn nach Mitternacht nicht schlafen.

Kali. Sie kann Nachts, nach Erwachen, vor lauter Gedanken nicht wieder zum Schlafe kommen.

Pulsatilla. Schlaflosigkeit mit einem Schwalle von Ideen.

Vor Mitternacht, Schlafverhinderung durch eine fixe Idee, z. B. einer immer in Gedanken wiederholten Melodie, indem die Schläfrigkeit die Herrschaft des Geistes über Gedächtniß und Phantasie aufhebt.

Sabadilla. Gewöhnlich gegen Abend, ein Unwohlseyn; eine allgemeine Unbehaglichkeit; er streckt sich dann hin und schläft; doch ist's nur ein halber Schlaf mit scheinbarer Anstrengung des Geistes in allerlei seltsamen Gedanken; das Gefühl ist ganz matt, keine Bilder im Traume.

Sepia. Muntere Schlaflosigkeit wegen zuströmender Gedanken.

Silicea. Sie liegt die Nächte hindurch ganz ohne Schlaf, bloß in wunderlichen Phantasieen und Schwärmereien.

Sulphur. Ideen von einem schon abgethanen Geschäfte drängen sich wieder unwillkürlich auf.

Abends, unter kleinen Geschäften schwitzte sie kurze Zeit und hatte hinterdrein, wachend, einen Traum, als habe sie ein Kleid an, bei dem sie sich sehr hüten müsse, es nicht zu verderben.

Unruhige Nächte: er erwacht jedesmal mit einem Schreck, wie aus einem fürchterlichen Traume, und war nach dem Erwachen noch mit ängstlichen Phantasieen, wie von Gespenstern, beschäftigt, wovon er sich nicht sogleich losmachen konnte.

Konnte lange nicht einschlafen, wegen großer Gedankenfülle.

Teucrium. Nachmittags Schlummer; er will schlafen, kann aber nicht, da sich ihm immer dunkle, undeutliche, verworrene Ideen aufdringen, ohne sie festhalten zu können.

Viola tricolor. Spätes Einschlafen wegen einer Menge Gedanken; früh erwacht er sehr bald, liegt auf einer ganz ungewöhnlichen Seite und kann sich gar nicht völlig ermuntern vor Müdigkeit.

z) Nasenverstopfung und Husten stören den Schlaf.

Acid. nitric. Vor Mitternacht, unbewußt im Schlafe, trockner Husten.

Agaricus. Es weckt sie, kaum eingeschlafen, ein 10 Minuten anhaltender Krampfhusten, mit empfindlichem Kitzel im Kehlkopfe, bis zur Halsgrube hinab.

Causticum. Nachtschlaf, von trocknem Husten unterbrochen.

Lycopodium. Er kann erst spät nach Mitternacht einschlafen wegen Husten und Brustschmerz.

Phosphorus. Nachts weckt ihn Nasenverstopfung und erschwerter Athem.

Sepia. Schlaf gestört durch öfteres Husten und Weh in den Beinen.

Strontiana. Er erwacht des Nachts an 20 Mal über trocknen Husten, und beim jedesmaligen Erwachen hatte er Schwindel zum Umfallen.

Sulphur. Abends, gleich nach dem Niederlegen, Hüsteln, eine ganze Stunde; es ward ihr davon heiß; um 3 Uhr wachte sie wieder auf zum Hüsteln.

aa) Schwindel, Funken vor den Augen, Allgemeines Krankheitsgefühl, Nachts.

Ammonium. Wenn sie erwacht des Nachts, hat sie Funken vor den Augen.

China. Beim Aufwachen die Nacht war es ihm wie schwindlich, so daß er sich nicht aufzurichten getraute.

Lycopodium. Sie wacht die Nacht mit Schwindel und Uebelkeit auf.

Mercurius. Schlaf; wenn er aber aufwacht, geht ihm alles im Kopfe rings herum; der Schlaf ist ihm mehr zuwider als angenehm.

Phosphorus. Allgemeines Krankheitsgefühl hindert Nachts den Schlaf bis 2 Uhr.

Abends, im Bette, eine Art Schwindel, wenn er sich umlegte — eine Empfindung, als ströme alles Blut nach dem Kopfe.

Abends, im Bette, eine Art Schwindel; es war, als wenn sich das Bett im Kreise herumdrehete.

Wenn sie Nachts erwacht, ist sie wie betäubt, wie trunken, schwindelig und taumelig.

Schläfrig, wie taumelig, ohne schlafen zu können.

bb) **Besondere Beschwerden, die den Schlaf stören.**

Acid. phosphor. Nächtlicher Samenerguß, ohne Ruthesteifheit.

Antimon. crud. Nachts oft erwacht über ganz unerträgliches Jücken auf der Brust, wo er Blüthchen fühlte.

Nachts 2 Uhr erwacht er mit gelinder allgemeiner Schwäche, brennendem Jücken und Schründen am After, und schlief dann wieder bis früh.

Da er nach Tische im Stillsitzen einzuschlummern anfing, erwachte er plötzlich über und mit einem stumpfen Zähneknirschen.

Arnica. Oefteres Erwachen aus dem Schlafe, mit Samenergießungen.

Arsenicum. Zähneknirschen im Schlafe.

Im Morgenschlummer hört er jeden Laut und jedes Geräusch und träumt doch immer dabei.

Berberis. Nachts, ein Zustand zwischen Schlaf und Wachen; sie plagte sich darin mit einem Erziehungssystem, welches ihr bald in Gestalt eines Baumes, bald in andern wunderlichen Gestalten erschien; sie versuchte vergebens die Bilder los zu werden, aus dem Schlummer herauszukommen und die Augen zu öffnen, und ward darüber sehr ärgerlich.

Bryonia. (Er macht eine Bewegung des Mundes im Schlafe, als wenn er kauete.)

Sie schläft den ganzen Tag, unter trockner, großer Hitze, ohne zu essen, oder zu trinken, mit Zucken im Gesichte; sie läßt sechsmal den Stuhl unwillkürlich unter sich gehen, welcher braun und sehr stinkend ist.

Caladium. Alles kann ihn im Schlafe stören.

Calcarea. Im Schlafe kauet er oft und schluckt dann.

Carbo veg. Abends, im Schlafe, Gehörtäuschung; er wähnte Jemand gehen zu hören, der an sein Bett träte; dies erweckte ihn mit Aengstlichkeit.

Chamomilla. Nachts kommt es ihm vor, als höre er die Stimme abwesender Personen.

Der Schlaf scheint ihm mehr beschwerlich und lästig zu seyn; sein Gesicht sieht im Schlafe finster, verdrießlich und traurig aus.

Wachende Schlummerbetäubung, oder vielmehr Unvermögen, die Augen aufzuthun; Schlummer ohne Schlaf, schnelles Ausathmen und reißender Kopfschmerz in der Stirn, mit Brecherlichkeit.

China. Im Schlafe ist das eine Auge offen, das andere halb geschlossen, mit zurückgedrehten Augäpfeln, wie bei Sterbenden.

Conium. Im Schlafe, heftiges Weinen mit Thränen.

Euphrasia. Die ganze Nacht hindurch, flüchtige, jückende Stiche bald hie, bald da; er wirft sich unruhig im Bette umher und kann sich nicht gehörig erwärmen.

Hyoscyamus. Er hat im Schlummer eine lächerliche Miene.

Schlaf, von Zähneknirschen unterbrochen.

Kali. (Nachts, Steifheit des Genicks.)

(Nachts, Zähneknirschen im Schlafe.)

Laurocerasus. Ein Zustand zwischen Schlafen und Wachen, ohne Aufmerksamkeit auf die Umgebungen; beim Erwachen Gefühl, als habe er gar nicht geschlafen.

Lycoperd. Bovista. Der Schlaf wurde durch das Kratzen in der Kehle oft unterbrochen, und sie mußte Schleim ausräuspern.

Magnes arct. Sie singt Abends im Schlafe, wacht darüber auf, und besinnt sich, daß es unrecht sei, schläft wieder ein, fängt abermals an, zu singen, und wacht wieder darüber auf.

Natrum. Abends, vor dem Einschlafen, ängstliche Phantasietäuschung, gleich als fühlte er, daß sein ganzer Körper ungeheuer dick und schwer geworden wäre.

Natrum muriat. Er muß Nachts unaufhörlich spucken.

Nachts, beim Erwachen, heftiges Schlagen der Pulsadern, ohne Hitzempfindung.

Rhus. In der Nacht weckt sie ein garstiger, bitterer Geschmack, mit Trockenheitsgefühl im Munde, öfters auf.

Sabadilla. Er erwacht nach Mitternacht über Jücken in der Haut.

Sambucus. Schlummer mit halb offenen Augen und halb offenem Munde; wenn er daraus erwachte, konnte er keinen Athem kriegen, mußte sich aufsetzen und da war der Athem sehr schnell, mit Pfeifen in der Brust, als ob er ersticken sollte; er schmiß mit den Händen um sich, Kopf und Hände bläulicht aufgetrieben; er war heiß, ohne Durst; wenn der Anfall kam, weinte er; alles ohne Husten und vorzüglich in der Nacht von 12 bis 4 Uhr.

Sepia. Um Mitternacht, in starkem Schweiße liegend, eine Art Ohnmacht, eine Viertelstunde lang, wobei er seiner bewußt war, aber nicht reden, noch einen Finger rühren

konnte; in tiefster Ohnmacht war's wie ein Traum, worin er mit einem Geiste kämpfte; kaum daraus erwacht, verfiel er in eine zweite Ohnmacht und darin wieder ein Traum, als hätte er sich in einem Walde verloren.

Sulphur. Nachts, im halben Erwachen, Gefühl, als wenn Alles am Körper zitterte und pochte.

Veratrum. Wachende Schlummersucht; das eine Auge steht offen, das andere ist zu oder halb zu, und er fährt öfters zusammen, als wenn er erschreckte.

Viola tricolor. Im Schlafe zuckte das Kind mit den Händen, schlug die Daumen ein, bei großer trockner Hitze über den ganzen Körper, mit Gesichtsröthe.

5) Tiefer, fester Schlaf. — Betäubter Schlaf.

Acid. phosphor. Er schläft, wie aus Mattigkeit, zeitiger ein, und schläft fester, als sonst.

So tiefer Schlaf, daß er früh kaum zu erwecken ist.

Anacardium. Nachts sehr fester, tiefer Schlaf, und er ist früh kaum zu ermuntern.

Argilla. Fester, guter Schlaf mit Erektionen.

Fester, traumvoller Schlaf.

Der Schlaf ist tief, gegen Morgen mit Kopf anstrengenden Träumen.

Belladonna. Lethargischer, schlagflußartiger Zustand; Tag und Nacht über lag er ohne Bewegung irgend eines Gliedes; nach Kneipen öffnete er wohl die Augen, gab aber keinen Laut von sich.

Sehr tiefer Schlummer. — Tiefer Schlaf.

Ganz tiefe Schlafsucht, mit Sennenhüpfen, blassem, kaltem Gesichte und kalten Händen und hartem, kleinem, geschwindem Pulse.

Sehr fester Schlaf, ohne viele Träume, bis gegen Morgen.

Er schlägt in der Schlafbetäubung die Augen auf, sieht sich wild um und fällt wieder in röchelnden Schlummer.

Calcarea. Langer, tiefer Morgenschlaf, unter vielen, lebhaften Träumen von unschuldigen, ehemaligen Begebenheiten.

Causticum. Sie schläft länger als gewöhnlich und ist früh kaum zu ermuntern.

China. Ganz tiefer Schlaf, wie der eines Betrunkenen, ohne ein einziges Mal aufzuwachen; er ist früh ganz wüste im Kopfe, als hätte er gar nicht ausgeschlafen, und bekommt Drücken in den Schläfen beim Kopfschütteln.

Conium. Betäubter, allzutiefer Schlaf, nach welchem der vorher kaum merkbare Kopfschmerz sich immer mehr verstärkt.

Cuprum. Tiefer, mehrstündiger Schlaf mit einigem Zucken der Glieder.

Datura. Tiefer, fester Schlaf, wobei er mit großer Anstrengung sehr tief Athem holt und beim Ein- und Ausathmen schnarcht.

Tiefer, schnarchender Schlaf mit seltener Anziehung des Schenkels.

Digitalis. Tiefer Schlaf von Mittag bis gegen Mitternacht.

Schlafsucht.

Gratiola. Fester, betäubender Schlaf; beim Erwachen dämisch im Kopfe.

Hyoscyamus. Langer, tiefer Schlaf.

Ignatia. Sehr tiefer, und doch nicht erquickender Schlaf.

Schlafsucht nach dem Mittagsessen und tiefer, fester, nicht erquickender Nachmittagsschlaf, 2 Stunden lang; nach dem Erwachen, Gefühl von Abspannung.

Kali nitricum. Der Schlaf war gewöhnlich wie betäubt, mit verschiedenen Phantasieen, sie war immer auf einem großen Wasser, sollte hereinfallen, erschrak darüber und wachte auf.

Laurocerasus. Sie liegt im tiefsten, schnarchenden Schlafe.

Ledum. Tiefer, aber unruhiger Schlaf; er legt sich Nachts auf eine ihm ungewöhnliche Seite und kann sich früh gar nicht ermuntern.

Lycoperd. Bovista. Die erste Nacht, sehr fester, ruhiger Schlaf, und da er früh später als gewöhnlich aufstand, große Müdigkeit, besonders in den Beinen.

Als er des Nachts, aus sehr festem Schlafe, geweckt wurde, wußte er sich nicht zurecht zu finden.

Magnes arct. Sehr tiefer, fester Schlaf, vorzüglich gegen Morgen; er konnte früh gar nicht genug ausschlafen.

Natrum. Die ersten Tage war der Schlaf sehr fest, dann aber mehre Nächte sehr unruhig.

Nicotiana. Fester Nachtschlaf.

Opium. Eine Art betäubten Schlafes, bei halb geöffneten Augenlidern, aufwärts unter das obere Augenlid gekehrten Augäpfeln, mehr oder weniger geöffnetem Munde und schnarchendem Einathmen.

Ganz fester Schlaf mit röchelndem Athem, wie nach Schlagfluß.

Er lag wie in Schlummer versunken.

Unter fast stetem Schlummern, bei halb verschlossenen Augenlidern, liest er Flocken und tastet überall umher.

Dummer Schlaf ohne alles Bewußtseyn, mit Röcheln auf der Brust.

Schlaf mit Bewußtseyn: er hört alles um sich, kann sich aber nicht aus demselben herausreißen.

Rhododendron. Die ersten Stunden, sehr fester, ruhiger Schlaf, gegen Morgen aber, öfteres Erwachen und Herumwerfen.

Senega. Nach dem Niederlegen erfolgt gleich fester, betäubender Schlaf.

Fester traumvoller Schlaf, mit Wüstheit im Kopfe beim Erwachen.

Stannum. Tiefer Schlaf, mehre Nächte.

Zincum. Tiefer, ermüdender Schlaf, mit vielen Träumen.

6) Träume verschiedenen Inhalts; Phantasiren im Schlafe.

Acid. muriat. (Freundliche Träume von der Heimath.)

Unruhiger, oft unterbrochener Schlaf, mit lebhaften, ängstlichen Träumen und heftigem Schweiße im Schlafe über und über, doch nicht am Kopfe.

Unerinnerliche Träume.

Aengstlichkeit, Verdruß und Freude erregende Träume.

Lebhafte, unruhige Träume voll Sorge und Furcht, mit Ruthesteifheit, ohne Samenergießung.

Wohllüstige Träume des Nachts.

Traum, daß sie Nachricht vom Tode ihrer Mutter erhielt.

Traum, daß sie viele Läuse hätte, worüber sie sich sehr schämte.

Acid. nitric. Nachts träumte sie so ängstlich, daß ihr beim Erwachen alle Pulse schlugen.

Nachts, viel Phantasiren.

Abends, im Bette, kamen ihm allerlei große und kleine Gestalten vor, welche gingen, liefen, verschwanden und entstanden, sich vergrößerten und verkleinerten; dabei Frost.

Aengstliche, schreckhafte, fürchterliche Träume, worin sie aufschreckt und schreit.

Aergerlicher Traum die ganze Nacht hindurch, der sich auch nach Aufwachen und wieder Einschlafen fortsetzte.

Traum erst heiter, dann grausig.

Acid. phosphor. Alle Nächte beschäftigt er sich im Traume mit den ihm Abends zuletzt vorgekommenen Dingen.

Sehr lebhafte Träume, wie am Tage, von Schmausereien.

Nachtschlaf von Träumen und Ruthesteifheit unterbrochen.

Beunruhigende Träume.

Schlaf mit theils ärgerlichen, theils gleichgültigen Träumen, wobei er gegen Morgen die Arme unter den Kopf legt, die ihm dann einschlafen.

Unruhige Nacht, mit Träumen voll Zank und Streit.

Geile Träume, mit Samenerguß.

Vor Mitternacht angenehme, nach Mitternacht sehr fürchterliche Träume, doch wenig erinnerliche.

Acid. sulphur. Häufige, doch unerinnerliche Träume.

Träume von Feuer und Mannspersonen, die ihr mit Bränden nachliefen.

Traum von Pferden, die ihn beständig schlagen wollten.

Traum von verstorbenen bekannten Personen, wovor sie sich fürchtete.

Traum, daß sie mit Pfeilen geschossen und verwundet worden.

Aconitum. Traumvoller Schlaf; verworrene, lebhafte Träume.

Träume, in denen er viel sprach. — Aergerliche, ängstliche Träume.

Abends, nach dem Niederlegen und bei Tage im Sitzen träumt er wachend und ist in irrigen Gedanken, als wenn er weit von seiner Wohnung entfernt wäre.

Er träumt gegen Morgen sehr lebhaft einen Traum, welcher ihm genauen Aufschluß über eine Angelegenheit giebt, die ihm im Wachen ein unerklärliches Räthsel war.

Er träumt die halbe Nacht über einen einzigen Gegenstand und er beschäftigt sich damit einzig auch nach dem Erwachen noch viele Stunden lang, so daß nichts anders als dieser Gegenstand vor seinem Vorstellungsvermögen steht, was ihm sehr lästig ist.

Agaricus. Leiser Schlaf mit vielen Träumen und immer wechselnden Bildern.

Nachtschlaf wird durch ängstigende Träume unterbrochen.

Oefteres Erwachen durch ärgerliche Träume.

Träume unangenehmen Inhalts wecken ihn des Nachts oft aus dem Schlafe.

Ambra. Schon beim Einschlafen, lebhafte, unruhige Träume, welche fast allen Schlaf verhinderten.

Schlaf, unruhig mit ängstlichen Träumen. — Träume voll Arbeit.

Aergerliche, ängstliche Träume und Sprechen im Schlafe.

Nach spätem Einschlafen, ängstliche Träume, als werde er gemißhandelt und könne sich wegen Schwäche nicht vertheidigen; er erwacht dann mit großer Schwäche im Oberkörper, mit klemmendem Drucke unter der Herzgrube und Uebelkeit, Empfindungen, welche beim wieder Hinlegen und Einschlummern sich erneuern, wozu dann Druck in der linken Bauchseite kommt; bei Ermuntern aber und Aufsitzen und bei Bewegung vergehen die Beschwerden, unter Blähungsabgang, Gähren im Unterleibe und Aufstoßen.

Ammonium. Sehr traumvoller Schlaf. — Wachend träumt er die Nacht.

Romantische Träume. — Ekelhafte Träume von Läusen.

Träume von Reisen, von Fahren auf dem Fluße.

Traum vom Sterben verwandter Personen, worüber sie sich abquält.

Traum vom eigenen Sterben.

Traum von Zänkereien.

Ammon. muriat. Sehr traumvoller Schlaf.
Die ganze Nacht in Träumen, fast schreckhaften und fürchterlichen Inhalts.
Aengstigender Traum, daß ihr Vater und Bruder gekommen seien, und sie mit dem Kochen nicht fertig werden könne.
Traum, daß sie jemand fest bei der Hand hielt, und trotz dem, daß sie sich dagegen sträubte, nicht loslassen wollte. Sie wollte schreien, konnte aber nicht, worüber sie ängstlich erwachte.
Es träumte ihm, daß ihn ein Pferd in den Arm biß, worüber er heftig aufschreckte.
Traum, daß sie einen Soldaten erschießen sah, wobei sie weinte, und in Angst erwachte.
Träume, daß sie ins Wasser fiel, daß sie ein lebendiges Kind fand, und andere ängstigende Träume.
Traum, daß er in's Wasser fiel, und von den Jägern mit Messern gestochen wurde.
Traum, daß er in Gefahr war, in den Fluß zu fallen, dann, daß er auf einen Baum kletterte, von dem er bald herabgefallen wäre.
Träume von Aergerniß und Furcht, daß sie sich im Walde verirrte.
Traum, daß sie eine ferne Reise antreten wollte, aber weder den Weg, noch den Ort kannte, und auf Befragen ihr auch Niemand Bescheid geben konnte, worüber sie sich sehr kränkte.
Bei gutem Schlafe, Traum, daß sie mit Friesel am ganzen Körper behaftet sey.
Mehre wohllüstige Träume.

Anacardium. Lebhafte, nächtliche Träume, von alten Begebenheiten.
Träume von Leichen, von einer nahen Gruft, von einem jähen Abhange.
Lebhafte Träume Nachts, die ihm am Tage vorkamen, als wäre es ihm wirklich im Wachen geschehen; die ersten Tage, als wäre es längst, die folgenden Tage aber, als wenn es unlängst geschehen.
Nachts, Träume mit Gegenständen seiner im Wachen projectirten Ideen vermischt.

Angustura. Schlaf gegen Morgen, mit Träumen.
Lebhafte, theils unangenehme, theils ängstliche Träume, mit öfterm Aufwachen aus dem Schlafe; wieder eingeschlafen träumte er jedesmal etwas Anderes.
Schlaf unruhig und traumvoll, jedoch ohne aufzuwachen, und zwei Nächte nach einander Pollutionen.
Sehr verworrene Träume, zum Theil schreckhaften Inhalts.

Antimon. crud. Erwachen in der Nacht über verdrießliche Träume voll Zank mit Anverwandten.
Wohllüstige Traumbilder in der Nacht und Pollution.

Argentum. Träume von Tagesbegebenheiten.
Aengstliche Träume; nach dem Aufwachen war er noch so ängstlich, daß er glaubte, es sey ihm wirklich so begegnet.

Argilla. Schlaf voll gleichgültiger Träume. — Schlaf mit verwirrten Träumen.
Viele Träume, aber alle verdrießlicher Art.
Traum von gehabtem Aergernisse.
Der Schlaf ist tief, gegen Morgen mit Kopf anstrengenden Träumen.

Arnica. Schlaf voll Träume, welcher nicht erquickt; er glaubt gar nicht geschlafen zu haben.
Aengstliche, schwere Träume, gleich von Abend an, die ganze Nacht hindurch, die den Körper sehr angreifen.
Ein die ganze Nacht hindurch dauernder Traum, wo auf die Person immerwährend hineingezankt wird und ihr beschämende Vorwürfe gemacht werden; beim Erwachen konnte sie sich kaum besinnen, ob der Traum nicht wahr gewesen sey.
Die Traumbilder der vorigen Nacht kehren wieder.
Lebhafter, erst fröhlicher, dann ängstlicher Traum.
Träume von schreckhaften Gegenständen.
Lebhafte Träume gegen Morgen, in denen er laute Reden hält, so daß er darüber aufwacht.

Arsenicum. Lebhafte, ärgerliche Träume.
Schon während des Einschlafens ängstlicher Traum; er will schreien, kann aber kaum ein Wort herausbringen und erwacht plötzlich durch den Ruf, den er noch hört.
Er schlief von Träumen voll Sorge, Kummer und Furcht gestört.
Die Nacht, ängstliche, fürchterliche Träume.
Sorgenvolle, gefährliche Träume, aus deren jedem er, auch wohl mit Geschrei aufwacht und immer wieder etwas Andres träumt.
Träume voll Drohungen und Befürchtungen, oder Reue.
Träume, mit ermüdendem Nachdenken verbunden.

Asa. Schlaf voll Träume von Dingen, die vorher besprochen oder verrichtet, wovon der Traum aber gleichsam als Fortsetzung die erst später zutreffenden Folgen enthielt.
Lustige Träume von Gesellschaft und Schmauserei.

Asarum. Die Nacht, ärgerliche und verdrießliche Träume von Beschämungen u. s. w.

Atriplex olida. Im Schlafe sehr ängstliche Träume.

Aurum. Angenehme und sehr verständige, aber wenig erinnerliche Träume.
Schreckhafte Träume, von Dieben, von Todten, Fallen von einer großen Höhe.
Träume voll Zank.

Alle Nächte, Träume und Ruthensteifigkeit.

Abends, gleich nach dem Einschlafen, fast noch halb wachend, träumte sie viel, als ob jemand mit ihr spräche.

Baryta. Unruhiger Schlaf mit verworrenen Träumen; er wacht oft ohne Veranlassung auf, ist sehr müde und schläft bald wieder ein.

Nachts, lebhafte, abentheuerliche Träume.

Aengstliche, fürchterliche Träume von Feuer, von Todten und murmelndes Sprechen im Schlafe.

Verworrene Träume, mehre Nächte, so daß sie sich früh beim Erwachen erst einige Zeit besinnen muß.

Erschreckender Traum.

Fürchterlicher Traum, worüber sie in Schweiß erwachte.

Belladonna. Traumvoller Schlaf; sie hat es mit vielen Menschen zu thun; sie will weggehen, kömmt aber nicht dazu.

Sie träumt ungewöhnlich viel, doch unruhig von Hausgeschäften.

Nachtschlaf mit nicht erinnerlichen Träumen; er schlief zeitiger als gewöhnlich ein, und wachte zeitiger auf und nicht ohne Stärkung, welche jedoch immer nach einigen Stunden der außer dieser Zeit beständigen Trägheit in den Gliedern Platz machte.

Schreckliche, lebhaft erinnerliche Träume.

Er wird beständig aus dem Schlafe aufgeweckt durch fürchterliche Träume und Zuckungen.

Er hatte die Nächte den Geist sehr anstrengende Träume, und war früh ganz matt, wenn er aufstehen sollte.

Abends, im Bette liegend, kömmt's ihm vor, als ob er mit seinem Lager fortschwämme; zehn Abende nach einander glaubte er; gleich nach dem Niederlegen, in seinem Bette zu schwimmen.

Berberis. Traumvoller, unruhiger Schlaf, ganz gegen seine Gewohnheit.

Bismuthum. Nachts, lebhafte, ängstliche Träume.

Nachts, durch wohllüstige Träume verunruhigter Schlaf, ohne, öfterer aber mit Samenerguß.

Bryonia. Er schreckt aus einem ängstlichen Traume auf und heulet laut.

Beim Erwachen kann er sich nicht von seinem Traume losmachen; er träumt noch wachend fort.

Träume voll Zänkerei und ärgerlicher Dinge.

Träumt die ganze Nacht sehr lebhaft von ängstlicher und genauer Besorgung der Tagesgeschäfte.

Er beschäftigt sich im Traume mit der Hauswirthschaft.

Cahinca. Unruhiger Schlaf mit schreckhaften, zuweilen sehr ängstlichen Träumen.

Caladium. Nachtschlaf unruhig, mit vermischten Träumen.

Sehr klare, helle Träume mitunter.

Calcarea. Sprechen im traumvollen Schlafe.

Nachts, Unruhe von Träumen, Hitze und Sprechen im Taumel.

Nachts, so ängstlich und schwärmerisch; sie erschrickt im Traume und ängstigt sich drauf, beim Erwachen, noch darüber, mit Zittern.

Er erwacht des Nachts öfters über einen ängstlichen Traum, z. B. daß er von einem Hunde gebissen werde, schläft wieder ein und erwacht über einen gleich ängstlichen Traum und so mehrmals in jeder Nacht.

Lebhafte, verworrene, unerinnerliche Träume.

Lebhafte Träume voll Streit und Zank.

Die ganze Nacht, schreckhafte Träume und zuletzt ein wohllüstiger Traum mit Pollution.

Träume schauerlichen, fürchterlichen Inhalts.

Träume von Kranken und Leichen, mit heftigem Weinen im Schlafe.

Aengstlicher Traum, gegen Morgen, von Feuer und Mord.

Camphora. Während des Schlummers, bei Verschließung der Augen, kommen der Phantasie Gegenstände vor, welche ihm bald zu dick, bald zu dünn erscheinen, so schnell abwechselnd, als der Puls geht.

Cannabis. Er erwacht die Nacht aus Schlummer mit schreckhaften Träumen, ohne Besinnung wo er sich befinde.

Nachts, unruhiger Schlaf, öfteres Erwachen, verwirrte, zuweilen ängstliche Träume, Samenergießungen und nach denselben matter Schlaf.

Träume von Unglücksfällen, die andern begegnen.

Träume unangenehmen und schreckhaften Inhalts, wobei ihm alles mißlingt und ihn in große Angst versetzt.

Er hat alle Nächte verworrene Träume, die ihm nach dem Erwachen doch noch erinnerlich bleiben.

Sehr lebhafte Träume grausigen Inhalts, wobei er sich jedoch nicht ängstigt, sondern immer eine Art von Geistesgegenwart behält.

Cantharid. Sehr ängstliche Träume, die ganze Nacht hindurch.

Unerinnerliche Träume. — Verworrene, ängstigende Träume.

Wohllüstige Träume. — Träume von Zänkereien.

Erscheinung des Nachts, halbwachend; sie hörte im Zimmer leise gehen, es klopfte dann unter dem Bette und hob das Bett in die Höhe.

Erscheinung: um Mitternacht, als sie wachend die rechte Hand auf der linken Achel liegen hatte, ergreift ihr etwas die Hand und biegt sie etliche Mal auf und ab, dann deuchtet ihr, als wenn sie Jemand mit eiskalten Händen beim Halse faßte.

Capsicum. Traumvoller Schlaf. — Träume voll Hindernisse.

Träume trauriger Art aus der Vergangenheit; er wußte beim Erwachen nicht, ob es Wirklichkeit gewesen sei, oder nicht.

Carbo veg. Sehr traumvolle Nächte. — Viele, lebhafte, beunruhigende Träume.

Nachts, lebhafte, aber unerinnerliche Träume.

Nachts, ein sehr lebhafter, geiler Traum.

Schreckhafte Träume. — Aeußerst ängstliche Träume.

Sehr unruhiger, mit beängstigenden Träumen erfüllter Schlaf, bis 1 Uhr.

Carbo animal. Nachts, sehr lebhafte Träume. — Schlaf voll lebhafter Schwärmerei.

Lebhafte Träume über wissenschaftliche Gegenstände; Anstrengung des Denkvermögens im Traume; er machte literarische Ausarbeitungen in Gedanken, und sprach laut.

Unruhiger Schlaf: sie liegt im Schlummer mit lebhaften, doch unerinnerlichen Träumen.

Traum, daß ihr Mann sie umbringen wollte.

Traum von gesehenen Mordthaten, wobei sie sich sehr fürchtete.

Castoreum. Traum, daß sie den linken Arm voller brennender Blasen hätte, worüber sie noch mit Schmerz erwachte, und es brannte auch noch der Arm den ganzen folgenden Vormittag.

Traum von Räubern und Mördern, die sie und ihre Mutter umbringen wollten; sie schrie laut auf und erwachte.

Traum, daß sie ihr Vater ermorden wollte, sie wollte schreien, aber sie konnte nicht, worüber sie sehr bestürzt war; eine Art Alp.

Traum, daß ihr die Aeltern gestorben wären, worüber sie sich sehr härmte.

Traum von Zänkereien, die unter den nahen Anverwandten entstanden; während des Monatlichen.

Causticum. Schlaf voll Träume. — Viel verworrene Träume. — Er lacht im Traume laut.

Nachts, ärgerliche, sehr erinnerliche Träume.

Unruhiger Schlaf und Träume voll Streitigkeit.

Schreckhafter Traum, von dem sie sich nach dem Erwachen aus Angst nicht wieder erholen und nicht wieder einschlafen konnte.

Chamomilla. Schlaf voll phantastischer Träume.

Helle, lebhafte Träume, als wenn eine Geschichte wachend vor ihm ausgeführt würde.

Er hielt im Traume Reden mit lebhaftem Gedächtnisse und Nachdenken.

Zänkische, ärgerliche Träume.

Chelidonium. Schlaf mit Träumen von Gegenständen der täglichen Beschäftigung.

Viele Träume. — Wohllüstige Träume.

China. Nachts, ein schreckhafter Traum.

Schwere Träume im Nachtschlafe, die ihn auch nach dem Aufwachen ängstigen.

So wie sie die Augen schließt, träumen ihr garstige Dinge.

Verworrene, unsinnige Träume nach Mitternacht, mit halb unbesinnlichem Aufwachen.

Wohllüstige Träume, mit Pollutionen.

Nachts, unruhiger Schlaf, mit verdrießlichen Träumen und Herumwerfen, wobei er jedesmal aufwacht.

Cicuta. Nachts, lebhafte Träume, welche die Begebenheiten des vergangenen Tages enthalten.

Lebhafte, aber unerinnerliche Träume.

Cina. Viele ungereimte Träume. — Schlaf voll mühseliger Träume.

Oefteres Aufwachen aus unangenehmen oder geschäftigen Träumen.

Beängstigende Träume.

Clematis. Unruhige Träume die Nacht. — Lebhafte, mitunter ängstliche Träume.

Lebhafte, zum Theil wohllüstige Träume.

Cocculus. Sehr lebhafte, Furcht erregende Träume. — Träume von Sterben und Tod.

Traum, daß er etwas Böses begangen habe.

Lebhafter unerinnerlicher Traum.

Coffea. Schlaf durch schreckhafte Träume beunruhigt. — Die Nacht, leichte Träume.

Die Nacht, sehr lebhafte, lange Träume.

Colocynth. Sehr lebhafte, angstvolle Träume.

Aeußerst lebhafte, obgleich nicht ängstliche Träume, welche nach und nach an Lebhaftigkeit so zunehmen, daß er darüber erwacht.

Wohllüstige Träume mit und ohne Samenerguß.

Conium. Schreckhafte Träume die Nacht. — Lebhafte, angstvolle Träume.

Viele Träume von Todten und von Lebenden, die todt seyn sollen.

Träume von kläglichen Krankheiten. — Traum voll Beschämung.

Im Schlafe, lebhafte, wohllüstige Traumbilder.

Schlaf voll furchtsamer Träume.

Nach Mitternacht, wie im halben Erwachen, sehr ängstliche, fast bis zur Todesangst steigende Gedanken.

Träume voll Aerger und Schlägerei.

Corallia rubr. Sehr unruhige, traumvolle Nacht.

Crocus. Lebhafte Träume; er war wechselnd bald an diesem, bald an jenem Orte.

Furchtbare Träume; die geringste Kleinigkeit, welche sie den Tag über denkt und behandelt, erscheint ihr im Traume, dessen sie sich wachend erinnert.

Träumt die Nacht sehr viel und verworrenes unter einander, dessen sie sich nachher nur bruchstückweise erinnert.

Im Traume ist er sehr heiterer, lachender Laune.

Cyclamen. Schlaf gegen Morgen mit leichten Träumen.

Der Schlaf ist Nachts unterbrochen, und nur gegen Morgen voll Träume und eine Pollution.

Daphne. Schlaf voll Träume. — Schreckliche Träume.

Gegen Morgen, viel hell erinnerliche Träume. — Unerinnerliche Träume die Nacht.

Sehr lebhafte Träume, vor Mitternacht ängstlich, nach Mitternacht aber lächerlichen Inhalts.

Wohllüstige Träume, als habe er, was nicht geschehen, eine Pollution gehabt.

Datura. Lebhafte, geschichtliche Träume.

Sehr unruhiger, traumvoller Schlaf mit Umwälzen im Bette.

Digitalis. Schlaf mit vielen, nicht unangenehmen Träumen.

Nachts, durch unangenehme Träume voll fehlgeschlagener Absichten gestörter Schlaf.

Drosera. Nachts, ängstliche Träume.

Lebhafte, theils erfreuliche, theils ängstliche Träume.

Lebhafter, ärgerlicher Traum über Mißhandlung Anderer.

Dulcamara. Unruhiger, unterbrochner, ängstlicher Schlaf, voll schwerer Träume.

Schreckhafte Träume, die ihn zum Bette herauszuspringen nöthigten.

Euphorbium. Aengstlicher, verwirrter Traum, ohne Ende.

Nachts, lebhafte, ängstliche Träume, die ihn aufzuschreien nöthigen, worüber er erwacht.

Nachts, lebhafte geile Träume, mit Samenergießung.

Euphrasia. Nachts, schreckliche Träume von Feuersbrunst und Entzündungen vom Blitze.

Ferrum. Nachts, sehr lebhafte Träume.

Nachts von vielen Träumen beunruhigt; früh beim Aufstehen viel Müdigkeit.

Unruhiger, traumvoller, mit Samenergießungen begleiteter Schlaf.

Graphites. Von Träumen belästigter Schlaf.

Immer eine Aengstlichkeit, so daß, wenn er sich schlafen legte, er im Bette kein Bleiben hatte; er redete auch immer im Schlafe.

Sehr lebhafte, ängstliche Träume, so daß, wenn sie erwachte, sie ganz außer sich war.

Die unangenehmen Dinge, die sie am Tage gehört hatte, kommen ihr die Nacht wieder im Traume vor, und sie erwacht mit Aengstlichkeit.

Aengstliche Träume versetzten ihr den Athem; sie schrie und lag im Schweiße.

Sobald sie, die Nacht im Bette, die Augen zumachte, kamen ihr allerlei Bilder vor.

Schwärmerische Phantasieen, die Nächte. — Er mühet sich im Traume.

Kopfanstrengende Träume.

Aergerliche Träume; sie krunkt und stöhnt im Schlafe.

Wohllüstiger Traum.

Traum, daß Soldaten mit dem Säbel nach ihr stießen; sie wollte ausweichen und konnte es nicht, worüber sie mit Angst erwachte.

Sie träumt, es mache Jemand über ihrem Kopfe Geräusch, worüber sie erschrocken erwacht.

Traum, als flüstere ihr Jemand etwas ins Ohr, sie wollte schreien und konnte es nicht, trotz aller Anstrengung dazu; sie griff herum, und glaubte eine Todtenhand zu erfassen, worüber sie in Angst und Schweiß erwachte.

Traum von ihr drohender Wassersgefahr.

Träume von Todten.

Gratiola. Des Nachts, närrische ungereimte Träume.

Freudenvolle und lustige Träume.

Furchtbare Träume von Schlangen, von Sterben der Verwandten.

Es träumte ihr, daß sie friere; sie erwachte darüber und fror wirklich, schlief aber bald wieder ein und erwachte des Morgens ohne Frost.

Guajacum. Lebhafter Traum von wissenschaftlichen Gegenständen.

Er kann Abends im Bette vor zwei Stunden nicht einschlafen, wirft sich im Bette hin und her, träumt im Schlafe viel; und wacht er am Morgen auf, so ist's, als hätte er gar nicht geschlafen.

Träume von Schlägereien, und als sollte sie mit Messern erstochen werden.

Helleborus. Gegen Morgen, unruhiger, mit geschichtlichen Phantasieen angefüllter Schlummer, wobei er sich bald auf diese, bald auf jene Seite legte.

Nachts unaufhörlich verworrene, oft sehr ängstliche, doch unerinnerliche Träume.

Hepar sulph. Träume voll Zank.

Träume voll Feuersbrunst; er wollte stürzen u. s. w.

Er träumte gleich beim Einschlafen, und träumte viel und ängstlich fort, ohne aufzuwachen.

Hyoscyamus. Schreckhafte Träume.
Abends, kurz nach dem Einschlafen, träumt er sehr ängstlich von wüthend auf ihn losspringenden Katzen.
Geile Träume, die beiden ersten Nächte, ohne Samenergießung, obgleich bei Erregung der Geschlechtstheile.

Ignatia. Träume voll Traurigkeit; er erwacht weinend.
Träume voll schreckhafter Dinge.
Erwacht mit mürrischer Miene. — Erwacht mit freundlichem Gesichte.
Nachts, Träume voll getäuschter und fehlgeschlagener Erwartungen und Bestrebungen.
Fixe Idee im Traume: träumt die ganze Nacht von einem und demselben Gegenstande.
Träume mit Nachdenken und Ueberlegung.

Indigo. Erinnerliche Träume von Zänkereien und Geschlagenwerden.
Aengstigender Traum, daß sie im Wagen fuhr und die Pferde mit ihr durchgingen, worauf sie erschrocken erwachte.

Jodium. Sehr lebhafte Träume, aus denen er gern erwachen möchte, aber nicht kann, mit Mattigkeitsgefühl, nach dem Erwachen.
Unruhige, ängstigende Träume.

Ipecacuanha. Von öfterm Wachen und schreckhaften Träumen unterbrochener Schlaf.
Lebhafte, unerinnerliche Träume, auf oftes Erwachen, wie von Munterkeit, die Nacht.

Kali. In der unruhigen, traumvollen Nacht, viele Erektionen.
Schlaf gestört von grausigen Träumen.
Aengstliche Träume; es ziehen gefährliche Gestalten vor ihr vorüber, wovon einige sich auf sie legen wollten.
Träume von Räubern, von kranken Theilen am Körper.
Träume von Verstorbenen, als lebten sie, und Zank mit ihnen.
Er weint die Nacht heftig im Traume.
Der ganze Nachtschlaf ist voll lebhafter Träume von Geschäften.
Sie hat oft wohllüstige Träume.
Traum, man kündige ihm seinen nahen Tod an, worüber er sehr bestürzt war.
Traum, daß er an einer sehr schweren Krankheit darnieder gelegen habe.
Traum, es habe sie eine bekannte, schon längst verstorbene Person besucht.
Traum von Masken, Gespenstern und Teufeln.

Kali hydriod. Freudevolle Träume.
Sehr beängstigender Traum.
Abends im Halbschlafe, Traum von Fallen, und darüber heftiges Aufschrecken.
Traum, sie sollte ermordet werden.

Kali nitricum. Er schläft die Nacht unruhig und träumte viel.
Traum von Reisen in ferne Gegenden, sie kam aber nicht von der Stelle, worüber sie sich ärgerte.
Aengstigende, schwärmerische Träume, während der Hitze, von Vertauschen eines kleinen Kindes mit einem Wechselbalge; mit öfterem Aufschrecken und Schweiß. Am folgenden Morgen wieder kurzer Schauder, und den ganzen Vormittag Durst.
Träume ängstlich, schmerzhaft, als ob sie eine geschwollene Wange mit Schmerzen habe, oder als ob ihr Kind mit einem dicken Stock geprügelt würde.
Traum, daß er krank war.
Traum, daß ihr von einem Zahne ein Stück weggebrochen ist, worüber sie unruhig wird.
Viele Gefahr drohende Träume.
Traum von großem Wasser, das ihr und ihrer Nachbarschaft Gefahr drohte.
Traum von Feuer, wobei sie sich ärgerte und darüber erwachte.
Traum, daß sie ihr Mann schlagen wollte, daher sie entwich und ängstlich erwachte.
Traum, worin sie großen Ekel vor Mäusen hatte.
Traum von Gegenständen, die sie mit Aerger erfüllten.
Traum von Sterben einer bekannten Person.
Wohllüstige Träume.

Lachesis. Geile, widerliche Träume.
Alle Nächte, Träume mit Nachdenken.
Poetische Träume voll Erfindung, im Mittagsschlafe.

Laurocerasus. Verwirrte Träume die ganze Nacht. — Schwere, beängstigende Träume.
Sehr lebhafte Träume, doch unerinnerlich.
Schlaf voll lustiger und trauriger, oder schreckhafter Träume.

Ledum. Schlaf unruhig und er träumt die verwirrtesten Dinge untereinander.
Traum voll Scham und Gewissensangst, mit starkem Schweiße.
Unruhige Träume: bald ist er an diesem, bald an jenem Orte, bald mit diesem, bald mit jenem Gegenstande beschäftigt.
Lebhafte, wohllüstige Träume, mit Ruthesteifheit, ohne Samenergießung.

Lycoperd. Bovista. Bei gutem Schlafe, vieles Träumen von vorher besprochenen Dingen.
Sehr traumvoller Schlaf.
Unerinnerliche Träumereien.
Träume mit Bezug auf vergangene und zukünftige Dinge.
Aergerliche Träume und alle Augenblicke Erwachen.
Drangvolle Träume.
Aengstigende Träume; von Schlangen, die sie bissen, daß sie sterben solle, daß sie eine

blutende Wunde habe, u. dgl. m., worüber sie erwachte und sich noch lange nach dem Erwachen ängstigte.

Schreckenvoller Traum, daß sie in einem Keller, dessen Gewölbe eingestürzt, bleiben mußte und nicht heraus konnte.

Traum von Wassersnoth und daß Jemand ins Wasser gefallen sey.

Lycopodium. Schlaf unruhig, mit verworrenen Träumen, worin er bald da, bald dort zu seyn glaubt, sehr oft erwacht und früh müder aufsteht, als er sich Abends hingelegt.

Viel Träumen und Schwärmen die Nacht.

Sie durfte die Nacht die Augen nicht schliessen, weil ihr sonst sogleich alles sehr lebhaft vor die Augen kam, was ihr den Tag vorher begegnet war; sie konnte daher die ganze Nacht nicht schlafen — mußte aufstehen.

Nachts, lebhaftes Träumen und Sprechen im Schlafe.

Fürchterliche, traurige, schreckhafte Träume.

Nachts, sehr ängstliche Träume.

Magnes. In sehr frühen Stunden, ein mehrstündiger, wachender Schlummer, nach Sonnenaufgang aber betäubte Schlummersucht oder tiefer Schlaf, voll schwerer, leidenschaftlicher Träume, der sich mit einem Kopfweh, als wenn das Gehirn überall wund wäre, endigt, welches nach dem Aufstehen verschwindet.

Schlaf, mit Träumen, voll Bedrängniß und Aengstigung, dem Alpdrücken ähnlich.

Sehr lebhafte, lebendige Träume, als wenn eine Geschichte wachend sich ereignete.

Geiler Traum, selbst im Mittagsschlafe, unter Ausfluß des Vorsteherdrüsensaftes; nach dem Erwachen sind die Zeugungstheile zur Ergießung des Samens sehr geneigt.

Magnes arct. Historische, sehr lebhafte, aber unschuldige und unleidenschaftliche Träume, deren man sich aber beim Erwachen nicht erinnern kann.

Die ganze Nacht hindurch geile Träume.

Traumvoller und dennoch sehr fester Schlaf; schon beim Einschlummern träumt er.

Erscheinung einer Person im Traume, die sie Tags darauf wirklich zum ersten Male wachend zu sehen bekommt.

Er träumt die ganze Nacht nicht unangenehme, sehr lebhafte Vorstellungen, die unter einander keinen Zusammenhang haben; beim Erwachen kann er sich keiner derselben erinnern.

Magnes austral. Träume von Feuersbrunst.

Im Traume, Zank und Prügel. — Aergerliche Träume.

Träume, langdauernd fortgesetzten Inhalts, mit Anstrengung der Denkkraft.

Magnesia. Er fuhr in der Nacht auf und schrie in einem Traume, worin er sich mit einem Bettler zankte.

Unerinnerliche Träume. — Scherzhafte, ganz unbedeutende Träume.

Träume von gehabtem Aergernisse und von Raufereien.

Verwirrte Träume ängstigenden Inhalts.

Magnesia sulphur. Sehr traumvolle Nächte.

Träume von verschiedenen landwirthschaftlichen Verrichtungen.

Traum, daß ihre entfernt wohnende Schwester sie besuchte, was ihr große Freude machte.

Träume lustigen Inhalts.

Traum, daß sie bei Tanzmusik und Gastmahl gewesen sey.

Traum von Hochzeiten, bei welchen sie beschäftigt war.

Wohllüstige Träume, die ihm des Inhalts wegen sehr erinnerlich bleiben.

Traum, daß ihr ihre verstorbene Mutter erschiene.

Traum, daß er mit seinem Vater eine gewisse Reise nicht mitmachen durfte.

Traum von gehabtem Verdruße, der bald in Raserei ausgeartet wäre, bei gutem Schlafe mit mehrern verwirrten Träumen.

Traum, daß ihre Tochter gekommen sey, über die sie sich sehr ärgerte.

Aengstigender Traum, daß sie von Soldaten verfolgt und geschossen würde, worüber sie schreckhaft erwachte. Nach dem Wiedereinschlafen träumte sie, daß sie ins Wasser fiel, und schreckte wieder auf.

Traum, daß sie sich fürchtete, weil es in der Stube herumfuhr, und sie glaubte, es gehe nicht richtig zu; sie wollte in die Kammer gehen, worüber sie vom Schweiße triefend erwachte.

Traum, daß zwei unbekannte Menschen in den Fluß sprangen.

Traum, daß ihm der sehr weit entfernte Vater starb.

Traum, daß sie ins Theater gehen sollte, aber mit dem Anziehen nicht fertig werden konnte, worüber erzürnt sie erwachte.

Traum, daß es im Nachbarhause brannte und nicht zu löschen war.

Traum von Pferden, die ihn schlagen wollten, und anderen gefährlichen Inhaltes.

Traum, daß ihn Pferde verwundeten, auch daß er sich in einem großen Walde verirrte.

Traum von Raufereien in seines Vaters Behausung.

Traum, daß er auf dem Kirchhofe ein todtes Kind fand, das ihn mit Grauen erfüllte.

Traum, daß sie gelbe Mäuse sah, was ihr großen Ekel verursachte.

Manganum. Nach Mitternacht, im Bette, glaubte er wachend und bei seinem Arzte zu seyn, wie im lebhaftesten Bewußtseyn, und wußte sich nachgehends aller Worte des Gesprächs zu entsinnen, gleich als wäre alles wachend vorgefallen.

Sehr lebhafte, ängstliche Träume, als geschähe alles im Wachen, in allen Stücken erinnerlich; beim Aufwachen war er kräftig.

Lebhafte Träume, in schnellen Abwechselungen der Gegenstände, bei öfterm Erwachen mit vollem Bewußtseyn des Geträumten, was ihm aber früh nur noch dunkel vorschwebte.

Menyanthes. Lebhafte, unerinnerliche Träume.

Geile, lebhafte, unerinnerliche Träume, ohne Samenergießung.

Mercurius. Viel Träume. — Viel Phantasiren im Schlafe.

Historische Träume in Menge, die Nacht.

Aengstliche Träume mit Herzklopfen, und kann doch nicht aufwachen.

Schreckhafte Träume die Nacht, als fiele er von einer Höhe herab.

Lebhafte Träume von Tagesgeschäften, da er doch in gesunden Tagen gar nichts träumt.

Lebhafte, unerinnerliche Träume.

Moschus. Unruhige Nacht; er träumt unaufhörlich Träume voll Drängens und Treibens; auch konnte er nicht lange auf einer Stelle liegen, denn der Theil, auf welchem er gelegen, schmerzte wie verrenkt oder zerbrochen.

Nacht voll lebhafter, ehrenrühriger Träume, worin ihm alles fehl schlägt, und worüber er sehr aufgebracht wird.

Murias Magnes. Aengstlicher Traum: sie lag in einem fremden Hause, wo immer Schutt auf sie niederfiel; sie wollte schreien und konnte nicht, weil es ihr schwer auf der Brust lag.

Häufige und lebhafte, aber unerinnerliche Träume.

Wenn sie einschläft, kommen ihr allerlei Dinge vor, schreckhafte Träume von Fallen u. s. w.

Angenehme Träume von Hochzeiten, Reisen, Tanzen u. s. w.

Schaamvolle Träume.

Viele ängstigende Träume.

Sie ängstigt sich im Traume über eine Arbeit, die sie nicht zu Stande bringen kann.

Traum, daß man komme, sie zu morden; sie stürzte sich zum Fenster hinab und erwachte mit Schrecken.

Ekelhafte und schreckhafte Träume, z. B. daß man ihr die eine Gesichtsseite wegschnitt, daß man einer Leiche die Haut abzog u. s. w.

Träume von großem Wasser.

Traum von einer Feuersbrunst in der Nähe, worüber sie erschrack, sich fürchtete und weinte, und mit noch nassen Augen und matten Händen und Füßen erwachte.

Schreckhafte Träume; es setzten ihr Räuber nach; sie verbrannte sich beim Waschen die Hände u. s. w.

Natrum. Die Nächte, der Schlaf voll Träume.

Nächte voll beunruhigender Träume. — Im ersten Schlafe, sehr ängstliche Träume.

Sehr unruhige Nächte, voll verwirrter, wohllüstiger Träume, bei heftigen Erektionen und Pollutionen.

Gleich nach dem Einschlafen, verwirrte, beängstigende Träume, wovon er eine Stunde nach dem Einschlafen aufwacht, mit aufgeblähtem Unterleibe und trockner Zunge.

Die Nacht hindurch, wohllüstige Träume, wobei er eine Pollution hatte, ohne jedoch darüber zu erwachen. Später wurde er durch ein Gewitter geweckt, kam aber nicht ganz aus dem Schlafe, sondern fühlte nur einen sehr großen Wohllustreiz, der ihn beinahe zur Onanie verleitet hätte.

Abends im Halbschlafe, Phantasietäuschung: sie sieht Figuren, die Soldaten vorstellen und in der Luft marschieren: sie ermunterte sich öfters, aber die Gestalten erschienen sogleich wieder und vergingen erst völlig als sie aufstand und herumging.

Jede Nacht war voll bunter Träume, die öfters auf die Vergangenheit Bezug hatten, noch mehr aber auf die Abends gehörten oder besprochenen Sachen; die ersten 20 Tage wußte er die Träume gleich beim Erwachen, nachher aber mußte er einige Zeit im Bette darüber nachdenken, ehe sie ihm einfielen.

Die ersten 20 Tage waren die Träume größtentheils angenehm und verliebt; später waren sie öfters ängstlich, auch ärgerlich.

Traum von Reisen; doch konnte sie nicht, weil es ihr war, als halte sie etwas zurück — eine Art Alp.

Traum, daß sie einen Verstorbenen sähe, worüber sie schreckhaft erwachte, und da kam es ihr vor, als stehe ein bekannter Verstorbener vor ihr, weshalb sie laut schrie; dann schlief sie wieder ein.

Traum von großem Wasser, das Gefahr droht.

Traum von Schlägerei, wobei er seinen Gegner mit einem großen Messer in die Brust stach.

Natrum muriat. Beim Nachmittagsschlafe träumt er viel.

Morgenschlaf voll unerinnerlicher Träume.

Allzulebhafte Träume, Schwärmen im Schlafe. — Er weint im Traume.

Nachts, viele und ängstliche Träume. — Aergerliche Träume. — Ekelhafte, grausige Träume.

Träume, deren Inhalt sie noch lange nach dem Erwachen beschäftigte.

Im Traume macht er sich selbst Vorwürfe über begangene Fehler, voll Unruhe im Traume und Angst.

Traurige Träume: denselben Traum träumt er nach Erwachen und wieder Einschlafen auf gleiche Art wieder.

Von wohllüstigen Träumen, Pollutionen und lang dauernden Erektionen gestörter Nachtschlaf.

Natrum sulphur. Häufige, doch vergessene Träume.

Sehr traumvolle Nächte ohne nähere Erinnerung des Inhalts.

Traum von der Lotterie, daß er die gesetzten Nummern stehen sah.

Traum von einem Hochzeitszuge, den sie vorbeigehen sahe.

Traum, daß sie auf dem Markte schöne Blumensträuße einkaufte.

Traum von Gärten, Blumen, schönen Landpartieen.

Traum verdrießlicher Art, daß sie ein bekannter junger Mann nicht auf den Ball führte.

Traum, daß er sich über erlittene Beleidigung sehr ärgerte.

Traum, daß ein bekannter Herr bei ihr krank läge.

Traum von gehabtem starken Verdruße mit ihrer Tochter.

Traum, daß er durch Beleidigungen aufgeregt, in Rauferei sich einließ.

Nur ängstigende Träume; z. B. daß sie siedendes Schmalz ins Feuer goß.

Traum, daß ihm eine bekannte Person die große Zehe am rechten Fuße abschneiden wollte. In dieser Angst erwachte er, und fühlte in dieser Zehe heftige Schmerzen, als wenn man mit Messern gegen einander stäche.

Traum ängstigenden Inhalts, daß Priester Verbrechen an ihr entdeckt hätten.

Traum von großem Wasser, in welches ihre Tochter stieg, und dann um Hülfe schrie.

Traum, daß auf dem nahe liegenden Strome Holz geflößt werde, was großen Schaden anrichten konnte.

Traum, daß ihre Tochter der Schlag getroffen habe, worüber sie erschrak und über und über im Schweiße erwachte.

Traum vor Mitternacht, daß sie im Wagen umgeworfen wurde.

Aengstigende Träume vom Fallen eine Höhe herab u. s. w., wodurch sie auffuhr.

Traum, daß sie auf der Donau fuhr, und sich sehr fürchtete.

Traum, daß sie im Lüften flog und immer fürchtete, auf die Erde zu fallen.

Traum von Raufereien, in die er verwickelt worden.

Niccolum. Beständige Träume im Halbschlafe, verwirrten, phantastischen Inhalts.

Traum, daß ihr weit entfernt wohnender Bruder angekommen sey, worüber sie große Freude hatte.

Traum, daß sie einen bekannten Menschen kommen sahe, den sie vor den Teufel hielt, aber später ihn erkannte, worüber sie eine eben so große Freude hatte, als sie zuvor darüber erschrocken war.

Wohllüstiger Traum.

Traum von Raufen und Zanken mit ihrem entfernt wohnenden, aber eben angekommenen Manne, worüber sie erwachte.

Traum von Zänkereien, wo es auf Mord und Tod abgesehen war; sie wollte einem Verwandten die Finger abhauen, und konnte dies trotz aller Anstrengung nicht vollbringen.

Traum, daß sie sich mit einer bekannten Person gezankt habe.

Traum, daß sie einen Zahn verlor, was ihr sehr großes Mißvergnügen machte.

Fürchterlicher Traum: sie sah, wie einem ihrer Verwandten der Kopf abgeschnitten wurde, worüber sie in Schweiß und Angst erwachte.

Traum, daß sie Schmerzen im rechten Oberarme habe, sie wollte ihn reiben, konnte aber nicht, wollte ihn bewegen, und konnte auch nicht, worüber sie sich sehr quälte.

Traum, daß sie fast vom Boden herabgefallen sey, und sich mit Mühe kaum erhalten konnte, worüber sie erschrocken erwachte.

Traum, daß ihre Mutter in den Wasserbehälter gefallen und ertrunken sey, worüber sie erschrocken erwachte.

Traum, daß er Männern nachlief, sich anstieß, und sehr beschädigte.

Traum von Begräbnissen, denen er selbst beiwohnte, dann auch ein wohllüstiger Traum.

Traum von bekannten Personen, die gestorben seyen; sie weinte.

Nicotiana. Aengstliche Träume von Feuer.

Schmerzhafter Traum, daß ihr ein Zahn ausgefallen sey.

Nigella. Sehr unruhiger, durch schreckhaft beängstigende Träume unterbrochener Schlaf.

Nux vomica. S c h r e c k l i c h e F u r c h t e r r e g e n d e B i l d e r i m T r a u m e.

Nachts, helbwachende, traurige Phantasieen; z. B. von körperlosen Köpfen verstorbener Bekannten.

Sie kann die Nacht nicht schlafen und wenn sie ja etwas einschlummert, so träumt sie fürchterliches Wesen, wacht darüber auf, bleibt Stunden lang wach und wenn sie wieder einschläft, so träumt sie etwas anderes Fürchterliches und weiß nach dem Erwachen, was sie geträumt hat.

Delirirende, schreckliche Schwärmereien, des Nachts.

Erwachen die Nacht über grausames Träumen.

Nachts, mit angestrengtem Nachdenken begleitete halb wachende Träume.

Träumt unangenehm von Dingen, die Tags vorher geschehen oder in Unterredungen vorgekommen waren.

Oleander. Wohllüstige Träume mit Samenergießung.

Unruhige Träume.

Oleum animal. Unerinnerliche Träume.

Höchst angenehmer Traum von einer schönen Gegend.

Aengstigende Träume von Ermordungen.

Opium. Aengstliche Träume.

Schlaf voll schrecklicher Phantasieen und fürchterlicher Träume.

Höchst lebhafte, verdrießliche Träume, in denen alles fehlschlägt, vieles zum Verdruß und Aerger ist.

Schreckhafte Träume.

Paris. Nachmittagsschlaf mit vielen wohllüstigen Träumen und starker Pollution bei Erektion.

Aengstliche Träume die ganze Nacht.

Er glaubt, Nachts beim Erwachen, sich an einem ganz fremden und einsamen Orte zu befinden.

Petroleum. Kein Schlaf, bloß Phantasieen über einen und denselben Gegenstand, mit Nachtschweiß.

Verworrene Träume, Nachts, und öfteres Aufwachen.

Lebhafte, erinnerliche Träume. — Sehr lebhafte, grausige Träume.

Schlaf unruhig, und ängstliche, fürchterliche Träume.

Phellandrium. Träume verschiedenen, doch unerinnerlichen Inhalts.

Angenehme Träume von Gärten, Gesellschaften, Lustbarkeiten.

Schreckhafte Träume. — Traum von Raufereien.

Phosphorus. Eingeschlummert träumt er gleich unangenehme, ängstigende Dinge und erwacht wieder.

Unruhige Nächte, wegen vieler Träume.

Er liegt sehr unruhig, die Nacht, und unaufhörlich im Träumen.

Gegen Morgen, schwere, ängstliche Träume. — Aengstliche Träume.

Lebhafte Träume, die Nacht, voll unruhigen Treibens und von Geschäften, mit denen er nicht fertig werden konnte.

Aengstlicher Traum von beißenden Thieren; sie schrie auf im Schlafe und erwachte sehr geängstigt.

Traurige, ärgerliche, spaßhafte Träume.

Alle Nächte, geschichtliche, nicht ängstliche Träume.

Die Nacht, ununterbrochene Träume von Tagesgeschäften, ohne Leidenschaft; es blieb im Wachen Erinnerung davon zurück.

Platina. Träumt viel, ängstlich und verworren, von Krieg und Blutvergießen, wobei er selbst thätig ist.

Was sie träumt, ist ihr nach dem Erwachen unerinnerlich.

Abends nickt sie ein und träumt dann sogleich unzusammenhängende Dinge.

Selbst im Mittagsschlafe träumt er von Gegenständen des täglichen Lebens, nur im verworrenen Zusammenhange, und besinnt sich erst längere Zeit, nicht gleich nach dem Erwachen darauf.

Plumbum. Häufige Träumereien bei gutem Schlafe.

Verwirrte, ängstliche Träume.

Schwere erschreckende Träume vom Fallen.

Nach Mitternacht, liebliche Träume von einer entfernten geliebten Person.

Wohllüstige Träume mit Erektionen, ohne Pollution.

Prunus spinos. Aus lauter Träumen und Phantasieen zusammengesetzter Schlaf.

Er träumt, er habe Blutschwäre an sich.

Er träumt, daß er an einer Tafel schreibe, die ganz voll Schmutz ist, und als er das Papier besieht, das vorher rein war, schien es ihm ebenfalls mit Butter und Fett überschmiert.

Psoricum. Viel Träume, sehr zusammenhängend und erinnerlich.

Pulsatilla. Ein traumvoller Schlummer voll unzusammenhängender Gegenstände, die der Träumende sich auch einzeln nach dem Wortschalle denkt, ungeachtet die Namen nicht auf die im Traume gesehenen Dinge passen; daher unzusammenhängendes, lautes Reden im Schlafe.

Nach Mitternacht, sehr lebhafte Träume und Phantasieen, welche das Nachdenken ununterbrochen anstrengen und ermüden, fast immer Aufgaben von einerlei Gegenstand, bis zum Erwachen.

Lebhafte Träume von Gegenständen, welche vorher am Tage besprochen oder geschehen sind.

Schreckhafte Träume; er muß sich aufrichten.

Traumvoller Schlaf, worin er zusammenfährt.

Verwirrte Träume die Nacht. — Er träumt von Zank.

Er träumt furchtsame Sachen, z. B. daß er geschlagen werden sollte, und Unglücksfälle; er seufzt und weint laut im Schlafe, und der Traum schwebte ihm wachend noch so lebhaft vor, daß er tief Athem holen mußte, wie seufzend.

Geile Träume, Abends und früh, fast ohne Erregung der Geschlechtstheile.

Ranunculus. Sehr lebhafte Träume.
Aengstliche Träume von Gefahr zu ertrinken, mit Erektionen.
Wohllüstige Träume, Nachts, ohne Samenerguß.

Ratanhia. Aengstigende Träume von Kranken, von Schlangen u. s. w. aus denen sie in Schweiß und durstig erwachte.
Fürchterliche Träume von Erdbeben u. s. w.
Träume von Leichenbegängnissen, vom Tode einer Freundin u. s. w.
Träume voll Zorn, Zank und Aerger.

Rheum. Nachts, Träume von verdrießlichen, kränkenden Dingen.
Lebhafte Träume traurig ängstlichen Inhalts.

Rhododendron. Unruhiger, durch gleichgültige Träume gestörter Schlaf.
Traumvoller Schlaf; beim Aufstehen noch maroder, als beim Niederlegen.
Aengstliche Träume, es träumt ihm von Feuer.
Gegen Morgen, sehr lebhafte wohllüstige Träume.

Rhus. Schlafsüchtiger Schlummer voll mühevoller, ununterbrochener Träumereien.
Nach Mitternacht, unruhiger Schlummer, voll verdrießlicher, unangenehmer Einfälle und Gedanken.
Fürchterliche Träume, z. B. daß die Welt in Feuer untergehe, und beim Erwachen Herzklopfen.

Ruta. Lebhafte, verworrene Träume.
Unruhiger Schlaf mit Träumen verdrießlicher, mürrischer Art.

Sabadilla. Nachts, durch unerinnerliche, verworrene Träume gestörter Schlaf.
Schlaf durch schreckhafte, unruhige Träume gestört; öfteres Erwachen, wobei sogleich heftige Eiskälte eintritt, mit innerem Hitzgefühle und kaltem Schweiße.

Sabina. Unruhiger Schlaf und Träume von vielen angefangenen, nicht zu vollendenden Arbeiten.
Aengstliche Träume, die ihn oft aus dem Schlafe wecken, vorzüglich gegen Morgen.

Sambucus. Lebhafte, unerinnerliche Träume.
Geile Träume mit Samenergießung.

Sassaparilla. Furchtbare Träume bei festem Schlafe.
Unruhiger Schlaf, Träume von Unglücksfällen.

Senega. Fester traumvoller Schlaf, mit Wüstheit im Kopfe beim Erwachen.
Unruhiger, traumvoller Schlaf.
Der Nachtschlaf unruhig, mit Träumen ohne Erinnerung nach dem Erwachen.

Sepia. Schlaf, obgleich fest, doch mit vielen, sehr lebhaften Träumen.
Sie schläft sehr wenig die Nacht und träumt sehr lebhaft alle Begebenheiten des vorigen Tages.
Schlaf unterbrochen von lebhaften, unangenehmen Träumen.
Sie träumt viel die Nacht und spricht laut im Schlafe.
Unruhiger Schlaf mit einem ärgerlichen Traume; er rufte laut, strampelte dann mit den Füßen und hob den Arm auf, welchen er dann langsam wieder niederlegte.
Aergerliche und grausige Träume.
Nachts, ängstlicher Traum, als würde er gejagt; aufgewacht deuchtete es ihm, als käme etwas von oben herab auf ihn zu, was ihm die Brust beengte — drauf, ein Kriebeln in der Brust und etliche Stiche.
Schreckhafte Träume, die Nacht; sie schreit laut im Schlafe.
Aengstliche Träume, die ihn aus dem Bette treiben.
Sie schläft die Nacht wegen ängstlicher Träume und Hitze sehr unruhig, so daß sie nicht fünf Minuten still liegen konnte.
Nachts, fieberhafte Hitze, mit ängstlich träumerischen Phantasieen, unter Schweiß am Kopfe.
Wenn er Nachts, beim Wachen, die Augen zuthut, so kommen ihm gleich lauter schwärmerische Bilder vor die Phantasie; öffnet er aber die Augen, so verschwinden sie.
Nächte, unruhig durch wohllüstige Träume mit Erektionen und Pollution.
Nachts, ängstliche Träume wegen zu befürchtender Nothzucht.

Silicea. Sie liegt die Nächte hindurch ganz ohne Schlaf, bloß in wunderlichen Phantasieen.
Aus einem Traume, als sollte er ermordet werden, wacht er in großer Angst, ohne sprechen zu können, auf — es war ihm, als müsse er ersticken.
Aengstigende Träume von Schlangen, oder als solle er im Wasser ertrinken.
Traum, der ihn sehr angriff, von Räubern, mit denen er rang; er erwacht erhitzt und im Schweiße ängstlich und beklommen.
Traum voll Grausamkeit, ohne Zorn.
In den ersten Stunden der Nacht, fürchterliche Träume.
Nachts, wüste Träume und öfteres unruhiges Erwachen.
Träume und Schwärmereien, sobald sie einschläft.
Anhaltendes laut Lachen im Schlafe, nach Mitternacht.
In einer Art nachtwandlerischen Traums sieht er sehr lebhaft von ihm nie gesehene, viele Meilen weit entfernte Gegenden und erwünschte Gegenstände.

Er träumt und schwärmt viel die Nächte, steht auf und weiß beim hin und her Gehen im Zimmer oft lange nicht, wo er ist.

Es kam ihm im Traume vor, als hätte er einen Anfall von Epilepsie bekommen und als zöge es ihm dabei den Kopf schief.

Halb wachender Traum, als wollten ihn unzählige Geister packen; erwacht, konnte er kein Glied bewegen und lag im Schweiße, unter großer Angst, mit Herzklopfen, was ihn hinterdrein sehr furchtsam machte.

Traum, nach Mitternacht, von einem Gespenste, was ihn verfolgte.

Viele Träume, die Nacht, historischen, auch verliebten Inhalts.

Geile Träume und Samenerguß.

Geiler Traum von ausgeübtem, nur wie durch Störung von außen unvollkommnem Beischlafe — beim Erwachen, Ruthesteifheit und wohllüstige Phantasieen.

Spigelia. Verworrene Träume, worin er so beschäftigt ist, daß er sich früh ermüdet fühlt; beim Erwachen weiß er von den Träumen nichts mehr und kann sich ihrer gar nicht, oder nur sehr dunkel erinnern.

Lebhafte Träume von bekannten, vergangenen Dingen — lange von einem und demselben Gegenstande.

Sehr lebhafte, ängstigende Träume von großem Feuer und von ihm erscheinenden Geistern.

Geile Träume und Samenergießung.

Spongia. Traurige, ärgerliche und weinerlich ängstliche Träume.

Anstrengende Träume.

Durch Träumereien unterbrochener Schlaf.

Sehr kurzer Schlaf mit vielen Träumen; er erwacht um Mitternacht, kann aber vor Unruhe nicht wieder einschlafen; er durfte bis an den Morgen die Augenlider nur schließen, als ihm sogleich, stets wachend, die lebhaftesten Bilder vorschwebten — eine Menge Gegenstände durchkreuzten sich in seiner Phantasie, die sogleich bei Oeffnung der Augenlider wieder verschwanden, aber bei Schließung der Augen wieder zum Vorscheine kamen.

Stannum. Sehr lebhafte, ängstliche Träume, die Nacht.

Zwei Nächte, Träume über denselben Gegenstand, mit Aengstlichkeit, wie über Versäumung der Geschäfte.

Aengstliche Träume von Zank, Streit und Schlagen.

Lebhafte, und doch verworrene Träume; früh kann er sich ihrer nur theilweise erinnern.

Angenehme Träume von irdischer Pracht und Größe, die sie nach dem Erwachen in einer heitern Stimmung erhalten.

Geile Träume, ohne Ruthesteifheit und dennoch Samenergießung.

Geile Träume, mit Ruthesteifheit ohne Samenerguß.

Staphisagria. Gleich beim Anfange des Schlafs träumt er von Tagsgeschäften.

Höchst lebhafte Träume, mit verständigem Zusammenhange.

Lebhafte, aber unangenehme Träume, gegen Morgen.

Unruhige Träume: bald beschäftigt er sich mit diesem, bald mit einem andern Gegenstande, bald erschrickt er und wacht auf, besinnt sich aber nicht ordentlich.

Verliebte Träume und Samenerguß.

Sobald er einschläft, träumt er; bald kämpft er mit jemand, bald hat er ängstliche Bilder, worüber er aufwacht, und dann träumt er wieder.

Strontiana. Unruhiger, traumvoller Schlaf.

Unruhiger und durch schreckhafte Träume unterbrochener Schlaf nach Mitternacht.

Gleichgültige Träumereien.

Kränkende Träume.

Träume von Feuer, worüber sie erschrokken erwacht.

Freudevoller Traum, daß sie im Schlafe darüber laut aufschrie.

Sulphur. Aengstliche Träume die Nacht: Träume, als komme Feuer vom Himmel.

Sie träumte alle Nächte, theils ängstlich, theils gleichgültig, da sie doch sonst nie träumte.

Schreckliche und angstvolle Träume, alle Nächte.

Aergerliche, ängstliche Träume.

Träume voll Ekel, die Nacht, und beim Erwachen Uebelkeit.

Viele und lebhafte Träume, die Nacht, worüber sie öfters aufwachte.

Ehe sie einschlief, lächerliche Phantasieen in halbem Traume: sie lachte laut.

Drei Nächte nach einander lag er in schwärmerischen Phantasieen, und schwatzte bei offenen Augen, was ihm die Phantasie vorgaukelte.

Beim Schließen der Augen, gleich Traumbilder.

Abends, im Bette, gleich nach Schließung der Augen, schweben ihr scheußliche und abentheuerliche Fratzengesichter vor, deren sie sich nicht erwehren kann.

Erschreckender Traum von ihrem Manne, der gekommen war, sie umzubringen.

Beängstigender Traum von ausgestandener Todesgefahr.

Furchtbare Träume von Todten, die sie sprach und vor denen sie sich fürchtete.

Taraxacum. Aengstliche, lebhafte, unerinnerliche Träume.

Lebhafte, unerinnerliche Träume.
Die Nacht, Träume voll Zänkerei. — Wollüstige Träume.
Teucrium. Sehr lebhafte, meistens angenehme Träume.
Sehr viele und unruhige, ängstliche Träume.
Thermae teplitz. Schwere Träume voll großer Angst, und nach dem Erwachen unmäßiger Schweiß.
Thuya. Schlaflosigkeit die Nacht, mit großer Unruhe und Kälte des Körpers; wenn er einen Augenblick einschlummerte, so träumte ihm von todten Menschen.
Beim Einschlummern träumte ihm sogleich.
Nachtschlaf voll Träumereien und Aufschrecken.
Lange Träume, durch das Abendgespräch veranlaßt, mit tiefem Nachsinnen; er stützt sich bei angeschuldigten Verbrechen auf sein gutes Gewissen.
Schreckende Träume, worüber er aufwacht, mit Hitzempfindung im Körper.
Valeriana. Schlaf mit vielen verworrenen Träumen und früh noch große Müdigkeit.
Schlaf voll ängstlicher und zum Theil wollüstiger Träume.
Schlaf durch Träume beunruhigt.
Unruhige Nacht: er konnte nur erst gegen Morgen einschlafen und träumte auch dann noch sehr lebhaft.
Veratrum. Lebhaft ängstliche Träume von Räubern; er wachte mit Schreck auf und glaubte dann noch, daß der Traum wahr wäre.
Traum, als wenn er heftig gejagt würde.
Undeutliche Träume; früh wacht er ungewöhnlich zeitig auf.
Nachts, fürchterlich ängstliche Träume, z. B. ein Hund biß ihn, und er konnte nicht entrinnen.
Schreckhafte Träume, und dann Erbrechen sehr zähen, grünen Schleims.
Viola tricolor. Verliebte Träume. — Lebhafte Träume.
Vitex agnus cast. Der Schlaf ist sehr unruhig; er wendet das Deckbett um, verliert es und träumt beständig, ohne sich dessen bewußt zu werden.
Aengstliche, unerinnerliche Träume.
Wollüstige Träume.
Zincum. Schlaf mit ängstlichen Träumen.
Er erwacht oft des Nachts über schreckhafte Träume.
Der Schlaf ist unruhig, mit vielen lebhaften Träumen, früh beim Erwachen Müdigkeitsgefühl.
Tiefer, ermüdender Schlaf, mit vielen Träumen.
Die ganze Nacht hindurch träumt er, wacht dazwischen auf, und ist dann früh sehr müde.

Nach Mitternacht, so lebhafte Träume, daß er sie früh noch vor Augen hat.
Schwärmerischer Schlaf.
Träume ekeligen Inhalts, von Besudelung mit Menschenkoth und Urin.
Aufschrecken aus dem Nachtschlafe, mit einem unwillkürlichen Ruck des linken Beines.

7) Besondere Lagen im Schlafe.

Aconitum. Er liegt früh im Schlafe auf dem Rücken, die linke flache Hand unter den Hinterkopf gelegt.
Er schläft sitzend mit vorgeneigtem Haupte.
Ambra. Er liegt die Nacht im Schlafe auf dem Rücken, den Hinterkopf mit beiden Händen unterstützt und mit gebogenen Knieen, unter sehr lebhaften Träumen.
Antimon. crud. Nachts liegt er auf dem Rücken. Bismuth.
Arsenicum. Er liegt im Schlafe auf dem Rücken, die linke Hand unter den Kopf gestützt.
Calcarea. Sie hat im Schlafe die Arme über den Kopf gelegt.
China. Im Schlafe liegt er auf dem Rücken, mit zurückgebogenem Kopfe, die Arme über den Kopf ausgestreckt, bei langsamem Ausathmen und starkem und geschwindem Pulse.
Cina. Schlaf im aufrecht Sitzen mit rückwärts oder auf die rechte Seite gehaltenem Kopfe.
Cocculus. (Er legt sich im Schlafe vorwärts auf den Bauch.)
Er legt im Schlafe den einen Arm unter den Kopf.
Colocynth. Im Schlafe liegt er fast immer auf dem Rücken, die eine Hand unter den Hinterkopf, auch wohl noch den andern Arm über den Kopf gelegt.
Datura. Er liegt auf dem Rücken mit offenen, stieren Augen.
Ferrum. Die Nacht darf sie bloß auf dem Rücken liegen, auf den Seiten kann sie nicht schlafen.
Er schläft mit halb offenen Augen.
Helleborus. Er schlummert mit halb eröffneten Augen, die Pupillen aufwärts gekehrt.
Ignatia. Liegt im Schlafe auf dem Rücken, und legt die flache Hand unter das Hinterhaupt.
Früh liegt er auf dem Rücken, und legt den einen Arm über den Kopf, so daß die flache Hand unter das Hinterhaupt oder in den Nacken zu liegen kommt.
Lycopodium. Nachts im Schlafe kommt er, sich unbewußt, immer auf dem Rücken zu liegen.
Magnes. Früh liegt er im Schlafe auf dem Rücken, die eine flache Hand liegt unter dem Hinterhaupte, die andere über der Magengegend, mit ausgespreizten Knieen, unter Schnarchen

beim Einathmen, mit halb geöffnetem Munde und leisem Schlafreden, und träumt von verliebten Dingen und Samenergießung (obgleich keiner erfolgt); nach dem Erwachen, Kopfschmerz im Hinterhaupte, wie nach einer Pollution, Engbrüstigkeit und Zerschlagenheitsschmerz aller Gelenke, welches nach dem Aufstehen und bei Bewegung des Körpers vergeht, während Katarrhschleim in Menge ausgeworfen wird.

Magnas arct. Lag in der Nacht im Schlafe auf dem Rücken.

Natrum. Ganz schlaflose Nacht, sie konnte nur auf der linken Seite liegen.

Sie kann des Nachts nur auf der rechten Seite liegen, weil es sie auf der linken schmerzt.

Nux vomica. Liegen im Schlafe meistens auf dem Rücken, mit einem oder dem andern, aufwärts gerichteten und unter den Kopf gelegten Arme.

Im Schlafe liegt er auf dem Rücken mit zurückgebogenem Kopfe, die Arme über dem Kopfe, so daß die Hände im Nacken zu liegen kommen.

Er sucht im Schlafe immer auf dem Rücken, vorzüglich aber möglichst niedrig mit dem Kopfe zu liegen.

Platina. Wenn er gegen Morgen erwacht, findet er sich, ganz gegen seine Gewohnheit, entweder mit lang ausgestreckten Füßen, oder mit ganz an den Leib gezogenen Schenkeln und weit ausgespreizten Knieen, eine oder beide Hände über den Kopf gelegt, stets aber auf dem Rücken liegend, mit großer Neigung die Schenkel zu entblößen und steten Erektionen, ohne geile Gedanken oder Träume.

Wider seine Gewohnheit liegt er früh im Bette mit ausgestreckten Füßen, die rechte Hand unter dem Hinterhaupte, die linke auf die entblößte Herzgrube gelegt, mit Neigung, die Schenkel und den Leib zu entblößen; doch ohne Hitze.

Psoricum. Kann auf der gewohnten rechten Seite nicht schlafen, wohl aber auf der linken.

Pulsatilla. Konnte bloß im Sitzen, oder mit seit- und vorwärts gebogenem Kopfe schlafen, und schlief vor Mitternacht nicht ein.

Früh und in der Nacht liegt er am besten, im Bette, gerade auf dem Rücken, mit herangezogenen Füßen; wenn er sich aber auf die Seite legt, entstehen mehre krampfhafte Symptome z. B. Hämorrhoidalschmerz am After, Kopfweh, als wenn der Schädel zerspringen sollte, Gelenkschmerzen, Engbrüstigkeit, Aengstlichkeit.

Er liegt im Schlafe auf dem Rücken, die Arme über den Kopf gelegt.

Rheum. Während des Schlafes streckt er die Hände über den Kopf.

Rhododendron. Wider seine Gewohnheit liegt er im Bette auf dem Rücken, ausgestreckt und mit über einander gelegten Füßen.

Rhus. Sie schläft mit offenem Munde.

Er kann die Nacht nicht anders, als auf dem Rücken liegen.

Sabina. Liegt die Nacht lieber auf der linken Seite.

Stannum. Wenn er die Nacht aufwacht, findet er sich, wider seine Gewohnheit, auf dem Rücken liegend, das rechte Bein ausgestreckt, das linke aber ganz an den Leib gezogen und halb entblößt.

Tart. emeticus. Er liegt im Schlafe auf dem Rücken, die linke Hand unter den Kopf gelegt.

Veratrum. Während des Schlafes legt er die Arme über den Kopf.

Viola odorata. Er liegt, gegen Gewohnheit, die Nacht im Schlafe auf dem Rücken, die linke Hand unter dem Kopfe, mit weit seitwärts liegenden, gebogenen Knieen.

8) Zu frühes Erwachen.

Acid. nitric. Er wacht früh um 4 Uhr auf und bleibt dann ganz munter.

Er wacht alle Nächte um 2 Uhr auf und kann dann nicht wieder einschlafen, ohne übrigens eine Beschwerde zu haben.

Sie wacht die Nacht um 1 Uhr auf und kann dann nicht wieder einschlafen; es fehlte ihr nichts, sie schwitzte bloß an der linken Kopf- und Halsseite.

Acid. phosphor. Allzu zeitiges Aufwachen die Nacht, wonach er nicht wieder einschlafen kann.

Agaricus. Oefteres, ängstliches Erwachen aus dem Schlafe, Nachts.

Nachts, öfteres Erwachen.

Unruhiger, durch mehrmaliges Erwachen unterbrochener Schlaf.

Er erwacht des Nachts oft, wird ganz munter, schläft aber nach einiger Zeit wieder ein.

Ambra. Sehr frühes Erwachen; darauf oft unterbrochner, aber sehr fester Schlummer, mit fest geschlossenen Augen.

Ammon. muriat. Sie erwachte um 12 Uhr Nachts, und konnte dann nicht mehr einschlafen.

Argilla. Früh, baldiges Erwachen mit Gähnen.

Arsenicum. Schlaf unruhig, sie wacht sehr früh auf.

Aurum. Früh von 4 Uhr an kann er nicht mehr ordentlich schlafen; er wirft sich unruhig von einer Seite auf die andere, weil er nicht lange in einer Lage bleiben kann; die Hand, worauf er liegt, wird ihm bald müde, er wacht öfters auf.

Baryta. Er erwacht Nachts alle Stunden.

Berberis. Er erwacht mehrmals frühzeitig gegen 2 bis 4 Uhr aus dem Schlafe und kann nicht wieder einschlafen, trotz dem, daß er noch sehr müde ist, oder er schläft zwar wieder ein, wacht aber immer wieder auf; dabei Spannung im Kopfe, Blutandrang nach demselben und Aufgeregtheit.

Oefteres Erwachen im Schlafe bei ungewöhnlicher Lage auf der linken Seite.

Bryonia. Frühes Aufwachen die Nacht.

Calcarea. Schlaf nur kurz, von 11 bis 2, 3 Uhr, dann kann sie nicht mehr schlafen und ist sehr munter.

Catharid. Aufwachen nach Mitternacht, und Wachen bis früh.

Capsicum. Volles Erwachen nach Mitternacht, und später.

Causticum. Er wacht alle Nächte um 2 Uhr auf und kann nicht wieder einschlafen.

Vor Mitternacht, Erwachen mit Neigung zu Krampf im rechten Arme und Eingeschlafenheitskriebeln darin.

Chelidonium. Sie erwacht öfters vor Mitternacht, nach Mitternacht schläft sie ruhiger.

China. Er wacht des Morgens zwei Stunden früher auf als gewöhnlich.

Conium. Er wacht früh zeitiger auf.

Crocus. Sie erwacht ungemein früh und glaubt, es sey schon spät am Tage.

Sie erwacht des Morgens eher als sonst und bleibt dann munterer als gewöhnlich.

Cyclamen. Früh, sehr zeitiges Erwachen; er kann nicht wieder einschlafen, [illegible] er aufstehen wollte, konnte er [illegible]igkeit und Schläfrigkeit nicht.

Dulcamara. Er wachte sehr früh auf und konnte nicht wieder einschlafen; er dehnte sich unter großer Müdigkeit und legte sich von einer Seite auf die andere, weil die Muskeln des Hinterkopfs wie gelähmt waren und er nicht darauf liegen konnte.

Sie wacht früh auf, wie von einem Rufe, und sieht eine sich immer vergrößernde Gespenstergestalt, welche in der Höhe zu verschwinden scheint.

Graphites. Allzu frühes Erwachen.

Mehre Nächte, Erwachen früh um 2 Uhr, mit großer Unruhe.

Unruhige Nächte, sie erwacht stets gegen Mitternacht und kann erst um 2 Uhr wieder einschlafen.

Oefteres Erwachen des Nachts.

Hyoscyamus. Ob er gleich erst lange nach Mitternacht eingeschlafen war, so wachte er doch ungewöhnlich früh auf, und fühlte sich sehr heiter und aufgelegt zu Phantasiearbeiten, munter und kräftig.

Kali. Sie wacht früh um 1, 2 Uhr auf, und kann aus Munterkeit nicht wieder einschlafen.

Sie wacht viel früher, als gewöhnlich, auf, und kann dann nicht wieder einschlafen.

Er erwacht jedesmal früh um 4 Uhr, und erwacht dann öfters.

Sehr unruhige Nacht: sie erwacht wohl zwanzig Mal ohne besondere Veranlassung.

Kali hydriod. Sie erwacht Nachts alle Stunden.

Kali nitricum. Unruhige Nächte, sie war oft nur wie im Schlummer, und wachte alle Augenblicke auf, bald weckten sie wieder die Schmerzen.

Spät schläft sie ein, zeitig erwacht sie, und dann muß sie sich nur herumwälzen.

Laurocerasus. Er erwacht um Mitternacht und kann nicht wieder einschlafen, muß sich immer hin und her werfen, als wenn das Lager zu hart wäre

Lycoperd. Bovista. Sehr unruhige Nacht; sie erwacht alle Stunden

Lycopodium. Er wacht, alle Nächte, bei Anbruch des Tages auf und schläft dann wieder ein.

Magnes. Erwachen die Nacht um 3 Uhr — nach einigen Stunden träumevolle Schlummersucht, dann, ohne Durst Hitzempfindung in den Gliedmaßen, welche anfänglich entblößt, nachgehends sorgfältig zugedeckt seyn wollen.

Nachts wacht er von der dritten Stunde an, aber früh bei Sonnenaufgang fallen ihm die Augenlider zu, und er liegt in einem betäubten Schlummer, voll schwerer Träume.

Magnes arct. Früh um 2 Uhr halbes Erwachen mit vielem innern Bewußtseyn, großer Gedankenfülle und lebhaftem Gedächtnisse; er denkt einen richtigen Gegenstand in bester Form in einer fremden, ihm sonst nicht geläufigen Sprache, fast wie im zoomagnetischen Schlafrednerzustande, kann sich aber beim vollen Erwachen des Gedachten nicht deutlich mehr erinnern.

Magnesia. Nachts um 12 Uhr, Erwachen ohne bewußte Ursache: sie konnte vor 2 Uhr nicht wieder einschlafen, und schlief dann nur unvollkommen bis 5 Uhr.

Sie erwachte früh 3 Uhr und konnte nicht wieder einschlafen.

Unruhige Nacht: sie erwachte nach 1 Uhr und konnte bis 5 Uhr nicht wieder einschlafen, es thaten ihr alle Glieder weh, und sie warf sich von einer Seite zur andern.

Mercurius. Er wacht jede Nacht von 2 bis 4 Uhr.

Er wacht alle Nächte um 4 Uhr auf und es treibt ihn zum Harnen.

Oefteres Aufwachen aus dem Schlafe wie von Munterkeit.

Er wacht sehr zeitig auf und kann dann nicht wieder einschlafen, ohne daß ihm etwas fehlt.

Murias Magnesiae. Sehr unruhiger Schlaf mit öfterem Erwachen.

Natrum. Sehr unruhige Nacht: sie erwacht öfters und kann nur schwer wieder einschlafen.

Er erwachte plötzlich um Mitternacht aus dem Schlafe, und es war ihm, als wenn ihn Jemand bei der Nase risse und aufweckte.

In der Nacht erwacht er gegen 2 oder 3 Uhr, ohne bestimmte Ursache, schläft aber bald wieder ein.

Niccolum. Oefteres Erwachen des Nachts; er schläft erst um 4 Uhr früh ruhig und fest.

Nicotiana. Wacht Nachts mehrmals auf.

Sie erwacht vor Mitternacht, schläft aber bald wieder ein.

Nux vomica. Er kann nur vor Mitternacht, von 11 bis 1 Uhr, schlafen, wacht dann auf und muß schon um 3 Uhr aufstehen.

Zeitiges Aufwachen die Nächte, mit Bänglichkeit.

Oleum animal. Er erwacht sehr frühzeitig und kann nicht wieder einschlafen.

Phellandrium. Oefteres Erwachen die Nacht.

Früh, baldiges Erwachen.

Zweimaliges Erwachen gegen Morgen, mit Gefühl, als sollten ihm die Glieder einschlafen.

Phosphorus. Von 1 bis 4 Uhr schlaflos.

Aufwachen nach drei Stunden Schlaf, von ängstlichen Träumen gepeinigt.

Platina. Sie erwacht ungewöhnlich früh, 3 Uhr, ohne allen Schmerz, und schläft nach kurzem Wachen wieder ein; mehre Nächte hindurch.

Plumbum. Erwachen früh 4 Uhr: im Bette noch Hände und Füße wie zerschlagen und matt, besonders die Waden, nach Aufstehen und Gehen vergehend.

Prunus spinos. Früheres Erwachen, als gewöhnlich.

Wenn sie nach einigen Stunden Schlaf erwacht, so ist sie so munter, als hätte sie länger als die ganze Nacht geschlafen.

Ranunculus. Früh, zeitigeres Erwachen und munterer als gewöhnlich.

Ratanhia. Sie schläft spät ein, und wacht um Mitternacht wieder auf.

Unruhiger Schlaf; sie erwacht öfters und kann lange nicht wieder einschlafen.

Rhododendron. Die ersten Stunden, sehr fester, ruhiger Schlaf, gegen Morgen aber öfteres Erwachen und Herumwerfen.

Zeitiges Erwachen früh, und der Schlaf ist dann nur noch unruhig.

Rhus. Sehr frühes Erwachen mit ärgerlicher, verdrießlicher Gemüthsstimmung.

Sabina. Uebermüdigkeit; er wacht nach Mitternacht auf und kann nicht wieder einschlafen, er muß die Füße bald ausstrecken, bald an sich ziehen, bald herüber, bald hinüber legen.

Sepia. Abends, sehr unruhig im Bette, wacht auch Morgens sehr zeitig auf.

Er erwacht früh um 3 Uhr und kann nicht wieder einschlafen.

Sie wacht um 1 Uhr auf, und bleibt dann munter, ohne wieder einschlafen zu können.

Silicea. Oefteres Erwachen unter Unruhe und Frost, doch ohne Träume.

Oefteres Erwachen und nach Mitternacht kann er gar nicht mehr schlafen.

Sie erwachte des Nachts 2 Uhr, und konnte dann nicht wieder einschlafen.

Stannum. Oefteres Erwachen die Nacht, als hätte er ausgeschlafen.

Strontiana. Er erwacht Nachts gegen 2 Uhr, und kann erst nach einer Stunde wieder einschlafen.

Er erwacht Nachts alle Augenblicke, schläft jedoch bald wieder ein.

Gegen Morgen, öfteres Erwachen aus dem sonst guten Schlafe.

Sulphur. Schläft schwer ein und erwacht dann alle Stunden.

Sie schläft zwar gut, aber erwacht doch öfters ohne Veranlassung.

Taraxacum. Oefteres Erwachen aus dem Schlafe, wie ausgeschlafen.

Zincum. Oefteres Erwachen die Nacht, ohne bewußte Ursache.

9) Nicht erquickender Schlaf.

Acid. [illegible] Unruhiger, nicht erquickender Sch[illegible]

Acid. mu[illegible] Unruhige Nacht: sie kann ohne besondere Ursache nicht einschlafen, und ist früh noch schläfrig.

Agaricus. Nach einem zweistündigen Mittagsschlafe konnte er sich gar nicht ermuntern.

Schlaf des Nachts sehr gut, früh aber keine Lust aufzustehen.

Asa. Der Schlaf erquickte sie nicht.

Baryta. Des Morgens erwacht, fühlt er sich durch den Schlaf nicht gestärkt; seine Glieder waren müde und zerschlagen, nach dem Aufstehen fühlt er sich frischer.

Berberis. Früh beim Erwachen fühlt er sich mehrmals nicht erquickt, sondern körperlich und geistig abgespannt.

Bryonia. der Schlaf erquickt ihn nicht; er ist früh beim Aufwachen noch ganz müde; beim Aufstehen und Anziehen vergeht die Müdigkeit.

Calcarea. Früh, nach dem Erwachen und Aufstehen unerquickt.

Cannabis. Früh, nach dem Erwachen aus einem fast ununterbrochenen Schlafe ist er müder, als den Abend vorher beim Niederlegen.

Carbo veg. Unruhiger Schlaf, ohne Erquickung; früh war er in Ausdünstung.

Cicuta. Er hat jeden Morgen nicht ausgeschlafen, ist nicht mit Schlafe gesättigt.
Clematis. Beim Erwachen fühlt er sich nicht gestärkt; er schwitzt etwas und will nun erst schlafen, dabei verträgt er das Aufdecken nicht, wegen unangenehmen Kältegefühls.
Daphne. Unruhiger, nicht erquickender Schlaf.
Digitalis. Unerquicklicher Schlaf, wegen beträchtlicher Unruhe.
Ignatia. Schlafsucht nach dem Mittagsessen und tiefer, fester, nicht erquickender Nachmittagsschlaf, zwei Stunden lang; nach dem Erwachen, Gefühl von Abspannung.
Fester und anhaltender Schlaf, aus dem er noch müde erwachte.
Ungewöhnlich fester, doch nicht erquicklicher Mittagsschlaf.
Kali. Er hat früh nicht ausgeschlafen.
Lycopodium. Schlaf unruhig, mit verworrenen Träumen, in welchen er bald da, bald dort zu seyn glaubt, sehr oft erwacht, und früh müder aufsteht, als er sich Abends hinlegt.
Schlaf, unerquickend.
Magnesia. Bei gutem Schlafe des Nachts, ist er doch früh müder, als Abends, da er sich hinlegte.
Murias Magnesiae. Sie kann früh vor Schlaf die Augen nicht aufbringen.
Früh ist sie noch immer sehr schläfrig und kann sich schwer ermuntern, längere Zeit hindurch.
Der Schlaf ist nicht stärkend; früh ist er müde.
Nicotiana. Des Morgens, unerwecklich, nicht zu ermuntern.
Konnte Abends nicht einschlafen und früh sich nicht ermuntern.
Opium. Unerquickender Schlaf bei allgemeinem Schweiße.
Nach langem Opiumschlafe, Müdigkeit.
Phosphorus. Früh, nicht ausgeschlafen, matt und träge.
Sabadilla. Unruhiger, nicht erquickender Schlaf.
Sepia. Langer Schlaf, ohne Erquickung. — Ermüdender Schlaf.
Spätes Erwachen, es wird ihm schwer, sich aus dem Schlafe herauszufinden, und es liegt noch Müdigkeit in den Gliedern.
Es wird ihm schwer und er hat nicht Lust, früh aus dem Bette aufzustehen.
Früh, nach dem Aufstehen, matt, wie nach einem Fieber auch abwechselnd Fieberschauder, mit kurzem Athem, wie bei innerlicher Hitze, die er doch nicht empfand.
Spigelia. Früh, beim Erwachen, Ermattung.
Schlaf, nicht erquickend; früh ist er müder, als Abends, da er sich hinlegte.
Sulphur. Er schläft zuviel, und ist dennoch früh unerquickt.
Früh, nicht erquickt durch den Nachtschlaf.
Ganz ohne Neigung, früh aus dem Bette aufzustehen.
Das früh Aufstehen nach dem Erwachen wird ihm schwer.

10) Beschwerden, die beim Erwachen des Nachts und früh empfunden werden.

Acid. nitric. Früh, beim Erwachen, Drücken im Magen und im Rücken.
Früh, beim Erwachen, ein Beben durch den ganzen Körper.
Früh, beim Erwachen, innere Unruhe, besonders in den Armen.
Acid. phosphor. Er ist früh nicht aus dem Schlafe zu ermuntern und noch sehr schläfrig.
Früh, Druck im Kopfe und Bittergeschmack im Munde.
Er steht früh sehr mißlaunig, matt und schläfrig auf.
Ambra. Erwachen mit Mattigkeit, Mundtrokkenheit und starkem Drucke im Oberbauche, durch Liegen auf dem Unterleibe vermindert, wofür aber Reißen im Kreuze entsteht, was vergeht, wenn er sich wieder auf das Kreuz legt.
Beim Erwachen um Mitternacht, Schwäche, Uebelkeit, arger Druck in der Herzgrube und im Unterleibe, heftige Erektionen, ohne Wollustgefühl, Trockenheit im Munde und Gefühllosigkeit der Oberfläche des Körpers.
Früh, nach dem Erwachen, im Bette, starke Müdigkeit, besonders im Oberkörper, Eingenommenheit des Kopfs und Gefühl, als wenn die Augen sehr fest geschlossen gewesen wären, nebst etwas Uebelkeit in der Herzgrube.
Anacardium. Früh, nach dem Erwachen, treibt ihn Aengstlichkeit aus dem Bette.
Argilla. Erwachen vor Mitternacht, trockenen Hustens wegen, der eine Stunde anhält, während dessen eine halbe Stunde lang Frost, so daß er sich nicht genug zudecken kann, worauf er einschläft; nach einer Stunde erwacht er aber wieder vor trockner Hitze, die eine halbe Stunde dauert, so daß er die Decke bis an die Füße ablegen muß.
Früh um 4 Uhr, Erwachen vor Frost am ganzen Körper, mit heftigem Zusammenziehen im Magen und beständigem leerem, rülpsendem Aufstoßen, das Erleichterung verschafft; dann viermal flüssiger Stuhlgang bei beständigem Froste und mit Brennen im After nach demselben; der Frost dauert bis Abends.
Arsenicum. Früh, im Bette, ein dumpfer Kopfschmerz, der beim Aufstehen vergeht.
Nach dem Erwachen, großer Mißmuth; sie wußte sich vor Unmuth nicht zu lassen; schob

und warf die Kopfkissen und das Deckbett von sich und wollte Niemand ansehen und von Niemand etwas hören.

Belladonna. Beim Erwachen aus dem Schlafe, Kopfweh und große Mattigkeit.

Früh, beim Erwachen, Kopfweh bloß über den Augen, wie eine Schwere im Kopfe, und wenn er dann das Auge berührt, so thut es weh.

Berberis. Schweres Erwachen am Morgen; sie kann sich dabei nicht recht besinnen, ihre Gedanken nicht recht zusammenfinden und muß alle ihre Kräfte zusammennehmen, um wach zu werden.

Calcarea. Früh, große Schläfrigkeit und Verdrießlichkeit, mit drückendem Kopfschmerze um die ganze Stirne.

Früh, beim Erwachen, nicht gut zu ermuntern.

Früh, beim Erwachen, ist ihr der Kopf sehr eingenommen, mit Beben durch den ganzen Körper und Blutdrange nach dem Kopfe.

Nach unruhigem, wiewohl schmerzlosem Schlafe, früh, wie zerschlagen im ganzen Körper, mit Rollen des Blutes in allen Adern, die auch aufgelaufen sind.

Er erwacht mehre Morgen mit Wallung im Blute, und schläft sehr unruhig.

Camphora. Früh, nach dem Aufstehen, mehre Tage nach einander, Kopfschmerz.

Carbo veg. Längerer Schlaf; beim Erwachen, Jücken am After, durch Kratzen vermehrt; nach dem Kratzen, Brennen.

Unruhiger Schlaf unter vielen Träumen, bis nach 3 Uhr, wo er mit heftig klemmendem und wehenartigem Leibweh erwachte, welches besonders auf das Kreuz und auch etwas auf die Blase drückte, unter Kollern im Bauche.

Causticum. Früh, sehr verschlafen.

Früh, beim Erwachen, Beängstigung.

Früh, beim Aufstehen, ist sie nicht munter und sehr matt; sie muß sich setzen beim Ankleiden; nach einiger Zeit wird sie wieder munter.

China. Wenn er die Nacht aufwacht, kann er sich nicht besinnen.

Gegen Morgen, Hitze im Kopfe und Beklemmung auf der Brust.

Cicuta. Früh, nach dem Aufstehen aus dem Bette, Eingenommenheit des Kopfs.

Cina. Nach dem Schlafe, übersteigende Hitze und glühende Röthe der Wangen, ohne Durst.

Cocculus. Früh, nach dem Erwachen, Trägheit und Unaufgelegtheit zu sprechen.

Er ist früh nicht ausgeschlafen und gähnt unaufhörlich.

Datura. Nach unruhigem Schlafe, heftiges Kopfweh, Schwindel, Thränen der Augen und Speichelfluß.

Drosera. Früh, ungeheure Müdigkeit, er will nicht aus dem Bette.

So matt, früh beim Erwachen, daß er kaum die Augen aufthun kann.

Graphites. Hitze des Nachts, und früh beim Erwachen Blutwallung.

Helleborus. Sobald er früh im Bette die Augen aufschlägt, muß er sich dehnen, wobei er matt wird und ihm die Augen zufallen.

Hepar. sulph. Früh, so müde beim Aufstehen aus dem Bette, nach gutem Schlafe; es ist ihr alles so schwer.

Ignatia. Früh, im Augenblicke des Erwachens, fühlt er eine Schwere, eine Anhäufung, Stockung und Wallung des Geblüts im Körper, mit Schwermuth.

Schreckhafte Erschütterung früh, beim Erwachen aus einem so leichten Schlafe, worin sie jeden Glockenschlag hört.

Ipecacuanha. Früh, beim Erwachen, Aengstlichkeit im Blute, als wenn er große Hitze, oder stark geschwitzt hätte, oder aus ängstlichen Träumen erwacht wäre, wiewohl er weder heiß, noch schweißig anzufühlen war; zugleich eine Schwere im Kopfe, als wäre das Gehirn gedrückt.

Kali. Er schläft zu lange, ist dann wüst im Kopfe, sehr laß und fühlt Schnupfen und Drücken in den Augen.

Lycoperdon Bovista. Die erste Nacht, sehr fester, ruhiger Schlaf, und da er früh später als gewöhnlich aufstand, große Müdigkeit, besonders in den Beinen.

Lycopodium. Sie erwacht früh aus schwerem, träumerischem Schlafe, und findet die ganze rechte Seite ihres Körpers eingeschlafen, eine halbe Stunde lang.

Er wacht früh mit Blutwallung auf.

Früh, beim Aufstehen, müde und schwer.

Früh, beim Erwachen, im Bette, Erschlaffen und Abspannung der Glieder, welche nach dem Aufstehen verschwunden war.

Magnes. Nachts, gegen Morgen zu, wachende Schlaftrunkenheit (er hört jedes Geräusch und hat einige Denkkraft dabei), welche nach Aufgang der Sonne in eine betäubende Schlummersucht ausartet, in welcher er nichts hört oder fühlt, außer heftige Schmerzen, wie von einer weiten Reise und wie Zerschlagenheit in allen Gelenken, die ihn nöthigen, die Glieder immer in eine andere Lage zu bringen, bei lautem Knurren im Bauche, von Zeit zu Zeit durch Blähungsabgang unterbrochen, und einem widrigen Gefühle von Körperwärme; wobei er meistens auf dem Rücken liegt, mit offenem Munde. Nach dem Aufwachen und Oeffnen der Augen mindern sich die Gliederschmerzen bald; aber dafür entsteht ein ähnlich schmerzendes Kopfweh, welches nach dem Aufstehen in einen Kopf-

schmerz, wie von bevorstehendem Stockschnupfen, ausartet, aber durch baldiges Nießen und Schleimausfluß aus einem Nasenloche wieder verschwindet.

Früh, nach dem vollen Erwachen, häufen sich die Winde im Unterbauche an, mit lautem Knurren; es gehen Blähungen fort, es entsteht starkes Nießen, häufiger Schleimausfluß aus der Nase und Gähnen, welches alles bald wieder vergeht.

Früh, beim Erwachen aus dem Schlafe, ist der Mund mit dichtem, fast trocknem Schleime überzogen und die Augenlider trokken; beides vergeht aber nach dem Nießen und nach Ausfluß von Nasenschleim.

Natrum. Er erwachte plötzlich um Mitternacht aus dem Schlafe, und es war ihm, als wenn ihn Jemand bei der Nase risse und aufweckte.

Nux vomica. Früh, beim Aufwachen, Aengstlichkeit, wie Wallung im Blute und Mißmuth, welches beides nach dem Aufstehen vergeht.

Früh, im Bette, fühlt er sich nicht recht wohl; er fürchtet sich aufzustehen, wie übermüde nach einer weiten Fußreise, was nach dem Aufstehen verging.

Früh, ungemeines Dehnen der Glieder und Gähnen und nach dem Dehnen ein krampfiger Schmerz in den Gliedern, besonders im Kniee.

Früh, im Bette, ein Dehnen mit aufwärts gestreckten Armen, welches im Unterleibe seinen Ursprung zu haben scheint.

Früh, nach dem Aufstehen (und Trinken), durchfälliger Stuhl, dann Mattigkeit, Gähnen, Schläfrigkeit, Frost, Eingenommenheit des Kopfes — dann erquickender Schlaf.

Oleander. Nach dem Schlafen, empfindet er beim Liegen eine Weichlichkeit und Wabblichkeit in der Herzgrube, als ob er sich brechen sollte, mit einer Schweräthmigkeit, die sich beim Aufrichten vermindert.

Opium. Nach dem Erwachen, Brecherlichkeit.

Nach dem Opiumschlafe, Mattigkeit, Kopfschwere und Trockenheit des Halses.

Nach dem Schlafe, Stammeln.

Nach dem Erwachen, schwierige Bewegung der Zunge.

Nach dem Schlafe, Düsterheit des Kopfs.

Phosphorus. Früh, nicht ausgeschlafen, matt und träge.

Recken der Glieder und Dehnen der Brust, früh im Bette.

Früh, beim Aufstehen, viel Müdigkeit.

Früh, ein, zwei Stunden nach dem Aufstehen, befällt ihn eine große Mattigkeit in den Gliedern, vorzüglich in den Oberschenkeln.

Früh, nach dem Aufstehen, wie gelähmt und zerschlagen.

Hände und Füße sind früh wie gelähmt.

Ratanhia. Nachts 2 Uhr, Erwachen mit Zittern, Bangigkeit und Furcht, daß sie hoch in die Höhe fährt.

Sie erwacht Nachts 1 Uhr in Schweiß, mit Durst und Trockenheit des Mundes.

Rheum. Nach dem Erwachen kann sie sich lange nicht besinnen.

Nach dem Schlafe fühlt er eine Schwere im ganzen Körper.

Nach dem Schlafe sind ihm die Augen mit Augenbutter zugeklebt.

Nach dem Schlafe ist ihm der innere Mund mit übelriechendem Schleime überzogen.

Nach dem Schlafe hat er einen fauligen Geschmack im Munde.

Nach dem Schlafe riecht er übel aus dem Munde.

Nach dem Schlafe hat er Drücken in der Herzgrube, welches sich beim Einathmen über das Brustbein verbreitet und in einen Zerschlagenheitsschmerz übergeht.

Rhus. Früh, beim Aufwachen, im Bette, so düselig im Kopfe, was sich nach dem Aufstehen bald verlor.

Nach dem Erwachen aus dem Schlafe, bei konvulsiven, unordentlichen Bewegungen der Gliedmaßen, Geschrei über ungeheures Kopfweh, entspringend von einem Gefühle in den Gliedern, als ob sie gewaltsam ausgedehnt würden.

Senega. Fester, traumvoller Schlaf, mit Wüstheit im Kopfe beim Erwachen.

Sepia. Wenige Stunden nach dem muntern Frühaufstehen, eine Abspannung und ein Uebelbehagen, daß er lieber geschlafen, als gearbeitet hätte.

Früh beim Aufstehen aus dem Bette, wird sie wie ohnmächtig zum umsinken, mit Gedankenlosigkeit, dann Frösteln mit Gänsehaut und Gähnen, eine Stunde lang; die Zunge wird sehr blaß und der Pulsgang schwach und langsam.

Früh, beim Erwachen, ist er sehr erhitzt.

Früh, beim Erwachen, Kraftlosigkeit in den Armen und Beinen.

Früh, beim Erwachen, ein an Uebelkeit gränzendes Schwächegefühl.

Früh, nach dem Erwachen, großer Durst.

Erwachen, früh, mit vielem Froste und innerer Unruhe.

Silicea. Er erwacht mit Aengstlichkeit und Blähungsversetzung im Unterleibe, welches beides nach Aufstehen und Auf- und Abgehen im Zimmer sich verlor, ohne Windeabgang.

Squilla. Früh, nach dem Erwachen und Aufstehen, Mattigkeit besonders in den Oberschenkeln in der Hüftgegend.

Nach einem ruhigen Schlafe ohne Träume, früh, ein wüstes Gefühl im Kopfe und Schwere desselben.

Stannum. Früh, beim Erwachen, Kopfschmerz, mit Kopfhitze.

Düselig, früh, beim Erwachen, als wenn er noch nicht ausgeschlafen hätte, da er doch mehr als sonst geschlafen.

Früh, beim Aufstehen schmerzen der Rücken und die Beine wie zerschlagen; sie ist so müde, als wenn sie nicht geschlafen hätte und als hätten die Glieder zu wenig geruht — einige Stunden nach dem Aufstehn giebt sich's etwas.

Aus dem Bette gestiegen wird sie beim Anziehen plötzlich von einer Mattigkeit befallen, daß sie kaum athmen kann.

Strontiana. Er erwacht die Nacht an zwanzig Mal über trockenen Husten, und beim jedesmaligen Erwachen hat er Schwindel zum umfallen.

Sulphur. Schwere im Rücken und in den Beinen, früh, beim Aufstehen.

Teucrium. Früh kann er sich nicht gut aus dem Schlafe finden und ist müde und abgespannt beim Erwachen und Aufstehen, was sich dann nach und nach verliert.

Thuya. Früh, beim Erwachen, kann er sich kaum besinnen, eine halbe Stunde lang.

Früh, beim Aufstehen, sehr müde.

Nach einem tiefen Schlafe die Nacht, früh, beim Erwachen, ein heftiger Kopfschmerz, als würde ihm das Gehirn aufgetrieben, bei Uebelkeit und dreimaligem Erbrechen bittern Wassers, unter einem fünfstündigen Froste; er ward nicht warm im Bette; dabei Mangel an Eßlust und Durstlosigkeit.

Viola odorata. Früh, nach dem Erwachen, im Bette, Zerschlagenheitsschmerz in allen Gelenken des Körpers, der nach dem Aufstehen vergeht.

Zincum. Früh, beim Erwachen, so müde, daß er gar nicht aufstehen zu können glaubt.

Früh, im Bette, Gefühl von Schwere im Körper und Müdigkeit in den Beinen.

Morgens, beim Erwachen, Gefühl von Schwere und Müdigkeit, wie nach allzu schwerem Schlafe.

11) Stuhl- und Harnabgang des Nachts.

Acid. nitric. Nachts, Aufwachen zum Trinken und Harnen.

Agaricus. Nachts, heftiger Drang zum Harnen, mit vielem Urinabgange.

Arnica. Unwillkürliches Abgehen des Stuhles im Schlafe.

Bryonia. Unwillkürlich abgehender Stuhl die Nacht im Schlafe.

Digitalis. Nachts, unruhiger Schlaf wegen beständigen Drängens zum Harnen.

Graphites. Nachts, öfteres Harnen, hypochondrische Unruhe, Kleinmuth, Angstschweiß, Schlaflosigkeit.

Kali. Die erste Woche, alle Nächte von 3 bis 5 Uhr, Durchfall.

Magnesia. Des Morgens um 4 Uhr erwacht sie zum Harnen, wornach Zwicken im Bauche folgt, und früh Magenweh und Brecherlichkeit.

Mercurius. Er wacht alle Nächte um 4 Uhr auf und es treibt ihn zum Harnen.

Natrum muriat. Er muß die Nacht zum Harnen aufstehen.

Ruta. Schlaflose, unruhige Nacht: er muß sich bald da, bald dorthin legen, ohne von Körperhitze, oder Husten, oder von Gedanken am Schlafe gehindert zu werden. Dabei hat er dreimal des Urinirens wegen aufstehen müssen und eine ungewöhnlich große Menge Wasser gelassen.

Tart. emeticus. Nachts gegen 12 Uhr erwacht er mit starkem Durste und Harndrang.

12) Nachtwandlerischer Zustand.

Argilla. Er steht in der Nacht bewußtlos und mit fest verschlossenen Augen aus dem Bette auf und geht ängstlich aus einer Stube in die andere, während er sich die Augen reibt; wieder zu Bette gebracht, schlief der Knabe gleich wieder ein.

Bryonia. Nachtwandlerzustand, Mondsüchtigkeit.

Sie steht im Traume die Nacht aus dem Bette auf und geht zur Thüre, als wenn sie hinausgehen wollte.

Natrum muriat. Schlaf mit ängstlichen Träumen; er steht Nachts schlafwandlerisch aus dem Bette auf und geht im Zimmer umher.

Rheum. Abends, im Schlafe, redet er irre und geht im Bette herum mit verschlossenen Augen, ohne zu reden, und hat dabei große Hitze.

Silicea. Schwärmerischer Schlaf; er geht die Nacht aus dem Bette, wie ein Nachtwandler.

Sulphur. In einem ängstlichen Traume, vor Mitternacht, steht sie nachtwandlerisch auf, glaubt, es sey Feuer, zieht sich an, redet zum Fenster hinaus und erschrickt, da sie hört, es sey nichts; darauf drei Tage lang sehr ermattet und wie zerschlagen.

VIII. Verschiedene Arten dem Fieber ähnlicher Zustände.

1) Gefühl von Frost, Schauder und Kälte. — Gänsehaut.

a) Ueber den ganzen Körper, zu unbestimmten Zeiten.

Acid. muriat. Er kann sich den ganzen Tag nicht erwärmen (auch beim Spatzieren nicht) und ist kalt anzufühlen. — Kälte.
Frost mit Gänsehaut, ohne Schütteln und ohne Durst.
Es schaudert ihn, wenn's in der Stube nicht recht warm ist.
Frost mit Durst, ohne nachfolgende Hitze.
Bei heißen Wangen und kalten Händen Fieberschauder über den ganzen Körper, ohne Durst.
Fieberschauder über den ganzen Körper, Schüttelfrost, mit Gähnen und Dehnen der Glieder, aber ohne Durst und ohne Hitze darauf.
Bei Gähnen (und geringem Fließschnupfen), Fieberschauder über den ganzen Körper, mit schwachem, langsamem Pulse und kalten, gleichsam abgestorbenen Fingerspitzen und blaulichten Nägeln, ohne Durst und ohne Hitze darauf.
Frostig im Zimmer den ganzen Tag.
Bei Frostigkeit, Durst.

Acid. nitric. Kälte der Haut am ganzen Körper.

Acid. phosphor. Oefteres kaltes Ueberlaufen und Frösteln und Herzklopfen.
Frostigkeit, selbst beim Gehen in der warmen Stube.
Frost über den ganzen Körper.

Acid. sulphur. Von Zeit zu Zeit, flüchtiger Schauder mehr innerlich durch den Rumpf, ohne andere Theile zu berühren.
Immerwährender Schauder den Rumpf herab, ohne Frostigkeit.
Es schüttelt ihn, wie von Frost, mit Gänsehaut, nur einen Augenblick.

Aconitum. Er liegt ruhig, aber friert und schaudert und will mit vielen Betten zugedeckt seyn.
Aengstliche Frostigkeit.
Frost bei der mindesten Bewegung.
Schauder durchrieselt sie von unten bis in die Brust herauf.
Es friert sie und sie schüttelt sich.
Ohnmachtsanfall mit Frost.
Kälte am ganzen Körper.

Actaea spicat. Die Fieberanfälle meistens durch einen gelinden kalten Schauer im Rücken angekündigt, immer zu unbestimmten Zeiten entstehend.

Aethusa Cynap. Frost durch den ganzen Körper und äußere Kälte, ohne Durst.
Schauder beim Eintritt in's Zimmer aus der freien Luft.

Agaricus. Schauder im ganzen Körper.
Ein Frostschauder zieht von oben bis unten durch den Körper.
Anfälle heftigen Fieberfrostes; es schüttelte ihn durch den ganzen Körper, so daß beim Schreiben die Hände zitterten, bei gehörig warmem Gesichte und kalten Händen, ohne Durst und ohne Hitze darauf.
Fast stetes Frösteln; er kann sich nicht erwärmen, besonders früh im Zimmer.
Stets zum Frieren geneigt.
Große innere Frostigkeit.
Sobald er an die Luft kommt, oder Nachts das Bette ein wenig lüftet, friert er.
Das geringste Gefühl der kühlen Luft erregt Gänsehaut.
Bei warmen Händen, warmen Füßen und warmen Gesichte friert er.
Schüttelfrost beim Lüften des Deckbettes.
Frostschütteln mit Gähnen.

Ambra. Nach zweimaligem Durchfallstuhle, Frost, große Müdigkeit und Kopfschmerz.
(Kälte der Haut des ganzen Körpers — nur das Gesicht, der Hals und die Zeugungstheile ausgenommen.)

Ammonium. Die Haare sträuben sich bei jedem Frostanfalle.
In freier Luft hat er gleich Frost, was sich im Zimmer bessert.
Es überläuft ihn in freier Luft eine große Kälte, worauf er sich schwer beim Ofen erwärmt.
Arger Frost, den ganzen Tag.
Oefters überlaufender Schauder.

Anacardium. Anhaltendes Frieren, selbst in der Stube.
Bei Frostigkeit, Appetitlosigkeit ohne unrichtigen Geschmack.
Früh, ein Paar Stunden Frieren in den Gliedern, daß er zittert.
Selbst in dem warmen Zimmer friert ihn.
Es überläuft sie zu wiederholten Malen eiskalt.
Frostzittern am ganzen Körper, nur in der Sonne ist ihm warm; weswegen er immer sonnige Plätze aufsucht.
Oefteres augenblickliches Gefühl, als wollte ihn frieren.
Frostschauder über den ganzen Körper, als hätte er sich im Nassen erkältet.

Antimon. crud. Unangenehmes Gefühl von innerer Frostigkeit, er kann nicht recht warm werden.

Etwas frostig, selbst in der warmen Stube.

Argentum. Schauder durch den ganzen Körper.

Argilla. Frostigkeit, beständiges rülpsendes Aufstoßen, Bitterkeit im Munde, häufiger Speichelzufluß, große Hinfälligkeit und Kopfweh zum Zerspringen, besonders oben auf dem Scheitel, mit Schwindel.

Frostig am ganzen Körper, die Füße sind wie Eis den ganzen Tag, mit Hitze im Kopfe, auch im Zimmer.

Frostschauder am warmen Ofen.

Frostig in freier Luft.

Innere Frostigkeit mit heißen Händen und heißen Ohrläppchen.

Arnica. Ein innerliches, anhaltendes Frieren durch den ganzen Körper, beim Erwachen aus dem Schlafe, bei Tag und Nacht, doch ohne Schütteln.

Beim Gähnen durchrieselt ihn heftiger Schauder.

Schüttelfieberfrost, ohne Durst.

Eine Stunde nach dem Kopfweh, äußerer und innerer Frost und beständige Aengstlichkeit.

Arsenicum. Frost, Fieberschauder.

Ein Frösteln in der äußern Haut, über das Gesicht und über die Füße.

Nach dem Trinken, Frost und Schauder.

Fieberschauder ohne Durst. — Im Froste, kein Durst.

Am Tage viel Frost, erst nach dem Froste Durst, Abends viel Hitze im Gesichte.

Der Schauder vergeht nach dem Mittagsmahle.

Er fror, die Füße waren kalt, er fing an zu schwitzen.

Im Fieberschauder, Reißen in den Unterschenkeln.

Schauder außer dem Bette.

Beim Spazieren in freier Luft entstehen Schauder.

Wenn er aus der freien Luft in die Stube kommt, entsteht Frost, hierauf lang dauernder Schlucksen, dann allgemeiner Schweiß und dann wieder Schlucksen.

Bei dem Schmerze, Schüttelfrost; nach dem Schmerze, Durst.

Unter Fieberfrost und Schauder und Hitze des äußern Ohres, Angst und nagender Schmerz in der Herzgrube, wie von langem Fasten, mit Brechübelkeit gemischt.

Asa. Es überliefen ihn einige allgemeine Schauer. Haut kalt und trocken.

Asarum. Schütteln über den ganzen Körper.

Leiser Schauder über den Körper. — Schauder (mit Ekel und Uebelkeit).

Frösteln und Frost, ohne Durst.

Ununterbrochener Frost, Gänsehaut; Hände und Gesicht kalt, Bläue des Gesichts.

Die Hände sind eiskalt, die Arme aber und der übrige Körper warm, aber doch mit Gänsehaut bedeckt, und er friert heftig.

Den ganzen Tag Frostigkeit: wenn er still sitzt oder liegt und sich zugedeckt hält, empfindet er nichts (als ein Wehthun der Augen, Druck in der Stirne und auf der Herzgrube, und zuweilen äußere Hitze); wenn er sich aber in der Stube auch noch so wenig bewegt, oder ohne Bewegung sich der freien Luft aussetzt, friert er entsetzlich, fast ganz ohne Durst; wenn er aber draußen stark geht, oder von da in die warme Stube kommt, oder wenn er sich in der Stube durch starkes Reden erwärmt, oder nach dem Mittagsessen, so wie beim Liegen im warmen Bette, fühlt er sich wie gesund und von gehöriger Wärme, hat auch wohl etwas Hitze mit Bierdurst.

Beim Trinken Frost.

Nach Aufhören des Hitzgefühls, bei bleibender Hitze des Kopfes und Gesichtes, kommt Frostigkeit, so daß er bei der geringsten Bewegung friert.

Atriplex olida. Oft starkes Frösteln und Frieren im ganzen Körper.

Aurum. Hitze und Frost abwechselnd.

Schauder durch den ganzen Körper, mit Gänsehaut auf den Oberschenkeln und mit Erschütterung des Gehirns unter dem Stirnbeine.

Baryta. Frösteln, besonders über die Arme, mit Gänsehaut und Gähnen, in wiederholten Anfällen.

Frösteln und Frieren den Körper hinab, zu wiederholten Malen, bei kalten Händen.

Nach wiederholt von der Herzgrube ausgegangenem Frösteln wird der ganze Körper bis auf die Füße, welche kalt bleiben, angenehm warm; zehn Minuten später kommt der vorige Frost wieder.

Frost, beim Eintritte aus dem Freien in's Zimmer.

Beständige Kälte, als würde sie mit kaltem Wasser begossen, Nachmittags ärger.

Belladonna. Sie ist todtenbleich, ganz abgestorben, und kalt wie Schnee.

Kälte des ganzen Körpers, mit blassem Gesichte.

Kälte, am ganzen Körper, vorzüglich der Füße.

Ein heftiger Frost packt sie im Rücken oder in der Herzgrube, oder an beiden Armen zugleich und verbreitet sich von da über den ganzen Körper.

(Nach dem Essen, Frost.)

Im Schlafe friert sie und fühlt die Kälte im Schlafe, ist auch kalt beim Erwachen.

Frost, besonders an den Armen, mit Gänsehaut, beim Ausziehen der Kleider, zugleich Röthe und Hitze der Ohren und Nase.

Frost und Schauder mit Gänsehaut, selbst in der Nähe des warmen Ofens.

Fieberfrost mit feinstechendem Schmerze in der Brust.

Sobald ein kaltes Lüftchen sie anweht, gleich Schauder; übrigens ist es ihr in der freien Luft besser.

Häufiges Gähnen und dann Frösteln über den ganzen Körper, doch nur äußerlich die Haut überlaufend, Abends.

Fieberschauder und kalte Hände.

In kurzen Absätzen laufen Schauder den Rücken herab, ohne darauf folgende Hitze.

Berberis Frost am ganzen Körper, so daß es sie schüttelte, mit darauf folgender Hitze.

Bismuthum. Frösteln.

Bryonia. Frost in freier Luft.

Heftiger Schüttelfrost durch den ganzen Körper, wie in einem Wechselfieber, der sie zum Niederlegen nöthigte, mit stechendem Schmerze in der linken Seite über der Hüfte, als wolle sich da ein Eitergeschwür zusammenziehen, doch ohne nachfolgende Hitze.

Beim Erwachen, Frostigkeit.

Er fühlt Kälte die ganze rechte Seite hinunter.

Frostigkeit, den ganzen ersten Tag, über und über.

Frösteln über die ganze Haut.

Viel Schauder.

Frostigkeit in freier Luft und Scheue vor ihr.

Nach einem Gange in freier Luft bekommt sie Frost in der Stube; im Freien fror sie nicht.

Cahinca. Oft Frösteln und kalter Schauer, vorzüglich über den Rücken hin.

Calcarea. Große, stete Frostigkeit, mit vielem Durste.

Oefteres Frösteln und gelbe Hautfarbe.

Innerer Frost, bei Unruhe und zitteriger Angst.

Große **innere** Frostigkeit, sie muß die kalten Hände einwickeln, die Füße aber sind warm.

Frostschauder über den ganzen Körper, als wenn er sich verkältet hätte.

Fieberschauder über den ganzen Rücken.

Fieberschauder über den ganzen Körper, mit öfterem Gähnen, ohne Durst und ohne Hitze darauf.

Fieberschauder über den ganzen Körper, mit kalten Händen und warmem Gesichte.

Camphora. Frostigkeit.

Schauderhaftigkeit, Schauder mit Gänsehaut; **die Haut des ganzen Körpers ist schmerzhaft empfindlich und thut schon bei leiser Berührung weh.**

Der Körper ist über und über ganz kalt.

(Fieber: starker Frost mit Zähneklappern und vielem Durste, und nach dem Froste schläft er gleich, aber mit öftern Unterbrechungen, fast ohne die mindeste nachfolgende Hitze.

Schauder, Frösteln und Auflauf von Gänsehaut über den ganzen Körper.

Schüttelfrost und Zähneklappern.

Cannabis. Frostschauder.

Fieber: Schüttelfrost mit heftigem Durste, und nach dem Trinken Schütteln, zugleich kalte Hände, Kniee und Füße; dabei Hastigkeit, Zittern, Verzerren des Gesichtes; bald weinerliche, bald fröhliche, bald wüthende Laune; alles ärgerte ihn, daß er dagegen wüthete; während des Frostes einmal Wärme im Rücken und in den Füßen, welche dufteten, aber nicht warm anzufühlen waren.

Der ganze Körper ist kalt, das Gesicht aber wird immer wärmer und wärmer.

Den Rumpf überlaufender Schauder, mit dem Gefühle einer gewissen Unbehaglichkeit, in kurzen Absätzen.

Schauder überläuft den ganzen Körper, kömmt auch auf den Kopf und zieht die Haare gleichsam zusammen.

Mehre Stunden lang frostig.

Er ist kalt anzufühlen an den Gliedmaßen und hat Frostzittern.

Cantharid. Außer dem Bette, gleich Frost.

Gänsehaut während des Frostes. — Während des Frostes, sehr blaß.

Während Kälte, etwas Durstgefühl.

Capsicum. Allmälig verminderte Wärme des Körpers.

Kälte am ganzen Körper; die Gliedmaßen sind kalt ohne Schauder.

So wie die Kälte des Körpers zunimmt, nimmt auch die Mißmüthigkeit und die Verengerung der Pupillen zu.

Nach jedesmaligem Trinken, Schauder und Frostschütteln.

Beim Gehen in freier Luft, Gefühl an den Oberschenkeln, als ob sie mit kaltem Schweiße überzogen wären (wie wenn kalte Luft einen schweißigen Theil berührt) und doch schwitzten die Oberschenkel nicht.

Er zittert vor Schauder.

Carbo animal. Immer frostig und die Füße eiskalt.

Es ist ihr gleich frostig, wenn ein Bischen Luft in's Zimmer kommt.

Castoreum. Der Schauder setzt fünf Minuten aus und kommt wieder, geht nur bis in die Ellbogen und Füße; nach den Schauder Frost.

Frostig und schauerlich, was durch Ofenwärme vergeht.

Causticum. Oft innerliche Kälte, mit kalten Händen und Füßen.

Er ist immer entweder frostig oder im Schweiße.

Frost über den ganzen Körper, in der freien, nicht kalten Luft.

Täglich viel innerlicher Frost.

Frost in verschiedenen Theilen des Körpers.
Häufiges Schaudern bald in diesem Arme, bald in jenem Beine, bald über den ganzen Körper.
Schneller Schauder, welcher vom Gesicht aus, über die Brust bis in die Kniee ging.
Schauder vom Gesichte an, hinten über den Rücken herab, bis in die Kniee.
Frostschauder über den ganzen Körper, ohne Durst und ohne Hitze darauf.

Chamomilla. Er ist kalt, wobei ihm gemeiniglich der Schauder vom Rücken nach dem Unterleibe zu grieselt.
Wenn er sich aufdeckt, so schaudert es ihn.
Frostigkeit; keines seiner Kleidungsstücke ist ihm mehr warm genug.
Er schaudert an kalter Luft.
Frost bloß über den vordern Theil des Körpers.

Chelidonium. Wärmeverminderung.
Beim in's Bett Legen, Abends, überfällt ihn ein starker Schüttelfrost, der fast eine Stunde anhielt, bei äußerer Wärme am ganzen Körper, und doch mit Gänsehaut, worauf ein Schweiß erfolgte, welcher die ganze Nacht hindurch dauerte.
Jedesmal beim Ausgehen in die freie Luft, Schüttelfrost, ohne Kälte, welcher nicht eher nachließ, als bis er wieder in die Stube kam.
Schauder durch den ganzen Körper, bei ungeänderter Wärme desselben, ohne Durst.
Schauder am ganzen Körper, bei ungeänderter Wärme desselben.
Schüttelfrost (bei kalten Händen) über den ganzen Körper.
Schüttelfrost mit Uebelkeit, ohne Aufstoßen.
Kälte im ganzen Körper, besonders in den Händen und Füßen.

China. Er ist über und über kalt.
Unter Frost des Körpers, Gähnen.
Schauder und Frost, wenn er aus der freien Luft in die warme Stube kommt.
Frost über die Arme, mit Brecherlichkeit um den Magen, dann kalte Gliedmaßen, mit Schaudern und wiederkehrender Uebelkeit.
Herzklopfen und gleich darauf Frost.
Im Freien stärkerer Schauder, nebst Schüttelfrost mit Gänsehaut.
Er bekommt Schauder und Frostüberlaufen in nicht kalter und freier Luft, welches in der Stube sogleich aufhört.
In der freien Luft, bei gelinder Kälte, Zittern der Glieder vor Frost und Schauderüberlaufen über die Oberschenkel.
Kalte Hände und Frost äußerlich über den ganzen Körper, als wenn er mit kaltem Wasser übergossen würde, in der freien Luft, wo er bis zum Zähneklappern stieg; in der Stube verging er, aber die kalten Hände blieben.
Ein leises Frösteln über den ganzen Körper, oder im Rücken.
Frostschauder über den ganzen Körper, ohne Durst.
Frösteln am Körper, als wenn ihn ein kühler Wind anwehte, vorzüglich beim Gehen, nur selten mit Schauder, welcher erst im Sitzen erfolgt, über Arme, Lenden und Schenkel.
Schauder und Schüttelfrost über den ganzen Körper.
Frostschauder innerlich und äußerlich im ganzen Körper, bisweilen mehr im Marke der Knochen der Füße, welche kälter als die Hände sind.
Innerliche Kälte, periodisch mit Schauder und Schüttelfrost über den ganzen Körper.
Frost, ohne daß der Körper kalt war, ohne Durst.
Mit innerm Froste, äußerer Schüttelfrost und Schauder, wobei anfangs die linke Hand und der linke Fuß kälter sind, nachgehends beide Hände und Füße gleich kalt werden, ohne Durst.
Schauder über den ganzen Körper, doch an den Gliedmaßen weniger heftig, ohne Durst; der Körper ist nicht kalt, nur die Hände.
Schüttelfrost über den ganzen Körper, mit eiskalten Händen, ohne Durst.
Nach dem Froste Durst, ohne nachfolgende Hitze.
Den ganzen Tag, von Zeit zu Zeit, Fieberfrost am ganzen Körper, vorzüglich an der Stirne, welche kalt schwitzte, eine Viertelstunde nach dem ersten Froste, starker Durst.
Fieberfrost, abwechselnd kommend und vergehend, zugleich Mattigkeit der Kniee und Schienbeine im Gehen und Stehen, beim Sitzen minder.
Beim Fieberfroste, drückender Schmerz im Unterbauche.
Frösteln im ganzen Körper, ohne äußere Kälte, dann dumpfer, schneidender Kopfschmerz bis in die Augenhöhle.
Schauder und Schüttelfrost durch den ganzen Körper, mit kalten Händen und Beklommenheit des Geistes.
Zwei Frostanfälle zu verschiedenen Zeiten vor der Fieberhitze.

Cicuta. Sie verlangen alle nach dem warmen Ofen.
Es läuft ihr kalt an den Schenkeln herunter; dann Kälte in den Armen — die Kälte scheint mehr aus der Brust zu kommen — dann kommt größere Geneigtheit, starr nach einem Punkte hin zu sehen.

Cina. Schauder über den Oberkörper nach dem Kopfe herauf, als wollten sich die Haare emporsträuben, selbst am warmen Ofen.
Fieberschauder über und über.
Fieberschauder über den ganzen Körper, mit heißen Wangen ohne Durst.

Clematis. Bei warmer Luft, Schauder über und über nach geringer Entblößung.

Cocculus. Schauder an den untern Theilen des Körpers.

Allgemeine Kälte ohne Schauder, mit bläulichen Händen.

Wiederkehrender, obgleich kurzer Schauder, besonders durch die Untergliedmaßen.

Den ganzen Körper durchrieselnder Schauder.

Frost, welcher durch Ofenwärme nicht vergeht, mit heftigem Leibschneiden.

Coffea. Frostanfälle, durch Bewegung vermehrt.

Frösteln durch den ganzen Körper (bei warmer Haut), merkbarer und stärker bei Bewegung des Körpers. Wenn sie vom Stuhle aufsteht, überläuft sie es kalt, bei blassem Gesichte.

Wiederholte Frostanfälle und Schauder im Rücken, bei gehörig warmem Körper.

Kältegefühl am ganzen Körper, es läuft ihr so kalt am Rücken herunter, wie in einer kalten Stube; dann schnelle Röthe und Hitze des Gesichts mit kalten Händen, die dann auf der innern Fläche heiß werden, während sie äußerlich kalt bleiben.

Colchicum. Frostschauder durchläuft alle Glieder.

Colocynth. Kälte des ganzen Körpers.

Heftiger Frost.

Conium. Anhaltender Mangel an Lebenswärme, fast stetes Frösteln.

Nach dem Mittagsschlafe, wenig Lebenswärme — Frösteln.

Gefühl von Mangel an Lebenswärme und Traurigkeit.

Frostschauder über den ganzen Körper, ohne weder gegenwärtige, noch nachfolgende Hitze.

Frostschauder über den ganzen Körper, ohne Hitze und ohne Durst.

Frieren, mit Zittern in allen Gliedern, so daß sie sich immer in der Sonne aufhalten muß.

Bei Uebelkeit, Frieren mit ganz kalten Händen und heißem Gesichte.

Corallia rubra. Starker, doch löschbarer Durst mit Fieberfrost, bei natürlicher Hauttemperatur, nebst einigem Stirnkopfschmerz.

Crocus. Es rieselt ihr frostig den Rücken heran, über die Schultern weg und dann die Arme entlang, mit Gänsehaut und öfterm Gähnen.

Es ist ihm so frostig.

Einmaliges Nießen: gleich darauf Frostschauder von dem Nacken bis in die Füße. Das Gesicht war warm, der Frostschauder berührte nur die hintere Hälfte des Körpers, doch von der Brust an auch einigermaßen die vordere; ohne nachfolgende Hitze.

Cuprum. Frösteln. — Frost und Zähneklappern.

Schüttelfrost über den ganzen Körper.

Daphne. Mit Frostigkeit in der warmen Stube, Schläfrigkeit.

Es überläuft ihn oft ein Schauder über den ganzen Körper, mit Gänsehaut, Hände und Füße sind eiskalt in einem wohlgeheizten Zimmer.

Frost bei Bewegung.

Bei ganz warmem Gesichte und warmen Händen ist es ihr, als würde sie wiederholt mit ganz kaltem Wasser übergossen, besonders über den Leib, die Hüften, und Füße herab, später auch über die Arme, dabei Gähnen mit Augenthränen.

Er ist äußerlich ganz kalt, 36 Stunden lang, bei großem Durste, ohne nach Erwärmung zu verlangen, ohne die freie Luft zu scheuen und ohne nachfolgende Hitze.

Den ganzen Tag frostig, verdrießlich und unbehaglich, fühlt sich sehr angegriffen und elend, wie vor dem Ausbruche einer großen Krankheit; er hat zwar etwas Appetit, kann aber wenig genießen, weil ihm unbehaglicher darnach wird; bloß im Freien ist's leidlich.

Starker Frost im ganzen Körper, — Schüttelfrost.

Bei Frost und Kälte des ganzen Körpers, engbrüstige Zusammenziehung und Beengung der Brust, vorn und hinten.

Fieberfrost mit Durst auf kaltes Wasser.

Außer dem Bette Frost und im Bette Hitze.

Inneres Frieren.

Bei kalten Händen, Frost über und über, ohne Schauder, gegen zwei Stunden lang, mit einer eignen Art Durst; nämlich Trokkenheit im hintern Theile des Mundes, bei Zusammenlaufen des Speichels im vordern Munde, ohne Appetit auf Getränke.

Kälte rieselt über den Oberarm hinweg auf beiden Seiten, nach dem Rücken zu, dann die Füße herab; beim Gähnen.

Datura. Kälte des ganzen Körpers. — Kälte und Frost acht Stunden lang.

Frostschütteln durch den ganzen Körper mit einzelnem Zucken theils des ganzen Körpers, theils einzelner Glieder, der Ellbogen, der Kniegelenke, ohne Durst.

Kalt, sinnlos, schwach liegt sie auf der Erde, mit schwachem Athem.

Digitalis. Kälte erst der Finger, der Hände und Füße, dann der Handteller und Fußsohlen, dann des ganzen Körpers, vorzüglich der Gliedmaßen.

Am Tage, innerlicher Frost, ohne Schauder; beim Gehen im Freien fror ihn, daß er sich nicht erwärmen konnte.

Oefteres Gähnen und Dehnen, mit Frostigkeit.

Innere Kälte im ganzen Körper.

Kälteempfindung und Kälte, zuerst in den Händen und Armen, dann durch den ganzen übrigen Körper bis zu den Füßen.

Kälte und Frost innerlich und äußerlich im ganzen Körper.

Kältegefühl durch den ganzen Körper zugleich; der Körper war kühlen anzufühlen, das Gesicht ausgenommen, welches ohne Empfindung von Kälte war und warm blieb.

Drosera. Bei der Ruhe, Schauder; bei der Bewegung, kein Schauder.

Während er ruht und auch gehörig warm am Körper anzufühlen ist, schaudert's ihn dennoch, und er kann sich selbst im Bette des Schauders und der Kälteempfindung nicht erwehren.

Es ist ihm immer wie zu kalt; er kann sich nicht erwärmen.

Beim Fieberfroste, Erbrechen, wo zuletzt Galle kommt.

Fieberschauder über den ganzen Körper, ohne Hitze oder Durst.

Fieberschauder über den ganzen Körper, mit Hitze im Gesichte, aber eiskalten Händen, ohne Durst; erscheint den zweiten Tag wieder.

Dulcamara. Schütteln wie von Uebelkeit und Frost zugleich, mit Kälteempfindung und Kälte am ganzen Körper; er konnte sich am heißesten Ofen nicht erwärmen; dabei von Zeit zu Zeit Schauder und Schütteln.

Es ist ihm frostig und unbehaglich in allen Gliedern.

Oefteres Frösteln, Schwere des Kopfes, allgemeine Ermattung.

Euphorbium. Gefühl, als wenn es ihm an Wärme ermangltle und er die ganze Nacht nicht geschlafen, sondern recht ausgeschweift hätte, wobei alle Adern auf den Händen verschwanden.

Am ganzen Körper frostig.

Beim Gehen in freier, warmer Luft, Frost.

Schauder über den ganzen Oberkörper.

Fieberschauder über den ganzen Rücken, bei glühenden Backen und kalten Händen, ohne Durst und Hitze darauf.

Immer Frösteln unter stetem Schweiße.

Euphrasia. Immer frostig.

Den ganzen Vormittag, innerlicher Frost, Nachmittags aber, starker Frost an beiden Armen, welche ganz kalt waren.

Fieberfrost über und über.

Ferrum. (Frost, und während des Frierens, bekam er glühende Gesichtshitze.)

Graphites. Beim Niederlegen zum Schlafen am Tage, Frost.

Jählinge Kälte über und über.

Kältegefühl und Frostigkeit, nebst Klingen in den Ohren.

Gratiola. Beständig mehr frostig, als warm.

Frost während des Brechens, ohne nachfolgende Hitze.

Frösteln über den ganzen Körper, auch im warmen Zimmer.

Frost mit kalten Händen, der den Tag über mehrmals wiederkehrt.

Schaudern mit öfterm Schütteln und Ekel während des Mittagsessens.

Kälte beim Eintritte in's Zimmer, Nachmittags.

Guajacum. Frösteln, selbst hinter dem warmen Ofen.

Helleborus. Er möchte sich vor Schauder in's Bett legen, und sieht gelblich im Gesichte aus.

Allgemeiner Schüttelfrost mit Gänsehaut, schmerzhafter Empfindlichkeit des äußern Kopfs beim Anfühlen und Bewegen, ziehendem Reißen in den Gliedmaßen und öftern Stichen in den Gelenken, besonders des Ellbogens und der Schulter, ohne Durst; einige Tage hindurch, von früh an.

Der Schauder fängt von den Armen an.

Nach fünftägigem durstlosem Frostschauder, Durst.

Hepar sulph. Frostschauder.

Oeftere Schauder bis auf den Haarkopf, wo die Haare dann gleichsam weh thaten.

Schüttelfrost, eine Stunde lang.

Frostigkeit: sie sucht die Ofenwärme.

In der freien Luft drückt sie ein unangenehmes, schmerzhaftes Gefühl, wie ein Schauder, ganz nieder; sie muß vor Frost krumm gehen.

Hyoscyamus. Frost und Schauder über den ganzen Körper, eine halbe Stunde lang.

Frostschauder über den ganzen Körper, mit heißem Gesichte und kalten Händen, ohne Durst, den folgenden Tag wiederkehrend.

Ignatia. Bei mäßig kalter, obgleich nicht freier Luft, bekommt er unmäßigen Frost, und wird über und über ganz kalt, mit halbseitigem Kopfweh.

Kälte und Frostigkeit; die Pupillen erweitern sich nur wenig.

Frost und Kälte, besonders an dem hintern Theile des Körpers; beides läßt sich aber sogleich durch eine warme Stube oder einen warmen Ofen vertreiben.

Schauder mit Gänsehaut über die Oberschenkel und Vorderarme, hierauf auch an den Backen.

In der fieberfreien Zeit, beständiger Schauder.

Jodium. Ungewöhnlicher Frost schüttelt ihn oft, auch wenn er in der warmen Stube ist; überhaupt ist ihm den Tag über unwohl.

Kälte der Haut.

Ipecacuanha. Schauerliche Kälte in den Gliedern, gleich, als wenn man sich vor etwas entsetzte.

Schauder, mit Gähnen oder Aufstoßen.

Er hat gar keine Wärme im Körper.

Frostigkeit: er kann nicht die mindeste Kälte ertragen.

Immer Frost unter der Haut, und desto mehr, wenn sie sich an die Wärme setzt.

Er wird kalt am Körper.

Kali. Sehr frostig, besonders nach Tische und gegen Abend.

Vier Tage lang, steter innerer Frost, ohne Hitze und ohne Durst, bei eiskalten Füßen, mit Eingenommenheit des Kopfs, angegriffen wie krank und ohnmächtig; dabei Geschwulst des Unterkiefers und Zahnfleisches und brennender Zahnschmerz mit Stichen.

Erst Frostigkeit, dann Gesichtshitze.

Oefters Schauder im Zimmer, ohne nachfolgende Hitze.

Nach Aufhören der Schmerzen, sogleich Frost.

Frost bei jeder Bewegung, auch im Bette.

Kali hydriod. Beständig schauerlich, es läuft ihr eiskalt über die Hände, mit Drücken und Greifen in der Unterbauchgegend, beim Monatlichen.

Kali nitricum. Kühlung und Erfrischung.

Lamium alb. Frost mit allgemeiner Schwäche, oder mit Aengstlichkeit.

Laurocerasus. Fast immer frostig. — Frost im Zimmer.

Sehr frostig: er ist ganz kalt anzufühlen.

Schaudern mit Gänsehaut beim Austritt aus dem Zimmer.

Geringes Kältegefühl am ganzen Körper im Zimmer.

Mehr kühl als warm.

Eine innere Kälte, die sich über den ganzen Körper verbreitete.

Während der Kälte einmal Schüttelfrost.

Ledum. Allgemeine Kälte und Frost.

Frost und fieberhaftes Ziehen in den Gliedern, ohne nachfolgende Hitze.

Frost, als wenn er an diesem oder jenem Theile mit kaltem Wasser begossen würde.

Schauder und Frost, 24 Stunden lang, mit Gänsehaut, ohne äußere Kälte.

Bald mehr, bald weniger Fieberkälte, mit Schauder über und über, drei Tage hindurch, ohne Hitze, aber mit Durst auf kaltes Wasser, bei Hitze im Gaumen.

Frost ohne nachfolgende Hitze; der übrige Körper war warm, nur die äußern Gliedmaßen kalt.

Frostschauder über den ganzen Rücken, mit etwas heißen Backen und heißer Stirn, ohne Gesichtsröthe und ohne Durst, bei kalten Händen.

Lycoperd. Bovista. Es ist ihm den ganzen Tag frostig, mit kalten Händen.

Obschon sie am warmen Ofen saß, fror sie doch den ganzen Tag.

Frösteln mit Durst, mit Spannung und Stechen im Halse, daß sie denselben nicht gut drehen konnte; zugleich stach es auch in der Brust.

Während des Frostes, Durst.

Lycopodium. Frösteln.

Immerwährender Frost, wobei er auch über und über kalt anzufühlen ist — stärker, gegen Abend.

Viele Tage, Frost auf der linken Seite des Körpers.

Beim Frösteln ist's ihr, als sollte ein Stillstand im Innern erfolgen.

Magnes. Ein vermischt kalter und brennender Schauder über den ganzen Körper, der äußerst empfindlich war.

Magnes arct. (Frost, den ganzen Tag, über den ganzen Körper, besonders aber den Rücken heran.)

Kühlung des ganzen Körpers.

Im Augenblicke der Berührung des Nordpols mit der Zungenspitze, Schauder über und über.

Magnes austral. Allgemeiner Schauder.

Frösteln in der Stube, den ganzen Tag, vorzüglich nach einem Abendschlafe.

Frost, mit Trockenheit im Munde und Durst, dann Kopfweh: Pochen auf der einen Seite, drauf heraus Drücken in der Mitte der Stirn und starker Frostigkeit in freier Luft.

Beim Froste, viel Jücken auf dem Rücken.

Beim Froste, Fauchen in den Ohren.

Innere Kälte im leidenden Theile.

Magnesia sulph. Schauder immer mit Wässern der Augen, Schnupfen und Schwere des Kopfes.

Frost den ganzen Tag hindurch, und Durst Nachmittags.

Frostig in freier Luft, ohne Durst; im Zimmer weniger.

Während der heftigen Kopfschmerzen, Frostschütteln über und über.

Manganum. Schauder über den ganzen Körper.

Schüttelfrost und Kälte beim Gehen im Freien — in temperirter Luft; beim stark Gehen minderte sich der Frost, doch blieb die Kälte an Händen und Füßen, bis er in die Stube kam, wo sie warm wurden.

Menyanthes. Schauder über den obern Theil des Körpers, mit Gähnen.

Schauder, wie nach einer starken Fußreise.

Ueberlaufen von äußerm Schauder, ohne innern Frost, besonders an den Unterschenkeln, im warmen Zimmer.

In der warmen Stube, Sträuben der Haare, ohne Frost, 10 Minuten lang.

Frost am ganzen Körper, welcher durch Ofenwärme verging, aber in einiger Entfernung vom Ofen wieder kam, eine halbe Stunde anhaltend.

Frost am ganzen Körper, vorzüglich am Rücken, welcher nicht durch Ofenwärme verging.

Mercurius. Frostschauder über den ganzen Körper, ohne Hitze und Durst, in jeder Lage.

Er friert beim Herausgehen an die freie Luft.

Im Freien friert sie mehr als im Zimmer, ob es gleich derselbe Wärmegrad war.

Kälte und Kältegefühl und Frost und Schütteln mit Bläue des Körpers, den ganzen Tag über; dabei mußte sie sich vorwärts krümmen.

Er hat Frost und es überläuft ihn kalt, am meisten aber über die Hände; hinter den Ohren ist ihm eine trockne Hitze.

Ueber und über Frostigkeit mit eiskalten Händen.

Frost, wie mit kaltem Wasser überschüttet.

Frost in allen Gliedern, wie starkes Schnupfenfieber; er muß sich legen.

Nach dem Froste, Zittern aller Glieder.

Fieberschauder über den ganzen Körper, ohne Hitze und ohne Durst, in allen Lagen.

Mercur. subl. Bei der mindesten Bewegung, schon beim Aufstehen vom Sitze, Frost und Leibschneiden.

Von freier, obgleich warmer Luft, die ihr sehr zuwider ist, Frost, Leibschneiden und Stuhlzwang.

Moschus. Es ist, als wehete ihn plötzlich eine kühle Luft an, besonders an unbedeckten Theilen, an den Händen vorzüglich.

Leiser Schauder auf dem Haarkopfe, von wo aus er sich noch leiser herab über den ganzen Körper verbreitet.

Nach dem natürlichen, angenehmen Wärmegefühl rieselt leiser Schauder wieder vom Kopfe durch den Körper herab.

Natrum. Den ganzen Tag, Frostschauder am ganzen Körper, bei kalten Händen und warmen Backen, Abends aber mit eiskalten Händen, rothen, glühenden Wangen und heißer Stirn, ohne Durst.

Bei heißem Kopfe, kalte Hände und Füße.

Frösteln mit Durst, den Tag über.

Beständige Frostigkeit, mehre Tage.

Natrum muriat. Er ist sehr frostig und schwitzt dennoch bei Bewegung leicht und stark.

Den ganzen Tag frostig.

Frost und kalte Hände.

Schauder; Empfindung wie von Gänsehaut.

Frösteln und Schauder im Rücken, ohne Durst.

Nicotiana. Im Freien, Frösteln und Schauder.

Frostschauder, fast den ganzen Tag.

Frostschauder, mit Gähnen, Dehnen und Renken der Arme.

Den ganzen Tag, Frostschauder und drükkender Schmerz zwischen den Schultern.

Den ganzen Tag, Schauder mit Schütteln, und gegen Abend, kalter Schweiß in den Handtellern.

Schauder am ganzen Körper.

Fieberschauder und Frost.

Den ganzen Tag, Gänsehaut.

Nigella. Plötzlicher, heftiger Schüttelfrost durch den ganzen Körper.

Nux vomica. Nach dem Dehnen und Gähnen, krampfhafte Schmerzen in den Gliedern, mit Frostigkeit und innerm Beben.

Unter dem Gähnen, Schauder.

Nach dem Schauder, Schlaf, dann wieder Schauder mit Kälte der Zehen.

Nach dem Trinken, gleich Schauder und Frost.

Nach Aergerniß, Frösteln im Rücken und Schwere der Beine.

Frost von der mindesten Bewegung.

Von der mindesten Bewegung, Schauder am ganzen Körper, aber keiner beim still Niederliegen.

Beim mindesten Genusse freier Luft, Schauder und einstündiger Frost (mit Rückenschmerz).

Frostigkeit. — Er kann sich nicht erwärmen.

Große Kälte, weder durch Ofenwärme, noch durch Betten zu tilgen.

Kälte des ganzen Körpers, mit Bläue der Haut.

Kälte des ganzen Körpers, mit blauen Händen, ohne Gänsehaut.

Körperwärme vermindert sich über und über, am ganzen Körper.

Starker Frost mit Zähneklappern.

Große Kälte, wenigstens der Gliedmaßen, ohne Durst.

Frost, ohne Durst.

Unter dem Froste, Durst nach Bier.

Oleander. Er schaudert plötzlich zusammen, wie im stärksten Fieberfroste, oder als wenn er sich vor etwas heftig entsetzte.

Beim Gähnen schaudert's ihn.

Fieberschauder über und über ohne Durst und ohne Hitze darauf, in Ruhe und Bewegung.

Frostschauder über und über, mit kalten Händen und warmen Backen, ohne Durst, in Ruhe und Bewegung.

Oleum animal. Nach einer kleinen Bewegung in der Stube, Frost, vorzüglich am untern Theile des Körpers.

Frösteln über den ganzen Körper. — Frösteln mit kalten Händen.

Einige Male Frostschütteln. — Oefterer Frostschauder.

Schauder im warmen Zimmer, selbst am warmen Ofen, als er aus dem Freien in das warme Zimmer kam.

Schauder nach dem Eintritte in das Zimmer, beim Ofen, der nach und nach vergeht.

Ohne eben Frost zu fühlen, ist ihr doch mehr kalt als warm, den ganzen Vormittag.

Kälte nach 1½ stündigem Gehen im Freien: er konnte sich lange nicht erwärmen und war dabei sehr trübe und traurig gestimmt.

Opium. Er klagt Frost. — Neigung zum Schauder.

Wärmeverminderung.

Kälte der äußern Gliedmaßen. — Kälte mit Betäubung.

Paris. Schauder überläuft ihn.

Die ganze rechte Hälfte des Körpers vom Kopfe bis zum Fuße ist kalt, während die andere Hälfte ihre gehörige Wärme hat.

Beständiges Gefühl von Kälte, so, als wären die innern Theile von der Kälte ganz zusammengezogen und als zitterten sie hin und her.

Petroleum. Frost durch den ganzen Körper; er muß sich legen.

Gänzliche Abspannung und ein schmerzliches Gefühl im ganzen Körper, mit Frost und Fieber.

Phellandrium. Mehr kalt als warm, den ganzen Tag.

Schauder, als wenn Jemand kaltes Wasser über sie gösse; ½ Stunde lang.

Phosphorus. Gähnen mit Schauder und Gänsehaut an den Armen.

Schauder bei unangenehmem Gefühle im Magen, mit dumpfem Kopfweh.

Gefühl fast wie Schauder in der warmen Stube.

Im ganzen Körper, Mangel an Wärme, Kälte.

Frostigkeit beim Sitzen, beim Gehen nicht.

Schauder über den ganzen Körper, ohne Frost.

Frost und Schauder, bei Appetitlosigkeit, ohne drauf folgende Hitze.

Ein heftiger Frostschauder; es lief ihm öfters kalt über den Rücken; er mußte sich legen und zudecken, wo er nur langsam warm ward, und, wenn er nur die Hand aus dem Bette heraus brachte, gleich neuen Schauder fühlte — dabei von Kälte erstarrte Hände und Schmerzhaftigkeit und Eingenommenheit des Kopfs, ohne nachfolgende Hitze.

Platina. Ist immer, als wollte es ihn frieren; es schaudert ihn häufig an den Untergliedmaßen herab, besonders in freier, selbst warmer Luft.

Schüttelfrost über den ganzen Körper weg, bis an die Füße herab.

Immerwährende Schauderempfindung durch den Körper, besonders durch die Untergliedmaßen.

Von oben herab über die Arme und den ganzen Körper, bis herunter, öfteres Frösteln, als sollte Gänsehaut entstehen, die jedoch nicht zu finden ist.

Nach dem Gähnen durchrieselt ein Fieberschauder den ganzen Körper.

Wenn sie aus dem Zimmer in Luft tritt, überläuft sie Schüttelfrost.

Plumbum. Gefühl von Kälte, beim Gehen im Zimmer.

In freier Luft, gleich Kälte.

Allgemeine Empfindung von Kälte, auf die keine Hitze folgt.

Prunus spinos. Es ist ihm frostig und dehnerlich.

Psoricum. Kälteempfindung durch mehre Tage.

Frostüberlaufen.

Oefters am Tage kaltes Ueberlaufen.

Pulsatilla. Schauder. — Wiederholter Schauder.

Schauder, als wenn Schweiß ausbrechen wollte.

Frost und innere Frostigkeit; es ist immer, als wenn man frieren sollte, auch in der warmen Stube, früh und Abends.

Fieberfrost, ohne Durst; Durst in der Hitze.

Ranunculus. Sie fror am ganzen Körper, daß ihr die Zähne klapperten und es schüttelte sie; dabei Hitze im Gesichte, trocken und schleimig im Munde; dauert eine Stunde, in der freien, nicht kalten Luft.

Rheum. Er hat Schauder, ohne äußerlich kalt zu seyn.

Rhus. Wenn sie vom Ofen sich entfernt, überfällt sie gleich ein Schauder.

In kalter Luft kann er sich im Gehen bei aller Bedeckung nicht erwärmen, er hat Frostschütteln in freier Luft, mit heftigem Durste, und zwischen den Lippen Schleim, wovon sie zusammen kleben.

Frost in freier Luft, ohne Durst.

Frost mit trocknen Lippen, und weniger Durst, als Hunger.

Immerwährendes Frösteln.

Schüttelfrost, wenn er aus der freien Luft in die warme Stube kommt, ohne Durst.

Ruta. Schauder am ganzen Körper, selbst an der Ofenwärme; Hände und Füße fühlen sich kalt an, bei innerer und äußerer Wärme des Gesichts und einer Dummlichkeit im Kopfe, wie im Schnupfenfieber, mit Durste, der sich nach einmaligem Trinken verlor, so heftig er auch vorher gewesen war.

Frost und Kälte am ganzen Körper.

Frost, oder vielmehr Frostschütteln über den ganzen Körper mit Gänsehaut, verbunden mit Gähnen und Dehnen.

Innerlicher Frost: sie kann sich nicht erwärmen (eine Empfindung, die sich stets bei ihr vor Eintritt des Monatlichen einfand in gesunden Tagen).

Es überläuft ihn eine Kälte, am meisten den Rücken herauf.

Sabadilla. Kälte der Gliedmaßen.
Frösteln ohne Durst und ohne darauf folgende Hitze.
Nach dem Froste, Durst.
Fieberschauder durch den ganzen Körper.
Frost mit Gänsehaut und mäßigerm Durste.
Frostigkeit den ganzen Tag über.
Es überläuft den Rücken ein Schauder; es friert ihn am ganzen Körper.
Sabina. Frostigkeit den ganzen Tag.
Schauder über den ganzen Körper, es wurde ihr schwarz vor den Augen, mit nachfolgender Schläfrigkeit.
Schauder mit Gänsehaut, welcher nicht lange anhält, aber öfters wiederkehrt.
Sambucus. Frostschauder über den ganzen Körper, mit fein stechendem Krabbeln bald hier, bald dort, mit besonders sehr kalten Händen und Füßen: zu den Füßen gehen die Schauder vorzüglich an den Knieen herab.
Wiederholte Anfälle von gelindem Schauder.
Gelindes Frösteln, während das Gesicht schon mehr als gewöhnlich warm war.
Frostkälte überläuft den ganzen Körper, vorzüglich die Hände und Füße, die sich kalt anfühlen, so warm er auch letztere eingehüllt hatte.
Sassaparilla. Ein Schauder, der sich von unten nach oben verbreitet, über den ganzen Körper.
Frost am ganzen Körper, außer dem Gesichte und der Brust, die ungewöhnlich warm waren; die andern Theile des Körpers sind kalt, selbst in der Nähe des Ofens.
Innerer Frost und Schläfrigkeit.
Frostigkeit, auch in der warmen Stube.
Frost und Schütteln, ohne äußerlich fühlbare Kälte.
Sobald sie in die freie Luft kommt, überläuft sie Frost.
Senega. Frösteln, mit Mattigkeit in den Füßen.
Sepia. Schauder, ohne Frost, mehrmals des Tages.
Steter Frost, Tag und Nacht, mehre Tage, mit Bauchkneipen.
Anhaltender Frost und Frostigkeit.
Innerlicher Frost, den ganzen Tag, mehre Tage, in der warmen Stube.
Silicea. Frösteln schon beim Gehen im warmen Zimmer, in der freien Luft aber friert sie, daß sie zittert.
Er ist sehr frostig, den ganzen Tag.
Steter innerer Frost mit Appetitlosigkeit.
Mehre Tage, starker innerer Frost, unabgesetzt.
Spigelia. Ein arger Frost zog durch alle Glieder, den ganzen Tag, ohne Durst, zwei Tage nach einander.
In kurzen Zwischenräumen von 2 bis 10 Minuten, ein überlaufender Schauder am ganzen Körper, welcher vorzüglich von der Brust auszugehen scheint.
Sehr geringe Bewegung des Körpers bringt Frösteln hervor.
Schauder, welcher den ganzen Körper überlief, ohne Hitze und Durst.
Kalter Schauder überläuft den ganzen Körper, die Arme ausgenommen, mit Gefühl, als wenn sich die Haare emporsträubten.
Spongia. Schauder und Frost am ganzen Körper, vorzüglich aber im Rücken, ob er gleich am warmen Ofen stand, ohne Durst, zwei Stunden anhaltend.
Squilla. Schauder über den ganzen Körper, mit einiger Kälte der Haut.
Stannum. Frösteln über den ganzen Körper, eine halbe Stunde lang.
Ein schnell vorübergehendes Frösteln; vorzüglich den Rücken entlang.
Bei geringer Kälteempfindung und geringem Schauder, Gänsehaut über die Arme und anhaltendes Zähneklappern, wie eine Konvulsion der Kaumuskeln.
Staphisagria Zusammenschaudern mit Schläfrigkeit und Trockenheit des Mundes.
Schauder und Frostgefühl beim Essen, ohne Durst, zwei Stunden vor der Hitze.
Den ganzen Körper durchschüttelnder Frostschauder, bei warmer Stirn und heißen Wangen, aber kalten Händen, ohne Hitze darauf und ohne Durst.
Schauder über den ganzen Körper, ohne Durst und ohne unmittelbar drauf folgende Hitze.
Sulphur. Kriebelnder Schauder über die Haut, ohne Frost.
Innerlicher Frost. — Oft innerer Frost, ohne Durst.
Frost mit Durchfall, einige Stunden lang.
Taraxacum. Ein Frösteln durch den ganzen Körper.
Frost, etliche Stunden, mit anhaltendem, drückendem Kopfschmerze.
Beim Gehen im Freien, heftiger Frostschauder über den ganzen Körper, wie ein Fieberanfall, ohne Durst und ohne Hitze darauf.
Tart. emeticus. Frostig, wie mit kaltem Wasser übergossen, mit Gänsehaut auf den Armen und wiederholtem Gähnen.
Er friert und ist ganz kalt.
Kälte der äußern Gliedmaßen.
Er sieht blaß und elend aus, und ihm ist so frostig, wenn er in die Luft geht, daß er zittert.
Teucrium. Frösteln über den ganzen Körper mit eisigen Händen, das mit öfterem Gähnen und einer Empfindung verbunden ist, als müsse er sich öfters dehnen.

Thuya. Schüttelfrost über den ganzen Körper, ohne äußerlich fühlbare Kälte desselben.
Bei (geringer) Entblößung des Körpers in warmer Luft, Schauder durch und durch, mit oder ohne Gänsehaut, während Hände und Gesicht warm waren.
Angekleidet, bekömmt er einen öftern Schauder durch den ganzen Körper, ohne Gänsehaut.
Schüttelfrost mit vielem Gähnen; die warme Luft kommt ihm kalt vor, und die Sonne scheint keine Kraft zu haben, ihn zu erwärmen.
Uebelkeit und Erbrechen, und nach dem Erbrechen mehrmaliger Schüttelfrost, mit Schwere in den Ober- und Untergliedmaßen und Reißen im Hinterhaupte.

Thermae teplitz. Schüttelfrost, den ganzen Tag, ohne nachfolgende Wärme, bei Wärme der Hände und Füße.

Valeriana. Frostigkeit.
Schauderanfälle vom Nacken herab.
Frösteln rieselt über den ganzen Körper herab.
Zitteriges vorübergehendes Frostigkeitsgefühl.

Veratrum. Kälte und Kältegefühl am ganzen Körper.
Ueberlaufen von Kälte durch den ganzen Körper.
Innere Frostempfindung durchlief ihn vom Kopfe bis in die Fußzehen beider Füße zugleich, mit Durste.
Frost am ganzen Körper.
Den ganzen Tag, Frost und Schauder und ziehender Schmerz am Halse und im Rücken.
Frost in den Gliedern und ziehender Schmerz darin.
Schauder, Grieseln in der Haut, z. B. des Gesichts.
Kälte des ganzen Körpers.

Verbascum. Schauder, vorzüglich auf der einen Seite des Körpers, von den Achseln bis auf die Oberschenkel, als wenn kaltes Wasser dran herunter gegossen würde.
Geringe, vorübergehende Kälte im ganzen Körper, auch äußerlich an den Händen und Füßen fühlbar.

Viola odorata. Fieberschauder.

Viola tricolor. In der kühlen freien Luft friert es ihn sogleich durch und durch.

Zincum. Frostig, den ganzen Tag, während des Monatlichen.
Sobald sie in die Luft kommt, überläuft sie gleich Frost, der im Zimmer vergeht.
Immerwährendes Frösteln, bei vermehrter, innerer Wärme.

b) **Ueber den ganzen Körper, früh und Vormittags.**

Acid. muriat. Frost, früh im Bette und nach dem Aufstehen: sie mußte den ganzen Vormittag am Ofen bleiben.

Acid. nitric. Oefterer Schauder, vorzüglich Vormittags.

Acid. phosphor. Frost, den ganzen Vormittag, ruckweise, wie allgemeiner Schauder (doch nicht laufend), selbst in der Stube, mit blauen, eiskalten Händen und trocknem Gaumen, ohne besondern Durst.

Acid. sulphur. Frostig, Morgens im Zimmer, in freier Luft weniger.

Aconitum. Frostzittern und öfteres Gähnen, früh, nach dem Aufstehen.

Aethusa Cynap. Starker Frost und äußere Kälte, so daß er sich gar nicht erwärmen kann, Vormittags, mit Schläfrigkeit, die den ganzen Tag anhält.

Ambra. Frost und Müdigkeit, wie zum Schlafen, vier Vormittage nach einander, was durch's Mittagsessen verging.
Von früh an, Frost, Schlafmüdigkeit, und tauber Kopfschmerz, welcher bloß beim Gehen im Freien verschwand.
Vor dem Mittagsessen, Frösteln.

Ammonium. Ein Frost durchschüttelt sie im ganzen Körper, der von den Schultern auszugehen scheint, bei Kriebeln in den Waden, Vormittags.
Frostig und Kriebeln im ganzen Körper, als wenn Gänsehaut entstehen wollte, Vormittags.

Angustura. Früh, Frost im Bette, ohne nachfolgende Hitze.

Antimon crud. Früh, Schauder durch den ganzen Körper, zugleich mit einiger Hitze im Gesichte und in der Stirn ohne Durst.

Argilla. Frostig im warmen Zimmer, den ganzen Vormittag.

Arnica. Frieren des Morgens im Bette, ehe sie aufsteht, beginnend und den ganzen Vormittag dauernd.
Früh, im Bette, Kälteempfindung auf der rechten Seite, auf welcher er lag.

Baryta. Den Vormittag, Frostigkeit; es kommt ihr, mit einem schmerzlichen Drucke in der Herzgrube, kalt herauf, daß es ihr die Haare auf dem Kopfe zusammenzuziehen dünkt, und geht dann langsam über die Arme und Schenkel herab, bis an die Füße.
Es überläuft ihn plötzlich ein Frostschauder mit Gänsehaut und äußerer Kälte und Sträuben der Haare, Vormittags.

Calcarea. Sie friert, wenn sie früh aus dem Bette kommt.

Cantharid. Leises Frösteln bis gegen 1½ Uhr Nachmittag, wo ein heftiger Schüttelfrost entstand mit Laufen an Händen und Füßen,

½ Stunde lang, durch starke Ofenwärme vergehend, ohne darauf folgende Hitze.

Frost und Schütteln von 11 bis 1 Uhr, ohne darauf folgende Hitze.

Carbo animal. Er kann sich früh kaum erwärmen.

China. Früh, ein halbstündiges Frostschütteln, ohne Durst und ohne darauf folgende Hitze.

Früh (um 5 Uhr) starkes, fieberhaftes Frösteln, mit Mattigkeit der Füße.

Früh und Vormittags, Schauder, mit kalten Händen, Uebelkeitsgefühl und schnellem Pulse.

Nach vorhergegangener, erhöheter Wärme in der nicht warmen Stube, beim Gehen im Freien, Kälteempfindung um die Fußgelenke und Kälte des übrigen Körpers, Vormittags.

Cina. Früh, selbst am warmen Ofen, kalte Hände und überlaufendes Frösteln ohne Durst.

Cocculus. Früh (um 8 Uhr) halbstündiger Schüttelfrost, ohne Durst und ohne Hitze darauf.

Coffea. Früh (um 5 Uhr) und Nachmittags (1 Uhr), heftiger Frost im Bette, ohne Durst.

Colocynth. Früh nach dem Aufstehen, Schaudern durch den ganzen Körper, mit kalten Händen, während das Gesicht und der übrige Körper heiß war, ohne Durst.

Conium. Früh, Kälte und Frostigkeit des Körpers, mit schwindlichter Zusammengeschnürtheit des Gehirns, und gleichgültiger, niedergeschlagner Stimmung.

Früh, Frost zwei Stunden lang, mit Kopfschmerz und Uebelkeit.

Mehre Tage nach einander, früh (um 8 Uhr), anderthalbstündiger Schauder.

Cyclamen. Den ganzen Vormittag anhaltender Frost und Kälte des ganzen Körpers; nach dem Vergehen des Frostes und Eintreten der gehörigen Wärme, blieb Anfangs nur die Nase noch kalt, als aber diese wieder warm ward, wurden die vorher warm gewordenen Hände wieder kalt.

Schauder durch den ganzen Körper, mit Gähnen, ohne Kälte und ohne Gänsehaut, früh.

Graphites. Früh, im Bette, Empfindung von Frost, ohne kalt zu seyn, viele Morgen nach einander.

Mehre Tage, vor dem Mittagsmahle, Frösteln.

Guajacum. Vormittags, Frost, zwei Stunden lang, und Abends vor dem Schlafengehen Frost, der auch im Bette anhielt; jeden Morgen etwas Schweiß.

Helleborus. Kälte des Körpers, vorzüglich früh.

Indigo. Kälte, früh nach dem Aufstehen.

Kali carb. Vormittags friert er, und Abends hat er heiße Hände.

Oesteres Gähnen und Schauder, der sich durch Ofenwärme tilgen läßt.

Kali nitricum. Frostschütteln, Vormittags im Freien, ohne nachfolgende Hitze.

Ledum. Früh, kalt am Körper, ohne Frostempfindung.

Vormittags ist er sehr frostig.

Früh, im Bette, starker Frost; er kann sich gar nicht erwärmen.

Lycoperd. Bovista. Drei Morgen nach einander, 5 Uhr im Bette, Frost.

Alle Morgen von 6 bis etwa 9 Uhr Frieren, wobei er auch äußerlich kalt anzufühlen ist, mit Kneipen im Leibe, ohne Hitze und ohne Durst.

Lycopodium. Früh, innerlicher Frost.

Früh, immer heimliches Frösteln.

Früh (um 8 Uhr), ein halbstündiger, arger Frost und wenig Hitze darauf.

Magnes arct. Früh, Frost mit Gähnen.

Magnesia sulphur. Frostschauder früh im Bette, welcher nach Aufstehen und Umhergehen wieder vergeht.

Frost früh nach dem Erwachen, mit Durst.

Manganum. Früh, nach dem Aufstehen, ½ Stunde lang, Frost mit Gänsehaut, und eben so Abends 7 Uhr, 2 Stunden lang, worauf um 9 Uhr Durst folgt.

Von früh bis Abends, stets frostig, sobald sie aus dem Zimmer in die Luft kommt.

Früh, Schüttelfrost, mit kalten Händen und Füßen.

Mercurius. Früh und Abends, Frösteln am ganzen Körper; es schüttelt ihn durch.

Früh, beim Erwachen, Frost im Bette.

Schauder, früh im Bette.

Innerlicher Frost, auch früh im Bette.

Früh, Frost und Schauder, gleich beim Aufstehen.

Früh im Bette und Abends im Bette, Frost.

Murias Magnes. Vormittags öfters Schauder.

Schauder im ganzen Körper, mit eiskalten Füßen, früh.

Früh beim Aufstehen, Schauder, so daß sie mehrmals wieder ins Bette zurück mußte.

Etliche Male Schauder über den ganzen Körper, daß sich die Haare sträubten, Vormittags.

Natrum. Vormittags 11 Uhr, Frost und Schauder über den ganzen Körper, ½ Stunde lang.

Oesters ein plötzliches Frostschütteln ohne nachfolgende Hitze, Vormittags.

Früh nach dem Erwachen, Schauder, der nach dem Aufstehen vergeht.

Früh nach dem Aufstehen und auch den Nachmittag öfters, Schauder.

Schauder den ganzen Vor- und Nachmittag.

Früh, nach dem Aufstehen, konnte er sich nicht erwärmen, und fröstelte stets.

Natrum muriat. Früh, im Schlafe, fror ihn und drauf schwitzte er, kurz vor dem Erwachen.

Frösteln, selbst Vormittags, mit sehr kalten Händen, woran ihn, im warmen Zimmer, so friert, daß er Handschuhe anziehen muß.

Kurz vor dem Mittagsessen, eine plötzliche, so ungeheure Müdigkeit, daß er sich nicht auf den Beinen erhalten konnte, sondern sich legen mußte, wo dann im Bette ein arger Frost entstand, dann mäßige Hitze und einige Stunden Schweiß.

Natrum sulphur. Früh nach Aufstehen, sogleich Frost ohne Durst, mit äußerlicher Kälte.

Niccolum. Frost, eine Stunde lang, des Morgens, ohne nachfolgende Hitze oder Schweiß, oder Durst.

Schauder, früh 8 Uhr, mit Gähnen anfangend, den ganzen Tag.

Nicotiana. Früh im Freien, klagte sie sehr über Kälte und Schauder.

Nux vomica. Früh, im Bette, ungeheurer Schüttelfrost, ohne äußerlich fühlbare Kälte, eine halbe Stunde lang; darauf klammartiges Zusammenziehen der Zehen und Fußsohlen.

Früh, Schauder und Grausen.

Früh, nach dem Aufstehen, Frost, mehre Tage nach einander.

Oleum animal. Frostgefühl, früh nach dem Aufstehen.

Paris. Abends, und auch Vormittags, bedeutender Frost, als zittre alles inwendig.

Petroleum. Ungeheurer Frost von früh bis Mittag und zugleich dumpfer Kopfschmerz; mit Ziehen nach der Stirn, den ganzen Tag.

Phosphorus. Früh, zweistündiger Frost, mit Gähnen, ohne Hitze darauf.

Platina. Vormittags, Frösteln mit Schläfrigkeit.

Pulsatilla. Frost, früh, beim Aufstehen aus dem Bette.

Ratanhia. Früh, Kälte und Frostschütteln, was nur durch starke Ofenwärme vergeht.

Rhus. Beim Aufstehen früh aus dem Bette, Gefühl von Schauder.

Sassaparilla. Kurz überlaufende Kälte, Vormittags.

Er kann sich sehr schwer im warmen Zimmer erwärmen, den ganzen Vormittag.

Vor dem Mittagsessen, heftiger Frost mit Schütteln und Zähneklappern, $\frac{1}{4}$ Stunde lang; nach der Frühsuppe vergeht er.

Früh, im Bette, $\frac{1}{2}$ Stunde lang, Frost.

Schauder mit Gänsehaut, bei immerwährendem Aufstoßen, Vormittags.

Sepia. Erwachen, früh, mit vielem Froste und innerer Unruhe.

Silicea. Sehr frostig im geheizten Zimmer, ohne Durst, den ganzen Vormittag.

Spigelia. Frösteln jeden Morgen, nach dem Aufstehen aus dem Bette.

Früh, Schüttelfrost, ohne Durst, mit ziemlicher Leichtigkeit in den Fingerbewegungen und Aufgewecktheit des Geistes.

Frösteln am ganzen Körper, ohne Durst, bloß früh, mehre Morgen nach einander, in Absätzen wiederkehrend, und von den Füßen sich nach oben verbreitend.

Stannum. Mehre Vormittage (um 10 Uhr), Schauder, Händekälte und abgestorbene Finger, mit Gefühllosigkeit in den Fingerspitzen.

Staphisagria. Früh, im Bette, Frost, ohne nachfolgende Hitze.

Ob er gleich am Ofen stand, konnte er doch nicht warm werden im Rücken und an den Armen; dabei öftere Schauder über den Rücken und die Arme, nach dem Genicke, über den Kopf und das Gesicht, früh nach dem Aufstehen.

Strontiana. Vormittags, Frost mit Schauder.

Vormittags, Frösteln.

Sulphur. Fieber: alle Vormittage, innerer Frost, täglich stärker, mit Schwindel, als wollte der Kopf niedersinken, ohne Durst, und darauf so große Mattigkeit, daß er nicht mehr die Treppe steigen konnte, mit Schweiß Tag und Nacht, bloß am Kopfe, welcher aufgedunsen war.

Frost, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr.

Tart. emeticus. Mehre Vormittage, starker Frost.

Thuya. Alle Morgen, Frost ohne Durst. — Frost ohne Durst, Vormittags.

Veratrum. Früh, Frost und Schauder.

Früh, gleich nach dem Aufstehen, während des Ankleidens, Fieberfrost.

Früh, Fieberfrost mit Kälte und Durst, eine halbe Stunde lang, ohne nachfolgende Hitze, mit Mattigkeit in den Gliedern, vorzüglich den Oberschenkeln.

Viola tricolor. Vormittags, eine Viertelstunde lang, Frost, ein kaltes Wehen durch den ganzen Körper, als bliese ihn eine kalte Luft an, bei Düseligkeit des Kopfs, Schwindel und einem leisen Gefühle von auseinander Spannen in der Mitte des Gehirns.

Zincum. Frost beim Schreiben, $\frac{1}{4}$ Stunden lang; dabei Gefühl, als ob ihm ein fremder Körper in den Hals herabgestiegen wäre, bei beständigem Gähnen, Vormittags.

c) Ueber den ganzen Körper, Nachmittags.

Ammonium. Nachmittags, Frost, $\frac{1}{4}$ Stunde lang.

Frost und Kälte am ganzen Körper, in freier Luft, die im Zimmer bleiben, Nachmittags 2 Uhr, ½ Stunde lang; Abends um 6 Uhr wieder Frost und Kälte mit Zähneklappern und blauen Händen, ½ Stunde lang.

Ein augenblicklicher Schauder über den ganzen Körper, im Stehen, nach dem Mittagsessen.

Frostschaudern, nach dem Mittagsessen bis Abends, so, daß sie sich gar nicht erwärmen kann.

Angustura. Nachmittags (um 3 Uhr), innerlicher Schauder, mit starkem Durste, ohne nachfolgende Hitze, mehre Tage nach einander.

Nachmittags (um 3 Uhr), Schauder mit Gänsehaut, in freier Luft nachlassend und ohne Durst, mehre Tage nach einander.

Argentum. Nachmittags, Frost bis zum Schlafengehen; er konnte sich auch im Bette nicht erwärmen; nach Mitternacht, Schweiß.

Argilla. Kurz dauernder Frost, ohne nachfolgende Hitze, Nachmittags 2 Uhr.

Frost, mit Schütteln im ganzen Körper, Nachmittags von 3 bis 4 Uhr.

Etwas Frost, nach dem Mittagsessen, der bald wieder vergeht.

Arsenicum. Nach dem Mittagsessen, Schauder.

Alle Nachmittage, um 3 Uhr, Frost und Hunger dabei; nach dem Essen ward der Frost noch stärker.

Im Nachmittagsfroste, Leibschneiden und Durchfall, und nach demselben fortgesetztes Leibschneiden.)

Der Schauder kommt immer um 5 Uhr Nachmittags wieder.

Baryta. Nachmittags, Frostigkeit mit Durst.

Beständige Kälte, als würde sie mit kaltem Wasser begossen; Nachmittags ärger.

Belladonna. Gleich nach Mittag, leichter Schauder, mit Gesichtsverdunkelung.

Bryonia. Nach dem Mittagsschlafe ist er frostig und wüste im Kopfe.

Camphora. Nach dem Essen, Kälte und Ziehen durch den ganzen Körper, mit kalten Armen, Händen und Füßen.

Cannabis. Frost mit Durst, ohne Hitze darauf und ohne Schweiß, Nachmittags.

Cantharid. Frost und Schütteln um 3 Uhr Nachmittags, eine Stunde lang, durch Wärmen mit Räuchern erleichtert.

Frost und Schütteln um 4 Uhr Nachmittags, eine halbe Stunde lang.

Fieber, bloß aus Kälte bestehend, 3 Tage nach einander, Nachmittags 1 Uhr; täglich etwas später.

Carbo animal. Frostig, lange Zeit hindurch, nach dem Mittagsessen.

Frost und Gänsehaut, von Nachmittags 5 bis Abends 8 Uhr; um 11 Uhr des Nachts, Erwachen in großem Schweiße, der das Aufdecken leidet und bis 2 Uhr dauert.

Chamomilla. Nachmittags (um 4 Uhr), Frost (dabei bringt er Worte heraus, die er nicht reden wollte), mit Uebelkeit im Unterleibe, des Nachts um 11 Uhr; dann noch dazu klopfend stechender Kopfschmerz in der Stirn, durch Niederlegen verschlimmert.

Cocculus. Nachmittags, Schauderfrost über den ganzen Körper.

Conium. Frösteln von 3 bis 5 Uhr, Nachmittags.

Crocus. Den ganzen Nachmittag, Frieren mit einigem Durste.

Digitalis. Nachmittags, drei bis viermaliger Schauder, und in der Nacht, starker Schweiß, selbst am Kopfe und in den Haaren.

Graphites. Von 5 Uhr, Nachmittags, an, Kälte im ganzen Körper mit eiskalten Füßen.

Frost, Nachmittags 4 Uhr, bis Abends nach dem Schlafengehen.

Hyoscyamus. Nachmittags, Fieber und Kälte und Schmerz, z. B. des Rückens.

Kali hydriod. Frost, der durch Ofenwärme schwer zu tilgen war, Nachmittags.

Frost, von Nachmittags bis zum andern Morgen.

Frost, Nachmittags von 4 bis 7 Uhr, mit Durst; nicht am Ofen, nur im Bette konnte sie sich erwärmen.

Kali nitricum. Nachmittags, öfteres Frösteln.

Frost, Nachmittags 3 Uhr.

Frostschütteln, Nachmittags bis Abends, was nach Niederlegen vergeht, mit Schmerz und Schweregefühl im Kopfe, dann Hitze im Bette.

Laurocerasus. Gleich frostig beim Austritt aus dem Zimmer, Nachmittags.

Kältegefühl in der warmen Stube, die Nase eiskalt, Nachmittags 3 Uhr.

Kälte von 2 bis 4 Uhr Nachmittags, innerlich und äußerlich, dabei die Füße warm.

Lycopodium. Nachmittags (3 Uhr), Frost im Rücken, aber noch schlimmer Abends, nach dem Niederlegen, eine Viertelstunde lang, mit kalten Füßen, ohne Hitze drauf und ohne Schweiß.

Fieber: alle Nachmittage (um 3 Uhr) bis Abends spät, immer höher steigender Frost, ohne nachfolgende Hitze, oder Schweiß.

Magnes arct. Fieber: Nachmittags um 4 Uhr, ein allgemeiner Schauder, eine Viertelstunde lang.

Magnes austral. Nachmittags, ein kleiner Schauder.

Frost, Nachmittags, vorzüglich an den Oberarmen.

Magnesia. (Alle Nachmittage von 4 Uhr an bis Schlafengehen, Frost im Rücken herunter.)

Mercurius. Nach dem Mittagsschlafe, Frost.

Murias Magnes. Nachmittags 4 Uhr, zwei Tage nach einander eine halbe Stunde lang Frost.

Schauder, im warmen Zimmer, bei beständigem Drange zum Stuhle, bald nach dem Mittagsessen.

Natrum. Früh nach dem Aufstehen und auch den Nachmittag öfters, Schauder.

Schauder, den ganzen Vor- und Nachmittag.

Natrum muriat. Fieber: Nachmittags, Frost und Kälte, mit vielem Durste, ohne Hitze darauf.

Natrum sulphur. Nachmittag 4 Uhr, Frost mit Eiskälte und Gänsehaut, immer zunehmend bis 8 Uhr Abends; nach Niederlegen vergehend, ohne nachfolgende Hitze; früh 4 Uhr, Schweiß ohne Durst. Während des Monatlichen.

Niccolum. Frost, Nachmittags, welcher Abends vergeht.

Nicotiana. Gleich nach dem Essen, Schauder, der erst den ganzen Nachmittag dauerte und mit Hitze öfters abwechselte, ohne Durst; während der Kälte schwitzte sie immer unter den Armen.

Nux vomica. Wie Fieberanfall: Schauder und Ziehen in den Gliedern, wie von Schmerz im Kreuze herrührend, liegend im Schlummer, bei der Mittagsruhe — ohne darauf folgende Hitze und ohne Durst.

Oleum animal. Frostig im warmen Zimmer, Dreiviertelstunden nach dem Mittagsessen.

Petroleum. Alle Nachmittage, um 3, 4 Uhr, zwei Stunden lang, Frost, mit kalten Händen und Trockenheit im Munde.

Phellandrium. Dem Gefühle nach verminderte Wärme des Körpers, eine Stunde nach dem Mittagsessen.

Schauder, von Nachmittags 4 Uhr bis Abends 10 Uhr, wo sie darüber einschläft, weder durch Ofen- noch Bettwärme zu tilgen.

Unter Schauder, etwas Durst, von 4 Uhr Nachmittags bis Nachts.

Phosphorus. Alle Nachmittage, Kälte und Mattigkeit, mehre Tage.

Mehre Nachmittage, innerlicher Frost, eine halbe oder ganze Stunde lang und Gefühl, wie von heißem Wasser in der Herzgrube und im Rücken.

Pulsatilla. Nach nachmittägigem Froste, Schwerheit und Hitze im Kopfe.

Schauder im Rücken bis in die Hypochondern und meistens am Vordertheile der Arme und Oberschenkel, mit Kälte der Gliedmaßen und der Empfindung, als wenn sie einschlafen wollten, Nachmittags um 4 Uhr.

Mittags, nach Tische, ein schnell vorübergehendes Frösteln.

Fieber: jeden Nachmittag um 1 Uhr, Frost bei heißen Ohren und Händen.

Ranunculus. Eine Stunde nach dem Mittagsessen, in der warmen Stube, Frostüberlaufen des ganzen Körpers, Haarsträuben, Schauder über die Schulterblätter, Hände und Oberschenkel und kurz darauf Kneipen tief im Unterleibe mit herausfahrenden Stichen nach der Unterribbengegend zu.

Nach dem Essen, Frösteln bei kalten Fingerspitzen und heißem Gesichte.

Nach dem Essen bekommt sie Frösteln bei kalten Händen und heißem Gesichte.

Ratanhia. Es ist ihr immer frostig, auch im warmen Zimmer, Nachmittags und die folgende Nacht.

Sepia. Bei der Mittagsruhe, immer Fieberschauder.

Spigelia. Gleich nach dem Mittagsessen, starker Frost und Kälte; er mußte sich deshalb in's Bette legen.

Staphisagria. Mehre Tage, Nachmittags um 3 Uhr, innerlicher Schauder mit starkem Durste, ohne nachfolgende Hitze.

Mehre Tage, Nachmittags um 3 Uhr, Schauder mit Gänsehaut, welcher in der freien Luft aufhörte und ohne Durst war.

Sulphur. Frost mit Durst, wogegen Ofenwärme gar nichts half, nach dem Mittagsessen bis 4 Uhr.

Frost und Kälte im ganzen Körper, des Nachmittags bis Nachts.

Frost, nach dem Mittagsessen bis Abends.

Frost und später Schütteln, das scheinbar von den Zehen ausgeht und sich über den Körper verbreitet, ohne nachfolgende Hitze oder Durst; Nachmittags 4 bis 5 Uhr.

Tart. emeticus. Nachmittag (3 Uhr), Frost am ganzen Körper mit Zittern und Beben.

Teucrium. Mehre Tage hinter einander fröstelt's ihn immer nach dem Essen, so daß er nicht ordentlich warm ward, mit dem Gefühle im Unterleibe, als sollte Stuhl kommen und als hinge davon das Frösteln ab.

Tongo faba. Frostschütteln von 2 Uhr Nachmittags an bis 5 Uhr Abends, in freier Luft.

Zincum. Frostschütteln, von Nachmittags 4 Uhr bis Abends 8½ Uhr, wo er sich niederlegte, ohne nachfolgende Hitze, Durst oder Schweiß; selbst im Bette konnte er sich lange nicht erwärmen; doch war der Schlaf darauf gut.

d) Ueber den ganzen Körper, Abends und die Nacht.

Acid. muriat. Abends, Frostigkeit mit Durst; nach dem Niederlegen folgt Schweiß; sie muß auch des Nachts zum Trinken aufstehen.

Abends 6 Uhr, Frost: eiskalt im Rücken, so daß sie sich nur schwer erwärmen konnte, eine Stunde lang.

Frost im ganzen Körper, bei äußerer Wärme, ohne nachfolgende Hitze, ¾ Stunde lang, Abends 8 Uhr.

Er wachte vor Frost noch vor Mitternacht auf und konnte sich durchaus nicht erwärmen; weniger fror ihn an den Theilen, auf denen er lag; später ward ihm sehr warm und er duftete.

Acid. nitric. Abends, vor Schlafengehen und wenn er in's Bett kommt Frost im ganzen Körper.

Frösteln, vorzüglich Abends.

Abends, anhaltender innerer Frost, bei äußerer Wärme des Körpers, die er nicht fühlt, und Kopfschmerz, als wäre der Kopf fest zusammengebunden.

Acid. phosphor. Abends, Anfälle von Fieberschaudern, drauf Nachts abmattender Schweiß.

Alle Nächte, Fieber; Abends nach einer Stunde Schlaf, wacht sie auf über Frost am ganzen Körper und Ziehen in den Gliedern, ohne Hitze darauf.

Gegen Abend, stundenlanger Frost und Kälte, ohne Durst und ohne nachfolgende Hitze.

Acid. sulphur. Frostig: sie will immer am Ofen sitzen; Nachmittags und gegen Abend.

Aconitum. Abends beim Niederlegen, Schauder.

Agaricus. Abends beim Niederlegen, Schüttelfrost, 10 Minuten lang.

Abends, sehr frostig.

Frieren im Bette, die ganze Nacht, sobald er nicht ganz zugedeckt ist.

Abends, lang dauernder Frost, bis zum Schütteln.

Fieberschauder, die ganze Nacht hindurch.

Alle Abende, Fieberfrost ohne Durst und ohne darauf folgende Hitze.

Ambra. Inneres Frieren die Nacht, wovor er nicht einschlafen kann, oder wovon er die Nacht aufwacht; er ward gar nicht warm.

Ammonium. Frostschütteln mit blauen Nägeln, Abends 5 Uhr.

Als sie Abends aus der freien Luft ins Zimmer kommt, viermaliges Schütteln mit Frost und Schauder, eine Minute lang.

Abends, Frost ohne nachfolgende Hitze.

Fast alle Abende gegen 6½ Uhr, langes Frostschütteln, wo er sich nur mit Mühe erwärmen kann, ohne nachfolgende Hitze oder Durst.

Abends 7 Uhr beim Niederlegen, ½ Stunde langes Frostschütteln, und sie kann sich im Bette lange nicht erwärmen, etliche Wochen hindurch.

Abends 9 Uhr, entsetzlicher Frost mit Schütteln, Zähneklappern und äußerlicher Kälte, was sie vor 12 Uhr nicht einschlafen läßt; dann folgt Schweiß am Kopfe, bei Kälte des übrigen Körpers, ohne Durst: der starke Frost dauert eine Stunde, und der Schweiß bis früh.

Mehre Abende kein Frost, aber nach Mitternacht plötzlich Frost und Kälte am ganzen Körper, wovor er 3 Stunden lang nicht einschlafen kann, jedoch gegen Morgen guter Schlaf.

Ammon. muriat. Kälte, Abends 7 Uhr, mit etwas Durst, 2 Stunden lang.

Abends 5 Uhr überläuft sie ein heftiger Schüttelfrost, der ¾ Stunden anhält, ohne nachfolgende Hitze.

Frostig und schauerlich den ganzen Tag, besonders Abends; auch Nachts darf sie sich nicht aufdecken wegen Frostigkeit.

Frost, Abends; es läuft ihr kalt im Rükken herauf.

Frost, Abends 6 Uhr, der nach Niederlegen vergeht, und während desselben Durst.

Frost, Abends nach dem Niederlegen und so oft sie erwacht, ohne Durst.

Frostig, Abends nach dem Niederlegen, und die ganze Nacht hindurch.

Frostig und schauerlich, Abends um 6 Uhr und den folgenden Morgen um 7 Uhr; früh im Bette Schweiß; alles ohne Durst.

Etwas frostig, Abends 5 Uhr, im warmen Zimmer, dann Schweiß vor Mitternacht.

Argentum. Die Nacht im Bette, beim mindesten Aufheben und Lüften der Decke, Fieberfrost am Oberkörper, bei gehörigem Zudecken aber hatte er bloß natürliche Wärme.

Argilla. Die ganze Nacht, Frost und unruhiger Schlaf.

Beim Abendessen, kurzes Frostschütteln.

Abends, von 7 bis 8 Uhr, Frost, wo sie sich vor Kälte legen muß, aber auch im Bette sich lange nicht erwärmen kann.

Oft auf einander folgender Schauder, Abends.

Einen Tag um den andern, Fieberschauer am ganzen Körper, gegen Abend, ohne Durst; dabei Appetitmangel und kein Schlaf: sie muß sich im Bette hin und her werfen.

Fieberhafte Bewegungen: Schauder und Frost, den die kleinste Bewegung vermehrt, und nur manchmal flüchtige Gesichtshitze; gegen Abend.

Arnica. Frost, meist Abends.

Arsenicum. Abends, gleich vor dem Niederlegen, Schauder.

Gegen Abend, Frost mit Kälte. — Alle Abende, ein Fieberschauder.

Abends, nach dem Niederlegen starker Frost im Bette.

Er kann sich im Bette nicht erwärmen; glaubt, sich im Bette erkältet zu haben.

Asarum. Abends, Schüttelfrost, mit ungeheurer Mattigkeit, vorzüglich in den Knieen und dem Kreuze, ohne Durst; die Hände sind kalt, der übrige Körper aber gewöhnlich warm, die Stirn hingegen heiß.

Aurum. Abends, vor dem Niederlegen, Kopfweh, und nach dem Niederlegen Schauder und Frösteln.

Abends, im Bette, vor dem Einschlafen, ein Fieberschauder über den ganzen Körper, als ob er sich in Zugluft verkältet hätte.

Abends, Frostschauder über und über, bei welchem die Hände kalt, das Gesicht und die Stirn aber warm waren, ohne Durst.

Nachts, im Bette, vor dem Einschlafen, Fieberschauder durch den ganzen Körper, er konnte sich im Bette kaum erwärmen.

Abends, Fieberschauder über den ganzen Körper, mit Stockschnupfen, ohne Hitze drauf und ohne Durst.

Baryta. Abends 8 Uhr, Frost im ganzen Körper, mit Schütteln, bei den Füßen anfangend und mit Sträuben der Haare.

Bryonia. Frösteln gegen Abend.

Abends, nach dem Niederlegen, Frost im Bette.

Frost, Abends vor dem Niederlegen.

Caladium. Abends frostig, ohne Durst, Kälte vom Bauch bis in die Füße, die eiskalt sind, so auch die Finger.

Calcarea. Abends, mehrstündiger Frost.

Er konnte sich Abends mit Federbetten zugedeckt nicht erwärmen, gleich als wegen Mangel an Lebenswärme.

Camphora. Abends, große Kälteempfindung über den ganzen Körper und Kopfschmerz, wie von Zusammengezogenheit des Gehirns, mit Drücken über der Nasenwurzel.

Cantharid. Nachts 3 Uhr, nach Aufstehen, heftiger Frost, durch Niederlegen vergehend.

Frost im Bette um 10 Uhr, ½ Stunde lang, drauf nur natürliche Wärme.

Kurzer Schüttelfrost, und Werfen wie von Elektrizität; gleich nach dem Stechen im Schulterblatte, ohne fühlbare Kälte; um 6½ Uhr Abends.

Kälte und Frost von 5 bis 7 Uhr Abends, auch konnte sie sich im Bette lange nicht erwärmen.

Wenn sie sich nach und nach im Bette erwärmt hat, so überfällt sie die Kälte gleich wieder, sobald sie nur ein Glied aus demselben streckt oder aufsteht.

Capsicum. Abends, nach dem Niederlegen, ungemeiner Frost, worauf Schnupfen folgte.

Abendfrost. — Er friert bei geringem Lüften des Bettes.

(Fieberschauder, Abends, mit Durst (ohne Hitze und ohne Gähnen oder Dehnen), mit großer Mattigkeit, kurzem Athem, Schläfrigkeit und Verdrießlichkeit; bei der kleinsten Bewegung, Schauder, ohne Kälteempfindung und ohne kalt zu seyn — doch war es ihm auch in einer heißen Stube nicht zu warm.)

Die erste Nacht, Frost und Kälte; die folgende, Schweiß über und über.

Carbo veg. Fieberhafte Kälte, Abends; er spürt keine Ofenwärme.

Oefteres Frösteln; vorzüglich die Nächte, Frösteln und Kälte.

Carbo animal. Abends, im Bette, frostig; dann Schweiß im Schlafe.

Frost vor der Hitze, ohne Durst, nach dem Niederlegen vergehend, Abends.

Castoreum. Heftiger Schüttelfrost, welcher durch Ofenwärme, und als er dann wiederkam, nach Niederlegen ganz verging, ohne Durst; Abends.

Frost, Abends 9 Uhr, der sich durch Ofenwärme nicht tilgen läßt; sie mußte sich legen, aber der Frost dauerte die ganze Nacht fort bis früh.

Frostigkeit Nachts; sie kann sich nur mit Mühe etwas erwärmen.

Frostigkeit und Uebellaunigkeit, den ganzen Nachmittag und Abend.

Frost, Abends 5 Uhr, so heftig, daß es sie warf; sie mußte sich legen, wo er nach ½ Stunde verging.

Frost, Abends 5 Uhr, mit Schütteln, und Neigung sich zu legen, wo er dann nach ½ Stunde verging.

Chamomilla. Abends, beim Niederliegen, Kälte, eine Art Taubhörigkeit, wobei der Schall ganz von der Ferne zu kommen scheint, Brecherlichkeit, Unruhe, Umherwerfen im Bette, eine Art Kopfbetäubung und vermindertes Hautgefühl, so daß die Haut beim Kratzen wie boll und taubfühlig ist.

China. (Abends, beim Niederlegen, starker Schüttelfrost.)

Cocculus. Abends, unter Verlangen auf herzstärkende, kräftige Genüsse, bekommt er plötzlich inneres Frieren, daß er zittert, ohne sich äußerlich kalt anzufühlen.

Zittern in allen Gliedern, immer mit Frost, der auch in der warmen Stube nicht vergeht, vorzüglich Abends.

Starker Frost über den ganzen Körper, Abends.

Coffea. Abends (8, 9 Uhr), Uebelkeit, wie im Magen, wie eine Ohnmacht und Schwindel, er mußte sich setzen und legen, und dabei lag es ihm in allen Gliedern, mit etwas Frost.

Crocus. Abends 9 Uhr, Frost (Kältegefühl), er glaubt, wiewohl es in dem Zimmer warm ist, im ungeheizten Raume zu seyn, welches Gefühl sich nach und nach bis zum Zitterfroste erhöhet, am ganzen Körper, mit Gesichtsblässe und eiskalten Händen.

Nach dem Abendessen, Gähnen und Frieren, bei Brennen der Augenlider und Durst nach kalten Getränken, wovon sie jedoch nur wenig zu sich nahm.

Cyclamen. Abends zuweilen, unter Frostgefühl, plötzliches Zusammenschaudern.

Drosera. Er hat die Empfindung von Kälte in der Nacht im Bette, doch ohne Schauder.

Graphites. Abends, vor Schlafengehen, Frost, ehe das Jücken kommt.

Gratiola. Abends nach dem Niederlegen hat sie Frost, den sie selbst im Schlafe gespürt zu haben glaubt.

Helleborus. Abends, beim Niederlegen, jedesmal Frostigkeit, und alle Morgen Schweiß.

Hepar sulph. Alle Abende (um 6, 7 Uhr), starkes Frieren, ohne Hitze drauf.

Hyoscyamus. (Er kann die Nacht im Bette nicht warm werden.)

Abends, heftiger und langer Frost mit unruhigem Schlafe, worauf reichlicher Schweiß erfolgte.

Ignatia. Wird frostig bei Sonnenuntergang.

Bei abendlicher Gesichtsröthe, schüttelnder Schauder.

Indigo. Vor Schlafengehen etwas Kälte.

Ipecacuanha. Er fror die ganze Nacht im Bette und konnte vor Frost nicht einschlafen.

Kali. Sehr frostig, besonders nach Tische und gegen Abend.

Abends, Frost am Wirbel des Kopfs und am ganzen Körper.

Fieber: gegen Abend, ein heftiger Frost, etliche Minuten lang; er muß sich legen; dann Uebelkeit und Erbrechen und krampfhafter Brustschmerz die ganze Nacht hindurch, mit kurzem Athem, unter vieler, innerer Beängstigung und vielem Schweiße am Kopfe.

Frostig und schaurig ¼ Stunde lang, Abends 8 Uhr.

Frostig, Abends vor dem Niederlegen.

Frost, der sich nach dem Niederlegen verliert, ohne nachfolgende Hitze oder Durst, Abends.

Abends im Bette, sehr heiße Hände, mit augenblicklichen Schaudern; dabei kann sie lange nicht einschlafen.

Kali hydriod. Laufen im Rücken, und darauf Kälte im ganzen Körper, Abends.

Abends 10 Uhr, Frost mit Schütteln ½ Stunde lang.

Abends von 6 bis 10 Uhr, Frost, der nach dem Niederlegen vergeht.

Es war ihr Nachts so frostig, sie konnte sich nicht erwärmen.

Abends von 6 bis 8 Uhr, Frost mit Schläfrigkeit; der Frost läuft im Rücken heran und verbreitet sich bald am ganzen Körper.

Nachts, beim öfteren Erwachen, Frostschütteln.

Bei Frost, Trockenheit im Munde mit Durst, Abends.

Kali nitricum. Frost, Abends 7 Uhr, eine Stunde lang, ohne nachfolgende Hitze.

Frost, Abends 9 Uhr, der nach Niederlegen vergeht, ohne nachfolgende Hitze oder Durst.

Abends 9½ Uhr, Frost; es läuft ihr kalt über den Rücken, aber die Kälte verging sogleich, als sie sich niederlegte.

Frost, Abends 6½ Uhr, daß sie sich legen mußte, worauf der Frost verging. Nach einer Stunde stand sie auf und der Frost kam wieder mit Zähneklappern und Schütteln, verging aber auch wieder nach Niederlegen und so öfters bis 10 Uhr, wo sie darnach nicht mehr aufstand. Während des Monatlichen.

Frostschauder, Abends 7 Uhr, der bald wieder vergeht.

Frost, Abends 8 Uhr, welcher nach Niederlegen vergeht, ohne nachfolgende Hitze oder Schweiß, während des Monatlichen.

Sie kann sich Abends nicht erwärmen, dabei Kopfschmerz vom Scheitel herab.

Laurocerasus. Frost nach Aufstehen um Mitternacht, daß sie sich lange im Bette nicht erwärmen konnte.

Heftiger Schüttelfrost, wogegen Ofenwärme nichts half. Nur durch Auflegen warmer Tücher auf den Bauch ward die Kälte gemindert, und dauerte im Bette noch 2 Stunden fort, wo sie dann einschlief.

Leichte Schauer überliefen ihn; den Augen schien ein Nebel vorzuschweben, und er konnte nur mit Mühe, aber keineswegs deutlich, sehen; Abends im Freien.

Kälte und Schüttelfrost, durch Ofenwärme nicht zu tilgen, im Zimmer, ⅛ Stunde lang, ohne nachfolgende Hitze oder Durst, Abends, nach Gehen im Freien.

Ledum. (Schüttelfrost mit Zittern gegen Abend, ohne Durst und ohne Hitze darauf.)

Lycoperd. Bovista. Abends beim Niederlegen, im erwärmten Zimmer, ein schüttelnder Frost von einigen Augenblicken.

Frost, des Abends, und die Nacht anhaltend.

Die ganze Nacht, Frost; sie konnte sich gar nicht erwärmen.

Beim Abendessen, Schauder und Kälte.

Wechselfieber, von 8 Tagen Dauer; jeden Abend von 7 bis 10 Uhr, starker Frost, der mit einem Schauder im Rücken anfängt, die ersten Tage mit Durst, ohne darauf folgende Hitze oder Schweiß, dabei heftig ziehender Leibschmerz.

Lycopodium. Der Schlaf tritt Abends mit Frost ein.

Fieber: einen Abend um den andern, von 7 Uhr an, Frost, welcher, wenn er sich in's Bett legte, ihn hoch in die Höhe warf, ohne Hitze oder Schweiß darauf.

Magnes arct. Oefterer Schauder, die Nacht im Bette, und Rucke in den Armen, so daß sie zusammenfuhren.

Magnesia. Frostschütteln, Abends 9 Uhr: auch im Bette konnte sie sich eine Stunde lang nicht erwärmen.

Abends 7 Uhr, Frost im Bette, der um 9 Uhr vergeht.

Abends 8 Uhr, Frostschütteln ohne äußere fühlbare Kälte, das von den Füßen anfängt, und im Bette vergeht: den folgenden Morgen, Schweiß.

Die ganze Nacht und auch noch früh, bei Ofenwärme, Frost, nach einer langen Fußreise.

Abends 10 Uhr im Bette, ¼ Stunde langer Schauder, ohne folgende Hitze, Schweiß oder Durst.

Abends, Kälte und Frostschütteln, welches noch im Bette eine Zeitlang fortdauert.

Magnes. sulphur. Abends besonders frostig, was beim Niederlegen vergeht, ohne Hitze und ohne Durst, zwei Tage nach einander, beim Erwachen früh, Schweiß mit Durst.

Abends etwas Frost, im Bette vergehend; ohne Frühschweiß.

Abends Frost, der nach Niederlegen vergeht; gegen Morgen etwas Schweiß.

Frost die ganze Nacht hindurch bis früh 10 Uhr, von 9 Uhr an nach und nach geringer und Vormittags mit Durst. Mittags mußte sich die Person niederlegen, und bekam Nachmittags 3 Uhr Schweiß, worauf der Paroxysmus beendigt war.

Frostschütteln, Abends 9 Uhr, welches nach Niederlegen vergeht; nach dem Froste, Durst ohne Hitze.

Manganum. Abends spät, Schüttelfrost und Kälte der Füße — der rechte Unterschenkel war bis an das Knie kalt — ohne Durst und ohne drauf folgende Hitze.

Abends, ein Schüttelfrost, im Freien und in der Stube; er konnte die Füße nicht erwärmen (doch waren die Hände weniger kalt), mit drückend stechendem Kopfschmerze im Vorderhaupte; in der Stube hörte wohl der Frost, aber der Kopfschmerz nicht auf.

Mercurius. Frost gegen Abend; je mehr er sich am warmen Ofen wärmen wollte, desto mehr fror ihn.

Schauder Abends im Bette, eine halbe Stunde lang, ohne Hitze darauf.

Frost, Abends, nach dem Niederlegen im Bette.

Abends, im Bette, eine halbe Stunde lang, Frost im ganzen Körper, unter der Haut.

Abends, starker Schüttelfrost; es wirft ihn im Bette hoch in die Höhe (zugleich Flechsenzucken der Achillsenne und der gemeinsamen Zehenbiegungssenne).

Abends 9 Uhr, Frost über und über und die Nacht durch; dabei alle Stunden Harnen und während des Liegens und Schlummerns unwillkürliches Zucken, Werfen und Rucken des Kopfs, der Arme und Beine.

Abends im Bette, heftiges Schütteln für Frost; sie konnte sich nicht erwärmen.

Murias Magnes. Frost mit Schütteln, der durch Ofenwärme nicht vergeht, Abends, eine halbe Stunde lang.

Frostigkeit mit Gähnen, Abends 8. Uhr.

Abends von 6 bis 8 Uhr, Schüttelfrost, der im Bette vergeht.

Abends 9 Uhr, nach dem Niederlegen, Frost, dann Schlaflosigkeit.

Abends 8 Uhr, Frost mit Durst und großer Trockenheit im Munde, eine halbe Stunde lang.

Abends 7 Uhr, beim Austritt an die freie Luft, Schauder und Schütteln; beim Eintritt in's Zimmer aber Hitze.

Abends vor dem Niederlegen, Schaudergefühl, und nach Mitternacht heftiger Schweiß am ganzen Körper, ohne Durst, bis früh.

Natrum. Schlaf voll Träume und Frösteln.

Früh und Abends konnte er sich nicht erwärmen.

Abends, Frösteln.

Abends nach dem Niederlegen, Schauder im Rücken, ohne nachfolgende Hitze.

Natrum muriat. Frösteln des Abends, mit Durst, zwei Abende nach einander.

Abends, im Bette, Frostschauder, der ihn so schüttelte, daß er an Händen und Füßen zitterte und mit den Zähnen klapperte, ohne Durst und ohne nachfolgende Hitze; er schlief noch vor Ende des Frostes ein, zwei Abende nach einander.

Nach starker Erhitzung, im Bette, Frost und Dröhnen im Kopfe, mit großer Mattigkeit.

Natrum sulphur. Frost Abends, der nach dem Niederlegen vergeht, ohne Hitze oder Durst.

Frost ohne Durst, Abends 6 Uhr, der nach Niederlegen vergeht, ohne nachfolgenden Schweiß.

Abends ist ihm immer frostig ohne Durst, er sehnt sich sehr nach dem Ofen.

Frost Abends 7 Uhr, ¼ Stunde lang, ohne nachfolgende Hitze oder Schweiß.

Frostig gegen Abend; er glaubt das Fieber zu bekommen.

Frostig Abends im Bette, daß er sich die ganze Nacht nicht erwärmen konnte.

Sie erwacht des Nachts um 1½ Uhr mit Schütteln des ganzen Körpers und Zähneklappern, wie in der Kälte; es dauert 8 Minuten lang mit Angst; dann schläft sie aber wieder ein.

Während des Nachtfrostes, Durst, der früh vergeht.

Niccolum. Frost und Schütteln, Abends 6 bis 7 Uhr, dann guter Schlaf, und Verkleben der Augen.

Frost und Schauder im ganzen Körper, Abends 6 Uhr, und die ganze folgende Nacht, bis früh.

Nicotiana. Des Abends, Kälte und Schauder.
Des Abends, Klappern mit den Zähnen vor Kälte.
Abends von 5 bis 7 Uhr, Frost; um 6 Uhr kam Durst hinzu.
Alle Abende, Schüttelschauder am ganzen Körper.

Nux vomica. Abends im Bette ist sie frostig, ehe sie einschläft und auch wenn sie erwacht, ist's, als wenn sie sich im Bette nicht erwärmen könnte; am Tage nicht.
Nächtlicher Fieberanfall: vor dem Froste, unerträglich ziehender Schmerz durch Ober- und Unterschenkel, der ihn nöthigt, sie abwechselnd an sich zu ziehen und auszustrecken.

Oleum animal. Schüttelfrost am ganzen Körper mit Gänsehaut, Abends von $7\frac{1}{2}$ bis 9 Uhr vor dem Niederlegen, im Bette nicht: vor dem Froste, Durst.
Schauder im Zimmer, Abends, ohne nachfolgende Hitze oder Durst.
Abends vor Schlafengehen, Kälte, nach langem Gehen, die im Bette vergeht.

Paris. Abends und auch Vormittags, bedeutender Frost, als zittre alles inwendig.
Abends beim Niederlegen, etwas Kälte.

Petroleum. Abends im Bette kann sie sich nicht erwärmen und drauf Nachtschweiß.
Alle Abende, Schüttelfrost.
Arger, innerlicher Schüttelfrost, Abends um 10 Uhr, $\frac{1}{4}$ Stunde lang — mehre Abende.
Abends 6 Uhr, Fieber: Kälte $\frac{1}{2}$ Stunde lang, mit blauen Nägeln.

Phellandrium. Abends 8 Uhr, Kälte und Frost mit öfterem Schütteln, was auch nach dem Niederlegen fortdauert: sie kann sich im Bette bis Mitternacht nicht erwärmen, wobei die Haut nicht kalt anzufühlen ist.
Sie friert selbst im Bette die erste Viertelstunde, Abends $9\frac{1}{4}$ Uhr.
Frost mit Schütteln, Abends 7 Uhr, der nicht durch Ofenwärme, aber um 9 Uhr im Bette vergeht.
Frost und Schütteln am ganzen Körper, mit Gänsehaut an den Armen und schneidenden Schmerzen in der Magengegend, Abends von 6 bis 10 Uhr.

Phosphorus. Abends gegen 6 Uhr etwas Frost; er schlief vor Mattigkeit ein, und erwachte gegen Mitternacht aus schweren Träumen, wo über den ganzen Körper ein starker Schweiß ausgebrochen war.
Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr, ein kleiner Schauder.
Abends, bei Schlafengehen, Frösteln.
Mehre Abende, nach Hinlegen, im Bette Frost.
Abends, Frostigkeit, mit Aengstlichkeit.
Alle Abende, Frost und Schauder, ohne Durst, doch mit Trockenheit im Halse.

Platina. Abends, Frostzittern.

Prunus spinos. Gegen Abend bekommt sie allemal Frost, so, daß sie zu Bette gehen muß.

Pulsatilla. Abends, Frost über und über, ohne Schauder fühlte er Kälte.
Frost den ganzen Abend vor der Schlafzeit, selbst im Gehen.
Frost gegen Abend ohne Veranlassung.
Frost des Abends ohne Gänsehaut.
Abends, Frost in der Stube.

Ranunculus. Abends, zweistündiger Frost mit allgemeiner äußerer Kälte des Körpers.

Ratanhia. Abends, öfter wiederholter Schauder.
Es ist ihr immer frostig, auch im warmen Zimmer, Nachmittags und die folgende Nacht.
Abends 8 Uhr, Frost, eine halbe Stunde lang, der im Bette vergeht, dann Schweiß bis Mitternacht.
Frostschauder am ganzen Körper, Abends, der auch noch im Bette anhält.

Rhus. Frostigkeit in der Stube, gegen Abend; es überläuft sie über und über kalt.
Abends (um 5 Uhr), Frost mit Schütteln in der Stube, mit klopfendem Zahnweh und Zusammenfluß des Speichels im Munde, ohne Durst; in freier Luft Schüttelfrost noch schlimmer; dann in der warmen Stube, selbst am heißen Ofen, fortgesetzter Schüttelfrost, mit heftigem Durste, unter Aufhören des Speichelflusses; bloß im Bette verlor sich der Frost, während der Durst blieb; dann dummer Schlaf, wie Eingenommenheit des Kopfs; früh noch Durst und Eingenommenheit des Kopfs, die nach dem Aufstehen verging.
Gegen Abend, Frost; er mußte sich in's Bett legen und zudecken, dann ward's ihm wieder wärmer.
Mitunter kalter Schauder mitten im Schweiße, die Nacht im Bette, und bei dem Schaudern Krämpfe im Unterleibe.

Sabadilla. Augenblicklicher Frost schüttelt ihn und weckt ihn aus dem Schlafe, Nachts 11 Uhr; ohne eigentlichen Schweiß ist ihm dann aber warm; feine brickelnde Stiche in der Stirn.

Sabina. Oeftere Schauder über und über, und bis über den Haarkopf; Abends vor Schlafengehen.
Abends beim Niederlegen, ein Frostschauder nach dem andern.

Sassaparilla. Abends, eine Stunde lang anhaltender Frost, ohne nachfolgende Hitze, Durst oder Schweiß.
Frost, des Nachts beim Erwachen.
Des Nachts, Frost mit Schütteln, ohne nachfolgende Hitze.
Abends, beim Niederlegen, Frostschaudern, das im Bette vergeht.
Nachts im Bette, starker Frost, vorzüglich an den Füßen, welche sehr kalt, während Gesicht und Brust heiß sind.

Sepia. Manche Nächte, im Bette Frost.

Frost, Abends um 6 Uhr; er mußte sich legen.

Arger Frost, eine Stunde lang und nach Vergehen des Frostes, Durst, sowohl Abends, als auch früh; er mußte zu Bette liegen.

Gegen Abend, Frost mit Durst; die Nacht drauf, Schweiß.

Silicea. Fieber: Abends, nach dem Niederlegen, starker Frost, daß sie sich im Bette nicht erwärmen konnte und davon, Magenschmerz.

Sie darf keine Hand aus dem Bette stekken, wegen sogleich erfolgender Frostigkeit, des Nachts und noch den folgenden Tag.

Schüttelfrost; sie mußte sich legen und konnte sich auch im Bette lange nicht erwärmen; Abends 6 Uhr.

Schmerzhaftes Stechen hinter der linken Brust, beim Froste, die ganze Nacht vom Abend an, und auch den folgenden Tag über.

Squilla. Abendfrösteln, ohne innere und äußere Hitze, mit Durst.

Staphisagria. Aus Kälte bestehendes Abendfieber.

Die ganze Nacht, Schauder, ohne Durst und ohne nachfolgende Hitze.

Abends, vor dem Einschlafen, so heftiger Frostschauder, daß es ihn im Bette durchschüttelte, und er sich nicht erwärmen konnte.

In der Nacht wacht er oft auf über Frostgefühl, kann sich aber nicht recht besinnen.

Strontiana. Frostschütteln.

Sulphur. Frost mit Durchfall, einige Stunden lang.

Abends, Schüttelfrost und große Gesichtsblässe.

Abends (von 7 bis 8 Uhr), Schüttelfrost mit kalten Händen, ohne Durst, und starkem Magendrücken, wie ein Druck von Schwere; nachgehends wieder gewöhnliche Wärme mit Durst.

Von Abends 7 Uhr an, arger Frost, die Nacht hindurch und den folgenden Tag.

Frost und Kälte im ganzen Körper, Abends von 5 bis 6 Uhr.

Abends, Frost mit Kopfschmerz, was nach dem Niederlegen vergeht.

Es ist ihr des Nachts im Bette frostig, besonders am Bauche: sie kann sich nicht erwärmen.

Schauder im ganzen Körper, Abends von 8 bis 9 Uhr, der nach dem Niederlegen vergeht, ohne nachfolgende Hitze oder Durst.

Tart. emeticus. Nachts, Frost, und früh beim Aufstehen.

Teucrium. Als er Abends in der warmen Stube mit Jemand über einen unangenehmen Gegenstand ganz gelassen sprach, bekam er ein frostiges Zittern am ganzen Rumpfe, welches mit kleinen Unterbrechungen sich immer erneuerte und nach geendigter Unterhaltung verschwand.

Thuya. Schüttelfrost, Abends im Bette, bloß auf der linken Körperseite, auf welcher er auch kalt anzufühlen war.

Zincum. Frost und Schütteln, eine Stunde lang: sie mußte sich niederlgen, wo er nach und nach verging, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr.

Frost und Frostschütteln, wenn sie mit einer Hand auf etwas Kaltes greift, Abends.

Schauder, so daß sie sich lange im Bette nicht erwärmen konnte, Abends 9 Uhr.

Schauder in freier Luft, welcher im Zimmer vergeht, Abends 6 Uhr.

e) **Partieller Frost zu verschiedenen Tageszeiten.**

Acid. phosphor. Frostgefühl am Gesichte, an den Schläfen und der Stirn, wie vom Anwehen eines kühlen Hauchs, mit Kältegefühl in den Fingerspitzen, welche ganz kalt anzufühlen waren.

Schauder über den Unterleib, mit kalten Fingerspitzen, zwei Stunden lang, ohne Durst, am meisten beim Zutritt der freien Luft, selbst wenn er nur zum Fenster hinaus sah, ohne folgende Hitze.

Actaea spicat. Die Fieberanfälle meistens durch einen gelinden kalten Schauer im Rücken angekündigt, immer zu unbestimmten Zeiten entstehend.

Aconitum. Frieren im Bauche.

Es läuft ihr fortwährend die Arme und Beine kalt herauf, auch am Gesicht hat sie Schauder.

Frostschauder über Rücken und Arme.

Zuerst Kälte, Frost und Blässe der Fingerspitzen, dann in den Fingern, nachgehends Empfindung von Klamm in den Fußsohlen und Waden, endlich Frost an der Stirn.

Agaricus. Ein überlaufendes Frösteln den linken Schenkel herab bis zum Fuße.

Frieren im Rücken herab.

Sobald er sich mit dem Rücken an den Stuhl anlehnt, ist es ihm, als ob kaltes Wasser an dem Rücken herabliefe.

Frost im Rücken, zum Schütteln.

Ammon. muriat. Frost Abends; es läuft ihr kalt im Rücken hinauf.

Angustura. Heftige Frostschauder über den Rücken, beim Herumgehen in der Stube, Vormittags.

Vormittags, viel Durst, und eine Stunde drauf, Frostschauder über den Rücken.

Antimon. crud. Die Füße sind immer kalt wie Eis.

Die Füße werden vor 1 Uhr des Nachts nicht warm.

Argentum. Frost im Rücken und von unten bis über die Knöchel der Füße, wo er gegen 2 Stunden anhielt und sehr empfindlich war; Gehen half nicht.

Arnica. Frost im Rücken und dem vordern Theile der Oberschenkel, früh.

Arsenicum. Abends, Kälte und Frost in den Füßen, und selbst der Unterleib ist kalt anzufühlen.

Abends, Frost an den Unterschenkeln, von den Waden bis zu den Füßen herab.

Asa. Ein leichter Schauer vom letzten bis zum zweiten Rückenwirbel, der diesen Ort nicht überschritt, Nachmittags.

Asarum. Ein Frösteln im Rücken.

Aurum. (Wenn er Abends in's Bette kam, wurden ihm Fußsohlen und Kniescheiben kalt.)

Schüttelfrost im Rücken.

Zuweilen Frost zwischen den Schulterblättern.

Baryta. Frieren an den Händen, und hinterher Jücken daran.

Schauder an den Armen, der an der Ofenwärme vergeht, vom mindesten Luftzuge aber verschlimmert wird, Nachmittags.

Eiskälte an den Füßen, von Nachmittag bis zum Abend; nach dem Niederlegen Hitze im ganzen Körper.

Schüttelndes Frösteln am Kopfe, mit dumpfem Spannen an den Jochbeinen, ein Gefühl, als müsse im Gesichte Gänsehaut entstehen und als sträubten sich die Haare.

Belladonna. Kalte Hände und Füße, mit ziemlich starkem, kaltem Schweiße der Füße.

Kalte Hände und Füße.

Schauder über Arme und Unterleib, nicht am Kopfe.

Berberis. Leichtes Frösteln im Rücken, etwa ¼ Stunde lang; Abends.

Frostgefühl im Rücken und auf der hintern Seite der Arme bis auf die Hüften herab, Abends kurz vor Schlafengehen, mehrmals, als wenn ihr ein in eiskaltes Wasser getauchtes Tuch übergeschlagen würde, etwa 20 Minuten lang, worauf sie warm wird; nach dem zweiten Anfalle hat sich eine Anschwellung der Achillsenne gebildet.

Bryonia. Frostigkeit an den Armen.

Cahinca. Oft Frösteln und kalter Schauer, vorzüglich über den Rücken hin.

Camphora. Oefteres Frösteln im Rücken.

Frostigkeit an den Wangen und im Rücken.

Cantharid. Sehr kalte Hände, die gelblicht aussehen.

Es läuft ihr ein Schauder den Rücken herauf, Nachmittags.

Capsicum. Abends, Schauder und Frost im Rücken, worauf keine Hitze, kein Durst, wohl aber gelinder Schweiß folgte.

Die Füße sind, bis über die Knöchel herauf, kalt und lassen sich gar nicht erwärmen, bei übrigens gewöhnlicher Körperwärme, des Morgens.

Carbo animal. Von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr, sehr kalte Füße.

Abends, kalte Hände und kalte Füße.

Abends, sehr kalte Füße, als sie in's Bett kam.

Castoreum. Ein plötzliches Schütteln, und im Rücken eiskalt in Anfällen; Nachmittags.

Frost, Abends 7 bis 8 Uhr, vorzüglich im Rücken, ohne Durst, wogegen Ofenwärme nicht hilft; durch Niederlegen vergeht er.

Frost im Rücken, als wenn man sie mit einem kalten naßen Tuche abwüsche; Nachmittags; nach Niederlegen vergehend.

Causticum. Empfindung, als ob ein kalter Wind zwischen die Schulterblätter, mitten auf dem Rückgrate bliese, welcher Theil selbst am warmen Ofen kalt blieb.

Ein anhaltender Fieberschauder auf dem Rücken.

Einzelne Schauderanfälle im Rücken bis fast über den Unterleib hin, ohne nachfolgende oder begleitende Hitze.

Chamomilla. Schauder an einzelnen Theilen, die nicht kalt sind, mit Schläfrigkeit.

Er hat Schauder an einzelnen Theilen, im Gesichte, an den Armen, mit und ohne äußere Kälte.

Chelidonium. Kalte Hände. — Schauder an den Händen, welche wärmer als gewöhnlich sind.

Schauder läuft den Rücken herab.

Kälte im ganzen Körper, besonders in Händen und Füßen.

China. Kälte der Hände, der Füße und der Nase.

Frostschauder auf der Brust und an den Armen, beim Gehen im Freien.

Kälte der Hände und Füße, selbst in der warmen Stube.

Eine kalte Empfindung des linken Unterschenkels, vom Kniee bis zum Unterfuße.

Schauder gleich über beiden Ellbogen und über den Knieen.

Eiskalte Füße bei Wärme des übrigen Körpers.

Früh, kalte Hände und Füße und Frostschauder über die Oberschenkel, der sich beim Gehen vermehrt.

Cina. Kälte des Gesichts mit warmen Händen. — Blasses, kaltes Gesicht. — Kalte Backen.

Cocculus. Schauder des Abends im Rücken.

Frost im Rücken, als wenn man ihn hie und da mit Eis berührte, welcher sich durch Ofenwärme nicht tilgen läßt.

Es rieselt ihm kalt über den Rücken, ob er gleich am warmen Ofen sitzt.

Frost und Kältegefühl auf dem Rücken.

Coffea. Nachmittags, kalte Füße und zugleich Kopfweh und Drang des Blutes nach dem Kopfe; es verging durch Spazieren.

Kälte der Hände, dann Kälte der Füße.

Colchicum. Oeftere Schauder im Rücken herab.

Crocus. Kältegefühl im Rücken.

Cyclamen. Kälte der Hände, während das Gesicht heiß war, früh, ohne Durst.

Daphne. Grausen und Schaudern im Rücken, Brust und dem obern Theile der Bauchhöhle.

Schauder über den Rücken und die Arme.

Frost über den Unterleib und die Arme, bei erweiterten Pupillen.

Arme und Beine sind ganz kalt, daß er über Frost klagt.

Arme und Beine sind ganz kalt, ohne daß er daran friert.

Sehr kalte Hände und Füße, fühlen sich wie Todtenhände an.

Kalte Füße, die sich jedoch im Bette erwärmen.

Datura. Die Füße waren früh sehr kalt und doch höchst empfindlich gegen jedes kalte Lüftchen.

Nachmittags, Frost den Rücken herab.

Nachmittags, ein zitterndes Werfen oder Schlagen der Kniee und Füße, bei vollem Verstande, wie von starkem Schüttelfroste.

Digitalis. Schauder über den ganzen Rücken.

Leises Frösteln im Rücken. — Beständige Frostigkeit, meist im Rücken.

Drosera. Gesicht, Nase und Hände sind kalt.

Dulcamara. In freier Luft, vorzüglich in Zugluft, Frösteln am Rücken ohne Durst.

Gegen Abend, ein Frösteln über den Rükken, den Nacken und das Hinterhaupt, mit dem Gefühle, als sträubten sich die Haare am Kopfe.

Mehre Abende, gelindes, aber unangenehmes Frösteln, vom Rücken über das Hinterhaupt.

Das Frösteln am Rücken gegen Abend dauerte über 10 Tage fort, täglich wiederkehrend.

Gratiola. Es friert ihn an den Kopf, selbst in der warmen Stube.

Frost und Schauder, vorzüglich den Rükken herab, mit ganz kalten Händen, Vormittags.

Schauder über den Kopf, Abends.

Guajacum. Schauder und Fieberfrost im Rükken, Nachmittags.

Helleborus. (Abends, kalte Füße, die auch im Bette nicht warm werden wollten.)

Kälte der Hände, während das Gesicht und der übrige Körper warm waren.

Ignatia. Frost im Rücken und über die Arme.

Schauderfrost im Gesichte und an den Armen, mit Zähneklappern und Gänsehaut.

Frost, besonders an den Füßen.

Frost über die Oberarme, bei heißen Ohren.

Ipecacuanha. Hände und Füße sind eiskalt und triefen von kaltem Schweiße, wobei die eine Backe roth, die andere blaß ist, und Gemüth und Körper sich höchst elend und matt fühlt, bei erweiterten Pupillen.

Kali nitricum. Das Gesicht ist mehr warm, die Hände dagegen sind kalt, vom Nachmittag bis zum Abend.

Abends 9½ Uhr, Frost; es läuft ihr kalt über den Rücken, aber die Kälte verging sogleich, als sie sich niederlegte.

Laurocerasus. Heftiges Schaudern an Gesicht und Händen in freier Luft, im Zimmer vergehend.

Gefühl von Kälte in beiden Unterfüßen in freier Luft, im Zimmer vergehend.

Kälte der Füße und viel Durst, Abends 7 Uhr.

Lycoperd. Bovista. Sie friert beständig an den unbedeckten Theilen; am Halse, an der Brust, und muß Tücher umbinden, auch des Nachts.

Beständig kalte Hände und Füße.

Des Nachts, sehr kalte nicht zu erwärmende Füße.

Lycopodium. Hände und Füße ganz abgestorben vor Kälte.

Magnes arct. Kälte der Hände.

Magnes austral. (Beim Trinken, ein Schauder in den Waden.)

Auf den Dickbeinen, mehr Kälte und Kälteempfindung, bei Hitze der Geschlechtstheile.

Magnesia sulphur. Oefterer Frostschauder über den Rücken hinauf.

Manganum. Kalte Hände und Füße, selbst in der Stube fortwährend, doch ohne Frost.

Schauder über den Rücken und zugleich Stiche im Kopfe.

Menyanthes. Schauder, früh, im Rücken, wie von Anhörung grausiger Erzählungen, nicht wie Frost.

Frostgefühl, vorzüglich in den Fingern.

(Beim Sitzen) Schauder, ohne Frost, über den Rücken, als wenn er sich vor etwas äußerte, oder es ihm vor etwas graute — ohne nachfolgende Hitze.

Kälte im Rückgrate, mit Schütteln.

Eiskalte Hände und Füße, bei übrigens warmem Körper.

Kälte der Füße bis in die Nacht; auch im Bette ließen sie sich nicht erwärmen.

Fieberschauder über den ganzen Rücken, als wenn er bei kühler Luft lange entblößt gegangen wäre.

Mercurius. Beständig kalte Hände und Füße. — Eiskalte Hände.

Kalte Füße, Abends im Bette, nach dem Niederlegen.

Frösteln im Rücken mit Hitze in beiden Ohrläppchen.

Starker Frost von der Nase und von den Augen an bis an den Hinterkopf, mit äußerlich reißendem Schmerze, vor Mitternacht beim Liegen im Bette.

Mercur. sublim. Er friert an den Kopf.

Natrum muriat. Kalte, nicht zu erwärmende Hände und Füße.
Schauderig im Rücken, besonders beim Sitzen.

Niccolum. Es überläuft sie öfters ein kleiner Schauder im Genicke, vor u. nach Mitternacht.
Schauder am Rücken, Abends 6 Uhr, eine halbe Stunde lang, der durch Ofenwärme vergeht.
Schauder im Rücken, und an den Händen und Füßen; Abends.

Nicotiana. Die linke Hand ist kalt, die rechte heiß.
Eiskälte der Füße; sie konnte sie die ganze Nacht im Bette nicht erwärmen.
Kalte Füße.
Die Füße von den Knieen bis an die Zehen eiskalt, dabei Brennen der Schenkel und viele Hitze.

Nux vomica. Früh, Frostgefühl im Rücken und an den Gliedmaßen, mit Schmerzhaftigkeit der Haut, wie von erlittenem Froste und einiger Eingeschlafenheit in den Gliedmaßen, wie sie kalte Witterung erzeugt.
Früh, Fußkälte.
Nachmittags, jählinge Kälte entweder der Arme und Hände oder der Schenkel und Füße, die sich durch keine Bewegung vertreiben läßt.
Frostempfindung um den Kopf, von Zeit zu Zeit.
Frostgefühl im Gesichte und um den Kopf.
Frost an den Füßen, wie mit kaltem Wasser überschüttet, mit Zittern.

Oleum animal. Frost am ganzen linken Beine.
Schauder über den behaarten Theil des Kopfes.
Schauder, der von dem Scheitel nach der Brust zu geht, in jenem aber anhält.
Kalte Füße bei warmem Gesichte und warmen Händen.
Es läuft ihr eiskalt im Rücken herauf.

Opium. Frost im Rücken.
Frost im Rücken, bei unterdrücktem, kaum bemerkbarem Pulse.

Paris. Frösteln an Brust und Unterleib und den Untergliedmaßen, mit Gänsehaut und Gähnen, bei eiskalten Füßen.
Ein kleines Frösteln an den Untergliedmaßen und Empfindung von Zusammenziehen der Haut, während der Oberleib, die obern Gliedmaßen und die Unterfüße warm sind.
Immer kalte Füße, besonders Nachts.
Bald da, bald dort, eiskalte kleine Stellen, wie Fingertippe, auf der Haut.

Petroleum. Kalte, feuchte Hände, bei Kopfhitze.

Phosphorus. Frostschauder über den Rücken.
Am Tage läuft oft Frost den Rücken herauf.
Frieren an den Händen, ungeachtet sie warm und roth und die Adern aufgetrieben sind.

Platina. Im Rücken überlauft's ihn kalt.
Nach dem Eintritt in ein wärmeres Zimmer, plötzlich Schauder an Kopf, Brust und Armen.

Pulsatilla. Kalte Hände und Füße; sie waren wie abgestorben.
Nachmittags, am Oberkörper warm, am Unterkörper innerlich Frost ohne äußere Kälte.
Gegen Abend, Frost bloß an den Oberschenkeln, die auch kalt waren, während Unterschenkel und Füße warm blieben.
Schauder den Rücken heran, ohne Durst, den ganzen Tag.
Frost, nach dem Mittagsessen, über die Oberbauchgegend und die Oberarme.

Ranunculus. Nach dem Mittagsessen, zwei Stunden lang häufiges Frösteln mit Gänsehaut an der Wade und an den Vorderarmen.
Nach dem Abendessen, Frösteln über die Schultern, Oberarme und Oberschenkel.

Rhododendron. Kälte der Füße.
Eiskalte Füße in der warmen Stube, besonders Abends, welche im Bette lange nicht erwärmt werden können, und nicht selten sogar den Schlaf stören.
Ein Kältegefühl zieht bei sehr warmen Händen vom linken Knie den Oberschenkel herauf; Vormittags.

Rhus. Abends im Bette, eiskalte, nicht zu erwärmende Füße, während der übrige Körper warm ist.
Schauder im Rücken.
Aeußerst kalte Hände und Füße, den ganzen Tag.

Ruta. Kälte überläuft die eine Hälfte des Kopfs und Gesichts.
Kälte vom Rückgrate herab.
Frostschauder, vorzüglich im Rücken und über die Brust, in kleinen Zwischenräumen.
Hinauf- und herabfahrende Kälteempfindung im Rücken.

Sabina. Schauder im Rücken.

Sambucus. Die Hände sind kalt.
An den ganz kalten Fingern, Kriebeln.
Eiskalte Füße, bei übrigens gehörig warmem Körper.

Spigelia. Starker Frost über die Arme und die Schultern.
Bisweilen verbreitet sich das Frösteln von der Herzgrube aus nur bis auf den Bauch und die Untergliedmaßen, doch auch zuweilen zugleich bis auf den Rücken.
Jeden Morgen, schnell überlaufendes Frösteln, bald bloß in den Füßen, bald an dem Kopfe und den Händen allein, bald am Rücken, oder an der Brust und dem Bauche, bald auch am ganzen Körper, ohne Durst.
Gelindes Frösteln im Rücken, nach dem Unterleibe zu bis in die Nabelgegend.

Empfindung am rechten Oberschenkel, als überliefe ihn Gänsehaut, doch ohne Frostempfindung.

Die Fingerspitzen sind kalt, da doch die übrige Hand gemäßigte Wärme hat.

Die Hände deuchten, wenn er sie an's Gesicht hält, dem Gesichte kalt, während sie einander selbst mehr als gewöhnlich warm deuchten, nur in der Handfläche sind sie etwas klebrig anzufühlen.

Spongia. Heftiger Frost im Rücken, der durch Ofenwärme nicht verging.

Kalte Hände. — Kältegefühl in den Beinen.

Squilla. Beim Gehen, selbst in der geheizten Stube, ist es ihm kühl und frostig im Rükken und den Armen, im Sitzen nicht.

Eiskalte Hände und Füße bei übrigens warmem Körper.

Eiskalte Füße.

Stannum. Schauder bloß im linken Arme, wobei der Arm konvulsiv zusammenfuhr.

Schauder, Abends, bloß im linken Fuße bis zur Hälfte des Oberschenkels.

Staphisagria. Bloß Abends, im Bette, kalte Füße.

Frost im Rücken, selbst am heißen Ofen.

Nach dem Essen, ein flüchtiger Frostschauder den Rücken herab.

Strontiana. Schauder über den Haarkopf.

Schauder über den obern Theil des Rückens.

Ueberlaufendes Frösteln vom Kreuze herab über den hintern Theil der Oberschenkel, beim Gehen im Freien.

Sulphur. Vorübergehender Frost an Brust, Armen und Rücken.

Kälte der Nase, Hände und Füße.

Abends, eine Stunde Frost im Rücken herauf, ohne Hitze nachher.

Frostrieseln am Rücken herauf, das der Ofenwärme weicht, Abends 5 Uhr.

Frost läuft ihr fortwährend vom Kreuze im Rücken herauf, ohne nachfolgende Hitze oder Durst, Abends von 6 bis 8 Uhr.

Thuya. Die Fingerspitzen sind eiskalt, wie abgestorben, während die übrige Hand, das Gesicht und der übrige Körper heiß anzufühlen sind, ohne Durst.

Schauder läuft ihm von Zeit zu Zeit über den Rücken.

Kälte im Rücken, durch Ofenwärme nicht zu mindern.

Veratrum. Beständiges Frostschaudern im Rücken und über die Arme.

Zincum. Oefteres, fieberhaftes Schaudern den Rücken herab, fünf Tage lang.

f) Nebenbeschwerden beim Froste.

Acid. muriat. Bei Frostigkeit Durst.

Frost mit Durst, ohne nachfolgende Hitze.

Aconitum. Ohnmachtsanfall mit Frost.

Ammonium. Frostig und Kriebeln im ganzen Körper, als wenn Gänsehaut entstehen wollte, Vormittags.

Anacardium. Bei Frostigkeit, Appetitlosigkeit ohne unrichtigen Geschmack.

Argilla. Frostigkeit, beständiges rülpsendes Aufstoßen, Bitterkeit im Munde, häufiger Speichelzufluß, große Hinfälligkeit und Kopfweh zum zerspringen, besonders oben auf dem Scheitel, mit Schwindel.

Arnica. Eine Stunde nach dem Kopfweh, äußerer und innerer Frost und beständige Aengstlichkeit.

Arsenicum. Im Fieberschauder, Reißen in den Unterschenkeln.

Bei dem Schmerze, Schüttelfrost; nach dem Schmerze Durst.

Unter Fieberfrost und Schauder und Hitze des äußern Ohres, Angst und nagender Schmerz in der Herzgrube, wie von langem Fasten, mit Brechübelkeit gemischt.

Alle Nachmittage 3 Uhr, Frost und Hunger dabei; nach dem Essen ward der Frost noch stärker.

Asarum. Abends Schüttelfrost, mit ungeheurer Mattigkeit, vorzüglich in den Knieen und dem Kreuze, ohne Durst, die Hände sind kalt, der übrige Körper aber gewöhnlich warm, die Stirne hingegen heiß.

Schauder, mit Ekel und Uebelkeit.

Belladonna. Fieberfrost mit feinstechendem Schmerze in der Brust.

Gleich nach Mittag, leichter Schauder, mit Gesichtsverdunkelung.

Bryonia. Heftiger Schüttelfrost durch den ganzen Körper, der sie zum Niederlegen nöthigt, mit stechendem Schmerze in der linken Seite über der Hüfte, ohne Durst und ohne nachfolgende Hitz.

Camphora. Abends, große Kälteempfindung über den ganzen Körper und Kopfschmerz, wie von Zusammengezogenheit des Gehirnes, mit Drücken über der Nasenwurzel.

Capsicum. So wie die Kälte des Körpers zunimmt, nimmt auch die Mißmüthigkeit und die Verengerung der Pupillen zu.

Castoreum. Häufiges Gähnen während des Schauders.

Frost bei und vor den Schmerzen.

Frostigkeit und Uebellaunigkeit, den ganzen Nachmittag und Abend.

Chamomilla. Nachmittags, Frost, mit Uebelkeit im Unterleibe, bis Nachts 11 Uhr; dann noch dazu klopfend stechender Kopfschmerz in der Stirne, durch Niederlegen verschlimmert.

Abends, beim Niederlegen, Kälte, eine Art Taubhörigkeit, wobei der Schall ganz von Ferne zu kommen scheint, Brecherlichkeit, Unruhe, Umherwerfen im Bette, eine Art

Kopfbetäubung und vermindertes Hautgefühl, so daß die Haut beim Kratzen wie boll und taubfühlig ist.

Chelidonium. Schüttelfrost mit Uebelkeit, ohne Aufstoßen.

China. Frost über die Arme, mit Brecherlichkeit um den Magen, dann kalte Gliedmaßen, mit Schaudern und wiederkehrender Uebelkeit.

Herzklopfen und gleich darauf Frost.

Beim Fieberfroste, drückender Schmerz im Unterbauche.

Früh und Vormittags, Schauder, mit kalten Händen, Uebelkeitsgefühl und schnellem Pulse.

Cocculus. Frost, welcher durch Ofenwärme nicht vergeht, mit heftigem Leibschneiden.

Coffea. Abends, Uebelkeit wie im Magen, wie eine Ohnmacht und Schwindel, er mußte sich setzen und legen, und dabei lag es ihm in allen Gliedern, mit etwas Frost.

Nachmittags, kalte Füße und zugleich Kopfweh und Drang des Blutes nach dem Kopfe; es verging durch Spazieren.

Conium. Bei Uebelkeit, Frieren mit ganz kalten Händen und heißem Gesichte.

Früh, Kälte und Frostigkeit des Körpers mit schwindlichter Zusammengeschnürtheit des Gehirnes, und gleichgültiger, niedergeschlagener Stimmung.

Früh, Frost zwei Stunden lang, mit Kopfschmerz und Uebelkeit.

Daphne. Bei Frost und Kälte des ganzen Körpers, engbrüstige Zusammenziehung und Beengung der Brust, vorn und hinten.

Datura. Frostschütteln durch den ganzen Körper mit einzelnen Zucken theils des ganzen Körpers, theils einzelner Glieder, der Ellbogen, der Kniegelenke, ohne Durst.

Drosera. Beim Fieberfroste, Erbrechen, wo zuletzt Galle kommt.

Dulcamara. Oefteres Frösteln, Schwere des Kopfes, allgemeine Ermattung.

Helleborus. Allgemeiner Schüttelfrost mit Gänsehaut, schmerzhafter Empfindlichkeit des äußern Kopfes beim Anfühlen und Bewegen, ziehendem Reißen in den Gliedmaßen und öfteren Stichen in den Gelenken, besonders des Ellbogens und der Schulter, ohne Durst; einige Tage hindurch, von früh an.

Hyoscyamus. Nachmittägiges Fieber voll Kälte und Schmerz, z. B. des Rückens.

Ignatia. Bei mäßig kalter, obgleich nicht freier Luft, bekommt er unmäßigen Frost, und wird über und über ganz kalt, mit halbseitigem Kopfweh.

Ipecacuanha. Schauder, Gähnen oder Aufstoßen.

Kali carb. Mehre Tage lang, steter innerer Frost, ohne Hitze und ohne Durst, bei eiskalten Füßen, mit Eingenommenheit des Kopfes, angegriffen wie krank und ohnmächtig; dabei Geschwulst des Unterkiefers und Zahnfleisches und brennender Zahnschmerz mit Stichen.

Fieber: gegen Abend, ein heftiger Frost, etliche Minuten lang; er muß sich legen; dann Uebelkeit und Erbrechen und krampfhafter Brustschmerz die ganze Nacht hindurch, mit kurzem Athem, unter vieler, innerer Beängstigung und vielem Schweiße am Kopfe.

Nach Aufhören der Schmerzen, sogleich Frost.

Kali hydriod. Beständig schauerlich, es läuft ihr eiskalt über die Hände, mit Drücken und Greifen in der Unterbauchgegend, beim Monatlichen.

Lamium alb. Frost mit allgemeiner Schwäche, oder mit Aengstlichkeit.

Laurocerasus. Leichte Schauer überliefen ihn; den Augen schien ein Nebel vorzuschweben, und er konnte nur mit Mühe, aber keineswegs deutlich, sehen; Abends im Freien.

Lycoperd. Bovista. Frösteln mit Durst, mit Spannung und Stechen im Halse, daß sie denselben nicht gut drehen konnte; zugleich stach es auch in der Brust.

Lycopodium. Beim Frösteln ist's ihr, als sollte ein Stillstand im Innern erfolgen.

Magnes austral. Frost mit Trockenheit im Munde und Durst, dann Kopfweh: Pochen auf der einen Seite, dann Herausdrücken in der Mitte der Stirne und starke Frostigkeit in freier Luft.

Beim Froste, Fauchen in den Ohren.

Magnesia sulph. Schauder immer mit Wässern der Augen, Schnupfen und Schwere des Kopfes.

Während der heftigen Kopfschmerzen, Frostschütteln über und über.

Manganum. Abends, ein Schüttelfrost, im Freien und in der Stube; er konnte die Füße nicht erwärmen (doch waren die Hände weniger kalt), mit drückend stechendem Kopfschmerze im Vorderhaupte; in der Stube hörte wohl der Frost, aber nicht der Kopfschmerz auf.

Schauder über den Rücken und zugleich Stiche im Kopfe.

Mercur. subl. Bei der mindesten Bewegung, schon beim Aufstehen vom Sitze, Frost und Leibschneiden.

Von freier, obgleich warmer Luft, die ihr sehr zuwider ist, Frost, Leibschneiden und Stuhlzwang.

Mercur. viv. Abends, Frost über und über und die Nacht durch. Dabei alle Stunden Harnen und während des Liegens und Schlummerns unwillkürliches Zucken, Werfen und Rucken des Kopfs, der Arme und Beine.

Starker Frost von der Nase und von den Augen an bis an den Hinterkopf, mit äußer-

lich reißendem Schmerze, vor Mitternacht beim Liegen im Bette.

Murias Magnes. Schauder, im warmen Zimmer, bei beständigem Drange zum Stuhle, bald nach dem Mittagsessen.

Natrum Muriat. Nach starker Erhitzung, im Bette, Frost und Dröhnen im Kopfe, mit großer Mattigkeit.

Nicotiana. Den ganzen Tag, Frostschauder und drückender Schmerz zwischen den Schultern.

Nux vomica. Nach dem Dehnen und Gähnen, krampfhafte Schmerzen in den Gliedern, mit Frostigkeit und innerm Beben.

Petroleum. Ungeheurer Frost von früh bis Mittag und zugleich dumpfer Kopfschmerz, mit Ziehen nach der Stirne, den ganzen Tag.

Phellandrium. Frost und Schütteln am ganzen Körper mit Gänsehaut an den Armen und schneidenden Schmerzen in der Magengegend, Abends.

Phosphorus. Abends, Frostigkeit, mit Aengstlichkeit.

Schauder bei unangenehmem Gefühle im Magen, mit dumpfem Kopfweh.

Psoricum. Kopfweh, Kälte, trocken im Munde und den Lippen.

Ranunculus. Eine Stunde nach dem Mittagsessen in der warmen Stube, Frostüberlaufen über den ganzen Körper, Haarsträuben, Schauder über die Schulterblätter, Hände und Oberschenkel und kurz darauf Kneipen tief im Unterleibe mit herauffahrenden Stichen nach der Unterribbengegend hin.

Rhus. Abends, Frost mit Schütteln in der Stube, mit klopfendem Zahnweh und Zusammenfluß des Speichels im Munde, ohne Durst; in freier Luft, Schüttelfrost noch schlimmer.

Mitunter kalter Schauder mitten im Schweiße, Nachts im Bette, und bei dem Schauder Krämpfe im Unterleibe.

Sassaparilla. Schauder mit Gänsehaut, bei immerwährendem Aufstoßen, Vormittags.

Sepia. Steter Frost Tag und Nacht, mit Bauchkneipen.

Sulphur. Frost mit Durchfall.

Abends, Schüttelfrost mit kalten Händen, ohne Durst, und starkem Magendrücken, wie ein Druck von Schwere; nachgehends wieder gewöhnliche Wärme mit Durst.

Taraxacum. Frost, etliche Stunden, mit anhaltendem, drückendem Kopfschmerze.

Thuya. Uebelkeit und Erbrechen, und nach dem Erbrechen mehrmaliger Schüttelfrost, mit Schwere in den Ober- und Untergliedmaßen und Reißen im Hinterhaupte.

Veratrum. Den ganzen Tag, Frost und Schauder und ziehender Schmerz am Halse und im Rücken.

Frost in den Gliedern und ziehender Schmerz darin.

Viola tricolor. Vormittags, eine Viertelstunde lang, Frost, ein kaltes Wehen durch den ganzen Körper, als bliese ihn eine kalte Luft an, bei Duseligkeit des Kopfes, Schwindel und einem leisen Gefühle von auseinander Spannen im Gehirne.

2) Fieberhafte Hitze.

a) Ueber den ganzen Körper, zu unbestimmten Zeiten.

Acid. muriat. Hitze und Hitzempfindung des Körpers, vorzüglich der hohlen Hände und Fußsohlen, ohne Gesichtsröthe, ohne Schweiß, ohne Durst und ohne Trockenheit des Mundes, mit einiger Neigung sich zu entblößen.

Acid. phosphor. Innere Hitze durch den ganzen Körper, ohne Durst, äußerlich nicht fühlbar und ohne Backenröthe; es wird ihm bänglich und er holt tief Athem.

Innere Hitze und Bangigkeit; es ist, als wenn die Brust zu enge wäre.

Acid. sulphur. Ueberhin gehende Wärme des Körpers bei eiskalten Händen.

Er fühlt immer mehr Wärme als Kälte.

Angenehme Wärme über den ganzen Körper.

Vermehrte Wärme im ganzen Körper, ohne Schweiß.

Aconitum. Bei Backenröthe, läppische Lustigkeit, mit Hitzempfindung über den ganzen Körper und Kopfweh beim aufwärts und seitwärts Bewegen der Augen.

(Hitze mit Entblößung.)

Allgemeine Hitze mit Durst.

(In der Hitze beschwert sie der Husten.)

Actaea spicat. Heftige innere und äußere Hitze.

Ambra. Alle Viertelstunden Hitze im Gesichte und am ganzen Körper.

Ammon. muriat. Hitze im Körper, als wenn Schweiß ausbrechen sollte.

Hitze im ganzen Körper mit Röthe des Gesichtes und Schweiß; bei Bewegung im Freien.

Anacardium. (Er klagt große Hitze und ist doch nicht heiß anzufühlen.)

Angustura. Wärme am übrigen Körper außer am Kopfe.

Antimon. crud. Durch die geringste Bewegung, vorzüglich in der Sonnenhitze, wird er heiß und klagt über ausgezeichnete Hitze der Kehle.

Argilla. Gefühl, wie nach starker Erhitzung im ganzen Körper, beim Sitzen.

Arnica. Ueberlaufende Hitzempfindung über das Gesicht und Empfindung angenehmer Wärme des Körpers.

Trockne Hitze im Bette mit starkem Wasserdurste; die Hitze wird ihm unerträglich; er will sich aufdecken, beim Aufdecken aber, ja selbst bei der bloßen Bewegung im Bette friert ihn.

Wenn er lange liegt ohne sich zu rühren, so wird ihm heiß, besonders am Kopfe, den er bald dahin, bald dorthin legen muß, im Bette.

Arsenicum. Hitze durch den ganzen Körper, innerlich und äußerlich, wie von Weintrinken, mit Durst auf Bier.
Allgemeine ängstliche Wärme.
Nach der Fieberhitze, Brecherlichkeit.

Asa. Vermehrte Wärme der Haut.

Asarum. Ungewöhnliche Wärme des Körpers, den ganzen Tag.
Wärmegefühl, als wollte Schweiß ausbrechen.

Baryta. Fliegende Hitze über den ganzen Körper, mit darauf folgender Erschöpfung, daß sie die Hände möchte sinken lassen; dabei sind Gesicht und Hände heiß, die übrigen Theile fast kühl.

Belladonna. Sehr große Hitze über und über, mit Delirien.
Brennende Hitze äußerlich oder innerlich.
Allgemeine trockne Hitze an den äußersten Füßen und Händen, mit Durstlosigkeit und Gesichtsblässe.
Brennende Hitze des Körpers, Aufgetriebenheit der Adern äußerlich am Körper, mit unersättlichem Durste.
Die Adern der Gliedmaßen sind aufgelaufen, besonders schlagen die Halsarterien, so daß der Unterkiefer, wenn er wenig geöffnet ist, bei jedem Schlage an den Oberkiefer anschlägt und so ein leises Zähneklappern entsteht; dabei Wärme und Wärmegefühl am ganzen Körper, doch besonders am Kopfe.
Starke Hitze des Körpers, vorzüglich heftigere und häufigere Schläge an der Schläfearterie, mit Dummlichkeit des Kopfs und nachgehends starker Schweiß.
H i t z e m p f i n d u n g mit H i t z e am g a n z e n K ö r p e r, b e s o n d e r s a b e r im G e s i c h t e, w e l c h e s r o t h u n d s c h w e i ß i g w a r, mit E i n g e n o m m e n h e i t d e s K o p f s.
Geringe Bewegung erregt Hitze des Körpers.
Der ganze Körper ist geschwollen, brennend heiß und roth.
Schnell vorübergehende Entzündungen.

Berberis. Vermehrtes Wärmegefühl über den ganzen Körper.
Hitzgefühl den ganzen Tag über.

Bismuthum. Große Hitze.
Fliegende Hitze am ganzen Körper, besonders am Kopfe und auf der Brust, ohne Frost vor- oder nachher, früh, bald nach dem Aufstehen.

Bryonia. Fliegende Hitze.
Hitze im Innern des Körpers (besonders im Unterleibe.)
Bei jeder Bewegung und jedem Geräusch befällt sie eine jählinge, trockne Hitze.
Bloß innerliche Hitze mit unauslöschlichem Durste.
Hitze ohne Durst.
Innerlich starke Wärme; das Blut scheint in den Adern zu brennen.

Caladium. Innerliche Fieberhitze, matter Schweiß, wie von Schwüle.
Nach innerer Hitze, Klopfen, sehr hinfällig.

Calcarea. Fast stete Fieberhitze; sie macht erst matt, dann ängstlich und zuletzt bricht Schweiß aus.

Camphora. V e r m e h r t e W ä r m e d e s g a n z e n K ö r p e r s, m i t R ö t h e i m G e s i c h t e.
Angenehme Wärme durch den ganzen Körper.
H i t z e a m g a n z e n K ö r p e r, w e l c h e b e i m G e h e n a u f ' s H ö c h s t e s t i e g.

Cantharid. Fliegende Hitze.
Hitze der Haut, die sie selbst nicht fühlt, mit Durst.
Hitze im ganzen Leibe mit vermehrtem Pulse.
Sehr unangenehme Hitze.
Nach jeder etwas starken oder anhaltenden Bewegung ist der ganze Körper sehr erhitzt, auch außerdem sehr heiß, besonders Nachmittags.

Capsicum. Nach dem Verschwinden des Magendrückens, Hitze am ganzen Körper mit erhöhter Gesichtsröthe.
Nach der Hitze große Schläfrigkeit: sie konnte sich des Schlafes kaum erwehren, besonders nach dem Essen.

Carbo animal. Sie kann während der Fieberhitze kein Aufdecken vertragen, weil sie sogleich friert.
Durst während der Hitze, und nach derselben Schweiß.

Carbo veg. Den ganzen Tag, viel Hitze, aber dabei stets kalte Füße.

Castoreum. Hitzgefühl, ohne Durst.

Chamomilla. Unter Fieberhitze und Backenröthe, Durst.
Unter Fieberhitze und Backenröthe wirft er sich im Bette herum und schwatzt verkehrt, bei offenen Augen.
Die Zunge ist ihm trocken, bei Durst auf Wasser, Appetitlosigkeit, fliegender Hitze, Gesichtsschweiß und Herzklopfen, worauf ein widernatürlicher Hunger folgt.

Chelidonium. Es ist ihm überall warm; er empfindet eine Wärme über der Magengegend, bei heiterem Kopfe.
Vermehrte Wärme den ganzen Tag, am meisten in den Fußsohlen, wo sie schwitzte, bei kalter Haut.
Vermehrtes Wärmegefühl im ganzen Körper, außer den Untergliedmaßen, bei nicht vermehrter Wärme der Haut.
Es ist ihm überall warm, er fühlt eine Wärme über der Magengegend.

China. Um etwas erhöhte Wärme des ganzen Körpers und aufgetriebene Adern, doch ohne Durst, bei leicht zu erweiternden Pupillen.
Hitze über den ganzen Körper, ohne Durst.
In der Hitze kann er kaum die Hand ohne Beschwerde entblößen.
Sehr große Empfindung von Hitze über den ganzen Körper, mit rothen Wangen, Hitze an dem Rumpfe und den Armen, mäßig warmen Ober- und Unterschenkeln und Füßen, bei feuchter Stirn, ohne Durst.
Trockne Hitze, den ganzen Tag.
Gefühl von fliegender Hitze, mit Durst nach kaltem Getränke.
Sehr großer Durst eine Stunde lang, und darauf eine brennende Hitze über den ganzen Körper, mit Klopfen in allen Adern, ohne Schweiß, und ohne Durst, bei heftig brennenden Ohren und Brennen in der Stirne, doch nur gewöhnlich warmen Wangen, Händen und Füßen, Theile, die ihm gleichwohl alle drei zu heiß deuchten der innern Empfindung nach.
Hitze des Körpers und Röthe und Hitze des Gesichts, drei Stunden lang, mit starkem Hunger; die Lippen brennen, wenn man eine mit der andern berührt; auch in der Haut um die Lippen ist brennend stechender Schmerz.
Hitze am ganzen Körper, mit aufgeschwollenen Adern an Armen und Händen, ohne Schweiß und ohne Durst.
Hitze durch den ganzen Körper, innerlich und äußerlich, wie von Weintrinken, mit Röthe im Gesichte.
Hitze über und über und feine Nadelstiche in der Haut des ganzen Körpers, vorzüglich am Halse, dabei heftiger Durst auf kaltes Wasser.
Ueber den ganzen Körper, eine bald vorübergehende Hitzempfindung und Hitze, und an einigen Stellen der Haut feine, schwache Nadelstiche, mit Durst auf kaltes Wasser.

Cicuta. Ungemein starke Hitze an allen Theilen des Körpers.

Cina. Hitze im Fieber, am meisten am Kopfe, bei gelber Gesichtsfarbe und blauen Rändern um die Augen.
Hitzgefühl und Hitze mit Röthe im Gesichte.

Cocculus. Vermehrtes Hitzgefühl, schneller Puls.
Hitze überläuft ihn sehr schnell und stark.

Coffea. Wärmegefühl mit etwas rothem Gesichte, ohne Durst.
In der Fieberhitze redet sie bei offenen Augen irre, es solle doch dieß oder jenes herbeigeschafft werden.

Colchicum. Trockne Hitze der Haut.

Colocynth. Schnell überlaufendes, aber bald vergehendes Gefühl von Wärme über den ganzen Körper, ohne Durst.
Hitzempfindung im Innern des ganzen Körpers und auch äußerlich warm anzufühlen.

Conium. Innere Hitze, vorzüglich im Gesichte, und Röthe desselben, ohne Durst.
Empfindung innerer und äußerer Hitze.
Immerwährende Hitze.

Corallia rubra. Trockne Fieberhitze, ohne Durst.
Allgemeine innere und äußerliche Fieberhitze, ohne Durst und ohne darauf folgenden Schweiß, bei vollem, härtlichem Pulse.

Crocus. Es überfällt sie große Hitze, daß sie ordentlich in der Haut kriebelt.
Bei Hitzgefühl und nicht zu sehr erhöheter äußerer Wärme, aufgelaufene Adern.
Scharlachröthe des ganzen Körpers.
Ein schnell überlaufendes Wärmegefühl.
Ungemeine Hitzempfindung mit Brickeln in der Haut, als bräche Schweiß aus, bei nur gewöhnlicher, fast kühlerer Hauttemperatur.

Cuprum. Fieberhitze einige Tage lang.
Fliegende Hitze.

Daphne. Wärme verbreitet sich über den ganzen Körper.

Datura. Heißwerden.
Große Hitze bei geschwindem und kleinem Pulse und hochrothem, zinnoberfarbigem Gesichte.
Er deckt sich in der Hitze sorgfältig zu; steckt er aber nur einen Finger aus dem Bette hervor, so befallen ihn sogleich die Schmerzen heftig.

Digitalis. Eine plötzlich entstehende Wärme durch den ganzen Körper, die eben so plötzlich wieder nachließ und eine Schwäche aller Theile hinterließ.

Dulcamara. Heiße, trockne Haut, Blutwallung.
Brennen in der Haut des ganzen Rückens, als säße er an einem heißen Ofen, mit Schweiß im Gesichte und mäßiger Hitze.
Heftiges Fieber mit starker Hitze, Trockenheit der Haut und Phantasiren, täglich; alle 15, 16 Stunden wiederkehrend.
Hitze des Körpers, Brennen im Gesichte, Verstopfung des Leibes.

Euphorbium. Den ganzen Tag, große Hitze; alle Kleidung schien ihm zu schwer, so wie ihm der ganze Körper zu schwer war, als hätte er eine große Last aufgeladen.

Ferrum. Hitze am Körper mit Backenröthe, wobei der Kopf frei ist.

Gratiola. Aufsteigende Hitze mit Röthe des Gesichts und vermehrter äußerer Wärme.
Warm im ganzen Körper, besonders im Kopfe; in freier Luft vergehend.

Hyoscyamus. Brennende Hitze im ganzen innern Körper.
Aeußere, brennende Hitze des ganzen Körpers, ohne Röthe.

Abends, große Hitze am ganzen Körper mit vielem Durste, faulem Geschmacke und vielem Schleime im Munde; die Lippen klebten zusammen.

Die Haut des ganzen Körpers ist entzündet und von röthlicher Zinnoberfarbe (bald nach der bloßen Hitze).

Ignatia. Plötzliche, fliegende Hitzanfälle über den ganzen Körper.

Die äußere Wärme ist erhöht.

Aeußere Hitze und Röthe, ohne innere Hitze.

Jodium. Fliegende Hitze.

Erhöhete Wärme des Körpers.

Ipecacuanha. (Aeußerliche Hitze, ohne innerliche.)

Eine stark zunehmende, fast brennende Hitze (Hitzgefühl) im Kopfe und dem ganzen Körper, doch bei kalten Händen und Füßen; wie die Hitze auf's Höchste gestiegen war, entstand am Rumpfe und Kopfe einiger Schweiß mit einem beißenden Jücken, vorzüglich am Halse.

Kali hydriod. Flüchtige Hitze, mit Dummlichkeit im Körper.

Kali nitric. Vermehrte Wärme im Truncus.

Gelinde Hitze über den ganzen Körper.

Laurocerasus. Hitze mit Schweiß an der Stirn und Wärme in den Händen.

Hitzewallen, Aengstlichkeit vom Bauche in den Kopf aufsteigend, mit Röthe des Gesichts und Wärme der Stirne.

Wärme im ganzen Leibe mit Gefühl, als wenn sie bei den Schultern ausginge.

Ledum. Er wird gleich warm und heiß beim Gehen, und schwitzt von der Stirne.

Hitze über und über, ohne Durst.

Lycoperd. Bovista. Oefters fliegende Hitze.

Hitze, Beängstigung und Unruhe, den ganzen Tag.

Oefters Hitze und Brustbeklemmung, so daß er sich entkleiden mußte, wodurch ihm leichter ward.

Viel Hitze und Durst, den ganzen Tag.

Blutwallungen, mit Durst.

Lycopodium. Viel Hitze am ganzen Körper und zugleich heftiges Brennen und Stechen in den Augen.

Brennende Hitze, mit kurzem Odem und wenig Durst, Gesichtsblässe und Aufschrecken im Schlafe.

Magnes arct. Ueberlaufende, feuchte Wärme über den ganzen Körper.

Auch bei offenen Fenstern, überaus große Hitze am ganzen Körper, besonders aber auf dem Rücken und an der Stirne, ohne Schweiß und Durst.

Eine, sich über den ganzen Körper verbreitende Hitze, besonders am Unterleibe und Gesichte, so daß im Gesichte Schweiß ausbrach.

Hitze, vorzüglich hinten über den Rücken herab und am ganzen Körper, mit einem ängstlichen, unstäten Wesen.

Magnes austral. Mehr innerliche Wärme, ohne Durst.

Wärme über und über, besonders im Rücken.

Magnesia. Wärmegefühl durchströmt ihren ganzen Körper.

Manganum. Angenehme Wärme durch den ganzen Körper.

Menyanthes. Sehr große Hitze über den ganzen Körper, ohne Schweiß und ohne Durst, bei kalten Füßen.

Mercurius. Es kommt ihm in kalter und rauher Luft sehr warm vor, in allen Theilen des Körpers.

Mercur. sublim. Beim Vorbücken, Hitze, beim wieder Aufrichten, Kühlung.

Moschus. Sehr vermehrte Wärme des Körpers, mit reichlicher Dünstung und erhöhter Lebhaftigkeit.

Erhöhtes Wärmegefühl mit einigem Schweiße und Auftreibung der Venen an den Händen.

Natrum muriat. Hitze, mit Schweiß unter den Armen und auf den Fußsohlen.

Fliegende Hitze und leichteres Schwitzen.

Niccolum. Es ist ihm immer mehr warm als kalt.

Hitzgefühl im ganzen Körper, mit Aengstlichkeit, großer Abgeschlagenheit und Mattigkeit.

Sehr ängstliche Hitze, mit heftigem Durste, Tag und Nacht.

Hitze im ganzen Körper, als wenn Schweiß ausbrechen sollte.

Nicotiana. Fliegende Hitze, nach dem Erbrechen.

Hitze und Trockenheitsgefühl, von Minute zu Minute sich mehrend.

Nux vomica. Anfälle von Hitze des ganzen Körpers, ohne Backenröthe, mit Perlschweiß an der Stirne und Aengstlichkeit.

Fieberhitze mehr innerlich; es war, als wenn es ihr aus dem Halse dampfte und rauchte; dabei trank sie viel.

Aeußere Hitze mit rothen Backen und Gefühl von ängstlicher, unerträglicher, innerer Hitze (demungeachtet deckt er sich sorgfältig zu); der Mund ist voll Speichel und gleichwohl, bei trocknen Lippen, kein Durst, oder doch nur ein Scheindurst; er begehrt zu trinken und stößt dennoch das Getränk von sich; das Getränk schmeckt ihm nicht; — Schlaflosigkeit bei der Hitze; er legt die Arme unter den Kopf; nach der Hitze, Bierdurst.

Bei Hitze und vollem, häufigem Pulse, Verlangen nach dem Bette und Durst.

Innere, von Stunde zu Stunde steigende Hitze mit vollem Pulse, ohne Durst; — dann Schlaflosigkeit.

Fliegende Hitze bei Bewegung.

Empfindung von brennender, innerer Hitze durch den ganzen Körper.

Oleander. Fliegende Hitze überläuft ihn, besonders, wenn er etwas eifrig betreibt (auch im Sitzen); auch wenn er schnell geht, wird's ihm sehr warm und im Gesichte sticht ihn die Hitze, wie mit vielen feinen Nadeln.

Während des Lesens drängt sich eine Hitze aus dem Körper heraus.

Oleum animal. Flüchtige Hitze mit Schweiß am Kopfe, Halse und an den Händen, öfters des Tags.

Nach Suppenessen, Wärme im ganzen Leibe, die vom Bauche anfängt, mit Aengstlichkeit und Schweiß in der Magen- und Brustgegend.

Sehr warm im ganzen Körper, besonders am Rücken, mit Schweiß im Gesichte, bald vergehend.

Vermehrte Wärme im ganzen Körper, doch nicht im Kopfe.

Wärme im ganzen Körper, wenn er vom Gehen im Freien in das Zimmer kommt.

Opium. Hitze mit Durst.

Vermehrt die Hitze des ganzen Körpers und hinterläßt Trockenheit des Mundes und Durst.

Unerträgliche Hitze des Körpers mit großer Aengstlichkeit.

Bei Unruhe, Beklommenheit, verwirrten Ideen und Funken vor den Augen, steigt eine brennende unangenehme Hitze in den Kopf und verbreitet sich dann über den Körper.

Paris. Oefters warm und ängstig am ganzen Körper.

Oefters, Wärme und Schweiß am ganzen Körper.

Erhöhte Wärme des ganzen Körpers.

Petroleum. Hitzgefühl am ganzen Körper, 36 Stunden lang.

Phellandrium. Angenehme Wärme im ganzen Körper.

Phosphorus. Eine durch den ganzen Körper gehende innere Wärme, zugleich Kopfeingenommenheit.

Ungewohnte Wärme im ganzen Körper, im Sitzen.

Warm im ganzen Leibe, außer den Füßen, als wenn Schweiß ausbrechen wollte.

Aengstlich warm im ganzen Körper mit Gefühl, als sollte Schweiß ausbrechen.

Hitze im ganzen Körper, besonders an Kopf und Händen, mit Bitterkeit im Munde und Uebelkeit im Magen.

Allgemeine (nicht unangenehme) erhöhte Wärme des Körpers.

Oeftere Anfälle von Hitze im Körper, besonders im Gesichte, mit Mundtrockenheit, ohne Durst.

Wärme des ganzen Körpers, mit einer juckenden Empfindung im Innern.

Zuweilen Anfälle von ängstlicher Hitze.

Platina. Ihr wird plötzlich ganz heiß und sie glaubt sehr roth auszusehen, ob ihr Ansehn gleich nur gewöhnlich ist.

Aengstlichkeit mit Zittern der Hände und überwallender Hitze.

Plumbum. Wärme im ganzen Leibe.

Schläfrig und Hitze im ganzen Leibe mit Röthe im Gesichte.

Prunus spinos. Trockne Hitze über den ganzen Körper mit Rothwerden der Vorhaut und Schmerzhaftigkeit der Eichel.

Trockne, brennende Hitze über den ganzen Körper, außer an den Armen, wird durch Schwitzen bloß gemindert, vergeht aber nicht ganz; im Bette fühlt er von der trocknen Hitze gar nichts; an den Geschlechtstheilen ist sie am stärksten.

Pulsatilla. Er hat Hitze und will dabei zugedeckt seyn; er leckt die Lippen und trinkt nicht: er ächzt und stöhnt.

Jählinge Hitze mit vielem Gesichtsschweiße, Zittern der Glieder und ohnmachtartiger Gesichtsverdunkelung.

Anfälle von fliegender Hitze.

Hitze am ganzen Körper, die kühlen Hände ausgenommen, mit drückendem Kopfschmerze über den Augenhöhlen und ängstlichem Gewimmer.

Aengstliche Hitze über den ganzen Körper, doch so, daß die Hände am meisten heiß und brennend sind, bei reißendem Kopfweh im Hinterhaupte.

Es ist ihm, als wenn ihn eine allzu heiße Luft anwehte, die ihm Kopfweh errege.

Aeußere Wärme ist ihm unerträglich; die Adern sind angelaufen.

Aengstliche Hitze, als wenn er mit heißem Wasser begossen würde, bei kalter Stirne.

In den Kleidern ist es ihr zu heiß, und wenn sie sich auszieht, so friert sie.

Rheum. Er fühlt sich über und über heiß, ohne Durst zu haben.

Hitze des Körpers und Unruhe.

Rhododendron. Ein über den ganzen Körper verbreitetes, angenehmes Wärmegefühl.

Allgemeines Wärmegefühl und gelinder Schweiß über den Körper.

Wärme im Gesichte und am Körper bis zum Oberschenkelbeine.

Rhus. Den ganzen Tag ist's ihr inwendig zu heiß und äußerlich friert sie, und ist doch gehörig warm anzufühlen, und ohne besondern Durst; Kaffee erhöht die innere Hitze.

Sie sieht roth im Gesichte und fühlt eine brennende Hitze in der Haut, und ist dennoch nur gemäßigt warm anzufühlen.

Hitzempfindung und äußerlich fühlbare Hitze mit aufgetriebenen Adern bei einer Schwäche,

daß sie sich beim Sitzen zurücklehnen muß, mit heftigem Durste, auch öfterem Nachtdurste; Tags darauf Schauder am Oberkörper, besonders an den Armen.

Wenn er im Freien gegangen ist und er kommt nach Hause, so befällt ihn eine Hitze und Schweiß über den ganzen Körper.

Ein starkes Brennen in der Haut, mit einem Fippern in derselben und einem allgemeinen Schweiße in der Nacht; wenn er dann die Hand aus dem Bette hervorstreckt, kommt ein gewaltiger Husten.

Hitze und großer Durst.

Ruta. Hitze über und über.

Sabadilla. Brennendes Hitzgefühl; Hitze, Röthe im Gesichte und Hitze an der Stirn, ohne Durst.

Sabina. Unerträglich brennende Hitze im ganzen Körper, mit großer Unruhe; er muß die Glieder bald da, bald dorthin legen, ohne äußerlich bemerkbare Hitze und ohne Durst.

Sambucus. Empfindung unerträglich trockner Hitze am ganzen Körper.

Während der Hitze, Scheu vor dem Aufdecken; es deuchtet ihm, er werde sich erkälten oder Bauchweh davon bekommen.

Sepia. Fliegende Hitze, nach geringer Bewegung.

Anhaltende, trockne Fieberhitze, mit Röthe im Gesichte und großem Durste, mit schmerzhaftem Schlingen und Stichen im linken Schulterblatte, die den Athem versetzen, und Reißen in den Armen und Beinen.

Anfälle von fliegender Hitze, wie mit heißem Wasser übergossen, mit Röthe im Gesichte, Schweiß am ganzen Körper, Aengstlichkeit, ohne Durst, doch mit Trockenheit im Halse.

Spigelia. Hitze, mit großem Bierdurste.

Nach einer kleinen Bewegung, sehr große Hitze über den ganzen Körper, mit Schweiße, besonders am Kopfe, ohne Durst.

Vermehrte Wärme im Rücken; Hände, Unterleib, u. s. w. deuchten ihm, der Empfindung nach, brennend heiß und so wird's ihm über und über heiß.

Spongia. Erhöhte Wärme des ganzen Körpers, mit Durst.

Täglich mehre Anfälle von Hitze, mit Aengstlichkeit, Schmerz in der Herzgegend, Weinen und Untröstlichkeit; sie möchte lieber auf der Stelle sterben.

Es wird ihm plötzlich bänglich warm am ganzen Körper, mit Hitze und Röthe im Gesichte und Schweiß.

Squilla. Hitze am ganzen Körper, wie von hitzigen Getränken, bei eiskalten Füßen, ohne Schauder, ohne Durst und ohne Schweiß.

Stannum. Es ist, als wolle ihm Schweiß ausbrechen — eine ängstliche Hitze überfällt ihn abwechselnd.

Aengstliche Hitze und Schweiß bricht ihm fortwährend aus, selbst bei der geringsten Bewegung.

Staphisagria. In freier Luft bekam sie etwas Hitze und etwas Kopfweh.

Sulphur. Hitze den ganzen Tag, mit viel Durst, aber die Nacht nicht.

Tart. emeticus. Ungemeine Hitze des Körpers. — Hitze und Durst.

Terebinth oleum. Allgemeine Erhöhung der Wärme.

Valeriana. Vermehrte Wärme.

Angenehm vermehrte innere und äußere Wärme des Körpers.

Den ganzen Tag, vermehrte Wärme, bei schnellem und häufigem Pulse.

Gefühl einer vermehrten, aber mäßigen Wärme.

Veratrum. Innere Hitze, und er versagt doch das Getränk.

Hitze über den ganzen Körper und allgemeiner Schweiß, ohne Durst, mit blassem Gesichte.

Zincum. Hitze am ganzen Körper, besonders am Kopfe, mit Röthe der Wangen, ohne äußere Hitze.

b) Ueber den ganzen Körper, früh und Vormittags.

Ammonium. Immerwährend warm und ängstlich, Vormittags, vor dem Monatlichen.

Es wird ihr sehr heiß im ganzen Körper, besonders im Bauche, Vormittags.

Ammon. muriat. Hitze, Vormittags; Durst früh nach dem Aufstehen.

Argentum. Vormittags, Hitze und Hitzgefühl am ganzen Körper, doch weniger am Kopfe, ohne Durst, mit Schweiße bloß am Unterleibe und etwas an der Brust.

Calcarea. Vormittags, Kopfschmerz, welcher immer stieg, mit jählingem Sinken der Kräfte, daß er kaum nach Hause gehen konnte, mit großer Hitze in der Stirne und den Händen und vielem Durste auf säuerliches Wasser; nach dem Niederlegen wurden die Hände bei schnellem Pulse eiskalt.

Gegen Morgen, trockne Hitze.

Ignatia. Gefühl von allgemeiner Hitze, früh im Bette, ohne Durst, wobei er sich nicht gern aufdeckt.

Kali carbon. Vermehrte Wärme, äußere und innere Hitze ohne Durst, gegen Morgen.

Magnes. Trockne Hitze früh im Bette.

Magnesia. Vormittags, öfteres vorübergehendes Hitzgefühl im Körper, ohne Schweiß und Durst.

Früh, nach dem Aufstehen, erhöhtes Wärmegefühl, bis gegen Mittag.

Nux vomica. Früh, eine ungewöhnliche Wärme, mit Wasserdurste.

Ganz früh im Bette, ein unleidliches Gefühl von Hitze, entweder des ganzen Körpers, oder vorzüglich in den Backen, Händen und Unterfüßen, besonders in den Handtellern und Fußsohlen, für die er begierig Kühlung sucht, aber sie nicht vertragen kann, wegen eines während der Abkühlung entstehenden Uebelbefindens theils im ganzen Körper, theils wegen eines augenblicklich entstehenden Leibkneipens oder Leibschneidens.

Früh, beim Spatzieren im Freien, steigende Hitze mit vollem Pulse, ohne Durst; — dann Schlaflosigkeit.

Früh, beim Spatzieren in freier Luft, Hitze des Gesichts und des ganzen Körpers.

Petroleum. Sie erwacht früh mit Hitze am ganzen Körper.

Phosphorus. Sehr warm im ganzen Körper, im Sitzen, im Freien vergehend, Vormittags.

Größeres Wärmegefühl im Körper, früh, beim Erwachen.

Heiß und ängstlich im ganzen Körper, nach der Frühsuppe.

Pulsatilla. Früh, im Bette Hitze und Empfindung, als wenn Schweiß ausgebrochen wäre.

Sassaparilla. Er bekommt Hitze am ganzen Leibe, welche bald wieder vergeht, Vormittags.

Sehr warm im ganzen Körper, als wenn Schweiß ausbrechen wollte, nach dem Frühstücke.

Sepia. Aengstliche Hitze, früh von 4 bis 5 Uhr, und Abends von 5 bis 6 Uhr.

Sulphur. Trockne Hitze früh im Bette.

Hitze, früh beim Erwachen, die bald vergeht.

Früh, im Bette, ängstliche, widrige Hitze, mit Schweiß und Trockenheit im Halse.

Gegen Morgen, Hitze, als wenn Schweiß ausbrechen wollte.

Thuya. Gegen Morgen, schweißige Hitze.

Valeriana. Den ganzen Vormittag, Hitze, und bei der geringsten Bewegung, Schweiß.

c) Ueber den ganzen Körper, Nachmittags.

Argilla. Nach dem Essen, Hitze des ganzen Körpers, mit Gesichtsschweiß und Wallungen im Blute.

Belladonna. Täglich nach dem Mittagsessen, große Hitze des Körpers, besonders des Kopfs, so daß das Gesicht von Zeit zu Zeit sehr roth wird.

Cantharid. Den ganzen Nachmittag, wie nach vielem Gehen an einem heißen Tage, erhitzt, das Gesicht dabei roth und die Hautausdünstung vermehrt.

Chelidonium. Gefühl von innerer, großer Wärme des Körpers, mit etwas feuchter Stirne, Nachmittags.

Conium. Nachmittags (5, 6 Stunden nach Frostschauder und Kälte) überläuft ihn Empfindung glühender Hitze in allen Gliedern, wobei die Benommenheit des Kopfs und die gleichgültig traurige Gemüthsstimmung verschwindet, und die lebhafteste Theilnahme an Allem, was ihn umgiebt, an die Stelle tritt.

Ferrum. Nach dem Mittagsschlafe, Hitze.

Ignatia. Nachmittags, durstlose Hitze im ganzen Körper, mit einem Gefühle von Trokkenheit in der Haut, doch mit einigem Schweiße im Gesichte.

Ipecacuanha. Nachmittags (gegen 4 Uhr), jählinge, allgemeine Hitze, mit Schweiß an den Armen und auf dem Rücken.

Kali hydriod. Hitze und dann Schweiß, Nachmittags von 1 bis 6 Uhr.

Laurocerasus. Hitze und Schweiß am ganzen Körper von $2\frac{1}{2}$ bis 3 Uhr Nachmittags.

Wärme im ganzen Leibe; auf der Nase steht Schweiß in großen Tropfen, nach dem Mittagsessen.

Fliegende Hitze mit Durst, Nachmittags 2 Uhr.

Lycoperd. Bovista. Vermehrte Wärme im ganzen Körper, Nachmittags.

Murias Magnes. Abends 7 Uhr, beim Austritt an die freie Luft, Schauder und Schütteln; beim Eintritt in's Zimmer Hitze.

Allgemein erhöhte Wärme des Körpers mit Durst, Nachmittags.

Beim Mittagsessen, starke Hitze mit Schweiß, mehre Tage nach einander.

Magnesia sulphur. Hitze im ganzen Körper ohne Durst, Nachmittags.

Natrum sulphur. Trockne Hitze im ganzen Körper, als wollte Schweiß ausbrechen, mehre Nachmittage.

Nicotiana. Gleich nach dem Essen, Schauder, der fast den ganzen Nachmittag dauerte und mit Hitze öfters abwechselte, ohne Durst; während der Kälte schwitzte sie immer unter den Armen.

Oleum animal. Sehr warm im ganzen Körper mit etwas feuchter Stirne, eine Stunde nach dem Mittagsessen.

Phosphorus. Um 4 Uhr Nachmittags, bloße Wärme ohne Schweiß im ganzen Körper.

Vermehrte angenehme Wärme im ganzen Körper, nach dem Mittagsessen.

Vermehrte anhaltende Wärme im ganzen Körper, $1\frac{1}{2}$ Stunde nach dem Mittagsessen.

Fieber: Nachmittags von 2 bis 3 Uhr und von 6 bis 7 Uhr, Hitze, vorzüglich im Gesichte.

Vieltägiges Nachmittagsfieber: Hitze mit oder ohne vorgängigen Frost.

Plumbum. Aengstliches Hitzaufsteigen mit Schweiß, Nachmittags.

Psoricum. Hitze, Nachmittags.

Pulsatilla. Innere Hitze mit (doch nicht unbändigem) Durste, Nachmittags.

Hitze, Nachmittags, eine Stunde lang, im ganzen Körper.

Ruta. Nachmittags, Hitze über den ganzen Körper und fieberhafte Unruhe mit Aengstlichkeit, als müsse er sterben, die ihm den Athem versetzt, und vorzüglich im Gesichte große Hitze, ohne Durst, bei weißbelegter Zunge und rauher Trockenheitsempfindung auf derselben.

Sepia. Täglich, von Mittags 1 Uhr bis 6 Uhr, ein Anfall von Hitze, mehre Tage nach einander.

Squilla. Jeden Nachmittag, Hitze des Körpers, ohne Durst, mit kalten Füßen.

Tart. emeticus. Nachmittags, beständige Hitze, bei der geringsten Bewegung vermehrt; sie nimmt besonders den Kopf ein.

Zincum. Vermehrte Wärme im ganzen Körper, außer den Füßen, als wenn Schweiß ausbrechen sollte, Nachmittags 3 Uhr.

Vermehrte Wärme im ganzen Körper mit Schweiß in der Achselgrube, lange Zeit, Nachmittags.

d) Ueber den ganzen Körper, Abends und die Nacht.

Acid. nitric. Vor Schlafengehen, Abends, Uebelkeit und fliegende Hitze.

Vermehrte beständige Wärme im Körper, bei Tag und Nacht, als wenn er geistige Getränke genösse, mit größerer Neigung, auszudünsten.

Acid. phosphor. Bei Schlafengehen, trockne Hitze.

Abends, Hitze des ganzen Körpers und unruhige Nacht darauf.

Acid. sulphur. Nach einer Reise von acht Stunden, Abends 6 Uhr, trockne Hitze mit starkem Durste, bis 8 Uhr, dabei Brennen der Augen, und bei der Hitze einmal Frostüberlaufen.

Abends nach dem Niederlegen, große Wärme im ganzen Körper.

Aconitum. (Große Hitze von Abends 10 Uhr bis nach Mitternacht, mit kurzem Athem; sie wollte husten und konnte nicht, auch das Sprechen ward ihr sauer; dabei äußerste Unruhe und Schreien über Schmerzen in den Händen, den Füßen, dem Unterleibe und im Kreuze; sie stampfte mit den Füßen, und ließ sich nicht angreifen.)

Agaricus. Abends, heftiger Anfall von Hitze, daß ihm die Wangen glühten, bei kalten Händen, eine Stunde lang, mit noch länger dauerndem Durste, ohne Schweiß darauf.

Nachts, immerwährende Hitze, dann Schweiß.

Vermehrte Wärme die ganze Nacht.

Hitze des Nachts, sobald sie sich aber wendet, oder das Bette lüftet, friert sie.

Ambra. Zwei Abende nach einander, Hitze, von 7 bis 8 Uhr.

Ammonium. Hitze des Nachts.

Ammon. muriat. Große Hitze, Nachts im Bette eine Viertelstunde lang, dann früh Schweiß.

Anacardium. (Vorzüglich die Nacht, große Hitze mit heftigem Durste, ohne Schweiß, daß er es nicht aushalten konnte.)

Abends eine zweistündige innere Hitze mit kühlem Schweiße über und über, vorzüglich am Kopfe, kurzem Athem, Durst und Mattigkeit im Unterleibe und in den Knieen, zum Umsinken.

Angustura. Gegen Abend, mehr Wärme am ganzen Körper.

Gegen Abend, drei Tage auf einander, erhöhte Wärme der Backen und des Körpers, mit drückendem Eingenommenheits-Kopfschmerze in den Schläfen und den Seiten der Stirne.

Nachmittags, Wärmegefühl im ganzen Körper, besonders den Backen, nicht ohne Durst.

Gegen Abend, Wärme des ganzen Körpers, mit drückendem Ziehen in der Stirnseite und Durst.

Abends, wenn er in die Stube kommt, große Hitze, er weiß sich nicht zu lassen, ohne Durst.

Argilla. Hitze im ganzen Körper, die vom Kopfe auszugehen scheint und zwei Stunden anhält, Abends 6 Uhr.

Vor Mitternacht, Hitze, die ihn nicht einschlafen läßt.

Aengstliche Nachthitze und Schweiß.

Arsenicum. Abends 10 Uhr, Hitze am ganzen Körper mit Röthe des ganzen Körpers; nach der Hitze Schweiß.

Nächtliche Hitze, ohne Durst und ohne Schweiß.

Die Nacht um 12 Uhr erhöhte Wärme, Schweiß im Gesichte und zwischen den Füßen, und kolikartig schmerzende Spannung im Oberbauche und der Unterribbengegend, welche Aengstlichkeit verursacht.

Baryta. Die ganze Nacht durch, bald Frost, bald Hitze.

Nach Mitternacht, Hitze und Aengstlichkeit.

Nachts, heftige Hitze am ganzen Körper, mit Aengstlichkeit, daß er sich nicht zu lassen weiß, bis früh zum Aufstehen.

Die ganze Nacht, trockne Hitze, die den Schlaf abhält, und wenn sie die Hand aus dem Bette streckt, Kälte, Frost und Durst.

Belladonna. Es ist ihm die Nacht, vorzüglich gegen Morgen, allzu heiß im Bette und doch darf er sich nicht entblößen; die entblößten Theile schmerzen, wie von Froste.

Berberis. Hitzgefühl im ganzen Körper, 6 Uhr Abends, etwa eine Viertelstunde lang, worauf Gefühl von Kühle folgt.

Hitzgefühl im ganzen Körper mit leicht durch Bewegung, Stehen u. s. w. erfolgendem Schweiße; Abends gegen 6 Uhr leichtes Frösteln.

Bryonia. Nachts, eine trockne Hitze.
Calcarea. Mehre Abende, von 6 bis 7 Uhr, Hitze.
Nachts, trockne Hitze.
Cantharid. Drei Tage nach einander von 10 bis 3 Uhr Nachts, äußerliche Hitze.
Brennende Hitze, die sie nicht fühlt, drei Nächte.
Carbo veg. Abends, große Angst und Hitzempfindung, ob sie gleich über und über kalt anzufühlen war.
Abends, allgemeine brennende Hitze unter großer Müdigkeit und Phantasiren, Nachts.
Nachts, Hitze im Bette.
Sie konnte die Nacht nicht schlafen, wegen Hitze im Blute.
Carbo animal. Nachts, Hitze und Feuchtigkeit der Haut.
Nachts, Hitze und Durst, ohne vorhergehenden Frost und ohne nachfolgenden Schweiß.
Castoreum. Hitze, nach dem Niederlegen, Abends und die ganze Nacht durch.
Causticum. Alle Abende, eine zweistündige Hitze, von 6 Uhr an.
Chamomilla. Vor Mitternacht, da er auf dem Rücken liegend schlafen will, sogleich Hitze und zugleich allgemeiner Schweiß.
Chelidonium. Hitze ohne Durst, Abends nach dem Niederlegen.
Cina. Hitze, Abends und die Nacht hindurch.
Coffea. Abends nach dem Niederlegen, Empfindung von allgemeiner Hitze; es war ihm alles zu enge; die Nacht allgemeiner Schweiß, besonders im Rücken.
Sie wacht die Nacht bisweilen auf, fühlt sich in großer trockner Hitze über und über und mußte sich umwenden, zwei Nächte nach einander; der Athem kam heiß zum Munde heraus, doch ohne Durst und ohne Mundtrockenheit.
Colchicum. Hitze des Körpers, Nachts.
Crocus. Sie bekam sehr heftige Hitze am ganzen Körper, hauptsächlich aber am Kopfe, mit Gesichtsröthe und heftigem Durste, ohne große Trockenheit im Munde; es dauerte etliche Stunden; gegen Abend.
Drosera. Wärme des Oberkörpers, gegen Abend.
Dulcamara. Trockne Hitze in der Nacht.
Ferrum. Am Tage, Wallung im Blute und Abends Hitze, besonders in den Händen.
Graphites Alle Abende und die Nächte hindurch, eine trockne Hitze bis früh, mit Kopfschmerz auf dem Scheitel und im Genicke, welcher bis Mittag dauert.
Trockne Hitze im ganzen Körper, eine Viertelstunde lang, Abends.
Hepar. sulph. Nächtliche, trockne Wärme (Hitze) des Körpers, bloß mit schweißigen Händen, die die Entblößung nicht vertragen.
Ignatia. Nächtliche Hitze, wobei er sich aufzudecken verlangt, und sich aufdecken läßt.
Die Nacht um 2 Uhr, Aechzen über äußere Hitze, will leichter zugedeckt seyn.
Aeußere Wärme ist ihm unerträglich; dann schneller Athem.
Ipecacuanha. Abends, Hitze des ganzen Körpers.
Kali carbon. Vermehrte Wärme bei heftigen Schmerzen des Jochbeines, des Nachts.
Abends im Bette, Hitze ohne nachfolgenden Schweiß.
Trockne, vorübergehende Hitze über den ganzen Körper, Abends.
Kali nitricum. Abends Hitze mit Schweiß am ganzen Körper ohne Durst.
Nachts, Hitze, darauf Schweiß und nur wenig Durst.
Laurocerasus. Vor Mitternacht, vermehrte Hautwärme, die sie selbst nicht fühlt.
Hitze im ganzen Leibe, Abends bis 1 Uhr, mit Schlaflosigkeit ohne Durst. Sie mußte die Hände außer dem Bette halten, wo sie sie auch nicht lange dulden wollte.
Hitze mit Durst, ohne vorherige Kälte, selbst im Bette noch, nach dem Einschlafen vergehend.
Lycoperdon Bevista. Große Wärme und Schweiß am Körper, Abends.
Lycopodium. Alle Abende, Fieber: brennende Hitze, sie trinkt sehr oft, aber wenig, harnt oft die Nacht, aber sehr wenig braunen Urin, oft Stuhldrang, ohne Stuhl.
Magnes. Nach Mitternacht, Fieber: ohne Schauder, widrige Hitzempfindung im ganzen Körper, vorzüglich in den Handflächen und Fußsohlen, mit Trockenheit im Halse und Schweiß im Gesichte, im Nacken, auch wohl am ganzen Körper.
Die Nacht, Hitze und Durst, welche Entblößung sucht und verträgt.
Magnes arct. Nachts erwacht er öfters mit einer brennenden Hitze des ganzen Körpers, und muß zuweilen sich aufdecken und Luft machen; dabei war ihm der Mund sehr trokken, ohne Durst.
Abends, Hitze über den ganzen Körper, mit Aengstlichkeit, die ihn immer umhertreibt.
Magnesia. Des Nachts, vermehrte Wärme im Körper, ohne Schweiß.
Menyanthes. Abends, erhöhte Körperwärme, ohne Durst, mit Freiheit und Leichtigkeit des Geistes.
Nach Gehen im Freien, Abends, Hitze ohne Durst und gelinder Schweiß am ganzen Körper.
Murias Magnes. Abends 7 Uhr, beim Austritt an die freie Luft, Schauder und Schütteln, beim Eintritt in's Zimmer aber Hitze.
Innere Hitze mit Durst, Nachts.
Hitze und Unruhe im ganzen Körper; sie hat keine Rast und Ruhe, Abends, und selbst noch eine Zeit lang nach dem Niederlegen.

Bald nach dem Niederlegen Abends, Hitze am ganzen Körper, und beim jedesmaligen Erwachen noch mehr Hitze.
Im Bette ist ihr warm und ängstlich.
Vor Mitternacht, Hitze, nach Mitternacht, Schweiß und Durst, was sich nach sechs Tagen wiederholt.
Nach Mitternacht, Hitze.

Natrum sulphur. Es überläuft sie plötzlich eine fliegende Hitze, gegen Abend.

Niccolum. Nachts, Hitze mit heftigem Durste: er muß Hände und Füße aus dem Bette legen, was er ohne Nachtheil that.

Nux vomica. Die Nacht, Hitze ohne Durst und fast ohne Schweiß.
Um Mitternacht, im Bette, trockne Hitze, ohne Durst.

Oleum animal. Hitze im ganzen Körper, gegen 6 Uhr Abends, eine halbe Stunde lang.

Petroleum. Abends, von 5 bis 6 Uhr, Hitze, mehre Abende.

Phosphorus. Anfälle von fliegender Hitze, besonders Abends; dabei leise Fieberunruhe und brennende Hitze in den Handtellern.
Gegen Abend, um 8 Uhr, allgemeine Hitze, mit Durstlosigkeit, ohne Schauder vorher.
Abends, viel Hitze, besonders im Gesichte und Schwindel dabei.

Psoricum. Abends, Hitze, als sollte sie von Sinnen kommen — Phantasieen, dabei viel Durst — in der Nacht darauf Schweiß.
Bei Tische und Abends, sehr oft plötzliche Hitze über den ganzen Körper, mit triefendem Gesichtsschweiß, während andere über Kälte klagten. Durst öfters, Trokkenheit und Brennen im Munde.
Hitze und Schweiß des Abends im Fahren.

Pulsatilla. Abends, nach dem Niederlegen, im Bette, gleich Hitze, ohne Durst und ohne Schweiß; der Schweiß erfolgte erst früh zwischen 2 und 5 Uhr, und auf jedesmal Trinken vermehrte sich der Schweiß.
Trockne Hitze des ganzen Körpers, mit aufgetriebenen Adern und brennenden Händen, welche Kühlung suchen, Abends.
Trockne Hitze des ganzen Körpers, die Nacht und früh.

Rhus. Abends eine widernatürliche Hitze, vorzüglich in den Händen, mit dumpfem Kopfweh.

Ruta. Drei Abende nach einander, große Unruhe, mit drückendem Kopfschmerze und fieberhafter Hitze.

Sambucus. Hitze am ganzen Körper, ohne Durst, bald nach dem Niederlegen.

Sassaparilla. Vermehrte Wärme, Lustigkeit und Stärkegefühl, Abends.

Sepia. Hitzüberlaufen, Abends (dann erscheint das Jucken).
Die ersten acht Nächte, große Hitze, die erste Hälfte der Nacht.

Silicea. Fieber: Abends, Hitze über und über, mit Durste, ohne nachgängigen Schweiß.

Spigelia. Nachts innere Hitzempfindung, mit Trockenheit des Mundes, ohne Durst.

Strontiana. Nachts, trockne Hitze, dann Schweiß.

Tart. emeticus. Abends, große Hitze über und über, vorzüglich im Gesichte, ohne sonderlichen Durst.

Teucrium. Gegen Abend, erhöhte Wärme des Körpers und angenehme Exaltation des Geistes mit besonderer Aufgelegtheit, viel zu sprechen.

Valeriana. Abends, im Sitzen, trockne Hitze im Gesichte und im ganzen Körper.

Zincum. Hitze, Abends nach dem Niederlegen, und Aengstlichkeit, die ganze Nacht hindurch.
Gefühl von vermehrter Wärme im Körper, äußerlich nicht fühlbar, Abends nach 6 Uhr.
Vermehrte Wärme im ganzen Körper; nur im Bauche dünkt es ihr kalt zu seyn, Abends.

e) Partielle Hitze, zu verschiedenen Tageszeiten.

Acid. muriat. Kaum hat er sich hingesetzt, um etwas zu schlafen (wegen widernatürlicher Tagesschläfrigkeit), so empfindet er brennende Hitze am ganzen Kopfe und an den Händen, bei kalten Füßen, ohne Durst.

Acid. nitric. Fliegende Hitze in den Backen, ohne Durst.
Oft Hitze im Gesichte und an den Händen, bei vieler Mattigkeit in den Gliedern.
Abends, große Hitze im Gesichte, mit eiskalten Händen, ohne Durst.
Fliegende Hitze in den Backen und Durst, und Abends darauf sehr schläfrig.

Acid. phosphor. Nach dem Niederlegen, Abends, Hitze am ganzen Kopfe, bei nur mäßig warmem Körper, aber sehr kalten Füßen.
Abends, beim Gehen im Freien, Hitze auf den Backen und fliegende Hitze im Rücken.

Aconitum. Bei Backenröthe, ein hartnäckig widerstrebendes Wesen, Brennen in der Nabelgegend und drückender Kopfschmerz.
Höchste Backenröthe, mit einem mürrischen, kläglich weinerlichen Wesen.
Gegen Abend, trockne Hitze im Gesichte, mit Aengstlichkeit.
Es überlief ihn einigemal den Rücken heiß.

Actaea spicat. Aengstliches Heißwerden der Stirne.
Brennen im Nacken, als wenn heißes Wasser darüber gegossen würde.

Agaricus. Wärme im Gesichte und dem ganzen Oberkörper, in öftern Anfällen zu 5 bis 10 Minuten.

Ammonium. Nach Waschen mit kaltem Wasser, Hitze und Brennen im Gesichte, daß

es ihr scheint, als ginge ein Dampf davon, bei äußerlicher Röthe und Kälte; nach dem Mittagsessen.

Ammon. muriat. Trockne Hitze im Kopfe, beim Eintritte ins Zimmer, öfters, mit nachfolgendem geringem Durst, Abends.

Hitze in den Handflächen, Fußsohlen und Gesicht, gleich nach dem Niederlegen; dann Schweiß; bei der Hitze Durst; Abends.

Anacardium. Nachmittags, schnell vorübergehende Hitze im Gesichte und dem Gehirn, mit Backenröthe.

Hitzgefühl und Hitze in den Handtellern und im Gesichte, ohne Durst.

Abends, nach dem Essen, eine sich schnell über das Gesicht verbreitende Hitze, ohne Durst und ohne Frost.

Angustura. Früh, im Bette, eine Hitze um den Kopf, mit Stirnschweiß.

Gleich nach dem Abendessen, innerliche und äußere Hitze des Gesichts.

Argilla. Eine angenehme, doch kurze Wärme in der rechten Gesichtsseite, Nachmittags.

Plötzliche, aber bald vorübergehende Hitze im Gesichte, mit Röthe, Nachmittags.

Heiße Hände und heiße Ohrläppchen mit innerer Frostigkeit.

Asa. Das Gesicht wird heiß.

Atriplex olid. Oft fliegende Hitze im Gesichte mit Röthung desselben.

Aurum. Gesichtshitze mit kalten Händen und Füßen.

Baryta. Hitzempfindung auf dem Rücken.

Es steigt ihr öfters flüchtige Hitze in den Kopf auf.

Starke Hitze und Schweiß auf dem Kopfe; hinterher Durst, Abends.

Trockne Gesichtshitze, Nachmittags.

Belladonna. Täglich gegen Mittag, jählinge Hitze und Röthe des Gesichts und des ganzen Körpers, mit starker Gesichtsverdunkelung und großem Durste, eine Stunde lang.

Röthe und Hitze des Gesichts, mit großem Durste.

Berberis. Etwas Hitze im Gesichte, mit Kältegefühl in den übrigen Theilen; nach ein Paar Stunden verbreitet sich die Hitze mehr über den ganzen Körper; Hände und Füße werden warm, ohne Durst.

Hitze in den Händen und im Kopfe, Nachmittags, mehre Tage.

Bryonia. Hitze bloß an den Untergliedmaßen, in öftern Anfällen, es war, als wenn sie in heißes Wasser träte.

Eine außerordentliche Wärme in der Gegend der Herzgrube macht ihr heftigen Durst.

Früh hat er Hitze im Kopfe; es ist ihm warm vor dem Kopfe.

Vormittags, Hitze im Kopfe; es wollte zur Stirne hinaus.

Gegen Abend Gesichtshitze.

Ein rother, runder, heißer Fleck an der Backe und dem Jochbeine.

Camphora. Röthe der Wangen und Ohrläppchen.

Hitze an dem Kopfe, den Händen und Füßen, ohne Durst.

Cannabis. Wärme und Wärmegefühl des Gesichts.

Capsicum. Hitze im Gesichte und Röthe, mit Zitterigkeit der Glieder.

Mittags, nach dem Essen, glühende Wangen, bei kalten Händen und Füßen, ohne Schauder – zwei Tage um dieselbe Zeit.

Abwechselnd ist das Gesicht bald blaß, bald, nebst dem Ohrläppchen, roth, mit einer Empfindung von Brennen, ohne daß man jedoch mit der Hand besondre Hitze fühlt.

Heiße Ohren und heiße, rothe Nasenspitze, gegen Abend.

Hitze in den Händen, aber nicht an den übrigen Theilen des Körpers.

Castoreum. Heiße Hände mit aufgetriebenen Adern.

Chamomilla. Anfallsweise wiederkehrende Röthe in dem einen Backen, ohne Schauder und ohne innere Hitze.

Glühende Hitze in den Backen, mit Durst.

China. Hitze im Kopfe bei aufgetriebenen Adern auf den Händen.

Das Blut steigt nach dem Kopfe, die Stirne ist heiß und die Gliedmaßen sind kalt.

Hitzgefühl und Röthe der Backen, ohne äußerlich fühlbare Wärme daran, ohne Durst, bei kalten Füßen.

Wärme im Gesichte und Backenröthe, mit trocknen, klebrigen Lippen, ohne Durst, Nachmittags.

Cina. Brennende Hitze über's ganze Gesicht mit Backenröthe und mit Durst nach kaltem Getränke.

Cocculus. Brennende Hitze in den Backen, bei ganz kalten Füßen.

Hitze in der Stirne.

Röthe der linken Hand, mit Ziehen im Mittelfinger.

Oeftere, flüchtige Anfälle von einer unangenehmen, brennenden Hitze und Röthe der Backen, wie sie zu entstehen pflegt, wenn man sich ärgert oder eine unangenehme Nachricht bekömmt.

Hitze und Röthe im Gesichte ohne Durst.

Coffea. Im Rücken zwischen den Schultern, eine zitternde Bewegung mit Wärme verbunden.

Hitze im Gesichte und Röthe der Wangen.

Trockne Wärme im Gesichte.

Wärme in der Brust und dem Unterleibe. — Ungewöhnlich warme Füße.

Crocus. Hitze im Gesichte, ohne beträchtliche Röthe.

Cyclamen. Hitze einzelner Theile der Hände, des Nackens und des Halses unter dem Unterkiefer, und eine Stunde drauf Trockenheit des Gaumens und Durst.

Hitzgefühl und äußerlich fühlbare Hitze der Hände, mit Aufschwellung der Adern, während der übrige Körper und die Stirn bloß warm, die Wangen kalt waren.

Datura. Hitze im Gesichte.

Gegen Mittag, große Hitze, Röthe im Gesichte, Schwindel und Thränen der Augen.

Drosera. Hitze im Kopfe.

Hitze und Röthe im Gesichte.

Euphrasia. Röthe und Hitze der Wangen, eine Stunde lang.

Rothes, heißes Gesicht.

Jähling übersteigende Hitze und Röthe des Gesichts, bei kalten Händen (ohne Durst).

Gratiola. Vermehrte Wärme in den Händen.

Gefühl von Wärme und Schweiß an Kopf und Händen, Nachmittags $1\frac{1}{2}$ Uhr.

Guajacum. Hitze im ganzen Gesichte, ohne Röthe und Schweiß, mit Durst.

Helleborus. Aeußerliche Hitze des Gesichts, die Wangen glühen in der Stube.

Ignatia. Das eine Ohr und die eine Wange ist heiß und brennt.

Hitze steigt nach dem Kopfe, ohne Durst.

Ipecacuanha. Nachmittags und Abends, Hitzgefühl, fast Brennen im Kopfe, in der Stirne und den Wangen, ohne Durst.

Kali carbon. Sie hat trockne Hitze in den Wangen und Händen, und kurzen Athem.

Abends im Bette, sehr heiße Hände, mit augenblicklichen Schaudern; dabei kann sie lange nicht einschlafen.

Kali nitric. Die innere Hitze ist vermindert, doch fühlen sich Gesicht und Stirn noch sehr warm an und der Blutdrang nach dem Kopfe währt noch immer fort.

Während sich Stirn und Wangen wärmer als gewöhnlich anfühlen, erscheint die Temperatur der Hände weit niedriger.

Laurocerasus. Jähe, fliegende Hitze im Kopfe, ohne Schweiß, Nachmittags.

Hitze im Gesicht mit Röthe, auch warm im Körper.

Hitze und Brennen im Gesicht mit Röthe und Wärme der Stirne, dummliches Kopfweh; die Hitze geht im Rücken hinunter.

Hitze mit Schweiß an der Stirn und Wärme in den Händen.

Lycoperd. Bovista. Frösteln, mit Glühen im Gesichte.

Magnes arct. Hitze im Gesichte.

Hitze in dem einen Backen, und innerliches Hitzgefühl, Gereiztheit; Redseligkeit.

Abends, überlaufende Röthe des ganzen Gesichts, ohne Durst.

Schnell entstehende Hitze und Röthe an der rechten Wange, während die linke kalt anzufühlen war.

Magnes austral. Nach Tische, Gesichtshitze.

Heiße Hände nach Mitternacht im Bette.

Magnesia sulphur. Es steigt ihr öfters flüchtige Hitze im Kopfe auf, scheinbar aus der Brust, mit Schweiß am obern Körper. Später wieder frostig, und so abwechselnd bis Abends.

Manganum. Es wird ihm (im Sitzen) auf einmal so heiß an ganzen Rücken, mit bald darauf folgender Schweißausdünstung, bei sehr verengerten Pupillen.

Plötzlich, fliegende Hitze und Röthe des Gesichts, vorzüglich beim Stehen, ohne Durst.

Menyanthes. Hitze der Ohren.

Hitzgefühl am Rumpfe, besonders im Rükken, zuweilen mit Kältegefühl gemischt, ohne Durst und ohne Gesichtshitze oder Röthe — mehre Stunden darauf, Röthe der Wangen.

Gegen Abend, Hitzüberlaufen der Backen.

Mercurius. Hitze und Hitzempfindung im Gesichte, mit Gesichtsblässe.

Nach Mitternacht, Hitze und Röthe der linken Backe und Schweiß der innern Handflächen; nachgehends Durchfall und Ekel für Speisen.

Hitze, Röthe und Drücken in beiden Augen.

Wenn er einige Zeit sitzt, kommt ihm Hitze in die Backen und den Kopf, mit Gesichtsröthe, ohne Durst.

Von Zeit zu Zeit, Hitze im Kopfe und Gesichte.

Murias Magnes. Vor Mitternacht, Hitze in den Füßen; sie muß dieselben aus dem Bette thun, was sie erleichtert; nach Mitternacht, Schweiß und Durst bis früh.

Natrum. Es läuft ihm vom Nacken heiß über den Rücken herab, zugleich mit einem Ziehschmerze.

Bei heißem Kopfe, kalte Hände und Füße.

Nicotiana. Die linke Hand ist kalt, die rechte heiß.

Die Füße von den Knieen bis an die Zehen eiskalt, dabei Brennen der Schenkel und viele Hitze.

Innerliche Kälte mit heißem Gesichte, dabei bald kalte, bald warme, bald schweißige Hände, ohne Durst.

Nux vomica. Nach dem Niederlegen, Abends, Hitze im Gesichte, Hitze in den innern Handflächen und heiße Unterfüße.

Beim Spazieren, fliegende Gesichtshitze häufiger als sonst.

Fliegende Röthe und Hitze der Backen bei der mindesten Bewegung und Anstrengung.

Backenröthe, früh nach dem Erwachen.

Hitze am Kopfe, Abends.

Fliegende Gesichtshitze, gegen Abend.

Gesichtshitze, früh, nach dem Aufstehen aus dem Bette, mit Hartleibigkeit und Blähungsgefühle im Unterleibe.

Rothe, heiße Backen, ohne Durst.

Gesichtshitze, Abends im Bette, und unruhiger Vormitternachtsschlaf.

Oleum animal. Trockne Hitze im Gesichte.

Brickelnde Hitze, vorzüglich im Gesichte.

Paris. Manchmal des Abends, Hitze vom Nacken aus, den Rücken entlang.

Wärme und Schweiß am obern Theile des Körpers, mit vermehrtem vollem Pulse.

Hitze und Schweiß am Kopfe, mit Uebelkeit, nach dem Frühstücke.

Petroleum. Fliegende Hitze im Gesichte, brennend heiße Hände und dürre Zunge, mit bewegtem Athem, alle Abende, von 5 bis 6 Uhr.

Phellandrium. Hitze und Röthe im Gesichte, was in freier Luft vergeht.

Aufsteigende Wärme mit Schweiß auf der Stirne, im Stehen, nach dem Frühstücke.

Wärme und Schweiß am Kopfe und Nakken, bei gewöhnlicher Wärme der Haut, und Wärmegefühl an den Händen, ohne Schweiß, was bald vergeht.

Hitzegefühl und Schweiß an dem Haarkopfe und Wärmegefühl an den Händen; die Hitze scheint links vom Hinterhaupte auszugehen, wo es noch länger fortbrennt oder dröhnt, wie in den Waden, Nachmittags.

Phosphorus. Hitze, zuerst in den Händen, dann im Kopfe, dann im Nacken, mit Gefühl, als sollte Schweiß ausbrechen.

Oeftere aufsteigende Hitze von dem Rücken in den Kopf, mit Röthe des Gesichts, Nachmittags im Sitzen.

Hitze und Schweiß an Kopf und Händen, bald vergehend.

Hitze und Schweiß an Kopf und Händen, selbst an den Füßen, bei nur mäßiger äußerer Wärme, 3 Minuten lang, um 2 Uhr, dann fast alle halbe Stunden und die folgenden drei Tage, jedoch in längeren Zwischenräumen, und selbst in freier Luft.

Pulsatilla. Hitze der einen und Kälte der andern Hand.

Hand und Fuß, auf der einen Seite kalt und roth, auf der andern heiß, Abends und Nachts.

Hitze an Händen und Füßen.

Abends, heiß im ganzen Gesichte.

Ranunculus. Abends, Hitze im ganzen Gesichte, vorzüglich der rechten Seite, bei kalten Händen, schnellem Puls und Aufstoßen.

Abends, Hitze im Gesicht mit Brennen der Ohren, vorzüglich und stärker auf der rechten Seite, bei kalten Händen und allgemeinem Uebelbehagen.

Rheum. Er hat Hitze an den Händen und Füßen, ohne daß die Arme und Oberschenkel heiß sind, mit kühlem Gesichte.

Hitze und Hitzgefühl in den Backen.

Rhododendron. Abwechselnde brennende Hitze im Gesichte, Abends.

Vermehrtes Wärmegefühl in den Händen, bei sonst kalten Händen.

Oefters vermehrte Wärme in den Händen, selbst an kalter Luft.

Es bricht Hitze mit sichtbarem Schweiße in den Händen, vorzüglich den Fingerspitzen, heraus.

Rhus. Abends, eine innerliche Hitze in der Stirne und dem ganzen Kopfe; äußerlich weniger bemerkbar beim Anfühlen.

Ruta. Innere und äußere Hitze im Gesichte mit Röthe.

Vermehrte Wärme in den Füßen.

Sabadilla. Eine schnelle brennende Hitze der Wangen bei Kälte der Stirne, ohne Durst.

Sabina. Hitze im Gesichte, bei eiskalten Händen und Füßen.

Sambucus. Brennendes Hitzgefühl im Gesichte, bei mäßig warmem Körper und eiskalten Füßen, ohne Durst.

Gefühl von Wärme am Kopfe und Halse; auch beim Anfühlen ist das Gesicht und der übrige Körper wärmer, als gewöhnlich, doch ohne Durst.

Beim Anfühlen spürt man merkliche Hitze, vorzüglich in der hohlen Hand und auf den Fußsohlen.

Silicea. Fieber: arge Hitze am Kopfe, mit dunkler Röthe des Gesichts und Durste, vier Tage nach einander, von Mittag bis Abend — eine halbe Stunde vor der Hitze fing schon der Kopfschmerz an.

Viele Abende, Hitze im Gesichte und im Ohrläppchen.

Spigelia. Die Nacht, bloß in den Untergliedmaßen Hitze, ohne Schweiß oder Durst.

Ob er gleich am ganzen Körper Hitzempfindung und vorzüglich im Gesichte Hitze hat, so sehnt er sich doch (Abends) nach der Bettwärme.

Ein Hitzgefühl im ganzen Rückgrate.

Eine fliegende Hitze überzieht das Gesicht, ohne es zu röthen.

Spongia. Fliegende Hitze im Gesichte und im Blute und Aufregung der Nerven.

Squilla. Vorzüglich im Gesichte, Hitze und Röthe bei der mindesten Bewegung und beim Reden.

Hitze im Kopfe, bei kalten Füßen.

Staphisagria. Früh, im Bette, eine Hitze um den Kopf, mit Stirnschweiße.

Hitzgefühl und Hitze im Gesichte, ohne Durst, eine Stunde nach dem Froste.

Drei Stunden nach dem Essen, ein nicht unangenehmes Wärmegefühl über den Rücken.

Ruckweise überläuft ihn eine Hitze über den untern Theil des Rückens, bei übrigens bloß warmem Körper, ohne nachfolgenden Schweiß.

Ein Wärmegefühl in der Stirne, wie wenn ein beständiger warmer Hauch dahin

ginge — bisweilen auch ein kalter Hauch — mit Backenröthe und auch äußerlicher Körperwärme.

Strontiana. Vermehrtes Wärmegefühl in den Händen, bei innerlichem Frösteln und kalten Beinen und Füßen.

Hitze kommt aus Mund und Nase, die Lippen aufgesprungen, die Zunge trocken, mit Durst.

Sulphur. Es ist ihr, als wenn eine warme Luft an die Unterschenkel ginge, ob sie gleich dem Ofen nicht nahe ist, bald mehr, bald weniger, 10 Minuten lang, Abends.

Taraxacum. Beim Gehen im Freien, plötzliche Wärme des Gesichts, wie auch am übrigen Körper, ohne Durst.

Hitzempfindung und Hitze im Gesichte, mit Röthe.

Gesicht, Hände und der übrige Körper sind heiß, ohne Durst.

Tart. emeticus. Früh, eine Hitze um die Stirn, ohne Schweiß.

Thuya. Zwei Abende nach einander, Hitze im Gesichte und Brennen und Röthe in den Backen.

Schnelle Gesichtshitze und Röthe.

Uebersteigende Hitze des Gesichts, ohne Durst, während die Hände und der übrige Körper nur warm waren.

Gesichtshitze und Röthe, ohne Durst, im Sitzen.

Anhaltende Hitzempfindung des ganzen Gesichts, ohne Veränderung der Farbe und ohne Durst, während die Fingerspitzen kalt, die übrige Hand lauwarm und der ganze übrige Körper heiß anzufühlen war.

Warme Hände, mit aufgetretenen Adern, während das Gesicht kalt, die Stirne aber heiß ist.

Veratrum. Hitze und Feuern der Backen und Röthe derselben, bei verengerten Pupillen und kalten Füßen.

Abends, bei langsamem Gehen im Freien, Hitze im Rücken, als sollte Schweiß ausbrechen.

Abends, Hitze und Röthe im Gesichte (und Schauder am Körper), auch früh im Bette, Gesichtshitze.

Hitze und Röthe im Gesichte und Hitze der Hände, mit sorglosem, nur die nächsten Dinge um ihn herum achtendem Gemüthe bei Schreckhaftigkeit.

f) Nebenbeschwerden bei der Hitze.

Acid. nitric. Vor Schlafengehen, Abends, Uebelkeit und fliegende Hitze.

Acid. phosphor. Innere Hitze und Bangigkeit; es ist, als wenn die Brust zu enge wäre.

Aconitum. Bei Backenröthe, läppische Lustigkeit, mit Hitzempfindung über den ganzen Körper und Kopfweh beim aufwärts und seitwärts Bewegen der Augen.

(In der Hitze beschwert sie der Husten.)

(Große Hitze von Abends 10 Uhr bis nach Mitternacht, mit kurzem Athem; sie wollte husten und konnte nicht, auch das Sprechen ward ihr sauer; dabei äußerste Unruhe und Schreien über Schmerzen in den Händen, den Füßen, dem Unterleibe und im Kreuze; sie stampfte mit den Füßen und ließ sich nicht angreifen.)

Bei Backenröthe, ein hartnäckig widerstrebendes Wesen, Brennen in der Nabelgegend und drückender Kopfschmerz.

Höchste Backenröthe, mit einem mürrischen, kläglich weinerlichen Wesen.

Angustura. Gegen Abend, erhöhete Wärme der Backen und des Körpers, mit drückendem Eingenommenheits-Kopfschmerze in den Schläfen und den Seiten der Stirne.

Gegen Abend, Wärme des ganzen Körpers, mit drückendem Ziehen in der Stirnseite und Durst.

Arsenicum. Nach der Hitze, Brecherlichkeit.

Die Nacht um 12 Uhr, erhöhete Wärme, Schweiß im Gesichte und zwischen den Füßen, und kolikartig schmerzende Spannung im Oberbauche und der Unterribbengegend, welche Aengstlichkeit verursacht.

Baryta. Nachts, Hitze und Aengstlichkeit.

Belladonna. Täglich gegen Mittag, jählinge Hitze und Röthe des Gesichts und des ganzen Körpers, mit starker Gesichtsverdunkelung und großem Durste.

Borax. Des Morgens, öftere fliegende Hitze mit Uebelkeit, und Reiz zum Erbrechen.

Calcarea. Vormittags, Kopfschmerz, welcher immer stieg, mit jählingem Sinken der Kräfte, daß er kaum nach Hause gehen konnte, mit großer Hitze in der Stirn und den Händen und vielem Durste auf säuerliches Wasser; nach dem Niederlegen wurden die Hände bei schnellem Pulse eiskalt.

Carbo veg. Abends, große Angst und Hitzempfindung, ob sie gleich über und über kalt anzufühlen war.

Chamomilla. Die Zunge ist ihm trocken, bei Durst auf Wasser, Appetitlosigkeit, fliegender Hitze, Gesichtsschweiß und Herzklopfen, worauf ein widernatürlicher Hunger folgt.

Cina. Hitze im Fieber, am meisten im Kopfe, bei gelber Gesichtsfarbe und blauen Rändern um die Augen.

Graphites. Alle Abende und die Nächte hindurch, eine trockne Hitze bis früh, mit Kopfschmerz auf dem Scheitel und im Genicke, welcher bis Mittag währt.

Hyoscyamus. Abends, große Hitze am ganzen Körper mit vielem Durste, faulem Geschmacke und vielem Schleime im Munde; die Lippen klebten zusammen.

Kali carbon. Vermehrte Wärme bei heftigen Schmerzen des Jochbeines, des Nachts.

Kali hydriod. Flüchtige Hitze, mit Dummlichkeit im Kopfe und Unbehaglichkeit im Körper.

Laurocerasus. Hitzewallen, Aengstlichkeit vom Bauche in den Kopf aufsteigend, mit Röthe des Gesichts und Wärme der Stirn.

Lycoperd. Bovista. Oefters Hitze und Brustbeklemmung, so daß er sich entkleiden mußte, wodurch ihm leichter ward.

Lycopodium. Viel Hitze am ganzen Körper und zugleich heftiges Brennen und Stechen in den Augen.

Brennende Hitze, mit kurzem Odem und wenig Durste, Gesichtsbläße und Aufschrecken im Schlafe.

Niccolum. Hitzgefühl im ganzen Körper, mit Aengstlichkeit, großer Abgeschlagenheit und Mattigkeit.

Opium. Bei Unruhe, Beklommenheit, verwirrten Ideen und Funken vor den Augen, steigt eine brennende, unangenehme Hitze in den Kopf und verbreitet sich dann über den Körper.

Phosphorus. Eine durch den ganzen Körper gehende innere Wärme, zugleich Kopfeingenommenheit.

Hitze im ganzen Körper, besonders an Kopf und Händen, mit Bitterkeit im Munde und Uebelkeit im Magen.

Prunus spinos. Trockne Hitze über den ganzen Körper, mit Rothwerden der Vorhaut und Schmerzhaftigkeit der Eichel.

Pulsatilla. Jählinge Hitze mit vielem Gesichtsschweiße, Zittern der Glieder und ohnmachtartiger Gesichtsverdunkelung.

Hitze am ganzen Körper, die kühlern Hände ausgenommen, mit drückendem Kopfschmerze und ängstlichem Gewimmer.

Aengstliche Hitze über den ganzen Körper, doch so, daß die Hände am meisten heiß und brennend sind, bei reißendem Kopfweh im Hinterhaupte.

Rhus. Abends, eine widernatürliche Hitze, vorzüglich in den Händen, mit dumpfem Kopfweh.

Ruta. Drei Abende nach einander, große Unruhe, mit drückendem Kopfschmerze und fieberhafter Hitze.

Sepia. Anhaltende, trockne Fieberhitze, mit Röthe im Gesichte und großem Durste, mit schmerzhaftem Schlingen und Stichen im linken Schulterblatte, die den Athem versetzen, und Reißen in den Armen und Beinen.

Spongia. Täglich mehre Anfälle von Hitze, mit Aengstlichkeit, Schmerz in der Herzgegend, Weinen und Untröstlichkeit; sie möchte lieber auf der Stelle sterben.

Staphisagria. In freier Luft bekam sie etwas Hitze und etwas Kopfweh.

3) Kältegefühl, ohne Kälte.

Acid. phosphor. Oefteres Kältegefühl am rechten, und Wärmegefühl am linken Backen, ohne äußerlich fühlbar veränderte Temperatur daran.

Arnica. Früh, im Bette, Kälteempfindung auf der rechten Seite, auf welcher er lag.

Arsenicum. Es ist ihr entweder zu kalt im ganzen Körper und sie ist doch nirgends kalt anzufühlen, oder es ist ihr zu warm, und doch ist sie an keinem Theile heiß anzufühlen, als etwa in der innern Handfläche.

Baryta. Ein brennendes Kältegefühl an der Stirn, Vormittags.

Belladonna. Eine ungewöhnliche Kälteempfindung in den Unterschenkeln, am meisten in den Füßen.

China. Innerliches Gefühl von Kälte, am meisten in den Armen und Händen.

Innerer Frost, ohne äußerlich fühlbare Kälte.

Frost, ohne daß der Körper kalt war, ohne Durst.

Cocculus. Abends, unter Verlangen auf herzstärkende, kräftige Genüsse, bekömmt er plötzlich inneres Frieren, daß er zittert, ohne sich äußerlich kalt anzufühlen.

Die Hände, an's Gesicht gehalten, deuchten ihm kalt, unter sich befühlt aber, warm zu seyn.

Kälteempfindung, ohne äußerlich bemerkbare Kälte, auf der Achsel.

Magnes arct. Kälteempfindung oder Gefühl von Kühlung über den ganzen Körper, als wenn sie allzuleicht angezogen wäre, oder sich verkältet hätte, doch ohne Schauder; sie bekam sogleich einen kleinen, weichen Stuhlgang und Drängen hinterdrein.

Magnes austral. Kälteempfindung im linken Arme, als wenn Eis drauf läge.

Kälteempfindung an den Knieen.

Kälteempfindung im linken Schulterblatte.

Kälteempfindung in beiden Armen und der linken Seite.

Abends, Kälteempfindung (ohne Schauder) über und über, ohne Durst (außer im Anfange des Frostes), und ohne kalt zu seyn; dabei sehr verdrießlich, es war ihm alles zuwider, selbst das Essen; drauf Hitze über und über, ohne Durst.

Die linke Hand deuchtet ihm weit kälter, ist aber gehörig warm und wohl wärmer, als sonst.

Menyanthes. Frostgefühl, vorzüglich in den Fingern.

Frostgefühl am ganzen Rumpfe, bei übrigens gleichmäßiger Temperatur.

Rhus. Gefühl von innerer Kälte in den Gliedmaßen (wie bei Absterben eines Fingers, oder wenn ein Glied einschlafen will, oder wie bei Eintritt eines Wechselfieber-Paroxys-

mus ein widriges Kältegefühl die innern Theile der Gliedmaßen befällt), wobei keine äußere Kälte zu spüren ist.

Sabadilla. Abwechselnd brennende, innere Hitze und äußeres Kältegefühl.

Spigelia. An den Armen, Frostempfindung und Auflaufen der Gänsehaut; er wagt es nicht, die Arme an den Körper zu bringen, wegen widriger, schauderiger Empfindung.

Kälteempfindung am ganzen Körper, ohne Kälte; er war überall warm anzufühlen, am wärmsten auf der Brust.

Sulphur. Kältegefühl durch alle Glieder, ohne Hitze darauf, Vormittags.

Viel Kältegefühl, Nachmittags: sie ward dann wärmer, aber die Füße blieben doch kalt.

4) Hitzgefühl, ohne Hitze.

Aconitum. Gefühl von Hitze zuerst in den Händen, dann im ganzen Körper, selbst in der Brust, ohne merkbare äußere Hitze.

Arnica. Ueberlaufende Hitzempfindung über das Gesicht und Empfindung angenehmer Wärme des Körpers.

Arsenicum. Gefühl, als wenn das Blut zu schnell und zu heiß durch die Adern rönne, mit kleinem, schnellem Pulse.

Es ist ihr entweder zu kalt im ganzen Körper und sie ist doch nirgends kalt anzufühlen, oder es ist ihr zu warm, und sie ist doch an keinem Theile heiß anzufühlen, als etwa in der innern Handfläche.

Asa. Hitzgefühl im ganzen Körper, besonders im Rücken, wo sie zu schwitzen glaubte, an den Füßen nicht.

Bryonia. Gefühl von Hitze im Gesichte, mit Röthe und Durst.

Chamomilla. Gefühl von äußerer Hitze, ohne äußere Hitze.

Hitzgefühl, ohne äußere Hitze und ohne Durst.

China. Empfindung von Hitze durch den ganzen Körper, bei aufgetriebenen Venen, bei kalten Füßen, auch am übrigen Körper nicht merkbar erhöheter, äußerer Wärme.

Hitzgefühl und Röthe der Backen, ohne äußerlich fühlbare Wärme daran, ohne Durst, bei kalten Füßen.

Hitze und Hitzempfindung am Körper; anfangs sind dabei die Gliedmaßen noch kalt, und er hat auch Empfindung von Kälte daran, bei geringem Durste nach kaltem Wasser.

Coffea. Früh, im Bette, Hitzgefühl und vermeidet doch die Entblößung.

Cyclamen. Früh, Hitzgefühl an den Händen, im Gesichte und am ganzen Körper, ohne sonderlich erhöhete Wärme und ohne Durst.

Magnes arct. Mit schnellem, starkem Pulse, Hitzgefühl am ganzen Körper, ohne äußerliche Wärme, ja selbst bei kalten Händen, die ihm heiß deuchten, ohne Durst.

Nux vomica. Empfindung von Gesichtshitze, ohne äußerlich bemerkbare Wärmeerhöhung.

Oleum animal. Gefühl von Hitze im ganzen Körper ohne äußere Hitze, Abends.

Plumbum. Gegen Abend und Nachts, vermehrtes Wärmegefühl im ganzen Körper, wie bei entzündlichen Fiebern, ohne daß jedoch der Körper wärmer anzufühlen ist, oder der Puls fieberhaft wäre.

Spigelia. Hitzempfindung im Körper, Vormittags, ohne äußerlich fühlbare Hitze.

Hitzempfindung im Gesichte und den Händen, während die Hände, auf das Gesicht gehalten, dem Gefühle kalt deuchten, und eben so den Händen das Gesicht kalt.

Kälteempfindung und Hitzempfindung wechselten bloß an der linken Seite der Stirn mit einander ab, ohne daß äußerlich ein Temperaturwechsel fühlbar war.

Spongia. Brennende Hitzempfindung an der Stirn, ohne äußerlich fühlbare Hitze, mit schnellem, hartem Pulse.

Squilla. (Nachmittags), große Hitzempfindung im ganzen Körper, doch ohne äußere Röthe und ohne Durst.

Hitzempfindung im ganzen Körper, ohne Durst und ohne Schweiß.

Stannum. Gefühl von Hitze, vorzüglich innerlich.

Gefühl von Hitze über den ganzen Körper, vorzüglich an den Oberschenkeln und dem Rücken.

Starke Hitze über den ganzen Körper, besonders auf der Brust und dem Rücken, mit Gefühl, als ob heißer Schweiß herabliefe, ohne äußerlich bemerkbare Hitze.

Staphisagria. Große Hitzempfindung, als wenn sie äußerlich brennend heiß wäre, mit Durst — das Blut war sehr in Wallung — kein Frost vorher.

Große Hitzempfindung, die Nacht, in den Händen und Füßen; er mußte sie entblößt halten.

Viola tricolor. Schnell vorübergehendes Hitzgefühl, ohne Durst.

Zincum. Gefühl von vermehrter Wärme im Körper, äußerlich nicht fühlbar, Abends.

Bei Hitzgefühl, Kälte der Stirn, Abends.

5) Schweiß.

a) Ueber den ganzen Körper, zu unbestimmten Tageszeiten.

Acid. sulphur. Neigung zu starkem Schweiße bei jeder Bewegung.

Sie schwitzt sehr, vorzüglich am Oberkörper, wenn sie sitzt.

Leichte Schweißerregung am Tage.

Aconitum. Schweiß mit Fieberschauder.
Gelinder Schweiß über den ganzen Körper.
Matter Schweiß.
Bei starkem Schweiße, häufiger Harnfluß und Durchfall.

Actaea spicat. Allgemein ausbrechender, sauer riechender Schweiß.

Agaricus. Schweiß nach mäßiger Anstrengung der Körperkräfte.
Schweiß beim Gehen.
Beim Ersteigen einer kleinen Anhöhe, sogleich starker Schweiß mit Ohnmachtsgefühle.

Antimon. crud. Allgemeiner, warmer, nicht übermäßiger Schweiß, geruchlos, von welchem die Fingerspitzen ganz erweicht und mit länglichen Furchen durchzogen wurden, wie bei Waschweibern; auch nach dem Aufstehen und Waschen bleiben sie noch ein Paar Stunden so gefurcht.

Arsenicum. Jedesmal, wenn das Fieber zu Ende ist, kommt erst der Schweiß nach.
Während des Schweißes färbte sich seine Haut, vorzüglich die Augen, gelblich.
Kalter, klebriger Schweiß.

Asarum. Warmer Schweiß, selbst beim still Sitzen.
Er schwitzt sehr leicht, bei geringer Veranlassung.

Belladonna. Er schwitzt bei geringer Bewegung über und über, am meisten im Gesichte, die Nase herab.
Es ist ihm sehr heiß, er schwitzt über und über, doch ohne Durst.
Er schwitzt beim Gehen im Freien (im Winde) stark über und über, und bekommt dabei Leibweh, gleich als hätte er sich verkältet.
Starker Schweiß mit Harnfluß.
Sehr großer, lang anhaltender Schweiß, der die Wäsche dunkel färbt.
Plötzlich überlaufender, allgemeiner und eben so schnell verschwindender Schweiß.

Bryonia. Er schwitzt beim Essen.
Er schwitzt bei der mindesten Anstrengung.
Schweiß, der beim Abwischen wie Oel war, bei Tag und Nacht.
Sehr heftiger, warmer Schweiß über den ganzen Körper, selbst die Haare trieften.
Er schwitzt beim Gehen in kalter Luft über und über.

Cahinca. Allgemeines Schwitzen und reichliches Harnen.

Caladium. Innerliche Fieberhitze, matter Schweiß, wie von Schwüle.
Von seiner Ausdünstung nach der Hitze werden die Fliegen besonders angelockt, und plagen ihn sehr.
Im Schweiße mindern sich alle Beschwerden.

Calcarea. Steter Schweiß.
Viel Schweiß sowohl am Tage beim Gehen und Sitzen, als auch die Nacht im Bette.
Bei der geringsten Bewegung, Schweiß.
Starker Schweiß am Tage, bei kalter Luft.
Ermattender Schweiß, Tag und Nacht, drei Tage lang.

Camphora. Warmer Schweiß am ganzen Körper.
Kalter Schweiß.

Cantharid. Wärme und gelinder Schweiß am ganzen Körper.
Kalter Schweiß der Hände und Füße.

Carbo veg. Sehr zum Schweiße geneigt.

Causticum. Oeftere Anfälle von Schweiß am ganzen Körper.

China. Heftiger Schweiß beim Gehen in freier Luft am ganzen Körper.
Kalter Schweiß über den ganzen Körper.
Regellose, hitzige Fieber, mit unbändigem Schweiße.
Häufiger Schweiß.
Schwächender Schweiß zu Ende der Fieberhitze.
Allgemeiner starker Schweiß.

Cocculus. Ausdünstung und matter Schweiß über den ganzen Körper bei der mindesten Bewegung.

Cuprum. Feuchte Haut. — Stunden lang, kalter Schweiß.

Datura. Hitze und Schweiß über und über, ohne Durst.
Schweiß mit vermindertem Appetite.

Dulcamara. Allgemeiner Schweiß, vorzüglich im Rücken.
Fünf- und mehrtägiger Schweiß.

Ferrum. Viel Schweiß beim Gehen im Sitzen, am Tage.
Schweiß am Tage, im Gehen.

Graphites. Schweiß selbst bei der leichtesten Bewegung.
Selbst bei kleinen Gängen, Schweiß, welcher die Wäsche gelb färbt, mit Ermattung.

Hepar sulph. Er schwitzt sehr leicht bei jeder, selbst geringen Bewegung.

Hyoscyamus. Aeußerst heftiger Schweiß.
Allgemeiner Schweiß, vorzüglich an den Ober- und Unterschenkeln.
Schweiß mit Mattigkeit und Stumpfsinnigkeit.

Ignatia. Gefühl, als wenn Schweiß ausbrechen wollte (ängstliches Gefühl von fliegender Hitze).
Allgemeiner Schweiß.

Kali. Er schwitzt stark beim Gehen.
Er schwitzt stark bei jeder Geistesbeschäftigung, beim Lesen u. s. w.

Kali nitricum. Vermehrter Schweiß.
Er schwitzt ungewöhnlich viel.
Sie schwitzt bei jeder Anstrengung, ja bei jeder kleinen Bewegung, mit Mattigkeit.

Magnes arct. Kühler Schweiß über und über.
Manganum. Aengstlichkeit, mit kurzem Athem und starkem Schweiße über und über.
Mercurius. Schweiß, welcher brennende Empfindung in der Haut verursacht.
Tag und Nacht sehr zum Schweiße geneigt, die Nacht noch mehr.
Tagesschweiß mit Uebelkeit.
Natrum. Er schwitzt gleich sehr stark, wenn er geht oder sich sonst anstrengt, besonders am Rücken.
Der Schweiß brennt, besonders an der Stirn, wo der Hut aufsitzt.
Natrum muriat. Viel Schweiß am Tage.
Stetes Schwitzen, auch im Nachtschlafe, nur im Mittagsschlafe nicht.
Allgemeiner Schweiß.
Nigella. Allgemeines Duften und endlich Schweiß.
Nux vomica. Zweitägiger Schweiß.
(Beim Liegen im Bette und beim schnell Gehen, leicht Schweiß.)
Schweiß bei Bewegung in der Stube.
Unter kaltem Schweiße lassen alle Schmerzen nach.
Während und nach großer Angst, reichlicher Schweiß.
Aengstlichkeit, welche Schweiß, wenigstens an der Stirn hervorbringt.
Oleum animal. Beim Essen entsteht leicht Schweiß.
Opium. Schweiß zuerst am Kopfe, dann über den ganzen Körper, wie Thautropfen, und Schlaf.
Erhöhete Ausdünstung. — Allgemeiner Schweiß.
Schweiß nur bei Körperbewegung.
Um desto stärker ist der Schweiß, so daß selbst die Haut in Jücken geräth und mit Ausschlag überzogen wird, während alle Sinne unempfindlich werden, Tastsinn, Sehkraft und Geruch.
Schweiß und rother Frieselausschlag mit Jücken.
Allgemeiner Schweiß des höchst heißen Körpers, bei großem Durste, vollem, starkem Pulse, lebhaften Augen und munterm Geiste.
Paris. Wärme und Schweiß am ganzen Körper, öfters.
Wärme und Schweiß am obern Theile des Körpers, mit vermehrtem vollem Pulse.
Phosphorus. Wärme und Schweiß am ganzen Körper, besonders an den Achseln, bloß die Füße sind nur warm ohne Schweiß, eine Stunde nach dem Mittagsessen.
Starker Schweiß und eine reichliche Harnabsonderung.
Schweiß am Körper, mit Kälte des Kopfs.
Aengstlicher Schweiß. — Starker Schweiß.
Psoricum. Im Gehen schwitzt er stark.
Pulsatilla. Neigung zum Schweiße am Tage.
Gelinder, allgemeiner Schweiß.
Rhododendron. Allgemeines Wärmegefühl und gelinder Schweiß über den Körper.
Sehr starker Schweiß.
Erregt Schweiß, gern mit Jücken und Ameisenkriechen in der Haut, der zuweilen einen gewürzhaften Geruch annehmen soll.
Sehr leichtes Schwitzen und Mattigkeit beim Gehen im Freien.
Rhus. Beim Gehen in freier, kalter Luft wird ihm warm und er geräth über und über in Schweiß.
Schweiß am ganzen Körper, nur im Gesichte nicht, welches jedoch heiß ist.
Gelinder, duftender Schweiß am Tage, wobei er zugedeckt seyn will.
Die Haut ist feucht und die Kopfhaare sind naß.
Ruta. Schweiß am ganzen Körper brach nach dem Gehen im Freien aus.
Sepia. Starker Schweiß beim Gehen.
Tag und Nacht anhaltendes Dünsten.
Spigelia. Bei geringem Zudecken geräth er gleich in Schweiß.
Stannum. Bei nur geringer Bewegung, heißer Schweiß über den ganzen Körper und völlige Entkräftung.
Aengstliche Hitze und Schweiß bricht ihm fortwährend aus, selbst bei der geringsten Bewegung.
Staphisagria. Neigung zu Schweiße.
Taraxacum. Gelinder Schweiß über den ganzen Körper.
Tart. emeticus. Schweiß über und über.
Häufiger Schweiß, besonders der leidendem Theile.
Sehr bald kalte Schweiße.
Thermae teplitz. Sehr viel kalter Schweiß über den ganzen Körper, der in großen Tropfen das Gesicht bedeckt, bei Schwindel zum Fallen, und so geschwächtem Denkvermögen, daß sie nicht stricken konnte, weil sie wähnte, es verlernt zu haben; jeden Tag ein- bis zweimal.
So heftiger Schweiß, daß er drei Hemden in einer Stunde anziehen mußte.
Viel kalter Schweiß über den ganzen Körper.
Valeriana. Häufiger Schweiß.
Im Gehen sogleich Hitze und Schweiß am ganzen Körper, besonders im Gesichte.
Veratrum. Kalter Schweiß.
Heftiger Schweiß, bei großem Durste und gutem Appetite.
Beim Schweiße, ungeheurer Durst.

b) Ueber den ganzen Körper, früh und Vormittags.

Acid. muriat. Gelinder Frühschweiß über den ganzen Körper.
Acid. nitricum. Frühschweiß.

Acid. phosphor. Frühschweiß, mit schweren Träumen von Todten, und als wenn er gejagt würde.
Starker Frühschweiß.
Acid. sulphur. Arger Frühschweiß.
Ambra. Alle Morgen, Schweiß, am ärgsten auf der kranken Seite.
Ammonium. Frühschweiß. — Gegen Morgen, Schweiß.
Ammon. muriat. Schweiß, früh im Bette, daß ihr das Hemd davon durchnäßt war, ohne vorhergehende Hitze oder Frost.
Antimon. crud. Früh, beim Erwachen, gelinder Schweiß über den ganzen Körper.
Einen Morgen um den andern allgemeiner warmer Schweiß im Bette.
Früh, gelinder Schweiß über und über.
Arnica. Beim Erwachen aus dem Schlafe, gelinder Schweiß.
Arsenicum. Vormittags, Schweiß, Schwere des Kopfs, Ohrenbrausen, Zittern.
Aurum. Frühschweiß über und über.
Belladonna. Frühschweiß.
Ganz in der Frühe (um 2, 3 Uhr), nach dem Erwachen, Schweiß, wenn man die Arme bedeckt, welcher nachläßt, wenn man sie entblößt.
Früh, abwechselnd Schweiß, der aus den Füßen bis herauf in's Gesicht stieg, welches vorzüglich schwitzte; gleich darauf aber ward es ihr wieder kühl.
Bryonia. Gegen Morgen, Schweiß, vorzüglich an den Füßen.
Etwas Schweiß gegen Morgen, nach dem Erwachen.
Calcarea. Frühschweiß, alle Morgen.
Heftiger Frühschweiß, viele Morgen nach einander.
Cantharid. Gelinde Hautausdünstung gegen Morgen.
Carbo veg. Vermehrter Schweiß, früh, beim Erwachen.
Warmer Frühschweiß.
Carbo animal. Früh, nach dem Erwachen, Schweiß, der sie nicht ermattet.
Causticum. Früh lag er im Schweiße.
Chamomilla. (Allgemeiner Frühschweiß mit beißender Empfindung in der Haut.)
Chelidonium. Schweiß im Frühschlafe.
Schweiß, früh, beim Erwachen.
China. Nach dem Aufwachen (die Nacht um 3 Uhr), Schweiß des Körpers mit Durst, doch kein Schweiß an den Füßen, und am Kopfe bloß da, wo die Backe aufliegt.
Cocculus. Allgemeiner Frühschweiß, am meisten auf der Brust und am kranken Theile.
Coffea. Gegen Morgen, Schweißduftung.
Conium. Beim Erwachen aus dem Schlafe fühlt er sich in gelindem Schweiße über den ganzen Körper.
Digitalis. Früh, beim Erwachen, fand er sich in gelindem Schweiße.
Euphorbium. Früh, Schweiß von den Füßen an über den ganzen Körper, mit großer Hitze des Körpers, ohne sonderlichen Durst.
Ferrum. Morgenschweiß, lange Zeit hindurch.
Früh, bei Tagesanbruch, Schweiß bis gegen Mittag, einen Morgen um den andern und gleich vorher jedesmal Kopfweh.
Graphites. Einige Morgen, Schweiß im Bette.
Gratiola. Schweiß nach der Frühsuppe, der bald vergeht.
Helleborus. Allgemeiner Schweiß gegen Morgen, mehre Nächte hindurch, bei nur gewöhnlicher Körperwärme.
Hepar sulph. Früh, starker Schweiß am ganzen Körper.
Ignatia. Gefühl, als sollte über den ganzen Körper der Schweiß mit einem Male hervorbrechen, was auch zum Theil geschieht, Vormittags.
Kali carbon. Früh, im Bette, Schweiß.
Kali nitricum. Früh Schweiß, sie erwacht 3 Uhr Morgens und schwitzt vorzüglich auf der Brust bis 6 Uhr. Nach dem Aufstehen war sie matt, wie nach einer weiten Fußreise, und konnte kaum gehen.
Schweiß, früh im Bette, der nicht ermattet.
Ledum. Beim Erwachen aus dem Schlafe, gelinder Schweiß über und über.
Beim Aufwachen aus dem Schlafe, gelinder Schweiß über und über, mit Jücken am ganzen Körper, was zum Kratzen nöthigte.
Lycoperd. Bovista. Jeden Morgen, 8 Tage nach einander, von 5 bis 6 Uhr Schweiß, besonders auf der Brust.
Lycopodium. Früh, im Bette, Schweiß sieben Morgen nach einander.
Magnes. Schweiß am ganzen Körper, vorzüglich auf dem Rücken, früh im Schlafe.
Magnes austral. Zwei Morgen nach einander, Schweiß im Schlafe.
Magnesia. Frühschweiß. — Gegen Morgen, fünf Tage lang, Schweiß.
Magnesia sulphur. Schweiß, früh, ohne Durst und ohne vorangehende Hitze; mehre Morgen.
Schweiß, früh, nach Erwachen.
Mercurius. Starker Frühschweiß.
Während des Frühschweißes, Durst, Uebelkeit bis zum Erbrechen und unausstehliches unbändiges Herzklopfen.
Moschus. Alle Morgen, gelinder Schweiß.
Murias Magnesiae. Fast jeden Morgen, Schweiß mit Durst.
Natrum. Frühschweiß.
Schweiß, gegen Morgen, mit Durst, mehre Tage.
Früh vor dem Aufstehen, Schweiß mit Durst, bis zum Frühstücke.

Nux vomica. Früh, wachend und schlafend, Schweiß vorzüglich der obern Theile, dann ziehender Schmerz in der linken Seite.

Ganz in der Frühe, Schweiß, besonders unter der Nase, an der Stirn, im Nacken, am Halse, in der Herzgrube und zwischen den Dickbeinen, mit ängstlichem Hitzgefühle und Trockenheit der Zungenspitze, des vordern Gaumens und der Lippen, ohne Verlangen nach Getränken.

Früh, von 2 Uhr an, Schweiß im Schlafe; beim Wachen aber nur gelindes Dünsten über und über.

Frühschweiß.

Früh, starker, allgemeiner Schweiß (doch nicht am Kopfe und nicht im Gesichte), Morgens, nach dem Aufwachen im Bette.

Früh, um 5 Uhr, nach dem Aufwachen, fängt sie an zu schwitzen, mehre Morgen.

Unter dem Frühschweiße, einfacher Schmerz aller Theile, auf denen er liegt.

Unter dem Frühschweiße, Brecherlichkeit.

Unter dem Frühschweiße, bei der mindesten Entblößung, Bauchweh, wie von Verkältung.

Früh, im Wachen, allgemeiner Schweiß, mit innerer Gesichts- und Händehitze, ohne Durst.

Nach dem Frühschweiße, heftiger Durst nach verdünntem Biere.

Oleum animal. Früh, im Bette, Schweiß, bei Aufgelegtheit des Geistes und Körpers.

Opium. Früh, während des Schlafes, Schweiß über und über, mit Neigung sich zu entblößen.

Paris. Früh, beim Erwachen, allgemeiner, beißend juckender Schweiß, der zum Kratzen nöthigte.

Schweiß, früh beim Erwachen um 3 Uhr.

Phosphorus. Alle Morgen, Schweiß über und über, der ihn ermattet.

Ueberlaufender Schweiß, Vormittags.

Gelinder Schweiß nach dem Erwachen.

Pulsatilla. Früh, Neigung zu Schweiße.

Schweiß, früh im Schlafe, welcher nach dem Erwachen vergeht.

Häufiger Schweiß des Morgens.

Rhus. Früh, im Bette, gelinder Schweiß über den ganzen Körper, nur am Kopfe nicht.

Starker Frühschweiß. — Täglicher Frühschweiß.

Schweiß am ganzen Körper, ohne Geruch und ohne zu ermatten, im Schlafe, früh von 3 bis 4 Uhr.

Sepia. Alle Morgen, nach dem Erwachen, Schweiß im Bette — am meisten an den Beinen.

Frühschweiß nach dem Erwachen, über und über.

Früh, nach dem Erwachen, Schweiß, welcher in ungeheurer Stärke den ganzen Tag anhielt und ihn so matt machte, daß er Abends nicht auf den Füßen stehen konnte.

Starker Frühschweiß.

Mehre Morgen, Frühschweiß, mit Beängstigung.

Gelinder, geruchloser Frühschweiß, 3 Stunden lang, mehre Morgen nach einander, ohne Mattigkeit darauf.

Spongia. Früh, beim Erwachen, lag er über und über im Schweiße.

Stannum. Alle Morgen, nach 4 Uhr, starker Schweiß.

Sulphur. Häufiger Frühschweiß, bloß an den dem Jücken unterworfenen Theilen.

Früh, im Schlafe, Schweiß, der beim Erwachen verging.

Veratrum. Sehr starker Schweiß über den ganzen Körper gegen Morgen.

c) Schweiß des Nachmittags.

Ammon. muriat. Hitze und Schweiß, Nachmittags; dann etwas Durst.

Belladonna. Schweiß über und über von 4 Uhr Nachmittags bis Mitternacht, dann Schlaf während des Schweißes.

Berberis. Neigung zum Schwitzen bei der geringsten Anstrengung, vorzüglich Nachmittags, mit Angstgefühl.

Kali hydriod. Hitze, und dann Schweiß, Nachmittags von 1 bis 3 Uhr.

Niccolum. Schweiß, Nachmittags.

Oleum animal. Fliegende Hitze mit Schweiß an Kopf, Brust und Händen, und bald darauf Gefühl am Kopfe, als wenn ihn eine kühle Luft anwehete, Nachmittags.

Staphisagria. Nachmittags, außerordentlicher Schweiß, mit Hitze am ganzen Körper, ohne Durst, ob er gleich ganz ruhig da sitzt.

d) Ueber den ganzen Körper, Abends und die Nacht.

Acid. muriat. Nachtschweiß.

Abends, Frostigkeit mit Durst; nach dem Niederlegen folgt Schweiß; sie muß auch Nachts zum Trinken aufstehen.

Acid. nitric. Nachtschweiß, 20 Tage nach einander.

Alle Nächte, Schweiß.

Nachtschweiß, worin er unter angenehmen Ideen erwacht.

Nachtschweiß, an den Füßen am meisten.

Schweiß, sogleich wenn er sich mit dem Bette zudeckt.

Aeid. phosphor. Zwei Nächte, um Mitternacht und im Wachen, starker Schweiß, welcher am Kopfe anfing und auf der Brust am stärksten war.

Agaricus. Unruhiger Schlaf mit Schweiß.

Nachts, immerwährende Hitze, dann Schweiß.

Ambra. Nachtschweiß, zwei Nächte nach einander.
Allemal nach Mitternacht, allgemeiner, duftender Schweiß, viele Nächte.
Alle Nächte, eine starke Dünstung, fast wie Schweiß.
Mäßiger Nachtschweiß über und über, unter vieler Wärme des Körpers.
Ammonium. Er schwitzt alle Nächte und ist früh ganz heiß.
Ammon. muriat. Schweiß nach Mitternacht.
Anacardium. Oefteres Erwachen aus dem Schlafe, jedesmal im Schweiße über und über.
Antimon. crud. Nachts, im Bette, wird er ganz heiß und zerfließt in Schweiß.
Schweiß während des Schlafes.
Argilla. Aengstliche Nachthitze und Schweiß.
Arnica. Mehre, ängstliche, flüchtige Schweiße über den ganzen Körper, Nachts.
Nächtlicher, saurer Schweiß.
Arsenicum. Zu Anfange des Schlafs, Abends nach dem Niederlegen, Schweiß, welcher im nachgängigem Schlafe vergeht.
Zu Anfange des Schlafs, Schweiß, nur an den Händen und Oberschenkeln, welcher beim nachgängigen Schlafe vergeht, und beim Aufwachen nicht weiter zu spüren ist.
Drei Nächte nach einander, Schweiß.
(Der Schweiß mattet ihn, im Bette liegend, bis zur Ohnmacht ab.)
Asarum. Abends, im Bette, gleich nach dem Niederlegen, Schweiß.
Starker Nachtschweiß.
Aurum. Gelinde Ausdünstung die Nacht, wie Duft, und nur zwischen den Schenkeln Feuchtigkeit, wie Schweiß.
Baryta. Mehre Nächte, nach Mitternacht, Schweiß.
Schweiß, die ganze Nacht, wenn sie zugedeckt ist.
Belladonna. Starke Nachtschweiße, die nicht schwächen.
Nachtschweiß. — Jede Nacht, heftiger Schweiß.
Nachtschweiß im Schlafe, nach Mitternacht.
Erwachen gleich nach Mitternacht im Schweiße (er konnte nicht wieder einschlafen); der Schweiß dauert während des Wachens fort.
Bryonia. Ein ängstlicher, den Schlaf hindernder Schweiß.
Heftiger Nachtschweiß von Nachmitternachts 3 Uhr an, 20 Nächte nach einander.
Er erwacht plötzlich die Nacht um 3 Uhr und geräth in eine gelinde Ausduftung, die bis an den Morgen dauert, wobei er am bequemsten ruhig auf dem Rücken liegt und nur wenig schlummert, bei Trockenheit des vordern Mundes und der Lippen, ohne Durst.
Im Bette, gelinde Ausdünstung von Abend an bis früh, wobei er nur von 12 bis 3 Uhr schläft.
Cahinca. Fuß- und Handschweiße.
Calcarea. Abends, im Bette, wird es ihm gleich warm und er schwitzt die ganze Nacht.
Nachtschweiß, meist vor Mitternacht, doch bei kalten Beinen.
Cantharid. Gelinder Schweiß, Nachts.
Als sie vor Mitternacht vom Schlafe erwachte, etwas Schweiß.
Zwei Nächte hindurch, viel Schweiß, und dann des Morgens drauf matt.
Carbo animal. Starker Nachtschweiß.
Frost und Gänsehaut, von Nachmittags 5 bis Abends 8 Uhr; um 11 Uhr des Nachts, Erwachen in großem Schweiße, der das Aufdecken leidet und bis 2 Uhr dauert.
Castoreum. Starker Schweiß von 12 Uhr Nachts an bis 2 Uhr, dann bloß gemäßigte Wärme bis früh.
Schweiß, Nachts von 2 bis 4 Uhr, ohne fühlbare Ermattung darauf.
Causticum. Nachtschweiß, mehre Nächte nach einander.
Chamomilla. Nächtlicher, allgemeiner Schweiß, ohne Schlaf.
Clematis. Starker Nachtschweiß.
Cocculus. Schweiß am Körper von Abend bis Morgen, bei kaltem Gesichtsschweiße.
Colocynth. Nachtschweiß.
Conium. Abends, starker Schweiß, im Sitzen, ohne Veranlassung, mit Hitze im Gesichte.
Bloß beim Anfange des Schlafs, sobald sie die Augen zuthut, kommt gleich einiger Schweiß, selbst am Tage, wenn sie im Sitzen schlummert.
Das Kind verlangt zeitig Abends in's Bett, ist dann sehr heiß und schwitzt stark, im unruhigen Schlafe, über und über, unter starkem Zittern und kurzem, röchelndem, stöhnendem Athem.
Starker Schweiß nach Mitternacht.
Cuprum. Starker Schweiß, Nachts.
Cyclamen. Bei jedesmaligem Aufwachen aus dem Nachtschlafe, gelinder Schweiß über den ganzen Körper.
Datura. Sehr starker Schweiß die Nacht.
Nachts, gelinder Schweiß.
Digitalis. Nachtschweiß im Schlafe.
Drosera. Nachtschweiß. — Schweiß, gleich nach Mitternacht.
Dulcamara. Schweiß über und über die Nacht, am Tage unter den Achseln und in den hohlen Händen.
Euphrasia. Schweiß die Nacht im Schlafe, der beim Wachen verging.
Drei Nächte nach einander, Schweiß über und über, im Schlafe, von heftigem Geruche, am meisten an der Brust (beim Aufstehen aus dem Bette, Frost).

Ferrum. Um Mitternacht, oft Schweiß im Schlummer.
Nächtlicher Schweiß mit Mattigkeit.
Graphites. Nachtschweiß, mehre Nächte.
Hepar sulph. Nachtschweiß.
Schweiß, gleich vom Abende an, im Bette, vorzüglich am Kopfe, so daß der Schweiß wie Perlen auf dem Gesichte stand.
Vor Mitternacht, Schweiß im Bette.
Heftiger, klebriger Nachtschweiß.
Nachtschweiß am ganzen Körper, während des Wachens.
Jodium. Nachtschweiß.
Ipecacuanha. Schweiß um Mitternacht.
Kali. Nachtschweiß.
Kali nitric. Nachts, Hitze, darauf Schweiß und nur wenig Durst.
Des Nachts beim Erwachen dünstet sie, ohne Erleichterung der Schmerzen zu haben.
Schwitzt die Nacht gegen seine Gewohnheit merklich.
Laurocerasus. Nachts, Schweiß am ganzen Leibe von 10 Uhr bis früh, dabei matt.
Ledum. Die ganze Nacht hindurch, von Abend bis früh, Schweiß.
Er schwitzt und kann das Zudecken dabei nicht leiden.
Lycoperd. Bovista. Große Wärme und Schweiß am Körper, Abends.
Lycopodium. Starker Schweiß die Nacht, bei Kälte an Stirn und Halse.
Alle Nächte, Schweiß (nach Mitternacht), am meisten auf der Brust.
Magnes. Allgemeiner Schweiß nach Mitternacht.
Nachts, gelinder Schweiß, vorzüglich in der Gegend der Auflegung.
Magnes arct. Nachtschweiß, gegen 2 Uhr nach Mitternacht, über und über, selbst im Gesichte (am meisten auf der Brust), nur nicht in den Kopfhaaren (auch nicht an den Stellen des Haarkopfs, auf denen er lag), bloß im Schlafe, beim Erwachen verschwand der ganz durstlose Schweiß.
Magnes austral. Die Nacht, allgemeiner Schweiß.
Magnesia. Ungewöhnlich starker Nachtschweiß.
Magnesia sulphur. Nach Mitternacht, öfteres Erwachen, mit Schweiß ohne Durst.
Nach Mitternacht, Schweiß und Durst und doch dabei frostig.
Manganum. Beim Erwachen, Nachts, Schweiß über und über.
Nachts, beim Erwachen, Schweiß am ganzen Körper, welcher zu kratzen nöthigte.
Menyanthes. Schweiß von Abend bis früh.
Schweiß, Abends, gleich nach dem Niederlegen.
Mercurius. Starker Schweiß die ganze Nacht, von Abend bis früh.
Heftiger Nachtschweiß.
Nachts, sehr starker, wie fettiger und öliger Schweiß, wovon die Wäsche wie steif oder gestärkt und gelblich wird.
Schweiß alle Abende, 1½ Stunde nach dem Niederlegen.
Starker Schweiß, Abends im Bette; er schläft im Schweiße ein.
Starker Nachtschweiß.
Murias Magnes. Abends vor dem Niederlegen, Schaudergefühl, und nach Mitternacht, heftiger Schweiß am ganzen Körper, ohne Durst, bis früh.
Von Mitternacht, Hitze in den Füßen; sie muß dieselben aus dem Bette thun, was sie erleichtert; nach Mitternacht, Schweiß und Durst, bis früh.
Vor Mitternacht Hitze, nach Mitternacht, Schweiß mit Durst, was sich nach 6 Tagen wiederholt.
Nach Mitternacht, Schweiß.
Nach Mitternacht, Schweiß und öfterer Durst; selbst früh noch einige Zeit Durst mit Trockenheit im Munde.
Natrum. Starker Nachtschweiß.
Natrum muriat. Schweiß vor Mitternacht.
Sie erwacht die Nacht in starkem Schweiße.
Starker Nachtschweiß, mehre Nächte.
Niccolum. Hitze und Schweiß, mit Durst, dann Frost; Nachts.
Schweiß nach Mitternacht, ohne Durst.
Nicotiana. Nachtschweiß.
Nux vomica. Nach Mitternacht Schweiß.
Abends, nach dem Niederlegen, Aengstlichkeit, dann nach Mitternacht, Schweiß.
Petroleum. Sehr starker Nachtschweiß.
Phosphorus. Nachtschweiß, sechs Nächte über.
Nach Mattigkeit den ganzen Tag, Nachts Schweiß und trüber Urin.
Nach Mitternacht im Schlafe, Schweiß bis früh, ohne Durst.
Pulsatilla. Schweiß die ganze Nacht hindurch, bei betäubtem Schlummer, voll Schwärmerei und Durste nach Bier.
Ratanhia. Abends 8 Uhr, Frost, ½ Stunde lang, der im Bette vergeht, dann Schweiß bis Mitternacht.
Starker Schweiß, Nachts.
Rhus. Nachts, Schweiß, vorzüglich um den Hals herum.
Schweiß vor Mitternacht.
Gelinder Schweiß die ganze Nacht hindurch.
Sabadilla. Nach Mitternacht, starker Schweiß.
Sabina. Nachtschweiß, mehre Nächte.
Sambucus. Starker Schweiß, ohne Durst, beim Wachen, von 7 Uhr Abends bis 1 Uhr die Nacht; die Tropfen standen ihm im Gesichte und er schwitzte auch über und über; nach dem Schlafe aber war er mehr heiß, als schwitzend, doch auch ohne Durst.

Ein ziemlich beträchtlicher Schweiß, nach Mitternacht, doch nicht am Kopfe.

Beim Erwachen aus dem Schlafe findet er sich im Schweiße über und über.

Sepia. Abends, vor dem Einschlafen, immer ein gelinder Schweiß.

Starker Nachtschweiß über und über, von Abend bis früh.

Er schwitzt viel im Schlafe, vorzüglich am Kopfe.

Nachtschweiß von oben herab, bis zur Hälfte der Waden.

Schweiß, eine Nacht um die andre.

Silicea. Alle Nächte, Ausdünstung im Bette, über den ganzen Körper.

Alle Nächte, starker Schweiß, gegen Morgen.

Stannum. Arger Nachtschweiß, zwei Nächte.

Staphisagria. Mehre Nächte, nach Mitternacht, viel Schweiß.

Starke Nachtschweiße.

Strontiana. Nachts, trockne Hitze, und nachher Schweiß.

Die ganze Nacht, viel Schweiß.

Er schwitzt des Nachts stark, und wenn er dabei den Fuß entblößte, bekam er sogleich Schmerz darin.

Sulphur. Abends, vor dem Niederlegen, Schweiß, vorzüglich in den Händen, und nach dem Niederlegen sogleich Hitze und schwieriges Einschlafen.

Abends, etwas Schweiß im Bette.

Abends, ängstlicher Schweiß mit Zittern, darauf Erbrechen, Drängen zum Stuhle bei der Aengstlichkeit; drauf Schwere im Kopfe und Schwäche in den Armen.

Taraxacum. Beim Einschlafen, Abends im Bette, schwitzte er sogleich über den ganzen Körper und so die ganze Nacht hindurch; früh befand er sich munter.

Gleich beim Einschlafen fing er an, über und über zu schwitzen, so daß er öfters darüber aufwachte, wo er dann jedesmal eine Hitze am ganzen Körper, eine weit bedeutendere, glühende Hitze aber in den Wangen fühlte; vom Schweiße ward er ganz naß, war aber früh munter.

Thuya. Sobald er die Nacht einschläft, tritt an allen bedeckten Theilen ein angenehmer, warmer Schweiß hervor, welcher beim Erwachen verschwindet, und dieß erfolgt die Nacht öfters.

Valeriana. Gelinder Schweiß, des Nachts.

Veratrum. Langdauernder Nachtschweiß.

Starker, anhaltender Schweiß bei langem Schlafe.

Abends, wenn er einschlafen will, Schweiß über und über.

Abends, im Bette, gleich Hitze und Schweiß, doch mehr Hitze.

Viola odorata. Nachtschweiß.

Viola tricolor. Nachtschweiß, zwei Nächte hindurch.

Zincum. Schweiß, von 11 Uhr Abends bis früh 4 Uhr, mit Hitze: sie konnte keine Decke leiden.

Schweiß, die ganze Nacht. — Starker Nachtschweiß.

Schweiß am ganzen Körper, vorzüglich an den Beinen, viele Nächte nach einander.

e) Partieller Schweiß, zu verschiedenen Tageszeiten.

Acid. nitric. Nachtschweiß, an den Füßen am meisten.

Sie schwitzt die Nacht bloß an den Theilen, auf denen sie liegt.

Anacardium. Klebriger Schweiß in den hohlen Händen, stärker jedoch in der linken.

Abends, bei offenen Fenstern, warmer Schweiß über den Bauch, den Rücken und die Stirn, mit übrigens gemäßigter Wärme an allen Gliedmaßen.

Arsenicum. Zu Anfange des Schlafes, Schweiß, nur an den Händen und Oberschenkeln, welcher beim nachgängigen Schlafe vergeht, und beim Aufwachen nicht weiter zu spüren ist.

Schweiß bloß im Gesichte, früh, beim Erwachen.

Asarum. Gelinder Schweiß bloß am Oberkörper und an den Obergliedmaßen.

Baryta. Starke Hitze und Schweiß am Kopfe; hinterher Durst, Abends.

Starker Schweiß an der linken Seite, besonders am Kopfe.

Die innere Fläche der Hände und Finger schwitzt, Nachmittags.

Belladonna. Schweiß, sobald er sich mit dem Bette bedeckt, besonders an den obern Theilen.

Nur die mit dem Bette bedeckten Theile schwitzen, Abends.

Bryonia. Warmer Schweiß in den Handtellern.

Calcarea. Nachtschweiß bloß an den Beinen, klebrig anzufühlen.

Camphora. Warmer Schweiß an der Stirn und den innern Handflächen.

Cannabis. Schweiß an der Stirn und am Halse, die Nacht.

Carbo veg. Häufiger, starker Schweiß im Gesichte.

Chamomilla. Schweiß im Gesichte, am Halse und an den Händen.

Schweiß, vorzüglich des Kopfs, unter dem Schlafen.

Häufige, fliegende Schweiße im Gesichte und in den Handtellern.

Cicuta. Schweiß am Unterleibe, Nachts.

Colocynth. Früh, beim Erwachen, fand er sich im Schweiße an den Unterschenkeln.

Daphne. Schweiß an den Unterschenkeln mit Kältegefühl daran und darauf Hitze über und über, am meisten im Kopfe.

Digitalis. Oft Wärme über den ganzen Körper, auf der Stirn aber ein kalter Schweiß — 13, 14 Stunden nach der Kälte.

Drosera. Drei Nächte hintereinander, Schweiß bloß im Gesichte.

(Hitze und Schweiß an der Brust, an den Oberschenkeln und in den Kniekehlen, mit Durst, Tag und Nacht.)

Euphorbium. Alle Morgen, Schweiß an dem Halse, im Bette und beim Aufstehen.

Früh, Schweiß an den Ober- und Unterschenkeln, mit Ausnahme der Unterfüße.

Gratiola. Feuchte, warme Handteller.

Guajacum. Starker Schweiß, die Nacht, im Rücken.

Helleborus. Gelinder Schweiß an den Unterfüßen, gegen Morgen.

Lycoperd. Bovista. Starker Schweiß unter den Achseln, beim langsamen Gehen bei kalter Temperatur.

Lycopodium. Schweiß, Nachts, bloß am Rumpfe, nicht an den Beinen.

Magnes arct. Schweiß im Innern der Hände, welche kühl sind.

An der berührenden Fingerspitze, Kälteempfindung und zugleich Perlschweiß auf den Fingern dieser Hand und dem Rücken derselben.

Manganum. Beim Erwachen aus dem Schlafe, Schweiß an den Unterschenkeln, vorzüglich aber an den Unterfüßen.

Mercurius. Schweiß im Gesichte und auf der Brust.

Häufiger kalter Schweiß im Gesichte, wobei der übrige Körper trocken ist.

Schweiß in den Handtellern und an den Fußsohlen.

Theilweiser Schweiß; er schwitzt die Nacht an verschiedenen Stellen und an andern Theilen ist er trocken; die schwitzenden Stellen waren nicht über 6 Zoll groß, der Schweiß aber triefend stark; der Kopf und das ganze Gesicht waren trocken.

Sobald sie ißt, bekommt sie eine große Aengstlichkeit mit Schweiß auf dem Kopfe und an der Stirn, die ihr eiskalt deuchtet; sie muß an die freie Luft gehen, ehe der Schweiß vergeht; Athem mangelt und dabei sticht's in der rechten Seite dicht unter den Ribben.

Natrum. Er schwitzt gleich sehr stark, wenn er geht oder sich sonst anstrengt, besonders am Rücken.

Nicotiana. Innerliche Kälte mit heißem Gesichte, dabei bald kalte, bald warme, bald schweißige Hände, ohne Durst.

Kalter Schweiß in den Händen.

Nux vomica. Klebriger Stirnschweiß, beim Gehen in freier Luft.

Schweiß der kalten Gesichtsseite, beim halbseitigen Kopfweh.

Schweiß der einen Seite des Kopfs, des Haarschädels und Gesichts.

Oleum animal. Flüchtiger Schweiß an Kopf und Händen, Abends 6 Uhr.

Von Zeit zu Zeit, Schweiß in den Händen ohne Hitze, Nachmittags 4 Uhr.

Opium. Kalter Stirnschweiß.

Schweiß, vorzüglich an den obern Theilen, während die untern heiß und trocken sind.

Paris. Hitze und Schweiß am Kopfe, mit Uebelkeit, nach dem Frühstücke.

Phosphorus. Schweiß bloß am Kopfe, im Zimmer nach Bewegung im Freien.

Schweiß an Kopf und Händen mit darauf folgender kurzer Kühle, öfters wechselnd.

Nur Kopf und Handteller schwitzen, nach Suppeessen.

Schweiß in den Handtellern.

Schweiß, nur an der vordern Hälfte des Körpers, besonders am Bauche, später an der Brust, dann unter den Achseln, auf dem Rücken; während des Mittagsessens vergehend.

Psoricum. Viel Schweiß in der Nacht in den Handtellern.

Pulsatilla. Schweiß auf der rechten Seite des Gesichts.

Schweiß bloß auf der rechten Seite des Körpers.

Schweiß bloß auf der linken Seite des Körpers.

Rheum. Kühler Schweiß im Gesichte, vorzüglich um den Mund und die Nase.

Er schwitzt bei geringer Anstrengung an der Stirn und auf dem Haarkopfe.

Rhododendron. Es bricht Hitze mit sichtbarem Schweiße in den Händen, vorzüglich in den Fingerspitzen, heraus.

Gelindes Duften der untern Extremitäten; früh im Bette.

Sambucus. Viele Stunden darauf, nachdem die trockne Hitze vorbei war, zuerst Schweiß im Gesichte.

Sepia. Nachts, kalter Schweiß auf Brust, Rücken und Oberschenkeln.

Stannum. Früh, Schweiß meist am Halse, im Genicke und an der Stirn.

Sulphur. Früh, Schweiß an Händen und Füßen.

Des Nachts 2 Uhr, Schweiß, nur im Nakken, so daß das Halstuch davon durchnäßt war.

Tart. emeticus. Häufiger Schweiß, besonders der leidenden Theile.

Thermae teplitz. Heftiger Schweiß am ganzen Kopfe, auch, wiewohl weniger, am Leibe.

Außerordentlicher Schweiß im Gesichte, am Kopfe und den Händen, mit Augenentzündung; das Augenweiß sieht aus, wie ein rohes Stück Fleisch.

Eiskalter Schweiß am Kopfe und an der Stirn.

Schweiß über den ganzen Unterleib.

Terebinth. oleum. Schwitzt Abends im Bette stark an den Beinen.

Veratrum. Sobald er vom Sitze aufsteht, kommt kalter Schweiß vor die Stirn.

f) Besonderer Geruch des Schweißes.

Acid. nitric. Säuerlicher Nachtschweiß, mehre Nächte.

Aconitum. Sauer riechender Schweiß über den ganzen Körper.

Actaea spicat. Allgemein ausbrechender, sauer riechender Schweiß.

Arnica. Nächtlicher, saurer Schweiß.

Die Ausdünstung riecht sauer.

Belladonna. Nächtlicher Schweiß, welcher brandig (bränzlicht) riecht.

Bryonia. Sauer riechender, starker Schweiß während eines guten Nachtschlafes.

In der Nacht um 3 Uhr bekommt er vor dem Schweiße Durst; dann vierstündiger, süßlich sauer riechender Schweiß, vor dessen Beendigung Kopfweh entstand, aus Drücken und Ziehen zusammengesetzt, welches nach dem Aufstehen in Wüstheit des Kopfes sich verwandelte.

Carbo veg. Sauer riechender Schweiß.

Causticum. Sauer riechender Nachtschweiß, über und über.

Colocynth. Nachts, heftiger Schweiß an Kopf, Händen, Schenkeln und Füßen, urinartigen Geruchs.

Conium. Oertlicher, stinkender, beißender Schweiß mit einem Ausschlage von weißen, durchsichtigen Blüthchen, welche, mit einer scharfen Feuchtigkeit angefüllt, zu einem Schorfe werden, der Krätze ähnlich.

Dulcamara. Uebelriechender Schweiß und zugleich reichlicher Abgang durchsichtigen Urins.

Graphites. Sehr stinkende Körperausdünstung.

(Schweiß sauern Geruchs.)

Hepar sulph. Heftiger, sauer riechender Schweiß die Nacht.

Jodium. Alle Morgen, säuerlicher Nachtschweiß über und über, und drauf die erste Stunde sehr matt in den Beinen.

Ipecacuanha. Sauer riechender Schweiß.

Starker, saurer Schweiß, mit trübem Urin.

Ledum. Wenn er im Gehen schwitzt, so hat der Stirnschweiß einen übeln, säuerlichen Geruch.

Uebelriechender Schweiß über den ganzen Körper, selbst die Kopfhaare waren naß.

Lycoperd. Bovista. Der (vorhandene krankhafte) Zwiebelgeruch in den Achselgruben vermehrt sich sehr.

Lycopodium. Säuerlich riechender, starker Schweiß des Körpers, nur an den Unterschenkeln nicht.

Magnes. Unmerkliche Ausdünstung des ganzen Körpers von starkem, nicht unangenehmem, bränzlichem Geruche, wie ein gesunder Mensch unter starkem Schweiße duftet.

Magnes arct. Gegen Morgen, ein stark, obgleich nicht unangenehm riechender, dunstiger, gelinder Schweiß, über und über.

Magnesia. Stinkender Nachtschweiß.

Schweiß die ganze Nacht hindurch — der Schweiß riecht sauer, ist wie fettig und geht schwer aus der Wäsche.

Mercurius. Stinkender Schweiß viele Nächte hindurch.

Heftige stinkende Schweiße, so daß Unter- und Deckbette wie durch's Wasser gezogen waren.

Ungemein starker Schweiß, der sauer und widerlich riecht und die Finger gleichsam aufweicht und schwammig und runzlicht macht, wie bei Waschweibern.

Sauer riechender Schweiß, und wenn sie ein Glied aus dem Bette vorstreckte, erfolgte gleich darin das heftigste Reißen.

Moschus. Der Schweiß riecht nach Bisam.

Natrum muriat. Säuerlicher Frühschweiß.

Nux vomica. Uebelriechender Schweiß die ganze Nacht hindurch.

Stinkende Schweiße.

Uebelriechender Schweiß in der einen Seite.

Gelinder, allgemeiner Schweiß (doch nicht im Gesichte) des Nachts und Morgens, vom Geruche des dumpfigen (schimmlichten) Strohes.

Rhododendron. Starker, übelriechender Schweiß.

Uebelriechender, vermehrter Schweiß in den Achselgruben.

Rhus. Sauer riechender Frühschweiß, bei kalten, schweißigen Backen.

In der Nacht, Duftung von scharfem Geruche, ohne naß zu werden.

Sepia. Der Schweiß riecht sauer.

Säuerlicher Nachtschweiß, fünf Morgen.

Staphisagria. Nachtschweiß, faulichten Geruchs.

Gegen Mitternacht, Schweiß von Fauleiergestanke.

Veratrum. Bitterlich riechender Schweiß gegen Morgen.

Starker, saurer Schweiß.

6) Zusammengesetzte Fieberanfälle.

a) Zu unbestimmten Zeiten.

Acid. nitric. Heftiges Fieber mit Frost, vorzüglich im Rücken, er ist nicht zu erwärmen und hat doch innerliche Hitze.

Fieberhaft: abwechselnd kalte Hände und abwechselnd Hitze am Kopfe.

Eintagsfieber (ephemera): nach langem Fahren in heftigem Winde, Frost, 3 Stunden lang, drauf sechsstündige Hitze, mit ungeheurem Schweiße.

Acid. phosphor. Schüttelfrost am ganzen Körper, mit eiskalten Fingern, ohne Durst (nach dem Essen); nach 4 Stunden, erhöhete Wärme, ohne Durst.

Von Zeit zu Zeit überlaufender Frostschauder, ohne Durst, Minuten lang, mit gleich drauf folgender, minutenlanger, aber so schnell mit Frösteln abwechselnder Hitze.

Aconitum. Fieber: **Frost des ganzen Körpers, mit heißer Stirn, heißen Ohrläppchen und innerer trockener Hitze.**

Fieber: Kälte mit Steifigkeit des ganzen Körpers; Röthe und Hitze der einen und Kälte und Blässe der andern Wange, bei offenen, stieren Augen, mit verengerten Pupillen, die sich im Dunkeln nur wenig und langsam erweitern.

Bei Backenröthe und Kopfhitze, Schauder über den ganzen Körper, bei richtigem Geschmacke.

Bei Backenröthe, Schauder, mit Weinen und drückendem Kopfweh vergesellschaftet.

Heiß vor dem Kopfe, mit heiß anzufühlender Stirne, bei Frostschauder des übrigen Körpers, bei der geringsten Bewegung.

Actaea spicat. Die Fieberanfälle meistens durch einen gelinden kalten Schauer im Rücken angekündigt, immer zu unbestimmten Zeiten entstehend.

Ammonium carb. Abends, nach dem gewöhnlichen Frostanfalle, etwas Wärme im Körper, mit Jücken der Haut.

Ekel, mit abwechselndem Froste und Hitze, empfindlich gegen Kälte; Durst, Drücken auf der Brust mit Stechen in der linken Brustseite, Reißen in der Stirn und Eingenommenheit des Kopfes, bald Röthe, bald Blässe der Wangen, Drücken im Magen, wobei sie aufstoßen zu können wünscht, mit heftigem Schnupfen und Schlaflosigkeit; mehre Tage, während des Monatlichen.

Anacardium. Fieberschauder über den ganzen Körper, mit Hitze im Gesichte, ohne Durst, in allen Lagen.

(Am Obertheile des Körpers, große Hitze, Durst und Schweiß, bei ganz heißem Athem, und doch klagt er Frost und es schüttelt ihn; die ehemals schweißigen Füße sind kalt.)

Argilla. Erst Frösteln, eine halbe Stunde später aber Hitze des Körpers, selbst Schweiß im Gesichte.

Arnica. Große innere Hitze, bei kalten Händen und Füßen, mit Frostschauder am ganzen Körper.

Fieber: beim Gähnen vor dem Froste, viel Durst, viel Trinken; — dann in der Hitze auch Durst, wenig Trinken.

Fieber: Schauder über den ganzen Körper am Kopfe, zugleich Hitze im Kopfe und Röthe und Hitze im Gesichte, bei kühlen Händen und Zerschlagenheitsgefühle in den Hüften, dem Rücken und an der vordern Seite der Arme.

Arsenicum. Ein Fieberanfall, welcher mehre Tage zu einer gewissen Stunde zurückkehrt.

Frost, ohne sich erwärmen zu können, ohne Durst, mit Verdrießlichkeit, und wenn sie sprach oder sich selbst bewegte, überlief sie eine fliegende Hitze, sie ward roth im Gesichte und fror doch dabei.

Fieberfrostschauder durch den ganzen Körper, mit heißer Stirn, warmen Gesichte und kalten Händen, ohne Durst und ohne Hitze darauf.

Frostschauder über den ganzen Körper, mit warmer Stirn, heißen Backen und kalten Händen, ohne Hitze darauf.

Aeußerliche Kälte der Glieder und innerliche Hitze mit beständiger Unruhe und schwachem, veränderlichem Pulse.

Asarum. Kalte Empfindung am Körper, als wehe ihn ein kalter Wind an; dabei war er kalt anzufühlen, fast stets mit aufgelaufener Gänsehaut, nach einigen Stunden wiederkehrende, etwas erhöhete Wärme (Nachmittags), bei schleimigem Munde, Trockenheit im Halse und Durst; hierauf eine ähnliche Kälte, und Abends (eine Stunde vor Schlafengehen), abermals erhöhte Wärme, die im Bette fortdauert, wobei er die Hände entblößen muß, ebenfalls mit großer Trockenheit am Gaumen.

Den ganzen Tag Fieber: Vormittags, Frost, der weder bei Bewegung in freier Luft, noch durch Wärme von außen nachläßt; nach dem Mittagsschlafe, äußeres Hitzgefühl mit innern Frostschaudern und mit Durst.

Wenn er nicht stark zugedeckt sitzt, oder sich rührt, sogleich Frost, nach dem Zudecken aber gleich Hitze, doch zuweilen mit Frostschaudern.

Hitze der Stirn und des Haarkopfs, der übrige Körper von gewöhnlicher Wärme, mit Frösteln und Frostigkeit ohne Durst, und starkem und schnellem Pulse.

Nach dem Frösteln, Gefühl von Hitze und wirkliche Hitze, besonders des Gesichts und

der innern Handfläche, wobei sich die Beschwerden im Ohre erneuern.

Baryta. Kurze Frostschauder, mit schnellem und flüchtigem Hitzüberlaufen, meist im Rücken; (es ist ihm, als gehe der Frost von dem Gesichte aus, in welchem er die beschriebene Spannung empfindet).

Belladonna. Fieber: Ueberlaufendes Frösteln am ganzen Körper — vier Stunden darauf Hitzgefühl und Hitze, besonders des Gesichts.

Fieber: Frostschauder durch den Körper, Nachmittags Hitzüberlaufen.

(Fieber: nach dem Froste, Wohlbefinden von einigen Stunden, dann Schweiß bloß des Gesichts, der Hände und Füße, ehe die Hitze kommt; in der Hitze kein Schlaf, fast kein Durst im Froste, und gar keiner im Schweiße und in der Hitze; bloß beim Gesichtsschweiße etwas Kopfweh, aber keines im Froste oder in der Hitze.)

(Fieber: erst fauler Geschmack im Munde, dann Hitze des Gesichts und der Hände; nach Verschwindung der Hitze vermehrte sich der Schmerz.)

Oefters des Tags wiederholte Fieberanfälle; auf Erschütterungsfrost erfolgt allgemeine Hitze und Schweiß über den ganzen Körper, ohne Durst weder im Froste, noch in der Hitze.

Fieber: bei äußerer Kälte, innere brennende Hitze.

Fieber: Wechsel von Frost und Hitze.

Fieber: plötzlicher Wechsel von Hitze und Frost, beides ohne Durst, bei Tagesschläfrigkeit.

Mehre Fieberanfälle in einem Tage, wo die Hitze dem Froste schon nach einigen Minuten bis nach einer halben Stunde nachfolgte, stets ohne Durst in Frost und Hitze und meist mit Eingenommenheit des Kopfs.

Caladium. Fieber: Hitze mit Durst, heftiger Ohrschmerz, geschwollene Unterkieferdrüsen und ausbleibender Stuhlgang.

Calcarea. Fieberschauder über den ganzen Körper, mit warmer Stirne, heißen Wangen und eiskalten Händen, ohne Durst.

Bald Frost, bald Hitze; sie muß zu Bette liegen.

Brennender Durst und Hitze, mit Frost abwechselnd.

Camphora. Hitze im Kopfe und Empfindung darin, als wolle Schweiß ausbrechen, während Schauder über die Gliedmaßen und den Unterleib geht.

Frösteln am ganzen Körper; dann vermehrte Wärme am ganzen Körper.

Frösteln im Rücken mit untermischter Wärme, als wenn Schweiß ausbrechen wollte.

Bei kalten Händen, Hitzempfindung im Gesichte.

Capsicum. Hitze und zugleich Schauder, mit Wasserdurst.

Causticum. Es ist ihm fieberhaft, bald Frösteln, bald Gesichtshitze.

Einstündiger Fieberfrost, dann Hitze in der Stirn.

Eine über den ganzen Körper sich verbreitende Hitze, ohne Schweiß und ohne Durst, darauf eine allmälig entstehende Kühle über den ganzen Körper, mit Gähnen und Renken der Arme.

Chamomilla. Kälte des ganzen Körpers, mit brennender Gesichtshitze, welche zu den Augen herausfeuert.

Kalte Gliedmaßen, mit brennender Gesichtshitze, brennender Hitze in den Augen und brennendem Athem.

Eiskälte der Backen, Hände und Füße, mit brennender Hitze der Stirn, des Halses, der Brust; dann wieder Hitze und Röthe am rechten Backen, wobei Hände und Füße wieder gehörig warm werden, bei verengerten, sich nicht erweiternden Pupillen; hierauf schnarchender Schlaf.

(Heftiger, innerlicher Frost, ohne Kälte der äußern Theile, die kalten Füße ausgenommen, mit Durst; dann große Hitze mit Schweiß; wenn sie dabei einen Arm aus dem Bette hervorstreckt, Frost, und wenn sie ihn wieder mit dem Bette bedeckt, Schweiß; dabei reißt es in der Stirn.)

Schauder auf der hintern Seite des Körpers, der Arme, der Oberschenkel und des Rückens, welcher anfallsweise wiederkehrt, ohne äußere Kälte, vielmehr mit innerer, trockner Hitze, und äußerer Hitze, vorzüglich der Stirn und des Gesichts.

Innere Hitze mit Schauder. — Aeußere Hitze mit Schauder.

China. Röthe und Hitze im Backen und im Ohrläppchen, bei Frost über Arme und Unterleib.

Röthe und Hitze im Backen und im Ohrläppchen der einen oder andern Seite, und ehe diese vergeht, Frost über den Körper, zuletzt an den Untergliedmaßen.

Hitze im Gesichte und nach einigen Stunden Schauder und Frost mit Kälte des ganzen Körpers.

Hitze, abwechselnd mit Frost; etwa eine halbe bis ganze Stunde nach dem Froste tritt die Hitze ein; einiger Durst nach kaltem Wasser in der Hitze.

Beim Gehen im Freien, Frösteln auf dem Rücken, dann Hitze im Rücken, mit ausbrechendem Schweiße, auf den gleich wieder Kälteempfindung und Frösteln folgt.

Schneller und harter Puls, mit fliegender Hitze und abwechselndem Froste im Rücken, der sich mit kaltem Schweiße bedeckte, so wie auch auf der Stirn, ohne Durst in Frost und Hitze.

Während der den ganzen Tag über dauernden Hitzempfindung und Gesichtsröthe abwechselnd untermischte, fieberhafte Zufälle von Frost und Schweiß, bei wenigem Durste.

Wärme und Röthe im Gesichte, während der übrige Körper kalt war; dabei zuweilen ein unangenehmes Kältegefühl auf der warmen Stirn.

Sehr große innere Hitze im ganzen Gesichte, dem Rumpfe und den Oberschenkeln, mit kaltem Schweiße an der Stirn, kalten Backen und kalten Füßen.

Wärme im Gesichte bei Frostigkeit des übrigen Körpers, und kurz darauf Kälte der Stirn bei Wärmeempfindung des übrigen Körpers.

Cina. Fieber: Erbrechen des Genossenen, dann Frost über und über und dann Hitze mit großem Durste.

Tägiges Fieber zur selbigen Stunde: Frost, dann Hitze ohne Durst.

Tägiges Fieber zur selbigen Stunde, mit sehr kurzem Odem.

Cocculus. Fieber: öfterer Schauderfrost, darauf fliegende Hitze am Kopfe.

Fieber: abwechselnd bald Hitze, bald Frost des Körpers.

(Fieber: allmälig höher steigender Frost, mit wenig oder keinem Durste, bei warmer Stirn, kalten Backenknochen, kalter Nase und eiskalten Händen, dann Hitze mit großer Beängstigung, als wenn der Athem nicht zureichen wollte, mit Uebelkeit und starkem Durste, bis Schweiß kam; der Schweiß war wenig, ganz kühl, fast bloß am Kopfe und an den Händen, unter fortdauernder Beängstigung.)

Fieber: öfters des Tags fängt's ihn an zu grausen, als wenn man sich in der Kälte am Feuer wärmt, dann wird ihm wieder heiß, er wird matt, muß sich legen, aber alles ohne Durst und ohne Schweiß.

Glühen der Wangen, dabei Frost am ganzen Körper.

Schneller Wechsel von Hitze und Frost; es überfällt sie plötzlich eine große Hitze von den Füßen aufsteigend über den ganzen Körper verbreitet; dabei ein Gefühl, als ob das Blut in's Gesicht vordränge; sie ist aber eher blaß dabei, als roth; nach einigen Minuten überläuft es sie wieder eiskalt vom Kopfe bis zu den Füßen herab und die Hitze ist augenblicklich verdrängt — Anfälle, mehrmals des Tages.

Coffea. Nach dem Frösteln, geringe Hitze ohne Durst.

Frösteln im Rücken mit Hitzgefühl vermischt; vorzüglich in der Mitte des Rückens, über den Unterbauch herüber eine Wärme, als wollte Schweiß ausbrechen.

Innerlicher Schauder und selbst in der Brust, und Frost und zugleich Hitze im Kopfe und Schweiß im Gesichte; alles ohne Durst.

Etwas Frost und zugleich etwas Hitze in beiden Backen.

In der einen Wange, Hitze und Röthe unter fast immerwährendem Schauder.

Conium. Von Zeit zu Zeit, Schauder über den ganzen Körper, hierauf schneller Puls mit Hitze und Durst.

Schleichendes Fieber mit gänzlichem Appetitverluste.

Fieber: starke Hitze mit großem Schweiße und Durste, bei Appetitlosigkeit, Durchfall und Erbrechen.

Cuprum. Fieberbewegungen.

Heftiges Fieber. — Abzehrendes Fieber.

Cyclamen. Aus dem fieberhaften Froste und der Kälte allmälig entstehende, durstlose Hitze am ganzen Körper, vorzüglich im Gesichte, mit Röthe, die sich nach Tische vermehrte.

Datura. Fieber: erst Hitze im Kopfe, dann Kälte des ganzen Körpers, dann Hitze des ganzen Körpers, mit Angst. — Schlaf in der Hitze, und nach dem Aufwachen sehr heftiger Durst, daß es ihn im Gaumen sticht, bis er trinkt.

Digitalis. Fieber: Aufeinanderfolge von Schauder, Hitze und starker Ausdünstung.

Röthe und Hitze des Gesichts, bei Frost über den übrigen Körper.

Drosera. Fieber: eingenommener, schwerer Kopf, immerwährender Frost, er kann sich nicht erwärmen, die Speisen haben ihm keinen Geschmack — dann erscheint Durst und Hitze im Kopfe, mit Ausfluß eines wässerigen Speichels.

Den Tag über, Frost; die Nacht über, Hitze.

Fieber: weichliche Uebelkeit, welche aus dem Magen zu entstehen schien, mit Hitzgefühl im Gesichte und Frostschauder über den ganzen Körper, bei eiskalten Händen.

Frostschauder über den ganzen Körper, mit warmer Stirn, heißen Wangen, aber kalten Händen, ohne Durst (zum zweiten Male, den Tag drauf).

Helleborus. Fieber: bei gewaltiger, innerer Kopfhitze, Kälte der Hände und Füße, dann gelinder Schweiß am ganzen Körper.

Fieber: bei beständigem Froste über den Körper, ohne Durst, Hitze im Kopfe und Kopfweh, wie Zerschlagenheitsschmerz im Hinterhaupte.

Mehrtägiges Fieber: außer dem Bette beständiger, durstloser Frost über den Körper (beim Sitzen, Stehen und Gehen), bei kalten Händen, mit innerer, brennender Hitze im Kopfe und Dummheit im Kopfe und mit starker Schläfrigkeit, Schwerheit und Mat-

tigkeit der Füße und Steifigkeit in den Kniekehlen, nach dem Niederlegen im Bette sogleich Hitze und Schweiß über und über, ebenfalls ohne Durst.

Oeftere, abwechselnde Anfälle von allgemeiner trockner Hitze, dann Schauder und Kälte, worauf heimliches Leibweh folgt.

Hepar sulph. Fieber mit starkem, öfters wiederholtem Erbrechen eines grünen, höchst scharfen Wassers und zähen Schleims, unter fortwährenden Uebelkeiten.

Ignatia. Hitze des Gesichts, bei Kälte der Füße und Hände.

Hitze der Hände, mit Schauder über den Körper und einer in Weinen ausartenden Aengstlichkeit.

Fieber: erst Frost über die Arme, besonders die Oberarme, dann Hitze und Röthe der Wangen, und Hitze der Hände und Füße, ohne Durst, während des Liegens auf dem Rücken.

Jodium. Fieberhafter Zustand, in welchem Frösteln mit fliegender Hitze abwechselt.

Fieber, mit Trockenheit der Haut, Weichheit und Schnelle des Pulses, Delirium, Flechsenspringen und Flockenhaschen: mehr Kälte als Hitze der Haut.

Kali. Steter Frost mit argem Durste und zugleich innerlicher Hitze, mit heißen Händen und Ekel vor allen Genüssen.

Erst Frostigkeit, dann Gesichtshitze.

Fieber: nach Erhitzung bis zu starkem Schweiße, im kalten Bette sich verkältet; davon ein brennender Kopfschmerz, mit Hitze im Gesichte und argem Schauder am ganzen Körper, der kaum auszuhalten ist, und dann, unter dreitägigem Schweiße, so arger Stockschnupfen, daß er fast keinen Odem schöpfen konnte.

Kali nitricum. Die innere Hitze ist vermindert, doch fühlen sich Gesicht und Stirn noch sehr warm an, und der Blutdrang nach dem Kopfe währt noch immer fort.

Während sich die Stirn und Wangen wärmer als gewöhnlich anfühlen, erscheint die Temperatur der Hände weit niedriger.

Ziehen und Reißen im Hinterhaupte, mit Steifheit im Nacken, daß sie den Kopf nicht bewegen konnte, eine Stunde lang; dann zwei Stunden frei, darauf Ziehen und Reißen in den Schulterblättern mit außerordentlicher Mattigkeit; sie konnte die Füße kaum rühren, zugleich Kälte ohne Durst, ohne nachfolgenden Schweiß.

Reißen in den Händen, mit Schauder und Durst.

Laurocerasus. Schauder, dann brennende Hitze mit Betäubung und Schwindel, worauf Mattigkeit der Glieder folgte.

Während der Kälte, flüchtige Hitze am Gesicht, ohne Durst.

Vorübergehende, aber öfters erneuerte Hitze und Schweiß an Kopf und Händen, worauf immer Kühle folgt.

Lycoperd. Bovista. Frösteln, mit Durst, mit Spannung und Stechen im Halse, daß sie denselben nicht gut drehen konnte; zugleich stach es auch in der Brust.

Lycopodium. Abwechselnd Hitze und Frost und große Röthe und Hitze auf den Wangen.

(Auf Schreck, wechselnde Anfälle von Frost und Hitze und Schweiß, 24 Stunden lang.)

Sie mußte sich legen, bekam Uebelkeit und viermaliges Erbrechen, hatte Frost und drauf (ohne vorgängige Hitze) Schweiß; es lag ihr in allen Gliedern und sie hatte einzelne Stiche im Kopfe — den folgenden Tag wieder Frost, nach Gesichtshitze.

Magnes arct. Fieber: öfterer Schauder im Rücken von etlichen Minuten, dann eine gleich kurze Hitze, die vom Rücken über den Kopf herüber sich verbreitet, wobei die Adern auf den Händen auflaufen, ohne Schweiß.

Magnes austral. Nachmittags, oft ein kleiner Schauder über und über; beim Gehen in freier Luft ward es ihr schwarz vor den Augen, und es entstand im Stehen ein Schütteln und Werfen der Muskeln der Gliedmaßen, die sie durchaus nicht still halten konnte, mehre Minuten lang, ohne Frostempfindung, dann erfolgte beim Sitzen Hitze im Kopfe und im Gesichte.

Frost der Unterschenkel bis an's Knie, mit nach dem Kopfe aufsteigender Hitze und Blutandrang nach dem Kopfe.

Erschütterungsfrost mit Kältegefühl, zwei Stunden lang, ohne Durst und ohne kalt zu seyn; dann starke Wärme (auch beim Gehen im Freien) mit Durst und Schweiß an der Stirn und Brust, vorzüglich in der Herzgrube.

Beim Froste, gehörige Hautwärme, mit Trockenheit im Munde und großem Durste; nach einigen Stunden heftiger Schweiß über und über, ohne Hitzempfindung, vielmehr schauderte es ihn über die schwitzenden Theile unterm Bette, als wenn sie mit Gänsehaut überzogen wären.

Einige Stunden nach dem Kältegefühl, eine innere, trockne Wärme, beim Spazierengehen.

Beim Froste oder der Kälteempfindung war er ganz warm, doch war er genöthigt, sich zu legen oder sich fest zuzudecken; er hatte große Trockenheit im Munde; dann kam er in heftigen Schweiß über und über, ohne Hitzempfindung, vielmehr schauderte es ihn immer über die schwitzenden Theile, als wenn sie mit Gänsehaut überliefen; zugleich Fauchen in den Ohren.

Magnesia sulphur. Frost mit Schütteln von 7½ Uhr Abends an, konnte sich auch im Bette vor einer Stunde nicht erwärmen, besonders die Füße; dann vermehrte Wärme, und gegen Morgen Schweiß; alles ohne Durst.

Bald Hitze, bald Schaudern; bald roth, bald bleich im Gesichte.

Mercurius. Schauder, mit öfterer fliegender Hitze untermischt.

Schauder von oben bis herunter bei der geringsten Bewegung; zwischendurch Hitzanfälle.

Bei Hitze im Gesichte, Frost am ganzen Körper.

Er friert innerlich, bei Gesichtshitze und brennender Empfindung in den Backen.

Zuweilen Hitze im Gesichte, zuweilen ein Schauder.

Frost und abwechselnde Hitze im Kopfe und Gesichte.

Fieber: erst Hitze und Röthe im Gesichte und Hitzgefühl im ganzen Körper, besonders in den inwendigen Händen, ohne äußerlich fühlbare Wärme, dann abwechselnd innerlicher Frost, der zum Hinlegen nöthigt, ein Frostschütteln selbst bis in die Nacht hinein und selbst bei diesem Schüttelfroste, Hitzgefühl in den Handtellern bei eiskalten Fingerspitzen.

Oeftere Fieberanfälle von allgemeiner fliegender Hitze und öfters wiederkehrendem Schauder und Froste (besonders über Rücken, Brust, Arme und Gesicht) zusammengesetzt.

Abwechselnde Empfindung von Hitze und Frost; durch äußere Berührung nicht fühlbar.

Anfälle von Hitze mit größter Angst, wie von Zusammenpressen der Brust, ohne Durst, abwechselnd mit Kälteempfindung über den ganzen Körper und großer Hinfälligkeit.

Beständige untermischte Hitze und Frost; außer dem Bette Frost, im Bette Hitze, mit ungeheurem nächtlichem Milchdurste.

Natrum. Den ganzen Tag, Fieberschauder am ganzen Körper, mit heißen Händen, kalten Wangen und lauer Stirn, ohne Durst.

Wie ein Fieberanfall: Druckschmerz in beiden Schläfen, Eingenommenheit des Kopfes und Drücken in den Augen; darauf Reiz zum Erbrechen, mit Frieren am ganzen Körper, vorzüglich an der Brust und an den Armen. Im Bette durch warmes Zudecken wurde es ihm etwas besser; doch dauerten: ein Dehnen, Strecken des Körpers, ein Gähnen und eine Steifheit des Nackens, wo es ihn bald fröstelte, bald eine Hitze überlief, ohne nachfolgende anhaltende Hitze, oder Durst, noch eine Zeitlang fort.

Niccolum. Bald Frost, bald Hitze, ohne Durst; sie darf die Hände nicht aus dem Bette stecken.

Nicotiana. Kälte, mit überlaufender Hitze, ohne Durst.

Die Füße von den Knieen bis an die Zehen eiskalt, dabei Brennen der Schenkel und viele Hitze.

Innerliche Kälte mit heißem Gesichte, dabei bald kalte, bald warme, bald schweißige Hände, ohne Durst.

Schauder im ganzen Körper, mit fliegender Hitze.

Bei Hitze des Körpers, eiskalte Unterschenkel.

Wärme des Körpers mit eiskalten Händen.

Nux vomica. Ohne Durst und ohne Empfindung von Hitze, ja selbst unter wiederkehrendem Frostgefühle, heftige Hitze des Körpers und Backenröthe, ausgenommen Hände, Unterfüße und Haarkopf, welche kalt sind.

Bei äußerer oder innerer Hitze, zugleich Frostigkeit und große Mattigkeit, welche vorzüglich Nachmittags, das Niederlegen und das Bette, oder doch warme Kleider verlangen.

Empfindung von Gesichtshitze, mit Schauder am übrigen Körper.

Gesichtshitze mit Kälte der untern Körpertheile.

Nach Kälte der Füße, trockne Gesichtshitze.

Bei innerer Kopfhitze, äußerlich am Kopfe, Frost.

Heiße Backen mit innerm Froste.

Backenröthe, bei Hitze im Kopfe und Froste am übrigen Körper.

Erst Schauder; dann Aengstlichkeit erzeugende Hitze; nachgehends Bierdurst.

Unter dem Bette, große Hitze und Schweiß, aber bei geringer Entblößung und Lüftung der Decke, Schauder.

Nach dem Schweiße, Frost und dann wiederum Schweiß.

Oeftere Anfälle von Schweiß, mit trockner Hitze darauf.

Bloß innere Hitze, von Aengstlichkeit erzeugt, darauf Schweiß an der Stirn.

Oleander. Gefühl von Hitze und zugleich Frost des ganzen Körpers, ohne Durst; er war dabei wärmer anzufühlen, als gewöhnlich.

Oleum animal. Bei Frösteln des Körpers, öfters an einzelnen Stellen eine flüchtige Hitzempfindung.

Frösteln mit kalten Händen, Gesichtshitze und Gesichtsröthe.

Opium. Fieber: erst Frost, dann flüchtige Gesichtshitze (mit weißer Zunge und Schweiß vor Mitternacht).

Fieber: erst Schüttelfrost, dann Hitze mit Schlaf, in welchem er sehr schwitzt.

(Fieber: er schläft im Froste ein; im Froste kein Durst; in der Hitze Durst, und starker allgemeiner Schweiß.)

(Fieber: Zitterfrost mit Durst, dann vermehrte Hitze des ganzen Körpers, mit Rei-

gung, sich aufzudecken, bei starkem, vollem Pulse; Trockenheit des Rachens ohne Durst und Lebhaftigkeit der Ideen und des Gedächtnisses.)

Platina. Beim Genuß der freien Luft ist sie erst verdrießlich und wortkarg mit Frostigkeit, Schauder und untermischter fliegender Hitze, späterhin bekommt sie durch den ganzen Körper eine angenehme Wärme, mit Rückkehr der Heiterkeit.

Plumbum. Frostigkeit, die gegen Abend immer ärger wird, selbst am warmen Ofen; der Kopf ist eingenommen und schwindlich, mit Durst, Röthe im Gesicht und weichem, frequentem Pulse, über 100 Schläge. Im Bette äußere Hitze noch mit innerem Froste; endlich nahm die Hitze zu, die Haut war heiß und trocken und der Puls noch frequent, ohne Durst; nach Mitternacht ward die Haut allmälig feucht, bis der Schweiß kam, der besonders Brust, Bauch und Kopf einnahm. Nach 2 Uhr, Schlaf mit verworrenen Träumen. Des Morgens darauf war die Zunge etwas belegt, der Kopf eingenommen, das Gesicht blaß und dabei beim Auftreten jedesmal ein Stich durch den Kopf von unten nach oben.

Pulsatilla. Frostgefühl mit Zittern, welches nach einigen Minuten wiederkehrt, mit weniger Hitze darauf, ohne Schweiß.

Den ganzen Tag, Frösten und dreimal fliegende Hitze im Gesichte.

Frösteln mit unterlaufender Wärme; dann stärkere Wärme im Gesichte und übrigen Körper.

Fieber: heftiger Frost; dann eine gemischte Empfindung von innerer Hitze und Schauder; nachgehends allgemeine, brennende Hitze mit sehr schnellem Pulse und sehr geschwindem, ängstlichem Athmen.

Fieber: nach Schüttelfroste, allgemeine Hitze und Schweiß, mit ziehend zuckenden Schmerzen in den Knochenröhren der Gliedmaßen.

Hitze und dann Schauder.

Erst Hitze und drauf starkes Frieren.

Röthe der rechten Wange, mit heftigem Brennen darin, besonders in freier Luft; zugleich Hitze der rechten Hand, mit Schauder am ganzen Körper, Kopfbenebelung, wie Trunkenheit, und jede Kleinigkeit übelnehmender Verdrießlichkeit.

Jähling Gesichtsröthe, mit Schauder an den Füßen und ängstlichem Zittern.

Rheum. Abwechselnd Frost und Hitze, nur zu zwei Minuten, dabei ganz müde und ängstlich, alles war ihr zuwider, selbst das ihr sonst Liebste.

Rhododendron. Frost mit Hitze wechselnd, Kopfschmerz, Ziehen in den Gliedern und Eintritt der ein halb Jahr unterdrückt gewesenen Menstruation.

Ein Kältegefühl zieht bei sehr warmen Händen vom linken Knie den Oberschenkel herauf; Vormittags.

Rhus. Nach dem Spazieren im Freien, Schauder und Hitze zugleich über den ganzen Körper, ohne Durst, auch etwas warmer Schweiß über die ganze Haut; die hohlen Hände schwitzen am meisten.

Kneipender Frost in den Füßen und zwischen den Schultern, und eine Viertelstunde darauf viel äußere Hitze und brennender Schmerz am linken Arme und an der linken Seite des Oberkörpers, mit Backenröthe.

Frost in den Füßen und zwischen den Schulterblättern, bald darauf Hitze auf der linken Seite und im linken Arme.

Hitze auf der linken Seite des Körpers und Kälte auf der rechten Seite, ohne Frost.

Am Kopfe und Rücken, Frost, am vordern Theile des Körpers Hitze.

Erst brecherlich, mit Hitze an Kopf und Händen und Frost am übrigen Körper, dann, bei Brecherlichkeit, Frost über und über.

Wärme im Gesicht und in den Fingern, mit Frostschauder in den Schulterblättern, ohne Durst.

Fieber, wozu sich Zuckungen gesellen.

Sabadilla. Erst Gefühl von allgemeiner Frostigkeit, später eine Art Wärme und als sollte Kriebeln kommen, besonders in den Schenkeln.

Oefters wiederkehrende Schauderanfälle, wo es ihn ordentlich schüttelt, schnell vorüber gehend, ohne unmittelbar darauf folgende Hitze und ohne Durst. Dann wird es ihm wieder auf einmal heiß, besonders im Gesichte, es ist ihm, als ob heißer Athem aus Mund und Nase gehe, und die nahen Theile erhitze, ohne Durst und mit einem recht behaglichen Gefühle im ganzen Körper und Heiterkeit im Kopfe. Die momentanen Schauderanfälle repetirten 8 bis 10 mal in kurzer Zeit; die Hitzanfälle kommen seltener, dauern aber länger.

Während ihm im Gesichte brennend heiß ist, überläuft ein Frösteln den übrigen Körper, besonders die Extremitäten.

Fieber: fliegende Hitze den ganzen Tag; Vormittags stets mehr, mit Frösteln abwechselnd.

Fieberhafter Zustand, ein unwohles, krankes Gefühl, ängstlich, unruhig, leicht aufschreckend, kurzer, heißer Athem, Zittern, starke Wallungen des Bluts, Auge matt und unstät, es ist, als bewege sich alles vor ihr, als sei die Luft selbst in zitternder Bewegung. Unbezwinglicher Hang zum Schlafen mit Gähnen, eiskalter Schauder ohne Schütteln, stete Uebelkeit.

Hitze im Kopfe, nicht äußerlich fühlbar, mit innerlichem Frostgefühl.

Abwechselnd brennende, innere Hitze und äußeres Kältegefühl.

Senega. Fieberbewegungen: Schauder über den Rücken, Hitze im Gesichte, matte, brennende Augen, klopfender Kopfschmerz, beschwerliches Athmen, Bruststechen, allgemeine Zerschlagenheit des Körpers und frequenter Puls.

Sepia. Fieberschauder hielten, mit abwechselnder Hitze, bis in die Nacht an.

Abwechselnd, Hitze im Kopfe und Frösteln in den Beinen.

Fast ununterbrochene Hitze des ganzen Körpers, mit Gesichtsröthe und Schweiß an Kopf und Körper, mit argem Kopfschmerz, wie Schwere, auch Herzklopfen und Zittern am ganzen Körper — wann dann die Hitze vorbei war, Frost und Kälte, wobei die Hände abstarben.

Oefters des Tags, zu unbestimmten Zeiten, Wechselfieber: Hitze über und über, mit Schweiß im Gesichte, heftigem Durste und Bitterkeit im Munde; dann wieder Frost, mit Kälte am ganzen Körper und im Gesichte, bei Uebelkeit, Brecherlichkeit und Kopfschmerzen, auch Drücken in der Stirn, bis in die Schläfe, bestehend — bei der Hitze, ein Schwindel, als wenn sie sinken sollte.

Silicea. Oft des Tags, ein halbstündiges Schaudern und etwas Hitze drauf, meist am Kopfe und im Gesichte.

Spigelia. Abwechselnd den ganzen Tag, Frost und Hitze drauf, mit Gesichtsröthe.

Ueber den ganzen Körper laufender Schauder, und doch dabei Hitze über den ganzen Körper, ohne Durst.

Kalte Hände, bei Hitze des Gesichts, ohne Durst.

Abwechselnd Hitze und Frost, wovon der Frost vorzüglich auf dem Rücken, die Hitze aber in den Händen und dem Gesichte sich zeigt.

Squilla. Mehr innere, als äußere Hitze im Gesichte, ohne Durst, die sich bei Bewegung des Körpers vermehrt, unter Frösteln des übrigen Körpers bei der mindesten Entblößung.

Frost, und kurz darauf Hitze über den ganzen Körper.

Strontiana. Vermehrtes Wärmegefühl in den Händen, bei innerlichem Frösteln und kalten Beinen und Füßen.

Sulphur. Fliegende Hitze im Gesichte, darauf Kälte und Kältegefühl am ganzen Körper, darauf Mattigkeit der Knochen der Untergliedmaßen, vorzüglich im Sitzen fühlbar, als wenn das Mark in den Knochen fehlte.

Fliegende Hitze im Gesichte und Fieberschauder am Leibe.

Fieber: erst Hitze im Gesichte und Gefühl, als habe sie eine schwere Krankheit überstanden; nach der Hitze etwas Frost mit vielem Durste.

Frost und Kälte im ganzen Körper, von Vormittags 10 Uhr bis Abends 6 Uhr; sie mußte sich legen, und im Bette hörte der Frost auf, aber es folgte brennende Hitze in den Handflächen und endlich Wärme des ganzen Körpers, außer am Kopfe, was eine Stunde lang dauerte und von keinem Durste begleitet war.

Tart. emeticus. Fieberfrost wechselt mit Hitze ab bis gegen 8 Uhr Abends; Nachts erwacht er mit Durst und Harndrang.

Unruhe, heftige Fieberbewegung, große Hitze, Durst und Kopfweh und die Nacht darauf sehr starke Schweiße.

Frost bei Bewegung, abwechselnd mit Hitze.

Terebinth. oleum. Fieber mit heftigem Durste.

Thermae teplitz. Heftiges Fieber, daß es sie im Bette hoch in die Höhe warf; bei ganz warmen Händen, aber desto kälteren Füßen bis zum Knie, unter krampfhaftem Schmerze in den Waden, daß sie sich nicht rühren kann.

Eine Art Fieber, welches mit etwas Kälte höchstens 10 Minuten dauert, worauf den ganzen Tag lang Hitze statt findet, doch ohne Schweiß.

Thuya. Im Gesichte, brennende Hitzempfindung, welche aber weder wirkliche Hitze, noch Röthe, noch Schweiß hervorbringt, bei eiskalten Händen, übrigens aber mäßig warmem Körper.

Röthe und Brennen im linken Backen und dabei unter jeder Bewegung, wenn sie aufstand und sich setzte, Frost im Rücken herauf (beim Stehen und ruhigen Sitzen nicht); die Finger starben ihr ab.

Veratrum. Frost und Hitze von Zeit zu Zeit abwechselnd, dabei Schwindel, immerwährende Aengstlichkeit und Brecherlichkeit.

Fieber, mehre Tage wiederkehrend, zuweilen lange Zeit.

Röthe und Hitze des Gesichts mit leisem Fieberschauder.

b) Früh und Vormittags.

Acid. nitric. Erst trockne Hitze, dann starker Frost, früh im Bette.

Arnica. Frühfieber; erst Frost, dann Hitzanfall.

Arsenicum. (Vormittags, heftiger Schüttelfrost ohne Durst; er hat dabei Krämpfe in der Brust, Schmerzen im ganzen Körper und kann sich nicht recht besinnen; nach dem

Froste Hitze mit Durst und nach der Hitze Schweiß mit Ohrenbrausen.

Früh, Schauder, mit Hitze abwechselnd.

Belladonna. Früh, eiskalte Hände, mit Eingenommenheit des Kopfes und Weinerlichkeit.

Fieber: früh, Fieberfrost, mit geringer Hitze darauf.

Berberis. Schnell überlaufendes Frösteln, selbst Schauer an einzelnen Theilen, vorzüglich in dem Gesicht und den Armen beginnend und nach dem Rücken und der Brust herunter laufend, darauf Hitze mit Angst und Brustbeklemmung, vorzüglich Vormittags und Abends.

Frieren, vorzüglich in den Stunden vor dem Mittagsessen, bisweilen auch noch nach demselben, mit eiskalten Füßen, Trockenheit und Klebrigkeit des Mundes, ohne Durst; Schmerz in der linken Mandelgegend.

Frost in Händen und Füßen und im ganzen Körper, mit Hitze im Gesichte von 11 Uhr früh an, mit eiskalten Füßen; an den Händen fühlt sie sich warm an. Abends und Nachts, vermehrte Hitze mit Neigung zu Schweiß.

Früh, öfters Frostigkeitsgefühl mit kalten Füßen, Eingenommenheit des Kopfes, selbst drückendem Kopfweh, als wenn er den Schnupfen bekommen sollte; der Kopf ist manchmal dabei heiß, die Hände sind mehr kühl als warm. Nachmittags tritt Wärme über den ganzen Körper ein, mit Neigung zum Schweiß.

Bryonia. Fieber: Vormittags, Hitze (mit Durst); nach einigen Stunden (Nachmittags) Frost ohne Durst mit Gesichtsröthe und entferntem Kopfweh.

Calcárea. Vormittags, Frost und Hitze, abweselnd.

Alle Mittage, 11 Uhr, Fieberhitze ohne Durst und ohne vorgängigen Frost, eine Stunde lang; sie fühlt sich heiß und war heiß anzufühlen, mit etwas rothem Gesichte; drauf kam Aengstlichkeit und gelinder Schweiß, besonders in den Händen und Füßen und im Gesichte, vier Tage nach einander (vor Eintritt der Monatszeit.)

Fieber von früh bis Mittag oder Nachmittag: erst Reißen in den Gelenken, Kopfschwere, drauf Mattigkeit, daß sie sich kaum im Bette aufrichten kann, und Schwere der Glieder, Renken, Dehnen, Hitze und Gefühl, als wenn sie immer schwitzen wollte, mit Zittern und Unruhe in allen Gliedern.

China. Ueber den ganzen Körper bald Wärme, bald Kälte, abwechselnd den ganzen Vormittag.

Heftiger Durst nach kaltem Wasser, jedoch Frost und Hitze, vorzüglich früh, gleich nach dem Erwachen.

Datura. Mittags, heftiges Fieber, welches zur Mitternacht in gleicher Heftigkeit wiederkehet.

Drosera. Tägliches Wechselfieber: Vormittags von 9 Uhr, Frost mit eiskalten Händen und blauen Nägeln, bis Mittag 12 Uhr, nach dem Froste, Durst — drauf Schwere im Kopfe, klopfender Schmerz im Hinterkopfe und Hitze im Gesichte, bei gehöriger Wärme des übrigen Körpers, bis 3 Uhr Nachmittags — Abends wohl; die Nacht, starker Schweiß, vorzüglich am Unterleibe: nach der Hitze, Brecherlichkeit.

Graphites. Vor und nach dem Essen, kalter Schauder und Abends, $1\frac{1}{2}$ Stunden lang, ängstliches Heißwerden.

Früh und Abends, starker Frost, dann Hitze drauf und Schweiß.

Hepar sulph. Früh, sehr bittrer Geschmack im Munde, dann nach einigen Stunden Fieber von erst Frost mit Durste und nach einer Stunde viel Hitze mit ununterbrochenem Schlafe; dieß Fieber kehrte den Tag noch zweimal zurück.

Kali. Fieber: alle Vormittage um 9 Uhr und Nachmittags um 5 Uhr, eine halbe bis ganze Stunde lang, tiefes Gähnen mit allgemeiner Hitze und argen Brust- und Kopfschmerzen und Pulsiren im Unterleibe.

Natrum muriat. Fieber: früh um 8 Uhr, erst starker Frost bis Mittag, dann Hitze bis Abends, ohne Schweiß und ohne Durst in Frost und Hitze; sie lag ohne Besinnung, mit argen Kopfschmerzen.

Nux vomica. Früh (gegen 6 Uhr), Frost, mit von Zeit zu Zeit untermischter, allgemeiner Hitze und Perlschweiße an der Stirne — dann gegen Abend (6 Uhr) wieder Frost.

Petroleum. Vormittags, 10 Uhr, starker Frost, mit Kälte der Hände und des Gesichts, ohne Durst, eine halbe Stunde lang; dann, Nachmittags, Hitze im Gesichte, besonders in den Augen, mit Durst, eine Stunde lang.

Rhus. Fieber: erst (Vormittags) Schlafmüdigkeit und Gähnen, zum Einschlafen ist's ihm im Gehen, mit Beängstigung; dann Stuhlgang mit Schneiden, dann ungeheure Hitze im ganzen Körper (um 10 Uhr Vormittags), ohne Durst, es war, als würde er, doch mit untermischten Schaudern, mit warmem Wasser übergossen, oder als liefe ihm das Blut heiß durch die Adern und allzu stark durch den Kopf, und als wenn's ihm den Kopf zum Bücken niederdrückte, mit pochendem Kopfweh; um 7 Uhr gegen Abend Frost, es war, als würde er mit kaltem Wasser übergossen, oder als liefe ihm das Blut allzu kalt durch die Adern; nach dem Niederlegen und Zudecken bekam er gleich Hitze, die Nacht aber zugleich eine Art Ziehen in dem Rückgrate, zwischen den Schultern und in den Gliedern, als wenn er sich immer ausstrecken und dehnen sollte; früh, Schweiß.

Fieber: gegen Mittag überfällt ihn eine fieberhafte Kälte durch alle Glieder, mit heftigem Kopfschmerz und Schwindel (durch Spatzieren etwas gelindert); gegen Abend wieder Frost, er muß sich legen; die Nacht kann er nicht schlafen, er liegt in immerwährendem Schwindel und beständigem Schweiße.

Sepia. Unter fiebriger Hitze, mit untermischtem Frostschauder, arger Kopfschmerz, wie dumpf und schwer in der Stirne, nach vorgängigem Flimmern vor den Augen, wie tausend Sonnen, mit Hitze und Drücken darin; dabei viel Uebelkeit, große Brustbeklemmung, als wäre ihr alles zugeschnürt, und sie könne keine Luft kriegen, doch ohne kurzen Odem — von früh bis Abend.

Früh, etwas Frost; dann den ganzen Tag, Hitze im Gesichte und den Händen, bei Gesichtsblässe, ohne Durst und ohne Schweiß; dabei Vormittags, Magenweh, ein Drücken, und Kopfschmerz beim Bücken.

Spigelia. Innerliches Frühfieber, in Zwischenräumen von 5 bis 10 Minuten wiederkehrendes, überlaufendes Frösteln, bei äußerlich fühlbarer, fast gesteigerter Wärme; das Frösteln scheint von der Herzgrube auszugehen, und sich auf den Rumpf, den Kopf und die obern Gliedmaßen zu verbreiten, ohne Durst.

Fünf Tage nach einander, zu denselben Stunden, erst Frost, früh, nach dem Aufstehn aus dem Bette, und Mittags (fünf Stunden nachher), Hitze, am meisten am Rumpfe, doch noch stärker im Gesichte, mit Röthe, ohne besondern Durst.

Spongia. Fieber: früh erst Kopf- und Leibweh, dann arger Schüttelfrost mit kalten, bläulichen Händen und etwas Durst, dann, liegend, eine trockne, brennende Hitze, mit etwas Durst und vielem, unruhigem Schlummer, 36 Stunden lang; die Nacht über, beim Erwachen und Bewegen, Uebelkeit und Schwindel — dazwischen, alle 12 Stunden, gelinder Schweiß, wenn sich von Zeit zu Zeit die Hitze legte; darauf Reißen und Stechen im linken Auge und dem linken Backen und Ausschlag an den Lippen.

Sulphur. Vormittags, frostig, Nachmittags Hitzegefühl, ob sie gleich kalt anzufühlen war.

Früh um 10 Uhr, einstündiges Frösteln, dann Ruhe bis Nachmittags 3 Uhr, wo eine zweistündige Hitze im Kopfe und in den Händen erfolgt, mit Durst auf Bier; einige Tage wiederholt.

Thuya. Früh, um 3 Uhr, arger Schüttelfrost, eine Viertelstunde lang; darauf Durst, dann starker Schweiß über und über, doch nicht am Kopfe, welcher nur warm war.

c) Nachmittags.

Acid. nitric. Fieber: Nachmittags, Frost, eine Stunde lang, dann Hitze über und über, eine Viertelstunde lang, darauf zweistündiger, starker Schweiß über und über; weder im Froste noch in der Hitze, Durst.

Fieber: in freier Luft, Nachmittags, Frost, anderthalb Stunden lang; dann im Bette, trockne Hitze, mit halbwachenden Phantasieen, ohne Schlaf; erst gegen Morgen, Schweiß und Schlaf.

Arsenicum. Frost innerlich, Hitze äußerlich, mit rothen Backen, Nachmittags.

Fieber, einen Tag um den andern: den ersten Nachmittag um 6 Uhr Frost und Müdigkeit und Zerschlagenheit in den Oberschenkeln; den dritten Nachmittag um 5 Uhr erst Neigung zum Niederlegen, dann Frostschauder über und über, ohne Durst, dann Hitze ohne Durst, mit drückendem Kopfweh in der Stirne.

Nachmittags, Dehnen und Ziehen in den Gliedern, mit Schauder an der Kopfbedeckung, wie bei plötzlichem Grausen von einer Furcht; darnach Frost und Gänsehaut. Darauf erfolgte Abends von 8—9 Uhr Hitze am Körper, besonders am Gesichte, ohne Schweiß, mit kalten Händen und Füßen.

Bryonia. Nachmittags, Schauder, dann Hitze zugleich mit Frost; der Frost war an der Brust und an den Armen (doch waren Arme und Hände wärmer, als gewöhnlich), die Hitze war im Kopfe, mit pulsartig klopfendem Schmerze in den Schläfen, welcher sich Abends verschlimmerte; Schauder, Hitze und Frost waren ohne Durst.

Cantharid. Nachmittags 3 Uhr, Frostschütteln bis Nachts 3 Uhr, dann Wärme ohne Durst.

Schauder und Schüttelfrost, vom Rücken ausgehend, den ganzen Nachmittag von 2 Uhr bis Abends 8 Uhr, dann etwas Hitze, auf die aber wieder Schauder folgt.

Causticum. Nachmittags, 4 Uhr, erst Frost und Grieseln in den Beinen bis in den Rücken, mit Mattigkeit, drei Stunden lang; zuletzt Schweiß ohne Hitze und ohne Durst.

Chamomilla. (Nach dem Essen, Frost über und über, hierauf Hitze in den Backen.)

(Fieber: nachmittägiger Schüttelfrost, er kann nicht warm werden, bei Speichelausfluß aus dem Munde, Zerschlagenheitsschmerz im Rücken und in der Seite, und drückendem, dummlichem Kopfschmerze in der Stirne; dann Nachts ungeheure Hitze mit heftigem Durste und Schlaflosigkeit.

China. Den ganzen Nachmittag, Frost, abwechselnd mit Hitze, zugleich Mattigkeit in den Untergliedmaßen; alles weit schlimmer beim Gehen in freier Luft.)

Hitze des ganzen Körpers (Nachmittags von 5—7 Uhr), die sich beim Gehen im Freien

noch vermehrt und Schweiß an der Stirne hervorbringt, mit vorhergehendem und Anfangs der Hitze noch fortwährendem, starkem Hunger, welcher nach dem Fieber wiederkehrt; es ist im Gehen am Unterleibe, als liefe heißes Wasser daran herunter (ein Ueberlaufen von Hitze am ganzen Unterleibe und die Oberschenkel herab), bei rothen Backen, ohne Durst.

Cina. Fieber: Täglich Nachmittags (von 1 Uhr an), mehre Anfälle von Frost und Durst, bei Kälte an Händen und Füßen; hierauf Hitze des blassen Gesichts, vorzüglich aber Hitze der Hände und Füße, mit schneidendem Bauchweh.

Coffea. Nachmittags 3 Uhr, ohne vorgängigen Frost, allgemeine Hitze, und Röthe im Gesichte, mit vielem Durste; nach der Hitze, Schweiß über und über, welcher in den ersten Stunden noch mit Durst begleitet war.

Drosera. Nachmittags, öftere Anfälle bald von Frost, bald von Hitze und Brecherlichkeit dabei.

Ignatia. (Nach dem Essen, Frost und Schüttelschauder; Nachts Aengstlichkeit und Schweiß.)

Nachmittags, Fieber: Schauder, mit Leibweh; hierauf Schwäche und Schlaf, mit brennender Hitze des Körpers.

Kali nitric. Das Gesicht ist mehr warm, die Hände dagegen sind kalt.

Früh beim Stehen wurde ihr schwindlicht, wie ohnmächtig, im Niedersetzen wurde es ihr leichter, dann wurde es ihr schwarz vor den Augen, mit großer Mattigkeit und Schläfrigkeit; dabei Kreuzweh mit zusammenschnürenden Schmerzen im Leibe; so dauerte der Schmerz eine Viertelstunde, und kehrte Vormittags dreimal zurück; jedesmal beim Aufhören zog der Schmerz in die Füße herunter, bis in die Knöchel, und dort steckt er den ganzen Tag. Nachmittags kam Kälte mit Durst, im Bette wurde es ihr ärger, und erst um Mitternacht schlief sie ein, wo sich eine angenehme Wärme einstellte.

Magnes arct. (Fieber: von Mittag bis Abend, Frost im Kreuze, den Rücken herauf, ohne fühlbare Kälte, mit großem Durste; dann um 9 Uhr Abends, starke Hitze im Gesichte, ohne Durst; nach Mitternacht heftiger, übelriechender Schweiß bis früh im Schlafe; da sie erwachte hörte er auf.)

Fieber: Nachmittags oft fliegende Hitze bloß im Kopfe, mit rothem, heißem Gesichte (nur 2, 3 Minuten lang); dabei zog es etwas im Kopfe.

Fieber: Nachmittags um 3 Uhr, jedesmal erst ein kleiner, brennender Fleck am Unterfuße, eine Minute lang, der jähling verschwindet, und wofür eben so plötzlich eine Hitze im Kopfe mit Backenröthe und Schweiße im Gesichte entsteht.

Natrum muriat Nach dem Mittagsschlafe, Hitze, und darauf wieder Schauder, bis Abends.

Nux vomica. Nachmittägiges oder abendliches Fieber: nach der Hitze, Frost und Kälte.

Nachmittägiges Fieber: vierstündiger Frost und Kälte mit blauen Nägeln; dann allgemeine Hitze und Brennen in den Händen, mit Durst zuerst auf Wasser, nachgehends auf Bier, ohne nachfolgenden Schweiß.

Phosphorus. Fieber: Nachmittags von 5 bis 6 Uhr, starker Frost; er konnte sich nicht erwärmen; drauf Hitze mit Durst und innerlichem Froste, und als letzterer vergangen war, im Bette Hitze und Schweiß die ganze Nacht, bis früh.

Pulsatilla. Fieber: wiederholter Schauder Nachmittags; Abends, allgemeine, brennende Hitze mit heftigem Durste, schreckhaftem, das Einschlafen verhinderndem Zusammenfahren, Schmerzen, wie wilde Geburtswehen, Schmerzhaftigkeit des ganzen Körpers, so daß sie sich im Bette nicht umwenden kann, und wässerigem Durchlaufe.

Fieber: Nachmittags (um 2 Uhr), Durst; hierauf (um 4 Uhr) Frost ohne Durst, bei Kälte des Gesichts und der Hände, mit Aengstlichkeit und Brustbeklemmung; hierauf Niederliegen und ziehender Schmerz im Rücken herauf bis in das Hinterhaupt, und von da bis in die Schläfe und den Kopfwirbel; nach drei Stunden Hitze des Körpers (ohne Durst); die Haut ist brennend heiß, Schweiß bloß im Gesichte in großen Tropfen, wie Perlen herabtröpfelnd, Schläfrigkeit ohne Schlaf und voll Unruhe; den Morgen darauf Schweiß über den ganzen Körper.

Nachmittags (6 Uhr), ein Hitzbrennen auf der Brust und zwischen den Schulterblättern, und zugleich Frost an den Ober- und Unterschenkeln, ohne Durst.

Rhus. Fieber: (um 5 Uhr) Nachmittags, ein Dehnen in den Gliedern, ein Schauder über den ganzen Körper, mit vielem Durste, bei kalten Händen und Gesichtshitze und Röthe; auch Abends im Bette Schauder; früh hatte er am ganzen Leibe geduftet, dabei an den Schläfen ein Pressen.

Fieber: (um 6 Uhr) Nachmittags, Wärme des Körpers, mit innerer und äußerer Hitze des Kopfs und Schauder über den Körper, ohne Durst; zugleich Dehnen, Ziehen, Mattigkeit in den Gliedern und Kopfschmerz, wie Eingenommenheit und Zusammenpressen seitwärts im Hinterhaupte; dabei heftiger Husten mit sehr kurzem Athem und Schmerz im Halse, als wenn die Mandeln geschwollen wären; gelindes Duften am ganzen Körper gegen Morgen.

Sabadilla. Nachmittags 5 Uhr, starker Frost; eine Kälte durchläuft den Rücken, als ob er mit kaltem Wasser begossen würde, vor innerer Kälte klapperten ihm die Zähne. Die

Kälte wird durch Ofenwärme zwar nicht getilgt, doch aber etwas gemindert, sie dauert volle zwei Stunden und hört nach und nach auf. Drauf wird ihm über und über warm und zuletzt bricht etwas Schweiß aus, am meisten an der Stirn. Die untern Extremitäten sind bloß warm, dabei kam Durst. Wärme und Schweiß dauern höchstens drei Viertelstunden. Die Nacht darauf stellt sich Bruststechen mit Husten ein.

Spigelia. Nachmittags, erst Frost, dann wird's ihm sehr heiß und er hat viel Durst (auf Bier).

Spongia. Nachmittags, Kopfschmerz im Hinterkopfe, wie Schwere und ein Stich daselbst, wenn er den Kopf drehte, bei Hitze im Gesichte, in den Händen und den Füßen, unter Frost am übrigen Körper und Neigung zu Schnupfen, dabei Mattigkeit des Körpers und Bitterkeit im Munde; Abends, nach dem Ausziehen, Schüttelfrost und eine Viertelstunde darauf, im Bette, Hitze im ganzen Körper, die Oberschenkel ausgenommen, welche taub und frostig waren; die Nacht Schweiß.

Heftige Hitze an der Stirne, mit abwechselndem Schauder im Rücken, ohne Durst, Nachmittags.

Stannum. Nachmittags (von 4 bis 5 Uhr), Hitze und Schweiß über den ganzen Körper und drauf ein Frösteln — bei und nach der Hitze, Durst, und so noch mehre Nachmittage, um dieselbe Zeit, Durst.

Sulphur. Nachmittags, Fieberhitze mit Frost untermischt und mit anhaltendem Herzklopfen.

Fieber: Mittags, viel innere Hitze mit Gesichtsröthe, und zugleich Frost; alle Glieder waren müde, wie zerschlagen, bei großem Durste, bis Nachts um 12 Uhr, da ließ Frost und Hitze nach und sie fiel in einen Schweiß über und über, 3 Stunden lang.

Frost bei fühlbarer Hitze, mit öfterem Schauder fast alle halbe Stunden, Nachmittags.

d) Abends und die Nacht.

Acid. muriat. Abends, Frostigkeit mit Durst; nach dem Niederlegen folgt Schweiß; sie muß auch des Nachts zum Trinken aufstehen.

Frost im ganzen Körper, bei äußerer Wärme, ohne nachfolgende Hitze, drei Viertelstunde lang, Abends 8 Uhr.

Acid. nitric. Abends, Frost und Schütteln, dann fliegende Hitze, mit Trockenheit im Halse.

Vom Schlafengehen an, Abends im Bette, bis Mitternacht, Frostigkeit, dann trockne Hitze an Beinen, Kopf und Körper.

Acid. phosphor. Abends, beim Niederlegen, Frost, und nach dem ersten Aufwachen Hitze über und über, ohne Durst.

Abends, Frost zum Zittern, früh dann Gesichtshitze, Trockenheit im Munde und stechendes Halsweh beim Schlingen.

Arger Schüttelfrost, von Nachmittag bis Abends 10 Uhr, dann trockne Hitze so groß, daß er fast bewußtlos ward.

Abwechselung von Schauder und Hitze, Abends.

Oeftere Abwechselungen von Frost und Hitze, Abends; die trockne Hitze im Gesichte ist ohne Röthe, und während dieser Hitze Frost; nach dem Aufhören der Hitze noch stärkerer Frost, am ganzen Leibe überläuft es ihn kalt; gegen Morgen, starker Schweiß im Nachtschlafe, das ist, wenn er, nach dem Aufwachen, wieder eingeschlafen war.

Aconitum. Gegen Abend, Frost und Kälte der Hände und Füße, dann Brecherlichkeit in der Mitte des Brustbeins, welche selbst während des Genusses der Speisen anhält, welche gut schmecken, obgleich weder Appetit dazu, noch Abneigung dagegen vorhanden ist; nach dem Essen vergeht die Brecherlichkeit, worauf die Gesichtshitze erfolgt, von traurigen, verzweifelnden Gedanken begleitet.

Gegen Abend, brennende Hitze im Kopfe und Gesichte, mit Backenröthe und herausdrückendem Kopfweh; dabei am ganzen Körper Frostschauder mit Durst.

Actaea spicat. Starke fieberhafte Bewegungen des Nachts.

Ammonium. Nachts, von 9 bis 12 Uhr, Frostschauder mit Hitze abwechselnd, und viel Unruhe dabei.

Angustura. Hitze in der Nacht, vorzüglich um die Stirne, so daß sie früh von 3 Uhr an nicht mehr schlafen kann; dann erfolgt Vormittags, um 9 Uhr, Frostschauder.

Baryta. Eiskälte an den Füßen, von Nachmittag bis Abend; nach dem Niederlegen, Hitze im ganzen Körper.

Die ganze Nacht durch, bald Frost, bald Hitze.

Die ganze Nacht, trockne Hitze, die den Schlaf abhält, und wenn sie die Hand aus dem Bette streckt, Kälte, Frost und Durst.

Berberis. Schnell überlaufendes Frösteln, selbst Schauer an einzelnen Theilen, vorzüglich in dem Gesicht und den Armen beginnend und nach dem Rücken und der Brust herunterlaufend, darauf Hitze mit Angst und Brustbeklemmung, vorzüglich Vormittags und Abends; die Hitze ward so heftig, daß sie hätte in's Wasser springen mögen.

Belladonna. Gegen Abend, Fieber: erschütternder Schauder wirft ihn im Bette in die Höhe, nach zwei Stunden Hitze und allgemeiner Schweiß, ohne Durst weder während des Schauders, noch während der Hitze.

Fieber: Nachts, Fieberfrost, wozu schnell Hitze des Körpers kam, und öfters Harnen und Ermattung der Glieder; — in der folgenden Nacht ein doppelter dergleichen Fieberanfall, mit Schwindel und Durst.

Fieber: Abends, da sie sich auszog, etwas Frost über den Körper, dann auf der ganzen linken Seite des Körpers, Hitze.

Fieber: Abends im Bette Frost, dann Hitze: der Frost ging vom Kreuzbeine aus, lief über den Rücken herauf und an den Schenkeln wieder herab.

Bryonia. Abends, Hitze im äußeren Ohre, darauf Schauder und Schüttelfrost in den Schenkeln.

Fieber: Niederliegen, Frost, Gähnen, Uebelkeit; dann Schweiß ohne Durst, von Abends 10 Uhr an bis früh 10 Uhr.

Abends, heiße, rothe Backen und Schüttelfrost über und über mit Gänsehaut und Durst.

Caladium. Vor Mitternacht, Hitze, nach Mitternacht, Frost.

Fieber: Abends bis Mitternacht, Kälte mit Durst, Keuchen auf der Brust, schläft damit ein; es weckt ihn um Mitternacht wieder und verläßt ihn. Dabei Klopfen in der Brust und Schnupfen.

Fieber: Abends bis Mitternacht, Hitze mit Durst, es weckt ihn wieder auf, wenn es ihn verläßt.

Calcarea. Abends, beim Niederlegen, äußere Hitze, bei innerm Froste.

Abendfieber: äußerlich fror ihn, bei innerlicher Hitze und starkem Durste; auch im Bette fror ihn und er schwitzte dabei, konnte sich aber doch nicht erwärmen; zuletzt starker Schweiß.

Capsicum. Abends, Schauder und Frost im Rücken, worauf keine Hitze, kein Durst, wohl aber gelinder Schweiß erfolgt.

Die erste Nacht Frost und Kälte; die folgende Nacht, Schweiß über und über.

Nach allgemeiner Hitze und Schweiß, ohne Durst, welches etliche Stunden dauerte, Schauder des Abends 6 Uhr, mit Schütteln und Zähneklappern — dabei war er durstig und kalt über und über, unter Aengstlichkeit, Unruhe, Unbesinnlichkeit und Unleidlichkeit des Geräusches — gleichen Schauder, Frostschütteln und Kälte mit Durste, den folgenden Abend, um 7 Uhr.

Carbo animal. Frost und Gänsehaut, von Nachmittags 5 bis Abends 8 Uhr; um 11 Uhr des Nachts Erwachen im großen Schweiße, der das Aufdecken leidet und bis 2 Uhr dauert.

Abends 9 Uhr, Frost am ganzen Körper, der nach dem Niederlegen vergeht, wo Hitze erfolgt, in der sie einschläft, jedoch öfters mit Durst erwacht; gegen Morgen Schweiß.

Causticum. Mitternachts, ein starker innerlicher Frost, besonders in Armen und Beinen, mit zerschneidendem Schmerze im Rücken bis früh, dann allgemeiner Schweiß mit Sumsen und Schwere im Kopfe; konnte dann nicht aufdauern bis Mittag.

Sie hatte die erste halbe Nacht Frost, bekam dann Hitze und gegen Morgen feuchte Haut; dann erst hatte sie etwas Ruhe und Schlaf.

Chamomilla. Abends, Frösteln; die Nacht viel Schweiß und Durst.

Abends, Brennen in den Backen, mit fliegendem Frostschauder.

China. Abends (um 5 Uhr), Kälte und Schauder beim Gehen im Freien, in der Stube sich verlierend; eine Stunde darauf große Hitze, besonders im Gesichte, die sich bei Bewegung und im Gehen vermehrt; eine Stunde nach dem Verschwinden der Hitze erfolgt Durst.

Cocculus. Fieber: Abends (6 Uhr), heiße Hände, mit Empfindung von trockner Hitze über den ganzen Körper, bei Schlaflosigkeit bis früh (4 Uhr), dann Schauder und kalte Hände den ganzen Tag.

Coffea. Abends (8 Uhr), äußerlich fühlbare Hitze am ganzen Körper, mit starkem Trokkenheitsgefühl im Munde und zugleich Schauder im Rücken und dem hintern Theile des Körpers herab; dann wurden Hände und Füße eiskalt; darauf im Bette bald große Kälte, bald große Hitze bis nach Mitternacht, früh Zerschlagenheitskopfweh, wobei er bei Spazieren jeden Tritt schmerzhaft fühlt.

Cyclamen. Gegen Abend, erst Frost, ohne Durst; dabei große Empfindlichkeit gegen Kälte, wobei es ihm oft plötzlich zusammenschüttelt und schaudert, dann Hitze an einzelnen Theilen mit Aengstlichkeit, als stände ihm ein Unglück bevor.

Gegen Abend, erst einige Minuten Frost und große Empfindlichkeit gegen Kälte, dann Hitze in einigen Theilen des Körpers, den Handrücken und dem Nacken, aber nicht im Gesichte.

Graphites. Früh und Abends, starker Frost, dann Hitze drauf und Schweiß.

Abends, stechender Schmerz in den Schläfen und im linken Ohre und in den Zähnen, mit Schaudern; die Nacht darauf Schweiß.

Tägliches Wechselfieber: Abends, Schüttelfrost, eine Stunde drauf Hitze im Gesichte und kalte Füße, ohne Schweiß drauf.

Guajacum. Innerer Frost im ganzen Körper und gleich darauf Hitze, vorzüglich im Gesichte, ohne Durst, gegen Abend.

Helleborus. Abends (gegen 5, 6 Uhr), und vorzüglich nach dem Niederlegen, brennende Hitze über den ganzen Körper, besonders stark

am Kopfe, bei innerm Schauder und Froste, ohne Durst; wenn er trinken wollte, so widerstand es ihm, er konnte nur wenig auf einmal zu sich nehmen.

Hepar sulph. Abends (8 Uhr), starker Frost mit Zähneklappern, eine Viertelstunde lang, mit Kälte der Hände und Füsse, dann Hitze mit Schweiß, vorzüglich an Brust und Stirne, mit geringem Durste.

Schweiß im Bette von der Mitternacht an, dann fror sie im Bette, und auch nach dem Aufstehen Frost, alle Morgen.

Kali. Tägliches Abendfieber: Um 6 Uhr, erst einstündiger Frost, mit Durste, dann, mit argem Fließschnupfen, Hitze ohne Durst, darauf gelinder Schweißduft bei gutem Schlafe; hernach früh, scharrig im Halse übler Mundgeschmack und Appetitlosigkeit; jeden Morgen war das linke Auge zugeschworen.

Abends, Frost und Hitze abwechselnd und die Nacht drauf Schweiß.

Abends im Bette, sehr heiße Hände, mit augenblicklichem Schauder; dabei kann sie lange nicht einschlafen.

Lycopodium. Abends, Kälte des Körpers und Hitze in der Stirne.

Alle Tage, Frost; Frost Abends im Bette bis 12 Uhr; dann wieder warm und heiß — früh, sauer riechender Schweiß.

Fieber: Abends, 7 Uhr, Schüttelfrost und große Kälte, als läge sie im Eise, selbst im Bette, zwei Stunden lang, mit Ziehen in allen Gliedern, im Rücken und im ganzen Körper, und beim Erwachen aus dem traumlosen Schlafe im Schweiße über und über, zwei Abende nach einander; nach dem Schweiße arger Durst.

Abends, Abwechselnd Frost und Hitze mit drückendem Schmerze im ganzen Kopfe und Schnupfen.

Magnes. Abends vor dem Niederlegen, ein Anstoß von Zufällen eines Katarrhalfiebers.

Die Knochenröhren der Glieder schmerzen, wie in der Mitte zerschlagen; dabei stumpfes, krabelndes Kopfweh; er ist heiß und es liegt ihm zäher Schleim auf der Brust.

Magnes arct. Abends steigt ihm das Blut in den Kopf und Hitze in's Gesicht, und zugleich friert er an den Untergliedmaßen, besonders an den Füßen.

Magnes austral. Abends Kälteempfindung (ohne Schauder) über und über, ohne Durst (außer im Anfange des Frostes), und ohne kalt zu seyn; dabei sehr verdrießlich, es war ihm alles zuwider, selbst das Essen; drauf Hitze und Schweiß über und über, ohne Durst.

Magnesia sulphur. Frost mit Schütteln von $7\frac{1}{2}$ Uhr Abends an, konnte sich auch im Bette vor einer Stunde nicht erwärmen, besonders die Füße; dann vermehrte Wärme, und gegen Morgen Schweiß; alles ohne Durst.

Frost und Hitze wechselsweise des Nachts; die folgende Nacht nur Frost.

Mercurius. Frost, Abends im Bette, bis Mitternacht, dann Hitze mit heftigem Durste.

Die Nacht, Anfangs, mehr Frost, dann abwechselnd Frost und Hitze.

Murias Magnesiae. Abends, Frost, der nach Niederlegen vergeht; dann, vor Mitternacht, Hitze, und nach Mitternacht, Schweiß mit Durst, bis zum Morgen.

Abends vor dem Niederlegen, Schaudergefühl, und nach Mitternacht, heftiger Schweiß am ganzen Körper, ohne Durst, bis früh.

Vor Mitternacht, Hitze in den Füßen; sie muß dieselben aus dem Bette thun, was sie erleichtert; nach Mitternacht, Schweiß und Durst bis früh.

Natrum. Abends 10 Uhr nach dem Niederlegen, Frost ohne Durst mit Brennen im Bauche, eine Viertelstunde lang; es folgte dann Hitze, worüber sie einschlief. Um 3 Uhr erwachte sie in großem Schweiße mit Durst, der bis früh dauerte und wobei sie das Aufdecken nicht leiden konnte.

Abends 5 Uhr, Schauder, nach dem Niederlegen, etwas Hitze mit mäßigem Durste.

Abends vor dem Niederlegen ist es ihr schauerlich, im Bette folgt bald Hitze, wobei sie jedoch das Aufdecken nicht leiden kann.

Nux vomica. Heftiger Frost im Bette, die Nacht, aber gegen Morgen Schweiß mit vorgängigem Kriebeln in der Haut.

Wie Fieberanfall; Nachts (in der zweiten Stunde), unerträglich ziehender Schmerz durch Ober- und Unterschenkel, der ihn nöthigt, sie abwechselnd an sich zu ziehen und auszustrecken, mit Durst.

Abends, Gesichtsröthe unter Schauder und Kälte der Gliedmaßen und Bierdurste.

Fieber, gegen Abend (6 Uhr); Frost mit Zwischenanfällen von Hitze, des andern Tages um dieselbe Zeit wiederkehrend.

Nachts: zugleich mit äußerer Frostigkeit, Gefühl von innerer Hitze, mit Trockenheit des Mundes, unter Abscheu vor Getränken.

Abends, vor dem Niederlegen, Frost, im Bette aber, Hitze am Kopfe und im Gesichte.

Nach dem Niederlegen, Abends, starker Frost und einstündiger Schlaf, dann Hitze mit Kopfweh, Ohrensausen und Uebelkeit.

Nach dem Niederlegen, Abends, Zittern und Frost — dann etwas Hitze im Gesichte.

Oleum animal. Schauder, daß sie mit den Zähnen klapperte, und Hitze wechseln einigemal ab, des Abends, ohne Durst und Schweiß.

Opium. Abends, im Bette, sogleich Frost, worauf sie, sobald sie einschläft, in Schweiß geräth, der um den Kopf herum vorzüglich stark ist.

Hitziges Fieber mit Phantasieen, welches nach kurzem Schlafe eintrat und zwölf Stunden dauerte, worauf er sehr schwach und mit Uebelkeiten befallen ward, bei mattem Pulse; nach drei Stunden, wieder Phantasiren, welches 48 Stunden anhielt, mit starkem, vollem Pulse; darauf achtstündiger Schlaf.

Petroleum. Abends, Frostigkeit, und dann fliegende Hitze im Gesichte.

Schüttelfrost, Abends, 7 Uhr, eine Stunde lang; dann Schweiß im Gesichte und am ganzen Körper, die Beine ausgenommen, welche dabei ganz kalt waren.

Vor Mitternacht, Hitze, mit Brennschmerz im Munde; nach Mitternacht, Frost.

Frost und Hitze zugleich, beides innerlich, Abends, um 10 Uhr, zugleich mit weinerlicher Laune — der Frost ähnelt einem Schüttelfroste.

Phosphorus. Unter viermaligem Laxiren, die Nacht, starker Schüttelfrost — drauf große Hitze und Schweiß über und über und seitdem, mehre Vormitternächte, Schweiß.

(Bei nicht durch Essen zu stillendem Heißhunger) Nachts, erst Mattigkeit, Hitze und Schweiß, dann Frost, mit Zähneklappern und äußerer Kälte; nach dem Froste, innerliche Hitze, besonders in den Händen, bei fortdauernder, äußerer Kälte.

Nach Mitternacht, von 1 bis 4 Uhr, große Hitze und kurzer Athem, ohne Durst, mit einem allgemeinen, kurzen Schweiße, trocknen Lippen und trockner Zungenspitze; der hintere Mund ist feucht.

Pulsatilla. Frost, Abends nach dem Niederlegen; nach dem Niederlegen eine kleine Hitze.

Gegen Abend empfindet er in der warmen Stube Frost oder Gefühl, als wenn es ihm kalt wäre, mit untermischtem Hitzgefühle.

Abends überfiel ihn ein Frost, dann einige Stunden eine mehr äußerliche Hitze, mit Müdigkeit und Mattigkeit; in der Nacht ward die Hitze bloß innerlich bis früh um 5 Uhr ganz trocken, ohne Schweiß; dann Wüstheit im Kopfe und in etlichen Stunden blutiger Auswurf aus der Brust, der nachgehends eine leberartige Farbe annahm.

Fieber: des Abends, sehr starker Frost und äußere Kälte, ohne Schauder und ohne Durst; früh, Hitzempfindung, als wenn Schweiß kommen wollte (der jedoch nicht ausbricht), ohne Durst und ohne äußere Hitze, doch mit heißen Händen und Abneigung vor dem Aufdecken und Entblößen.

Hitze, die Nacht, und wenn er sich im Bette umwendet, Frost (Schauder).

Vorzüglich Abends, jählinge Hitze und Röthe der Wangen, mit warmem Stirnschweiße; während und nach der Gesichtshitze Schauder im Rücken und über die Arme, ohne Gänsehaut, und herausbohrender Kopfschmerz mit stumpfen Stichen; zwischendurch oft Anfälle von Angst.

Ratanhia. Abends 8 Uhr, Frost, eine halbe Stunde lang, der im Bette vergeht, dann Schweiß bis Mitternacht.

Abends 9 Uhr, allgemeiner Frost, mit Brennen an Händen und Füßen und äußerlicher Hitze; dann, im Bette, Schweiß bis Mitternacht.

Rhododendron. Fieberanfall Abends 6 Uhr: Große Hitze am Kopf bei kalten Füßen und Durstlosigkeit, unerträglich herauspressender Kopfschmerz, Brennen in den Augen, Trokkenheit in der Nase und brennend heißes Gefühl beim Athmen in derselben, Mattigkeitsgefühl und Zerschlagenheitsschmerz in den Gliedern, und Abspannung des Geistes: Die Nacht wurde unter lebhaften Träumen und trockner Körperhitze unruhig, fast schlaflos hingebracht; erst gegen Morgen stellte sich etwas Schlummer und mit demselben ein gelinder, allgemeiner Schweiß ein, der alle Beschwerden linderte. Dieser Fieberanfall kehrte die beiden folgenden Abende in gelindem Grade wieder zurück.

Rhus. Abends (um 7 Uhr), äußerer Frost und Kälteempfindung, ohne Schauder und nicht kalt anzufühlen, innerlich keine Kälte; er kann ohne Beschwerde kalt trinken; gleich nach dem Niederlegen im Bette äußere Hitze, die das Aufdecken nicht verstattet, ohne Durst, bei wässerigem Munde und trocknen Lippen; dann um Mitternacht, allgemeines Duften unter halbem Schlummer, und nach Mitternacht Schweiß erst im Gesichte, dann am Haarkopfe und Halse bis zur Brust.

Abendfieber mit Durchfall (als zweiter Paroxysm): Abends nach 6 Uhr, einstündiger Frost (ohne Durst) durch alle Glieder; dann erst trockne Hitze, dann Hitze mit heftigem Schweiße, zusammen drei Stunden lang, mit Durste; Durchfall bloßen Schleims bei heftigem Leibschneiden, mit Stuhlzwang darauf, und Kopfweh dabei, ein Pressen von beiden Schläfen nach der Mitte zu und Blutanhäufung und Hitze im Kopfe.

Abends, im Bette, auf den vorhergegangenen Schüttelfrost, gelinde Wärme, ohne Durst.

Abends, Frost und Hitze; das Gesicht deuchtet ihr sehr heiß zu seyn, und doch waren die Backen blaß und kalt anzufühlen, der Athem kam aber sehr heiß aus dem Munde.

Abendfieber mit Durchfall: Abends 8 Uhr, Frost; dann im Bette mehrstündige, trockne Hitze mit viel Durst, mit Schneiden im Leibe, wie mit Messern und Durchfall in der Hitze, einige Stunden lang; dann Schlaf, früh wieder Durchfall.

Sabadilla. Fieber: Abends halb 10 Uhr geht er vor Frost zu Bette; dann überfällt ihn ein erschütternder Frost, so daß ihm die sonst zu schweren Federbetten nicht genügten. Nach einer halben Stunde wird ihm abwechselnd heiß und kalt, eine halbe Stunde lang. Nachher wird ihm eng und schwül, und er bekommt so starken Schweiß, daß er das Hemde wechseln muß, obwohl ihn dabei immer friert.

Sabina. Fieber, besonders gegen Abend; erst vieler Frost, drauf Hitze im ganzen Körper und die Nacht drauf starker Schweiß.

Sepia. Schauder bis Schlafengehen; dann, im Bette, Hitze im Gesichte.

Heftiger Schüttelfrost, eine Stunde lang; dann starke Hitze und Unbesinnlichkeit; dann starker Schweiß, des Abends — der Urin braun, und von scharfem Geruche.

Fieber: Kopfschmerz, Pressen in den Schläfen, in Absätzen von einigen Minuten, kurzer Athem, wie von innerer Hitze, die Nacht hindurch; Tags darauf, früh, matt in den Beinen, Durst, Appetitlosigkeit, Schläfrigkeit — den Tag über, Fieberschauder, Halsweh und geschwollene Drüsen unterm Kiefer.

Spigelia. Fieber: Abends, Frostigkeit mit kalten Händen und aufgetriebenem Unterleibe, ohne Durst; drauf, die Nacht, Lage auf dem Rücken, Zerschlagenheitsschmerz aller Gelenke beim ruhig Liegen, lebhafte, drangvolle Träume, Schlafreden und trockne Hitze am Körper, mit Trockenheit des Mundes, der Nase und der Augen, ohne Durst.

Wenn er sich Abends niederlegt, bekommt er im Bette erst eine halbe Stunde Frost, dann gleich Hitze drauf mit Schweiß über und über, fast die ganze Nacht hindurch.

Wenn er Abends in's Bette kommt, tritt sogleich Frost ein, und dann fühlt er einen sehr heftigen Schweiß, so daß er über und über naß wird, von übelm Geruche.

Squilla. In der Nacht innerlicher Frost, mit äußerlicher Hitze, ohne Durst.

Abends, gleich nach dem Niederlegen, äußere Hitze mit innerm Froste.

Sulphur. Nachts, nach Leibschneiden, Frost vier Stunden lang, im Bette, zugleich mit Hitze ohne Schweiß die Nacht, wohl aber die folgende Nacht starker Schweiß.

Alle Abende, Frost, nicht durch Ofenwärme zu tilgen, im Bette starke Wärme und alle Morgen säuerlich riechender Schweiß.

Abends, erst Schauder, dann Hitze in den Händen und im Gesichte, mit Durst.

Wacht in der Nacht mit Fieberschauder auf und ist doch warm anzufühlen; darauf etwas Hitze.

Abends, im Bette, starker Frost, dann schwärmerische Phantasieen, dann Hitze und starker Schweiß.

Abends ($5\frac{1}{2}$ Uhr), Frost, dann Hitze; dann wieder Frost mit etwas Durst bis 8 Uhr.

Am Tage Hitze im Gesichte und alle Abende, um 5, 6 Uhr, halbstündiger Frost und darauf Hitze über und über, eine Stunde lang.

Alle Abende (um 8 Uhr), zweistündiger Frost, ohne Hitze; die Nacht darauf aber, wenn sie aufwacht, hat sie Hitze ohne Durst.

Tart. emeticus. Abends, gegen 6 Uhr, starker Fieberfrost, dann nach Tische starke Hitze, mit Ziehen im Hinterkopfe.

Thuya. Alle Abende (von 6 bis $7\frac{1}{2}$ Uhr), bei äußerer Hitze des Körpers, Trockenheit im Munde und Durst.

Den ganzen Abend eine angenehme Wärme über den ganzen Körper, mit kalten Fingern, besonders der linken Hand, ohne Durst; dabei zugleich Empfindung, als wenn Gänsehaut und ein leiser Schauder den Körper überliefe.

Nach gelinder Hitze, überlaufender Frost, mit eiskalten Händen, Abends.

7) Fieberhafter Durst. — Durstlosigkeit.

Acid. muriat. Durst bei Frostigkeit.

Acid. phosphor. (Heftiger Wasserdurst, mit viel Hitze und Schweiß über und über, bei Tag und Nacht.)

Aconitum. Allgemeine Hitze mit Durst.

Bei der Hitze, mäßiger Bierdurst.

(Sie trinkt wenig in der Hitze und hat doch trockne Lippen.)

Actaea spicat. Untilgbarer Durst.

Ammonium. Nach dem abendlichen Froste, Durst.

Argentum. Abends im Bette, schneller Puls mit Durst.

Arnica. Wasserdurst.

Durst ohne äußere Hitze mit wenig erweiterungsfähigen Pupillen.

Arsenicum. Großer Durst. — Er trinkt viel und oft.

Schweiß und ungeheurer Durst; er möchte immer trinken.

Er hat Durst, trinkt aber nur wenig auf einmal.

Unauslöslicher Durst mit Trockenheit der Zunge, des Schlundes und der Kehle.

Baryta. Nachmittags, Frostigkeit mit Durst.

Fast jeden Abend 6 Uhr, Durst.

Belladonna. Heftiger Durst.

Aengstlicher, höchst beschwerlicher Durst.

Ungeheurer Durst auf kaltes Wasser.

Von brennendem Durste und von Hitze gequält verlangt er von Zeit zu Zeit zu trinken, stößt es aber wieder von sich, wenn man es ihm darreicht.

Nach dem Schweiße wächst der Durst und die Eßlust nimmt ab.

Die Nacht, viel Durst und Trockenheit im Munde.

Vorzüglich früh, Durst, öfteres Harnen und Gesichtsverdunkelung.

Berberis. Vermehrter Durst mit trocknem Munde, vorzüglich Nachmittags, seltner früh.

Bryonia. Starker Durst (er mußte viel Kaltes trinken) mit innerer Hitze, ohne daß er äußerlich heiß anzufühlen war.
Durst ohne äußere Hitze.
Erst Durst, dann Durstlosigkeit, bei kalten Händen und Füßen.
Abends wird's ihr schleimig im Halse, und sie bekommt Durst.
Heftiger Durst; sie kann und muß viel auf einmal trinken, und das Getränk beschwert sie nicht.
Früh, beim Aufstehen, großer Durst.
Vom Biertrinken vermehrt sich der Durst.

Calcarea. Brennender Durst und Hitze, mit Frost abwechselnd.

Cantharid. Weder im Froste, noch in der Wärme, Durst.
Durst nach dem Schüttelfroste, Abends.

Carbo animal. Durst während der Hitze, und nach derselben Schweiß.

Chamomilla. Die Nacht waren die Lippen trocken und klebten zusammen, ohne Durst.
Unauslöschlicher Durst und Trockenheit der Zunge.
Abendlicher Durst und Erwachen in der Nacht über einen Schmerz.

China. Nach dem Schaudern durch die Haut, Durst.
Abends, eine Stunde nach der Hitze, trockner Gaumen und Durst.
Nach der Fieberhitze, während des Schweißes im Rücken und auf der Stirne, Durst.
Abends, eine Stunde nach der Hitze, Durst und Hunger, dann folgte, als er gegessen hatte, Kälte und Knurren im Bauche.
Heftiger Durst nach kaltem Wasser, jedoch Frost und Hitze, vorzüglich früh, gleich nach dem Erwachen.
Alle Morgen, mehr Durst, als Nachmittags.

Cocculus. Durst auf Kaltes, besonders Bier.

Coffea. Heftiger Durst ohne Hitze des Körpers und ohne Trockenheit der Zunge.
Nachtdurst; er erwacht oft, um zu trinken.
Früh, im Bette, Trockenheit im innern Munde, ohne Durst.

Cyclamen. Den ganzen Tag hatte er keinen Durst, aber Abends, als Gesicht und Hände warm wurden, stellte er sich ein.

Daphne. Abends, viel Durst bei großer Trockenheit des Mundes, welche sich durch Trinken auf Augenblicke verlor.

Drosera. Er träumte von Durst und Trinken und erwachte mit Durst und mußte trinken.

Guajacum. Viel Durst.

Ignatia. Nachmittags, Abends, Durst.
Unter dem Fieberfroste, Durst.

Ledum. (Viel Durst: er muß auch die Nacht trinken.)
Am Tage, viel Durst, und Abends, Fieberfrost, kurz vor dem Schlafengehen.

Lycoperd. Bovista. Während des Fröstelns, Durst.
Blutwallungen, mit Durst.

Magnes austral. Durst zwei Tage lang, ohne Hitze.

Mercurius. Viel Durst; er will immer trinken.
Wasserdurst (gegen Abend). — Sehr viel Durst auf eiskaltes Wasser.
Viel Durst Tag und Nacht.
Heftiger Durst nach kaltem Getränke, besonders nach frischem Wasser.
Außerordentlich arger Durst.

Moschus. Kein Durst weder im Schauder noch nachher.

Murias Magnes. Innere Hitze mit Durst, Nachts.
Fast jeden Morgen, Schweiß mit Durst.

Natrum. Frösteln mit Durst, den Tag über.
Schweiß gegen Morgen mit Durst, mehre Tage.

Natrum sulphur. Vormittags, Durst mit Nachlaß der Kopfschmerzen, Nachmittags, Schweiß ohne Durst.

Nux vomica. Durst auf dünnes Bier unter dem Schauder.
Unter dem Froste, Durst nach Bier.
Nach dem Frühschweiße, heftiger Durst nach verdünntem Biere.

Opium. Durst bei Froste.

Phellandrium. Weder vor, noch bei oder nach dem Froste, Durst.

Platina. Oefterer Durst nach Wasser; sie trinkt gegen ihre Gewohnheit oft.
Gleich nach dem Abendessen, Durst, daß er auf einmal zwei Gläser kaltes Wasser trinkt, wodurch der Durst gelöscht wird.

Psoricum. Durst, Kälte, Trockenheit im Munde.

Pulsatilla. Wasserdurst bei der Hitze. — Abends, Wasserdurst.
Durst nach Bier und dennoch hat es ihm einen unangenehmen Geschmack.
Nach Verschwindung der Fieberhitze, sehr heftiger Durst, vorzüglich auf Bier, bei weißer Zunge.
Durst, besonders früh und vorzüglich auf Bier. — Durst auf geistige Getränke.
Er verlangt, etwas Kräftiges und Herzstärkendes zu trinken.

Rhus. Durst, selbst früh. — Starker Durst.
Viel Nachtdurst (von 2 bis 5 Uhr), dann Duftung.
Durstlosigkeit.
Großer Durst nach Wasser oder Bier.

Sabadilla. Nach dem Froste Durst.

Sepia. Gänzliche Durstlosigkeit, 11 Tage lang.
Spigelia. Abends spät, starker Durst.
Squilla. Durst bei Abendfrösteln, ohne innere oder äußere Hitze.
Sulphur. Früh, sehr durstig. — Viel Durst am Tage.
Durst bei Frostigkeit, ohne nachfolgende Hitze, Nachmittags.
Tart. emeticus. Den einen Tag viel Durst, den andern gar keinen.
Den ganzen Tag, Durstlosigkeit.
Thermae teplitz. Gar kein Durst; außer dem Brunnen trinkt er gar nichts.
Sehr starker Durst, so, daß sie abgekühltes Wasser trank, ihn zu löschen.
Viel Durst, und nur auf Kaltes.
Viel Durst, ohne daß er etwas Salziges genossen hat, bei ganz feuchter Zunge und feuchtem Halse.
Heftiger Durst, daß er sich nicht zu lassen weiß, besonders auf Weißbier.
Viel Durst; sie konnte sich nicht satt trinken und mußte alle Augenblicke von Neuem trinken, selbst die Nacht.
Thuya. Durst, früh beim Aufstehen, ohne Hitze.
Veratrum. Nachmittags und Abends, viel Durst.
Viel Durst auf kaltes Getränk.
Verbascum. Unersättlicher Durst.

8) Veränderung des Pulsschlages.

Acid. muriat. Jeder dritte Puls ist aussetzend.
Acid. phosphor. Der Puls geht unregelmäßig und setzt öfters einen oder ein Paar Schläge aus.
Die Schläfarterie und die Adern der Hand sind aufgelaufen und die Arterien schlagen voller.
Puls in starken Schlägen.
Acid. sulphur. Kleiner, schneller Puls.
Puls hat 80 Schläge in der Minute.
Aconitum. Fieberhafter, oft aussetzender Puls.
Aethusa Cynap. Kleiner Puls.
Beschleunigter, kleiner, härtlicher, unrhythmischer Puls und Herzschlag.
Agaricus. Kleiner Puls, 80 Schläge in der Minute, früh.
Der Puls wird langsamer und geht von 70 Schlägen auf 57 zurück.
Der starke, kräftige Puls wird klein, schwach, kaum fühlbar.
Sehr schwacher, ungleicher, aussetzender Puls.
Der Puls ist so ungleich, daß man oft mehre Schläge, ihrer Kleinheit wegen, nicht fühlen kann.
Zuweilen setzt der 10te, 30ste oder 40ste Pulsschlag aus.
Der Puls ist sehr klein, es ist als ob ein Zwirnsfädchen zwischen den Fingern wäre, und setzt mit unbestimmten Schlägen aus.
Sehr langsamer, schwacher Puls.
Früh ist der Puls weniger aussetzend.
Der Puls ist wellenförmig, aber sehr schwach und langsam, kaum fühlbar, oft aussetzend.
Antimon. crud. Puls bald ein paar schnelle, bald 3 bis 4 langsame Schläge, abgesetzt.
Argentum. Abends im Bette, schneller Puls mit Durst.
Arnica. Abends, bei Düseligkeit im Kopfe, Wallung im Blute; er fühlt den Puls im ganzen Körper (er hustet Stunden lang bis zum Erbrechen und wacht die Nacht oft davon auf).
Arsenicum. Höchst langsamer Puls bis zu 38 Schlägen in der Minute.
Kleiner, geschwinder Puls.
Sehr häufiger, kleiner, schwacher Puls.
Höchst geschwinder, aussetzender, schwacher Puls.
Asa. Beschleunigter Herz- und Pulsschlag.
Völle und Beschleunigung des Pulses.
Der Puls schlug in der Minute 10 Mal mehr als gewöhnlich.
Puls klein, geschwind, ungleich; eben so auch der Herzschlag.
Atriplex olida. Der Puls etwas beschleunigt, gespannt und klein, unkräftig, zuweilen furchtbare Blutwallungen.
Belladonna. Starker, schneller Puls.
Großer, voller, langsamer Puls.
Sehr kleiner, geschwinder Puls.
Großer, häufiger, um 10 Schläge vermehrter Puls.
Berberis. Langsamer und matter Puls.
Bismuthum. Kleiner, aussetzender Puls.
Sinken des Pulses.
Caladium. Harter, hüpfender Puls.
Camphora. Kleiner, harter und immer langsamerer Puls.
Voller, geschwinder Puls.
Kleiner, langsamer Puls von 60 Schlägen in einer Minute.
Sehr schwacher, kaum bemerkbarer Puls.
Nach und nach geschwinderer Puls.
Cannabis. Sehr kleiner Puls. — Langsamer, kaum merklicher Puls.
Cantharid. Pulsschläge vermehrt und voller, früh, nach überstandenen Schmerzen.
Puls langsam und voll. — Langsamer Puls, nur 55 Schläge in der Minute.
Häufiger und schneller Puls.
Kleiner, harter, aussetzender Puls.
Unruhiger Pulsschlag im ganzen Körper, so daß die Glieder wie zittern.
Carbo veg. (Schwacher, matter Puls.)
Puls, häufiger.
Chelidonium. Puls 62 Schläge in der Minute, voll und hart.

Puls 68 Schläge in der Minute während der vermehrten Wärme des Körpers, Nachmittags 5 Uhr.

China. Geschwinde, unregelmäßige Pulsschläge.
Viel langsamerer und schwächerer Puls. — Langsamer, matter Puls.
Langsamer, schwächerer Puls, der nach und nach immer rascher und stärker wird.

Cocculus. Der Puls ist nicht häufiger, aber sehr klein und hart.

Colchicum. Puls groß, voll und hart. Gegen 90—100 Schläge in der Minute.
Geschwinder, kleiner Puls.
Gereizter Puls.

Colocynth. Langsamer, aber voller Puls vom Anfange bis zur zehnten Stunde.
Geschwinder, voller Puls.

Conium. Großer, langsamer Puls, zwischen denen, ohne Ordnung, mehre kleine, schnelle erfolgen.
Langsamer, schwacher Puls.
An Stärke und Geschwindigkeit ungleicher Puls.

Cuprum. Geschwinder Puls.
Weicherer, langsamer Puls.
Voller Puls; doch von natürlicher Geschwindigkeit.
Schwacher und kleiner Puls.

Daphne. Nach dem Mittagsessen, sehr beschleunigter Puls und Gefühl, als geschehe der Herzschlag links neben dem Magen, Fippern im Augenlide und deutlicheres Sehen, als sonst, doch so, als wenn man durch eine Hohlbrille sähe; eine Art Schwimmen vor den Augen.
Voller, gespannter, harter, intermittirender Puls.
Der Puls geht gegen Abend um 20 Schläge schneller als gewöhnlich und es ist eine allgemeine Erhöhung der Körperwärme und Aufgeregtheit bemerkbar.

Datura. Zitternder, schwacher, ungleicher, zuweilen aussetzender Puls.
Kleiner, geschwinder Puls.
Häufiger, schneller, kleiner, unregelmäßiger Puls.
Kleiner, schneller, endlich kaum bemerkbarer Puls.
Starker, voller Puls von 80, 90 Schlägen.

Digitalis. Um die Hälfte langsamerer Puls, mehre Tage lang.
Harter, kleiner, schneller Puls.
Der Puls ward 24, ja 48 Stunden über um vieles langsamer, dann aber um desto schneller und unterdrückt.
Puls langsamer, aber stärker.
Bei Schwäche und Trägheit des ganzen Körpers, Verminderung der Pulsschläge von 82 bis zu 39 Schlägen; in längern oder kürzern Zwischenräumen machte er kleine Pausen; die Schläge waren klein.
Langsam erst, fängt dann der Puls plötzlich an, ein Paar Schläge zu thun, oder der fühlende Finger verliert dann und wann einen ganzen Schlag.
Der Puls sank von 65 auf 50 Schläge herab, die ganz unregelmäßig waren, immer zwischen 3, 4 weichen ein voller und harter, am ersten Tage; am dritten hatte er 75 Schläge.
Pulszahl fast bis zur Hälfte Schläge vermindert.
Wenn der Puls langsam geworden ist, wird er durch die geringste körperliche Bewegung beschleunigt.
Die Menge der Pulsschläge mindert sich fast nicht beim Stehen, wenig beim Sitzen, am meisten beim Liegen, wo die Zahl bis auf 60 herabsinkt, während sie beim Stehen 100 ist.

Helleborus. Langsamer Puls.
Sehr kleiner Puls.
Er fühlt den Pulsschlag lebhaft durch den ganzen Körper, am meisten am Herzen.

Hyoscyamus. Nach 12 Minuten verminderte sich die Zahl der Pulse, und dann immer mehr, so daß er nach einer Stunde von 85 Schlägen auf 59 herabsank und sehr klein war.
Sehr kleiner, schwacher, regelloser Puls.
Kleiner, geschwinder, absetzender Puls.
Geschwinder, voller, starker Puls.

Jodium. Der Puls schlug, energisch, groß und voll.
Vermehrung der Pulsschläge.
Kleiner, fadenförmiger, beschleunigter Puls.
Puls klein, hart und häufig, so daß er kaum gezählt werden konnte.
Herz- und Pulsschlag correspondirten; der Puls war klein und schwach, wenn die Kranke sich ganz ruhig hielt, wenig beschleunigt, bei jeder Bewegung aber an Häufigkeit zunehmend.

Ignatia. Sehr mäßige Beschleunigung des Pulses.
Beschleunigung des Blutlaufes, wobei der Puls aber klein war.
Puls langsamer und kleiner als gewöhnlich, in den ersten Stunden des Nachmittags.

Kali carb. Der Puls geht etwas langsamer, als gewöhnlich.

Kali nitricum. Die kühlende Einwirkung beim Einnehmen vermindert die Pulsschläge, unmittelbar nachher um einige in der Minute, so aber, daß diese Verminderung nach 10 bis 20 Minuten völlig wieder verschwunden ist.
Puls kleiner und weicher.
Der Puls geht von 65 und 66 Schlägen bis zu 62 herab, gewinnt aber nach einer halben Stunde wieder die frühere Frequenz, wobei er dann bleibt.
Der Puls um 3 Schläge in der Minute vermindert, nur kurze Zeit.

Die Arterien schlagen voll, hart und schnell, und es nähert sich der ganze Zustand der Versuchsperson, sehr in die Augen springend, einer entzündlichen Reitzung des ganzen Körpers, besonders der Organe des Unterleibes.

Der Puls ist um einige Schläge in der Minute beschleunigt.

Nachmittags, eine Stunde lang, bei Körperruhe, sehr schneller Puls.

Nachmittags 4 Uhr, sehr schneller Puls mit Hitze im Kopfe.

Augenblickliches Herzklopfen, zeitweise.

Laurocerasus. Der Puls schlägt weniger energisch, bald stark, bald schwach und mehr beschleunigt, so daß in der Minute 62 bis 68 Erweiterungen der Arterie wahrgenommen werden konnten.

Puls weder schneller noch langsamer, doch aber ungleich hinsichtlich der Energie der einzelnen Schläge.

Schneller und schwacher Puls.

Langsamer, voller und ziemlich harter Puls.

Puls schwach und langsam.

Lycoperd. Bovista. Brennendes Jücken an der Pulsgegend beider Vorderarme, das durch Kratzen nicht vergeht, Abends.

Lähmendes und jückendes Gefühl in der Pulsader am Vorderarm.

Manganum. Unregelmäßiger und kaum fühlbarer Puls, bald 70, bald 60, bald 50, bald weniger Schläge in einer Minute.

Menyanthes. Langsamer Puls, in einer Minute 52 Schläge.

Mercurius. Langsamer, matter Puls.

Schnelles, heftiges Schlagen aller Pulse.

Doppelt geschwinderer Puls.

Moschus. Vollerer, und dennoch um 4, 5 Schläge langsamerer Puls.

Der Puls ist weniger voll und weit schneller, von 72 bis zu 88 Schlägen vermehrt.

Die Arterien schlagen in der Minute 6 bis 8 Mal mehr.

Beschleunigter, großer und voller Puls.

Puls, voller als gewöhnlich.

Natrum muriaticum. Aussetzen einiger Pulse.

Nicotiana. Der Puls wurde klein und matt, die Haut kalt und mit klebrigem Schweiße bedeckt.

Nux vomica. Kleiner, aussetzender Puls.

Verschwindender Puls bei voller Besinnung.

Oleander. Häufiger und voller Puls (Abends).

Oleum animal. Puls 65, 60 oder 55 Schläge in der Minute.

Puls 65 Schläge in der Minute und ziemlich klein.

Puls 65 Schläge in der Minute und etwas voll.

Opium. Der Puls ward von 108 Schlägen auf 72 Schläge vermindert; dabei Frost und Schauder, verminderte Munterkeit, große Mattigkeit und doch vermehrter Hunger.

Blutlauf um die Hälfte gemindert.

Großer, langsamer Puls, bei langsamem, schwerem, schnarchendem Athem.

Langsamer Puls. — Stärkerer Puls.

Langsamer Puls, bei stöhnendem, langsamem Odem, höchst rothem, aufgetriebenem Gesichte und höchst starkem Schweiße mit Konvulsionen.

Paris. Der Puls ist um einige Schläge vermindert.

Petroleum. Starker Puls, besonders beim Gehen und Treppensteigen.

Starker Puls im Gehen, mit Gesichtsblässe und erschwerter Sprache.

Phellandrium. Der Puls 73, 64 und 60 Schläge, ziemlich voll und hart.

Puls 80 Schläge, eine Stunde nach dem Mittagsessen.

Puls 82 Schläge, bei allgemeiner Wärme.

Phosphorus. Der Puls und die natürliche Wärme vermehrten sich, und er fühlte ein gewisses Wohlbehagen durch den Körper.

Beschleunigter, kleiner, schwacher Puls.

Puls matt und schnell.

Puls um mehre Schläge vermindert.

Plumbum. Puls sehr klein und häufig.

Harter, langsamer Puls.

Gänzlich aussetzender Puls.

Er fühlt das Schlagen der Adern in den Füßen, Händen, im Kopfe deutlicher, nach dem Mittagsessen.

Ranunculus. Puls, 72 Schläge in der Minute, voll und stark.

Puls, gegen Abend beschleunigt, 85—90 Schläge und härtlich.

Kleiner, harter Puls.

Rhododendron. Langsamer Puls.

Vermindert die Zahl der Pulsschläge sehr.

Sambucus. Der Puls ward um 10 Schläge langsamer, aber voller.

Puls schneller, einige Schläge über 70.

Senega. Etwas harter, beschleunigter Puls.

Harter, etwas frequenter Puls.

Ungleicher, weicher Puls.

Spigelia. Der Puls der Hand schlägt schwach und unregelmäßig, bald schnell, bald langsam.

Der sonst ihm gewöhnliche Puls von 72 Schlägen, schlägt zur Zeit des Frühfiebers nur 54 Mal.

Spongia. Schnellerer, voller Puls.

Squilla. Sehr kleiner, harter Puls, wie eine straffe Saite.

Der Puls sinkt beim Erbrechen bis zu 40 Schlägen herab.

Strontiana. Starkes Klopfen der Arterien und des Herzens.

Sulphur. Der Puls hat 84 Schläge.

Tart. emeticus. Voller, geschwinder Puls.

Geschwinder, schwacher, zitternder Puls.

Der Puls geht schnell und fast hörbar, ein allgemeines Pulsiren, von dem sie glaubt, die Umstehenden müßten es auch hören.

Puls um 10 Schläge langsamer.

Unterdrückter, unfühlbarer Puls.

Thuya. Arge Blutwallung jeden Abend; es klopfte und pochte in allen Adern, bei jeder Bewegung; beim Sitzen ist's ruhiger.
Der Puls ist schwach und fällt bis unter 60 Schläge.
Valeriana. Der Puls ist ein wenig beschleunigt und unregelmäßig, indem bisweilen 2 bis 3 schnellere Schläge mit unterlaufen, zugleich ist er gespannter.
Puls in der Minute 90 Schläge, in der ersten Viertelstunde voll und kräftig, in der zweiten kürzern Diastole, bei angenehmer Wärme über den ganzen Körper und mit einem zitterigen ängstlichen Gefühle, wie aus dem Unterleibe.
Puls ungleich, in der einen Minute 60 und in einer der nächst darauf folgenden 90 Schläge; schwach und klein.
Puls nach drei Viertelstunden, 78 Schläge, bei schwachem kaum fühlbarem Herzschlage.
Um 5 Schläge häufigerer Puls.
Der Puls schlug eine Stunde lang um 4 oder 5 Mal mehr in der Minute.
Veratrum. Der Puls sehr langsam und fast verschwunden.
Viola tricolor. Puls vermehrt um 10 bis 15 Schläge in der Minute.
Zincum. Puls 85, 79 oder 72 Schläge in der Minute, Abends.
Puls 71 Schläge in der Minute.
Puls 77 Schläge in der Minute, eine Stunde nach dem Mittagsessen.

IX. Krankheits-Erscheinungen, die Bezug auf das Gemüth haben.

1) Aengstliche Vorstellungen und Gedanken; Angst.

Acid. nitric. Sie fällt in Gedanken über eine längst vergangene, ängstliche Begebenheit, von denen sie sich nicht wieder losmachen kann, fast wie in einem wachenden Traume; von Zeit zu Zeit erwacht sie gleichsam draus, mit einem Schrecke, fällt aber immer wieder in diese Vorstellungen tief hinein, ohne etwas anderes denken zu können, ob sie sich's gleich vornimmt.
Heftigste Schwermuth und Beängstigungen.
Aengstlichkeiten, den ganzen Tag.
(Beängstigung, mit Stichen über dem Herzen, und einer Phantasie, als ob er irre spräche, was doch nicht war, unter Kälte des Körpers und Neigung hinzustürzen.)
Beim Gewitter ängstlicher, als gewöhnlich.
Acid. phosphor. Durch den ganzen Körper, Unruhe und Aengstlichkeit.
Große Beängstigungen; er muß sich Nachmittags niederlegen.
Acid. sulphur. Große Bangigkeit von früh an.
Bang und kümmerlich, mit Neigung zum Weinen.
Aconitum. Herzklopfen und Aengstlichkeit, mit vermehrter Körperwärme, besonders im Gesichte.
Herzklopfen mit großer Aengstlichkeit, Athembeklemmung und großer Müdigkeit in allen Gliedern; es steigt ihr von da in den Kopf und wird ihr wie betäubt von fliegender Gesichtsröthe.
Angst und mürrisches Wesen mit feinem Stechen in der Brustseite; dann Klopfen in der Herzgrube und dann drückendes Kopfweh.
Untröstliche Angst und jämmerliches Heulen mit Klagen und Vorwürfen über (oft unbedeutende) üble Ereignisse.
Aethusa Cynap. Bangigkeiten.
Unruhe, Angst.
Große Angst und Unruhe; bald darauf heftige Kopf- und Leibschmerzen.
Ambra. Aengstigende Gedanken steigen in ihr auf.
Abends, ängstlich. — Aengstlich und zitterig.
Ammon. muriat. Bang und schwermüthig, wie wenn innerer Gram oder Kummer an ihrem Herzen nagte.
Sie weiß sich nicht zu lassen vor Bangigkeit, sie möchte gern weinen, und weint auch zuweilen.
Während der Bangigkeit, brecherlich, bitteres Aufstoßen, bitterer Geschmack.
Anacardium. Phantasietäuschung; es war ihm zuweilen, als hörte er seinen Namen rufen von der Stimme seiner (weit entfernten) Mutter und Schwester; dabei hatte er ein Unglück ahnendes Gefühl und Angst.
Aengstliche Bangigkeit und Verdrießlichkeit.
Am Tage, Heiterkeit, die sich Abends in Aengstlichkeit und Besorgniß verwandelte.

Aengstlich bei allen Handlungen; er sieht alles ängstlicher und fürchterlicher an, glaubt immer von Feinden umgeben zu seyn, dann wird's ihm warm und das Blut scheint in der Brust zu kochen.

Beim Spazieren, im Stehen, eine Aengstlichkeit, als wenn Jemand hinter ihm käme; alles um ihn her kam ihm verdächtig vor.

Eine innerliche Angst, die ihn nicht ruhen ließ; er machte sich Gedanken über jede Kleinigkeit, als wenn ein großer Nachtheil daraus entspränge; mit Bekümmerniß über die Zukunft.

Argilla. Früh, Angst, als sollte er in etlichen Stunden einen Fallsuchtanfall bekommen.

Besorgniß, daß ihm die Gedanken, der Verstand vergehen könnte.

Arnica. Starke Aengstlichkeiten.

Angstvolle Besorgniß über Gegenwart und Zukunft.

Hypochondrische Aengstlichkeit.

Arsenicum. Die Nacht um 1 Uhr, arge Angst; es ward ihm bald heiß, bald wie zum Brechen.

Abends nach dem Niederlegen und nach Mitternacht um 3 Uhr, nach dem Erwachen, Aengstlichkeit.

Hypochondrische Aengstlichkeit, wie bei vielem Stubensitzen zu entstehen pflegt, gleich als wenn sie aus dem obern Theile der Brust entspränge; ohne Herzklopfen.

Abends, im Bette, ängstliche, traurige Vorstellungen, z. B. es könne den Anverwandten etwas Böses zugestoßen seyn.

Anhaltende Gewissensangst, gleich als hätte er pflichtwidrig gehandelt, ohne jedoch zu wissen worin.

Die unerträglichste Angst; wenig Reden, nur Klage über Angst.

Herzensangst, von eintretenden Ohnmachten unterbrochen.

Angst, Zittern und Beben, mit kaltem Schweiße im Gesichte.

Aengstlichkeit und Unruhe im ganzen Körper.

Steigender Schmerzen wegen schien er in den letzten Zügen zu liegen, mit unsäglicher Aengstlichkeit.

Jämmerliches Wehklagen, daß ihm die unerträgliche Angst, bei höchst widriger Empfindung im Unterleibe, den Odem benehme und ihn zwinge, sich bald dahin, bald dorthin zusammen zu krümmen, bald wieder aufzustehen und umherzugehen.

Zitternd ängstlich, fürchtet er sich vor sich selbst, er möchte sich nicht enthalten können, Jemanden mit einem scharfen Messer um's Leben zu bringen.

Unter großer Angst wälzt und wirft er sich im Bette hin und her.

Atriplex olida. Schreckhaftigkeit mit öfteren Anfällen von Aengstlichkeit, vorzüglich nach der Tischzeit.

Weinerlichkeit und beunruhigende Vorstellungen von ungereimten Dingen, mit großer Unruhe des Nachts.

Aurum. Große Bangigkeit, die aus der Gegend des Herzens entspringt; sie zieht ihn nach einem, ihm ehedem lieb gewesenen Orte hin, und treibt ihn auch von da wieder fort, und so von einem Orte zum andern, daß er nirgends Bleiben hat.

Oeftere Anfälle von Herzensangst und zitternder Bangigkeit.

Herzklopfen, außerordentliche Bangigkeit, Mattigkeit in allen Gliedern und Schläfrigkeit.

Baryta. Sie ist sehr ängstlich und besorgt um ganz unbedeutende, ihr sonst ganz gleichgültige Dinge.

Belladonna. Am Tage, große Aengstlichkeit; sie hatte an keinem Orte Ruhe; es war ihr, als sollte sie entfliehen.

Große Aengstlichkeit um's Herz.

Sehr ängstlich und furchtsam.

Viel Aengstlichkeit und eine Stunde darauf Schweiß.

Ereignisse, auf die er bisher mit Vergnügen gehofft hatte, erschienen ihm in einem ängstlichen Lichte; er dachte es sich fürchterlich und grausig.

In den von Wuth freien Augenblicken, Klage, über unausstehliche Angst, so daß sie zu sterben wünscht.

Gegen Mittag und Abends, Herzensangst, Kopfweh, Gesichtsröthe und Mundbitterkeit.

Beim Gehen im Freien überfällt sie die weinerliche Angst; sie ist ihres Lebens satt und will in's Wasser gehen, sich zu ersäufen.

Berberis. Aengstliche Stimmung mit großer Furchtsamkeit und Schreckhaftigkeit von 4 Uhr Nachmittags bis zum Schlafengehen; im Halbdunkel erscheinen ihr ein Paar Hunde und Kinder noch ein Mal so groß, als sie von Natur sind.

Bryonia. Aengstlichkeit; es ist ihm bange vor der Zukunft.

Beängstigung im ganzen Körper, die ihn immer zu etwas hintrieb, und wo er hinkam, fand er keine Ruhe.

Caladium. Bangigkeit vor dem Einschlafen.

Sehr besorgt um seine Gesundheit und über alles besorgt und ängstlich.

Calcarea. Nicht ohne Neigung, zu arbeiten, gleichgültig gegen Dinge außer ihm, in tiefem Nachdenken und ängstlich über Gegenwart und Zukunft.

Oeftere Anfälle von Aengstlichkeit oder Gereiztheit.

Abends, nach dem Niederlegen, ängstliche Gedanken, welche vergingen und wiederkamen; dabei hielt er die Gegenstände umher für andere, fürchtete das Dunkle und bestrebte sich nach dem Hellen zu sehen — was sich alles nach Blähungsabgang legte.

Aengstlich über jede Kleinigkeit und weinerlich.
Aengstliches Gemüth, als ob er etwas Böses begangen, oder Vorwürfe zu befürchten hätte; doch beharrliche Neigung zur Arbeit.
Gemüth bewegt von Angst und Furcht vor der Zukunft, Abzehrung befürchtend.
Große Angst und Herzklopfen.
Bei der Angst, öftere Rucke in der Herzgrube.
Den ersten Theil des Tags, ängstlich, dann heiter, und zuletzt zufrieden mit sich selbst.
Camphora. Angst.
Sie wirft sich ängstlich im Bette herum, unter stetem Weinen.
Cannabis. Gemüth ängstlich.
Cantharid. Es ist ihr Angst, ohne zu wissen warum.
Es ist ihm so ängstlich, als habe er einen Mord begangen, was vom Magen auszugehen scheint.
Zunehmende Angst mit Zittern am ganzen Körper, was im Gehen in der freien Luft fortdauert.
Bangigkeit, die von Angenblick zu Augenblick zunimmt.
Capsicum. Angst und Bangigkeit bis zum Sterben.
Carbo veg. Aengstlich, wie beklommen, mehre Tage.
Abends, mehre Stunden lang steigende Angst, mit vieler Hitze im Gesichte.
Castoreum. Aeußerste Bangigkeit und Traurigkeit, sie möchte immer weinen; gegen Abend aber ausgelassen lustig.
Causticum. Die ersten 12 Stunden, heiter, leichte Gemüthsstimmung, leichter Gedankenzufluß; nach 20 Stunden aber (früh nach dem Erwachen und den ganzen Vormittag über), Eingenommenheit des Kopfs, ängstlich, zitterig, schläfrig, drückend schwer im Hinterkopfe und in der Stirn, schwer in den Gliedern, unter fast beständigen Schmerzen in den Gelenken, und Muskeln der Finger, Arme, Schultern, Kniee und Füße.
Gemüth betrübt und etwas ängstlich.
Den ganzen Tag, eine Aengstlichkeit, als wenn er etwas Böses begangen oder zu fürchten hätte, oder ein Unglück sich ereignet hätte.
Aengstlichkeit und Furcht macht, daß sie wünscht, nicht mehr zu leben.
Große Aengstlichkeit den Tag über.
Bei allen Vorfällen, große Befürchtungen.
Früh im Bette, 5 bis 7 Uhr, sehr ängstlich.
Bei Körperbeschwerden wird es ihm ängstlich.
Die größte Angst, 12 Stunden lang.
Chamomilla. Widerholte Anfälle von Angst am Tage.
Angst, als wenn er zu Stuhle gehen und seine Nothdurft verrichten müßte.
Zitterige Angst mit Herzklopfen.
Hypochondrische Aengstlichkeit.
Es will ihm das Herz abdrücken, er ist außer sich vor Angst, wimmert und schwitzt unmäßig dabei.
China. Unerträgliche Aengstlichkeit (um 8 Uhr Abends und um 2 Uhr nach Mitternacht); er springt aus dem Bette und will sich das Leben nehmen, und fürchtet sich doch, an das offene Fenster zu gehen oder sich dem Messer zu nähern — bei Körperhitze, ohne Durst.
Eine überängstliche Besorglichkeit um Kleinigkeiten.
Erstaunliche Beängstigung.
Cicuta. Aengstlichkeit; er wird von traurigen Erzählungen heftig angegriffen.
Cina. Beim Gehen im Freien, große Angst und Bangigkeit um's Herz, als hätte er etwas Böses begangen.
Cocculus. Früh, Aengstlichkeit über Unheilbarkeit eines kleinen Uebels.
Angst, als wenn sie ein großes Verbrechen begangen hätte.
Große Aengstlichkeit, als ob er etwas Böses begangen hätte.
Plötzliche, heftigste Angst.
Coffea. Aengstlichkeit und Unstätigkeit.
Große Angst, daß sie sich nicht zu lassen weiß; sie zittert und kann die Schreibfeder nicht still halten.
Conium. Hysterische Aengstlichkeit.
Aengstlichkeit in der Gegend der Herzgrube.
Aeußerst verdrießliche und ängstliche Gedanken nach dem Essen, früh, mit Eingenommenheit des Kopfs in der Stirn.
Crocus. So starke Aengstlichkeit, von Zeit zu Zeit, daß sie nicht liegen konnte, sondern Tag und Nacht zu sitzen genöthigt war.
Erst kommt ihr eine Aengstlichkeit an's Herz; dann geht von da ein Mattigkeitsgefühl durch den Leib herab, als fiele dieser nieder, und setzt sich bis zu den Unterfüßen fort.
Unangenehmes Gefühl, als sehnte er sich nach etwas, ohne zu wissen wonach, mit einer Art Bänglichkeit, wobei er jedoch sehr heiter gestimmt ist.
Aengstlich, unruhig.
Cuprum. Aengstlichkeit um's Herz. — Angst.
Kleine Anfälle von Todesangst, ohne Hitze.
Cyclamen. Innerer Gram und Gewissensangst, als ob er seine Pflicht nicht erfüllt oder ein Verbrechen begangen hätte.
Daphne. Abends, eine halbe Stunde lang, Zittern der Glieder und am ganzen Körper, mit Aengstlichkeit.
Digitalis. Ein ängstliches Gefühl, als wenn man etwas Böses begangen hätte.

Drosera. Aengstlichkeit, mit schnell überlaufendem Hitzgefühle über den ganzen Körper, besonders aber über das ganze Gesicht, als wenn er eine unangenehme Nachricht erfahren sollte und wiederum Frostschauder über den ganzen Körper, ohne Hitze und ohne Durst.

Still und verschlossen, mit Aengstlichkeit. — Er befürchtete stets etwas Unangenehmes zu erfahren.

Aengstlichkeit, als wenn ihm seine Feinde keine Ruhe ließen, ihn beneideten und verfolgten.

Aengstlichkeit, vorzüglich Abends (um 7, 8 Uhr), als wenn es ihn dazu triebe, in's Wasser zu springen, um sich durch Ersäufen das Leben zu nehmen — zu einer andern Todesart trieb es ihn nicht.

Aengstlichkeit in Einsamkeit — er wünschte, beständig Jemand um sich zu haben, wollte durchaus nicht ohne Menschen seyn und war ruhiger, wenn er Jemand sprechen konnte; aber wenn sie ihn wieder allein ließen, war er desto ängstlicher, bis zum Einschlafen; erwachte er, so kam die Aengstlichkeit wieder.

Die Aengstlichkeit schien aus der Gegend unter den Ribben in die Höhe zu steigen.

Euphorbium. Angst, als wenn er Gift verschluckt hätte.

Aengstlichkeiten.

Bänglich besorgende Gemüthsstimmung; doch nicht unthätig zur Arbeit.

Ferrum. Bei geringer Veranlassung, Aengstlichkeit, mit einem Klopfen in der Herzgrube.

Aengstlichkeit, als wenn sie etwas Böses begangen hätte.

Graphites. Immer eine Aengstlichkeit, so daß, wenn er sich schlafen legte, er im Bette kein Bleiben hatte; er redete auch immer im Schlafe.

Mit Beklommenheit und Angst, eine sehr unangenehme Empfindung im Magen.

Große Angst, daß sie über und über zittert, etliche Minuten lang.

Angst, so daß sie nicht sitzen kann, mit Schweiß und Uebelkeit.

Beängstigungen (Kopfschmerz, Schwindel) und Verstimmtheit.

Hast und Angst treibt ihn umher, wie einen Verbrecher.

Oeftere Anfälle von Bangigkeit und Neigung zum Weinen.

Außerordentliche Bangigkeit, daß sie sich nicht zu lassen weiß; nach Weinen verging dies.

Gratiola. Aengstlichkeit und heiß im ganzen Körper mit Mattigkeit, was in freier Luft vergeht.

Helleborus. Aeußerste Aengstlichkeit.

Solche Angst, Uebelkeit und Pein, daß er zu sterben glaubt.

Unruhig und ängstlich, wie Unglück ahnend.

Hepar sulph. Abends, eine zweistündige, fürchterliche Angst; er glaubte, er müsse zu Grunde gehn, und war traurig bis zur Selbstentleibung.

Hyoscyamus. Entsetzliche Angst.

Ignatia. Angst, als wenn man etwas Böses begangen hätte.

Aengstlichkeit von kurzer Dauer.

Aeußerste Angst, welche das Reden verhindert.

Jodium. Bangigkeit nach einiger Handarbeit, die beim Sitzen vergeht.

Große Angst.

Große Angst und Beklemmung.

Angst und Niedergeschlagenheit des Geistes, die Kranken beschäftigen sich meist mit der Gegenwart.

Kali. Bänglichkeit und Abneigung vor Gesellschaft.

Täglich ängstlich.

Beängstigung, die in Thränen ausbrach.

Sehr traurige Gemüthsstimmung und Bangigkeit.

Kali hydriod. Abends, sehr bange und weinerlich, als stände ihr etwas Böses bevor.

Kali nitricum. Nachmittags, öftere Aengstlichkeit.

Aengstlich, und Schweiß am ganzen Körper.

Aengstlich, matt, mit Schweiß in der Herzgrube, den ganzen Nachmittag.

Lachesis. Bangigkeit beim Fahren, wie peinliche Ahnung vor etwas Bösem.

Lamium alb. Große Unruhe und Angst, die an keinen Orte Ruhe läßt.

Laurocerasus. Große Aengstlichkeit um geringfügige Sachen, Abends im Bette; er kann nicht einschlafen.

Eine Art Beklemmung, die ihn in ängstliche Stimmung versetzt; er kann nicht arbeiten, muß aus der Stube in's Freie, aber die Schwermuth verläßt ihn den ganzen Tag nicht.

Aengstlich im Kopfe, mit äußerer und innerer Wärme in der Stirn, bei unverändertem Pulse, in freier Luft vergehend.

Ledum. Aengstlichkeit.

Lycoperd. Bovista. Unruhe, Beängstigung, unangenehme Wärme und Schwere im Unterleibe, und abwechselnd Gefühl von Kälte durch den ganzen Körper.

Lycopodium. Nach tiefem Schlafe, früh, nach dem Erwachen, sehr ängstliche Gedanken, als sollte sie eben sterben, wozu sie sich auch vorbereitete durch Denken auf Abschiedsbriefe an ihre Verwandte.

Vormittags, immer Angst und innerlicher Frost, wie ein inneres Zittern.

Unter der Abendängstlichkeit ist's ihr vor den Augen, wie halb verwirrt.

Große Aengstlichkeit wie in der Herzgrube, ohne besondere Gedanken.

Von Aergerniß, große Bangigkeit, in der Herzgrube.

Wenn ihr Menschen zu nahe kommen, so fällt's ihr gleich wie Angst auf die Herzgrube.

Magnes. Nachts, große Aengstlichkeit mit sehr starkem Herzklopfen.

Magnes arct. Aengstliches, niedergeschlagenes, zagendes, untröstliches, sich selbst Vorwürfe machendes Gemüth.

Um 3 Uhr die Nacht war der Schlaf vorüber und die Angst fing an; ängstlich besorgt war er um sich; als sey er gefährlich krank, war düster, jedes Wort, was er sprechen sollte, war ihm zuwider.

Magnesia. Zitternde Angst und Furcht, als wenn sie etwas Böses zu befürchten hätte, Abends im Bette vergehend.

Aengstlich und warm im ganzen Körper, besonders im Kopfe, während des Suppeessens.

Aengstlichkeit und Hitze im ganzen Körper, besonders im Kopfe.

Sehr ängstlich, mit Schweiß, den ganzen Tag, besonders bei Bewegung.

Aengstlich und abgeschlagen, mit Stechen im ganzen Körper, nach dem Aufstehen aus dem Bette.

Nachmittags, unaufgelegt mit Bangigkeit, bei dem zusammenschraubenden Kopfweh; Abends sehr gut gelaunt.

Magnes. sulphur. Früh beim Erwachen, Angst wie von bösem Bewußtseyn.

Menyanthes. Banges Gefühl um's Herz, als wenn ihm etwas Böses bevorstände und er ein Ungemach auszustehen hätte.

Mercurius. Gemüth unruhig, niedergeschlagen; Angst, ohne besondre Gedanken.

Viel Aengstlichkeit und Wallung im Blute die Nacht und Stechen in den Adern.

Sie ist immer so ängstlich und bänglich; es kommt ihr dann jähling in die Herzgrube, die Hände fangen an zu schwitzen und es wird ihr heiß im Gesichte.

Angst, als wenn er etwas verbrochen hätte.

Nirgends Ruhe, immer ängstlich.

Angst und Bangigkeit im Blute, er wußte sich nicht zu lassen; er war, als wenn er ein Verbrechen begangen hätte, ohne Hitze, auch dabei, als wenn er seiner Sinne nicht mächtig wäre, den ganzen Tag.

Angst, die ihn weit jagen konnte, als wenn er etwas verbrochen hätte oder ihm ein Unglück bevorstände.

Den ganzen Tag, Mißmuth mit Aengstlichkeit verbunden; er glaubte immer etwas Unangenehmes erfahren zu müssen.

Moschus. Angst, Bangigkeiten.

Murias Magnes. Aengstlich und bange, mit Langeweile, gegen Abend.

Bang und weinerlich, nach dem Mittagsessen.

Aengstlichkeit im Zimmer, was sich in freier Luft bessert.

Natrum. Nach kurzem Spiele auf dem Klaviere ward sie so angegriffen, daß sie schmerzhafte Beängstigung auf der Brust, ein Zittern am ganzen Körper und eine Mattigkeit bekam, und lange liegen mußte, ehe sie sich erholen konnte.

Unruhig und ängstlich, glaubt er nichts recht machen zu können.

Er ist ängstlich um sich besorgt.

Täglich, Anfälle von Angst, mit Gesichtsschweiße, Viertelstunden lang, mehrmals des Tags, ohne Schmerzen.

Sie weiß sich vor Bangigkeit und Langeweile nicht zu lassen, und hält sich für ganz einsam und verlassen.

Große Bangigkeit, nach dem Mittagsessen, bis Abends.

Nach einem Fußbade von 3, 4 Minuten, Aengstlichkeit, daß sie unter anderthalb Stunden nicht einschlafen konnte.

Natrum muriat. Drei Vormittage, Aengstlichkeit und Herzklopfen.

Beängstigung, als hätte sie etwas Böses begangen, mit Hitze und Nachtschweiß.

Niccolum. So ängstlich bei jeder Bewegung, als wollte Schweiß ausbrechen.

Bang und schwermüthig, als wenn ihr etwas Böses bevorstände.

Bang, schwermüthig, sie weiß selbst nicht recht, wie ihr ist.

Weinerlich und bang.

Nicotiana. Eine Bangigkeit und Angst, die sich mehre Nachmittage einstellte, und sich durch Weinen Erleichterung verschaffte.

Mehre Tage, gegen Abend, Bangigkeit.

Beängstigung mit sehr trüben, melancholischen Gedanken, beim Spatzierengehen.

Bangigkeit, Aengstlichkeit und Schwermuth, als hätte sie einen Todesfall zu befürchten, Nachmittags, zwei Tage nach einander.

Nach vorgängigem Brechreize, große Bangigkeit, mit Beklemmung auf der Brust und sehr wehmüthiger, trauriger Stimmung, als ob sie ein Unglück ahnete; durch Weinen ward sie erleichtert.

Nachmittags, eine Unruhe und Angst, als wenn ein Unglück geschehen sollte.

Nigella. Große Aengstlichkeit.

Nux vomica. Aengstlichkeit, welche Schweiß, wenigstens an der Stirn hervorbringt.

Nach der Aengstlichkeit, Uebelkeit und schneller Odem, dann von der Uebelkeit erregter trockner Husten, Brecherlichkeit und Erbrechen.

Abends, nach dem Niederlegen, Aengstlichkeit, dann nach Mitternacht, Schweiß.

Aengstlichkeit; er konnte an keinem Orte ruhig bleiben.

Abends, beim Gehen, Bangigkeit, Beklommenheit und als wäre er trunken.

Früh, beim Erwachen, und Nachmittags (in der fünften Stunde), Angst, und ängstliche Sorge, als ob etwas Wichtiges zu befürchten sey.

Aengstlich und bänglich, als wenn er etwas Böses begangen hätte.

Große Angst; er hat auf keiner Stelle Ruhe und wünscht lieber zu sterben.

Nach Mitternacht, sehr heftiges Herzklopfen mit äußerster Angst, welche ihn zur Selbstentleibung treibt.

Außerordentliche Angst.

Angst aus verdachtsamer und befürchtender Bedenklichkeit, besonders in den Stunden nach Mitternacht.

Oleum animal. Aengstlich und warm um die Brust, lange Zeit.

Opium. Aengstlichkeit, ungeheure Angst.

Petroleum. Unter dem Geräusche vieler Menschen wird es ihm ängstlich.

Phellandrium. Bangigkeit und Beengung um die Brust, $1\frac{1}{2}$ Stunde nach dem Mittagsessen.

Es ist ihr bange, und alles verdrießt sie, woran sie denkt; doch arbeitet sie emsig fort.

Phosphorus. Aengstlich im Kopfe und Hitzgefühl daselbst und in den Händen mit Röthe, öfters wiederkehrend, im Stehen scheinbar erleichtert.

Hitzeaufsteigen mit Bangigkeit, als wenn ihr um etwas leid wäre, bald vorübergehend und bald wiederkehrend, Nachmittags im Sitzen.

Angst und Hitze.

Wenn er an etwas Unangenehmes denkt, überläuft ihn eine Art Bangigkeit, wovon die Empfindung am meisten in der Herzgrube ist.

Von einer unangenehmen Veranlassung geräth sie in Angst, mit Furcht und Aerger gemischt und wird zum Weinen geneigt.

Große Reizbarkeit und Aengstlichkeit beim allein Sein.

Anfälle von einem ängstlichen Wesen, wie unter der linken Brust, was sie so peinigt, daß sie am ganzen Körper zittert, dabei zuweilen bittres Aufstoßen und Herzklopfen.

Aengstlichkeit, Unruhe, mit viel Stirnschweiß und Hitze im Kopfe.

Abends, viel Beängstigungen.

Platina. Indem sie (in gewohnter Gesellschaft) reden will, bekommt sie mit großer Aengstlichkeit heftiges Herzklopfen, daß ihr das Reden sauer wird.

Mit Zitterempfindung durch alle Glieder, Odembeklemmung und starkem Herzklopfen, überfällt sie eine Angst, wie zum Sterben, als wollte die Besinnung vergehen.

Bänglich um's Herz und ängstlich. — Den ganzen Tag verdrießlich.

Plumbum. Die furchtbarste Angst.

Psoricum. Aengstlichkeit, wie bange Ahnungen, dabei sehr unruhig, mit Zittern in den Händen.

Pulsatilla. Aengstlichkeit, als wenn er in einer heißen Luft wäre.

Herzklopfen und große Angst, so daß er die Kleider von sich werfen muß.

Aengstlichkeit, Nachmittags, mit Zittern der Hände, welche roth gefleckt, aber nicht heiß sind.

Ein ängstlicher Frühtraum, und nach dem Erwachen, fortgesetzte Angst, Befürchtung und Muthlosigkeit über ein ungegründetes Schreckenbild der Phantasie.

Aengstlichkeit, weiß sich nicht zu lassen.

Angst, glaubt zu Grunde zu gehen.

Angst in der Gegend des Herzens, bis zur Selbstentleibung, mit Empfindung von Brecherlichkeit in der Herzgrube.

Zitterige Angst, als wenn der Tod bevorstände.

Rhododendron. Beängstigungen.

Rhus. Melancholisch, mißmüthig und ängstlich, als wenn sie ein Unglück erfahren würde, oder als wenn sie einsam und alles todt und stille um sie wäre, oder als wenn sie von einem nahen Freunde Abschied genommen hätte; am schlimmsten in der Stube, durch Gehen in freier Luft gemindert.

Bei Trockenheit im Halse, schreckliche Aengstlichkeiten mit Gemüthsunruhe.

Bange, ängstlich und zitterig.

Unter Sinken der Kräfte, Angst, als wenn er sterben müßte, mehr nach Mitternacht, als vor Mitternacht.

Aengstlichkeit: sie mußte sich im Sitzen fest anhalten, weil sie sich wegen der Schmerzen (Zerschlagenheit der Glieder und Ziehen darin,) nicht glaubte erhalten zu können.

Mehr Nachmittags, als Vormittags, wahre Herzensangst; sie schlief die halbe Nacht nicht vor großer Bangigkeit und war immer so ängstlich, daß sie schwitzte.

Sehr unruhiges Gemüth und Angst und Bangigkeit, so daß es ihr immer in der Herzgrube raffte, mit schwerem Athem.

Sie schlief die halbe Nacht nicht, war zaghaft, bänglich und voll Herzensangst.

Unaussprechlich ängstlich war sie, es drückte ihr am Herzen und riß im Kreuze.

Früh, von 3 Uhr an, konnte sie nicht mehr schlafen; sie stand sehr ängstlich, unruhig und schwächlich auf, wobei sie immer zittert, besonders in den Knieen (mit Schweiß im Rücken).

Bei der Aengstlichkeit fühlt sie so ein Gewühl unter der Brust, welches sie so beengt, daß sie schwer athmet und zuweilen recht tief, wodurch es ihr leichter wird. Puls bald langsam, bald geschwind.

In der Dämmerung, gegen Abend, Angst und Bangigkeit, als wenn er sich das Leben nehmen sollte, eine Stunde lang.

Ruta. Sehr öftere Aengstlichkeit, mit muthlosen Gedanken und Befürchtungen.

Den ganzen Tag, sehr ängstlich, als ob er etwas Böses verübt hätte; wenn nur Jemand die Thüre aufmachte, so befürchtete er schon, man komme, ihn in das Gefängniß zu führen.

Sabina. Große Aengstlichkeit, als wenn er etwas Böses zu erwarten hätte.

Sassaparilla. Sehr ängstlich im Kopfe, dann im ganzen Körper, mit Zittern am meisten in den Füßen; Vormittags.

Senega. Angstgefühl, mit etwas beschleunigter Respiration.

Schreckliche Angst.

Sepia. Besorgt und ängstlich, mit Verdrießlichkeit.

Anfälle von Beängstigung.

Erschreckliche Angst im Geblüte.

Aengstlichkeit, Bänglichkeit, zu manchen Zeiten.

Abendängstlichkeit; sie wird ganz roth im Gesichte, und so wechseln die Hitzschauder von Zeit zu Zeit.

Silicea. Oft überfällt ihn eine Angst, daß er nicht sitzen bleiben kann.

Auf Schreck, große Aengstlichkeit.

Gegen Geräusch empfindlich und davon ängstlich.

Spigelia. Unruhe und Bangigkeit; er konnte nirgends bleiben.

Aengstlichkeit und bange Sorge für die Zukunft.

Spongia. Aengstlich, als wenn ihm ein Unglück bevorstände und er es ahnete.

Squilla. Aengstlichkeit des Gemüths, Furcht vor dem Tode.

Staphisagria. Es kommen ihm ängstliche Gedanken und Dinge aus der Vergangenheit vor, als wenn sie gegenwärtig wären und vor ihm ständen, welche ihm Angst und Angstschweiß erregen — dann wird's ihm schwarz vor den Augen; er weiß nicht, ob die Vorstellungen wahr sind, oder Täuschung; dann sieht er Alles für etwas Anderes an und es vergeht ihm die Lust zu leben.

Innere, heftige Beängstigung, so daß er an keinem Orte bleiben konnte, doch ohne laut darüber zu werden.

Aengstlich und furchtsam.

Große Aengstlichkeit; er fürchtet sich vor der Zukunft.

Strontiana. Bangigkeit und Aengstlichkeit, wie von bösem Gewissen.

Sulphur. Sehr verstimmt, mit großer Beängstigung.

Beängstigung, als müsse er sogleich das Leben einbüßen.

Abends, nach dem Niederlegen, kommt große Angst, daß sie nicht einschlafen kann, eine Stunde lang, doch ohne Herzklopfen.

Aengstlichkeit, Furchtsamkeit.

Sie befürchtet für Andre mit Aengstlichkeit.

Bang und weinerlich, das bei dem Mittagsessen vergeht, aber wiederkommt.

Tart. emeticus. Bänglich und unruhig.

Kommt ihr wiederholt bänglich und warm an's Herz, mit stärkerm Herzschlage, so daß es ihm ist, als fühle er denselben im Kopfe mit.

Thermae teplitz. Beängstigungen.

Thuya. Es ist ihm alles zuwider; er ist ängstlich und sorgevoll für die Zukunft.

Valeriana. Aengstliches, hypochondrisches Gefühl, als wären die umgebenden Gegenstände ihm entfremdet und er von ihnen abgesondert; das Zimmer erscheint ihm öde und unheimlich, es treibt ihn, dasselbe zu verlassen.

Veratrum. Angst, wie von bösem Gewissen, als wenn er etwas Böses begangen hätte.

Angst, als wenn er ein Unglück ahnete, als wenn ihm etwas Böses bevorstände.

Abends und nach dem Mittagsessen, höchste Angst, so daß er nicht weiß, wo er sich hinwenden soll.

Die ganze Nacht hindurch, große Angst.

Aengstlichkeit, Schreien und Umherlaufen.

Zincum. Bänglichkeit und Weinerlichkeit, die sich Abends verlieren.

Sehr bange und langweilig; sie sucht Gesellschaft.

2) Gemüthsunruhe.

Acid. phosphor. Innere Unruhe verhindert ihn an der Arbeit.

Unruhig, gleichgültig.

Acid. sulphur. Unruhe.

Agaricus. Unruhiges, bekümmertes Gemüth; er war stets nur mit sich selbst und seiner Lage beschäftigt, der gegenwärtigen und künftigen.

Ambra. Sehr unruhig, am Tage. — Unruhe den ganzen Tag, bei beengter Brust.

Gemüth, so unruhig und aufgeregt.

Ammonium. Sie hat nirgends Ruhe und es gelingt ihr nichts.

Das Gemüth unruhig: es ist ihr unheimlich zu Muthe.

Arnica. Unruhe des Körpers und Geistes (doch ohne eigentliche Aengstlichkeit), wie wenn man von etwas Nothwendigem abgehalten würde, mit gänzlicher Unaufgelegtheit zu Geschäften.

Arsenicum. Das Kind ist voll Unruhe, verdrießlich und wimmert.

Er kann auf keiner Stelle Ruhe finden, verändert beständig die Lage im Bette, will

aus einem Bette in das andere und bald hier, bald dort liegen.

Unruhe, mit Schmerzen im Kopfe, im Bauche und in den Knieen.

Traurigkeit und Unruhe und Umherwerfen im Bette, mit unersättlichem Durste.

Aurum. Reue über seine Unthätigkeit, und dennoch kann er nichts arbeiten; es treibt ihn fort, er mußte immer in Bewegung seyn.

Stets sehr unruhig und unsicher — glaubte etwas zu versäumen, was ihm Vorwurf machen könnte — ohne fühlbare Blutwallung; er schien im Innersten diese Unruhe mit sich herum zu tragen; dieser Zustand benahm ihm alle Ausdauer, alle Energie.

Belladonna. Aengstlichkeit und Unruhe.

Große Unruhe, sie kann auf keiner Stelle lange sitzen bleiben; es treibt sie überall fort.

Unaufhörliches Hin- und Herwenden des ganzen Körpers.

Bismuthum. Unruhige Verdrießlichkeit: es ist ihm alles zuwider — bald setzt, bald legt er sich, bald geht er herum, bleibt aber nur sehr kurze Zeit in der Lage, weil sie ihm sogleich lästig wird.

Calcarea. Unruhe.

Unruhig und furchtsam, als wenn sie etwas Böses erfahren würde.

Cantharid. Höchste Unruhe im Sitzen und Liegen: sie muß immer auf und nieder, hin und her sich bewegen; Tag und Nacht.

Carbo veg. Abends, Unruhe.

Causticum. Unruhe des Gemüths, als stände ihm etwas Unangenehmes bevor, was ihn an aller Arbeit hinderte, Abends.

Chamomilla. Ungeheure Unruhe, ängstliches, agonisirendes Umherwerfen, mit reißenden Schmerzen im Unterleibe; hierauf Stumpfsinnigkeit und dann unerträgliches Kopfweh.

Weinerliche Unruhe; das Kind verlangt dieß und jenes; und wenn man's ihm giebt, so will es dasselbe nicht, oder stößt es von sich.

Nur wenn man es auf dem Arme trägt, kann das Kind zur Ruhe kommen.

Cina. Unaufhörliche Unruhe.

Crocus. Sehr unruhig im Gemüthe; äußerst empfindliche, hypochondrische Stimmung.

Cuprum. Unruhiges Umherwerfen und stete Unruhe.

Datura. Er hat nirgends Ruhe, wird durch Traumbilder, selbst bei offenen Augen, erschreckt, die in Gestalten von großen Hunden, Katzen und andern schrecklichen Thieren ihm zur Seite aus dem Boden wachsen, und vor welchen er mit Zeichen des Schrecks auf die Seite springt und sich gar nicht zu retten weiß.

Drosera. Unruhe; beim Lesen konnte er nicht lange über einem Gegenstande aushalten; er mußte immer zu etwas Anderem übergehen.

Den ganzen Tag, Gemüthsunruhe und Aengstlichkeit, voll Mißtrauen, als wenn er mit lauter falschen Menschen zu thun hätte.

Höchst unruhiges, trauriges Gemüth, den ganzen Tag — er glaubte, von tückischen, neidischen Menschen hintergangen zu werden.

Graphites. Unruhe und Unstätigkeit; er hat keine Gedanken auf seine Arbeit, keine Lust zu irgend etwas — nach etwas Gehen im Freien ward's besser.

Helleborus. Er konnte weder sitzen, noch stehen, noch liegen, und wieß immer nach dem Herzen.

Unruhig und ängstlich, wie Unglück ahnend.

Hyoscyamus. Ungeheure Lebhaftigkeit, Unruhe, Uebereilung.

Immerwährend bewegten sie sich von einer Stelle zur andern.

Jodium. Allgemeines Gefühl von Unruhe, das den Körper in beständiger Thätigkeit erhält.

Unruhig beweglich; sie läuft unaufhörlich herum, und kommt nicht zum Sitzen, und schläft auch nicht die Nacht, so daß man sie für verrückt halten muß.

Kali. Unruhe im Gemüthe.

Kali nitricum. Das Gemüth unruhig, bange, furchtsam, empfindlich, ärgerlich.

Lachesis. Große Unruhe, die zu steter Beschäftigung, besonders aber in's Freie treibt.

Lamium alb. Große Unruhe und Angst, die an keinem Orte Ruhe läßt.

Ledum. Mürrisches Wesen mit vieler Unruhe und Unbeständigkeit; er konnte nichts beharrlich überdenken oder ruhigen Gemüths arbeiten.

Lycoperd. Bovista. Unruhe, Beängstigung, unangenehme Wärme und Schwere im Unterleibe, und abwechselnd Gefühl von Kälte durch den ganzen Körper.

Sie fand keine Ruhe.

Lycopodium. Innere Unruhe.

Magnesia. Eine innere Unruhe mit Zerstreutheit, daß er beim Schreiben eines Briefes mehrmals aufstehen und den Brief dreimal umschreiben muß; dabei Zittern in den Händen.

Manganum. Anhaltende Gemüthsunruhe, gleich als wenn er traurige Nachricht erfahren sollte.

Große Unruhe im Körper und Gemüthe, wie etwas Quälendes.

Mercurius. Unruhe, auf keiner Stelle hat er Ruhe; er kann weder stehen noch liegen und ist wie wahnsinnig, oder als ob er ein großes Verbrechen begangen hätte.

Gemüth unruhig, niedergeschlagen; Angst, ohne besondre Gedanken.

Er hat keine Ruhe, und muß bald dahin, bald dorthin gehen und kann nirgends lange bleiben.

Höchste Unruhe die Nacht hindurch von Abend bis früh, bald stand er auf, bald legte er sich, er fand nirgends Ruhe.

Höchste Unruhe die ganze Nacht hindurch, gegen 8 Uhr Abends beginnend und bis früh dauernd; er stand bald auf, weil er keine Ruhe im Liegen hatte, legte sich wieder nieder, weil es ihm im Gehen unerträglich war, und hatte nirgends Ruhe.

Natrum. Unruhig.

Den ganzen Tag unruhig, bald mit diesem, bald mit jenem beschäftigt, ohne das Mindeste zu vollenden.

Unruhe im ganzen Körper und verdrießlich.

Unruhig und ängstlich, glaubt er nichts recht machen zu können.

Nicotiana. Unruhe? es trieb sie von einem Orte zum andern, mit stetem Seufzen.

Nachmittags, eine Unruhe und Angst, als wenn ein Unglück geschehen sollte.

Petroleum. Unruhe; er wußte sich nicht zu lassen.

Phosphorus. Unruhig bei Gewittern.

Sehr unruhig.

Platina. Bei Trübsinnigkeit, die ihr auch die erfreulichsten Gegenstände verleidet, eine große Gemüthsunruhe, daß sie nirgends zu bleiben weiß; sie glaubt, sie passe nicht in die Welt und sieht daher das Leben mit Verdruß an, hat aber gleich wohl vor dem Tode, dem sie sich nahe glaubt, einen großen Abscheu und Widerwillen.

Pulsatilla. Unruhiger Gemüthszustand, als wenn man seiner Pflicht nicht Genüge thäte.

Rhus. Sie konnte vor innerer Unruhe nicht still sitzen, sondern mußte sich auf dem Stuhle nach allen Seiten hin und her wiegen und alle Glieder etwas bewegen.

Sehr unruhiges Gemüth und Angst und Bangigkeit, so daß es ihr immer an der Herzgrube raffte, mit schwerem Athem.

Sabadilla. Aengstliche Unruhe.

Sepia. Große innere Unruhe, viele Tage lang, mit Hastigkeit; er möchte gleich beim Anfange schon fertig seyn mit der Arbeit.

Unruhig, unheiter den ganzen Tag; viele Tage mit traurigen Erinnerungen beschäftigt, ängstlich, hat sie nicht lange Geduld auf einer Stelle.

Silicea. Es überfällt ihn oft eine Unruhe und Ungeduld, daß er sich nicht zu lassen weiß.

Spigelia. Unruhe und Bangigkeit; er konnte nirgends bleiben.

Stannum. Höchst unruhig und zerstreut; er hatte bei der Arbeit keine Ausdauer.

Er verweilt an keinem Orte lange, sondern geht von einem Orte zum andern.

Staphisagria. Den ganzen Tag, verdrießlich und unruhig; er fand nirgends Ruhe.

Sulphur. Unruhe und Hast am Tage; er konnte sich nicht halten.

Tart. emeticus. Bänglich und unruhig.

Entweder allgemeine Unruhe, oder Uebelkeit.

Thuya. (Bei starkem Gehen ward er unruhig und mißmüthig.)

Unruhe im Gemüthe viele Tage lang; es ist ihm alles lästig und widrig.

Valeriana. Zitteriges Wesen, er hat nirgends Ruhe, wie bei bevorstehender, großer Freude.

Veratrum. Geschäftige Unruhe.

Thätigkeit und Beweglichkeit, bei Verminderung der Schmerzen und Leidenschaften.

Geschäftige Unruhe; er nimmt vielerlei vor, wird's aber immer gleich überdrüßig, und es gelingt nichts.

Zincum. Unruhige, unstäte Stimmung.

3) Unentschlossenheit, Bedenklichkeit.

Acid. muriat. Aengstliche Bedenklichkeit, den ganzen Tag; er kann sich über die geringsten Uebel nicht hinaussetzen oder zufrieden geben; nach 72 Stunden heiterer, weniger bedenklich und getrostern Muthes, als in gewöhnlichen Tagen.

Actaea spicat. Unentschlossenheit, Wankelmüthigkeit.

Arsenicum. Wiederkehrende Launen von Unentschlossenheit; er wünscht etwas und wenn man seinen Wunsch zu erfüllen sucht, so kann die geringste Kleinigkeit seinen Entschluß ändern, und er will's dann nicht.

Baryta. Höchste Unentschlossenheit: er nimmt sich eine kleine Reise vor, und sobald er Anstalten dazu machen will, wird's ihm leid und er zieht das Heimbleiben vor.

Langes Schwanken zwischen entgegengesetzten Entschlüssen.

Am Tage beschließt sie, gegen Abend ein bestimmtes Geschäft vorzunehmen; am Abend aber, wenn die Zeit gekommen ist, wird's ihr leid und sie weiß vor Unentschlossenheit nicht, was sie thun oder lassen soll.

Bryonia. Bedenklichkeiten, Befürchtungen.

Cannabis. Schwanken und Unsicherheit des Gemüths.

Chamomilla. Sehr ängstlich; alles, was sie machen will, ist ihr selbst nicht recht; sie ist unentschlossen; dabei fliegende Hitze im Gesichte und kühler Schweiß in den flachen Händen.

China. Verdrießliche Unentschlossenheit: sie kann nirgends zum Zwecke kommen und ist unwillig dabei.

Allzuängstliche Bedächtlichkeit.

Cuprum. Er ist unentschlossen und mit nichts zufrieden, doch nur so lange er verdrießlich ist.

Daphne. Es wird ihm schwer, einen Entschluß zu fassen.

Gratiola. Unentschlossenheit, keine Ausdauer in Arbeiten.

Ignatia. Unentschlossenheit, Unbeständigkeit, Ungeduld, Zank.

Ipecacuanha. Er ist bedenklich, befürchtend, und hält Kleinigkeiten für etwas Wichtiges.

Das Gemüth ist voll Wünsche und Verlangen, und weiß selbst nicht, wozu?

Kali. Unentschlossenheit.

Sie ist immer mit sich selbst im Widerspruche, weiß nicht, was sie will, und fühlt sich höchst unglücklich.

Magnes. Wankende Entschließung, Unschlüssigkeit, Uebereilung.

Magnes arct. Es war ihm (Abends), als ob es ihm schwer fiele, mit Ausführung eines Entschlusses den Anfang zu machen, und es dauerte lange, ehe es dazu kam; dann aber führte er ihn mit Schnelligkeit aus.

Murias Magnes. Unentschlossenheit.

Nux vomica. Aengstliche Bedenklichkeit und Untröstlichkeit, welche in laut weinende Klagen und Vorwürfe ausbricht und mitunter in anhaltendes Stöhnen übergeht, bei sehr rothen, heißen Wangen, ohne Durst.

Aengstliche Besorgtheit und Unentschlossenheit.

Er ist trödelig und unentschlossen.

Unentschlüssigkeit, beständiges Schwanken in seinem Vorhaben.

Petroleum. Größte Unentschlossenheit.

Er kann von dem, wovon er spricht, nicht gut loskommen.

Pulsatilla. Höchste Unentschlüssigkeit.

Fliehen der Geschäfte, Unentschlüssigkeit, keuchendes Athmen und Außersichseyn.

Er will bald diese, bald jene Arbeit, und giebt man sie ihm, so will er sie nicht.

Selbst bei guter Laune verlangt das Kind bald dieß, bald jenes.

Sulphur. Trödelig, unentschlüßig.

Taraxacum. Unentschlossenheit und Scheu vor Arbeit, ob sie gleich gut von Statten geht, sobald er nur angefangen hat.

4) Niedergeschlagenheit, Trübsinn, Verzagtheit, Verzweiflung.

Acid. muriat. Kleinmüthig, verzagt und ärgerlich über alles.

Acid. nitric. Früh, nach dem Aufstehen, sehr verdrossen und unbehaglich.

Mißmüthig und ärgerlich. — Mißmuth, früh, beim Erwachen.

Sehr mißmüthig und über sich selbst ärgerlich.

Sehr verdrießliche, niedergeschlagene Stimmung.

Trübes Gemüth, ohne eigentlichen Schmerz.

Gemüth niedergeschlagen, wie verzagt und wie in tiefen Gedanken.

Acid. phosphor. Niedergeschlagenheit.

Acid. sulphur. Sehr verdrießliches, niedergeschlagenes, befürchtendes Gemüth.

Niedergeschlagenheit, mürrische Laune.

Aconitum. Verdrießlich, zu nichts aufgelegt, niedergeschlagen auch beim Spaziergange.

Actaea spicat. Muthlosigkeit.

Verzweiflung über das Gelingen aller, auch der unbedeutendsten Unternehmungen.

Hoffnungslosigkeit.

Agaricus. Niedergeschlagenes Gemüth.

Muthlosigkeit.

Ambra. Große Niedergeschlagenheit.

Verzweiflung.

Ammonium. Traurig, niedergeschlagen, und es ist ihm, als wenn ihm etwas Böses bevorstände, bei Kältegefühl, Vormittags.

Anacardium. Vormittags, äußerst hypochondrisch, muthlos und verzagt, mit einem täppischen, unbeholfenen Wesen; alle Bewegungen sind ungeschickt und äußerst träge.

Die Zukunft scheint ihm ganz gefährlich, als wenn ihm nichts als Unglück und Gefahr drohe; Mißtrauen auf seine Kraft und Verzagtheit.

Er ist mit der ganzen Welt entzweit und hat so wenig Vertrauen zu sich, daß er verzweifelt, das leisten zu können, was man von ihm verlange.

Argilla. Er war niedergeschlagen über seine Krankheit.

Arnica. Niedergeschlagenheit und Gedankenlosigkeit.

Hoffnungslosigkeit.

Arsenicum. Unmuth früh im Bette; er stößt unwillig die Kopfkissen hier und dahin, wirft das Deckbette von sich und entblößt sich, sieht Niemand an und will von nichts wissen.

Aurum. Unter Heulen und Schreien glaubt sie unwiderbringlich verloren zu seyn.

Wehmüthig, niedergeschlagen.

Er ist mit sich selbst uneinig und muthlos.

Muthloser Mißmuth: er glaubt, es könne ihm nichts mehr gelingen.

Er glaubt, es gerathe alles linkisch, oder er mache alles linkisch.

Unfriede mit allen Verhältnissen: er glaubt überall etwas Hinderndes im Wege zu finden; er glaubt bald, daß dieß von einem unglücklichen Schicksale herrühre, bald, daß er selbst daran Schuld sey; im letztern Falle ward er besonders kränkend niedergeschlagen.

Baryta. Niedergeschlagen, mochte nicht sprechen.

Jede Kleinigkeit macht ihr Kummer.

Aeußerst verzagt und kleinmüthig; sie glaubt sterben zu müssen und weint.

Belladonna. Niedergeschlagenheit, Verzagtheit.

Bryonia. Niedergeschlagenheit.

(Heftiger Mißmuth, Unaufgelegtheit zum Denken, Abspannung der Geisteskräfte.)

Cahinca. Muthlosigkeit, nicht selten auch nagender Kummer, am schlimmsten Nachmittags.

Calcarea. Früh, nach wenig Arbeit, sehr matt, niedergeschlagen, reizbar.
Widerwärtiges, niedergeschlagenes Gemüth.
Höchst melancholisch und niedergeschlagen, mit einer Art Beängstigung.
Trübe, gedrückte Stimmung, unwiderstehlicher Hang zum Weinen.

Cannabis. Gemüth, Vormittags niedergeschlagen, Nachmittags heiter.

Cantharid. Er ist mißmüthig und leicht sehr heftig nach dem Mittagsschlafe.
Niedergeschlagen und verdrießlich, ohne ärgerlich zu seyn.
Gemüth betrübt und etwas ängstlich.
Verzagtheit, Unlust, höchste Abmattung und Hinfälligkeit. — Muthlos.

Chelidonium. Außerordentlich niedergeschlagen, voll trüber Gedanken über Gegenwart und Zukunft, bis zum Weinen; er hatte keine Ruhe an irgend einem Orte.

China. Niedergeschlagenheit, Trübsinn, Muthlosigkeit.
Mangel der (gewöhnlichen) fröhlichen Laune; er ist lieber für sich allein.
Ganz außer sich und verzweifelt wirft er sich im Bette herum.
Untröstlichkeit.

Cocculus. Muthlosigkeit. — Verzweifelnde Gemüthsstimmung.
Hypochondrisch, vorzüglich Nachmittags.

Colchicum. Verstimmt, mißmüthig, fürchtet üble Begegnisse.

Colocynth. Niedergeschlagen, freudelos, nicht aufgelegt zu sprechen.

Conium. Trübe Verstimmung.
Immerwährender Mißmuth und Aerger.
Alle Nachmittage, von 3 bis 6 Uhr, sehr mißmüthig, als wenn ihn eine große Schuld drückte, dabei gelähmt in allen Gliedern, gleichgültig und untheilnehmend.
Beim Gehen im Freien, hypochondrische Gleichgültigkeit und Niedergeschlagenheit.

Datura. Verzweiflung.

Digitalis. Niedergeschlagenheit des Geistes und Bangigkeit.
Muthlosigkeit.

Graphites. Niedergeschlagenheit, mit großer Schwere der Füße.
Niedergeschlagenheit, trübe Stimmung.
Düstres Gemüth.
Ganz niedergedrückt im Gemüthe und dabei bis Abends, zum Niederlegen, Angst.

Hyoscyamus. Verzweifelt, er will sich das Leben nehmen und in's Wasser stürzen.

Jodium. Niedergeschlagenheit des Gemüthes.
Gefühl von Muthlosigkeit und Verzagtheit, was besonders niederdrückend war.

Kali. Man sieht es ihm an der Miene an, daß er ungewöhnlich verstimmt ist, noch ehe er es selbst recht merkt.
Mittags und Abends ist die niedergeschlagene und ärgerliche Stimmung am schlimmsten.
Niedergeschlagenheit. — Es ist ihm sehr schlaff zu Muthe.

Laurocerasus. Niedergeschlagenheit und Abneigung gegen alle Arbeit.
Mißlaunig, traurig, kurze Zeit.
Muthlos.

Lycoperd. Bovista. Sehr trübsinnig; dann wechselnde Gemüthsstimmung, und nach 7 Stunden heftiger Unmuth bis zur Schwermuth.
Verstimmung des Geistes, Benommenheit des Kopfes, Trübsinn, und dabei sehr launisch und reizbar.
In Gesellschaft war sie heiter, allein aber traurig, niedergeschlagen und theilnahmlos.
Traurig und niedergeschlagen; gegen Abend große Mattigkeit.

Lycopodium. Mangel an Vertrauen auf seine Kräfte. — Sehr muthlos und matt.
Gedrücktes Gemüth.
Verzweifelt und trostlos.

Magnes art. Sehr mißlaunig und müde. — Trägen Gemüths.
Aengstliches, niedergeschlagenes, zagendes, untröstliches, sich selbst Vorwürfe machendes Gemüth. — Niedergeschlagen am Geiste.
Zaghaftigkeit, Muthlosigkeit, ängstliche Bedenklichkeit.

Magnes austral. Unheiter, niedergeschlagen, als wenn er einsam wäre, oder etwas Trauriges erfahren hätte.
Zaghaftigkeit.

Magnesia. Gar nicht aufgelegt, was sich mit der Zeit verstärkt.
Mißlaunig, und doch trällert sie, bald vergehend.
Abspannung des Geistes und Körpers.

Menyanthes. Düster, unaufgelegt und verdrossen.

Mercurius. Gemüth unruhig, niedergeschlagen; Angst, ohne besondere Gedanken.
Den ganzen Tag, Mißmuth mit Aengstlichkeit verbunden; er glaubte immer etwas Unangenehmes erfahren zu müssen.

Natrum. Mißlaunig und besorgt.
Gemüth gedrückt und höchst niedergeschlagen.
Leidendes Gemüth.

Natrum muriat. Den ganzen Tag, eine melancholische Niedergeschlagenheit und traurige, bängliche, zaghafte Stimmung, ohne Veranlassung und ohne einen Grund dazu angeben zu können, mit ununterbrochenem, nicht starkem Herzklopfen, ohne bemerkbares Uebelbefinden.
Gebeugtes Gemüth. — Wehmüthig und kummervoll.

Es kommen Augenblicke, wo ihr alle Hoffnung schwindet — Anfälle innerer Verzweiflung, die ihm alle Kräfte raubt.

Es griff ihn nur noch mehr an, wenn man ihn tröstete.

Natrum sulphur. Aeußerst mißmüthig, lebenssatt; verzweifelnd am Besserwerden.

Nicotiana. Beängstigung mit sehr trüben, melancholischen Gedanken, beim Spazierengehen.

Bang, verzagt und kleinmüthig, bei Uebelkeit; sie glaubt sterben zu müssen, was nach erfolgtem Brechen vergeht; nach dem Mittagsessen.

Niedergeschlagene, freudeleere Stimmung.

Nigella. Verzagtheit.

Nux vomica. Er glaubt, es mißrathe ihm alles.

Niedergeschlagene Verdrießlichkeit.

Petroleum. Niedergeschlagen.

Früh, niedergeschlagen, still, mit Trübsichtigkeit.

Phellandrium. Mißlaunig den ganzen Tag.

Phosphorus. Trübe gestimmt, verschlossen, nachdenkend, Vormittags, gegen Mittag vergehend.

Zu nichts aufgelegt, wie abgeschlagen, träge, verdroßen.

Trübe Gemüthsstimmung und Empfänglichkeit für Gemüthsbewegungen, vorzüglich aufgelegt für Bangigkeit.

Große Niedergeschlagenheit. — Traurig, niedergeschlagen.

Betrübte Laune, Niedergeschlagenheit.

Er ist unentschlossen und mißvergnügt. — Mißlaunig.

Beim besten Befinden, sehr übler Laune.

Platina. Niedergeschlagen, still, traurig.

Sie meint ganz verlassen zu seyn und allein in der Welt zu stehen.

Psoricum. Sehr trübsinnig, traurig, verzweifelnd, er will sich das Leben nehmen bei den besten Hoffnungen.

Gemüth trübe, unheiter.

Trostlose Gedanken; er glaubt bankerott zu werden.

Pulsatilla. Sorgenvoll über seine häuslichen Angelegenheiten, früh.

Kann nicht ohne Kummer über seine Angelegenheiten nachdenken.

Ranunculus. Schrecklich verstimmt, nichts konnte Aufheiterung bewirken.

Rhus. Mißmüthig, niedergeschlagen; er möchte gleich anfangen zu weinen.

Mißlaunig, niedergeschlagen und wie verzweifelt.

Ruta. Nachmittags und den ganzen Abend, sehr mißmüthig; er macht sich melancholische, lebenssatte, traurige Gedanken.

Sabina. Er ist mißmüthig und hypochondrisch.

Mehrtägige Gemüthsverstimmung; sie ist kleinlaut, mißmüthig, niedergeschlagen, freudlos, mit einem Gefühl von Ermattung in allen Gliedern.

Sassaparilla. Es ist ihr Alles zuwider, an nichts hat sie Freude, Vormittags; Nachmittags wird ihr besser.

Sehr mißlaunig, mit Schwere des Kopfs, früh.

Den ganzen Tag über, sehr üble Laune, was Abends vergeht.

Sepia. Niedergeschlagen, mit trägem Geiste.

Mißmuth, besonders früh.

Gemüth grämlich, wie nach einem heimlichen Aerger.

Verdrießlich, muthlos.

Gänzliche Muthlosigkeit. — Niedergeschlagen, traurig.

Silicea. Unmuth, Verzagtheit.

Solanum vesic. Niedergeschlagenheit und bange Furchtsamkeit.

Spigelia. Höchster Mißmuth, Abends; er hätte sich mögen umbringen, unter Froste des Körpers.

Er kann sich nicht mit Andern freuen, ob er gleich nicht traurig ist.

Stannum. Trübe, hypochondrische Stimmung. — Muthlosigkeit.

Sulphur. Früh, sehr mißmüthig, verdrießlich, weinerlich, besonders Abends.

Mißlaunig, sie ärgerte sich über sich selbst.

Niedergeschlagenheit. — Stimmung niedergeschlagen, untheilnehmend.

Traurig, ohne Muth.

Taraxacum. Ohne Beschäftigung ist er ganz düster; er weiß sich nirgends zu lassen, und kann sich dennoch zu nichts entschließen.

Tart. emeticus. Gegen Abend, hoffnungslose, Alles aufgebende Gemüthsstimmung, mit Frostigkeit, Brustschmerz und großer Schläfrigkeit.

Thuya. Sehr mißmüthig und niedergeschlagen.

Veratrum. Muthlosigkeit, Verzweiflung.

Ueber das eingebildete Unglück ist sie untröstlich, läuft heulend und schreiend in der Stube herum, mit dem Blick auf die Erde gerichtet, oder sitzt sinnend in einem Winkel, jammernd und untröstlich weinend; Abends am schlimmsten; Schlaf nur bis 2 Uhr.

Verbascum. Den ganzen Tag, zaghaftes Gemüth; alles Bemühen und Hoffen hielt er für fruchtlos.

Viola tricolor. Mißgestimmt, still, untheilnehmend.

In sich gekehrt, muthlos, unzufrieden mit seiner eigenen Arbeit.

Zincum. Schlaffe Gemüthsstimmung. — Mißmüthig.

5) Mürrische, verdrießliche Stimmung.

Acid. muriat. Mürrisches Wesen.

Unwillig, verdroßen; es will ihm gar keine Arbeit gerathen, Abends.

Sie hat an nichts Freude, Alles verdrießt sie, bei großer Abgeschlagenheit; Nachmittags im Freien.
Acid. nitric. (Langer Groll, gegen Abbitte und Entschuldigung unempfindlich.)
Acid. phosphor. Er sieht sehr übellaunig und mürrisch aus, so daß ihn Jedermann fragt, was ihm fehle, ohne daß er jedoch eigentlich krank aussieht.
Stille Verdrießlichkeit.
Acid. sulphur. Sehr verdießliches, niedergeschlagenes, befürchtendes Gemüth.
Grämlichkeit, Verdrießlichkeit. — Niedergeschlagenheit, mürrische Laune.
Es verdrießt sie zu reden.
Verdroßen, ärgerlich, wenigstens gleich ungeduldig, wenn ihm die Arbeit nicht gelingt.
Aethusa Cynap. Recht mißlaunig, verdroßen; Nachmittags.
Aergerlich und mißlaunig, im Freien. Nach Eintritt ins Zimmer ist ihr wieder besser.
Sie sieht sehr verdrießlich und ernsthaft aus, und spricht nicht gern, während der Kopfhitze. Gegen Mittag bessere Laune.
Agaricus. Verdrießliche Gemüthsstimmung.
Ammonium. Verdrießliche Laune, Vormittags.
Ammon. muriat. Uebellaunig in Gedanken vertieft, sitzt sie und ist schwer zum Sprechen zu bringen; Abends.
Arnica. Mürrische Laune, wie nach einem Zanke.
Hypochondrische Verdrießlichkeit, er ist zu Allem träge.
Ungemein verdießlich, alles ist ihr zuwider, alles ärgert sie.
Höchst verdrießlich und in sich gekehrt; sie spricht kein Wort.
Mürrisch, will erst mancherlei haben und verschmäht es dann doch.
Höchst verdrießlich, alles ärgert sie, alle sonstige Heiterkeit und Freundlichkeit ist verschwunden.
Arsenicum. Den ganzen Tag, unzufrieden mit sich selbst und höchst verdrießlich über sich; er glaubte, nicht genug gethan zu haben, und machte sich die bittersten Vorwürfe darüber.
Atriplex olid. Große Verstimmung.
Aurum. Verdrießlichkeit: er ist nicht zum Sprechen aufgelegt.
Baryta. Traurige Gemüthsstimmung; unlustig, verdrießlich.
Berberis. Verstimmung, so daß er zu nichts aufgelegt ist.
Sehr verdrießliche, ärgerliche, selbst in Lebensüberdruß übergehende Stimmung.
Bismuthum. Unruhige Verdrießlichkeit: es ist ihm alles zuwider — bald setzt, bald legt er sich, bald geht er herum, bleibt aber nur sehr kurze Zeit in der Lage, weil sie ihm sogleich lästig wird.
Er ist mürrisch und unzufrieden mit seinem Zustande und beklagt sich darüber.
Bryonia. Mürrisch, alles mit Verdruß ansehend.
Cahinca. Sehr verdrießliche und mürrische Stimmung, zuweilen auch Weinen vor Schwäche.
Calcarea. Gemüthskrank, unausstehlicher Unmuth und verkehrte Laune.
Mürrisch, verdrießlich, sehr ärgerlich und höchst gleichgültig gegen die wichtigsten Dinge; dabei verrichtete er alles mit Widerwillen und wie durch Zwang.
Verdrießlichkeit und unausgesetzter Eigensinn, 3 Tage lang.
Sobald er müßig und ruhig sitzt, wird er schläfrig und verdrießlich und es ist ihm alles zuwider.
Im Freien ist ihm recht wohl, aber sobald er drauf in die Stube kommt, kehrt der Kopfschmerz verstärkt zurück und er wird sehr verdrießlich und spricht ungern.
Camphora. Alle äußern Gegenstände sind ihm zuwider und erregen in ihm eine zurückstoßende Verdrießlichkeit.
Cannabis. Verdrißlich, vorzüglich Nachmittags.
Cantharid. Sehr verdießlich, faul, schläfrig, weinerlich, ärgerlich.
Unaufgelegt, mürrisch, verdrossen.
Capsicum. Widerwillen und Verdrießlichkeit.
Carbo animal. Verdrießlich; sie redet nur mit Widerwillen, Vormittags.
Castoreum. Sehr verdrießlicher Laune.
Verdrießlich im Gemüthe.
Causticum. Verdießlichkeit. — Sehr verdrießlich und träge.
Den ganzen Tag verdrießlich und mit sich selbst uneinig, mißvergnügt, besorgt, und gleichwohl nicht unaufgelegt zu Geistesarbeiten.
Den ganzen Tag verdrießlich; Alles, was ihn umgab, machte einen widrigen Eindruck.
Chamomilla. Verdrießlichkeit nach dem Mittagsessen. — Zweistündige Verdrießlichkeit.
Mürrische Verdrießlichkeit; alles, was Andre machen, ist ihm nicht recht.
Er kann es nicht ausstehen, wenn man ihn anredet, ihn im Reden unterbricht, vorzüglich nach dem Aufstehen vom Schlafe, bei wenig beweglichen, schwer sich erweiternden und zusammenziehenden Pupillen.
China. Klagende, seufzende Verdrießlichkeit.
Verdrießlich, doch weder traurig, noch zänkisch, aber zum geschwind Denken nicht aufgelegt.
Verdrießlich, maulfaul, in sich gekehrt.
Clematis. Ohne Ursache mürrisch und mißvergnügt.
Wünscht gar nicht ausgehen zu dürfen, verdrießlich, maulfaul.

Coffea. Etwas verdrießlich.
Colchicum. Er ist mürrisch, übellaunig, nichts ist ihm recht.
Conium. Aeußerst verdrießliche und ängstliche Gedanken nach dem Essen, früh, mit Eingenommenheit des Kopfs in der Stirn.
Mürrisches Wesen: Alles, was ihn umgab, machte einen widrigen Eindruck auf ihn.
Verdrießliche Gemüthsstimmung: er weiß nicht, womit er sich beschäftigen soll; die Zeit vergeht ihm zu langsam.
Cuprum. Verdrießlichkeit, er weiß selbst nicht, was er will, er will allein seyn, sie verwandelt sich zwar nach einiger Zeit in Heiterkeit, tritt aber bald wieder ein.
Cyclamen. Verdrießliches, mürrisches Wesen; er konnte leicht jede Kleinigkeit übel nehmen und darüber sehr ergrimmen.
Den ganzen Tag ist er verdrießlich, nicht zum Sprechen aufgelegt und gefühllos, so daß er wenig an seinem Körper fühlt.
Daphne. Es fällt ihm nichts als unangenehme und verdrießliche Gedanken ein.
Empfindliche, verdrießliche Gemüthsstimmung.
Digitalis. Düsterheit und Verdrießlichkeit.
Düstre, mürrische Laune; er zankt über alles.
Drosera. Sehr verdrießlich; eine Kleinigkeit kann ihn verstimmen.
Graphites. Verdrießlich.
Verdrießlichkeit und Weinen des Kindes.
Gratiola. Verdrießlich und übler Laune: es freut sie nichts.
Verdrießliche Gemüthsstimmung.
Guajacum. Große Verdrießlichkeit, Verächtlichkeit.
Mürrisches Gemüth, er spricht wenig.
Hepar sulph. Aeußerst verdrießlich und eigensinnig.
Ignatia. Schnell vorübergehende Verdrießlichkeit und Eigensinn.
Gegen Abend ist er verdrießlich, mürrisch, eigensinnig; man kann ihm nichts recht, nichts zu Danke machen.
Ist äußerst mürrisch, tadelt und macht Vorwürfe.
Indigo. Verdrossen, unaufgelegt, träge.
Traurig, mißvergnügt, verdrossen, in sich gekehrt.
Ipecacuanha. Stille, in sich gekehrte Verdrießlichkeit, die alles verschmähet.
Mürrisches Wesen, was alles verachtet, und will, daß auch Andre nichts achten und schätzen sollen.
Verdrießlichkeit; er hält sich für unglücklich.
Kali. Verdrießlich ohne Ursache.
Er ist immer verdrießlich und ärgert sich über Alles.
Höchst mürrische Gemüthsstimmung; jede Kleinigkeit ärgert und jedes Geräusch ist unangenehm.
Verdrießliche Stimmung des Gemüthes, als ob sie sich selbst nichts recht machen könnte.
Kali nitricum. Verdrießlichkeit.
Verdrießlich, mißmüthig, zu nichts aufgelegt.
Ledum. Verdrießlichkeit, mürrisches Wesen.
Mürrisches Wesen mit vieler Unruhe und Unbeständigkeit; er konnte nichts beharrlich überdenken oder ruhigen Gemüths arbeiten.
Verdrießlich; es ist ihm alles zuwider.
Verdießlich: er zog sich in die Einsamkeit zurück, und, fast weinend, wünschte er sich den Tod.
Lycoperd. Bovista. Aergerlich, verdrießlich und übellaunig, während des heftigen Kopfwehs, Nachmittags.
Verdrießlich, mißmüthig, uud gleichgültig gegen das Leben.
Ueble Laune, Verdrießlichkeit, Bangigkeit und Eingenommenheit des Kopfes.
Magnes austral. Nach einem Schlafe, gegen Abend, äußerst verdrießlich und mürrisch.
Magnesia. So verdrießlich, daß sie nicht weiß, was sie anfangen soll, und dabei immer Schweiß.
Abends 7 Uhr, sehr verdrossen: alles ist ihr zuwider.
Sehr verdrießliche Laune. — Sehr mißmuthig, es verdrießt sie Alles, im Gehen.
Magnesia sulphur. Verdrossen, sie wünscht gar nicht reden zu müssen; Nachmittags.
Verdrießlich, übelnehmend, gleich in Zorn aufwallend.
Manganum. Mißmüthig und verdrießlich.
Verdrießlich, nachdenkend, stille vor sich hin, in sich gekehrt, mit Mißbehagen im ganzen Körper, Nachmittags.
Mißlaunig, so daß er durch die freudigste Musik nicht aufgeheitert, durch die traurigste aber gleichsam erquickt ward.
Früh, gerunzelte Stirn, und mürrisch und ärgerlich über jede Kleinigkeit; selbst das bloße Sprechen Anderer brachte ihn auf.
Menyanthes. Verdießlich, übel gelaunt und unzufrieden mit sich selbst und mit seiner Lage; Bangigkeit trieb ihn von einem Orte zum andern.
Mercurius. Den ganzen Tag hindurch mürrisch, er war äußerst einsylbig und ernsthaft dabei.
Den ganzen Tag, verdießlich und ärgerlich; er glaubte, daß alle seine Bemühungen endlich noch scheitern würden.
Den ganzen Tag über, mürrisch und mißtrauisch; er behandelte die Menschen, mit denen er umging, fast beleidigend, und sah sie alle als seine ärgsten Feinde an.

Während des ganzen Tages verdrießlich, wie mit sich selbst uneinig und unzufrieden, und hatte durchaus keine Lust zum Sprechen und Scherzen.

Murias Magnes. Mißmüthig, verdrießlich.

Früh nach dem Aufstehen, ganz verdrießlich und übel gelaunt.

Verdrießliche, ärgerliche Gemüthsstimmung.

Natrum. Verdrießliche Stimmung, fast beständig.

Verdrießlich und ärgerlich; man kann ihr nichts recht machen.

Sehr verdrießlich und mit der ganzen Welt unzufrieden; er hätte sich immer prügeln mögen, das ganze Leben ärgerte ihn, und es wäre ihm lieber gewesen, er existirte gar nicht. Er ist wegen der Zukunft besorgt und möchte verzweifeln.

Verdrießlich, doch nicht ohne Arbeitslust.

Natrum sulphur. Die anfänglich gute Laune verändert sich in verdrießliches ärgerliches Wesen.

Große Verdrießlichkeit, sie wünscht nur nicht reden zu dürfen, und nicht angeredet zu werden, besonders früh.

Aeußerst mißmuthig, lebenssatt; verzweifelt am Besserwerden.

Niccolum. Keine Neigung zum Sprechen, und wenn er muß, so geschieht es mit Verdrießlichkeit.

Keine Neigung zum Sprechen und sehr verdrießlicher Laune.

Nicotiana. Sehr mürrisch und verdrießlich.

Nigella. Verdrießliche und ärgerliche Stimmung.

Mißlaunigkeit.

Nux vomica. Hypochondrische Stimmung nach dem Mittagsessen und noch mehr nach dem Abendessen.

Hypochondrische Grämlichkeit. — Niedergeschlagene Verdrießlichkeit.

Er zieht die Stirn in Runzeln und schlägt die Arme in einander.

Oleander. Mißgestimmt, zurückgezogen.

Opium. Grämlichkeit.

Hoffnungslosigkeit, mürrisches Wesen, Verdrießlichkeit.

Petroleum. Träge und Verdrießlich.

Sehr verdrießlich und zornig; er fährt leicht auf.

Phellandrium. Es verdrießt sie alles, sie macht ein mürrisches Gesicht.

Prunus spinos. Freudenlos, er findet an nichts Vergnügen.

Mürrisch und verdrießlich.

Psoricum. Verdrießlich, ärgerlich, auffahrend des Abends.

Verdrießlichkeit, Weinerlichkeit.

Sehr trübsinnig.

Pulsatilla. Verdrießlichkeit, Abscheu vor Arbeit.

In Weinen ausbrechende Mürrischkeit, wenn man ihn in seinem Geschäfte unterbricht.

Grämlichkeit.

Düster, verdrießlich, sehr frostig.

Verdrießlich und nimmt sehr übel, was andere sagen.

Hypochondrische Mürrischkeit; er nimmt alles übel.

Vor Verdrießlichkeit macht sich das Kind ganz steif.

Abends, außerordentlich mürrisch, will nicht antworten und nimmt alles übel.

Ratanhia. Aergerlich und verdrossen.

Rhododendron. Gemüth, ohne Ursache, mürrisch, verdrießlich.

Rheum. Wimmernde, ängstliche Verdrießlichkeit.

Mürrisch, still vor sich hin.

Rhus. Verdrießlichkeit.

Ruta. Mürrisch, ärgerlich, wenn etwas nicht nach seinem Willen ging.

Mürrisch, ärgerlich, verdrießlich.

Verdrießlich, unaufgelegt, unentschlüssig.

Sabina. Verdrießlich, unempfindlich gegen Scherz.

Große Verdrießlichkeit, er ist nicht zum Sprechen aufgelegt.

Verdrießlichkeit mit Empfindung im Körper, als wenn er den Schnupfen bekommen sollte oder schon hätte.

Sambucus. Anhaltende Verdrießlichkeit; alles macht auf ihn einen widrigen Eindruck.

Sassaparilla Aeußerst verdrießlich; es ärgerte ihn die Fliege an der Wand.

Stille Verdrießlichkeit.

Mürrisches Wesen und doch zum Arbeiten aufgelegt.

Senega. Verdrießliche Gemüthsstimmung.

Hypochondrische Gemüthsstimmung und Aufbrausen.

Sepia. Verdrießlich, muthlos.

Spongia. Verdrießlich; er redete und antwortete sehr ungern.

Er ist verdrossen und faul; er möchte lieber ruhen und ist wenig zum Sprechen aufgelegt.

Stannum. Verdrießlichkeit den ganzen Tag, welche beim Gehen in freier Luft sich legt.

Stille Verdrießlichkeit: er spricht und antwortet ungern und nur in abgebrochenen Worten.

Stille Verdrießlichkeit: er ärgert sich leicht, wird leicht hitzig, spricht und antwortet ungern.

Staphisagria. Verdrießlichkeit und Unlust zu Geistesarbeiten.

Den ganzen Tag über, verdrießlich und ärgerlich; er wußte sich vor Unmuth nicht zu lassen und war höchst tiefsinnig.

Stille Verdrießlichkeit; er ärgert sich über alles; auch was ihn nicht betrifft.

Den ganzen Tag, verdrießlich und unruhig; er fand nirgends Ruhe.

Strontiana. Verdrießlich und nachdenkend, nicht sehr zum Sprechen aufgelegt.

Sehr verdrießlich; er möchte alles prügeln, was ihn in den Weg kommt.

Sie ist sehr mißlaunig und zornig.

Sulphur. Früh, sehr mißmüthig, verdrießlich und weinerlich, besonders Abends.

Verdrießlich, finster im Kopfe und düster, wie beim Ausbruch von Schnupfen.

Uebellaunig und krittelig gestimmt.

Das Kind wird unleidlich und heftig und schwer zu beruhigen.

Sehr verdrießlicher Laune, die sie selbst bemerkt; sie wünscht, daß sie nur Niemand anreden möchte; es dauert nicht lange.

Aergerlich, zornig und äußerst verdrießlich.

Teucrium. Sehr verdrießlich.

Thermae teplitz. Mißlaunig, zänkisch, — aber auch ausgelassen lustig.

Sehr verdrießlich: er will nur in's Freie und findet auch dort kein Vergnügen.

Sehr verdrießlich, bei Mattigkeit und Unbehaglichkeit.

Verdrießlich, zänkisch, den ganzen Tag.

Sehr verdrießlich: er sprach selten und dann mit einer Hast, als wäre er gereizt worden.

Thuya. Mürrisch, erzürnt über unschuldigen Spaß.

Verdrießlich, wenn nicht alles nach seinem Willen geht.

Verbascum. Sehr große Verdrießlichkeit und mürrisches Wesen, ohne vorhergegangene Veranlassung dazu; dabei dennoch Lust und Trieb zur Arbeit; auch findet er Vergnügen daran, Menschen um sich zu haben und mit ihnen zu sprechen.

Viola tricolor. Mürrische Laune den ganzen Tag; er konnte leicht empfindlich werden und hat wenig Lust zu sprechen.

Laune verdrießlich und weinerlich.

Zincum. Drei Stunden nach dem Mittagsessen, bei Druck unter den kurzen Ribben, besonders rechter Seite, hypochondrische Stimmung, Abneigung vor Arbeit und Unbehaglichkeit des ganzen Körpers, doch ohne Spur von Magenüberladung oder Blähungen.

Besonders Abends, verdrießliche, schweigsame Laune.

Höchst trübe und mürrisch.

Gemüth mehre Tage verdießlich, mürrisch, zu innerm Aerger und Groll geneigt; er ist meist still und es verdrießt ihn, wenn er ein Wort sprechen soll.

6) Unempfindlichkeit, Gleichgültigkeit; ohne Theilnahme.

Acid. muriat. Sie hat an nichts Freude, Alles verdrießt sie, bei großer Abgeschlagenheit; Nachmittags im Freien.

Acid. nitric. Gemüth gleichgültig, freudenlos.

Agaricus. Mißlaunig und gleichgültig.

Gleichgültige, in sich gekehrte Gemüthsstimmung, mit Widerwillen gegen alle Beschäftigung.

Sie, die sonst über Alles sich große Sorge machte, ist jetzt ganz gleichgültig.

Ambra. Gleichgültig gegen Freude und Leid, doch mehr niedergeschlagen, als gelassen.

Ammon. carb. Zu nichts aufgelegt.

Anacardium. Große Gleichgültigkeit gegen Alles; weder angenehme noch unangenehme Gegenstände erregen seine Theilnahme.

Asa. Sehr gereizt im Gemüth und doch wieder gleichgültig gegen Alles.

Belladonna. Unaufgelegt, gleichgültig gegen Alles, mangelnde Thätigkeit des Körpers und Geistes.

Höchste Gleichgültigkeit, stundenlang; man könnte ihr das Leben nehmen, es würde sie nicht rühren.

Apathie; es konnte nichts auf sie Eindruck machen; nach einigen Tagen sehr empfindlichen, ärgerlichen Gemüths; sie hat keine Freude an irgend etwas.

Berberis. Gleichgültige, gelassene, bisweilen selbst apathische Stimmung.

Cahinca. Unempfindlichkeit und Gleichgültigkeit gegen Alles, er zeigt an nichts Theilnahme noch Freude.

Calcarea. Unnatürlich gleichgültig, untheilnehmend, wortkarg.

Nicht ohne Neigung, zu arbeiten, gleichgültig gegen Dinge außer ihm, in tiefem Nachdenken und ängstlich über Gegenwart und Zukunft.

Cannabis. Es freut ihn nichts; er ist bei Allem gleichgültig.

Capsicum. Er ist gegen alles gleichgültig.

Carbo veg. Gleichgültig, untheilnehmend.

Musik, die er liebt, spricht ihn den ganzen Tag nicht an.

Carbo animal. Anfangs, untheilnehmend — später, erhöhete Gemüthsreizbarkeit für leidenschaftliche Eindrücke.

China. Verachtung aller Dinge.

Was ihm sonst in hellem, freundlichem Lichte erschien, zeigt sich ihm jetzt glanzlos, unwürdig und schaal.

Gleichgültig gegen alle Eindrücke von außen und Unlust zu sprechen.

Cicuta. Er ward gleichgültig gegen Alles, und fing an zu zweifeln, ob dieß auch wirklich der Zustand sey, in welchem er sich befände.

Cina. Gleichgültigkeit; weder etwas Angenehmes noch etwas Unangenehmes konnte den mindesten Eindruck auf ihn machen.
Verschmäht alles Angebotene, auch was ihm sonst am liebsten war.
Läßt sich durch kein Zureden beruhigen, taub gegen Liebkosungen.
Clematis. Gleichgültig, still, fast gedankenlos.
Cocculus. Er hat zu nichts Lust und findet an keinem Gegenstande Gefallen.
Conium. Gleichgültig. — Gemüth ohne alle angenehme Gefühle.
Beim Gehen im Freien, hypochondrische Gleichgültigkeit und Niedergeschlagenheit.
Daphne. Er hatte an nichts Gefallen, war wehmüthig und es schien ihm alles umher wie abgestorben, es machte nichts einen lebhaften Eindruck auf ihn; hypochondrische Stimmung.
Digitalis. Gemüth gleichgültig, so ganz für sich hin, als wenn er nicht ordentlich ausgeschlafen hätte, doch ohne Schläfrigkeit.
Euphrasia. Träge, hypochondrisch; die äußern Gegenstände hatten keinen Reiz, kein Leben für ihn.
Ignatia. Eine Art von Apathie im ganzen Körper.
Gleichgültigkeit gegen Alles.
Ipecacuanha. Er hat an nichts Freude, es ist ihm nichts lieb.
Es ist ihm alles zuwider.
Lycoperd. Bovista. In Gesellschaft war sie heiter, allein aber traurig, niedergeschlagen und theilnahmlos.
Verdrießlich, mißmuthig und gleichgültig gegen das Leben.
Alles ist ihr zuwider, nach dem Mittagsessen.
Lycopodium. Der Geist ist für äußere Eindrücke unempfindlich.
Gegen äußere Eindrücke gleichgültig, bei gereizter Stimmung.
Gleichgültig im höchsten Grade.
Menyanthes. Untheilnehmend an Vergnügungen.
Mercurius. Den ganzen Tag über große Ernsthaftigkeit mit vieler Gleichgültigkeit; er ärgerte sich sogar, wenn Andere über eine Kleinigkeit lachten, und war dabei höchst gleichgültig gegen Alles, was ihn umgab.
Er ist gleichgültig gegen Alles in der Welt, hat kein Verlangen zu essen, und doch, wenn er ißt, schmeckt es ihm und er kann das Gehörige zu sich nehmen.
Er achtet nichts und ist gleichgültig gegen Alles. — Es ist ihm Alles zuwider, selbst Musik.
Natrum. Theilnahmlos.
Natrum muriat. Traurige, theilnahmlose Stimmung.
Er freut sich nur sehr überhingehend.
Nigella. Verminderte Empfindlichkeit, Gleichgültigkeit.
Opium. Ruhige Gleichgültigkeit gegen irdische Dinge; sie achteten nichts gegen die Ekstase der Phantasie.
Prunus spinos. Freudenlos, er findet an nichts Vergnügen.
Pulsatilla. Jeder Gegenstand ekelt ihn an; es ist ihm alles zuwider.
Er ist nicht gleichgültig gegen die Außendinge, aber er will sie nicht achten.
Hat an nichts Gefallen, ärgert sich aber auch über nichts.
Rhododendron. Gleichgültige, phlegmatische Gemüthsstimmung; weder erfreuliche, noch unangenehme Eindrücke können ihn affiziren.
Düstere Gemüthsstimmung, zu nichts aufgelegt.
Rhus. Er konnte nicht vergnügt seyn, war gleichgültig gegen Gesellschaft.
Ruta. Gleichgültigkeit.
Sabina. An keiner Freude theilnehmend, doch nicht mißvergnügt, über nichts sich kümmernd, gleichgültig.
Sepia. Sehr gleichgültig gegen Alles, theilnahmlos und apathisch.
Spigelia. Er kann sich nicht mit Andern freuen, ob er gleich nicht traurig ist.
Stannum. Am Geiste stumpf, gleichgültig gegen Außendinge und zu nichts aufgelegt; dabei sieht er blaß und trübe um die Augen aus.
Er hat an nichts Gefallen und ist doch eben nicht verdrießlich.
Staphisagria. Auch das Anziehendste machte keinen Eindruck auf ihn.
Phlegmatisch, abgespannten Geistes und traurigen Gemüths, untheilnehmend, gleichgültig gegen alles Aeußere, ohne ärgerlich oder matt zu seyn.
Er ist abgespannt am Geiste, hat keine Lust zu reden, ist nicht aufgelegt zu denken und gleichgültig gegen Außendinge.
Sulphur. Er hat keine Freude an Etwas.
Abends, sehr unaufgelegt zu Allem, zur Arbeit, zum Frohseyn, zum Sprechen und sich zu bewegen; höchst unbehaglich ist's ihm, und er weiß nicht, wo es ihm fehlt.
Veratrum. Den ganzen Tag, eine gewisse Gleichgültigkeit, so daß er öfters die Stirne rieb, um sich deutlich zu besinnen und seine Gedanken zu fassen.
Zincum. Schlaffe Gemüthsstimmung. — Gleichgültig.

7) Zu große Empfindlichkeit und Reizbarkeit.

Acid. phosphor. Sehr gereizt, der Geist gedrückt, der Körper matt.

Aconitum. Das mindeste Geräusch ist ihm unerträglich.

Musik ist ihr unerträglich; es geht ihr durch alle Glieder, sie wird ganz wehmüthig.

Agaricus. Sehr ärgerlich und reizbar.

Ambra. Gereizte Stimmung, wie nervenschwach und ungeduldig.

Aufgeregt; sie sprach ungewöhnlich viel, ward dadurch sehr angegriffen, konnte die Nacht nicht schlafen, bekam einen Kopfschmerz, als läge ihr eine große Last auf dem Kopfe; sie fühlte sich sehr beklommen, mußte im Bette aufsitzen und bekam Angst und Schweiß durch den ganzen Körper.

Ungemein lange Aufgeregtheit.

Von Sprechen wird sie gereizt, bekommt Beben und Zittern durch den ganzen Körper, vorzüglich in den Beinen, und muß einige Zeit allein seyn, um auszuruhen.

Musik treibt ihm das Blut nach dem Kopfe.

Ammonium. Von vielem Sprechen und sprechen Hören wird sie sehr angegriffen; Hände und Füße werden ihr dabei kalt.

Ungeheuer exaltirt.

Ammon. muriat. Vormittags, sehr reizbar und ärgerlich, nach dem Mittagsessen bessert sich die Laune.

Arnica. Ueberempfindlichkeit des Gemüths, höchste Aufgelegtheit zu angenehmen und unangenehmen Gemüthsbewegungen, ohne Schwäche oder Ueberempfindlichkeit des Körpers.

Ueberreiztheit; sie konnte leicht lachen, wo es auch nicht nöthig war und da man ihr etwas Verdrießliches sagte, erboßte sie sich, daß sie in lautes Heulen ausbrach.

Atriplex olid. Ueberreiztheit oder Ueberzartheit des Gemüths.

Baryta. Höchst widrige, gereizte Stimmung: über Kleinigkeiten auffahrend.

Belladonna. Sehr reizbares Gemüth mit großer Trockenheit im Munde.

Große Reizbarkeit und Empfindlichkeit der Sinne; er schmeckt und riecht alles stärker; das Tastgefühl, das Gesicht und Gehör ist feiner, das Gemüth beweglicher und die Gedanken regsamer.

Bryonia. Sehr reizbares, zu Schreck, Furcht und Aergerniß sehr aufgelegtes Gemüth.

Calcarea. Sehr reizbar, Schwere der Füße, Scheu und Ekel vor Arbeit.

Carbo veg. Bei Abspannung des Geistes, erhöhte Reizbarkeit und Verstimmtheit.

Große Reizbarkeit.

Ueberreiztheit, als wäre sie übereilt, oder in Geschäften übertrieben worden.

Reizbarkeit, Empfindlichkeit. — Reizbares, heftiges Gemüth.

Empfindliche, leicht gereizte Stimmung, welche aber auch, bei Veranlassung, in läppische Lustigkeit auszuarten pflegt, welche, beim Lachen, Abspannung, besonders der Muskeln des Arms und der Hände mit sich führt.

Carbo animal. Anfangs, untheilnehmend — später, erhöhete Gemüthsreizbarkeit für leidenschaftliche Eindrücke.

Causticum. Reizbar, ärgerlich, keine Freude an Musik.

Seine Nerven sind sehr angegriffen; er ist empfindlich, zum Zorne geneigt, dabei leichter frostig und von Bewegung leicht erhitzt.

Uebertrieben mitleidig: bei Erzählung der Leiden Andrer und ihnen angethaner Grausamkeit, ist sie außer sich vor Weinen und Schluchzen und kann sich nicht zufrieden geben.

Chamomilla. Sie kann keine Musik vertragen.

Aeußerst empfindlich gegen alle Gerüche.

Gereiztes Gemüth.

Cina. Große Ernsthaftigkeit und Empfindlichkeit; er konnte leicht den geringsten Spaß übelnehmen.

Cocculus. Ueberempfindlichkeit.

Ein geringes Geräusch fuhr ihm durch alle Glieder.

Große Gemüthsempfindlichkeit; es beleidigt ihn alles.

Er kann keine Zwischenrede, kein Geräusch vertragen.

Allzugroße Reizbarkeit des Gemüths; jede Kleinigkeit ärgert ihn.

Coffea. Auf die Abends genommene Gabe Kaffee, äußerst aufgereizt und schnell; alle Bewegungen verrichtete er mit ungemeiner Leichtigkeit.

Colchicum. Aeußere Veranlassungen, z. B. helles Licht, starke Gerüche, Berührungen, Ungezogenheiten Anderer, bringen ihn ganz außer sich.

Graphites. Leicht erregbar, schon von Sprechen, heiße Hände.

Reizbar, unruhig.

Gemüth früh reizbar, heftig; Nachmittags, hypochondrisch.

Ignatia. Geräusch ist ihm unerträglich, wobei sich die Pupillen leichter erweitern.

Jodium. Angegriffene Gemüthsstimmung.

Erhöhete Empfindlichkeit des Nervensystems gegen äußere Eindrücke.

Ipecacuanha. Er wird über das geringste Geräusch aufgebracht.

Kali Empfindlich reizbar. — Gemüth gereizt.

Kali nitricum. Das Gemüth empfindlich, ärgerlich, unruhig, bange, furchtsam.

Lachesis. Ekstatische Stimmung.

Sehr empfindsam und leicht gerührt.

Lycoperd. Bovista. Sehr launisch und reizbar, mit Verstimmung des Geistes, Benommenheit des Kopfes und Trübsinn.

Aergerlich, verdrießlich und übellaunig, während des heftigen Kopfwehs, Nachmittags.

Große Empfindlichkeit: er nahm alles leicht übel.

Sehr reizbar: Alles griff sie an.

Lycopodium. Höchst empfindlich am Gemüthe; sie weint über Dank.

Entsetzlich reizbar und zum Trübsinn geneigt.

Sehr reizbar und heftig.

Magnesia sulphur Sehr aufgeregt, empfindlich, durch nichts zufrieden zu stellen.

Natrum. Jedes Ereigniß macht einen heftigen Eindruck auf sie, ein wallendes Zittern in den Nerven, mit Ohnmachtsgefühlen.

Nach kurzen Spielen auf dem Klaviere ward sie so angegriffen, daß sie schmerzhafte Beängstigung auf der Brust, ein Zittern am ganzen Körper und eine Mattigkeit bekam, und lange liegen mußte, ehe sie sich erholen konnte.

Vormittags, sehr empfindlich, als wenn er eine Aergerniß gehabt hätte.

Natrum muriat. Große Gereiztheit.

Große Aufgeregtheit, ohne besondre Veranlassung, und darauf Eingeschlafenheit und Absterben der Gliedmaßen.

Sein Gemüth wird sehr von einer Unterredung angegriffen.

Natrum sulphur. Schon früh, sehr empfindlichen aufbrausenden Gemüths, was sich gegen Nachmittag verliert.

Die Musik greift sie sehr an, sie wird dadurch zu wehmüthiger Stimmung gebracht, und möchte weinen, ob es gleich lustige Musik war.

Nux vomica Sie kann sich selbst über die kleinsten Uebel nicht hinwegsetzen.

Er fühlt alles zu stark.

Ueberempfindlichkeit gegen sinnliche Eindrücke; starke Gerüche und helles Licht kann er nicht vertragen.

Er kann kein Geräusch, kein Gerede leiden; Musik und Gesang greifen ihn an.

Ueberzartes, weiches Gemüth; Musik rührt ihn bis zu Thränen.

Selbst der leiseste Fußtritt und die mindeste Erschütterung des Fußbodens ist ihr empfindlich, schmerzhaft, unerträglich.

Petroleum. Sehr reizbar; es wirkt alles sehr widrig und düster auf ihn; er konnte sich über Manches, was ihm sonst geringfügig war, nicht beruhigen; auch mit dem besten Willen konnte er sich nicht erheitern.

Phosphorus. Sehr reizbar von Gemüthe; jedes Wort nimmt sie hoch auf und wird kleinmüthig davon.

Grillig, empfindlich.

Große Gereiztheit des Gemüths.

Wenn sie einen Gedanken recht lebhaft auffaßt, überfällt sie eine Hitze, als wäre sie mit heißem Wasser übergossen worden.

Alle Sinnwerkzeuge, vorzüglich Geruch und Gehör sind überempfindlich.

Psoricum. Sehr heftig, früh.

Sehr sentimental.

Sehr reizbar, bei vielem Gesprächandrange.

Jeder moralische Eindruck affizirt sie so stark, daß sie am ganzen Körper zittert.

Senega. Heiter, aber leicht reizbar und dann schnell heftig.

Sepia. Aufgeregtheit. — Sehr gereizt im ganzen Körper.

Nerven gegen jedes Geräusch sehr empfindlich.

Von Klavierspielen wird sie sehr angegriffen.

Silicea. Gegen Geräusch empfindlich und davon ängstlich.

Lautes Gespräch beschwert ihn.

Solanum vesic. Zuweilen Ueberreiztheit des Gemüthes mit öfteren Ausbrüchen in lautes Lachen bei ganz bedeutungslosen Dingen.

Sehr eigensinnige Empfindlichkeit gegen das unschuldigste Wort.

Sulphur. Gereizte Stimmung, leicht auffahrend und immer in sich gekehrt.

Sehr empfindlich und reizbar: er vermeidet Gesellschaft, um nur mit Niemand reden zu dürfen.

Thermae teplitz. Sehr reizbar und oft bis zum Weinen verdrießlich.

Sehr reizbar: man durfte ihr nicht das Geringste sagen, wenn man sie nicht zur Wuth reizen wollte.

Veratrum. Ueberempfindlichkeit, erhöhte Geisteskraft.

Zincum. Große Empfindlichkeit für Geräusch.

Jede kleine Alteration erregt ein innerliches Zittern.

Nach einer kleinen Alteration, lang dauerndes Zittern, wie von Frost am Körper.

Aufgeregte Einbildungskraft.

Vieles Reden Andrer, ihm selbst lieber Personen, greift seine Nerven an und macht ihn mürrisch und ungeduldig.

8) Aergerliches, übelnehmendes, zänkisches Gemüth.

Acid. nitric. Früh, beim Aufstehen, sehr ärgerlich.

Mißmüthig und ärgerlich. — Stimmung ärgerlich, reizbar.

Aergerlich über die geringste Kleinigkeit, auch über sich selbst, wenn er etwas nicht recht macht.

Acid. phosphor. Er wird über eine kleine Aergerniß wie außer sich und heiß.

Sehr gereizt, ärgerlich, mißlaunig.

Acid. sulphur. Aergerlich, zornig, und antwortet nur mit Widerwillen.
Verdrossen, ärgerlich, wenigstens gleich ungeduldig, wenn ihm die Arbeit nicht gelingt.
Aconitum. Er nimmt jeden Scherz sehr übel. — Sie ist äußerst zur Aergerniß aufgelegt.
Sie wird zänkisch. — Sie macht Vorwürfe.
Zänkerei, mit läppischem Wahnsinne von Stunde zu Stunde wechselnd — er schwatzt Kinderpossen und ist ausgelassen lustig.
Agaricus. Verdrießlich, ärgerlich, keine Lust zu arbeiten oder zu sprechen.
Sehr ärgerlich und reizbar.
Ambra. Gleich weinerlich, dann ärgerlich und zänkisch.
Sein Gemüth wird leicht erbittert.
Ammon. muriat. Vormittags, sehr reizbar und ärgerlich, nach dem Mittagsessen bessert sich die Laune.
Anacardium. Düstere, ärgerliche Gemüthsstimmung, mit Drang in's Freie zu gehen.
Hitzig und widersprechend.
Aquileja vulg. Großer Hang zum Aerger mit nachfolgendem Weinen.
Argilla. Aergerlich, weinerlich, mit heißen Ohrläppchen.
Arnica. Er widerspricht, will's besser wissen; man kann ihn nichts zu Danke machen.
Zänkische Aergerlichkeit. — Verdrießlichkeit; er möchte sich mit Jedermann zanken.
Halsstarrige Widerspenstigkeit. — Mürrische Trotzigkeit und Befehlshaberei.
Arsenicum. Empfindlich ärgerliches Gemüth; das Geringste konnte ihn beleidigen und fast zum Zorne bringen.
Gereiztheit des Gemüths, er ärgert sich über Kleinigkeiten und kann nicht aufhören, über die Fehler Anderer zu reden.
Aergerlich über Kleinigkeiten.
Atriplex olid. Hang zum Aerger und oft schnell nachfolgendes Weinen.
Aurum. Höchst aufgelegt, beleidigt zu werden; selbst das Geringste, was man für beleidigend hielt, traf ihn tief und herausfordernd.
Aergerlichkeit; er ist auffahrend und der geringste Widerspruch kann ihn zum größten Zorn reizen
Baryta. Aergerlich, zanksüchtig.
Belladonna. Er war ärgerlich auf dieß u. jenes.
Aergerlichkeit; es war ihm alles nicht recht; er war auf sich selbst böse.
Sehr aufgeregt; sie ärgert sich leicht und fängt dann zu weinen an.
Heulen und Schreien um Kleinigkeiten, welches durch gütliches Zureden ärger wird, bei leicht sich erweiternden und höchst leicht sich verengernden Pupillen.
Heftige Zanksucht, die sich nicht besänftigen läßt.
Bryonia. Mißmuthig und aufgelegt zum Zanken.
Sehr reizbares, zu Schreck, Furcht und Aergerniß sehr aufgelegtes Gemüth.
Sehr ärgerlich und zum Zorne geneigt.
Gemüth zugleich zornig, ärgerlich und weinerlich.
Aergerlich, glaubte mit ihrer Arbeit nicht fertig zu werden, ergriff immer das unrechte Stück und wollte stets etwas Andres nehmen; dann ein pressend drückender Kopfschmerz in der Stirne.
Calcarea. Betrübt, ärgerlich, sie dachte sich Alles von der schlimmsten Seite und suchte alles Böse auf.
So ärgerlich über Kleinigkeiten, daß sie den ganzen Abend schwindlich war und sich zeitig zu Bette legte, aber nicht schlafen konnte.
Sehr reizbar und ärgerlich. — Zwei Abende nach einander ärgerlich ohne Ursache.
Früh, vor dem Stuhlgange, sehr reizbar, wird er über Kleinigkeiten verdrießlich und dreht alles zum Zorne.
Sehr ägerlich; es ist ihr alles zuwider.
Oft ärgerlich und dann wirft sie Speichel aus.
Den Tag über ärgerlich und verdrießlich, zuletzt aber launig und gesprächig.
Camphora. Der Knabe verkriecht sich in einen Winkel und heult und weint; alles, was man ihm sagt, nimmt er, gleich als wolle man ihm befehlen, übel, und glaubt beleidigt und geschimpft worden zu seyn.
Streitsucht, Rechthaberei.
Cantharid. Sehr verdrießlich, schläfrig, weinerlich, ärgerlich.
Sehr ärgerlich, lärmend: es thut ihr Niemand etwas zu Recht.
Sehr ärgerlich, reizbar, während der Schmerzen; Abends.
Capsicum. Er macht Vorwürfe und nimmt die Fehler Andrer hoch auf; er nimmt Kleinigkeiten übel und tadelt sie.
Mitten im Spaßen nimmt er die geringste Kleinigkeit übel.
Carbo veg. Aergerlich, ungeduldig und desperat, daß er sich erschießen möchte.
Aergerlich heftig, Vormittags.
Aergerlich reizbare Stimmung, mit Eingenommenheit des Kopfs.
Aergerlich reizbar den ganzen Tag.
Carbo animal. Uebelnehmig.
Causticum. Sehr ärgerlich. — Aergerlich weinerlich. — Gereizt, ägerlich.
Zänkerei. — Er ist mürrisch und höchst aufgelegt zum Zanken und Poltern.
Aufgelegt zum Zanken und Lärmen, ohne jedoch ärgerlich zu seyn.
Widerspänstigkeit. — Wüthige Rechthaberei und Zanksucht.
Unbändige Uebelnehmigkeit.

Chamomilla. Heulen wegen geringer, auch wohl eingebildeter Beleidigung, die wohl gar von alten Zeiten her ist.

Kann nicht aufhören über alte, ärgerliche Sachen zu reden.

Seine hypochondrischen Grillen und seine Aergerlichkeit über die geringsten Kleinigkeiten scheinen ihm von Dummlichkeit und Schwere des Kopfs und von Leibesverstopfung herzurühren.

Er ärgert sich innerlich über jede Kleinigkeit.

Er ist immer verdrießlich und zum Aerger geneigt.

Aergerlichkeit über alles, mit Engbrüstigkeit.

Zankärgerlichkeit; sie sucht alles Aergerliche auf.

China. Aergerlich bei gegebener Veranlassung, außerdem stupid, betroffen, verlegen.

Aeußerst geneigt, sich zu ärgern, und jede Veranlassung, sich zu ärgern, herbeizuziehen; nachgehends zänkisch und aufgelegt, Andre zu ärgern und ihnen Vorwürfe und Verdruß zu machen.

Mürrisch, zum Zanken aufgelegt.

Er ist so innerlich ärgerlich.

Unzufriedenen und empfindlichen Gemüths, zum Zanken aufgelegt.

Cocculus. Es ärgert ihn alles und verdrießt ihn; nach einigen Stunden wird er munter und aufgelegt zum Spaßmachen.

Leicht ärgerlich nimmt sie alles übel.

Höchste Neigung sich zu ärgern und auch die geringste Kleinigkeit übel zu nehmen.

Sie ärgert sich über die geringste Kleinigkeit bis zum Weinen, wobei die Pupillen verengert sind; nach dem Weinen Appetitlosigkeit.

Er nimmt kleine Vergehungen und Unwahrheiten Andrer sehr hoch auf und ärgert sich sehr darüber.

Coffea. Aergerlich, er hätte gleich alles hinwerfen mögen.

Es fallen ihr nichts als ärgerliche, traurige Gedanken ein; sie heult laut und läßt sich durch nichts besänftigen; in der freien Luft scheint sich die üble Laune zu bessern.

Conium. Verdrießlich, über Kleinigkeiten ärgerlich.

Immerwährender Mißmuth und Aerger.

Es fallen ihm ärgerliche Dinge ein.

Corallia rubra. Aergerlich, übel gelaunt.

Crocus. Bei einer geringfügigen Veranlassung, die sie ein andermal zum Lachen gereizt haben würde, geräth sie in den heftigsten Unwillen, fast in Wuth, daß ihr alles Bewußtseyn zu schwinden droht; späterhin wundert sie sich selbst über diesen Ausbruch.

Erhaltene Vorwürfe machen sie sehr ärgerlich; sie will sich rechtfertigen, aber das Wort stirbt ihr gleich auf den Lippen; sie ärgert sich nun ihres Stillschweigens, versucht wieder zu reden und die Sprache versagt ihr abermals den Dienst; so schwankt sie fortwährend und bringt zu ernster Vertheidigung, bei allen Versuchen dazu, kein Wort hervor.

Daphne. Zum Zanken aufgelegt.

Anhaltend verdrießlich und ärgerlich. — Aufgelegt, Andern Vorwürfe zu machen.

Drosera. Beleidigungen nimmt er hoch auf, nicht ohne Aergerniß.

Ein unbedeutender Umstand brachte ihn so auf, daß er außer sich war vor Wuth.

Dulcamara. Nachmittags, eine eigne Gemüthsstimmung, als müßte er sich mit Jedem zanken, ohne sich dabei zu ärgern.

Ferrum. Heftigkeit, Zanksucht, Rechthaberei.

Graphites. Aergerlich.

Hepar sulph. Das Geringste brachte ihn auf, bis zur größten Heftigkeit; er hätte jemand ohne Bedenken morden können.

Er war ärgerlich, und hatte eine solche Gedächtnißschwäche, daß er sich auf alles drei, vier Minuten lang besinnen mußte, und während der Arbeit waren ihm die Gedanken oft auf einmal weg.

Sehr ärgerlich: es verdroß sie jede Kleinigkeit.

Aergerlich über Kleinigkeiten.

Hyoscyamus. Er macht Andern Vorwürfe, und beklagt sich über vermeintlich ihm angethanes Unrecht.

Zänkerei. — Zank und Schimpfreden.

Ignatia. Geringer Tadel oder Widerspruch erregt ihn bis zum Zanke, und er ärgert sich selbst dabei.

Von geringem Widerspruche wird er aufgebracht und böse.

Von geringem Widerspruche tritt ihm Röthe in's Gesicht.

Ipecacuanha. Er ist verdrießlich und ärgert sich, daß sein Geschäft ihm nicht genug geschwind von statten geht.

Er läßt den Muth sinken, und ist zur Aergerniß und zum Bösewerden höchst aufgelegt.

Er wird sehr oft über die geringste Kleinigkeit böse, und kann auch eben so leicht und schnell wieder gelassen werden.

Er ist höchst geneigt, unwillig und böse zu werden.

Kali. Gemüth reizbar ärgerlich. — Er wird leicht ärgerlich. — Höchst ärgerliche Stimmung.

Sie hat an nichts Freude und ist sehr ärgerlich.

Früh, nach dem Erwachen, ärgerliche, zornige Gedanken, so daß er mit den Zähnen knirscht.

Kali hydriod. Sehr ärgerlich und aufbrausend; Alles ist ihr zuwider und sie möchte sich mit einem Jeden zanken.

Kali nitricum. Das Gemüth ärgerlich, empfindlich, unruhig, bange, furchtsam.
Laurocerasus. Es ärgert und verdrießt sie Alles, Nachmittags.
Ledum. Er ist zu Zorn und Aergerniß geneigt.
Auffahrend; er brauset leicht auf.
Lycoperd. Bovista. Sehr bang und zugleich ärgerlich; es behagt ihr keine Arbeit.
Früh nach dem Aufstehen, eine Stunde lang ärgerliche Laune.
Lycopodium. Es fallen ihr eine Menge unangenehme Begebenheiten von langen Zeiten her ein, über die sie sich ärgern muß, selbst in der Nacht beim Erwachen.
Er hat Mühe, einen innern Eigensinn und Aergerlichkeit zu verbergen.
(Sie kann nicht die mindeste Widerrede vertragen; sie kommt gleich außer sich vor Aergerlichkeit.)
Aeußerst ärgerlich, reizbar und schreckhaft.
Magnes. Sehr geneigt, böse zu werden und sich zu ereifern, und wenn er sich erboßt hat, thut ihm der Kopf mit Wundheitsschmerze weh.
Er ärgert sich leicht und bekommt Beschwerden davon, vorzüglich Kopfschmerz, wie von einem eingedrückten Nagel.
Magnes arct. Gereizt ärgerlich; er möchte nicht gern in der Arbeit gestört seyn und es wird doch nichts fertig unter seinen Händen.
Magnes austral. Nach dem Gehen in freier Luft, zänkisch, mürrisch.
Großer Abscheu vor freier Luft; selbst wenn sie nicht kalt ist, dringt sie ihm durch Mark und Bein, unter ärgerlicher, weinerlicher Laune.
Magnesia. Aergerliche, verdrießliche Laune.
Sehr übel gelaunt, den ganzen Tag: alles ärgert sie, was sie ansieht; Abends besser.
Mercurius. Sehr ärgerlich und unverträglich, leicht reizbar, sehr argwöhnisch.
Mit Jedermann zänkisch, wollte überall Recht haben, zanksüchtig.
Streitsüchtig, zanksüchtig.
Murias Magnes. Verdrießliche, ärgerliche Gemüthsstimmung.
Natrum. Verdrießlich und ärgerlich; man kann ihr nichts recht machen.
Sie ärgert sich und wird hitzig über Kleinigkeiten.
Sehr verdrießlich und mit der ganzen Welt unzufrieden, er hätte sich immer prügeln mögen, das ganze Leben ärgerte ihn, und es wäre ihm lieber gewesen, er existirte gar nicht. Er ist wegen der Zukunft besorgt und möchte verzweifeln.
Natrum muriat. Leicht ärgerlich; kurz angebunden; er läßt sich nicht viel einwenden.
Er fühlt sich ärgerlich und vermeidet Gesellschaft, weil er voraussieht, daß er Andern leicht Verdruß machen könnte.
Nigella. Verdrießliche und ärgerliche Stimmung.
Nux vomica. Bei Erblickung eines ärgerlichen Gegenstandes, schlägt's ihr gleich in die Beine, geht's ihr durch den ganzen Körper und sie ist fast weg, eine Stunde lang.
Sie ist ärgerlich weinerlich.
Sie kann die mindeste Widerrede und auch die vernünftigsten Vorstellungen, sie zu etwas Anderm zu bewegen, nicht ertragen; sie wird außer sich darüber.
Er ist ärgerlich bedenklich, nimmt alles übel und bricht leicht in Zank und Schimpfreden aus.
Sie ist sehr aufgelegt zur zänkischen Aergerlichkeit.
Sehr geneigt, Andern ihre Fehler heftig vorzuwerfen.
Zanken, Vorwürfe, Schimpfreden, eifersüchtige Schmähungen, mit unzüchtigen Ausdrücken gemischt, — dann bald Heulen und laut Weinen.
Zanksucht bis zu Thätlichkeiten.
Oleander. Er kann keinen Widerspruch vertragen.
Aergerlich, verdrießlich, zu nichts aufgelegt.
Opium. Sie ärgert sich über einen Schmerz bis zum Weinen.
Paris. Geneigtheit, bei geringfügigen Anlässen über Andere ärgerlich und unzufrieden zu werden, und sich in wenigen verächtlichen Worten auszulassen.
Petroleum. Aergert sich über alles, auch über die geringste Kleinigkeit und will nicht antworten.
Zänkisch und hitzig. — Wüthend boshaft und ärgerlich.
Phellandrium. Trotzig, ärgerlich.
Phosphorus. Reizbar, ärgerlich. — Sehr reizbar zum Aerger. — Abends, sehr ärgerlich.
Vormittags, sehr ärgerlich.
Vor dem Mittagsessen ärgerte er sich außerordentlich über die geringste Kleinigkeit: drauf ein Gefühl von Hitze, dann ein Drükken im Magen; nachgehends Uebelkeit, mit vieler Hitze im Gesichte und gänzlichem Verlust der Eßlust.
Auf geringe Veranlassung ärgert sie sich sehr und bekommt kalte Hände und Hitze im Gesichte und am Körper, und Herzklapfen.
Aergerlicher als jemals.
Er ärgert sich über eine Kleinigkeit, so daß er außer sich ist.
Er ist über jede Kleinigkeit aufgebracht.
Schon ein kleiner Aerger greift ihn ungemein an.
Platina. Sehr ärgerlich und heftig bei gegebener Veranlassung; er hätte Unschuldige prügeln mögen.
Sie ist sehr ärgerlich und alterirt sich über unschuldige Handlungen und Worte ihrer Freundinnen, daß sie bisweilen auf sie losschlagen möchte.

Eine Aergerniß, auch von geringer Art, verstimmt ihn auf lange Zeit und er redet dann mit Niemandem, und wenn er muß, höchst unfreundlich, abgebrochen, zankend.

Psoricum. Verdrießlich, ärgerlich, auffahrend, des Abends.

Sehr aufgeregt, ärgerlich über Alles.

Es ärgert sie Alles.

Pulsatilla. Außerordentlich grillig und ärgerlich über alles, sogar über sich selbst.

Ranunculus. Sehr ärgerlich und zum Zorne geneigt: bei der geringsten Veranlassung Neigung zu Lärmen und Zanken.

Ratanhia. Uebel aufgelegt und zänkisch.

Aergerlich und verdrossen.

Rhus. Geringe Aergerniß erregt und vermehrt Krankheitszufälle, z. B. Abgang von Blutklumpen nach schon verflossener Monatsreinigung, u. s. w.

Ruta. Mürrisch, ärgerlich, wenn etwas nicht nach seinem Willen ging.

Den ganzen Tag sehr ärgerlich und mißtrauisch; er traute seinem besten Freunde nicht mehr und glaubte immer hintergangen zu werden.

Sabadilla. Ueber jede Kleinigkeit verdrießlich und ärgerlich.

Mißmuthig, ärgerlich, zornig.

Sabina. Sehr ärgerlich, laut weinend.

Senega. Phlegmatisch, mit großer Neigung zu Beleidigungen und Zänkereien.

Sepia. Er ärgert sich über jede Kleinigkeit.

Aergerliche, empfindliche Gemüthsstimmung.

Silicea. Sie ist zornig und ärgerlich Vormittags.

Solanum vesic. Hervorstechender Hang zum Zorn und Zanken.

Spigelia. Traurig und ärgerlich (bei Gesichtsröthe.)

Er ist sehr ärgerlich und empfindlich über alles, was ihm nicht gut deuchtet, viele Stunden lang.

Squilla. Aergerlichkeit über Kleinigkeiten.

Stannum. Aergerlich: es ging ihm nichts nach Wunsche.

Staphisagria. Sehr ärgerlich (früh); alle Dinge, die er in die Hand nahm, wollte er von sich werfen.

Jedes Wort ärgert sie; sie weint schon, wenn man mit ihr reden will

Sulphur. Höchst ärgerlich, mißmüthig: es ist ihr nichts recht.

Er ärgert sich über Alles, nimmt jedes Wort hoch auf und nimmt Alles übel; glaubt, sich verantworten zu müssen und erboßt sich.

Er läßt sich von Aergerniß hinreißen.

Gemüth erbittert, als wäre er beleidigt worden.

Laune zänkisch und ärgerlich über Alles.

Aergerlich, zornig und sehr verdrießlich.

Teucrium. Beim Mittagsessen und bald nachher, ärgerliche Gemüthsstimmung und dabei so reizbar, daß er durch ihn nicht betreffendes Sprechen Anderer empfindlich angegriffen wird, mit Druck in der Stirn.

Thermae teplitz. Mißlaunig, zänkisch, — aber auch ausgelassen lustig.

Verdrießlich, zänkisch, den ganzen Tag.

Sehr reizbar, ärgerlich und zu keiner Arbeit aufgelegt, wiewohl ihn sonst die größte Freude und das ärgste Unglück nicht erschüttern konnte.

Veratrum. Er wird sehr ärgerlich, jede Kleinigkeit bringt ihn auf.

Leidet nicht, daß man ihn anredet.

Aergerlichkeit bei Veranlassungen.

Er sucht die Fehler an Andern auf (und rückt sie ihnen vor).

Verbascum. Den ganzen Tag, ärgerliches Gemüth; alles Bemühen und Hoffen hielt er für fruchtlos.

Zincum. Gemüth grämlich, leicht zu reizen; das Sprechen Anderer ist ihm unerträglich, so wie alles Geräusch.

Mürrisch, ärgerlich, und doch dabei gut aufgelegt, Abends; sie antwortet nur mit Ueberdruß.

Aergerlich, verdrossen, Nachmittags.

9) Hang zum Weinen, Schwermuth, Traurigkeit, Melancholie, Heimweh.

Acid. muriat. Traurig gestimmt, ohne anzugebende Ursache.

Traurig, still und unzufrieden mit seinem Schicksale.

In sich gekehrt und traurig, als sey gar kein Leben in ihr, während des Monatlichen.

Acid. nitric. Sehr weinerlich ohne Ursache.

Er kann die traurigen Gedanken nicht los werden.

Heftigste Schwermuth und Beängstigungen.

Acid. phosphor. Bloß beim Gehen im Freien, ernsthaft, muthlos und traurig, und je mehr er ging, desto trauriger, ernsthafter und muthloser ward er; zu Hause verging es allmälig und er ward heiter.

Traurig gestimmt aus Sorge über die Zukunft.

Gemüth weinerlich, wie von Heimweh.

Acid. sulph. Große Bangigkeit.

Bang und kümmerlich mit Neigung zum Weinen.

Weinerlich gestimmt, ohne Ursache.

Aconitum. Peinlich ängstliche Klagen, mit zagenden Befürchtungen, mit Verzweiflung, laut jammerndem Weinen und bittern Beschwerden und Vorwürfen.

Kummer, Gram.

Actaea spicat. Traurigkeit, Hang zum Weinen.

Ambra. Traurige Gedanken bemächtigen sich seiner, mit Weichlichkeit um's Herz; er ist lange Zeit trübe gestimmt. — Sehr traurig.

Ammonium. Sehr weinerlich, mit Todesgedanken.

Trübe, fast weinerlich gestimmt, gegen Abend.

Traurig, niedergeschlagen, und es ist ihm, als wenn ihm etwas Böses bevorstünde, bei Kältegefühl, Vormittags.

Seufzen.

Ammon. muriat. Bang und schwermüthig, wie wenn innerer Gram oder Kummer an ihrem Herzen nagte.

Sie weiß sich nicht zu lassen vor Bangigkeit, sie möchte gern weinen, und weint auch zuweilen.

Anacardium. Traurigkeit.

Argilla. Aergerlich, weinerlich, mit heißen Ohrläppchen.

Der Knabe geräth wider Willen in stetes Weinen, ½ Stunde lang.

Sie nimmt Alles von der schlimmsten Seite und weint und heult Stunden lang.

Arnica. Weinen.

Arsenicum. Ueberempfindlichkeit und Uebezartheit des Gemüths; niedergeschlagen, traurig, weinerlich, ist sie um die geringste Kleinigkeit bekümmert und besorgt.

Er weinte und heulte, und sprach wenig und kurz.

Religiöse Schwermuth und Zurückgezogenheit.

Asarum. Melancholische Verdrießlichkeit.

Weinerliche Traurigkeit und Aengstlichkeit.

Atriplex olida. Traurigkeit und beständige Klage über Krankseyn, gegen Abend.

Weinerlichkeit und beunruhigende Vorstellungen von ungereimten Dingen, mit großer Unruhe des Nachts.

Aurum. Er glaubt, der Liebe Andrer verlustig zu seyn, und dieß kränkt ihn bis zu Thränen.

Melancholie: er glaubt nicht in die Welt zu passen; es erfüllt ihn mit inniger Wonne, an den Tod zu denken, so daß er sich nach dem Tode sehnt.

Baryta. Traurig und bang: es fallen ihm allerlei trübe Gedanken ein, hinsichtlich seines künftigen Fortkommens und Schicksales: er meint ganz verlassen zu seyn, Abends.

Äußerst verzagt und kleinmüthig; sie glaubt sterben zu müssen und weint.

Traurige Gemüthsstimmung; unlustig, verdrießlich.

Belladonna. Weinen.

Sehr aufgeregtes Gemüth, sie möchte immer gleich weinen.

Weinerliche Furchtsamkeit.

Erst wehmüthiges Weinen, das dann in ungeduldiges und ungestümes Heulen übergeht (mit Frostigkeit).

Heftiges Weinen, Wimmern und Heulen ohne Ursache, mit Furchtsamkeit verbunden.

Weinen und höchste Verdrießlichkeit beim Erwachen aus dem Schlafe.

Berberis. Auffallende Schwermuth und Unlust zu sprechen, die sie auf keine Weise zu bezwingen weiß, mit einer stillen, nicht sinnlichen Sehnsucht.

Bryonia. Viel Weinen, anderthalb Tage lang.

Gemüth zugleich zornig, ärgerlich und weinerlich.

Caladium. Lautes Heulen über eine Kränkung wie ein Kind, und unvorsichtiges Schwatzen.

Calcarea. Bei Ermahnungen, Weinen. — Sie ist, Abends, weinerlich.

Aengstlich über jede Kleinigkeit und weinerlich.

Empfindlich, gereizt weinte sie über Kleinigkeiten; Abends nach dem Einschlafen, halb wachende Träume, mit großer Beängstigung.

Trübe, gedrückte Stimmung, unwiderstehlicher Hang zum Weinen.

Höchst traurige Stimmung, als ob er eine betrübte Nachricht zu erwarten hätte.

Oeftere Anfälle von jählinger, allgemeiner Hitze, wie mit heißem Wasser übergossen und zugleich das traurigste Gemüth mit Weinen; sie verzweifelt an ihrem Leben und glaubt, sie müsse sterben.

Cannabis. Traurigkeit.

Carbo veg. Empfindliche, weinerliche Gemüthsstimmung.

Carbo animal. Kleinmüthig mit trauriger Stimmung: Alles kommt ihr so einsam und traurig vor, daß sie weinen möchte, eine Stunde lang, Nachmittags.

Hang zur Einsamkeit, traurig und in sich gekehrt, den ganzen Tag.

Castoreum. Aeußerste Bangigkeit und Traurigkeit, sie möchte immer weinen, den ganzen Tag; Abends war sie überaus lustig.

Sehr melancholisch und traurig, als wenn ihr etwas Böses widerfahren wäre, Nachmittags.

Wehmüthig, bang, wie sehnsüchtig.

Causticum. Aergerlich weinerlich.

Das Kind ist weinerlich über jede Kleinigkeit.

Chamomilla. Weinen und Heulen.

Weinerliche Unruhe; das Kind verlangt dieß und jenes, und wenn man's ihm giebt, so will es dasselbe nicht, oder stößt es von sich.

Jämmerliches Heulen des Kindes, weil man ihm das Verlangte abschlug.

Chelidonium. Traurig bis zum Weinen, und niedergeschlagen über Gegenwart und Zukunft.

China. Jämmerliches, heisches Wimmern und Schreien.

Sie verfällt von Zeit zu Zeit in eine Laune von Weinen ohne äußere Veranlassung durch

eine sich selbst gemachte, nichtige Grille, z. B. eines eingebildeten Bedürfnisses, etwa, daß sie sich nicht satt essen könne u. s. w.

Cicuta. Er dachte mit Aengstlichkeit an die Zukunft und war immer traurig.

Wo Andre lustig waren, war er immer traurig.

Wimmern, Winseln und Heulen.

Cina. Höchst weinerlich und klagend ist das Kind.

Weint jämmerlich, wenn man ihn anfassen oder führen will.

Clematis. In traurige Gedanken und Befürchtungen bevorstehenden Unglücks versunken.

Cocculus. Er ist in den traurigsten Gedanken versunken und erlittene Beleidigungen sitzen tief in seinem Herzen.

Immerwährend traurige Gedanken, gleich als wenn er Beleidigungen erlitten hätte.

Weinen.

Conium. Sie wird leicht von Kleinigkeiten gerührt und zum Weinen bewegt.

Furchtsam, weinerlich, verzagt.

Crocus. Traurige Gemüthsstimmung.

Melancholische Traurigkeit; sie stellt sich alles schlimmer vor und hat weder Muth noch Leben.

Cyclamen. Höchste Traurigkeit, als wenn er eine böse Handlung begangen und seine Pflicht nicht erfüllt hätte.

Daphne. Er war sehr traurig; jede Kleinigkeit ergriff ihn unangenehm, für die ganze Welt abgestumpft, hat für nichts Sinn, Unlust zur Arbeit.

Datura. Abends, nach dem Niederlegen, im Bette, sehr traurig, mit Todesgedanken und heftigem Weinen.

Digitalis. Weinerliche Betrübniß über mancherlei, was ihm fehlgeschlagen.

Er ist traurig und hat das Gefühl, als sey er ganz krank; alle Gegenstände kommen ihm vor, wie ein Fieber, gleich als hätte er das abgeänderte Sehgefühl, wie im Fieber.

Drosera. Er ist traurig und niedergeschlagen über die Beschwerden des Lebens, die sich die Menschen unter einander und ihm selbst verursachen, worüber er ängstlich und besorgt ist; dabei Mangel an Eßlust.

Er ist niedergeschlagen über Anfeindungen von Andern von allen Seiten, und zugleich muthlos und besorgt für die Zukunft.

Graphites. Oeftere Anfälle von Bangigkeit und Neigung zum Weinen.

Außerordentliche Bangigkeit, daß sie sich nicht zu lassen weiß; nach Weinen verging dies.

Traurigkeit, lauter Todesgedanken.

Gratiola. Traurig gestimmt.

Großer Mißmuth und Liebe zur Einsamkeit.

Helleborus. Heimweh.

Beim Anblick eines Fröhlichen wird er wehmüthig und fühlt sich dann erst recht unglücklich.

Traurige Gemüthsstimmung über seine gegenwärtige Lage, es kommt ihm alles so schaal vor und nichts hat Reiz für ihn.

Hepar sulph. Gemüth traurig, viele Stunden lang; sie mußte heftig weinen.

Traurig, niedergeschlagen, bänglich.

Hyoscyamus. Mürrisch, traurig, verzweifelnd.

Ignatia. Verlangt unschickliche Dinge, und weint laut, wenn man sie ihm versagt.

Wenn man ihr, was sie will, nur gelind verweigert, oder viel auf sie hinein, obgleich mit gelinden, gütigen Worten, redet, ihr viel zuredet, oder etwas andres will, als sie, so weint sie laut.

Heulen und Schreien und Außersichseyn um Kleinigkeiten.

Wehmüthig (gegen Abend).

Verlust der gewöhnlichen Heiterkeit und Munterkeit.

Indigo. Traurig, mißvergnügt, verdrossen, in sich gekehrt.

Jodium. Traurigkeit; beständige Neigung zum Weinen.

Das Gemüth ist in der ganzen Verdauungszeit, vom Mittagsessen bis gegen Abend, sehr empfindlich und verstimmt, mit dem beklemmenden Gefühle im Halse und in der Brust, als wenn einem das Weinen nahe ist.

Ipecacuanha. Das Kind schreit und heult heftig und ununterbrochen, und steckt die Fäustchen in den Mund; das Gesicht ist blaß und der Körper etwas kühl.

Kali. Weinerliche Stimmung; sie hätte beständig in Thränen zerfließen können.

Beängstigung, die in Thränen ausbrach.

Große Traurigkeit; sie muß ohne Ursache weinen.

Sehr traurige Gemüthsstimmung und Bangigkeit.

Einsam, traurig; sie sucht Gesellschaft um sich zu erheitern.

Kali hydriod. Abends, sehr bange und weinerlich, als stände ihr etwas Böses bevor, zwei Stunden lang.

Lamium alb. Große weinerliche Traurigkeit.

Laurocerasus. Traurig, freudenlos, abgeschlagen.

Lycoperd. Bovista. Wehmüthige Stimmung den ganzen Tag.

Sehr trübsinnig; dann wechselnde Gemüthsstimmung, und nach sieben Stunden heftiger Unmuth bis zur Schwermuth.

In Gesellschaft war sie heiter, allein aber traurig, niedergeschlagen und theilnahmlos.

Traurig und niedergeschlagen; und gegen Abend überfiel sie eine große Mattigkeit.

Lycypodium. Schwermuth, Unlust, traurige Gedanken.

Gemüth mehr traurig.

Weinerlichkeit bei Frostigkeit.

Er weint und heult erst über die Vergangenheit und dann über die zukünftigen Uebel.

Magnes arct. Weinerliche Laune, zugleich mit Frostigkeit.

Abends, sehr traurig; er mußte wider Willen weinen, worauf ihm die Augen weh thaten.

Magnes austral. Weinen.

Magnesia. Traurig und bänglich.

Magnesia sulphur. Es ist ihr so wehmüthig, weinerlich, sie glaubt etwas befürchten zu müssen.

Bang, weinerlich, sehr trübe gestimmt; sie glaubt, es begegne ihr ein Unglück, besonders früh.

Manganum. Gemüth weinerlich.

Menyanthes. Weinerliches Gemüth.

Wehmüthige Stimmung; er hängt gern den Gedanken an vergangene, traurige, unangenehme Dinge nach.

Mercurius. Sehnsüchtiges Heimweh.

Bei dem ungereimten Beginnen war er dennoch zum Weinen aufgelegt, und da dieser Paroxysm verging, fühlte er eine große Mattigkeit.

Fast unwillkürliches Weinen mit Erleichterung.

Murias Magnes. Bang und weinerlich, nach dem Mittagsessen.

Es ist ihr so bang, wehmüthig und einsam; sie hat Heimweh und weint.

Natrum. Entsetzliche Schwermuth und Bangigkeit; sie beschäftigt sich bloß mit traurigen Gedanken.

Traurig, schwermüthig, zitterig und zum Weinen geneigt, mit immerwährendem Seufzen und Abgeschlagenheit des Körpers.

Abwechselnd bald traurige, bald fröhliche Stimmung.

Natrum muriat. Melancholische Stimmung: Beleidigungen, die er ehedem Jemandem und die man ihm zugefügt hatte, lagen ihm immer in Gedanken; er konnte sich nicht von ihnen losmachen, und dieß verstimmte ihn so, daß er zu nichts Lust hatte.

Sie nimmt Alles von einer bösen Seite und weint und heult.

Traurigkeit und Niedergeschlagenheit (auf Nesselausschlag folgend).

Gemüth sehr melancholisch.

Kummervoll; er quält sich selbst, indem er lauter unangenehme Ideen aufsucht — was ihn sehr schwächt.

Wenn sie jetzt an die längst vergangene Noth nur denkt, so treten ihr die Thränen in die Augen.

Sie muß unwillkürlich weinen.

Schnelle, doch kurze Anfälle von Melancholie.

Wenn ihn Jemand nur ansah, mußte er weinen.

Aus jedes Menschen Blicken schloß er, daß man ihn seines Unglücks wegen bedaure, und er weinte.

Aengstlicher Drang zum Weinen.

Traurige, theilnahmlose Stimmung.

Sehr zum Weinen gestimmt, mit Arbeitsunlust.

Natrum sulphur. Weinerlich und denkt bloß trauriger Gedanken nach.

Die Musik greift sie sehr an, sie wird dadurch zu wehmüthiger Stimmung gebracht, und möchte weinen, ob es gleich fröhliche Musik war.

Niccolum. Bang und schwermüthig, als wenn ihr etwas Böses bevorstände.

Weinerlich und bang.

Vormittags ist ihr sehr bang und weinerlich; am zweiten oder dritten Tage ist sie verdrießlich, und erst am fünften Tage besserte sich die Laune.

Nicotiana. Eine Bangigkeit und Angst, die sich mehre Nachmittage einstellte, und sich durch Weinen Erleichterung machte.

Nach vorgängigem Brechreize, große Bangigkeit, mit Beklemmung auf der Brust und sehr wehmüthiger, trauriger Stimmung, als ob sie ein Unglück ahnete; durch Weinen ward sie erleichtert.

Nigella. Abwechselnde Traurigkeit, mit Insichgekehrtseyn.

Nux vomica. In sich gekehrter Gram und Kummer. — Traurigkeit.

Aengstliche Bedenklichkeit und Untröstlichkeit, welche in laut weinende Klagen und Vorwürfe ausbricht und mitunter in anhaltendes Stöhnen übergeht, bei sehr rothen, heißen Wangen, ohne Durst.

Sie stöhnt und ächzet jämmerlich, ohne eine Ursache anzugeben.

Er weint, wenn man ihm nur im Mindesten zuwider handelt.

Sie ist ärgerlich weinerlich. — Sie weint laut und schluchzend.

Oleander. Mangel des Vertrauens zu sich selbst und deshalb traurige Gemüthsstimmung.

Oleum animal. Sie war in sich gekehrt, traurig, sprach wenig, und es war als beuge sie ein Schmerz stark danieder.

Es drängen sich ihm traurige Gedanken auf, die ihn sehr mißmüthig machen.

Traurige Stimmung: es freut sie nichts.

Traurig, mißmüthig, und sie spricht nur sehr leise, nach dem Mittagsessen.

Opium. Traurigkeit. — Jämmerliches Weinen und Heulen.

Petroleum. Angegriffen, schreckhaft, weinerlich über Kleinigkeit.

Zänkisch ärgerliche Weinerlichkeit.

Phellandrium. Trübe gestimmt und traurig den ganzen Vormittag.

Sehr mißgestimmt und traurig.

Den ganzen Tag, traurige Stimmung und Furcht, als wenn ihr ein Unglück bevorstände: sie weint und denkt gern an traurige Gegenstände.

Phosphorus. Er ist traurig und niedergeschlagen, lang dauernd.
Traurig gestimmt.
Gegen Morgen Erwachen unter heftigem Weinen und gemüthlicher Melancholie. Er wußte noch, daß ihn einige Worte von seiner Mutter so wehmüthig gestimmt und angegriffen hatten, daß er dazu genöthigt wurde: er war so ergriffen, daß er das Weinen gar nicht stillen, noch sich beruhigen konnte, sondern noch über eine Viertelstunde fortweinte und jammerte, und zwei Tage darnach fortwährend ganz traurig und melancholisch gestimmt war, und glaubte, es habe sich in seiner Abwesenheit zu Hause ein Unglücksfall ereignet.
Von einer unangenehmen Veranlassung geräth sie in Angst, mit Furcht und Aerger gemischt und wird zum Weinen geneigt.
Trostlose Grämlichkeit mit Weinen und Heulen, früh.
Traurig und mißmüthig, doch nicht zum Weinen.

Platina. Es ist ihr, als müsse sie bald sterben, mit erhöhter Weinerlichkeit und wirklichem Weinen.
Sehr verdrießliche und weinerliche Stimmung: sie muß oft unwillkürlich weinen, worauf ihr leichter wird.
Die Trübsinnigkeit und Weinerlichkeit ist schlimmer in der Stube und mindert sich im Freien.
Wenn man sie zu etwas nöthigt (z. B. zum Essen), und mit guten Worten auf sie einredet, hernach selbst, wenn man ihr durch freundliche Zusprache ein einziges Wort abgenöthigt, schweigt sie still und fängt an zu weinen, ganz unwillkürlich, daß sie sich selbst darüber ärgert.
Besonders gegen Abend stellt sich die ärgerliche, trübe und weinerliche Stimmung ein.
Nach erhaltenen sanften Vorwürfen, Weinerlichkeit und wirkliches Weinen.
Sie ist mit der ganzen Welt uneins; es ist ihr alles zu enge, mit Weinerlichkeit.

Psoricum. Sie wird so traurig, daß sie sich vernichten möchte, darauf schwermerische Verdrießlichkeit, Weinerlichkeit.
Zuweilen sehr melancholisch, ein anderes Mal sehr läßig.
Trübes, unheiteres Gemüth.

Pulsatilla. In Weinen ausbrechende Mürrischkeit, wenn man ihn in seinem Geschäfte unterbricht.
Sehr unzufrieden, weint lange, früh nach dem Erwachen vom Schlafe.
Von einer unangenehmen Nachricht verfällt er in tiefe Traurigkeit und Verzagtheit.

Rhus. Traurig, fängt an zu weinen, ohne zu wissen, warum?
Unwillkürliches Weinen, ohne weinerliche Laune, bei Kollern im Bauche.
Traurigkeit, welche einsame Stille liebt.
Voll trauriger Gedanken, ängstlich und furchtsam, wobei sie allemal die Kräfte verliert und sich stundenlang hinlegen muß, um Kräfte zu sammeln.
Sie kann selten einen heitern Gedanken fassen.

Ruta. Ueber alles um ihn her Geschehende und vorzüglich über das, was er selbst that, sehr unzufrieden und zum Weinen geneigt.

Senega. Melancholische Gemüthsstimmung.

Sepia. Sie tadelt Alles und will Alles nicht, was Andre wollen, unter Weinen und Gesichtshitze.
Niedergeschlagen, traurig. — Schwermüthig, besonders früh.
Weinerlich. — Sehr traurig, mit ungewöhnlicher Mattigkeit.
Große Traurigkeit und öftere Anfälle von Weinen, was sie kaum unterdrücken konnte.

Spigelia. Traurig und ärgerlich (bei Gesichtsröthe).
Gemüth traurig und dabei muthlos und furchtsam.
Gemüth traurig und dabei sehr ärgerlich.

Staphisagria. Sehr weinerlich.
Sie war den ganzen Tag voll Gram; sie härmte sich unter Thränen über ihre Umstände und nichts in der Welt war ihr lieb.
Wie abgestorben am Geiste und traurig, doch nicht zum Weinen.
Traurig; er befürchtet von kleinen Ereignissen die schlimmsten Folgen und kann sich gar nicht beruhigen.
Traurig, ohne irgend eine Ursache angeben zu können.
Verdrießlich, traurig, weinerlich.

Sulphur. Beim nächtlichen Husten geräth der Knabe in langes Weinen und in eine Unruhe des ganzen Körpers.
Früh, sehr mißmüthig, verdrießlich und weinerlich, besonders Abends.
Beim Gehen im Freien wird sie jähling traurig; es fallen ihr lauter ärgerliche, ängstliche, niederschlagende Gedanken ein, von denen sie sich nicht losmachen kann, was sie bedenklich und ärgerlich weinerlich macht.
Traurig, ohne Muth.
Anfälle, oft des Tags, etliche Minuten lang; fühlt sich so unglücklich, ganz ohne Veranlassung, wie melancholisch, wünscht sich zu sterben.
Große Neigung zum weinen, und ihr war doch wohl.
Traurig, kleinmüthig, voll Lebensüberdruß.
Bang und weinerlich, das bei dem Mittagsessen vergeht, aber wiederkommt.

Thermae teplitz. Weinen, daß man ihn zu trösten nicht vermochte.

Sehr traurig, oft bis zu Thränen; er sucht Alles wieder gut zu machen, und klagt sich wegen seiner vorigen Härte selbst an.

Tongo faba. Traurig, bange, und trüber Laune.

Veratrum. Melancholie, mit Froste, als wenn er mit kaltem Wasser beschüttet würde, und öfterer Brecherlichkeit.

Betrübniß, Niedergeschlagenheit, Wehmüthigkeit, mit unwillkürlichem Weinen und Thränen der Augen und Neigung, den Kopf zu hängen.

Sanft wehmüthige Stimmung bis zum Weinen.

Viola odorata. Traurigkeit, in düstre Schwermuth übergehend.

Viola tricolor. Traurigkeit über seine häuslichen Verhältnisse.

Laune verdrießlich und weinerlich.

Zincum. Unüberwindliche Traurigkeit.

Traurig, niedergeschlagen, Nachmittags.

Bänglichkeit und Weinerlichkeit, die sich Abends verlieren.

10) Eingebildeter Krankheitszustand.

Acid. nitric. Sie bildet sich ein, bald zu sterben, ist aber dabei nicht körperlich krank.

Arsenicum. Er ist kalt, friert und weint, und glaubt verzweifelt, es könne ihm nichts helfen und er müsse doch sterben; hierauf allgemeine Mattigkeit.

Wenn er allein ist, verfällt er in Gedanken über Krankheit und andre Gedanken gleichgültiger Art, von denen er sich nicht losreißen kann.

Calcarea. (Sie befürchtet den Verstand zu verlieren.)

(Sie glaubt, die Leute sehen ihr ihre Verwirrtheit im Kopfe an.)

Hypochondrisch hielt sie sich für sterbenskrank und konnte doch über nichts klagen.

Datura. Er glaubt zu sterben und den Abend nicht zu erleben; er freut sich zu sterben und macht Anordnungen zu seinem Begräbnisse, bei übrigens gutem Verstande, und ohne sich sonderlich übel zu befinden.

Ignatia. Er bildet sich ein, er könne nicht fort, er könne nicht gehen.

Sie befürchtet, ein Magengeschwür zu bekommen.

Kali. B e f ü r c h t e n d u n d ä n g s t l i c h ü b e r i h r e K r a n k h e i t.

Er befürchtet, nicht genesen zu können.

Mercurius. Unaussprechliches Gefühl eines innern, unerträglichen Uebels, wobei er Stillschweigen beobachtet und das Bett nicht verlassen will.

Glaubt Höllenmarter auszustehen, ohne sich darüber erklären zu können.

Er glaubt seinen Verstand zu verlieren, glaubt zu sterben; mit Täuschungen der Phantasie, sieht z. B. Wasser fließen, wo keins fließt.

Sepia. (Trübe Vorstellungen über seine Krankheit auf die Zukunft.)

Traurig über ihre Gesundheit.

Gereizt, ängstlich über ihre Gesundheit und schwach.

Veratrum. Empfindung in seinem ganzen Wesen, als müßte es mit ihm nach und nach zu Ende gehen, doch mit Gelassenheit.

11) Verzweiflung an Genesung; Lebensüberdruß.

Acid. nitric. Unzufrieden, Leben verachtend. — Lebenssatt.

Acid. sulphur. (Melancholisch und lebensüberdrüßig.)

Aconitum. Bald zweifelt er an seinem Aufkommen, bald ist er voll Hoffnung.

K l a g e n d e B e f ü r c h t u n g e n e i n e s n a h e n T o d e s.

Argilla. Besorgniß, daß ihm die Gedanken, der Verstand vergehen könnte.

Arsenicum. Er ist kalt, friert und weint, und glaubt verzweifelt, es könne ihm nichts helfen und er müsse doch sterben; hierauf allgemeine Mattigkeit.

Belladonna. Er befürchtet nahen Tod.

Berberis. Sehr verdrießliche, ärgerliche, selbst in Lebensüberdruß übergehende Stimmung.

Calcarea. Oeftere Anfälle von plötzlicher, allgemeiner Hitze, wie mit heißem Wasser übergossen, und zugleich das traurigste Gemüth mit Weinen; sie verzweifelt an ihrem Leben und glaubt sie müsse sterben.

Causticum. Er beschäftigt sich mit Todesgedanken, mit Unruhe und großer Sorge.

Colchicum. Seine Leiden scheinen ihm unerträglich zu seyn.

Daphne. Er ist still vor sich hin, des Lebens überdrüßig und sehnt sich nach dem Tode.

Helleborus. Er verzweifelt an seinem Leben.

Kali carbon. Er befürchtet, nicht genesen zu können.

Lycoperd. Bovista. Verdrießlich, mißmüthig, und gleichgültig gegen das Leben.

Mercurius Er hatte keinen Muth zu leben.

Er wünschte lieber den Tod, war gegen Alles, auch das Liebste, gleichgültig.

Nux vomica. Sie hält den gegenwärtigen Schmerz für unausstehlich und will sich lieber das Leben nehmen.

Angst, mit Trieb, sich zu entleiben.

Er glaubt sich dem Tode nahe.

Pulsatilla. Aengstliche Sorge um seine Gesundheit.

Rhus. Ohne Traurigkeit, wie lebenssatt, mit Wunsch zu sterben.

Sepia. Höchster Ueberdruß am Leben; es war ihm, als könnte er ein so elendes Leben

nicht länger ertragen, als müsse er vergehen, wenn er sich nicht entleibte.
Silicea. Innerer Lebensüberdruß.
Sulphur. Voll Lebensüberdruß, traurig und kleinmüthig.
Tart. emeticus. (Gemüth zum Selbstentleiben; er rasete und wußte nicht, was er that.)
Thuya. Lebensüberdruß.

12) Schreckhaftigkeit.

Acid. muriat. Neigung zum Aufschrecken.
Aconitum. Aeußerste Schreckhaftigkeit.
Angustura. Er erschrickt leicht und fährt zusammen.
Argilla. Sehr schreckhaft; er fährt zusammen, wenn das Geringste fällt.
Arnica. Schreckhaftigkeit. Arsen. Capsic. Ledum.
Aurum. Ein Geräusch vor der Thüre machte ihn bänglich; er befürchtete es möchte jemand herein kommen; wie menschenscheu.
Baryta. Schreckhaft und besorglich; ein kleines Geräusch auf der Straße dünkt ihm gleich wie Feuerlärm, und er erschrickt darüber, daß es ihm in alle Glieder fährt.
Belladonna. Er erschrickt sehr leicht, besonders wenn jemand zu ihm kommt.
Calcarea. Jedes nahe Geräusch schreckt ihn auf, besonders früh.
Cannabis. Schreckhaft schon bei kleinem Geräusche.
Chamomilla. Zitterige Schreckhaftigkeit. — Er ist geneigt zu erschrecken.
Sie erschrickt über die geringste Kleinigkeit.
Cicuta. Große Schreckhaftigkeit bei jeder Oeffnung der Thüre und bei jedem, auch nicht gar laut gesprochenem Worte empfindet sie von Schreck Stiche in der (linken) Seite des Kopfs.
Cocculus. Er erschrickt leicht.
Er fürchtet sich vor allem ihn jähling Ueberraschenden.
Graphites. Schreckhaft. — Angegriffen, schreckhaft.
Ignatia. Ungemein schreckhaft.
Kali. Leicht schreckhaft, vorzüglich bei leiser Berührung des Körpers.
Von einer eingebildeten Erscheinung (z. B. als flöge ein Vogel nach dem Fenster) erschrickt sie mit einem lauten Schrei.
Kali hydriod. Sie erschrickt über jede Kleinigkeit.
Lycopodium. Aeußerst ärgerlich, reizbar und schreckhaft.
Große Schreckhaftigkeit.
Mercurius. Abends, sehr schreckhaft zum Zusammenfahren.
Auf eine kleine Ueberraschung, höchster Schreck, sie zittert am ganzen Leibe, ist wie gelähmt, es steigt ihr eine ungeheure Gluth in die rechte Wange, welche sogleich schwoll und blauroth ward; sie war so angegriffen, daß sie sich gar nicht wieder beruhigen konnte, alle Glieder waren wie zerschlagen, heftiges Frostschütteln, Schwanken der Kniee nöthigte sie, sich vor der Zeit zu legen.
Natrum. Er ist sehr schreckhaft und fährt über das geringste Geräusch zusammen.
Natrum muriat. Sehr schreckhaft.
Nux vomica. Er ist befürchtend und schreckhaft und fährt leicht zusammen, wobei ihm der Kopf wie trunken und düselig ist.
Petroleum. Angegriffen, schreckhaft, weinerlich über Kleinigkeiten.
Große Schreckhaftigkeit; heftige Erschütterung von Schreck über Kleinigkeiten.
Rhus. Er erschrickt (beim Einschlafen) über eine Kleinigkeit, als wenn er das größte Unglück davon zu befürchten hätte.
Sabadilla. Aufschrecken bei kleinem Geräusch; Schreckhaftigkeit.
Sambucus. Große Schreckhaftigkeit; er erschrickt vor Dingen, welche er beständig um sich gewohnt ist.
Sepia. Sehr schreckhaft und furchtsam.
Spongia. Sie ist sehr schreckhaft und fährt über jede Kleinigkeit zusammen, wovon es ihr jedesmal in die Füße fährt und ihr darin wie eine Schwere liegen bleibt.
Sulphur. Ungemein schreckhaft.
Tart. emeticus. Sie erschrickt über jede Kleinigkeit.

13) Ungeduld, Lust zur Arbeit, Hastigkeit.

Acid. muriat. Unwillig, verdrossen, es will ihm gar keine Arbeit gerathen, Abends.
Acid. phosphor. Beim Sprechen, eine Art Hastigkeit, er kann alles nicht geschwind genug bekommen, da er doch sonst viel Geduld hat.
Ambra. Bei geistigen Arbeiten, Hastigkeit.
Argilla. Aufgereizt, übernommen, und doch unzufrieden, daß man noch nicht genug gethan habe.
Arsenicum. Aengstlich, ungeduldig.
Aurum. Ein Treiben zur Thätigkeit, körperlicher sowohl, als geistiger; that er etwas, so glaubte er es nicht schnell genug zu machen, auch etwas Anderes vielmehr machen zu müssen; er konnte sich nicht zu Danke leben.
Bismuthum. Er fängt bald dieß, bald jenes an, hält aber bei jeder Sache nur kurze Zeit aus.
Calcarea. Ungeduldig, desperat.
Camphora. Er ist vorschnell und begeht Uebereilungen.
Digitalis. Heftiger Drang zur Arbeit.
Dulcamara. Früh, sehr ungeduldig; er stampfte mit den Füßen, wollte alles wegwerfen, fing an zu phantasiren; nachgehends Weinen.
Hyoscyamus. Ein ganz eigenes Gefühl von Leichtigkeit und Beweglichkeit.

Ungeduldig: er glaubte zu vergehen, da er auf etwas Unbedeutendes warten mußte.

Ignatia. Nach Anstrengung des Kopfs, vorzüglich früh, eine Voreiligkeit des Willens; kann nicht so geschwind im Reden sich ausdrücken, schreiben, oder sonst etwas verrichten, als er will, wodurch ein ängstliches Benehmen, ein Verreden, Verschreiben und ungeschicktes, immer Verbesserung bedürfendes Handeln entsteht.

Stumpfsinnigkeit, mit Neigung zur Eile; beim Eilen steigt ihm das Blut in's Gesicht.

Unbeständigkeit, Ungeduld, Unentschlossenheit, Zank.

Ipecacuanha. Er ist unbehülflich und ungeschickt und stößt an alles an.

Höchste Ungeduld.

Kali. Uebereiltes Denken und Handeln.

Magnes. Eine eifrige Uebereiltheit; hierauf ziehender Schmerz im Arme und im Schulterkopfe.

Magnes arct. Er möchte gern viel arbeiten, und thut sich nicht genug; es geht ihm zu langsam von statten.

Hastig, kühn, fest, schnell.

Mercurius. Hastigkeit und Geschwindigkeit im Reden.

Natrum muriat. Hastigkeit. — Aengstliche Hastigkeit.

Nux vomica. Er ist hastig, sieht jeden boshaft an, der ihn etwas fragt, ohne zu antworten, gleich als ob er sich zähmen müßte, um nicht grob auszufallen; es scheint, als möchte er jedem, der ein Wort auf ihn redet, in's Gesichte schlagen, so gereizten und ungehaltnen Gemüths ist er.

Sie wollte gern viel thun, meint aber, es gerathe nicht.

Es mißräth ihm Alles.

Er hat zur Arbeit keine Geduld.

Er benimmt sich ungeschickt und tölpisch; er stößt sich leicht, oder stößt Sachen um.

Pulsatilla. Uebereiltheit.

Rhus. Ungeduldig und ärgerlich über jede Kleinigkeit, verträgt sie nicht, daß man viel mit ihr redet.

Silicea. Es überfällt ihn oft eine Unruhe und Ungeduld, daß er sich nicht zu lassen weiß.

Veratrum. Drang und Lust zur Arbeit.

Viola tricolor. Hastigkeit in allem seinem Thun, wie von einer Angst getrieben und doch dabei großes Gefühl von Schwäche und Hinfälligkeit.

Zincum. Es wird ihm sehr ungeduldig zu Muthe, doch ohne üble Laune.

14) Wahnsinn, Wuth.

Aconitum. Nächtliches, wüthendes Delirium; er läßt sich nicht im Bette erhalten; früh, ungeheurer Schweiß.

Uebereilt verrichtet er allerlei, und läuft im Hause umher.

Kurzdauernder Wahnsinn.

Bald hat er seinen völligen Verstand, bald redet er irre.

Wahnsinnige Possen.

Agaricus. Furchtlose, drohende, Schaden anrichtende Wuth, mit großer Kraftanstrengung.

Schüchterner Wahnsinn.

Ammonium. Er scheint nicht recht bei sich zu seyn: er fängt auf einmal an zu behaupten, man läute zur Kirche, ob es gleich außer der Zeit und nicht wahr ist; sonst redet er zusammenhängend.

Er schlägt oft über eine unbedeutende Kleinigkeit ein unbändiges Gelächter auf.

Arsenicum. Wahnsinn: erst Kopfweh, ungeheure Angst, Geräusch vor den Ohren, wie von einer Menge großer Glocken, und wenn er die Augen aufthat, sah er stets einen Menschen, welcher sich (ehedem) auf dem Boden des Hauses aufgehenkt hatte, der ihn unablässig bittend winkte, ihn abzuschneiden; er lief dahin mit einem Messer, da er ihn aber nicht abschneiden konnte, gerieth er in Verzweiflung und wollte sich selbst erhenken; aber daran verhindert, ward er so unruhig, daß man ihn kaum im Bette erhalten konnte, verlor die Sprache bei vollem Verstande und konnte, da er sich schriftlich ausdrücken wollte, nur unverständliche Zeichen hinsetzen, wobei er zitterte, weinte, mit Angstschweiß vor der Stirne, niederknieete und die Hände bittend in die Höhe hob.

Er ward wüthend, mußte gefesselt werden und suchte zu entfliehen.

Belladonna. Stöhnen, mit Hüpfen und Tanzen abwechselnd.

Die Reden hatten weniger Zusammenhang, Abends. — Beständiges Deliriren.

Er delirirt wie im Traume und schreit: er müsse zu Hause, weil da alles verbrannt sey.

Delirirendes Geschwätz von Hunden, die ihn umschwärmen, und Arm und Gesicht geschwillt.

Er schwatzt Nachts ungereimtes Zeug, am Tage ist er bei Verstande.

Bald delirirt er, bald redet er vernünftig und beklagt sich.

Er schwatzt ungereimtes Zeug und äußersten Unsinn.

Geschwätzig, geil.

Geschäftloses Sitzen hinter dem Ofen; sie bemüht sich Lieder zu verfertigen und singt laut Lieder lustigen, doch ungereimten und ganz unsinnigen Inhalts; auch pfiff sie mitunter, wollte aber nicht essen und nicht trinken; dabei hörte sie gar nichts, und sah nichts, bei Blässe des Gesichts und Stirnschweiß.

Ueberlustige Stimmung; er ist aufgelegt zu singen und zu pfeifen.

Er lächelt lange vor sich hin. — Lautes Gelächter.

Lachend und singend betastet sie die umstehenden Dinge den ganzen Tag.

Ausgelassen und übermüthig lustig, aufgelegt zu zanken ohne Ursache, und zu beleidigen lachenden Muthes.

Ueberlustigkeit nach dem Abendessen, die Lebenskraft außerordentlich erhöhet eine Viertelstunde lang, darauf wieder Schläfrigkeit.

Lächerliche Geberden; sie betastet die Umstehenden, bald sitzt sie, bald thut sie, als wüsche sie, bald, als zählte sie Geld, bald, als tränke sie.

Er zeigt bald lächerlichen Wahnsinn, bald redet er vernünftig.

Er macht närrische, lächerliche Possen.

Unsinnigkeit; sie ziehen sich aus, laufen im bloßen Hemde durch die Straßen, machen wunderliche Geberden, tanzen, lachen laut und schwatzen und begehren närrisches Zeug.

Er geht mit hoch aufgehobenen Füßen, als wenn er über im Wege liegende Dinge hinweg steigen müßte, wie ein Trunkener.

Starkes Kopfschütteln, Schaum vor dem Munde und verlorne Besinnung.

Sie klatscht die Hände über dem Kopfe zusammen, mit einem kurzen, äußerst heftigen und Erstickung drohenden Husten, Nachts.

Er klatscht mit den Händen, wackelt mit dem Kopfe nach beiden Seiten und von den Lippen hängt zäher Speichel lang herunter.

Sie verzerret die Gesichtsmuskeln gräßlich, steckt die Zunge lang heraus, klatscht mit der Zunge und würgt sich zum Erbrechen, anfallsweise.

Bald greift er hastig nach den nahe Stehenden, bald zieht er sich furchtsam zurück.

Greuliche Worte und Flüche in abgebrochenen Sylben.

Entweder anfallsweise wiederkehrendes, oder anhaltendes Delirium, welches erst lustig ist und nachgehends sich in Wuth verwandelt.

Wuth; der Knabe kannte seine Eltern nicht.

Er tobt ganz rasend im Bette herum, zerreißt seine Hemden und Kleider, schlägt sich mit Fäusten in's Gesicht.

Rasende, gewaltthätige Wuth.

Wuth mit Zähneknirschen und Konvulsionen.

Er biß, statt das Verlangte zu essen, den hölzernen Löffel entzwei, zernagte die Schüssel und knurrte und bellte wie ein Hund.

Raserei, wobei der Kranke oft sehr listig war, sang und schrie, dann wieder spie und biß.

Er begeht unsinniges Zeug, zerfetzt seine Kleider, reißt Steine aus der Erde und wirft die Umstehenden damit.

Wuth; er verletzt sich und Andere und schlägt um sich.

Er will die Umstehenden beißen, Nachts.

Wuth; sie rauft die Umstehenden bei den Haaren.

Unter brennender Hitze des Körpers, bei offenen, starren und unbeweglichen Augen, eine solche Wuth, daß sie beständig festgehalten werden mußte, um nicht von ihr angefallen zu werden, und wenn sie so gehalten ward, daß sie sich nicht rühren konnte, spie sie beständig nach den Umstehenden.

Er beißt, was ihm vorkommt. — Er zerreißt alles um sich her.

Wirft die Bettdecke von sich und versucht aus dem Bette zu springen.

F u r c h t s a m e r W a h n s i n n; er fürchtet sich vor einem eingebildeten, scharzen Hunde, vor dem Galgen u. s. w.

Wahnsinn; er fürchtet sich, bei lebendigem Leibe zu verfaulen.

Er entflieht unter einem Vorwande in's freie Feld.

Sie sucht sich zu erdrosseln und bittet die Umstehenden, sie umzubringen, weil sie diesmal durchaus sterben müsse.

Stürzt sich von oben herab oder in's Wasser.

Bryonia. Irrereden von Geschäften, eine Stunde lang.

Er wollte mehrmals aus dem Bette entfliehen.

Camphora. Die Ideen verwirren sich; Delirium.

Er redet irre und nimmt ungereimte Dinge vor.

Wuth, mit Schaum vor dem Munde.

Cannabis. Theils fröhlicher, theils ernsthafter Wahnsinn.

Zuweilen wüthender Wahnsinn, so daß er den Anwesenden in's Gesicht spie.

Cantharid. Irrereden. — Fortdauerndes Delirium.

Wüthender Wahnsinn. — Unbändige Wuth: vier Männer konnten ihn nicht halten.

Die Wuthanfälle und die Konvulsionen erneuern sich durch Berührung der Kehle, durch Druck am Unterleibe und den schmerzhaften Gegenden, durch den Anblick des Wassers und der Bouillon.

Cicuta. Wahnsinn: nach ungewöhnlichem Schlafe, Hitze des Körpers; sie sprang aus dem Bette, tanzte, lachte und trieb allerlei Narrheiten, trank viel Wein, hüpfte immer umher, klatschte in die Hände und sah dabei sehr roth im Gesichte aus, die ganze Nacht hindurch.

Conium. Verwirrte Gedanken. — Wahnsinn. — Delirium.

Crocus. Lieblicher Wahnsinn, Kinderpossen.

Neigung zum Singen.

Wenn jemand von ohngefähr einen einzigen musikalischen Ton angiebt, so fängt sie

an unwillkürlich zu singen, und muß dann selbst über sich lachen; doch bald singt sie wieder, ohngeachtet aller Vorsätze, es zu unterlassen.

Fast stetes unanständiges, unbändiges Lachen.

Cuprum. Delirien. — Delirirende unzusammenhängende Reden.

Furchtsame Geistesverwirrung, er trachtet zu entfliehen.

Anfälle von Wahnsinn, mit Einbildung, ein kommandirender Hauptmann zu seyn.

Anfälle von Wahnsinn, mit Einbildung, er habe grüne Kräuter zu verkaufen.

Anfälle von Wahnsinn, mit Einbildung, er bessere alte Stühle aus.

Anfälle von Wahnsinn, er spuckt den Leuten in's Gesicht und lacht herzlich darüber.

Anfälle von lustigem, singendem Wahnsinn.

Anfälle von mürrischem, tückischem Wahnsinn.

Die Wahnsinnanfälle hatten vollen, schnellen, starken Puls, bei rothen entzündeten Augen, wilden Blicken und Reden ohne Zusammenhang; sie endigten alle mit Schweiß.

Wiederkehrende Anfälle von Wuth; sie bissen nach den Umstehenden.

Datura. Geschwätziger Wahnsinn: er klagt, ein Hund zerbeiße und zerfleische ihm die Brust.

Er hört im Schlummer ein Paar Redende, weiß aber nicht, wer sie sind.

Die Gegenstände um ihn her scheint er nicht zu bemerken und bemerkt sie wirklich nicht.

Nach dem Erwachen erkennt er nichts um sich, nimmt sein Buch und geht nach der Schule, geht aber zu einer unrechten Thüre ein.

Sinnenbetäubung; Einige lachen immer, aber hören und sehen nichts, ob sie es gleich immer vor Augen haben, reden auch wohl und antworten auf alle Fragen, als ob sie bei Verstande wären, ob es ihnen gleich nur ein Traum ist.

Alle Gegenstände sind ihm nach dem Erwachen neu, selbst seine Freunde, als hätte er sie in seinem Leben nie gesehen.

Er kommt sich sehr groß und erhaben vor, die Gegenstände umher aber erscheinen ihm klein.

Abwesenheit des Geistes; leichte Delirien.

Blödsinn, Stumpfsinnigkeit, Verstandlosigkeit.

Wunderliche Phantasiebilder.

Delirirende Geschwätzigkeit, ungereimtes Geschwätz.

Er weiß in den Zwischenzeiten des halben Bewußtseyns sich wohl des wachend Geträumten, aber nicht dessen zu erinnern, was er in den vorhergehenden lichten Zwischenräumen gesagt und gethan hat.

Er redet mit Einem, den er nicht erkennt, und antwortet ihm, als wenn er vernünftig wäre, kann sich aber des Gesprächs nicht erinnern, wenn er wieder zu sich kommt.

Er spricht mit abwesenden Personen, als ob sie gegenwärtig wären, und redet leblose Gegenstände mit Namen solcher Personen an, bemerkt aber keinen der um ihn Stehenden.

Er geht immer in sich gekehrt in der Stube herum, mit stieren, funkelnden Augen und blauen Rändern um dieselben, bemerkt aber nicht die äußern Gegenstände, sondern hat es bloß mit Gegenständen seiner Phantasie zu thun.

Er träumt bei offenen Augen, fängt unsinnige Dinge an zu schwatzen, und wenn ihn einige Freunde zurecht weisen, entschuldigt er sich damit, daß sie ihn doch darauf gebracht hätten, und fängt gleich wieder an, wachend zu träumen und mit denselben Gegenständen zu sprechen.

Wahnsinnig und verstandlos wird der Kranke von tausend, nicht unangenehmen Phantasieen beschäftigt, zeigt sein Begehren, ohne zu reden, mit Geberden an, läuft dann mehre Tage umher, mit seinen Phantasieen beschäftigt, mit fröhlicher Laune.

Er tanzt Nachts auf dem Kirchhofe.

Wahnsinnig tanzt er, gestikulirt, schlägt ein Gelächter auf und singt.

Er singt und führt unzüchtige Reden.

Er hascht mit den Händen, er lacht, er kriecht im Bette herum.

Er zeigt Verstandesverwirrung in Geberden: er knieet nieder und streckt die Arme aus, als suchte er etwas.

Bei starren Augen und ganz erweiterten, unbeweglichen Pupillen sah er nichts, erkannte Niemand von den Seinigen, fuhr mit den Händen immer herum, als wenn er etwas greifen wollte, und stampfte mit den Füßen.

Er beugt die Kniee und knieet, und streckt die Arme vor, als wenn er etwas suchte.

Anfallsweise schwatzt er ununterbrochen, oder wüthet und bricht in lautes Gelächter aus, oder thut, als spänne er.

Er schlägt mit schrecklichem Geschrei die Umstehenden.

Sie biß einen Umstehenden in die Hand.

Nicht zu bändigende Wuth; läßt sich kaum halten, geht auf die Menschen los, schlägt und bestrebt sich, sie zu ergreifen.

Große Begierde, zu beißen und alles mit den Zähnen zu zerreißen, was ihm vor den Mund kam, selbst seine eignen Glieder.

Abwechselung von Konvulsionen und Wuth; er bekam so starke Krämpfe, daß ihn die Mutter nicht mehr im Schooße halten konnte, und wenn sie nachließen, so war er in

Wuth, schlug um sich und bemühte sich, zu beißen, wenn man ihn hielt.

Wuth, Andre oder sich selbst zu morden.

Unsinnige Vorstellung, als werde er geschlachtet, gebraten und gefressen werden.

Er springt Nachts aus dem Bette und schreit, die Krankheit werde ihm aus dem Kopfe hervorbrechen.

Sie schreit zuweilen über Katzen, Hunde und Kaninchen, die sich ihr näherten oben, zur Seite und in der Mitte der Stube.

Schreckenvolle Phantasiebilder: er glaubt, Gespenster zu sehen.

Die Einbildungskraft ist verwirrt und wird durch Furcht beunruhigt.

Immer erscheinen seiner Phantasie fremde Gegenstände, vor denen er erschrickt.

Sie glaubt eine Menge Leute zu sehen und greift nach ihnen, die doch nicht zugegen waren.

Schreckende Vorstellungen bemächtigten sich seiner Seele, und in den Gesichtszügen drückt sich Schreck und Furcht aus.

In den Augenblicken der Besinnung bat er, ihn zu halten, weil er fiele.

Seine Umgebungen kommen ihm ganz anders vor: ob er gleich in der ersten Minute weiß, daß seine Freunde um ihn sind, so vergißt er es doch schon in der zweiten Minute wieder, und glaubt sich ganz allein in Wildnissen wie verlassen, und fürchtet sich; es springen Gestalten von Thieren ihm zur Seite plötzlich aus der Erde hervor, daß er auf die Seite fährt, wo ihn aber schon wieder ähnliche Gestalten verfolgen und er vorwärts läuft.

Er hat überhaupt mehr Traumgestalten zur Seite, als vor sich, die ihm alle Grausen erregen.

Abwechselungen von Besinnung und Raserei.

Digitalis. (Heimlicher Wahnsinn mit Unfolgsamkeit und Hartnäckigkeit; er sucht, zu entfliehen.)

Dulcamara. Erhöhter Schmerz die Nacht mit Delirien.

Phantasiren, Delirien, eine Art Wahnwitz.

Hyoscyamus. Er redet wachend irre: es sollte ein Mann da gewesen seyn, — der doch nicht da war.

Wuth, Andern Beleidigungen zuzufügen und sie zu verletzen.

Aller Sinne beraubt, sitzt er im Bette unbeweglich, wie eine Bildsäule.

Gänzliche Verstandlosigkeit. — Gänzlich verlornes Bewußtseyn.

Dumm und in beständigem Schlaf versunken.

Blödsinn, Sinnlosigkeit.

Sie plappern fast alles aus, was ein Kluger sein Leben lang verschwiegen haben würde.

Ermattet schwatzt er vor sich hin.

Er spricht mehr, als sonst, und lebhafter und übereilter.

Ungereimtes Lachen.

Beim Lesen mischt er unschickliche Wörter und Redensarten ein.

Er murmelt ungereimte Dinge vor sich hin.

Geistesverwirrung mit abwechselndem Gerede.

Er liest Flocken und murmelt dazu.

Blödsinnigkeit, die sich durch Wort und That zu erkennen giebt.

Er singt Liebeslieder und Gassenhauer.

Unter Geschwätze schickt er sich zur Reise an, oder macht Zubereitungen zur Hochzeit.

Possirliche Geistesverwirrung: sie begehen allerlei lächerliche Handlungen, wie Affen.

Er macht lächerliche Geberden, wie ein tanzender Narr, oder Trunkener.

In der Phantasie thut er, als knackte er Nüsse.

Er thut in seinem Irrsinne, als wenn er Pfauen mit den Händen wegscheuchen müßte.

Er tappt um sich her, ohne zu wissen, wohin.

Er tappt sich auf den Kopf, in's Gesicht, auf die Nase und greift auf dem Bette umher, wie im Flockenlesen.

Er umfaßt den Ofen und will an ihm, wie an einem Baume hinanklettern.

Sie schrieen, daß die nahen Gegenstände fallen würden, und griffen nach ihnen.

Sie rannten an alle Gegenstände an, die ihnen im Wege standen, mit offnen, wilden Augen.

Wahnsinn, als wäre er vom Teufel besessen.

Er macht sich nackt, streift unsinnig weit umher, in einen Pelz gehüllt, in der Sommerhitze.

Mit Wuth untermischte, feierlich lächerliche Handlungen in einer unschicklichen Bekleidung.

Bei beständiger, brennender Hitze und unter Geschrei athmet er schwer, und macht gewaltige Bewegungen mit den Händen.

Er äußert unbändige Kräfte in der Wuth.

Höchst wüthend und nackt bringt sie Tag und Nacht unter Schreien zu.

Zank und Schimpfreden.

Er übt Gewaltthätigkeiten aus und schlägt auf die Leute.

Aeußerste Wuth: er geht mit Messern auf die Menschen los.

Er schlägt und will die ihm Begegnenden ermorden.

Er klagt, man habe ihn vergiftet.

Sonderbare Furcht, von Thieren gebissen zu werden.

Lycopodium. Zornige Wuth theils gegen sich, theils gegen Andre.

Wahnsinn und Wuth, in Neid, Vorwürfen, Anmaßungen und Befehlshaberei sich auslassend.

Mercurius. Er ist albern, macht Faxen und dummes, widersinniges Zeug; er machte sich

Abends (im heißen Sommer) Feuer in den Ofen, legte Degen kreuzweiß zusammen und stellte in den einen Winkel der Stube Lichter, in den andern Stiefeln, und das alles im vollen Ernste, wobei er völlig gleichgültig gegen Wärme und Kälte war, im Kopfe aber war es ihm düster und schwer.

Beim Spazierengehen hatte er große Neigung, die ihm begegnenden fremden Leute, mit zwei Fingern bei der Nase zu fassen.

Wahnsinn; sie deckt sich des Nachts auf, reißt das Stroh umher und schimpft dabei; am Tage springt sie hoch in die Höhe (wobei sie einer muthwilligen, ausgelassenen Person gleicht) im Freien sowohl, als in der Stube; sie redet und schimpft viel vor sich hin, kennt ihre nächsten Anverwandten nicht, schmiert den häufig ausgeworfenen Speichel mit den Füßen auseinander, und leckt es zum Theil wieder auf; auch leckt sie oft Kuhmist und den Schlam aus Pfützen auf; sie nimmt oft kleine Steine in den Mund, ohne sie zu verschlucken, und klagt dabei, daß es ihr die Gedärme zerschneide; es geht viel geronnenes Blut mit dem Stuhlgange fort; sie thut Niemand etwas Leides, wehrt sich aber heftig, wenn man sie anrührt; sie folgt keinem Geheiße, stellt sich nicht zum Essen ein, ob sie wohl ordentlich die meisten Tage Speise und Trank zu sich nimmt; sie sieht sehr blaß und verfallen aus und scheint viel matter als ehedem zu seyn.

Opium. Immer ruhige Vergnügsamkeit des Gemüths; wie im Himmel.

Die angenehmste Empfindung, die sich denken läßt, mit Ruhe des Geistes und Vergessenheit aller Uebel.

Wüthender Wahnsinn und Verzerrung des Mundes.

Er schwatzte mancherlei unzusammenhängendes Zeug und wies mit Fingern auf angeblich ihm sich nähernde, verlarvte Leute; bald brach er in lautes Gelächter aus; bald fuhr er schreckhaft zusammen vor vermeintlichen Fechtern, die ihn erstechen könnten — ward böse, wenn man es ihm ausreden und ihn für wahnsinnig halten wollte, warf sich aber selbst im Delirium seine Narrheit vor.

Er schwatzt delirirend von allerlei Begebenheiten mit offenen Augen und entsinnt sich des Geschwätzes nachher nur, als hätte es ihm geträumt.

Heiß, ängstlich und trunken redete sie allerlei unter einander; nahm ihre Worte wieder zurück, erschrack bald plötzlich, bald ergriff sie zornig die Hand der Umstehenden.

Heftiger Wahnsinn bei rothem Gesichte, glänzenden Augen und größerer Lebhaftigkeit des Körpers.

Er wälzt sich auf der Erde wahnsinnig, brennenden Zornes, drohend; er kennt seine Freunde nicht, mit geschwollenem Kopfe und Gesichte, röthlich blauen, geschwollenen Lippen und hervorgetretenen, entzündeten Augen.

Plumbum. Blödsinn. — Geistesabwesenheit.

Nachts, heftiges Delirium, die Augen waren geschwollen und äußerst schmerzhaft; das Gesicht etwas lebhaft, der Athem frei, der Blick bestürzt, der Mund schleimig, die Zunge natürlich, der Unterleib und die Lenden etwas angeschwollen und ihre Berührung erregte Schmerz.

Sambucus. Periodisches Deliriren, er sah fürchterliche Dinge an der Wand.

Veratrum. Leichtes Delirium.

Er lärmt sehr, will entfliehen und kann kaum zurückgehalten werden.

Fluchen und Lärmen die ganze Nacht, und klagt, daß ihm so dumm sey, bei Kopfweh und Speichelflusse.

Stampft mit den Füßen.

Bei anhaltender Wuth; große Hitze des Körpers.

Wuth: zerreißt die Kleider, und redet nicht.

Er zerbeißt seine Schuhe und verschluckt die Stücke.

Er verschlingt seinen eigenen Koth.

Er kennt seine Anverwandten nicht.

Wahnsinn: er giebt sich für einen Jäger aus.

Er giebt sich für einen Fürsten aus, und thut stolz darauf.

Er giebt vor, taub und blind zu seyn und den Krebs zu haben.

Sie giebt vor, Geburtswehen zu haben. — Sie rühmt sich, schwanger zu seyn.

Sie giebt eine baldige Niederkunft vor.

Sie küßt jeden, der ihr vorkommt, ehe die Monatsreinigung ausbricht.

Hohe Röthe und Hitze des Gesichts mit fortwährendem Lachen.

Lachen mit Winseln abwechselnd.

Er singt ganz fröhlich und trällert die Nacht.

Sie klatscht die Hände über den Kopf zusammen und singt; dabei Husten mit sehr zähem Schleime auf der Brust.

Schreien und Umherlaufen, mit dunkelblauem Gesichte.

15) Mißtrauen, Menschenscheu.

Aconitum. Menschenscheu. — Menschenhaß.

Baryta. Menschenscheu.

Sie geht auf der Straße, ohne irgend etwas Auffallendes in ihrem Aeußern zu haben, und doch befällt sie der Argwohn, die Leute möchten sich über sie aufhalten und sie schief beurtheilen, worüber sie ängstlich wird, so daß sie sich nicht aufzublicken getraut, Niemanden ansieht und über und über schwitzt.

Belladonna. Er wünscht Einsamkeit und Ruhe; jedes Geräusch und der Besuch von Andern ist ihm zuwider.
Cicuta. Geringschätzung und Verachtung der Menschheit; er floh die Menschen, verabscheute ihre Thorheiten im höchsten Grade und sein Gemüth schien sich in Menschenhaß zu verwandeln; er zog sich in die Einsamkeit zurück.
Mangel an Zutrauen zu den Menschen und Menschenscheu; er floh sie, blieb einsam und dachte über die Irrthümer derselben und über sich selbst ernsthaft nach.
Argwöhnisch.
Conium. Scheu vor Menschen bei ihrer Annäherung und dennoch Scheu vor Alleinseyn.
Cuprum. Melancholie, sie flieht den Anblick der Menschen, sucht und liebt die Einsamkeit und ängstigt sich über ihren bevorstehenden unvermeidlichen Tod.
Gratiola. Großer Mißmuth und Liebe zur Einsamkeit.
Ledum. Den ganzen Tag, Unzufriedenheit mit seinen Nebenmenschen, die zuletzt in Menschenhaß überging.
Lycopodium. (Mißtrauisch, verdachtsam, übelnehmig.)
Wenn ihr Menschen zu nahe kommen, so fällt's ihr gleich wie Angst auf die Herzgrube.
Sie flieht ihre eignen Kinder.
Magnes austral. Gesellschaft ist ihm zuwider, er will einsam seyn.
Menyanthes. Er ist lieber für sich allein — obgleich nicht mißlaunig — weil er lieber schweigt, als spricht.
Natrum. Er fliehet Menschen.
Natrum muriat. Haß gegen Personen; die ihn früher beleidigt hatten.
Phosphorus. Menschenhaß.
Platina. Periodenweise kommt ihr die Gesellschaft (ihr sonst sehr ehrwürdiger Leute, die sie nur einige Tage nicht gesehen hat) sehr bedauernswerth, unwürdig und verächtlich vor; sie muß, selbst gegen ihren Willen, mit einer gewissen Wegwerfung auf sie herabsehen.
Bei Verächtlichkeitslaune (Neigung ihre Umgebung zu verachten), plötzlich Heißhunger und sie ißt mit unglaublicher Hast und Gier, hätte auch noch mehr essen wollen. Zur wirklichen Essenszeit will's dann nicht schmecken; sie ißt ohne Appetit.
Ruta. Den ganzen Tag über, ärgerlich und mißtrauisch; er traute seinem besten Freunde nicht mehr und glaubte, immer hintergangen zu werden.
Stannum. Abneigung und Scheu vor Menschen.
Thermae teplitz. Sehr verdrießlich, ärgerlich, nicht aufgelegt zur Arbeit und zu halben Stunden völlig gedankenlos; er sucht die Einsamkeit und findet keine Ruhe, wiewohl es ihm behaglicher ist, als in Gesellschaft; er entzieht sich den Liebkosungen seines Kindes und weist dieselben mit Härte zurück.

16) Furchtsamkeit.

Aconitum. Furcht, er möchte wanken, fallen.
Actaea spicat. Furcht vor dem Tode, am meisten des Nachts im Bette.
Belladonna. Weinerliche Furchtsamkeit.
Furchtsames Mißtrauen.
Berberis. Aengstliche Stimmung mit großer Furchtsamkeit und Schreckhaftigkeit von 4 Uhr Nachmittags bis zum Schlafengehen; im Halbdunkel erscheinen ihr ein Paar Hunde und Kinder noch einmal so groß, als sie von Natur sind.
Calcarea. Unruhig und furchtsam, als wenn sie etwas Böses erfahren würde.
Causticum. Nächtliche Furchtsamkeit.
Aeußerste Furchtsamkeit und Aengstlichkeit: sie hatte so große Angst vor einem nahen Hunde, der ihr nichts that, daß sie am ganzen Leibe zitterte; jedes Geräusch auf der Straße setzte sie in Bangigkeit, und wenn sie Knaben klettern sah, gerieth sie in große Unruhe, daß sie Schaden nehmen möchten.
Cocculus. Er fürchtet sich vor allem ihn jähling Ueberraschenden.
Cuprum. Eine Art von Furchtsamkeit; es war ihm, als müßte er leise auftreten, um sich nicht einen Schaden zuzufügen oder seine Stubengenossen zu stören.
Datura. Er glaubt sich immer allein und fürchtet sich.
Hyoscyamus. Höchste Furchtsamkeit.
Ignatia. Furchtsamkeit, Zaghaftigkeit, traut sich nichts zu, hält alles für verloren.
Beim Wachen, nach Mitternacht, Furcht vor Dieben.
Fürchtet sich vor jeder Kleinigkeit, vorzüglich vor sich ihm nahenden Gegenständen.
Kali. Furchtsamkeit, allein zu seyn.
Furchtsamkeit, Abends im Bette.
Kali nitric. Das Gemüth furchtsam, bange, unruhig, empfindlich, ärgerlich.
Lycopodium. Sie fürchtet sich, allein zu seyn.
Abends, große Furcht vor Schreckbildern, die sich ihrer Phantasie aufdrängten.
Magnes arct. Wie erschrocken und furchtsam.
Niccolum. Zitterig, furchtsam, mit Neigung zur Einsamkeit, den ganzen Tag.
Nigella. Beständige Furcht, als stände ein böses Ereigniß bevor.
Opium. Furchtsamkeit und Schreckhaftigkeit.

Pulsatilla. Wenn's Abend ward, fing er an sich zu fürchten vor den Gespenstern; am Tage ebenfalls Angst, mit Zittern und Gefühl von fliegender Hitze am ganzen Körper, obgleich Hände und Gesicht blaß und kalt waren.

Ranunculus. Abends, Furchtsamkeit, sie will nicht allein bleiben, fürchtet sich vor Gespenstern.

Rhus. Voll trauriger Gedanken, ängstlich und furchtsam, wobei sie allemal die Kräfte verliert und sich stundenlang hinlegen muß, um Kräfte zu sammeln.

Durch traurige Gedanken, die sie sich nicht benehmen konnte, kam sie in Furcht und Zagen.

Secale cornut. Furchtsamkeit und Muthlosigkeit.

Solanum vesicat. Niedergeschlagenheit und bange Furchtsamkeit.

Spongia. Sie ist sehr furchtsam und wird besonders durch ein schreckhaftes Bild aus einer traurigen Vergangenheit verfolgt und gequält.

Sulphur. Aengstlichkeit, Furchtsamkeit.

Valeriana. Im Finstern, Abends, Furchtsamkeit (es könne ihm Jemand etwas zu Leide thun).

Veratrum. Schreien und Umherlaufen, mit Gesichtsblässe und Furchtsamkeit.

Furchtsamkeit, die sich mit öfterm Aufstoßen endigt.

Schreckhaftigkeit und Furchtsamkeit.

17) Bange Ahnungen.

Acid. muriat. In sich selbst gekehrte Stille, mit ängstlicher Besorgniß über Gegenwart und Zukunft.

Aconitum. Klagende Befürchtungen eines nahen Todes.

Befürchtung, es möchte ihm ein Unglück begegnen.

Agaricus. Bange Ahnung, als ob sie etwas Unangenehmes erfahren sollte.

Anacardium. Die Zukunft scheint ihm ganz gefährlich, als wenn ihm nichts als Unglück und Gefahr drohe; Mißtrauen auf seine Kraft und Verzagtheit.

Arnica. Befürchtungen; ängstliche Befürchtungen zukünftiger Uebel.

Baryta. Ganz plötzlich kommt ihm eine böse Ahnung, ein befürchtender Gedanke über diesen oder jenen, ihn interessirenden Gegenstand vor die Seele, z. B. es fällt ihm auf einmal ein, ein geliebter Freund, den er erst vor einer Stunde ganz wohl gesehen hat, könne tödtlich erkrankt seyn.

Calcarea. Bange Ahnung, als ob ihm oder einem Andern ein Unglück begegnen würde, die er auf keine Weise verscheuchen konnte.

Gemüth bewegt von Angst und Furcht vor der Zukunft, Abzehrung befürchtend.

Cicuta. Aufgeregtheit, mit Kümmerniß für die Zukunft, alles, was ihm begegnen könnte, stellte er sich gefährlich vor.

Kali. Sie macht sich trübe Vorstellungen von der Zukunft.

Gemüth voll Befürchtungen.

Kali hydrjod. Abends, sehr bange und weinerlich, als stände ihn etwas Böses bevor.

Natrum. Seine Phantasie ist mehrentheils mit einer bangen Zukunft beschäftigt; er macht oft halbe Stunden Pläne, wie es ihm schlecht gehen könne; dabei sucht er die Einsamkeit.

Nicotiana. Bangigkeit, Aengstlichkeit und Schwermuth, als hätte sie einen Todesfall zu befürchten, Nachmittags, zwei Tage nach einander.

Nigella. Beständige Furcht, als stände ein böses Ereigniß bevor.

Spigelia. Aengstlichkeit und bange Sorge für die Zukunft.

Aengstliche Ahnungen auf die Zukunft, zugleich mit einem zu Aergerniß geneigten, unleidlichen Gemüthe.

18) Vielgeschäftigkeit.

Bryonia. Uebergeschäftigkeit: sie will gar zu viel vornehmen und arbeiten.

Calcarea. Aengstliche Vielthätigkeit; sie will immer mancherlei verrichten, kommt aber zu Nichts; nach diesem Eifer ist sie sehr abgespannt.

Capsicum. Eine unruhige Uebergeschäftigkeit.

Cocculus. Unruhige Geschäftigkeit.

Hyoscyamus. Uebergeschäftigkeit: er hielt sich für munterer und kräftiger, als er wirklich war.

Ignatia. Vielgeschäftigkeit: unruhig nimmt er bald dieß, bald jenes zu thun vor.

Stannum. Fruchtlose Geschäftigkeit: er mühet sich, eine nöthige Arbeit zur gesetzten Stunde fertig zu bringen, und kann doch gar nicht damit zu Stande kommen, gleich als hinderte ihn eine Ueberfülle von Gedanken, wobei ihm dieß und jenes einfällt, was er noch machen will.

Veratrum. Geschäftige Unruhe; er nimmt vielerlei vor, wird's aber immer gleich überdrüßig, und es gelingt nichts.

19) Klagen und Gedanken über Vergangenheit.

Acid. muriat. Bei der Arbeit drängen sich ihm Ideen auf von kürzlich sich ereigneten Vorfällen, die ihm lebhaft vorschweben.

Calcarea. Gram und Klage über längst vergangene Beleidigungen.

Lycopodium. Er weint und heult über die Vergangenheit und dann über die zukünftigen Uebel.

20) Langeweile; Zerstreutheit; Unlust zur Arbeit.

Acid. muriat. Unlust zu geistigen Beschäftigungen.

Agaricus. Unlust zur Arbeit.

Gleichgültige, in sich gekehrte Gemüthsstimmung, mit Widerwillen gegen alle Beschäftigung.

Abscheu vor Arbeiten, welche die Gedanken beschäftigen; wird doch etwas dergleichen vorgenommen, so entstehen Kongestionen nach dem Kopfe, Klopfen in den Gefäßen, Hitze im Gesichte, und das Denkvermögen ist gestört.

Anacardium. Arbeitsscheu; es graut ihm, das Geringste vorzunehmen, er hat an nichts Gefallen.

Arnica. Zerstreutheit des Geistes, die Gedanken weichen unvermerkt von dem vorhandnen Gegenstande ab und gehen zu Bildern und Phantasieen über.

Es verdrießt ihn alle Arbeit; zu jedem Geschäfte ist er träge.

Er wird, nach Gehen im Freien, unaufgelegt zu denken und zu sprechen, ungeachtet er vorher sehr munter war.

Atriplex olid. Unlust zur Arbeit; selbst die geringste Beschäftigung ist ihm zu beschwerlich.

Baryta. Große Langeweile und üble Laune.

Calcarea. Zu aller Arbeit unaufgelegt.

Sehr reizbar, Schwere der Füße und Scheu und Ekel vor Arbeit.

Cantharid. Will er über etwas nachdenken, so vergehen ihm gleich die Gedanken: er bleibt unverwandt und nichts sagend auf einem Gegenstande (den er jedoch kaum bemerkt), und hat Mühe sich zu sammeln, um einige Worte in Zusammenhang zu bringen.

Capsicum. Unlust zu arbeiten und zu denken.

Carbo veg. Geist träge, unaufgelegt zum Denken.

Causticum. Unaufgelegt zur Arbeit.

China. Keine Lust zur Arbeit; er ist unthätig.

Unlust zu geistigen und ernsthaften Beschäftigungen.

Unlust zu geistigen Arbeiten und Schläfrigkeit.

Abneigung vor körperlichen und geistigen Anstrengungen.

Cocculus. Er hat zu keiner Arbeit Lust.

Sie ist trödelig, kann in Geschäften nichts zu Stande bringen und mit nichts fertig werden, bei verengerten Pupillen.

Coffea. Zu Geschäften unaufgelegt; er verliert gleich die Lust dazu mitten im Geschäfte.

Conium. Unaufgelegt zur Arbeit.

Crocus. Zerstreutheit und Vergeßlichkeit; eine ihm bekannte Person, die er sehr oft sieht, wird, als sie in seine Nähe tritt, von ihm gänzlich verkannt. Er sieht sie verwundert an, erinnert sich wohl, sie gesehen zu haben, kann sie aber nicht nennen und hält sie für eine andere.

Verirrung der Gedanken; er irrte sich in der Zeit und den Gegenständen, obgleich beide ganz nahe und deutlich vor ihm lagen.

Cuprum. Unlust zu arbeiten und dennoch ist ihm das Müssiggehen lästig.

Cyclamen. Unlust zu jeder Arbeit, bis gegen Abend; er kann sich nicht entschließen, auch nur das Mindeste vorzunehmen.

Daphne. Sehr zerstreut, es riß ihm die Gedanken fort, er konnte nicht auf einem Gegenstande verweilen.

Dulcamara. Sehr mißgestimmt, zu gar nichts aufgelegt, mehre Tage lang.

Guajacum. Trägheit zur Arbeit.

Helleborus. Zerstreutheit des Geistes beim Studiren; er konnte die Gedanken nicht festhalten.

Ipecacuanha. Unlust zu arbeiten.

Widerwillen gegen literarische Arbeit; die Gedanken fehlen ihm.

Kali. Arbeitsscheu.

Laurocerasus. Niedergeschlagenheit und Abneigung gegen alle Arbeit.

Träge und zum Arbeiten nicht tüchtig. — Ganz unfähig zu denken.

Lycoperd. Bovista. Sehr bang und zugleich ärgerlich; es behagt ihr keine Arbeit.

Lycopodium. Langweile.

Magnes. Uebereilte Unbesonnenheit mit Vergeßlichkeit; er sagt und thut etwas Anderes, als er sagen und thun will, und läßt Buchstaben, Sylben und Worte aus.

Er ist zerstreut und kann seine Aufmerksamkeit nicht auf einen einzigen Gegenstand heften.

Unwillkürliche Unaufmerksamkeit: er kann seine Aufmerksamkeit, so gern er wollte, nicht auf einen gewissen Gegenstand richten.

Es ist ihm alles sehr hell auf dem Papiere, wenn er liest, er kann aber den Sinn des Gelesenen nur schwer begreifen.

Magnes arct. Er verschreibt sich leicht.

Magnes austral. Unlust zur Arbeit und Aergerlichkeit.

Magnesia. Eine innere Unruhe mit Zerstreutheit, daß er beim Schreiben eines Briefes mehrmals aufstehen und den Brief dreimal umschreiben muß; dabei Zittern in den Händen.

Menyanthes. Unlust zur Arbeit.

Mercurius. Keine Lust zu einer ernstlichen Arbeit.

Murias Magnes. Aengstlich und bange, mit Langeweile, gegen Abend.

Natrum. Sie weiß sich vor Bangigkeit und Langeweile nicht zu lassen, und hält sich für ganz einsam und verlassen.

Langeweile, er ist in sich vertieft, und weiß selbst nicht, wie ihm ist.

Unlust zu Geschäften; er geht müßig herum; ist er jedoch einmal bei der Arbeit, so geht sie von Statten.

Natrum muriat. Mitten in der Arbeit vergeht ihm plötzlich alle Lust dazu.

Er tändelt nur, und ist zu keiner ernsthaften Beschäftigung zu bringen.

Arbeitscheu.

Zu nichts aufgelegt; er möchte nur die Hände in den Schooß legen, oder schlafen, Nachmittags.

Unlust zur Arbeit, obwohl aufgelegt zu schärfem Denken.

Nux vomica. Es hindert ihn, er weiß selbst nicht, was, vorzüglich an wissenschaftlichen Beschäftigungen.

Unaufgelegtheit zu Kopfarbeiten; das Blut steigt ihm zu Kopfe — bis gegen Abend.

Des Morgens, Scheu vor solcher literarischen Beschäftigung, bei welcher man selbst denken und selbst die Ideen aus sich entwickeln muß, um sie entweder schriftlich aufzuzeichnen, oder mündlich vorzutragen, Lesen aber und auswendig Lernen ist ihm nicht zuwider.

Er kann die Gedanken schwerlich zusammennehmen.

Unfähig, gehörig zu denken, verspricht er sich oft im Reden, sucht die Worte mit Anstrengung und bedient sich unpassender Ausdrücke; er irrt bei Angabe von Maaß und Gewicht.

Er verredet und verschreibt sich leicht, läßt auch Sylben und ganze Worte aus.

Langeweile, die Zeit wird ihm unerträglich lang.

Keine Lust zu irgend einer Arbeit.

Zu allen Unternehmungen und Geschäften träge; sie ermüdet gleich.

Er ist völlig arbeitscheu und scheut doch die Bewegung nicht.

Oleander. Unlust zur Arbeit.

Weder zur Arbeit, noch zur angenehmsten Beschäftigung aufgelegt.

Oleum animal. Zerstreutheit der Gedanken und keine Lust zu geistigen Arbeiten, obgleich die Gemüthsstimmung heiter ist.

Paris. Unlust zu geistigen Arbeiten.

Petroleum. Keine Lust zu arbeiten, kein Wohlgefallen an sonst geliebten Gegenständen — daher unerträgliche Langeweile.

Phosphorus. Er ist früh zerstreut, ob er gleich Neigung zur Arbeit hat.

Zur Arbeit unaufgelegt und unheiter, doch ohne Kopfbefangenheit.

Platina. Es ist ihr, als gehörte sie gar nicht in ihre Familie; es kommt ihr nach einer Abwesenheit von wenig Tagen alles ganz anders vor.

Sie hört die Gespräche an, und sind sie geendigt, so weiß sie nichts mehr davon.

Große Vergeßlichkeit und Zerstreutheit; sie hört auch nicht, wenn sie eben mit etwas beschäftigt ist, oder mit jemand spricht, mag man dann auch mehrmal auf sie einreden.

In einer Gesellschaft von Freundinnen (in freier Luft) war sie untheilnehmend und zerstreut, alles ließ sie kalt und mußte sie auf etwas antworten, so geschah dieß stets halb bewußt. Sie dachte nachher immer erst nach, ob ihre Antwort auch passend gewesen sey. Ihre Gedanken waren stets abwesend, doch wußte sie selbst nicht, wo sie verweilten.

Plumbum. Langweile; es ist ihm alles zuwider, eine Stunde lang.

Langweile, stille, in sich verschlossen, Nachmittags.

Unaufgelegt, alle Arbeit verdrießt sie, Nachmittags.

Die Lust zum Arbeiten und die Fähigkeit dazu mindert sich bedeutend.

Pulsatilla. Unaufmerksamkeit, verfährt voreilig, thut etwas anders, als er selbst will.

Kann nur mit großer Anstrengung sich im Reden richtig ausdrücken.

Im Schreiben läßt er einzelne Buchstaben aus.

Kopfarbeiten greifen ihn am meisten an.

Rhododendron. Abneigung gegen alle, besonders ernste Beschäftigungen.

Rhus. Jede, auch noch so kleine Beschäftigung ist ihm zuwider.

Sabadilla. Unlust zur Arbeit.

Sassaparilla. Zerstreutes Gemüth.

Sepia. Träger Geist.

Keine Lust zu arbeiten, unaufmerksam, zerstreut.

Verdrießlich und verdrossen zu allen Geschäften.

Squilla. Früh, Trägheit, mit Widerwillen gegen alle Art Kopfarbeit.

Verdrießlichkeit zu Allem und Abneigung vor geistiger Thätigkeit.

Verdrießlichkeit zu jedem Geschäfte; er war gegen Andre kalt und antwortete nicht.

Unaufgelegt zu denken, mit Niedergeschlagenheit.

Stannum. Höchst unruhig und zerstreut; er hatte bei der Arbeit keine Ausdauer.

Er ist zu keiner geistigen Arbeit aufgelegt und kann keinen Gedanken fassen.

Staphisagria. Unaufgelegt zu ernster Arbeit.

Er weiß nicht, ob das wirklich geschehen sey, was ihm vor der Einbildungskraft, wie etwas aus dem Gedächtnisse, vorschwebt, oder ob er es nur geträumt habe, Nachmittags.

Sulphur. Tags über, eine träge Stimmung des Geistes und Körpers und zu keiner Beschäftigung und keiner Bewegung aufgelegt.

Große Zerstreutheit: er kann seine Aufmerksamkeit nicht auf den gegenwärtigen Gegenstand richten und verrichtet sein Geschäft ungeschickt.

Teucrium. Träge; weder zu körperlicher noch geistiger Anstrengung aufgelegt.

Thuya. Zerstreutheit, Unstetigkeit und Neigung, bald dieß, bald jenes zu verrichten.

Viola tricolor. Unlust zu jeder geistigen Arbeit.

Nicht aufgelegt zur Arbeit am wenigsten zu ernsthafter.

Vitex agnus cast. Melancholisch-hypochondrische Gemüthsstimmung den ganzen Tag; es ist ihm, als wäre außer ihm nichts vorhanden; er ist immer mit sich unzufrieden, unfähig zu irgend einem Geschäfte; er ist ganz fühllos für die Außendinge und fällt leicht bei der Arbeit in einen gedankenlosen Zustand.

21) Zorn.

Aconitum. Zornmüthigkeit.

Aurum. Er sitzt für sich hin, einsam im Winkel, in sich verschlossen, wie in der tiefsten Melancholie, wenn man ihn ungestört läßt; der geringste Widerspruch aber bringt ihn in die äußerste Hitze und Zorn, wo er sich ganz vergißt, Anfangs mit Streit und vielem Gerede, später mit wenigen, abgebrochenen Worten.

Jähzorn.

Baryta. Plötzlich höchstes, doch bald vorübergehendes Zornauffahren und Ergrimmen bis zur Wuth, selbst bei geringfügigen Veranlassungen, leicht bis zu Thätlichkeiten.

Belladonna. Er wird leicht zum Zorne gereizt, auch durch Kleinigkeiten.

Bryonia. Sehr ärgerlich und zum Zorne geneigt.

Gemüth zugleich zornig, ärgerlich und weinerlich.

Caladium. Ueber alles heftig erzürnt.

Cannabis. Ueber Kleinigkeiten heftig gekränkt und erzürnt.

Cantharid. Aeußerst zornmüthig und böse.

Capsicum. Er kann sich sehr leicht erzürnen.

Carbo veg. Sehr ärgerlich, reizbar und zum Zorne geneigt.

Unwillkürlich zornige Aufwallungen.

Causticum. Seine Nerven sind sehr angegriffen; er ist empfindlich, zum Zorne geneigt, dabei leichter frostig und von Bewegung leicht erhitzt.

Chamomilla. Mürrisch, zum Zank aufgelegt.

Das Gemüth ist zu Zorn, Zank und Streit aufgelegt.

China. Er ist ärgerlich, böse und geräth leicht in Zorn.

Unmuth bis zum heftigsten Zorne, so daß er Jemand hätte erstechen mögen.

Conium. Leicht erregter Aerger und Zorn.

Daphne. Heftiges Zornaufbrausen über Kleinigkeiten, was ihn bald reut.

Kali carbon. Er wird leicht zum Zorn erregt.

Ledum. Er ist zu Zorn und Aergerniß geneigt.

Lycopodium. Zornige Wuth theils gegen sich, theils gegen Andre.

Trotzig, eigenmächtig, halsstarrig, auffahrend, zornig.

Magnes. Zornmüthig.

Manges austral. Bei geringer Veranlassung, heftiger Zorn; er wird hastig und zitternd, und bricht in heftige Reden aus.

Magnesia sulphur. Uebelnehmend, verdrießlich, gleich in Zorn aufwallend.

Mercurius. Gemüth reizbar, zornig, unternehmend.

Natrum. Er ist zornig und zum Raufen und Schlagen aufgelegt, und kann keinen Widerspruch vertragen.

Natrum muriat. Er wird sehr leicht zornig. — (Zornige) Leidenschaftlichkeit.

Böse, zornig, auffahrend. — Sehr zornmüthig.

Natrum sulphur. Schon früh sehr empfindlichen aufbrausenden Gemüthes, was sich gegen Nachmittag verliert.

Niccolum. Sehr zornmüthig und boshaft; sie möchte mit Jedem raufen und widerspricht Jedem; Abends.

Zornig und ungeduldig, sie kann gar keinen Widerspruch ertragen; nur gegen Abend bessere Laune.

Nux vomica. Zornige Aergerlichkeit, Zornmüthigkeit.

Oleander. Die Hitze übereilt ihn gleich; er fährt zornig auf; doch reut es ihn gleich wieder.

Petroleum. Früh, beim Aufwachen, mißmüthig, zornig.

Sehr verdrießlich und zornig; er fährt leicht auf.

Heftig, reizbar, über Kleinigkeiten aufbrausend.

Phosphorus. Sie kommt beim Aerger in wüthendsten Zorn und Bosheit.

Mitunter jähzornig.

Ruta. Zornmüthig und zu Zank und Aergerniß geneigt.

Senega. Heitere, läppische Gemüthsstimmung, die auf eine unbedeutende Veranlassung in Zorn und Wuth übergeht.

Sepia. Eine Kleinigkeit kann heftige Zornaufwallung mit Zittern (besonders der Hände) hervorbringen.

Höchst empfindlich; bei geringem Anlasse, ein Anfall von verzweifelt wüthenden Ge-

berden mit Schluchzen; sie wirft sich auf's Bett und bleibt, ohne zu essen, den ganzen Tag liegen (gleich vor dem Monatlichen).

Zornig, verdrießlich.

Silicea. Sie ist zornig und ärgerlich, Vormittags.

Solanum vesic. Hervorstechender Hang zum Zorn und zum Zanken.

Spigelia. Er ist leicht zum Zorne zu reizen.

Stannum. In den ersten drei Tagen ist er mehr gelassen und sein Aerger schnell vorübergehend; nicht aufbrausend, mehr eine rasche Empfindlichkeit; den vierten Tag ist er aufgelegt zu stürmischem Zorne und aufbrausend, doch hält die Zornmüthigkeit nicht lange an.

Sehr heftige, aber schnell vorübergehende Zornmüthigkeit.

Strontiana. Sie ist sehr mißlaunig und zornig.

Er ist sehr heftig und zornig, längere Zeit hindurch.

Sulphur. Aergerlich, zornig und äußerst verdrießlich.

Zincum. Ruhig, aber leicht zu Zorn erregbar.

Leicht zu Zorn geneigt, und sehr angegriffen davon.

Er wünscht Jemand zu haben, an dem er seinen (durch nichts gereizten) Zorn thätlich auslassen könnte.

22) Heiterkeit; gute Laune.

Acid. phosphor. (Gemüth ist oft ganz ausgelassen lustig.)

Er ward sehr heiter und aufgelegt.

Acid. sulphur. Allzugroße Spaßhaftigkeit.

Aconitum. Wird lustig und bekommt Neigung zu singen und zu tanzen.

Lustiger, aufgeregter als gewöhnlich.

Nach dem Erbrechen sogleich Belebung der Hoffnung.

Actaea spicat. Heitere Gemüthsstimmung.

Agaricus. Heitere sorglose Gemüthsstimmung.

Bei heiterer Laune, doch kein Trieb zu sprechen.

Arsenicum. Wohl gelaunt; er sucht sich gern mit Andern zu unterhalten.

Mehr zum Frohsinn gestimmt und geneigt, sich stets zu beschäftigen.

Aurum. Den ganzen Tag über, gute Laune: er war gesprächig und mit sich selbst zufrieden.

Heitre Laune; er wünschte sich immer mit Andern zu unterhalten und war mit seiner Lage völlig zufrieden.

Ziemliche Lustigkeit und angenehme Behaglichkeit.

Zitterndes Erbeben der Nerven, wie wenn ihn ein freudiges Hoffen triebe.

Capsicum. Späße, Witzeleien.

Er ist zufriedenen Gemüths, ist spaßhaft und trällert und ist dennoch, bei der mindesten Veranlassung, geneigt, böse zu werden.

Carbo animal. Ausnehmend lustig.

China. Während heiterer Gemüthsstimmung, jählinges, kurzdauerndes Aufschreien und Herumwerfen, ohne sichtliche oder merkbare Veranlassung.

Cocculus. Unwiderstehliche Neigung zu trällern und zu singen; wie eine Art Wahnsinn.

Coffea. Gröste Heiterkeit der Seele.

Crocus. Große, über ihr Temperament gehende Heiterkeit und Lustigkeit.

Bei großer Hinfälligkeit und sehr erweiterten Pupillen, gewaltige Neigung zum Scherzen und Lachen.

Sehr heitre Laune, zu scherzen aufgelegt.

Er ist überaus gut gelaunt, und redet immer scherzend vor sich hin, ohne daß es ihm eher auffällt, als bis ihn Andre drauf aufmerksam machen.

Witzig, spaßhaft, launig. — Uebermäßig gesprächig.

Gratiola. Sehr redselig und lustig.

So fröhlich und heiter, daß sie springen und tanzen möchte.

Jodium. Sie ist ausgelassen lustig und redselig und läßt Niemand zu Worte kommen.

Kali hydriod. Sie ist sehr gesprächig und spaßhaft.

Lycoperd. Bovista. In Gesellschaft war sie heiter, allein aber traurig, niedergeschlagen und theilnahmlos.

Lycopodium. Ueberlustig und zugleich schwindlicht, drehend.

Natrum. Froher Laune und gesellig.

Große Neigung zum Trällern und halblauten Singen vor sich hin.

Den ganzen Tag, ungeheure Lebhaftigkeit, mit großer, frohsinniger Redseligkeit.

Entschlossen, ausdauernd, auf sein Schicksal gefaßt, muthig.

Abwechselnd, bald traurige, bald fröhliche Stimmung.

Natrum sulphur. Heiter und frohe Laune, die ihr selbst auffällt.

Den ersten Vormittag scheint er sehr gut aufgelegt und munter zu seyn.

Niccolum. Beständig guter, froher Laune, alle Leidenschaften schweigen.

Nicotiana. Heiter und lustig.

Große Lustigkeit und Geschwätzigkeit, wie im Rausche.

Sie ist sehr heiter und lustig, tanzt vor Lustigkeit auf einem Beine herum, und lacht, auch ohne Veranlassung, fast den ganzen Tag.

Sie sang den ganzen Tag.

Opium. Nicht selten eine ungemeine Selbstgenügsamkeit und ungemeine Ruhe des Geistes.
Nicht geschlafen, sondern so ruhig geworden, als wenn er im Himmel wäre.
Gefühl, als wenn er im Himmel wäre, starke liebliche Phantasieen schweben ihm vor, wie wachende Träume, die ihm den Schlummer vertreiben.
Heiterkeit, Munterkeit, Zufriedenheit, gestärkte Kräfte.

Phellandrium. Sehr ausgelassen und lustig, Abends.
Heiteres Gemüth und leichte Bewegung des Körpers, bei angenehmer Wärme.

Phosphorus. Aufgelegt lustig, den ganzen Vormittag.
Gut gelaunt: sie singt und trällert, Vormittags.
Der Geist wie von Fesseln entledigt, wohlgemuth, mit angenehmer Wärme im ganzen Körper, besonders an den Händen, die ganz roth von andrängendem Blute sind; es ist ihm alles heller.

Platina. Bei nicht besondrer Lustigkeit, doch Neigung zu pfeifen und zu singen, was er unwillkürlich thut.

Plumbum Fröhlich, heiter.
Aufgelegt, heiter, aber bald vergehend; Nachmittags.

Psoricum. Heiter, gut aufgelegt, Lust und Liebe zu seinem Geschäfte.
Heiter, munter, vergnügt.
Er ist sehr munter, sehr heiter.

Senega. Heiter, aber leicht reizbar und dann schnell heftig.
Heitere, läppische Gemüthsstimmung, die auf eine unbedeutende Veranlassung in Zorn und Wuth übergeht.
Heiter, fröhlich, zu Geschäften besonders aufgelegt.

Spigelia. Heiterkeit, Zufriedenheit mit seinem Zustande und vertrauensvolles Gemüth — doch abwechsend mit den Zuständen von Herzklopfen und ängstlicher Brustbeklemmung.
Fast überspännte Heiterkeit des Gemüths.

Spongia. Muthwillig witzige Laune.

Taraxacum. Sehr zum Lachen geneigt.
Redseligkeit und unaufhaltbare Schwatzhastigkeit.

Teucrium. Eine fast unwiderstehliche Neigung zum Singen.

Thermae teplitz. Mißlaunig, zänkisch, — aber auch ausgelassen lustig.

Valeriana. Ungewöhnliche Heiterkeit und Munterkeit, Abends.
Gefühl von Behaglichkeit im Körper, mit erhöhter Munterkeit und Gefühl, als gingen die Geistesverrichtungen leichter und lebhafter von Statten.
Ausgezeichnete Lustigkeit, welche an Muthwillen grenzt.
Gemüth heiterer als vorher; er konnte alles leichter übersehen und begreifen; eine Art Freudigkeit.

Veratrum. Fröhlichkeit, Scharfsinnigkeit.
Er ist übermunter, excentrisch, ausgelassen.

Verbascum. Uebertriebene Lustigkeit, mit Lachen.

Zincum. Er ward zuweilen sehr fröhlich.
Anwandlung vor großer Redseligkeit.
Die Gemüthsstimmung ist, besonders gegen Abend, sehr heiter aufgeregt.
Gemüth heiter und aufgeräumt.

23) Unfolgsamkeit, Eigensinn, Willenlosigkeit.

Acid. phosphor. Er ist über alles eigensinnig.

Argilla. Will das nicht, was Andere wollen.

Berberis. Sie fühlt einen gewissen Groll, einen Geist der Unerschrockenheit in sich.

Calcarea. Gefühl von Kraft und zugleich Willenlosigkeit.
Widerwärtige Gemüthsstimmung.

Capsicum. Er ist still, mürrisch und hartnäckig.
Widerstreben mit Heulen.

Causticum. Widerspänstigkeit. Guajac.

China. Unfolgsamkeit, Ungehorsam.

Kali. Widerwärtiges Gemüth: sie verlangt mit Ungestüm, ist mit nichts zufrieden, ist außer sich und wüthig böse, wenn nicht Alles nach ihren Wünschen geht; weiß oft selbst nicht, was sie eigentlich haben will.
Widerwärtige Stimmung; er ist eigensinnig und weiß oft selbst nicht, was er will.

Lycopodium. Das Kind wird unfolgsam, obgleich nicht übel gelaunt.

Nux vomica. Mit Hartnäckigkeit widerstrebt er dem, was Andere wünschen.

Spongia. Trotzige, widerspänstige, unartige Laune.

Sulphur. Das Kind wird unleidlich, heftig und schwer zu beruhigen.

Viola tricolor. Ungehorsam.

24) Stillseyn; Unzufriedenheit; Unlust zu sprechen.

Acid. muriat. Kurzsylbig, still und mürrisch.
Traurig still und unzufrieden mit seinem Schicksale.

Acid. nitric. Unzufrieden, Leben verachtend.

Acid. phosphor. Stets verdrießlich, Redeunlust.

Acid. sulphur. Es verdrießt sie zu reden.

Agaricus. Er ist zum Sprechen nicht aufgelegt, doch nicht mißlaunig.
Bei heiterer Laune, doch kein Trieb zu sprechen.

Er zwingt sich zu reden, antwortet aber nur mit wenig Worten, bei übrigens heiterer Laune.

Es ist, als ob er die Worte zum Sprechen nicht finden könne.

Arsenicum. Schwach an Leib und Seele redet er nichts, ohne jedoch mürrisch zu seyn.

Belladonna. Nicht aufgelegt zu sprechen.

Stille Verdrießlichkeit, die zwei Tage darauf gewöhnliches Gemüth, den darauf folgenden Tag aber wieder verdrießlich.

Berberis. Auffallende Schwermüth und Unlust zu sprechen, die sie auf keine Weise zu bezwingen weiß, mit einer stillen, nicht sinnlichen Sehnsucht.

Bismuthum. Ueble Laune den ganzen Tag; er war sehr still und wollte nicht reden; Abends heiterer.

Calcarea. Er ist nicht aufgelegt zu sprechen, doch nicht mißlaunig.

Capsicum. Er ist still in sich gekehrt.

Carbo animal. Verdrießlich: sie redet nur mit Widerwillen, Vormittags.

Sie wünscht nur immer allein zu seyn und vermeidet jedes Gespräch.

Causticum. Langes, verdrußvolles Schweigen.

Er ist unzufrieden mit sich selbst, bei finsterer Miene.

Chamomilla. Er ist still vor sich hin und redet nicht, wenn er nicht auf Fragen antworten muß.

China. Er ist still und will nicht antworten.

Hartnäckiges Stillschweigen; er will durchaus nicht antworten.

Unzufriedenheit: er hält sich für unglücklich und glaubt, von Jedermann gehindert und gequält zu werden.

Stille Verdrießlichkeit und nicht aufgelegt zu sprechen.

Clematis. Unlust zu sprechen, welche Abends verging.

Cocculus. Große Unzufriedenheit mit sich selbst.

Coffea. Sehr mißvergnügt; nicht aufgelegt zum Sprechen, antwortete er nur kurz.

Colocynth. Den ganzen Tag über, Unlust zu sprechen.

Niedergeschlagen, freudelos, nicht aufgelegt zu sprechen.

Mürrisches Wesen; er nimmt alles übel und giebt nicht gern Antwort.

Cyclamen. Er ist stets in sich gekehrt und zum Sprechen nicht aufgelegt.

In zwei- und mehrstündigen Anfällen, Unlust zu sprechen; das Reden ward ihm lästig.

Digitalis. Unaufgelegt zu sprechen.

Euphorbium. Still in sich gekehrt, sucht er in sich Beruhigung; doch dabei Arbeitslust.

Euphrasia. In sich gekehrte Stille und Unlust zu sprechen, den ganzen Tag.

Gratiola. Keine Lust zum Sprechen und zum Bewegen.

Helleborus In sich gekehrtes, stilles Wesen, den ganzen Nachmittag.

Hyoscyamus. Er ist still in sich gekehrt.

Ignatia. Vermeidet, den Mund aufzuthun und zu reden; maulfaul.

Ist wie im Schlummer; es verdrießt ihn, die Augen zum Sehen, und den Mund zum Reden zu öffnen, bei leisem, langsamem Athem.

Stille, ernsthafte Melancholie; zu keiner Unterredung oder Aufheiterung zu bewegen, mit fadem, wässerigem Geschmacke aller Genüsse und geringem Appetite.

Still vor sich hin, innerlich ärgerlich und grämlich.

Ipecacuanha. Er redet kein Wort.

Den ganzen Tag üble Laune; er hatte keine Lust zu reden und war zum Weinen geneigt.

Lycopodium. Unzufriedenheit.

Magnes austral. Er ist still; es verdrießt ihn zu reden.

Mercurius. Er ist ohne Ursache sehr unzufrieden mit sich selbst und mit seiner Lage.

Murias Magnes. Freudenlos und duldend. Was sie nur ansieht, ist ihr zuwider; sie wünscht, man möchte sie gar nicht anreden, damit sie nur nicht zu antworten brauche, früh.

Natrum. Sehr verdrießlich und mit der ganzen Welt unzufrieden; er hätte sich immer prügeln mögen, das ganze Leben ärgerte ihn, und es wäre ihm lieber gewesen, er existirte gar nicht. Er ist wegen der Zukunft besorgt und möchte verzweifeln.

Unlust zum Sprechen.

Mißmüthig, mit sich selbst und seiner Lage unzufrieden und fast untröstlich.

Natrum muriat. Wortkarg: es verdroß ihn, zu antworten, wenn man ihn fragte.

Natrum sulphur. Große Verdrießlichkeit, sie wünscht nur nicht reden zu dürfen, und nicht angeredet zu werden, besonders früh.

Niccolum. Keine Neigung zum Sprechen, und wenn er muß, so geschieht es mit Verdrießlichkeit.

Keine Neigung zum Sprechen und sehr verdrießliche Laune.

Nicotiana. Maulfaul.

Opium. In sich gekehrtes Stillseyn.

Phosphorus. Höchst unzufrieden.

Platina. Sie sitzt abgesondert und redet mit Niemand, sieht auch traurig und mürrisch aus; dabei kann sie sich des Schlafes nicht erwehren; nachher fängt sie zu weinen an und kann sich gar nicht beruhigen, besonders wenn man sie anredet.

Plumbum. Unzufrieden mit seinem Schicksale, früh, beim Erwachen.

Nicht geneigt zu sprechen, nach dem Mittagsessen.

Pulsatilla. Den ganzen Tag üble Laune und Unzufriedenheit, ohne Ursache.

Er stockt mit der Sprache; es verdrießt ihn zu antworten.

Es ist ihr so still im Kopfe und alles so leer umher, als wenn sie allein im Hause und in der Welt wäre; sie möchte mit Niemandem sprechen, gleich als wenn die Umgebungen ihr nichts angingen und sie zu Niemand gehörte.

Rheum. Er schweigt still und nichts macht auf ihn Eindruck.

Er ist träge und maulfaul.

Spigelia. Er redet nicht gern.

Spongia. Verdrießlich; er redete und antwortete ungern.

Einsylbigkeit und unzufriedne Laune.

Stannum. Er hat keine Lust zu sprechen.

Stilles, in sich gekehrtes Gemüth; er dachte über Gegenwart und Zukunft nach und war über letztere sehr besorgt.

Still vor sich hin, mit unbeschreiblichem Uebelbehagen im ganzen Körper.

Staphisagria. Jedes Wort ärgert sie; sie weint schon, wenn man nur mit ihr reden will.

Strontiana. Verdrießlich und nachdenkend, und nicht sehr zum Sprechen aufgelegt.

Sulphur. Mit sich selbst unzufrieden: vor innerm Unmuth weiß sie sich nicht zu lassen, kann sich selbst nichts zu Danke machen, hartnäckig und unbiegsam, ohne selbst zu wissen, warum?

Thuya. Unzufriedenheit.

Veratrum. Stillschweigen; es graut ihm ein Wort zu reden, das Reden wird ihm sauer, er spricht leise und mit schwacher Stimme.

S t i l l s c h w e i g e n; er redet nicht, außer wenn er gereizt wird, dann schimpft er.

Viola tricolor. In sich gekehrt, muthlos, unzufrieden mit seiner eigenen Arbeit.

In sich gekehrt, unzufrieden mit sich selbst; Mißtrauen zu sich selbst, besonders auf die Zukunft.

Stumpfheit des Geistes und so unaufgelegt zu sprechen, daß es ihm fast unmöglich ward; Nachmittags und Abends.

Vitex agnus cast. Melancholisch-hypochondrische Stimmung den ganzen Tag; es ist ihm, als wäre außer ihm nichts vorhanden; er ist immer mit sich unzufrieden, unfähig zu irgend einem Geschäfte; er ist ganz fühllos für die Außendinge und fällt leicht bei der Arbeit in einen gedankenlosen Zustand.

25) Tiefes Nachdenken; ernste Stimmung.

Acid. muriat. In tiefes Nachdenken versunken, als stünde ihm etwas Unangenehmes bevor, was ihn jedoch nicht an der Arbeit hinderte.

In sich gekehrt und traurig, als sey gar kein Leben in ihr, während des Monatlichen.

Acid. sulphur. Gesetzter, ernsthafter Sinn.

Aconitum. Er sinnt und sitzt in tiefen Gedanken.

Arsenicum. Ruhig ernsthaften Gemüths; er blieb sich in allen Ereignissen, die ihn trafen, gleich.

Chamomilla. Ernsthaftes in sich gekehrt Seyn; gelassene Ergebung in sein tief empfundenes Schicksal.

China. Ernsthafte Gemüthsstimmung.

Cocculus. Er ist höchst ernsthaft, nachher bricht er in Klagen aus.

Ernsthaft und über seine Gesundheit wenig besorgt ist er sehr ängstlich über Unpäßlichkeiten Anderer.

Conium. In tiefes Nachdenken versunken dachte er befürchtend über Gegenwart und Zukunft nach, und suchte die Einsamkeit.

Cyclamen. In tiefes Nachdenken versunken, suchte er die Einsamkeit und dachte besonders über sein künftiges Schicksal nach.

Tiefes Nachdenken über Gegenwart und Zukunft, bis fast zum Weinen.

Gratiola. Ernsthafte, in sich gekehrte Stimmung.

Unbesinnlich und in sich verloren: sie weiß nicht gleich, was sie antworten soll, wenn sie gefragt wird, und muß sich erst lange besinnen, Nachmittags.

Ignatia. Sitzt, dem Ansehen nach, in tiefen Gedanken, und sieht starr vor sich hin, ist aber völlig gedankenlos.

Denkt wider Willen kränkende, ärgerliche Dinge und hängt ihnen nach.

Ledum. Den ganzen Tag hindurch, große Ernsthaftigkeit; er sah alles, was ihm begegnete, von einer wichtigen und bedenklichen Seite an.

Natrum. Langeweile, er ist in sich vertieft, und weiß selbst nicht, wie ihm ist, früh.

Oleum animal. In Gedanken versunken, ohne zu wissen, was sie denkt: Unbesinnlichkeit.

Phellandrium. In sich vertieft und in Nachdenken versunken.

Sabadilla. Den ganzen Tag in stilles Nachdenken versunken.

Spigelia. Tiefes Nachdenken über sein künftiges Schicksal.

Ernst vor sich hin ist er ärgerlich, wenn man den mindesten Scherz mit ihm machen will.

Strontiana. Nachdenkend und verdrießlich, und nicht zum Sprechen aufgelegt.

Thuya. Weit gehende N a c h d e n k l i c h k e i t über die geringste Kleinigkeit.

26) Veränderliche Laune.

Acid. nitric. Laune veränderlich, bald heiter, bald traurig.

Aconitum. Abwechselnde Anfälle entgegengesetzter Gemüthszustände.

Zänkerei, mit läppischem Wahnsinne von Stunde zu Stunde wechselnd — er schwatzt Kinderpossen und ist ausgelassen lustig.

Ambra. Steter Wechsel von Niedergeschlagenheit und Leidenschaftlichkeit, was ihn zu keiner ruhigen Stimmung kommen läßt.

Argentum. (In der Zufriedenheit ist sie ausgelassen lustig, geräth aber gleich über eine Kleinigkeit in langes Weinen.)

Arsenicum. Launen: Unmuth, mit sanfter Freundlichkeit abwechselnd; im Unmuthe sieht sie Niemand an, will von nichts wissen, weint auch wohl.

Asarum. Große Lustigkeit, mit der bisweilen Stille, ja selbst Trübsinn auf einige Augenblicke abwechselt.

Aurum. Abends, bald Weinen, bald Lachen, als wenn sie ihrer nicht völlig bewußt wäre.

Belladonna. Stundenweise Abwechselung von Weinen und ärgerlicher Laune.

Capsicum. Launen; bald immerwährendes Lachen, bald wieder Weinen.

Causticum. Gemüth zuweilen fröhlich und bald darauf ärgerlich.

Crocus. Widerwärtige Stimmung; auffahrend, ärgerlich, zänkisch; eine Stunde später gesprächig, lustig, lachend, singend.

Heitre Stimmung wechselt mit trauriger öfters ab.

Ist bisweilen auf Personen sehr ärgerlich und ergrimmt und im nächsten Augenblicke möchte sie sie umarmen.

Große Aergerlichkeit; das Benehmen einer ihr nahen und werthen Person reizt sie zum Zorne und sie steht im Begriffe, denselben gegen sie ausbrechen zu lassen, fühlt sich aber in diesem Augenblicke zum Nachgeben gestimmt; — im nächsten Moment erscheint ihr diese Nachsicht als Schwäche, sie ärgert sich über sich selbst und ihr Zorn steigt noch höher.

Er nimmt alles zu hoch auf und schnell reuet es ihn, Andern weh gethan zu haben.

Cyclamen. In zwei- und mehrstündigen Anfällen, Unlust zu arbeiten und dann wieder Lust dazu.

Vorher heiter, ward er plötzlich sehr ernsthaft und einigermaßen verdrießlich; nach einiger Zeit ward er zwar wieder heiter, bald darauf hingegen abermals verdrießlich.

Manchmal ist er ganz verdrießlich und mißmüthig; aber schnell entsteht wieder ein unbekanntes, freudiges Gefühl, welches sich sogar durch ein gelindes Beben in den Gelenken zu erkennen giebt.

Datura. Große Verdrießlichkeit bis zur Heftigkeit, und gleich darauf Geneigtheit zum Lachen und laut Lachen.

Ferrum. Abwechselnd, den einen Abend überlustig, den andern traurig und melancholisch.

Graphites. Gemüth früh heiter, Abends niedergeschlagen.

Ignatia. Unglaubliche Veränderlichkeit des Gemüths, bald spaßt und schäkert er, bald ist er weinerlich.

Einige Stunden nach der Zornmüthigkeit tritt Spaßhaftigkeit ein.

Jodium. Bald Neigung zum Frohsinn, bald Neigung zum Weinen.

Kali. Gemüthsstimmung sehr wechselnd — bald gut und beruhigt, bald sehr aufbrausend und über Kleinigkeiten in Zorn, oft hoffnungsvoll, oft verzagt.

Lycoperd. Bovista. Sehr trübsinnig; dann wechselnde Gemüthsstimmung, und nach 7 Stunden heftiger Unmuth bis zur Schwermuth.

Lycopodium. Zum Weinen und zum Lachen zugleich geneigt.

Nach einer Aengstlichkeit erfolgte eine große Neigung, über Kleinigkeiten zu lachen, etliche Stunden lang, worauf ein halbstündiges Weinen, ohne Ursache, erfolgte.

Magnes arct. Laune, abwechselnd traurig und heiter, den ganzen Tag über.

Aufgeräumtheit u. großes Kraftgefühl wechselt ab mit Muthlosigkeit und Schwäche.

Mercur. sublim. Oeftere mißmuthige Laune, daß man ihm nichts zu Danke gemacht haben soll, — mit Heiterkeit abwechselnd.

Natrum. Abwechselnd, bald traurige, bald fröhliche Stimmung.

Natrum muriat. Vormittags, maulfaul und träge und gegen Abend über jede Kleinigkeit auffahrend.

Opium. Erst Entzückung und nach der Entzückung, Traurigkeit und Niedergeschlagenheit.

Platina. Den ersten Morgen ist sie verdrießlich und zur Traurigkeit gestimmt; den folgenden hat sie ein unbeschreiblich seliges Gefühl von Heiterkeit, das sich noch vermehrt, wenn sie in die freie Luft hinaustritt; sie hätte alles umarmen, über das Traurigste lachen mögen.

Sie ist gegen ihre Gewohnheit (sonst sehr lustig) den ersten Tag sehr ernst und einsylbig; den folgenden Tag kommt ihr alles spaßhaft und lächerlich vor.

Eine halbe Stunde nach der Weinerlichkeit und dem Weinen große Heiterkeit; sie hätte tanzen mögen.

Alles erscheint ihr den zweiten Tag bis zu Mittag in rosigem Lichte, über das Traurigste hätte

sie lachen mögen; den dritten Tag früh und Abends erscheint ihr alles im traurigsten Lichte und nöthigte sie zum Weinen, selbst über fröhliche, ja lächerliche Dinge; auch weint sie sogleich, wenn man sie anredet.

Sassaparilla. Sehr veränderliche Laune.

Der Launenwechsel stellt sich alle zwei oder drei Tage ein.

Sepia. Abwechselnd traurig und aufgeräumt.

Unwillkührliches Lachen und Weinen, abwechselnd, ohne entsprechende Gemüthsstimmung.

Spigelia. Anfangs, drei Stunden düster, dann heiter und aufgeräumt, Nachmittags wieder düster.

Spongia. Ein unwiderstehlicher Trieb zum Singen, mit Ueberlustigkeit, eine halbe Stunde lang, darauf zerstreut und unaufgelegt zu jeder Arbeit, eine Stunde lang.

Abwechselnd lustige und weinerliche und ärgerlich zänkische Laune.

Staphisagria. Gemüth zänkisch und doch dabei lustig.

Abwechselnde Laune: anfänglich ein heiteres, dann ängstliches, endlich ruhiges und zufriedenes Gemüth.

Sulphur. Bald zum Weinen, bald zum Lachen aufgelegt.

Tart. emeticus. Die ganze Zeit hindurch eine ungewöhnliche, auffallende, ihr selbst weniger als Andern bemerkbare, wilde Lustigkeit; gegen Abend verlor sich diese, dagegen traten Verdrießlichkeit, Aergerlichkeit und ängstliche Gedanken für die Zukunft ein; sie glaubte, in gegenwärtigem Zustande werde sie bleiben.

Viola tricolor. Den ganzen Tag hindurch, üble Laune, Abends aber Heiterkeit und Sprechlust.

Zincum. Gemüth die ersten Tage verstimmt und träge, die spätern lebhafter und heitrer.

Er kann über eine Kleinigkeit öfters sehr lachen, doch sich auch eben so leicht ärgern.

Sehr veränderliche Laune; zu Mittag, Traurigkeit, Melancholie, und Abends, Zufriedenheit und Frohsinn.

27) Ausschweifende Phantasie. — Fixe Ideen.

Aethusa Cynap. Eine fixe Idee, die sie nicht los werden kann, von einem sich vorigen Tages gemachten Kleide.

Agaricus. Ausschweifende Phantasie, Entzükkung, Prophezeien, Versemachen.

Ambra. Die Phantasie beschäftigt sich mit vielen geilen Bildern, auch im Traume — wovon doch das Gemüth und die Geschlechtsorgane nur wenig aufgeregt werden.

Der Phantasie bemächtigen sich Zerrbilder, Fratzen, Teufelsgesichter, welche er nicht loswerden kann.

Ammonium. Ungeheuer exaltirt.

Anacardium. Phantasietäuschung; es war ihm zuweilen, als hörte er seinen Namen rufen von der Stimme seiner (weit entfernten) Mutter und Schwester; dabei hatte er ein Unglück ahnendes Gefühl und Angst.

Melancholische Täuschung und Einbildung, als wenn in der Nebenstube eine Bahre stände, worauf ein Freund, oder er selbst liege.

Causticum. Wenn sie die Augen zumacht, hat sie nichts als fürchterliche Fratzen und verzerrte Menschengesichter vor sich.

China. Er entwirft eine Menge großer Pläne für die Zukunft.

Er entwirft viele Pläne und denkt über ihre Ausführung nach; es drängen sich ihm viele Ideen auf einmal auf.

Cicuta. Er glaubte nicht, in den gewöhnlichen Verhältnissen zu leben: es deuchtete ihm alles fremd und fast furchtbar; es war, als wenn er aus einem hitzigen Fieber erwachte und allerlei Gestalten sähe, doch ohne körperliches Krankheitsgefühl.

Er deuchtete sich wie ein Kind von sieben, acht Jahren, als wären ihm die Gegenstände sehr lieb und anziehend, wie einem Kinde das Spielzeug.

Coffea. Lebhafte Phantasie, voll Pläne für die Zukunft, gegen seine Gewohnheit beständig entzückt und empfindelnd über Naturschönheiten, von welchen er Beschreibungen liest.

Conium. Er ist früh voll Phantasieen.

Crocus. Plötzlich steht vor ihrer Phantasie ein Konzert, dem sie vor langer Zeit beigewohnt, so lebhaft, als würde es vor ihren Ohren aufgeführt, so daß sie die einzelnen Instrumente zu hören wähnt. Nach einiger Zeit verschwindet diese lebhafte Erinnerung des Vergangenen und sie ist nicht mehr im Stande, sich die Töne zurückzurufen.

Hepar sulph. Früh im Bette, nach dem Erwachen, bei Bewußtseyn, hatte er eine phantastische Erscheinung von einer Verstorbenen, worüber er erschrack, und eben so deuchtete ihm auch, ein Nachbarhaus brennen zu sehen, und er erschrack darüber.

Hyoscyamus. Tausend Phantasiebilder schwärmen vor seinem Geiste umher.

Ignatia. Fixe Ideen, z. B. von Musik und Melodieen, Abends, vor und nach dem Niederlegen.

Eine fixe Idee, die er in Gedanken verfolgt, oder im mündlichen Vortrage allzu eifrig und vollständig ausführt.

Magnes austral. Große Schnelligkeit der Phantasie.

Opium. Süße, liebliche Phantasieen, deren Reiz sie allen bekannten Glückseligkeiten vorziehen, am meisten, wenn sie vorher von Schmerzen gemartert worden.

Platina. Als sie von einer Fußreise von einer Stunde in das Zimmer tritt, kommen ihr alle Gegenstände sehr klein und alle Personen physisch und geistig geringer vor, sie selbst aber erscheint sich körperlich groß und erhaben; das Zimmer dünkt ihr düster und unangenehm, dabei fühlt sie einige Bänglichkeit, eine Art drohenden Schwindels und ist von trüber, verdrießlicher Stimmung; es behagt ihr nicht in dieser Umgebung (ihrer, ihr sehr lieben Eltern und Geschwister, die sie einige Tage nicht gesehen hat). Im Freien, bei Sonnenschein, verschwindet dieser Zustand allemal.

Pulsatilla. Er hat eine große Menge, aber wandelbarer, Ideen im Kopfe.

Sabadilla. Er bildet sich allerlei seltsame Dinge von seinem Leibe ein, z. B. als sey sein Leib wie bei Todten eingefallen, der Magen angefressen, der Hodensack geschwollen und dergl. Er sieht und weiß, daß alles Einbildung ist und glaubt es doch immer wieder zu bemerken.

Sulphur. Es fallen ihr eine Menge meist unangenehme, Groll erregende, kränkende Ideen (doch auch lustige Dinge und Melodieen) ein, gewöhnlich aus der Vergangenheit; sie drängen sich ihr zu, eine über die andere, die sie nicht los werden kann, am Tage bei Geschäftslosigkeit, am schlimmsten aber Abends im Bette, daß sie nicht davor einschlafen kann.

An gleichgültige Dinge und an alles im Leben Vorkommende reihen sich in ihrem Gemüthe Ideen aus der Vergangenheit ärgerlicher und kränkender Art an, welche sich unwillkürlich mit andern, eben so verdrießlichen, fort und fort verbinden, wovon sie sich nicht losreißen kann; zugleich mit einer Herzhaftigkeit des Gemüths, die zu großen Entschlüssen bereit ist.

Zincum. Aufgeregte Einbildungskraft.

28) Einige besondere Erscheinungen in Bezug auf das Gemüth.

Bismuthum. Die Einsamkeit ist ihm unerträglich.

Conium. Scheu vor Menschen bei ihrer Annäherung, dennoch Scheu vor Alleinseyn.

Daphne. Er hat einsam keine Ruhe, will in Gesellschaft seyn.

Ignatia. Zärtliches Gemüth, mit sehr klarem Bewußtseyn.

Feinfühliges Gemüth, zarte Gewissenhaftigkeit.

Dreistigkeit.

Magnes arct. Er redet in Geschäften laut vor sich hin.

Ganz ruhiges und gelassenes Gemüth.

Dreistes Gemüth, wie nach Weintrinken.

Mercurius. Ein fast unwiderstehlicher Trieb, in die Entfernung zu reisen.

Paris. Läppisch; er spricht viel über jeden Gegenstand, springt von einem zum anderen über, spricht um zu sprechen, und würde es auch thun, wenn er allein wäre, hat Wohlgefallen am eigenen seichten und lächerlichen Gerede.

Senega. Ohne Veranlassung, plötzliche Erinnerung an unbedeutende, längst gesehene Gegenden, ohne daß diese früher einen besondern Eindruck auf ihn gemacht hätten.

Vitex agnus castus. Gemüthsstimmung, als wenn er sich selbst für nichts hielte, wo er dann wünscht, dieß üble Gefühl seines Daseyns los zu werden und lieber todt zu seyn; zu dieser Zeit hat er keinen Muth zu irgend etwas: außer diesem Zustande ist er in Ueberspannung.



